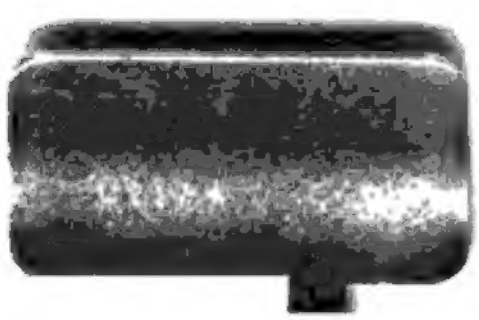
University of Wisconsin
LIBRARY

Class

Book

39178



Digitized by Google

AGRICULTURAL
EXPERIMENT STATION.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schlesw.-Holstein. Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

1893.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel).
Kiel, Brunswikerstr. 30.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Bekanntmachungen des Schleswig-Holstein. Landw. Generalvereins.

	Seite
Bienenausstellung, Urlaub der Lehrer für die	329
Braugerstenausstellung in Kiel, Programm für die 233, 329, 352, 372,	516
Butter in Hamburg, Periodische Ausstellungen von schleswig-holsteinischer 439, 451, 462, 474, 488,	515
Bücherversandt 178, 269,	352
Delegirten für die Hauptversammlung, Namhaftmachung von	503
Direktors, Wahl eines vorsitzenden	130
Düngerkontrole im Frühjahr 1893 123,	240
„ „ „ Herbst 1893	361
Düngemittel, Frachtermäßigung für	361
Einsender von Kontrolproben, An die Herren	178
Eisenbahnrath, Bezirks-	450
Felddüngungsversuchen, Aufforderungen zu	101
Fortbildungsschulen, Ländliche	66
Geschäftsbericht 233,	506
Getreideprober	297
Hauptversammlung des Generalvereins findet statt in Eckernförde, Die	130
Hauptversammlung, Namhaftmachung von Delegirten für die	503
Hengste, Körplan der Deck-, in Holstein im Jahre 1893	190
Hengstprämien	536
Hengstkörung im Herzogthum Schleswig	319
Heu, Amerikanisches 319,	329
Heu und Stroh durch das Proviantamt in Rendsburg, Ankauf von	462
Heuproben, Aufforderung betr. kostenfreie Untersuchung von 258, 269,	288
Hufschmiede, Prüfung der 169, 288,	428
Jahresbericht betr.	47
Jahresberichtes, Versendung des	258
Körung, Berichtigung betr.	319
Käfer, Colorado-	309
Landwirthschaftliche Berichte betr.	249
Landwirthschaftlicher Vierteljahrsbericht betr.	101
Lupinen-Entbitterungsverfahren	406
Lokomobilen und Geläuden, Entfernung zwischen	130
Maschinen, Schutzvorrichtung an, betr	111
Meierei-Assistenten betr.	450
Milch unserer Viehschläge, Versuch über den Fettgehalt der	149
Molkerei-Kursus an der milchw. Versuchsstation in Kiel	1
Naturalien für die Königlichen Magazine, Ankauf von	343
Postsendungen an das Sekretariat	138
Prämien und Subventionen	66
Prämien und Subventionen, Anträge auf Bewilligung von	66
Preisausschreiben betr. Verhütung der Maul- und Klauenseuche	297
Rauhfutter, An- und Verkauf von Vieh- und	309
Remonten, Ankauf von	123
Rundschreiben, betr. Viehverkauf	297
Saaten, Berichte über den Stand der	8
Sämereien, Verfälschung von	36
Sandbodens, Fortschritte der Kultur des	406
Staatsprämiengelder für Rindvieh, Vertheilungsplan	1
Staatsprämiengelder und Subventionen, Bewilligung von	1
Subventionen, Anträge auf Bewilligung von Prämien und	66
Subventionen, Prämien und	66
Subventionen zur Beschickung der im nächsten Jahre in Berlin stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Anträge auf	462
Tagesordnung 189, 232, 462,	503
Tagesprogramm für die Hauptversammlung der Landw. Generalversammlung am 22. u. 23. Juni d. J. in Eckernförde 189,	232
Thiere, Bescheinigungen und Nachweise über die im Jahre 1892 prämiirten	149
Thieren, Werth und das Gewicht von	16
Thierschauen, Abhaltung von, betr.	159
Thierschauen, Vorläufige Nachricht über 190, 200, 230,	240
Vegetation der Erde	210
Vereinsstatistik betr.	56
Verhandlungen der Direktion zu Kiel, am 21. Februar 1893	66
„ „ „ „ „ „ 4. April 1893	139
„ „ „ „ „ „ 16. Mai 1893	200
„ „ „ „ „ „ 25. Sept. 1893	393
„ „ „ „ „ „ 6. Nov. 1893	451
Viehverkauf, Rundschreiben betr.	297
Vieh- und Rauhfutter, An- und Verkauf von	309
Vierteljahrsbericht betr., Landwirthschaftlicher	101
Vogelschutz	138
Wanderlehrer, Landwirthschaftlicher. 8, 26, 112,	130
Wiederkäuern und Schweinen nach Hamburg, Beförderung von	240
Wollkämmerei, Unterrichtskursus an der, in Leipzig	488
Züchtervereinigungen, Anerkennungen von	343

Bekanntmachungen, das Wochenblatt betr.

Abonnements, Erneuerung des 450,	515
Aufforderung zur Unterstützung und Mitarbeitung	178
Bezug des Landw. Wochenblattes 9,	515
Einbanddecken, Bezug von	1
Freiexemplare, Ueberweisung der 450,	474
Inserate betr.	66
Leser und Mitarbeiter, An die	131
Leser und die Mitarbeiter, An die landw. Vereine, die	123
Vereine, landw., die Leser und die Mitarbeiter, An die	123

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsum-Vereine.

Dünger-Ankauf	536
Einreichung der Jahresabschlüsse an die Königliche Regierung	352
Futtermittel-Ankauf	536
Nachuntersuchungs-Ergebniß für die Samen-Lieferungen	393
Samen-Ankauf	536
Tagesordnung des 10. ordentlichen Verbandstages	506
Thomasphosphatmehl-Bezug	506
Verbandstag, 10. ordentlicher 189,	503
Viehdecken	149
Waaren-Bestellungen	280

Digitized by Google

39 78
4 S '96

Seite

Hauptheil.

A.

Altersversicherung, Zur Invaliditäts- und . . . 173, 491
Aalseuche, Ueber die diesjährigen, durch den Schleswig-holsteinischen landw. Generalverein angestellten 377
Arbeiter, Die Verhältnisse der ländlichen, im Deutschen Reiche 17
Aufstellung in Schleswig-Holstein gebauter Brau-Gersten, geplant für Januar 1894 in Kiel . . 124
Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg, Periodische, mit Prämiirungen verbundene 330
Ausstellungshalle für landw. Maschinen, Die Errichtung einer 439

B.

Bericht in Lauterbach gegen das Schleswig-Holsteinische Molkereiwesen erhobenen Beschuldigungen, Entgegnung auf die von Herrn . . . 299
Berichtigung 11, 22, 266
Bräter'sche Verfahren, Das 410
Brutmaschinen, Lebendige 49
Bund der Landwirthe 67
Buschschneidemaschine, Fahrbare 419
Butter, Periodische Ausstellungen in Hamburg . . . 330
Butter, die Wassergehaltsfrage der 163
Butter, Die Wassergehaltsfrage der 163
Butterauktionen in Hamburg, Zur Betheiligung an den 309
Butterausstellung, Ein Wort zur 489
Butterbrief, Der Berliner 479
Buttermaschine, Eine neue 21
Butterverfälschungen, Maßregeln gegen die 298
Butterverfälschungen, Die Margarine und der Kampf gegen die 319

C.

Centralankaufsstelle, Reisebericht über die Besichtigung der 243
Chicago, Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in 388, 400, 408, 419, 443, 452, 466, 475, 497
Chilisalpeters zu Zuckerrüben, Die Anwendung des . . 173

D.

Dibel, Zur Bekämpfung der 224
Dippelmährung 101, 112
Dünger, Kalk und Mergel in hiesiger Provinz, Ueber den Verbrauch und die Anwendung von künstlichem 428, 440
Düngemitteln, Verbilligung der Tarife für den Transport von 496

E.

Eidechse, Die 92
Enteignungsgesetz, Der Nord-Ostsee-Kanal und das 159, 170, 179
Ernte, Nachweisung des Gewichtes von Weizen, Roggen und Hafer aus der, 1892 169

F.

Fettgehalt der Milch unserer Viehschläge, Versuch über den 149
Fischzucht, Zur 539
Fleisch aus Australien, Die Einfuhr von 464
Fracht für Düngemittel, die Ermäßigung der 330
Fußboden für Molkereien? Welches ist der beste . . . 26
Futtermangels, Zur Bekämpfung des 280
Futternoth, Die 258, 269
Futterpflanze in trockener Zeit, Eine gute 221

G.

Gerstenanbauversuche, Bericht über die Resultate der . 105
Gestütbuch der holstein. Marschen III. Bd., Das 432, 507

Seite

Getreides, die Schwärze des 314
Grund und Boden? Kennst Du Deinen 89
Gründüngung, Die wirthschaftliche Bedeutung der 275, 283, 290, 300, 310, 336, 345
Gründüngungspflanzen 127
Grünfutter-Sandwickengemenges, Die zweckmäßigste Saatzeit des 333
Grünfutters, Welchen Einfluß hat die Tageszeit auf den Nährwerth des 260

H.

Hackmaschine, Universal 305
Haferanbauversuche, Die Ergebnisse der 183
Haftpflichtgefahren, Die, der Molkereivorstände und Molkereibesitzer, ... 131, 150
Hagel-Taxationen, Etwas über Rekurs-Instanz bei den 62
Hagelwetter nach Fläche und Schaden in Preußen 1891. Umfang der 31
Halsbräune bei Schweinen, Sicheres Mittel gegen die . 253
Handbalance 11
Hauptversammlung in Eckernförde, Nachtrag zur . . . 276
Hauptversammlung des Milchwirthschaftl. Vereins, Die 117, 126, 141, 190, 281, 288
Hauptversammlung, Protokoll der, des Landwirthschaftlichen Generalvereins 250
Hauptversammlung, Die, des Milchwirthschaftl. Vereins 117, 126, 141, 190, 281, 288
Hausschwamm, Der 194
Hengste, Die Vertheilung der Staatsprämien für . . . 372
Hengsten, Nachweisung über die Besetzung der Beschälstationen mit 68
Henfel'scher Mineraldünger 442
Hühner, Warum legen die, nicht? 30
Hühnerställe, Transportable 61, 326

J.

Jauche, Das Saufen von 124
Interessen, Zur gemeinsamen Vertretung unserer . . . 29
Invaliditäts- und Altersversicherung, Zur . . . 173, 491

K.

Kälbermast mit Magermilch 223
Kainit auf leichtem Sandboden, Ueber die Unterbringung von Thomasphosphatmehl und 434
Kalk und Mergel in hiesiger Provinz, Ueber den Verbrauch und die Anwendung von künstlichem Dünger, ... 428, 440
Kalkdüngung, Ueber 37
Kalkmergel, Ueber 322
Karpfenteiche auf Fehmarn 491
Kartoffelbau des Rittergutes Neuhaus bei Delitzsch im Jahre 1892, Bericht über den 132
Kartoffel, Ein neuer Feind der 520
Kartoffeln und Rüben, Ueber gefrorene 80
Klappertopf, Das Wiesenunkraut 261
Klauenseuche im Kreise Oldenburg, Die Maul- und . . 161
Kleie, Angesäuerte 49
Knicke und Einfriedigungen, Ueber 20, 28, 41, 50, 58, 70, 71, 93
Knicke, Denkschrift betreffend 201, 210
Kolik, Was thut man gegen 79
Körnerfrüchte, Mittheilungen über die Erträge der . . 422
Körungsresultate im Herzogthum Schleswig im Jahre 1893 492
Krähenplage, Zur 132

L.

Landgestüt, Das, zu Traventhal und die schleswig'sche , Pferdezucht 474, 517
Landgestüts, Bericht über die Besichtigung des, zu Traventhal 172
Landwirthe, Aufgepaßt ihr 343
Landwirthe, Bund der 67

Digitized by Google

Seite

Landwirthe, Das Erwachen der Deutschen . . . 75, 116
Landwirthe vor dem Throne, Die Wünsche der . . . 76
Landwirthschaftliche Berichte aus den Vereinsbezirken, 72, 82, 107, 196, 240, 263, 277, 285, 291, 303, 314, 325, 349, 355, 378, 410, 436, 453, 470, 522
Lupinen zur Gründüngung verwenden oder reif werden lassen? Soll man die 433

M.

Margarinefabrikation, Die, und die holstein. Meiereien 516
Margarine in den bäuerlichen Wirthschaften, Zum Gebrauch von 490
Margarine und der Kampf gegen die Butterverfälschungen, Die 319
Marschvieh, Das schleswig-holsteinische 236
Maschinen, Ueber den Handel in landwirthschaftlichen . 9
Mastviehausstellung in Berlin am 3. u. 4. Mai 1894, Die 190
Maul- und Klauenseuche, Zur Bekämpfung der . . . 493
Maul- und Klauenseuche im Kreise Oldenburg, Die . . 161
Maul- und Klauenseuche 538
Mäuseplage, Zur Bekämpfung der 445
Meierei-Assistenten, Thätigkeitsbericht des 452
Mergel in hiesiger Provinz, Ueber den Verbrauch und die Anwendung von künstlichem Dünger, Kalk und 428, 440
Milch, Ueber seifige 372, 382
Milch, Die Bedeutung der Bezahlung der, nach dem Fettgehalt für Genossenschaftsmolkereien . 508
Milch länger frisch erhalten? Wodurch kann man die . 39
Milch unserer Viehschläge, Versuch über den Fettgehalt der 149
Milchreste aus den Milchkannen, Ueber das Auffangen der 519
Milchviehstalle, Ruhe im 51
Milchwirthschaftlicher Verein 388
Molkerei-Ausstellung, Eine Deutsche 321
Molkereigewerbe, Eine sogenannte neue Säuremethode im 475
Molkereiwesen, Entgegnung auf die von Herrn Backhaus in Lauterbach gegen das Schleswig-Holsteinische, erhobenen Beschuldigungen . . 299
München, Die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in 264

N.

Nord-Ostsee-Kanal und das Enteignungsgesetz, Der 159, 170, 179

O.

Organismus, Ueber den Einfluß des Lichtes auf den thierischen 245
Obstbäume, Düngung der 43

P.

Pferde in Chikago, Ueber das Resultat der Preisvertheilung an die holsteinischen 353
Pferdefütterung, Ueber den Ersatz des Hafers bei der 417, 430
Pferde- oder Riesenmöhre und deren Anbau, Die . . 162
Pferdeschoner, Die Siden'schen Patent- 143
Pferdezucht und Pferdehaltung, Ueber 222
Pferdezuchtvereine, Stutenkörung des Verbandes der schleswig'schen . . . 210, 219, 240, 309
Pferde, Holsteinische, in Chikago 366, 384
Pferde, Ankauf volljähriger Artillerie-Zug- und Reit- . 343
Pferde, Bemerkungen zu dem Backhaus'schen Bericht über die holsteinischen, auf der Weltausstellung in Chikago 518
Pflüge, Mehrschaarige, mit Untergrundwühlern . . . 482
Phosphorsäuremarktes, Zur Lage des 56
Phosphatmehl, Das präparirte 495
Phosphatmehl, Ueber das eingeführte neue . . . 106, 353
Plenarversammlung des Deutschen Landwirthschaftsrathes, Die XXI. 77, 91, 105, 114

Seite

Präsenzliste 249, 537
Protokoll der Hauptversammlung des Landw. Generalvereins 250

R.

Remonten, Der Ankauf volljähriger 330, 492
Remontepferden, Ueber den Ankauf von 214
Rentengüter, Ueber 261, 273
Rindvieh, Die Vertheilung der Staatsprämien für . . 406
Rüben, Ueber das Entblättern der 366
Rüben, Ueber gefrorene Kartoffeln und 80
Rübenblätter, Die Aufbewahrung der 435
Rückblicke und Ausblicke . . . 362, 374, 385, 396, 426
Rücksendung, frachtfreie, von Gegenständen aus der Bienenausstellung 352

S.

Saaten im Frühjahr, Die Pflege der 154
Samennachuntersuchungen 395
Sandwicke, Die vielgeschmähte Zottel- oder . . 323, 330
Sandwickengemenges, Die zweckmäßigste Saatzeit des Grünfutter- 333
Säuremethode im Molkereigewerbe, Eine sogenannte neue 475
Schlachthof, Der Central-, in Hamburg 377
Schweinehochzucht, Vereinigung für Deutsche 81
Serradella, Säet 153
Stallsperre oder Desinfektion 78
Stutenkörung des Verbandes der schleswig'schen Pferdezuchtvereine 210, 219, 240, 309

T.

Tarife für den Transport von Düngemitteln, Verbilligung der 496
Thomasphosphatmehl und Kainit auf leichtem Sand-Boden, Ueber die Unterbringung von . . 434
Thomasphosphatmehl und Kainit, Die Düngung der Wiesen mit 10
Traventhal, Bericht über d. Besichtigung d. Landgestüts zu 172
Traventhal und die schleswig'sche Pferdezucht, Das Landgestüt zu 474, 517
Tuberkulin, Ein neuer Impfversuch mit 219

U.

Unfallversicherung, Zur 463
Untergrundes, Ueber die wohlthätigen Wirkungen der Lockerung des 367

V.

Viehhaltung Schleswig-Holsteins im Jahre 1892, Die Erträge der 3
Viehseuchengesetz, Novelle zum 181
Viehzählung am 1. Dezember 1892 80
Viehzählung, Zur 539
Viehzucht in Amerika, Zur 511
Voranschlag für die Rechnung des Landwirthschaftlichen Generalvereins 1894/95 504

W.

Wasser-Wirthschaft, Zur 47
Weltausstellung in Chikago, Landwirthschaftliches von der 388, 400, 408, 419, 443, 452, 466, 475, 497
Wintergerste, ... 353
Wintergerste, Der Anbau der vierzeiligen 324
Wurm, Der laufende 282, 324
Würger, Die 94

Z.

Ziegenhaltung und deren Förderung, Rationelle . . . 225
Zottel- oder Sandwicke, Die vielgeschmähte . . . 323, 330
Zuckerrüben, Die Anwendung des Chilisalpeters zu . . 173

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Sachregister.

Seite

A.

Arbeiterversicherungsanstalt Schleswig-Holstein, Die Invaliditäts- und 22, 206
Arbeiter-Ausstellung, Die allgemeine Deutsche landwirthschaftliche 72
Ausstellung, Die Beschickung der, zu München 52, 165, 237
Ausstellungsmarkt in Prag, Internationaler landw. . . . 96
Auster, Die holsteinische 206
Austern, Patent- 293
Australische Eisenbahnen 230

B.

Bäckerei, Die Einfuhr lebender 456
Baltische Stammbuch edlen Rindviehes, Das 206
Bernstorff, Der landwirthschaftliche Verein zu 197
Besteigung 460
Berlin, Die Landw. Hochschule zu 369
Bierbrauer, Getrocknete 460
Bierbrauer, Verfütterung getrockneter, an Pferde . . . 456
Bilanz für Deutschland 206
Bingerite, Ueber das Dreschen der 73
Bodenkreditanstalten 455
Boot der Landwirthe 267
Börsennotirungspreise der Hamburger Rotirung, Zusammenstellung der 447
Butter, Bezüglich einer Verfälschung von 72
Butter, Gegen das Hartwerden der, bei Rübenfütterung 457
Butter, Ueber die periodischen Ausstellungen von schleswig-holsteinischer, in Hamburg 368
Butterfischer, Produzenten als 437
Butterhandel, Vom 176
Butterkiste, Der Berliner 524
Butterprüfung, Die Berliner amtliche 454
Butterverkaufsverband 492

C.

Central-Schlachthof Hamburg . . 424, 437, 456, 483, 521
Centralviehhof Berlin 98
Chilisalpeter, Vergiftung durch 266

D.

Durchschnittsnotirungen, Uebersicht über die, an den Viehmärkten 13, 45, 63, 96, 145, 230, 238, 369, 425, 499
Durchschnittspreise, Die höchsten, für Weizen, Hafer und Roggen pro Monat August 1893 . . . 379
do. pro Monat Oktober 1893 523
Durchschnittstagespreise, Die höchsten, für Hafer, Heu und Stroh 287
Düngemittel, Ermäßigung der Fracht für 306
Düngemittel, Ueber neue 457
Düngemittel, Welche, dürfen mit einander nicht vermischt werden? 165
Düngerabtheilung, Eine Sitzung der Mitglieder der . . 107
Dünger 205, 229

E.

Eichenschälwaldungen, Schutz der 82
Eierhandel, Ueber den, in London 207
Eierkonservirung, Ein einfaches Verfahren der 459
Einfuhr, Die, von magerem Rindvieh aus Jütland . . 144
Einfuhrverbote 5
Eisenrohres, Kurzschneiden des 266
Eisenwerk, Aus der holsteinischen 482
Eiterbeule, Mittel gegen 368
Ernte, Apparate zum künstlichen Trocknen der 145
Export, Der, von geschlachtetem dänischen Vieh nach England 186

Seite

F.

Faktoreibutter, Die Herstellung von 95
Fischerverein, Der Central- 62
Flensburg, Die Landwirthschaftsschule 72
Frachtermäßigung auf Futtermittel (Cölle & Gliemann) 287
Futtermangel, Maßregeln gegenüber dem 229
Futtermangels, Abhilfe des 266
Futtermangels, Um die Einwirkungen des diesjährigen, auf den Viehstand zu ermitteln 499
Futternoth und Wintergerste. 350
Futternoth, Zur Bekämpfung der großen 229

G.

Garbenbinder zum Schnellbinden 118
Geflügelausstellung, Die große allgemeine, in Kiel . . 237
Geflügel, Die Ein- und Ausfuhr von, und dessen Erzeugnisse im Jahre 1892 458
Geflügelzuchtvereine, Die VI. Verbandsausstellung der schleswig-holsteinischen 175
Genossenschaften, Allgemeiner Vereinstag der Deutschen landwirthschaftlichen 197
Gesindes, Gegen Kontraktbruch des 207
Gestüt- und Herdbücher, Ein Verzeichnis der 228
Gewichtsverlust, Der, des Mastviehes 144
Giftwirkung des reinen Lysols 33
Göttingen, Die Universität 45, 254
Grünfutter, Ist mit Chilisalpeter gedüngtes, giftig? . . 293

H.

Hafer, Ueber den Ersatz von, durch Mais 254
Hafer, Um frischen oder feucht eingebrachten, ohne Gefahr zu verfüttern 254
Hafer, Der Fichtelgebirgs- 22
Haftpflichtversicherung 83
Halle a. S., An der Universität . . . 53, 96, 369, 454
Handhederichjäter 293
Herdbücher, Ein Verzeichnis der Gestüt- und 228
Heinsius R. Nachfolger in Bremen 523
Helmstedt, Die Haushaltungsschule zu 228
Hengste, Jütländische 238
Hengste, Die Zahl der im vorigen Jahre in Schleswig-Holstein angekörten 455
Hengstprämirung, Resultat der diesjährigen 483
Heuversendung 307
Hildesheim, Die Landwirthschaftsschule in 83
Hohenwestedt, Die Landw. Lehranstalt 158, 185, 379, 447, 523
Hospitantenkursus, Ein, für junge Landwirthe . . . 22
Hufe, Behandlung der, bei Pferden 107
Hufbeschlag, Mit, aus Alumin 22
Hufschmiede, Die nächste Prüfung für 32
Hühner, Obstgarten und 459

I.

Jahresarbeitsverdienst, Der durchschnittliche, erwachsener land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter in Deutschland 458
Iduna, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft 176
Invaliditäts-, Die, und Altersversicherungsanstalt Schleswig-Holstein 22, 206
Impfung, Die, mit Tuberkulin 44
Johannisbeerweins, Ueber die Flaschenbehandlung des . 266
Jubiläum, Das, der Kappelner Fachschule 227

K.

Käfer, Der Colorado 460
Kalirohsalzen, Der Verbrauch von, in unserer Provinz . 145
Kappeln, Die Landw. Lehranstalt 144, 165
Karpfen, Das Alter der 368
Kartoffelkrautes, Die Verfütterung des 368
Kesselstein, Petroleum als Mittel gegen 458

Digitized by Google

Seite

Kleehen, Versand von 307
Knochenmehl bei der Schweinemast 62
Kommunalverbände 369
Königsberg, An der Universität 108, 369
Kontraktbruch, Gegen, des Gesindes 207
Kornwurm, Der, und dessen sichere Vertilgung . . . 266
Kuh, Die Angler, in Italien 44
Kühlapparate, Berieselungs- 295

L.

Landwirthe, Der Bund der 267
Landwirthschafts-Gesellschaft, Die Deutsche 44, 82, 369, 454, 523
Landwirthschafts-Gesellschaft, Die Gründung der Oldenburgischen 197
Landwirthschaftskammern, Die Errichtung von . 62, 454
Landwirthschaftsrath, Der Deutsche 44
Landwirthschaftsraths, Der Ausschuß des Deutschen . . 511
Laufställe 33
Leipzig, An der Universität 63, 307
Lungenseuche, Anordnungen beim Ausbruch der . . . 499
Lysols, Giftwirkung des reinen 33

M.

Magervieh, Der Handel mit Zucht- und, in Schleswig-Holstein 11
Magerviehhandel, Der, in Süderdithmarschen 53
Maschinen und Geräthe 458
Maschinenbau 258
Mastviehausstellung, Die 19., in Berlin 32, 118, 185 368
Mäusebacillus, Bekämpfung der Feldmäuse durch . . 216
Mäuseplage 258
Meierei, Die Genossenschafts-, zu Elmshorn 96
Meiereigesellschaften, Sogenannte holsteinische . . . 52
Meldorf, Die Landw. Winterschule 145
Melkmaschine 358
Milchentrahmungsmaschine, Neue patentirte, f. Handbetrieb 358
Milchversand 378
Milchwirthschaftlicher Verein 52
Milchwirthschaftliches 446
Milchzentrifugen 83
Milz- oder Rauschbrand, Entschädigung für an, gefallenes Vieh 267
Militärdienst-Versicherungs-Anstalt, Die Deutsche in Hannover 23, 53, 96, 135, 186, 369, 425, 459
Molkerei-Ausstellung in Hamburg 287, 482
Molkerei-Kursus 44
Molke, Futterwerth der 457
Moorkultur, Der Verein zur Förderung der 53
Musterentwürfe für landw. Bauten 455

O.

Obstbäume, Die, an den Straßen in Sachsen 458
Obstgarten und Hühner 459
Obstmustergarten in Heide 176

P.

Pensionsfond für Beamte des Generalvereins 82
Petroleum als Mittel gegen Kartoffelstein 458
Petroleummotorenboote, Eine Probe mit, zum Dreschen . 412
Petroleummotoren 307
Pferde, Einige Deutsche, nach Amerika 253
Pferde, Deutschlands, Ein- und Ausfuhr 166
Pferde, Die Erfolge der Hannoverschen, auf der Weltausstellung in Chikago 424
Pferde, Holsteinische 402
Pferde, Schutz der, vor Fliegen 165
Pferde, Ueber die Vertheilung der Ehrenpreise für, in Chikago 413
Pferde, Die Vorführung der für Chikago bestimmten, aus Oldenburg und Hannover 307
Pferdeeinfuhr, Die, aus Dänemark 53
Pferdefleischverbrauch, Der 238
Pferdehandel, Prellereien beim 456
Pferden, Behandlung der Hufe bei 107
Pferden, Ueber die Rolle des Alkohols bei 456
Pferdeschlächtereien in Preußen 22
Pflugradnaben, Verfahren zur Wiederherstellung eiserner 411
Poppelsdorf, Die königliche Akademie 96, 369
Preisausschreiben des milchwirthschaftlichen Vereins . . 206
Preise, Warum sind die, für gemästete Jährlinge so gesunken? 175
Probsteier Ackerbauschule, Die Revision der 95

R.

Remontekommission 206
Remonten, Ankauf von, für 1893 . . . . . 164, 197
Remonten, Zum Ankauf von 128
Remontirung, Die, der Armee 32
Rindvieh, Die Einfuhr von magerem, aus Jütland . . 144
Rindvieh, Schadet eine mäßige Bewegung dem, bei der Mast 186
Rindvieh, Wegen Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenem 456
Roggen, Die, bauenden Länder der Welt 254
Rothkleesaat, Zur Vorsicht mit 483

S.

Saatenstand, Amtlicher Bericht über den, in Preußen 216, 286, 305
Salpeter-Produzenten, Eine Zentralstelle für die Interessen der 22
Sandwicke, Neue Erfahrungen mit der, in Schlesien . . 459
Schafen, Die Einfuhr von, aus Deutschland in Frankreich 229
Schafimport, Der, Frankreichs 456
Schafzucht, Die Hebung der einheimischen 205
Schlachtbeobachtungen 175
Schlachthof, Der, in Kiel 13, 62, 107, 185, 253, 368, 424, 447, 512
Schlachtviehhandel, Einheitliche Grundsätze für den . . 53
Schlachtviehausstellung, Die, in Heide i. H. . 413, 424, 512
Schlachtviehmärkte, Die Vorstände der größeren . . . 197
Schmalz, Das ausgebratene 459
Schweinemast, Knochenmehl bei der 62
Schweinen, Ueber die Haut von 480
Schweiz 119
Staatsbeihilfen, Gewährung von 307
Stalltemperatur im Winter 33
Stammbuch, Das Baltische, edlen Rindviehes 206
Steuer- und Wirthschaftsreformer, Die Vereinigung der 52, 96

T.

Tarifermäßigung für Futtermittel und Streumaterial . 287
Thierseuchen, Verbreitung von . . . 6, 44, 82, 135, 185
Thomasphosphatfabriken, Die Direktion der Rheinisch-Westfälischen 293
Thomasphosphatmehlring, der 523
Torfstreu 307
Torfstreu als Mittel gegen Seuchen 95
Torfstreu-Eismiete 32
Triumph, Die Windfege 379
Trockenheit 205
Tuberkulin, Die Impfung mit 44
Tuberkulinimpfung, Zur 455

U.

Unkrautsamen, Verliert verfütterter, durch den Verdauungsprozeß seine Keimkraft? 457
Unterrichtskursus, Ein, in der Wollkämmerei 22
Untersuchung, Die thierärztliche 22

V.

Verein, Ein, der am Butterhandel der Hamburger Börse betheiligten Kaufleute 512

Digitized by Google

Seite

Ausstellung, der allgemeine, der landw. Genossenschaften des Deutschen Reiches 287
Ausf. Der Export von geschlachtetem dänischem, nach England 186
Ausf. Unannehmlichkeiten bei dem Vertriebe von holländischem 175
Ausf. Der Import von schwedischem, nach Tönning . . 156
Aussuhr 205, 307
Ausfuhr aus Dänemark und Schweden 95
Ausstellungstage, Verlegung der 166
Ausweisen 165
Aufsätzen, Die Abwehr und Unterdrückung von . . 62
Aufsätzen, Zur Abwehr der Einschleppung von, aus dem Auslande 156, 165
Aufsatz, Die Deutsche 156
Aufstellung, Die, in Bayern 108
Aufsatz, Ein, zur Verbesserung unserer Lage . . . 52

B.

Ausstellung, Auf der nächstjährigen, der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Berlin . 455
Ausstellung, Programm für die V., und Ausstellung des deutschen bienenwirthschaftl. Centralvereins 357
Baumwolle, Ueber die, in Indien 156
Beteiligung, Die Eröffnung der, in Chikago . . . 207
Beteiligung, Zum Besuch der, in Chikago . . . 216
Bienenzucht, Anbauversuche mit 350
Bienenzucht, Futternoth und 350
Brauereireformer, Die Vereinigung der Steuer- und 52, 96
Brief, Der laufende 216, 266

D.

Buchführung, Die Einführung einheitlicher 45
Buchhandel für Pflanzenkrankheiten 96
Butter und Magervieh, Der Handel mit, in Schleswig-Holstein 11
Butterfässer, Beförderung werthvoller 22

Vereinsnachrichten.

Angler, Der, landw. Verein 84
Barmstedter, Der, landw. Verein 53
Bornhöveder, Der, landw. Verein 97
Bredstedt, Der landw. Verein f. d. Gut, und Umgegend 278
Brokdorf, Der landw. Verein an der 85
Bund der Landwirthe 99, 108, 165
Burg, Der, landw. Verein 73
Burgstaade, Der landw. Verein für, und Umgegend . . 447
Dithmarscher-Eiderstedter, Der, landw. Verein . . . 13
Elbmarschen Geestlande, Der Pferdezuchtverein der 255, 500
Elbmarschen Marschen, Der Verband der Pferdezuchtvereine in den 73, 119
Elmshorn, Der landw. Verein für das Kirchspiel . . . 295
Eppendorf, Der landw. Verein zu 295
Flensburg, Der Verein für Landwirthschaft und Industrie in 255
Flensburg, Der Pferdezucht-Verein für, und Bramstedt 13
Frankenthalbien, Der Landw. Verein 254
Friedeberg, Der landw. Verein f. d. südliche . . 83, 294
Fuhlsbüttel, Der landw. Verein für, und Umgegend . . 53
Gaarstedt, Der landw. Verein für, und Umgegend . 97
Gemeinverbandes, Die Versammlung des Ostholsteinischen 246
Gettorf-Holsteinische, Der, landw. Verein 294
Gutsbesitzer-Beamten-Verein 425
Hadersleibmarscher, Der, landw. Hauptverein 108
Hasselbusch, Aus dem Amtsbezirk 425
Heiligenstedten, Der landw. Verein zu 295
Herzogthum Schleswig, Der landw. Verein für das . . 23
Husumer, Der, landw. Verein 119, 145, 379
Kellinghusen, Der landw. Verein für das Kirchspiel . . . 256
Kiel, Der, landw. Kreisverein 471

Seite

Preetz, Der Verein für Landwirthschaft und Gewerbe in 254
Probsteier, Der, land- und volkswirthschaftliche Verein 33, 254
Schleswiger, Der Verband, Pferdezucht-Vereine . . . 85
Süderdithmarscher, Der, landw. Hauptverein 120
Süderdithmarscher, Der, Pferdezuchtverein 85
Süderhastedt-Burger, Der, landw. Verein 109
Süder-Meldorf-Geest, Der landw. Verein für 135
Südwestliche Holstein, Der landw. Verein für das . . 108
Stör, Der landw. Verein an der 109
Struxdorfer, Das, Kasino 85
Tondernscher Landw. Verein 85
Wanderlehrer, Provinzial-, für Obstbau 447
Wanderup, Der landw. Verein für, und Umgegend 83, 267
Wandsbecker, Der, landw. Verein 63

Personalien.

Beyer, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath . . . 45
Bokelmann, Geh. Regierungsrath 23, 136
Briegleb, Landstallmeister 120
v. Canstein, Dr. Freiherr, Landes-Oek.-Rath 447
Gerlach, Dr. 294
Kirstein, Dr. Generalsekretär 120
Loges, Dr. 294
v. Mendel-Steinfels, Landes-Oek.-Rath 447
Michelly, Dr. Wirklicher Geh. Rath 45
Müllenhof, Domänenrath 23
v. Nathusius, Geh. Reg.-Rath 447
Neumann, Dr. 413
Pagenstecher, Dr. 413
Petersen, P. J., Oek.-Rath 109, 447
Schultz-Lupitz, Gutsbesitzer 500
Sievert, Dr. Karl 500
Sterneberg, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath 157
Werner, Prof. Dr. 120

Literatur.

Arnstadt, Albert, Die Düngung der landw. Kulturpflanzen 471
" " Die gegenwärtige Lage der Stickstoff-Frage 471
Baltisches Stammbuch edlen Rindviehs 485
Bertrand, Eduard, Der Führer am Bienenstande . . . 198
Bock, O., Die Ziegelei 484
Böhme, Dr. G., Landwirthschaftliche Sünden. Fehler im Betriebe 207
Böttner, Anleitung zum lohnenden Kartoffelbau . . . 484
Conradi, A., Landwirthschaftliche Unterrichtsbücher . . 317
Fleischer, Prof. Dr. M., Die Torfstreu, ihre Herstellung und Verwendung 186
Frank, Dr. L., Handbuch der thierärztlichen Geburtshilfe 198
Freyer, F., Das Landwirthschaftliche Jahr in Briefen . 484
Frohwein, J., Die Viehwaage in der Tasche 471
Haubner, Die landw. Thierheilkunde 484
Hauptner, H., Instrumenten-Katalog für Thiermedizin und Landwirthschaft 370
Huis ter Duin, Illustrirter Rathgeber für Haus und Garten 370
König, Prof. Dr., Die Pflege der Wiesen 207
Löbe, Dr. W., Taschenkalender für Haus- und Landwirthe auf das Jahr 1894 484
Maercker, Prof. Dr., Die Kalidüngung in ihrem Werth für die Erhöhung und Verbilligung der landw. Produktion 207
v. Maltzahn, M. Freiherr, Welche Mittel sind anzuwenden, um der Magermilch bessere Verwerthung und als Volksnahrungsmittel weiteren Absatz zu verschaffen? 483
" Die Düngerwirthschaft 484
Meyn, Dr. L., Schleswig-Holsteinisches Landw. Taschenbuch für das Jahr 1894 483

Digitized by Google

	Seite
Meyer, H., Geheimbuch zur Einschätzung für preußische Staatsangehörige	513
Menzel, O. und A. von Lengerke, Landw. Kalender für das Jahr 1894	483
Müller, Dr. Traugott, Organisation der Saatenstands- und Ernteberichterstattung	471
Müller, Walter, Thierische Zuckerrübenschädlinge	484
Nowacki, Prof. Dr. A., Anleitung zum Getreidebau auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage	207
Oetken, Fr., Die Landwirthschaft in den Vereinigten Staaten von Nordamerika	370
Ohlsen, Dr. C., Die Angler Kuh in Italien	23
Ostfriesland, Der Landw. Hauptverein für Ostfriesisches Stutbuch	198
Pott, Dr. Emil, Der Distanzritt und die Pferdezucht	471
Prout, J. Lohnender Ackerbau ohne Vieh	208
Schencking, Aug. B., Die Landwirthschaft in China und in Europa	471
Schneidemühl, Dr. G., Abwehr, Tilgung und Verhütung der Maul- und Klauenseuche	471
Schönbeck, B., Die Widersetzlichkeiten des Pferdes	184
v. Seelhorst, Dr. C., Acker- und Wiesenbau auf Moorboden	198
Seifert, Dr. M., Wirthschaftsbuch für Landwirthe	6
Siats, Dr. H., Anleitung zu einfachen Untersuchungen landw. wichtiger Stoffe	23
Thaer, Prof. Dr. A., Die landw. Unkräuter	484
Tholuck, Hans, Der Bund der Landwirthe, seine Freunde und Feinde	471
Timm, J., Baumschulen-Katalog	471
Tolkmitt, G., Wasserwirthschaft und Wasserrecht	484
v. Unruh, G. M., Die Kleinbahnen	471
Vogel, Dr. J. H., Schutz gegen Seuchen	484
Wagner, Prof. Dr., Die Anwendung von künstlichen Düngemitteln im Obst- und Gemüsebau, in der Blumen- und Gartenkultur	208
Weitz, Dr. M., Der landw. Raubbau	485
Wodarg, K., Fünf Jahre viehlose Wirthschaft in Maulbeerwalde	471
Wölbling, B., Aus der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft	471

Wanderlehrer, Der landwirthschaftliche.

23, 33, 53, 63, 73, 83, 97, 186, 207, 230, 246, 402, 413, 437, 460, 471, 500, 513.

Aus dem Leserkreise.

6, 34, 53, 86, 97, 109, 136, 167, 186, 198, 230, 247, 256, 315, 350, 358, 369, 413, 426, 460, 485, 524.

Marktberichte.

6, 14, 23, 34, 45, 54, 64, 73, 87, 99, 109, 121, 128, 136, 146, 157, 167, 176, 187, 198, 208, 217, 231, 239, 247, 256, 268, 279, 287, 295, 308, 317, 327, 340, 350, 359, 370, 380, 391, 402, 415, 426, 437, 448, 460, 471, 485, 500, 513, 524, 540.

Digitized by Google

№. 1. 43ster Jahrgang. Kiel, 6. Januar 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten im Inlande nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährlich Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach wöchentl. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

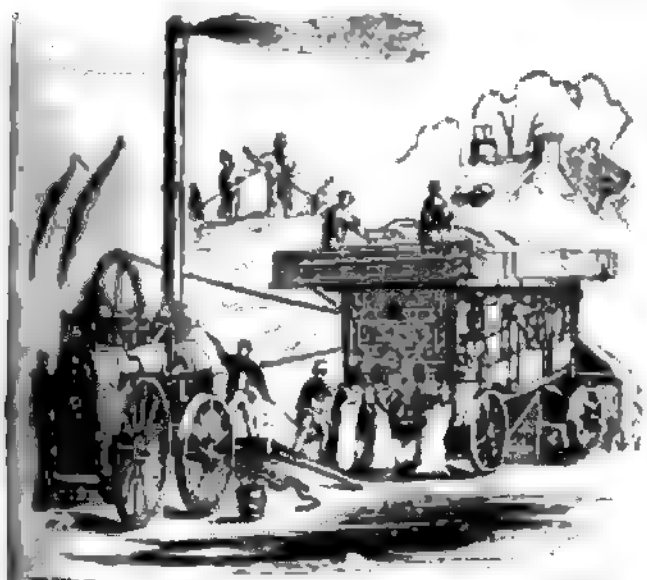
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

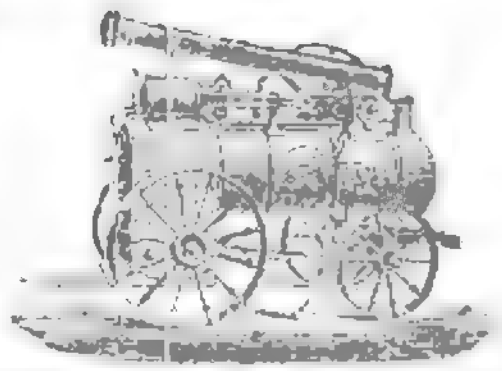
Herausgegeben von der Direction.

Lesezirkelkatalog: Nr. 3786. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.



Neue Patent-Petroleum-Motoren



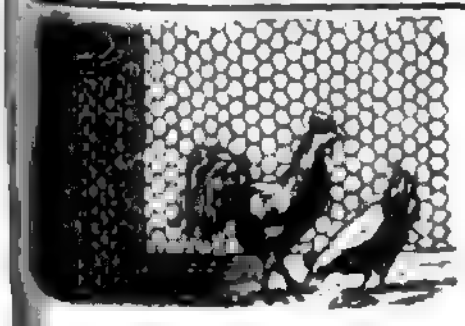
fahrbar und stationär in allen Pferdestärken und

Marshall Sons Dampfdreschmaschinen und Locomobilen

erstere stets im Betrieb in Verbindung m Dreschmaschinen Schrotmühlen etc in Augenschein zu nehmen, hält neben allen anderen landwirthschaftl. Maschinen stets vorräthig (9

Waldemar Bellgardt, Hamburg,

Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.



Verzinktes Drahtgeflecht,

Felten & Guilleaumes

Patent-Stahl-Stachel-Zaundraht

sowie verzinkten Einfriedigungsdraht, eiserne **Pumpen** und Pumpenrohre, **Jauchepumpen** und Jauchevertheiler, eiserne Schiebkarren, Sackwagen, Milchsattten sowie sämmtliche

Meiereigeräthe

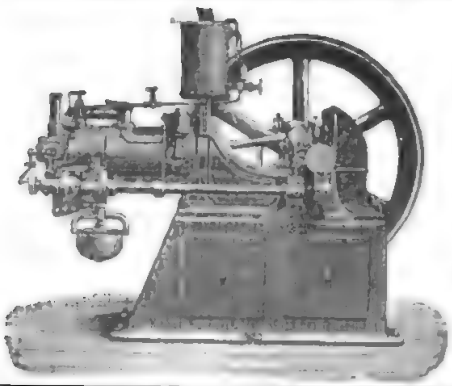
empfiehlt in großer Auswahl

Jacob Hansen, Kiel.

Vorstadt 50. 165

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Einsendung dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google



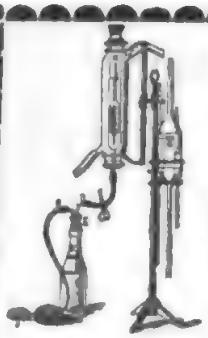
Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Pat. H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fabrik Patent. Hufeisen
mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.
Karl Hirsch & Co., Dresden,
Kaulbachstraße 20.
Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Gelderspariniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (45

Badeeinrichtungen,

Oefen und Wannen, Badestühle, Zimmer-Douche-Apparate, Fuß- und Sitzbadewannen, geruchlose Zimmerklosets mit Wasserspülung, Bidets, Wärmflaschen ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl (66
Jacob Hensen, Vorstadt 50.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.
sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die
Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik
von
Keiner, Schramm & Co.,
Arlesberg bei Eigersburg i. Th.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (23

Gesetzlich geschützt. **T Stollen** Gesetzlich geschützt.

Einziger Sicherheits-Stollen.
Schlägt alle anderen.
Kronentritt unmöglich. Schärfen ausgeschlossen. Prospecte zu Diensten. Alleiniger Fabrikant: (54
Maschinenfabrik „Lindenhof"
Post Kaiserswaldau, Schlesien.

Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Schwartz'sche Pflüge ein- und mehrschaarig,	Milch-Transportkannen in allen Größen,
Eggen, Cultivatoren,	Wagenkannen mit Hahn,
Dreschmaschinen,	oblonge Kühlgefäße,
Göpel, Staubmühlen,	runde Rahmtonnen,
Häckselmaschinen,	Maaßeimer, Milcheimer,
Rübenschneider,	eiserne Milchbassins,
Oelkuchenbrecher,	Lawrence Milchkühler,
Jauchepumpen, Hofpumpen,	Rahmkühler, Vorwärmer,
Waagen aller Art,	Schmidt's runde Milchkühler,
Säemaschinen,	Milchlatten, Milchwaagen,
Düngerstreumaschinen,	Pasteurisirs-Apparate,
Schrotmühlen,	Verpackungen, Treibriemen,
Viehfutter-Dämpfapparate,	Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Walter Trieurs ꝛc.	Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

21)

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (8
Elmshorn. **H. Beuermann.**

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52
Otto Mayhrzak, Berlin N.
Vermiethungs Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation (30
praktisch und billig bei
Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

C. Weber & Co.

Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

und

Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn **F. Ruthe**

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., **Mk. 80.**

No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., **Mk. 120.**

No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., **Mk. 200.**

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Alleiniger 1. Preis (grosse **silberne Denkmünze**) für neue Geräthe der Deutschen **Landwirthschafts-Gesellschaft.**

Strassburg **i. Elsass 1890.**

Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Ihren Wunsche entsprechend bestätige gern, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Düngermühle in jeder Beziehung zufrieden bin. (16

Fürst v. Bismark'sche Rittergutsverwaltung Schönhausen a. E., 7. Mai 1890.

Kuhnert, Administrator.

Ungiftig *Creolin* Bewährt

Pearson

Gegen Maul- und Klauenseuche.

(Siehe officielle Berichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890, 1891.)

Man **desinficire** die **Ställe** mit einer 2–3 % Lösung, **pinsele** die **Hufe** und **wasche** das **Maul** der erkrankten Thiere mit derselben Lösung.

Obige officiellen Berichte sowie die Arbeiten über Behandlung von **Räude, Manke, Influenza, Diphtheritis** und **Ungeziefer** (Dasselfliegen) stehen gratis zur Verfügung.

Man hüte sich vor allen **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson.** Ungiftigkeit und **volle Wirkung** garantiren nur, wenn die Gefässe unsere Etiquetten und Namensunterschrift oder unsere Plomben tragen. (18

William Pearson & Co., Hamburg.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Bilanz

am 31. Mai 1891.

Aktiva.

Kassenbestand	147,72 Mk.
Forderungen	3577,44 „
	3725,16 Mk.

Passiva.

Schulden	3434,48 Mk.
Vermögen	291,68 „
	3725,16 Mk.

Mitgliederzahl 52.
1890/91 sind keine beigetreten oder ausgeschieden. (60

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Oldenburg i. H.

H. Langholdt. Johs. Dürwald.

Bilanz

am 31. Mai 1892.

Aktiva.

Kassenbestand	283,70 Mk.
Forderungen	3401,14 „
Lagerwerth	9,65 „
	3754,49 Mk.

Passiva.

Schulden	3443,58 Mk.
Vermögen	310,91 „
	3754,49 Mk.

Mitgliederzahl 64.
1891/92 sind 14 Genossen beigetreten und 2 ausgeschieden. 61)

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Oldenburg i. H.

H. Langholdt. Johs. Dürwald.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch-prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von 22 **Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab v. L. C. Glad & Co. Copenhagen, Lieferanten d. größten holländ. Meiereien u. Käsereien, der gr. holländ. u. hies. Margarinefabriken, erster Hamburger Butterfirmen und vieler Meiereien. Proben franco zu Diensten bei (42

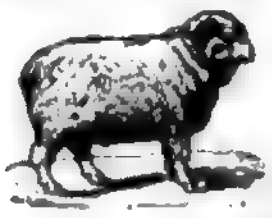
J. H. O. Meyer j.,

Generalvertreter, Hamburg, alte Gröningerstr. 3, Altona-Ottensen, Neumühlen 34.

Digitized by Google

Einen langgehegten Wunsch aller Inserenten erfüllt diesmal die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, indem sie in ihrem prompt zum Jahreswechsel erschienenen Insertions-Kalender pro 1893 unter der Bezeichnung „Rudolf Mosse's Normal-Zeilenmesser" eine werthvolle Neuerung in das Inseratenwesen einführt. Neben dem Namen jeder Zeitung im Katalog ist außer den Angaben über Zeilenpreis und Zeilenbreite für Annoncen und Reclamen, über Erscheinungsort etc. unter der neuen Rubrik „Zeilenmesser" eine Ziffer zu finden, welche bezeichnet, nach welchem Maße der Annoncen-Raum in dem betreffenden Blatte zu berechnen ist. Die 27 verschiedenen Maßstäbe, welche durch sorgsame Messung normirt sind, liegen dem Katalog, auf einem Cartonbogen vereint, als Separat-Beilage bei. Ueber die praktische Nutzanwendung dieses Meßsystems heißt es im Katalog, der Normal-Zeilenmesser soll dazu dienen: 1. den Inserenten in den Stand zu setzen, vor Aufgabe einer Anzeige schnell und sicher die erforderliche Zeilenzahl und hierdurch den Preis eines Inserats zu ermitteln; 2. dem Inserenten ein Mittel in die Hand zu geben, nach der Insertion die Annoncen-Rechnungen auf die Zeilenzahl hin selbst genau prüfen zu können. Es soll also durch die Einführung des Normal-Zeilenmessers jede Unsicherheit in der Zeilenberechnung vermieden werden. Diese Neuerung wird daher zweifellos vom Publikum freudig begrüßt werden. Der Katalog hat auch sonst in Bezug auf Inhalt und Ausstattung manche Verbesserung erfahren. Insbesondere sind unter den übrigens sehr lesenswerthen „Praktischen Winken für Inserenten" in einer Anzahl von charakteristischen Illustrationen und Einfassungen dem Publikum Anregungen und Ideen für die wirkungsvolle Ausstattung von Annoncen gegeben. Ein besonders geschmackvoller brauner Einband, der in ledertartiger Reliefpressung ausgeführt ist, schmückt das Buch, dessen typographische Ausführung gleichzeitig ein schönes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit der Buchdruckerei Rudolf Mosse abgiebt.

Otto Thiele's Praktisches Jahrbuch für Deutschlands Landwirthe 1893. Unter diesem Titel erschien soeben im Verlage des bekannten Special-Annoncen-Bureau für landwirthschaftliche Anzeigen Otto Thiele in Berlin ein elegant ausgestattetes Werk, welches für die großen Kreise der Geschäftsfreunde der genannten Firma und die Großgrundbesitzer Deutschlands bestimmt ist. Das handliche Format, die praktische Anordnung und der gewissenhaft gesicherte Inhalt werden das „Praktische Jahrbuch" jedem Empfänger unentbehrlich machen. Das Werk umfaßt vier Abschnitte: Das Kalendarium und die Monatsübersicht, (für Notizen eingerichtet), einen redactionellen Theil (aus dem wir hier nur die längere Abhandlung über „Die Landwirthschaft im Jahre 1892" von Oskar Cordel hervorheben wollen), einen Zeitungs-Katalog („Wegweiser für landwirthschaftliche Anzeigen") und einen Geschäftskatalog („Wegweiser für die Bedürfnisse der Landwirthschaft"). Der letztgenannte Theil ist für die Herren Landwirthe besonders beachtenswerth, da an den Veröffentlichungen wohl alle renommirten Fachfirmen betheiligt sind. Soweit die große Auflage nicht durch den Versand an die obenerwähnten Adressen absorbirt wird, stehen einzelne Exemplare auf Wunsch Interessenten gern seitens der Firma Otto Thiele, Berlin C., Brüderstraße 3, umsonst und postfrei zur Verfügung.



Landwirthsch. Bankinstitut

ALBERT WEITZ,

Berlin W., Nollendorfplatz 7 u.
Centralviehhof. Zimmer Nr. 39/40

Bank- und Fettvieh-Commissions-Geschäft.

Liefern auch bayrische Ochsen zur Arbeit und zur Mast, besorgen auf hiesigem Centralviehhof den commissionsweisen Ankauf magerer Hammel zur Mast. Geschäftsbedingungen und Fettvieh-Berichte stehen auf Wunsch zur Verfügung. Fernsprech-Anschluss Amt VI No. 655 (47

Telegramm-Adresse: Landwirthschaft Weitz, Berlin.

Flachs und Heede in den besten Qualitäten empfehlen (46

Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, **Kiel.**

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Als **Vorschnitter oder Torfmeister** suche ich, mit Rübenbau-Arbeiten gut vertraut, Stellung mit jeder Anzahl Leute. Auch kann ich bis 200 Mann Leute stellen. **A. Schmidt,**
51) **Kriescht,** im Posthause.

Wirthschaftsschreiber.

Zum 1. Februar, evt. 1. Mai 1893 wird von Unterzeichnetem ein **erster Wirthschafter** gesucht, der die Geschäfte eines Amts-Sekretärs mit zu übernehmen hat.

Meldungen mit Zeugnißabschriften direct, evt. in Kiel, Hotel zum Kronprinzen am 12. und 13. Januar 1893. (58

Wahlstorf b. Preetz.

J. Becker.

Gegen Verkalben der Kühe (63
empfehle präparirtes

Knochenmehl.

G. A. Woebs, Schevenbrücke 4, **Kiel.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Nieholm, pr. Schwackendorf in Angeln.
3) **G. A. Ziese jun.**

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 6. Januar 1893. No. 1.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins: [1]) Bezug von Einbanddecken zum Landw. Wochenblatt. — [2]) Betr. Bewilligung von Staatsprämiengeldern und Subventionen. — [3]) Molkerei-Kursus an der milchwirthschaftlichen Versuchsstation in Kiel. — [4]) Betr. Staatsprämiengelder für Rindvieh. — 2. Die Erträge der Viehhaltung Schleswig-Holsteins im Jahre 1892. — 3. Rundschau: Einfuhrverbote. — Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im November 1892. — 4. Literatur. — 5. Aus dem Leserkreise. — 6. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bezug von Einbanddecken zum Landw. Wochenblatt.

Wir machen unsere verehrten Leser darauf aufmerksam, daß geschmackvolle Einbanddecken zum Wochenblatt zu dem Preise von 1 Mk. für ganz Calico mit Gold, Schwarz oder Blinddruck und zu 1,40 Mk. in Halbfranz mit Calico bezogen in Gold, Schwarz und Blinddruck in der Buchbinderei von Max Riemer in Kiel, Vorstadt 9 zu haben sind. Das Einbinden in die Decke kostet 0,80 Mk.

Die Expedition.

Betr. Bewilligung von Staatsprämiengeldern und Subventionen.

Die verehrl. Vereinsvorstände machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß die Vertheilung und Bewilligung von Prämiengeldern für Thierschauen und die Bewilligung von Subventionen zur Errichtung von Bullenstationen, sowie zum Ankauf von Füllen stets nur in der Anfangs des Monats April eines jeden Jahres stattfindenden Sitzung der Gesammt-Direktion vorgenommen werde. — Diesbezügliche Anträge sind daher in der ersten Hälfte des Monats März bei der unterzeichneten Direction einzureichen. — Alle außer diesem Zeitpunkt bei der ausführenden Direktion eingehenden Anträge auf Bewilligung von Prämiengeldern und Subventionen können aus Mangel an disponiblen Mitteln keine Berücksichtigung finden.

Kiel, den 2. Januar 1893.

Die ausf. Direktion des schl.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Molkerei-Kursus an der milchwirthschaftlichen Versuchsstation in Kiel.

Der diesjährige Molkerei-Kursus für Landwirthe und Meieristen, dessen Dauer etwa 14 Tage betragen soll, findet statt in der Zeit vom 13. bis 28. Februar und beginnt am Montag, den 13. Februar Vormittags 10 Uhr.

Der täglich 2—3 Stunden währende Unterricht besteht in Vorträgen über die Milchwirthschaft vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkte sowie in Unterweisung in den Untersuchungsmethoden der Milch. Letztere sowie die Vorträge sind begleitet von Demonstrationen.

Anmeldungen zur Theilnahme an dem Kursus werden vom Unterzeichneten entgegengenommen. Das Honorar beträgt Mk. 20.

Kiel, Kronshagener Weg 3.

Dr. H. Weigmann.

Betr. Staatsprämiengelder für Rindvieh.

Nachdem von dem Herrn Minister für Landwirthschaft u. s. w. der von der Direktion des Generalvereins auf Grund der Beschlüsse des Königl. Landesökonomiekollegiums neu ausgearbeitete Plan über die Verwendung der von dem Königl. Ministerium der Provinz Schleswig-Holstein für Zwecke der Rindviehzucht und Molkerei zugewandten Geldmittel genehmigt worden ist, bringen wir denselben nachstehend zur Kenntniß der Vereinsvorstände und Interessenten.

Kiel, den 2. Januar 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Plan der Verwendung der von dem Königlichen Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten der Provinz Schleswig-Holstein für Zwecke der Rindviehzucht und Molkerei zugewandten Geldmittel.

1.

Von den der Provinz Schleswig-Holstein aus Staatsmitteln für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens zugebilligten Mk. 23000 werden verwandt:

1. für die milchwirthschaftliche Abtheilung der Versuchsstation Mk. 3000;
2. für Bullenstationen, Prämiirung älterer Bullen und dergl. Mk. 6000;
3. für Prämiirung auf Thierschauen Mk. 14000.

2.

Zur Errichtung von Bullenstationen werden den Spezialvereinen beziehungsweise Stierhaltungs-Ge-

Digitized by Google

nossenschaften Geldmittel nur bis zu dem Betrage bewilligt, welche sie aus eigenen Mitteln aufbringen. Es wird regelmäßig nur für die Anschaffung solcher Stiere Subvention bewilligt, welche den in der Provinz vorhandenen Zuchtrichtungen, also:

1. dem Shorthornvieh und Kreuzungen mit demselben;
2. dem Breitenburger Vieh und
3. dem Angler und verwandten Schlägen entsprechen.

Dem mittelholsteinischen Verein, der seit einer Reihe von Jahren Holländer Stiere eingeführt hat, dürfen für diese Zuchtrichtung ausnahmsweise Geldmittel bewilligt werden.

3.

Von den für Bullenstationen bestimmten Mark 6000 darf $^1/_3$ für die längere Haltung geeigneter Deckstiere unter den im Reglement vom 17. März 1892 festgesetzten Bedingungen verwandt werden, siehe landwirthschaftliches Wochenblatt Nr. 21 Jahrgang 1892.

4.

Von den für Rindviehprämien bewilligten Mark 14000 fallen Mark 500 alljährlich auf den Kreis Herzogthum Lauenburg, die übrig bleibenden Mark 13500 werden nach Kreisen vertheilt und zwar, solange nicht ein anderer besserer Vertheilungsmaßstab aufgefunden worden ist, nach der durch die letzte Viehzählung ermittelten Stückzahl des Rindviehs und zwar nach Abzug der Kühe. Dabei wird festgesetzt, daß kein Kreis unter Mark 300 erhalten soll und es können demnach z. B. in abgerundeter Summe beanspruchen:

1.	Kreis	Hadersleben	Mk. 1500
2.	„	Apenrade	„ 680
3.	„	Sonderburg	„ 300
4.	„	Flensburg	„ 680
5.	„	Schleswig	„ 790
6.	„	Eckernförde	„ 340
7.	„	Eiderstedt	„ 400
8.	„	Husum	„ 1000
9.	„	Tondern	„ 2000
10.	„	Oldenburg	„ 320
11.	„	Plön	„ 350
12.	„	Kiel	„ 300
13.	„	Rendsburg	„ 650
14.	„	Norderdithmarschen . . .	„ 1040
15.	„	Süderdithmarschen . . .	„ 1040
16.	„	Steinburg	„ 1000
17.	„	Segeberg	„ 370
18.	„	Stormarn	„ 300
19.	„	Pinneberg (mit Altona) . .	„ 440
20.	„	Lauenburg	„ 500
			Mk. 14000

5.

Die Rindviehprämien können auf Lokal-Gruppen- und Provinzialschauen Verwendung finden.

Lokalschauen sind diejenigen, welche von einem Spezialverein oder mehreren Spezialvereinen, die sich für solchen Zweck zusammengethan haben, veranstaltet werden.

Gruppenschauen sind diejenigen, welche zur Schaustellung des Rindviehs einer der oben genannten Gruppen veranstaltet werden.

Wenn vor der Hauptversammlung des Generalvereins eine Provinzialschau beschlossen wird, können sämmtliche zur Verfügung stehenden Rindviehprämien auf dieser verwandt werden.

Wenn die innerhalb einer Gruppe domizilirten Vereine mit überwiegender Mehrheit die Veranstaltung einer Gruppenschau beschließen, können mit Genehmigung der Direktion des Generalvereins die auf die betheiligten Kreise fallenden Prämiengelder auf der Gruppenschau zur Vertheilung kommen.

Es soll das Streben darauf gerichtet werden, daß, womöglich, in einem Jahre nur eine Thierschau in einem Kreise stattfindet. Bei der Zutheilung der Prämien ist von der Direktion darauf zu sehen, daß die verschiedenen größeren Ortschaften eines Kreises oder, wo sich Spezialvereine mehrer Kreise zusammen gethan haben, mehrer Kreise abwechselnd für die Abhaltung der Thierschauen gewählt werden.

6.

Die Vorstände derjenigen Vereine, die eine Ausstellung beabsichtigen und Bewilligung von Staatsprämien wünschen, haben solches der ausführenden Direktion des Generalvereins vor dem 1. April des für die Ausstellung gewählten Jahres anzuzeigen. Die Gesammtdirektion beschließt sodann im Anfange des Aprilmonats, auf welchen Lokalschauen die für die Kreise ausgeworfenen Prämiengelder zur Vertheilung kommen sollen.

7.

Auf den Gruppenschauen sollen die auf den Lokalschauen prämiirten Thiere derjenigen Distrikte, in denen der Hauptsache nach die gleiche Zuchtrichtung herrscht, zur Konkurrenz unter einander und abermaliger Prämiirung zusammengeführt werden.

8.

Auf der Provinzialschau, welche etwa alle 10 Jahre abgehalten werden soll, kommt das prämiirte Rindvieh der ganzen Provinz zusammen. Die Kategorien für die Preisbewerbung werden von der Direktion unter Mitwirkung einer Anzahl von der Hauptversammlung zu erwählenden Sachverständigen festgestellt.

9.

Es soll keine Staatsprämie unter Mk. 100 vergeben werden.

Die Prämien dürfen nur vertheilt werden:

1. für Stiere über 1 Jahr alt;
2. für Kühe, deren Nachzucht aufgezogen wird;
3. für besonders hervorragende Leistungen in der Viehzucht, welche sich durch eine größere Anzahl ausgezeichneter Zuchtthiere eines Besitzers, durch werthvolle Nachzucht ꝛc. manifestirt.

Bei Kollektionen ist darauf zu achten, daß das Ausgestellte in einem bestimmten prozentualen Ver-

Digitize

hältniß zum Viehbestande des Ausstellers stehen muß.

Starken, die noch nicht gekalbt haben, dürfen nur mit Staatsprämien bedacht werden, wenn sie nachweislich trächtig sind.

Es darf nur Vieh konkurriren, welches 6 Monate im Besitze des Ausstellers ist.

Viehzuchtvereine, die auf einer Gruppen- oder Provinzialschau ausstellen, sind an diese Bedingung nicht gebunden.

Unter sonst gleichen Verhältnissen geht ein Züchter einem Besitzer vor.

Gewerbsmäßige Händler können nur, wenn sie gleichzeitig Züchter sind, mit von ihnen selbst gezüchtetem Vieh konkurriren.

10.

Auf Lokalschauen dürfen nur Eingesessene des Kreises, in welchem die Schau stattfindet, beziehungsweise wenn Vereine mehrerer Kreise betheiligt sind, Eingesessene dieser Kreise um Staatspreise sich bewerben.

Die Empfänger von Staatspreisen sind verpflichtet, innerhalb dreier Jahre die prämiirten Thiere auf einer Gruppen- oder Provinzalschau wieder vorzuführen, falls nicht inzwischen das prämiirte Thier zur Zucht untauglich geworden ist.

Desgleichen übernehmen sie die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß das prämiirte Thier noch mindestens 1 Jahr, sei es in ihrem Besitze oder doch in der Provinz, zur Zucht verwandt werde.

Ueber beide Verpflichtungen stellt der Empfänger einer Prämie einen Revers aus, mit der Zusage, im Uebertretungsfalle die empfangene Prämie zurückzuzahlen.

11.

Kein Thier soll im Laufe eines Kalenderjahres auf Lokalschauen mehr als eine Staatsprämie erhalten.

Es darf nur wirklich werthvolles Vieh prämiirt werden; ist in einer Klasse nach dem Urtheile der Preisrichter solches nicht vorhanden, so werden die ausgesetzten Preise nicht vertheilt, dürfen auch nicht auf eine andere Abtheilung übertragen werden, sondern fallen an die Kasse des Generalvereins zurück.

In denjenigen Kreisen, in denen eine der im § 2 genannten Zuchtrichtungen vorherrschend ist, dürfen Staatsprämien nur Thieren dieser Richtung ertheilt werden.

12.

Werden die einem Kreise zufallenden Staatsprämiengelder in einem Jahre von keinem Verein zur Verwendung im Laufe desselben Jahres in Anspruch genommen, so können Anträge auf Reservirung für ein späteres Jahr berücksichtigt werden. In den Kreisen Sonderburg, Apenrade und Hadersleben, in denen z. Z. nur je ein angeschlossener größerer Verein existirt, werden solange bis ein anderer Verein aus einem Kreise sich angeschlossen hat, die Staatsprämiengelder bis zur nächsten Thierschau reservirt.

Diejenigen Gelder, die weder zur Verwendung im laufenden Jahr noch für das nächste Jahr beansprucht werden, werden zur einen Hälfte für die Provinzialschau, zur anderen Hälfte für die Gruppen- oder Distriktsschau reservirt. Ebenso wird es verhalten mit denjenigen ausgesetzten Prämien, welche in Ermangelung prämiirungswürdiger Thiere nicht zur Vertheilung kommen, sowie mit denjenigen Summen, die auf Grund der ausgestellten Reverse an die Kasse des Generalvereins zurückfallen.

13.

Die Preisrichter-Kollegien für die Ertheilung von Staatspreisen auf Lokalschauen bestehen aus drei Mitgliedern, von denen zwei von der ausführenden Direktion des Generalvereins bestimmt werden. Die Spezialvereine haben im Februar jeden Jahres der Direktion des Generalvereins geeignete Männer zur Ausübung der Funktion der Preisrichter namhaft zu machen, aus denen die ausführende Direktion ihre Auswahl trifft. Das dritte Mitglied der Preisrichter-Kollegien ernennt der die Lokalschau leitende Vorstand.

Die Preisrichter für die Provinzialschau und für die Gruppenschauen ernennt die Direktion des Generalvereins.

Die Prämiirung soll nach freier Urtheilsbildung geschehen, ist aber mit einer kurzen Begründung zu Protokoll zu geben. Auch haben die Preisrichter-Kollegien ein Gesammturtheil über die von ihnen beurtheilten Klassen abzugeben, welches an die Redaktion des landwirthschaftlichen Wochenblattes einzusenden und in diesem zu veröffentlichen ist.

14.

Zu den Kosten der Lokal- und Gruppenschauen beizutragen, hat der Generalverein keine Verpflichtung, die Kosten einer Provinzialschau trägt der Generalverein.

Die Funktion der Preisrichter wird nach wie vor als ein Ehrenamt betrachtet und es haben die Preisrichter auf Vergütung von Reisekosten und Diäten keinen Anspruch.

Den Vereinsvorständen, welche Lokalschauen einrichten, wird empfohlen, den Vorsitzenden der Viehzuchtskommission, in dessen Bezirk die Schau fällt, zu den Berathungen hinzuzuziehen.

Falls die Vereinsmitglieder von der Entrichtung eines Standgeldes befreit werden, darf von den Nicht-Vereinsmitgliedern nur ein mäßiges Standgeld — höchstens 3 Mark — verlangt werden.

Die Erträge der Viehhaltung Schleswig-Holsteins im Jahre 1892.

Die allgemeine Geschäftsstille, das Darniederliegen von Handel und Industrie, sowie die unerquicklichen sanitären Zustände vorzugsweise Hamburgs im verflossenen Sommer haben die Kaufkraft des großen Publikums vermindert, wodurch ein Rückgang der Fleisch- und Viehpreise naturgemäß herbeigeführt werden mußte.

Die wirthschaftliche Einnahme unserer Viehzucht

gitized by Google

resp. Mast betreibenden Bevölkerung der Westküste und des Mittelrückens ist demnach eine geringere, theilweise sind erhebliche Verluste zu verzeichnen, dahingegen haben sich die Produzenten von Meiereiprodukten nicht zu beklagen gehabt.

Die Weideländereien der Marschen eignen sich bekanntlich zum größten Theil für die Mast (Fettgräsung), eine Benutzung derselben zum Kornbau ist in vielen Fällen, namentlich bei den jetzigen hohen Bewirthschaftungskosten unrentabel, weshalb dieselben denn auch für den zuerst genannten Zweck in Gebrauch genommen werden. Als in den sechziger und siebenziger Jahren das Exportgeschäft über Tönning nach England ein lukratives war, fand ein rascherer Betriebswechsel statt und dasjenige Land, welches sich zur Weide eignete, wurde, sofern es bisher zum Kornbau benutzt, letzterem entzogen, mit Ausnahme der holsteinischen neuen Köge, welche nach wie vor ausgedehnte Ackerwirthschaft, aber demzufolge die Stallmast betreiben.

Sachgemäß bilden demnach die Erträgnisse der Sommer-, resp. Stallmast eine Haupteinnahme unserer Landwirthe.

Es erfordert diese Wirthschaftsmethode einen wesentlichen Bestand an Rohmaterial (Magervieh) um den jährlichen, durch die Mast verursachten Abgang zu ergänzen.

Indem nun die Zucht in den Marschdistricten das für den Bedarf Erforderliche nicht zu produciren vermag, ist namentlich der Mittelrücken berufen, vermöge seiner billigeren Weiden diese Lücke wenigstens theilweise auszufüllen, jedoch genügt auch dies nicht, sondern sind wir zur Completirung unseres Rohmaterials theilweise auf das Ausland, Dänemark, vorzugsweise Jütland angewiesen. Demnach ist das Wohl und Wehe unserer viehzüchterischen Kreise durch das Steigen oder Fallen der Fleischpreise stark beeinflußt. Die diesjährigen Resultate sind keine erfreulichen. Im verflossenen Winter entsprachen die Fleischpreise, wenigstens eine Zeitlang den Produktionskosten, obgleich die Stallmast sich kostspieliger gestaltet, als der Weidegang, später gingen die Preise zurück und nur auf den Anfangsmärkten für Weidevieh fand eine lebhafte Nachfrage zu vorjähriger Notirung statt; die alsbald auftretende flaue Tendenz blieb für die ganze Saison maßgebend bis auf die Märkte vom 9. und 16. November.

Wenn nun auch die Pachtpreise für Weideländereien als normal zu bezeichnen sind und ferner der Einkauf der zweiten Qualität (Kuhvieh) im Frühjahr um 5—6 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht billiger zu beschaffen war, (unter Schlachtgewicht versteht man das Gewicht, welches die Thiere zum Herbst im ausgemästeten Zustande voraussichtlich liefern werden), so mußte 1. Qualität Landochsen doch mit den vorjährigen Preisen, 48—51 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt werden.

Das den Erfahrungen des Vorjahres entsprechend, dieser zuletzt erwähnten Waare gestellte günstige Prognostikon erwies sich als falsch. Sämmtliche Qualitäten mußten sich einen Abschlag von mindestens 6 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht gefallen lassen. Indem nun die zweite Qualität soviel billiger eingekauft, vermochte diese schon vorher die Entwerthung zu ertragen, wohingegen die Gräser der 1. Qualität um so schwerer betroffen. Diese haben im Allgemeinen mit nicht unwesentlichen Verlusten zu rechnen, es wird von denselben an den Pachtgeldern, resp. bei Selbstbewirthschaftung an Bodenrente ein Minderertrag von $^1/_3$ zu verzeichnen sein. Dahingegen werden zweite und dritte Qualität, wenn auch keinen Gewinn, so doch nennenswerthe Verluste nicht zu verzeichnen haben. Außerdem ließ die Reife im Großen und Ganzen zu wünschen übrig, trotzdem die Weiden gut bestanden waren; die vorherrschend kühle Temperatur wird nachtheilig auf das Gedeihen eingewirkt haben.

Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß die erste Qualität bessere Weiden und eine sorgfältigere Behandlung beansprucht als die genügsamen abfallenden Qualitäten, gleichzeitig wrden an die zuerst genannte Waare höhere Ansprüche gestellt. Dessen ungeachtet sind die Pachtpreise für Halbweiden für das kommende Jahr den vorjährigen, von nicht nennenswerthen Schwankungen abgesehen gleich geblieben.

Hauptabnehmern, sind in der bisherigen Höhe, der Rhein, Berlin, die Konservenfabrik in Mainz und Sachsen geblieben, letztere nahm in gewohnter Weise nur allerbeste Waare. Eine im Laufe der Saison um 1000 Stück Fettvieh geringere Zufuhr zum Husumer Markt ist darin begründet, daß die Producenten mehrfach einen directen Versandt, namentlich von Tönning aus, nach Hamburg und Berlin vorzogen; ob mit Erfolg entzieht sich naturgemäß der Beurtheilung.

Es müßten diese flaue Tendenz und der langsame schleppende Geschäftsverlauf gleichfalls auf den Handel mit Magervieh einen unerwünschten Einfluß ausüben bei rückgängigen Preisen, jedoch nicht in dem Maße um das Gleichgewicht herzustellen. Für diese Waare pflegt die Nachfrage das Angebot zu übersteigen, einen günstigen Einfluß übte die reichliche Futterernte der Provinz aus, im entgegengesetzten Fall hätte eine große Entwerthung stattgefunden. Anfangs standen die Notierungen allerdings niedriger, die beiden lebhaften Husumer Fettviehmärkte im November, so wie die Sperre der jütländischen Grenze veranlaßten für kurze Zeit höhere Forderungen der Producenten, welche theilweise bewilligt wurden, später trat ein Rückschlag ein, nach welchem die bisherigen Preise maßgebend blieben. Daß unter diesen Verhältnissen das belebende Element des Zwischenhandels theilweise lahm gelegt wurde, ist nicht zu verkennen. Am Vortheilhaftesten hat sich die Zucht von Milchvieh gestaltet, dieses stand während der ganzen Saison hoch im Werth und fand bei lebhafter Nachfrage willige Nehmer. Einen vortheilhaften Einfluß übte die unter gewissen veterinärpolizeilichen Beschränkungen, verbunden mit fünftägiger Quarantaine, wiederum in Dänemark frei-

gegebene Einfuhr dieser Waare, gleichfalls hat auch aus dem Inlande ein vermehrter Absatz aus den holsteinischen Marschen stattgefunden. — Die allgemeinen Mindererträge werden aber trotzdem hierdurch nicht ausgeglichen, die Einnahmen aus der Viehhaltung entsprechen nicht den Productionskosten.

Dem Import an reinblütigen Shorthorn-Vatertieren ist auch in diesem Jahre die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet, die von den Herren P. Hamkens in Tetenbüll aus England bezogenen 7 Vollblut-Stiere haben zu hohen Preisen Käufer gefunden, überall bricht sich das Verständniß für Veredelung unserer Viehrasse in erfreulicherer Weise Bahn und die sich in Folge dessen bildenden Genossenschaften scheuen keine Kosten, sich in den Besitz vorzüglichen Zuchtmaterials zu setzen. So wurde unter anderem in der Gemeinde Riesum, Kreis Tondern, als die dortigen Eingesessenen zu der Ueberzeugung gelangten, daß ihr Rothbestand in Folge mangelhaftem Deckmaterials, nicht unwesentlich in der Körperform zurückgegangen, eine Genossenschaft gebildet, welche von dem Herrn P. P. Hamkens in Tetenbüll den im Vorjahre importierten und mit vorzügl. Stammbaum versehenen Vollblutshorthornstier Napier, gezüchtet auf der Musterfarm der Königin in England, angekauft hat. Man muß diesen eifrigen Bestrebungen für Hebung unsers Viehstandes volle Anerkennung zollen und die Erfolge werden nicht ausbleiben. —

Die größte Entwerthung haben die Schafe erlitten — im Laufe der beiden letzten Jahre um 25 pCt. —; dazu kommen noch die niedrigen Wollpreise, so daß die Mindereinnahmen aus dieser Gattung eine wesentlich geringere ist, ein so bedauerlicher weil dadurch die kleinen Bauern und Arbeiter am schwersten betroffen werden; mit den Erträgen dieser Zucht pflegte in den benannten Kreisen bisher vorzugsweise gerechnet zu werden.

Inwiefern durch diese unerfreulichen Resultate die Schafhaltung respective die Aufzucht von Jungvieh durch die Genossenschaftsmeiereien, wie vielfach behauptet wird, zurückgegangen ist, darüber wird uns die am 1. December stattgefundene Viehzählung aufklären.

Schweine behaupteten stets gute Preise 40—45 Mark das 100 Pfund lebend Gewicht, 4—5 wöchentliche Saugferkel kosteten 15—20 Mark das Stück.

Fassen wir daher das Ganze zusammen in die kurzen Worte: **der Erfolg entspricht nicht den gehegten Erwartungen, Arbeit und Mühe fanden keinen entsprechenden Lohn und das aufgewandte Kapital entbehrte der Verzinsung.**

Schließlich möchte noch nachstehende vergleichende Tabelle über den Viehverkehr am Husumer Centralmarkt während der letzten 10 Jahre von allgemeinem Interesse sein.

a. im Frühjahr Magervieh.

	Hornvieh	Schafe
1883	14400	8000
1884	14021	9390
1885	13987	10618
1886	15482	5175
1887	11297	3914
1888	13020	5023
1889	11180	4037
1890	12281	5477
1891	14610	5786
1892	14799	5669

b. im Herbst Magervieh:

1883	7928	1821
1884	8116	2000
1885	7566	2355
1886	8010	1535
1887	8600	1100
1888	8720	1600
1889	10689	720
1890	8654	300
1891	10566	608
1892	8507	536

c. während der Saison Fettvieh:

			davon über Hamburg hinaus n. d. Rhein, Berlin, Sachsen ꝛc.	
	Hornvieh	Schafe	Hornvieh	Schafe
1883	23494	27289	8730	
1884	26000	34000	13183	
1885	26000	37695	13355	
1886	31507	35416	23133	
1887	36300	29000	20731	
1888	36400	34200	18410	
1889	44500	23300	25000	
1890	47625	26419	30395	8000
1891	53500	30500	34400	16500
1892	52529	25466	34500	14400

d. Gesammtauftrieb, nach oben abgerundet:

	Hornvieh	Schafe	
1891	78700	40800	
1892	76000	31700	R.

Rundschau.

* Der Herr Regierungspräsident in Schleswig hat nachstehende **Einfuhrverbote** erlassen:

a. Auf Grund der Bestimmungen in § 7 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und in § 3 des preußischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 wird zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Rindvieh aller Art einschließlich der Kälber, von Schafen und Ziegen, von frischen und frischgesalzenen Fellen und von frischen Hörnern und Klauen der Wiederkäuer, von frischen Klauen der Schweine, sowie von unbearbeiteter, bezw. keiner Fabrikwäsche unterworfener Wolle, von ebensolchen Haaren und Borsten aus dem Königreich der Niederlande auf dem Seeweg in den Regierungsbezirk Schleswig bis auf Weiteres gänzlich verboten, und die Einfuhr von Schweinen fortan nur unter den nachfolgenden Bedingungungen gestattet:

1. Die Schweine, bezw. Schweinesendungen dürfen aus den Schiffen nur eingelassen werden, wenn sie mit holländischen Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen versehen sind und sich bei der auf den Schiffen von diesseitigen beamteten Thierärzten vorzunehmenden Untersuchung frei von ansteckenden Krankheiten erweisen. Findet sich unter einer Schweinesendung auch nur ein Thier, welches mit einer solchen Krankheit — insbesondere

Digitized by Google

mit der Maul- und Klauenseuche — behaftet ist, dann ist die ganze Sendung zurückzuweisen.

2. Die eingelassenen Schweine müssen aus den Schiffen sofort auf die Eisenbahn verladen und mittelst der Eisenbahn in geschlossenen Waagons ohne Umladung und unter thunlichster Vermeidung von Transportverzögerungen in ein öffentliches, unter veterinärpolizeilicher Kontrolle stehendes Schlachthaus, welches sie lebend nicht verlassen dürfen, gebracht und dort bis zur Abschlachtung so aufgestellt werden, daß sie mit inländischen Schweinen und Wiederkäuern nicht in Berührung kommen.

3. Die Einfuhr, bezw. Entleerung der Schiffe ist nur in den Häfen von Altona, Tönning Husum, Flensburg und Kiel gestattet.

b. Im Verfolge des Verbots der Ein- und Durchfuhr von Wiederkäuern und Schweinen vom 10. Novbr. wird auf Grund des § 7 des Reichsseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und § 3 des preußischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 außerdem die Einfuhr von frischen und frischgesalzenen Fellen und von frischen Hörnern und Klauen der Wiederkäuer, von frischen Klauen der Schweine, sowie von unbearbeiteter, bezw. keiner Fabrikwäsche unterworfener Wolle, von ebensolchen Haaren und Borsten aus Jütland in den hiesigen Regierungsbezirk bis auf Weiteres hierdurch verboten.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im November 1892.** Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor. Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in je 1 Gehöft der Bezirke Lamsberg, Traunstein, Erding (Oberbayern), Wangen (Donaukreis), Neustrelitz (Mecklenburg-Strelitz) und Mülhausen (Ober-Elsaß), ferner in 2 Gehöften des Kreises Saarburg (Lothringen). Die Maul- und Klauenseuche herrschte wiederum in nahezu allen Theilen des Reiches; verschont blieben nur die preußischen Regierungsbezirke Osnabrück und Aurich, ferner Oldenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schaumburg-Lippe, das lübeckische und das hamburgische Staatsgebiet. Am stärksten von der Seuche betroffen waren wieder die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau und das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin; etwas weniger Ober- und Niederbayern, die Oberpfalz, die fränkischen Kreise und Schwaben, die Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig und Zwickau, der Jagstkreis, die Landeskommissärbezirke Karlsruhe und Mannheim. Hiervon weisen im Vergleiche zu dem Vormonat eine Zunahme an verseuchten Ortschaften nach die Regierungsbezirke Marienwerder, Niederbayern, Oberpfalz und Schwaben, die Kreishauptmannschaft Zwickau, der Jagstkreis, die Landeskommissärbezirke Karlsruhe und Mannheim; eine Abnahme dagegen die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau, Oberbayern, Ober-, Mittel-, Unterfranken, ferner die Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig, sowie das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. In den übrigen, nichtgenannten Regierungs- und anderen größeren Verwaltungsbezirken hat die Seuche theils einige Gemeinden mehr, theils einige weniger behalten als im Vormonat. Die Lungenseuche wurde festgestellt in 1 Gehöfte des Kreises der Twiste. Ausbrüche der Schafräude sind ermittelt in 3 Beständen von Oberbayern, ferner in 3 Gemeinden von Oberfranken, je 1 von Mittel- und Unterfranken, Schwaben, des Neckar- und des Jagstkreises, je 3 des Donaukreises und des Landeskommissärbezirks Freiburg, 16 von Oberhessen, 2 von Oldenburg, 11 von Sachsen-Meinigen, je 1 von Anhalt und Waldeck.

Literatur.

Wirthschaftsbuch für Landwirthe. Entworfen von Dr. M. Seifert, Königl. Landrath zu Verden (Hannover). Verlag von J. C. König & Ellhardt in Hannover. Diese praktische Buchführung, von dem Vorsitzenden einer Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission entworfen, ist in Folge ihrer Einfachheit von jedem Landwirth leicht selbst zu führen und gewährt dabei einen genauen Ueberblick über die Ergebnisse des landwirthsch. Betriebes, wodurch die Abgabe einer richtigen Steuererklärung sehr erleichtert wird. Wir können daher diese Buchführung unseren Lesern nur zur Anschaffung empfehlen.

Aus dem Leserkreise.

Frage No. 1.

Auf meinem 2. und 3. Kl. Lehmboden beabsichtige ich zu Stoppelhafer, 14 ha gepflügter Land, 10 000 Pfd. Kainit mit 10 000 Pfd. Thomasschlacke zu mischen und auszusäen. Oder ist es besser Knochenmehl für den gleichen Betrag anzuwenden? Der Kainit ließe sich wohl auch im Stall verwenden? K. in N. b. H.

Antwort: Die von Ihnen beabsichtigte Düngung, welche ca. 7 Ctr. Thomasphosphatmehl und ebensoviel Kainit pro 1 ha beträgt, kann für Stoppelhafer unter gewissen Bedingungen empfohlen werden und würde sich billiger stellen als eine Knochenmehldüngung, da Sie für denselben Betrag nur 3 — 4 Ctr. Knochenmehl, also eine nicht genügende Menge kaufen und anwenden können. Fehlt es Ihrem Boden aber an Stickstoff resp. Humus und alter Kraft, so wird im Frühjahr noch eine Nachhilfe mit Chilisalpeter nothwendig werden, wodurch die erzielte Ersparniß allerdings zum Theil wieder verloren gehen würde. Es bleibt aber dann noch die Aussicht auf eine günstige Nachwirkung der Thomasphosphat-Kainitdüngung auf Klee und Weide. Wir rathen Ihnen übrigens, Beobachtungen darüber anzustellen, ob der Kainit auf Ihrem Boden überhaupt von sichtlicher Wirkung ist. Es geschieht dies am einfachsten, indem Sie das ganze Feld gleichmäßig mit Thomasphosphat, aber einige Stücke zum Vergleich nicht mit Kainit bedüngen. Durch öfteren Vergleich der gedüngten und der nur mit Thomasmehl (ohne Kainit) gedüngten Flächen werden Sie ein Urtheil darüber gewinnen, ob Ihr Boden für Kalidüngung dankbar ist. Wenn dies der Fall, dann wird sich später fragen, ob es zweckmäßiger sei, den Kainit direkt auf dem Felde oder zur Einstreu im Stall zu verwenden. Sollten Sie jetzt schon Kainit zur Düngerkonservirung verwenden wollen, so erinnern wir daran, daß der Kainit im Stalle gleichmäßig auszustreuen, dann aber mit frischem Streustroh zu bedecken ist, damit die Thiere mit dem Salz nicht in direkte Berührung kommen und auch nicht davon fressen.

Emmerling.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 4. Januar. Wegen der Festtage war die Stimmung im Getreidegeschäft still, doch scheint dieselbe in den letzten Tagen eher etwas fester zu werden.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—144 Mk. Roggen von 120—125 Mk. Gerste von 115—130 Mk. Hafer von 120—135 Mk.

J. A. Bielenberg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 30. December.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk.	105— —
2. „	. . . . .	„	95—100

b. Dienstag, den 3. Januar.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk.	— —107
2. „	. . . . .	„	95—100

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 30. December. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr. 50 kg Mk. 3,80—4,70

Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	5.10—5.60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	115—118
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	114—120

* **Hamburg**, 30. December. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85— 90

unverzollt:

Melerei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	80— 82
Finnländische	„	85— 90
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Ueberwiegendes Angebot und Mangel an Kauflust drückten unsere Preise feinster Butter um weitere 5 Mk., nachdem aber am Schluß der Woche Copenhagen unverändert notirte, trat etwas mehr Begehr ein, so daß wir den Markt fester schildern können und hoffentlich im neuen Jahr etwas besserem Geschäft entgegengehen. Die Vorräthe von Sommerbutter sind ungewöhnlich klein, dagegen haben sich in letzten 3 Wochen frische Parthien gesammelt, die als Lagerbestände ins neue Jahr übergehen. Fremde Sorten sind wenig hier, im Verhältniß zur feinen Butter auch zu theuer.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 4. Januar. Es wurden auf der Auktion verkauft 74 Faß. Durchschnittspreis Mk. 110,37, höchster Preis Mk. 113. 7/8 zurückgezogen. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 4. Januar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge sehr großer Zufuhren von Dänemark recht flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien 58—59, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war etwas lebhafte und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war mittelmäßig. Bezahlt wurde für beste Waare 70—72, geringere 60—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war etwas besser, 24—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 300 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Hamburg, 2. Januar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1545 Stück Rindvieh und 1360 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 738 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 64, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 57—60, Junge fette Kühe 54—57, ältere 47—52, geringere 34—41, Bullen nach Qual. 46—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 55—59 Mk., II. 50—52, III. 42—46 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war langsam. Verladen wurden 560 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben 65 Rinder, 108 Schafe. — 2. Jan. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 25. Decbr. bis 31. Decbr. im Ganzen 3484 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 2694 aus dem Inlande und zwar 1538 vom Süden und 1156 vom Norden; ferner aus Dänemark 740. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 28 Wagen mit 959 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 57½—58½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57½—58½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 58½—59½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 57—58 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 49—53 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 3. Januar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 983 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (765), Schleswig-Holstein (36), Mecklenburg (182). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80—84, ausnahmsweise 94, II. 73—78, III. 66-71. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 50 Stück. — 4. Januar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 1. bis 4. Januar d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—58 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 56½—57½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 57½—58½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 56—57 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 49—53½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 2. Januar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 4486 Rinder, (dabei 58 Dänen und 52 Schweden), 10479 Schweine, (2205 Bakonier, und 798 Galizier, 1064 Kälber und 6935 Hammel. — Der Rindermarkt entwickelte sich bei dem starken Auftrieb recht langsam und schleppend und hinterläßt bei erheblichem Preisrückgang größeren Ueberstand. I. 54—57, II. 47—52, III. 38—45, IV. 32—35 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief für inländische Waare und Galizier ruhig und wurde bei geringem Export zu unveränderten Preisen geräumt. I. 55—56, II. 52—54, III. 48—51 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Galizier 48—50 Mk. zu gleichen Bedingungen; Bakonier, weil zu stark angeboten, gingen sehr schleppend bei rückgängigen Preisen und hinterließen starken Ueberstand. Man zahlte ca. 45 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — In Kälbern gestaltete sich das Geschäft trotz des mäßigen Auftriebs auch recht langsam und waren die vorwöchentlichen Preise schwer zu halten. I. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—55, III. 35—48 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Bei Hammeln fand ein schleppendes und gedrücktes Geschäft ohne nennenswerthen Export statt, die Preise der 1. Waare konnten wegen zu starken Angebots nicht gehalten werden und wird der Markt nicht geräumt. I. 40—44, beste Lämmer bis 46, in einzelnen Fällen auch darüber, II. 34—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 3. Januar. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	300	69	64	59
Stiere	60	61	56	50
Kühe u. Rinder	390	58	53	48
Schweine	492	59	57	54

Stimmung: Geschäft durchweg schleppend und etwas Ueberstand.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma **Cölle & Gliemann-Hamburg** betreffend Reisfuttermehl, auf die wir unsere Leser noch besondere aufmerksam machen.

Angeler Zuchtvieh-Geschäft,

P. J. Petersen,

Hofbesitzer zu Twedt-Trögelsby in Angeln bei Flensburg.

Stoltenberg & Richter,

Saatgeschäft,

Laboe i. d. Probstei und Kiel liefern (64

echt Original Probsteier, schottisch, schwedisch und dänisch Saatgetreide, Klee- u. Grassaaten

ferner billigst alle gangbaren Futtermittel.

„Glieder-Baumsäge",

D. R.-P. 63837. G. M. 17552, 30075, verbessert, mit Zubehör pr. Std. 10 Mk. Alleinig. Verf. **Fr. Pröser** in Pohl, Post Holzhausen a. d. Heide. (50

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,

Aarupgaard bei Horsens,

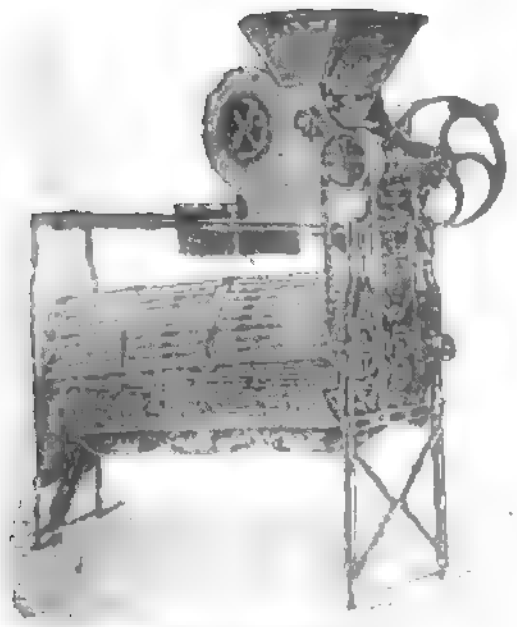
53) Jütland, Dänemark.

Zu verkaufen eine hochtragende

Vollblut-Stute

7 Jahr alt, belegt v. e. Oldenbg. Vollblut-Hengst. Off. erb. unter L 7394 an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (70

Digitized by Google



empfiehlt in größter Auswahl
671

Trieurs

aus der Fabrik von
Mayer & Co., Kalk,
Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häckfel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne, feuersichere **Geldschränke,** Geldkisten und Geldcasetten in großer Auswahl, **Decimal-** und **Decimal-Vieh-Waagen,** Schlittendecken, Schlittengeläute ganz neuer Art, Striegel und Kardätschen

Jacob Hansen, Kiel,
Vorstadt 50.

Wichtig für die Steuer-Einschätzung.

Das **beste** Werk für Landleute in dieser Beziehung ist:
Einfache Buchführung
für den
kleineren Landwirth
zur
Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens.
Entworfen von W. Biernatzki.
2 Theile. 4 Mk.
Empfohlen von der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Landkreis Kiel.
Eingeführt in vielen landw. Lehranstalten und Winterschulen.

Die Bücher reichen für 4—5 Jahre; wer seine Neueinschätzung mit Hülfe der Biernatzki'schen Buchführung macht, wird von Reklamationen und ähnlichen Unannehmlichkeiten verschont bleiben. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (57

Kiel. **H. Eckardt,** Verlagsbuchhandlung.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Soeben erschien in unserem Verlag:

„Wirthschaftsbuch für Landwirthe"

in 2 Theilen.

Theil I Hauptbuch. Ausreichend auf 3 Jahre für Wirthschaften jeder Größe 3 Mk. dazu unentgeltlich Anleitung zur Benutzung mit Beispielen.

Theil II Kassenbuch, in Drei Ausgaben:

Ausgabe A. ausreichend auf 3 Jahre für kleinere Wirthschaften . . . Mk. 2,50
„ B. „ mittlere „ . . . . „ 3,50
„ C. „ größere „ . . . . „ 4,50

Unbedingt nothwendig zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens durch Selbsteinschätzung. Größte Einfachheit und Uebersichtlichkeit ermöglicht es Jedem, dasselbe an Hand der Anleitung zu führen, mit den Eintragungen kann zu jeder Jahreszeit begonnen werden. (19

Zu beziehen durch uns oder durch unsere in allen Städten Deutschlands befindlichen Niederlagen.

Wir empfehlen folgende

Genossenschafts-Formulare

Beitrittserklärung.
Einreichung derselben.
Anmeldung betr. Statutänderung.
Anmeldung betr. Vorstandsänderung.
Einreichung der Bilanz.
Einreichung des Revisions-Scheins.
Kündigung eines Genossen.
Einreichung derselben.
Einreichung eines Ausschlußbeschlusses.
Uebereinkunft betr. Geschäftsguthaben.
Einreichung derselben.
Einreichung der Todes-Anzeige.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)
Kiel.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik
G. Meisings Erben, Mühlhausen i. Th.

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (94 **J. A. Bielenberg.**

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel co. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Inserate

über
Verkäufe und **Verpachtungen** von **Gütern, Höfen** und **Landstellen.**

Offerten

in
land-, forst- und **hauswirthschaftlichen Maschinen. Geräthen** und anderen **Bedarfsartikeln.**

Angebote

in **Saatgut, Futtermitteln, künstl. Düngern.**

Stellenvermittelung
von Verwaltern, Haushaltern, Meierinnen
finden durch das

Landwirthsch. Wochenblatt für Schleswig-Holstein

die größte Verbreitung bei sicherem Erfolg.

Rechnungsbücher
für Konsumvereine
nebst Anleitung und Musterbogen.

Arbeitstagebücher

gebunden Mk. 4,50 empfiehlt
Karl Biernatzki's Buchdruckerei.
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,

Großes Lager (68)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (24

Güstrow i. Mecklbg. **Heinr. Kaehler.** Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Getr. Biertreber
sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (32
Jensen & Hanse.
Kiel, Wällingstr. Nr. 4.

Lübtheener Dünger-Gyps,
zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen **der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee** etc. empfohlen. **Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Vermaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen** (22
i. M.

Eingetragene Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugal
Nr. 1; 22 Pfg. pr. 9 Dtzd.
A. V. Brandt, Hamburg 1

Landwirthe führt Bücher, dann Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2–4 Mark werden jährlich Tausende gespart:
Die acht, stattliche und einfache Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erlernen kann ist das Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Land wirth von Dr. G. J. Eisbein-Kreutz und Generalsekretär Dr. G. Kirstein-Kiel (Lieferung 25 000 Expl. sind verkauft) Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk. (für Güter bis zu etwa 30 Hektar) Ausg. B., 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften vier Mk. (für Güter bis zu 300 Hektar bis zu etwa 120 Hektar) Ausg. C. für größere Wirthschaften fünf Mk. (für Güter bis zu etwa 120 Hektar und mehr) Einfachstes Hilfsmittel zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Kann für alle Betriebe unentbehrlich: Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth von demselben Verfasser. 3 Aufl. Preis eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen. Jeder Vereinsvorsitzende beziehe u. lege dieselben ein. Schätzung für den Landwirth von demselben Verfasser. 3 Aufl. Preis eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen. Jeder Vereinsvorsitzende beziehe u. lege dieselben ein. Schätzung für den Landwirth von demselben Verfasser. 3 Aufl. Preis eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen. Jeder Vereinsvorsitzende beziehe u. lege dieselben ein. Schätzung für den Landwirth von demselben Verfasser. 3 Aufl. Preis eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen. Jeder Vereinsvorsitzende beziehe u. lege dieselben ein. Schätzung für den Landwirth von demselben Verfasser. 3 Aufl. Preis eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen. Jeder Vereinsvorsitzende beziehe u. lege dieselben ein.

Stammzüchterei

der großen, weißen **Yorkshire Vollblutrasse**
der Domaine Lutter a. Barenberge, Herzogth. Braunschweig.
Station a. d. Linie Börssum-Kreinsen.

Die Zucht zeichnet sich anerkanntermaßen durch besonders **kräftige Konstitution,** durch **Mastfähigkeit,** Schnellwüchsigkeit und große Fruchtbarkeit aus. Nur formvollendet, schöne Thiere mit gutem Stammbaum werden zur Zucht verkauft. Die Preise sind fest und verstehen sich **incl.** Stallgeld ab Lutter gegen Nachnahme des Rechnungsbetrages und franko Rücksendung der Transportkäfige.

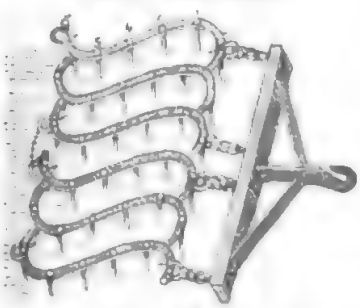
Es kosten:
ca. 3 Monat alte **Eber**: 60 Mk., **Säue**: 50 Mk., **Läufer z. Mast**: 30 Mk.
„ 4 „ „ „ 80 „ „ „ 70 „

Preise **für sprungfähige Eber, hoch- und niedertragende Erstlingssäue** nach Uebereinkunft (150—350 Mk.) (92

Th. Hoppenstedt.

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539 66207.



Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Cultivegge. **Kein Verstopfen.**

Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken. **Geringe Zugkraft. Mäßiger Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Auseggen der Weizenfelder.

Vorzüglich zum Ueberegggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

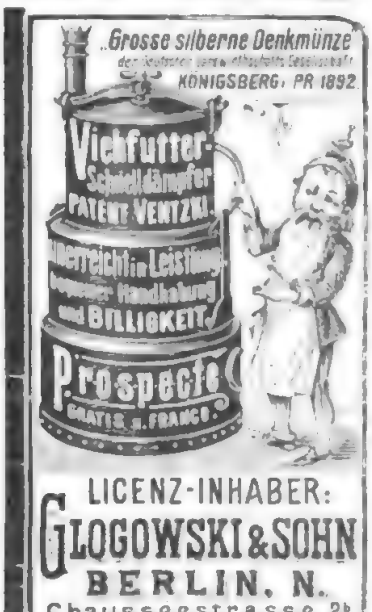
Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S. (91



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN, N.
Chausseestrasse 25

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

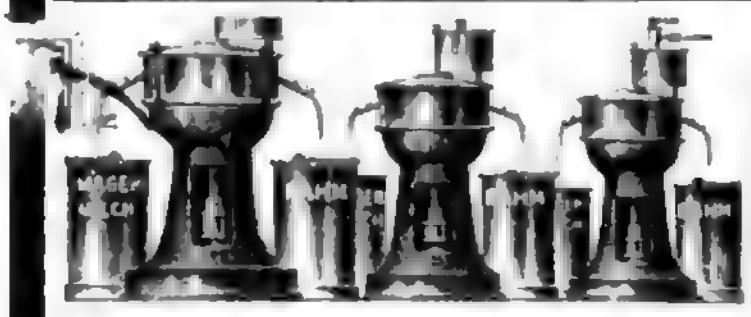
Digitized by Google

Kraftbalance.

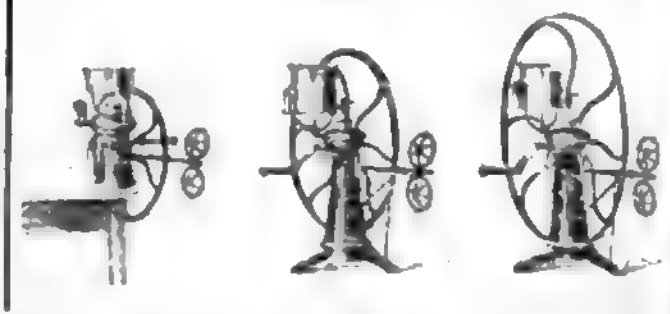
Carlshütte. Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Dr. N. Gerber, Zürich, Aussersihl; Wed. J. C. Massee & Zoon. Goes.

Die Grosse Silberne Denkmünze

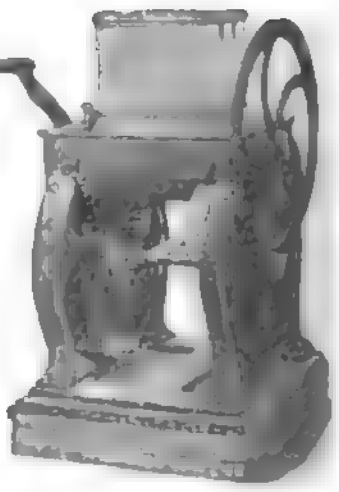
der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

1500 bis **2100** Liter mit 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Göpel.
500 Liter mit 1 Pony.
250—300 Liter mit 1 Meierin.
125 Liter mit 1 Knaben.

6) ***Bergedorfer Eisenwerk.***



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Posen 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht
zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt
Verzinkte Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten
Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen
Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)
Pflugdrahtseile und **Blitzableiter**
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel
bei Jacob Hansen. (1

Schutzmarke
BRAUN

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 2. 43ster Jahrgang. Kiel, 13. Januar 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach ebenso. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Capitaine's Petroleum-Motor

Original-Patent.

Eingeführtestes System. Einfachste und betriebssicherste Construction, beste, billigste und bequemste Kleinkraftmaschine für die Landwirthschaft.

Stationär, fahrbar und in Barkassen gegen 2000 Stück im Betriebe.

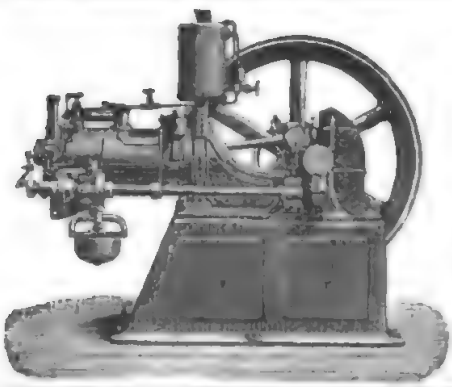
Petroleum-Locomobile. (73

Keine Kesselprüfung. Keine Funken. Kein Wasserfahren.

Kann ¹/₃ so schwer wie gleich starke Dampfmaschinen, bestimmt u. befähigt Dampf u. Rosswerk zu verdrängen.

Generalagentur Carl Meissner, Hamburg, I Messberg.

Digitized by Google



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Fabrik Patent. Hufeisen
mit auswechselbarem Griff auf Schmiedeeisen-Material.

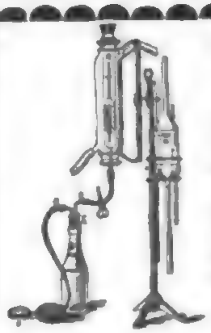
Karl Hirsch & Co., Dresden,
Kaulbachstraße 20.
Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Geldersparniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (45

Badeeinrichtungen,

Oefen und Wannen, Badestühle, Zimmer-Douche-Apparate, Fuß- und Sitzbadewannen, geruchlose Zimmerklosets mit Wasserspülung und Torfstreu, Bidets, Wärmflaschen ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl (66

Jacob Hansen, Vorstadt 50.

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik
von
Keiner, Schramm & Co.,
Arlesberg bei Elgersburg i. Th.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (23

Schwartz'sche Pflüge
ein- und mehrschaarig,
Eggen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Waagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Walker Trieurs ꝛc.

Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.
21)

Milch-Transportkannen
in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

Tüchtige Knechte,

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Mayhrzak, Berlin N.
Vermiethungs Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

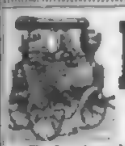
Ausziehbare Röhren-Dampfkessel.

Locomobilen

von 4—200 Pferdekraft,

für Landwirthschaft und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.

Dampfmaschinen. Centrifugalpumpen.



R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Den Wolf'schen Locomobilen ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch — stets der Sieg —** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

Dreschmaschinen bester Systeme.

Ungiftig *Creolin* Bewährt

Pearson

Gegen Maul- und Klauenseuche.

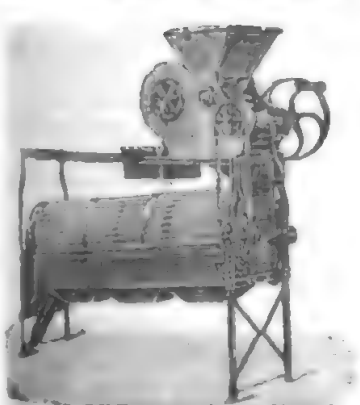
(Siehe officielle Berichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890, 1891.)

Man **desinficire** die **Ställe** mit einer 2- 3 %, Lösung, **pinsele** die **Hufe** und **wasche** das **Maul** der erkrankten Thiere mit derselben Lösung.

Obige officiellen Berichte sowie die Arbeiten über Behandlung von **Räude, Manke, Influenza, Diphtheritis** und **Ungeziefer** (Dasselfliegen) stehen gratis zur Verfügung.

Man hüte sich vor allen **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson. Ungiftigkeit** und **volle Wirkung** garantiren nur, wenn die Gefässe unsere Etiquetten und Namensunterschrift oder unsere Plomben tragen. (18

William Pearson & Co., Hamburg.



empfiehlt in größter Auswahl
17)

Trieurs

aus der Fabrik von

Mayer & Co., Kalk,

Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häcksel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne, feuersichere **Geldschränke,** Geldkisten und Geldcassetten in großer Auswahl, **Decimal-** und **Decimal-Vieh-Waagen,** Schlittendecken, Schlittengeläute ganz neuer Art, Striegel und Kardätschen

Jacob Hansen, Kiel,
Vorstadt 50.

Die **Viehwaschseife**

von **Hermann Lages, Itzehoe,** ist seit vielen Jahren das **beste, gefahrlos** und **sicher** wirkendste **Viehwaschmittel,** was durch eine große Zahl von Attesten erfahrener Landwirthe erwiesen ist; sie reinigt nicht nur das Vieh von allem Ungeziefer, sondern wirkt auch durch ihre desinficirende und porenöffnende Kraft günstig auf das Wohlbefinden des Viehes und giebt demselben eine reine, weiche Haut und glänzenden Haarwuchs. (76

Dieses **billigste** aller Viehwaschmittel, 1 Pfd. kostet 60 Pfg. und genügt für 6 Stück Großvieh, ist in Dosen von 1 bis 4 Pfd. mit Gebrauchsanweisung vorräthig in den bekannten Niederlagen und wird von 6 Pfd. an direct franco versandt.

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (32

Jensen & Hause.

Kiel,
Möllingstr. Nr. 4.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose in einem Beutel fco. **8** Mk. (465

Digitized by Google

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

C. Weber & Co.

Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

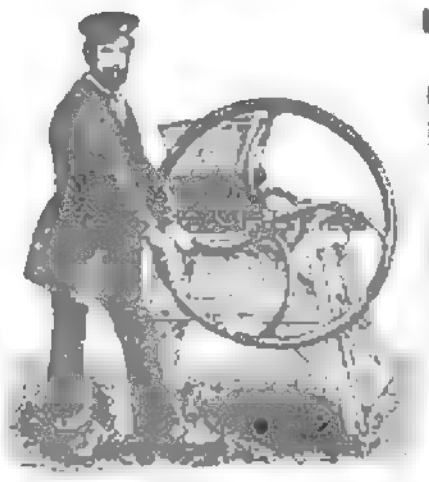
und

Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn **F. Ruthe**

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

neuester Konstruction



Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 1½ Ctr., Mk. 80.

No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., Mk. 120.

No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., Mk. 200.

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Strassburg i. Elsass 1890.

Bereits gegen 4000 Stück geliefert. — Eigene Erfindung.

Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

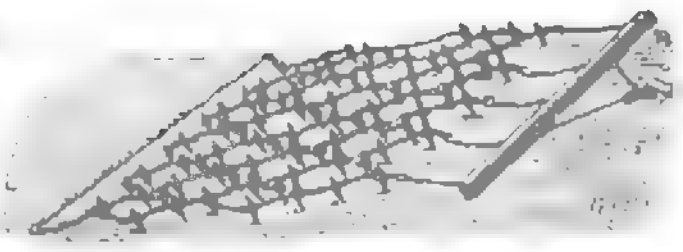
Mit gutem Gewissen bezeuge ich, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Webers Düngermühle vollkommen zufrieden bin.

Brusow b. Kröpelin i. Mecklenburg. A. Ehlers, Gutspächter.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige tiefere Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Bekeggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Als Vorschnitter oder Torfmeister suche ich, mit Rübenbau-Arbeiten gut vertraut. Stellung mit jeder Anzahl Leute. Auch kann ich bis 200 Mann Leute stellen. **A. Schmidt,** 59) **Krieseht,** im Posthause.

„Der gesuchte Wirthschafter ist gefunden.

Wahlstorf. J. Becker."

Von dem Unterzeichneten sind **drei rothe, angekörte 1½jähr. Stiere** von nachweislich sehr guter Abstammung, preiswürdig zu kaufen. (71

Sommerlander Riep bei Krempe.

Carl Ahsbahs.

Gegen Verkalben der Kühe empfehle präparirtes (93

Knochenmehl.

G. A. Woebs, Schevenbrücke 4, **Kiel**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Rieholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Roststäbe

aus stahlharter Masse in jeder Grösse und franco, erfahrungsgemäss von dreifacher Dauer empfehlen

Anthon & Söhne, Flensburg.

Stoltenberg & Richter,

Saatgeschäft,

Laboe i. d. Probstei und Kiel liefern (64

echt Original Probsteier, schottisch, schwedisch und dänisch Saatgetreide,

Klee- u. Grassaaten

ferner billigst

alle gangbaren Futtermittel.

Butterfarbe, Käsefarbe und Labessenz, eigener Fabrikation, von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst (78

Itzehoe. Hermann Lages.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 13. Januar 1893. No. 2.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Gereralvereins: [1]) Landw. Wanderlehrer gesucht. — [2]) Betreffend Berichte über den Stand der Saaten. — [3]) Bezug des landw. Wochenblatts betreffend. — 2. Ueber den Handel in landwirthschaftl. Maschinen. — 3. Die Düngung der Wiesen mit Thomasphosphatmehl und Kainit. — 4. Handelsanz. — 5. Rundschau: Der Handel mit Zucht- und Mastvieh in Schleswig-Holstein. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer. — Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — 6. Vereinsnachrichten. Der Hanerau-Hademarscher landw. Verein. — Ein Pferdezuchtverein für Kellinghusen und Bramstedt. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Landw. Wanderlehrer gesucht.

Die Stelle eines landw. Wanderlehrers für die Provinz Schleswig-Holstein bei dem landw. Generalverein ist zum 1. April d. J. neu zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 3000 Mk. jährlich, wozu noch 500 Mk. Reisekosten-Entschädigung kommen, während die Spezialvereine für die jedesmalige Anwesenheit des Wanderlehrers in einer Vereinssitzung 10 Mk. zahlen, bezw. 20 Mk., wenn die Berufung außerhalb der vorgeschriebenen Reihenfolge statthat.

Etwaige Meldungen sind an die unterzeichnete Direktion zu richten.

Kiel, den 9. Januar 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Betreffend Berichte über den Stand der Saaten.

Nachstehende Verordnung des Königlichen Ministeriums für Landwirthschaft u. s. w. theilen wir hiermit den Interessenten mit dem Bemerken mit, daß wir in Erledigung dieser Angelegenheit bereits ein Weiteres veranlaßt haben, wobei wir auf gneigtes Entgegenkommen seitens der Betreffenden rechnen.

Kiel, 9. Januar 1893.

Die ausf. Direktion des schl.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Nach Beschluß des Bundesrathes vom 1. Juli d. Js. sind über den Saatenstand von Winter- und Sommerweizen, Winter- und Sommerspelz, Winter- und Sommerroggen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln, Klee (auch Luzerne) und den Stand der Wiesen in allen Bundesstaaten vom Jahre 1893 ab in der Zeit vom April bis November um die Mitte jedes Monats Nachrichten einzuziehen. Ueber den Ausfall der Ernte sind für Roggen im September, für Weizen, Spelz und Gerste im Oktober, für die übrigen vorgenannten Früchte im November vorläufige Erhebungen vorzunehmen. Die Beurtheilung des Saatenstandes hat in Gestalt von Noten mit nachfolgender Abstufung zu geschehen: 1. sehr gut, 2. gut, 3. mittel (durchschnittlich) 4. gering, 5. sehr gering. Die Angaben über den Ernteausfall sind in denselben Noten oder in Gewicht der vom Hectar geernteten Frucht zu machen. Den Noten über den Saatenstand ist eine kurze Schilderung der Gesammtlage beizufügen. In den Monaten April und Mai sind insbesondere Angaben über den Umfang etwaiger wegen Auswinterung etc. umgepflügter Flächen in Prozent der Anbauflächen der betreffenden Frucht zu machen. Den Nachweisungen über den Ernteausfall in Form von Noten ist für jedes Jahr ein Schlüssel beizufügen, aus dem für den betreffenden Berichtsbezirk die Bedeutung der Noten in Erntemengen für das Hektar zu ersehen ist. Diese Erhebungen sollen in der Weise erfolgen, daß zu jedem Erhebungstermin an landwirthschaftliche Vertrauensmänner von dem Statistischen Büreau Postkarten mit bezahlter Rückantwort gesandt werden, auf welchen ein Erhebungsformular vorgedruckt ist. Dieses Formular würde von den Vertrauensmännern in der vorgeschriebenen Weise auszufüllen und die Postkarte umgehend an das Statistische Büreau zurückzusenden sein. Das Statistische Büreau würde sodann mit möglichster Beschleunigung die betreffenden Zusammenstellungen machen und veröffentlichen. Auf diese Weise wird es hoffentlich unter der eifrigen Mitwirkung der Landwirthe gelingen an Stelle der bisherigen einmaligen Ernteaussichtserhebung im Juli eine fortlaufende Berichtserstattung über den Stand der Saaten zu setzen und die bisherige vorläufige Ernteaufnahme über die Hauptfrüchte im Oktober durch auf die Monate September, Oktober und November vertheilte und darum schneller und zutreffender zu beschaffende Angaben über den Ernteausfall zu ersetzen. Die durch die Gemeindebehörden im Februar zu veranstaltende definitive Ernteaufnahme soll in nur wenig modifizirter Form bestehen bleiben, es ist jedoch meine Absicht ihr dadurch einen höheren Grad von Zuverlässigkeit zu verschaffen, daß die betreffenden Aufnahmen in den Gemeinden und Gutsbezirken in der Zeit vom 10. Februar bis 10. März den landwirthschaftlichen

Digitized by Google

Vertrauensmännern der betreffenden Bezirke zur Revision vorgelegt werden. Diese Revision würde sich in der Hauptsache darauf zu beschränken haben, sofort erkennbare durch Irrthum oder Mißverständniß entstandene ganz falsche Angaben auszumerzen und eventl. nach Rückfrage in dem betreffenden Erhebungsbezirke durch korrekte Angaben zu ersetzen. Die Aufgabe dieser Vertrauensmänner würde also sein, jährlich von April bis November 8 Postkarten mit Saatenstands- bezw. Ernteberichten auszufüllen und im Februar die Revision der definitiven Erntestatistik ihrer Bezirke vorzunehmen. Für die Uebernahme dieser Thätigkeit rechne ich auf die gemeinnützige Mitwirkung der Landwirthe, welche ein Interesse daran haben, die Preisbildung der wichtigsten landwirthschaftlichen Produkte, welche schon früh vor der Ernte anfängt und keineswegs wartet, bis die Ernte ganz vollendet ist und absolut sichere Aufnahmen über den Ertrag vorliegen, durch eine dauernde und möglichst zuverlässige Berichterstattung so zu beeinflußen, wie es den Thatsachen entspricht. Um die Mühe für den einzelnen Berichterstatter nicht zu groß zu machen und ihm die jedem Berichte vorhergehende Orientirung in seinem Berichtsbezirk zu erleichtern, empfiehlt es sich diese Bezirke nicht zu groß zu greifen besonders da, wo sehr mannigfaltige Boden- und Betriebsverhältnisse obwalten. Einstweilen werden im Durchschnitt für jeden landräthlichen Kreis 5 Berichterstatter genügen. Diese Zahl in größeren Kreisen zu überschreiten ist unbedenklich. Eine besondere Vergütung in Geld kann diesseits den Vertrauensmännern für ihre Mühewaltung nicht gewährt werden, doch ist es in Aussicht genommen, denselben die monatlichen Zusammenstellungen der Erhebungsresultate und die Erntestatistik, sowie vielleicht noch sonstige jeden Landwirth interessirende Drucksache gratis zu übersenden.

Die ausführende Direktion ersuche ich demgemäß mir für jeden landräthlichen Kreis seines Vereinsgebietes eine entsprechende Anzahl landwirthschaftlicher Vertrauensmänner zu bezeichnen, welche sich bereit erklärt haben, für ein bestimmtes, mir genau zu umschreibendes Gebiet die oben dargelegten Pflichten als Berichterstatter und Revisoren zu übernehmen. Die betreffenden Berichtsbezirke sind unter Berücksichtigung gleichmäßiger Produktionsverhältnisse im Anschluß an die politische Eintheilung zu bilden und müssen in ihrer Gesammtheit den ganzen Kreis umfassen. Der Verkehr dieser Vertrauensmänner mit dem Statistischen Büreau bezw. mit den Landräthen, soweit die Erntestatistik in Frage kommt, würde ein direkter sein und der ausführenden Direktion nur die Aufgabe bleiben die betreffende Liste der Vertrauensmänner kurrent zu erhalten und für etwaigen Ersatz zu sorgen.

Der Berichterstattung über diese wichtige Angelegenheit, welche ich der ganz besonderen Sorgfalt der ausführenden Direktion dringend empfehle, sehe ich bis zum 1. Februar 1893 entgegen.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.
v. Heyden.

Bezug des Landw. Wochenblatt betreffend.

Diejenigen landw. Vereine, welche für das Jahr 1891 das Landw. Wochenblatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bezogen haben, und daher beim Abschluß der Jahresrechnung auf eine entsprechende Rückvergütung Anspruch zu erheben haben, werden gebeten, bis zum 20. Januar 1893 sich hierher bekannt zu geben unter Anschluß der betreffenden Nachweise. Es wird dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen Vereine, welche der vorstehenden Aufforderung bis zum 20. Januar 1893 nicht nachgekommen sind, sich der Gefahr aussetzen, bei Vertheilung der Rückvergütung außer Acht gelassen zu werden.

Kiel, den 20. December 1892.

Die Expedition des Landw. Wochenblatt.

Ueber den Handel in landwirthschaftlichen Maschinen.

Durch die politische Tagespresse sind in der letzten Zeit wiederholt Mittheilungen über den neubegründeten Verband von Händlern und Fabrikanten landwirthschaftl. Maschinen gegangen und darüber, daß derselbe hauptsächlich zu dem Zweck ins Leben gerufen wäre, um dem genossenschaftlichen Ankauf landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe durch die Landwirthe selbst die Spitze zu bieten. Man kann nach den bisherigen Erfahrungen allerdings darüber verschiedener Ansicht sein, ob der Zusammenschluß und die Agitation der Maschinenhändler nicht gerade das Gegentheil von dem bewirken, was sie bezwecken, nämlich an Stelle der Beeinträchtigung die weitere Förderung und Verbreitung des Genossenschaftswesens auf diesem Gebiete. In der That ist bisher der genossenschaftliche Ankauf von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen in bemerkenswerthem Umfange nur in der Provinz Sachsen organisirt.

Die nunmehr eingeleitete öffentliche Besprechung aber mag leicht die Situation wesentlich verändern und die weitesten Kreise der deutschen Landwirthschaft darauf anfmerksam machen, daß man nicht allein Dünger- und Futterstoffe, sowie Sämereien, sondern auch landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe mit Erfolg durch genossenschaftliche Association sich beschaffen kann.

In der Provinz Sachsen besteht seit mehr als 30 Jahren der Verein für Landwirthschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen in Magdeburg, der vom Tage seiner Gründung an den gemeinsamen Bezug von Maschinen für seine Mitglieder mit Erfolg betreibt.

Im Jahre 1890 aber ist ferner die Centralankaufsstelle für Maschinen und Geräthe in Halle

von dem landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen ins Leben gerufen worden. Die letztere scheint es vor allem zu sein, gegen welche der Verband der Maschinenhändler sich richtet und sie ist allerdings auch ein an sich großartiges, genossenschaftlich hochinteressantes Unternehmen, so daß es sich vielleicht lohnen dürfte, etwas über ihr Wesen und ihre Einrichtung mitzutheilen, wodurch dem Leser auch am leichtesten die Bildung eines eigenen Urtheils ermöglicht wird.

Die Centralankaufstelle ist eingerichtet für die 16 000 Mitglieder der centralisirten landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Sachsen, sowie der Herzogthümer Anhalt und Gotha ꝛc; sie erhält auf eigenem Grundstücke, welches durch Beiträge der Landwirthe angekauft worden ist, eine permanente Ausstellung von über 900 landw. Maschinen und Geräthen, die eines überaus reichlichen Zuspruches sich erfreut.

Auf Grund fester Abschlüsse, und zwar meist mit den Fabriken werden den Landwirthen Maschinen und Geräthe zum Fabrikpreis mit Gewährung eines Rabattes geliefert, der einen Theil der im andern Falle dem Agenten gewährten Provision bildet. Eine stärkere Belastung des Fabrikanten findet nicht statt, ja in vielen Fällen bezieht die Centralankaufsstelle nicht einmal die volle Agentenprovision. Die Fabrik erspart aber alle Ausgaben für Reclame, Reisende ꝛc. ꝛc. im Gebiete des landw. Centralvereins. Die Auswahl der Firma bleibt innerhalb des Geschäftsverkehrs der Centralankaufsstelle dem Landwirthe in jedem einzelnen Falle überlassen.

Mit der Centralankaufstelle ist eine Maschinenprüfungs-Anstalt verbunden: die Prüfungsmitglieder sind Landwirthe unter Hinzuziehung des Docenten für landwirthschaftliches Maschinenwesen an der Universität zu Halle a. S. Die Prüfungsergebnisse werden, wenn es der Fabrikant nicht verlangt, in der Regel nicht publicirt, sondern dienen nur zur eigenen Orientirung. Außerdem aber wird über jede Art von Maschinen eine Statistik in der Weise geführt, daß alle Klagen und Wünsche in Betreff vorhandener Mängel derselben gesammelt und dem betreffenden Fabrikanten zur Kenntniß gebracht werden.

Die Centralankaufstelle beschäftigt 14 Monteure, die in Zeiten, wo sie nicht auswärts beschäftigt sind, in der Reparaturwerkstätte derselben Ausbesserungen vornehmen, ältere Maschinen der Mitglieder wieder in Stand setzen etc. Ein Hauptgeschäft derselben besteht aber darin, die bei dem Drange der sich überwürzenden Erfindungen und Verbesserungen der Gegenwart oft schnell bei Seite gelegten Maschinen und Geräthe der Großwirthschaften auszubessern und sie den Landwirthen des Kleinbetriebes für billiges Geld zur Verfügung zu stellen. Was sonst auf den Wirthschaftshöfen und den Maschinenschuppen verkömmt, wird so wieder nutzbar verwendet und zwar im Interesse des wirthschaftlich schwächeren Theiles des landwirthschaftlichen Gewerbes.

Der Umsatz dieser Genossenschaft betrug 1889 (Gründungsjahr): 60 077 Mk., 1890: 240 812 Mk., 1891: 481 198 Mk. und 1892: 600 000 Mk. Diese Zahlen sprechen klarer und deutlicher als alle Beweisführungen, daß die Centralankaufstelle ein vorhandenes Bedürfniß thatsächlich befriedigt.

Eine andere sehr bemerkenswerthe Erscheinung ist die, daß die Centralankaufstelle stets prompt ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Fabrikanten nachzukommen im Stande ist, daß sie also auch, wie erfahrungsgemäß das Genossenschaftswesen überhaupt, auf den Landwirth hinsichtlich der prompten Regulirung seiner Verpflichtungen erzieherisch wirkt. Der Zwischenhandel übt in dieser Beziehung vielfach einen wenig günstigen Einfluß. Wer den Handel in landwirthschaftlichen Maschinen kennt, wer hineingeblickt hat in die Provisionswirthschaft vieler Agenten, bei denen nicht die Qualität der Maschine, sondern nur die Höhe des Rabatts maaßgebend für ihre Thätigkeit ist, wer dann weiß, wie schwer es für den einfachen Landwirth erscheint, die Qualität und den Preiswerth einer Maschine zu erkennen, der wird vom allgemein volkswirthschaftlichen Standpunkte aus schon einer Einrichtung, wie der in der Provinz Sachsen, die Existenzberechtigung nicht absprechen.

Dem landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen wird ja heute von Staat und Gesellschaft, da sie einen gesunden Akt der Selbsthülfe darstellt, auf das wärmste das Wort geredet. Wir erinnern nur an die neuerdings wieder durch alle Landrathsämter der Monarchie gegebene nachdrückliche Anregung der Regierung zur Bildung von landwirthschaftlichen Genossenschaften.

Warum soll sich dieselbe aber nur auf dem Gebiete des Ankaufs von Dünger und Futter und nicht auch auf dem von Maschinen und Geräthen bethätigen? Dient die genossenschaftliche Association zum Bezuge landwirthschaftlicher Maschinen in den heute für die Landwirthschaft so überaus schwierigen Zeiten, wo der Landwirth, soll er überhaupt bestehen, auf billigste Production angewiesen ist, nicht zum mindestens ebenso wichtigen wirthschaftlichen Zwecken wie die großen Verbände Schulze-Delitzsch'scher Vorschußkassen, wie Offiziers- und Beamtenvereine?

Niemals kann aber daran gedacht werden, den Maschinenhandel verdrängen zu wollen, sondern die Centralankaufstelle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe soll nur im Interesse der Landwirthschaft in den Handel, soweit die Provinz Sachsen in Betracht kommt, eine frische, fröhliche Conkurrenz tragen und das scheint ihr in vollem Maaße bereits geglückt zu sein.

Die Düngung der Wiesen mit Thomasphosphatmehl und Kalk.

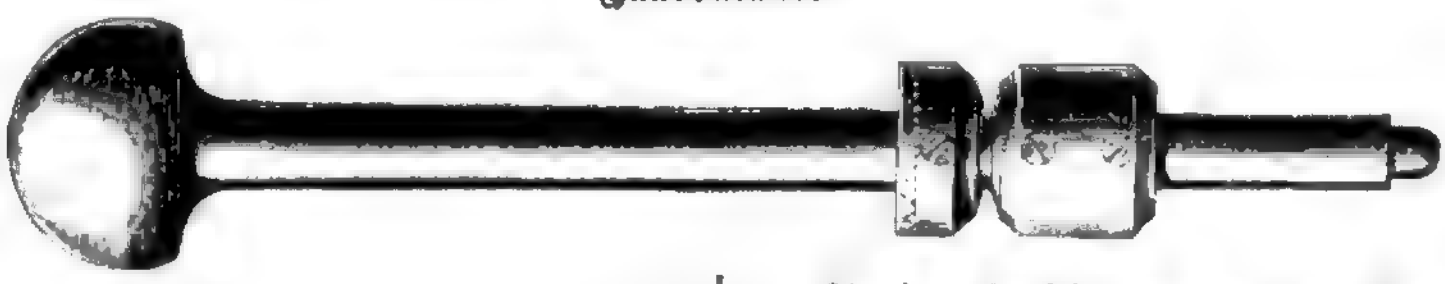
„Wir erlauben uns, unsere Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß nach den Erfahrungen der Wissenschaft und der Praxis gerade die Monate November, Dezember, Januar bis etwa Mitte Februar sich am besten zur Düngung der Wiesen mit Kalirohsalzen und Thomasphosphatmehl eignen. — Man

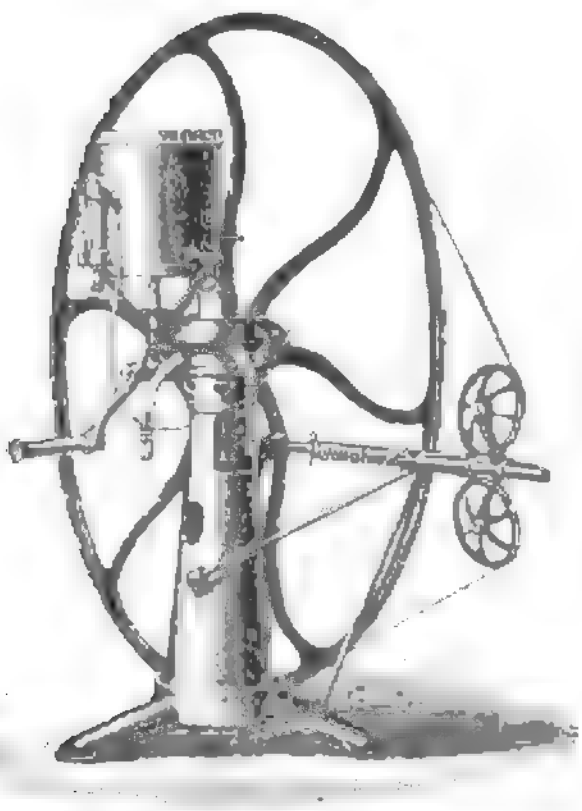
nimmt gewöhnlich hierzu 3—4 Centner Kainit, oder statt dessen, wenn die Bahnfracht sich nicht zu hoch stellt, 4—5 Centner Carnallit und 2—3 Centner Thomasphosphatmehl pro Morgen; d. h. 600—800 kg Kainit oder 800—1000 kg Carnallit und 400 bis 600 kg Thomasphosphatmehl pro Hectar und streut beide Düngemittel miteinander gemischt aus. Es empfiehlt sich jedoch, diese Mischung erst etwa 24 Stunden vor der Aussaat vorzunehmen, da bei tagelangem Lagern leicht eine cementartige Verhärtung der Masse eintritt. — Je früher und rechtzeitiger die Aussaat der Dünger geschieht, desto sicherer ist auf eine Wirkung schon in der Vormahd zu rechnen; es verschwindet das etwa vorhandene Moos und es treten dafür bessere Gräser, Klee- und Wickenarten auf, wodurch eine wesentliche Qualitätsverbesserung der Wiesen und des Heues erzielt wird." —

Dazu möchten wir noch bemerken, daß die Düngung mit Thomasphosphatmehl, nach den vielfachen Erfahrungen aus der Praxis, nicht nothwendig bis Mitte Februar beendet sein muß, sondern sehr gut Januar, Februar und März hindurch stattfinden kann. Das Thomasphosphatmehl zeigt seine Wirkungen viel rascher, als man älterer Anschauung zufolge vielfach noch glaubt. — Unter den heutigen Verhältnissen aber empfiehlt es sich für die Landwirthe, die Bestellungen, welche im Januar, Februar oder März sicher zur Ausführung gebracht werden sollen, möglichst ungesäumt zu machen. Denn bei dem Umstande, daß die Vorräthe in sämmtlichen Thomasmehlwerken geräumt sind, ist es unausbleiblich, daß nur der mit Sicherheit auf rechtzeitige Lieferung rechnen kann, welcher zeitig genug bestellte. Heute heißt es: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!" Das wird sich in den nächsten Monaten sicher bewahrheiten und mancher Landwirth wird dann vielleicht bedauern, seine Bestellungen zu spät gegeben zu haben und sehen zu müssen, daß andere ihm zuvor gekommen sind!

Mitth. d. D.-L.-G.

Handbalance.





An der Handbalance hat die Firma Carlshütte bei Rendsburg, welche bekanntlich deren Anfertigung nach ihren Patenten betreibt, wiederum eine Neuerung angebracht, die bezweckt, eine Kraftersparniß bei der gleichen Höhe der Leistung zu erzielen. Es sind nämlich die Schnurrillen auf der Spindel des Entrahmungsgefäßes nach außen hin mit einer Erweiterung versehen, in welcher die Schnur ebenso bequem heraus wie hineingeht, und es sind nur 2 stumpfwinklige ringförmige Kanten dort vorhanden, wo der engere Theil der Schnurrille beginnt, in welch engeren Theil die Schnur nicht einzutreten im Stande ist. Neben der erwähnten Kraftersparniß ist es auch die Haltbarkeit der Schnuren, die durch diese Constructionsverbesserung gehoben wird. Die obengedruckte Abbildung zeigt die Spindel in ihren Einzelheiten in wenig geringer als natürlicher Größe, und eine zweite Abbildung zeigt die vollständige Handbalance Nr. 4, welche für eine Entrahmung von 200 Liter in der Stunde eingerichtet ist.

Berichtigung zu dem Artikel: „Die Erträge der Viehhaltung in Schleswig-Holstein i. J. 1892" in Nr. 1 d. Bl.: Seite 4, Spalte 2, Zeile 5 v. o. soll es heißen: „um so eher" statt „vorher". — Seite 4 im ersten Absatz Zeile 6 „Fettweiden" statt „Halbweiden". — Seite 5 im zweiten Absatz „um so bedauerlicher" statt „ein so bedauerlicher".

Rundschau.

* **Der Handel mit Zucht- und Magervieh in Schleswig-Holstein.** Vom 1. Oktober bis zum Schluß des Jahres 1892. Bezirk des Rindviehzuchtvereins im nördl. Schleswig. (Hadersleben.) Der Handel mit Zucht- und Magervieh war im laufenden Vierteljahr im Ganzen flau, zum Theil verursacht durch den schleppenden Handel auf den südlichen Märkten, sowohl für Ochsen als auch für Kalbvieh, als andererseits auch durch die beschwerlichen Quarantänemaßregeln, welche Dänemark für die Einfuhr von Vieh nach dort angeordnet hat. Es soll nicht unterlassen werden, hierauf hinzuweisen, daß es für die Viehzucht des nördlichen Schleswig von großem bezw. gün-

Digitized by Google

sigen Einfluß wäre, wenn die Quarantänevorschriften für die Einfuhr des Viehes nach Dänemark dahin würden abgeändert werden können, daß die Quarantäne an dem Lieferungsorte in einem abgesonderten Stall abgehalten werden könne. — Die Preise haben sich für beste Waare einigermaßen gut gestellt, während mittlere Waare schwer verkäuflich war, besonders Ochsen; wenn auch mit Rücksicht auf die gesegnete Ernte der Viehhandel so abschloß, daß alles für den Winter plazirt wurde, so wird bei sonst normalen Verhältnissen ein Sinken der Preise nicht unwahrscheinlich sein. Als gangbare Preise können bezeichnet werden: Beste 3jährige Ochsen pro Stück Mk. 250, beste 2jähr. do. Mk. 180—200, mittlere 2jährige Mk. 120. Beste 3jähr. Kalbquien pro Stück Mk. 250, beste 2jähr. do. Mk. 180—200, geringere 2jährige do. Mk. 130—150. Graskühe (nach Qualität) Mk. 100—250, Kalbkühe (nach Qualität) Mk. 160—270.

(Apenrade.) Der Herbstviehhandel nahm, wahrscheinlich im Einklang mit dem Handel mit Rindvieh in der ganzen Provinz einen Verlauf, der in den letzten Monaten wohl geahnt, jedoch in seiner stets weichenden Tendenz, gewiß von nur wenigen, wenn überhaupt, vorgesehen war. — Gute, selbst beste Waare, konnte die früheren Preise nicht erreichen; abfallende und schlechte Sorten waren nur zu sehr reducirten Preisen los zu werden. Milchkühe, trächtige und früh kalbende Starken, waren, wie überhaupt in den letzten Jahren, am besten verkäuflich. Ochsen und Starken, jährige und zweijährige, namentlich erstere zu sehr reducirten Preisen. Zwei Fragen drängen sich dabei unwillkürlich auf, erstlich welche Ursachen sind für diesen Preisrückgang in einem Jahre, in welchem Schleswig-Holstein eine reiche Ernte gemacht hat, verantwortlich zu machen, und zweitens, welche Schlüsse ließen sich für die Viehpreise des kommenden Frühjahrs daraus ziehen? Bei der ersten Frage kommt Folgendes in Betracht:

1. Zunächst ist wohl anzunehmen, daß die in den letzten Jahren stets gestiegenen Magerviehpreise eine Ueberproduktion zu Wege gebracht.

2. Haben in den letzten Jahren die Fettviehgräser weniger gute Geschäfte gemacht und sind beim Einkauf zurückhaltender geworden.

3. Hat Sachsen resp. Mitteldeutschland, veranlaßt durch einen sehr trockenen Sommer, einen weniger großen Bedarf zu decken gehabt und deshalb unseren Märkten das früher gebrauchte Quantum nicht entnommen und das ist der bei weitem mit Ausschlag gebende Faktor.

Die Ueberschwemmung unserer Märkte mit dänischem Vieh; wie Hamburg wöchentlich gegen 800 bis 1000 Stück dänisches Fettvieh zu verzeichnen hatte und noch hat, so wurden die Herbstmärkte des nördlichen Schleswig mit dänischem Magervieh überfüllt, welches, da an ein Zurücknehmen nach Dänemark nicht zu denken, um jeden Preis verkauft wurde. Diese Umstände waren die Veranlassung, daß mancher Landwirth das im verflossenen Winter verkaufte Jungvieh für den ausgeleaten Preis, ja sogar unter diesem im Herbst wieder veräußern mußte. — Bezüglich der zweiten Frage ist wohl anzunehmen, daß bei der sehr guten Ernte hier im nördlichen Schleswig, manches Rind, weil dem Besitzer der Preis zu gering, war oder, weil sich überhaupt kein Käufer dafür fand, zurückbehalten und aufgestellt wurde, um im nächsten Frühjahr wieder auf den Märkten zu erscheinen; theils haben manche Besitzer, veranlaßt durch die Fülle an Korn und Rauhfutter, verbunden mit einer guten Rüben- und Kartoffelernte, wie durch die niedrigen Viehpreise ein oder mehrere Rinder angekauft und aufgestellt, wie es unter andern Verhältnissen nicht geschehen wäre — um dieselben im Frühjahr wieder zu veräußern. — Wenn nun zu diesem, wie angenommen, mehr wie sonst vorhandenem Vieh der Import aus Dänemark den früheren Jahren gleicht, ja vielleicht noch überholt und unsere Märkte überfüllt, so ist an einen Aufschwung der Preise für Rinder wohl kaum zu denken, wenn nicht ein sehr günstiges Frühjahr vermittelnd dazwischen tritt.

Tondernscher Viehzuchtbezirk. Unter dem Einfluß der Grenzsperre gegen Dänemark fand im Monat November eine gute Verwerthung der auf der Geest üblichen Stall-(Nach-)Mast statt, wobei Käufer jedoch ihre Rechnung nicht finden konnten, indem die Sperre sich nur als eine theilweise erwies. — Magervieh hat bisher wenig Käufer gefunden, doch hat sich hierbei gezeigt, daß 2jähriges Vieh annähernd vorjährige Preise behaupten konnte, älteres — zur Fettgräsung — hingegen nicht. Verkaufte Partien 2½ bis 3jähr. Ochsen bedangen 275 bis 295 Mk. In Letzteren dürfte jedoch eine bedeutende Preissteigerung zu erwarten sein, weil Dänemark, in der Befürchtung einer bis ins Frühjahr anhaltenden Grenzsperre, begünstigt von den niedrigen Kornpreisen, Alles mästet, was hierzu irgend geeignet, um solches auf dem Wasserwege vorwiegend nach deutschen Häfen zu versenden, es wird daher, auch bei rechtzeitiger Aufhebung der Grenzsperre gegen Dänemark von dort mit einem bedeutenden Ausfall zu rechnen sein. — Kalbkühe waren in den letzten Herbstmärkten sehr gesucht und gingen zu sehr hohen Preisen ab (Holstein), geringere und Mittel-Waare erreichten 270—350 Mk. — An Zuchtstieren sind im Monat November für den hiesigen Kreis von Genossenschaften, welche theilweise von Seiten des Generalvereins mit Geldmitteln unterstützt wurden, in Rohrkarr einer zu 2500 Mk., in Zeising einer zu 2250 Mk. und im Chr.-Albr.-Koog einer zu 2400 Mk. angekauft worden. Sämmtliche Stiere sind von Herrn P. Hamkens-Kotzenbüll aus England eingeführt. Von Genossenschaften und Privaten in Dänemark als auch von anderen Distrikten hiesigen Kreises, welche nicht auf derselben Höhe der Viehzucht stehen, wird die Nachzucht solcher Stiere gern gekauft.

Angler Viehzuchtbezirk. Die letzten 3 Monate waren im Ganzen im Viehhandel nicht lebhaft. Die im Monat Oktober in Satrup, Süderbrarup und Steinberg abgehaltenen Viehmärkte, welche nicht von großer Bedeutung sind, verliefen bei träger Kauflust nicht nach Wunsch des Verkäufers und recht viel Vieh ging unverkauft wieder zurück, weil unsere Exporteure schon frühzeitig aus den besten Zuchtstämmen den Einkauf beschafft hatten und auf den Märkten, auf denen meistens nur mittlere und geringere Waare angeboten wird, dieselben im Einkauf sehr zurückhaltend waren; — deshalb ist recht viel Zuchtvieh, welches für den Export bestimmt war, namentlich jetzt hochtragende Kühe und auch Starken unverkauft geblieben und wird der Einkauf in den ersten Monaten sich nun vortheilhaft einleiten lassen, weil auch die Hauptabkalbezeit des Angler Viehs vom Januar- bis April-Monat zu verzeichnen ist und deshalb in den Wintermonaten sich der Einkauf unter größter Auswahl vortheilhaft ausführen läßt. — Kalbkühe lassen sich hier am Platze für Mk. 250 in bester prima Qual. ankaufen, wogegen hochtragende Starken für Mk. 200 pr. Stück in bester Waare angeboten werden.

Eiderstedter Viehzuchtbezirk. Gegenwärtig ruht das ganze Geschäft. Der Magerviehhandel beschränkt sich überhaupt im Frühjahr für den Bezirk auf einiges Jungvieh und wenig Fehrkühe. — In Zuchtvieh (Stiere) sind vor Weihnachten noch einige Geschäfte abgeschlossen und dürfte sich voraussichtlich das Geschäft wie üblich nach Neujahr mehr beleben. — Zu bemerken wäre vielleicht noch, daß ein Stier an eine Genossenschaft im Kreise Tondern verkauft wurde, zum Preise von 2550 Mk.

Süderdithmarscher Viehzuchtbezirk. Der Handel mit Zuchtvieh gestaltete sich in diesem Herbst im Vereinsgebiet flau. Während sonst zahlreiche Ankäufe durch auswärtige Händler oder auch im Auftrage von hiesigen Personen gemacht wurden, fanden in diesem Herbst, wohl in Folge der anderwärts herrschenden Klauenseuche, und des Futtermangels in manchen deutschen Gegenden nur vereinzelte Ankäufe zu niedrigeren Preisen statt. Hoffentlich und ziemlich wahrscheinlich wird zum Frühjahr ein lebhafterer Handel eintreten, da der durch die erwähnten Uebelstände entstandene Ausfall des Bezuges, durch die Gräsung aufgehoben werden dürfte. — Der Handel in Magervieh, welcher sich mehr auf den lokalen Bedarf erstreckte, litt gerade nicht in der Weise und waren die Preise ungefähr die sonst üblichen. Es wurden für 2½jähr. Ochsen pr. 100 Pfd. Lebendgewicht 27—30 Mk. bezahlt, Milchkühe und Starken (tragend) kosteten 30—33 Mk., Zuchtstiere, auch wenig gefragt, bedangen wesentlich niedrigere Preise wie früher; Herr R. Martens-Trennewurther Deich verkaufte einen 1½jährigen angekörten Stier für 500 Mk. nach

der Kremper Marsch.

Breitenburger Viehzuchtbezirk. Der Handel in diesem Bezirk in magerem Stallvieh sowie auch in Fettvieh ist flau gewesen; die Preise sind in Folge dessen niedrig, dagegen sind Milchkühe sehr gesucht nnd die Preise hoch und differiren von Mk. 300 bis 450 pr. Stück, je nach Alter, Schwere und Schönheit. Jn Starken und jungen Stieren ist jetzt kein Handel; erstere sind z. Z. nicht verkäuflich und fällt die Zeit des Versands mehr in den Sommer.

Viehzuchtbezirk der Holsteinischen Elbmarschen. Nach den Verkehrstörungen im Spätsommer hat sich im verflossenen Vierteljahr der Zuchtviehhandel recht gut entwickelt. Verschiedene Transporte gingen nach Brandenburg und Schlesien. Gegenwärtig stellen sich die Preise für junge Kühe auf 360—420 Mk., für tragende Starken auf 300—360 Mk. Milchkühe sind sehr gefragt. Der Viehzucht-Verein ist in der Lage, Reflectanten eine große Anzahl verkäuflichen Zuchtviehs nachweisen zu können.

Nachdruck verboten.

*** Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Durchschnittspreise stellten sich im December d. J. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	57,25	51,68	44,00	37,00
„ Hamburg	63,25	57,38	51,00	37,75
„ Hannover	63,25	— 51,02		
„ Köln*)	70,00	65,75	61,00	
„ Frankfurt a. M.	67,50	58,50		
„ Dresden	63,88	58,00	49,75	
„ Kopenhagen	54,56	48,60	25,60	
„ Lond.(Islingt.)	70,79	— 34,32		
„ London(Deptf.)	54,55	— 48,67		
„ Paris	62,20	— 38,40		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen November 1892: in Berlin in Qual. 1. + 0,12, Qual. 2. — 0,37, Qual. 3. — 0,63, Qual. 4. — 0,38; in Hamburg in Qual. 1. + 1,00, Qual. 2. + 0,38, Qual. 3. + 0,12, Qual. 4. — 0,75 u. s. w.; b. gegen Dezember 1891 in Berlin in Qualität 1. — 4,50, Qual. 2. — 5,38, Qual. 3. — 2,63, Qual. 4. — 1,63; in Hamburg in Qual. 1. — 2,00, Qual. 2. — 1,25, Qual. 3. + 1,25 u. s. w.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	56,25	54,00	50,75	
„ Hamburg	56,17	56,00	55,88	50,81
„ Hannover	60,50	— 55,63		
„ Köln	58,75	55,50	52,75	
„ Frankfurt a. M.	61,13	58,63		
„ Dresden	62,63	56,67	54,50	
„ Kopenhagen	48,33	46,17	43,87	
„ London (Isl.)	71,95	40,35		
„ Paris	63,00	45,00		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen Novbr. 1892: in Berlin in Qualität 1. — 1,00: Qual. 2. — 0,75, Qual. 3. — 0,88; in Hamburg in Qual. 1. — 0,82, Qual. 2. — 0,19, Qual. 3. + 0,19, Qual. 4. + 1,06; b. gegen Dezbr. 1891 in Berlin in Qual. 1. + 3,00, Qual. 2. + 4,12, Qual. 3. + 5,75; in Hamburg in Qual. 1. + 4,00, Qual. 2. + 7,00, Qual. 3. + 8,88, Qual. 4 + 9,43 u. s. w.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	49,00	41,00	34,50
„ Hamburg	56,38	49,13	42,63
„ London (Isl.)	76,88	50,15	
„ Paris	68,70	63,70	61,20

Kurs: 1 Pfd. Stl. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,03 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München und Wien.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat Dezember 1892 geschlachtet: 66 Ochsen, 88 schwere Bullen, 207 Kühe, 151 fette Quien, 93 leichte Bullen, 71 Starken unter 2 Jahren, 559 fette Kälber, 1707 Schweine, 270 Schafe, 352 Lämmer, 2 Ziegen, 696 nüchterne Kälber, 66 Pferde, zus. 4328 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 8 Kühe (Tuberkulose); 4 Schweine (Tuberkulose); 1 Schwein (Abzehrung und Bauchwassersucht in Folge chronischer Leberentzündung); 5 nüchterne Kälber (Unreife — Frühgeburt); 1 do. (eitrige Herzbeutel- und Brustfellentzündung); 1 do. (Tuberkulose); 1 do. (eitrige Bauchfellentzündung). b) an Organen und Theilen von Thieren: 10 Rinderlungen (Echinokokken); 168 do. (Tuberkulose); 6 Rinderlebern (Echinokokken); 14 do. Tuberkulose); 2 do. (Egel); 530 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 20 do. (Echinokokken); 60 Schaflebern (Egel); 72 Schweinelungen (Tuberkulose); 22 do. (Pleuritis); 33 Schweinelebern (Tuberkulose). Ferner von verschiedenen Thieren: 22 Lungen (Pleuritis, Egel, Beschmutzung durch Futterstoffe); 8 Schaflebern und 2 Pferdelebern (Concremente); 1 Schweineleber (Rundzellensecrome); 9 Herzen (Pleuritis, Tuberkulose); 20,5 kg Fleisch wegen blutiger Beschaffenheit; 1 Niere (Wassersucht). Außerdem 7 ungeborene Kälber. Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 23 Brustfelle, 13 Bauchfelle, 13 Pansen, 10 Netze, 3 Euter und diverse Därme von Rindern.

Vereinsnachrichten.

Der Hauerau-Hademarscher landw. Verein hielt am 9. Dec. v. J. eine Versammlung ab, wozu sich außer dem Wanderlehrer, Herrn Dr. Breiholz ca. 45 Mitglieder eingefunden hatten. Nach Erledigung der Geschäftssachen referirte der Vorsitzende über das Dichtmachen der Knicke. Derselbe theilte mit, daß einige Vereine an den Generalverein das Ersuchen gerichtet hätten, dahin wirken zu wollen, daß die verschiedenen Vorschriften über das Dichtmachen der Knicke durch Gesetz einheitlich geregelt werden möchten. Der Generalverein habe seinerseits nun die einzelnen lokalen Verbände gebeten, hierauf bezügliche Vorschläge zu machen. Nach längerer Debatte entschied sich die Versammlung dahin, folgende Erklärung abzugeben: Jm hiesigen Vereinsbezirk bildet die Mitte des Walles die Scheide. Der Besitzer des Viehes ist für dasselbe verantwortlich und im eigenen Interesse gehalten, seine Seite zu wallen. Es ist zweckmäßig, wenn der Anlieger verpflichtet werde, auch auf seiner Seite gegen zu wallen und im Weigerungsfalle dazu gezwungen werden könnte. Hierauf hielt der Wanderlehrer, Herr Dr. Breiholz einen belehrenden Vortrag über die Frage: Welche Gesichtspunkte sind bei der Züchtung und Aufzucht von Milchvieh zu beachten? Derselbe führt aus, daß zunächst und vor allen Dingen es auf die richtige Auswahl der Zuchtthiere ankomme, wozu die Errichtung von Viehzuchtvereinen, das Messen der Milch und eine genaue Herdbuchführung nothwendig sei. Bei Aufzucht der Kälber habe man zu beachten, daß die Ernährung im ersten Jahr eine kräftige sein müsse. Es sei daher verkehrt, den Kälbern zu früh die Muttermilch zu entziehen. Milchkälber müßten dieselbe wenigstens 3—4 Wochen erhalten, Bullkälber etwas länger. Später sei als leicht verdaulich Leinsamenmehl, Hafermehl, Maiskuchenmehl, jedoch nicht Schrot, zu empfehlen. Zu vieles Raubfutter, bis zu 13 Wochen mache das Vieh nach vorn und hinten spitz. Als spätere Stallfütterung gebe man Erbsenmehl, Oelkuchen, Wurzeln ꝛc. — Jm allgemeinen müsse es Grundsatz sein, lieber zuviel Kraftfutter, als zu wenig zu geben, besonders da, wo auf einen kräftigen Dünger Gewicht gelegt werde.

„Ein Pferdezuchtverein für Kellinghusen und Bramstedt" hat sich am 4. d. M. in einer konstituirten Versammlung in Wrist gebildet, dem sofort 60 Mitglieder beitraten. Jn den Vorstand wurden gewählt: Rusch-Lohbarbeck 1. Vorsitz, Ohrt-Hagen 2. Vorsitz. Matthias-Borbrügge Schriftführer, Roß-Leineberg Kassirer; Hinrichsen-Borstel und Rühmann-Föhrden als Beisitzer, während in die Sachverständigen-Kommission gewählt wurden Thierarzt Westphal-Bramstedt, D. Wendt-Breitenburg, Fölster-Lohbarbeck und als Stellvertreter Hauschild-Brockstedt.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 12. Januar. Infolge des anhaltenden Frostwetters ist die Tendenz für Getreide etwas fester geworden und haben Preise eine Kleinigkeit angezogen.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—147½ Mk. Roggen von 120—128 Mk. Gerste von 115—125 Mk. Hafer von 125—140 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 11. Januar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 128—32 Pfd. 154—158 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—127 Pfd. 132—138 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 90—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 140 155 Mk., Rheinländer, Bairischer — — — Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mark.

Berlin, 11. Januar. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 142—160 Mk. nach Qual. Roggen 126—137 Mk. nach Qual. Gerste große und kleine 138—170 Mk., Futtergerste 115—138 Mk. nach. Qual. Hafer Lqu. 140. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 137—132, hoch- 144—140 ab Bahn und frei Wagen. Mais 122—132 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 132—158 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

Saat-Bericht.

Kiel, 11. Januar. Der Markt verkehrt ruhig, aber besonders in Rothklee in durchaus fester Stimmung. Von Weißklee und Schwedtklee sind einzelne Parthiin besserer Qualität zu ermäßigter Forderung gehandelt. doch bleibt das Angebot klein und ist Schwedtklee in den letzten Tagen wieder voll behauptet.

Notiren für seidefreie und gutkeimende Saaten: Rothklee deutsche Mk. 65—75—80, Weißklee Mk. 60—70—80—90; Schwedklee Mk. 70—80—85; Gelbklee Mk. 30—35; Thimothee Mk. 26—34; Raigräser, engl. Mk. 22—27; ital. Mk. 25—28.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 6. Januar.

1. Qualitäten	Mk.	109— —
2. „	„	100—105

b. Dienstag, den 10. Januar.

1. Qualitäten	Mk.	— —112
2. „	„	105—108

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 6. Januar. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50 kg	Mk.	3,80—4,70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„ 50 kg	Mk.	6,10—5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr. 1000 „	„	114—117
Cocuskuchen	„ 1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„ 1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„ 1000 „	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„ 1000 „	„	116—120

* Hamburg, 6. Januar. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Sauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	80— 82
Finnländische	„	85— 87
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

In Folge unserer niedrigen Nachfrage vermehrte sich die Nachfrage und mußten Käufer etwas mehr bewilligen; wir erhöhten Dienstag die Preise feinster Lieferung 2 Mk. und heute nochmals 2 Mk., wobei gut geräumt wurde. Kopenhagen stieg gleichzeitig 2 Kronen. In abweichenden und fremden Sorten ist fast kein Handel, so daß geständ:ne Parthien noch viel angeboten bleiben, ohne Käufer zu finden.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 11. Januar. Es wurden auf der Auktion verkauft 78 Faß. Durchschnittspreis Mk. 113,66, höchster Preis Mk. 115½. 8/8 zurückgezogen, wovon 1/8 bereits zu 114 verkauft ist. A. Asmussen.

* Berlin, 7. Januar. (Carl Mahlo.) Butter: Das neue Jahr hat uns hier einen besseren Konsum noch nicht gebracht. Die Einlieferungen reinschmeckender, frischer Qualitäten Hofbutter wären nicht geräumt worden, wenn nicht Ordres von Exportplätzen eingetroffen wären und größere Posten aus dem Markt genommen hätten, nur hierdurch konnten sich letzte Preise gut behaupten. Bezahlt wurde I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 100— 97—93 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung im Geschmack und Salz 85—90 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübeln und Tonnen gelegt 82—87, geringere 76—82 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	97—100	Mk.
	2. do.	93— 96	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	85— 90	„

Vieh-Markt.

Kiel, 11. Januar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge großer Ueberstände und reichlicher Zufuhr. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien 55—58, für junge fette Kühe 51 54, für ältere fette Kühe 48—50, für fette Bullen 44—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war mittelmäßig. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war etwas besser, 24—28 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 350 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Hamburg, 9. Januar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Den heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren eingetrieben im Ganzen 2345 Stück Rindvieh und 2109 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1264 Stück aus Dänemark und 20 Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 62. II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 55—58, Junge fette Kühe 52—55, ältere 46—49, geringere 35—40, Bullen nach Qual. 43—54 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 57—61 Mk., II. 51—55, III. 44—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war langsam. Verladen wurden 900 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben

405 Rinder, 358 Schafe. — 9. Jan. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 1. Januar bis 7. Januar im Ganzen 5924 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4453 aus dem Inlande und zwar 2773 vom Süden und 1680 vom Norden; ferner aus Dänemark 1471. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 30 Wagen mit 1074 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 56—57 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55—56 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—52½ bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 10. Januar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 927 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (760), Schleswig-Holstein (22), Mecklenburg (145). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 81—86, ausnahmsweise 95, II. 74—79, III. 67—71. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 20 Stück. — 11. Januar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 8. bis 11. Januar d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 55½—56½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 55½—56½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 55—56 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 48—52½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Berlin, 9. Januar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 2597 Rinder, (dabei 58 Dänen und 20 Schweden), 9616 Schweine, (1733 Bakonier, 563 Galizier und 46 Dänen,) 1083 Kälber und 6501 Hammel. — Der Rindermarkt verlief trotz des mäßigen Auftriebs recht schleppend, nur in bester Waare zu gehobenen Preisen, da dieselbe sehr knapp war und wird kaum geräumt. Der 1. und bezw. 2. Qual. gehörten ca. 700 Stück an. Man zahlte I. 55—60, II. 47—52, III. 38—45, IV. 32—35 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Für Schweine wurden durchweg bessere Preise erzielt, als vor acht Tagen, der Export hatte auch etwas zugenommen, unverkauft blieb nur ein Theil der Bakonier. I. 58, ausgesuchte Posten darüber, II. 55—57, III. 52—54 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 45—48 Mk. pr. 100 Pfd. je nach Qualität mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. Galizier 50—52 Mk. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel entwickelte sich recht langsam und wurde nur gute Waare, die sehr knapp war, besser bezahlt, als vor acht Tagen. I. 58—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—55, III. 35—48 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Hammel wurden leicht zu vorwöchentlichen Preisen umgesetzt und ziemlich ausverkauft. I. 40—44, beste Lämmer bis 46, in einzelnen Fällen auch darüber, II. 34—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 10. Januar. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	261	70	67	62
Stiere	52	60	55	49
Kühe u. Rinder	445	62	57	52
Schweine	410	60	57	54

Stimmung: Geschäft durchweg matt, in Schweinen langsam ausverkauft; in Rindvieh etwas Ueberstand.

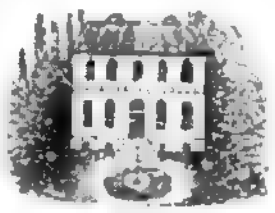
Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung von **Paul Parey** in **Berlin** betreffend Mentzel's und v. Lengerke's landwirthschaftlichen Hülfs- und Schreib-Kalender und sonstige in obigem Verlage erschienenen Werke bei, auf den wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Wir empfehlen folgende

Genossenschafts-Formulare

Beitrittserklärung.	Kündigung eines Genossen.
Einreichung derselben.	Einreichung derselben.
Anmeldung betr. Statutänderung.	Einreichung eines Ausschlußbeschlusses.
Anmeldung betr. Vorstandsänderung.	Uebereinkunft betr. Geschäftsguthaben.
Einreichung der Bilanz.	Einreichung derselben.
Einreichung des Revisions-Scheins.	Einreichung der Todes-Anzeige.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)
Kiel.



Miethwohnung.

Meine in Twedt, nahe vor Flensburg mit schöner Aussicht belegene herrschaftlich eingerichtete Wohnung mit Vollsouterain und zwei großen Gärten wird zum

1. April d. J. miethfrei.

Petersen, Twedt-Trögelsby
81) bei Flensburg.

17300 Mark

kommen in der 26. Kölner Dombau- und 8. Weseler Geld-Lotterie zur Verloosung.

Günstige Chancen für den Spieler. —

Kölner Dombau-Lotterie: Ziehung 23. Februar. Hauptgewinn 75000 Mk.
Weseler Lotterie: Ziehung 16. März, Hauptgewinn 90000 Mk.

Loose der Lotterie kosten je:

1/1 Mk. 3.—, 1/2 Mk. 1,75, 1/4 Mk. 1.—, 10/2 Mk. 17,—, 10/4 Mk. 9,—.

Betheiligung an 100 Nummern je **Mk. 5.—**.
Porto und Gewinnliste 30 Pfg., für beide Lotterien 50 Pfg. extra.

Wilh. Ploigt, Lotteriebank, Flensburg.

Ruhmeshallen-Loose a 1 Mk. sind noch vorräthig. (81

Wichtig für die Steuer-Einschätzung.

Das **beste** Werk für Landleute in dieser Beziehung ist:

Einfache Buchführung

für den

kleineren Landwirth

zur

Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens.

Entworfen von W. Biernatzki.

2 Theile. 4 Mk.

Empfohlen von der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Eingeführt in vielen landw. Lehranstalten und Winterschulen.

Die Bücher reichen für 4—5 Jahre; wer seine Neueinschätzung mit Hülfe der Biernatzki'schen Buchführung macht, wird von Reklamationen und ähnlichen Unannehmlichkeiten verschont bleiben. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (57

Kiel. **H. Eckardt**, Verlagsbuchhandlung.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (24

Güstrow **Heinr. Kaehler.**

i. Mecklbg. **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (33

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. **empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M.** (22

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (94) **J. A. Bielenberg.**

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch-prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl). **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frankfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von 22 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. W. Hansen.

Flensburg, Südermarkt 5.

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Inserate

über

Verkäufe und **Verpachtungen** von **Gütern, Höfen** und **Landstellen.**

Offerten

in

land-, forst- und **hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen** und anderen **Bedarfsartikeln.**

Angebote

in **Saatgut, Futtermitteln, künstl. Düngern.**

Stellenvermittelung von Verwaltern, Haushaltern, Meierinnen

finden durch das

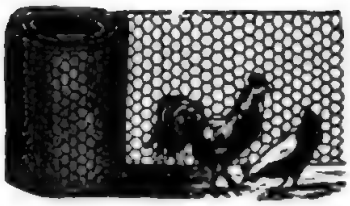
Landwirthsch. Wochenblatt für Schleswig-Holstein

die größte Verbreitung bei sicherem Erfolg.

Sämmtliche Genossenschafts-Formulare hält vorräthig!

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google



Verzinktes Drahtgeflecht,

Felten & Guilleaumes

Patent-Stahl-Stachel-Zaundraht

sowie verzinkten Einfriedigungsdraht, eiserne **Pumpen** und Pumpenrohre, **Jauchepumpen** und Jauchevertheiler, eiserne Schiebkarren, Sackwagen, Milchkannen sowie sämmtliche

Meiereigeräthe

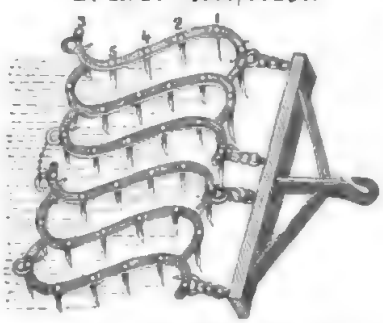
empfiehlt in großer Auswahl

Jacob Hansen, Kiel.

Vorstadt 50. (65

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539/66207.



Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.

Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mäßiger Preis.

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Bickmer's Reisfuttermehl ꝛc.,

J. H. Lembke's Saatgeschäft. (48

Hiemsler Dünger-Fabrik

Carl H. Riekmann, Lübeck.

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Blutdünger, Ammoniak-Salpeter-Superphosphate, präparirten Fischguano mit und ohne Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (80

= Soeben erscheint: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. (56

„Glieder-Baumsäge",

D. R.-P. 65857. G. u. M.-P. 17552, 30075, verbessert, mit Zubehör pr. Stck. 10 Mk. Alleinig. Verk. **Fr. Pröser** in Pohl, Post Holzhausen a. d. Heide. (50

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postkt. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messtags Erben, Mühlhausen i. Th.**

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Beuermann.

Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegenpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne **Friedrichswerth.** S.-Coburg Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.** Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

volle 3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pfg. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Füttern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

Stammzüchterei

der großen, weißen **Yorkshire Vollblutrasse**
der Domaine Lutter a. Barenberge, Herzogth. Braunschweig.
Station a. d. Linie Börssum-Kreinsen.

Die Zucht zeichnet sich anerkanntermaßen durch besonders **kräftige Konstitution,** durch **Mastfähigkeit,** Schnellwüchsigkeit und große Fruchtbarkeit aus. Nur formvollendet, schöne Thiere mit gutem Stammbaum werden zur Zucht verkauft. Die Preise sind fest und verstehen sich **incl.** Stallgeld ab Lutter gegen Nachnahme des Rechnungsbetrages und franko Rückfendung der Transportkäfige.

Es kosten:

vol 3 **Monat alte Eber**: 60 Mk., **Säue**: 50 Mk., **Läufer z. Mast**: 30 Mk.
„ 4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

Preise **für sprungfähige Eber, hoch-** und **niedertragende Erstlingssäue** nach Uebereinkunft (150—350 Mk.) (62

Th. Hoppenstedt.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:
phosphorsäure- und kalkhaltiges
Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)
für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise.
Näheres auf gefällige Anfragen. (51
Lübecker Chemische Dünger-Fabrik
H. Wm. Willhöft. Lübeck.

Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 32 Pfg. pr. U Netto.
A. V. Brandt, Hamburg 1.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.
1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Ibehoe.

Flachs und Heede

in den besten Qualitäten empfehlen (48

Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, **Kiel.**

Digitized by Google

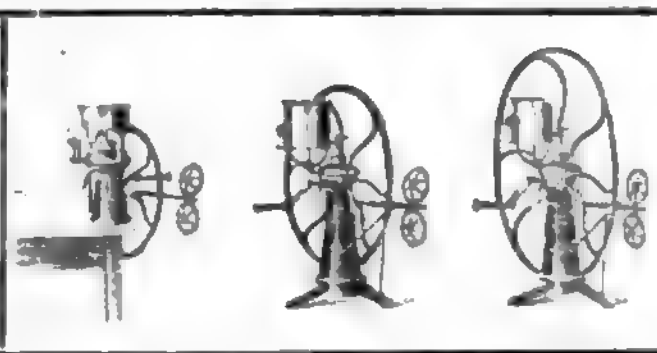
Kraftbalance.

Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.

BALANCE



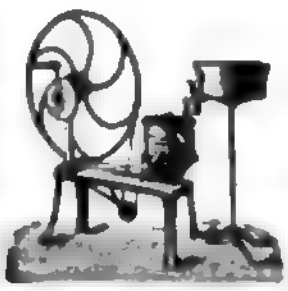
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Dr. N. Gerber, Zürich, Aussersihl; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes.

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Soeben erschien in unserem Verlag:

„Wirthschaftsbuch für Landwirthe"

in 2 Theilen.

Theil I Hauptbuch. Ausreichend auf 3 Jahre für Wirthschaften jeder Größe 3 Mk. dazu unentgeltlich Anleitung zur Benutzung mit Beispielen.

Theil II Kassenbuch, in Drei Ausgaben:

Ausgabe A.	ausreichend auf 3 Jahre für	kleinere Wirthschaften . . .	Mk. 2,50
„ B.		mittlere „ . . .	„ 3,50
„ C.		größere „ . . .	„ 4,50

Unbedingt nothwendig zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens zwecks Selbsteinschätzung. Größte Einfachheit und Uebersichtlichkeit ermöglicht es Jedem, dasselbe an Hand der Anleitung zu führen, mit den Eintragungen kann zu jeder Jahreszeit begonnen werden. (19

Zu beziehen durch uns oder durch unsere in allen Städten Deutschlands befindlichen Niederlagen.

Gesetzlich geschützt. **T Stollen** Gesetzlich geschützt.

Einziger Sicherheits-Stollen.

Schlägt alle anderen.

Kronentritt unmöglich. Schärfen ausgeschlossen. Prospecte zu Diensten. Alleiniger Fabrikant: (54

Maschinenfabrik „Lindenhof"
Post Kaiserswaldau, Schlesien.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 3. 43ster Jahrgang. Kiel, 20. Januar 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach zweimal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

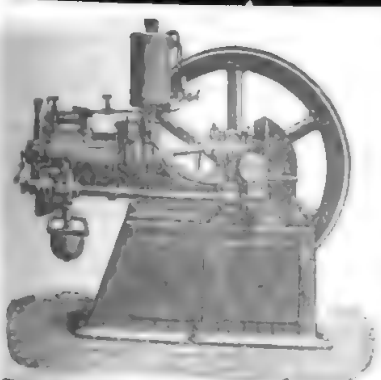
Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Fernsprecher: Nr. 165.

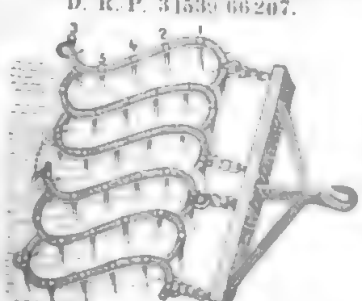
Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (2

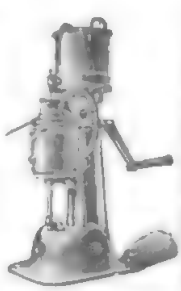
Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R. P. 31539 66207.



Vollkommenste Egge. für alle Bodenarten.
Doppelte Leistung gegen die alte Construction.
Kein Verstopfen.
Bequemes Schärfen
Auswechseln
Geringe Zugkraft
Mäßiger Preis
Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft f. neue Geräthe erhielt 1892 (10
der Bergedorfer
ALFA-
Hand-
Separator.



1500 – 2100 Lt. m. 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Goepel
500 Liter mit 1 Pony
250 — 300 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben
Bergedorfer Eisenwerk.

Stoltenberg & Richter,
Saatgeschäft,
Laboe i. d. Probstei und Kiel
liefern (64
echt Original Probsteier, schottisch, schwedisch und dänisch Saatgetreide,
Klee- u. Grassaaten
ferner billigst
alle gangbaren Futtermittel.

Digitized by Google

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte ꝛc. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

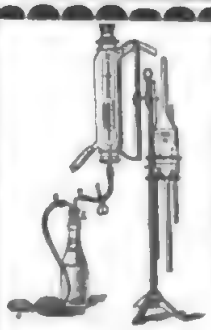
Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (23

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Fabrik Patent. Hufeisen

mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.

Karl Hirsch & Co., Dresden,

Kaulbachstraße 20.

Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Geldersparniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (45

Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt.

T Stollen

Einziger Sicherheits-Stollen.

Schlägt alle anderen.

Kronentritt unmöglich. Schärfen ausgeschlossen. Prospecte zu Diensten. Alleiniger Fabrikant: (54

Maschinenfabrik „Lindenhof"

Post Kaiserswaldau, Schlesien.

Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fichtelgebirgs-Hafer.

Jedes Korn keimt! 15 Centner lieferten **127 Tonnen a 150 Pfd.** Der früheste, reichtragendste, weißeste, vollkörnigste aller Haferarten! Ich liefere **nur Original-Saat,** keinen Nachbau und bitte um Beachtung der Referenzen in meinem Cataloge pro 1893, der Jedermann kostenfrei zur Verfügung steht. Dieser Hafer ist für rauhe Lagen der beste, widerstandsfähigste und sicherste Ernten liefernde. 1 Originalzentner 15 Mk. Postcolli 2 Mk. 50 Pf. Probepacket als Muster 20 Pf.

Original-Oberndorfer Runkelrüben, kolossal ertragreich, plattrunde, einwurzige, goldgelbe süße Rüben liefernd; unerreichte Qualität 1 Pfd. 80 Pf., 10 Pfd. 7 Mk. (84

Albert Fürst in Schmalhof.

Post Vilshofen in Niederbayern.

Digitized by Google

C. Weber & Co.

Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

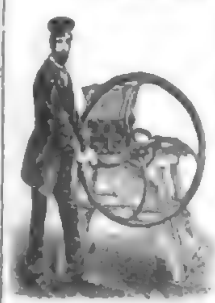
und

Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn **F. Ruthe**

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

Bereits gegen 4000 Stück geliefert.



neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., **Mk. 80.**

No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca 30 Ctr., **Mk. 120.**

No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro 8 unde ca. 60 Ctr., **Mk. 200.**

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Eigene Erfindung.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts - Gesellschaft, Strassburg i. Elsass 1890.

Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Die mir gesandte Düngermühle findet in hohem Grade allgemeine Anerkennung. Ich bin mit derselben in jeder Hinsicht zufrieden, da sie nicht allein den Chili-Salpeter und das schwefelsaure Ammoniak sehr gut zerkleinert, sondern auch gleichzeitig eine grosse Arbeitsleistung entwickelt. Wenn 2 Mann drehen, einer aufschaufelt und einer von der Maschine wegschaufelt, so kann man mit der Maschine reichlich 200 Ctr. Dünger täglich zerkleinern.

Kloster Hadmersleben, den 20. Oktober 1890.

Hochachtungsvoll F. Heine.

Getrockn. Biertreber, Erdnußmehl, Erdnußkuchen, Cocoskuchen

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen 132

Kiel, Möllingstr. Nr. 4.

Jensen & Haase.

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9.

Schwedische Pflüge ein- und mehrschaarig,	Milch-Transportkannen in allen Größen,
Eggen, Cultivatoren,	Wagenkannen mit Hahn,
Dreschmaschinen,	oblonge Kühlgefäße,
Göpel, Staubmühlen,	runde Rahmtonnen,
Häckselmaschinen,	Rundseiher, Milcheimer,
Rübenschneider,	eiserne Milchbassins,
Drillschenkrecher,	Lawrence Milchkühler,
Jauchepumpen, Hofpumpen,	Rahmkühler, Vorwärmer,
Horsen aller Art,	Schmidt's runde Milchkühler,
Dreschmaschinen,	Milchsatten, Milchwaagen,
Düngerstreumaschinen,	Pasteurisir-Apparate,
Heuwender,	Verpackungen, Treibriemen,
Schwarte Dampferapparate,	Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Kalte Dreschsätze ꝛc.	Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

21)]

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab v. L. C. Glad & Co. Copenhagen, Lieferanten d. größten holländ. Meiereien u. Käsereien, der gr. holländ. u. hies. Margarinefabriken, erster Hamburger Butterfirmen und vieler Meiereien. Proben franco zu Diensten bei (42

J. H. O. Meyer j.,

Generalvertreter, Hamburg, alte Gröningerstr. 3, Altona-Ottensen, Neumühlen 31.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Mayhrzak, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation (03

praktisch und billig bei

Anthon & Söhne, Flensburg.

Eingetragene Warenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl

No. I: 22 Pfg. pr. 9 Kilo.

A. V. Brandt, Hamburg 1.

Bestes Viehwaschmittel

die **gefahrlos** u. **sicher wirkende**

Viehwaschseife

ist von **Hermann Lageé, Itzehoe.** Preis per Pfd. 60 Pfg., ausreichend für 6 Stück Großvieh. (77

Digitized by Google

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen! Mit einer Ausgabe von 2–4 Mark werden jährlich Tausende gespart:

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von **Dr. C. J. Eisbein-Neumünd** und Generalsekretär **Dr. E. Kirstein-Kiel** (schon 25 000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.,** 5. Aufl., für kleine Wirthschaften **zwei Mk.** (für Güter bis zu etwa 50 Hektar) **Ausg. B.,** 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften **drei Mk.** (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften **vier Mk.** (für Güter bis zu 300 Hektar u. s. mehr). **Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung** liegt jedem Buche bei. Ferner für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis **eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende bemelle u. lege die alten [illegible] vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind in beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von

Rodo Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a.

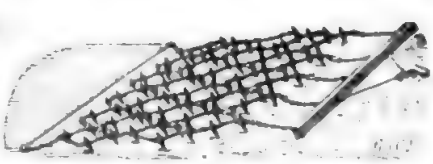
Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(31

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

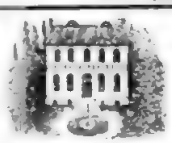
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Mehrere meiner Schüler, welche z. Z. die Probsteier Ackerbauschule besuchen, wünschen zu Ostern oder zum 1. Mai d. J. passende Stellungen, theils mit, theils ohne Gehalt anzunehmen. Einige sind schon längere Zeit praktisch thätig gewesen.

Nähere Auskunft ertheilt (90

Schönberg i. Holst.

Dr. Plönnis.



Miethwohnung.

Meine in Twedt, nahe vor Flensburg mit schöner Aussicht belegene herrschaftlich eingerichtete Wohnung mit Vollsouterain und zwei großen Gärten wird zum

1. April d. J. miethfrei.

Petersen, Twedt-Trögelsby

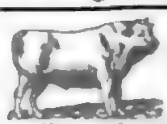
81) bei Flensburg.

Hengst-Wärter-Gesuch.

Für den in **Böcklund** vom Süd-Angler Pferdezuchtverein stationirten Deckhengst wird sofort oder z. 1. Mai ein **erfahrener Wärter** gesucht. Gediente Kavalleristen, oder solche, die schon früher einen derartigen Posten bekleidet, erhalten den Vorzug. Persönl. Meldung erwünscht bei

Böcklund bei Uelsby. (89

Johs. Jensen.



Von dem Unterzeichneten sind **drei rothe, angekörte 1½jähr. Stiere** von nachweislich sehr guter Abstammung, preiswürdig zu kaufen. (71

Sommerlander Riep bei Krempe.

Carl Ahsbahs.

Den **Mitgliedern** des **Arbeitsnachweis-Vereins** für **ländl. Arbeiter mache ich bekannt,** daß **Herr H. F. Laugmack** in **Kiel** die **Geschäftsstelle** für den **Verein nicht mehr führt.** (92

Stockseehof, den 18. Jan. 93.

A. Behr, Vorsitzender.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf

3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 20. Januar 1893. No. 3.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins: Betr. den Werth und das Gewicht von Thieren. — 2. Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche. Von Dr. Kuno Frankenstein-Berlin. (Schluß.) — 3. Ueber Knicke und Einfriedigungen. — 4. Eine neue Buttermaschine. — 5. Rundschau: Thierärztliche Untersuchungen im Wiederkäuer. — Unterrichtskursus in der Wollkämmerei. — Hospitanten-Kursus in Schönberg i. H. — Hufbeschlag aus Alumin. — Pferdeschlächtereien in Preußen. — Centralstelle für die Interessen der Salpeter-Producenten. — Invaliditäts- u. Altersversicherungs-Anstalt Schlesw.-Holst. — Fichtelgebirgs-Hafer. — Militärdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover. — 6. Personalien. — 7. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Ldw. Hauptver. f. d. nördl. Schlesw. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betreffend den Werth und das Gewicht von Thieren.

Nachstehende Verfügung des Königlichen Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bringen wir hiermit zur Kenntniß der Interessenten und bemerken, daß die Direktion in ihrer Gesammtsitzung am 22. Novbr. v. J. beschlossen hat, die Verbände der Pferdezuchtvereine um Abschätzung des Werthes der Pferde zu ersuchen und die Viehzuchtkommissionen um Abschätzung des Verkaufswerthes der Rinder, Schafe und Schweine aufzufordern in der Voraussetzung, daß die Betreffenden sich dieser Mühewaltung gern und mit möglichster Genauigkeit im Interesse der Sache unterziehen werden.

Kiel, den 16. Januar 1893.

Die ausführende Direction des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Um aus den durch die am 1. December stattgehabte Viehzählung ermittelten Zahlenangaben für den vorhandenen Viehbestand richtige Schlüsse auf den Fort- und Rückschritt der Viehzucht machen und unter Anderem beurtheilen zu können, welcher Theil des Nationalvermögens in dem Viehkapital enthalten ist, welche Mengen von Fleischnahrung durch die inländische Viehzucht der Bevölkerung zur Disposition gestellt wird, und wie sich die Viehhaltung zu dem landwirthschaftlich benutzten Boden stellt, welche Futterquantitäten erforderlich und welche Düngermengen producirt werden, dazu genügt die einfache Zahlenangabe nicht, es müssen noch nähere Gewichts- und Werthbestimmungen hinzutreten. Denn es liegt auf der Hand, daß z. B. eine Verminderung der Stückzahl durch eine Steigerung im Lebendgewicht der einzelnen Thiere und im Geldwerthe derselben mehr als ausgeglichen werden kann, oder daß umgekehrt eine Vermehrung der Stückzahl nicht immer eine Hebung der Viehhaltung zu bedeuten braucht. Aus diesem Grunde hat der Bundesrath bestimmt, daß für alle Viehkategorien der Verkaufswerth und für Rindvieh und Schweine auch das Gewicht ermittelt werden soll. Da eine individuelle Ermittelung der betreffenden Angaben gelegentlich der Viehzählung selbst unmöglich ist, so kann es sich nur um die Gewinnung ungefährer Durchschnittszahlen handeln, diese werden aber immerhin brauchbarer sein als wie rein theoretische ohne jede praktische Unterlage gewählte allgemeine Annahmen, mit denen man sich bis zur letzten Viehzählung behelfen mußte. Die Ausführende Direction veranlasse ich daher das ganze Vereinsgebiet nach Maßgabe der betreffenden Ausführungen in der Verfügung meines Herrn Amtsvorgängers vom 18. December 1882 in Bezirke mit möglichst einheitlichem Viehbestande zu zerlegen und für jeden dieser Bezirke zu ermitteln wie hoch sich zur Zeit der Viehzählung nach dem Urtheil sachkundiger Personen der Werth der nachfolgenden Thierkategorien im Durchschnitt veranschlagen läßt.

Fohlen ½ Jahr alt,
Pferde 1½ " "
Pferde 2½ " "
Pferde 3½ Jahr alt mit Ausnahme der Militärpferde,
ältere Pferde über 4 Jahr alt und zwar:
Zuchthengste,
landwirthschaftlich benutzte Pferde,
alle anderen Pferde, ausgenommen Militärpferde,
Maulthiere und Maulesel,
Esel,
Kälber 3 Wochen alt,
" 16 " "
Jungvieh 1¼ Jahr alt excl. Bullen,
1¼ Jahr alte zur Zucht benutzte Bullen,
Aelteres Rindvieh über 2 Jahr alt und zwar:
Zur Zucht benutzte Bullen,
sonstige Stiere und Ochsen,
Kühe und Fersen,
Schafe ½ Jahr alt,
Schafe über ein Jahr alt und zwar:
Böcke,
Mutterschafe,
Hammel.
Schweine ½ Jahr alt:
Schweine über 1 Jahr alt und zwar:
Zuchteber,

Digitized by Google

Zuchtsauen und sonstige Schweine,
Ziegen und Ziegenböcke,
Gewöhnliche Bienenstöcke,
Bienenstöcke mit beweglichen Waben.

Außerdem ist für alle aufgeführten Kategorien von Rindvieh und Schweinen das Durchschnittsgewicht anzugeben.

Die Bezirke, für welche diese Angaben gemacht werden, müssen das ganze Vereinsgebiet umfassen und sind genau zu umgrenzen, sodaß sofort zu ersehen ist, welche Kreise, Gemeinden und Gutsbezirke sie enthalten.

Der Minister für Landwirthschaft u. s. w.
gez. von Heyden.

Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche.

Von Dr. Kuno Frankenstein, Dozenten a. d. Humboldt-Akademie zu Berlin. (Schluß.) (Nachdruck verb.)

Der Uebergang zur Arbeitsverfassung des Ostens bahnt sich in einigen Gebieten an, die landschaftlich bereits zu der großen norddeutschen Tiefebene gehören, im Braunschweigischen Flachland, in der Altmark, den beiden Jerichower Kreisen, den Anhaltischen Kreisen Dessau und Zerbst und den Kreisen Wittenberg, Torgau, Schweinitz und Liebenwerda.

In der Provinz Sachsen hat der veränderte Betrieb der Gutswirtschaften zur Einführung der Sachsengänger geführt, sie bilden heute geradezu die wichtigste Kategorie unter den ländlichen Arbeitern. Wohl ist auf den meisten Rübengütern ein kleiner Stamm von Gutstagelöhnern erhalten geblieben, seine wirthschaftliche Lage ist aber heute eine ganz andere, als früher. Die ganze Stellung der ständigen Tagelöhner in den Rübenländern ist überhaupt mit der der Instleute auf den größeren Gütern des Ostens kaum zu vergleichen. Wenn auch die Tagelöhner hier wie dort dauernd auf dem Gute beschäftigt sind und während der Dauer ihrer Beschäftigung außer dem baren Lohne gewisse Naturalbezüge erhalten, so sind doch die Naturalbezüge im Osten im allgemeinen viel reichlicher bemessen, als im Westen; umgekehrt verhält es sich wieder mit den Geldlöhnen. Im Osten sind Landnutzung und Viehhaltung des Instmanns trotz entgegenwirkender Momente größtenteils noch recht erheblich; in den Rübenländern dagegen ist die Viehhaltung stark eingeschränkt, die Landnutzung unbedeutend. Bei alledem ist auch das Verhältnis des Gutstagelöhners zum Gutsherrn ein freieres als im Osten — ein Umstand, der nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen ist, daß die gutsherrliche Gewalt im Westen nie so stark war, wie im Osten, daß auch die Kultur von jeher intensiver und dem Arbeiter viel eher die Möglichkeit eines Fortkommens außerhalb der Landwirtschaft geboten war.

In den Gebieten, deren wir oben erwähnten, beginnt sich nun die Arbeitsverfassung der des Ostens zu nähern; man begegnet schon hie und da der Verpflichtung der Gutstagelöhner, einen Scharwerker zu halten. Freilich macht sich seit einiger Zeit die Neigung, ein derartiges Arbeitsverhältnis aufzulösen, mehr und mehr geltend. Es wird namentlich in den Jerichower Kreisen darüber geklagt, daß sich die Leute nicht mehr binden wollten; dementsprechend findet auch von hier aus ein starker Abzug der ländlichen Arbeiterbevölkerung nach den Städten statt, und auch die Kinder der Landarbeiter wollen sich nicht mehr dem Berufe ihrer Eltern widmen.

Wir kommen nunmehr zu den ländlichen Arbeiterverhältnissen des Ostens. In weiten Kreisen herrscht die Vorstellung, daß die unmoderne patriarchalische Arbeitsverfassung des Ostens die soziale und ökonomische Lage der Landarbeiter so gestalte, daß im Vergleich damit die Situation der am kümmerlichsten gestellten industriellen Arbeiter eine glückliche zu nennen sei. Diese Vorstellung, die namentlich ein Teil unserer Tagespresse eifrig zu erwecken versucht, wird durch die, den dritten Band der Publikation des Vereins für Sozialpolitik bildende Darstellung der „Verhältnisse der Landarbeiter im ostelbischen Deutschland" von Dr. Max Weber gründlich widerlegt. Manche Zeichen schienen ja freilich eine Deutung dahin zuzulassen, daß die Arbeiterverhältnisse des Ostens mindestens nicht günstig wären. So konnte der Abzug der ländlichen Arbeiter nach dem Westen und in die Städte recht wohl als ein Argument dafür angesehen werden, daß es den ländlichen Arbeitern nicht gut ginge; denn, wäre das Gegenteil der Fall, so führte man aus, welcher andere Grund als die Erwerbung einer besseren Lebenslage würde wohl die Arbeiter forttreiben? Diese Auffassung trifft nun — darüber lassen die Erhebungen des Vereins für Sozialpolitik keinen Zweifel aufkommen — gerade für die noch der patriarchalischen Arbeitsverfassung angehörenden Distrikte Mecklenburg, Alt-, Vor- und Hinterpommern, West- und Ostpreußen in keiner Weise zu. Es gibt wohl Fälle, wo die Zustände besser sein könnten; „allein", so sagt Dr. Weber, „die allgemeinen Grundlagen der Existenz und des Haushalts gerade der relativ unfreiesten Kategorien der Arbeiter, des Gesindes und der Instleute sind dabei solche, daß bei durchschnittlichen Verhältnissen ihre materielle Lage ungleich gesicherter ist als die auch der bestgestellten gewerblichen Arbeiter und unter einigermaßen günstigen Bedingungen schlechterdings nicht damit verglichen werden kann."

So erfreulich dies Ergebnis nun ist, so wird es leider doch dadurch getrübt, daß sich im Osten eine Entwicklung der Arbeitsverfassung anbahnt, die das Alte vollständig über den Haufen zu werfen droht. Die Ursachen davon liegen hauptsächlich in der veränderten Stellung der Getreideproduktion in den landwirtschaftlichen Betrieben und des Cerealienkonsums im Arbeiterhaushalt. Die alte typische Ordnung der Wirtschaftsweise, bei der für den Ertrag der Gutswirtschaft wie für die Höhe des Einkommens der Instleute vor allem der Ausfall der Getreideernte maßgebend war, ist im Schwinden begriffen; in Zu-

sammenhang damit hat sich die Ernährung der Arbeiterbevölkerung derart umgestaltet, daß an Stelle einer hauptsächlich aus Milch- und Cerealienprodukten zusammengestellten Nahrung in erheblichem Umfange die Fleischkost und die Kartoffelnahrung getreten ist. Wo die letztere einen überwiegenden Einfluß gewonnen hat, ist ein Zurückgehen der Leistungsfähigkeit der Arbeiter zu verzeichnen. Am wenigsten ist das hinsichtlich des Gesindes der Fall, das infolge seiner Zugehörigkeit zum Gutshaushalte an der allgemeinen Hebung der Ernährungsweise unmittelbar Anteil hat. Freilich wird das im Gutshaushalte beköstigte Gesinde, namentlich das männliche, immer knapper, man mag die Knechte materiell auch noch so gut stellen, an vielen Stellen ist es kaum noch zu haben, und Deputanten treten an seine Stelle. Die Ursache hiervon liegt zum großen Theile in psychologischen Momenten; der Drang nach Ungebundenheit, nach Genuß, Vergnügen u. s. w. macht sich geltend. Nicht rein psychologischer, sondern auch wirtschaftlicher Natur sind die Ursachen, die auf eine Abgliederung der übrigen Arbeiterkategorie vom Gutshaushalte hindrängen und bereits in großem Umfange eingewirkt haben.

Das Zurücktreten des Getreidebaues zugunsten theils der Hackfruchtkultur, theils der Weidewirthschaft oder einer intensiven Viehzucht haben an sich dazu geführt, die Bedeutung der Instleute, der Dreſcher, gegenüber den anderen Arten von Arbeitern zu verringern. Dann sind es noch andere Ursachen gewesen, die eine Beseitigung der alten Grundlagen des Arbeitsverhältnisses angebahnt haben. In den 70er und 80er Jahren schmälerten stark sinkende Getreidepreise dem Arbeiter den Erlös des Dreschertrags, stark sinkende Viehpreise den Ertrag der Viehhaltung; das veranlaßte Viele, eine Stellung als freier Arbeiter und ein, wenn auch eben nur den Bedarf deckendes, aber festes Deputat vorzuziehen. Dabei kam mit in Betracht, daß die stärkere Benutzung von Dreschmaschinen überdies zu einer Herabsetzung des Anteils der Arbeit am Produkt geführt hat. Mit dem Uebergange zur Stallfütterung und dem Verschwinden der Viehweide ist häufig auch der Ertrag aus der Kuhhaltung der Instleute eingeschränkt oder beseitigt und dadurch die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Insthaushaltes gefährdet worden.

Die am Ertrage beteiligten produzierenden und ihre Produkte verkaufenden Dreſcher des Ostens sind schon in großem Umfange am Ernteausfalle nicht interessierten Arbeitern gewichen. „Keineswegs", so bemerkt Weber, „sind die an Stelle der Dreſcher entstehenden Deputanten und freien Arbeiter, wenn man den Geldwert ihrer Einnahmen berechnet, schlechter gestellt, als es die Instleute waren, oft ist das Gegenteil der Fall; aber nicht darauf, sondern auf die Frage, wie die Interessen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich zu einander stellen, auf die wirtschaftliche Interessenposition und auf die soziale Schichtung der Arbeiter kommt es, und zwar ausschließlich, an, wenn man die Zeichen der Zeit deuten will. Der Uebergang vom Kleinwirt und vom Kleinunternehmertum überhaupt zum Proletariat bedeutet, rein materiell betrachtet, meist eine Erleichterung; eine gewaltige Last von Sorgen wird damit von den Schultern des Instmanns, dem der Himmel und der Weltmarkt den sauer mit erarbeiteten Ernteertrag schmälern konnten, genommen; — er fragt nicht mehr danach, ob Frost und Hagel die Ernte schädigen, ob Seuchen das Vieh dezimieren, ob das fremde Brot und Fleisch, welches der Raubbau des Auslandes ins Land werfen kann, der schweren Arbeit des Landwirts den Ertrag raubt. Das sind Sorgen, welche die Herrschaft plagen mögen, — er erhält sein „Festes" vom Gut, mag der Herr sehen, wie er es beschafft. Aber das ändert nichts daran, daß der frühere Kleinwirt eben Proletarier geworden ist, daß seine Interessen die des Konsumenten sind, daß er überhaupt die stets vor Augen stehende Interessenbeziehung zum einzelnen Gut verliert und Glied der großen einheitlichen Masse der Besitzlosen wird."

Da wo noch festgefügte Agrarverhältnisse bestehen und der Einfluß der freien Konkurrenz des Arbeitsmarktes beschränkt ist, wie z. B. in Mecklenburg, sind die Momente, die wir hier skizziert haben, relativ am wenigsten wirksam; doch tritt da, wie auch anderwärts, als stärkstes Moment der Zersetzung die Unhaltbarkeit der Hofgängerpflicht in Wirksamkeit. In Mecklenburg, wie überhaupt im Osten, ist die Lebensfähigkeit des Instverhältnisses zum Teil darauf gegründet, daß mehrere Arbeitskräfte aus einem und demselben Hause gestellt werden. Das ist aber nicht immer möglich, es wird infolgedessen die Haltung von Hofgängern notwendig. Nun ist aber schon seit Jahren die Beschaffung von Hofgängern recht schwierig geworden. Der Abzug der jungen Leute in die Städte entzieht den Tagelöhnern die Kinder oft verhältnißmäßig früh, einheimische Arbeiter finden sich selten zur Uebernahme von Hofgängerstellen bereit, und so müssen in manchen Gegenden Hofgänger von auswärts bezogen werden. Das ist aber mit Schwierigkeiten verbunden. Mit Rücksicht hierauf hat man die Haltung des Hofgängers hier und da auch bereits beseitigt und infolge davon einen Theil des Deputatlandes gekürzt oder vom Deputat Abzüge gemacht, auch läßt man den Arbeiter für Wohnung und Kuhweide Miethe zahlen. Es bahnt sich da ein Uebergang des Instverhältnisses in ein Kleinpachtverhältnis an.

Aus dem Material der Enquête ergibt sich, daß die patriarchalische Organisation schon in großem Umfange der Umwandlung in eine kapitalistische verfallen ist. Am deutlichsten tritt das in Posen und vor allem in Schlesien zu Tage, am wenigsten in Mecklenburg, großen Teilen Pommerns, in der nördlichen und nordöstlichen Mark und in den Höhengegenden Ost- und Westpreußens. Die Wirkungen des kapitalistischen Lohnsystems auf die Einnahmen der Arbeiter zeigen sich am auffallendsten in den Löhnen der freien Tagelöhner. Nach dem Zahlenmaterial der Enquete, das in sehr sorgfältiger Weise von Weber bearbeitet worden ist, ergibt sich folgendes Bild:

Es betragen die	Durchschnittslöhne für dauernd beschäftigte, in Geld gelohnte Arbeiter. a. Männer im Sommer ℳ	a. Männer im Winter ℳ	b. Frauen im Sommer ℳ	b. Frauen im Winter ℳ	Sommerlöhne für vorübergehend beschäftigte Arbeiter. a. Männer ℳ	b. Frauen ℳ
a. Ostpreußen:						
1. Reg.-Bez. Gumbinnen:						
Nordkreise, Ostkreise, Kreise Insterburg und Darkehmen	1,50—1,59	0,97—1,02	0,96—1,00	0,65—0,67	1,79—1,95	0,83—1,24
Masuren	1,33—1,34	0,83	0,70—0,93	0,48 0,67	1,56—1,67	0,96—0,97
2. Reg.-Bez. Königsberg:						
Samland und Nilengen	1,84	1,16	0,90	0,53	2,22	1,03
Kr. Mohrungen, Pr. Holland, Osterode	1,70	0,94	0,95	0,70	2,19	1,03
Ermland, Kr. Ortelsburg u. Neidenburg	1,20—1,46	0,97—1,00	0,65	0,57	1,23—1,69	0,60—0,88
b. Westpreußen:						
Danziger Niederung	2,87	1,75	—	—	3,25	—
Pomesanische Höhenkreise, Kreis Pr.-Stargard und Schwetz	1,82—1,96	1,09—1,12	1,01—1,20	0,63—0,70	2,04—2,75	1,14—1,38
Nördliches Weichselthal, Pommerellen	1,57—1,62	1,00—1,09	0,92	0,70	1,85—2,60	0,86—1,03
Südliches Weichselthal und Südwestkreise	1,53—1,54	0,88—0,91	0,80—0,90	0,53—0,62	1,97—2,00	0,90—1,02
c. Pommern:						
1. Reg.-Bez. Cöslin:						
Ostkreise	1,48	0,97	0,96	0,63	1,84	1,11
Mittlere Kreise und Westkreise mit intensiver Wirtschaft (Colberg-Cöslin, Schievelbein-Dramburg)	1,64—1,68	1,06—1,10	0,93—0,99	0,70—0,71	2,12—2,40	1,08—1,09
2. Reg.-Bez. Stettin:						
Ostkreise	1,96	1,12	—	—	2,44	1,27
Intensiv bewirtschaftete Kreise Pyritz, Greifenhagen, Randow	1,86	1,25	1,12	0,70	2,32	1,15
Alt-Vorpommern	2,12	1,41	1,24	0,71	2,58	1,41
3. Reg.-Bez. Stralsund:	2,33	1,17	1,25	0,62	3,00	1,51
d. Posen:						
1. Reg.-Bez. Bromberg:						
Nord-, Mittel- und Westkreise	1,86—1,94	1,04—1,17	0,88—1,19	0,60—0,77	2,21—2,55	1,04—1,46
Rübenkreise (Inowrazlaw, Mogilno ꝛc.)	1,62	1,05	1,05	0,88	1,85	1,39
2. Reg.-Bez. Posen:						
Westliche Kreise mit Hopfen- und Rübenbau	1,50	0,86	0,98	0,53	1,87	1,02
Oestliche Rübenkreise in der Niederung	1,40	0,91	0,80	0,56	2,07	0,81
Kreis Samter, Birnbaum, Meseritz, Schwerin, Bomst	—	—	—	—	1,46	0,87
Polnische Grenzkreise	1,49	0,97	0,91	0,57	2,12	1,08
Südostkreise	1,94	1,13	1,02	0,57	2,02	1,12
e. Schlesien:						
1. Reg.-Bez. Oppeln:						
Industrie- und Grubenbezirke	1,09	0,81	0,63	0,49	1,33	0,94
Uebrige Teile	1,00—1,03	0,71—0,74	0,63—0,65	0,46—0,50	1,20—1,67	0,71
2. Reg.-Bez. Breslau:						
Oderthal	1,43	0,94	0,67	0,64	1,83	0,79
Uebrige Teile	1,08—1,12	0,80—0,91	0,65—0,70	0,46—0,54	1,39—1,94	0,77—0,86
3. Reg.-Bez. Liegnitz:						
Kreis Landeshut	1,91	1,30	0,70	0,55	2,62	1,02
Niederungskreis mit intensiver Wirtschaft	1,50	1,14	0,78	0,60	2,01	0,91
Gebirgskreise, östl., nördl. und Nordwestkreise	1,23—1,32	0,95—1,03	0,68—0,78	0,50—0,68	1,79—2,03	0,80—0,97
f. Brandenburg:						
1. Reg.-Bez. Frankfurt a. O.:						
Neumark	1,61	1,16	1,15	0,76	1,98	1,21
Kreis Züllichau, Krossen	1,50	1,00	0,70	0,50	2,00	0,80
Kreis Lebus	1,50	1,30	1,00	0,80	1,75	1,27
Niederlausitz	1,43	0,91	0,84	0,54	1,95	1,03
2. Reg.-Bez. Potsdam:						
Nordwest- und Nordkreise	1,85—1,92	1,24—1,25	0,95—1,08	0,55—0,63	2,01—2,52	0,96 1,36
Umgebung Berlins	1,99	1,44	1,15	0,87	2,46	1,35
Südwesten	1,50	1,00	1,00	0,60	1,50	0,87
g. Mecklenburg-Schwerin:						
Südosten mit Rübenbau	2,00	1,55	1,25	1,00	2,50	1,37
Uebrige Teile	2,12—2,16	1,36—1,39	1,12—1,37	0,75—0,88	2,30 2,63	1,37—1,45
h. Mecklenburg-Strehlitz:	2,28	1,37	—	—	2,62	—

Verfolgt man diese Löhne in den einzelnen Landesteilen näher, so findet man die überraschende Thatsache, daß das Lohnniveau der ständigen Arbeiter mit wenigen Ausnahmen gerade da am tiefsten steht, wo eine sehr intensive Wirtschaft schließlich zu einer kapitalistischen Umgestaltung des Arbeitsverhältnisses geführt hat. Am deutlichsten zeigt sich das in Schlesien. Die starke Frauenarbeit, der Mangel eigener Viehhaltung und überhaupt einer selbständigen Wirtschaft der grundbesitzlosen Arbeiter und ihrer Wohnungen

Digitized by Google

in großen Familienhäusern sind dort Begleiterscheinungen des modernisierten kapitalistischen Großbetriebes. Man beginnt in Schlesien die verderblichen Folgen der Desorganisation, die notwendigerweise zur vollständigen Beseitigung der ständigen einheimischen Arbeiterschaft führen muß, auch mehr und mehr zu erkennen und sucht ihnen neuerdings durch Eindämmung des geldwirtschaftlichen Verhältnisses und durch vermehrte Wohlfahrtspflege entgegen zu wirken. Mit welchem Erfolge, steht freilich dahin. Es ist zweifellos, daß die kapitalistische Arbeitsverfassung da, wo sie sich mit der Zeit eingebürgert hat, nicht wieder einer patriarchalischen wird weichen können. Die patriarchalische Arbeitsverfassung wird sich sogar noch weiter abbröckeln; dafür sorgt schon der Umstand, daß der Arbeitgeber des Ostens unter der zwingenden Gewalt der heutigen Konkurrenzverhältnisse steht und gegen diese wie gegen Schwierigkeiten des Arbeitsmarktes allein nicht anzukämpfen vermag. Das ist eben das Bedrohliche der Situation, daß die Wirksamkeit der darin liegenden Entwickelungstendenzen von dem Thun und Lassen Einzelner unabhängig ist; und bedrohlich ist die Entwickelung deshalb, weil sie Bestehendes zerstört, ohne Gleichwerthiges an seine Stelle zu setzen. Das kann vom Standpunkte des Staatsinteresses natürlich nicht gleichgültig sein. Es wird vielmehr Aufgabe des Staates sein müssen, der Entwickelung der ländlichen Arbeiterverhältnisse des Ostens seine vollste Aufmerksamkeit zu widmen und sie in diejenigen Bahnen zu lenken, die den Interessen der Nation entsprechen. Was zu geschehen hat, das können wir im Rahmen dieser Aufsätze natürlich nicht erörtern. Vielleicht bietet sich uns Gelegenheit, ein anderes Mal darauf zurückzukommen.

Ueber Knicke und Einfriedigungen.

In jüngster Zeit ist in landw. Vereinsversammlungen häufiger die Knick- und Einfriedigungsfrage erörtert worden und zwar mit der Beschlußfassung, daß kein Grund vorliege die diesbezüglichen, alten, landesüblichen Gebräuche zu ändern.

Bescheiden eine entgegengesetzte Ueberzeugung vertretend, führe ich zur Begründung derselben Folgendes an:

Die Knick- und Einfriedigungsfrage ist viel bedeutungsvoller wie sie auf dem ersten Blick erscheint. Denn sie hängt unzertrennlich mit der alten schleswig-holsteinischen Betriebsweise zusammen, welche, wie schon gelegentlich in Ihrem Blatte erwähnt worden ist, mehrere hundert Jahre hindurch bestanden hat. Die Errungenschaften der Praxis und der Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten auf allen Gebieten der Landwirthschaft haben bei uns verhältnißmäßig am wenigsten, gegenüber andern Gegenden dazu beigetragen, einer alten Betriebsweise ein verändertes Gepräge zu geben.

Während einerseits anderswo die Landwirthschaft durch größte Ausnutzung jeden fußbreit Landes, durch das Werfen möglichst großer Quantitäten Producte auf den Markt den Kampf um die Existenz führt, während in den Marschen durch verbesserte Züchtung und Viehhaltung größere Erfolge erzielt werden, so muß andererseits zugegeben werden, daß in unseren Geesten, mit einigen Ausnahmen, weder die größte Ausnutzung des Bodens noch als Regel die Haltung hochgezogener und leistungsfähigster Viehherden besteht. Hieran trägt vor Allem die alte, man darf wohl sagen, veraltete Koppelwirthschaft Schuld. Woher kommt denn bei uns der ewige und rasche Wechsel der Grundstücke in andere Hände, während dies in hochkultivirten Provinzen z. B. Sachsen, wo das Land doppelt so theuer bezahlt wird, mehr zu den Seltenheiten gehört? Woher kommt es, daß bei uns ganze Bauerndörfer und außerordentlich viele größere Grundstücke verkaufen müssen? Wenn sie auch nicht alle offen auf dem Markt stehen? Bei der Koppelwirthschaft, wo fast das halbe Land in Brache liegt, wozu auch die Weiden gehören, kann von der Pflege einer tiefgründigen, besten Ackerkrume nicht die Rede sein, weil der Acker durch die angesäeten Weiden zu wenig gerührt wird und die ganze Krume nicht oft genug an die Luft kommt, während andererseits das Vieh auf diesen mageren Weiden im Juli und August durchweg hungert. Die schädlichen Folgen einer derartigen Behandlung des Viehs lassen sich durch eine vorzügliche Fütterung im übrigen Theil des Jahres nicht wieder gut machen., sondern sie schlagen ohne Gnade auf die Leistungsfähigkeit des Stapels zurück. Und wegen dieser Viehhaltung auf angesäeten Weiden sind die Knicke da. Für den Acker und die Saaten sind sie nicht nothwendig, im Gegentheil, wer hätte noch nicht deren Schädlichkeit beobachtet? Zunächst sei der Landverschwendung gedacht, nicht allein durch den Raum, welchen die Knicke selbst einnehmen, sondern auch durch die unbenutzten Stücke, die um und bei denselben an Wegen, Ecken u. s. w. liegen, ferner auch durch das oft eine Ruthe breit zu beiden Seiten des Knicks beschattete Ackerland, welches infolgedessen nicht trägt. Während man in hochkultivirten Gegenden an Scheiden keine handbreit Landes unbenutzt liegen läßt, sondern kleine Grenzsteine setzt, damit dasselbe nicht zur Unkrautzucht liegen bleibt, dienen bei uns die Knicke dazu, den Acker mit Dieftel- und andern Unkrautsamen zu versorgen. Im Frühjahr ist der Knick dem Maikäfer ein willkommener Aufenthalt, zur Erntezeit bildet dieser den Horst für Krähen und Spatzen, welche unsere Weizenfelder verwüsten, und im Herbst, wenn es zu naß wird, flüchten sich die Feldmäuse in denselben. Nicht soll bestritten werden, daß der Knick, wie fast alle Dinge, auch seine guten Seiten hat, nichtsdestoweniger bleibt derselbe ein großer Luxus und ist eben so wenig zeitgemäß wie die ganze Koppelwirthschaft. Wenn dieselben trotzdem eine Existenzberechtigung haben, so liegt das darin, daß sie solange bestanden haben und

Aenderungen in der Landwirthschaft nicht ohne große Opfer vollzogen werden können.

Heute indeß, wo in der schwierigsten Lage von allen Seiten die Mahnung zur Selbsthülfe, soweit es in menschlichen Kräften steht, an die Landwirthschaft ergeht, ist es da nicht naturgemäß und mindestens zu hoffen, daß der Eine oder Andere aus veralteten Verhältnissen heraus sich in zeitgemäßere hineinzuwinden sucht? Er kann es thun, indem er einmal von der Koppelwirthschaft zur Sommerstallfütterung übergeht, was sich nebenbei bemerkt auch ohne Gefahr für die Gesundheit des Viehstapels auf einfache Weise zweckmäßig einrichten läßt. Scheut einer aber die Betriebskosten und wünscht Weidegang zu halten, so wird er zweckmäßig die entfernteren Schläge unter Kraft setzen und in Dauerweide legen, dieser indeß permanent die nöthige Pflege zu Theil werden lassen. Die dem Hofe näheren Schläge dagegen wird er mit intensivem Fruchtwechsel behandeln. Und solche Landwirthe, die Sommerstallfütterung oder Dauerweiden halten wollen, sollen für das Vieh des Nachbarn die Scheiden dichten ohne Gegendienste zu beanspruchen und erhalten zu können?

Wozu soll denn der alte Schlendrian erneuert werden?

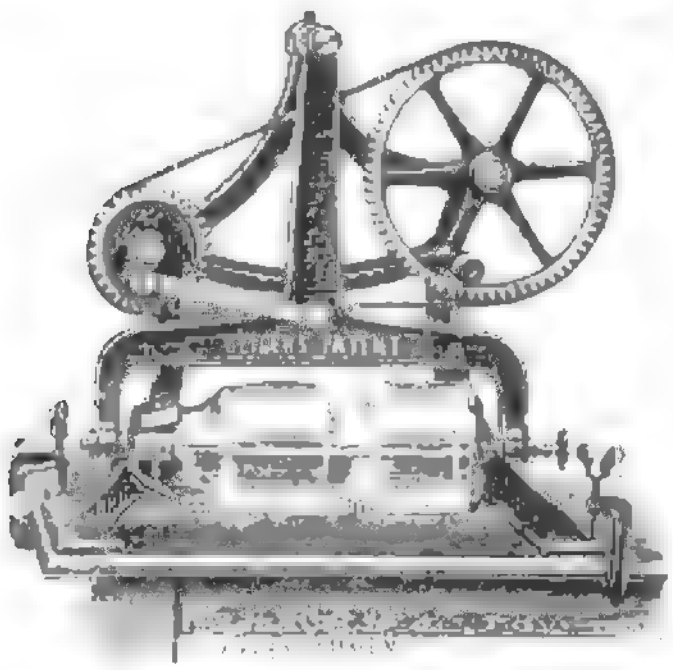
Nicht soll verkannt werden, daß es für Viele ein schwieriger Punkt ist, welcher der alleinigen Dichtung für das eigene Vieh entgegensteht, nämlich das Dichten gegen fremde Knickscheiben. Nun, es versteht sich doch wohl von selbst, daß der Nachbar den Knick beim Dichten nicht niederholzen wird und darf und ist es dagegen nicht viel richtiger, daß er allein für sein Vieh verantwortlich bleibt? Was bedeutet denn heutzutage der Werth eines Knicks, spielt der Reinertrag aus demselben noch eine Rolle? Je höher die Kultur des Landes steigt, desto weniger wird der Knick estimirt, erreicht sie eine gewisse Höhe, so muß er ganz verschwinden. Wenn Versammlungen beschließen, daß kein Grund vorliege gegen die Verpflichtung eines Landwirths gegen das Vieh des Nachbarn zu dichten, Aenderungen zu treffen, so möchte ich behaupten, daß kein Grund vorliegt, die abgeschafften, früheren Handdienste in anderer Form wieder einzuführen.

Was früher, wo die Koppelwirthschaft allein existirte, richtig war, ist es eben jetzt nicht mehr.

Die Aufgabe eines landw. Provinzialblattes ist nun nicht immer durch Stillschweigen seinen Consens zu Majoritätsbeschlüssen zu geben, sondern kräftig ins Horn zu stoßen, wenn es gilt für Recht und Billigkeit, für Beseitigung jeglichen Hemmschuh's an der gesunden, landwirthschaftlichen Entwicklung der Provinz einzutreten.

E. Weber-Dunkelsdorf.

Eine neue Buttermaschine.



In obiger Abbildung veranschaulichen wir heute unseren Lesern eine Buttermaschine, welche dem Maschinenfabrikanten A. Geiger in Ludwigshafen a. Rh. patentirt wurde und sich von den anderen zur Butterbereitung dienenden Maschinen und Apparaten auffallend unterscheidet, sowohl im Ganzen, als auch hauptsächlich in dem Gefäß zur Aufnahme des Rahms, dieses besteht aus einer eigenartig geformten Glasflasche, aber vollständig leer im Innern, weder Stößer noch Flügel sind in derselben vorhanden, die Flasche wird von einem Arm in Pendelform gehalten und durch einen einfachen Mechanismus in eine schnelle, schwingende Bewegung versetzt, wodurch eine heftige Erschütterung des Rahms in sich selber, und ohne Berührung mit etwas anderem als Glas, stattfindet und schon in der kurzen Zeit von 5—6 Minuten die Butterbildung sich vollzieht.

Aber auch die mit dieser Maschine erzeugte Butter unterscheidet sich von der auf anderen Apparaten hergestellten wesentlich und zwar durch den vorzüglich feinen Geschmack, sowohl von süßem als saurem Rahm, was gerade dem Umstand zuzuschreiben ist, daß der Rahm, bezw. die Butter mit keinen Theilen in Berührung kommt, wie sie bei anderen Apparaten zur Butterbildung benutzt werden und welche durch die längere Bearbeitung des Rahms einen nachteiligen Einfluß auf den Geschmack der Butter ausüben; aus diesem Grunde erklärt sich auch daß die zurückbleibende Buttermilch noch ganz gut genießbar ist und sowohl als Süßmilch wie auch Sauermilch verwendet werden kann.

Der Apparat entbuttert den Rahm vollständig, so daß auch keine Spur von Butter mehr in der Buttermilch zurückbleibt und dadurch die Ausbeute des Rahms die größte ist, die überhaupt erreicht werden kann.

Die Proben mit gutem Rahm haben schon bis zu 1 Pfd. Butter von einem Liter Rahm ergeben.

Außerdem zeichnet sich der Apparat durch eine Einfachheit aus, die dessen Benutzung sofort ohne Erlernung gestattet; auch ist derselbe so leicht, daß er ohne Mühe auf jeden Tisch gestellt und wieder entfernt werden kann.

Die Flasche ist für eine Füllung bis ¾ Liter Rahm berechnet was durchschnittlich 300 gr. Butter

gibt, aber auch kleinere Quantum ¹/₈ Liter und noch weniger kann verbuttert werden, so daß man zu jeder Zeit das kleinste angewachsene Quantum Rahm im süßen Zustande sofort zu Butter verwerthen kann, was besonders in kleineren Oekonomien sehr vortheilhaft ist. Der geringe Aufwand an Zeit für die Butterung selbst, sowie daß man keine umständliche Reinigung vorzunehmen, sondern nur die Flasche zu schwenken hat, lassen die Maschine als eine wirklich praktische nützliche Neuerung erscheinen und deren allgemeine Anwendung bald voraussehen.

Berichtigung.

In Nr. 53 d. Bl. v. J. Seite 487 ist unter 4 Herr Henneberg-Poppenbüttel als Delegirter des „L. V. an der Alster" aufgeführt, während derselbe auf der am 20. December stattgehabten Hauptversammlung des L. G.-V. als Delegirter des „Wandsbecker landw. Verein" fungirt hat.

Rundschau.

* **Die thierärztliche Untersuchung** der nach **Tönning** bestimmten **inländischen** Wiederkäuer u. Schweine, ist bis auf Weiteres nach Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Schleswig aufgehoben worden.

* **Ein Unterrichtskursus in der Wollkämmerei** in Leipzig wird zufolge einer Verfügung des Ministers für Landwirthschaft u. s. w. auch in diesem Jahre vom 1. Juni ab auf die Dauer von 6 Wochen stattfinden und Stipendien gewährt werden. Lehrer der Landwirthschaftsschulen, Wanderlehrer der landwirthschaftl. Vereine, bezw. junge Leute, welche sich der Schafzucht als Lebensberuf widmen wollen, haben sich behufs Gewährung eines Stipendiums bis zum 1. April bei dem Ministerium zu melden und sich zu verpflichten, pünktlich am 1. Juni in Leipzig einzutreffen und den ganzen Kursus zu absolviren.

* **Ein Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe** mit guter Vorbildung soll während des Sommersemesters an der Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holstein eingerichtet werden, um denjenigen Landwirthen, welche Ackerbauschulen nicht besuchen wollen oder können, Gelegenheit zu bieten, die für den Betrieb der Landwirthschaft nöthige, wissenschaftliche Ausbildung sich anzueignen. Es wird das Bestreben des Unterzeichneten sein, den theoretischen Unterricht in möglichst enge Beziehung zur Praxis zu bringen und diejenigen Unterrichtsfächer zu bevorzugen, welche für den praktischen Wirthschaftsbetrieb am wichtigsten sind. Die dem Unterzeichneten zu Gebote stehende Kenntniß der schleswig-holsteinischen Wirthschaftsverhältnisse wird die Erreichung dieses Zieles erleichtern. Die vorzüglichen Sammlungen unserer Schule, sowie die vielen gut geleiteten Wirthschaftsbetriebe in der Probstei und Umgegend werden als die besten Lehrmittel den Unterricht wirksam unterstützen.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer:

Physik und Chemie	wöchentlich	4	Stunden
Bodenkultur	„	3	„
Maschinenlehre	„	2	„
Pflanzenbau	„	4	„
Düngungslehre	„	2	„
Gesundheitspflege u. Fütterungslehre	„	4	„
Thierzucht	„	6	„
Milchwirthschaft	„	1	„
Betriebslehre und Buchführung . .	„	2	„
Gesetzes- und Verwaltungskunde . .	„	2	„
Feldmessen und Nivelliren	„	2	„

Wirthschaftsbesichtigungen und Exkursionen.

Die meisten Unterrichtsstunden wird der Unterzeichnete ertheilen.

Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August.

Gute Wohnungen mit voller Pension zum Preise von 45—50 Mk. monatlich werden durch den Unterzeichneten nachgewiesen, der zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Das Honorar beträgt 100 Mk.

Schönberg i. Holst. Dr. Plönnis.

* **Mit Hufbeschlag aus Alumin** bei Pferden hat man in Rußland bei einem Dragonerregiment Versuche angestellt und gefunden, daß die Aluminbeschläge nach 6 Wochen ungefähr in derselben Verfassung waren wie die Eisenbeschläge, also in dieser Beziehung keine Vortheile aufzuweisen haben. Da Alumin bei einer niederen Temperatur schmiedbar, so würde zum Formen und Herstellen dieser Beschläge weniger Feuerungsmaterial erforderlich sein, während das Metall immer wieder von Neuem benutzt werden kann. Weil Alumin aber bei einem ganz bestimmten Hitzegrad verarbeitet werden muß, so erfordert die Herstellung der Aluminbeschläge vorläufig noch eine besondere Geschicklichkeit. Die Hauptsache ist, daß Alumin nur ein Viertel so schwer wie Eisen ist, weshalb Alumin-Hufbeschläge sich besonders für Kavalleriepferde eignen würden.

* **Pferdeschlächtereien in Preußen** bestanden 338 nach amtlichen Erhebungen und zwar in Sachsen und Schleswig-Holstein je 88, Hannover 38, Brandenburg 35, Schlesien 28, Rheinpreußen 23, Ostpreußen 3, Westpreußen 6, Pommern 8, Hessen-Nassau 4 und in Posen 1. — In diesen Roßschlächtereien wurden vom 1. April 1891 bis dahin 1892 53945 Pferde geschlachtet und davon der 5. Theil allein in Berlin. — Um die Pferde vor einem langsamen Martertode, wenn sie nicht mehr voll leistungsfähig sind, zu retten, ist der Verkauf der Pferde an Schlächtereien ein sehr gutes Mittel und die Vermehrung der letzteren in den östlichen Provinzen im Interesse des Thierschutzes sehr zu wünschen.

* **Eine Centralstelle für die Interessen der Salpeter-Produzenten** und derjenigen der **Salpeter-Konsumenten** hat die Vereinigung der Salpeter-Produzenten für Deutschland mit dem Sitz in Berlin errichtet. Die Delegation will einem vorhanden sein sollenden Bedürfniß nach Auskunftertheilung über kaufmännische und technische Fragen der Salpeter-Industrie thunlichst entsprechen, sowie an jenen Bestrebungen theilnehmen, welche durch Wort und Schrift die Irrthümer zu beseitigen suchen, die über die Art einer rationellen Verwendung des Chilisalpeters in der Landwirthschaft noch vielfach herrschen und sich weithin verbreitet finden. Die Delegation wünscht ihre Thätigkeit dabei als eine rein objektive und unparteiische gedacht zu wissen. (Anm. d. Red.: So sehr dankbar, wer wir der Delegation der vereinigten Salpeter-Produzenten für ihre uneigennützigen Bestrebungen zum Wohle der Deutschen Landwirthschaft sind, so können wir doch nur den Konsumenten rathen, sich auch fernerhin um Auskunftsertheilung betr. dieses Düngemittels an die gleichfalls unparteiischen agrikulturchemischen Versuchsstationen zu wenden.)

Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Schleswig-Holstein hat im Jahre 1892 insgesammt 1527 Altersrenten und 248 Invalidenrenten bewilligt. Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 anerkannten Altersrentenansprüche erhöht sich danach auf 7320. Der Jahresbetrag der bisher zugesprochenen Altersrenten stellt sich auf 973 276,20 Mk.; der der Invalidenrente auf 28 431,60 Mk. Im Ganzen ist somit die Summe von mehr als eine Million Mark an jährlichen Renten zur Bewilligung gelangt.

Fichtelgebirgs-Hafer. In dem Lübecker landw. Wochenbl. wird von einem Landmann darüber berichtet „Nachdem ich den Aufsatz über Fichtelgebirgshafer in diesem Blatt gelesen und der hiesige Hafer nur mäßig war, ließ ich mir ein Postmuster und darauf 15 Centner a 14 Mk. kommen; die Fracht, Porto ꝛc. beliefen sich auf ca. 60 Mk., also kostet der Centner 18 Mk. Mit diesem Hafer besäete ich am 16. April ca. eine Koppel von 3,25 ha Grundboden 5. und 6. Klasse.

Der Hafer zeichnete sich von Anfang an, wie hierorts ziemlich allgemein bekannt, durch ganz brillanten üppigen Stand aus, die Rispen kamen gleichmäßig, ebenso trat auch die Reife ein und bedeutend früher wie beim hiesigen Hafer. Ich fuhr ihn schon am 22. August in Diemen, nahm einige Tage später den Maschinendrusch vor, erzielte 127 Tonnen reinen Hafer à 150 Pfd., ein prachtvolles, glattes gesundes Stroh, mithin bin ich mit dem Ertrag zufrieden. Auf besserem, kräftigen Boden würde natürlich noch ein größerer Erfolg erzielt sein."

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat Dezember waren zu erledigen 2227 Anträge über Mk. 2515000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 44000000 auf Mk. 44570000.

Personalien.

Dem Vorsitzenden des schlesw.-holst. landw. Generalvereins, Herrn Landesökonomierath **Bokelmann,** ist die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse verliehen worden. — Der Domänenrath und Domäneninspektor zu Frederik VII. Koog, Kreis Süderdithmarschen, Herr **Müllenhof**, hat den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhalten.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

den 23. Januar Wandsbecker landw. Verein in Wandsbeck.
„ 24. (?) „ Landw. Verein f. Altrahlstedt u. Umgegend in Altrahlstedt.
„ 25. „ Ahrensburger landw. Verein i. Ahrensburg.

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breiholz.

Der **landw. Hauptverein für das nördliche Schleswig** hielt am 16. d. M. in Hadersleben eine Generalversammlung ab. — Infolge Verhinderung des Vorsitzenden wurde die Versammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Henningsen-Rautruphof geleitet, während Herr Christiansen-Soed-Jord als Secretär fungirte. Nach Aufnahme von sechs neuen Mitgliedern, wurde der Jahresbericht von dem Geschäftsführer erstattet, alsdann von dem Kassirer die Jahresrechnung vorgelegt und demselben von der Generalversammlung Decharge ertheilt. Der Vortrag des Wanderlehrers Dr. Breiholz über „Die Aufgaben des landw. Vereinswesens" fiel aus, weil derselbe im letzten Augenblick Erkrankung angemeldet hatte. Von dem stellvertretenden Vorsitzenden wurde darauf der Antrag auf Abhaltung der Thierschau im Jahre 1893 eingebracht und motivirt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und der Vorstand beauftragt, die Angelegenheit vorzubereiten. Nachdem darauf verschiedene geschäftliche Sachen vorgetragen worden waren, unter anderem auch den Vereinsmitgliedern, namens des Vorstandes empfohlen worden war, beabsichtigte Haftpflichtversicherungsabschlüsse bei der Versicherungsgesellschaft „Zürich" abzuschließen auf Grund des von dem Vereinsvorstand mit der Versicherungsgesellschaft „Zürich" abgeschlossenen Kontrakts, wurde zur Wahl von Vorstandsmitgliedern geschritten und die drei statutengemäß ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt und zwar: Herr Oekonomierath Ohlsen einstimmig, Herr J. Johannsen-Hadersleben und Christiansen-Soed mit überwiegender Majorität. Zum Schluß sprach Herr Petersen-Süder-Otting in kurzen, aber mit vielem Beifall aufgenommenen Worten über: „Die Aufgaben des landw. Vereinswesens." Nach Schluß der Versammlung vereinigte sich ein Theil der Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Essen.

Literatur.

Dr. H. Siats, Lehrer an der Landwirthschaftsschule zu Hildesheim, **Anleitung zu einfachen Untersuchungen landwirthschaftlich wichtiger Stoffe**, zum Gebrauch für Schüler landwirthschaftl. Lehranstalten, für praktische Landwirthe, Molkereien, sowie auch zu Vorprüfungen für marktpolizeiliche und gewerbliche Zwecke. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 102 in den Text gedruckten Abbildungen. Hildesheim 1892, (Verlag von August Lax), 230 Seiten. Preis gebunden 4 Mk.

Das günstige Urtheil, welches wir bereits über die erste Auflage äußern konnten, (s. 1888, Nr. 29 d. Bl., S. 478), können wir auch bezüglich der verbesserten 2. Auflage bestätigen. Das Buch hat einen vorwiegend praktischen Character, indem es unmittelbar in's chemische Experimentiren und in die Prüfung landwirthschaftl. Nutzstoffe auf Aechtheit, Verfälschungen hineinführt. In einzelnen Fällen sind auch Methoden zur annähernd genauen Gehaltsbestimmung angegeben.

Das Buch ist unsers Erachtens vorwiegend für landwirthschaftliche Lehranstalten geeignet, welche den Unterricht auch auf die experimentale Prüfung landw. Hilfsstoffe erweitert haben. Schüler solcher Anstalten, aus denen später praktische Landwirthe hervorgehen, werden sich auch dann noch des Büchleins bedienen, um sich über vorliegende Materialien einigermaßen zu orientiren. Unter Thomasphosphatmehl hätte wohl die leicht ausführbare Richter'sche Probe zur Prüfung auf Redonda-Phosphat noch angeführt zu werden verdient. Zum Rapskuchen, ein überaus schwierig zu behandelndes Kapitel, bemerken wir, daß selten Kuchen vorkommen, die gar kein Senföl entwickeln. Wir möchten dem Verf. rathen, vor Herausgabe etwaiger neuer Auflagen, sich behufs Revision und Ergänzung mit einer landw. Versuchsstation in Verbindung zu setzen.

Emmerling.

Die Angler Kuh in Italien. Der Königlich-italienische Rath für Rindviehzucht, und Vorstand der zoologischen Abtheilung des Landwirthschaftlichen Vereins in Rom, Herr Dr. Ohlsen, hat soeben eine Schrift erscheinen lassen unter dem Titel: La Vacca da Latte Dell' Angeln (Die Angler Milchkuh.) Es ist die erste Arbeit, die in italienischer Sprache über diesen Gegenstand erschienen. Herr Dr. Ohlsen ist unser Landsmann und hat seiner Heimath das wärmste Interesse bewahrt. Er hat sich über die schleswig-holsteinischen Rindvieh-Rassen eingehend unterrichtet und besonders unserer lieben rothen Angeliterin seine Zuneigung zugewendet. Seine Schrift hat er mit dem Motto versehen: „Colles fluent lacte", aus Joel III, 18. (Von den Hügeln wird Milch fließen.) Von der Verbreitung der Angler Kuh in Italien verspricht Herr Dr. Ohlsen sich einen wesentlichen Aufschwung der dortigen Milchwirthschaft. Er hat sich, wie aus seiner Schrift hervorgeht, mit der Geschichte dieser Rasse, deren Wesen und Eigenschaften, insbesondere ihrer großen Leistungsfähigkeit als Milchkuh, ihrer Verbreitung und ihren Erfolgen auf Ausstellungen und dem gegenwärtigen Stande der Zucht eingehend unterrichtet und hält es nach allem diesen gerechtfertigt, die Kuh den italienischen Züchtern zu empfehlen. Dr. Ohlsen schreibt uns, er werde jetzt weitere Schritte thun, die vorzügliche Kuh Angelns in Italien zur Einführung zu bringen. In seiner einflußreichen Stellung und als Chef-Redakteur eines bedeutenden Fachblattes Italiens über Landwirthschaftliche Thierzucht und Milchwirthschaft dürfen wir uns schon etwas davon versprechen können. Es war uns angenehm, über diese braven Bemühungen unseres Landsmanns, der Angeler Kuh ein weiteres Absatzgebiet zu schaffen, berichten zu können und damit die Züchter zu erfreuen.

Marktberichte.

Kiel, 19. Januar. Infolge des starken Frostwetters und der besseren auswärtigen Berichte hatten die Preise für Getreide in voriger Woche etwas angezogen. Amerika und Berlin haben indeß in den letzten Tagen für Weizen und Roggen wieder einen Preisrückgang gemeldet, die Stimmung ist daher wieder ruhig und abwartend.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150, Mk. Roggen von 125—130 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 125—140 Mk.

J. A. Bielenberg.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Hamburg, 18. Januar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 128—32 Pfd. 159—162 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—127 Pfd. 140—144 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—.05 Mk., Futtergerste 9?—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 140 154 Mk., Rheinländer, Bairischer — — — Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 145—150 Mark.

Berlin, 18. Januar. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 145—163 Mk. nach Qual. Roggen 128—139 Mk. nach Qual. Gerste große und kleine 138—172 Mk., Futtergerste 115—135 Mk. nach. Qual. Hafer Lqu. 140. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 135—142, hochf. 144—149 ab Bahn und frei Wagen. Mais 124—136 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 132—150 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 13. Januar.

1. Qualitäten	Mk.	112— —
2. „	„	105—108

b. Dienstag, den 17. Januar.

1. Qualitäten	Mk.	— —112
2. „	„	105—108

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 13. Januar. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3,80—4,70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	5,00—5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	112—114
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	154—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	118—122

* Hamburg, 13. Januar. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	80— 83
Finnländische	„	85— 87
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	70— 76
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Die diesjährige Woche begann mit recht günstigen Aussichten für Butter und fand diese Meinung auch in der Erhöhung der Dienstags-Notirung um 3 Mk. ihren Ausdruck. Aber in Folge vermehrten Angebots von Berliner Butter, welche in größeren Posten auf den hiesigen Markt geworfen wurde und deren Qualität schon meistens keinen ersten Preis verdiente, richteten sich unsere Käufer danach ein, billiger zu kaufen, so daß auch holsteinische feinste Waare entweder niedriger verkauft werden mußte oder stehen blieb. England brachte die erhofften und erwarteten Aufträge nicht und schließt unsere Woche ruhig bei nicht geräumten Lägern. In Dänemark sieht die Marktlage ähnlich aus, eine durchgreifende Besserung ist auch da nur immer noch in Aussicht.

Abweichende und fremde Sorten sind fast unverkäuflich und scheinen der Margarine das Feld nicht mehr streitig machen zu können.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 18. Januar. Es wurden auf der Auktion verkauft 42 Faß. Durchschnittspreis Mk. 170,60, höchster Preis Mk. 111. 45/s zurückgezogen. A. Asmussen.

* Berlin, 14. Januar. (Carl Mahlo.) Butter: Ich muß noch immer über ein stilles Platzgeschäft berichten; zu Anfang der Woche schien es, als ob eine bessere Nachfrage eintreten wollte, doch war der Wochenschluß wieder desto flauer und konnten sich Preise nur schwach behaupten. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 100— 97—93 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung im Geschmack und Salz 85—90 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübeln und Tonnen gelegt 82—87, geringere 76—82 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	97—100	Mk.
	2. do.	93— 96	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	85— 90	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—87 Mk., sekunda und imitirten 50—65 Mk., echten Holländer 75—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 36—42 Mk., □-Backsteinkäse 10—14—18—22 für Mk. 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 4,20—4,35 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Vieh-Markt.

Kiel, 18. Januar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche, obwohl infolge der Eisverhältnisse kein Vieh von Dänemark eingeführt wurde, doch infolge reichlicher Zufuhr aus der Provinz noch sehr flau diese Woche. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien 58—59, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—50, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war recht lebhaft und kosteten beste schwere 45—46½, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war unverändert und wurde bezahlt für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Der Handel mit Schafen und Lämmern ist ebenfalls unverändert, 25—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Hamburg, 16. Jan. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2326 Stück Rindvieh und 1756 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1353 Stück aus Dänemark und — Stück aus Schweden. Das aus dem

Google

Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover. Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 53—56, Junge fette Kühe 51—54, ältere 44—48, geringere 32—39. Bullen nach Qual. 45—53 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 61—62 Mk., II. 51—55, III. 44—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war langsam. Verladen wurden 800 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben 348 Rinder 218 Schafe. 16. Jan. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 8. Januar bis 14. Januar im Ganzen 4745 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3960 aus dem Inlande und zwar 2632 vom Süden und 1328 vom Norden; ferner aus Dänemark 785. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 29 Wagen mit 1090 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 56—56½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57½—58½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56½—57½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 17. Januar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 996 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (800), Schleswig-Holstein (31), Mecklenburg (156). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 81—86, ausnahmsweise 100, II. 74—79, III. 68—73. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 30 Stück. — 18. Januar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 15. bis 18. Januar d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57½—58½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 57½—58½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 58½—60 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 57—58 Mk. bei 24 pCt Tara. Sauen nach Qualität 51—55 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 16. Januar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3443 Rinder, 10156 Schweine, (dabei 265 Bakonier,) 1554 Kälber und 9536 Hammel. — In Rindern fand, da der Vorrath der Schlächter ziemlich geräumt, der Exportbedarf auch stärker war, ein etwas lebhafteres Geschäft zu gehobenen Preisen statt, ohne Ueberstand zu hinterlassen. Der 1. u. 2. Qualität gehörten ca. 1100 Stück an. I. 55—60, in einzelnen Fällen auch darüber, II. 48—54, III. 40—46, IV. 35—38 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief bei mäßigem Export ruhig, die Preise zogen etwas an und es wurde ausverkauft. I. 58—59, II. 56—57, III. 52—55 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 50—53 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälbermarkt gestaltete sich in Folge des etwas reichlichen Auftriebs bei erheblichem Preisrückgang recht langsam. I. 60—63, ausgesuchte Waare darüber, II. 52—58, III. 35—48 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte flauere Tendenz als vor acht Tagen und wurde nicht ganz geräumt. Gute Waare war reichlich vertreten. Man zahlte I. 40—43, beste Lämmer bis 45, II. 34—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 17. Januar. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	410	70	65	60
Stiere	34	58	54	48
Kühe u. Rinder	309	61	56	52
Schweine	469	60	57	54

Stimmung: Geschäft in Schweinen still, langsam geräumt, in Großvieh sehr flau; Ueberstand.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen empfehlen **Futterbereitungs-Maschinen**, Rübenschneider, Schrot-Mühlen, Oelkuchenbrecher, Futter-Dämpf-Apparate, transportable Kochkessel. Solide Agenten erwünscht. (91 a.

Windräder und Wasserhebewerke
zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (24
Güstrow i. Mecklbg. **Heinr. Kaehler.** Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (8
Elmshorn. **H. Neuermann.**

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel co. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Als **Vorschnitter oder Torfmeister** suche ich, mit Rübenbau-Arbeiten gut vertraut, Stellung mit jeder Anzahl Leute. Auch kann ich bis 200 Mann Leute stellen. **A. Schmidt,**
59) **Kriescht**, im Posthause.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. gekr. Fleischstücke. 1 Postkt. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Nessings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Auf steiniatem Höhenboden geerntete **Blaue Riesenkartoffeln** offerire ich zur Saat per Frühjahr: 100 kg Mk. 7,00; 1000 kg Mk. 65,00; 5000 kg Mk. 310,00; 10000 kg Mk. 600,00 ab Station Schladen. (87
Schladen a. Harz.
Otto Breustedt.
Saatkulturen pros.

Verkauf von Saat-Getreide
und **Kartoffeln**
aus meiner Züchtung, (1892 große, silb. Preismünzen d. D. L.-G.) hat begonnen. Auf Wunsch ausführl. Prospect, Muster.
O. Beseler,
Klostergut Weende, (Post u. Telegraph). Bahnstation Göttingen. (80

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (94 **J. A. Bielenberg.**

„Glieder-Baumsäge",
D. R.-P. 63857. 6. u. P. 17552, 30075, verbessert, mit Zubehör pr. Stck. 10 Mk. Alleinig. Verk. **Fr. Pröser** in Pohl, Post Holzhausen a. d. Heide. (50

Centrifugenöle
geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** rc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29
Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!
P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses [illegible] zu beziehen.

Stammzüchterei

der großen, weißen **Yorkshire Vollblutrasse**

der Domaine Lutter a. Barenberge, Herzogth. Braunschweig.

Station a. d. Linie Börssum-Kreinsen.

Die Zucht zeichnet sich anerkanntermaßen durch besonders **kräftige Konstitution**, durch **Mastfähigkeit**, Schnellwüchsigkeit und große Fruchtbarkeit aus. Nur formvollendet, schöne Thiere mit gutem Stammbaum werden zur Zucht verkauft. Die Preise sind fest und verstehen sich **incl.** Stallgeld ab Lutter gegen Nachnahme des Rechnungsbetrages und franko Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten:

mit 3 **Monat alte Eber**: 60 Mk., **Säue**: 50 Mk., **Läufer z. Mast**: 30 Mk.

„ 6 „ „ „ 80 „ „ „ 70 „

Preise **für sprungfähige Eber, hoch-** und **niedertragende Erstlingssäue** nach Uebereinkunft (150—350 Mk.) (62

Th. Hoppenstedt.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Soeben erschien in unserem Verlag:

„Wirthschaftsbuch für Landwirthe"

in 2 Theilen.

Theil I Hauptbuch. Ausreichend auf 3 Jahre für Wirthschaften jeder Größe 3 Mk. dazu unentgeltlich Anleitung zur Benutzung mit Beispielen.

Theil II Kassenbuch, in Drei Ausgaben:

Ausgabe A. ausreichend auf 3 Jahre für kleinere Wirthschaften . . .	Mk.	2,50
„ B. mittlere „ . . .	„	3,50
„ C. größere „ . . .	„	4,50

Unbedingt nothwendig zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens durch Selbsteinschätzung. Größte Einfachheit und Uebersichtlichkeit ermöglicht es Jedem, dasselbe an Hand der Anleitung zu führen, mit den Eintragungen kann zu jeder Jahreszeit begonnen werden. (19

Zu beziehen durch uns oder durch unsere in allen Städten Deutschlands befindlichen Niederlagen.

Ungiftig *Creolin* Bewährt

Pearson

Gegen Maul- und Klauenseuche.

(Siehe officielle Berichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890, 1891.)

Man **desinficire** die **Ställe** mit einer 2—3 % Lösung, **pinsele** die **Hufe** und **wasche** das **Maul** der erkrankten Thiere mit derselben Lösung.

Obige officiellen Berichte sowie die Arbeiten über Behandlung von **Räude, Manke, Influenza, Diphtheritis** und **Ungeziefer** (Dasselfliegen) stehen gratis zur Verfügung.

Man hüte sich vor allen **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson**. **Ungiftigkeit** und **volle Wirkung** garantiren nur, wenn die Gefässe unsere Etiquetten und Namensunterschrift oder unsere Plomben tragen. (18

William Pearson & Co., Hamburg.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN. N.

Chausseestrasse 25

Butterfarbe, Käsefarbe und Labessenz,

eigener Fabrikation, von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst (78

Itzehoe. Hermann Lages.

Die Saatgenossenschaft aus der Umgegend von Krempe beabsichtigt, den diesjährigen Bedarf an Klee- und Raygras-Samen unter Garantie anzukaufen.

Amerikanischer Kleesamen ist ganz von der Konkurrenz ausgeschlossen, sowie Kleeseide-Reinheit der Waare vorausgesetzt wird. Saathändler, welche auf die Lieferung reflectiren, wollen bemusterte Offerten bis zum **8. Febr.** bei dem Unterzeichneten einsenden.

Die Saaten sind franco Bahnhof Krempe 14 Tage nach Ankauf zu liefern mit ½ % Gutgewicht. Zahlung erfolgt innerhalb 4 Wochen nach Abnahme der Saat.

Angekauft wurden in dem letzten Jahre ca. 9300 Pfd. Roth-, 2200 Pfd. Weiß-, 500 Pfd. Schwed-Klee, sowie 2000 Pfd. Raygräser. (83

Grevenkop pr. Krempe.

J. A. **H. Büldt.**

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,

Aarupgaard bei Horsens,

53) Jütland, Dänemark.

Digitized by Google

Innlande sta…
auf Hannot…
gezahlt für 1…
bis Mk. 60…
fette Kühe…
Qual. …
Ins…

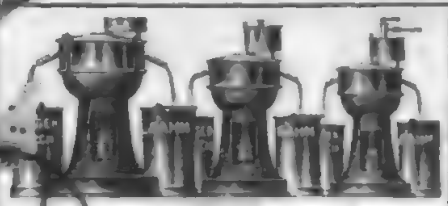
…aftbalance.

Carlshütte, Rendsburg.

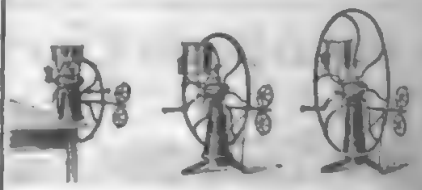
General-Vertreter:

A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



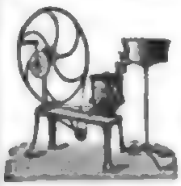
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Dr. N. Gerber, Zürich, Aussersihl; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes.

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie.
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (8

C. W. Adam & Sohn,
Staßfurt und Leopoldshall,
Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Karl Pierunski's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

№. 4. 43ster Jahrgang. Kiel, 27. Januar 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach erfolgt. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Giftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Giftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1 Flasche à Mk.	—.60	=	¼	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für	ca.	4	Stück Grossvieh
1 Kanne „ „	1.—	=	½	„	„	12	„	„	„	„	„	8	„ „
1 „ „ „	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	„	16	„ „
1 „ „ „	3.—	=	2½	„	„	45	„	„	„	„	„	35	„ „
1 „ „ „	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	„	80	„ „
1 „ „ „	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	„	400	„ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich **practische Bürsten hierzu** liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (73

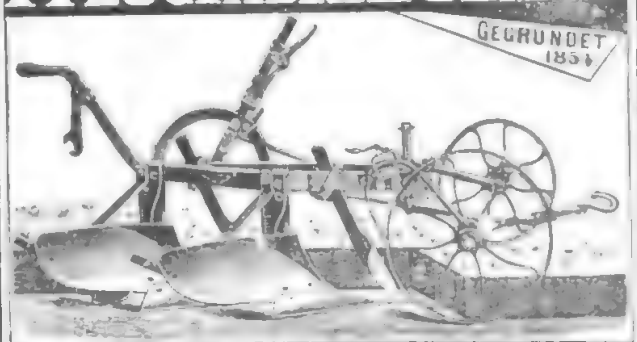
Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg,** tragen.

Digitized by Google

Vertreter für Schleswig-Holstein, Mecklenburg etc.: Bergedorfer Eisenwerk in Bergedorf.

SPECIALITÄT:
ZWEISCHARPFLÜGE
gänzlich aus Stahl geschmiedet.
Leichteste, dauerhafteste, einfachste und zweckentsprechendste Bauart.
NACHWEISBAR GERINGSTER ZUGKRAFTVERBRAUCH.
UNÜBERTROFFEN

PFLUGFABRIK ULM A/D.



GEBRÜDER EBERHARDT.

GROSSER EXPORT
VORZÜGLICHSTE ARBEITSLEISTUNG.
Pflüge auf Probe.
Illustrierte Beschreibungen kostenfrei.
Beste Referenzen in- und ausländischer Landwirthschaftsacademien und bedeutendster Landwirthe über Ein- und Mehrscharpflüge.
SCHUTZMARKE

Vertreter für Schleswig-Holstein, Mecklenburg etc.: Bergedorfer Eisenwerk in Bergedorf.

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN, N.
Chausseestrasse 2.

Weißdornheckenpflanzen,

zur Einfriedigung von Viehweiden 2c., überhaupt alle gangbarst. Hecken- und Forstpflanzen 2c., sehr schön und billig. Verzeichn. kostenfr. empf. **J. Heins Söhne, Halstenbek** (Holstein.) 460

Gesetzlich geschützt.

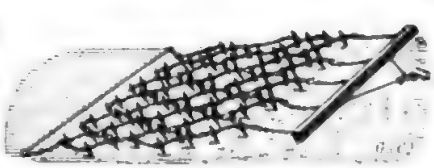
T Stollen
Einziger Sicherheits-Stollen.

Gesetzlich geschützt.

Schlägt alle anderen.
Kronentritt unmöglich. Schärfen ausgeschlossen. Prospecte zu Diensten. Alleiniger Fabrikant: (54
Maschinenfabrik „Lindenhof"
Post Kaiserswaldau, Schlesien.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.
Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.
Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Fabrik Patent. Hufeisen
mit auswechselbarem Griff und Schmiedeisen-Material.

Karl Hirsch & Co., Dresden,
Kaulbachstraße 20.
Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Geldersparniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1857. (45

Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

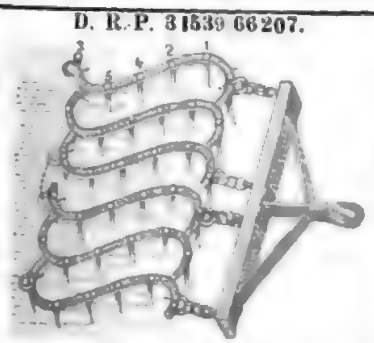
Schwartz'sche Pflüge ein- und mehrschaarig,
Exen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Wagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Keller Trieurs ꝛc.

Milch-Transportkannen in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchkotten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

21)

Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die
Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik
von
Keiner, Schramm & Co.,
Arlesberg bei Elgersburg i. Th.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (23

Laackes neue Patent-Ackeregge.
D. R.-P. 31539 66207.



Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Quadrategge. **Kein Verstopfen.** **Bequemes Schärfen** und **Auswechseln** der Zinken. **Geringe Zugkraft.** **Mäßiger Preis.**
Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch-prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl). **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10
C. M. Hansen.
Flensburg, Südermarkt 5.

Roststäbe
aus stahlharter Masse
in jeder Grösse und franco, erfahrungsgemäss von dreifacher Dauer empfehlen
Anthon & Söhne, Flensburg.

Die **Viehwaschseife**
von **Hermann Lages, Itzehoe,** ist seit vielen Jahren das **beste, gefahrlos** und **sicher** wirkendste **Viehwaschmittel,** was durch eine große Zahl von Attesten erfahrener Landwirthe erwiesen ist; sie reinigt nicht nur das Vieh von allem Ungeziefer, sondern wirkt auch durch ihre desinficirende und porenöffnende Kraft günstig auf das Wohlbefinden des Viehes und giebt demselben eine reine, weiche Haut und glänzenden Haarwuchs. (76
Dieses **billigste** aller Viehwaschmittel, 1 Pfd. kostet 60 Pfg. und genügt für 6 Stück Großvieh, ist in Dosen von 1 bis 4 Pfd. mit Gebrauchsanweisung vorräthig in den bekannten Niederlagen und wird von 6 Pfd. an direct franco versandt.

Pat. H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

XIX. Mastvieh-Ausstellung — Berlin.

verbunden mit einer

Ausstellung von 1) Zuchtböcken, Ebern und
2) Maschinen, Geräthen und Produkten

für Viehzucht, Molkerei und das Schlächter-Gewerbe (99

am 3. und 4. Mai 1892.

auf dem Central-Viehhofe der Stadt Berlin.

Die Anmeldungen müssen bis zum 31. März cr. erfolgt sein. Programm und Anmelde-Formulare zu beziehen aus dem „Bureau der Mastvieh-Ausstellung" — Berlin SW., Zimmerstr. 90-91.

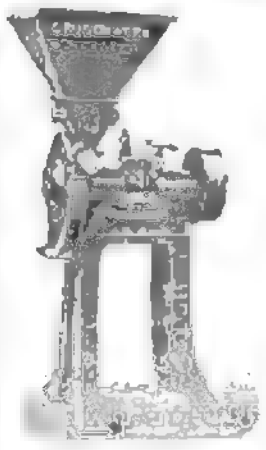
Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (33

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Mehrere meiner Schüler, welche z. Z. die Probsteier Ackerbauschule besuchen, wünschen zu Ostern oder zum 1. Mai d. J. passende Stellungen, theils mit, theils ohne Gehalt anzunehmen. Einige sind schon längere Zeit praktisch thätig gewesen.

Nähere Auskunft ertheilt (90

Schönberg i. Holst.

Dr. Plönnis.

Die Nachkörung der Deckhengste im Herzogthum Schleswig

findet statt:

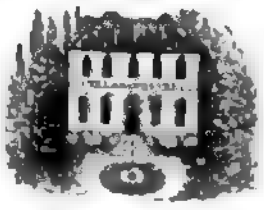
Am **Montag,** den **20. Februar 1893** in Rothenkrug, Kreis Apenrade, Mittags 12½ Uhr nach Ankunft des Zuges vom Süden für den nördlichen Theil des Herzogthums.

Am **Dienstag,** den **21. Februar 1893** in Tondern, Vormittags 9½ Uhr für den westlichen Theil und (111

Am **Mittwoch,** den **22. Februar 1893** in Schleswig auf dem Stadtfelde Vormittags 10 Uhr für den südlichen Theil des Herzogthums Schleswig.

J. W. Olde,

Mitglied der Körungs-Kommission ad. I.



Miethwohnung.

Meine in Twedt, nahe vor Flensburg mit schöner Aussicht belegene herrschaftlich eingerichtete Wohnung mit Vollsouterain und zwei großen Gärten wird zum

1. April d. J. miethfrei.

Petersen, Twedt-Trögelsby

81) bei Flensburg.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 27. Januar 1893. No. 4.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins: Betr. landw. Wanderlehrer. — 2. Welches ist der beste Fußboden für Molkereien. Von Joh. Siedel, Molkerei-Assistent. — 3. Zu „Ueber Knicke und Einfriedigungen". (Eine Entgegnung.) — 4. Zur gemeinsamen Vertretung unserer Interessen. — 5. Warum legen die Hühner nicht? — 6. Umfang der Hagelwetter nach Fläche und Schaden in Preußen 1891. — 7. Rundschau: Die nächste Prüfung der Hufschmiede. — Die Remontirung der Armeen. — 19. Mastvieh-Ausstellung in Berlin. — Torfstreu-Eismiete. — Giftwirkung des reinen Lysols. — Laufställe. — Stalltemperatur im Winter. — 8. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Probsteier land- und volkswirthschaftl. Verein. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Landw. Wanderlehrer.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 2 d. Bl. fordern wir etwaige Bewerber auf, sich bis zum 15. Februar 1893 bei der unterzeichneten Direktion zu melden.

Kiel, 24. Februar 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Welches ist der beste Fußboden für Molkereien?

Von Molkerei-Assistent Joh. Siedel.

Ist der Fußboden der Molkerei schlecht und schadhaft, so wird infolge dessen nicht nur die Gefahr vorliegen, daß durch im Boden sich zersetzende Milchreste ꝛc. Gerüche entstehen, die für Geschmack und Haltbarkeit von Milch und Milchprodukten gefahrbringend werden können, sondern derselbe wird den Betrieb auch direkt erschweren, indem unter losgetretenen Steinen oder in ausgetretenen Stellen Wasser stehen bleibt und beim Gehen belästigt, beim Hinziehen gefüllter Gefäße auf unebenem Boden der Inhalt verschüttet wird und endlich durch häufig nothwendig werdende Reparaturen der Betrieb gestört und auch die Pflasterung sehr theuer werden kann. Ist der Fußboden gut, so sind alle diese Mängel ausgeschlossen und das beweist zur Genüge, wie wichtig es ist, bei Anlage einer Molkerei der Fußbodenfrage gebührende Beachtung zu schenken und nicht etwa nach dem billigsten oder am nettesten aussehenden sondern nach dem zweckmäßigsten Fußbodenbelege zu greifen. Ein wirklich guter, zweckentsprechender Molkereifußboden soll aber folgende Eigenschaften haben. Derselbe muß vollkommen undurchlassend, widerstandsfähig gegen Stoß und darauf Hin- und Herziehen mit festen Gegenständen, dauerhaft und unempfindlich gegen Hitze, Kälte, Milchsäure und Oel, leicht reinzuhalten und von nettem, sauberem Aussehen sein, darf nicht auffaugen, soll eine geschlossene Fläche bilden, darf aber nicht glatt und zu theuer sein. Das Material muß auch von der Art sein, daß sich dem Boden Gefälle in jeder gewünschten Weise geben läßt und ein Vorzug ist es, wenn die Arbeiter des Ortes mit demselben umzugehen wissen, da das Beschaffen fremder Arbeiter bei der Neuanlage oder etwaigen Reparaturarbeiten die Sache sehr vertheuern kann. Reparaturen sollen sich ohne Schwierigkeiten in dauerhafter Weise ausführen lassen und wird es unter Umständen sehr angenehm sein, wenn der Fußboden nicht sehr kalt ist. Etwa bestehenden staatlichen oder polizeilichen Vorschriften für Molkereifußböden muß derselbe natürlich auch entsprechen.

Es ist leicht einzusehen, daß nur wenige Materialien so vielseitigen Anforderungen entsprechen können, ja man muß zugeben, daß von den im Gebrauche befindlichen nicht ein einziges allen diesen Anforderungen ohne Ausnahme entspricht.

Am meisten entspricht noch Asphalt, daher derselbe vor allen anderen Beachtung verdient, denn er ist vollkommen undurchlassend, saugt nicht auf, ist ungemein dauerhaft, fast unzerstörbar durch Hin- und Herschieben der Milchkannen ꝛc., nicht glatt, leicht reinzuhalten, nicht theuer, denn der Quadratmeter auf 7 cm starker Betonunterlage aufgegossener 3 cm starker Asphalt kostet 5 Mk. 75 Pfg. bis 5 Mk. mitsammt der Unterlage. Reparaturen sind leicht auszuführen durch jeden Arbeiter, wenn nur die Mischung bekannt und gutes Material vorhanden ist, binden sich vorzüglich mit dem alten Belage und sind sofort betretbar; auch bietet er noch den Vortheil, daß alter Asphaltboden sich neu umgießen läßt und sich dann immer noch die Hälfte der alten Fläche mit der umgegossenen Masse belegen läßt. Die einzigen Schattenseiten desselben sind, daß er kein besonders schönes Aussehen hat, daß er gegen hohe Hitzegrade, also Dampf, kochendes Wasser und Feuer nicht widerstandsfähig ist und auch von Oel erweicht wird, wenn solches lange auf demselben stehen bleibt. Doch ist dem leicht abzuhelfen, indem man Stellen, die mit Oel in Berührung kommen, also z. B. die Stellen bei den Centrifugen alle 8—14 Tage mit

lauer Sodalauge gründlich abwäscht und das Oel täglich auftrocknet, und da, wo direkter Dampf oder kochendes Wasser (Condenzwasser) regelmäßig den Boden berühren, die betreffende Stelle aus Cement oder Klinkern herstellt, eventuell den betreffenden ganzen Ablauf der heißen Flüssigkeit aus diesem Material machen läßt; Asphalt bindet sich gut mit diesen Materialien, sodaß also durch deren Anwendung kein Nachtheil entsteht. Vor Feuerungen, also im Dampfkesselhause darf man Asphalt natürlich nicht verwenden; sonst aber wird guter Asphalt nie erweichen durch die Wärmegrade, die sonst im regelrechten Molkereibetriebe auf den Fußboden einwirken. Nur der dunklen Farbe ist nicht abzuhelfen und vielleicht auch das noch hinderlich, wenigstens für weit von allgemeinen Verkehrswegen entlegene Molkereien, daß das Hinschaffen der Kochöfen die Anlage vertheuert; für kleine Reparaturen würde man sich mit jedem alten Kessel behelfen können. Der Geruch frisch hergestellten Asphaltbodens vergeht ohne alles Zuthun in wenigen Tagen. Es versteht sich von selbst, daß nur dann, wenn guter ächter Asphalt und gut ausgewaschener, vollkommen lehmfreier Kies von der richtigen Körnigkeit im richtigen Verhältniß zu einander verwendet wird und der Vorstrich auf einer geeigneten, vollkommen trockenen Unterlage — nicht auf altem, feuchten Ziegelpflaster, von dem es sich leicht loslöst — angefertigt wird, alle diese Vortheile zu Tage treten und erklären sich die mancherlei Klagen über die Unbrauchbarkeit des Asphaltes zu vorliegendem Zwecke sicherlich ausschließlich durch derartige Mißgriffe; denn in großen Molkereien, in denen der Fußboden sehr stark benutzt, durchaus nicht geschont wird, hat sich Asphalt sehr vorzüglich bewährt.

Aehnlich steht es mit Cementbetonfußböden, die man fast ebenso oft loben als tadeln hört, aber wenn sie von geschickten Arbeitern aus gutem Materiale hergestellt wurden, jedenfalls einen sehr brauchbaren Fußboden abgeben. Die Schattenseiten hat der Cementfußboden allerdings, daß Reparaturstellen sich mit dem alten Belege schlecht binden und die Stelle selber sich selten haltbar erweist, weil langsames Trocknen eine Hauptbedingung für den Cement ist, man aber eben gerade die am meisten benutzten Stellen, wo er sich am ehesten abnutzt und schadhaft wird, nicht genügend schonen und ruhig trocknen lassen kann. Unter Umständen kann es daher zu rathen sein, schadhafte Stellen mit Klinkern in Cement gelegt auszubessern, wenn es auch nicht gerade sehr schön aussieht. Außerdem wird Cement von Molkensäure angegriffen; doch scheint auch diese schwache Seite durch Herstellung aus bestem Materiale von geschickten Arbeitern und entsprechendes Trocknenlassen des Fußbodens vor dem Gebrauche auf ein sehr Geringes beschränkt werden zu können. Daß er nicht zu glatt werde, läßt sich vermeiden, indem die Oberfläche bei der Herstellung nicht mit der Kelle, sondern nur mit dem Reibbrette abgerieben wird. Außerdem bietet er noch den Vortheil, daß sich Cementbeton sehr gut verwenden läßt zu Decken, man also durch denselben für die Keller eine dauerhafte Wölbung zwischen den Schienen und für die Meiereiräume hiermit zugleich einen guten Fußboden gewinnt. Gegen Oel ist Cement unempfindlich auch gegen Hitze und Kälte, nur dürfte es am meisten dort leiden, wo mit schweren Milchkannen u. dergl. viel auf dem Boden hin- und hergeschoben wird, namentlich, wenn es nicht genügend getrocknet war. Den oberen glatten Verstrich auf Ziegelpflasterunterlage zu geben ist nicht rathsam, da sich derselbe dann leicht losblättert; wird derselbe auf die noch feuchte Cementbetonunterlage gegeben, so bindet er sich gut und wird sich nach jeder Richtung hin dauerhaft zeigen.*)

Da Terrozzo ziemlich theuer ist, unter 8 Mk. pro Quadratmeter wird es sich kaum je herstellen lassen, zumal eigentlich nur Italiener denselben dauerhaft herzustellen vermögen, so wird derselbe für Molkereien nur selten in Frage kommen. Da, wo er in Anwendung ist, zeigt er sich sehr dauerhaft, sieht sehr nett aus, ist leicht reinzuhalten, kurz und gut entspricht sonst gerechten Anforderungen vollkommen; Reparaturen sollen sich gut binden mit dem alten Belege, müssen aber auch gut trocknen können, um haltbar zu sein.

Außerdem kommt noch ein Belag von natürlichen und künstlichen Steinen oder Platten in Frage.

Natürliche Platten als Schlesische Granitplatten, Velzker Platten, die Platten der Insel Gothland u. A. m. finden wohl fast ausschließlich in der nächsten Umgebung ihres Gewinnungsortes Anwendung und haben daher, vielleicht bis auf die Kalksteinfliesen der Insel Gothland kaum Bedeutung für die Provinz. Da, wo sie in Anwendung gekommen, lobt man sie sehr als dauerhaft, sauber aussehend und nicht theuer, überhaupt ihrem Zwecke vollkommen entsprechend. Sie werden ebenso wie die künstlichen Fliesen auf fester Unterlage, wohl auch am besten in Cement gelegt und aus Cement verfügt. Aber gerade diese engen Fugen, welche bei solchen Platten namentlich auch bei den künstlichen Platten als z. B. der Mettlacher Fliesen, den Fliesen von St. Johann, Saargemünd ꝛc. gelassen werden, bergen eine nicht geringe Gefahr in sich. Selbst bei der größten Sorgfalt seitens des Arbeiters beim Legen der Platten ist zu befürchten, daß hin und wieder einmal eine Stelle übersehen wird und mag dieselbe auch noch so klein sein, der Milch, Spülwasser u. s. w. Gelegenheit bleibt, sich in den Boden zu ziehen, wo sich vielleicht auch noch ein Hohlraum für deren Ansammlung findet; solche Stellen werden mit der Zeit die Ursache üblen Geruches, aber nur selten wird man die eigentliche Stelle des Schadens bald entdecken. Außerdem möchte noch gegen die Mettlacher Fließen und deren Imitationen erwähnt werden, daß

*) Nach den Erfahrungen in der Molkerei Langenhorn haben sich derartige Cementfußböden, hergestellt von A. Peter, Hannover, Gr. Barlinge 23 C. sehr gut bewährt.

sie sehr schwer rein zu halten sind, weil man jeden Tritt darauf sieht, daß Oel und Fett nur durch sehr gründliches Scheuern sich entfernen lassen. Auch ist nicht zu leugnen, daß solcher Boden ziemlich glatt ist, welcher Uebelstand bei gerieften Fließen allerdings umgangen ist. Das Aussehen solchen Pflasters ist unbestreitbar ein sehr nettes und empfiehlt sich für städtische Molkereien, namentlich für die Verkaufsräume ganz besonders aus diesem Grunde. Auch sind Fließen aus guten Fabriken bezogen, wohl sehr dauerhaft und fest und nicht porös, aber dennoch macht man nur zu häufig die Wahrnehmung, daß im Milcheinnahmeraume, trotzdem die einzelnen Fließen auf fester Grundlage genau und geschickt gelegt worden sind, also da, wo sie einem starken Naß häufig ausgesetzt sind, dennoch viele Fließen zersplittern, sich lostreten und der Fußboden viele, schwer wiegende Mängel aufweist. Doch muß zugegeben werden, daß an manchen Orten sich diese Mängel nicht einstellten, es demnach auch hier vor Allem auf die genaue und sorgfältige Arbeit des Legens ankommt, gute dauerhafte Fließen vorausgesetzt. Immerhin möchte ich den Fließen nicht unbedingt das Wort reden für die Betriebsräume. Da der Quadratmeter Mettlacher Fließen 11 Mk., Fließen von St. Johann a. Rh., Saargemünd a. Rh. 6 Mk., Trottoirsteine, Flurplatten ꝛc. ungefähr 4,50 Mk. bis 6,50 Mk. ohne Legen und Unterlage kommen, so stellt sich solcher Fußboden immerhin ziemlich theuer, theurer als Asphalt und Cementbeton. Daß allerdings ist wichtig, daß jeder ordentliche Maurer sie zu legen vermag und Reparaturen keine besonderen Schwierigkeiten verursachen, abgesehen davon, daß auch hier die Reperaturstellen möglichst geschont werden, bis der Cement erhärtet ist.

Seltener sieht man Ziegelpflaster in Gebrauch und dennoch ist das eine recht empfehlenswerthe Pflasterung, wenn gute, hartgebrannte, gleichmäßig harte Ziegeln (Klinker) verwendet werden. Dann treten die Mängel, daß einzelne Steine sich rascher auslaufen, als die andern, oder die Cementfugen sich weniger als die Steine abnutzen und so der Boden uneben wird, mithin viele Nachtheile aufweise, nicht auf; auch ist das Aufsaugungsvermögen solcher Steine nur ein minimales und nicht zu befürchten, daß die Reinheit der Luft im Lokale in Gefahr komme. Da die Fugen breiter genommen werden, als bei Fließenbelag, so ist die Gefahr, Fehlstellen zu lassen, ausgeschlossen. Dennoch scheint es sich besser zu bewähren, die Ziegeln in doppelter Schicht flach zu legen, als sie in Rollschicht zu stellen, denn bei dieser soll sich der Cement in den Fugen nicht so gut halten. Natürlich muß dann auf fester Unterlage die unterste Schicht in Kalkmörtel, die obere in Cement gelegt und mit bestem Cement verfugt werden. Solches Pflaster, gut gelegt, entspricht wohl allen Anforderungen, sieht auch ganz nett aus, kann auch von jedem Maurer gelegt und reparirt werden, ist also jedenfalls, namentlich für ländliche Molkereien sehr beachtenswerth. Der Preis wird allerdings je nach den Ziegelpreisen ziemlich schwankend kaum niederer, als Fließenpflasterung sein.

Zuletzt könnte noch Holzpflasterung in Frage kommen, d. h. nur in Form von imprägnirten Holze, etwa als imprägnirte, antiseptische Buchenklötze, wie sie die fürstl. von Bismarck'sche Forstverwaltung Friedrichsruh liefert. Der Quadratmeter sammt Betonunterlage würde auf ungefähr 4 Mk. kommen, also sehr billig sein. Erfahrungen mit demselben in Molkereien liegen allerdings nicht vor, aber dennoch erscheint dieselbe für den Milcheinnahmeraum zum mindesten aller Beachtung werth, denn auf solchem Pflaster werden die Kannen und Geschirre entschieden sehr geschont, dasselbe saugt nicht auf und kann von jedem Arbeiter hergestellt werden, auch ist ihm große Dauerhaftigkeit nicht abzusprechen.

Gut gelegter Asphalt besitzt demnach die meisten Vorzüge; wenn er aber dennoch nur seltener zur Anwendung kommt, so hat das wohl hauptsächlich seinen Grund darin, daß dessen Herstellung mancherorts nicht geringe Schwierigkeiten entgegenstehen, daß man noch zu oft auf hübsches Aussehen ein zu großes Gewicht legt und daß derselbe mancherorts in schlechten Ruf gekommen ist, lediglich dadurch, daß es aus schlechtem Materiale und ungeschickt hergestellt worden ist. Man wird sich demnach bei der Entscheidung der Frage, welche Pflasterung gewählt werden soll, meistens nach den örtlichen Verhältnissen richten müssen. Es kann ja auch durchaus nicht in Abrede gestellt werden, daß sich jede der übrigen aufgezählten Pflasterungen stellenweise gut bewährt hat, aber allerdings nur da, wo bestes Material verwendet und von sachkundigen Leuten zweckentsprechend gelegt worden war. Material und Herstellungsweise sind also bei jeder Art von Belag die Hauptmomente nicht der Name des Materiales, denn das beste Material wird sich nicht bewähren, wenn es fehlerhaft gelegt wurde und von schlechtem Materiale wird selbst der geschickteste Arbeiter keinen dauerhaften Fußboden herstellen können.

Zu „Ueber Knicke und Einfriedigungen".

Eine Entgegnung.

In Nummer 3 des Landw. Wochenblattes veröffentlicht Herr E. Weber-Dunkelsdorf einen Artikel über Knicke und Einfriedigungen, welcher mich zu einigen Bemerkungen veranlaßt: Herr W. sagt, in unseren Geesten bestehe mit einigen Ausnahmen nicht die größte Ausnutzung des Bodens, noch die Haltung leistungsfähiger Viehheerden. Dem möchte ich entschieden widersprechen und Herrn W. fragen, in welcher Provinz Deutschlands durchweg leistungsfähigere Heerden gehalten werden und warum denn aus unserer Provinz ein so großer Export nach dem Süden stattfindet, wenn unser Vieh nicht besser ist,

wie dort. Was die Bodenbenutzung und Bearbeitung anlangt, so ist es wohl richtig, daß dieselbe z. B. in der Provinz Sachsen intensiver ist. Das liegt aber nicht an dem alten Schlendrian hier, sondern an klimatischen und Boden-Verhältnissen. Wir haben ein ausgesprochenes Küstenklima, Sachsen ein continentales, wir haben im Jahresdurchschnitt ca. die Hälfte Niederschläge mehr, ca. die Hälfte Sonnenschein weniger, wie Sachsen. Deshalb sind wir nicht im Stande denselben schweren Weizen, dieselbe schöne Braugerste zu bauen, wie an der Saale, deshalb aber kann auch Mitteldeutschland nicht dieselben üppigen Weiden erzeugen, wie unsere Provinz. Wir sind von der Vorsehung darauf hingewiesen, das Hauptgewicht auf Pferde-, Vieh-Zucht und Meierei-wirthschaft zu legen, Mitteldeutschland auf Ackerbau. Wollen wir dieselbe intensive Kultur an Getreide-, Hackfrucht- oder gar Apothekerwaaren-Bau einführen, wie in Sachsen oder Süddeutschland, so wirthschaften wir uns intensiv todt. — Seit Jahren arbeite ich theilweise mit der Drillmaschine und kenne und schätze alle Vorzüge dieser Bestellung, habe dieselbe aber die letzten 2 Jahre z. B. zur Weizensaat des schweren Bodens und feuchten Herbstes wegen nicht benutzen können.

Bei der Koppelwirthschaft liegt nach Herrn W. das halbe Land in Brache, wozu auch die Weiden zu rechnen sind, das ist doch wohl eine „veraltete" Ansicht, daß das Land Ruhe hätte, wenn Vieh darauf weidet. Die vorgeschlagene Sommerstallfütterung kann nicht den Weidegang ersetzen. Eine Vieh- oder Pferdezucht ohne freie Bewegung der jungen Thiere in frischer Luft ist doch unmöglich. Mit Sommerstallfütterung kommen wir schwerlich jemals zu hochgezüchteten, viel eher zu verzüchteten Heerden. Auch die erwähnte Land-Verschwendung durch die Knicke kann ich nicht zugeben. Ein gut gehaltener, gut begrabener Knick, der alle 6—10 Jahre gehauen wird, bringt durch den Werth seines Brennmaterials in unserem waldarmen Lande ebensoviel ein wie ein gutes Weizenfeld. Daß die Knicke die Herde des Unkrautes sein können und leider noch oft sind, gebe ich zu, ich habe aber auch in Sachsen, der Pfalz, Westfalen, Hessen und Hannover viele Grenzraine gesehen, auf denen fußhohes Unkraut wucherte. Der einzige unvermeidbare Nachtheil der Knicke ist die Beschattung des Getreides, wenn dieselben aber jedesmal in der Braache, eventuell 2 Mal in der Rotation, gehauen werden, so kommt dieser Nachtheil doch nur für die 2 letzten Saaten ernsthaft in Betracht und ist gegen die großen Vorzüge kaum nennenswerth.

Dies im Allgemeinen als Antwort auf Herrn Webers Artikel. Nun zum Schluß noch einige Bemerkungen, die sich mehr auf meine engere Heimath Angeln und ihre Knicke beziehen. Ich bin der Meinung, daß Angeln den Fortgang seiner Viehzucht, die Feinheit und Milchergiebigkeit seiner Rasse zum großen Theil den Knicken verdankt. Hinter denselben finden die jungen Thiere Schutz gegen die oft so rauhen Nordwestwinde und an heißen Tagen gegen die Sonnenstrahlen. Sie ermöglichen es, das Vieh ohne Hirten oder gar Hund, dem Verderben so vieler Heerden im östlichen Deutschland, in bequemster Ruhe und Selbstüberlassenheit sich entwickeln zu lassen. Die feinhäutigsten und weichsten, was die Milchzeichen anlangt, und am besten entwickelten Thiere findet man in Angeln fast immer bei sogenannten kleinen Leuten, wo die jungen Kälber in kleinen Koppeln hinter schützenden Knicken den ganzen Sommer ungestört weiden. Es giebt einzelne exponirte Grundstücke an der Küste in Angeln, wo keine oder so gut wie keine Knicke sind. Wenn man dort ein Stück Vieh anfaßt, so ist die Haut so dick wie ein Sack, bei den ersteren so dünn wie ein Blatt Papier. — Wenn wir heute in Angeln alle Knicke wegreißen, so bin ich der festen Ueberzeugung, daß das Angler Vieh von heute nach 20 Jahren nicht mehr existirt. Darum festhalten an Dem, was unsere Vorfahren uns Gutes überliefert haben, aber dies Gute pflegen und verbessern, die Knicke regelmäßig hauen und graben, sowie von Unkraut säubern. Wenn wir das aber wollen, so können wir es nur, wenn Niemand anders an unseren Scheiden etwas verloren hat. Darum mache ein jeder seine Scheiden dicht nach alter guter Landessitte und Gott bewahre uns vor dem Grundsatze: „Wer Vieh hat, soll Vieh hüten."

Trotz alledem aber wird vielleicht eine Zeit kommen, wo die Knicke entbehrlich werden. Wenn kommende Generationen das jetzt in Angriff genommene Werk der Aufforstung des Mittelrückens vollendet und damit die von unseren Vorfahren begangene Sünde der Abholzung wieder gut gemacht haben werden, dann werden unsere Nachkommen erwägen müssen, ob sie die Knicke entbehren können. Wenn nach 1 oder 2 Jahrhunderten die Karte der Provinz, wie diejenigen der Dankwerthschen Chronik, den Mittelrücken wieder fast ganz bewaldet zeigt, dann werden die rauhen Westwinde sich brechen, die Niederschläge werden heilsam regulirt werden und vielleicht wird das Klima sich so ändern, daß die Knicke entbehrlich werden.

Kieholm, 21. Jan. 1893. G. A. Ziese.

Zur gemeinsamen Vertretung unserer Interessen.

Trotz des diesjährigen reichlichen Erntesegens, der bei schönem Wetter geborgen werden konnte, also bei einem Ertrage an Quantität und Qualität über Durchschnitt, befinden sich die Landwirthe in einer sehr gedrückten Lage, da durch die geringen Preise, der Vortheil der guten Ernte für die Producenten völlig illusorisch wird. Wir sehen hier, wie die Börse die schlechte wirthschaftliche Lage der Landwirthschaft ausnutzt, denn obwohl es durchaus nicht sicher ist, daß der Vorrath an Kornfrucht auf dem Weltmarkte

viel höher ist als im letzten Jahre, gehen die Preise täglich herunter. Wir sind in unserer schlechten Wirthschaftslage gezwungen, zu verkaufen, und so entsteht das starke lokale Angebot in Brotfrucht, welches die Börse benutzt, um weiter auf den Preis zu drücken. Wären wir in der Lage unsere Vorräthe zuückzuhalten und erst abzugeben, wenn die Consumtion sie verlangt, so würden wir auch den Nutzen der guten Ernte einheimsen.

Unsere Berufsgenossen in Pommern haben sich bereits zusammengeschlossen, um den Bau von Kornsilos zu unternehmen und zeigen uns so den Weg, der Abhülfe bringen kann. Der Einzelne ist machtlos, nur gemeinsam lassen sich große Ziele erreichen. Hier in Schleswig-Holstein, wo die Milchwirthschaft im Betriebe eine gleich große Rolle wie die Körnererzeugung spielt, wird es wohl noch Weile haben, bis wir Landwirthe uns aufraffen, auch für höhere Verwerthung unserer Brotfrüchte einzutreten — sehen wir doch eine unbegreifliche Gleichgültigkeit den bereits in's Leben getretenen und sich bewährt habenden Maßnahmen und Veranstaltungen gegenüber, die auf Hebung unserer Milchproducte abzielen.

Von allen Seiten hört man den großen Nutzen anerkennen, den die Butterauctionen von Seiten des ostholsteinischen Meierei-Verbandes gestiftet haben, indem sie der Unsicherheit der Notirungen auf dem Hamburger Markt ein Ende machten. Erzielten die Auctionen Anfangs bis 10 Mk. über höchste Notirungen, so haben sie sich später als Regelung der Preise bewährt, und gewiß wäre es, wenn die Auctionen aufgehoben würden, würden die Butterpreise 5 Mk. und darüber heruntergehen, allerdings ohne daß es dem Producenten ersichtlich wäre, da ihm die Vergleichung nach irgend einer Seite fehlen würde.

Die Verkäufer können sich den vollen Werth ihrer Waare nur sichern, wenn sie gemeinsam anbieten und dadurch die Concurrenz der Käufer hervorrufen. Dieses Ziel kann der ostholsteinische Meierei-Verband bei seinem immerhin geringen Quantum, das derselbe zur Auction bringt, nicht voll erreichen, und um die volle Concurrenz auszunutzen, müßte eine weit stärkere Betheiligung eintreten. Warum, möchte ich da meine Berufsgenossen fragen, tretet Ihr der Sache, die Ihr als gut erkannt habt, nicht mit thatkräftiger Unterstützung bei? Pecuniär ist auch den die durch die Auction gesteigerten Preise mitgenießenden Nichttheilnehmern gegenüber kein Verlust da, da nach dem Ausweis in den vierteljährlichen Protocollen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes für solche Perioden der Durchschnittspreis der auf der Auction verkauften Butter stets höher gewesen ist als der Durchschnittspreis der höchsten Hamburger Notirung. Wollt Ihr Euch aber von Euren bisherigen vielleicht recht coulanten Abnehmern nicht trennen, so frage ich, stehen Euch diese, die je länger Ihr mit Ihnen gehandelt, doch auch desto mehr von Euch verdient haben, näher oder Eure mit den widrigen Zeitverhältnissen kämpfenden Collegen, die auch für Euer Interesse bis jetzt auf der Bresche gestanden haben?

Zur Theilnahme an den Auctionen bedarf es nur einer Anzeige beim Vorstande des ostholsteinischen Meierei-Verbandes und den Mitgliedern eines Meierei-Verbandes werden nur wie denen des ostholsteinischen Verbandes 2 Prozent des Erlöses als Auctionsunkosten gekürzt, während Nichtmitglieder 25 Pf. pro Faß extra zahlen, wie solche Bedingungen in dem Statuten-Entwurf eines Schleswig-Holsteinischen Verbandes in Nr. 23 J. 1892 dieses Blattes bereits mitgetheilt sind.

Möchte doch im Jahre 93 die Gleichgültigkeit unseren gemeinsamen Interessen gegenüber schwinden, und eine große Anzahl Berufsgenossen in der Provinz Theilnehmer an den Butter-Auctionen in Hamburg werden.

Ein Mitglied des ostholst. Meier.-Verb.

Warum legen die Hühner nicht?

Diese Frage wird jetzt oft und von vielen Geflügelzüchtern aufgeworfen, ihre Hühner haben seit dem Federwechsel wenig und zuletzt gar nicht mehr gelegt, und doch „wird wie immer gefüttert." Viele Züchter vergessen hiebei — wenigstens trifft man das sehr häufig — daß der Geflügelstand in Folge Nachzucht bedeutend zugenommen hat, ohne daß die Futtermenge größer wurde; so mancher Geflügelzüchter kann sich vom Alten, Bekannten nicht trennen und statt, daß die 3- oder 4 jährigen Hühner, welche weiter zu halten sich nicht rentirt, abgeschafft wurden, laufen noch heute die meisten derselben mit im Hofe herum. Auch unter dem Nachwuchs wird nicht zeitig genug aufgeräumt; was nicht als Ersatz für die abgängigen Hühner behalten werden soll, gehört verkauft, oder wenn nicht entsprechende Preise gelöst werden, allmählig geschlachtet und verzehrt zu werden, (besonders bei den derzeitigen hohen Fleischpreisen). Hält man das junge Geflügel zu lange, so fangen einzelne dieser Hühner zu legen an und dann entschließt man sich schwerer, solche wegzuthun. Will man aber den Geflügelbestand vergrößern, dann muß man auch mehr füttern. Gegen die Vermehrung spricht aber oft ein wahrzunehmender Umstand, nämlich der Platzmangel im Laufraum und im Stall. Ein guter Stall muß zwar geräumig genug sein, um vorübergehend oder dauernd etwas mehr Hühner beherbergen zu können, ohne, daß die Thiere übereinander (auf Leitern) sitzen; in sehr, sehr vielen Fällen sieht es aber mit den Hühnerställen recht traurig aus, kleine, schmutzige, nicht Stallungen, sondern Winkel oder Löcher, sind dazu hergerichtet, im günstigsten Falle ein überzähliger Schweinestall, der für seinen eigentlichen Zweck untauglich wurde. Ein guter und im Winter warmer, auch dem Pfleger des Geflügels leicht zugänglicher Stall ist aber oft — wie ich mich auf meinen Reisen

überzeugte — ohne viel Schwierigkeiten oder Kosten herzustellen und trägt diese gute Wohnung viel dazu bei, daß die Hühner fleißiger legen. Wo ein freier Auslauf den Hühnern zur Verfügung steht, ist die Stückzahl wohl nicht besonders zu beschränken, doch hat man jedenfalls in den Ortschaften auf die Nachbarn und deren Gärten Rücksicht zu nehmen und vermeidet man in bescheidener Zahl etwaige Streitigkeiten. In geschlossenen Höfen und Bauplätzen sollte sich aber die Stückzahl nach dem vorhandenen Laufplatz richten. Hierin sieht man sehr häufig fehlen, die Ueberstellung birgt die große Gefahr in sich, daß leicht Krankheiten auftreten, welche ansteckend werden, da der Boden des Laufplatzes nicht rein gehalten werden kann oder nicht oft genug gereinigt und frisch überkiest wird, mithin auch die Hühner stets schmutzig aussehen. Bei Vermehrung des Geflügelstandes muß naturgemäß mehr Futter verabreicht werden, in der Zeit des Federwechsels aber, da muß man besonders kräftig füttern, während auf dem Lande häufig zu dieser Zeit schlechter gefüttert wird, „denn die Hühner legen ja nicht." Bei gut genährten Hühnern, und wenn sie während des Federwechsels warm gehalten und kräftiger ernährt werden, kann man sehr häufig einige Hühner legend erhalten, zum mindesten aber geht der Umtausch des alten Federkleides mit dem neuen viel schneller vor sich und die Hühner fangen früher wieder zu legen an. Bei guter Fütterung, warmem Stall, dazu ein gedeckter Platz (Schuppen ꝛc.) für den Aufenthalt über Tag und besonders bei Regen ꝛc. trägt sehr viel dazu bei, daß die Legpause, zumal bei den Italienerhühnern, eine nur kurze ist. Beobachtet man aber auch streng das Geflügel, schafft die schlechten Leghühner fort, zieht nur von den besten Legerinnen nach und zwar neben Frühbrut- (März, April) auch Spätbruthühner (Mai und Anfang Juni), dann hat man bei Befolgung dessen, was für eine gute Hühnerhaltung nöthig ist, das ganze Jahr hindurch frische Eier, kann also zu einer Zeit frische Eier verkaufen, wo jeder Preis bezahlt wird, zumal wenn es sich zu Ernährungszwecken für Kranke und Reconvalescenten handelt, dann — rentirt sich auch die Geflügelhaltung und zwar „gut".

Landw. Bl. f. Schwaben u. Neuburg.

Umfang der Hagelwetter nach Fläche und Schaden in Preußen 1891.

Der Umfang der 1891 vom Hagel betroffenen Flächen für den preußischen Staat, dessen Provinzen und Regierungsbezirke, sowie die Häufigkeit der Wiederkehr der Hagelwetter und die Zahl der Fälle in den einzelnen Monaten ist im Hefte 119 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" eingehend erörtert worden.

Es erhellt aus der dort gegebenen Zusammenstellung, daß die in Preußen durch Hagel betroffene Gesammtfläche 1891 mit 957 489 ha größer war als in den vorangegangenen vier Jahren, auch das Mittel der fünfjährigen Berichtsperiode noch um 138 551 ha überschritt. In den Provinzen schwankt das Verhältniß der verhagelten zur Gesammtfläche zwischen 1,1 und 4,1 pCt. und zwar hat Schlesien das Maximum und Schleswig-Holstein das Minimum aufzuweisen. Von den Regierungsbezirken wurden Hildesheim und Hannover am stärksten vom Hagel heimgesucht, da hier 8,2 bezw. 6,0 pCt. der Gesammtfläche verhagelten, demnächst Düsseldorf und Breslau mit je 5,6 pCt., ferner Oppeln, Minden, Münster, Magdeburg und Köslin mit 4,9 bezw. 4,7, 4,6, 4,4 und 4,2 pCt.

Wie die einzelnen Provinzen an dem gesammten durch Hagel beschädigten Grund und Boden in den Jahren 1887 bis 1891 betheiligt waren, zeigt die nachfolgende Uebersicht. Es kamen von jener Fläche Procent

auf	1887	1888	1889	1890	1891
Ostpreußen . . .	9,9	14,2	12,4	15,0	10,8
Westpreußen . . .	6,8	2,3	6,8	8,5	5,3
Brandenburg . .	13,2	4,9	8,6	9,5	8,5
Pommern	19,7	6,0	7,4	20,9	7,4
Posen	10,7	12,1	11,6	6,2	6,5
Schlesien	22,7	27,0	29,2	15,3	20,2
Sachsen	6,6	2,8	5,6	5,2	9,0
Schlesw.-Holst. .	0,8	10,8	1,0	4,6	0,9
Hannover	1,2	6,6	6,1	5,5	13,2
Westfalen	0,6	1,8	1,5	0,7	7,7
Hessen-Nassau . .	3,8	4,0	2,0	5,2	1,8
Rheinland	3,2	7,4	7,3	1,7	8,3
Hohenzollern . . .	0,8	0,1	0,5	1,7	0,4

Bezüglich der Schadensumme ist zu bemerken, daß sich die Höhe derselben nicht immer ermitteln ließ. Die betreffenden Angaben fehlten 1891 für 3653 beschädigte ha.

Der für 1891 mit 51 023 430 Mk. festgestellte Hagelschaden übersteigt bei weitem denjenigen der vorangegangenen fünf Jahre und wurde seit 1883, dem Anfangstermin dieser Erhebung, in keinem der Berichtsjahre auch nur annähernd erreicht. Der für 1886 bis 1891 nachgewiesene durchschnittliche Schaden von 24 650 936 Mk. wurde um mehr als das Doppelte überschritten.

Stellen wir ferner fest, wie stark 1891 im Vergleich mit den vier vorangegangenen Jahren jedes ha der Acker- und Gartenländereien einschließlich der Weinberge in Preußen durchschnittlich durch Hagel beschädigt worden ist, und vertheilen wir zu dem Zweck den gesammten Hagelschaden dieser Jahre je auf sämmtliche Acker- und Gartenländereien, so entfällt 1891 auf das ha ein Betrag von 2,91 Mk. gegen 1,28 bezw. 1,38, 0,68 und 0,91 in den Jahren 1890, 1889, 1888 und 1887.

Stellt man, um die Hagelgefährlichkeit der einzelnen Monate zu ermitteln, die hervorragenden Hagelmonate Mai, Juni, Juli und August bezw. die übrigen Monate des fünfjährigen Zeitraumes 1887 bis 1891 vergleichsweise zusammen, so ergiebt sich,

daß der Monat Juli 1891 in der Hagelgefährlichkeit bei weitem alle anderen Monate, da in ihm 313 857 ha mit einem Schaden von 34 805 724 Mk. verhagelten, übersteigt. Ihm am nächsten steht alsdann der Juni mit 164 161 ha verhagelter Fläche und 10 482 820 Mk. Hagelschaden.

Rundschau.

* **Die nächste Prüfung für Hufschmiede** an der **Hufbeschlagschule in Altona** findet zufolge einer Verfügung des Königl. Regierungspräsidenten am 1. April 1892 statt.

Die Meldungen zur Prüfung sind mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung eines Geburtscheins und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Befähigung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der Kommission für Prüfung der Hufschmiede, Bürgermeister Rosenhagen in Altona einzureichen.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß der Betrieb des Hufbeschlaggewerbes von der Beibringung eines Prüfungszeugnisses abhängig ist und nur solche Personen, welche das Hufbeschlaggewerbe bis zum Zeitpunkte der Inkrafttretung des Gesetzes d. i. bis zum 1. Januar 1885 selbstständig oder als Stellvertreter betrieben haben ohne Darlegung ihrer Befähigung zur ferneren Ausübung desselben befugt geblieben sind. In hiesiger Provinz ist die Hufbeschlagschule in Altona zur Ertheilung von Prüfungszeugnissen berechtigt.

* **Die Remontirung der Armee** ist im Etat der unter Verwaltung des preußischen Kriegsministeriums stehenden Kontingente nach der Friedens-Etatsstärke an Dienstpferden bei der Kavallerie zum 10. Theil, bei der Artillerie zum 9. Theil, berechnet worden, bei der Kavallerie jedoch weniger 4 Pferde für das Regiment. Daraus ergiebt sich unter Hinzurechnung der Offizier-Chargenpferde ein Bedarf von 7453 Remonten. Zur Gewährung extraordinärer Aushülfen bei außergewöhnlichen Verlusten an Dienstpferden, bei den Truppentheilen sind 200 Remonten, zur Deckung des Abgangs an Pferden in den Remontedepots durch Tod und Ausrangierung außerdem 5 pCt. gleich 383 Pferde veranschlagt. Der Gesammtbedarf berechnet sich hiernach auf 8036 Pferde. Der Durchschnittspreis für 1 Remontepferd im Alter von 3—5 Jahren ist einschließlich der Ankaufsunkosten auf 715 Mk. berechnet. Wenn jedoch bei dem jährlichen Ankauf von 3jährigen Remonten die erforderliche Anzahl geeigneter Stangenpferde für die Artillerie nicht erreicht wird, so können innerhalb des Gesammtbedarfs von 8036 Pferden bis zu 100 solcher Pferde volljährig angekauft werden, welche — ohne Einstellung in die Remontedepots sofort an die Truppen auszugeben sind. Behufs der besseren Entwickelung und Kräftigung der Remonten — infolgedessen Erhöhung der Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Widerstandskraft derselben, überhaupt Verbesserung des Pferdematerials der Truppen — ist eine abhärtende, die Entwickelung mehr fördernde Haltung der Remonten möglichst im Freien und eine regelmäßige Bewegung derselben in den Depots für erforderlich erachtet, und sind zu diesem Zwecke schon durch den Reichshaushaltsetat für 1891/92 (Kap. 5, Tit. 102) die Mittel zur Einrichtung von Laufbahnen und Roßgärten bewilligt worden. Die Unterhaltung der letzteren erfordert dauernd Kosten, die veränderte Haltung und die vermehrte Bewegung (Arbeit) der Remonten, eine reichlichere, insbesondere kräftige Ernährung derselben und wird es für durchaus erforderlich erachtet, die Haferration der Remonten während der Hartfutterperiode zunächst um ½ kg für das Pferd und Tag zu erhöhen und den Pferden künftig während der Grünfutterperiode 1½ kg Hafer für das Pferd und Tag zu verabreichen, wogegen für das Pferd und Jahr 2½ Ctr. Heu in Wegfall kommen. Der Mehrbedarf hierfür beziffert sich auf rund 300 000 Mk.

* **19. Mastvieh-Ausstellung in Berlin.** Am 3. und 4. Mai 1893 wird die diesjährige 19. Mastvieh-Ausstellung abgehalten werden, zu der der Magistrat von Berlin wieder in bereitwilligster Weise die Räume des Central-Viehhofs zur Verfügung stellen will. Wie in früheren Jahren wird wieder eine größere Zahl Geldpreise und Medaillen zur Vertheilung kommen. An besonderen Züchter-Ehrenpreisen sind dem Komite bereits zur Verfügung gestellt: Von Sr. Majestät, dem Kaiser und König eine goldene Staats-Medaille für die vorzüglichste Leistung in Abtheilungen A Nr. 6 und C, Rinder 2½ bis nicht 3½ Jahre alt; vom Ministerium für die Landwirthschaft 6 schöne Bronze-Thier-Statuetten; vom Klub der Landwirthe eine silberne Zuckerschale.

Wie bisher werden einige Ausstellungsthiere am zweiten Tage ausgeschlachtet ausgestellt sein. Aus der Abtheilung Rindvieh namentlich lebend prämiirte Thiere, oder solche, deren Ausschlachtung den Preirichtern zur eigenen Belehrung wünschenswerth erscheint, soweit eine Einigung mit den Käufern darüber möglich ist. Das Komite legt besonderen Werth auf diese Ausschlachtungen, hat wesentliche Anregung zu den Publikationen und Abbildungen der Schlachtresultate gegeben. In diesem Jahre wird eine besondere Kommission zur Förderung dieses Ausstellungszweiges ernannt. Ebenso werden Schafe aus den verschiedenen Altersklassen am zweiten Tage ausgeschlachtet ausgestellt werden, die einmal nach dem procentischen Schlachtergebniß, dann auch nach der Qualität und dem Werth des Fleisches prämiirt werden sollen.

Böcke und Eber in Zuchtkondition werden in einer von den Mastthieren getrennten Aufstellung ausgestellt werden. Eine Beurtheilung derselben findet nicht statt, ebensowenig über die in besonderer Abtheilung ausgestellten Maschinen, Geräthe und Produkte für die Molkerei, Vieh-Zucht und -Haltung und das Schlächtergewerbe.

* **Torfstreu-Eismiete.** Torfstreu ist bekanntlich ein schlechter, d. i. ein schwacher Wärmeleiter und besitzt diese Eigenschaft in hohem Grade, weshalb sie mit Vortheil als Schutzmittel gegen Wärme oder Kälte schon in verschiedener Weise Verwendung gefunden hat. Bei Anlage oberirdischer Eisbehälter, wobei die Hohlräume zwischen den Holzverschalungen früher mit Sägemehl, Asche oder dergleichen gefüllt wurden, hat sie an Stelle dieser Materialien vorzügliche Dienste geleistet.

Diese Vorrichtung zur Aufbewahrung von Eis ist nun auch überflüssig geworden, durch eine ebenso sinnreiche, wie zweckmäßige Benutzung der Torfstreu als einfache Eismiete, wie sie auf dem Moorgut Bokelholm durch Herrn Direktor Petersen in Anwendung gebracht worden ist. Dr. Fürst-Kitzingen schreibt darüber in der „Georgine", wie folgt.

Bei einem Besuch des genannten Moorgutes im Sommer vorigen Jahres fiel mir eine im Hofe stehende Torfstreumiete auf, und theilte mir Direktor Petersen auf Befragen mit, daß in derselben sich Eis befinde, welches vor 8 Jahren bereits eingebracht wurde und sich bis jetzt darin erhalten habe.

Diese interessante Beobachtung habe ich mehreren Bekannten zur Nachahmung mitgetheilt und dieserhalb mancherlei Anfragen über die zweckmäßigste Art der Anlage solcher Eismieten erhalten. Direktor Petersen hat die Güte gehabt, mir sein Verfahren bekannt zu geben, welches zu allgemeinem Nutzen hierdurch weitere Verbreitung finden möge.

Bei der Anlage der Eismiete ist darauf zu sehen, daß sie an einen möglichst schattigen, den Sonnenstrahlen nicht ausgesetzten Platz zu stehen kommt, etwa zwischen dicht belaubte Bäume, sowie, daß das Schmelzwasser leicht und ungehindert abfließen kann. Die Miete darf also nicht in den Boden, sondern muß auf oder über denselben zu stehen kommen, wenn er nicht leicht durchlässig ist.

Zur Abhaltung der Erdwärme wird zu unterst eine etwa 0,50 m starke Schicht Streutorf angebracht; auf diese kommt noch (der Reinlichkeit halber), eine Lage Stroh und auf diese das Eis. Dasselbe soll bei trockenem Frostwetter herbeigeschafft möglichst klein geschlagen, aufgebracht und hierauf mit Wasser begossen werden, um die Zwischenräume zwischen den Eisstückchen auszufüllen, zu verdichten und auch die Ränder, welche aus Stücken gebildet werden, zusammenzuhalten.

Die Eisschicht wird hierauf mit einer 0,30 m starken

Lage Stroh und sodann das Ganze 1 m dick mit Torfstreu überdeckt. Die Entnahme von Eis geschieht an der nördlichen Seite der Miete und womöglich vor Sonnenaufgang.

Das Eis wird senkrecht heruntergehackt und hierauf gegen die Oeffnung eine Strohschicht (etwa 3 Bund) möglichst dicht zusammengelegt. Selbstverständlich soll die Abschnittfläche thunlichst schmal gehalten werden.

Diese einfache und nahezu kostenlose Vorrichtung ermöglicht es, daß man auch auf dem Lande jederzeit ruhig Eis haben kann, ein Vortheil, der insbesondere bei Erkrankungsfällen nicht hoch genug anzuschlagen ist.

* **Giftwirkung des reinen Lysols.** Es ist nothwendig, den Praktiker immer wieder darauf aufmerksam zu machen, daß eine ganze Reihe unserer vorzüglichsten antiseptischen Mittel in zu starken Lösungen oder in reinem Zustande von geradezu giftiger Wirkung auf den menschlichen Körper sein können und daß daher bei einer derartigen Verwendung derselben besondere Vorsicht dringend geboten ist. Ueber die giftige und gefährliche Wirkung zu starker Karbollösungen ist schon vieles geschrieben worden. Neuerdings erzählt die „Berliner thierärztliche Wochenschrift" zwei Fälle über die giftige Wirkung eines in der letzten Zeit überaus beliebt gewordenen Antiseptikums, des Lysols.

Ein Bremer Arzt verschrieb einem Kinde eine 1proc. Lysollösung. Irrthümlicher Weise wurde jedoch Lysolum purum verabreicht. Als dem Kinde der mit dem reinen Lysol getränkte Umschlag aufgelegt wurde, fiel dasselbe lautlos um und blieb leblos liegen ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. Im Blut und Harn waren nach dem Tode geringe Lysolmengen nachweisbar. Die belegten Stellen waren durch das Aetzmittel, nach Aussage des ärztlichen Sachverständigen vor Gericht, im höchsten Grade verändert.

Der zweite Fall verlief günstiger. Ein 23jähriger etwas schwächlich gebauter Knecht war an der Krätze erkrankt. Der Gutsbesitzer, der von der Erkrankung seines Viehstandes her noch Lysol vorräthig hatte, ließ den Knecht damit Hals, Arme, Brust und Rücken einpinseln, wobei der Patient über heftige Schmerzen klagte. Nach Fortsetzung der Pinselungen fiel der Knecht bewußtlos um. Das aufgepinselte Lysol wurde schnell abgewaschen, die Oberhaut hing in Fetzen herunter, die geröthete Cutis (Lederhaut) lag in großer Ausdehnung frei, der Harn enthielt geringe Mengen Eiweiß. In 14 Tagen war der Knecht wieder hergestellt. Die verwendete Lysolmenge betrug ungefähr 20 g.

Fälle wie der letzte kommen in der Praxis nur zu leicht vor und es sei daher stets wieder darauf hingewiesen, daß solche antiseptische Mittel bei Menschen nur in 2—5procentiger Verdünnung anzuwenden sind, wenn man sich vor üblen Folgen schützen will. (Milch.-Zeitg.)

* **Laufställe.** Die vorzüglichste Winterhaltung des Viehes ist die in Laufställen, wenn diese die Einrichtung haben, daß sie nur alle 6 Wochen etwa brauchen ausgemistet zu werden. In solchen Ställen bleiben die Thiere besser bei Appetit und werden auch nicht so leicht steif als in Ställen, welche ein Anbinden erfordern. Auch geben die Laufställe mehr Düngerwerth. Sie verhindern so ziemlich jeden Verlust an Düngstoffen.

* **Stalltemperatur im Winter.** Ist die Stalltemperatur eine zu niedrige, so sind die Folgen: 1) Die Thüren müssen um so stärker gefüttert werden; denn je niedriger die Temperatur ist, je weniger schlägt das Futter an oder je mehr Futter wird zur Erzeugung der nöthigen Körperwärme verbraucht. 2. Die regelmäßige Ausbildung des Jungviehes hört bei einer zu kalten Stallhaltung auf. Dasselbe erstarrt gleichsam und verliert die Elastizität seiner Haut und Gliedmaßen. 3. Die Kühe lassen in der Milch ab und das Mastvieh nimmt weniger gut auf, als in einer geeignet warmen Temperatur. — Unter 7 ° R. darf die Temperatur der Ställe auch bei der größten Winterkälte nicht sinken, aber auch über 15 ° nicht steigen; denn eine höhere Wärme erschlafft die Thiere, macht sie weichlich und für alle Krankheiten um so empfänglicher.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

den 31.	Januar	Apenrade, (Apenrader landw. Verein.
„ 1.	„	Leck, (Landw. Verein f. Leck u. Umgegend.)
„ 2.	„	Kirschenholz, (Landw. Verein f. d. Gut Bothkamp).
„ 3.	„	Schwarzenbeck, (Landw. Verein f. d. südliche Lauenburg.)
„ 4.	„	Norderstapel, (Landw. Verein a. d. Eider.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breiholz.

Zu der am 29. v. M. in Schönberg i. H. abgehaltenen **Versammlung des Probsteier land- und volkswirthschaftl. Vereins** war auf die Tagesordnung gesetzt: 1) Vereinsangelegenheiten; 2) Vortrag d. Wanderlehrers f. Obstbau Lesser über Obstbau; 3) Vortrag des Herrn Herm. Lamp Stakendorf über freiwillige Feuerwehr; (5½ Uhr Eintritt der Damen); 4. Vortrag des Herrn Dr. Breiholz; 5. Vortrag des Herrn Herm. Lamp-Stakendorf über Volksunterhaltungsabende; 6) Wie hoch ist der Werth der Beköstigung und Beherbergung des Gesindes zu veranschlagen; 7) Fragekasten. Um 7 Uhr Essen und nachdem Ball. Herr Lesser-Kiel führte in seinem sehr eingehenden Vortrag näher aus, daß ein Obstbaum, welcher bereits schon länger gestanden, während der Zeit mehr Aeste und Zweige bildet, als solcher ernähren kann; nebenbei soll derselbe doch auch noch Früchte bringen, — es wäre demnach nothwendig, die überflüssigen Aeste und Zweige zu entfernen, damit der Baum die nöthige Luft und das nöthige Licht erhält. Um das an den Stämmen der Obstbäume sich bildende Moos zu vertilgen, wäre es zweckmäßig, im Herbst einen Kalkanstrich anzuwenden, es gebe dies eine glatte Rinde und halte nebenbei Frostschäden ab, indem die hellere Farbe die Sonnenstrahlen zurückwürfe, wodurch der Stamm mehr geschützt würde. Obstbäume müßten zeitweise gedüngt werden, eine allgemeine Düngung der betr. Gartenfläche wäre nicht genügend. Die zweckmäßigste Düngung der Obstbäume wäre dadurch auszuführen, indem man etwa 50 cm innerhalb des Kreises der Krone in angemessener Entfernung Löcher mache und hierin mit flüssigen Dünger dünge, — etwa mit einer Lösung von künstlichem Dünger mit leicht löslicher Phosphorsäure und mit Jauche. — Eine Düngung von Mitte Juni bis August wirke hauptsächlich auf Fruchtbildung. Ein Obstbaum, aus magerem Boden in einen fetten Boden verpflanzt, übergeilt leicht und giebt solches zu Krankheiten Veranlassung; — die Rinde würde zart, gebe leicht Frostschäden, woraus dann Brand und später Krebs entstehen. Bei Anpflanzungen von Obstbäumen wäre vor allen Dingen Bedacht auf die Sorten zu nehmen, da nicht alle Sorten unser Klima ertragen können. Als für unser Klima geeignete Sorten wären u. a. Melonenapfel, Gravensteiner, Goldreinette von Blenheim, Kasseler Reinette und als Sommerapfel der Virginische Rosenapfel zu empfehlen. Ein Obstbaum dürfe nicht zu früh Früchte tragen, Hochstämme müßten mindestens 4 Jahre stehen, um sich erst genügend kräftigen zu können. Ein solcher wäre dann auch viel widerstandsfähiger gegen Witterungseinflüsse.

Herr Dr. Breiholz hielt einen sehr eingehenden und interessanten Vortrag über „Die Bedeutung der Frau im ländlichen Haushalt" und führte näher aus, daß die Frau neben einer wirthschaftlichen Tüchtigkeit auch die Aufgabe hätte, ihrem Manne das Heim so angenehm als möglich zu machen; — die Wohnräume ebensowohl von übertriebenem Luxus, als von übertriebener Dürftigkeit fern zu halten habe. In der Familie hätte sie den christlichen Sinn zu pflegen. Der Vortrag wurde auch von den Damen mit sichtlichem Interesse verfolgt, ein Zeichen, daß dieselben mit dem Gesagten in vollem Einvernehmen standen.

Herr Lamp betonte in seinem Vortrag den landw. Sinn, der in einer freiwilligen Feuerwehr herrsche und das letztere

leistungsfähiger sei, wie eine Brandwehr, deshalb mehr freiwillige Feuerwehren errichtet werden müßten. — Ferner wünschte Referent durch Veranstaltung von Unterhaltungsabenden näher mit den Arbeitern in Verbindung zu treten. Es ließen sich Musikvorträge ausführen oder Vorlesungen von Geschichten und Gedichten veranstalten.

Die Frage, wie hoch der Werth der Beköstigung und Beherbergung des Gesindes zu veranschlagen sei, wurde, da die Zeit schon ziemlich vorgeschritten, von der Tagesordnung abgesetzt und bis zur nächsten Versammlung verschoben. Da sich im Fragekasten nichts befand, so wurde hierauf die Versammlung geschlossen. Nachdem Essen, worauf Ball folgte.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 2.

Ich möchte mir auch eine Rendsburger Handbalance anschaffen, ich habe dieselbe bei meiner diesjährigen Reise in Schleswig-Holstein vielfach gesehen und hat mir das einfache Verfahren sehr gefallen. Kann ich nun aber für 120 Liter schon eine Centrifuge haben und sind damit bedeutende Einrichtungskosten verknüpft, da ich bisher nur das Satten-verfahren hatte? O. W.

Antwort. Bei 120 Liter Milch, sei es täglich oder bei jedem Melken, können Sie mit großem Erfolg eine Handcentrifuge anwenden. Handbalance Nr. 1 entrahmt in der Stunde 100 Liter, Nr. 3 150 Liter und Nr. 4 200 Liter. Besondere Einrichtungen sind bei Aufstellung einer Handcentrifuge nicht zu treffen, also Kosten werden dadurch nicht verursacht. Die Ausgaben für Beschaffung einer Handcentrifuge werden aber bald durch eine bessere Ausrahmung der Milch und eine Mehrausbeute an Butter, von 10 pCt. und auch bis 25 pCt., sowie eine bessere Qualität der Butter eingebracht werden. Zu beachten wäre nur, daß zur Erzielung einer genügenden Ausbeute der Rahm auch richtig angesäuert werden muß, wozu unter Umständen allerdings eine Kühlvorrichtung erforderlich ist. Sicherer erzielt man noch eine gute Säuerung des Rahms, wenn man Reinkulturen anwendet, welche von der bakteriologischen Abtheilung der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Kiel zu beziehen sind. Ein großer Vortheil liegt aber noch in der frischen und süßen Magermilch, welche man bei Anwendung von Centrifugen erhält. Die Benutzung der Handcentrifuge hat aber vor der Lieferung der Milch an Genossenschaften auch noch den Vortheil, daß man die Milch nicht zu transportiren braucht, sondern nur das im Gewicht viel geringere Produkt, und die frische Magermilch sofort entweder verkäsen oder damit mit großem Vortheil Vieh aufziehen resp. Kälber mästen kann. (vergl. Nr. 36 d. Bl. J. 1892.)

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 25. Januar. Unser Markt ist für Getreide in dieser Woche wieder etwas ruhiger und können Preise sich kaum behaupten.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150, M. Roggen von 125—135 Mk. Gerste von 120—130 M. Hafer von 125—135 Mk.

J. M. Bielenberg.

Hamburg, 26. Januar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 127—32 Pfd. 156—160 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 118—126 Pfd. 136—142 Mk. Gerste angeboten fein — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 94—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 140-154 Mk., Rheinländer, Bairischer — — — Mk. Mais Donau — — —. Laquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 145—150 Mark.

Berlin, 25. Januar. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 141—160 Mk. nach Qual. Roggen 125—137 Mk. nach Qual. Gerste große und kleine 138—172 Mk., Futtergerste 115—135 Mk. nach Qual. Hafer Lqu. 140. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 135—158, hochf. 144—149 ab Bahn und frei Wagen. Mais 125—136 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 134—146 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

Saat-Bericht.

Kiel, 25. Januar. Rothklee um ca. 2 Mark höher, während für alle übrigen Sorten die Notirungen ziemlich unverändert.

Unsere Preise stellen sich für seidefreie und gutkeimende Saaten: Rothklee deutsche Mk. 70—75—80, Weißklee Mk. 60—70—80—90; Schwedklee Mk. 75—85—88; Gelbklee M. 30—36; Thimothee Mk. 28—35; Raigräser, engl. M. 22—27; ital. Mk. 30.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 20. Januar.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 105— —
2. „	. . . . .	„ 95—100

b. Dienstag, den 24. Januar.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. — —105
2. „	. . . . .	„ 95—100

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 20. Januar. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk. 3,80—4,70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	kg	Mk. 5,00—5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000	„	„ 112—114
Cocuskuchen	„	1000	„	„ 145—150
Rapskuchen	„	1000	„	„ 120—125
Erdnußkuchen	„	1000	„	„ 154—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„ 122—126

* Hamburg, 20. Januar. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	80— 82
Finnländische	„	85— 87
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	70— 76
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Veranlaßt durch anhaltend starkes Angebot frischer, feiner Butter aus dem Inland wurden unsere Preise gedrückt und dazu traten noch die schwierigen Eisverhältnisse in unserer Elbe, die einzelne der Englischen Linien vollständig störten. Im Anfang dieser Woche wurden Preise durch einzelne Käufer ge-

Digitized by Google

halten, mußten aber später nachgeben, da England trotz Ausbleibens der Kopenhagener Zufuhr schwacher berichtete und fast keine Aufträge sandte. Die Läger bleiben überfüllt, nachdem feinste so niedrig gegangen ist, abfallende fast unverkäuflich, Preise vollständig nominell. In fremder kein Handel.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 25. Januar. Es wurden auf der Auktion verkauft 82 Faß. Durchschnittspreis Mk. 104,80, höchster Preis Mk. 106,50. 4/8 zurückgezogen. A. Asmussen.

* Berlin, 14. Januar. (Carl Mahlo.) Butter: Das stille, dieswöchentliche Geschäft war nicht im Stande, die Einlieferungen von frischen, reinschmeckenden Qualitäten Hofbutter zu absorbiren und geben Preise hierfür um 2 Mk. nach. Die vielfach gelieferten abweichenden Qualitäten sind selbst zu billigen Preisen nicht verkäuflich und müssen auf Lager genommen werden. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 98— 94— 92 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung im Geschmack und Salz 85—90 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 82—87, geringere 76—82 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	95— 98	Mk.
	2. do.	91— 94	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	85— 90	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—87 Mk., sekunda und imitirten 50—65 Mk., echten Holländer 75—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¼ Pfd. 36—42 Mk., □-Backsteinkäse 10—14—18—22 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 4,50—4,70 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Vieh-Markt.

Kiel, 25. Januar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge großer Zufuhren und reichlicher Ueberstände wieder sehr flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien 55—57, für junge fette Kühe 50 54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ziemlich gut und kosteten beste schwere 46, kleinere 45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war mittelmäßig und wurde bezahlt für beste Waare 65—70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert, 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 23. Jan. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1676 Stück Rindvieh und 1516 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 345 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein., Westpreußen und Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien bis Mk. 63, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 56—56, Junge fette Kühe 52 55, ältere 46—50, geringere 34—40, Bullen nach Qual. 45—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 60—63 Mk., II. 53—57, III. 46—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war langsam. Verladen wurden 500 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben 159 Rinder, 146 Schafe. Die Eisverhältnisse hatten die Zufuhr des dänischen Viehes ungünstig beeinflußt. Es war nur ein Dampfer von Esbjerg gekommen und zwar mußte dieser in Cuxhafen ausladen; von dort kamen die Thiere mit der Bahn nach hier. Vom nördlichen Jütland aus Aalborg ist zum heutigen Markte kein Vieh gekommen. 23. Jan. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 15. Januar bis 21. Januar im Ganzen 4657 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4552 aus dem Inlande und zwar 3090 vom Süden und 1462 vom Norden; ferner aus Dänemark 105. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 24 Wagen mit 757 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 57½—58½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57½—58½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55½—59½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 57½—58½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 51—55½ bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 24. Januar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1122 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (880), Schleswig-Holstein (37), Mecklenburg (205). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 78—82, ausnahmsweise 95, II. 71—76, III. 63-68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 100 Stück. — 25. Januar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 22. bis 25. Januar d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—58 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 58—59 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 56—57½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 55½—56½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 50—54½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 23. Januar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 4445 Rinder, 10292 Schweine, 1395 Kälber und 9342 Hammel. — Der Rindermarkt verlief bei dem etwas reichlich ausgefallenen Auftrieb langsam zu weichenden Preisen und wird nicht geräumt. I. 54—56, II. 46—52, III. 38—44, IV. 32—35 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — In Schweinen nur langsamer Handel, Export war nur mäßig, die Preise gingen gegen vorigen Montag um ca. 2 Mk. zurück, doch blieb kein Ueberstand. I. 56—57, ausgesuchte Posten darüber, II. 54—55, III. 50—53 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) — In Kälbern ruhiges Geschäft. I. 60—63, ausgesuchte Waare darüber, II. 52—58, III. 35—48 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — In Hammeln hatte das verhältnißmäßig starke Angebot ein mattes Geschäft zur Folge, die vorwöchentlichen Preise wurden nicht ganz erzielt und der Markt nicht geräumt. I. 39—42, beste Lämmer bis 44, II. 34—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

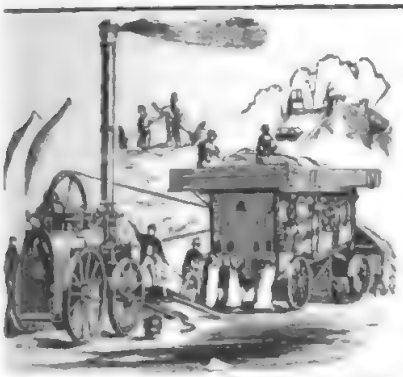
Köln, 24. Januar. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgew. I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	283	69	65	60
Stiere	57	59	54	48
Kühe u. Rinder	338	61	56	51
Schweine	382	60	58	55

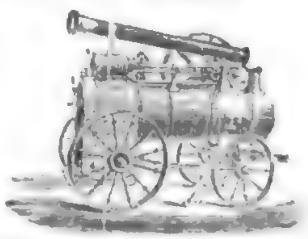
Stimmung: Geschäft in Schweinen ziemlich, ausverkauft; in Rindvieh flau, etwas Ueberstand.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfehlen **Futterbereitungs-Maschinen**
Rübenschneider, Schrot-Mühlen, Oelkuchenbrecher, Futter-Dämpf-Apparate, transportable Kochkessel. Solide Agenten erwünscht. (91 a.



Neue Patent-Petroleum-Motoren



fahrbar und stationär in allen Pferdestärken und
Marshall Sons Dampfdreschmaschinen und Locomobilen
erstere stets im Betrieb in Verbindung m Dreschmaschinen Schrotmühlen etc in Augenschein zu nehmen, hält neben allen anderen landwirthschaftl. Maschinen stets vorräthig (9

Waldemar Bellgardt, Hamburg,

Wandsbeker Chaussee 233. Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Getrockn. Biertreber, Erdnußmehl, Erdnußkuchen, Cocoskuchen

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen (32

Kiel, Möllingstr. Nr. 4. **Jensen & Haase.**

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Stoltenberg & Richter,

Saatgeschäft,
Laboe i. d. Probstei und Kiel liefern (64
echt Original Probsteier, schottisch, schwedisch und dänisch Saatgetreide,
Klee- u. Grassaaten
ferner billigst
alle gangbaren Futtermittel.

Kautionsfähiger
Vorschnitter

mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Lehrmeister oder Vorschnitter für 1893. Jede beliebige Anzahl Leute kann gestellt werden. (108

Otto Kinkel,
Vorschnitter in Beaulieu.
Kreis Ost-Sternberg.

Verkalben der Kühe!

Theile dagegen ein sicheres, kostenloses Mittel mit, gegen Einsendung von 2 Mk.
Töhnsdorf, (Holst.) (113
W. Johannsen,

Rechnungsbücher für Konsumvereine

nebst Anleitung und Musterbogen.

Arbeitstagebücher
gebunden Mk. 4,50 empfiehlt
Karl Biernatzki's Buchdruckerei,
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Von dem Unterzeichneten sind **drei rothe, angekörte 1½jähr. Stiere** von nachweislich sehr guter Abstammung, preiswürdig zu kaufen. (71
Sommerlander Riep bei Krempe.
Carl Ahsbahs.

Auf steiniatem Höhenboden geerntete
Blaue Riesenkartoffeln
offerire ich zur Saat per Frühjahr:
100 kg Mk. 7,00; 1000 kg Mk. 65,00; 5000 kg Mk. 310,00; 10000 kg Mk. 600,00 ab Station Schladen. (87
Schladen a. Harz.
Otto Breustedt,
Saatkultur en gros.

Den **Mitgliedern** des **Arbeitsnachweis-Vereins** für **ländl. Arbeiter mache ich bekannt,** daß **Herr H. F. Langmack** in **Kiel** die **Geschäftsstelle** für den **Verein nicht mehr führt.** (92
Stockseehof, den 18. Jan. 93.
A. Behr, Vorsitzender.

Hengst-Wärter-Gesuch.

Für den in Böcklund vom Süd-Angler Pferdezuchtverein stationirten Deckhengst wird sofort oder z. 1. Mai ein **erfahrener Wärter** gesucht. Gediente Kavalleristen, oder solche, die schon früher einen derartigen Posten bekleidet, erhalten den Vorzug. Persönl. Meldung erwünscht bei Böcklund bei Uelsby. (89
Johs. Jensen.

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

77300 Mark

kommen in der 26. Kölner Dombau- und 8. Weseler Geld-Lotterie zur Verloosung.

Günstige Chancen für den Spieler. —

Kölner Dombau-Lotterie: Ziehung 23. Februar. Hauptgewinn 75000 Mk.

Weseler Lotterie: Ziehung 16. März, Hauptgewinn 90000 Mk.

Loose der Lotterie kosten je:

1/1 **Mk. 3.—**, 1/2 **Mk. 1,75**, 1/4 **Mk. 1.—**, 10/2 **Mk. 17,—**, 10/4 **Mk. 9.—**.

Betheiligung an 100 Nummern je **Mk. 5.—**.

Porto und Gewinnliste 30 Pfg., für beide Lotterien 50 Pfg. extra.

Wilh. Ploigt, Lotteriebank, Flensburg.

Ruhmeshallen-Loose a 1 Mk. sind noch vorräthig. (81

D. Müller & Co., Hamburg,
Norddeutsche Feldsamenhandlung.

Interessenten versenden wir unsern **neuesten Jahresbericht gratis und franco.** Agenten gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind. (106

Creolin und Lysol.

Richtigstellung.

Die Lysolfabrikanten fühlen sich veranlaßt in Ihrer letzten Publikation vor der Anwendung stärkerer Lysollösungen zu warnen und stellen dabei, natürlich unter Hinweis auf die angebliche Ueberlegenheit ihres Fabrikates, die Wirkung gleichprocentiger Creolin- und Carbollösungen als gleich hin.

Diese Behauptung steht im Widerspruch mit den in der Fachlitteratur veröffentlichten Resultaten der in den Hyg. Inst. in Berlin, Wien und Göttingen bzw. von Esmarch, Eisenberg und Heull angestellten bacteriologischen Versuchen, nach welchen das Creolin sich ungleich wirksamer erwies als Carbolsäure. (Nach den Versuchen von Dr. E. von Esmarch wurden beispielsweise Cholera-Bacillen von 1 °/oo Creolinlösung schon in 10 Minuten, von 1 °/oo Carbollösung erst in 4 Tagen getödtet.

Ueber die Wirkung des Lysol selbst äußert sich Dr. Behring (Hyg. Institut Berlin) schon 1890 auf Grund seiner bacteriologischen Untersuchungen, daß dasselbe „nicht sonderlich nutzbar sei" und Gawalowski-Brünn hat in seiner neuesten Arbeit „Creolin und Lysol" (Allg. Oestr. Chem. und Techn.-Zeitung Wien, 1. Januar 1893) durch einen nach Zusammenstellung von Analysen erster Chemiker gezogenem Vergleich ziffernmäßig die bedeutend größere Desinfectionskraft des Creolin festgestellt.

Die in der „Bekanntmachung" aufgeführten Behauptungen erweisen sich also sämmtlich als unzutreffend und haben offenbar nur den Zweck der Reklame. (95

Hamburg, im Januar 1893.

William Pearson & Co.

Die Saatgenossenschaft aus der Umgegend von Krempe beabsichtigt, den diesjährigen Bedarf an Klee- und Raygras-Samen unter Garantie anzukaufen.

Amerikanischer Kleesamen ist ganz von der Konkurrenz ausgeschlossen, sowie Kleeseide-Reinheit der Waare vorausgesetzt wird. Saathändler, welche auf die Lieferung reflectiren, wollen bemusterte Offerten bis zum **8. Febr.** bei dem Unterzeichneten einsenden.

Die Saaten sind franco Bahnhof Krempe 14 Tage nach Ankauf zu liefern mit 1/2 % Gutgewicht. Zahlung erfolgt innerhalb 4 Wochen nach Abnahme der Saat.

Angekauft wurden in dem letzten Jahre ca. 9300 Pfd. Roth-, 2200 Pfd. Weiß-, 500 Pfd. Schwed-Klee, sowie 2000 Pfd. Raygräser. (83

Grevenkop pr. Krempe.

J. A. **H. Rüdt.**

Saatgenossenschaft.

Die Saatgenossenschaft Marne beabsichtigt, den diesjährigen Bedarf an **Klee-** und **Grassamen** unter Garantie anzukaufen. Saatfirmen, welche auf die Lieferung reflectiren, wollen bemusterte Offerten an den Mitunterzeichneten R. Stösen bis zum **6. Februar** einsenden. (110

Verlangt seidefreier Klee, amerikanischer ausgeschlossen. Saaten sind bis zum **20. Februar** zu liefern, franco Marne mit 1 pCt. Gutgewicht. Zahlung erfolgt 4 Wochen nach erfolgter Nachuntersuchung.

Marne im Januar 1893.

Kriegesmann. R. Stösen.

Die Saatgenossenschaft

des **Brunsbütteler Landw. Vereins** will den diesjährigen Bedarf an **Kl.-** und **Grassamen** unter Garantie ankaufen. Amerikanischer Klee ausgeschlossen. Nachuntersuchung auf Kosten des Lieferanten, kleeseidefrei Bedingung. Händler wollen ihre Offerten bis zum **10. Februar 1893** an den Gastwirth **H. Bietsen**-Brunsbüttel einreichen. Lieferung frei Brunsbüttel 14 Tage nach Ankauf mit 1 pCt. Gutgewicht. Zahlung erfolgt innerhalb 4 Wochen nach Abnahme und beschaffter Nachuntersuchung. (112

oogle

Lederfett
von **H. Möbius & Sohn**, Knochenölfabrik, **Hannover.**
ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe ertheilt dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.
Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab – Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht.

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Soeben erschien in unserem Verlag:
„Wirthschaftsbuch für Landwirthe"
in 2 Theilen.
Theil I Hauptbuch. Ausreichend auf 3 Jahre für Wirthschaften jeder Größe 3 Mk. dazu unentgeltlich Anleitung zur Benutzung mit Beispielen.
Theil II Kassenbuch, in Drei Ausgaben:
Ausgabe A. ausreichend auf 3 Jahre für kleinere Wirthschaften . . . Mk. 2,50
„ B. „ mittlere „ . . . . „ 3,50
„ C. „ größere „ . . . . „ 4,50
Unbedingt nothwendig zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens zwecks Selbsteinschätzung. Größte Einfachheit und Uebersichtlichkeit ermöglicht es Jedem, dasselbe an Hand der Anleitung zu führen, mit den Eintragungen kann zu jeder Jahreszeit begonnen werden. (19
Zu beziehen durch uns oder durch unsere in allen Städten Deutschlands befindlichen Niederlagen.

Buttersarbe, Käsefarbe und Labessenz,
eigener Fabrikation, von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst (78
Jnehoe. **Hermann Laase.**

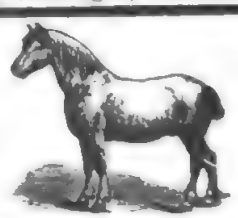
Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak** 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seelen** a. Harz

Siemser Dünger-Fabrik
Carl H. Niekmann, Lübeck.
empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Blutdünger, Ammoniak-Salpeter-Superphosphate, präparirten Fischguano mit und ohne Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (80

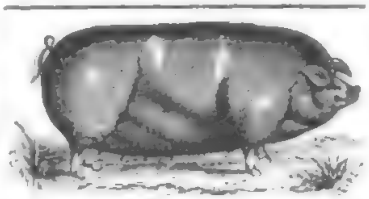
Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:
phosphorsäure- und kalihaltiges
Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)
für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51
Näheres auf gefällige Anfragen.
Lübecker Chemische Dünger-Fabrik
H. Wm. Willhöfft. Lübeck.

Windräder und Wasserhebewerke
zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (24
Güstrow **Heinr. Kaehler.**
i. Mecklbg. **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

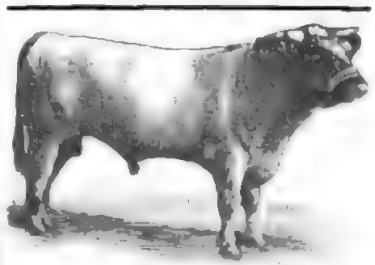
Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe
getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen
Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27
Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.



Mein gekörter, dreijähr. Hengst „Wilhelm", schwarz ohne Abzeichen, dänischer Abstammung, mit kräftigem Körperbau und vorzüglichem Gang, steht bis zum 1. März zum Verkauf. (100
J. A. Hinrichsen.
pr. Chr. Albr. Koog, Kreis Tondern.



„Habe mehrere sehr schöne deckfähige
Eber
(Yorkshire-Berkshire-Kreuzung) abzugeben.
C. Ziese,
105) **Brebelhof pr. Süderbrarup".**



Der bekannte in England mit 4 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preisen ausgezeichnete Shorthorn-Stammbaumbulle „Baron Doon", steht auf Sievers-fleth bei Peter Jacobs zum Decken für 30 Mk. a Kuh.
Von „Baron Doon" gefallene junge Bullen werden vom Unterzeichneten schriftlich nachgewiesen. (17
Tetenbüll pr. Tönning, Neujahr 1893.
Die Tetenbüller Genossenschaft.
Georg P. Hamkens i. A.

Als Vorschnitter oder Torfmeister suche ich, mit Rübenbau-Arbeiten gut vertraut, Stellung mit jeder Anzahl Leute. Auch kann ich bis 200 Mann Leute stellen. **A. Schmidt,**
59) **Kriescht,** im Posthause.

Digitized by Google

Stammzüchterei

der großen, weißen Yorkshire Vollblutrasse
der Domaine Lutter a. Barenberge, Herzogth. Braunschweig.
Station a. d. Linie Börssum-Kreiensen.

Die Zucht zeichnet sich anerkanntermaßen durch besonders **kräftige Konstitution,** durch **Mastfähigkeit**, Schnellwüchsigkeit und große Fruchtbarkeit aus. Nur formvollendet, schöne Thiere mit gutem Stammbaum werden zur Zucht verkauft. Die Preise sind fest und verstehen sich **incl.** Stallgeld ab Lutter gegen Nachnahme des Rechnungsbetrages und franko Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten:
voll 3 **Monat alte Eber**: 60 Mk., **Säue**: 50 Mk., **Läufer z. Mast**: 30 Mk.
„ 4 „ „ „ „ 80 „ „ „ 70 „
Preise **für sprungfähige Eber, hoch-** und **niedertragende Erstlingssäue** nach Uebereinkunft (150—350 Mk.) (62

Th. Hoppenstedt.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

C. Weber & Co.

Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

und

Lager:* Berlin O.,** Andreasstr. 64, bei Herrn ***F. Ruthe

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 15 Ctr., Mk. 80.
No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., Mk. 120.
No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., **Mk. 200.**

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Strassburg i. Elsass 1890.

Bereits gegen 4000 Stück geliefert. — Eigene Erfindung.

Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Die mir gesandte Düngermühle findet in hohem Grade allgemeine Anerkennung. Ich bin mit derselben in jeder Hinsicht zufrieden, da sie nicht allein den Chili-Salpeter und das schwefelsaure Ammoniak sehr gut zerkleinert, sondern auch gleichzeitig eine grosse Arbeitsleistung entwickelt. Wenn 2 Mann drehen, einer aufschaufelt und einer von der Maschine wegschaufelt, so kann man mit der Maschine reichlich 200 Ctr. Dünger täglich zerkleinern.

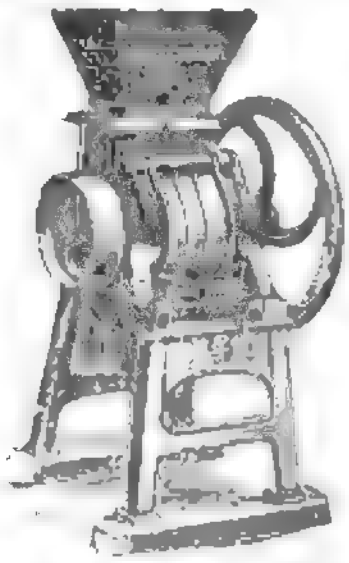
Kloster Hadmersleben, den 20. Oktober 1890.

Hochachtungsvoll F. Heine.

British

in jeder Beziehung beste

Schrotmühle der Welt.



Alleinige Bezugsquelle f. Schleswig-Holstein, Hamburg und Provinz Hannover: (107

Siegfried Hess,
Hamburg, 1. Brandstwiete 17.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn **H. Bauermann.**

Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. 0 Liter.
A. V. Brandt, Hamburg 8

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

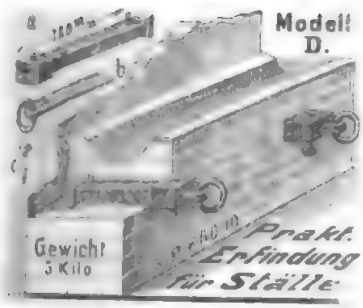
Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Nieholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

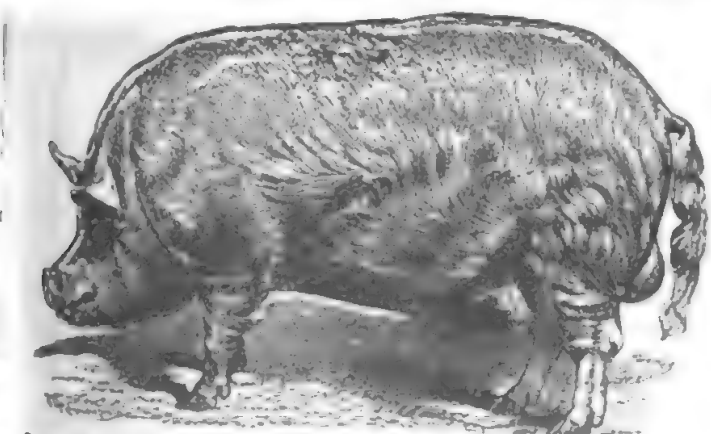
G. A. Ziese jun.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conc. gefl. getr. Fleischstücke, 1 Pfdt. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischfuttermehl **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen**. **Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung. Staats-Ehrenpreis 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution, formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

volle 5 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pfg. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.
Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Lieferung (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (2

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Füttern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.

Die **reinste Butter** von **ausgezeichnet feinem Geschmack,** von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,
85) **Maschinenfabrik,**
Ludwigshafen a. Rh.

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Maychrzak, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (94) **J. A. Bielenberg.**

Digitized by Google

Im Vacuum

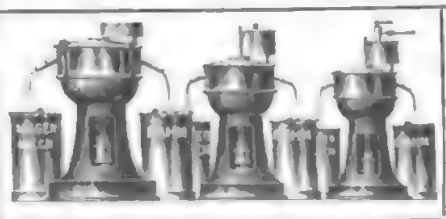
getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

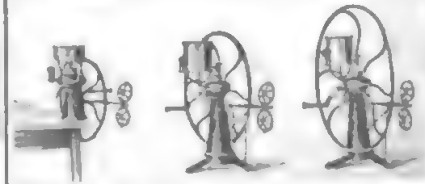
Emil Passburg, Breslau.

Kraftbalance. **Carlshütte, Rendsburg.** **Handbalance.**

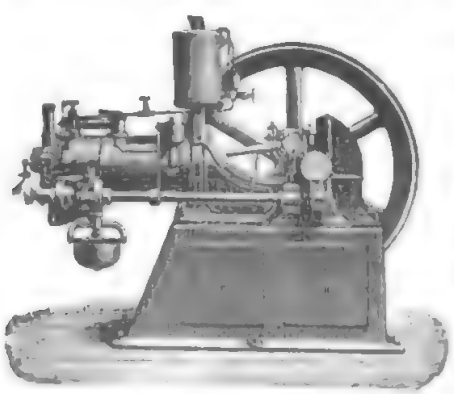
General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Dr. N. Gerber, Zürich, Aussersihl; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle
liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (88
C. W. Adam & Sohn,
Staßfurt und Leopoldshall.
Gegründet 1840.
Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.
Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.
Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (33

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel.)

Digitized by Google

№ 5. 43ster Jahrgang. Kiel, 3. Februar 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach obenst. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Insertionskatalog: Nr. 3786.

Fernsprecher. Nr. 165.

C. Weber & Co.

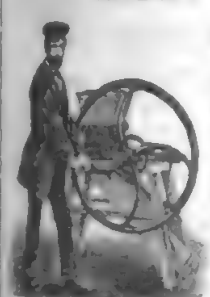
Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

und

Lager: *Berlin O.*, Andreasstr. 64, bei Herrn *F. Ruthe*

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle



neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., Mk. 80.

No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., Mk. 120

No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., Mk. 200.

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Fliegende Erfindung.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Strassburg i. Elsass 1890.

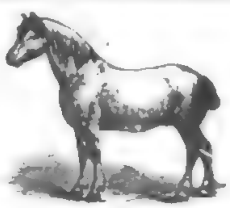
Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Ihrem Wunsche entsprechend bestätige gern, dass ich mit der von Ihnen gelieferten Düngermühle in jeder Beziehung zufrieden bin. (16

Fürstl. Bismark'sche Rittergutsverwaltung Schönhausen a. E., 7. Mai 1892.

Kohnert, Administrator.



Mein gekörter, dreijähr. Hengst „Wilhelm", schwarz ohne Abzeichen, dänischer Abstammung, mit kräftigem Körperbau und vorzüglichem Gang, steht bis zum 1. März zum Verkauf. (100)

J. A. Hinrichsen.

pr. Chr. Albr. Koog, Kreis Tondern.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf (3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (91) **J. A. Bielenberg.**

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn**, Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Russisch-Lederfetten (Petroleum Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht d. Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab hier franco und franco Bestellungen werden an allen Orten zu ertheilen gebeten

H. Möbius & Sohn,

Hannover,

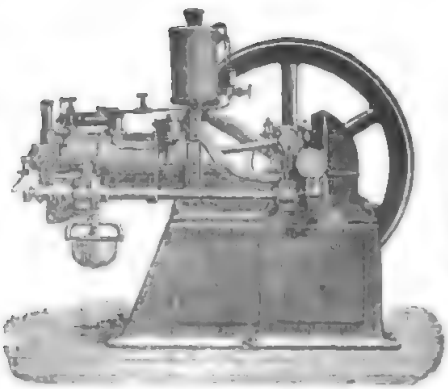
Knochenölfabik.

liefern als Specialität

Oele für Separatoren.

Centrifugen, Gasmotoren

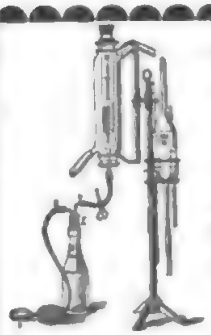
Digitized by Google



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik
von
Keiner, Schramm & Co.,
Arlesberg bei Elgersburg i. Th.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (28

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.
(31

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)
fabriciren:
Verzinkten Stachelzaundraht
zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt
Verzinkte Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten
Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen
Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)
Pflugdrahtseile und Blitzableiter
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel
bei **Jacob Hansen.**
(1

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fabrik Patent. Hufeisen
mit auswechselbarem Griff auf Schmiedeisen-Material.
Karl Hirsch & Co., Dresden,
Kaulbachstraße 20.
Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Austritschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Gelderspariß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (45

Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt.

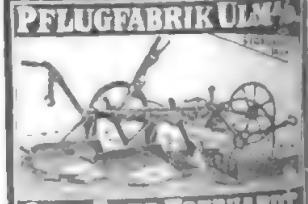
T Stollen
Einziger
Sicherheits-Stollen.

Schlägt alle anderen.
Kronentritt unmöglich. Schärfen ausgeschlossen. Prospecte zu Diensten. Alleiniger Fabrikant: (54
Maschinenfabrik „Lindenhof"
Post Kaiserswaldau, Schlesien.

Vertreter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

SPECIALITÄT:
ZWEISCHAR PFLÜGE
gänzlich aus Stahl geschmiedet.
Leichtester, dauerhafteste einfachster und zweckentsprechendste Bauart.
NACHWEISBAR GERINGSTER ZUGKRAFTVERBRAUCH.

PFLUGFABRIK ULM



GEBRÜDER EBERHARDT

VORZÜGLICHSTE ARBEITSLEISTUNG
Pflüge auf Probe.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuen, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 100 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko (20

Windräder und Wasserhebewerke
zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (24

Güstrow i. Mecklbg. **Heinr. Kaehler.** **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

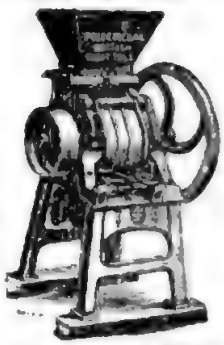
Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Schwerz'sche Pflüge
ein- und mehrschaarig,
Exper. Cultivatoren,
Drillmaschinen,
Engl. Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Leinkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Wagen aller Art,
Dörrmaschinen,
Düngestreumaschinen,
Schrotmühlen,
Kartoffel-Dämpfapparate,
Pflug-Theile ꝛc.

Milch-Transportkannen
in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

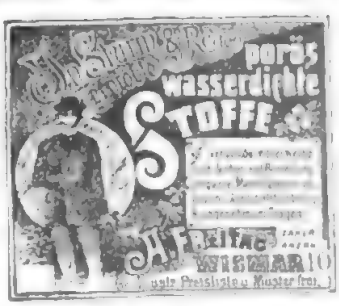
21)

British
in jeder Beziehung beste
Schrotmühle der Welt.



Alleinige Bezugsquelle f. Schleswig-Holstein, Hamburg und Provinz Hannover: (107

Siegfried Hess,
Hamburg, 1. Brandstwiete 17.



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN. N.
Chausseestrasse 2b

Digitized by Google

XIX. Mastvieh-Ausstellung—Berlin.

verbunden mit einer

Ausstellung von 1) Zuchtböcken, Ebern und
2) Maschinen, Geräthen und Produkten

für Viehzucht, Molkerei und das Schlächter-Gewerbe (99

am 3. und 4. Mai 1892.

auf dem Central-Viehhofe der Stadt Berlin.

Die Anmeldungen müssen bis zum 31. März cr. erfolgt sein. Programm und Anmelde-Formulare zu beziehen aus dem „Bureau der Mastvieh-Ausstellung" — Berlin SW., Zimmerstr. 90-91.

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Auf einem Hofe in Angeln, wo Stallfütterung, Rübenbau und Viehmästerei betrieben wird, finden junge Leute Platz zur Erlernung der Wirthschaft zum **1. April** oder **1. Mai.**

Näheres d. d. Exped. d. Bl. (117

Vortheilhafte Gutskäufe jeder Größe u. Anz. empf. **Theodor Schmidt,** Inowrazlaw 14. (116

Gesucht zu **Kauf:**

herrschaftl. Besitz,

circa 3 bis 600 Morgen Land und circa 100—200 Morgen **Moorstorf-Areal,** nahe Bahn oder Wässerung. Offerten mit ausführlicher Beschreibung **sub Ho 472 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hannover** erbeten. (122

Die Nachkörung der Deckhengste im Herzogthum Schleswig

findet statt:

Am **Montag,** den **20. Februar 1893** in Rothenkrug, Kreis Apenrade. Mittags 12½ Uhr nach Ankunft des Zuges vom Süden für den nördlichen Theil des Herzogthums.

Am **Dienstag,** den **21. Februar 1893** in Tondern, Vormittags 9½ Uhr für den westlichen Theil und (111

Am **Mittwoch,** den **22. Februar 1893** in Schleswig auf dem Stadtfelde Vormittags 10 Uhr für den südlichen Theil des Herzogthums Schleswig.

J. W. Olde,

Mitglied der Körungs-Kommission ad. l.

Die Nachkörung der Deckhengste nach der Polizeiverordnung vom 11. Septbr. 1876 wird abgehalten am **Donnerstag d. 16. Februar,** Mittags 12½ Uhr in **Wrist** bei dem „Bahnhofs-Hotel" und in **Heide** am **18. Febr.** Vormittags 10 Uhr bei dem Gastwirth Thießen. (114

Wennemannswisch, d. 23. Jan. 1893.

M. J. Rolfs.

Hofverkauf in Nordschleswig.

Ein Hof, 5 klm von Hadersleben mit 142 hct. arrondirt belegenen Ländereien, meist 2. u. 3. Klasse Bodens und einem Grundsteuer-Reinertrag von 4764 Mk. soll umständehalber verkauft werden.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes. (118

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 3. Februar 1893. No. 5.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins: Betr. Verfälschung von Sämereien. — 2. Ueber Kalkdüngung. Von Dr. A. Morgen. — 3. Wodurch kann man die Milch länger frisch erhalten und welche Temperatur ist bei der Centrifugirung der Milch als die günstigste anzusehen? — 4. Nochmals zu „Ueber Knicke und Einfriedigungen." Erwiederung auf die Entgegnung des Herrn G. A. Riese-Kieholm. — 5. Düngung der Obstbäume. — 6. Rundschau: Deutsch. Landwirthschaftsrath. — Molkerei-Kursus für Landwirthe u. Meieristen. — Deutsche Landw.-Gesellsch. — Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Dec. 1892. — Die Angler Kuh. — Impfung mit Tuberkulin. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen 2c. — Einführung einheitlicher Zeitbestimmung. — Ldw. Institut Göttingen. — 7. Personalien. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Verfälschung von Sämereien.

Nachstehende Verfügung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bringen wir hiermit zur Kenntniß der Interessenten.

Kiel, den 31. Janr. 1893.

Die ausführende Direction des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Berlin, 20. Janr. 1893.

Die Firma P. Forest & Comp. in Paris, 16 bis Boulevard Morland, hat sich deutschen Händlern gegenüber inhalts der in Abschrift beiliegenden Offerte erboten, minderwerthige Futtersämereien, Gemüse- und Blumensamen zu außergewöhnlich billigen Preisen abzulassen und hat hierbei unter Anführung von Beispielen in nicht mißzuverstehender Weise empfohlen, die von ihr bezogenen, alten, nicht mehr keimfähigen Sämereien mit besseren Samensorten zu vermengen und diese Mischungen als vollwerthige Waare in den Handel zu bringen.

Da im Falle des Erfolges dieser Bestrebungen, abgesehen davon, daß ein solches Verfahren das Vertrauen im Handelsverkehr schwer schädigen würde, für die Konsumenten erhebliche geschäftliche Nachtheile zu befürchten sind, so nehme ich Veranlassung, die landwirthschaftlichen Provinzial- und Centralvereine auf das Vorgehen der genannten Firma hinzuweisen, und überlasse es den Vorständen, den Zweigvereinen den Inhalt der Anlage zur Beachtung mitzutheilen.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.
v. Heyden.

Futtersämereien, Gemüse- und Blumensamen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Geeignet zu Mischungen, Hausir- und Droguenhandel.

Diese Sämereien, welche von den Stocküberschüssen der bedeutendsten Samenkulturen und Handlungen des Kontinents, sowie von Ausverkäufen, Fallimenten oder öffentlichen Versteigerungen herrühren, werden von uns zu Spottpreisen, jedoch ohne irgend welche Garantie, abgelassen, wiewohl wir zuweilen in der Lage sind, auskunftsweise die muthmaßlichen Arten, Alter und Keimfähigkeit angeben zu können.

P. Forest & Co., Samenhändler.
16 bis, Boulevard Morland. Paris 1892.

Mischung.

Bei einer Keimfähigkeit von 70 bis 80 pCt. können alle Sämereien als neue verkauft werden. Da im vorliegenden Falle das Aufkeimen ein genügendes ist, so ist man sicher keinerlei Vorwürfe von seiner Kundschaft zu erhalten. Es ist daher selbstverständlich, daß der Samenhändler, welcher darauf bedacht ist, Sämereien vorzüglicher Qualität und bei 95 bis 100 procentiger Keimfähigkeit kultiviren zu lassen oder anzukaufen, und verjährte Sämereien, das heißt alte zum Mischen, von uns bezieht, also nicht mehr oder nur wenig keimfähige Sämereien, aber über deren Arten er sich vergewissern könnte, damit ohne irgend welches Risiko einen bedeutenden Gewinn erzielen würde.

Zum Beispiel: Bei einem jährlichen Vertrieb von 500 Kilos Zwiebeln, die man 4 Franks pr. Kilo bezahlt, kaufe man davon nur 350 Kilos von 98 bis 100 pCt. Keimfähigkeit und beziehe von uns 120 bis 150 Kilos alte Zwiebelsamenkörner, welche wir zu Frs. 0,40 pr. Kilo ablassen können, woraus sich ein Durchschnittsgewinu von 500 Frs. ergiebt.

Anderes Beispiel: Sie verkaufen jährlich 10000 Kilos Runkelrüben. Wenn Sie dann 6000 Kilos zu Frs. 65 in frischer Waare mit 200 pCt. Keimfähigkeit ankaufen, können Sie selbe ohne Bedenken mit 4000 Kilos verjährten Körnern mischen, welche wir Ihnen zu 10 bis 15 Frs. pr. 100 Kilos, also mit 2000 Frs. Gewinn, unbeschadet des sonst von Ihnen erzielten Gewinnes, überlassen würden.

Und alles dies, wir wiederholen es, läßt sich, indem gleichzeitig der Kundschaft Befriedigung gewährt wird, leicht ins Werk setzen.

Die Abnehmer wollen uns nur die Gattungen aller Sämereien, auf welche sie reflektiren und die Quantitäten welche sie eventuell kaufen wür-

den, angeben; daraufhin werden wir ihnen unsere Preislisten einsenden.

Hausirhandel.

Die Hausirhändler, welche auf dem Lande, den Märkten, wegen Verkauf der Sämereien oder anderer Produkte herumfahren, werden stets einen bedeutenden Stock an Sämereien geringerer Qualität, doch von genügender Keimfähigkeit bei uns vorräthig finden, um damit keinerlei Vorwürfe seitens ihrer Specialkundschaft befürchten zu haben. Wir werden ihnen Preise bewilligen, die sie nirgends vorfinden und ihnen hohe Gewinne zu erzielen ermöglichen.

Auf besonderes Verlangen werden wir ihnen unsere Original-Preiskourante einsenden.

Alle Diejenigen, welche über ein Stock alter Futter-, Gemüse- oder Blumensämereien und Abfälle verfügen, werden uns stets bereit finden, sie gegen Baarzahlung und sehr preiswürdig davon zu entledigen.

Die Ankäufer, welche uns Versandtordres zuwenden, können auf absolute Diskretion unsererseits rechnen. Wir versenden nöthigenfalls an die uns bezeichneten Bahnstationen auf nachstehende Weise:

P. Forest & Co., expéditeurs et destinataires,

(P. Forest & Co., Absender und Adressaten),

und übermitteln den Interessenten Empfangsschein nebst Ablieferungszettel, so zwar daß deren Namen nirgends vorkommen.

Alle diese Verkäufe werden im strengsten Sinne nur gegen Baarzahlung abgeschlossen.

Wir bitten alle Diejenigen, welche über Futter- Gemüse- oder Blumensämereien (resp. Abfälle) verfügen, mit welchen sie aus dem einen oder anderen Grunde aufräumen möchten", uns ein Verzeichniß dieser Sämereien, mit den betreffenden Quantitäten in jeder Sorte, deren Alter und Keimfähigkeit, falls letztere noch vorhanden ist, sowie Muster davon einsenden zu wollen.

Wir kaufen gegen Baar.

Ueber Kalkdüngung.

Von Dr. A. Morgen. Nachdruck verboten.

Neuerdings hat man angefangen, der Kalkdüngung eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zwar mit vollem Rechte, denn einerseits ist auch in den sogenannten guten Böden der Kalkreichthum durchaus keine so feststehende Thatsache, wie man bisher vielfach anzunehmen geneigt war, andererseits hat man auch den großen Werth, welchen der Kalk als Verbesserungsmittel für die schlechte mechanische Beschaffenheit des Bodens besitzt, immer noch nicht genug gewürdigt. Die in den letzten Jahren seitens der Versuchsstation Halle ausgeführten sehr zahlreichen Bodenanalysen haben gezeigt, daß auch die besseren Böden sehr häufig an einer Kalkarmuth leiden und daß diese Kalkarmuth in vielen Fällen geradezu die alleinige Ursache der geringen Fruchtbarkeit ist, da alle andern Nährstoffe genügend vorhanden waren und durch eine Kalkzufuhr die Erträge bedeutend gesteigert werden konnten. Wie schon hervorgehoben, ist diese Beobachtung gerade bei besseren Böden gemacht, bei denen man eine Kalkarmuth nie vermuthet haben würde. Diese Beobachtung verdient umsomehr Beachtung, als man neuerdings sehr günstige Erfolge mit der Anwendung der Kalisalze auch für den schweren Boden gemacht hat, so daß für die nächste Zukunft eine ausgedehnte Anwendung dieser Düngemittel auch für diese Verhältnisse zu erwarten ist. Damit gewinnt aber die Kalkfrage insofern besonderes Interesse, als man weiß, daß durch die Anwendung der Kalisalze der Boden an Kalk verarmt. Allerdings üben die Kalisalze diese Wirkung nicht allein aus, sondern auch die Ammoniaksalze und besonders auch der Stallmist haben eine Entkalkung des Bodens im Gefolge. Die Ursachen dieser Erscheinung sind folgende. Zunächst wird durch diese Düngemittel die Produktion erhöht und naturgemäß durch die geerntete größere Pflanzenmasse dem Boden auch mehr Kalk entzogen. Andererseits üben besonders die Kalisalze eine lösende Wirkung auf die Bodenbestandtheile und in hohem Maße auch auf die im Boden in schwer löslicher Form enthaltenen Kalkverbindungen aus; diese löslich gemachten Kalkverbindungen sind dem Versinken in den Untergrund ausgesetzt, wir haben hier also eine zweite Verlustquelle. Das gleiche ist der Fall in Folge der Absorption, welche die Kali- und Ammoniaksalze durch den Boden erleiden. Die Absorption beruht auf einer chemischen Umsetzung, welche sich zwischen den Bestandtheilen der Düngemittel und denen des Bodens in der Weise vollzieht, daß die löslichen Bestandtheile der Kali- und Ammoniaksalze in schwer lösliche Verbindungen übergeführt werden, und daß dafür die äquivalente Menge des im Boden enthaltenen schwer löslichen Kalkes leicht löslich gemacht wird. Endlich findet eine Lösung des Kalkes auch durch die Einwirkung der Kohlensäure statt, welche sich bei der Düngung mit Stallmist sowie bei der Gründüngung durch die Fäulniß dieser Stoffe im Boden entwickelt. Versuche haben gezeigt, daß durch eine Düngung mit Ammoniaksalzen pro Morgen 2,16 Centner Kalk, durch eine Stallmist- und Mineraldüngung sogar 2,69 Centner Kalk aus dem Boden verdrängt werden, und für die Kalisalze kann man in runder Zahl 1 Centner Kalkverlust für 1 Centner Kalisalz veranschlagen.

Wenn diese Kalkverluste auch nicht sehr bedeutend erscheinen mögen, so ist es doch einleuchtend, daß, wenn sich dieselben immer wiederholen, auch in dem ursprünglich kalkreichen Boden mit der Zeit ein Bedarf an Kalk eintreten muß, und daß dieser Fall bereits vielfach eingetreten ist, haben die oben erwähnten Bodenuntersuchungen und die mit der Anwendung des Kalkes erzielten Erfolge erwiesen.

Sehen wir uns nun um, welche Quellen uns

zur Deckung des Kalkbedarfes zur Verfügung stehen, so sind dieses zwei Präparate, nämlich

1. der kohlensaure Kalk, welcher z. B. als gemahlener Kalkstein oder als Muschelkalk für Düngungszwecke Verwendung findet, und

2. der gebrannte oder Aetzkalk, welcher durch Brennen des kohlensauren Kalkes gewonnen wird und dessen Güte vor allem von der Beschaffenheit des Rohmaterials, aus dem er erzeugt wird, abhängig ist.

Zunächst sei vorausgeschickt, daß im kohlensauren Kalk für Düngungszwecke nur der darin enthaltene Kalk in Frage kommt, während die Kohlensäure werthlos ist. Es enthält nun der reine kohlensaure Kalk 56 pCt. Aetzkalk und 44 pCt. Kohlensäure, während der reine gebrannte Kalk zu 100 pCt. aus Aetzkalk besteht. Da in beiden Präparaten nur der Aetzkalk der wirksame Bestandtheil ist, könnte man geneigt sein, dem gebrannten oder Aetzkalk unbedingt den Vorzug zu geben. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß im Aetzkalk in Folge seiner Bearbeitung das Prozent Kalk theurer zu stehen kommt als in dem keiner weiteren Bearbeitung als höchstens des Mahlens bedürfenden, in der Natur vorkommenden, kohlensauren Kalk nur etwas mehr als die Hälfte an dem wirksamen Bestandtheil enthält und daher in etwa der doppelten Menge wie der Aetzkalk gegeben werden muß. Man wird daher zur Deckung des Kalkbedarfes auch kohlensauren Kalk sehr wohl verwenden können, wenn derselbe zu angemessenem Preise zur Verfügung steht, d. h. wenn sein Preis nicht durch zu hohe Transportkosten belastet wird, oder noch besser in den Fällen, wo derselbe in Gestalt von gutem, in der Wirthschaft selbst vorhandenem Mergel zur Verfügung steht.

Anders liegt die Sache, wenn der Hauptzweck der Kalkdüngung nicht die Zufuhr von Kalk als Pflanzennährstoff, sondern die Verbesserung der mechanischen Beschaffenheit des Bodens sein soll. Daß der Kalk in dieser Hinsicht ein vorzügliches Mittel ist, haben wir schon angedeutet und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß der schwere, intensiv bewirthschaftete Boden dieses Hilfsmittels gar nicht entbehren kann. Es giebt kein besseres Mittel, durch welches man die schlechten Eigenschaften, welche der schwere Boden durch starke Mineraldüngung nur zu leicht erhält, Eigenschaften, die man damit bezeichnet, daß man sagt, der Boden bindet stark ab, verbessern kann, als eine starke Kalkdüngung. Für diesen Zweck ist aber dem Aetzkalk entschieden der Vorzug zu geben, wenngleich auch der kohlensaure Kalk gute Dienste thut.

Aber nicht allein der Zweck, welchem die Kalkdüngung dienen soll, ist für die Auswahl des Düngemittels maßgebend, sondern man hat bei derselben auch darauf zu achten, daß der Gehalt der in den Handel kommenden Produkte an dem allein werthvollen Bestandtheil, dem Kalk, ein sehr wechselnder ist und ganz besonders gilt dieses für den gebrannten Kalk oder Aetzkalk. So liegen uns zwei Analysen der Versuchsstation Halle vor, welche zur Bestätigung des Gesagten hier angeführt werden mögen:

Graukalk enthielt 54,60 pCt. Kalk, Kalk von Schraplau, Stedten dagegen enthielt 94,53 pCt. Kalk.

Der Grund für den niedrigen Gehalt des Graukalkes ist darin zu suchen, daß dieser ein dolomitischer, magnesiahaltiger, thoniger Kalk mit vielen Silicaten ist. Da nun aber der Kalk der allein werthvolle Bestandtheil ist, so leuchtet ein, daß von den angeführten beiden Proben der Schraplauer Kalk ungleich werthvoller sein wird wie der Graukalk und zwar ergiebt sich aus obigen Zahlen, wenn man den Werth des Graukalkes zu 1 annimmt, für den Schraplauer Kalk der 1,78fache Werth. Dazu kommt aber noch, daß der Graukalk mit seinem niedrigen Gehalt durch die Transportkosten viel mehr belastet wird, denn man erhält ja in 1 Centner dieses Kalkes nur 54,6 Pfund werthvolle Bestandtheile, daneben aber 45,4 Pfund werthlose Stoffe, während man in dem Schraplauer Kalk für die gleichen Transportkosten 94,7 Pfund werthvolle Stoffe erlangt. Man wird daher den minderwerthigen Graukalk entweder nur an Ort und Stelle, wo die Transportkosten nicht in Frage kommen, oder aber, wenn er transportirt werden muß, nur in dem Falle mit Vortheil verwenden können, wenn in ihm der Preis für das Pfund Kalk um so viel geringer ist, daß dadurch die Transportkosten gedeckt werden. Treffen diese Voraussetzungen jedoch nicht zu, so wird man unbedingt dem Schraplauer Kalk den Vorzug geben müssen.

Zum Schluß noch einige Worte über die Stärke der Kalkgabe.

Handelt es sich nur darum, dem Boden den fehlenden Kalk zuzuführen, so wird man diesen Zweck schon durch eine mäßige Gabe von 3—6 Centnern Aetzkalk oder die doppelte Menge an kohlensaurem Kalk erreichen. Für die Verbesserung der mechanischen Eigenschaften des Bodens dagegen muß man zu viel höheren Gaben greifen; 10 Centner Aetzkalk pro Morgen ist hier das Minimum, es fehlt aber auch nicht an Beispielen, daß viel höhere Gaben, bis zu 30 Centner, sich noch sehr gut bezahlt gemacht haben. Hier heißt es: je mehr, desto besser. Auch muß die Kalkung, sobald der Boden wieder eine schlechte Beschaffenheit anzunehmen beginnt, wiederholt werden.

Endlich sei noch besonders hervorgehoben, daß die Kalkdüngung ein unbedingtes Erforderniß ist für die rationelle Anwendung der Kalisalze auf schwerem Boden, worunter wir die Darreichung hoher Gaben von 6—12 Centner Kainit pro Morgen verstehen. Es liegen schon zahlreiche Erfahrungen mit solch hohen Kaligaben vor, wonach dieselben die besten Erfolge nicht nur auf den Ertrag, sondern bei manchen Kulturpflanzen, z. B. den Zuckerrüben, auch in Bezug auf die Qualität aufzuweisen haben. Die Anwendung so großer Mengen von Kalisalzen für

schweren Boden ist aber nur möglich bei gleichzeitiger Anwendung von 10 Centner Aetzkalk pro Morgen, um dadurch die ungünstigen Einflüsse, welche die hohen Kaligaben auf die mechanische Beschaffenheit des Bodens ausüben, zu beseitigen. Also nur durch gleichzeitige Kalkdüngung kann man sich die Vortheile der starken Kalidüngung erst voll und ganz zu Nutze machen.

Wodurch kann man die Milch länger frisch erhalten und welche Temperatur ist bei der Zentrifugirung der Milch als die günstigste anzusehen?

(Nachdruck verboten.)

Unter allen Erzeugnissen der Natur ist das Vergänglichste die Milch. Sie bildet einen ganz vorzüglichen Nährboden für jene mikroskopisch kleinen Lebewesen, die auf der Grenze von Thier- und Pflanzenreich stehenden und die man mit dem Namen „Bacterien" oder „Spaltpilze" bezeichnet. Diese Mikroorganismen spielen eine hervorragende Rolle in dem Haushalte der Natur, sie sind dem Menschen zum Theil nützlich und unentbehrlich, zum Theil sind sie seine Feinde. Sie veranlassen die Zersetzung eines jeden organischen Gebildes, also auch der Milch, sie rufen die Erscheinungen der Gährung hervor, bei der Bierbrauerei, bei der Spiritusfabrikation, bei der Brodbäckerei, bei dem Reifungsprozeß der Käse u. s. w. und stellen sich hier bereitwilligst in unseren Dienst; auf der andern Seite sind sie es aber auch, die beständig das höchste Gut des Menschen, sein Leben bedrohen, insofern, als sie die gefährlichsten Krankheiten erregen. Wie gelangen denn diese Lebewesen in die Milch? Es ist erwiesen, daß die im Innern der Milchdrüse gebildete Milch vollkommen frei davon ist, doch schon während ihres Austritts aus dem Euter wird sie in dem Zitzkanal durch Bacterien verunreinigt, welche sich hier stets in großer Menge vorfinden. In der Schweiz, wo man beim Melken mit mehr Bedacht verfährt, als es in Deutschland im Allgemeinen der Fall zu sein pflegt, gilt es daher als Regel, die ersten Milchstrahlen eines jeden Striches nicht in den Melkeimer, sondern auf die Erde zu melken, um die in den Strichkanälen vorhandenen Bacterien und Unreinlichkeiten zu entfernen. Der so verursachte Verlust ist mit Rücksicht darauf, daß die zuerst ermolkene Milch außerordentlich fettarm ist, nur sehr gering und wird reichlich dadurch aufgewogen, daß das Gemelke in diesem Falle erheblich reiner ist. Trotzdem gelangen selbst bei Beachtung aller nur denkbaren Vorsichtsmaßregeln in die Milch Bacterien, welche an dem Euter der Kühe, an den Händen des Melkpersonals, am Futter, im Kothe und vor allem in der Luft sehr zahlreich vorhanden sind. Jedenfalls steht es fest, daß wir stets in frisch ermolkener Milch die verschiedensten Arten von Mikroorganismen antreffen, deren Menge um so größer ist, je mehr man es an der nöthigen Reinlichkeit beim Melken und bei der Haltung des Viehs fehlen ließ.

Die Zahl der Keime, welche man in einem Ccm frisch ermolkener Milch vorfand, hat bei den verschiedenen von Cnopf, Escherich und von Freudenreich hierüber angestellten Untersuchungen geschwankt zwischen 10 000 bis 100 000 Stück. — Den Bacterien wohnt die Fähigkeit inne, sich mit einer außerordentlichen Schnelligkeit zu vermehren. Daß dabei die Temperatur eine ausschlaggebende Rolle spielt, hat man in der milchwirthschaftlichen Praxis wohl schon früher aus dem Umstande ersehen, daß sich die Milch abgekühlt länger süß erhält; erst die Forschungen der neuesten Zeit jedoch, haben diese Erscheinung wissenschaftlich begründet. So wurde durch Cnopf und Escherich nachgewiesen, daß, wenn man die Milch bei 35 ° C. aufbewahrt, d. h. bei der Temperatur, mit welcher sie das Euter verläßt, die Zahl der darin vorhandenen Keime sich nach vier Stunden schon um das 200-fache und nach sechs Stunden sogar um das 4 000-fache vermehrte; dagegen wuchs in Milch, welche man gleich nach dem Melken auf 12,5 ° C. abkühlte, die Zahl der Bacterien in derselben Zeit nur um das 8-fache, bezw. um das 400-fache. Bei Milch, welche man in Eis gestellt hatte, war die Vermehrung der Bacterien eine kaum nennenswerthe. Will man also eine Milch von möglichst reiner und unverdorbener Beschaffenheit gewinnen, so darf man sich nicht damit begnügen, für die gehörige Reinlichkeit im Stalle zu sorgen, sondern man muß noch ein Zweites thun, nämlich die Milch sofort nach dem Melken möglichst tief abkühlen; sonst kann es vorkommen, daß eine sehr rein gemolkene, aber nicht gekühlte Milch bereits einige Stunden nach dem Melken mehr Bacterien enthält und daher rascher verdirbt, als eine unreine, aber gehörig gekühlte Milch.

Einen großen Theil der in der Milch vorhandenen Bacterien hat man zusammengefaßt mit der Bezeichnung „Milchsäurebazillen", weil sie ihre Lebensthätigkeit in der Weise äußern, daß sie den Milchzucker in Milchsäure umwandeln, die Milch sauer machen.

Ihr Wachsthum hört unter 10 ° C. auf, bei 12 ° C. ist es noch schwach, von 15 ° C. ab gewinnt es rasch an Kraft, bei 35—42 ° C. ist es am lebhaftesten, von da ab wird es sehr rasch gehemmt, so daß es bei ca. 46 ° C. ganz zum Stillstande kommt. Hieraus wird ersichtlich, daß man nicht allein durch starkes Abkühlen, sondern auch durch Erhitzen die Milch vor dem Sauerwerden schützen kann.

Welche Temperatur ist nun für die Entrahmung der Milch am günstigsten? Thatsächlich vermögen die Fettkügelchen bei höheren Wärmegraden das Milchserum leichter zu durchdringen, welches in diesem Falle dünnflüssiger ist, als bei niedereren. Daß dem so ist, bestätigen die in Raden angestellten Versuche mit den verschiedenen Zentrifugensystemen, wobei die Verarbeitung kalter Milch eine sehr fettreiche Magermilch ergab; man erhielt erst befriedigende Resultate, wenn man die Milch bei 25—35 ° C. zentrifugirte.

Innerhalb dieser Grenzen änderte sich der Entrahmungsgrad mit wechselnder Temperatur verhältnißmäßig nur wenig, ging man unter 25° C. herunter, so wuchs der Fettgehalt der Magermilch sehr schnell, während er nur langsam abnahm, wenn man die Temperatur der Milch über 35° C. steigerte.

Neuerdings hat man einen Schritt weiter vorwärts gemacht, indem man mit dem Zentrifugiren der Milch das Pasteurisiren verbindet. Unter „Pasteurisiren" versteht man bekanntlich eine Erhitzung der Milch auf Wärmegrade, die unter dem Siedepunkte des Wassers liegen, auf 60—80° C. Diese Art der Milchbehandlung verdankt ihren Namen dem berühmten französischen Naturforscher Pasteur, nebenher bemerkt demselben Mann, welcher die Tollwuth mit Erfolg geheilt hat. Pasteur brachte die Erhitzung zuerst bei Bier und Wein in Anwendung und erst später wurde sie in der Molkereipraxis ausgeübt. Durch das Pasteurisiren wird die Haltbarkeit der erhitzten Flüssigkeit erhöht, indem die darin vorhandenen Bacterien theils getötet, theils in ihrer Lebensfähigkeit abgeschwächt werden. Um beurtheilen zu können, inwieweit dies nun bei der Milch der Fall ist, müssen wir die Ergebnisse der bacteriologischen Forschungen näher betrachten. Es treten nämlich die meisten der in der Milch vorhandenen Bacterienarten in zwei verschiedenen Zuständen auf, nämlich in der sogenannten vegetativen Form und in der Dauerform oder Sporenform. Aus den Sporen entwickelt sich bei günstigen Temperaturen die vegetative Form, welche ihrerseits Sporen bildet, wenn die Lebensbedingungen sich ungünstig gestalten. Die vegetative Form ist nämlich weitaus empfindlicher und geht leichter zu Grunde, als die Sporenform, welche sehr widerstandsfähig ist.

Die bekanntesten von denjenigen Bacterien, welche in den beiden geschilderten Zuständen in der Milch sich vorfinden, sind der Heubacillus und der Kartoffelbacillus. Außerdem giebt es eine ganze Reihe von Bacterienarten, welche nur in der vegetativen Form vorkommen und nie Sporen bilden; es sind dies die sogenannten **pathogenen** Bacterien, d. h. diejenigen, welche Krankheiten erregen. Diese finden sich in der Milch sehr häufig vor, am häufigsten der Tuberkel- und der Typhusbacillus. Von dem Tuberkelbacillus wollen einige Forscher Sporen angetroffen haben, indeß wird dies von anderer Seite wiederum bestritten. Jedenfalls ist durch Versuche festgestellt, daß, wenn die Milch regelrecht pasteurisirt, d. h. wenn sie entweder 15 Minuten lang bei 75° C. oder 30 Minuten lang bei 68° C. erhitzt, die pathogenen und die in der vegetativen Form vorhandenen Bacterien sämmtlich und außerdem auch einige Sporen getötet werden. Je höher man die Temperatur bei dem Pasteurisiren wählt, um so kürzere Zeit ist nothwendig, um einen bestimmten Effect zu erreichen. Es empfiehlt sich aber im Allgemeinen nicht, die Temperatur über 75° C. zu steigern, weil alsdann das Eiweiß der Milch gerinnt und sie infolge dessen einen Kochgeschmack annimmt. Letzteres vermeidet man vollkommen, wenn man die Temperatur nicht über 68° C. steigert. Läßt man diesen Wärmegrad nur genügend lange, d. h. etwa 30 Minuten auf die Milch einwirken, so erreicht man dabei ebenso, wie bei 75° C. eine Abtötung aller vegetativen, also auch aller pathogenen Bacterien. Von größter Wichtigkeit ist es, die Milch nach dem Pasteurisiren rasch abzukühlen, weil dadurch der Erfolg der Erhitzung wesentlich erhöht wird; es vermögen nämlich die Bacterien einen plötzlichen Temperaturwechsel schlecht zu überdauern und gehen dabei zu Grunde.

Geht man darauf hinaus, sämmtliche in der Form von Sporen in der Milch vorhandenen Bacterien zu töten, so genügt das Pasteurisiren nicht, sondern man muß sie alsdann sterilisiren, d. h. sie auf 102—120° C. erhitzen. Solche sterilisirte Milch gelangt jetzt schon in größeren Städten zum Verkauf und ist für die Ernährung von Säuglingen sehr zu empfehlen. Im gewöhnlichen Molkereibetriebe sieht man zweckmäßiger Weise von einer absoluten Sterilisation ab; es genügt das Pasteurisiren vollkommen, vorausgesetzt, daß es regelrecht ausgeführt wird.

Was nun die gegenwärtig in der Praxis im Gebrauch befindlichen Pasteurisirapparate anlangt, so weisen sie zwei Fehler auf, von denen der eine den andern bedingt. Sämmtlich sind sie für den continuirlichen Betrieb eingerichtet und die Milch wird daher zu kurze Zeit, nur wenige Minuten pasteurisirt, indem sie bei dem Passiren des Apparates bis auf ca. 70—80° C. erhitzt wird. Um nun die Milch in so kurzer Zeit auf diese hohe Temperatur zu bringen, muß die Erhitzung sehr schnell vor sich gehen, was ein Anbrennen der Milch zur Folge hat. Bei einigen Apparaten hat man eine Rührvorrichtung angebracht, welche das Ansetzen von geronnenem Eiweiß an die innere Wandung hindern soll; zum Theil wird der Zweck auch erreicht. Uebrigens trifft die Fabrikanten kein Vorwurf, da bisher an Pasteurisirapparate nicht die Anforderung gestellt wurde, die Milch längere Zeit zu erhitzen. Es steht zu erwarten, daß bald Apparate konstruirt werden, die für besagten Zweck brauchbar sind.

Bisher brachte man das Pasteurisiren namentlich bei der Magermilch in Anwendung. Neuerdings pasteurisirt man zweckmäßiger Weise die Milch und läßt sie unmittelbar aus dem Pasteurisirapparat bei 70° C. in die Zentrifuge einströmen. Es ist dies Verfahren meines Wissens nach zuerst von Herrn Backhaus in Vorschlag gebracht und in den Molkereien zu Fulda und Lauterbach durchgeführt worden. In Kleinhof-Tapiau wurde die Milch in der Zeit vom 15. Februar bis zum 3. August vorigen Jahres in dieser Weise verarbeitet. Vom 3. August bis zum 30. September vorigen Jahres mußte in Folge einer tief eingreifenden Betriebsstörung, welche durch den Neubau der Molkerei verursacht wurde, die Milch ohne vorangegangene Pasteurisirung verarbeitet werden. Erst seit dem 1. Oktober vorigen Jahres konnte man

den Pasteurisirapparat wieder in Betrieb setzen. Die Milch wird hier nicht regelrecht pasteurisirt, da es bis jetzt an den hierzu geeigneten Apparaten fehlt, sondern sie verweilt nur ca. 3—5 Minuten in dem Bergedorfer Pasteurisirapparat, welchen sie bei ca. 70° C. verläßt, um bei dieser Temperatur in die Zentrifuge hineinzufließen; Rahm und Magermilch werden bei ihrem Austritt aus der Trommel sofort über Kühler geleitet und auf 7, bezw. 16° C. abgekühlt, wobei auf 1 kg Milch 0,18 kg Eis verbraucht werden. Zwar erreicht man bei dieser Arbeitsweise nicht, wie bei dem oben erwähnten, regelrechten Pasteurisiren die Ablösung sämmtlicher vegetativen und pathogenen Bacterien, indeß wird durch die Erhitzung und die unmittelbar darauf folgende Abkühlung jedenfalls ein größerer Theil derselben getötet und die noch übrig bleibenden werden in ihrer Lebensenergie erheblich geschwächt. Rahm sowohl, wie Magermilch werden durch diese Behandlung bacterienärmer und in Folge dessen auch gesünder und haltbarer. Die Magermilch weist keinen Kochgeschmack auf und ist für Käsereizwecke wohl geeignet, wenn auch das daraus erhaltene Labgerinsel etwas lockerer zu sein scheint. Der procentische Fettgehalt der bei diesen hohen Temperaturen gewonnenen Magermilch ist sehr gering, er beläuft sich bei einer stündlichen Verarbeitung von 1600 kg Milch im Mittel auf 0,10 pCt., wogegen er nach den früher hier angestellten Versuchen bei 30° C. 0,20 pCt., bei 20° C. 0,29 pCt. und bei 10° C. 0,58 pCt. beträgt.

Es darf wohl erwartet werden, daß man in weiteren Kreisen dieser Art der Verarbeitung der Milch Aufmerksamkeit zuwenden wird, zumal wenn es gelingen sollte, ein regelrechtes Pasteurisiren in Verbindung mit dem Zentrifugiren der Milch zur Durchführung zu bringen. Dr. Hittcher.

Nochmals zu „Ueber Knicke und Einfriedigungen".

Erwiederung auf die Entgegnung des Herrn G. A. Ziese-Kieholm.

In Nr. 4 d. Bl. hat Herr Ziese-Kieholm meinen oben bezeichneten kurzen Artikel in Nr. 3 d. Bl. mit seiner Kritik beehrt, wofür ich ihm aufrichtig dankbar bin und werde weiter unten auf den Grund meines Dankes zurückkommen. — Zunächst wende ich mich gegen die Entgegnung selbst. Dieselbe ist nur aus dem Gesichtskreise des Angler Districts hervorgegangen. Dies beweist schon zur Genüge die Behauptung vom waldarmen Lande, natürlich im Gegensatz zu anderen Provinzen, welche das Knickholz daher leichter entbehren können; ferner zeigt dies die Hervorhebung von Viehexporten, die in den schlesw.-holst. Geesten doch nur auf einzelne kleine Districte sich beziehen und daher die Ausnahmen bilden, welche ich in dem Artikel erwähnt hatte. Ich habe mich aber speziell an die Regel gehalten. Die Entgegnung hat ihre Besprechung gegen einzelne Sätze des Artikels gewandt und es erscheint mir fraglich, ob der Herr Verfasser den Zusammenhang der ganzen Sätze, den Zweck meines Schreibens richtig verstanden hat. Nicht Selbstzweck war es, daß es versucht wurde, den Knick und die Koppelwirthschaft herabzusetzen, nicht wurde vorgeschlagen, das Kind mit dem Bade auszuschütten, alle Knicke auszureißen ꝛc., sondern es sollte nur betont werden, daß heute nach dem allgemeinen Stande der Landwirthschaft die Koppelwirthschaft nicht mehr wie früher allein existenzberechtigt ist, daß auch andere Wirthschaftsweisen Beachtung ja nach verschiedenen Ansichten den Vorzug verdienen. Daß daher jetzt, wo kürzlich in Vereinen die alten landesüblichen Gebräuche der Knickdichtung zur Sprache gekommen sind, darauf Bedacht genommen werden sollte, daß bei Weiterbehaltung derselben die Koppelwirthschaft gewissermaßen festgesiegelt und ein zeitgemäßer Fortschritt dadurch erschwert wird. —

Man darf doch nicht vergessen, daß der Uebergang zu einer intensiveren Bewirthschaftung eine ganz andere Arbeitslast bringt, wie die bequemere Koppelwirthschaft und daß eine große Härte und Unbilligkeit darin liegt, daß der schwieriger wirthschaftende Landwirth für den bequemer wirthschaftenden noch Arbeiten verrichten soll, infolge alten Herkommens. Damit mir nun nicht gleich erwidert werden konnte, daß anders wirthschaftende Landwirthe sich der Majorität in der Provinz zu fügen hätten, so habe ich nachzuweisen versucht, daß der Knick mit der Koppelwirthschaft veraltet sei. Alles was gegen diese gesagt worden ist, hat nur als Beweis für die oben erwähnte Ansicht gedient. — Daß derselbe etwas herausfordernd geführt worden ist, war absolut nothwendig, wenn sich eine einzelne Stimme gegenüber Vereinsbeschlüssen einigermaßen Geltung verschaffen wollte. — Ich sehe aus der Entgegnung zu meinem Vergnügen, daß sie allerdings gekitzelt hat. Ich gehe jetzt zur Beantwortung einer an mich gestellten Frage über „in welcher Provinz Deutschlands durchweg leistungsfähigere Heerden gehalten werden und warum denn aus unserer Provinz ein so großer Export nach dem Süden stattfindet, wenn unser Vieh nicht besser ist, wie dort?" — Wie schon erwähnt, habe ich von der Viehhaltung der schlesw.-holst. Geesten als Regel gesprochen, wovon Angeln nur ein sehr kleiner Theil ist. — Um zunächst über das Angler Vieh zu sprechen, so ist dieses als eine der milchergiebigsten Rassen im Verhältniß zum Körpergewicht anerkannt. Nichtsdestoweniger bin ich so frei, grade diese Rasse zu benutzen, um wiederum auf die Unzweckmäßigkeit der angesäeten Koppelweiden ganz kurz zurückzukommen. Woher kommt es denn, daß diese vorzügliche Rasse ein so minimales Körpergewicht hat, daß man sie verschiedentlich mit schwereren Schlägen gekreuzt hat? Woher entstehen schwerere, woher leichte Schläge? Wird Vieh sehr reichlich ernährt, so bildet sich mit der Zeit ein schwerer Schlag, wird Vieh mäßig genährt, bildet sich ein leichter Schlag heraus. Das Angler Vieh ist auf

mageren, im Sommer häufig dürren Koppelweiden mit guter Auswahl des Zuchtmaterials gezüchtet, folgt ein recht leichter Milchviehschlag entstanden, der zum Körpergewicht recht befriedigende Milchresultate giebt. Das Angler Vieh ist das Produkt sorgfältiger Züchtung und spärlicher Ernährung auf Koppelweiden. — Alle Achtung vor der Angler Rasse und ist es mir auch garnicht eingefallen, dieselbe zu unterschätzen. Wie sieht es aber sonst auf den weiten Flächen der schlesw.-holst. Geesten aus, wird überall Vieh exportirt, wird im Allgemeinen Rassezucht betrieben? Meistens findet man ein Mischmasch von allen möglichen Kreuzungen. Warum hat man sich nicht auch dort an die reine Angler Rasse gehalten? Weil dieselbe zu sehr verpimpelte. Schon wieder die verfluchte Koppelweide! Pardon! — Wenn ich gefragt werde, „wo in Deutschland werden leistungsfähigere Heerden gehalten", so lautet meine Antwort: Ueberall da, wo das Vieh das ganze Jahr hindurch gleichmäßig intensiv gefüttert wird, wo es sich im Sommer in der Fütterung nicht einzuschränken braucht, wo beim Milchvieh das 3malige Melken eine absolute Nothwendigkeit wird, also in Mitteldeutschland, z. B. Provinz Sachsen. Während Ostpreußen sich neuerdings durch seine hervorragende Viehzucht aus importirtem holländischen Vieh hervorgethan hat, zeigen sich bei uns ähnliche Bestrebungen für diese Zucht dadurch, daß mittelholsteinische Viehzuchtvereine vor noch nicht 2 Jahren eine Anzahl holländischer Bullen importirten und zwar zu einem Preise von 300 Mk. pro Stück, wofür man bekanntlich in Holland kein einigermaßen brauchbares Zuchtmaterial kaufen kann. Als ich vorigen Sommer dort war, wurde ich auf diese Sache hin angeredet und sagte man mir wörtlich: „Ihre Landsleute aus Holstein haben sich hier die schlechtesten Bullen im Lande zusammengekauft. Die Thiere sind zu Zuchtzwecken garnicht zu gebrauchen, sondern höchstens für die Wurst". —

Man kauft beim Zuchtmaterial also lieber viel, billig und dabei schlecht, anstatt wenig, theuer aber vorzüglich! —

Das genügt hoffentlich!

Der Herr Entgegner hält meine Ansicht, daß das Land Ruhe hätte, wenn Vieh darauf weidet für „veraltet". Leider ist derselbe die Begründung für seine „moderne" Anschauung schuldig geblieben — aber sollte der Herr Z. vielleicht an die Quecken gedacht haben, die in mehrjährigen Weiden bei der vielgerühmten Graswüchsigkeit des Bodens und Klimas sich so ausbreiten und wuchern können, und deshalb das Land nicht zur Ruhe kommen lassen? Daß die Sommerstallfütterung den Weidegang nicht ersetzen kann, trifft nicht zu. Dieselbe ist doch verschiedentlich in Holstein mit allerbestem Erfolge eingeführt. — Der Witz liegt darin, daß man dabei etwa $^1/_3$ des Landes zur besseren Ernährung des Viehs gebraucht wie beim Weidegang. — Die Grünstallfütterung macht sich gerade in Folge der Gras- und Kleewüchsigkeit unseres Bodens vorzüglich.

Gegen die Sommerstallfütterung wurden als Gründe angeführt:

„Eine Vieh- und Pferdezucht ohne freie Bewegung der jungen Thiere in frischer Luft ist doch unmöglich?" Wieso? Schließt die Sommerstallfütterung die Anlage von Dauerweiden für das Jungvieh aus? Ferner:

„Mit Sommerstallfütterung kommen wir schwerlich jemals zu hochgezüchteten, viel eher zu verzüchteten Heerden."

Durchaus nicht nothwendig, wenn man gegen die nachtheiligen Einflüsse der Sommerstallfütterung rechtzeitig einfache Gegenmaßregeln trifft. — Man läßt z. B. das Jungvieh den ganzen Winter hindurch bei Eis und Schnee zur Abhärtung an die Pferdetränke treiben. — Man kann dies mit den Kühen im Sommer ebenfalls thun und macht sich dies mit der Zeit, sobald dasselbe erst daran gewöhnt ist, sehr gut — indeß ist das gar nicht mal nothwendig, wenn man sich nur so einrichtet, daß im August, wo man gern alle Kräfte zur Bewältigung der Ernte gebraucht und gleichzeitig dann damit die Sorge für die Kühe gern los ist, daß man dann auf ca. 4 Wochen draußen für die Kühe voll Gras hat und sie hinaustreibt. Es ist sehr billig, die Schuld, daß wir nicht die Erträge wie z. B. Sachsen erzielen, allein dem Klima aufzuhalsen. Man schützt nur zu gern dasselbe und sonstige herbeigesuchte unüberwindbare Hindernisse für Berechtigung einer möglichst bequemen Betriebsweise vor, wo es doch auf der Hand liegt, daß unsere Koppelwirthschaft mit der jahrzehntelangen vortrefflichen Ackerung und Düngung wie in Sachsen in keiner Weise konkurrenzfähig sein kann. Weiter sagt Herr Z.: „Auch die erwähnte Landverschwendung kann ich nicht zugeben. Ein gut gehaltener, gut begrabener Knick, der alle 6—10 Jahre gehauen wird, bringt durch den Werth seines Brennmaterials in unserm waldarmen Lande ebensoviel ein wie ein gutes Weizenfeld." Na! Na! Ein gutes Ackerfeld, gut bewirthschaftet, bringt jedes Jahr was ein. Von einem Knick hat man alle 10 Jahre einen Ertrag. (In 6 Jahren steht doch noch nicht soviel darauf, daß das Abholzen der Mühe werth ist). Der gut gehaltene Knick kostet auch sein Theil Lohn. Wie hoch stellt sich nun die Bodenrente des Knicklandes pro Jahr? Das gewonnene Buschholz ist nur ein kläglicher Rabatt auf den Verlust, welchen man von den Knicken hat.

Da der Herr Entgegner zu dem Kapitel der Knickdichtung einen Abstecher zur Drillmaschine gemacht hat, so möchte ich ihm auch hierin kurz erwidern. Ich wirthschafte gewiß auf mindestens ebenso schwerem Boden wie Herr Z. und habe noch alle meine Bestellungen in den letzten 3 Jahren mit der Drillmaschine machen können, obwohl meine Wintersaat bei 500 Tonnen Land unterm Pfluge ca. 175 Tonnen beträgt, wovon 120 Tonnen mit Weizen. Sollte das Drillen mal wirklich wegen zu anhaltender Nässe kneifen, so nimmt man einfach die Schaare

Digitized by Google

ab und eggt den Weizen gehörig ein. Wer nicht drillt, wirft Geld weg, weil er sonst zuviel Saatkorn gebraucht (besonders bei der Frühjahrsbestellung). Oft geht das Drillen in Koppelwirthschaften garnicht, weil das Land dazu nicht rein genug ist. — Was Herr Z. über intensiv todt wirthschaften sagt, so liegt diesbezüglich die Gefahr allerdings nahe, wenn sich Einer in den Dispositionen vergallopirt oder wenn sein Geldbeutel zur Durchführung einer intensiveren Betriebsweise nicht ausreicht. — Ich glaube wohl, daß der Herr Entgegner für seine Ansichten den Vorzug hat, viel mehr Sympathien im Lande zu haben als ich für die meinigen. Nichtsdestoweniger glaube ich kaum, daß meine kurzen Ausführungen in Nr. 3 d. Bl. durch die Entgegnung entkräftet worden sind, einerseits, weil letztere zum größten Theil in keinem Widerspruch mit denselben sich befinden, andererseits, weil entgegenstehende Behauptungen theils durch Nichts, theils nicht genügend erwiesen worden sind. — Mein kleiner Artikel war als Privatschreiben an die Redaktion gesandt und ist derselbe nachher durch Versetzung einer Ueberschrift seitens der Redaction mit meinem vollen Einverständniß veröffentlicht worden. Ich bin der Redaction aufrichtigen Dank schuldig, daß sie in uneigennützigster Weise Ansichten ihre Spalten geöffnet hat, die mit den ihrigen, früher vertretenen in directem Widerspruch stehen. Dem Herrn Entgegner bin ich dankbar, daß er mein winziges Schreiben durch seine Kritik in seinem Wahrheitswerthe gestärkt hat. Dasselbe vertrat ja auch nur berechtigte Interessen.

Ernst Weber, Dunkelsdorf.

Düngung der Obstbäume.

Welche Bäume soll man düngen?

Alle Bäume sollen und müssen gedüngt werden. — Durch das Wachsen und durch die Früchte verbraucht der Baum eine Menge Nahrung und diese muß, soll keine Verarmung des Bodens und daher kein Verhungern des Baumes eintreten, ersetzt werden. Diese Ersetzung geschieht durch Dung. Wir müssen jedoch unterscheiden, ob wir junge oder alte Bäume, solche mit üppigem Holze oder erschöpfte Bäume zu düngen haben. Junge Bäume düngt man, damit sie gesundes, kräftiges Holz treiben. Faule Bäume oder solche mit üppigem Holze düngt man, um sie zum Fruchtansatz zu zwingen. Ammoniakreiche Dünger erzeugen kräftiges Holz und phosphor- und kalihaltige bewirken das Ansetzen von Fruchtknospen. Daher muß die Düngung auch verschieden sein.

Wann soll man düngen?

Das ganze Jahr kann gedüngt werden. Will man einen kräftigen Trieb erzielen, so ist die beste Zeit hierzu das Düngen vom Herbst bis zum Frühjahr. — Im Mai und Juni düngt man, um einen reichlichen Fruchtansatz zu erzwingen. — Eine Entschuldigung, keine Zeit zum Baumdüngen gefunden zu haben, giebt es also nicht, da zu jeder Zeit gedüngt werden kann. Meistentheils überläßt man den Baum seinem Schicksale. Er holt sich in seinem Bereiche so viele Nahrung, als es ihm infolge seines Standortes möglich ist, bis der Boden verarmt ist und er als verhungerter Invalide umgehauen wird. Wer möchte zweifeln, daß Brand, Krebs und Harzfluß meistentheils einem zweckwidrigen oder ungenügendem Düngen zuzuschreiben ist?

Mit was soll man düngen?

Unter Dung versteht man alle Stoffe, welche den Boden an pflanzennährenden Bestandtheilen bereichern. Man nimmt Dung aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreich. Letztere Sorte ist mehr Reizmittel, indem sie den Dung auflösen hilft und den Humus für das Wachsthum wirksam macht. Er ist also mehr Dungmittel, während das Thier- und Pflanzenreich uns eigentlichen Dung liefern, wenn die Theile durch Verwesung aufgelöst sind. Als Baumdünger sind zu nehmen Stallmist, Jauche, Abtrittdünger, Blut, Knochenmehl, Holzasche, Torfmull, Teichschlamm, Kompostdünger, Dickwurzeln, Ruß, Weißrüben u. s. w. Als Dungmittel gelten: Kalk, Mergel und Gips.

Stallmist darf nicht frisch, sondern im verwesten Zustande angewendet werden. Er ist besonders zu empfehlen auf trockenen Böden. Man wendet ihn an, indem man die Baumscheibe ganz damit belegt. Auf diese Art angewendet, schützt er den Boden vor zu starker Erwärmung und vor schneller Austrocknung. Der Regen laugt den Mist aus und so kommen die aufgelösten Stoffe an die Wurzeln. Beim Setzen der Bäume verwende man keinen Stallmist, da er eine prächtige Brutstätte für viele Arten Insekten und Würmer, die dem Baume Schaden bringen, abgiebt.

Gülle oder Jauche darf nicht in frischem, sondern in vergorenem Zustande angewendet werden. Düngt man im Winter, so kann die Jauche genommen werden wie sie sich in den Pfullöchern vorfindet, düngt man aber im Frühjahr oder Sommer, so muß sie mit $^1/_2$ Wasser vermengt werden. — Ein gutes Rezept, Baumdung herzustellen, ist folgendes: $^1/_2$ Jauche, $^1/_2$ Wasser mit Holzasche, Thomasschlacke oder Knochenmehl vermengt. Diese Art Düngung, im Juli oder August angewendet, erzeugt eine Menge Fruchtknospen. Bei Birnbäumen nehme man mehr Knochenmehl und bei Apfelbäumen mehr Holzasche.

Abtrittdünger ist ein sehr guter Baumdung; nur muß in den Gruben der Ammoniak durch Schwefelsäure, Torfmull, Kalk u. s. w. gebunden werden, da er sonst seine düngende Wirkung zu sehr verliert. Bei der Anwendung muß er mit Wasser verdünnt werden. Blut aus Schlachthäusern, Ruß aus Schornsteinen sind ebenfalls schätzbare Dünger. Kompostdung ist sehr brauchbar, um den Boden zu erneuern. Man wende ihn einmal an, und man wird staunen

über den Erfolg, besonders bei älteren Bäumen.

Faule Dickwurzeln oder Weißrüben grabe man an der Kronentraufe ein und der Erfolg ist: größere Fruchtbarkeit des Baumes.

Wie soll man düngen?

Die Nahrung nimmt der Baum hauptsächlich durch die Saugwurzeln auf. Dieselbe muß zuerst in luftförmige Stoffe, als: Kohlenstoff, Stickstoff und Wasserstoff aufgelöst sein. Man muß daher den Dung dahin bringen, wo ihn die Saugwurzeln holen können. Der Baum breitet beim Wachsen seine Wurzeln ebenso aus, wie auch seine Aeste. Die Faserwurzeln befinden sich am Ende der Seitenwurzeln, also in der Kronentraufe. Man ziehe um den Baum mehrere Furchen, bei kleineren Bäumen nahe am Stamme und bei größeren bis zur Kronentraufe. In die Furchen bringe man den Dünger und decke dieselben wieder zu. Um Bäume in Wiesen und Kleeäckern zu düngen, bedient man sich der Erdbohrer. Man bohrt mit denselben Löcher bis zu den Saugwurzeln, $^1/_2$ m von einander entfernt und bringt in diese Löcher den flüssigen Dünger. Diese einmal gebohrten Löcher bedeckt man mit Rasen, Ziegelstücken ꝛc.; und man kann die Düngung öfters wiederholen.

Als Gründüngung empfiehlt es sich, die Baumscheibe mit Runkelrüben, Rüben oder Kohl zu bepflanzen und diese bei gehöriger Entwickelung unterzugraben.

Lockerung des Bodens um den Baum befördert das Gedeihen desselben. — Jedoch dürfen die Wurzeln nicht beschädigt werden.

Schweren und feuchten Boden gräbt man im Herbste nur oberflächlich um, im Frühjahr aber desto tiefer. Leichteren und lockeren Boden kann man im Herbste tiefer umgraben, dadurch können Luft, Feuchtigkeit und Wärme besser eindringen."

(Hann. Obstb.-Ztg.)

Rundschau.

* Der **Deutsche Landwirthschaftsrath** wird seine 20. Plenarsitzung in der Zeit vom 13. bis 16. Februar d. J. in Berlin abhalten. Folgende Gegenstände werden hauptsächlich in Berathung treten: Fortsetzung der Berathung über Heimstätten-Gesetzgebung, die Organisation des Viehversicherungswesens in Deutschland, Berathung über die Gesetzesvorlage betr. die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes und die Nothwendigkeit einer Revision des Reichsviehseuchengesetzes mit besonderer Beziehung auf Maul- und Klauenseuche.

* **Auf den in der zweiten Hälfte des Februar stattfindenden 14tägigen Molkerei-Kursus** für Landwirthe und Meieristen wird hiermit im Anschluß an die Bekanntmachung in Nr. 1 d. Bl. nochmals hingewiesen. Der täglich 2—3 Stunden währende Unterricht besteht in Vorträgen über die Milchwirthschaft vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkte, sowie in Unterweisung in den Untersuchungsmethoden der Milch. Die Vorträge sind begleitet von Demonstrationen.

Das Honorar beträgt Mk. 20. Der Beginn der Vorlesungen ist vom 15. auf den 15. Februar verschoben. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Kursus nimmt der Vorstand der milchwirthschaftlichen Versuchsstation, Dr. Weigmann, Kiel, Kronshagener Weg 3, entgegen.

* Die unter dem Präsidium S. K. H. des Prinzen Ludwig von Bayern stehende **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft** hält ihre Wintersitzungen in den Tagen vom 13. bis 16. Februar d. J. zu Berlin, zu derselben Zeit, wo auch noch andere Vereinigungen ihre Hauptversammlungen halten. Außer einer Zahl nicht öffentlicher Sitzungen werden auch größere öffentliche Versammlungen gehalten. Die Fragen, welche auf der Tagesordnung stehen, sind: Die Kultur der Moore, die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, der Vogelschutz und der Mäusevertilgung, das künstlichen Trocknens der Früchte, der Umladung der Frachtgüter von Kleinbahnen auf Hauptbahnen, die Regulirung der unteren Havel, die Einrichtung von Zucht-Stammbüchern, die Hensel'sche Düngung und verschiedene Fragen aus dem Gerätewesen. Die Sitzungen finden theils im Klub der Landwirthe, Zimmerstraße 90/91 und theils im Architektenhause, Wilhelmstraße 92/93.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Dezember 1892.** (Nach amtlichen Mittheilungen. In Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor.) Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in je 1 Gehöft der Bezirke Eichstätt, (Mittelfranken), Ettlingen, Ludwigsburg (Neckarkreis), Waldsee, (Donaukreis) und Offenbach (Provinz Starkenburg).

Die Maul- und Klauenseuche war zwar immer noch sehr stark verbreitet, indessen gleichwohl gegen den Vormonat wesentlich eingeschränkt. Verschont geblieben sind die Regierungsbezirke Stade und Aurich, das Herzogthum Oldenburg und das Fürstenthum Lübeck, ferner Schwarzburg-Sondershausen Schaumburg-Lippe und Bremen. Neu ergriffen wurden der Regierungsbezirk Osnabrück, das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld, das Lübeckische und das Hamburgische Staatsgebiet. Hauptsächlich heimgesucht waren noch, wenn auch meist in erheblich geringerem Grade, als im Vormonate: die Regierungsbezirke Königsberg, Danzig, Marienwerder, Potsdam, Stettin, Stralsund, Bromberg, Breslau, Merseburg, Oberbayern, Schwaben, die Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig und Zwickau, der Neckar-, Jagst- und Donaukreis, die Landeskommissärbezirke Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen, ferner beide Mecklenburg und Braunschweig. Eine geringe Zunahme der verseuchten Ortschaften weisen hiervon nach die Regierungsbezirke Danzig, Merseburg, die Kreishauptmannschaft Dresden, der Neckar- und der Donaukreis, der Landeskommissärbezirk Freiburg, Rheinhessen, Mecklenburg-Strelitz und Braunschweig; außerdem die Regierungsbezirke Schleswig, Hannover, Lüneburg, Münster, Wiesbaden und Düsseldorf. In den meisten übrigen Gebieten ist die Seuche erheblich zurückgegangen. — Die Lungenseuche wurde festgestellt in 1 Gehöft des Bezirks Tirschenreuth (Oberpfalz). — Ausbrüche der Schafräude sind ermittelt in 1 Gemeinde von Oberbayern, je 2 Gemeinden von Oberfranken und des Jagstkreises, 1 des Landeskommissärbezirks Konstanz, 2 des Landeskommissärbezirks Freiburg, 14 von Oberhessen, 2 von Sachsen-Weimar, 2 von Oldenburg, 9 von Sachsen-Meiningen ung 5 von Sachsen-Koburg-Gotha.

* **Die Angler Kuh in Italien.** Die „Flensburger Nachrichten" bringen unsere Mittheilungen über die Bemühungen unseres Landmannes, des Ministerialraths Herrn Dr. Ohlsen-Caprarola (Rom), die Angeler Kuh in Italien einzuführen und will wissen, daß durch Vermittlung des Kommissionärs Lansen in Schleswig die erste Sendung Angler Milchvieh vor einigen Wochen nach Italien abgegangen, um in der Gegend von Mailand aufgestallt zu werden.

* Die **Impfung mit Tuberkulin** behufs Feststellung von Tuberkulose hat der ärztliche Ueberwachungs-Ausschuß bei dem jetzigen Rindviehstand der ersten Dresdener Milchkuranstalt angeordnet, um sämmtliche reagirende Thiere demnach auszumerzen; ferner sollen alle anzukaufenden Thiere vor der Aufstallung der Tuberkulinprüfung unterzogen werden und der Bestand des Kuhstalles jährlich einmal durchgeimpft werden.

Nachdruck verboten.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich im Durchschnitt pro 1892 das 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	59,56	53,96	45,48	38,34
„ Hamburg	65,77	59,90	53,33	41,98
„ Husum	58,68	50,34	43,34	
„ Hannover	65,63	52,68		
„ Köln*)	72,07	68,25	63,59	
„ Dresden	64,18	58,59	51,85	
„ Kopenhagen	54,74	43,71	28,90	
„ Lond.(Islingt.)	67,20	— 41,66		
„ London(Deptf.)	54,78	— 51,74		

Gegenüber dem Durchschnitt pro 1891 sind die Preise gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. in Berlin in Qual. 1. — 0,44, Qual. 2. — 1,30, Qual. 3. — 3,18, Qual. 4. — 4,47; b. in Hamburg in Qual. 1. + 3,26, Qual. 2. + 1,67, Qual. 3. + 0,89; c. in Husum in Qual. 1. — 2,64, Qual. 2. — 6,65, Qual. 3. — 4,89 u. s. w.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	56,45	54,01	50,54	
„ Hamburg	55,20	54,48	54,24	47,95
„ Hannover	61,45	— 54,29		
„ Köln	59,47	56,98	54,21	
„ Frankfurt a. M.	60,81	58,12		
„ Dresden	61,53	56,73	54,36	
„ Kopenhagen	50,19	48,00	45,24	

Gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1891 sind die Preise überall gestiegen (+) und zwar a. in Berlin in Qualität 1. + 3,78, Qual. 2. + 3,92, Qual. 3. + 4,53; b. in Hamburg in Qual. 1. + 3,93, Qual. 2. + 4,88, Qual. 3. + 4,97, Qual. 4. + 5,65 u. s. w.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	50,96	44,47	38,35
„ Hamburg	60,68	54,24	47,25
„ Husum	50,19		
„ London (Isl.)	77,94	51,32	
„ Paris	80,27	73,10	69,15

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,03 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk.

Rinder, besonders 1. Qualität standen im Inlande am höchsten notirt in Köln, demnächst in Frankfurt, im Auslande in London (Islington). Von den drei Hauptmärkten des Inlandes, Berlin, Hamburg und Husum notirte Hamburg erheblich höher, als Berlin und Husum, desgleichen letztjährig höher, als 1891, ein Umstand, der vermuthen läßt, daß die Notirungen nicht überall auf denselben Grundsätzen ruhen, und der die Bestrebungen der Verwaltung des Zentral-Viehhofes in Berlin auf Herstellung eines gleichen Modus für die öffentlichen Notirungen als berechtigt erscheinen läßt. — Die Schweinepreise weisen gegenüber 1891 überall eine Steigerung von 3 6 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht auf. Am höchsten notirten Dresden und Hannover. — Bemerkenswerth ist die große Differenz zwischen den Notirungen des Auslandes für Schafe und den bezüglichen einheimischen. So notirten London und Paris 20—30 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht höher, als Berlin und Hamburg.

* Die **Einführung einheitlicher Zeitbestimmung** steht uns, nachdem der Reichstag den Gesetzentwurf genehmigt hat, am 1. April d. J. bevor. Die gesetzliche Zeit in Deutschland wird von da an die mittlere Sonnenzeit des 15. Längengrades von Greenwich sein, welcher der Längengrad der Stadt Stargard in Pommern ist.

* **Dem landwirthschaftl. Institut der Universität Göttingen,** welches sich in den letzten Jahren einer von Semester zu Semester steigenden Frequenz erfreut, ist eine wichtige Erweiterung seiner Forschungsmittel zu Theil geworden, indem von der Staatsregierung die Mittel zur Einrichtung eines Vegetationshauses mit Zubehör für die Anstellung von Versuchen nach der Wagner'schen Methode bewilligt wurden. — Diese Einrichtung bezweckt zunächst eine eingehende Bearbeitung der Frage, ob und wie aus den Resultaten der Untersuchung der Ernteprodukte ein Schluß auf das Düngerbedürfnis des benutzten Bodens gezogen werden kann. Die große Bedeutung dieser Arbeiten hat auch die Dünger-Abtheilung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft veranlaßt, für die Versuche dem Institut eine beträchtliche Subvention zu bewilligen. — Die Neueinrichtung, die schon in den nächsten Wochen fertig gestellt wird, bildet gleichzeitig ein wichtiges Lehr- und Demonstrationsmittel für das landwirthschaftliche Studium.

*) Nur für Ochsen.

Personalien.

Dem Direktor der Abtheilung für Verwaltung der Domänen im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, **Dr. Michelly,** ist der Character als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden. — Dem Vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domanen und Forsten, Geheimen Ober-Regierungsrath **Beyer** ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen und gleichzeitig ist derselbe zum Vorsitzenden der Deputation für das Veterinärwesen ernannt worden.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 1. Februar. In den letzten acht Tagen hat die Stimmung im Getreidehandel weiter verflaut.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150, Mk. Roggen von 120—130 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 120—140 Mk. J. A. Bielenberg.

Saat-Bericht.

Kiel, 2. Februar. Bei unverändert fester Marktlage notiren für seidefreie und gutkeimende Saaten: Rothklee deutsche Mk. 70—75—80, Weißklee Mk. 65—75—85—90; Schwedklee Mk. 75—85—88; Gelbklee Mk. 30—37; Thimothee Mk. 28—35; Raigräser, engl. Mk. 22—27; ital. Mk. 26—30.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Dorset.

a. Freitag, den 27. Januar.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 105— —
2. „	. . . . .	„ 95—100

b. Dienstag, den 31. Januar.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. — —102
2. „	. . . . .	„ 95— 98

(Hamburger Corresp.)

Butter-Auktionen des Holsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, lose Hamburg.

Hamburg, 1. Februar. Es wurden auf der Auktion verkauft 58 Faß. Durchschnittspreis Mk. 101,54, höchster Preis Mk. 103.. 3½ zurückgezogen. A. Asmussen.

* Hamburg, 27. Januar. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Leinkuchen, gute gesunde große	pr. 50 kg	Mk.	3.80—4.70
Kleinere, getrocknete Deutsche	„ 50 kg	Mk.	6.00—5.60
Leinkuchen, ab Harburg . .	pr. 1000 „	„	112—114
Cocoskuchen	„ 1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„ 1000 „	„	120—125
Schmalzkuchen	„ 1000 „	„	154—160
Kok. Amerik. mixed versollt Loko	„ 1000 „	„	122—126

*Hamburg, 27. Januar. (Privat-Notirung von Ullmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85— 90

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Polnische, Galizische und ähnliche	„	80— 82
Finnländische	„	85— 87
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	70— 76
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Nur mit Mühe sind die vorwöchentlichen Preise aufrecht gehalten, da einzelne feine frische Lieferungen 105 bedungen, während größere Parthien entweder billiger verkauft wurden, oder auf Lager stehen blieben. Vom Inland wird allseitig dringend angeboten und gehen Exportaufträge für England spärlich ein. Allseitig wird über schwachen Konsum geklagt, verschuldet nicht allein durch mißliche wirthschaftliche Verhältnisse, sowie auch durch Angriffe auf die Factoreibutter und die bekannten unmotivirten Choleraverdächtigungen, wodurch Butter leidet und der Consum von Margarine mächtig gefördert wird. Fernde und abweichende Butter ist ganz vernachlässigt. Umsätze kaum nicht bekannt geworden.

Vieh-Markt.

Kiel, 2. Februar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhren wieder sehr flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54 — 57, für junge fette Kühe 50—54, für ältere fette Kühe 48—50, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls infolge reichlicher Zufuhren etwas flauer und kosteten beste schwere 46, kleinere 45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war auch flauer diese Woche. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert 25—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 30. Jan. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2225 Stück Rindvieh und 2906 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1098 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Westpreußen und Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien bis Mk. 60. II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 53—56, Junge fette Kühe 50—53, ältere 44—48, geringere 35—41. Bullen nach Qual. 44—53 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 56—59 Mk. II. 50—53, III. 43—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 760 Rinder, 100 Schafe. Unverk. blieben 305 Rinder, 534 Schafe. 30. Jan. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 22. Januar bis 28. Januar im Ganzen 5101 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4816 aus dem Inlande und zwar 3276 vom Süden und 1540 vom Norden; ferner aus Dänemark 285. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 23 Wagen mit 698 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 57 — 58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57½—58½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 51 — 55 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 31. Januar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1178 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (985), Schleswig-Holstein (28), Mecklenburg (165). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 76—81, ausnahmsweise 95, II. 69—74, III. 62—68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 140 Stück. — 1. Februar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 29. Jan. bis 1. Febr. d. J. Bezahlt wurde Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57½—58½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 57—58 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 58 — 59 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 56½—57½ Mk. bei 24 pCt Tara, Sauen nach Qualität 50—54½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Köln, 31. Januar. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	360	69	65	60
Stiere	41	57	53	48
Kühe u. Rinder	356	61	57	52
Schweine	395	61	59	56

Stimmung: Geschäft in Schweinen flott, früh ausverkauft; in Rindvieh recht flau. Ueberstand.

Bestellungen auf das

Landwirthschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein

Organ des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins

werden noch immer bei **Nachlieferung** der schon erschienenen Nummern des Jahrgangs bei allen **Postanstalten** sowie von jedem **Briefträger** (Postzeitungskatalog Nr. 3786) für den **billigen Preis** von

2 Mark 40 Pfg.

entgegen genommen.

D. Müller & Co., Hamburg,
Feldsämereien aller Art. (123

Unser Jahresbericht ist erschienen und wird auf Wunsch **gratis und franko** zugeschickt. Beste Waare mit garantirten Analysen zu angemessenen Preisen.

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Google

= Soeben erscheint: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

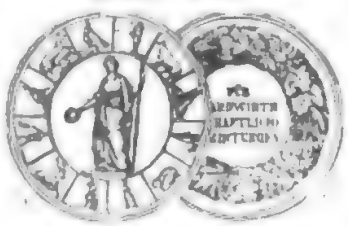
TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. (56

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl**,
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen. Palmkuchen. Weizenkleie.
Rickmer's Reisfuttermehl 2c. (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Hannover 1881.



Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft
Kiel.
Handlung
von
Klee- und Grassämereien etc.
der Kieler Samen-Control-Station
unterstellt.

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

„System Carl Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.
Prospecte mit Abbildung durch
Wilh. Jaeger. Neubrandenburg.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Getrockn. Biertreber, Erdnußmehl, Erdnußkuchen, Cocoskuchen

halten stets auf Lager und liefern zu billigsten Preisen (32

Kiel,
Möllingstr. Nr. 4.

Jensen & Haase.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect der Verlagsbuchhandlung von **Paul Parey** in **Berlin** an, betreffend „Deutschlands nützliche und schädliche Vögel" und sonstige in obigem Verlage erschienene Werke, auf den wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Landw. Lehranstalt zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **20. April** für Schüler und Hospitanten. Prospecte durch (125
Director **Dr. Fuchs.**

Für den Sohn eines Landmanns, der 2 Jahre bei der Wirthschaft, wird zum 1. Mai d. J. Stellung als Hofschreiber mit etwas Gehalt oder als Volontär gesucht. Gefällige Anerbietungen bittet man unter Nr. 50 an die Expedition d. Bl. einsenden zu wollen. (124

Für einen militärfr. j. Mann, der 5 Jahre auf 2 größeren Gütern Angelns thätig war, in Meierei, sowie in Amts- und Gutsvorsteher-Geschäften geübt, theoretisch gebildet und mit guten Zeugnissen versehen ist, suche zum 1. Mai Stellung als selbstst. Verwalter auf größerem Gute im östlichen Holstein. (129
Dr. Fuchs-Kappeln.

Auf steiniatem Höhenboden geerntete
Blaue Riesenkartoffeln
offerire ich zur Saat per Frühjahr:
100 kg Mk. 7,00; 1000 kg Mk. 65,00; 5000 kg Mk. 310,00; 10000 kg Mk. 600,00 ab Station Schladen. (87
Schladen a. Harz.
Otto Brenstedt.
Saatkultur en gros.

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation (30

praktisch und billig bei
Anthon & Söhne. Flensburg.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8
Elmshorn **H. Beuermann.**

Eingetragene Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugal-Nr. 1: 25 Pfg. pr. 9 Dutz.
A. V. Brandt, Hamburg 1.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8 Mk.** hat die Exp. d. B. eingesehen.

Stammzüchterei

der großen, weißen **Yorkshire Vollblutrasse**
der **Domaine Lutter a. Barenberge, Herzogth. Braunschweig.**
Station a. d. Linie Börssum-Kreiensen.

Die Zucht zeichnet sich anerkanntermaßen durch besonders **kräftige Konstitution,** durch **Mastfähigkeit,** Schnellwüchsigkeit und große Fruchtbarkeit aus. Nur formvollendet, schöne Thiere mit gutem Stammbaum werden zur Zucht versendet. Die Preise sind fest und verstehen sich **incl.** Stallgeld ab Lutter gegen Nachnahme des Rechnungsbetrages und franko Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten:
bei 3 **Monat alte Eber**: 60 Mk., **Säue**: 50 Mk., **Läufer z. Mast**: 30 Mk.
„ 4 „ „ 80 „ „ 70 „

Preise **für sprungfähige Eber, hoch- und niedertragende Erstlingssäue** nach Uebereinkunft (150—350 Mk.) (62

Th. Hoppenstedt.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Soeben erschien in unserem Verlag:

„Wirthschaftsbuch für Landwirthe"

in 2 Theilen.

Theil I Hauptbuch. Ausreichend auf 3 Jahre für Wirthschaften jeder Größe 3 Mk.
dazu unentgeltlich Anleitung zur Benutzung mit Beispielen.
Theil II Kassenbuch, in Drei Ausgaben:
Ausgabe A. ausreichend auf 3 Jahre für kleinere Wirthschaften . . . Mk. 2,50
„ B. „ mittlere „ . . . „ 3,50
„ C. „ größere „ . . . „ 4,50

Unbedingt nothwendig zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens durch Selbsteinschätzung. Größte Einfachheit und Uebersichtlichkeit ermöglicht es Jedem, dasselbe an Hand der Anleitung zu führen, mit den Eintragungen kann zu jeder Jahreszeit begonnen werden. (19

Zu beziehen durch uns oder durch unsere in allen Städten Deutschlands bestehenden Niederlagen.

Die Anleitung mit Beispielen wird auf Wunsch auch **allein** gegen Einsendung von Mk. 1,— in Briefmarken abgegeben und dieser Betrag bei späterer Einsendung der Bücher wieder in Abzug gebracht.

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 3—4 Mark werden jährlich Tausende gespart.

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist die **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von Dr. C. F. Gisbert, Rentmeister und Generalsekretär. Dr. C. Kirchstein, Kiel (Absatz 25 000 Expl. sind verbreitet. Ausg. A. 2. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk. (für Güter bis zu etwa 30 Hektar). Ausg. B. 2. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk. (für Güter bis zu etwa 150 Hektar). Ausg. C. für größere Wirthschaften vier Mk. (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr). Einfachere Formulare zur Selbsteinschätzung liegen jedem Buche bei. Zum für alle obigen angemessene Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth, von welcher bereits 3 Aufl. à 1000 Expl. vergriffen sind, Preis eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen. Jeder Betriebsvorsteher benutze u. lege deshalb diese Bücher. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme durch

Hoelle Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 38a.

Stoltenberg & Richter,

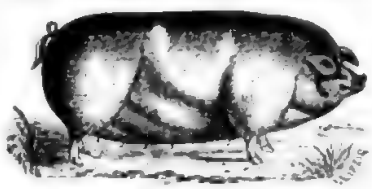
Saatgeschäft,

Laboe i. d. Probstei und Kiel
liefern (64

echt Original Probsteier, schottisch, schwedisch und dänisch Saatgetreide,

Klee- u. Grassaaten

ferner billigst
alle gangbaren **Futtermittel.**



„Habe mehrere sehr schöne deckfähige

Eber

(Yorkshire-Berkshire-Kreuzung) abzugeben.

C. Ziese,

105) Brebelhof pr. Süderbrarup".

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conc. gekl. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Meistzugs Erben, Mühlhausen i. Th.**

Digitized by Google

Angler Zucht.

Milch-Vieh.

Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere (4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.

Creolin und Lysol.

Richtigstellung.

Die Lysolfabrikanten fühlen sich veranlaßt in Ihrer letzten Publikation vor der Anwendung stärkerer Lysollösungen zu warnen und stellen dabei, natürlich unter Hinweis auf die angebliche Ueberlegenheit ihres Fabrikates, die Wirkung gleichprocentiger Creolin- und Carbollösungen als gleich hin.

Diese Behauptung steht im Widerspruch mit den in der Fachlitteratur veröffentlichten Resultaten der in den Hyg. Inst. in Berlin, Wien und Göttingen bzw. von Esmarch, Eisenberg und Heull angestellten bacteriologischen Versuchen, nach welchen das Creolin sich ungleich wirksamer erwies als Carbolsäure. (Nach den Versuchen von Dr. E. von Esmarch wurden beispielsweise Cholera-Bacillen von 1 ‰ Creolinlösung schon in 10 Minuten, von 1 ‰ Carbollösung erst in 4 Tagen getödtet.

Ueber die Wirkung des Lysol selbst äußert sich Dr. Behring (Hyg. Institut Berlin) schon 1890 auf Grund seiner bacteriologischen Untersuchungen, daß dasselbe „nicht sonderlich nutzbar sei" und Gawalowski-Brünn hat in seiner neuesten Arbeit „Creolin und Lysol" (Allg. Oestr. Chem. und Techn.-Zeitung Wien, 1. Januar 1893) durch einen nach Zusammenstellung von Analysen erster Chemiker gezogenem Vergleich ziffernmäßig die bedeutend größere Desinfectionskraft des Creolin festgestellt.

Die in der „Bekanntmachung" aufgeführten Behauptungen erweisen sich also sämmtlich als unzutreffend und haben offenbar nur den Zweck der Reklame. (95

Hamburg, im Januar 1893.

William Pearson & Co.

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die Gyrometerfabrik von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Samenankauf.

Die Saatgenossenschaft des landw. Vereins an der Brocklandsau beabsichtigt, auch d. J. ihren Bedarf an Klee- u. Grassämereien auf genossenschaftl. Wege zu beziehen. Bemusterte Offerten von Firmen, die der Kieler Samen-Kontrolstation unterstellt, nebst Preis sieht der Unterzeichnete bis zum **15. Febr. d. J.** entgegen. Amerikanischer Samen ist ausgeschlossen. (120

Hennstedt, d. 20. Januar 1893.

J. Ery.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Mayhrzak, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Verkalben der Kühe!

Theile dagegen ein sicheres, kostenloses Mittel mit, gegen Einsendung von 2 Mk.

Töhnsdorf, (Holst.) (113

W. Johannsen.

Bestes Viehwaschmittel

die **gefahrlos** u. **sicher wirkende**

Viehwaschseife

ist von **Hermann Lages, Itzehoe.** Preis per Pfd. 60 Pfg., ausreichend für 6 Stück Großvieh. (77

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.

Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Das beste

Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.

Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürseldt,
Nossen i. Sachsen. (97

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

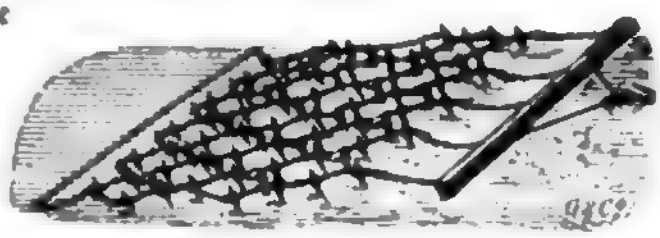
1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Auftragen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

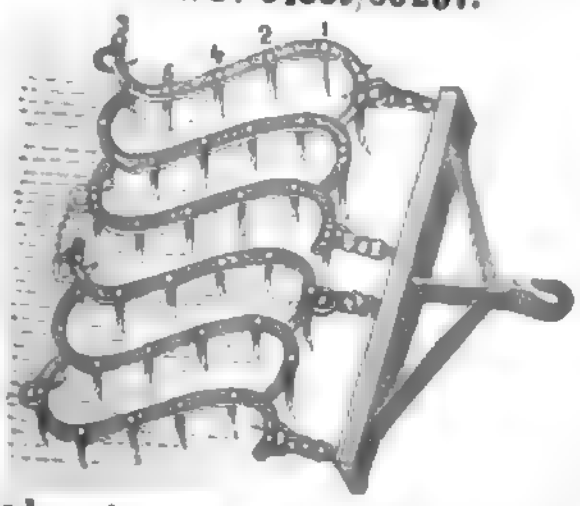
Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R. P. 31539/66207.

Vollkommenste Egge. für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen. Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mäßiger 15) **Preis.**

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Steröl, Centrifugenöl** (Sternöl). **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen.
Flensburg. Südermarkt 5.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Schönberg i. Lauenburg.

Bilanz vom 31. Mai 1892.

Aktiva.

Kassenbehalt	Mk.	10,67
Forderungen	„	2,38
Inventar	„	31,11
Verlust	„	24,44
	Mk.	68,60

Passiva.

Geschäftsguthaben	Mk.	32,—
Schulden	„	36,60
	Mk.	68,60

Zahl der Genossen 14.

Seit der Begründung am 9. Februar 1892 sind keine Genossen beigetreten oder ausgeschieden.

Der Vorstand: (119
C. Dechow. J. Schmidt.

Fichtelgebirgs-Hafer.

Jedes Korn keimt! 15 Centner lieferten **127 Tonnen a 150 Pfd.** Der früheste, reichtragendste, weißeste, vollkörnigste aller Hafersorten! Ich liefere **nur Original Saat,** keinen Nachbau und bitte um Beachtung der Referenzen in meinem Cataloge pro 1893, der Jedermann kostenfrei zur Verfügung steht. Dieser Hafer ist für rauhe Lagen der beste, widerstandsfähigste und sicherste Ernten liefernde. 1 Originalzentner 15 Mk. Postcolli 2 Mk. 50 Pf. Probepacket als Muster 20 Pf. **Original-Oberndorfer Runkelrüben,** kolossal ertragreich, plattrunde, einwurzige, goldgelbe süße Rüben liefernd; unerreichte Qualität 1 Pfd. 80 Pf., 10 Pfd. 7 Mk. (84

Albert Fürst in Schmalhof.
Post Vilshofen in Niederbayern.

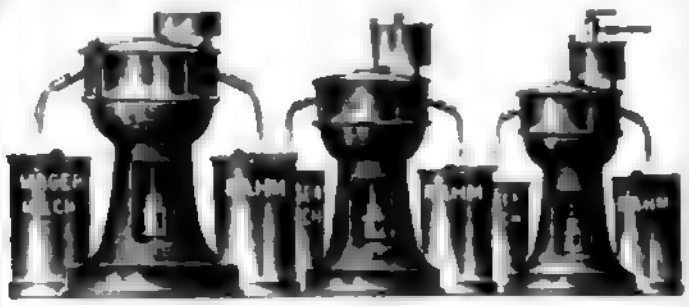
Digitized by Google

Kraftbalance.

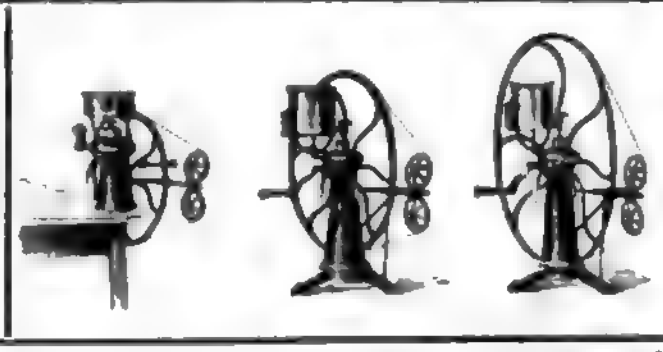
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



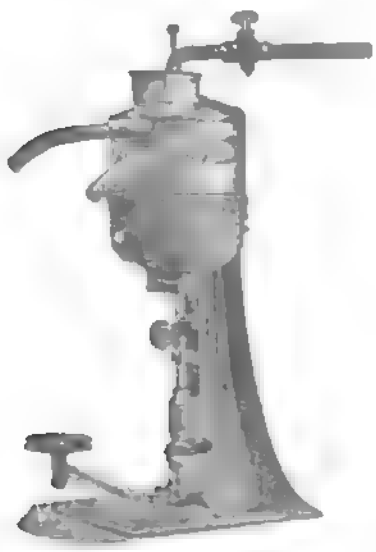
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Dr. N. Gerber, Zürich, Aussersihl; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.

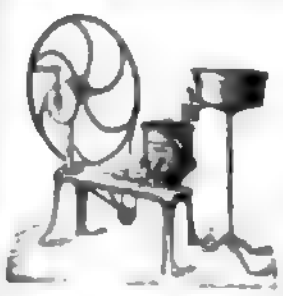


Die Grosse Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

1500 bis **2100** Liter mit 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Göpel.
500 Liter mit 1 Pony.
250 —**300** Liter mit 1 Meierin.
125 Liter mit 1 Knaben.

(6) ***Bergedorfer Eisenwerk.***



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.
Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.
Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Carl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denicke)

Digitized by Google

№. 6. 43ster Jahrgang. Kiel, 10. Februar 1893

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmende größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

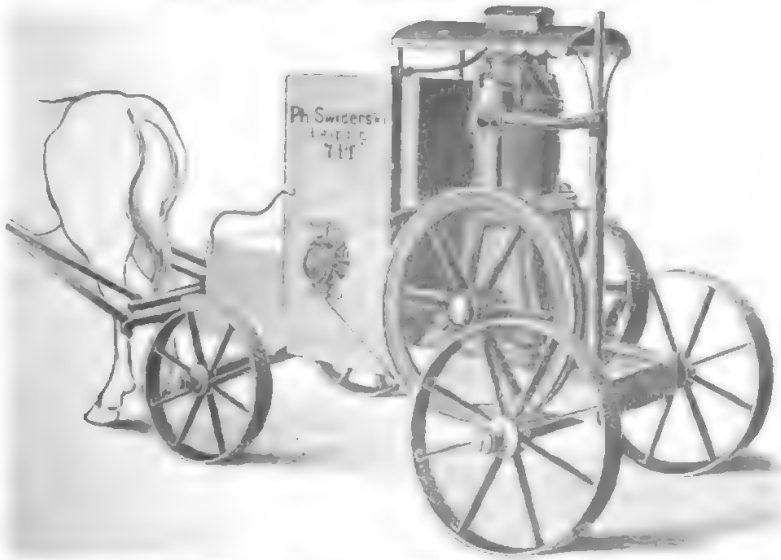
Capitaine's Petroleum-Motor

Original-Patent.

Eingeführtestes System. Einfachste und betriebssicherste Construction, beste, billigste und bequemste Kleinkraftmaschine für die Landwirthschaft.

Stationär, fahrbar und in Barkassen gegen 2000 Stück im Betriebe.

Petroleum-Locomobile. (73

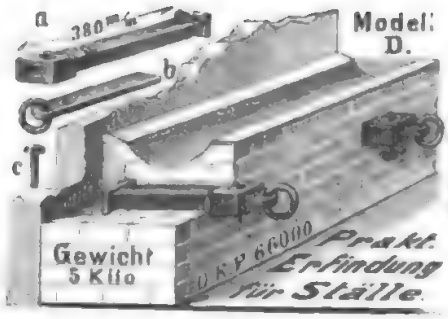


Keine Kesselprüfung. Keine Funken. Kein Wasserfahren.

Kaum ¼ so schwer wie gleich starke Dampfmaschinen, bestimmt u. befähigt Dampf u. Rosswerk zu verdrängen.

Generalagentur Carl Meissner, Hamburg, I Messberg.

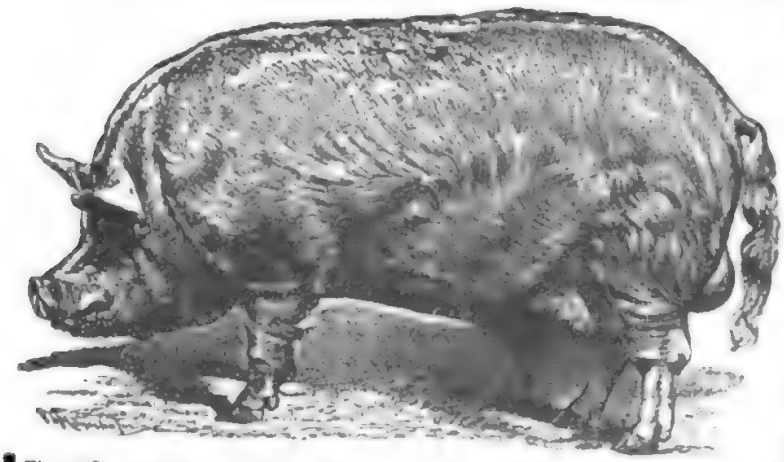
Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Fabrik Patent. Hufeisen
mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeisen-Material.
Karl Hirsch & Co., Dresden,
Kaulbachstraße 20.
Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Geldersparniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (45



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse
der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

volle 3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pfg. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannsstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Weinreben.

Frühe Sorten auf sonnigem Standort gepflanzt, gedeihen in ganz Deutschland ebensogut, als bei uns am Rhein, denn die Rebe ist sehr anspruchslos in Bezug auf Boden. Offerire diese Frühsorten in starken, schon im nächsten Herbst tragenden Exemplaren pr. Stck. 1 Mk., 10 Stck. 9 Mk., 100 Stck. 80 Mk. Schwächere Pflanzen 10 Stck. 5 Mk. Cul uranweisung gratis.

Erdbeerpflanzen, edle großfrüchtige Sorten 100 Stck. 2 Mk., Himbeerpflanzen, immertragende Riesen 100 Stck. 5 Mk. Rosenbäumchen ff. Sorten pr. Stck. 80 Pfg., 10 Stck. 7,50 Mk. Gemüsesamen-Sortiment I für mittlere Gärten 4 Mk., für große Gärten 5 Mk. Diese Zusammenstellungen enthalten alle Gemüsesorten incl. der neuen japanischen Klettergurke und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit.

Carl Holzhauer, Gärtnereibesitzer, Kreuznach (Rhein).

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Digitized by Google

Ausziehbare Röhren-Dampfkessel.

Locomobilen

von 4—200 Pferdekraft,

für Landwirthschaft und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.

Dampfmaschinen.

R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Centrifugalpumpen.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Den Wolf'schen Locomobilen ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch — stets der Sieg —** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit 30 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

Dreschmaschinen bester Systeme.

Creolin und Lysol.

Richtigstellung.

Die Lysolfabrikanten fühlen sich veranlaßt in Ihrer letzten Publikation vor der Anwendung stärkerer Lysollösungen zu warnen und stellen dabei, natürlich unter Hinweis auf die angebliche Ueberlegenheit ihres Fabrikates, die Wirkung gleich procentiger Creolin- und Carbollösungen als gleich hin.

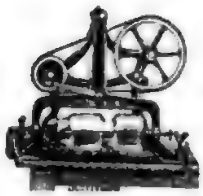
Diese Behauptung steht im Widerspruch mit den in der Fachlitteratur veröffentlichten Resultaten der in den Hyg. Inst. in Berlin, Wien und Göttingen bzw. von Esmarch, Eisenberg und Heull angestellten bacteriologischen Versuchen, nach welchen das Creolin sich ungleich wirksamer erwies als Carbolsäure. (Nach den Versuchen von Dr. E. von Esmarch wurden beispielsweise Cholera-Bacillen von 1 ‰ Creolinlösung schon in 10 Minuten, von 1 ‰ Carbollösung erst in 4 Tagen getödtet.

Ueber die Wirkung des Lysol selbst äußert sich Dr. Behring (Hyg. Institut Berlin) schon 1890 auf Grund seiner bacteriologischen Untersuchungen, daß dasselbe „nicht sonderlich nutzbar sei" und Gawalowski-Brünn hat in seiner neuesten Arbeit „Creolin und Lysol" (Allg. Oestr. Chem. und Techn.-Zeitung Wien, 1. Januar 1893) durch einen nach Zusammenstellung von Analysen erster Chemiker gezogenem Vergleich **ziffernmäßig die bedeutend größere Desinfectionskraft des Creolin festgestellt.**

Die in der „Bekanntmachung" aufgeführten Behauptungen erweisen sich also sämmtlich als unzutreffend und haben offenbar nur den Zweck der Reklame. (95

Hamburg, im Januar 1893.

William Pearson & Co.



Die **reinste Butter** von **ausgezeichnet feinem Geschmack,** von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,

85) **Maschinenfabrik,**
Ludwigshafen a. Rh.

Vertreter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Digitized by Google

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert **214 000 Knaben mit 243 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. (34

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt. (127

Bilanz

der

Kieler Meiereigenossenschaft,

E. G. mit beschränkter Haftpflicht,

vom 1. Juli 1892 bis ult. December 1892.

Activa.

		Mk.		Mk.
An	Cassa-Conto	762,60	Per Diverse Creditores	40 000,—
„	Produkten-Conto	810,	„ Reservefonds	971,28
„	Diverse Debitores-Conto	8 874,25	„ Sicherungs-Einlagen der Genossenschafter	50 084,94
„	Bank Conto	4 345,38	„ Geschäftsantheile der Genossenschafter	5 200,—
„	Geschäfts-Anlage-Conto 81 609,—			
	Neuanschaffung 462,70			
	Sa. 82 071,70			
	Abschreibung 607,71	81 463,90		
		Sa. 96 256,22		Sa. 96 256,22

Die Zahl der Genossenschafter betrug am 1. Juli 1892 24
Eingetreten sind 2
Sa. 26
Ausgeschieden sind 3
Bestand der Genossenschafter am 1. Januar 1893 23

Der Vorstand.

J. F. Hollmann. H. Butenschön. H. Horst.

Revidirt und richtig befunden.

Der Aufsichtsrath.

M. Stocks. Aug. Brüggen. C. Reese.

Landw. Lehranstalt zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **20. April** für Schüler und Hospitanten. Prospecte durch (125

Director **Dr. Fuchs.**

Für einen militärfr. j. Mann, der 5 Jahre auf 2 großeren Gütern Angelns thätig war, in Meierei, sowie in Amts- und Gutsvorstehergeschäften geübt, theoretisch gebildet und mit guten Zeugnissen versehen ist, suche zum 1. Mai Stellung als selbstst. Verwalter auf größerem Gute im östlichen Holstein. (129

Dr. Fuchs-Kappeln.

Auf einem Hofe in Angeln, wo Stallfütterung, Rübenbau und Viehmästerei betrieben wird, finden junge Leute Platz zur Erlernung der Wirthschaft zum **1. April** oder **1. Mai.**

Näheres d. d. Exped. d. Bl. (117

Für den Sohn eines Landmanns, der 2 Jahre bei der Wirthschaft, wird zum 1. Mai d. J. Stellung als Hofschreiber mit etwas Gehalt oder als Volontär gesucht. Gefällige Anerbietungen bittet man unter Nr. 50 an die Expedition d. Bl. einsenden zu wollen. (124

Eleve d. Landwirthschaft.

Zum 1. Mai Platz frei für einen gebild. jung. Mann auf einem mittelgroßen Gute im Schleswigschen a. d. Ostsee. Aufnahme in die Familie des Besitzers. Kostgeld nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt gütigst 129

O. P. Christiani, Kiel,
Dammstraße 6.

Hofverkauf in Nordschleswig.

Ein Hof, 5 klm von Hadersleben mit 142 het. arrondirt belegenen Ländereien, meist 2. u. 3. Klasse Bodens und einem Grundsteuer-Reinertrag von 4764 Mk. soll umständehalber verkauft werden.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes. (118

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 10. Februar 1893. No. 6.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins: Jahresbericht betr. — 2. Zur Wasserwirthschaft. — 3. Angesäuerte Kleie. — 4. Lebendige Brutmaschinen. — 5. Zur „Ueber Knicke und Einfriedigungen". (Entgegnung). 6. Rundschau: Sogen. Holsteinische Meierei-Gesellschaften. — Ein Vorschlag zur Verbesserung unserer Lage. — Milchw. Verein. — Ausstellung der D. L.-G. — Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer. — Verein zur Förderung der Moorkultur. — Einheitliche Grundsätze für den Schlachtviehhandel. — Magerviehhandel in Süderdithmarschen. — Pferdeeinfuhr aus Dänemark. — Universität Halle a. S. — Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover. — 7. Vereinsnachrichten: Ldw. Wanderlehrer. — Ldw. Verein für Leck und Umg. — Apenrader ldw. Ver. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Jahresbericht betreffend.

Mit Rücksicht auf den an den Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten einzusendenden Jahresbericht für 1892 fordern wir alle Vorstände und Vereine hiermit auf, uns diesbezüglich mit Berichten aus dem Vereinsdistrikt gefälligst zu versehen und etwaige Wünsche und Beschwerden laut werden lassen zu wollen.

Kiel, den 6. Febr. 1893.

Die ausführende Direction des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Zur Wasser-Wirthschaft.

Die Klagen über „schlechte Zeiten" auf der einen Seite, auf der andern die Vorwürfe agrarischer Unerschütterlichkeit machen es jedem Landwirth zur Pflicht, mit größter Sorgfalt sich zu prüfen, ob er für seinen Theil auch alles schon gethan hat, die eigenen Hülfsquellen seines Besitzes nach jeder Richtung hin aufzusuchen und zu benutzen. Es ist das um so nothwendiger, je mehr er von der Ungerechtigkeit solcher Vorwürfe und davon überzeugt ist, daß er allen Grund hat zu klagen über den Druck, den Spekulation und andere, seinem Einfluß entzogene Dinge auf seine Thätigkeit ausüben.

Eine solche Prüfung kann indessen bedauerlichst weder jede Wirthschaft, noch mancher wesentliche Wirthschaftszweig vertragen.

Das schlechte Gewissen, welches die Mehrzahl über ihr mangelndes Düngerverständniß haben sollte, wollen wir heute nicht ängstigen, auch nur kurz auf die mangelhafte Obstpflege und Verwerthung hinweisen, die trotz der Bemühungen der Obstbauvereine des guten Beispieles von Mittel- und Süddeutschland und der großen Ertragssicherheit noch so wenig Einsicht und gutem Willen begegnen. Ein ähnliches Stiefkind der Landwirthschaft ist die Fischerei, die gerade in Norddeutschland mit seinen zahllosen kleinen und großen Wasserbecken eine bedeutende Rolle in den Erträgen so mancher Wirthschaft spielen könnte und sollte.

Die neueren Bestrebungen auf Hebung der Fischerei haben sich indessen merkwürdiger Weise auf alles andere eher gerichtet und sind den geschlossenen Wasserbecken stets aus dem Wege gegangen. Für Hebung der Seefischerei werden jährlich bedeutende Summen aufgewendet, der Wiederbevölkerung der Flüsse mit Lachsen wird eifrige Sorgfalt gewidmet, die Besetzung der Bäche mit Forellen, die Karpfenzucht in Kunstteichen und die künstliche Fischzucht sind in stetem Gedeihen. Die Vernachlässigung der geschlossenen, natürlichen Wasserbecken, namentlich der ungeheuren Fischgründe des uralisch-baltischen Höhenzuges geht soweit, daß ihrer in den Lehr- und Handbüchern über Fischerei vielfach garnicht oder in nebensächlichster Weise überhaupt nur gedacht wird.

Wie kommt das? Wir werden vielleicht einige Gründe hierfür in der häufigen Eingeschlossenheit dieser Wasserflächen in den Großgrundbesitz finden müssen; davon und von den Schwierigkeiten der Ausnutzung später. Für jetzt constatiren wir nur das Faktum einer traurigen Vernachlässigung, begrüßen es aber gleichzeitig mit Freude, daß sich endlich das Interesse berufener Fachleute auch diesem wichtigen Zweige der landwirthschaftlichen Produktion zuwendet.

Die biologische Station in Ploen arbeitet bereits in diesem Sinne; eine zweite ist am Müggelsee bei Berlin im Werden und der überaus rührige Dr. Dröscher in Schwerin hat durch seine Veröffentlichungen in den „Landwirthschaftlichen Annalen" (Nr. 19—22 d. d.) bereits soviel Interesse für die rationelle Bewirthschaftung der Fischgewässer wachgerufen, daß wir auch dort wohl bald ein praktisches Vorgehen erwarten dürfen.

Solche Bestrebungen gilt es fördern, ihnen die weiteste Verbreitung geben und hierzu beizutragen, sollen diese Zeilen versuchen. Dasselbe Interesse, welches endlich für die tief heruntergekommene Hochseefischerei erwacht und thatkräftig zum Ausdruck gekommen ist, soll und muß für diese nicht weniger wichtige Binnenfischerei zum Ausdruck gelangen. Aber leicht wird die Aufgabe nicht zu lösen sein: es ist viel Einzelindolenz zu überwinden und es sind auch

vielfach erst durch systematisch geleitete Untersuchungen an Ort und Stelle diejenigen Erfahrungen zu sammeln, welche allein im Stande sind, die entschieden vorhandenen Lücken in unserer Kenntniß wichtiger biologischer Grundbedingungen auszufüllen.

Wieviel in dieser Richtung zu thun ist, wie mannigfache Einflüsse und Verhältnisse zu prüfen sind, bevor man allgemein brauchbare Rathschläge ertheilen kann, ergiebt sich schon aus einer oberflächlichen Betrachtung der in Frage kommenden Wasserbecken.

Die Fischgründe des uralisch-baltischen Höhenzuges.

Müritz, Spirding, umlagert von einer Reihe Seeen achtbarer Größe, das See und Soll bedeckte Plateau, welches — nur in Pommern unterbrochen durch das Odergebiet — von der Ostgrenze bis hinein nach Holstein dem Küstenzuge folgt, ist jedem bekannt, der auch nur einen Blick einmal auf Deutschlands Karte geworfen hat, bekannter, als die Forellenbäche des Binnenlandes, und die Kunstteiche Schlesiens oder Holsteins.

Wir wollen die uns weniger geläufigen Verhältnisse Ost- und Westpreußens unerörtert lassen und unsere Ausführungen auf Mecklenburg beschränken; die Typen der Seeen sind hier wie dort die gleichen.

Wir haben zunächst die **großen Seeen auszuscheiden**; dieselben sind ja ausnahmslos im Besitze von mehr als einem Fischereiberechtigten oder stehen durch natürlichen Wasserlauf oder Kanalisirung mit andern Gewässern in Verbindung; damit unterstehen sie dem sehr sorgfältig ausgearbeiteten Mecklenburgischen Fischereigesetz als öffentliche Gewässer. Angemessene Maschenweite der Netze, Schonzeiten, Schonreviere, generelles Verbot für gewisse Fangarten sind vorgesehen. Die Fischerei auf diesen Seeen ist fast ausnahmslos verpachtet und die Pächter entstammen vielfach alten Fischerfamilien, in deren Händen mehrfach dieselbe Pachtung seit 50 und mehr Jahren geblieben ist. Oder es ist die Fischereigerechtigkeit in einigen Städten, wie für die Binnenwarnow in Rostock, so für den Warener Müritzantheil in den Händen der städtischen Fischergilde, der z. B. in Waren von Alters her der öffentliche Klein-Verkauf des frischen Fanges an die Einwohner zu billigen, von der Behörde festgesetzten Preisen auferlegt ist; ein „Zopf", den kein Warenser missen möchte und der die behäbigen Gestalten der Warener Fischer augenscheinlich keineswegs drückt. In allen diesen Gewässern kann Aufsicht und Fischpflege als eine genügende bezeichnet werden.

Auch die Besetzung dieser Gewässer ist im Ganzen eine recht gute. Diese größeren Seeen liegen fast ausnahmslos an der südlichen Abdachung des uralisch-baltischen Höhenzuges, auf der Grenze des leichten Bodens des südlichen und des schweren Bodens des mittleren Mecklenburg, erheblich mehr von ersterem, als von letzterem beufert, niemals ganz in letzterem eingebettet; selbst die beiden am weitesten nördlich und in die Region des „guten Bodens" vorgeschobenen Seeen, der Schweriner und Malchiner machen keine Ausnahme; bei ersterem besteht der größere Theil des süd-östlichen Ufers auf leichtem Boden und an letzteren schiebt sich südlich in bedeutender Ausdehnung eine große, zwischen die Güter schweren Bodens eingebettete Sandscholle. Auf den faunistischen Werth dieser Sandanlagerung oder besser der Einbettung in Sand kommen wir zurück. Für die großen Wasserbecken interessirt diese auch mit Wiesen und Sumpf wechselnde mannigfache Beuferung ensofern, als dieselbe jeder Fischart die ihr zusagenden Laich- und Wachsthumsbedingungen gewährt. Das im allgemeinen recht coupirte Terrain bedingt außerdem außerordentlich wechselnde Tiefen und Vorlandverhältnisse; alles Umstände, geeignet eine ungewöhnlich zahlreiche Fauna erwarten zu lassen. Und in der That kann man auch in dieser Richtung mit der Besetzung wohl zufrieden sein: was überhaupt an Fischen in Mecklenburg vorkommt, findet sich ausreichend in diesen größeren Gewässern — von Maräne etwa und Forelle abgesehen. Die Zeiten der 40-pfündigen Hechte sind freilich wohl vorüber, aber Exemplare von 25 und mehr Pfund sind noch heute keine Seltenheit, Welse von 150 Pfund überraschen nicht, auf einem großen Brachsenzug, der die Pacht für das ganze Jahr decken soll, wird jeden Winter eigentlich Anspruch gemacht, der Aalfang ist eine sichere, regelmäßige Einnahmequelle und daneben zeigt sich durchweg und nicht ohne günstige Einwirkung der gesetzlichen Schonzeiten reichlicher Nachwuchs. Das Bild wird noch erfreulicher durch das Verständniß, welches mancher Fischereipächter der künstlichen Wiederbevölkerung entgegenbringt, ein Verständniß, welches die Betheiligten zunächst wohl durch das fast völlige Verschwinden der Krebse erlangt haben. Wird in dieser Richtung auch noch nicht viel gethan, so resultirt doch eine Beachtung und freiwillige Schonung des Nachwuchses und eine bessere Würdigung der anfangs unbequemen neueren gesetzlichen Bestimmungen hieraus.

Man kann von diesen Gewässern und Besitzern wohl sagen, daß wesentliche Mindererergebnisse des Jahresertrages, wo sie vorkommen, auch von Verständniß für die Ursachen und von gutem Willen, Uebelstände zu heben — begleitet sind — und mehr kann man nicht verlangen, als daß der Theoretiker Vertrauen und Entgegenkommen findet.

Die mittleren und kleineren Seeen, soweit sie von dem Fischereigesetz berührt werden, geben im Ganzen scheinbar dasselbe günstige Bild; vielfach auf der Grenze zweier Güter belegen und von den Fischereiberechtigten demselben Fischer verpachtet, mögen die gesetzlichen Vorschriften nicht so strenge beobachtet werden, wie wünschenswerth, dafür aber wird der Fang auch meistens weniger energisch betrieben, hauptsächlich Reusenfang, ein ausreichend großes Garn für die Eisfischerei steht nicht überall zur Verfügung; sind die Fische der Verpächter und der Pächter besorgt und sind die Wünsche von einem halben Dutzend anderer ständiger Kunden befriedigt, so wird auch der Tagesfang untergebracht sein; für einen regel-

mäßigen Versandt reicht er nicht aus. Ist fließendes Wasser vorhanden, so fehlt auch hier selten ein ergiebiger Aalfang, während in den isolirten Seeen noch häufig ansehnliche Erträge aus den Krebsen gewonnen werden — freilich, die großen Exemplare der „guten alten Zeit" sind auch hier nicht mehr.

Wesentliche Befürchtungen wegen mangelnden Nachwuchses sind für diese Gewässer nicht motivirt; im Gegentheil, ihre Nutzung ist im Wesentlichen eine ungenügende, die Form der Nutzung irrationell; die Pachtobjekte sind zu gering, die Pächter zu wenig kapitalskräftig, um Garn und Hülfskräfte in angemessenem Umfange zu halten, sie ermangeln nebenher häufig der erforderlichen Betriebsamkeit, um sich Absatz zu suchen und für alle Fälle zu sichern: es werfen die Gewässer die bescheidene Existenz einer Familie und einige recht theuer bezahlte Annehmlichkeiten für den Tisch der Besitzer ab.

Diesen selbst fehlt meistens die Kenntniß der Leistungsfähigkeit eines Fischgewässers; wirft es Ertrag ab, so wird, wie von den Erträgen des Obstgartens aus dem Vollen gelebt, wird nichts geliefert, so verzichtet man, ohne sich das erste Mal um richtige Verwerthung, im andern Falle um die rechte Pflege zu bekümmern.

Bei allem wirthschaftlichem „Fortschritt" können wir auf manchen Gebieten recht merkwürdige Rückschritte beobachten — nicht am wenigsten in der Fischpflege; von den zahlreichen sorgfältigen Teichanlagen der alten Zeit bei Klöstern und Edelsitzen ist so gut wie nichts nach den Stürmen des 30-jährigen Krieges wieder in Pflege genommen worden.

Nun zu den Schmerzenskindern, den im Besitz von nur einem Fischereiberechtigten befindlichen, nicht mit anderen in Verbindung stehenden Gewässern, deren Bewirthschaftung keinerlei gesetzlicher Beschränkung unterworfen ist. Ihre Zahl ist Legion, vom mittelgroßen See bis zum kleinsten Wasserloch ist jede Größe vertreten und jede Bodenart ist damit durchsetzt, vom thonigen Mergel über Moor zum leichtesten Sand; jede Fischart ist vertreten und die Besetzung wechselt von der reichsten bis zur vollständigen Verödung. Sie bieten meistens ein trauriges Bild völligster Vernachlässigung und gerade diesen Gewässern hat in erster Linie die neue Arbeit der Fachleute zu gelten.

Ueber diese neuen Arbeiten, ihre Art und große Schwierigkeiten werden wir den Leser, um ihn auch später über ihren Fortgang auf dem Laufenden zu erhalten und ihm die Wichtigkeit dieses Wirthschaftszweiges eingehender vor Augen führen zu können, in einem nächsten Artikel und im Zusammenhang mit der Besprechung dieser letzterwähnten Gewässer genauer unterrichten.

M. v. M.

Angesäuerte Kleie.

Durch Ansäuern mit Sauerteig soll der Nutzeffekt der Kleie wesentlich gesteigert werden. Drei Milchkühe erhielten die Kleie zunächst 14 Tage in der gebräuchlichen Weise, nämlich nur mit Wasser angerührt und in Form von Getränk verabreicht, wobei das Gesammtmilchquantum während dieser Zeit genau bestimmt wurde. Nach Ablauf der 14 Tage wurde die für die folgenden Tage bestimmte Kleie schon des Abends vorher mit Wasser von 38 Grad Wärme angerührt und die Mischung mit etwas Sauerteig versetzt. Auch diese Fütterung wurde alsdann 14 Tage fortgesetzt und dabei die Milch genau gemessen. Es zeigte sich hierbei sofort eine Steigerung des Milchertrages, und zwar betrug der Gesammtgewinn während der 14 Tage 24 Liter. Der Sicherheit halber wurde die Kleie nun wieder 14 Tage lang im gewöhnlich angerührten Zustande gereicht, und sofort zeigte sich wieder eine Abnahme des Milchertrages. Auch bei der Fütterung des Mastviehes (insbesondere der Schweine) erwies sich das vorherige Ansäuern der Kleie vortheilhaft. Nach neueren Erfahrungen wirkt angesäuertes Kleienbrot noch vortheilhafter.

Lebendige Brutmaschinen.

„Als ich jüngst in einer landwirthschaftlichen Versammlung Frühbrut als ein vorzügliches Förderungsmittel der Geflügelzucht empfohlen hatte", schreibt Herr Ehlers in der „Hann. land- und forstw. Ztg.", wurde mir in der durch den Vortrag veranlaßten freien Besprechung gesagt: Ihr Vorschlag verdient Beachtung, — aber wie ist er durchzuführen? Unsere Landhennen fangen wohl im März an zu legen, aber nicht an zu brüten. Vor Mai können wir Brutheinen nicht haben. — Ich durfte darauf erwidern: Thut nichts, — wir machen die Brut ohne sie, — wenn sie nur zeitig genug die Bruteier liefern. Mutter Natur, die für alles sorgt, hat für diesen Fall die Puten mit Eigenschaften ausgerüstet, durch welche sie zu lebendigen Brutmaschinen werden. Und so sehr ich die künstlichen Brutmaschinen des Herrn Sartorius anerkenne und empfehle, so ziehe ich doch die „lebendigen" vor. Künstliche Brutmaschinen werden selbstverständlich aus verschiedenen Gründen niemals allgemeine Verwendung finden können, einige Puten kann jeder Landwirth mit Vortheil für seine Zwecke halten. Bei der Pute braucht man nicht zu warten, bis sie sich freiwillig zum Brüten meldet, sondern sie läßt sich, bevor die Natur sie dazu treibt, ohne viele Mühe dazu zwingen, und besorgt dann das Geschäft ebenso gewissenhaft und erfolgreich, als wenn sie sich freiwillig dazu entschlossen hätte, führt es auch mit solcher Ausdauer durch, daß man zwei, drei oder vier*) Bruten ohne Unterbrechung durch dieselbe Henne machen lassen kann, wenn man sie nicht

*) Anm. d. Red. Wir möchten doch diese Art der Ausnutzung der Pute als Thierquälerei bezeichnen.

als Führerin der Jungen benutzen will.

Der Fall würde nun etwa folgendermaßen zu behandeln sein. Man richte einen Brutraum her, in welchem mindestens ein starkes Halbdunkel herrscht, und treffe Vorsorge, daß derselbe weder von Menschen betreten werde, noch daß Thiere in denselben eindringen können. In jedem Falle würde die Pute, die von Natur schreckhaft ist, gestört werden, was zunächst zur Folge haben würde, daß dieselbe sich widerspenstig zeigt und sich schwerer zum unfreiwilligen Sitzen bequemt und bei spätern Wiederholungsfällen zerbrochene Eier und Absterben der Küchlein im Ei nach sich ziehen müßte. Wäre die Störung gar mit einem körperlichen Angriff verbunden, so würde die Pute so furchtsam werden, daß sie als Brüterin nicht zu gebrauchen wäre. Je ruhiger der Brutraum ist, desto sicherer besorgt die Brüterin ihr Geschäft. Man wählt zu diesem Zwecke eine ältere, mindestens zweijährige Henne aus, giebt ihr am späten Nachmittage ein reichliches Körnerfutter, läßt sie sich satt trinken und setzt sie nun auf das bereitete Nest. Dasselbe wird aus weichem Stroh in einem Kasten oder Korb bereitet, dessen Rand die sitzende Pute höchstens um eine Hand breit überragt und mit einem Deckel wohl verschlossen werden kann, so daß die Brüterin unter demselben auf dem Neste nicht aufzustehen vermag. Die Nesthöhlung darf weder zu tief sein, damit die Eier nicht übereinander zu liegen kommen und zerdrückt werden, aber auch nicht zu flach, damit nicht etliche über den Rand geschoben werden und erkalten.

In die sorgfältig zubereitete Nesthöhlung werden 8 Porzellan- oder Kalkeier gelegt, die wohl versorgte Pute darauf gesetzt, niedergedrückt und der Deckel darüber geschlossen. Man überläßt sie ganz und gar sich selbst, und erst nach vollen 2 mal 24 Stunden wird darnach gesehen. Gegen Abend wird der Deckel gehoben, die Pute vom Neste genommen, reichlich mit Futter und Wasser versorgt und, nachdem sie sich ordentlich entleert hat, wieder auf das Nest gebracht und der Deckel über ihr geschlossen. Jetzt sitzt sie wieder ohne jede Berührung 2 mal 24 Stunden, und höchst wahrscheinlich hat sie sich während dieser Zeit bereits entschlossen, weiter zu sitzen, was sie dadurch zu erkennen giebt, daß sie faucht, wenn der Deckel gehoben wird, und nicht von selbst sofort aufsteht. Man würde nun schon die Porzellaneier durch Bruteier ersetzen können, doch wenn man recht vorsichtig sein will, so läßt man sie noch einmal 24 Stunden zur besseren Eingewöhnung sitzen. Nachdem die guten Eier untergelegt sind, schließt man vorsichtshalber noch etwa 8 Tage lang den Deckel, später ist es nicht mehr nöthig, sie pflegt dann im Brüten so eifrig zu werden, daß sie von selbst oft gar nicht mehr aufsteht, um Futter und Wasser zu nehmen. Es kommen Fälle vor, daß sie auf den Eiern verhungert, obgleich Futter vor dem Neste steht; oder aber, daß sie beim Fressen sich niedergesetzt hat und auf der Erde liegen geblieben ist, ohne wieder auf das Nest zu gehen. Beide Fälle sind von gleich unangenehmen Folgen. Man wird deshalb gut thun, jeden Nachmittag die Brüterinnen möglichst um dieselbe Stunde vom Nest zu heben, sie beim Fressen zu überwachen und sie erst nach wirklicher Sättigung wieder aufs Nest zu bringen. Das Thier gewöhnt sich sehr bald daran und bereitet dabei keinerlei Belästigung. Für die geringe Mühe aber hat man die Bürgschaft, daß das brütende Thier nicht abmagert und erforderlichen Falls für eine zweite und dritte Brut Kraft behält, sowie auch dafür, daß dasselbe nicht einmal nach der Mahlzeit im blinden Bruteifer neben dem Neste sitzen bleibt und die Eier erkalten läßt. Diese Ueberwachung ist nun aber auch die einzige Mühe, welche die Pute als Brüterin bereitet. Wer sie ihr sorgfältig zu Theil werden läßt, dem wird dieselbe gelohnt werden durch eine reiche Kückenschaar — vorausgesetzt, daß die Eier befruchtet waren —, die sie nun weiter mit derselben Sorgfalt führt, welche sie beim Brüten gezeigt hat. Ihre Mutterliebe ist gleicherweise ausdauernd und beharrlich, wie ihr Bruteifer war.

Am Besten werden einige Puten gleichzeitig und in denselben Raum gesetzt. Zeit und Mühe sind dann dieselben; und da in jedes Brutnest 20 bis 25 Eier gelegt werden dürfen, so kann man mit einem Satze den ganzen Bedarf an Frühbrut erzielen."

Zur „Ueber Knicke und Einfriedigungen".*)

Eine Entgegnung.

Alle diejenigen Leser des landw. Wochenblatts, welche die Rindviehzuchtsverhältnisse der holsteinischen Geest kennen, werden mit Erstaunen das abfällige Urtheil des Herrn Weber-Dunkelsdorf hierüber, in dem Artikel „Ueber Knicke und Einfriedigungen" in der vorigen Nummer d. Bl. gelesen haben.

Ich möchte Herrn Weber empfehlen, sich doch an Ort und Stelle über die Ziele und Erfolge der Rindviehzuchtvereine des holsteinischen Mittelrückens zu unterrichten, offenbar fehlt dem Herrn hierüber jegliche Kenntniß.

Was nun speziell den Mittelholsteinischen Rindviehzuchtverein anbetrifft, welcher seit ca. 20 Jahren jährlich 16—18 Holländer Stiere importirt, sind die Behauptungen des Herrn Weber so ungeheuerlich und unzutreffend, daß ich mich nicht veranlaßt sehe, ihn an dieser Stelle eines Besseren zu belehren. Ich kann nur annehmen, daß die Herren Holländer ganz besondere Absichten mit Herrn Weber hatten, als sie ihm die Geschichte von den „Wurst-Stieren" erzählten.

Determann-Carlshof.

*) Anm. d. Red. Wir haben der Entgegnung des Herrn Weber in voriger Nummer Aufnahme gewährt in der Voraussicht, daß die Betheiligten sich wohl zu vertheidigen wissen würden.

Ruhe im Milchviehstalle.

Virgil Uhrmann schreibt in der „Molkereizeitung“:

In Hunderten von Milchviehstallungen kann man die Beobachtung machen, daß einer hochwichtigen Anforderung auf die Haltung des Milchviehes gar keine Bedeutung beigelegt wird. Das ist die Ruhe im Milchviehstalle. Wir haben auf vielen Gütern intelligenter Landwirthe mit Staunen wahrgenommen, daß das Milchvieh den ganzen lieben Tag über der Ruhe nicht theilhaftig wird. Wenn man diesbezüglich meist findet, daß den Mastthieren alles ferngehalten wird, was sie in ihrer beschaulichen Ruhe stören könnte, so ist diese Rücksicht in Bezug auf das Milchvieh selten vorfindbar. Wir halten es aber als ein Haupterforderniß einer wichtigen Viehhaltung:

1. daß gewisse Stunden des Tages das Milchvieh absolute Ruhe genieße in der Weise, daß zu diesen Stunden nicht einmal den Wärtern der Eintritt in den Stall gestattet wird;
2. daß unberufenen Personen der Eintritt in den Stall überhaupt nicht gestattet wird;
3. daß die Ruhe im Milchviehstalle auch während der Verrichtungen des Warteperſonals nach Möglichkeit gewahrt wird;
4. während des Melkens hat Ruhe zu herrschen und haben die melkenden Personen allen unnöthigen Zwiegespräches und des Anschreiens der in Melkung begriffenen Kühe sich zu enthalten;
5. die Ruhe des Milchviehes soll erhalten werden durch strenges Einhalten der Fütterungs- und Melkzeiten.

In jedem Milchviehstalle kann die Arbeitseintheilung derart getroffen werden, daß die Thiere innerhalb 24 Stunden wenigstens zwei längere Pausen genießen, in welchen ihnen vollkommene Ruhe gewährt wird. Zum guten Gelingen der Verdauung und Milcherzeugung gehört Ruhe; jede Erregung der Aufmerksamkeit der Thiere, jede Reizung des Nervensystems ist fern zu halten. Daß auch geringe Beunruhigungen die Absonderung der Milch beeinträchtigen, ist erklärlich; daß größere und länger andauernde Unruhe zu Zeiten, wo die Kühe Ruhe gewöhnt sind, den Milchertrag erheblich vermindert, darüber kann ich mit Zahlen aus meiner eigenen Praxis dienen. Wir war seiner Zeit als Wirthschafts-Assistenten auf der Domäne Pürglitz (Böhmen) speziell auch die Obsorge über den Kuhstall zugewiesen. Ich hatte daselbst eine gewisse Stallruhe eingeführt, in dem Sinne auch, daß zu gewissen Zeiten der Stall von Niemand betreten werden durfte. Das Vieh war diese Ruhe derart gewöhnt, daß manche Stücke auffallend unruhig wurden, wenn während der festgesetzten Ruhepausen Jemand den Stall betrat. Mit Bedauern muß ich sagen, daß mein Vorgesetzter am meisten das Gebot übertreten hat. Wir führten in dem Stalle „permanente Streu“, der Dünger wurde alle 2 Monate ausgebracht. Es ergab sich nun an den Tagen, an welchen der Dünger ausgebracht wurde (es dauerte immer drei Tage) ein bedeutendes Sinken des Milchertrages, im Durchschnitt $^3/_4$ Liter pro Kuh und Tag. Die Durchsicht der Melkungslisten vor der von mir eingeführten strengen Stallruhe ergab auch ein auffallendes Sinken des Milchertrages an den Tagen, an denen der Dünger ausgebracht worden war und daher die Kühe den ganzen Tag über keine Ruhe hatten. Der Abfall betrug aber nur $^3/_8$ Liter pro Kuh und Tag. Bei einem Durchschnittsstande von 72 milchenden Kühen war also der größere Milchmehrertrag bei strenger Stallruhe 43 Liter, bei minder strenger Stallruhe 29 Liter gegen die Tage, an denen der Dünger ausgebracht wurde. Der Unterschied eben genannter Zahlen ergibt aber auch den Nachweis, daß in normalen Zeiten vor Einführung der strengen Stallruhe der Minderertrag des Melkviehstandes pro Tag 14 Liter, d. i. im Jahre 5110 Liter betragen hat; bei dem Frischmilchverkaufspreise von 12 Pfenning pro 1 Liter betrug also der Abfall pro Jahr 613 Mark.

Unberufenen Personen soll der Eintritt in den Milchviehstall überhaupt versagt sein. Kühe, welche Kälber haben, werden erregt und äußern durch Muhen ihr Angstgefühl, das auch andere Kühe theilen.

Die Ruhe im Stalle soll von Seiten des Warteperſonals nach Möglichkeit gewahrt werden. Alles Anschreien der Kühe, das Schlagen derselben soll vermieden werden. Jähzornige Leute taugen überhaupt nicht zu dem Geschäfte und werden solche nie das Zutrauen der Thiere gewinnen. Im Gegentheil, die Thiere werden aufgeregt, unfolgsam und halsstarrig.

Insbesondere auch während des Melkens soll Ruhe herrschen, aller Lärm sorgfältig hintangehalten werden. Erregung, Furchtgefühl, Unwillen über erlittene Unbilden lassen die Kuh die Milch zurückhalten.

Eine andere Quelle der Erregung bildet das vielfach anzutreffende unregelmäßige Einhalten der Fütterungs- und Melkzeiten. Wenn der Appetit in auffallender Weise bei den Kühen eintritt, bevor an die Befriedigung desselben gedacht wird, so geräth das Vieh in eine mitunter hochgradige Erregung, die den ungünstigsten Einfluß auf die Milchabsonderung ausüben muß. Bei milchreichen Kühen wird bei lange hinausgeschobenem Melken das Euter recht strotzend voll, daß es bei den Thieren Unbehagen und das Verlangen nach der Entleerung des Euters hervorruft. Bei Alpkühen z. B. zeigt sich dieses Verlangen nach Entleerung des Euters sehr deutlich, indem die Kühe morgens und abends zur bestimmten Zeit von selbst oder auf den bloßen Ruf zur Sennhütte kommen, um sich melken zu lassen, worauf sie sofort, eine nach der andern, auf die Weide zurückkehren. Fütterung und Melkung sollen auf die Viertelstunde genau eingehalten werden.

Also Ruhe im Milchviehstalle!

Rundschau.

* **Sogenannte Holsteinische Meierei-Gesellschaften.** Unter dem 28. October v. J. berichtete die ausführende Direktion des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins an den Herrn Minister für Landwirthschaft über die Herstellung sogenannter „Faktoreibutter" in Hamburg und nahm dabei Veranlassung gegen den Mißbrauch der Bezeichnung „schleswig-holstein" bei diesen und ähnlichen Kunstbutter-Erzeugnissen Protest zu erheben und um Abstellung dieses Mißbrauches möglichen Falles zu bitten. Auch wurde noch besonders auf eine in Köln a. R. unter dem Namen „Holsteinische Meierei-Gesellschaft" (Lepper u. Co.), welche unter der Bezeichnung „Holmeira" feinste holsteiner Tafel-Rahm-Kunstbutter zu 65,75 und 80 Pfgr. das Pfd. verkaufte, aufmerksam gemacht. — Daraufhin ist nunmehr bei der Direction der Bescheid eingegangen, daß der Herr Minister in Folge der Anzeige den Regierungspräsidenten in Köln um eine Aeußerung über die Geschäftsführung der gen. Kunstbutterfabrik ersucht hat. Darnach hat diese Handlung außer Naturbutter, welche zum Theil von der „holsteinischen Meierei-Gesellschaft, Rudolf Kahl" in Ottensen bezogen wird, auch Margarine von Rositzki & Witt in Ottensen in Vertrieb. Letzteres Fabrikat werde gegenwärtig aber in Umschläge, welche die Aufschrift „Margarine" und nicht mehr „Kunstbutter" führen, verpackt, so daß der gesetzlichen Vorschrift Genüge geleistet sei.

* **„Ein Vorschlag zur Verbesserung unserer Lage"** lautet die Ueberschrift eines Artikels, welchen die „Landw. Thierzucht" zum Schlusse vorigen Jahres aus der Feder des Generalpächters Ruprecht-Ranfern brachte, in welchem Anregung zum Betreiben einer rücksichtslosen und ungeschminkten Interessenpolitik gegeben, sowie zur Bildung einer Landwirthschaftspartei aufgefordert wird. Diese Anregung ist nun auch nicht unverhallt vorüber gegangen, denn eine große Anzahl von Landwirthen, namentlich aus Pommern und Schlesien hat einen Aufruf zur Begründung dieser großen Landwirthschaftspartei erlassen und zum 18. d. M. eine Versammlung zu diesem Zweck nach Berlin einberufen, nachdem zwei vorbereitende Versammlungen schon stattgefunden haben und ein Komitee unter dem Vorsitz des Herrn von Ploetz mit den Vorarbeiten betraut worden ist.

Als anzustrebende Ziele werden bezeichnet: „Wir gebrauchen eine starke Gesammt-Vertretung der Landwirthschaft in Landwirthschaftskammern mit maßgebenden Stimmen in allen wirthschaftlichen Fragen. Wir gebrauchen einen landwirthschaftlichen Minister mit machtvoller Stellung unter seinen Kollegen, der entschlossen ist, unsere Interessen zu schützen und zu fördern. Wir gebrauchen einen mächtigen Zollschutz gegenüber der mächtigen Konkurrenz des Auslandes, Vervollkommnung unserer Transportmittel, Ausbildung unserer Beamten in den Anforderungen des praktischen Lebens, Förderung des landwirthschaftl. Versuchs- und Meliorationswesens, um immer unabhängiger vom Auslande zu werden und unsere überschüssigen Kräfte im Inland anzusiedeln, wir gebrauchen in den Parlamenten eine große Wirthschaftspartei, deren Mitglieder Verständniß für die wirthschaftlichen Fragen, Entschlossenheit zu ihrer Lösung haben, welche nicht befangen durch das Geschrei einer einseitigen, kenntnißlosen Presse, unsere Existenz blassen Theorien opfern. Wir brauchen in der Presse ein gut geleitetes Organ, welches unsere Sache vertritt."

* **Der milchwirthschaftl. Verein** hält seine diesjährige Generalversammlung am Dienstag, den 14. Febr. d. J. um 10½ Uhr in Berlin, Hotel Westminster, Unter den Linden 17/18 ab. Tagesord.: 1. Geschäftsbericht. 2. Die Zusammensetzung der Butter, insbesondere hinsichtlich des zulässigen Wassergehalts; Ref. Director du Roy und Dr. Bieth. 3. Die Verschleppung ansteckender Krankheiten durch die Milch und Milcherzeugnisse, und die Erzeugung von Krankheiten durch Milchgenuß. Ref. Veter.-Assessor Dr. Mehdorf-Königsberg und Dr. Weigmann-Kiel. 4. Die Haftpflicht der Molkereien bei Unfällen. Ref. Dir. Flaak-Braunschweig. 5. Die Aufstellung einer Statistik über die Genossenschafts-Molkereien im Deutschen Reiche. Ref. Molkerei-Instruktor Siedel-Offenbach. 6. Die Molkereibeamten-Vereine, deren Ziele und ihre Bedeutung. Ref. D. Gaebel-Lensahn und Schrott-Eutin.

* **Für die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** in München sind neuerdings noch eine Anzahl Ehrengaben als Preise gestiftet worden. So gab der Prinzregent Luitpold von Bayern einen höchst werthvollen Preis für die beste Ausstellung von Zuchtgenossenschaften in der Abtheilung der Rinder. Für die beste Ausstellung eines Einzelzüchters gab der landwirthschaftliche Verein in Bayern eine Ehrengabe. Der derzeitige Präsident der Gesellschaft, Prinz Ludwig von Bayern, setzt für die beste Ausstellung selbstgezüchteter oder aufgezogener Pferde in der Abtheilung der Warmblüter eine Ehrengabe aus, von anderer Seite ist derselbe Preis für die Abtheilung der Kaltblüter in Aussicht genommen. Ferner wurden noch vom landwirthschaftlichen Verein in Bayern für besondere Gruppen in der Rinderabtheilung und vom landwirthschaftlichen Bezirksverein in München für den wissenschaftlichen Theil der Gerstenausstellung derartige Ehrengaben ausgesetzt, endlich gab auch der landwirthschaftliche Verein des Teltower Kreises zu Berlin eine werthvolle Ehrengabe, so daß der Gabentempel reich besetzt werden wird.

Diese sogenannten Ehrenpreise sind indessen nur für allgemeinere Leistungen bestimmt, während die Liste der ausgesetzten Preise im wesentlichen durch Geldpreise hergestellt worden ist. Es sind hierzu 106 000 Mk. ausgesetzt, so daß die Aussteller wohl rechnen können, wenn sie sonst etwas gutes bringen, mit Preisen reich bedacht zu werden.

Innerhalb Süddeutschlands, in Bayern, in Württemberg, in Baden, in Hessen, in Elsaß-Lothringen, bereitet man überall sich zur Ausstellung vor.

Es gilt jetzt, die Thiere und Gegenstände genau ins Auge zu fassen, die man zur Vorstellung bringen will, um zu prüfen, ob die mancherlei und oft nicht leicht zu erfüllenden Anforderungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche sie für die Bewerbung stellt, erfüllt werden können. Die Zuchtgenossenschaften veranstalten Vorstellungen, um festzustellen, welche Thiere zur Schau zu bringen sind, damit dieselben der Zuchtgenossenschaft Ehre machen.

Alles dies muß bis zum 28. Februar geordnet sein, da der erste Anmeldetermin an diesem Tage geschlossen wird. Spätere Anmeldungen werden nur nach Erlegung des doppelten Standgeldes angenommen.

Die Aussichten für die Beschickung sind durchweg gute, sogar die Ziegen werden reichlich vertreten sein.

Neuerdings ist beschlossen worden, auch die Edelbranntweine zur Ausstellung zu bringen, d. h. Destillate aus Obst und Wein, die immerhin in Süddeutschland eine gewisse Rolle spielen.

Fischereivereine beabsichtigen, eine Halle mit den Gegenständen der Fischzucht auszustatten, namentlich auch mit lebenden Fischen. Mehr zur Ausschmückung, als zum ernsthaften Wettbewerb, wird eine kleine Gartenausstellung dienen.

* Die **„Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer.** (Agrarier), wird am 21. Februar im Architektenhause in Berlin, Wilhelmstr. 92, 93 tagen und als Thema die „Währungsfrage" sowie die „Ernte-Schätzungen und die Ernte-Ermittelungen, die Nothwendigkeit ihrer Reform" zur Berathung kommen. Am nächsten Tage, den 22. Februar, tritt der „Congreß deutscher Landwirthe" zur Abhaltung seiner 24. Hauptversammlung in demselben Lokale zusammen. Als Tagesordnung desselben steht zur Berathung und Beschlußfassung „Das Genossenschaftswesen" und „Die Stellung der Landwirthschaft zu den Steuervorlagen im Reichstage". Einlaßkarten für beide Versammlungen sind vom Sekretär Stephan Berlin S.W. 47, Hagelbergstraße 18 erhältlich und werden bei schriftlichem Ansuchen portofrei zugestellt. — Bemerken möchten wir hierbei noch, daß der „Deutsche Bauernbund", Berlin S.W. 41, Wilhelmstraße 91, der zur Zeit über 40000 Mitglieder zählt, am 20. Februar im „Architektenhause" zur Abhaltung seiner jährlichen Generalversammlung zusammen tritt.

* **Der Verein zur Förderung der Moorkultur** im Deutschen Reiche hält seine Generalversammlung am Montag, den 13. Febr. d. J. um 10½ Uhr, im Hotel „Vier Jahreszeiten" in Berlin, Prinz Albrechtstraße 4, ab. Tagesord.: 1. Ueber die staatlichen Leistungen für die Moorkultur in Preußen. Ref.: Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel. 2. Diskussion über neuere Erfahrungen in der Moorkultur, eingel. v. Frhrn. v. Mungenheim-Klein-Spiegel.

* **Einheitliche Grundsätze für den Schlachtviehhandel** werden auf Anregung der Direction des städtischen Central-Viehhofes in Berlin in nächster Zeit der Gegenstand einer Conferenz werden, um einheitl. Grundsätze auf allen Deutschen Märkten zur Einführung zu bringen, ob nach Lebend- oder Schlachtgewicht; ferner soll ein einheitlicher Modus für die öffentlichen Preisnotirungen herbeigeführt werden. An derselben sollen auch Delegirte des Deutschen Landwirthschaftsraths theilnehmen, außerdem sind Einladungen an die Vertretungen der großen Marktplätze, wie Hamburg, Husum, Magdeburg 2c. vorgesehen.

* **Der Magerviehhandel in Süderdithmarschen** ist noch immer ein ziemlich lebhafter, da die Gräser aus anderen Marschen ihren Bedarf noch immer nicht gedeckt haben. Trotz der flauen Fettviehmärkte halten sich daher die Preise für Magervieh und ebenso halten sich die Preise für Milchkühe, welche sehr gesucht sind. Fette Mastrinder bringen 32 Mk., fette Schweine 42—43 Mk. für den Centner Lebendgewicht.

* **Die Pferdeeinfuhr aus Dänemark** ist in letzter Zeit eine sehr lebhafte gewesen. In voriger Woche kamen etwa 900 Pferde, für Hamburg, Berlin und Paris bestimmt, ein Zeichen, daß eine große Nachfrage nach schwereren Pferden mit ruhigerem Temperament vorhanden ist, welche man im Inlande aus Mangel an geeigneten Zuchten nicht befriedigen kann.

* **An der Universität Halle a./S.** studiren in dem Wintersemester 1892/93 mit Einschluß der nachträglich Immatrikulirten und 22 Hospitanten 302 Landwirthe von Beruf. Davon kommen auf Preußen 154, (Schleswig-Holstein 3), dem übrigen Deutschland 68, und auf das Ausland 80 Studirende.

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** Im Monat Januar waren zu erledigen 1858 Anträge über Mk. 2090000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 44570000 auf Mk. 45349000.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 13. Febr. in Straßburg, (Nordangler landw. Verein).
„ 14. „ „ Wanderup, (Landw. Verein f. Wanderup.)
„ 15. „ „ Flensburg, (Angler Landw. Verein.)
„ 16. „ „ Kleinjörl, (Landw. Verein f. d. Kirchspiel Jörl.)
„ 17. „ „ Holmühlen (Struxdorfer Casino.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breitholz.

Der landw. Verein für Leck und Umgegend hielt am 1. d. M. seine erste Versammlung in diesem Jahr ab, wozu ungefähr 70 Mitglieder erschienen waren. Bei der Rechnungsablage ergab sich, daß die Thierschau des verflossenen Jahres auch in finanzieller Beziehung ein sehr zufriedenstellendes Resultat gebracht hat, obwohl die Ausgaben aus der Kasse sich auf über 1000 Mk. bezifferten. — Der bisherige Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt. — Der Wanderlehrer des schl.-holst. landw. Generalvereins hielt darauf einen Vortrag über die Wiesenberieselung Herrn Dr. Breitholz beklagte die große Gleichgültigkeit gegen die Wiesenpflege, welche früher geherrscht habe und noch nicht ganz erloschen sei, und zeigte, wie sie sich bestrafe. Wo eine Berieselung nicht möglich sei, müsse eine Düngung durch künstliche Dungstoffe stattfinden, da man dem Ackerland weder Kompost noch Stalldung noch Jauche entziehen dürfe. Die Berieselung selbst beleuchtete er sehr eingehend und verständlich. — Herr Postverwalter Busch aus Leck hielt darauf einen Vortrag über das Telephon und zeigte dessen Nutzen zur Unfallmeldung und zum Hülfesuchen nach Orten, welche Arzt und Apotheke haben. — Der Herr Vorsitzende verlas darauf eine eingehende Schilderung über das Leben und Wirken des Herrn Direktors des Generalvereins, Landesökonomierath Bokelmann, in Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Direktor des Generalvereins, wodurch die Anwesenden zugleich den großen Segen des Vereins kennen lernten.

Der **Apenrader landw. Verein** hielt am 31. Januar d. J. eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Neumann-Colstrup eröffnete die Versammlung und gedenkt zunächst der der Verdienste, welche der bisherige Sekretär des Vereins, Herr Fyer-Neuwerk, der die hiesige Gegend verläßt, sich um die Angelegenheiten des Vereins erworben, die Anwesenden zollen dem Scheidenden durch Erheben von ihren Sitzen Anerkennung. Darauf referirt der Vorsitzende über die im December v. J. in Kiel abgehaltene Hauptversammlung, über den Geschäftsbericht, das Budget des Generalvereins und die Tagesordnung der Hauptversammlung. Nachdem hielt der Wanderlehrer, Herr Dr. Breitholz einen sehr interessanten Vortrag über die Frage: „Welche Mengen von Rüben und Kartoffeln geben im Verein mit bestimmten Mengen von Kraftfutter das zweckmäßigste Futter für Mast-, Milch- und Jungvieh?" Es war sehr interessant zu vernehmen, daß, als nach dem Vortrage zufolge Aufforderung einige Herren über die ihrerseits geübte Futtermischung berichteten, sich diese auf rein praktische Erfahrungen fußenden Methoden bis auf verschwindende Kleinigkeiten mit dem theoretischen Resultate deckten. — Der in der Versammlung anwesende Herr Landrath v. Bonsin regte die Frage an, ob es im öffentlichen Interesse läge, daß Sparkassen veranlaßt würden, im Verein mit ihrer sonstigen Thätigkeit Gelder unter hypothekarischer Sicherheit und bei jährlicher Amortisirung zu beleihen, wobei die Versammlung der Ansicht ist, daß solche Maßnahmen namentlich im Interesse der kleineren Grundbesitzer lägen.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 3.

Wie viel sind 100 Pfd. reinen festen Kuhdungs, ohne Stroh in demselben, an Geld werth? Die Kühe erhalten an Futter pr. Kopf 3 Pfd. Erdnußmehl 7 pCt. Fett. 48 pCt. Prot.; 1 Pfd. Baumwollsaatmehl 14 pCt. Fett, 44 pCt. Prot.; 2 Pfd. Cocosmehl, 9 pCt. Fett, 22 pCt. Protein; 30 Pfd. Rübenschnitzel von der Zuckerfabrik; 10 Pfd. Heu (gutes Wiesenheu und guter Klee zur Hälfte); Haferstroh und Winterstroh so viel sie fressen wollen. J. H. R. in Oldesloe.

Antwort. Wenn von dem Agrikulturchemiker eine bestimmte Antwort erbeten wird auf Fragen, die sich nur durch ziemlich umständliche Rechnung lösen lassen, so sollte der Fragesteller auch seine Angaben so genau wie möglich machen. Wenn nun aber von der Fütterung der Kühe gesagt wird „Haferstroh und Winterstroh soviel sie fressen wollen" so hört jede Rechnung auf. Um dennoch zum Schluß zu kommen, haben wir angenommen, daß die Kühe noch 5 kg Stroh (halb Weizen- halb Haferstroh) verzehren.

Es mußte ferner eine Annahme gemacht werden über den Antheil der Phosphorsäure, welcher in den Kuhkoth übergeht und ebenso für Kali. Hierüber fehlt es noch an hinreichend sicheren Ermittelungen. Wir glauben nicht weit fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß von der gesammten Phosphorsäure 90 pCt. im Koth verbleiben, von dem Kali aber nur 10 pCt. Endlich ist der Stickstoff berücksichtigt, welcher von den stickstoffhaltigen Ausscheidungen im Darm, welche für die Verdauung nothwendig sind, herrührt. Nach den hierüber vorliegenden Ermittelungen durfte 0,4 gr Stickstoff pro 100 gr verdaute Trockensubstanz vorausgesetzt werden.

Die Berechnung ergab nun, daß die Kühe pro Tag ausscheiden 4,48 kg Trockensubstanz als Koth, welche enthalten 110 gr Stickstoff, 22 gr Kali, 79 gr Phosphorsäure. Hieraus berechnet sich der Gehalt der ganz trocken gedachten Substanz des Kuhkoths auf 2,45 pCt. Stickstoff; 0,48 pCt. Kali; 1,76

pCt. Phosphorsäure. In dem gewöhnlichen feuchten Zustand von ca. 80 pCt. Wasser und 20 pCt. Trockensubstanz würde der Kuhkoth hiernach enthalten:
0,19 pCt. Stickstoff, 0,10 pCt. Kali, 0,35 pCt. Phosphorsäure.

Der Geldwerth hängt nun davon ab, welche Werthsätze man annimmt für 1 Pfund der einzelnen Nährstoffe. Auch derartige Annahmen sind nicht frei von Willkür. Halten wir uns an die Tabellen von E. Wolff im neusten Kalender von Mentzel & v. Lengerke unter Bevorzugung der höheren Werthsangaben so ist zu setzen 1 Pfd. Stickstoff = 40 Pfg.; 1 Pfd. Phosphorsäure = 15 Pfg.; Kali = 10 Pfg.; endlich setzen wir für 1 Pfd. organischer Trockensubstanz 0,5 Pfg., um auch noch einer wichtigen Eigenschaft des Kuhdüngers, ihrem Gehalt an leicht verweslicher organischer Materie, Rechnung zu tragen.

Die Berechnung ergiebt dann für

20 pCt. organische Substanz a 0,5 Pfg.	10	Pfg.
0,19 pCt. Stickstoff a 40 Pfg.	19,6	„
0,10 pCt. Kali a 10 Pfg.	1,0	„
0,35 pCt. Phosphorsäure a 15 Pfg.	5,3	„
berechneter Werth pr. 100 Pfund feuchten Kuhkoth mit 20 pCt. Trockensubstanz	35,6	„

oder rund 36 Pfg. pr. Ctr.

Bei dieser Berechnung ist angenommen, daß sich Stickstoff noch nicht verflüchtigt hat. Sollte dies der Fall sein, so ließe sich die Rechnung leicht corrigiren wenn man glaubt, die Größe des Verlustes annähernd schätzen zu können, etwa auf 5, 10, 15 pCt.

Endlich bemerken wir, daß der theoretisch berechnete Geldwerth sich nicht unbedingt mit dem Verkaufswerth decken muß, da der Kuhkoth keinen gangbaren Handelsartikel bildet und dessen Preis im einzelnen Falle weniger aus dem Gehalt, als aus dem zufälligen Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage hervorgehen dürfte. Emmerling.

Frage Nr. 4.

Der „landw. Verein für das östl. Holstein" wünscht mit einer Versicherungs-Gesellschaft wegen Haftpflicht-Versicherungen, Vertrag zu schließen. — Der Verein frägt durch den Unterzeichneten ergebenst an, ob in hiesiger Provinz derartige Versicherungsgesellschaften wohl schon eingeführt und welche diese sind? D. Gäbel.

Antwort. Wie aus den Vereinsnachrichten in Nr. 3 des landw. Wochenbl. d. J. S. 23 über „landw. Hauptverein für d. nördliche Schleswig" hervorgeht, beabsichtigt man dort Haftpflichtversicherungen mit der Versicherungsgesellschaft „Zürich" abzuschließen; Näheres ist uns nicht bekannt. Vielleicht sind seitens anderer Vereine noch mit anderen Gesellschaften diesbez. Verträge geschlossen worden. In welchem Falle wir die verehrl. Vereine um Aeußerung an dieser Stelle im Interesse der Sache bitten.

Auch sollen wir meinen, daß sich in Deutschland domizilirte Versicherungs-Gesellschaften ebenfalls mit derartigen Rückversicherungen befassen werden. D. Red.

Frage Nr. 5.

Bezugnehmend auf einen früheren Artikel über Konservirung des Stallmistes beehre ich mich hierdurch anzufragen, wieviel Gramm Schwefelsäure pro Tag und Kopf nöthig sind, um das Entweichen des Stickstoffes aus Pferde-, Rindvieh- oder Schweine-Jauche zu verhüten? — Ebenso wäre es mir angenehm, zu erfahren, wie theuer das Kilo Schwefelsäure und wo am billigsten zu beziehen!

Antwort. Um die Verflüchtigung des Stickstoffes in der Jauche zu verhindern, ist ein Zusatz von 1 bis 2 Liter Schwefelsäure auf 100 Liter Jauche erforderlich; man nimmt auch ein Gemisch, welches 25 pCt. Schwefelsäure und 5 bis 10 pCt. flüssige Phosphorsäure enthält, von welcher Mischung man 4—5 Liter zusetzen muß. Die Schwefelsäure schützt nur den Ammoniak vor Verflüchtigung, während das Gemenge der beiden Säuren auch das Entweichen des freien Stickstoffes aus der Jauche verhindert. — Man erhält diese Säure in Düngerfabriken, den Preis können wir augenblicklich nicht angeben.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 8. Februar. Durch die anhaltenden niedrigen auswärtigen Berichte verharrt unser Markt in lustloser Haltung.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150, Mk. Roggen von 120—130 Mk. Gerste von 115—130 Mk. Hafer von 120—140 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 8. Februar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 128—32 Pfd. 157—162 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 123—127 Pfd. 136—140 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 96—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 140 160 Mk., Rheinländer, Bairischer — — — Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin 102—104. Buchweizen Holsteiner 150—155 Mark.

Berlin, 8. Februar. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 140—158 Mk. nach Qual. Roggen 125—136 Mk. nach Qual. Gerste große und kleine 138—175 Mk., Futtergerste 115—135 Mk. nach. Qual. Hafer Lqu. 141. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 138—143, hochf. 145—150 ab Bahn und frei Wagen. Mais 125—136 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 135—148 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 3. Februar. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50 kg	Mk.	3,80—4,70
Bierträber, getrocknete Deutsche	„ 50 kg	Mk.	5,00—5,60
Palmkuchen, ab Harburg	pr. 1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„ 1000 „	„	142—145
Rapskuchen	„ 1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„ 1000 „	„	128—135
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„ 1000 „	„	122—125

* Hamburg, 3. Februar. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	76— 80
Finnländische	„	78— 85
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	60— 70
Schmier- und alte Butter aller Art	„	—

Leider haben unsere stark reducirten Preise für feinste frische Butter eine Belebung des Verkehrs nicht veranlassen können, wir mußten in dieser Woche allmählig weiter nachgeben und sind heute auf 98 Mark als höchste Notirung angekommen. Copenhagen ist ähnlich gefallen, an den Englischen Märkten drücken die jetzt eintreffenden, bisher vom Eis zurückgehaltenen Zufuhren, sind die erst beseitigt, ist hoffentlich auf ein normales Geschäft zu rechnen. Da bei dem reichlichen Angebot wirklich feinster Waare und den billigen Preisen derselben die beste Auswahl für unsere Detaillisten vorhanden ist, kaufen sie gegenwärtig nichts von abweichender frischer, noch weniger von gelagerter. Diese Sorten sind völlig geschäftslos und ebenso geht es auch mit fremder, von der nur frische Galizische einige Abnehmer findet.

Saat-Bericht.

Kiel, 9. Februar. Ruhiges Geschäft bei behaupteten Preisen. Die Vorräthe in besseren deutschen Rothklees sind nicht groß. Holsteinische Saaten kommen kaum noch zum Angebot; an dem dieswöchentlichen Oldenburger Saatmarkt wurden nur unbedeutende Partien unter den Landwirthen gehandelt. Notiren für seidefreie und gutkeimende Saaten: Rothklee deutsch. Mk. 70—75—80, Weißklee Mk. 65—75—85—90; Schwedklee

Mk. 75—86—88; Gelbklee Mk. 30—37; Thimothee Mk. 28—35; Raigräser, engl. Mk. 23—27; ital. Mk. 26—30.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Düngermarkt.

Hamburg, 4. Febr. Chili-Salpeter zog bei lebhafter Nachfrage an und konnte sich die feste Stimmung bis zum Schluß der vorigen Woche behaupten; es wurde notirt: Lokowaare 9,25 Mk., Lieferung März-April d. J. 9,20 Mk. für 50 Kilo.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 3. Februar.

1. Qualitäten	Mk.	98— —
2. „	„	93— 95

b. Dienstag, den 7. Februar.

1. Qualitäten	Mk.	— — 98
2. „	„	93— 95

(Hamburger Corresp.)

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 8. Februar. Es wurden auf der Auktion verkauft 92 Faß. Durchschnittspreis Mk. 101,66, höchster Preis Mk. 103.50. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 8. Februar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau und nur mit Bullen etwas lebhafter. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Kuhen Mk. 57 — 58, für junge fette Kühe 51 54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 46—52 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ziemlich gut und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war nur flau. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50 — 60 Pfg. pr. 1 Pfd. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert 25—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 6. Febr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2066 Stück Rindvieh und 2819 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1219 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein., Westpreußen und Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Kuhen bis Mk. 61, II. Qualität Ochsen und Kuhen Mk. 53—56, Junge fette Kühe 50—54, ältere 46—50, geringere 36—42, Bullen nach Qual. 43—54 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 56—59 Mk., II. 50—54, III. 44—47 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 850 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben 85 Rinder, 792 Schafe. 6. Feb. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 29. Januar bis 4. Februar im Ganzen 5448 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5120 aus dem Inlande und zwar 2816 vom Süden und 2304 vom Norden; ferner aus Dänemark 328. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 30 Wagen mit 1049 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 57 — 58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 56½—57½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 50 — 55 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 7. Februar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 968 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (800), Schleswig-Holstein (28), Mecklenburg (141). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht für I. 78—83, ausnahmsweise 96, II. 70—76, III. 64—68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 25 Stück. — 8. Februar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 6. Febr. bis 8. Febr. d. J. Bezahlt wurde Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57½—58 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 57—58 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 58 — 59 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 56½—57½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 50—55 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 6. Februar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 4340 Rinder, 10582 Schweine, (darunter 366 Bakonier,) 1512 Kälber und 11446 Hammel. — Das Rindergeschäft hatte schleppenden Verlauf. Magere Waare war etwas gesuchter, als bisher, mittelschwere Stiere dagegen waren sehr reichlich vertreten und schwer verkäuflich. Der Markt wird nicht ganz geräumt. I. 54—58, II. 46—52, III. 39—44, IV. 30—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde bis auf einige Bakonier, die wieder fest im Preise waren, bei mäßigem Export geräumt. I. 58, ausgesuchte Posten darüber, II. 56—57, III. 52—56 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 56—58 Mk. pr. 100 Pfd. mit 40—56 Pfd. Tara pr. Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 56 bis 60, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—55, III. 34—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte sehr flaue Tendenz, die Preise wichen und es blieb starker Ueberstand. I. 37—39, beste Lämmer bis 42, II. 32—36 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 7. Februar. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	385	70	65	61
Stiere	44	57	53	48
Kühe u. Rinder	460	61	56	51
Schweine	545	61	59	56

Stimmung: Geschäft in Schweinen flott, früh ausverkauft; in Rindvieh recht flau, Ueberstand.

Gelegenheitskauf.

Ein vorzügl. Hof, schöne Lage, Südholst., ca. 60 ha, (120 Tonn.) best. Weizenb. gr. Reinertrag bedeut. Milchw. vorz. Viehbest. ist pr. Juli sof. bill. zu verk. d. d. Makler **Mud. Ruvensohn jr.** Altona.

Holzbearbeitungsmaschinen
aller Art von größter Leistungsfähigkeit liefern (6
Anthon & Söhne, Flensburg.

Wirthschafterin
gesucht, die einem größeren landwirthschaftlichen Haushalt selbstständig vorstehen kann. Außenwirthschaft wird nicht verlangt. Gehalt 300 Mk. Antritt 1. Mai.
Adliges Gut Garlhusen, (149
Station Brockstedt. Frau **Tonze.**

Auf steinigtem Hohenboden geerntete
Blaue Riesenkartoffeln
offerire ich zur Saat per Frühjahr:
100 kg Mk. 7,00; 1000 kg Mk. 65,00; 5000 kg Mk. 310,00; 10000 kg Mk. 600,00 ab Station Schladen. (87
Schladen a. Harz.
Otto Brenstedt,
Saatkultur en gros.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
empfehlen
Boden-Bearbeitungs-Maschinen u. Geräthe.
Stahl-Pflüge für jeden Tiefgang, **Wende-Stahl-Pflüge, Schael-Pflüse**, 2, 3 u. 4 scharig, **Grubber, Wiesen- u. Ackereggen, Säe-Maschinen, Ringel- u. Glattwalzen.**

Ordentliche Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holstein,

am **Sonnabend**, den **25. Februar** d. J., Vormittags 11½ Uhr im Hotel Germania in Kiel.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1892;
2. Ergänzungswahl für ein verstorbenes Mitglied des Verwaltungsraths.

Horst, den 5. Februar 1893. Der Vorsitzende des Verwaltungsraths:
143) **C. Mohrdick.**

Den Herren Landwirthen empfiehlt sich bei ihrem Besuche in Berlin zu den

Versammlungen Hôtel Stadt Riga

nach wie vor ☞ **Mittelstrasse 12—13** (in nächster Nähe des Bahnhofs Friedrichsstrasse).

Civile Preise. (133

Berlin NW. Besitzer E. Hoepke.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie.
Rickmer's Reisfuttermehl 2c. (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:
phosphorsäure- und kalihaltiges
Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)
für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51
Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik
S. Wm. Willhöft. Lübeck.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (24

Güstrow i. Mecklbg. **Heinr. Kaehler.** **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

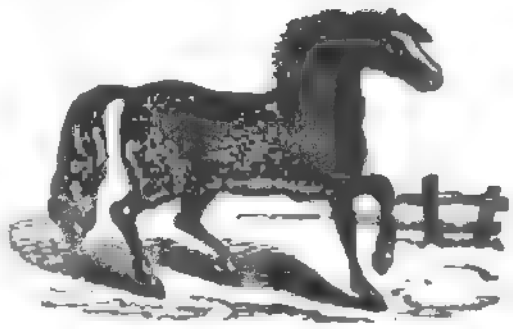
Generalversammlung

des landwirthschaftlichen und Hagelschaden-Vereins für das südwestliche Holstein am **Donnerstag**, den **2. März 1893**, Vorm. 10½ Uhr bei Gastwirth **Twiesselmann** in Krempe. Anwesenheit und Vortrag des Wanderlehrers Herrn Dr. Breiholz. (144) Der Vorstand.

Zum Festessen u. Ball d. Landw. u. Hagelschaden-Vereins f. d. südwestl. Holstein, welches am 2. März d. J. bei mir stattfindet, ladet freundlichst ein
14.) **N. Hanschildt.**
Biergarten, Krempe.

Hof-Verkauf.

Wegen hohen Alters wünsche ich mein in der Nähe der Bahnstation Bülderup-Bau belegenes Kanzleigut **„Haistruphof"** baldmöglichst zu verkaufen und bitte etwaige Käufer, sich an mich wenden zu wollen. Zu demselben gehören **41 Hektar vorzügliche Rieselwiesen, welche 250 — 280 Fuder Heu bringen und 117 Hectar in guter Kulturkraft befindliches Ackerland** mit einem Reinertrag von 940,34 Thaler. Die Gebäude haben einen Brandkassenwerth von 35250 Mark. (142
„Haistruphof" pr. Bülderup-Bau, im Februar 1893.
Thomas Sönnichsen.



Zwei **dreijährige Hengste** eigener Zucht, deren Mütter in Kiel, Breslau, Glückstadt, Itzehoe erste Preise errungen, stehen bei mir zum Verkauf, Preis je 2000 Mk. — Auch sind einige junge Zuchtstuten abzugeben. (146
Sommerlander-Riep bei Krempe,
Februar 93. **Georg Ahsbahs.**

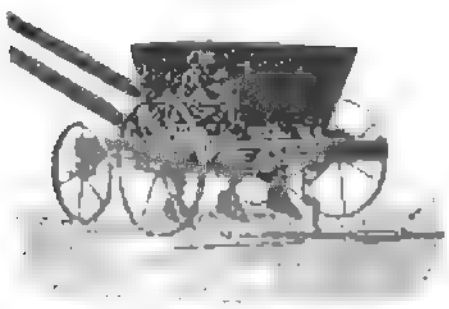
Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose in einem Beutel fco. **8** Mk. (40

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Digitized by Google

Neue Bücher
Verlag Georg Westermann
Braunschweig
Soeben erschien:
Ernst Wiechert
Der Totenwald
Ein Bericht
Geheftet RM 3.80, Ganzleinen RM 5.80
Ernst Wiechert, der Dichter der „Jerominkinder“, der „Einfachen Leute“ und des „Silberner Wagens“, hat in diesem Buch seine Erlebnisse im Konzentrationslager Buchenwald niedergeschrieben. Es ist ein Bericht, der jeden Deutschen angeht, ein Buch, das jeder gelesen haben muß.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung
Verlag Georg Westermann
Braunschweig

Ein Buch für jeden Deutschen!



Bohnendrillmaschinen

empfiehlt für die kommende Saison (140

D. Wagner, Maschinenbauer,

Herzhorn, (Holstein).

Die Anfertigung von Entwürfen und die Ausführung von

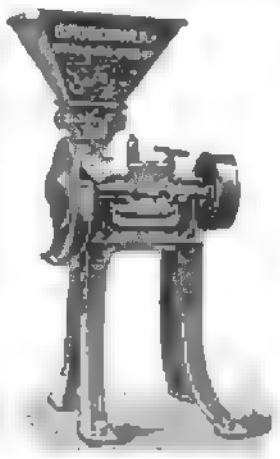
Ent- u. Bewässerungsanlagen, Drainagen und Moorkulturen,

Wasserversorgungs-, Fischteich- u. Straßenanlagen etc.

mit **Vermessungen, Nivellements** und **Voranschlägen,** sowie bereitwilligste Auskunftertheilung in allen landwirthsch. technischen Fragen, übernimmt das geodätische und kulturtechnische Bureau von

B. Davids, Hamburg.

Wandsbecker Chaussee 205. (131



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (33

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Rieholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Stoltenberg & Richter,

Saatgeschäft,

Laboe i. d. Probstei und Kiel liefern (64

echt Original Probsteier, schottisch, schwedisch und dänisch Saatgetreide,

Klee- u. Grassaaten

ferner billigst

alle gangbaren **Futtermittel.**

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Getrockn. Biertreber, Erdnußmehl, Erdnußkuchen, Cocoskuchen

und liefern zu billigsten Preisen (32

Jensen & Haase.

halten stets auf Lager und

Kiel,

Möllingstr. Nr. 4.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Ideal's Patent Microscopes.

Ideal Microscope, No. 1.

Ideal Microscope, No. 2.

Ideal Microscope, No. 3.

Ideal Microscope, No. 4.

Ideal Microscope, No. 5.

Ideal Microscope, No. 6.

Ideal Microscope, No. 7.

Ideal Microscope, No. 8.

Ideal Microscope, No. 9.

Ideal Microscope, No. 10.

Ideal Microscope, No. 11.

Ideal Microscope, No. 12.

Ideal Microscope, No. 13.

Ideal Microscope, No. 14.

Ideal Microscope, No. 15.

Ideal Microscope, No. 16.

Ideal Microscope, No. 17.

Ideal Microscope, No. 18.

Ideal Microscope, No. 19.

Ideal Microscope, No. 20.

Ideal Microscope, No. 21.

Ideal Microscope, No. 22.

Ideal Microscope, No. 23.

Ideal Microscope, No. 24.

Ideal Microscope, No. 25.

Ideal Microscope, No. 26.

Ideal Microscope, No. 27.

Ideal Microscope, No. 28.

Ideal Microscope, No. 29.

Ideal Microscope, No. 30.

Ideal Microscope, No. 31.

Ideal Microscope, No. 32.

Ideal Microscope, No. 33.

Ideal Microscope, No. 34.

Ideal Microscope, No. 35.

Ideal Microscope, No. 36.

Ideal Microscope, No. 37.

Ideal Microscope, No. 38.

Ideal Microscope, No. 39.

Ideal Microscope, No. 40.

Ideal Microscope, No. 41.

Ideal Microscope, No. 42.

Ideal Microscope, No. 43.

Ideal Microscope, No. 44.

Ideal Microscope, No. 45.

Ideal Microscope, No. 46.

Ideal Microscope, No. 47.

Ideal Microscope, No. 48.

Ideal Microscope, No. 49.

Ideal Microscope, No. 50.

Ideal Microscope, No. 51.

Ideal Microscope, No. 52.

Ideal Microscope, No. 53.

Ideal Microscope, No. 54.

Ideal Microscope, No. 55.

Ideal Microscope, No. 56.

Ideal Microscope, No. 57.

Ideal Microscope, No. 58.

Ideal Microscope, No. 59.

Ideal Microscope, No. 60.

Ideal Microscope, No. 61.

Ideal Microscope, No. 62.

Ideal Microscope, No. 63.

Ideal Microscope, No. 64.

Ideal Microscope, No. 65.

Ideal Microscope, No. 66.

Ideal Microscope, No. 67.

Ideal Microscope, No. 68.

Ideal Microscope, No. 69.

Ideal Microscope, No. 70.

Ideal Microscope, No. 71.

Ideal Microscope, No. 72.

Ideal Microscope, No. 73.

Ideal Microscope, No. 74.

Ideal Microscope, No. 75.

Ideal Microscope, No. 76.

Ideal Microscope, No. 77.

Ideal Microscope, No. 78.

Ideal Microscope, No. 79.

Ideal Microscope, No. 80.

Ideal Microscope, No. 81.

Ideal Microscope, No. 82.

Ideal Microscope, No. 83.

Ideal Microscope, No. 84.

Ideal Microscope, No. 85.

Ideal Microscope, No. 86.

Ideal Microscope, No. 87.

Ideal Microscope, No. 88.

Ideal Microscope, No. 89.

Ideal Microscope, No. 90.

Ideal Microscope, No. 91.

Ideal Microscope, No. 92.

Ideal Microscope, No. 93.

Ideal Microscope, No. 94.

Ideal Microscope, No. 95.

Ideal Microscope, No. 96.

Ideal Microscope, No. 97.

Ideal Microscope, No. 98.

Ideal Microscope, No. 99.

Ideal Microscope, No. 100.

Ideal Microscope, No. 101.

Ideal Microscope, No. 102.

Ideal Microscope, No. 103.

Ideal Microscope, No. 104.

Ideal Microscope, No. 105.

Ideal Microscope, No. 106.

Ideal Microscope, No. 107.

Ideal Microscope, No. 108.

Ideal Microscope, No. 109.

Ideal Microscope, No. 110.

Ideal Microscope, No. 111.

Ideal Microscope, No. 112.

Ideal Microscope, No. 113.

Ideal Microscope, No. 114.

Ideal Microscope, No. 115.

Ideal Microscope, No. 116.

Ideal Microscope, No. 117.

Ideal Microscope, No. 118.

Ideal Microscope, No. 119.

Ideal Microscope, No. 120.

Ideal Microscope, No. 121.

Ideal Microscope, No. 122.

Ideal Microscope, No. 123.

Ideal Microscope, No. 124.

Ideal Microscope, No. 125.

Ideal Microscope, No. 126.

Ideal Microscope, No. 127.

Ideal Microscope, No. 128.

Ideal Microscope, No. 129.

Ideal Microscope, No. 130.

Ideal Microscope, No. 131.

Ideal Microscope, No. 132.

Ideal Microscope, No. 133.

Ideal Microscope, No. 134.

Ideal Microscope, No. 135.

Ideal Microscope, No. 136.

Ideal Microscope, No. 137.

Ideal Microscope, No. 138.

Ideal Microscope, No. 139.

Ideal Microscope, No. 140.

Ideal Microscope, No. 141.

Ideal Microscope, No. 142.

Ideal Microscope, No. 143.

Ideal Microscope, No. 144.

Ideal Microscope, No. 145.

Ideal Microscope, No. 146.

Ideal Microscope, No. 147.

Ideal Microscope, No. 148.

Ideal Microscope, No. 149.

Ideal Microscope, No. 150.

Ideal Microscope, No. 151.

Ideal Microscope, No. 152.

Ideal Microscope, No. 153.

Ideal Microscope, No. 154.

Ideal Microscope, No. 155.

Ideal Microscope, No. 156.

Ideal Microscope, No. 157.

Ideal Microscope, No. 158.

Ideal Microscope, No. 159.

Ideal Microscope, No. 160.

Ideal Microscope, No. 161.

Ideal Microscope, No. 162.

Ideal Microscope, No. 163.

Ideal Microscope, No. 164.

Ideal Microscope, No. 165.

Ideal Microscope, No. 166.

Ideal Microscope, No. 167.

Ideal Microscope, No. 168.

Ideal Microscope, No. 169.

Ideal Microscope, No. 170.

Ideal Microscope, No. 171.

Ideal Microscope, No. 172.

Ideal Microscope, No. 173.

Ideal Microscope, No. 174.

Ideal Microscope, No. 175.

Ideal Microscope, No. 176.

Ideal Microscope, No. 177.

Ideal Microscope, No. 178.

Ideal Microscope, No. 179.

Ideal Microscope, No. 180.

Ideal Microscope, No. 181.

Ideal Microscope, No. 182.

Ideal Microscope, No. 183.

Ideal Microscope, No. 184.

Ideal Microscope, No. 185.

Ideal Microscope, No. 186.

Ideal Microscope, No. 187.

Ideal Microscope, No. 188.

Ideal Microscope, No. 189.

Ideal Microscope, No. 190.

Ideal Microscope, No. 191.

Ideal Microscope, No. 192.

Ideal Microscope, No. 193.

Ideal Microscope, No. 194.

Ideal Microscope, No. 195.

Ideal Microscope, No. 196.

Ideal Microscope, No. 197.

Ideal Microscope, No. 198.

Ideal Microscope, No. 199.

Ideal Microscope, No. 200.

Ideal Microscope, No. 201.

Ideal Microscope, No. 202.

Ideal Microscope, No. 203.

Ideal Microscope, No. 204.

Ideal Microscope, No. 205.

Ideal Microscope, No. 206.

Ideal Microscope, No. 207.

Ideal Microscope, No. 208.

Ideal Microscope, No. 209.

Ideal Microscope, No. 210.

Ideal Microscope, No. 211.

Ideal Microscope, No. 212.

Ideal Microscope, No. 213.

Ideal Microscope, No. 214.

Ideal Microscope, No. 215.

Ideal Microscope, No. 216.

Ideal Microscope, No. 217.

Ideal Microscope, No. 218.

Ideal Microscope, No. 219.

Ideal Microscope, No. 220.

Ideal Microscope, No. 221.

Ideal Microscope, No. 222.

Ideal Microscope, No. 223.

Ideal Microscope, No. 224.

Ideal Microscope, No. 225.

Ideal Microscope, No. 226.

Ideal Microscope, No. 227.

Ideal Microscope, No. 228.

Ideal Microscope, No. 229.

Ideal Microscope, No. 230.

Ideal Microscope, No. 231.

Ideal Microscope, No. 232.

Ideal Microscope, No. 233.

Ideal Microscope, No. 234.

Ideal Microscope, No. 235.

Ideal Microscope, No. 236.

Ideal Microscope, No. 237.

Ideal Microscope, No. 238.

Ideal Microscope, No. 239.

Ideal Microscope, No. 240.

Ideal Microscope, No. 241.

Ideal Microscope, No. 242.

Ideal Microscope, No. 243.

Ideal Microscope, No. 244.

Ideal Microscope, No. 245.

Ideal Microscope, No. 246.

Ideal Microscope, No. 247.

Ideal Microscope, No. 248.

Ideal Microscope, No. 249.

Ideal Microscope, No. 250.

Ideal Microscope, No. 251.

Ideal Microscope, No. 252.

Ideal Microscope, No. 253.

Ideal Microscope, No. 254.

Ideal Microscope, No. 255.

Ideal Microscope, No. 256.

Ideal Microscope, No. 257.

Ideal Microscope, No. 258.

Ideal Microscope, No. 259.

Ideal Microscope, No. 260.

Ideal Microscope, No. 261.

Ideal Microscope, No. 262.

Ideal Microscope, No. 263.

Ideal Microscope, No. 264.

Ideal Microscope, No. 265.

Ideal Microscope, No. 266.

Ideal Microscope, No. 267.

Ideal Microscope, No. 268.

Ideal Microscope, No. 269.

Ideal Microscope, No. 270.

Ideal Microscope, No. 271.

Ideal Microscope, No. 272.

Ideal Microscope, No. 273.

Ideal Microscope, No. 274.

Ideal Microscope, No. 275.

Ideal Microscope, No. 276.

Ideal Microscope, No. 277.

Ideal Microscope, No. 278.

Ideal Microscope, No. 279.

Ideal Microscope, No. 280.

Ideal Microscope, No. 281.

Ideal Microscope, No. 282.

Ideal Microscope, No. 283.

Ideal Microscope, No. 284.

Ideal Microscope, No. 285.

Ideal Microscope, No. 286.

Ideal Microscope, No. 287.

Ideal Microscope, No. 288.

Ideal Microscope, No. 289.

Ideal Microscope, No. 290.

Ideal Microscope, No. 291.

Ideal Microscope, No. 292.

Ideal Microscope, No. 293.

Ideal Microscope, No. 294.

Ideal Microscope, No. 295.

Ideal Microscope, No. 296.

Ideal Microscope, No. 297.

Ideal Microscope, No. 298.

Ideal Microscope, No. 299.

Ideal Microscope, No. 300.

Ideal Microscope, No. 301.

Ideal Microscope, No. 302.

Ideal Microscope, No. 303.

Ideal Microscope, No. 304.

Ideal Microscope, No. 305.

Ideal Microscope, No. 306.

Ideal Microscope, No. 307.

Ideal Microscope, No. 308.

Ideal Microscope, No. 309.

Ideal Microscope, No. 310.

Ideal Microscope, No. 311.

Ideal Microscope, No. 312.

Ideal Microscope, No. 313.

Ideal Microscope, No. 314.

Ideal Microscope, No. 315.

Ideal Microscope, No. 316.

Ideal Microscope, No. 317.

Ideal Microscope, No. 318.

Ideal Microscope, No. 319.

Ideal Microscope, No. 320.

Ideal Microscope, No. 321.

Ideal Microscope, No. 322.

Ideal Microscope, No. 323.

Ideal Microscope, No. 324.

Ideal Microscope, No. 325.

Ideal Microscope, No. 326.

Ideal Microscope, No. 327.

Ideal Microscope, No. 328.

Ideal Microscope, No. 329.

Ideal Microscope, No. 330.

Ideal Microscope, No. 331.

Ideal Microscope, No. 332.

Ideal Microscope, No. 333.

Ideal Microscope, No. 334.

Ideal Microscope, No. 335.

Ideal Microscope, No. 336.

Ideal Microscope, No. 337.

Ideal Microscope, No. 338.

Ideal Microscope, No. 339.

Ideal Microscope, No. 340.

Ideal Microscope, No. 341.

Ideal Microscope, No. 342.

Ideal Microscope, No. 343.

Ideal Microscope, No. 344.

Ideal Microscope, No. 345.

Ideal Microscope, No. 346.

Ideal Microscope, No. 347.

Ideal Microscope, No. 348.

Ideal Microscope, No. 349.

Ideal Microscope, No. 350.

Ideal Microscope, No. 351.

Ideal Microscope, No. 352.

Ideal Microscope, No. 353.

Ideal Microscope, No. 354.

Ideal Microscope, No. 355.

Ideal Microscope, No. 356.

Ideal Microscope, No. 357.

Ideal Microscope, No. 358.

Ideal Microscope, No. 359.

Ideal Microscope, No. 360.

Ideal Microscope, No. 361.

Ideal Microscope, No. 362.

Ideal Microscope, No. 363.

Ideal Microscope, No. 364.

Ideal Microscope, No. 365.

Ideal Microscope, No. 366.

Ideal Microscope, No. 367.

Ideal Microscope, No. 368.

Ideal Microscope, No. 369.

Ideal Microscope, No. 370.

Ideal Microscope, No. 371.

Ideal Microscope, No. 372.

Ideal Microscope, No. 373.

Ideal Microscope, No. 374.

Ideal Microscope, No. 375.

Ideal Microscope, No. 376.

Ideal Microscope, No. 377.

Ideal Microscope, No. 378.

Ideal Microscope, No. 379.

Ideal Microscope, No. 380.

Ideal Microscope, No. 381.

Ideal Microscope, No. 382.

Ideal Microscope, No. 383.

Ideal Microscope, No. 384.

Ideal Microscope, No. 385.

Ideal Microscope, No. 386.

Ideal Microscope, No. 387.

Ideal Microscope, No. 388.

Ideal Microscope, No. 389.

Ideal Microscope, No. 390.

Ideal Microscope, No. 391.

Ideal Microscope, No. 392.

Ideal Microscope, No. 393.

Ideal Microscope, No. 394.

Ideal Microscope, No. 395.

Ideal Microscope, No. 396.

Ideal Microscope, No. 397.

Ideal Microscope, No. 398.

Ideal Microscope, No. 399.

Ideal Microscope, No. 400.

Ideal Microscope, No. 401.

Ideal Microscope, No. 402.

Ideal Microscope, No. 403.

Ideal Microscope, No. 404.

Ideal Microscope, No. 405.

Ideal Microscope, No. 406.

Ideal Microscope, No. 407.

Ideal Microscope, No. 408.

Ideal Microscope, No. 409.

Ideal Microscope, No. 410.

Ideal Microscope, No. 411.

Ideal Microscope, No. 412.

Ideal Microscope, No. 413.

Ideal Microscope, No. 414.

Ideal Microscope, No. 415.

Ideal Microscope, No. 416.

Ideal Microscope, No. 417.

Ideal Microscope, No. 418.

Ideal Microscope, No. 419.

Ideal Microscope, No. 420.

Ideal Microscope, No. 421.

Ideal Microscope, No. 422.

Ideal Microscope, No. 423.

Ideal Microscope, No. 424.

Ideal Microscope, No. 425.

Ideal Microscope, No. 426.

Ideal Microscope, No. 427.

Ideal Microscope, No. 428.

Ideal Microscope, No. 429.

Ideal Microscope, No. 430.

Ideal Microscope, No. 431.

Ideal Microscope, No. 432.

Ideal Microscope, No. 433.

Ideal Microscope, No. 434.

Ideal Microscope, No. 435.

Ideal Microscope, No. 436.

Ideal Microscope, No. 437.

Ideal Microscope, No. 438.

Ideal Microscope, No. 439.

Ideal Microscope, No. 440.

Ideal Microscope, No. 441.

Ideal Microscope, No. 442.

Ideal Microscope, No. 443.

Ideal Microscope, No. 444.

Ideal Microscope, No. 445.

Ideal Microscope, No. 446.

Ideal Microscope, No. 447.

Ideal Microscope, No. 448.

Ideal Microscope, No. 449.

Ideal Microscope, No. 450.

Ideal Microscope, No. 451.

Ideal Microscope, No. 452.

Ideal Microscope, No. 453.

Ideal Microscope, No. 454.

Ideal Microscope, No. 455.

Ideal Microscope, No. 456.

Ideal Microscope, No. 457.

Ideal Microscope, No. 458.

Ideal Microscope, No. 459.

Ideal Microscope, No. 460.

Ideal Microscope, No. 461.

Ideal Microscope, No. 462.

Ideal Microscope, No. 463.

Ideal Microscope, No. 464.

Ideal Microscope, No. 465.

Ideal Microscope, No. 466.

Ideal Microscope, No. 467.

Ideal Microscope, No. 468.

Ideal Microscope, No. 469.

Ideal Microscope, No. 470.

Ideal Microscope, No. 471.

Ideal Microscope, No. 472.

Ideal Microscope, No. 473.

Ideal Microscope, No. 474.

Ideal Microscope, No. 475.

Ideal Microscope, No. 476.

Ideal Microscope, No. 477.

Ideal Microscope, No. 478.

Ideal Microscope, No. 479.

Ideal Microscope, No. 480.

Ideal Microscope, No. 481.

Ideal Microscope, No. 482.

Ideal Microscope, No. 483.

Ideal Microscope, No. 484.

Ideal Microscope, No. 485.

Ideal Microscope, No. 486.

Ideal Microscope, No. 487.

Ideal Microscope, No. 488.

Ideal Microscope, No. 489.

Ideal Microscope, No. 490.

Ideal Microscope, No. 491.

Ideal Microscope, No. 492.

Ideal Microscope, No. 493.

Ideal Microscope, No. 494.

Ideal Microscope, No. 495.

Ideal Microscope, No. 496.

Ideal Microscope, No. 497.

Ideal Microscope, No. 498.

Ideal Microscope, No. 499.

Ideal Microscope, No. 500.

Ideal Microscope, No. 501.

Ideal Microscope, No. 502.

Ideal Microscope, No. 503.

Ideal Microscope, No. 504.

Ideal Microscope, No. 505.

Ideal Microscope, No. 506.

Ideal Microscope, No. 507.

Ideal Microscope, No. 508.

Ideal Microscope, No. 509.

Ideal Microscope, No. 510.

Ideal Microscope, No. 511.

Ideal Microscope, No. 512.

Ideal Microscope, No. 513.

Ideal Microscope, No. 514.

Ideal Microscope, No. 515.

Ideal Microscope, No. 516.

Ideal Microscope, No. 517.

Ideal Microscope, No. 518.

Ideal Microscope, No. 519.

Ideal Microscope, No. 520.

Ideal Microscope, No. 521.

Ideal Microscope, No. 522.

Ideal Microscope, No. 523.

Ideal Microscope, No. 524.

Ideal Microscope, No. 525.

Ideal Microscope, No. 526.

Ideal Microscope, No. 527.

Ideal Microscope, No. 528.

Ideal Microscope, No. 529.

Ideal Microscope, No. 530.

Ideal Microscope, No. 531.

Ideal Microscope, No. 532.

Ideal Microscope, No. 533.

Ideal Microscope, No. 534.

Ideal Microscope, No. 535.

Ideal Microscope, No. 536.

Ideal Microscope, No. 537.

Ideal Microscope, No. 538.

Ideal Microscope, No. 539.

Ideal Microscope, No. 540.

Ideal Microscope, No. 541.

Ideal Microscope, No. 542.

Ideal Microscope, No. 543.

Ideal Microscope, No. 544.

Ideal Microscope, No. 545.

Ideal Microscope, No. 546.

Ideal Microscope, No. 547.

Ideal Microscope, No. 548.

Ideal Microscope, No. 549.

Ideal Microscope, No. 550.

Ideal Microscope, No. 551.

Ideal Microscope, No. 552.

Ideal Microscope, No. 553.

Ideal Microscope, No. 554.

Ideal Microscope, No. 555.

Ideal Microscope, No. 556.

Ideal Microscope, No. 557.

Ideal Microscope, No. 558.

Ideal Microscope, No. 559.

Ideal Microscope, No. 560.

Ideal Microscope, No. 561.

Ideal Microscope, No. 562.

Ideal Microscope, No. 563.

Ideal Microscope, No. 564.

Ideal Microscope, No. 565.

Ideal Microscope, No. 566.

Ideal Microscope, No. 567.

Ideal Microscope, No. 568.

Ideal Microscope, No. 569.

Ideal Microscope, No. 570.

Ideal Microscope, No. 571.

Ideal Microscope, No. 572.

Ideal Microscope, No. 573.

Ideal Microscope, No. 574.

Ideal Microscope, No. 575.

Ideal Microscope, No. 576.

Ideal Microscope, No. 577.

Ideal Microscope, No. 578.

Ideal Microscope, No. 579.

Ideal Microscope, No. 580.

Ideal Microscope, No. 581.

Ideal Microscope, No. 582.

Ideal Microscope, No. 583.

Ideal Microscope, No. 584.

Ideal Microscope, No. 585.

Ideal Microscope, No. 586.

Ideal Microscope, No. 587.

Ideal Microscope, No. 588.

Ideal Microscope, No. 589.

Ideal Microscope, No. 590.

Ideal Microscope, No. 591.

Ideal Microscope, No. 592.

Ideal Microscope, No. 593.

Ideal Microscope, No. 594.

Ideal Microscope, No. 595.

Ideal Microscope, No. 596.

Ideal Microscope, No. 597.

Ideal Microscope, No. 598.

Ideal Microscope, No. 599.

Ideal Microscope, No. 600.

Ideal Microscope, No. 601.

Ideal Microscope, No. 602.

Ideal Microscope, No. 603.

Ideal Microscope, No. 604.

Ideal Microscope, No. 605.

Ideal Microscope, No. 606.

Ideal Microscope, No. 607.

Ideal Microscope, No. 608.

Ideal Microscope, No. 609.

Ideal Microscope, No. 610.

Ideal Microscope, No. 611.

Ideal Microscope, No. 612.

Ideal Microscope, No. 613.

Ideal Microscope, No. 614.

Ideal Microscope, No. 615.

Ideal Microscope, No. 616.

Ideal Microscope, No. 617.

Ideal Microscope, No. 618.

Ideal Microscope, No. 619.

Ideal Microscope, No. 620.

Ideal Microscope, No. 621.

Ideal Microscope, No. 622.

Ideal Microscope, No. 623.

Ideal Microscope, No. 624.

Ideal Microscope, No. 625.

Ideal Microscope, No. 626.

Ideal Microscope, No. 627.

Ideal Microscope, No. 628.

Ideal Microscope, No. 629.

Ideal Microscope, No. 630.

Ideal Microscope, No. 631.

Ideal Microscope, No. 632.

Ideal Microscope, No. 633.

Ideal Microscope, No. 634.

Ideal Microscope, No. 635.

Ideal Microscope, No. 636.

Ideal Microscope, No. 637.

Ideal Microscope, No. 638.

Ideal Microscope, No. 639.

Ideal Microscope, No. 640.

Ideal Microscope, No. 641.

Ideal Microscope, No. 642.

Ideal Microscope, No. 643.

Ideal Microscope, No. 644.

Ideal Microscope, No. 645.

Ideal Microscope, No. 646.

Ideal Microscope, No. 647.

Ideal Microscope, No. 648.

Ideal Microscope, No. 649.

Ideal Microscope, No. 650.

Ideal Microscope, No. 651.

Ideal Microscope, No. 652.

Ideal Microscope, No. 653.

Ideal Microscope, No. 654.

Ideal Microscope, No. 655.

Ideal Microscope, No. 656.

Ideal Microscope, No. 657.

Ideal Microscope, No. 658.

Ideal Microscope, No. 659.

Ideal Microscope, No. 660.

Ideal Microscope, No. 661.

Ideal Microscope, No. 662.

Ideal Microscope, No. 663.

Ideal Microscope, No. 664.

Ideal Microscope, No. 665.

Ideal Microscope, No. 666.

Ideal Microscope, No. 667.

Ideal Microscope, No. 668.

Ideal Microscope, No. 669.

Ideal Microscope, No. 670.

Ideal Microscope, No. 671.

Ideal Microscope, No. 672.

Ideal Microscope, No. 673.

Ideal Microscope, No. 674.

Ideal Microscope, No. 675.

Ideal Microscope, No. 676.

Ideal Microscope, No. 677.

Ideal Microscope, No. 678.

Ideal Microscope, No. 679.

Ideal Microscope, No. 680.

Ideal Microscope, No. 681.

Ideal Microscope, No. 682.

Ideal Microscope, No. 683.

Ideal Microscope, No. 684.

Ideal Microscope, No. 685.

Ideal Microscope, No. 686.

Ideal Microscope, No. 687.

Ideal Microscope, No. 688.

Ideal Microscope, No. 689.

Ideal Microscope, No. 690.

Ideal Microscope, No. 691.

Ideal Microscope, No. 692.

Ideal Microscope, No. 693.

Ideal Microscope, No. 694.

Ideal Microscope, No. 695.

Ideal Microscope, No. 696.

Ideal Microscope, No. 697.

Ideal Microscope, No. 698.

Ideal Microscope, No. 699.

Ideal Microscope, No. 700.

Ideal Microscope, No. 701.

Ideal Microscope, No. 702.

Ideal Microscope, No. 703.

Ideal Microscope, No. 704.

Ideal Microscope, No. 705.

Ideal Microscope, No. 706.

Ideal Microscope, No. 707.

Ideal Microscope, No. 708.

Ideal Microscope, No. 709.

Ideal Microscope, No. 710.

Ideal Microscope, No. 711.

Ideal Microscope, No. 712.

Ideal Microscope, No. 713.

Ideal Microscope, No. 714.

Ideal Microscope, No. 715.

Ideal Microscope, No. 716.

Ideal Microscope, No. 717.

Ideal Microscope, No. 718.

Ideal Microscope, No. 719.

Ideal Microscope, No. 720.

Ideal Microscope, No. 721.

Ideal Microscope, No. 722.

Ideal Microscope, No. 723.

Ideal Microscope, No. 724.

Ideal Microscope, No. 725.

Ideal Microscope, No. 726.

Ideal Microscope, No. 727.

Ideal Microscope, No. 728.

Ideal Microscope, No. 729.

Ideal Microscope, No. 730.

Ideal Microscope, No. 731.

Ideal Microscope, No. 732.

Ideal Microscope, No. 733.

Ideal Microscope, No. 734.

Ideal Microscope, No. 735.

Ideal Microscope, No. 736.

Ideal Microscope, No. 737.

Ideal Microscope, No. 738.

Ideal Microscope, No. 739.

Ideal Microscope, No. 740.

Ideal Microscope, No. 741.

Ideal Microscope, No. 742.

Ideal Microscope, No. 743.

Ideal Microscope, No. 744.

Ideal Microscope, No. 745.

Ideal Microscope, No. 746.

Ideal Microscope, No. 747.

Ideal Microscope, No. 748.

Ideal Microscope, No. 749.

Ideal Microscope, No. 750.

Ideal Microscope, No. 751.

Ideal Microscope, No. 752.

Ideal Microscope, No. 753.

Ideal Microscope, No. 754.

Ideal Microscope, No. 755.

Ideal Microscope, No. 756.

Ideal Microscope, No. 757.

Ideal Microscope, No. 758.

Ideal Microscope, No. 759.

Ideal Microscope, No. 760.

Ideal Microscope, No. 761.

Ideal Microscope, No. 762.

Ideal Microscope, No. 763.

Ideal Microscope, No. 764.

Ideal Microscope, No. 765.

Ideal Microscope, No. 766.

Ideal Microscope, No. 767.

Ideal Microscope, No. 768.

Ideal Microscope, No. 769.

Ideal Microscope, No. 770.

Ideal Microscope, No. 771.

Ideal Microscope, No. 772.

Ideal Microscope, No. 773.

Ideal Microscope, No. 774.

Ideal Microscope, No. 775.

Ideal Microscope, No. 776.

Ideal Microscope, No. 777.

Ideal Microscope, No. 778.

Ideal Microscope, No. 779.

Ideal Microscope, No. 780.

Ideal Microscope, No. 781.

Ideal Microscope, No. 782.

Ideal Microscope, No. 783.

Ideal Microscope, No. 784.

Ideal Microscope, No. 785.

Ideal Microscope, No. 786.

Ideal Microscope, No. 787.

Ideal Microscope, No. 788.

Ideal Microscope, No. 789.

Ideal Microscope, No. 790.

Ideal Microscope, No. 791.

Ideal Microscope, No. 792.

Ideal Microscope, No. 793.

Ideal Microscope, No. 794.

Ideal Microscope, No. 795.

Ideal Microscope, No. 796.

Ideal Microscope, No. 797.

Ideal Microscope, No. 798.

Ideal Microscope, No. 799.

Ideal Microscope, No. 800.

Ideal Microscope, No. 801.

Ideal Microscope, No. 802.

Ideal Microscope, No. 803.

Ideal Microscope, No. 804.

Ideal Microscope, No. 805.

Ideal Microscope, No. 806.

Ideal Microscope, No. 807.

Ideal Microscope, No. 808.

Ideal Microscope, No. 809.

Ideal Microscope, No. 810.

Ideal Microscope, No. 811.

Ideal Microscope, No. 812.

Ideal Microscope, No. 813.

Ideal Microscope, No. 814.

Ideal Microscope, No. 815.

Ideal Microscope, No. 816.

Ideal Microscope, No. 817.

Ideal Microscope, No. 818.

Ideal Microscope, No. 819.

Ideal Microscope, No. 820.

Ideal Microscope, No. 821.

Ideal Microscope, No. 822.

Ideal Microscope, No. 823.

Ideal Microscope, No. 824.

Ideal Microscope, No. 825.

Ideal Microscope, No. 826.

Ideal Microscope, No. 827.

Ideal Microscope, No. 828.

Ideal Microscope, No. 829.

Ideal Microscope, No. 830.

Ideal Microscope, No. 831.

Ideal Microscope, No. 832.

Ideal Microscope, No. 833.

Ideal Microscope, No. 834.

Ideal Microscope, No. 835.

Ideal Microscope, No. 836.

Ideal Microscope, No. 837.

Ideal Microscope, No. 838.

Ideal Microscope, No. 839.

Ideal Microscope, No. 840.

Ideal Microscope, No. 841.

Ideal Microscope, No. 842.

Ideal Microscope, No. 843.

Ideal Microscope, No. 844.

Ideal Microscope, No. 845.

Ideal Microscope, No. 846.

Ideal Microscope, No. 847.

Ideal Microscope, No. 848.

Ideal Microscope, No. 849.

Ideal Microscope, No. 850.

Ideal Microscope, No. 851.

Ideal Microscope, No. 852.

Ideal Microscope, No. 853.

Ideal Microscope, No. 854.

Ideal Microscope, No. 855.

Ideal Microscope, No. 856.

Ideal Microscope, No. 857.

Ideal Microscope, No. 858.

Ideal Microscope, No. 859.

Ideal Microscope, No. 860.

Ideal Microscope, No. 861.

Ideal Microscope, No. 862.

Ideal Microscope, No. 863.

Ideal Microscope, No. 864.

Ideal Microscope, No. 865.

Ideal Microscope, No. 866.

Ideal Microscope, No. 867.

Ideal Microscope, No. 868.

Ideal Microscope, No. 869.

Ideal Microscope, No. 870.

Ideal Microscope, No. 871.

Ideal Microscope, No. 872.

Ideal Microscope, No. 873.

Ideal Microscope, No. 874.

Ideal Microscope, No. 875.

Ideal Microscope, No. 876.

Ideal Microscope, No. 877.

Ideal Microscope, No. 878.

Ideal Microscope, No. 879.

Ideal Microscope, No. 880.

Ideal Microscope, No. 881.

Ideal Microscope, No. 882.

Ideal Microscope, No. 883.

Ideal Microscope, No. 884.

Ideal Microscope, No. 885.

Ideal Microscope, No. 886.

Ideal Microscope, No. 887.

Ideal Microscope, No. 888.

Ideal Microscope, No. 889.

Ideal Microscope, No. 890.

Ideal Microscope, No. 891.

Ideal Microscope, No. 892.

Ideal Microscope, No. 893.

Ideal Microscope, No. 894.

Ideal Microscope, No. 895.

Ideal Microscope, No. 896.

Ideal Microscope, No. 897.

Ideal Microscope, No. 898.

Ideal Microscope, No. 899.

Ideal Microscope, No. 900.

Ideal Microscope, No. 901.

Ideal Microscope, No. 902.

Ideal Microscope, No. 903.

Ideal Microscope, No. 904.

Ideal Microscope, No. 905.

Ideal Microscope, No. 906.

Ideal Microscope, No. 907.

Ideal Microscope, No. 908.

Ideal Microscope, No. 909.

Ideal Microscope, No. 910.

Ideal Microscope, No. 911.

Ideal Microscope, No. 912.

Ideal Microscope, No. 913.

Ideal Microscope, No. 914.

Ideal Microscope, No. 915.

Ideal Microscope, No. 916.

Ideal Microscope, No. 917.

Ideal Microscope, No. 918.

Ideal Microscope, No. 919.

Ideal Microscope, No. 920.

Ideal Microscope, No. 921.

Ideal Microscope, No. 922.

Ideal Microscope, No. 923.

Ideal Microscope, No. 924.

Ideal Microscope, No. 925.

Ideal Microscope, No. 926.

Ideal Microscope, No. 927.

Ideal Microscope, No. 928.

Ideal Microscope, No. 929.

Ideal Microscope, No. 930.

Ideal Microscope, No. 931.

Ideal Microscope, No. 932.

Ideal Microscope, No. 933.

Ideal Microscope, No. 934.

Ideal Microscope, No. 935.

Ideal Microscope, No. 936.

Ideal Microscope, No. 937.

Ideal Microscope, No. 938.

Ideal Microscope, No. 939.

Ideal Microscope, No. 940.

Ideal Microscope, No. 941.

Ideal Microscope, No. 942.

Ideal Microscope, No. 943.

Ideal Microscope, No. 944.

Ideal Microscope, No. 945.

Ideal Microscope, No. 946.

Ideal Microscope, No. 947.

Ideal Microscope, No. 948.

Ideal Microscope, No. 949.

Ideal Microscope, No. 950.

Ideal Microscope, No. 951.

Ideal Microscope, No. 952.

Ideal Microscope, No. 953.

Ideal Microscope, No. 954.

Ideal Microscope, No. 955.

Ideal Microscope, No. 956.

Ideal Microscope, No. 957.

Ideal Microscope, No. 958.

Ideal Microscope, No. 959.

Ideal Microscope, No. 960.

Ideal Microscope, No. 961.

Ideal Microscope, No. 962.

Ideal Microscope, No. 963.

Ideal Microscope, No. 964.

Ideal Microscope, No. 965.

Ideal Microscope, No. 966.

Ideal Microscope, No. 967.

Ideal Microscope, No. 968.

Ideal Microscope, No. 969.

Ideal Microscope, No. 970.

Ideal Microscope, No. 971.

Ideal Microscope, No. 972.

Ideal Microscope, No. 973.

Ideal Microscope, No. 974.

Ideal Microscope, No. 975.

Ideal Microscope, No. 976.

Ideal Microscope, No. 977.

Ideal Microscope, No. 978.

Ideal Microscope, No. 979.

Ideal Microscope, No. 980.

Ideal Microscope, No. 981.

Ideal Microscope, No. 982.

Ideal Microscope, No. 983.

Ideal Microscope, No. 984.

Ideal Microscope, No. 985.

Ideal Microscope, No. 986.

Ideal Microscope, No. 987.

Ideal Microscope, No. 988.

Ideal Microscope, No. 989.

Ideal Microscope, No. 990.

Ideal Microscope, No. 991.

Ideal Microscope, No. 992.

Ideal Microscope, No. 993.

Ideal Microscope, No. 994.

Ideal Microscope, No. 995.

Ideal Microscope, No. 996.

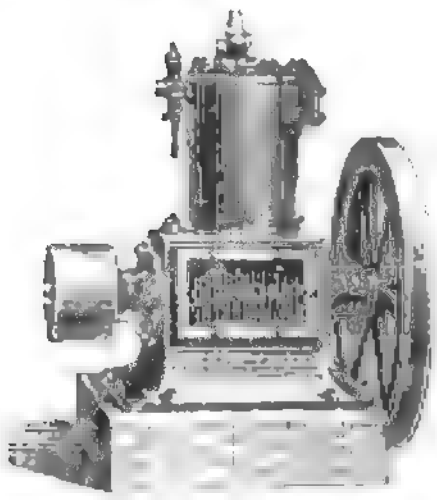
Ideal Microscope, No. 997.

Ideal Microscope, No. 998.

Ideal Microscope, No. 999.

Ideal Microscope, No. 1000.

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (132

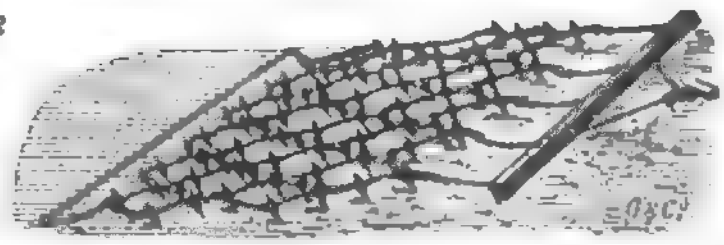
Prospekte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberaggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

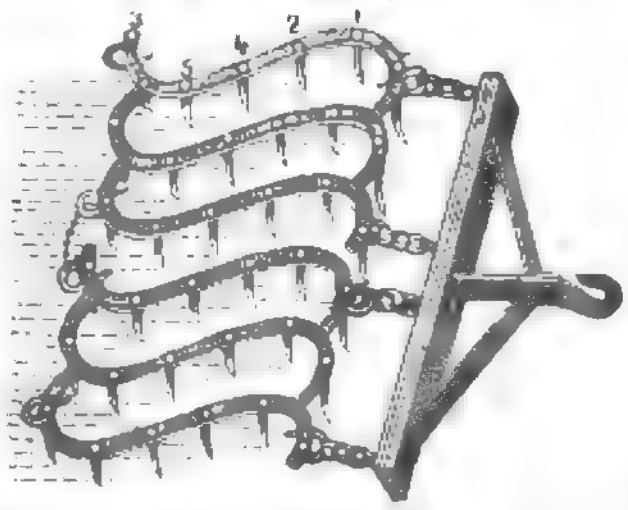
Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539/66207.

Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Quadrategge. **Kein Verstopfen.**



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken. **Geringe Zugkraft. Mäßiger** 15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Die **Viehwaschseife**

von **Hermann Lages, Itzehoe,** ist seit vielen Jahren das **beste, gefahrlos** und **sicher** wirkendste **Viehwaschmittel,** was durch eine große Zahl von Attesten erfahrener Landwirthe erwiesen ist; sie reinigt nicht nur das Vieh von allem Ungeziefer, sondern wirkt auch durch ihre desinficirende und porenöffnende Kraft günstig auf das Wohlbefinden des Viehes und giebt demselben eine reine, weiche Haut und glänzenden Haarwuchs. (76

Dieses **billigste** aller Viehwaschmittel. 1 Pfd. kostet 60 Pfg. und genügt für 1 Stück Großvieh, ist in Dosen von 1 bis 4 Pfd. mit Gebrauchsanweisung vorräthig in den bekannten Niederlagen und wird von 6 Pfd. an direct franco versandt.

Jedem Besitzer leichten Bodens empfehlen: (137

Peluschke oder Sanderbse.

Selbige liefert auf dem leichtesten Boden noch großartige Erträge und wird ihr Stroh und Korn von Pferden und Rindvieh mit Vorliebe genommen. Es wurden hier pro preuß. Morgen 5 Fuhren geerntet, worin ca. 1200 Pfd. Korn, welches auch ein vorzügliches Mastfutter liefert.

Proben stehen franco zu Diensten. Preis 100 kg netto 18 Mk. nur gegen Nachnahme in Käufers Säcken oder solchen zum Selbstkostenpreis.

Ebenfalls empfehlen vorzüglich geborgene gelbe Lupinen a 100 kg 14,50 Mk.

Gebr. Peters, Pächter,
Westdorf bei St. Michaelisdonn.

Samenankauf.

Die Saatgenossenschaft des landw. Vereins an der Brocklandsau beabsichtigt, auch d. J. ihren Bedarf an Klee- u. Grassämereien auf genossenschaftl. Wege zu beziehen. Bemusterte Offerten von Firmen, die der Kieler Samen-Kontrolstation unterstellt, nebst Preis sieht der Unterzeichnete bis zum **15. Febr. d. J.** entgegen. Amerikanischer Samen ist ausgeschlossen. (120

Hennstedt, d. 29. Januar 1893.

J. Ery.

Saat-Submission.

Der landw. Verein für Schwesing u. Umgegend wünscht auf genossenschaftl. Wege den Bezug von Klee- und Grassämereien; Controllfirmen werden ersucht, bis zum 19. d. M. bemusterte, seidefreie Offerten mit Preis u. Gehalts-Garantie bei 2 pCt. Decort und 1 pCt. Gutgewicht an den Unterzeichneten einzureichen, gewöhnlicher Bezug 6—7000 Pfd.

Bollershof pr. Ohrstedt. (141

A. G. von Zeller.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Digitized by Google

F. Steinmüller & Co.
Gummersbach bei Köln (Rheinland)
Specialität: Wasserrohrkessel
Vertreter: Ingenieur Wilhelm Schmidt, Berlin W. 9, Linkstr. 23.

Rohrleitungen für Dampf und für Luft
Ventile, Schieber, Kondenstöpfe, Reduzierventile, Sicherheitsventile, Manometer, Wasserstandsgläser, Dampfmesser, Rohrbiegungen, Flanschen, Verschraubungen, Dichtungsringe, Rohrschellen, Rohrhalter, Rohrrollen, Rohrgleitschuhe, Rohrstützen, Rohrschleifen, Rohrkompensatoren, Rohrgelenke, Rohrschalen, Rohrumhüllungen, Rohrbekleidungen, Rohrverkleidungen, Rohrisolierungen, Rohrabdeckungen, Rohrverschalungen, Rohrverkleidungen, Rohrisolierungen, Rohrabdeckungen, Rohrverschalungen.

E. Weber & Co.
Berlin SW. 68, Lindenstr. 3
Patent-Glasrollos
Patent-Glasrollos
Patent-Glasrollos

Kaffeehaus Ballhof
Inhaber: Ernst Hoffmann
Ecke Ballhofplatz und Neuer Markt
Gut bürgerliches Restaurant
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
Diners für Gesellschaften
Separate Zimmer
Telephon 1234

Ernst Pfeiffer, Hofjuwelier
Wien I., Graben 12
Spezialität: Brillanten
Eigene Werkstätte
Telephon 1234

Ernst Pfeiffer, Hofjuwelier
Wien I., Graben 12
Spezialität: Brillanten
Eigene Werkstätte
Telephon 1234

Nr. 1 Jahrgang 1 Nr. 1

Feuerwehrliche Wochenschau

Schriftleitung:
Hptm. d. Gend. Ing. Hans Hochenegg, Graz, Hilmteichstraße 1
Verlag und Druck: Leykam-Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Graz, Dreihackengasse 20
Erscheint wöchentlich

Schriftleitung

Hptm. d. Gend. Ing. Hans Hochenegg, Graz, Hilmteichstraße 1

Verlag und Druck

Leykam-Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Graz, Dreihackengasse 20

Erscheint wöchentlich

Bezugspreis: Vierteljährlich S 1.50
Einzelpreis: 10 Groschen

Inhalt

Seite
Zum Geleit ... 1
Die Feuerwehr im Dienste der Volksgesundheit ... 2
Feuerwehrtechnik ... 3
Feuerwehrwesen ... 4
Feuerwehrgeschichte ... 5
Feuerwehrsport ... 6
Feuerwehrliteratur ... 7
Feuerwehrnachrichten ... 8

Anzeigen

Ihre Anzeige in dieser Zeitschrift bringt Ihnen Erfolg!

Anzeigenpreise laut Tarif

Anzeigenannahme: Leykam-Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Graz, Dreihackengasse 20

Fahrradhaus Heinr. Kleinschmidt
Berlin, Alexanderstr. 38
Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Grammophone, Platten, Zubehörteile.
Reparaturen.

Fahrradhaus Emil Pomberg, Berlin
Alexanderstr. 38 Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Grammophone, Platten, Zubehörteile.

№ 1. Jahrgang 1. Mai 1911

Fachzeitschrift für Schlosser

Erscheint monatlich zweimal
Preis für Deutschland und Österreich-Ungarn vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.
Verlag und Redaktion: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Anzeigen-Preis: 1/1 Seite 200 Mk., 1/2 Seite 100 Mk., 1/4 Seite 50 Mk., 1/8 Seite 25 Mk.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Rudolf Mosse, Berlin SW. 19, Jerusalemer Straße 48/49, und alle Filialen.

Schlosser-Werkzeuge
Schlosser-Maschinen
Schlosser-Bedarfsartikel
Schlosser-Lehrmittel
Schlosser-Literatur
Schlosser-Vereine
Schlosser-Versammlungen
Schlosser-Ausstellungen
Schlosser-Wettbewerbe
Schlosser-Prüfungen
Schlosser-Lehrlinge
Schlosser-Gesellen
Schlosser-Meister
Schlosser-Fachschulen
Schlosser-Innungen
Schlosser-Tarife
Schlosser-Löhne
Schlosser-Arbeitszeit
Schlosser-Streiks
Schlosser-Aussperrungen
Schlosser-Arbeitslosigkeit
Schlosser-Unfälle
Schlosser-Krankheiten
Schlosser-Invalidität
Schlosser-Alter
Schlosser-Tod
Schlosser-Witwen
Schlosser-Waisen
Schlosser-Pensionen
Schlosser-Renten
Schlosser-Kapitalien
Schlosser-Zinsen
Schlosser-Dividenden
Schlosser-Aktien
Schlosser-Obligationen
Schlosser-Pfandbriefe
Schlosser-Hypotheken
Schlosser-Grundschulden
Schlosser-Rentenschulden
Schlosser-Leibrenten
Schlosser-Altenteile
Schlosser-Auszüge
Schlosser-Erbschaften
Schlosser-Testamente
Schlosser-Vermächtnisse
Schlosser-Stiftungen
Schlosser-Legate
Schlosser-Schenkungen
Schlosser-Mitgift
Schlosser-Aussteuer
Schlosser-Hochzeit
Schlosser-Ehe
Schlosser-Scheidung
Schlosser-Kinder
Schlosser-Erziehung
Schlosser-Schule
Schlosser-Religion
Schlosser-Kirche
Schlosser-Taufe
Schlosser-Konfirmation
Schlosser-Abendmahl
Schlosser-Beichte
Schlosser-Trauung
Schlosser-Begräbnis
Schlosser-Grabstein
Schlosser-Grabschrift
Schlosser-Totenfeier
Schlosser-Totenklage
Schlosser-Totenmahl
Schlosser-Totenbuch
Schlosser-Totenregister
Schlosser-Totenschein
Schlosser-Totenbett
Schlosser-Totenhemd
Schlosser-Totensarg
Schlosser-Totenwagen
Schlosser-Totenträger
Schlosser-Totengräber
Schlosser-Totenkopf
Schlosser-Totenbein
Schlosser-Totenschädel
Schlosser-Totenasche
Schlosser-Totenurne
Schlosser-Totenkranz
Schlosser-Totenkrone
Schlosser-Totenschleier
Schlosser-Totenmaske
Schlosser-Totenbild
Schlosser-Totenlied
Schlosser-Totenklage
Schlosser-Totenmahl
Schlosser-Totenbuch
Schlosser-Totenregister
Schlosser-Totenschein
Schlosser-Totenbett
Schlosser-Totenhemd
Schlosser-Totensarg
Schlosser-Totenwagen
Schlosser-Totenträger
Schlosser-Totengräber
Schlosser-Totenkopf
Schlosser-Totenbein
Schlosser-Totenschädel
Schlosser-Totenasche
Schlosser-Totenurne
Schlosser-Totenkranz
Schlosser-Totenkrone
Schlosser-Totenschleier
Schlosser-Totenmaske
Schlosser-Totenbild
Schlosser-Totenlied

D. Müller & Co., Hamburg,
Feldsämereien aller Art.

(123

Unser Jahresbericht ist erschienen und wird auf Wunsch **gratis und franko** zugeschickt. Beste Waare mit garantirten Analysen zu angemessenen Preisen.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

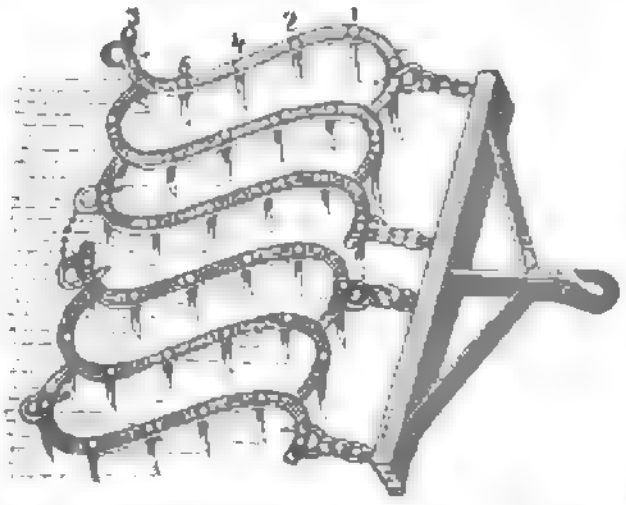
Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539/66207.

Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Quadrategge. **Kein Verstopfen.**



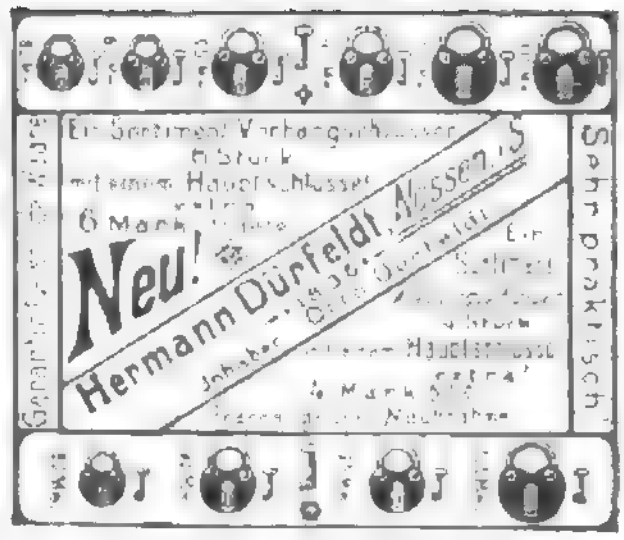
Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken. **Geringe Zugkraft. Mäßiger** 15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.



Fabrik Patent. Hufeisen

mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.

Karl Hirsch & Co., Dresden,

Kaulbachstraße 20.

Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Gelderspariß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (45

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Baird's Patent Whitewasher.

Will whitewash a room in less time than it takes to read this notice. Will whitewash a house in less time than it takes to read this notice. Will whitewash a barn in less time than it takes to read this notice. Will whitewash a fence in less time than it takes to read this notice. Will whitewash anything in less time than it takes to read this notice.

Sold by Agents throughout the United States.

Manufactured by

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

For Children Teething.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

For Children Teething.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

For Children Teething.

Illustrirter Katalog gratis.
Buchdruckerei für Vereine
Buchbinderei
Stempel- und Prägepresse
Buchdruckerei
Buchbinderei, Lederarbeiten, Stempel- und Prägepresse
Neues Typen-Verzeichniß
Buch- & Steindruckerei, Lithographie
Buch- & Steindruckerei, Lithographie

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 17. Februar 1893. No. 7.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins: Vereinsstatistik betr. — 2. Zur Lage des Phosphorsäuremarkts. — 3. Weitere Entgegnungen zu „Ueber Knicke und Einfriedigungen". — 4. Transportable Hühnerställe (Hühnerwagen). Von Rittergutsbes. Schirmer-Neuhaus. — 5. Etwas über Rekurs-Instanz bei den Hagel-Taxationen. — 6. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen. — Central-Fischereiverein. — Knochenmehl bei der Schweinemast. — Uebersicht über die Durchschnitts-Notirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — 7. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Wandsbecker landw. Verein. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Vereinsstatistik betreffend.

Anfang dieser Woche ist an alle dem Landwirthschaftlichen General-Verein angeschlossenen Vereine ein Formular für die Vereinsstatistik versandt worden. Es wird höflichst um Rücksendung des ausgefüllten Formulars bis spätestens 1. März d. Js. gebeten.

Kiel, den 16. Februar 1893.

Das Sekretariat.

Zur Lage des Phosphorsäuremarktes.

In Nr. 9 der „Deutschen Landwirthschaftlichen Presse" erschien von Dr. J. H. Vogel, Angestelltem der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin, ein Artikel „Zur Lage des Phosphorsäuremarktes." In demselben wird erörtert, in welcher Form die Phosphorsäure, unter Zugrundelegung der augenblicklichen Preisverhältnisse, für landwirthschaftliche Zwecke am rationellsten verwendbar ist. Zur Beantwortung dieser, für jeden Landwirth naturgemäß wichtigen Frage, führt der Verfasser etwa Folgendes aus:

In den letzten Jahren hat der Bedarf an phosphorsäurehaltigen Düngemitteln so überaus stark zugenommen, daß die eine der beiden wichtigsten Ersatzquellen, die des Thomasphosphatmehls, voraussichtlich bald nicht mehr im Stande sein wird, genügend Material zu liefern. Besonders in der letzten Hälfte des vorigen Jahres mehrten sich die Anzeichen, aus denen geschlossen werden muß, daß die Nachfrage nicht mehr durch das Angebot wird gedeckt werden können. Außerdem wird viel von einer Einschränkung der Produktion geredet, die durch ungünstige Eisenpreise hervorgerufen sein soll. Aber wie dem auch sei, soviel steht fest, daß die Produktion der Thomasschlacke eine verhältnißmäßig beschränkte bleiben wird, wenn nicht ein beträchtlicher Aufschwung der Eisenindustrie stattfindet.

Anders steht es heute dagegen mit der zweiten Ersatzquelle für Phosphorsäure, mit dem Superphosphat. Wenn auch der Bedarf an wasserlöslicher Phosphorsäure nicht so enorm gewachsen ist, wie der an Thomasschlackenphosphorsäure, so ist doch auch hier ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. Anfangs, als die Thomasschlacke erst in Anwendung kam und man rasch die großartigen Wirkungen derselben erkannte, schien es fast, als ob die billige Thomasschlackenphosphorsäure die wesentlich theurere im Superphosphat völlig verdrängen würde. Dies ist aber nicht der Fall gewesen, und daß der Konsum des Superphosphats sich stetig gehoben hat, dazu trägt vielleicht nicht zum wenigsten die Konkurrenz bei. Thatsache ist, daß man erst nach Einführung der Thomasschlacke anfing, richtig für die Ausbreitung von Phosphatdüngern zu agitiren. Außerdem lernte man auch bald einsehen, daß für gewisse Verhältnisse die leicht lösliche Phosphorsäure nicht zu entbehren ist. Die wesentlichste Ursache für den wachsenden Umsatz des Superphosphats ist aber in dem Sinken der Preise zu suchen.

Als vor wenigen Jahren die mächtigen Phosphatlager in Florida entdeckt wurden und man das Rohmaterial zu niegeahnten billigen Preisen beziehen konnte, trat eine solche Preiserniedrigung ein, daß man heute das Superphosphat um die Hälfte billiger bezahlt wie vor sechs Jahren. Freilich könnte die Produktion des Superphosphats noch weiter gesteigert werden, denn die Lager in Florida sind sozusagen unerschöpflich. Diesem stellen sich aber wieder andere Momente entgegen, so daß für die nächste Zeit kaum ein weiteres Fallen der Preise erwartet werden darf.

Es seien hier noch zwei weitere phosphorsäurehaltige Düngemittel erwähnt, welche auch immer noch zu wenig Beachtung finden, nämlich der präcipitirte phosphorsaure Kalk und das entleimte Knochenmehl. Beide enthalten etwa 28—32 pCt. Phosphorsäure, letzteres auch noch 0,5—1,5 pCt. Stickstoff. Die Produktion derselben ist aber noch verhältnißmäßig gering und finden dieselben fast nur in der Nähe der Fabrikationsorte Verwendung.

Es mögen nun zunächst einige Worte über die Handelsbedingungen mit den erwähnten Düngemitteln am Platze sein.

Das Thomasmehl wird nach sogenannten Paritätspreisen, das sind von der Thomasmehlkonvention festgesetzte Grundpreise, berechnet und zwar betragen diese:

22	Pfg.	pro	kg	p. Ct.	ab	Station	Wanne.
22	„	„	„	„	„	„	Neuenkirchen.
24	„	„	„	„	„	„	Biebrich.
28	„	„	„	„	„	„	Stettin.
29	„	„	„	„	„	„	Danzig.
29,5	„	„	„	„	„	„	Königsberg.
30	„	„	„	„	„	„	Posen u. Breslau.
28	„	„	„	„	„	„	Morgenroth.

Außer nach diesen Preisen der Konvention wird Thomasmehl noch von verschiedenen englischen und französischen Häfen gehandelt und zu annähernd gleichen Preisen an Nord- und Ostseehäfen geliefert.

Für die meisten Stationen, so für ganz Nord- und Mitteldeutschland, kommt der Preis ab Wanne in Betracht. In diesem Falle ist das Thomasmehl an irgend einer Station also käuflich um einen Preis, der sich zusammensetzt aus dem Preise in Wanne und der Fracht von Wanne bis zum Wohnorte des Bestellers.

Im Superphosphathandel ist aber die Berechnung ganz anders. Einmal existiren bedeutend mehr Superphosphatfabriken wie Thomasschlackenmahlwerke und dann sind dieselben auch über ganz Deutschland vertheilt. Die Konkurrenz ist eine ungleich größere. Jede Fabrik ist bemüht, ihr Absatzgebiet zu erweitern und sucht daher überallhin franko zu liefern.

Präcipitat wird vornehmlich fabricirt in Hamburg, Harburg, Lüneburg, Schönebeck, Vinenburg zu 34—36 Pfg. pro kg pCt. Phosphorsäure, während entleimtes Knochenmehl zum Preise von 30—32 Pfg. pro kg pCt. franko den Stationen von Posen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Hannover, Schleswig-Holstein und Mecklenburg gehandelt wird. Nimmt man den in letzterem vorhandenen Stickstoff zu 60 Pfg. pro 1 Ctr. an, so ermäßigt sich der Preis auf 28—30 Pfg.

Zum Vergleich der Preisverhältnisse der erwähnten 4 Düngemittel hat nun der Verfasser eine Anzahl von Tabellen zusammengestellt. Nach diesen kostet z. B. in Kiel 1 kg Phosphorsäure im Thomasmehl 26,9, im Superphosphat 43, im Präcipitat 36 und im entleimten Knochenmehl 31 Pfg. Der Preis für die Thomasschlacken-Phosphorsäure ist zu verdoppeln, um ihn mit den andern vergleichbar zu machen, denn dieses entspricht dem ungefähren Wirkungsverhältniß der Phosphorsäure in der Thomasschlacke zu der im Superphosphat. Ein ähnliches Verhältniß wie für Kiel ergiebt sich nun für fast alle Stationen. Fast überall stellt sich der Preis für Phosphorsäure im Superphosphat, wenn man an obigem Werthverhältniß festhält, niedriger als im Thomasmehl. Kurz und gut, der Vergleich fällt fast ausnahmslos zu Gunsten des Superphosphats aus, sodaß man statt der Thomasschlacke nur noch Superphosphat verwenden sollte, und zwar je ½ Centner für 1 Centner Thomasmehl. Immer sollte dies geschehen bei der Frühjahrsbestellung und bei einem Boden, der arm an Phosphorsäure und Humus ist.

Der Ersatz von Phosphatmehl durch Superphosphat ist umsomehr noch geboten, als die Bezugsbedingungen des ersteren seitens der Fabrikanten von Jahr zu Jahr ungünstiger gestellt werden. Dann dürfte auch wohl die heutige Schlacke der früheren, mit der damals die günstigen Versuche angestellt sind, an Werth nachstehen. Denn früher hatten wir eine Masse vor uns, die durch jahrelanges Lagern an der Luft günstig beeinflußt war, während die heutige Thomasschlacke frisch in die Mahlwerke und von dort in den Handel gelangt.

In Gegenden, wo die Herstellung von Präcipitat betrieben wird, ist es vielleicht noch angebrachter die Thomasschlacke, anstatt durch Superphosphat, durch Präcipitat zu ersetzen. Zum richtigen Verständniß dieser Thatsache sei hier kurz ein Vergleich gezogen zwischen dem Wirkungswerth von Superphosphat und Präcipitat. Die wasserlösliche Phosphorsäure des ersteren geht schon in kurzer Zeit nach dem Ausstreuen in den sog. bodenlöslichen Zustand über, d. h. in denselben Zustand, in welchem die Phosphorsäure des Präcipitats größtentheils von Anfang an vorhanden ist. Dabei hat sie sich äußerst fein im Boden vertheilt. Diese feine Vertheilung ist beim Präcipitat nun niemals zu erreichen, aber es ist doch fraglich, ob dieser Vortheil so groß ist, daß man deshalb 1 kg Phosphorsäure statt mit 35, mit 43 Pfg. bezahlt. Eine Anzahl Erfahrungen aus der Praxis bestätigen, daß auf leichtem Boden die Wirkung des Präcipitats der des Superphosphats ungefähr gleichkommt. Jedoch soll man nur beste Waare kaufen, die sich weich wie Puder anfühlen muß. Eine solche enthält 26—28 pCt. Phosphorsäure, sämtlich in bodenlöslicher Form vorhanden.

Bei Kartoffeln und Zuckerrüben dürfte es sich empfehlen, Superphosphat zu verwenden.

In manchen Gegenden Deutschlands, z. B. in Oberschlesien, ist entleimtes Knochenmehl ungefähr zu demselben Preise zu haben wie Thomasmehl. Den Landwirthen dieser Gegenden ist daher dringend zu rathen, Erfahrungen über die Wirkung des entleimten Knochenmehls für ihren Boden zu sammeln, wenn dieses noch nicht geschehen sein sollte.

In Betreff des Superphosphats wäre noch Folgendes zu erwähnen:

Die Landwirthe kaufen mit Vorliebe sogenanntes dunkles Knochensuperphosphat und Bakerguano. Die Menge der unter diesem Namen verkauften Superphosphate ist aber so groß, daß sicher Produkte andern Ursprungs darunter sind. Dieses ist aber nicht so gefährlich, wie es den Anschein haben könnte, denn jedes gute Superphosphat beliebigen Ursprungs hat denselben Werth wie Knochensuperphosphat, vorausgesetzt, daß der Gehalt an Eisen und Thonerdever-

bindungen möglichst gering ist, weil hierin die Ursache des Zurückgehens der Phosphorsäure zu suchen ist.

Der Verkauf von Superphosphat unter unzutreffenden Namen dürfte sofort aufhören, wenn einfach „Superphosphat“ verlangt würde. Der reelle Handel mit diesem Düngungsmittel sollte sich ausschließlich richten:

1. Nach dem Gehalt an wasserlöslicher Phosphorsäure.

2. Nach einem garantirten Minimalgehalt an Eisen und Thonerde.

Dr. Göttsch.
1. Assistent des agrikulturchemischen Laboratoriums der lbw. Versuchsstation in Kiel.

Weitere Entgegnungen zu „Ueber Knicke und Einfriedigungen“.

Auf die Entgegnung des Herrn W. habe ich Folgendes zu erwidern: Herr W. sagt, daß ich nur aus dem Angler Gesichtskreis geschrieben habe, da ich von waldarmem Lande spräche. Ist es Herrn W. denn unbekannt, daß die Provinz Schleswig-Holstein die waldärmste der preußischen Monarchie ist? Ich habe leider die Zahlen hierüber im Augenblick nicht zur Hand, sonst würde ich sie geben. Ferner sagt Herr W., der Viehexport aus der Geest sei Ausnahme. Der Mittelrücken der Geest exportirt freilich nicht viel Zuchtvieh, aber er züchtet und zwar mit in Anbetracht des Bodens relativ kolossalen Erfolgen das Magervieh für den Bedarf der Marschen, welche dann dies Vieh als Fettvieh veredelt, und dann exportirt. Möge Herr W. sich das Vieh in Tondern, Leck, Erfde und Lügumkloster ansehen und dann urtheilen.

Daß in Mittelholstein, wie Herr W. sagt, Mißgriffe mit holländischen Bullen gemacht sind, mag ja richtig sein; ich halte die Einfuhr von Holländern überhaupt für einen Mißgriff. Meiner Ansicht nach müssen die leichten Böden des Mittelrückens Magervieh für die Marschen züchten und zu diesem Zweck mit Shorthorn kreuzen; die Milchrassen gehören an die Ostküste, wo mehr Schutz und üppigere Weide ist.

Herr W. sagt dann, „die intensive Wirthschaft bringe größere Arbeitslast“ und späterhin „man schütze das Klima vor, um möglichst bequem wirthschaften zu können.“ Ich quittire dankend für den zwischen den Zeilen stehenden Vorwurf der Faulheit, bemerke nur nebenbei, daß der sozialdemokratische 8-Stunden-Tag mir noch nie im Leben geblüht hat und auch schwerlich blühen wird, so lange ich außer meinem Beruf für jeden Tag der Woche ein kommunales Amt habe. Herr W. giebt zu, daß sein Beweis herausfordernd geführt sei, im ersten Artikel sagt er, „er gestatte sich, der Direktion in bescheidener Weise seine abweichende Ansicht darzulegen.“ Was ist nun richtig, „bescheiden“ oder „herausfordernd“? Die Bemerkungen des Herrn W. über das Angler Vieh bestätigen ja genau das, was ich gesagt habe. Das Angler Vieh, sagt er, „verfimpelt auf der Geest des Mittelrückens.“ Sehr richtig, weil dort nicht Knicke genug sind, hinter denen es Schutz findet.

Ferner redet er von dem geringen Körpergewicht und daß man deshalb gekreuzt habe. Dies ist der beste Beweis, daß Herr W. das Zuchtziel der Angler Züchter garnicht kennt. Wir wollen gar kein großes Körpergewicht, weil das nur erzielt werden kann auf Kosten ger relativen Milchergiebigkeit. Es hat den Scharfsinn der Angler Züchter lange gereizt, die Grenze zu finden, bis zu welcher das Körpergewicht gesteigert werden kann mit gleichzeitiger relativer Steigerung des Milchertrages. Wir haben unser Vieh in den letzten 50 Jahren um ca. 50 bis 100 Kilo Lebendgewicht schwerer gemacht und gleichzeitig den durchschnittlichen Jahresertrag um mindestens 500 Liter gesteigert; haben aber, Gott sei Dank, den vor einigen Dezennien in ganz Deutschland angefangenen Wettlauf nach höchstmöglichem Körpergewicht nicht mitgemacht, und werden uns wohl hüten, in dieser Steigerung weiterzugehen. Wir sind nach meiner Ueberzeugung an jener oben bezeichneten Grenze angelangt. Unser Vieh ist nicht das Produkt sorgfältiger Züchtung und „spärlicher“ Ernährung, sondern das Produkt einer sorgfältigen Züchtung und „guter genügender, aber nicht mastiger“ Ernährung auf nicht spärlichen, sondern vollkommen genügenden Weiden. Wollten wir größeres Körpergewicht, so ist das ja kinderleicht zu erzielen. Geben wir unsern Kälbern statt jetzt 12 bis 20 Tage 12 Wochen Vollmilch und dem Jungvieh 8—10 Pfund Kraftfutter pro Tag statt 2—3 Pfund, so haben wir in kurzen Jahren das schönste Mastvieh gezüchtet, was es geben kann.

Herr W. sagt „überall da in Deutschland giebt es leistungsfähigere Heerden, wo das Vieh sich im Sommer nicht einzuschränken braucht.“ Nun wohl, hier bei uns in Angeln schränkt es sich nicht ein. Uebrigens kann ich aus eigener Anschauung Folgendes mittheilen: Auf einem Gute in der Provinz Hannover von ca. 4000 Morgen, welches ich in den achtziger Jahren besuchte, wurde so intensiv gewirthschaftet, daß fast kein Fuß breit Land vorhanden war, wohin nicht alljährlich die Handhacke kam. Dort standen 50 Kühe, welche der Herr als Ostfriesen bezeichnete, im Stall bei reichlicher Grünfütterung. Dieselben wurden auch 3 Mal täglich gemolken und gaben horribile dictu damals 4½ Liter Milch pro Kopf und Tag und blieben unter 2000 Liter pro Jahr. Daß die ganze Heerde sehr stark mit Shorthornblut versetzt war, wußte der intelligente, intensiv wirthschaftende mitteldeutsche Landwirth nicht; glaubte es mir auch nicht, als ich ihn darauf aufmerksam machte. Außer diesen 50 Kühen waren dort 1500 Schafe, „um das Stroh in den Dünger zu bringen.“ „Weiteren Zweck hatte nach seiner Ansicht die ganze Viehhaltung nicht;“ gewiß eine sehr fortgeschrittene Ansicht. Ferner: Auf einem großen Gute im König-

reich Sachsen, wo die Milch nach einer Fabrikstadt sehr theuer abgesetzt wurde, standen neben 20 Stück sehr guten Simmenthalern, 30 Stück ungarische Kühe mit den ellenlangen Hörnern, hübsche elegante Thiere, intensiv gefüttert, von denen die Meierin sagte: „Hübsch aussehen thun sie, aber Milch geben sie nicht und fett werden sie nicht, denn sie sind immer in Bewegung und Unruhe." Ich könnte diesen Beispielen noch viele mehr auch aus der Provinz Sachsen hinzufügen. Das würde aber zu weit führen. Das also sind die „leistungsfähigeren Viehheerden, die das ganze Jahr gleichmäßig intensiv gefüttert werden." Deßwegen leugne ich garnicht, daß es in Mitteldeutschland auch gute, ja sogar sehr gute Heerden giebt, im Großen und Ganzen aber giebt es hier in der Provinz einen viel größeren Procentsatz gutes für die Boden- und klimatischen Verhältnisse passendes Vieh, wie dort. Auf intensive Fütterung, wie Herr W. es nennt, kommt es gar nicht an, sondern auf rationelle, und da ist es für die leichte Geest des Mittelrückens, welche das Magervieh für die Marschen züchtet, sehr oft rationell, nicht zu intensiv zu füttern.

Herr W. sagt ferner „ich hätte meine moderne Ansicht, daß das Land nicht ruhe, wenn Vieh darauf weidet, nicht begründet." Er liefert auch keinen Beweis für seine erste Behauptung, daß die Weiden mit zur Braache zu rechnen seien, also, bitte, erst den Beweis, dann den Gegenbeweis.

Bei der Stallfütterung soll nach Herrn W. das Jungvieh im Winter zur Abhärtung an die Pferdetränke getrieben werden. Gehört eiskaltes Wasser auch zur intensiven Ernährung? Bei jedem Um- oder Neu-Bau eines Kuhhauses hier nimmt man sorgfältig Bedacht auf ein Bassin im Stall, damit das Wasser temperirt wird. Soweit ich Herrn W.'s Ausführungen bis jetzt gefolgt bin, war von Knicken noch wenig die Rede, kehren wir zum Schluß also noch einmal zu unserer ersten Liebe zurück. Ich haue in meiner 12schlägigen Wirthschaft einen sehr großen Theil meiner Knicke alle 6 Jahre mit sehr gutem Erfolge, habe z. B. vor 2 Jahren, als ich einen ausschließlich mit Haselnüssen bestandenen 6jährigen Wall haute, an die Gärtner- und Privat-Garten-Besitzer benachbarter Städte reißenden Absatz als Erbsenbusch gehabt, was mir viel mehr eingebracht hat, als dieselbe Fläche mit Weizen.

Da Herr W. auch auf die Drillmaschine kommt, so bemerke ich, daß ich nicht weiß, ob sein oder mein Boden schwerer ist, da ich den seinigen nicht gesehen habe. Ich habe nach der Bonitirung durchschnittlich kaum 2. Klasse etwa $2^1/_2$, wenn man es so bezeichnen darf. Die Schaare von der Drillmaschine abzunehmen, ist ja sehr richtig und schließlich das einzige Mittel, wenn die Nässe zu groß ist. Ich sehe aber nicht ein, welchen Zweck dann die Anwendung der Drillmaschine noch hat, da damit die Reihensaat aufhört; dann thut die breitwürfige Maschine ganz dieselben Dienste mit weniger Arbeit.

Wenn in einem Lande, wie dem unsrigen, eine Wirthschaftsweise sich seit vielen Decennien eingebürgert hat, wenn eine Einrichtung, wie z. B. die der Knicke und Koppelwirthschaft so allgemein ist, so kann und muß ein objectiver fremder Beobachter sich stets sagen: „Dies hat irgend einen vernünftigen Grund," denn diejenigen unserer Vorfahren, welche zuerst damit angefangen haben, sind doch nicht alle Dummköpfe gewesen, wenn vielleicht auch manche darunter gewesen sind. Auch die heutigen Bewohner der schleswigschen Geest, sollte man glauben, müssen ihr eigenes Wohl kennen. Warum bilden sie denn Knickverbände und suchen mit großer Mühe einen Knickbestand herzustellen, wie Angeln ihn aufzuweisen hat? Warum bewilligen die Kreistage alljährlich fast immer einstimmig mehr oder weniger große Summen für diese Knickverbände? Man muß doch glauben, daß die in diesen Korporationen sitzenden Herren nicht alle urtheilsunfähig sind.

Ich wiederhole, was ich am Schluß meines vorigen Artikels sagte: es wird möglicher Weise, wenn der Mittelrücken größtentheils aufgeforstet ist, eine Zeit kommen, wo die Knicke entbehrlich werden. Bis dahin aber lasset uns beten: „Gott schütze und erhalte unsere Knicke."

Kieholm, 9. Febr. 1893.

G. A. Ziese.

In Nr. 5 d. Bl. hat ein Herr Weber-Dunkelsdorf in einer Erwiderung auf die Entgegnung des Herrn Ziese-Kieholm auf seinen Artikel „Ueber Knicke und Einfriedigungen" sich ein besonderes Vergnügen daraus gemacht, ganz unberechtigter Weise und ohne daß dieses mit seinem Artikel in irgend welchem Zusammenhang steht, die Bestrebungen des „Mittelholsteinischen Viehzuchtvereins" vor der Oeffentlichkeit als mangelhafte hinzustellen und herunter zu machen, was mir nicht gestattet, die Sache mit Stillschweigen zu übergehen, zumal diese Behauptungen Jedem, der mit der Existenz unsers Viehzuchtvereins einigermaßen bekannt ist, sofort die gänzliche Unkenntniß dieses Herrn über die Verhältnisse unsers Vereins klar zu Tage treten läßt.

Herr W. behauptet in seinem Artikel, daß der „Mittelholsteinische Viehzuchtverein" in ähnlichen Bestrebungen wie Ostpreußen vor noch nicht 2 Jahren eine Anzahl holländischer Bullen importirt habe und zwar zu einem Preise von 300 Mark pro Stück, wofür man bekanntlich in Holland kein einigermaßen brauchbares Zuchtmaterial kaufen kann, ist aber mit dieser seiner Behauptung in Folge seiner gänzlichen Unkenntniß der hiesigen Verhältnisse so gründlich ins Wasser gefallen, daß die hiesigen Mitglieder beim Lesen des genannten Artikels nicht mit Entrüstung aufgefahren sind, nein, Gott bewahre, sondern einfach mit einem verächtlichen Kopfschütteln geantwortet haben. Nein, mein Herr! Der „Mittelholsteinische Viehzuchtverein" hat nicht, wie Sie behaupten, vor noch nicht 2 Jahren eine Anzahl Stiere in Holland

gekauft, sondern Dank der Unterstützung der Königl. Staatsregierung und des Schlesw.-Holstein. Landw. Generalvereins schon seit fast 20 Jahren je nach Bedarf alljährlich 12—15 Stiere aus Holland, importirt und ist mit diesem eingeführten Zuchtmaterial bisher stets sehr zufrieden gewesen, da sich diese Thiere nicht, wie von Ihnen behauptet wird und wie Ihnen gesagt ist, nur als für die Wurst geeignet hier entwickelt, sondern zur Zucht als glänzend befriedigend bewährt haben.

Unser Verein hat niemals Geldopfer beim Ankauf seines Zuchtmaterials gespart und überhaupt das Beste, was in Holland zu erlangen ist, gekauft. Zu sparen war aber auch nicht nöthig, da stets die erforderlichen Mittel vorhanden waren und die Ankaufskommission immer alles Mögliche aufgeboten hat, um das beste Material zu erlangen, wobei der Preis niemals eine Rolle gespielt hat. Daß dieses hier zu jeder Zeit anerkannt ist, und die Vereinsmitglieder mit den von der Kommission bewirkten Ankäufen voll und ganz zufrieden gewesen sind, wird am besten dadurch bewiesen, daß sie alljährlich seit Bestehen des Vereins bis auf heute noch immer dieselben Herren mit dem Ankauf in Holland betraut haben. Wenn dort nun, wie Sie, verehrter Herr, behaupten, Ihnen wirklich gesagt ist, daß die von uns angekauften Thiere sich nicht zu Zuchtzwecken, sondern nur für die Wurst eignen, so kann dieses nur von einer sehr zweifelhaften Seite geschehen sein und läßt uns Ihre Mittheilung in dieser Hinsicht auch gänzlich kalt.

Unser Verein kauft nicht, wie Sie glauben, am liebsten viel, billig und dabei schlecht, sondern das Beste was überhaupt zu haben ist für jeden Preis, und sollten Sie etwa Zweifel in meine Behauptungen setzen, so empfehle ich Ihnen, steigen Sie in Ahrensböck auf die Eisenbahn und fahren bis Neumünster und bereisen Sie von hier aus den hiesigen Vereinsdistrikt, um sich von den Erfolgen der hiesigen Zuchtrichtung zu überzeugen, Sie werden alsdann hoffentlich eines Besseren belehrt werden und sagen: wie ist es möglich, daß auf diesem größtentheils so mageren Boden solche Viehheerden zu züchten sind, oder auch vielleicht in selbstvermessener, überhebender Weise einfach erklären: „ist alles nur für die Wurst geeignet". Wie dem nun aber auch sei, ich bitte Sie, verehrter Herr, ersparen Sie sich in Zukunft in Ihrer Unkenntniß der hiesigen Verhältnisse, die Bestrebungen des „Mittelholsteinischen Viehzuchtvereins" vor der Oeffentlichkeit lächerlich zu machen, denn dieser wird trotzdem in bisheriger zielbewußter Weise fortfahren, die erfahrungsgemäß für die hiesigen Bodenverhältnisse sich so glänzend bewährten Holländer zu züchten und dem Stamme derselben in ihrer Heimath immer ähnlicher zu machen und näher zu bringen. Wenn Sie aber glauben, daß Ihre aufgestellten Behauptungen genügen, um unsere Bestrebungen in ihrem Ansehen herabzumindern und als minderwerthig hinzustellen, so antworte ich Ihnen, — auch wenn Sie sich noch so sehr anmaßen in so unberechtigter Weise, wie geschehen, über uns herzufallen, so ist das für uns und für die mit der hiesigen Zuchtrichtung bekannten Personen gänzlich belanglos.

E. Blöcker-Klein-Harrie.
Vorsitzender des Mittelholst. Viehzuchtvereins.

Durch die wiederholten Artikel, welche im Ldw. Wochenblatte unter obigem Titel veröffentlicht sind, angeregt, sehe auch ich mich genöthigt, meine Ansichten und Gedanken hierüber kund zu geben. Mir scheint, daß die Herren W. und Z. mit ihren Ausführungen etwas auf Abwege gerathen sind, weil die Debatte sich hauptsächlich über klimatische Verhältnisse und wie es hier in unserer Provinz sein und nicht sein sollte, entwickelt.

Bezüglich des Schadens und Nutzens der Knicke schließe ich mich vollkommen der Ansicht des Herrn Z. an, doch bin ich entschieden gegen die Meinung desselben, daß ein Jeder seine Scheiden dichte nach alter guter Landesfitte. Die alten guten Landessitten und Gebräuche, so schwer auch ich sie scheiden sehe, werden vielfach durch die öfters erneuten Staatseinrichtungen hinfällig — ich möchte mich des Ausdrucks bedienen, sie werden kapitalisirt. Wenn die landessittliche Dichtung dermaßen sein soll, daß ich verantwortlich dafür bin, wenn des Nachbarn Vieh mir Schaden zufügt, so kann ich ja in einem solchen Falle keinen Schadenersatz verlangen. Wo bleibt da mein gutes Staatsbürgerrecht. „Wer Schaden macht, muß Schaden bessern"? — Ein guter Wall und Knick muß gewöhnlich noch mit einer Extrawehr — Zaun, Draht u. s. w. — versehen sein, wenn man einigermaßen gesichert sein will. Trotzdem aber, wenn die Weiden knapp werden, oder was gewöhnlich der Fall ist, wenn der Nachbar seine Weide mit Vieh überfüllt hat, dann wird meine schöne Wehr durchbrochen und ich habe noch obendrein den Schaden.

Meine Wehr im widerstandsfähigen Zustande gegen des Nachbarn Vieh herzustellen und zu erhalten ist wirklich schwer oder, ich möchte sagen, unmöglich. Ferner, wo der Grundbesitz der Dorfeinwohner zerstreut durcheinander liegt, wie in hiesiger Gegend, da könnte es auch leicht vorkommen, daß ein Nachbar gegen 10 andere dicht machen müßte um sich vor deren Vieh zu schützen, was doch wirklich eine Last, die mit erheblichen Kosten verknüpft ist, für ihn werden könnte.

Ich halte demnach an dem Grundsatz fest, den Herr Z. widerrechtlich aufstellt „Wer Vieh hat, muß Vieh hüten" und füge hinzu „Wer Schaden macht, muß Schaden bessern".

Hüttblek. H. H. Thies.

Transportable Hühnerställe (Hühnerwagen).

Von Rgtsbs. Schirmer-Neuhaus.

Seit Jahren hatte ich mich mit dem Gedanken beschäftigt, auf welche Weise man die Hühnerzucht rentabler gestalten könne; denn verbessern läßt sich auch hier; dann aber vermag das Federvieh unzweifelhaft eine größere Rente als alle anderen Viehhaltungen abzuwerfen. Schon vor 5 Jahren habe ich mit folgender Verbesserung einen Anfang gemacht: ich habe die Hühner aufs Feld gefahren. Dazu veranlaßte mich der Umstand, daß es im Frühjahre, vom Mai ab, auf Feldern und Wiesen überall „kreucht und fleucht," daß überall Insekten als solche, oder als Maden, Raupen, sich zeigen, die den Kulturpflanzen schädlich sind, daß ferner bei der Ernte manches Korn und mancher Unkrautsame auf dem Felde liegen bleibt, und daß hinter dem Pfluge vieles Gewürm und manche ruhende Puppe zum Vorschein kommt. Das alles, meinte ich, könne den Hühnern wohl zur Nahrung dienen. In bekannten Kreisen wurde, besonders von den Frauen der Kollegen, mein oft besprochenes Unternehmen vielfach bespöttelt. Das schreckte mich jedoch nicht ab; vorsichtig und im kleinen ging ich an die Ausführung. Es war mir wohl bewußt, daß man in einen Wagen eingefangene Hühner, die auf das Feld gefahren werden, nicht leicht abends wieder in den Wagen zurück bringt. Durch Jagen, Haschen und Einfangen werden die Thiere zu sehr eingeschüchtert. Ich meinte daher, es sei besser, einen Theil der Hühner gleich im Wagen ausbrüten zu lassen, und kaufte zu dem Zwecke eine alte Packet-Post, ließ dieselbe, so gut es ging, zu einem transportablen Hühnerstall einrichten und dann 4 Glucken zu gleicher Zeit im Wagen auf Eier setzen. Es kamen etwa 50 Hühnchen aus, die im Wagen blieben und dort gefüttert wurden. Es ist ein Vortheil, wenn die Hühner gleich alt sind. Bei schönem Wetter wurde ein verschiebbares Loch des Wagens geöffnet, die alten Hühner führten die Küchelchen heraus und brachten sie Abends wieder in ihre Behausung zurück. Der Austritt wurde ebenso wie der Aufstieg durch Anlegen von schrägen Brettern bequem gemacht. Zänkische Glucken wurden beseitigt. Nachdem sich das Federvieh auf meinem Schäfereihofe wochenlang an die „Hühnerpost" gewöhnt hatte, wurde der Wagen auf eine Trift und später auf einen Kleeschlag ins Freie gefahren. Die Aufsicht unterblieb, weil die Thiere sich sehr wohl befanden. Aber bald stellten sich die listigen Krähen ein, umringten den Wagen und holten einzelne Küchelchen weg. Rechtzeitig wurde dies bemerkt, und Aufsicht war wieder nöthig. Das wurde nun freilich bei 70 Hühnern (es waren nach und nach mehr dazu gesteckt worden) zu theuer, und deshalb beschloß ich, im nächsten Jahre einen zweiten größeren Hühnerwagen zu bauen, den meine Leute nach der ersten Post nun auch „Hühnerpost" nennen. Alle Hühner im Wagen ausbrüten zu lassen, hat man nicht nöthig, denn wenn ein Stamm geschaffen ist, der regelmäßig in den Wagen zurückkehrt, kann man ab und zu einige Hühner hinzustecken. Diese werden von den übrigen geführt und bleiben beim großen Haufen. Bis zur Ernte wurde der Wagen abwechselnd früh auf Klee-, Luzerne-, Kartoffel- und Rübenschläge, sowie auf Fohlenweide gebracht. Die Hühner gediehen zusehends, suchten sich ihr Futter und erhielten nur Abends wenig Körner im Wagen, damit sie gern in denselben zurückkehrten. War schlechtes Wetter, so trat ebenfalls Futterzulage ein. Bei Beginn der Ernte kam der Wagen auf die Stoppeln, wo ein reichlicher Tisch gedeckt war. Als das Pflügen begann, gingen die Hühner hinter dem Pfluge her und lasen Gewürm 2c. auf. So sind die Thiere bis in den November hinein beim Kartoffel- und Rüben-Ernten und beim vierspännigen Pflügen draußen gewesen und kamen abgehärtet und gesund schließlich auf den Hof zurück. Dort muß man sie allmählich wieder an den Stall gewöhnen, sie verkriechen sich sonst in alle Winkel. Die Hühner kamen in einen Stall, der geheizt wurde, und legten bald. Die Kapaunen wurden gemästet, und gute Preise dafür erzielt. Feinschmecker behaupteten, sie hätten schöneren Geschmack (— sie schmeckten „wild" —) als das auf dem Hofe gezogene Geflügel. Der im folgenden Jahre gebaute zweite neue Wagen wurde besser konstruirt als der frühere. Auf ein altes Kutschwagengestell wurde ein hoher viereckiger Kasten gebracht. Das Ganze sah aus wie ein Zigeunerwagen. Der Kasten wurde mit einem Dach von Dachpappe versehen, auf einer Seite wurden zwischen den Brettern an einzelnen Stellen etwa 10 cm breite Spalten gelassen und mit Drahtgeflecht überzogen. So trat Luft zum Innern, ohne daß es ziehen konnte, da die Oeffnung nur einseitig war. An der breiten Seite war eine verschließbare Thür, und im Raume selbst waren Stangen nebeneinander als Sitze für die Hühner. Zu diesen Stangen, die nicht, wie in Hühnerställen, treppenförmig, sondern in gerader Richtung angebracht waren, führte eine kleine Treppe oder besser Stiege (ein Brett, auf dem in Entfernung von etwa 12 cm Leistchen befestigt sind). In diesem Wagen können 100—120 Hühner untergebracht werden, — für den großen Raum eine geringe Zahl. Bald wurde dieser Fehler bemerkt, und deshalb im nächsten Jahre ein dritter Wagen von demselben Raume, aber mit doppelt sovielen (200) Sitzplätzen gebaut. Der Wagen ist ähnlich den Eisenbahnwagen für Schweine- und Schaftransporte, nämlich zweietagisch. Der Boden und die Scheidewand sind aber nicht horizontal, sondern schräg, damit der Dünger besser abgekratzt werden kann.

Jetzt halte ich eine Person für 400 Hühner und beabsichtige, nächstes Jahr einen vierten Wagen zu bauen, so daß 600 Hühner von einer Person beaufsichtigt werden können. Das rentirt sich besser, als die Aufsicht bei 70 Hühnern.

Verflossenen Sommer und Herbst haben die Hühner sich besonders durch Vertilgen der grauen Erdraupe und des Aaskäfers auf den Rübenbreiten verdient gemacht. Auch bei der Kartoffelernte haben sie diese Made in Mengen vertilgt. Beim vierspännigen Pflügen schließlich haben sie eifrig Engerlinge und andere Insektenformen beseitigt. Man darf dabei die Pflüge nicht dicht hinter einander folgen lassen.

Der Schmiedemeister Rosch und der Zimmermeister Robitzsch hierselbst bauen diese Wagen und sind gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, ebenso der Unterzeichnete. Es ist jedenfalls des Versuches werth, die Hühner aufs Feld zu fahren. Es wird dadurch unstreitig die Rentabilität der Federviehzucht erhöht, die schädlichen Insekten in der Landwirthschaft werden vermindert, Unkräuter beseitigt, und manches ausgefallene Korn kommt zur Verwerthung. Enten und Puten lassen sich ebenso gut wie Hühner transportiren. Erstere sind bei starkem Hafer- und Gerstenausfall sehr am Platze, Puten dagegen, welche recht viel Gewürm wegfangen, lieben besonders die Weizenkörner.

Etwas über Rekurs-Instanz bei den Hagel-Taxationen.

Viele Mitglieder des Ostholsteinischen Hagel-Versicherungs-Vereins haben sicher bei dem Empfang der Einladung zu einer am 23. Februar in Neustadt anberaumten Generalversammlung dieses Vereins mit großer Freude die Nr. 4 der Tagesordnung: „Antrag der Direktion betreffd. Bildung einer Rekurs-Instanz" gelesen. In gerechter Würdigung der Schwierigkeiten, mit denen die Mitglieder der Taxations-Kommission zu kämpfen haben und in vollständigster Anerkennung ihrer undankbaren Mühewaltung sind doch recht viele von denen, die einmal Hagelschaden erlitten und danach die Taxations-Commission anrufen mußten, zur Feststellung dieses Schadens, in ihren Erwartungen getäuscht gewesen. Ein nicht geringer Bruchtheil dieser Herren hätte gern durch eine Rekurs-Instanz nochmals nachschätzen lassen; nun soll hierin durch einen Zusatz zu § 8 Wandel geschaffen werden. Zu leicht stellt man seine Erwartungen auf Entschädigung zu hoch. Was einen selbst betrifft, sieht man zu schwarz an; man vergißt dabei, daß die Commission nicht für den Beschädigten allein, sondern auch für das Interesse, i. e. Geldbeutel der übrigen Vereismitglieder zu streben hat. Man denkt: „Wenn ich einmal Schaden habe, will ich auch ordentlich entschädigt werden". Vielleicht ärgert man sich auch über den Wind. Man räsonnirt weiter: „Trifft mich ein Schadenfeuer, so werden die Schäden tarirt, ob das Feuer oder das löschende Wasser sie verursachen, das eine ist von dem andern nicht zu trennen, warum soll denn bei der Hagel-Taration der Wind von den Hagelkörnern getrennt werden? Hagel-Schlag oder Fall ohne Wind würde ja kaum sichtbaren Schaden verursachen, das Wort Hagel-Schlag deutet das ja schon richtig an." Alle Mitglieder, die in Zukunft glauben, bei der Schaden-Ermittelung durch die Districts-Commission zu kurz gekommen zu sein, würden die Rekurs Instanz anrufen können, sehr zu ihrer eigenen Beruhigung, doch glaubt der Schreiber dieser Zeilen, daß es zweckentsprechender sein würde, wenn der Zusatz zu § 8 so gefaßt würde, daß nicht der Districts-Vorsteher des betreffenden Districts die Commission formuliren müsse, sondern dieselbe bestände aus einer überhaupt zu wählenden Gruppe von 3 oder 4 Herren, die jedesmal auf Rekurs-Anrufung zusammenträte.

Auf diese Weise stände die Rekurs-Commission der ersten Taration fremd gegenüber. W.

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat Januar 1898 geschlachtet: 94 Ochsen, 88 schwere Bullen, 256 Kühe, 108 fette Quien, 83 leichte Bullen, 49 Starken unter 2 Jahren, 472 fette Kälber, 1782 Schweine, 427 Schafe, 189 Lämmer, 5 Ziegen, 580 nüchterne Kälber, 57 Pferde, zus. 4190 Thiere. Hiervon sind beanstandet a) an ganzen Thieren 6 Kühe, 1 fette Quie und 1 Schwein (Tuberkulose); 1 nüchternes Kalb (Unreife, Frühgeburt); 1 nüchternes Kalb (Eitrige Brust- und Bauchfellentzündung); 1 nüchternes Kalb (Darmentzündung). b) an Organen und Theilen von Thieren: 20 Rinderlungen (Echinokokken); 182 do. (Tuberkulose); 2 do. Abscesse); 5 Rinderlebern (Echinokokken); 6 do. (Tuberkulose); 3 do. (Egel); 2 do. (Abscesse); 554 Schaflungen, (Lungenhaarwürmer); 2 Schaflebern (Echinokokken); 30 do. (Egel); 50 Schweinelungen (Tuberkulose); 6 do. (Pleuritis); 22 Schweinelebern (Tuberkulose). Wegen Tuberkulose wurden außerdem beanstandet: 20 Brustfelle, 7 Bauchfelle, 7 Pansen, 8 Netze, 4 Herzen, 1 Milz und diverse Därme von Rindern. Ferner von verschiedenen Thieren: 16 Lungen (Pleuritis, Beschmutzung durch Futterstoffe, Egel); 5 Lebern (Concremente, Interstitielle Entzündung, Cysticercus taenuicollis); 3 Herzen (Pericarditis); 6 Euter (eitriger Catarrh); 50 Kilo Rindfleisch blutig. Außerdem 16 ungeborene Kälber.

* Der Entwurf eines Gesetzes betreffend **Errichtung von Landwirthschaftskammern** ist ausgearbeitet, um denselben noch in dieser Session dem Landtage zur Beschlußfassung unterbreiten zu können. Hoffentlich wird der Inhalt der Gesetzesvorlage den Erwartungen, welche man an die Vertretung der begründeten Interessenvertretung der landwirthschaftl. Bevölkerung stellt, entsprechen und die Zufriedenheit der Landwirthe wieder finden.

* Der Entwurf eines Gesetzes betr. **die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen** ist dem Deutschen Landwirthschaftsrath vorgelegt worden.

* Der **Central-Fischerverein** für Schleswig-Holstein hat im verflossenen Geschäftsjahr im Ganzen ungefähr 90 Teichanlagen in den verschiedenen Kreisen neu gemacht und 440000 Eier und Brut an Lachsen, Bach- und Meerforellen sowie Schnäpeln den verschiedenen Gewässern übergeben.

* **Knochenmehl bei der Schweinemast** zu geben, hat die Versuchsstation von Wisconsin versucht, um die Gewichtszunahme bei Maismehlmast durch dieses Futtermittel und durch die Zugabe von Asche von hartem Holz zu steigern. Es ist dies in vorzüglicher Weise gelungen. Während bei der Fütterung von Maismehl unter Zugabe von etwas salzigem Wasser zur Erzeugung von 1 kg Lebendgewicht 6,3 kg Maismehl erforderlich waren, genügten bei Zusatz von Knochenmehl 4,9, bei Zusatz von Asche und Knochenmehl 4,8 kg zu diesem Zwecke. Es ist eine bekannte Thatsache, daß bei ausschließlicher Maisfütterung die Knochenbildung zu kurz kommt und daher

sehr wohl erklärlich, daß die Druckfestigkeit der Knochen durch die Zufütterung von Knochenmehl außerordentlich gesteigert wurde. Daß überdies eine energischere Verdauung statt hatte, beweisen obige Zahlen.

Nachdruck verboten.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich pro Januar 1893 das 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	56,50	49,60	41,60	34,10
„ Hamburg	60,00	56,30	50,70	37,30
„ Hannover	60,60	50,00		
„ Köln*)	69,40	65,20	60,20	
„ Dresden	64,38	58,75	49,75	
„ Kopenhagen	54,00	42,75	24,75	
„ Lond.(Islingt.)	67,57	— 33,56		
„ London(Deptf.)	59,12	— 52,78		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen December 1892 in Berlin in Qual. 1. — 0,75. Qual. 2. — 2,28, Qual. 3. — 2,40, Qual. 4. — 2,90; in Hamburg in Qual. 1. — 3,25, Qual. 2. — 1.08, Qual. 3. — 0,30; Qual. 4 — 0,45; b. gegen Januar 1892 in Berlin in Qual. 1. — 5,00, Qual. 2. — 6,03, Qual. 3. — 4,53, Qual. 4. — 5,28; in Hamburg in Qual. 1 — 6,25, Qual. 2. — 4,08, Qual. 3. — 6,30, Qual. 4 — 13,20; Die 1. Qualität ist gegen Januar 1892 gefallen in Köln 4,60, Frankfurt 2,93, Dresden 2,63.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	57,50	55,60	52,30	
„ Hamburg**)	57,20	57,20	57,50	51,50
„ Hannover	61,40	— 55,20		
„ Köln	60,00	57,60	54,60	
„ Frankfurt a. M.	62,40	59,90		
„ Dresden	62,00	57,00		
„ Kopenhagen	49,95	47,30	45,45	

Die Preise sind gestiegen (+) bezw. gefallen a. gegen December 1892 in Berlin in Qualität 1. + 1,25, Qual. 2. + 1,60, Qual. 3. + 1,55; in Hamburg in Qual. 1. + 0,83, Qual. 2. +1,20, Qual. 3. + 1,62, Qual. 4. + 0,69. b. gegen Januar 1892 in Berlin in Qual. 1. + 4,50, Qual. 2 + 5,85, Qual 3. + 7,30; in Hamburg in Qual. 1. + 4,20, Qual. 2 + 6,95, Qual. 3 + 10,25, Qual. 4. + 6,75.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	45,00	41,30	36,00
„ Hamburg	59,30	52,70	45,90
„ London (Isl.)	76,47	48,80	
„ Paris	75,46	65,46	61,60

Kurs: 1 Pfd. Stl. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,03 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk.

* **Leipzig,** im Januar 1893 (Studium der Landwirthschaft.) Im gegenwärtigen Winter-Semester studiren an hiesiger Universität (mit Einschluß der Hörer) 100 Landwirthe von Beruf. Davon sind gebürtig aus: dem Königreiche Sachsen 26, dem Königreiche Preußen 31, den übrigen deutschen Staaten 11, Rußland 21, den übrigen europäischen Ländern 9, den außereuropäischen Ländern 2 (je 1 aus Japan und aus den Vereinigten Staaten.)

*) Nur für Ochsen.

**) Hamburg notirte Mittelwaare höher, als beste schwere Waare.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 20. Febr. in Lügumkloster (Landw. V. für Lügumkloster u. Umgegend).
am 21. Febr. in Ulsnis (Ulsnis-Brodersbyer Landw. V.)
„ 22. „ „ Nortorf (Nortorfer Landw. V.)
„ 24. „ „ Schiltsee (Landw. V. f. d. südl. Dänischenwohld).
„ 25. „ „ Barmstedt (Barmstedter Landw. V.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breitholz.

Der **Wandsbeker landw. Verein** hielt eine Versammlung ab, in welcher auf Einladung des Vorstandes Herr Dr. O. Burchard, Leiter des botanischen Laboratoriums mit Samenprüfungsanstalt zu Hamburg einen Vortrag über die Verfälschung, bezw. Entwerthung von Kleesamen, hielt, der im Wesentlichen folgende Mittheilungen brachte.

Ausgehend von den hohen Anforderungen, welche die Gegenwart an Alle stelle, gebiete sie auch dem Landwirth, jeden Produktionsfaktor, den überhaupt der Mensch zu beherrschen vermöge, auszunutzen, und sie verlange von ihm in erster Linie auf die Qualität des zur Aussaat verwendeten Saat-Gutes sein Haupt-Augenmerk zu richten.

Der Redner wies alsdann auf die durchschnittlich ungünstige Beschaffenheit der vom Producenten an den Markt gebrachten Originalsaaten besonders der kleinen Samengattungen eingehend hin und zeigte an der Hand zahlreicher Muster, daß der wahre Gebrauchswerth, d. h. Reinheit und Keimkraft der Samen sich aus rein äußerer Betrachtung nicht immer mit Sicherheit schließen läßt, und daß selbst Geübte sich ohne genaue Prüfung der Bestandtheile leicht irren können. Neben besseren Mustern courfirte ein Weißklee von 72,9 pCt. Reinheit, dem eine Analyse derselben Saat in drei Uhrgläschen beigefügt war. Die 27,1 pCt. fremden Bestandtheile waren zum größten Theil Unkrautsamen, von denen 13,3 pCt. allein auf den kleinen Sauerampfer, (Rumex acetosella) entfielen, der im Kilogramm mit 321368 Körnern, in der Aussaat pro ha sogar mit 3856416 Körnern vertreten war. Sauerampfer werde vom Vieh gemieden und wirke schädlich, abgesehen davon, daß er, — wie andere Unkräuter die Kulturpflanzen beenge und verdränge. Diese Saat sei noch lange nicht das schlechteste, was geboten würde. Redner erinnert ferner an die verheerende Natur der Seidearten, einer zu den Convolvulaceen gehörigen Schmarotzergattung und theilt seine Erfahrungen auf diesem Gebiete mit. Er empfiehlt, verseidete Stellen am besten vor der Samenbildung total auszumerzen oder sie beim Einbringen der Ernte unberührt zu lassen.

Angesichts dieses Thatbestandes der meist höchst unreinen Einernten der Saaten habe — namentlich in Deutschland und Scandinavien — eine durch das Verdienst der von Geh. Hofrath Friedr. Nobbe-Tharand begründeten Samen-Prüfungsstationen eingeführte moderne Richtung des Saathandels Oberhand gewonnen, die durch Vermittelung hervorragender Techniker Maschinen construirt und aufstellt, die eine musterhafte Reinigung der Rohsaaten erstreben. Es giebt gegenwärtig Künstler auf dem Gebiete der Saatreinigung, die mit anerkennenswerthem Scharfsinn den verschiedenen kleinen Unkrautsamen gewissermaßen die Geheimnisse der Natur ablauschen und bemüht sind, das technisch beste aus den Saaten unter jeweiliger Berücksichtigung ihrer Beschaffenheit zu machen. Die Principien wurden kurz erläutert.

Trotzdem walten bisweilen Umstände ob, die dem Consumenten höchst verunreinigte Waare in die Hände liefern. Die leider oft außerordentlich niedrigen Preisangebote für Saaten beeinflussen, bezw. verleiten zahlreiche kleinere und Zwischenhändler, die so gewonnenen Abgänge mit 5—20 Mk. pr. Ctr. aufzukaufen und gute werthvolle Originalwaare zweckentsprechend damit zu „verdünnen". Jene Abgänge, welche bei Rothklee beispielsweise 5—15 pCt. betragen, zerfallen in 2—4 verschiedene „Fractionen", je nach Beschaffenheit der fremden Elemente, und bestehen aus leichten, spreuartigen Antheilen, sowie aus Bruch, Sand, Steinchen, kleinen und verschrumpften Kleekörnern, Massen von Unkrautsamen, Seide ꝛc. Seidehaltige Abgänge seien principiell zu vernichten, grobe Antheile seien nicht als Cultur, sondern höchstens zu Befestigung von Böschungen, Deichen und Eisenbahndämmen allenfalls verwendbar. Die

aus solchem Abfiedsel anfangs aufgehenden Kleepflanzen würden binnen kurzem von der Menge der Unkräuter total überwuchert.

In anderer Weise resultire durch Zusatz alter, unkeimfähiger Waare zu frischer eine Entwerthung und diese werde noch dadurch bisweilen verschlimmert, daß man unvortheilhafte Manipulationen mit solchen Saaten vornehme, um ihr Aussehen zu heben. In Holland, England und Frankreich, leider aber auch in gewissen Gegenden Deutschlands (am Rhein) unterwerfe man solche Gemische, wie ungemischte ältere Waare einem Schwefelungsprozeß, indem man Schwefeldioxyd in geeigneten Kammern über die Saat hinstreichen läßt, welches sich auf Kosten des Sauerstoffes färbender Verbindungen oxydirt (sie zersetzt). Die so behandelten Saaten von Weißklee sind geblichen, haben aber für das Auge etwas Mattes und werden deshalb häufig durch Feitung (Rotieren in mit Fellen ausgekleideten Trommeln) wieder geglättet. Genaue Versuche haben ergeben, daß schon eine verhältnißmäßig kurze Einwirkung des schädlichen Gases auf lebende Saaten, die eine Bleichung dadurch noch nicht einmal erfahren haben, eine Abnahme der Keimkraft bis zu 5 pCt. zur Folge gehabt hat. Energisch geschwefelte Samen verlieren ihre Keimkraft nahezu völlig oder ganz. Daher seien derartige Processe ebenso wie das directe Auffärben von Saaten (wie Alsike) — in Deutschland wenigstens — keine lohnende Aufgabe, da die Herabminderung des Gebrauchswerthes den Verkäufern ungünstig zu stehen komme, abgesehen davon, daß der Nachweis — selbst bei vor mehreren Jahren geschwefelter Waare chemisch leicht zu führen sei. Redner erwähnt noch, daß ein geschwefelter Incarnatklee von brillantem Aussehen 0,0 pCt. Keimkraft ergeben hat, d. h. eine solche Saat ist zum Wegwerfen.

Zusammenfassend folgert der Vortragende, sich bei der Beurtheilung von Saaten, namentlich der kleineren Gattungen, nicht durch äußere Merkmale leiten zu lassen; er fordert einerseits von den Saathändlern, den Gebrauchswerth für die Waare anzugeben, andererseits aber auch von den Consumenten in der Ausgabe für Saatgut nicht zu sparen, da dies fürwahr ein Sparen am unrichtigen Ort sei, das nur ungünstige Zustände zur Folge habe, sondern nur gute, nur beste Saat-Qualität zu verwenden.

In zweiter Linie weist der Redner die Landwirthe auf die Wichtigkeit hin, auch Saaten geeigneter Rasse und Provenienz auf ihrem Boden zu bauen. Ohne den vergleichsweisen Ertragswerth des amerikanischen Rothklees einer Kritik zu unterziehen, die Untersuchungen hierüber seien noch nicht abgeschlossen — empfiehlt er, das zu bauen, was bisher mit gutem Erfolg auf den jeweiligen Bodenverhältnissen gesäet wurde, dieses aber in reiner Sorte zu verlangen. Er betont jedoch den durch Anbauversuche als minderwerthig befundenen Culturwerth aus Südamerika importirter blauer Luzerne, die im Inlande bisweilen als Europäische angeboten würde. Den Samen-Prüfungsanstalten sei die Unterscheidung amerikanischer und europäischer Provenienzen — selbst in Gemischen — durch botanische Bestimmung der Unkrautsamen ein Leichtes.

Zahlreiche, geeignete Demonstrationsobjekte sowie über 20 Saatmuster jüngster Ernte mit beifolgenden Abreinigungsprodukten und der procentischen Angabe ihrer Mengen illustrirten die Einzelheiten des interessanten, mit großer Anerkennung aufgenommenen Vortrages.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 15. Februar. Im Getreidegeschäft ist es unverändert ruhig und Preise eher weichend bei geringen Umsätzen.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150, Mk. Roggen von 125—130 Mk. Gerste von 120—135 Mk. Hafer von 120—140 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 15. Februar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 128—34 Pfd. 157—160 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 123—127 Pfd. 135—140 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 95—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 140—160 Mk., Rheinländer, Bairischer — — — Mk. Mais Donau — — —, Cinquantin 100—104. Buchweizen Holsteiner 150—155 Mark.

Berlin, 14. Februar. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 140—158 Mk. nach Qual. Roggen 125—136 Mk. nach Qual Gerste große und kleine 138—175 Mk., Futtergerste 115—135 Mk. nach. Qual. Hafer Lqu. 143. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 141—144, hochf. 147—150 ab Bahn und frei Wagen. Mais 125—136 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 135—148 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* **Hamburg**, 10. Februar. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50 kg	Mk.	3,80—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„ 50 kg	Mk.	5,00—5,60
Palmkuchen, ab Harburg	pr. 1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„ 1000 „	„	142—145
Rapskuchen	„ 1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„ 1000 „	„	128—135
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„ 1000 „	„	122—125

* **Hamburg**, 10. Februar. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	76— 80
Finnländische	„	78— 85
Amerikn. Neu-Seeländer, Australische	„	60— 70
Schmier- und alte Butter aller Art	„	—

Es zeigt sich endlich ein etwas besserer Begehr, feinste Butter wurde zum Export gut gekauft und da die Ansicht, vorläufig den niedrigsten Standpunkt erreicht zu haben, auch von hiesigen Händlern und Detailisten getheilt wird, suchten diese sich zu versorgen. Copenhagen stieg 2 Kronen, wir 2 Mk. und berichten die englischen Märkte besser. In abweichender Hofbutter, gelagerter Waare und fremden Sorten wird fast kein Geschäft gemacht.

Saat-Bericht.

Kiel, 15. Februar. Bei unveränderter Marktlage notiren: Rothklee Mk. 70—75—80, Weißklee Mk. 65—75—85—90; Schwedklee 75—85—88; Gelbklee Mk. 32—37, Thimothee Mk. 28—35; Raigräser, engl. Mk. 23—27; ital. Mk. 26—30; Knaulgras nach Qual. Mk. 45—70. Die Stimmung ist anhaltend und dürften, sobald bei durchgreifendem Thauwetter die Nachfrage lebhafter wird, die Preise aufs Neue anziehen. J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Düngermarkt.

Hamburg, 11. Febr. Die feste Stimmung beim Chili-Salpeterhandel hat sich behauptet und schließt den Markt höher. Lokowaare 9,30 Mk., Lieferung Februar-März 9,30 Mk., März-April 9,35 Mk. für 50 Kilo erste Kosten ab Hamburg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 10 Februar.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 100 — —
2. „	. . . . .	„ 95— 98

b. Dienstag, den 14. Februar.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. — —108
2. „	. . . . .	„ 102—195

(Hamburger Correip.)

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 15. Februar. Es wurden auf der Auktion verkauft 97 Faß. Durchschnittspreis Mk. 113,07, höchster Preis Mk. 115. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 15. Februar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche etwas lebhafter und besonders wurden fette Bullen sehr begehrt. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 57 — 58, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 48—52 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel ist unverändert und kosten beste schwere 46—47, kleinere 46 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war mittelmäßig. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Der Handel mit Schafen und Lämmern war ebenfalls unverändert 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 13. Febr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2038 Stück Rindvieh und 2489 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1267 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein., Westpreußen und Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien bis Mk. 61, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 54—57, Junge fette Kühe 51—54, ältere 45—50, geringere 35—41, Bullen nach Qual. 44—53 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 58—61 Mk., II. 50—55, III. 44—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 850 Rinder, 100 Schafe. Unverk. blieben 98 Rinder, 326 Schafe. 13. Feb. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 5. Februar bis 11. Februar im Ganzen 4378 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4108 aus dem Inlande und zwar 2561 vom Süden und 1547 vom Norden; ferner aus Dänemark 270. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 22 Wagen mit 694 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 58 — 59 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 58—59 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 59—60 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 58—59 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 50 — 55½ bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 14. Februar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 992 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (831), Schleswig-Holstein (24), Mecklenburg (137). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 77—81, ausnahmsweise 95, II. 70—74, III. 62 68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 40 Stück. — 15. Februar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 12. Febr. bis 15. Febr. d. J. Bezahlt wurde Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 58—59 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 57½—58½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 57 — 58 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 55—56½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 50—55 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spännig. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes**, Post Kaiserswaldau in Schl. (134

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma **G. Kayser**, Apotheke und Droguenhandlung in **Krakow** i. Mecklenbg. nebst Karte für event. Bestellungen, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl**, Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist unterm 6. Februar 1893 eingetragen zu Nr. 4 betr. die Meierei-Genossenschaft zu Großenaspe, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht: (166

An Stelle der ausscheidenden bisherigen Vorstandsmitglieder:

Zacharias Griep und
Johann Schnoor

in Großenaspe sind:

der Amtsvorsteher **Hinrich Stölting** und

der ½-Hufner **Hinrich Stölting**

beide in Großenaspe als Vorstands-Mitglieder neugewählt worden.

Neumünster, den 6. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Zum 1. April suche ich einen gebildeten jungen Landwirth, der befähigt ist, unter meiner Leitung die Wirthschaft zu führen. (Vogt wird nicht gehalten.) Anfangsgehalt 250 Mk. Familienanschluß. (162

Westensee pr. Bokelholm.

Bülau.

Gutskauf.

Ein Gut von 200—1000 Hectar zu kaufen gesucht. Bedingung guter Boden, Nähe einer Bahnstation. Offerten mit detaillirten Angaben an die Expedition erbeten. (167

Zuchtferkel,

5—6 Wochen alt, (Berkshire-Yorkshire-Kreuzung), Eber 30 Mk., Sauferkel 25 Mk. von jetzt bis Mitte April in großer Auswahl vorräthig. (161

C. Ziese, Brebelhof pr. Süderbrarup.

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

„System Carl Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.

Prospecte mit Abbildung durch

Wilh. Jaeger, Neubrandenburg.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Ungeziefer-Vertilgungsmittel.

Bequem und billig!
Vorzüglich wirksam!
Seit Jahren bewährt!
Keine Waschungen!

Man achte auf

die heutige Beilage!

Alles Weitere hieraus ersichtlich.

Krakow i. M. **G. Kayser.**

Apotheke und Droguenhandlung,
Fabrik für Veterinär-Arzneien.

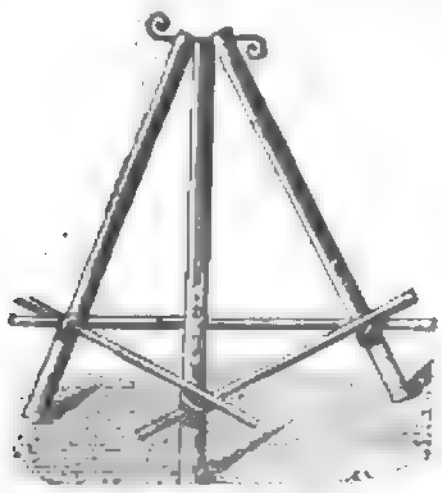
Spezialität: (132

Ungeziefer-Vertilgungsmittel.

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.



Beschläge zu Kleereutern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von
144) **J. J. Fliegel, Schwedt a. Od.**
Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

---

10. ordentliche

Generalversammlung

des Pferdezuchtvereins in der Krempe-r Marsch

am Sonnabend, den 25. Februar 1893, Nachm. 3 Uhr in Krempe, Stadt Hamburg.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht. (159
2. Kassenbericht. Wahl zweier Revisoren und Entlastung des Kassierers für die vorjährige Rechnung.
3. Bericht über den Stand der Ausstellungs-Angelegenheit Chikago. Weiterer Ankauf einiger Pferde.
4. Erhöhung der dem Vereins-Schriftführer gewährten Entschädigung.
5. Ueberweisung der Gebührensätze für verkaufte Pferde an die Verbandskasse.
6. Vorlagen für die Generalversammlung der Gesammtvertretung des Verbandes.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Hof-Verkauf.

Wegen hohen Alters wünsche ich mein in der Nähe der Bahnstation Bülderup-Bau belegenes Kanzleigut **„Haistruphof"** baldmöglichst zu verkaufen und bitte etwaige Käufer, sich an mich wenden zu wollen. Zu demselben gehören **41 Hektar vorzügliche Rieselwiesen, welche 250 — 280 Fuder Heu bringen und 117 Hectar in guter Kulturkraft befindliches Ackerland** mit einem Reinertrag von 940,34 Thaler. Die Gebäude haben einen Brandkassenwerth von 35250 Mark. (142

„Haistruphof" pr. Bülderup-Bau, im Februar 1893.

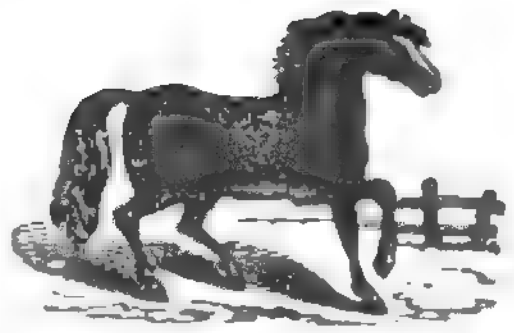
Thomas Sönnichsen.

Hof-Verkauf.

Meinen in **Kollmoor** pr. Itzehoe belegenen, größtentheils aus Grasländereien bestehenden Hofstandes beabsichtige ich baldmöglichst unter der Hand zu verkaufen. Areal ca. 31 Hektar. Es können 10—12 Milchkühe gehalten werden. Gebäude gut. Stuben speciell sehr gut. Forderung 52000 Mk. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden. (158

Kollmoor, d. 13. Febr. 1893.

Hans Voß, Ww.



Zwei **dreijährige Hengste** eigener Zucht, deren Mütter in Kiel, Breslau, Glückstadt, Itzehoe erste Preise errungen, stehen bei mir zum Verkauf, Preis je 2000 Mk. — Auch sind einige junge Zuchtstuten abzugeben. (146

Sommerlander-Riep bei Krempe,
Februar 93. **Georg Absbahs.**

Gelegenheitskauf.

Ein vorzügl. Hof, schöne Lage, Süd-Holst., ca. 60 ha (120 Ton.) best. Weizenboden, gr. Reinertrag, bedeut. Milchwirthsch. vorzügl. Viehbestand ist pr. Zus. sof. bill. z. verk. d. d. Makler (153

Rudolf Rubensohn jr., Altona.

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (94 **J. A. Bielenberg.**

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur,
Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (164

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dampfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 20,
(Mittelfranken).

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postkt. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik G. Messings Erben, **Mühlhausen i. Th.**

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Digitized by Google

Vorbereitungsanstalt

von

J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstr. 55

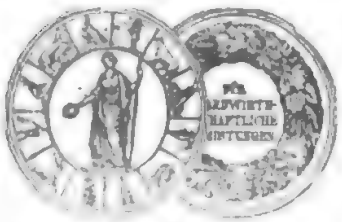
Sicherste und gründlichste Ausbildung für die Postgehülfen-Prüfung, das Forstfach, Kommunal- und Gemeindeämter, Gutssecretäre und Handelsstand. (150

Bisher bestanden 1200 meiner Schüler die Prüfungen.

Die Anstalt besteht **11 Jahre** und ist **die älteste** in Deutschland. Stete Aufsicht und volle Pension. Näheres durch

J. H. F. Tiedemann.

Hannover 1881.



Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt. (127

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Die Anfertigung von Entwürfen und die Ausführung von

Ent- u. Bewässerungsanlagen, Drainagen und Moorkulturen,

Wasserversorgungs-, Fischteich- u. Straßenanlagen etc.

mit **Vermessungen, Nivellements** und **Voranschlägen,** sowie bereitwilligste Auskunftertheilung in allen landwirthsch. technischen Fragen, übernimmt das geodätische und kulturtechnische Bureau von

B. Davids, Hamburg.

Wandsbecker Chaussee 205. (131

Die **Saatgenossenschaft Neuenkirchen** will den diesjährigen Bedarf an Klee- und Grassamen unter folgenden Bedingungen ankaufen: ca. 3000 Pfd. Samen letzter Ernte (kleeseidefrei), Roth- und Weißklee nur deutsche Saat, ausgeschlossen amerikanische Saat. Lieferung innerhalb 14 Tagen nach der Bestellung franco Tiebensee. Nettogewicht mit 1 pCt. Gutgewicht, Zahlung innerhalb 4 Wochen nach erfolgter, auf Kosten des Lieferanten abzuhaltender Nachuntersuchung der Kieler Controllstation. Nachbestellungen sind mit zu übernehmen. Die notirten Preise sind auch für Einzelvergebung bindend. Probesendungen (unter Angabe der Reinheit und Keimfähigkeit) aller Art sind bis zum **20. Febr.** an den Vorstand in Blankenmoor zu richten.

Blankenmoor, den 8. Februar 1893.

Der Vorstand:

148) J. V. **D. Witt.**

(2160 Pfd. Rothklee.)

Für Rechnung der Hedwigenkoogs-Genossenschaft sollen franco Bahnstation Reinsbüttel 2160 Pfd. Roth-, 265 Pfd. Weiß-, 36 Pfd. Schwedt-, 16 Pfd. Gelbklee, 158 Pfd. Engl., 192 Pfd. Ital., 79 Pfd. Französisch Raigras, 48 Pfd. Kammgras, 64 Pfd. Wiesenrispengras, 48 Pfd. Wiesenschwingel, 34 Pfd. Thymothee, 16 Pfd. Geruchsgras, 16 Pfd. Fiorin-, 10 Pfd. Knaulgras mit 1 pCt. Gutgewicht und ohne Retounirung der Säcke angekauft werden. (163

Reflectanten belieben ihre bemusterten seidefreien Offerten bis zum **23. Febr.** mit Preis und Gehaltsgarantie an den Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen. Amerikanischer Samen ist ausgeschlossen. Holsteinischer Rothklee wird bevorzugt. Kostenfreie Analysen für 5 Proben beansprucht. Zahlung in 4 Wochen nach befriedigter Nachuntersuchung.

Hedwigenkoog, d. 14. Febr. 1893.

Joh. Fr. Peters.

Weinreben.

Frühe Sorten auf sonnigem Standort gepflanzt, gedeihen in ganz Deutschland ebensogut, als bei uns am Rhein, denn die Rebe ist sehr anspruchslos in Bezug auf Boden. Offerire diese Frühsorten in starken, schon im nächsten Herbst tragenden Exemplaren pr. Stck. 1 Mk., 10 Stck. 9 Mk., 100 Stck. 80 Mk. Schwächere Pflanzen 10 Stck. 5 Mk. Culturanweisung gratis.

Erdbeerpflanzen, edle großfrüchtige Sorten 100 Stck. 2 Mk., Himbeerpflanzen, immertragende Riesen 100 Stck. 5 Mk. Rosenbäumchen ff. Sorten pr. Stck. 80 Pfg., 10 Stck. 7,50 Mk. Gemüsesamen-Sortiment I für mittlere Gärten 4 Mk., für große Gärten 5 Mk. Diese Zusammenstellungen enthalten alle Gemüsesorten incl. der neuen japanischen Klettergurke und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit.

Carl Holzhauer, Gärtnereibesitzer, Kreuznach (Rhein).

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

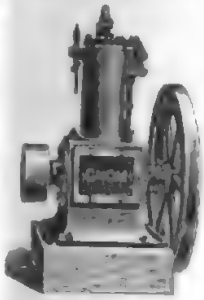
ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. – Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht.

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren
Centrifugen, Gasmotoren.

GNOM

Neuester
Petroleum-Motor.



Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2 pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (132

Prospekte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Bohnendrillmaschinen

empfiehlt für die kommende Saison (140

D. Wagner, Maschinenbauer,
Herzhorn, (Holstein).

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (24

Güstrow i. Mecklbg.

Heinr. Kaehler.

Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (28

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die Gyrometerfabrik von Dr. O. Braun, (69 in Berlin, W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. v. Granth, Hamburg 8.

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst
Anthon & Söhne, Flensburg.

(131

Bestes Viehwaschmittel

ist die **gefahrlos u. sicher wirkende**
Viehwaschseife
von **Hermann Lages, Itzehoe.**
Preis per Pfd. 60 Pfg., ausreichend für 6 Stück Großvieh. (77

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.
Beermanns Patent Säemaschinen.
Norureinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction,
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.

(160

Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Die Stammzüchterei
des grossen weissen Yorkshire-Schweines
zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Jedem Besitzer leichten Bodens empfehlen: (137

Peluschke oder Sanderbse.

Selbige liefert auf dem leichtesten Boden noch großartige Erträge und wird ihr Stroh und Korn von Pferden und Rindvieh mit Vorliebe genommen. Es wurden hier pro preuß. Morgen 5 Fuhren geerntet, worin ca. 1200 Pfd. Korn, welches auch ein vorzügliches Mastfutter liefert.

Proben stehen franco zu Diensten. Preis 100 kg netto 18 Mk. nur gegen Nachnahme in Käufers Säcken oder solchen zum Selbstkostenpreis.

Ebenfalls empfehlen vorzüglich geborgene gelbe Lupinen a 100 kg 14,50 Mk.

Gebr. Peters, Pächter,
Westdorf bei St. Michaelisdonn.

Auf steinigtem Höhenboden geerntete

Blaue Riesenkartoffeln

offerire ich zur Saat per Frühjahr: 100 kg Mk. 7,00; 1000 kg Mk. 65,00; 5000 kg Mk. 310,00; 10000 kg Mk. 600,00 ab Station Schladen. (87

Schladen a. Harz.
Otto Brenstedt.
Saatkultur en gros.

Fichtelgebirgs-Hafer.

Jedes Korn keimt! 15 Centner lieferten **127 Tonnen** a **150 Pfd.** Der frühreife, reichtragendste, weißeste, vollkörnigste aller Hafersorten! Ich liefere **nur Original-Saat**, keinen Nachbau und bitte zur Beachtung der Referenzen in meinem Cataloge pro 1893, der Jedermann kostenfrei zur Verfügung steht. Dieser Hafer ist für rauhe Lagen der beste, widerstandsfähigste und sicherste Ernten liefernde. 1 Originalcentner 15 Mk. Postcolli 2 Mk. 50 Pf. Probepacket als Muster 29 Pf. **Original-Oberndorfer Runkelrüben**, kolossal ertragreich, plattrunde einwurzige, goldgelbe süße Rüben liefernd; unerreichte Qualität 1 Pfd. 80 Pf., 10 Pfd. 7 Mk. (84

Albert Fürst in Schmalhof.
Post Bilsbofen in Niederbayern.

Ungiftig *Creolin* Bewährt
Pearson

Gegen Maul- und Klauenseuche.

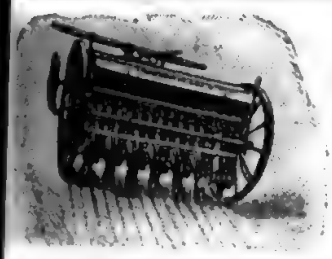
(Siehe officielle Berichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890, 1891.)

Man **desinficire** die **Ställe** mit einer 2–3 % Lösung, **pinsele** die **Hufe** und **wasche** das **Maul** der erkrankten Thiere mit derselben Lösung.

Obige officiellen Berichte sowie die Arbeiten über Behandlung von **Räude, Mauke, Influenza, Diphtheritis** und **Ungeziefer** (Dasselfliegen) stehen gratis zur Verfügung.

Man hüte sich vor allen **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson**. **Ungiftigkeit** und **volle Wirkung** garantiren nur, wenn die Gefässe unsere Etiquetten und Namensunterschrift oder unsere Plomben tragen. (18

William Pearson & Co., Hamburg.



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe.

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel Hackmaschine** für Rüben und Getreide.

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silbern. Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Aus-tellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille. Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

C. Weber & Co.

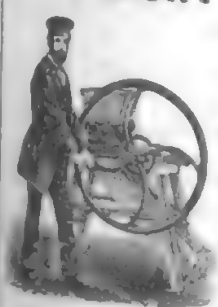
Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

und

Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn **F. Ruthe**

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle



neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Kornallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., Mk. 80

No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., Mk. 120

No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., Mk. 200.

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Strassburg i. Elsass 1890.

Eigene Erfindung.

Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Ihrem Wunsche entsprechend bestätige gern, dass ich mit der von Ihnen gelieferten Düngermühle in jeder Beziehung zufrieden bin. (16

Fürst v. Bismark'sche Rittergutsverwaltung Schönhausen a. E., 7. Mai 1890.

Kohnert, Administrator.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN. N.

Chausseestrasse 2b

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Mayhrzal, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

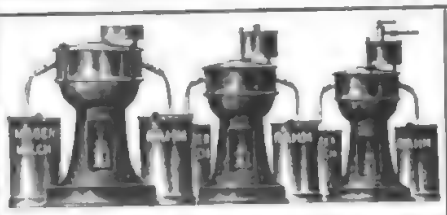
Digitized by Google

Kraftbalance.

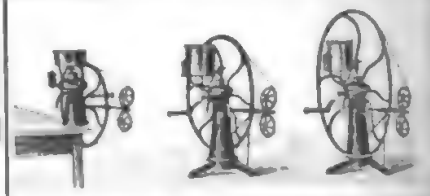
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Waldemar Bellgardt,

Hamburg, Wandsbeker Chaussee 239.

Haltestelle der Dampfstrassenbahn (Fernspr. Amt III. 908.) (9

Export und Import landw. und gewerbl. Maschinen.

Die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe erlaube ich mir auch bei diesjähriger Ackerbestellung auf mein reichhaltig ausgestattetes Lager in Drillmaschinen, Düngerstreuern, Schwartz'schen Pflügen, Eggen, Walzen, überhaupt sämmtliche landw. Maschinen und Geräthe aus „ersten Fabriken" des In- und Auslandes ergebenst hinzulenken. Dampfdreschmaschinen, Locomobilen, Petroleum-Motoren, Schrotmühlen können jederzeit im Betrieb am Lager gesehen werden. Beste Referenzen, billigste Preise.

Eigene Reparatur-Werkstätten. **Eigene Reparatur-Werkstätten.**

Cataloge u. Prospekte gratis und franko.

Carl Bernstein's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Google

№. 8. 43ter Jahrgang. Kiel, 24. Februar 1893

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preis Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post zulässig, wird aber von der Exped. ungerne gesehen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach direkt. Erscheinen für Mk. 6 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. gern tarifmäßig. Preise Anfertige entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Zeitungskatalog: Nr. 3736.

Fernsprecher. Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Giftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Giftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1 Flasche	à Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für	ca.	4	Stück Grossvieh
1 Kanne	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„	„	8	„ „
„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	„	16	„ „
„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„	„	35	„ „
„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	„	80	„ „
„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	„	400	„ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

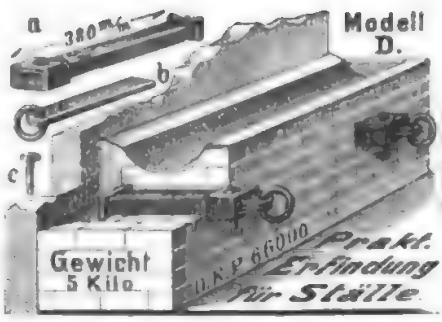
Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

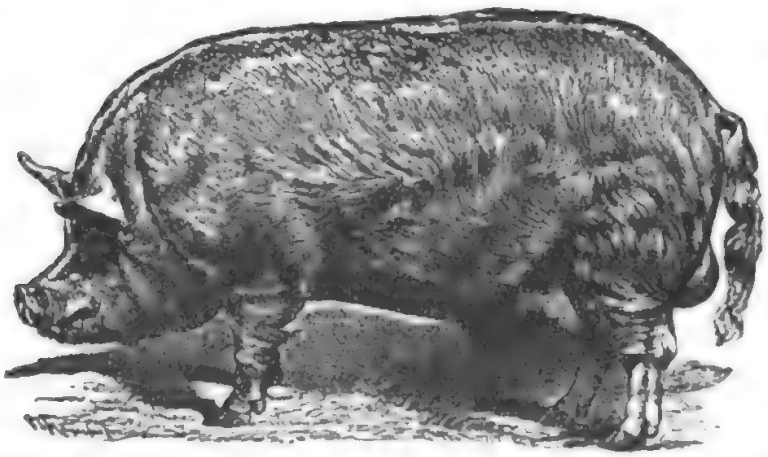
Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinigung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (73

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Otten[illegible] Hamburg,** tragen.

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. **billigste Reparaturen** bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

volle 3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

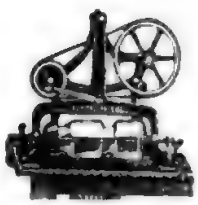
(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pfg. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."



Die **reinste Butter** von **ausgezeichnet feinem Geschmack,** von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,
85) **Maschinenfabrik.**
Ludwigshafen a. Rh.

Fabrik Patent. Hufeisen
mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.

Karl Hirsch & Co., Dresden,
Kaulbachstraße 20.

Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Gelderspariniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1857. (45

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Brutei-; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. **Graf,** Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

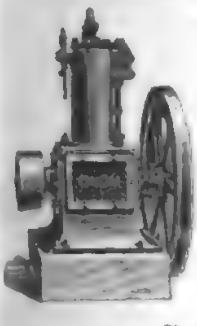
Digitized by Google

Lederfett
von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**
ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe ertheilt dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.
Zu Versuchen geben wir Probekübel à 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. – Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht.

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabik,
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

GNOM

Neuester
Petroleum-Motor.



Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.
Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.
Ein 2 pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (132

Prospekte und Auskunft durch
A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.
Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig Holstein.

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN. N.
Chausseestrasse 25

Auf. Beschreibung und Preisliste gratis.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft
I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Mehr als 10,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

erzielt man das **schwerste** und **beste Saatgut,** ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,
Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

Auf steinigtem Höhenboden geerntete
Blaue Riesenkartoffeln
offerire ich zur Saat per Frühjahr:
100 kg Mk. 7,00; 1000 kg Mk. 65,00; 5000 kg Mk. 310,00; 10000 kg Mk. 600,00 ab Station Schladen. (87
Schladen a. Harz.
Otto Breustedt,
Saatkultur en gros.

Weinreben.

Frühe Sorten auf sonnigem Standort gepflanzt, gedeihen in ganz Deutschland ebensogut, als bei uns am Rhein, denn die Rebe ist sehr anspruchslos in Bezug auf Boden. Offerire diese Frühsorten in starken, schon im nächsten Herbst tragenden Exemplaren pr. Stck. 1 Mk., 10 Stck. 9 Mk., 100 Stck. 80 Mk. Schwächere Pflanzen 10 Stck. 5 Mk. Culturanweisung gratis.
Erdbeerpflanzen, edle großfrüchtige Sorten 100 Stck. 2 Mk., Himbeerpflanzen, immertragende Riesen 100 Stck. 5 Mk. Rosenbäumchen fl. Sorten pr. Stck. 80 Pfg., 10 Stck. 7,50 Mk. Gemüsesamen-Sortiment I für mittlere Gärten 4 Mk., für große Gärten 5 Mk. Diese Zusammenstellungen enthalten alle Gemüsesorten incl. der neuen japanischen Klettergurke und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit.
Carl Holzhauer, Gärtnereibesitzer,
Kreuznach (Rhein).

Digitized by Google

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

7. Wanderausstellung

der

Deutschen Landw.-Gesellschaft

München 8.—12. Juni 1893.

Der Anmeldetermin für die Ausstellung wird am **28. Februar d. J.** geschlossen.

Die Anmeldepapiere sind ausschließlich einzusenden nach Berlin, SW., Zimmerstr. 8. Ferner wird mitgetheilt, daß in Abänderung der allgemeinen Vorschriften auch Thiere aus Gehöften zugelassen werden, in denen die Maul- und Klauenseuche 6 Wochen vor Beginn der Ausstellung als erloschen erklärt ist, während dieser Termin früher auf 6 Monate festgesetzt war. (179

Alle Ausstellungspapiere vertheilt ausschließlich

Berlin SW. **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.**
Zimmerstr. 8. **Hauptgeschäftsstelle.**

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Meßl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmeßl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermeßl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**
Verlagshandlung.

Landw. Lehranstalt zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **20. April** für Schüler und Hospitanten. Prospecte durch (125

Director **Dr. Fuchs.**

Für einen militärfr. j. Mann, der 5 Jahre auf 2 größeren Gütern Angelns thätig war, in Meierei, sowie in Amts- und Gutsvorstehergeschäften geübt, theoretisch gebildet und mit guten Zeugnissen versehen ist, suche zum 1. Mai Stellung als selbstst. Verwalter auf größerem Gute im östlichen Holstein. (129

Dr. Fuchs-Kappeln.

Zum 1. April suche ich einen gebildeten jungen Landwirth, der befähigt ist, unter meiner Leitung die Wirthschaft zu führen. (Vogt wird nicht gehalten.) Anfangsgehalt 250 Mk. Familienanschluß. (162

Westensee pr. Bokelholm.

Rülan.

„Zu 1. Mai d. Js. suche einen Kostgänger zur Erlernung der Landwirthschaft.

Christiansruhe b. Preetz, Febr. 1893. 173) **Rud. Brandt.**

Eleve d. Landwirthschaft.

Zum 1. Mai Platz frei für einen gebild. jung. Mann auf einem mittelgroßen Gute im Schleswigschen a. d. Ostsee. Aufnahme in die Familie des Besitzers. Kostgeld nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt gütigst 129

O. P. Christiani, Kiel,
Dammstraße 6.

Generalversammlung

des landwirthschaftlichen und Hagelschaden-Vereins für das südwestliche Holstein am **Donnerstag,** den **2. März 1893,** Vorm. 10½ Uhr bei Gastwirth **Twiesselmann** in Krempe. Anwesenheit und Vortrag des Wanderlehrers Herrn Dr. Breiholz. (144) Der Vorstand.

Vortheilhafte Gutskäufe jeder Größe u. Anz. empf. **Theod. Schmidt,** Inowrazlaw 14. (116

Zuchtferkel,

5—6 Wochen alt, (Berkshire-Yorkshire Kreuzung), Eber 30 Mk., Sauferkel 25 Mk. von jetzt bis Mitte April in großer Auswahl vorräthig. (161

C. Ziese, Brebelhof pr. Süderbrarup

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 24. Februar 1893. No. 8.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen Generalvereins: 1) Betr. Inserate. — 2) Betr. Prämien und Subventionen. — 3) Betr. Anträge auf Bewilligung von Prämien und Subventionen. — 4) Betr. ländliche Fortbildungsschulen. — 2. Verhandlung der Direktion zu Kiel, den 21. Februar 1893. — 3. Bund der Landwirthe. — 4. Nachweisung über die Besetzung der Beschälstationen mit Hengsten des Königlichen Schleswig-Holsteinischen Landgestüts zu Traventhal im Jahre 1893. — 5. Noch eine Ansicht über unsere Knicke. — 6. Vertheidigung zu „Ueber Knicke und Einfriedigungen." — 7. Rundschau: Landwirthschaftliche Berichte aus dem Vereinsbezirk. — Allgemeine Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung. — Flensburg. — Bezüglich einer Verfälschung von Butter. — Ueber das Dreschen der Braugerste. — 8. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Versammlung des Eiderstedter landw. Vereins. — Generalversammlung der Gesammtvertretung des Verbandes der Pferdezucht-Vereine in den Holsteinischen Marschen. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Inserate.

Auf Stellengesuche und Angebote von Verwaltern, Wirthschaftsschreibern, Wirthschafterinnen, Meiern und jeglichem landwirthschaftl. Personal, auch auf Anzeigen über Verkäufe und Verpachtungen von Landstellen, Höfen und Gütern, sowie von Verkäufen von Vieh aller Art wird die Expedition ds. Bl. von jetzt ab 50 pCt. Rabatt bei möglichst geringer Raumeinnahme des Inserats gewähren, sofern dasselbe von Landwirthen und Stellensuchenden direkt bei der Expedition, Kiel, Kronshagener Weg 5 aufgegeben wird.

Die verehrlichen Vorstände der lbw. Vereine bitten wir, besonders in Versammlungen auf diese Preisermäßigung aufmerksam zu machen und ersuchen im Interesse der Sache unsere Leser und die Mitglieder des landw. Generalvereins von dem Wochenblatt behufs Inserirens in möglichst großem Umfange Gebrauch zu machen.

Inserate, welche in der am Freitag erscheinenden Nummer bestimmt Aufnahme finden sollen, müssen bis Mittwoch mittags einer jeden Woche zu Händen der Expedition sein.

Die Expedition des landw. Wochenblatts für Schleswig-Holstein.

Betr. Prämien und Subventionen.

Es sind im Laufe des Winters bereits zahlreiche Gesuche und Bewerbungen um Prämien und Subventionen, zum Theil mit der dringenden Bitte um baldige Entschließung bei der unterzeichneten Direktion eingegangen. — Wir sehen uns hierdurch veranlaßt darauf hinzuweisen, daß vor Anfang April eine Entscheidung der Gesammt-Direktion nicht erfolgen kann. Wie denn auch seither stets in den ersten Tagen des April darüber Beschluß gefaßt worden ist.

Kiel, den 20. Febr. 1893.

Die ausführende Direction des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Betr. Anträge auf Bewilligung von Prämien und Subventionen.

Anträgen der Vereine auf Bewilligung von Staatsprämien für Pferde und Rindvieh zur Vertheilung auf Schauen und auf Bewilligung von Subventionen u.s.w. im Verlauf des Rechnungsjahres 1. April 1893/94 wird bis zum 20. März d. J. entgegen gesehen.

Kiel, den 20. Febr. 1793.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Betr. ländliche Fortbildungsschulen.

Die verehrlichen Vorstände der landwirthschaftl. Specialvereine ersuchen wir hiermit behufs Berichterstattung an den Herrn Minister, die innerhalb des dortigen Vereinsgebietes im laufenden Wintersemester vorhandenen ländlichen Fortbildungsschulen ermitteln und ein Verzeichniß derselben baldgefälligst nach hier einreichen zu wollen.

Kiel, den 20. Febr.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Verhandlung der Direktion zu Kiel, den 21. Februar 1893.

Anwesend die Herren: Landesökonomierath Bokelmann, Neumann, Dircks und der Generalsekretär. Entschuldigt die Herren: Graf Schimmelmann und Kahlcke.

1. Bezüglich einer Eingabe des Viehzüchter- u. Gräser-Vereins, welcher die Direktion des Generalvereins

ersucht, eine an die Königl. Regierung gerichtete Petition d. V. u. G. V., welche die Aufhebung des Einfuhrverbotes von Vieh aus Dänemark vom 15. April d. J. an bezweckt und dafür eine 7tägige Quarantäne eingeführt wissen will, beschließt die Direktion, ein die Aufhebung der Sperre befürwortendes Schreiben an den Regierungspräsidenten zu richten.

2. Unter den Bewerbern um die Stelle eines landwirthschaftlichen Wanderlehrers bei dem schlesw.-holst. landw. Generalverein wird Direktor Dr. Tancrè dazu erwählt.

3. Es wird die Abrechnung des landw. Wochenblatts für 1892 vorgelegt und beschlossen, die Hälfte des Ueberschusses dem Redakteur als Tantième zu gewähren, während die andere Hälfte zur Rückvergütung an die landw. Vereine, welche für ihre sämmtlichen Mitglieder abonnirt haben, in Höhe von 1 Mk. für jeden Abonnenten zu verwenden und der Rest der Wochenblattkasse gut zu schreiben ist.

4. Der Vorsteher der milchwirthschaftl. Abtheilung der landwirthschaftl. Versuchsstation ist dahin zu bescheiden, daß seinem Antrage behufs Ermäßigung der Analysengebühr auf 15—25 Pfg. für jede Probe bei Massenuntersuchungen der Milch auf ihren Fettgehalt stattgegeben werden soll, mit der Maßgabe, daß die Abtheilung im Stande ist, mit den vorhandenen Arbeitskräften den etwa sich dadurch mehrenden Anforderungen gerecht zu werden.

5. Es wird beschlossen, einen Soxleth'schen Apparat zur Bestimmung des Butterfettes in der Milch für den Meiereiassistenten zwecks Mitnahme auf seinen Reisen zu Demonstrationszwecken anzuschaffen.

6. Dem Bureauvorsteher Haß wird aus dem Dispositionsfonds eine Gratifikation von 100 Mk. gewährt.

Für den Auszug
der Generalsekretär
Dr. Kirstein.

Bund der Landwirthe.

Am 18. d. M. fand die von dem Komitee des Bundes der Landwirthe einberufene Versammlung unter zahlreicher Betheiligung in Berlin statt. Es waren an 10000 Einlaßkarten vertheilt, während der Saal nur etwa 4000 Personen fassen konnte. Der Vorsitzende Herr von Ploetz-Dölitzingen hielt in Folge dessen 2 Versammlungen hintereinander ab. — Nachdem die Herren Ruprecht-Ranfern, von Wangenheim, Dr. v. Frege, Lutz (Bayern), von Lauren, Frhr. von Thüngen-Roßbach, von Riepenhausen-Krangen, Graf von Limburg-Stirum, von Laskarowski (Pole), Graf v. Mirbach, von Diest-Daber, von Mendel-Steinfels, Stöcker gesprochen hatten, wurde einstimmig die Begründung des Bundes deutscher Landwirthe beschlossen und folgendes Programm als Grundlage angenommen:

Die deutsche Landwirthschaft ist das erste und bedeutendste Gewerbe, die festeste Stütze des Reiches und der Einzelstaaten. Dieselbe zu schützen und zu kräftigen ist unsere erste und ernsteste Aufgabe, weil durch das Blühen und Gedeihen der Landwirthschaft die Wohlfahrt aller anderen Berufszweige gesichert ist. Wir fordern daher:

1) Genügenden Zollschutz für die Erzeugnisse der Landwirthschaft und deren Nebengewerbe;

2) Deshalb keine Ermäßigung der bestehenden Zölle, keine Handelsverträge mit Rußland und anderen Ländern, welche die Herabsetzung der deutschen landwirthschaftlichen Zölle zur Folge haben und eine entsprechende Regelung unseres Verhältnisses zu Amerika;

3) Schonung der landwirthschaftlichen, besonders der bäuerlichen Nebengewerbe in bäuerlicher Beziehung;

4) Absperrung der Vieheinfuhr aus seuchenverdächtigen Ländern;

5) Einführung der Doppelwährung als wirksamster Schutz gegen den Rückgang des Preises der landwirthschaftlichen Erzeugnisse;

6) Gesetzlich geregelte Vertretung der Landwirthschaft durch Bildung von Landwirthschafts-Kammern;

7) anderweitige Regelung der Gesetzgebung über den Unterstützungswohnsitz und den Kontraktbruch der Arbeiter;

8) Revision der Arbeiterschutz-Gesetzgebung, Beseitigung des Markengesetzes und Verbilligung der Verwaltung;

9) Schärfere staatliche Beaufsichtigung der Produktenbörse, um eine willkürliche Landwirthschaft und Konsum gleichmäßig schädigende Preisbildung zu verhindern;

10) Ausbildung des privaten und öffentlichen Rechts auch der Verschuldungssummen des Grundbesitzes und der Heimstätten-Gesetzgebung auf Grundlage des deutschen Rechtsbewußtseins, damit den Interessen von Grundbesitz und Landwirthschaft besser wie bisher genügt wird;

11) Möglichste Entlastung der ländlichen Organe der Selbstverwaltung.

Endlich gelangte noch eine längere Resolution zur Annahme, in der es u. a. heißt: „Wir sind zu jedem Opfer für das Vaterland bereit, wir sind aber von der festen Ueberzeugung durchdrungen, daß die dauernde und sicherfeste Grundlage für unsers Vaterlandes Macht und Größe in dem Gedeihen der Landwirthschaft beruht. Die Gesetzgebung der letzten Jahre, verbunden mit den abgeschlossenen Handelsverträgen hat aber diese Grundlage gewaltig erschüttert, sodaß die Existenzfähigkeit der deutschen Landwirthschaft gefährdet erscheint. Wir erkennen namentlich in der drohenden Gewährung weiterer Einfuhr-Vergünstigungen an das Ausland eine unerträgliche Schädigung unseres Gewerbes. Wir richten daher an den Reichstag die dringende Bitte: Derselbe wolle allen weiteren Handelsverträgen, soweit sie eine Herabsetzung der bestehenden Zölle enthalten, unbedingt seine Zustimmung versagen und auf eine Förderung auch der landwirthschaftlichen Ausfuhr Bedacht nehmen, damit die deutsche Landwirthschaft blühen könne zum Segen des gesammten Vaterlandes". —

Die Versammlung wurde hierauf mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Digitized by Google

* Nachweisung

über die

Besetzung der Beschälstationen mit Hengsten des Königlichen Schleswig-Holsteinischen Landgestüts zu Traventhal im Jahre 1893.

(Original.)

Nr.	Namen der Kreise	Namen der Stations-Orte	Der Hengste: Namen	Farbe	Geburtsjahr	Abstammung: Vater	Abstammung: Mutter	Treffen ein auf der Station	Gehen ab von der Station
1	Flensburg	Krusau	Egon	Braun	88	Eggi	v. Agamemnon	15/2.	15/7.
			Mamertus	Braun	89	Matador	v. Eberhard		
2	„	Rundhof	Ponto	Rappe	86	Pirat	v. Cosimo	16 2.	14/7.
3	„	Husbyries	Julian	Fuchs	77	Julius	v. Martaban	15/2.	15/7.
			Client	Braun	81	Duke of Cleveland			
			Nostiz	Braun	79	Norton	v. Champion		
4	Schleswig	Süderbrarup	Ego	Rappe	84	Eggi		19/2.	11/7.
			Argonaut	Braun	82	Ardo	v. Champion		
5	„	Wellspang	Eugen	Braun	85	J. Edzard		19/2.	11/7.
			Nobel	Rappe	84	Nordost	v. Charley		
6	Eckernförde	Gettorf	Agricola	Fuchs	83	Däne	Däne	17/2.	13/7.
			Nordlicht	Braun	86	Nord	v. Colonel		
			Northeim	Braun	88	Nording	v. Derb		
7	„	Schuby	Hubertus	Fuchs	79	Heinrich	v. Alhambra	1/2.	1/7.
			Asmus	Braun	89	Blenheim	Gallia		
8	„	Fleckeby	Schöffe	Fuchs	81	J. Schlütter	v. Minus	18/2.	12/7.
			Nimbus	Braun	87	Niclot	v. J. Wildfire		
			Pilot	Rappe	80	Popilius II.	Däne		
9	„	Haby	Artus	Braun	84	Ardo	v. Graf Wedel	17/2.	13/7.
			Jubilar	Braun	89	Julius	v. König		
10	„	Owschlag	Lupus	Braun	83	Lucas		17/2.	13/7.
			Kunz	Fuchs	88	Däne	Däne		
11	Kiel	Neumünster	Ordensritter	Braun	80	Dreadnought	Orsowa	15 2.	15/7.
			Jäger	Fuchs	86	Juli	v. Brunn		
			Glücklich	Braun	73	Gefällig			
			Tambour	Rappe	82	Tartüffe	v. Perser		
			Maler	Braun	84	Magnat			
12	„	Rothenhahn	Desperado	Fuchs	74	Despot	v. Patrick	16/2.	14/7.
			Burgwart	Braun	87	Chaos II.			
			Alarm	Rappe	74	Alhambra			
			Wilfried	Braun	83	J. Weißenburg	v. Emperor		
13	Norderdithmarschen	Wesselburen	Kanonier	Braun	87	Kison		18/2.	12/7.
			Hödur	Braun	89	Hercules	v. Hans		
14	„	Linden	Fulham (Vbl.)	Braun	82	Cremorne	Thaea	15 2.	15/7.
			Justinus	Braun	88	Jüd	v. Alhambra		
			Mächtig	Rappe	82	Agent	Marie		
15	Süderdithmarschen	Meldorf	Perdeutos (Vbl.)	Fuchs	88	Chamant	Pulcherrima	15 2.	15 7.
			Imsel	Rappe	80	Laon	v. Juwelier		
			Bendix	Braun	85	v. Breadalbane	v. J. Nord		
			Weiland	Braun	75	Weißenburg			
16	„	Marne	Midas	Braun	76	Mont Aron	v. Fritter	15/2.	15 7.
			Hirpinus	Rappe	80	Laon	Hagar		
			Herzog	Rappe	87	Hercules	Hertha		
17	Rendsburg	Bredenbeck	Agitator	Braun	80	Agamemnon		16/2.	14 7.
			Arndt	Braun	84	Ardo	v. Landessohn		

Digitized by Google

Nr.	Namen der Kreise	Namen der Stations-Orte	Der Hengste: Namen	Farbe	Geburtsjahr	Abstammung: Vater	Abstammung: Mutter	Treffen ein auf der Station	Gehen ab von der Station
18	Rendsburg	Holtdorf	Fiesko	Braun	77	Folk	v. Perseus	16/2.	14/7.
			Bonifacius	Braun	89	Bon	v. Natal		
19	„	Hohenwestedt	Julklapp	Braun	89	Juckard	v. J. Clavingo	17/2.	13/7.
			Schalk	Braun	88	Schlütter	v. Ki		
			Adlatus	Braun	89	Admiral	Efia		
20	Steinburg	Wilster	Rubens	Braun	82	Rubico		17/2.	13/7.
			Levorello	Rappe	86	Lepus	v. Proteus		
			Weißdorn	Braun	89	Weißenburg	v. Salamander		
21	„	Neuenbrook	Anatom	Braun	74	Gracieur	Adina	17/2.	13/7.
			Autor	Braun	85	Augur II.	v. Martin		
			Herold	Rappe	87	Halm	v. Venerato		
22	„	Kellinghusen	Jagomir	Braun	84	Jago	v. Atlas	16/2.	14/7.
			Enrico	Rappe	79	Atleth	Else		
			Solon	Rappe	82	Pallast	Savolta		
			Juba	Braun	87	Juli	v. Mars		
23	Pinneberg	Barmstedt	Anselm	Braun	82	Primogenitus	v. Anwalt	16/2.	14/7.
			Pedro	Rappe	82	Perser	v. Erivan		
			Posa	Braun	82	Pontus	Manuela		
24	„	Haselau	Eskimo (Vollbl.)	Braun	89	Chamant	Donna Elvira	17/2.	13/7.
			Struensee	Braun	77	Stark	v. Champion		
			Weißenfels	Braun	84	Weißenburg	v. Eduard		
			Charmant	Braun	86	J. Champion			
			Lüneburg	Rappe	88	Leo	v. Jupiter		
			Hanno	Braun	89	Harpar	v. Julius		
25	„	Gr. Flottbek	Leo	Braun	79	Lucas		17/2.	13/7.
			Chamisso	Braun	87	J. Champion			
26	Stormarn	Beimoor	Kuß	Braun	76	Duke of Edinburg	v. Venerato	15/2.	15/7.
			Monarch	Braun	81	Nord	v. Nathan		
			Jacobus	Rappe	85	Jack II.	v. Flick		
27	„	Oldesloe	Alexis	Rappe	87	Advokat	v. Alhambra	15/2.	15/7.
			Norden	Braun	87	Nording	v. Incognito		
28	„	Sande	Wodan	Fuchs	79	Weißenburg	v. Athleth	16/2.	14/7.
			Loki	Braun	81	Lord	v. Champion		
			Albani	Braun	87	Adam	v. Adept		
29	Oldenburg	Landkirchen	Quistorp	Braun	74	Quinze	v. Boradil	15/2.	26/6.
			Edmund	Rappe	84	Edzard	v. Stallmeister		
			Nonus	Braun	89	Norddeutscher	v. Reinhart		
30	„	Oldenburg	Novellist	Braun	85	Norval	v. Mallock	17/2.	13/7.
			Nebo	Braun	86	Nordwind	v. J. Prinz		
			Macdonald	Rappe	89	Monarch	Brunhilde		
31	„	Neustadt	Styr	Fuchs	79	Styton	v. Ambaldo	16/2.	14/7.
			Andrassy	Braun	84	Andreas	v. Alles geht		
			Dragoner	Braun	89	Drescher	Nette		
32	Ploen	Lütjenburg	Fremdling (Vbl.)	Fuchs	89	Saraband	Little Sister	16/2.	14/7.
			Hetmann	Braun	79	Hunne	Flying-Shales		
			Emeritus	Braun	85	Emigrant	v. Graf Wedel		
33	„	Ploen	Tartar	Rappe	82	Tartuffe	v. Perser	15/2.	15/7.
			Cupido	Fuchs	83	Cromwell			
			J. Imsel	Braun	86	Imsel			
34	„	Schönberg	Almansor	Rappe	79	Altona	v. Carabas	17/2.	13/7.
			Donner	Braun	89	Donnerkeil	v. Nadock		

Digitized by Google

Nr.	Namen der Kreise	Stations-Orte	Der Hengste Namen	Farbe	Geburtsjahr	Abstammung Vater	Mutter	Treffen ein auf der Station	Gehen ab von der Station
35	Ploen	Preetz	Günther	Fuchs	81	Güstrow	v. Nord	16 2.	14 7.
			Alsen	Braun	89	Altona	v. Küster		
			Juder	Rappe	89	Julock	Veilchen	16 2.	14/7.
36	„	Futterkamp	Kohle	Rappe	73	Hausmeyer	Brunhilde	15 2.	15 7.
37	Segeberg	Kaltenkirchen	Agenor	Braun	84	Agamemnon			
			Polydor	Rappe	89	Piccolomini	v. Bravo	15/2.	15/7.
38	„	Traventhal	Jubel	Fuchs	87	Julius	v. Falk		
			Hercules	Rappe	86	Halm	Scylla		
			Kalchas	Braun	84	Kahland			
			Nordhoff	Braun	87	J. Norfolk	v. Solo		
39	„	Bornhöved	College	Fuchs	76	Colonel	v. Wildfire	15 2.	15/7.
			Agis	Braun	84	Agamemnon	v. Atlas		
			Teja	Rappe	87	Amboß	Fürstin		
40	Lauenburg	Mölln	Marathon	Braun	78	J. Martin	v. Roland	16 2.	14/7.
			Präsident	Braun	80	Pontus			
			Jupiter	Fuchs	85	Juli	v. Brunn		
41	„	Kastorf	Wörth	Braun	77	Weißenburg	v. Boradil	15 2.	15/7.
			Schubert	Fuchs	79	Schlütter	v. Tüchtig		
			Trumpf	Braun	87	Trompeter	v. Adrian		
42	„	Schwarzenbeck	Domino	Braun	87	J. Norval	Decamerone	16/2.	14 7.
			Vampir	Fuchs	87	Veritabel	Veilchen		
			Claus	Braun	80	Cleveland			
43		Lübeck	Cantor	Braun	81	Cleveland	v. Agamemnon	15/2.	15 7.
			Arnulf	Rappe	83	J. Agamemnon			

Die sonst erforderliche Auskunft ertheilen die Herren Stationshalter.

Traventhal, 12. Februar 1893.

Königliche Gestütsdirektion.

Noch eine Ansicht über unsere Knicke.

Mancher Abonnent dieser Zeitung in Schleswig-Holstein liest die Artikel über unsere Knickwirthschaft, namentlich die launigen Erwiderungen des Herrn Ziese mit großem Interesse. Wir müssen Herrn W. auf D. dankbar sein, daß er dieses Thema angeregt hat, wenn derselbe auch, als nicht Schleswig-Holsteiner, die Knicke nicht zu lieben scheint, weil durch die Frage: „wer soll dichten" — sehr vielseitige Interessen berührt werden. Meiner Meinung nach hat Herr Ziese recht, wenn er eine Lanze einlegt für den alten Brauch. Die Sache sieht auf den ersten Blick einfacher aus und die Lösung der Frage scheint leichter wie sie in Wirklichkeit ist.

Herr Thies ist der Ansicht, daß „wer Vieh weidet, auch für das Dichtmachen der Scheiden sorgen muß." Wie denkt Herr Thies sich die Sache? Soll der Viehgräser der Nachbaren Knicke dichten? Und wenn, womit? Mit Busch oder Draht? Oder soll er auf seiner Koppel, die Rollfurche freilassend, einen Zaun ziehen? Wie soll dann das Wallgraben, Knicken ꝛc. gemacht werden? Sehr oft ist der Wallgraben zugleich Vorfluth für die Tage- und Grundwässer, wie soll es damit gehalten werden?

Nun hat die Sache noch eine andere Seite. Mein Nachbar dichtet einen Knick, aber mangelhaft, ich selbst würde das viel besser machen, aus Angst, daß des Nachbars Vieh durchgeht; geht es wirklich durch und ruinirt mein Korn, so nehme ich von dem Nachbarn keine Entschädigung oder ich kriege keine. Schon aus diesem Grunde und weil es mir keineswegs gleichgültig ist, wie der Nachbar mit meinem Knick verfährt, dichte ich lieber selbst, damit soll nicht gesagt sein, daß ich auch für den Schaden verantwortlich sein soll, den des Nachbarn Vieh nach dem Durchbruch durch meine Scheide verursacht. Befindet der Nachbar beim Herausjagen seines Viehs meine Scheide ordnungsmäßig gedichtet, so hat er für den Schaden einzustehen; gegen Vieh, welches durchbrechen will, ist überhaupt nicht zu dichten.

Bei Dichtung ewiger Weiden ist die Sachlage etwas anders, weil diese eine große Belästigung für den die Scheide besitzenden Nachbarn sind, in dem Falle müßte vielleicht der Gräser die Dichtung vergüten oder herstellen.

Die von den Herren mit hineingezogene Viehzuchtsfrage gehört genau genommen nicht zu den

Digitized by Google

Knicken, wenn sie auch für die Schleswig-Holsteinischen Landwirthe noch brennender ist, und doch spielt sie auch wieder bei unserer Knickwirthschaft eine große Rolle.

So lange unsere Wirthe die alte Weidewirthschaft und die Aufzucht der hier heimischen Viehrasse betreiben, werden sie die Einfriedigung durch die Knicke und ihren Schutz und Schatten nicht gern entbehren, auch nicht ihren Einfluß auf die Festhaltung der Feuchtigkeit. Welche Zuchtrichtung nun die beste ist, ist nicht so ganz leicht zu beantworten, meiner Ansicht nach wird ebenso wie bei der Pferdezucht die hier einmal einheimisch gewordene die meiste Aussicht auf Erfolg haben, wenn zu große Inzucht vermieden wird. W.

Vertheidigung zu „Ueber Knicke und Einfriedigungen".*)

Wie bei der Centrifugalkraft die Körper vom Mittelpunkte wegstreben, so streben sehr leicht bei wiederholten Erörterungen einer Streitfrage jene von dieser ab bis sie womöglich bei gehässigen, persönlichen Angriffen angelangt sind. Wo letztere in den Vordergrund der Diskussion treten, sind sie daher ein Zeichen besonderer Schwäche in der Beweisführung. Wenn in meiner vorigen Entgegnung solche Angriffe zwischen den Zeilen dort gesucht und gefunden sein sollen, wo sie garnicht vorhanden waren, so habe ich es nicht erst nöthig gehabt in den gegen mich gerichteten Entgegnungen danach zu suchen. — Ruhig und sachlich sei aber deshalb meine Vertheidigung. — Bei der Knickdichtungsfrage habe ich mir bescheiden erlaubt, eine von der Majorität abweichende Meinung zu vertreten, wie es verständigen Leuten geziemt, die sich für fehlbar halten. Energisch habe ich dieselbe zu begründen versucht; das war mein Recht. Wenn der erste Artikel in möglichster Kürze und Uebersichtlichkeit nur die Punkte vorführen sollte, welche für das vertretene Prinzip sprachen, so war es andererseits selbstverständlich, daß meine Entgegnung theilweise mit von der Stange gerissen wurde, wo mir persönlich eine Frage gestellt wurde, die nicht unbeantwortet bleiben durfte. Denn dieselbe trug den versteckten Zweck in sich meine Beweisführung und damit das vertretene Prinzip zu Falle zu bringen. Nur natürlich war es da, daß durch die Antwort die Frage soweit zurückgeworfen werden sollte, wie es die Thatsachen gestatteten.

Bei der Bedeutung der Knicke für die Koppelweide und diese wiederum für das Vieh wurde ich über die vortreffliche Viehhaltung und den Vieherport der schlesw.-holst. Geesten interpellirt. In der Antwort stützte ich mich nur auf Thatsachen, nämlich daß der Vieherport sich dort auf verhältnißmäßig kleine Distrikte bezieht, daß das Angler Vieh sich größtentheils außerhalb Angelns bei uns nicht in seiner Reinheit erhalten hat, daß Rassezucht selten ist, daß sogar zur Verbesserung einheimischer Viehstände holländisches Vieh in Mittelholstein importirt ist, daß dieses Zuchtmaterial jüngst zu Durchschnittspreisen, welche s. Zt. einer Notiz dieses Blattes entnommen sind, erworben wurde, für welche das nach holländischen Begriffen bessere Material nach den Konjuncturen der letzten Jahre nicht zu kaufen war.

Wenn meine vorige Erwiderung sich auch sonst in einzelnen Punkten von der Hauptsache entfernte, so geschah dies in nothwendigster Kürze, um der ersten Entgegnung auf meinen Artikel in der ganzen Breite Stand zu halten. Jetzt ist die Sache hierfür doch zu breit geworden.

Bei der Besprechung der Knickdichtung ist in dem Artikel der Dauerweiden mit gedacht worden, welche aus praktischen Rücksichten gern an die Scheiden gelegt werden und daß bei diesen die Verpflichtungen der Nachbarn nicht anwendbar sind. Dasselbe ergiebt sich für die Sommerstallfütterung von selbst, wodurch die Knicke so wie so ihre Bedeutung verlieren. Wenn erstere sich besonders für Zuchtviehwirthschaften eignen sollen in Folge der Möglichkeit permanenter Pflege derselben für diesen Zweck, so eignet sich die Sommerstallfütterung hauptsächlich dort wo Ankaufsvieh gehalten wird. In der Regel wird man daher beides auseinanderhalten, indeß läßt sich beides auch recht gut verbinden, wenn andere Gegenmaßregeln getroffen werden, welche ein harmonisches Gedeihen des Viehs fördern. Entgegnet soll noch werden, daß intensive Fütterung und Mastung noch lange nicht dasselbe ist, daß dieses vielmehr von der Wahl der Futtermittel abhängt. Aus gleichem Grunde sind daher magere beziehungsw. knappe Weiden kein Zeichen rationeller Milchviehfütteruug. Wenn das einheimische Vieh oft Plage hat auf den periodisch angesäeten Weiden und auch auf den Wiesen satt zu werden, so geht das dem holländer Vieh, welches an ganz andere Futteransprüche gewöhnt ist und sie gebraucht, wenn die Leistungsfähigkeit konservirt bleiben soll, noch viel schlechter. Deshalb kann für unsere Verhältnisse dasselbe nur das Vieh der Stallfütterung sein. Vielleicht erfahren das noch Mehrere oder haben es bereits erfahren? Vielleicht erfahren dann auch Mehrere wie bisher, welche lästige Fessel es ist, zum Dichten für Andere für Nichts und Wiedernichts angesagt zu werden. Wenn die ganze Besprechung der Sache kein allgemeines Interesse gehabt haben sollte, so gebietet es doch die Pflicht und Schuldigkeit des leidenden Theils gegen sich selbst den Standpunkt mit Kräften zu vertreten, daß diejenigen, welche an ihre Nachbarn keine Anforderungen betreffs Knickdichtung stellen, daß es von ihnen selbst auch nicht verlangt werden kann. In diesem Sinne ist meinerseits der Grundsatz vertreten worden: „Wer Vieh weidet muß dasselbe immer hüten." E. Weber-Dunkelsdorf.

*) Anm. der Red. Nachdem wir mit Nachstehendem dem Veranlasser der Debatte „Ueber Knicke und Einfriedigungen" ein Schlußwort zu seiner Vertheidigung gewähren, möchten wir hiermit die Sache für erschöpft ansehen. — Herrn Thies würde es noch freistehen, die ihm in vorstehendem Artikel von Herrn W. gestellte Frage zur Sache zu beantworten.

Rundschau.

Landwirthschaftl. Berichte aus dem Vereinsbezirk.

1. Wagrien, den 12. Februar 1893.

Der im Anfang Januar gefallene Schnee bildete fast überall eine gleichmäßige Decke von 6—9 Zoll, so daß der starke Frost keinen Schaden verursacht hat. Ende des Monats trat Thauwetter ein, so daß der Schnee fast vollständig wegthaute. Darauf folgte wieder im Februar leichtes Frostwetter bis zum 9., dann Thauwetter und am 12. Frost. — Oelsaaten, Weizen und Roggen stehen bisher gut, sind aber an vielen Stellen überschwemmt, da das Wasser durch die Drains noch nicht hat abziehen können, weshalb ein Frost jetzt nicht erwünscht wäre. — Ueber Mäuse in dem noch nicht ausgedroschenen Korn wird sehr geklagt. — Der größte Theil des Korns ist ausgedroschen. Im allgemeinen kann man von einer befriedigenden, aber durchaus nicht hervorragenden Löhnung sprechen. — Der Riß ist auf die Brache gefahren. Die Knicke sind gehauen und das Holz zum Theil abgefahren. — Die Maul- und Klauenseuche wüthet auch in diesem Vereinsbezirk unter Rindvieh, Schweinen und Schafen. Der Verlust ist ein sehr großer, besonders für die Besitzer trächtiger Säue, indem die während der Seuche gefallenen Ferkel fast alle krepiren. Von den Kühen fallen wenige, aber die Milch geht auf ca. 1/3 des Ertrages zurück und das Fleisch ist wie weggeschnitten. Auf den meisten Stellen dauert die Seuche etwa 3 Wochen. Nach dieser Zeit ist der Stapel als wiederhergestellt zu betrachten, wenn auch noch lange nicht wieder in dem status quo ante. — Die Dienst- und Tagelöhner sind trotz der niedrigen Kirchspielseinnahmen durchaus nicht gefallen. — Handel und Preis von jedem Artikel, den die Landwirthe verkaufen können, ist sehr flau; Futter- und künstliche Düngemittel im Verhältniß viel zu theuer. Der Jahresabschluß 1892/93 wird in dem ganzen Bezirk daher ein sehr ungünstiger sein. — Auch in diesem Vereinsbezirk hat der Ruprecht'sche Aufruf die Gemüther sehr erregt und eine große Anzahl Stimmen haben sich für denselben erklärt und ausgesprochen.

2. Aus der Wilstermarsch.

17. Febr. 1893.

Nachdem Thau- und Regenwetter eingetreten und der niedergefallene Schnee geschmolzen, hat sich eine solche Menge Wasser gesammelt, daß es fast zur Calamität geworden ist. Ganze Flächen stehen unter Wasser, und die Schöpfmühlen sind Tag und Nacht in Thätigkeit um das Wasser in die größeren Abflußströme zu schaffen. Die Wintersaaten zeigen ein frisches grünes Aussehen; ebenfalls scheint sich der Klee unter der Schneedecke ganz wohl befunden zu haben. — Der Handel in Zuchtvieh ist im neuen Jahre recht schwungvoll eröffnet. Namentlich sind hochtragende Kühe sehr gesucht und werden von Händlern aus dem Süden mit 400 bis 500 Mk. p. St. bezahlt. — Der Handel in Luxus-Pferden ist lebhaft flau, wogegen 3jährige Remontepferde wiederum eine gesuchte Waare sind und in großer Anzahl von den Händlern angekauft werden. Es hat daher den Anschein, daß auf den Antrag des Generalvereins „die Interessen der Züchter mögen beim Ankauf von Remonten mehr berücksichtigt werden" wohlwollend gegeben wird. — Die Löhne sind mehr im Steigen, als im Sinken begriffen. Knechte bedingen von 350–500 Mk. incl. Kost und Logis. Mädchen von 150—240 Mk. ebenfalls incl. Kost und Wohnung. Während Knechte noch zu haben sind, sind die Mädchen ungemein knapp.

Stellt man solchen Löhnen die Kornpreise gegenüber, so liegt darin kein Verhältniß. Ein Weizenpreis von 14 Mk. bis 14,50 Mk. ist bei solchen Löhnen nicht darnach angethan, den Landmann in eine angenehme Stimmung zu versetzen. — Im Gegentheil ist die Bevölkerung mehr in Aufregung, indem man befürchtet, daß durch Abschluß des neuen Handelsvertrages mit Rußland der Weizenpreis noch mehr sinken wird.

* **Die allgemeine deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung,** welche von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in den Tagen vom 8. bis 12. Juni d. J. auf der Theresienwiese in München abgehalten wird, scheint in ganz Deutschland, namentlich aber im Süden sehr großes Interesse zu erregen. Wie uns mitgetheilt wird, sind schon sehr zahlreiche Anmeldungen eingegangen, sowohl von Landwirthen, wie von Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen und Bedarfsartikel.

Hinsichtlich der Beschickung mit Thieren hat die Gesellschaft in der am 15. d. Mts. stattgehabten Sitzung ihres Gesammtausschusses eine wesentliche Erleichterung der Bestimmungen dadurch eintreten lassen, daß die Forderung der Seuchenfreiheit für die zur Ausstellung kommenden Thiere für die Maul- und Klauenseuche auf 6 Wochen nach Erlöschen der Seuche festgestellt ist, während früher diese Forderung sich auf 6 Monate erstreckte. Wie bekannt, ist die Lebensfähigkeit des Ansteckungsstoffes für Maul- und Klauenseuche in dieser Zeit vollständig erloschen.

Wir möchten noch besonders darauf hinweisen, daß der erste Anmeldetermin für die Ausstellung am 28. d. Mts. bereits abläuft, spätere Anmeldungen werden nur bei erhöhtem Standgeld angenommen.

Der Sitz der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist Berlin SW., Zimmerstraße 8, von wo auch Anmeldebogen vertheilt werden und wo auch die Anmeldungen ausschließlich zu machen sind.

D **Flensburg,** 15. Febr. Unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulraths Professor Dr. Kammer und im Beisein des Herrn Oberbürgermeisters Geheimen Regierungsraths Toosbüy wurde heute in der Landwirthschaftsschule die 18. Reifeprüfung beendet. Die zugelassenen 8 Schüler der Klasse I bestanden und wiesen damit zugleich die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Militairdienste nach; den 3 erstgenannten wurde die mündliche Prüfung erlassen: 1. Jakob Hamkens aus Kotzenbüll (Eiderstedt.) 2. Johann Breckwoldt aus Seestermühe (Pinneberg). 3. Gustav Nodde aus Alt-Bülck (Eckernförde) 4. Hans Biehl aus Flensburg. 5. Julius Finzen aus Oestergaard (Landkreis Flensburg). Die Prüflinge sind Söhne von Grundbesitzern und werden sich dem väterlichen Gewerbe widmen. — Von Ostern d. J. ab fällt eine der beiden Fremdsprachen fort, ohne daß an der Berechtigung der Schule etwas geändert wird.

* **Bezüglich einer Verfälschung von Butter** hatte der Gerichtschemiker, Dr. Bischoff in Berlin, eine ihm von der Marktpolizei übersandte Butterprobe zu begutachten und dabei, wie die „Berl. Marktb.-Zeit." mittheilt, erwähnt, „daß in Holstein nicht so viele reine Naturbutter erzeugt werden könne, als für holsteinische Naturbutter feilgehalten werde. Um aber der von Holstein ausgeführten Butter mit einem Scheine der Berechtigung die Bezeichnung: „Holsteinische Naturbutter" geben zu können, kaufe man in Holstein Butter in Galizien, Polen und anderwärts auf und verknete sie mit holsteinischer Butter. Nicht genug hiermit, menge man dieser Allerherrenländerbutter auch noch, um das Gewicht der Waare zu erhöhen, eine übergroße Menge Wasser bei. In jeder Butter, namentlich wenn sie gesalzen ist, wird sich stets Wasser finden, man hat deshalb auch bis 15 Procent des Gewichts davon für zulässig erachtet. Die von der Polizei bei dem Händler G. in Berlin entnommene Butter enthielt aber nicht 15, sondern 27 Procent Wasser. Wenn der Händler nun auch getäuscht werden konnte, weil die Waare wirklich aus Holstein hierher gesendet wurde, so durfte er sich als Fachmann doch nicht bezüglich der Beschaffenheit der Butter täuschen lassen, denn den übermäßigen Wasserzusatz mußte er erkennen.

Unter solchen Umständen erachtete der Gerichtshof den An-

by Google

geklagten des Verstoßes gegen das Nahrungsmittelgesetz für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 Mk."

Hierzu haben wir zu bemerken, daß der schleswig-holstein. landwirthsch. Generalverein, sowie der milchwirthsch. Verein stets gegen den Mißbrauch „Holsteinische" bei gefälschter und gemischter Butter Protest erhoben haben. Dem Herrn Gerichtschemiker Bischoff scheint es aber völlig unbekannt zu sein, daß der Sitz der Herstellung dieser sogen. „Faktoreibutter" in Hamburg und nicht in Holstein ist; höchstens dürften in der Umgebung von Hamburg noch einige Butterpackereien existiren, welche solche gemanschte Butter bereiten.

So wie Dr. Bischoff die Sache hinstellt, könnte es aber den Anschein erregen, als ob die Holsteinischen Genossenschafts- und Gutsmeiereien derartige Manipulationen vornehmen und dagegen müssen wir energisch protestiren. Niemand bekämpft das Unwesen der in Hamburg und nicht in Holstein hergestellten sogen. „Holsteinischen Faktoreibutter" mehr, als die Interessenten in Holstein selbst.

Wir erinnern hierbei daran, daß Dr. Bischoff im vorig. Jahre auch die westpreußischen Meiereien bezüglich Ankaufs von Margarine beschuldigt hatte, wogegen von den dortigen Interessenten Protest erhoben wurde und rathen Herrn Bischoff sich geographisch und über die Herstellung der „holsteinischen Faktoreibutter" doch etwas besser orientiren zu wollen, bevor derselbe solche Beschuldigungen ausspricht.

* **Ueber das Dreschen der Braugerste** veröffentlicht der Ausschuß des Deutschen Brauerbundes folgendes Rundschreiben: Nachdem seit einer Reihe von Jahren in stets zunehmendem Maße die inländische Gerste beim Dreschen mit Maschinen durch Zerschlagen vieler Körner außerordentlich in ihrer Qualität geschädigt wird, hat der Ausschuß des deutschen Brauerbundes sowohl auf Anregung zahlreicher Mitglieder und seiner wissenschaftlichen Station für Brauerei in München, als auch in Rücksicht auf das rege Interesse, welches wir der hauptsächlichen Verwendung inländischer Gerste zu Brauzwecken stets entgegenbringen, beschlossen, sich direkt an die verehrlichen landwirthschaftlichen Vereine zu wenden, um nach dieser Richtung hin Abhilfe zu schaffen. Demgemäß bitten wir die Vorstände der landwirthschaftl. Vereine ergebenst, ihren Einfluß auf ihre Gersten bauenden Mitglieder resp. Landwirthe geltend zu machen und hauptsächlich denselben zu empfehlen, die Dreschmaschinen nicht zu enge stellen zu lassen, wie dies zu unserem Bedauern so häufig geschieht um rundere Körner zu erhalten, denn ein längeres Dreschen des Korns hat keinerlei Nachtheil für den Mälzer, während jedes zerschlagene oder nur beschädigte Korn nicht nur seine Keimfähigkeit verliert, sondern auch durch Schimmelansatz auf der Malztenne die gesunden Keime ansteckt resp den Schimmel auf dieselben überträgt. Wenn wir uns gestatten, diese Bitte so frühzeitig, d. h. soviele Monate vor der nächsten Ernte zum Ausdruck zu bringen, so geschieht dies lediglich um verehrlichen Vorstand rechtzeitig in die Lage zu versetzen, die Aufmerksamkeit aller Betheiligten auf diese Frage zu lenken.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 27. Febr. in Süderbrarup (Landw. V. a. d. Schlei).
am 28. Febr. in Garding (Eiderstedter Landw. V.)
„ 1. März in Kellinghusen (Verein f. Landw. u. Industr.)
„ 2. „ in Krempe (Landw. V. f. d. südwestl. Holst.)
„ 3. „ in Pinneberg (Pinneberger Landw. V.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breitholz.

Versammlung des Eiderstedter landw. Vereins am Dienstag den 28. Febr., Vorm. 10 Uhr. in Garding bei Fr. Rootbaar. 1. Geschäftliches. 2. Abhaltung einer Thierschau. 3 Haftpflicht und Ersatzpflicht im landwirthsch. Betriebe. Vortrag von Herrn Director Harmann in Hannover. 4. Vortrag des Herrn Wanderlehrers über neuere Forschungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Fütterungslehre.

J. Fr. Pauls.

Die 2. ordentliche Generalversammlung der **Gesammtvertretung des Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen** findet am Montag, den 27. Febr. 1893, Nachmittags 3 Uhr, in Itzehoe statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht und Wahl zweier Revisoren. 3. Bericht über den Stand der Ausstellungsangelegenheit Chicago; weiterer Ankauf einiger Pferde. 4. Bericht über den Stand der Arbeiten für den 3. Gestütsband. 5. Entschädigung an den Vertrauensmann und den Gestütsbuchführer des Verbandes. 6. Antrag des Seestermühe-Hasel-dorfer Vereins betr. Entschädigung an den Verbandsvorsitzenden. 7. Deckung des Deficits aus der Zeit der Berliner Ausstellung. 8. Antrag der Exportgesellschaft Engelbrecht u. Co., betr. Unterstützung zur Beschickung der diesjährigen Ausstellung in München. 9. Wahl von Abgeordneten zur Section für Pferdezucht. 10. Verschiedenes.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 22. Februar. Im Getreidehandel setzt sich die Lustlosigkeit bei weichenden Preisen fort und sind Umsätze nicht von Belang.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—148. Mk. Roggen von 125—130 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 120—140 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 22. Februar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 125—32 Pfd. 150—158 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—126 Pfd. 133—137 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 186—205 Mk., Futtergerste — — Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 143—155 Mk., Rheinländer, Bairischer — — — Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 148—150 Mark.

Berlin, 22. Februar. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 140—158 Mk. nach Qual. Roggen 125—135 Mk. nach Qual. Gerste große und kleine 138—175 Mk., Futtergerste 115—135 Mk. nach Qual. Hafer Lqu. 143. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 142—145, hochf. 146—150 ab Bahn und frei Wagen. Mais 125—136 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 137—149 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 17. Februar. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3,80—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	5,00—5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„	1000 „	„	142—145
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	128—135
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	120—125

* Hamburg, 17. Februar. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—105
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85—

Digitized by

unverzollt:

Meierei-Butter, Ausländ. und Ostländ.	„	—
Ostländische, Galizische und ähnliche	„	76— 80
Finnländische	„	78 – 85
Amerikan. Neu-Seeländer, Australische	„	60 — 70
Schmier- und alte Butter aller Art	„	—

Die vorliegende Woche begann mit gutem Begehr und da wenig von der vorhergehenden übrig geblieben, wurde für frische Zufuhr immer höher gefordert und nothgedrungen bewilligt, so daß wir heute schließlich auf 112 als höchsten Preis angelangt sind. Copenhagen stieg gleichzeitig nur 5 Kronen, der Export von da ist aber wesentlich erschwert. Die englischen Märkte bessern sich jedoch noch nicht im Verhältniß unserer bisherigen Hamburger Steigerung. Einige Lagerbestände räumen sich, doch ist noch viel abweichende, von früheren Wochen stehen gebliebene ungenügender Qualität wegen unverkauft. Wenig Handel in Bauerbutter, da gute Faktorei vorgezogen wird, fremde Sorten unverändert ruhig.

Saat-Bericht.

Kiel, 23. Februar. Bei unveränderter Marktlage notirt: Rothklee Mk. 70—75—80, Weißklee Mk. 65—75—6—90; Schwedklee 75—85—88; Gelbklee Mk. 32—37, Thimothee Mk. 28—35; Raigräser, engl. Mk. 23—27; ital. Mk 26—3.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Düngermarkt.

Hamburg, 18. Febr. Der Preis für Chili-Salpeter wurde durch größere Ankäufe im Inlande in die Höhe getrieben, so daß zu notiren ist: Lokowaare 9,70 Mk., Lieferung Februar-März 9,70 Mk., März-April 9,65 Mk. für 50 Kilo erste Kosten ab Hamburg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Detail-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 17. Februar.

1. Qualitäten	Mk.	112— —
2. „	„	108—110

b. Dienstag, den 21. Februar.

1. Qualitäten	Mk.	— —112
2. „	„	108—110

(Hamburger Corresp.)

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 22. Februar. Es wurden auf der Auktion verkauft 95 Faß. Durchschnittspreis Mk. 110,80, höchster Preis Mk. 112,50.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 22. Februar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhr wieder flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 57—58, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel ist unverändert und kosten beste schwere 45—47, kleinere 45— 6 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge großer Zufuhr wieder flau. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war ebenfalls unverändert 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lasson & Illing.

Hamburg, 20. Febr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2561 Stück Rindvieh und 3771 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1833 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover Mecklenburg, Schleswig-Holstein., Westpreußen, Schlesien, Posen und Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 52—55, Junge fette Kühe 49—52, ältere 45—48, geringere 33—38, Bullen nach Qual. 43—53 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Sachsen, Braunschweig, Anhalt und Schlesien. Gezahlt wurde für I. 54—58 Mk., II. 48—51 Mk., III. 43—46 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewcht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 1000 Rinder. 50 Schafe. Unverkauft blieben 360 Rinder, 592 Schafe. 20. Febr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 12. Februar bis 18. Februar im Ganzen 4773 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4548 aus dem Inlande und zwar 2951 vom Süden und 1597 vom Norden; ferner aus Dänemark 225. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 21 Wagen mit 770 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 58 — 59 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57½—58½ bei 20 pCt. Tara gute leichte Mittelwaare Mk. 58—59½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56½—57½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 51 — 55 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 21. Februar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1203 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1084), Schleswig-Holstein (20), Mecklenburg (135). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 74—79, ausnahmsweise 90, II. 67—72, III. 59—65, geringste Sorte 42—49. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 120 Stück. — 22. Februar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 19. Febr. bis 22. Febr. d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 58—59 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 58—58½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 57½—59 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 56—57 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 50—55½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
empfehlen
Bodenbearbeitungs-Maschinen u. Geräthe.
Stahl-Pflüge für jeden Tiefgang, **Wende-Stahl-Pflüge, Patent 2-scharige Normal-Pflüge,** Grubber, Wiesen- u. Ackereggen, Säe-Maschinen, Ringel- u. Glattwalzen.

Digitized by Google

☛ Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung von **H. Eckardt**-Kiel, betr. „Einfache Buchführung für den kleineren Landwirth", entworfen von W. Biernatzki, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 6 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Warnung!

Die Firma W. Schreiber-Stendal offerirt, wohl verführt durch den ungewöhnlichen Erfolg, den unsere Eggen hatten, mehrfach Saat- und Kartoffeleggen, welche, wie aus ihrem Prospekt und der darin enthaltenen Zeichnung hervorgeht, unserer Konstruktion **nachgeahmt** sind. Da unsere leichten Eggen in ihrem wesentlichsten Bestandtheil **gesetzlich geschützt** sind (mehrfacher Musterschutz), so **warnen** wir hiermit öffentlich vor Ankauf und werden unnachsichtlich jeden Fall des Mißbrauchs unserer Modelle gerichtlich verfolgen. Gegen die Firma W. Schreiber-Stendal haben wir Anzeige bei der Kgl. Staatsanwaltschaft erstattet. (182

Maschinenfabrik der Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes zu Martinswalden, Post Kaiserswaldau (Schlesien).

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

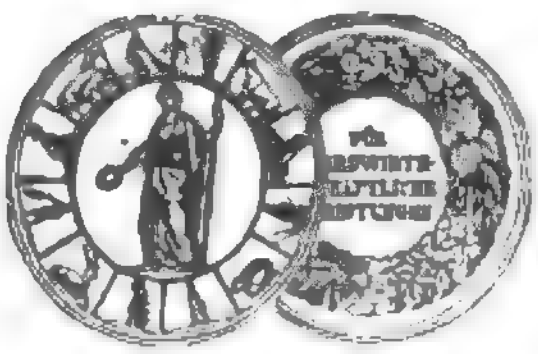
Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes**. Post Kaiserswaldau in Schl. (181

Hannover 1881.



Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt. (127

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (176

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik

S. Wm. Willhöft. Lübeck.

Unser

Haupt-Samen und Pflanzen-Katalog

mit vielen **Kulturanweisungen** und **Abbildungen** steht bei Bedarf **gratis** und **franco** zu Diensten. Für die **Echtheit** und **Keimfähigkeit** leisten wir **volle Garantie**. (180

Liebau & Co.,

Samenhandlung, Kunst- u. Handelsgärtner

Erfurt.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Norddeutsche Feldsamenhandlung.

Wir empfehlen **Klee-**, **Gras-** und sonstige **Oeconomie-Saaten** in Ia scharfgereinigter, analysirter Waare unter Garantie zu **marktmässigen Preisen.** Offerten zu Diensten. (181

D. Müller & Co., Hamburg.

Hof-Verkauf.

Wegen hohen Alters wünsche ich mein in der Nähe der Bahnstation Bülderup-Bau belegenes Kanzleigut **„Haistruphof"** baldmöglichst zu verkaufen und bitte etwaige Käufer, sich an mich wenden zu wollen. Zu demselben gehören **41 Hektar vorzügliche Rieselwiesen, welche 250 — 280 Fuder Heu bringen und 117 Hektar in guter Kulturkraft befindliches Ackerland** mit einem Reinertrag von 940,34 Thaler. Die Gebäude haben einen Brandkassenwerth von 35250 Mark. (142

„Haistruphof" pr. Bülderup-Bau, im Februar 1885.

Thomas Sönnichsen.

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound-Dampfpflug-Locomotiven** und **Dampfpflug-Locomobilen** werden jetzt in verschiedenen Grössen und zu sehr billigen Preisen geliefert, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten ausgerüstet werden können.

Einzelne Locomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls geliefert.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir stets auch sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung von Reparaturen und prompte Lieferung von Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über Ausführungen von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.

Catalogue und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch versandt.

John Fowler & Co

in Magdeburg.

Vorbereitungsanstalt

von

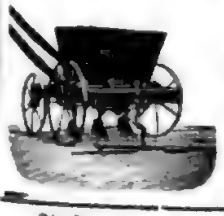
J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstr. 35

Sicherste und gründlichste Ausbildung für die Postgehülfen-Prüfung, das Forstfach, Kommunal- und Gemeindeämter, Gutssecretäre und Handelsstand. (150

Bisher bestanden 1200 meiner Schüler die Prüfungen.

Die Anstalt besteht **11 Jahre** und ist **die älteste** in Deutschland. Stete Aufsicht und volle Pension. Näheres durch

J. H. F. Tiedemann.



Bohnendrillmaschinen

empfiehlt für die kommende Saison (140

D. Wagner, Maschinenbauer,

Herzhorn, (Holstein).

Die Anfertigung von Entwürfen und die Ausführung von

Ent- u. Bewässerungsanlagen, Drainagen und Moorkulturen,

Wasserversorgungs-, Fischteich- u. Straßenanlagen etc.

mit **Vermessungen, Nivellements** und **Voranschlägen,** unter bereitwilligste Auskunftertheilung in allen landwirthsch. technischen Fragen, übernimmt das geodätische und kulturtechnische Bureau von

B. Davids, Hamburg.

Wandsbecker Chaussee 205. (131

Der bekannte in England mit 4 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preisen ausgezeichnete Shorthorn-Stammbaumbulle „Baron Doon", steht auf Sieversfleth bei Peter Jacobs zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

Von „Baron Doon" gefallene junge Bullen werden vom Unterzeichneten schriftlich nachgewiesen. (17

Tetenbüll pr. Tönning, Neujahr 1893.

Die Tetenbüller Genossenschaft.

Georg P. Hamkens i. A.

---

5 angekörte, rothbunte, breitenburger Stiere eigener Aufzucht, 12—16 M. alt, stehen auf meinem Hofe zum Verkauf.

Lohbarbeck b. Kellinghusen. (174

J. Rusch.

Ein dunkelrother Stier,

2 jähr., Vollblut mit Stammbaum steht zum Verkauf bei (171

M. Alberts, Osterhever

pr. Garding.

Hof-Verkauf.

Meinen in **Kollmoor** pr. Itzehoe belegenen, größtentheils aus Grasländereien bestehenden Hofstandes beabsichtige ich baldmöglichst unter der Hand zu verkaufen. Areal ca. 31 Hektar. Es können 10—12 Milchkühe gehalten werden. Gebäude gut. Stuben speciell sehr gut. Forderung 52000 Mk. Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden. (158

Kollmoor, d. 13. Febr. 1893.

Hans Voß, Ww.

Saat-Submission.

Die **Nord-Angler Genossenschaft** sucht ca. 30000 Pfd. Klee- und Grassämereien zu kaufen. Hierauf reflectirende Saatfirmen, welche sich der Kieler Samen-Controlstation unterstellt haben, werden gebeten, ihre Offerten nebst Preis und dem garantirten Gehalt bis zum 3. März d. J. an den Unterzeichneten einzusenden. (177

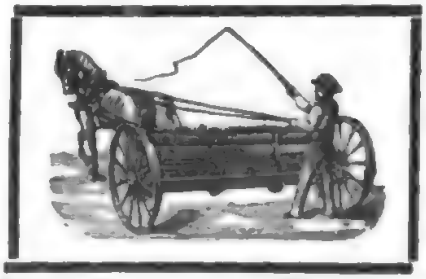
Bönstrup per Langballig im Februar 1893.

Aug. Paulsen.

Digitized by Google

Schlör's
Düngerstreumaschine
D. R.-P 34385.
Vollkommenste und beste Maschine zum Ausstreuen aller Düngerarten.

Viele erste Preise und Auszeichnungen.



Illustrirte Prospekte gratis und franco.

Vereinigte Pommersche Eisengiesserei
(früher Schlör & Salchow)
Barth i. Pomm.

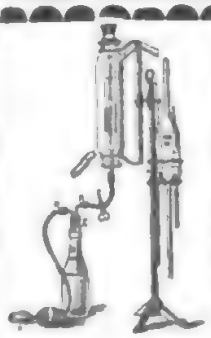
D. Müller & Co., Hamburg,
Feldsämereien aller Art.

(123

Unser Jahresbericht ist erschienen und wird auf Wunsch **gratis und franko** zugeschickt. Beste Waare mit garantirten Analysen zu angemessenen Preisen.

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]
fertigt als Spezialität
Patent-Milchkühlapparate
für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch.
Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.
Größtes Etablissement der Branche.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik
von
Keiner, Schramm & Co.,
Arlesberg bei Elgersburg i. Th.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (28

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die Gyrometerfabrik von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Neu! Sensationelle Erfindung! Neu!
Pflug der Zukunft
Deutsches Reichs-Patent.
In unübertroffener Ausführung aus Stahl u. Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- als auch dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. **Probepflüge** werden abgegeben. Ferner empfehle meine berühmten Glattstroh-Dreschmaschinen Preis Mk. 180.—, Waschmaschinen, Wäschemangeln etc. (176
Cataloge gratis und franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

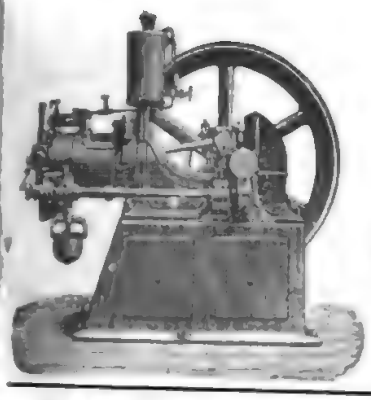
Dienstboten,
als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen
Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.
(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (164

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postk. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab v. L. C. Glad & Co. Copenhagen, Lieferanten d. größten holländ. Meiereien u. Käsereien, der gr. holländ. u. hies. Margarinefabriken, erster Hamburger Butterfirmen und vieler Meiereien. Proben franco zu Diensten bei (42
J. H. O. Meyer j.,
Generalvertreter, Hamburg, alte Grönnergerstr. 3, Altona-Ottensen, Neumühlen 14.

Tüchtige Knechte
vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52
Otto Mayhrzak, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Digitized by



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (24

Güstrow **Heinr. Kaehler.**
i. Mecklbg. **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Siemser Dünger-Fabrik
Carl H. Niekmann, Lübeck.

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Blutdünger, Ammoniak-Salpeter-Superphosphate, präparirten Fischguano mit und ohne Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (80

C. Weber & Co.
Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)
und
Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn ***F. Ruthe***
empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., **Mk. 80.**
No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., **Mk. 120.**
No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., **Mk. 200.**

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Eigene Erfindung.

Alleiniger 1. Preis **(grosse silberne Denkmünze)** für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Strassburg i. Elsass 1890.

Exemplare mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

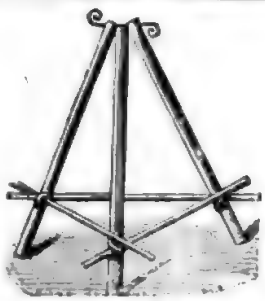
Mit gutem Gewissen e ich, dass ich mit der von Ihnen bezogene Ihrer Düngermühle vollkommen zufrieden bin.

Brasow b. Kröpelin i. Mecklenburg. A. Ehlers, Gutspächter.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf
3) in Angeln.
G. A. Ziese jun.



Beschläge zu Kleereutern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. E senwarenfabr. von 144) **J. J. Fliegel, Schwedt** a. Od. Musterreuter g g. Einsendung von 75 Pfg.

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8
Elmsborn. **H. Beuermann.**

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Weißdornheckenpflanzen,

zur Einfriedigung von Viehweiden ꝛc., überhaupt alle gangbarst. Hecken- und Forstpflanzen ꝛc., sehr schön und billig. Verzeichn. kostenfr. empf. **J. Heins Söhne, Halstenbek** (Holstein.) 460

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.

Beermanns Patent Säemaschinen.
Norureinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viefutterkochapparate, Neue Construction,
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.

(160

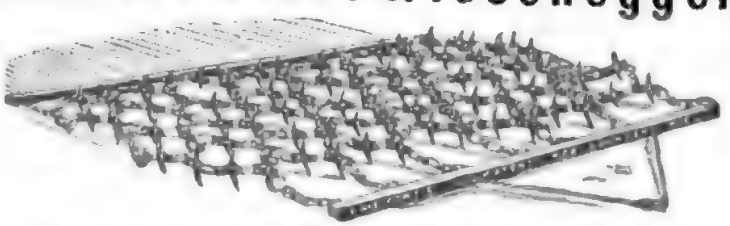
Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1892.

A. Leopold.

Meitort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ „ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs, Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Bassins, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzrolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9 Hof.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeagen der Weizenfelder.

Vorzüglich zum Ueberеggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

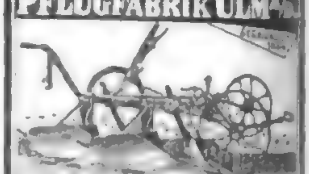
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

SPECIALITÄT: ZWEISCHARPFLÜGE gänzlich aus Stahl geschmiedet. UNÜBERTROFFEN
Leichteste dauerhafteste einfachste und zweckentsprechendste Bauart.
NACHWEISBAR GERINGSTER ZUGKRAFTVERBRAUCH.

PFLUGFABRIK ULM



GEBRÜDER EBERHARDT.

VORZÜGLICHSTE ARBEITSLEISTUNG.
Pflüge auf Probe.
Illustrirte Beschreibungen kostenfrei
SCHUTZMARKE

Vertreter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

Eberhardt's Zweischarpflüge sind auch als Einscharpflüge verwendbar.

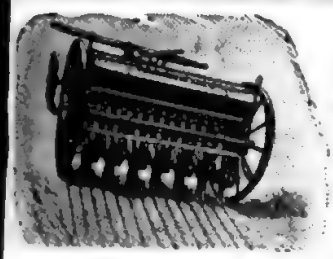
Grösster Erfolg.

Eberhardt's Zweischarpflüge erhielten bei der durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein Cassel 1892 veranstalteten Pflug-Concurrenz den 1. Preis und Mk. 50 baar, vor allen anderen Zweischarpflügen, worunter namentlich Normalpflüge verschiedenster Provenienz. (165

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation (30

praktisch und billig bei

Anthon & Söhne, Flensburg.



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe.

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel- und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel Hackmaschine** für Rüben und Getreide.

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silberne Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Medaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille. Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums. Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Kälbermehl

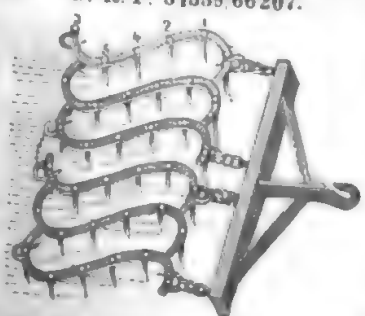
vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte ꝛc. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539. 66207.



Vollkommenste Egge. für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Cambridgegge. **Kein Verstopfen.** **Bequemes Schärfen** und **Auswechseln** der Zinken. **Geringe Zugkraft.** **Mäßiger Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dampfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

(55) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

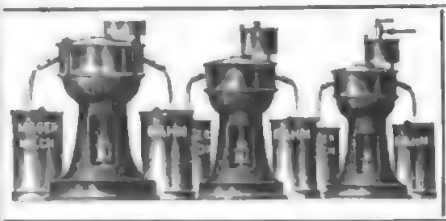
Digitized by Google

Kraftbalance.

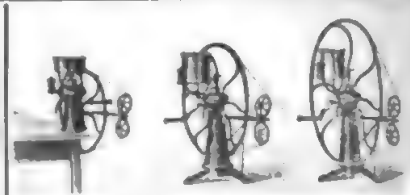
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (88

C. W. Adam & Sohn,
Staßfurt und Leopoldshall,
Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Brandt, Hamburg 8.

(13

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an,
Maschinenöl von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denfel.)

№. 9. 43ster Jahrgang. Kiel, 3. März 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post aufgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach Jahresschluß. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786. | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Des Landwirth's
Haus- und Lesebuch.

Von Christian Jenssen,

Oberinspektor der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hannover, vormals Generalsekretär der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover und Herausgeber der „Hannov. land- und forstw. Zeitung".

Ein starker Band von 784 Seiten.

Gebunden, Preis 8 Mk.

Die Kalidüngung

in ihrem Werthe für die

Erhöhung und Verbilligung der landwirthsch. Produktion.

Von **Dr. Max Märcker,**

Geh. Regierungsrath, o. ö. Professor in Halle a. S.

Zweite, neubearbeitete Auflage. 1893.

Ein Band in Oktav. Gebunden, Preis 4 Mk.

Nach dem überraschend schnellen Absatz der ersten (1892) Auflage zu urtheilen, scheint das Buch einem allgemeinen Wunsche nach Aufklärung über die Kalifrage entsprochen zu haben und in der That hat Geheimrath Märcker die Frage nicht nur erforscht wie kein Anderer, sondern seine Darstellungsweise ist auch so lichtvoll, dass Jedermann aus dem Buche das richtige Facit für seine speziellen Verhältnisse ohne Weiteres ziehen kann.

Die Beherzigung der Märckerschen Rathschläge wird in vielen Gegenden Einkommen und Werth manches Gutes unmittelbar steigern. (168

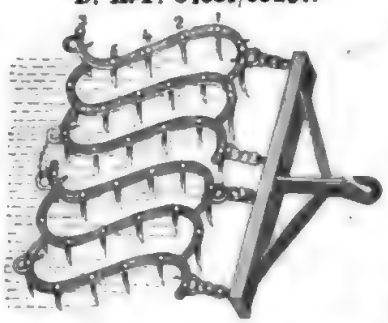
Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 61539/66207.

Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Quadrategge. **Kein Verstopfen.**



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken. **Geringe Zugkraft. Mäßiger** 15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

C. Weber & Co.

Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

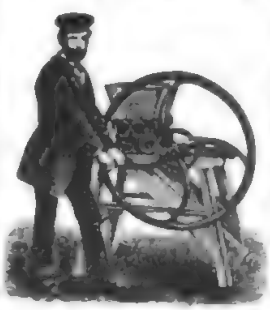
und

Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn ***F. Ruthe***

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

Bereits gegen 4000 Stück geliefert.



neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., **Mk. 80.**

No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., **Mk. 120.**

No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro 8 unde ca. 60 Ctr., **Mk. 200.**

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Eigene Erfindung.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Strassburg i. Elsass 1890.

Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Ihrem Wunsche entsprechend bestätige gern, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Düngermühle in jeder Beziehung zufrieden bin. (16

Fürst v. Bismark'sche Rittergutsverwaltung Schönhausen a. E., 7. Mai 1890.

Kohnert, Administrator.

Vertreter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

Eberhardt's Zweischarpflüge sind auch als Einscharpflüge verwendbar.

Grösster Erfolg.

Eberhardt's Zweischarpflüge erhielten bei der durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein Cassel 1892 veranstalteten Pflug-Concurrenz den 1. Preis und Mk. 50 baar, vor allen anderen Zweischarpflügen, worunter namentlich Normalpflüge verschiedenster Provenienz. (103

Neu! Sensationelle Erfindung! Neu!

Pflug der Zukunft

Deutsches Reichs-Patent.

In unübertroffener Ausführung nur aus Stahl u. Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- als auch dreischarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. **Probepflüge** werden abgegeben. Ferner empfehle meine berühmten Glattstroh-Dreschmaschinen Preis Mk. 180.—, Waschmaschinen, Wäschemangeln etc. (176

Cataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Selbelg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

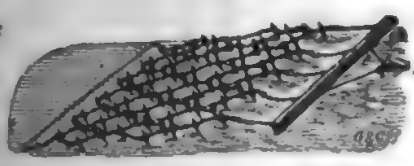
ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Digitized by Google

Laacke's
neue Patent-Wiesenegge.



Unübertroffen die richtige Narben-Zerstörung. Unentbehrlich zum Anregen der Saatfelder.

Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Die Anfertigung von Entwürfen und die Ausführung von

Ent- u. Bewässerungsanlagen, Drainagen und Moorkulturen,

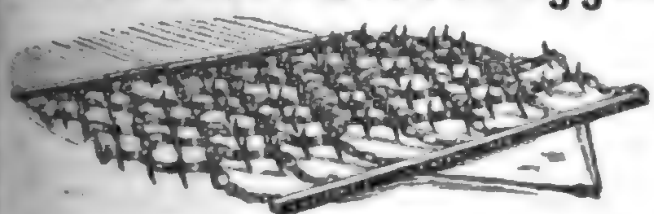
Wasserversorgungs-, Fischteich- u. Straßenanlagen etc.

mit **Vermessungen, Nivellements** und **Voranschlägen,** sowie bereitwilligste Auskunftertheilung in allen landwirthsch. technischen Fragen, übernimmt das geodätische und kulturtechnische Bureau von

B. Davids, Hamburg.

Wandsbecker Chaussee 205. (131

Meifort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer,						Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „	„	„	90	„	„	„ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „	„	„	75	„	„	„ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwarz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Dreschmaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Refüsil, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Patentolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9 Hof.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN, N.

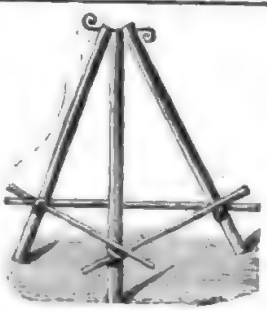
Chausseestrasse 21

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).



Beschläge zu Kleerentern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von 144) **J. J. Fliegel, Schwedt** a. O. Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Digitized by Google

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag den 10. April. — Aufnahme in alle Abtheilungen. Anmeldungen erwünscht. (185

E. Aichelsen, Direktor.

Landschaftlicher Kreditverband

für die

Provinz Schleswig-Holstein.

Gemäß § 9. 2. des Statuts wird hiermit bekannt gemacht, daß am 31. December 1892 (188

die in Cirkulation befindlichen Pfandbriefe	Mk.	8368600,—.
die erworbenen Hypotheken	„	8687500,—.
die Amortisationssumme	„	339862,66.
und der Reservefonds	„	93623,02.

Kiel im Februar 1893. Der Verwaltungsrath.

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen! Mit einer Ausgabe von 2–4 Mark werden jährlich Tausende gespart!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist die **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von **Dr. C. J. Gisbein**-Neuwied und Generalkreis: **Dr. C. Kirstein**-Kiel (schon 45000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.**, 5. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk. (für Güter bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.**, 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk. (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften **vier Mk.** (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr). **Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei.** Dazu für alle übrigen unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis eine Mk. **Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende bestelle u. lege dieselben seinem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von **Bodo Grundmann.** Berlin W. 57, Potsdamerstr. 80a.

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thlr. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**

Verlagshandlung.

Für 18 junge Landwirthe i. A. v. 18—23 Jahren, welche den 3- und 2-semestrigen Kursus der Anstalt absolvirt haben, suche ich zum 1. April oder 1. Mai Stellung als **Wirthschaftsschreiber,** resp. Volontäre. (151

Landw. Lehranstalt Hohenwestedt.

Direktor Conradi.

Oekonom,

27 Jahre alt, Einj. Freiw Zeugn. sucht gestützt auf Ia. Referenzen pr. sofort oder später Stellung als Inspektor. Gefl. Off. an

C. Schröder, Altona,

186) Allee 262 p.

5 angekörte, rothbunte, breitenburger Stiere eigener Aufzucht, 12—16 M. alt, stehen auf meinem Hofe zum Verkauf.

Lohbarbeck b. Kellinghusen. (174

J. Rusch.

Ein dunkelrother Stier,

2 jähr., Vollblut mit Stammbaum steht zum Verkauf bei (171

M. Alberts, Osterhever pr. Garding.

Zuchtferkel,

5—6 Wochen alt, (Berkshire-Yorkshire Kreuzung), Eber 30 Mk., Sauferkel 25 Mk. von jetzt bis Mitte April in großer Auswahl vorräthig. (161

E. Ziese, Brebelhof pr. Süderbrarup.

Dem Schleswig Holsteinischen Central-Fischerei-Verein theilt der Fischzüchter, Herr **Giersberg** zu Wiedenborstel bei Innien mit, daß er (183

20000 Stück Bachforellenbrut,
2000 Stück einsommerige Setzforellen von 5—9 cm Länge u.
1000 Stück zweisommerige Setzforellen abzugeben hat.

von Stemann,
Geschäftsführer.

Zum Frühjahrsbesatz der Teiche!

Amerikanische Forellenbarsche!

Vorzüglicher Speisefisch! Eins. Fische à 7½—15 Pfg., je nach Grösse. Nähere Auskunft ertheilt gern die v. Ollech'sche Fischerei, Wiesenthal bei Tzschecheln N.-L. (184

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 3. März 1893. No. 9.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Das Erwachen der Deutschen Landwirthe. — 2. Die Wünsche der Landwirthe vor dem Throne. — 3. XXI. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes. — 4. Stallsperre oder Desinfektion? — 5. Was thut man gegen Kolik, ehe ein Thierarzt kommt. — 6. Ueber gefrorene Kartoffeln und Rüben. — 7. Viehzählung am 1. Dezember 1892. — 8. Vereinigung für deutsche Schweinehochzucht. — 9. Rundschau: Landwirthschaftliche Berichte aus dem Vereinsbezirk. — Pensionsfonds für Beamte des Generalvereins. — Schutz der Eichenschälwaldungen. — Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. — Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Januar 1893. — Haftpflichtversicherungen. — Milchcentrifugen in Chikago. Landwirthschaftsschule in Hildesheim. 10. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Ldw. Verein für das südl. Lauenburg. — Ldw. Verein für Wanderup u. Umg. — Angler ldw. Verein. — Struxdorfer ldw. Kasino. — Tondern'scher ldw. Verein. — Süderdithmarscher Pferdezuchtverein. — Ldw. Verein an der Bramau. — Verband schleswiger Pferdezuchtvereine. — 11. Aus dem Leserkreise. — 12. Marktberichte. — 13. Anzeigen.

Das Erwachen der Deutschen Landwirthe.

Im ganzen Deutschen Vaterlande erheben sich fast einmüthig die Landwirthe, um mit gemeinsamer Kraft einen Druck abzuschütteln, der seit Jahren sich als ein schwerer Alp auf jeden Landwirth Deutschlands, ob klein ob groß, gelegt und jetzt bis zur Untergang drohenden Gefahr sich gesteigert hat. Wohl war es im Jahre 1890 jedem klar, daß mit dem Scheiden des Fürsten Bismarck aus dem Amte zugleich ein treuer und energischer Beschützer der Landwirthschaft schied und aus dem Munde des einfachsten, sich um die Außenwelt kaum kümmernden Landmannes hörte man den ängstlich klagenden Ausruf, den Fritz Reuter sich vorlegte, als er nach 7jähriger Festungshaft wieder in die Welt hinaustrat: „Watt nu!" Trotzdem blieb der deutsche Landwirth ein Königs- und Reichstreuer Mann, suchte nach wie vor in diesem Sinne wirkende Vertreter in die Parlamente zu entsenden. Obgleich der Druck schwer und immer schwerer auf der Landwirthschaft lastete, stand doch jedem Landmann klar vor Augen, daß nur dann, wenn er in Ruhe und Frieden seinen Acker bestellen konnte, überhaupt noch für ihn die Existenz möglich sei. Diese Ansicht besteht fort, auch heute noch, und so bildet der deutsche Landmannsstand einen festen Wall gegen alle auch bis in die entlegensten Gegenden sich bemerkbar machenden Bestrebungen der Umsturzpartei, die oft genug mit lockenden Phrasen sich den kleinen Landwirthen näherten. Denn auch der kleine Landwirth ist im wahren Sinne des Wortes nur Arbeiter und meistens ein schwer geplagter Arbeiter, der mehr arbeiten und mehr entbehren muß, um sich und seine Familie zu ernähren, als seine Dienstboten und geschweige denn der gewerbliche Arbeiter. Dem kleinen selbstständigen Landwirth wird nie ein 8 Stundentag geboten werden, bei ihm heißt's Tag aus Tag ein „Arbeite und Bete" und er fühlt sich als eigner Herr im Gefühl nur den lieben Gott als Vorgesetzten zu haben und durch dessen Hülfe und eigne Kraft Frau und Kind ernähren zu können und die heimathliche Scholle der Familie von Generation zu Generation zu erhalten glücklich. So trat auch fest und vertrauensvoll der deutsche Bauer auf die Seite der neuen Regierung, vor allen Dingen deshalb, weil dieselbe von Anfang an nicht ihre Lorbeern zu erringen suchte auf blutgedüngten Schlachtfeldern und auf zerstampften Fluren, sondern in der Erhaltung des Friedens die erhabene Pflicht erblickte. Da aber die befolgte Wirthschaftspolitik und die Gesetzgebung zu wenig die Interessen der Landwirthschaft berücksichtigte, neue Lasten dem Landmann aufbürdete, so fing man an zu glauben, daß die Landwirthschaft das Aschenbrödel unter den Kindern werde und bange Sorge legte sich auf manches Gemüth. Ja in manchen Fällen schon gewann das hohläugige Gespenst greifbare Gestalt, der bisher noch mühsam sich übers Wasser haltende Grundbesitzer mußte schweren Herzens scheiden von dem Fleckchen Erde, wo Ahnen und Urahnen den Kampf ums Dasein gekämpft, treu ergeben dem Landesfürsten und stets bereit mit Gott für König und Vaterland in mörderischer Feldschlacht wie im Parteikampf mit den revolutionären Elementen einzutreten. Oefter aber und immer öfter wurden Klagen laut, oft hörte man den Ausspruch, „wäre er doch geblieben der größte Staatsmann des Jahrhunderts, der sichere Lenker des Staatsschiffes." Und Schulter an Schulter steht treu ergebener denn je Deutschlands Landmannsstand hinter ihrem erhabenen Beschützer dem Fürsten Bismarck. Als ein Schrei aus der Noth erklang die Fanfare, der Sammelruf zum gemeinsamen Handeln in den Worten des Herrn Ruprecht-Hansern: „Zur Verbesserung unserer Lage" und wer will es den arg bedrängten verdenken, wenn sie sich scharen, um Mittel und Wege zu finden, den Untergang desjenigen Standes zu verhüten, der die Ernährerin der Nation ist und bleibt. Nicht umstürzen wollen diese Männer die bestehenden Verhältnisse, nicht den Sprung ins Dunkle wagen ohne zu wissen wohin. Alle irgendwie erschwinglichen Opfer will man bringen, des Vaterlandes Wehrhaftigkeit nach Außen und Festigkeit nach Innen zu er-

halten. Aber versuchen will man innerhalb der bestehenden Staatsverfassung, unter strenger Festhaltung am monarchischen Prinzip die Verhältnisse so zu gestalten, daß auch die Landwirthschaft, welche doch das erhaltende Fundament des Staates ist, blühen und gedeihen kann. Einem solchen Streben sich anzuschließen ist kein Unrecht, im Gegentheil heilige Pflicht jedes Einzelnen nicht allein der in Frage stehenden Landwirthe selbst, sondern die Regierung und das gesammte Volk müßte freudig solches Streben begrüßen. Wohl war es zuständig, wenn aus den Kreisen der Landwirthe selbst die Bewegung hervorging, aber dem guten Recht derselben dürfen sich auch andere Kreise nicht verschließen, sondern müssen der Sache ihre Unterstützung angedeihen lassen. Wenn die Landwirthschaft blüht, blüht mit ihr das Gewerbe und der Handel.

Herr Ruprecht-Ransern hat die Kugel ins Rollen gebracht, ihm gebührt der Dank der Landwirthe, die „Landwirthschaftliche Thierzucht" hatte den Muth, die offenen Worte in ihre Spalten aufzunehmen, auch ihr sei Dank und für sie wird auch der pekuniäre Erfolg nicht ausbleiben. Es wäre aber zu wünschen, daß jetzt auch die Organe der Centralvereine offen und energisch für die Interessen ihrer Mitglieder eintreten und so richte ich auch durch diese Zeilen die Bitte an die Redaktion dieser Zeitung für die gute und gerechte Sache einzutreten.

Es ist von Seiten der Redaktion schon davon Notiz genommen in dieser Zeitung und wenn wir auch nicht daran zweifeln, daß die Männer, die die Landwirthe der Provinz Schleswig-Holstein aus ihren Reihen zu ihren Beamten und Vertretern gewählt haben, unsere gerechte Sache zum Wohl des von ihnen vertretenen Standes einzutreten, jederzeit bereit sein werden, so ist wunderbarer Weise in dieser Zeitung, dem Organ der Landmännischen Welt Schleswig-Holsteins noch kein Wort laut geworden aus der Zahl der Landwirthe und Leser dieser Zeitung, obgleich unter diesen Energie und Intelligenz mindestens ebenso reich vertreten ist, als in anderen Provinzen, wo sich längst Stimmen erhoben haben, die Berufsgenossen zu erwecken und zu sammeln um die jüngst entrollte Fahne, die die stolze Inschrift trägt: „Bund der Deutschen Landwirthe." Hier ist der Partikularismus hinten gestellt; aus Süd und Nord, Ost und West des großen deutschen Reichs fanden sich am 18. Febr. Tausende und aber Tausende Vertreter der Landwirthschaft in der Hauptstadt des Reiches zusammen und stellten die Grundsätze fest auf die das Zielbewußte Streben des Bundes gerichtet sein mußte und sein wird. Der Wortlaut dieses Programms ist durch die Nr. 8 dieser Zeitung, Dank der Redaktion, den Lesern zur Kenntniß gebracht und damit man möglichst rasch und sicher das Ziel erreiche, zum Nutzen der deutschen Landwirthschaft, zum Segen und Wohl des Vaterlandes, sollten sich Mann für Mann, alle Landwirthe Deutschlands, deren Beamte und Vertreter, und der mit dem Blühen der Landwirthschaft eng verbundenen Gewerbe um das kühn erhobene Banner schaaren. Die Provinz Schleswig-Holstein, die öfter eine Perle genannt wird im Kranze deutscher Staaten, und deren Bewohner beglückt in die Arme des sie befreienden Bruderstammes zurück eilten, die zur Einigung des Reiches freudig ihr Blut geopfert haben, die sollte auch jetzt mit voranstehen in den Reihen wo die Parole heißt, das Fundament des Staates so fest und sicher auszubauen, daß es auch in den schwersten äußern und innern Stürmen nicht wankt.

Und wenn hier in den Spalten dieser Zeitung der Ausruf eines Landmannes aus Angeln gedruckt wurde: „Gott schütze und erhalte uns unsern Kaiser, so sage ich heute:

„Gott schütze und erhalte unser liebes deutsches Vaterland"

und füge hinzu:

Vivat, crescat, floreat Agricultura!

Peter Jensen, Ausacker.

Die Wünsche der Landwirthe vor dem Throne.

In der am 23. Febr. d. J. stattgehabten Generalversammlung des Kongresses deutscher Landwirthe erwähnte der Vorsitzende, Freiherr von Manteuffel, daß eine Abordnung der Centralvereine der östlichen Provinzen gerade zur Stunde, da die Tagung des Kongresses anhob, die Ehre habe, von dem Kaiser empfangen zu werden, um die Denkschrift über den Nothstand und die Wünsche der Landwirthschaft vor den Landesvater zu bringen. Mit diesem Empfange vor dem Throne hat die landwirthschaftliche Woche ihren bedeutsamen Schlußstein gewonnen. Der Kaiser war umgeben von dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg, dem Landwirthschaftminister von Heyden-Cadow und den Adjutanten vom Dienst. Es waren zum Empfange erschienen die Rittergutsbesitzer von Below-Saleske von der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft, von Lösewitz vom baltischen Centralverein, Seydel vom Centralverein für Lithauen und Masuren, Justizrath Reich vom Ostpreußischen, von Puttkamer-Plauth vom Westpreußischen, Amtsrath Sasse vom Posenschen, von Arnim-Güterberg vom Brandenburgischen Centralverein. Schlesien war wegen Erkrankung des Grafen von Pückler-Burghauß durch Herrn von Below mitvertreten. Der letztere überreichte die Denkschrift mit nachstehender Ansprache:

Eurer Majestät danken wir allerunterthänigst, daß es uns vergönnt ist, uns dieser Stelle nahen zu dürfen.

Wir kommen in schwerer Sorge wegen des Niederganges wie wegen der Zukunft unseres landwirthschaftlichen Gewerbes, um uns ehrfurchtsvollst an Eurer Majestät landesväterliches Herz unmittelbar zu wenden.

Unsere allerunterthänigste Bitte geht dahin, die von uns in einer Denkschrift näher bezeichnete Sachlage huldvollst zu prüfen und unsere Wünsche mit einem machtvollen Königsworte Sich allergnädigst annehmen zu wollen, wie dieses von Eurer Majestät Durchlauchtigsten Vorfahren glorreichen Andenkens zum Segen des Landes wiederholt geschehen ist.

Geruhen Eure Majestät Allergnädigst die Denkschrift entgegennehmen zu wollen.

Der Kaiser erwiderte hierauf folgendes:

Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie zu Mir gekommen sind und sich unmittelbar an Ihren Landesvater wenden.

Wie Mein unabläßiges Streben auf das Wohl Meines Landes gerichtet ist, so ist es auch Mein Wunsch und Wille, den Schwierigkeiten und Sorgen abzuhelfen, mit welchen die Landwirthschaft, zumal in den östlichen Provinzen, zu kämpfen hat.

Die Mittel und Wege, welche hiezu einzuschlagen, sind mannigfacher Art und schwieriger Natur. Nur einer längern Zeit wird es, auch bei voller Hingabe Meiner Regierung an die gestellte Aufgabe, gelingen, dem angestrebten Ziele näher zu kommen. Dazu bedarf es vor allem des Friedens, zu dessen Erhaltung auch Sie beitragen können, indem Sie für die Stärkung unserer Wehrkraft eintreten.

Die Wünsche, welche Sie Mir vortragen, werden von Meiner Regierung eingehend geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Je mehr dies geschehen und das Gedeihen der Landwirthschaft gefördert werden kann, desto größer wird Meine Befriedigung sein, da die Landwirthschaft und die ackerbautreibende Bevölkerung Mir besonders am Herzen liegen. Ich erblicke gleich Meinen Vorfahren in ihr, wo Ich vor drei Jahren in Königsberg auf dem Feste der Provinz ausgesprochen habe, eine Säule des Königsthums, die zu erhalten und zu festigen Mir Pflicht und Freude ist, und Ich vertraue zuversichtlich, daß sie sich als solche in alter Treue allezeit bewähren wird.

XXI. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes.

I.

Im Brandenburgischen Landeshause begannen am 18. Februar d. J. die Verhandlungen der einundzwanzigsten Plenarversammlung unter Vorsitz des Grafen von Lerchenfeld-Köfering. Der erste Vorsitzende, Frhr. von Hammerstein-Hannover, ist durch einen Unfall verhindert, an der Versammlung theilzunehmen. Graf Lerchenfeld eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die freien Reichsstädte und gedachte sodann der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, Oekonomierath Braumüller-Waldeck, Bürgermeister Ritzenthaler-Horburg, sowie des früheren Mitgliedes Krafft Frhrn. von Crailsheim-Amerang. Es folgte die Neukonstituirung des Bureaus. Das bisherige Präsidium wurde wiedergewählt, ebenso (auf drei Jahre) der Generalsekretär Dr. Mueller. Im Ausschusse tritt an Stelle des Herrn Braumüller Oekonomierath Schoffer-Kirchberg. Die Versammlung nahm den Bericht über die Rechnungslegung des abgelaufenen Jahres entgegen, ertheilte die beantragte Entlastung und genehmigte den Voranschlag für das nächste Jahr. Die Gesammteinnahme 1892 betrug 26 565,35 Mk., die Ausgabe 23 470,94 Mk. Für 1893 sind die Einnahmen mit 23 934,41 Mk., die Ausgaben mit 19 700 Mk. veranschlagt. Noch einigen an den Geschäftsbericht sich anknüpfenden Verhandlungen trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Der erste Gegenstand derselben betrifft die Abänderung von § 2 und 9 des Statutes, welcher Vertretung und Beitragsleistung der landwirthschaftlichen Centralvereine zu den einzelnen Staaten bezw. Landestheilen regelt. Der Vorstand hat nach dieser Richtung Vorschläge gemacht und diese den einzelnen Centralvereinen zur Begutachtung unterbreitet. Die Gutachten liegen vor. Als erster Redner sprach zu dem Gegenstande Frhr. von Hammerstein-Metz.

Während der Diskussion über die Frage der Statutenänderung erschien der Minister für Landwirthschaft, von Heyden-Cadow, in der Sitzung. Von Regierungsvertretern hatten sich im übrigen eingefunden der bairische Ministerialrath Haag, der großherzogliche Geheimrath Jamp, der Ministerialrath v. Blücher und der Geheime Regierungsrath v. Oertzen (Mecklenburg-Schwerin), Regierungs-Direktor v. Owund, Direktor Dr. v. Stieglitz (Württemberg), Geheimer Regierungs-Rath Hierling-Gotha, ferner der Geheime Regierungs-Rath Hermes vom Preußischen Landwirthschafts-Ministerium und der Oekonomie-Rath Boysen-Hamburg. An der Diskussion betheiligten sich die Herren v. Roeder-Oberaltguth, Abg. v. Puttkamer-Plauth, Oekonomierath Schumacher-Zarchölin, Landes-Dir. Sartorius-Wiesbaden, v. Hövel-Herbeck, von Oehlschlägel-Oberlangenau, v. Bamberg-Flamersheim, Frhr. v. Cetto-Reichertshausen, Bierschenk-Kassel, Seer-Nüschwitz (Posen), Kraatz-Osmarsleben (Anhalt) und v. Below-Saleske. Es wurde schließlich der folgende, von einer behufs Vorberathung des Gegenstandes zusammengetretenen Kommission in Gemeinschaft mit dem Ausschusse gestellte Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen; § 2 Abs. 2 erhält die folgende Fassung: „Der deutsche Landwirthschaftsrath besteht aus Vertretern der landwirthschaftlichen Vereine jedes einzelnen deutschen Staates. Die Zahl der auf jeden Staat bezw. die einzelnen preußischen Provinzen fallenden Mitglieder ist unter Anlehnung an die Stimmberechtigung der Staaten im Bundesrathe und unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse einzelner Staaten und Provinzen derart festgestellt, daß in den deutschen Land-

wirthschaftsrath zu entsenden berechtigt sind Prov. Ostpreußen 2 Mitgl., Westpreußen 2, Pommern 2, Posen 2, Brandenburg 2, Schlesien 2, Sachsen 2, Westfalen 2, Rheinprovinz 2, Schleswig-Holstein 2, Hannover 2, Hessen-Nassau 2, Hohenzollern 1, Königreich Baiern 9, Königreich Sachsen 5, Württemberg 5, Baden 4, Reichslande 3, Großh. Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Braunschweig 2, Mecklenburg-Strehlitz 1, Sachsen-Weimar 1, Oldenburg 1, Sachsen-Meiningen 1, Sachsen-Altenburg 1, Koburg-Gotha 1, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Waldeck 1, Reuß ä. L. 1, Reuß j. L. 1, Lippe-Detmold 1, Schaumburg-Lippe 1, Lübeck 1, Bremen 1, Hamburg 1. Es wird ferner erklärt, daß, insoweit durch die vorstehende Feststellung die Zahl der von einzelnen Provinzen und Staaten zu entsendenden Mitglieder gegen die bisherige Zahl erhöht ist, diese Erhöhung erst dann in Kraft treten soll, wenn diese Provinzen und Staaten sich bereit erklären, ihre Beiträge fortan um so viel Einheiten zu erhöhen, als in dem vorliegenden Vorschlage des Vorstandes vorgesehen ist.

Es folgte die Berathung über die Gesetzes-Vorlage, betr. die Abänderung des Branntweinsteuer-Gesetzes. Als Referent sprach Rittergutsbesitzer von Oelschlägel-Oberlangenau (Königreich Sachsen). Derselbe begründete in eingehender Darlegung die folgende, von ihm in Gemeinschaft mit dem Nebenreferenten Seydel-Chelchen (Pr. Preußen) eingebrachte Resolution; I. Der D. L. R. erklärt a) der dem deutschen Reichstage vorliegende Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes vom 24. Juni 1887 über die Besteuerung des Branntweins ist — abgesehen von der damit beantragten Erhöhung der Verbrauchsabgebe um 0,05 Mk. für das Liter reinen Alkohols — als den Interessen der deutschen Landwirthschaft, in voller Unterordnung unter das allgemeine Volkswohl, dienlich anzuerkennen, b) die Erhöhung der Verbrauchsabgabe aber um 0,05 Mk. für das Liter reinen Alkohols würde eine weitere Minderung des Trinkkonsums und damit eine empfindliche Schädigung des landwirthschaftlichen Brennerei-Gewerbes zur Folge haben und erscheint unbillig, nachdem mit dem Gesetze vom 24. Juni 1887 eine hohe Tranksteuer auf Branntwein — ein als „Bedürfniß der ärmeren Volksschichten zu behauptendes Genußmittel — gelegt worden ist, wie sie mit der beantragten Erhöhung der Brausteuer auf das Bier — ein Genußmittel der besser situirten Bevölkerung — nach dessen Alkoholgehalt bei weitem noch nicht erreicht wurde. II. Demgemäß ersucht der Deutsche Landwirthschaftsrath den hohen Reichstag, derselbe wolle die Erhöhung der Verbrauchsabgabe ablehnen, im Uebrigen aber den Gesetzentwurf annehmen, selbst wenn Reichsfinanz-Interessen dies nicht erfordern. Seydel-Chelchen sprach des Weiteren für diese Resolution. Der zweite Nebenreferent Frhr. v. Thüngen-Thüngen beklagte die so häufig wiederkehrende Beunruhigung des Brennereigewerbes durch Abänderungen in der Gesetzgebung. Diese Beunruhigung komme namentlich für Baiern und seine Nachbarstaaten in Betracht, dort werde dem noch jungen Brennereigewerbe nunmehr nun schon die fünfte derartige Abänderung seit dreizehn Jahren auferlegt. Es habe das bereits dahin geführt, daß sich ein großer Theil der bairischen Brenner dem früher bekämpften Spiritusmonopole geneigt zeige, welches ihnen wenigstens eine gewisse Stetigkeit der Verhältnisse verbürge. Redner erklärte, daß nach der im Süden Deutschlands verbreiteten Meinung die Maischraumsteuer die dem Gewerbe förderlichste Form der Besteuerung sei und empfahl, in der von Oehlschlägel-Seydelschen Resolution den Absatz Ib wie folgt abzuändern: „Die Erhöhung der Verkaufsabgabe aber um 0,05 Mk. für das Liter Alkohols würde nicht nur eine weitere Minderung des Trinkkonsums, sondern auch einen Rückgang des dem Produzenten gezahlt werdenden Preises und damit eine empfindliche Schädigung des landwirthschaftlichen Brennerei-Gewerbes zur Folge haben. Sollte es gleichwohl sich nicht vermeiden lassen, den Spiritus zum Zwecke vermehrter Reichseinnahmen höher zu besteuern, so ist der deutsche Landwirthschaftsrath — im Einklang mit dem im Jahre 1861 gefaßten Beschlusse — der Ansicht, daß dies nur durch Einführung des Rohspritmonopols unter Beibehaltung des Steuerdifferenzsatzes von 20 Mk. und der Maischraumsteuer erreicht werden kann, wenn anders die Brennerei als ein landwirthschaftliches Nebengewerbe erhalten bleiben soll.

Nach kurzer Diskussion wurde Absatz Ia der Resolution angenommen mit der Einschaltung „bei Aufrechterhaltung von 20 Mk. Minderverbrauchsabgabe für den Hektoliter Kontingentspiritus" vor den Worten „als den Interessen". Abgelehnt wurde Ib sowohl in der Fassung Oehlschlägel-Seydel als auch nach dem Antrage v. Thüngen, angenommen Absatz II.

Stallsperre oder Desinfektion?

Die auf dem Schlachthof in Nürnberg unter Leitung des Direktors Rogner angestellten Desinfektionsversuche mit Solutol haben wiederum günstige Erfolge zu Tage gefördert, indem von 1500 Schweinen, welche in den vorher verseuchten und eben erst mit Solutol desinficirten Stall gebracht wurden, keines von der Maul- und Klauenseuche befallen worden ist. Gegenüber dem Chlorkalk, welcher zum Zweck der Desinfektion verseuchter Ställe bisher verwendet wurde, hat das Solutol — wie Direktor Rogner berichtet — den Vortheil, daß es Eisentheile, welche von ersterem stark angegriffen und im Verlauf der Zeit gänzlich zerstört werden, nicht beschädigt, sowie daß es die mit der Desinfektion betrauten Personen weder belästigt noch gefährdet, während bei der Desinfektion mit Chlorkalk nicht nur die Kleider, sondern

auch häufig Theile der Hände und insbesondere auch die Augen angeätzt wurden. Die Desinfektion mit Solutol wäre hiernach leichter und sicherer ausführbar, weil jeder Gegenstand mit der Lösung desselben vollständig übergossen werden kann, während mit Chlorkalklösung nur eine mehr oder weniger unvollkommene Bespritzung möglich ist.

Als Nachtheil der Anwendung des Solutols bezeichnet Herr Rogner einen mehrere Tage anhaltenden intensiven Karbolgeruch, welcher indessen — wie wir von anderer Seite erfahren — leicht dadurch zu beseitigen sein soll, daß man nach der Anwendung der Solutollösung, ebensowie dies auf Desinfektionen mit Chlorkalk zu folgen pflegt, eine Nachspülung mit Wasser stattfinden, also das Solutol nicht eintrocken läßt.

Wir verfehlen nicht, unsere Leser, deren Bedürfniß nach einem wirksamen Vorbeugungsmittel gegen die Maul- und Klauenseuche zur Zeit infolge der unerhörten Verbreitung dieser Krankheit ein besonders lebhaftes ist, über die neuesten, mit dem Solutol erzielten Erfolge auf dem laufenden zu halten in der Hoffnung, daß durch Anwendung dieses Mittels vielleicht in einzelnen Fällen der Verschleppung bezw. dem Ausbruch der Seuche vorgebeugt werden könnte. Wir können aber nicht umhin zu betonen, daß selbst die bisher mit Solutol erzielten anscheinend befriedigenden Erfolge bei weitem nicht ausreichen, um die äußerste und strengste Vorsicht auch bezüglich der Befolgung der vorgeschriebenen Absperr- bezw. Anmeldungsvorschriften entbehrlich werden zu lassen.

Wir halten eine solche Warnung umsomehr für angezeigt, als in letzter Zeit verschiedentlich Stimmen laut geworden sind: es habe an Stelle des einseitigen Systems der Absperrung das einzig richtige System einer streng durchgeführten Desinfektion zu treten; es wurde z. B. auch empfohlen, die Ställe regelmäßig gründlich zu desinficiren, und jeden, welcher einen Stall betritt oder verläßt, mit den Sohlen der Fußbekleidung in ein flaches, mit Solutollösung gefülltes Gefäß treten zu lassen.

Es ist aber einleuchtend, daß hierdurch eben nur die Sohlen der Fußbekleidung der Ein- und Austretenden desinficirt werden, nicht aber die Kleider derselben, welche gar leicht und, wie anzunehmen ist, in sehr vielen Fällen die Träger des Ansteckungsstoffes sein können, ebenso wie Heu, Futtersäcke u.s.w. Wird aber der Krankheitsstoff mit einem Gegenstand letzterer Art erst in den Stall gebracht und beispielsweise ein Aermel 2c., an welchem der Ansteckungsstoff bei irgend einer Gelegenheit haften geblieben ist, von einem gesunden Thier beleckt oder beschnüffelt, dann wird wahrscheinlich auch die beste und gründlichste Desinfektion des Stalles und der Stiefelsohlen den erstrebten Schutz nicht zur Folge haben, sondern wirkungslos bleiben.

Trotzdem wir die ausgiebige Anwendung des Solutols, welches zur Zeit von maßgebender Stelle als das beste Schutzmittel gegen die Klauenseuche empfohlen wird, und die Anstellung zahlreicher Versuche mit demselben nur als wünschenswerth bezeichnen können, müssen wir doch davor warnen, sich schon in Sicherheit zu glauben, wenn man bloß gründlich desinficirt hat.

Die Absperrung ist — besonders bei näherem Zusammenliegen der Gehöfte in den Dörfern — nicht so vollkommen durchführbar, daß sie vollständigen Schutz gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche bieten könnte, und ebensowenig vermag dies, wie oben gezeigt worden ist, die Desinfektion allein. Letztere muß mit der Stallsperre gleichzeitig möglichst gewissenhaft und gründlich zur Durchführung kommen, wenn die Klauenseuche unter Umständen, wie dieselben jetzt im Königreich Sachsen und in anderen Ländern vorliegen, — wo man keinen Augenblick vor der Verschleppung dieser Krankheit auf ungeahnten und häufig unerklärt bleibenden Wegen sicher ist —, wirksam bekämpft werden soll, besonders aber angesichts der aus Oberbayern vorliegenden Berichte, daß dort die Maul- und Klauenseuche in bösartiger Form aufgetreten sei, scheinen **möglichst strenge Absperrung und gleichzeitig regelmäßig wiederkehrende Desinfektion** der Ställe diejenigen Mittel zu sein, deren Benutzung, soweit unsere Kenntnisse reichen, allein zum Ziele führen kann." Sächs. landw. Zeitschrift.

Was thut man gegen Kolik, ehe ein Thierarzt kommt.

Nach einem Vortrag des Herrn Oberroßarzt König zu Berlin.

Das Pferd muß in einen mit reichlicher Streue versehenen Stand gebracht werden, damit es beim Wälzen keinen Schaden erleidet. Das Niederlegen und Wälzen muß man gestatten, damit es dem Thiere die Schmerzen erleichtert. Nur das heftige Niederwerfen muß man durch Anrufen und durch Umherführen zu verhindern suchen, weil Berstungen des Magens oder Darms sonst leicht eintreten können. Das Umherführen ist bei Thieren, die Kolik im Stalle selbst bekamen, sehr zu empfehlen und auf etwa 15 Minuten auszudehnen. Das Pferd darf durchaus kein Futter bekommen, Getränk dagegen und zwar reines, verschlagenes Wasser, so oft es will, aber jedesmal nur in kleiner Menge. Nimmt das Thier Wasser an, so ist in den meisten Fällen die Heilung sicher zu erwarten. Sehr zu empfehlen ist das Eingeben einer Mischung von $^2/_3$ starkem Kaffee mit $^1/_3$ Branntwein oder auch von Kamillen-, Pfefferminzthee oder Kümmelthee mit Branntwein. Man hebe dem Pferd den Kopf nicht zu hoch, da es sonst nicht schlucken kann. Hustet ein Pferd beim Einnehmen, so ist sofort aufzuhören, da dasselbe sich sonst leicht eine Lungenentzündung zuziehen kann. Als sehr nützlich erweist sich ferner ein tüchtiges Reiben des Bauches, und wenn das Pferd schwitzt oder die Gliedmaßen sich kalt anfühlen, auch ein Abreiben des übrigen Körpers mit-

tels eines Strohwisches. Diese Einreibungen können auch durch Zusatzs von Terpentinöl wirksamer gemacht werden. Doch kann dies nur im Freien geschehen, da die Pferde dabei Schmerz empfinden und sich sehr ungeberdig zeigen. Ein sehr gutes Mittel ist sodann ein warmer Umschlag: Zwei Säcke werden in warmes Wasser gelegt und dem Pferde um den Leib geschnürt. Wollene Decken kommen darüber und wird in den meisten Fällen das Thier bald in wohlthätigen Schweiß gerathen. Endlich kann der Versuch gemacht werden, durch wiederholtes Einfüllen von Wasser in den Mastdarm vermittels des Klystierschlauches stärkere Magenentleerungen zu erzielen. Viele Koliken werden durch dieses Verfahren allein geheilt. In Nothfällen, wenn der Thierarzt zu lange auf sich warten läßt, kann man eine Eserineinspritzung machen, jedoch nur bei Koliken, die nicht durch übermäßiges Fressen herbeigeführt sind, in diesen Fällen wirkt Eserin schädlich und kann zu sofortigem Tode des Thieres führen.

Zu warnen ist vor jedem Geheimmittel, deren Wirkung erstens nie im Verhältniß zu dem dafür aufgewendeten Preise steht, und zweitens weil in solchem Falle die oben genannten guten Hausmittel nicht angewendet werden.

Ueber gefrorene Kartoffeln und Rüben.

Beim Gefrieren von Knollen- und Wurzelgewächsen verlieren zunächst die Pflanzenzellen die Fähigkeit den Zellsaft eingeschlossen zu halten, letzterer tritt zum Theil in die Räume zwischen den Zellen (Interzellularräume), ohne beim Aufthauen wieder in die Zellen zurückzukehren. Der aus den Zellen ausgetretene Saft schwitzt zum Theil beim Aufthauen aus den Knollen und Wurzeln und sein Wasser verdunstet, daher der erhebliche Gewichtsverlust, welcher bald nach dem Aufthauen eintritt; zum Theil bleibt der Saft in den Zwischenräumen und verursacht die Fäulniß der gefroren gewesenen Futterstoffe. Bei den Kartoffeln ist das Gefrieren meist schädlicher, als bei den Rüben.

Gefroren können die Futterstoffe der Kälte halber nicht unmittelbar verfüttert werden, thaut man sie im kalten Wasser oder durch Kochen auf, so gehen erhebliche Mengen von Nährstoffen durch das Auslaugen verloren; es empfiehlt sich deshalb, sie wo möglich zu dämpfen.

Gefrorene Kartoffeln und Rüben, welche nicht alsbald nach dem Aufthauen verfüttert werden können, stampft man entweder in gefrorenem oder aufgethauten Zustand nach gutem Zerkleinern in Standen, Tröge oder dichte Gruben ein und schließt die Luft sorgfältig ab. Hohle Zwischenräume im Innern der Masse sind möglichst zu vermeiden.

Der Luftabschluß erfolgt am besten durch Bedecken mit lehmiger Erde. Stroh an den Wandungen und obenauf ist zu vermeiden, da es Luft einschließt und das Schimmeln befördert. In der Decke entstehende Risse sind jeweils alsbald wieder zu schließen. Je kälter der Ort ist, an welchem die eingestampften Stoffe aufbewahrt werden, um so geringer ist der Verlust.

Das Süßwerden der Kartoffeln rührt bekanntlich nicht von dem Gefrieren derselben her, sondern tritt schon bei 2—3 ° über 0 ein. Kartoffeln, welche ohne Frost süß geworden sind, verderben nicht leichter als andere Kartoffeln, ein Einstampfen derselben ist also nicht nöthig. Bewahrt man süßgewordene Kartoffeln einige Tage an einem warmen Orte auf (20 ° C.), so verschwindet der angesammelte Zucker wieder und die Kartoffeln sind nicht mehr süß.

(Landw. Wochenbl. f. Baden.)

Viehzählung am 1. Dezember 1892.

Von der am 1. Dezember 1892 im Deutschen Reich vorgenommenen Viehzählung liegen jetzt die vorläufigen Ergebnisse für Preußen vor. Es hat sich für Preußen die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen seit dem Jahre 1883 von 3 127 144 auf 3 296 693, also um 169 549, d. h. 5,42 pCt. vermehrt. (Eine ähnliche Vermehrung, 5,68 pCt., fand von 1873 auf 1883 statt.) Es ergiebt sich für den ganzen Staat Preußen eine Stückzahl von

	1892	1883
Pferden	2 647 388	2 417 367
Mauleseln	247	592
Eseln	4 284	6 446
Rindern	9 850 960	8 737 641
Schafen	10 092 568	14 752 328
Schweinen	7 704 354	5 819 136
Ziegen	1 953 748	1 680 686
Bienenstöcken	1 249 500	1 238 040

Es haben sich hiernach von 1883 auf 1892 **vermehrt** die Pferde um 230 021 Stück oder 9,52 pCt., die Rinder um 1 113 319 Stück oder 12,74 pCt., die Schweine um 1 885 218 Stück oder 32,40 pCt., die Ziegen um 273 062 Stück oder 16,25 pCt., die Bienenstöcke um 11 460 Stück oder 0,93 pCt., dagegen haben sich **vermindert** die Maulthiere, Esel und Schafe, letztere um 4 659 760 Stück oder 31,59 pCt. Vergleicht man die Zahlen von 1892 mit dem Stand der ersten Viehzählung von 1867, so ergiebt sich eine **Vermehrung** der Pferde von 1867 bis 1892 um 306 238 Stück oder 13,08 pCt., der Rinder um 1 826 715 Stück oder 22,77 pCt., der Schweine um 2 815 131 oder 57,58 pCt., der Ziegen um 606 070 oder 44,97 pCt., dagegen eine **Verminderung** der Maulesel um 500, der Esel um 4786, der Bienenstöcke um 63 257 und vor allem **der Schafe um 12 212 416 Stück** oder 54,75

pCt. Mit Bezug hierauf bemerkt die „Stat. Corr.", daß die große Abnahme der Schafe sich einerseits aus dem erweiterten Anbau erklärt, der ihnen die Weideflächen entzieht, während diese Viehart anderseits wegen des überwältigenden Wettbewerbs überseeischer Länder keinen Nutzen mehr abwirft. Abgesehen von den Schafen hat die Viehhaltung im allgemeinen einen erfreulichen Aufschwung genommen. Das allmähliche Hinschwinden der Maulthiere und Esel ist ohne Bedeutung, ebenso bietet der in der Bienenzucht eingetretene Stillstand keinen besonderen Anlaß zu Bedenken.

Betrachtet man die einzelnen Provinzen, so steht Ostpreußen in der Pferdezucht obenan, indem es beinahe zwei Fünftel (15,96 pCt.) des gesammten Pferdebestandes enthält; es folgen Schlesien mit 11,19 pCt. und Brandenburg mit 10,03 pCt.; dagegen weisen Hessen-Nassau (2,84 pCt.) und Westphalen (5,02 pCt.) den geringsten Pferdebestand auf. Rindvieh ist am meisten vertreten in Schlesien (14,78 pCt.), in Rheinland (10,92 pCt.), in Hannover (9,98 pCt.) und Ostpreußen (9,69 pCt.); den geringsten Rindviehbestand weisen Hessen-Nassau (5,54 pCt.) und Westpreußen (5,61 pCt.) auf. Fast ein Fünftel aller Schafe (18,32 pCt.) besitzt Pommern, ungefähr je ein Zehntel Brandenburg, Hannover, Sachsen, Posen, West- und Ostpreußen, die wenigsten Rheinland (2,46 pCt.) und Schleswig-Holstein (2,87 pCt.). Der vierte Theil aller Schweine findet sich zusammen in Sachsen (11,56 pCt.) und Hannover (13,46 pCt.), während die anderen Provinzen für diese Viehgattung eine ziemlich gleichmäßige Vertheilung zeigen. Von den Ziegen entfallen drei Viertel zusammen auf die Provinzen Rheinland, Sachsen, Brandenburg, Hannover, Westphalen und Schlesien, die im einzelnen 14,88 bezw. 14,81 bezw. 13,04 bezw. 11,28 bezw. 10,55 bezw. 10,51 pCt. der Ziegen haben; in Ostpreußen und Schleswig-Holstein ist diese Viehgattung ziemlich schwach vertreten (1,28 bezw. 2,27 pCt.). In der Bienenzucht nehmen Hannover mit 12,94 pCt., Ostpreußen mit 11,67 pCt. und Schlesien mit 10,10 pCt. mit zusammen reichlich einem Drittel der Stöcke die erste Stelle ein, Hessen-Nassau, Westphalen und Sachsen die niedrigste Stelle (mit 3,16, bezw. 5,83 und 5,88 pCt.)

Sieht man von Berlin und Sigmaringen ab, so nahmen während des letzten Jahrzehnts die Pferde in 32 Regierungsbezirken zu und in 2 ab, die Schafe in deren 1, bezw. 33, die Bienenstöcke in 13, bezw. 21; dagegen vermehrten sich die Rinder, Schweine und Ziegen in sämmtlichen Bezirken.

Vereinigung für deutsche Schweinehochzucht.

Die Vereinigung für deutsche Schweinehochzucht konstituirte sich am 13. d. M. im Klub der Landwirthe zu Berlin, nachdem im Herbst v. J. zwei vorbereitende Versammlungen stattgefunden hatten und ein Ausschuß von 10 Herren mit den einleitenden Arbeiten und mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt worden war.

Die vorgelegten Statuten wurden von den aus allen Theilen Deutschlands herbeigeeilten Interessenten angenommen, aber betont, daß eine dem Bedürfniß entsprechende Abänderung mancher Punkte in einer späteren Generalversammlung vorgenommen werden könnte, namentlich soll Zuchtvereinigungen und Genossenschaften mit größerer Mitgliederzahl der Beitritt zur Vereinigung ermöglicht werden. Die Statuten bestimmen in der Hauptsache:

Der Zweck der Vereinigung soll die gemeinsame Förderung der deutschen Schweinehochzucht sein, um dieselbe im höchsten Grade leistungsfähig, möglichst selbstständig und unabhängig zu machen, welche Zwecke durch Austausch von züchterischen Erfahrungen mittels regelmäßiger Versammlungen, durch Vereinbarungen zur Sicherung des Abstammungsnachweises der Zuchtthiere und durch Wahrnehmung der Interessen der deutschen Schweinezucht nach allen Richtungen hin, namentlich dem Auslande und der deutschen Gesetzgebung gegenüber erreicht werden sollen.

Ordentliches Mitglied kann jeder Inhaber einer Schweinezucht werden, während jeder andere, welcher sich für Hebung der deutschen Schweinezucht interessirt, als außerordentliches Mitglied gern aufgenommen wird.

Das Eintrittsgeld wird in Höhe von 10 Mk. erhoben, der jährliche Beitrag der ordentlichen Mitglieder beträgt 10 Mk., der außerordentlichen Mitglieder 6 Mk., während Mitglieder der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft nur die Hälfte der Eintrittsgelder und der Beiträge zu zahlen haben.

Jedes ordentliche Mitglied muß sich verpflichten, genaue Stammregister zu führen.

Für zwei aufeinanderfolgende Jahre wird von der Vereinigung eine aus 7 Mitgliedern bestehende Vereinigung gewählt, welche in sich den Vorsitzenden bestimmt und die Beamten ernennt.

Mindestens zweimal im Jahre wird die Vereinigung eine Versammlung zwecks Berathung über vorzunehmende Maßnahmen und zum gegenseitigen Meinungsaustausch abhalten.

Stimmfähig sind alle Mitglieder, und zwar derart, daß die ordentlichen Mitglieder je 2 Stimmen und die außerordentlichen und Ehren-Mitglieder je 1 Stimme abzugeben haben.

Auf Grund dieser Statuten wurden sodann in den Vorstand gewählt die Herren: Oekonomierath Steiger-Klein-Bautzen, Vorsitzender, Bernsten-Domslaff, von Wedemeyer-Schönrade, Hoffmann-Hofgüll, Landfried-Obergerlachsheim, Meyer-Friedrichswerth, Meinshausen-Lüderitz.

Der Vorstand wählte hierauf einstimmig den Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel zum Geschäftsführer der Vereinigung, welcher nach Berlin zieht

und das Amt am 1. April d. J. antritt.

Von den anwesenden Interessenten wurde allgemein das Bedürfniß des Zusammenschlusses der deutschen Schweinezüchter, aber nicht nur der Hochzüchter und Besitzer von Stammherden, sondern aller, auch der kleinsten Züchter, anerkannt, und die anwesenden Mitglieder zeichneten zur Förderung der Sache etwa 1300 Mk. in anerkennenswerthester Weise außer dem Mitgliederbeitrag.

Dem Schweinezüchter, welcher auch nur wenige Thiere hält, wird es ermöglicht werden und sollte es eine Pflicht sein, die Vereinigung und deren gute Sache durch Beitritt zu unterstützen.

Die Vereinigung wird sich daher bemühen, in jeder Beziehung anregend auf die Förderung der deutschen Schweinezucht zu wirken, um ein gutes, den Anforderungen des Konsumenten genügendes Thier zu züchten, um die deutsche Schweinezucht möglichst unabhängig vom Auslande zu machen, um einerseits die Einfuhr von Stammthieren, andererseits aber auch die Einfuhr von Schlachtschweinen unnöthig zu machen.

Die Bekämpfung der Verbreitung von Schweinekrankheiten und -Seuchen soll besonders ins Auge gefaßt werden. Die Geschäftsstelle der Vereinigung wird es sich angelegen sein lassen, Auskunft über alle züchterischen Fragen zu ertheilen.

Aber nicht nur die Landwirthe, sondern auch die Konsumenten haben ein hohes Interesse an der Züchtung eines den Bedürfnissen entsprechenden Schweines, weshalb die Vereinigung an den Edelsinn aller Interessenten appellirt und dieselben zum Beitritt auffordert. Durch ein Handinhandgehen der Produzenten und der Konsumenten wird die Sache gefördert und einem schönen Ziele entgegengeführt werden.

Die Vereinigung wendet sich aber noch besonders an die landwirthschaftlichen Central- und andere landw. Vereine mit dem Ersuchen, die Vereinigung in ihren Bestrebungen unterstützen zu wollen, während die Geschäftsführung sich bemühen wird, mit denselben die besten Beziehungen zu pflegen.

Briefe und Anmeldungen zum Beitritt zur Vereinigung sind bis auf weiteres an die „Geschäftsleitung der Vereinigung für deutsche Schweinehochzucht" in Berlin SW., Zimmerstraße 8, Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, zu richten.

Rundschau.

Landwirthschaftl. Berichte aus dem Vereinsbezirk.

Ost-Angeln, den 28. Februar 1893.

Die Witterung dieses Monats kann im Ganzen wohl als recht veränderlich bezeichnet werden. Wir hatten drei Frostperioden: am 3., 4., 5., am 12. und am 22., 23. und 24.; größte Kälte hier beobachtet am 12. mit 5° R. und am 23. mit 6° R. Kälte. Schneesturm aus NO am 23. Die frostfreien Tage waren größtentheils trübe und neblig und brachten manchen feuchten Niederschlag. Temperatur hier am höchsten am 15. mit 5° R. Wärme. Vegetation hat sich im Ganzen genommen noch nicht weiter gerührt. Die Wintersaaten haben sich im Allgemeinen noch gut gehalten, es sei denn, daß die Schneeablagerungen hinter den Knicken noch unliebsame Spuren hinterlassen. Die Wintersaaten haben sich anscheinend und gut gehalten. Die Wiesen waren vielfach überschwemmt. Die Holz-, Dung- und Kompost-Fuhren sind zum großen Theil beschafft worden. Der Rindviehhandel ist still und flau. Schweine und Ferkel gut im Preise. Der Schneesturm am 22. hatte auf vielen Wegestrecken den Verkehr gehemmt und die Räumung durch Schaufeln erforderlich gemacht. Im Uebrigen haben die Wege durch die abwechselnde Witterung recht gelitten und sind zeitweise recht tief und schmutzig. Die Schneeglöckchen erheben jetzt ihr weißes Haupt. Staare heute hier angekommen.

* **Pensionsfonds für Beamte des Generalvereins.** Nachdem ein Restbestand von 202,60 Mk., welcher aus der zur Beschaffung einer Portrait-Büste in Marmor des Herrn Landesökonomierath **Bokelmann** zu dessen Jubelfeier angestellten Sammlung herstammt, mit Genehmigung des letzteren dem von Oekonomierath Hach gestifteten Fonds zur Pensionirung von Beamten überwiesen ist und Landesökonomierath Bokelmann dieser Summe noch den Betrag von 97,40 Mk. hinzugefügt hat, wird dieser Fonds auf Beschluß der Gesammtdirektion des Generalvereins von nun an die Bezeichnung „Hach-Bokelmann'scher Pensionsfonds" führen.

* Bezüglich des **Schutzes** der **Eichenschälwaldungen** gegen die vom Auslande eingeführten Gerbstoffe hatte die ausführende Direktion unseres Generalvereins ein diesbezügliches Gesuch an den Herrn Minister für Landwirthschaft gerichtet und hat nunmehr den Bescheid erhalten, daß der Herr Minister den Herrn Reichskanzler in befürwortender Weise von dem Inhalte des Gesuches in Kenntniß gesetzt hat.

* **Berlin,** 16. Febr. 1893. In den Tagen vom 12. bis 16. d. Mts. haben 30 Sitzungen innerhalb der verschiedenen Ausschüsse und Abtheilungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft stattgefunden. Die Beschlüsse in denselben beziehen sich zunächst auf die Durchführung der diesjährigen Ausstellung zu München. Es sind eine Anzahl kleinere Abänderungen und Ergänzungen an der veröffentlichten Ausstellordnung beschlossen worden, ferner hat der Gesammtausschuß einen sehr wichtigen Beschluß gefaßt, nämlich, einen Seuchenausschuß zu bilden, welcher die Angelegenheit der Beschützung der Ausstellung vor Seuchenansteckung in die Hand zu nehmen hat. Weiter wurden einige Theile der Ausstellordnung für Berlin 1894 festgesetzt, namentlich das Preisausschreiben für eine Kartoffelausstellung, ferner wurde die Prüfung von Petroleum-Motoren, Kartoffel-Erntemaschinen und Kartoffel-Schälmaschinen beschlossen, auch wurde ein vorläufiger Beschluß gefaßt über eine Ausstellung und Prüfung von Apparaten zum künstlichen Trocknen der Ernten. In der Düngerabtheilung wurde über den Unwerth des Hensel'schen Steinmehls verhandelt, sowie über die Lage des Phosphorsäuremarkts. Die Ackerbauabtheilung beschäftigte sich mit Fragen des Pflanzenschutzes, des Vogelschutzes und der Mäusevertilgung. Der Sonderausschuß für landwirthschaftliche Gesellschaftsreisen stellte den Plan fest für eine Reise nach England. Der Sonderausschuß für Abfallstoffe verhandelte über Städtereinhaltung und Verwerthung der städtischen Abfälle. Es sind in diesen Tagen eine größere Anzahl von früheren Beschlüssen der Gesellschaft zur Ausführung gekommen und eine ebenso große Anzahl neuer Arbeitsgebiete in Angriff oder in Aussicht genommen worden, deren Durchführung die D. L.-G. in der nächsten Zeit aufs eifrigste beschäftigen wird. Der Haushaltsplan der Gesellschaft für 1893/94 wurde mit 282500 Mk. festgestellt.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Januar 1893.** (Nach amtlichen Mittheilungen, für Preußen und Braunschweig liegen Nachrichten nur über Maul- und Klauenseuche vor). Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in 2 Gehöften des Bezirks Neuburg a. D. (Schwaben), in je 1 Gehöft der Stadt Dresden, sowie der

Oberamtsbezirke Böblingen (Neckarkreis) und Ravensburg (Donaukreis). — Die Maul- und Klauenseuche läßt abermals einen Rückgang erkennen. Wenn dieselbe auch noch aus fast allen Regierungs- und sonstigen größeren Verwaltungsbezirken gemeldet wurde, so sind doch in der Mehrzahl dieser Gebiete weniger Gemeinden ergriffen worden, als im Vormonate. Dies gilt besonders von den bisher stark betroffenen Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Potsdam, Frankfurth, Stettin, Posen, Bromberg, Breslau, Merseburg und Schwaben, den Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig und Zwickau, dem Landeskommissärbezirk Karlsruhe, sowie von Mecklenburg-Schwerin und den Thüringischen Staaten. Dagegen weisen die nur wenig betroffen gewesenen Regierungsbezirke Magdeburg, Schleswig, Hildesheim, Lüneburg, Münster, Minden, Arnsberg, Kassel, Köln, Aachen, Oberbayern, Mittelfranken, Unter-Elsaß und Lothringen, sowie der Landeskommissärbezirk Konstanz diesmal eine geringe Zunahme auf. Neu befallen wurden das oldenburgische Fürstenthum Lübeck und das hanseatische Staatsgebiet. Nicht wieder aufgetreten ist die Seuche in dem Regierungsbezirk Osnabrück, dem oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld, sowie in den Staaten Lübeck und Hamburg; auch sind die Regierungsbezirke Stade, Aurich, das Herzogthum Oldenburg, ferner Schwarzburg-Sondershausen und Schaumburg-Lippe wieder frei geblieben. Hauptsächlich von der Seuche heimgesucht waren die Regierungsbezirke Königsberg, Danzig, Marienwerder, Potsdam, Stralsund, Breslau, Oberbayern, Mittelfranken, Schwaben, Dresden und Zwickau, ferner Mecklenburg-Schwerin; am wenigsten Berlin, die Regierungsbezirke, Erfurt, Trier, der Landeskommissärbezirk Konstanz, ferner Waldeck, Bremen und das Ober-Elsaß. Die Lungenseuche wurde festgestellt in je 1 Gehöfte des Bezirks Burglengenfeld (Oberpfalz) und des Kreises Ballenstedt (Anhalt). Ausbrüche der Schafräude sind ermittelt in je 1 Gemeinde von Oberbayern, Ober- und Unterfranken und Schwaben, in 2 des Schwarzwald- und 1 des Jagstkreises, 6 von Oberhessen, je 1 von Mecklenb.-Schw., Sachsen-Weimar, Waldeck, Reuß j. L.

* **Haftpflichtversicherung.** Der Central-Ausschuß der Königlichen Landwirthschaftsgesellschaft zu Hannover hat mit dem „Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart" einen Vertrag abgeschlossen, welcher den Mitgliedern der Königlichen Landwirthschaftsgesellschaft und der landwirthschaftlichen Haupt- und Zweigvereine der Provinz Hannover hinsichtlich der Haftpflichtversicherung namhafte Vortheile und besondere Vergünstigungen gewährt.

* **Milchcentrifugen** werden zur Weltausstellung in Chicago auch von Deutschland hingeschickt werden und zwar auch der Erfinder der Milchcentrifuge, Ingenieur Lehfeldt, welche in ihrer geschichtlichen Entwickelung zur Anschauung bringen, ebenso soll der von dem Freiherrn von Bechtolsheim in München erfundene „Bergedorfer Alfaseparator" ausgestellt werden.

* Am 20. Februar wurde an der **Landwirthschaftsschule in Hildesheim** die Abgangsprüfung abgehalten, zu welcher sämmtliche 19 Schüler der 1. Klasse zugelassen waren. Den Vorsitz führte Herr Provinzial-Schulrath Dr. Bendland-Hannover, während das Kuratorium durch Herrn Schulrath v. Wersebe-Hannover vertreten war. Auf Grund des guten Ausfalls ihrer schriftlichen Arbeiten wurden 8 Schüler von der mündlichen Prüfung entbunden; die anderen 11 Schüler haben ebenfalls sämmtlich die Prüfung bestanden.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 6. März in Nortorf (Pferdez. Verein.)
„ 7. „ „ Heide (Norderdithmarscher Landw. Verein).
„ 8. „ „ Itzehoe, (Landw. Verein a. d. Stör.)
„ 9. „ „ Marne, (Süderdithm. Hauptverein.)
„ 10. „ „ Burg i. D., (Süderhastedt-Burger Ldw. V.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breiholz.

Am 3. Febr. 1893 hielt der **landw. Verein für das südl. Lauenburg** in Schwarzenbeck eine ordentliche Versammlung ab, in welcher als erster Gegenstand der Tagesordnung Herr Wanderlehrer Dr. Breiholz einen Vortrag „Ueber die Auswahl des Saatguts" hielt. Der Vortrag war klar und sachlich gehalten und erschöpfte das behandelte Thema so eingehend, daß die Versammlung denselben mit ungetheiltem Beifall entgegennahm. — Als zweiter Gegenstand kam die neueste Bewegung in der Deutschen Landwirthschaft zur Besprechung, welche durch den im Decbr. vor. Jahres von Herrn Ruprecht-Rousern in der „Landwirthschaftl. Thierzucht" veröffentlichten Artikel: „Ein Vorschlag zur Verbesserung unserer Lage" hervorgerufen ist. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden wurde der genannte Artikel, sowie einige Urtheile von Landleuten über denselben, ferner ein in den letzten Tagen erschienener Aufruf in dieser Angelegenheit zur Verlesung gebracht und darauf in die Diskussion eingetreten. Durch dieselbe wurde festgestellt, daß, wenn man auch manchen Ausführungen des Herrn Ruprecht beitreten könne, in vielen Fällen dieselben doch die Billigung der Kreise, der hiesigen Bevölkerung nicht finden. So z. B. müsse man sich dagegen verwahren, wie Herr Ruprecht vorschlägt, der Politik Eingang in dem Vereinswesen zu schaffen, dadurch müsse das ganze Vereinsleben in seinen Grundvesten erschüttert werden. Die Versammlung beschloß zu der ganzen Sache vorerst eine abwartende Stellung einzunehmen, um aber auf dem Laufenden zu bleiben, die am 18. d. Mts. in Berlin angesetzte Versammlung durch 2 Delegirte zu beschicken, wozu Herr Gutspächter Lembke-Louisenhof und Hofbesitzer Herr Christern-Grünhof gewählt wurden.

Zu 3 der Tagesordnung berichtete der Vorsitzende über die mit den Viehversicherungsgesellschaften behufs Einführung der Versicherung gegen feste Prämien gepflogenen Verhandlung dahin, daß eine solche nach Lage der Sache nicht zu erreichen sein werde. Da das jetzige Gebahren einiger Viehversicherungsgesellschaften, wo eine billige Vorprämie erhoben wird um Versicherungen heranzuziehen unter regelmäßiger Nachforderung von Nachschüssen, als ein reelles Geschäft nicht zu betrachten ist, war in einer früheren Versammlung der Vorsitzende beauftragt, den Versuch zu machen, wie bei den Feuerversicherungsgesellschaften eine Versicherung zu festen Prämien herbeizuführen. Wie schon angedeutet, ist diese Versicherungsweise nicht zu erreichen, da die Vorstände verschiedener Viehversicherungsgesellschaften erklärten, bei Einführung dieses Versicherungsmodus den Prämiensatz so hoch bemessen zu müssen, daß ein rechnender Landwirth nie auf Zahlung derselben eingehen werde, oder aber den Vergütungssatz um 25—30 pCt. herabzusetzen sich vorbehalten zu müssen, wodurch der Landwirthschaft auch nicht gedient sein könne. Wenn nun auch die Gesellschaften behaupten mit dem jetzt erhobenen Prämiensatz von 2 pCt. für Pferde und Kühe unter allen Umständen auskommen zu können, so bietet die kurze Zeit des Bestehens derselben doch keinerlei Gewähr dafür und könne, obgleich das Bedürfniß der Versicherung des Viehes gewiß vorliege, doch empfohlen werden auf diesem Gebiete mit äußerster Vorsicht vorzugehen. Die Versammlung schloß sich dieser Ansicht an und ward noch die Bildung einer eigenen Viehversicherungs-Genossenschaft für den Kreis in Anregung gebracht und dem Vorstand zur Prüfung dieser Angelegenheit empfohlen.

Die am 14. Febr. abgehaltene Versammlung des **Landwirthsch. Vereins für Wandsup u. Umgegend,** war trotz der schlechten Witterung von Mitgliedern einigermaßen besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden wurde zunächst die Verlesung des Protokolls von der letzten Versammlung vorgenommen. Sodann wurde dem landw. Wanderlehrer Herrn Dr. Breiholz vom Vorsitzenden das Wort zum Vortrage „Ueber Konservirung unserer Dünger" ertheilt.

Dies Thema wurde vom Vortragenden in längerer klarverständlicher Weise besprochen. Einleitend wurde hervorgehoben, daß in dem Dung unserer Hausthiere all dasjenige vorhanden sei, was zum Wachsthum und Gedeihen unserer Kulturpflanzen nothwendig sei, nämlich Phosphor, Kali,

Stickstoff und Kalk. Ziffermäßig wurde der Werth des Düngers unserer verschiedenen Thiergattungen besprochen, woraus hervorgeht, daß der Dung des Mastviehs und der der Zugochsen der werthvollere sei. Um die Bestandtheile des Düngers möglichst in demselben zu erhalten, ist zunächst ein so hoher Aufbewahrungsort anzulegen, daß das Regenwasser nicht darauf stehen bleibt, weil dadurch die werthvollen Bestandtheile aufgelöst, und mit dem Abfluß des Wassers verloren gehen. Um den Stickstoff als theuerster Bestandtheil möglichst zu binden, wurde für unsere kaliarme Gegend zunächst der Kainit empfohlen, täglich 1½ bis 2 Pfd. pro Stück Vieh in die Streu resp. in den Rinnen gestreut genügen schon. Durch sorgfältiges Festtreten des Düngers würde erreicht, daß die Luft nicht so viel Schaden durch Verdunstung anrichten könne. Da aber in der Gegend vorwiegend Moor vorhanden sei, wurde dieser als bestes und billigstes Konservirungsmittel empfohlen, eine gute Schicht als Unterlage verhindere das Eindringen der Jauche in die Erde, auch hat das Moor in trockenem Zustande die Eigenschaft, ein großes Quantum Jauche in sich aufzunehmen, somit die in Wasser löslichen Bestandtheile des Düngers aufzusaugen. Daher sollte es kein Landwirth versäumen, sich im Sommer mit trockenem Moor (Torfmull) fürs ganze Jahr zu versorgen. — Auf Anfrage eines Mitgliedes, ob es rathsam sei, den Dung in dieser Jahreszeit auf den Acker zu fahren, wurde vom Herrn Wanderlehrer erläutert, daß er dann gleich ausgestreut werden müne, damit die in Wasser löslichen Bestandtheile gleichmäßig in die Erde ziehen und der Einfluß der Luft in dieser Zeit weniger schade.

In den Vorstand wurden F. Petersen-Wanderupfeld als Vorsitzender und H. Asmussen-Hoffnung als Schriftführer und Kassirer durch Akklamation wiedergewählt, welche die Wahl dankend annahmen. Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Wanderlehrers über landwirthschaftliche Buchführung. Redner hob hervor, daß es ebenso nothwendig in der Landwirthschaft sei, wie in jedem anderen Geschäft, über Ausgabe und Einnahme ordnungsmäßig Buch zu führen, am Jahresschluß erhalte jeder Landwirth dadurch einen klaren Ueberblick über seine Verhältnisse und über die Sachen, welche sich rentiren und nicht rentiren; im Falle einer Steuerreklamation könne der Behörde klare Beweise vorgelegt werden.

Die am 15. Febr. in Flensburg abgehaltene Generalversammlung des **Angler landw. Vereins** eröffnete Herr J. M. Bunzen-Wilhelminenthal. Als erster Vorsitzender wurde durch Akklamation Herr Petersen-Twedt-Trögelsby wiedergewählt, welchem zu Ehren aus Anlaß seiner 25 jährigen wirksamen, erfolgreichen Thätigkeit als Leiter des Vereins am 3. März, nm. 5 Uhr im Bahnhofshotel in Flensburg ein Festessen abgehalten werden wird. Als Assistent für den ersten District wurde Herr Rasch-Hörup ebenfalls wiedergewählt. Die Wahl eines Delegirten für den landw. Generalverein und gleichzeitig für die „Vereinigung Angler Viehzüchter" fiel einstimmig auf Herrn F. W. Funke, früher Estruphof. — Hierauf erhielt Herr Wanderlehrer Dr. Breiholz das Wort zu seinem Vortrage über die Aufzucht des Pferdes. Referent behandelte zuerst die wichtige Frage über die Zuchtwahl der Mutterstuten. Körperlich reife, jedoch auch nicht zu alte, im Uebrigen gesunde lebenskräftige Thiere ohne erbliche Fehler bieten, richtige Fütterung und schonende Behandlung vorausgesetzt, die wesentlichste Garantie für eine gute Nachkommenschaft. Bezüglich der Fütterung der trächtigen Stuten wird vor Hülsenfrüchten sowie zu reichlichem Futter gewarnt, gutes, reines Futter, (Hafer und Raubfutter) und reines Wasser aber dringend anempfohlen. Man gebe ferner Salzleckstein oder etwa 30 g Salz in die Krippe und bei Mangel an kalkhaltigem Raubfutter etwas phosphorsauren Kalk oder Futterknochenmehl. Soll sich das Fohlen im Mutterleibe normal entwickeln können, dann muß die Stute von harten Arbeiten verschont bleiben. Ueber die eigentliche Aufzucht des Fohlens betonte Vortragender besonders, daß während des ersten Jahres, wo sich das junge Thier relativ am meisten entwickelt, für guten Hafer, gutes Raubfutter und besonders für Wurzeln, bei etwa vier oder fünf Futterzeiten täglich, zu sorgen sei. Zur nöthigen Abhärtung und kräftigen körperlichen Entwickelung ist Bewegung des jungen Thieres im Freien nöthig. Nach vollendetem ersten Jahre kann die Fütterung schon extensiver werden, doch gehe man nicht zu weit darin und sorge schon im zweiten Jahr wieder für reichliche Bewegung und sorgsame Hufpflege. Die Heranziehung zur Arbeit erfolge nicht zu früh, damit sich das Knochensystem des Thieres erst widerstandsfähig entwickelt: zu Ende des dritten Jahres kann die Arbeit wohl immerhin beginnen. Doch verfahre man anfangs recht schonend.

Herr Karstens-Lundsgaarde gab Anregungen zur Förderung des Obstbaues. Die Herren Karstens und Otzen haben eine Reise nach verschiedenen Gegenden Mitteldeutschlands zum Studium des dortigen Obstbaues gemacht, worüber demnächst eine Brochüre im Druck erscheinen wird, der den landwirthschaftlichen Vereinen des hiesigen und des Schleswiger Kreises in genügender Anzahl von Exemplaren unentgeltlich zugestellt werden wird. Der interessante Vortrag des Herrn Karstens, der eine warme Befürwortung des bei rationellem Betriebe, wie man ihn im Süden unseres Vaterlandes vorfindet, sehr lohnenden Obstbaues enthielt und durch eine Parallele zwischen dem Süden und dem Norden nichts Rühmliches für uns brachte, als nur, daß man es hier bei den denkbar günstigsten Verhältnissen und Vorbedingungen für den Obstbau „so schön haben könnte!", wurde mit Dank aufgenommen. — An der sich anschließenden Diskussion, betheiligten sich u. A. auch die Herren Landrath Dr. Rasch, Amtsgerichtsrath Adler und Direktor Liebke. Ersterer gab seinem Interesse für die Sache Ausdruck und wies auf die Bereitwilligkeit des Kreisausschusses hin, zur Förderung des Obstbaues beizutragen. Für einen lohnenden Absatz der Obsternte würde es etwa zweckmäßig sein, in Flensburg, Kiel und Hamburg Kommissionsläger zu errichten und Agenten mit der Annahme von Bestellungen zu betrauen.

Herr Dr. Breiholz hielt darauf einen zweiten Vortrag über die Frage: Wie verhält sich eine mit Weidewirthschaft verbundene Fruchtfolge der ausschließlich Kornbau treibenden Wirthschaft gegenüber? Nach längeren interessanten Erwägungen kam Referent zu dem Schluß, daß trotz der mancherlei Vorzüge, die einerseits eine gute Stallfütterung habe, (Vermehrung des Düngers, bessere Ausnutzung des Ackerbodens) ꝛc. doch grade in Rücksicht auf die durch die ungemeine Graswüchsigkeit für Weidewirthschaft prädestinirte Bodengestaltung unseres Landes der Weidegang vorzuziehen sei; wie andererseits ein forcirter Anbau von Halmfrucht nicht rathsam erscheine, wegen der mit jener Graswüchsigkeit zusammenhängenden Neigung des Ackerbodens zur Hervorbringung von Unkräutern. Diesen Ausführungen, die Veranlassung zu einer längeren Diskussion gaben, stimmten im Wesentlichen alle Herren bei; jede Landschaft müsse nach ihrer Eigenart bewirthschaftet werden und da habe der Referent in Bezug auf unsere Provinz die Ansicht der erfahrenen Landleute von früher und jetzt durchaus getroffen. Erwähnt wurde von einigen Herren, u. A. daß, wie Referent gerne zugab, eine viehlose Wirthschaft auch hier unter der Voraussetzung, daß für die Produkte nahe und sichere Absatzgebiete vorhanden und der Ackerbau insbesondere bei Verwendung des künstlichen Dunges von einem tüchtigen Landwirth gehandhabt werde, den größten Reinertrag bringen müsse, jedoch eben nur durchaus tüchtigen Landwirthen zu empfehlen sei. Daß solche Bewirthschaftung auch hier in der Nähe mit großem Erfolge geschehen könne, beweise, wie Herr Lorenzen-Jürgensgaarde erwähnte, die Wirthschaft eines seiner Nachbarn (Iwersen-Fruerlund). — Zur Debatte sprach, einen Blick auf die Geschichte der schleswig-holsteinischen Landwirthschaft werfend, in längerer Auseinandersetzung Herr Direktor Liebtke; im Ganzen wurde darin die zu Tage geförderte Anschauung aller Versammelten bestätigt.

Nach Schluß der Verhandlungen richtete Herr Bunzen Namens des Vereins einige warme Worte des Dankes an den inzwischen erschienenen Herrn Petersen-Twedt-Trögelsby, der nunmehr 25 Jahre an der Spitze der Vereinigung Angler Landwirthe gestanden, mit großer Sachkenntniß und Umsicht segensreich gewirkt und den Verein zu immer größerer Blüthe und trotz viel neuer Vereine zu immer größerem Ansehen geführt habe. Hieran knüpfte Herr Bunzen die Bitte, daß Herr P. auch weiter den Vorsitz übernehmen möchte. Herr Petersen erwidert mit bewegten Dankesworten, daß er bereit sei, auch

Digitized by Google

...ſtes nächſte Jahr den Poſten zu vertreten, zumal er bereits mitten der Vorarbeiten zu der am 18. Juni 1898 hier ſtattfindenden 13. Wanderthierſchau ſtehe. Er danke im Uebrigen in gleichem Maaße für die treue Mitarbeit vieler Herren.

Mit einem beſonderen Danke an die Herren Dr. Breiholz und Kerſtens für ihre Vorträge ſchloß Herr Peterſen die Verſammlung.

Die am 17. d. M. abgehaltene Verſammlung des **Struxdorfer landw. Kaſinos** war von 28 Mitgliedern, einigen Damen derſelben und mehreren männlichen Hoſpitanten beſucht. Nach Eröffnung der Verſammlung wurde die Neuwahl eines Vorſitzenden vorgenommen. Das Ergebniß war die Wiederwahl des bisherigen Vorſitzenden, Herrn Sieberkrüh-Arup. Darauf hielt der Wanderlehrer Herr Dr. Breiholz einen Vortrag über die Pflichten der Hausfrau. Vom Redner wurde einleitungsweiſe die ethiſche Seite der Frage eingehend beleuchtet. Derſelbe wies auf den bedeutungsvollen Einfluß der Frau auf das Wohlergehen der Familie, wie auf die Wohlfahrt des Staates hin. Die Frau, welcher die Erziehung der Kinder namentlich in deren erſten Lebensjahren in erſter Linie obliegt, erſcheint auch beſonders qualifizirt, die Kluft zwiſchen Herrſchaft und Geſinde, welche in den letzten Jahrzehnten infolge falſcher Auffaſſung durch beiderſeitige Schuld entſtanden iſt, wieder überbrücken zu helfen.

Ein weiterer Vortrag des Herrn Wanderlehrers behandelte die Frage: „Wie haben wir unſere Wirthſchaft einzurichten in Anbetracht der niedrigen Getreidepreiſe?“ Die Ausführungen des Redners waren in ihrer Quinteſſenz folgende: Von einer vollſtändigen Umgeſtaltung der Wirthſchaft aus oben bezeichnetem Anlaß könnte wohl kaum die Rede ſein, da ja erfahrungsmäßig die Konjunkturen nur allzu häufigen Schwankungen unterworfen ſind. Der Viehhaltung, reſp. Viehzucht, auch der Pferdezucht ſei erhöhtere Aufmerkſamkeit zuzuwenden. Doch ſei auch der Kornbau nicht zu vernachläſſigen; vielmehr ſei auch dieſer Wirthſchaftszweig bei ſorgfältiger Ackerbeſtellung häufiger Düngung und peinlichſter Herſtellung einer guten Saat auf eine höhere Stufe zu bringen. Den neu erfundenen Getreidecentrifugen wurde hier Erwähnung gethan.

Auf Anregung des Herrn Raſch-Dornhöh wurde beſchloſſen, daß der an der am 18. d. M. nach Berlin einberufenen Verſammlung des Bundes der Landwirthe theilnehmende Herr Zieſe-Brebelhof in ſeiner Stellungnahme zu den dort behandelten Fragen auch als Vertreter unſeres Caſinos ſich betrachten dürfte.

Dem Herrn Wanderlehrer wurde für die gehaltenen Vorträge gedankt und ihm die Glückwünſche der Verſammlung zur Wahl desſelben zum Generalſekretär zum Ausdruck gebracht, wofür wiederum dieſer mit der Bitte um Unterſtützung in ſeiner neuen Stellung dankte, womit geſchloſſen wurde.

In der am 17. ſtattgehabten Generalverſammlung des **Lindern'ſchen landw. Vereins** waren etwa 30 Mitglieder anweſend. Auf der Tagesordnung ſtanden verſchiedene Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung. Nach § 8 der Vereinsſtatuten ſcheiden jährlich 2 Direktionsmitglieder aus und ſind durch Neuwahl zu erſetzen. Unſer langjähriger Direktor, Herr Hofbeſitzer Fedderſen auf Ploy lehnt wegen ſeines hohen Alters entſchieden eine auf ihn fallende Wiederwahl ab. Herr Fürſen auf Ellehuus ward zum Direktor und Herr C. Chriſtenſen in Rohrkarr zum Sekretär gewählt. Zu Delegirten des Generalvereins wurden Herr J. Hoſtrup und C. Fürſen per Acclamation wiedergewählt.

Auf eine von der ausführenden Direktion des Landw. Generalvereins in Nr. 6 des Landw. Wochenblattes geſtellten Aufforderung an die Directionen und Vereine ſuchte Herr Peſſen in einem längeren Referat die landw. Verhältniſſe ſeiner Gegend, wie ſie zur Zeit ſind, darzulegen, um hierdurch ein richtiges Urtheil aus der Verſammlung heraus beſtätigt zu erhalten und für den genannten Zweck verwendbar zu machen. Den Ausführungen des Referenten gemäß, welchen nach allen Seiten hin zwar nicht beigepflichtet werden konnte, ward jedoch conſtatirt, daß die Einnahmen durch niedere, kleinere Preiſe der thieriſchen Produkte verurſacht, zurückgegangen, die Ausgaben aber in Folge der Unfall-, Alter- und Invaliditätsverſicherung und der Beiträge zu den Amtsunkoſten erhöht worden ſeien. In Anerkennung, daß ein ſolches Verhältniß der Einnahmen zu den Ausgaben nicht nur auf keine gedeihliche Weiterentwicklung der hieſigen Landwirthſchaft ſchließen läßt, ſondern gar Befürchtungen eines Niederganges derſelben in ſich birgt, entſchloß man ſich, die Wünſche wie folgt, zu formuliren: 1. Zur Sicherung der nöthigen Einnahmen wünſchen wir dringend die Aufrechterhaltung der Schutzzölle für Korn, Vieh und Fleiſchkonſerven. 2. Zur Verminderung der Ausgaben ein verbeſſertes ländliches Creditweſen und die Aufhebung der Malzſteuer für die Herſtellung des übergährigen Bieres in dem Umfange, wie es zum Gebrauch der eigenen Haushaltung Verwendung findet.

Der **ſüderdithmarſcher Pferdezuchtverein** hielt am 17. Februar in Meldorf eine Generalverſammlung ab, in welcher Direktor Dr. Haeßner ein kurzes Referat über das Reſultat der am 4., 5. und 23. Januar vorgenommenen Nachkörung gab. Im Ganzen wurden 119 Stuten neu angekört, ſodaß die Zahl der angekörten Stuten auf 285 geſtiegen iſt. Die Mitgliederzahl ſtieg von 147 auf 220. Als Delegirte in die Geſammtvertretung wurden gewählt Direktor Dr. Haeßner-Meldorf und Hofbeſitzer H. Matthieſen-Farnewinkel. Als Muſterungsorte für die Pferde, welche vom Verband der Pferdezuchtvereine in den holſteiniſchen Marſchen anfangs März für die Weltausſtellung in Chikago noch angekauft werden ſollen, wurden Meldorf, Marne und Albersdorf beſtimmt. Hieran knüpfte ſich eine Beſprechung über die Tagesordnung der am 27. Februar ſtattfindenden Generalverſammlung der Verbandsvertretung. Außerdem wurde beſchloſſen, auf Vereinskoſten 5 Photographien von hervorragenden Pferden in den Elbmarſchen anzukaufen. Die Bilder ſollen abwechſelnd in den Vereinslokalen ausgehängt werden.

Bericht über die **Verſammlung des landw. Vereins an der Braman.** Die Verſammlung war gut beſucht. Die Tagesordnung zeigte 3 Punkte: 1. Wie haben ſich im Vereinsbezirke die künſtlichen Düngemittel für Buchweizen-Saat bewährt? 2. Beſchlußfaſſung über Einreichung einer Petition — event. mit anderen Vereinen gemeinſam — wegen Verkürzung der Gewährszeit beim Viehhandel. 3. Publikation und Beſprechung des Aufſatzes des Herrn Ruprecht-Ranſern, betitelt: Ein Vorſchlag zur Verbeſſerung unſerer Lage. Ueber den erſten Punkt referirte Herr Bietmeyer-Hafenkrug. Derſelbe hatte im Vorjahre auf einem Schlage nach Stalldung, mit Kainit präparirt das 5. Korn, dagegen nach aufgeſchloſſenem Knochenmehl 200 Pfd. pr. Tonne Land von demſelben Schlage das 12. Korn geerntet. Dieſelbe Erfahrung war auch von anderen Herren gemacht. Kainit hat ſich immer ſchlecht bewährt für Buchweizenſaat. Als ganz beſonders wirkſam hatte ſich eine Düngung mit Maikäfern erwieſen. Zum 2. Punkte machte der Herr Vorſitzende die Mittheilung, daß andere Vereine geneigt wären, mit unſerm Verein gemeinſam um Verkürzung der Gewährszeit beim Viehhandel zu petitioniren. Nach erfolgter ausführlicher Berathung wurde beſchloſſen, 2 Delegirte zu wählen, welche mit den Vertrauensmännern der Breitenburger Viehzüchter zuſammen eine Petition entwerfen und dem Verein zur Genehmigung vorlegen ſollen. Zugleich hätten ſie darauf hinzuwirken, daß ſich möglichſt viele Vereine betheiligen möchten. Gewählt wurden die Herren H. Ohrt-Hagen und Thierarzt Weſtphal-Bramſtedt. Zum dritten Punkte theilte der Vorſitzende die Veranlaſſung mit und verlas den Aufſatz des Herrn Ruprecht-Ranſern. Der Herr Oberforſtmeiſter von Oertzen, Gutsbeſitzer von Handebeck erhielt das Wort zur Erläuterung und hielt einen ausgezeichneten Vortrag über die Währungsfrage, wofür ihm der Dank der Verſammlung zu Theil wurde und beleuchtete an der Hand der mitgetheilten Reſolution das Für und Wider. Die Verſammlung beſchloß auf Antrag des Herrn Harms-Hitzhuſen, einſtweilen eine abwartende Stellung einzunehmen. Womit geſchloſſen.

Verband ſchleswiger Pferdezuchtvereine. Nach § 5 Abſatz 1 unſeres Statuts hat jährlich eine ordentliche Generalverſammlung ſtattzufinden; zu der auf heute anberaumten ſind den Vereinsvorſtänden, den Mitgliedern des Vorſtandes, wie auch den als Einzelmitglieder notirten Herren Einladungen zugegangen. Es iſt erfreulich, zu conſtatiren, daß auch in

Google

markt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 26. Febr. bis 1. März d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57½—58½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 57—58 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 57—58 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 55½—57 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 51—55 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 27. Februar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 4081 Rinder, 9444 Schweine, (darunter 410 Bakonier im Seuchenhof,) 1411 Kälber und 8927 Hammel. — Der Rindermarkt verlief zu durchweg etwas gehobenen Preisen ziemlich glatt und wird geräumt. Der 1. und 2. Klasse gehörten ca. 2000 Stück an. I. 55—58, II. 48—52, III. 42—46, IV. 36—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt war, wohl in Folge des verhältnißmäßig geringen Angebots trotz schwachen Exports ziemlich rege, die Preise zogen an und es wurde ausverkauft. I. [illegible] ausgesuchte Posten darüber, II. 58—59, III. 54—57 [illegible] per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) In Bakonier fand kein nennenswerther Umsatz statt; dieselben befanden sich meist in der Hand einer Firma, welche selbst schlachten [illegible] — Von den Kälbern wurden schon gestern reichlich 1000 Stück verkauft, der Rest heute größtentheils über Notiz bezahlt. I. 58—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—57, III. 40—50 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand bei leichterem Umsatz keine Preisveränderung gegen vorigen Montag statt; der Ueberstand ist ganz gering. I. 37—40, [illegible] Lämmer bis 43, II. 32—36 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Das im Verlage von Bodo Grundmann-Berlin erschienene

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von

Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel ist unter Nachnahme des Betrages von der Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Der Preis stellt sich wie folgt:

Ausgabe	A.	5. Auflage	für kleine Wirthschaften	2	Mk.
„	B.	7. „	„ mittlere „	3	„
„	C.		„ größere „	4	„

Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Dazu für alle Ausgaben unentbehrlich: Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth von denselben Verfassern. 3. Auflage. Preis 1 Mk.

Das schönste Schlinggewächs, die Königin der Schlingpflanzen

ist der Japanhopfen, wovon wir ganz frischen Samen, die Portion zu 50 Pfg. und eine Mark offeriren. — 10 andere höchst interessante Schlingpflanzen von jeder 1 Portion mit Beschreibung und Kulturanweisung 2 Mk.

Wer Freude an den Blumen hat, der verschaffe sich zur bevorstehenden Aussaat von uns auch noch folgende ganz unentbehrliche Sämereien: Neue engl. großbl. wohlriechende Wicken, schlingen in Töpfen gesäet, an Fenstern, Geländern, Balkons empor, blühen ohne Unterlaß den ganzen Sommer fort und bieten in ihrer Farbenpracht einen herrlichen Anblick, a Portion 40 Pfg. — Zur Bekleidung von Lauben, Verandas, Fenstergittern u. dgl. giebt es kaum etwas passenderes und schöneres, als die Trichterwinden, **Ipomoea purpurea**; die ununterbrochen aufeinanderfolgenden, zu Tausenden erscheinenden Blumen sind groß und erscheinen in allen Farben vom dunkelsten Roth und tiefsten Blau bis zum zartesten Rosa und hellsten Weiß, für die Ausschmückung der Gärten von großem Werthe, a Portion 30 und 50 Pfg. Jetzt bitten wir auch zu bestellen: Ein Sortiment von 25 schönsten Sommerblumen in eleganter Verpackung, jede Sorte mit Kultur-Anleitung Mk. 3. — Ein Sortiment von 12 wohlriechenden, fast immerblühenden Sorten 1 Mk. — Ein Sortiment 25 bester Gemüsesorten in eleganter Verpackung, jede Sorte mit Kultur-Anweisung Mk. 3. — Ein prachtvolles Sortiment Blumen-Samen für Gartenfreunde, die über keinen Garten verfügen, zu Arrangements auf Blumenbrettern, an Fenstern 2c. in 18 feinsten Piecen 3 Mk. Verzeichniß gratis. (194

Vereins-Centrale Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern.

Auf steinigtem Höhenboden geerntete

Blaue Riesenkartoffeln

offerire ich zur Saat per Frühjahr: 100 kg Mk. 7,00; 1000 kg Mk. 65,00; 5000 kg Mk. 310,00; 10000 kg Mk. 600,00 ab Station Schladen. (87

Schladen a. Harz.

Otto Breustedt,
Saatkultur en gros.

Landstelle

in Ostholst., ca. 43 Hectar, Reinertrag ca. 1039 Mk. mit gut. Inventar für 43000 Mk. zu verk. (sehr preisw.) Anz. 18000 Mk. Kein Altentheil. Näh. kostenfrei bei **Herm. Hansen, Kiel,** 195) Dammstr. 38.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift des § 6. des Allerhöchst genehmigten Statuts des landschaftlichen Kreditverbandes für die Provinz Schleswig-Holstein vom 11. Juni 1882 wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Verwaltungsrath in der Sitzung vom 25. Februar d. J. den Herrn Rechtsanwalt Justizrath **H. C. Lange** in Kiel zum Justitiär und den Herrn Rechtsanwalt **W. Eschricht** ebendaselbst zum stellvertretenden Justitiär des Verbandes erwählt hat, die also Gewählten auch die Wahl angenommen haben.

Horst, den 22. Februar 1893. (19

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths
C. Mohrdick.

Suche Stellung als Gutsinspektor bin 15 Jahre Landwirth, vertraut mit Rübenbau u. allen Maschinen, verheirathet kinderlos. Anfr. an **G. Müller,** Magdeburg, Lödischehofstraße 1. (19

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Hei

Zahlreiche Anerkennungsschreib

Dampfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genü zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. g Nachnahme allein ächt zu beziehen v

155) **Julius Brändl,**
Apotheker in Ipsheim Nr (Mittelfranken).

Sämtliche Drucksac
liefert zu äußerst billigen P
Karl Biernatzki's Buchdru
(Schmidt & Henkel) in K

Digitized by Google

Drahtseile
Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabriciert
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S. (31

Angler Zucht. Milch-Vieh.

Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere (4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

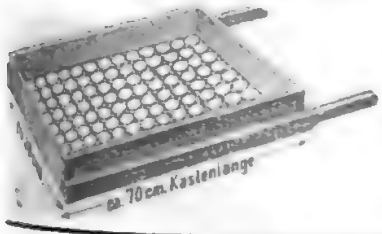
Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu **Lieferung reinblutigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblutigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Rieholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.



Kartoffelsiebe,
in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.
Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i. Sachsen. (97

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.)

Stalleinrichtungen und Selbsttränkeanlagen
aller Art liefern billigst
Arthen & Söhne, Flensburg.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ja. conf. gekl. -getr. Fleischstücke, 1 Postkt. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes. Post Kaiserswaldau in Schl. (131

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl**,
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lumbke's Saatgeschäft.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Ausf. Beschreibung und Preisliste gratis.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft

I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Mehr als 10,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

28

erzielt man das **schwerste** und **beste Saatgut**, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

Stoltenberg & Richter

empfehlen in besten Qualitäten:

Klee- und Grassaat,
Erdnußmehl und -Kuchen,
Baumwollsaatmehl,
Cocuskuchen,
Weizenkleie und Rundmehl,
Reisfuttermehl.
Erbsen und Bohnen,
Futterhafer und Mais.

Alles zu billigsten Tagespreisen
ab Lager Laboe oder Kiel,
Lange'scher Speicher. (191

Stoltenberg & Richter.

Verkauf von

Saat-Getreide

und **Kartoffeln** (189
aus meiner Züchtung (1882 große silb. Preismünze d. D. L.-G.) hat begonnen. Auf Wunsch ausf. Prospect, Muster.

O. Beseler,
Klostergut Weende,
(Post und Telegraph).
Bahnstation Göttingen.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8
Elmshorn. **H. Benermann.**

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte 2c., auch gewöhnl brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl**, Vermiethungscomptoir, Berlin, Gr. Homburgerstr. 16. (165

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Maychrzak, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Digitized by Google

Die Stammzüchterei
des grossen weissen Yorkshire-Schweines
zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft
Kiel.
Handlung
von (127
Klee- und Grassämereien etc.
der Kieler Samen-Control-Station unterstellt (127

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von nur prima tadelloser Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Norddeutsche Feldsamenhandlung.

Wir empfehlen **Klee-, Gras-** und sonstige **Oeconomie-Saaten** in Ia scharfgereinigter, analysirter Waare unter Garantie zu **marktmässigen Preisen.** Offerten zu Diensten. (181

J. Müller & Co., Hamburg.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuen, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Krauth, Hamburg 8.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (164

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdharren, sehr praktisch.

Beermanns Patent Säemaschinen.
Kornreinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.

(160

Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Ungiftig *Creolin* Bewährt

Pearson

Gegen Maul- und Klauenseuche.

(Siehe officielle Berichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890, 1891.)

Man **desinficire** die **Ställe** mit einer 2—3 %ᵢ Lösung, **pinsele** die **Hufe** und **wasche** das **Maul** der erkrankten Thiere mit derselben Lösung.

Obige officiellen Berichte sowie die Arbeiten über Behandlung von **Räude**, **Mauke**, **Influenza**, **Diphtheritis** und **Ungeziefer** (Dasselfliegen) stehen gratis zur Verfügung.

Man hüte sich vor allen **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson**. **Ungiftigkeit** und **volle Wirkung** garantiren nur, wenn die Gefässe unsere Etiquetten und Namensunterschrift oder unsere Plomben tragen. (18

William Pearson & Co., Hamburg.

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

„System Carl Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.

Prospecte mit Abbildung durch

Wilh. Jueger, Neubrandenburg.

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht
zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt
Verzinkte Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten
Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen
Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)
Pflugdrahtseile und **Blitzableiter**
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen.

(1

---

(93)

Hampel's Düngerstreumaschine.

Ueber 9000 im Betrieb.

Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Größte Einfachheit, billige Preise.

Zeichnungen über Einrichtung der Maschine, sowie Gutachten hiesiger Landwirthe werden auf Verlangen franco zugesandt.

Lager zu Fabrikpreisen bei (187

H. Klopp, Marne (Holstein).

Unser

Haupt-Samen und Pflanzen-Katalog

mit vielen **Kulturanweisungen** und **Abbildungen** steht bei Bedarf **gratis** und **franco** zu Diensten. Für die **Echtheit** und **Keimfähigkeit** leisten wir **volle Garantie**. (180

Liebau & Co.,
Samenhandlung, Kunst- u. Handelsgärtner
Erfurt.

Homöopathische Apotheke

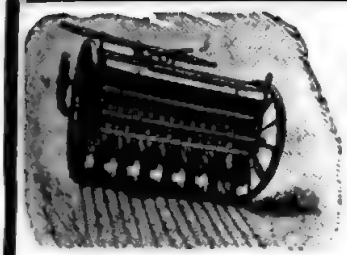
Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe.

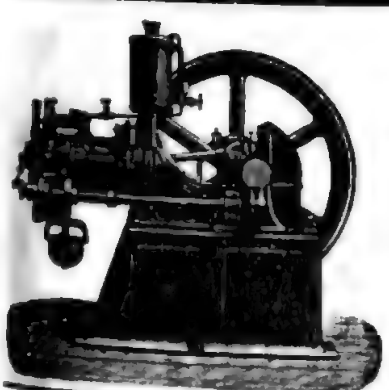
Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **grossen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel- und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silbern. Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

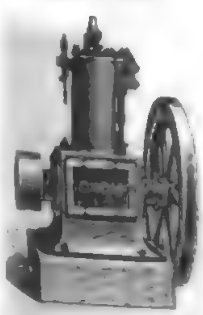
Eckernförde. (25

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

GNOM

Neuester

Petroleum-Motor.



Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (132

Prospekte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

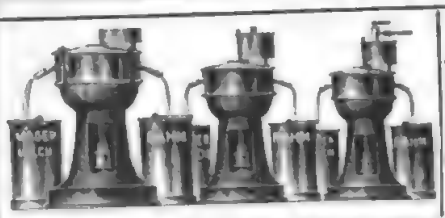
Digitized by Google

Kraftbalance.

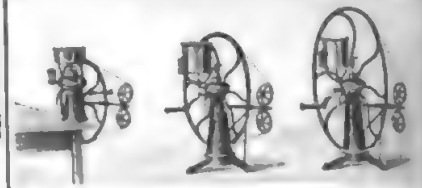
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Die Grosse Silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

Ueber 46 000 Stück im Betrieb.

1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225

6) *Bergedorfer Eisenwerk.*

Ueber 46 000 Stück im Betrieb.

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW, Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

№. 10. 43ster Jahrgang. Kiel, 10. März 1893

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Capitaine's Petroleum-Motor

Original-Patent.

Eingeführtestes System. Einfachste und betriebssicherste Construction, beste, billigste und bequemste Kleinkraftmaschine für die Landwirthschaft.

Stationär, fahrbar und in Barkassen gegen 2000 Stück im Betriebe.

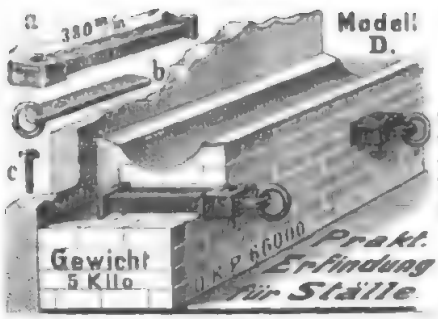
Petroleum-Locomobile. (72

Keine Kesselprüfung. Keine Funken. Kein Wasserfahren.

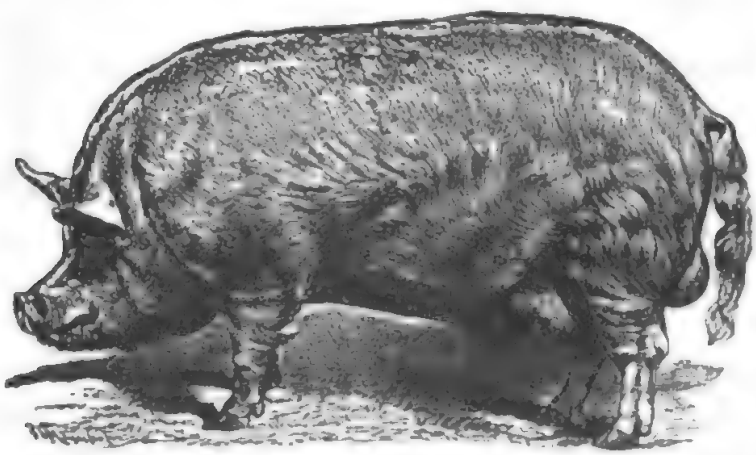
Kaum ⅓ so schwer wie gleich starke Dampfmaschinen, bestimmt u. befähigt Dampf u. Rosswerk zu verdrängen.

Generalagentur Carl Meissner, Hamburg, I Messberg.

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen**. **Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuergefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung. Staats-Ehrenpreis 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

volle 3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

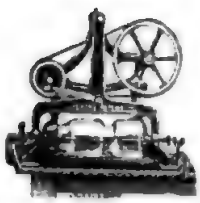
(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pfg. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

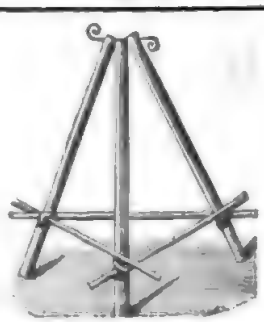


Die **reinste Butter** von **ausgezeichnet feinem Geschmack,** von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,
85) **Maschinenfabrik,**
Ludwigshafen a. Rh.



Beschläge zu Kleereutern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von 144) **J. J. Flegel, Schwedt** a. O. Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Koliktinktur,

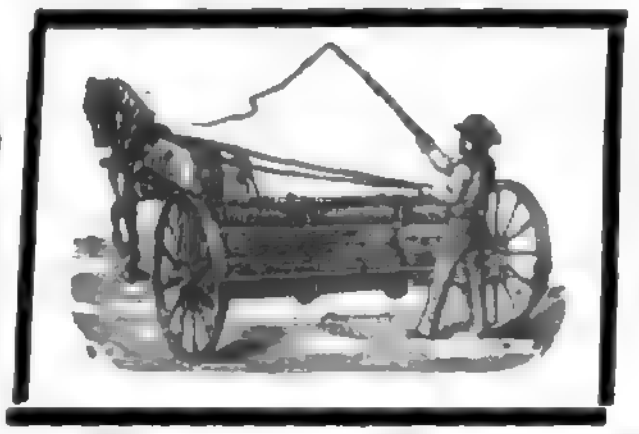
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Brutei; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fit. naturr. Apfelwein M. 24. 100 Ltr. u. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Rechtsteinach. (169

Digitized by Google

Schlör's
Düngerstreumaschine
D. R.-P 34385.
Vollkommenste und beste Maschine zum Ausstreuen aller Düngerarten.



Viele erste Preise und Auszeichnungen.

Illustrirte Prospekte gratis (175 und franco.

Vereinigte Pommersche Eisengiesserei
(früher Schlör & Salchow)
Barth i. Pomm.

Siemser Dünger-Fabrik
Carl H. Riekmann, Lübeck.

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Blutdünger, Ammoniak-Salpeter-Superphosphate, präparirten Fischguano mit und ohne Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl &c. &c. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (80

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:
phosphorsäure- und kalihaltiges
Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)
für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51
Näheres auf gefällige Anfragen.
Lübecker Chemische Dünger-Fabrik
H. Wm. Willhöft. Lübeck.

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (8
Elmshorn. H. Neuermann.

Tüchtige Knechte
i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190
Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen &c. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**
Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Waldemar Bellgardt, Hamburg,
Wandsbecker Chaussee 239.
Haltestelle der Dampfstrassenbahn (Fernspr.-Amt III 908).
Export u. Import landw. u. gewerbl. Maschinen.

Die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe erlaube ich mir, auch bei diesjähriger Ackerbestellung auf mein **reichhaltig ausgestattetes Lager** in **Drillmaschinen, Düngerstreuern, Schwartz'schen Pflügen, Eggen, Walzen,** überhaupt **sämmtlichen landw. Maschinen** und **Geräthe** aus **ersten Fabriken des In- und Auslandes** ergebenst hinzulenken. (9

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen, Petroleum-Motoren, Schrotmühlen können jederzeit **im Betrieb** am Lager gesehen werden.

Beste Referenzen, billigste Preise.

Eigene Reparatur-Werkstätten. **Eigene Reparatur-Werkstätten.**

Cataloge u. Prospecte gratis und franco.

Digitized by Google

Die Anfertigung von Entwürfen und die Ausführung von

Ent- u. Bewässerungsanlagen, Drainagen und Moorkulturen,

Wasserversorgungs-, Fischteich- u. Straßenanlagen etc.

mit **Vermessungen, Nivellements** und **Voranschlägen,** sowie bereitwilligste Auskunftertheilung in allen landwirthsch. technischen Fragen, übernimmt das geodätische und kulturtechnische Bureau von

B. Davids, Hamburg.

Wandsbecker Chaussee 205. (131

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**

Verlagshandlung.

Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftl. Vereins.

Sonnabend, den 18. März 1893, vorm. 11 Uhr,

in den „Deutschen Reichshallen" zu Kiel.

Tagesordnung:

1. Thätigkeitsbericht.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Geschäftsführers. (209
3. Wahl von zwei Revisoren für die Rechnung 1893.
4. Besprechung über etwaige Aenderung in den Statuten.
5. Gewerbesteuerpflicht der Molkereien. Referent Herr Rechtsanwalt Bokelmann.
6. Die Maul- und Klauenseuche und Mittel zur Verhütung derselben. Referent noch unbestimmt.
7. Die Handcentrifugen und ihre wirthschaftliche Bedeutung in der bäuerlichen Wirthschaft. Referent Herr Schrott-Fiechtl.
8. Die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt und die hierfür brauchbaren Methoden. Referent Herr Henzold.
9. Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung.

Nichtmitglieder sind als Gäste gerne gesehen, dieselben sind aber bei Abstimmungen nicht stimmberechtigt.

Nach der Hauptversammlung findet gemeinschaftliches Mittagessen statt (Preis 3 Mark.)

Kiel, den 6. März 1893.

Der Vorstand des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins.

Oeconomierath C. Petersen. Vorsitzender. — **Dr. Weigmann.** Geschäftsführer

---

Stoltenberg & Richter

empfehlen in besten Qualitäten:

Klee- und Grassaat,
Erdnußmehl und -Kuchen,
Baumwollsaatmehl,
Cocuskuchen,
Weizenkleie und Rapsmehl,
Reisfuttermehl.
Erbsen und Bohnen,
Futterhafer und Mais.

Alles zu billigsten Tagespreisen
ab Lager Laboe oder Kiel,
Lange'scher Speicher. (191

Stoltenberg & Richter.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfbahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an,
Maschinenöl von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Klausen.
Flensburg, Südermarkt 5.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kiebolm, pr. Schwackendorf in Angeln.

3) **G. A. Ziese jun.**

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte &c., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Großhomburgerstr. 16. (165

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Den **Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter** theile ich hierdurch mit, daß unsere Geschäftsstelle in Kiel dem Herrn (206

Moritz Werner daselbst, Hopfenstraße 2

übertragen ist. Wir bitten unsere Mitglieder, hiervon Anmerkung zu nehmen und sich bei Bedarf an denselben zu wenden.

Achtungsvoll

R. Behr zu Stocksee hof,
Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich den Herren Mitgliedern des landwirthschaftlichen Arbeitsnachweis-Vereins ländlicher Arbeiter zur Anschaffung von Bediensteten jeder Branche bestens empfohlen.

Kiel, den 1. März 1893.

Ergebenst
Moritz Werner,
Hopfenstraße 2.

1893.

Der Verein zur Erhaltung heimischer Deckhengste in der Holsteinischen Marsch (Holsatia) hat zu bevorstehender Deckzeit folgende Beschäler aufgestellt:

a. auf dem Hofe des Herrn Hinrich v. Drathen in Neuendorf bei Elmshorn:

1. **Venus** (501) schwbr. 5 J., — v. P. Ethelbert I (432) u. Amnestie (142) v. Achill (153) u. Antiqua (141). — Deckg. 30 Mk. —
2. **Drachgraf** (598) brbr., 3 J. — v. Weißenfels (460) u. Damara 1210), a. P. Chaos (388) u. Absentia (1009), a. P. Brillant IV. (320) u. S. H. M. St. — Deckg. 30 Mk. —

b. auf dem Hofe des Herrn Hermann Thormählen in Langenhals bei Elmshorn. (200

3. **Brutus** (502) brbr.. 5 J. — 1892 Staatspreis. — v. P. Ethelbert (352) a. K. M. St., v. P. Turk IV. (278) u. K. M. St., v. P. Hannibal I. (215) — Deckgeld 30 Mk. —
4. **Cicero** (507) schwbr. 4 J. — v. P. Julius (417) u. Fregatte (317), v. P. Ethelbert (352) u. Amsel (27), v. P. Holderneß II. (220) u. K. M. St. — Deckg. 30 Mk. —
5. **Dahmesohn** (590) dkbr., 3 J., — v. P. Chaos (388) u. Dame (1211), v. P. Midas I (429) u. Acer (1018) a. P. Brillant VI. (320) u. Acalypsa (1012), v. P. Colonel VII. (210) u. S. H. M. St. — Deckg. 30 Mk. —
6. **Dorfjunker** (598) weichselbr., 3 J., — v. Fürst (473) u. Athalie (127), v. P. Champion I. (259) u. Aurea (126), v. Delius (154) u. K. M. St., v. Burlington Turk (26) u. K. M. St. — Deckgeld 30 Mk. —

c. auf dem Hofe des Herrn Peter Gravert in Elskop bei Krempe:

7. **Cosmos** (523) engl. Vbl. (G. St. B. XV. 561). rbr., 13 J. — siegte 8 mal in englischen Rennen. — v. Hollywood, (v. Orest) u. Niagara, v. Colonist (v. Melbourne) u. Schwester d. St. Lawrence, v. Dr. O'Toob. (v. Birdcatcher) u.s.w. — Deckg. 30 Mk. —
8. **P. Nordpol** (378) dkbr., 17 J. — v. Nordpol (300) [v. Nord (261), v. Norfolk (134)] u. hanov. St. — Deckg. 20 Mk. —
9. **Diogenes** (596) rbr., 3 J. — v. P. Blenheim I (404) u. Adelheid (87), v. P. Ethelbert (352) u. K. M. St., v. Fritz I (177) u. K. M. St., v. P. Severin II (74). — Deckg. 30 Mk. —

d. bei Herrn Gastwirth Claus Harder in Siethwende.

10. **Dante** (591) rbr., 3 J., — v. Struensee (387) u. Ente (1255), v. Janus (403) u. Acomonia (1017) v. P. Chaos (388) und Dinte (1242) v. Blitz (312) u. Attila (101) v. P. Holderneß III (228) u. S. H. M. St., v. P. Colonel VII (210) u. S. H. M. St. — Deckg. 30 Mk.
11. **Dauerlauf** (592 dkbr., 3 J. — v. Glücklich (335) u. Judith (628), v. Hans II (269) u. hannov. St. — Deckg. 20 Mk. —

Stuten, welche im vergangenen Jahre von den Hengsten des Vereins gedeckt u. nicht tragend geworden sind, werden für das halbe Deckgeld zugelassen. (200

Der Vorstand.

Hofverpachtung.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der zu den Großherzoglich Holstein-Oldenburgischen Fideicommißgütern im Kreise Oldenburg gehörige Haupthof Koselau zum 1. Mai 1893 aus der Pacht kommt und wird derselbe daher zur event. anderweitigen Verpachtung gestellt. — Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei der unterzeichneten Güter-Administration melden.

Der Hof Koselau umfaßt ein Areal von 908 ha mit einem Grundsteuer-Reinertrag von rund 27 500 Mk., darunter Acker 443 ha zu 22 900 Mk. und Wiesen und Weiden 133 ha zu 4000 Mk.

Das Inventar des Hofes ist vom Pächter einzulösen. — Zur Uebernahme des Hofes ist ein Vermögen von wenigstens 150 000 Mk. nachzuweisen. (201

Eutin, 1893. März 2.

Großherzogliche Güter-Administration.

Offerire **1-sommerige u. 2-sommerige Setzkarpfen,**
ferner **Alleebäume, Ahorn, Eschen, Eichen,** auch kleinere andere Pflänzlinge und verschiedene andere Baumschulartikel, vorzüglich schön und in größeren Posten äußerst billig frei Bahnstation Celle.
Sunder b. Winsen a. d. Aller.
204) **E. v. Schrader.**

Dem Schleswig Holsteinischen Central-Fischerei-Verein theilt der Fischzüchter, Herr **Giersberg** zu Wiedenborstel bei Innien mit, daß er (183

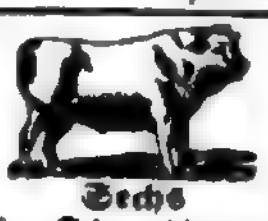
20000 Stück Bachforellenbrut,
2000 Stück einsommerige Setzforellen von 5—9 cm Länge u.
1000 Stück zweisommerige Setzforellen abzugeben hat.

von Stemann,
Geschäftsführer.

Ein dunkelrother Stier,

2 jähr., Vollblut mit Stammbaum steht zum Verkauf bei (171

M. Alberts, Osterhever
pr. Garding.



Sechs

Vollblut-Shorthorn-Stiere

mit Stammbäumen im Alter von 10 bis 18 Monaten, roth und rothschimmel von Farbe, stehen hierselbst preiswürdig zum Verkauf. (202

Gut Hoyerswort bei Oldenswort,
Kreis Eiderstedt.

Hamkens.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Inserate betr. ländliches und Meierei-Personal, Verkäufe und Verpachtungen von Höfen, über Angebote von Vieh aller Art, sowie Deckanzeigen werden stets auf dieser oder der vorhergehenden Seite zum Abdruck gebracht, sobald die Aufträge bis Mittwoch früh zu Händen der Expedition sind, wobei Landwirthen und Stellensuchenden ein **Rabatt von 50 %** gewährt wird.

Bund der Landwirthe.

Zu einer am Dienstag, den 14. März d. J., Mittags 12 Uhr, in Kiel, Holst's Hotel beabsichtigten Besprechung über die weitere Organisation des **Bundes der Landwirthe** in der Provinz Schleswig-Holstein erlauben sich die Unterzeichneten hiermit, die Landwirthe der Provinz Schleswig-Holstein und des Fürstenthums Lübeck, welche bisher in ihren Kreisen die Bildung der Orts-, bezw. Bezirksvereine in die Hand genommen, sowie besonders auch die Abgesandten, welche der großen Versammlung am 18. Februar in Berlin beiwohnten, aufzufordern. Es erscheint nöthig, daß die einzelnen Kreise Fühlung mit einander gewinnen und sich gegenseitig über den bisherigen Erfolg der Bestrebungen Mittheilung machen. Ein persönlicher Austausch der Meinungen wird daher von Wichtigkeit für die Förderung der Sache sein und ist aus diesem Grunde auch eine Vertretung aller Kreise erwünscht. (199

Milberg-Augustenhof. C. Feddersen-Rosenfeld.
Bruns-Redingsdorf.

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag den 10. April. — Aufnahme in alle Abtheilungen. Anmeldungen erwünscht. (185

C. Nichelsen, Direktor.

Studium der Landwirthschaft
an der Universität Leipzig.

Beginn des Sommer-Semesters am 17. April, der Vorlesungen am 25. April. Programm und Vorlesungs-Verzeichniß versendet und jede Auskunft ertheilt (197

Dr. W. Kirchner,
ord. öff. Professor und Direktor des landwirthschaftl. Instituts der Universität Leipzig.

Norddeutsche Feldsamenhandlung.

Wir empfehlen **Klee-, Gras-** und sonstige **Oeconomie-Saaten** in Ia scharfgereinigter, analysirter Waare unter Garantie zu **marktmäßigen Preisen.** Offerten zu Diensten. (181

D. Müller & Co., Hamburg.

Landw. Lehranstalt zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **20. April** für Schüler und Hospitanten. Prospecte durch (125

Director **Dr. Fuchs.**

Suche noch für 2 meiner Schüler **Stellung** zum Frühjahr; für den einen als **Wirthschaftsschreiber** mit Gehalt, für den anderen ohne Gehalt.

Schönberg i. Holstein. (206
Dr. **Plönnis.**

Suche Stellung als **Gutsinspektor.** bin 15 Jahre Landwirth, vertraut mit Rübenbau u. allen Maschinen, verheirathet, kinderlos. Anfr. an **G. Müller,** Magdeburg, Lödischehofstraße 1. (192

Zur Erlernung
der Landwirthschaft

sucht ein junger Mann Stellung auf einem mittleren Hofe. Ausführliche Offerten sub. **S. 0467** Centr. Annoncen-Bureau 203) **William Wilkens,** Hamburg.

Gesucht (207

werden 2—3 Knaben als

Pensionaire.

Näheres bei **H. Höpner,** **Harburg** a./Elbe, Am Brook 53.

Landstelle

in Ostholst., ca. 43 Hectar, Reinertrag ca. 1039 Mk. mit gut. Inventar für 43000 Mk. zu verk. (sehr preisw.) Anz. 18000 Mk. Kein Altentheil. Näh. kostenfrei bei **Herm. Hansen, Kiel,** 195) Dammstr. 38.

Sofort z. Verkauf eine gute **Marsch-Kuh,** die in den ersten Tagen des April kalben soll. Milchwirthschaftl. Abtheilung d. landw. Versuchsstation.

Kiel, Kronshagener Weg 3.

Saathafer,

„Beseler's Anderbecker", in schwerer, vorzüglicher Qualität, durch Patent-Trieur von Unkrautsamen, Gerste u. s. w. gereinigt, franco Bahnstation Garding pro Centner Mk. 9,—. Proben zu Diensten. (198

Herm. Ohling,
Wilhelminenkoog b. Garding.

Fortsetz. vorhergehende Seite.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 10. März 1893. No. 10.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Kennst Du Deinen Grund und Boden? Von Prof. Dr. Orth-Berlin. — 2. XXI. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes. II. — 3. Die Entenzucht. Von Minna Petersen. — 4. Ueber unsere Knicke. — 5. Die Würger. — 6. Rundschau: Vieheinfuhr aus Dänemark und Schweden. — Revision der Probsteier Ackerbauschule. — Torfstreu ein Mittel gegen Seuchen. — Herstellung der Faktoreibutter. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen. — Städtischer Centralviehhof — Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten. — Das Bureau der Steuer- und Wirthschaftsreformer. — Vorlesungen für das Studium der Landwirthschaft an der Universität Halle. — Königliche landw. Akademie Poppelsdorf. — Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. — Internationaler landw. Ausstellungsmarkt in Prag. — 7. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Landw. Verein für Lügumkloster und Umgegend. — Landw. Verein zu Barmstedt. — 8. Aus dem Leserkreise. — Bund der Landwirthe. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Kennst Du Deinen Grund und Boden?

Erster Artikel.

Von Professor Dr. Orth-Berlin.

Wenn Jemand ein Gut kauft oder pachtet, um es landwirthschaftlich zu bewirthschaften, so ist mit Recht seit langer Zeit die Forderung gestellt worden, daß die klimatischen und Bodenverhältnisse hinreichend gewürdigt und berücksichtigt werden, um danach den Kauf- oder Pachtpreis berücksichtigen zu können. Während in dieser Hinsicht nicht selten oberflächlich, man kann sogar sagen leichtfertig verfahren worden ist und die vorgekommenen Mißerfolge dazu in direkte Beziehung gebracht werden müssen — ich erinnere an Verkäufe oder Verpachtungen von Gütern unter dem Schnee zur Winterszeit —, so sind entgegengesetzt bei besserer Erkenntniß und Beurtheilung der Verhältnisse, namentlich des Grund und Bodens, nicht selten erfreuliche Erfolge erzielt, zuweilen Vermögen geschaffen worden. Es bezieht sich dies namentlich auf wirthschaftlich heruntergekommene Güter, denen es an Hülfsquellen nicht fehlt, um entsprechend und mit nicht zu großen Unkosten in besseren und lohnenden Kulturzustand versetzt zu werden. Die eben gestellte Frage würde hier also zu lauten haben, sobald ein Gut gepachtet oder gekauft werden soll:

Hast Du Dich vor Abschluß des Vertrages über die Substanz des Gutswerths und seine wirthschaftliche Verwerthbarkeit so eingehend unterrichtet, um den Erfolg mit hinreichender Wahrscheinlichkeit voraussehen zu können? Oder sind in der Kenntniß dieser Verhältnisse noch Lücken vorhanden, welche vor so wichtigen und für das Wohl und Weh auf Jahre hinaus entscheidenden Abmachungen im eigenen Interesse nothwendig erfüllt werden müssen und später vor Enttäuschungen zu bewahren im Stande sind?

Leider muß diese Frage nicht selten bejaht werden.

So wie die entsprechende Vorsicht oder Sorgfältigkeit in der Beurtheilung der Substanz des Guts bei Kauf und Pacht im Erfolg sich vielfach, günstig und ungünstig bemerklich gemacht hat, so tritt diese Frage überhaupt und ganz allgemein an jeden Landwirth, mag es eine kleine oder große Besitzung sein, an jeden Grundbesitzer, an jeden Bauern heran?

Kennst Du Deinen Grund und Boden? Weißt Du, welche Bodenschätze derselbe für die Bewirthschaftung enthält und welche sich davon nutzbringend verwerthen lassen? Hast Du Dir durch praktische Hilfsmittel die nöthige Klarheit darüber verschafft, ob in dem Kulturboden einzelne Stoffe fehlen, ohne deren Zufuhr der Ackerbau mit Erfolg nicht möglich ist, und in welcher Form diese Zufuhr am vortheilhaftesten geschieht?

Es sind ja nicht überall die schön gemengten Bodenarten vorhanden, welche jegliche, auch geringe Kultur bereits lohnen, es müssen vielmehr nicht selten bestimmte Verbesserungsmaßregeln vorgenommen werden, ohne welche der Ackerbau nicht gedeihen kann, vielmehr immer mehr zurückgehen muß. Hast Du die Natur dieser Verbesserungsmaßregeln so genau geprüft, daß Du bestimmt sagen kannst, was mit Erfolg wirthschaftlich durchgeführt werden kann und was unterbleiben muß, weil es gegenüber den Unkosten nicht bezahlt macht? Den praktischen Zielen dieser Blätter entsprechend wird es zweckmäßig sein, dies an einem Beispiel zu beleuchten und dabei anschließend an die Bodenverbesserung die für den Ertrag wichtigsten Gesichtspunkte hervorzuheben.

Es kauft Jemand ein großes Gut, welches bisher wegen falscher Behandlung und wegen Unkenntniß der vorhandenen Hilfsquellen im Betriebe viel Geld gekostet hat und wobei viel zugesetzt ist. Alle Welt und namentlich die ganze Nachbarschaft sagt, es wird dem neuen Besitzer ebenso gehen und er wird sein Vermögen dabei verlieren. Derselbe war indessen über die Natur des Bodens und die vorhandenen Hilfsmittel sowie die zweckmäßigste Behandlung so gut orientirt, daß er sehr wohl wußte, weshalb er das Gut gekauft hatte, und daß dasselbe lohnend gemacht werden konnte.

Welches waren die Aenderungen, welche er in

Anwendung brachte, und welche nach einigen Jahren in den Erträgen eine vollständige Revolution herbeigeführt hatten?

1. Das nasse Land, namentlich auch die Teiche wurden entwässert, und die letzteren gaben einen vorzüglichen und dankbaren Zuckerrübenboden.

2. Der leichte, kalkhungerige Sandboden wurde mit Thonmergel überfahren und dadurch seine flugsandartige Beschaffenheit wesentlich verbessert. Das Aufgraben und Abbohren des Grund und Bodens hatte ergeben, daß dieser Thonmergel in nicht zu großer Tiefe unter dem Sandboden vorhanden war und deshalb mit Leichtigkeit oben aufgebracht werden konnte.

3. Der gegen Kalkzufuhr vielfach so dankbare Futterbau wurde entsprechend zur Ausführung gebracht und dadurch die Stallmistwirthschaft wesentlich verbessert.

4. An Kunstdünger wurde nur dasjenige verwendet, was sich wirklich bezahlt machte, an diesem ließ man es aber zur Verstärkung der Wirkung des Stalldüngers nicht fehlen.

5. Jeglicher Luxus im Bau von Wirthschaftsgebäuden wurde vermieden und dieselben so einfach und billig wie möglich ausgeführt. Es wurde kein Gebäude gebaut, welches nicht absolut erforderlich war.

6. Es wurde nicht mehr Vieh gehalten, als durchaus gut und zweckmäßig ernährt werden konnte, da armselig gefüttertes Vieh, als die größte Verschwendung bezeichnet werden muß.

7. Da der Dünger bei starker Einstreu wochenlang unter dem Vieh liegen blieb und dadurch jede Dungstätte und jedes Jaucheausfahren vermieden wurde, konnte bei der vorzüglichen Qualität dieses Düngers mit weniger Vieh für die Beschaffung desselben ausgekommen werden. Dies wirkte dadurch zugleich auf die Verminderung des nöthigen Baukapitals ein, so daß dadurch die Wirthschaftserträge nicht zu sehr heruntergedrückt wurden.

8. Durch den gut behandelten Stalldünger in Verbindung mit Kunstdünger wurde der Acker reichlich mit Pflanzennahrung versehen, so daß auch anspruchsvolle Kulturpflanzen lohnend angebaut werden konnten.

9. Indem von dem angelegten Kapital ein guter Gewinn erzielt wurde, zeigte sich durch den praktischen Erfolg, daß der Boden von vornherein richtig beurtheilt war und daß sich die Bodenkenntniß bezahlt machte. Dies wurde anschließend allgemein auch so anerkannt, daß bei Gelegenheit einer großen Ausstellung das Gut als ein Mustergut sehr zahlreiche Besucher fand. —

Indem alles vermieden war, was die Unkosten unnöthig vermehrte und das Prinzip weiser Sparsamkeit sich darin bekundete, wurde an Ausgaben nichts gespart, was als nutzbringend und nothwendig anzusehen war. Die Feststellung, ob auf dem Gute Mergel zur Düngung des kalkarmen Bodens vorhanden war, ferner ob und welcher Kunstdünger nutzbringend verwerthet werden konnte, wurde sofort nach dem Kauf vorgenommen, um den Erfolg der Zeit nach vollkommen ausnutzen zu können. Und da die Bodenkulturfragen die schwerwiegendsten in der ganzen Wirthschaft sind, da beispielsweise die Verbesserung der Viehhaltung wenig gelingen kann, wenn nicht für das nothwendige Futter hinreichend gesorgt ist, so ist die Frage:

Kennst Deu Deinen Boden? Hast Du festgestellt, welch wirthschaftlichen Hilfsmittel vorhanden sind und welche nothwendig verwendet werden müssen, um zu lohnenden Erträgen zu gelangen? sehr häufig als eine der wichtigsten zu bezeichnen, wenn nicht der Ackerbau zurückbleiben oder immer mehr herunterkommen soll. Beispielsweise wird der Thatsache, daß ohne Kalk- und Mergelzufuhr auf vielen Gütern lohnend nicht gewirthschaftet werden kann und daß der Ackerbau ohne die Berücksichtigung der nöthigen Mineraldüngung immer mehr zurückgehen muß, noch viel zu wenig Rechnung getragen. Um diesen Rückgang aufzuhalten, werden nicht selten die Wälder in der rücksichtslosesten Weise ausgekratzt und ihrer wohlthätigen Streudecke beraubt, um dem Vieh das nöthige Streumaterial, wesentlich aber um dem Acker die nöthige Nahrung zuzuführen. Daß der Wald dabei immer mehr zurückgehen muß, und daß die Bäume auf dem kahlen entblößten Sandboden immer schlechter werden, ist dabei begreiflich. Es ist aber die Frage, wie weit der Ackerbau davon wesentlichen Vortheil hat und ob dabei auf Segen gerechnet werden kann. Die Geschichte des Ackerbaues auf vielen leichten Sandböden beweist, daß derselbe bei einer solchen Waldstreuwirthschaft immer mehr zurückgegangen ist, und daß so für Wald und Acker kein Gedeihen war. Der vaterländische Boden wird dadurch ärmer und ärmer und wenn ihn Tausende von Auswanderern verlassen, so findet das darin zum Theil seine Begründung.

Die Geschichte des Ackerbaues ergiebt aber ferner, durch welche Hilfsmittel der ausgeraubte Boden verbessert werden kann und hat sich auf Sandboden der verschiedensten Gegenden herausgestellt, daß zunächst dem Kalkhunger abgeholfen werden muß und daß der Stalldünger auf dem gekalkten Boden wesentlich besser zur Wirkung kommt. Bei der erheblichen Erdbewegung, die bei einer Mergelung nothwendig ist, ist häufig die Frage berechtigt: Ist auf dem eigenen Grund und Boden ein gutes Mergellager vorhanden oder muß das Material von außen zugeführt werden? Auf einem Gute in Pommern stellte sich kürzlich heraus, daß durch Aufgraben und Abbohren eigene Mergellager nachgewiesen werden konnten, welche bisher unbekannt waren, und wo vor Jahren durch Zukauf von außen die Mergelung hatte ausgeführt werden müssen.

Wäre das Gut schon früher abgebohrt, wäre durch Uebergießen mit Salzsäure in den tieferen Bodenschichten festgestellt, ob Kalk vorhanden oder nicht, wäre ferner die Höhe des Kalkgehalts in einer Versuchsstation bestimmt worden, so hätte sich daraus

ergeben, ob das Geld für den Zukauf des Mergels nicht hätte gespart werden können.

Und wenn das Material auch auf dem Gute nicht vorhanden ist und von außen nöthigenfalls zugeführt werden muß, die Kenntniß und Feststellung was dem Boden fehlt und was derselbe an düngenden Substanzen bedarf, um das Gut dadurch wirthschaftlich zu heben, ist unter allen Umständen nöthig. Man kann im wahren Sinne des Wortes kein Oekonom sein, wenn nicht auf einem Boden alle wirthschaftlichen Hilfsmittel nach Möglichkeit ins Auge gefaßt werden, welche ökonomischen Erfolg versprechen. Zur Bodenkenntniß gehört also nothwendig hinzu, zu bestimmen, was zu einträglicher Wirthschaft dem Boden fehlt. Das geschieht durch einen Düngungsversuch, welcher auch auf kleinem Flächenraum dem Landwirth bereits die werthvollsten Anhaltspunkte gewähren kann, aber stets nach der Richtung beurtheilt werden muß, was von seinen Ergebnissen als praktisch werthvoll zu bezeichnen ist und was den Unkosten nach zu theuer kommt.

Wie weit kann die Futter-, Getreide- und Stallmistproduktion durch Kunstdünger, Kalk und dergl. praktisch gesteigert werden? Welche Kulturpflanzen, unter Umständen auch welche neuen bezügl. Gewächse sind für den Boden besonders geeignet? Alles dies umfaßt die Frage:

Kennst Du Deinen Boden?

Die Zeit verlangt, daß alle Hilfsmittel zusammengefaßt werden müssen, welche Erfolg versprechen und man darf sich deshalb allem Neuen, was wirklich gut ist, nicht verschließen. Die Praxis selbst hat zu beweisen, was hier gut und was nicht gut ist, aber in einer Weise, daß es dem Einzelnen nicht zu theuer zu stehen kommen kann. Wer mit einem Male große Summen für einzelne zweifelhafte Experimente ausgiebt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn starke Nackenschläge erfolgen. Das soll und darf Niemand thun, sondern zweifelhafte Fragen sollen mit ökonomischen sparsamen Mitteln gelöst werden, so daß auch ein Mißerfolg nicht wesentlich schaden kann.

Wer an neue Fragen der Zeit überhaupt nicht herangeht und prüft, ob er Vortheil davon ziehen kann oder nicht, bleibt ja allerdings im regelmäßigen Geleise, kommt aber unter Umständen immer tiefer in den Dreck, so daß die Frage entsteht, wie man wieder herauskommen kann. Es sollten deshalb viel häufiger, als es geschehen, wenn nöthig, in jeder Ortschaft, in jedem Dorfe, die praktischen Beispiele geschaffen werden, welche als solche beobachtet und nachgeahmt werden können. Dem Schwachen muß hier im einzelnen Falle die höhere Einsicht zu Hilfe kommen, welche auf die richtige Bahn zu leiten im Stande ist, und es sollten deshalb einzelne geeignete praktische Beispiele mit allen Mitteln erstrebt werden, weil dadurch auf die entsprechende Kenntniß, sowie die Erweiterung und Vervollkommnung der Wirthschaft am wirksamsten hingewirkt werden kann. Es würde dann die Aufgabe der Landwirthschaftslehrer sein, die Ergebnisse derselben in möglichst praktischer Weise auch dem kleinsten Landwirth zum Bewußtsein zu bringen.

Man wird nach dieser Richtung im Interesse des Landes weit rascher vorgehen müssen, als es bisher geschehen ist. Und wenn nöthig, wird dabei jede Ortschaft des Kreises, auch die kleinste, wo der Ackerbau noch zurückgeblieben ist und der Hilfe bedarf, ins Auge gefaßt werden müssen, um hier überall dem großen Gesichtspunkte der Hohenzollern-Politik gerecht zu werden:

Es ist die wirthschaftliche Förderung des Ackerbaues einschließlich auch des kleinsten Grundbesitzers, mit allen Mitteln, welche dabei nur in Frage kommen können.

XXI. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes.

II.

Die zweite Sitzung begann Vormittags 10 Uhr unter Leitung des Grafen v. Lerchenfeld-Köfering. Gegenstand der Tagesordnung war die Organisation der Viehversicherung im deutschen Reiche. Als erster Referent sprach Oekonomierath v. Langsdorff-Dresden. Derselbe begründete den folgenden, von ihm in Gemeinschaft mit den beiden anderen Referenten, Generalsekretär Gerdolle-Metz und Klein-Wertheim Präsidenten des badischen Landwirthschaftsrathes, eingebrachten Antrag:

I. Der deutsche Landwirthschaftsrath erklärt:

1) Eine möglichst vollständige Organisation des Viehversicherungswesens ist besonders im Interesse der kleinen Viehbesitzer dringend geboten.

2) soweit sie die Versicherung von Pferden und Schweinen betrifft, kann ihre weitere Ausbildung, abgesehen von den Seuchenkrankheiten, der freien Vereinsthätigkeit überlassen werden.

3) Die Herbeiführung einer möglichsten Verallgemeinerung der Versicherung der Rindviehbestände liegt im öffentlichen Interesse und bedarf der allseitigen Mitwirkung. Zu diesem Zweck ist a) in erster Linie die Bildung von räumlich möglichst engbegrenzten Versicherungsvereinen allgemein anzustreben, b) dieselben durch gesetzliche Maßnahmen zu unterstützen, c) diesen Vereinen durch Zusammenfassung zu staatlichen oder provinziellen Verbänden auf gesetzlichen Grundlagen die zu ihrem Fortbestande und zu ihrer gedeihlichen Entwickelung erforderliche Sicherheit zu gewähren, d) wo und inwieweit die Bildung räumlich begrenzter Versicherungsvereine unter gleichzeitiger Zusammenfassung von Verbänden nicht erreichbar ist, die Entwickelung größerer Versicherungsgesellschaften zu fördern.

4) Unter allen Entschädigungsursachen ist bei der Rindviehversicherung die Tuberkulose als die hauptsächlichste anzusehen. Das verschiedene Maß ihrer Verbreitung, die von der Gesundheitspolizei gestellten Anforderungen und die Möglichkeit, die

Kenntniß ihres Auftretens im Einzelfalle zur Ergreifung von Maßnahmen behufs ihrer Einschränkung zu benutzen, lassen es, zugleich im Interesse einer ersprießlichen Entwickelung der Versicherung des Rindviehs gegen die Verluste aus sonstigen Ursachen, geboten erscheinen, die Entschädigung der Verluste aus der Tuberkulose zum Gegenstand einer besonderen Versicherung zu machen; zu diesem Zwecke empfiehlt es sich a) im Wege der Reichsgesetzgebung den Grundsatz der allgemeinen Entschädigungspflicht festzustellen, b) durch Landes- bezw. Provinzialgesetzgebung die Art der Entschädigung und der Aufbringung der hieraus erwachsenden Kosten zu regeln, c) zur Aufbringung der Kosten der Entschädigung, als im öffentlichen Interesse liegend, Beiträge aus öffentlichen Mitteln zu gewähren.

5) Es liegt im Interesse einer gedeihlichen Entwickelung der Viehversicherung, daß dieselbe einer staatlichen Aufsicht unterstellt und eine regelmäßige Mitwirkung von Vertretern der Versicherten bei der Verwaltung organisirt werde.

II. Der deutsche Landwirthschaftsrath beschließt: Erhebungen über die Entschädigungsursachen bei der Viehversicherung zu veranstalten und für alle Zweige der Viehversicherung möglichst sichere statistische Unterlagen zu beschaffen.

Dieser Antrag ist das Ergebniß längerer, gemeinsam mit dem Oberregierungsrathe Lydtin in Karlsruhe gepflogener Berathungen der drei Referenten. Als Berathungsort war Karlsruhe gewählt worden, weil in Baden die Organisation des Viehversicherungswesens durch Errichtung eines Landesverbandes die bis jetzt in Deutschland am weitesten gehende gesetzliche Grundlage erhalten hat.

Aus den Begründungen, welche die Referenten dem Antrage zu Theil werden ließen, sei Folgendes erwähnt: Die Bedeutung des Viehstandes für den Besitzer macht sich um so mehr geltend, je kleiner der Besitz an sich ist, und das Bedürfniß nach Sicherstellung des darin angelegten Vermögenstheils wird daher bei dem kleinen Viehbesitzer am lebhaftesten empfunden. Je größer der Viehstand ist, desto mehr nähert sich der thatsächliche Verlust in den einzelnen Jahren dem im großen Durchschnitt sich ergebenden Jahresverlust und desto eher ist der Besitzer in der Lage, außergewöhnliche Verluste selbst zu tragen, ohne dadurch allzuempfindlich getroffen zu werden. Bei kleinerem Besitze übersteigt der Verlust schon eines einzelnen Thieres den Durchschnittsverlust so erheblich und trifft einen so großen Theil des Gesammt-Vermögens, daß er den Betroffenen auf das Empfindlichste berührt und daß der Wiederersatz des verlorenen Thieres häufig zur Frage der Möglichkeit des wirthschaftlichen Fortbestandes wird. Der Verlust einer Kuh bildet in Gegenden mit vorherrschend kleinem Grundbesitze häufig die erste Anknüpfung für Wucherer und der Viehwucher wiederum den Ausgang zur Begründung der Abhängigkeit auch nach anderen Beziehungen hin (Verkauf von Getreide, Ankauf von Futtermitteln, Düngemitteln u.s.w.) und zur Schaffung einer Nothlage, aus welcher der Betroffene sich aus eigener Kraft meist nicht mehr zu befreien vermag. Die Betheiligung an einer Versicherung gegen Verlust durch Viehsterben wird den kleinen Viehbesitzer vor solcher Ausbeutung seiner Nothlage zu schützen geeignet sein. Die Versicherung nur der Freiwilligkeit allein zu überlassen, könne nach den bisherigen Erfahrungen als ausreichend nicht erachtet werden; es müsse wenigstens für das dringlichste Gebiet der Viehversicherung die Zwangsversicherung Platz greifen, nämlich für die Tuberkulose des Rindviehes. Jeder weitere Zwang werde auf starkes Widerstreben der Landwirthe stoßen. Nach einiger Diskussion, an welcher sich Ministerialrath Haag, v. Hammerstein-Metz, Professor May-München, Dr. Bürstenbinder-Braunschweig, sowie die Referenten betheiligten, wurden die Anträge der Referenten, unter Ablehnung eines der Nr. 4 gegenüberstehenden Antrages v. Hammerstein, mit großer Mehrheit angenommen. Darauf erfolgte der Schluß der Sitzung, welcher der Minister für Landwirthschaft bis zu Ende beiwohnte.

Die Entenzucht.

Von Minna Petersen.

Noch lange nicht genug wird in manchen Wirthschaften die Entenzucht gepflegt, und doch ist dieselbe, wenn sie richtig betrieben wird, von großem Nutzen.

Die leichte Aufzucht der Enten sowohl, wie ihr wohlschmeckendes Fleisch, sollte schon Veranlassung genug sein, daß die Zucht derselben weit mehr getrieben wird, als es jetzt der Fall ist. Doch nicht dieser Vortheil ist es allein, den die Entenzucht bietet, sondern wir erhalten für die Küche so schöne große Eier (80—120 Stück, je nach der Rasse) die fetter und nahrhafter sind, als Hühnereier, nur nicht den feinen Geschmack derselben haben.

Als Schwimmvogel von der Natur auf Wasser angewiesen, muß man der Ente dieses nach Möglichkeit bieten. Es ist nun freilich nicht auf jedem Hofe ein kleiner Bach oder Teich vorhanden, doch kann man sich nöthigen Falles durch Herstellung eines gemauerten Bassins in der Nähe einer Pumpe helfen. Dies Bassin muß dann von Zeit zu Zeit mit frischem Pumpenwasser angefüllt werden, und eine Vorrichtung zum Ablassen des schmutzigen Wassers haben, dann muß das Bassin so tief sein, daß die Enten vollständig darin untertauchen können und ist der Boden desselben zollhoch mit grobem Kies auszustreuen.

Die Enten kann man mit Recht zu den Omnivoren (Allesfresser) rechnen, denn alles was sie überhaupt nur finden und verschlucken können fressen sie auf, obwohl sie die Fleischnahrung jedem andern

Futter vorziehen. Wie oft sieht man, daß sie die Gedärme anderer Thiere mit Gierde verzehren. Sehr gut ernähren sie sich auf kleinen Gräben oder Pfuhlen, deren Oberfläche mit Moorlinsen bedeckt sind, da es in denselben von allerlei Gewürm und Insekten wimmelt.

Die Enten haben die Gewohnheit ihre Eier verborgen zu legen und sind schwer zu bewegen, sie im Stall auszubrüten, daher fühle man die Enten in der Legezeit (Februar bis Juli) am frühen Morgen, bevor man sie aus dem Stalle läßt und halte die legenden so lange eingesperrt, bis sie das Ei geworfen haben. Zum Ausbrüten der Eier benutzt man mit Vortheil Hühner oder Puten und werden die Eier in 28—30 Tagen ausgebrütet.

In den ersten Tagen nach dem Ausschlüpfen erhalten die Entenküchlein geriebenes Brot, hartgekochte und gehackte Eier, letztere sind freilich ein theures Futter, später frischen Quark mit gekochten und gequetschten Kartoffeln mit gehacktem Salat vermengt. Nach 8—14 Tagen können sie mit Gerste- und Erbsenschrot, gekochten und gequetschten Kartoffeln und dicker Milch gefüttert werden, und muß dieses alle 2 Stunden am Tage geschehen. Als Hauptsache ist stets für frisches Trinkwasser zu sorgen.

Zum Mästen der Enten ist Maisschrot, Rüben, Gerste sowie die schon vorher erwähnten Meerlinsen zu empfehlen, letztere werden mit einer Harke von dem Wasser gezogen und in gehacktem Zustande verfüttert. Am Tage empfiehlt es sich nur Weichfutter zu füttern, und zwar in warmem Zustande; zur Nacht wird ihnen Gerste vorgeschüttet.

Als empfehlenswerthe Rassen sind die Aylesbury-, Peking- und Rouen-Enten anzusehen. Die kleine deutsche Landente begegnet man noch sehr selten, denn sie ist mehr und mehr durch Kreuzung mit andern Rassen, namentlich mit Rouens verbessert worden. Auch die wirthschaftlich empfehlenswerthe blaue schwedische Ente, welche in der ersten Hälfte der 70er Jahre bei uns eingeführt wurde, findet man leider auch sehr wenig auf Ausstellungen.

Ueber unsere Knicke.

I.

Auf den Artikel des Herrn W. im Landwirthschaftlichen Wochenblatt Nr. 8 möchte ich zur weiteren Klarstellung der Sache noch Folgendes antworten.

Bei der neuen Vermessung in unserer Gegend (ich nehme an, daß es in der ganzen Provinz so gehalten) sind alle Knicke und Einfriedigungen halbscheidlich auf der Karte gezeichnet. Ausnahmen sind nur da geschehen, wo der Eigenthümer nach altem Herkommen auf die ganze Befriedigung Anspruch machen konnte und auch bei den Vermessungsarbeiten aufrecht erhalten hat. Letzteres ist wohl wenig geschehen, weil man zu wenig Verständniß von der Sache hatte. Da nun die Knicke halbscheidlich getheilt, beide Nachbarn ein gleiches Interesse an dem Nutzen sowie Erhaltung derselben haben, beruht die ganze Dichtungsfrage meiner Meinung nach auf Gegenseitigkeit.

Wo die Gemeinden sich an Beschlüsse, Vereinbarungen, altes Herkommen binden wollen, kann es auch ja recht sein, bleibt doch nicht ausgeschlossen, wenn 2 Nachbarn sich anders verhalten müssen mit Rücksicht auf die Nachbar-Gemeinden.

Herr W. stellt eine ganze Reihe von Fragen, die wenig von Belang sind und mir zu örtlich erscheinen, um näher darauf einzugehen; denn wenn der Nachbar gar nicht dichten und sein Vieh hüten lassen will, muß ihm das ja auch recht sein. Aber ich möchte dem betreffenden Herrn rathen, sich bei jeder Frage den Grundsatz vor Augen zu führen: „Wer Schaden macht, muß Schaden bessern."

Im weiteren Verfolg des Artikels sagt Herr W., hat die Sache noch eine andere Seite, wo ihn die Angst überfällt, wenn der Nachbar seiner Ansicht nach nicht ordentlich gedichtet hat; welches ich allerdings begründet finde, wenn er selbst dichtet und keinen Schaden verlangt. Ich glaube aber, viele solche gute Nachbarn wird es nicht geben, die bei etwaigem Durchbruch des Viehes auf den Schaden verzichten. Auch wird der Nachbar sich schon hüten, seine Scheide für ordnungsmäßig gedichtet zu erklären, wenn er aus diesem Grunde bei Durchbruch des Viehes für den Schaden haften muß; da Herr W. selbst zugiebt, daß für Vieh, welches einmal durchbrechen will, überhaupt nicht zu dichten ist.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß ich durch den Artikel des Herrn W. zu keiner anderen Ueberzeugung gekommen bin.

Hüttbeck. H. H. Thies.

II.

Ueber den verschiedenartigen Werth der Knicke ist in den vielen Abhandlungen „über Knicke und Einfriedigungen" so viel gestritten, daß ich nicht weiter hierauf eingehe, nur möchte ich doch Herrn Z. entgegnen, daß er auf seine Behauptung „ein 6jähriger Knick brächte ebenso viel ein, wie ein Weizenfeld", den Beweis völlig schuldig geblieben ist. Solche Behauptungen sind leicht aufgestellt, aber so lange sie nicht bewiesen sind, wirken sie nicht klärend bei einer sachlichen Besprechung obiger Frage.

Herrn W. scheint die Lösung der Frage „wer dichtet den Knick" so schwierig zu sein, und die Sache liegt doch so einfach, indem Jeder seine Scheide dichtet. Um hierzu berechtigt zu sein, müssen die Grenzknicke halbscheidlich gemacht werden. Dieser Zustand besteht bei einem Theil meiner Grenzknicke und die Interessenten befinden sich sehr wohl dabei. Bei uns kann Jeder weiden so lange Jahre er will, die Scheide gehört überall ihm, er muß für die Wehr sorgen und wenn sein Vieh dieselbe durchbricht, so trägt er den Schaden.

Ich stehe vollständig auf dem Standpunkt des Herrn W. auf D., wenn er sagt: „Wer Vieh hat,

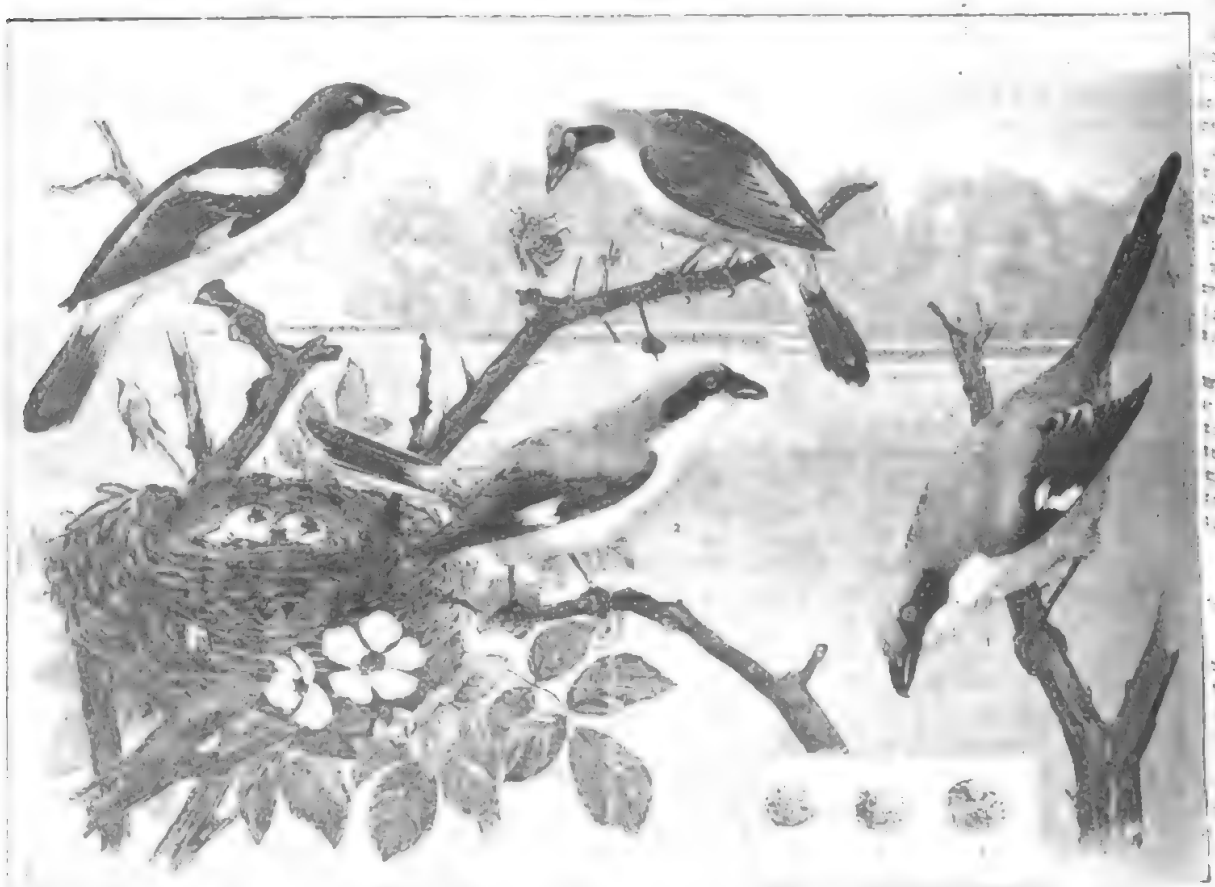
muß dasselbe immer hüten." Es ist eine schreiende Ungerechtigkeit für das Vieh des Nachbarn, Knicke zu dichten ohne die geringste Gegenleistung.

Schönkamp, 27. Febr. 93. H. Rabe.

Die Würger.*)

Die Würger, zur Ordnung der sperlingsartigen Vögel gehörig, bilden durch ihren Bau, insbesondere durch die Bildung ihres Schnabels und nicht minder durch ihre Lebensweise einen Uebergang zu den Raubvögeln. Sie sind kräftige Vögel mit großem Kopfe, flachem Scheitel, geradem, seitlich etwas zusammengedrücktem Schnabel, an dessen Basis Bartborsten stehen. Der Oberschnabel hat eine hackige Spitze, und hinter der aufwärts gebogenen Spitze eine Kerbe. Die Flügel sind breit, kurz und abgerundet, die erste Schwungfeder stark verkürzt, die dritte und vierte die längsten; der 12fedrige Schwanz ziemlich lang, mehr oder weniger keilförmig mit abgerundeter Spitze, die Füße kräftig mit stark gekrümmten Nägeln, der Lauf getäfelt. Das Gefieder ist etwas locker und weich, von nicht auffallender aber angenehmer Färbung, bei den Weibchen matter und schlichter.

Die Nahrung der Würger besteht in kleinen Thieren jeder Art, namentlich Insekten, aber auch Fröschen, Mäusen und kleinen Vögeln; sie sind insbesondere gefährliche Nesträuber, dabei muthige und rauflustige Vögel, die selbst viel größere, in ihre Nähe kommende Vögel — Krähen, kleinere Raubvögel — muthig angreifen. Merkwürdig ist ihre Eigenthümlichkeit, die gefangene Beute jeder Art an Dornen aufzuspießen, ehe sie dieselbe verzehren, und findet man nicht selten eine ganze Anzahl solcher Opfer aufgespießt — daher der NameOrndreher und Neuntöter (weil sie angeblich stets neun Thiere aufspießen, ehe sie dieselben verzehren!) — Ueber ihrer Beute stehen sie nicht selten einige Augenblicke „rütteln", d. h. mit den Flügeln schlagend, in der Luft, ehe sie auf dieselbe stoßen.



Die Würger. (**Laniidae.**) 1. Der große oder graue Würger (Lanius excubitor L.) 2. Der kleine graue oder Schwarzstirnwürger (Lanius Minor Gm.). 3. Der rothköpfige Würger (Lanius rufus Briss — ruficeps, Bechst. senator). 4. Der rothrückige Würger (Lanius collurio L.)

*) Deutschlands nützliche und schädliche Vögel. Zu Unterrichtszwecken und für Landwirthe, Forstleute, Jäger, Gärtner, sowie alle Naturfreunde, dargestellt auf 32 Farbendrucktafeln nebst erläuterndem Text. Unter Mitwirkung eines Zoologen herausgegeben von Dr. Herm. Fürst, Kgl. Oberforstrath und Direktor der Forstlehranstalt in Aschaffenburg. Berlin. 1893, bei Paul Parey, vollständig in 8 Lieferungen (mit je 4 Tafeln nebst Text) zu 3 Mk.

Digitized by Google

Die Würger machen sich zwar durch Vertilgung zahlreicher Insekten einigermaßen nützlich, der Schaden, den sie durch Zerstören der Nestbruten nützlicher Singvögel und das Fangen letzterer selbst verursachen, ist aber ein überwiegender und sie verdienen deshalb keine Schonung. Im deutschen Vogelschutzgesetz sind denn auch die Würger unter jene Vögel eingereiht, welche zu jeder Zeit getötet werden dürfen, und in Anlagen und Obstgärten wird man sie im Interesse der kleinen, nützlichen Vogelwelt denn auch beseitigen.

Rundschau.

Der Herr Regierungs-Präsident hat folgende Bekanntmachungen, betr. **Vieheinfuhr aus Dänemark und Schweden** erlassen, von dem wir hiermit unseren Lesern Kenntniß geben:

Schleswig, 27. Febr. 1893.

Ein- und Durchfuhrverbot.

Die am 10. November und 15. December v. J. für Jütland erlassenen Ein- und Durchfuhrverbote (Amtsblatt 1892 Seite 549 und 584) werden auf Grund des § 7 des Reichsseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und des § 3 des preuß. Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 hierdurch auf ganz Dänemark ausgedehnt.

Es ist demnach die Ein- und Durchfuhr von Wiederkäuern und Schweinen, sowie die Einfuhr von frischen und frischgesalzenen Fellen und von frischen Hörnern und Klauen der Wiederkäuer, von frischen Klauen der Schweine, sowie von unbearbeiteter bezw. keiner Fabrikation unterworfener Wolle, von ebensolchen Haaren und Borsten aus Dänemark in den hiesigen Regierungsbezirk auf dem Landwege und auf dem Seewege bis auf weiteres verboten.

Viehtransporte, welche sich am Tage des Erlasses dieser Anordnung bereits auf See befunden haben, sind noch einzulassen, wenn bei der von der Ausschiffung auf Kosten des Unternehmers vorzunehmenden Untersuchung durch einen beamteten Thierarzt kein Thier mit der Maul- und Klauenseuche behaftet oder seuchenverdächtig gefunden wird. Anderenfalls ist der ganze Transport zurückzuweisen.

Schleswig, 27. Febr. 1893.

Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Schweden.

Auf Grund des § 7 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und des § 3 des preußischen Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 wird die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Schweden der Bedingung unterworfen, daß jeder dorther kommende Viehtransport vor der Entladung auf Kosten des Unternehmers von einem beamteten Thierarzte untersucht und nur dann zugelassen wird, wenn kein Thier mit der Maul- und Klauenseuche behaftet oder seuchenverdächtig befunden wird.

* Die unter dem Vorsitz des Landraths, Grafen Rantzau tagende Kreiskommission kann auch über die in diesem Jahre am 28. Februar vorgenommene **Revision der Probsteier Ackerbauschule** nur Günstiges berichten.

Die Schülerzahl ist auf 40 gestiegen. Hiervon entstammen 10 dem Kreise Plön, während 30 verschiedenen anderen Kreisen der Provinz angehören. Die 21 im 3. Semester stehenden Schüler der ersten Klasse sind im vorigen Sommersemester fast sämmtlich auf Probsteier Lehrwirthschaften unentgeltlich unterbracht gewesen und dort unter der Aufsicht des Schuldirektors praktisch ausgebildet worden. Die zweite Klasse zählt 19 im 1. Semester stehende Schüler.

Die Revision vollzog sich zunächst in der Weise, daß die Lehrer in beiden Klassen successive eine Prüfung der Schüler veranstalteten. Die Schüler der II. Klasse (erstes Semester) wurden geprüft in Bodenkunde und Chemie und Pflanzenkunde, vom Direktor in Gesundheitspflege (Luft, Wasser, Futtermittel). Sämmtliche schriftlichen Arbeiten der Schüler waren zur Durchsicht ausgelegt.

Die Schüler der I. Klasse (3. Schulsemester, 2. theoretisches Semester, wurden geprüft in der Betriebslehre, in Gesetzes- und Verwaltungskunde (Reichs- und Staatsverfassung, Verbrauchssteuern, Freizügigkeit, Militärpflicht) und vom Direktor in Thierzuchtlehre, Fütterungslehre und Düngungslehre. An diese Prüfung knüpfte der Vorsitzende der Kreiskommission, davon ausgehend, daß die Schüler auch für öffentliche Stellungen sei es als Selbstverwaltungsbeamte, sei es als Mitglieder von kommunalen Vertretungen, vorgebildet werden müßten, einige Fragen über Gemeinde-, Amts-, Kreis- und Provinzialverfassung. Die ausgelegten Hefte lieferten nicht nur ein klares Bild von den durchweg auf die praktische Verwerthung gerichteten Zielen der Unterrichtsertheilung, sondern bilden außerdem, da sie in den Händen der Schüler verbleiben, ein werthvolles Material als Anleitung in allen Zweigen der später von den Schülern zu verwaltenden landwirthschaftlichen Betriebe. Die Prüfung zeigte in beiden Klassen gute Kenntnisse, verständnißvolle Auffassung und lebhaft geweckles Interesse der Schüler. Die Sammlungen der Schule zeigen vollständige Kollektionen sämtlicher Futtermittel und der Samen, aus welchen dieselben hergestellt sind, die Düngmittel nebst den zugehörigen Rohstoffen, Samen und Aehrensammlungen, mechanische Analysen von Bodenproben aus verschieden gearteten Theilen der Provinz. Auch die physikalischen und chemischen Apparate, Modelle und mikroskopischen Präparate haben eine erhebliche Vervollständigung erfahren.

* Daß **Torfstreu ein Mittel gegen Seuchen sei,** wird in einem Büchelchen*) von Dr. H. Vogel nachgewiesen, weshalb wir in Anbetracht der herrschenden Maul- und Klauenseuche besonders darauf hingewiesen haben möchten. — Schon seit Jahren hat Herr Rittergutsbesitzer Vibrans-Wendhausen die Erfahrung gemacht, daß in seinen Stallungen eine Erkrankung an der Maul- und Klauenseuche nicht vorgekommen sei, während auf den benachbarten Gütern die Maul- und Klauenseuche in großem Maßstabe geherrscht habe. Herr Vibrans führt diese Thatsache auf den Umstand zurück, daß er stets Torfmull als Einstreumaterial in den Viehställen benutzte und folgert daraus, daß die im Torfmull enthaltene Säure im Stande sei, die Bakterien, welche Maul- und Klauenseuche hervorrufen, zu tödten. Im hygienischen Institut der Universität Marburg ist denn auch thatsächlich durch angestellte Versuche der Beweis erbracht worden, daß dem Torfmull die Eigenschaft, Krankheitskeime zu tödten, innewohnt. — Wir können also demnach nur rathen, die Torfstreu in großem Maßstabe zur Anwendung zu bringen, um sich vor Einschleppung von Seuchen zu schützen.

* Bezüglich **Herstellung von Faktoreibutter** hatte sich der ostholsteinische Meiereiverband an die Handelskammer in Hamburg gewandt, worauf die Handelskammer die Ansicht aussprach, daß sie nach Rücksprache mit den Hamburger Butterkaufleuten die Herstellung der Faktoreibutter nicht nur als eine durchaus legale, sondern auch als eine wirthschaftlich zweckmäßige Manipulation halte. Daß zu derselben Oel verwandt, oder in ihr eine übermäßige Menge Wasser (Anm. d. Red. vergl. Nr. 8 d. Bl. S. 72 u.) verbleibe, wird entschieden bestritten. Die Herstellung der Faktoreibutter sei auch der heimischen Butterproduktion nicht nachtheilig, sondern nützlich, weil zu ihrer Herstellung große Mengen feinster Butter verwandt würden. Im Falle der Unterdrückung der Herstellung dieser Mischbutter würde man sich mehr der Konsumtion der Margarine zuwenden. Die Hamburger Butterhändler halten aber auch die Feststellung des zulässigen Wassergehaltes der Faktoreibutter für wünschenswerth. — (Anm. d. Red. Sehr angenehm und gewiß passend würde es erscheinen, wenn die Hamburger Butterpacker dieses hervorragende Fabrikat nicht mehr

*) Verlag von Bod. Grundmann, Berlin W., Potsdamerstr. 86 a. Prs. 20 Pfg. 10 Stck. Mk. 11,80, 25 Stck. Mk. 4, 100 Stck. 14.

„Holsteinische Faktoreibutter", sondern „Hamburger Faktoreibutter" nennen würden. Wozu denn unter falscher Flagge segeln.

Nachdruck verboten.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich pro Februar 1893 das 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	55,25	48,88	41,88	35,63
„ Hamburg	58,50	54,24	49,13	37,18
„ Hannover	59,50	48,50		
„ Köln*)	67,50	62,25	57,75	
„ Dresden	62,38	56,83	47,50	
„ Kopenhagen	54,28	43,59	26,16	
„ Lond.(Islingt.)	66,59	— 33,45		
„ London(Deptf.)	55,43	— 50 17		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen Januar 1893 in Berlin in Qual. 1. — 1,25, Qual. 2. — 0,72, Qual. 3. + 0,28, Qual. 4. + 1,58; in Hamburg in Qual. 1. — 1,50, Qual. 2. — 2,0[illegible], Qual. 3. — 1,57; Qual. 4 — 0,17; b. gegen Februar 1892 in Berlin in Qual. 1. — 4,45, Qual. 2. — 3,22, Qual. 3. — 2,52, Qual. 4. — 3,27; in Hamburg in Qual. 1 — 8,10, Qual. 2. — 6,85, Qual. 3. — 7,97, Qual. 4 — 14,67;

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	58,88	57,50	54,38	
„ Hamburg**)	58,50	58,50	57,72	52,75
„ Hannover	62,25	56,25		
„ Köln	61,25	59,00	56,25	
„ Frankfurt a. M.	63,00	60,50		
„ Dresden	62,38	57,17	50,50	
„ Kopenhagen	51,19	48,94	46,69	

Die Preise sind gestiegen (+) bezw. gefallen a. gegen Januar 18[illegible] in Berlin in Qualität 1. + 1,38, Qual. 2. + 1,90, Qual. 3. + 2,03; in Hamburg in Qual. 1. + 1,05, Qual. 2. +1,05, Qual. 3. + 0,22, Qual. 4. + 1,25. b. gegen Februar 1892 in Berlin in Qual. 1. + 5,18, Qual. 2 + 6,09, Qual 3. + 7,08; in Hamburg in Qual. 1. + 4,05, Qual. 2 + 7,05, Qual. 3 + 8,02, Qual. 4. + 4,95.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	43,00	38,25	34,00
„ Hamburg	57,50	51,38	44,88
„ London (Isl.)	77,42	53,96	
„ Paris	75,10	69,60	65,60

Kurs: 1 Pfd. St. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,15 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk.

* Auf dem **städtischen Centralviehhof** in Berlin werden die Märkte, welche bisher am Montag und Donnerstag stattfanden, vom 1. März ab alle Mittwoch und Sonnabend abgehalten werden, ohne daß ein Vorverkauf stattfindet.

* Die **Genossenschafts-Meierei zu Elmshorn** verarbeite im Geschäftsjahre 1892 ein eingeliefertes Milchquantum von 3314 825 Ltr. Nach Deckung aller Kosten, sowie Vornahme der regelmäßigen Abschriften und einer größeren Extraabschrift für die im Laufe des Jahres durch Alfa ersetzten dänischen Zentrifugen, sowie durch Zuschrift von Mk. 6375,82 zum Reservefond, welcher damit eine Höhe von Mk. 29000 erreicht hat, konnte den Genossen für das Liter netto 12,113 Pfg. im Jahresdurchschnitt ausbezahlt werden. Der Reingewinn in Höhe von 22 323,43 Mk. wurde nach Verhältniß der gezeichneten Milchmenge unter die Genossen vertheilt und entfiel demnach noch eine Dividende von 4,40 Mk. auf jedes gezeichnete Liter.

* Auf die „**Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten**", welche zum Preise von 15 Mk. der Jahrgang, welcher aus 6 Heften zu 4 Bogen besteht, bei freier Zustellung der einzelnen Hefte unter Kreuzband durch alle Buchhandlungen und Postämter als auch von dem genannten Verlagsbuchhändler direkt bezogen werden kann, macht das Ministerium für Landwirthschaft mit folgenden Worten aufmerksam:

Im Hinblick auf die hohe Bedeutung einer richtigen Erkenntniß der thierischen und pflanzlichen Feinde unserer Kulturgewächse und einer allgemeinen Verbreitung der Kenntniß zweckdienlicher Mittel zur Bekämpfung solcher Schädlinge und zur Abwehr von Schäden für das Gedeihen der Landwirthschaft und die Landeskultur, ist auf dem, im Jahre 1890 zu Wien stattgehabten internationalen land- und forstwirthschaftlichen Kongresse eine Kommission gebildet worden, welche in den gesammten Kulturländern das Interesse der Behörden und Privatkreise auf die Beförderung des Studiums der Pflanzenkrankheiten hinlenken und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in den Kreisen der Praktiker möglichst verbreiten soll. Als Organ dieser internationalen phytopathologischen Kommission erscheint seit dem Jahre 1891 in dem Verlage von Eugen Ulmer in Stuttgart eine, von dem Professor Dr. Paul Sorauer herausgegebene „Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten", welche dem Zwecke dient, die Pflanzenkrankheitslehre zu fördern und weiter zu entwickeln und die erlangten Forschungsresultate den Pflanzenzüchtern und Landwirthen in leicht faßlicher Form zugänglich zu machen.

* **Das Büreau der Steuer- und Wirthschafts-Reformer** und „des Kongresses Deutscher Landwirthe" (Sekretär Stephan) Berlin S.W. 47 Hagelbergerstraße 18 ein Separatabdruck von Reden des Herrn Reichskanzler Graf von Caprivi, des Herrn Staatssekretärs des Auswärtigen Amts Freiherr Marschall von Bieberstein und der Abgeordneten Graf von Kanitz, Freiherr von Manteuffel, Graf von Mirbach und von Staudy aus den hochinteressanten Reichstagssitzungen vom 15., 16. und 17. Februar 1893 erscheinen lassen. Die bezüglichen Reden geben ein Bild der Fragen im Gebiete der Handelsverträge sowie über die Stellungnahme der Reichsregierung zu der agrarische Bewegung. — Zum Selbstkostenpreise zu beziehen von Sekretär Stephan, Berlin S.W. 47 Hagelbergerstraße 18: 1000 Expl. Mk. 32,00 excl. Porto; — 100 Expl. Mk. 4,50, 50 Expl. Mk. 3,00. 10 Expl. Mk. 1,00, Einzel-Exemplare Mk. 0,20 gegen Einsendung des Betrages. — Bis zu 100 Expl. erfolgt portofreie Zusendung.

* **Vorlesungen für das Studium der Landwirthschaft an der Universität Halle.** Das Sommersemester beginnt am 15. April. Nähere Auskunft ertheilt die durch jede Buchhandlung zu beziehende Schrift: „Das Studium der Landwirthschaft an der Universität Halle", Dresden, Schönfeld'sche Verlagsbuchhandlung 1893. Briefliche Anfragen wolle man an Geh. Ober.-Reg.-Rath Dr. Julius Kühn, ordentl. öffentl. Prof. und Direktor des landw. Instituts der Universität richten.

* **Königliche landw. Akademie Poppelsdorf** in Verbindung mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Das Sommer-Semester 1893 beginnt am 17. April d. J. mit den Vorlesungen an der Universität Bonn. Auf Anfragen wegen Eintritts in die Akademie ist der Direktor der Königl. landw. Akademie Geh. Reg.-Rath, Professor Dr. Dünkelberg gern bereit, jedwede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat Februar waren zu erledigen 2037 Anträge über Mk. 2300000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 45349000 auf Mk. 45964000.

* **Internationaler landw. Ausstellungsmarkt in Prag.** Die landw. Centralgesellschaft für das Königreich Böhmen veranstaltet in den Tagen vom 14. bis 19. Mai 1893 auf dem Ausstellungsplatze im Bubencer Parke in Prag einen internationalen landw. Ausstellungsmarkt verbunden mit einer Hunde- und Geflügelausstellung sowie mit einer gleichfalls internationalen Ausstellung von Nahrungsmitteln, Speisen und Einrichtungen von Küchen und Speisezimmern. Die Anmeldungen sind an die Kanzlei der landw. Centralgesellschaft in Prag zu richten.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München, Wien und Paris.

**) Excl. Steuer, desgl. für Schweine.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 13. März in Preetz.
„ 14. „ „ Schönberg i. H.
„ 15. „ „ Neumünster.
„ 16. „ „ Bornhöved.
„ 17. „ „ Bredstedt.
„ 18. „ „ Sonderburg.

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breiholz.

Der **landw. Verein für Lügumkloster und Umgegend** hielt am 20. Februar d. J. in Lügumkloster die jährliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Meyer-Jedsgaard leitete die Versammlung, das Protokoll wurde vom Schreiber, Herrn Nielsen, z. Z. Lügumkloster geführt. — Nachdem 4 neue Mitglieder aufgenommen waren, wurde zur Wahl statt des statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Herr Petersen-Landebye geschritten und derselbe mit großer Majorität wiedergewählt. — Von dem Vorsitzenden wurde darauf der Antrag gestellt, der Verein solle bei vorkommenden wichtigen und für den hiesigen Verein bedeutungsvollen Berathungs-Gegenständen im landw. Generalverein, event. anderen landw. Versammlungen für die Zukunft durch 3, statt wie bisher nur durch 1 Delegirten vertreten sein; der Antrag wurde einstimmig angenommen und wurden als Delegirte gewählt, außer den bisherigen Delegirten der Herr Vorsitzende, die Herren J. K. Nazen-Loitwit und L. Petersen-Friedrichshof. — Zum Schluß erhielt Herr Dr. Breiholz das Wort, welcher einen sehr eingehenden und von den Anwesenden mit lebhaftem Interesse verfolgten Vortrag über die Anlegung und Erhaltung von Dauerweiden hielt.

Generalversammlung des **landw. Vereins zu Barmstedt** am 25. Februar 1893. Der von dem Herrn Dr. Breiholz gehaltene Vortrag: „Die Fütterung der Kälber und des Jungviehes hinsichtlich ihres späteren Nutzzweckes", wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Vortrag gliederte sich nach etwa folgenden Punkten:

1. Die Fütterung der trächtigen Kuh in den letzten Wochen vor dem Kalben. 2. Die Ernährung des Kalbes in den ersten Tagen und Wochen. 3. Die Fütterung des Kalbes bis zum Auftreiben auf die Weide. 4. Die Weide und die daneben stattfindende Fütterung. 5. Die Stallfütterung im Winter nach der Weide. 6. Die Fütterung im 2. Jahre. — Von der Versammlung wird beschlossen, im nächsten Sommer eine Ausstellung des Vereins durch das Kirchspiel Kaltenkirchen zu veranstalten, sowie wiederum ein Rennen abzuhalten. Ferner wird beschlossen, eine Prämiirung von Viehbeständen im Vereinsbezirk vorzunehmen. Man verspricht sich und wohl mit Recht, von einer derartigen Prämiirung mehr Nutzen, als von einer Viehschau. Es wurde zu diesem Zweck der Vereinsbezirk nach den Ortschaften, die hinsichtlich des Bodens und des Viehstandes zu einander passen, in fünf Kreise eingetheilt. In jedem Kreise wirkt eine Prämiirungs-Kommission, gewählt aus einem anderen Kreise. Auf jeden Kreis entfallen 2 Vermerkmünzen und 2 Diplome. Aus den prämiirten Viehbeständen werden später einzelne Thiere öffentlich ausgestellt. Diese Ausstellung wird verbunden mit einer Stier- und Starkenschau, bei welcher jedoch nur Vereinsmitglieder ausstellen dürfen. Die Prämiirung wird schon im April stattfinden.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 8.

Welches Futter ist das beste und billigste zum Fettmachen der Schweine; ist beim Mästen der Schweine klares Wasser denselben zu geben? E. C. in B.

Antwort: Ein bestes und billigstes Futter zum Fettmachen der Schweine können wir Ihnen leider nicht angeben, da die Preise der Futtermittel fortwährend Schwankungen unterworfen sind; bei den hohen Getreidepreisen im vorigen Jahre war es z. B. unmöglich, noch Getreide mit Vortheil zu verfüttern, während man in diesem Jahre bei den äußerst niedrigen Kornpreisen wohl die Schweine noch mit Korn mästen kann. Die Hauptsache ist, daß die Schweine das Mastfutter in der richtigen Zusammensetzung, d. i. im richtigen Nährstoffverhältniß, erhalten; die Mastschweine müssen in der 1. Periode der Mast 5 kg verdauliches Eiweiß + Amid, 27,5 kg verdauliche Kohlenhydrate + Fett, in der 2. Periode 4 kg verdauliches Eiweiß + Amid und 24 kg verdauliche Kohlenhydrate + Fett und in der 3. Periode 2,7 kg verdauliches Eiweiß + Amid und 17,5 kg verdauliche Kohlenhydrate + Fett auf 1000 kg des Lebendgewichts erhalten. Das billigste Futter rechnet man sich in der Weise aus, daß man den Procentsatz des verdaulichen Eiweiß + Amid mit 3 multiplizirt, das verdauliche Fett mit 2 und die verdaulichen Kohlenhydrate mit 1, dann diese Zahlen zusammenaddirt und in den Preis des zu fütternden Stoffes hineindividirt, wodurch man den Preis einer Nährwerthseinheit erhält; also Gerste hat:

Verd. Eiweiß + Amid	7,7	pCt.	× 3	=	23,1
„ Fett	2,3	„	× 2	=	4,6
„ Kohlehydrate	57,6	„	× 1	=	57,6
			Futterwerthseinheiten		85,3

Wenn 1 Centner Gerste nun 6,50 Mk. kostet, dann würde eine Nährwerthseinheit in der Gerste bezahlt werden mit 85 : 650 = 7,6 Pfg.

Wenn 1 Centner Erdnußkuchen 7,50 Mk. kostet, und der Erdnußkuchen enthält

verdaul. Eiweiß + Amid	43,2	pCt.	× 3	=	129,6
„ Fett	6,7	„	× 2	=	13,4
„ Kohlehydrate	25,2		×	=	25,2
					168,2

dann kostet eine Nährwerthseinheit 168 : 750 = 4,4 Pfg.

Es wäre danach also erheblich vortheilhafter, Erdnußkuchen zu füttern. Je nach der Lage des Ortes und den Wirthschaftsverhältnissen wird aber das zu wählende Futtermittel anders zu wählen sein. Man füttert sonst übrigens mit Vortheil an Schweine Fleischfuttermehl, doch liefert dieses Futtermittel, ebenso wie Mais und Reismehl einen öligen Speck, Roggen erzeugt, in den letzten Wochen vor dem Schlachten verabreicht, besonders kerniges Fleisch und festen Speck. — Ob man den Schweinen bei der Mast noch klares Wasser verabreichen soll, hängt von der übrigen Fütterung ab, jedoch ist zuviel Flüssigkeit zu vermeiden.

Frage Nr. 9.

Ich bewirthschafte guten und etwas mäßigen bis schlechten Boden. Den guten Boden hatte bisher eingetheilt in 8 Schlägen a 10—12 ha und brauchte folgende Fruchtfolge: 1. Brache, 2. Wintersaat (Dünger), 3. Gerste (Kunstdünger), 4. Gemenge. Rüben ꝛc. (Dünger), 5. Hafer (Kunstdünger), 6. Klee, 7. und 8. Weide. Weil ich nun 35 Tonnen guten Boden hinzugekauft habe, so beabsichtige einen Theil des leichtesten Schlages zu den Beischlägen zu verlegen und auf genanntem Acker eine 9schlägige Fruchtfolge a Schlag 10—12 ha wie bisher einzuführen. Ich kann die Umänderung gerade jetzt ohne große Mühe und was das Hauptsächlichste ist, ohne muthmaßliche Verluste durchführen.

Ich habe mir nun gedacht, entweder: 1. Dreschsommerung (Gemenge) (Kunstdünger), 2. Brache, gedüngt, 3. Wintersaat, 4. Klee, 5. große Kunstdünger. 6. Rüben, Grünfutter ꝛc., (Dünger), 7. Hafer und Wintersaat mit Kunstdünger, 8. und 9. Weide, oder: 1. Dreschsommerung. 2. Brache. 3. Wintersaat. 4. Gerste, 5. Rüben, Grünfutter ꝛc., 6. Hafer (Roggen), 7. Klee, 8. und 9. Weide. Ich wünschte die erste Fruchtfolge: Da ich aber durchaus keine Erfahrung darin habe, die Wintersaat mit Klee auszulegen, so möchte ich aus der Praxis heraus die Frage beantwortet erbitten: 1. ob man nach Wintersaat auf sicheren Klee rechnen kann? 2. wie und wann der Klee in die Wintersaat hineingesäet werden muß? A. H.

Um geneigte Beantwortung vorstehender Anfrage aus dem Kreise der Leser heraus bittet Die Red.

Digitized by Google

Frage Nr. 10.

Frage hierdurch ergebenst an, ob es ein Geschäft in Holstein giebt, von dem man die kleinen Tafeln für den Kuhstall fertig beziehen kann, die mit dem Vordruck „gerindert, gekalbt, Milchertrag u. s. w." versehen und über dem Stand einer jeden Kuh anzubringen sind. Welches Material eignet sich am besten dazu. Holz zieht sich leicht krumm und Kreideschrift vergeht leicht im Dunst. Vielleicht können Sie, falls Firma unbekannt, mal im Fragekasten des Blattes anfragen?

O. R. in P. b. W.

Antwort. Eine Handlung, welche sich speziell mit Anfertigung von Tafeln für den Kuhstall befaßt, ist uns in dieser Provinz nicht bekannt. Auf Papier gedruckte Tabellen zum Aufkleben auf Holz sind uns früher einmal vorgelegt, welche von Seiten der Buchdruckerei von Poettcke in Anklam (Pommern) geliefert werden und uns ganz zweckmäßig eingerichtet erschienen. — Wenn Holz gut mit Oelfarbe gestrichen ist, zieht es sich auch nicht krumm. Ein schwarzer Oelfarben-Anstrich und eine Aufschrift in weißer Oelfarbe eignet sich wohl ganz gut zu diesem Zweck. Die Red.

Frage Nr. 11.

Wer ist verpflichtet, die Krankheitsbescheinigung für die Invaliditäts- und Altersversicherung auszustellen, wenn der Versicherte bei seiner Krankheit die Hülfe des Arztes und der Krankenkasse nicht in Anspruch genommen hat oder, wenn der Versicherte einer Krankenkasse überhaupt nicht angehört?

Antwort. Die Gemeindebehörde. (Vergl. § 18 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes.)

Frage Nr. 12.

Es liegt mir vor:

Ein Preiskourant der Firma Großwendt & Blunk, Hamburg über Kalkmergel vom Mai 1892 (gelb).

Ein neuer desgleichen (blau).

Ein desgleichen der Hannover'schen Portland Cementfabrik, Aktien-Gesellschaft in Hannover vom November 1892.

In dem gelben Preiskourant wird zuerst angeboten:

Präparirter, getrockneter und gemahlener Kalkmergel la mit Zusatz von gemahlenem gebranntem Kalk.

Daß man gebrannten Kalk jemals gemahlen habe, ist mir vollständig neu und vermuthe ich, daß es hier nicht gar heißen müsse, „an der Luft zerfallener gebrannter Kalk;" ich bin geneigt, diesen Zusatz für gleichbedeutend mit dem weiter unten genannten Düngerkalk zu halten. Da Düngekalk bei dem Ausstreuen eine wirkliche Plage für die Arbeiter bildet und in Folge dessen nicht gern von den Landwirthen mehr gekauft wird, scheint mir mit den Zusätzen zu dem Mergel der Versuch gemacht zu sein, ihn auf diese Weise an den Mann zu bringen.

Ferner wird nun von Großwendt & Blunck angeboten:

Gesiebter Kalkmergel 95 pCt. kohlensaurer Kalk zu 60 Mk. pro 200 Centner.

Von der Hannoverschen Portland Cementfabrik aber gesiebter Mergel zu 25 Mk. pr. 200 Ctr. und fein gemahlener Mergel zu 32 Mk. pr. 200 Ctr. bei einem Kalkgehalt von 90—97 pCt.

Diese ganz auffällige Preisverschiedenheit hat anscheinend die Herren Großwendt & Blunck zur Herausgabe des blauen Preisverzeichnisses veranlaßt.

Meine Anfrage geht nun dahin, ob die Preisverschiedenheit, durch die behauptete Anwesenheit von 5—10 pCt. kohlensaure Magnesia bei dem Lüneburger Mergel genügend begründet ist?

E. W. in B.

Antwort. Aus den uns vorliegenden Preislisten entnehmen wir, daß in der That eine erhebliche Differenz in den Preisen der Kalkdünger der Firma Großwendt & Blunck, Hamburg einerseits, der Hannover'schen Portland Cementfabrik A.-G. (vorm. Kuhlemann & Meyerstein) existirt. Der Unterschied wird aber zum Theil ausgeglichen, wenn man die Frachtsätze berücksichtigt.

Wir vergleichen im Folgenden die Lieferung von je 200 Ctr. des gesiebten lufttrockenen Mergels mit einem Gehalt von ca. 95 pCt. kohlensaurem Kalk, und wollen annehmen, daß die Lieferung nach Oldesloe gehen soll.

Es kosten 200 Ctr. gesiebter magnesiahaltiger Kalkdünger bei Großwendt & Blunck ab Lüneburg 60 Mk., dazu Fracht Lüneburg-Oldesloe nach Ausnahmetarif 23 Mk., Sa. 83 Mk., es kostet somit 1 Ctr. 41,5 Pfg.

Dagegen kostet der Misburger Kalkmergel der Hannoverschen Firma ab Misburg . . . . . 25 Mk.
dazu Fracht Misburg-Oldesloe . . . . . 36 „
Sa. 61 Mk.

folglich pr. 1 Ct. 30,5 Pfg.

Der Misburger Mergel würde sich nach dieser Rechnung in Oldesloe um 11 Pfg. pr. Ctr. billiger stellen als der Lüneburger. Zur Rechtfertigung dieser Differenz kommt Folgendes in Frage:

1) Etwaige äußere Unterschiede durch die Art der Aufbereitung. Es wird darauf ankommen, wie man das Sieben an beiden Orten handhabt. Je weniger grobkörnig das Produkt, um so besser. Wir können uns vorläufig ein Urtheil hierüber nicht bilden, da uns Proben der beiderseitigen Mergelarten zum Vergleich nicht vorliegen.

2) Ein etwaiger Unterschied der Löslichkeit und eine Neigung zur Cementbildung, wie solches in den Preislisten von Großwendt & Blunck von dem Misburger Mergel behauptet wird, bedarf des chemischen Nachweises. Ob Versuche darüber ausgeführt sind, ist uns nicht bekannt.

Die Löslichkeit wird vorwiegend von dem Grad der Feinheit abhängen. Eine cementartige Verhärtung ist für ein Material, welches 95 pCt. kohlensauren Kalk und nur wenige Procente Kieselsäure enthält, nicht wahrscheinlich.

3) Ein Gehalt des Lüneburger Mergels an Magnesia. In der Hildesheimer Analyse des Misburger Mergels ist ein Magnesiagehalt nicht angegeben. Wenn einerseits nicht in Abrede zu stellen, daß die Magnesia zu den nothwendigen Pflanzennährstoffen gehört und besonders für die Körnerbildung erforderlich ist, so frägt es sich doch, ob der Magnesia als Bestandtheil des Mergels ein besonderer oder ein höherer Werth als dem Kalk zuzuschreiben ist. Jedenfalls kann es aber nichts schaden und in manchen Fällen selbst von Nutzen sein, wenn gelegentlich auch dem Magnesiagehalt des Bodens einmal nachgeholfen wird, vorausgesetzt, daß es nicht viel kostet. Sollte irgendwo nachweislich ein Magnesiabedürfniß des Bodens existiren, so wäre die billigste Form für die Beschaffung größerer Mengen dieses Nährstoffes gewiß der Kieserit, der in großen Massen in Staßfurt lagert und nebenbei auch als Ammoniakfänger im Stall verwendet werden könnte.

4) Mehr als durch die unter 1) 2) 3) erwähnten Punkte würde die Preisdifferenz zu rechtfertigen sein dadurch, daß die Firma Großwendt & Blunck den Gehalt nicht allein angeben, sondern auch wirklich garantieren. Gegen die hierdurch gebotene größere Sicherheit muß der Empfänger allerdings das Material etwas theurer bezahlen. Die Kontrolanalyse kostet der Firma bei Bestimmung von Kalk und Magnesia 8 Mk., wodurch eine Vertheuerung der Waare um 4 Pfg. pr. Ctr. bei Lieferung von 200 Ctr. hervorgerufen wird. Es bleibt dann schließlich noch eine Werthsdifferenz von 7 Pfg. Aber die Sicherheit bez. des Gehaltes ist eben auch etwas werth. Durch obige 7 Pfg. resp. 14 Mk. pr. Waggon erlangt der Empfänger den Vortheil, daß ihm ein durch die Analyse nachgewiesener Mindergehalt nach Werth ersetzt wird. Durch solche Garantieleistung erwachsen dem Lieferanten manche unvorhergesehene Verluste, die demjenigen Producenten erspart bleiben, der eine ähnliche Sicherheit seinen Abnehmern nicht bietet.

Was den gebrannten Kalk betrifft, so wird derselbe in gewissen Antheilen im gemahlenen Zustand dem Mergel von Großwendt & Blunck zugesetzt (Präparirter gemahlener magnesiahaltiger Kalkdünger Ia). Hierdurch wird der Procentgehalt erhöht, und es erklärt sich, da 56 Theile gebrannter Kalk 100 Theilen kohlensauren Kalks entsprechen, daß der berechnete Antheil an kohlensaurem Kalk selbst über 100 pCt. ausmachen kann. Mischt man z. B. 90 Theile Kohlensauren Kalk mit 10 Theilen gebranntem Kalk, so enthalten diese 100 Theile zusammen eine Kalkmenge, welche als kohlensaurer Kalk berechnet beträgt

$$99 + 10 \times \frac{100}{56} = 107{,}8 \text{ pCt.}$$

Da der Kalk zwischen viel Mergel vertheilt wird, so werden die unangenehmen Wirkungen des Staubs wohl weniger beim Ausstreuen hervortreten, als bei der Anwendung von reinem Düngekalk.

In diesem präparirten Kalkmergel stellt sich das Kalkgramm freilich wesentlich höher im Preis. Wer billig kalken will, halte sich daher an den gesiebten Kalkmergel resp. Kalkdünger, oder beziehe aus den billigsten Quellen gebrannten Stückkalk und lösche denselben nach bekannten Vorschriften.

Emmerling.

* **Bund der Landwirthe.** Der Vorstand des „Bundes der Landwirthe" hat als sein offizielles Bundesorgan die in Bunzlau in Schles. erscheinende landw. Fachzeitung „Landwirthschaftl. Thierzucht" erwählt, bekanntlich dasjenige Blatt, in welchem die gegenwärtige Bewegung unter den Landwirthen ihre Entstehung und Entwickelung gefunden hat. Wie verlautet, ist die demnächstige Uebersiedelung des Bundesorgans nach Berlin, dem Centralsitze der Vereinigung, in Aussicht genommen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 8. März. Amerika meldete für Weizen in den letzten Tagen etwas niedrigere Preise, trotzdem haben die Preise sich hier am Platze behaupten können. Roggen ist etwas niedriger; für andere Artikel sind dieselben unverändert.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—150, M. Roggen von 115—125 Mk. Gerste von 115—130 M. Hafer von 120—150 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 7. März. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 125—132 Pfd. 152—155 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—126 Pfd. 132—134 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 186—205 Mk., Futtergerste — — Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 143—155 Mk., Rheinländer, Bairischer — — — Mk. Mais Donau — — —, Cinquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 148—150 Mark.

Berlin, 8. März. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 149—154 Mk. nach Qual. Roggen 124—133 Mk. nach Qual. Gerste große und kleine 138—175 Mk., Futtergerste 115—135 Mk. nach Qual. Hafer Lqu. 142. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 141—144, hochf. 145—149 ab Bahn und frei Wagen. Mais 113—126 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 137—149 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 3. März. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Leinkuchen, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3,60—4,80
Palmkuchen, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	5,00—5,40
Rapskuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	110—112
Leinkuchen	„	1000 „	„	142—145
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Palmkuchen	„	1000 „	„	128—135
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	115—120

Düngermarkt.

Hamburg, 4. März. Chili-Salpeter. Lokowaare 9,75 Mk., Lieferung März 9,70 Mk., März-April 9,70 Mk. für 50 Kilo erste Kosten ab Hamburg.

Saat-Bericht.

Kiel, 8. März. Bei wenig lebhaftem Consumgeschäft waren Rothklee etwas niedriger, während Weißklee und Alsike in letzter Werthe voll behauptet. Gelbklee macht sich sehr knapp und ist um 3—4 Mk. pr. Ctr. höher. Ebenso ist ital. Raygras aufs Neue im Preise gestiegen. Wir notiren: Rothklee Mk. 68—75—78, Weißklee Mk. 70—75—85—95; Schwedklee Mk. 75—85—88; Gelbklee Mk. 35—40, Thimothee Mk. 30—34; Raygräser, engl. Mk. 24—28; ital. Mk. 27—34.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Detail-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 3. März.

1. Qualitäten	Mk.	106— —
2. „	„	101—104

b. Dienstag, den 7. März.

1. Qualitäten	Mk.	— —106
2. „	„	101—104

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 3. März. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	73— 76
Finnländische	„	75— 78
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	60— 70
Schmier- und alte Butter aller Art .	„	—

Wir haben wieder eine recht flaue Woche hinter uns; frische feinste Butter wurde dringender angeboten, Käufer hatten reichliche Auswahl, Inhaber mußten weiter nachgeben und sind wir heute schließlich auf 106 Mk. als höchste Notirung gekommen. Mit Ausnahme der frischen Zufuhren, die sich räumten, ist wenig umgesetzt; ältere Hof- und Bauerbutter, sowie alle fremden Sorten blieben vernachlässigt.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 8. März. Es wurden auf der Auktion verkauft 106 Faß. Durchschnittspreis Mk. 102,50, höchster Preis Mk. 106.

Mittheilungen des ost-holsteinischen Meiereiverbandes über für Käse gezahlte Preise

Käse verkauft am 21. Februar: 155 Stück Verbandskäse, 606½ kg. 50 kg 19 Mk., Alter der Käse 5 Monate.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 8. März. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 57—58, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 45—52 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war nur langsam und kostenten beste schwere 45—46, kleinere 45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge reichlicher Zufuhren nur flau. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lasson & Illing.

Hamburg, 6. März. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2403 Stück Rindvieh und 3182 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1642 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover Mecklenburg, Schleswig-

Google

Holstein., Posen, Westpreußen und Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 52—55, Junge fette Kühe 49—52, ältere 44—48, geringere 33—38, Bullen nach Qual. 43—52 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Sachsen, Braunschweig, Anhalt und Schlesien. Gezahlt wurde für I. 54—56 Mk., II. 48—51 Mk., III. 43—46 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 1050 Rinder. — Schafe. Unverkauft blieben 166 Rinder. 330 Schafe. 6. März. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 26. Februar bis 4. März im Ganzen 5841 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4564 aus dem Inlande und zwar 2989 vom Süden und 1575 vom Norden; ferner aus Dänemark 1277. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 34 Wagen mit 1165 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 57 — 58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56½—57 bei 20 pCt. Tara gute leichte Mittelwaare Mk. 57½—58½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56 — 57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 50 — 55 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 7. März. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1066 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (936), Schleswig-Holstein (14), Mecklenburg (106). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 77—81, ausnahmsweise 95, II. 69—75, III. 60—67, geringste Sorte 42—49. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 30 Stück. — 8. März. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 26. Febr. bis 1. März d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57 — 58 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 57—58 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 57½—58½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 56—57 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 50—53½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Köln, 7. März. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	420	67	62	57
Stiere	45	56	52	48
Kühe u. Rinder	340	59	55	51
Schweine	428	62	60	57

Stimmung: Geschäft ziemlich, in Großvieh etwas Ueberstand.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
empfehlen
Boden-Bearbeitungs-Maschinen u. Geräthe.
Stahl-Pflüge für jeden Tiefgang, **Wende-Stahl-Pflüge**, **Patent 2-scharige Normal-Pflüge**, Grubber, Wiesen- u. Ackeregen, Säe-Maschinen, Ringel- u. Glattwalzen.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe
getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen
Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27
Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Tagebuch
für den
Buch und Rechnung führenden Landwirth
von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung, 3. Aufl., 1 Mk.
Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist am heutigen Tage ad No. 3 zu der Firma „Genossenschaftsmeierei in Schierensee, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" eingetragen worden:
An Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes **H. Hars** ist in den Vorstand gewählt der Hufner **Johann Linn** in Schierensee. (196
Bordesholm, d. 28. Februar 1883.
Königliches Amtsgericht.

Bund der Landwirthe.

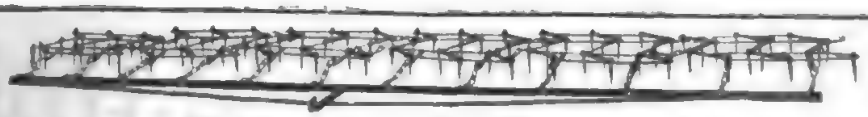
Es sei hiermit zur Kenntniß gebracht, daß der Vorstand des Bundes der Landwirthe laut Beschluß vom 3. d. M. bis auf Weiteres als
offizielles Bundesorgan
die Fachzeitung **„Landwirthschaftliche Thierzucht"** bestellt hat, bekanntlich dasjenige Blatt, in dessen Spalten die gegenwärtige landwirthschaftliche Bewegung ihre Entstehung fand.
Abonnements auf das amtliche Bundesorgan nimmt jede Postanstalt für 2,50 Mk. pro Quartal entgegen. Die Zeitung ist unter dem Namen „Landw. Thierzucht" (Postzeitungspreisliste Nr. 3763) zu bestellen. (212

Zur Erleichterung für den Verkehr mit den Gerichten empfehlen wir den eingetragenen Genossenschaften ganz besonders unsere
Genossenschafts-Formulare.
Bestellungen, auch aus verschiedenen Formularen zusammengesetzt, werden zu folgenden Preisen ausgeführt:

10	Bogen	:	Mk. 1.—
20	„	:	„ 1.50
50	„	:	„ 3.—
100	„	:	„ 5.—

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Dunkel.)

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes**. Post Kuttenwaldau in Schl. (131

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn**, Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabrik,
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Louis Lindenstruth, Soest i. W.

Versandgeschäft für verzinnte Drahtgeflechte und Eisendraht

empfiehlt sofort ab Lager gegen Nachnahme des Betrages oder Referenzen:

Verzinkte Drahtgeflechte in Rollen von 50 m Länge, 100, 50 u. 30 cm Breite.

Maschenweite	5	Drahtstärke	1" Nr. 19	1½" Nr. 19	2" Nr. 18	2" Nr. 17	3" Nr. 18
			40	32	27	35	21 Pfg.

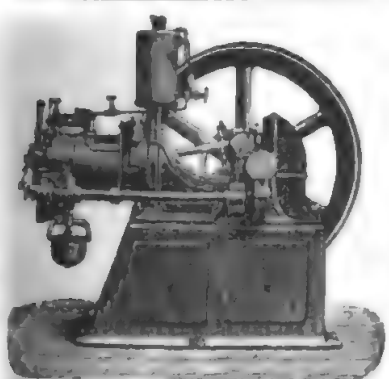
Verzinkten Stacheljaundraht auf Haspeln von 50 Pfund = 250 m pro Haspel Mk. 8.50, mit dichtbesetzten Stacheln Mk. 1 pr. Haspel mehr.

Verzinkten Heckendraht	2	2½	3	3½	4 mm dick
Preis pro Pfund	18	16½	15	14	13 Pfg.
Besten Einfriedigungsdraht		5½	6	6½	7 mm dick

roh Mk. 6½, verzinkt Mk. 9½ per 100 Pfd., in roh ist 5½ u. 6 mm, in verzinkt 5 u. 5½ mm die gangbarste Sorte.

Vetter Drahtkrampen	1¼	1½	1¾	2" lang
pro 1000 Stück	1,75	2,—	3,—	4,— Mk.

Hühnernester von verzinktem Drahtgeflecht per Stück 90 Pfennige. (210



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik **Deutz**

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von (127

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station **unterstellt.** (127

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen

Carl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.
Hamburg-Ottensen.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (164

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei.

A. D. Granth, Hamburg 8.

Digitized by Google

Kalkdüngemittel.

Nachdem wir unsern Betrieb in Lüneburg wesentlich ausgedehnt und die Herstellung einiger neuer Kalkdünger in denselben aufgenommen haben, sind wir nunmehr in der Lage, den Herren Landwirthen Kalkdüngemittel in einer Reichhaltigkeit zu liefern, die allen Ansprüchen genügen dürfte. (211

Wir empfehlen den Herren Landwirthen:

Kleemarke.

gebrannten Kalk in Stücken mit garantirt 90 pCt. Aetzkalk,

gemahlenen gebrannten Kalk „ „ 85 pCt. „

gebrannten Abfallkalk „ „ 75 pCt. „

präparirten magnesiahaltigen Kalkdünger I.
mit garantirt 40 pCt. Aetzkalk und 50 pCt. kohlensauren Verbindungen,
entsprechend 120 pCt. kohlensauren Verbindungen.

präparirten magnesiahaltigen Kalkdünger II.
mit garantirt 14 pCt. Aetzkalk und 80 pCt. kohlensauren Verbindungen
entsprechend 105 pCt. kohlensauren Verbindungen.

gemahlenen magnesiahaltigen Kalkdünger
mit garantirt 95 pCt. kohlensauren Verbindungen.

gesiebten magnesiahaltigen Kalkdünger
mit garantirt 95 pCt. kohlensauren Verbindungen.

und machen besonders auf den **gemahlenen gebrannten Kalk** aufmerksam, ein Produkt, das vor dem gebrannten Kalk in Stücken den **großen Vorzug hat,** daß es in **Säcken,** die fast garnicht angegriffen werden, verfrachtet und **ohne eine besondere Behandlung zu erfordern,** sofort ausgestreut werden kann. Die Unbequemlichkeit des Transports und das lästige zeitraubende Löschen fällt also beim Bezug dieses Kalkdüngers vollständig weg.

Wir garantiren die angegebenen Gehalte in der Originalwaare. Jedem Käufer von wenigstens 200 Ctr. steht es frei, die Waare **auf unsere Kosten** bei dem agrikulturchemischen Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel untersuchen zu lassen. Stellt sich ein Mindergehalt heraus, so vergüten wir denselben im Verhältniß des Preises zum garantirten Gehalt.

Wir bitten, dies besonders zu beachten, da in letzterer Zeit Kalkmergel **von anderer Seite** billiger angeboten wird, der über 90 pCt. kohlensauren Kalk enthalten soll, **wofür eine Garantie jedoch nicht übernommen wird.**

Dies ist ein **wesentlicher Punkt,** der bei einem Preisvergleich berücksichtigt werden muß. Ferner ist nicht außer Acht zu lassen, daß unser Lüneburger Kalkdünger (Kleemarke) von einer **Löslichkeit** ist, wie sie von keinem andern Produkt erreicht wird.

Wir sind überzeugt, daß die Herren Landwirthe sich durch den **nur scheinbar billigeren** Preis nicht verleiten lassen werden, dieser billigeren Waare vor unserm bewährten Lüneburger Kalkdünger (Kleemarke) den Vorzug zu geben. Für die Benutzung eines Düngemittels darf nicht ausschlaggebend sein, was es kostet, sondern **was es leistet.** Und daß unser Kalkdünger in seiner Wirkung **unerreicht** dasteht, ist wohl allgemein bekannt.

Wir bitten die Herren Landwirthe um ihre geschätzten Aufträge, die wir, wie bisher, in der sorgfältigsten Weise ausführen werden. Unsere Vertreter sind gern bereit, Aufträge zu Originalpreisen entgegenzunehmen.

Hamburg im März 1893.

Großwendt & Blunck.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Fuß- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.
Beermanns Patent Säemaschinen.
Kornreinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.

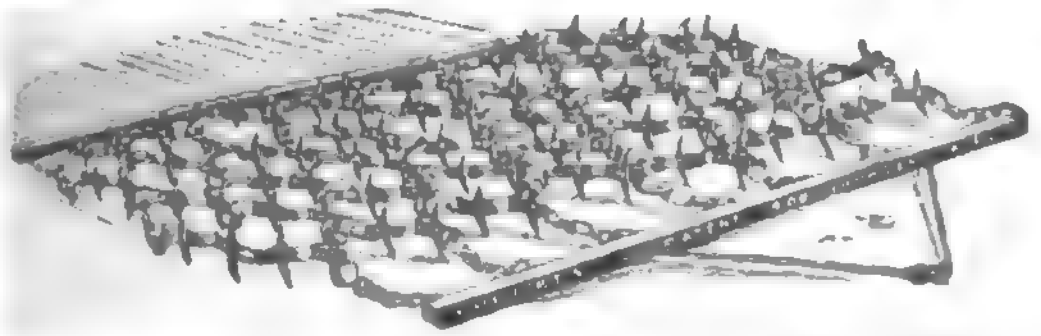
(160

Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Meitort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m	breit, ca.	105	kg	schwer,	Mk.	75.—
„ 2, ca. 1,90 „	„ „	90	„	„	„	66.—
„ 3, ca. 1,70 „	„ „	75	„	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Satten, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Wollwolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

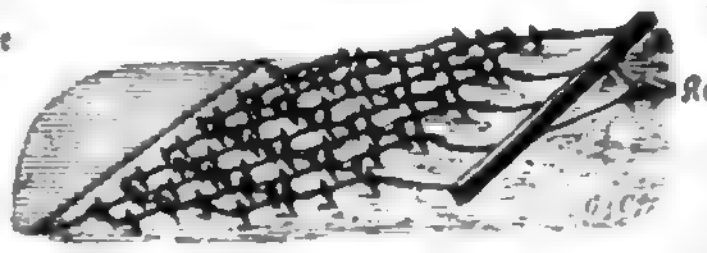
Rob. Sönksen. Kiel,

Vorstadt 9 Hof.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

(93

Hampel's Düngerstreumaschine.

Ueber 9000 im Betrieb.

Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Größte Einfachheit, billige Preise.

Zeichnungen über Einrichtung der Maschine, sowie Gutachten hiesiger Landwirthe werden auf Verlangen franco zugesandt. Lager zu Fabrikpreisen bei (187

H. Klopp, Marne (Holstein).

Herde und Oefen in größter Auswahl

offeriren billigst 20

Anthon & Söhne, Flensburg.

Neu! Sensationelle Erfindung! Neu!

Pflug der Zukunft

Deutsches Reichs Patent.

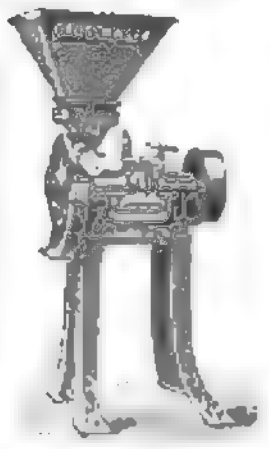
In unübertroffener Ausführung nur aus Stahl u. Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- als auch dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. **Probepflüge** werden abgegeben. Ferner empfehle meine berühmten Glattstroh-Dreschmaschinen Preis Mk. 180.—, Waschmaschinen, Wäschemangeln etc. (176

Cataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Digitized by Google



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (33

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

C. Weber & Co.

Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

und

Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn ***F. Ruthe***

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., **Mk. 80.**

No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., **Mk. 120.**

No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., **Mk. 200.**

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Strassburg i. Elsass 1890.

Bereits gegen 4000 Stück geliefert.

Eigene Erfindung.

Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Mit gutem Gewissen erkläre ich, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Webers Düngermühle vollkommen zufrieden bin.

Brusow b. Kröpelin i. Mecklenburg. A. Ehlers, Gutspächter.

Schutzmarke

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die Gyrometerfabrik von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Mayhrzak, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

Kronen-Apotheke.

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (176

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose in einem Beutel fco. **8** Mk. (40

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. cons. gekl. getr. Fleischstücke, 1 Postk. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

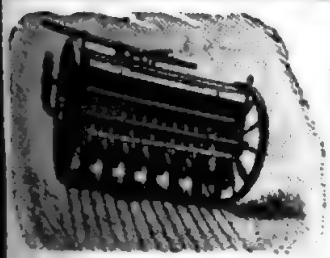
(48

Ab Lager Kiel empfehlen in La Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Bickmer's Reisfuttermehl 2c,

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Digitized by Google



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe.

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel und Schöpfrad-System, Längerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silbern. Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Kälbermehl

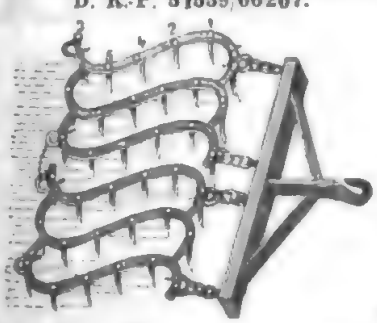
vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kost nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539/66207.



Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Quadrategge. **Kein Verstopfen.**

Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken. **Geringe Zugkraft. Mäßiger Preis.** 15)

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dampfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

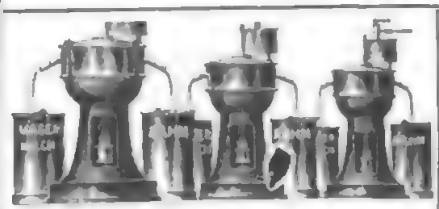
Digitized by Google

Kraftbalance.

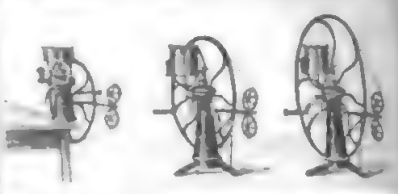
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. 111

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. 135

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz. Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gut- Garantie billigst

C. W. Adam & Sohn,
Staßfurt und Leopoldshall,
Gegründet 1810.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch.

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.

Größtes Etablissement der Branche.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Google

№. 11. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 17. März 1893

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preis Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786. **Herausgegeben von der Direction.** Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Die Rinderzucht.
Körperbau, Schläge, Züchtung, Haltung und Nutzung des Rindes.

Praktisches Handbuch
von Dr. H. Werner,
Prof. für Landwirthschaft an der Kgl. landw. Hochschule und Dozent für Thierzuchtlehre an der Kgl. thierärztl. Hochschule zu Berlin.

Mit Textabbildungen und 136 Tafeln mit Rinderportraits.
Ein starker Band in Lexikon-Oktav. Gebunden Preis 20 Mk

Bei dem ungemeinen Aufschwung, welchen die Rinderzucht in den letzten Jahren genommen hat, und bei der sich steigernden Rentabilität derselben, vermissten die Züchter ein Buch, welches ihnen die Resultate praktischer Erfahrungen und wissenschaftlicher Forschungen in verständlicher und ausführlicher Weise darlegt.

Ein solches Buch zu schreiben war nun Niemand berufener wie Professor Werner, welcher in den thierzüchterischen Kreisen auf das vortheilhafteste bekannt und geschätzt ist, und der Verlagsbuchhandlung ist es eine grosse Genugthuung, den deutschen Landwirthen dieses Buch übergeben zu können.

Dem Buche sind 136 Tafeln mit Rassebildern beigefügt, deren Ausführung eine ganz vorzügliche ist und es giebt weder in der deutschen noch auswärtigen Litteratur eine ähnliche Sammlung so schöner Rassebilder.

Es sei dieses neue Handbuch allen Landwirthen auf das angelegentlichste empfohlen.

Die Gesundheitpflege
der landwirthschaftlichen Haussäugethiere.

Praktisches Handbuch von Dr. Carl Dammann,
Geh. Regierungsrath und Medicinalrath, Professor und Direktor der Königl. thierärztlichen Hochschule in Hannover.

Zweite neubearbeitete Auflage.

Mit 20 Farbendrucktafeln und 63 Textabbildungen. (168
Ein starker Band Gebunden Preis 14 Mk.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, hat der Verfasser bei Bearbeitung dieser neuen Auflage nicht wie früher die Vorlesungsform gewählt, sondern das Buch mit Berücksichtigung der gewaltigen Fortschritte, welche die Hygiene auf allen Gebieten in den letzten Jahren erlebt, in ein **systematisches Handbuch der Gesundheitspflege** umgewandelt.

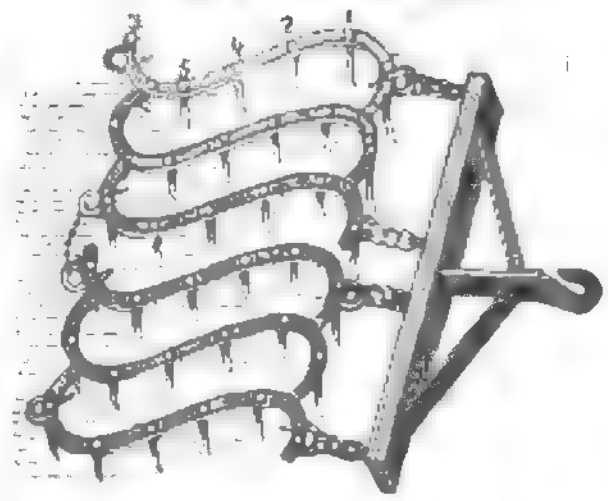
Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539/66207.

Vollkommendste Egge.
für alle Verhältnisse.
Doppelte Leistung
gegen die alte Quadrategge.
Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen
und
Auswechseln
der Zinken.
Geringe Zugkraft.
Mäßiger
15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

C. Weber & Co.

Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

und

Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn ***F. Ruthe***

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

Bereits gegen 4000 Stück geliefert.

neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., **Mk. 80.**
No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., **Mk. 120.**
No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., **Mk. 200.**

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Strassburg i. Elsass 1890.

Eigene Erfindung.

Prospekte mit Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Ihrem Wunsche entsprechend bestätige gern, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Düngermühle in jeder Beziehung zufrieden bin. (16
Fürst v. Bismark'sche Rittergutsverwaltung Schönhausen a. E., 7. Mai 1890.
Kohnert, Administrator.

Neu! Sensationelle Erfindung! Neu!

Pflug der Zukunft

Deutsches Reichs Patent.

In unübertroffener Ausführung nur aus Stahl u. Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- als auch dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. **Probepflüge** werden abgegeben. Ferner empfehle meine berühmten Glattstroh-Dreschmaschinen Preis Mk. 180.—, Waschmaschinen, Wäschemangeln etc. (176
Cataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksames Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (180

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. hat die Exp. d. Bl. eingesehen

---

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel à 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Digitized

Laacke's
neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung. **Unentbehrlich** zum Eggen der Kleefelder.

Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Leinkuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl ꝛc, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

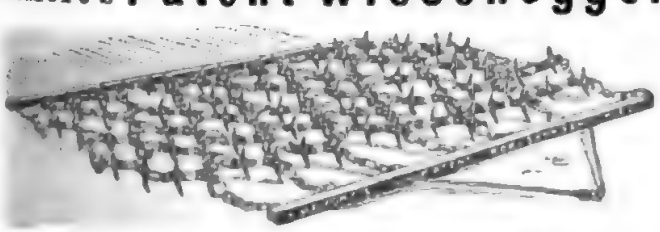
Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte ꝛc. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Meifort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, Mk.							75.—
„ 2, ca. 1,90	„	„	„	90	„	„	„ 66.—
„ 3, ca. 1,70	„	„	„	75	„	„	„ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Kartoffäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Seihns, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Dänische Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9 Hof

Hofverpachtung.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der zu den Großherzoglich Holstein-Oldenburgischen Fideicommißgütern im Kreise Oldenburg gehörige Haupthof **Koselau** zum 1. Mai 1893 aus der Pacht kommt und wird derselbe daher zur event. anderweitigen Verpachtung gestellt. — Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei der unterzeichneten Güter-Administration melden.

Der Hof Koselau umfaßt ein Areal von 908 ha mit einem Grundsteuer-Reinertrag von rund 27 500 Mk., darunter Acker 443 ha zu 22 900 Mk. und Wiesen und Weiden 133 ha zu 4600 Mk.

Das Inventar des Hofes ist vom Pächter einzulösen. — Zur Uebernahme des Hofes ist ein Vermögen von wenigstens 120 000 Mk. nachzuweisen. (201

Eutin, 1893. März 2.

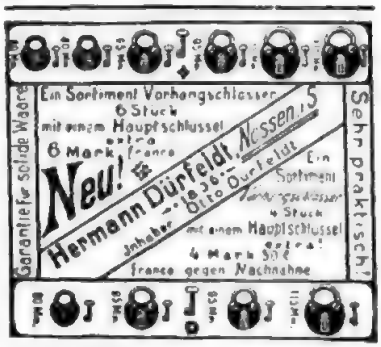
Großherzogliche Güter-Administration.

---

18 Stück 3 Mon. alte **ff. Kaninchen,** N. D., 5. u. 6. Generat. gebe unter jeder Garantie preiswerth ab. Rückporto erbeten.

Wolferstedt pr. Allstedt.

214) Lehrer **P. Högner.**



Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (161

Offerire **1-sommerige u. 2-sommerige Setzkarpfen,**

ferner **Alleebäume, Ahorn, Eschen, Eichen,** auch kleinere andere Pflänzlinge und verschiedene andere Baumschulartikel, vorzüglich schön und in größeren Posten äußerst billig frei Bahnstation Celle.

Sunder b. Winsen a. d. Aller.

204) **E. v. Schrader.**

Digitized by Google

Inserate betr. ländliches und Meierei-Personal, Verkäufe und Verpachtungen von Höfen, über Angebote von Vieh aller Art, sowie Deckanzeigen werden stets auf dieser oder der vorhergehenden Seite zum Abdruck gebracht, sobald die Aufträge bis Mittwoch früh zu Händen der Expedition sind, wobei Landwirthen und Stellensuchenden ein **Rabatt von 50 %** gewährt wird.

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2 4 Mark werden jährlich Tausende gespart:

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von Dr. **G. J. Eisbein**-Neuwied und Generalsekretär Dr. **E. Kirstein**-Kiel (schon 25 000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.,** 5. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk. (für Güter bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.,** 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk. (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften vier Mk. (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr). **Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung** liegt jedem Buche bei. Dazu für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis eine Mk. **Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende bestelle u. lege dieselben seinem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von **Bodo Grundmann,** Berlin W. 57, Potsdamerstr. 66a.

Bekanntmachung.

Den **Mitgliedern** des **landwirthschaftlichen Vereins für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter** theile ich hierdurch mit, daß unsere Geschäftsstelle in Kiel dem Herrn (206

Moritz Werner daselbst, Hopfenstraße 2

übertragen ist. Wir bitten unsere Mitglieder, hiervon Anmerkung zu nehmen und sich bei Bedarf an denselben zu wenden.

Achtungsvoll

R. Behr zu Stockseehof,
Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich den Herren Mitgliedern des landwirthschaftlichen Arbeitsnachweis-Vereins ländlicher Arbeiter zur Anschaffung von Bediensteten jeder Branche bestens empfohlen.

Kiel, den 1. März 1893.

Ergebenst
Moritz Werner,
Hopfenstraße 2.

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

„System Curl Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.
Prospecte mit Abbildung durch
Wilh. Jaeger, Neubrandenburg.

Suche noch für 2 meiner Schüler **Stellung** zum Frühjahr; für den einen als **Wirthschaftsschreiber** mit Gehalt, für den anderen ohne Gehalt.

Schönberg i. Holstein. (208
Dr. **Plönnis.**

Suche Stellung als **Gutsinspektor.** bin 15 Jahre Landwirth, vertraut mit Rübenbau u. allen Maschinen, verheirathet, kinderlos. Anfr. an **G. Müller,** Magdeburg, Lödischehofstraße 1. (192

Gesucht (207

werden 2—3 Knaben als

Pensionaire.

Näheres bei **H. Höpner,** **Harburg** a./Elbe, Am Brook 53.

Sechs

Vollblut-Shorthorn-Stiere

mit Stammbäumen im Alter von 10 bis 18 Monaten, roth und rothschimmel von Farbe, stehen hierselbst preiswürdig zum Verkauf. (202

Gut Hoyerswort bei Oldenswort, Kreis Eiderstedt.

Hamkens.

Jeder Besitzer

leichten Bodens

sollte einen Versuch mit der Peluschke oder Sanderbse machen, einer Pflanze, die bei geringsten Ansprüchen an den Boden selteue Erträge liefert. Solange noch Vorrath reicht per 100 kg 18 M. Aussaat sofort. Versand nur gegen Nachnahme, wo bei Säcke zum Selbstkostenpreis. (215

Gebr. Peters, Westdorf bei St. Michaelisdonn.

Saathafer,

„Beseler's Anderbecker", in schwerer, vorzüglicher Qualität, durch Patent-Trieur von Unkrautsamen, Gerste u. s. w. gereinigt, franco Bahnstation Garding pro Centner Mk. 9,—. Proben zu Diensten. (198

Herm. Ohling,
Wilhelminenkoog b. Garding.

Veredeltes Saatkorn.

Beseler Hafer pr. 75 Kilo 12 Mk. 6zeilige Riesengerste pr. 100 Kilo 15 Mk. ist bei dem Unterzeichneten zu haben. (216

Schnabek pr. Ulderup (Schlesw.)

Jörg. Jensen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 17. März 1893. No. 11.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen ldw. Generalvereins: 1) Betr. Landw. Vierteljahrsbericht. — 2) Aufforderung zu Felddüngungsversuchen. — 2. Doppelwährung. — 3. Bericht über die Resultate der Gerstenanbauversuche des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" 1892. — 4. XXI. Plenarversammlung des Landwirthschaftsrathes. III. — 5. Ueber das durch die Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke eingeführte neue Phosphatmehl. — 6. Rundschau: Ldw. Berichte aus dem Vereinsbezirk. — Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Behandlung der Hufe bei Pferden. — Dünger-Abtheilung der D. L.-G. — Viehzählung in Bayern. — Vorlesungen für Landwirthe an der Universität zu Königsberg i. Pr. — 7. Vereinsnachrichten: Bund der Landwirthe. — Landw. Verein für das südw. Holstein. — Norderdithmarscher ldw. Verein. — Ldw. Verein an der Stör. — Burg-Süderhastedter ldw. Verein. — 8. Personalien. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Landwirthschaftl. Vierteljahrsbericht.

Die verehrl. Vereinsvorstände der landw. Vereine resp. die Berichterstatter werden höflichst gebeten, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die landwirthschaftl. Berichte, welche sich auf das letzte Vierteljahr zu beziehen haben, spätestens bis zum 27. d. M. an das ergebenst unterzeichnete Sekretariat eingereicht werden, damit der an den Herrn Regierungspräsidenten zu erstattende Bericht rechtzeitig abgesandt werden kann.

Kiel, den 13. März 1893.

Das Sekretariat des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

Aufforderung zu Felddüngungsversuchen.

Da die Frage des Werthes der Knochenmehlphosphorsäure im Verhältniß zu anderen Formen der Phosphorsäure noch immer nicht endgültig entschieden, anderseits für hiesige Verhältnisse von großer Bedeutung ist, so fordern wir auch in diesem Jahr zu neuen Feldversuchen auf, wobei wir das Programm nach einem Vorschlag des Herrn von Löbbecke-Tesenau möglichst vereinfachen.

1) Programm für Versuche über die Wirkung des Knochenmehls.

Der Versuch ist in größerem Maßstabe mit Parzellen von je ¼ Tonne oder 12,5 Are auszuführen.

1. Parzelle: Ungedüngt.
2. „ Gedämpftes Knochenmehl.
3. „ Thomasmehl u. Chilisalpeter.
4. „ Chilisalpeter allein.
5. „ Zweite ungedüngte Parzelle.

Zweckmäßig würde es sein, auch die gedüngten Parzellen noch ein zweites Mal als Parallelversuch anzufügen.

Der Versuch ist mit Sommerkorn und Klee zum folgenden Schlag auszuführen.

Versuchsbedingungen:

1) Der Versuchsansteller trägt die Kosten des von ihm selbst bezogenen Düngers und sendet eine Probe jeder Düngerart zur kostenfreien Analyse an die Versuchsstation.

2) Der Versuchsansteller stellt bei der Ernte den Kornertrag für jede Parzelle durch Wägung fest. Während des Versuchs werden regelmäßige Beobachtungen über das Wachsthum angestellt und hierüber später berichtet.

3) Im Jahre 1894 bleiben die Parzellen fortbestehend, um den Kleeertrag einer jeden durch Wägung festzustellen. Soweit möglich haben sich die Beobachtungen noch auf die nachfolgenden Weidejahre zu erstrecken.

Das unterzeichnete Laboratorium macht nach erfolgter Anmeldung nähere Mittheilung über die Ausführung des Versuches und über die Mengen der anzuwenden Düngemittel.

Anmeldungen erbitten wir sobald wie möglich, spätestens bis Donnerstag, den 30. März.

2. Versuche über die Wirksamkeit des neuen (aus belgischen Phosphaten präparirten) Phosphatmehls der Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guanowerke in Hamburg.

Näheres darüber und über die auszuführenden Versuche vergl. unsere Mittheilung über das neue Phosphatmehl in dieser Nummer d. Bl. Seite 106.

Agrikulturchemisches Laboratorium der ldw. Versuchsstation in Kiel.

Doppelwährung.

Nach der Deutschen landwirthschaftlichen Presse sollen die Steuer- und Wirthschafts-Reformer Anderem die Durchführung der Doppelwährung im Werthverhältniß von 1 : 15,5 auch ohne Zutritt Englands für möglich und wünschenswerth erklärt.

Diese Erklärung ist so erstaunlich, daß es der Mühe verlohnt, etwas näher auf dieselbe einzugehen.

Digitized by Google

Der lateinische Münzverein, der Frankreich, Belgien, Italien und Griechenland umfaßt, hat dieses Verhältniß aus alter Zeit her beibehalten. Aber um welchen Preis? Die unbeschränkte Ausprägung der silbernen 5-Frcs.-Stücke ist schon längst inhibirt worden; der vorhandene Vorrath derselben wird also nicht vermehrt, wenn nicht vielleicht Falschmünzer sich dem sehr lukrativen Geschäft unterziehen, 5-Frcs.-Stücke anzufertigen und in den Verkehr zu bringen. Bei einer derartigen Beschränkung der Prägung läßt es sich allerdings erreichen, daß das Silber in dem einmal angenommenen Werthverhältniß neben dem Golde circulirt. Wir haben ja denselben Fall in Deutschland, wo die Goldwährung noch nicht vollständig durchgeführt ist, da neben dem Golde die alten Thaler noch als gesetzliches Zahlungsmittel für 3 Mk. Gold im Umlauf sind. Aber auch in Deutschland werden keine Thaler mehr geprägt. Die Thaler hier, die 5-Frcs-Stücke im lateinischen Münzverein fungiren nicht anders als Banknoten oder Papiergeld, Surrogate, die noch weniger selbständigen Werth haben, als jene, und doch von dem Publikum zum vollen Goldwerth angenommen werden. Werden aber Banknoten oder Papiergeld über ein bestimmtes Bedürfniß hinaus angefertigt und ins Publikum gebracht, so sinkt der Werth derselben durch das vermehrte Angebot. Sie werden im inneren Verkehr bevorzugt, eben weil sie leichter und billiger zu haben sind, sobald das Gold ihnen gegenüber mit Agio gehandelt wird. Das Ausland nimmt aber diese Werthzeichen im internationalen Verkehr an, so lange sie vollen Goldwerth haben und verlangt Metall, wenn eine Coursdifferenz entstanden ist.

In ganz derselben Weise geht es bei der Doppelwährung. Solange das Werthverhältniß konstant bleibt, findet eine Bevorzugung des einen Metalls vor dem andern nur etwa aus Bequemlichkeitsrücksichten statt. Wer möchte noch größere Zahlungen in Silber annehmen, da doch das Gold so leicht zu tragen und zu verbergen ist! Anders aber ist es darum bestellt, sobald eine Differenz im Werthe zur Erscheinung kommt, denn in diesem Falle greift derjenige, der zahlen soll, zu dem billigeren Metall, solange das Gesetz es gestattet, mit diesem Zahlungsmittel den Gläubiger zu befriedigen. Sobald also ein geringes Goldagio einträte, würde das Gold aus dem Verkehr verschwinden; man würde nur noch Silber in Zahlung erhalten. Das liegt in der Natur der Sache und die Erfahrung hat es überall bestätigt.

Die Einführung der Doppelwährung bedeutet nun doch nichts anderes, als daß Gold und Silber nach einem bestimmten Werthverhältniß neben einander circuliren sollen. Dies bedingt mit Nothwendigkeit, daß Schwankungen im Werthe ausgeschlossen bleiben, denn sobald eines der Metalle über das angenommene Werthverhältniß hinaus an Werth verliert, billiger wird, bemächtigt sich seiner das Publikum zur Zahlung unter Vernachlässigung des andern. Würde sich der Werth so verschieben, daß Gold mit ½ pCt. Agio gekauft werden müßte, so würde die Silbermünze die Goldmünze verdrängen. Es müßte mithin, um die Doppelwährung aufrecht zu erhalten, Alles vermieden werden, was das Gleichgewicht zu stören geeignet wäre und dahin gehört vor Allem die unbeschränkte Befugniß, prägen zu lassen.

Man nehme den Fall, daß nach dem Wunsch der Steuer- und Wirthschafts-Reformer die Doppelwährung im Deutschen Reiche dekretirt und das Verhältniß des Goldes zum Silber wie 1 : 15½ festgesetzt würde. Da zur Zeit das Werthverhältniß ungefähr wie 1 : 25 steht, man mit andern Worten für 1 Pfd. Gold 25 Pfd. Silber kaufen kann, so würde es ja über alle Maßen gewinnbringend sein, wenn man so viel Silber als möglich aufkaufte, um es in deutsche Silbermünze umprägen zu lassen, weil ja in Deutschland sich einstweilen schon mit 15½ Pfd. Silber kaufen läßt, was 1 Pfd. Gold werth ist. In welchem Umfange dieses Manöver ausgeführt werden würde, kann man sich leicht vorstellen und die Münzstätten würden die Arbeit nicht zu bewältigen im Stande sein. Aber nur diejenigen, die zu allererst für ihr Silber Münze erhielten, würden den vollen Nutzen haben, denn sehr bald würden sich merkwürdige Veränderungen ergeben. Die Masse der Silbermünzen würde den Bedarf bald weit überschreiten; sie würden sich in den Banken in ungeheurer Menge ansammeln und dringend angeboten werden, weil bekanntlich müssig liegendes Geld keine Zinsen trägt. In Folge davon würden alle Preise mächtig steigen; es würde zu einem ähnlichen Schwindel Anlaß gegeben werden, wie er zu den Zeiten Law's oder zu Anfang der 70er Jahre in Folge des Einströmens der colossalen Kriegscontribution in Scene gesetzt wurde. Eine neue Gründerperiode würde durchzumachen sein mit all der Nichtswürdigkeit und dem Elend, welches seit 1873 durchgemacht werden mußte. Aber alles Gold würde das Land verlassen haben, da das minderwerthige Metall stets den Sieg im Verkehr davon trägt und da ja das im Lande vorhandene Gold auch zu dem vortheilhaften Ankauf von Silber verwandt sein wird. Die Löhne werden steigen, alle Artikel des Bedarfs desgleichen; die Produktion wird so sehr vertheuert werden, daß der Export immer mehr beschränkt wird; der Staat muß die Gehälter erhöhen und alle Bedürfnisse für den öffentlichen Dienst theurer bezahlen, selbstverständlich also neue Steuern erheben. Ein ganz grauenhafter wirthschaftlicher Zusammenbruch würde das Ende vom Liede sein und statt der Doppelwährung würde nichts als die Silberwährung übrig geblieben sein. Das Ausland würde mit Vergnügen unser Gold bei sich aufnehmen und zu dem Schaden würden wir den Spott zu tragen haben.

Das Alles ist so unzweifelhaft, daß man nicht annehmen kann, daß die Steuer- und Wirthschafts-Reformer wirklich die Absicht haben sollten, so, wie die obige Erklärung lautet, die Sache zur Ausführung zu bringen. Sie wollen die Doppelwährung

einführen, also nicht blos so, wie es jetzt der Fall ist, ein gewisses beschränktes Quantum Silber neben dem Golde circuliren lassen. Die Doppelwährung erheischt doch die freie und unbeschränkte Ausprägung beider Metalle. Sie halten die Doppelwährung für möglich auf Grund eines Werthverhältnisses von $1 : 15\frac{1}{2}$. Wenn sie ein anderes Verhältniß zu Grunde legen wollten, etwa 1 : 25, wie das Verhältniß sich gegenwärtig annähernd gestaltet hat, so ließe sich die Sache doch erwägen, wir könnten uns denken, daß, wenn Sicherheit vorhanden wäre, das fernerhin das Werthverhältniß dasselbe bliebe, Gold und Silber neben einander im Lande circulirten, wie es früher Jahre lang in Frankreich der Fall gewesen ist. Wenn Gold und Silber beide in dem Maße producirt würden, daß das Bedürfniß der Welt gerade befriedigt wäre, so könnte wohl die Werthrelation dieselbe bleiben. Aber wie man auf den Gedanken kommen kann, die Doppelwährung auf das Verhältniß $1 : 15\frac{1}{2}$ zu gründen, ist uns völlig unbegreiflich. Und noch dazu auch ohne England, wenn es nicht mitgehen will. Also während in England Silber 38 kostet, was dem Verhältniß von 1 : 25 entspricht, sollen wir ihm den obigen Werth zu geben versuchen. Welche Freude würde es für die Silberbarone Nord-Amerikas sein, wenn wir ihnen Millionen Pfd. Silber abnehmen wollte, die sie jetzt vergeblich los zu werden sich bemühen. Bekanntlich muß die Regierung der Ver. Staaten jeden Monat ein gewisses Quantum Silber aufkaufen und zur Ausprägung von Silbermünzen verwenden. Die geprägten Dollars bleiben zum größten Theil in der Schatzkammer des Staates, dennoch aber soll es nahe daran sein, daß ein Agio für Gold gezahlt wird und der Goldvorrath ist bereits in bedenklicher Weise zusammen geschmolzen. Man nimmt auch an, daß das Gesetz, betr. Ankauf von Silber und Prägung von Silberdollars, aufgehoben wird, nachdem der neugewählte der demokratischen Partei angehörende Präsident sein Amt angetreten hat. Dies eifriger bemühen sich alle Silber-Interessenten anderswo Ersatz für den Ausfall im Absatze des Silbers zu erlangen und hinter den deutschen Bimetallisten stehen die Silberproducenten der Vereinigten Staaten, die an der Doppelwährung ein sehr dringendes und greifbares Interesse haben. Trotz alledem soll die deutsche Reichsregierung die Doppelwährung einführen, auch wenn England nicht mitgeht! So wie ein solcher Schritt in den Vereinigten Staaten großes Wohlgefallen erregen würde, so könnte auch England nur damit zufrieden sein. England hat es seiner festen und unerschütterlichen Währung mit zu verdanken, daß es für die ganze Erde die Banquiersgeschäfte vermittelt und dadurch große Reichthümer erworben hat. Wenn Deutschland, welches unter der Goldwährung angefangen hat, England Concurrenz im Banquiergeschäft zu machen, zur Doppelwährung überginge, so würde es das bereits Errichte wieder einbüßen und zur Seite geschoben werden: denn Doppelwährung ist nach unserer Ueberzeugung nichts anderes, als Silberwährung und da, sowie die Sachen liegen, das Silber die Funktion des Goldes für den Erdkreis nicht übernehmen kann, so würde das Goldland England seine Stellung nur befestigt sehen; es würde die deutsche Handelswelt im Verkehr mit dem Auslande wieder ganz auf die englische Vermittlung sich angewiesen sehen. Es würde England um so leichter werden, sich stets den nöthigen Vorrath an Gold zu sichern, je mehr andere Länder dem Silber die Pforten öffneten und schon aus diesem Grunde wird England sich niemals denjenigen Staaten anschließen, die dem Bimetallismus huldigen. Die Erklärung der englischen Delegirten auf der im letzten Sommer in Brüssel abgehaltenen Münzconferenz läßt keinen Zweifel darüber, daß England unter allen Umständen an der Goldwährung festhalten wird.

Handel und Industrie bringen in Deutschland nicht auf Einführung der Doppelwährung; dagegen arbeiten einzelne Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen mit großem Eifer dafür und versäumen keine Gelegenheit, Propaganda zu machen. Da die Währungsfrage eine sehr schwierige ist, mag es vielleicht in landwirthschaftlichen Kreisen erwünscht sein, eine schlichte, von selbstsüchtigen Wünschen unbeeinflußte Auseinandersetzung zu finden, wie sie dieser Aufsatz zu geben beabsichtigt.

Wenn in Versammlungen, die von Hunderten besucht werden, über einen Gegenstand, den sehr wenige verstehen, auf vorgängige Berichterstattung einstimmige Beschlüsse gefaßt werden, so haben diese offenbar äußerst geringen Werth. Es ist daher sehr nothwendig, daß verständige Männer wenigstens den Versuch machen, in den Gegenstand etwas tiefer einzudringen.

Diejenigen Agrarier, die dem Bimetallismus huldigen, sind der Ansicht, daß die Produkte der Landwirthschaft besser bezahlt werden würden, wenn man neben dem Golde auch Silber zur Zahlung verwendete. Sie meinen, daß nicht Gold genug auf der Erde vorhanden sei und ferner aufgefunden werde, um dem Bedürfniß aller der Länder, die die Goldwährung angenommen haben, zu genügen. Je weniger Geld, desto rarer werde es, desto höher steige sein Werth und desto mehr könne man damit kaufen. Wenn mehr Gold im Lande umlaufe, würde mehr Nachfrage nach Waaren entstehen und Landwirthschaft, Handel und Industrie würden Vortheil davon haben. Es ist ein sehr bestrittener Satz, ob die Preise steigen, wenn in einem Lande der Geldvorrath erhöht wird und wir glauben, daß auch heute noch die Mehrzahl der Volkswirthe entgegengesetzter Meinung sind. Daß ein gewisser Vorrath von Scheidemünzen vorhanden sein muß, ist außer Frage, weil sie dazu dient, den kleinen Verkehr zu vermitteln. Anders aber steht es mit dem eigentlichen Währungsgelde. Es ist ja bekannt, daß das Geld, welches im Kasten liegt, keine Zinsen trägt. Deshalb sucht Jeder, der Geld zu seinen Geschäften gebraucht, seinen Kassenbestand möglichst zu verringern. Mit großer

Findigkeit sind immer neue Mittel ausgeklügelt worden, um die Benutzung des Geldes im großen Verkehr zu beschränken. Große Geschäfte werden durch Wechsel und Abschreibung auf Giro-Conten erledigt. Immer mehr benutzen die Geschäftsleute die Banquiergeschäfte zur Zahlung, durch Anweisungen, ohne selbst größere Kassenbestände zu haben. Der Banquier aber braucht selbstverständlich nicht entfernt so viel Kasse zu halten, wie die Gesammtheit seiner Kunden würde halten müssen, weil die Zahlungen für den Einen durch Deckungen abseiten des andern ausgeglichen werden. Sollten alle Geschäfte der Berliner oder Hamburger Kaufleute und Industriellen durch Baarzahlung erledigt werden, so würde sicherlich der zehnfache Betrag des in Deutschland vorhandenen Geldes nicht ausreichen. Es kommt auch noch in Betracht, daß durch die Geschwindigkeit der Circulation die geringere Quantität ausgeglichen werden kann, denn ein Geldstück kann an einem Tage zu einem, vielleicht aber auch zu hundert Geschäften verwandt werden. Von nicht geringem Belang ist es auch, daß die Banken bei vorhandenem Bedarf durch Ausgabe ungedeckter Noten den Geldvorrath erheblich vermehren können. Es zeigt sich also, daß der Geldvorrath im Lande von sehr elastischer Natur ist, daß er theils durch Surrogate, theils durch Geschwindigkeit der Bewegung dem Bedürfniß entsprechend sehr vermehrt werden kann.

Nichts desto weniger ist die Ansicht, daß durch Vermehrung des Geldvorrathes die Preise gesteigert werden können, nicht ganz unbegründet und das rührt daher, daß das Geld nicht nur Tauschmittel, sondern zugleich auch Kapital ist. Wenn also die Geldmasse plötzlich vermehrt wird und sich in den Kassen der Banken anhäuft, so werden die verfügbaren Kapitalien, welche das Geld repräsentirt, Anlage suchen und es entsteht alsdann eine gesteigerte Nachfrage nach bereits vorhandenen Werthen, nach Grundstücken, Fabrikate und Arbeitskräften. Das war der Fall in den Jahren 1871—73, wo die französische Kriegskontribution von 5 Milliarden an Deutschland ausbezahlt wurde. Die plötzlich einströmenden kolossalen Kapitalien suchten Anlage und es entstand daraus der grauenhafte Schwindel, dessen Nachwehen noch heute kaum verwunden sind. Ein Ereigniß von solcher Tragweite wird sich nicht leicht wiederholen, eine so große und plötzliche Vermehrung des vorhandenen Kapitals steht einzig da, dem gegenüber würde die Vermehrung des Geldes um ein paar Hundert Millionen einen bleibenden erheblichen Eindruck kaum machen können, zumal in einer Zeit, wo die Banken von der Befugniß, ungedeckte Noten auszugeben, kaum vollen Gebrauch machen und müssige Kapitalien, die Anlage suchen, ohnehin reichlich vorhanden sind, wie der niedrige Discont zur Genüge nachweist.

Die Bimetallisten behaupten, der Werth des Goldes sei erheblich gestiegen, nicht blos der Werth des Silbers gefallen. Wenn die Behauptung richtig wäre, so hätte allerdings die Reichsregierung Veranlassung, zu untersuchen, ob es Mittel gebe, die Währungsverhältnisse in der Weise zu ändern, wie es dem Gemeinwohl entspricht. Die Währung muß fest und bleibend sein, sie darf erheblichen Schwankungen nicht unterliegen, denn alles Geschäft wird unsicher, alle Berechnung entbehrt der festen Unterlage, wenn der Gegenstand, mit dem der Werth und Preis der Waaren gemessen wird, die nöthige Stetigkeit, Beständigkeit nicht hat. Das macht sich schon als Uebelstand geltend, wenn die Schwankungen in kurz bemessener Zeit nur geringe sind. Wenn aber im Verlauf längerer Zeiträume der Maßstab sich ändert, also z. B. der Werth des Goldes eine erhebliche Veränderung erleidet, so können bedeutende wirthschaftliche Störungen, erhebliche Vermögens-Verschiebungen daraus entstehen. Nehmen wir einmal an, der Werth des Goldes hätte sich um 10 pCt. geändert, d. h. das Gold wäre allen anderen Waaren gegenüber 10 pCt. mehr werth, als vor 10 Jahren, so würde mit demselben Quantum Gold etwa 10 pCt. mehr von allen übrigen Werthgegenständen gekauft werden können, als es vor 10 Jahren der Fall war. Es würde dann Derjenige, der festes Gehalt bezieht, besser gestellt sein, indem er mit dem Gehalt 10 pCt. mehr würde kaufen können. Ebenso der Arbeiter mit seinem Lohn, wenn dieser keine Veränderung erlitten hätte. Der Staat würde mit den Steuern um 10 pCt. mehr kaufen können. Der Grundbesitzer und der Fabrikant würden für Produkte und Fabrikate weniger Geld erhalten, der verschuldete Gutsbesitzer aber seinen Gläubigern 10 pCt. mehr schuldig sein, als vor 10 Jahren. Alle diese Veränderungen können wohl starke Beunruhigung in den betheiligten Kreisen hervorrufen und denjenigen, welche Nachtheile empfinden, Veranlassung geben, auf Abhülfe zu dringen.

Wir sagten oben, „wenn sich der Nachweis führen ließe, daß der Werth des Goldes gestiegen ist.“ Der Beweis aber ist schwer zu liefern. Ueberdies können geringe Schwankungen nicht berücksichtigt werden, weil es einen unbedingt konstanten Werthmesser, der Schwankungen garnicht ausgesetzt wäre, überhaupt nicht giebt. Am besten hat sich im Laufe der Jahrtausende immer noch das edle Metall bewährt; bis auf dieses Jahrhundert, wo allerdings durch fleißiges Aufsuchen, verbesserte Methoden der Gewinnung bald Gold bald Silber in sehr verschiedenen Massen gewonnen ist. Die Auffindung des Goldes in Californien hat seiner Zeit dem Welthandel großen Aufschwung gegeben und wahrscheinlich auch bewirkt, daß die Werthrelation zwischen Gold und Silber, die der lateinische Münzverband so lange aufrecht erhalten hat, möglich blieb. Neuerdings aber ist die Silberproduktion der Goldproduktion so sehr vorausgeeilt, daß ein starkes Sinken des Silbers unvermeidlich wurde. Bo.

(Schluß folgt.)

Bericht über die Resultate der Gersten-Anbauversuche

des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin“ 1892.

In der Wochenschrift für Brauerei erstattet Dr. von Eckenbrecher den angeführten Bericht, demzufolge derselbe auf 8 verschiedenen Besitzungen Gerstenanbauversuche anstellte und zwar mit 1891 bezogenen und 1892 nachgebauten Gersten: 1. Richardson's Chevaliergerste (aus England bezogen), 2. Hanna-Gerste (aus Mähren von E. von Proskowetz in Kwassitz bezogen), 3. von Trothe'sche Chevaliergerste (aus Gänsefurt bezogen), 4. Heine's verbesserte Chevaliergerste (aus Hadmersleben bezogen), zu denen im Jahre 1892 neu hinzukamen, 1. Schottische Perlgerste (von Herrn Amtsrath Rimpau in Schlanstedt bezogen) und 2. Selchower Gerste (von Herrn Neuhauß in Selchow gratis zur Verfügung gestellt).

Auf Grund dieser Anbauversuche kommt Dr. von Eckenbrecher sodann zu folgenden Schlußfolgerungen, welche derselbe auf Grund der Resultate beider Versuchsjahre zusammenfaßt:

1. Viele Gegenden Deutschlands, welche man bisher als ungeeignet für die Produktion von Braugerste gehalten hat, sind sehr wohl im Stande, recht gute und für Brauzwecke sehr brauchbare Gerste zu liefern.

2. In einzelnen Fällen haben zwar die bisher gebauten Gersten ebenso gute Braugersten hervorgebracht wie die Versuchsgersten, in ebenso vielen Fällen aber sind sie sowohl in den Erträgen als besonders in ihrer Qualität als Braugerste von einer oder der andern der zum Versuch angebauten Gersten geschlagen worden.

3. Ist auch das Gedeihen der Gerste in Quantität und Qualität wesentlich von den Witterungsverhältnissen abhängig, so ist doch für die Produktion einer guten Braugerste die Auswahl einer geeigneten, für Bodenverhältnisse und Klima passenden Gerste von großer Wichtigkeit.

4. Von den bei diesen Versuchen zum Vergleich angebauten Gersten, die im Allgemeinen sämmtlich geeignet sind, gute Braugerste zu liefern, scheint besonders beachtenswerth die Hannagerste als eine frühreifende und von den Witterungsverhältnissen am wenigsten abhängige Gerste.

Zum Schlusse fordert Dr. von Eckenbrecher zur weiteren Betheiligung an den Versuchen auf.

Die Bedingungen sind kurz folgende:

1. Die Gersten werden nach einem gemeinsamen Versuchsplan angebaut.

2. Das Saatgut wird den Versuchsanstellern zugesandt, die Kosten für Beschaffung des Saatgutes trägt zur Hälfte der Versuchsanstellter, zur Hälfte trägt sie der Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin.“

3. Die Ernte bleibt bis auf 50 kg jeder Sorte, welche für weitere Versuche für den Verein zu reserviren sind, zur Verfügung der Versuchsanstellter.

Anmeldungen sind thunlichst bald zu richten an Dr. C. von Eckenbrecher nach Berlin N., See- und Torfstraßen-Ecke.

XXI. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes.

III.

Es folgte als fernerer Gegenstand das Gesindemäklerwesen (Arbeitsnachweis). Als Referent sprach Oekonomierath Dr. v. Mendel-Halle. Derselbe beleuchtete kurz die gegenwärtig so äußerst schwierigen Arbeiterverhältnisse auf dem Lande und wies darauf hin, daß außer den bereits vielerörterten sonstigen Ursachen namentlich das Gesindemäkler- (Arbeitsvermittelungs-) Wesen ins Auge zu fassen sei, weil dies bei uns vollständig demoralisirt sei. Der landwirthschaftliche Provinzialverein Sachsen hat bei 200 Städten eine Umfrage veranstaltet über die Qualität der in denselben wohnenden Gesindemäkler. 118 dieser Städte haben geantwortet; nur in 38 derselben sind die betr. Mäkler unbescholtene Personen, in den übrigen haben dieselben bereits Strafen und zwar je 8—18 erlitten, darunter vielfach schwere Strafen wegen Diebstahl, Kuppelei und dergl. Eine auf anderem Wege über einen großen Theil Deutschlands vorgenommene Ermittelung hat ergeben, daß die Gesinde- und Arbeiter-Agenten fast ausnahmslos nicht im Besitze der materiellen und intellektuellen Mittel sind, welche zum erfolgreichen Betriebe ihres Gewerbes gehören. Eine Buchführung besteht fast bei keinem; um einen etwaigen Kontraktbruch des von ihm unterzubringenden bez. untergebrachten Gesindes u.s.w. kümmern sie sich nicht. In jüngster Zeit hat infolge des in den Städten herrschenden Arbeitsmangels vielfach ein Zuströmen von Arbeitskräften nach dem Lande stattgefunden; aber diese Arbeitskräfte sind zumeist für ländliche Arbeit unbrauchbar; die Städte stoßen dann eben nur die schlechtesten Elemente ab und die Agenten scheuen sich nicht, hierzu die Hand zu bieten. Vortragender führte hierzu eine Anzahl von Einzelfällen an, in denen die von Seiten der Agenten nach dem Lande zurückgeschickten Arbeiter fast nur aus prostituirten Dirnen, bestraften Verbrechern, notorischen Trinkern und ähnlichen Elementen bestanden oder aber aus verkommenen Handwerkern und Kaufleuten, welche sofort nach Ankunft revoltirten und zwangsweise wieder abgeschoben werden mußten. Vielfach hat man versucht, auf dem Wege der Selbsthülfe diesem Uebelstande entgegenzutreten, so in Berlin und in der Provinz Sachsen, bis jetzt aber mit unzulänglichem Erfolg, weil der gesetzliche Hinterhalt fehlt. Demgegenüber müsse man

fordern, daß das Gesindemakler- und Arbeitsvermittelungswesen einer gesetzlichen Regelung unterstellt werde, und daß dabei namentlich die folgenden Forderungen Berücksichtigung erfahren: die Erlaubniß zum Betriebe des betr. Gewerbes darf nur unbescholtenen Personen ertheilt werden; dieselben müssen eine vorschriftsmäßige, behördlich zu überwachende Buchführung besitzen. Die Gebühren für Vermittelungen sind festzusetzen und zu kontroliren (weil sich die Agenten vielfach von beiden Theilen, je ohne Wissen des anderen Theiles, bezahlen lassen). Das Chikaniren und Ausbeuten der Stellen- bezw. Arbeitsuchenden durch die Mäkler, wie es häufig mittelst Zurückbehalten der Bücher und Zeugnisse ausgeübt wird, ferner das Gewähren einer Unterkunft, welches zumeist nur zum Ausplündern der Leute dient, müssen verhindert, bezw. unter behördliche Aufsicht gestellt werden. Aufmerksamkeit ist ferner zu verwenden auf die Gepflogenheit der Mäkler, mittelst schwindelhafter Zeitungsinserate Leute heranzulocken und dann Anknüpfungen mit Arbeitgebern zu versuchen, die in der Regel zu dessen Schaden führen. Endlich muß den Mäklern auferlegt werden, kontraktbrüchige Arbeitsuchende abzuweisen und die Vermittelung von Arbeit nicht unter Formen auszuführen, welche einen Kontraktbruch gewissermaßen schon in sich enthalten und meist unvermeidlich herbeiführen. Eine Diskussion knüpfte sich an den Vortrag nicht; die Versammlung beschloß vielmehr, die Angelegenheit dem Vorstande zur weiteren Verfolgung zu überweisen.

Ueber das durch die Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke eingeführte neue Phosphatmehl.

(Mittheilung des agrikulturchemischen Laboratoriums der Versuchsstation Kiel.)

Wir schicken voraus, daß wir, um Mißverständnisse zu vermeiden, die aus Thomasschlacken bereiteten Phosphatdünger nicht mehr als Phosphatmehle, sondern als Thomasmehle bezeichnen, als Phosphatmehle dagegen die aus mineralischen Rohphosphaten durch einfache Mahlung oder in anderer Weise präparirten Mehle. Ein neues Phosphatmehl der letzteren Art, vom Thomasmehl schon äußerlich durch seine hellbraune Farbe unterschieden, wird seit einiger Zeit durch die in der Ueberschrift genannte Firma, wie auch durch Großwendt & Blunck in Hamburg in den Handel gebracht. Wir nahmen, von verschiedenen Seiten über den Werth des neuen Phosphatmehls befragt, demselben gegenüber vorläufig eine zurückhaltende Stellung ein, da uns die strengeren Beweise für die Wirksamkeit desselben fehlten. Wir erklärten aber die Ausführung von Versuchen für dringend nothwendig. Um eine baldige Entscheidung herbeizuführen, wären Versuche nach der Wagner'schen Methode (ausführbar in Darmstadt, Halle, Bernburg, Stockholm 2c.) dringend erwünscht. Gleichzeitige, gewöhnliche Feldversuche würden die baldige Lösung der Frage beschleunigen helfen.

Wir sind heute in der Lage, aus unserer bisherigen Zurückhaltung gegen das neue Phosphatmehl etwas heraustreten zu können, nachdem wir die Erfahrung gemacht, daß ein ansehnlicher Antheil der gesammten Phosphorsäure in verdünnter Citronensäure (5-procentig, Methode von Märcker) löslich ist. Obgleich das bis heute vorliegende Material ein geringes ist, so wollen wir dasselbe doch mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit jetzt schon veröffentlichen:

	Phosphorsäure			in Citronen	
J.-N.	Gesammte	in Citronen säure lösl.	in Citronen säure unlösl.	säure lösl. in pCt der Gesammten Phosphors.	Feinmehl.
	pCt.	pCt.	pCt.		pCt.
315	19,40	14,43	4,97	74,4	70
*)	19,40	15,03	4,37	77,5	68,8
369	18,78	n. best.	—	—	72
370	20,32	19,07	1,25	93,8	76,8

Wir bemerken noch, daß die Proben eine alkalische Reaktion, bedingt durch etwas freien Kalk besaßen. Der gesammte Kalkgehalt wurde nur einmal bestimmt, wobei sich ergab = 25,55 pCt. Die Löslichkeit der Phosphorsäure, nach obigen Ermittlungen schwankend von 74,4—93,8 pCt., scheint hiernach derjenigen des Thomasmehls sehr nahe zu kommen. Für die Löslichkeit der Phosphorsäure des reinen Thomasmehles in verd. Citronensäure ergaben sich aus 10 hiesigen Bestimmungen Schwankungen von 72,8—100 pCt. und im Mittel 88,4 pCt.

Die Löslichkeit in verdünnter Citronensäure darf aber heute als ein sicherer Maßstab für die Wirksamkeit der Phosphorsäure auf dem Felde noch nicht angesehen werden.

Es sind daher vergleichende Düngungsversuche nothwendig. — Der einfachste Versuch würde vier Parzellen erfordern: 1) Ungedüngt, 2) Thomasmehl, 3) neues Phosphatmehl, 4) ungedüngt. Vollkommener würde der Versuch mit 6 Parzellen unter Wiederholung der Parzelle 2- und 3 werden.

Wir fordern die Landwirthe, welche geneigt sind, einen Versuch in größerem oder kleinerem Maßstabe über vorliegende Frage auszuführen, auf, sich umgehend spätestens bis zum Donnerstag, den 30. März, bei der unterzeichneten Versuchsstation anzumelden.

Agriculturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

*) Probe des Verbandes der landw. Konsum-Vereine.

Rundschau.

Landwirthschaftl. Berichte aus dem Vereinsbezirk.

Bordesholm, den 9. März 1893.

Nachdem jetzt der Frost vollständig infolge des anhaltenden Thau- und Regenwetters aus dem Lande entfernt ist, zeigen die Saaten ein befriedigendes Aussehen. Stellenweise wo der Schnee allzulange gelagert, trifft man wohl kranke Roggenpflanzen, doch nicht in dem Maaße, daß dadurch ein erheblicher Pflanzenmangel eintreten kann. Die rapide und ungeheure Ansammlung des Wassers auf den Ländereien der Saaten bei eintretendem Thauwetter ist infolge günstigen Verlaufs der Witterung ohne Schaden zu verursachen verschwunden. — Die reiche Ernte des Vorjahres hat für die Wintermonate willkommene Beschäftigung bieten können. Die Erdruschresultate befriedigen. Ungünstig fällt nur das Resultat für Hafer aus. Einmal bringt derselbe kaum das Gewicht der Vorjahre, dann kaum das gleiche Quantum, außerdem werden allgemein Klagen geführt, daß derselbe sehr schwierig aus dem Stroh zu bekommen ist. — So wenig die erzielten Kornpreise befriedigen, so kann man von dem Preise der Meierei-Produkte doch nicht behaupten, daß derselbe hinter denen der Vorjahre zurücksteht. — Der Gesundheits- und Futterzustand des Viehes ist ein sehr guter, wenn auch hin und wieder über Calamitäten, wie Verkalben der Kühe geklagt wird. — Waren in den vorhergehenden Jahren in dieser Zeit Arbeitspferde recht gesucht, so liegt der Handel darin ebensosehr darnieder, wie in Luruspferden. Ebenso macht sich ein Rückgang im Preise für Milchkühe bemerkbar. — Durch die Witterung begünstigt konnten in den letzten Tagen die Frühjahrsarbeiten ihren Anfang nehmen.

B.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat Februar 1893 geschlachtet: 122 Ochsen, 59 schwere Bullen, 240 Kühe, 116 fette Quien, 51 leichte Bullen, 62 Starken unter 2 Jahren, 517 fette Kälber, 1 606 Schweine, 486 Schafe, 140 Lämmer, 595 nüchterne Kälber, 57 Pferde, zus. 4051 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 2 Bullen, 6 Kühe, 3 fette Quien, 1 fettes Kalb, 1 Pferd (Tuberkulose); 1 Kuh (Jauchige Bauchwassersucht und jauchige Herzbeutelentzündung); 3 nüchterne Kälber (Unreife, Frühgeburt); 3 nüchterne Kälber (Brustfell-, resp. Brustfell- und Bauchfellentzündung); 1 nüchternes Kalb (Nichtausbluten); 1 do. (Haemorrhagische Enteritis, weiße Ruhr); 1 Pferd (Abzehrung). b) an Organen und Theilen von Thieren: 18 Rinderlungen (Echinokokken); 270 do. (Tuberkulose); 6 do. Abscesse; 8 Rinderlebern (Echinokokken); 17 do. (Tuberkulose); 17 do. (Egel); 652 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 1 do. (Echinokokken); 47 do. (Egel); 88 Schweinelungen (Tuberkulose; 20 do. (Pleuritis); 35 Schweinelebern (Tuberkulose. Ferner von verschiedenen Thieren: 41 Lungen (Pleuritis, Egel, Beschmutzung durch Futterstoffe. Oedem); 6 Lebern (interstitielle Entzündung, narbige Atrophie, Cysticercus taenuicollis); 7 Herzen (Pericarditis, Abscesse); 2 Nieren (embolische Nierenentzündung); 1 Kiefer (Actinomycose); 6 Kilo Fleisch (blutig). Außerdem 15 ungeborene Kälber. Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 34 Brustfelle, 17 Bauchfelle, 16 Pansen, 2 Euter, 3 Milzen, 1 Uterus, 15 Netze und diverse Därme.

* Der Herr Regierungspräsident in Schleswig hat nachstehendes Rundschreiben **betr. Behandlung der Hufe bei Pferden** an die Landrathsämter, welches auch den kgl. Kreisthierärzten mit dem Ersuchen um Förderung der Sache zugegangen ist, erlassen: Es ist zur Sprache gekommen, daß bei Behandlung der Hufe der Pferde sowohl bei Herstellung des Beschlages, als auch bei der sonstigen Behandlung vielfach Fehler begangen werden, welche nicht selten eine Verminderung des Werthes und der Brauchbarkeit der Pferde zur Folge haben.

Insbesondere sind folgende Beobachtungen gemacht worden:

Wenngleich während der arbeitslosen Zeit im Winter Pferde mit engen Hufen keines Beschlages bedürfen, so ist doch eine sorgfältige Pflege des Hufes durch tägliches Waschen, gute Streu und reichliche Bewegung, welche vielfach vernachlässigt wird, erforderlich. Das tote Horn ist zu entfernen, der Tragerand ist mit der Raspel abzurunden.

Man läßt Pferde im Sommer auch auf Weiden, welche bei starker Austrocknung einen sehr harten Boden haben, ohne Hufeisen gehen. Das ist schädlich für den Huf, weil die Zehenwand sich abstößt und der Tragerand bröckelt oder bricht. Der Tragerand ist von Zeit zu Zeit mit der Raspel abzurunden.

Die Hufeisen werden vielfach nicht häufig genug erneuert. Eine Erneuerung hat zweckmäßig — je nach den Verhältnissen — alle 4—6 Wochen und jedenfalls dann zu erfolgen, wenn das Horn der Wand genügend nachgewachsen ist.

Die Benutzung gebrauchter Eisen in der Weise, daß Eisen des rechten Hufes auf den linken Huf und Eisen von Vorderhufen auf Hinterhufen oder umgekehrt gelegt werden, ist schädlich.

Eine Verraspelung des ganzen Hufes begünstigt die Austrocknung des Hufes und ist zu verwerfen.

Während das Eisen der Gestalt des Hufes angepaßt werden soll, wird dasselbe oft ungenau geformt und wird alsdann der Huf übermäßig beschnitten. Dies verwerfliche Verfahren hat Mißbildung des Hufes zur Folge.

Das häufig vorkommende dem Hufe sehr schädliche Vernieten besteht in zu langen Nieten, die oft noch zu hoch über die Wandfläche hervorstehen.

Das schiefe Beschneiden der Hufe ist zu vermeiden. Der Huf soll beim Auftritt gleichzeitig mit seiner ganzen Fläche den Boden berühren (plane Fußung zeigen).

Die Form des Hufes muß der Körperform, der Stellung der Gliedmaßen und der Gangart entsprechend beschnitten und beschlagen werden.

Das Aufbrennen der Eisen geschieht oft mit weißglühender Hitze. Das ist schädlich für das Horn. Das Eisen soll beim Aufpassen nur rothwarm sein.

Vielfach sind die Nägel nicht zum Falz des Eisens passend. Das ist verkehrt. Der Falz soll den Nagelkopf genau aufnehmen und es darf der Nagel nur 2 mm mit dem Kopfe über dem Falz hervorragen.

Die Pferdebesitzer werden, um sich vor Schaden zu bewahren, durch sorgfältige Ueberwachung des Hufbeschlags ihrer Pferde dahin zu wirken haben, daß solche und ähnliche auf Untüchtigkeit oder Nachlässigkeit beruhende Fehler beim Hufbeschlag vermieden werden und bei der sonstigen Behandlung der Hufe ihrerseits die angedeuteten Fehler zu vermeiden haben.

Die Herren Landräthe ersuche ich ergebenst, die landwirthschaftlichen Vereine für die Angelegenheit zu interessiren und durch Veröffentlichung in den Kreisblättern die betheiligte Bevölkerung, insbesondere die Hufschmiede auf dieselbe aufmerksam zu machen.

* Eine Sitzung der Mitglieder der **Dünger-Abtheilung** der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** fand während der großen landwirthschaftlichen Woche am 14. d. M. in Berlin statt. Die Verhandlung erstreckte sich u. A. auch auf die Frage, inwieweit das Hensel'sche Steinmehl für die Düngung Bedeutung habe. Von allen Seiten wurde betont, daß man diesem Steinmehl weder auf Grund einer wissenschaftlichen Untersuchung, noch auf Grund von praktischen Erfahrungen irgend eine Bedeutung für die Landwirthschaft zuerkennen könne. Es wurde auf Antrag des Vorsitzenden, Herrn Schultz-Lupitz folgende Resolution gefaßt und beschlossen dieselben allen landwirthschaftlichen Kreisen zugängig zu machen:

„Das Hensel'sche Steinmehl ist auf Grund praktischer und wissenschaftlicher Kenntnisse als ein werthloses Düngemittel zu bezeichnen.

Mit Entrüstung weist die Dünger-Abtheilung das dreiste Gebahren des sogenannten Chemikers Hensel zurück und spricht Herrn Prof. Wagner in Darmstadt den Dank der praktischen Landwirthe aus für seine rechtzeitige Warnung und die treffende Kennzeichnung des Hensel'schen Steinmehls."

* **Die Viehzählung in Bayern** am 1. Dezember 1892 hat ergeben 368636 Pferde, 60 Maulthiere, 127 Esel, 3333953 Stück Rindvieh, 965772 Schafe, 1356674 Schweine, 268992 Ziegen, 270626 Bienenstöcke. In der zehnjährigen Periode seit 1883 haben zugenommen Pferde um 3,5 pCt., Rindvieh 9,8 pCt., Schweine 30,7 pCt., Ziegen 21.8 pCt., Bienenstöcke 17 pCt., abgenommen dagegen die Schafe um 18 pCt.

* Die **Vorlesungen für Landwirthe** an der Universität zu Königsberg in Pr. Das Sommer-Semester 1893 beginnt am 15. April 1893. Prof. Dr. W. Fleischmann, Director des landw. Instituts der Universität Königsberg in Pr. stellt das Vorlesungs-Verzeichniß, das über alle angekündigten Vorlesungen Auskunft giebt, auf Verlangen zur Verfügung und ist auch bereit, Anfragen schriftlich oder mündlich zu beantworten.

Vereinsnachrichten.

Bund der Landwirthe. Zum Dienstag den 14. März war eine Versammlung hier in Kiel zusammengetreten, welche zunächst von dem Einberufer Herrn Bruns-Redingsdorf eröffnet wurde mit dem Hinweis, daß dieselbe im Anschluß an die am Tage vorher in Rendsburg stattgehabte Versammlung einberufen sei, worauf das Protokoll dieser Versammlung zur Verlesung gebracht wird, aus welchem hervorgeht, „daß die Versammlung auf Einladung des Herrn C. Riese-Brebelhof einberufen war, welcher nach Eröffnung zunächst mittheilte, daß er vom Vorstande des Bundes zum Vorsitzenden der Provinzialabtheilung für Schleswig und Herr von Buchwald-Rögen zum Vorsitzenden für Holstein-Lauenburg ernannt sei, wobei jedoch zu bemerken sei, daß die Provinz nicht getrennt werden soll, sondern daß beide Herren gemeinsam vorgehen werden. — Das Bureau wurde konstituirt und zu Beisitzern gewählt die Herren Mylord-Schirnau, Graf von Brockdorff-Klettkamp und zum Schriftführer Johannsen-Sophienhof. Vertreten waren alle Kreise der Provinz mit Ausnahme von Sonderburg, Eiderstedt, Segeberg, Stormarn, Süderdithmarschen, Pinneberg; jedoch waren aus den meisten Kreisen Zustimmungsschreiben und Telegramme eingegangen. — Die Organisation sei kreisweise zu bewirken. — Der Vorschlag des Herrn Buchwald-Rögen, ein Blatt für die Provinz zu begründen, welches im Sinne des Bundes der Landwirthe wirken soll, wurde angenommen. — An die Höhe der Beiträge zum Bund sei für dieses Jahr festzuhalten, während für die nächsten Jahre, wenn genügende Mittel vorhanden seien, auf die Erniedrigung der Beiträge, namentlich in Rücksicht der Bonitirungsverhältnisse in Schleswig-Holstein Bedacht zu nehmen sei."

Die Versammlung stimmte auf Grund dieses Protokolls den gestrigen Beschlüssen zu und beauftragt die Provinzial-Vertreter in der Sitzung des Ausschusses des Bundes der Landwirthe zu Berlin, die Wünsche der Landwirthe der Provinz dahin zum Ausdruck zu bringen. J.

Die am 2. März d. J. zu Krempe abgehaltene Generalversammlung **des landw. Vereins für das südwestliche Holstein** war von reichlich 200 Personen besucht. Aus den Mittheilungen über Bestand und Thätigkeit des Vereins im Jahre 1892 ist hervorzuheben, daß die Zahl der Mitglieder 465 betrug, daß eine Thierschau des Vereins in 1892 nicht stattgefunden hat und auch für 1893 nicht beabsichtigt wird, nachdem auf Anregung der Direktion des Generalvereins beschlossen ist, auf die dem Verein nach dem Turnus zukommenden Staatsprämiengelder für Pferde zu Gunsten einer erhöhten Subvention an den Verband der Pferdezuchtvereine in den Holsteinischen Marschen zur Deckung der Kosten für die Beschickung der Ausstellung in Chikago, für das Jahr 1893 zu verzichten. Dagegen ist in Aussicht genommen, im Laufe des Sommers eine gemeinschaftliche Ausfahrt der Vereinsmitglieder nach Rendsburg und Kiel zu veranstalten zur Besichtigung der Bauten am Nord-Ostsee-Kanal. — Der Wanderlehrer Dr. Breiholz hielt nun einen interessanten und lehrreichen Vortrag über die rationelle Ernährung des Rindviehs mit besonderer Rücksicht auf die Mast, woran sich noch eine eingehende Diskussion über das behandelte Thema anschloß und es als wünschenswerth bezeichnet wurde, daß eine für den Zweck erwählte Commission alljährlich nach beschaffter Ernte und vor Aufstellung des Viehes die Frage untersucht, welche Futterstoffe nach den obwaltenden Marktpreisen als die billigsten und rentabelsten zu empfehlen seien und daß in einer Vereinsversammlung über das Ergebniß der angestellten Ermittelungen berichtet werde. — Darauf fand eine Besprechung statt über die in neuester Zeit in Berlin abgehaltene großartige Versammlung von Landwirthen aus allen Theilen Deutschlands oder dem daselbst gegründeten „Bund der Landwirthe Deutschlands" zur besseren Vertretung ihrer Lebensinteressen. In Anerkennung der großen Bedeutung dieser jüngst ins Leben gerufenen Bewegung auch für die Landwirthe hiesiger Gegend wurde in Aussicht genommen, das demnächst zu erwartende Preßorgan des neu gegründeten Bundes den sämmtlichen Vereinsmitgliedern durch ein für kurze Zeit abzuschließendes Abonnement auf Kosten des Vereins zugängig zu machen, damit jedem Vereinsinteressenten Gelegenheit gegeben werde, sich zu orientiren über die von der neu gebildeten Vereinigung angestrebten Ziele und die dafür eingeschlagenen Wege. — Sodann hielt Herr Thierarzt Pruns aus Krempe einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die Veredlungszucht des Pferdes und schließlich sprach der Wanderlehrer Herr Dr. Breiholz über den Werth der Schutzdecken für das Vieh beim Weidegang und die in Benutzung derselben gemachten Erfahrungen, welche im Allgemeinen ein sehr günstiges Urtheil über die Verwendung derselben begründen.

Der **Norderdithmarscher landw. Verein** hielt am 7. d. M. in Heide eine Generalversammlung ab, welche von reichlich 100 Personen besucht war. — Für den aus dem Vorstande ausscheidenden Vollmacht Rolfs-Ostrohe wird durch Akklamation Direktor Dr. Clausen gewählt. Vom Vorsitzenden J. Kahlke-Friedrichsgabekoog wird mitgetheilt, daß man seitens des Vorstandes bemüht gewesen ist, einen Kreisverein für Norderdithmarschen zu gründen und daß Verhandlungen mit den Vorständen der andern landw. Vereine des Kreises noch schweben. Aus der Versammlung wird von verschiedenen Seiten die Zustimmung zu dem Vorgehen des Vorstandes kundgegeben und auf den Nutzen der Vereinigung der Marsch- und Geestbewohner aufmerksam gemacht. — Weiter berichtet der Herr Vorsitzende, daß der sehr hoch bemessenen Prämien halber noch kein Kontrakt mit der Versicherungs-Gesellschaft Zürich zur Versicherung gegen Regreßansprüche der Arbeiter in unvorhergesehenen Fällen abgeschlossen sei, daß aber von Seiten der Gesellschaft jetzt günstigere Bedingungen gestellt seien. — Herr Johannsen-Oesterdeichstrich bespricht in seinem Vortrage zunächst die Bedeutung des Kalks im Boden im Allgemeinen und wendet sich dann zur Betrachtung der einzelnen Kalkarten, sowie zur Ausführung der verschiedenen Methoden der Kalkdüngung. Er kommt zu dem Resultat, daß die vortheilhafte Wirkung des Püttens auf Marschboden wohl nicht in erster Linie dem Kalk, sondern mehr der physikalischen Wirkung des in der Putterde reichlich vorhandenen Sandes zuzuschreiben sei. Eine vom Vortragenden ausgeführte Kostenberechnung ergiebt, daß sich das Pütten erheblich theurer stelle, als eine Düngung mit Kalkmergel. Es folgt auf den interessanten Vortrag eine lebhafte Debatte, an welcher sich neben vielen Besitzern und dem Direktor der landw. Schule besonders der Landwirthschaftslehrer, Herr Oereboe betheiligte. Von letzterem sind Untersuchungen über den Kalkgehalt und die mechanischen Bestandtheile der Pütterde vorgenommen. Er kommt auf Grund seiner Untersuchungen bezüglich der Pütterde zu ähnlichem Resultat, wie der Vorredner. Von der Versammlung wird beschlossen, daß bei verschiedenen Besitzern aus der Marsch unter Anleitung der Lehrer der landwirthschaftlichen Schule Versuche mit der Anwendung verschiedener Kalkarten auf Moorboden angestellt werden sollen. — Phahler-Karolinenkoog berichtete sodann über die Lage der Landwirthschaft. Er betont den augenblicklichen Nothstand in der Landwirthschaft, veranlaßt durch die niedrigen Getreide- und Viehpreise und fordert dazu auf, dem neu gebildeten „Bund der Landwirthe" beizutreten. Von der Versammlung wird die augenblickliche schlechte Lage allgemein anerkannt, jedoch sieht man

davon ab, vom Verein aus Beschlüsse zu fassen. Der Beitritt zur neuen Vereinigung müsse Sache des Einzelnen sein. — Dr. Breiholz referirt sodann über die Grundsätze der modernen Physiologie in ihrer Anwendung auf die Fütterungslehre mit besonderer Berücksichtigung der Mast. Sein interessanter und instructiver Vortrag bildet die Fortsetzung von einem in der Herbstversammlung des hiesigen Vereins gehaltenen Referat. — Nach Beendigung des Vortrages gedenkt der Vorsitzende des Herrn Dr. Breiholz, der in seiner Eigenschaft als Wanderlehrer zum letzten Mal in unserer Versammlung referirt. Die Anwesenden geben ihre Anerkennung und Dank dem Herrn Wanderlehrer durch Erheben von den Sitzen kund.

Die am 8. März d. J. stattgehabte Generalversammlung **des landwirthschaftl. Vereins a. d. Stör** war von reichlich 100 Mitgliedern besucht. In derselben hielt der landw. Wanderlehrer Dr. Breiholz einen sehr interessanten Vortrag in welchem er die Ursachen der verderbenbringenden Einflüsse auf die Nahrungsmittel und sodann die Mittel anführte, welche danach angethan seien, diese Einflüsse abzuhalten. Der Vortrag erntete großen Beifall. Herr Rusch-Lohbarbeck stellte darauf in der Versammlung den Antrag, daß der Verein das Vorgehen des Kellinghusener und des Vereins an der Bramau um eine Abänderung der Bestimmungen bezüglich der Gewährskrankheiten und Gewährszeiten bei Rindvieh-Verkäufen zu erzielen, unterstützen möge. Dieser Antrag wurde angenommen. Der Versammlung folgte eine Ballfestlichkeit, die in schönster Weise verlief.

Auf der am 11. d. M. stattgefundenen Versammlung des **Burg-Süderhastedter landw. Vereins** sprach der Wanderlehrer Dr. Breiholz 1. über die Ernährung und Aufzucht der Kälber und des Jungviehes, 2. über die Anwendung des Wirthschaftssystemes von Schulz-Lupitz und 3. über die Vorbereitung des Saatgutes. Aus dem zweiten Vortrage heben wir hervor, daß die Landwirthe heutzutage besonders darnach streben müßten, die Produktion zu erhöhen, ohne gleichzeitig die Produktionsmittel zu erhöhen. Diesem Grundsatze entspreche das System Schulz-Lupitz. Derselbe habe u. a. namentlich die Versorgung des Bodens mit Kalk hervorgehoben. Ferner betone er, daß neben dem Kalkdünger der Kunstdünger und namentlich Phosphorsäure und Kali angewendet werden müsse. Auf leichtem Boden habe der Landwirth mehr den Anbau von Gründüngungs- und Zwischenpflanzen, wie Lupinen und Seradella zu betreiben. Dem scheidenden Wanderlehrer wurde die Anerkennung des Vereins in besonderer Weise ausgedrückt. Die nächste Versammlung wird auf Beschluß des Vorstandes in Westdorf, Kirchspiel Süderhastedt stattfinden. Alsdann wird der Herr Fabrikinspektor Brüche aus St. Michaelisdonn einen Vortrag über Rübencultur halten; gleichzeitig wird eine Besichtigung der Zuckerfabrik und der Versuchsfelder der Fabrik vorgenommen. — Der Versammlung lag eine Einladung von dem Hofbesitzer Ziese-Brebelhof zu einer vertraulichen Besprechung über den „Bund der Landwirthe", welche am 18. März in Rendsburg stattfinden soll, vor. Auf Anregung des Vorsitzenden, Herrn Vollmacht Lucht-Kuden, beschloß die Versammlung zunächst, eine abwartende Stellung einzunehmen und die Versammlung nicht zu beschicken. Wenn man auch im Allgemeinen mit dem Zwecke des Vereins, die landwirthschaftl. Interessen nachdrücklich zu vertreten, einverstanden war, so war man doch nicht geneigt, sich als landwirthschaftlichen Verein in das politische Fahrwasser zu begeben. — Die Versammlung war namentlich aus dem Kirchspiel Burg sehr gut besucht.

Personalien.

Am 8. diesen Monats feierte unter zahlreicher Betheiligung von Freunden und Verehrern Herr **Petersen**-Trögelsby den Tag, an dem er seit 25 Jahren den Vorsitz im Angler Verein geführt hat. Ein schönes Fest war ihm in dieser Versammlung in Flensburg bereitet. Während einer langen Reihe von Jahren hat Herr Petersen sich in dankenswerthester Weise an den landwirthschaftlichen Angelegenheiten in unserer Provinz, insbesondere am Vereinswesen betheiligt. Sein uneigennütziges Streben hat ihn zu einem der populärsten Männer Schleswig-Holsteins gemacht. Dem Generalverein ist er stets ein williger Rathgeber und Förderer gewesen. Seit 28 Jahren hat er an den Hauptversammlungen, 10 Jahre auch an den Arbeiten der Direction als Mitglied theilgenommen und ist seit dem Bestehen einer Vertretung des Generalvereins im Landes-Eisenbahnrath und im Bezirks-Eisenbahnrath mit dieser ehrenwerthen Aufgabe betraut gewesen, in der er unabläßig für die Interessen der Provinz gearbeitet hat. Möchte der noch im kräftigsten Mannesalter stehende Herr Petersen noch viele Jahre zur eigenen Befriedigung und zum Wohle der heimischen Landwirthschaft seine mannigfache verdienstliche Wirksamkeit in alter Weise fortsetzen! Dank und Anerkennung seiner Landsleute wird ihm auch ferner nicht fehlen.

Aus dem Leserkreise.

Antwort zu Frage Nr. 12.

In Nr. 10 des Wochenblattes ist unter der Frage Nr. 12 in der Antwort von Herrn Prof. Emmerling ein Gutachten abgegeben, in welchem Misburger und Lüneburger gesiebter Kalkmergel in Bezug auf Güte und Kosten einander gegenübersteben. Das Resultat fällt zu Gunsten des Lüneburger Mergels von Großwendt & Blunck, Hamburg aus, dem ich mich in jeder Weise nur anschließen kann. Die einzelnen Punkte um den höheren Preis von 11 Pfg. des Lüneburger Mergels z. B. frei Oldesloe zu rechtfertigen, sind vollständig stichhaltig und möchte ich nur die Cementbildung der beiden Mergelsorten berühren.

Bei dem Misburger Mergel habe ich die eigene Erfahrung noch nicht gemacht, aber von verschiedenen Seiten gehört, daß derselbe leicht zur Verhärtung neigen soll. In einem Fall hat mir als Probe auch ganz zu Cement verhärteter Misburger (Anm. d. Verf.: Daß die Probe gefälscht war, kann ich nicht annehmen) Kalkmergel vorgelegen.

Den Lüneburger Kalkmergel hingegen kann ich aus dreijähriger Erfahrung als vollständig tadelloses Produkt für uns Landwirthe bezeichnen. Seit drei Jahren beziehe ich denselben und habe ihn theils vor der Saat eingeeggt, theils, was die Hauptsache ist, bei jeder Witterung im November, December, Januar auf im vorhergegangenen Frühjahr ausgelegte Kleefelder ausgestreut. Obwohl ich das Streuen, was übrigens die Arbeiter in keiner Weise belästigt, auf Schnee, bei Regen, auf trockenem, auf nassem Boden, bei Frost und Thauwetter ausführen ließ, so ist es mir bis jetzt noch nicht gelungen, auch nur die geringste Art von Verhärtung zu bemerken.

Darin nun liegt meiner Meinnng nach gerade der Hauptpunkt für die Güte des Mergels, daß es uns ermöglicht wird, in den nicht so mit Arbeit besetzten Wintermonaten und auf schwer zugänglichen Feldern und Wiesen eine größere und durchgreifende Mergelung ohne Schädigung des Produktes vornehmen zu können.

Adl. Gut Sarlhusen bei Brokstedt. Conze.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 15. März. Amerika sendet für Weizen täglich niedrigere Notirungen und ist der Artikel daher vernachlässigt und nur zu niedrigeren Preisen anzubringen.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—148. Mk. Roggen von 115—125 Mk. Gerste von 115—130 Mk. Hafer von 120—145 Mk. J. A. Bielenberg.

Berlin, 15. März. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 140—156 Mk. nach Qual. Roggen 124—133 Mk. nach Qual Gerste große und kleine 138—175 Mk., Futtergerste 115—135 Mk. nach. Qual. Hafer Lqu. 143. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 142—145, hochf. 146—151 ab Bahn und frei Wagen. Mais 109—123 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare

137–149 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 10. März. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3.60—4.80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	5.00 - 5.50
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—147
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	130–135
Mais, amerik., mixed vernollt Loko	„	1000 „	„	118—120

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decor.

a. Freitag, den 10 März.

1. Qualitäten	Mk.	102— —
2. „	„	98—100

b. Dienstag den 14. März.

1. Qualitäten	Mk.	— —102
2. „	„	98 100

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 10. März. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Partien	Mk.	90 - 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 87

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	70 - 74
Finnländische	„	73 - 78
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	60 - 70
Schmier- und alte Butter aller Art .	„	—

Wir konnten auch in dieser Woche unsere Preise nicht behaupten. Das Angebot feiner frischer Butter bleibt anhaltend stärker als der Begehr und war es nicht möglich, die Zufuhren zu räumen, zumal auch die Packgeschäfte weniger Verwendung hatten. Copenhagen fiel 6 Kronen, England berichtete unter dem Einflusse zu großer Zufuhren sehr flau, wozu auch die viele Australische beiträgt und zeigt sich wenig Aussicht auf Besserung. Bei solcher Geschäftslage sind Verkäufe in abweichender frischer, sowie älterer gelagerter fast unmöglich und fremde Butter ganz geschäftslos.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 15. März. Es wurden auf der Auktion verkauft 80 Faß. Durchschnittspreis Mk. 102,40, höchster Preis Mk. 105,50. 27 Faß zurückgezogen.

Vieh-Markt.

Kiel, 15. März. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge außerordentlich großer Zufuhren sehr flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 57—58, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 45—15 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 46—47, kleinere 45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge reichlicher Zufuhren nur flau. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 13. März. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2097 Stück Rindvieh und 3107 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1665 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover Mecklenburg, Schleswig-Holstein., Posen, Westpreußen und Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 50½—58, Junge fette Kühe 49—52, ältere 43—48, geringere 33—38, Bullen nach Qual. 40—45½ Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Braunschweig Hannover, Sachsen, Mecklenburg, Pommern, Posen und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 53—55 Mk., II. 47—51 Mk., III. 42—44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 300 Rinder. — Schafe. Unverkauft blieben 310 Rinder, 406 Schafe. 13. März. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom vom 5. März bis 11. März im Ganzen 5315 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4864 aus dem Inlande und zwar 2800 vom Süden und 2064 vom Norden; ferner aus Dänemark 449. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 25 Wagen mit 967 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 57 — 58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57 — 58 bei 20 pCt. Tara gute leichte Mittelwaare Mk. 57 — 58 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55½—57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 49—53½ bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 14. März. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1017 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (835), Schleswig-Holstein (16), Mecklenburg (148). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 78—82½, ausnahmsweise 95, II. 70½—76, II. 62½—68, geringste Sorte 44—51. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 25 Stück. — 15. März. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 12. März bis 15. März d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 58 — 59 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 58—59 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 57½—59 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 56½—57½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 48—53½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 11. März. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 5283 Rinder, dabei 101 Dänen, 6144 Schweine, dabei 537 Dänen, 1089 Kälber und 12675 Hammel. Der Markt verlief heute durchweg schleppend, weil der größere Theil der hiesigen Schlächter nicht kauft, da sie mit der seitens der Commissionäre veranlaßten Marktverlegung nicht einverstanden sind. Das Exportgeschäft bei Rindern und Schweinen war lebhaft. Bei Rindern wurde geringere Waare fast garnicht gehandelt, bessere erzielten die gleichen Preise, wie vor 8 Tagen. Ca. 2500 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Es verbleibt großer Ueberstand. I. 55—58, II. 47—52 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Am Schweinemarkt gingen die Preise zurück, er wurde nicht geräumt. I. 56—57, II. 54—55, III. 52—53 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Auch bei Kälbern konnten die Preise des letzten Mittwochs nicht gehalten werden, auch hier wird nicht ganz geräumt. I. 54—58, ausgesuchte Waare darüber, II. 48—53, III. 35—47 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Ebenso wichen am Hammelmarkt die Preise, auch verbleibt großer Ueberstand. I. 35—38, beste Lämmer bis 42, II. 30—34 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 14. März. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	425	69	64	59
Stiere	30	58	53	48
Kühe u. Rinder	375	59	55	50
Schweine	533	61	58	55

Stimmung: Geschäft durchweg matt; etwas Ueberstand.

Digitized by Google

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind angelegt:

1. Bericht und Preis-Verzeichniß der Zucht- und Prüfungs-Station für neue Kartoffel-Varietäten von **W. Paulsen**, Rittergutsbesitzer zu **Nassengrund**,
2. ein Auszug aus dem Hauptkatalog von **Liebau & Co.**, Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei, **Erfurt**,

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Bund der Landwirthe.

Es sei hiermit zur Kenntniß gebracht, daß der Vorstand des Bundes der Landwirthe laut Beschluß vom 3. d. M. bis auf Weiteres als

offizielles Bundesorgan

die Fachzeitung **„Landwirthschaftliche Thierzucht"** (Bunzlau i. Schl.) bestellt hat, bekanntlich dasjenige Blatt, in dessen Spalten die gegenwärtige landwirthschaftliche Bewegung ihre Entstehung fand.

Abonnements auf das amtliche Bundesorgan nimmt jede Postanstalt für 2,50 Mk. pro Quartal entgegen. Die Zeitung ist unter dem Namen „Landw. Thierzucht" (Postzeitungspreisliste Nr. 3763) zu bestellen. (212

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Hiernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**

Verlagshandlung.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postkt. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Hampel's Düngerstreumaschine.

Ueber 9000 im Betrieb.

Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Größte Einfachheit, billige Preise.

Zeichnungen über Einrichtung der Maschine, sowie Gutachten hiesiger Landwirthe werden auf Verlangen franco zugesandt. Lager zu Fabrikpreisen bei (187

H. Klopp, Marne (Holstein).

Stoltenberg & Richter

empfehlen in besten Qualitäten:

Klee- und Grassaat,
Erdnußmehl und -Kuchen,
Baumwollsaatmehl,
Cocuskuchen,
Weizenkleie und Raudmehl,
Reisfuttermehl.
Erbsen und Bohnen,
Futterhafer und Mais.

Alles zu billigsten Tagespreisen

ab Lager Laboe oder Kiel, Lange'scher Speicher. (191

Stoltenberg & Richter.

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes**, Post Kaiserswaldau in Schl. (134

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

211) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

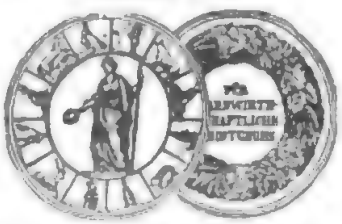
Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fit. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark. Neckarsteinach. (109

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Maychrzak, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Hannover 1881.



Erster Preis für Sämereien.

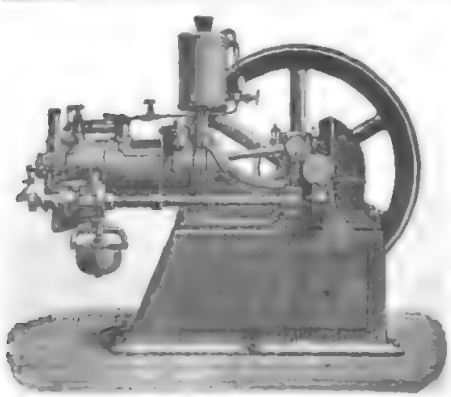
J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von (127

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt. (127



Petroleum-Motor

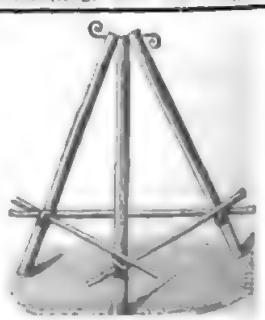
der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25



Beschläge zu Kleereutern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von
144) **J. J. Fliegel, Schwedt a. O.**
Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Digitized by Google

Die Stammzüchterei
des grossen weissen Yorkshire-Schweines
zu Strauenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Louis Lindenstruth, Soest i. W.

Versandgeschäft für verzinnte Drahtgeflechte und Eisendraht

empfiehlt sofort ab Lager gegen Nachnahme des Betrages oder Referenzen:

Verzinkte Drahtgeflechte in Rollen von 50 m Länge, 100, 50 u. 30 cm Breite.

Maschenweite 5 Drahtstärke 1" Nr. 19	1½" Nr. 19	2" Nr. 18	2" Nr. 17	3" Nr. 18
40	32	27	35	21 Pfg.

Verzinkten Stacheldraht auf Haspeln von 50 Pfund = 250 m pro Haspel Mk. 8.50, mit dichtbesetzten Stacheln Mk. 1 pr. Haspel mehr.

Verzinkten Heckendraht	2	2½	3	3½	4 mm dick
Preis pro Pfund	18	16½	15	14	13 Pfg.

Besten Einfriedigungsdraht 5½ 6 6½ 7 mm dick roh Mk. 6½, verzinkt Mk. 9½ per 100 Pfd., in roh ist 5½ u. 6 mm, in verzinkt 5 u. 5½ mm die gangbarste Sorte.

Patent Drahtkrampen	1¼	1½	1¾	2" lang
pro 1000 Stück	1,75	2.—	3.—	4.— Mk.

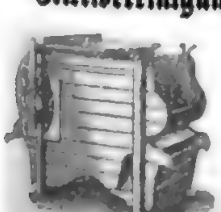
Hühnernester von verzinktem Drahtgeflecht per Stück 90 Pfennige. (210

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(31

Getreidereinigungsmaschinen sowie **Windfegen.**



baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45 frei jeder Bahnstation Deutschlands.

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt, (Eichsfeld).

Norddeutsche Feldsamenhandlung.

Wir empfehlen **Klee-, Gras-** und sonstige **Oeconomie-Saaten** in I^a scharfgereinigter, analysirter Waare unter Garantie zu **marktmässigen Preisen.** Offerten zu Diensten. (181

D. Müller & Co., Hamburg.

---

getrocknetes Biertreber und getrocknetes Getreideschlempen

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.
Beermanns Patent Säemaschinen.
Kornreinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction,
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.

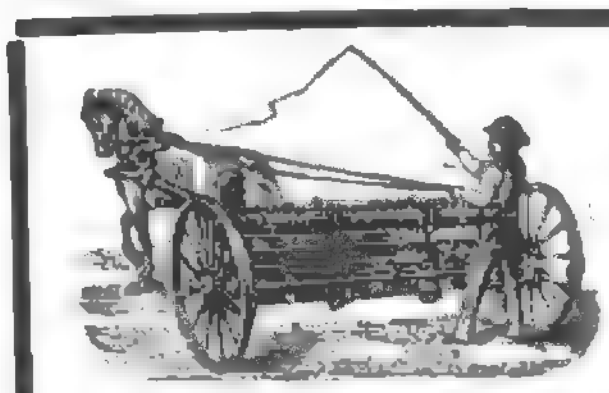
(160

Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Schlör's
Düngerstreumaschine
D. R.-P 34385.
Vollkommenste und beste Maschine zum Ausstreuen aller Düngerarten.



Viele erste Preise und Auszeichnungen.

Illustrirte Prospekte gratis (175 und franco.

Vereinigte Pommersche Eisengiesserei
(früher Schlör & Salchow)
Barth i. Pomm.

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
Hamburg-Ottensen.

---

(93)

Ungiftig *Creolin* Bewährt
Pearson

Gegen Maul- und Klauenseuche.

(Siehe officielle Berichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890, 1891.)

Man **desinficire** die **Ställe** mit einer 2 - 3 %ᵢ Lösung, **pinsele** die **Hufe** und **wasche** das **Maul** der erkrankten Thiere mit derselben Lösung.

Obige officiellen Berichte sowie die Arbeiten über Behandlung von **Räude, Mauke, Influenza, Diphtheritis** und **Ungeziefer** (Dasselfliegen) stehen gratis zur Verfügung.

Man hüte sich vor allen **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson. Ungiftigkeit** und **volle Wirkung** garantiren nur, wenn die Gefässe unsere Etiquetten und Namensunterschrift oder unsere Plomben tragen. (18

William Pearson & Co., Hamburg.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.)

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
J. H. Kenth, Hamburg 8.

F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe. (128

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silberne Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuen, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¹/₂. Nr. 109 Nr. 71¹/₂.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Umfanges, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Die Große Silberne Denkmünze

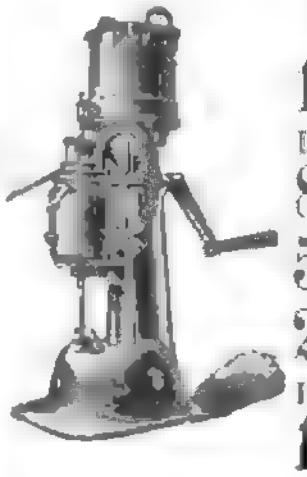
der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-

Hand-

Separator.



1500 – 2100 Lt. m. 1 Pferdekraft.

800 Liter mit Goepel

500 Liter mit 1 Pony

250 — 300 Liter mit 1 Meierin

125 Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

Maschinen zur Butter-drittelfabrikation (30

praktisch und billig bei

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

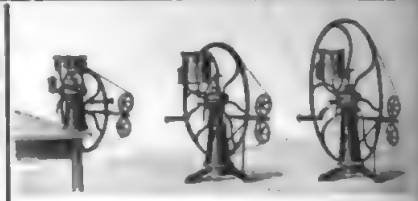
Kraftbalance.

Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.

BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Die Anfertigung von Entwürfen und die Ausführung von

Ent- u. Bewässerungsanlagen, Drainagen und Moorkulturen,

Wasserversorgungs-, Fischteich- u. Straßenanlagen etc.

mit **Vermessungen, Nivellements** und **Voranschlägen,** sowie bereitwilligste Auskunftertheilung in allen landwirthsch. technischen Fragen, übernimmt das geodätische und kulturtechnische Bureau von

B. Davids, Hamburg.

Wandsbecker Chaussee 205. (131

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Lieferung reinblütigen Angler Viehs in jeder beliebigen Stückzahl nach allen Bahnstationen.

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln. 3)

G. A. Ziese jun.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Benermann.

Karl Wiesenthal's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

№. 12. 43ster Jahrgang. Kiel, 24. März 1893

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint Donnerstag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach Bestellung. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen.
Verzinkerei, Verbleierei, Weißblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche).

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Homöopathische Apotheke

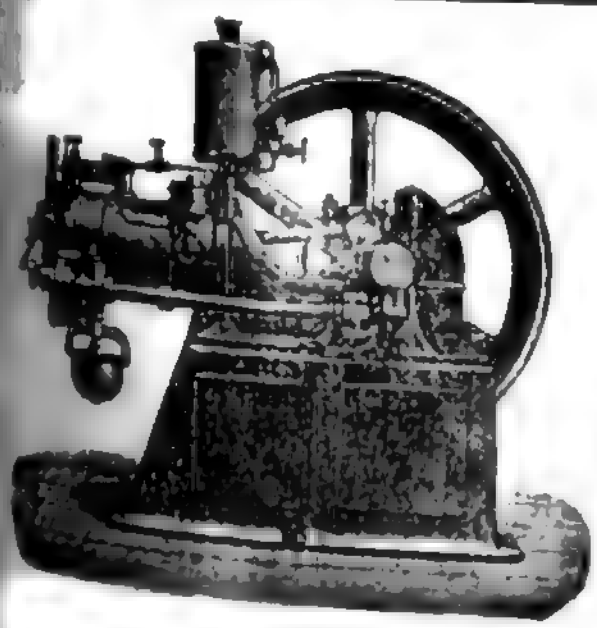
Kiel, Holtenauerstr. 8.
Kronen-Apotheke.
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingezeichnet und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf
3) in Angeln.
G. A. Ziese jun.

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
Hamburg-Ottensen.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by

Kalkdüngemittel.

Nachdem wir unsern Betrieb in Lüneburg wesentlich ausgedehnt und die Herstellung einiger neuer Kalkdünger in denselben aufgenommen haben, sind wir nunmehr in der Lage, den Herren Landwirthen Kalkdüngemittel in einer Reichhaltigkeit zu liefern, die allen Ansprüchen genügen dürfte. (211

Wir empfehlen den Herren Landwirthen:

gebrannten Kalk in Stücken mit garantirt 90 pCt. Aetzkalk,

gemahlenen gebrannten Kalk „ „ 85 pCt. „

gebrannten Abfallkalk „ „ 75 pCt. „

präparirten magnesiahaltigen Kalkdünger I.
mit garantirt 40 pCt. Aetzkalk und 50 pCt. kohlensauren Verbindungen,
entsprechend 120 pCt. kohlensauren Verbindungen.

G & B

Kleemarke.

präparirten magnesiahaltigen Kalkdünger II.
mit garantirt 14 pCt. Aetzkalk und 80 pCt. kohlensauren Verbindungen
entsprechend 105 pCt. kohlensauren Verbindungen.

gemahlenen magnesiahaltigen Kalkdünger
mit garantirt 95 pCt. kohlensauren Verbindungen.

(211

gesiebten magnesiahaltigen Kalkdünger
mit garantirt 95 pCt. kohlensauren Verbindungen.

und machen besonders auf den **gemahlenen gebrannten Kalk** aufmerksam, ein Produkt, das vor dem gebrannten Kalk in Stücken den **großen Vorzug hat,** daß es in **Säcken,** die fast garnicht angegriffen werden, verfrachtet und **ohne eine besondere Behandlung zu erfordern,** sofort ausgestreut werden kann. Die Unbequemlichkeit des Transports und das lästige zeitraubende Löschen fällt also beim Bezug dieses Kalkdüngers vollständig weg.

Wir garantiren die angegebenen Gehalte in der Originalwaare. Jedem Käufer von wenigstens 200 Ctr. steht es frei, die Waare **auf unsere Kosten** bei dem agrikulturchemischen Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel untersuchen zu lassen. Stellt sich ein Mindergehalt heraus, so vergüten wir denselben im Verhältniß des Preises zum garantirten Gehalt.

Wir bitten, dies besonders zu beachten, da in letzterer Zeit Kalkmergel **von anderer Seite** billiger angeboten wird, der über 90 pCt. kohlensauren Kalk enthalten soll, **wofür eine Garantie jedoch nicht übernommen wird.**

Dies ist ein **wesentlicher Punkt,** der bei einem Preisvergleich berücksichtigt werden muß. Ferner ist nicht außer Acht zu lassen, daß unser Lüneburger Kalkdünger (Kleemarke) von einer **Löslichkeit** ist, wie sie von keinem andern Produkt erreicht wird.

Wir sind überzeugt, daß die Herren Landwirthe sich durch den **nur scheinbar billigeren** Preis nicht verleiten lassen werden, dieser billigeren Waare vor unserm bewährten Lüneburger Kalkdünger (Kleemarke) den Vorzug zu geben. Für die Benutzung eines Düngemittels darf nicht ausschlaggebend sein, was es kostet, sondern **was es leistet.** Und daß unser Kalkdünger in seiner Wirkung **unerreicht** dasteht, ist wohl allgemein bekannt.

Wir bitten die Herren Landwirthe um ihre geschätzten Aufträge, die wir, wie bisher, in der sorgfältigsten Weise ausführen werden. Unsere Vertreter sind gern bereit, Aufträge zu Originalpreisen entgegenzunehmen.

Hamburg im März 1893.

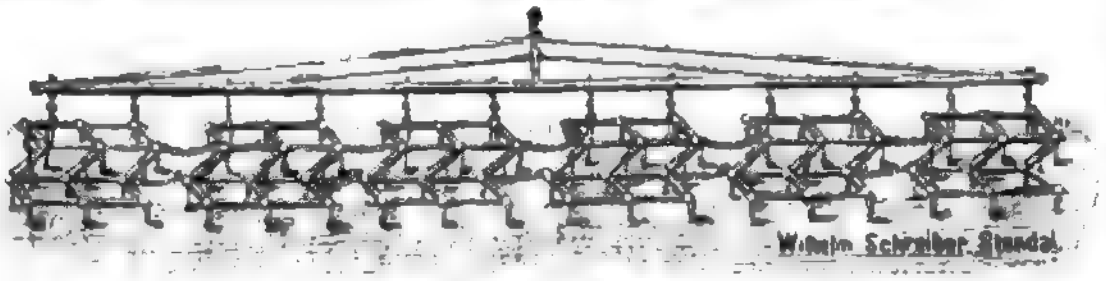
Großwendt & Blunck.

Digitized by Google

Entgegnung!

Durch die Warnung der gräfl. Lippe'schen Maschinenfabrik lasse sich kein Landwirth abhalten,

meine Saat und Kartoffel-egge mit wesentlich verbessertem Zugbalken zu kaufen!



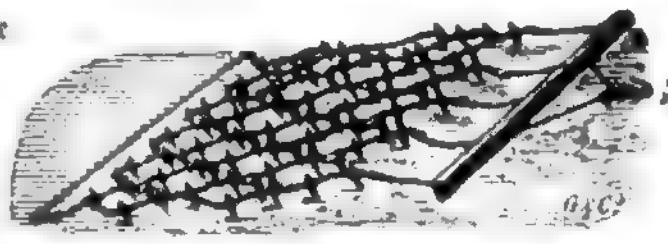
Niemand wird durch deren Ankauf Unannehmlichkeiten haben! (222

1 Meter breit, tägl. Leistung 8—10 ha, 1—2 spännig Mk. 48. 2,05 Meter breit, tägl. Leistung 5—6½ ha, 1 spännig Mk 44.

Wilhelm Schreiber, Stendal.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 21.

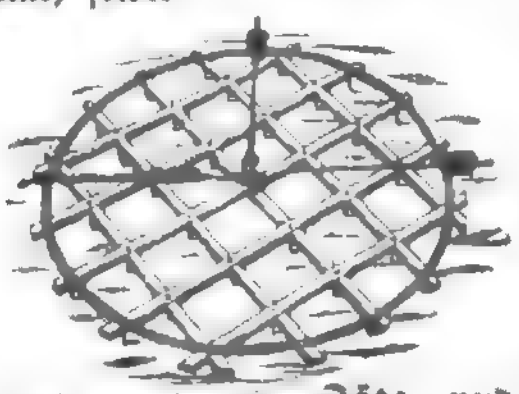
empfiehlt den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Frühjahrssaison: **Knochenmehl, Superphosphate** in verschiedenen Gehalten, **Kainit, Thomasmehl, präpar. Thomasmehl,** sowie

Spezial-Kartoffeldünger und für sämmtliche Gartengewächse. Ferner aus seinem Maschinengeschäft als Vertreter für Schleswig-Holstein und das Fürstenthum Lübeck: (227

Nielsens Patent-Breitsäemaschinen für Korn, Sämereien und Kunstdünger, einfachste, leichtgehendste, zuverlässigste und billigste Säemaschine, Drillmaschinen bewährter Systeme, sowie

Patent-Rundeggen

in verschiedenen Größen und Zusammensetzungen für alle Bodenarten in Holz- und Eisengestell, für 1, 2 und 3 Pferde, als auch



Pflüge aller Systeme, ein-, zwei- und mehrschaarig, **Jäte- und Häufelpflüge, Wieseneggen** verschiedener Construction, **Ringelwalzen, Mähmaschinen, Pferdeharken, Dreschmaschinen** für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, sowie sämmtliche sonstigen Maschinen und Geräthe für Land-, Garten- und Forstwirthschaft.

Technische u. Meierei-Artikel, Maschinenöl, Wagenfett, Carboleum.

Neu! Sensationelle Erfindung! Neu!

Pflug der Zukunft

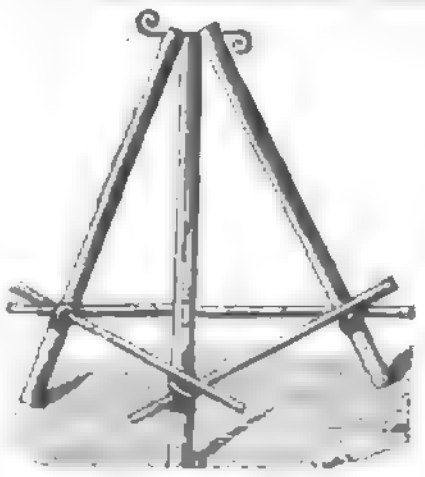
Deutsches Reichs Patent.

In unübertroffener Ausführung nur aus Stahl u. Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- als auch dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. **Probepflüge** werden abgegeben. Ferner empfehle meine berühmten Glattstroh-Dreschmaschinen Preis Mk. 180. —, Waschmaschinen, Wäschemangeln etc. (176

Cataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.



Beschläge zu Kleereutern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von 144) **J. H. Flegel, Schwedt a. Od.**

Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose in einem Beutel fco. **8** Mk. (40

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes**. Post Kaiserswaldau in Schl. (134

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn**, Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

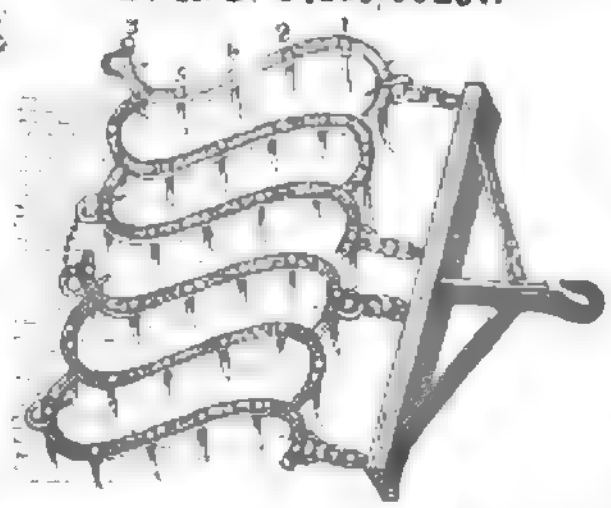
Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover.
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539/66207.

Voll-kommendste Egge.
für alle Verhältnisse.
Doppelte Leistung
gegen die alte Quadrategge.
Kein Verstopfen.



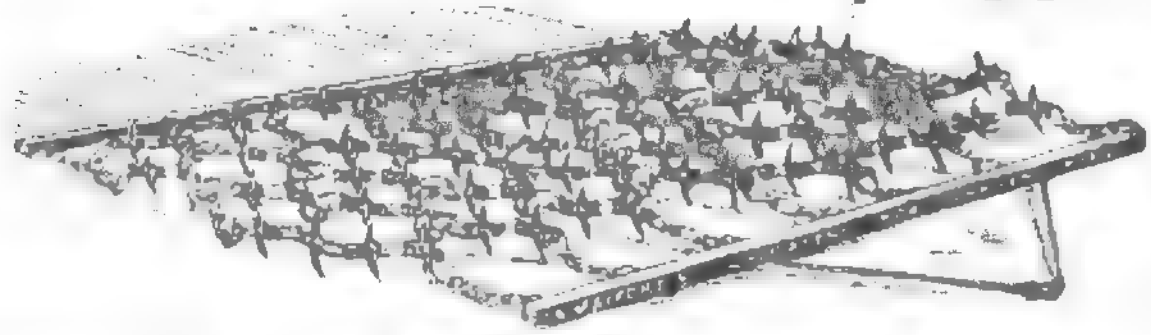
Bequemes Schärfen
und
Auswechseln
der Zinken.
Geringe Zugkraft.
Mäßiger (15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Meifort's Patent-Wieseneggen,



Nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m	breit, ca.	105	kg	schwer,	Mk.	75.—
„ 2, ca. 1,90	„ „ „	90	„	„	„	66.—
„ 3, ca. 1,70	„ „ „	75	„	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Bassins, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzwolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9 Hof.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (164

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten Abstammungen und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Google

Allg. Deutscher Versicherungs-Verein

Berlin
Filialdirection
Anhaltstr. 14.

Gegründet
1875.

Stuttgart
Generaldirektion
Uhlandstr. 5.

Juristische Person — Staatsoberaufsicht.
Mitgliederzahl am 1. Januar 1893: 107659.

Zur gefl. Beachtung!

Die Haftpflicht-Versicherung

Die Annahme Vieler, die berufsgenossenschaftliche Unfall-Versicherung enthebe die Arbeitgeber aller Haftbarkeit, hat sich, wie die Erfahrung lehrt, als unrichtig erwiesen. — Zahlreich sind die Fälle, in welchen gegen Arbeitgeber Klage auf Entschädigung wegen erlittener Körperverletzung nicht blos **von dritten fremden Personen** sondern auch von **gesetzlich versicherten** Arbeitern und deren Erben erhoben und Entschädigungen von 10000 Mk., 20000 Mk. und mehr richterlicherseits den Verletzten zugesprochen werden.

schützt **alleingen.** diese Gefahr. Es wird deshalb dieser Versicherung auch in allen Kreisen eine ganz besondere Beachtung geschenkt. Jeder sorgsame Geschäftsmann betheiligt sich bei derselben ebenso gewiss, wie bei der Feuerversicherung. **Der Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart** hat unter den deutschen Gesellschaften den grössten Bestand in der Haftpflicht-Versicherung. Der Verein versichert sowohl gegen **feste Prämie** mittelst Rückversicherung bei einer Actiengesellschaft, als auch auf **Gegenseitigkeit** mit streng begrenzter, äusserst geringer Haftbark b. Ausz. d. vollen Gewinns (Divid.) an d. Versichert. Die Mitgl. d. Haftpflichtversicherung erhielt i. J. 1892 30 % Divid

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft
Kiel.
Handlung
von (127
Klee- und Grassämereien etc.
der Kieler Samen-Control-Station
unterstellt.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Tagebuch
für den
Buch und Rechnung führenden Landwirth
von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Veredeltes Saatkorn.

Beseler Hafer pr. 75 Kilo 12 Mk.
6zeilige Riesengerste pr. 100 Kilo 15 Mk. ist bei dem Unterzeichneten zu haben. (216
Schnabek pr. Ulderup (Schlesw.)
Jörg. Jensen.

Saatkartoffeln.

Frühe Sorten.

Paulsens Juli, ebenso früh, wie die Mauskartoffel, jedoch viel ertragreicher pr. 5 kg Mk. 6.

Paulsens Rothhaut u. **Richters frühe blaue** pr. 5 kg Mk. 3.

Mittelfrühe Sorten.

Lucullus, ähnlich wie die Eierkartoffel, ertragreicher pr. 50 kg Mk. 10.

Victor pr. 50 kg Mk. 10, sehr empfehlenswerth.

Edelweiß, sehr feine Speisekartoffel, pr. 50 kg Mk. 10.

Kleopatra, neu, sehr ertragreich und widerstandsfähig, } 5 Kilo
Helios, neu, sehr empfehlenswerth. } 6 Mk.

Späte Sorten.

Die späten Sorten sind sämmtlich sehr ertragreich und sehr widerstandsfähig.

Deutscher Reichskanzler, Amor, Juwel, Prof. Dr. Orth, Prof. Dr. Wittmack, Prof. Dr. Märker, Omega, Kaiserin Augusta, Sagonia, Major Wißmann, Fortuna, Borussia pr. 5 kg Mk. 4.

Jung Baldur, Pretiosa, Germania, Phöbus pr. 5 kg Mk. 6.

Obige Sorten offeriren in gesunder, gut durchwinterter Waare.

Elmshorn i. Holst. (218
J. Timm & Co.

Hofverpachtung.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der zu den Großherzoglich Holstein-Oldenburgischen Fideicommißgütern im Kreise Oldenburg gehörige Haupthof **Koselau** zum 1. Mai 1893 aus der Pacht kommt und wird derselbe daher zur event. anderweitigen Verpachtung gestellt. — Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei der unterzeichneten Güter-Administration melden.

Der Hof Koselau umfaßt ein Areal von 908 ha mit einem Grundsteuer-Reinertrag von rund 27 500 Mk., darunter Acker 443 ha zu 22 900 Mk. und Wiesen und Weiden 133 ha zu 4000 Mk.

Das Inventar des Hofes ist vom Pächter einzulösen. — Zur Uebernahme des Hofes ist ein Vermögen von wenigstens 150 000 Mk. nachzuweisen. (201

Eutin, 1893. März 2.

Großherzogliche Güter-Administration.

Digitized by Google

Inserate betr. ländliches und Meierei-Personal, Verkäufe und Verpachtungen von Höfen, über Angebote von Vieh aller Art, sowie Deckanzeigen werden stets auf dieser oder der vorhergehenden Seite zum Abdruck gebracht, sobald die Aufträge bis Mittwoch früh zu Händen der Expedition sind, wobei Landwirthen und Stellensuchenden ein **Rabatt von 50 %** gewährt wird.

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

XIX. Mastvieh-Ausstellung in Berlin

den 3. und 4. Mai 1893.

Am 1. April Schluss der Anmeldungen.

für Thiere, Maschinen u. s. w. (223

Büreau: Berlin S.W., Zimmerstrasse 90'91.

Bekanntmachung.

Den **Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter** theile ich hierdurch mit, daß unsere Geschäftsstelle in Kiel dem Herrn (206

Moritz Werner daselbst, Hopfenstraße 2

übertragen ist. Wir bitten unsere Mitglieder, hiervon Anmerkung zu nehmen und sich bei Bedarf an denselben zu wenden.

Achtungsvoll

R. Behr zu Stockseehof,

Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich den Herren Mitgliedern des landwirthschaftlichen Arbeitsnachweis-Vereins ländlicher Arbeiter zur Anschaffung von Bediensteten jeder Branche bestens empfohlen.

Kiel, den 1. März 1893.

Ergebenst

Moritz Werner,

Hopfenstraße 2.

Wegen Räumung eines großen Lagers von

verzinkt. Drahtgeflechten

sollen einige hundert Rollen a 50 m lang zu untensteh. billigen Preisen rasch ausverkauft werden. (228

Breite	Maschenweite	Preis pr. m		Breite	Maschenweite	Preis pr. m	
30 cm	38 mm	9	Pfg.	90 cm	52 mm	18	Pfg.
	52 „	7	„		76 „	16	„
	76 „	6	„				
60 cm	52 mm	12	Pfg.	120 cm	52 mm	24	Pfg.
	76 „	10	„		76 „	22	„

Je e ander: Breite u. Weite billigst. Die Waaren sind bester Qualität und wird bei convenirender Bahnstation **franco** geliefert. **Zahlung nach Empfang.** Jeder Auftrag auf einzelne Rollen kommt z. Ausführung. Fr. Offert. unt. vorst. Nr. bef. d. Exped. d. Bl.

Landw. Lehranstalt zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **20. April** für Schüler und Hospitanten. Prospecte durch (125

Director **Dr. Fuchs.**

Sofort z. Verkauf eine gute **Marsch-Kuh,** die in den ersten Tagen des April kalben soll. Milchwirthschaftl. Abtheilung d. landw. Versuchsstation.

Kiel, Kronshagener Weg 3.

Die Thierschau zu Wedel

verbunden mit Trabrennen, Wettfahren u. Ausstellung landw. Geräthe findet am **6. Juni d. J.** statt. Um die Prämien können die Viehzüchter des Kreises Pinneberg u. des Landkreises Altona konkurriren.

226) **Das Festkomitee.**

Sechs

Vollblut-Shorthorn-Stiere

mit Stammbäumen im Alter von 10 bis 18 Monaten, roth und rothschimmel von Farbe, stehen hierselbst preiswürdig zum Verkauf. (202

Gut Hoyerswort bei Oldenswort, Kreis Eiderstedt.

Hamkens.

Jeder Besitzer

leichten Bodens

sollte einen Versuch mit der Veluschke oder Sanderbse machen, einer Pflanze, die bei geringsten Ansprüchen an den Boden seltene Erträge liefert. Solange noch Vorrath reicht per 100 kg 18 Mk. Aussaat sofort. Versand nur gegen Nachnahme, wobei Säcke zum Selbstkostenpreis. (215

Gebr. Peters, Westdorf bei St. Michaelisdonn.

Saathafer,

„Beseler's Anderbecker", in schwerer, vorzüglicher Qualität, durch Patent-Trieur von Unkrautsamen, Gerste u. s. w. gereinigt, franco Bahnstation Garding pro Centner Mk. 9,—. Proben zu Diensten. (198

Herm. Ohling,

Wilhelminenkoog b. Garding.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Fortsetz. vorhergehende Seite.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 24. März 1893. No. 12.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: I. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: [1]) Betr. Schutzvorrichtung an Maschinen. — [1]) Betr. landw. Wanderlehrer. — 2. Doppelwährung. (Schluß). — 3. XXI. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes. — 4. Zu „Das Erwachen der deutschen Landwirthe." — 5. Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins. — 6. Rundschau: Garbenbinder zum Schnellbinden. — Mastvieh-Ausstellungen in Berlin. — Schweiz. — 7. Vereinsnachrichten: Nortorfer landw. Verein. — Versammlung des Nortorfer landw. Vereins. — Verband der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen. — 8. Personalien. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Schutzvorrichtung an Maschinen.

In Gemäßheit des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Decbr. v. J. (vergl. landw. Wochenblatt v. J. Nr. 53 S. 486) ist die unterzeichnete ausf. Direction bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten wegen Abänderung der Polizeiverordnung Nr. 672 vom 24. Juni 1892 betr. Anbringung von Schutzvorrichtungen vorstellig geworden, worauf uns folgender Bescheid zugegangen ist, welchen wir hiermit zur Kenntniß der Interessenten bringen.

Kiel, den 20. März 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

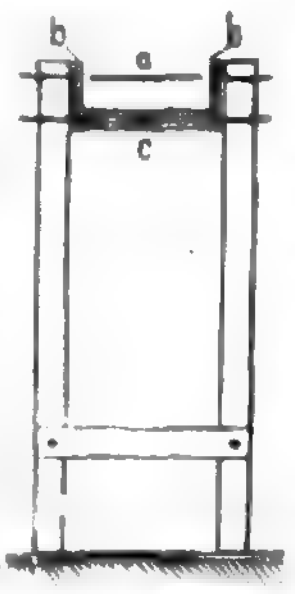
W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Schleswig, den 7. März 1893.

Auf die Vorstellung vom 23. Januar d. J. — J.-Nr. 3417 —, betreffend eine Aufhebung bezw. Milderung einzelner Bestimmungen der Polizeiverordnungen vom 24. Juni 1892 — Amtsbl. S. 291 — über die Einrichtung und den Gebrauch landwirthschaftlicher Maschinen erwidere ich der Direktion ergebenst, daß ich dem Antrage stattzugeben nicht in der Lage bin.

Die Polizeiverordnung entspricht — abgesehen von einer hier bewirkten Milderung — inhaltlich dem Entwurf einer Normal-Polizeiverordnung über den beregten Gegenstand, welcher in den Verhandlungen des Landesökonomie-Kollegiums in Berlin eingehend berathen und demnächst angenommen wurde. (Verhandlungen des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums I. Session 5. Sitzungsperiode, Berlin Unger 1891, S. 379).

Die Nothwendigkeit der in Rede stehenden Bestimmungen ergiebt sich aus den Verhandlungen des Oekonomie-Kollegiums vom 17. und 18. Septbr. und 11. und 12. November 1890 (a. a. O. S. 158—178; S. 185—190 und S. 338—354; S. 355—381) und die Durchführbarkeit derselben aus dem Bericht über die Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin 1889 (Verlag von Karl Heymann). In letzterem Werk, — auf welches ich die Direction hiermit besonders aufmerksam mache — ist auf Seite 697 ff. den landwirthschaftlichen Maschinen eine eingehende Behandlung zu Theil geworden und aus mehrfachen Abbildungen zu ersehen, wie die Herstellung eines Schutzes für Leben und Gesundheit der Arbeiter zu bewirken ist. Insbesondere finden sich hier ebenso einfache wie billige Schutzvorrichtungen für Häckselschneidemaschinen, deren Beschaffung weder nennenswerthe Kosten noch Erschwerung der Handhabung verursacht.



a. Treibriemen,
bb. Seitenbretter,
c. Unteres Brett.

Was die Befolgung des § 3 der Polizeiverordnung vom 24. Juni 1892 anlangt, so können die Treibriemen sehr wohl durch vorgezogene Barrieren, Seile u.s.w. oder auch durch unmittelbar darunter angebrachte Bretter, die von etwas größerer Breite als die Riemen sind, gegen Berührung abgesperrt werden (Siehe nebenst. Skizze). Der Entwurf der Verordnung des Landesökonomie-Kollegiums forderte die Schutzvorrichtungen für alle Transmissionen, welche sich innerhalb 2 m über dem Boden befinden, während die angefochtene Bestimmung im § 3 Schutzmaßregeln für alle innerhalb der Höhe von nur 1,8 m befindliche Transmissionen fordert.

Die Anbringung von Selbstschmiervorrichtungen verursacht ebenfalls keine erheblichen Ausgaben und kann bei landwirthschaftlichen Maschinen, insbesondere bei Dreschmaschinen ebensowohl angebracht werden, wie sie bei den Maschinen der Fabriken gefordert wird.

Der Regierungs-Präsident.

Zimmermann.

An
die Direction des Schlesw.-Holst. landw. Generalvereins in Kiel.

Digitized by Google

Betr. landw. Wanderlehrer.

Die verehrlichen Vorstände unserer Spezialvereine setzen wir davon in Kenntniß, daß Herr Dr. Tancré zum Antritt seines Amtes als landwirthschaftlicher Wanderlehrer des Generalvereins etwa am 7. April d. J. in Kiel eintreffen wird und ersuchen die Vereine, welche den Wanderlehrer nach dieser Zeit in Anspruch nehmen wollen, sich an denselben nach hier, Lübeckerchaussee 101 zu wenden.

Kiel, den 18. März 1893.

Die ausführende Direction des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Doppelwährung.

(Schluß.)

Der Premierminisier Gladstone hat in diesen Tagen in Beantwortung eines Antrages eines Bimetallisten im englischen Unterhause sich dahin geäußert, daß das Gold Schwankungen von 3—4 pCt. durchgemacht habe, während die Schwankungen im Werthe des Silbers bis 40 ° ausmachten und er ist daraufhin der Meinung, daß wenn man das Werthverhältniß beider Metalle feststellen wollte, man bald genöthigt würde, es wieder abzuändern und daß man sich wohl bedenken solle, bevor man einen Schritt thue, der das große Finanzsystem Englands gefährden könnte.

Wenn man behaupten wollte, das Gold sei im Werthe gestiegen, weil das Silber gesunken oder gar, das Gold sei in dew Maße gestiegen wie das Silber gesunken, so würde eine solche Behauptung haltlos und leicht zu widerlegen sein. Es können viele Ursachen vorhanden sein, die den Werth einer Waare vermindern. Wenn Silber jetzt in ungeheurer Masse producirt wird und sich weniger Verwendung für dieses Metall findet, als früher, so kann es nicht Wunder nehmen, daß der Preis sinkt. Will man ermitteln, ob der Werth des Goldes gesunken ist, so muß es mit einer großen Anzahl von Waaren und zwar durch eine lange Reihe von Jahren verglichen werden. Diesen Versuch hat Professor Soetbeer wiederholt unternommen, zuletzt in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik von Conrad 1892 III. Band 4. Heft pag. 588 ff. Er stellt die von dem Handelsstatistischen Bureau in Hamburg für die Jahre 1851 bis 1890 ermittelten Durchschnittspreise einer großen Anzahl wichtiger Handelsartikel zusammen und es ergiebt sich dabei, daß von 1851 bis 1886/90 gestiegen sind:

Ackerbauprodukte	von	100	auf	101,06
Viehzuchtprodukte	„	100	„	130,41
Südfrüchte	„	100	„	126,08
Colonialwaaren	„	100	„	117,32
Dagegen gefallen:				
Bergwerksprodukte	„	100	„	76,12
Textilstoffe	„	100	„	84,86
Diverses	„	100	„	81.70
Brittische Export-Artikel . .	„	100	„	96,90

und daß im Ganzen eine Steigerung von 100 auf 104,41 stattgefunden hat. Inzwischen allerdings, besonders in den 70er Jahren sind bedeutend höhere Preise herrschend gewesen, vor Allem in den Jahren des Schwindels, wo die colossale Kapitalverschiebung zu Gunsten Deutschlands als bewegende Ursache betrachtet werden muß. Es bleibt aber immer noch bedenklich, aus einer solchen Gegenüberstellung den Schluß zu ziehen, daß der Werth des Goldes gestiegen oder gefallen sei. Denn auf die Preise können noch viele andere Ursachen einwirken, z. B. die Vervollkommnung der Produktion, Mangel an Nachfrage und Anderes. Wenn eine Reihe von Jahren die Getreidearten günstig ausfallen, so muß der Preis des Getreides sinken, wie er andererseits steigen wird, wenn Mißernten eintreten. Es steht noch gar nicht fest, ob nicht auch eine Ueberproduktion auf allen Gebieten stattfinden kann, die mit verminderter Nachfrage nach Arbeitskräften und abnehmender Kaufkraft der Massen verbunden sein würde. Es steht noch garnicht fest, ob nicht die jetzt herrschende kapitalistische Produktionsweise, die stets bemüht ist, Maschinen an die Stelle menschlicher Arbeitskraft zu setzen, je mehr sie dieses Ziel erreicht, sich den Boden unter den Füßen wegzieht, in dem sich die Zahl der Beschäftigten und die Konsumfähigkeit der Bevölkerung vermindert und ob nicht für die merkwürdige Erscheinung, daß trotz langjährigen Friedens die Geschäfte stocken und die Geschäftswelt aus den Kriesen kaum noch herauskommt, der Grund in der fehlerhaften Organisation der Produktion zu suchen ist.

Professor Soetbeer warnt davor, die statistischen Ermittlungen als einen zuverlässigen genauen Maßstab für die Veränderungen im Niveau der allgemeinen Waarenpreise im Weltverkehr zu betrachten oder nach ihnen die Veränderungen in der Kaufkraft des Goldes als des universellen Tauschmittels zu bestimmen. Denn diese werde nur zum Theil durch die Waarenpreise bedingt. In vollem Widerspruch zu den Klagen des Handelsstandes und der Mehrzahl der Producenten über das Sinken der Preise und Werthsteigerung des Goldes stehen die Klagen aus fast allen Bevölkerungsklassen über Theurerwerden des Lebensunterhalts und Werthverringerung des Goldes. Ist das Niveau der Waarenerzeugnisse niedriger geworden, so hat sich andererseits das Niveau der Preise für Dienstleistung jeder Art Arbeitslöhne und Honorare, der Wohnungsmiethen u.s.w. in den letzten Jahrzehnten beträchtlich höher gestellt u.s.w."

Der genannte hervorragende unlängst verstorbene Nationalökonom wagt also nicht aus der Gegenüberstellung von Gold und Waaren einen Schluß über Veränderungen in der Kaufkraft des Goldes zu ziehen. Es zeigt sich also, daß die Frage, ob der Werth des Goldes gestiegen sei, nicht mit Bestimmtheit bejaht

igitized by Google

werden kann, daß aber jedenfalls, wenn man die Frage bejahen müßte, die Veränderung nur eine geringfügige sein kann, da es sich ohne Zweifel mit voller Klarheit feststellen lassen würde, wenn es sich um einen erheblichen Procentsatz handelte. Solange aber von den Interessenten nicht der Nachweis geliefert ist, daß eine starke Verschiebung stattgefunden, daß also der Werthmesser sich wesentlich verändert hat, liegt für die Staatsregierung kein Grund vor, einzuschreiten.

Der Wunsch der Freunde der Doppelwährung ist darauf gerichtet, die Kaufkraft des Goldes zu vermindern, damit der Preis derjenigen Gegenstände, deren Werth mit Gold gemessen wird, sich erhöht. Sicherlich ist z. B. der Wunsch der Landwirthe, daß ihre Produkte besser bezahlt werden möchten, durchaus berechtigt; denn wenn Roggen 13 Mk. und Weizen 15 Mk. gilt, so können nur bei sehr reicher Ernte, und kaum in diesem Falle, die Produktionskosten gedeckt werden. Wie sich nun die Bimetallisten die Einführung der Doppelwährung denken, ist uns nicht bekannt. Daß es auf die Weise, wie die Steuer- und Wirthschafts-Reformer es verlangen, mit einer Werthrelation von 1 : 15½ pCt. und auch ohne England völlig unmöglich ist, dürfte einleuchten. Wenn nun aber ein anderes Verfahren eingeschlagen werden könnte, durch welches eine allmählige Werthverminderung der Valuta herbeigeführt würde, so ist es wahrscheinlich, daß folgende Erscheinungen eintreten würden. Wir nehmen an, daß das Gold im Werthe gesunken ist, weil die Nachfrage sich vermindert hat, und daß das Silber durch die vermehrte Nachfrage höheren Werth erlangt hat und wir setzen voraus, was allerdings durchaus nicht unsere Ansicht ist, daß wirklich 15½ Pfd. Silber gleich einem Pfd. Gold geschätzt und beide Metalle in diesem Verhältniß im Verkehr benutzt werden. In diesem Falle ist ja zweifellos die Valuta verschlechtert, denn das Gold hat ja nicht mehr dieselbe Kaufkraft, die es früher hatte. Sind die Münzverhältnisse in anderen Ländern dieselben geblieben, so wird das Pfd. Gold dort noch denselben Werth wie vormals haben und es wird mithin das Ausland mit Erfolg versuchen, das Gold an sich zu ziehen. Denn wenn es im Inland an Werth verloren, im Auslande seinen Werth behalten hat, wandert es sicherlich aus. Das Ausland wird mithin stets Gold verlangen und das Silber bei allen Geschäften zurückweisen. Sollten aber Veranstaltungen getroffen werden, den Export von Gold zu verhindern, so wird dem Auslande gegenüber der Cours der inländischen Münze sinken müssen. Mit anderen Worten: man wird von der neuen Währung bei allen Geschäften mit dem Auslande mehr als früher zu bezahlen haben. Der Import wird also erschwert werden. Auch im Inlande werden Produkte und Fabrikate im Preise steigen, aber nicht so rasch und unmittelbar; in allen Gegenden, die von Börsenplätzen weiter entfernt sind und mit ihnen nur spärliche Verbindung haben, wo auch ausländische Artikel weniger verlangt werden, können sich die Preise mancher Gegenstände noch lange Zeit hinschleppen. Das ist auch der Grund, weshalb Länder mit schlechter Valuta sehr exportfähig sind, weshalb Rußland mit seinem Getreide den deutschen Landwirthen gefährliche Concurrenz macht und ebenso Ostindien, wo im Innern des großen Reiches die Rupie noch denselben Werth hat, wie früher, während das Ausland mit seinem Golde viel mehr Rupieen als früher kaufen kann. Je mehr nun unsere Valuta herabgedrückt wird, desto weniger würde sich der Export von Getreide aus Rußland und Ostindien lohnen. Es dürfte daher doppelt bedenklich sein, durch Handelsvertrag den Getreidezoll Rußland gegenüber von 5 Mk. auf 3,50 zu ermäßigen, weil in den Valuta-Verhältnissen schon eine bedeutende Ausfuhrprämie enthalten ist.

Wenn nun auch die Preise der Waaren bei verschlechterter Münze steigen, so läßt sich von den Löhnen dasselbe schwerlich behaupten. Da die Höhe des Reingewinnes bei allen Unternehmungen wesentlich durch den Umfang der Löhne bestimmt wird, so ist selbstverständlich das Streben aller Arbeitgeber darauf gerichtet, die Löhne niedrig zu halten. Diesem Streben steht zwar das Bestreben der Arbeiter gegenüber, die auf Erhöhung der Löhne dringen; allein die Mittel der letzteren, ihren Zweck zu erreichen, sind so ungenügend, daß ganz besondere Anstrengungen und besonders günstige Zeitverhältnisse erfordert werden, um eine Erhöhung der Löhne durchzusetzen. Ziehen doch selbst bei den Ausständen die Arbeiter in der Regel den Kürzeren. Der Umstand nun, daß alle Lebensmittel bei Verschlechterung der Währung im Preise steigen, würde daher keineswegs eine Steigerung der Löhne sofort zur Folge haben; vielmehr würde die Lage der arbeitenden Klasse wahrscheinlich auf lange Zeit hinaus wesentlich verschlechtert werden, eine unabweisliche Konsequenz der Doppelwährung, die wohl sehr ernstlich ins Auge zu fassen ist.

Sehr einschneidend würden die Folgen der Doppelwährung für alle diejenigen sein, die auf feste nach Geld bemessene Einnahmen angewiesen sind.

Hier kommt zunächst der Staat in Betracht. Während alle Bedürfnisse z. B. für das Militär theurer würden, könnte der Staat mit dem Betrage der von den Unterthanen gezahlten Steuern nicht mehr dasselbe ausrichten und er würde genöthigt sein, die Steuern aufs Neue bedeutend zu erhöhen. Alle Besoldungen für Civil und Militär müßten erhöht werden, denn wenn schon jetzt anerkannt wird, daß viele Beamte und Militärpersonen, Geistliche und Lehrer mit ihren Gehältern nicht mehr auskommen können, so würde dies nach Verschlechterung der Valuta umsomehr der Fall sein.

Alle diejenigen, welche Einkommen aus Zinsen, Renten u.s.w. beziehen, würden nach Einführung der Doppelwährung schlechter gestellt sein. Die Gläubiger des Staates, die auf Zahlung der Zinsen in der bisher gültigen Währung ein Anrecht erworben haben

würden schwer gekränkt werden (immer vorausgesetzt, daß nicht der Nachweis geliefert wird, daß der Werth des Goldes seit der Zeit, wo sie dem Staate borgten, erheblich gestiegen sei) denn wer dem Reich oder dem Staate Preußen in deutscher Währung Darlehen gegeben, hat Anspruch auf Gold, und nicht auf Gold oder Silber, erworben. Es kann sehr in Frage gestellt werden, ob es nicht gegen die bona fides wäre, wenn der Staat Zinszahlung und Amortisation in schlechterer Valuta ausführen wollte. Würde eine Verschlechterung der Münze von den reichen Inhabern von Staatspapieren ertragen werden können, so giebt es doch auch eine große Zahl Rentner, die schon durch die Convertirung der Prioritäten und höher verzinslichen Staatspapiere schwer gelitten haben und denen nun durch die Doppelwährung nur neue schwere vom Staate kaum zu verantwortende Einbuße auferlegt werden würde.

In gleicher Lage, wie die Staatsgläubiger, befinden sich die hypothekarischen Gläubiger, welche ihr Geld in ländliche oder städtische Grundstücke hineingegeben haben. Wird die Währung verschlechtert, so bleibt der Betrag der Zinsen und bei etwaiger Rückzahlung des Kapitals unter dem, was die Gläubiger früher zu fordern hatten und ihr Verlust wird größer oder geringer sein, je nach dem Grade der Verschlechterung der Valuta.

Es ergiebt sich aus allem diesen, daß die Verschiebungen in den Vermögensverhältnissen recht ansehnliche sein können. Wenn die Hypotheken, welche auf dem ländlichen Grundbesitz in Preußen ruhen, etwa 5 Milliarden sein sollten (gleich viel, ob es zur Zeit mehr oder weniger ist) und die Währung würde um 20 pCt. verschlechtert, so würden die Grundbesitzer sich auf Kosten der Gläubiger von 1 Milliarde entlastet sehen. Wenn aber so tiefgehende Consequenzen in Aussicht stehen, haben diejenigen, die mit der Leitung der Reichsangelegenheiten betraut sind, allen Grund, die Sache nach allen Seiten zu überlegen.

Daß nun besonders in landwirthschaftlichen Kreisen oder vielleicht noch mehr in den Kreisen des landwirthschaftlichen Grundbesitzes eine ausgesprochene Neigung zur Doppelwährung vorhanden ist, darf nach dem Vorstehenden nicht befremden. Es steht bei Einführung derselben in Aussicht, daß die Produkte im Preise steigen, daß die Schuldenlast, wenn sie auch nominell dieselbe bleibt, dem Werthe nach erheblich sinkt, daß der Tagelohn entweder garnicht oder nur sehr langsam in die Höhe gehen wird. Ueberdies erschwert die Verschlechterung der Valuta den Import und erleichtert den Export, lauter Umstände, die dem ländlichen Grundbesitz und den Landwirthen sehr ins Gewicht fallende Vortheile bieten. Aber es darf dabei doch nicht übersehen werden, daß das, was der Landwirthschaft zu Gute kommt, von andern Klassen der Bevölkerung getragen werden muß, ganz abgesehen von denjenigen Schäden, die der ganzen Nation zur Last fallen würden. Zu diesen rechnen wir den Verlust des Goldes, weil die Doppelwährung binnen kurzer Zeit in die Silberwährung übergehen würde; den Verlust eines festen Werthmessers für alle internationalen Geschäfte; die unabweisliche Nothwendigkeit, die Steuern zu erhöhen. Was aber die Schädigung einzelner Klassen anlangt, so wäre doch unter keinen Umständen zu billigen, wenn die Grundbesitzer und ländlichen Arbeitgeber sich auf Kosten der Arbeiter bereichern wollten, wie es durch die Doppelwährung unfehlbar geschehen würde, indem trotz gestiegener Preise der Produkte der Tagelohn auf seinem bisherigen Stande bleiben würde. Vielleicht möchte man den hypothekarischen Gläubigern weniger Sympathie zuwenden, indem man behaupten könnte, daß ihre Lebenslage eine so besondere Berücksichtigung, wie die der Arbeitnehmer nicht erheischt. Indessen eines Theils giebt es manche wenig bemittelte Inhaber von Hypotheken, denen jede Einbuße empfindlich sein würde; andern Theils ist das Recht der Hypothekengläubiger an ihren Hypotheken ebenso gut begründet, als das des Grundbesitzers an seinem Grundbesitz und deshalb auch vom Staate mit derselben Entschiedenheit gegen alle Eingriffe zu schützen. Und wenn dies der Fall ist, und wenn die Anhänger der Doppelwährung zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß das, was sie erstreben, mit den wohlerworbenen Rechten oder durchaus billigen Ansprüchen Anderer (wie bei dem Lohn) in Widerspruch tritt, dann muß sie der Vorwurf treffen, daß sie sich in unbilliger Weise auf Kosten Anderer Vortheile durch staatliche Maßregeln verschaffen wollen und daß sie dazu, sofern sie sich in der Lage befinden, Einfluß zu gewinnen, ihre Stellung im Staate mißbrauchen. Nur wenn der Beweis strikte geführt werden könnte, daß sich der Werth des Goldes um ein Beträchtliches erhöht habe, würden diese Bedenken weichen. Auf das Verhältniß zwischen Gläubiger und Schuldner angewandt würde sich unter dieser Voraussetzung ergeben, daß der Schuldner in Folge der veränderten Verhältnisse dem Gläubiger mehr zu bezahlen hat, als er zahlen sollte und zu zahlen haben würde, wenn der Werthmesser, Gold genannt, seine ursprüngliche Kraft und Bedeutung behalten hätte.

Alles kommt darauf an, Sicherheit darüber zu gewinnen, ob sich der Werth des Goldes in den letzten Jahrzehnten bedeutend verändert hat und man kann es deshalb der Reichsregierung nur Dank wissen, wenn sie, wie es scheint, sachdienliche Schritte eingeleitet hat, um zu völliger Klarheit zu gelangen.

Bo.

XXI. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes.

Weiterhin wurde im Deutschen Landw.-Rath verhandelt über die Maul- und Klauenseuche. Referent Ober-Regierungsrath Dr. Lydtin-Karlsruhe. Derselbe begründete in längerer Ausführung

die folgende Resolution:

„Der deutsche Landwirthschaftsrath hat die Befriedigung, daß der dem Bundesrathe als Antrag Preußens vorgelegte Gesetzentwurf, Nr. 16 der Drucksache des Bundesrathes 1893, den Wünschen der XX. Plenarversammlung (1892) unter Abth. I, Ziffer 1 und 2 und Abth. II, Ziffer 5 durch die vorgeschlagenen Aenderungen der §§ 18 und 19 im Zusammenhalt mit § 20 des Gesetzes und des unter Abth. I, Ziffer 3 und Abth. II, Ziffer ■ ausgedrückten Wunsches durch eine Ergänzung des § 29 des Seuchen-Gesetzes vom 23. Juni 1880 gerecht geworden ist. Auch hat der Landwirthschaftsrath mit großer Befriedigung vernommen, daß die Bundesregierungen wegen der Seuchenzustände in Oesterreich-Ungarn sachgemäßen Gebrauch von den Bestimmungen des österreichisch-deutschen Viehseuchenübereinkommens gemacht haben. Der Landwirthschaftsrath erklärt seine volle Zustimmung: a) zu der Erweiterung der Befugnisse des Reichskanzlers hinsichtlich der Herstellung und Erhaltung der Einheit der Schutzmaßregeln an den vom Auslande bedrohten Auslandsgrenzen der deutschen Bundesstaaten, b) zu der Ausdehnung der veterinärpolizeilichen Aufsicht auf die seuchengefährlichen Gastställe, Schlachthäuser und Ställe der Viehhändler, c) zu der Ermöglichung der frühzeitigen Ergreifung zweckmäßiger Kontrol- und Schutzvorkehrungen in verseuchten Orten und für die der Seuchengefahr ausgesetzten Thiere, auch hinsichtlich des Verbotes der Viehmärkte, d) zu den Maßregeln, welche die Unschädlichmachung der Ställe und des Düngers von seuchenkranken Thieren, sowie der von ihnen benutzten Wege und Räume bezwecken.

Dagegen erachtet es der Landwirthschaftsrath mit Rücksicht auf die in Süddeutschland tödtlich aufgetretene Seuche für bedenklich, die Impfung gesunder Thiere mit Maulschleim erkrankter Thiere als polizeiliche Maßregel zu empfehlen.

Der Landwirthschaftsrath erklärt es für wünschenswerth, 1) daß die nach dem Viehseuchen-Uebereinkommen zulässige Kontrole der Zustände der Veterinär-Polizei und des Seuchenwesens in Oesterreich-Ungarn deutscherseits fleißig geübt werde; 2) daß die österreichisch-ungarischen Schlachtviehsendungen unter der Herrschaft der dermalen in Kraft stehenden Bestimmungen an den Schlachtviehhöfen, nach welchen sie instradirt sind, in Kontumazställe gelangen und dort von jedem Verkehr abgesperrt bis zur Abschlachtung, die im Schlachthause des Viehhofes zu geschehen hat, verbleiben.

Er erklärt die polizeiliche Abschlachtung einzelner Thiere oder Bestände zum Behufe des Seuchenschutzes in einzelnen Fällen als nützlich und beachtenswerth und empfiehlt die Entschädigung der Viehbesitzer für auf polizeiliche Anordnung geschlachtetes und an der Seuche gefallenes Vieh dem Herrn Reichskanzler und den Bundesregierungen zur Erwägung.

Der Landwirthschaftsrath schließt sich dem Wunsche des Königl. Preußischen Landesökonomie-Kollegiums an:

Es wolle von kompetenter Seite ein Preisausschreiben für die Erforschung des Ansteckungsstoffes der Maul- und Klauenseuche erlassen werden.

Ferner: Der Landwirthschaftsrath erblickt in den Vorschriften der beiden letzten Absätze des in das Seuchengesetz einzuschaltenden § 44a eine Ausbildung des § 61 der Instruktion zu dem Seuchengesetz von einer hygienischen zu einer veterinärpolizeilichen Maßregel und erklärt sich mit diesem Vorgehen einverstanden. Der Landwirthschaftsrath hält jedoch die in dem Gesetzentwurfe vorgeschlagene Regelung für nicht genügend, um die Gefahr der Verschleppung des Seuchengifts durch den Verkehr mit Milch zu beseitigen. Zu dem gedachten Zwecke wäre ein allgemeines Verbot des Weggebens der Milch von Thieren eines Seuchengehöfts oder einer der Sperre unterworfenen Ortschaft oder Feldmark erforderlich. Da aber ein solches Verbot ebenso wie die in dem Gesetzentwurf vorgeschlagene Regelung des Weggebens der Milch in einzelnen Fällen zwecklos berechtigte Interessen schädigen würde, andernfalls aber der Schutz sich an einem Orte nur durch das gänzliche Verbot des Weggebens der Milch, an einem andern Orte aber nur das Gebot des Abkochens der Milch vor dem Weggeben erzielen läßt, erklärt es der Landwirthschaftsrath für zweckmäßig, daß die beiden letzten Absätze des § 44a des Seuchengesetzes folgende Fassung erhalten:

„Das Weggeben von Milch aus einem Seuchengehöfte oder einer der Sperre unterworfenen Ortschaft oder Feldmark kann verboten oder an die Bedingung geknüpft werden, daß die Milch nur in abgekochtem Zustande weggegeben werde.

Die gleiche Bestimmung kann unter Berücksichtigung gegebener Verhältnisse auf Sammelmolkereien Anwendung finden, so lange auch nur aus einem unter Sperre gestellten Viehbestande Milch zur Molkerei geliefert wird."

Der Antrag wurde angenommen.

Den folgenden Gegenstand der Berathungen bildete die Heimstättenfrage. Die Verhandlung knüpfte an die entsprechende von 1891 an, welche letztere beschlossen hatte, zunächst die Gutachten der landwirthschaftlichen Centralvereine einzufordern. Diese Gutachten sind inzwischen eingegangen. Die beiden Referenten, Ministerialrath A. Buchenberger-Karlsruhe und Frhr. v. Erffa-Warnburg, brachten gemeinsam eine Resolution ein, welche wie folgt zur Annahme gelangt.

I. Unter Festhaltung seiner im Jahre 1891 gefaßten Beschlüsse und gestützt auf die bei Weitem überwiegend ablehnende Begutachtung der deutschen landwirthschaftlichen Centralvereine erachtet der Deutsche Landwirthschaftsrath die bisher gemachten Versuche der Ausgestaltung eines Heimstätterechts für praktisch unzureichend und wirkungslos.

II. Der Deutsche Landwirthschaftsrath erblickt wiederholt in der Heimstättebewegung einen gesunden socialpolitischen Gedanken, glaubt aber, daß erfolgreicher als durch unmittelbare Einschränkungen der Verfügungsfreiheit im Kreditverkehr, dieser Gedanke auf dem Wege einer sozial-reformatorischen Ausgestaltung der verschiedenen Gebiete des Agrarrechts, insbesondere hinsichtlich des Erbrechts in Grundbesitz, des Liegenschaftsverkehrs, sowie des Grundverschuldungsrechts verwirklicht werden kann.

III. Da eine den Grundgedanken der Heimstättebewegung mit berücksichtigende Ausgestaltung des Agrarrechts nur unter vollster Berücksichtigung der verschieden gestalteten wirthschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse des ländlichen Grundbesitzes in den einzelnen deutschen Staaten erfolgen kann, so weist diese Voraussetzung auf die praktische Anwendung des Heimstätteprinzips in den hier vorwiegend in Betracht kommenden Gebieten des Anerbenrechts, des Verschuldungs- und Kreditrechts, sowie der Organisation des ländlichen Kreditwesens im Wege der Einzelstaatsgesetzgebung hin.

IV. Der Deutsche Landwirthschaftsrath beschließt, an den maßgebenden Stellen dahin vorstellig zu werden, daß bei der weiteren Bearbeitung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches und der Zwangsvollstreckungsordnung für das Deutsche Reich die in dem Referat des Landrichters Schneider gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfs eines Zwangsvollstreckungsgesetzes geltend gemachten Bedenken in geeignete Rücksicht gezogen werden.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf den Abschluß eines deutsch-russischen Handels-Vertrages. Als Referent sprach v. Below-Saleske, welcher gemeinsam mit dem folgenden Referenten, Dr. von Frege-Altnaundorf den nachstehenden Antrag einbrachte:

Die Lage der Landwirthschaft ist ungünstig und kann dieselbe ohne ernstliche Gefährdung ihres Gedeihens irgend welche weitere Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle nicht ertragen.

Eine Herabminderung dieser Einfuhrzölle Rußlond gegenüber würde in den östlichen preußischen Provinzen die Existenz zahlreicher Landwirthe geradezu in Frage stellen, überall in Deutschland aber die Landwirthschaft schwer schädigen. Dieselbe würde um so schwerer drücken, solange nicht das Deutsche Reich und Rußland eine auf festen gegenseitigen Vereinbarungen beruhende Währung besitzen und die Gefahr der Einschleppung von Viehseuchen aus Rußland durch wirksame Schutzmaßregeln dauernd verhütet wird.

Nach kurzer Diskussion wurde der Antrag der Referenten angenommen.

Den letzten Gegenstand der Verhandlungen bildete die Frage der Staffeltarife, deren Aufhebung von Seiten des Landeskulturrathes für das Königreich Sachsen, der Centralstelle für Landwirthschaft im Großherzogthum Sachsen-Weimar, des landwirthschaftlichen Vereins der Provinz Starkenburg und des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe beantragt worden ist. Im Sinne dieses Antrages sprachen v. Hövel-Herbeck und Uhlemann-Görlitz i. Sachsen. Dieselben suchten darzuthun, daß die Staffeltarife zwar die Landwirthschaft in Mittel- und Westdeutschland schädigen, dem Osten aber nicht nützen, vielmehr nur dem russischen Getreide zu Gute kommen. Den entgegengesetzten Standpunkt vertrat Seydel-Chelchen, unterstützt vom Vertreter des Eisenbahnministeriums Geheimrath Möllhausen, welcher an der Hand umfassenden Zahlenmaterials die Ausführungen der erstgenannten Redner zu entkräften suchte. In der Abstimmung wurde dem Antrage v. Hövel gemäß beschlossen, die Anträge der obengenannten Körperschaften und Vereine auf Grund der vorjährigen Beschlüsse des D. L. R. dem Minister für öffentliche Arbeiten zur Berücksichtigung zu überweisen.

Zu „Das Erwachen der deutschen Landwirthe."*)

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Nach dem Grundsatze audiatur et altera pars (man höre auch die Gegenpartei) darf ich um Aufnahme folgender Zeilen bitten.

„Es lebe, es blühe die Landwirthschaft", das waren die Schlußworte des Artikels des Herrn Peter Jensen in Nr. 9. des landw. Wochenblattes. Wer sollte diesen Worten nicht gerne zustimmen? Gewiß, es thut jeder Nichtlandwirth, umsomehr der Landwirthschafttreibende.

Herr Jensen legt unter großen Klagen und Rodomontaden über die Nothlage der Landwirthschaft eine Lanze für den Bund der Landwirthe ein; indeß, die Schleswig-Holsteinischen Landwirthe in ihrer überwiegend großen Mehrzahl werden doch Bedenken tragen, sich in's Schlepptau der Herren aus dem Osten nehmen zu lassen und für diese bei dieser hochpolitischen Frage die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die ganze Agitation ist doch nur in Scene gesetzt gegen den Reichskanzler und gegen die von demselben geplanten Handelsverträge mit Rußland. Wir aber wollen Frieden mit Rußland, mit der übrigen Bevölkerung des deutschen Reiches und stabile Zustände haben.

Die Zölle sind auf 12 Jahre nach unten und nach oben festgelegt, daran ist nicht zu rütteln; die Handelsverträge sind vom Reichstage angenommen und nur 48 Stimmen sind dagegen gewesen.

Was sagt das bischen Zoll von 1 Mk. 50 Pfg. gegen Rußland, wenn nicht andere Motive für die Herren vorhanden sind; kommt das Getreide nicht aus Rußland, so kommt es anderswoher, denn der Konsum muß befriedigt werden. Wir haben das ja

* Anm. d. Red. Durch anderweitige Umstände ist der Abdruck dieses Artikels um eine Woche verzögert worden.

gesehen in dem Nothstandsjahre, wo die Ausfuhr aus Rußland verboten war. Eine Erhöhung der landw. Schutzzölle würde sofort eine starke Gegenströmung verursachen, 1/9 des Konsums muß Deutschland jährlich vom Auslande haben, dazu die Vermehrung der Bevölkerung um jährlich eine halbe Million. Denselben Herren, die früher die Differentialzölle mit Rußland wollten, sind dieselben jetzt ein Dorn im Auge.

Als die Aufhebung des Identitätsnachweises von anderer Seite und den Ostseestädten verlangt wurde, verhinderten sie diese zum Nachtheile und zum Ruin dieser Städte, jetzt wünschen sie diese Aufhebung.

Die socialpolitischen Gesetze geben jetzt zu großen Klagen Anlaß, hätte man das doch bedacht, als sie im Reichstage durchgedrückt wurden, aber es war ja unter anderer Aegide.

Ich verkenne ja nicht die Lage der Landwirthschaft, ich habe mein Leben lang dieselbe mit Vorliebe betrieben, sie ist nicht rosig, indessen hoffe ich, mit dem jetzigen Zollschutz wird die Landwirthschaft, wenn nicht besondere Kalamitäten kommen, auskommen können.

Von den von der Tivoliversammlung angenommenen Thesen sind nur die wenigsten für mich diskutabel und annehmbar.

Auf das von den hohen Herren im Aufrufe zum „Bund der Landwirthe“ oder in der Tivoliversammlung für die bedrängten und bedrückten Bauern und Arbeiter ausgesprochene Wohlwollen verzichte ich. Doch strecke sich Jeder nach seiner Decke.

Auch ich schließe mit den Worten: Es lebe, wachse und blühe die Landwirthschaft.

Kronprinzenkoog, 17. März 1893.

H. J. Kriegesmann.

Aus der Aufnahme zweier den „Bund der Landwirthe“ betreffenden Artikel werden die Leser des Wochenblattes ersehen haben, eines Theiles, daß die Direktion der neuen Bewegung mit Interesse folgt, anderen Theils aber auch, daß in unserer Provinz die Ansichten über dieselbe so getheilt sind, ja sich so schroff gegenüberstehen, daß an eine Ausgleichung nicht zu denken ist. Niemand wird in Abrede stellen können, daß der Bund der Landwirthe in erster Linie politische Zwecke verfolgt. In unserem Generalverein hat man bisher daran festgehalten, daß, wenn man auch die Politik bei einzelnen Versammlungen, z. B. über Zollfragen, hat streifen müssen, doch im Uebrigen Alles aus unseren Vereinen fern gehalten werden müsse, was das politische Treiben und die damit verbundenen Leidenschaften in dieselben hineintragen könnte. An diesem Grundsatz gedenkt die ausführende Direktion auch ferner festzuhalten, bis etwa der Leitung durch die Gesammtheit der Vereine eine andere Richtung vorgezeichnet wird. Sie bezweifelt nicht, daß die Gesammtdirektion, die zu Anfang April zusammentreten wird, diesem Verhalten zustimmt. In Befolgung des von uns angenommenen Grundsatzes werden fernere Erörterungen über den Bund der Landwirthe in unserem Wochenblatt keine Aufnahme finden und die Redaktion wird sich darauf beschränken, thatsächliche Mittheilungen über den Bund der Landwirthe ihren Lesern zu geben.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins.

Die diesjährige Frühjahrs-Hauptversammlung des schlesw.-holst. milchw. Vereins fand, wie üblich, in Kiel statt und zwar am 18. März in den Sälen der „Deutschen Reichshallen.“

Der Vorsitzende, Oekonomierath Petersen-Eutin, eröffnet die Versammlung mit der Erklärung, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden an Stelle des aus der Provinz scheidenden Dr. Kirstein dankend annehme und daß er mit seinen ganzen Kräften dahin wirken wolle, der Bedeutung der schleswig-holsteinischen Milchwirthschaft die Geltung zu verschaffen, die ihr als erster auch heute noch gebühre. Es sei eine Ehrenpflicht für Schleswig-Holstein, sich die erste Stelle auf milchwirthschaftl. Gebiete zu wahren und eine Ehrenpflicht des milchwirthschaftl. Vereins, in seiner Thätigkeit, seinem Vereinsleben und seiner Mitgliederzahl der hohen Bedeutung der schlesw.-holst. Milchwirthschaft Ausdruck zu geben. Er fordere die Mitglieder des Vereins auf, ihn in seinem Streben zu unterstützen. Dem aus der Provinz scheidenden bisherigen Vorsitzenden, Herrn Dr. Kirstein, drückte er für seine Thätigkeit den Dank des Vereins aus.

Die Anwesenden bestätigen den Ausdruck des Dankes durch Erheben von ihren Sitzen. Dr. Kirstein erwidert den Dank mit dem Wunsche, daß der neugewählte Vorsitzende dem Vereine recht lange erhalten bleiben möge zum Segen der Provinz.

Vor Uebergang zur Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß vom (deutschen) milchwirthschaftl. Verein ein Schreiben eingegangen sei mit der Aufforderung, sein Vorhaben, einen Delegirten zum Studium der milchwirthschaftl. Ausstellung und der milchwirtschaftl. Verhältnisse Nord-Amerika's nach Chikago zu entsenden, durch Bewilligung eines entsprechenden Beitrages zu unterstützen. Da der Antrag nicht mehr auf die Tagesordnung hat gesetzt werden können, fragt der Vorsitzende, ob die Versammlung damit einverstanden sei, daß über denselben ein definitiver Beschluß gefaßt werde. Die Versammlung erklärt sich hierzu bereit und es wird beschlossen, für die Entsendung eines Delegirten nach Chikago einen Beitrag von Mk. 300 an den (deutschen) milchwirthschaftl. Verein zu leisten, wobei dem Wunsche Ausdruck gegeben werden solle, daß der Delegirte, Herr Benno Martiny, sich bereit erklären möge, dem schleswig-holsteinischen milchw. Verein nach seiner Rückkehr einen diesbezüglichen Vortrag zu halten.

Sodann erstattet der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Weigmann, den Thätigkeits- und Jahresbericht:

Die praktische Seite der Frage, in wie weit die Meiereien dem Gesetz über die Sonntagsruhe unterstellt seien, habe eine theilweise Erledigung gefunden dadurch, daß durch ministerielle Verfügung der ambulante Milchhandel in den Nachmittagsstunden auf die Dauer von 2 Stunden, für Schleswig-Holstein auf die Zeit von 5—7 Uhr, erlaubt worden sei. Die mehr theoretische Frage, ob die Meiereien als Fabriken zu betrachten seien oder nicht, und ob sie deshalb unter das Gesetz fielen oder nicht, werde vom Herrn Rechtsanwalt Bokelmann zusammen mit der Frage der Gewerbesteuerpflicht noch einmal besprochen werden.

Sodann sei in der letzten Hauptversammlung der Vorstand des Vereins mit dem Auftrage betraut worden, die Frage nach dem Maximalgehalt der Butter an Wasser an zuständiger Stelle in Anregung resp. zum Austrag zu bringen. In Verfolg dieser Sache sei auf Grund eines vom schleswig-holsteinischen milchwirthschaftl. Verein abgegebenen Gutachtens von der Direktion des schleswig-holst. landwirthschaftl. Generalvereins eine Eingabe an das Landwirthschaftsministerium gerichtet worden, des Inhalts, daß der Maximalwassergehalt der Butter auf 15 pCt. festgesetzt werden möge.

Der Geschäftsführer des Vereins hielt es für wichtig und nothwendig, für eine richtige Beurtheilung der Frage noch weiteres Material herbeizuschaffen und hat namentlich versucht, einer größeren Anzahl Proben von Faktoreibutter habhaft zu werden, um sie auf ihren Wassergehalt zu untersuchen. Die Zahl der erreichbaren Proben sei leider keine große gewesen und die Proben selbst seien nicht sachgemäß gewählt gewesen, weshalb der Geschäftsführer an dieser Stelle um Zusendung von solchen Proben bitte. Inzwischen sei dieselbe Frage auch auf der Hauptversammlung des (deutschen) milchwirthschaftl. Vereins zur Sprache gebracht worden und dort ebenfalls in der Weise erledigt worden, daß es vorläufig an Material mangele, um den Maximal-Wassergehalt der Butter gesetzlich festsetzen zu können und daß man die milchwirthschaftl. Versuchsstationen beauftragen möge, eine größere Zahl von Wasseranalysen von Butter in den verschiedensten Stadien der Bearbeitung auszuführen.

Ferner sei zu berichten, daß der Vorstand des Vereins in seiner Sitzung am 3. März d. Js. an Stelle des von Kiel scheidenden Dr. Kirstein Oekonomierath Petersen-Eutin zum Vorsitzenden gewählt hat.

Bezüglich des Standes der Milchwirthschaft in unserer Provinz sei nicht viel Erfreuliches zu melden. Die Betheiligung an den Butterauktionen des ostholsteinischen Verbandes sei trotz der vom Vorstand des Vereins gegebenen Anregung zur Grüudung eines schleswig-holsteinischen Verbandes zur Abhaltung von Butterauktionen eine sehr geringe. Angesichts dieser Thatsache werde man dazu geführt, der Ueberzeugung Raum zu geben, daß der Sinn für gemeinsames Handeln und einheitliches Wirken im gemeinsamen Interesse noch nicht in wünschenswerthem Maaße erwacht sei. Auch das Umsichgreifen der Fabrikation von Margarinekäsen im vergangenen Jahre sei nicht dazu angethan, den Ruhm des schleswig-holsteinischen Molkereiwesens zu vermehren.

Die Zahl der Mitglieder betrage jetzt 135, es hätten sich 13 neu an-, dagegen 15 abgemeldet, sodaß die Gesammtzahl um 2 abgenommen hätte.

Aus der Rechnungsablage geht hervor, daß die Einnahmen Mk. 665, die Ausgaben Mk. 616,11, der Ueberschuß also Mk. 48,89 betragen. Der Vereinsfonds beträgt Mk. 1175,37. Die Revisoren der Rechnung für das Jahr 1892 hatten nichts zu beanstanden, es wurde dem Geschäftsführer daher Decharge ertheilt. Bezüglich der Wahl der Revisoren wurde beschlossen, jedes Jahr nur 1 Revisor neu hinzuzuwählen und diesen immer für 2 Jahre, so daß also in jedem Jahre nur 1 der Revisoren wechselt.

Für die Rechnung des Jahres 1893 wurden gewählt: Herr Schönfeld-Norderkirchspiel und als neu hinzutretend Herr Gaebel-Lensahn.

Bei Punkt 4 der Tagesordnung: Besprechung über etwaige Aenderung in den Statuten, wurde hervorgehoben, daß nach den Statuten der Vorstand seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter alljährlich wählen solle. Dies sei bisher nie gehandhabt worden, auch sei ein Wechsel in den Vorstandsmitgliedern nur selten eingetreten, es frage sich, ob in dieser Fassung der Statuten nicht eine Aenderung eintreten solle. Der Vorsitzende schlägt etwa folgende Fassung vor: § 4 a. Jedes Jahr findet für 1 der Reihenfolge nach ausscheidendes Mitglied des Vorstandes eine Neuwahl statt. Ueber die Reihenfolge entscheidet das erste Mal das Loos. § 5. Der Vorstand wählt seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter aus seiner Mitte. Nach kurzer Debatte wird beschlossen, daß der nächsten Hauptversammlung eine diesbezügliche Statutenänderung zur definitiven Beschlußfassung vorgelegt werden solle.

An Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Generalsekretär Dr. Kirstein wird aus der Direktion des landwirthschaftl. Generalvereins der neue Generalsekretär Dr. Breiholz in den Vorstand des schleswigholsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins gewählt.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

* **Garbenbinder zum Schnellbinden** mit der Hand werden von der Seilerwaarenfabrik J. Jürgens in Segeberg angefertigt. Nach dem uns vorliegenden Probeband ist die Herstellung desselben eine solide und die Handhabung einfach, so daß das Garbenband mit Recht den Namen Schnellbinder verdient. Es dürfte sich mindestens empfehlen, mit dem Garbenbinder Versuche anzustellen, vorzüglich bei dem Binden von Gerste.

* Die Veranstalter der **Mastvieh-Ausstellungen in Berlin** haben schon seit mehreren Jahren eine Reihe von

Schlacht-Resultaten von Ausstellungs-Thieren veröffentlicht, aus denen zu ersehen, welche Fortschritte die verbesserte Viehzucht und die rationell betriebene Mastung auf die Vermehrung des Schlachtgewichtes, die zu erstrebende Fettdurchmaserung der Muskelfaser und das Vermeiden von Anhäufungen des minderwerthigen Fettes an einzelnen Stellen gemacht hat. Sind aber bei Thieren, die für die Schlachtbank bestimmt sind, Ueberbildungen nicht so ängstlich zu vermeiden, wie bei Zuchtthieren, ist bei diesen die Feinheit und Struktur der Muskelfasern besonders bestimmend für den Werth des Fleisches. Um Züchtern und Mästern anschaulich zu machen, was der Markt in der Beziehung verlangt, was am Besten bezahlt wird, sind photographische Aufnahmen von Fleischdurchschnitten gemacht, im vergangenen Jahre in Nachbildung in der Deutschen landwirthschaftlichen Presse mit erläuterndem Text des Professor Dr. Lehmann publicirt. Solche photographische Aufnahmen werden in diesem Jahre vermehrt und vervollkommnet werden. Nicht minder interessant sind die durch diese Schauen veranlaßten Untersuchungen über die Erkennungszeichen des Alters bei Thieren verschiedener Rassen und bei Hochmast von der frühesten Jugend an. Bei den Schweinen haben sie bereits zu abschließenden Resultaten geführt, während das bei Rindern und Schafen noch nicht der Fall ist. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Herren Züchter ihre Beobachtungen darüber publicirten. Dadurch würden Uebelstände beseitigt werden, an denen die meisten Thierschauen leiden. Nicht alle Aussteller sind bei den Altersangaben ganz zuverlässig, lassen dadurch ihre Zuchtresultate, denen gewissenhafterer Aussteller gegenüber besser erscheinen. — In diesem Jahre soll die nun schon 19. Mastvieh-Ausstellung am 3. und 4. Mai wieder in den rings umschlossenen Hallen des Central-Viehhofes stattfinden, mit derselben wird, wie alljährlich eine Schau von Zuchtbocken und Ebern veranstaltet werden und eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten für die Viehzucht, Molkerei, und das Schlächtergewerbe. Viele der Maschinen im Betrieb. Zahlreiche Anmeldungen sind bereits eingegangen, da der Schluß des Anmelde-Termins mit dem 1. April erfolgen muß.

* **Schweiz.** (Mitgetheilt). Im Herbst dieses Jahres, d. h. vom 22. September bis 2. Oktober, findet in Bern eine allgemeine schweizerische Ausstellung für Landwirthschaft, Forstwirthschaft und Fischerei statt. Es ist dies in der Schweiz das erste Mal, daß diese drei Gebiete der Urproduktion zu einer Ausstellung vereinigt werden. Dieser Umstand, verbunden mit der zentralen Lage der Ausstellungsstadt und einer Reihe verhältnißmäßig guter Jahre, auf welche die Landwirthschaft zurückblicken kann, werden zur Folge haben, daß die Ausstellung alle früheren an Umfang und Bedeutung weit übertreffen wird. In allen Gegenden des Landes ist man denn auch bereits mit den Vorarbeiten zur Beschickung der Ausstellung beschäftigt; jeder Kanton setzt eine Ehre darein, in würdigster Weise vertreten zu sein.

Ein Glanzpunkt der Ausstellung wird natürlich die Abtheilung für Rindvieh sein; die weit über die Grenzen des Schweizerlandes hinaus bekannten Braunvieh- und Simmenthaler Fleckvieh-Rassen werden sowohl einzeln in ihren schönsten Exemplaren als in ganzen Zuchtfamilien zur Ausstellung gelangen.

Auch dem Ausland ist die Möglichkeit der aktiven Betheiligung eingeräumt in der Weise, daß ausländische Maschinen für den Betrieb der Landwirthschaft ausgestellt werden können. Da die Schweiz auf diesem Gebiete noch sehr auf das Ausland angewiesen ist, so dürfte ausländischen Fabrikanten die Gelegenheit, ihre Erzeugnisse zur Schau zu bringen, sehr willkommen sein. Das Nähere hierüber wird, auf diesbezügliche Anfrage durch das Generalkommissariat der Ausstellung in Bern mitgetheilt werden.

Vereinsnachrichten.

Versammlung des **Nortorfer landw. Vereins** am Montag d. 27. März, nm. 3 Uhr. 1. Erledigung eingegangener Zusendungen. 2. Neuwahl von Delegirten. 3. Ist es bei den jetzigen Superphosphat-Knochenmehlpreisen nicht vortheilhafter, Knochenmehl statt Thomasphosphatmehl zu säen? Vortrag von Herrn Dr. Breiholz. 4. Ist ein intensiver Wirthschaftsbetrieb der jetzigen Preislage der landwirthschaftlichen Produkte entsprechend? Vortrag von Herrn Dr. Plönnis. Beschlußfassung über ein event. zu veranstaltendes Sommervergnügen. 6. Offene Fragen.

In der **Versammlung des Nortorfer landw. Vereins** am 22. Febr. wurde die Tagesordnung, wie folgt, eriedigt: Die von dem Rechnungsführer, Herrn Joh. Matthiesen vorgelegte Rechnung wies eine Jahreseinnahme von 764 Mk. 10 Pfg. und eine Ausgabe von 450 Mk. 70 Pfg. auf, so daß ein Kassabehalt von 313 Mk. 40 Pfg. vorhanden ist. — Für den ausscheidenden stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn J. F. Glindemann-Großvollstedt wurde Herr Hans Rathjen-Schülp mit 10 von 26 abgegebenen Stimmen erwählt, die übrigen Stimmen zersplitterten sich. — Welche Bedeutung hat heute die Schafzucht im Allgemeinen und für die hiesige Gegend im Besonderen? Vortrag des Herrn Dr. Breiholz. Referent gab zunächst einen Rückblick und erinnerte daran, daß vor vielen Jahren die Schafzucht in Deutschland, wie auch in anderen europäischen Ländern sehr bedeutend gewesen sei. Das spanische Schaf war sehr berühmt und wurde in Frankreich, Oesterreich, Sachsen und im übrigen Deutschland zur Veredelung der Rassen benutzt. Man hatte auch schöne Erfolge. In neuerer Zeit sei die Schafzucht im Allgemeinen in Europa sehr zurückgegangen, auch in Deutschland. Jeder Zweig der Landwirthschaft sei von der Konjunktur abhängig. Die wachsende Concurrenz Australiens habe einen Preisrückgang der Schafe und der Wolle mit hervorgerufen. Auch das Steigen der Rindvieh und Butterpreise habe dazu mit beigetragen. Bei der Schafzucht sei besonders mit auf Züchtung schwerer Fleischschafe zu sehen. Doch werde die Schafzucht wohl ein Nebenzweig im landwirthschaftlichen Betriebe bleiben. Die Rindviehzucht und Schweinehaltung sei unter jetzigen Umständen mehr zu empfehlen. Herr Hartmann-Oldenhütten gab sodann einen kurzen Bericht über die am 20. December v. J. stattgehabte Hauptversammlung des landw. Generalvereins. — Ist bei den jetzigen Getreidepreisen noch rentabel, künstliche Futterstoffe mit dem Rindvieh zu füttern? Vortrag von Herrn Dr. Breiholz. Referent bemerkt, daß die Praxis in diesem Winter diese Frage dahin entschieden habe, daß die Verfütterung des eigenen Getreides im Allgemeinen vorzuziehen sei, gegenüber der Verfütterung der käuflichen, sog. künstlichen Futterstoffe. Die käuflichen Futterstoffe haben zuweilen fehlerhafte Eigenschaften, was bei dem selbst gebauten Getreide ja ausgeschlossen sei. Man habe überhaupt gefunden, daß den Körnerfrüchten ein hoher Futterwerth innewohnt, daß z. B. eine Zugabe von Hafer ein ausgezeichnetes Futter für Milchvieh sei u. s. w. Wenn die Kornpreise zu hoch gehen, muß man ja zu käuflichen Futterstoffen übergehen. — Es komme auf die Futterwertheinheit an. Referent legte eine von ihm aufgestellte Tabelle hierüber vor. Bei jetziger Preislage seien die Erdnußkuchen Palmkuchen und Baumwollsaatkuchen bei Kraftfuttermischungen besonders zu berücksichtigen. Sonst redete der Redner dem Getreide das Wort, besonders dem Roggen. — Eine beabsichtigte Vorführung der im Vereinsbezirk aufgestellten neuen Deckhengste wurde bis zur nach ca. 14 Tagen angesetzten Versammlung des Nortorfer Pferdezuchtvereins verschoben.

2. ordentliche Generalversammlung der Gesammtvertretung **des Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen.** Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht und Wahl zweier Revisoren. 3. Bericht über den Stand der Ausstellungsangelegenheit Chikago. Weiterer Ankauf einiger Pferde. 4. Bericht über den Stand der Arbeiten für den 3. Gestütbuchband. 5. Entschädigung an den Vertrauensmann und den Gestütbuchführer des Verbandes. 6. Antrag des Seestermühe-Haseldorfer Vereins betr. Entschädigung an den Verbands-Vorsitzenden. 7. Deckung des Deficits aus der Zeit der Berliner Ausstellung. 8. Antrag der Exportgesellschaft Engelbrecht & Co. betr. Unterstützung zur Beschickung der diesjährigen Ausstellung in München. 9. Wahl von Abgeordneten zur Sektion für Pferdezucht. 10. Verschiedenes. Anwesend die 5 Vereinsvorsitzenden, der Protokollführer und 19 Delegirte. Ein Vertreter des landw. Generalvereins ist nicht erschienen.

1. Der Geschäftsbericht wird verlesen. 2. Die Einnahme beträgt 44 425,75 Mk.; die Ausgabe 44 420,45 Mk., der Kassebehalt demnach 5,60 Mk. An Aktiven sind vorhanden 13 250 Mk., an Passiven 5 750 Mk., sodaß das Vermögen des Verbandes außer dem obengenannten Kassenbestand 7500 Mk. beträgt. Zu Revisoren werden die Herren Dr. Haeßner-Meldorf und O. Johannssen-Westerdeichstrich gewählt und nehmen die Wahl an. 3. Der Vorsitzende berichtet über den Stand der Ausstellungs-Angelegenheit Chikago. Das Sitzungsprotokoll vom 4. August v. J. und die Verträge mit Herrn Holbert und Herrn v. Drathen werden verlesen. 4. Die Einrichtung des 3. Gestütbuchbandes wird von dem Vorsitzenden erläuert. Der Vorstand wird ermächtigt, die Instruktion für die Sachverständigen-Kommission, welche in denselben aufgenommen werden soll, einheitlich auszuarbeiten. 5. Dem Vertrauensmann des Verbandes werden als Entschädigung für die Mühewaltung 10 Mk. Taggeld bewilligt, wenn er auf Reise ist; außerdem alle Baarauslagen zurück. Dem Gestütbuch- und Protokollführer wird ein Gehalt von 500 Mk. jährlich bewilligt, außerdem Diäten von 10 Mk. pro Tag auf Reisen, Beförderungskosten werden erstattet. Zum Nachfolger des jetzigen Protokollführers wird der Hofbesitzer Johannes Clüver in Steinburg gewählt; demselben soll auch die Kasseführung übertragen werden. Eine Instruktion für ihn wird der Vorsitzende ausarbeiten. 6. Dem Vorsitzenden wird auf Antrag des Seestermühe Haseldorfer Vereins für die Zeit seiner Amtsdauer ein Honorar von 1000 Mk. jährlich, vom 1. Januar d. J. an gerechnet, bewilligt. 7. Die Erledigung des aus der Zeit der Berliner Ausstellung herrührenden Deficits wird dem Vorstande überlassen und derselbe ermächtigt, event. dasselbe aus der Verbandskasse zu decken. 8. Der Antrag der Firma Engelbrecht & Co. um Beihülfe zur Beschickung der Münchener Ausstellung wird abgelehnt. 9. Zu Abgeordneten zur Sektion für Pferdezucht werden die 5 Vereinsvorsitzenden gewählt; zu Stellvertretern der Verbands-Protokollführer und der Vertrauensmann des Verbandes, sämmtlich auf 1 Jahr. 10. Als Grenze zwischen den einzelnen Vereinen ist stets die Kreisgrenze festzuhalten, die in Süderdithmarschen wohnenden, dem Norderdithmarscher Verein angehörenden Mitglieder haben zu dem ersteren überzutreten. —

Der Vorstand wird ermächtigt, in die Instruktion für die Sachverständigen-Kommission die Bestimmung aufzunehmen, daß angekörte Stuten nicht wieder gestrichen werden dürfen und daß außerhalb des Verbandsgebietes gezüchtete Pferde nicht angekört werden dürfen. Der Beitrag an die Verbandskasse wird auf das Doppelte vom 1. Januar d. J. an erhöht.

Aus dem Protokoll der Versammlung des **süderdithmarscher landw. Hauptvereins für die Marschen** am 9. März cr. Berichterstattung über die Verhandlungen des Generalvereins im Dezember vorigen Jahres. Rechnungsablage, Bullenankauf. Ferner ein Antrag betr. Bildung eines Vereins zur Versicherung des Viehes gegen Tuberkulose auf Gegenseitigkeit. Eine Commission wurde gewählt, dem Verein Vorschläge zu machen. — Da vielfach Klagen über Wagenmangel im Herbste zur Versendung des Viehes an Markttagen, sowie zur Getreide-, Heu- und Strohversendung vorgekommen und neuerdings wieder den Strohversendern die zur Bedeckung der Strohwaggons vorgeschriebenen Decken entzogen worden, wurde der Vorstand beauftragt, sich dieserwegen mit einer Beschwerde an den betr. Ressortminister zu wenden. — Der Herr Wanderlehrer sprach über das Thema: Intensive und extensive Wirthschaft und hielt in dieser Beziehung einen sehr gediegenen und hochinteressanten Vortrag. — Die Bildung des Bundes der Landwirthe wurde schließlich gestreift.

Personalien.

Dem Gestütsdirektor **Briegleb** ist der Titel Landstallmeister verliehen worden. — Der Professor **Dr. Werner** ist zum Rektor der Königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin für die Amtsperiode vom 1. Aplil 1893/95 gewählt und als solcher bestätigt worden. — Generalsekretär **Dr. Kirstein** ist zum Geschäftsführer der „Vereinigung für deutsche Schweinehochzucht" gewählt worden und wird am 1. April nach Berlin zur Uebernahme des neuen Amtes übersiedeln.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 13.

Die auf Frage 11 in Nr. 10 des landw. Wochenblatts gegebene Antwort veranlaßt mich, folgenden Fall zur Erörterung vorzutragen:

Es ist hier in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Personen, obgleich sie der Krankenkasse angehörten, bei einer Krankheit von allerdings nur kürzerer Dauer (8—14 Tage) weder die Hülfe der Krankenkasse noch des Arztes in Anspruch nahmen.

Wer muß jetzt die Krankheitsbescheinigung für die Invaliditäts und Altersversicherung ausstellen?

Der Vorstand der Krankenkasse wohl nicht, weil der Krankheitsfall bei der Kasse nicht angemeldet worden ist; die Gemeindebehörde aber ist nach dem Gesetz nur dann zur Ertheilung der erwähnten Bescheinigung befugt, wenn der Versicherte einer Krankenkasse nicht angehört oder bereits die gesetzmäßige Unterstützung erhalten hat. Es muß in der Bescheinigung zum Ausdruck gebracht werden, welcher der letzteren beiden Fälle vorliegt.

Antwort: In dem vorerwähnten, gewiß recht seltenen Falle würde in erster Linie doch der Vorstand der betreffenden Krankenkasse für die Ausstellung der Krankheitsbescheinigung in Frage kommen. Selbstverständlich muß die Krankheit dem Vorstande aber bekannt geworden sein. Andererseits würde auch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde vollgültigen Werth haben. In dem § 18 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes heißt es nicht, daß Bescheinigungen der Krankenkasse oder der Gemeindebehörde erforderlich seien, vielmehr nur, daß Nachweise solcher Art genügten. Das Gesetz will eben den Betheiligten ein einfaches und kostenlos erreichbares Beweismittel an die Hand geben, ohne andere Nachweise, z. B. ärztliche Bescheinigungen, auszuschließen.

Frage Nr. 14.

Ein Verwandter von mir hatte Gelegenheit, eine Handbalance von Rendsburg zu kaufen, doch ist dieselbe noch älterer Konstruktion und gefällt ihm die meinige besser. Lohnt es sich nun, in der alten Centrifugentrommel die neuen Wellenglätter anzubringen, oder kommt man billiger dazu, sich gleich eine neue Trommel anzuschaffen? W. O.

Antwort: Die Umänderung der Trommel einer Handbalance mit neuen Wellglättern berechnet die Karlshütte mit nur 30 Mk., sobald keine anderweitigen Reparaturen vorliegen. Da eine neue Trommel 115 Mk. kostet, wäre das Einsetzen der neuen Wellglätter in die alte Trommel immerhin vortheilhafter. J. C.

Frage Nr. 15.

Bitte um Beantwortung folgender Fragen aus dem Leserkreise.

1. Wo bekommt man Eier von Rouen-Enten?
2. Kann man hier in Holstein auch schon Eier von der Japanischen Ente bekommen und zu welchem Preise?

F. H. in A.

Antwort 1 auf Frage 9 in Nr. 10.

Herrn A. H. möchte ich die Mittheilung machen, daß ich auf meinem Besitz eine 9-schlägige Fruchtfolge eingeführt habe, in folgender Weise: 1. Brache oder Buchweizen, 2. Winterkorn, 3. Hafer, 4. Klee, 5. Roggen, Rüben, (gedüngt) und Hafer, 6. Gerste und Gemenge, (Kunstdünger), 7. Hafer, 8. und 9. Weide. Nach meinem Dafürhalten dürfte auf solchem Boden diese Fruchtfolge am besten sein, weil man dann sicher auf Klee rechnen kann. Im Winterkorn wird es oft unsicher sein.

Groß-Buchwald. H. Riecken.

Antwort 2 auf Frage Nr. 9 in Nr. 10 d. Bl.

Seit Jahren befolge ich nachstehende Fruchtfolge, die ich auch Ihnen für Ihre neunschlägige Wirthschaft empfehlen möchte: 1. Dreschhafer, 2. Brache, 3. Wintersaat, 4. Klee, 5. Gerste

und Rüben, 6. Hafer, 7. bis 9. Weide. Sind Ihnen drei Weideschläge zu viel, so schieben Sie zwischen Gerste und Hafer noch Mengkorn ein. Ich halte es jedoch mit der Weide, diese wird Ihnen mehr Nutzen bringen, als der Schlag Mengkorn, denn da der Klee nach dem Brache-Winterkorn weit höhere Erträge giebt, als am Ende der Rotation, so wird sich Ihr Viehstapel vergrößern und Sie werden im Sommer mit zwei Weideschlägen doch nicht auskommen. Außerdem sparen sie bei der Weide an Pferden und Lohn. Vollkommen ist aber nichts in der Welt und auch diese Fruchtfolge hat ihre Schattenseiten darin, daß Sie Klee und Grassaat zweimal ansäen müssen und zweitens wird es oft schwierig sein, die Nachweide auf dem Kleeschlage mit den Kühen auszunutzen, da der Kleeschlag nicht immer leicht mit dem Vieh zu erreichen sein wird. Den Klee säe ich in das Winterkorn um Mitte April und zwar pr. ha 4 Pfd. Rothklee, 1½ Pfd. Gelbklee, 1½ Pfd. engl. Raigras und 3 Pfd. ital. Raigras. Die Weide säe ich dann nur mit Gräsern an unter Beimengung von etwas Gelb- und Weißklee.

Westensee, d. 17. März 1893. Bülau.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 22. März. Die flaue Stimmung am Getreidemarkt hält an und Preise weichen bei unverändert schwacher Kauflust.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—145. Mk. Roggen von 115—125 Mk. Gerste von 115—125 Mk. Hafer von 120—140 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 22. März. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 125—32 Pfd. 150—156 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—126 Pfd. 128—134 Mk. Gerste angeboten Holst. 135—150, Saale zu 180—205 Mk., Futtergerste — — Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 142 146 Mk., Rheinländer, Bairischer 150—170 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 148—150 Mark.

* Hamburg, 17. März. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50 kg	Mk.	3.60	–4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„ 50 kg	Mk.	4.80	–5.00
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr. 1000 „	„	110	—112
Cocuskuchen	„ 1000 „	„	145	—147
Rapskuchen	„ 1000 „	„	120	—125
Erdnußkuchen	„ 1000 „	„	130	–135
Mais, amerik., mieb verzollt Loko	„ 1000 „	„	118	—120

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 17. März.

1. Qualitäten	Mk.	98 —	—
2. „	„	94 —	96

b. Dienstag, den 21. März.

1. Qualitäten	Mk.	— —	98
2. „	„	94 —	96

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 17. März. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90 —	95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80 —	87

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—	
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	70 —	73
Finnländische	„	73 —	78
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	60 —	70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—	

Wir konnten auch in dieser Woche unsere Preise nicht be-

Wir haben einen weiteren Fall von 4 Mk. in dieser Woche zu verzeichnen, was nicht zu verwundern, da Berlin ebenfalls 4 Mk. und Copenhagen 4 Kronen fiel. Von den Zufuhren, wurde tadelfreie feinste Waare bekannter Marke recht gut geräumt, dagegen blieb abweichende größtentheils auf Lager zurück. Die Lage des Geschäfts bleibt entschieden ungünstig und schwindet die Hoffnung auf Besserung durch die Annäherung des Frühlings immer mehr. Fremde bleibt geschäftslos.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 22. März. Es wurden auf der Auktion verkauft 120 Faß. Durchschnittspreis Mk. 100,51, höchster Preis Mk. 103,50. 7 Faß zurückgezogen.

Vieh-Markt.

Kiel, 22. März. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge großer Zufuhren und reichlicher Ueberstände sehr schlecht, besonders mit Kühen und sind die Aussichten für nächste Woche ebenfalls sehr ungünstig, da die Einfuhr von dänischem Vieh nach hier mit Schlachtzwang bis auf Weiteres gestattet worden ist und dieses die Preise voraussichtlich sehr herabdrücken wird. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—56, für junge fette Kühe 48 51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war infolge geringer Nachfrage auch nur flau und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 43—44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war ebenfalls wegen reichlicher Zufuhren nur flau. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 20. März. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1902 Stück Rindvieh und 4055 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1008 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Mecklenburg, Schleswig-Holstein., Posen, Westpreußen und Schlesien. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 48—51½. Junge fette Kühe 45½—50, ältere 37—44, geringere 30—35½. Bullen nach Qual. 41½—50 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Braunschweig Hannover, Sachsen, Mecklenburg, Anhalt, Posen und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54—56 Mk., II. 47—50 Mk., III. 40—44½ Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewcht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 500 Rinder. — Schafe. Unverkauft blieben 207 Rinder, 611 Schafe. 20. März. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom vom 12. März bis 18. März im Ganzen 5921 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5617 aus dem Inlande und zwar 3409 vom Süden und 2208 vom Norden; ferner aus Dänemark 304. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 87 Wagen mit 2335 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 58 — 59 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 58 — 59 bei 20 pCt. Tara gute leichte Mittelwaare Mk. 58 — 59 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55—56½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—52½ bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 21. März. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1176 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (991), Schleswig-Holstein (18), Mecklenburg (167). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 77—81½, ausnahmsweise 95, II. 70—75, III. 62½—68, geringste Sorte 42—50. Der Handel war schleppend.

Unverkauft blieben 40 Stück. — 22. März. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 19. März bis 22. März d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56½—58 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 56½—57½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54—56½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 56 — 57 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 45½—52 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Köln, 21. März. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	540	65	60	55
Stiere	40	[illegible]	51	46
Kühe u. Rinder	340	54	54	50
Schweine	429	60	[illegible]	58

Stimmung: Geschäft durchweg matt; Ueberstand.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfehlen **Boden-Bearbeitungs-Maschinen u. Geräthe.**

Stahl-Pflüge für jeden Tiefgang, **Wende-Stahl-Pflüge, Patent 2-scharige Normal-Pflüge,** Grubber, Wiesen- u. Ackereggen, Säe-Maschinen, Ringel- u. Glattwalzen.

Louis Lindenstruth, Soest i. W.

Versandgeschäft für verzinnte Drahtgeflechte und Eisendraht

empfiehlt sofort ab Lager gegen Nachnahme des Betrages oder Referenzen:

Verzinkte Drahtgeflechte in Rollen von 50 m Länge. 100, 50 u. 30 cm Breite.

Maschenweite 5	Drahtstärke 1" Nr. 19	1½" Nr. 19	2" Nr. 18	2" Nr. 17	3" Nr. 18
	40	32	27	35	21 Pfg.

Verzinkten Stacheldraht auf Haspeln von 50 Pfund — 250 m pro Haspel Mk. 8.50, mit dichtbesetzten Stacheln Mk. 1 pr. Haspel mehr.

Verzinkten Heckendraht	2	2½	3	3½	4 mm dick
Preis pro Pfund	18	16½	15	14	13 Pfg.
Besten Einfriedigungsdraht		5½	6	6½	7 mm dick

roh Mk. 6½, verzinkt Mk. 9½ per 100 Pfd., in roh ist 5½ u. 6 mm, in verzinkt 5 u. 5½ mm die gangbarste Sorte.

Patent Drahtkrampen	1¼	1½	1¾	2" lang
pro 1000 Stück	1,75	2.—	3.—	4.— Mk.

Hühnernester von verzinktem Drahtgeflecht per Stück 90 Pfennige. (210

Preis-Courant pro Frühjahr 1893

über

Künstliche Düngemittel

von M. Tomby, Kiel.

Comptoir und Lager: **Schloßstraße 13.**

Unter Controle des chemischen Laboratoriums des landwirthschaftlichen General-Vereins in Kiel und gemäß der mit demselben vereinbarten Garantien.

Fabrikat	Gehalts-Garantie: Phosphorsäure % im Ganzen	Phosphorsäure % in Wasser löslich	% Stickstoff	% reines Kali	Preis pr. 50 Ko. frei ab Kiel m. Sack	in Waggonlad. von 200 Ctr. f. d. nächsten Bahnstation.
					ℳ	ℳ
Prim. gedämpftes Knochenmehl	20—21		4		5,60	5,50
Aufgeschl. Knochenm. Nr. I		10—11	2½		4,20	4,10
Superphosphat		18			4,35	4,25
Aufgeschl. Knochenmehl	18	6—8	3		5,70	5,60
Knochen-Guano-Superph.		14	5		6,30	6,20
do.		15	3		5,50	5,40
Aufgeschl. Peru-Guano I. v. Ohlendorff & Co.	10	9½	7	2	9,50	
Rohen Peru-Guano I. v. Ohlendorff & Co.	14	1—2	7	2½	10,—	
Kainit				12—13	1,70	
Phospatmehl	16—18	und 75 % Feingehalt			2,30	
Patent Phosphatmehl	24	und 75 % Feingehalt				
Chili-Salpeter		15—16			10,—	

Bei rechtzeitiger Bestellung liefere ich beliebige Mischungen von Superphosphat mit Ammoniak ꝛc. berechnet im Verhältniß zu obenstehenden Preisen. (230

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind angelegt:

1. ein Prospekt der Firma **Adolph H. Neufeldt,** Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk, **Elbing;**
2. ein Prospekt der Seilerwaarenfabrik von **F. Jürgens** in **Seyerberg,** betr. Garbenbänder zum Schnellbinden;
3. ein Prospect betr. **Richard Brandt's** Schweizerpillen,

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Saatkartoffeln.

Blaue Riesen, Athene, Simson, Reichskanzler, Rose, Magnum bonum, blaue Irische, Fürst Lippe, Frigga, Champion, Daber in Wagenladungen billigst; alle neuesten Sorten, wie Phöbus, Helios, Jung Baldur, Ninon, Hebe, Pretiosa, Juwel, Prof. Maerker empfiehlt und versendet Preisverzeichnisse franco über 112 verschiedene Sorten. (229

Internationales Saat-Kartoffel-Geschäft.
A. Busch, Rittergutsbesitzer,
Gr. Masson b. Zewitz i. P.

Saatkartoffeln.

Magnum bonum u. Paulsen's Simson sehr widerstandsfähig gegen die Krankheit und ertragreich liefert zum Preise von 4 Mk. pr. 180 Pfd. frei Bahnhof Husum.
Oldersbeek pr. Husum. (231
A. Gottburgsen.

Digitized by Google

Zur Frühjahrsdüngung!

Der zuverlässigste und daher billigste Dünger ist und bleibt nach 30jährigen praktischen Erfahrungen der

aufgeschlossene Peru-Guano

„Füllhornmarke".

Man hüte sich jedoch vor den neuerdings auftauchenden geringwerthigen Nachahmungen. Chili-Salpeter verschlechtert bei fortgesetzter Anwendung die Ackerkrume, wie dies von hervorragenden Autoritäten constatirt ist; Peru-Guano verbessert sie. (182

Die „Füllhornmarke" ist allein zu beziehen von den bekannten Niederlagen der

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Alleinige Importeure des Peru-Guano für alle Länder der Welt.

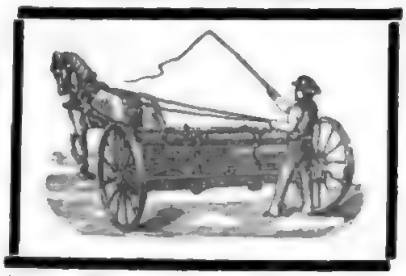
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Schlör's

Düngerstreumaschine

D. R.-P 34 385.

Vollkommenste und beste Maschine zum Ausstreuen aller Düngerarten.



Viele erste Preise und Auszeichnungen.

Illustrirte Prospekte gratis und franco. (175

Vereinigte Pommersche Eisengiesserei

(früher Schlör & Salchow)

Barth i. Pomm.

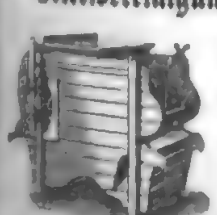
Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.



baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45 frei jeder Bahnstation Deutschlands.

Franz Kühne,

Maschinenfabrik,

Heiligenstadt, (Eichsfeld).

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biermann, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

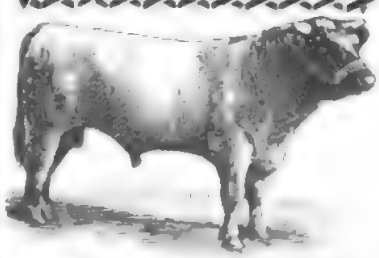
Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

H. Eckardt.

Verlagshandlung.

Kiel.



Der bekannte in England mit 4 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preisen ausgezeichnete Shorthorn-Stammbaumbulle „Baron Doon", steht auf Sievers-fleth bei Peter Jacobs zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

Von „Baron Doon" gefallene junge Bullen werden vom Unterzeichneten schriftlich nachgewiesen. (17

Tetenbüll pr. Tönning, Neujahr 1893.

Die Tetenbüller Genossenschaft.

Georg P. Hamkens i. A.

---

18 Stück 3 Mon. alte **ff Kaninchen,** N. D., 5. u. 6. Generat. gebe unter jeder Garantie preiswerth ab. Rückporto erbeten.

Wolferstedt pr. Allstedt.

214) **Lehrer P. Högner.**

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei.

A. D. Grenth, Hamburg 8.

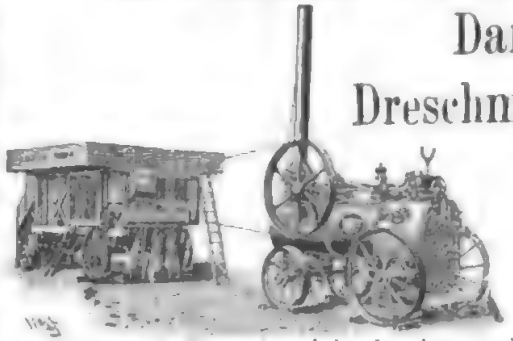
Vortheilhafte Pension

finden Knaben im Hause des Direktors einer Realschule i. kl. Stadt. Anfr. sub. Nr. 12 durch Exp. d. Bl. (225

Digitized by Google

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.

Kataloge gratis und franco.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik

H. Wm. Willhöft. Lübeck.

Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Niekmann, Lübeck.

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Blutdünger, Ammoniak-Salpeter-Superphosphate, präparirten Fischguano mit und ohne Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (80

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound-Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können.

Elasylin rige Pfluglocomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über Hand etc. von unseren Dampfpflugen stehen zur Verfügung.

Cataloge und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co

in Magdeburg.

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Saat-Kartoffeln.

Magnum bonum, im vorigen Jahre direct aus Schottland bezogen, 100 kg Mk. 6 in Käufers Säcken ab Station Neumünster empfiehlt (233

Petermann,

Carlshof-Neumünster.

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Mayhrzal, Berlin N.

Vermiethungs Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von 155) **Julius Bründl,**

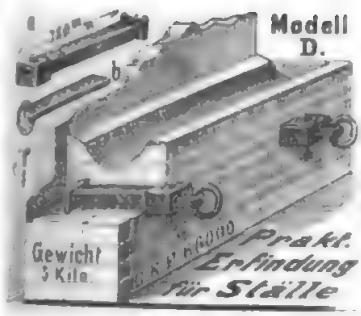
Apotheker in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken).

Ostpreußische Dienstboten

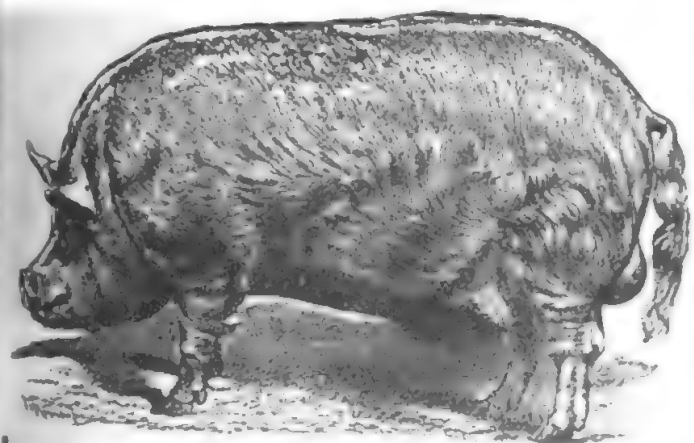
vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Benermann.

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 008
schnellste u billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen**. **Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (106



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne **Friedrichswerth.** S.-Coburg Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung, Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

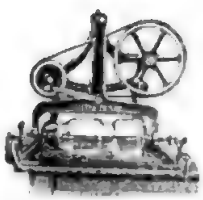
volle 3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
volle 4 „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk., Mastferkel 50 Pfg. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Füttern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."



Die **reinste Butter** von **ausgezeichnet feinem Geschmack,** von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,
85) **Maschinenfabrik,**
Ludwigshafen a. Rh.

Norddeutsche Feldsamenhandlung.
Wir empfehlen **Klee-, Gras-** und sonstige **Oeconomie-Saaten** in Ia scharfgereinigter, analysirter Waare unter Garantie zu **marktmässigen Preisen.** Offerten zu Diensten. (181
D. Müller & Co., Hamburg.

Wir beziehen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe
getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen
Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27
Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fit. naturr. Apfelwein Mk 24. 100 Ltr. p. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.

Beermanns Patent Säemaschinen.
Kornreinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.

(160

Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstr.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends

Vierteljährlich 5 Mark, durch jede Postanstalt

Deutsche Landwirtschaftliche Presse.

Die Ziele der „D. Ldw. Presse" decken sich absolut mit den agrarischen Forderungen, welche der tiefgehenden Bewegung unter den Landwirten zu Grunde liegen und die Stiftung des **„Bund der Landwirte"** zur Folge hatten. Haben wir stets „unentwegt und schneidig" die Landwirte vertreten, so werden wir in den jetzigen schwierigen Zeiten mit doppelter Energie die agrarischen Interessen mannhaft verteidigen, vertreten und geltend machen, gegenüber wem es auch sei, und dabei fortfahren, auf dem Gebiete des Ackerbaues, der Viehzucht und der landwirtschaftlichen Gewerbe unsern Lesern in Wort und Bild (Farbendrucke etc.) das Gediegenste zu bieten, was Wissenschaft und Praxis ermöglichen. Denn Hand in Hand mit der Verbesserung der allgemeinen Lage der Landwirte durch Wahrnehmung der agrarischen Interessen im öffentlichen Leben muß die Verbesserung des einzelnen Betriebes gehen auf Grund der reichen Resultate agrarischer Wissenschaft.

Unabhängig nach allen Seiten waren wir und bleiben wir, und wir sind durch keine Rücksicht gebunden als durch diejenige auf die richtig erkannten und richtig verteidigten Interessen der deutschen Landwirte. Dank der festen Fundierung, welche die „D. Ldw. Presse" durch ihre Stellung im Mittelpunkt eines großen landwirtschaftlichen Buchverlages besitzt, sind wir in der Lage, für die Durchfechtung des Kampfes der bedrohten Landwirtschaft gegen städtische Handelsinteressen und staatszersetzende politische Tendenzen die besten geistigen Kräfte heranziehen zu können.

Während die **Deutsche Landwirtschafts Gesellschaft** die Förderung aller technisch landwirtschaftlichen Interessen seit einem Jahrzehnt mit glänzendem Erfolge betreibt, hat der **„Bund der Landwirte"** die Förderung der wirtschaftspolitischen Interessen auf seine Fahne geschrieben.

Die „Deutsche Landwirtschaftliche Presse" dient beiden Zwecken und ruft alle Gleichgesinnten auf, Schulter an Schulter mit ihr zu kämpfen.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstr.

(93)

Bindegarne
für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.
Cocos-Erntestricke
in jeder Länge nach Aufgabe.
Baumbänder
geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst
F. W. Burmann,
Seilerwarenfabrik,
(220) Wiedenbrück (Westfalen).

Berkenthiner Genossenschafts-meierei (e. G. m. b. H.)
am 1. Januar 1893.

Aktiva.

Kassenbehalt	34,25	Mk.
Gebäude	7233,45	„
Maschinen-Inventar	9393,46	„
Vermögen	1200,—	„
Brunnen	520,—	„
	18381,16	Mk.

Passiva.

Geschäftsantheil	400,—	Mk.
Schulden	17950,—	„
Reservefond	20,—	„
Reingewinn	11,16	„
	18381,16	Mk.

Mitgliederzahl: 46.
Der Vorstand: (219
A. Dobrendorf. F. Sedemund.

Holzbearbeitungsmaschinen
aller Art von größter Leistungsfähigkeit (6
liefern
Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe. (128

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **grossen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silberne Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Medaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

C. Weber & Co.

Maschinenfabrik Artern (Prov. Sachsen)

und

Lager: Berlin O., Andreasstr. 64, bei Herrn **F. Ruthe**

empfehlen als Specialität:

Patent-Düngermühle

neuester Konstruction

Diese Mühle dient zum Zerkleinern von **Chilisalpeter, Kainit** und **Karnallit** und ist solche heute fast unentbehrlich für den Landwirth.

Wir liefern dieselbe in 3 Grössen zu nachstehenden Preisen ab Bahnhof Artern:

No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 12 Ctr., Mk. 80

No. 2 für Handbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 30 Ctr., Mk. 120

No. 3 für Kraftbetrieb, Leistung pro Stunde ca. 60 Ctr., Mk. 200.

Für gute Leistung wird jede Garantie übernommen.

Eigene Erfindung.

Alleiniger 1. Preis (grosse silberne Denkmünze) für neue Geräthe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Strassburg i. Elsass 1890.

Prospekte mit **Zeugnissen aus allen Theilen Deutschlands** stehen sofort gratis und franco zu Diensten.

Nachstehend eins der vielen Zeugnisse:

Mit gutem Gewissen erkläre ich, dass ich mit der von Ihnen bezogenen Webers Düngermühle vollkommen zufrieden bin.

Brusow b. Kröpelin i. Mecklenburg. **A. Ehlers, Gutspächter.**

Hampel's Düngerstreumaschine.

Ueber 9000 im Betrieb.

Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Größte Einfachheit, billige Preise.

Zeichnungen über Einrichtung der Maschine, sowie Gutachten hiesiger Landwirthe werden auf Verlangen franco zugesandt. Lager zu Fabrikpreisen bei (187

H. Klopp, Marne (Holstein).

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein **hoch prima Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

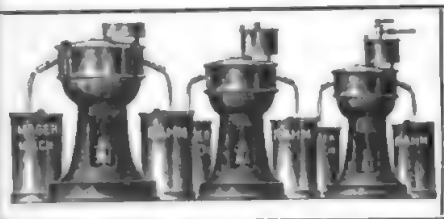
Digitized by Google

Kraftbalance.

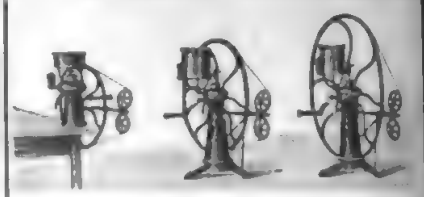
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch.

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.

Größtes Etablissement der Branche.

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (38

C. W. Adam & Sohn, Staßfurt und Leopoldshall,
Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Hans Hiernagel's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

№. 13. 43ster Jahrgang. Kiel, 30. März 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Haubner's

Landwirthschaftliche Thierheilkunde,

Elfte Auflage, vollständig neubearbeitet

von **Dr. O. Siedamgrotzky,**

Medicinalrath und Professor an der thierärztlichen Hochschule zu Dresden.

Mit 79 Textabbildungen. Gebunden Preis 12 Mk.

Das bekannte Haubner'sche Werk hat auch in der jüngstan Auflage im Wesentlichen die frühere Form und Eintheilung beibehalten, während die Darstellung des Stoffes dem heutigen Stand oes Wissens und der Erfahrung angepasst und Fehlendes nachgetragen wurde. Die Bündigkeit und Klarheit der Sprache, welche das Buch auszeichnet, beeinträchtigt die erschöpfende Behandlung des Dargebotenen in keiner Weise und das Werk wird in seinem neuen Gewande nur gewinnen, zumal es sich schon seit langem in den Kreisen der Landwirthc einer besonderen Beliebtheit erfreut,

Anleitung zum Getreidebau

auf

wissenschaftlicher und praktischer Grundlage.

Von **Dr, A. Nowacki,**

Professor am Polytechnikum in Zürich.

Gekrönte Preisschrift.

Zweite neubearbeitete Auflage.

Mit 154 Textabbildungen. Gebunden Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Handbuch der Milchwirthschaft

auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage.

Von **Dr. W. Kirchner,**

ord. öff. Professor und Direktor des Landwirthschaftl. Institutes der Universität Leipzig.

Dritte neubearbeitete Auflage.

Mit 216 in den Text gedruckten Holzschnitten.

In Leinen gebunden Preis 12 Mk. (168

Der Erfolg, welchen das Kirchner'sche Handbuch aufzuweisen hat, ist ein ganz ausserordentlicher und beweist am besten, dass dieses Werk das bedeutendste auf dem Gebiete der Milchwirthschaft ist.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Unkrautsamen Auslese-Maschinen,

Trieur's

für Getreide jeder Art und Mischelfrucht.

Bisheriger Absatz:
Ueber 60000 Trieurs.
Mehrere Patente. Ausgezeichnet mit mehr als 100 ersten Preisen.
Garantie für unübertroffene Leistung.

Beide höchsten Ertsen Preise
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
für Getreide-Sortier- und Auslesemaschinen.
Hauptprüfung: Berlin, März 1891.

Billige Preise Günstige Zahlungsbedingungen.
Preislisten auf Wunsch kostenfrei.
Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

MAYER & Co., KALK, Rheinland,

FILIALEN:

Dresden N.,	Lübeck,	Augsburg,
Kaiserstrasse Nr. 6.	Lindenstrasse Nr. 12.	Bahnhofsstrasse Nr. 10.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk.
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Tausende

von Lungenleidenden verdanken Linderung und Hilfe meinem weltberühmt. Maltosen-Präparat. Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Auswurf, Stimmlosigkeit, Reizbarkeit der Respirationsorgane u. s. w. hören schon nach einigen Tagen auf. Erfolg grossartig und garantirt. Atteste aus allen Staaten zur Ansicht. **Maltose** ist kein Geheimmittel, sondern ein Malznaturprodukt. Preis 3 Fl. Mk. 4. 6 Fl. Mk. 7. 12 Fl. Mk. 12, zu haben in allen grösseren Apotheken oder durch **Albert Zenkner**, Erfinder der Maltosenpräparate, Berlin SO. 33.

So schreibt Herr Gemeinde-Vorsteher H. C. Thomsen in Tinningstedt, Kreis Tondern: „Da Ihre Maltosenpräparate meiner Frau sehr gute Dienste gethan, so sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank und werde auch für die Verbreitung sorgen, dass es mehr Leidende bekommen. Ich ersuche wieder 6 Flaschen zu senden. (237

Tinningstedt, d. 17. März 1893.
H. C. Thomsen.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher**, hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet 1156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Digitized by Google

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

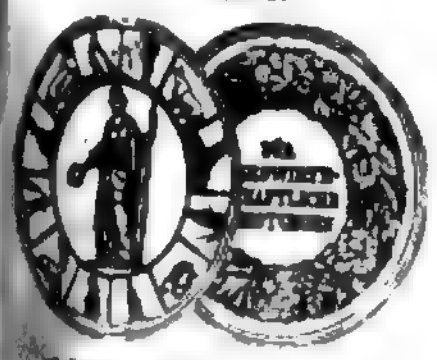
Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

12 637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.

Kataloge gratis und franco.

Hannover 1881.



Silberner Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Kl.-Handlung

von (127

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,

Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.

liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

213)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Saathafer,

„Beseler's Anderbecker", in schwerer, vorzüglicher Qualität, durch Patent-Trieur von Unkrautsamen, Gerste u. s. w. gereinigt, franco Bahnstation Garding pro Centner Mk. 9,—. Proben zu Diensten. (198

Herm. Ohling,
Wilhelminenkoog b. Garding.

Goldener Riesen-Frühhafer,

der früheste, weißeste, schönste u. ertragreichste Hafer der Welt.

Prachtvolle, mehlreiche Körner u. langes reiches Stroh. Fabelhafter Ertrag: **ein Hektar lieferte 80 Centner! Originalsaat 50 kg 15 Mk., 5 kg zur Probe 1½ Mk. Original Oberndorfer Runkelrüben** kolossal ertragreich, plattrunde, einwurzige, goldgelbe süße Rüben liefernd, unerreichte Qualität ½ **kg 80 Pfg., 5 kg 7 Mk.**

Praktische Gartenbau-Gesellschaft in Bayern

zu Frauendorf, Post Bilshofen in Niederbayern. (239

Saatkartoffeln.

Blaue Riesen, Athene, Simson, Reichskanzler, Rose, Magnum bonum, blaue Irische, Fürst Lippe, Frigga, Champion, Daber in Wagenladungen billigst; alle neuesten Sorten, wie Phöbus, Helios, Jung Baldur, Ninon, Hebe, Pretiosa, Juwel, Prof. Maerker empfiehlt und versendet Preisverzeichnisse franco über 112 verschiedene Sorten. (229

Internationales Saat-Kartoffel-Geschäft,
A. Busch, Rittergutsbesitzer,
Gr. Masson b. Zewitz i. P.

Sechs

Vollblut-Shorthorn-Stiere

mit Stammbäumen im Alter von 10 bis 18 Monaten, roth und rothschimmel von Farbe, stehen hierselbst preiswürdig zum Verkauf (202

Gut Hoyerswort bei Oldenswort,
Kreis Eiderstedt.

Hamkens.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei.

A. V. Brauth, Hamburg 8.

Digitized by Google

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Wegen Räumung eines großen Lagers von

verzinkt. Drahtgeflechten

sollen einige hundert Rollen a 50 m lang zu untenstehenden billigen Preisen rasch ausverkauft werden. (228

Breite	Maschenweite	Preis pr. m		Breite	Maschenweite	Preis pr. m	
30 cm	38 mm	9	Pfg.	90 cm	52 mm	18	Pfg.
	52 „	7	„		76 „	16	„
	76 „	6	„				
60 cm	52 mm	12	Pfg.	120 cm	52 mm	24	Pfg.
	76 „	10	„		76 „	22	„

Jede andere Breite u. Weite billigst. Die Waaren sind bester Qualität und wird bei convenirender Bahnstation **franco** geliefert. **Zahlung nach Empfang.** Jeder Auftrag auf einzelne Rollen kommt z. Ausführung. Fr. Offert. unt. vorst. Nr. bef. d. Exped. d. Bl.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 3–4 Mark werden jährlich Tausende gespart:

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von **Dr. C. J. Eisbein**-Neuwied und Generalsekretär Dr. **C. Kirstein** Kiel (über 25 000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.,** 5. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk (für Güter bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.,** 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften vier Mk (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr). **Einfachstes Formular zur Feldsteinschätzung** liegt jedem Buche bei. Dann für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis eine M. **Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende derselben wird gern einem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme durch
Rodo Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 38a.

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**
Verlagshandlung.

Saat-Kartoffeln.

Magnum bonum, im vorigen Jahre direct aus Schottland bezogen, 100 kg Mk. 5 in Käufers Säcken ab Station Neumünster empfiehlt (243

Determann,
Carlshof-Neumünster.

Saatkartoffeln.

Magnum bonum u. Paulsen's Simson sehr widerstandsfähig gegen die Krankheit und ertragreich liefert zum Preise von 4 Mk. pr. 180 Pfd. frei Bahnhof Husum.

Oldersbeek pr. Husum. (231

A. Gottburgsen.

Saatkartoffeln.

Wir verkaufen direct von uns importirte,
echte schottische „Bruce",
(die beste Kartoffel der Welt) und **Magnum bonum,** und echte Vierländer Kidney-Kartoffeln zur Saat sehr billig. Preise und Muster auf Wunsch. 238) **Otto Fritz & Co.,**
Hamburg 8.

Saatkartoffeln.

Frühe Sorten.

Paulsens Juli, ebenso früh, wie die Mauskartoffel, jedoch viel ertragreicher pr. 5 kg Mk. 6.

Paulsens Rothhaut u. **Richters frühe blaue** pr. 5 kg Mk. 3.

Mittelfrühe Sorten.

Lucullus, ähnlich wie die Eierkartoffel, ertragreicher pr. 50 kg Mk. 10.

Victor pr. 50 kg Mk. 10, sehr empfehlenswerth.

Edelweiß, sehr feine Speisekartoffel, pr. 50 kg Mk. 10.

Kleopatra, neu, sehr ertragreich und widerstandsfähig. } 5 Kilo
Helios, neu, sehr empfehlenswerth. } 6 Mk.

Späte Sorten.

Die späten Sorten sind sämmtlich sehr ertragreich und sehr widerstandsfähig.

Deutscher Reichskanzler, Amor, Juwel, Prof. Dr. Orth, Prof. Dr. Wittmack, Prof. Dr. Märker, Omega, Kaiserin Augusta, Saxonia, Major Wißmann, Fortuna, Borussia pr. 5 kg Mk. 4.

Jung Baldur, Pretiosa, Germania, Phöbus pr. 5 kg Mk. 6.

Obige Sorten offeriren in gesunder, gut durchwinterter Waare.

Elmshorn i. Holst. (218

J. Timm & Co.

Vortheilhafte Pension

finden Knaben im Hause des Direktors einer Realschule i. kl. Stadt. Anfr. sub. Nr. 12 durch Exp. d. Bl. (225

Fortsetz. vorhergehende Seite.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 30. März 1893. No. 13.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: I. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: 1) An die landwirthschaftl. Vereine, die Leser und Mitarbeiter des Blattes. — 2) Betr. Ankauf von Remonten. — 3) Düngerkontrole im Frühjahr 1893. — 4) Ausstellung in Schleswig-Holstein gebauter Braugersten. — 2. Wird das Saufen von Jauche bei Ferkeln durch einen krankhaften Zustand der Thiere hervorgerufen, oder werden die Thiere erst durch das Saufen der Jauche krank? — 3. Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins (Fortsetzung). 4. Gründüngungspflanzen. — 5. Rundschau: Zum Ankauf von Remonten. — 6. Marktberichte. — 7. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

An die landwirthschaftl. Vereine, die Leser und Mitarbeiter des Blattes.

Beim Aufgeben meiner hiesigen Thätigkeit und im Begriff, die Provinz zu verlassen, sage ich Allen, welche mir treu zur Seite standen, meinen besten Dank für das mir gezeigte Wohlwollen und die mir zu Theil gewordene Unterstützung.

Kiel, den 29. März 1893.

Dr. Kirstein.

Betr. Ankauf von Remonten.

In Gemäßheit des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Decbr. v. Js. (vergl. landw. Wochenblatt v. Js. Nr. 53 S. 485 u. 486) ist die unterzeichnete ausführende Direktion bei dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten vorstellig geworden, worauf uns folgender Bescheid zugegangen, welchen wir hiermit zur Kenntniß der Interessenten bringen.

Kiel, den 28. März 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Berlin, den 21. März 1893.

Die ausführende Direktion benachrichtige ich im Anschluß an meinen Erlaß vom 8. v. Mts., daß der Herr Kriegsminister mir in Folge der dortseitigen Vorstellung vom 16. Januar d. Js. eine, das Verfahren der Remonte-Ankaufs-Kommission in Schleswig-Holstein rechtfertigende Mittheilung hat zugehen lassen, dabei jedoch bemerkt hat, daß in diesem Jahre die Inanspruchnahme von Händlern in Schleswig-Holstein auf das geringste Maß beschränkt und dem Interesse der Züchter beim Ankauf von Remonten nach Möglichkeit Rechnung getragen werden solle.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.

v. Heyden.

An
die ausf. Direction des Schlesw.-Holst. landw. Generalvereins in Kiel.

Düngerkontrole im Frühjahr 1893.

Wir veröffentlichen in Folgendem ein Verzeichniß der Firmen, welche derzeit der Kontrole des unterzeichneten Laboratoriums unterstellt sind, in alphabetischer Reihenfolge:

1. Anglo-Continentale, (vormals Ohlendorff'sche) Guanowerke, Hamburg.
2. A. Brauer, Lüneburg.
3. H. Burghard & Co., Hamburg.
4. Dohrmann & Hottendorf, Hamburg und Otterndorf.
5. T. G. Gleichman, Schwarzenbeker Düngerfabrik, Hamburg.
6. Julius Grosse, Oschersleben.
7. C. A. Großner & Co., Altona.
8. Großwendt & Blunck, Hamburg.
9. Emil Güssefeld, Hamburg.
10. Gunter, Schröder & Co., Harburg a. E.
11. Martin Haeffner, Marienthal b. Wandsbek.
12. Paul Hartmann, Hamburg.
13. Phosphatfabrik Hoyermann, Hannover.
14. Wilh. Junius, Hoerde.
15. F. Köhnke, Ratzeburg.
16. Chemische Produkten- u. Superphosphatfabrik (A.-G.) Neuendeich bei Uetersen.
17. J. G. Otzen, Sonderburg.
18. A. Paustian, Kampener Mühle b. Kaltenkirchen.
19. F. J. E. Piening, Rendsburg.
20. Chemische Düngerfabrik Rendsburg, Rendsburg.
21. Rheinisch-Westphälische Thomasphosphatfabriken, A.-G., Dortmund.
22. P. Schaub, Wendlohe bei Pinneberg.
23. F. Schneekloth & Azeroth, Hemmingstedt.
24. Schüchtermann & Kremer, Dortmund.
25. Siemser Düngerfabrik (Karl H. Rieckmann), Lübeck.
26. Adolph Stucken & Co., Bremen.
27. Stuhr & Lorenzen, Friedrichstadt.
28. M. Tomby, Kiel.
29. Tremser Knochenmühle (Paap & Krempien), Schwartau.

Digitized by Google

30. S. Wm. Willhöft, Lübeck.

31. Wilhelmsburger chemische Düngerfabrik, Hamburg.

Bezüglich der Probenahme, Zeugenatteste 2c. verweisen wir auf die Statuten des landw. Generalvereins, sowie auf die von dem unterzeichneten Laboratorium gegen Einsendung einer Briefmarke zu beziehenden Formulare, welche die Ausfertigung der zu den Proben gehörigen Schriftstücke wesentlich vereinfachen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das hiesige Statut der Düngerkontrole verlangt, daß das Gewicht der Proben mindestens $^1/_4$ — $^1/_2$ kg betrage. Da dieser Forderung häufig nicht genügend entsprochen wird, so theilen wir mit, daß Proben, deren Gewicht weniger als 250 gr beträgt, als ungenügend zurückgewiesen werden.

Das Gewicht der untersuchten Proben wird in den Untersuchungsatteste angegeben.

Die Restproben werden behufs etwaiger Reklamation längstens 3 Monate lang aufbewahrt.

Das Laboratorium übernimmt auf Wunsch in Fällen von Mindergehalten die Berechnung des per Centner zu entschädigenden Betrages, wenn der Centnerpreis, garantirte Gehalte und etwaige besondere Kaufbedingungen demselben mitgetheilt werden.

Ebenso ertheilt es Rath und Auskunft in allen auf Anwendung und Ankauf künstlicher Dünger bezüglichen Fragen.

Endlich ersuchen wir, falls die Rücksendung von Belegstücken (Frachtbriefen 2c.) gewünscht wird, das erforderliche Porto in Briefmarken einzusenden.

Agriculturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Ausstellung in Schleswig-Holstein gebauter Brau-Gersten, geplant für Januar 1894 in Kiel.

Es wird allen Landwirthen, welche bei dem Anbau von Brau-Gerste bisher gute Resultate erzielt haben, erwünscht sein, schon jetzt zu erfahren, daß für Januar 1894 in Kiel eine kleinere Ausstellung der 1893 producirten Braugersten durch die landwirthschaftliche Versuchsstation im Einvernehmen mit der ausführenden Direction des landwirthschaftlichen Generalvereins in ernste Aussicht genommen ist. Das Bedürfniß, eine solche Ausstellung zu veranstalten, ergab sich als eine Folgerung der seit 1887 fast in jedem Sommer wiederholten Anbauversuche mit Braugerste. Haben diese Versuche auch gelehrt, daß in manchen Gegenden hier eine brauchbare, öfters recht gute Gerste kultivirt werden kann, so blieb die Zahl der Versuchsansteller doch eine zu beschränkte. Durch die Ausstellung wird nun bezweckt, eine größere Zahl von Landwirthen zu der Aufgabe des Gerstenbaus heranzuziehen, und ein umfassenderes Material zu gewinnen zu der Beantwortung der Frage, in welchem Grade auch Schleswig-Holstein befähigt ist, dem steigenden Bedarf einer guten Braugerste genügen zu helfen, um zunächst wenigstens in der Provinz erfolgreich mit den bekannten marktgängigen Gerstensorten zu konkurriren. Nach dem im Entwurf bereits vorliegenden Programm sollen sowohl 6-zeilige, als 2-zeilige Gerstensorten ausgestellt und für die besten Leistungen einige Geldprämien bis ca. 30 Mk. ausgeworfen werden. Wir erinnern daran, daß als Saatgut für die Versuche bisher gedient haben: 1) 6-zeilige Gerste von Fehmarn, 2) Original Schottische Gerste, zweizeilig, (Lembcke's Saatgeschäft, Kiel), 3) Dänische Chevaliergerste, Lerchenberg Nr. 1, 6-zeilig (Markfrookontoret, Kopenhagen). Den Ausstellern werden durch die Betheiligung nur ganz unbedeutende Kosten erwachsen. Die Zahl der auszustellenden Proben muß jedoch aus lokalen Gründen auf 200 beschränkt bleiben. Landwirthe, welche eine Beschickung in Aussicht nehmen, werden schon bei der Auswahl des Saatgutes und des Bodens u. s. w. von vornherein das Ziel, eine bestmögliche Gerste zu erzeugen, ins Auge fassen. Die unterzeichnete Station ertheilt brieflich etwa gewünschte Auskunft.

Im Falle abnorm ungünstiger Witterung oder anderer hemmender Umstände kann die Ausstellung widerrufen werden.

Das Programm wird später veröffentlicht. Landwirthschaftliche Vereine, welche das Unternehmen event. durch einen Geldbeitrag unterstützen wollen, werden um baldgefällige Mittheilung ersucht.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Wird das Saufen von Jauche bei Ferkeln durch einen krankhaften Zustand der Thiere hervorgerufen oder werden die Thiere erst durch das Saufen der Jauche krank?

Nachdruck verboten.

Ueberstehende Frage wird aufgeworfen von einem holsteinischen Landwirth und ist von so hohem Interesse, daß ich ausführlicher darauf eingehen will.

Bekanntlich ist die Aufzucht der Ferkel das Schwierigste bei der ganzen Schweinezucht und hängt davon allein die Rentabilität der Schweinezucht ab. Es ist dies nicht „Glückssache" wie vielfach behauptet wird, sondern es ist eine „Kunst"; es verlangt die Aufzucht der jungen Thiere die sorgsamste Pflege und die richtige Auswahl der Futtermittel für die Mutter und die Säuglinge und später für die abgesetzten Ferkel. Die Ernährung der Ferkel beginnt schon lange vor der Geburt im Mutterleibe und gerade in diesem Stadium werden die meisten Ernährungsfehler gemacht, wodurch dann die jungen Thiere schwach und kränklich geboren werden.

Derartige im Mutterleibe schlecht oder verkehrt ernährten Thiere werden nur sehr selten groß gebracht und werden die Ursachen des mehr oder weniger schnellen Absterbens der Ferkel meistens nicht erkannt. Trotzdem das Schwein zu den „Allesfressern" gehört, ist es als Mutterthier außerorden

Digitized by Google

[illegible] empfindlich gegen geringwerthige oder gar verdorbene Futtermittel. Auf dem Boden heißgewordene oder im Schober verdorbene Körner, die als Nahrungsmittel nicht mehr verkauft werden können, werden als Schrotfrucht oder in schon geschrotenem Zustande in den Handel gebracht, und meistens als Schweinefutter verwerthet. Derartiges Futter ist Gift für Zuchtmaterial, und sollte niemals in die Futtertröge kommen. Für den Schweinezüchter ist das beste Futter beste Futter immer das billigste und sollte ein sorgsamer Züchter niemals Futter im geschrotenen Zustande kaufen.

Derartige Futtermittel gehören in den Maststall. Der Einfluß der Qualität der Futtermittel auf die Ernährung und Gesundheit der Frucht im Mutterleibe, der Einfluß auf die Beschaffenheit der Milch ist ein ganz bedeutender und liegt es fast allein an dem Futter, wenn z. B. die Ferkel schwach und ohne Lebensenergie geboren werden, liegt es fast immer an der Beschaffenheit der Milch wenn die Ferkel Durchfall bekommen und eingehen. Recepte für die Ernährung lassen sich nicht geben, es ist dies abhängig von der Rasse und vom Individium. Ein Mutterschwein unserer hochgezüchteten Kulturrasse, ein Thier der besten Futterverwerthungsrasse, welches wenig Temperament besitzt, welches phlegmatisch viel ruht, ein Thier welches keine freie Bewegung hat, muß wesentlich anders ernährt werden, als ein Deutsches oder Kreuzungsschwein, als ein Thier wilder Natur, als Weidevieh.

Aber auch für ein und dieselbe Rasse, für ein und denselben Stall giebt es kein Recept, die Individuen sind verschieden; das eine Thier hat mehr Anlage zu Fleischansatz, das andere mehr zur Milchabsonderung, bei dem einen wird die Milch zu fett, bei dem anderen zu dünn, bei ein und demselben Futter. Die Anzahl der Ferkel, der Körperzustand der Mutter, alles dies verlangt seine volle Berücksichtigung.

Doch zu unserem Thema.

Das Saufen der Jauche wird bei den Ferkeln theils durch eine verkehrte Ernährungsweise und einen dadurch entstandenen krankhaften Zustand der Thiere hervorgerufen.

Meistens ist schon die Mutterfau insofern fehlerhaft ernährt worden, daß man ihr keine Futtermittel verabreicht hat, welche in ausreichender Menge Kalksalze enthalten und, daß man diesen Mangel in den Futtermitteln nicht durch direkte Verabreichung von Kalk, Kies, Steinkohle, Erde, Wiesenschlamm und Kochsalz ersetzt hat.

Sind die Mutterfauen bis kurz vor dem Werfen auf Weide gegangen und ist dazu noch der Boden kalkhaltig, sodaß der Klee oder die Rübenblätter, die sie draußen fressen, stark kalkhaltig sind oder können die Sauen auch nur auf einem freien Hofe tüchtig wühlen, so werden die Ferkel bei sonst kräftiger Ernährung der Sauen, gesund geboren und nur dann tritt nach den in der Jauche enthaltenden Kalksalzen bekommen, wenn ihnen nach der Geburt längere Zeit keine Gelegenheit gegeben wird im Futter oder im Freien Mineralien aufzunehmen.

Werden dagegen Mutterfauen und auch die Ferkel niemals zum Wühlen aus dem Stall gelassen, und verabreicht man ihnen auch im Stall keine kalkhaltigen Futtermittel, so werden die Ferkel krank geboren, häufig schon behaftet mit der Beinweiche (Rachitis).

Letztere entsteht nur durch eine zu geringe Zufuhr von Kalksalzen in das Blut, wodurch eine verzögerte Verknöcherung eintritt. Bekanntlich bestehen die Knochen der Menschen und Thiere in der Hauptsache aus basisch phosphorsaurem Kalk, aus kohlensaurem Kalk und aus phosphorsaurer Magnesia. Diese Bestandtheile müssen der Frucht schon im Mutterleibe durch das Blut der Mutter, dem Säugling in der Milch der Mutter und nachdem das Ferkel abgewöhnt ist, im Futter verabreicht werden, damit ein gesundes festes Knochengeüst entstehen kann.

Geben wir zum Beispiel den Mutterschweinen gedämpfte Kartoffeln, Molke und Maisschrot und sorgen wir nicht dafür, daß die tragende Sau sich im Freien aus der Erde, die diesem Futter fast gänzlich fehlenden Kalksalze suchen kann, oder geben wir dem Thier nicht nebenher im Stall reichlich Erde, Kies, phos. Kalk, kohlens. Kalk ꝛc., so ist das Mutterthier nicht im Stande, ihrer Leibesfrucht ein gesundes Knochengerüst zu geben, ebensowenig, wie ein eingesperrtes Huhn Eier legen kann, die sich in einer Kalkschale befinden, wenn wir nicht Sorge tragen, daß dem Thiere Kalk verabreicht wird. Geben wir aber z. B. den Mutterschweinen auf 100 Pfd. Lebendgewicht pro Tag 1 Pfd. Gerstenschrot und 1 Pfd. Roggenkleie angemengt mit Weizenspreu und Wasser zu einem steifen Brei und füttern nebenher im Sommer grünen Klee (wenn möglich auf Weide) und im Winter Futterrüben, so ist eine so ernährte Mutter vermöge hohen Gehaltes dieser Futtermittel an phos. Kalk, kohlens. Kalk und Magnesia sehr wohl in der Lage, auch ohne Zugabe von präc. phos. Kalk, Erde, gelöschten Kalk ꝛc. der Frucht im Leibe ein gesundes Knochengerüst aufzubauen.

Wird nun in erstgenannter Weise gefüttert, so werden die Ferkel mit schwachem Knochengerüst geboren, finden sie dann auch in der Muttermilch als auch in den Beigaben keinen Ersatz für die fehlenden Kalkmengen, so haben sie instinctiv und naturgemäß den Drang, alles das in sich aufzunehmen, was ihnen die ihrem Körper, ihrem Knochengerüst fehlenden Substanzen darbietet.

Das nächste, was sie in ihrem Stalle finden können, ist die Jauche — der Urin der Mutter. — Der Harn der Pflanzenfresser ist bekanntlich sehr reich an kohlensaurem Alkalien und alkalischen Erden, enthält aber außerdem Kristalle von kohlensaurem Kalk.

Somit bietet der Harn den Ferkeln die ihnen fehlenden Kalksalze; sie saufen begierig die Jauche und — crepiren.

Sie würden auch ohne das Urinsaufen bei fort-

gesetzt verkehrter Ernährung über kurz oder lang eingegangen sein, aber ich möchte hier für den Herrn Fragesteller feststellen, daß das Saufen der Jauche stets nur durch einen krankhaften Zustand der Thiere hervorgerufen wird, da von richtig ernährten Müttern, die richtig ernährten Ferkel niemals Jauche saufen werden.

Das Kranksein ist die Ursache, das Jauchesaufen ist die Folge.

Das meistens sehr schnelle Absterben der Ferkel nach dem Urinsaufen wird durch diejenigen Bestandtheile des Urins hervorgerufen, die zersetzend auf Magen und Blut einwirken.

Bei der Feststellung des Futters in Schweinezuchtstallungen ist daher zu empfehlen die Wolff'schen Tabellen über die Aschenbestandtheile unserer Futtermittel zur Hand zu nehmen und nebenher stets Sorge zu tragen, daß die Schweine im Freien, in frischer Erde (nicht etwa auf dem durchjauchten Schweinehof) wühlen und sich selbstständig die Kalksalze suchen können.

Läßt sich dieses nicht einrichten, und sind auch die Futtermittel gegeben, als z. B. Kartoffeln und Molken, dann muß der Züchter, will er Freude an seinen Thieren und Rente aus seinen Stallungen haben, präc. phos. Kalk dem Futter zusetzen und in den Stallungen den Thieren kohlensauren Kalk, Erde, Teichschlamm, Kies, Steinkohlen ꝛc. verabreichen. —

Friedrichswerth, den 21. März 1893.

E. Meyer.

Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins.

(Fortsetzung.)

Das Referat des Herrn Rechtsanwalt Bokelmann: Die Gewerbesteuerpflicht der Molkereien, welches nach der Tagesordnung nun folgte, sowie die daran sich anschließende Debatte, soll der Wichtigkeit der Sache halber in nächster Nummer des Wochenblattes ausführlicher mitgetheilt werden.

Der nächste Punkt der Tagesordnung lautete: Die Maul- und Klauenseuche und Mittel zur Verhütung derselben.

Zu diesem Thema hatte Herr Meiereiverwalter Hardt-Altgalendorf die Güte, in einem Schreiben seine Erfahrungen niederzulegen. Dasselbe wird vom Geschäftsführer verlesen, es enthält im Wesentlichen Folgendes:

Vom Landrath in Eismar sei gelegentlich der letzten Epidemie über die von der Seuche befallenen Gemeinden die Ortssperre verfügt und den Genossenschaftsmeiereien befohlen worden, die zurückzuliefernde Mager- und Buttermilch auf 100 ° C. zu erhitzen. Trotzdem sei die Seuche verschleppt worden, woraus hervorginge, daß das Erhitzen der Milch nutzlos sei. Am meisten scheine die Seuche durch Personen, wie Thierarzt, Melkmädchen Verbreitung zu finden. Es müsse deshalb die Ortssperre strenger gehandhabt werden. Das Erhitzen der Milch auf 100 ° C. sei nicht anders durchzuführen, als daß man directen Dampf zu Hülfe nimmt, sonst läßt sich die Temperatur von 100 ° C. nicht erreichen. Dabei wurden aber sowohl Magermilch wie Buttermilch ungenießbar, selbst für das Vieh (aufzuziehende Kälber z. B.) Es sei noch gar nicht festgestellt, daß Milch wirklich ansteckend wirke, in vielen verseuchten Gehöften sei die ungekochte Milch an Schweine verfüttert worden, ohne Klauenseuche zu erzeugen.

Hardt macht folgende Vorschläge: Die Regierungen möchten veranlaßt werden:

1. Den Besitzern der verseuchten Gehöfte zu verbieten, ihre Milch weder ungekocht noch gekocht an die Meiereien abzuliefern.

2. Alle Tanzlustbarkeiten innerhalb des betreffenden und angrenzenden Kreises während der Seuchenzeit zu untersagen.

3. Während der Seuchenzeit alle Viehmärkte des betreffenden und angrenzenden Kreises nicht zu gestatten.

4. Zu verfügen, daß alle Personen von verseuchten Gehöften sich während der Seuchenzeit möglichst ferne halten von der Außenwelt.

5. Den Thierärzten zu befehlen, sich jedesmal gründlich zu desinficiren, sobald sie in verseuchten Gehöften zu thun gehabt haben.

6. Sämmtliche Genossenschafts- und Sammelmolkereien des Kreises, in dem die Seuche auftritt, zu veranlassen, die zurückzuliefernde Magermilch zu pasteurisiren.

7. Wie bisher geschehen, die Ortssperre über die betreffenden Gehöfte zu verhängen und diese Bestimmung einer strengen Controle zu unterziehen.

Gäbel-Lensahn ist mit den Ausführungen Hardt's im Ganzen einverstanden, meint aber, wenn das Kochen nichts genützt habe, wie Referent ausführt, das Pasteurisiren dann erst recht nichts nütze und überflüssig sei. Der durch die Seuche angerichtete Schaden sei ein ganz enormer. An der Hand statistischer Berichte weist Gäbel nach, daß seit dem Wiederauftreten der Seuche im Jahre 1886 dieselbe in erschreckendem Maße zugenommen habe. Im Jahre 1886 seien vorgekommen 375 Fälle, 1887 1242 Fälle, 1888 3185 Fälle, 1889 23219 Fälle und 1890 39693 Fälle. Der im Jahre 1890 dem deutschen Reiche durch die Seuche entstandene Schaden beziffere sich auf 17289400 Mk. Man müsse also alle erdenklichen Maßregeln treffen, um der Verbreitung der Seuche und namentlich auch der Einschleppung vom Ausland her erfolgreich entgegenzuarbeiten. Es sei namentlich der Desinfektion der Viehwagen und Rampen noch mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, auch die Viehwärter müssen unter strengere Controle gestellt werden. Bezüglich der Zurückweisung der Milch aus verseuchten Gehöften ist Gäbel der Ansicht, daß man dann dem befallenen Gutsbesitzer wenigstens eine Entschädigung zukommen

lehen müßte, wie es in Dänemark der Fall sei.

Dr. Weigmann führt aus, daß die Ortssperre sowie alle auf die Isolirung der betreffenden Gemeinden ausgehenden Maßregeln sehr wohl zu empfehlen seien, weil anscheinend die Seuche hauptsächlich durch Personen verschleppt werde. In dieser Beziehung enthalte der Entwurf des neuen Viehseuchengesetzes verschärfte Maßregeln, die theilweise auch die Wünsche des Referenten Hardt erfüllten. Die betreffenden Stellen werden verlesen. Bezüglich der Unschädlichmachung der Milch sei die von Diekerhoff herstammende von Seiten der Regierungen zur Vorschrift erhobene Maßregel des Einleitens von direktem Dampf sehr zu bedauern, da die betreffenden Produkte dadurch gänzlich verdorben würden. Der neue Entwurf sei auch in dieser Beziehung zu begrüßen, da darin nur von einem Kochen der Milch die Rede sei und nicht von einem Einleiten von Dampf. Was aber mit Bezug auf alle Seuchen sehr zu bedauern sei, das sei die Thatsache, daß wir immer noch nicht im Stande seien, ein rationelles Pasteurisiren der Milch vorzunehmen. Es sei durch wissenschaftliche Versuche nachgewiesen, daß alle pathogenen Keime ein Erhitzen auf 65 — 70 ° C. auf längere Dauer nicht vertragen, daß beispielsweise Tuberkulose-Bakterien bei einem 15 Minuten langen Erhitzen auf 65 ° C. zu Grunde gehen. Würden wir Einrichtungen haben, die dies ermöglichen, so könnten wir mit der vom Referenten Hardt aufgestellten Forderung, die Milch 2c. solle pasteurisirt werden, bestehen und mit einer diesbezüglichen Petition an maßgebender Stelle vorgehen. Unter den jetzigen Umständen würde sich nichts dagegen einwenden lassen, wenn das Kochen der Milch 2c. verlangt würde. Vielleicht ließe sich das Kochen der Milch vor der Verarbeitung vornehmen, wobei dann das Kochen der Mager- und Buttermilch zu ersparen wäre; allerdings würde die aus solch gekochter Milch gewonnene Butter ebenfalls Kochgeschmack erhalten.

Lassen theilt mit, daß sich die Dänen gegen die durch die Seuche veranlaßten Schäden sicherten und die Prämie bei der Versicherung von 6 Kühen 1 Krone, bei 25 Kühen 4 Kronen betrage. v. John spricht sich gegen das Kochen der Vollmilch aus, da die daraus gewonnene Butter minderwerthig werde. Die Magermilch ließe sich ganz gut sterilisiren, wenn man sie mittelst einer vom Bergedorfer Eisenwerk hergestellten Einrichtung auf 102 ° C. erhitzt. Dr. Kirstein theilt mit, daß die Torfstreu scheinbar ein gutes Verhütungsmittel gegen die Maul- und Klauenseuche sei. Steiger-Cismar hält die Buttermilch für unfähig die Seuche zu übertragen, da die Säure die Organismen abtöte. Dr. Weigmann meint, daß so hohe Temperaturen wie 102° C. für die Tötung der Krankheitskeime gar nicht nöthig seien. Nach neueren Untersuchungen sei der Erreger der Seuche eine Amoebe, die sich leicht abtöten lasse.

Radbruch-Lübeck theilt mit, daß manche Meiereien den verseuchten Gehöften Handcentrifugen zur Selbst-Verarbeitung der producirten Milch überwiesen hätten und von John erwähnt auf Anfrage, daß in anderen Theilen Deutschlands solche Pasteurisir-Apparate wie oben erwähnt, aufgestellt wären, mit denen die Milch von Krankheitskeimen freigemacht werden könnte. Der Vorsitzende erwähnt, daß durch die Behandlung des dänischen Viehes in Hamburg die deutschen Schutzmaßregeln ganz und gar illusorisch gemacht würden. Das dänische Vieh stehe in derselben Verkaufshalle, nur eine Barriere sei dazwischen und diese würde von den Händlern einfach überschritten. Man könne nicht umhin, darüber seine Verwunderung auszudrücken.

Es wird sodann beschlossen, an maßgebender Stelle mitzutheilen, daß der Verein das Einleiten von direktem Dampf in Mager- und Buttermilch für verwerflich und ein Kochen dieser Produkte für genügend hält, daß ferner darauf zu bringen sei, daß beim Ausbruch der Seuche in einem Gehöfte, sämmtliche Meiereien und Milchwirthschaften des Kreises verpflichtet würden, Milch nur nach vorherigem Kochen zurück- resp. auszugeben.

Da die Zeit zu weit vorgerückt war, um die übrigen Punkte der Tagesordnung zu erledigen, wurde beschlossen, den Vortrag des Herrn Schrott-Fiechtl: Die Handcentrifugen und ihre wirthschaftliche Bedeutung in der bäuerlichen Wirthschaft im landwirthschaftl. Wochenblatt zum Abdruck zu bringen, den Vortrag des Herrn Menzold: Die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt und die hierfür brauchbaren Methoden auf die Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung zu setzen.

Bezüglich des Ortes der nächsten Hauptversammlung schlägt der Vorsitzende vor, einmal den Versuch zu machen, die Hauptversammlung des schlesw.-holst. milchwirthschaftl. Vereins mit der des landwirthschaftl. Generalvereins zu verbinden und sie am Nachmittage vor der Hauptversammlung des Generalvereins abzuhalten. Diesem Vorschlage wird zugestimmt, der Ort der nächsten Hauptversammlung ist somit Eckernförde.

Gründüngungspflanzen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zum Anbau von Gründüngungspflanzen aufzufordern. Die Ursache des Mißlingens im vergangenen Jahre ist nicht allein in der großen Dürre des vergangenen Sommers, sondern auch in der nicht richtigen Auswahl der Pflanzen, der Bestellungsweise und Düngung zu suchen. Es liegen darüber eine Menge Anfragen vor, die leider nicht einzeln beantwortet werden können und deshalb soll es im Nachstehenden versucht werden eine allgemeine Antwort zu ertheilen.

Die Seradella muß in diesem Jahre später als sonst eingedrillt werden; 60 kg auf den ha ist die niedrigste Aussaat. Man säe nicht zu spät, ja mache Versuche mit zeitiger Zwischensaat im März.

Digitized by Google

Das Animpfen des schweren Bodens hat sich vorzüglich bewährt.

Bockkaraklee muß bis März eingesäet sein. Bei guten Pflügen ist nicht zu fürchten, daß die untergebrachte Pflanze wieder ausschlägt. Sie hat in schwerem Boden der Dürre Widerstand geleistet.

Hopfenklee kann später, im Mai, eingehackt werden.

Zottelwicke wird am besten im April-Mai in Wintergetreide gesäet oder in Sommergetreide eingehackt. Sie paßt für alle Bodenarten, giebt viel Masse, kann aber auch als Stoppelfrucht bestellt werden.

Alle Lupinenarten, wenn man sie nicht als Einzelfrucht im Frühjahr behandeln will, eignen sich am besten zur Stoppelsaat. Das Impfen hat sich bewährt. Aber das Einsäen der Lupinen in den blühenden Roggen hat meist keinen Erfolg gebracht, dagegen scheint die Zwerglupine — sobald ihr Same billiger wird — zur Einsaat ihrer Feinsamigkeit halber sehr geeignet. Von allen Lupinen schätze ich am meisten die weißen, dann folgt dem Werthe nach die blaue, zuletzt die gelbe.

Versuche mit Lathyrus Arten sind anzurathen.

Die Gründüngungspflanzen haben meist Kali und Kalk und auch Phosphorsäure nöthig, und oft scheitern die Versuche am Mangel dieser Nährstoffe.

Von obigen Pflanzen sind hier kleinere und größere Mengen zugleich mit einer Anweisung über den Anbau abzugeben.

Außerdem werden zur Saat empfohlen an Sommerweizen: Noë, Lupitzer, Saumur und Neuhäuser. Von Gerste hat sich hier akklimatisirte Chevalier und Dobskaer bewährt.

Die Riesenmöhre hat hier Massenerträge geliefert. Soweit der Vorrath reicht, steht Saat zur Verfügung.

Topinambur hat auch bei der Dürre auf ganz trockenem Boden eine leidliche Ernte gebracht: die Knollen müssen wie die Kartoffeln gelegt werden.

Von den hier angebauten Kartoffelsorten haben sich besonders ausgezeichnet:

Imperator, Blaue Riesen, Lure, Weltwunder, Schneerose, Schneeflocke, frühe und späte blaue Niere, Nachäuser Sechswochen, Professor Oehemichen, Dr. Lucius, Dr. von Echenbrachor.

Wenn auch Senf, Oelrettig und Buchweizen keine Stickstoffsammler sind, so sind sie hier doch fortgesetzt angebaut, denn sie geben einmal ein gutes Futter und dann in die Stoppel gesäet, ein gut besetztes Feld. Schirmer.

Rundschau.

* **Zum Ankauf von Remonten** im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Schleswig für dieses Jahr Märkte anberaumt worden: am 1. Mai Marne, 2. Mai Wilster, 3. Mai Krempe, 4. Mai Kollmar, 5. Mai Elmshorn, 6. Mai Hafelau, 7. Juli Pinneberg, 8. Juli Glückstadt, 10. Juli Kellinghusen, 11. Juli Itzehoe, 12. Juli Brunsbüttel, 13. Juli Meldorf, 14. Juli Wesselburen, 15. Juli Karolinenkoog, 17. Juli Lieben, 18. Juli Rendsburg, 19. Juli Süderbrarup, 20. Juli Eckernförde, 21. Juli Gettorf, 22. Juli Schönberg, 24. Juli Preetz, 25. Juli Bordesholm, 26. Juli Hohenwestedt, 27. Juli Bramstedt, 28. Juli Seaeberg, 29. Juli Oldenburg, 2. August Siebenbäumen, 3. August Trittau, 4. August Sande bei Bergedorf.

Für die bevorstehenden Frühjahrs-Bestellungen glauben wir auf den goldenen Riesenfrühhafer aufmerksam machen zu müssen, dessen Tugenden so bekannt sind, daß sie kaum hervorgehoben zu werden brauchen. Derselbe eignet sich sowohl für die Ebnen, wo er die größten Erträgnisse bringt, als auch für die höchsten Gebirgslagen und widersteht dem rauhesten Klima. (Siehe heutiges Inserat.)

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 29. März. Die schon lange Zeit herrschende flaue Haltung im Getreidehandel dauert ferner an und ist nach wie vor keine Kauflust.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—145 Mk. Roggen von 115—125 Mk. Gerste von 115—125 Mk. Hafer von 120—140 Mk. A. A. Bielenberg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 24. März.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk.	98— —
2. „	. . . . .	„	94— 96

b. Dienstag, den 28. März.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk.	— — 98
2. „	. . . . .	„	94— 96

* Hamburg, 24. März. (Privat-Notirung von Ahlmann & Bousen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Barthien	. . . .	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	.	„	80— 87

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	.	„	—
Böhmische, Gallizische und ähnliche	. . . .	„	70— 78
Finnländische	. . . . .	„	73— 78
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	.	„	60— 70
Schmier- und alte Butter aller Art	.	„	—

Bei schleppendem Geschäft behaupteten sich Preise sowohl in Copenhagen, wie hier, tadelfreie feinste wurde verkauft, während sich für abweichende, die reichlich vorhanden ist, wenig Käufer fanden. Gelagerte aller Art ist nicht los zu werden, ebenso geht es mit fremder Waare. Wenn auch keine großen Vorräthe vorhanden sind, ist doch für die jetzige Zeit mehr als in andern Jahren vorhanden und die Aussichten dafür sehr ungünstig.

Vieh-Markt.

Kiel, 29. März. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge der reichlichen Zufuhren aus Dänemark sehr schlecht. Es wwurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 53—54, für junge fette Kühe 45—50, für ältere fette Kühe 42—48, für fette Bullen 42—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls infolge reichlicher Zufuhr bedeutend flauer und kosteten beste schwere 43, kleinere 42—43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war auch sehr flau. Bezahlt wurde für beste Waare 65—70, geringere 45—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war auch etwas flauer, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lasson & Illing.

Digitized by Google

Hamburg, 27. März. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Den heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2225 Stück Rindvieh und 3166 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 987 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Baden, Westpreußen und Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk 64½, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 54½—56½. Junge fette Kühe 49—52, ältere 43½—47, geringere 36½—40½. Bullen nach Qual. 42½—51½ Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Braunschweig, Hannover, Sachsen, Mecklenburg, Anhalt, Posen und Brandenburg. Gezahlt wurde für I. 53—56 Mk. II. 49—50½ Mk., III. 43—47 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Zugeladen wurden 350 Rinder. — Schafe. Unverkauft blieben 179 Rinder, 634 Schafe. 27. März. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 19. März bis 25. März im Ganzen 7183 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5452 aus dem Inlande und zwar 3537 vom Süden und 1915 vom Norden; ferner aus Dänemark 1731. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 27 Wagen mit 1172 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 56 — 57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55½, 56½ bei 20 pCt. Tara gute leichte Mittelwaare Mk. 55 — 56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45½—50 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 28. März. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1516 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1309), Schleswig-Holstein (41), Mecklenburg (166). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80½—86, ausnahmsweise 100, II. 73—79, III. 66—72, geringste Sorte 46—56. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben Stück. —

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Innerhalb der nächstjährigen Wanderausstellung zu

Berlin

wird eine

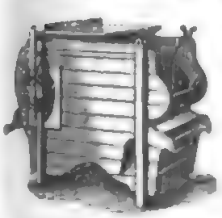
Kartoffelausstellung

eingerichtet. Die dort zur Ausstellung kommenden Sorten werden bereits im Herbst dieses Jahres geprüft. Es ist daher erforderlich, die Bedingungen für den Anbau und die Prüfung bereits jetzt zur Kenntnis zu nehmen. (241

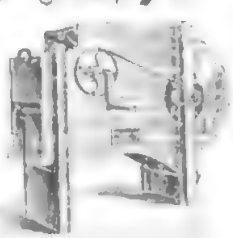
Das Preisausschreiben vertheilt ausschließlich

Berlin, S.W., Zimmerstr. 8. **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft,** Hauptgeschäftsstelle.

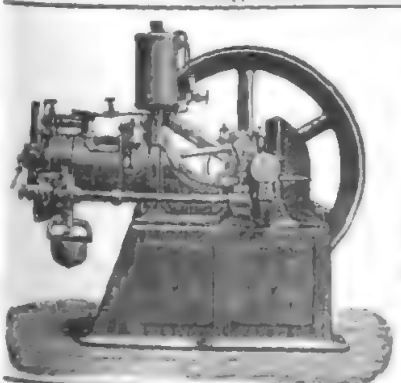
Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.



baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45 frei jeder Bahnstation Deutschlands.



Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt, (Eichsfeld)



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (21

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kiekholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

18 Stück 3 Mon. alte **Kaninchen,** N. D., 5. u. 6. Generat. gebe unter jeder Garantie preiswerth ab. Nachporto erbeten.

Wolferstedt pr. Alsleben.

214) Lehrer **P. Högner.**

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in Seesen a. Harz 1½ Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. u. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Große Vortheile,

viele ökonomische Ersparnisse

durch Benutzung der

Sidenschen

Patent-Pferde-Schoner,

(elastische Zug-Apparate.)

Alleinverkauf für Schleswig-Holstein bei

F. Jürgens in Segeberg.

Am **allerertragreichsten** aller **Kartoffelsorten** und dabei wohlschmeckend sind **Blaue Riesen,** die ich jetzt pr. Ctr. 3 Mk. offerire. Bei großer Entnahme Ermäßigung. (242

Schladen a. Harz.

Otto Breustedt,
Saatgutwirthschaft en gros.

Digitized by Google

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

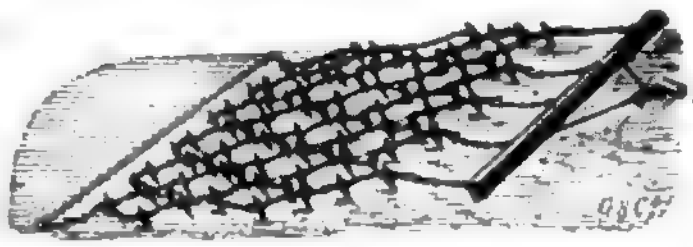
Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Laacke's
neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hausdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(31

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Celle.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (6

Elmshorn. H. Benermann.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und billig nach allen Gegenden (52

Otto Mayhrzak, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte 2c., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Niebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Großhomburgerstr. 16. (165

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
53) Jütland, Dänemark.

Weißdornheckenpflanzen,

zur Einfriedigung von Viehweiden 2c., überhaupt alle gangbarst. Hecken- und Forstpflanzen 2c., sehr schön und billig. Verzeichn. kostenfr. empf. **J. Heins Söhne, Halstenbek** (Holstein.) 45

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

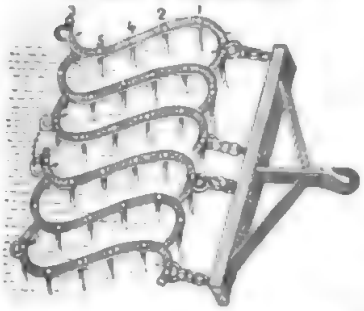
ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. – Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabik,
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539/66207.



Vollkommendste Egge.
für alle Bodenverhältnisse.
Doppelte Leistung
gegen die alte Quadrategge.
Kein Verstopfen.

Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.
Geringe Zugkraft.
Mäßiger Preis.

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Wascht Euer Vieh
mit
Wasmuth's Viehwaschessenz

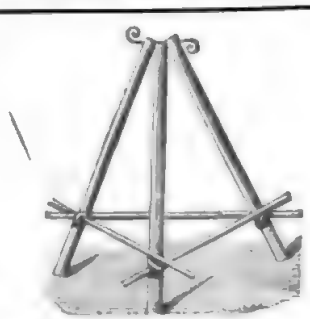
Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
Hamburg-Ottensen.

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung
für täglichen Gebrauch. (115
„System Carl Oesterreich."
(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.
Prospecte mit Abbildung durch
Wilh. Jueger, Neubrandenburg.

Neu! Sensationelle Erfindung! Neu!
Pflug der Zukunft
Deutsches Reichs-Patent.
In unübertroffener Ausführung, nur aus Stahl u. Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- als auch dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. **Probepflüge** werden abgegeben. Ferner empfehle meine berühmten Glattstroh-Dreschmaschinen Preis Mk. 180. –, Waschmaschinen, Wäschemangeln, Rundeggen etc. (176
Cataloge gratis und franco durch
Paul Grams, Kolberg.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Meifort's Patent-Wieseneggen,

Nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.
Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ „ 57.—
franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.
Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Seihne, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Baumwolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21
Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9 Hof.



Beschläge zu Kleereutern
nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von 144) **J. J. Flegel, Schwedt a. O.**
Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerk. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Nessings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.
Beermanns Patent Säemaschinen.
Kornreinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.
(160

Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Louis Lindenstruth, Soest i. W.

Versandgeschäft für verzinnte Drahtgeflechte und Eisendraht

empfiehlt sofort ab Lager gegen Nachnahme des Betrages oder Referenzen:

Verzinkte Drahtgeflechte in Rollen von 50 m Länge, 100, 50 u. 30 cm Breite.

Maschenweite 5	Drahtstärke 1" Nr. 19	1½" Nr. 19	2" Nr. 18	2" Nr. 17	3" Nr. 18
	40	32	27	35	21 Pfg.

Verzinkten Stachelzanndraht auf Haspeln von 50 Pfund — 250 m pro Haspel Mk. 8.50, mit dichtbesetzten Stacheln Mk. 1 pr. Haspel mehr.

Verzinkten Heckendraht	2	2½	3	3½	4 mm dick
Preis pro Pfund	18	16½	15	14	13 Pfg.
Besten Einfriedigungsdraht		5½	6	6½	7 mm dick

roh Mk. 6½, verzinkt Mk. 9½ per 100 Pfd., in roh ist 5½ u. 6 mm, in verzinkt 5 u. 5½ mm die gangbarste Sorte.

Patent Drahtkrampen	1¼	1½	1¾	2" lang
pro 1000 Stück	1,75	2.—	3,—	4,— Mk.

Hühnernester von verzinktem Drahtgeflecht per Stück 90 Pfennige. (210

Zur Frühjahrsdüngung!

Der zuverlässigste und daher billigste Dünger ist und bleibt nach 30jährigen praktischen Erfahrungen der

aufgeschlossene Peru-Guano

„Füllhornmarke".

Man hüte sich jedoch vor den neuerdings auftauchenden geringwerthigen Nachahmungen. Chili-Salpeter verschlechtert bei fortgesetzter Anwendung die Ackerkrume, wie dies von hervorragenden Autoritäten constatirt ist; Peru-Guano verbessert sie. (232

Die **„Füllhornmarke"** ist allein zu beziehen von den bekannten Niederlagen der

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Alleinige Importeure des Peru-Guano für alle Länder der Welt.

Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

---

(33)

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgesuchten Leuten z. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen x. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

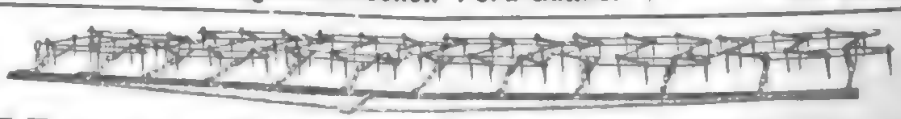
— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Gesetzlich geschützt!



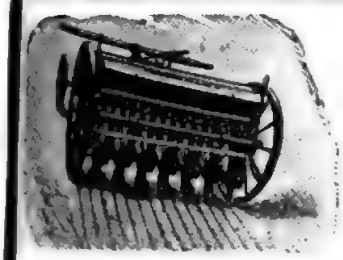
Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Livve'schen Verwaltung des Lindenhofes.** Post Kaiserswaldau in Schl. (181



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 15000 Stück im Betriebe. (128

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silbern. Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Allg. Deutscher Versicherungs-Verein

Berlin	Gegründet	Stuttgart
Filialdirection		Generaldirektion
Anhaltstr. 14.	1875.	Uhlandstr. 5.

Juristische Person — Staatsoberaufsicht.
Mitgliederzahl am 1. Januar 1893: 107659.

Zur gefl. Beachtung!

Die Annahme Vieler, die berufsgenossenschaftliche Unfall-Versicherung enthebe die Arbeitgeber aller Haftbarkeit, hat sich, wie die Erfahrung lehrt, als unrichtig erwiesen. — Zahlreich sind die Fälle, in welchen gegen Arbeitgeber Klage auf Entschädigung wegen erlittener Körperverletzung nicht blos **von dritten fremden Personen** sondern auch von **gesetzlich versicherten** Arbeitern und deren Erben erhoben und Entschädigungen von 10000 Mk., 40000 Mk. und mehr richterlicherseits den Verletzten zugesprochen werden.

Die Haftpflicht-Versicherung schützt **alleingeg.** diese Gefahr. Es wird deshalb dieser Versicherung auch in allen Kreisen eine ganz besondere Beachtung geschenkt. Jeder sorgsame Geschäftsmann betheiligt sich bei derselben ebenso gewiss, wie bei der Feuerversicherung. Der **Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart** hat unter den deutschen Gesellschaften den grössten Bestand in der Haftpflicht-Versicherung. Der Verein versichert sowohl gegen **feste Prämie** mittelst Rückversicherung bei einer Actiengesellschaft, als auch auf **Gegenseitigkeit** mit streng begrenzter, äusserst geringer Haftbark. b. Ausz. d. vollen Gewinns (Divid.) an d. Versichert. Die Mitgl. d. Haftpflichtversicherung erhielt i. J. 1892 30 % Divid.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von 155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Digitized by Google

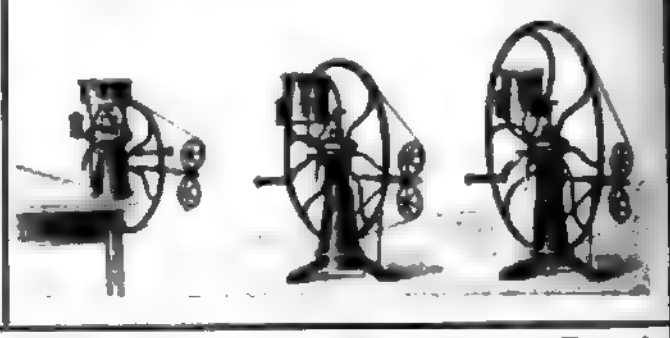
Kraftbalance.

Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.

BALANCE



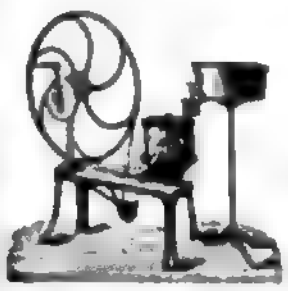
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Im Vacuum

getrocknete helle Biertreber

welche die **höchste Verdaulichkeit** der Nährsubstanz aufweisen, offerirt ab Hamburg als bestes und billiges Futtermittel für Milch- und Mastvieh, Pferde etc. (74

Emil Passburg, Breslau.

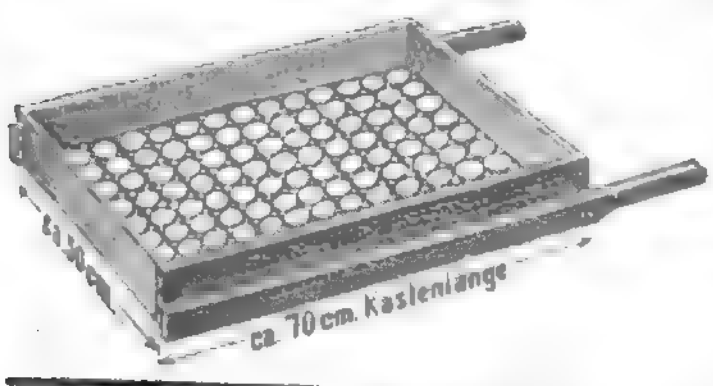


Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35



Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.

Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürselbt,
Nossen i. Sachsen. (97

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und raff. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an, **Maschinenöl** von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Norddeutsche Feldsamenhandlung.

Wir empfehlen **Klee-, Gras-** und sonstige **Oeconomie-Saaten** in Ia scharfgereinigter, analysirter Waare unter Garantie zu **marktmässigen Preisen.** Offerten zu Diensten. (181

D. Müller & Co., Hamburg.

Karl Bierau's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel.)

Digitized by Google

№. 14. 43ster Jahrgang. Kiel, 7. April 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach Belieben. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Praktische Düngerlehre
mit einer Einleitung über
die allgemeinen Nährstoffe der Pflanzen
und die Eigenschaften des Kulturbodens.
Gemeinverständlicher Leitfaden der Agrikultur-Chemie
von **Dr. Emil Wolff,**
Professor a. d. Kgl. Württ. landw. Akademie zu Hohenheim.
Zwölfte Auflage.
Gebunden, Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Die rationelle Fütterung
der landwirthschaftlichen Nutzthiere.
Auf Grundlage
der neueren thierphysiologischen Forschungen.
Gemeinverständlicher Leitfaden der Fütterungslehre
von **Dr. Emil Wolff,**
Professor a. d. Kgl. Württ. landw. Akademie zu Hohenheim.
Fünfte Auflage.
Gebunden, Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Handbuch
der
Landwirthschaftlichen Gewerbe
von **Dr. C. J. Lintner,**
Professor an der Kgl. Technischen Hochschule in München.
Mit 256 Textabbildungen und zwei Tafeln.
Ein starker Band von 592 Seiten.
Gebunden, Preis 12 Mk.

Das ganze Gebiet der landwirthschaftlichen Gewerbe wird in diesem Buche, fussend auf den gesammten Erfahrungen des letzten Jahrzehnts, in knapper, lichtvoller Weise behandelt und für jeden, in der Praxis dieser Gewerbe stehenden, wie für jeden Studirenden der Landwirthschaft wird sich das Buch als ein wahrer Schatz erweisen.

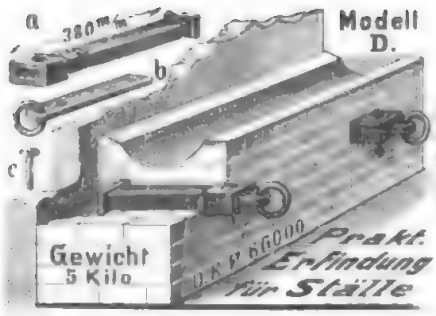
Der Verfasser, Professor Dr. Lintner-München, war durch seine Eigenschaft als Lehrer der landwirthschaftlich-chemischen Technologie an der technischen Hochschule in München wie kein anderer berufen, ein solches Buch zu schreiben.

Das Werk besteht aus folgenden Abschnitten:

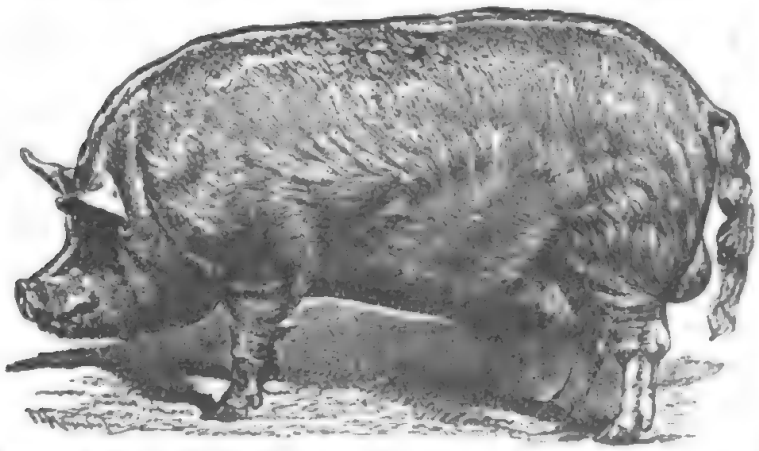
I. Allgemeine Betriebskräfte und Einrichtungen. — II. Stärke-, Dextrin- und Dextrosefabrikation. III. Rübenzuckerfabrikation. — IV. Gährung und Fermentwirkung — V. Spiritusfabrikation. — VI. Bierbrauerei. — VII. Butter- und Käsegewinnung.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen** **Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. 196



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

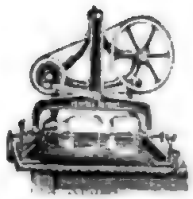
3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

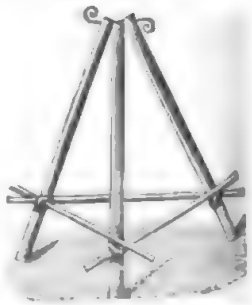


Die **reinste Butter** von **ausgezeichnet feinem Geschmack,** von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,
85) **Maschinenfabrik,**
Ludwigshafen a. Rh.

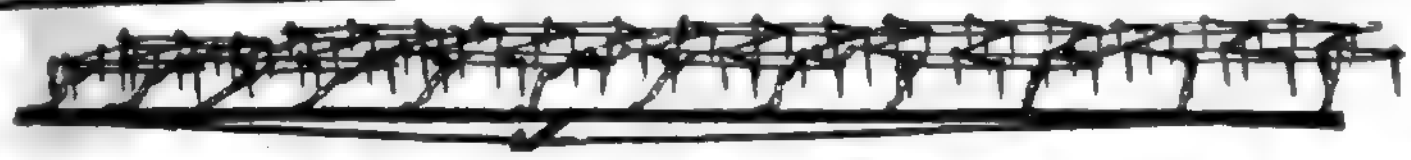


Beschläge zu Kleereutern
nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von
144) **J. J. Fliegel, Schwedt a. O.**
Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Koliktinktur,
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.)

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Brutöfen; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fil. naturr. Apfelwein M. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. G r a f, Geflügel- und Obstpark, Redar-steinach. (100

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

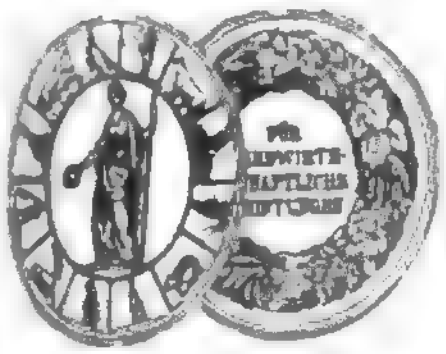
Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spännig. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.

Maschinenfabrik der Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes. Post Kaiserswaldau in Schl. (131

Hannover 1881.



Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von (127

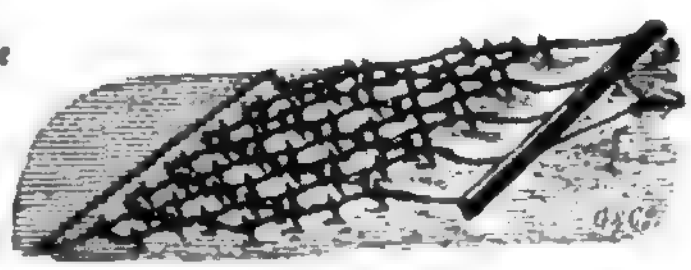
Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

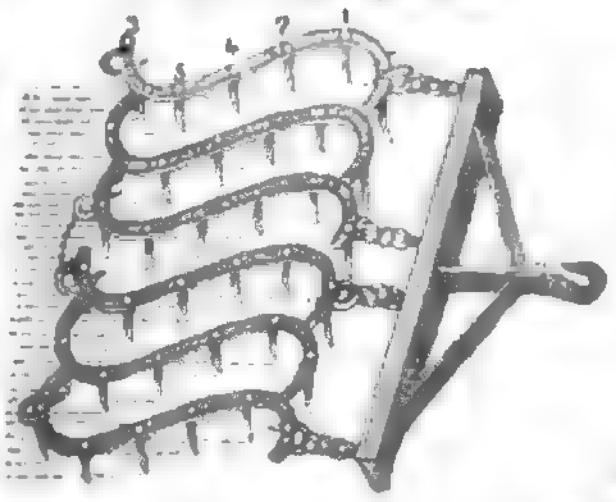
Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R. P. 31539/66207.

Vollkommenste Egge. für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mäßiger 15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

Hamburg-Ottensen.

Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken).

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Beuermann.

Tüchtige Knechte

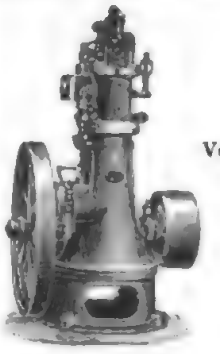
vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Raychrzat, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Digitized by Google



Petroleum-Motor, stationär.

J. M. Grob & Co., Leipzig,

Erste und grösste Spezialfabrik von

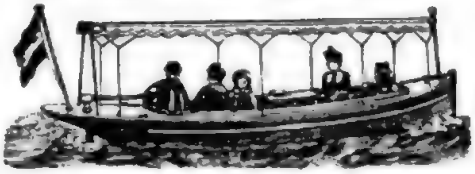
Patent-Petroleum-Motoren (kein Benzin.)

Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf, für's Kleingewerbe, Mühlen, elektrische Beleuchtung, Beleuchtungswagen, Latrinenreinigungswagen, Pumpzwecke etc. etc.

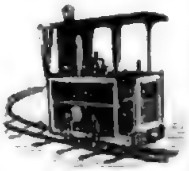
Keine Schnellläufer; über 1500 Motoren bereits im Betriebe.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Locomobile.



Petroleum-Motor-Boot.



Locomotive.

Günstigste Zahlungsbedingungen, eventl. monatliche Ratenzahlungen. Musterlager: Hamburg, Rödingsmarkt 68. Vertreter für Hamburg, Holstein und Export: Julius Kern jr., Hamburg, Karlsburg 53.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der mit Herrn **J. Kratzenstein**, Hamburg, am Mühlenkamp 63, geschlossene Vertrag, betreffs Alleinverkaufs unserer (246

Patentirten Petroleum- und Gas-Motoren

nach freundschaftlichem Uebereinkommen aufgehoben ist und wir die Vertretung unserer Fabrik für **Hamburg, Holstein** und **Export**

Herrn Julº. Kern jr., Hamburg, Karlsburg 53

übertragen haben.

Wir haben ferner in

Hamburg, Rödingsmarkt Nr. 68

unter unserer Firma ein **Musterlager** errichtet, in welchem jederzeit unsere Motoren im Betrieb zu sehen sind und ersuchen wir unsere geehrten Geschäftsfreunde, sowie Motor-Interessenten sich fernerhin mit Herrn **Jul. Kern jr.** in Verbindung setzen zu wollen.

J. M. Grob & Co., Maschinenfabrik
Leipzig-Eutritzsch.

A. Tomby, Kiel.

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte ꝛc. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Garett Smith & Co.

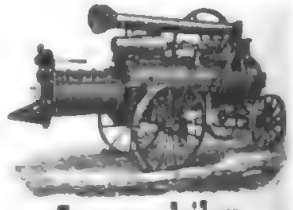
Magdeburg-Buckau,

Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Digitized by Google

Bilanz der Meierei-Genossenschaft Felde, (e. G. m. u. H.)

vom 1. Januar 1893.

Aktiva.	Mk. Pf.	Passiva.	Mk. Pf.
Conto des Gebäudes, Wasserleitung u. s. w. Abschrbg. v. 5 pCt.	3960,30	Schulden	15000,—
Conto der Maschinen u. Centrifugen nach Abschrbg. von 15 pCt.	4986,58	Reservefond	132,52
Conto des Inventars nach Abschreibung von 12½ pCt.	460,01		
Kassenbestand	23,76		
Forderung	600,—		
Rückstände	201,87		
Summe	15132,52	Summe	15132,52

Im Schlusse des Jahres betrug die Zahl der Genossen 25.
im Jahre 1892 aufgenommen 1.
Ausgeschieden . . . . . keine.

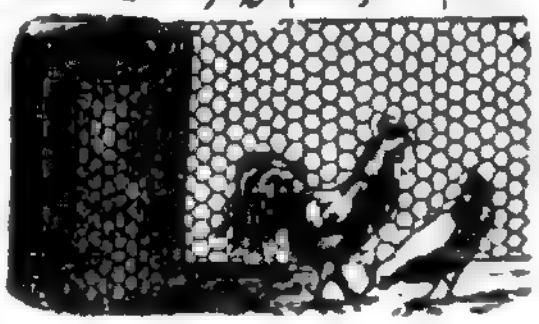
Felde, den 3. April 1893.

Der Vorstand: Der Aufsichtsrath:

H. Kumm. H. Baasch. F. A. Gönne. A. Prüß.
C. Fahig. C. Ehlers. C. Schnoor. (253

I. verzinktes Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,

verzinkten Patent-Stahl-Stachelzaundraht



und Einfriedigungsdraht empfiehlt in großer Auswahl

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

Wegen Räumung eines großen Lagers von

verzinkt. Drahtgeflechten

sollen einige hundert Rollen a 50 m lang zu untenstehenden billigen Preisen rasch ausverkauft werden. (228

Breite	Maschenweite		Breite	Maschenweite	
30 cm	38 mm	Preis pr. m 9 Pfg.	90 cm	52 mm	Preis pr. m 18 Pfg.
	52 „	„ „ „ 7 „		76 „	„ „ „ 16 „
	76 „	„ „ „ 6 „			
60 cm	52 mm	Preis pr. m 12 Pfg.	120 cm	52 mm	Preis pr. m 24 Pfg.
	76 „	„ „ „ 10 „		76 „	„ „ „ 22 „

Jede andere Breite u. Weite billigst. Die Waaren sind bester Qualität und wird bei convenirender Bahnstation **franco** geliefert. **Zahlung nach Empfang.** Jeder Auftrag auf einzelne Rollen kommt z. Ausführung. Fr. Offert. unt. vorst. K. bef. d. Exped. d. Bl.

Louis Lindenstruth, Soest i. W.

Versandgeschäft für verzinnte Drahtgeflechte und Eisendraht

empfiehlt sofort ab Lager gegen Nachnahme des Betrages oder Referenzen:

Verzinkte Drahtgeflechte in Rollen von 50 m Länge, 100, 50 u. 30 cm Breite.

Maschenweite 5 Drahtstärke	1" Nr. 19	1½" Nr. 19	2" Nr. 18	2" Nr. 17	3" Nr. 18
	40	32	27	35	21 Pfg.

Verzinkten Stacheldraht auf Haspeln von 50 Pfund = 250 m pro Haspel Mk. 8.50, mit dichtbesetzten Stacheln Mk. 1 pr. Haspel mehr.

Verzinkten Heckendraht	2	2½	3	3½	4 mm dick
Preis pro Pfund	18	16½	15	14	13 Pfg.

Besten Einfriedigungsdraht 5½ 6 6½ 7 mm dick
roh Mk. 6½, verzinkt Mk. 9½ per 100 Pfd., in roh ist 5½ u. 6 mm, in verzinkt 5 u. 5½ mm die gangbarste Sorte.

Detrot Drahtkrampen 1¼ 1½ 1¾ 2" lang
pro 1000 Stück 1,75 2,— 3,— 4,— Mk.

Hühnernester von verzinktem Drahtgeflecht per Stück 90 Pfennige. (210

Saatkartoffeln.

Frühe Sorten.

Paulsens Juli, ebenso früh, wie die Mauskartoffel, jedoch viel ertragreicher pr. 5 kg Mk. 6.

Paulsens Rothhaut u. **Richters frühe blaue** pr. 5 kg Mk. 3.

Mittelfrühe Sorten.

Lucullus, ähnlich wie die Eierkartoffel, ertragreicher pr. 50 kg Mk. 10.

Victor pr. 50 kg Mk. 10, sehr empfehlenswerth.

Edelweiß, sehr feine Speisekartoffel, pr. 50 kg Mk. 10.

Kleopatra, neu, sehr ertragreich und widerstandsfähig } 5 Kilo
Hellos, neu, sehr empfehlenswerth. } 6 Mk.

Späte Sorten.

Die späten Sorten sind sämmtlich sehr ertragreich und sehr widerstandsfähig.

Deutscher Reichskanzler, Amor, Juwel, Prof. Dr. Orth, Prof. Dr. Wittmack, Prof. Dr. Märker, Omega, Kaiserin Augusta, Saxonia, Major Wißmann, Fortuna, Borussia pr. 5 kg Mk. 4.

Jung Baldur, Pretiosa, Germania, Phöbus pr. 5 kg Mk. 6.

Obige Sorten offeriren in gesunder, gut durchwinterter Waare.

Elmshorn i. Holst. (218

J. Timm & Co.

Vortheilhafte Gutskäufe jeder Größe u. Anz. empf. **Theod. Schmidt,** Inowrazlaw 14. (116

Saathafer,

„Beseler's Anderbecker", in schwerer, vorzüglicher Qualität, durch Patent-Trieur von Unkrautsamen, Gerste u. s. w. gereinigt, franco Bahnstation Garding pro Centner Mk. 9,—. Proben zu Diensten. (198

Herm. Ohling,
Wilhelminenkoog b. Garding.

Am **allerertragreichsten** aller **Kartoffelsorten** und dabei wohlschmeckend sind **Blaue Riesen,** die ich jetzt pr. Ctr. 3 Mk. offerire. Bei großer Entnahme Ermäßigung. (212
Schladen a. Harz.

Otto Breustedt,
Saatculturen en gros.

Saatkartoffeln.

Wir verkaufen direct von uns importirte,
echte schottische „Bruce",
(die beste Kartoffel der Welt) und Magnum bonum, und echte Vierländer Kidney-Kartoffeln zur Saat sehr billig. Preise und Muster auf Wunsch.
238) **Otto Fritz & Co.,**
Hamburg 8.

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

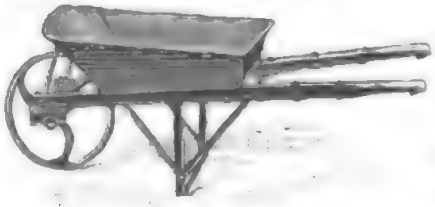
mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Eiserne Pumpen und Pumpenröhren,



Jauchepumpen, Jauchevertheiler, eis. Düngerkarren, Decimal- u. Decimal-Viehwagen, Weideketten, Kuhketten, **Ia verzinnte**

Meiereigeräthe, Milchkühler, Milchkannen und Milchsatten empfiehlt in großer Auswahl (251

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thlr. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**

Verlagshandlung.

Landw. Lehranstalt zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **20. April** für Schüler und Hospitanten. Prospecte durch (125

Director **Dr. Fuchs.**

Ein **geb. junger Mann, Kaufmann, 32 Jahre alt, sucht zum 1. Juli cr.** eine **Stellung** als **Rechnungsführer** auf einem **Gute. Prima Zeugnisse u. Referenzen** vorhanden. **Kaution** kann auf **Wunsch gestellt werden.** Offerten erbeten sub. **H. T. 3617** an **Rudolf Mosse,** Hamburg. (243

Unterverband Kellinghusen,
Vereinigung (245
Breitenburger Viehzüchter.

Bullenschau

am **18. April,** Nachmittags 3 Uhr vor Hotel **Stadt Hamburg** in Kellinghusen.

Der Vorstand.

Die Thierschau zu Wedel

verbunden mit Trabrennen, Wettfahren u. Ausstellung landw. Geräthe findet am **6. Juni d. J.** statt. Um die Prämien können die Viehzüchter des Kreises Pinneberg u. des Landkreises Altona konkurriren. 226) **Das Festkomitee.**

Vortheilhafte Pension

finden Knaben im Hause des Direktors einer Realschule i. kl. Stadt. Anfr. sub. Nr. 12 durch Exp. d. Bl. (235

Sechs

Vollblut-Shorthorn-Stiere

mit Stammbäumen im Alter von 10 bis 18 Monaten, roth und rothschimmel von Farbe, stehen hierselbst preiswürdig zum Verkauf (202

Gut Hoyerswort bei Oldenswort, Kreis Eiderstedt.

Hamkens.

Saat-Kartoffeln.

Magnum bonum, im vorigen Jahr direct aus Schottland bezogen, 100 kg Mk. 5 in Käufers Säcken ab Station Neumünster empfiehlt (243

Determann,
Carlshof-Neumünster.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. W. Granly, Hamburg 8.

Fortsetz. vorhergehende Seite.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 7. April 1893. No. 14.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: I. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: [1]) Bekanntmachung. — [2]) Betr. Hauptversammlung des Landw. Generalvereins. — [3]) Betr. Landw. Wanderlehrer. — [4]) Betr. Entfernung zwischen Lokomobilen und Gebäuden. [5]) An die Leser und Mitarbeiter des „Landw. Wochenbl." — 2. Die Haftpflichtgefahren der Molkereivorstände und Molkereibesitzer. — 3. Bericht über den Kartoffelbau des Rittergutes Neuhaus bei Delitzsch im Jahre 1892. — 4. Zur Krähenplage. — 5. Rundschau: Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Februar 1893. — Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Verein für Süder-Meldorf-Geest. — 7. Personalien. — 8. Aus dem Leserkreise. 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bekanntmachung.

In der am 4. d. M. abgehaltenen Sitzung der Gesammtdirektion wurde an Stelle des Herrn Geh. Reg.-Rath Bokelmann, der eine Wiederwahl ablehnte, der unterzeichnete Rentner E. Hölck-Kiel zum stellvertretenden Direktor des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins gewählt.

Am 29. o. Mts. hat der mitunterzeichnete Dr. Breyholz die Geschäfte des General-Sekretärs übernommen.

Kiel, den 5. April 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Betr. Hauptversammlung des Landw. Generalvereins.

Die Gesammtdirektion hat in der am 4. d. Mts. abgehaltenen Sitzung beschlossen, die nächste Hauptversammlung des Landw. Generalvereins in Eckernförde auf den

15. Juni d. J.

anzuberaumen.

Kiel, den 5. April 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. Landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Betr. Landw. Wanderlehrer.

Der von der Direktion des Landw. Generalvereins an Stelle des Dr. Breyholz zum Landw. Wanderlehrer gewählte Dr. Tancré ist am 6. d. M. nach hier übergesiedelt und hat seinen Wohnsitz in Kiel, Lübecker Chaussee Nr. 101 genommen. Wir ersuchen die verehrlichen Vereinsvorstände, etwaige Zuschriften direkt an Dr. Tancrè zu richten.

Nach der für den Wanderlehrer ausgearbeiteten Instruction sind in den Monaten April und Mai die Vereine der Gruppe IV und bezw. V berechtigt, die Anwesenheit des Wanderlehrers in den Versammlungen vorzugsweise in Anspruch zu nehmen.

Der Gruppe IV gehören an: Die landw. Vereine zu Nortorf und an der Bünzau, sowie die der Kreise Kiel, Plön und Oldenburg nebst dem Verein für Bornhöved und Umgegend.

Der Gruppe V gehören an: Die landw. Vereine der Kreise Segeberg, Pinneberg, Stormarn und Herzogthum Lauenburg.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Breyholz.

Betr. Entfernung zwischen Lokomobilen und Gebäuden.

In Gemäßheit des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Decbr. v. J. (vgl. Landw. Wochenbl. v. J. Nr. 53 S. 486) ist die ausführende Direktion bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten wegen Ermäßigung der Entfernung zwischen Lokomobilen und Gebäuden vorstellig geworden, worauf uns folgender Bescheid zugegangen ist, den wir hiermit zur Kenntniß der Interessenten bringen.

Kiel, den 2. April 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Breyholz.

Schleswig, 15. März 1893.

Auf die Vorstellung vom 24. Januar ds. J. erwidere ich der Direktinn ergebenst, daß ich soweit die Geschäftsführung der Landesbrandkasse hinsichtlich der Entfernungen zwischen Lokomobilen und Gebäuden und der damit in Zusammenhang stehenden Bemessung der Versicherungsprämie in Betracht kommt, nicht in der Lage bin etwas zu veranlassen, da mir eine Einwirkung auf diesem Gebiete nicht zusteht.

Was ferner die in Anregung gebrachte Abänderung des § 4 der Polizei-Verordnung vom 7. Mai 1880 (Amtsblatt S. 132) anlangt, wonach die in Nr. 2 a. a. O. vorgeschriebene Entfernung von 10 Meter zwischen der Lokomobile und Scheunen, Gebäuden mit nicht feuersicherer Bedachung, Getreidemieten u. s. w. auf 7 Meter herabgesetzt werden möge, so kann ich im Interesse der Feuersicherheit diesen Wünschen nicht entsprechen.

Digitized by Google

Schwierigkeiten, welche im Einzelfall durch die Beengtheit des Grundstücks oder sonstige örtliche Verhältnisse sich ergeben, würden sich nach meiner Anschauung allerdings dadurch beseitigen lassen, daß die Lokomobilen mit einem der im § 4 a. a. O. bezeichneten patentirten Funkenfänger versehen werden, bei deren Vorhandensein die Polizeiverordnung vom 7. Mai 1880 überhaupt davon Abstand nimmt, bestimmte Entfernungen zwischen Lokomobile und Gebäuden u.s.w. vorzuschreiben.

Mit Rücksicht auf die Haltung des Landesdirektorats gegenüber den Funkenfängern muß ich der Direktion jedoch ergebenst anheimstellen durch Vorstellung bei dieser Behörde eine den Wünschen der Direktion mehr entsprechende Praxis herbeizuführen.

Der Regierungspräsident.
gez. Zimmermann.

An
die Direktion des Schlesw.-Holst.
landw. Generalvereins in Kiel.

An die Leser und Mitarbeiter des „Landw. Wochenbl."

Nachdem ich mit der heutigen Nummer die Redaktion des „Landw. Wochenbl." übernommen habe, richte ich an die verehrlichen Leser und Mitarbeiter die Bitte, dem „Landw. Wochenbl." auch fernerhin Ihr Interesse bewahren und Ihre Mitarbeit erhalten zu wollen.

In Bezug auf die künftige Redaktion unseres Vereinsorgans erlaube ich mir zu bemerken, daß es mein Bestreben sein wird, unter specieller Berücksichtigung der Bedürfnisse der provinziellen Landwirthschaft und ihrer Interessen den berechtigten und erfüllbaren Wünschen der Leser nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Man wolle jedoch nicht verkennen, daß der Bethätigung dieses Versprechens nicht unbedeutende Schwierigkeiten entgegenstehen, die in erster Reihe hervorgerufen werden durch die verschiedenen Boden- und Wirthschaftsverhältnisse in unserer Provinz und durch die dadurch bedingte Verschiedenheit in den Anforderungen an den Lesestoff des „Landw. Wochenbl." In voller Würdigung dieser Schwierigkeit, von deren Vorhandensein ich mich zu überzeugen hinreichend Gelegenheit gehabt habe, glaube ich dennoch der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß mir gelingen wird, die mir gestellte Aufgabe zur Zufriedenheit zu lösen, wenn ich mich der ernsten und nachhaltigen Mitarbeit und Unterstützung der Betheiligten, um welche ich recht dringend bitte, versichert halten darf.

Dr. Breyholz.

Die Haftpflichtgefahren der Molkereivorstände und Molkereibesitzer.

Es ist eine weitverbreitete Annahme, daß durch die berufsgenossenschaftliche Unfallversicherung die Arbeitgeber gegen alle Ersatzansprüche bei Unfällen gesichert seien. Diese Annahme ist nicht richtig. Durch die Einrichtung der Berufsgenossenschaften ist die durch das Haftpflichtgesetz vom 9. Juni 1871 dem Betriebsunternehmer auferlegte Verpflichtung, für alle im Betriebe vorkommenden unverschuldeten oder verschuldeten Unfälle aufzukommen, zwar insofern abgeschwächt, als die Berufsgenossenschaften für alle jene Unfälle eintreten, welche trotz aller vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln ohne das Verschulden der Betriebsleiter sich ereignen. Für alle die Fälle aber, in denen ein Verschulden oder eine Fahrlässigkeit des Betriebsleiters oder einer Person, für welche derselbe einzustehen hat, nachgewiesen werden kann, haftet dieser nach wie vor mit seinem ganzen Vermögen, auch in allen den Fällen, wo Personen verunglücken, die nicht zu dem Betriebe gehören.

Diese an sich schwere Verpflichtung ist besonders hart für die verantwortlichen Vorstände der Molkereigenossenschaften, die dieses schwierige Amt meist in selbstloser Weise im Interesse der Genossenschaft ohne besondere Vergütung bekleiden. Wenn die Vorsitzenden für irgend eine Nachlässigkeit im Betriebe, die zu verhüten sie gar nicht in der Lage sind, mit ihrem ganzen Vermögen haften müssen, so scheint uns dies dazu angethan, diesen Verhältnissen etwas nähere Aufmerksamkeit zu schenken. Wie die Umstände heute liegen, ist z. B. der Vorsitzende einer Molkereigenossenschaft, der, weil er vom technischen Betrieb nichts versteht, wochenlang nicht in die Molkerei kommt, bis zu 10 und 20000 Mk. und mehr haftpflichtig, wenn eine nicht genügend starke oder nicht rechtzeitig reparirte Leitersprosse zu einem Unfall Veranlassung gab, auch wenn er von dem Vorhandensein der Leiter und ihrer Reparaturbedürftigkeit keine Ahnung hatte.

Unfälle aus solchen oder ähnlichen Versäumnissen können sich in jedem Betrieb ereignen.

Zu einem Anspruch gegen den Unternehmer sind nach dem jetzigen Stande der Versicherungsgesetzgebung berechtigt:

1. Alle Verletzten, welche in keinem Lohn- oder Dienstverhaltniß stehen (dritte fremde Personen);
2. alle Personen, welche zwar in einem versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigt sind, die aber nicht zu den Arbeitern und Betriebsbeamten gehören; in erster Linie also die nicht technischen Beamten (Buchhalter, Korrespondenten ꝛc.);
3. alle Betriebsbeamten in einem versicherungspflichtigen Betriebe, deren Gehalt 2000 Mk. übersteigt und auf welche der Versicherungszwang nicht ausgedehnt ist;
4. alle Personen, welche nicht zu den Hinterbliebenen des Getöteten im Sinne des in Betracht kommenden sogen. industriellen Unfall-Versicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und des Gesetzes vom 5. Mai 1886 über

die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen gehören; Geschwister, welche ihren Unterhalt von dem Getöteten erhielten;

die Ascendenten eines Getöteten in Höhe derjenigen Unterstützung, welche der Getötete geleistet hat, wenn derselbe nicht ihr einziger Ernährer war (Entsch. des R.-G. vom 15. November 1889);

die im Auslande wohnenden Hinterbliebenen eines getöteten Ausländers, welche von der Berufsgenossenschaft keine Rente zu beanspruchen haben;

5. die eigenen Arbeiter und Bediensteten in Fällen, in denen es sich nicht um einen Betriebsunfall handelt (wenn der Arbeitgeber den Arbeiter außerberuflich zu Arbeiten im Haushalt, Garten u. dergl. verwendet);
6. nach dem § 98 des Unfallversicherungsgesetzes haftet der Unternehmer, welcher einen Unfall in einem fremden Betriebe herbeigeführt hat, als „Dritter" dem Verletzten und dessen Hinterbliebenen und
7. nach § 96 endlich haftet der Unternehmer der Berufsgenossenschaft bezw. Krankenkasse, wenn durch strafgerichtliches Urtheil festgestellt ist, daß der Unfall durch Fahrlässigkeit u.s.w. herbeigeführt wurde.

Wenn nun auch manche dieser Fälle sich nicht oft ereignen werden, so sind andere doch so leicht möglich und die Ersatzverbindlichkeit ist so einschneidend, daß es im Interesse jedes Betheiligten liegen muß, dieselbe von sich abzuwälzen. Die Handhabe dazu bieten die Versicherungsanstalten, die nach Art der Lebens- oder Feuerschadenversicherung gegen die Haftpflichtverbindlichkeit für verhältnißmäßig sehr geringe Jahresbeiträge versichern. Für die Genossenschaftsvorstände ist diese Haftpflichtversicherung geradezu Pflicht gegen sich und ihre Angehörigen, weil die kleinen Versicherungsbeiträge natürlich die Genossenschaft bezahlen muß, während bei der versäumten Versicherung der, den die Haftpflicht in ihrer vollen Schwere trifft, dabei zu Grunde gehen kann. Aus diesem Grunde sollten auch die Molkereibesitzer den geringen Versicherungsbeitrag nicht scheuen, sich gegen Mißgeschicke dieser Art zu versichern.

Zweckmäßig würden die Molkereiverbände und Genossenschaften die Haftpflichtversicherung in die Hand nehmen und für ihre angeschlossenen Mitglieder mit einer Versicherungsgesellschaft einen Vertrag eingehen, der für dieselben in pekuniärer Beziehung sowohl, als hinsichtlich der prompten Durchführung des Versicherungsvertrages vielfache Vergünstigungen enthält, abschließen.

Bericht über den Kartoffelbau des Rittergutes Neuhaus bei Delitzsch im Jahre 1892.

Das Jahr 1892 war hinsichtlich der Witterung ganz abnorm. Die Menge der Niederschläge betrug: Januar 44,7 mm, Februar 36,7 mm, März 44,1 mm, April 14,1 mm, Mai 60,9 mm, Juni 27,2 mm, Juli 13,00 mm, August 54,2 mm, September 16,5 mm, October 12,9 mm, November 8,4 mm, December 38,8 mm, in Summa 401,5 mm, während die Niederschläge des Jahres 1891 sich im Durchschnitt auf fast 700 mm stellten. Es hat besonders, wie man aus dieser Zusammenstellung ersieht, in den Monaten der Entwickelung den Kartoffeln sehr an Niederschlägen gefehlt, und nur, wo mit Kalidüngen fortgesetzt gedüngt worden ist, sind auf leichtem Boden noch ziemlich gute Kartoffelerträge zu verzeichnen.

Die Kartoffeln werden meist in die Roggenstoppel gebaut. Man bricht dieselbe sogleich nach dem Abfahren des Getreides mit dem Schälpflug um und in Gründüngungspflanzen hinein, die später, je nachdem es paßt, manchmal erst im Frühjahr, untergepflügt werden. Hat man auf feuchtem Sand schon zeitig im Frühjahr Serradella und Zottelwicke in den Roggen hineingesät, so erzielt man zunächst im Herbst von ihnen einen guten Schnitt und pflügt sie ebenfalls bis zum Frühjahr unter. Durch diese Gründüngungspflanzen wurden dem Boden im Jahre 1891/92 pro ha, nach Analyse des Professors Orth über 200 kg Stickstoff zugeführt. Erspart wird dadurch die kostspielige Salpeterdüngung. Ich habe nun schon seit Jahren, wie schon früher mitgetheilt, Kartoffeln nach Sandwicke, (vicia villosa) gebaut und kann gute Erträge – ohne nochmalige Düngung — verzeichnen. Die Bestellung geschieht mit Osterlands Pflanzlochmaschine und Zustreicher; die Kartoffeln werden flach gelegt und mit der Zustreichmaschine gehörig angehäufelt. Herausnehmen lasse ich die Früchte schon längst mit der Hacke und erziele dadurch, daß die Kartoffeln reiner, als daß beim Herauspflügen geschehen kann, aufgelesen werden. Vor allen Dingen muß sich der Landwirth darüber klar sein, welche Sorten für seinen Boden passen, sodann, ob er frühe oder späte Sorten, und bei letzteren, ob er Speise-, Futter- oder Fabrikkartoffeln bauen will.

In Neuhaus ist ausschließlich lehmiger Sandboden, auf dem anderen Gute Muldenaue nur schwerer Lehmboden. Auf beiden Bodenarten werden frühe und späte Sorten gebaut.

Der Anbau früher Sorten ist namentlich in industriereichen Gegenden und in der Nähe größerer Städte angebracht, weil sie in Folge der frühen Reife eine gute Einnahme bringen; und gerade auf Sandboden geben verschiedene frühe Sorten reichliche Erträge.

Die hier gebauten und erprobten Kartoffelsorten von denen bei der Staßfurter Kartoffelausstellung die meisten prämiirt wurden, sind folgende:

Die Schneerose, eine schöne, rundliche, weißfleischige Kartoffel und fein im Geschmack; sie reift Ende Juli und eignet sich, wie auch Heine-Hadmersleben ganz richtig hervorhebt, ganz vortrefflich für

Digitized by Google

reichten Boden.

Eine bekannte, sehr ertragreiche, zarte, wohlschmeckende frühe Tischkartoffel ersten Ranges ist die Schneeflocke. Das Fleisch ist, wenn gekocht, schneeweiß zart und locker.

Die Paulsen'sche Züchtung, Nassengrunder Frühe reift gleich nach der Schneerose, hat mit dieser gleichen Geschmack und liefert auf feuchtem Sandboden Massenerträge.

Sodann sind noch zu nennen die frühe blaue Niere und die Neuhäuser Sechswochen-Kartoffeln, beide reifen früh, geben jedoch nur auf besserem Boden hohe Erträge.

Von mittelspäten Speisekartoffeln sind zu empfehlen: Weltwunder, Non plus ultra, Magnum bonum, Athene und Reichskanzler.

Weltwunder ist eine fast runde, rothe Kartoffel mit rauher Schale und weißem Fleisch, wohlschmeckend und sehr ertragreich, die sich im Frühjahr lange hält.

Non plus ultra-Kartoffel ersetzt die Daber'sche weißfleischige Zwiebelkartoffel vollständig in Hinsicht auf Ertrag und Geschmack. Sie ist eine große, rothe, weißfleischige, ovale Kartoffel, mit flachen Augen und vortrefflichem Geschmack. Sie ist selbst bei größter Dürre auf dem Sande gut geblieben und hat bei der letzten Ernte unter den Speisekartoffeln die höchsten Erträge zu verzeichnen.

Magnum bonum, eine glatte weiße Nierenkartoffel mit schneeweißem Fleisch, die ihres Wohlgeschmackes und ihrer Ergiebigkeit wegen das größte Aufsehen erregt hat, war bis jetzt die beste Dauerkartoffel, denn sie hielt sich bis in den Juli hinein weiß und war dann immer noch wohlschmeckend. Im letzten Jahre hielt sie in Folge der Dürre nicht aus, fing Mitte August nach den größeren Niederschlägen zum zweiten Male an zu wachsen, d. h. die schon ausgewachsenen Kartoffeln wuchsen in der Verlängerung weiter, und dieses Stück wurde nicht reif.

Knollen von länglich runder Form, mittelgroß, liefert Athene, auf gutem Boden sehr groß, weißschalig und fleischig mit flachen Augen. Das Kraut ist hoch, hellgrün, üppig, widerstandsfähig; die Blüthe ist hellblau. Gegen Krankheit ist sie ziemlich widerstandsfähig. Sie ist eine gute Speisekartoffel.

Reichskanzler, prachtvolle, dunkelrothe, mittelgroße, rauchschalige Speisekartoffel, fast rund, mit weißem Fleisch. Sie ist höchst widerstandsfähig und ertragreichreich. Das Kraut ist mittelhoch, aufrechtstehend, verzweigt. Reifezeit: Mitte September.

Unter den späten Kartoffelsorten sind in erster Linie blaue Riesen zu empfehlen. Diese Kartoffel hat schon seit Jahren ihrer hohen Erträge wegen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Man stecke sie aber nicht zu eng, denn dadurch kann der Ertrag bedeutend herabgedrückt werden. Sie ist widerstandsfähig und bleibt ein Massenproduzent ersten Ranges.

Professor Oehmigen, von kräftigem, mittelhohem Krautwuchs, lila blühend, mit weißen Spitzen, sehr widerstandsfähig, Ende September reifend, mit schöner, großer, rundlicher Knolle von blaßrother Färbung mit ziemlich dunkelrothen Augen und weißem Fleisch, ist von großer Ertragfähigkeit. Sie verlangt etwas besseren Boden und ist eine gute Speise- und Dauer-Kartoffel.

Richter's Imperator hat starke, aber nicht zahlreiche Stengel, die Erträge waren in den ersten 6 Jahren sehr gut, im letzten Jahre gingen sie in Folge der anhaltenden Dürre zurück. Das Kraut war befallen. Sie liebt Salpeterdüngung und reift Ende September. Richter's Imperator ist eine Speise- und Brennereikartoffel, die dieses Jahr besonders gut schmeckt.

Die Blüthe von Simson ist violett mit weißen Spitzen, zahlreiche runde, weiße, mitteldicke Knollen mit mitteltiefen Augen und gelblichem Fleisch. Simson zeichnet sich dadurch aus, daß sie die höchste Ertragfähigkeit mit hohem Stärkegehalt verbindet. Das Kraut leidet nicht durch Krankheiten, die Knollen sind ebenfalls sehr widerstandsfähig und halten sich im Frühjahr lange.

Dr. von Lucius kann ich nach 20jähr. Erfahrung als eine äußerst ertragsreiche, widerstandsfähige Brennerei- und Futterkartoffel empfehlen. Dr. von Lucius hat eine starke, ziemlich hohe Krautentwickelung, blüht helllila, ist widerstandsfähig, aber reift spät. Die Knollen sind meist groß, tiefäugig mit weißgelber Schale und Fleisch von derselben Farbe. Dr. von Lucius hat Imperator an Ertragfähigkeit nicht erreicht, hat aber einen bedeutend höheren Stärkegehalt aufzuweisen. Die Salatkartoffel Martinshorn hat weiße, glatte, bis 25 cm lange starke Knollen von hornförmig gebogener gleichmäßiger Form mit glatten Augen.

Außer den oben besprochenen Sorten sind noch verschiedene, zum Theil recht vielversprechende Neuzüchtungen vorhanden, über die dann, wenn sie hinreichend geprüft sind, an dieser Stelle eingehend berichtet werden soll.

Neuhaus, Anfang Februar 1893.

Schirmer.

Zur Krähenplage.

Es wird den meisten Landwirthen nicht haben entgehen können, daß die Zunahme der Krähen (es sind hier sämmtliche bei uns heimischen Krähen wie Rabenarten zu verstehen) in den letzten Jahren ganz erheblich gewesen ist, so daß die Thiere in einzelnen Kreisen thatsächlich zur Landplage geworden sind. Die Krähen haben gewiß auch ihren Nutzen, doch nur da, wo sie nicht so hordenweise auftreten wie hier, d. h. vornehmlich in den südlicher gelegenen Landestheilen; dort lassen sie sich die Vertilgung der Mäuse, Engerlinge und Schnecken angelegen sein, während sie hier bei uns in Folge ihrer Zahl einfach von dieser Nahrung allein nicht existiren können. Sie sind gezwungen, abgesehen davon, daß sie Abwechselung

lichen und ihnen als Feinschmecker gewisse Nahrungsmittel, die sie nebenbei oft mühelos erreichen können, besser munden, sich anderweitig ihren Lebensunterhalt zu suchen. Die natürliche Folge ist die, daß sie auf unsere Aecker und in die Gärten fallen.

Betrachten wir uns einmal das Leben und die Gewohnheiten der Krähen im Laufe eines Jahres. Es ist Frühjahr, der Landmann hat mit Mühe und Gewissenhaftigkeit seinen Acker bestellt, die Saat läuft zur Zufriedenheit auf, die Erbsen und Bohnen sind gut angewurzelt, doch diese, ein Leckerbissen für die Krähen sind denselben nicht entgangen; es geht jetzt ein wahrer Feldzug gegen diese Breiten los, wie auch die Kartoffelfelder, so die Thiere nur irgend des Saatguts habhaft werden können, nicht verschont bleiben. Das Ungeziefer ist ihnen meistens zu mühsam aufzusuchen, sie überlassen die Vertilgung denselben der bei weitem emsigeren Möve, die im Frühjahr um die Zeit der Ackerung Jahr für Jahr in Millionen in unser Land zieht. Kommen wir in den Sommer und nähern uns der Ernte, so sehen wir die sich nun zusammenschaarenden Krähen mit ihren inzwischen flügge gewordenen Jungen; jetzt gilt ihr Zug den Kirschbäumen und den Weizenbreiten, denen sie namentlich gefährlich sind, wenn die Feldhölzer, ihre Nistplätze, nicht weit entfernt sind.

Nun kommt die Ernte; wie manche Aehre, wie manche Garbe, ja wie manche Hocke wird geradezu ganz von Korne gesäubert! — Dazwischenschießen, erlegte Krähen als Schreckmittel zwischen und auf den Hocken, an Stangen baumelnd, aufzupflanzen, hat gar keinen Werth. Später kommen die Kartoffeln an die Reihe. — Ist nun die Ernte so ziemlich beschafft, dann beginnen die einzelnen Schwärme sich zusammenzuschließen und nun geht das Vagabondiren durchs Land los. Zeitweise haben diese Horden kein festes Nachtquartier, sondern benutzen hierzu die am bequemsten gelegenen Hölzungen und wählen hernach die besten und dichtesten, meist Tannenschonungen, zu Standquartieren aus. Von hier aus geht der Raubzug in der Frühe aus und Abends mit der Dämmerung trifft die Gesellschaft wieder ein mit gefülltem Leib, um am andern Tage gleiche Streifzüge, wenn auch vielleicht in eine andere Gegend zu unternehmen. Was bei diesem Umherstreifen den Thieren vor die Augen kommt, wird ohne Schonung vorgenommen. Ein Weizenfeld, das frisch bestellt ist, oder im Keimen steht, ist ihnen sehr willkommen, nicht minder eine frisch mit Stallung gedüngte Breite Landes, auf der die Leckerbissen (und zwar gerade die zur Düngung werthvollsten Theile des Stallmistes) wie auf dem Präsentierteller liegen. Nicht zum Wenigsten haben die Kornbiemen, speziell die Weizenbiemen unter der Verwüstung des Unzeugs zu leiden. Die Halme, ja schließlich die Garben werden regelrecht herausgezogen, wodurch nicht allein der durch die Krähen direkt verursachte Schaden entsteht, sondern auch noch der, daß nun dem Regen ein freier Weg geschaffen ist in das Innere des Diemens zu dringen und so durch Nässe und Fäule das übrige Korn zu beschädigen, ja theils ganz unbrauchbar zu machen. Es folgen nun die Obstbäume, die dem unheilvollen Hunger der Krähen zum Opfer fallen, und zwar sind es stets die besseren, süßeren Sorten, die ihnen am besten munden. — Mit der Ernte des Obstes beginnt die schlechte Zeit für die Krähen, jetzt werden sie gezwungen, sich Nahrung zu suchen, wo nur möglich; da das Ungeziefer in Folge der meist um diese Zeit stattfindenden Niederschläge und der erheblich niedrigeren Temperatur tiefer in den Boden gegangen ist, so können hiervon die Krähen unmöglich ihr Leben fristen, es geht also auf die Saatfelder los, auf welchen nach Kartoffeln oder Runkeln, Winterkorn bestellt ist; hier ist eine lohnende Mahlzeit in den untergepflügten Kartoffeln resp. Rübenstrünken unter der Erde verborgen. Ist aber einmal ein Zug Krähen auf einen derartigen Acker gefallen, so wird selbiger thatsächlich Stück für Stück umgeackert und es spottet gar jeder Beschreibung, wenn vorher noch zufällig ein leichter Schneefall ohne vorhergegangenen Frost stattgehabt haben sollte; so total und gründlich ist die Ackerarbeit!

Wird die Schneedecke stärker, der Frost härter, so werden die Krähen gezwungen, sich allmälig den menschlichen Wohnungen zu nähern und sich auf den Dungplätzen breit zu machen. Ihre Zufluchtsstätte suchen sie in der Regel auf den Dächern, die hier in der Provinz meistens aus Reth gefertigt sind. Jetzt geht die Verwüstungswuth an den Dächern los, allerwärts wird gepflückt und gezerrt, namentlich an den etwas älteren, mit Moos bewachsenen Dächern. Wie vorher beim Diemen gesagt, erhält auch hier nun das Wasser ungehinderten Eintritt in das Korn und es entsteht zu diesem Schaden neben den nicht geringen Kosten des Besserns der Deckung noch der relative, daß ein Dach durch Flicken nicht besser wird, somit eher neu ersetzt werden muß.

Zu allen diesen, die Landwirthschaft speziell treffenden Schäden kommt noch der in jagdlicher Beziehung hinzu. Wie mancher Hase, wie manches Rebhuhn fällt dem nimmersatten Gesindel zum Opfer! Und wie hat der Junghase zu leiden bis er, meist Strecken weit gehetzt, unter den sich fortwährend und stärker wiederholenden Stößen zusammenbricht. Das Feldhuhn schlägt die Krähe meist, wenn es dem Brutgeschäfte obliegt und alsdann hat sie noch nebenher die Eier, die sie als Feinschmecker nicht liegen läßt.

Vieler Orten ist für die Verminderung der Krähen manches gethan, theils durch Beschuß der Thiere bei der Krähenhütte, theils dadurch, daß man die Thiere zu hindern suchte, ihren Jungen Nahrung zuzutragen, indem man sie Tags durch Beschießen von den noch nicht flüggen Jungen, Nachts durch Wachtfeuer von denselben fern hielt. So anerkennenswerth diese Bestrebungen Einzelner zur Verminderung der Krähenplage auch sind, so wird aber immerhin derselben dadurch noch nicht genügend Abbruch gethan, da sich Kolonien genug finden, in denen

die Thiere ein ungestörtes, beschauliches Fortkommen haben, ja theils sogar geschont werden, um hernach eine sogenannte Krähenjagd abzugeben, bei der zwar wüst geknallt aber verhältnißmäßig wenig zur Strecke geliefert wird.

Um in der Verminderung der Krähen erfolgreich sein zu können, wäre wohl die Aussetzung einer Schußprämie das geeignetste Mittel. Es würden alsdann die Forstleute die Nistplätze schärfer überwachen, denn dies sind die Orte, wo der Hebel zur Wendung des Uebels angesetzt werden muß. Nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes betr. den Schutz von Vögeln vom 22. März 1888 findet nach § 8 VII. dasselbe keine Anwendung auf rabenartige Vögel (Kolkraben, Rabenkrähen, Nebelkrähen, Saatkrähen, Dohlen, Elstern, Eichelheher, Nuß- oder Tannenheher). Mithin liegt hier nichts im Wege.

Nun zum Schluß. Die vorstehenden Zeilen sollten in Kürze die durch das Ueberhandnehmen der Krähen verursachten Schäden aufführen und gleichzeitig die verschiedenen landw. Vereine und Landwirthe auffordern in der Frage der Verminderung der Krähen Stellung zu nehmen, damit, sollte die Mehrheit einer Nachstellung der Krähen zustimmen, damit um regierungsseitige Unterstützung ersucht werden kann.*)

Eine Verminderung, und zwar eine erhebliche, können die Krähen hier dreist vertragen, zumal nach Natur und Klima unsere Provinz der gegebene Nistplatz ist. Es würden selbst bei starker Decimirung in Kurzem sich mehr als genug wieder anfinden, und wurde Skandinavien, von wo wir jetzt einen großen Theil Wintergäste erhalten, hierzu nicht den geringsten Theil beitragen. E.

*) Anm. d. Red. Wir verweisen bezüglich dieser Aufforderung auf den, denselben Gegenstand betreffenden Beschluß der am 13. Febr. 1891 stattgehabten Hauptversammlung, (Landw. Wochenbl. Nr. 8. 1891) welcher dahin ging, daß ein gemeinsames Vorgehen der Vereine zur Vertilgung der Sperlinge und der Saatkrähen zwar empfehlenswerth sei, von dem Erlaß einer diesbezüglichen Verfügung der Königl. Staatsregierung jedoch Abstand genommen werden möge. Vgl. auch Landw. Wochenbl. 1891. S. 159.

Kurzes.

* **Verbreitung der Thierseuchen im Deutschen Reiche im Februar 1893.** (Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor.) Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in je 1 Gehöfte des Oberamtsbezirkes Waiblingen (Neckarkreis), sowie der Kreise Worms (Rheinhessen) und Schlettstadt (Unter-Elsaß.) Die Maul- und Klauenseuche ist zwar wiederum erheblich zurückgegangen, indessen gleichwohl noch in fast allen Gebieten des Reichs verbreitet gewesen. Verschont geblieben sind nur Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lübeck, ferner die Regierungsbezirke Stade und Aurich sowie das Herzogthum Oldenburg. Neu ergriffen wurden dagegen das Hamburgische Staatsgebiet, das Fürstenthum Birkenfeld und der Regierungsbezirk Osnabrück. Verhältnißmäßig am stärksten heimgesucht waren noch, wenn auch in erheblich geringerem Grade als in dem Vormonate, die Regierungsbezirke Marienwerder, Stralsund und Oberbayern, der Neckar-, Jagst- und Donaukreis der Landeskommissärbezirk Mannheim, die Provinz Starkenburg, ferner beide Mecklenburg, Braunschweig und Lippe; am schwächsten die Regierungsbezirke Gumbinnen, Berlin, Osnabrück, Köln, Aachen, Sigmaringen, der Landeskommissärbezirk Konstanz, das Fürstenthum Lübeck, ferner Bremen und Hamburg. Eine geringe Zunahme an verseuchten Oertlichkeiten weisen nach die Regierungsbezirke Oppeln, Erfurt, Minden, Kassel, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf und Trier, der Donaukreis, die Provinzen Starkenburg und Oberhessen, ferner Braunschweig, Lippe, das Ober-Elsaß und Lothringen. Die Lungenseuche wurde festgestellt in 1 Gehöft des Kreises Köthen (Anhalt). Ausbrüche der Schafräude sind ermittelt in 3 Gehöften von Oberbayern, ferner in 8 Gemeinden der Pfalz, 1 von Oberfranken, 2 des Neckar-, 1 des Donaukreises, je 1 der Landeskommissärbezirke Freiburg und Mannheim, 9 von Oberhessen, 1 von Rheinhessen, 3 von Sachsen-Meiningen, je 1 von Waldeck, Hamburg und dem Unter Elsaß.

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** Im Monat März waren zu erledigen 2247 Anträge über Mk. 2493000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 45964000 auf Mk. 46537000.

Vereinsnachrichten.

Die am 22. d. Mts. in Farnewinkel abgehaltene Versammlung des **landw. Vereins für Süder-Meldorf-Geest** war von reichlich 30 Personen besucht. Der Vorsitzende D. Rohde-Bargenstedt eröffnete die Versammlung.

1. Aufnahme neuer Mitglieder. H. Schmidt-Bargenstedt und Lehrer Beckmann-Windbergen werden in den Verein aufgenommen, und zwar letzterer als Ehrenmitglied.

2. Direktor Dr. Haesner-Meldorf hielt darauf einen Vortrag.

3. Wegen der abzuhaltenden Thierschau theilt der Vorsitzende mit, daß er Schritte gethan, die Staatsprämie unserm Verein bis zum nächsten Jahre zu reserviren und werde dahin der Verein auch über einen Garantiefonds von 8—900 Mk. verfügen können. Ein Beschluß soll bis zur nächsten Versammlung ausgesetzt werden.

4. Wegen der Knicke wird konstatirt, daß hier die Einfriedigung einseitig unterhalten wird; die Versammlung hält es aber für sehr wünschenswerth, daß besonders für Gräben der Nachbar gesetzlich verpflichtet werden kann auch seine Seite in guten Stand zu setzen.

5. Die Hauptversammlung des Generalvereins in Eckernförde soll von unserm Verein durch 2 Abgeordnete beschickt werden, und zwar soll bis auf weiteres der Vorsitzende ständiger Vertreter sein. Der zweite Vertreter wird durch Stimmzettel gewählt. Der Unterzeichnete erhielt die meisten Stimmen.

6. Direktor Dr. Haesner erhält das Wort zu seinem Vortrage: Ueber Frühjahrs-Saatbestellung.

Derselbe sprach in ausführlicher Weise über a. Bodenbearbeitung im Allgemeinen, b. Bodenbearbeitung zur Frühjahrssaat und c. über die Düngung, wobei auf leichterem Boden außer Kali, Phosphorsäure und Kalk, ganz besonders Lupinen und Seradella als Zwischenfrucht zur Gründüngung empfohlen wurden.

7. Lehrer Rohwedder-Bargenstedt hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Ameise.

8. Auf Wunsch spricht Herr Dr. Haesner über den Bund der Landwirthe, durch welchen für die Landwirthschaft eine Selbsthülfe geschaffen werden soll. Redner erblickt in dem Nothstande der Landwirthschaft eine große Gefahr, hält Schutzzölle besser als englische Zustände und giebt den Rath, die Sache im Auge zu behalten, zumal die Börsenspekulationen sich auf das Getreide ausgedehnt haben, deshalb werden die Landleute fest zusammenstehen müssen.

9. Herr Direktor Dr. Haesner ist erbötig, im Verein Vorträge zu übernehmen, weshalb im nächsten Winterhalbjahr zwei außerordentliche Versammlungen abgehalten werden sollen.

H. H. Johannsen, Schrift.

Personalien.

Der Direktor des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins, Herr **Landes-Oekonomie-Rath Bokelmann in Kiel** ist zum Geheimen Regierungs-Rath ernannt worden.

Aus dem Leserkreise.

Anfrage Nr. 13.

Welcher Dünger, wenn jetzt gestreut, würde den besten Ertrag auf anmoorigen Wiesen für diesjährige Mahd liefern?

W. B. in V.

Antwort: Wir empfehlen Ihnen der gewünschten raschen Wirkung wegen, die Phosphorsäure als lösliche anzuwenden mit Beigabe von etwas Stickstoff und Kali. Will man diese Nährstoffe durch eine Düngerart der Wiese zuführen, so könnte man z. B. Ammoniak-Kali-Superphosphat anwenden. Der Preisliste einer bekannten Fabrik entnehmen wir, daß ein solcher Dünger angeboten wird mit garantirtem Gehalt von 10 pCt. lösl. Phosphorsäure, 2 pCt. Stickstoff 5 pCt. Kali; kost pr. Ctr. 5 Mk. 40 Pfg.

Derselbe Zweck ließe sich auf erreichen, durch Kombination von Ammoniaksuperphosphat mit Kainit. Folgende Uebersicht mag über die Zweckmäßigkeit beider Arten der Düngung belehren

pro ha	darin Phosphorsäure kg	Stickstoff kg	Kali kg	Kosten der Düngung Mk.
I. Ammoniak-Kali-Superph. (10+2+5) 5 Ctr. à 5 Mk. 40	25	5	12,5	x7
II. Ammoniak-Superph. (15+3) 4 Ctr. à 6 Mk. 20	30	6	—	24,80
und Kainit 6 Ctr. à 1 Mk. 20	—	—	38	7,20
				32,00
Bedarf einer Normalernte von 30 Ctr. Heu an Nährstoffen	18	62	64	

Hieraus folgt, daß beide Düngungen dem Phosphorsäurebedürfniß mehr als vollständig, dem Kalibedarf nur zum Theil, und dem an Stickstoff nur sehr unvollständig genügen. Wenn die Phosphorsäure im Uebermaß gegeben wird, so ist dies dadurch zu rechtfertigen, daß wir den Ertrag um ca. 20 pCt. also von 80 Ctr. auf 96 Ctr. steigern müssen, um die Kosten der Düngung bezahlt zu machen, wobei 1 Ctr. Heu zu rund 2 Mk. angenommen wird. Der Phosphorsäurebedarf der erwarteten Ernte wird somit auch um ca. 20 pCt. gesteigert. Stickstoff dagegen kann nur in kleiner Menge gegeben werden, da sonst die Rentabilität der Düngung stark in Frage gestellt würde. Eine kleine Portion wird anregend wirken und die jungen Pflänzchen stärken bis in Folge eintretender warmer Witterung die Zersetzungsprozesse im anmoorigen Boden lebhafter und die Bildung löslicher Stickstoffnahrung aus dem Humus eine reichlichere und genügende wird.

Der starke Kalibedarf der Heuernte wird durch Düngung I nur zu $^1/_3$, durch II dagegen zu reichlich der Hälfte gedeckt. Darum erscheint uns auch die empfohlene Kombination II, obgleich um 5 Mk. theurer, als die rationellere.

Die ganze Kalira tion zu geben, also 12 Ctr. pr. ha halten wir für weniger zweckmäßig, da es schon etwas zu spät geworden. Mit Sicherheit kann auf baldige Wirkung des Kainits nicht gerechnet werden, wenn derselbe erst im Frühjahr aufgebracht wird. Da wir aber eine Kali freie Düngung für gedachten Zweck auch nicht empfehlen konnten, so wählten wir eine halbe Düngung. Auf gewisse Kalivorräthe im Boden wird man doch immer rechnen dürfen, sonst würde es traurig auf unseren Wiesen aussehen.

Emmerling.

Frage Nr. 14.

Herr G. L. behauptet, daß Ferkel, die dem von den Schweinezüchtern so sehr gefürchteten Jauchesaufen verfallen, woran ja sehr viele Ferkel zu Grunde gehen, sich vordem schon in einem krankhaften Zustand befinden und dadurch zum Jauchesaufen veranlaßt werden. Der Unterzeichnete behauptet gerade das Gegentheil, nämlich daß alle Jauche saufenden Ferkel vorher vollständig gesund sind, auch noch, wenn sie anfangen, Jauche zu saufen und lediglich allein nur in Folge übermäßigen Genusses der Jauche erst erkranken.

Wer ist im Recht?

J. M. K.

Anm. d. Red.: Antwort siehe im Haupttheil Nr. 13. S. 124.

Marktberichte.

Hamburger Viehmarkt.

Der am Montag, den 27. März abgehaltene Schlachtviehmarkt zeichnete sich durch eine gute Beschickung, sowohl hinsichtlich der Zahl, als auch in der Qualität der Thiere aus. Es waren gegen 2300 Rinder und ca. 3000 Schafe zur Stelle. Unter den Ersteren befanden sich ganze Reihen geradezu hervorragend gezüchteter und gemästeter Ochsen. Der gute Ruf des Ostermarktes kam auch in diesem Jahre wieder zu seiner vollen Geltung, wenn auch die von den Schlachtern bewilligten Preise hinter denjenigen zurück blieben, die für ähnliche Exemplare gelegentlich der vorjährigen Mastvieh-Ausstellung gezahlt wurden, so blieb das Verkaufsergebniß für viele Landwirthe aus den holsteinischen Marschen, die den heutigen Markt persönlich besuchten, doch kaum wesentlich hinter den gehegten Erwartungen zurück. Gegenüber der Vorwoche weist der Markt nicht erheblich höhere Preise auf; für beste Ochsen und Quienen beispielsweise 64½ Mk. statt 58 Mk. vor 8 Tagen. Ein gleiches Verhältniß ergiebt sich auch für die übrigen Qualitäten. Immerhin sind die hohen Preise nur zu verstehen für holsteinische Ochsen, während das Vieh dänischer Herkunft — wegen des Schlachtzwanges — zu niedrigeren Preisen gehandelt wurde. Das neben den zur Notiz gekommenen Preisen im Einzelfalle für Elitewaare ein noch höherer Preis hat angelegt werden müssen, soll nicht unerwähnt bleiben, beispielsweise wurde ein Paar sehr schöner vierjähriger Ochsen aus Süderdithmarschen zum Preise von 1500 Mk. nach Harburg hin verkauft. Der Markt bot ein hübsches Bild von dem hoch entwickelten Stande der Viehzucht in den Marschen. Aber auch aus Jütland waren besonders schöne Thiere eingesandt, die für den hiesigen Consum willige Käufer fanden. Der sogenannte „Jütochse" erfreut sich am Platz einer besonderen Beliebtheit; er zeichnet sich aus durch einen tiefen Körperbau und guten Fleischansatz, der Schlachter rühmt an ihm die volle Reife, welche im Laufe der letzten Jahre an den holsteinischen Ochsen häufig etwas vermißt wird.

Der Markt fand heute zum ersten Male an zwei verschiedenen Plätzen statt; dem deutschen Vieh, einschließlich dem aus Schweden stammenden war die große Rinderhalle auf dem Heiligengeistfelde allein eingeräumt, während das dänische Vieh, — ca. 1000 Stück — auf dem Contumazhofe zum Verkauf aufgestellt worden war mit der schon seit mehreren Wochen getroffenen Bestimmung der Abschlachtung im hiesigen öffentlichen Schlachthause; — jenes darf ungehindert in den freien Verkehr gelangen, sofern Erscheinungen der Seuche am Markt nicht konstatirt werden; durch diese völlige Isolirung der auf dem Seewege von Dänemark eingehenden Thiere, sowohl im Stall als am Markt, mit Hilfe einer scharfen thierärztlichen Controlle und bei gründlicher Reinhaltung und Desinfection aller in Betracht kommenden Räume, Brücken ꝛc. hofft man von Seiten der Verwaltung, dem hier an den Markt kommenden deutschen Vieh die Bahn für ein weiteres Absatzgebiet frei, dem rheinischen Händler andererseits die hiesige Bezugsquelle offen zu erhalten. Der für das dänische Vieh bestehende Schlachtzwang hat große Schlachtziffern am Centralschlachthofe

Digitized by Google

zur Folge gehabt, dessen geräumige Hallen im Laufe der letzten Wochen sich in voller Benutzung befanden. Neben den Schlachtungen für Hamburg und die Nachbarorte Altona, Wandsbeck, Harburg ꝛc. fanden solche statt für Berlin, Düsseldorf, Elberfeld ꝛc. und der etwas gehemmte Transport in lebender Waare fand Ersatz in dem Versand von Fleisch, sowohl von Rindern, als auch von Schweinen. Daneben hoben sich auch die Hammelschlachtungen für England, womit sich mehrere Firmen befassen, welche Hammel aus der Provinz Sachsen, Braunschweig ꝛc. heranziehen. Wenn die Zahl der in dieser Form zum Export gelangenden Hammel, welche sich zur Zeit auf 2—3000 Stück wöchentlich erhebt, im Hinblick auf die Gesammt-Produktion in Deutschland nicht sonderlich in Betracht kommt, so ist es doch immerhin erwähnenswerth, daß das in Rede stehende Geschäft auf England, welches alljährlich in den kälteren Monaten betrieben worden ist, auch jetzt wieder in den Fluß gekommen ist. Stellt nun die Conjunktur für den Unternehmer einen kleinen Gewinn in Aussicht, so sucht er den Einkauf und die Schlachtung zu forciren und trägt damit, zum Nutzen des Einsenders für die Belebung des Marktes nicht unwesentlich bei.

Im Ganzen wird man behaupten dürfen, daß die leidige Maul- und Klauenseuche wie dem Produzenten, so auch dem Händler schwere Wunden schlägt; im Interesse des Einen, wie des Anderen, gleichwie im Interesse der Gesammtheit muß man wünschen, daß es den allseitigen Bemühungen in nicht zu ferner Zeit gelingen möge, dieser unheimlichen Krankheit Herr zu werden, die sich über die meisten Gegenden Deutschlands verbreitet hat. Hamburg, den 28. März 1894.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 5. April. Die Unlust am Getreidemarkt bleibt bestehen, Käufer sind nach wie vor sehr zurückhaltend und vermochten die Preise sich nur zu behaupten.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—145, Mk. Roggen von 115—125 Mk. Gerste von 115—125 Mk. Hafer von 120—140 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 30. März. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3,60—4,70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	4.80—5,00
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—147
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	130—135
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	118—120

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 30. März.

1. Qualitäten	Mk.	98— —
2. „	„	94— 96

b. Dienstag, den 4. April.

1. Qualitäten	Mk.	— — 98
2. „	„	94— 96

* Hamburg, 30. März. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	80— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 85
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	66— 68
Finnländische	„	72— 75
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 50

Wenn wir auch unverändert gegen vorige Woche notiren, und die Tendenz heute „fest" nennen, kann doch von einer wirklichen Besserung keine Rede sein, auch bezieht sich der unveränderte Preis nur auf die wirklich feinste Waare, alle abweichende ist schlecht verkäuflich und dringend angeboten, da sich jeder zu räumen bemüht. Copenhagen fiel 4 Kronen, muß unbefriedigende Exportaufträge haben, die sich auch mehr oder weniger in den englischen Berichten kundgeben. Fremde Waare total vernachlässigt.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 5. April. Es wurden auf der Auktion verkauft 143 Faß. Durchschnittspreis Mk. 100,12, höchster Preis Mk. 102,50. Davon 47 Faß zu spät angelangt, wurden nachträglich zu 98 im Durchschnitt verkauft.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 6. April. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche sehr schlecht, besonders mit Bullen und älteren Kühen. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 53—54, für junge fette Kühe 50 51, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 42—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war infolge außerordentlich starker Zufuhr aus Dänemark ebenfalls schlecht und kosteten beste schwere 41—42. kleinere 40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war mittelmäßig. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 23—24 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lasson & Illing.

Hamburg, 5. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1248 Stück Rindvieh und 1209 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1040 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Posen, Westpreußen und Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: *) I. Qual. Ochsen u. Quien III Mk. 60, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 52 — 54, Junge fette Kühe 50—53, ältere 44 — 48, geringere 33 — 39, Bullen nach Qual. 40 — 50 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Braunschweig, Hannover, Sachsen, Mecklenburg und Pommern. Gezahlt wurde für I. 55—— Mk., II. 50—— Mk., III. — — Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 60 Rinder deutschen Ursprungs. — Schafe. Unverkauft blieben 284 Rinder, 21 Schafe. 5. April. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 26. März bis 1. April im Ganzen 4780 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4312 aus dem Inlande und zwar 1605 vom Süden und 2707 vom Norden; ferner aus Dänemark 468. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 10 Wagen mit 255 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 55—55½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 20 pCt. Tara gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—50½ bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 5. April. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1078 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (954), Schleswig-Holstein (29), Mecklenburg (95). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 78½—83½. ausnahmsweise 100, II. 72—77, II., 64—70, geringste Sorte 42—52½. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 70 Stück. —

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

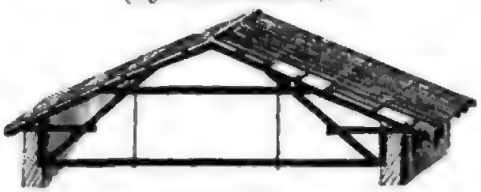
empfehlen **Boden-Bearbeitungs-Maschinen u. Geräthe.**
Stahl-Pflüge für jeden Tiefgang. **Wende-Stahl-Pflüge, Patent 2-scharige Normal-Pflüge**, Grubber, Wiesen- u. Ackeregen, Säe-Maschinen, Ringel- u. Glattwalzen.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



(18) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

= Soeben erscheint: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,

mit über 1300 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde a. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak** 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 M. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Reisfuttermehl,
C. & O. Lüders, Hamburg. (104

Zur **Saat** empfehle:

Aspasia, Simson, sehr ertragreiche u. widerstandsfähige Kartoffel; ferner verschiedene Sorten schöne Gartenerbsen und Bohnen. (254

Dorotheenthal b. Vogelsang-Grünholz.

Dr. Nörner.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Wer ein Instrument braucht zum Messen der Geschwindigkeit irgend einer Maschine, der wende sich an die **Gyrometerfabrik** von **Dr. O. Braun,** (69 in Berlin, W. 62.

---

(93)

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Beste dänische
Kuhdecken

Probedecken gegen Nachnahme.

Engros-Lager von **Kornsäcken, Leinen** zu (252

Rappsaatlinken etc.

Mumm & Bargob, Kiel.

Digitized by Google

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen

John Fowler & Co., Magdeburg.

BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL-FABRIKATION in BOCHUM, Westfalen.

Abtheilung:

Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art

VERTRETEN DURCH

B. BAARE

Berlin NW., Luisen-Str. 31.

HERSTELLUNG VOLLSTÄNDIGER BAHNANLAGEN.

PROSPEKTE u. KOSTENANSCHLÄGE STEHEN GERN ZUR VERFÜGUNG.

STÄHLERNE u. HÖLZERNE LOWRIES IN DEN NEUESTEN KONSTRUKTIONEN.

TENDER-LOCOMOTIVEN. LAGER in BERLIN u. BOCHUM.

SCHLEPP- WEICHEN.

WALDBAHNWAGEN.

STAHLMULDENKIPPWAGEN.

ZUNGENWEICHEN. TRANSPORTABLE DREHSCHEIBEN. KURVENRAHMEN.

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabrik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren
Centrifugen, Gasmotoren.

Lederfett
von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, Hannover.

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Berlin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probefässer à 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. Muster gratis und franco. Nachnahmen werden an allen Orten zu ertheilen gesucht.

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Angler Zucht.

Milch-Vieh.

Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere

(4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postkt. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Meisings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln.

3) **G. A. Ziese jun.**

Digitized by Google

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55

Dampf-Dreschmaschinen

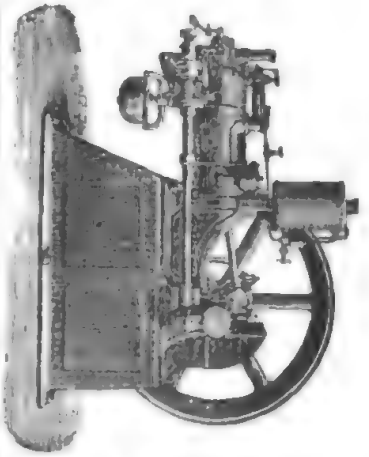
mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.

Kataloge gratis und franco.



Petroleum-Motor der Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm, Eckernförde. (25

Ungiftig *Creolin* Bewährt

Pearson

Gegen Maul- und Klauenseuche.

(Siehe officielle Berichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 1891.)

Man **desinficire** die **Ställe** mit einer 2—3 % Lösung, **pinsele** die **Hufe** und **wasche** das **Maul** der erkrankten Thiere mit derselben Lösung.

Obige officiellen Berichte sowie die Arbeiten über Behandlung von **Räude**, **Mauke**, **Influenza**, **Diphtheritis** und **Ungeziefer** (Dasselfliegen) stehen gratis zur Verfügung.

Man hüte sich vor allen **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson**. **Ungiftigkeit** und **volle Wirkung** garantiren nur, wenn die Gefässe unsere Etiquetten und Namensunterschrift oder unsere Plomben tragen. (18

William Pearson & Co., Hamburg.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein **hoch-prima Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Saatkartoffeln.

Blaue Riesen, Athene, Simson, Reichskanzler, Rose, Magnum bonum, blaue Irische, Fürst Lippe, Frigga, Champion, Daber in Wagenladungen billigst; alle neuesten Sorten, wie Phöbus, Helios, Jung Baldur, Ninon, Hebe, Pretiosa, Juwel, Prof. Maerker empfiehlt und versendet Preisverzeichnisse franco über 112 verschiedene Sorten. (229

Internationales Saat-Kartoffel-Geschäft,

A. Busch, Rittergutsbesitzer,

Gr. Masson b. Zewitz i. P.

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht

zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt

Verzinkte Drahtgeflechte

vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten

Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen

Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)

Pflugdrahtseile und **Blitzableiter**

Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen.

(1

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.
Beermanns Patent Säemaschinen.
Kornreinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction.
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.

Verzinnte Milchkübler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen

Kiel 1893.

A. Leopold.

Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Niekmann, Lübeck.

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Blutdünger, Ammoniak-Salpeter-Superphosphate, präparirten Fischguano mit und ohne Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (80

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

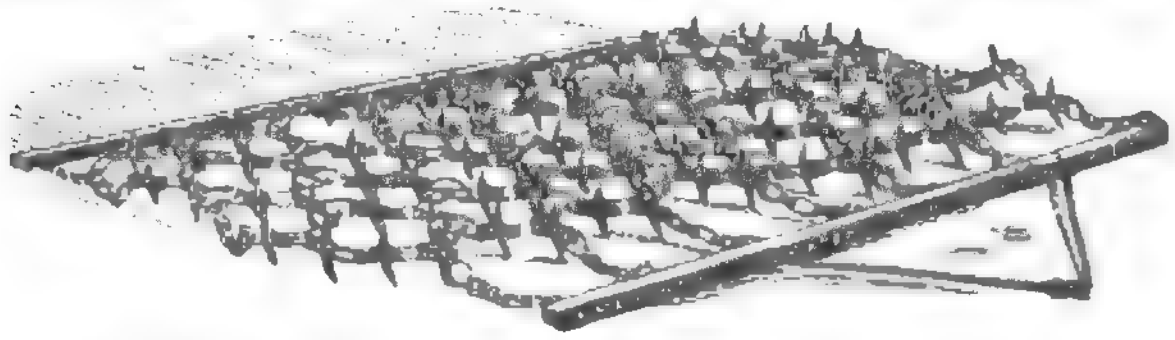
phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51
Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik
H. Wm. Willhöft. Lübeck.

Meifort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1,	ca. 2,10 m	breit,	ca. 105 kg	schwer,	Mk.	75.—
„ 2,	ca. 1,90 „	„	„ 90	„	„	„	66.—
„ 3,	ca. 1,70 „	„	„ 75	„	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Bassins, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzwolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9 Hof.

Tausende

von Lungenleidenden verdan[ken] Linderung und Hilfe meinem w[el]t berühmt. Maltosen-Präparat. Hust[en] Heiserkeit, Asthma, Lungen- [u.] Luftröhrenkatarrh, Auswurf, Sti[m]losigkeit, Reizbarkeit der Respir[a]tionsorgane u. s. w. hören schon n[ach] einigen Tagen auf. Erfolg gr[o]artig und garantirt. Atteste [v]allen Staaten zur Ansicht. **Malt[o]** ist kein Geheimmittel, sondern [ein] Malznaturprodukt. Preis 3 Fl. Mk. 4[.] 6 Fl. Mk. 7. 12 Fl. Mk. 12, [in] haben in allen grösseren Apothek[en] oder durch **Albert Zenkner**, Erfi[n]der der Maltosenpräparate, Berlin SO. [36].

So schreibt Herr Gemeinde-Vo[r]steher H. C. Thomsen in Tinning[-]stedt, Kre's Tondern: „Da Ihre Maltosenpräparate meiner Frau seh[r] gute Dienste gethan, so sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dan[k] und werde auch für die Verbreitung sorgen, dass es mehr Leidende b[e]kommen. Ich ersuche wieder [um] Flaschen zu senden. (237

Tinningstedt, d. 17. März 1893.

H. C. Thomsen.

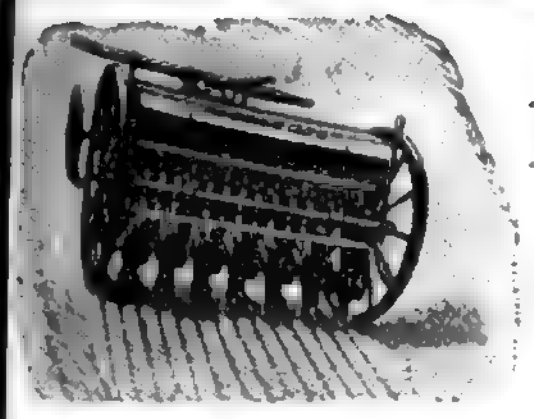
Stalleinrichtungen und Selbsttränkeanlagen (30

aller Art liefern billigst

Anthon & Söhne, Flensburg.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl**, Vermiethungscomptoir, Berlin, Großer Homburgerstr. 16. (166



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe. (128

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

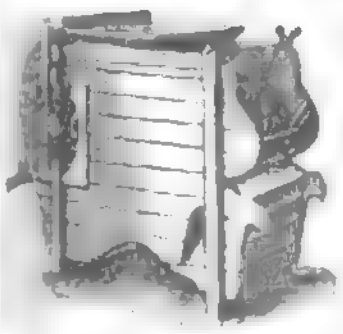
ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **grossen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

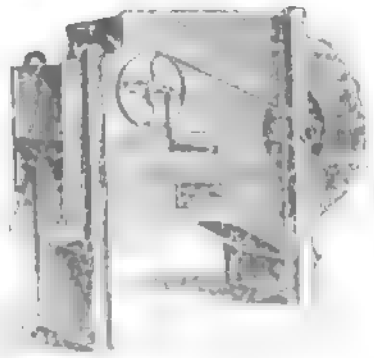
neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel- und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silberne Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.





baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45 frei jeder Bahnstation Deutschlands.

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt, (Eichsfeld).

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Waldemar Bellgardt, Hamburg,

Wandsbecker Chaussee 239.
Haltestelle der Dampfstrassenbahn (Fernspr.-Amt III 908).

Export u. Import landw. u. gewerbl. Maschinen.

Die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe erlaube ich mir, auch bei diesjähriger Ackerbestellung auf mein **reichhaltig ausgestattetes Lager** in **Drillmaschinen, Düngerstreuern, Schwartz'schen Pflügen, Eggen, Walzen,** überhaupt **sämmtlichen landw. Maschinen** und **Geräthe aus ersten Fabriken des In- und Auslandes** ergebenst hinzulenken. (9

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen, Petroleum-Motoren, Schrotmühlen können jederzeit **im Betrieb** am Lager gesehen werden.

Beste Referenzen, billigste Preise.

Eigene Reparatur-Werkstätten. **Eigene Reparatur-Werkstätten.**

Cataloge u. Prospecte gratis und franco.

Digitized by Google

Die Grosse Silberne Denkmünze

Ueber 46 000 Stück im Betrieb.

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225

Ueber 46 000 Stück im Betriebe.

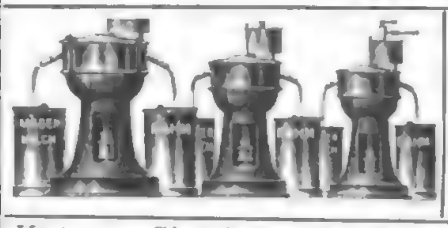
6) ***Bergedorfer Eisenwerk.***

Kraftbalance.

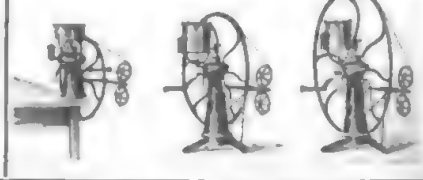
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

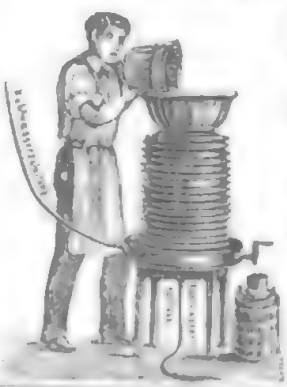
Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (88

C. W. Adam & Sohn,
Staßfurt und Leopoldshall.
Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.



W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.

Größtes Etablissement der Branche.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

№. 15. 43ster Jahrgang. Kiel, 14. April 1893

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Capitaine's Petroleum-Motor

Original-Patent.

Eingeführtestes System. Einfachste und betriebssicherste Construction, beste, billigste und bequemste Kleinkraftmaschine für die Landwirthschaft.

Stationär, fahrbar und in Barkassen gegen 2000 Stück im Betriebe.

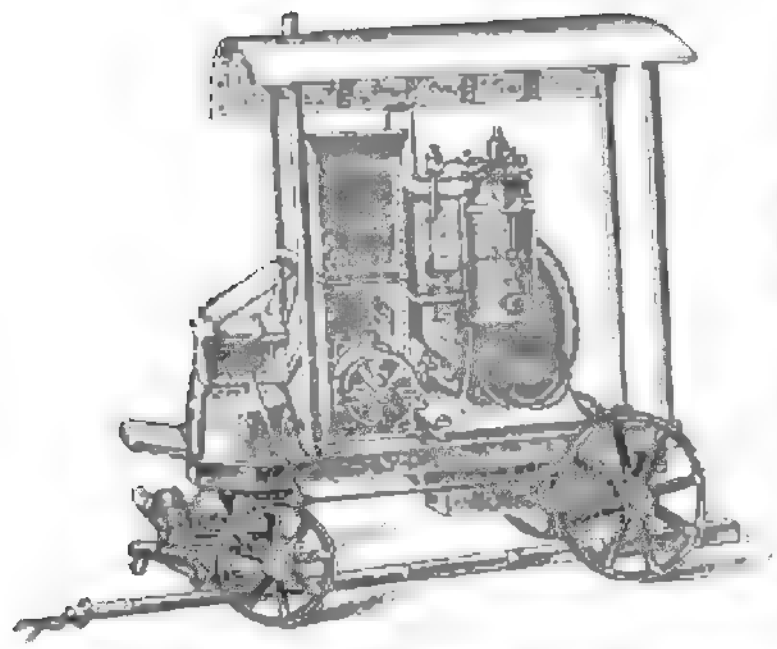
Petroleum-Locomobile.

(72

Keine Kesselprüfung. Keine Funken. Kein Wasserfahren.

Kaum ⅓ so schwer wie gleich starke Dampfmaschinen, bestimmt u. befähigt Dampf u. Rosswerk zu verdrängen.

Generalagentur Carl Meissner, Hamburg, I Messberg.



Prospekte und Auskunft durch

Neuester Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w. (256

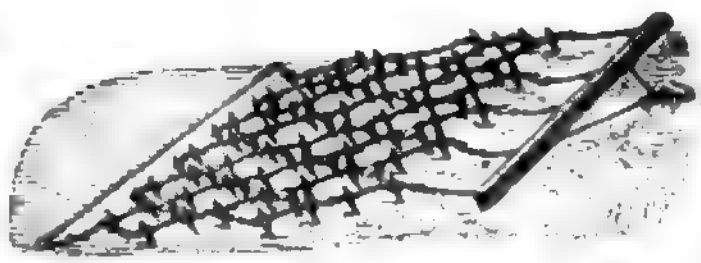
A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeagen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

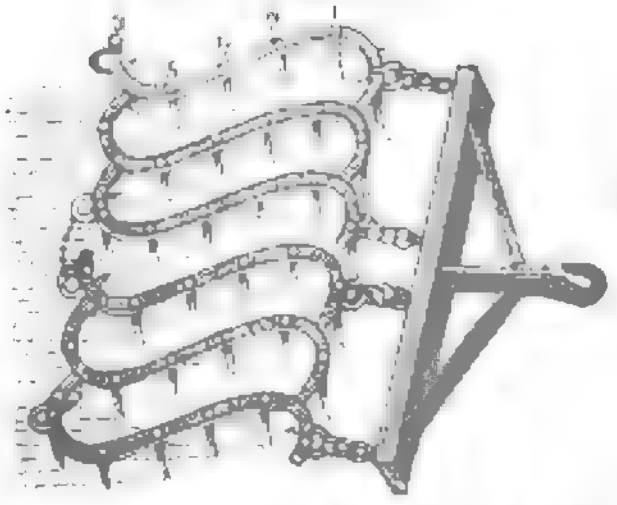
Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539/66207.

Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrateggc.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mäßiger 15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Farikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Tausende

von Lungenleidenden verdanken Linderung und Hilfe meinem weltberühmt Maltosen-Präparat. Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Auswurf, Stimmlosigkeit, Reizbarkeit der Respirationsorgane u. s. w. hören schon nach einigen Tagen auf. Erfolg grossartig und garantirt. Atteste aus allen Staaten zur Ansicht. **Maltose** ist kein Geheimmittel, sondern ein Malznaturprodukt. Preis 3 Fl. Mk. 4. 6 Fl. Mk. 7. 12 Fl. Mk. 12, zu haben in allen grösseren Apotheken oder durch **Albert Zenkner**, Erfinder der Maltosenpräparate, Berlin SO. 33.

So schreibt Herr Gemeinde-Vorsteher H. C. Thomsen in Tinningstedt, Kreis Tondern: „Da Ihre Maltosenpräparate meiner Frau sehr gute Dienste gethan, so sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank und werde auch für die Verbreitung sorgen, dass es mehr Leidende bekommen. Ich ersuche wieder 6 Flaschen zu senden. (237

Tinningstedt, d. 17. März 1893.

H. C. Thomsen.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen dos Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken).

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Mayhrzak, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Gesetzlich geschützt!

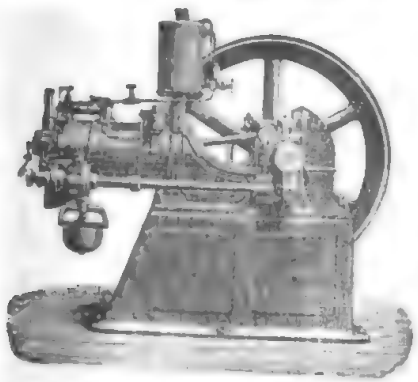
Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.

Maschinenfabrik der Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes. Post Kaiserswaldau in Schl. (134



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (261

J. Heitmann,

Hamburg-Eppendorf.

Bindegarne

für Selbstbinder

unter Garantie der Haltbarkeit.

Cocos-Erntestricke

in jeder Länge nach Aufgabe.

Baumbänder

geflochten, getheert, unübertrefflich

empfiehlt billigst

F. W. Burmann,

Seilerwarenfabrik,

220) Wiedenbrück (Westfalen).

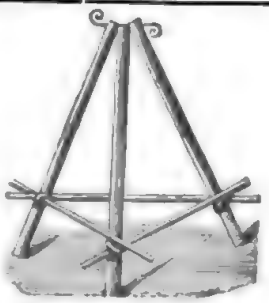
Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.

Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

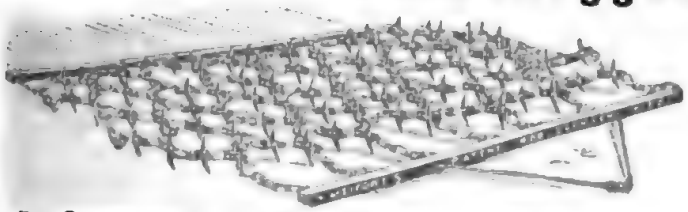
(31



Beschläge zu Kleereutern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von 144) **J. J. Fliegel, Schwedt a. O.** Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Meifort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,80 „ „ „ 90 „ „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ „ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häcksel maschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Baffins, Milchwagen 2c., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzwolle Butterfarbe 2c. empfiehlt (21

Rob. Sönksen. Kiel,

Vorstadt 9 Hof.

(93)

Digitized by Google

Bilanz

der Verkaufsgenossenschaft des Probsteier land- u. volkswirtschaftl. Vereins zu Schönberg für Probsteier Saatkorn (e. G. m. u. H.)

für das Geschäftsjahr 1892.

Einnahme		31 267,30 Mk.
Ausgabe		30 916,02 „
Kassebehalt		351,29 Mk.

Aktiva.

Kassebehalt	351,29 Mk.	
Werthpapiere (Sparkassenbücher)	225,64 „	
Inventar	780,00 „	
		1356,93 Mk.

Passiva.

Geschäftsguthaben	180,00 Mk.	
Reservefonds	45,64 „	
Schulden	750,00 „	975,64 Mk.
	Ueberschuß	381,29 „

Ausgetreten sind . . . . 2 Mitglieder.
Eingetreten sind . . . . 2 „ „
Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres: 36. (265

Schonberg i. H., im April 1893.

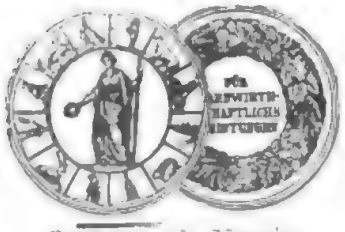
Der Vorstand:

W. Wiese, Direktor. H. Sinjen, Geschäftsführer.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl**,
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie.
Rickmer's Reisfuttermehl 2c. (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Hannover 1881.



Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von (127

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

Louis Lindenstruth, Soest i. W.

Versandgeschäft für verzinnte Drahtgeflechte und Eisendraht

empfiehlt sofort ab Lager gegen Nachnahme des Betrages oder Referenzen:

Verzinkte Drahtgeflechte in Rollen von 50 m Länge, 100, 50 u. 30 cm Breite.

Maschenweite	5	Drahtstärke	1" Nr. 19	1½" Nr. 19	2" Nr. 18	2" Nr. 17	3" Nr. 18
			40	32	27	35	21 Pfg.

Verzinkten Stachelzaundraht auf Haspeln von 50 Pfund — 250 m pro Haspel Mk. 8.50, mit dichtbesetzten Stacheln Mk. 1 pr. Haspel mehr.

Verzinkten Heckendraht	2	2½	3	3½	4 mm dick
Preis pro Pfund	18	16½	15	14	13 Pfg.
Besten Einfriedigungsdraht		5½	6	6½	7 mm dick

roh Mk. 6½, verzinkt Mk. 9½ per 100 Pfd., in roh ist 5½ u. 6 mm, in verzinkt 5 u. 5½ mm die gangbarste Sorte.

Patent Drahtkrampen	1¼	1½	1¾	2" lang
pro 1000 Stück	1,75	2,—	3,—	4,— Mk.

Hühnernester von verzinktem Drahtgeflecht per Stück 90 Pfennige. (210

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Mährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Zaufrendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 17 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
J. P. Krauß, Hamburg 8.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an,
Maschinenöl von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Große Vortheile,
viele ökonomische Ersparnisse
durch Benutzung der
Siden'schen
Patent-Pferde-Schoner,
(elastische Zug-Apparate.)
Alleinverkauf für Schleswig-Holstein bei
F. Jürgens in Segeberg.

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn**, Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel à 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Digitized by Google

Der Schleswig-Holstein-Lauenburgische Hagel-Assekuranz-Verein

hat in seinem an der Ostsee-Küste erweiterten Gebiete zahlreiche neue Mitglieder gewonnen. Seine Durchschnittsprämien sind bedeutend niedriger, als diejenigen aller größeren Hagel-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands.

Die Einrichtung der Gefahrsklassen ermöglicht es, die häufig von Hagel betroffenen Gegenden zu höheren Beiträgen heranzuziehen und dadurch die Beiträge der weniger gefährdeten Grundstücke herabzumindern.

Die Verwaltungskosten des Vereins sind verschwindend klein.

Abzüge von den Entschädigungen für Taxationskosten ꝛc. werden nicht gemacht.

Wurzel- und Knollengewächse, also auch Zuckerrüben werden zur Versicherung zugelassen. Stimmberechtigt ist jedes Mitglied, welches mindestens 5000 Mk. Versicherungssumme hat.

Eine Herabsetzung des Ertrages darf nur stattfinden, wenn nach Ansicht der Taxatoren der wirkliche Ertrag nicht $^3/_4$ des versicherten Ertrages erweist; ein Rekurs gegen die erste Taxe ist statthaft und wird die zweite Taxation durch von der Generalversammlung erwählte Taxatoren vorgenommen.

Die günstige Lage des Vereins, sowie dessen vortheilhafte Einrichtungen veranlassen mich, zum zahlreichen Beitritt aufzufordern.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen bis spätestens den 15. Mai cr. entgegen die Herren:

L. v. Klein, Ehlerstorf b. Oldenburg in Holstein.
Th. Wentzel, Fredeburg b. Ratzeburg.
J. Rusch, Tralau b. Oldesloe.
C. v. Muck, Stegen b. Sülfeldt i. H.
B. v. Donner, Bockhorn b. Wankendorf.
Fr. Lembke, Hohenaspe i. Holstein.
Fr. Köbcke, Rickling i. Holstein.
M. Schümann, Oersdorf b. Kaltenkirchen.
J. Hinrichsen, Borstel b. Brockstedt.
K. Schmölcke, Krögsberg b. Segeberg
A. Wilmsen, Dorotheenthal.
Ch. Ortmann, Schependorf b. Baumgarten i. M.
Heinr. Radbruch, Remmels b. Hohenwestedt.
Heinr. Ehmcke, Gr.-Harrie b. Bordesholm.
W. Mau, Padelügge b. Lübeck.
P. Käseler, Schwartau. (257

Schmoel, bei Hohenfelde i. H., im April 1893.

G. von Tungeln,
Director des Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Hagel-Assekuranz-Vereins.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreiteten Hagel-Versicherungs-Anstalten empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, **zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt.** Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen **namentlich bei mehrjähriger Versicherungsnahme** äußerst günstig. (266

Für kleinere Landwirthe wird die vortheilhafte Gemeindeversicherung besonderer Beachtung empfohlen.

Die unterzeichnete General-Agentur, sowie die bekannten Agenten der Gesellschaft nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.

Für solche Ortschaften, in welchen die Gesellschaft noch keine Vertretung besitzt, nehmen wir Anerbietungen zur Uebernahme einer Agentur gern entgegen.

Kiel, im April 1893.

Die General-Agentur:
Th. Rathlev.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Saatkartoffeln.

Frühe Sorten.

Paulsens Juli, ebenso früh, wie die Mauskartoffel, jedoch viel ertragreicher pr. 5 kg Mk. 6.

Paulsens Rothhaut u. **Richters frühe blaue** pr. 5 kg Mk. 3.

Mittelfrühe Sorten.

Lucullus, ähnlich wie die Eierkartoffel, ertragreicher pr. 50 kg Mk. 10.

Victor pr. 50 kg Mk. 10, sehr empfehlenswerth.

Edelweiß, sehr feine Speisekartoffel, pr. 50 kg Mk. 10.

Kleopatra, neu, sehr ertragreich und widerstandsfähig. } 5 Kilo
Helios, neu, sehr empfehlenswerth. } 6 Mk.

Späte Sorten.

Die späten Sorten sind sämmtlich sehr ertragreich und sehr widerstandsfähig.

Deutscher Reichskanzler, Amor, Juwel, Prof. Dr. Orth, Prof. Dr. Wittmack, Prof. Dr. Märker, Omega, Kaiserin Augusta, Saxonia, Major Wißmann, Fortuna, Borussia pr. 5 kg Mk. 4.

Jung Baldur, Pretiosa, Germania, Phöbus pr. 5 kg Mk. 6.

Obige Sorten offeriren in gesunder, gut durchwinterter Waare.

Elmshorn i. Holst. (218

J. Timm & Co.

Am **allerertragreichsten** aller **Kartoffelsorten** und dabei wohlschmeckend sind **Blaue Riesen,** die ich jetzt pr. Ctr. 3 Mk. offerire. Bei großer Entnahme Ermäßigung. (242

Schladen a. Harz.

Otto Breustedt,
Saatculturen en gros.

Beste dänische

Kuhdecken

Probedecken gegen Nachnahme.

Engros-Lager von **Kornsäcken, Leinen** zu (252 **Rappsmatlaken etc.**

Mumm & Bargob, Kiel.

Wir offeriren außer Klee- u. Grassaaten zu marktmäßigen Preisen in 1a Qualität, **gelbe** und **blaue Lupinen, Serradella, Sandwicken,** (vicia villosa), **Peluschken** (Sanderbsen), **Saatwicken. Grüne Saaterbsen, Spörgel. Senf** u. s. w. (264

D. Müller & Co., Hamburg.

by Google

Landwirthschaftl. Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Beginn des Sommersemesters 25. April. Aufnahme v. Schülern u. Hospitanten. Prospecte durch Director Conradi. (94

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Die berechtigte Landwirthschaftsschule in Flensburg

beginnt ihr 19. Schuljahr am 11. April d. Js. Jetzt nur **eine** Fremdsprache. Nähere Auskunft ertheilt der **Direktor Liedke.** (259

A. Tomby, Kiel.

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

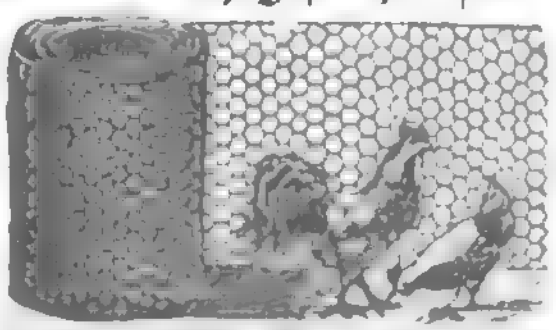
Kiel. **H. Eckardt.** Verlagshandlung.

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2 4 Mark werden jährlich Tausende gespart!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von Dr. **C. J. Gisbert**-Neuwied und Generalsekretär Dr. **E. Kirstein**-Kiel (schon 25 000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.,** 5. Aufl., für kleine Wirthschaften **zwei Mk** (für Güter bis zu etwa 30 Hektar). **Ausg. B.,** 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften **drei Mk.** (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften **vier Mk** (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr) **Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung** liegt jedem Buche bei. Dazu für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis **eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende bestelle u. lege die selben seinem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme vom **Moritz Grunelmann,** Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a

I^a. verzinktes Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,

verzinkten Patent-Stahl-Stachelzaundraht



und Einfriedigungsdraht empfiehlt in großer Auswahl (251

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

Landw. Lehranstalt zu Kappeln.

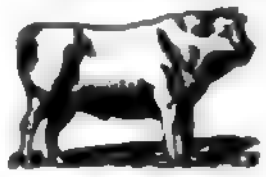
Sommersemester beginnt den **20. April** für Schüler und Hospitanten. Prospecte durch (125

Director **Dr. Fuchs.**

Eine Vollhufe

in Melsdorf — ¾ Stunden von Kiel — zum bevorstehenden 1. Mai zu verpachten. Erforderliches Vermögen Mk. 7—8000. Reflectanten belieben sich zu wenden an

Gutsinspektor **Jensen,**
(260) auf Quarnbek pr. Kiel.



Sechs

Vollblut-Shorthorn-Stiere

mit Stammbäumen im Alter von 10 bis 18 Monaten, roth und rothschimmel von Farbe, stehen hierselbst preiswürdig zum Verkauf. (202

Gut Hoyerswort bei Oldenswort, Kreis Eiderstedt.

Hamkens.

Unterverband Kellinghusen, Vereinigung (245
Breitenburger Viehzüchter.

Bullenschau

am **18. April,** Nachmittags 3 Uhr vor Hotel **Stadt Hamburg** in Kellinghusen.

Der Vorstand.

Viehzucht-Verein für die Holsteinische Elbmarsch.

Die diesjährige Bullenkörung findet statt:

Montag, den 1. Mai:

Vorm. 7 Uhr in Bullendorf (Gastwirth F. Kruse).

Mittags 12 Uhr in Clevendeich (Gastw. F. Heitmann). (263

Nachm. 4 Uhr in Holm (Gastwirth H. Haartje).

Dienstag, den 2. Mai:

Vorm. 8 Uhr in Langenhals (Gastwirth L. Kahlke).

Nachm. 3 Uhr in Krempe (Gastwirth C. Bielenberg.)

Der Vorstand.

Herde und Oefen in größter Auswahl

offeriren billigst 30/6

Anthon & Söhne, Flensburg.

☞ Fortsetz. vorhergehende Seite.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 14. April 1893. No. 15.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins: Betr. Vogelschutz. — 2. Verhandlungen der Direktion am 4. April 1893 zu Kiel. — 3. Hauptversammlung des schlesw.-holst. milchw. Vereins. (Schluß.) — 4. Die Siden'schen Patent-Pferdeschoner. — 5. Rundschau: Einfuhr von magerem Rindvieh aus Jütland. — Der Gewichtsverlust des Mastviehes. — Kappeln. — Landw. Winterschule Meldorf. — Apparat zum künstlichen Trocknen der Ernte. — Verbrauch von Kalirohsalzen. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — 6. Vereinsnachrichten: Nortorfer landw. Verein. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

1) Nachstehende Verfügung der Königlichen Regierung wird hiermit zur Kenntniß gebracht.

Kiel, 2. April 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Brenholz.

Schleswig, den 21. März 1893.

Vogelschutz.

Betrifft die jagdbaren, die insektenfressenden und die Singvögel.

Unter Bezugnahme auf die Gesetze und Verordnungen über den Schutz der Vögel wird darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen gegen die erlassenen Verbote, bezw. mit Geldstrafen bis zu 30 Mk. bezw. bis zu 150 Mk. oder mit Haft bedroht sind. Die Verbote beziehen sich namentlich auf das Zerstören und Ausnehmen von Nestern und Eiern, das Ausnehmen und Tödten von Vögeln, das Feilbieten und den Verkauf von Eiern, Nestern, Jungen und Vögeln und auf Vorbereitungen zum Zwecke des Fangens und Tödtens von Vögeln, namentlich das Aufstellen von Schlingen und anderen Fangvorrichtungen.

Der § 6 des Gesetzes vom 22. März 1888 bedroht auch diejenigen mit Strafe, welche es unterlassen, Kinder oder andere unter ihrer Gewalt stehende Personen, welche ihrer Aufsicht untergeben sind und zu ihrer Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung der gegebenen Vorschriften abzuhalten.

Die Polizeibehörden sind anzuweisen, den Vogelschutz sich angelegen sein zu lassen und Zuwiderhandlungen zur Bestrafung zu bringen.

Die Königlichen Schulaufsichtsbehörden ersuchen wir gefälligst dafür Sorge zu tragen, daß in sämmtlichen Schulen ihres Bezirks die Schüler und zwar zeitig vor Beginn des Nestbaues auf den Nutzen der durch Insektenvertilgung für die Landwirthschaft wichtigen Vögel, auf die sittliche Verwerflichkeit der Grausamkeit gegen Vögel und die geltenden Strafbestimmungen hingewiesen werden.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß außer dem Nutzen der insektenfressenden Vögel für die Land- und Forstwirthschaft auch das Bestreben, die Singvögel zu erhalten und zu vermehren, die Behörden veranlassen wird, dieser Angelegenheit auch ferner mit Interesse sich anzunehmen.

Königliche Regierung.

Zimmermann.

---

2) Die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine werden höflichst ersucht, alle Postsendungen, (Briefschaften, Postanweisungen u.s.w.) welche den Landw. Generalverein oder die Redaktion des „Landw. Wochenbl." angehen, nicht an die persönliche Adresse des General-Sekretär's, sondern an die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins, bezw. an die Redaktion des „Landw. Wochenbl." zu richten.

Das Sekretariat des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins.

Dr. Brenholz.

Verhandlung der Direktion am 4. April 1893 zu Kiel.

Die Vertheilung der Staatsprämiengelder für Rindvieh

wie folgt erledigt:

Kreis Steinburg.

Der landw. Verein a. d. Stör erhält	Mk.	500
Der landw. Verein für St. Margarethen u.s.w. erhält	„	500

Digitized by Google

Das Gesuch des Wilstermarschvereins um Gewährung von Staatsprämien wird abgelehnt, weil derselbe erst im vorigen Jahre 1000 Mk. erhalten hat.

Kreis Pinneberg.

Der landw. Verein für Wedel u. Umg. erhält die dem Kreise zustehenden Rindviehprämien im Betrage von Mk. 400

Kreis Segeberg.

Die auf diesen Kreis entfallenden Rindviehprämien werden im Betrage von „ 370
Dem landw. Verein a. d. Bramau bewilligt.
Der Antrag des Kaltenkirchener landw. Vereins auf Bewilligung von Staatsprämien wird abgelehnt.

Kreis Neumünster.

Der landw. Verein zu Hohenwestedt erhält . . . . . „ 650
Der Antrag des Hanerau-Hademarscher Vereins wird abgelehnt.

Kreis Plön.

Der landw. Verein für Kirchbarkau u. Umg. erhält . . . . „ 350
und kann daher dem Antrage des Plöner Kreisvereins auf Reservirung dieses Betrages für 1894 nicht entsprochen werden.

Kreis Oldenburg.

Die dem Kreise Oldenburg zukommenden Prämiengelder im Betrage von „ 320
werden dem Fehmarn'schen Verein für Landwirthschaft u. Industrie für 1894 reservirt.

Kreis Lauenburg.

Dem Sandesnebener landw. Verein werden die 1891 reservirten Mk. 500 und die in diesem Jahre zu vergebenden Mk. 500, im Ganzen „ 1000
bewilligt.

Kreis Süderdithmarschen.

Der Verein für den Friedrichskoog erhält . . . . . „ 400
Die restirenden . . . . . „ 640
werden dem süderdithm. Hauptverein für die Marsch und dem süderdithm. Hauptverein für die Geest zu gleichen Theilen für das nächste Jahr reservirt.

Kreis Eiderstedt.

Der Eiderstedter Verein erhält Mk. 800 reservirte und Mk. 400 diesjährige Gelder, im Ganzen . . . Mk. 1200

Kreis Husum.

Die auf diesen Kreis entfallenden Prämiengelder im Betrage von . . . „ 1000
werden dem Nordfriesischen landw. Verein für 1894 reservirt.

Kreis Tondern.

Dem landw. Verein für Niebüll in Verbindung mit dem Verein für die sechs süder octroyirten Kööge werden . . . . . „ 1000
reservirte Gelder zugebilligt.
Der Landw. Verein Tondern erhält die in diesem Jahre zu vergebenden „ 2000

Kreis Hadersleben.

Der Verein für das nördliche Schleswig erhält Mk. 3000 reservirte und Mk. 1500 diesjährige Gelder, im Ganzen . . . . . „ 4500

Kreis Apenrade.

Der Apenrader landw. Verein erhält Mk. 680 reservirte und Mk. 680 diesjährige Gelder, im Ganzen „ 1360

Kreis Sonderburg.

Der landw. Kreisverein f. Sonderburg erhält Mk. 900 reservirte und Mk. 300 diesjährige Gelder, im Ganzen . . . . . „ 1200

Kreise Flensburg u. Schleswig.

Die verbündeten Vereine der beiden Kreise erhalten außer Mk. 1371,25 reserv. Gelder für dieses Jahr ebenfalls Mk. 1371,25, im Ganz. „ 2742,50

Es wird der Wunsch geäußert, die landw. Vereine der drei nördlichen Kreise möchten unter sich einen bestimmten Turnus zur Abhaltung der Thierschauen vereinbaren, damit in Zukunft nicht wie es diesmal der Fall ist, alle drei Kreise in demselben Jahre eine Thierschau haben. Behufs Anbahnung einer bezüglichen Verständigung sollen die Vorstände der landw. Vereine in den Kreisen Tondern, Hadersleben und Apenrade zu einer Besprechung gelegentlich der Hauptversammlung in Eckernförde aufgefordert werden.

Ferner wird beschlossen, daß die Besitzer von mit Staatspreisen ausgezeichneten Thieren veranlaßt werden sollen, nach Ablauf eines Jahres durch Unterschreibung eines Reverses zu attestiren, daß die Thiere sich noch in ihrem Besitze befinden.

Hierauf erfolgt

Digitized by Google

die Vertheilung der Staatsprämiengelder für Pferde

wie folgt:

Gruppe I.

In dieser Gruppe fällt die Vertheilung von Staatsprämien aus, weil die Prämiengelder laut Beschluß der Hauptversammlung vom 20. Decbr. v. J. für die Ausstellung in Chicago verwandt werden.

Gruppe II.

Die Prämiengelder im Betrage von Mk. 800 werden dem landw. Verein an der Bramau bewilligt.

Gruppe III.

Die vereinigten Vereine der Kreise Flensburg u. Schleswig erhalten die Prämiengelder im Betrage von „ 1140

Gruppe IV.

Der Verein für das nördliche Schleswig erhält die diesjährige Prämie mit . . . . . „ 630

Der Sonderburger Kreisverein erhält die Prämie aus dem vorigen Jahre mit . . . . . „ 630

Gruppe V.

Dem Tondern'schen Verein werden die Pferdeprämien im Betrage von „ 1200 bewilligt.

Die Anträge auf

Bewilligung von Subventionen aus dem Fond für Hengststationen

werden, wie folgt, erledigt:

der Vereinigung Breitenburger Viehzüchter, der Vereinigung Angler Viehzüchter und dem süderdithmarscher Hauptverein sollen die im vorigen Jahre bewilligten Beträge von je . . . . . „ 1000 überwiesen werden.

Für dieses Jahr wird der Vereinigung Breitenburger Viehzüchter der Betrag von. . . . . „ 1000

der Vereinigung Angler Viehzüchter der Betrag von . . . . „ 1500 bewilligt.

der landw. Verein f. Eichede erhält „ 500

der ldw. Verein f. Kl.-Gladebrügge „ 800

der landw. Verein für den Kreis Sonderburg . . . . . „ 1000

der Viehzuchtverein für die Rousischen Kööge . . . . . „ 1000

der Verein für d. Friedrichskoog „ 1000

der Verein f. d. sechs süder octroyirten Kööge . . . . . „ 1000

Abgelehnt wird der Antrag des Viehzuchtvereins für Süderdithmarschen.

Das Ergebniß der Vertheilung

der Subventionen aus dem Fond zur Deckung eines Deficits beim An- und Verkauf von Fohlen

ist Folgendes:

Es soll erhalten

der Verein f. Landwirthschaft und Industrie in Verbindung mit dem landw. Verein a. d. Bramau	Mk.	250
der Mittelholstein. landw. Verein	„	300
der Fehmarn'sche Verein f. Landwirthschaft und Industrie . .	„	400
der Nortorfer landw. Verein .	„	300
der Karrharder Pferdezuchtverein	„	300
der Schenefelder landw. Verein	„	300

Dem Verband der Schleswig'schen Pferdezuchtvereine kann vorläufig eine Subvention nicht gewährt werden, weil der Mitgliederbeitrag für 1892/93 noch nicht an die Kasse des Generalvereins abgeführt worden ist. Es werden demselben zunächst, vorbehaltlich späterer Bewilligung,

reservirt . . . . . Mk. 1050

Dem Sundewitt-Alsener Pferdezuchtverein sollen . . . . . „ 400

eventuell bewilligt werden, nachdem der Vorstand Auskunft darüber ertheilt hat, auf welche Zuchtrichtung die Subvention verwandt werden soll.

Der Antrag des Alsener Pferdezuchtvereins wird abgelehnt, weil Subventionen für den beantragten Zweck nicht gewährt werden dürfen. Ebenso werden die Anträge der Pferdezuchtvereine für Süderdithmarschen und für Norderdithmarschen abgelehnt, weil die fraglichen Subventionen in erster Reihe den Bezirken mit einer weniger hoch entwickelten Pferdezucht zu Gute kommen sollen.

An Subventionen

werden bewilligt

dem landw. Verein am Wittensee zur Abhaltung einer Füllen- und Starkenschau	Mk.	200
dem landw. Verein für Oldenburg und Umgegend zur Abhaltung einer Jungviehschau	„	200
dem Schlesw.-Holst. Centralverein für Geflügelzucht zu Ausstellungszwecken	„	200
dem land- und volksw. Verein in Schönberg zu Saatveredlungsversuchen	„	200
dem landw. Verein in Barmstedt zur Prämiirung von Viehbeständen, bezw. zur Abhaltung einer Stier- und Starkenschau	„	200

Abgelehnt wird der Antrag des landw. Vereins im Friedrichkoog und derjenige des landw.

Digitized by Google

Vereins für das Gut Bothkamp, weil der Direction zur Unterstützung der geplanten Unternehmungen keine Mittel zur Verfügung stehen. Auch findet die Direction es nicht angemessen, bei größeren Thierschauen Subventionen zu ertheilen, weshalb die, auf die Gewährung von Beihülfen zur Deckung event. Deficits bei Thierschauen, gerichteten Anträge nicht berücksichtigt werden können. Desgleichen wird der Antrag des Wilstermarschvereins auf Gewährung einer Subvention zur Herausgabe eines Herdbuchs abgelehnt.

Es folgt hierauf Beschlußfassung über Maßregeln, welche gegen diejenigen Vereine zu ergreifen sind, die trotz wiederholter Aufforderung den Mitgliederbeitrag für das Jahr 1892 93 an den Generalverein nicht bezahlt, bezw. die Vereinsstatistik nicht eingeschickt haben; die Direktion beschließt, erstere in der Liste der dem Generalverein angeschlossenen Vereine zu streichen, letzteren zu eröffnen, daß sie vorläufig auf ein Entgegenkommen seitens des Generalvereins nicht rechnen können.

Die Gesammtdirektion erklärt alsdann, daß sie mit der Stellungnahme der ausführenden Direktion zum Bund der Landwirthe einverstanden ist.

Hierauf gelangt ein Schreiben des Deutschen Landwirthschaftsraths zur Verlesung, in welchem dem Generalverein empfohlen wird, statt bisher einen Vertreter in Zukunft deren zwei in die Sitzungen des Deutschen Landwirthschaftsraths zu entsenden, die Direktion beschließt demgemäß.

Ein an den Herrn Minister gerichteter Antrag des landw. Vereins in der Wiedingharde auf Ermäßigung der Fracht für Lengericher Fettkalk zu Düngungszwecken soll von der Direktion befürwortet werden.

Die nächste Hauptversammlung in Eckernförde wird auf den 15. Juni anberaumt.

Auf Vorschlag des Herrn Geh. Reg.-Rath Bokelmann, der eine Wiederwahl ablehnte, wird Herr Rentier Hölck-Kiel zum vorsitzenden Direktor gewählt.

Die Direktion spricht sich zu Gunsten einer von Herrn Prof. Emmerling in Anregung gebrachten Gerstenausstellung aus, und beauftragt die ausführende Direktion, die weiteren Schritte einzuleiten, sowie nöthigenfalls eine Correktur der Ausstellungsbedingungen vorzunehmen.

Die ausführende Direktion wird ferner beauftragt, in Erwägung zu ziehen, wie die Abgrenzung der Vereinsbezirke Schenefeld und Wacken zwecks Abtrennung von Gruppe II und Aufnahme in Gruppe I am zweckmäßigsten vorzunehmen ist.

Die Knickangelegenheit soll, nachdem eine in nächster Zeit in Aussicht genommene Sitzung der Commission stattgefunden hat, auf die Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung gesetzt werden.

Nach Erledigung der Tagesordnung spricht Herr Neumann-Colstrup im Namen der Direktion dem scheidenden Vorsitzenden, Herrn Geh. Reg.-Rath Bokelmann in warmen, herzlichen Worten den Dank der Direktion aus für die jeder Zeit sachliche Leitung der Direktions-Sitzungen, sowie für seine unermüdliche und erfolgreiche Wirksamkeit in der Direktion. Herr Geheimrath Bokelmann erwidert, daß er mit schwerem Herzen von dem Platz, den er heute zum letzten Mal eingenommen habe, scheide und eine Thätigkeit aufgebe, die ihm eine so große Befriedigung gewährt habe. Er dankt den alten Mitgliedern der Direktion für die Unterstützung, die sie ihm stets gewährt hätten und erklärt sich bereit, auch in Zukunft der Direktion mit seinem Rath und seiner Erfahrung hülfreich zur Seite zu stehen.

Für den Auszug:
Dr. Breyholz.

Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins.

(Schluß.)

Zu Punkt 5 der Tagesordnung: Gewerbesteuerpflicht der Molkereien führt Herr Rechtsanwalt Bokelmann Folgendes aus:

Die Frage, ob und wann Molkereigenossenschaften der Gewerbesteuer unterliegen, findet ihre Erörterung im Abs. 3 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891. Es heißt dort:

Molkereigenossenschaften und landw. Vereinigungen zur Bearbeitung und Verwerthung der selbstgewonnenen Erzeugnisse der Theilnehmer unterliegen der Gewerbesteuer nur unter denselben Voraussetzungen, unter welchen auch der gleiche Geschäftsbetrieb des einzelnen Mitgliedes hinsichtlich seiner selbstgewonnenen Erzeugnisse der Gewerbesteuer unterworfen ist.

Da nun die Landwirthschaft zweifellos der Gewerbesteuer nicht unterliegt, und die Verarbeitung der Milch in der bei Molkereien üblichen Weise ebenso zweifellos im Bereiche dieses Erwerbszweiges liegt (§ 4 Nr. 1), so steht soviel unter allen Umständen fest, daß Molkereigenossenschaften, welche ausschließlich aus Landwirthen bestehen, die ausschließlich selbstproducirte Milch an sie abliefern, und welche keine weitere Milch verarbeiten, von der Gewerbesteuer befreit sind.

Eine Unklarheit kann auch wohl nur nach der Richtung bestehen, ob die Zahl der von der Gewerbesteuer eximirten Molkereigenossenschaften mit den vorstehend bezeichneten erschöpft ist, oder ob nicht der Kreis noch weiter gezogen werden kann; und bei der Unbestimmtheit des Begriffs „stehendes Gewerbe", welcher der Ausdehnung der Gewerbesteuer seine Grenze giebt, kann in der That sehr wohl der Zweifel auftauchen, ob denn dadurch, daß etwa wenige Nichttheilnehmer eine verhältnißmäßig geringe Menge Milch zu dem landwirthschaftlichen Betriebe der Milchverarbeitung hinzuliefern, dieser beginne, den Charakter

Digitized by Google

eines Gewerbes an sich zu tragen? Aus dem Begriff des Gewerbes und dem Sprachgebrauche des täglichen Lebens würde sich dieser Zweifel in bestimmter Weise kaum lösen lassen. Wohl aber ist das Vorhandensein der citirten Gesetzbestimmung und die Verbindung, in der sie auftritt, geeignet, eine präcise Antwort zu diktiren. Indem das Gesetz die eng begrenzte Zahl der Molkereigenossenschaften in der vorhin erwähnten Weise als befreit von der Steuer bezeichnet, will es nicht nur diese gegen jeden Zweifel sicher stellen, um es im Uebrigen der Untersuchung des einzelnen Falles zu überlassen, ob eine anders geartete Molkereigenossenschaft der Steuer unterworfen sei oder nicht; sondern es will scharf die Grenze ziehen zwischen Steuerpflicht und Nichtsteuerpflicht. Und fühlte man sich versucht, einen Schluß daraus zu ziehen, daß das Gesetz in vielleicht nicht ganz glücklicher Weise für die Steuerfreiheit lediglich das Erforderniß aufstellt, daß die Vereinigung zur Bearbeitung und Verwerthung selbstgewonnener Erzeugnisse bestehe, und daß ja dieser Zweck dadurch nicht alterirt werde, wenn neben den selbstgewonnenen Erzeugnissen auch noch andere verarbeitet würden, so ließe sich diese einigermaßen sophistische Schlußfolgerung mit Sicherheit aus dem Abs. 1 desselben § widerlegen, welcher bei Vereinigungen anderer Art, aber augenscheinlich zum Ausdruck desselben gesetzgeberischen Gedankens, die Steuerfreiheit der betr. Genossenschaften davon abhängig macht, daß sie satzungsgemäß und thatsächlich ihren Verkehr auf die Mitglieder beschränken.

Wenn wir sonach zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß Abs. 3 des § 5 auf das Strengste auszulegen ist, so folgt hieraus, daß alle Molkereigenossenschaften, die von Nichttheilnehmern Milch zur Verarbeitung zukaufen, der Gewerbesteuer unterliegen; selbstverständlich Sammelmolkereien, die ihre wesentliche Grundlage in der Heranziehung fremden Produktes finden; aber auch diejenigen Genossenschaften, die nur in ganz geringen Mengen sich fremder Milch bedienen.

Bei dem Bedürfniß, welches für viele Genossenschaften bestehen wird, die von Theilnehmern producirte Milch durch Ankäufe zu vermehren, mag es als eine gewisse Unbilligkeit empfunden werden, daß nicht procentual nach dem Verhältniß der selbstproducirten und der gekauften Milch nur letztere mit der Gewerbesteuer belegt wird, und daß wenige Liter fremder Milch alle eigenen der Theilnehmer der Steuer mit unterwerfen. Aber die Schwierigkeiten einer derartigen Theilung dürften dieselbe fast zu einer Unmöglichkeit machen. Und jedenfalls läßt das Gesetz in seiner jetzigen Konstruktion dafür keinen Raum. Denn der Steuer unterliegt der Betrieb als solcher und die Grenze der Steuerpflicht kann nicht wohl im Innern des Betriebes gezogen worden.

Erfreulich ist es, daß es auf die Steuerpflicht keinen Einfluß übt, ob die Molkereigenossenschaften eingetragene sind, oder nicht, und daß mithin das Gesetz schwerlich dazu wird beitragen können, von der Eintragung abzuschrecken; da ohne sie die mancherlei Unbequemlichkeiten, denen die eingetragenen Genossenschaften unterworfen sind, dazu führen können, die wesentlichen, aber nicht unmittelbar wirkenden Vorzüge der klaren, gesetzlich gegebenen Organisation mit deren bequemeren, aber auf die Dauer gefährlichen Zustande der sog. freien Genossenschaften zu vertauschen.

Wie ich höre, wird mit der Frage nach der Gewerbesteuerpflicht der Molkereigenossenschaften mehrfach die andere in Verbindung gebracht, ob und in wie weit dieselben den Bestimmungen der Gewerbeordnung über Sonntagsruhe und die Beschäftigung jugendlicher und weiblicher Arbeiter unterliegen. Demgegenüber sei bemerkt, daß m. E. eine innere Beziehung zwischen beiden Fragen überhaupt nicht besteht und das einzige Bindeglied nur der Ausdruck „Gewerbe" zu sein scheint. Schon die Annahme aber, daß dieser Ausdruck in den beiden in Betracht kommenden Gesetzen in genau demselben Sinne gebraucht sei, möchte verfehlt sein, da nicht einmal dieselben gesetzgeberischen Faktoren an ihnen mitgewirkt haben und der verschiedene Zweck beider Gesetze es nahelegt, daß sie die Grenze ihrer Geltung verschieden ziehen könnten. Ein schlagendes Beispiel dafür, wie wenig der Kreis der Gewerbeordnung sich mit demjenigen des Gewerbesteuergesetzes deckt, giebt ein in Nr. 12 der Milchzeitung von 1892 abgedrucktes, bereits in Ihrer vorjährigen Versammlung citirtes Urtheil des Reichsgerichts, welches die Entscheidung, ob eine Molkereigenossenschaft den Bestimmungen der §§ 135 ff. der Gew.-O. über die Beschäftigung jugendlicher und weiblicher Arbeiter unterliege, davon abhängig macht, ob sie eine eingetragene, ein besonderes Rechtssubjekt sei, oder nicht; von einem Punkte also, der für die Heranziehung zur Gewerbesteuer bedeutungslos ist.

Ueber die Anwendbarkeit der erwähnten §§ der Gew.-O. und der §§ 105b ff. (über d. Sonntagsruhe) auf die Molkereigenossenschaften habe ich mich in Nr. 72 der Milchzeitung von 1891 bereits ausgesprochen und werde mich für diejenigen, die sich näher dafür interessiren, auf den kleinen Aufsatz beziehen dürfen. Ich habe mich damals zu der Ansicht bekannt, daß die Anwendbarkeit zu verneinen ist, da m. E. nach dem Wortlaute des Gesetzes und dem Sprachgebrauche des täglichen Lebens unter den im § 105b bezeichneten Betrieben die Molkereien höchstens etwa unter dem Begriff der Fabriken mit aufgeführt sein könnten und man, ohne dem Begriff und dem Wort Gewalt anzuthun, dieselben als Fabriken nicht bezeichnen könne. Ebenso hängt die Anwendbarkeit der §§ 135 ff. von der Fabrikqualität der Molkereien ab, da diese §§ bestimmt sind, die Verhältnisse der Fabrikarbeiter zu regeln. Im § 154 wird freilich die Geltung derselben auf „Werkstätten", in welchen dauernd elementare Kräfte zur Verwendung kommen, ausgedehnt, doch scheint mir, daß auch

unter dieser Bezeichnung die Molkereigenossenschaften ohne Willkühr nicht untergebracht werden können. Verhehlen kann ich freilich nicht, daß mit der hier vertretenen Auffassung die erwähnte Entscheidung des Reichsgerichts in Widerspruch steht; und da anzunehmen ist, daß das Reichsgericht an derselben dauernd festhalten und seine Rechtsprechung von den Verwaltungsbehörden als maßgebend betrachtet werden wird, so wäre damit die für alle eingetragenen Genossenschaften sehr unbequeme und für ihre wünschenswerthe Ausbreitung hinderliche Konsequenz gegeben, daß sie den besprochenen Bestimmungen der Gew.-O. unterliegen, während die ökonomisch ihnen durchaus gleichen freien Genossenschaften als landwirthschaftliche Nebenbetriebe davon verschont bleiben.

Ich nehme an, daß die Vorschriften über die Sonntagsruhe, sofern sie sich auf den inneren Betrieb der Meiereien erstrecken, für diese noch unbequemer sein würden, wie diejenigen über die Beschäftigung jugendlicher u.s.w. Arbeiter, und möchte daher zum Schluß noch darauf hinweisen, daß die Anwendung der Letzteren auf den Meiereibetrieb nicht nothwendig auch die Anwendung der Ersteren zur logischen Folge hat. Es wäre denkbar, daß das Reichsgericht die Qualität der Molkereien als Fabriken verneinte sie aber im Sinne des § 154 Abs. 3 der Gew.-O. als Werkstätten mit dauernder Verwendung elementarer Kräfte betrachtete und deshalb die Bestimmungen der §§ 135 – 139 auf sie anwendete; und daß es andererseits, eben weil es keine Fabriken sind, die §§ 105b ff. als nicht die Molkereien bindend ansähe. Möglich aber allerdings nicht wahrscheinlich, denn da der § 105b die Bestimmungen über Sonntagsruhe auf Werkstätten (ohne Erwähnung der Benutzung elementarer Kräfte) erstreckt, so würde voraussichtlich das Reichsgericht, wenn es die Molkereien nach § 154 als Werkstätten mit Benutzung elementarer Kräften ansieht, dieselben auch nach § 105b als unter dem Begriff der Werkstätten schlechthin gefaßt betrachten, so wenig auch eine solche Subsumtion m. E. dem Sprachgebrauche gegenüber gerechtfertigt werden kann.

Immerhin möchte es beim Erscheinen der Kaiserlichen Verordnung durch welche die §§ 105b ff. in Kraft treten (bisher sind sie nur für das Handelsgewerbe in Geltung), wichtig sein, einen Versuch zu machen, wie sich das Reichsgericht zur Anwendbarkeit der §§ 105b ff. auf Molkereien stellt, und zu dem Ende vorkommenden Falls einen Strafprozeß in die Revisionsinstanz hineinzuführen.

Nach Schluß des Vortrages weist der Vorsitzende darauf hin, daß durch die erwähnte reichsgerichtliche Entscheidung die nicht eingetragenen Genossenschaften besser gestellt wären als die eingetragenen. Das sei sehr zu bedauern und die Folge davon könnte die werden, daß die eingetragenen Genossenschaften sich auflösten.

Frahm-Elmshorn führt aus, daß die Molkereien in zweierlei Art getroffen würden 1. bezüglich der Handhabung des Milchverkaufs, 2. bezüglich der Beschränkung der Arbeitszeit. In Punkt 1 seien die Behörden bereits entgegengekommen, und läßt sich mit der Verkaufszeit auskommen, außer in großen Städten. Die Beschränkung der Arbeitszeit auf 3 Stunden treffe die meisten Molkereien hart. Man sehe sich vor die Frage gestellt, entweder Auflösung der eingetragenen Genossenschaften oder Zurückweisung der Milch am Sonntag. Durch letztere Maßregel entstünde den Genossen eine große Schädigung, es bliebe daher nur der eine Weg, daß sich die eingetragenen Genossenschaften in freie Genossenschaften umwandelten. Anderwärts würde auch in dieser Beziehung Entgegenkommen gezeigt, so hätte Hamburg die Kurmilchanstalten als nicht unter das Gesetz gehörig bezeichnet. Man müßte Schritte thun, um auch bei uns die Entscheidung zu erwirken, daß Genossenschaftsmolkereien nicht als Fabriken, sondern als landwirthschaftl. Nebengewerbe anzusehen seien.

Molkerei-Instruktor Otto erwähnt, daß nach dem Paragraphen 105C Absatz 4 Betriebe, in denen leicht verderbende Rohstoffe verarbeitet werden, nicht unter den Begriff Fabrik rubriciren und daß demnach auch die Genossenschafts-Molkereien nicht unter das Gesetz fielen. Dieselbe Auffassung theile auch der Landrath des Kreises Oldenburg.

Gäbel-Lensahn. Die meisten Molkereien richten sich so ein, daß sie in den 3 freien Stunden fertig würden, bei großen Betrieben müßten eben Hülfsarbeiter angestellt werden.

Frahm erwidert, das sei bei ihm nicht angängig. Der Vorsitzende stellt die Frage, ob der Vorstand des Vereins sich dafür verwenden solle, daß eine Aenderung betreffend die Sonntagsruhe geschaffen werde.

Es wird eingewandt, daß man erst abwarten solle, ob das betreffende Gesetz auch wirklich in Kraft treten werde und da Rechtsanwalt Bokelmann sich von einem Vorgehen gegen die oben erwähnte Entscheidung des Reichsgerichts nichts verspricht, so wird beschlossen, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen.

Die Siden'schen Patent-Pferdeschoner.

In Nachstehendem machen wir unsere Leser mit den Siden'schen (Schwedischen) Pferdeschonern bekannt, über deren Nutzen und Zweckmäßigkeit recht günstige Urtheile aus der Praxis vorliegen.

Die Pferdeschoner stellen eine elastische Verbindung zwischen Pferd und Wagen her und verhindern, daß die bei dem steifen Geschirr unvermeidlichen Stöße und Erschütterungen beim Anziehen und auf unebenem Boden dem Pferde fühlbar werden, wodurch die Arbeitskraft des Pferdes, sowie die Dauer der Dienstfähigkeit desselben günstig beeinflußt und das Geschirr geschont wird. Diese Wirkung wird hervorgebracht

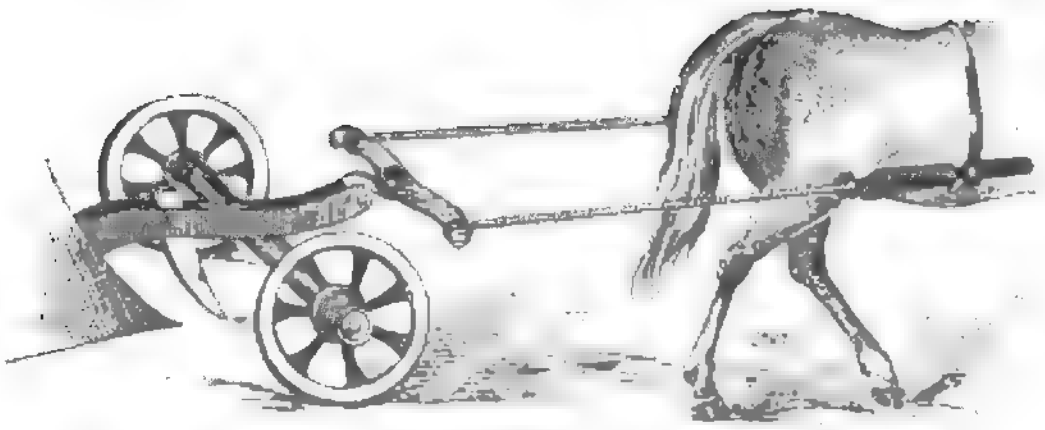


Fig. 1 A. Plan. *Fig. 2 A.* Plan.

Fig. 1 C. Plan. *Fig. 2 C.* Plan.

durch zwei in entgegengesetzter Richtung gerollte, um Sperrgelenke liegende Spiralen. Der Preis der Pferdeschoner richtet sich nach der zu ziehenden Last und der dafür anzuwendenden Größe und Federstärke der Schoner und schwankt zwischen 18 und 19 Mk. per Paar.

Rundschau.

Die Einfuhr von **magerem Rindvieh aus Jütland** wird unter der Bestimmung gestattet werden, daß die Thiere an der Landesgrenze oder vor der Ausschiffung durch einen beamteten Thierarzt untersucht werden und von dänischen Ursprungsattesten begleitet sind, in welchen bescheinigt ist, daß am Heimathsorte und in dessen Umgegend die Maul- und Klauenseuche **nicht** herrscht und in den letzten Wochen nicht geherrscht hat; daß in den Töninger Stallungen eine 7-tägige Quarantaine abgehalten wird. Viehtransporte in welchen sich kranke oder verdächtige Thiere befinden, sind von der Einfuhr auszuschließen.

* **Der Gewichtsverlust des Mastviehes** beim Eisenbahntransport wird je nach Umständen ein verschiedener sein. Hochgemästete Thiere werden weniger an Gewicht verlieren, als die Thiere niederer Qualität; auch wird bei warmer Jahreszeit der Gewichtsverlust größer sein, als bei kühler Witterung. Ganz besonders aber wird es darauf ankommen, ob die Thiere vom Transport aus gleich zur Abwage kommen, oder ob ihnen einige Zeit der Erholung gegönnt wird. Von großem Interesse wäre es daher, wenn dieser Frage mehrseitig unter Anführung der Umstände nähergetreten würde.

In nachstehendem leistet Verwalter L. in der „Wiener Landw. Ztg." hierzu einen Beitrag, der sich auf hochgemästete Ausstellungsstücke bezieht, mit welcher seiner Zeit die Wiener Mastviehausstellung beschickt wurde. Dieselben waren volle 48 Stunden auf dem Transport, hatten jedoch 24 Stunden Zeit, um wieder ordentlich gefüttert, getränkt und gepflegt zu werden, bevor die Abwage in St. Marx vorgenommen wurde. Es hatten verloren: Alte Ochsen Berner Kreuzung im Durchschnittsgewicht von 900 kg pro Stück 15—32 kg, durchschnittlich 21 kg oder 2,33 pCt., 2-—2½-jährige Jungochsen, holländer Rasse im Durchschnittsgewicht von 751,2 kg 15—30 kg, durchschnittlich 21,7 kg oder 2,89 pCt.; 2- bis 2½-jährige Jungochsen, Shorthornkreuzung im Durchschnittsgewicht von 628 kg 5—33 kg, durchschnittlich 13,7 kg oder 2,18 pCt.; Kühe, Shorthornkreuzung im Durchschnittsgewicht von 804 kg 0 bis 30 kg, durchschnittlich 14 kg oder 1,74 pCt. Bei sofortiger Abwage nach Ankunft in Wien, würde der Gewichtsverlust wohl drei- bis viermal soviel betragen haben.

Ein anderer Transport von 2¼- bis 2¾-jährigen Mastochsen, Shorthornkreuzung wurde 2 Stunden nach dem Futte- gewogen und dem Käufer wurden 5 pCt. Gutgewicht zugestanden Die Ochsen mußten 6 km weit zur Bahnstation getrieben werden und machten bis zur Wiener Mastviehausstellung eine Bahnfahrt von 550—580 km mit. Der Käufer, Viehhändler, versicherte, mit den 5 pCt. Gutgewicht beim Wiederverkauf „gut ausgekommen", zu sein.

L. Z. f. Westphalen und Lippe.

* **Kappeln,** den 25. März 1893. Der Schluß des Wintersemesters der hiesigen landwirthschaftl. Lehranstalt fand gestern statt. Ein Theil der Schüler, welche die Schule nun absolvirt haben, treten in landwirthschaftliche Beamtenstellungen ein, während andere in ihre väterlichen Betriebe zurückkehren. Es konnten immer jenen Schülern, welche Stellung erhalten wollten, solche leicht in der Praxis vermittelt werden.

Die öffentliche Schlußprüfung fand gestern, um 11½ Uhr beginnend, im Rathhaussaale dahier statt. Außer einigen Herren des Schulkuratoriums von hier und der Umgegend, welche der Prüfung beiwohnten, waren auch die Angehörigen der Schüler zahlreich erschienen. Die Prüfung umfaßte Pflanzenbaulehre, Düngerlehre, Anatomie und Physiologie der Hausthiere, Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Thierzuchtlehre, Chemie, landw. Rechnen, Maschinenkunde und Volkswirthschaftslehre.

Dieser Prüfung war schon am 22. und 23. eine Schulprüfung vorangegangen, in welcher auch schriftliche Prüfungsarbeiten ausgeführt wurden. Das Ergebniß derselben war ein recht zufriedenstellendes und ließen auch die sorgfältig durchgeführten schriftlichen Arbeiten, welche im Laufe des Wintersemesters von den Schülern unter Anleitung des Lehrers gefertigt wurden, erkennen, daß die Schule sich wirklich praktische Ziele gestellt hat und vor allem darauf Bedacht nimmt, daß die abgehenden Schüler einen Schatz praktisch verwerthbaren Wissens mit ins Leben nehmen.

Die schriftlichen Arbeiten der Schüler waren im Rathhaussaale zur Einsichtnahme aufgelegt und ist hiervon vor allem die Buchführung hervorzuheben. Dieselbe umfaßt ein vollständig für das ganze Wirthschaftsjahr eines bäuerlichen Betriebes ausgearbeitetes Beispiel. Die Buchführung schließt mit einer Einkommensberechnung und einer Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens ab, in Rücksicht auf das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 und ist sie so gehalten, daß sie ohne weiteres von den Schülern in der Praxis verwerthet werden kann.

In der schriftlichen Schulprüfung wurden folgende Aufgaben bearbeitet: Landw. Rechnen, 2. Kursus, Aufwands-

Digitized by Google

berechnung für einen Knecht und eine Magd pro Jahr. — 8. K. Aufstellung einer Futterration für Milchkühe von 500 kg. L. G. — Einfache Buchführung: 2. K. Entwurf des Schemas zur Meiereirechnung. — Doppelte Buchführung: 3. K. Zusammenstellung und Abschluß des Milchviehkontos im Hauptbuche unter Berufung auf die Gegenkonti. — Geschäftsaufsatz: 2. K. Aufstellung eines Lehrkontraktes für einen Landwirthschaftslehrling. — 3. K. Entwurf eines Vertrages mit Erntearbeitern. — Geometrisches Rechnen: Inhaltsberechnung eines Bottichs, eines Getreideschobers und einer Kartoffelmiete. — Hufbeschlag: 3. K. Wie soll das Hufeisen beschaffen sein? Wodurch entstehen Steingallen, wodurch werden sie erkannt und wie werden sie behandelt? — Gesundheitspflege: 3. K. Wie behandelt man die am häufigsten vorkommenden fehlerhaften Lagen des Kalbes? — Beurtheilungslehre: 2. K. Welche Verhältnisse müssen bei der Beurtheilung des Pferdes auf Schönheit zum Maßstab dienen? Die Beurtheilung der mechanischen und Kraftverhältnisse sind in der Beurtheilungslehre die beiden wichtigsten Faktoren. Worin besteht bei der Beurtheilung ihr besonderer Werth? —

Nach beendigter mündlicher Prüfung im Rathhause erstattete Herr Direktor Dr. Fuchs einen Bericht über das abgelaufene Schuljahr und ist aus demselben besonders zu entnehmen, daß die Schule sich der Zunahme des Schülerbesuches zu erfreuen hatte.

Auch erhielt die Schule im vorigen Jahre von der „Fischerstiftung" in Flensburg ein Stipendium im Betrage von 900 Mk. zugewiesen, welches an drei abgehende Schüler bereits einmal vertheilt werden konnte und nun aufs neue an drei aus der Landschaft Angeln gebürtige Schüler zur Vergebung gelangen soll.

Die Schule begeht in diesem Jahre die Feier ihres 25jährigen Bestehens und sind schon von einer großen Anzahl früherer Schüler die Zusagen erfolgt zur Theilnahme an diesem Fest, das während der Pfingstfeiertage in Kappeln begangen werden soll. Die Gründung der Schule erfolgte am 12. Mai 1868. Die Jubiläumsfeier wird jedoch auf Wunsch der Theilnehmer auf die Pfingstfeiertage d. J. verlegt.

Das Sommersemester nimmt am 20. April seinen Anfang und können Neu-Anmeldungen an die Direktion der Schule in Kappeln bis zu diesem Zeitpunkte gerichtet werden.

* **Landw. Winterschule Meldorf.** Am 29. März fand im Hotel Stadt Hamburg die öffentliche Schlußprüfung der landwirthschaftlichen Schule statt. Es wurden folgende Fächer bei der Prüfung durchgenommen: Betriebslehre, Thierzucht und Thierkunde (Dir. Dr. Häßner). Pflanzen- und Ackerbau (Landwirthschaftslehrer Dr. Rothwang). Geometrie (Lehrer Schlüter). Die gestellten Fragen wurden fast ausnahmslos mit Sicherheit beantwortet. Von den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern, unter denen sich auch der Königl. Landrath Jürgensen befand, folgten die meisten der Prüfung bis zum Schlusse mit dem größten Interesse. Die Lehrmittel der Schule haben im Laufe des Semesters eine Bereicherung im Werthe von ca. 400 Mk. erfahren.

* Das Direktorium der Deutschen Landw.-Ges. hat für den Bau von **Apparaten zum künstlichen Trocknen der Ernte** einen Preis von 1000 Mk. ausgesetzt, welchem der Graf Frankenberg-Ludwigsdorff noch 1000 Mk. hinzugefügt hat. Es wird als höchste Aufgabe gestellt, daß ein Fuder Gras oder 1 Schock Garben binnen 2 Stunden getrocknet werden. Als zweite Aufgabe ist in Aussicht zu nehmen, durch eine künstliche längere Ventilation binnen 36 Stunden eine Trocknung zu bewirken, und endlich durch eine natürliche Ventilation in 8 Tagen eine Trocknung herbeizuführen.

* In den einzelnen Kreisen unserer Provinz wurden im Jahre 1890 folgende Mengen von **Kalirohsalzen** verbraucht: Kreis Hadersleben 500 Doppel-Ctr., Apenrade 1980, Flensburg 7230, Schleswig 9785, Eckernförde 9300, Eiderstedt 105, Husum 4690, Tondern 1395, Oldenburg 1800, Plön 2045, Kiel 9255, Rendsburg 16510, Norder-Dithmarschen 900, Süder-Dithmarschen 9285, Steinburg 13050, Segeberg 11495, Stormarn 13345, Pinneberg 11990, Herzogthum Lauenburg 4010, im Ganzen 128670 Doppel-Ctr.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich pro März 1893 das 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	55,17	48,75	42,13	35,63
„ Hamburg	57,35	52,50	46,98	35,50
„ Hannover	60,25	49,50		
„ Köln*)	68,50	64,00	57,50	
„ Frankfurt a.M.	65,50	59,50		
„ Kopenhagen	— —	— —	— —	
„ Lond.(Islingt.)	65,40	37,54		
„ London(Deptf.)	56,30	51,34		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen Februar 1893 in Berlin in Qual. 1. — 0,08, Qual. 2. — 0,13, Qual. 3. + 0,25, Qual. 4. — 0,00; in Hamburg in Qual. 1. — 1,12, Qual. 2. — 1,75, Qual. 3. — 2,15; Qual. 4 — 1,63; b. gegen März 1892 in Berlin in Qual. 1. — 4,58, Qual. 2. — 5,25, Qual. 3. — 2,87, Qual. 4. — 2,87; in Hamburg in Qual. 1 — 9,87, Qual. 2. — 9,13, Qual. 3. — 6,65, Qual. 4 — 6,13;

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	57,50	55,38	52,63	
„ Hamburg	57,50	57,38	56,22	50,38
„ Hannover	60,75	55,00		
„ Köln	61,25	59,00	56,00	
„ Frankfurt a. M.	62,88	60,50		
„ Kopenhagen	— —	— —	— —	

Die Preise sind gestiegen (+) bezw. gefallen a. gegen Februar 1893 in Berlin in Qualität 1. — 1,38, Qual. 2. — 2,12, Qual. 3. — 1,75; in Hamburg in Qual. 1. — 0,75, Qual. 2. — 1,05, Qual. 3. — 2,09, Qual. 4. — 2,37. b. gegen März 1892 in Berlin in Qual. 1. + 2,37, Qual. 2 + 3,00, Qual 3. + 3,13; in Hamburg in Qual. 1. + 3,62, Qual. 2 + 5,20, Qual. 3 + 6,84, Qual. 4. + 2,38.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	42,50	37,00	32,50
„ Hamburg	54,38	49,13	43,75
„ London (Isl.)	78,02	56,30	
„ Paris	76,30	72,80	65,60

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,15 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München, Wien und Paris.

Vereinsnachrichten.

Verhandelt Nortorf, den 27. März. Anwesend der Vorstand und ca. 50 Mitglieder, sowie Herr Dr. Plönnis. Zunächst fanden eingegangene Zusendungen und allgemeine Fragen ihre Erledigung. Es wurden die Mitglieder ersucht, auf das Organ des landw. Generalvereins, das Landw. Wochenblatt, mehr zu abonniren. Die Besprechung einer Zusendung des Bundes der Landwirthe wurde bis nach Schluß der Versammlung zurückgestellt. Die Versammlung wurde um ihre Meinung befragt, ob es wünschenswerth sei, daß Herr H. Mohr hierselbst eine zweite Wägestelle für lebendes Vieh einrichte. Man hielt diese Einrichtung, die indeß als Polizeiangelegenheit bezeichnet wurde, für wünschenswerth. Ein Vorschlag, zum Zweck des Stutfüllen-Ankaufs aus der Kasse des Vereins 100 Mk. zu den vorhandenen 200 Mk. zu bewilligen, wurde angenommen.

Als Delegirte für die Versammlungen des Generalvereins wurden die Herren H. Hartmann-Oldenhütten, H. Ratjen-Schülp und H. Th■■-Bargstedt gewählt.

Herr Dr. Plönnis hielt einen interessanten Vortrag über das Thema: Ist es bei den jetzigen Superphosphat und Knochen-

mehlpreisen nicht vortheilhafter, Knochenmehl statt Thomasphosphatmehl zu säen? Nachdem Referent die Herstellungsweise der Thomasschlacke als eines Abfallproduktes bei der Gewinnung des Roheisens erörtert, wies er darauf hin, daß zuerst zur Fabrikation des Phosphatmehls die 18—20 pCt. Phosphorsäure enthaltende deutsche Schlacke verwendet wurde, später aber auch die englische und schwedische, welche nur 7—8procentig ist, wodurch allmählich eine große Verschlechterung des Phosphatmehls herbeigeführt wurde. Der Käufer ist verpflichtet, seine Waare untersuchen zu lassen, um sich vor Schaden zu hüten. Referent empfiehlt die Anwendung des Phosphatmehls auf Moorboden und anmoorigen Boden, wie auch auf kalkarmen, humusreichen Sandboden, dagegen sind auf Lehmboden und kalkreichen Boden die Superphosphate mehr zu empfehlen.

Beschlußfassung über ein event. zu veranstaltendes Sommervergnügen. Es wurde beschlossen, einen Ausflug in diesem Sommer nicht zu machen, da im nächsten Jahre eine Thierschau in Aussicht genommen ist.

Es bleibt dem Vorstande überlassen, bei Gelegenheit der Auktion der zu kaufenden Stutfüllen, die im Vorjahre angekauften Füllen vorführen zu lassen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 12. April. Im Getreidegeschäft scheint eine festere Stimmung Platz greifen zu wollen und notiren Preise etwas höher.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—160. Mk. Roggen von 120—125 Mk. Gerste von 115—130 Mk. Hafer von 120—140 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 12. April. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 127—32 Pfd. 155—160 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 123—126 Pfd. 132—135 Mk. Gerste angeboten Holst. 135—150, Saale zu 180—205 Mk., Futtergerste — — Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 142 146 Mk., Rheinländer, Bairischer 150—170 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 148—150 Mark.

* Hamburg, 7. April. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3,60 – 4,70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	4,80 – 5,00
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—147
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	130—135
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	118—120

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 7. April.

1. Qualitäten	Mk.	98—	—
2. „	„	94—	96

b. Dienstag, den 11. April.

1. Qualitäten	Mk.	— —	98
2. „	„	94—	96

* Hamburg, 7. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	80—	90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80—	86
unverzollt:			
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—	
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	66 -	68
Finnländische	„	72—	75
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— —	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35 -	50

Da tadellos feinste frische Butter mit 98 bezahlt wurde, mußten Notirungen unverändert gelassen werden. Waare, die aber im geringsten abweicht, ist nur billiger zu verkaufen, oder bleibt auf Lager zurück. Copenhagen blieb unverändert, liefert aber besser und billiger nach England, als unsere Preise zulassen, wodurch unser Export beschränkt wurde. Die Produktion ist unverändert, Zufuhren nach Hamburg aber kleiner, weil weniger vom Süden eintrifft. Zu billigen Preisen, 85—90 wurde ein Theil gelagerte Butter geräumt mit schwerem Verlust der Inhaber. Fremde Butter kann bei den niedrigen Preise solcher gelagerten Parthien hier keine Rechnung finden, bleibt daher fort.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 12. April. Es wurden auf der Auktion verkauft 145 Fass. Durchschnittspreis Mk. 101,13, höchster Preis Mk. 103,50.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 12. April. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge außerordentlich großer Zufuhr aus Dänemark sehr schlecht. Zum Verkauf standen ca. 210 Stück; Rest 70. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 50—51, für junge fette Kühe 42 44, für ältere fette Kühe 38—40, für fette Bullen 38—41 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch sehr flau und kosteten beste schwere 41—42, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war ebenfalls nur flau. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lasson & Illing.

Hamburg, 10. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1995 Stück Rindvieh und 2695 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1324 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Mecklenburg, Schleswig-Holstein., Posen, Westpreußen und Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 56, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 48½—51½, Junge fette Kühe 47½—50, ältere 42—46, geringere 30 — 36, Bullen nach Qual. 39 — 49 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg, Anhalt, Hannover, Pommern und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 50—60 Mk., II. 49½—53 Mk., III. 42—45½ Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden ca. 250 Rinder deutschen Ursprungs. — Schafe. Unverkauft blieben 357 Rinder und 149 Schafe. 10. April. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 2. April bis 8. April im Ganzen 5329 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4999 aus dem Inlande und zwar 1827 vom Süden und 3172 vom Norden; ferner aus Dänemark 330. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 26 Wagen mit 1284 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 53½—54½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 20 pCt. Tara gute leichte Mittelwaare Mk. 54—55½ bei 22 pCt. Tara; ge-

ringere Mittelwaare Mk. 53—54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 44½—50 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 5. April. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1197 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1005), Schleswig-Holstein (27), Mecklenburg (165). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 78½—83½ ausnahmsweise 95, II. 71½—77, II.. 63½ 69, geringste Sorte 44—51. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 100. — 12. April. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 6. April bis 12. April d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 54 — 55 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54 — 55 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 55 — 56 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 54 — 55 Mk. bei 24 pCt. Tara. Sauen nach Qualität 45—50½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Berlin, 8. April. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Heute standen zum Verkauf im Ganzen 4396 Rinder, 4058 Schweine, 910 Kälber, 12459 Hammel. Das Rindergeschäft hatte schleppenden Verlauf. Schwere, knochige Ochsen blieben nach wie vor vernachlässigt, dagegen erzielte geringe Waare leicht die notirten Preise. Der Markt wird nicht ganz geräumt. I. 51—56, II. 44—49, III. 37—42, IV. 32—35 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinehandel gestaltete sich in Folge des geringen Angebots bei mittelmäßigem Export ziemlich rege. Der Markt wurde geräumt. I. 58, ausgesuchte Posten darüber, II. 55—57, III. 51—54 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Kälber wurden glatt ausverkauft. I. 62—66, II. 56—61, III. 48—55 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt verlief im Ganzen etwas besser, als vor 8 Tagen, wird aber nicht geräumt, obgleich für Exportzwecke sich etwas Bedarf zeigt. I. 37—40, beste Lämmer bis 44, II. 32—36 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

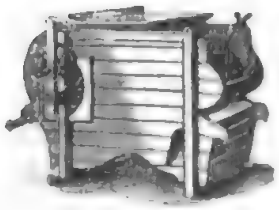
Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Getreidereinigungsmaschinen sowie **Windfegen.**



baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45 frei jeder Bahnstation Deutschlands.

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt, (Eichsfeld).

= Soeben erscheint: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma **Ferd. Schultz** Nachfolger, Inhaber **Otto Schabbel** in **Rostock** in Mecklenburg betreffend Drahtgitter, Drahtwaaren ꝛc., auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Kalkdüngemittel,

zur Düngung von Hafer, Klee, Erbsen und Weizen sind billig zu beziehen vom 267) **Kalkwerk** zu **Zarrentin** i. M.

Zur Erleichterung für den Verkehr mit den Gerichten empfehlen wir den eingetragenen Genossenschaften ganz besonders unsere

Genossenschafts-Formulare.

Bestellungen, auch aus verschiedenen Formularen zusammengesetzt, werden zu folgenden Preisen ausgeführt:

10	Bogen	:	Mk. 1.—
20	„	:	„ 1.50
50	„	:	„ 3.—
100	„	:	„ 5.—

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

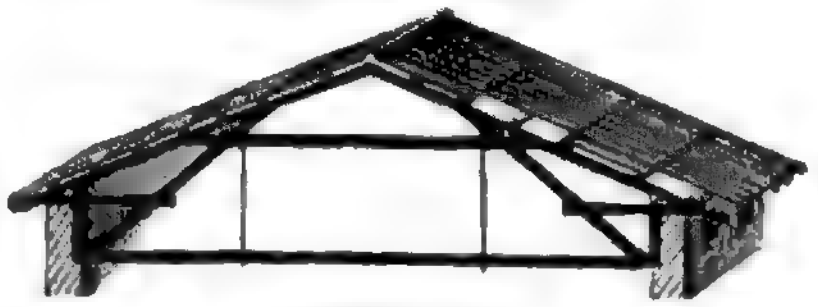
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,

Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.

liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

„System Cur Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.

Prospecte mit Abbildung durch

Wilh. Jaeger, Neubrandenburg.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 19 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

Kronen-Apotheke.

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (175

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Die **Oesterr.-Podolische Geflügelzuchtanstalt** der **B. Pohorille & Co.** in Buczacz (Oesterreich) liefert emballagefrei ab Bahn mit Garantie lebender Ankunft, beste (2 2

Legebühner,

1 Bahnkäfig enthaltend 22—25 Stück edelster Race gegen Einsendung von **Mk. 26.**

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von (56

Julius Bründl,
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Beuermann.

Inserate

über

Verkäufe und **Verpachtungen** von **Gütern, Höfen** und **Landstellen.**

Offerten

in

land-, forst- und **hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen** und anderen **Bedarfsartikeln.**

Angebote

in **Saatgut, Futtermitteln, künstl. Düngern.**

Stellenvermittelung
von Verwaltern, Haushaltern, Meierinnen

finden durch das

Landwirthsch. Wochenblatt für Schleswig-Holstein

größte Verbreitung bei sicherem Erfolg.

Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.
Beetmanns Patent Säemaschinen.
Kornreinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.

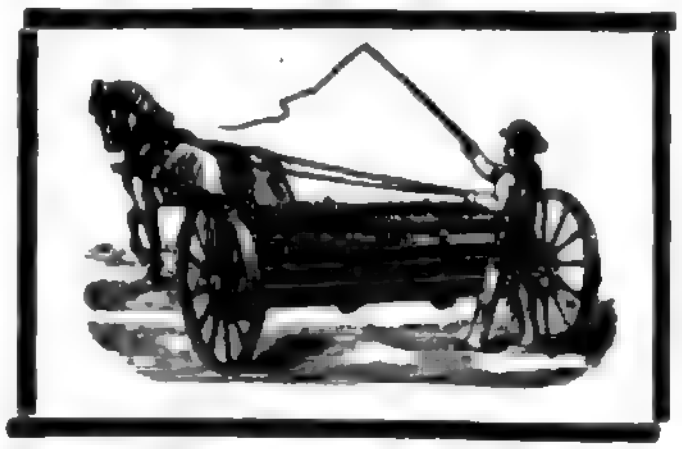
(160

Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Schlör's
Düngerstreumaschine
D. R.-P 84385.
Vollkommenste und beste Maschine
zum Ausstreuen aller Düngerarten.



Viele erste Preise und Auszeichnungen.

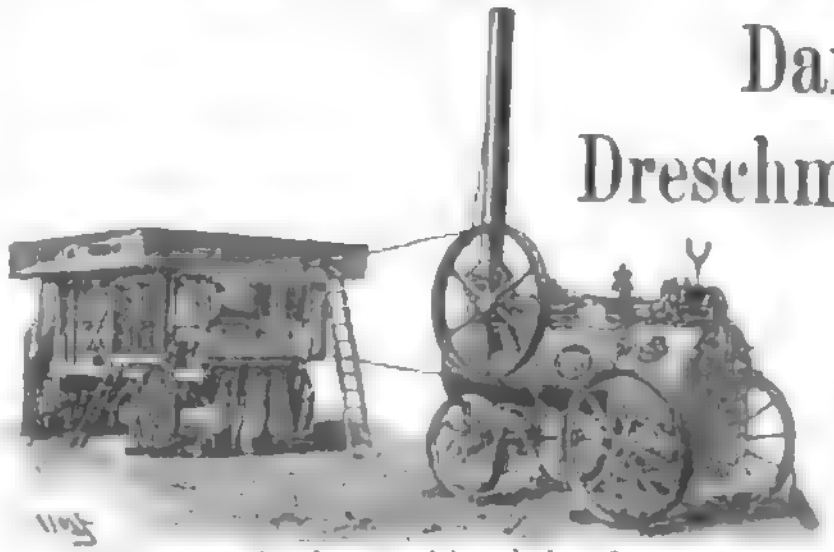
Illustrirte Prospekte gratis (175 und franco.

Vereinigte Pommersche Eisengiesserei
(früher Schlör & Salchow)
Bath i. Pomm.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen



mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren
2637 Stück
Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.

Kataloge gratis und franco.

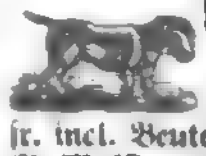
Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
Hamburg-Ottensen.

Koliktinktur,

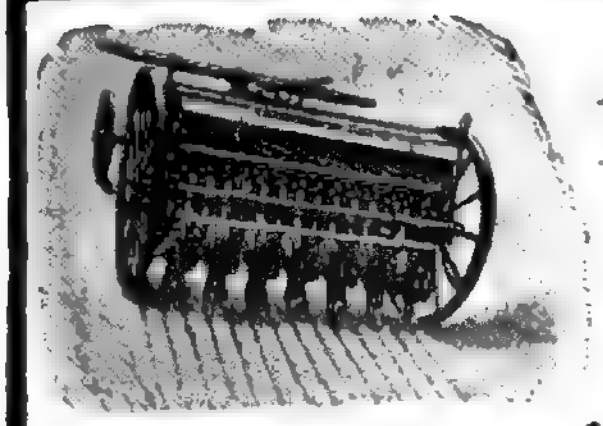
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher**, hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.



Fleischfutter f. Hund u. Geflügel 1a. conf. gekl. getr. Fleischstücke, 1 Postkt. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Digitized by Google



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe. (128

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel und Schöpfrad-System,** **Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silbern. Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Medaille. land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille. Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau Ministeriums. Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Tremser Eisenwerk

Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk.

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's

Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tüchtige Knechte.

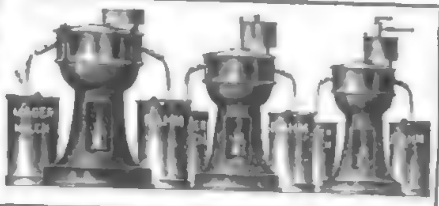
Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Kraftbalance.

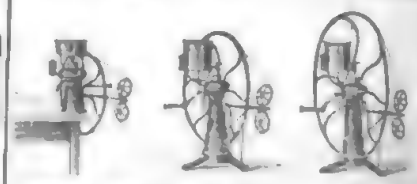
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes.

(11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

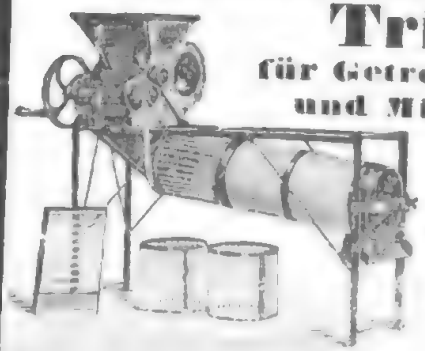
Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. 135

Unkrautsamen Auslese-Maschinen,

Trieur's

für Getreide jeder Art und Mischelfrucht.



Bisheriger Absatz:
Ueber 60000 Trieurs.
Mehrere Patente. Ausgezeichnet mit mehr als 100 ersten Preisen.
Garantie für unübertroffene Leistung.

Beide höchsten Ertsen Preise
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
für Getreide-Sortier- und Auslesemaschinen.
Hauptprüfung: Berlin, März 1891.

Billige Preise Günstige Zahlungsbedingungen.
Preislisten auf Wunsch kostenfrei
Kaller Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

MAYER & Co., KALK, Rheinland,

FILIALEN:

Dresden N.,	Lübeck,	Augsburg,
Kaiserstrasse Nr. 6.	Lindenstrasse Nr. 12.	Bahnhofsstrasse Nr. 20.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln. 3)

G. A. Ziese jun.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kellerei offer. fft. naturr. Apfelwein M. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel und Obstperk, Neckarsteinach. (100

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer) zeigt an Dampfmaschinen in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an und lässt auch erkennen (Schnellläufer ausgenommen) ob die Steuerung in Ordnung ist oder nicht.

Dr. O. Braun, in Berlin, W. 62.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denfel.)

Digitized by Google

№. 16. 43ster Jahrgang. Kiel, 21. April 1893

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 6, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Des Landwirth's
Haus- und Lesebuch.
Von Christian Jenssen,
Oberinspektor der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Hannover, vormals Generalsekretär der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover und Herausgeber der „Hannov. land- und forstw. Zeitung".
Ein starker Band von 784 Seiten.
Gebunden, Preis 8 Mk.

Die Rinderzucht.
Körperbau, Schläge, Züchtung, Haltung und Nutzung des Rindes.
Praktisches Handbuch
von Dr. H. Werner,
Prof. für Landwirthschaft an der Kgl. landw. Hochschule und Dozent für Thierzuchtlehre an der Kgl. thierärztl. Hochschule zu Berlin.
Mit Textabbildungen und 136 Tafeln mit Rinderportraits.
Ein starker Band in Lexikon-Oktav. Gebunden Preis 20 Mk.

Die Gesundheitspflege.
der **landwirthschaftlichen Hausthiere.**
Praktisches Handbuch von Dr. Carl Dammann,
Geh. Regierungsrath und Medicinalrath, Professor und Direktor der Königl. thierärztlichen Hochschule in Hannover.
Zweite neubearbeitete Auflage.
Mit 20 Farbendrucktafeln und 63 Textabbildungen. (168
Ein starker Band. Gebunden Preis 14 Mk.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound-Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können.

Eincylindrige Pfluglocomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von **Original-Ersatztheilen** für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über **Hunderte** von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.

Cataloge und **Broschüren** über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

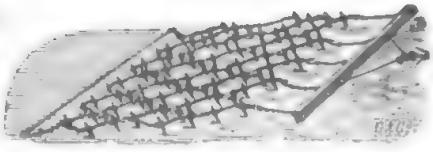
John Fowler & Co

in Magdeburg.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

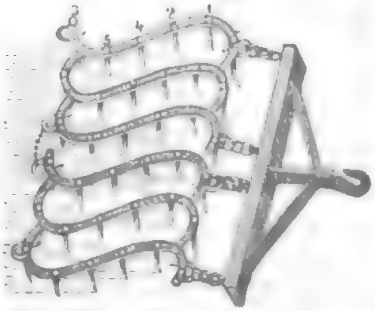
Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539 66207.

Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mäßiger Preis.

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

(15

Allein berechtigte Farikanten

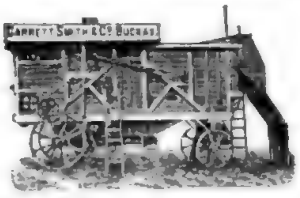
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,

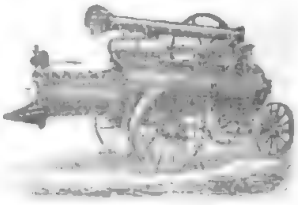
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!

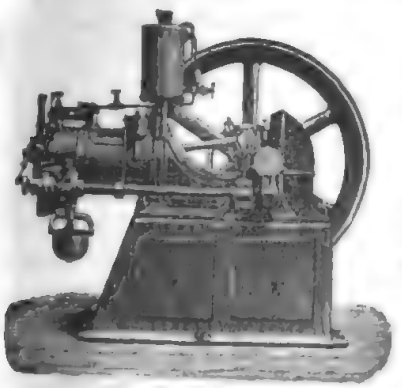
Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.

Reichsmasch.-Fabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes** Post Kaiserswaldau in Schl. (134



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

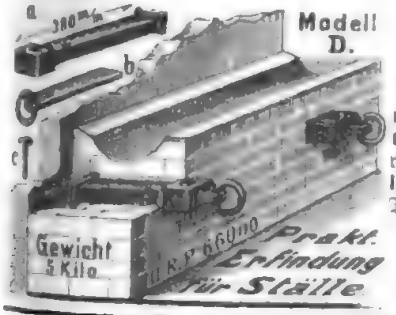
für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (261

J. Heitmann,

Hamburg-Eppendorf.



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde!**

D. R. Patent No. 66 000

schnellste u billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,

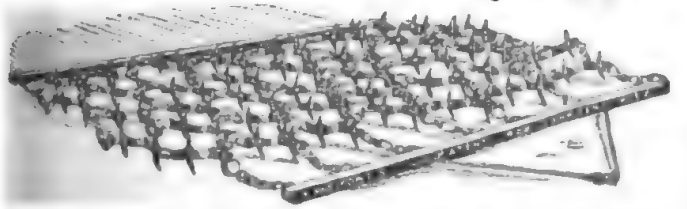
Nossen i/S. (96

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.

Meitort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

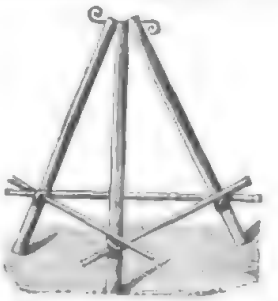
Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ „ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Passins, Milchwaagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Buxwolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9 Hof.



Beschläge zu Kleereutern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von 144) **J. J. Fliegel, Schwedt a. Od.** Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (52

Otto Maychrzak, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Digitized by Google

Tagebuch

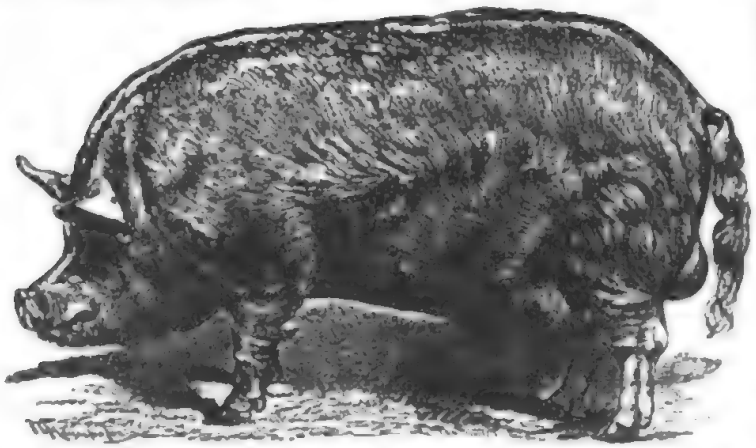
für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Genossenschaftsregister werden im Jahre 1893 von jetzt an bekannt gemacht werden:
1. im **Deutschen Reichsanzeiger,**
2. im **Landwirthschaftl. Wochenblatt für Schleswig-Holstein,**
3. im **Oldesloer Landboten,**

für kleine Genossenschaften nur in den Blättern zu 1 und 2. (273

Oldesloe, den 17. April 1893.

Königliches Amtsgericht.

Wir offeriren außer Klee- u. Grassaaten zu marktmäßigen Preisen in 1a Qualität, **gelbe** und **blaue Lupinen, Serradella, Sandwicken,** (vicia villosa), **Peluschken** (Sanderbsen), **Saatwicken. Grüne Saaterbsen, Spörgel, Senf** u. s. w. (264

D. Müller & Co., Hamburg.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerk. getr. Fleischstücke, 1 Postk. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Kalkdüngemittel,

zur Düngung von Hafer, Klee, Erbsen und Weizen sind billig zu beziehen vom 267) **Kalkwerk zu Zarrentin** i. M.

Am **allerertragreichsten** aller **Kartoffelsorten** und dabei wohlschmeckend sind **Blaue Riesen,** die ich jetzt pr. Ctr. 3 Mk. offerire. Bei großer Entnahme Ermäßigung. (242

Schladen o. Harz.

Otto Breustedt,

Saatculturen en gros.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Beste dänische

Kuhdecken

Probedecken gegen Nachnahme.

Engros-Lager von **Kornsäcken, Leinen** zu (252

Rappsaatlaken etc.

Mumm & Bargob, Kiel.

Der Schleswig-Holstein-Lauenburgische Hagel-Assekuranz-Verein

ist in seinem an der Ostsee-Küste erweiterten Gebiete zahlreiche neue Mitglieder gewonnen. Seine Durchschnittsprämien sind bedeutend niedriger, als diejenigen der größeren Hagel-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands.

Die Einrichtung der Gefahrsklassen ermöglicht es, die häufig von Hagel betroffenen Gegenden zu höheren Beiträgen heranzuziehen und dadurch die Beiträge der weniger gefährdeten Grundstücke herabzumindern.

Die Verwaltungskosten des Vereins sind verschwindend klein.

Abzüge von den Entschädigungen für Taxationskosten ꝛc. werden nicht gemacht.

Wurzel- und Knollengewächse, also auch Zuckerrüben werden zur Versicherung zugelassen. Stimmberechtigt ist jedes Mitglied, welches mindestens 5000 M. Versicherungssumme hat.

Eine Herabsetzung des Ertrages darf nur stattfinden, wenn nach Ansicht der Taxatoren der wirkliche Ertrag nicht $^{3}/_{4}$ des versicherten Ertrages erweist; ein Recurs gegen die erste Taxe ist statthaft und wird die zweite Taxation durch von der Generalversammlung erwählte Taxatoren vorgenommen.

Die günstige Lage des Vereins, sowie dessen vortheilhafte Einrichtungen veranlassen mich, zum zahlreichen Beitritt aufzufordern.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen bis spätestens den 15. Mai cr. entgegen die Herren:

L. v. Klein, Ehlerstorf b. Oldenburg in Holstein.
H. Wentzel, Fredeburg b. Ratzeburg.
J. Rusch, Travau b. Oldesloe.
H. v. Buck, Stegen b. Sülfeldt i. H.
B. v. Donner, Bockhorn b. Wankendorf.
Fr. Lembke, Hohenaspe i. Holstein.
Fr. Köbcke, Nickling i. Holstein.
M. Schimann, Oersdorf b. Kaltenkirchen.
J. Hinrichsen, Borstel b. Brockstedt.
R. Schmöcke, Krögsberg b. Segeberg
A. Wilmsen, Dorotheenthal.
Ch. Ortmann, Schependorf b. Baumgarten i. M.
Heinr. Radbruch, Remmels b. Hohenwestedt.
Heinr. Ehmcke, Gr.-Harrie b. Bordesholm.
W. Mau, Padelügge b. Lübeck.
P. Käseler, Schwartau. (257

Schmoel, bei Hohenfelde i. H., im April 1893.

G. von Tungeln,
Direktor des Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Hagel-Assekuranz-Vereins.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalkhaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik
H. Wm. Willhöft. Lübeck.

A. Tomby, Kiel. (244

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Pierwatzki, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**
Verlagshandlung.

Saatkartoffeln.

Frühe Sorten.

Paulsens Juli, ebenso früh, wie die Mauskartoffel, jedoch viel ertragreicher pr. 5 kg Mk. 6.

Paulsens Rothhaut u. Richters frühe blaue pr. 5 kg Mk. 3.

Mittelfrühe Sorten.

Lucullus, ähnlich wie die Eierkartoffel, ertragreicher pr. 50 kg Mk. 10.

Victor pr. 50 kg Mk. 10, sehr empfehlenswerth.

Edelweiß, sehr feine Speisekartoffel, pr. 50 kg Mk. 10.

Kleopatra, neu, sehr ertragreich und widerstandsfähig. } 5 Kilo
Helios, neu, sehr empfehlenswerth. } 6 Mk.

Späte Sorten.

Die späten Sorten sind sämmtlich sehr ertragreich und sehr widerstandsfähig.

Deutscher Reichskanzler, Amor, Juwel, Prof. Dr. Orth, Prof. Dr. Wittmack, Prof. Dr. Märker, Omega, Kaiserin Augusta, Saxonia, Major Wißmann, Fortuna, Borussia pr. 5 kg Mk. 4.

Jung Baldur, Pretiosa, Germania, Phöbus pr. 5 kg Mk. 6.

Obige Sorten offeriren in gesunder, gut durchwinterter Waare.

Elmshorn i. Holst. (218

J. Timm & Co.

Sechs

Vollblut-Shorthorn-Stiere

mit Stammbäumen im Alter von 10 bis 18 Monaten, roth und rothschimmel von Farbe, stehen hierselbst preiswürdig zum Verkauf. (202

Gut Hoyerswort bei Oldenswort, Kreis Eiderstedt.

Hamkens.

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer) zeigt an Dampfmaschinen in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an und lässt auch erkennen (Schnellläufer ausgenommen) ob die Steuerung in Ordnung ist oder nicht.

Dr. O. Braun, in Berlin, W. 62.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Granit, Hamburg 8.

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

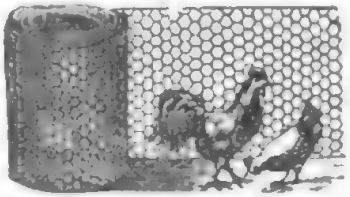
Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Die berechtigte Landwirthschaftsschule in Flensburg

beginnt ihr 19. Schuljahr am 11. April d. Js. Jetzt nur **eine** Fremdsprache. Nähere Auskunft ertheilt der **Direktor Liedke.** (259

Ia. verzinktes Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,

verzinkten Patent-Stahl-Stachelzaundraht



und Einfriedigungsdraht empfiehlt in großer Auswahl (251

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von (127

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station **unterstellt.**

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (27

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.

Größtes Etablissement der Branche.

Buchführungskursus

für ältere Landwirthe **an der ldw. Lehranstalt zu Kappeln** vom 25. Mai bis 8. Juni. Honorar 20 Mk. Einf. u. dopp. Buchführung, landw. Berechnungen, Gesetzeskunde, Dünger- u. Fütterungslehre. (274

Die Direktion: **Dr. Fuchs.**

Viehzucht-Verein für die Holsteinische Elbmarsch.

Die diesjährige Bullenkörung findet statt:

Montag, den 1. Mai:

Vorm. 7 Uhr in Bullendorf (Gastwirth F. Kruse).
Mittags 12 Uhr in Clevendeich (Gastw. F. Heitmann). (263
Nachm. 4 Uhr in Holm (Gastwirth H. Haartje).

Dienstag, den 2. Mai:

Vorm. 8 Uhr in Langenhals (Gastwirth L. Kahlke).
Nachm. 3 Uhr in Krempe (Gastwirth C. Bielenberg.)

Der Vorstand.

Der bekannte in England mit 4 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preisen ausgezeichnete Shorthorn-Stammbaumbulle „Baron Doon", steht auf Sievertsfleth bei Peter Jacobs zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

Von „Baron Doon" gefallene junge Bullen werden vom Unterzeichneten schriftlich nachgewiesen. (17

Tetenbüll pr. Tönning, Neujahr 1893.

Die Tetenbüller Genossenschaft.
Georg P. Hamkens i. A.

Die Mitglieder

des Vereins der landwirthschaftlichen Arbeitgeber Schleswig-Holsteins werden dringend gebeten, ihre Beiträge für 1893, sowie die Auslagen für besorgte Dienstboten umgehend einzusenden. (271

Neumünster, den 17. April 1893.

C. Haltermann,
Geschäftsführer.

☞ Fortsetz. vorhergehende Seite.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 21. April 1893. No. 16.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine. — 3. Versuch über den Fettgehalt der Milch unserer Viehschläge. — 4. Nochmals die Haftpflichtgefahren und die Haftpflicht-Versicherung. — 5. Säet Serradella. — 6. Die Pflege der Saaten im Frühjahr. 7. Rundschau: Import schwedischen Viehs nach Tönning. — Weizenernte in Indien. — Abwehr der Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande. — Landw. Lehranstalt in Hohenwestedt. — Deutsche Viehsperre. 8. Personalien. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

1) Auf gegebene Veranlassung ersuchen wir hiermit die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine, in deren Bezirken 1892 Thierschauen unter Vertheilung von Staatsprämien stattgefunden haben, die Besitzer von Thieren, welchen Staatsprämien zuerkannt worden sind, nach Ablauf eines Jahres, vom Ausstellungstage an gerechnet, zur Ausstellung einer Bescheinigung darüber zu veranlassen, daß die prämiirten Thiere sich noch in ihrem Besitz befinden oder an andern Orten innerhalb der Provinz zur Zucht benutzt werden. Falls die Thiere der Weiterverwendung zur Zucht entzogen worden sind, ist der Nachweis der ferneren Untauglichkeit zur Zucht zu erbringen. Wir sehen der Einsendung dieser Bescheinigungen und Nachweise seiner Zeit entgegen.

Kiel, den 17. April 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. Landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Betr. Versuch über den Fettgehalt der Milch unserer Viehschläge.

2) Der Unterzeichnete beabsichtigt, unter der Voraussetzung des Einverständnisses mit der Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins, in diesem Sommer, während der ganzen Zeit des Weideganges, Untersuchungen über den Fettgehalt der Milch der hauptsächlichsten in unserer Provinz vertretenen Viehrassen anzustellen. Da diese Untersuchungen um die Schwankungen im Fettgehalte der Milch einzelner Individuen auszuschließen, mit einer großen Zahl von Individuen derselben Rasse vorgenommen werden sollen, so sind sie nur mit der Hülfe mehrerer Landwirthe der Provinz möglich und zwar mit der Hülfe von Landwirthen, welche ein ganz besonderes Interesse an der genauen und definitiven Durchführung solcher Untersuchungen haben. Auf die Bedeutung derselben soll in einem in derselben Nummer des Wochenblattes folgenden Artikel hingewiesen und auch der Plan des Näheren ausgeführt werden. Die Untersuchungen sollen sich erstrecken 1) auf Heerden ein und derselben Rasse (einheimische und in die Provinz eingeführte), 2) auf Heerden mit zwei bis drei reinen Rassen.

Landwirthe, welche gewillt und in der Lage sind, sich an den Untersuchungen zu betheiligen und die damit verbundene Mühe (nicht Kosten) auf sich zu nehmen, die auch die Garantie zu leisten im Stande sind, daß die von der milchwirthschaftl. Versuchsstation zu gebenden Vorschriften während der ganzen Dauer des Versuches auf das Genaueste eingehalten werden, werden ersucht, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Milchwirthschaftliche Abtheilung der landw. Versuchsstation in Kiel.

Dr. H. Weigmann.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Viehdecken.

Wir empfehlen die Benutzung unserer bewährten Viehdecken zu folgenden Rechnungspreisen:

	Nr. 0	Nr. I.	Nr. II.	Nr. III.
Halbjute	3,90 Mk.	3,40 Mk.	3,10 Mk.	2,90 Mk.
Reinleinen	5 Mk.	4,40 Mk.	3,80 Mk.	3,60 Mk.

Beim Bezuge von mindestens 5 Stück frei Bahnstation des Empfängers.

Kiel, den 17. April 1893.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Versuch über den Fettgehalt der Milch unserer Viehschläge.

Unter gleicher Ueberschrift wird in der Rubrik „Bekanntmachungen" derselben Nummer des Wochenblattes auf einen von der milchwirthschaftl. Abtheilung der Versuchsstation beabsichtigten Versuch hingewiesen, der den Zweck haben soll, auf die Frage einzugehen, ob eine unserer in der Provinz einheimischen oder von auswärts eingeführten Viehrassen sich durch eine stärkere Milch- und namentlich Fettabsonderung gegenüber den anderen auszeichnet und welche von den Rassen dies ist.

Die seit dem Jahre 1887 von dem verstorbenen Herrn Dr. Schrodt mit dem der milchwirthschaftl. Versuchsstation zur Verfügung stehenden Viehstapel angestellten Versuche in dieser Richtung ergaben das Resultat, daß unser Angler Vieh mit Bezug auf sein Körpergewicht die milchreichste Rasse ist, daß ihr die Breitenburger Rasse nicht viel nachgiebt und daß das von der Versuchsstation zu den Versuchen ebenfalls herangezogene Shorthorn-Dithmarscher Kreuzungsvieh in dritter Linie kommt. Wesentliche Unterschiede im Fettgehalt ergaben sich nicht. Dieses Resultat eines 4 Jahre andauernden, aber nur mit wenigen Individuen angestellten Versuches stimmt, soweit bekannt, mit den Erfahrungen mancher Milchwirthe und Viehzüchter unserer Provinz überein. Theilweise aber sind die Meinungen getheilt und deshalb scheint es nicht ohne Interesse, diese Frage durch einen Versuch im Großen, bei dem die individuelle Veranlagung zur Milchabsonderung ganz ausgeschlossen ist, zur möglichst endgültigen Entscheidung zu bringen.

Da die Milch und damit die Fettabsonderung eine von verschiedenen Verhältnissen abhängige Eigenschaft der Kühe ist, so ist selbstverständlich, daß bei einem vergleichenden Versuch diese Verhältnisse berücksichtigt und möglichst in Einklang gebracht werden müssen. Als solche Verhältnisse kommen hier namentlich in Betracht, das Individuum, das Stadium der Laktation und die Art und das Maß der Fütterung und vielleicht auch das Maß der Bewegung. Die individuelle Veranlagung wird, wie bereits erwähnt, dadurch eliminirt, daß der Versuch an einer großen Zahl von Individuen vorgenommen wird, auch der Einfluß des Laktationsstadiums läßt sich auf diese Weise schon ausschalten, im andern Falle müssen die Theilnehmer so gewählt werden, daß die Laktation nicht etwa zu Gunsten der einen oder anderen Rasse ausfallen kann. Es kommt daher hauptsächlich darauf an, die Art und das Maß der Fütterung und auch der Bewegung möglichst gleichmäßig zu gestalten und das kann bei dem Versuch im Großen am einfachsten in der Weise geschehen, daß man eben die Zeit wählt, in der die Fütterung des Viehes eine gleichmäßige ist und das ist der Weidegang. Zwar liegen auch hier Verschiedenheiten vor, indem die Bonität der Weiden eine sehr verschiedene sein kann und namentlich je nach den in unserer Provinz eigenthümlichen Bodenverhältnissen eine verschiedene sein muß. Mit Rücksicht auf diese Verschiedenheit der Weiden zerfällt nun der Versuch in 2 Abtheilungen, die eine Frage ist die, wie verhalten sich die verschiedenen Rassen nach den in ihrem Stammlande gegebenen Verhältnissen zu einander und dannwie verhalten sie sich, wenn sie auf derselben Weide neben einander gehalten werden, also genau denselben Versuchsbedingungen unterworfen sind.

Ferner ist durch die Versuche Fleischmann's an den 16 Kühen von Kleinhof-Tapiau gefunden worden, daß die bisher vielfach festgehaltene Annahme, daß Kühe mit viel Milch weniger Fett abscheiden als Kühe mit wenig Milch nicht zutreffend ist. Um eventuell eine Bestätigung dieses Resultates herbeizuführen, sollen auch, wenn möglich, jedesmal Einzelproben der am meisten Milch und der am wenigsten Milch gebenden Kuh mituntersucht werden.

Was die Art der Probenahme betrifft, so soll dieselbe sehr einfach sein und soll den bei dem jeweiligen Theilnehmer vorhandenen Verhältnissen angemessen werden. Jedoch das Eine muß verlangt werden, das nämlich, daß die von der Versuchsstation angeordnete Art der Probenahme strenge eingehalten und während der ganzen Dauer des Versuches gleichmäßig durchgeführt wird.

Die Bedeutung des Versuches ist in Obigem bereits angedeutet. Aus den Versuchen Dr. Schrodt's und noch deutlicher aus denen Fleischmann's würde sich ergeben, daß diejenige Rasse (in beiden Fällen eigentlich diejenigen Individuen), welche das geringste Körpergewicht besitzt, die milchreichste Rasse wäre, ohne daß der Fettgehalt dabei abnehmen würde. Wenn sich das bestätigt, und die Erfahrungen der Milchwirthe unserer Provinz gehen ebenfalls dahin, müßte man, nur mit Rücksicht auf die Milchabsonderung, darauf ausgehen, diese kleinere Rasse zu züchten. Speziell die Frage, ob die milchreichsten Rindviehrassen zugleich diejenigen seien, deren Milch am fettärmsten ist, fände mit Bezug auf die in der Heimath gegebenen Verhältnisse, also mit Rücksicht auf die von den betreffenden Bodenverhältnissen abhängige Bonität der Weiden, als auch mit Bezug auf gleiche Bonität der Weiden und sowohl mit Bezug auf die Rasse, als auch mit Bezug auf einzelne Individuen ihre Erledigung.

Es würde sich aus diesen Versuchen auch ergeben müssen, ob von auswärts neuerdings vielfach bei uns eingeführte Viehrassen thatsächlich die Vorzüge besitzen, die ihnen zugeschrieben werden, oder ob wir nicht besser thäten, bei unseren einheimischen Rassen zu bleiben.

Ferner würden sich die Erfolge derjenigen Zuchtrichtungen zu erkennen geben, bei denen sowohl Milchgewinnung als Mästung in das Auge gefaßt ist. Nach den Versuchen Schrodt's wären die Breitenburger diejenige Rasse, welche ohne Rücksicht auf das Lebendgewicht, also absolut die meiste Milch gäben mit gleichem Fettgehalt wie die anderen. Die eventuelle Bestätigung dieses Resultats wäre ohne Zweifel von großer Bedeutung für diese Zuchtrichtung.

Nochmals die Haftpflichtgefahren und die Haftpflichtversicherung.

Der in Nr. 14 d. Bl. von uns veröffentlichte Artikel über diesen Gegenstand, welcher schon vor der Uebernahme der Redaktion abseiten des Unterzeichneten gesetzt war, ist wegen der Art und Weise wie die Haftpflichtgefahr dargestellt wird, geeignet, Beunruhigung in die betheiligten Kreise zu tragen. Es ist

durchaus nicht zu verkennen, daß durch das Unfallversicherungsgesetz und durch einzelne in Angelegenheiten desselben gefällte Entscheidungen den Leitern landwirthschaftlicher und molkereitechnischer Betriebe der Gedanke nahe gebracht worden ist, Schutz gegen etwaige Regreßansprüche, von welchen sie betroffen werden können, zu suchen. Letzteres ist auf Grund von Erfahrungen, die man in dieser Beziehung gemacht hat, durchaus berechtigt, zumal es sich dabei doch sicher nicht um die Erlangung eines Freibriefes für Unfälle, die durch eigenes und bewußtes Verschulden der Betriebsleiter herbeigeführt worden sind, handelt, sondern um Sicherstellung der letzteren gegen die Folgen von Unfällen, die zu verhüten sie nicht in der Lage waren, für die ihnen aber trotzdem die Verantwortlichkeit auferlegt werden kann. Wir halten es jedoch für unsere Pflicht streng zu prüfen, ob die Gefahren, welche den Betriebsunternehmern bezw. Betriebsleitern in Bezug auf die Entschädigungspflicht drohen, in der That in dem Maße vorhanden sind, wie der Verfasser des Artikels in Nr. 14 unseres Blattes geschildert hat, und ob die zur Beseitigung dieser Gefahren empfohlene Versicherung bei einer Unfallversicherungsgesellschaft als zweckmäßig für die Landwirthschaft und das Molkereiwesen angesehen werden darf. Da die Frage der Haftpflichtversicherung in landw. Betrieben im Allgemeinen unsere landw. Vereine vielfach beschäftigt hat, erscheint es geboten, auch diese Erörterungen nicht ausschließlich auf den Meiereibetrieb zu beschränken. In den Vereinsversammlungen ist diese Angelegenheit in der Regel einseitig vom Standpunkt der Versicherungsgesellschaften behandelt worden, wir wollen daher in Anbetracht der Bedeutung, welche die Sache gewonnen hat, nicht unterlassen, in Nachstehendem auch die Ansicht eines Fachmannes, welche in Nr. 13 der Milch-Ztg. zum Ausdruck gebracht worden ist, im Auszuge zur Kenntniß unserer Leser zu bringen.

„Es handelt sich bei der Versicherung seitens der Vereine oder Gesellschaften

1) um diejenigen Fälle, in welchen auf Grund der Unfallgesetzgebung (Unfallversicherungs-Genossenschaften) die sonst gesetzlich normirte Entschädigung nicht gezahlt wird, weil der Unfall durch grobe Fahrlässigkeit seitens des Arbeitgebers, Unternehmers oder dessen Beauftragten verursacht ist, oder weil sonstige die gesetzliche Entschädigung ausschließende Unfälle vorliegen und die Verpflichtung der Entschädigungszahlung auf den Arbeitgeber oder Unternehmer fällt,
2) um die Fälle, in denen eine Verurtheilung zur Entschädigung auf Grund des Haftpflichtgesetzes vom 1. Juni 1871 stattfindet,
3) um Versicherung gegen Entschädigungs-Ansprüche auf Grund des Strafgesetzbuches § 230,
4) um Versicherung gegen etwaige entsprechende Verurtheilung auf Grund von Partikulargesetzen.

Von diesen möglichen Fällen ausgehend, empfehlen die Gesellschaften Versicherung: 1) gegen die nicht durch die Berufsgenossenschaften entschädigten Unfälle, 2) gegen etwaige Haftung dritten Personen gegenüber. In dem letzteren Falle wird z. B. auch die Unfall-Entschädigung, die dem Besitzer einer Kuh, eines Stiers, eines Pferdes u.s.w., andern Personen gegenüber durch Stoßen eines Stiers, Schlagen eines Pferdes und dergleichen verursacht wird, versichert. Hierbei zahlt der Versicherungsnehmer bei einigen Gesellschaften für jedes Pferd, jeden Stier u. s. w. jährlich eine bestimmte Prämie. 3) Gegen alle Ansprüche auf Grund des Haftpflichtgesetzes oder von Partikulargesetzen.

Von den Agenten der Versicherungs-Vereine und Gesellschaften, die in der Regel über den fraglichen Gegenstand in den Vereinsversammlungen oder bei andern Gelegenheiten referiren, wird die Sache so dargestellt, daß gar kein Zweifel über die Nothwendigkeit einer solchen Versicherungsnahme sein könne und daß jeder Land- und Milchwirth deshalb unverantwortlich handle, wenn er auf die Versicherung nicht eingehe. Ist das berechtigt?

1) Bezüglich der Fälle, in denen der Land- oder Milchwirth in Gefahr kommen kann, zur Entschädigung infolge von Unfällen, die seitens der Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaft abgewiesen ist, verurtheilt zu werden, wird von den Agenten der fraglichen Gesellschaften die Sache so hingestellt, als wenn das geringste Versehen, ja sogar irgend ein unberechenbarer Zufall zu einer solchen Entschädigungs-Verpflichtung führen könne.

Es werden immer dieselben Beispiele vorgebracht, die solches beweisen sollen, die aber sehr häufig, wenn überhaupt richtig, nur Entscheidungen erster Instanz wiedergeben und bei denen der Fall vielfach nur anhängig gemacht wurde, um über zweifelhafte Auslegungen der noch neuen Gesetzesbestimmungen im praktischen Verfahren endgiltige Entscheidungen herbeizuführen.

Die Sache liegt aber so, daß nach § 117 des landw. Unfallgesetzes die Betriebsunternehmer u.s.w. nur dann für die Entschädigung aus Unfällen haftbar sind, wenn durch strafgerichtliches Urtheil festgestellt ist, daß sie einen Unfall vorsätzlich oder durch Fahrlässigkeit, mit Außerachtlassung derjenigen Aufmerksamkeit, zu welcher sie verpflichtet sind, herbeigeführt haben. Es wird sich hiernach ohne weitere Erklärung jeder selbst sagen können, daß die Sache doch ein etwas anderes Gesicht hat, als es die Agenten der Gesellschaften in der Regel darstellen. Ein strafgerichtliches Urtheil pflegt denn doch nicht ohne hinlänglichen Grund gefällt zu werden.

Nur in dem Falle, daß die Feststellung eines strafgerichtlichen Urtheils wegen des Todes oder der Abwesenheit des Betreffenden oder aus irgend einem andern in der Person desselben liegenden Grunde nicht erfolgen kann, können die betreffenden Ansprüche auch ohne strafgerichtliches Urtheil geltend gemacht werden. Die Tendenz der Beurtheilung wird in

solchen Fällen aber selbstredend dieselbe sein, als wenn ein strafgerichtliches Urtheil herbeigeführt werden sollte.

Angebracht scheint es zu sein, auch noch darauf hinzuweisen, daß das Unfallgesetz davon ausgeht, nicht nur Unfälle zu entschädigen, sondern auch von dem ethischen Gesichtspunkte, Unfälle zu verhüten. Es kann also, wie es vielfach bei den betreffenden Verhandlungen in den land- und milchwirthschaftlichen Vereinen geschehen ist, dem Gesetze nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß die gesetzliche Unfallversicherung den Land- und Milchwirth nicht genügend in allen Fällen sicher stelle, in denen Entschädigungen beansprucht werden.

2) Das Haftpflichtgesetz vom 7. Juni 1871, welches Bestimmungen über den Schadenersatz bei Betriebsunfällen enthält, wird ebenfalls den Land- und Milchwirthen durch die Versicherungs-Gesellschaften als eine wichtige Veranlassung, sich gegen die Leistung eines Schadenersatzes zu versichern, hingestellt. Nun hat aber dieses Gesetz gar keine Anwendung auf die Landwirthschaft, auch nicht auf die Molkereien im Allgemeinen, sondern nur auf die Unternehmer von Eisenbahnen, Fabriken, Bergwerken u.s.w.; für den Landwirth kommt das Gesetz nur in Frage, wenn er mit seinem landwirthschaftlichen Betrieb ein Nebengewerbe betreibt, das als Fabrik angesehen wird, wie z. B. Torfgräberei, Spiritusbrennerei u.s.w. Auch für die Molkereien findet das Gesetz nur dann Anwendung, wenn in diesen überwiegend Milch zur Verarbeitung kommt, die nicht von dem Besitzer oder den Besitzern der Molkerei in ihrem eigenen Betriebe producirt ist. Also auch Molkereigenossenschaften, die nur die von den Kühen der Genossen producirte Milch verarbeiten, werden von dem Haftpflichtgesetz nicht berührt.

3) Auf Grund des Strafgesetzbuches § 230 ist allerdings auch der Land- und Milchwirt für etwaige Unfälle haftbar. Es heißt an jener Stelle:

> „Wer durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung eines andern verursacht, wird mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft.
>
> War der Thäter zu der Aufmerksamkeit, welche er aus den Augen setzte, vermöge seines Amtes, Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet, so kann die Strafe auf 3 Jahre Gefängniß erhöht werden."

Die Tragweite dieses Paragraphen läßt sich aber nur beurtheilen auf Grund von § 59 des Strafgesetzes; dieser sagt:

> „Wenn Jemand bei Begehung einer strafbaren Handlung das Vorhandensein von Thatumständen nicht kannte, welche zum gesetzlichen Thatbestande gehören, so sind ihm diese Umstände nicht anzurechnen.

Das Gesetz setzt zur Verurtheilung also nicht nur eine Schuld, sondern auch das Bewußtsein der Schuld, wissentlich rechtswidriges Handeln voraus. Man sieht demnach, daß auch in dieser Richtung die Sache nicht gar so böse ist, wie sie von den Versicherungs-Gesellschaften wohl hingestellt wird.

4) Wie weit Jemand zum Schadenersatz im Wege des Civilprocesses angehalten werden kann, hängt in Deutschland von den Partikular-Gesetzen ab. Nach dem preußischen „Allgemeinen Landrechte" haften z. B. Dienstherren in der fraglichen Richtung für Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge, wenn sie den Schaden wissentlich geschehen lassen, oder nur subsidiarisch, wenn der Dienstherr gefährliche Personen wissentlich nimmt und behält, oder wenn er untüchtige Personen zu einem Geschäft wissentlich bestellt. Für den Schaden, den Thiere anrichten, haftet der Eigenthümer, wenn ihn ein Verschulden trifft.

In anderen deutschen Landestheilen gilt in den betreffenden Fällen das „Gemeine Recht".

Nach diesen Darstellungen werden die Land- und Milchwirthe sich ungefähr ein Bild davon machen können, wie weit die Gefahr vorliegt, daß sie zum Schadenersatz u. s. w. infolge von Unfällen herangezogen werden können. Sie werden sich sagen, daß die Sache nicht so schlimm ist, wie sie ihnen vielleicht vorgetragen wurde.

Aber wenn dies letztere auch der Fall ist, so bleibt es ja immerhin bestehen, daß unter Umständen den Land- und Milchwirth eine erhebliche Entschädigungspflicht treffen kann, die ihn sehr schwer belastet. Der Gedanke, sich hiergegen zu versichern, liegt deshalb nahe. Die Frage bleibt aber die, ob gegen eine solche Versicherung andere Umstände sprechen und ob sie nicht verhältnißmäßig zu theuer wird.

Es fragt sich: Was kostet die Versicherung? Läßt sich die Organisation so treffen, daß der Zweck genügend erfüllt wird?

Nach Berechnungen, die von mehreren Gesellschaften für eine Bauernwirthschaft in Holstein, die etwa 40 bis 50 ha Land hat, aufgestellt sind, würde der Besitzer oder Pächter nur für die Versicherung der aus dem Unfallgesetz ihn etwa treffenden Entschädigungspflicht etwa 20 bis 30 Mk. jährlich zu zahlen haben. Es dürfte dies unzweifelhaft zu hoch sein. Es kennzeichnet sich dies auch dadurch, daß die betreffende Gesellschaft 40 bis 50 pCt. der gezahlten Prämie als Rückzahlung verspricht.

Wenn man sich die Versicherungsbedingungen näher ansieht, so findet man auch, daß die Grundlage keineswegs in jeder Richtung Vertrauen einflößt.

Die betreffenden Versicherungs-Gesellschaften gelten nicht nur für Land- und Milchwirthschaft, sondern für alle Berufe, also auch für Fabriken u.s.w. Die Höhe der Prämie ist allerdings theilweise verschieden für die einzelnen Berufe, aber man hat bisher nicht erfahren können, ob die Prämienhöhe, soweit es möglich ist, thatsächlich nach der Größe der Gefahr berechnet wird. Die genaue Befolgung dieses Prinzips müssen aber insbesondere die Land- und Milchwirthe an erster Stelle fordern, da bei ihrem Berufe durchweg die Gefahr an sich schon eine viel geringere ist, als in Fabriken u.s.w., und da außerdem das Haftpflichtgesetz, wie wir gesehen haben, auf die Land- und Milchwirthschaft im Allgemeinen keine Anwendung findet.

Aber auch die Landwirthe können in Deutschland nicht nach einer Schablone behandelt werden. Wir haben z. B. schon gesehen, daß nach der Particular-Gesetzgebung in den einzelnen deutschen Landestheilen die Größe der Gefahr, zur Unfall-Entschädigung herangezogen zu werden, eine wesentlich verschiedene ist. — Eine der größeren Gesellschaften bemißt den Beitrag für die Landwirthe nach der Größe des Areals, das sie bewirthschaften, unbekümmert darum, daß je nach der Intensität der Bewirthschaftung, ganz abgesehen von anderen Gesichtspunkten, schon allein die Zahl der beschäftigten Arbeiter auf eine bestimmte Fläche Landes sehr von einander abweichend ist. — Eine andere Gesellschaft, die sich über ganz Deutschland erstreckt und auf sogenannte „Gegenseitigkeit" begründet ist, hat in ihren Versicherungs-Bedingungen, daß jeder Versicherungsnehmer sich während der Dauer seiner Police den Beschlüssen der Generalversammlung zu unterwerfen hat. Das ist also das Recht einer einseitigen Aufhebung von Kontrakts-Bedingungen! Wer ist außerdem wohl in der Lage, seine Stimme in der Generalversammlung, die vielleicht über 100 Meilen von seinem Wohnsitz entfernt abgehalten wird, zur Geltung zu bringen?

Es sind dies nur einige Beispiele, um zu zeigen, wie nothwendig es ist, daß diejenigen, welche nach ihren besonderen Verhältnissen die Versicherung bei einer solchen Gesellschaft für rentabel erachten, wenigstens auf sachgemäße Versicherungs-Bedingungen hinzuwirken suchen. Ganz besonders fällt diese Aufgabe den land- und milchwirthschaftlichen Vereinen und Verbänden zu, die es nach Lage der Sache für angezeigt halten, im Interesse ihrer Mitglieder Vereinbarungen mit einer Gesellschaft abzuschließen.

Von mehreren Seiten ist in letzter Zeit in landwirthschaftlichen Vereinsversammlungen die Idee angeregt worden, ob es nicht, Angesichts der doch immerhin bestehenden Gefahr und der andererseits zu theuren Versicherung bei den Gesellschaften, sowie ihrer nicht entsprechenden sonstigen Bedingungen, zweckmäßig sei, für kleinere Bezirke auf dem Genossenschaftsprinzipe begründete Gegenseitigkeits-Versicherungen ins Leben zu rufen. Dieser Vorschlag dürfte jedenfalls geeignet sein, in nähere Erwägung gezogen zu werden. Wenn z. B. nach authentischer Mittheilung im Herzogthum Oldenburg in 4 Jahren bei 25000 Betrieben im Ganzen nur 2 Unternehmer zum Ersatz der durch Unfallverletzungen entstandenen Kosten herangezogen sind, so liegen unzweifelhaft für Errichtung kleinerer Versicherungs-Genossenschaften an sich die Umstände günstig."

In den vorstehenden Auslassungen unterbreiten wir den betheiligten Kreisen weiteres Material zur Beurtheilung der Frage, ob es angezeigt ist, daß die landwirthschaftlichen Betriebsunternehmer auf ihre Sicherstellung gegen die Haftpflichtgefahren, welchen sie event. ausgesetzt sind, Bedacht nehmen und in welcher Weise diese Sicherstellung am zweckmäßigsten erreicht werden kann. Der in dem Artikel angeregte Gedanke, zu letzterem Zweck auf dem Genossenschaftsprincip basirende Gegenseitigkeits-Versicherungen zu begründen, ist uns in letzter Zeit so oft entgegengebracht worden, daß wir es für angezeigt halten, denselben näher ins Auge zu fassen. Dabei kommt in Frage, ob die Versicherung — wie in dem citirten Artikel der Milchzeitung vorgeschlagen wird — sich auf einzelne kleinere Bezirke erstrecken soll, oder ob die Errichtung eines provinziellen Versicherungsverbandes in Aussicht zu nehmen ist. Wir möchten, die praktische Durchführbarkeit vorausgesetzt, der letzteren das Wort reden, wobei wir uns allerdings nicht verhehlen, daß einer solchen Organisation erheblich größere Hindernisse im Wege stehen, als der Begründung kleinerer Versicherungen.

Zur weiteren Klärung der ganzen Angelegenheit und der berührten Einzelfragen ist es zunächst dringend erwünscht, daß die Ansichten der Landwirthe zum Ausdruck gelangen. Wir sind gerne bereit, diesbezügliche Meinungsäußerungen zwecks weiterer Förderung der Angelegenheit im Landw. Wochenblatt zu veröffentlichen und sehen der Einsendung solcher entgegen.

Dr. Breyholz.

Säet Serradella!

In den landwirthschaftlichen Betrieben auf unseren dürftigen Haidesandböden fehlt es überall dort, wo nicht größere Wiesenflächen die Wirthschaft stützen, besonders im Spätsommer und Herbst an genügender Weide. Nicht weniger mangelt es im Winter an einer hinreichenden Menge guten Futters, so daß ein gar zu großer Theil des Winterstrohs verfuttert werden muß, während die Einstreu zum Nachtheil des Düngerhaufens auf das geringste Maß beschränkt wird oder aus Haideplaggen und Haidekraut besteht. Infolgedessen ist der Dünger knapp und schlecht. Deshalb muß der Landwirth in solchen Gegenden vor Allem darauf bedacht sein, möglichst viel Sommer- und Winterfutter zu erzeugen. Diesen Zweck zu erreichen, ist aber der Anbau der Serradella ganz besonders geeignet, der darum auch in diesen Blättern wiederholt so dringend empfohlen worden ist. Die Serradella nämlich, eine verhältnißmäßig neue Kulturpflanze, welche mit Recht der Klee des Sandbodens genannt wird, zeichnet sich dadurch aus, daß sie bei geringen Ansprüchen an Boden und Düngung große Futtermassen bringt, die als Grünfutter, Weide, Heu und Gründüngung Verwendung finden können. Dabei bereichert sie den Boden und bildet eine vorzügliche Vorfrucht. Ueberdies ist ihr Anbau nicht eben kostspielig, und sie läßt sich, als Zwischenfrucht benutzt, ganz ohne Störung in jede bestehende Fruchtfolge einfügen.

Daß bei solchen Vorzügen die Serradella in unseren Haidegegenden — abgesehen von der Um-

gegend Neumünsters — noch so wenig Eingang gefunden hat, ist in hohem Grade zu bedauern und erklärt sich wohl nur dadurch, daß die Pflanze immer noch zu wenig bekannt ist. Aus diesem Grunde hat der Vorstand des Haide-Kultur-Vereins eine Anzahl strebsamer Landwirthe auf unseren leichten Sandböden, welche bisher noch keine Serradella baueten, veranlaßt, im laufenden Jahre Anbauversuche damit zu machen. Um so mehr erscheint es aber angezeigt, hier einige Mittheilungen über die Natur der Pflanze und die Bedingungen ihres Gedeihens zu machen.

Wenn vorhin gesagt ist, daß die Serradella in Bezug auf Boden und Düngung sehr genügsam sei, so muß doch hervorgehoben werden, daß ihr ein nasser und sauerer Boden und folglich auch Haideneubruch nicht zusagt und daß sie immerhin für etwas alte Bodenkraft sehr dankbar ist, sowie daß namentlich eine vorangegangene Kalidüngung ihr Wachsthum sehr befördert. Ferner ist es von großer Wichtigkeit, ihr ein Feld zu bieten, welches möglichst frei von Unkraut ist, da sie sich Anfangs nur recht langsam entwickelt und deshalb leicht überwuchert wird. Außer den Quecken ist besonders der wilde Ackerspörgel ihr Feind, weniger schädlich ist der Hederich.

Man kann die Serradella rein, oder im Gemenge (etwa mit Riesenspörgel, oder Lupinen), oder unter eine Ueberfrucht säen. Letzteres geschieht am häufigsten und empfiehlt sich auch am meisten, obwohl der Nutzen dann eigentlich erst in der Stoppel zur Geltung kommt. Da für solche Böden, um die es sich hier handelt, der Winter-Roggen mit Recht als die Grundlage der Wirthschaft angesehen wird, weil er die sicherste Frucht ist und nicht nur Brotkorn und Futter, sondern auch das beste Streumaterial liefert, und da der Roggen ferner zuerst das Feld räumt, wird der Anbau der Serradella unter dieser Frucht hier jedenfalls den Vorzug verdienen. Aber auch Sommer-Roggen und Hafer sind nicht ungeeignet, als Ueberfrucht zu dienen. Im hohen Sommer, kurz vor der Reife des Roggens beginnt die Serradella sich stärker zu entwickeln, so daß beim Ernten der Ueberfrucht schon ein Theil des nahrhaften Krautes mit in die Garben gelangt und den Futterwerth des Strohs erheblich erhöht. Hat sie aber erst in der Stoppel mehr Luft gewonnen, breitet sie sich rasch aus, besonders wenn bald Regen folgt. Hält man dann das Vieh noch einige Zeit fern, ist bald das ganze Feld mit einer dichten blühenden Kräutermasse überzogen, was noch den Vortheil bietet, daß dadurch der Boden gegen den entkräftenden Einfluß von Wind und Sonne geschützt ist.

Im September tritt nun vorzugsweise erst die große Bedeutung unserer Pflanze zu Tage. Wenn das Wetter günstig ist und es an Weide nicht fehlt, kann man die Futtermasse zu Heu machen, welches im Werthe dem Kleeheu nicht nachsteht, von allem Vieh gern gefressen wird und besonders günstig auf den Milchertrag einwirkt. Das Kraut verdirbt nicht leicht, trocknet aber selbstverständlich schwer. Deshalb wird sich in unserem Klima die Werbung als Winterfutter im Allgemeinen weniger empfehlen; noch weniger aber die Samengewinnung, die zwar sehr rentabel sein kann, aber lieber geeigneteren klimatischen Lagen überlassen bleibt. Hier dürfte vielmehr die Nutzung als Grünfutter oder Weide in erster Linie ins Auge zu fassen sein, und den hohen Werth einer üppigen Herbstweide wird jeder Landwirth ja zu schätzen wissen.

Hat man nun die Serradella geworben oder abgehütet, so ist dieser Gewinn keineswegs mit einer Entkräftung des Landes erkauft. Nein, es tritt gerade der weitere Gewinn hinzu, auf dessen Erklärung hier nicht weiter eingegangen werden soll, daß der Boden an Pflanzennährstoffen bereichert wird, so daß die nächste Frucht besonders gut gedeiht. Ja, man hat oft mit bestem Erfolge sofort eine zweite Roggensaat ohne Düngung folgen lassen. Bedarf man des Futters und der Weide nicht, will man nur die Fruchtbarkeit des Ackers erhöhen und eine stärkere Einwirkung auf die Nachfrucht erzielen, dann ist selbstverständlich die ganze Masse unterzupflügen.

Nach dem Gesagten empfiehlt es sich am meisten, die Serradella auf älterem Kulturlande, welches nicht zu naß oder sauer ist, in gedüngten Roggen, oder in Roggen nach gedüngten Kartoffeln zu säen. Die Aussaat kann von März bis Ende April erfolgen. Die frühere Saat pflegt auch wohl frühere Erträge zu bringen. Da aber der schwach zu bedeckende Same etwas eingeeggt werden muß, läuft man bei der frühen Saat Gefahr, durch das Eggen viele zarte Roggenpflanzen mit herauszureißen. Dies ist weniger der Fall, wenn die Vegetation des Roggens schon weiter vorgeschritten und eine stärkere Bewurzelung eingetreten ist. Wegen der Zerstörung einzelner Roggenpflanzen braucht man sich keine Sorge zu machen. Uebrigens ist die Serradella auch schon mit gutem Erfolge später in stärkeren Roggen ohne Eineggen gesäet. Als Saatmenge genügen bei breitwürfiger Saat unter Umständen 50 bis 60 Pfd. auf den Hektar. Da aber oft ein erheblicher Theil des Samens nicht keimfähig ist oder aus sonstigen Gründen nicht zum Wachsen kommt, ist es zur sicheren Erzielung eines dichten Bestandes in unserem Klima zweckmäßig, die doppelte Menge zu verwenden.

Hoffen wollen wir denn, daß diese neuen Anbauversuche das erwünschte Resultat ergeben und dem Serradellabau auch in denjenigen sandigen Gegenden unserer Provinz, wo dieser bisher unbekannt und ungeübt geblieben, mehr Eingang verschaffen werden. Das Ergebniß werden wir später in diesem Blatte zur Kunde bringen. H.-K.

(Vereinsbl. des Haide-Cultur-Vereins für Schlesw.-Holst.)

Die Pflege der Saaten im Frühjahr.

Wenn auch die Saaten günstig durch den Winter gekommen sind, so läßt sich doch mittels einer

entsprechenden Pflege im Frühlinge das Wachsthum derselben befördern und besonders schwachen Saaten aufhelfen.

Zu dem Ende können je nach dem Stande der Frucht und der Beschaffenheit des Bodens verschiedene Mittel zur Anwendung kommen. Zunächst möchte ich auf das Walzen der Wintersaaten hinweisen. Dasselbe ist dort am Platze, wo der Boden zu locker ist, und die jungen Pflanzen infolge Aufthauens des gefrorenen Bodens in die Höhe gehoben wurden. In diesem Falle sind nicht selten die Würzelchen bloßgelegt, so daß sie nicht mehr im Stande sind, die Ernährung der Pflanzen zu vermitteln. Durch das Walzen werden die Wurzelknoten wieder an den Boden angedrückt. Gleichzeitig werden aber auch die vorhandenen Schollen zerdrückt und infolgedessen die Wurzeln wieder mit feiner Erde bedeckt. Aus den Wurzelknoten entstehen neue Neben- oder Adventivwurzeln, Organe der Ernährung, welche durch ihre Thätigkeit ein erneutes freudiges Wachsthum der Pflanzen herbeiführen.

Es kann auch der Fall eintreten, daß der Boden im Winter an seiner Oberfläche verkrustet, während derselbe in seinen unteren Schichten noch locker ist. Auch unter diesen Umständen erweist sich das Walzen der Saaten als ein gutes Mittel. Durch dasselbe wird die Kruste gebrochen und die Oberfläche gelockert, infolge dessen die Kräfte der Natur eine bessere Wirkung entfalten können. Feuchtigkeit, Luft und Wärme dringen in den Boden ein, bringen die Nährstoffe in Lösung und führen sie in einen aufnehmbaren Zustand über. Zu dem gedachten Zwecke eignen sich am besten die Ringelwalzen, weil hierdurch die Kruste vollkommener gebrochen wird, als durch glatte Walzen.

Aber nicht allein bei den Wintersaaten sondern auch bei den Sommerfrüchten tritt nicht selten nach einem starken Regen eine Verkrustung der Oberfläche ein. Vielfältig wenden die Landwirthe in diesem Falle zur Lockerung der Kruste die Egge an. Solange die Samen noch nicht gekeimt sind, läßt sich gegen die Benutzung der Egge wohl nichts einwenden; im entgegengesetzten Falle aber verdient das Walzen solcher Felder den Vorzug. Mit der Egge werden die jungen Keime doch gar zu leicht verletzt, und kann hierdurch ein bemerkenswerther Nachtheil entstehen.

Des weiteren läßt sich dann auch die Walze noch mit Vortheil benutzen, wenn die Saaten zu üppig geworden sind, so daß Lagerfrucht zu befürchten steht. Letztere ist ja nach Ansicht der Fachmänner eine Folge des zu dichten Standes der Frucht. Durch den Luftabschluß verlängern sich die unteren Stengelglieder übermäßig und werden so schwach, daß sie die Last des Halmes und der Aehre nicht zu tragen vermögen, und dem leisesten Drucke von außen nachgeben und sich niederlegen. In diesem Falle empfiehlt es sich, die Früchte kurz vor dem Ansetzen der Aehren zu walzen. Hierdurch werden die Halme in den unteren Gliedern geknickt, der Saftstrom wird daselbst zurückgehalten, die Glieder verdicken sich und werden hierdurch widerstandsfähiger.

Unter gewissen Umständen bedürfen die Saaten einer Bearbeitung mit der Egge. Am häufigsten wendet man die Egge beim Winterweizen an; doch läßt sich auch der Roggen und selbst das Sommergetreide unter Umständen mit Vortheil mit der Egge bearbeiten. Bei anhaltend starkem Regen im Winter oder im Frühjahr erhält der Boden nicht selten eine ganz feste Kruste und verhärtet sich in der Weise, daß die Pflanzen in ihrem Wachsthum gehemmt werden. Auch zeigt sich zuweilen das Unkraut in großer Menge. In diesem Falle wendet man die Egge sowohl zur Lockerung des Bodens, wie auch zur Unterdrückung des Unkrauts an. In Folge der Bodenlockerung können, wie gesagt, Luft, Wärme und Feuchtigkeit in den Boden eindringen, wodurch ein freudiges Fortwachsen der Pflanzen eingeleitet wird.

Manche Landwirthe sprechen sich gegen das Eggen der Saaten aus und zwar aus dem Grunde, weil zu viele Pflanzen ausgerissen würden. Es mag ja sein, daß einzelne schwache Pflänzchen mittelst der Egge aus dem Boden ausgehoben werden. Doch hat das im Allgemeinen einen Nachtheil nicht zur Folge. Die schwächlichen Pflanzen lassen doch nur einen geringen Fruchtansatz erwarten und außerdem bestocken sich die starken, kräftigen Pflanzen um so besser, so daß von einem Nachtheile nicht die Rede sein kann. Uebrigens läßt sich bei der Eggearbeit einem übermäßigen Ausreißen der Pflanzen dadurch vorbeugen, daß die Saaten nicht zu stark, schwächliche auch nicht zu tief geeggt werden. Sobald die nöthige Rücksicht auf den Stand der Früchte genommen wird, kann das Eggen derselben nur vortheilhaft sein. Viele Landwirthe sind denn auch mit Bezug auf diesen Punkt nicht allzu ängstlich; sie eggen im Frühling nicht allein das Wintergetreide, sondern auch Hafer und Gerste, sobald sich die Pflanzen genügend entwickelt haben, und wissen den Nutzen dieser Arbeit nicht genug zu rühmen.

Bei zu dicht stehenden Saaten kann es sogar erwünscht sein, daß eine größere Anzahl von Pflanzen ausgehoben wird. Dieses läßt sich durch ein scharfes Eggen mit eisernen Eggen bewerkstelligen. Unter Umständen wird jedoch bei üppig stehendem Getreide der Egge die Walze folgen müssen, wenn der Nachtheil des zu dichten Standes in etwas ausgeglichen werden soll.

Als besonders vortheilhaft erweist sich bei schwach entwickelten Saaten eine entsprechende Kopfdüngung. Vielfältig bedient man sich zu diesem Zwecke des Chilisalpeters. Weniger empfiehlt sich das schwefelsaure Ammoniak und zwar aus dem Grunde, weil es langsamer zur Wirkung kommt, als der Salpeter. Bei einer Kopfdüngung im Frühlinge lassen nur solche Düngemittel den gehofften Nutzen erwarten, welche möglichst schnell zur Wirkung gelangen. Als zweckentsprechende Beidüngung giebt man in der

ersten Hälfte des April etwa 15—25 kg und zu Anfang Mai noch einmal dieselbe Menge Chilisalpeter auf den preußischen Morgen. Manche Landwirthe empfehlen sogar, die bezeichnete Menge Salpeter in 3 Portionen zu theilen und zu Anfang April, zu Anfang Mai und etwa zu Anfang Juni ein Drittel auszustreuen. Sie begründen diese Maßregel mit dem Hinweis, daß infolgedessen die Pflanzen bis zum Abschlusse des Wachsthums mit der nothwendigen Stickstoffnahrung versehen seien. Im Uebrigen können auch schwache Saaten im Winter oder im Frühjahr mit Jauche zum Zwecke der Kopfdüngung überfahren werden.

Leider wird bei Anwendung der bezeichneten Stickstoffdünger noch zu häufig vergessen, daß ihre Wirkung nur dann eine durchgreifende sein kann, wenn dem Boden die übrigen nothwendigen Pflanzennährstoffe nicht fehlen. Eine alleinige Zufuhr von Stickstoff genügt zur vollkommenen Entwickelung der Halmfrüchte nicht. Vielmehr hat eine solche einseitige Stickstoffdüngung meist eine üppige Entwickelung des Strohes, aber einen um so geringeren Körnertrag zur Folge. Nur bei dem Vorhandensein aller der Pflanze nothwendigen Nährstoffe läßt sich eine allseitig befriedigende Ernte erwarten.

In neuerer Zeit wird auch dem Behacken des Getreides das Wort geredet. Selbstverständlich läßt sich diese Arbeit nur dort anwenden, wo das Getreide gedrillt wurde und die Drillreihen die entsprechende Weite haben. Mittelst des Behackens läßt sich der Boden unzweifelhaft vollkommen lockern und das Unkraut energisch bekämpfen, Vortheile, die gewiß alle Beachtung verdienen. Jedoch erfordert das Behacken, besonders wenn es mit der Hand erfolgen soll, einen nicht unerheblichen Aufwand von Arbeitskraft. Es wird daher immer von den Verhältnissen abhängen, ob das Hacken sich rentirt. Am vortheilhaftesten erweist sich diese Arbeit auf schwerem, leicht zu Verkrustung neigenden Boden. Solche Böden bedürfen einer durchgreifenden Lockerung, die am besten mit der Hacke zu erreichen ist.

(Feierabend des Landwirth.)

Inländisches.

* **Ueber den Import schwedischen Viehs nach Tönning** wird uns folgende Mittheilung gemacht: Es sind im Ganzen bis jetzt hier ca. 200 Stück Rinder eingeführt, größtentheils Fehrkühe oldenburger Rasse, im Gewicht von 1000 bis 1200 Pfd. lebend. Dieselben erzielten Preise, soweit sie überhaupt verkauft sind, von 80 bis 120 Thaler pro Stück. Die Thiere sind in ganz vorzüglichem Futterzustand; einzelne Stücke sind vollständig fett und in Folge dessen auch von Schlachtern gekauft worden. Einige sehr schöne fette Ochsen zum Theil oldenburger und zum Theil schwedischer Rasse sind gleichfalls an Schlachter verkauft zum Preise von 3.—400 Mk. pr. Stck. Unter den mageren Ochsen sind schwere Exemplare, 3 Stck. wurden für zusammen 1100 Mk. verkauft.

* Ueber die **Weizenernte in Indien** entnehmen wir dem Reichsanzeiger Folgendes: In Bengalen wird die mit Weizen bestellte Fläche nach einem vorläufigen Bericht des „Department of Land Records and Agriculture" vom 1. Febr. d. J. auf 1420500 Acker geschätzt gegen 1311000 Acker in dem Erntejahre 1891/92, also um 8,3 pCt. größer als im vorigen Jahre, aber etwas unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Man erwartet eine 14 Anna-Ernte.

Dem zweiten von der indischen Regierung Anfang vorigen Monats über die diesjährige Weizenernte veröffentlichten Bericht entnehmen wir Folgendes: In der Präsidentschaft Bombay ist die Anbaufläche in den brittschen Districten um etwa 4 pCt. größer als im Vorjahr und in den einheimischen um 25 pCt. Im allgemeinen wird ein Durchschnittsertrag erwartet.

Im Punjab waren 7262600 Acker mit Weizen bestellt, also 749900 Acker oder 11,5 pCt. mehr, als im November v. J. angenommen wurde. Die diesjährige Anbaufläche übersteigt die vorjährige um 1039000 Acker oder 16,7 pCt. Das regnerische Wetter im Januar und Februar ist den Saaten zu statten gekommen, dann aber wurde sonniges Wetter dringend gewünscht. Man erwartet eine 16 Anna-Ernte.

In Berar sind 984408 Acker mit Weizen bestellt oder 11 pCt. mehr, als im vorigen Jahre. Die Aussichten für die diesjährige Ernte stellten sich bis Ende Dezember recht günstig. Regen- und Hagelwetter im Januar aber fügte den Saaten nicht unbedeutenden Schaden zu, sodaß nunmehr im Durchschnitt nur auf eine 12 Anna Ernte gerechnet wird.

* Der „Reichs-Anz." theilt mit: „Zur **Abwehr der Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande** hat der Minister für Landwirthschaft angeordnet, daß — so weit die Einfuhr überhaupt gestattet ist — hinfort Pferde, Wiederkäuer und Schweine nur dann über die Landesgrenze eingelassen oder zur Ausschiffung in einem Hafenort zugelassen werden sollen, wenn sie zuvor von einem preußischen beamteten Tierarzt untersucht und frei von ansteckenden Thierkrankheiten gefunden sind. Zur Deckung der erheblichen Kosten, welche aus den thierärztlichen Untersuchungen erwachsen, wird von den Importeuren an der Grenzzollstelle eine mäßige Gebühr für jedes zur Einfuhr kommende Thier für Rechnung der Staatskasse erhoben werden. Aus dieser erhalten die Thierärzte die ihnen für die Untersuchung zustehenden Vergütungen, wogegen sie an die Importeure keinerlei Ansprüche zu erheben haben."

* Hohenwestedt, 16. April. Die hiesige **landwirthschaftliche Lehranstalt** wurde im abgelaufenen Schuljahr von 164 Schülern besucht; daneben nahmen an den Fortbildungskursen 82 junge Landwirthe aus allen Kreisen der Provinz theil, so daß die Lehrkräfte und Einrichtungen der Anstalt von insgesammt 246 Landwirthen benutzt worden sind. Der freiwilligen Abgangsprüfung unterzogen sich 26 Schüler des dreisemestrigen Kursus, welche nachstehende Noten erzielten: 7 „sehr gut", 8 „sehr gut bis gut", 3 „gut", 5 „gut bis genügend", 3 „genügend". An 23 Schüler wurden gelegentlich der öffentlichen Schlußprüfung werthvolle Bücher-Prämien vertheilt. Die Prüfung erstreckte sich über nachstehende Fächer: Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Chemie, Thierkunde, Ackerbaulehre, Düngerlehre, Thierzuchtlehre, Betriebslehre und Vorbereitung für Communalämter. Das Sommersemester beginnt am 25. April.

* Die **deutsche Viehsperre** hat nach der „Kieler Ztg." zur Folge gehabt, daß in Dänemark Versuche gemacht worden sind, geschlachtetes Vieh in England an den Markt zu bringen. Wenn diese Versuche auch bisher kein besonders befriedigendes Resultat ergeben haben, so sollen dieselben doch fortgesetzt werden. Es wurden zunächst auf Seeland zehn Kühe zum Preise von 20 Oere (8 Oere = 9 Pfg.) pro Pfd. Lebendgewicht angekauft und über Esbjerg in Jütland, wo sie geschlachtet wurden, nach London gesandt. Für diese Sendung wurde Netto 18,4 Oere pro Pfund erzielt. Mithin ergab sich ein nicht unbedeutender Verlust, doch war auch der Einkaufspreis zu hoch. — Am 31. März ging das Fleisch von 20 Kühen, die auf dem Kopenhagener Schlachthof geschlachtet waren, über Esbjerg nach London. Das Vieh war von sehr guter Qualität und für 18,3 Oere pro Pfd. Lebendgewicht gekauft; es brachte rein Netto 19,6 Oere nach Hause. — Ferner wurde am 23. März das Fleisch von 9 fetten Kühen per Dampfer nach Newcastle gesandt; der Einkaufspreis betrug 19,3

Oere pro Pfund, der Erlös aber nur 18,6 Oere, also wiederum Verlust. — Endlich ist in der verflossenen Woche wiederum das Fleisch von 20 und 18 Kühen bezw. nach London und Newcastle gesandt worden. Die Abrechnung ist indeß noch nicht erfolgt. — Inzwischen hat sich die Königl. dänische landwirthschaftliche Gesellschaft der Sache angenommen und die Errichtung der ersten festen Exportschlachterei veranlaßt. Die Gesellschaft hat zu dem Ende mit der Genossenschaftsschlachterei zu Esbjerg einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem sich letztere verpflichtet, wöchentlich zweimal je 80—100 Stück zu schlachten und den Versand des Fleisches nach England zu übernehmen. Die landwirthschaftliche Gesellschaft sendet einen Beamten zur Kontrole nach Esbjerg. Die Viehbesitzer können bestimmen, an welche Agenten in England das Fleisch versandt werden soll; geschieht dies nicht, so versendet die Schlachterei dasselbe nach eigenem Ermessen. Talg, Häute und Abfall werden von der Schlachterei realisirt und der Ueberschuß dem Eigenthümer unter Kontrole der erwähnten Beamten gut geschrieben. Es mag noch hinzugefügt werden, daß die Transportkosten des Fleisches von Esbjerg bis auf den Zentral-Fleischmarkt in London 35 sh 8 d pro Tons betragen und daß die Verkaufsprovision mit 3 pCt. berechnet wird. — Mit dieser Uebereinkunft ist also der Anfang zu Export-Viehschlachtereien in Dänemark gemacht.

Personalien.

Der bisherige Geheime Ober-Regierungsrath Herr **Sterneberg** ist zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe erster Klasse und Direktor der landwirthschaftlichen Abtheilnng des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, also zum Nachfolger des verstorbenen von Marcard, Excellenz ernannt worden.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 20. April. Die kleine Besserung im Getreidegeschäft der vorigen Woche ist schon wieder verloren gegangen und herrscht augenblicklich eine matte Stimmung.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—150, Mk. Roggen von 120—125 Mk. Gerste von 115—130 Mk. Hafer von 125—145 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 19. April. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 125—32 Pfd. 153—162 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—126 Pfd. 132—136 Mk. Gerste angeboten Holst. 135—150, Saale zu 185—200 Mk., Futtergerste — — Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 144—148 Mk., Rheinländer, Bairischer 156—170 Mk. Mais Donau 94 — 96. Cinquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 148—150 Mark.

Berlin, 19. April. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oehl, Petroleum und Spiritus.) Weizen 148—160 Mk. nach Qual. Roggen 126—135 Mk. nach Qual Gerste große und kleine 138—175 Mk., Futtergerste 115—135 Mk. nach. Qual. Hafer Lqu. 144. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter, 144—149, hochf. 150—153 ab Bahn und frei Wagen. Mais 115—127 Mk. nach Qual. Erbsen Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 135—148 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 14. April. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3.60—4.70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	4.80—5.00
Palmkuchen, ab Harburg	pr.	1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—147
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	130—135
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	118—120

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 14. April.

1. Qualitäten	Mk.	100— —
2. „	„	96— 98

b. Dienstag, den 18. April.

1. Qualitäten	Mk.	— —104
2. „	„	100—102

* Hamburg, 14. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	80— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	80— 85
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	66— 68
Finnländische	„	72— 75
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 50

unverzollt:

In dieser Woche verbesserte sich die Stimmung hauptsächlich durch die wieder eingetretene Kälte veranlaßt, wir notirten ebenso wie Kopenhagen 2 Mk. höher und ist feine frische Waare gut geräumt. Schottland ist besser, England fest, darnach für nächste Woche guter Absatz zu erwarten. Gelagerte Butter blieb still, ebenso fremde, da Bedarf für geringere Sorten zu wenig vorhanden ist.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 19. April. Es wurden auf der Auktion verkauft 150 Faß. Durchschnittspreis Mk. 107,17, höchster Preis Mk. 109,00.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 20. April. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Ueberstände und großer Zufuhren aus Dänemark sehr flau, besonders mit älteren Kühen und Bullen. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—54, für junge fette Kühe 48—50, für ältere fette Kühe 38—42, für fette Bullen 40—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch sehr flau und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge großer Zufuhren sehr schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 45—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 17. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1781 Stück Rindvieh und 3579 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1254 Stück aus Dänemark und 15 Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Posen, Schlesien, Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 50½—58, Junge fette Kühe 49—51, ältere 42—45, geringere 32½—37½. Bullen nach Qual. 44 — 51 Mk. Für dänische Rinder wurden etwas niedrigere Preise erzielt. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Hannover, Bran-

denburg, Anhalt, Pommern und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 56—59 Mk.. II. 50—53 Mk., III. 42—47½ Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war lebhafter als in der Vorwoche. Verladen wurden ca. 300 Rinder deutschen Ursprungs. — Schafe. Unverkauft blieben — Rinder und 357 Schafe. 17. April. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 9. April bis 15. April im Ganzen 5523 Schweine ausschließlich vom Inlande zugeführt. Von diesen stammten 2138 vom Süden und 3385 vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 29 Wagen mit 1505 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 54—55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53½—54 bei 20 pCt. Tara gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52½—53½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 44½—50 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 18. April. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1204 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1000), Schleswig-Holstein (30), Mecklenburg (174). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 79—83½, ausnahmsweise 95, II. 71 — 76, II.. 62½ 68, geringste Sorte 42—50½. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 70. — 19. April. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 16. April bis 19. April d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 54 — 55 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53 — 54 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 53 — 54 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 52½—53 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 45 — 50 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche etwas lebhafter, als in der Vorwoche.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfehlen **Boden-Bearbeitungs-Maschinen u. Geräthe.**
Stahl-Pflüge für jeden Tiefgang, **Wendo-Stahl-Pflüge, Patent 2-scharige Normal-Pflüge,** Grubber, Wiesen- u. Ackereggen, Säe-Maschinen, Ringel- u. Glattwalzen.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisherniedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Homöopathische Apotheke
Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Dämpfige Pferde
werden radikal geheilt durch mein
Asthmapulver.
Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
1.5) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Tüchtige Knechte.
Viehwärter, Melker, Kleinknechte 2c., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Für Meiereien.
Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (8
Elmshorn. H. Beuermann.

Der Konsumverein des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins zu Schönberg (e. G. m. u. H.)
in Liquidation.

Bilanz
am 17. April 1893. (269

I. Aktiva.

Werthpapiere . .	400 Mk.	
Geschäftsmobiliar .	170 „	Mk.
Geschäftsinventar .	15 „	585,00

II. Passiva.

Geschäftsguthaben	320,00 Mk.	
Reservefonds .	80,00 „	
Vorschuß . . .	6,59 „	406,59
Vermögen am 17. April 1893:		178,41

Eingetreten seit dem 1. Juni 1892 1 Mitglied.
Ausgetreten seit dem 1. Juni 1892 1 Mitglied.
Mitgliederzahl am 17. April 1893: 63.
Schönberg i. H., den 17. April 1893.
Die Liquidatoren:
W. Wiese. H. Sinjen.

Bekanntmachung.
Der **Konsumverein des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins** zu Schönberg (e. G. m. u. H.) ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. November 1892 aufgelöst und fordern wir hierdurch etwaige Gläubiger auf sich bei der Genossenschaft zu melden. (270
Schönberg i. H., den 17. April 1893.
Der Vorstand des Konsumvereins des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins zu Schönberg (e. G. m. u. H.)
Die Liquidatoren:
W. Wiese. H. Sinjen.

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn**, Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover,
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Größte Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜

Soeben erscheint:

BREHMS TIERLEBEN

dritte, neubearbeitete Auflage
von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*;
mit über 1500 Abbild. im Text, 9 Karten, 130 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.
130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr 29. (Mittelfranken).

(93)

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern
nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Wieseneggen,
Laake's Acker- und Saateggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge,
Patent Normal-Pflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Eiserne Erdkarren, sehr praktisch.
Beermanns Patent Säemaschinen.
Kornreinigungsmaschinen, Trieure,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider, Oelkuchenbrecher,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Viehfutterkochapparate, Neue Construction,
Kartoffelquetschen,
Pferdegöpel,
Patent Decimal-Viehwagen.
(160

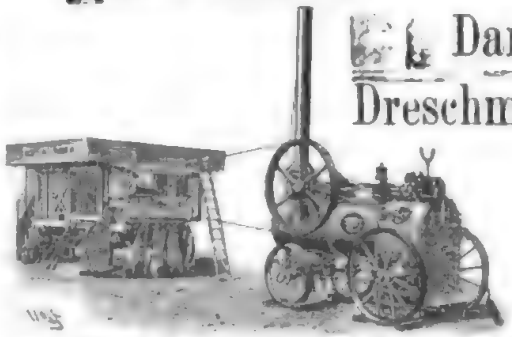
Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

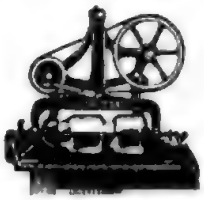
mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.

Kataloge gratis und franco.



Die **reinste Butter** von **ausgezeichnet feinem Geschmack**, von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,
85) **Maschinenfabrik,**
Ludwigshafen a. Rh.

Ungiftig *Creolin* Bewährt
Pearson

Gegen Maul- und Klauenseuche.

(Siehe officielle Berichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890, 1891.)

Man **desinficire** die **Ställe** mit einer 2—3 % Lösung, **pinsele** die **Hufe** und **wasche** das **Maul** der erkrankten Thiere mit derselben Lösung.

Obige officiellen Berichte sowie die Arbeiten über Behandlung von **Räude**, **Mauke**, **Influenza**, **Diphtheritis** und **Ungeziefer** (Dasselfliegen) stehen gratis zur Verfügung.

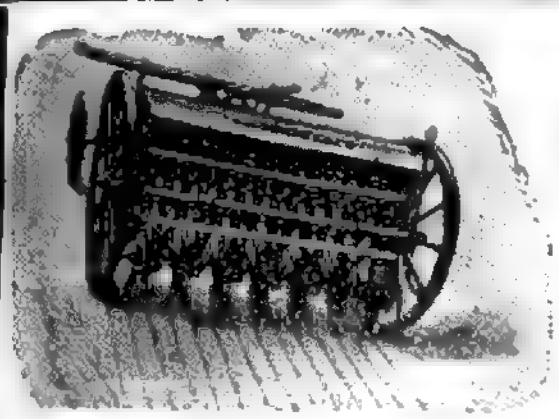
Man hüte sich vor allen **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson**. **Ungiftigkeit** und **volle Wirkung** garantiren nur, wenn die Gefässe unsere Etiquetten und Namensunterschrift oder unsere Plomben tragen. (18

William Pearson & Co., Hamburg.

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.
Hamburg-Ottensen.

Digitized by Google



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe. (128

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

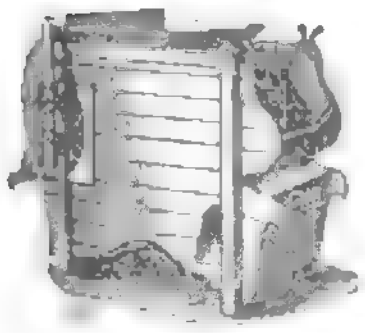
ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

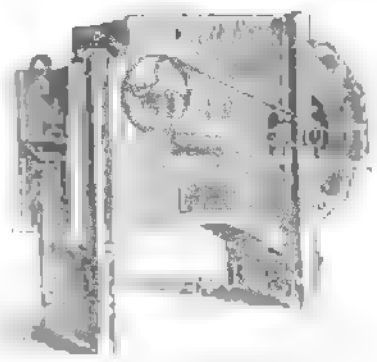
neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silbern. Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.





baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt,
(Eichsfeld.)

(194)

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf
:3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Waldemar Bellgardt, Hamburg,

Wandsbecker Chaussee 239.
Haltestelle der Dampfstrassenbahn (Fernspr.-Amt III 908).

Export u. Import landw. u. gewerbl. Maschinen.

Die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe erlaube ich mir, auch bei diesjähriger Ackerbestellung auf mein **reichhaltig ausgestattetes Lager** in **Drillmaschinen, Düngerstreuern, Schwartz'schen Pflügen, Eggen, Walzen,** überhaupt **sämmtlichen landw. Maschinen** und **Geräthe** aus **ersten Fabriken des In- und Auslandes** ergebenst hinzulenken. (9

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen, Petroleum-Motoren, Schrotmühlen können jederzeit **im Betrieb** am Lager gesehen werden.

Beste Referenzen, billigste Preise.

Eigene Reparatur-Werkstätten. **Eigene Reparatur-Werkstätten.**

Cataloge u. Prospecte gratis und franco.

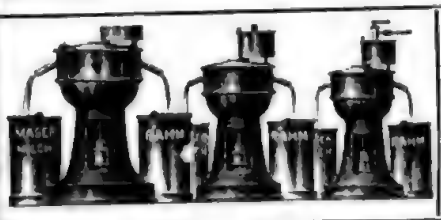
Digitized by Google

Kraftbalance.

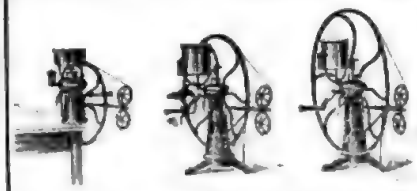
Carlshütte, Rendsburg.

Generäl-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

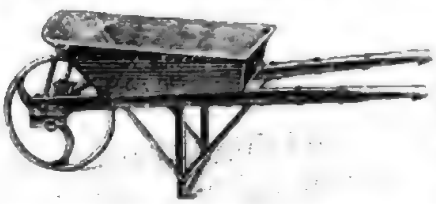
Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Eiserne Pumpen und Pumpenröhren,



Jauchepumpen, Jauchevertheiler, eis. Düngerkarren, Decimal- u. Decimal-Viehwagen, Weideketten, Kuhketten, **Ia verzinnte**

Meiereigeräthe, Milchkühler, Milchkannen und Milchsatten empfiehlt in großer Auswahl (251

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

Die Große Silberne Denkmünze

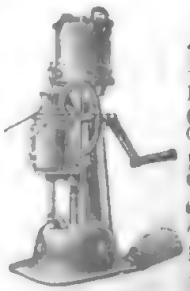
der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-

Hand-

Separator.



1500 – 2100 Lt. m. 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Goepel
500 Liter mit 1 Pony
250 — 300 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (88

C. W. Adam & Sohn,
Staßfurt und Leopoldshall,
Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Neu! Neu!

Fahrbarer Hand-Federichjäter,

„Patent Bradac", (Preis 45 Mk.)
Der Jäter vereinigt den Vortheil der Einfachheit und des mässigen Anschaffungspreises mit einer quantitativ und qualitativ befriedigenden Leistungsfähigkeit.
Prospekte gratis! Rechtzeitige Bestellungen erbeten.

D. Wachtel, Breslau,
268) Maschinenfabrik.

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation

praktisch und billig bei
Anthon & Söhne, Flensburg.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Google

№. 17. 43ster Jahrgang. Kiel, 28. April 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 6, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annoncen-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Brethholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Lehrbuch der Landwirthschaft

auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage.

Von **Dr. Guido Krafft,**

Professor der Landwirthschaft an der k. k. technischen Hochschule in Wien. Herausgeber des Illustrirten Landwirthschafts-Lexikon.

Mit 805 Textabbildungen. Gebunden, Preis 20 Mk.

Daraus einzeln:

I. Ackerbaulehre.

Fünfte Auflage.

Mit 220 Holzschnitten. Gebunden, Preis 5 Mk.

II. Pflanzenbaulehre.

Fünfte Auflage.

Mit 287 Holzschnitten. Gebunden, Preis 5 Mk.

III. Thierzuchtlehre.

Fünfte Auflage.

Mit 287 Holzschnitten. Gebunden, Preis 5 Mk.

IV. Betriebslehre.

Fünfte Auflage.

Mit 11 Holzschnitten. Gebunden, Preis 5 Mk.

Das Krafft'sche Lehrbuch der Landwirthschaft, welches bereits in mehr, als achtzehntausend Exemplaren verbreitet und in den meisten landwirthschftlichen Lehranstalten eingeführt ist, hat sowohl als Nachschlagebuch für den erfahrenen, wie auch als Lehr- und Unterrichtsbuch für den angehenden Landwirth allgemeine Anerkennung gefunden.

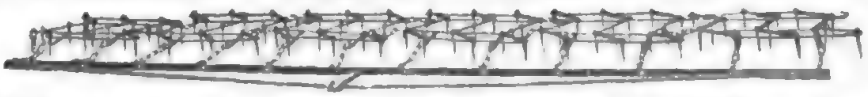
Das Erscheinen von 5 Auflagen innerhalb eines Zeitraumes von noch nicht vierzehn Jahren dürfte der beste Beweis dafür sein, dass das Krafft'sche Werk allen Anforderungen an ein Handbuch der gesammten Landwirthschaft entspricht. (168

Die fünfte Auflage wurde einer eingehenden Umarbeitung unterzogen und steht nun wieder in Uebereinstimmung mit der fortschrittlichen Entwickelung von Wissenschaft und Erfahrung.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes** Post Kaiserslautern in Pfalz. (131

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.

Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

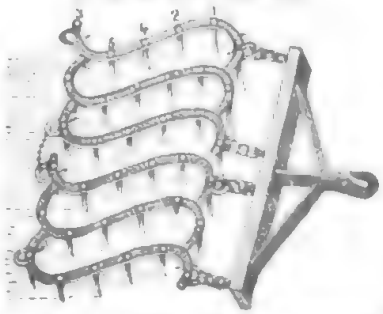
Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539 66207.

Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse. **Doppelte Leistung** gegen die alte Quadrategge. **Kein Verstopfen.**



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken. **Geringe Zugkraft. Mäßiger** 15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erforderniss.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Farikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (201

J. Heitmann,

Hamburg-Eppendorf.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 1—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2.50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von (155) **Julius Bründl,** Apotheker in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken).

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen 2c. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte 2c., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riedenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin. Grosse Homburgerstr. 16. (105

Holzbearbeitungsmaschinen

aller Art von größter Leistungsfähigkeit liefern (6

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl**,
gereinigtes deutsches **Baumwollsaatmehl**,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (48

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

A. Tomby, Kiel. (244

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2-4 Mark werden jährlich Tausende gespart:

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung nur erfolgen kann, ist die **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von Dr. G. J. Gisbert in Neuwied und Generalsekretär Dr. E. Kirstein-Kiel (schon 2500 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.**, 5. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk (für Güter bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.**, 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften vier Mk (für Güter bis zu 500 Hektar und darüber). **Einfachste Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei.** Dann für alle Gegenden unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis eine Mk. **Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende benutze u. lege dieselben seinen Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind in deutschen Briefmarken des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von

Paulo Grandmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a.

Die Stammzüchterei
des grossen weissen Yorkshire-Schweines
zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

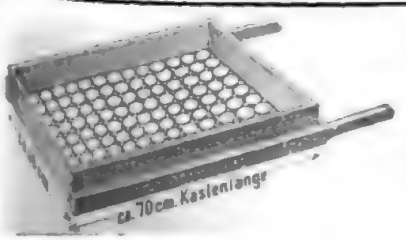
G. Meyer.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.



Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.

Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürfeldt,
Nossen i. Sachsen. (97

Bekanntmachung.

Der **Konsumverein des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins** zu Schönberg (e. G. m. u. H.) ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. November 1892 aufgelöst und fordern wir hierdurch etwaige Gläubiger auf sich bei der Genossenschaft zu melden. (270

Schönberg i. H., den 17. April 1893.

Der Vorstand des Konsumvereins des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins zu Schönberg (e. G. m. u. H.)

Die Liquidatoren:
W. Wiese. H. Sinjen.

Bilanz 1892
des landwirthschaftlichen Konsumvereins für Lensahn (e. G. m. u. H.) zu Lensahn.

Einnahme:	**Ausgabe:**
3272,05 Mk.	3304,42 Mk.

Vermögen	176,50	Mk.
Inventar	11,—	„
Mitgliederzahl . .	89	
Eingetreten . . .	3	
Ausgetreten . . .	4	

Lensahn, im April 1893.

Direktor: Wilh. Wulf. Geschäftsführer: A. Bahr. (277

Große Vortheile,
viele ökonomische Ersparnisse
durch Benutzung der (240
Siden'schen
Patent-Pferde-Schoner,
(elastische Zug-Apparate.)
Alleinverkauf für Schleswig-Holstein bei
F. Jürgens in Segeberg.

Homöopathische Apotheke
Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Beste dänische
Kuhdecken

Probedecken gegen Nachnahme.

Engros-Lager von
Kornsäcken,
Leinen zu (252
Rappsaatsäcken etc.

Mumm & Bargob, Kiel.

Digitized by Google

Hospitanten-Kursus für junge Landwirthe

mit guter Vorbildung an der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.** Der Kursus beginnt am 3. Mai und dauert bis Anfang August. (79

Prospekte und weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Abschluß

der Meiereigenossenschaft Neustadt i. H. (e. G. m. u. H.).

Ende April 1892.

Vermögen.

Werth der Maschinen und Werkzeuge	30615,00 Mk.		
Abschreibungen 2½ pCt.	765,00 „		
Zusammen		29850,00 Mk.	
Werth der Maschinen und Werkzeuge	10422,00 Mk.		
Abschreibung 10 pCt.	1042,00 „	9380,00	„
Kassebestand Ende April 1982		961,25	„
Belegte Gelder		11881,74	„
Ausstehende Forderungen für Milcherzeugnisse		2732,10	„
Ausstehende sonstige Forderungen		100,00	„
Werth der Vorräthe an Milcherzeugnissen		807,50	„
Werth der Vorräthe an Betriebsmitteln (Kohlen, Oel, Gebinde ꝛc.)		141,26	„
Werth des vorhandenen Viehs		1799,60	„
Summe:		57653,45	Mk.

Schulden.

Pfandschuld		34000,00	Mk.
Geschäftsguthaben der Genossen		9689,79	„
Sonstige Schulden		6000,00	„
Eingezahlte Sicherheiten		4040,00	„
Rückhaltsgeld	424,78 Mk.		
5 pCt. Zuschreibung vom Gewinn 1890/1891	182,30 „	607,08	„
Zinsen bis Ende April		616,60	„
Nachgezahltes Milchgeld		2039,77	„
Gewinn		660,21	„
Summe:		57653,45	Mk.

Neustadt i. H., den 2. Juni 1892. (278

Der Vorstand:

L. Gonser. **C. Benn.**

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von (127

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**

Verlagshandlung.

Buchführungskursus

für ältere Landwirthe

an der ldw. Lehranstalt zu Kappeln

vom 25. Mai bis 8. Juni.

Honorar 20 Mk. Einf. u. dopp. Buchführung, landw. Berechnungen, Gesetzeskunde, Dünger- u. Fütterungslehre. (274

Die Direktion: **Dr. Fuchs.**

Eine größere Fischteichanlage in der Nähe von Neumünster soll verkauft werden. Dieselbe eignet sich vorzüglich zur Forellen- und Karpfenzucht. (280

Auskunft ertheilt das Bureau des Fischerei-Vereins in Rendsburg.

Sechs

Vollblut-Shorthorn-Stiert

mit Stammbäumen im Alter von 10 bis 18 Monaten, roth und rothschimmel von Farbe, stehen hierselbst preiswürdig zum Verkauf. (202

Gut Hoyerswort bei Oldenswort,
Kreis Eiderstedt.

Hamkens.

Die Mitglieder

des **Vereins der landwirthschaftlichen Arbeitgeber Schleswig-Holsteins** werden dringend gebeten, ihre Beiträge für 1893, sowie die Auslagen für besorgte Dienstboten umgehend einzusenden. (271

Neumünster, den 17. April 1893.

C. Haltermann,
Geschäftsführer.

Viehzucht-Verein für die Holsteinische Elbmarsch.

Die diesjährige Bullenkörung findet statt:

Montag, den 1. Mai:

Vorm. 7 Uhr in Bullendorf (Gastwirth F. Kruse).

Mittags 12 Uhr in Clevendeich (Gastw. F. Heitmann). (283

Nachm. 4 Uhr in Holm (Gastwirth P. Haartje).

Dienstag, den 2. Mai:

Vorm. 8 Uhr in Langenhals (Gastwirth L. Kahlke).

Nachm. 3 Uhr in Krempe (Gastwirth C. Bielenberg.)

Der Vorstand.

☞ Fortsetz. vorhergehende Seite.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 28. April 1893. No. 17.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Erklärung, betr. das durch die Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke eingeführte neue Phosphatmehl. — 3. Der Nord-Ostsee-Kanal und das Enteignungsgesetz. Von Wilhelm Susemihl-Kiel. — 4. Die Maul- und Klauenseuche im Kreise Oldenburg. — 5. Die Pferde- oder Riesenmöhre und deren Anbau. — 6. Die Wassergehaltsfrage der Butter auf der Generalversammlung des Deutschen Milchwirthschaftl. Vereins. — 7. Rundschau: Ankauf von Remonten für 1893. — Viehseuchen. — Bund der Landwirthe. — Kappeln. — Welche Düngemittel dürfen mit einander nicht vermischt werden. — Verhütung von Viehseuchen-Einschleppung. — Beschickung der Ausstellung zu München. — Verlegung der Viehmarkttage. — Deutschlands Pferde-Ein- und Ausfuhr. — Schadet eine mäßige Bewegung dem Rindvieh bei der Mast. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Die Vorstände derjenigen landwirthschaftlichen Vereine, welche in diesem Sommer Thierschauen abhalten wollen, werden höflichst ersucht, dem Sekretariat baldigst die Tage mitzutheilen, an denen die Thierschauen stattfinden werden.

Das Sekretariat des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins.

Erklärung, betreffend das durch die Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche Guanowerke eingeführte neue Phosphatmehl.

(Mittheilung des agrikulturchemischen Laboratoriums der Versuchsstation Kiel.)

Unsere Mittheilung in Nr. 11 d. Bl., welche sich auf das erwähnte neue Phosphatmehl bezog, ist mehrfach mißverstanden, wie auch mißbraucht worden. Wir sehen uns daher zu folgender Erklärung veranlaßt:

In Nr. 11 haben wir einige Thatsachen über die Löslichkeit der Phosphorsäure des neuen Phosphatmehls in verdünnter Citronensäure mitgetheilt. Zugleich haben wir erklärt, daß die Löslichkeit in Citronensäure als ein sicherer Maßstab für die Wirksamkeit auf dem Felde nicht angesehen werden darf. Die Frage sei demnach nur durch Versuche zu entscheiden, zu welchen wir aufgefordert haben.

Nirgends haben wir die Anwendung im größeren Maßstab an Stelle von Thomasmehl empfohlen. Die Frage über das Verhältniß des Wirkungswerthes beider Phosphorsäuredünger bleibt noch offen. Sie wird sich wahrscheinlich bis zum Spätjahr durch die ins Werk gesetzten Versuche entscheiden lassen.

Ferner erklären wir, daß wir von uns erstattete Berichte und Gutachten zu verantworten, und gegen den Abdruck derselben im Allgemeinen Nichts einzuwenden haben. Wenn aber bei dem Nachdruck nur ein Theil des Gutachtens wiedergegeben, und andere wichtige Sätze weggelassen werden, so können wir eine Verantwortung für die betr. Wiedergabe der Mittheilung nicht übernehmen.

In diesem Sinne lehnen wir die Verantwortung ab für ein von der Firma Großwendt & Blunck, Hamburg verbreitetes Circular, in welchem unser Gutachten nur theilweise und in solcher Form abgedruckt ist, welche als eine Empfehlung des neuen Phosphatmehls für die praktische Anwendung gedeutet werden könnte.

Der Nord-Ostsee-Kanal und das Enteignungsgesetz.*)

Von Wilh. Susemihl sen.-Kiel.

Ein Unternehmen, wie der Bau des Nord-Ostsee-Kanales mußte naturgemäß viel tiefer, als derjenige einer Eisenbahn, in die wirthschaftlichen Verhältnisse der Adjacenten eingreifen, da die natürliche Verbindung der beiden Ufer, soweit diese nicht bereits durch den Bau des alten Kanals und die bestehenden Flüsse und Seegebiete eine beschränkte war, theils in Folge der Aufhebung oder Verlegung der vorhandenen Verkehrswege, theils durch den geschaffenen Ersatz der Fähren einen einschneidenden Eingriff erlitt. Dieser war für unsere Provinz um so schwerer, als die Grundsätze des hier geltenden Gemeinen Rechtes den Expropriaten bezüglich der Verkehrsstörungen auf öffentlichen Wegen keinen wirksamen Schutz bot.

Auch das Preuß. Gesetz über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 hat weder in seiner Fassung, noch in seiner praktischen Anwendung, die Rechte der Grundbesitzer zu schützen vermocht.

Zum Verständniß des Nachfolgenden mögen die hier in Betracht kommenden Bestimmungen dieses Gesetzes folgen:

§ 1. Das Grundeigenthum kann aus Gründen des öffentlichen Wohles für ein Unternehmen, dessen Ausführung die Ausübung des Eigenthumsrechtes erfordert, gegen vollständige Entschädigung entzogen

*) Das große Interesse, welches dieser Gegenstand für viele unserer Leser hat, veranlaßte uns, den Aufsatz gerne für das Landw. Wochenbl. zu acceptiren, obgleich er eine rein technisch landwirthschaftliche Frage nicht zum Gegenstand hat. D. Red.

Digitized by Google

oder beschränkt werden.

§ 2. Die Entziehung und dauernde Beschränkung des Grundeigenthums erfolgt auf Grund Königlicher Verordnung, welche den Unternehmer und das Unternehmen, zu dem das Grundeigenthum in Anspruch genommen wird, bezeichnet. — — — —

§ 3. Ausnahmsweise bedarf es zu Enteignungen einer Königlichen Verordnung nicht für Geradelegung oder Erweiterung öffentlicher Wege, sowie zur Umwandlung von Privatwegen in öffentliche Wege, vorausgesetzt, daß das dafür in Anspruch genommene Grundeigenthum außerhalb der Städte und Dörfer belegen und nicht mit Gebäuden besetzt ist. In diesem Falle wird die Zulässigkeit der Enteignung von der Bezirksregierung (Landdrostei) ausgesprochen.

§ 4. (Handelt von vorübergehenden Beschränkungen.)

§ 8. Die Entschädigung für die Abtretung des Grundeigenthums besteht in dem vollen Werthe des abzutretenden Grundstücks, einschließlich der anliegenden Zubehörungen und Früchte.

Wird nur ein Theil des Grundbesitzes desselben Eigenthümers in Anspruch genommen, so umfaßt die Entschädigung zugleich den Mehrwerth, welchen der abzutretende Theil durch seinen örtlichen und wirthschaftlichen Zusammenhang mit dem Ganzen hat, sowie den Minderwerth, welcher für den übrigen Grundbesitz durch die Abtretung entsteht.

§ 9. Wird nur ein Theil von einem Grundstück in Anspruch genommen, so kann der Eigenthümer verlangen, daß der Unternehmer das Ganze gegen Entschädigung übernimmt, wenn das Grundstück durch die Abtretung so zerstückelt wird, daß das Reststück nach seiner bisherigen Bestimmung nicht mehr zweckmäßig bewirthschaftet werden kann. Trifft die geminderte Brauchbarkeit nur bestimmte Theile des Restgrundstücks, so beschränkt sich die Pflicht der Mitübernahme auf diese Theile.

Bei Gebäuden, welche theilweise in Anspruch genommen werden, umfaßt diese Pflicht jedenfalls das gesammte Gebäude.

§ 12. Für Beschränkungen (§§ 2, 4) ist die Entschädigung nach denselben Grundsätzen zu bestimmen, wie für die Entziehung des Grundeigenthums. — — — — — — —

Die Voraussetzungen, auf denen also nach diesem Gesetze Entschädigungsansprüche gegründet werden können, sind die Entziehung und die Beschränkungen des Eigenthums.

Von den letzteren, insoweit sie einen Eingriff in die Benutzung der sogen. öffentlichen Wege Seitens der beschädigten Anlieger ausüben und zwar als ein solcher die Bestellung und Nutzung einheitlich bewirthschafteter Grundbesitze beschwert oder thatsächlich unmöglich macht, soll hier die Rede sein.

Die römischrechtliche Auffassung, daß der Staat das freie Verfügungsrecht über die ihm gehörigen Straßen hat und deren gemeinrechtliche Entwicklung dahin, daß dem Anlieger eines öffentlichen Weges ein privatrechtlicher Anspruch auf dauernde und unveränderte Erhaltung als solchen nicht zusteht und daß derselbe daher nicht berechtigt ist, wegen der durch die Expropriation des Wegeareals ihm erwachsenden Nachtheile einen Entschädigungsanspruch zu erhalten, stehen der Anwendung der auf die Entschädigung der Beschränkungen (§ 12) gerichteten Bestimmungen dieses Gesetzes hindernd entgegen.

Daß dieser Weg ein seit undenklichen Zeiten bestehender, nothwendiger Kommunikationsweg innerhalb der Feldmark ist und für den Eigenthümer insoweit den Charakter eines Feldweges hat, ist für diese Auffassung gleichgültig. In der Regel liegt nebenbei dem Anlieger auch die Unterhaltungspflicht ob.

Die Verhältnisse im Geltungsbereiche des Preuß. Landrechtes und des Rheinisch-französischen Rechtes liegen für den Beschädigten günstiger, wo es sich um Straßen innerhalb der Dörfer und Städte handelt, während Rechte an Straßen außerhalb derselben und an öffentlichen Flüssen als vorhanden angenommen werden, wenn die Anlage der Häuser der Adjacenten zu dem Zwecke erfolgt ist, den Landweg oder Fluß als Kommunikationsweg zu benutzen. (Eger, Das Gesetz ꝛc. I. 357.)

So schwer es für den Gesetzgeber sein mag, die Grenze festzustellen, wo bei Beschränkung der Benutzung der öffentlichen Wege den beschädigten Adjacenten gegenüber eine Entschädigungspflicht [redacted] Unternehmers anfangen soll, ebenso nothwendig ist es, daß wenigstens bei der Anlage neuer Kanäle ein vermehrter, gesetzlicher Schutz der Anlieger eintreten muß. Es ist auch wohl keine Frage, daß bei der Vorberathung des Gesetzes vom 11. Juni 1874 dessen Anwendbarkeit auf die im nothwendigen Gefolge dieser Anlagen entstehenden Verkehrsstörungen nicht gebührend berücksichtigt ist.

Die Eisenbahnen gestatten die Ueberführung der bestehenden Wege in den verschiedensten Formen. Ganz anders liegt die Sache bei einem Kanale, besonders bei einem solchen, dem ein möglichst ungehinderter Schiffsverkehr zu jeder Zeit gesichert sein soll.

Von den verschiedenartigen Eigenthumsbeschränkungen, berechtigten und unberechtigten Entschädigungsansprüchen, die bei den im gewöhnlichen Leben vorkommenden Aufhebungen, Verlegungen und Veränderungen der öffentlichen Wege entstehen können, kann hier Abstand genommen werden. Abgesehen davon, daß derartige Unternehmungen von der competenten Behörde nur nach reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden Interessen und unter möglichster Berücksichtigung der Rechte der Anlieger, in der Regel aber auch in der Fürsorge für eine bessere und leichtere Kommunikation selbst genehmigt werden, darf es nicht übersehen werden, daß mit der Anlage dieses Kanales, durch ein höheres Machtwort, ein zunächst fremden Interessen dienendes Unternehmen ins Leben tritt, welches die bestehende Kommunikation in der empfindlichsten Weise zerstört.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Die Maul- und Klauenseuche im Kreise Oldenburg.

Von Kreisthierarzt Meifort-Lensahn.

In Nr. 13 dieses Blattes befindet sich ein Bericht über die Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins, nach welchem daselbst über „die Maul- und Klauenseuche und Mittel zur Verhütung derselben" verhandelt worden ist. „Zu diesem Thema hatte Herr Meiereiverwalter Hardt-Altgalendorf die Güte, in einem Schreiben seine Erfahrungen niederzulegen." Diese, im Kreise Oldenburg gesammelten „Erfahrungen", sind so seltsamer Art und den Thatsachen widersprechend, daß ich unter Vorausschickung meines gewonnenen Erfahrungsmaterials eine Widerlegung für nothwendig erachte.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte von Mitte Oktober 1892 bis Anfang März 1893 in 49 Gemeinden und 100 Gehöften des Kreises Oldenburg. In 26 Ortschaften blieb sie auf 1 Gehöft beschränkt, in den übrigen Gemeinden waren zwei und mehr Gehöfte verseucht. An der Seuche erkrankten gegen 3300 Stück Rindvieh, 250 Schafe, 14 Ziegen und 300 Schweine.

Bei dem Rindvieh, bei welchem der Krankheitsprozeß in der Maulhöhle und an den Klauen, seltener am Euter abzulaufen pflegt, fehlte hier das Klauenleiden fast vollständig, dagegen wurde der Euter stark in Mitleidenschaft gezogen. In manchen Viehbeständen hatten sämmtliche Milchkühe Blasen an den Zitzen und zwar derart, daß oft alle Zitzen mit erbsen- bis bohnengroßen Blasen übersäet waren. — Unter den sog. Nachkrankheiten spielten Euterleiden eine hervorragende Rolle.

Bei Schafen verlief die Seuche geringgradig. In einer Herde sah ich 3 Schafe mit Bläschen am zahnlosen Rande des Oberkiefers, sonst waren nur die Klauen erkrankt. Die Krankheit trat bei Schweinen gewöhnlich nur als Klauenseuche auf, seltener als Maulseuche; einzelne Thiere hatten bis wallnußgroße Blasen auf dem Rüssel. Bei Sauen zeigten sich oft Blasen am Gesäuge.

Bei dem verhältnißmäßig zahlreichen Wilde ist die Seuche nie beobachtet, obgleich die Gelegenheit zur Ansteckung gegeben war.

Die alleinige Ursache der Maul- und Klauenseuche liegt in der Ansteckung mit dem specifischen Contagium, das in dem Inhalt der Blasen enthalten ist und an dem Speichel der an der Maulseuche erkrankten Thiere haftet. Haben sich bei Kühen Blasen an den Zitzen ausgebildet, so gelangt der Ansteckungsstoff beim Melken in die Milch.

Die Verschleppung des Ansteckungsstoffes ist in den meisten Fällen durch Personen-Verkehr des Meiereipersonals erfolgt. Daß sie unter Umständen durch Vögel erfolgen könnte, lehrt folgende Beobachtung. Es ist gesehen, daß Krähen den an der Seuche erkrankten, also lahmen Schafen das zwischen den Klauen befindliche Secret wegpickten!

In einzelnen Fällen ist die Verbreitung auf Meiereien zurückzuführen. Als die Seuche in einem Gehöft in M. ausbrach, wurde die Milchlieferung nach der Meierei N. sofort eingestellt. Die am Tage vorher gelieferte Milch muß aber den Ansteckungsstoff bereits enthalten haben, denn wenige Tage später brach die Seuche unter den Schweinen der Meierei aus, ohne daß eine Einschleppung auf andre Weise vermuthet werden konnte.

Ein großartiges Bild der Verseuchung zeigte sich im Gebiet der Genossenschaftsmeierei H., wo innerhalb 10 Tagen die Seuche bei ca. $^3/_4$ der Lieferanten in 8 verschiedenen Ortschaften ausbrach, trotzdem die Milchlieferung sofort nach dem Erkennen der Seuche eingestellt worden war. Daß durch die Meierei die Seuche verbreitet wurde, ging daraus hervor, daß in den betr. Gemeinden nur die Viehbestände der Lieferanten erkrankten, und daß in 3 verseuchten Gehöften zunächst die Schweine, die mit der aus der Meierei bezogenen Magermilch ernährt worden waren, von der Seuche befallen wurden. Diese Erfahrungen lehren, daß trotz vorschriftsmäßiger Behandlung eine Verschleppung der Seuche durch Meiereien stattfinden kann, eine Beobachtung die auch anderswo gemacht ist. In einer kürzlich erschienen Denkschrift über die „Maul- und Klauenseuche" heißt es: In dem Bericht aus dem Großherzogthum Hessen ist die Ansicht ausgesprochen, daß die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch Molkereien nur dadurch verhütet werden könne, wenn beim Auftreten der Seuche in einer Gegend sämmtlichen Molkereien verboten wird, ihre Produkte, ausgenommen Butter und Käse, anders als im sterilisirten Zustand abzugeben.

Nachdem sämmtliche Meiereien des Kreises angewiesen waren, die zurückzuliefernde Mager- und Buttermilch auf 100 ° C. zu erhitzen, hörte diese Art der Seuchenverschleppung auf.

Und nun zu den „Erfahrungen" des Herrn Meiereiverwalters Hardt-Altgalendorf.

„Es sei noch garnicht festgestellt, daß Milch wirklich ansteckend wirke, in vielen verseuchten Gehöften sei die ungekochte Milch an Schweine verfüttert worden, ohne Klauenseuche zu erzeugen." Dem ist entgegen zu halten, daß obige Beispiele beweisen, daß die Milch wirklich ansteckend wirkte, nicht in „vielen" sondern höchstens in „wenigen" Gehöften ist ungekochte Milch an Schweine verfüttert, ohne Klauenseuche zu erzeugen.

Herr Hardt behauptet ferner, das Erhitzen der Milch auf 100 ° C. sei nutzlos gewesen, da die Seuche trotzdem verschleppt worden." Welcher Widerspruch! Es sei nicht bewiesen, daß die Milch ansteckend sei, und trotzdem soll die Seuche durch gekochte Milch verschleppt sein. Das Kochen der Milch sei nutzlos, und doch macht Herr Hardt den Vorschlag, „sämmtliche Meiereien des Kreises, in dem die Seuche herrscht, zu veranlassen, die zurückzuliefernde Magermilch zu pasteurisiren! Also Wider-

sprüche über Widersprüche!

„Die durch Einleiten von heißem Wasserdampf auf 100 ° C. erhitzte Mager- wie Buttermilch wurde ungenießbar selbst für das Vieh (aufzuziehende Kälber z. B.)" Also gekochte abgerahmte Magermilch ist für das Vieh ungenießbar! Diese Erfahrung ist von einem Fachmann im schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Verein mitgetheilt, und dem ist nicht widersprochen. Und doch ist es längst bekannt, daß sie für das Vieh (aufzuziehende Kälber z. B.) ganz geeignet ist. Auch ist im Kreise Oldenburg wiederholt die Erfahrung gemacht, daß sich in letzter Zeit Milchlieferanten an ihre Meierei wandten, ob sie nicht nach wie vor gekochte abgerahmte Milch bekommen könnten, da dieselbe für die Kälber bekömmlicher sei.

Nach Herrn Hardt's Erfahrungen „scheine die Seuche am meisten durch Personen Verbreitung zu finden. Es müsse deshalb die Ortssperre strenge gehandhabt werden." Die Maul- und Klauenseuche ist eine Viehseuche, und die angeordneten Sperrmaßregeln beziehen sich auf die für die Seuche empfänglichen Hausthiere. Sein Antrag „wie bisher geschehen" die Ortssperre über die betreffenden „Gehöfte" zu verhängen, zeigt ferner, daß ihm die Unterscheidung der Begriffe „Gehöft" und Ortssperre unbekannt ist.

Seltsame Erfahrungen hat Herr Hardt über die Thierärzte gesammelt. „Am meisten scheine die Seuche durch Thierärzte und Melkmädchen verschleppt zu werden. Er macht deshalb folgenden Vorschlag: Den Thierärzten zu befehlen, sich jedesmal gründlich zu desinficiren, sobald sie in verseuchten Gegenden zu thun gehabt haben." Ich konstatire nun, daß nicht in einem einzigen Fall die Seuche durch Thierärzte verschleppt ist. Die Forderung, den Thierärzten zu befehlen, sich jedesmal zu desinficiren, ist überflüssig, da dieselben durch ihren Beruf dazu verpflichtet sind. Uebrigens bemerke ich, daß der Landrath des Kreises, den Besitzern empfahl, „stets den sachverständigen Rath der Thierärzte einzuholen."

Damit habe ich Satz für Satz die Erfahrungen des Herrn Hardt widerlegt. Ich hätte auf eine Widerlegung verzichtet, wenn nicht diese „Erfahrungen" in einer Versammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins mitgetheilt worden wären, wenn man sich nicht „mit den Ausführungen Hardt's im Ganzen einverstanden erklärt hatte."

Vorstehende Erwiderung verdankt ihren Ursprung Mißverständnissen, die wahrscheinlich eine Folge der Kürze und daher Unvollständigkeit des Berichtes über die Verhandlungen sind, welche der milchwirthschaftl. Verein in seiner letzten Hauptversammlung über das genannte Thema gepflogen hat. Um diese Mißverständnisse aufzuklären, sei zunächst erwähnt, daß man in der Versammlung mit den Ausführungen des Herrn Hardt insofern „im Ganzen einverstanden war", als man denselben bezgl. einer strengeren Handhabung der Sperrmaßregeln zustimmte, nicht aber war dies der Fall bezgl. der von ihm aufgestellten These I. Wenn Herr Hardt sagt, das Kochen der Milch habe sich als nutzlos erwiesen, so meint er, wie aus dem Bericht deutlich genug zu ersehen ist, daß auch ohne das Kochen der Milch die Seuche Verbreitung gefunden hat, da die Ansteckung am meisten durch Personen erfolgt, was ja wissenschaftlich feststeht. Daß die Milch nicht immer, ja [redacted] sie sogar recht häufig das Contagium nicht enthält, ist ebenso feststehend, wie daß Milch auch ansteckend wirkt. Was Herr Hardt will, ist, daß das vielfach angeordnete Einleiten von Dampf in Milch und Buttermilch aufhören möge, weil dadurch diese Produkte vollständig ihren Wohlgeschmack verliereu. In diesem Punkt hat Herr Hardt die Zustimmung der Versammlung erhalten. Daß die Entfernung des Contagiums aus der Milch durch Pasteurisiren nicht möglich ist, ist in der Versammlung mehrmals hervorgehoben (siehe Bericht).

Der Geschäftsführer des milchw. Vereins.

Dr. H. Weigmann.

Die Pferde- oder Riesenmöhre und deren Anbau.

Die Riesenmöhre ist eine Pflanze, die leider noch nicht in dem Maße gewürdigt wird, wie sie es eigentlich verdient. Zunächst giebt sie ein vorzügliches, gesundheitsförderndes Pferdefutter und ist namentlich den Fohlen und jungen Pferden, auch säugenden Stuten zuträglich. Alsdann beugt die Wurzel einer Menge Krankheiten vor; sie lindert Druse, Influenza, Hals- und Magenkrankheiten, wirkt abführend, befördert das Abhären und erzeugt überhaupt ein schönes glattes Haar. Man kann ganz gut einen Theil Hafer durch sie ersetzen, ja im Winter bis drei Viertel des Futters. Doch auch anderen Thieren, namentlich Schafen ist die Mohrrübe sehr bekömmlich.

Die Riesen oder Pferdemöhre gedeiht auf allen Böden, und ihr Ertrag ist fast stets sicherer und höher als der der Zucker- und anderen Rüben. Hauptsächlich macht sich ihr Anbau auf leichtem Sandboden bezahlt. Bei der diesjährigen anhaltenden Dürre wurde immerhin noch ein Ertrag von beinahe 300 Centner vom Morgen erzielt, ja selbst 400 Centner waren nichts Seltenes.

Wo der Haferbau nicht lohnt, ist es richtiger, ihn einzuschränken und dafür Möhren zu bauen, da man wie schon erwähnt, den Hafer bis zu gewissen Grenzen gut durch Möhren ersetzen kann und diese wiederum ein gesuchter Futterartikel sind. Namentlich ist der Anbau derselben anzurathen in der Nähe größerer Städte, wo man sie für 1,50—2,00 Mark pro Centner an Militär, Private, Pferdebahnverwaltungen verkaufen kann.

Die Mohrrübe verlangt tiefgründigen und gut

Digitized by Google

durchdüngten Boden. Es ist daher nöthig den zuvor aufgebrachten Dünger tief, womöglich vor Eintritt des Winters unterzupflügen. Je nach Bedarf sind mäßige und stärkere Gaben von Kalk und Kalisalzen wohl angebracht, auch starke Chilisalpeterzufuhr wirkt wohlthuend, doch darf dieselbe nicht auf einmal, sondern muß nach und nach in kleinen Dosen geschehen, vielleicht kurz vor der Bestellung, dann nach dem Aufgang der jungen Pflänzchen in Pausen von 14 Tagen bis 3 Wochen. Die Bestellung muß ebenso sorgfältig sein, wie die der Zuckerrübe. Man ebne das Feld gut, mache es klar genug und walze vor dem Drillen auch auf leichtem Boden mit schwerer Walze. Das Eindrillen des Samens geschieht flach, und damit man früher das Unkraut zwischen den Reihen beseitigen kann, egge man die Drillreihen nicht zu, sondern verwende nochmals eine schwere Walze. Man kann dann die Reihen besser sehen und bei der sehr langsamen Entwickelung der Möhre das Unkraut mit der Hacke gut beseitigen. Die Saat erfolgt im April, wie schon bemerkt, am zweckmäßigsten mit der Drillmaschine in Reihen von ca. 30 cm Abstand. Der zuvor gut abgeriebene Same läßt sich durch Drill sehr gut vertheilen. Man achte auf ein gleichmäßiges Schöpfen der Löffel und helfe durch Nachschieben des Samens aus dem Säekasten zur Welle etwas nach.

Als Aussaatquantum rechnet man 1½ Kilo auf den Morgen. Um für den Haushalt bessere Möhren zu haben, kann man ein wenig Samen von der rothen Möhre dazwischen mengen. Bei der Ernte trennt man die Sorten. Das Hacken geschieht am besten mit der Maschine, und zwar mit den sogenannten Gänsefüßen (V). Nachdem die Möhren auf 5—6 cm Abstand verzogen sind, hackt man je nach Bedarf noch 1—2mal mit der Hand. Die Ernte der Mohrrüben kann man sich ruhig bis zuletzt aufsparen, da dieselben durch den Schutz ihres üppigen Krautes schon einige Fröste aushalten können. Bei der Aufbewahrung der Mohrrübe beachte man, daß dieselbe nicht zu warm liegt, denn sie erfriert nicht so leicht wie sie fault. Man kann die Rüben einmiethen, indem man sie auf Haufen von mehr als 1 Meter Durchmesser so bringt, daß das Kraut nach außen kommt. So widerstehen sie meist dem Frost. Am besten halten sie sich, wenn man direkt auf die schmale Miethe ½ Fuß Erde wirft, Handhoch darüber Möhren oder Kartoffelkraut breitet und nöthigenfalls hierauf noch 1 Fuß Erde folgen läßt. Die so behandelten Rüben haben sich bei mir bis Ende März gut gehalten. Das übrig bleibende Kraut kann man in kleinen Mengen schichtenweise unter die Rübenblätter einsäuern oder auch als Schaffutter verwenden, indem man es breit wirft und die Schafe darüber treibt; man kann es ihnen auch in den Stall fahren.

Der Anbau der Möhren geschieht auf leichtem Boden noch immer zu wenig; man würde hier durch sie meist höhere Erträge erzielen als mit dem Hafer.

Schirmer-Neuhaus.

Die Wassergehaltsfrage der Butter auf der Generalversammlung des deutschen Milchwirthschaftlichen Vereins.

Die erste Frage die in der genannten Versammlung im Februar dieses Jahres zur Sprache kam, war das Thema: „Die Zusammensetzung der Butter insbesondere hinsichtlich des zulässigen Wassergehaltes.“ Wie im Verlauf der Debatte Herr Oekonomierath C. Petersen hervorhob, lag die Ursache, daß dieser Gegenstand an dieser Stelle und zu dieser Zeit erörtert würde lediglich in dem immer krasser zu Tage tretenden Hamburger Faktorei-Butterunfug der dem reellen Kaufmann so gut wie den Producenten schweren Schaden zufügt. Direktor Du roi referirte über diesen Punkt und theilte mit, daß der Vorschlag des Verbandes „Kleeblatt“ für Winterbutter 12 pCt. und für Sommerbutter 16 pCt. Wassergehalt als Maximalgrenze festzuhalten, vom Ministerium abschlägig beschieden worden sei, da sich unmöglich unter allen Umständen die Produktionszeit einer Butter feststellen lasse. Du Roi steht vollständig auf dem Standpunkte, daß in der Angelegenheit etwas geschehen müsse, schlägt jedoch vor, den Minimalfettgehalt der Marktbutter festzusetzen und ersucht die Versammlung positive, dahinzielende Vorschläge zu machen.

Aus dem Correferat des Dr. Vieth-Rostock ergab sich die Auffassung, der Referent vertrete die Ansicht, daß die englischen Grenzwerthe (80 pCt. Fett, 16 pCt. Wasser) auch für Deutschland berechtigt seien.

Dann äußerte sich Herter-Burschen dahin, daß die Meiereien einfach ähnlich den Düngerlieferanten für den Wassergehalt der Butter garantiren sollten, womit aber für die Praxis wenig erreicht würde, da der Weg zum Konsumenten durch den Großhändler zu führen pflegt. Ronneberg-Güstrow meint, daß die besprochene Feststellung von gestatteten Grenzwerthen auch zur Ausnutzung derselben bis zu dieser gestatteten Höhe führen könnte. Gerade der Kaufmann hätte dann unter Umständen einen Maßstab, bis wie weit er seinen künstlichen Wasserzusatz treiben dürfe. Oekonomierath Petersen-Eutin äußerte sich etwa folgendermaßen: Ein Verein, der gleich dem Deutschen milchw. Verein seit seinem Bestehen die Förderung der Deutschen Milchwirthschaft mit so großen Erfolgen ins Werk setzte, dürfe in einer so einschneidenden Frage, wie die betreffs des Wassergehaltes der Butter sich nicht mit einer Art Nachahmung fremdländischer (englischer) Bestimmungen begnügen. Er müsse gründlich dabei vorgehen. Die von den beiden Referenten angegebenen Resultate seien überaus lehrreich, aber sie wären nicht unter der ganz bestimmten Absicht die Wassergehaltsfrage

Google

dadurch aufzuklären, sondern Zwecks Eruirung des Handelswerthes ausgeführt worden. Dies seien zwei ganz verschiedene Gesichtspunkte. Man täusche sich, wenn man annehme, daß hier lediglich „Meiereibutter" dabei in Betracht käme. Bauernbutter bilde noch immer einen großen Theil des Marktes und es wäre unberechtigt, dieselbe nicht zu berücksichtigen. Wenn der Deutsche Milchw. Verein diese Frage lösen will, so muß er dies auf Grund der specifisch deutschen Verhältnisse, in diesem Falle also selbständig und gerecht zu bewirken trachten. Daher sei es seines Erachtens unbedingt nöthig, daß der Wassergehalt als solcher vom Grunde aus, d. h. vom körnigen bis zum marktfähigen Zustand der Butter und für alle wichtigen Arten ihrer Bereitung und unter den verschiedenen Verhältnissen durch die Versuchsstationen erstlich festgestellt werde. Auf den so gewonnenen Resultaten lasse sich dann auch ein sicherer Aufbau ermöglichen. Redner theilte nun einen Briefwechsel zwischen den Vorständen des ostholsteinischen Meiereiverbandes nnd der Hamburgischen Handelskammer, den Faktoreibutterunfug betreffend mit, der den Standpunkt der dort maßgebenden Kreise charakterisirt.

Es gelangt hierauf folgender Antrag Petersens zur Annahme:

„Die Generalversammlung des Milchwirthschaftlichen Vereins beauftragt ihren Vorstand, mit den milchwirthschaftlichen Versuchsstationen baldmöglichst in Verbindung zu treten, zwecks Aufstellung und Durchführung eines Plans betr. systematische Untersuchungen über den Wasser- und Fettgehalt der Butter an den verschiedenen Produktionsstätten und in den verschiedenen Ausarbeitungsstadien. Die Ergebnisse der Untersuchungen sind dann schleunigst zusammenzustellen und zu veröffentlichen."

Der Antrag Petersen wird angenommen.

Damit ist alles geschehen, was unter derartigen Verhältnissen von Seiten des Vereins geschehen konnte, und mehr noch; der Milchw. Verein hat dadurch bewiesen, daß er sich auch in den brennendsten, akuten Fragen nicht zu einer überstürzten Meinungsäußerung hinreißen lassen werde. Die Angelegenheit liegt im Großen und Ganzen ja so, daß alle gesetzlichen Vorschläge bei diesem Gegenstande in der Praris nicht zur Wirkung kommen können, wenn nicht die Butterkontrole selbst weiter ausgedehnt wird. Gerade für Schleswig-Holstein ist die ganze Butter-Wassergehaltsfrage von überaus großer Bedeutung, denn sein weltbekannter Name wird ja so außerordentlich viel von wenig reellen Butterfirmen gemißbraucht. Draußen in der Welt laufen von Jahr zu Jahr immer mehr Tonnen „Natur-", „Misch-", „Koch-" und „Packbutter" mit der Bezeichnung „echt holsteinische" um. Das diskredibirt auch die gute holsteinische Waare in den Augen der Laien. Ein rücksichtsloser, bitterer Kampf wird mit der Zeit wenn es so fort geht, unausbleiblich sein, und dabei wird es für alle Landwirthe von enormen Vortheil sein, wenn ihnen kein Gegner vorwerfen kann, sie hätten sich um die eigenen Verhältnisse örtlicher und technischer Natur nicht gekümmert. S.-V.—E.

Rundschau.

* Das Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Schleswig veröffentlicht folgende Verfügung des Kriegsministeriums betr. **Ankauf von Remonten für 1898.** Zum Ankaufe von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirkes Schleswig für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 resp. 9 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am	1.	Mai	Marne	8 Uhr
„	2.	„	Wilster	8 „
„	3.	„	Krempe	8 „
„	4.	„	Kollmar	8 „
„	5.	„	Elmshorn	8 „
„	6.	„	Haselau	8 „
„	7.	Juli	Pinneberg	9 „
„	8.	„	Glückstadt	9 „
„	10.	„	Kellinghusen	9 „
„	11.	„	Itzehoe	8 „
„	12.	„	Brunsbüttel	9 „
„	13.	„	Meldorf	9 „
„	14.	„	Wesselburen	9 „
„	15.	„	Karolinenkoog	9 „
„	17.	„	Linden	8 „
„	18.	„	Rendsburg	8 „
„	19.	„	Süderbrarup	9 „
„	20.	„	Eckernförde	8 „
„	21.	„	Gettorf	9 „
„	22.	„	Schönberg	9 „
„	24.	„	Preetz	9 „
„	25.	„	Bordesholm	8 „
„	26.	„	Hohenwestedt	8 „
„	27.	„	Bramstedt	8 „
„	28.	„	Segeberg	8 „
„	29.	„	Oldenburg	8 „
am	2.	August	Siebenbäumen	8 Uhr
„	3.	„	Trittau	8 „
„	4.	„	Sande, Kr. Storm.	8 „

Die von der Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippensetzer und Klopfhengste, sowie Wallache mit ausgeprägter Hengstmanier, welche sich in den ersten zehn bezw. acht und zwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören, oder durch einen nicht legitimirten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, sind die Deckscheine resp. Füllenscheine mitzubringen, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu koupiren oder übermäßig zu verkürzen. Ferner ist es dringend erwünscht, daß ein zu massiger oder zu weicher Futterzustand bei den zum Verkauf zu stellenden Remonten nicht stattfindet, weil dadurch die in den Remontedepots vorkommenden Krankheiten sehr viel schwerer zu überstehen sind, als dies bei rationell und nicht übermäßig gefütterten Remonten der Fall ist. Die auf den Märkten vorzustellenden Remonten müssen daher in solcher Verfassung sein, daß sie durch mangelhafte Ernährung nicht gelitten haben und bei der Musterung ihrem Alter entsprechend in Knochen und Muskulatur ausgebildet sind.

Google

* **Viehseuchen.** Im März herrschten Viehseuchen in folgenden Kreisen (die Zahlen bezeichnen die Gemeinden):

Milz- und Rauschbrand: Sonderburg 1, Plön 1, Steinburg 1 (3 Kreise mit 3 Gemeinden gegen 2 : 2 im Februar).

Maul- und Klauenseuche: Stormarn 1, Norderdithmarschen 1, Steinburg 3, Pinneberg 2, Altona 1, Lauenburg 4 (6 Kreise mit 12 Gemeinden wie im Februar).

Rotz-Wurm: Landkreis Kiel 1.

Bläschenausschlag: Apenrade 1, Sonderburg 2, Eiderstedt 1, Husum 1, Tondern 1, Norderdithmarschen 4, Süderdithmarschen 1, Steinburg 1 (8 Kreise mit 14 Gemeinden gegen 5 : 6 im Februar).

Seuchenfrei: 10 Kreise gegen 12 im Februar.

* **Der Bund der Landwirthe.** Im Landkreise Kiel soll am 16. Mai d. J. im Alten Haidkrug zu Bordesholm die Begründung einer Kreisabtheilung stattfinden. Eine große Anzahl angesehener Landwirthe aus allen Amtsbezirken des Kreises ladet die Berufsgenossen, gleichgiltig welcher politischen Parteirichtung sie angehören, in einem Aufrufe zu dieser Versammlung ein. Es ist bezeichnend, daß der Aufruf in der That von Männern verschiedener politischer Parteirichtung unterzeichnet ist und daß der Aufruf besonders hervorhebt, daß manchem Endziel und Zweck des Bundes nicht ganz klar sein werden. Der Bund wolle nicht einseitig einer politischen Partei dienen, sondern ihm komme es darauf an, Landwirthe aller Parteien zusammenzufassen, die — treu zu Kaiser und Reich stehend — dem Ausdruck geben, was der sichersten Stütze des Staatswesens, der Landwirthschaft Noth ist.

* **Kappeln,** den 24. April. An der Landwirthschaftlichen Lehranstalt in Kappeln soll kurz nach Pfingsten für solche Landwirthe, die bereits selbstständig sind, oder welche Stellungen als Wirthschaftsbeamte bekleiden, ein Kursus in der Buchführung abgehalten werden. Es wird dabei den Theilnehmern ermöglicht, in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit die landwirthschaftliche Buchführung gründlich zu erlernen. Die Dauer des Kursus ist nur auf 14 Tage berechnet, so daß es wohl leicht möglich sein wird, sich während dieses Zeitraumes von den Berufsgeschäften frei zu machen, um so mehr, als Ende Mai keine dringenden landwirthschaftlichen Arbeiten vorliegen werden. Die bei dieser Uebung zur Verwendung kommende Buchführung ist im engsten Anschlusse an die schleswig-holsteinischen Verhältnisse ausgearbeitet worden, unter Zugrundelegung der Wirtschaftsweise eines bäuerlichen Betriebes, auch nimmt dieselbe ganz besonders Rücksicht auf das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 und schließt mit der Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens ab.

Ferner beabsichtigt die Direktion auch einige wichtige Kapitel aus der Düngerlehre und Fütterungslehre in diesem Kursus durchzunehmen, namentlich was die neueren Erfahrungen auf diesen Gebieten betrifft. Das Honorar ist sehr niedrig gehalten und beträgt dasselbe für den Theilnehmer M. 20, auch ist sodann in Kappeln auf billigste Weise Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft wird gern von der Direktion der Landwirthschaftlichen Lehranstalt in Kappeln ertheilt.

Welche Düngemittel dürfen mit einander nicht vermischt werden?

1. Schwefelsaures Ammoniak, Präcipitate, Guano, (roh und aufgeschlossen), Stallmist, Latrinendünger, Blutmehl, frisches Blut dürfen nicht vermischt werden mit Thomasschlacke, Aetzkalk.

2. Superphosphat darf nicht vermischt werden mit Thomasschlacke, Aetzkalk.

3. Thomasschlacke und Aetzkalk dürfen mit keinem Düngemittel vermischt werden, ausgenommen Chilisalpeter, Rohphosphate und Kalisalze, letztere unter Beifügung von 2½ pCt. Torfmull.

4. Kalisalze dürfen, um das Zusammenballen zu vermeiden, nur unter gleichzeitiger Hinzufügung von 2½ pCt. Torfmull mit anderen Düngemitteln vermischt werden; bei Vermengung mit Gyps ist Torfmull nicht erforderlich. Soll das Ausstreuen sofort erfolgen, so kann auch Kainit mit Rohphosphatmehl vermischt werden.

Alle übrigen vorstehend nicht besonders aufgeführten Mischungen dürfen jeder Zeit ohne Schaden vorgenommen werden.

In Verfolg der in der letzten Nummer mitgetheilten Anordnung des Ministers für Landwirthschaft ꝛc., betr. **Verhütung von Viehseuchen-Einschleppung** ist die Anordnung getroffen, daß fortan für die thierärztliche Untersuchung der aus dem Auslande zur Ein- oder Durchfuhr gelangenden Pferde, Wiederkäuer und Schweine eine Gebühr erhoben werde. Dieselbe beträgt für Pferde 3 Mark, für Kühe, Stiere und Ochsen 1,50 Mark, für Jungvieh 1 Mark, für Kälber und Schweine 0,20 Mark, für Lämmer und Spanferkel 0,05 Mark für jedes Stück. Die Untersuchungsgebühr ist von demjenigen zu entrichten, welcher das Vieh zur Ein- oder Durchfuhr von dem Auslande einbringt und wird durch dasjenige königliche Zollamt erhoben, bei welchem das Vieh die Grenze überschreitet.

* **Schutz der Pferde vor Fliegen.** Ein Landwirth theilt hierüber der Zeitschrift „Das Pferd" das Folgende mit: Am 29. Juni erntete ich Heu und fand gleich bei der Einbringung der ersten Fuhren, daß das vorgespannte Handpferd, ein Schimmel, so von Fliegen zerstochen war, daß ihm das Blut an der Brust, am Bauch und an den Beinen förmlich herunterrann. Da mich das Thier dauerte, ließ ich anhalten, gab in ein Gefäß einen halben Liter Wasser, mischte hierzu ungefähr 20 Gramm Karbolsäure, ließ damit dem Thier die zerstochenen Stellen abwaschen und fand, trotzdem dasselbe den ganzen Nachmittag angestrengt wurde und schwitzte, daß die Fliegen nunmehr fern blieben, weshalb dieses einfache Mittel, als erprobt, Pferdebesitzern bei ähnlichen Anlässen, bestens empfohlen werden kann.

* **Die Beschickung der Ausstellung zu München.** Soweit sich die Ausdehnung der Ausstellung nach Ablauf des ersten Anmeldetermins übersehen läßt, wird die Ausstellung hinsichtlich der Beschickung mit Thieren weit über den Durchschnitt des bisherigen Umfangs der Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft hinausgehen. Die Beschickung mit Pferden wird etwa dem Durchschnitt der früheren Wander-Ausstellungen entsprechen; es sind bis jetzt 335 Pferde angemeldet, die Anmeldung von Gebrauchspferden steht noch aus. An Rindern sind 400 mehr angemeldet, als der Durchschnitt der bisherigen Ausstellungen beträgt, und 100 Stück mehr, als die größte unserer bisherigen Rinderausstellungen, die zu Breslau enthielt; es ist bis jetzt angemeldet die überaus reiche Zahl von 1250 Rindern. Demgegenüber ist die Schafausstellung erheblich bescheidener, als auf unseren früheren Ausstellungen, es sind nur 216 Schafe angemeldet. Die Schweineausstellung wird eine verhältnißmäßig reichliche mit 360 Stück. Ziegen wurden 38 angemeldet.

Wenn auch, wie auf den Wanderausstellungen der Gesellschaft überhaupt, der Gau, in welchem die Ausstellung stattfindet, die Mehrzahl der Thiere stellt, so ist doch das Verhältniß der außerbayrischen Ausstellung zur bayrischen durchaus ein nicht ungünstiges, so daß der allgemeine deutsche Charakter der Ausstellung vollkommen gewahrt ist. Von Pferden kommen zwei Drittel aus Bayern, von Rindern etwas über die Hälfte, von Schafen die Hälfte und von Schweinen nur ein sehr geringer Theil, nämlich nur ein Achtel. An der Pferdeausstellung betheiligen sich neben Bayern besonders Baden, Elsaß-Lothringen und die Provinz Sachsen, an der Rinderausstellung neben Bayern in hervorragender Weise Württemberg und Hohenzollern, demnächst Baden. Norddeutschland ist durch Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover u. a. vertreten. In der Schafausstellung sind die Merinoschafe in einer verschwindend kleinen Anzahl vorhanden, ebenso ist auch die Betheiligung in der Ausstellung von englischen Fleischschafen eine geringe; den Haupttheil dieser Abtheilung bilden die deutschen Rassen und Schläge und hier stellt Bayern die überwiegende Mehrzahl, eine Minderzahl Hessen-Nassau. Die Betheiligung der einzelnen Länder Deutschlands an der Schweineausstellung ist eine sehr allgemeine. Bayern, Baden und Sachsen-Coburg stellen fast gleichmäßig aus, demnächst folgen die anderen Länder mit einer theilweise sehr reichen Beschickung. Auch Norddeutschland ist hier in hervorragendem Maaße vertreten. Die Ziegen stammen aus Hessen und Baden.

Die Abtheilung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse ist besonders in der Klasse der landwirtschaftlichen Samen außerordentlich reich vertreten, demnächst in der Klasse der Moorkultur. Ferner sind die landwirthschaftlichen Hilfsmittel auf dem Gebiet des Düngewesens und der Handelsfuttermittel, sowie die Hufbeschlagausstellung gut beschickt. Eine reiche Ausstellung aus dem Gebiet der Landeskultur veranstaltet Bayern.

In der Gerätheabtheilung haben ungefähr 200 Aussteller angemeldet, die eine Fläche mit Geräthen bedecken, die über die der früheren Ausstellungen weit hinausgeht.

* Die Meinungsverschiedenheiten, welche sich in Berlin **bei Verlegung der Viehmarkttage** zwischen Kommissionären und Schlächtern ergaben, haben dahin ihren Abschluß gefunden, daß als Hauptmarkttag für Großvieh der Sonnabend, für Kleinvieh der Dienstag festgelegt ist. — Eine mit Rücksicht auf die rheinländischen Märkte, welche jetzt Dienstags statt früher Montags abgehalten werden, in Aussicht genommene Verlegung des Husumer Fettviehmarkts von Mittwoch auf Donnerstag hat in Veranlassung der Vorgänge in Berlin unterbleiben müssen, weil alsdann der Versandt nach dort von hier an Ueberstürzung leiden würde. — Um aber den rheinländischen Händlern den Besuch des Husumer Markts am Mittwoch zu ermöglichen, ist von der Eisenbahndirektion in anerkennenswerther Weise ein Zug eingelegt, welcher im Anschluß der Verbindung von Köln nach Hamburg letzteren Ort abends 9.15 verläßt und auf dem Marschbahnhof in Husum etwa 1 Uhr nachts eintrifft, wodurch den Verkehrsverhältnissen für die kommende Saison in gewünschter Weise Rechnung getragen ist.

Deutschlands Pferde-Ein- und Ausfuhr. Es sind in Deutschland eingeführt worden:

1880	59722	Pferde mit einem Werthe von	59722000	Mk.
1881	54793	" " " " "	49314000	"
1882	64980	" " " " "	58482000	"
1883	76636	" " " " "	61309000	"
1884	74469	" " " " "	63299000	"
1885	69763	" " " " "	59996000	"
1886	72748	" " " " "	69111000	"
1887	73519	" " " " "	72049000	"
1888	87066	" " " " "	74877000	"
1889	84329	" " " " "	78616000	"
1890	83506	" " " " "	72005000	"
1891	90129	" " " " "	73525000	"
1892	nach vorläufiger Zusammenstellung			
	82056	mit einem Werthe von . .	66957000	"

Dieser Einfuhr gegenüber hat sich die Pferde-Ausfuhr aus Deutschland folgendermaßen gestaltet:

1880	17960	Pferde zu einem Werthe von	25144000	Mk.
1881	18867	" " " " "	22640000	"
1882	18225	" " " " "	20959000	"
1883	19197	" " " " "	23036000	"
1884	19034	" " " " "	21889000	"
1885	15770	" " " " "	18136000	"
1886	14030	" " " " "	16135000	"
1887	11428	" " " " "	13142000	"
1888	11596	" " " " "	12756000	"
1889	9201	" " " " "	8696000	"
1890	9534	" " " " "	10268000	"
1891	7869	" " " " "	9088000	"
1892	vorläufiges Ergebniß			
	8895	Pferde zu einem Werthe von	9117000	"

Aus diesen Zahlen ergiebt sich deutlich, wie sehr unsere Pferdezucht der Aufbesserung bedarf.

* **Schadet eine mäßige Bewegung dem Rindvieh bei der Mast?** In der heutigen Zeit, wo unsere Landwirthschaft hineingezogen ist in das Getriebe der Weltkonkurrenz, wo in allen Weltgegenden unseren Produkten, seien sie nun animalischer, seien sie vegetabilischer Art, immer neue Mitbewerber entstehen, da muß der einzelne Landwirth dahin streben, seinen Betrieb so auszugestalten, daß er trotz der Concurrenz noch seinen Reinertrag erzielen kann. Er darf nicht bloß Massen von Getreide produciren, er muß zusehen, daß er Prima Waare erzeugt, die gegen die ausländischen Produkte sich durch ihre feine Qualität hervorhebt, kurz, er muß auf allen Gebieten darnach streben, nicht allein mit Rücksicht auf die Quantität, sondern vor allem auf die Qualität zu produzieen. Freilich ist in mancher Beziehung unser Markt dazu noch nicht genug vorgebildet, aber wir können doch auch jetzt schon beobachten, daß viele Landwirthe sich auf dem heimischen Markte für ihre Produkte das Renommé der Spezialität erworben haben, das ihnen dann beträchtlich höheren Gewinn sichert. Diese Beobachtung machen wir sowohl bei den Samenzüchtereien, bei unseren Molkereien, und im Kleinen auch beim Obst- und Gemüsebau.

Auf dem Fleischmarkte treten ähnliche Erscheinungen seit längerem schon zu Tage, wenngleich der Verkauf nach Qualitätsklassen bei weitem noch nicht so verallgemeinert ist, wie es im Interesse der konsumirenden Bevölkerung, als auch des producirenden Landwirths läge. Denn mit einer mehr und mehr Platz greifenden, rationelleren Verkaufsweise des Fleisches wird auch der deutsche Markt sich für einen erfolgreichen Maßbetrieb immer günstiger gestalten. Dann aber ist es an dem Landwirth, die Augen offen zu halten und zu studiren, nicht allein, wie erhält man am billigsten und schnellsten die schwersten fetten Ochsen, sondern, wie produzirt man ein Fleisch, welches auf dem Markte die höchsten Preise erzielt. Gerade bezüglich des letzten Punktes war uns eine Notiz sehr interessant, die Dr. Eisbein-Hedderdorf in der Zeitschrift des landw. Vereins in Bayern mittheilt, nämlich die Erörterung der Frage: Schadet eine mäßige Bewegung dem zur Mast aufgestellten Rindvieh? über die gelegentlich eines Prozesses von einem Landwirth ein Gutachten abgegeben werden mußte.

Im Allgemeinen ist man ja der Ansicht, daß man bei Mastochsen die Bewegung ganz vermeiden soll, um den Prozeß des Fettwerdens möglichst zu beschleunigen. „Sind aber — so führt Dammann aus — die Thiere in ihrer Muskelthätigkeit nur auf Aufstehen, Niederlegen, Kauen und Wiederkauen beschränkt, so wird sich entschieden ein oberflächliches Athmen ausbilden, ein Uebelstand, der den Anlaß zu mancherlei Circulationsstockungen und Krankheiten bilden kann." Daher finden wir auch bei namhaften Thierärzten und Landwirthen die Ansicht vertreten, daß man, entgegen der herrschenden Meinung auch dem Mastvieh eine gewisse Bewegung schaffen müsse, weil dadurch alle Organe gesund erhalten und auch die Zwecke der Mast besser erreicht werden. Auch erfahrene Mäster in England und Frankreich fordern, daß während der ganzen Mastzeit den Ochsen täglich eine gewisse Bewegung abverlangt werde; denn eine mäßige Bewegung verbessert das Fleisch. Es wird feiniger, die Fettklumpenbildung wird hintenan gehalten und an deren Stelle vertheilt sich das Fett in kleineren Mengen und gleichmäßig zwischen die üppig sich entwickelnden Muskelbündel. Dadurch wird das Fleisch durchwachsener, schmackhafter und zarter. Es entsteht das sog. marmorirte Fleisch, wie es der Engländer nennt. Selbstverständlich muß diese Bewegung ihre Grenzen haben. Es dürfte dabei ganz zweckmäßig sein, wenn man die Mastochsen zu kleinen Hofarbeiten, Mistfesttreten ꝛc. benutzt. Der betr. Landwirth führt in seinem Gutachten zur Bekräftigung seiner Ansicht noch einen besonderen Fall an, indem er einen Glaner Ochsen im Gewicht von 1600 Pfd. kaufte, ihn täglich etwa 1—1½ Stunde auf dem Hofe beschäftigte und nach 1 Jahre mit einer Gewichtszunahme von 700 Pfund, also 2300 Pfd. schwer verkaufte. Die Qualität des Fleisches war vorzüglich, so daß der Fleischer trotz des hohen Preises, den er angelegt hatte, noch ein hübsches Stück Geld verdiente, weil die Kunden für das Fleisch bereitwilligst etwas mehr bezahlten. Uebrigens sind auch s. Z. schon recht interessante Versuche mit Mastschweinen durchgeführt, nach denen die tägliche Bewegung auch bei dem Borstenvieh zum mindesten keine Beeinträchtigung der Gewichtszunahme, wohl aber eine sichtbare Steigerung der Qualität herbeiführte.

Es wäre doch interessant, wenn diesem Versuche auch von Seiten unserer Landwirthe nähergetreten und einmal eine strenge Kontrole durchgeführt würde, wie sich zwei Ochsen oder Maststiere in der Gewichtszunahme verhalten, von denen einer täglich eine gewisse Zeit, der andere garnicht bewegt wird. Werden beide an einen und denselben Fleischer verkauft, so läßt sich ja dann auch der Vergleich noch auf die Qualität

des Fleisches ausdehnen.

Läßt sich in letzterer Hinsicht etwas erzielen, so ist es unzweifelhaft, daß der Fleischer nach der Waare greift, mit welcher er seine Kunden am besten zufriedenstellen kann und daß er dann auch auch gern etwas mehr zu zahlen bereit sein wird. So läge denn eine derartige, sachgemäß durchgeführte Produktion sowohl im Interesse der konsumirenden, als auch produzirenden Bevölkerung, sowie schließlich auch des als Zwischenhändler fungirenden Fleischers.

(Ztschr. d. landw. Central-Vereins f. d. Provinz Sachsen.)

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 16.

In einer landwirthschaftlichen Zeitschrift wurde vor einigen Jahren als Mittel gegen das Kalbefieber bei Kühen eine Kur mit Brechweinstein empfohlen, mit dem Hinzufügen, daß im Fehlfalle das Fleisch der Kuh dennoch brauchbar und verkäuflich sei.

Ich weiß verschiedene Fälle, wo die Kur mit Brechweinstein erfolgreich angewendet, zuweilen muß man aber doch zum Messer greifen.

Meine Anfrage geht nun dahin, ob in solchem Falle das Fleisch zu menschlicher Nahrung brauchbar ist, oder ob Gefahr für die Gesundheit mit dem Genusse verbunden ist.

S. in H.

Antwort: Da die vorliegende Frage das Gebiet der Pathologie und öffentlichen Hygiene berührt, so wandten wir uns an eine maßgebende Autorität, Herrn Geh. Reg.-Rath Dammann in Hannover, der uns in entgegenkommender Weise, für welche wir ihm hier unsern Dank aussprechen, die folgenden Mittheilungen zugehen ließ:

„Durch die Behandlung eines am „Kalbefieber" erkrankten Thieres mit Brechweinstein wird das Fleisch nicht gesundheitsschädlich. Dagegen mache ich darauf aufmerksam, daß dies der Krankheit wegen der Fall sein kann. Kalbefieber kann nämlich zweierlei sein, einmal eine septische Gebärmutterentzündung; in diesem Falle muß das Fleisch der Kuh als hochgradig geeignet, die menschliche Gesundheit zu beschädigen, bezeichnet werden. In dem zweiten, häufigeren Falle ist die Gebärmutter nicht erkrankt, sondern es tritt sehr rasch eine Lähmung, erst der Hintergliedmaßen, dann der übrigen Körperpartien, eine motorische und sensible, ein. Das Wesen dieser häufig bald nach dem Kalben auftretenden Gebärparese ist noch nicht klar. Die Mehrzahl der Sachverständigen hält sie für eine der Eklampsie des Weibes analoge Krankheit. In diesem Falle ist das Fleisch nicht gesundheitsschädlich, aber es muß als „verdorben im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes" erachtet werden, schon weil es von einem, obendrein meist spät, nothgeschlachteten und in der Regel schlecht ausgebluteten Thiere herrührt und ist deshalb nur unter Deklaration der Herkunft zu verkaufen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 26. April. In Folge der Dürre war die Stimmung für Getreide in den letzten Tagen etwas fester, jedoch meldete Amerika und Berlin heute wieder flauere Tendenz.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—152. Mk. Roggen von 120—130 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 120—150 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 26. April. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 126—39 Pfd. 155—160 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 123—126 Pfd. 136—140 Mk. Gerste angeboten Holst. 135—150, Saale zu 185—200 Mk., Futtergerste — — Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 144—148 Mk., Rheinländer, Bairischer 156—170 Mk. Mais Donau 96 — 98. Cinquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 152—154 Mark.

* **Hamburg**, 21. April. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3,60—4,70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	4,60—5,00
Palmkuchen, ab Harburg	pr.	1000 „	„	109—111
Cocuskuchen	„	1000 „	„	146—148
Rapskuchen	„	1000 „	„	120
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	130—140
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	117—120

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 21. April.

1. Qualitäten	Mk.	104—	—
I. „	„	100—	102

b. Dienstag, den 25. April.

1. Qualitäten	Mk.	—	—100
2. „	„	97—	98

* **Hamburg**, 21. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85—	90
Bauerbutter schlesw.-holst. und ähnliche	„	85—	90
unverzollt:			
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	—	
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68—	70
Finnländische	„	62—	70
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	— —	—
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35—	50

Im Anfang dieser Woche hatten wir eine sehr gute Frage nach feinster Butter und konnte die Dienstags-Notirung demzufolge um 4 Mk. erhöht werden und fanden feine Marken zu diesen erhöhten Preise auch willig Käufer. Als aber die Kopenhagener Notirung wider alles Erwarten nicht erhöht wurde, mithin unsere Preise gegenüber den dänischen für den Export zu hoch waren, flaute der Handel ab und konnte die Notirung heute nur mit Mühe behauptet werden. In älterer Butter wurde etwas umgesetzt, während geringe billige Sachen fast gar keine Beachtung finden.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 26. April. Es wurden auf der Auktion verkauft 134 Faß. Durchschnittspreis Mk. 99,35, höchster Preis Mk. 101,00.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 26. April. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge außerordentlich großer Zufuhr und reichlicher Ueberstände sehr schlecht, besonders waren Bullen und Kühe schwer zu verkaufen. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—54, für junge fette Kühe 48 50, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 40—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch sehr flau und kosteten beste schwere 40, kleinere 39—40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge großer Zufuhren sehr schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 65, geringere 45 bis 50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 24. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1863 Stück Rindvieh und 2806

Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1045 Stück aus Dänemark und 16 Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Posen, Hannover, Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 50—52½. Junge fette Kühe 49½—50½, ältere 43—46, geringere 35½—38, Bullen nach Qual. 44—51 Mk. Für dänische Rinder wurden etwas niedrigere Preise erzielt. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Hannover, Brandenburg, Anhalt und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54—56 Mk., II. 48—50½ Mk., III. 40—44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 400 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 90 Rinder und 730 Schafe. — Der Handel in Rindernund Schafen war schleppend, bei letzteren namentlich verursacht durch ungünstige Berichte vom englischen Markt. — 24. April. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 16. April bis 22. April im Ganzen 5645 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5007 vom Inlande und zwar 2241 vom Süden und 2766 vom Norden. Ferner aus Dänemark 638 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 27 Wagen mit 1314 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 54½—55½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53½ bis 54½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 bis 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52½—53½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45 — 50 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 25. April. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1345 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1028), Schleswig-Holstein (94), Mecklenburg (223). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 78½—81½, ausnahmsweise 95, II. 69 — 75, III. 61—66, geringste Sorte 41½ bis 49 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 100 Stck.. — 26. April. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 23. April bis 26. April d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53½—54 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 52½—53 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 53 — 54 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 52 — 53 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 45 — 49 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Husum, 20. April. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug im Ganzen 224 Stück Hornvieh und 159 Schafe und Lämmer. Der Auftrieb an Hornvieh bestand größtentheils aus Milch- und Jungvieh und ca. 80 Ochsen geringerer Qualität. Unverkauft blieben etwa 70 Stck. Hornwohingegen der Schafmarkt annähernd geräumt wurde. Zu hohe Preisforderung seitens der Verkäufer hatte langsamen Geschäftsverlauf zur Folge. Bei der Verschiedenheit der Waare ist eine Preisnotirung für heute nicht thunlich, jedoch war gutes Kalbvieh, wie bisher gefragt. Mutterschafe mit 2 Lämmern kosteten bis 42 Mk., 1-jährige 20—22 Mk. das Stück. Voraussichtlich wird die nächste Woche einen umfangreichen Geschäftsverlauf.

Tondern, 21. April. Auftrieb an Hornvieh 5—600 Stück. Verhältnißmäßig hohe Preise hatten langsamen, schleppenden Geschäftsverlauf zur Folge. Kalbkühe kosteten 240—300 Mk., Grasquien 200—240 Mk., Ochsen 240 320 Mk. das Stück. An Schafen und Lämmern waren ca. 300 Häupter angetrieben. Mutterschafe mit 2 Lämmern machten 40 Mk., Jährlinge 20—25 Mk. das Stück.

Berlin, 22. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 4927 Rinder, dabei 110 Schweden, 5596 Schweine, 1309 Kälber, 15691 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich, trotz reger Nachfrage für den Export, langsam, weil die hiesigen Käufer sich sehr zurückhaltend verhielten. Ca. 2400 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wird nicht ganz geräumt. I. 52—57, II. 46—50, III. 39—43, IV. 33—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — In Folge schlechten Ausfalls der Fleischmärkte verlief der Handel bei Schweinen, trotz angemessenen Exports, sehr schleppend, die Preise wichen noch weiter. Der Markt wird auch kaum geräumt werden. I. [redacted] bis 54, ausgesuchte Posten darüber, II. 51—52, III. 46—50 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Das Kälbergeschäft hatte matten schleppenden Verlauf. I. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—55, III. 40—49 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt zeigte bei rückgängigen Preisen sehr flaue Tendenz, da es an genügendem Export fehlte, und hinterließ großen Uebelstand. I. 35—38, beste Lämmer bis 42, II. 30—34 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 25. April. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	500	66	62	57
Stiere	60	58	53	49
Kühe u. Rinder	330	60	55	50
Schweine	572	59	56	53

Stimmung: Geschäft durchweg matt; Ueberstand.

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hausdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(31

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. H. Krauß, Hamburg 8.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1892: 76,103 Polizen mit **601,538,404 Mark** Versicherungssumme.

Zunahme 1892: 1505 Polizen mit **18,630,029 Mark** Versicherungssumme. Die Norddeutsche hat während ihres 24jährigen Bestehens 916,752 Polizen mit **7866 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **59,000,000 Mark** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: ca. 246,000 Mark.

Entschädigung von 6 **pCt.** ab; bei Verzicht auf Schäden **unter 12 pCt.**, Ermäßigung der Prämie um 20 pCt. — Gewährung eines **bis 50 pCt.** steigenden Rabatt für Schadenfreiheit, desgl. von **5 pCt** bei 5jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Orts-Versammlungen gewählten Taxatoren.

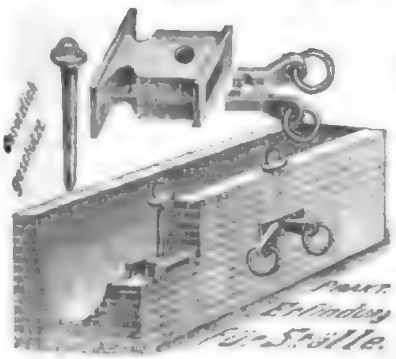
Wohlfeile und **bequeme** Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die sog. **Gemeinde-Versicherungen.**

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versicherten Publikums gefunden haben.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antrags-Formularen sind jederzeit bereit: Die bekannten Herren Agenten, wie auch (288

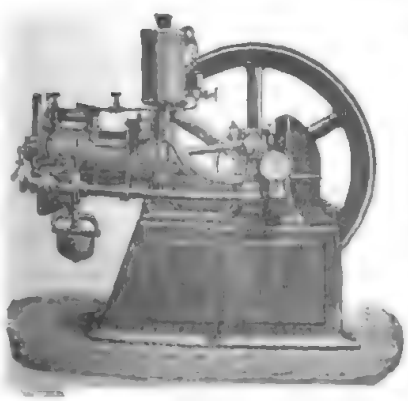
Franz Heidborn,
General-Agent, **Güstrow.**

Kettenringhalter



praktisch für
Stall-Neubauten!
Sofort lösbar!
Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach
Crefeld, Friedrst. 12.
Kataloge gratis und franko



-Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma **Kraas & Co., Hamburg** betr. Locomobilen u. Excenter-Dampfdreschmaschinen, auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit sehr schnell und bedeutend billiger, als alle anderen Agenten nach allen Gegenden. (285

Otto Maychrzak, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Gänseküken,

bis 6 Wochen alt werden in größeren Posten **gekauft.** Off. sub. **J. G. 9220** an (283

Rudolf Mosse,
Berlin, S.-W.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist am heutigen Tage ad. Nr. 6, „Genossenschaftsmeierei am Boorder Bahnhof, (e. G. m. u. H.) zufolge Verfügung von heute eingetragen worden: (287

Der Hufner **Claus Schlotfeldt** in Gr.-Flintbeck ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Hufner **Kähler** in Kl.-Flintbeck zum Rechnungsführer gewählt.

Bordesholm, d. 12. April 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist am heutigen Tage ad. Nr. 4. „Genossenschaftsmeierei Rumohr, (e. G. m. u. H.)" zufolge Verfügung von heute eingetragen worden: (286

Der Hufner **Claus Friedr. Langmaak** ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Käthner **Claus Gnutzmann** in Rumohr zum Vorstands-Mitglied gewählt.

Bordesholm, d. 15. April 1893.
Königliches Amtsgericht.

Rechnungsbücher
für Konsumvereine

nebst Anleitung und Musterbogen.
Karl Biernatzki's Buchdruckerei,
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

Versicherungsbestand pro 1892: Mark 41,627,340.

Garantie-Dispositions- und Reserve-Fonds

zusammen: 297,778,71 Mark.

Patria

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Magdeburg.

Zugang an Versich.-Capital allein im Jahre 1892

rund: 12 Millionen Mark.

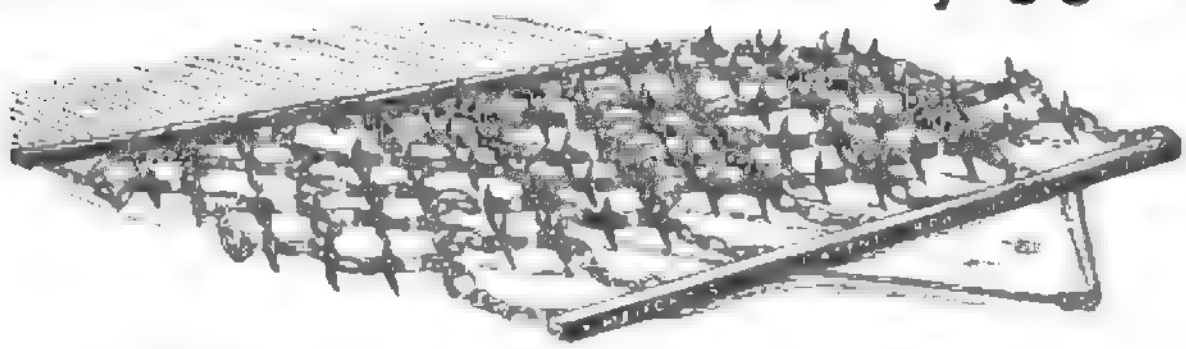
Diese im Jahre 1884 auf dem Principe der Gegenseitigkeit und unter der Firma: **Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und begleitenden Wetterschaden** gegründete Hagelversicherungs-Gesellschaft ist bestrebt, den Interessen der Landwirthschaft durch **liberale Versicherungs-Bedingungen, coulante Verwaltungs-Grundsätze und entgegenkommende Geschäfts-Einrichtungen** bestens zu dienen und erfreut sich allgemeinen Vertrauens und regster Betheiligung. **Gesammt**-Versicherungs-Bestand: **43932 Versicherungen** mit **Mark 135,232,084 Versicherungs-Capital. Gesammt**-Entschädigungs-Leistung: **4221 Entschädigungen** mit **Mark 1,183,130,14 Entschädigungs-Summe.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Uebertragung von Agenturen hält sich empfohlen:

Die **Subdirektion** für die **Provinz Schleswig-Holstein:**

Aug. Lamp in **Altona, Allee 128.**

Meifort's Patent-Wiesen-Eggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ „ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Bassins, Milchwagen 2c., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzwolle Butterfarbe 2c. empfiehlt (21

Rob. Sönksen. Kiel,

Vorstadt 9 Hof.

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer) zeigt an Dampfmaschinen in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an und lässt auch erkennen (Schnellläufer ausgenommen) ob die Steuerung in Ordnung ist oder nicht. (69

Dr. O. Braun, in Berlin, W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima Knochen-Sternöl, Centrifugenöl (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen.

Flensburg. Südermarkt 5.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

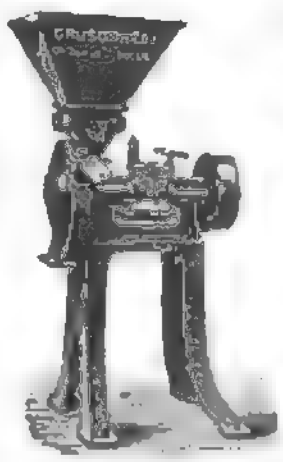
Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover, (101
Knochenölfabik,
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Scheiben aus Hartguß.

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 14000 Mühlen;

die der Mühle auf Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen: (die Mühle erhielt u. A. **Ehrendiplom und große goldene Medaille** auf der **Internationalen Gartenbau-** und **Landwirthschafts-Ausstellung in Luxemburg 1891** und **„Ehrendiplom und goldene Medaille"** auf der Internationalen Ausstellung für das rote Kreuz ꝛc. in Leipzig 1892;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben. (258

Ausführliche Kataloge

versendet das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Getrocknete
Lagerbiertreber,
Ia. Qualität,

offeriren in größeren Quantitäten bei billigsten Preisen (284

Pott & Rang,
Central-Trockenanstalt für Biertreber,
Hamburg, Stadthausbrücke 11.

Wir offeriren außer Klee- u. Grassaaten zu marktmäßigen Preisen in Ia Qualität, **gelbe** und **blaue Lupinen, Serradella, Sandwicken,** (vicia villosa), **Peluschken** (Sanderbsen), **Saatwicken. Grüne Saaterbsen, Spörgel, Senf** u. s. w. (264

D. Müller & Co., Hamburg.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisermedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Benermann.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Laake's Saat- und Ackereggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge aller Art,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Beermanns Patent Säemaschinen.
Häckselmaschinen, (160
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Einfriedigungsdraht, Stacheldraht, Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,
Patent Decimal-Viehwagen.

Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

„System Car Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.

Prospecte mit Abbildung durch

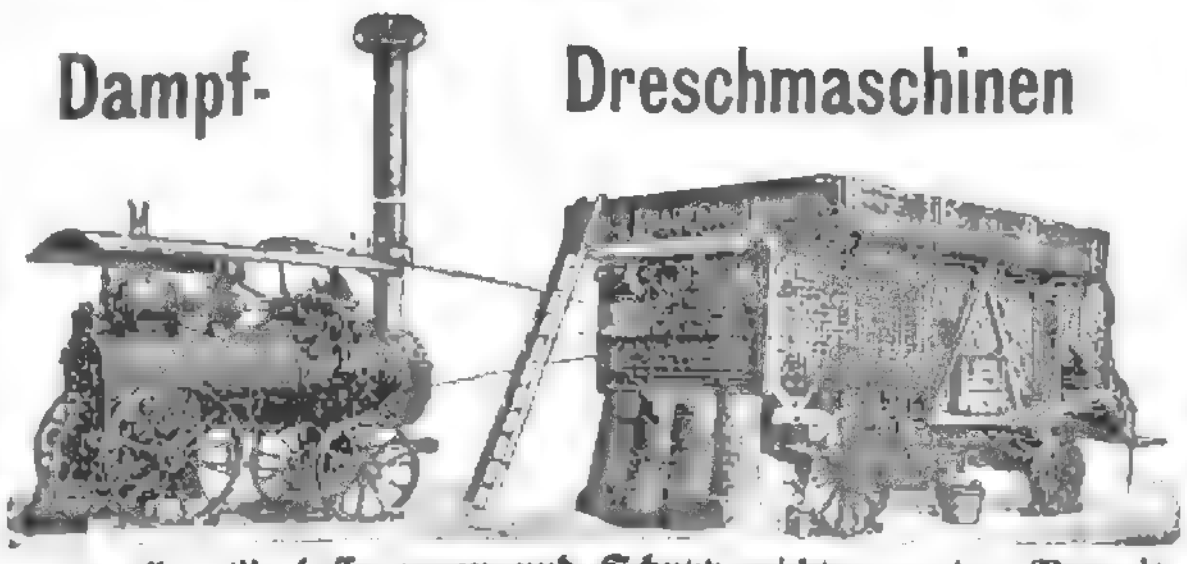
Wilh. Jaeger, Neubrandenburg.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen



mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!

Reiner Trusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66"** und **60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28:

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,

(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

Hamburg-Ottensen.

---

(93)

Neu! Neu!

Fahrbarer Hand-Hederichjäter,

„Patent Bradac", (Preis 45 Mk.)

Der Jäter vereinigt den Vortheil der Einfachheit und des mässigen Anschaffungspreises mit einer quantitativ und qualitativ befriedigenden Leistungsfähigkeit.

Prospekte gratis! Rechtzeitige Bestellungen erbeten.

D. Wachtel, Breslau,

268) Maschinenfabrik.

Digitized by Google

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

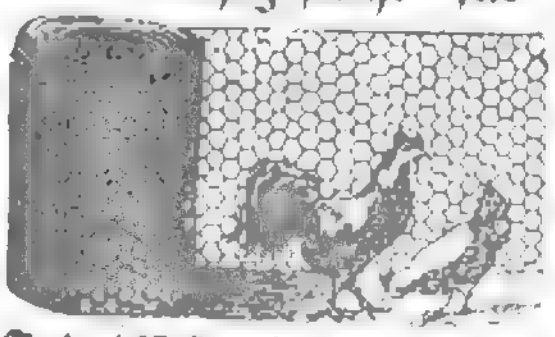
2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.

Kataloge gratis und franco.

I^a. verzinktes Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,

verzinkten Patent-Stahl-Stachelzaundraht



und Einfriedigungsdraht empfiehlt in großer Auswahl

(251

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

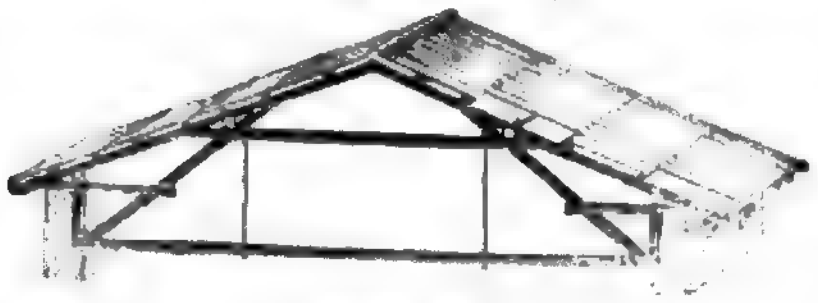
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



213)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise, Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als **Specialität**

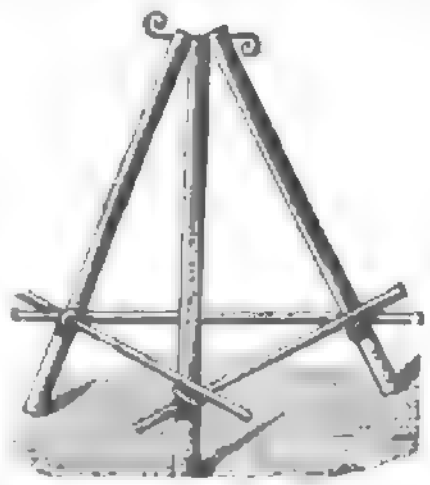
Stahlbahnwerke.

Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg,**

Gr. Reichenstrasse 17.

Lieferung zu Kauf und Miethe.



Beschläge zu Kleereutern

nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von

144) **J. J. Flügel, Schwedt a. O.**

Musterreuter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Neu! Neu!
Sensationelle Erfindung!

Pflug der Zukunft!

Deutsches Reichspatent.

In unübertroffener Ausführung nur aus Stahl u. Schmiedeisen. Sowohl ein-, zwei- u. dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. Ferner empfehle meine berühmten Glattstrohdreschmaschinen, Preis Mk. 210. Rundeggen, Waschmaschinen, Kesselöfen, Wäschemangeln ꝛc. (279

Kataloge gratis u. franko durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Pflugpflüge werden abgegeben!

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.)

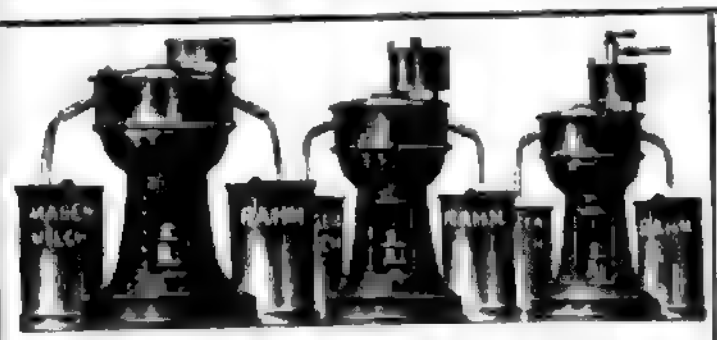
Digitized by Google

Kraftbalance.

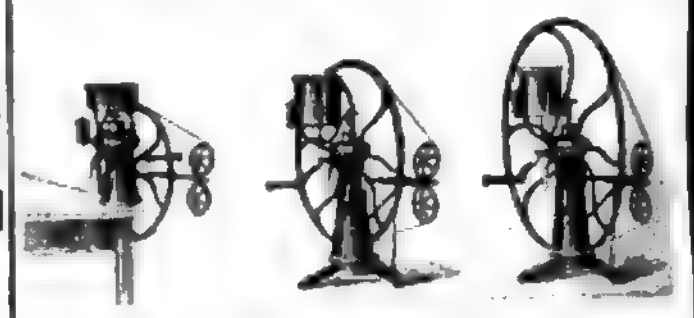
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

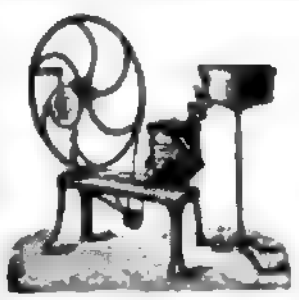
Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

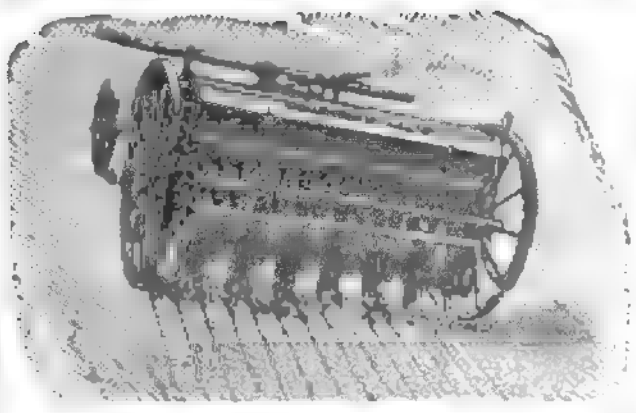


Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe. (128

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **großen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise,**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel- und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silbern. Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen.

Kataloge gratis und franco.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 18. 43ster Jahrgang. Kiel, 5. Mai 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 6, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zeitungskatalog: Nr. 3786. Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel. Fernsprecher. Nr. 165.

Fortbildungskurse für praktische Landwirthe an der Landwirthschaftlichen Lehranstalt und Landwirthschaftlichen Winterschule zu Hohenwestedt.

Buchführungs-Kurse.

Die Dauer der Kurse beträgt **6 Tage.**

Der 3. Kursus wird in der Woche vom 15.–20. Mai 1893 abgehalten.

An den beiden ersten Kursen betheiligten sich 82 Landwirthe welche im Alter von 20—39 Jahrn standen und zum Theil bereits Besitzer waren.

Zur Theilnahme werden zugelassen Landwirthe (Besitzer, Inspectoren, Verwalter, Wirthschaftsschreiber, Bauernsöhne), welche das 20. Lebensjahr erreicht haben. Da die Kurse den Besuch einer Ackerbau- oder einer landw. Winterschule nicht ersetzen sollen, werden Ausnahmen hinsichtlich des Alters **nicht** gemacht.

Die Vorträge und praktischen Uebungen erstrecken sich auf folgende Fächer:

1.	Anleitung zur **landwirthschaftlichen Buchführung.** (Durchführung eines praktischen einer holsteinischen Bauernwirthschaft entnommenen Beispiels unter besonderer Berücksichtigung des neuen Einkommensteuergesetzes)	24 Stunden.
2.	Praktische Uebungen in landwirthschaftlichen Berechnungen	6 Stunden.
3.	Vorträge über Düngung der landw. Kulturpflanzen und Fütterung der landw. Hausthiere	12 Stunden.
4.	Drainage und Wiesenbau	4 Stunden.
5.	Landwirthschaftliches Genossenschaftswesen	2 Stunden.
6.	Gesetzes- und Verwaltungskunde	6 Stunden.

Alle praktischen Uebungen und Vorträge erfolgen im Anschluß an kleine leicht faßliche Leitfäden.
Die reichen Lehrmittelsammlungen der Anstalt stehen für die Kurse zur Verfügung.
Die Abhaltung der einzelnen Kurse erfolgt, wenn 10 Theilnehmer sich gemeldet haben.
Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt **20** Mark. (295

Der dritte Kursus beginnt am

Montag, den 15. Mai l. J., Vormittags 7 Uhr,

in der Aula der landw. Lehranstalt und endet Sonnabend. 20. Mai l. J.

Wohnung und volle Beköstigung steht in vielen Privathäusern zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. pro Tag zur Verfügung.

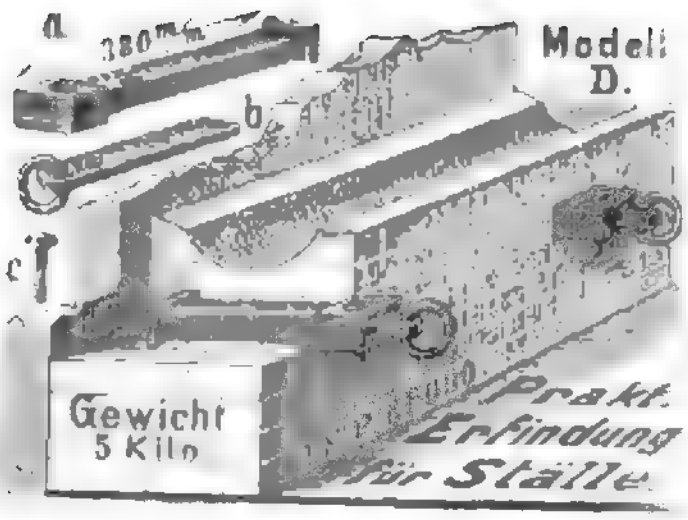
Logis nebst voller Beköstigung gewähren neben sämmtlichen Gastwirthschaften nachstehende Familien: L. Andersen (2 Mk.), Frau Bergmann (2 Mk.), Kaufmann Bull (1,80 Mk.), C. Burfeind (3 Mk.), Bäcker Dammann (2 Mk.), J. Greve (2,50 Mk.), J. Hanschildt (2,50 Mk.), C. Hildebrand (2,50 Mk.), Bäcker Homfeldt (2,00 Mk.), Johs. Jargstorff (1,50 Mk.), J. A. Koll Wwe. (1,80 Mk.), Michaelis (2 Mk.), H. Nelting (2,50 Mk.), N. Oesau (2 Mk.), Rehmke (2 Mk.), Förster Riecken (2,50 Mk.), Schönwandt (2 Mk.), Thomsen (2 Mk.), Voßbeck (2 Mk.), Wesselmann (3 Mk.)

Anmeldungen erbittet der Unterzeichnete bis spätestens zum 12. l. M.

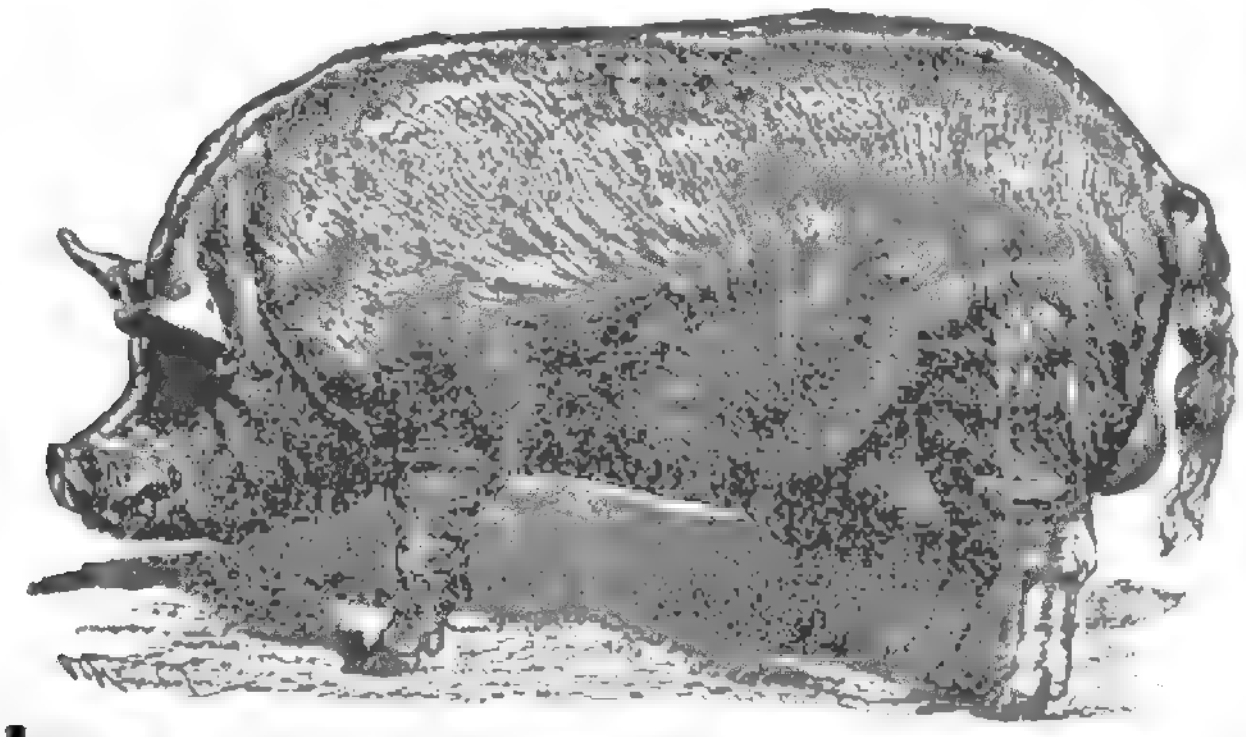
Hohenwestedt, 1. Mai 1893.

Der Director: *A. Conradi.*

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 61 1081
schnellste u billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen**: **Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung, Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

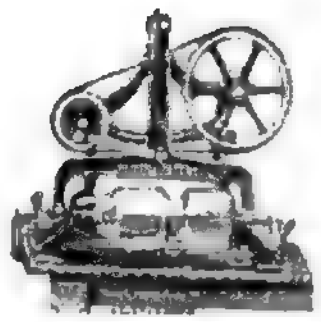
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

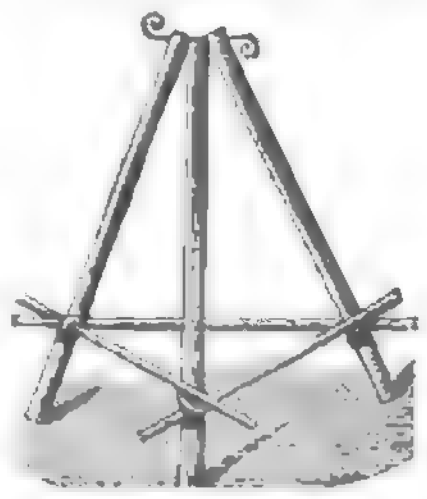
Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."



Die **reinste Butter**
von **ausgezeichnet feinem Geschmack,** von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit
Geigers neuer patentirter Buttermaschine.
Prospekte gratis u. franko.
Alex. Geiger,
85) **Maschinenfabrik,**
Ludwigshafen a. Rh.



Beschläge zu Kleerentern
nach d. bewährt. Meth. des Herrn v. Arnim auf Criewen lief. d. Eisenwarenfabr. von 144) **J. J. Flegel, Schwedt a. O.**
Musterrenter geg. Einsendung von 75 Pfg.

Koliktinktur,
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fft. naturr. Apfelwein M. 24. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark. Neckarsteinach. (109

Digitized by Google

Iduna in Halle a. S.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft.
Auf Gegenseitigkeit errichtet 1854.

Versicherungs-Bestand ultimo 1892	48 691	Versicherungen
mit	88 774 529	Mk.
Kapital und jährlicher Rente.	129 573	Mk.
Angesammelte Reserven ultimo 1892	23 590 417	Mk.
Gesammtzahlungen an die Versicherten seit Errichtung der Gesellschaft bis 31. Dezember 1892	36 903 548	Mk.
Sichere Hypotheken, Banquier-Guthaben, Effecten und Hausbesitz am 1. Januar 1893	23 028 887	Mk.
Darlehen auf Policen ultimo 1892	2 024 482	Mk.
Jahresprämieneinnahme in 1892	3 486 619	Mk.
Zur Dividendenvertheilung verfügbare Gewinn-Ueberschüsse ultimo 1892	2 652 517	Mk.

Die Gewinn-Ueberschüsse des Geschäfts fliessen den Mitgliedern der auf Gegenseitigkeit beruhenden „Iduna" allein und unverkürzt als **Dividenden** zu, welche auf jede **volle** Jahresprämie auch bei Versicherungen **mit abgekürzter Versicherungsdauer** gewährt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft beziehen ihre Dividenden entweder entsprechend den einzelnen Jahresprämien (Vertheilung A) oder steigend im Verhältniss der Summe der gezahlten Jahresprämien (Vertheilung B).

In 1894 werden vergütet:

Bei Dividendenvertheilung A
fünfundzwanzig Prozent der einzelnen Jahresprämien
Bei Dividendenvertheilung B
drei Prozent der Summe aller gezahlten Jahresprämien.

Halle a. S., am 29. April 1893. (298

Die Direction der „Iduna".

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von allen Agenturen. (235

Die Haupt-Agentur Kiel,
Aug. Gadewoltz, Knooperweg 47.

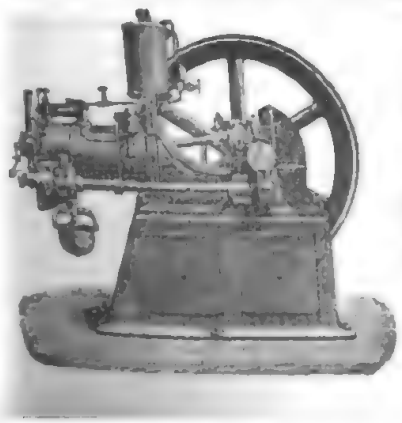
Steckrübensamen,

rothgrauhäutige, gelbe „Bangholm", grösste schottische Sorte à Pfd. 80 Pfg. und 100 Pfd. 65 Mk.

Turnipssamen,

gelbfleischige „Bullock", vorzügliche englische Futter- oder Wasserrübe à Pfd. 80 Pfg. und 100 Pfd. 70 Mk., ferner Riesen- und Ackerspörgel, Serradella, gelbe u. blaue Saatlupinen, weissen Senf, Sandwicken (Vicia villosa), Sanderbsen, silbergrauen Buchweizen, Pferdezahn-Mais, sowie sonstige Grünfuttersämereien mit garantirter Keimfähigkeit billigst. (290

D. Müller & Co., Hamburg.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Rentengüter.

In der Gemarkung **Oersdorf,** 3 km von der Bahnstation Kaltenkirchen (Molkereigenossenschaft) durch stets fahrbare Straße verbunden, stehen 3 Rentengüter zum Verkauf: (301

a) 15 ha Ackerland, schweren Weizenbodens, zusammenhängend mit gutem Zugangswege, zu dessen Ankaufe von der Rentenbank ein Kapital von 17 325 Mk. gegen eine jährliche Rente von 693 Mk. dargeliehen werden kann.

b) 16 ha Ackerland leichteren Bodens und im Anschluß daran 5 ha Holzung, ebenfalls an gutem Wege belegen. Zum Ankaufe kann von der Rentenbank ein Kapital von 16 695 Mk. gegen eine jährliche Rente von 667 Mk. 80 Pfg. dargeliehen werden.

Beide Landkomplexe liegen nebeneinander und können auch zusammen verkauft werden.

Gebäulichkeiten sind nicht vorhanden. Jedoch kann zu deren Errichtung gleichfalls von der Rentenbank ein Baudarlehn bis zur halben Höhe der Versicherungssumme gegeben werden.

c) 12 ha Ackerland (Roggenboden), 8,5 ha Wiese (bewässerungsfähig), 1 ha Holzung in einem Komplexe mit guten Zugängen. Zum Ankauf kann ein Kapital von 13 111 Mk. 87 Pfg. gegen eine jährliche Rente von 524,47 Mk. von der Rentenbank dargeliehen werden.

Gebäulichkeiten sind nicht vorhanden. Baudarlehn von der Rentenbank.

Nähere Auskunft ertheilt die Königliche Spezialkommission zu Neumünster, sowie der bisherige Besitzer, Hofbesitzer **Schümann** in Oersdorf.

Hannover, den 24. April 1893.

Königliche General-Kommission:

Wir empfehlen unser Lager der besten Sorten **Bremer** u. **Hamburger**

Reisfuttermehle

zu billigsten Preisen.

Laboe und Kiel im Lange'schen Speicher, Hafengasse 6.

Stoltenberg & Richter.

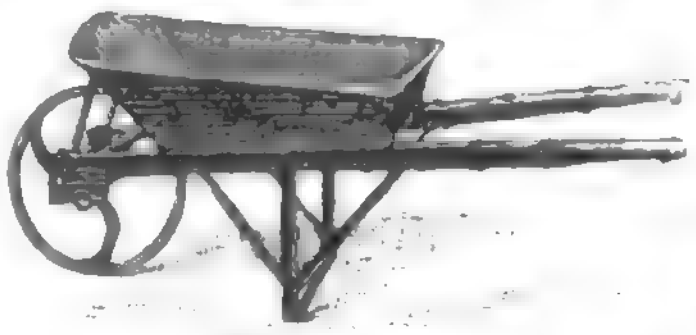
Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. V. Grauth, Hamburg 8.

Beste dänische
Kuhdecken

Probedecken gegen Nachnahme!
Engros-Lager von
Kornsäcken,
Leinen zu (252
Rappsaatlaken etc.
Mumm & Bargoh, Kiel.

Digitized by Google

Eiserne Pumpen und Pumpenröhren,



Jauchepumpen, Jauchevertheiler, eis. Düngerkarren, Decimal- u. Decimal-Viehwagen, Weideketten, Kuhketten, **Ia verzinnte**

Meiereigeräthe, Milchkühler, Milchkannen und Milchsatten empfiehlt in großer Auswahl (251

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

Das beste Werk für den buchführenden Landwirth ist

Biernatzki, Einfache Buchführung.

2 Thle. Mk. 4.—.

Empfohlen u. a. von der Einschätzungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (135

Kiel. **H. Eckardt.**

Verlagshandlung.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

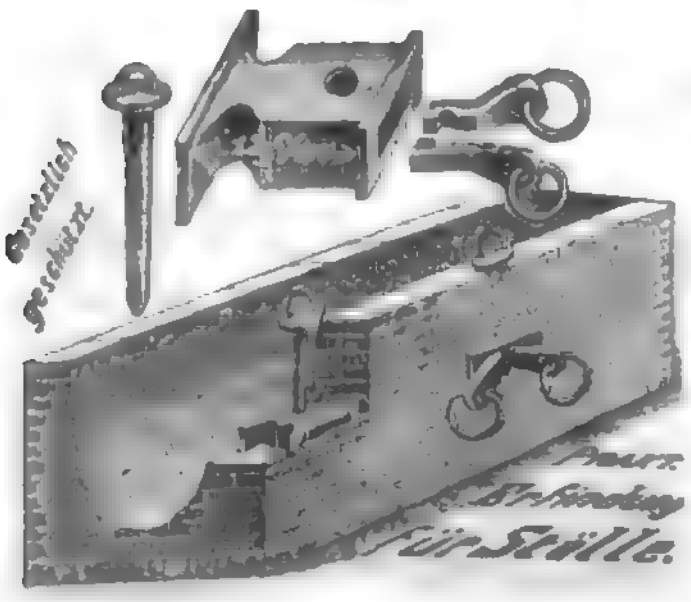
A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

A. Tomby, Kiel. (244

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Kettenringhalter



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach

Crefeld, Friedrst. 12.

Kataloge gratis und franko (281

Buchführungskursus

für ältere Landwirthe

an der ldw. Lehranstalt zu Kappeln

vom 25. Mai bis 8. Juni.

Honorar 20 Mk. Einf. u. dopp. Buchführung, landw. Berechnungen, Gesetzeskunde, Dünger- u. Fütterungslehre. (274

Die Direktion: **Dr. Fuchs.**

Wirthschaftsschreiber.

Umständehalber suche zu sofort einen Wirthschaftsschreiber, der mit den Amtsgeschäften vertraut. Persönliche Vorstellung erforderlich. (289

Wahlstorf pr. Preetz im April 1893.

J. Becker, Gutspächter.

Ein junger Mann, Hamburger, welcher schon i. d. Landwirthschaft thätig war, sucht pr. Mai gleiche Beschäftig. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf Gehalt gesehen. Off. unter H. W. 3894 an (296

Rudolf Mosse, Hamburg.

Eine größere Fischteichanlage in der Nähe von Neumünster soll verkauft werden. Dieselbe eignet sich vorzüglich zur Forellen- und Karpfenzucht. (280

Auskunft ertheilt das Bureau des Fischerei-Vereins in Rendsburg.

Gute Tafelbutter von regelmäßigem Abnehmer (wöchentlich 1 Ctr.) gegen Casse zu kaufen gesucht. **Bachmann.** (283

Handelsmann, Kesselsdorf i. Schl.

Thierschau in Kirchbarkau.

Am Donnerstag, den 8. Juni cr. wird in Kirchbarkau eine Thierschau abgehalten, in Verbindung mit Ausstellung von Maschinen, Acker und Handgeräthen rc., sowie von Industrieerzeugnissen, Verloosung von ausgestellten Gegenständen und Trab-Rennen und Fahren. Näheres durch das Thierschaukomitee. (300

Bekanntmachung.

Der **Konsumverein des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins** zu Schönberg (e. G. m. u. H.) ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. November 1892 aufgelöst und fordern wir hierdurch etwaige Gläubiger auf sich bei der Genossenschaft zu melden. (270

Schönberg i. H., den 17. April 1893.

Der Vorstand des Konsumvereins des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins zu Schönberg (e. G. m. u. H.)

Die Liquidatoren:

W. Wiese. H. Sinjen.

Fortsetz. vorhergehende Seite.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 5. Mai 1893. No. 18.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Nachweisung des Gewichts von Weizen, Roggen, Hafer aus der Ernte 1892. — 3. Der Nord-Ostsee-Kanal und das Enteignungsgesetz. (Forts.) Von Wilhelm Susemihl-Kiel. — 4. Bericht über die Besichtigung des Landgestüts zu Traventhal seitens der hiefür eingesetzten Kommission. — 5. Zur Invaliditäts- und Altersversicherung. — 6. Die Anwendung des Chilisalpeters zu Zuckerrüben. — 7. Rundschau: Unredlichkeiten bei dem Vertriebe von holländischem Vieh. — Warum sind die Preise für armästete Jährlinge so gesunken? — Die VI. Verbandsausstellung der Schleswig'schen Geflügelzuchtvereine. — Schlachtbeobachtungen. — Heide. — Vom Butterhandel. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Nachstehende Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten, betreffend Prüfung der Hufschmiede, wird hiermit zur Kenntniß gebracht.

Kiel, 2. Mai 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Brenholz.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 25. März 1885, betreffend die Prüfung der Hufschmiede (Amtsblatt S. 572) wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nächste Prüfung für Hufschmiede an der Hufbeschlagschule in Altona am 1. Juli d. J. stattfinden wird.

Die Meldungen zur Prüfung sind mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung eines Geburtsscheins und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Befähigung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der Kommission für Prüfung der Hufschmiede, Bürgermeister Rosenhagen in Altona einzureichen.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 25. März 1885 verwiesen.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß nach dem Gesetz vom 18. Juni 1884 (Ges. S. Seite 305) der Betrieb des Hufbeschlaggewerbes von der Beibringung eines Prüfungszeugnisses abhängig ist und nur solche Personen, welche das Hufbeschlaggewerbe bis zum Zeitpunkte der Inkrafttretung des Gesetzes d. i. bis zum 1. Januar 1885 selbstständig oder als Stellvertreter (§ 45, 46 der Gewerbeordnung) betrieben haben ohne Darlegung ihrer Befähigung zur ferneren Ausübung desselben befugt geblieben sind. In hiesiger Provinz ist die Hufbeschlagschule in Altona zur Ertheilung von Prüfungszeugnissen berechtigt.

Nachweisung des Gewichts von Weizen, Roggen, Hafer aus der Ernte 1892.

Die Erhebungen haben die Annahme einer qualitativ mehr noch wie quantitativ günstig ausgefallenen Ernte an Getreidefrüchten bestätigt. Unter dem Einfluß einer großen Trockenheit hat das Getreide durchgehends ein großes Naturgewicht erlangt. Nur dort, wo diese Trockenheit zu einer anhaltenden Dürre sich steigerte, ist deren Einfluß ein ungünstiger gewesen, indem namentlich bei Hafer (auch Gerste) in vielen Bezirken Nothreife herbeigeführt wurde. Indessen treten diese Vorkommnisse doch hinter dem allgemeinen Ausfall der Ernte zurück und beeinflussen den günstigen Durchschnitt der Qualität des Getreides nur unerheblich.

Das **Durchschnittsgewicht** der drei Getreidearten stellt sich in **Preußen**:

1892 bei	Weizen	Roggen	Hafer
	Pfd. per Neuscheffel (= kg per hl)		
auf	77,7	73,6	46,7
gegen 1891	74,3	70,0	45,7
1889	76,09	72,47	46,00
1888	75,91	72,01	47,30

In den deutschen Staaten (excl. Preußen) stellt sich der Durchschnitt:

1892		78,4	73,6	47,1
gegen 1891	auf	75,8	70,5	46,5
1890		75,79	72,60	47,98
1889		75,81	73,35	46,91

Im Deutschen Reich incl. Preußen stellt sich der Durchschnitt:

1892	auf	78,0	73,5	46,8
gegen 1891		75,4	70,2	46,3

In Schleswig-Holstein stellte sich 1892

	niedrigste Gewicht;	höchste Gewicht;	Durchschnitt;
Weizen	73,4	87,1	77,5
Roggen	67,8	80	73
Hafer	36,8	58,6	48,6

Legt man die **Minimalgewichte**, wie sie an den preußischen Börsen zur Zeit bei Lieferungsgetreide gefordert werden, nämlich Weizen 75,2 Pfd., Roggen 71,m Pfd., Hafer 44,6 Pfd. für den Neuscheffel zu Grunde, so ergiebt sich, daß die **Durchschnittsgewichte** der diesjährigen Getreideernte diese

Anforderungen sowohl in Preußen wie in den übrigen deutschen Staaten erheblich übersteigen und zwar:

		Weizen	Roggen	Hafer
		Pfd. pro Neuscheffel		
In Preußen	um	2,5	2,6	2,1
In Deutschland ohne Preußen	„	3,2	2,6	2,5
In Deutschland mit Preußen	„	2,8	2,6	2,2

Unter dem Durchschnitt bleiben überhaupt nur bei Weizen und Roggen die Provinz Hohenzollern, bei Hafer das Landgebiet der freien Stadt Bremen.

Im Uebrigen zeigen auch die diesjährigen Erhebungen große Schwankungen in der Qualität des Getreides, sowohl innerhalb derselben Erhebungsbezirke wie zwischen den verschiedenen Gebieten Deutschlands. Sind solche Schwankungen vorwiegend auch den verschiedenen Bodenverhältnissen, den Unterschieden in der Höhenlage und den Verschiedenheiten der klimatischen Bedingungen zuzuschreiben, so ist ohne Zweifel doch auch dem verschiedenen Maß an Sorgfalt in der Kultur, in der Auswahl des Saatgutes und der Behandlung und Reinigung der Verkaufswaare an den großen Qualitätsunterschieden ein Theil der Schuld beizumessen. Die bisher angestellten Erhebungen weisen deutlich genug darauf hin, daß auch in dieser Beziehung noch Anlaß und Raum für technische und kulturelle Fortschritte genug gegeben ist. Andererseits bestätigen auch die Ergebnisse der diesjährigen Erhebungen, daß ein Grund zur Befürchtung, die deutsche Landwirthschaft vermöchte im Allgemeinen ein Getreide nicht zu erzielen, welches den im Handel zu stellenden Anforderungen entspräche, keineswegs vorliegt. Vielmehr können die bisherigen Erfahrungen nur darthun, daß es richtig war und in der Folge sein wird, darauf hinzuwirken, daß die Anforderungen an Verkaufswaare im Handel nicht zu niedrig gegriffen werden, einerseits wegen der für die Preisbildungen zu erwartenden Wirkungen, andererseits wegen der darin gelegenen Nöthigung der Landwirthe, immer mehr Sorgfalt in der Getreidekultur zur Anwendung zu bringen.

Die diesjährigen Erhebungen haben zum Theil schon unter Benutzung des „Neuen Getreideprobers" stattgefunden. Freilich ist der Apparat noch nicht in größerem Maße unter den Landwirthen verbreitet. Nur aus der Rheinprovinz und der Provinz Starkenburg werden zahlreiche mit Hilfe des Getreideprobers vorgenommene Wägungen mitgetheilt, während aus den anderen Theilen Deutschlands mehr nur vereinzelte solcher Angaben vorliegen. Ohne Zweifel ist der nicht geringe Anschaffungspreis ein Hinderniß für eine rasche und allgemeinere Einbürgerung dieser Qualitätswaage unter der landwirthschafttreibenden Bevölkerung. Gleichwohl liegt der Nutzen, der dem Landwirth dadurch, daß er sich selbst Rechenschaft über die Qualität seiner Getreideerzeugnisse fortlaufend verschafft, so sehr auf der Hand, daß fortgesetzte Bemühungen, insbesondere der landwirthschaftlichen Vereine, zwecks allgemeinerer Beschaffung des Apparates nur empfohlen werden können. Vielleicht würde die Anschaffung eines Apparates auf Vereinskosten und die leihweise Ueberlassung an die Vereinsmitglieder geeignet sein, die Vortheile der allgemeineren Anwendung des Apparates größeren Kreisen von Landwirthen zugängig zu machen.

Der Nord-Ostsee-Kanal und das Enteignungsgesetz.

Von Wilh. Susemihl sen. in Kiel.

(Fortsetzung.)

Mit zwei größeren Abweichungen folgt der Nord-Ostsee-Kanal von der Kieler Bucht bis Rendsburg im Ganzen dem alten Schleswig-Holsteinischen Kanale und dem Eiderseengebiete. Abgesehen von der Eisenbahnbrücke (Kiel-Flensburg) kommen auf dieser ganzen Strecke nur 6 bestehende Brückenverbindungen in Betracht, von denen eine ganz aufgehoben, eine verlegt, eine andere gleichfalls verlegt und mit den drei übrigen in Fährverbindungen umgewandelt werden. Auf den inneren Wirthschaftsbetrieb der anliegenden Güter werden diese Veränderungen keinen Einfluß ausüben, da hier bereits eine Scheidegrenze bestand. Die aber durch die beiden neuen, größeren Abschnitte entstehenden Wirthschaftsstörungen sind durch den freihändigen Ankauf der Reststücke (resp. eines ganzen Gutes) von Seiten der Kanal-Kommission in befriedigender Weise beseitigt.

Anders steht es, wenn wir Rendsburg selbst übergehen, auf der Westseite der Provinz von da, wo der neue Kanal das Eidergebiet verläßt und bis zur Elbe eine neue Linie einschlägt. Hier mußten durch die Aufhebung der bestehenden Verbindungen, manche erhebliche Wirthschaftsstörungen entstehen, deren Entschädigungsfestsetzungen, in Folge der unklaren Rechtsanschauungen und der unzureichenden gesetzlichen Bestimmungen, zu ungezählten Processen geführt haben. Schon aus der Zahl der geschaffenen Verbindungen — sind auf dieser Strecke doch, außer einer feststehenden und zwei Drehbrücken für die Eisenbahnen, 10—12 Fähren projektirt —, läßt sich auf die wirthschaftliche Bedeutung dieser Sache schließen.

Daß aber außerdem noch eine beträchtliche Anzahl von Entschädigungsansprüchen erhoben werden könnte, wenn den Anliegern ein Recht an den öffentlichen Wegen zustände, kann man nach Lage der Sache mit Sicherheit annehmen. Es sind diese alle diejenigen Fälle, in denen, neben der gemeinrechtlich nicht in Betracht kommenden Durchschneidung des öffentlichen Weges, eine Abtretung von Grundeigenthum nicht stattfand (§ 8). Dennoch ist uns ein Fall bekannt, in dem das Gericht (erster Instanz) eine Umwegsentschädigung hinsichtlich der Grundstücke, zu denen der Expropriat die bisherige Benutzung eines gleichfalls durchschnittenen Privatweges geltend machen

konnte, zustand, nicht aber bezüglich derjenigen, zu denen er mittelst eines öffentlichen Weges gelangte. Auffallender Weise waren gerade diese Parcellen diejenigen, von denen eine Abtretung stattgefunden hat.

Bei der Unsicherheit der Rechtsprechung auf diesem Gebiete hat der Kläger sich mit dem errungenen, theilweisen Siege beruhigt. Nach der weiter unten angeführten Entscheidung des Reichsgerichtes vom 13. Januar 1893 hätte die Entschädigung sich auch auf die letztgenannten Parzellen erstrecken müssen. Auch schon in seinem Urtheile vom 25. Nov. 1892 spricht sich der Senat des R.-G. für die Beschädigten günstiger aus. Dort heißt es: Der Kläger hat sein Grundstück 3/14 bisher auf dem O. B. Wege erreicht. Dieser Weg ist durchschnitten und ist eine Fähre angelegt, von welcher aus ein Zufuhrweg in den nördlich des Kanals belegenen Theil des genannten Weges führt und in diesem auf dem Grundstücke des Klägers mündet. Zur Herstellung des Zufuhrweges ist von dem Grundstücke 3/14 eine kleine Ecke abgetreten. Das Berufungsgericht hat die Entschädigungsklage wegen Betriebsstörung unter andern Gründen abgelehnt, weil der Nachtheil durch die Kanalanlage selbst und die in Folge dessen eingetretene Aufhebung des öffentlichen Weges und Ersetzung desselben durch die Fähre herbeigeführt sei. Es vermißt den Kausalzusammenhang mit dem eingetretenen Nachtheile. Dieser Auffassung kann das R.-G. nicht beitreten, auch wenn, wie das Ber. G. annimmt, der O. B. Weg ein öffentlicher ist. Die Kanalanlage kann nicht von der Fähre und die Fähre nicht von dem Zufuhrwege getrennt werden. Es ist davon auszugehen, daß es sich um ein einheitliches Unternehmen handelt. Der Kanal ist mit der projektirten Fähre und dem vorgesehenen Zufuhrwege genehmigt und zur Ausführung dieses Planes ein Stück des Grundstücks 3/14 enteignet. Ist aber erst durch diese Enteignung die Ausführung des die ganze Anlage umfassenden Planes ermöglicht worden, so ist auch durch die Enteignung der den Kläger durch Betriebsstörung treffende Nachtheil mitherbeigeführt worden. Die Kausalität genügt, um den Kläger nach dem Gesetze zu dem Anspruche auf den Minderwerth des Reststückes berechtigt erscheinen zu lassen.

Bei humaner Auffassung der Verhältnisse kann man sich freuen, daß der Kläger zu seinem Rechte gekommen ist, aber ich erlaube mir doch als Laie die bescheidene Frage: Hatte das Berufungsgericht nicht doch Recht, wenn es den Kausalzusammenhang vermißte und den Nachtheil als durch die Kanalanlage selbst u. s. w. herbeigeführt ansah? Die der Revisionsinstanz genügende Kausalitätist doch nur ein auf einem zufälligen Umstande konstruirter, äußerer Zusammenhang. Der wahre, innere Zusammenhang ist die Aufhebung des öffentlichen Weges und die Herrichtung der Fähre selbst und nicht der unbedeutende Landverlust.

Recht bezeichnend für die Schwäche des Gesetzes sind folgende zwei Beispiele, die mit einer Modifikation im Falle B., thatsächlich sind.

In einem Dorfe wohnen die Hofbesitzer A. und B. neben einander. A. besitzt einen Hof von 33 ha, von denen er 3 ha zum Bau des Kanals abtritt, 22 ha werden abgeschnitten, während 8 ha bei der Hofstelle bleiben. Die bisherige Verbindung bestand in dem öffentlichen Wege N.N., außerdem besaß A. einen Privatweg über die abgetretenen 3 ha. Im Wege des Processes erreicht A., daß die Kanal-Kommission das nördliche Reststück von 22 ha, das nach seiner bisherigen Bestimmung vom Hofe aus nicht mehr zweckmäßig bewirthschaftet werden kann, nach § 9 Al. 2 d. G. mitübernimmt. Kläger erhält mithin den reichlich bemessenen, objectiven Werth der 22 ha, incl. des gesetzlich in Anrechnung zu bringenden Mehrwerthes und des Minderwerthes der südlich verbleibenden ■ ha, wird also nach dem Gesetze voll entschädigt.

Der Besitzer B. hat einen Hof von 22,50 ha. Zum Kanalbau findet aber keine Abtretung statt, es werden 18 ha abgeschnitten und beim Hofe bleiben 4,50 ha. Die Verbindung bildete derselbe öffentliche Weg N.N. Weil keine Abtretung erfolgt, kann B. für die in derselben Weise, wie bei A., sehr erheblich erschwerte Bewirthschaftung der abgeschnittenen 18 ha keine Entschädigung fordern.

So wäre es denn auch geblieben, wenn dem B. nicht der Beweis gelungen wäre, daß er gleichfalls ein Recht an dem Privatwege des A. gehabt hatte. Aber er erreichte weder die geforderte Abnahme der abgeschnittenen 18 ha, noch die volle Umwegsentschädigung für diese. Es erfolgte jene Entschädigung erster Instanz, deren ich zuerst erwähnte.

Aus der Proceßsache A. ist mir bekannt, daß, außer diesen abgeschnittenen ca. 40 ha, noch ca. 60 ha Ländereien mit Benutzung derselben Fähre bestellt werden müssen. Ob und wie viele dieser Besitzer eine Entschädigung erhalten haben, weiß ich nicht, habe aber von keiner solchen gehört. Aehnliche Fälle werden auch anderswo vorliegen.

Ist der Erfolg der Processe bei dem unzureichenden Gesetze an und für sich schon ein mißlicher, so kann in manchen Sachen der Kläger nicht zu seinem Rechte kommen, weil ihm die Revision wegen mangelnder Höhe des Klageobjektes abgeschnitten ist.

Jeder im Leben stehende Richter fühlt, daß hier ein Unrecht vorliegt, er möchte gerne helfen, aber allein mit dem Worte „durch die Abtretung" (§ 8 Al. 2) läßt sich nichts Gesundes schaffen. Alles, was hier versucht und aufgestellt ist, ist und bleibt ein künstlich aufgebauter Nothbehelf, der den Kern der Lage nicht trifft.

Eine der jüngsten Entscheidungen des R.-G. vom 13. Jan. 1893 giebt dem Worte „Abtretung" die größtmöglichste Erweiterung. In diesem Processe handelt es sich darum, ob eine hinsichtlich der Parcellen Nr. 16 und 17 bestehende Umwegsentschädigung (also Minderwerth des Restgrundstücks) sich auch

auf diejenige bezüglich der gleichfalls abgeschnittenen, von jenen jedoch örtlich getrennten beiden Parcellen Nr. 38 und 41 erstrecken soll und dieses wird zugestanden. Dort heißt es u. a.:

„Es sind nicht nur diejenigen Rechtsnachtheile zu ersetzen, welche durch die Abtretung an sich, sondern auch diejenigen, welche für den Restgrundbesitz durch Errichtung derjenigen Bauten und Anlagen entstehen, für welche ein Theil des Grundbesitzes entzogen ist, und zwar soll hierbei die einheitliche Gesammtlage in ihrer Erstreckung in Rücksicht genommen werden."

Während ein unbefangener Leser des Gesetzes die Sache so auffassen muß, daß der eingetretene Schade „durch die Abtretung" herbeigeführt sein muß und das oben citirte Erkenntniß des R.-G. vom 25. Nov. 1892 wenigstens noch einen scheinbaren Kausalzusammenhang zwischen Entziehung und Nachtheil fordert, so wird hier dem Worte Abtretung eine Bedeutung gegeben, die der Gesetzgeber ihm offenbar nicht hat geben wollen. Die Kausalität tritt gänzlich zurück, das Wort „Abtretung" wird bei Seite geschoben und an seine Stelle treten die „Bauten und Anlagen." Es bedarf nur noch eines Schrittes und es verschwindet der letzte Stein des Anstoßes: „für welche ein Theil des Grundbesitzes entzogen ist." Bis dahin bleibt aber Alles, wie es war, und die Konsequenz dieser Auffassung ist nur die, daß die minimalste Abtretung genügt, um eine oft nach vielen Tausenden zu berechnende Minderwerthsentschädigung zu begründen, während dieses hinfällig wird, wenn diese gänzlich nebensächliche Abtretung nicht stattgefunden hat. Die Durchschneidung eines Weges kann, wenn sonst keine Enteignung eingreift, im Verhältnisse zu dem abgeschnittenen Areale auch eine minimale sein, aber es kommt auf die wirthschaftliche Bedeutung derselben an und diese liegt in der Aufhebung des Weges und nicht in einer anderweitigen mehr oder minder großen Landesabtretung.

Es wäre zu wünschen, diese reichsgerichtliche Auffassung wäre nicht aufgestellt, dann wäre wenigstens die verletzende Ungerechtigkeit, die, ungeachtet dieser Entscheidung, in ungezählten Fällen doch bestehen bleibt, krasser an die Oeffentlichkeit getreten. Auffallender Weise giebt man sich in den betr. Kreisen vielfach der Hoffnung hin, die Beschädigten könnten noch zu ihrem Rechte kommen, sobald sich erst die Uebelstände der Fähren herausgestellt hätten. Sollte sich diese Hoffnung auf § 31 d. G. stützen, so ist es wohl klar, daß das hier unter Umständen zugestandene Recht eines im Rechtswege, bis zum Ablaufe von drei Jahren nach Ausführung der Anlage, verfolgbaren, persönlichen Anspruches an den Unternehmer nur den Entschädigungsberechtigten zusteht. Das Enteignungsgesetz ist und bleibt für den vorliegenden Zweck unzureichend und führt in seiner scharfsinnigsten Anwendung zu den unhaltbarsten Konsequenzen. Nur wenn dem beschädigten Anlieger gesetzlich ein Recht auf den von ihm als Wirthschaftsverbindung benutzten öffentlichen Weg koncedirt wird und demnach nach § 12 d. G. das Wort „Beschränkung" zur vollen Anwendung kommen kann, wird Abhülfe eintreten.

So wie die Sachen stehen, liegt das Recht des Beschädigten im dunklen Schooße — der Processe! Ein solcher, ungesunder Rechtszustand sollte kein dauernder sein. (Schluß folgt).

In dem ersten Theil dieses Artikels soll es heißen: Seite 159, Spalte 2, Zeile 2 „gestatteten" statt „bot", Seite 160, Spalte 2, Zeile 6 „erheben" statt „erhalten". D. Verf.

Bericht über die Besichtigung des Landgestüts zu Traventhal seitens der hierfür eingesetzten Kommission.

Auch in dem letzten Jahre konnte die unterzeichnete Kommission nicht der Besichtigung des Traventhaler Landgestüts durch den Herrn Oberlandstallmeister Graf Lehndorff beiwohnen, da der im August angesetzte Besichtigungstermin plötzlich wieder aufgehoben und dann später ohne Hinzuziehung der Kommission abgehalten wurde.

Auf Aufforderung des Herrn Gestütodirectors Rittmeister Briegleb traten die Unterzeichneten am 21. Januar 1893 in Traventhal zusammen und nahmen eine Nachbesichtigung der Hengste vor. Dieselben mußten leider im Stalle gemustert werden, da Schnee und Eis ein Herausführen nicht gestatteten.

In Folge dessen ließ sich ein sicheres Urtheil über den Gang der Hengste nicht bilden.

Die Hengste waren durchweg in einer sehr guten Verfassung. Von den 116 vorgeführten Hengsten konnte die Kommission 76 als sehr gut und gut bezeichnen, während ihr die übrigen 40 als weniger gut oder für die für die Provinz aufgestellte Zuchtrichtung als nicht brauchbar erschienen.

Besonders vortheilhaft zeichneten sich die diesjährigen Remonten aus, unter denen sich auch wieder einige Holsteiner befanden. Diejenigen Hengste, welche der Kommission als weniger gut oder nicht passend erschienen, waren vorwiegend Oldenburger, Mecklenburger oder leichte Ostpreußen.

Die Zahl der Vollbluthengste war auf 4 vermehrt worden. Für die Schleswigsche Zuchtrichtung sind nur 2 Hengste vorhanden, was sehr bedauert werden muß, da Schleswig auf diese Weise der Genuß einer nutzbringenden staatlichen Institution gänzlich entzogen wird.

Im Allgemeinen macht sich ganz entschieden eine allmählige Verbesserung des Landgestüts bemerkbar und ist der Durchschnitt der Hengste jetzt derartig, daß getrost jede Konkurrenz mit den hiesigen Privathengsten aufgenommen werden kann.

C. Graf Schimmelmann. J. W. Olde.

M. F. Rolfs.

Digitized by Google

Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Ueber die Versicherungspflicht der Meiereiverwalter und deren Ehefrauen herrschen in den betheiligten Kreisen noch vielfach unrichtige Ansichten. In dieser Veranlassung soll das Nachstehende zur allgemeinen Aufklärung gesagt sein:

a. Bezüglich der Meiereiverwalter:

Die Meiereiverwalter werden nicht selten von den Genossenschaften pp. anläßlich des Umstandes, daß sie für das ihnen gewährte Gehalt die im Meiereibetriebe erforderlichen Hülfskräfte zu stellen haben, für selbständige Unternehmer gehalten.

Dies ist nicht zutreffend. Sie sind lediglich Angestellte der Genossenschaften und im Sinne der Versicherungsgesetze als Betriebsbeamte anzusehen.

Als solche unterliegen sie, sofern ihr Gehalt den Betrag von 2000 Mk. nicht übersteigt, der Versicherungspflicht. Bei Berechnung ihres Gehalts für die Frage der Versicherungspflicht ist stets davon auszugehen, wieviel ihnen für ihre Thätigkeit nach Abrechnung der Lohn- und Naturalbezüge für das im Meiereibetriebe beschäftigte Hülfspersonal verbleibt, denn nur der nach dieser Berechnung übrig bleibende Theil kann als ihr Gehalt betrachtet werden, weil der Betrieb der Meierei nicht für ihre, sondern überall nur für Rechnung der Genossenschaften erfolgt.

Aus letzterem Grunde sind auch nicht die Meiereiverwalter, sondern die Genossenschaftsvorstände als Arbeitgeber des übrigen, in der Meierei thätigen Personals zu betrachten und zur Entrichtung der Beitragsmarken verpflichtet.

b. Bezüglich der Meieristenfrauen:

Sofern die Ehefrau eines Meiereiverwalters im Betriebe der Meierei in einem Umfange thätig ist, daß bei ihrem Fehlen die Heranziehung einer fremden Arbeitskraft erforderlich werden würde, deren Dienste nicht unter dem Betrage eines Drittels des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes (unter Anrechnung etwa gewährter Naturalien) land- und forstwirthschaftlicher Arbeiterinnen oder, wenn der Meiereibetrieb ein gewerblicher, nicht unter einem Drittel der Jahressumme des örtsüblichen Tagelohnes zu erlangen sein würden, bezw. wenn bei Nichtmitthätigkeit der Ehefrau das Gehalt ihres Mannes entsprechend niedriger würde bemessen sein, so unterliegen sie der Versicherungspflicht.

Es ist dabei ohne Belang, ob bei der Anstellung des Ehemannes die Mitthätigkeit der Ehefrau ausdrücklich vereinbart, oder nur stillschweigend vorausgesetzt ist.

Die Anwendung des Chilisalpeters zu Zuckerrüben.

Der Chilisalpeter steht zur Zeit hoch im Preise und mancher Landwirth hat sich bedauerlicher Weise nicht zeitig genug gedeckt und muß nun wohl oder übel daran denken, seinen Bedarf an Chilisalpeter zu den herrschenden hohen Preisen zu kaufen; bei dieser Sachlage erscheint eine Erörterung darüber, ob ein Zwang zur Anwendung der ganzen Menge des für die Zuckerrüben bestimmten Chilisalpeters vor der Bestellung der Zuckerrüben vorliegt oder ob man einen Theil desselben für eine spätere Anwendung aufbewahren darf, wohl am Platze, denn es ist wahrscheinlich, daß uns spätere Termine — Mitte Mai bis Juni — niedrigere Preise für dieses Düngemittel bringen werden.

Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Maercker Halle ist nach der „Magdeb. Ztg." der Ansicht, daß mit nichten ein Zwang zur Anwendung der ganzen Menge des Chilisalpeters vor der Bestellung vorliegt, ja daß man sogar sehr gut thun wird, einen Theil der Chilisalpetergabe später darzureichen, und zwar aus folgenden Gründen:

Es ist längst bekannt, daß der Chilisalpeter eben so wie alle anderen salzartigen Düngemittel einen ungünstigen Einfluß auf die Bodenbeschaffenheit ausübt, den Boden, wie der praktische Landwirth ganz richtig sagt, abbindet, d. h. zu einer beim Austrocknen sehr hart werdenden Kruste, welche der Luft den Zutritt zum Boden verschließt und schwer durch die Hacke gebrochen werden kann, zusammenfließen läßt.

Hierunter leidet vor Allem die erste Entwickelung der Rübe; bei unseren im vorigen Jahre ausgeführten Versuchen konnten wir beobachten, daß auf denjenigen Parzellen, welche eine Düngung mit 2½ Ctr. Chilisalpeter pro Morgen vor der Bestellung erhalten hatten, der Aufgang der jungen Pflänzchen um 5 bis 6 Tage, bei Anwendung von 5 Ctr. Chilisalpeter (diese wurde vorgenommen, um den Einfluß extrem starker Chilisalpeterdüngungen auf die erste Entwickelung der Rüben kennen zu lernen), um 8—10 Tage verzögert wurde. Der Aufgang war außerdem unter diesen Verhältnissen ein ungleichmäßiger, denn während die Rübenpflänzchen auf den mit geringeren Mengen Chilisalpeter gedüngten oder ganz ohne eine solche Düngung gebliebenen Parzellen auf einmal erschienen und sich gleichmäßig und freudig von vornherein zu einem geschlossenen Bestande entwickelten, keimten die Rüben auf den mit stärkeren Chilisalpeterdüngungen versehenen Parzellen sehr ungleichmäßig; das eine Pflänzchen entwickelte sich schneller als das andere und es dauerte eine geraume Zeit, ehe ein vollkommen geschlossener gleichmäßiger Bestand in den Drillreihen hergestellt war. Daß ein solches Verhalten unvortheilhaft für die weitere Entwickelung der Rüben ist, kann man als längst durch die Erfahrung festgestellt betrachten, denn die Landwirthe legen mit Recht ein großes Gewicht auf einen gleichmäßigen Aufgang und eine schnelle und freudige Entwickelung der Rüben, ohne welche schwer ein geschlossener gleichmäßiger Bestand zu erzielen ist. Der Grund dieser ungünstigen Entwickelung unter dem Einfluß der Chilisalpeterdüngung liegt darin, daß bekanntermaßen Salzlösungen die Keimung verzögern und ungleich-

mäßig gestalten und diese Gefahr wird um so größer sein, je weniger Feuchtigkeit im Boden vorhanden, d. h. je concentrirter die Salzlösung ist. Im vergangenen Jahre war nun der Boden sehr trocken, da es fast absolut an Winterfeuchtigkeit fehlte, und darum mag diese Erscheinung so ganz besonders hervorgetreten sein, aber in diesem Jahre ist es nicht viel anders und die Gefahr darum eben so groß als im vorigen, und deshalb ist es jedenfalls richtig, auch in diesem Jahre den Chilisalpeter nicht in seiner ganzen Menge kurz vor der Bestellung, wie solches zur Zeit fast allgemein üblich ist, anzuwenden, sondern in mehreren Portionen. Wenn man nun die Chilisalpetergabe derart vertheilt, daß man die Hälfte vor der Bestellung, die andere Hälfte aber vor der ersten oder zweiten Hacke der Rübe anwendet, dann ist die Gefahr der Keimungsverzögerung natürlich eine viel geringere, ja sie besteht wohl bei den zur Zeit üblichen Mengen Chilisalpeter, welche man im Durchschnitt auf 2 Center für den Morgen angeben kann, überhaupt nicht. Wenn, wie es allerdings vielfach üblich ist, 3 Centner Chilisalpeter angewendet werden,*) dann hält der Verfasser die Vertheilung desselben auf drei Gaben für gerathen, nämlich: 1 Centner vor der Bestellung, 1 Centner vor der ersten, und 1 Centner vor der zweiten Hacke, auch wenn dieses dreifache Ausstreuen Unbequemlichkeiten und einige Kosten verursacht.

Wo man, wie es in diesem Jahre schon vielfach geschieht, Kalisalze für die Zuckerrüben anwendet, ist die Vertheilung der Chilisalpetergabe doppelt nothwendig, denn der schädliche Einfluß beider salzhaltigen Düngemittel addirt sich alsdann. Es ist in solchem Fall anzurathen, den Chilisalpeter mit den Kalisalzen zu mischen und die entsprechende Menge vor dem Hacken der Rüben auszustreuen. $1^1/_2$ Centner Kainit und 1 Centner Chilisalpeter vor der ersten und dasselbe Quantum vor der zweiten Hacke hält der Verfasser für eine angemessene Düngung. Hierbei muß man allerdings die Vorsicht gebrauchen, das Ausstreuen nicht früh Morgens, wenn es stark gethaut hat, vorzunehmen, da sich alsdann eine concentrirte Salzlösung bildet, welche den jungen Rübenpflanzen gefährlich wird, man muß vielmehr den Thau erst abtrocknen lassen und dann das Ausstreuen des Salzgemischs vornehmen.

Die Frage ist hierbei nur, ob die Rüben in Rühsicht auf ihren Zuckergehalt und fabrikativen Werth ein solches Verfahren vertragen können. Der Verfasser glaubt diese Frage bejahen zu können, denn die Vertheilung der Chilisalpetergabe ist keineswegs zu verwechseln mit der früher gelegentlich angewendeten, von den Zuckerfabriken aber arg verpönten Kopfdüngung. Für diese erhielten die Rüben in vorgeschrittenerem Stadium der Vegetation, d. h. gegen Ende Juni oder Anfang Juli, außer ihrer Grunddüngung, welche man vor der Bestellung gab, ein gewisses Quantum Chilisalpeter und dieses sollte die Rüben zu einer derartigen Vegetation anspornen, daß sie wohl an Größe und damit an Werth für den Rüben bauenden Landwirth gewannen, aber weil durch die Kopfdüngung eine Reifeverzögerung hervorgebracht werden sollte, an Zuckergehalt und damit an Werth für den Fabrikanten verloren.

Wenngleich nun seiner Zeit auch nicht einmal mit Sicherheit festgestellt ist, daß eine mäßige und nicht zu spät erfolgende Kopfdüngung mit Chilisalpeter wirklich so schädlich wirkte, als man annahm — der Verfasser lebt der festen Ueberzeugung, daß die Besorgniß vor der schädlichen Wirkung der Kopfdüngung arg übertrieben gewesen ist — so wollen wir die früher bestandenen Bedenken doch gelten lassen, da das damals zur Verfügung stehende Rübenmaterial in gewissem Maße empfindlich gegen die Einflüsse der Düngung war, so daß eine gewisse Vorsicht am Platze schien — seit nun aber das Rübenmaterial durch die erfolgreichen Bestrebungen unserer Züchter derart verbessert ist, daß es so starke Düngungen, wie man ihm früher nicht entfernt zuzumuthen wagte, verträgt, ist die Frage der Kopfdüngung eine andere geworden. Der Verfasser kann hierüber folgende, aus den vorjährigen Versuchen der Vegetationsstation Halle stammende Zahlen anführen, welche einerseits beweisen, wie wenig empfindlich die Rüben gegen eine starke Stickstoffdüngung überhaupt waren, anderseits aber auch, daß sie auf eine Kopfdüngung mit Chilisalpeter nicht anders reagirten, als wenn diese Düngung in einer Portion vor der Bestellung gegeben wurde.

5 Dopp.-Ctr. Chili in einer Portion 12,3 Proc. Zucker in Rübe; 82,3 Quotient.

10 Dopp.-Ctr. Chili in einer Portion 12,6 Proc. Zucker in Rübe; 82,5 Quotient.

20 Dopp.-Ctr. Chili in einer Portion 12,1 Proc. Zucker in Rübe; 81,1 Quotient.

10 Dopp.-Ctr. Chili in zwei Portionen 12,5 Proc. Zucker in Rübe; 86,1 Quotient.

20 Dopp.-Ctr. Chili in zwei Portionen 12,2 Proc. Zucker in Rübe; 82,7 Quotient.

10 Dopp.-Ctr. Chili in drei Portionen 12,0 Proc. Zucker in Rübe; 81,4 Quotient.

20 Dopp.-Ctr. Chili in vier Portionen 12,8 Proc. Zucker in Rübe; 83,8 Quotient.

Aus diesen Versuchen kann man nicht im Entferntesten auf eine für den Zuckergehalt ungünstige Wirkung des Chilisalpeters schließen, denn die Abweichungen im Zuckergehalt und die Unterschiede in den Quotienten sind bei der Anwendung des Chilisalpeters in einer Portion gegenüber derjenigen in mehreren Portionen so geringfügig, daß sie innerhalb der Fehlergrenze liegen dürfen, und man muß daraus schließen, daß entweder die Kopfdüngung an und für sich nicht die schädliche Wirkung besessen hat, welche man ihr früher zuschrieb, oder daß die Rüben

*) Wir sind der Ansicht, daß es nicht nöthig ist, über 2 Ctr. pr. Mg., also ca. 5 Ctr. pro ha hinauszugehen, glauben vielmehr, daß häufig schon 6 Ctr. pr. ha ausreichen.
D. Red.

durch die Maßregeln der modernen Züchtung weniger empfindlich gegen die Düngung überhaupt und damit auch gegen die Kopfdüngung mit Chilisalpeter geworden sind. Mag das eine oder andere der Fall sein, das Resultat bleibt dasselbe, daß wir uns vor einer in mäßigen Grenzen gehaltenen Kopfdüngung ganz gewiß nicht mehr so wie früher zu fürchten brauchen und wir einen gewissen Theil des Chilisalpeters zur ersten und, wenn wir eine größere Gabe desselben beabsichtigen, auch noch zur zweiten Hacke geben dürfen. Die Zweckmäßigkeit der Vertheilung der Chilisalpetergabe besteht nun aber, wie oben nachgewiesen ist, ganz zweifellos, und abgesehen von allen Verhältnissen glaubt der Verfasser, daß sich die Darreichung des Chilisalpeters in mehreren Gaben sehr bald in weiten Kreisen Bahn brechen wird. Nun kommt aber in diesem Jahre hinzu, daß der Mai-Juni-Termin für den Chilisalpeter voraussichtlich niedrigere Preise, als jetzt herrschen, bringen wird und damit ist die Sache im Grunde klar. Man warte mit der Anwendung der Hälfte des Salpeters bis zum Mai-Juni-Termin, gebe, wenn man 2 Centner Chilisalpeter anwenden will, vorläufig nur einen Centner vor der Bestellung, den zweiten aber vor der ersten Hacke; wenn man 3 Centner anwenden will, je einen Centner vor der Bestellung, vor der ersten und zweiten Hacke und man wird sowohl beim Einkauf des Chilisalpeters wie auch bei der Wirkung desselben voraussichtlich gut fahren.

Rundschau.

* Der „Landbote" schreibt: „Einer uns verbürgten Nachricht zufolge soll man in **Holland** neuerdings **Unredlichkeiten** auf die Spur gekommen sein, die bei dem **Vertriebe von holländischem Vieh** in Deutschland angewendet werden. Dieser Nachricht zufolge sollen sich einzelne der mit dem Ankauf von Rindvieh betrauten Personen in Holland Auszüge aus Stammregistern verschaffen über Thiere, welche überhaupt nicht mehr vorhanden sind, und unter Berufung auf diese Atteste holländisches Vieh, welches mit dem auf dem Stammbuchauszuge vermerkten Thiere, sowie überhaupt mit dem Stammregister nichts zu thun hat, in Deutschland abzusetzen versuchen. Die deutschen Landwirthe werden deshalb beim Ankauf von Stammbuchthieren aus den Niederlanden ganz besonders genau darauf zu achten haben, ob die Eigenschaften des ihnen gelieferten Thieres mit dem Signalement des Auszuges streng übereinstimmen und ob an dem Auszuge oder an dem Signalement etwa nachträgliche Veränderungen vorgenommen worden sind."

* **Warum sind die Preise für gemästete Jährlinge so gesunken?** Die sehr niedrigen Preise, welche gegenwärtig für Schafe und selbst für beste, gut ausgemästete Kreuzungs- und Fleischschaf-Lämmer gezahlt werden, haben nach der „Königsberger Land- und Forstw. Ztg." darin ihren Grund, daß der Export von geschlachteten Schafen nach England wegen der dortigen starken überseeischen Zufuhren sehr zurückgegangen ist, und die Ausfuhr geschlachteter Schafe nach Frankreich, die etwa viermal so groß war, als diejenige nach England, neuerdings ganz aufgehört hat.

Die Einfuhr lebender Schafe bezw. Hammel oder Jährlinge nach Frankreich wird durch den seit dem 1. Februar 1892 eingeführten hohen Zollsatz von 15½ Franks pro 100 Kilo wirksam verhindert.

Für Fleisch geschlachteter Schafe bezw. Hammel oder Jährlinge wird von Frankreich ein Einfuhrzoll von 28 Franks pro 100 Kilo erhoben.

Trotz dieses hohen Zolles gingen doch große Mengen geschlachteter Schafe, namentlich Fleischschaf- und Kreuzungs-Jährlinge, aus Deutschland nach Paris, weil dieses Fleisch auf dem dortigen Markte sehr beliebt war und gerne gekauft wurde.

Doch auch dieser Absatz hat aufgehört, nachdem die Zusatzbestimmung getroffen worden ist, daß geschlachtete Schafe nur in die vier Viertel zerlegt die französische Grenze passiren dürfen; damit ist der Hammelrücken vernichtet. Die hierdurch herbeigeführte Entwerthung des Hammelfleisches ist so groß, daß die Einfuhr geschlachteter Schafe nach Frankreich unmöglich geworden ist.

Dazu, ein Einfuhrverbot geschlachteter Schafe zu erlassen, bieten die Verträge der französischen Regierung zur Zeit keine Handhabe, die erwähnte Zusatzbestimmung, welche die Einfuhr thatsächlich verhindert, stellt somit eine Umgehung dieser Verträge dar. Für beste ausgemästete Jährlinge sind die Preise von 30 Pfg. und darüber für das Pfund Lebendgewicht auf unter 20 Pfg. gesunken, während für solche Jährlinge im mageren Zustande noch im Herbst 1892 noch 23 Pfg. gezahlt wurden.

Wie die Zeitungen berichten, beabsichtigt die österreichische Regierung, um den gleichen Klagen der dortigen Schafzüchter zu begegnen, Schaffleisch mit zur Verpflegung des Heeres zu verwenden, wodurch etwa der Absatz von 350 000 Schafen herbeigeführt und ein Ersatz für den Absatz von Schafen nach Frankreich geschaffen werden würde. — Die gleiche Maßnahme dürfte sich auch für Deutschland empfehlen, dessen Bevölkerung auf diese Weise im Laufe der Zeit mehr an den Genuß des Schaffleisches gewöhnt werden würde, als es bis jetzt der Fall ist.

Die **VI Verbands-Ausstellung der Schleswigschen Geflügelzuchtvereine** in Verbindung mit einer Ausstellung von Thierschutzgegenständen wird am 26., 27. und 28. Mai 1893 zu Schleswig, im Garten und in den Räumlichkeiten des Etablissement Bellevue stattfinden. Die Ausstellung umfaßt: a) Gänse, Enten, Hühner, Trut- und Perlhühner, Tauben und Fasane; b) Zier- und Singvögel; c) Eier; d) Geräthschaften, Futterproben, litterarische und andere der Geflügel- und Vogelzucht dienende Gegenstände; e) alle dem Thierschutz dienende Gegenstände, als: Betäubungs- und Schlachtapparate, Uebungsapparate für den Schlachtbetrieb, Transportmittel, bezw. Transportkäfige für Thiere, Einrichtungen, welche Schonung der Zugthiere zum Zweck haben, Futterbeutel, Tränkgefäße, Futterplätze, Riftgelegenheiten, Tränkebrunnen, Maulkörbe, Fangapparate, Transportkasten für eingefangene Hunde, Hülfsapparate und Transportmittel bei Unglücksfällen, Hufbeschläge u. s. w., ferner alle auf den Schutz der Thiere bezügliche Litteratur, Wandtafeln, Zeichnungen, Plakate, Anschauungsmittel und ähnliche Gegenstände. Es ist dies das erste Mal, daß sich ein Thierschutz-Verein an einer Geflügel-Ausstellung betheiligt und verspricht deshalb die bevorstehende Ausstellung eine recht reichhaltige und interessante zu werden. Die Anmeldungen von Geflügel-Ausstellungsobjekten haben unter Benutzung des umseitigen Anmeldebogens spätestens bis zum 15. Mai d. Js. bei dem Vorsitzenden Ernst Fuhrmann-Schleswig und diejenigen von Thierschutz-Ausstellungsobjekten ebenfalls bis zum 15. Mai d. J. bei Dr. Steen-Schleswig unter gleichzeitiger Einsendung des Stand- und Futtergeldes zu erfolgen. Spätere Anmeldungen sind nur dann zulässig, wenn der Ausstellungsraum solches gestattet. Programme und Anmeldebogen sind durch den Buchdrucker G. Johannsen-Schleswig zu beziehen.

* In der diesjährigen Sitzung der Thierzuchtabtheilung der Deutschen Landw.-Ges. berichtete Herr Geheimrath Dr. Thiel über die Einleitung von **Schlachtbeobachtungen.** Es seien durch den betr. Sonderausschuß in Mainz Einleitungen getroffen, um Posten von Thieren gleichen Schlages und Herkommens in der Königl. Konservenfabrik in Mainz unter bestimmten Bedingungen auf ihren Schlachtwerth zu untersuchen. Die Thiere sollen vor dem Schlachten gemessen und gewogen

werden, es sollen dann die einzelnen Theile der Schlachtergebnisse festgestellt werden, namentlich auch Fleisch, loses Fett und Knochen; außerdem sollen noch einzelne Schlachtungen stattfinden von typischen Thieren. Je nach dem Ergebniß dieser ersten Schlachtbeobachtungen wird weiterhin die Sache verfolgt werden.

* **Heide,** den 15. April. Das Versuchsfeld hat eine bedeutende Erweiterung durch die Einrichtung eines Obstmustergartens erfahren. Vom Kreise Norderdithmarschen ist bekanntlich eine Subvention von 5000 Mk. bewilligt, mittelst welcher Summe das bisherige gepachtete Versuchsfeld nebst einem anliegenden Grundstück käuflich erworben ist, sowie auch die Anlage des Mustergartens beschafft werden wird. Der Obstmustergarten untersteht einem aus den Mitgliedern des Dithmarscher Gartenbauvereins gewählten Aufsichtsrath, in welchem der Direktor der landwirthschaftlichen Schule den Vorsitz hat. Außer als Lehrobject für die Schule soll der Mustergarten den Interessenten für den Obstbau zur Beantwortung etwa folgender Fragen dienen:

1. Wie sind die Obstbäume und Beerensträucher zu pflegen, insbesondere wie ist der Boden zu düngen und zu behandeln, wie müssen die Bäume erzogen und beschnitten werden?

2. Welche Vorkehrungen sind zu treffen, um Krankheiten und Schäden durch thierische und pflanzliche Feinde abzuhalten?

3. Welche Obstsorten sind für unsere klimatischen Verhältnisse die besten?

Die ganze Fläche des Obstgartens ist auf 80 cm rajolt und hierbei pro Ar mit 80 Pfd. Thomasschlacke und 45 Pfd. Kainit versehen worden. Die Einfriedigung besteht zu Norden und Westen aus Planke, zu Süden und Osten aus Drahteinfriedigung. Die Bepflanzung mit Obstbäumen wird erst im Herbst vor sich gehen. In diesem Sommer wird die rajolte Fläche Gemüse, verschiedene Kartoffelsorten und zum Theil auch Lupinen als stickstoffsammelnde Pflanzen tragen.

* **Vom Butterhandel.** In England hat man neuerdings einen „Mischbutterapparat" entdeckt. Derselbe besteht aus einem hölzernen Faß und einer Walze. Die Maschine ist sehr geeignet zur Vermengung von Butter mit Margarine und Wasser und bereits sind hunderte von diesen Maschinen in Betrieb. Gegen die Butterfälschungen ist in London fast nicht aufzukommen; es gelangt im jährlichen Durchschnitt von 10 000 Butterproben nur eine einzige zur Untersuchung, so daß die Butterfälscher mit großer Sicherheit arbeiten können. Es können der Butter mittelst des genannten Apparates 8—10 pCt. Wasser beigemischt werden. (Marktb.-Ztg.)

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S. Der den neuesten Vorschriften der preußischen Aufsichtsbehörde gemäß umgestaltete 38. Rechenschaftsbericht der „Iduna" über das Geschäftsjahr von 1./1—31./12 1892 läßt eine befriedigende Weiterentwickelung der Gesellschaft erkennen. Insbesondere gestattet der Reingewinn von 625 271,69 Mk. — der höchste bisher erreichte — auch für das Jahr 1894 die Fortgewährung von 25 pCt. Dividende der einfachen Jahresprämie bei Dividendenvertheilung A und von 3 pCt. der gezahlten Prämiensumme bei Dividenden-Vertheilung B.

Im Jahre 1892 waren 2311 Anträge über 9 117 600 Mk. Kapital und 15 642,80 Mk. Rente zu erledigen; neu geschlossen wurden 1727 Versicherungen über 6 580 600 Mk. Kapital und 15 642,80 Mk. Rente. Der Gesammtversicherungsbestand am Schlusse des Geschäftsjahres bezifferte sich auf 48 691 Versicherungen über 88 774 529 Mk. Kapital und 129 572,68 Mk. Rente.

Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief günstig und blieb um 124 675,68 Mk. hinter der erwartungsmäßigen zurück.

Die Prämien-Reserve am 31./12 1892 betrug 22 239 212 Mk. und ist gegen das Vorjahr um 1 338 754 Mk. gestiegen. An Grundbesitz, sicheren Hypotheken, Werthpapieren, Darlehen auf Policen, Kautionsdarlehen, Bankier-Guthaben und baarer Kasse besaß die Gesellschaft am Jahresschlusse 25 070 165,76 Mk.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 3. Mai. Durch das eingetretene Regenwetter ist der Getreidemarkt wieder flauer geworden, doch sind die Preise ziemlich unverändert geblieben.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—152, Mk. Roggen von 125—130 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 130—145 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 3. Mai. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 125—30 Pfd. 155—159 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 123—126 Pfd. 137—140 Mk. Gerste angeboten Holst. 135—150, Saale zu 185—200 Mk., Futtergerste — — Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 146–159 Mk., Rheinländer, Bairischer 158–170 Mk. Mais Donau 94 — 96. Cinquantin 105—110. Buchweizen Holsteiner 152—154 Mark.

* Hamburg, 28. April. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3,60—4,70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	4.60—5.00
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	108—110
Cocuskuchen	„	1000 „	„	130—148
Rapskuchen	„	1000 „	„	120
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	130—140
Mais, amerik., unverzollt Loko	„	1000 „	„	120—124

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 28 April.

1. Qualitäten	Mk.	95— —	
2. „	„	92— 93	

b. Dienstag, den 2. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	— —	92
2. „	„	89—	90

* Hamburg, 28. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85— 90
Bauerbutter schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 86

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68— 70
Finnländische	„	62— 70
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 50

Wie schon in voriger Woche vorauszusehen war, fing der Handel in dieser Woche lustlos an und mußte die Notirung um 4 Mk. am Dienstag ermäßigt werden; aber auch dieser billigere Preis brachte keine Belebung, es wurde nur das Nothwendigste gekauft, die vielgeschmähten Packirmen hielten ganz zurück, weil Faktoreibutter nicht mehr geht, England bestellt so gut wie nichts von Hamburg und um das Maaß voll zu machen, kam gestern die Copenhagener Notirung um 6 Kr. niedriger. Diesen Thatsachen gegenüber konnte die Kommission sich heute nicht verschließen und wurde unsere Notirung nochmals um 5 Mk. herabgesetzt, doch scheinen wir auch mit 85 Mk. den niedrigsten Punkt vorerst noch nicht erreicht zu haben. Aeltere Butter ist völlig vernachlässigt, etwas Stoppelbutter, die im Herbst ca. 120 Mk. gekostet hatte, ist

p 80—85 Mk. verkauft nnd ist von solcher Waare leider noch manches nicht in den Consum übergegangen.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 3. Mai. Es wurden auf der Auktion verkauft 148 Faß. Durchschnittspreis Mk. 90,—, höchster Preis Mk. 93,—.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 4. Mai. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Ueberstände und großer Zufuhr wieder außerordentlich schlecht. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—54, für junge fette Kühe 48—50, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 40—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch sehr flau und kosteten beste schwere 40, kleinere 39 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war diese Woche infolge bedeutender Zufuhr außerordentlich schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 65, geringere 40—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Hamburg, 1. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1778 Stück Rindvieh und 2758 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1248 Stück aus Dänemark und — Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Posen, Hannover, Schlesien. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60½, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 53—56, Junge fette Kühe 49—52, ältere 43½—47½, geringere 34—38, Bullen nach Qual. 41½—50½ Mk. Für dänische Rinder wurden annähernd die gleichen Preise erzielt. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Hannover, Brandenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 57—59½ Mk., II. 49—53 Mk., III. 40½—46 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 350 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben — Rinder und 482 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war lebhafter, als in der Vorwoche. der Markt in Rindern wurde geräumt. — 1. Mai. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 23. April bis 29. April im Ganzen 5372 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5058 vom Inlande und zwar 2316 vom Süden und 2742 vom Norden. Ferner aus Dänemark 314 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 25 Wagen mit 1154 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 53—54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 52—53 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 52—53 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 51½—52½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43½—48 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 2. Mai. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1106 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (896), Schleswig-Holstein (37), Mecklenburg (174). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht für I. 82—87, ausnahmsweise 100, II. 74 — 80, III. 65—71, geringste Sorte 46½—53 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 20 Stck.. — 3. Mai. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 30. April bis 3. Mai d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 52½—53½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 53½—51½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53— 53½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 42 — 49 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche etwas lebhafter, als in der Vorwoche.

Husum, 27. April. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug im Ganzen 2135 Stück Hornvieh, davon auf dem Kamp 1503 Stück, unter welchen sich 100 Jütochsen befanden, welche nach Abhaltung der Quarantäne in Tönning auf hier gebracht waren. Auf dem neuen Viehmarkt standen 632 Stück Hornvieh verschiedenen Alters zum Verkauf. Der Handel verlief im Allgemeinen langsam und verblieb ein nicht unwesentlicher Ueberstand. Hohe Forderungen veranlassen Käufer eine abwartende Stellung einzunehmen. Tondernsche Landochsen kosteten 300—330 Mk., allerbeste Waare wurde ausnahmsweise mit 370 Mk. das Stück bezahlt. Jütochsen wurden mit 210—240 Mk. das Stück bezahlt. Weidekühe (Fehrkühe) machten 32—44 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht, (hierunter ist das Gewicht zu verstehen, welches die Thiere zum Herbst in normal ausgemästetem Zustande an Fleisch liefern werden.) Das Geschäft in Kalbvieh verlief gleichfalls ruhig aber bei festen Preisen. Gemacht wurde 270 bis 340 Mk. das Stück. Dem Schafmarkt waren 276 Schafe und Lämmer zugetrieben. Käufer waren im Vortheil bei trägem Handel, auch wurde der Bestand nicht völlig geräumt. Mutterschafe mit 2 Lämmern kosteten 40—42 Mk., Jährlinge 20—29 Mk. das Stück. An Fettvieh standen in dieser Woche in den Stallungen der Kommissionäre ca. 50 Stück, darunter eine Partie schwedischen Viehs zum Verkauf. Gezahlt wurde von 51—57 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Tondern, 28. April. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug ca. 1400 Stück Hornvieh. Der Handel verlief träge und schleppend, namentlich mit Ochsen. Beste Ochsen kosteten 220—270 Mk., geringere Qualität 200—220 Mk. das Stück. Quien macht je nach Beschaffenheit ähnliche Preise. Graskühe wurden der Qualität entsprechend zu 100 bis 270 Mk. das Stück gehandelt. Eine Partie in Husum unverkauft gebliebene Jütochsen waren gleichfalls dem Markt zugeführt. Schafhandel flau, Jährlinge 20—24 Mk. Mutterschafe mit 2 Lämmern um die 40 Mk.

Berlin, 29. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 4459 Rinder, dabei 101 Dänen und Schweden, 4836 Schweine, 1136 Kälber, 12572 Hammel. In Rindern ruhiges Geschäft bei gutem Export. Der Markt wird geräumt. Etwa 2000 Stück gehörten der 1. und 2. Qualität an. I. 55—58, II. 47—53, III. 39—43, IV. 33—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wurde bei ruhigem Handel, verhältnißmäßig gutem Export zu anziehenden Preisen geräumt. I. 56 bis 57, II. 54—55, III. 50—53 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete langsam. I. 56—61, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—55, III. 40—49 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Obgleich das Angebot in Hammeln geringer war, als in voriger Woche, so verlief das Geschäft nur sehr schleppend, die Preise blieben unverändert und bleibt ziemlicher Ueberstand. I. 35—38, beste Lämmer bis 42, II. 30—34 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 2. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

	Aufgetriebene	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht		
Viehgattung.	Stückzahl	I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	541	67	62	57
Stiere	81	58	54	49
Kühe u. Rinder	434	60	56	51
Schweine	457	58	55	53

Stimmung: Geschäft in Schweinen schleppend, in Großvieh recht flau, wegen starker Zufuhr, Ueberstand.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfehlen **Beerenweinpressen f. Haushaltg. u. Kelttereien**
Butter-Maschinen, Centrifugen, Milch-Transportkannen, Gras-Mäh-Maschinen, Heurechen, Hack- u. Häufelpflüge. Solide Agenten werden angestellt.

BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL-FABRIKATION in BOCHUM, Westfalen

Abtheilung:
Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art

VERTRETEN DURCH
B. BAARE
Berlin NW. Luisen-Str. 31.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel 1a. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postkr. frc. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Meisings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Prima Treibriemen
aus bestem Kernleder
offeriren billigst 30%
Anthon & Söhne, Flensburg.

Homöopathische Apotheke
Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Angler Zucht.

Milch-Vieh.

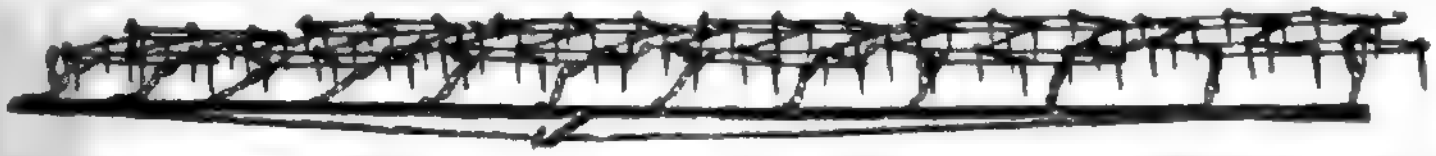
Angler Kühe und Starken,
hoch- und niedertragend, sowie
Deckstiere (4
in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei
Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.

(93)

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer) zeigt an Dampfmaschinen in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an und lässt auch erkennen (Schnellhalter ausgenommen) ob die Steuerung in Ordnung ist, oder
Dr. O. Braun, in Berlin W.

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

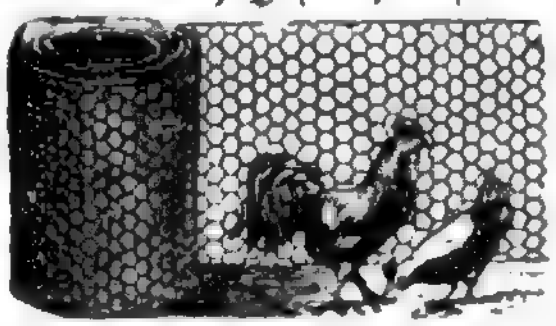
(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes**, Post Kaiserswaldau in Schl. (134

F. verzinktes Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,

verzinkten Patent-Stahl-Stacheldraht



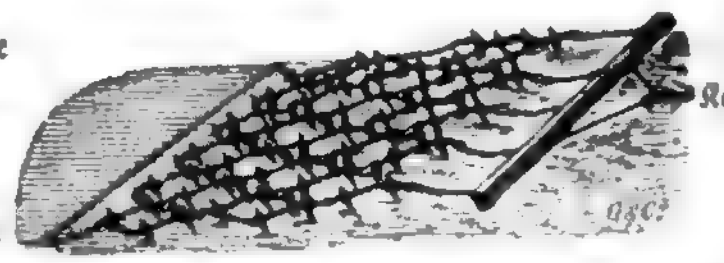
und Einfriedigungsdraht empfiehlt in großer Auswahl (419

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder.

Erste Preise. auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (14

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

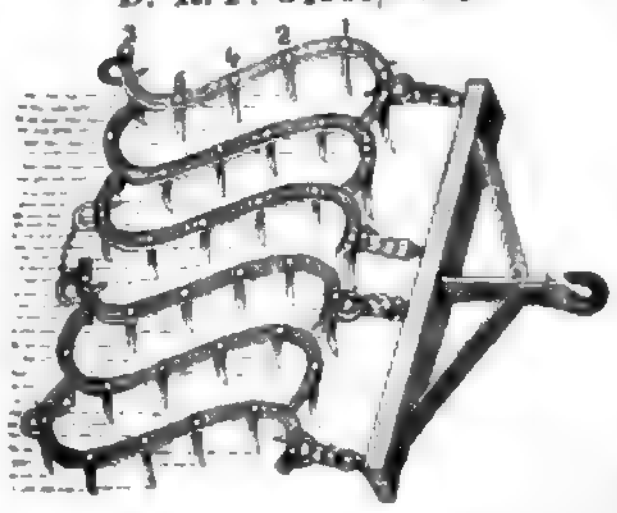
Laackes neue Patent-Ackeregge.

D. R.-P. 31539, 66207.

Vollkommendste Egge. für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mäßiger 15) **Preis.**

Zwei-, drei- oder vierbalkige Felder je nach Erfordernis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Farikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

Hamburg-Ottensen.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken).

Unübertroffen in Feinheit u. Mild u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Tüchtige Knechte

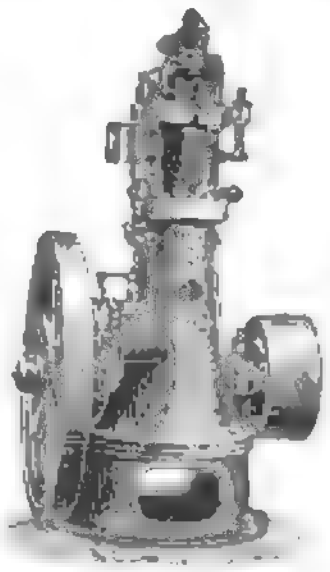
vom Lande, Meier, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit sehr schnell und bedeutend billiger, als alle anderen Agenten nach allen Gegenden. (285

Otto Mayschrzak, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Digitized by Google



Petroleum-Motor, stationär.

J. M. Grob & Co., Leipzig,

Erste und grösste Spezialfabrik von

Patent-Petroleum-Motoren

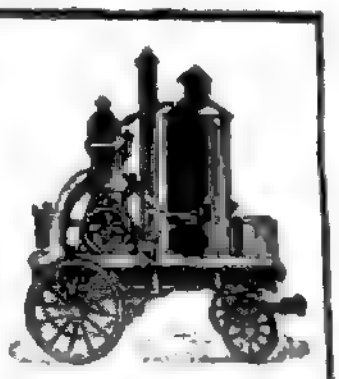
(kein Benzin.)

Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf, für's Kleingewerbe, Mühlen, elektrische Beleuchtung, Beleuchtungswagen, Latrinenreinigungswagen, Pumpzwecke etc. etc.

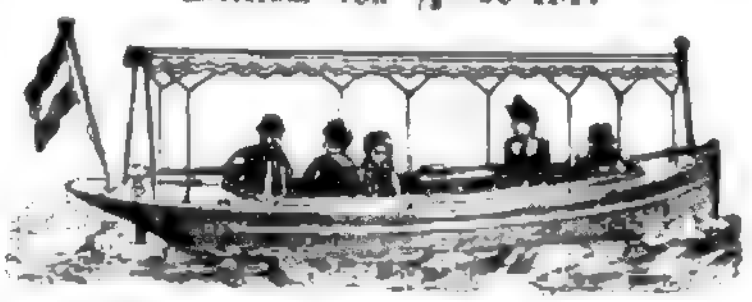
Keine Schnellläufer; über 1500 Motoren bereits im Betriebe.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

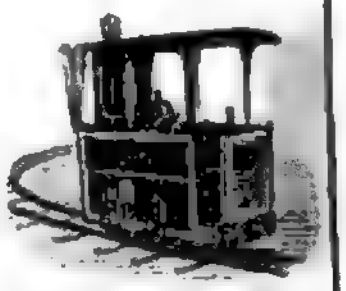
Lieferbar von 1/3—30 H.P.



Petroleum-Locomobile.



Petroleum-Motor-Boot.



Petroleum-Locomotive.

Günstige Zahlungsbedingungen, event. **monatliche Ratenzahlungen.** Vertreter für Hamburg, Holstein und Export: **Julius Kern jr.**, Hamburg. Karlsburg 53. Musterlager: Hamburg, Rödingsmarkt 68.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch. Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen à 66"** und **60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (282

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,

(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Feldbahnen,

transport, und feste

Stahlgleise, Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als **Specialität**

Stahlbahnwerke.

Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg,**

Gr. Reichenstrasse 17.

Lieferung zu Kauf und Miethe.

Neu! Neu!

Sensationelle Erfindung!

Pflug der Zukunft!

Deutsches Reichspatent.

In unübertroffener Ausführung nur aus Stahl u. Schmiedeisen. Sowohl ein-, zwei- u. dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. Ferner empfehle meine berühmten Glattstrohdreschmaschinen, Preis Mk. 210. Rundeggen, Waschmaschinen, Kesselöfen, Wäschemangeln 2c. (279

Kataloge gratis u. franko durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Probepflüge werden abgegeben!

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisherniedrigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Digitized by Google

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Petroleum-Locomobilen,
Stat. Petroleum-Motoren,
Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (261

J. Heitmann,
Hamburg-Eppendorf.

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch, kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte ꝛc. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (55

Carl Hirschberg, Itzehoe.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise.

Näheres auf gefällige Anfragen. (51

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
H. Wm. Willhöfft, Lübeck.

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht
zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt
Verzinkte Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten
Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen
Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)
Pflugdrahtseile und Blitzableiter
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen. (1

Einladung

zur außerordentlichen Generalversammlung des landwirthschaftl. Konsumvereins für Lensahn, e. G. m. u. H. zu Lensahn am Mittwoch den 10. Mai 1893, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal. (292

Tagesordnung:

Besprechung über die Auflösung des landwirthschaftlichen Konsumvereins für Lensahn, e. G. m. u. H. zu Lensahn.

Der Vorstand:
W. Wulf. A. G. Bahr.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinb'ütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln.
8) **G. A. Ziese jun.**

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Dienstboten,

als Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Landmädchen zum Melken stellt unter günstigen Bedingungen (294

M. Hoffstaedt, Berlin O., **Madaistr.** Nr. 11, am Schlesischen Bahnhof.

Ich mache die geehrten Herrschaften, sowie Landwirthschaftlichen Vereine besonders darauf aufmerksam, daß ich selbst reise und die Leute besorge, bisher gab ich sie an Holsteiner Agenten. Uebernehme für jede Person Garantie. Postmarke erbeten.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima Knochen-Sternöl, Centrifugenöl (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Sen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

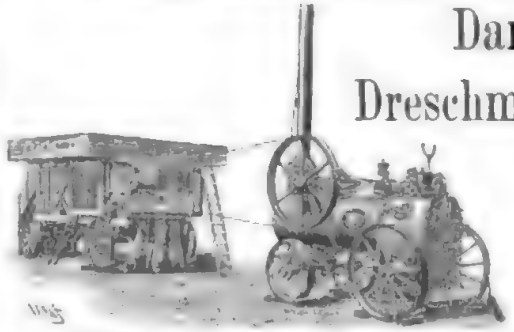
Patent Düngerstreuer,
Laake's Saat- und Ackereggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge aller Art,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Beermanns Patent Säemaschinen.
Häckselmaschinen, (160
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Einfriedigungsdraht, Stacheldraht, Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,
Patent Decimal-Viehwagen.
Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

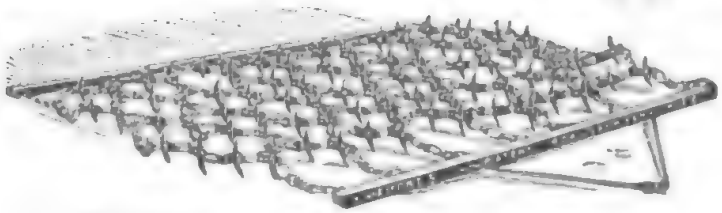
Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.

Kataloge gratis und franco.

Meifort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit,	ca. 105 kg	schwer,	Mk.	75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „	90 „	„	„	66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „	75 „	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

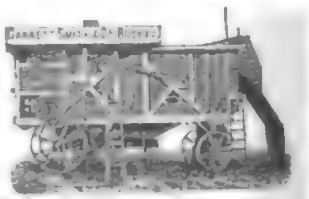
Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Bassins, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzwolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9 Hof

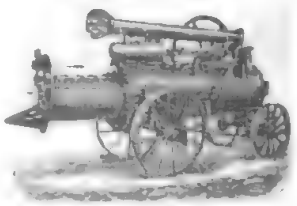
Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,
Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

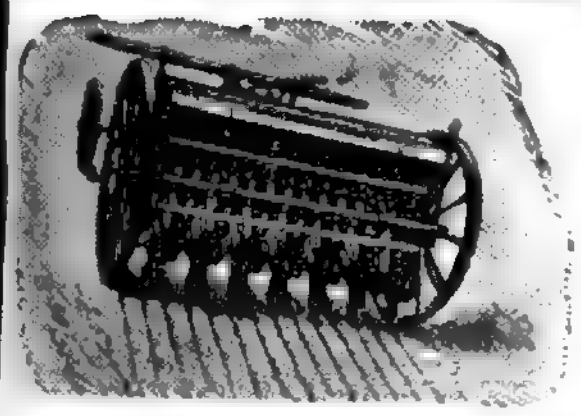
Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Digitized by Google



F. Zimmermann & Co.,

Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Specialfabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur,

Halle (Saale) Preussen,

empfehlen angelegentlichst ihre vorzüglich bewährten

Drillmaschinen für Bergland und für die Ebene,

über 18000 Stück im Betriebe. (128

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"

ausgezeichnet seitens der **deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** bei der von derselben 1892 veranstalteten **grossen Drillmaschinen-Concurrenz** zu Tapiau mit dem **Ersten Preise.**

neue leichte Berg-Drillmaschine „Hallensis",

(Patent angemeldet), billig und zuverlässig. **Drillmaschinen,** altbewährt, im **Löffel- und Schöpfrad-System, Düngerstreuer, Patent Amtmann Heucke, Düngermühle, Universal-Hebel-Hackmaschine** für Rüben und Getreide. (128

Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Grosse silbern. Staatsmedaille Sr. Majestät des Deutschen Kaisers: „Für Verdienst um die Landwirthschaft." Grosse goldene Madaille, land- u. forstwirthschaftliche Ausstellung Wien. Grosse silberne Medaille landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg. Grosse goldene Medaille landw. Ausstellung (Volksfest) Linz a. D. Grosse silberne Medaille, Landes-Jubiläums-Ausstellung Prag. Erster Preis: Grosse goldene Medaille des K. Rumänischen Ackerbau-Ministeriums, Drillmaschinen-Concurrenz Herestreu-Bukarest. Ueber 100 erste Preise und Auszeichnungen von Ausstellungen und Concurrenzen. Zahlreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

213)

geeignet für [illegible]

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Neu! Neu!

Fahrbarer Hand-Hederichjäter,

„Patent Bradac", (Preis 45 Mk.)
Der Jäter vereinigt den Vortheil der Einfachheit und des mässigen Anschaffungspreises mit einer quantitativ und qualitativ befriedigenden Leistungsfähigkeit.
Prospekte gratis! Rechtzeitige Bestellungen erbeten.

D. Wachtel, Breslau,
268) Maschinenfabrik.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 20,
(Mittelfranken).

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrösste Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover, (101
Knochenölfabik,
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Digitized by Google

Die Grosse Silberne Denkmünze

Ueber 46 000 Stück im Betrieb.

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt 1892 der
Bergedorfer Alfa-Hand-Separator.

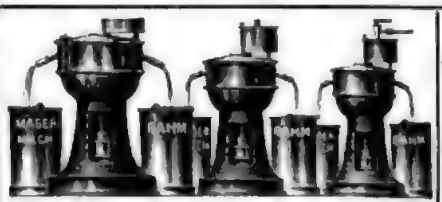
1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225

6) **Bergedorfer Eisenwerk.**

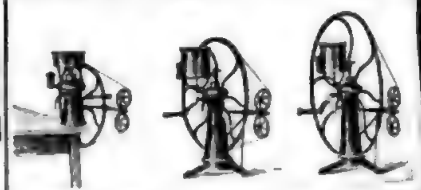
Ueber 46 000 Stück im Betrieb.

Kraftbalance. **Carlshütte, Rendsburg.** **Handbalance.**

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch.

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.

Größtes Etablissement der Branche.

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (88

C. W. Adam & Sohn, Staßfurt und Leopoldshall.
Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 19. 43ster Jahrgang. Kiel, 12. Mai 1893

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tar.-mäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Breyholz**-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Capitaine's Petroleum-Motor

Original-Patent.

Eingeführtestes System. Einfachste und betriebssicherste Construction, beste, billigste und bequemste Kleinkraftmaschine für die Landwirthschaft.

Stationär, fahrbar und in Barkassen gegen 2000 Stück im Betriebe.

Petroleum-Locomobile. (72

Keine Kesselfeuerung. Keine Funken. Kein Wasserfahren.

Kaum $\frac{1}{4}$ so schwer wie gleich starke Dampfmaschinen, bestimmt u. befähigt Dampf u. Rosswerk zu verdrängen.

Generalagentur Carl Meissner, Hamburg, I Messberg.

Digitized by Google

Die Stammzüchterei
des grossen weissen Yorkshire-Schweines
zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit
sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!
Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!
Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Catalogemit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66″** und **60″ Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28:

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim,**
Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr **einfach, stark u. billig im Betriebe.**

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (261

J. Heitmann,
Hamburg-Eppendorf.

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise, Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als **Specialität**

Stahlbahnwerke.

Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg,**
Gr. Reichenstrasse 17.
Lieferung zu Kauf und Miethe.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Brändl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29.
(Mittelfranken).

Digitized by Google

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1892: 76,403 Polizen mit **601,558,404 Mark** Versicherungssumme.

Zunahme 1892: 1505 Polizen mit **18,630,029 Mark** Versicherungssumme. Die Norddeutsche hat während ihres 24jährigen Bestehens 916,752 Polizen mit **7806 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **59,000,000 Mark** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: ca. 246,000 Mark.

Entschädigung von **6 pCt.** ab; bei Verzicht auf Schäden **unter 12 pCt.**, Ermäßigung der Prämie um 20 pCt. — Gewährung eines **bis 50 pCt.** steigenden Rabatt für Schadenfreiheit, desgl. von **5 pCt.** bei 5jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren.

Wohlfeile und **bequeme** Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die sog. **Gemeinde-Versicherungen.**

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versicherten Publikums gefunden haben.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antrags-Formularen sind jederzeit bereit: Die bekannten Herren Agenten, wie auch (288

Franz Heidborn,
General-Agent, **Güstrow.**

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.

Kataloge gratis und franco.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Große Vortheile,

viele ökonomische Ersparnisse durch Benutzung der (240

Siden'schen

Patent-Pferde-Schoner,

(elastische Zug-Apparate.)

Alleinverkauf für Schleswig-Holst in bei

F. Jürgens in **Segeberg.**

Bindegarne
für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.
Cocos-Erntestricke
in jeder Länge nach Aufgabe.
Baumbänder
geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst
F. W. Barmann,
Seilerwaarenfabrik,
220) Wiedenbrück (Westfalen).

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Beste dänische

Kuhdecken

Probedecken gegen Nachnahme.

Engros-Lager von
Kornsäcken,
Leinen 2c (252
Rappsantlaken etc.

Mumm & Bargob, Kiel.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermark 5.

„Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Digitized by Google

Versicherungsbestand pro 1892: Mark 41,627,340.

Garantie-Dispositions- und Reserve-Fonds = zusammen: 297,778,71 Mark.

Patria
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
Magdeburg.

Zugang an Versich.-Capital allein im Jahre 1892 rund: 12 Million n Mark.

Diese im Jahre 1881 auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit und unter der Firma: **Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und begleitenden Wetterschaden** gegründete Hagelversicherungs-Gesellschaft ist bestrebt, den Interessen der Landwirthschaft durch **liberale Versicherungs-Bedingungen, coulante Verwaltungs-Grundsätze und entgegenkommende Geschäfts-Einrichtungen** bestens zu dienen und erfreut sich allgemeinen Vertrauens und regster Betheiligung. **Gesammt**-Versicherungs-Bestand: **45972 Versicherungen** mit **Mark 155,252,084 Versicherungs-Capital. Gesammt**-Entschädigungs-Leistung: **4221 Entschädigungen** mit **Mark 1,185,130,14 Entschädigungs-Summe.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft. Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Uebertragung von Agenturen hält sich empfohlen:

Die **Subdirektion** für die **Provinz Schleswig-Holstein:**

Aug. Lamp in **Altona, Allee 128.**

Buchführungskursus

für ältere Landwirthe **an der lbw. Lehranstalt zu Kappeln** vom 25. Mai bis 8. Juni. Honorar 20 Mk. Einf. u. dopp. Buchführung, landw. Berechnungen, Gesetzeskunde, Düngers- u. Fütterungslehre. (274

Die Direktion: **Dr. Fuchs.**

Norderdithmarscher Pferdezucht-Verein.

Der Unterzeichnete macht hierdurch darauf aufmerksam, daß im Vereinsgebiet eine große Anzahl Füllen edelster Abstammung zum Verkaufe steht. (302

Reflectanten wollen sich um Auskunft an Herrn **Diedrich Hellberg** in Heide, Holstein wenden.

Blankenmoor, den 1. Mai 1893.

Der Vereinsvorsitzende:
Amtsvorsteher **N. J. Dohrn.**

Suche für Güter in Pommern: 2 unverheirathete Inspektoren, 2 Brenner, 1 Förster u. 2 Gärtner. **A. Werner,** landwirthschaftliches Geschäft, Breslau, Schillerstraße 22. (3041

Urhengste

werden kastrirt. Honorar 40 a 50 Mk. Vollständige Garantie, extra 8 %. (303

F. Winter, Thierarzt.
Silkeborg in Jütland.

Eine größere Fischteichanlage in der Nähe von Neumünster soll verkauft werden. Dieselbe eignet sich vorzüglich zur Forellen- und Karpfenzucht. (280

Auskunft ertheilt das Bureau des Fischerei-Vereins in Rendsburg.

Wir empfehlen unser Lager der besten Sorten **Bremer u. Hamburger**

Reisfuttermehle

zu billigsten Preisen.

Laboe und Kiel im Lange'schen Speicher, Hafengasse 6.

Stoltenberg & Richter.

Homöopathische Apotheke

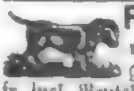
Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.



Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postk. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

HAND-HEDERICHJÄTER

Hederichjäter neuester Construction M. 9.00
Heurechen mit Entleerung M. 10,—
desgl. ohne „ M. 9,—
Garantie! Prospecte gratis u. frei.
Hagedorn & Sander,
Osnabrück.

HAND-HEURECHEN

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2–4 Mark werden jährlich Tausende gespart:

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von **Dr. C. J. Klobein**-Neuwied und Generalsekretär **Dr. C. Kerstein** Kiel (über 25 000 Expl. sind verkauft) **Ausg. A.,** 5. Aufl., für kleine Wirthschaften **zwei Mk.** (für mittlere bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.,** 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften **drei Mk.** (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften **vier Mk.** (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr) **Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung** liegt jedem Buche bei. Dazu für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern 3 Aufl. Preis eine M. **Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende derselbe u. lege d. selben einem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von

Rudolf Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 38a.

Fortsetz. vorhergehende Seite.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 12. Mai 1893. No. 19.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Landwirthschaftliches Wochenblatt. 3. Der Nord-Ostsee-Kanal und das Enteignungsgesetz. (Schluß.) Von Wilhelm Sufemihl-Kiel. — 4. Novelle zum Viehseuchen-Gesetz. — 5. Die Ergebnisse der Haferanbauversuche der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in den Jahren 1889—92. Von Prof. Dr. Liebscher-Göttingen. — 6. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Verbreitung der Thierseuchen im Deutschen Reiche im März 1893. — Mastvieh-Ausstellung. — Landw. Buchführungskursus in Hohenwestedt. — Export von geschlachtetem dänischem Vieh nach England. — Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. — 7. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Litteratur. — 10. Durchschnitts-Marktpreise in den Hauptmarktorten des Regierungsbezirk Schleswig im Monat März 1893. — 11. Marktberichte. — 12. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Bücherversandt.

In der vorigen Woche sind an die Vorstände der dem Generalverein angeschlossenen landw. Vereine nachstehend verzeichnete Schriften zur Versendung gelangt:

1. Beiträge zur landwirthschaftlichen Statistik von Preußen für das Jahr 1891 nebst Verhandlungen des Königl. Landes-Oek.-Kolleg. vom 15. bis 18. Novbr. 1892. II. Th.
2. Ergebnisse der von den landw. Vereinen im Oktbr. 1892 kreisweise bewirkten Ermittelung des Ernteertrages der wichtigsten feldmäßig angebauten Früchte in Preußen.
3. Statistische Korrespondenz: Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Decb. 1892.

Kiel, den 9. Mai 1893.

Das Sekretariat.

An die Herren Einsender von Kontrolproben.

In Folge mehrfacher Reklamationen wegen verzögerter Ausfertigung der Analysenresultate eingesandter Kontrolproben, sehen wir uns zu der Mittheilung veranlaßt, daß jene Verzögerung durch die außerordentliche Anhäufung der Aufträge verursacht wurde. Seit dem 1. März d. J. bis heute wurden reichlich 1000 Proben eingesandt, wovon derzeit 768 erledigt sind. Trotz häufiger Ausdehnung der Arbeitszeit bis Nachts 10 Uhr und noch länger ließ sich mit unseren 3 Assistenten eine raschere Erledigung der Analysen nicht bewältigen.

Wie sehr die Verhältnisse sich geändert haben, erhellt recht deutlich daraus, daß nach 1885 im ganzen Jahr nur ungefähr ebensoviel (1025) Proben untersucht wurden, als in diesem Jahr seit März in ca. 3 Monaten. Soll die Versuchsstation den an sie gestellten, in jeder Saison sich steigernden Anforderungen genügen, so wird eine Vermehrung der Hilfskräfte und in absehbarer Zeit wohl auch eine Reorganisation in lokaler Hinsicht nothwendig werden.

Kiel, den 6. Mai 1993.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Landwirthschaftliches Wochenblatt.

In Nr. 14 des Landw. Wochenbl. sprachen wir den dringenden Wunsch aus, man möge die Redaktion in dem Bestreben, das Landw. Wochenbl. möglichst inhaltsreich und nutzbringend für die Leser zu gestalten, durch eifrige Mitarbeit und durch möglichste Verbreitung des Blattes unterstützen. Wir kommen heute auf diese Angelegenheit zurück, weil wir wissen, daß es einer wiederholten Anregung bedarf, wenn unser Wunsch in Erfüllung gehen soll.

Es liegt selbstverständlich im Interesse der Direktion des Landw. Generalvereines, daß das von ihr herausgegebene, gewissenmaßen amtliche Organ nicht nur von den Vorständen der Specialvereine und einigen Vereinsmitgliedern, sondern möglichst von sämmtlichen Mitgliedern der angeschlossenen landwirthschaftlichen Vereine gelesen werde. Das Landw. Wochenblatt ist dazu berufen, die Beziehungen der einzelnen Vereinsmitglieder und der von ihnen repräsentirten Vereine zu dem Generalverein zu unterhalten, und zu pflegen. Durch das Landw. Wochenblatt sollen die Vereinsmitglieder auf dem Laufenden erhalten werden über die Obliegenheiten der Direktion und deren Erledigung, wie denn auch die in demselben abgedruckten Mittheilungen mit der Unterschrift der ausführenden Direktion oder des Sekretariats als gehörig publizirte Anzeigen an die Spezialvereine, deren Vorstände und Mitglieder gelten. Von jedem Mitglied, welches regen Antheil an der gedeihlichen und nutzbringenden Weiterentwicklung des Generalvereins nimmt, muß man erwarten, daß ihm schon aus diesem Grunde das Lesen des Landw. Wochenblattes Bedürfniß ist.

Digitized by Google

Eine weitere Aufgabe des Landw. Wochenbl. ist die Verbreitung nützlicher Kenntnisse zur Förderung des Landwirthschaftsbetriebes und Anregung zu geben zu einer verstärkten Thätigkeit auf dem Gebiete des Vereinswesens und der genossenschaftlichen Unternehmungen. Es soll dieser Aufgabe gerecht werden durch belehrende Aufsätze, durch Besprechung landwirthschaftlicher Fragen und durch die Bekanntgabe von Mittheilungen, welche geeignet sind, den Gesichtskreis der Leser zu erweitern. Die allseitig befriedigende Lösung dieser Aufgabe ist wegen der Vielgestaltigkeit unserer landwirthschaftlichen Verhältnisse nicht leicht; sie setzt naturgemäß voraus, daß der provinzielle Standpunkt nur dann verlassen werde, wenn es sich um Gegenstände handelt, die ein allgemeines Interesse haben und deren Besprechung und Veröffentlichung dazu dienen kann belehrend, anregend und umgestaltend zu wirken. Insbesondere wird die Redaktion durch gute landwirthschaftliche Berichte und Mittheilungen aus der Provinz in den Stand gesetzt ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Wir können jedoch nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß gerade in dieser Beziehung noch viele berechtigte Wünsche der Redaktion seitens unserer Landwirthe, die zum Theil recht gerne und scharf die Leistungen des Landw. Wochenbl. kritisiren, der Erfüllung harren. Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß man mehr geneigt zu sein scheint derartige Mittheilungen aus den Vereinsbezirken andern Fachblättern und den politischen Tagesblättern oder deren landwirthschaftlichen Anhängseln zukommen zu lassen als dem Landw. Wochenblatt.

Die unsererseits ausgesprochene Bitte um Unterstützung und Mitarbeit seitens der sich für das Landw. Wochenblatt interessirenden Landwirthe ist also durchaus berechtigt und wir wollen derselben heute die Hoffnung hinzufügen, daß sie nicht erfolglos ausgesprochen worden sein möge. Von der Erfüllung oder Nichterfüllung derselben müssen wir es abhängig machen, in wie weit wir der Kritik, welcher wir uns jederzeit gerne unterziehen, eine Berechtigung zuerkennen können. Unsererseits soll nichts unterlassen werden, was dazu beitragen kann, dem Landw. Wochenbl. die alten Freunde zu erhalten und neue zu gewinnen. Durch eine sorgfältige Redaktion desselben der heimischen Landwirthschaft zu nützen und den landw. Generalverein in der Erfüllung seiner großen und wichtigen Aufgaben energisch zu unterstützen, werden wir stets eifrigst bemüht sein.

In der nächsten Zeit werden wir uns erlauben, an eine größere Anzahl von Landwirthen, von denen wir annehmen, daß sie bereit sein werden von Zeit zu Zeit kleinere Berichte, landw. Beobachtungen, und Erfahrungen für das Landw. Wochenblatt einzusenden, das Ersuchen zu richten, uns an der Hand gedruckter Formulare, die ihnen ebenfalls zugehen werden, die erwähnten Berichte regelmäßig zu erstatten. Diejenigen Leser, welche eine direkte Aufforderung nicht erhalten sollten, ersuchen wir an dieser Stelle, uns ebenfalls durch ihre Mitarbeit zu erfreuen. Auch werden wir etwaige Vorschläge in Bezug auf die Redaktion des Landw. Wochenbl. gerne in Erwägung ziehen. Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß in dem Sprechsaal des Blattes landwirthschaftliche Fragen nach wie vor ihre Erledigung finden werden, wenn dieselben mit dem Namen des Fragestellers, welcher ohne ausdrücklichen Wunsch nicht bekannt gegeben wird, versehen sind.

Wir schließen diese Ausführungen mit dem Wunsche, daß die kleine Mahnung nicht ohne Erfolg bleiben und daß sie die Mitglieder der Landwirthschaftlichen Vereine in der Erkenntniß bestärken möge, daß das Landw. Wochenbl., als das Organ des Landwirthschaftlichen Generalvereins, dem sie angehören und durch dessen Wirksamkeit sie ihre Vereinsbestrebungen zu fördern suchen, in erster Reihe auf ihr Wohlwollen und ihre Mitarbeit Anspruch erheben darf.

Die Redaktion des Landw. Wochenbl.

Dr. Breyholz.

Der Nord-Ostsee-Kanal und das Enteignungsgesetz.

Von Wilh. Susemihl sen.-Kiel.

(Schluß.)

Für das gerechterweise hier geforderte Klagerecht „sprechen alle nationalökonomischen Erwägungen und Billigkeitsgründe" sagt ein hervorragender Rechtslehrer (Dernburg, Lehrbuch des Preuß. Priv.-R.)

Ich komme hiermit auf die Bedeutung der wirthschaftlichen Nachtheile.

Es kommt hierbei hauptsächlich auf die Ermessung des Einflusses an, den die Benutzung einer

Digitized by Google

Fährverbindung auf den wirthschaftlichen Verkehr hat. Zunächst steht es fest, daß der Schiffsverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanale, namentlich für den Sommer, ein großer sein wird, gleichfalls, daß diesem aus den Fährverbindungen kein Aufenthalt erwachsen darf.

In einem, in einer Proceßsache von der Kanal-Kommission zur Abweisung der gegnerischen Behauptungen eingereichten Gutachten eines landwirthschaftlichen Sachverständigen wird der Aufenthalt durch die Fähre im ungünstigsten Falle auf eine halbe Stunde geschätzt. Ein anderes Schriftstück der beklagten Kommission nimmt einen Aufenthalt von 5 bis 15 Minuten an, allerdings unter der Voraussetzung einer Hülfsfähre neben der Hauptfähre, eine Einrichtung, welche wohl nur an belebteren Uebergängen Platz finden wird. Ein technischer Sachverständiger hat, unter derselben Voraussetzung, den Aufenthalt auf 5—15 Minuten festgestellt, aber Ausnahmen zugestanden. Ich gehe wohl kaum fehl, wenn ich im Allgemeinen und unter Berücksichtigung aller außergewöhnlichen Störungen — auch durch Eis — und der in die belebtere Schifffahrtszeit des Sommers fallenden landwirthschaftlichen Arbeiten, den Aufenthalt auf 20 Minuten schätze. Jeder, der solche Verhältnisse kennt, z. B. bei den Schleusenbrücken des alten Kanals, weiß, daß es hier zu Lande zwar sicher, aber nicht gar zu schnell geht.

In einer Minute legt, wie allgemein angenommen wird, ein landwirthschaftliches Gefährt 65 m Weges zurück, der Aufenthalt berechnet sich also auf 1300 m Wegesstrecke, d. h. vermehrter Entfernung vom Wirthschaftshofe, ungerechnet die in der Regel mit An- und Abfahrt verbundenen Umwege.

In der Theorie gilt eine mittlere Entfernung (des Hofes von seinen Feldern) von 750 m als eine rationelle, eine weitere als eine mehr oder weniger ungünstige und es ist bekannt, daß bei weiten Entfernungen jede Rentabilität der Bewirthschaftung aufhört.

Der ungünstige Einfluß der Fähre auf die Wirthschaftskosten, der die mittlere Entfernung der abgeschnittenen Ländereien fast um das Doppelte einer rationellen und rentablen erhöht, liegt auf der Hand. Wenn in solchen Fällen eine Entschädigung nicht eintritt, so widerspricht dieses nicht allein allen nationalökonomischen Grundsätzen, es setzt unter erschwerenden Umständen, wenn die Frage, ob der Abschnitt nach seiner bisherigen Bestimmung noch zweckmäßig bewirthschaftet werden kann, verneint werden muß, die Existenzfähigkeit des Beschädigten in Frage.

Der bestehendende Rechtszustand in dieser Beziehung ist ein unhaltbarer. In dem einen Falle tritt aus zufälligen und wie ich gezeigt habe, nebensächlichen Umständen eine Entschädigung ein, in dem andern Falle nicht. Die feineren, juristischen Deduktionen sind dem gemeinen Manne nicht zugänglich und verständlich. Er muß das Vertrauen zu dem Rechte, aber leider auch zu den Gerichten, die doch das Beste wollen, verlieren.

Das hier geltende Recht ist mehr russisch, als römisch, jedenfalls nicht deutsch. „Los von Rom! gilt auch hier," sagt der patriotische Landsmann und Verfasser des viel verkannten Buches „Rembrandt, als Erzieher." Und weiter: „Das deutsche Recht darf nur auf deutsche Treue gebaut sein." Der Grundbesitz ist älter als die öffentlichen Wege und das, was der Staat jetzt als solchen in Anspruch nimmt, war vielleicht ursprünglich die einsame Feldwegespur des ersten Ansiedlers.

Man kann auch hier, mit dem großen Dichter sagen:

„Es erben sich Gesetz und Rechte
Wie eine ew'ge Krankheit fort;
Sie schleppen von Geschlecht sich zu Geschlechte,
Und rücken sacht von Ort zu Ort.
Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage;
Weh Dir, daß Du ein Enkel bist!
Vom Rechte, das mit uns geboren,
Von dem ist leider! nie die Frage!"

Das Enteignungsgesetz hat sich also unter den gegebenen Verhältnissen als unzulänglich erwiesen. Das Unglück ist geschehn, aber wenn man vom Rathhause kommt, ist man bekanntlich — klüger.

Man darf wohl fragen, waren die hier besprochenen Nachtheile unvermeidlich? Konnten insbesondere, nachdem das Nöthige im Vorwege versäumt war, dem Unternehmer nicht erweiterte Bedingungen, als sie das Gesetz ihm auferlegte, vorgeschrieben werden?

Der Unternehmer ist das Deutsche Reich. Das Gesetz betr. Herrichtung des Kanals ist am 16. März 1886 erlassen. Die Königliche Verordnung der Verleihung des Enteignungsrechtes datirt vom 29. Nov. 1886. Ob der König von Preußen dem Kaiser Bedingungen auferlegen konnte, mag eine interessante staatsrechtliche Frage sein, jedenfalls hatte er die Macht dazu.

Eger (a. a. O. I. 37) sagt im Allgemeinen: „Es liegt in der Natur der Sache, daß dem Erlasse der Königlichen Verordnung eine Prüfung über die Nothwendigkeit der Enteignung nach Maßgabe des § 1 vorangehen muß" und kommt dahin, „daß es unter Umständen gegeben sein kann, schon in diesem Stadium diejenigen zu hören, deren Grundstücke event. von der Enteignung betroffen werden."

Man muß weiter gehen. Es ist die Pflicht der Staatsregierung, nicht allein die Nothwendigkeit der Enteignung zu prüfen, sondern sich auch die Frage vorzulegen, ob das Enteignungsgesetz für den vorliegenden Fall zureichend ist und wenn diese Frage, bei der der Regierung bekannten Lage der Dinge, zu verneinen war, im Interesse ihrer Untergebenen dem Unternehmer entsprechende Bedingungen aufzuerlegen.

Ob den beschädigten Anliegern, im vorliegenden Sinne also denen, welchen eine Umwegs- oder Wirthschaftserschwerung gesetzlich nicht ersetzt worden ist, weil überhaupt an ihren Grundstücken keine Abtre-

tung stattfand und die Durchschneidung des öffentlichen Weges als eine solche nicht angesehen werden konnte, nachträglich noch in irgend einer Weise zu helfen sein dürfte, steht dahin.

Es wäre dieses Sache des Deutschen Reiches, denn der Preuß. Antheil von 50 Mill. Mark ist vorweg zum Bau bestimmt und längst verbraucht. Jedenfalls aber bedürfte sie der Anregung Seitens der Betroffenen oder besser — handelt es sich doch um eine öffentliche Kalamität — der Initiative der Organe der landwirthschaftlichen Vereine oder der Provinz.

Es fehlt natürlich jede Uebersicht über die Zahl dieser etwa geltend zu machenden Ansprüche, aber es kommt m. E. nicht darauf an, ob das Object ein so großes ist, daß es der Mühe werth wäre, den gesetzgebenden Apparat des Reiches dazu in Bewegung zu setzen. Die Billigkeit fordert, die ungerechte Behandlung der Beschädigten — denn eine solche liegt vor — gut zu machen, auch wenn ihre Zahl nicht groß wäre.

Daß das zu erwartende Bürgerliche Gesetzbuch für die Zukunft in der allgemeinen oder besonderen Rechtsauffassung Hülfe bringen wird, glaube ich nicht. Pessimistische Urtheile, las man kürzlich, gehen nebenbei dahin, daß das nationale Werk an der deutschen Gründlichkeit scheitern werde.

Eine sichere Hülfe — und ich glaube, daß auch die Richter eine solche wünschen müssen, — liegt demnächst nur in der gesetzlichen Ausdehnung des Preuß. Enteignungsgesetzes dahin, daß eine Beschränkung des Eigenthums (§ 12) auch dann angenommen werden soll, wenn diese bei Erbauung von Wasserstraßen in der Aufhebung oder Veränderung eines öffentlichen Weges begründet ist, der innerhalb eines einheitlich bewirthschafteten, ländlichen Grundstückes als Kommunikationsweg besteht.

Ob die Erwerbung dieses Rechtes an eine näher zu bestimmende Ersitzungszeit zu binden, ebenso wie die hier nicht zu erörternde Frage, ob dieses auch anderen Wirthschaftsbetrieben zuzugestehen wäre, mag dahin gestellt bleiben. Berufenere Männer würden dem leicht angedeuteten Gedanken, gegebenen Falles eine brauchbare Form geben können.

Der Vollständigkeit wegen will ich schließlich eines Umstandes erwähnen, der in Entschädigungsfragen möglicher Weise noch eine Rolle spielen kann. Nach der Handhabung des Enteignungsgesetzes können bezüglich des Minderwerthes des Reststückes auch die nachtheiligen, zukünftigen Folgen in Rechnung gezogen werden. Als eine solche kann selbstverständlich z. B. die Veränderung der Wasserverhältnisse infolge der erheblichen Senkung des Wasserspiegels angesehen werden. Wenn also diese auf einem anderweit nicht expropriirten Grundstücke am Kanale entsteht und erwiesenermaßen mit dem Bau desselben im Zusammenhange steht, so könnte auch hier eine Entschädigung gesetzlich nicht eintreten, weil an dem Grundbesitze keine Abtretung stattgefunden hat.

Nach mehrfacher Beschäftigung als Sachverständiger in diesen Entschädigungssachen war es mir ein Bedürfniß einigen Gedanken, die sich mir hierbei aufdrängten, Ausdruck zu geben. Zugleich schien es mir angezeigt, weitere landwirthschaftliche Kreise auf die Bedeutung der Sache für sie hinzuweisen.

Dem Kreise Herzogthum Lauenburg scheint die Ausführung des Elbe-Trave-Kanales endlich vor der Thüre zu stehen und in der Provinz Hannover rüstet man sich zum Bau des Rhein-Elbe-Kanales. Vielleicht dringt dieses Wort dahin. Discite moniti!

Die betroffenen Kreise werden, um sich vor Schaden zu hüten, die Königliche Staatsregierung an ihre Pflicht erinnern müssen, die Rechte der Grundbesitzer im Vorverfahren zu schützen, solange das bestehende Enteignungsgesetz diesen Schutz nicht gewährt.

Novelle zum Viehseuchengesetz.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, ist dem Reichstage zugegangen. Er enthält folgende Bestimmungen:

Artikel 1. Die §§ 4 und 17 des Gesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen (Reichsgesetzbl. S. 153), werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 4. Dem Reichskanzler liegt ob, die Ausführung dieses Gesetzes und der auf Grund desselben erlassenen Anordnungen zu überwachen. Tritt die Seuche in einem für den inländischen Viehbestand bedrohlichen Umfange im Auslande auf, so hat der Reichskanzler die Regierungen der betheiligten Bundesstaaten zur Anordnung und einheitlichen Durchführung der nach Maaßgabe dieses Gesetzes erforderlichen Abwehrmaßregeln zu veranlassen. Tritt die Seuche in einer solchen Gegend des Reichsgebietes oder in einer solchen Ausdehnung auf, daß von den zu ergreifenden Maßregeln nothwendig die Gebiete mehrerer Bundesstaaten betroffen werden müssen, so hat der Reichskanzler oder ein von ihm bestellter Reichskommissar für Herstellung und Erhaltung der Einheit in den seitens der Landesbehörden zu treffenden oder getroffenen Maßregeln zu sorgen und zu diesem Behuf das Erforderliche anzuordnen, nöthigenfalls auch die Behörden der betheiligten Bundesstaaten unmittelbar mit Weisungen zu versehen.

§ 17. Alle Vieh- und Pferdemärkte sollen durch beamtete Thierärzte beaufsichtigt werden. Dieselbe Maßregel kann auch auf die von Unternehmern behufs öffentlichen Verkaufs in öffentlichen oder privaten Räumlichkeiten zusammengebrachten Viehbestände, auf die zu Zuchtzwecken öffentlich aufgestellten männlichen Zuchtthiere, auf öffentliche Thierschauen und auf die durch obrigkeitliche Anordnung veranlaßten Zusammenzie-

hungen von Pferde- und Viehbeständen, sowie auf Gastställe, Schlachthäuser und Ställe von Viehhändlern ausgedehnt werden. Der Thierarzt ist verpflichtet, alle von ihm auf dem Markte oder unter den vorbezeichneten Pferde- und Viehbeständen beobachteten Fälle übertragbarer Seuchen oder seuchenverdächtiger Erscheinungen sogleich zur Kenntniß der Polizeibehörde zu bringen und nach sofortiger Untersuchung des Falles die Anordnung der erforderlichen polizeilichen Schutzmaßregeln zu beantragen. Liegt Gefahr im Verzuge, so ist der Thierarzt befugt, schon vor polizeilichem Einschreiten die Absonderung und Bewachung der erkrankten und der verdächtigen Thiere anzuordnen.

Artikel 2. Im § 18 desselben Gesetzes ist in der ersten Zeile die Einschaltung „(§ 14)" zu streichen.

Artikel 3. Die §§ 19, 22 und 27 desselben Gesetzes werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 19. 1. Die Absonderung, Bewachung oder polizeiliche Beobachtung der an der Seuche erkrankten, der verdächtigen und der der Seuchengefahr ausgesetzten Thiere. Der Besitzer eines der Absonderung oder polizeilichen Beobachtung unterworfenen Thieres ist verpflichtet, auf Erfordern solche Einrichtungen zu treffen, daß das Thier für die Dauer der Absonderung oder Beobachtung die für dasselbe bestimmte Räumlichkeit (Stall, Standort, Hof- oder Weideraum u.s.w.) nicht verlassen kann und außer aller Berührung und Gemeinschaft mit anderen Thieren bleibt.

§ 22. 4. Die Sperre des Stalles oder sonstigen Standortes seuchenkranker oder verdächtiger Thiere, des Gehöftes, des Ortes, der Weide oder der Feldmark gegen den Verkehr mit Thieren und mit solchen Gegenständen, welche Träger des Ansteckungsstoffes sein können. Die Sperre des Gehöfts, des Ortes, der Weide oder der Feldmark darf erst dann verfügt werden, wenn der Ausbruch der Seuche durch das Gutachten des beamteten Thierarztes festgestellt ist. Die Sperre eines Ortes oder einer Feldmark ist nur dann zulässig, wenn die Seuche ihrer Beschaffenheit nach eine größere und allgemeinere Gefahr einschließt. Die Sperre kann auf einzelne Straßen oder Theile des Ortes oder der Feldmark beschränkt werden. Die polizeilich angeordnete Sperre eines Stalles oder sonstigen Standortes, eines Gehöfts oder einer Weide verpflichtet den Besitzer, diejenigen Einrichtungen zu treffen, die zur wirksamen Durchführung der Sperre vorgeschrieben werden.

§ 27. 8. Die Unschädlichmachung (Desinfection) der von den kranken oder verdächtigen Thieren benutzten Ställe und Standorte, sowie des von ihnen herrührenden Düngers und die Unschädlichmachung oder unschädliche Beseitigung der mit denselben in Berührung gekommenen Geräthschaften und sonstigen Gegenstände, insbesondere auch der Kleidungsstücke solcher Personen, die mit den kranken Thieren in Berührung gekommen sind. Erforderlichenfalls kann auch die Desinficirung der Personen, die mit seuchenkranken oder verdächtigen Thieren in Berührung gekommen sind, angeordnet werden. In Zeiten der Seuchengefahr und für die Dauer derselben kann die Reinigung der von zusammengebrachten, der Seuchengefahr ausgesetzten Thieren benutzten Wege und Standorte (Rampen, Buchten, Gastställe, Marktplätze u.s.w.) polizeilich angeordnet werden. Die Durchführung dieser Maßregeln muß nach Anordnung des beamteten Thierarztes und unter polizeilicher Ueberwachung erfolgen.

Artikel 4. Im § 28 desselben Gesetzes sind die Worte „innerhalb des Seuchenortes oder dessen Umgegend" zu streichen.

Artikel 5. Nach § 29 desselben Gesetzes wird folgender § 29a eingeschaltet:

§ 29a. 11. Die öffentliche Bekanntmachung des Ausbruchs und des Erlöschens der Seuche.

Artikel 6. Hinter § 44 desselben Gesetzes wird eingeschaltet:

cc. Maul- und Klauenseuche. § 44a. Ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in einem Stalle oder auf der Weide festgestellt, so kann die Impfung aller der Seuchengefahr ausgesetzten Thiere, welche sich in demselben Stalle oder Gehöft oder auf derselben Weide befinden, polizeilich angeordnet werden. Die Ausführung der Impfung bedarf nicht der Aufsicht eines beamteten Thierarztes, muß jedoch polizeilich überwacht werden. Das Weggeben von Milch aus einem Seuchengehöfte oder einer der Sperre unterworfenen Ortschaft oder Feldmark kann verboten oder an die Bedingung geknüpft werden, daß die Milch vorher abgekocht wird. Das Weggeben ungekochter Milch aus Sammelmolkereien kann in Zeiten der Seuchengefahr und für die Dauer derselben verboten werden. Ist einer der betheiligten Viehbestände unter Sperre gestellt, so darf die Milch nur nach erfolgter Abkochung weggegeben werden.

Artikel 7. Der § 45 desselben Gesetzes erhält als zweiten Absatz folgenden Zusatz: Die Impfung von der Ansteckung ausgesetzten Rindviehbeständen kann unter bestimmten, von der Landesgesetzgebung festzustellenden Bedingungen polizeilich angeordnet werden.

Artikel 8. Der § 66 Nr. 4 desselben Gesetzes wird durch folgende Bestimmungen ersetzt: 4) Wer den im Falle der Seuchengefahr polizeilich angeordneten Schutzmaßregeln (§§ 19 bis 28, 38, 44a, 51), sowie den auf Grund des § 45 Absatz 2 getroffenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt.

Artikel 9. Der Reichskanzler wird ermächtigt, den unter Berücksichtigung obiger Aenderungen sich ergebenden Text des Gesetzes vom 23. Juni 1880 mit einer fortlaufenden Nummernfolge der Paragraphen durch das Reichsgesetzblatt bekannt zu machen.

Die Ergebnisse der Haferanbauversuche der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in den Jahren 1889—92.

Von Prof. Dr. Liebscher-Göttingen.

Die Versuche hatten 2 verschiedene Aufgaben zu lösen, sie sollten erstens darüber Auskunft geben, welches die nach Quantität und Qualität anbauwürdigsten Hafersorten seien und sollten zweitens Material zu systematischen Untersuchungen des Hafers liefern, um unsere Kenntniß von den Verhältnissen zu erweitern, welche die Zusammensetzung unserer Kulturpflanzen beeinflussen. Die Betheiligung der Landwirthe an den Versuchen war eine sehr lebhafte, wie die stattliche Zahl von 186 Wirthschaften beweist, welche die Versuche anstellten. Leider lieferten alljährlich eine nicht unbeträchtliche Zahl von Versuchsanstellern keine Berichte ein, weil die Versuche durch irgend welche Zufälligkeiten verunglückten, indessen liegen uns doch aus 125 Wirthschaften Berichte vor, welche 775 Parzellen betreffen. Dieselben legen in ihrer weit überwiegenden Mehrheit von einer solchen Sorgfalt der Versuchsanstellung Zeugniß ab, wie man sie nicht besser wünschen kann.

Detaillirtere Zahlenangaben über die Betheiligung an den Versuchen und die daran angeknüpften Untersuchungen enthält die folgende Tabelle.

Statistische Angaben über die Hafer-Anbau-Versuche der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

	1889	1890	1891	1892	Sa.
Zahl der eingeleiteten Versuche .	25	50	62	49	186
Zahl der eingelaufenen Berichte .	14	31	44	33	125
Zahl der Versuchsparzellen, über welche Berichte einliefen . .	80	180	276	239	775

Zahl der Proben von Hafer, mit denen Untersuchungen vorgenommen wurden.

Bestimmung der Feuchtigkeit . .	82	158	110	28	378
" des Litergewichts .	82	158	250	181	671
" des Korngewichtes .	82	158	250	181	671
" des Spelzengewichtes	11	158	102	—	271
" des Stickstoffgehaltes	82	158	110	28	378
" des Phosphorsäuregehaltes . . .	—	27	108	28	163
" der Reinheit . . .	31	158	8	7	204
" der Keimfähigkeit .	7	8	8	7	30
Gesammtzahl der ausgeführten Untersuchungen, die selbstverständlich alle mindestens je 2-mal ausgeführt worden sind . .	377	983	946	460	2766

Ueber die Ausführung der Versuche ist im Allgemeinen zu bemerken, daß sie meist auf Parzellen von 1 Morgen ($^1/_4$ ha) Größe angestellt wurden, von denen meist 5 zu einem Versuch gehörten. Versuchen wir es hier, die Hauptergebnisse kurz zusammenzufassen, so läßt sich darüber folgendes sagen.

1. Die Fehlergrenze der praktischen Feldversuche ist bekanntlich eine ziemlich bedeutende, und sind deshalb Schlüsse aus ihren Resultaten mit Sicherheit nur auf Grund zahlreicher Versuche zu ziehen und selbst durch sehr zahlreiche Versuche wird man nie dahin gelangen, einen absolut richtigen Zahlenausdruck für den relativen Anbauwerth verschiedener Sorten zu bekommen. Man wird also wohl zufrieden sein müssen, wenn man den sicheren Nachweis erhält, daß z. B. die eine Sorte besser ist, als die andere, man wird aber nicht mit Bestimmtheit sagen können, die Ertragfähigkeit der einen Sorte ist um so und so viel kg höher zu berechnen, als die der anderen.

2. Die Unterschiede in der Ertragsfähigkeit unserer besseren Hafersorten sind nicht so bedeutend, wie man das allgemein bisher angenommen hat, sie sind aber doch bedeutend genug, um die Aufmerksamkeit eines jedes Landwirthes zu erfordern, wie dies ein Blick auf die nachfolgende Tabelle II leicht erkennen läßt.

3. Auch die Anpassung der verschiedenen Hafersorten an bestimmte Verhältnisse von Boden und Klima wird bisher meist von uns überschätzt. Der Landwirth hat im allgemeinen die Ansicht, daß womöglich für jede Wirthschaft eine bestimmte Sorte unter allen Umständen die beste sein müßte. Es liegt dem Berichterstatter fern, eine derartige Anpassung an natürliche Standortsverhältnisse — die gewiß für Wintergetreide eine recht große Bedeutung hat — für Hafer ganz leugnen zu wollen, aber wenn unsere 775 Versuchsresultate z. B. geordnet werden nach schweren, mittleren und leichten Bodenarten der Wirthschaften, so ergeben sich nur sehr geringe Differenzen; wenn dieselben geordnet werden nach klimatischen Zonen, etwa

a) Küstenklima in NW. Deutschland,

b) Mitteldeutsche Gebirgslagen von über 150 m Meereshöhe,

c) Kontinentalklima von Ostdeutschland, so sind in allen diesen Gebieten immer dieselben Sorten durch hohe bezw. durch geringe Ernteerträge ausgezeichnet. Aber wie gesagt, das Vorhandensein solcher Anpassungserscheinungen soll nicht gänzlich geleugnet werden, sie sind nur viel geringer, als man meistens annimmt. Das einzige, was sich zahlenmäßig in dieser Hinsicht nachweisen läßt, ist die Verschiedenheit im Wasserbedürfniß verschiedener Sorten, bezw. ihre verschiedenartig entwickelte Fähigkeit Dürre zu ertragen. Es erschien dem Berichterstatter in dieser Hinsicht auch sehr interessant, daß in dem abnorm trocknen Sommer 1892 der in den Vorjahren durch hohe Erträge ausgezeichnete, aber aus einer Gegend mit etwa 100—200 cm Regenhöhe und relativ niedriger Sommertemperatur stammende Leutewitzer Hafer gegen früher im Ertrage allgemein auffallend zurückblieb, während in demselben Jahre Heine's Traubenhafer und Bestehorn's Ueberflußhafer sich namentlich auszeichneten, also Hafersorten, die wie namentlich der letztere, in einer Gegend heimisch sind, welche in Deutschland so ziemlich den geringsten durchschnittlichen Regenfall, nämlich weniger, als 50 cm pr. Jahr aufweist. Das scheint mir weder Zufall, noch das Resultat höherer Züchtungskunst,

vielmehr wesentlich eine Anpassung des Leutewitzer Hafers an ein regenreiches, des Ueberflußhafers aber an ein regenarmes Heimathsgebiet zu sein, auch liegt die Konsequenz dieser Erscheinung für den Bezug von Saatgut aus Gegenden mit ähnlichen Regenverhältnissen des Zucht- und des Anbau-Gebietes nahe, während die Rücksichtnahme auf die Bodenart des Ursprungsortes weniger wichtig zu sein scheint. Was nun die Ertragsfähigkeit der Sorten im einzelnenen betrifft, so ergiebt sich im Durchschnitte aller 4 Versuchsjahre folgende Reihenfolge:

	Anzahl der Versuchsjahre	Versuche	Durchschnittliche Abweichung vom Wirthschaftsmittel in kg pro 1 ha
1. Traubenhafer	1	15	+ 280
2. Bestehorns Ueberfluß	2	49	+ 179
3. Steigers Leutewitzer	4	116	+ 67
4. Neuer Göttinger	4	44	+ 32
5. Lüneburger Klay	2	38	+ 32
6. Probsteier	3	34	+ 26
7. Heine's ertragreichster	4	55	+ 25
8. Beselers	4	86	— 16
9. Milton	2	35	— 30
10. Schwarzer Fahnen	1	8	— 44
11. Duppauer	2	35	— 81
12. Sortengemisch, bestehend aus Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 8, 10, 13, 16, 17	1	13	— 122
13. Belgischer	1	8	— 141
14. Ringelkörner	2	13	— 157
15. Hallets Canadischer	2	11	— 215
16. Early Texas	1	6	— 270
17. Eichsfelder (sog. Winter-Hafer)	1	19	— 175
18. Canadischer Fahnenhafer	3	21	— 301
19. Kleiner Rheinischer 20. Sechsämter Hafer	wurden nach einjährigen Vorversuchen in 2 bezw. 4 Wirthschaften beseitigt.		

Zu dieser Tabelle ist folgendes zu bemerken: Selbstverständlich ist es wohl zunächst, daß einjährige Versuche in nur wenigen Wirthschaften nicht die Beweiskraft haben, wie mehrjährige in zahlreichen Wirthschaften angestellte Versuche. Wir brauchen aber Sorten, welche auch nicht einmal in einzelnen Jahren vorwiegend ganz geringe Resultate liefern und können deshalb ruhig von einer Empfehlung des Anbaues der Sorten 13—19 vollständig abrathen. Wirthschaften, für welche die eine oder die andere dieser Sorten empfehlenswerth erscheint, im Vergleiche etwa zu bisher gebauten noch geringeren Sorten, die werden was sie gebrauchen, wohl noch besser unter den Sorten 1—10 finden, es sei denn, daß man etwa für Grünfutterbau den Canadischen Fahnenhafer als eine besonders strohwüchsige Sorte brauchen wollte, oder daß man Werth darauf legen müßte, eine sehr spät reifende Sorte zu haben, als welche dann der Eichsfelder zu empfehlen wäre.

Zu den Sorten 1—12 möchte ich noch folgendes bemerken.

Nr. 1. Der Traubenhafer von Heine scheint, wenigstens in trocknen Jahren viel zu versprechen, er ist von uns aber erst 1 Jahr lang geprüft.

Nr. 2. Bestehorns Ueberflußhafer darf wohl als eine vorzügliche Sorte, namentlich für trockene Jahre gelten, derselbe hat sich aber auch im Jahre 1891 sehr gut bewährt.

Nr. 3. Der Leutewitzer Gelbhafer von Steiger hat sich, wie bekannt, 3 Jahre hindurch als bester bewährt und im letzten, abnorm dürren Jahre, immerhin noch mehrere andere Sorten, wie Nr. 12, 15, 16 übertroffen, Nr. 3 darf daher auch jetzt noch weiter warm empfohlen werden. Hinter diesen beiden Sorten dürften die übrigen wohl um etwas zurückstehen.

Göttinger, Lüneburger, Klay, Probsteier und Heine's ertragsreichster (Nr. 4—7) gaben ungefähr denselben Durchschnittsertrag und zwar zeigten sich die beiden ersten (Nr. 4 und 5) von weniger ausgeprägter Neigung für gewisse Bodenarten und Jahre, während Nr. 6, Probsteier eine Vorliebe für leichtere Böden und Nr. 7, Heine's ertragreichster, für reichere, schwerere Böden erkennen oder wenigstens vermuthen lassen.

Nr. 8 hat den Vorzug, bei gutem Kornertrage mehr Stroh zu produziren, als die meisten der anderen Sorten, Nr. 9, 10 und 11 sind für leichtere Böden mehr zu empfehlen, als für schwere und mögen vielleicht auch trockene Jahre relativ gut aushalten.

Auch die Untersuchung der Ernteproben hat mehrere, nicht uninteressante Resultate zu Tage gefördert, deren wichtigste die folgenden sind.

Es schwankte bei unseren Erntemustern der Gehalt der Korn-Trockensubstanz an

Stickstoff von 1,22 bis 2,50 pCt.,
Phosphorsäure „ 0,70 „ 1,32 „

das Verhältniß von Stickstoff: Phosphorsäure von 101 : 35,08 bis 100 : 65,67.

Wenn wir die Bedeutung dieser großen Schwankungen beurtheilen wollen, so müssen wir folgendes bedenken. Unter gleichen, oder doch mindestens sehr ähnlichen Bodenverhältnissen schwankte der auf dem Versuchsfelde zu Göttingen geerntete Hafer in den Jahren 1876—81 und 1890—92 im Gehalte an

Stickstoff von 1,89 bis 2,21 pCt.,
Phosphorsäure „ 1,03 „ 1,25 „

das Verhältniß von Stickstoff : Phosphorsäure wie 100 : 49,0 bis 59,2.

Bei den verschiedenen Hafersorten wurde in jedem unserer Versuchsjahre derselbe Gehalt an Stickstoff wie an Phosphorsäure konstatirt.

Durch verschiedenartige Düngung wurden bei Versuchen in Grausen, Weende und Göttingen ebenfalls nur Differenzen erzielt, welche nicht annähernd genügen, um die Differenzen zu erklären, die wir im Gehalte des Hafers aus unseren 84 Wirthschaften fanden, von denen bisher Untersuchungen vorliegen. Dies besagt, daß der Stickstoff- und der Phosphorsäure-Gehalt des Hafers von der Sorte nicht beeinflußt wird. Die wechselnde Jahreswitterung übt einen Einfluß aus in der Weise, daß der Hafer in

Google

warmen trockenen Jahren reicher an Protein und an Phosphorsäure wird, als in nassen und kälteren Jahren. Auch die dadurch hervorgebrachten Gehaltsunterschiede sind jedoch nicht gleich denen, welche wir in verschiedenen Wirthschaften fanden. Es muß also der natürliche Reichthum des Bodens an Phosphorsäure neben den anderen erwähnten Faktoren einen wesentlich mit bestimmenden Einfluß auf den Phosphorsäuregehalt des Hafers ausüben. Deshalb muß es möglich sein, aus dem analytisch gefundenen Gehalte des Hafers Wahrscheinlichkeitsschlüsse auf den Reichthum des Bodens zu ziehen. Ich habe dies in meinem letzten Berichte gethan und aus manchen Zuschriften der Herren Versuchsanstellen gesehen, daß ich jedenfalls sehr oft mit meinen Schlüssen das richtige getroffen haben werde. Ist dies aber möglich, so ergiebt sich aus den Resultaten der Haferanalysen, welche mir für 84 Wirthschaften vorliegen, ein wichtiger Wahrscheinlichkeitsschluß, der allerdings vielleicht manche Anfechtung erfahren dürfte, weil er mit unseren jetzt herrschenden Ansichten nicht gerade besonders harmonirt. Es zeigt sich nämlich, daß von 84 Wirthschaften 23 oder 27,4 pCt. einen solchen Reichthum an Phosphorsäure in ihrem Boden haben, daß bei der Mehrzahl derselben mindestens zu Getreide eine Düngung mit P_2O_5 wohl kaum lohnen dürfte; daß der größte Theil aller Wirthschaften, die an den Versuchen betheiligt waren, wahrscheinlich mit schwachen Phosphorsäuredüngungen auskommen dürfte, und daß nur ein kleiner Theil derselben, vielleicht 15 pCt. aller, auf eine regelmäßige volle Phosphorsäuredüngung angewiesen sein dürfte. Das sind aber Schlüsse, die von so weitgehender praktischer Bedeutung sein würden, daß ich selbst ihre Benutzung nur in der Weise befürworten kann, daß die Herren, welche die phosphorsäurereichen Böden zu haben scheinen, zunächst versuchsweise die Phosphorsäuredüngung auf einzelnen Parzellen ihrer Felder fortlassen und objektiv prüfen möchten, ob sie denn auch wirklich von der bisherigen Phosphorsäuredüngung den erwarteten Nutzen gehabt haben können. Das Zahlenmaterial, welches zu obigen Vermuthungen verleitet, ist jedoch schon so bedeutend, daß es sich wohl lohnt, auf diesem Gebiet weiter zu arbeiten, wie es ja jetzt auch unter Beihülfe der Düngerabtheilung der D. L.-G. in Göttingen und auch anderwärts geschieht.

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat März 189 : geschlachtet: 132 Ochsen, 93 schwere Bullen, 283 Kühe, 118 fette Quien, 59 leichte Bullen, 37 Starken unter 2 Jahren, 722 fette Kälber, 1865 Schweine, 728 Schafe, 46 Lämmer, 2 Ziegen, 1596 nüchterne Kälber und 45 Pferde, zus. 5731 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 5 Kühe, 3 Schweine (Tuberkulose); 2 Schweine (im Stall, bezw. auf dem Transport krepirt); 7 nüchterne Kälber (Unreife, Frühgebürt); 2 do. (Nichtausbluten); 2 do. (Brustfellentzündung); 2 do. (Bauchfellentzündung); 1 do. (Haemoerhagische Enteritis, (weiße Ruhr.) — b) an Organen und Theilen von Thieren: 14 Rinderlungen (Echinokokken); 180 do. (Tuberkulose); 3 Rinderlebern (Echinokokken); 14 do. (Tuberkulose); 4 do. (Egel); 154 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 46 do. (Echinokokken); 4 Schaflebern (Echinokokken); 1 do. (Egel); 210 Schweinelungen (Tuberkulose); 24 do. (Pleuritis); 75 Schweinelebern (Tuberkulose.) — Ferner von verschiedenen Thieren: 24 Lungen (Pleuritis, Egel, Pigment infiltration); 2 Lebern (narbige Atrophie, Pigment infiltration); 6 Herzen (Herzbeutelentzündung, Pigment infiltration); 13 Nieren (Cisten, embolische Nierenentzündung); 7 Euter (Verhärtung, eitriger Catarrh); 168,5 kg Fleisch (blutig). Außerdem 12 ungeborene Kälber. Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 29 Brustfelle, 17 Bauchfelle, 15 Pansen, 1 Milz, 1 Herz, 1 Uterus, 13 Netze und diverse Därme von Rindern.

* **Verbreitung der Thierseuchen im Deutschen Reiche im März 1898.** (Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachrichten nur über Maul- und Klauenseuche vor). Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in je 1 Gehöft der Städte Nürnberg und Fürth (Mittelfranken), sowie in den Oberamtsbezirken Laupheim und Leutkirch (Donaukreis). — Die Maul- und Klauenseuche hat in Bayern, Sachsen, Hessen und in der Mehrzahl der westlichen Regierungsbezirke von Preußen wieder etwas zugenommen, dagegen ist sie in den übrigen verseuchten Gebieten des Reichs theils auf dem Stand vom Vormonat erhalten geblieben, theils zurückgegangen. Verschont geblieben sind wie im Vormonat Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lübeck, die Regierungsbezirke Stade und Aurich, sowie das Herzogthum Oldenburg, außerdem das Bremische Staatsgebiet und das oldenburgische Fürstenthum Lübeck. Verhältnißmäßig am stärksten heimgesucht waren Mecklenburg-Strelitz, sowie die Regierungsbezirke Stralsund, Oberbayern, Pfalz und Mittelfranken, ferner die Kreishauptmannschaft Zwickau, der Neckar- und Donaukreis, der Landeskommissärbezirke Mannheim und Lothringen; am schwächsten die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Berlin, Stettin, Posen, Branberg, Liegnitz, Erfurt, Osnabrück, Münden, Aachen, Sigmaringen und die Oberpfalz. Eine nennenswerthe Zunahme an verseuchten Ortschaften weisen noch die Regierungsbezirke Koblenz, Trier, Pfalz, Ober und Mittelfranken, ferner Ober- und Rheinhessen, endlich Lothringen; eine erhebliche Abnahme dagegen Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Lippe und die Regierungsbezirke, Marienwerder, Frankfurt und das Unter-Elsaß. — Die Lungenseuche wurde festgestellt in je 1 Gehöft des Bezirkes Burglenkenfeld (Oberpfalz) und des Kreises Zerbst (Anhalt). — Ausbrüche der Schafräude sind ermittelt in 2 Gemeinden von Oberbayern, je 1 der Pfalz und von Oberfranken, 2 von Mittelfranken, je 1 des Neckar- und des Donaukreises, sowie des Landeskommissärezirkes Mannheim, 8 von Oberhessen, 1 des Herzogthums Oldenburg und 2 von Sachsen-Meiningen.

* Wesselburen, 4. Mai. Die von dem Gutsbesitzer Robert Schröder hierselbst zur **Mastvieh-Ausstellung** nach Berlin gesandten 32 Stück Ochsen, bezw. Quien (Kreuzung von schleswig-holsteinischem Marschvieh und Shorthorn) erhielten folgende Auszeichnungen: Eine silberne Medaille, 6 Stück erste Preise, 5 Stück zweite Preise und 1 dritten Preis und ferner den Ehrenpreis der Stadt Berlin für die vorzüglichste Marktwaare für den Bedarf der Stadt Berlin. Dieser günstige Erfolg ist ein erneuter Beweis dafür, daß das schleswig-holsteinische Marschvieh auch in Mitteldeutschland immer mehr die gebührende Anerkennung findet. (J. N.)

* Hohenwestedt, 5. Mai. An der hiesigen landwirthschaftlichen Lehranstalt wird vom 15. bis 20. l. M. der dritte **sechstägige landwirthschaftliche Buchführungskursus** abgehalten werden. An den beiden ersten Kursen betheiligten sich 82 Landwirthe, welche im Alter von 20—39 Jahren standen. Außer über Buchführung werden auch Vorträge über Düngung, Fütterung, Wiesenpflege, Genossenschaftswesen, Kommunalämter und Uebungen in landwirthschaftlichen Berechnungen abgehalten werden.

* Der **Export von geschlachtetem dänischem Vieh nach England** wird fortgesetzt. „Ugebladet" schreibt über die Probeschlachtung des landw. Vereins im Amte Aalborg u. A.: „Am 12. April wurden in der Antheilsschlachterei in Norresundby für Rechnung des landwirthschaftlichen Vereins 3 Ochsen und 3 Kühe geschlachtet. Das Fleisch wurde mit dem gewöhnlichen Newcastle-Dampfer von Aalborg nach Newcastle gesandt und durch Trodahl & Co. verkauft. Das Geschäft hat dem landwirthschaftlichen Verein wieder einen hübschen Verdienst gegeben und besonders ist der Verdienst auf die 3 Kühe, 182 Kronen rein Netto, beinahe überwältigend.

Das Resultat geht aus nachfolgender Tabelle hervor:

No.	Geschlecht	Lebendes Gewicht in Aalborg.	Preis pro Pfund	Einkaufspreis	Erzielt Netto pr. Stück	Erzielt Netto pr. Pfd. leb. Gew. in Aalborg
		Pfd.	Oere	Kronen	Kronen	Oere
1	Kuh	882	14,17	125,00	175,46	19,89
2	„	832	12,02	100,00	178,68	21,48
3	„	888	12,95	115,00	167.94	18,91
		2602	13,07	340,00	522,08	20,06
4	Ochse	957	21,50	205,76	220,36	23,02
5	„	950	21,50	204,25	217,68	22,91
6	„	865	17,00	147,05	163,72	18,93
		2772	20,10	557,06	601,76	21,71

In London wurde Ochsenfleisch auf der Auktion bezahlt mit 42½ Oere pr. dänisches Pfund und Kuhfleisch mit 36 Oere; in Newcastle kostete Ochsenfleisch 37½ Oere und Kuhfleisch 36½ Oere. Wenn man einen Vergleich zwischen diesen beiden Verkäufen anstellen darf, schließt man, daß das Kuhfleisch gleich gut in Newcastle und London verkauft ist, während Ochsenfleisch am meisten in London kostet. Haut, Talg und Eingeweide ist durch die Antheilsschlachterei verkauft.

In Veranlassung dieses Fleischexports schreiben die Herren Trolbahl & Co.: „Wir glauben im Mai für gute Ochsen ungefähr 25 Oere erzielen zu können. Wir erbieten uns, allen Schlachtern, das Fleisch für sie in den Kühlraum zu nehmen und senden es ihnen an irgend einem Tag in der Woche, an dem sie es wünschen. Es sind viele Schlachter, welche das Fleisch Anfang der Woche wünschen, weil sie wegen der Wärme sich nicht selbst mit dem Schlachten abquälen wollen und dagegen lieber ein oder zwei Viertel kaufen.

Wir telegraphirten Ihnen, ganze Seiten zu senden, weil das letzte Fleisch verkehrt getheilt war. Dasselbe soll nämlich so getheilt werden, daß im Vorderviertel 9 Rippen sind und der ganze Schlag im Hinterviertel, womit das Nierenstück gedeckt wird. Das Vieh soll in der Länge durchgesägt und nicht mit einer Axt bearbeitet werden, wie es zuletzt wahrscheinlich geschehen ist.

Wir halten es für am richtigsten, daß das Vieh so früh geschlachtet wird, daß das Fleisch durch natürliche Kälte abkühlen kann und nicht im Eisraum, wo es leicht schleimig wird. Das letzte kam in gutem Zustand an, und nehmen wir an, daß für Sendungen nach hier in den kommenden 2 Monaten nichts zu befürchten ist.

Dänisches Vieh läßt sich besser schlachten, als man nach dem Aussehen berechtigt ist anzunehmen und glauben wir, ein gutes Geschäft damit machen zu können."

Nach dem „Landmanns Blade" machte der Staatskonsulent Arup dem Ausschuß für Exportschlächterei in Kopenhagen folgende Mittheilungen: „Der Verkauf des dänischen Fleisches, welches bis jetzt nach Newcastle gekommen ist, ist auf verschiedene Weisen vor sich gegangen. Ein Fleischmarkt, wie in London, findet nicht statt; aber jeden Donnerstag wird an zwei verschiedenen Stellen Auction über Fleisch abgehalten.

Der Konsulent hat durch ein Paar Firmen in Sheffield und Leeds Aufklärungen über die Verhältnisse daselbst für Fleischabsatz eingeholt. Beide meinen, daß an diesen Stellen Fleisch abgesetzt werden kann und die Firma in Sheffield meint, daß sie das Fleisch zu höheren Preisen würde anbringen können, als in dieser Woche in Newcastle erzielt worden sind. Wenn der Versuch gemacht wird, muß das Fleisch für Sheffield auf andere Weise getheilt werden, wie für Newcastle, wo der Schnitt nach 9 Rippen fällt. Nach Sheffield müssen ein Paar Rippen mehr genommen werden, so daß 6 Rippen für das Hintervierte bleiben.

In Leith ist, soweit man urtheilen kann, in einiger Zeit Aussicht zu einem recht guten Fleischmarkt; man ist dort im Stande, einen Theil mehr zu verkaufen, als man bis jetzt erhalten."

Laut Nachricht vom Ausschuß für Exportschlachterei in Kopenhagen hat die 5. Sendung nach London und die 3. Sendung nach Newcastle, welche aus 28, bezw. 31 Kühen bestand, einen Nettoertrag von 19, bezw. 18¼ Oere pr. Pfd. gebracht. 20 Kühe sind versuchsweise nach Edinburgh geschickt.

Die Anmeldungen zur Schlachtung in Esbjerg werden stets zahlreicher. Für die Schlachtung am Montag, den 20. d. M. waren am 15. cr. bereits 120 Stück angemeldet oder 30 mehr, als entgegen genommen werden konnten und zur Schlachtung am darauf folgenden Freitag waren ca. 70 angemeldet. Verschiedene Absender hatten außerdem Vieh mehrere Wochen voraus angemeldet."

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat April waren zu erledigen 2282 Anträge über Mk. 1473000.—. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 46537000.— auf Mk. 47440000.—.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

Am 12. Mai, Schönberg, (Probsteier land- und volkswirthschaftlicher Verein.)
„ 17. „ Zarpen (Landw. Verein zu Zarpen).
„ 17. „ Reinfeld (Landw. Verein für Reinfeld und Umgegend).
„ 18. „ Berkenthin (Berkenthiner landw. Verein.)
„ 19. „ Sandesneben (Sandesnebener landw. Verein).
„ 20. „ Stellau (Landw. Verein für Süd-Stormarn).
„ 20. „ Altrahlstedt (Landw. Verein für Altrahlstedt und Umgegend.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Tauerć.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 17.

Ist die Trommel der Handbalance der Carlshütte bei Rendsburg (Größe 4) explosionssicher?

L. b. Leipzig. **K. v. B.**

Antwort: Die Handbalance-Trommeln der Carlshütte bei Rendsburg sind aus Kupfer hergestellt und ist bei diesem Material jede Explosionsgefahr vollständig ausgeschlossen. Die Trommeln werden in der Fabrik mit 10000 Touren ausprobirt, obgleich dieselben bei normalem Betriebe höchstens 4500 Touren machen sollen und zeigen dabei keinerlei Formveränderung; das ist übrigens das einzige, was bei einer kupfernen Trommel eintreten könnte. Eine größere Beanspruchung der Trommel durch eine noch weitere Erhöhung der Tourenzahl würde ev. ein Zusammendrücken, nie aber eine Explosion bewirken.

Litteratur.

Die Torfstreu, ihre Herstellung und Verwendung von Prof. Dr. M. Fleischer. Verlag von M. Heinsius Nachfolger, Bremen. Preis Mk. 1,50.

Wir können dieses ausgezeichnete Werk jedem Landwirth, der Torfstreu verwendet oder sich über die Nützlichkeit der Torfstreu belehren will, aufs beste empfehlen.

Durchschnitts-Marktpreise in den Hauptmarktorten des Regierungsbezirk Schleswig im Monat März 1893.

(Amtsblatt der Königl. Regierung zu Schleswig.)

Ortsnamen	A. Getreide à 100 Kilogramm					Hülsenfrüchte à 100 Kilogr.		B. Uebrige Marktartikel.										
											Fleisch à 1 Kilogramm							
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Buchweizen	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speisebohnen (weiße)	Kartoffeln à 100 Kilogr.	Stroh à 100 Kilogr.	Heu à 100 Kilogr.	Rind von der Keule	Rind Bauchfleisch	Schweinefleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Speck (geräuchert) à 1 Kilogr.	Eßbutter à 1 Kilogr.	Eier 60 Stück
	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	M. Pf.
1. Hadersleben	13 54	11 46	11 90	12 63	— —	27 —	31 —	6 —	3 50	5 50	1 75	1 15	1 30	1 15	1 10	1 50	2 20	2 70
2. Apenrade	14 —	12 —	12 —	14 —	— —	28 —	40 —	7 —	4 —	5 —	1 40	1 30	1 20	1 20	— —	1 40	2 —	3 45
3. Sonderburg	14 67	12 23	12 50	12 92	— —	19 50	39 —	7 50	5 80	7 50	1 80	1 30	1 40	1 40	1 30	1 70	2 40	3 15
4. Flensburg	15 67	13 25	13 50	13 83	— —	23 —	24 —	5 50	3 50	5 —	1 50	1 30	1 40	1 40	1 30	1 60	2 25	3 30
5. Tondern	14 —	12 —	12 —	12 —	— —	28 —	40 —	6 —	3 —	4 —	1 60	1 10	1 40	1 20	— —	1 60	2 —	2 70
6. Husum	14 65	13 10	12 73	13 65	— —	21 50	— —	5 —	3 50	4 50	1 50	1 15	1 05	1 20	— —	1 40	2 16	3 06
7. Tönning	14 50	— —	14 —	13 25	— —	— —	— —	5 75	4 —	7 —	1 30	1 30	1 30	1 —	1 20	— —	2 18	3 15
8. Schleswig	15 57	13 50	13 93	14 13	— —	23 —	35 —	5 50	3 78	5 50	1 40	1 30	1 25	1 30	1 30	1 70	2 30	3 30
9. Eckernförde	15 —	13 50	13 —	13 50	— —	23 50	27 —	5 50	4 50	6 50	1 50	1 30	1 30	1 50	1 30	1 50	2 20	3 —
10. Rendsburg	15 38	13 25	13 —	14 50	— —	25 —	29 —	5 —	5 —	5 50	1 60	1 30	1 45	1 50	1 30	1 80	2 35	3 90
11. Kiel	14 13	12 38	12 50	13 75	— —	20 —	24 —	4 50	4 30	7 25	1 65	1 25	1 35	1 70	1 35	1 65	2 23	3 94
12. Lütjenburg	14 50	12 —	12 —	14 —	— —	20 —	— —	4 —	3 50	3 —	1 30	1 —	1 20	1 20	1 20	1 80	2 —	3 —
13. Neustadt	14 50	12 —	12 50	13 —	— —	18 —	24 —	4 50	6 —	6 50	1 30	1 10	1 30	1 30	1 25	1 70	2 20	4 —
14. Segeberg	14 58	12 25	12 75	13 92	— —	20 —	32 —	4 —	6 —	6 —	1 40	1 10	1 30	1 30	1 30	2 —	2 40	3 —
15. Oldesloe	14 25	11 25	11 75	13 75	— —	23 —	28 —	3 75	5 —	6 —	1 65	1 25	1 35	1 50	1 20	1 70	2 30	2 85
16. Wandsbek	14 63	12 50	14 85	14 29	— —	17 50	25 —	5 —	4 30	6 50	1 55	1 25	1 55	1 65	1 60	1 65	2 30	3 75
17. Altona	15 62	13 74	14 92	15 41	— —	23 50	25 —	4 16	4 35	7 08	1 58	1 28	1 60	1 72	1 48	1 60	2 41	4 49
18. Elmshorn	14 38	12 05	12 27	14 72	— —	22 20	22 40	3 90	4 —	7 25	1 45	1 25	1 25	1 55	— —	1 65	2 40	5 25
19. Neumünster	14 82	12 83	12 85	14 78	— —	17 50	32 —	4 75	5 10	5 40	1 50	1 15	1 25	1 35	1 15	1 65	2 34	3 60
20. Itzehoe	14 67	13 40	12 33	14 57	— —	20 —	21 —	4 50	3 75	6 40	1 20	1 —	1 30	1 60	1 20	1 60	2 20	4 80
21. Meldorf	14 38	12 38	12 13	13 75	— —	19 —	17 —	5 —	2 75	5 —	1 15	1 05	1 15	— 96	1 15	1 55	2 15	3 28
22. Heide	15 —	12 75	12 25	13 25	— —	18 —	30 —	4 —	2 60	5 —	1 20	1 —	1 20	1 20	— —	1 40	2 20	3 45
23. Mölln	14 25	12 25	12 25	13 25	— —	20 —	20 —	3 75	4 50	6 50	1 60	1 20	1 40	1 40	1 20	2 —	2 40	3 25
24. Ratzeburg	14 25	12 25	13 04	13 63	— —	17 —	27 —	5 50	2 63	3 —	1 40	1 20	1 40	1 40	1 40	2 20	2 60	3 —

Digitized by Google

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 9. Mai. Die Witterung ist wieder sehr trocken und stürmisch geworden, wodurch die Getreidepreise sich wieder aufwärts gewandt haben.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 145—152. Mk. Roggen von 125—132 Mk. Gerste von 120—128 Mk. Hafer von 140—150 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 5. Mai. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3.60—4.60
Gerstekleber, getrockneter Deutsche	„	50 kg	Mk.	4.60—4.90
Leinkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	108—110
Cocuskuchen	„	1000 „	„	130—148
Rapskuchen	„	1000 „	„	120
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	130—140
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	120—124

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Grosso-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 5. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	90—	—
2. „	„	88—	89

b. Dienstag, den 2. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	—	— 92
2. „	„	89	— 90

* Hamburg, 5. Mai. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	80—	85
Bauerbutter schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80	— 85

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—	
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	65	— 70
Finländische	„	60	— 70
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—	— —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35	— 50

Die weichende Richtung unserer Preise machte in dieser Woche weitere Fortschritte, am Dienstag 3 Mk., heute 2 Mk. und sind wir auf 90 Mk. mit feinster Waare angekommen. Copenhagen hielt sich unverändert, da aber England wenig begehrte, macht dies geringen Eindruck. Es ist zu hoffen, daß das Inland stärker kaufen wird, um unsern Ueberfluß abnehmen und weiteres Fallen in nächster Woche zu verhindern. Die Lagergeschäfte sind ruhig, in fremden Sorten keine Umsätze zu weichenden Preisen.

Vieh-Markt.

Kiel, 10. Mai. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge außerordentlich großer Zufuhr wieder sehr schlecht, besonders mit Bullen. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Cuien Mk. 53—55, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 38—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 39—40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war auch nur flau. Bezahlt wurde für beste Waare 65—68, geringere 40—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Husum, 4. Mai. Die Gesammtzufuhr zum heutigen Magerviehmarkt betrug im Ganzen 4450 Stück Hornvieh, davon auf dem Kamp 2688 Stück, unter diesen an 700 Stück dänisches Vieh, welches nach der abgelaufenen Quarantäne von Tönning auf hier gebracht, am neuen Markt waren 1762 Stück verschiedenen Alters und Geschlechts zugetrieben. Der nicht recht zufriedenstellende Stand des Graswuchses, sowie die den jetzigen Fettviehpreisen gegenüber zu hohen Forderungen für das Magervieh, welche wenig Aussicht auf ein lohnendes Gräsergeschäft bieten, hatten einen trägen, schleppenden Handel zur Folge, in welcher Veranlassung mehrere hundert Stück unverkauft blieben. Die Nachfrage für Land war eine regere. Eine Parthie allerbeste Tondern'sche Landochsen machte 468 das Stück, weiter wurden 300—370 Mk. und für geringere Qualität 160—300 Mk. das Stück bewilligt. Ochsen und Quien wurden durchschnittlich mit 42—48 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Zugochsen 200—240 das Stück. Grasskühe machten je nach Beschaffenheit der Waare 150—330 Mk. das Stück, welches einem Preise von 32—44 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht entspricht. Tragende Kühe waren theuer, und die Nachfrage größer als das Angebot. Gegenwärtig stehen in Tönning ca. 1000 Stück dänisches Vieh in Quarantaine, von welcher die Mehrzahl nächsten Markttag, des Himmelfahrtstages wegen, Mittwoch den 11. Mai auf hier kommen wird. An Fettvieh war in dieser Woche nur wenig zugeführt. Preise wie bisher 54—57 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Auf dem Schafmarkt standen 336 Schafe und Lämmer zum Verkauf. Vorwöchentliche Preise vermochten sich kaum zu behaupten. Mutterschafe mit 2 Lämmer kosteten 36—40 Mk., Jährlinge 21—26 Mk. das Stück. Der Markt wurde nicht geräumt. — Dem Schweinemarkt waren 340 vier- bis siebenwöchentliche Ferkel zugebracht, welche zu Preisen von 18 bis 22 Mk. das Stück willige Nehmer fanden, ausnahmsweise wurde auch darüber erzielt. Größere Pöste gingen nach Tondern und Dithmarschen.

Tondern, 5. Mai. Dem heutigen Magerviehmarkt waren ca. 2000 Stück Hornvieh zugetrieben. Der ungünstige Verlauf des gestern in Husum abgehaltenen Markt drückte Handel und Preise. Ochsen und Quien wurden je nach Qualität mit 210—320 Mk. das Stück bezahlt. Gras- und Kalbkühe verhältnißmäßig am theuersten. Schafhandel langsam, vorwöchentliche Preise schwer zu behaupten.

Berlin, 6. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 3953 Rinder, dabei 105 Schweden, 4860 Schweine, 1219 Kälber, 13593 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich in besserer Waare ruhig, in geringerer langsam. Etwa 1900 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wird ziemlich geräumt. I. 55—58, II. 47—53, III. 39—43, IV. 33—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief bei angemessenem Export und steigenden Preisen ziemlich rege und wurde geräumt. I. 57—58, II. 55—56, III. 52—54 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Gute Kälber waren einigermaßen gesucht und schnell verkäuflich, das Geschäft in geringer Waare verlief dagegen langsam, I. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 48—55, III. 38—47 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief äußerst flau und schleppend, weil es an genügendem Export fehlte; die Preise blieben zwar unverändert, doch ist großer Ueberstand zu verzeichnen. I. 35—38, beste Lämmer bis 42, II. 30—34 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

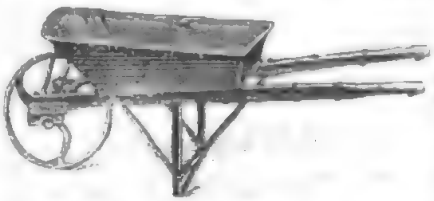
Köln, 9. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	560	65	61	57
Stiere	40	58	53	48
Kühe u. Rinder	310	59	55	51
Schweine	716	58	56	53

Stimmung: Geschäft durchweg schleppend, in Rindvieh wegen starken Auftriebes etwas Ueberstand.

Digitized by Google

Eiserne Pumpen und Pumpenröhren,



Jauchepumpen, Jauchevertheiler, eis. Düngerkarren, Decimal- u. Decimal-Viehwagen, Weideketten, Kuhketten. **Ia verzinnte**

Meiereigeräthe, Milchkühler, Milchkannen und Milchsatten empfiehlt in großer Auswahl (251

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(11

Steckrübensamen,

rothgrauhäutige, gelbe „Bangholm", grösste schottische Sorte à Pfd. 80 Pfg. und 100 Pfd. 65 Mk.

Turnipssamen,

gelbfleischige „Bullock", vorzügliche englische Futter- oder Wasserrübe à Pfd. 80 Pfg. und 100 Pfd. 70 Mk., ferner Riesen- und Ackerspörgel, Serradella, gelbe u. blaue Saatlupinen, weissen Senf, Sandwicken (Vicia villosa), Sanderbsen, silbergrauen Buchweizen, Pferdezahn-Mais, sowie sonstige Grünfuttersämereien mit garantirter Keimfähigkeit billigst. (290

D. Müller & Co., Hamburg.

Creolin
Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen Ungeziefer. (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.
Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

William Pearson & Co., Hamburg.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt des **Eisenhütten- und Emaillirwerks Franz Wagenführ Taugerhütte**, Provinz Sachsen betr. Stalleinrichtungen x., auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser besonders hinlenken.

LOCOMOBILEN
von Brown & May
Nalders Einkurbel-Patent
DRESCH-MASCHINEN

Bruteier

von mehrfach prämiirten

Hamburger Silbersprenkel

sowie

schwarzen Minorka

pr. Dtzd. 2,40 Mk., incl. Verpackung 3 Mk., gebe ab.

C. Haß, Kiel, Kronshagener Weg 5.

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz x. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (306

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl**, 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (307

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Lake's Saat- und Ackereggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge aller Art,
Hack- und Häufelpflüge,
Krimmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Beermanns Patent Säemaschinen.
Häckselmaschinen,
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Einfriedigungsdraht, Stacheldraht, Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,
Patent Decimal-Viehwagen.
Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

(160

Grosses Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1893.

A. Leopold.

A. Tomby, Kiel.

(244

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

213)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

Hamburg-Ottensen.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher**, hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Bellgardt & Glimmann,

Hamburg,

Fernspr. Amt III, 908. **Wandsbecker Chaussee 239.** Fernspr. Amt III, 908.

Import. **Permanente Maschinen-Ausstellung** Export.

und grösstes Speciallager in allen Landw. Maschinen.

General-Vertreter der

Vetschau-Weissagker Maschinenbauanstalten und Dampfhammerwerke (A. Lehnigk, Vetschau in N. L.)
sowie anderer renommirter Maschinen-Fabriken für Schleswig-Holstein etc.

Spezialität:

Dampfmaschinen, Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Petroleum-Motore, landw. und Molkerei-Maschinen und Geräthe.

Installation von landwirthschaftlichen Maschinen-Anlagen. Pumpenanlagen für Motoren-Betrieb.

Eigene Reparatur-Werkstätten.

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

Zum Niedereggen der Kartoffeldämme, Gerste- und Weizen-Eggen, Hafer-wecken, zur Vertilgung des Hederichs im Hafer.

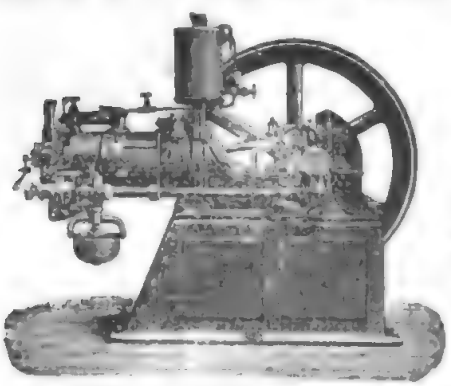
(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes.** Post Kaisersmaldau in Schl. (131

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 1ℓ Pfd. lose im Beutel co. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugen!
Probe frei.
L. P. Krauth, Hamburg 8.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer) zeigt an Dampfmaschinen in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an und läßt auch erkennen (Schnellläufer ausgenommen) ob die Steuerung in Ordnung ist, oder nicht. Dr. O. Braun. in Berlin W 62.

(131

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preiserniedrigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Stalleinrichtungen und Selbsttränkeanlagen (30

aller Art liefern billigst

Anthon & Söhne, Flensburg.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Digitized by Google

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

mit Scheiben aus Hartguß.

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten, als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 14000 Mühlen;

die der Mühle auf Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen: (die Mühle erhielt u. A. **Ehrendiplom und große goldene Medaille** auf der **Internationalen Gartenbau- und Landwirthschafts-Ausstellung in Luxemburg 1891** und **„Ehrendiplom und goldene Medaille"** auf der Internationalen Ausstellung für das rote Kreuz ꝛc. in Leipzig 1892;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben. (258

Ausführliche Kataloge

versendet das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei.

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

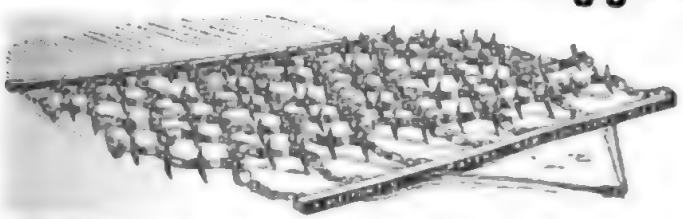
„System Carl Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.

Prospecte mit Abbildung durch

Wilh. Jaeger, Neubrandenburg.

Meifort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ „ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Bassins, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzwolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9 Hof.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln. 3)

G. A. Ziese jun.

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Reho, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Digitized by Google

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

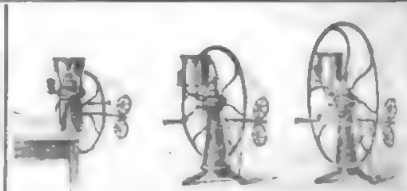
in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1891 wurden versichert **214 000 Knaben mit 243 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. (34

Carlshütte, Rendsburg.

Kraftbalance. **Handbalance.**

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

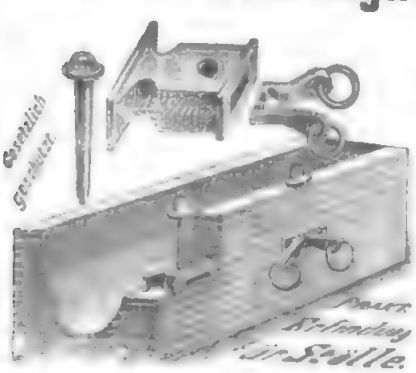
Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Kettenringhalter



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach
Crefeld, Friedrst 12.
Katalogegratis und franko (281

Neu! Neu!
Sensationelle Erfindung!

Pflug der Zukunft!

Deutsches Reichspatent.

In unübertroffener Ausführung nur aus Stahl u. Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- u. dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. Ferner empfehle meine berühmten Stahlröhrendreschmaschinen. Preis Mk. 210. Rundeggen, Waschmaschinen, Kesselöfen, Wäschemangeln 2c. (270

Kataloge gratis u. franko durch
Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht. Prospekte werden abgehalten.

Lederfette

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Präparaten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und [illegible]

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen [illegible] an allen Orten zu errichten gesucht.

H. Möbius & Sohn.
Hannover, (101
Knochenölfabrik.
liefern als Specialität
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 20. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 19. Mai 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint Sonnabends. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 1000 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Breyholz**-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Acker- und Wiesenbau
auf Moorboden.

Von **Dr. Conrad von Seelhorst,**
Privatdozent für Landwirthschaft an der Universität in Jena.

Mit 11 Textabbildungen und 4 Tafeln.

In Leinen gebunden, Preis 8 Mk.

Auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Benutzung der Moore sind in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht und viele neue Erfahrungen gesammelt worden. Diese in dem obigen Buche niederzulegen, war die Absicht des Verfassers, dem auch eigene Erfahrungen, gewonnen durch längere praktische Thätigkeit in einer der bekanntesten Moorwirthschaften und durch zahlreiche Reisen, zur Seite stehen.

Stöckhardt's angehender Pächter
oder
Landwirthschaftlicher Betrieb
in Pacht und Eigenbesitz.
Achte Auflage,
vollständig neu bearbeitet von
Dr. A. Backhaus,
Professor am landwirthschaftlichen Institut der Universität Göttingen.

Ein starker Band in Oktav. Gebunden, Preis 8 Mk.

Ein altes würdiges Buch erscheint vorliegend in zeitgemässer Neubearbeitung, ein Buch, an dem stets bewährte Kräfte gearbeitet und dem stets Freunde und Verehrer zuwuchsen.

Das Buch soll nach wie vor ein Handbuch und ein Berather für praktische und namentlich angehende Landwirthe sein und wurde in diesem Sinne neu bearbeitet. Massgebend dabei war stets der Gedanke, dass der Landwirth im allgemeinen geschäftsgewandter und kaufmännischer werden muss, dass er nicht den Recepten und Empfehlungen Anderer folgen soll, sondern lernen muss zu rechnen, zu schätzen und zu kalkulieren, um dadurch selbst die beste Handlungsweise in seiner Wirthschaft zu finden.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound-Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können.

Einzylin drige Pfluglocomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über Hunderte von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.

Cataloge und **Broschüren** über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co

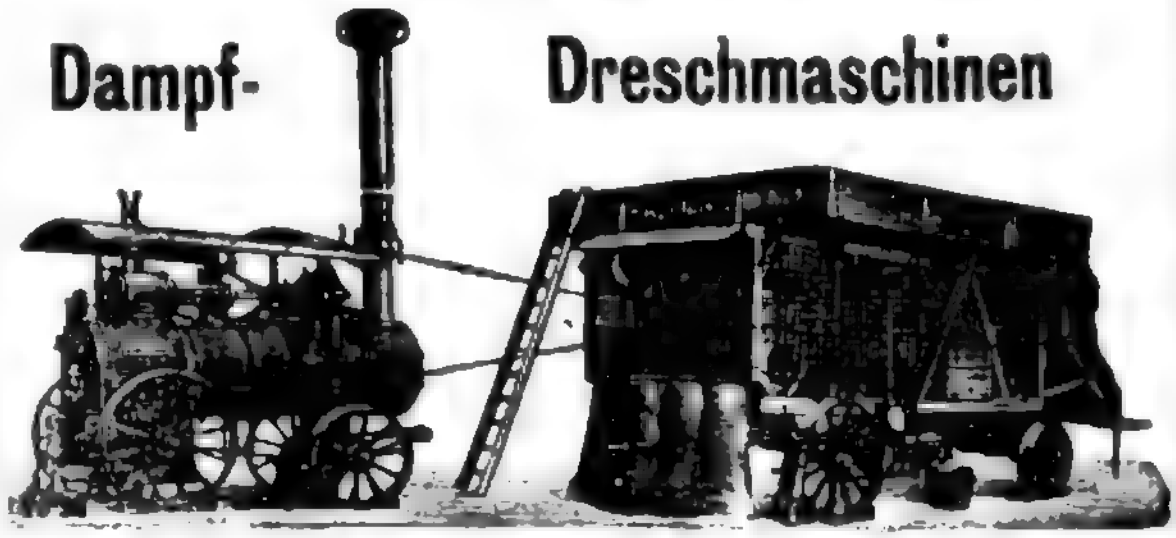
in Magdeburg.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen



mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Grosartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch. Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28:

Waghäusel, (Baden), 14./11. 82.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,

(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm Platz Söhne, A.-G. Weinheim.

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise,

Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als Specialität

Stahlbahnwerke.

Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg,**

Gr. Reichenstrasse 17.

Lieferung zu Kauf und Miethe.

Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr 29. (Mittelfranken).

Herde und Oefen in größter Auswahl

offeriren billigst

Anthon & Söhne, Flensburg.

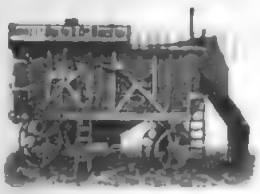
Digitized by Google

Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung in München

8. bis 12. Juni 1893.

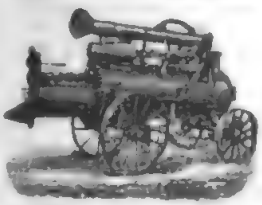
Garrett Smith & Co., Maschinenfabrik, Magdeburg,

stellen aus: (249



5 complete Satz Dampfdreschmaschinen,

42 bis 66 " Trommellänge;



11 Locomobilen

von 4—40 Pferdekraft,

2 Compound-Dampfmaschinen,

Type „Westinghouse"

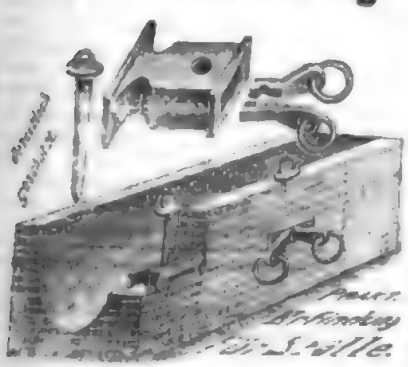
mit 300 und 400 Touren pro Minute.
(25 und 50 effective Pferdekraft).

1 Dynamo, 1 Centrifugal-Pumpe, 1 Sägegatter.

Sämmtliche Maschinen werden im Betrieb gehalten.

Garett Smith & Co.

Kettenringhalter



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach
Crefeld, Friedrst. 12.

Kataloge gratis und franko (281

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (261

J. Heitmann,
Hamburg-Eppendorf.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Benermann.**

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisherniedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Beste dänische Kuhdecken

Probedecken gegen Nachnahme.

Engros-Lager von **Kornsäcken, Leinen** zu (252

Rappsmatlaken etc.

Mumm & Bargob, Kiel.

Neu! Neu!
Sensationelle Erfindung!

Pflug der Zukunft!

Deutsches Reichspatent.

In unübertroffener Ausführung nur aus Stahl u. Schmiedeeisen. Sowohl ein-, zwei- u. dreischaarig verwendbar. Wo ein solcher Pflug vorhanden, wird kein anderer mehr gekauft. Ferner empfehle meine berühmten Glattstrohdreschmaschinen, Preis Mk. 210. Rundeggen, Waschmaschinen, Kesselöfen, Wäschemangeln ꝛc. (279

Kataloge gratis u. franko durch
Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht. Probesendungen werden abgegeben.

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probefübel à 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. Musse, gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht!

H. Möbius & Sohn,
Hannover, (101
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Digitized by Google

Hauptversammlung

des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins,
Mittwoch, den 21. Juni 1893, nachm. 4 Uhr
im Hotel „Stadt Hamburg" zu Eckernförde.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über den Ausfall der Käseausstellung und Betrachtungen über den Stand der Käserei in unserer Provinz.
2. Mittheilung über die Ausführung des Beschlusses der letzten Hauptversammlung, betreffend Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.
3. Aenderungen in den Statuten.
4. Der gegenwärtige Stand der Butterauktionen.
5. Antrag des Molkerei-Verbandes „Kleeblatt".
6. Die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt und die hierfür brauchbaren Methoden. Referent: Dr. Weigmann.

Mit dieser Hauptversammlung soll eine Ausstellung von Käsen verbunden werden, zu deren Beschickung der Vorstand einladet. Die Theilnehmer an dieser Ausstellung werden ersucht, die hierfür bestimmten Käse in der Zeit vom 15.—19. Juni an den schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Verein, Hotel zur „Stadt Hamburg" einzusenden.

Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen, jedoch bei Abstimmungen nicht stimmberechtigt.

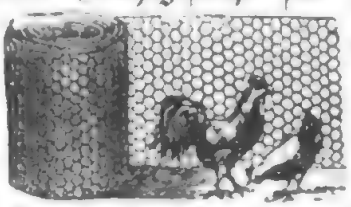
Eutin und **Kiel**, den 15. Mai 1893.

Der Vorstand des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins:
Oeconomierath **C. Petersen**, Vorsitzender. — Dr. **H. Weigmann**, Geschäftsführer.

311)

I^a. verzinktes Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,

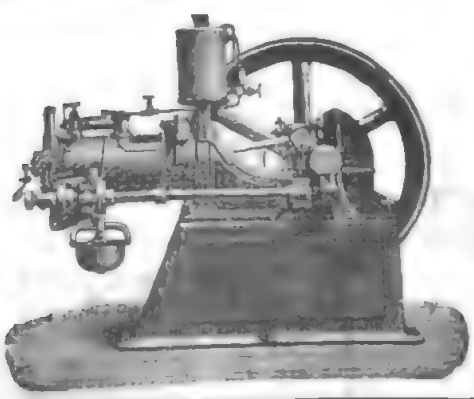
verzinkten Patent-Stahl-Stachelzaundraht



und Einfriedigungsdraht empfiehlt in großer Auswahl

(419

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik **Deutz**

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Buchführungskursus

für ältere Landwirthe
an der ldw. Lehranstalt zu Kappeln
vom 25. Mai bis 8. Juni.
Honorar 20 Mk. Einf. u. dopp. Buchführung, landw. Berechnungen, Gesetzeskunde, Dünger- u. Fütterungslehre. (274

Die Direktion: **Dr. Fucht.**

Bekanntmachung.

Denjenigen Mitgliedern des landw. Vereins für's südwestliche Holstein, welche an der diesjährigen Ausfahrt ihre Theilnahme zugesagt haben, hierdurch zur Nachricht, daß der Reisetag auf **Mittwoch, den 31. Mai d. J.** festgesetzt ist. — Abfahrt von Elmshorn Morgens 6 Uhr 40 Min., Rückfahrt von Kiel Abends 9 Uhr 45 Min. — Eisenbahnfahrkarten werden den Theilnehmern durch ihre Distriktsvorsteher vorher behändigt werden, selbige dienen zugleich als Legitimation für die Dampfschiffahrt. (315

Elmshorn, den 16. Mai 1893.

Der Vergnügungsausschuß.

Norderdithmarscher Pferdezucht-Verein.

Der Unterzeichnete macht hierdurch darauf aufmerksam, daß im Vereinsgebiet eine große Anzahl Füllen edelster Abstammung zum Verkaufe steht. (302

Reflectanten wollen sich um Auskunft an Herrn Diedrich Hellberg in Heide, Holstein wenden.

Blankenmoor, den 1. Mai. 1893.

Der Vereinsvorsitzende:
Amtsvorsteher **N. J. Dohrn**

Empfehle kostenfrei 1 Inspektor welcher auf Gütern in Mecklenbg., Pommern, Sachsen und Holstein, fast immer längere Jahre thätig war, und mir von seinem letzten Prinzipal als eine Kraft ersten Ranges empfohlen worden ist.

Ferner suche Stellung für **1 Eleven oder Volontair** mit Pensionszahlung auf einem großen intensiv bewirthschaft. Gute, direkt beim Besitzer. (304

A. Werner, Wirthsch.-Inspektor und landw. Taxator, landwirthsch. Geschäft
Breslau, Schillerstraße 12.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Rieholm, pr. Schwackendorf 8) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 19. Mai 1893. No. 20.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins. — 3. Die Mastviehausstellung in Berlin am 3. und 4. Mai. 4. Der Hausschwamm. Von Dr. Otto Zacharias. — 5. Landwirthschaftliche Berichte aus den Vereinsbezirken. — 6. Rundschau: Ankauf von Remonten in Schleswig-Holstein. — Allgemeiner Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften. — Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft. — Schlachtviehmärkte betr. — Landwirthschaftl. Verein zu Darmstedt. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Literatur: Ostfriesisches Stutbuch. — Der Führer am Bienenstande. — Handbuch der thierärztlichen Geburtshülfe. — Acker- und Wiesenbau auf Moorboden — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

In Rücksicht auf die am 15. Juni stattfindenden Reichstagswahlen wird die Hauptversammlung des Landw. Generalvereins nicht, wie in Nr. 14 des Landw. Wochenbl. bekannt gemacht, an diesem Tage, sondern

Donnerstag, den 22. Juni

in **Eckernförde** abgehalten werden.

Tagesordnung

für die am 22. Juni 1893. Vorm. 11 Uhr in Eckernförde (Hotel „Stadt Hamburg") abzuhaltende Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.*)

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Jahresrechnung pro 1892/93 und event. Entlastung des Rechnungsführers.
3. Antrag der Direktion auf Bewilligung von 600 Mk. für eine in Aussicht genommene Ausstellung von Braugerste.
4. Antrag der Direktion auf Bewilligung von 500 Mk. zur Besoldung eines Schreibers für die agrikulturchemische Abtheilung der Versuchsstation.
5. Nachwahlen zum Deutschen Landwirthschaftsrath.
6. Bericht der Kommission über den Antrag des landw. Hauptvereins an der Trave, betr. Dichtmachen der Knicke.
7. Antrag des Bordesholmer landw. Vereins betr. Gründung einer provinziellen Versicherung gegen Schädigung durch die Tuberkulose des Rindviehs. Ref.: General-Sekretär Dr. Brenholz-Kiel.
8. Antrag des landw. Vereins a. d. Bramau, betr. Verkürzung der Gewährszeit beim Viehhandel. Ref.: Thierarzt Westphal-Bramstedt.
9. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Im Anschluß hieran bringen wir nachstehend das Programm zur Kunde, welches der Schlesw.-Holst. landw. Verein am Kanal für die Unterhaltung der Theilnehmer an obiger Versammlung aufzustellen die Güte gehabt hat.

Kiel, den 17. Mai 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. Landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Brenholz.

*) Es wird beabsichtigt, keine Frühstückspause eintreten zu lassen.

Tages-Programm

für die Hauptversammlung des Schlesw.-Holstein. landwirthschaftl. Generalvereins am 22. und 23. Juni l. J. in Eckernförde.

Donnerstag, den 22. Juni:

Vorm. 11 Uhr: Hauptversammlung des landw. Generalvereins in Hotel „Stadt Hamburg".

Nachm. 2½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen ebendaselbst.

Nachm. 5½ Uhr: Ausflug nach Altenhof mit Extrazug.

Abends 7½ Uhr: Concert und Feuerwerk in Seebad Borby bei Eckernförde.

Freitag, den 23. Juni:

Da das Gebiet des „Schlesw.-Holstein. landw. Vereins am Kanal" vorzugsweise die Güterdistrikte Schwansen und Dänischwohld umfaßt, und die Zahl der Theilnehmer voraussichtlich eine zahlreiche werden dürfte, so sind zwei Ausflüge nach den eben genannten Theilen des Kreises Eckernförde in Aussicht genommen.

Anmeldungen zu der einen oder andern Exkursion werden vorher schriftlich von Herrn Kaufmann Krah-Eckernförde oder mündlich am 15. Juni im Büreau (s. unten) entgegengenommen.

Sollten die Anmeldungen für die eine oder andere Excursion die zulässige Anzahl überschreiten, so wollen die spätest angemeldeten Herren sich gütigst eine anderweitige Zuweisung gefallen lassen.

a. Ausflug nach dem nördlichen Theile des Kreises Eckernförde: Schwansen.

Morgens 7 Uhr: Abfahrt der Wagen von Eckernförde nach Ludwigsburg und Damp. Rückfahrt nach Eckernförde mit Extradampfer.

b. Ausflug nach dem südlichen Theile: Dänischwohld.

Morgens 7 Uhr: Abfahrt mit Extrazug nach Gettorf; von da mit Wagen nach Borghorst und Dänisch-Nienhof. Rückfahrt nach Eckernförde mit Extradampfer.

Nachm. 2½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen in Hotel „Stadt Hamburg", dargeboten vom schles-

Digitized by Google

wig-holst. landw. Verein am Kanal.

Seitens des schlesw.-holst. Vereins am Kanal wird die dringende Bitte ausgesprochen, daß die Herren Delegirten wegen Unterkommens sich bis zum 17. Juni an Herrn Kaufmann Krah-Eckernförde wenden und angeben wollen, ob sie Privat- oder Hotellogis wünschen.

Das Geschäfts- und Wohnungsbüreau befindet sich am Mittwoch-Abend und Donnerstag-Vormittag in Hotel „Stadt Hamburg", woselbst das Festprogramm mit Anweisungskarten für das Mittagessen verabfolgt, Anmeldungen zur Theilnahme an dem einen oder anderen der Ausflüge entgegen genommen und dazu Abzeichen durch entsprechende Schleifen ausgetheilt werden.

Namens des schlesw.-holst. Vereins am Kanal.

Die Direktion.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

6. Juni:	Thierschau des landw. Vereins für Wedel und Umg. in Wedel.
8.	„	Thierschau des landw. Vereins für Kirch-Barkau und Umg. in Kirch-Barkau.
20.	„	Thierschau des landw. Vereins a. d. Bramau in Bramstedt.
20.	„	Thierschau des landw. Vereins für St. Margarethen-Brokdorf u. s. w. in St. Margarethen.
23.	„	Thierschau des landw. Vereins a. d. Stör in Itzehoe.
23.	„	Thierschau des Apenrader landw. Vereins in Apenrade.
18. Juli:	Angler Wanderthierschau in Flensburg.
21.	„	Thierschau des landw. Vereins für Niebüll und der 6 überoctroyirten Kööge in Niebüll.
28.	„	Thierschau des Tondern'schen landw. Vereins in Tondern.

Körzlan der Fehmgnte für Holstein im Jahr 1893.

Für den Kreis:

Oldenburg, Dienstag, 4. Juli, vorm. 11 Uhr in Oldenburg und Mittwoch, 5. Juli, vorm. 11 Uhr auf Fehmarn;
Ploen, Donnerstag, 6. Juli, vorm. 9 Uhr in Ploen.
Segeberg, Freitag, 7. Juli, vorm. 11 Uhr in Segeberg;
Stormarn, Sonnabend, 8. Juli, vorm. 9 Uhr in Bargteheide;
Kiel, Montag, 17. Juli, vorm. 10½ Uhr in Bordesholm (Bahnhof);
Rendsburg, Dienstag, 18. Juli, vorm. 8 Uhr in Rendsburg;
Norderdithmarschen, Mittwoch, 19. Juli, vorm. 8 Uhr in Heide;
Süderdithmarschen, Donnerstag, 20. Juli, vorm. 9 Uhr in Meldorf und nachm. 3 Uhr in Marne;
Steinburg, Freitag, 21. Juli, vorm. 8 Uhr in Itzehoe;
Pinneberg, Sonnabend, 22. Juli, vorm. 9 Uhr in Pinneberg.

Wennemannswisch, 13. Mai 1893.

M. F. Rolfs.

Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins

Mittwoch, den 21. Juni 1893, Nachmittags 4 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" zu Eckernförde.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über den Ausfall der Käseausstellung und Betrachtungen über den Stand der Käserei in unserer Provinz.
2. Mittheilung über die Ausführung des Beschlusses der letzten Hauptversammlung betreffend Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.
3. Aenderungen in den Statuten.
4. Der gegenwärtige Stand der Butterauktionen.
5. Antrag des Molkerei-Verbandes „Kleeblatt".
6. Die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt und die hierfür brauchbaren Methoden. Ref. Dr. Weigmann.

Mit dieser Hauptversammlung soll eine Ausstellung von Käsen verbunden werden, zu deren Beschickung der Vorstand einladet. Die Theilnehmer an dieser Ausstellung werden ersucht, die hierfür bestimmten Käse in der Zeit vom 15.—19. Juni an den schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Verein, Hotel „Stadt Hamburg" in Eckernförde einzusenden.

Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen, jedoch bei Abstimmungen nicht stimmberechtigt.

Eutin u. Kiel, den 15. Mai 1893.

Der Vorstand des schlesw.-holst. milchwirthschaftlichen Vereins.

Oekonomierath C. Petersen.
Vorsitzender.

Dr. H. Weigmann.
Geschäftsführer.

Die Mastvieh-Ausstellung in Berlin am 3. und 4. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Die diesjährige Schau war die neunzehnte in der Reihe der seit 1875 alljährlich in Berlin abgehaltenen Mastvieh-Ausstellungen. Angeregt wurden diese Unternehmungen von dem damaligen Minister für Landwirthschaft Exc. Friedenthal, der eine bestimmte Summe für die Subventionirung derselben bez. für die Hebung der Viehzucht im Allgemeinen in den Etat einstellte und einen bestimmten Plan entwarf für

Digitized by Google

die Abhaltung dieser Vorhaben, die ursprünglich nicht ausschließlich in Berlin, sondern mit bestimmten Zwischenräumen auch in anderen größeren Consumtionsorten gedacht waren, so in Frankfurt a. M., Köln, Bremen, Hamburg und Breslau; — der Versuch wurde s. Zt. gemacht, ohne aber weiter fortgesetzt zu werden. Nur in Hamburg nahm man im vorigen Jahre den ursprünglichen Plan wieder auf, erfreute sich eines guten Erfolgs und beschloß, wenn angängig, nach 2 Jahren, also 1894 eine Wiederholung eintreten zu lassen. Die Trägerschaft und Ausführung der zur Rede stehenden Ausstellungen in Berlin befand sich von Beginn bis auf den heutigen Tag in den Händen des Landw. Central-Vereins für die Provinz Brandenburg und des „Klub der Landwirthe". Die Leiter dieser beiden Corporationen, denen eine Staatssubvention von 10000 Mk. und eine Beihülfe von 3000 Mk. von der Stadt Berlin zur Verfügung stand, fanden die werthvollste Unterstützung von der Direktion des Central-Viehhofes, seitdem in deren Räumen die Ausstellung abgehalten wurde.

Diesem Umstande, daß alljährlich die gleichen Kräfte thätig waren, die unter dem thatkräftigen und sachkundigen Beistand des Herrn Geh. Oberregierungsrath Dr. Thiel sich bemüheten, die ursprüngliche Idee weiter zu pflegen und das ganze Unternehmen an der Hand der selbstgewonnenen Erfahrungen und unter Berücksichtigung verlautbarter Wünsche planmäßig auszugestalten, ist es zu danken, daß diese Special-Ausstellungen wenigstens für Berlin zu einer dauernden Institution geworden sind, deren wirklicher Nutzen nicht wohl in Zweifel gezogen werden kann.

Die diesjährige Ausstellung war quantitativ etwas besser beschickt als die vorjährige und zeigte auch, was die Qualität der Thiere betraf, speciell in der Rinder-Abtheilung ganz hervorragende Leistungen. Im Ganzen war die Ausstellung dem Katalog nach beschickt von 119 Ausstellern mit 516 Stück Rindvieh (einschließlich 190 Kälber), 70 Schafen und 78 Schweinen. Die letzten beiden Thiergattungen treten demnach auffallend zurück, während das Hauptinteresse sich auf die Abtheilung Rindvieh concentrirt. Auf die einzelnen Provinzen und Länder vertheilt sich die Beschickung wie folgt: die Provinz Brandenburg hatte 168, Pommern 133, Posen 49, Westpreußen 10, Ostpreußen 2, Sachsen 23, Schlesien 16, Schleswig-Holstein 38, Hannover 4, das Herzogthum Braunschweig 36, Mecklenburg-Schwerin 16, M.-Strelitz 1, Oldenburg 2, Bremen 18 Stück Rindvieh in Konkurrenz gestellt. Zu diesen Zahlen ist zu bemerken, daß sich unter den aus Pommern gesandten 133 Thieren alleine 94 Kälber befanden; ähnlich verhält es sich mit den auf Bremen entfallenden 18 Stück, die ausschließlich als Kälber aufgeführt, von Herrn H. Meyer-Bremen ausgestellt, aber wohl sämmtlich von Landwirthen in Hannover gezüchtet und gemästet sind. Auf diese Provinz entfällt, was die Zucht und Mästung betrifft, auch der überwiegende Theil der 30 Rinder, welche von Braunschweiger Ausstellern eingesandt sind; ca. 30 derselben finden wir in der Abtheilung „Kälber". Wir machen besonders auf diese Thatsache aufmerksam, um die Bedeutung der Kälbermast in der Provinz Hannover, welche selbst nur mit 4 Stück vertreten ist, ins rechte Licht zu stellen (Großvieh ist von Hannover überall nicht vorhanden); hierzu liegt eine besondere Veranlassung vor, weil es sich um eine Spezialität handelt, die gerade in kleineren bäuerlichen Wirthschaften der von der Natur weniger begünstigten Landstriche mit besonderer Sachkunde betrieben wird, in kleinen Wirthschaften, deren isolirte Lage häufig keine andere Form der Milchverwerthung möglich macht, als die der Kälbermast. Der weitaus überwiegende Theil der in der Kälberabtheilung vergebenen ersten Preise, ist denn auch auf Kälber entfallen, die den Wirthschaften in jenen Gegenden Hannovers entstammen.

Der vorerwähnte Aussteller Meyer-Bremen empfing außer dem Ehrenpreis der Stadt Berlin von 250 Mk. „für die vorzüglichste Marktwaare für den Bedarf der Stadt Berlin" noch 5 erste Preise und eine Anzahl zweiter Preise und Medaillen.

Das Programm für die Kälberabtheilung sieht, wie es auch vordem der Fall war, 3 besondere durch das Alter begrenzte Konkurrenz-Klassen vor, von denen jede einzelne wieder eine mit geringwerthigeren Preisen bedachte Unterabtheilung für „Doppellender" oder „Störkälber" hat. Diese unschönen nicht für die Zucht tauglichen, durch abnorme Muskel- und Fleischpartien sich auszeichnenden Thiere haben sich das Bürgerrecht auf der Berliner Ausstellung erworben, entsprechend der ihnen zu Theil werdenden Anerkennung und großen Beliebtheit am Markte.

Auf der Ausstellung sahen wir Kälber im Alter von 3 bis 4 Monaten mit einem Lebendgewicht von 220—250 kg und mit den Anzeichen, welche ein weißes Fleisch erkennen lassen, die mit 375, 390 und 400 Mk. bezahlt wurden; reducirt man diesen Erlös auf die Herstellungskosten, so ergiebt sich eine gute Verwerthung für das Liter der verabreichten Vollmilch.

Für das ältere Rindvieh, also von 1½ Jahr ab, ist das Programm ebenfalls dem vorjährigen und den früheren gleich geblieben; wir finden auch hier zunächst die durch das Alter gezogenen Grenzen für die einzelnen Klassen, dann aber, beginnend mit der Klasse 6, Kalben und Kühe 2½ bis nicht voll 3½ Jahre alt, jedesmal 5 Unterabtheilungen, nämlich a) Stämme des deutschen Tieflandes, b) des deutschen Höhenlandes, c) Englische Rassen und Stämme, d) alle anderen vorstehend nicht genannten Rassen und Stämme und endlich e) Kreuzungen. Uns will scheinen, als wenn diese Eintheilung nicht mehr ihre Berechtigung hätte, als wenn unnöthigerweise die Uebersichtlichkeit beeinträchtigt würde. Die „englischen Rassen und Stämme" und „alle anderen vorstehend nicht genannten Rassen und

Schläge" könnten füglich in Wegfall kommeu. Der eine oder andere Aussteller, der eine dieser letzteren Unterabtheilungen für seine Anmeldung wählte, würde wohl auch, wenn sie nicht vorhanden gewesen wären, in einer der anderen Abtheilungen ein Unterkommen gefunden haben. Wir finden, es genügen nach Lage der Sache drei große Abtheilungen, nämlich

a) Stämme des Tieflandes;
b) Stämme des Höhenlandes;
c) Kreuzungen.

Thatsächlich sind es die Niederungsschläge und die Schläge des Höhenlandes, welche je für sich eine große Gruppe bilden und die jetzt mit einander um den Vorrang in vielen Theilen Deutschlands kämpfen. Das in Deutschland heimische Niederungsvieh lehnt sich an an das Holländer Vieh und an die englischen Rassen oder Stämme, das Höhenvieh aber an die Schweizer Rassen und wird durch diese beeinflußt.

Wir meinen, eine derartige Aenderung des Programms ist geboten, da die jetzige Unterbringung der Thiere, wenn wir den Katalog zur Hand nehmen, nicht völlig korrekt ist, insofern als die „Simmenthaler" als Stämme des deutschen Höhenlandes, „Holländer" als Stämme des deutschen Tieflandes figuriren. Mit dem gleichen Recht würden also auch irgend welche andere Rassen oder Stämme in einer dieser beiden Abtheilungen konkurriren können. Wir meinen deshalb, daß die oben vorgesehene Dreitheilung völlig ausreichend wäre und über manche Zweifel bei der Anmeldung und Klassificirung hinweg helfen würde.

Wenn wir nun die Rinderabtheilung als solche ins Auge fassen, so müssen wir dieselbe, wie es schon vorher angedeutet wurde, als eine sehr gelungene bezeichnen, an deren einzelnen Erzeugnissen nicht nur der Züchter und Mäster seine Freude haben konnte, sondern auch der Schlachter, der sich die Aufgabe stellt, eine dem Geschmack der Konsumenten entsprechende Waare zu kaufen. Mit einem Worte, die übermästeten, zu fetten Thiere waren ungleich weniger zur Stelle, als früher, und Thiere von geradezu geringer Qualität, die ihr Erscheinen nur dem mangelnden Verständniß ihres Besitzers zu danken hatten, wurden nur vereinzelt angetroffen. Wenn wir auf die einzelnen Provinzen und Landestheile zurück kommen, die sich an der Beschickung betheiligten, so ist es in der Natur der Sache begründet, daß die Provinz Brandenburg am stärksten vertreten ist. Einmal ist der dortige Centralverein der Träger des Unternehmens, sodann aber hat die Provinz den Schauort in ihrer Mitte; der einzelne Landwirth und Aussteller hat es leichter, die Ausstellung und auch die Märkte zu besuchen, als der ferner wohnende. Innerhalb der Provinz giebt es ferner fruchtbare Distrikte, in denen die Landwirthschaft mit großer Intelligenz betrieben wird. Die Mastprodukte aus dem Oderbruch sind den regelmäßigen Besuchern der Berliner Ausstellungen durchaus nicht fremd. Dieses Mal zeichnete sich Rud. Rehfeld-Golzow wieder durch vorzügliche Leistungen namentlich in den jüngeren Klassen aus. In der Klasse IV, Starken und Ochsen $1^1/_2$ bis nicht voll 2 Jahre, hatte dieser Aussteller 27 Stück, den verschiedenen Schlägen angehörig, die sich durch bedeutende Körperentwickelung und einen vorzüglichen Mastzustand auszeichneten, der an den sämmtlichen den verschiedensten Rassen angehörigen Thieren ein auffallend ausgeglichener war. Unwillkürlich mußte man bei der Besichtigung dieser Thiere die Ueberzeugung gewinnen, daß dieselben der Wirthschaft eines Mannes entstammten, der die Kunst des Mästens aus dem Grunde verstand. Die Kollektion setzte sich zusammen aus 15 Scheinfelder Ochsen und Starken, 3 Angler, 1 Breitenburger, 1 Wilstermarscher und 6 Holländer Starken. Es war besonders interessant, die Angler zu sehen, deren charakteristische, typische Kennzeichen vollständig erhalten waren, die aber in dieser Condition etwas fremdartig erschienen; sie hatten sich entschieden gut gemacht und lieferten einen Beweis von ihrer Erkenntlichkeit für eine gute und kräftige Ernährung von Jugend an. Die hier und da herrschende Mode des „Großhungerns" schien nach Golzow nicht verpflanzt zu sein. Von hervorragender Qualität war die Wilstermarschstarke, während die Breitenburgerin in unseren Augen etwas zurück trat; jene war dieser, der Nachbarin, wie es ja in Wirklichkeit auch der Fall sein wird und den heimischen Verhältnissen entspricht, für Zwecke der Fleischproduktion über. Es möge hinzugefügt sein, daß Herr Rehfeld die den schleswig-holsteinischen Schlägen angehörigen Thiere, sowie die Holländer nicht nur gemästet, sondern auch selbst gezüchtet hatte, während er bei den Scheinfeldern nur das Verdienst des Mästens für sich in Anspruch nehmen konnte. Für ältere Ochsen der Simmenthaler und Scheinfelder Rasse, welche R. ebenfalls nur gemästet, nicht aber gezüchtet hatte, wurde dem Aussteller ein Ehrenpreis der Stadt Berlin von 500 Mk. zu Theil.

Der Züchter-Ehrenpreis, eine von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete goldene Staatsmedaille wurde Herrn von Tiedemann-Seheim (Posen) zu Theil für die von ihm gezüchteten und gemästeten Holländer Starken und Ochsen $2^1/_2$—$3^1/_2$ Jahr alt. Außer den genannten Kollektionen verdienen noch besonders erwähnt zu werden die Ausstellungen der Herren von Rosenstiel-Reinsdorf und Rittergutsbesitzer Kretzchmar-Sellin, beide aus Brandenburg; ersterer hatte junge Simmenthaler und ältere bayerische Zugochsen; letzterer Ochsen und Kühe verschiedenen Alters und verschiedener Rasse.

Mit am meisten Beachtung fand entschieden die reichhaltige und in sich ausgeglichene Ausstellung schleswig-holsteinischen Marktviehes, bezw. Kreuzungen dieses mit Shorthorn von Herrn Rob. Schröder Wesselburen. Diese 38 einzelnen Thiere zeigten ohne Ausnahme das Typische und charakteristische des im Westen der Provinz gezüchteten Viehes, wie es dort jetzt nach ca. 50jährigem planmäßigen und zielbewuß-

Digitized by Google

durchgeführten Züchten angetroffen wird. Herr Schröder hatte, wie in den Vorjahren, die Thiere mager von den ihm benachbarten Züchtern, deren Name und Wohnort in dem Katalog in jedem einzelnen Falle aufgeführt ist, angekauft und dann in seiner großen auf Zuckerrübenbau basirten Wirthschaft gemästet. Für die reichlich 3 Jahr alten Ochsen Nr. 392 — 398 wurde dem Aussteller der „Ehrenpreis der Stadt Berlin im Betrage von 750 Mk. für die vorzüglichste Marktwaare für den Bedarf der Stadt Berlin" zuerkannt. Außerdem wurde die Ausstellung fast in allen Klassen, in welchen sie konkurrirte mit ersten Preisen ausgezeichnet, deren im Ganzen sieben Herrn Schröder zu Theil wurden neben einigen zweiten Preisen und einer Silber-Medaille.

Der gesammte Prämien-Betrag der auf diese Kollektion entfiel, belief sich auf über 3000 Mk. Wir zweifeln nicht, daß man in den landwirthschaftlichen Kreisen der Provinz, diese, der heimischen Zucht und der mit großer Sachkunde durchgeführten Mast gewordene Anerkennung, mit großer Freude und Befriedigung begrüßen und daß man es Herrn Schröder allseitig Dank wissen wird, daß er es sich in dieser Weise angelegen sein läßt, mit Aufwand recht beträchtlicher Mittel die ausgezeichneten Eigenschaften des „schleswig-holsteinischen Marschviehes" zur Geltung zu bringen und damit dem Absatz desselben nach auswärts, sei es für Zwecke der Zucht oder der Schlachtbank, Vorschub zu leisten. Gegenüber den Wesselburner Ausstellungen der Vorjahre wurde es allgemein als ein großer Vorzug anerkannt, daß die Thiere dieses Mal nicht überfett waren und daß sie besonders auch in den jüngeren Klassen sich hervorthaten.

Die hier in Rede stehende Ausstellung verdient auch um deshalb noch besonders beachtet zu werden, weil sie ausschließlich das Produkt des Landes, der Provinz, der sie entstammt, zur Darstellung bringt und ein wirkliches Bild gewährt von der eigentlichen Landesviehzucht, nicht nur von den züchterischen Leistungen eines einzelnen Stalles. In dieser Beziehung nimmt die schleswig-holsteinische Kollektion gleichwie die der vorhergehenden 3 Jahre eine Ausnahmestellung ein im Vergleich mit manchen an sich nicht minder hervorragenden Kollektionen aus anderen Landestheilen. Wir zweifeln nicht, daß diese Bedeutung, welche den zur Rede stehenden Kollektionen von Vieh aus Schleswig-Holstein inne wohnt und der Vorzug, der ihr gebührt, auch Seitens der Jury, durch die Zuerkennung eines Züchter-Ehrenpreises in dem einen oder anderen Jahre Ausdruck gefunden haben würde, wenn sich nicht an die Zuerkennung der Kaiser-Medaille die Bedingung knüpfte, daß der Aussteller Züchter und Mäster zugleich sein sollte.

Wir würden es als eine besonders schöne Aufgabe für einen der vielen hervorragenden Züchter in den schleswig-holsteinischen Marschen erachten, wenn Einer derselben bei späterer Gelegenheit diese ihm und damit seinem Zuchtdistrikt winkende Auszeichnung zu erlangen suchte.

Nicht wollen wir bei Besprechung der Schröderschen Ausstellung die Bemerkung zurückhalten, daß scheinbar auch unter den Thieren aus den übrigen deutschen Landestheilen das holsteinische Blut mehr vertreten war, als früher. Ein Blick in den Katalog läßt erkennen, daß manche Aussteller die Herkunft der von ihnen exponirten Thiere mit auf die schleswig-holsteinischen Schläge zurückführt.

Auffallen muß es, daß die zahlreichen Mäster in dem großen Zuckerrübendistrikt der Provinz Sachsen, Anhalt, Braunschweig und Hannover sich fast vollends von der Ausstellung fern halten; es erscheint als eine Lücke, daß dieses bedeutungsvolle Produktionsgebiet fast unvertreten ist, zumal dasselbe vorzugsweise auf den Berliner Markt angewiesen sein wird.

Wir kommen hiermit zum Schluß der Besprechung der Abtheilung Rindvieh und wollen jetzt noch mit wenig Worten der Abtheilung Schweine Erwähnung thun, nicht, weil uns dieser Theil der Mastvieh-Ausstellung besonders befriedigt hätte, sondern eigentlich mehr, um unsere Verwunderung darüber auszusprechen, daß diese Abtheilung in der Beschickung anscheinend mehr zurückgeht, trotzdem dieselbe mit den geringsten Kosten für den Aussteller verknüpft zu sein pflegt. Die Klassen der jüngeren Schweine befriedigten weniger noch als die der älteren. Vielleicht wird der jetzt begründete Verein für Schweine hochzucht in der Folge die Mastvieh-Ausstellungen als eine günstige Gelegenheit benutzen, um die Früchte zu zeigen, an denen es möglich sein wird, die Leistungen der Vereinigung zu erkennen.

Im Ganzen führt der Katalog nur 77 einzelne Schweine auf. Herr W. von Witte-Falkenwalde (Brandenburg) erhielt für sehr schöne Yorkshire-Schweine die goldene Nathusius-Medaille, A. W. Brauer-Genever (Bremen) errang sich für seine Berkshires eine Bronze-Statuette, von Langen-Steinkeller den Ehrenpreis der Stadt Berlin für die beste Marktwaare. Aus Schleswig-Holstein hatte nur der Gutsbesitzer G. Meyer-Struvenhütten Schweine der weißen englischen Rasse ausgestellt. Er errang für eine selbstgezüchtete Sau einen Preis von 50 Mk.

Die Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein im Königreich Sachsen, welche auch verhältnißmäßig reichhaltig ausgestellt hatte, fand geringe Anerkennung, sie brachte es nur auf einige bronzene und eine silberne Medaille.

Auffallend war das völlige Fehlen der Poland-China-Schweine auf einer Ausstellung, die doch sonst eine erwünschte Gelegenheit bieten mußte, die Produkte neuer Zuchten bekannt zu geben; wir nehmen an, daß die ursprünglichen Erwartungen, welche man dem von Amerika importirten Schwein entgegenbrachte, sich nicht im vollen Maße bewährt haben werden. Auch das Tamworth-Schwein, welches in den letzten Jahren mehrfach aus England zur Zucht bezogen wurde, berechtigte Anerkennung und manche

Freunde fand, fehlte gänzlich. Ebenso war das Alsener Schwein, welches wiederholt Beachtung auf den Berliner Mastvieh-Ausstellungen gefunden hat, bedauerlicherweise vollends unvertreten.

Ueber die Abtheilung „Schafe", auch über das Ergebniß der Schlachtungen sowie über die vorhandenen Maschinen und Geräthe zu berichten, müssen wir einer anderen Feder überlassen. B.

Der Hausschwamm.*)

(Merulius lacrymans.)

Von Dr. Otto Zacharias. (Nachdruck verboten.)

Den gefürchteten Zerstörer des Balkenwerkes in neuerbauten Häusern, den Hausschwamm, kennen wir erst seit etwa 100 Jahren. Es scheint demnach, daß er früher in unseren Gegenden nicht verbreitet war. Gegenwärtig ist der Hausschwamm in manchen Städten leider ganz epidemisch aufgetreten, so daß ihm — wie z. B. in Breslau — die neuesten, kaum fertiggestellten öffentlichen und privaten Gebäude vielfach zum Opfer fallen. In geschlossenen Räumen, wo schwammige Fußböden oder sonstiges inficirtes Holz vorhanden ist, entsteht alsbald der charakteristiche Pilzgeruch, den man nicht verkennen kann. Die betreffenden Holztheile selbst sind an ihrer Oberfläche und im Innern feucht. Bei fortschreitender Zerstörung nehmen dieselben eine bräunliche Färbung an, werden mürbe und verlieren bedeutend an Gewicht. Bei mikroskopischer Untersuchung zeigt sich dann, daß sie durchweg von einem saftreichen Pilzgewebe (Mycelium) erfüllt sind, welches sich hauptsächlich in den Zellen der sogenannten Markstrahlen eingenistet hat. Die Mycelfäden bilden bei üppiger Vegetation häufig netzartige (schneeweiße) Ueberzüge auf der Unterseite der Dielen, von wo aus dieselben sogar in die Möbel eindringen und dann binnen kurzer Zeit die schönste Zimmereinrichtung zu Grunde richten. Andere Stränge des lichtscheuen Pilzes treten in die Spalten und Risse des Mauerwerkes ein, durchziehen dasselbe nach allen Richtungen, bis sie die darin verborgenen Balken gefunden haben. So kann es kommen, daß der Hausschwamm aus dem Souterrain ins Parterre und von hier aus in die oberen Etagen emporsteigt, ohne daß Miether und Hausbesitzer ein wirksames Mittel anzuwenden vermögen, um das Vordringen des unheimlichen Gastes zu hemmen. Die bisher empfohlenen chemischen Gegenmittel sind vielleicht in einzelnen Fällen brauchbar, aber exakte Versuche über ihre Leistungsfähigkeit liegen noch nicht vor.

Seiner botanischen Stellung nach gehört der Hausschwamm zur Familie der Hymenomyceten oder Hautpilze, welche die meisten unserer größeren Pilzarten umfaßt. Alle Gewächse, die wir mit dem Namen von Schwämmen oder Pilzen bezeichnen, brauchen zu ihrem Gedeihen vorgebildete organische Substanz, welche je nach den Bedürfnissen der betreffenden Spezies von verschiedener Beschaffenheit sein muß. Der Hausschwamm bedarf Holz zu seiner Existenz, und er bevorzugt, wie es scheint, dasjenige der Nadelhölzer. Doch finden wir gelegentlich auch Parkettböden aus Eichenholz von Merulius lacrymans zerstört.

Das Mycel wurde schon oben (als netzartig in und auf dem Holze verzweigt) geschildert. Tritt dasselbe (nachdem es sich kräftig in der Dunkelheit entfaltet hat) aus den Fugen der Dielen, der Fensterbekleidungen und an den Scheuerleisten hervor, so nimmt es bald eine flockige Form und ein kreidiges Aussehen an, um später röthlich oder bräunlich-gelb zu werden. In diesen polsterartigen Gebilden, welche aus Pilzfäden bestehen, die nach allen Richtungen kreuzen, haben wir die Fruchtkörper des Hausschwamms vor uns. Dieselben gelangen hauptsächlich in der Zeit vom Mai bis August zur Entstehung. Sie sind späterhin meist tellerartig ausgebreitet und tragen auf ihrer Oberfläche wurmförmig gekrümmte Falten. Man hat solche Fruchtkörper von außerordentlicher Größe (selbst bis zu einem Meter Durchmesser) beobachtet. Bei sehr üppiger Entwickelung derselben tröpfelt aus dem Rande gewöhnlich eine wässrige Feuchtigkeit, daher der Beiname lacrymans (= thränend). Legt man durch einen dieser Fruchtkörper einen senkrechten Schnitt, so vermag man drei verschiedene Schichten im Gewebe desselben zu unterscheiden. Die tiefste davon besteht aus locker zusammenliegenden Pilzfäden, die nach allen Richtungen verflochten sind. Die zweite ist ganz ähnlich beschaffen, nur liegen hier die Fäden dichter beisammen und sind vorwiegend horizontal angeordnet. In der obersten Schicht dagegen steigen die Mycelfäden vertikal auf, sind am Ende keulig angeschwollen und zeigen sich reichlich mit Plasma erfüllt. Einzelne besonders stark entwickelte Zellen (Basidien genannt) ragen über die benachbarten hervor und tragen vier dünne Fortsätze (Sterigmata), von denen jeder in der Folge eine Spore abschnürt. Mit dem Ausdrucke „Spore" bezeichnet man die Keim- oder Fortpflanzungszellen der Pilze, welche gewöhnlich von äußerster Winzigkeit sind. Beim Hausschwamm sind dieselben 0,01 mm lang und etwa halb so breit. Sie sind von lichtbrauner Farbe und haben etwa die Gestalt einer Apfelschnitte. Im Innern gewahrt man bei der mikroskopischen Besichtigung stets einige Fetttropfen. Von ihrer Kleinheit machen wir uns am besten einen Begriff, wenn wir uns die Thatsache vor Augen halten, daß im Innern eines Kubikmillimeters vier Millionen Hausschwamm-Sporen Platz finden können. Säen wir solche Keimzellen auf angefeuchtetes Holz aus, so beginnen sie alsbald zu sprossen und treiben einen winzigen Pilzfaden hervor, der sich allgemach in die Holzsub-

*) Zugleich Antwort auf Frage Nr. 18 in dieser Nummer.

ganz einsenkt. Hier entwickelt sich dann das junge Schwammpflänzchen unter Aufnahme der später zu nennenden Nährstoffe kräftig, indem die Mycelfäden sich mehr und mehr verästeln resp. ausbreiten. Später erfolgt die schon beschriebene Fruchtkörperbildung, womit der Lebenslauf des Merulius aus der Spore bis wieder zur Spore beendigt ist.

Ein gewisses Maß von Feuchtigkeit im Holze ist eine unumgängliche Lebensbedingung für den Hausschwamm. Die zarteren Mycelien desselben können absolut keine Trockenheit vertragen. Daher wird wirklich lufttrockenes Holz schwerlich von unserem Pilze angegriffen. Dagegen ist dasselbe der Infektion leicht ausgesetzt, wenn es in feuchter Kellerluft liegt, und selbst dann, wenn weder das Holz noch der Schwamm wirklich tropfbares Wasser erhalten können.

Die Ueppigkeit der Entwickelung des Hausschwamms im Holze hängt zum größten Theile von dem Vorrathe von Eiweißstoffen ab, die in den Zellen der Markstrahlen vorhanden sind. Auf Kosten dieser Stoffe wächst der Pilz und bildet eigenes Plasma. Die in die lebenden Zellen eindringenden Mycelfäden entziehen denselben Stickstoff, Schwefel, Kali, Phosphorsäure ꝛc., wodurch natürlich ein Absterben jener Gebilde bewirkt wird. Der Pilz saugt gleichsam die Zellen aus und tötet sie. Aber auch die Cellulose bildet einen Haupttheil der Nahrung des Hausschwamms, wie der Umstand beweist, daß sich völlig zersetzte Holztheile bei der chemischen Analyse als beinahe cellulosefrei erweisen. Die Auflösung der Cellulose zum Zwecke der Assimilation wird durch ein Ferment bewirkt, welches die lebenden Pilzfäden ausscheidet, wenn sie mit den Zellwänden in Berührung kommen.

Nach Hartigs experimentellen Ermittelungen erleidet vollständig von dem Hausschwamm durchsetztes Holz den erstaunlichen Substanzverlust von 40 bis 60 pCt. Die Konsistenz des zerstörten Holzes ist im feuchten Zustande eine solche, daß sich dasselbe etwa wie harte Butter schneiden läßt. Ist es aber trocken geworden, so zersplittert es bei dem Versuche, es mit dem Messer zu zertheilen, in zahllose kleine Brocken. Zwischen den Fingern zerreibt es sich wie Mehl, und wenn man es im Mörser zerstößt, so erhält man einen feinen, gelbbraunen Mehlstaub. Das vom Schwamme angegriffene Holz zeigt übrigens auch noch die Eigenschaft, sehr große Wassermengen aufnehmen zu können, was offenbar von nicht geringer technischer Bedeutung ist, insofern Balken, Träger ꝛc., welche Feuchtigkeit anziehen, diese auch leicht seitwärts fortleiten. Da nun hierzu noch die Fähigkeit des Merulius-Mycels tritt, Wasser zu transportiren, so ist es erklärlich, daß Wohnräume, in denen der Hausschwamm auftritt, beständig naß sein müssen, was ja auch die Erfahrung lehrt.

Wie schon Eingangs erwähnt, haben sich die Klagen über den überhandnehmenden Hausschwamm gerade in den letzten Dezennien vermehrt. Und zwar sind es nicht die alten und ältesten Häuser, wo er aufzutreten pflegt, sondern im Gegentheil meist kaum fertig gewordene Neubauten. Es tritt uns daher die brennende Frage entgegen, wie wir uns vor jenem lästigen (und auch gesundheitsschädlichen) Eindringlinge zu schützen im Stande sind und auf welche Art ein Haus von dem bereits vorhandenen Schwamme befreit werden kann. Ueber diese zwei Punkte möge im Nachstehenden noch eine kurze Erörterung folgen.

Was die erste Infektion eines neuen Hauses mit dem Merulius lacrymans anbelangt, so geschieht dieselbe ganz sicher durch Verschleppung von Sporen. Es kommt ja nicht selten vor, daß aus einem Neubau einige Zimmerleute abkommandirt werden, um da oder dort eine schwammige Diele zu repariren, von wo sie dann arglos zu ihren Genossen zurückkehren, um die unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen. Aber wie leicht bringen diese Leute an ihren Schuhen und Kleidungsstücken tausende von Hausschwammsporen mit, die nun zufällig in das Füllmaterial der Fußböden gerathen oder durch einen Luftzug anderswohin getragen werden, wo sie später keimen können. Auf solche Weise erklärt sich die Infektion auf das allernatürlichste. Die Verschleppung der Hausschwammsporen erfolgt aber außer durch Handwerker auch durch nochmalige Verwendung von scheinbar gesundem Holzwerke aus Häusern, in denen früher einmal Schwammvegetationen aufgetreten sind. Die Lebensdauer jener winzigen Fortpflanzungskörper scheint eine ungemein lange zu sein, so daß die Infektion noch nach vielen Jahren möglich ist, wenn die geeigneten Bedingungen für die Keimung jener eingetreten.

Im Allgemeinen kann man sagen, daß die Gefahr der Hausschwammentwicklung in einem Gebäude um so geringer ist, je trockner die Baumaterialien sind. Heutzutage kommt es aber leider oft genug vor, daß zu Neubauten Balkenholz verwendet wird, welches von Bäumen stammt, die noch vor 8 Wochen im Walde standen. Der Umstand, daß derartiges Holz um 15 bis 20 pCt. billiger ist, giebt hier natürlich den Ausschlag. Der allgemeine Kampf um die Existenz und die Sucht, die in den Bau gesteckten Kapitalien baldmöglichst verzinst zu erhalten, führt weiterhin auch dazu, die Gebäude gar nicht erst ordentlich lufttrocken werden zu lassen. Selbst bei sonst soliden Bauten folgt nach Beendigung des Rohbaues und der Ueberdachung sofort das Verputzen. Ist das geschehen, so kommt der Tischler mit den Fenster- und Thürbekleidungen, und auch das Legen der Fußböden beginnt. Sind letztere fertig, so werden sie augenblicklich mit Oelfarbe gestrichen, sodaß an ein Austrocknen der manchmal total feuchten Dielen gar nicht zu denken ist. Für den spekulativen Hauswirth ist es ja die Hauptsache, daß baldmöglichst draußen der Zettel prangt: „Hier ist eine Wohnung zu vermiethen.“ In der That finden sich unter den vielen Miethlustigen nur sehr wenige Kluge, die derartigen Logis

von vornherein aus dem Wege gehen. Die meisten fallen auf die elegante Ausstattung der Räumlichkeiten herein, um nach vier bis fünf Wochen zu gewahren, daß sie in einer Art von Aquarium sitzen, wo die Auffindung einer einzigen trockenen Stelle ziemliche Schwierigkeiten bereitet. In einigen Jahren macht natürlich der Hauswirth die unerfreuliche Entdeckung, daß er neben den beständig klagenden Miethern auch noch den Schwamm in seiner „Villa" sitzen hat. Dann dauert es nicht lange, so kündigt ihm die ganze Bewohnerschaft und zieht auf Nimmerwiedersehen aus. Und nun kommt die gerechte Strafe für den übereilten Neubau, in dem es nun Reparatur über Reparatur giebt, bis die verpilzten Holztheile nur einigermaßen erneuert sind und das Haus wieder wohnlich gemacht ist.

Was die radikale Vertilgung des Hausschwammes anbetrifft, so ist eine solche lediglich dann mit einiger Sicherheit zu erzielen, wenn außer der Entfernung aller wirklich inficirten Holztheile auch noch eine sorgfältige Auskratzung aller Mauerfugen und ein Ausspritzen derselben mit Kreosot vorgenommen wird. Dazu muß natürlich auch eine wochenlang fortgesetzte Auslüftung der verpilzt gewesenen Räume treten. Kreosot hat sich von allen Mitteln gegen den Hausschwamm als das Wirksamste erwiesen. Nach Professor Hartig, der mit den verschiedensten Chemikalien Versuche angestellt hat, ist Kreosot auch dem mehrfach empfohlenen Steinkohlentheer vorzuziehen, weil es tiefer als dieser in das Holz eindringt. Mit „Mycothanathon" und dem vielfach angepriesenen „Antimerulion" (zwei jetzt im Schwange gehenden Pilzmitteln) erhielt Hartig „sehr ungünstige Resultate". Wir können am Schlusse dieser Zeilen also nur wiederholt das Kreosot als das einzige Mittel empfehlen, welches das Mycel des Hausschwammes in erfolgreicher Weise abzutöten vermag.

Landwirthschaftliche Berichte aus den Vereinsbezirken.

Aus Ostangeln. In seltener Weise ist der Monat April mit Trockenheit und klaren sonnigen Tagen verlaufen. Geringe Niederschläge waren nur für die Nächte vom 15. auf den 16. und vom 29. auf den 30. zu verzeichnen. Vom 1. bis 11. herrschte schönes, mildes Wetter; vom 11. ab traten wiederholt starke Nachtfröste bei kalter Luft ein. Vorherrschende Winde NN., W., NO. und SO. Die Vegetation wurde sehr zurückgehalten. Oelsaaten und Weizen blieben in der Entwicklung zurück, ebenso der Klee und die Weiden. Roggen steht theils gut, theils dünner und spitzer. Die Futterrüben konnten gelegt werden, wie denn überhaupt die Saatbestellung ziemlich schnell von Statten ging. Die Beschaffenheit der Viehbestände ist eine gute. Die fetten Schweine sind im Preise recht zurückgegangen, dagegen behaupten 5 Wochen alte Ferkel noch immer den Preis von 20 Mk. pro Stück.

Die erste Angabeliste zur Hagelversicherung ging schon am 19. ein, was wohl noch kaum vorgekommen sein mag. Das Korn kann wegen Mangel an Feuchtigkeit nicht aufgehen und wird der Stand der Saaten voraussichtlich ein recht zweizüchtiger, vielleicht auch ein recht dünner werden, weshalb die Aussichten auf eine gute Sommerkornernte nicht besonders günstig sind. Z.—G.

Aus Wagrien. Monat April. Der ganze Monat zeichnete sich durch merkwürdige Trockenheit aus; zum Theil war es sommerlich warm, in den letzten Tagen, namentlich bei scharfem Nordostwind sehr kalt. Die Oelsaaten stehen im Land Oldenburg gut; der Raps hat an andern Orten durch den Winter gelitten. Weizen ist stellenweise ausgewintert, aber im Allgemeinen befriedigend; letzteres kann auch vom Roggen behauptet werden, wenn er auch stellenweise etwas lückenhaft steht. Klee und Weiden sind sehr gut durch den Winter gekommen. Die Saat konnte zum größten Theil bestellt werden, doch war die Bestellbarkeit infolge der großen Trockenheit auf den schweren Böden nicht leicht.

Infolge der Maul- und Klauenseuche müssen recht viele Kühe ausgeschossen werden; von den Kälbern, welche noch der Seuche angesetzt sind, krepiren viele. Der Milchertrag bessert sich zwar, erreicht aber doch nicht die Höhe normaler Jahre. Der Viehhandel ist sehr flau, wie denn überhaupt die Preise aller landw. Erzeugnisse sehr niedrig sind, während der Landwirth die Gebrauchsstoffe theuer bezahlen muß. Der Verbrauch künstlicher Düngemittel hat wegen der gedrückten Verhältnisse nicht die Ausdehnung erlangt wie früher; auch wird mit der Anschaffung landwirthschaftl. Maschinen zurückgehalten.

Der Bund der Landwirthe ist in den Kreisen Oldenburg und Plön bis in jede Dorfschaft organisirt; das Vertrauen und die Betheiligung wächst gerade unter der bäuerlichen Bevölkerung. M.—A.

Aus dem Bordesholmer Vereinsbezirk. Der Monat April hat uns Landleuten nicht die Witterung gebracht, welche wir für unsere jungen Saaten nothwendig haben mußten. War der Stand des Roggens Ende März noch dergestalt, daß auf eine Mittelernte zum Theil noch gute Ernte gerechnet werden konnte, so trifft man jetzt nur vereinzelt Felder mit gutem Bestand. Im Allgemeinen muß augenblicklich der Stand des Roggens als ein sehr mäßiger bezeichnet werden. Dagegen gewähren die Weizenfelder ohne Ausnahme einen guten Anblick. Die Bestellung des Sommergetreides ist sehr schnell vollendet worden. Für das Keimen der jungen Saaten war der Regen am 30. April und 3. Mai sehr erwünscht. Es war sehr zweifelhaft, ob das Getreide gut aufkommen würde. Sorge trägt man noch für die Kleesaat.

Digitized by Google

Das Aussehen der Weiden war vor drei Wochen ein weit besseres wie augenblicklich. Bei anhaltender Dürre kann an einen Austrieb des Viehes nicht gedacht werden.

Bezeichnend dafür, welchen Eindruck die Schlachtung des dänischen Viehes in Kiel auf unsern Bezirk ausübt, ist, daß vor der Einfuhr desselben in unserm Vereinsbezirk von Kieler Schlächtern für Schweine 45—46 Mk. gezahlt wurden, augenblicklich 36 Mk.; wurde vordem in Kiel ein bedeutend höherer Preis erzielt wie in Hamburg, so ist jetzt der entgegengesetzte Fall eingetreten. B.—O.

Aus der Gegend von Brunsbüttel wird über anhaltende Dürre geklagt; die Wintersaaten leiden, der Weizen fängt stellenweise schon an gelb zu werden, das Sommerkorn bleibt in der Entwicklung zurück. Der Graswuchs ist mäßig, das Gras knapp und auch das Trinkwasser fängt an zu versiegen. Es häufen sich die Sorgen der Landwirthe bezüglich des Saatenstandes und der Beschaffenheit der Weiden.

Inländisches.

* **Der Ankauf von Remonten in Schleswig-Holstein** hat am 1. Mai in Marne begonnen. In dem genannten Orte wurden ca. 300 Pferde vorgestellt, von denen nur 55 angekauft worden sind. In Wilster betrug die Zahl der vorgestellten Pferde ca. 200, angekauft wurden 24. Von den in Krempe vorgeführten 200 Remonten erwarb die Kommission 60. Die von der Kommission bewilligten Preise bewegten sich zwischen 600 bis 1000 Mk. und darüber.

Aus diesen uns von zuverlässiger Seite gemachten Mittheilungen ergiebt sich, daß in den drei genannten Orten von ca. 700 vorgestellten Pferden 139 angekauft worden sind, also ca. 20 pCt. Dem Vernehmen nach sollen auf diesen Märkten Landleute sich dazu hergegeben haben, Händlerpferde als die ihrigen der Commission vorzuführen. Ein solches Vorgehen würde die größte Mißbilligung verdienen, weil es geeignet ist, die Commission in dem Bestreben, die Züchter bei dem Remontenankauf in erster Reihe zu berücksichtigen, irre zu führen. Außerdem könnte man daraus einen Beweis für das Fehlen des Gemeinsinns ableiten, wenn man nicht von vornherein annehmen müßte, daß Landwirthen, die sich zu derartigen Geschäften hergeben, diese „anständige" Neigung überhaupt fremd ist und daß für ihre Handlungen daher nicht die Gesammtheit der Landwirthe verantwortlich gemacht werden darf.

* **Allgemeiner Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften.** Für den diesjährigen Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Stuttgart waren die Tage vom 4. bis 7. Juni in Aussicht genommen. Verschiedene Umstände allgemeiner und localer Natur, insbesondere die am 5. und 6. Juni stattfindende Jubelfeier der landwirthschaftlichen Akademie Hohenheim haben eine Verlegung des Termins nothwendig erscheinen lassen. Der Vereinstag findet demnach in der erwähnten Zeit nicht statt und ist für die Abhaltung der Monat **August** in Aussicht genommen.

* Am 1. Mai d. J. sind 75 Jahre seit Gründung der **Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft** verflossen. Dieselbe ist seither in stetig fortschreitender Entwickelung geblieben. Die Zahl der Mitglieder, anfänglich 18, hat sich auf 3200 in 45 Zweigvereinen vermehrt. 1828 wurden die ersten künstlichen Dünger eingeführt (Knochenmehl), seit 1843 der Anlage von Rieselwiesen besondere Förderung zutheil, seit 1845 die regelmäßige Abhaltung von Thierschauen eingerichtet, 1853 das „Landwirthschaftsblatt für das Herzogthum Oldenburg" gegründet, das heute noch als Vereinsorgan erscheint; seit 1863 wurden wiederholt auswärtige Thierschauen mit in Oldenburg gezüchteten Thieren durch die Landwirthschafts-Gesellschaft in größerem Umfange beschickt und zwar: Hamburg 1863 und 1883, Amsterdam 1884, Frankfurt a. M. 1887, Breslau 1889, Berlin 1890 und Bremen 1891; 1868, 1878 und 1888 wurden große Landesthierschauen veranstaltet, welche von dem jeweiligen Standpunkte der Thierzucht ein vorzügliches Bild boten und die darin gemachten Fortschritte vor Augen führten.

* Die Vorstände der **größeren Schlachtviehmärkte** sind von dem Verwaltungsdirektor des Berliner Vieh- und Schlachthofes zu einer am Donnerstag, den 25. d. M. in Berlin stattfindenden, von dem deutschen Landwirthschaftsrath angeregten Konferenz eingeladen worden, in welcher über die Vereinbarung eines für alle deutschen Schlachtviehmärkte geeigneten Gebrauchs der Berechnung und öffentlichen Notirung der Marktpreise für Schlachtvieh berathen werden wird.

* **Landwirthschaftlicher Verein zu Barmstedt.** Nachdem am Freitag, den 21. April von den hierzu erwählten Commissionen eine Besichtigung und Prämiirung der Viehbestände der Mitglieder des Vereins vorgenommen worden, war auf Mittwoch, den 26. April eine Versammlung des Vorstandes und der Commissionen angesetzt, um die Prämiirung festzustellen. Auf jeden Prämiirungsbezirk entfallen 3 Preise von je 30, 20 und 10 Mk und zwei Anerkennungen. Das Ergebniß war folgendes:

I. Bezirk.

Herr R. Ueberhorst-Kölln, 1. Preis.
„ P. Neumann-Kölln, 2. Preis.
„ J. Bornholdt-Großendorf, 3. Preis.
„ H. Greve-Barmstedt, 1. Anerkennung.
„ J. Bornholdt-Bullenkuhlen, 2. Anerkennung.

II. Bezirk.

Herr J. Humburg-Bevern, 1. Preis,
„ O. Münster-Ellerhop, 2. Preis.
„ H. Mohr-Danneſch, 3. Preis.
„ H. Humburg-Bevern, 1. Anerkennung.
„ Uler Eckholdt, 2. Anerkennung.

III. Bezirk.

Herr H. H. Tietjen-Heede, 1. Preis.
„ Hans Krohn-Heede, 2. „
„ B. Huckfeldt-Heede, 3. „
„ H. v. Pein-Hemdingen, 1. Anerkennung.
„ G. Thomsen-Hemdingen, 2. „

IV. Bezirk.

Herr Hans Neumann-Bokholdt, 1. Preis
„ J. Klappmeier-Bokholdt, 2. „
„ Hinr. Krohn-Sparrieshop, 3. „
„ Hinr. Will.-Kl.-Offenseth, 1. Anerkennung.
„ H. Kühl-Hanredder, 2. „

V. Bezirk.

Herr P. Mohr-Westerhorn, 1. Preis.
„ D. Jensen-Lutzhorn, 2. „
„ D. Fischer-Brande, 3. „
„ Hans Kühl-Lutzhorn, 1. Anerkennung.
„ A. Jürs-Hörnerkirchen, 2. „

Am 3. Juni werden die Commissionen, welche die Prämiirung vorgenommen, abermals zu den vorstehend genannten Besitzern kommen und diejenigen Kühe bezeichnen, welche öffentlich auszustellen sind. Die Ausstellung, verbunden mit einer Stier- und Starkenschau findet am Mittwoch, den 21. Juni, von Nachmittags 12½ Uhr an statt. Anmeldungen von Stieren und Starken zu derselben sind bis zum 10. Juni mündlich oder schriftlich bei dem Herrn Thierarzt Andrews in Barmstedt zu bewirken. In den schriftlichen Anmeldungen ist anzugeben 1) Name und Wohnort des Ausstellers, 2) Farbe, Abzeichen und Alter des auszustellenden Thieres, sowie Bemerkungen über Abstammung und etwaige frühere Prämiirung desselben.

Digitized by Google

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 18.

Ich habe im Jahre 1889 ein kleines Nebenhaus (Verlehnshaus) erbaut. Der Bauplatz ist mit der größten Sorgfalt hergerichtet, die Fruchterde 1½—2 Fuß tief ausgehoben und der Bauplatz ca. 1 m hoch mit gelbem, grobkörnigem, trockenem Sand aufgehöht. Trotz aller dieser Vorsichtsmaßregeln ist in der an die Wohnstube stoßenden Schlafstube, welche wenig geheizt wird, der Hausschwamm im Fußboden derartig, daß die Dielen vollständig mürbe, ja sogar das Gerüst der zur Wohnstube führenden Thür bereits angefressen ist.

Umfassungsmauern und Scheidewände sind ganz aus Ziegelstein hergestellt; erstere sind auf 1½, letztere auf ½ Stein aufgeführt. Auf dem Grundsockel ist eine Isolirschicht aus Steinkohlentheerpappe angebracht. Das Gebäude ist mit Schiefer bedacht. — Die Schlafstube liegt auf der südwestlichen Seite.*) H. K. in H. bei T.

Antwort siehe im Haupttheil dieser Nummer.

Literatur.

Ostfriesisches Stutbuch. Herausgegeben vom landw. Hauptverein für Ostfriesland. I. Band. Mit 1 Titelbild und 3 Vollbildern. Norden und Leipzig. Diedr. Soltan's Verlag. 1893. Preis 4 Mk. Das Vorwort zu obigem Werke bietet uns nach einem kurzen Rückblick auf die geschichtliche Entwickelung der ostfriesischen Pferdezucht eine recht interessante und klare Schilderung der jetzigen züchterischen Bestrebungen und Einrichtungen in Ostfriesland, welche als Endziel anstreben „die Erzeugung eines starken, eleganten, leicht lenkbaren Wagenpferdes, welches sich bei angemessener Ernährung so frühzeitig entwickelt, daß es schon im jugendlichen Alter zu leichteren landwirthschaftlichen Arbeiten benutzt werden kann, dadurch im 3. Lebensjahre sein Futter voll verdient und einen Theil seiner Aufzuchtkosten deckt." Sehr anschaulich ist auch die Aufzucht und Haltung des ostfriesischen Pferdes beschrieben. Der Band enthält ferner: 1. Ein alphabetisches Verzeichniß der Hengste des Landgestüts zu Celle, welche seit 1850 in Ostfriesland deckten. 2. ein nach dem Namen der Besitzer alphabetisch geordnetes Verzeichniß der Privathengste, welche seit 1850 angekört wurden. 3. Ein Verzeichniß der seit 1870 in das Stammregister des ostfriesischen Wagenpferdes eingetragenen Stuten und der von diesen Stuten abstammenden Zuchtstuten, geordnet nach den Kreisen und Ortschaften, in denen deren Besitzer wohnen. T.

Der Führer am Bienenstande. Kalender für den Mobil-Imker. Von Eduard Bertrand. Mit zahlreichen Figuren und einer Tafel. Nach der VII. Auflage übersetzt v. Spüler-Frauenfeld. Verlag von J. Huber, 1893, Preis 3 Mk. Das Buch ist zweiffellos von großem praktischen Werth, speziell für Anfanger im Betriebe der Bienenzucht, es ist ein zuverlässiger Führer, an dessen Hand sich Jeder in der Praxis zurechtfinden muß. Die Schrift vertritt den Grundsatz, daß „nur in großen Wohnungen und auf großen Waben ein Volk seine richtige Entwickelung erlangt und infolge dessen den höchstmöglichsten Ertrag zu liefern im Stande ist." Dem Verfasser ist eine überaus klare und leicht faßliche Darstellungsweise eigen, deren Wiedergabe dem Uebersetzer trefflich gelungen ist. — Das Buch sei hiermit unseren Lesern warm empfohlen. T.

Handbuch der thierärztlichen Geburtshilfe. Von Dr. L. Frank. 3. Auflage, herausgegeben von Ph. Göring, Berlin. Verlag von Paul Parey 1893. Preis 12 Mk. Der Herausgeber, welcher bereits die 2. Auflage des berühmten Franck'schen Handbuchs veranstaltet hat, ist auch bei der Bearbeitung der vorliegenden Auflage bestrebt gewesen, dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft, soweit es der Rahmen des Buches gestattete, Rechnung zu tragen. Es werden folgende Hauptabschnitte besprochen: 1. Anatomie des Beckens und der weiblichen Geschlechtsorgane. 2. Anatomie und Physiologie der Trächtigkeit. 3. Physiologie der Geburt. 4. Krankhafte Zustände während der Trächtigkeit, die von geburtshilflichem Interesse sind. 5. Pathologie der Geburt. 6. Krankheiten, die infolge der Geburt sich einstellen. Der hohe, praktische Werth des Werkes ist schon oft gebührend gewürdigt worden und auch in seiner neuen Gestalt verdient dasselbe ohne Zweifel, allen, welche sich das Wohlergehen der Hausthiere angelegen sein lassen, zur Anschaffung empfohlen zu werden. T.

Acker- und Wiesenbau auf Moorboden. Von Dr. C. von Seelhorst. Berlin. Verlag von Paul Parey 1892. Preis geb. 8 Mk. — Kein Zweig der Landwirthschaft hat in dem letzten Jahrzehnt wohl bedeutendere Fortschritte aufzuweisen, als die Moorkultur. Wir sind daher dem Verfasser des obigen Buches entschieden zu Dank verpflichtet, daß er die in den verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten Erfahrungen und Beobachtungen zusammengestellt und dieselben uns in übersichtlicher und gefälliger Form dargeboten hat, so daß es uns leicht möglich wird, uns über den gegenwärtigen Stand der Moorcultur zu unterrichten. Das Buch füllt eine Lücke in unserer Literatur aus, es sollte in keiner landwirthschaftlichen Bibliothek fehlen. T.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 17. Mai. Unser Getreidemarkt ist in den letzten acht Tagen sehr veränderlich gewesen. Die Berliner Börse meldete gestern Steigerung, heute wieder starke Flaue.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 145—155 Mk. Roggen höher 140—145 Mk. Gerste von 125—130 Mk. Hafer von 140—155 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 12. Mai. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3.80—4.00
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	4.60—4.90
Palmkuchen, ab Harburg	pr.	1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„	1000 „	„	130—148
Rapskuchen	„	1000 „	„	120
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	130—140
Mais, amerik., mixed verzollt Lots	„	1000 „	„	120—124

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 12. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	90— —
2. „	„	88— 89

* Hamburg, 5. Mai. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	80— 85
Bauerbutter schlesw.-holst. und ähnliche	„	80— 85
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	85— 88
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	65— 70
Finnländische	„	60— 70
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 50

Anläufe für hiesigen und inländischen Bedarf sowie das anhaltend trockene Wetter verbesserten die Stimmung im Anfang der Woche und hätten eine kleine Steigerung bewirkt, wenn Kopenhagen nicht gegen alle Erwartung stark, 6 Kronen, heruntergegangen wäre. Die letzte Notirung war dadurch für England zu hoch und werden Exportaufträge auf das kleinste Maß beschränkt, sollte der inländische Begehr nicht im Stande sein, uns den Ueberfluß abzunehmen, werden wir weichen müssen um im Export wieder mit Dänemark konkurriren zu können.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionskosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise. Lola Hamburg.

Hamburg, 17. Mai. Es wurden auf der Auktion verkauft 151 Faß. Durchschnittspreis Mk. 94,43, höchster Preis Mk. 96,50.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 17. Mai. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge außerordentlich großer Zufuhr wieder sehr schlecht, besonders mit Bullen und älteren Kühen. Zum Verkauf gestellt waren ca. 900 Stück. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Qual. Mk. 54—57, für junge fette Kühe 50—51, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 38—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war wieder sehr flau. Bezahlt wurde für beste Waare 60—65, geringere 45—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 25—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Kaffen & Alling.

Husum, 16. Mai. In Veranlassung des morgen stattfindenden Himmelfahrtsfestes wird der Markt bereits heute abgehalten. Die Gesammtzufuhr betrug 2411 Stück Hornvieh, davon auf dem Kamp 1159 Stück, unter diesen an 900 Stück dänisches Vieh, welches gestern Abend aus der Tönninger Quarantäne entlassen. Indem dort für die größere Mehrzahl erst morgen abend die Beobachtungszeit abzulaufen, wird am Freitag ein Markt in Tönning stattfinden, und der Versuch gemacht das Vieh zu verkaufen, um die Futterkosten bis zum nächsten Donnerstagmarkt in Husum zu ersparen. Ein Extrazug von 50 Axen geht mit ca. 400 Stück zum Freitagsmarkt nach Tondern. Die noch immer anhaltende, regenlose Witterung sowie das Auftreten der Mäuse in verschiedenen Kirchspielen des östlichen Eiderstedt lähmen fortwährend die Nachfrage, in welcher Veranlassung die Tendenz noch immer eine flaue genannt werden muß. Für Ochsen gingen die Preise um 3 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht auf 39—45 Mk. zurück; bezahlt wurde für 1. Qualität 250—330 Mk., 2. Qualität 180—250 Mk. das Stück. Mittochsen kosteten 180—240 Mk. das Stück. Graskühe behaupteten sich bei guter Nachfrage und machten 36—39 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht, bedungen pro Stück 180—225 Mk. Kalbkühe wie immer begehrt und theuer. Unverkauft blieben 250 Stück Hornvieh. Am Schafmarkt waren 615 Schafe und Lämmer zugetrieben. Bei etwas lebhafterem Handel wurde der Markt annähernd geräumt. Schafe und Lämmer machten 36—45 Mk., Jährlinge in der Wolle 22—28 Mk., Lämmer 7—10 Mk. das Stück. Von Fettvieh stand eine kleine Parthie am Markt, bessere Waare wurde mit 54—57 Mk., geringere mit 51 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Zum Verkauf gestellte Schweden bedangen ähnliche Preise. Am Schweinemarkt waren ca. 350 Stück 4—7 wöchentliche Ferkel zugeführt. Handel etwas langsamer, als in der Vormoche, jedoch behaupteten sich die Preise, 18—23 Mk. pro Stück, ausnahmsweise bis 27 Mk. Größere Parthien gingen nach Tondern, Föhr und Sylt. Der Markt wurde nicht ganz geräumt. Die Tönninger Quarantäneställungen werden voraussichtlich nochmals mit 1300 Stück dänischen Viehs belegt, welches zum 18 d. M. wohl größtentheils an den husumer Markt kommt; damit wird der Export von Magervieh aus Nordstrand wohl als beendet anzusehen sein, später Transporte würden in Folge der vorgerückten Jahreszeit keine Abnehmer finden.

Tondern, 12. Mai. Die Gesammtzufuhr wird heute ca. 1200 Stück Hornvieh betragen haben. Bei ruhigem Handel wurde der Markt geräumt und hoben sich die Preise für Grasvieh gegenüber der Vorwoche. Schafhandel gleichfalls etwas lebhafter, auch hier wurde mehr Geld gemacht.

Hamburg, 15. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2655 Stück Rindvieh und 3314 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1785 Stück aus Dänemark und 12 Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Polen, Hannover, Westpreußen. Es wurden bezahlt für 100 Pfd Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 57, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 48—51½, Junge fette Kühe 48 — 52, ältere 42 — 46, geringere 38—39½. Bullen nach Qual. 39 — 48 Mk. Für dänische Rinder wurden etwas niedrigere Preise erzielt. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Hannover, Brandenburg und Schleswig-Holstein. Bezahlt wurde für I. 50 — 55 Mk. II. 43—47 Mk., III. 36 — 41 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 300 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 788 Rinder und 839 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war überaus träge. — 15. Mai. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 7. Mai bis 13. Mai im Ganzen 4454 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4425 vom Inlande und zwar 2393 vom Süden und 2032 vom Norden. Ferner aus Dänemark 29 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 18 Waagen mit 812 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 53—54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53—54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 41 — 49 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 16. Mai. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1841 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1517), Schleswig-Holstein (122), Mecklenburg (202). Es wurden bezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht für I. 81—87, ausnahmsweise 100, II. 73 — 79, III. 63—70, geringste Sorte 42½—52 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 50 Stck.. — 17. Mai. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 14. Mai bis 17. Mai d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 52½—54 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 52½—54 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 55½—56½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 54 — 55 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 42½—49 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 13. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 4614 Rinder, dabei 76 Schweden, 6637 Schweine, 1670 Kälber, 11187 Hammel. Am Rindermarkt war die Stimmung wegen vorhergegangener schlechter Fleischmärkte sehr gedrückt, der Geschäftsgang, zumal bei der schwülen Luft äußerst flau und schleppend und wird der Markt nicht geräumt. Etwa 2000 Stück waren der 1. und 2. Qual. zuzurechnen. I. 52—57, II. 46—50, III. 37—42, IV. 32—35 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinehandel wickelte sich trotz verhältnißmäßig starken Exports doch recht schleppend zu weichenden Preisen ab; es wurde aber geräumt. I. 54, ausgesuchte Posten darüber. II. 52—53, III. 48—51 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem recht reichlichen Angebot noch gedrückter, als am letzten Mittwoch. Man zahlte I. 54—59, ausgesuchte Waare darüber, II. 47—53, III. 34—36 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Mangels genügenden Exports fand in Hammeln sehr gedrückter und schleppender Handel statt und blieb viel unverkauft. Die Preise hielten sich. I. 35—36, beste Lämmer bis 42, II. 30—34 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
empfehlen **Beerenweinpressen f. Haushaltg. u. Kelterelen**
Butter-Maschinen, Centrifugen, Milch-Transportkannen, Gras-Mäh-Maschinen, Heurechen, Hack- u. Häufelpflüge. Solide Agenten werden angestellt.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind angelegt:

1. ein Flugblatt der Rheinisch Westfälischen Thomasphosphat-Fabriken, Actien-Gesellschaft, Dortmund betreffend **Warnung.**
2. ein Prospekt der Firma Dierks & Möllmann, Osnabrück, Maschinenfabrik, Specialfabrik für Milchwirthschaft, eigener bewährter Konstruktionen,

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:
phosphorsäure- und kalihaltiges
Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)
für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51
Näheres auf gefällige Anfragen.
Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
S. Wm. Willhöft, Lübeck.

Koliktinktur,
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.)

Nicht giftig! | SCHUTZ-MARKE | **Sehr leicht anzuwenden!**

Cannonin-Dip.
Bester Schutz gegen Maul- und Klauenseuche.
Neues vorzügliches Desinfectionsmittel für die Landwirthschaft.
Cannonin-Dip steht unerreicht da und sind seine hervorragenden Eigenschaften bereits in kurzer Zeit durch Preismedaillen und höchste Auszeichnungen anerkannt worden.
Cannonin-Dip heilt Räude, Krätze, Wunden, Geschwüre. Fussfäule und tödet Zecken, Läuse, Fliegen, sowie Ungeziefer aller Art.
Preise bei Abnahme von:

2½	Liter à Mk.	1,80	per Liter	inclusive Emballage ab Lager hier. **Netto Cassa ohne Sconto.**
5	„ „ „	1,60	„ „	
10	„ „ „	1,50	„ „	
15—25	„ „ „	1,40	„ „	
50	„ „ „	1,20	„ „	

Alles Nähere bei den Generaldepositairen für Deutschland:
Michelsen & Carstens,
Stets wirksam! | HAMBURG, C. | **Nicht giftig!**

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,
(deutsches Reichspatent 18987).
Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz &c. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht versandet.** Lager bei (606
P. Völckers in Kiel,
General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.
Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

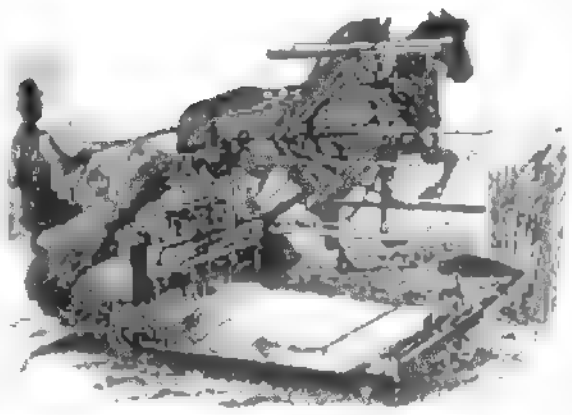
Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen u. Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (307
P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Tüchtige Knechte
i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190
Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen &c. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**
Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a Harz 16 Pfd. lose im Beutel ca. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Dämpfige Pferde
werden radikal geheilt durch mein
Asthmapulver.
Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von (155)
Julius Bründl,
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Neu!
Fahrbarer
Hand-Hederichjäter!
„Patent Bradac". Preis 45 Mk.
Der Jäter vereinigt den Vortheil der Einfachheit und des mäßigen Anschaffungspreises mit einer quantitativ und qualitativ befriedigenden Leistungsfähigkeit. (316
Prospekte gratis.
Rechtzeitige Bestellungen erbeten.
D. Wachtel, Breslau,
Maschinenfabrik.



„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.
Neuer Garbenbinder
ohne Hebetücher, für 2 Pferde.
„Große Silberne Denkmünze" der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe
„Silberne Denkmünze, Ehrenpreis der Royal Agr. Soc. of England
1. Preis „Goldene Staatsmedaille" in Nyiregyhaza, Ungarn 1892.

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

Creolin Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen **Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza** und alle **Hautkrankheiten,** sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.
Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

William Pearson & Co., Hamburg.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

313)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Wichtig
für jeden Stellensuchenden!
Unsere **landwirthschaftlichen**
Beamten-Vereine und Agenten.
Wegweiser f. stellungvergebende u. stellungsuchende Landwirthe.
Von **A. Schmid,** Administrator.
Dom. Hoffelde b. Roggow A.,
Bezirk Stettin. (313
Zu beziehen gegen Einsendung von 60 Pfg. frei vom Verfasser.

Lactina Suisse,

ausgezeichnet durch 27 Medaillen. **Bestes Nährmittel** für Kälber, Schweine u. Schafe; vollständiger Ersatz von Naturmilch. Pr. 100 Kilo (Nährwerth von 2000 Litern Milch) Mk. 80,00 franco. Solvente Firmen, welche den **Alleinverkauf** für bestimmte Länder bei günstigen Bedingungen übernehmen wollen, überall gesucht. (310
General-Depot: **Erwin Büller,**
Hamburg, Rattentwiete 10.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Meßlings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Wir empfehlen unser Lager der besten Sorten **Bremer** u. **Hamburger**
Reisfuttermehle
zu billigsten Preisen.
Laboe und Kiel im Lange'schen Speicher, Hafengasse 6. (299
Stoltenberg & Richter.

Urhengste

werden **kastrirt.** Honorar 40 a 50 Mk. Vollständige Garantie, extra 8 %. (303
J. Winter, Thierarzt,
Silkeborg in Jütland.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Patent Düngerstreuer,
Lanke's Saat- und Ackereggen,
Ein- und mehrschaarige Pflüge aller Art,
Hack- und Häufelpflüge,
Krümmer und Ringelwalzen,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler,
Beermanns Patent Säemaschinen.
Häckselmaschinen, (160
Schrotmühlen, Haferquetschen,
Einfriedigungsdraht, Stacheldraht, Drahtgeflecht für Hühnerhöfe,
Patent Decimal-Viehwagen.
Verzinnte Milchkühler, Transportkannen, Milchsatten.

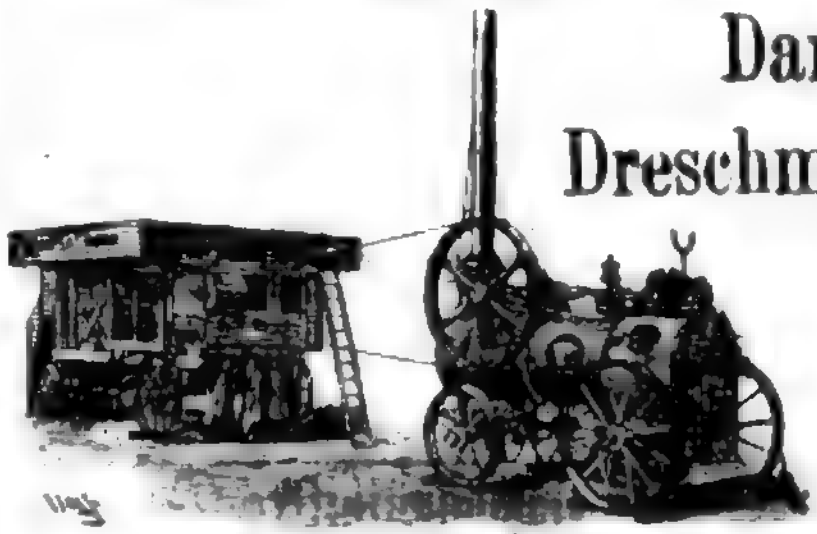
Großes Lager aller Arten Pumpen und eiserner Röhren und Verschraubungen.

Kiel 1893.

A. Leopold.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit
Selbsteinleger,
Garbenbinder
und
Stroh-
Elevatoren.

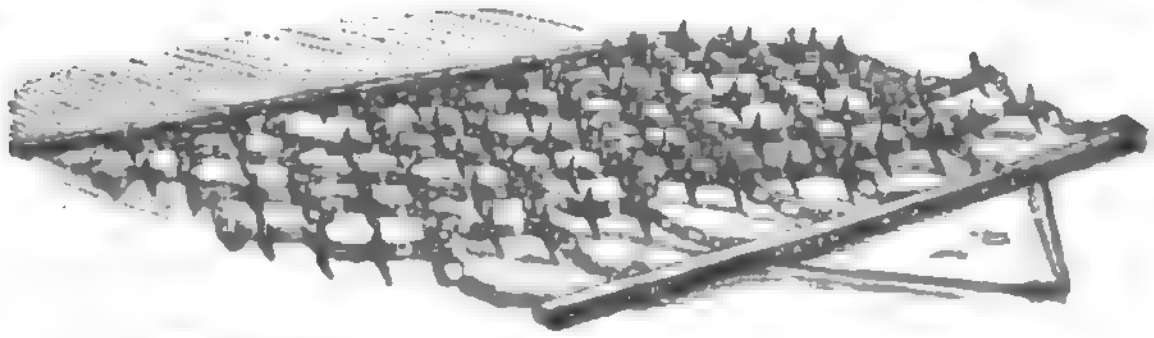
Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Meitort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit,	ca. 105 kg	schwer,	Mk.	75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „	„ 90 „	„	„	66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „	„ 75 „	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs. Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Bassins, Milchwagen &c., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzwolle Butterfarbe &c. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9 Hof.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessig

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte &c., auch gewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Nicolaus'sches** Vermiethungscomptoir, Berlin, Grosse Hamburgerstr. 16. (165

Neu! Aechte **Kuttelinger Konzert-Mundharmonika** (gesetzl. geschützt) mit feinsten unzerbrechl. **Patent-Stimmen**, 96 Töne, 4 Messingplatten, 4 Nickeldecken, wunderbar schön u. leicht spielend, vers. fko. für 2,80 M. auch Briefm.) Erste Hannov. Harmonika-Fabr. **O. C. F. Miether, Hannover.** Preisliste auch üb. Bandonions, Konzertinas u. Harmonikas, gratis.

Für Meiereien.

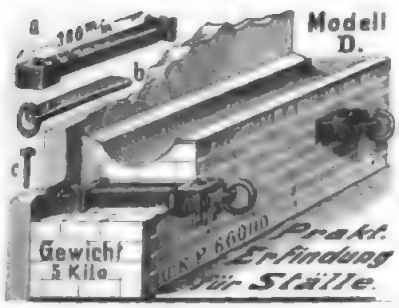
Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und raff. Rüböl, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.

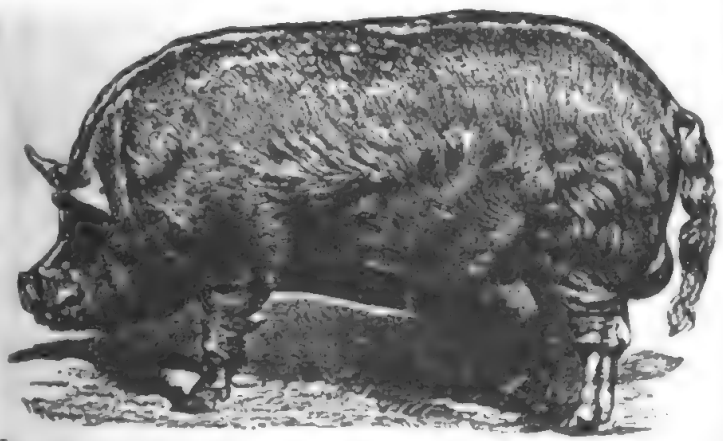
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen I. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg Gotha Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung, Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht Füttern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

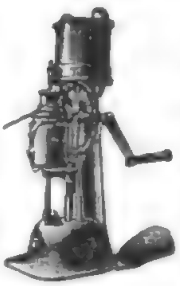
„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Die Große silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

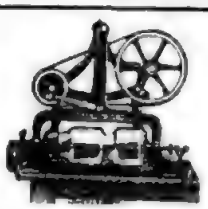
ALFA-



Hand-Separator
1500—2100 Liter mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.
800 Liter mit Göpel 950 Mk.
500 Liter mit 1 Ponny 750 Mk.
250—300 m. 1 Meierin 590 Mk.
125 Liter mit 1 Knaben 300 Mk.
60 Liter 225 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer) zeigt an Dampfmaschinen in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an und lässt auch erkennen (Schnellläufer ausgenommen) ob die Steuerung in Ordnung ist, oder nicht. Dr O. Braun in Berlin W 62.



Die **reinste Butter**
von **ausgezeichnet feinem Geschmack,** von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

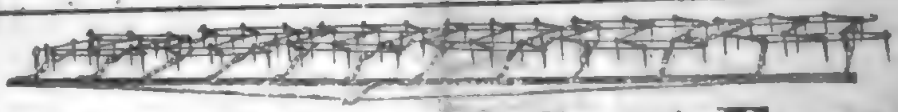
Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,
85) **Maschinenfabrik,**
Ludwigshafen a. Rh.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

Zum Niedereggen der Kartoffeldämme, Gerste- und Weizen-Eggen, Haferwecken, zur Vertilgung des Hederichs im Hafer.

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes.** Post Kaiserswaldau in Schl. (131

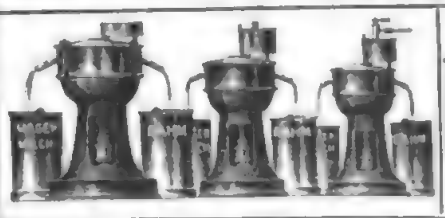
Kraftbalance.

Carlshütte, Rendsburg.

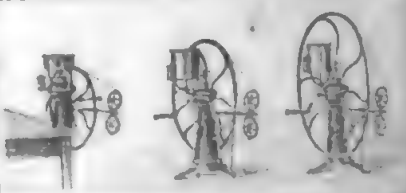
General-Vertreter:

A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen: W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41: Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.

Größte Niederlage für Norddeutschland:

Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf.

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gewähr-Garantie billigst (88

C. W. Adam & Sohn,

Staßfurt und Leopoldshall,

Gegründet 1810.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

M. Tomby, Kiel. (244

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Ventilfugmehl

Probe frei.

A. V. Brandt, Hamburg 8.

...'sche Hofbuchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

№. 21. **43ster Jahrgang.** **Kiel, 26. Mai 1893.**

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedem Ort. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 6, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Die Gesundheitspflege.

der **landwirthschaftlichen Haussäugethiere.**

Praktisches Handbuch von Dr. Carl Dammann,

Geh. Regierungsrath und Medicinalrath, Professor und Direktor der Königl. thierärztlichen Hochschule in Hannover.

Zweite neubearbeitete Auflage.

Mit 20 Farbendrucktafeln und 63 Textabbildungen. (168

Ein starker Band Gebunden Preis 14 Mk.

Die Rinderzucht.

Körperbau, Schläge, Züchtung, Haltung und Nutzung des Rindes.

Praktisches Handbuch

von Dr. H. Werner,

Prof. für Landwirthschaft an der Kgl. landw. Hochschule und Dozent für Thierzuchtlehre an der Kgl. thierärztl. Hochschule zu Berlin.

Mit Textabbildungen und 136 Tafeln mit Rinderportraits.

Ein starker Band in Lexikon-Oktav. Gebunden Preis 20 Mk.

Bei dem ungemeinen Aufschwung, welchen die Rinderzucht in den letzten Jahren genommen hat, und bei der sich steigernden Rentabilität derselben, vermissten die Züchter ein Buch, welches ihnen die Resultate praktischer Erfahrungen und wissenschaftlicher Forschungen in verständlicher und ausführlicher Weise darlegt.

Ein solches Buch zu schreiben war nun Niemand berufener wie Professor Werner, welcher in den thierzüchterischen Kreisen auf das vortheilhafteste bekannt und geschätzt ist, und der Verlagsbuchhandlung ist es eine grosse Genugthuung, den deutschen Landwirthen dieses Buch übergeben zu können.

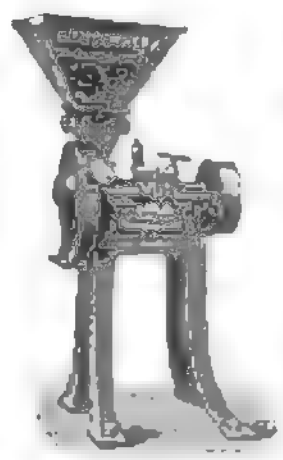
Dem Buche sind 136 Tafeln mit Rassebildern beigefügt, deren Ausführung eine ganz vorzügliche ist und es giebt weder in der deutschen noch auswärtigen Litteratur eine ähnliche Sammlung so schöner Rassebilder.

Es sei dieses neue Handbuch allen Landwirthen auf das angelegentlichste empfohlen.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Fried. Krupp,



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Scheiben aus Hartguß.

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten, als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

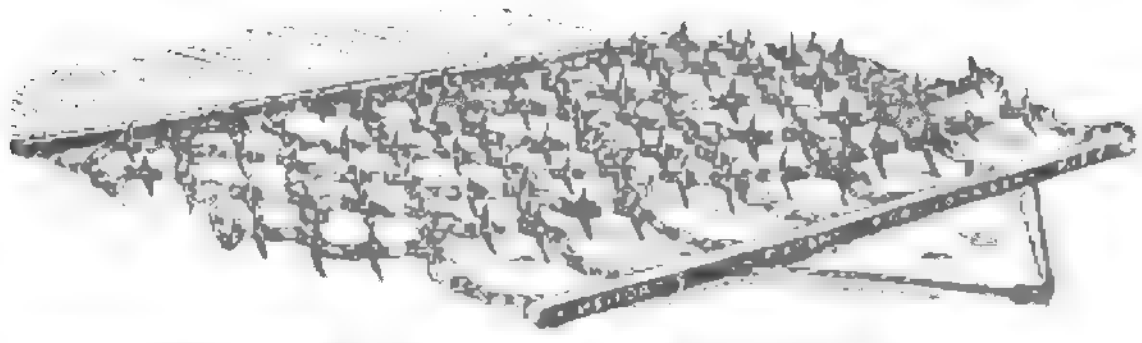
zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:
ein Absatz seit 1880 von nahezu 14000 Mühlen;
die der Mühle auf Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen: (die Mühle erhielt u. A. **Ehrendiplom und große goldene Medaille** auf der **Internationalen Gartenbau-** und **Landwirthschafts-Ausstellung in Luxemburg 1891** und **„Ehrendiplom und goldene Medaille"** auf der Internationalen Ausstellung für das rote Kreuz ꝛc. in Leipzig 1892;
mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben. (258

Ausführliche Kataloge

versendet das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei.

Meitort's Patent-Wieseneggen,



nur Schmiedeeisen und Stahl, sind anerkannt die besten.

Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ „ 57

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Schwartz'sche Pflüge, Eggen, Cultivatoren, Göpel, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Hofpumpen, Waagen, Breitsäemaschinen, Düngerstreumaschinen, Schrotmühlen, Kalker Trieurs, Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, oblonge Kühler, Milchkühler, Bassins, Milchwagen ꝛc., ferner Verpackungen, Treibriemen, Oele, Putzwolle Butterfarbe ꝛc. empfiehlt (21

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9 Hof.

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise, Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als Specialität

Stahlbahnwerke, Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg,**
Gr. Reichenstrasse 17.
Lieferung zu Kauf und Miethe.

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (26

J. Heitmann,
Hamburg-Eppendorf.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg. Südermarkt 5

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (29

Centrifugenöl von 22 Pfg.
Maschinenöl von 18 Pfg. an.

B. Tiedemann, Oelfabrik, Neide

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & Sohn,
Hannover, (101
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Digitized by Google

Genossenschafts-Meierei „Wellingdorf", e. G. m. u. H.

Vermögens-Bilanz am 31. December 1892.

Aktiva.

An Grund und Gebäuden	48972,05	Mk.
„ Maschinen-Conto	9805,86	„
„ lebendem Inventar	3867,70	„
„ totem Inventar	879,42	„
„ Effekten-Conto	1038,00	„
„ Kassen-Conto	552,97	„
Summa:	73116,00	„

Passiva.

Per Schulden	70500,00	Mk.
„ Reservefonds	1500,00	„
„ Caution	1000,00	„
„ Geschäftsantheile	28,00	„
„ Gewinn- u. Verlust-Conto	88,00	„
Summa:	73116,00	„

Zahl der Genossen . . . 28, eingetreten keine, ausgetreten 3;
wirkliche Zahl der Genossen 25.

Der Aufsichtsrath:
F. Wiese.
E. Dibbern.
C. H. Wiese.

Der Vorstand:
C. F. Timke.
H. Möller.
J. H. Schröder.
D. Blunk.
E. Stoltenberg.
J. Nordhorst.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1892: 76,403 Polizen mit **601,558,404 Mark Versicherungssumme.**

Zunahme 1892: 1505 Polizen mit **18,630,029 Mark** Versicherungssumme. Die Norddeutsche hat während ihres 24jährigen Bestehens 916,752 Polizen mit **7396 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **59,000,000 Mark** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnittsbeiträge.

Reserven: ca. 246,000 Mark.

Entschädigung von 6 **pCt.** ab; bei Verzicht auf Schäden **unter 12 pCt.**, Ermäßigung der Prämie um 20 pCt. — Gewährung eines **bis 50 pCt.** steigenden Rabatt für Schadenfreiheit, desgl. von **5 pCt.** bei 3jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren.

Wohlfeile und **bequeme** Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die sog. **Gemeinde-Versicherungen.**

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versicherten **Publikums** gefunden haben.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antrags-Formularen sind jederzeit bereit: Die bekannten Herren Agenten, wie auch (288

Franz Heidborn,
General-Agent, **Güstrow.**

Landwirthe!

Kaufmännische Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2 4 Mark werden jährlich Tausende gespart:

Die beste, klarste und einfachste **Buchführung**, nach welcher die **Selbsteinschätzung** jeder ehrlichen Person ist, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von Dr. G. J. Giebel-Neuwied und Generalsekretär Dr. E. Kirstein-Kiel (schon 30 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.**, 5. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk (für Güter bis zu etwa 40 Hektar). **Ausg. B.**, 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften vier Mk (für Güter bis zu 300 Hektar und darüber um 2 Mk teurer). Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Dazu für Einschätzung für den Landwirth die denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen. Jeder Vereinsvorstehende bestelle u. lege dieselben in Conferenz vor. Bei Bestellung in Partieen bill ger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und können durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von Rudolf Gärtnerstimmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 38a.

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).
Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (306

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (307

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Beste dänische
Kuhdecken

Probedecken gegen Nachnahme.
Engros-Lager von **Kornsäcken, Leinen** ꝛc (252
Rappsmatlaken etc.

Mumm & Bargob, Kiel.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln.

3) **G. A. Ziese jun.**

Urhengste

werden kastrirt. Honorar 40 a 50 Mk. Vollständige Garantie, extra 5 %. (303

J. Winter, Thierarzt,
Silkeborg in Jütland.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Hauptversammlung

des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins,
Mittwoch, den 21. Juni 1893, nachm. 4 Uhr
im Hotel „Stadt Hamburg" zu Eckernförde.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über den Ausfall der Käseausstellung und Betrachtungen über den Stand der Käserei in unserer Provinz.
2. Mittheilung über die Ausführung des Beschlusses der letzten Hauptversammlung, betreffend Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.
3. Aenderungen in den Statuten.
4. Der gegenwärtige Stand der Butterauktionen.
5. Antrag des Molkerei-Verbandes „Kleeblatt".
6. Die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt und die hierfür brauchbaren Methoden. Referent: Dr. Weigmann.

Mit dieser Hauptversammlung soll eine Ausstellung von Käsen verbunden werden, zu deren Beschickung der Vorstand einladet. Die Theilnehmer an dieser Ausstellung werden ersucht, die hierfür bestimmten Käse in der Zeit vom 15.—19. Juni an den schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Verein, Hotel zur „Stadt Hamburg" einzusenden.

Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen, jedoch bei Abstimmungen nicht stimmberechtigt.

Eutin und **Kiel**, den 15. Mai 1893.

Der Vorstand des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins:
Oeconomierath **C. Petersen**, Vorsitzender. — **Dr. H. Weigmann**, Geschäftsführer.

314)

Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung, München, 8.—12. Juni 1893.

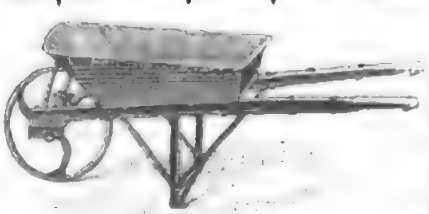
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen, Moorkultur, Weiden, Dünge- und Futtermittel, Maschinen und Geräthe.

Preise 108 000 Mk., Preisgaben und Preismünzen.
Täglich Vorführungen der Thiere und Militärmusik.

Eintrittspreise: Dauerkarten . . . . 10 Mk.
hierzu Dauerkarten für Familienmitglieder . 3 „
Tagespreise 8. Juni (Eröffnung) . 3 „
9. und 10. Juni . . 2 „
11. und 12. Juni . 1 „

320) **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.**

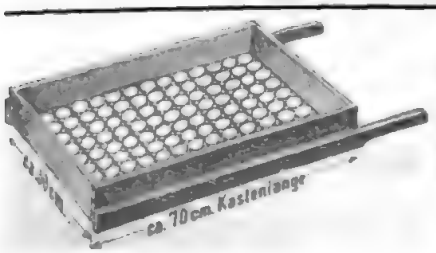
Eiserne Pumpen und Pumpenröhren,



Jauchepumpen, Jauchevertheiler, eis. Düngerkarren, Decimal- u. Decimal-Viehwagen, Weideketten, Kuhketten, **Ia verzinnte**

Meiereigeräthe, Milchkühler, Milchkannen und Milchsatten empfiehlt in großer Auswahl (251

Jakob Hansen, Kiel, Vorstadt 50.



Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.

Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürfeldt,
Nossen i. Sachsen. (97

Körungs-Termine

des Pferdezucht-Vereins der holsteinischen Geestlande,

Dienstag, den 30. Mai 1893,
Morgens 6 Uhr in Ahrensbök bei Gastwirth Jalas.
„ 8 „ in Hassendorf bei Gastwirth Kibbel.
„ 10 „ in Schlamersdorf b. Gastwirth Beuck. (321
„ 12 „ in Bornhöved vor Arps Hotel.
Nachm. 4½ „ in Hohenwestedt vor der landw. Schule.

Mittwoch, den 31. Mai 1893.
Morgens 7 Uhr in Segeberg v. Wichels Hotel.
„ 9½ „ in Leezen bei Gastwirth Rickert.
„ 12 „ Stuvenborn bei Gastwirth Dannmeyer.
Nachm. 3 Uhr in Bargteheide b. Gastwirth Lüttgens.
„ 6 „ in Wandsbeck v. Hotel z. Posthause.

Donnerstag, den 1. Juni 1893.
Morgens 9½ Uhr in Eichede.
„ 12 „ in Oldesloe v. Seelig Hotel.
Nachm. 2½ „ in Reinfeld b. Gastwirth Maas.
„ 5 „ Goldenbek bei Gastwirth Wendelborn.
„ 7 „ Gnissauer Heckkaten.

J. Schwerdtfeger,
Vorsitzender.

Suche 1 verheiratheten Administrator für eine größere Besitzung i. d. Uckermark u. 1. unverh. Ober-Inspektor für ein Gut i. d. Neumark. Geh. 1000 Mk. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12. (304)

Norderdithmarscher Pferdezucht-Verein.

Der Unterzeichnete macht hierdurch darauf aufmerksam, daß im Vereinsgebiet eine große Anzahl Füllen edelster Abstammung zum Verkaufe steht. (302

Reflectanten wollen sich um Auskunft an Herrn Diedrich Hellberg in Heide, Holstein wenden.

Blankenmoor, den 1. Mai 1893.

Der Vereinsvorsitzende:
Amtsvorsteher **N. J. Dohrn**

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. gekr. getr. Fleischstücke, 1 Postk. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Rühlhausen i. Th.**

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 26. Mai 1893. No. 21.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Verhandlungen der Direktion am 16. Mai 1893 zu Kiel. — 3. Denkschrift, Knicke betreffend, den Mitgliedern der Commission zu deren Orientirung vorgelegt. — 4. Rundschau: Trockenheit betr. — Dürre. — Vieheinfuhr. — Hebung der einheimischen Schafzucht. — Remontekommission. — Preisausschreiben, betr. Fettbestimmung der Milch. — Baltisches Stammbuch für edles Rindvieh. — Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt in Schleswig-Holstein. — Blitzgefahr für Deutschland. — Kalk und Mergel betr. — Holsteinische Auster. — Kontraktbruch des Gesindes. — 5. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 6. Literatur. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

6. Juni: Thierschau des landw. Vereins für Wedel und Umg. in Wedel.
8. „ Thierschau des landw. Vereins für Kirch-Barkau und Umg. in Kirch-Barkau.
9. „ Thierschau des landw. Vereins für Sandesneben in Sandesneben i. Lauenburg.
20. „ Thierschau des landw. Vereins a. d. Bramau in Bramstedt.
20. „ Thierschau des landw. Vereins für St. Margarethen-Brokdorf u. s. w. in St. Margarethen.
23. „ Thierschau des landw. Vereins a. d. Stör in Itzehoe.
27. „ Thierschau des Apenrader landw. Vereins in Apenrade.
3. Juli: Thierschau des landw. Vereins für das nördliche Schleswig in Hadersleben.
6. „ Thierschau des landw. Vereins zu Friedrichskoog in Friedrichskoog.
12. „ Thierschau des landw. Vereins des Kreises Sonderburg in Sonderburg.
13. „ Thierschau des landw. Vereins in der Wilstermarsch in Wilster.
18. „ Angler Wanderthierschau in Flensburg.
21. „ Thierschau des landw. Vereins für Niebüll und der 6 süderoctroyrten Kööge in Niebüll.
28. „ Thierschau des Tondern'schen landw. Vereins in Tondern.

Verhandlungen der Direktion am 16. Mai 1893 zu Kiel.

Anwesend sind sämmtliche Mitglieder der Direktion.

Nachdem der Vorsitzende über die Ausführung der Beschlüsse der vorigen Sitzung und die im Anschluß an dieselben zu erledigenden Gegenstände Bericht erstattet hat, wird infolge des Antrages des Hohenweitedter landw. Vereins, die diesem Verein bewilligten Rindviehprämien für das nächste Jahr zu reserviren, da man in diesem Jahr von der Abhaltung einer Thierschau Abstand nehmen wolle — beschlossen, unter diesen Umständen zunächst den Vorstand des Hanerau-Hademarschener Vereins zu befragen, ob derselbe noch nachträglich auf die dem Kreise Rendsburg zustehenden Staatsprämien für Rindvieh Anspruch erheben will.

Dem Sundewitt-Alsener Pferdezuchtverein ist die nachgesuchte und s. Zt. nicht definitiv bewilligte Subvention aus dem Fond zur Deckung eines Defizits bei dem An- und Verkauf von Füllen nachträglich zugebilligt worden. Es ist dem Verein jedoch mitzutheilen, daß die Gesammtdirektion nach Lage der Sache im Vereinsbezirk es für zweckmäßiger erachten würde, wenn die Subvention zum Ankauf kaltblütiger Füllen Verwendung fände.

Auf Antrag des landw. Vereins an der Bokelandsau, für Norderhastedt und für das Kirchspiel Wacken, welche Vereine nachträglich ihren Verpflichtungen gegen den Generalverein nachgekommen sind, wird beschlossen, dieselben in der Liste der dem Generalverein angeschlossenen Vereine weiter zu führen.

Die landw. Vereine in Schenefeld, Wacken und Hanerau sollen aufgefordert werden, sich darüber zu äußern, welche Amtsbezirke der Gruppe I zuzutheilen sind.

Es wird Kenntniß genommen von einer Verfügung des Herrn Ministers, betr. die Staatssubvention von 53400 Mk. für das Jahr 1893/94. Von dieser Summe sollen nach genannter Verfügung dem Wanderlehrer 2000 Mk. zur Anstellung von Versuchen überwiesen werden. Die ausführende Direktion wird beauftragt, dem Herrn Minister die Bitte zu unterbreiten, daß in diesem Jahre die eine Hälfte des Betrages für die Versuchsstation Verwendung finden dürfe, während die andere Hälfte im Sinne der Verfügung verwendet werden soll.

Der Vorstand des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins hat an die Direktion das Ersuchen gerichtet, bei dem Ministerium wegen Gewährung von Mitteln zur Anstellung von Versuchen über den Fettgehalt der Milch der in der Provinz vertretenen Rinderrassen vorstellig zu werden. Die Direktion beschließt die Berathung über diesen Gegenstand bis zur Aufstellung des nächstjährigen Budgets auszusetzen.

Digitized by

Dem Wanderlehrer Dr. Tancré werden Reisekosten und Diäten zum Besuch der Thierschauen bewilligt.

Die ausführende Direktion wird beauftragt, an den Provinzialausschuß das Ersuchen zu richten, dahin zu wirken, daß die Landwirthschaftsschule zu Flensburg der Cura der Provinz unterstellt werde.

Ein vom Molkerei-Verband „Kleeblatt" an die Direktion gerichteter Antrag, betr. Bekämpfung der überhandnehmenden Butterverfälschungen wird dem schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Verein zur Erledigung überwiesen.

Eine Aufforderung der „Delegation der vereinigten Salpeter-Producenten", betr. die Herbeiführung von Vorträgen über die zweckmäßige Anwendung von Chilisalpeter durch den Wanderlehrer mit Unterstützung der Delegation, wird abgelehnt.

Sodann wird die Tagesordnung für die auf den 22. Juni anberaumte Hauptversammlung in Eckernförde, wie in Nr. 20 des Landw. Wochenblatts mitgetheilt, festgestellt und im Anschluß hieran beschlossen, die Sektinn für Pferdezucht zu einer Sitzung am 21. Juni, Nachmittags 4½ Uhr nach Eckernförde einzuberufen. Dem Herrn Minister soll von dem Zusammentritt der Sektion Kenntniß gegeben werden.

Für den Auszug:

Dr. Breyholz.

Denkschrift, Knicke betreffend, den Mitgliedern der Kommission zu deren Orientirung vorgelegt.

Von dem landwirthschaftlichen Verein an der Trave ist auf der am 13. Juni v. J. in Kellinghusen abgehaltenen Hauptversammlung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins beantragt worden:

„Der schlesw.-holst. landw. Generalverein wolle bei der Königlichen Regierung beantragen, eine Verordnung zu erlassen, durch welche die Verpflichtung zur Dichtung von Scheiden in dem Sinne geregelt werde, daß Jeder für sein Rindvieh selbst zäunen müsse."

Nachdem der Antrag von Herrn Voß in Struckdorf begründet worden war, zeigte sich bei der über den Gegenstand stattfindenden Verhandlung, daß die Ansichten weit auseinander gingen und es wurde auf Anrathen des Vorsitzenden und auf Antrag des Herrn Henneberg-Poppenbüttel beschlossen, eine Kommission von 7 Mitgliedern zu wählen, der als achtes Mitglied L.-Oek.-R. Bokelmann angehören sollte. Gewählt wurden die Herren Stocks, Henneberg, Voß und Direktor Conradi für Holstein; für Schleswig die Herren Kühl, Nissen und Neumann.

Im Juli sind sämmtliche Specialvereine aufgefordert worden, die Frage wegen der Verpflichtung zum Dichtmachen der Knicke in ihren Versammlungen zur Verhandlung zu bringen und die Protokolle einzusenden. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß es darauf ankomme:

1. welche Gewohnheiten in den Vereins-Distrikten die herrschenden seien;
2. ob sich dieselben auf gesetzliche Bestimmungen zurückführen lassen;
3. ob diese Gewohnheiten bezw. gesetzlichen Bestimmungen noch heut zu Tage den Bedürfnissen der Landwirthschaft entsprechen, oder ob sie den Aenderungen der Wirthschaftsweise gegenüber als veraltet und unpraktisch anzusehen seien.

In Folge dieser Aufforderung sind 38 Protokolle eingesandt worden, die meisten im Laufe des Novembers, viele im December und noch in den letzten Tagen des Januar ist eins eingegangen. Es war daher die frühere Einberufung der Kommission und die Beendigung der Arbeiten vor der Winterversammlung unthunlich. Die Zwischenzeit ist indessen von dem Vorsitzenden benutzt, um womöglich geeignetes sonstiges Material herbei zu schaffen. Einestheils ist die ältere Literatur der Provinz durchgesehen und andern Theils ist bei den Königl. Landgerichten um die Mittheilung von Proceßakten gebeten worden.

Beim Königl. Landgericht Altona sind keine Akten aufgefunden worden, von dem Königl. Landgericht in Flensburg dagegen sind die in einem Processe erwachsenen Akten mitgetheilt worden. Die Durchsicht der älteren heimischen Literatur hat gar keinen Erfolg gehabt; weder im Staatsbürgerlichen Magazin noch in den Provinzial-Berichten noch sonstwo haben sich sachdienliche Mittheilungen gefunden.

Gegenwärtiger Zustand.

Durchaus vorwiegend ist in der Provinz der Gebrauch, daß der Eigenthümer des Knicks denselben dicht zu machen hat. Daß diese Gewohnheit in dem Vereinsgtbiete die herrschende sei, berichten:

1. der Bothkamper landw. Verein,
2. der Flintbeker " "
3. der landw. Verein für den Kreis Herzogth. Lauenburg,
4. der landw. Verein für Perdöl u. Depenau,
5. das Söruper landw. Casino,
6. der Süderhastedt-Burger landw. Verein,
7. der landw. Verein am Kieler Hafen,
8. der landw. Verein für Landw. und Gewerbe zu Preetz,
9. der mittelholsteinische landw. Verein,
10. der landw. Verein für das östliche Holstein,
11. der landw. Verein für Schwesing u. Umg.,
12. der landw. Verein für Flemhude u. Umg.,
13. der landw. Verein für den Mittelrücken der Umgegend von Schleswig,
14. das landw. Toestruper Casino,
15. der Ostangler landw. Verein,
16. der landw. Verein an der Schwentine,

Digitized by Google

17. der landw. Verein Karby,
18. der landw. Verein in Meinsdorf,
19. der landw. Verein am Canal,
20. der Wandsbeker landw. Verein,
21. der landw. Verein am Wittensee,
22. der landw. Verein an der Schlei,
23. der Angler landw. Verein,
24. der Brodersby-Ulsnisser landw. Verein,
25. der landw. Verein im südl. Dänischenwohld.
26. der landw. Verein an der Trave,
27. der landw. Verein zu Bordesholm,
28. der Apenrader landw. Verein.

Nachstehende Vereine dagegen berichten, daß der Grundsatz „Wer Vieh weidet, muß Vieh hüten", in ihrem Bezirke maßgebend sei, nämlich:

1. der landw. Verein an der Stör,
2. der landw. Verein für Oldenburg u. Umg.
3. der Schenefelder landw. Verein,
4. der landw. Verein zu Ahrensburg,
5. der Verein für Landwirthschaft und Industrie in Kellinghusen,
6. der landw. Verein an der Bramau,
7. der landw. Verein für Pinneberg u. Umg.

Der landw. Verein für das südliche Lauenburg berichtet, daß in seinem Bezirk die Verhältnisse verschieden seien. Auf leichtem Boden werde das Vieh am Tage gehütet und Nachts in den Stall genommen, weil Knicke fehlen. Auf besserm Boden gelte in vielen Gemeinden der Gebrauch, daß der Eigenthümer des Knicks auch gegen fremdes Vieh dicht zu machen habe, in andern Gemeinden dagegen nicht. Der landw. Verein Karby berichtet, daß bei der letzten Landesvermessung die Knicke halbschiedlich vermessen seien und daß seitdem auch sämmtliche Gemeinden des Districts vereinbart hätten, die Wälle demgemäß zu hauen, zu graben und zu dichten. Früher hätte Jeder seine bestimmten Wallstrecken gehabt, die auf beiden Seiten vom Eigenthümer in Stand zu halten gewesen wären.

Ein Bericht aus Tondern beschäftigt sich nur mit Scheidegräben. — Aus zwei Berichten ist der gegenwärtig geltende Rechtszustand nicht deutlich zu erkennen.

Aber auch wo in einem Vereinsdistrict das eine System entschieden vorherrschend ist, finden sich Ausnahmen in einzelnen Gemeinden. So wird in dem Bericht des Angler Vereins mitgetheilt, daß in der Gemeinde Ausacker durch freie Vereinbarung die Pflege, Unterhaltung (und Einfriedigung) der Knicke so geregelt sei, daß jeder Anlieger auf seiner Seite denselben unterhalten müsse, etwaige Streitigkeiten aber durch eine von der Dorfgemeinde gewählte Commission zur Zufriedenheit der Besitzer geschlichtet werde.

Wünsche auf Abänderung des z. Zt. bestehenden gesetzlichen Zustandes.

Im Allgemeinen wird in den eingezogenen Berichten der Wunsch ausgesprochen, daß es bei dem bisherigen Zustande sein Bewenden haben möge. Die vorliegende Untersuchung beruht aber darauf, daß eine Anzahl von Vereine das bisher verfolgte Prinzip, daß Jeder seine Scheide dicht zu machen habe, abgeschafft zu sehen wünscht, um das Prinzip, daß Jeder für sein eigenes Vieh dicht zu machen habe, an die Stelle zu setzen. Dieses Bestreben verfolgt:

1. der Verein an der Trave,
2. der landw. Verein für den Kreis Herzogthum Lauenburg,
3. der Wandsbeker landw. Verein,
4. der landw. Verein für das südl. Lauenburg,
5. der Brodersby-Ulsnisser landw. Verein.

Während also dem Vorstehenden nach von 28 Vereinen, in denen der Eigenthümer des Knicks dicht zu machen hat, und einem, in dem beide Richtungen vorkommen, 5 eine Aenderung wünschen, wollen 23 es beim Alten belassen. Zu den 5 Vereinen kommen die oben aufgeführten 7 Vereine hinzu, in denen es schon jetzt gilt, daß Jeder für sein Vieh dicht zu machen habe. Es stehen also 23 Vereine gegen 12.

Es läßt sich wohl nicht bestreiten, daß hier ein neueres Prinzip mit einem älteren in Conflict gerathen ist. Das ältere geht dahin, daß Jeder die ihm gehörige Einfriedigung sowohl im Fall des eigenen Bedarfs als für seine Nachbarn dicht zu machen hat, während das neuere es Jedem, der sein Vieh auf die Weide bringt, überlassen will, für das Hüten desselben zu sorgen, sei es durch Hirten, sei es durch Gräben, sei es durch Einfriedigung. Wie in den einzelnen Districten das Eine oder das Andere zur Geltung gelangt ist, darüber enthalten die eingegangenen Berichte nur einige wenige Mittheilungen, auf die im Laufe der Untersuchung noch zurück zu kommen sein wird. Zunächst sind folgende Fragen zu erörtern:

1. Beruhen die zur Zeit geltenden Bestimmungen in Betreff der Verpflichtung zum Dichtmachen der Knicke auf gesetzlichen Vorschriften oder auf Gewohnheitsrecht?
2. Ist es im Interesse der Landescultur erforderlich, die z. Zt. geltenden Bestimmungen abzuändern?
3. Entspricht es den Anforderungen der Billigkeit, Aenderungen vorzunehmen?
4. In welcher Weise sind für den Fall, daß Aenderungen erforderlich erscheinen, solche herbeizuführen. Bedarf es dazu eines Gesetzes, einer Landes-Polizei-Verordnung, einer Gemeindebeliebung oder einer Vereinbarung der privaten Besitzer?

Es leidet wohl keinen Zweifel, daß mit der Schleswig-Holsteinischen Koppelwirthschaft auch die Abgrenzung der Felder durch Knicke aufgekommen ist. Zu Heinrich Rantzau's Zeiten hatte die Waldmast und die Fischzucht weit größere Bedeutung als die Rindviehzucht. Als die Letztere, getragen durch die Graswüchsigkeit des Bodens, weitere Verbreitung und Pflege fand, wurden die Wälder, denen kein Schutz gewährt wurde, durch das weidende Vieh verwüstet.

Um aber auch über Futter im Winter zu verfügen, verwandelte man zahlreiche Teiche und Landseen in Wiesen und, um dies zu bewerkstelligen, mußten die Wasserläufe vertieft und gereinigt werden, wodurch die Laichreviere eine Verminderung erfuhren. Das in größerer Ausdehnung gehaltene Vieh bedurfte aber auch der Hütung und des Schutzes während des Weidegangs im Sommer. Gegen das Verlaufen konnten Einfriedigungen verschiedener Art dienlich sein, Schutz gegen kalte Winde, Regen und Sonnenbrand konnten nur Bäume und Sträucher gewähren. Als der Weidegang des Viehs in den Gehegen beschränkt wurde und das Vieh im freien Felde seine Nahrung suchen mußte, boten sich als bestes Hülfsmittel Wälle mit darauf gepflanzten Gesträuchen dar. Derartige Vorrichtungen, hier zu Lande Knicke genannt, sind ohne Zweifel schon frühzeitig nach Erweiterung der Rindviehzucht zur Verwendung gekommen, und zwar schon vor der Aufhebung der Feldgemeinschaften im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts. Bruhns behauptet, in seiner Preisschrift über Knicke daß dieselben schon im 17. Jahrhundert auf den Hofstellen große Verbreitung gefunden hätten, daß sie aber meistens eine Ueberlieferung des vorigen Jahrhunderts seien, veranlaßt durch die damals erfolgende Niederlegung der Domänen und die Separation. Mochte sich die Gesetzgebung früher mit ihnen nicht befaßt haben, so trat doch die Nothwendigkeit, sie gesetzlich ins Auge zu fassen, ein, als die Feldgemeinschaft aufgegeben wurde. Denn wenn an die Stelle der gemeinschaftlichen Benutzung der Ländereien durch Weidegang unbeschränktes Eigenthum der Einzelnen treten sollte, so mußte auch geregelt werden, in welcher Weise die Grundstücke gegen einander abzuschließen und abzugrenzen seien. Denn die willkürliche Benutzung zur Weide oder zum Kornbau nach Belieben der Besitzer hatte nur Werth, wenn gegen die Zerstörung des Angebauten durch eindringendes Vieh Sicherheit geboten wurde. Es mußte also schlechterdings gesetzlich festgestellt werden, wer bei der Feldauftheilung die Verpflichtung haben sollte, die nicht unerheblichen Kosten der Einfriedigung zu tragen. In der ältern Verordnung, betreffend die Beförderung der Einkoppelung und Aufhebung der Gemeinschaft der Dorffelder für das Herzogthum Schleswig vom 10. Februar 1767 war in dieser Beziehung mehr allgemein festgesetzt, daß derjenige, der die Separation beantragt habe, auch die Kosten und Unterhaltung der Einhegung allein zu übernehmen habe, bis seine Nachbarn auch dazu schreiten, die sodann, soweit die Koppeln zusammenstoßen, pro rata die Befriedigung mit zu erhalten haben."

Die Verordnung vom 26. Januar 1770 für Schleswig und 19. Nov. 1771 für das Herzogthum Holstein bestimmen das Nähere im § 23 wie folgt:

> Besteht bei den Feldauftheilungen eine Dorfschaft auf die Ziehung eines Grenzgrabens mit dem erforderlichen haltbaren Wall und Zaun, so soll die entweder erst von ihr abgetheilte oder in ihren Grenzen schon abgeschieden gewesene benachbarte Dorfschaft ohne Widerrede dazu verpflichtet und nach dem Anschluß der Ländereien dazu nicht allein mit dem Lande, den Kosten und der Arbeit, sondern auch zukünftigen Unterhaltung zur Hälfte zu concurriren schuldig sein, und diese Concurrenz
>
> nicht weniger bei einzelnen Feldnachbarn, wenn eine allgemeine Vertheilung der Dorffelder geschieht, oder auch nur der Nachbar sein Feld gleichfalls einhegt, Statt haben;
>
> bei den partikulären Feldabtheilungen aber das Land zwar zur Befriedigung von den Feldnachbarn zur Hälfte ausgelegt, jedoch die Befriedigung von Ersteren so lange, bis auch der Nachbar sein Feld einkoppelt, einseitig gemacht und unterhalten, indessen von Letzterem, wenn er in der Folge ebenmäßig zur Einhegung seines Landes schreitet, halbschiedlich, soweit das Land an das seinige stößt, ihm der Befriedigungsaufwand vergütet und von demselben der Unterhalt der Befriedigung ins Künftige solchergestalt abgenommen werden.
>
> Ein Gleiches ist auch zu beachten, wenn einer schon vorhin zur Befriedigung das benöthigte Land von dem Seinigen allein abgelegt und solche bisher einseitig unterhalten hat, nämlich, daß es dabei so lange zu lassen, bis der Nachbar gleichfalls sein Land einhegt. Schreitet aber Letzterer in der Folge gleichfalls zur Einhegung seines Grundes, so ist derselbe nicht nur zur Concurrenz wegen der künftigen Unterhaltung, sondern auch verbunden, dem Besitzer des bereits eingefriedigten und an dem Seinigen anstoßenden Landes den Werth der Hälfte des zur Befriedigung ausgelegten Grundes nach Taxation unparteiischer beeidigter Landverständiger und den Halbschied der Befriedigungskosten zu vergüten, wogegen jedoch auch dieser gehalten ist, die vorige Befriedigung unverrückt stehen zu lassen.

Es ist hier das richtige Prinzip zur Anwendung gebracht, daß derjenige die Kosten für die Herstellung und Unterhaltung der Einfriedigung aufzubringen hat, der diese Vorkehrung in seinem eigenen Interesse findet; daß aber, sobald der Nachbar sein Land ebenfalls einhegt, also anfängt, von der Einrichtung des Ersteren Nutzen zu ziehen, er an den Kosten der schon hergestellten Befriedigung Theil nehmen soll.

In dem § 1 der letzgedachten Verordnung ist bestimmt, daß bei der Auftheilung der sämmtlichen Feldinteressenten eine den Umständen nach zu bestimmende Frist vorgeschrieben werden soll, vor deren Ablauf sie die ihnen zugefallenen Landtheile mit Wällen, Gräben, lebendigem Pathwerk, auch nach Beschaffenheit des Bodens allenfalls mit Steinbefriedigung zu versehen haben. Im § 23 zu Anfang ist von dem erforderlichen Wall und Zaun die Rede. Aus diesen Bestimmungen ergiebt sich unzweifelhaft, daß die Gesetzgeber nicht eine bloße Bezeichnung der

Grundstückgrenzen zur Feststellung des Eigenthums im Auge hatte, wozu auch Grenzstein nebst Rasenstreifen oder Raine genügt hätten, sondern daß durch die Einfriedigung ein weiterer Zweck erreicht werden sollte, nämlich die Sicherung der Grundstücke gegen das Ueberschreiten derselben durch das Vieh. Drahtzäune kannte man damals nicht, Latten und Stackette wären in dem holzarmen Lande viel zu theuer gewesen, ein aus Rasen aufgesetzter Wall, gekrönt von geeignetem Gesträuch erfüllte den Zweck am besten und verursachte nicht zu große Aufwendung. Auch Steinwälle genügten den Anforderungen mit oder ohne Bepflanzung und ihre Zulassung war um so mehr wohl angebracht, da vor 100 Jahren der Acker weit reicher an Steinen war, die der Bestellung Schwierigkeiten bereiteten. Noch heutigen Tages finden sich bekanntlich solche Steinwälle, wenn auch die starke Nachfrage nach Feldsteinen schon die Mehrzahl derselben vertilgt haben mag.

Das Gesetz bestimmt also, daß die Einfriedigung haltbar sein soll und daß die Nachbarn, die aneinander grenzen, soweit dies der Fall ist, die Unterhaltung zur Hälfte tragen sollen.

Die Haltbarkeit besteht darin, daß die Seiten des Walles sich nicht soweit abflachen oder einstürzen, daß die Thiere mit Leichtigkeit hinüberkriechen können und die auf dem Wall stehenden Dornen, Buchen, Haselnüsse, Ellern und sonstigen Gesträuche müssen dicht genug stehen und stark genug sein, um das Vieh abzuwehren. Wo daran etwas fehlt, muß durch Aufsetzen des Walles, durch Verstärkung der Gesträuche, durch Busch, insbesondere durch Dorn nachgeholfen werden.

Das Gesetz spricht es aber nicht deutlich aus, in welcher Weise die beiderseitige Verpflichtung erfüllt werden soll, wenn auch das Maaß derselben bestimmt ist. Jeder soll die Unterhaltung zur Hälfte tragen, aber es findet sich nichts darüber, ob Jeder eine Seite des Knicks zu unterhalten hat, ob die die Gesammtkosten der Unterhaltung in zwei Hälften getheilt werden soll oder ob der Knick seiner Länge nach in 2 Theile zerfällt, wo dann jedem Nachbar einer als Eigenthum zufällt.

Bei näherer Erwägung möchte sich herausstellen, daß die ersten beiden Arten der Auseinandersetzung schwerlich beabsichtigt und zur Ausführung gelangt sind. Die Auftheilung der Kosten in Geld berechnet, konnte nur in dem Fall zur Anwendung kommen, wenn der später ebenfalls einhegende Nachbar dem früher Vorgehenden die halben Kosten der Einfriedigung zu ersetzen hatte. Im Uebrigen wäre es höchst unpraktisch gewesen, eine Arbeit, die von den Interessenten ohne Geldauslagen gemacht werden konnte, anders als durch Naturalleistung zu bewerkstelligen, oder eine Abschätzung der von Einem gemachte Arbeit in Geldeswerth vorzunehmen; zumal in einer Zeit, wo die Naturalwirthschaft der Geldwirthschaft gegenüber noch so viel größere Ausdehnung hatte, als es heut zu Tage der Fall ist. Aber auch daran wird der Gesetzgeber nicht gedacht haben, daß jeder der Nachbarn seine Seite der Einfriedigung unterhalten solle, denn in diesem Fall hätte es sich wohl von selbst verstanden, daß es geradezu gesagt worden wäre. Es stehen dieser Erledigung der Sache auch die größten Schwierigkeiten in der Ausführung entgegen; zahllose Streitigkeiten würden daraus entstanden sein und es müßten sich in gegenwärtiger Zeit noch mehr Spuren eines solchen Abkommens vorfinden, während uns nur ein einziger Verein, der Husbner Communal-Verein berichtet, daß in seinem Bezirk die Knicke von beiden Seiten behauen, begraben und gedichtet würden, wobei noch ausdrücklich bemerkt wird, daß dort bei der neuen Landesvermessung die Wälle den Anliegern halbschiedlich zugemessen seien und sich sämmtliche Gemeinden darauf in der gedachten Weise vereinbart hätten. Die mit den Verhältnissen unsrer Provinz unbekannten fremden Landmesser haben mehrfach den Fehler begangen, die Grenzen der Grundstücke in der Mitte der Knicke zu suchen und sind darin von den beikommenden Gemeindebehörden nicht immer berichtigt worden.

Ohne Zweifel hat der Gesetzgeber die Absicht gehabt, die Sache dahin zu ordnen, daß jeder der Nachbarn einen Theil des Knicks als sein Eigenthum betrachten, die Nutzung von demselben beziehen und dagegen die Unterhaltung übernehmen solle, wie wir es thatsächlich in dem größeren Theil der Provinz noch heute vorfinden.

Andererseits aber läßt sich wohl kaum in Abrede stellen, daß in den Bestimmungen der Gesetze über die Auftheilung der Feldgemeinschaften die rechtliche Grundlage für die Verpflichtung in Betreff der Unterhaltung der Knicke zu suchen ist. Die Knicke sollen eben in dem Zustand erhalten merden, den das Gesetz für erforderlich hielt, um dem ursprünglichen Zweck zu genügen. Wie sie so angelegt werden mußten, daß sie das Vieh abzuhalten geeignet waren, so mußte der Verpflichtete auch darauf achten, daß sie immer und jeder Zeit, wenn es nöthig wäre, das Grundstück sicherten, sie mußten eine wehrhafte Einfriedigung bilden. Der Gesetzgeber brauchte wohl kaum näher auf die Sache einzugehen, weil seine Grundsätze der Billigkeit durchaus entsprachen und wahrscheinlich auch schon da, wo die Feldgemeinschaften schon aufgehoben waren, oder nie existirt hatten, wie z. B. in den adligen Gütern, schon Anwendung gefunden hatten. Die von uns besprochenen Bestimmungen des Gesetzes sind niemals aufgehoben oder durch andere gesetzliche Vorschriften ersetzt worden. Allerdings sind sie zur Zeit ihres Erlasses als solche anzusehen, welche durch Uebereinkommen der Betheiligten nicht beseitigt werden durften. Es wäre sonst der Zweck des Gesetzes schwerlich erreicht worden. Den Betheiligten wurde deshalb sogar eine Frist gesetzt, innerhalb welcher die Einfriedigungen herzustellen waren. Aber nachdem das Gesetz seinen Zweck erreicht hatte, die Einkoppelung vollzogen war, konnte schwerlich etwas entgegen stehen, wenn die

betheiligten Grundbesitzer anderweitige Verfügungen trafen. Wenn ein Knick in Folge der Verkoppelung zwei Anliegern zu Eigenthum und Unterhaltung gehört hätte und sie einigten sich darüber, daß der ganze Knick künftig Einem gehörte und von ihm unterhalten werden solle, so wurde das Gesetz dadurch nicht verletzt. Ebensowenig würde die Behörde einschreiten, wenn 2 Nachbarn sich dahin einigten, den Scheidknick ganz zu beseitigen. In gleicher Weise würden auch die Bestimmungen des Gesetzes nicht mehr zur Anwendung kommen, wenn sich nachweisen ließe, daß durch Gewohnheitsrecht oder Vereinbarung aller Betheiligten ein anderer Rechtszustand geschaffen worden sei.

In dem Handbuch des Schleswig-Holsteinischen Privatrechts von N. Falk werden die Bestimmungen der Einkopplungsanordnungen von 1770 u. 71 als geltendes Recht behandelt. Es wird dabei gesagt, daß über die Anlegung der Wälle, Gräben, Zäune und anderer Befriedigungen, sowie über deren Erhaltung in einem wehrhaften Zustande in Folge der Einkoppelungen, in Betreff derjenigen Grundstücke, die landwirthschaftlich benutzt werden, rechtliche Bestimmungen in Gebrauch gekommen und später gesetzlich sanktionirt worden seien, die erheblich von den gemeinrechtlichen Grundsätzen abweichen. Es wird ferner gesagt, daß die Bestimmungen der älteren Rechtsquellen über Anlegung von Zäunen, Sachsenspiegel und Jütsches Low theils sehr dürftig seien, theils ihre praktische Bedeutung verloren hätten.

Diese Behauptung findet auch ihre Bestätigung, wenn man sich die Bestimmungen des Jütschen Low näher ansieht, auf die der landw. Verein an der Schlei Bezug nimmt. Es heißt im Kapitel 58 des III. Buches:

> Doch wenn des einen Dorfsgemeine Weide gegen des andern Dorfes gehegtes und gesäetes Feld käme, so sollen die jetzt ihr Feld zur Weide haben, denselben Zaun machen mit denen, die gesäet haben und also eine Gleichheit halten, denn die jetzt [illegible] Land haben, das zur Weide liegt, das kann des andern Jahres in die Hege genommen und besäet werden, daß sie der Gleichheit wiederum bedürfen.

In diesem Falle ist nur das Verhältniß an der Grenze zweier Dorfschaften geordnet. Die Saaten der einen sollen gegen das Vieh der andern durch einen Zaun gesichert werden und beide Dorfschaften dazu beitragen, weil über kurz oder lang das Verhältniß sich dahin umgestalten kann, daß da, wo Weide war, gesät wird und da, wo gesät wurde, Vieh weidet. Die Last gleicht sich also im Laufe der Jahre aus.

Im Uebrigen ist bestimmt, daß jeder seine Zäune machen soll, wie die ganze Nachbarschaft sich darüber verglichen und bewilligt hat und als ein Jeder im Dorf und in dem Gute nach dem rechten Reifenmaaße besitzt und gebraucht. Die Art des Zaunes beruht also auf Vereinbarung der Nachbarschaft, vermuthlich der Dorfgemeinde und der Umfang der Verpflichtung auf dem Antheil des Einzelnen an der Gemarkung. Am Dorfswege und zwischen den bebauten Plätzen müßte gezäunt werden, aber sicherlich wurden die einzelnen Ackerstücke nicht eingefriedigt, weil da, wo im ersten Jahr Winterkorn und im zweiten Sommerkorn gebaut wurde, im 3. gemeinsamer Weidegang Statt fand. Das Vieh wurde ohne Zweifel gehütet, wodurch die eigenen Saaten der Gemeinde genügenden Schutz erhielten, während es sicherer schien, gegen die Saaten der angrenzenden Gemeinde einen Zaun zu errichten. Bei dieser Sachlage möchte es doch sehr bedenklich sein, das in dem Bezirk des landw. Vereins an der Schlei geltende Recht auf das Jütsche Low zurückzuführen. Viel näher liegt es, nur bis zu den Verordnungen vom 16. Febr. 1766 und vom 26. Januar 1770 zurückzugehen, die ohne Zweifel sich dem schon geltenden Recht anschlossen und schon vorhandene Bestimmungen auch bei der Auftheilung der Feldgemeinschaften zur Anwendung brachten. Daß es sich nicht nur um ganz neue und bis dahin unbekannte Vorschriften handelte, ergiebt sich schon daraus, daß Manches als sich von selbst verstehend vorausgesetzt und in das Gesetz nicht aufgenommen wurde z. B. darüber, wie lange die Zäune stehen sollen, worüber doch das Jütsche Low im Kapitel 59 Vorschriften enthält.

(Schluß folgt.)

Landschau.

* Ein Londoner Telegramm des „Wolff'schen Bureaus" giebt eine Mittheilung der „Times" wieder, der zufolge die **Trockenheit** der letzten elf Wochen den vollständigen Ruin verschiedener englischer Landwirthe herbeiführen werde.

* **Dürre.** Man sieht auf den Weiden noch wenig Vieh, besonders werden die Kühe noch immer im Stall gehalten. Abgesehen von der Kälte, hat der scharfe Wind aus östlicher Richtung auch das Wachsthum bedeutend gehemmt, sowohl auf den Weiden als auch auf den Getreidefeldern. Das Gras nimmt, obgleich der normale Beschlag noch nicht aufgetrieben ist, von Tag zu Tag ab. Die Folge von dem ungenügenden Graswuchs ist, daß der Bedarf an Magervieh für die schleswig-holsteinischen Marschweiden sich um einige Tausend Stück niedriger stellen wird, als es unter günstigen Vegetationsverhältnissen der Fall gewesen wäre. Recht nachtheilig wirkt die Dürre auch auf die Wiesen ein, und man hört die Befürchtung immer wiederkehren, daß die Aussichten auf eine gute Heuernte immer trüber werden.

* **Vieheinfuhr.** Aus Rußland sind während des Monats Januar in die öffentlichen Schlachthäuser zu Beuthen 3048, Kattowitz 3990, Myslowitz 2206 und Tarnowitz 564, zusammen 9817 Schweine eingeführt worden, also gegen den Monat December v. J., in welchem die Einfuhr sich auf 11904 Stück bezifferte, 2087 weniger. Während des ganzen Jahres 1892 gelangten aus Rußland in die öffentlichen Schlachthäuser zu Beuthen 25396, Kattowitz 13134, Myslowitz 16562 und Tarnowitz 2460, zusammen 57552 Schweine.

* Der landwirthschaftliche Kreisverein Chateau-Salins (Lothringen) hat auf seiner letzten Hauptversammlung einen Antrag zur **Hebung der einheimischen Schafzucht** angenommen, wonach die deutsche Militärverwaltung für die Verwendung von Hammelfleisch zur Ernährung

der Truppen interessirt werden soll. Es wurde hervorgehoben, daß Lothringen früher seinen Hauptabsatz an Schafen in Frankreich gefunden, während dies jetzt durch den hohen Eingangszoll erschwert sei, infolge dessen die Schafzucht, die von vitaler Bedeutung für die dortige Landwirthschaft sei, mit jedem Jahr mehr zurückgehe. (Die in Rede stehende Angelegenheit, welche in letzter Zeit wiederholt in Erwägung gezogen worden ist, dürfte auch für unsere Marschen von Interesse sein. Red.)

* Ein ostpreußischer Rittergutsbesitzer hatte der **Remontekommission** ein 2½jähriges Fohlen als 3jährig verkauft und dabei die Kommission durch Manipulationen, die er mit den Zähnen des Fohlens vorgenommen hatte, getäuscht. Er wurde wegen Betruges angeklagt und von der Strafkammer zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten, 1000 Mk. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

* **Preisausschreiben des Milchwirthschaftlichen Vereins, die Fettbestimmung in Milch** ꝛc. **betreffend.** Das vom Milchwirthschaftlichen Verein im Oktober 1890 erlassene Preisausschreiben, die Fettbestimmung in Milch ꝛc. betreffend, hat nicht zu dem angestrebten Ziele geführt, ist aber auch nicht ohne Erfolg und Nutzen geblieben. Im Hinblicke hierauf und in der Hoffnung, daß es doch gelingen werde, eine Art der Fettbestimmung ausfindig zu machen, die den gestellten Anforderungen genügt, beschloß der Milchwirthschaftliche Verein, das gleiche Ausschreiben zum zweiten Male ergehen zu lassen, und den Bewerbern für ihre Arbeiten einen weiter hinaus liegenden Zeitraum zu gönnen. Die erneute Ausschreibung lautet:

Mit Rücksicht auf die Bedeutung, welche der genauen Fettbestimmung in Milch und flüssigen Milcherzeugnissen sowohl für die Züchtung von Milchkühen als für die Werthschätzung der Milch und die Kontrole des Molkereibetriebes zukommt, ferner mit Rücksicht darauf, daß die gegenwärtig im Gebrauche befindlichen Arten der Fettbestimmung den Bedürfnissen der gewöhnlichen Praxis nach mancher Seite hin, namentlich was Einfachheit der Handhabung betrifft, nicht in wünschenswerther Weise genügen, beschloß der Milchwirthschaftliche Verein, einen Preis im Betrage von 3000 Mk. für eine neue Art der Fettbestimmung auszuschreiben. — Diese soll es ermöglichen, den procentischen Fettgehalt in Milch, Magermilch und Buttermilch, ohne Anwendung einer chemischen Waage, ebenso genau, wie durch die sogenannte Gewichtsanalyse, zu bestimmen, und soll gefahrlos, billig und womöglich so einfach in der Ausführung sein, daß sie zur Bestimmung des Fettgehaltes der Milch der einzelnen Kühe für Züchtungszwecke im Großen anwendbar ist. — Jedenfalls muß sie derartig beschaffen sein, daß sie, sei es im Ganzen, sei es wegen einzelner, besonders in's Gewicht fallender Vorzüge alle bis jetzt gebräuchlichen Arten an praktischer Brauchbarkeit unzweifelhaft übertrifft. Ob sie ein völlig neues Prinzip zur Anwendung bringt oder nur eine wesentliche Vervollkommnung der Benutzung eines bereits bekannten Prinzips darstellt, ist gleichgültig. —

Bewerbungen mit deutlicher Namensunterschrift und genauer Angabe der Adresse des Betreffenden sind bis zum 31. December 1893 an den Geschäftsführer des Milchwirthschaftlichen Vereins, Oeconomierath C. Boysen in Hamburg einzureichen; von diesem wird alsdann die Adresse und der Termin für Einsendung der Apparate zugestellt werden. —

Die ev. Zuerkennung des Preises erfolgt auf Grund einer eingehenden Prüfung durch ein von dem milchwirthschaftlichen Vereine zu berufendes, aus mindestens drei Richtern bestehendes Preisgericht. Den Bewerbern verbleiben alle Rechte auf ihre Erfindungen ungeschmälert.

Schlaben und Hamburg, April 1893.

Der Vorstand des Milchwirthschaftlichen Vereins:
von Hoppenstedt. C. Boysen.

* Dem soeben in Laakmann's Verlag in Dorpat erschienenen **Baltischen Stammbuch edlen Rindviehs** (8. Jahrgang) entnehmen wir folgende Mittheilungen, welche besonders für die Züchter von Angler und Breitenburger Vieh von Interesse sein dürften:

In dem Stammbuch eingetragen sind in den Jahren 1885—92:

I. Ostfriesen	20	Stiere und 156	Mutterthiere,
II. Ayrshires	1	„ „ 27	„
III. Allgäuer	1	„ „ 7	„
IV. Angler	51	„ „ 504	„
V. Breitenburger	3	„ „ 19	„

Das Durchschnitts-Lebendgewicht der angekörten Kühe betrug durchschnittlich bei den Ostfriesen ca. 1300—1350 Pfd., bei den Anglern 1030 und bei den Breitenburgern 1420 Pfd. russ. Die angekörten Angler Kühe und Bullen vertheilen sich auf 18 Güter, während die am Schluß des vorigen Jahres noch zur Zucht gehörigen angekörten 11 Kühe und 1 Bulle der Breitenburger Rasse sich ausschließlich im Besitz des Baron von Stackelberg auf Jähna-Wittenpöwel bei Reval befinden.

Bedauerlicher Weise hat der Export aus Angeln nach den russischen Ostseeprovinzen in den letzten Jahren infolge verschiedener ungünstiger Umstände nicht annähernd die Höhe erreicht, wie in früheren Jahren.

* Die **Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Schleswig-Holstein** hat beschlossen, bis zu einem Zehntel ihres Vermögens zur Unterstützung der auf Herstellung geeigneter Arbeiter-Wohnungen gerichteten gemeinnützigen Bestrebungen gegen einen ermäßigten Zinssatz zur Verfügung zu stellen. Dabei wird der Nachweis einer, wenn auch nicht den Bestimmungen des § 46 des Unfallversicherungsgesetzes bezw. der preußischen Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 völlig entsprechenden, so doch nach Lage der Verhältnisse und nach verständigem Ermessen für genügend zu erachtenden Sicherheit zur Bedingung gemacht. Der betreffende Beschluß bedarf noch der Zustimmung des Provinzial-Landtags für die Provinz Schleswig-Holstein und der Großherzoglich Oldenburgischen Regierung. Ein Zehntel des Vermögens wird nach dem gegenwärtigen Stand ca. 400000 Mk. ergeben, eine Summe, mit welcher innerhalb des Bezirks der Anstalt (Schleswig-Holstein und das Fürstenthum Lübeck) schon eine bedeutende Wirksamkeit veranlaßt werden kann. Der Zinsfuß wird für die über die Grenzen der Vormundschaftsordnung hinaus gewährten Darleben vorläufig 3½ pCt. betragen. Ein dem Arbeiterbauverein für Gaarden, Kiel und Umgegend neuerdings innerhalb dieser Grenzen überlassenes Kapital von 35000 Mk. ist für 3¼ pCt. jährlicher Zinsen abgegeben worden.

* Nach einer von 60 Feuerversicherungs-Gesellschaften aufgestellten Statistik ergiebt sich, daß in den letzten 30 Jahren eine Verdreifachung der **Blitzgefahr für Deutschland** stattgefunden hat.

* Die „Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft" hat eine kleine Schrift „**Kalk und Mergel**" von Dr. Ullmann verfaßt, herausgegeben, welche sie allen ihren Mitgliedern überreicht hat. Die Schrift giebt eine leicht faßliche Anweisung über das Bedürfniß des Ackers nach Kalknahrung und die Art und Weise, wie dieses Bedürfniß zu befriedigen ist. Ein Anhang bildet eine Zusammenstellung aller Kalk- und Mergelquellen in Deutschland, soweit sie durch die Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bekannt geworden sind. Landwirthschaftliche Vereine und Schulen erhalten diese Schrift zum ermäßigten Partienpreise von 25 Mk. für 50 Exemplare.

* Die **holsteinische Auster** dürfte in diesem Jahre ein theurer Leckerbissen werden. Anfangs der 80er Jahre ordnete die Schleswiger Regierung bekanntlich eine mehrjährige Schonzeit für die im schleswigschen Wattenmeer heimischen Austern an, da der Ertrag der Austernfischerei mit jedem Jahre zurückging. Allem Anscheine nach ist die fast zehnjährige Schonzeit von zu langer Dauer gewesen. Die vor einiger Zeit wieder aufgenommene Abfischung der Austernbänke bei Sylt, Föhr und Amrum hat sehr ungünstige Resultate geliefert. Es hat sich nämlich inzwischen eine schwere Schlammschicht auf vielen Bänken abgelagert, die sowohl die alten Austern, wie auch die Brut zum großen Theil erstickt hat. Beim Abfischen der Bänke konnte man beobachten, wie die schweren eisernen Netze aus dem Schlamm nur verwitterte Schalen statt voller Austern ans Tageslicht förderten. Um die werthvollen Austern-

bänke, deren Abfischung den Insulanern lohnenden Verdienst gewährt, zu retten, hat nunmehr die Schleswiger Regierung das letzte Mittel, die Reinigung der Bänke von Schlamm und Unrath angeordnet. Der Dampfer „Bertha" wird demnächst die Austernbänke reinigen.

* **Gegen Kontraktbruch des Gesindes** haben in Gramschütz im Kreise Glogau die Bauern eine Art Gemeindeversicherung gebildet. Mägde dürfen erst mit dem 15. Juli, Knechte mit dem 1. August gemiethet werden. Wenn ein Dienstbote unter einem Jahre den Dienst verläßt oder wegen Ungehorsam entlassen wird, darf ihn kein anderer Besitzer des Ortes in Dienst nehmen. Das zuwiderhandelnde Gemeindemitglied hat 20 Mk. in die Armenkasse zu zahlen.

* Ueber den **Eierhandel in London** macht der Hdg. Corr. folgende Mittheilungen: Der Londoner Eierhandel ist in Southwark concentrirt. Dort befinden sich die Geschäftslokale der Engroshändler. Ungefähr 15 Millionen Eier werden durchschnittlich wöchentlich nach London gesandt. Sie kommen meistens per Eisenbahn, sehr wenige nur auf Schiffen. Frankreich, Italien, Oesterreich und Rußland sind die Länder, die London hauptsächlich mit diesem Artikel versehen. Die französischen Eier werden am meisten geschätzt, dann kommen die italienischen; die russischen werden gering geachtet. Dieselben sind 21 Tage unterwegs. Die russische Regierung erleichtert die Ausfuhr nicht; sie beschäftigt sich mehr mit den strategischen Linien in Asien, als mit dem russischen Eierhandel. Außer den genannten Ländern sendet Irland nicht viel weniger als eine Million wöchentlich nach der englischen Hauptstadt. Die Eier werden von den Detaillisten als neu gelegte (new-laid) und frisch gelegte (fresh laid) klassificirt. Ein in den Läden verkauftes „new-laid" Ei ist 14 Tage oder 3 Wochen alt. Unverkauft gebliebene Eier älteren Datums werden von Händlern im Ostende und Petticoat-lane angekauft und dort wieder verkauft. Viele davon werden zur Herrichtung des Leders verwandt. — Im April werden große Mengen von Eiern in Kalkwasser gebadet und bleiben bis gegen Weihnachten in dem Bade, bis sie nach London importirt werden.

* Die Eröffnung der **Weltausstellung in Chikago** ist am 1. Mai durch den Präsidenten Cleveland vollzogen worden. Der Feierlichkeit wohnte eine Versammlung von etwa 300000 Personen bei. Die Ausstellungsgebäude zeigen in ihrem Innern das Resultat der Riesenarbeit der letzten Woche. Die meisten ausländischen Abtheilungen sind fast fertiggestellt, im Gegensatz zu der amerikanischen Abtheilung, in welcher nur die von den einzelnen Bundesstaaten ausgestellten landwirthschaftlichen Produkte einen hervorragenden Platz gefunden haben. Auf dem Gebiete der Industrie wird Deutschland die Palme zuertheilt, obgleich auch Großbrittannien Gutes geleistet hat. Frankreich und Japan erregen großes Interesse. Bei dem Rundgang, welchen Cleveland nach der Eröffnung durch die Ausstellung machte, intonirten zwei deutsche Militärkapellen die amerikanische und deutsche Hymne. Die deutsche Ausstellung fand die wärmste Anerkennung des Präsidenten, der sie als einzig in ihrer Art und als den Glanzpunkt der ganzen Ausstellung bezeichnete. — Auch die englische Presse erkennt schon jetzt fast einstimmig die deutsche Ausstellung als die glänzendste in Chikago an. So ist z. B. im „Glasgow Herald" zu lesen: „An der Chicagoer Ausstellung ist dem britischen Volk nur Eins nicht ganz angenehm, nämlich, daß Großbritannien nicht den ersten Platz auf ihr einnimmt. Die imponirendste Entfaltung seines Könnens hat Deutschland gemacht, und zwar nicht ganz ohne gerechten Zusammenhang mit dem ewigen Gang der Dinge, wie unangenehm es auch für unsere nationalen und commerciellen Gefühle sein mag. Deutschland hat zu der Lieblingsschöpfung der amerikanischen Nation wirklich Wesentliches beigetragen."

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird voraussichtlich anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

Am 30. Mai in Kaltenkirchen (Kaltenkirchener landw. Verein.)
„ 31. Mai in Kellinghusen (Verein für Landwirthschaft und Industrie.)
„ 1. Juni „ Wanderup (Landw. Verein Wanderup.)
„ 2. „ „ Jörl (Landw. Verein des Kirchspiels Jörl.)
„ 3. „ „ Ostenfeld (Landw. Verein für das Kirchspiel Ostenfeld.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Tauré.

Literatur.

Landwirthschaftliche Sünden. Fehler im Betriebe. Von Dr. phil. G. Böhme, Kgl. Oekonomierath und Direktor der landw. Winterschule in Görlitz. Berlin. Verlag von Paul Parey 1893. Preis 2 Mk. — Das landwirthschaftliche Gewerbe ist sehr vielseitig und stellt besonders heutzutage an den Praktiker außerordentlich hohe Anforderungen, denen gerecht zu werden gewiß oft manche Schwierigkeiten bietet. Fehler können daher in der Landwirthschaft sehr leicht vorkommen, leichter, wie in irgend einem anderen Gewerbe. Der Titel des vorliegenden Buches „Landw. Sünden" soll sich nun keineswegs auf die Fehler im Betriebe im Allgemeinen beziehen, sondern auf gewisse Cardinalfehler, denen man am häufigsten begegnet, und welche, da ihre Ursachen wohlbekannt sind, sich vermeiden lassen müßten, von Ausnahmeverhältnissen natürlich abgesehen. Der Verfasser, der lange Jahre selbst praktischer Landwirth gewesen ist, behandelt in höchst launiger und zuweilen recht humorvoller Sprache u. a. folgende Kapitel: Vom Bacillus der chronischen Geldklemme, von Kauf und Pacht, vom schlechten Pachtkontrakt, vom Gebäudeluxus, vom sonstigen Luxus, vom Kaufen und Borg, von der nicht vorhandenen Buchführung, von der schlechten Fruchtfolge, vom duftigen Düngerhaufen u. s. w. Das Buch enthält 32 Kapitel, deren Lectüre wegen der eigenartigen frischen Schreibweise nicht blos sehr unterhaltend ist, sondern auch, indem ein erfahrener Landwirth zu dem Leser spricht, durchaus belehrend wirken muß. Möge das Buch von vielen Fachgenossen gelesen werden, es wird vor manchem Uebel bewahren. T.

Die Pflege der Wiesen. Von Prof. Dr. König. Berlin. Verlag von Paul Parey, 1893. Preis 1 Mk. Der Verfasser theilt uns in der vorliegenden Schrift eine ganze Reihe von Versuchen mit, welche er im Laufe von etwa 20 Jahren, besonders über die Wirkung der Berieselung unter den verschiedensten Verhältnissen, angestellt hat. Um ein vollständiges Bild von der Wiesenpflege zu geben, sind auch die Ergebnisse anderer Untersuchungen kurz und übersichtlich mitgetheilt. Die Schrift ist sehr beachtenswerth und von großer, praktischer Bedeutung. T.

Die Kalidüngung in ihrem Werth für die Erhöhung und Verbilligung der landwirthschaftl. Produktion. Von Prof. Dr. M. Maercker. Zweite, neubearbeitete Auflage. Berlin 1893. Verlag von Paul Parey. Preis geb. 4 Mk. — Dem günstigen Urtheil, welches die Fachpresse über dieses Buch gefällt hat, können wir uns nur anschließen. Zur Durchführung einer rationellen Bodenkultur unter welchen Verhältnissen es auch sein mag, ist diese Maercker'sche Schrift geradezu unentbehrlich, ihr verständiger Gebrauch muß wesentlich zur Verbilligung der Produktion beitragen. Wie verschiedene andere Publicationen des Verfassers sich durch ihre klare und populäre Sprache auszeichnen, so gilt das ganz besonders auch von obigem Buche. T.

Anleitung zum Getreidebau auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage. Von Prof. Dr. A. Nowacki. Zweite neubearbeitete Auflage. Berlin. Verlag von Paul Parey 1893. Preis 2,50 Mk. — Vorliegendes Buch ging aus der Preiskonkurrenz gelegentlich des zehnjährigen Bestehens der deutschen landw. Presse als gekrönte Preisschrift hervor (1885). In demselben hat der Verfasser eine Reihe eigener Forschungsergebnisse niedergelegt. Der gebildete Landwirth wird das Buch mit Vortheil benutzen können, es bietet des Interessanten viel und zeugt von einer scharfen Beobachtungsgabe des Verfassers. Bei der Bearbeitung der neuen Auflage haben die Fortschritte auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet volle Berücksichtigung gefunden. T.

Die Anwendung von künstlichen Düngemitteln im Obst- und Gemüsebau, in der Blumen- und Gartenkultur. Von Prof. Dr. P. Wagner. Dritte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. Berlin. Verlag von Paul Parey 1893. Preis 1,50 Mk. — Für alle Gartenbesitzer ist diese Schrift in ihrer neuen Auflage entschieden von hohem Interesse, denn ebenso wie eine intensive Ackerkultur, so ist auch ein intensiver Gartenbau, die Erzielung des größtmöglichsten Reinertrags aus demselben, ohne die Anwendung der künstlichen Düngemittel nicht möglich. Ohne besondere theoretische Vorkenntnisse sind die Ausführungen des durch seine populäre Schreibweise bekannten Verfassers leicht verständlich, Jeder kann darnach in seinem Garten arbeiten, er wird über keine Düngungsfrage im Zweifel sein, wenn er die Schrift sorgsam durchstudirt hat. T.

Lohnender Ackerbau ohne Vieh. Beschreibung eines zwanzigjährigen Betriebs. Von J. Prout. Uebersetzt aus dem Englischen von A. Küster. Dritte Auflage. Berlin. Verlag von Paul Parey 1893. Preis 1 Mk. — Die Schrift liefert einen recht werthvollen Beitrag zu der Wissenschaft und Praxis des Landbaues. In der neuesten Zeit sind verschiedene Wirthschaften mit viehlosem Betriebe beschrieben worden. Von diesen unterscheidet sich das im vorliegenden Druckheft beschriebene System dadurch, daß bei demselben auf schwerem Boden dauernd Kornbau mit Hülfe tiefer Dampfackerung bei reichlicher Verwendung von Handelsdünger betrieben wird, die Gründüngung also nicht in Anwendung kommt. Daß ein derartiger Betrieb sich unter den gegebenen Verhältnissen dauernd mit Erfolg durchführen läßt, weist die Beschreibung zahlenmäßig und überzeugend nach. T.

Zum 25jährigen Bestehen der Dampfpflugcultur in Deutschland. Es sind jetzt 25 Jahre verflossen, seit der erste Dampfpflug-Apparat des Zwei-Maschinen-Systems der Maschinenfabrik von John Fowler & Co. in Magdeburg auf dem Continente eingeführt wurde. Daher sei es gestattet, die großen Erfolge zu erwähnen, die bis jetzt damit erzielt sind. Zunächst sei bemerkt, daß viele hundert Fowler'sche Dampfpflug-Apparate jetzt in Deutschland und Oesterreich im Gebrauch sind und daß auch die ältesten davon noch in unverkürzter Leistungsfähigkeit weiter benutzt werden, ja bei einer Diskussion über Dampfcultur in der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wurde vor Kurzem von Besitzern Fowler'scher Dampfpflüge constatirt, daß ganz alte Apparate ohne Zweifel noch weitere 10 Jahre betriebsfähig bleiben dürften. Natürlich sind die heutigen Fowler'schen Dampfpflüge — vermöge ihrer großen Verbesserungen durch Compound-Dampfcylinder, Stahltheile statt der früheren eisernen an den Pflug-Locomotiven, durch die Patent-Antibalance-Vorrichtung der Pfluggeräthe rc. — von noch größerer Dauerhaftigkeit, als die älteren Constructionen. Was den günstigen Erfolg der Dampfkultur gesichert hat, ist nicht nur der höhere Ernteertrag, der dadurch erzielt wird, sondern die Billigkeit der mit den Fowler'schen Dampfpflügen ausgeführten Kulturen, denn Gespanne arbeiten, namentlich bei Tiefkultur theurer. Ferner hat zur Kenntniß dieser Thatsache besonders die Entwicklung beigetragen, die das Geschäft der Lohn-Dampfpflug-Unternehmer gewonnen hat. Es giebt Unternehmer, die bis zu 12 Dampfpflug-Apparate von John Fowler & Co. in Magdeburg beschäftigen.

Diese Firma weist auch den Landwirthen, die einen Dampfpflug-Apparat zu miethen wünschen, geeignete Unternehmer nach. Auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in München vom 8. bis 12. Juni d. J. wird jedem Interessenten Gelegenheit geboten werden, die Fowler'schen Dampfpflüge in Thätigkeit zu sehen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 24. Mai. Der Getreidemarkt ist trotz der etwas besseren Berichte hier am Platze unverändert still und ruhig. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 145—155 Mk. Roggen höher 140—145 Mk. Gerste von 125—130 Mk. Hafer von 140—155 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 19. Mai. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3.80—4,50
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 kg	Mk.	4.60—4 90
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 „	„	110—112
Cocuskuchen	„	1000 „	„	142—148
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—122
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	132—145
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	120—124

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 19. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	92—	—
2. „	„	88—	90

* Hamburg, 5. Mai. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	75—	85
Bauerbutter schlesw.-holst. und ähnliche .	„	75—	80
unverzollt:			
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	85—	90
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	65—	70
Finnländische	„	65—	70
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35—	50

Da die Witterung der Entwicklung der Weiden entschieden ungünstig geblieben ist, auch etwas vermehrte Aufträge für den Festbedarf im Inland einliefen, verbesserte sich die Stimmung und konnten wir unsere Notirung 2 Mk. erhöhen. Copenhagen blieb unverändert, konnte dadurch billiger nach England liefern und hat dadurch unseren Export, wenn nicht verhindert, so doch sehr beschränkt. Die in dieser Woche hierher gelieferte Butter war noch reines Stallprodukt, in der nächsten Woche wird sich der Uebergang zur Grasbutter schon etwas geltend machen. Geringe und fremde Butter geschäftslos.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 24. Mai. Es wurden auf der Auktion verkauft 147 Faß. Durchschnittspreis Mk. 96,12, höchster Preis Mk. 97,50.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 24. Mai. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau, besonders mit Bullen Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 56—57, für junge fette Kühe 50 51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 38—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls flau und kosteten beste schwere 40—42, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge reichlicher Zufuhren sehr schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 65, geringere 45—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Husum, 18. Mai. Die Gesammtzufuhr zum heutigen

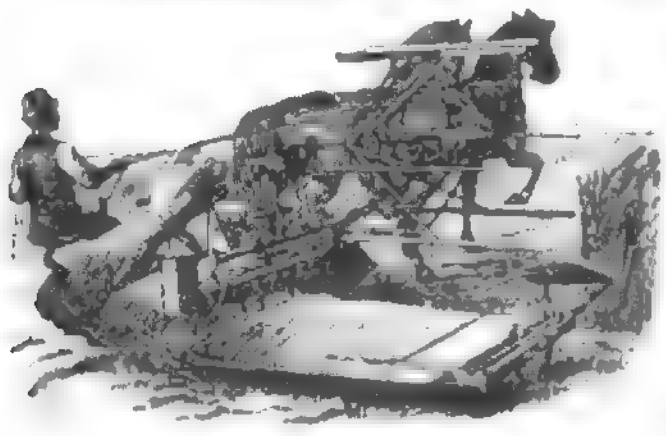
Magerviehmarkt betrug 1486 Stück Hornvieh. Davon auf dem Kamp 651 Stück. Unter diesen ca. 250 dänisches Vieh aus der Tönninger Quarantäne. Auf dem neuen Viehmarkt standen 835 Stück verschiedenen Alters und Geschlechts. Die Die Marktzeit war auf Ansuchen, da ein Theil des dänischen Viehes erst am Mittag eintreffen konnte, ausnahmsweise bis 4 Uhr Nachm. verlängert. In Folge des in den Morgenstunden niedergegangenen fruchtbaren Gewitterregens und des darauf folgenden milden Wetters fand ein der Vorwoche gegenüber lebhafteres Geschäft bei steidenden Preisen statt. Landochsen 1. Qualität fehlten, 2. Qualität kostete 200–240 Mk. das Stück, was einem Preise von 36—42 Mk. pr. 100 Pfd Schlachtgewicht entspricht. Jütochsen machten 180—240 Mk., Grasfühe ebenfalls 180—240 Mk. das Stück, je nach Beschaffenheit, (38—42 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kalbkühe gefragt und theuer. An Fettvieh waren ca. 30 Stück zugetrieben, eine gleiche Zahl stand während der abgelaufenen Woche in den Stallungen der Commissionäre zum Verkauf. Bei langsamem Handel wurden die vorwöchentlichen Preise, 51—57 das 100 Pfd. Schlachtgewicht gezahlt. Schafe und Lämmer waren zugetrieben 1388 Haupt. Der Handel entwickelte sich bedeutend lebhafter, als bisher und wurden höhere Forderungen leicht bewilligt. Schafe mit 2 Lämmern bedangen 36—42 Mk. Jährlinge in Wolle 24—28 Mk., geschoren 20—24 Mk., Lämmer 7—12 Mk. das Stück. Sowohl Vieh- als Schafmarkt hinterließen keinen nennenswerthen Ueberstand. Am Schweinemarkt waren 466 vier bis sieben Woche alte Ferkel zugefahren. Handel anfangs langsam, später lebhaft, so daß der Markt annähernd geräumt wurde. Gezahlt wurde je nach Qualität 17—22 Mk. das Stück, ausnahmsweise bis 26 Mk. Größere Parthien gingen nach Tondern, Föhr und Dithmarschen.

Tondern, 19. Mai. Auftrieb ca. 900 Stück. Hornvieh, darunter ca. 500 Stück dänisches Vieh aus der Tönninger Quarantäne, welches gestern Abend in 34 Wagen pr. Bahn eingetroffen. Ochsen wenig beachtet, nur in zweiter Qualität am Platze zu 220 Mk. das Stück gehandelt. Für kleine, dänische Kühe lebhafte Nachfrage, es bewegte sich die Preislage zwischen 130 und 200 Mk. das Stück. Einheimische Kühe bedangen 200—220 Mk. das Stück. Kalbkühe begehrt, machten je nach Qualität gutes Geld. Dem Schafmarkt waren ca. 800 Haupt zugetrieben. Die anfangs flaue Tendenz belebte sich später. Mutterschafe mit 2 Lämmern machten 30—40 Mk., geschorene Jahrlinge 18—24 Mk., Lämmer 6—10 Mk. das Stück.

Hamburg, 24. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1261 Stück Rindvieh und 756 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1120 Stück aus Dänemark und — Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Posen, Hannover, Brandenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 55, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 46 — 49, Junge fette Kühe 45 — 48, ältere 39 — 34, geringere 31 — 36, Bullen nach Qual. 40 — 48 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 55 — 60 Mk., II. 46—53 Mk., III. — — — Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 50 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 349 Rinder und 819 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 15. Mai. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 14. Mai bis 20. Mai im Ganzen 4251 Schweine zugeführt, ausschließlich vom Inlande und zwar 2365 vom Süden und 1886 vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 15 Wagen mit 607 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 53—54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 52½—53½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54½—56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 41 — 49 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 24. Mai. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1052 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (789), Schleswig-Holstein (84), Mecklenburg (179). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht für I. 79—83, ausnahmsweise 100, II. 72—77, III. 62½—69, geringste Sorte 42 — 51 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 40 Stck. —

Berlin, 20. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 3393 Rinder, dabei 98 Schweden, 2673 Schweine, 910 Kälber, 5663 Hammel. Das Rindergeschäft in besserer Waare war äußerst gedrückt und matt, in geringerer langsam. Etwa 1800 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wird nicht geräumt. I. 53—55, II. 47—50, III. 40—44, IV. 34—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief bei gehobenen Preisen ziemlich glatt, da der Fleischmarkt gut gewesen war und sich auch noch etwas Begehr für Export zeigte. Es wird geräumt. I. 58, ausgesuchte Posten darüber, II. 56—57, III. 53—55 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 57—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—56, III. 40—49 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Auch Hammel, weil nicht stark angeboten, zogen im Preise an und wurden bei ruhigem Handel ausverkauft. I. 37—40, beste Lämmer bis 44, II. 32—36 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen zu ermässigten Preisen und unter weitgehendster Garantie:



Adriance Buckey, 1- u. 2-pferdige Grasmäher.

Adriance, neuer leichter Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance, neuer Garbenbinder ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

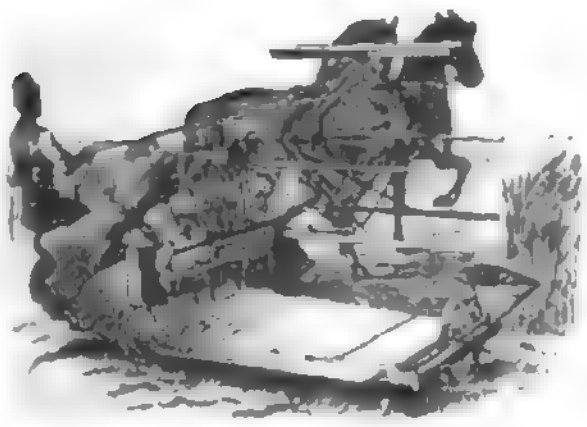
Der Adriance-Binder ist die einfachste und leistungsfähigste aller Bindemaschinen und erhielt bisher bei den Wettmähen viele erste Preise, sowie goldene und silberne Medaillen.

(325

Tiger-Rechen in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden Zinken.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Digitized by Google



„Adriance“

Gras- und Getreidemäher.
Neuer Garbenbinder
ohne Hebetücher, für 2 Pferde.
„Große Silberne Denkmünze“ der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe
„Silberne Denkmünze, Ehrenpreis der Royal Agr. Soc. of England
1. Preis „Goldene Staatsmedaille“ in Nyiregyhaza, Ungarn 1892.

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

Walter A. Wood's

Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch
Garben-Binde-Maschinen.
Beste Erntemaschinen
für deutsche Verhältnisse.
James R. Mc. Donald & Co, Hamburg. Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

A. Tomby, Kiel.

(244

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Nicht giftig! | SCHUTZ-MARKE | **Sehr leicht anzuwenden!**

Cannonin-Dip.

Bester Schutz gegen Maul- und Klauenseuche.
Neues vorzügliches Desinfectionsmittel für die Landwirthschaft.

Cannonin-Dip steht unerreicht da und sind seine hervorragenden Eigenschaften bereits in kurzer Zeit durch Preismedaillen und höchste Auszeichnungen anerkannt worden.

Cannonin-Dip heilt Räude, Krätze, Wunden, Geschwüre. Fussfäule und tötet Zecken, Läuse, Fliegen, sowie Ungeziefer aller Art.

Preise bei Abnahme von:

2½	Liter	à Mk.	1,80	per	Liter
5	„	„	1,60	„	„
10	„	„	1,50	„	„
15—25	„	„	1,40	„	„
50	„	„	1,20	„	„

inclusive Emballage ab Lager hier.
Netto Casse ohne Sconto.

Alles Nähere bei den Generaldepositairen für Deutschland:

Michelsen & Carstens,

Stets wirksam! | HAMBURG, C. | **Nicht giftig!**

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

„System Curt Oesterreich.“

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.

Prospecte mit Abbildung durch

Wilh. Jaeger, Neubrandenburg.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind angelegt:

1. ein Flugblatt der Firma **Großwendt & Blanck-Hamburg**, betreffend Entgegnung.
2. ein Prospekt der Firma **Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, Mannheim,** Filialen in Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Regensburg,

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a Harz 5 Pfd. lose im Beutel ca. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Bruteier

von mehrfach prämiirten

Hamburger Silbersprenkel

sowie

schwarzen Minorka

pr. Dtzd. 2,40 Mk., incl. Verpackung 3 Mk., gebe ab.
C. Haß, Kiel, Kronshagener Weg 5.

Zur Erleichterung für den Verkehr mit den Gerichten empfehlen wir den eingetragenen Genossenschaften ganz besonders unsere

Genossenschafts-Formulare.

Bestellungen, auch aus verschiedenen Formularen zusammengesetzt, werden zu folgenden Preisen ausgeführt:

10	Bogen	: Mk.	1.—
20	„	: „	1.50
50	„	: „	3.—
100	„	: „	5.—

Carl Bernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk.

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

Bekannte Glückscollecte **A. Gerloff, Nauen** bei Berlin.

Für **nur 1 Mk.** kann man **obige Bezeichnung** erproben.
Freiburger Geldlotterie schon 8. und 9. Juni.
1 Origin.-L. 3 Mk.; Anth. ½, 1 Mk. 60 Pf, ¼, 85 Pf., P. u. L. 20 Pf.
Gstgw. 215 000 M. Hptgw. 50000, 20 000, 10 000 M. etc.

Der **Braun'sche Geschwindigkeitsmesser** (Gyrometer) zeigt an Dampfmaschinen in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an und lässt auch erkennen (Schnellläufer ausgenommen) ob die Steuerung in Ordnung ist, oder nicht. Dr. O. Braun. in Berlin W 62.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecolli. 3 Schock enthaltend a Mk. 3,60 gegen Nachnahme

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Bindegarne
für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.
Cocos-Erntestricke
in jeder Länge nach Aufgabe.
Baumbänder
geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst
F. W. Burmann,
Seilerwarenfabrik,
220) Wiedenbrück (Westfalen).

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst
Anthon & Söhne, Flensburg.

Wichtig
für jeden Stellesuchenden!
Unsere **landwirthschaftlichen**
Beamten-Vereine und
Agenten.
Wegweiser f. stellungvergebende u. stellungsuchende Landwirthe.
Von **A. Schmid,** Administrator,
Dom. Hoffelde b. Roggow A.,
Bezirk Stettin. (31
Zu beziehen gegen Einsendung von 60 Pfg. frei vom Verfasser.

Dienstboten,

als Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Landmädchen zum Melken stellt unter günstigen Bedingungen (29
M. Hoffstaedt, Berlin O.,
Madaistr. Nr. 11,
am Schlesischen Bahnhof.
Ich mache die geehrten Herrschaften, sowie Landwirthschaftlichen Vereine besonders darauf aufmerksam, daß ich selbst reise und die Leute besorge, bisher gab ich sie an Holsteiner Agenten. Uebernehme für jede Person Garantie. Postmarke erbeten.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit
Pimshorn. **H. Bauermann.**

Digitized by Google

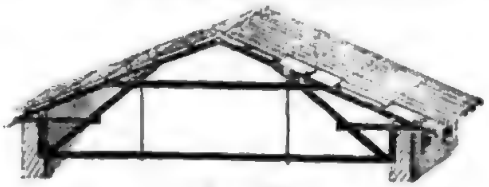
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

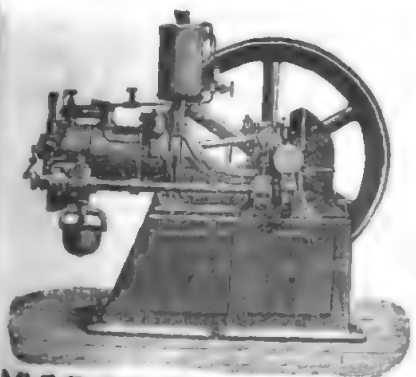


213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Creolin

Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.
Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

William Pearson & Co., Hamburg.

Der bekannte in England mit 4 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preisen ausgezeichnete Shorthorn-Stammbaumbulle „Baron Doon", steht auf Sieversfleth bei Peter Jacobs zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

Von „Baron Doon" gefallene junge Bullen werden vom Unterzeichneten schriftlich nachgewiesen. (17

Tetenbüll pr. Tönning, Neujahr 1893.

Die Tetenbüller Genossenschaft.
Georg P. Hamkens i. A.

Große Vortheile,

viele ökonomische Ersparnisse
durch Benutzung der (240

Siden'schen

Patent-Pferde-Schoner,

(elastische Zug-Apparate.)
Alleinverkauf für Schleswig-Holstein bei
F. Jürgens in Segeberg.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit sehr schnell und bedeutend billiger, als alle anderen Agenten nach allen Gegenden. (285

Otto Mayhrzat, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

☞ **Asthmapulver.** ☜

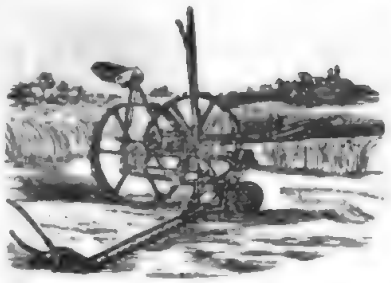
Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
105) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Das beste

Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Brandt, Hamburg 8.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

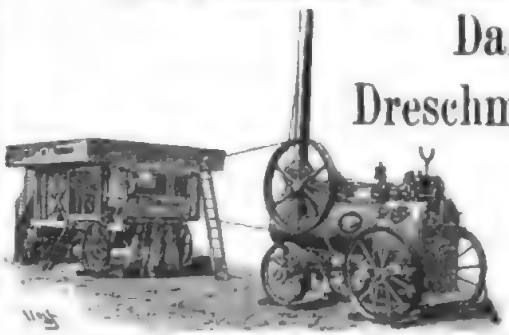
Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht.

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (160

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.,** Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

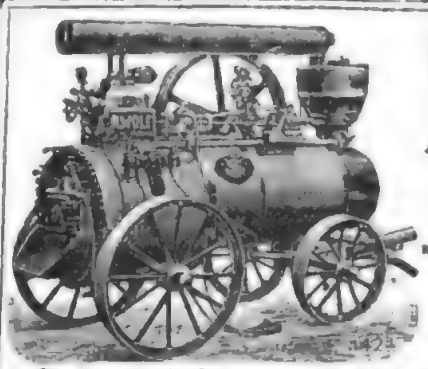
mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren

für **Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen (mehrere Tausend) **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

R. WOLF baut ferner: **Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz.

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190 Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Neu! Aechte **Knittlinger Konzert-Mundharmonika** (gesetzl. geschützt) mit feinsten ungebrechl. **Patent-Stimmen,** 96 Töne, 4 Messingplatten, 4 Nickeldecken, wunderbar schön u. leicht spielend, vers. frko. für 2,80 Mk. auch Briefm.) Erste Hannov. Harmonika-Fabr. **O. C. F. Miether, Hannover.** Preisliste auch üb. Bandonions, Konzertinas u. Harmonikas, gratis.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Brändl, Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.)

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten. (Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir beziehen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28.

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).

LOCOMOBILEN
von Brown & May
Nalders Einkurbel-Patent
DRESCH-MASCHINEN
neue
und
gebrauchte
zu
Kauf
und
Miethe.

LEONHARDT & Co
BERLIN N.W. Schiffbauerdamm 3.

Das Einkurbel-System hat sich seit 1882 als bestes bewährt!!

Neu! Ueberzeugung Neu! macht wahr!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Zudringe Gesuche Berlin.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 210. Empfehle noch meine 2- und 3-schaar. kombinirten **Pflüge der Zukunft.** Getreidereinigungsmaschinen von 50 Mk. an ꝛc. Kataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

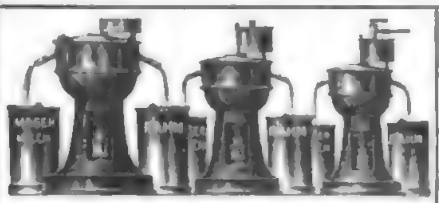
Digitized by Google

Kraftbalance.

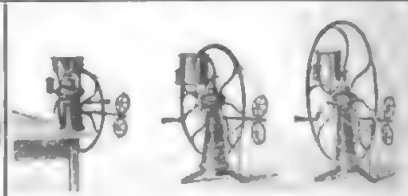
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

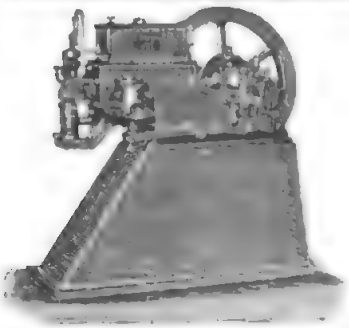
Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

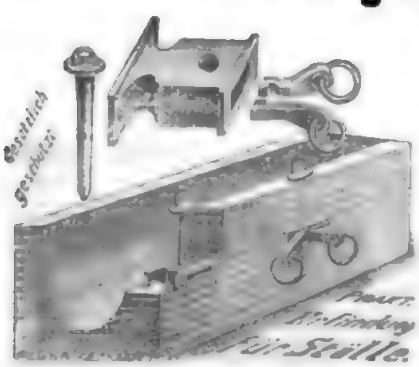
Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Kettenringhalter



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach
Crefeld, Friedrst. 12.
Kataloge gratis und franko

(31

Neu!

Fahrbarer Hand-Hederichjäter!

„Patent Bradac". Preis 45 Mk.

Der Jäter vereinigt den Vortheil der Einfachheit und des mäßigen Anschaffungspreises mit einer quantitativ und qualitativ befriedigenden Leistungsfähigkeit. (316

Prospekte gratis.

Rechtzeitige Bestellungen erbeten.

D. Wachtel, Breslau,
Maschinenfabrik.

Carl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 22. 43ster Jahrgang. Kiel, 2. Juni 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post entsprechend höher, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande vermittelt die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyhan-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Die Pflege der Wiesen.

Von **Dr. J. König,**
Professor, Vorsteher der landw. Versuchsstation in München i. W.
Preis 1 Mk.

Abwehr, Tilgung und Verhütung der

Maul- und Klauenseuche

von **Dr. Georg Schneidemühl,**
Privatdozent, Vorsteher der Thierklinik der Kgl. Universität Breslau.
Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Das landwirthschaftliche Jahr in Briefen.

Ein Wegweiser für angehende Landwirthe

Von **F. Freyer.** Mit einem Vorwort von
M. A. Nobbe,
Königlichem Landesökonomierath.
KARTONIRT, Preis 2 Mk.

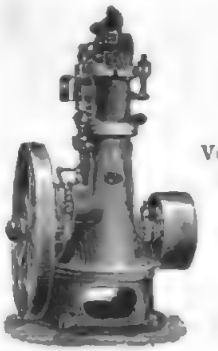
Die Widersetzlichkeiten des Pferdes,

deren Ursachen, Folgen und abhelfende Behandlung.

Von **Berthold Schoenbeck,**
Stallmeister Sr. Durchlaucht, des reg. Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen.
Mit 46 Textabbildungen.
Gebunden, Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google



Petroleum-Motor, stationär.

J. M. Grob & Co., Leipzig,

Erste und grösste Spezialfabrik von

Patent-Petroleum-Motoren

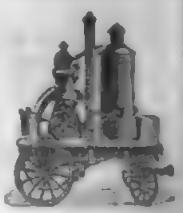
(kein Benzin.)

Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf, für's Kleingewerbe, Mühlen, elektrische Beleuchtung, Beleuchtungswagen, Latrinenreinigungswagen, Pumpzwecke etc. etc.

Keine Schnelläufer; über 1500 Motoren bereits im Betriebe.

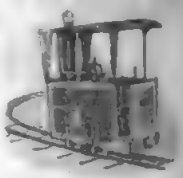
Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Lieferbar von ½—80 H P.



Petroleum-Locomobile.

Petroleum-Motor-Boot.



Petroleum-Locomotive.

(207

Günstige Zahlungsbedingungen, eventl. monatliche Ratenzahlungen. Vertreter für Hamburg, Holstein und Export: **Julius Kern jr.**, Hamburg Karlsburg 53. Musterlager: Hamburg, Rödingsmarkt 68.

A. Tomby, Kiel.

(244

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

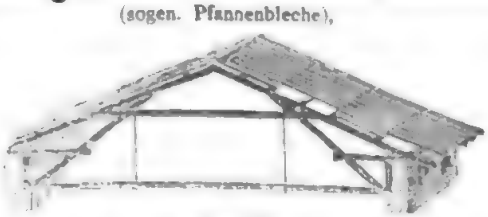
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,

Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.

liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

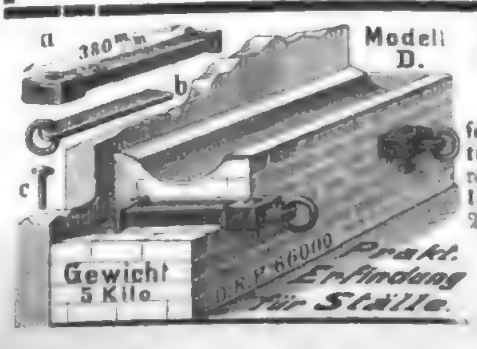


213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde!**

D. R. Patent No. 66 000

schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,

Nossen i./S. (96

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgesuchten Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190 Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen etc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit sehr schnell und bedeutend billiger, als alle anderen Agenten nach allen Gegenden. (285

Otto Mayhrzal, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Bernstraße.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebswassersucht der Füsse, d. i. sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulterlähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 M gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken)

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Nicht giftig! | SCHUTZ-MARKE | **Sehr leicht anzuwenden!**

Cannonin-Dip.

Bester Schutz gegen Maul- und Klauenseuche.

Neues vorzügliches Desinfectionsmittel für die Landwirthschaft.

Cannonin-Dip steht unerreicht da und sind seine hervorragenden Eigenschaften bereits in kurzer Zeit durch Preismedaillen und höchste Auszeichnungen anerkannt worden.

Cannonin-Dip heilt Räude, Krätze, Wunden, Geschwüre, Fussfäule und tötet Zecken, Läuse, Fliegen, sowie Ungeziefer aller Art. (311

Preise bei Abnahme von:

2½	Liter à Mk.	1,80	per	Liter	inclusive Emballage ab Lager hier.
5	„ „ „	1,60	„	„	
10	„ „ „	1,50	„	„	
15—25	„ „ „	1,40	„	„	
50	„ „ „	1,20	„	„	

Netto Casse ohne Sconto.

Alles Nähere bei den Generaldepositairen für Deutschland:

Michelsen & Carstens,

Stets wirksam! | HAMBURG, C. | **Nicht giftig!**

Nisburger Kalkdünger.

Hierdurch machen wir die ergebene Anzeige, daß wir die **General-Vertretung** unseres **weltbekannten Kalkdüngemergels** der Firma **F. Völckers** in **Kiel** für **Schleswig-Holstein** übertragen haben.

Wir liefern unsern präparirten und gemahlenen Mergel in **Leinsäcken** und gewähren **kostenfreie** Untersuchung bei der Versuchsstation in Kiel.

Hannoversche Portland-Cement-Fabrik,
Actien-Gesellschaft,
Hannover.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Kolik tinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Brandt, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken.)

Gesucht zu sofort oder 1. Juli ein zuverlässiger Verwalter direct unter dem Prinzipal. Anfangsgehalt 400 Mk. Nur gut empfohlene Bewerber wollen Zeugnißabschriften einsenden unter Ziffre **R. W. 333** an die Exped. d. Blattes.

Ein junger thätiger Landwirth, militärfrei, welcher 3 Jahre praktisch thätig war, sucht pr. Oktober 1893 in Holstein eine Stelle als (330

2ter Verwalter,

(Feldverwalter). Auf Gehalt wird weniger gesehen. Off. unt. **T. 9990** a. d. Ann.-Exped. v. Ed. Schlotte Nachf., Herm. Wülfer, Bremen erbeten.

Auf **Gut Siggen** bei Grube i. Holst. steht eine durch Windmühle getriebene

Wasserschnecke

16½ Fuß lang, sehr gut erhalten, zum Verkauf. Die Windmühlenflügel sind 17½ Fuß lang. Einrichtung wurde zur Entwässerung eines 200 Tonnen großen Sees benutzt. (332

Alles Nähere durch Inspektor
Th. Doormann.

Bekanntmachung.

Der landw. Konsumverein für Lensahn, e. G. m. u. H. zu Lensahn ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. Mai 1893 aufgelöst und fordern wir hierdurch etwaige Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. (337

Lensahn im Juni 1893.

Der Vorstand des landwirthsch. Konsumvereins für Lensahn,
e. G. m. u. H. zu Lensahn.
Die Liquidatoren:
Wilh. Wulf. A. G. Bahr.

Digitized by Google

XIII. Wanderthierschau

für die Kreise **Flensburg** und **Schleswig** wird am **Dienstag**, d. **18. Juli** d. J. in **Flensburg** abgehalten. An **Prämien** kommen im Ganzen **Mark 6600** zur Vertheilung.

Anmeldungen werden **rechtzeitig vor dem 4. Juli** erbeten und von jedem Mitgliede des Hauptcomités angenommen.

Petersen-Twedt-Frögelsby,
Vorsitzender.

326)

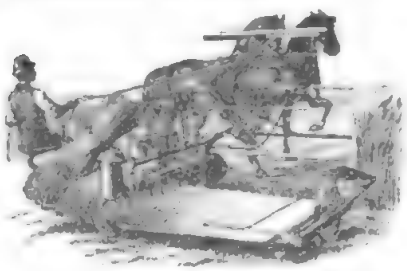
Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung, München, 8.—12. Juni 1893.

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen, Moorkultur, Weiden, Dünge- und Futtermittel, Maschinen und Geräthe.

Preise 108 000 Mk., Preisgaben und Preismünzen.
Täglich Vorführungen der Thiere und Militärmusik.

Eintrittspreise: Dauerkarten . . . . 10 Mk.
hierzu Dauerkarten für Familienmitglieder . 3 „
Tagespreise 8. Juni (Eröffnung) . 3 „
9. und 10. Juni . . 2 „
11. und 12. Juni . 1 „

320) **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.**



„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.
Neuer Garbenbinder
ohne Hebetücher, für 2 Pferde.
„Große Silberne Denkmünze" der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe
Erstes Preismähen in 1893
für Binder, Ende Mai in **Tunis.**
„Adriance", 1. Preis,
Große goldene Staatsmedaille.

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

Bekannte Glückscollecte **A. Gerloff, Nauen** bei Berlin.

Für nur 1 Mk. kann man **obige Bezeichnung erproben.**
Freiburger Geldlotterie schon 8. und 9. Juni.
1 Origin.-L. 3 Mk.; Anth. 1/4 1 Mk. 60 Pf, 1/4 85 Pf., P. u. L. 20 Pf.
Gstgw. 215 000 M. Hptgw. 50 000, 20 000, 10 000 M. etc.

Bruteier

von mehrfach prämiirten

Hamburger Silbersprenkel

sowie

schwarzen Minorka

pr. Dtzd. 2,40 Mk., incl. Verpackung 3 Mk., gebe ab.

E. Haß, Kiel, Kronshagener Weg 5.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

---

1 Administrator

für eine Herrschaft in Mecklenburg sucht **A. Werner,** landw. Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12. (304

Landwirthschaftl. Schule in HEIDE i./H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Versammlung

des **Eiderstedter landw. Vereins,**
Sonnabend, den 3. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr in Tönning,
„Odefeys Hotel". (338

1. Die Vorlagen des Generalvereins.
2. Die diesjährige Thierschau.

Die Direktion.

Schleswig, den 12. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Pinneberg in der Elbe unterhalb Wedel belegene domänen-fiskalische Grundstück **Fährmannssand** nebst dem **Wedeler Sande,** welches außer den dazu gehörigen Gebäuden und Werken eine Fläche von 94,0246 ha mit Einschluß der Befriedigungsgräben, Wege pp. umfaßt, wovon 88,7746 ha zur Weide und 5,2500 ha zur Bandholzkultur benutzt werden, einen Grundsteuer-Reinertrag von 1561$^{87}/_{100}$ Thalern hat und gegenwärtig für einen Jahrespachtzins von 8530 Mk. verpachtet ist, soll einschließlich der Jagdnutzung auf die 10 Jahre vom 1. Januar 1894 bis ult. Dezember 1903 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf
Mittwoch, den 19. Juli d. J.,
Vormittags 9½ Uhr
im Hotel „zum Roland" in Wedel vor dem Geheimen Regierungsrath Gaye angesetzt. (328

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen und die Regeln der Licitation in unserer Domänen-Registratur (Zimmer 15 des Regierungsgebäudes in Schleswig) und im Bureau des Königlichen Landrathsamts zu Pinneberg von heute ab zur Einsicht ausliegen. Auch werden auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen und Licitationsregeln gegen Nachnahme der Copialien übersandt. Pachtbewerber haben dem genannten Regierungs-Commissar entweder vorher oder im Termin selbst den Nachweis über ihre Solidität und Qualifikation, sowie über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 20000 Mk. zu führen. Die von dem Pächter in inländischen Staatspapieren zu hinterlegende Kaution beträgt 3000 Mk. Der Pächter ist verpflichtet, das Pachtstück mit einem seiner Verpfändungsbefugniß unterliegendem Vieh- und Wirthschaftsinventarium zu einem Werthbetrage von mindestens 6400 Mk. während der Pachtzeit, jedoch ohne Anspruch auf Abnahme desselben bei der Rückgewähr besetzt zu halten.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Stirn.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 2. Juni 1893. No. 22.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Stutenkörung des Verbandes der schleswig'schen Pferdezuchtvereine. — 3. Denkschrift, Knicke betreffend, den Mitgliedern der Commission zu deren Orientirung vorgelegt. (Schluß.) — 4. Ueber den Ankauf von Remontepferden. — 5. Rundschau: Besuch der landw. Abtheilung der Weltausstellung in Chikago. — Der laufende Wurm. — Bekämpfung der Feldmäuse. — Amtlicher Bericht über den Saatenstand in Preußen Mitte Mai 1893. — 6. Marktberichte. — 7. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Nachstehende Verfügung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Höld. Dr. Breyholz.

Berlin, den 16. Mai 1893.

Der Lehrer an der Ackerbauschule in Hohenwestedt, Dr. C. Weber, hat es übernommen, für ein von dem Professor Drude in Dresden und dem Direktor des hiesigen Königlichen botanischen Gartens und Museums, Professor Engler, in Angriff genommenes Werk „Die Vegetation der Erde" gemeinsam mit Professor Drude die Moore und Grasflurformationen Mittel-Europas zu bearbeiten. Dem Dr. Weber fällt insbesondere die Aufgabe zu, die Moore und Wiesen des norddeutschen Tieflandes zu untersuchen und deren Zusammensetzung in ihrer Abhängigkeit von den Bodenverhältnissen und dem Klima festzustellen. Derselbe beabsichtigt zu diesem Zwecke einige Reisen nach den verschiedenen Theilen des norddeutschen Tieflandes zu unternehmen und zwar zu der Zeit in welcher die Flora der Moore und Wiesen am besten entwickelt ist. Diese Reisen werden voraussichtlich in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli d. Js. zur Ausführung kommen.

Die Vorstände der betheiligten landwirthschaftlichen Centralvereine ersuche ich, durch Anweisung der Lokalvereine und auf sonstige geeignete Weise dahin zu wirken, daß dem Dr. Weber bei seinem Eintreffen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, daß demselben vielmehr das Betreten von Mooren und Wiesen gestattet und dessen Bestrebungen jede mögliche Förderung und Unterstützung zu Theil wird. Die Königlichen Regierungen habe ich gleichfalls veranlaßt die Oberförster ihrer Bezirke wegen der in Betracht kommenden Forstgrundstücke im Sinne der vorstehenden Ausführungen mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.

J. A.

Sterneberg.

An die
ausführende Direktion des Schlesw.-Holst. landw. Generalvereins in Kiel.

Die Stutenkörung des Verbandes der schleswig'schen Pferdezuchtvereine

findet für Angeln statt:

den 8. Juni Vorm. in Wellspang,
Nach. in Süderbrarup.
„ 9. „ Vorm. 8 Uhr in Norderbrarup,
Nachm. 1 „ „ Rundhof,
Nachm. 5 Uhr in Gelting,
den 10. Juni Vorm. 8 Uhr in Steinbergkirche,
Nachm. 1 Uhr in Ringsberg.

Die Körungs-Kommission.

Denkschrift, Knicke betreffend, den Mitgliedern der Kommission zu deren Orientirung vorgelegt.

Nun könnte man annehmen, daß, wenn das Gesetz die Verhältnisse geregelt, überall gleiche Bestimmungen in der Provinz gelten müßten. Es zeigt sich aber, daß in einer Reihe von Vereinsbezirken nicht der Eigenthümer seinen Knick dicht zu halten hat, sondern Jeder für sein Vieh sorgen muß. Abgesehen von dem Verein für Oldenburg und Umgegend liegen die Vereine, die das letztere Prinzip als das geltende bezeichnen, um Hamburg herum, nämlich die Vereine für Pinneberg und Umgegend, an der Stör, für Landw. und Industrie in Kellinghusen, der Schenefelder, an der Bramau, zu Ahrensburg und theilweise auch der Bezirk des Vereins, Kreis Herzogthum Lauenburg. Man könnte durch die Lage dieser Vereine auf die Vermuthung kommen, daß ganz besondere Verhältnisse zu einem dem Gesetz widersprechenden Gewohnheitsrechte geführt haben. Die Einkoppelungsgesetze bestimmen, daß jeder Besitzer, der sein Land für sich zu haben wünscht, um es einzukoppeln, verlangen kann, aus der Gemeinschaft

Digitized by Google

ausgeschieden zu werden, (§ 1 des Gesetzes vom 19. Nov. 1771) und daß, wenn die Hälfte einer Dorfschaft nach Pflug oder Landzahl wegen der Separation einig ist, die Uebrigen sich fügen sollen (§ 2). Ein Zwang hat im Uebrigen nicht ausgeübt werden sollen. Wohl aber ist im § 4 den Feldinteressenten gestattet worden, wenn sie alle unter sich einig seien, die Auftheilung in anderer Weise ohne Vermessung und Bonitirung vorzunehmen.

Wenn daher Niemand auf Separation antrug, so konnte dieselbe unterbleiben und in den seit Erlaß des Gesetzes verflossenen 120 Jahren können die vorhandenen Gemeindeweiden auch in anderer Weise aufgetheilt sein.

Hierüber mag in den Archiven früherer Amthäuser, oder der Landrathsämter viel interessantes Material vorhanden sein, vielleicht auch in den Archiven der früheren Schleswig-Holsteinischen Landkommission; es würde zu weit führen, zu dem vorliegenden Zwecke Nachforschungen danach anzustellen.

Aber Eins ergiebt sich mit großer Gewißheit, nämlich, daß einzelne Bestimmungen des Gesetzes in manchen Gegenden nur schwer oder gar nicht durchzuführen waren, vor Allem die Vorschriften über die Herstellung der Knicke. Denn auf dem ganz leichten Boden, insbesondere dem Haideboden, ist es eine sehr prekäre und kostspielige Sache, auf dem Wall eine wehrhafte lebendige Hecke zu erzielen. Wenn aber eine wehrhafte Einfriedigung nicht geschaffen werden konnte, so durfte man überhaupt auf die Einfriedigung, also auch auf den Wall verzichten, die Grenze läßt sich mit geringen Kosten bezeichnen. Wenn nun überhaupt keine Wälle errichtet wurden, die im Eigenthum eines der Nachbarn standen, so ergab es sich von selbst, daß Jeder, der Vieh weidete, auch das Vieh hüten mußte. Die oben genannten Vereine gehören alle Distrikten an, in denen der leichte Boden vorherrscht und wo, bevor in diesem Jahrhundert die Meliorationen elfriger in Angriff genommen wurden, sehr viel Haideland vorhanden war. Ueberall wo der bessere Geestboden vorwiegt, wo also die Herstellung wehrhafter Knicke keine Schwierigkeiten macht, gilt auch das Prinzip, daß der Eigenthümer des Knickes dicht zu machen hat. Nur der Verein für Oldenburg und Umgegend macht eine Ausnahme. Aber merkwürdiger Weise findet man im Land Oldenburg überhaupt wenig Knicke. Sollte darin ein Ueberbleibsel wendischer Kultur zu finden sein? Hat doch Mecklenburg auch keine Knicke!

In dem Gutachten des Vorsitzenden des landw. Vereins für das südliche Lauenburg heißt es:

In erster Linie wird die Qualität des Bodens auf die Wehrhaftmachung der Knicke zum Zwecke des Weidegangs bei Tag und Nacht von großem Einfluß gewesen sein; denn es lag auf der Hand, daß auf leichtem Sandboden, wo es keine Knicke giebt, zum Theil nicht einmal Wälle als Scheiden der einzelnen Grundstücke, nicht daran gedacht werden kann, wehrhafte Koppeln zum Weiden des Viehes herzustellen. Würde man sich hier auch die Kosten machen, eine Zaun- oder Lattenbefriedigung zu schaffen, so würden dadurch doch die Knicke nicht ersetzt werden, denn die künstliche Befriedigung ist nicht im Stande, dem Vieh, wie die Knicke Schutz gegen die Unbilden der Witterung zu gewähren. Demgemäß ist in allen Theilen des hiesigen Kreises mit leichtem Boden von einer Einfriedigung des Viehs überhaupt nicht die Rede; es wird vielmehr daselbst das Vieh des Tags gehütet und Nachts eingebunden.

Es darf dieser sehr zutreffenden Darstellung noch hinzugefügt werden, daß in früheren Zeiten, als es mit dem Schulzwang noch nicht so ernst genommen wurde, das Hüten des Viehs durch jugendliche Personen viel wohlfeiler und deshalb allgemein verbreitet war.

Sehr wahrscheinlich ist es demnach, daß in den genannten Vereinsbezirken die Schwierigkeit, wehrhafte Knicke herzustellen, dahin geführt hat, überhaupt von der Errichtung der Knicke entweder ganz oder doch lange Zeit abzusehen, und wenn dies geschah, gab es keinen Knick-Eigenthümer, der das Dichtmachen besorgen konnte und die Aufgabe, für das Vieh eine Einfriedigung zu schaffen, fiel dann selbstverständlich demjenigen zu, der das Vieh auf die Weide trieb.

Vielleicht kommt für die genannten Vereinsbezirke noch ein zweiter Umstand in Betracht, der von dem Dichtmachen der Knicke abhielt, auch wenn solche hergestellt waren. In dem erwähnten Gutachten aus Lauenburg heißt es:

Auch auf dem guten Boden im südlichen Theil des Kreises, wo Knicke vorhanden seien, werde zwar Weidegang beobachtet, aber nicht auf dicht gemachten Koppeln, sondern unter zu Hülfe nehmen eines Hirten bei Tage und des Eintreibens bei Nacht. Dort kenne man eine Verpflichtung zum Dichtmachen gegen das Nachbarvieh nicht. Der Grund liege in den Absatzverhältnissen. Der geschilderte Distrikt liege an der Elbe, wo Seitens der Strombau-Verwaltung sehr viel Busch zu Buhnenbauten angekauft werde, wodurch den Landleuten eine sehr günstige Verwerthung des als Feuerung sehr geringwerthigen Buschmaterials geboten werde.

Vielleicht mag in den genannten Vereinsdistrikten, sofern früher oder später Knicke errichtet sind, auch dieser Umstand zur Abänderung der gesetzlichen Vorschriften durch entgegenstehendes Gewohnheitsrecht beigetragen haben. Denn wenn es allen Eingesessenen vortheilhafter war, den gehauenen Busch zu verkaufen, anstatt ihn zum Dichtmachen der Scheiden zu benutzen, trat von selbst der Grundsatz an die Stelle, daß Jeder, der Vieh auf die Weide trieb, dasselbe zu hüten habe.

Die in Rede stehenden Distrikte sind alle sämmtlich von der Gegend, in welcher Strombauten vorgenommen werden, nicht weit entfernt.

In dem gerichtlichen Erkenntniß, welches angeführt ist, wird allerdings auch auf die Einkoppelungsver-

Google

ordnung von 1770 zurückgegangen, aber weiter ausgeführt, daß in derselben eine Vertheilung der Unterhaltungspflicht nach verschiedenen Abschnitten nicht vorgeschrieben sei und so wird, da über die Verpflichtung der beiden Nachbarn nichts Bestimmtes bewiesen sei, zu Recht erkannt, „daß beide Theile die nach ihrem Grundstück hin belegene Seite in einen wehrhaften Zustand zu setzen haben."

Es ist bei dieser Entscheidung die Frage, wer das Eigenthum an dem Knicke habe, gar nicht berührt worden und doch ist sie von einiger Bedeutung. Der oben schon erwähnte, ganz ausnahmsweise vorkommende Fall, daß die Landmesser in irriger Auffassung der hiesigen Verhältnisse die Grenze zwischen den Grundstücken auf der Mitte des Walles gefunden haben, scheint nicht vorzuliegen. In diesem Fall ließe sich doch etwas dafür sagen, daß beide Anlieger je nach Bedarf, der Eine oder der Andere, den Knick dicht machen. Wenn aber der fragliche Knick in dem Eigenthum eines der Anlieger gestanden hat, so mehren sich die Einwände gegen das Urtheil. Es ist in demselben auch nicht ausgesprochen, ob beide Anlieger stets unter allen Umständen, gleichviel auf welcher Seite Vieh weidet, ihre Seite in wehrhaften Zustand setzen sollen, oder ob es genügt, daß dieser Zustand an der Seite hergestellt wird, wo das Vieh gerade weiden soll. Es wird ja allgemein angenommen, daß die Nutzung des Buschholzes ein Aequivalent für den Aufwand des Dichtmachens bilden solle. Soll das in diesem Fall auch geschehen, so muß man doch annehmen, daß der Knick gemeinschaftlich besessen wird, was unsres Wissens nicht vorkommt, oder daß die Grenze in der Mitte läuft. Jedenfalls ist es sehr bedenklich, beiden Anliegern die Nutzung zu gewähren, weil Streitigkeiten über die Ausübung der Berechtigung nicht ausbleiben können. Ist der Knick ursprünglich mit einer Reihe von Gesträuchen bepflanzt, so trifft die Grenzlinie die vorhandenen Stöcke in der Mitte und es läßt sich gar nicht ermitteln, wohin eine Mehrzahl von Stämmen gehört. Abgesehen von der Nutzung, die darin besteht, daß das Buschholz weggefahren wird, findet auch bei dem Dichtmachen schon eine Verwendung des Materials statt, indem Stämme angeschlagen und in der Richtung des Walles niedergelegt werden. Hier heißt es in der That, daß die Gemeinschaft die Mutter der Streitigkeiten ist. Schwerlich werden sich häufig Nachbarn finden, die bei solcher Abgrenzung der Rechte und Verpflichtungen nicht über kurz oder lang sich in die Haare kommen sollten. Noch weniger würde es sich juristisch rechtfertigen lassen, einem Anlieger Verfügung über das Buschholz auf dem Knicke, der einem Nachbarn gehört, einzuräumen. Das aber muß consequenter Weise geschehen. Zu den Vorzügen, die die Einfriedigung durch Knicke besitzt, gehört auch die Bequemlichkeit, daß der Knick selbst das Material bietet, um schwächere Stellen zu verstärken, und daß es bei immer gut gehaltenem Knicke nicht nothwendig ist, anderweitiges Material anzuschaffen und heran zu fahren. Alles weist eben darauf hin, daß es der Eigenthümer des Knickes ist, der ihn auch dicht zu machen hat. Jede Unbilligkeit wird dabei auch vermieden, wenn die Grenzknicke einmal richtig aufgetheilt sind, und was später zu besprechen ist, die Wirthschaftsverhältnisse der Nachbarn gleichartige sind. Es kann nach unserer Ueberzeugung nur zweierlei auf die Länge geben: Entweder die Knicke sind Eigenthum eines Anliegers und müssen von dem Eigenthümer unterhalten werden, oder man sieht von der Einfriedigung durch Knicke ganz ab und überläßt Jedem, der Vieh herausjagt, für die Hütung zu sorgen. Allerdings würden in diesem Fall die Knicke bald eingehen und die großen Vortheile, die sie, abgesehen von ihrem Dienst als Einfriedigung, leisten, würden alsdann verloren gehen. Was dazwischen liegt wird sich schwerlich auf die Dauer halten können.

Es versteht sich nun, daß die Bestimmungen der Gesetze über die Einkoppelung und die Herstellung der Knicke den Verhältnissen der Zeit, in der sie erlassen wurden, angepaßt sind und es darf daher wohl die Frage aufgeworfen werden, ob die Zeitverhältnisse sich seitdem so wesentlich verändert haben, daß es billig erscheint, Aenderungen zu treffen. So lange die Mitglieder einer Gemeinde dieselbe Wirthschaftsweise befolgten, wurden alle von den Verpflichtungen der Gesetze gleichmäßig betroffen. Während der Jahre, die dem Kornbau eingeräumt waren, wuchsen die Knicke heran, so daß sie, wenn die Weidejahre eintraten, mit einiger Nachhülfe eine wehrhafte Befriedigung abgaben. Was Einer für Andere dicht machte, das wurde ihm von diesen auch wieder vergolten. Hatte aber Einer die Separation für sich allein gefordert, dann hatte er auch für Knicke zu sorgen und sie selbst sowohl für sich als für Andere zu unterhalten. Das alles entsprach vollkommen billigen Grundsätzen. Anders aber machte sich die Sache, wenn Einzelne die herkömmliche Wirthschaftsweise verließen, wie es in einem Zeitalter raschen landwirthschaftlichen Fortschritts nicht anders sein konnte. Wurde eine andere Fruchtfolge beliebt, so mußte der Nachbar vielleicht dicht machen, nachdem er gerade den Knick gehauen hatte. Und legte Einer Dauerweiden an, so verlangte er alle Jahr von seinen Nachbarn eine Leistung, mit der er ihnen nur von Zeit zu Zeit zu dienen hatte. Führte Einer aber Stallfütterung ein, so nahm er die Leistung seiner Nachbarn gar nicht mehr in Anspruch und empfand es drückend, seinerseits nach wie vor leisten zu müssen. Es ist ja gar nicht zu verkennen, daß auf diese Weise große Härten und Unbilligkeiten entstehen mußten. Wer bei dem alten herkömmlichen Verfahren seine Rechnung fand, blieb demselben treu. Diejenigen Besitzer aber, bei denen es nicht der Fall war, suchten ein anderes, mehr der Billigkeit entsprechendes Prinzip an die Stelle zu setzen. Nun kann man wohl annehmen, daß in den Kreisen, welche um Hamburg herum gelegen sind, zuerst der Wunsch

nach einer Aenderung entstehen mußte. Dort löste sich die Wirthschaftsweise zuerst von dem alten Herkommen los, an die Stelle der alten, von allen Wirthen befolgten Rotation trat freie Wirthschaft; die Viehwirthschaft trat ganz in den Vordergrund und die reichliche Zufuhr von Dungmitteln und Futterstoffen ermöglichte Abweichungen, die bei den ganz auf sich selbst gestellten Wirthschaften in entfernteren Gegenden ausgeschlossen waren. Die althergebrachte Verpflichtung des einzelnen Besitzers entbehrte jetzt der Regelmäßigkeit, Billigkeit und Gegenseitigkeit, welche ihr früher eigen waren. Der Zustand war unhaltbar, Vernunft zum Unsinn und Wohlthat zur Plage durch die veränderten Zeitverhältnisse geworden, dazu kam, daß die Gerichte von diesen landw. Rechtsverhältnissen und von dem practischen Bedürfniß der Landwirthe sehr mangelhaft unterrichtet waren, so daß die Erkenntnisse nicht übereinstimmend ausfallen konnten. Auch handelte es sich oft um das Vorhandensein eines Gewohnheitsrechts und die Beweisaufnahmen erforderten so weitläufige Verhandlungen, daß die Kosten den Gegenstand des Streites leicht überschritten, abgesehen davon, daß wenn dies Urtheil abgegeben wurde, der Kläger oft schon längst kein Interesse mehr an der Entscheidung hatte.

Aus allen diesen Erwägungen rechtfertigt es sich gewiß, die Frage aufzuwerfen, ob nicht eine Abänderung des bestehenden Rechtszustandes oder doch eine Feststellung des geltenden Rechtes durchaus erforderlich und geboten sei.

Man kann wohl als gewiß annehmen, daß wenn alle Landwirthe der Provinz bei derjenigen Wirthschaft geblieben wären, welche zur Zeit des Erlasses der Einkoppelungsgesetze üblich war, noch heutigen Tages die Bestimmungen über die Knicke Befriedigung erregen würden. Es wäre aber nicht wünschenswerth, die Fortschritte in der Landeskultur durch Festhalten an alten Vorschriften einzudämmen. Die Gesetzgebung muß dem Bedürfniß der menschlichen Gesellschaft folgen. So lange aber die Entwickelung im Flusse ist, muß die Gesetzgebung sich ebenfalls hüten, das Hergebrachte da, wo es noch geeigneten Boden findet, vorzeitig abzubrechen. Daraus ergiebt sich für den vorliegenden Fall, daß eine einheitliche Regelung des Gegenstandes für die ganze Provinz durchaus unthunlich ist. Es würde nicht gerechtfertigt sein, wenn man in den Distrikten, wo man damit zufrieden ist, daß der Eigenthümer des Knickes die Verpflichtung hat, dicht zu machen, das neuere Princip einführen wollte. Wohl aber läßt sich erwägen, ob man nicht in den Gegenden, wo das letztere dringend gewünscht wird, die Hand zur Einführung desselben bieten sollte.

Gegen die einheitliche Regelung haben sich verschiedene Vereinsberichte ausgesprochen, ebenso aber auch gegen die gesetzliche Regelung der Angelegenheit. Wenn sich die Gesetzgebung mit der Sache befassen wollte, so könnte sie zwar Vorschriften für das Gesammtgebiet der Provinz geben; allein sie würde es nicht thun, weil das Interesse der Betheiligten so sehr verschieden ist. Ob die Gesetzgebung aber ganz entbehrt werden kann, muß sich im weiteren Verlauf der Erörterung zeigen.

Die Vorschriften der Feldauftheilungsgesetze sind, was das Unterhalten der Knicke anlangt, nicht in dem Maaße peremtorisch oder dem öffentlichen Recht angehörig, daß nicht Vereinbarungen unter den Betheiligten mit Gültigkeit abgeschlossen werden könnten. Würden zwei Nachbarn sich einig, daß Einer von ihnen den Knick unterhalten solle, während bisher dem Andern die Verpflichtung oblag, so würde diese Vereinbarung zu Recht bestehen. Sie würde aber dem Berechtigten nur einen persönlichen Anspruch geben, einen dinglichen Charakter nicht haben und wenn die Höfe in die Hände eines Käufers übergingen, würde derselbe nicht verpflichtet sein, die Abmachung des Vorgängers anzuerkennen. Möglicherweise aber könnte die Abmachung durch Eintragung in das Grundbuch in ein dingliches, an dem Grundstück haftendes Recht, eine entsprechende Verpflichtung umgewandelt werden. In diesem Falle würde also zwischen 2 Nachbarn das neue Prinzip „Wer Vieh weidet, muß Vieh hüten" zur Geltung gelangen können. Wenn sich nun die Grundbesitzer einer ganzen Gemeinde dahin einigten, daß jeder auf das bisher dem Nachbarn gegenüber geübte Recht verzichtete und sich verpflichtete, das ausgetriebene Vieh selbst zu hüten, und wenn diese Vereinbarung auf allen Grundbuchblättern bemerkt würde, so würde eine solche Gemeinde das erreicht haben, was jetzt eine Anzahl von landw. Vereinen erstrebt. Es bietet sich aber hier die Schwierigkeit dar, daß es selten gelingt, alle Mitglieder einer Gemeinde zu gemeinsamem Vorgehen zu bewegen. Einzelne derselben können bei dem bisherigen Zustande besser ihre Rechnung finden und sie wollen es daher beim Alten belassen. Da es sich um ein nachbarliches Recht handelt, so können die Widerstrebenden nicht einfach außenvorgelassen werden, vielmehr verlieren auch ihre Nachbarn das Interesse an der Sache, wenn nicht volle Gegenseitigkeit erreicht wird und so können Einzelne, die sich nicht fügen wollen, das ganze Unternehmen stören.

Aus diesem Grunde ist es nothwendig, daß ein Weg gefunden wird, die in der Minderheit befindlichen Widerstrebenden zu zwingen, daß sie sich dem Wunsch der Mehrheit fügen. Das kann aber nur durch Gesetz erreicht werden, denn durch die Gesetze, betr. die Feldauftheilung, sind privatrechtliche Verhältnisse begründet worden, welche durch polizeiliche Erlasse nicht abgeändert werden können. Die Polizei ist zwar sehr mächtig und es ist kaum möglich, eine scharfe Grenze für ihre Wirksamkeit festzustellen. Allein um ihr Eingreifen zu rechtfertigen, muß doch immer ein öffentliches, einigermaßen dringliches Interesse vorhanden sein und ein solches läßt sich in unserm Fall nicht nachweisen. Das Dichtmachen der Knicke für den Nachbarn kann dem Einzelnen sehr lästig, das Prinzip, daß Jeder für sein [illegible]

Digitized by Google

bäht zu machen habe, rationeller sein, das Gemeinwohl wird dadurch nicht berührt. Andererseits aber kann in manchen Gegenden die Einführung des neuen Prinzips im Interesse der Landeskultur, des landw. Fortschritts so sehr wünschenswerth sein, daß die Gesetzgebung Veranlassung findet, einzugreifen. Enthalten doch die oft erwähnten Verkoppelungsgesetze auch Vorschriften darüber, daß die Minderheit durch eine Mehrheit gezwungen werden kann, Theil zu nehmen, und ebenso alle neueren denselben Gegenstand behandelnden Gesetze. Aber es ist auch nicht zweifelhaft, daß für die Gesetzgebung Grund genug vorhanden ist, die Angelegenheit ins Auge zu fassen, weil der jetzige Zustand unerfreulich und unhaltbar ist und überdies die Unsicherheit, in der die Gerichte sich befinden, zu Entscheidungen führt, die weder dem Recht noch den Bedürfnissen der Landwirthschaft entsprechen. Eine feste Grundlage kann nur durch das Einschreiten der Gesetzgebung gewonnen werden. Es ist zu befürchten, daß die Vereinbarungen, die ja an einzelnen Orten getroffen sind, sich auf die Länge nicht bewähren werden. Diese Bestrebungen sind gewiß sehr anerkennens- und auch nachahmenswerth, allein sie werden nur getragen von dem guten Willen der Betheiligten und wenn dieser einmal versagt, so stürzt das Gebäude zusammen.

In Groß-Flintbeck ist ein von allen Besitzern freiwillig anerkanntes Sachverständigen-Gericht gebildet, welches auf Antrag eines Nachbarn, der weiden will, die angeblich ungenügend dichtgemachte Scheide besichtigt. In dieser engen Begrenzung ist die Selbsthülfe gewiß sehr empfehlenswerth.

Wenn in der Gemeinde Ausacker durch freie Vereinbarung die Pflege, Unterhaltung (und Einfriedigung) der Knicke so geregelt ist, daß jeder Anlieger dieselben auf seiner Seite unterhält, etwaige Streitigkeiten aber durch eine von der Dorfgemeinde erwählte Kommission zur Zufriedenheit der Besitzer geschlichtet werden, so legt es für den Gemeinsinn der Bewohner ehrendes Zeugniß ab, aber die Garantie der Dauer fehlt und vielleicht würde es einem einzigen eigenwilligen neu eingetretenen Gemeindegliede möglich sein, die Vereinbarung über den Haufen zu werfen, so lange nicht die Verpflichtung dinglichen Charakter erlangt, oder das Gesetz den Vorgang sanctionirt hat.

Es ist nun zwar von verschiedenen Seiten gegen die gesetzliche Regelung der Sache protestirt worden. Allein der Widerwille gegen dieses Vorgehen entspringt wohl lediglich der Befürchtung, daß der Gesetzgeber eine einseitige Erledigung der Angelegenheit herbeiführen möchte. Es müßten selbstverständlich Garantien geboten werden, daß die Wünsche der Mehrzahl zur Geltung gelangen. Nichts wäre ungerechter und bedauerlicher, als wenn man da, wo über das alte Verfahren keine oder nur vereinzelte Klagen laut geworden sind, das neue Prinzip einführen wollte. Es würde sich daher empfehlen, daß ein zu erlassendes Gesetz den ländlichen Gemeinden nur freistellte, zu dem neuen Gesetz überzugehen und zwar etwa unter der Voraussetzung, daß sich von den Grundbesitzern die Mehrzahl und zwar eine Mehrzahl, die zugleich über die Hälfte des Grund- und Bodens besitzt dafür erklärt hat.

Wenn ein solches Gesetz erlassen würde, könnte Niemand sich über gewaltsames Eingreifen in herkömmliche Verhältnisse beschweren. Die Gemeinden, die es beim Alten lassen wollen, würden von dem Gesetz keinen Gebrauch machen. Wo dagegen Neigung vorhanden ist, das Alte abzuändern, kann diese zum Ausdruck gelangen; zugleich aber würde dafür gesorgt, daß die Aenderung nur mit dem Willen der Majorität erfolgen kann.

Der Antrag des landw. Hauptvereins an der Trave war darauf gerichtet, daß der General-Verein bei der königlichen Regierung beantragen wolle, eine Verordnung zu erlassen, durch welche die Verpflichtung zur Dichtung von Weiden in dem Sinne geregelt würde, daß jeder für sein Weidevieh selbst zäunen müsse.

Die vorstehenden Ausführungen laufen darauf hinaus, daß diesem Antrage nicht wird Statt gegeben werden können. Dagegen aber empfehle ich den Herren Mitgliedern der Kommission, auf der nächsten Hauptversammlung des General-Vereins zu beantragen:

1) Den Antrag des landw. Vereins an der Trave abzulehnen, weil der angeregte Gegenstand durch Verordnung der Königl. Regierung nicht erledigt werden kann;

2) den Vereinen zu empfehlen, darauf hinzuarbeiten, daß in den Gemeinden, wo man die Einführung des Grundsatzes „wer Vieh weidet, muß Vieh hüten“ wünscht, die sämmtlichen Grundstücke besitzenden Mitglieder sich verpflichten, diesen Grundsatz zu befolgen und die Verpflichtung im Grundbuch annotiren lassen.

3) Die Direktion des General-Vereins zu ersuchen, an das Königl. Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten eine Denkschrift über den Gegenstand einzusenden und bei demselben zu beantragen, daß ein Gesetzentwurf des obigen Inhalts ausgearbeitet und den Kammern vorgelegt werde. Bo.

Ueber den Ankauf von Remontepferden.

Wenn auf eine Vorstellung des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins im Decbr. v. J., daß künftig die Interessen der Züchter bei dem Ankauf von Remontepferden mehr berücksichtigt werden möchten, als es bisher geschehen ist, im März vom Herrn Minister erwiedert worden ist, daß die Inanspruchnahme von Händlern in diesem Jahre hier auf das geringste Maß beschränkt und dem Interesse der Züchter beim Ankauf von Remonten nach Möglichkeit Rechnung getragen werden solle, so hört man über die in der ersten Maiwoche in den holst. Elbmarschen! abgehaltenen 6 Märkte von den Züchtern noch weit mehr Klagen als früher. Es ist angenommen, daß auf den ersten 3 Plätzen fast ebenso viele Pferde

von Händlern als von Züchtern gekauft sind. Wenn in Marne und Krempe von ca. 300 gestellten Pferden an jedem Ort über 100 erst als brauchbar aufgeschrieben, später aber nur ca. die Hälfte genommen wurde, so beweist dies doch, daß brauchbare Pferde genug vorhanden gewesen sind. Die Ankaufskommission soll bei einem Pferdehändler reichlich 40 Pferde auf einem Hofe angekauft haben.

Bei dieser Gelegenheit soll noch ein besonderer Fall erwähnt werden. Ein Züchter stellt in Krempe 2 Pferde, das eine wird ohne Musterung gleich als unbrauchbar zurückgewiesen, und das andere schließlich auch nicht genommen; auf die Anfrage des Züchters, ob er dieses Pferd noch mal wieder stellen dürfe, wurde ihm mitgetheilt, daß das Pferd, was heute ausrangirt, auch morgen nicht brauchbar sei. Nun hat der Züchter das erste Pferd gleich an einen Landmann und Händler für 700 Mk. verkauft, der es aber am andern Tage in Colmar mit abgeschnittenem Schwanz, und wahrscheinlich gepfeffert, gleich wieder für 1000 Mk. an die Commission verkaufte. Für 800 Mk. hätte die Commission es dem Züchter am Tage vorher abkaufen können. Der Züchter hätte dann doch 100 Mk. mehr gehabt, und der Staat hätte 200 Mk. gespart. Daß über solche Vorkommnisse die Züchter mit Recht sehr unzufrieden sind, ist selbstverständlich, und es ist doch sehr zu bedauern, daß auf diese Weise den Wünschen der Züchter als auch den Zusagen des Herrn Ministers, nicht mehr Folge gegeben wird.

Nachschrift der Redaktion. Wir bemerken hierzu, daß die schwierige Lage, in welcher sich die Ankaufskommission befindet, nicht verkannt werden darf. Sie hat die Aufgabe ein gutes, brauchbares Pferdematerial zu beschaffen und kann, wenn einzelne Händler ihr solches vorführen, diese selbstverständlich nicht unberücksichtigt lassen. Die von den Händlern auf den erwähnten Märkten vorgestellten und verkauften Pferde sollen nach einem uns vorliegendem sachverständigem Urtheil gut gewesen sein, und ist daher gegen den Ankauf derselben nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß dadurch die berechtigten Interessen der Züchter nicht geschädigt worden sind. Zu einer weiter gehenden Berücksichtigung der Händler, die an Orten, wo gute Pferde in hinreichender Anzahl von den Züchtern nicht gestellt werden können, berechtigt sein kann, lag nach dem obigen Bericht auf den in Rede stehenden Märkten allerdings kein Grund vor, da offenbar brauchbare Pferde in entsprechender Anzahl von Züchtern am Platze waren. Man kann aber der Ankaufskommission kaum einen Vorwurf machen, wenn in diesem Falle der Prozentsatz der gekauften Händlerpferde größer als wünschenswerth ist, weil dieselben ja zum Theil nicht direkt von Händlern, sondern von Landwirthen zum Verkauf gestellt worden sind. Durch diese Manipulation wird der in der angezogenen Verfügung des Ministeriums ausgesprochene Wunsch und das Bestreben der Ankaufskommission diesem Wunsche entsprechend zu handeln, durchkreuzt. Uns scheint als ob hier der Hebel angesetzt werden müsse, um bessere Zustände in dem Remonte-Ankaufsgeschäft herbeizuführen. Hierbei haben wir offenbar mit zwei Kategorien von Verkäufern zu rechnen; erstens mit Landwirthen und Züchtern, die neben ihren eigenen Pferden auch solche vorstellen, die sie auf eigene Rechnung vorher übernommen, also thatsächlich gekauft haben. Gegen dieses Vorgehen wird unseres Erachtens nichts einzuwenden sein, der betreffende Landwirth ist eben Züchter und Händler zugleich, seine Geschäftspraxis ist durchaus legal. Zweitens handelt es sich um Landwirthe, die nicht zugleich Händler sind, sondern gewissermaßen im Auftrage eines Händlers dessen Pferde, die in ihr Eigenthum thatsächlich nicht übergegangen sind, an den Mann zu bringen suchen — wahrscheinlich gegen Provision. Daß diese Handlungsweise der Berechtigung entbehrt, geht schon daraus hervor, daß der Händler diese Vermittelung wählt, um eine Berücksichtigung seiner Pferde seitens der Kommission herbeizuführen. Warum stellt er nicht selbst in seiner Eigenschaft als Eigenthümer der Pferde diese der Kommission vor? Soll unter solchen Umständen das Prinzip, den Züchter möglichst in erster Reihe bei dem Ankauf von Remonten zu berücksichtigen, durchgeführt werden, so müßte von den Personen, welche der Kommission Pferde zum Kauf anbieten, verlangt werden, daß sie bindende Angaben darüber machen 1) ob die betreffenden Pferde ihnen eigenthümlich gehören, 2) ob sie dieselben gezüchtet oder gekauft haben und in letzterem Falle 3) wie lange sich dieselben in ihrem Besitz befinden. Unrichtige Angaben müßten nicht nur die Gültigkeit des Kaufes aufheben, sondern auch eine entsprechende Bestrafung der Zuwiderhandelnden zur Folge haben.

Ferner wäre vielleicht in Erwägung zu ziehen, ob es nicht zweckmäßig und erreichbar wäre, die von den Mitgliedern der Pferdezuchtvereine zum Verkauf gestellten Remonten als Kollektionen der betreffenden Vereine vorführen zu dürfen.

Die Verwirklichung dieser Vorschläge würde eine Benachtheiligung einzelner Verkäufer nicht im Gefolge haben, denn die Berücksichtigung der Händler könnte nach wie vor stattfinden, wenn die Kommission solches für zweckmäßig erachtet. Das ganze Ankaufsgeschäft würde aber auf eine reellere Basis gestellt werden; die Züchter würden mit größerem Vertrauen ihre Pferde an den Markt bringen und dieselben nicht so häufig vor Abhaltung der Remontemärkte an Händler zu niedrigeren Preisen verkaufen als die Kommission ihnen event. gezahlt haben würde.

gitized by Google

Rundschau.

* **Zum Besuche der landw. Abtheilung der Weltausstellung in Chicago** ist dem Direktor der landw. Lehranstalt in Hohenwestedt, Herrn A. Conradi, auf Antrag der Direktion des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins seitens des Ministeriums eine Reisebeihülfe von 1600 Mk. bewilligt worden.

* In der Nordfriesischen Marsch richtet der sogenannte **„laufende Wurm"**, welcher wahrscheinlich mit der Raupe der Graseule identisch ist, erheblichen Schaden auf den alten Marschweiden und höher gelegenen Marschwiesen an. Der Schädling ist im Jahre 1865 zum letzten Male in dortiger Gegend beobachtet worden. Wir behalten uns vor, in der nächsten Nummer Näheres über denselben mitzutheilen.

In Eiderstedt scheint eine große Mäuseplage in Aussicht zu stehen; von dem Kreisausschuß sind Mittel erbeten worden zur Anstellung von Versuchen mit dem Löffler'schen Mäusebazillus.

* **Bekämpfung der Feldmäuse mittels des von Löffler entdeckten Mäusebacillus.** Hierüber berichtete Direktor Strauch in Neiße in der Hauptversammlung des Schlesischen Landw. Centralvereins, wie folgt: Wenn ich zu dem Antrage des Vereins Sagan*) das Wort nehme, so glaube ich ganz besonders auf diesen Antrag näher eingehen zu können, weil ich mich selbst im Sommer und Herbst vergangenen Jahres monatelang, ich könnte sagen, fast tagtäglich eingehend und praktisch mit dieser neuen Art, die Mäuse zu vertilgen, beschäftigt habe. Ich habe eine große Anzahl von Versuchen, mit gefangenen Feld- und Hausmäusen angestellt und hierauf im Auftrage des Vorstandes des Breslauer landwirthschaftl. Vereins einen größeren Feldversuch folgen lassen. Ich hielt die Ausführung eines derartigen Versuches für durchaus nothwendig, da doch die gefangenen Feldmäuse unter anderen Verhältnissen und Bedingungen leben, als die frei auf dem Felde herumlaufenden. Ich habe aber auch, um ein besseres Urtheil über die Brauchbarkeit des Löffler'schen Verfahrens zu gewinnen, mich mit praktischen Landwirthen in Verbindung gesetzt und bei denselben angefragt, mit welchem Erfolge sie das Mittel zur Anwendung gebracht haben und ich erfuhr durch meine Anfrage, daß die Landwirthe, besonders die kleineren Besitzer, bei der Vertilgung nicht vorschriftsmäßig vorgegangen waren. Viele kleinere, besonders Rusticalbesitzer hatten an Stelle des kalten Wassers heißes oder gar kochendes Wasser zur Auflösung resp. Aufschwemmung der Reinkulturen benutzt und dadurch dem Bacillus die Lebensfähigkeit genommen. Andere hatten wieder lauwarmes Wasser verwendet, vielleicht ist auch dieses zu warm gewesen und ein anderer hatte irgendwo gehört, daß die Mäuse eine besondere Vorliebe für Butterbemmchen zeigten; er hatte deshalb die imprägnirten Semmelstückchen mit siedendheißer Butter übergossen und dadurch natürlich den Bacillus verbrannt. Verschiedene andere sind aber durchaus sorgfältig und exakt dabei zu Werke gegangen und diese haben berichtet, daß sie das Mittel mit geringen oder garkeinen Erfolgen angewendet haben. Ich will jetzt kurz auf meine eigenen Versuche zurückkommen. Auf die Einzelheiten der Versuche glaube ich wohl nicht näher eingehen zu brauchen, ich verweise diejenigen, welche sich dafür interessiren, auf die Nr. 79 des „Landwirths" vom 30. September, wo ich ausführlich darüber berichtet habe. Ich will nur erwähnen, daß alle meine 400 Mäuse, welche ich theils impfte, theils fütterte, zu Grunde gingen. — Ich ging nun mit bester Zuversicht und mit größter Hoffnung an die Ausführung der Feldversuche. Ich wählte dazu eine 14 Morgen große Fläche in Oppersdorf bei Neisse, legte hier 10000 imprägnirte Semmelstücke aus und wiederholte dann nach 14 Tagen nochmals das Auslegen. Bei diesem praktischen Versuch bin ich arg getäuscht worden, meine Mäuse reagirten absolut nicht hierauf, meine Oppersdorfer Mäuse lebten lustig weiter. Wenn ich bei meinem Vorversuche so schöne Erfolge und keine auf dem Felde aufzuweisen hatte, so drängt sich ja wohl die Frage an uns heran: wie ist das zu erklären? — Ich glaube nur eine Erklärung zu haben. Ich sage mir, ich habe meinen gefangenen Mäusen mehr Bacillen zugeführt, als ich es auf dem Felde thun konnte. Hätte ich noch mehr anwenden wollen, so wäre das Mittel viel zu theuer geworden. Außerdem glaube ich auch, haben meine gefangenen Mäuse durch die naturwidrige Lebensweise ihre Widerstandsfähigkeit verloren. Wenn nun der Professor Löffler im Lande der alten Thessalier so großartige Erfolge erzielte, so müssen wir eben zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Mäuse auf Thessaliens Fluren empfänglicher sind, als unsere nordischen Feldmäuse. — Aus diesem Versuche ist wohl zur Genüge ersichtlich, daß weitere Feldversuche nicht angestellt zu werden brauchen. Ich werde darin bestärkt durch die neuesten Versuche, des Professor Lübke in Stuttgart. Dieser Herr hat durch die Fütterung die Mäuse geradezu immun gemacht, er hat also das Entgegengesetzte von dem erreicht, was er eigentlich erreichen wollte.

Ich wollte auf Grund dieser vielfachen Versuche, sowohl meiner eigenen, als auch der Wahrnehmungen und Erfahrungen Anderer, daher die geehrte Versammlung bitten, den Antrag des Vereins Sagan-Sprottau abzulehnen. Sollte es dem Professor Löffler gelingen, die Reinkulturen zu verbessern, sollte es ihm gelingen, die Virulenz der Bacillen wesentlich zu steigern, so können dann immer noch neue Versuche angestellt werden.*)

* **Amtlicher Bericht über den Saatenstand in Preußen Mitte Mai 1893.** (Zusammengestellt im Kgl. statist. Bureau.) Anhaltende Trockenheit und Nachtfröste haben für die Wintersaaten die günstigen Aussichten des Monats April wesentlich herabgemindert. Auf tiefgründigem Boden in guter Kraft hat jedoch die Dürre noch nicht geschadet; andererseits wird aber berichtet, daß auf leichtem Boden in hohen Lagen selbst bei günstigstem Witterungsumschlage für Winterroggen eine Mittelernte nicht mehr erwartet werden kann. Nicht selten steht letzterer 20 bis 30 cm hoch, in Aehren und Blüthe und vertrocknet in ungünstigen Lagen ganz. Nachtfröste bis zu 7,5 Grad C. wurden aus Gumbinnen und Trier gemeldet.

Besser steht in den östlichen und mittleren Provinzen mit einigen Ausnahmen Winterweizen, auf schwerem Boden oft sehr gut. In Pommern, Posen und Schlesien hat eingetretener Regen und Wärme vortheilhaft gewirkt. Auch aus Schlesien, Hannover und Sachsen lauten die Berichte überwiegend günstig, desgl. aus den Regierungsbezirken Münster und Minden; dagegen ist diese Frucht zurückgegangen im Regbez. Arnsberg, sowie den Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland. Umackerungen der Winterung wurden zum Theil unterlassen, weil man wegen der Dürre am Aufgehen der Neusaat zweifelte.

Betreffs der Sommerung gehen die Berichte weit auseinander. Meist ist die Einsaat unter den günstigsten Umständen erfolgt, der Aufgang der Saaten aber durch Mangel an Feuchtigkeit verlangsamt. In Ost- und Westpreußen sind, da die Sommerung meist erst im Aufgehen begriffen ist, wenig Urtheile abgegeben; weiter westlich, wo dieselbe weiter vorgeschritten war, wird über dünnen Stand geklagt. Drillsaat stand fast durchgängig besser, als Handsaat. Auf schwerem Lehmboden in Posen ist wenig Saat aufgegangen. In einzelnen Kreisen der Bezirke Hannover und Hildesheim leidet die Sommerung an Insektenfraß (Drahtwurm). Bedeutende Aufbesserungen der Sommersaaten durch Regen werden aus dem Odergebiete und Schleswig-Holstein gemeldet.

Erbsen theilen das Schicksal des Sommergetreides; auch leiden sie außer an Dürre viel an Insekten.

Kartoffeln sind meist gut in die Erde gekommen, vielfach aber noch nicht aufgegangen. In Ost- und Westpreußen werden sie theilweise erst gelegt. Frühkartoffeln haben stellenweise durch Frost gelitten.

Am meisten leiden unter der Ungunst der Witterung die Kleefelder und Wiesen. Der Klee wurde in einzelnen Be-

---

*) (Centralverein wolle ausreichende Mittel zur Verfügung stellen, damit größere Versuche mit dem Löffler'schen Mäusebacillus angestellt werden können).

*) Wir halten trotzdem die Durchführung eines Versuches in unserer Provinz aus verschiedenen Gründen für zweckmäßig und wünschenswerth. D. Red.

richtsgebieten vollständig umgepflügt. Am wenigsten widerstandsfähig war Roth- und Incarnatklee. Vielfach gilt der erste Schnitt für verloren. Dasselbe gilt von Wiesen. Nur bewässerte oder Flußwiesen und in hoher Kultur stehende zeigen einen guten Stand; nicht bewässerte sind in der Kultur noch weit zurück, ja höher liegende vollständig ausgedörrt. In Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Sachsen, Hannover wird demzufolge über Futtermangel geklagt, besonders aber in Westfalen (Arnsberg), Hessen-Nassau und Rheinland, wo 10 bezw. 15 und 29 Kreise darunter leiden und in größerem Umfange die junge Roggensaat zum Futter verwendet wird.

	Um die Mitte des Monats Mai berechtigte der Stand zu der Erwartung einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte.												Wegen Auswinterung ꝛc. umgepflügte Fläche in pCt. der Anbaufläche der betr. Frucht.			
	Weizen		Spelz		Roggen		Sommergerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen	Weizen	Spelz	Roggen	Klee auch Luzerne
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer										
Rgbz. Königsberg	2,6	2,4	—	—	3,4	2,4	2,3	2,2	2,3	2,3	2,8	3,4	0,7	—	4,8	6,3
„ Gumbinnen	2,7	2,6	—	—	3,3	2,5	2,4	2,5	2,4	2,1	3,0	3,1	1,2	—	3,9	0,2
„ Danzig	2,5	2,3	—	—	3,8	2,5	2,1	2,1	2,3	2,0	2,9	3,3	0,1	—	4,8	0,5
„ Marienwerder	2,4	2,4	—	—	3,6	2,9	2,5	2,6	2,5	2,4	3,5	3,7	0,1	—	0,5	1,6
„ Potsdam (m. St. Berlin)	2,7	2,7	—	—	3,7	3,4	2,8	3,2	3,0	2,8	3,7	4,0	0,3	—	0,3	3,5
„ Frankfurt	2,5	2,5	—	—	3,1	3,2	2,9	3,1	3,0	2,7	3,9	3,6	—	—	—	2,6
„ Stettin	2,6	2,8	—	—	3,9	3,4	2,8	3,0	3,0	3,0	3,6	3,8	0,2	—	0,3	1,0
„ Köslin	2,7	2,9	—	—	3,9	3,0	3,0	2,9	3,0	3,5	3,3	3,9	0,1	—	1,0	0,4
„ Stralsund	2,5	2,8	—	—	3,9	3,0	2,9	3,0	2,8	—	2,9	3,9	—	—	0,7	—
„ Posen	2,5	2,7	—	—	3,4	3,2	2,8	2,9	2,8	2,5	4,2	3,9	—	—	10,0	13,7
„ Bromberg	2,6	2,7	—	—	3,4	3,3	2,9	3,0	2,9	2,3	4,3	4,0	0,1	—	0,0	15,9
„ Breslau	2,3	2,4	—	—	3,1	2,6	2,4	2,5	2,2	2,0	3,1	3,4	0,3	—	0,5	6,2
„ Liegnitz	2,3	2,5	—	—	3,0	2,7	2,5	2,7	2,6	2,6	3,4	3,5	1,4	—	0,1	6,6
„ Oppeln	2,4	2,4	—	—	3,4	2,7	2,4	2,6	2,4	2,3	3,0	3,5	0,6	—	6,7	0,9
„ Magdeburg	2,4	2,4	—	—	3,2	3,2	2,3	2,6	2,6	2,1	3,5	4,0	0,8	—	0,0	3,2
„ Merseburg	2,6	2,4	2,7	—	3,0	2,9	2,6	2,6	2,5	2,7	3,9	3,9	0,2	—	0,0	9,4
„ Erfurt	2,8	3,0	6,0	—	3,3	3,3	3,3	3,6	3,2	2,3	4,0	4,5	1,2	0,4	0,3	5,3
„ Schleswig	2,6	2,8	—	—	3,4	3,3	3,1	3,2	2,8	2,8	3,0	3,5	0,4	—	0,1	0,0
„ Hannover	2,4	2,9	—	—	3,0	3,4	2,9	2,9	2,9	2,6	3,3	4,1	0,2	—	0,1	0,2
„ Hildesheim	2,4	2,7	—	—	2,8	2,3	2,7	3,1	3,2	2,7	3,5	4,2	0,6	—	0,1	1,3
„ Lüneburg	2,6	2,7	—	—	3,3	3,2	2,8	3,0	3,0	1,9	3,6	4,1	—	—	—	1,1
„ Stade	2,5	3,1	—	—	3,6	3,1	2,9	3,1	2,8	2,2	3,3	3,8	0,3	—	0,1	0,8
„ Osnabrück	2,7	3,0	—	—	3,1	3,1	3,0	3,4	2,6	2,1	3,5	4,1	—	—	—	0,1
„ Aurich	3,0	2,7	—	—	3,3	3,3	3,0	3,2	3,4	2,8	3,4	4,0	1,9	—	0,5	0,8
„ Münster	2,4	3,0	—	—	3,4	3,5	3,3	3,7	3,3	2,4	4,0	4,2	—	—	0,2	0,6
„ Minden	2,5	3,2	—	—	3,1	3,6	3,0	3,4	3,0	2,3	3,5	4,0	—	—	0,0	0,3
„ Arnsberg	2,6	3,0	—	—	2,9	3,4	3,3	3,6	3,1	2,6	3,9	4,3	0,1	—	0,1	1,6
„ Kassel	2,7	3,2	—	—	2,9	3,1	3,1	3,5	3,2	2,5	4,3	4,5	1,5	—	0,1	13,0
„ Wiesbaden	2,6	3,4	—	—	2,7	3,4	3,3	3,6	3,4	2,4	4,4	4,2	0,6	—	0,0	16,5
„ Koblenz	3,0	3,6	3,3	3,8	3,1	3,7	3,9	3,9	3,6	2,6	4,6	4,6	3,0	—	0,5	18,8
„ Düsseldorf	2,5	3,1	4,0	5,0	2,9	3,8	3,3	3,5	2,8	2,4	4,1	4,5	1,5	—	0,3	4,5
„ Köln	3,0	2,9	—	—	2,9	3,2	3,3	3,4	2,7	2,4	3,9	4,3	18,5	—	0,4	2,9
„ Trier	3,1	3,7	2,6	4,0	2,8	3,5	3,4	3,7	3,2	2,3	4,7	4,5	0,4	—	0,2	30,6
„ Aachen	2,7	2,8	2,7	—	2,7	2,9	3,4	3,4	2,8	2,1	3,9	4,3	10,1	—	0,8	6,1
„ Sigmaringen	2,8	2,3	2,0	—	2,7	2,8	2,7	3,0	2,3	1,0	3,3	3,7	—	0,6	—	0,2
Königreich Preußen Mai	2,6	2,8	2,9	4,0	3,2	3,1	2,8	3,1	2,9	2,4	3,7	4,0	1,2	0,4	1,0	4,7
dagegen April	2,3	2,2	2,0	2,6	2,7	2,3	2,6	2,5	2,4	—	3,1	3,0	—	—	—	—

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 31. Mai. Die Stimmung im Getreidegeschäft ist eine schwankende und Preise unverändert.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 145—155 Mk. Roggen höher 140—145 Mk. Gerste von 125—130 Mk. Hafer von 140—155 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 26. Mai. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50 kg	Mk.	3,80—4,50
Biertreber, getrocknete Deutsche	„ 50 kg	Mk.	4,60—4,90
Palmkuchen, ab Harburg	pr. 1000 „	„	114—116
Cocuskuchen	„ 1000 „	„	148—152
Rapskuchen	„ 1000 „	„	125—127
Erdnußkuchen	„ 1000 „	„	132—156
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„ 1000 „	„	120—124

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decl.

a. Freitag, den 26. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	94— —	
2. „	„	90— 92	

Digitized by Go

*Hamburg, 26. Mai. (Privat-Notirung von Ehlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	75— 85
Bauerbutter schlesw.-holst. und ähnliche .	„	75— 80
unverzollt:		
Aciere-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	88— 92
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	65— 70
Finländische	„	65 - 70
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35 - 50

In dieser Woche bewirkte die anhaltend trockene Witterung eine weitere Preisbesserung von 2 Mk., trotzdem die gelieferte Butter als sogenannte Blendlings keineswegs den höchsten Anforderungen entsprach. Copenhagen, das in voriger Woche unverändert geblieben, hat dies in dieser durch eine Steigerung von 4 Kronen eingeholt. Die Berichte von England sind wenig animirend, wenn auch etwas fester. Das Inland kauft nicht gut, ist aber mit unserer Steigerung in dieser Periode wenig zufrieden. Fremde Butter geschäftslos, weil unsere Preise nicht genügen.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, lose Hamburg.

Hamburg, 31. Mai. Es wurden auf der Auktion verkauft 164 Faß. Durchschnittspreis Mk. 97,46, höchster Preis Mk. 100,50.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 1. Juni. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder infolge großer Zufuhren und reichlicher Ueberstände sehr flau, besonders waren Bullen beinahe unverkäuflich. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—57, für junge fette Kühe 48—50, für ältere fette Kühe 42—44, für fette Bullen 36—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls flau und kosteten beste schwere 40, kleinere 38—40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war etwas besser. Bezahlt wurde für beste Waare 65, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 24 bis 26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

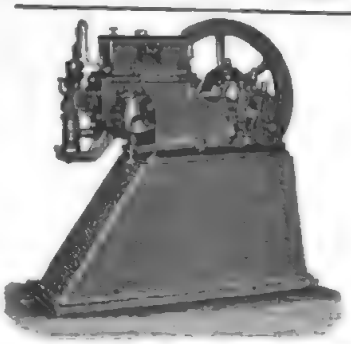
Husum, 25. Mai. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Rindviehmarkt betrug 957 Stück Hornvieh. Hiervon standen auf dem neuen Viehmarkt 382, auf dem Kamp 605 Stück, einschließlich 400 Stück Dänen aus der Tönninger Quarantäne. Der Rest bestand aus holsteinischen Kühen, welche auch auf dem neuen Viehmarkt überwiegend vertreten waren. Die Marktzeit war mit Rücksicht auf die Tönninger Zufuhr heute noch ausnahmsweise um 2 Stunden verlängert. Es hat diese Maßregel wenig Zweck, indem sich das Publikum bereits vollständig an den um 2 Uhr stattfindenden Marktschluß gewöhnt. Bei langsamem Handel vermochten sich die vorwöchentlichen Notirungen kaum zu behaupten, weil die Qualität der Zutrifft eine geringere war. Bessere Graskühe, namentlich Dänen werden mit 36—40 Mk. das Stück, Jungvieh wurde je nach Qualität zu ganz verschiedenen Preisen gehandelt. Kalbkühe gefragt und theuer. Fettvieh der Nachfrage genügend vorhanden, wurde, wie bisher mit 51—57 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Unverkauft blieben ca. 200 Stück, welche theilweise heute Abend nach Tondern expedirt werden, das Jungvieh ging nach Dithmarschen zurück. Am Schafmarkt standen 1182 Schafe und Lämmer, das Geschäft verlief wesentlich langsamer, als in der Vorwoche bei reducirten Preisen; Schafe mit 2 Lämmern kosteten 33—40 Mk., Jährlinge in Wolle 22—26 Mk., geschoren desgleichen 18—22 Mk., Lämmer 7—12 Mk. das Stück. Der Markt wurde nicht geräumt. Dem heutigen Schweinemarkt waren ca. 400 Stück 4—7 Wochen alte Ferkel zugeführt. Bei lebhaftem Handel gingen die Preise im Vergleich zur Vorwoche etwas höher. Bezahlt wurde je nach Alter und Qualität 18—23 Mk. für hervorragende Waare bis 28 Mk. das Stück. Der Marktbestand wurde ausverkauft. Tondern Sylt, Bredstedt und Dithmarschen übernehmen größere Parthien.

Hamburg, 29. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2067 Stück Rindvieh und 1082 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1478 Stück aus Dänemark und — Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Posen, Hannover, Westpreußen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 57, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 50 — 52, Junge fette Kühe 47—50½. ältere 42 — 45, geringere 31 — 39, Bullen nach Qual. 40 — 50 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 59 — 62 Mk., II. 50½—55 Mk., III. 42½—47½ Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 450 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 206 Rinder und — Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war etwas lebhafter, als an den vorhergehenden Märkten. Das kältere Wetter übte seinen Einfluß; es veranlaßte auch, daß von dem dänischen Vieh, für welches nach wie vor der Schlachtzwang besteht, recht viel für auswärtige Orte gekauft und am Centralschlachthofe hierselbst geschlachtet wurde. — 21.. Mai. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 21. Mai bis 27. Mai im Ganzen 3555 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3160 vom Inlande und zwar 1529 vom Süden und 1937 vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 17 Wagen mit 918 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 53—54½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 52—53 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54—56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 41 bis 48 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 30. Mai. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1338 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1071), Schleswig-Holstein (97), Mecklenburg (170). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht für I. 78—82, ausnahmsweise 95, II. 70—76, III.. 62 - 68, geringste Sorte 41—50 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 80 Stck. — 31. Mai. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 28. Mai bis 31. Mai d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 52—53 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 52—53 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 42—48 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war schleppend.

Berlin, 27. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 4102 Rinder, dabei 60 Schweden, 6798 Schweine, 1618 Kälber, 10836 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich sehr schleppend ab, weil die Schlächter in Folge ungünstiger Fleischmärkte sehr vorsichtig einkauften. Ca. 3000 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wird nicht geräumt. I. 53—55, II. 46—50, III. 39—44, IV. 33—36 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Obgleich bei Schweinen verhältnißmäßig starker Export stattfand, hatte der Markt doch äußerst gedrückten, schleppenden Verlauf bei rückgängigen Preisen, auch blieb ziemlich viel unverkauft. I. 52—53, ausgesuchte Posten darüber, II. 50—51, III. 45—49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Gute Kälber waren zu ziemlich unveränderten Preisen gut abzusetzen. geringere Waare dagegen konnte nur theilweise die alten Preise erzielen. I. 57—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 49—56, III. 40—48 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Bei Hammeln zeigte sich mittlere und geringe Waare begehrter, als beste und zog daher im Preise an; der Markt wird ziemlich geräumt, Export war schwach. I. 39 bis 42, beste Lämmer bis 44, II. 34—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfehlen **Beerenweinpressen f. Haushaltg. u. Kelterelen**
Butter-Maschinen, Centrifugen, Milch-Transportkannen, Gras-Mäh-Maschinen, Heurechen, Hack- u. Häufelpflüge. Solide Agenten werden angestellt.



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Angler Zucht.

Milch- Vieh.

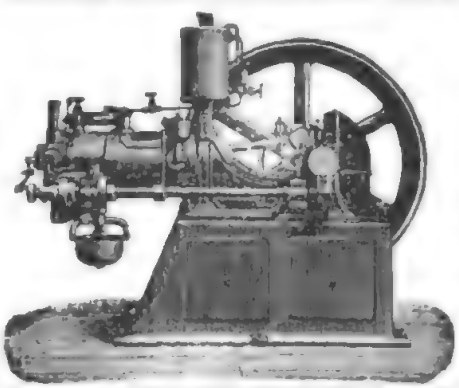
Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere (4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik **Deutz**

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation 30,
praktisch und billig bei
Anthon & Söhne, Flensburg.

Das beste Zucht-Geflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Ein Hof, ¾ Meilen südöstlich von **hier, in sehr guter Gegend belegen** mit einem Areal von 99,15,48 ha und 3794,67 Mk. Reinertrag ist mit vollem Beschlag preiswerth zu kaufen. (343

Das Land ist in guter Kultur (Weizenboden). Gebäude sind gut. Beschlag ist vollständig. Näheres erfährt man durch den Unterzeichneten, der mit dem Weiteren beauftragt ist.

Rautruphof bei Hadersleben, den 30. Mai 1893. **H. Henningsen.**

Viehsalz,
Salz-Leckſteine,
Lüneburger Salz,
Engliſches Salz,
Butterfarbe,
Käſelab

empfehlen zu billigſten Tagespreiſen ſtets vom Lager (336

W. Wiſtinghauſen Nchflg.
Ramlau & Beyreis,
Kiel.

Rappſaatſegel,
Rappſaat-Wagenlaken,
Segelleinen u. Säcke

empfehlen in ſolider Waare zu billigſten Tagespreiſen (334

W. Wiſtinghauſen Nchflg.
Ramlau & Beyreis,
Kiel.

Billigſte Bezugsquelle für hülſenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Wichtig
für jeden Stellesuchenden!
Unsere landwirthschaftlichen
Beamten-Vereine und
Agenten.

Wegweiser f. stellungergebende u. stellungsuchende Landwirthe.
Von A. Schmid, Rittmeister. Dom. Hoffelde b. Rogzow A. Pyritz. (511

Zu beziehen gegen Einsendung von 60 Pfg. frei vom Verfasser.

Oeffentliche Dienstboten
Stimmen
vermittelt jederzeit
H. Neuermann
Hamburgerstr. 16. (

Tüchtige Knechte.
Buchbinder, Weber, Steindrucker etc., auch gelernte Bauer, die deutschredende Leute zu vermitteln in Jahresdienst sofort u. billigst, als alle anderen Agenten. **Niebenikahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Hamburgerstr. 16. (116

BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL-FABRIKATION in BOCHUM, Westfalen.

Abtheilung:

Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art

VERTRETEN DURCH

B. BAARE

Berlin N.W. Luisen-Str. 41.

HERSTELLUNG VOLLSTÄNDIGER BAHNANLAGEN. PROSPEKTE U. KOSTENANSCHLÄGE STEHEN GERN ZUR VERFÜGUNG.

STÄHLERNE U. HÖLZERNE LOWRIES IN DEN NEUESTEN KONSTRUKTIONEN.

TENDER-LOCOMOTIVEN. LAGER in BERLIN u. BOCHUM.

SCHLEPP- WEICHEN.

WALDBAHNWAGEN.

STAHLMULDENKIPPWAGEN.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kiekolm, pr. Schwackendorf 3) **in Angeln.**

G. A. Ziese jun.

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer) zeigt an Dampfmaschinen in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an und lässt auch erkennen (Schnellläufer ausgenommen) ob die Steuerung in Ordnung ist, oder nicht. Dr. O. Braun in Berlin W 62.

Vortheilhafte Gutskäufe jeder Größe u. Anz. empf. **Theod. Schmidt,** Inowrazlaw 11. (116

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (506

P. Völckers in Kiel,

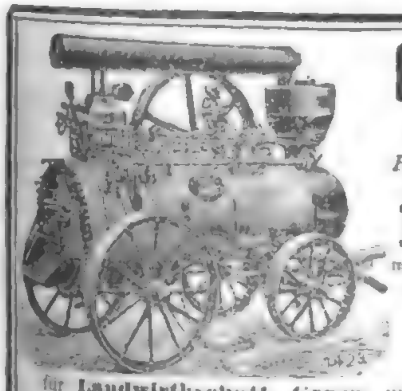
General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (307

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Ein sehr schöner, zweijähriger Stier, (Angler Rasse) steht bei mir zum Verkauf.
Bremsdieck bei Lindauniß.
329) **P. H. Thießen.**



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobil-fabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren für **Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als 30 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen (mehrere Tausend) **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

R. WOLF baut ferner: **Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

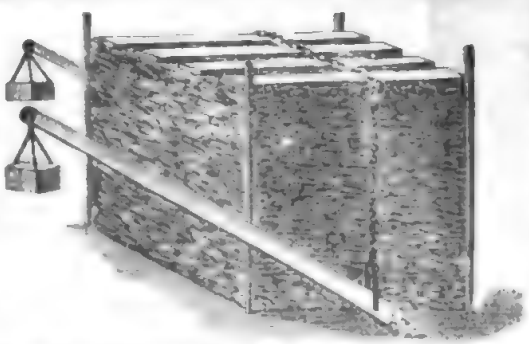
Zum Niedereggen der Kartoffeldämme, Gerste- und Weizen-Eggen, Haferwecken, zur Vertilgung des Hederichs im Hafer.

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes.** Post Kaiserswaldau in Schl. (184

Eisentheile **105 Mk** Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.



Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige **Grünfutterpresse.** **20** Preise.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau

Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien

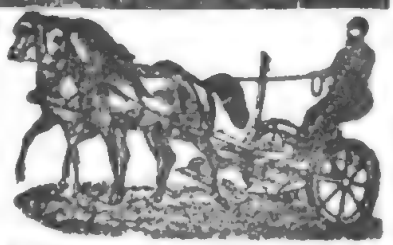
Walter A. Wood's

Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch **Garben-Binde-Maschinen.**

Beste Erntemaschinen

für deutsche Verhältnisse.



James R. Mc Donald & Co., Hamburg. Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.,** Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Aus Amerika!

Riesen-Bohnen,

(Faba-Gigantesca).

Diese Bohne wächst **6 Meter hoch** und treibt **1 Meter lange Samenhülsen.** Sie bildet die Zierde eines jeden Gartens, zumal selbe von Juli bis Oktober schmackhafte Früchte trägt und wunderschöne Blüthen hat. Ich empfehle daher Jedermann, behufs Naturalisirung dieser Bohnenpflanze eine Probebestellung zu machen. (Bei der unterfertigten Niederlage kann man die Frucht in natura sehen.) — Eine Portion sammt Gebrauchsanweisung franco Zusendung kostet 1 Mk., event. in Briefmarken. Niederlage bei (

Iwan Hess, Hamburg,

Rutschbahn 5.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und raff. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (213

Centrifugenöl von 22 Pfg. an. **Maschinenöl** von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (18

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Die **Weinheimer**

Locomobilen-

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! **der Gegenwart.** Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen à 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** erfparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28:

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

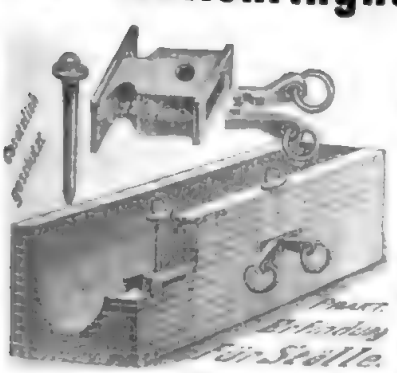
Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,

(gez.) **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Kettenringhalter



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach

Crefeld, Friedrst. 12.

Kataloge gratis und franko

(281

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei.

A. D. Krauß, Hamburg 8.

Unübertroffen in Feinheit in Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise,

Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als **Specialität**

Stahlbahnwerke.

Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg.**

Gr. Reichenstrasse 17.

Lieferung zu Kauf und Miethe.

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (261

J. Heitmann,

Hamburg-Eppendorf.

Ganz neu! Ganz neu!

Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8037.

Garbenbänder

zum Schnellbinden.

mit der Hand mit Holzverschluß.

Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder,

pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

Garben-Binde-Garn

für mechanische Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Bemusterte Offerten gratis und franko. (341

J. Jürgens, Seilerwaarenfabrik,

Segeberg.

Dienstboten,

als Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Landmädchen zum Melken stellt unter günstigen Bedingungen (294

M. Hoffstaedt, Berlin O.,

Madaistr. Nr. 11,

am Schlesischen Bahnhof.

Ich mache die geehrten Herrschaften, sowie Landwirthschaftlichen Vereine besonders darauf aufmerksam, daß ich selbst reise und die Leute besorge, bisher gab ich sie an Holsteiner Agenten. Uebernehme für jede Person Garantie. Postmarke erbeten.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Neu! Ueberraschung Neu!
macht wahr!
Beste
Glattstrohdreschmaschine
der Gegenwart.

Wo eine solche [illegible] wird keine andere mehr gekauft.

Diese Dreschmaschine [illegible] das Stroh schöner und [illegible] der Flegel. Absolute Aenderung [illegible] ebenfalls regelt. [illegible] Pferde. Preis M. [illegible] [illegible] noch meine 2- und 3-[illegible]

Pflüge der Zukunft. [illegible] reinigungsfreiheim [illegible] M. [illegible] Kataloge gratis und [illegible]

Paul Grams, Kiel 3.

Tüchtige Monteure gesucht.

Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung in München

8. bis 12. Juni 1893.

Garrett Smith & Co., Maschinenfabrik, Magdeburg.

stellen aus:

5 complete Satz Dampfdreschmaschinen,

11 Locomobilen

von 4– 8 Pferdekraft,

2 Compound-Dampfmaschinen,

Typ „Wettinerhöhe"

mit 7 [illegible] und 350 Touren [illegible]

[illegible] und 50 effective Pferdekraft,

1 Dynamo, 1 Centrifugal-Pumpe, 1 Sägegatter.

Sämmtliche Maschinen werden in Betrieb gehalten.

Garett Smith & Co.

Neu!

Fahrbarer Hand-Hederich [illegible]

„Patent Broder" [illegible]

[illegible]

Rechtzeitige Bestellungen [illegible]

D. Wentel, [illegible]

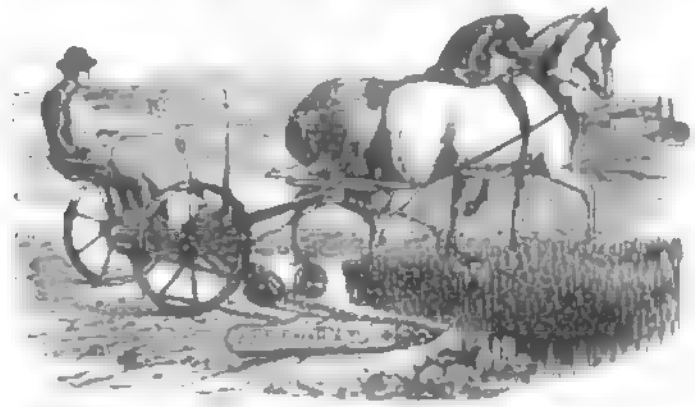
Maschinenbauer

A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

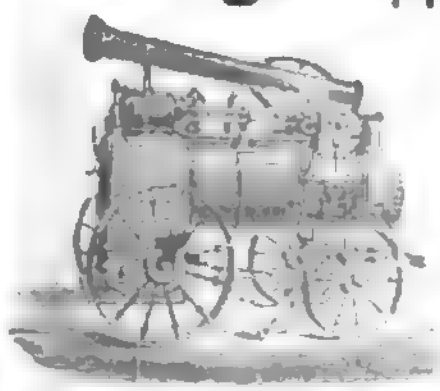
General-Vertreter für Schleswig-Holstein

offerirt und hält stets Lager von:



Harrison's „Albion“ Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



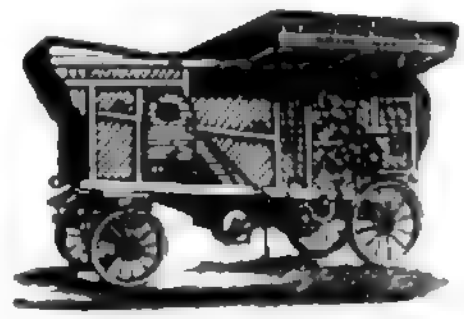
mit oder ohne

Patent-Selbsteinleger,

Garbenbinder, Stroh-Elevator;

bisheriger Absatz:

Ueber 34 000 Stück.



Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.

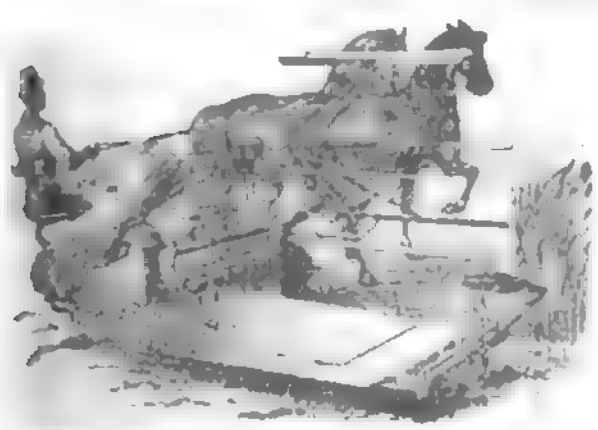
H. Wm. Willhöft, Lübeck.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecoili, 3 Schock enthaltend a Mk. 3.60 gegen Nachnahme

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen zu ermässigten Preisen und unter weitgehendster Garantie:



Adriance Buckey, 1- u. 2-

pferdige Grasmäher.

Adriance, neuer leichter Kornmäher mit

aufklappbarem Tisch.

Adriance, neuer Garbenbinder ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

Der Adriance-Binder ist die einfachste und leistungsfähigste aller Bindemaschinen und erhielt bisher

bei den Wettmähen viele erste Preise, sowie goldene und silberne Medaillen. (325

Tiger-Rechen in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden Zinken.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

„Laut soeben eingetroffener Nachricht hat der Adriance-Binder bei dem Regierungs-Preismähen in Tunis am 23. Mai d. J. wiederum den ersten Preis, die grosse goldene Staats-Medaille errungen“.

Digitized by Google

Die grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225

Ueber 50000 Stück im Betrieb.

Bergedorfer Eisenwerk.

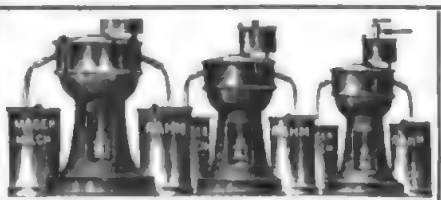
6)

Carlshütte, Rendsburg.

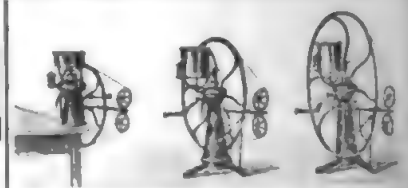
Kraftbalance. **Handbalance.**

General-Vertreter:

A. Schönemann & Co., Berlin.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht

zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt

Verzinkte Drahtgeflechte

vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten

Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen

Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)

Pflugdrahtseile und Blitzableiter

Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen. (1

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit. Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz. Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst

C. W. Adam & Sohn,

Staßfurt und Leopoldshall.

Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Druck der Actien-Gesellschaft (Schmidt & Perlet)

№. 23. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 9. Juni 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint Donnerstag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Greyholz-Kiel.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786. Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Capitaine's Petroleum-Motor

Original-Patent.

aus der Fabrik von Ph. Swiderski, Leipzig, wird vom Juli an im

1893 er Modell (Chicago Modell)

ohne Vergasungslampe geliefert.

Vorzüge dieser neuesten Construction sind:

Feuersicher und dunstfrei, da ohne jede äussere Flamme,

Betriebssicherer, reinlicher und einfacher.

Schalltopf, Luft- und Petroleumbassin sind so gelagert, daß keinerlei Leitung nothwendig.

Mit Lieferung dieses neusten Motors, von welchem die ersten Maschinen erfolgreich auf der Chikago-Ausstellung stehen, sind alle anderen Konstruktionen nach dem System, Capitaine-, Patent-Motor, Meteor 2c. als veraltet zu betrachten.

Zu beziehen durch die Generalagentur

Carl Meissner, Hamburg,

1 Messberg,

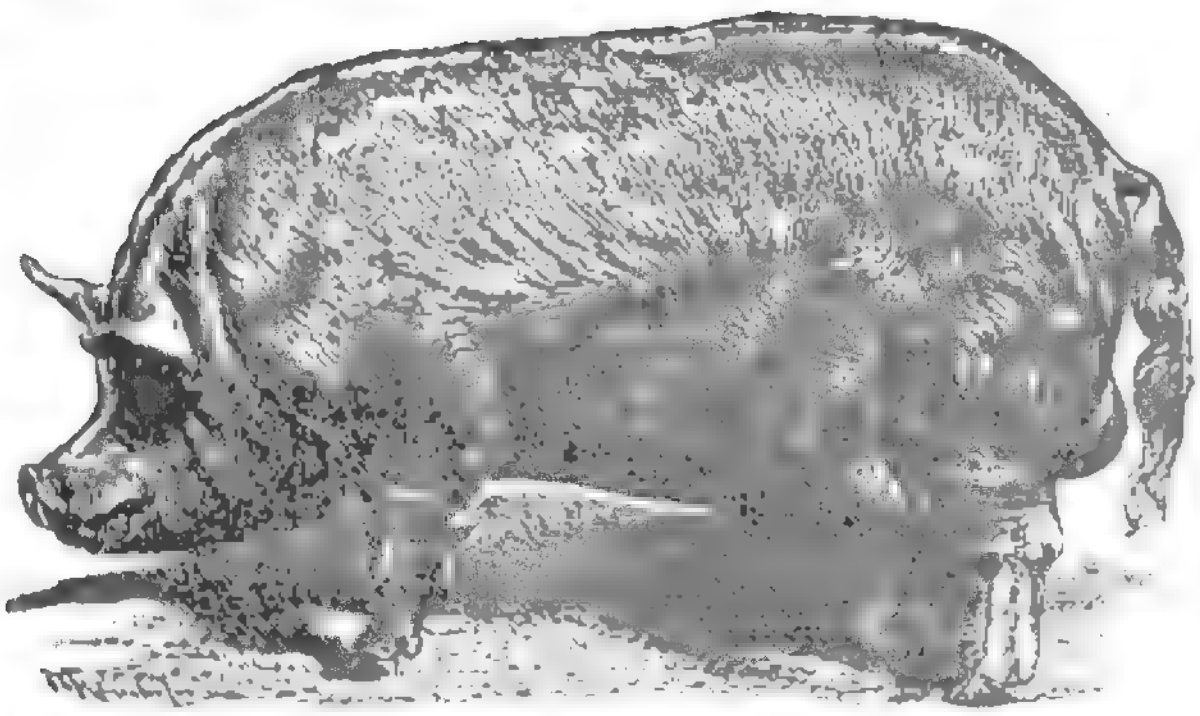
und die bekannten Vertretungen.

Digitized by Google

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hausdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(31



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung, Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2- 3 Monat alte Eber (0 Mk. Sue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3- 4 „ „ „ 80) „ „ 70 „

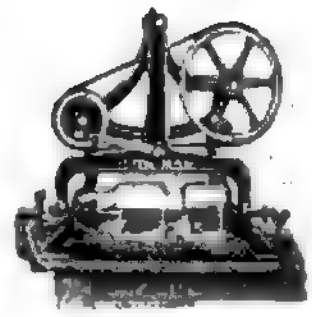
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150 - 400 Mk.) gedeckte und hochtragende vorjährige Erstlingssaue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250 - 300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth (Sachs. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das vor mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thierärztlichen **„Die Schweinezucht"**, Verlag von Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstrasse. Preis 2 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Ost-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."



Die **reinste Butter** von **ausgezeichnet feinem Geschmack**, von süßem oder saurem Rahm bei **größter Ausbeute** erhält man mit

Geigers neuer patentirter Buttermaschine.

Prospekte gratis u. franko.

Alex. Geiger,
Maschinenfabrik,
Ludwigshafen a. Rh.
83)

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und raff. **Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (21

Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen.
Flensburg. Südermarkt 5.

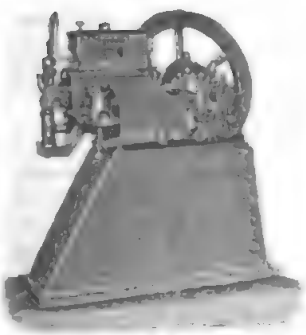
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütiger Angler Vieh** in jeder beliebigen **Stückzahl nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Nieblum, pr. Schwabstedt in Angeln.
3)

G. A. Ziese jun.

Nie [illegible] Jauchepumpe [illegible] Ganzeisen Zeug [illegible] sie!
Bedeutende Preis-Ermässigung!
Gebr. Carstens. Lüdenscheid



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

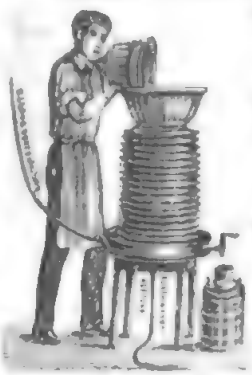
nach eigenen Patenten.

(319

in stehender und liegender Anordnung.

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.



W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch.

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.

(170

Größte Niederlage für Norddeutschland:

Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf.

Tremser Eisenwerk

Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk.

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Viehsalz,
Salz-Leckſteine,
Lüneburger Salz,
Engliſches Salz,
Butterfarbe,
Käſelab

empfehlen zu billigſten Tagespreiſen ſtets vom Lager (436

W. Wiſtinghauſen Nchflg.

Ramſau & Beyreis,

Kiel.

Rappſaatſegel,
Rappſaat-Wagenlaken,
Segelleinen u. Säcke

empfehlen in ſolider Waare zu billigſten Tagespreiſen (335

W. Wiſtinghauſen Nchflg.

Ramſau & Beyreis,

Kiel.

„Sprachkunde bei Grundtag' Teilen Wissen,
Verstehen sei gerecht und bei gelegt befliss'n." (Rückert.)

geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **engl. u. franz.** Sprache bei Fleiß u. Ausdauer, ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **40** Auflagen verbesserte Orig.-Unt.-Briefe nach der Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt'sche V.-B.,
Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.

☞ *Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, hab. Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, d. Examen als Lehrer des Engl. u. Französischen gut bestanden.*

XIII. Wanderthierschau

für die Kreise **Flensburg** und **Schleswig** wird am **Dienstag**, d. **18. Juli** d. J. in **Flensburg** abgehalten. An **Prämien** kommen im Ganzen **Mark 6600** zur Vertheilung.

Anmeldungen werden **rechtzeitig vor dem 4. Juli** erbeten und von jedem Mitgliede des Hauptcomites angenommen.

Petersen-Twedt-Trögelsby,
Vorsitzender.

326)

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97 % kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Loose zur I. Classe 189 Lotterie sind vorräthig und stehen bis auf Weiteres zum Verkauf. Der Preis ist für 1/1 42 Mk., 1/2 21 Mk., 1/4 10,50 Mk. (351

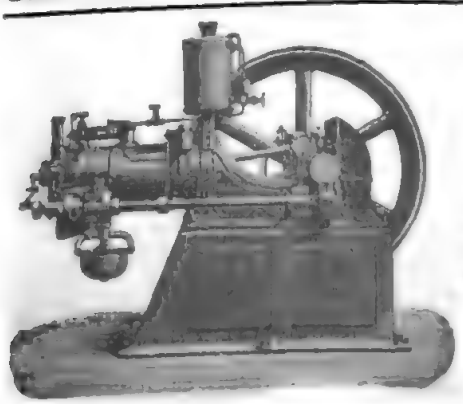
Kiel, Hospitalstr. 10.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Haeseler.

Landwirthe führet Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen! Mit einer Ausgabe von 2—4 Mark werden jährlich Tausende gespart!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die **Selbsteinschätzung** leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von **Dr. G. J. Eisbein**-Neuwied und Generalsekretär **Dr. E. Kirstein**-Kiel (schon 25 000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.,** 5. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk. (für Güter bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.,** 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk. (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften vier Mk (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr) **Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung** liegt jedem Buche bei. Dazu für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis eine Mk. **Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende bestelle u. lege dieselben seinem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von

Rudolf Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Landwirthschaftl. Schule

in HEIDE i. H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Ein Hof, 3/4 **Meilen südöstlich von hier, in sehr guter Gegend belegen** mit einem Areal von 99,15,48 ha und 3794,67 Mk. Reinertrag ist mit vollem Beschlag preiswerth zu kaufen. (343

Das Land ist in guter Kultur (Weizenboden), Gebäude sind gut. Beschlag ist vollständig. Näheres erfährt man durch den Unterzeichneten, der mit dem Weiteren beauftragt ist.

Rautruphof bei Hadersleben, den 30. Mai 1893.

H. Henningsen.

Hof-Verpachtung.

Ein Hof an Bahn Hamburg-Lübeck ca. **900 Morgen** (346 guter Mittelboden, incl. 150 Morg. Wiesen. Milch-Verkauf zur Stadt, auf 10 Jahre sofort zu verpachten. Zur Uebernahme ca. 50—60 000 Mk. erforderlich. Selbstreflect. erf. Näheres: **A. Johannsen** in **Lübeck,** Schwartauer Allee 8a.

Ein sehr schöner, zweijähriger Stier (Angler Rasse) steht bei mir zum Verkauf.

Bremsdieck bei Lindaunis.

329) **P. H. Thießen.**

Gärtner-Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, erfahrener **Gärtner,** unverheirathet, 27 Jahre alt, evang., gründlich vertraut mit **Gemüsezucht, Treiberei, Obstbaumzucht, Pflanzenculturen,** als auch gut bekannt mit übrigen gärtnerischen Branchen, zur Zeit 1. Gehilfe in einer größeren Handelsgärtnerei, wo er seit 2 Jahren eine **selbstständige Stellung** inne, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse** zum 1. Juli eine (350

Herrschaftsstelle.

Angebote werden erbeten an

A. Neue, Eisleben,
Halle'sche Straße 45.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen u. Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (307

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 9. Juni 1893. No. 23.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Fortsetzung der Stutenkörung im Bezirk des Verbandes der schleswig'schen Pferdezuchtvereine. — 2. Ein neuer Impfversuch mit Tuberkulin. — 3. Eine gute Futterpflanze in trockner Zeit. Von Dr. Clausen-Heide. — 4. Der laufende Wurm. — 5. Ueber Pferdezucht und Pferdehaltung. — 6. Kälbermast mit Magermilch. — 7. Zur Bekämpfung der Distel. Von Dr. Breyholz. — 8. Rationelle Ziegenhaltung und deren Förderung. — 9. Rundschau: Das Jubiläum der Kappelner Fachschule. — Betr. Gestüt- und Herdbücher. — Haushaltungsschule zu Heimstedt. — Die Einfuhr von Schafen aus Deutschland in Frankreich. — Beförderung werthvoller Zuchtthiere. — Nothstand infolge der Dürre. — Bekämpfung der großen Futternoth. — Maßregeln gegenüber dem Futtermangel. Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer. — Elterliche Autorität. — 10. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 11. Aus dem Leserkreise. — 12. Marktberichte. — 13. Anzeigen.

Fortsetzung der Stutenkörung im Bezirk des Verbandes der schleswig'schen Pferdezuchtvereine.

Freitag, 16. Juni Vorm. 10 Uhr in Haddeby,
Nachm. 3 Uhr in Gr.-Reihde.
Sonnabend, 17. Juni Vorm. 8 Uhr in Norderstapel,
Nachm. 3 Uhr in Schwesing,
Sonntag, 18. Juni Nachm. 4 Uhr in Alkersum (Föhr),
Montag, 19. Juni Vorm. 8 Uhr in Niebüll,
Nachm. 3 Uhr in Tondern,
Dienstag, 20. Juni Vorm. 7½ Uhr in Tingleff,
Nachm. 1 Uhr in Bollersleben.

Die Körungs-Kommission.

Ein neuer Impfversuch mit Tuberkulin.

Nachdruck verboten.

Der Rindviehzuchtverein im früheren Amte Traventhal hatte 9 Stiere, Breitenburger Rasse, zur Zucht angekauft und beschlossen, sämmtliche Stiere vor ihrer Benutzung mit Tuberkulin impfen zu lassen. Die Stiere wurden provisorisch in Kl.-Gladebrügge aufgestallt und hier von dem Thierarzt Dehmke-Segeberg geimpft. Außer diesen Stieren wurde zu dem Versuch noch ein Holländer Bulle herangezogen, den mehrere Landwirthe in Fahrenkrug bei Segeberg zur Zucht aufstellen wollten. Obwohl letzterer nicht den geringsten Verdacht auf Tuberkulose erregte, sollte er doch versuchsweise der Impfung unterzogen werden.

Der Uebersichtlichkeit halber haben wir die Resultate der 10 Impfungen und diejenigen der 5 Kontrollschlachtungen tabellarisch zusammengestellt.

Zum besseren Verständniß der Impfreaction wird vorausgeschickt, daß die normale Körpertemperatur des Rindes sich zwischen 38,0 bis 39,5° C. bewegt, daß ferner die Abendtemperatur normal 0,5° höher sein kann, als die Morgentemperatur, und daß Aufregung, Bewegung und beschränkte Wärmeabgabe Schwankungen um 1° herbeiführen können. Aus diesem Grunde war es geboten, falls die Versuche einwandsfrei sein sollten, einige Tage vorher die Körpertemperatur der Impflinge festzustellen und zwar eine Tages- und eine Abendtemperatur zu notiren.

Die Thiere zeigten sämmtlich normale Temperatur; dasselbe wurde konstatirt bei der kurz vor der Impfung des Morgens vorgenommenen Messung. Die Impfung erfolgte Morgens zwischen 8½ und 9½ Uhr.

Die Temperaturmessungen wurden um 2 Uhr Nachmittags begonnen und zweistündlich wiederholt. Dabei wurden die Thiere auf sonstige Krankheitserscheinungen beobachtet.

Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, daß bei 5 Thieren die charakteristische Impfreaktion eingetreten ist, nämlich bei den Stieren Nr. 1, 3, 6, 7 u. 10.

Impfungs-Tabelle.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Alter:	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr	2 Jahre	2 J.	2 J.	2 Jahre
Race:	Holländer	Breitenbg.	Breitenbg.	Breitenbg.	Breitenbg.	Breitenburger.	Breitenburger.	Breitenbg.	Breitenbg.	Breitenburger
Nährzustand:	ziemlich gut	gut	gut	gut	gut	gut	vorzüglich	gut	gut	mittelm.
Besondere Erscheinungen vor der Impfung.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	hustet vereinzelt
Temperatur Morgens 8 Uhr.	38,8	38,4	38,8	38,8	38,5	38,4	38,4	38,5	38,4	38,5

8½—9½ Uhr	Impfung.									
Temperatur										
Nachm. 2 Uhr	38,5	38,6	38,7	38,6	38,8	39,1	39,0	39,9	39,0	40,0
4 „	38,8	39,4	39,4	39,0	39,0	39,3	39,4	39,5	39,4	41,6
6 „	40,2	39,0	40,6	39,0	39,2	40,6	40,7	39,1	39,2	41,3
8 „	40,8	39,0	41,0	38,8	38,5	41,4	41,5	38,6	39,0	41,0
10 „	40,8	39,0	41,6	38,5	38,5	41,4	41,0	39,0	39,0	40,6
12 „	41,0	38,2	40,0	38,9	38,6	40,8	40,7	38,7	39,0	40,0
2 „	41,1	38,3	40,0	38,6	38,5	41,0	40,4	38,2	39,2	40,0
4 „	40,8	38,5	39,5	38,6	38,6	41,7	40,2	38,5	38,8	39,7
6 „	39,9	38,6	39,7	38,6	38,5	40,2	39,9	38,6	38,6	39,5
8 „	38,5	38,5	39,3	38,5	38,5	39,5	39,6	38,5	38,6	39,3
Krankheits-erscheinungen nach der Impfung.	hustet vereinzelt.	keine	keine	keine	keine	hustet vereinzelt	zeigt Schüttelfrost u. zeitweise Unterbrechung d. Futteraufnahme u. d. Wiederkäuens.	keine	keine	hustet häufig

Die Temperatursteigerung trat ein nach ca. 8 Stunden, mit Ausnahme von Stier Nr. 10, welcher bereits um 5 Uhr Nachm. 40,0 ° aufwies. Vier von den Thieren ließen eine Reaktion schon durch zeitweises Husten erkennen, am stärksten Nr. 10, der freilich auch schon vor der Impfung vereinzelt gehustet hatte. Bei Nr. 7 wurden Schüttelfröste und zeitweise Unterbrechung der Futteraufnahme und des Wiederkauens beobachtet.

Ergebnisse der Kontrollschlachtungen.

Stier Nr. 1	Stier Nr. 3	Stier Nr. 6	Stier Nr. 7	Stier Nr. 10
Ausgebreitete Lungen- und Rippenfelltuberkulose; vereinzelter tuberkulöser Herd in der Leber; frische tuberkulose Erkrankung der linken Niere. Das Fleisch des Thieres wurde, weil Erkrankung an genereller Tuberkulose vorlag, von der Verwendung zur menschlichen Nahrung ausgeschlossen.	Tuberkulose Erkrankung der Bronchial- und Mittelfelldrüsen; zwei tuberkulose Herde in der linken Lunge; Ansatz von Rippenfelltuberkulose.	Tuberkulose Erkrankung der Mittelfelldrüsen; vereinzelte tuberkulöse Herde in der Lunge; zahlreiche, wallnuß- bis faustgroße tuberkulöse Geschwülste in den Lymphdrüsen des Darmkanals.	Hochgradige tuberkulöse Erkrankung der Bronchial- u. Mittelfelldrüsen; faustgroße tuberkulöse Herde in den Lungen; Ansatz von Rippenfelltuberkulose.	Hochgradige tuberkulöse Erkrankung der Bronchial- u. Mittelfelldrüsen: einzelne wallnußgroße Herde in den Lungen; Ansatz von Rippenfelltuberkulose.
	Das Fleisch dieser 4 Thiere wurde, weil lediglich lokale Tuberkulose (im Sinne der preußischen Ministerial-Verordnung vom 26. März 1892) vorlag, zum menschlichen Genusse freigegeben.			

Auffallend ist bei einem Vergleich der vorstehenden Kontrollschlachtungstabelle mit der Reaktionstabelle, daß gerade diejenigen Thiere, welche die heftigste Reaktion durch Temperaturhöhe, häufiges Husten, Schüttelfröste und Verdauungsstörungen bekundeten, bei der Autopsie weniger schwere Organerkrankungen erkennen ließen als die andern. Dies Resultat stimmt mit den bei andern Impfversuchen gemachten Erfahrungen überein. Immerhin darf nicht vergessen werden, daß eine Kontrolle der Impfversuche durch Abschlachtung nur der kranken Thiere noch nicht stichhaltig ist. Es müßten vielmehr zur Erlangung der Sicherheit, daß die nicht reagirt habenden Thiere auch thatsächlich von Tuberkulose frei sind, auch diese geschlachtet werden. Diese Maßregel war aus naheliegenden Gründen hier nicht durchführbar, ist aber bei Versuchen am Schlachthofe, wo die Impflinge ohnehin nur Schlachtwerth hatten, angewendet worden.

Es ergab sich dabei, daß Täuschungen nicht ganz ausgeschlossen waren; bei stark tuberkulösen, im eigentlichen Sinne schwindsüchtigen Thieren nämlich, besonders bei denen, die Fieber hatten, war in vereinzelten Fällen die Reaktion schwach oder vollständig null gewesen.

Da aber gerade bei solchen Thieren die Diagonose in den meisten Fällen schon aus den äußeren Krankheitserscheinungen mit ziemlicher Sicherheit gestellt werden kann, wird der Werth des Tuberkulin durch einen solchen negativen Erfolg nur in sehr geringem Grade beeinträchtigt.

Die abgeschlachteten Stiere hat der Rindviehzucht-Verein im Amte Traventhal durch Ankauf von 5 andern Breitenburger Stieren ersetzt. Auch diese sind bereits geimpft, haben sich aber sämmtlich gesund gezeigt.

Es ergiebt sich somit das immerhin erschreckende Resultat, daß von 15 Stieren 5, also 33⅓ % mit Tuberkulose behaftet waren.

Digitized

Ein hervorragender Sachverständiger in der Tuberkulosefrage, Herr Thierarzt Eber, z. Z. Dozent an der Veterinärklinik der Universität Jena und Großherzogl. Sächs. Medizinalassessor äußert sich über das Tuberkulin wie folgt:

„Berücksichtigt man, daß einzelnen negativ ausgefallenen Versuchen nur eine geringe Beweiskraft zuzusprechen ist, daß aber bei der im Verhältniß geringen Anzahl einwandfreier Versuche jedes negative Ergebniß außerordentlich schwer ins Gewicht fällt und die Verhältnißzahlen stark gegeneinander verschiebt, und zieht man dann andererseits in Betracht, daß die Mehrzahl der bei der Schlachtung tuberkulös gefundenen Thiere bei Lebzeiten keinerlei Symptome erkennen ließen, aus denen das Vorhandensein der Krankheit geschlossen werden konnte, so muß man einräumen, daß wir in dem Tuberkulin ein äußerst schätzenswerthes Hülfsmittel zur Erkennung der Tuberkulose intra vitam beim Rinde kennen gelernt haben. Als solches dürfte es in erster Linie für die Auswahl der zur Zucht bestimmten Thiere, sowie für die Prüfung der Milchkühe eine hervorragende Bedeutung besitzen, namentlich aus dem Grunde, weil selbst im Falle eines vorgekommenen diagnostischen Irrthums der sich ergebende Schaden bei der mit reagirenden Thieren immer noch möglichen Verwendung zur Mästung nicht sehr erheblich ist."

Eine gute Futterpflanze in trockner Zeit.

Von Dr. Clausen-Heide.

Wo in Gegenden mit sandigem Boden wenig Wiesenflächen vorhanden sind, da sieht es mit der Futtergewinnung gewöhnlich nur mäßig aus, denn unsere Hauptfutterpflanze, der Rothklee, liefert hier keine genügenden Erträge. Wenn aber, wie in diesem Frühjahr monatelang der Regen ausbleibt, dann ist die Kürzung in der Futterernte schwer zu überwinden. Es tritt die Frage an uns heran, ob nicht der Anbau solcher Futterpflanzen möglich ist, welche auch in trockner Zeit den Ertrag nicht versagen. Eine große Wahl haben wir unter den Futterpflanzen des leichteren Bodens überhaupt nicht, weniger aber noch unter den perennirenden Pflanzen und diese sind nicht allein zu schätzen, weil sie an Arbeit sparen, sondern in erster Linie ihres hohen und sicheren Futterertrages wegen.

Unter den perennirenden Futterkräutern des leichteren Bodens steht obenan die Sandluzerne. Wer Gelegenheit hat, auf einem Versuchsfeld die verschiedenen Futterpflanzen nebeneinander unter gleichen Wachsthumsbedingungen während einer regenlosen Zeit zu beobachten, wird anerkennen müssen, daß die Sandluzerne auch in solcher Zeit fröhlich in die Höhe schießt. Ihre Wurzeln gehen so tief, daß ihnen das Grundwasser zur Aufnahme der Nährstoffe zur Verfügung steht. Häufig wird angenommen, daß die Sandluzerne auf Böden geringerer Güte nicht fortkomme, dem ist aber nicht so. Wir hatten im Frühjahr 1891 Gelegenheit, bei dem Rittergutsbesitzer Pogge-Jaebitz in Mecklenburg auf einem Sandboden 7.—8. Klasse Ende Mai einen Luzernebestend zu sehen, der nicht allein gleichmäßig dicht war, sondern auch eine Länge von ungefähr einem Fuß aufzuweisen hatte. Freilich erforderte der Boden, um dies zu erzielen, auch besondere Vorbereitungen, welche mit nicht geringen Kosten verknüpft sind, aber der Augenschein lehrte, daß sich diese Kosten durch den Mehrertrag reichlich lohnen. Herr Pogge theilte uns über die Vorbehandlung des Feldes Folgendes mit: Im Jahre 1887 trug der Acker Lupinen, welche starke Kaliphosphatdüngung erhalten hatten. Auf die in der Blüthe grün untergepflügten Lupinen folgte 1887/88 Roggen; 1889 wurde zu Kartoffeln 2 Ctr. Thomasschlacke, 3 Ctr. Kainit, 5 Ctr. kohlensaurer Kalk und 1 Ctr. Chilisalpeter pro preuß. Morgen gedüngt. Der Ertrag war pro Morgen 125 Ctr. Knollen. 1890 wurde nochmals mit 2 Ctr. Thomasschlacke, 3 Ctr. Kainit und mit Stallmist gedüngt und hierauf 25 Pfd. Sommerroggen und 14 Pfd. Luzerne gesäet. Die Ueberfrucht wurde theils grün, theils im reifen Zustande gemäht; die Luzerne zeigte aber den besten Stand, wo die Ueberfrucht grün abgemäht war.

Wir haben im vorigen Jahre die Sandluzerne ohne Ueberfrucht gesät und konnten schon am 25. August einen Schnitt nehmen, der pro ar 121,25 kg Grünfutter, bezw. 38,75 kg lufttrocknes Heu ergab. Jetzt, Mitte Mai ist die Luzerne trotz der regenlosen Zeit auf ein Fuß Höhe gewachsen, nur der Bokharaklee zeigt unter den Futterpflanzen einen noch üppigeren Stand, doch ist bekanntlich dieser als Futterpflanze seines Gehaltes an Cumarin halber weniger brauchbar.

Zur Pflege des Luzernefeldes ist nöthig, daß dieses im Frühjahr scharf geeggt wird, außerdem macht sich eine Düngung im Herbst mit Jauche gut bezahlt. Wie lange die Sandluzerne auf dem Felde aushält, darüber gehen die Ansichten auseinander, jedenfalls wird die Pflanze um so länger ausharren, je besser der Boden ist und je besser die Pflanze gepflegt wird. Sie hält nicht so lange aus, wie die französische Luzerne, sie hat aber auf Sandboden noch im 5. Jahre zufriedenstellende Erträge geliefert. Es wäre wünschenswerth, daß diese Pflanze mehr in unserer Provinz Eingang fände,*) sie kommt überall fort, wenn nur in der Düngung neben den anderen Nährstoffen der Kalk berücksichtigt wird. Nicht allein erreicht man durch den Anbau, daß man während

*) Die vielen vergeblichen Versuche, die man bei uns mit dem Luzernebau gemacht hat, ermuthigen zu weiterem Vorgehen allerdings nicht besonders; eine Fortsetzung der Versuche in kleinerem Umfange unter strengster Berücksichtigung der bei dem Anbau der Luzerne zu beachtenden Culturmaßregeln halten wir trotzdem für wünschenswerth. D. Red.

einiger Jahre ein reichliches Grünfutter erhält, sondern die stickstoffsammelnde Kraft wird auch noch einigen Nachfrüchten zu Gute kommen. Wir haben in diesem Frühjahr 30 Ar mit Sandluzerne bestellt und hoffen über den Ausfall auch später Bericht bringen zu können.

Der laufende Wurm.

Eine unter diesem Namen in unseren Marschen bekannte Raupe schädigt, die wir schon in der vorigen Nummer andeuteten, namentlich in der Nordfriesischen Marsch, die alten Marschweiden und die höher gelegenen Wiesen in erheblicher Weise. Die uns übersandten Raupen konnten bis jetzt noch nicht mit Sicherheit bestimmt werden, letzteres wird erst möglich sein, wenn die aus ihnen sich entwickelnden Schmetterlinge vorhanden sein werden. Die Raupen der genannten Familie zeigen in ihrem Bau und in ihren Merkmalen soviel Uebereinstimmung, daß es schwer ist, sie von einander zu unterscheiden. Wir sind der Ansicht, daß der Schmetterling zur Familie der Eulen gehören muß und glauben kaum fehl zu gehen, wenn wir den laufenden Wurm als die Raupe der Graseule (**Charaeas graminis**) ansprechen.

Der zierliche Schmetterling hat auf seinen Vorderflügeln eine staubig olivengrünliche Grundfarbe mit sehr veränderlichen Zeichnungen; die Unterflügel sind gelblich-grau, an der Wurzel etwas heller, ihre Franzen weißgelb. Der Schmetterling, bezw. die Eule fliegt im Juli und August, in der Regel des Nachts, doch auch vereinzelt an sonnigen Tagen. Jedes Weibchen legt 200 Eier in kleinen Gruppen an den Grund der Grasstengel oder Blätter und in höchstens drei Wochen kommen die Raupen aus, die nur des Nachts aus ihren Verstecken hervor kommen. Vor Eintritt in den Winterschlaf häuten sie sich etwa zwei Mal. Aus demselben erwacht, beginnen sie ihr Unwesen von Neuem und werden besonders nach der letzten, Ende Mai bis Anfang Juni erfolgenden Häutung äußerst schädlich, wenn sie in größerer Menge vorhanden sind. Sie bedürfen in dieser Periode am meisten Futter und vergeuden dasselbe dadurch, daß sie die Blätter vielfach an ihrer Wurzel abbeißen und die welk werdenden liegen lassen. Man hat sie wegen Futtermangel auswandern sehen. Von Mitte Juni an erfolgt die Verpuppung in einem leichten Gespinnst in und unter der Grasnarbe. Die Puppe ist glänzend rothbraun.

Nach Taschenberg haben Schweden und andere Theile des nördlichen Europa, sowie Nord-Amerika stets mehr von diesen Raupen leiden müssen, als Deutschland. 1771 und 1816/17 traten sie in Braunschweig und in der unteren Wesergegend verheerend auf. Bei Bremen hatten sie in einer Nacht zwei Morgen Wiesen verwüstet und saßen so gedrängt bei einander, daß auf den Raum einer ausgebreiteten Hand 18 und mehr Stück gezählt werden konnten. In der Harzburger Gegend zeigten sie sich in demselben Jahre in so großer Menge, das die an den Weideplätzen vorbeiführenden Wege von ihnen schlüpfrig und kothig wurden und die Wagengeleise handhoch mit ihnen angefüllt waren. Ein 48-stündiger Regenguß um Mitte Mai, infolge dessen die Flüsse und Bäche aus ihren Ufern traten, soll ihren Verheerungen ein Ende gemacht haben. Bei uns ist der laufende Wurm 1865 zum letzten Male beobachtet worden, wenigstens hat er nach der Zeit keinen erheblichen Schaden angerichtet. Die jetzt von ihm befallenen Weiden und Wiesen sollen fast weiß aussehen und in einiger Entfernung den Eindruck machen, als ob sie gepflügt seien. Alte Weiden und Mähländereien werden nach den uns gemachten Mittheilungen am meisten heimgesucht, während neue Weiden und Klee verschont bleiben.

In der uns zur Verfügung stehenden Litteratur ist ein Mittel gegen die Raupe der Graseule nicht verzeichnet. Ob die Anwendung der Walze, und zwar am besten einer dreitheiligen wesentlich zur Verminderung derselben beitragen kann, müssen wir dahingestellt sein lassen. Auf Weiden, die nicht mit Vieh besetzt sind, möchten wir einen im Kleinen auszuführenden Versuch mit Kainit empfehlen; von letzterem wären Abends oder Morgens früh 10—12 Ctr. pro ha auszustreuen.

Dr. Breyholz.

Ueber Pferdezucht und Pferdehaltung.

Das Pferd wird häufig Uebertreibungen nach zwei Seiten ausgesetzt, so daß einerseits von ihm nicht selten übermäßige Leistungen und Anstrengungen gefordert werden, welche es bald ganz zu Grunde richten, andererseits es oft Tage ja Wochen hindurch zu träger Ruhe verdammt ist.

Wenn man diese Beobachtung aus Bequemlichkeit des betreffenden Wärters nicht selten bei Luxuspferden zu machen Gelegenheit hat, über welche das Auge des Herrn nicht zu wachen weiß, so geschieht dies auch zuweilen auf dem Lande, besonders zur Winterszeit, wo die Pferde, namentlich die trächtigen Stuten, noch zu häufig in einem übermäßig warmen, mit unreiner Luft versehenen Stalle stehen und meist ebenso gut gefüttert werden, wie wenn sie täglich angemessen bewegt würden, oder was noch besser wäre, am Wagen, Pfluge 2c. arbeiten müßten. Ist es unleugbar, — so schreibt „Der Pferdezüchter," — daß die größten Feinde des Pferdes die Ruhe und das Fett sind, so ist es unter solchen Umständen nicht zu verwundern, wenn die Pferde träge, faul werden, wenn ihr Muskelsystem erschlafft und sie keine Leistungen mehr zeigen, wenn ihr Athem schwer, ihre Haut sehr weich und empfindlich wird, wenn ihre Verdauung, ihr Kreislauf, ihre Ab- und Aus-

Digitized by Google

sonderungen, der Stoffwechsel überhaupt träge und langsam von statten gehen und sie infolge dessen von mancherlei bald langsam, bald schnell verlaufenden Krankheiten, z. B. dem Dampf, von Brustentzündungen, der Influenza, dem Typhus ꝛc. befallen werden; wenn namentlich Beschläger phlegmatisch und wenig fruchtbar sind; wenn die Stuten nicht aufnehmen, oder wenn dies geschieht, verfohlen oder kleine schwächliche Fohlen gebären und wenig Milch geben, oder wenn sie lange über die gewöhnliche Zeit tragen und dann mit der Füllenlähme behaftete oder sonst kränkliche Fohlen zur Welt bringen! Ebensowenig ist es zu verwundern, wenn die Fohlen bei mangelnder Bewegung in ihrer Entwicklung und Ausbildung zurückbleiben und steif werden, fehlerhafte Fußstellungen und Hufbildungen erhalten ꝛc.

Will man die Pferde gesund, in steter körperlicher Uebung und bei gehörigen Kräften erhalten, verlangt man namentlich vom Hengste die gehörige Fruchtbarkeit, von der rossigen Stute die Fähigkeit aufzunehmen, von der trächtigen Stute die Produktion gesunder, kräftiger Fohlen, von der säugenden Stute die Absonderung genügender und guter Milch, so müssen diese Pferde, wenn sie anders dem Zwecke entsprechend gefüttert werden, täglich zur Arbeit verwendet oder auf andere Weise, den Umständen angemessen, in frischer Luft bewegt werden; ebenso nothwendig ist dies bei den Fohlen. Diesen muß hinreichende Gelegenheit verschafft werden, frische Luft einzuathmen, wodurch allein ihre Verdauung lebhaft, ihre Blutbereitung kräftig und ihre Ernährung regelmäßig vor sich gehen kann; es müssen dieselben außerdem an die Veränderungen der Atmosphäre schon von Jugend an gewöhnt nnd gegen äußere Witterungseinflüsse abgehärtet werden.

Kälbermast mit Magermilch.

Das „Land- u. Forstw.-Vereinsblatt für das Fürstenthum Lüneburg" schreibt Folgendes:

Bei den jetzt zahlreich gegründeten Molkerei-Genossenschaften hat sich ergeben, daß die den Genossen zurückgelieferte Magermilch am höchsten durch Kälbermast ausgenutzt wird.

Augenblicklich liegt uns eine Mittheilung des Hofbesitzers Schütte aus Kl. Liedern über die Verwerthung seiner von der Uelzener Molkerei zurück erhaltenen Magermilch durch Kälbermästung vor, die wir hier mittheilen wollen.

Herr Schütte hatte Mitte März d. Js. zwei mit Magermilch gemästete Kälber verkauft, bei welcher Mast folgendes Resultat erzielt wurde.

Die beiden Kälber sind zu dem jetzt billigen Preise von 32 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht verkauft, nachdem dieselben 48 resp. 44 Tage gemästet waren.

Bei der Ablieferung wog:

Kalb Nr. 1.	169 Pfund =	57,08 Mk.
Kalb Nr. 2.	159 Pfund =	48,00 „

Kalb Nr. 1 wog nüchtern 74 Pfd. a 30 Pfg.	= 22,20 Mk.
Es erhielt die ersten 5 Tage pro Tag 6 Liter Vollmilch = 30 Ltr., a 12 Pfg. . . .	= 3,60 „
die zweiten 5 Tage pro Tag 3 Liter Vollmilch = 15 Liter, a 12 Pfg.	= 1,80 „
Dazu pro Tag 6 Ltr. Magermilch = 30 Ltr., a 4½ Pfg.	= 1,35 „
20 Tage pro Tag 12 Ltr. Magermilch = 240 Liter, a 4½ Pfg.	= 10,80 „
10 Tage pro Tag 15 Ltr. Magermilch = 150 Liter, a 4½ Pfg.	= 6,75 „
8 Tage pro Tag 18 Ltr. Magermilch = 144 Liter, a 4½ Pfg.	= 6,48 „
in 48 Tagen 45 Ltr. Vollmilch und 564 Ltr. Magermilch	= 52,98 Mk.

Kalb Nr. 2 wog nüchtern 70 Pfd. a 30 Pfd.	= 21,00 Mk.
Es erhielt die ersten 5 Tage pro Tag 6 Ltr. Vollmilch = 30 Ltr., a 12 Pfg. . . .	= 3,60 „
die zweiten 5 Tage pro Tag 3 Ltr. Vollmilch = 15 Ltr., a 12 Pfg.	= 1,80 „
Dazu pro Tag 6 Ltr. Magermilch = 30 Ltr. a 4½ Pfg.	= 1,35 „
20 Tage pro Tag 12 Ltr. Magermilch = 240 Liter, a 4½ Pfg.	= 10,80 „
10 Tage pro Tag 15 Ltr. Magermilch = 150 Liter, a 4½ Pfg.	= 6,75 „
4 Tage pro Tag 18 Ltr. Magermilch = 72 Liter, a 4½ Pfg.	= 3,24 „
in 44 Tagen 45 Ltr. Vollmilch und 492 Ltr. Magermilch	= 48,54 Mk.

Demnach war die Verwerthung der Magermilch durch Kalb Nr. 1 pro Liter etwas über 4½ Pfg., durch Kalb Nr. 2 etwas unter 4½ Pfg.

Von anderen Genossen der Uelzener Molkerei wurde früher gleichfalls eine Verwerthung der Magermilch durch Kälbermästung zu 4 Pfg. pro Liter konstatirt, und ergiebt sich hieraus, daß in bäuerlichen Wirthschaften die Magermilch nicht höher und besser wie durch Kälbermästung, verwerthet werden kann.

Die Rechnung des Hofbesitzers Schütte würde zu Gunsten der Magermilchverwerthung noch günstiger ausgefallen sein, wenn bei den beiden in Rechnung gezogenen Mastkälbern der Preis nicht sehr gering gewesen wäre. Schütte hatte sonst im Jahre 1892 für seine 140—200 Pfd. schweren Kälber pro 100 Pfd. Lebendgewicht 36—38 Mk. erhalten. Natürlich werden die nur mit Magermilch gemästeten Kälber, weil das Fleisch für den Hamburger Markt geringwerthiger ist, mit nicht so guten Preisen bezahlt, wie die lediglich mit Vollmilch gemästeten. Dies ist aber vollständig nebensächlich denn die Hauptsache ist immer die Gesammtverwerthung des Liter Vollmilch.

Zur Bekämpfung der Distel.

Von Dr. Breyholz.

Die Distel gehört zu den verbreitetsten und lästigsten Unkräutern, deren Bekämpfung dadurch erschwert wird, daß sie sich durch den Wurzelstock und durch Samen vermehren. Bei der Distel ist das Hauptaugenmerk auf die Zerstörung des Wurzelstockes zu richten, nebenher ist aber auch die Samenbildung möglichst zu verhindern. Ein kleines Stück des Wurzelstockes kann die Ursache zu einer üppigen Distelvegetation abgeben, wodurch es auch erklärlich wird, daß eine gewöhnliche Pflugfurche, in der Brache zur unrechten Zeit und bei nassem Wetter gegeben, geradezu zur Vermehrung der Disteln beitragen kann. Die Ausschlagsfähigkeit der Wurzeln ist sehr bedeutend, so daß sich dieselbe nach einer Pflugfurche von 20—25 cm. noch geltend macht. Das Material, die Kraft für den neuen Ausschlag gewinnt die Distel durch die Blätter; bei der Bekämpfung ist daher besonderes Gewicht darauf zu legen, daß diese Ansammlung von Reservestoffmaterial durch Abstechen des Wurzelstockes verhindert wird. Dasselbe bringt oft auch gut stehender Klee zu Wege, weil die unter demselben ausschlagenden Disteln nicht ordentlich zum Licht kommen können und daher ausschließlich auf die Reservestoffe in den Wurzelstöcken angewiesen sind, die bald erschöpft werden. Daher werden auch alle Maßregeln, welche ein üppiges Gedeihen des Klee's sichern, gleichzeitig der Distelwucherung vorbeugen helfen. Von andern Maßregeln, welche geeignet sind, die Distelplage einzuschränken, indem sie sich einerseits gegen die Samenbildung, andererseits auf die Zerstörung des Wurzelstocks richten, sollen hier kurz folgende erwähnt werden:

1) Der Anbau von Hackfrüchten und die damit verbundene wiederholte Hackarbeit. Am besten wirken in dieser Beziehung diejenigen Hackfrüchte, welche bis in den Herbst hinein den Boden beschatten und dadurch die Kräftigung der trotz des Hackens zur Entwicklung gekommenen Distelpflänzchen verhüten; zu diesen gehört außer den Rüben- und Kohlarten auch der Raps, vorausgesetzt, daß er gedrillt und gehackt wird. Weniger geeignet sind Kartoffeln, weil dieselben oft früh ihr Kraut und damit die beschattende Wirkung verlieren. Die nach der letzten Hacke noch zur Entwicklung gelangten Disteln kommen zwar nicht zur Samenbildung, führen aber reichliches Reservestoffmaterial den Wurzeln zu, wodurch die Distelwucherung in der Nachfrucht befördert wird; daher

2) Sorgfältige Reinhaltung der Kartoffelfelder von Distelpflanzen.

3) Rechtzeitiges Stürzen der Stoppel und Bearbeitung derselben mit Pflug, Egge und Walze. Zweckmäßige Bearbeitung der Brache.

4) Sorgfältige Vernichtung der Disteln an Wegen, Wällen, auf Schutthaufen u. s. w.

5) Sorgfältiges Reinigen der Winter- und Sommerfrucht von Disteln durch mindestens 5—8 cm. tiefes Ausstechen. Das Winterkorn hat zwar durchweg weniger von Disteln zu leiden, trägt aber unter Umständen dazu bei, daß dieselben an Boden gewinnen. Waren in der Vorfrucht Disteln reif geworden, so werden sehr häufig trotz des Stechens im Frühjahre, bei welchem meist nur die größeren in die Augen fallenden Exemplare getroffen werden, die kleineren Pflanzen auch im Winterkorn zu einer mehr oder minder kräftigen Blattentwickelung kommen. Im nachfolgenden Sommerkorn werden dann, namentlich nach einem kalten, feuchten Frühjahr, welches das Wachsthum des Getreides zurückhält, die Disteln massenhaft auftreten. Hier gilt es alsdann diesen Räubern von Nährstoffen, Licht und Luft zur rechten Zeit zu Leibe zu gehen. Vielfach ist man der Ansicht, daß zu diesem Zwecke das Stechen möglichst frühzeitig vorgenommen werden müsse, was jedoch entschieden fehlerhaft ist. Sehr lehrreich ist in dieser Beziehung eine Beobachtung, die Schuhmacher in seinem „Praktischen Ackerbau" mittheilt. Bei der Reinigung der Sommerfrucht war ein stark mit Disteln besetztes Haferfeld übersehen worden; der Hafer war schon soweit im Wachsthum vorgeschritten, daß es fast bedenklich erschien, nun noch an das Distelstechen zu gehen. Dennoch geschah es und mit gutem Erfolge. Die früh gestochenen Felder waren alle reich an Disteln, auf diesem letzterwähnten Felde aber kaum eine zu sehen, obgleich auch hier der Fruchtstand nicht üppiger war als auf den andern Feldern. Man kann daraus den Schluß ziehen, daß das Distelstechen zu früh stattfand, wie es denn auch allgemein zu früh vorgenommen wird. Es muß so spät geschehen, daß die Frucht ehe die Distelwurzel neue Triebe gemacht hat, stark genug herangewachsen ist, um die etwa aufschießenden Triebe unterdrücken zu können. Die Richtigkeit dieser Ansicht ergiebt sich aus der Beobachtung, daß bei günstiger Witterung, wenn die Sommerfrucht schnell emporwächst, es gut gelingt, das Feld distelfrei zu machen; wächst aber die Sommerfrucht infolge ungünstigen Wetters langsam heran, so hat das Ausstechen nicht viel genützt, weil die Nachschüsse emporkommen und die Frucht überwuchern. Wirksamer als das Stechen der Distel ist natürlich das Ausziehen derselben mit der Wurzel, was zwar einigermaßen gelingt, wenn der Boden feucht ist, im allgemeinen aber mit der Hand nicht durchführbar ist. Gute Dienste soll hierbei der von J. Schwarz-Worsow bei Neuhalen i. M. konstruirte, in der Landw. Thierz. abgebildete und beschriebene Distelauszieher thun. Derselbe ist aus hartem Holz geschnitzt, besteht aus zwei Stäben, deren oberes 55 cm. langes, rundes Ende als Handhabe dient, während mit dem unteren, 20 cm. langen und 45 mm. breiten gekerbten Ende das Distelkraut mit der Wurzel möglichst tief im Boden erfaßt, durch Zuklemmen der beiden gekerbten Klammern festgehalten und herausgezogen wird. Zu diesem Zwecke sind die beiden Holzstücke

Digitized by Google

durch am unteren Ende aufgenageltes starkes Leder mit einander beweglich verbunden, so daß die über einander greifenden Zähne weiter auseinander gestellt und nach erfolgtem Erfassen der Pflanze in der Tiefe fest zusammengepreßt werden können. Der Distelstengel soll, wenn seine ursprünglich grüne Farbe bräunlich geworden ist, was bei einer Höhe der Pflanze von 25 cm. einzutreten pflegt, eine genügende Festigkeit erreicht haben, um mit der Wurzel herausgezogen werden zu können.

Ein anderes Mittel zur Bekämpfung der Distel wird in der Hannov. Land- und Forstw.-Ztg. von Domänenpächter Günther mitgetheilt. Derselbe schreibt: „Die Ackerdistel treibt eine sehr tiefgehende Pfahlwurzel, deren Krone ca. 30 cm., jedoch auch tiefer oder flacher, unter der Oberfläche des Bodens liegt, sendet aus dieser den Haupttrieb nach oben, aber auch Seitenwurzeltriebe, die fast horizontal fortkriechen, in größerer Zahl aus. Letztere bilden an ihrem Ende wieder eine Pfahlwurzel und einen Obertrieb und erzeugen so eine neue Pflanze. Sticht oder reißt man die Obertriebe ab, so entstehen jedesmal neue, es sei denn, daß die Krone der Wurzel gleichzeitig vernichtet wurde. Man kann dieses Verfahren viele Jahre, ja sogar jedesmal, wenn der Obertrieb als Distel erkennbar ist, wiederholen und immer ist sie wieder da. Hierin liegt der Grund der sogenannten Unvertilgbarkeit.

Ich befinde mich nun in der Lage, ein Mittel angeben zu können, welches die Distel sofort sicher vernichtet und zugleich das Gedeihen der Kulturpflanzen in bekannter Weise mächtig fördert.

Von der Erfahrung ausgehend, daß eine Vernichtung der Wurzelkrone und des oberen Theiles der Pflanzwurzel die Distel vernichtet, habe ich in einer etwa 20 cm. tiefen Furche einen Untergrundspflug, dessen Schar der Furchenbreite entsprach, 20—30 cm. tief nachgehen lassen und dadurch auf meiner Domäne die im Uebermaß vorgefundenen Disteln vollständig ausgerottet. Mein erster Versuch, den ich hier mittheilen will, lieferte sofort den schlagendsten Beweis für die Richtigkeit des Verfahrens.

Eine im Thal gelegene, von meinem Vorgänger seit Jahren als Schafweide benutzte Wiese von 13 Morgen schönen Weizenbodens, welche an einer Seite sehr stark mit Disteln besetzt war, wurde vor sechs Jahren nach dem Drainieren flach umgebrochen und folgenden Jahres mit Hafer bestellt. Der Hafer mißrieth wegen Mäusefraß und großer Dürre; Disteln waren in Menge vorhanden. Nach gehöriger Bearbeitung wurde Winterweizen gesäet, welcher vorzüglich gedieh, nur eine Stelle von ca. 2 Morgen war so dicht mit Disteln besetzt, daß kaum ein Weizenhalm dazwischen hoch kam. Der Versuch, durch Ausstechen Herr zu werden, war wegen der Kostspieligkeit bald aufgegeben und so wuchsen denn die Disteln dicht geschlossen zur Höhe von über 5 Fuß heran. Nach der Weizenernte wurde das Land, wie angegeben, bearbeitet und hat sich bis jetzt, also seit 4 Jahren, noch keine Distel wieder gezeigt."

Schließlich dürfte noch eine andere Beobachtung in Bezug auf die Bekämpfung der Distel, namentlich auch für diejenigen Landwirthe von Interesse sein, welchen die bei uns nicht selten zu sehende stattliche Distelvegetation auf neuen und alten Weiden Sorge macht. Dieselbe wird im „Landwirth" mit dem Bemerken mitgetheilt, daß noch weitere Versuche die Richtigkeit bestätigen müssen. Es wurde zu Wickgemenge nach Hafer mit Kainit gedüngt und zwar an einzelnen Stellen des Ackers, wo sich viele Disteln zeigten, ganz besonders stark. Als nun etwa 6—8 Wochen später die Ackerfurche folgte, waren dort, wo starke Kainitdüngung gegeben war, die Wurzeln der Disteln sehr dünn, die Köpfe der Disteln sehr kümmerlich, während an andern Stellen des Ackers dieselben üppig gediehen. Das hätte nun wenig zu bedeuten gehabt, wenn der kommende Sommer diese Beobachtung nicht bestätigt hätte. Indeß, erstlich waren da, wo viel Kainit gestreut worden war, fast keine, dagegen gab es dort, wo wenig Kainit lag, recht viel Disteln, und endlich war zur Ernte der erstgenannte Fleck distelfrei, während unmittelbar daneben die Disteln das an und für sich gute Wickgemenge überwuchert hatten.

Sollten in unserer Provinz ähnliche Erfahrungen gemacht worden sein, oder Versuche mit dem einen oder anderen der angegebenen Mittel angestellt werden, so bitten wir um Mittheilung dieser Erfahrungen bezw. der erzielten Resultate.

Rationelle Ziegenhaltung und deren Förderung.

In Veranlassung des im Kreise Steinburg zu Tage getretenen Interesses für die Hebung der Ziegenzucht wollen wir nicht unterlassen zur Orientirung auf diesem wenig bekannten Gebiete den nachstehenden Artikel, den wir der Zeitschr. des landw. Zentralvereins der Provinz Sachsen entnehmen, unsern Lesern zur Kenntniß zu bringen.

Die Ziege, die Kuh des kleinen Mannes, und besonders die Ziegenzucht hat leider bisher noch nicht die Beachtung gefunden, die ihr von rechtswegen zukommt. Obwohl in Deutschland jetzt annähernd an 3 Millionen Ziegen gehalten werden (die letzte Viehzählung wird genaueren Aufschluß darüber geben), ist es auffallend und fast unverständlich, daß es kaum Jemand giebt, der sich eingehend mit der Ziegenzucht beschäftigt hat und seine Erfahrungen zu Nutz und Frommen anderer belehrend zusammengestellt und in Druck hätte erscheinen lassen*) — und doch ist es gerechtfertigt, die Ziegenhaltung einer Beachtung würdig zu erachten, da sie in unserm Volksleben eine sehr

*) 1891 ist bei M. Heinsius Nachf. in Bremen eine kleine Schrift, betitelt: Die nutzbringende Ziegenzucht; nebst einem Anhang über das Milchschaf von B. Roet-Hadbrup, erschienen. Preis 80 Pfg. D. Red.

hohe wirthschaftliche Bedeutung einnimmt und selbst zur Lösung der sozialen Frage beitragen kann.

Die Ziege ist oft das einzige Hausthier der kleinen Leute, vor allem der Arbeiter und sie spielt in deren Haushalt keine geringe Rolle; denn sie ist es, die ihrem Besitzer die einzige Milch zur Ernährung der Kinder, zum Haushalt, Kochen der Speisen und zum Kaffee, zuweilen auch Butter und Käse giebt. Bedenkt man nun, daß die Ernährung der Kinder wie der ganzen Familie und damit die größere oder geringere Arbeitsfähigkeit derselben zur Zeit wie im späteren Leben sehr oft mit von der Milchergiebigkeit der Ziege abhängt, so wird man zugeben müssen, daß die Ziege einen ganz bedeutenden Einfluß auf die Volksernährung auszuüben im Stande ist. Auch ist die Ziegenmilch die denkbar gesundeste, da sie einmal in ihrer Zusammensetzung der Frauenmilch sehr nahe kommt und ferner infolge der beinahe unverwüstlichen Gesundheit der Ziegen fast frei ist von schädlichen Bakterien, besonders von dem Tuberkelbazillus. Tuberkulose, wie beim Rinde, ist bei der Ziege bis jetzt noch nicht beobachtet worden.

Wie steht es nun mit Rücksicht auf alle diese Punkte für die Bedeutung der Ziegenhaltung mit der Ziegenzucht selbst? Einfach traurig; denn von einer eigentlichen Zucht in Deutschland kann gar nicht die Rede sein. Hierzu gehört, neben einer vernünftigen Haltung der Thiere überhaupt, doch in erster Linie eine geregelte Haltung der Vaterthiere. Läßt schon die erstere viel zu wünschen übrig, so liegt die letztere, die Bockhaltung, aber ganz im Argen. Während Theorie und Praxis vorschreiben, daß auf allerhöchstens 100 Ziegen ein Bock gehalten werden soll, findet man, daß oft die doppelte Zahl und noch darüber zu einem Bock gebracht wird. Die natürliche Folge eines solchen Vorgehens ist, daß, abgesehen davon, daß eine beträchtliche Anzahl Ziegen gelt bleibt und deren Milchertrag auf längere Zeit wegfällt, der größte Theil der Nachzucht nicht viel werth sein kann. Dazu kommt dann noch ein Uebelstand: das verwendete Bockmaterial selbst taugt in den allerwenigsten Fällen etwas und die Gefahr der Inzucht liegt sehr nahe. Die Bockhaltung ist der wunde Punkt in der ganzen Ziegenzucht und hier muß der Hebel angesetzt werden, wenn etwas zur Besserung geschehen soll. Freilich hat der größere Besitzer kein direktes Interesse daran, insofern er nicht darauf angewiesen ist, Ziegen selbst zu halten, obgleich sich auch manche Vortheile aufzählen ließen, wenn neben mehreren Milchkühen auch 1 oder 2 Ziegen gehalten werden. Aber seine Arbeiter halten sie, müssen sie halten, wenn sie überhaupt ihren Kindern eine gedeihliche Nahrung geben wollen; denn Kuhhaltung und Deputatmilch sind Einrichtungen, welche noch lange nicht allgemein verbreitet sind. Glücklicherweise giebt es auch noch recht viele Gutsvorstände, Ortsvorsteher, überhaupt Besitzer und Personen, denen das Wohl der arbeitenden Klasse, ihrer Gemeindeglieder und Untergebenen am Herzen liegt und die auch gern ein kleines Opfer, eine kleine Mühe für die gute Sache nicht scheuen.

Das Ziel muß sein: Die in Deutschland mehr oder weniger degenerirten Ziegenschläge durch eine vernünftige Bockhaltung zu verbessern. Da wir in Deutschland leider keinen Schlag haben, der den zu fordernden Ansprüchen genügt, so muß das nöthige Zuchtmaterial aus dem Auslande und zwar aus der Schweiz eingeführt werden.*) Während unsere Landziegen einen jährlichen Durchschnittsertrag von täglich kaum über 1 Liter geben, hat man dort verschiedene Schläge mit einem Durchschnittsertrag von täglich 4—5 Litern. Welch ein Unterschied! Letztere Zahl stützt sich auf die Angabe des Professors Anderegg, des Generalsekretärs des schweizerischen landwirthschaftlichen Zentralvereins, welche derselbe in Gemeinschaft mit vielen Vertrauens- und Gewährsmännern auf Grund genauer Untersuchungen festgestellt hat. Außer der bedeutend höheren Milchergiebigkeit der Schweizerziegen hat eine Kreuzung mit denselben den Vortheil, daß wir in der Lage sind, eine Blutauffrischung mit durchaus gesunden und unsern einheimischen nahe verwandten Thieren vorzunehmen. Die dortigen Ziegen sind sehr genügsam; sie gehen meist den Sommer über auf die Weide, die bis in die höchsten Alpen hinaufgeht und werden im Winter fast ausnahmslos mit Heu und Wasser ohne sonstige Beigabe gefüttert, sie bleiben dabei kerngesund und gut milchend; freilich ist die Qualität des Heues eine bedeutend bessere als die des unsrigen. Von den vielen Rassen sind besonders empfehlenswerth; die Saanenziege und die Freiburger, soweit letztere hornlos ist. Hornlose Thiere sollen ja im allgemeinen schon ruhiger und friedlicher sein als gehörnte; bei der Stallhaltung, zu der die Ziege bei uns einmal verurtheilt ist, ist Ruhe nur zu wünschen. Die Saanenziege wird im Saanenthale, sowie auch im oberen Simmenthal viel gehalten; sie ist ziemlich groß, ca. 50 kg schwer, von rein weißer Farbe und ungehörnt, der Milchertrag bei guter Fütterung reichlich 4 Liter im Durchschnitt. Die Freiburger, in der Umgegend von Freiburg zu Hause ist noch größer und schwerer als vorige, eignet sich aber nur für große, einheimische Ziegen zur Kreuzung. Wir werden zwar unsere einheimischen Ziegen nicht annähernd zu der Ergiebigkeit der Schweizer hinbekommen; es wäre aber schon ein großer Erfolg, an dessen Möglichkeit nicht zu zweifeln ist, wenn es gelingen würde, den durchschnittlichen Ertrag nur um ein Liter zu erhöhen. Es würde dies einen Gewinn von ca. 39 Milionen Litern Milch ausmachen, der unseren Ziegenbesitzern zu gute käme.

In Arendsee i. Altm. hat sich bereits im Oktober vergangenen Jahres eine Vereinigung von 83 Ziegen-

---

*) Vor Kurzem ist ein vom landw. Hauptverein Lüneburg angeregter Transport Schweizer Ziegen in Uelzen eingetroffen, von wo aus die Thiere zur Vertheilung gelangten; es wurden 26 weibliche und 34 männliche Ziegen der Toggenburger- und Saanenrasse zum Preise von 30—40 Mk. das Stück eingeführt. D. Red.

besitzern mit 109 Ziegen gebildet, zwecks Förderung der einheimischen Ziegenzucht. Dieselben haben sich durch einen Händler im Kanton Bern 2 Böcke und 4 Ziegen der Saanenrasse kommen lassen. Man legte mittlere Preise an und zahlte für einen ½ jährigen Bock 40 Mk., und für einen 1½ jährigen 72 Mk.; die Ziegen kosteten das Stück 32 Mk. Durch Fracht, Verladung, Fütterung ꝛc. erhöhte sich der Preis pro Stück um 19 M. Die Thiere kamen per Eilgut nach 3tägiger Fahrt wohlbehalten auf der Endstation an. Sie sind sämmtlich ungehörnt und von weißer Farbe; der größere Bock wog annähernd 2 Ctr.; während das Gewicht der Ziegen 90 bis 100 Pfd. betrug. Anfänglich wollten die Thiere an das hiesige Futter nicht heran; sie waren nur an Heu und klares Wasser gewöhnt und wollten auch hier nicht anderes annehmen. Im Laufe von 14 Tagen war aber der Uebergang bewerkstelligt und sie fressen jetzt dasselbe wie die hiesigen Ziegen: Heu, Kartoffeln, Rüben, Kohl, Küchenabfälle, Spülwasser und mit Vorliebe täglich eine Prise Salz; freilich von allem keine größere Ration und sie fühlen sich dabei sehr wohl. Die Böcke haben eine gute Fruchtbarkeit bewiesen; von den 62 bis jetzt gedeckten Ziegen bockten nur drei Stück um; 47 Ziegen waren beim Eintreffen der Böcke am 4. November schon gedeckt. Die Milchergiebigkeit der Ziegen, obgleich noch ganz gut, entspricht doch eigentlich den gehegten Erwartungen nicht. Es kann dies seinen Grund darin haben, daß dieselben während der 3 Tage des Transportes nicht gemolken wurden, schon tragend von dort kamen und sich hier an anderes Futter gewöhnen mußten. Man will diese Ziegen auch weniger als Milchziegen, sondern mehr als Zuchtthiere haben, um späterhin über genügendes Bockmaterial zu verfügen. Größere Erwartungen in Bezug auf Milchergiebigkeit hegt man von den kommenden Kreuzungen.

Daß das Interesse für Ziegenzucht allmählich zunimmt, ergiebt sich aus den Bestellungen und Anfragen, die bei der Arendsee'r Ziegenhaltungsvereinigung aus verschiedenen Theilen der Altmark einlaufen und daß auch schon auf der Tagesordnung mancher landwirthschaftlicher Vereine der Punkt „Ziegenzucht" zu lesen ist. Würde sich der landwirthschaftliche Zentralverein unserer Provinz entschließen können, auch für diesen Zweig der Viehzucht helfend und fördernd einzutreten und einen Ankauf von Schweizer-Ziegen, ähnlich wie den Ankauf von Pferden in Belgien und England vorzunehmen, so könnte er sich eines großen Dankes seitens der Interessenten versichert halten, an Bestellungen würde es wahrlich nicht fehlen. In Arendsee hat es sich gezeigt, daß auch der Tagelöhner und Arbeiter einsieht, daß für seine Viehzucht etwas zur Besserung geschehen muß, es hat sich ferner gezeigt, daß er gern ein Opfer, ja einen ganzen Tagesverdienst daran setzt, um der Vortheile theilhaftig zu werden. Mit irdischen Gütern ist der Ziegenbesitzer gewöhnlich nicht so reich gesegnet, daß er aus eigenen Mitteln sich helfen oder gar „Züchterpreise" zahlen kann. Eine ganz wesentliche Beihülfe wäre es ihm schon, würden ihm die nicht unbedeutenden Transportkosten abgenommen. Darum frisch an's Werk! Bessern wir die Lage unserer Arbeiter, so bessern wir auch unsere eigene.

Rundschau.

* **Das Jubiläum der Kappelner Fachschule.** Die für die Vorbildung des mittleren und kleineren Landwirths bestimmten Fachschulen in Rendburg und Oersberg waren unter der Dänenherrschaft zu Grunde gegangen. Im Jahre 1867 hielten einsichtige Männer in der Preetzer und Kappeler Gegend die Zeit gekommen, solche wichtige Bildungsstätten wieder erstehen zu lassen. Die Schule in Preetz wurde im Herbste 1867 eröffnet, ging aber nach kurzer Blüthe trotz der treuen Arbeit des weiland Direktors Dr. Gronemeyer nach nur achtjährigem Bestehen ein; die Schule in Kappeln wurde 6 Monate später begründet, am 12. Mai 1868 eröffnet und hatte ein freundlicheres Geschick: Sie blühte mehr und mehr auf, ihr Direktor Liedke wurde im August 1874 nach Berlin berufen, um in der zur Berathung des Normallehrplanes der mit der Militärberechtigung zu versehenden „Landwirthschaftsschulen" eingesetzten Kommission mitzuwirken, und mittels Reskripts vom 6. März 1875 wurde ihr gestattet, nach dem Plane dieser Schulen zu arbeiten. Die äußere Gestaltung einer höheren Schule, wie auch und namentlich die feste und pensionsberechtigte Anstellung der Lehrer, erforderte aber größere Garantien, als sie ein Privatmann als Inhaber (in den letzten 6 Jahren der Direktor) oder selbst ein kleines Städtchen bieten kann, und so verblieb in Kappeln die Ackerbauschule fortan als ein von der Provinz unterstütztes Unternehmen dieser Stadt, während die höhere Abtheilung Michaelis 1875 geschlossen wurde, um als „Landwirthschaftsschule in Flensburg" unter der Leitung des dazu berufenen Direktors Liedke neu zu erstehen.

Die Kappeler Schule konnte also Ostern d. J. auf eine 25jährige Wirksamkeit zurückblicken, hatte aber die Erinnerungsfeier auf die beiden Pfingsttage verlegt. Sie wurde durch die Anwesenheit sehr vieler alter Schüler erfreut und darf auf einen überaus glücklichen Verlauf des Festes, welches Stadt und Umgegend mitfeierten, mit rechter Genugthuung zurückblicken.

Am Vorabend fand eine kurze, aber herzliche Begrüßung der bereits in großer Anzahl erschienenen Gäste statt. Am ersten Feiertage nahmen die Festgenossen zuerst an dem Gottesdienste theil, bei welchem Herr Hauptpastor Hessen eine treffliche Predigt über die den Christen offenbarte Wahrheit hielt, und begaben sich dann nach dem „Strandhotel". Der jetzige Direktor der Schule, Herr Dr. Fuchs, ging in seiner Festrede von der Nothwendigkeit des gesunden Fortschritts in der Landwirthschaft aus, betonte die Unterstützung, welche die Wissenschaft gewähren müsse und könne, und sprach über die Bildungsstätten, welche die wissenschaftliche Erkenntnis der heranwachsenden Jugend zu vermitteln bestimmt seien. Auf die Errichtung von Hochschulen folgte später die Begründung vieler Fachschulen, welche dem kleineren und mittleren Besitzerstande, der den weitaus größten Theil des vaterländischen Bodens bewirthschaftet, zu dienen bestimmt sind. Während aber bereits 1875 für die berechtigten Fachschulen eine feste Organisation geschaffen worden sei, entbehrten die anderen noch einer solchen; es dürfte aber jetzt angemessen sein, auch für diese Schulen, deren Lehreinrichtungen zum Theil noch sehr abweichen, in einem Normallehrplane die unerläßlichen Anforderungen festzulegen, im übrigen aber ihnen die nöthige Freiheit zur Ausgestaltung nach den Eigenthümlichkeiten ihres Landes zu belassen. Redner glaubte, daß die jetzige Organisation der Kappeler Schule die Gewähr für eine gedeihliche Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe biete und schloß aus der Anwesenheit so sehr vieler alter Schüler auf das Vertrauen, welches diese Schule in weiten Kreisen des Landes genieße. Mit herzlichem Danke an die alten Schüler und den gleichfalls erschienenen

ersten Direktor der Schule, an die Vertreter und sonstigen Bewohner der Stadt und an alle übrigen Erschienenen schloß die gehaltvolle Rede. — Herr Bürgermeister Rausch sprach in freundlichen Worten die Bereitwilligkeit der Stadt, die Schule auch ferner nach Kräften zu fördern, aus und wünschte, daß alle Erschienenen, namentlich die alten Schüler, das Wohl der Schule im Auge behielten. — Herr Direktor Liedke brachte die herzlichsten Glückwünsche der Flensburger Landwirthschaftsschule dar und glaubte annehmen zu dürfen, daß auch alle anderen Fachschulen des Landes der Kappelner Schwesteranstalt am heutigen Tage in gleichem Sinne gedachten. Er verwob sodann die leitenden Gedanken der Festrede und der Predigt — Fortschritt und Wahrheit — in längerer Ausführung, stellte die Arbeit des Landmannes und des Lehrers in Parallele, da schließlich beide bekennen könnten: „Von uns der Samen, von Gott der Segen!" und wünschte, daß der geschickten und treuen Arbeit der Kappelner Schule der Segen nie fehlen möge. — Einer der ältesten Schüler, Herr Verwalter Franz Benn-Hohenfelde, sprach in schlichten, aber sehr ansprechenden Worten der geliebten Jubilarin seine dankbare Anerkennung aus und die feste Ueberzeugung, daß alle alten Schüler von demselben Gefühle durchdrungen seien. — Treffliche Vorträge des gemischten Chores unter der bewährten Leitung des Herrn Musiklehrers und Komponisten Kiesler hatten die schöne Feier eingeleitet, begleitet und beschlossen.

Bei dem Festessen brachte Herr Bürgermeister Rausch den begeistert aufgenommenen Kaisertoast aus, Herr Direktor Dr. Fuchs in längerer, packender Rede ein Hoch auf die Gäste, namentlich die alten Schüler und deren Frauen, von denen mehrere anwesend waren. Herr Ziese-Frauenhof rühmte das Wirken des zeitigen Direktors, Herr Lorenzen-Faulück toastete auf den ersten Leiter der Schule, seinen Lehrer und Direktor Liedke, Herr Jacobsen-Bennischkof (Rinkenis) auf die Stadt Kappeln, Herr Direktor Liedke auf die Grundlage guter Schulerfolge, die hingebende und treue Arbeit der Lehrer und Schüler, Herr Strandhauptmann Harrsen-Pellworm auf Herrn Bürgermeister Rausch. Es folgten noch viele Toaste, welche alle der schönen Harmonie, welche das ganze Fest beherrschte, Ausdruck gaben.

Die stattliche Schaar der Festgäste hielt nun unter Vortritt der Musik einen Umzug durch die Stadt. Bei dem Anstaltsgebäude brachte Herr Direktor Liedke der Schule, welche das Hauptgewicht nicht auf äußeren Glanz, sondern auf inneren Werth lege, dann Herr Rechnungsrath Jensen-Kiel, ein alter Oersberger Schüler, vor dem Rathhause der lieben Schleistadt Kappeln ein Hoch aus.

Der Festkommers vereinigte eine so große Anzahl von Festgenossen, daß der große Saal in „Stadt Hamburg" nur nothdürftig ausreichte. Herr Direktor Dr. Fuchs gedachte zuerst des unermüdlich für das Wohl des Staates und Reiches wirkenden Landesvaters und hatte später wiederholt Gelegenheit ihm dargebrachte herzliche Trinksprüche ebenso zu erwidern. Herr Fachlehrer Bollikofer brachte der in schwerer Lage befindlichen Landwirthschaft ein Hoch. Herr Direktor Liedke erwiderte einen ihm gebrachten Trinkspruch mit einer Erinnerung an das erste Kuratorium der Schule; er gedachte zunächst der uns schon vorangegangenen Mitglieder Petersen-Wittkiel, Reimers-Stoltebüll und Nikelsen-Kappeln, dann des anwesenden Herrn Asmussen-Rabenkirchen; später sprach derselbe noch über und auf das harmonische Wirken der Rektorschule und der Fachschule in Kappeln. Herr Stadtverordneter Schulz sprach wiederholt und in ansprechenden Reimen, zuletzt in der trauten plattdeutschen Sprache. Inzwischen war Herr Thierarzt Köhnke erschienen; er wurde als der Senior der Lehrer an den deutschen Fachschulen gefeiert. — Die vielen Toaste wurden auf das angenehmste durch die hübschen Vorträge des genannten Gesangvereins unterbrochen; Fräulein Kunst (Sopran) und der Anstaltslehrer Herr Dr. Schicha (Tenor) trugen ein reizendes Duett vor, später erstere noch ein englisches Lied, letzterer ein Weinlied.

Am zweiten Tage machten die Festgenossen um 11 Uhr mit dem Dampfer „Concordia" eine Tour die Schlei hinunter in die Ostsee hinein, vereinigten sich Nachmittags im schönen Wassermühlenholze und fanden sich Abends zum Festball zusammen.

Das schöne Fest verlief zur allgemeinen Befriedigung und lohnte ebenso die erheblichen Mühen des Arrangements, wie es Zeugniß von dem Vertrauen weiter Kreise und der Stadt Kappeln zur Schule ablegte. Wir schließen unseren Bericht mit herzlichsten Wünschen für das Gedeihen der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Kappeln in dem neu begonnenen Zeitabschnitte!

• Dem Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist von dem Schatzamt der Vereinigten Staaten Nordamerikas auf amtlichem Wege ein Verzeichniß **der Gestüt- und Herdbücher** zugegangen, welche dort Anerkennung erlangt haben. Die in diesen eingetragenen Thiere können nach Amerika zollfrei eingeführt werden. In dem erwähnten Verzeichniß finden wir aus Schleswig-Holstein nur das Gestütbuch für die holsteinischen Marschen und das Herdbuch des Viehzuchtvereins für die holsteinische Elbmarsch aufgeführt. Von den Gestüt- und Herdbüchern anderer Provinzen und Länder, welche in dem Verzeichniß Aufnahme gefunden haben, erwähnen wir noch folgende:

Stammregister für den starken, eleganten Schlag des Oldenburgischen Kutschpferds,
Oldenburger Gestütbuch,
Ostfriesisches Stutbuch,
Hannoversches Stutbuch,
Ostpreußisches Stutbuch für edles Halbblut Trakehner Abstammung,
Friesch Rundven Stamboek (Holland),
Schweizerisches Herdbuch für Braunvieh und Berner Fleckvieh,
Herdbuch für die Oldenburgischen Wesermarschen,
Herdbuch für die Marschen des Jeverlandes,
Ostpreußisches Herdbuch (Holländer),
Westpreußisches Herdbuch
Ostfriesisches Stammbuch,
Baltisches Herdbuch (Pommern).

Aus obiger Zusammenstellung geht hervor, daß unsere Konkurrenten auf dem Zuchtviehmarkt vollzählig vertreten sind. Bei dieser Gelegenheit ist es vielleicht angezeigt, darauf hinzuweisen, daß die Veröffentlichung der Herdbücher seitens unserer Viehzuchtvereine gefördert werden muß. Auf eine Begründung dieses Hinweises soll hier nicht näher eingegangen werden, sie ergiebt sich zum Theil aus vorstehender Zusammenstellung von selbst; sie wird aber noch besser dadurch illustrirt, daß das Ostpreußische Herdbuch für die Breitenburger und Wilstermarsch-Rasse den Anforderungen genügt hat und daher in dem Verzeichnisse der anerkannten Herdbücher Aufnahme gefunden hat.

• Im vorigen Monat ist die **Haushaltungsschule in Helmstedt** (Braunschweig) in feierlichem Akte durch den Präsidenten des Centralvereins, Herrn Geheimen Finanzrath Lüdersen, eröffnet worden. Die landwirthschaftliche Haushaltungsschule ist ein Unternehmen des landwirthschaftlichen Centralvereins, dessen Vorstand auch die Oberaufsicht über die Schule ausübt und das aus sieben Personen bestehende Curatorium ernennt. Der Zweck der Anstalt ist, erwachsenen Mädchen der Grundbesitzer neben einem entsprechenden Fortbildungsunterricht, alle jene Fähigkeiten und Kenntnisse anzueignen, die sie befähigen, dereinst einen ländlichen Haushalt führen zu können. Die Anstalt sucht diesen Zweck dadurch zu erreichen, daß die als Schülerinnen aufgenommenen jungen Mädchen mit der Vorsteherin und Lehrerin eine Familie bilden. Die zur Pflege und Beköstigung derselben erforderlichen Arbeiten bieten den Lehrstoff dar, welcher durch gleichzeitigen Betrieb der Milchwirthschaft, Kälberaufzucht, Schweinehaltung und Federviehzucht eine sachgemäße Erweiterung findet. Der Unterricht besteht somit einerseits aus praktischen, andererseits aus theoretischen Unterweisungen. In einer dem Bildungsgrade und dem Lebensalter der Schülerinnen angepaßten Hausordnung werden dieselben an ein für ihr späteres Leben segensreiches Ausnutzen der Zeit, an strenge Pünktlichkeit wie Einfachheit und Sparsamkeit gewöhnt. Die Dauer des Schulkursus ist vorläufig auf ca. 6 Monate festgesetzt. Da aber einzelne praktische Unterrichtszweige wie das Schlachten, Einmachen der Früchte, Behandlung des Obstes u. s. w. sich nicht

in jedem Kursus behandeln lassen, so ist es empfehlenswerth für die jungen Mädchen, von vornherein einen Aufenthalt von einem Jahr in Aussicht zu nehmen.

Die Haushaltungsschule befindet sich in den lange Jahre von der landwirthschaftlichen Schule Marienberg innegehabten Gebäuten. In dankenswerther Bereitwilligkeit wurde diese Gebäude von der Stadt Helmstedt für die Haushaltungsschule ohne Anspruch auf eine Entschädigung dem Centralverein zur Verfügung gestellt. Damit war von vornherein die finanzielle Begründung des Unternehmens um ein Bedeutendes erleichtert. Die zu den nothwendigen Umbauten, der Einrichtung und Ausstattung der Schule nothwendigen Geldmittel wurden gedeckt wie folgt:

vom Herzoglichen Ministerium	3000 Mk.	}	15000 Mk.
von Kreiskommunalverbänden	3300 „		
„ Mitteln des Centralvereins	3000 „		
„ Antheilscheinen a 100 Mk.	5700 „		

Das Anstaltsgebäude bietet in seiner jetzigen Ausstattung bequemen Raum um 24 Schülerinnen in demselben unterbringen zu können. Es ist mit Wasser- und Gasleitung versehen und unterkellert. Im Erdgeschoß enthält es Wohn- und Schlafzimmer für die zweite Lehrerin, Schlafzimmer für 4 Betten; Speisesaal, Plättstube, Küche und Speisekammer, sowie in einem Anbau die Molkereiräume, die Waschküche und das Badezimmer. Das angrenzende kleine Stallgebäude enthält, sehr praktisch eingerichtet einen Schweine-, Kälber- und Federviehstall. Im Hauptgeschoß befindet sich die aus zwei Zimmern bestehende Wohnung der Vorsteherin; der Lehrsaal, ein Krankenzimmer sowie fünf Schlafzimmer mit je sechs, vier, vier, drei resp. drei Betten. Das Dachgeschoß endlich enthält noch einige Bodenräume. Zu der Anstalt gehört ferner ein auf der andern Seite der Straße gelegener Garten, der bisher von der landwirthschaftlichen Schule benutzt wurde, vorläufig zur Hälfte, im Herbste aber ganz zur Verfügung der Haushaltungsschule stehen wird.

Zwecks Ertheilung des praktischen Unterrichts werden die Schülerinnen in vier Abtheilungen getheilt, von denen jede 14 Tage lang einen bestimmten Thätigkeitszweig der Anstaltsarbeiten übernimmt.

Diese Abtheilungen zerfallen in:

I. Abtheilung: Besorgt das Kochen und die Reinhaltung der Küche. Die Schülerinnen dieser Abtheilung müssen Morgens 30 Minuten früher aufstehen, behufs Zubereitung des Frühstücks. Sie haben Punkt 6 Uhr im Winter und Punkt 5½ Uhr im Sommer Morgens die Weckglocke für die andern zu läuten.

II. Abtheilung: Dieselbe hat die Aufrechterhaltung der Hausordnung zur Aufgabe: besonders Tischdecken, Serviren, Reinigung der Hausräume, Ordnung der Schlafzimmer u. s. w.

III. Abtheilung: Hat die Verarbeitung der Milch zu Butter und Käse, Verpackung und Versendung der Molkereiprodukte und die Reinhaltung der diesbezüglichen Räume zu besorgen.

IV. Abtheilung: Besorgt die Wäsche, das Plätten, Brodbacken, Wurstmachen, Einmachen und Viehhaltung.

Die Gartenarbeit wird von Schülerinnen der sämmtlichen Abtheilungen verrichtet.

Der theoretische Unterricht beginnt Nachmittags 4 Uhr, schließt um 6 Uhr oder 6½ Uhr und wird nach Bedürfniß auch nach dem Abendessen ertheilt. Es wird unterrichtet in folgenden Fächern:

Religion, Deutsche Sprache, Rechnen, Buchführung, Viehzucht und Milchwirthschaft, menschliche Ernährung, (Kochen, Einmachen), Heizung und Beleuchtung, Gesundheits- und Krankenpflege, Schneiderei, Gesang.

Die Einfuhr von Schafen aus Deutschland in Frankreich hat sich in neuerer Zeit wieder gehoben. In den ersten 3 Monaten des laufenden Jahres wurden aus Deutschland 62796 Stück Schafe importirt, gegen 30621 Stück in der gleichen Periode des Vorjahres. Algier und Rußland sind in der Schafeinfuhr zurückgeblieben, Deutschland und Ungarn dafür eingetreten. Leider aber ist dies nur durch die in Deutschland eingetretene Entwerthung des Hammelfleisches ermöglicht worden. Frankreich hat es verstanden, die Einfuhr von Schafen zu einer ergiebigen Einnahmequelle zu machen. Seit dem 1. Febr. 1892 beträgt der Zollsatz für lebende Schafe 15½ Frs. für 100 kg., für geschlachtete Schafe 25 Francs.

Beförderung werthvoller Zuchtthiere. Behufs schnellerer Beförderung werthvoller Zuchtthiere, wie solche im Interesse der Landwirthschaft und Viehzucht erforderlich ist, soll auf den preußischen Staatsbahnen in gleicher Weise verfahren werden, wie dies bei der Beförderung von Zucht- und Rennpferden bereits jetzt geschieht. Demgemäß soll Zuchtvieh (Stiere, Kühe, Schafe und sonstiges Kleinvieh, letzteres auch bei Aufgabe in Käfigen als Eilgut) auch mit allen denjenigen Personenzügen befördert werden, welche für die Beförderung von Zucht- und Rennpferden freigegeben sind, sofern der Nachweis, daß die betreffenden Thiere wirklich zum Zuchtvieh gehören, durch eine der allgemeinen Tarifvorschrift entsprechende Bescheinigung erbracht wird.

* **Nothstand infolge der Dürre.** Der ganze Süden Europas hat unter der letzten Periode anhaltender Trockenheit gelitten. Italien steht vor einer Mißernte, und in Frankreich sieht es, wenn auch nicht ganz so trostlos, doch immerhin schlecht genug aus. In allen Theilen Ungarns sind die Saaten schwer geschädigt worden. Würtemberg befindet sich im Nothstand und hat infolge dessen der Präsident der Kammer der Abgeordneten an den Finanzminister die Anfrage gerichtet, ob und welche Maßregeln die Regierung zur Steuer der Noth zu ergreifen beabsichtige und ob dieselbe geneigt sei, die Abgabe von Waldgras in Waldwegen und anderwärts, sei es unentgeltlich, sei es gegen billige Entschädigung, in ausgedehnter Weise zu gestatten. Noch schlimmer ist es mit der Schweiz bestellt. Der Chef des dortigen landwirthschaftlichen Departements wird ein gemeinsames Vorgehen der Bundes- und Kantonalbehörden veranlassen zur Bekämpfung der Nothlage der Landwirthschaft im kommenden Winter. Insbesondere soll, um dem Abschlachten des Viehes Einhalt zu thun, durch gemeinsame Einkäufe überseeischer Kraftfuttermittel, namentlich von Preßheu, Preßstroh und dergl. Vorsorge getroffen werden. In einer von sämmtlichen schweizer Eisenbahnverwaltungen beschickten Konferenz wurde beschlossen, den Eisenbahngesellschaften die sofortige Reduktion der internen Transporttarife für Heu, Stroh, Mais, Oelkuchen, Hafer und andere Futtermittel vorzuschlagen. Auch wird die für dieses Jahr in Aussicht genommene landwirthschaftliche Ausstellung, welche am 22. September eröffnet werden und bis zum 2. Oktober währen sollte, infolge Beschlusses sämmtlicher landwirthschaftlicher Vereine auf das Jahr 1895 verschoben. In Italien und Rumänien ist auf die Dürre so reichlicher Regen gefolgt, daß Ueberschwemmungen eintraten. Ein Wolkenbruch mit Hagelwetter richtete in der Umgegend von Iglau am 19. Mai furchtbare Verwüstungen an. Der Verkehr auf der Nord-West-Bahn mußte für einige Zeit eingestellt werden. Nach dem Unwetter trat ein starker Schneefall ein, welcher mehrere Stunden andauerte. An demselben Tage wurde Gleiwitz von einem Gewitter heimgesucht dem ein furchtbarer Wolkenbruch folgte. Einzelne Straßen standen meterhoch unter Wasser. Auf den Feldern der Umgegend ist großer Schaden angerichtet worden.

* Im Königreich Schweden, besonders im mittleren Theil, hat die andauernde Dürre, verbunden mit Nachtfrösten, den Saaten erheblichen Schaden zugefügt, namentlich haben die Wintersaaten an manchen Orten durch die ungünstige Witterung stark gelitten.

* In der gestern zu Straßburg abgehaltenen ersten Sitzung des Landwirthschaftsraths für Elsaß-Lothringen, welcher der Statthalter Fürst zu Hohenlohe beiwohnte, sicherte der Unter-Staatssekretär von Schraut zur **Bekämpfung der großen Futternoth** die weitgehendsten Begünstigungen zu. Auch stellte er die Abgabe von Gras und Streu aus den Staats- und Gemeindewaldungen in Aussicht.

* Der badische Landwirthschaftsrath berieth in der letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Klein-Wertheim und in Anwesenheit des Ministers Eisenlohr und eines Regierungsvertreters über **Maßregeln gegenüber dem Futtermangel.** Ein Antrag, bei der Beschaffung von Futtermitteln Frachtermäßigung eintreten zu lassen und den Gemeinden Vor-

schüsse zu gewähren, eventuell bei dringender Noth von einem Ersatz ganz abzusehen, wurde, nach der „Frkf. Ztg.", angenommen, desgleichen der Antrag auf Verhinderung der Schlachtung zuchtfähiger Thiere bei allenfalls nothwendig werdender Verminderung des Rindviehstandes.*)

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich pro April 1893 das 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	54,00	47,25	40,38	34,63
„ Hamburg	56,00	51,50	47,25	35,20
„ Hannover	60,00	—50,00		
„ Köln**)	65,50	61,00	56,00	
„ Frankfurt a.M.	64,13	57,13		
„ Kopenhagen	45,56	33,19	16,31	
„ Lond.(Islingt.)	65,10	—42,50		
„ London(Deptf.)	60,40	—48,09		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen März 1893 in Berlin in Qual. 1. — 1,17, Qual. 2. — 1,50, Qual. 3. — 1,75, Qual. 4. — 1,00; in Hamburg in Qual. 1. — 1,38, Qual. 2. — 1,00, Qual. 3. + 0,27; Qual. 4 — 0,30; b. gegen April 1892 in Berlin in Qual. 1. — 6,38, Qual. 2. — 8,38, Qual. 3. — 7,37, Qual. 4. — 4,87; in Hamburg in Qual. 1 — 15,75, Qual. 2. — 12,25, Qual. 3. — 8,50, Qual. 4 — 8,.5;

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	54,63	50,63	49,37	
„ Hamburg	54,68	54,18	54,04	47,44
„ Hannover	58,50	—52,75		
„ Köln	59,00	56,50	53,50	
„ Frankfurt a. M.	64,25	60,25		
„ Kopenhagen	46,50	44,25	42,00	

Die Preise sind gestiegen (+) bezw. gefallen (—) a. gegen März 1893 in Berlin in Qualität 1. — 2,87, Qual. 2. — 4,75, Qual. 3. — 3,26; in Hamburg in Qual. 1. — 2,82, Qual. 2. — 3,02, Qual. 3. — 2,18, Qual. 4. — 2,44. b. gegen April 1892 in Berlin in Qual. 1. — 0,25, Qual. 2 — 2,12, Qual 3. + 0,24; in Hamburg in Qual. 1. + 1,05, Qual. 2 + 1,05, Qual. 3 + 2,41, Qual. 4. — 0,06.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	43,00	37,50	33,00
„ Hamburg	56,25	50,50	43,88
„ London (Isl.)	73,00	49,00	
„ Paris	78,66	74,60	68,60

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,12 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk.

* **Elterliche Autorität.** Ein Bauer stand mit seinem Sohne auf der Diele und drosch. Der Junge war 15 Jahre alt und mußte tüchtig mit heran an die Arbeit. Das gefiel ihm nun freilich sehr wenig: er war ein „anschläg'scher" Kopf und für die „neuen Ideen" sehr zugänglich, nach denen es genug ist, wenn der Mensch vier Stunden am Tage arbeitet. Als er nun mit dem Alten beim Dreschen war, da sagte er: „Vadder, ick hess keen Lust mehr, mi hier aftoplacken wie'n Peerd, ick will di wat seggen: Giff mi, wat mi von Moder wegen tokümmt, dann will ick damit in de Welt un min Glück maken." „Jawohl min Jung", erwiderte der Vater, „dat kann so och god angahn; aber segg mal, schall dat glicks wesen, oder hett dat Tied, bet wi utdöscht hebbt." „Ne", sagte der Junge still für sich, „wi is Vadder doch gol, dat harr ick mi gornicht dacht" und laut fügte er hinzu: „Ne, Vadder, dat hett so Tied, bet wi fertig sind." „Na", sagte der Alte, „denn is dat so god". Als sie nun fertig waren, sagte der Vater: „So min Söhn, nu kum man mit in de Döns, denn will ick Di gewen, wat Di von Moder wegen tokümmt". Als sie in der Stube waren, ging der Alte an die große Wanduhr, machte die Thür des Gehäuses auf und nahm einen tüchtigen, schlanken und biegsamen Stock heraus und nun kriegte er seinen freiheitgesonnenen Sohn her und zählte ihm eine ganz gehörige Tracht Prügel auf, die „nicht ohne" war. „So min Jung", sagte er dann als er damit fertig war, „hier hest Du, wat Di von Moder wegen tokümmt, wullt Du nu ok glik hebben, wat Di von Vaders wegen tokümmt? Du kannst dat glik mit ens kriegen." „Nä, nä", schrie der Junge, „holl man blot up, ick hess all vull genog". „Na, denn is dat so god", sagte der Alte, „sonst wi Du wullt, wenn wi eenmal bin Deelen sind, denn könt wi dat glicks so vullständig maken." Der Junge wollte aber nichts davon wissen. Er war vollkommen befriedigt; hat auch nie wieder was vom Theilen gesagt.

Hannov. Land- und Forstw. Ztg.

*) Die Futternoth scheint demnach in Baden eine sehr drohende zu sein, was wir auch aus dem Umstande entnehmen, daß vor mehreren Tagen ein Herr L. Brugger-Freiburg i/Breisgau (Baden) bei uns anfragte, ob Aussicht vorhanden sei, Heu und Stroh in größeren Quantitäten aus Schleswig-Holstein zu beziehen.

**) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München, Wien und Paris.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird in den Versammlungen folgender Vereine anwesend sein:

Am 10. Juni in Reitbrook (landw. Verein für die Hamburger Marsch.)
„ 12. „ „ Aschenberg (landw. Verein für Aschenberg und Umgegend.)
„ 13. „ „ Preetz (Verein für Landwirthschaft und Gewerbe.)
„ 14. „ „ Neumünster (Landw. Verein für Mittelholstein.)
„ 17. „ „ Barlt (Süderdithmarschen, landw. Hauptverein.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101. **Dr. Tancré.**

Aus dem Leserkreise.

Vertilgung des Hausschwammes betr.,

Antwort 2.

In Nr. 20 des landw. Wochenblattes wurde aus dem Leserkreise die Frage gestellt und beantwortet, wodurch sich der Hausschwamm vertilgen lasse. Indem auch ich das lästige Vorkommen des Schwammes in den Fußböden in früheren Jahren zur Genüge habe kennen gelernt, erlaube ich mir, auch mein zur Abhilfe mit sehr gutem Erfolge angewandtes Mittel weiter kundzugeben. Vor etwa 8 Jahren waren mehrere Dielen derartig vom Schwamm zerfressen, daß eine Neulegung unumgänglich nothwendig war. Um die neuen Dielen fernerhin zu schützen, wandte ich Viehsalz an, welches ich um die Lager und über die vom Schwamm überfurchte Erde in der Dicke von etwa ½ cm. oder 14—18 Pfd. pro qm. ausstreute. Die Dielenbretter wurden, wie gewöhnlich auf Erde, hier fest auf das Salz gelegt und haben sich seit der Zeit so tadellos gehalten, daß ich die Anwendung des Salzes als ein sicheres Mittel gegen Schwamm Jedem empfehlen kann. Dabei erlangen die Diele die schöne Eigenschaft, daß sie sich anderen Dielen gegenüber zu jeder Jahreszeit sehr viel trockener hält, welches ein ebenfalls nicht zu unterschätzender Vortheil ist. J. S-M.

Herr Dr. Zacharias-Ploen bemerkt hiezu: Ich halte es für sehr wohl möglich, daß Viehsalz ein gutes Mittel sei, um den Hausschwamm zu beschränken oder ganz zu beseitigen. Doch dürfte das Salz (auch in Lösung!) schwerlich bis zu den Pilzfäden hindringen, welche tief im Holze sich verzweigen. Aus diesem Grunde möchte ich das Kreosot, welches seiner öliger Beschaffenheit ist, und vom Holze leichter aufgesogen wird, für das radikalere Mittel halten, welches auch die feinen Ausläufer des Pilzgeflechtes zu treffen und zu tödten vermag. (Red.)

Digitized by Google

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 7. Juni. In der verflossenen Woche war wenig Bewegung im Getreidegeschäft und war die Stimmung sehr flau. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 145—155 Mk. Roggen höher 140—145 Mk. Gerste von 125—130 Mk. Hafer von 140—155 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 2. Juni. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50 kg	Mk.	4.00	—4.50
Kartoffeln, getrocknete Deutsche	„ 50 kg	Mk.	4.60	—4.90
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr. 1000 „	„	114	—116
Cocuskuchen	„ 1000 „	„	148	—152
Rapskuchen	„ 1000 „	„	125	—127
Erdnußkuchen	„ 1000 „	„	132	—135
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„ 1000 „	„	120	—124

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Grosso-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 2. Juni.

I. Qualitäten	Mk.	94 — —
II. „	„	90 — 92

* Hamburg, 2. Juni. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	75 — 85
Bauerbutter schlesw.-holst. und ähnliche .	„	75 80

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	88 - 92
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	65 - 70
Finnländische	„	65 — 70
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art	„	85 50

Im Anfang dieser Woche schienen Preise sich zu bessern, da aber das Inland auf erhöhte Forderungen nicht einging, sich vielmehr von Käufen zurückhielt, England auch nicht mehr bewilligen wollte, konnten wir keine Steigerung durchsetzen. Copenhagen stieg freilich 4 Kronen, was aber hier ohne Einfluß blieb. Die Qualität ist auch als Uebergangswaare recht zweifelhaft und bemüht sich jeder zu räumen in Erwartung besserer Qualität in nächster Woche. Das Wetter ist dem Graswuchs noch immer ungünstig. Regen und Wärme werden sehnlichst erwartet. Fremde Waare aller Art geschäftslos.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 7. Juni. Es wurden auf der Auktion verkauft 159 Faß. Durchschnittspreis Mk. 92,45, höchster Preis Mk. 94,00.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 7. Juni. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge großer Ueberstände und reichlicher Zufuhr wieder sehr flau, besonders mit Bullen. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—56, für junge fette Kühe 18 51, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 38—40 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war ebenfalls sehr schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 60 bis 65, geringere 45—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Husum, 1. Juni. Die Gesammtzufuhr zum heutigen Magerviehmarkt betrug am neuen Markt 371 Stück Hornvieh einschließlich 50 Stück dänischen Vieh's aus der Tönninger Quarantäne. Unter dem Marktbestand befanden sich ca. 80 Stück Fettvieh. Der ungenügende Bestand der Weiden veranlaßte leblosen Handel bei weichenden Preisen. Für Kalbvieh war nur geringe Nachfrage. Bei der äußerst verschiedenen Qualität des Auftriebs sind maßgebende Notirungen nicht ausführbar. Rütochsen bewegten sich in der Preislage zwischen 150—170 Mk. pr. Stück. Fettvieh wurde mit 51—57 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht gehandelt. Unverkauft blieben ca. 100 Stück Hornvieh, welche abgesehen vom Dithmarscher Vieh heute Abend nach Tondern gehen. — Am Schafmarkt standen 1241 Schafe und Lämmer. Das Geschäft verlief schleppend und wurde der Markt nicht geräumt. Für Schafe mit 2 Lämmern mußten Verkäufer sich einen Abschlag bis auf 30—35 Mk. gefallen lassen, die Preise für geschorene Jährlinge gingen auf 17—20 Mk. zurück, Lämmer konnten für 6—10 Mk. das Stück gekauft werden. — Dem Schweinemarkt waren 330 vier bis sieben Wochen alte Ferkel zugeführt. Bei raschem Handel wurde der Markt vollständig geräumt. Es wurde je nach Alter und Qualität der Thiere 17—22 Mk., ausnahmsweise auch bis 28 Mk. pro Stück gezahlt. Größere Quantitäten gingen nach Dithmarschen und Tondern.

Hamburg, 5. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1639 Stück Rindvieh und 1946 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1149 Stück aus Dänemark und — Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Posen, Hannover, Brandenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 62, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 54 — 57, Junge fette Kühe 51 — 54, ältere 45 — 49, geringere 35 — 38, Bullen nach Qual. 44 — 50 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 58—60½ Mk., II. 52 — 53 Mk., III. 42 — 44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 380 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 23 Rinder und 370 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war recht lebhaft, da sich am Fleischmarkt eine stärkere Nachfrage zeigte. Die für Rinder deutschen und dänischen Ursprungs gezahlten Preise waren ziemlich die Gleichen, nur wurden Kühe aus Dänemark erheblich niedriger bezahlt, die besseren Preise für Kühe deutschen Ursprungs wurden veranlaßt durch starke Nachfrage von Seiten rheinischer Händler. — 5. Juni. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 28. Mai bis 3. Juni im Ganzen 5026 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5006 vom Inlande und zwar 2754 vom Süden und 2252 vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 20 Wagen mit 913 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 51—52½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 52—53 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 50½—51½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 41 bis 46 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 6. Juni. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1287 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1005), Schleswig-Holstein (95), Mecklenburg (187). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht für I. 78—82, ausnahmsweise 95, II. 70—75, III. 62—67, geringste Sorte 42—50 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 30 Stck. — 7. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 4. Juni bis 7. Juni d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 51½—52½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53—54 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 41—47 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche etwas lebhafter.

Google

Thierschau in Bramstedt,

Dienstag, den 20. Juni d. J.

☞ **Es wird nur Breitenburger Vieh ausgestellt!** Das Nähere durch die Programme.

Bramstedt, den 6. Juni 1893. (352) **Das Komité.**

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn**, Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probefäßel à 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

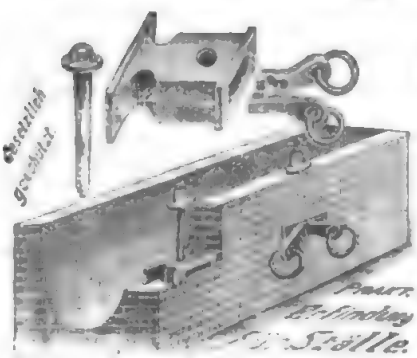
H. Möbius & Sohn,
Hannover, (101
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren

A. Tomby, Kiel.

(244

Lager künstlicher Düngemittel aller Art zu Fabrikpreisen.

☞ Kettenringhalter ☜



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach
Crefeld, Friedrst. 12.
Kataloge gratis und franko

(281

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Brauth, Hamburg 8.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Die **product. ital.**
Legehühner
kauft man gut u. billig direct von **M. Becker,** Geflügelhof **Weidenau a. d. Sieg.**
Man verlange Preisliste. (345

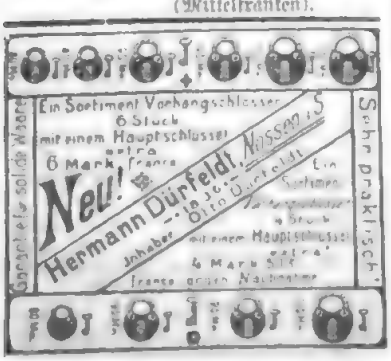
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

☞ Asthmapulver. ☜

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).



Ländliche und **andere Arbeiter** auch **Handwerker** sind stets in der **Hamburger Arbeiter-Kolonie** Billbörner Kanalstraße 50 vorhanden und werden gerne abgegeben.

Nach wie vor wird der **Holländ Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, 10 Pfd. lose in einem Beutel fco. 8 Mk. (40

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. fe.fl. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Meffings Erben, Mühlhausen i. Th**

Bruteier

von mehrfach prämiirten

Hamburger Silbersprenkel

sowie

schwarzen Minorka

pr. Dtzd. 2,40 Mk., incl. Verpackung 3 Mk., gebe ab.

C. Haß, Kiel, Kronshagener Weg 5.

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausges. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190
Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen 2c. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte 2c., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Hamburgerstr. 16. (165

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Pferderechen,

System **Tiger** und **Heureka** mit 26, 28, 30, 32 und 36 Zinken, 2½ bis 3 m breit. **Buck-Rechen** ohne Sitz, mit 22 u. 24 Zinken, 2,10 bis 2,25 m breit, (sehr billig).

Adriance Grasmäher, Adriance Kornmäher, Adriance Garbenbinder.

Ferner sind stets am Lager: **Transportkannen** in allen Größen, **Rahmtonnen, oblonge Milchgefäße** ꝛc. !!! Preislisten postfrei !!!

21) **Robert Sönksen, Kiel,** Vorstadt 9, Hof.

Ia. Torfstreu und Mull

Gebr. Meyer & Co.,

Oldenburg i. Gr. (314) Torfstreufabrik.

Bruchmais,

beites **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 348) **F. L. Hastedt,** Burtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Futter-Heu und Stroh

für Süddeutschland gesucht.

Offerten an die Exp. unter L. B. Nr. **349.**

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (306

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Bekanntmachung.

Der landw. Konsumverein für Lensahn, e. G. m. u. H. zu Lensahn ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. Mai 1893 aufgelöst und fordern wir hierdurch etwaige Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. (337

Lensahn im Juni 1893.

Der Vorstand des landwirthsch. Konsumvereins für Lensahn,
e. G. m. u. H. zu Lensahn.

Die Liquidatoren:
Wilh. Wulf. A. G. Bahr

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Brändl, Apotheker in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Digitized by Google

Für die bevorstehende Erntezeit empfehlen:

Tigerrechen	26	Zinken	104	Mk.	franco
„	28	„	109	„	Bahnstation
„	30	„	115	„	des Herrn
„	32	„	128	„	Bestellers.

in vorzüglicher Ausführung.

Ferner Heuwendemaschinen, Gras- und Getreidemaschinen, Dampf- und Göpeldreschmasschinen, Locomobilen, Petüoleum-Motoren etc. in grosser Auswahl von unserm stets reichlich complettirten Lager aus ersten Bezugsquellen. Für freundl. Besichtigung unserer grösseren Maschinen-Ausstellung laden wir die Herren Landwirthe ergebenst ein.

Fernsprecher Amt III, No. 908.

Bellgardt & Glimmann,

Generalvertreter der Landw. Maschinenbauanstalt und Dampfhammer-Sägewerke

A. Lenigk, Vetschau i. L.,

Wandsbeker Chaussee 239, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Trepp.nstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise,

Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als **Specialität**

Stahlbahnwerke.

Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg,**

Gr. Reichenstrasse 17.

Lieferung zu Kauf und Miethe.

Creolin

Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen **Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza** und alle **Hautkrankheiten,** sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.

Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

William Pearson & Co., Hamburg.

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

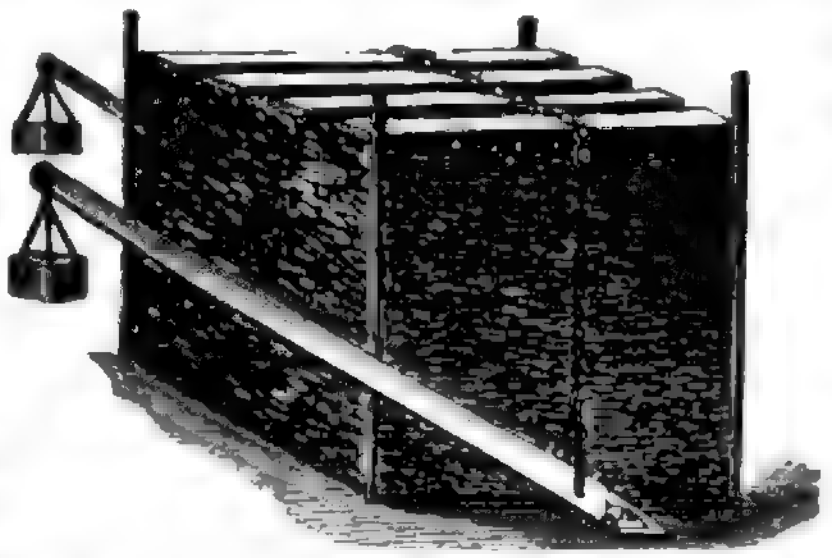
Kartoffel- und Saat-Eggen

Zum Niedereggen der Kartoffeldämme, Gerste- und Weizen-Eggen, Haferwecken, zur Vertilgung des Hederichs im Hafer.

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes.** Post Kaiserswaldau in Schl. (134



Eisentheile 105 Mk. Inhalt bis 3000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse.

20 Preise.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien

Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch. (115

„System Carl Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.
Prospecte mit Abbildung durch

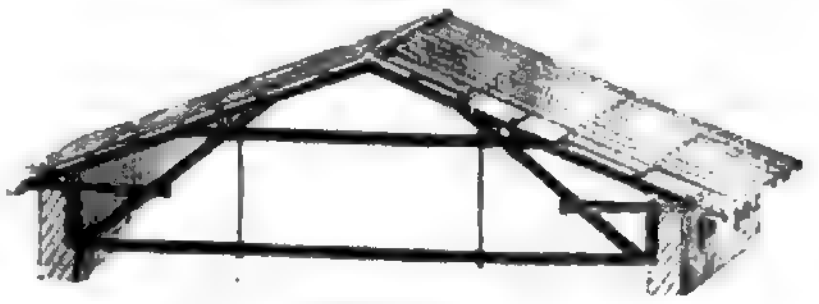
Wilh. Jaeger, Neubrandenburg.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



213)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (261

J. Heitmann,
Hamburg-Eppendorf.

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken).

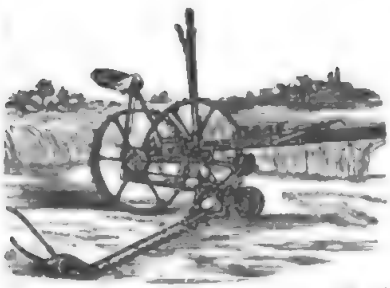
Dienstboten,

als Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Landmädchen zum Melken stellt unter günstigen Bedingungen (294

M. Hoffstaedt, Berlin O.,
Madaistr. Nr. 11,
am Schlesischen Bahnhof.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (100

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

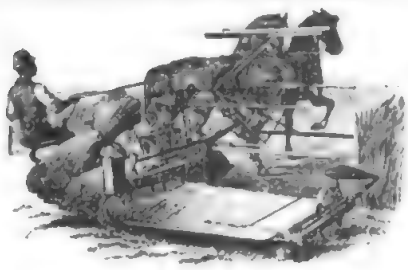
sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (160

Kiel 1893. **A. Leopold.**



„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.

Neuer Garbenbinder

ohne Hebetischer, für 2 Pferde.

„Große Silberne Denkmünze" der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe

Erstes Preismähen in 1893

für Binder, Ende Mai in Tunis.

„Adriance", 1. Preis,

Große goldene Staatsmedaille.

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

LOCOMOBILEN

von Brown & May

Nalders Einkurbel-Patent

DRESCH-MASCHINEN

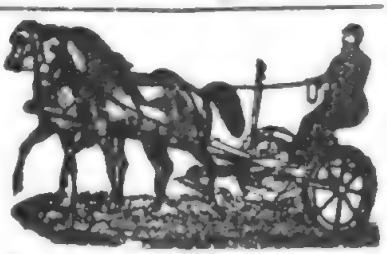
neue und gebrauchte zu Kauf und Miethe.

Walter A. Wood's

Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch **Garben-Binde-Maschinen.**

Beste Erntemaschinen für deutsche Verhältnisse.



James R. Mc. Donald & Co., Hamburg, Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Ganz neu! Ganz neu!

Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8057.

Garbenbänder

zum Schnellbinden

mit der Hand mit Holzverschluß.

Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder,

pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

Garben-Binde-Garn

für mechanische Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Bemusterte Offerten gratis und franko. (341

F. Jürgens, Seilerwaarenfabrik, **Segeberg.**

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Benermann.

Heinrich Lanz in **Mannheim.**

Filiale in **Berlin N.,** Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2 637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit sehr schnell und bedeutend billiger, als alle anderen Agenten nach allen Gegenden. (285

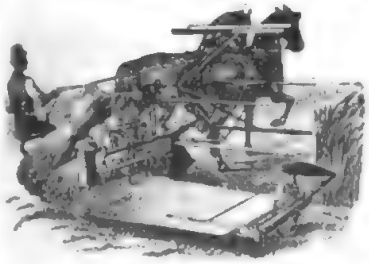
Otto Mayhrzak, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau,

Invalidenstraße 147, Ecke Bergstraße.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen zu ermässigten Preisen und unter weitgehendster Garantie:



Adriance Buckey, 1- u. 2-pferdige Grasmäher.

Adriance, neuer leichter Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance, neuer Garbenbinder ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

Der Adriance-Binder ist die einfachste und leistungsfähigste aller Bindemaschinen und erhielt bisher bei den Wettmähen viele erste Preise, sowie goldene und silberne Medaillen.

(325

Tiger-Rechen in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden Zinken.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

„Laut soeben eingetroffener Nachricht hat der Adriance-Binder bei dem Regierungs-Preismähen in Tunis am 23. Mai d. J. wiederum den ersten Preis, die große goldene Staats-Medaille errungen".

Die **Weinheimer**

Locomobilen-

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! **der Gegenwart.** Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66"** und **60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,

(gez.) Hoffmann, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Post-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Neu! Ueberzeugung Neu! macht wahr!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 210. Empfehle noch meine 2- und 3-schaar. kombinirten **Pflüge der Zukunft.** Getreide-reinigungsmaschinen von 50 Mk. an ꝛc. Kataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Bindegarne

für Selbstbinder

unter Garantie der Haltbarkeit.

Cocos-Erntestricke

in jeder Länge nach Aufgabe.

Baumbänder

geflochten, getheert, unübertrefflich

empfiehlt billigst

F. W. Burmann,

Seilerwarenfabrik,

220) Wiedenbrück (Westfalen).

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecolli, 3 Schock enthaltend a Mk. 3.60 gegen Nachnahme

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Holzbearbeitungsmaschinen

aller Art von größter Leistungsfähigkeit liefern 30/6

Anthon & Söhne, Flensburg.

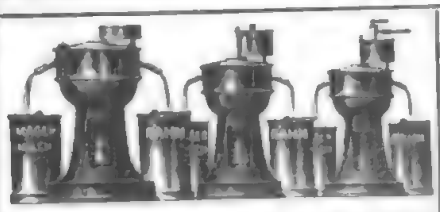
Digitized by Google

Kraftbalance.

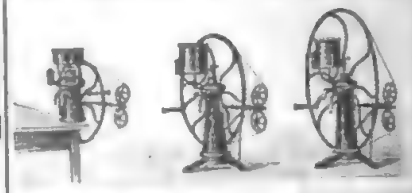
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann; Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

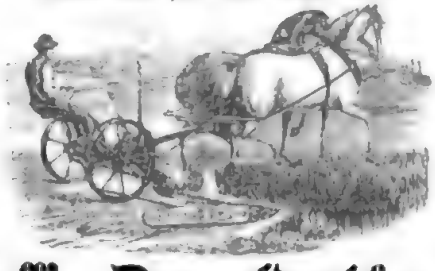
Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

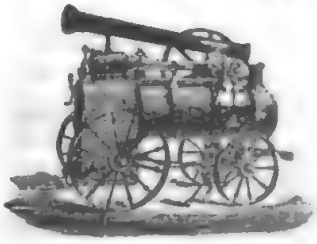
General-Vertreter für Schleswig-Holstein
offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion“



Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.

Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denfel)

Digitized by Google

№. 24. 43ster Jahrgang. Kiel, 16. Juni 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Lohnender Ackerbau ohne Vieh.

Beschreibung eines zwanzigjährigen Betriebes.

Von **John Prout.**

Aus dem Englischen nach der dritten Auflage übertragen

von **A. Küster,**

praktischer Landwirth.

Dritte Auflage. Mit einem Flurplan.

Im Anhang: **Ueber die Dauer des viehlosen Betriebes.**

Preis 1 Mk.

Die Rinderzucht.

Körperbau, Schläge, Züchtung, Haltung und Nutzung des Rindes.

Praktisches Handbuch

von **Dr. H. Werner,**

Prof. für Landwirthschaft an der Kgl. landw. Hochschule und Dozent für Thierzuchtlehre an der Kgl. thierärztl. Hochschule zu Berlin.

Mit Textabbildungen und 136 Tafeln mit Rinderportraits.

Ein starker Band in Lexikon-Oktav. Gebunden Preis 20 Mk.

Handbuch des Futterbaues.

Von **Dr. Hugo Werner,**

Professor an der landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.

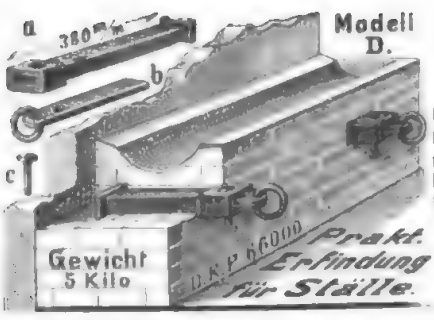
Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage.

Mit 79 Textabbildungen. Gebunden Preis 10 Mk.

Werner's Futterbau ist ein Buch, so recht für die Praxis geschrieben, deren Anforderungen und Bedürfnissen es nach jeder Richtung Rechnung trägt. In allen Fragen des Futterbaues giebt das Buch Auskunft, und die vortrefflich ausgeführten Abbildungen der hauptsächlichsten Futterpflanzen erhöhen die Brauchbarkeit desselben. Bei der Neubearbeitung ist der theoretische Theil gekürzt worden, dagegen haben die neueren Fortschritte in der Kultur der Futtergewächse volle Berücksichtigung gefunden.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by G



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde!**

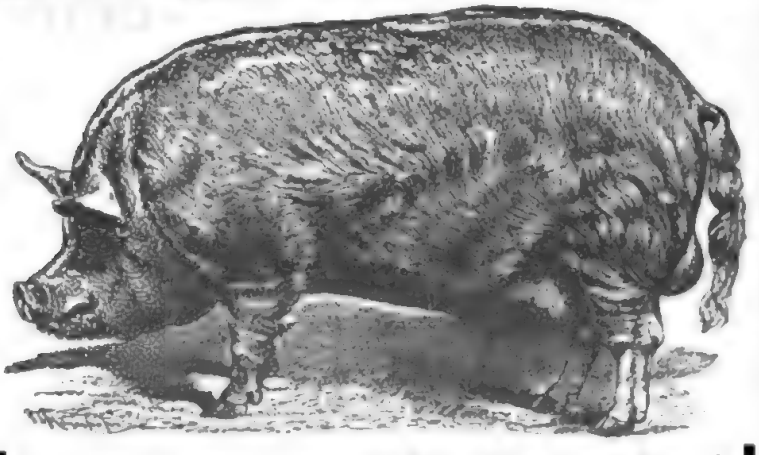
D. R. Patent No. 66 000

Schnellste u. **billigste Reparaturen** bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,

Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise,

Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als **Specialität**

Stahlbahnwerke,

Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg,**

Gr. Reichenstrasse 17.

Lieferung zu Kauf und Miethe.

Wascht Euer Vieh

mit

Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Das beste Zucht-Geflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. u. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. **Graf,** Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (100

Wichtig

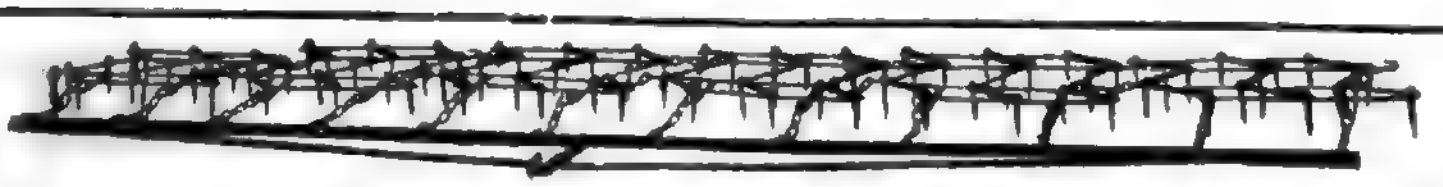
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

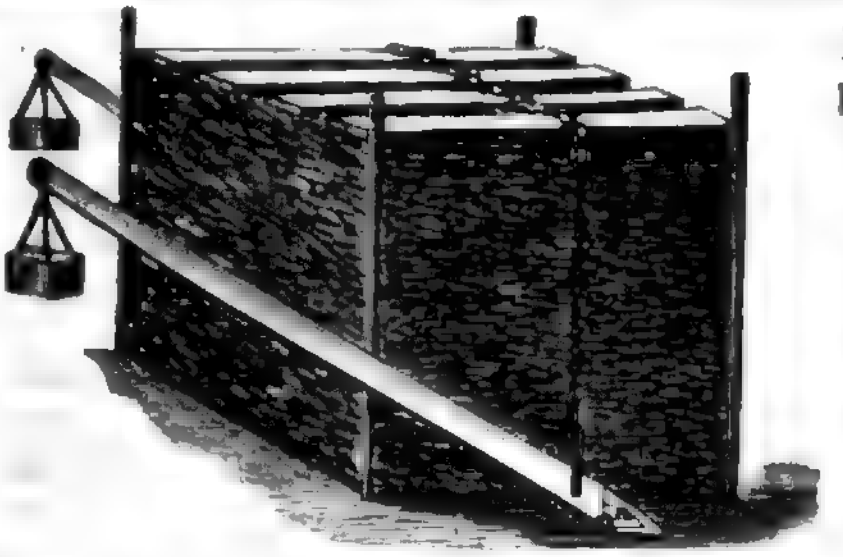
Kartoffel- und Saat-Eggen

Zum Niedereggen der Kartoffeldämme, Gerste- und Weizen-Eggen, Hafer-wecken, zur Vertilgung des Hederichs im Hafer.

(Neu verbesserte Zugstange).

4 Meter breit. 1—2spänn. Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes**. Post Kaiserswaldau in Schl. (134



Eisentheile 105 Mk Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse.

20 Preise.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

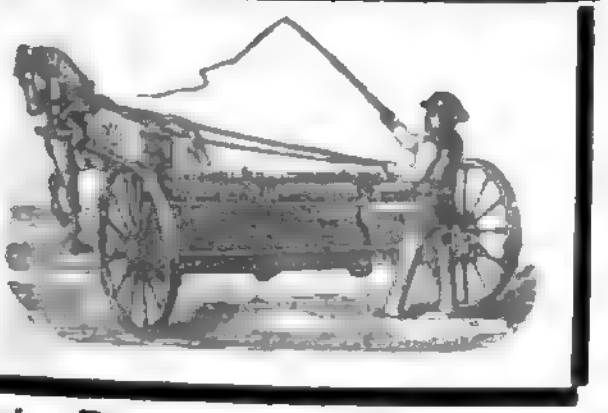
empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel**, welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Schlör's Düngerstreumaschine
D. R.-P 34385.

Vollkommenste und beste Maschine zum Ausstreuen aller Düngerarten.



Viele erste Preise und Auszeichnungen.

Illustrirte Prospekte gratis (175 und franco.

Vereinigte Pommersche Eisengiesserei
(früher Schlör & Salchow)
Bath i. Pomm.

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (201

J. Heitmann,
Hamburg-Eppendorf.

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht geändert.** Lager bei (306

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Maismehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (307

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Brändl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Digitized by Google

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren.

(170

Größte Niederlage für Norddeutschland:
Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit
Selbsteinleger,
Garbenbinder
und
Stroh-
Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Creolin

Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen
Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.
Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

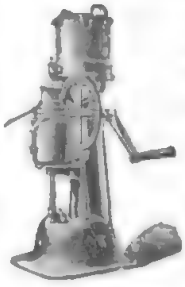
William Pearson & Co., Hamburg.

Die Große silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft-Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-



Hand-Separator
1500—2100 Liter mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.
800 Liter mit Göpel 950 Mk.
500 Liter mit 1 Pony 750 Mk
250—300 m. 1 Meierin 590 Mk.
125 Liter mit 1 Knaben 300 Mk.
60 Liter 225 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
348) **F. L. Hastedt,** Burtehude.
Muster stehen zu Diensten.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Granith, Hamburg 8.

Viehsalz,
Salz-Leckſteine,
Lüneburger Salz,
Engliſches Salz,
Butterfarbe,
Käſelab

empfehlen zu billigſten Tagespreiſen ſtets vom Lager (330

W. Wiſſinghauſen Nchfg.
Ramſau & Beyreis,
Kiel.

Rappſaatſegel,
Rappſaat-Wagenlaken,
Segelleinen u. Säcke

empfehlen in ſolider Waare zu billigſten Tagespreiſen (33

W. Wiſſinghauſen Nchfg.
Ramſau & Beyreis,
Kiel.

Digitized by Google

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound-Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können.

Eincylindrige Pfluglocomotiven werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über **Hunderte** von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.

Cataloge und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co

in Magdeburg.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

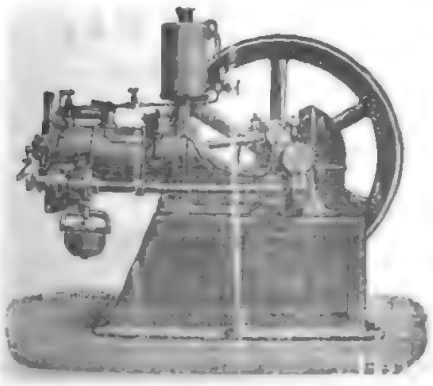
(sogen. Pfannenbleche),

213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Ia. Torfstreu und Mull

Gebr. Meyer & Co.,

Oldenburg i. Gr. (344) Torfstreufabrik.

Futter-Heu und Stroh

für Süddeutschland gesucht.
Offerten an die Exp. unter L. B. Nr. 349.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Schleswig, den 12. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Pinneberg in der Elbe unterhalb Wedel belegene domänen-fiskalische Grundstück Fährmannssand nebst dem Wedeler Sande, welches außer den dazu gehörigen Gebäuden und Werken eine Fläche von 94,0246 ha mit Einschluß der Befriedigungsgräben, Wege pp. umfaßt, wovon 88,7746 ha zur Weide und 5,2500 ha zur Bandholzkultur benutzt werden, einen Grundsteuer-Reinertrag von 1561$^{87}/_{100}$ Thalern hat und gegenwärtig für einen Jahrespachtzins von 8540 Mk. verpachtet ist, soll einschließlich der Jagdnutzung auf die 10 Jahre vom 1. Januar 1894 bis ult. Dezember 1903 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Mittwoch, den 19. Juli d. Js., Vormittags 9½ Uhr

im Hotel „zum Roland" in Wedel vor dem Geheimen Regierungsrath Gaye angesetzt. (328

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen und die Regeln der Licitation in unserer Domänen-Registratur (Zimmer 15 des Regierungsgebäudes in Schleswig) und im Bureau des Königlichen Landrathsamts zu Pinneberg von heute ab zur Einsicht ausliegen. Auch werden auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen und Licitationsregeln gegen Nachnahme der Copialien übersandt. Pachtbewerber haben dem genannten Regierungs-Commissar entweder vorher oder im Termin selbst den Nachweis über ihre Solidität und Qualifikation, sowie über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 20000 Mk. zu führen. Die von dem Pächter in inländischen Staatspapieren zu hinterlegende Kaution beträgt 3000 Mk. Der Pächter ist verpflichtet, das Pachtstück mit einem seiner Verpfändungsbefugniß unterliegendem Vieh- und Wirthschaftsinventarium zu einem Werthbetrage von mindestens 6400 Mk. während der Pachtzeit, jedoch ohne Anspruch auf Abnahme desselben bei der Rückgewähr, besetzt zu halten.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern,
Domänen und Forsten.
Stirn.

Digitized by Google

XIII. Wanderthierschau

für die Kreise **Flensburg** und **Schleswig** wird am **Dienstag**, d. **18. Juli** d. J. in **Flensburg** abgehalten. An **Prämien** kommen im Ganzen **Mark 6600** zur Vertheilung.

Anmeldungen werden **rechtzeitig vor dem 4. Juli** erbeten und von jedem Mitgliede des Hauptcomites angenommen.

Petersen-Twedt-Trögelsby,
Vorsitzender.

326)

Die landwirthschaftl. Winterschule zu Bredstedt

wird neu eröffnet Anfang d. J. Anmeldungen von Schülern und Hospitanten werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Kommissions-Mitglieder: **L. Hansen,** Fahrsholm, **C. Nissen,** Soph.-Magdl.-Koog, **F. Herrmann,** Bredstedt, **H. R. Momsen,** Bredstedt, **O. C. Jebsen,** Bredstedt, **C. P. Petersen,** Bredstedt. (350

Landwirthschaftliche Lehranstalt.

In einer norddeutschen Stadt mit reichlich 500 Einwohnern, in deren fruchtbarer Umgebung eine gut situirte, dem Mittelstande angehörende, ackerbautreibende Bevölkerung ansässig ist, wird die Errichtung einer landwirthschaftlichen Lehranstalt geplant, für welche die Stadt das **Schullokal unentgeltlich** zur Verfügung stellen und eine nahmhafte Subvention gewährt werden wird. Personen vom Fach, welche geneigt wären, die Gründung der Anstalt mit Hülfe der bezeichneten Unterstützungen zu unternehmen, werden aufgefordert, Meldungen unter Beifügung ihres Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsatteste sub. **H. P. 4239** an

Rudolf Mosse, Hamburg

einzusenden. (355

Bei der heutigen, nach § 19 unseres Statuts stattgehabten

Auslooſung Schleswig-Holsteinischer 4% Pfandbriefe

sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden:

4% Pfandbriefe a Mk. 2000 Nr. 676, 731, 1182, 1191.
4% „ „ „ 1000 „ 146, 368, 576, 707, 708, 1030, 1186, 1654, 1762.

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag gegen Rückgabe der ausgelooſten Pfandbriefe in kursfähigem Zustande mit den dazugehörigen Talons und Coupons vom 1. Januar 1894 ab bei Herrn **Jacob Landau** in Berlin oder in unserem Kassenlokal, Dänischestr. 37 in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1894 an hört die Verzinsung dieser Pfandbriefe auf. (360

Restanten aus der Verloosung vom 11. Juni 1892:
Nr. 63 a Mk. 2000.
Nr. 241 „ „ 1000.

Kiel, den 10. Juni 1893.

Die Direktion des landschaftlichen Kreditverbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Landwirthschaftl. Schule

in HEIDE i./H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Ein Hof, ¾ **Meilen südöstlich von hier, in sehr guter Gegend belegen** mit einem Areal von 99,15,48 ha und 3794,67 Mk. Reinertrag ist mit vollem Beschlag preiswerth zu kaufen. (343

Das Land ist in guter Kultur (Weizenboden), Gebäude sind gut, Beschlag ist vollständig. Näheres erfährt man durch den Unterzeichneten, der mit dem Weiteren beauftragt ist.

Nautruphof bei Hadersleben, den 30. Mai 1893.

H Henningsen.

Hof-Verpachtung.

Ein Hof an Bahn Hamburg-Lübeck ca. **900 Morgen** (346 guter Mittelboden, incl. 150 Morg. Wiesen. Milch-Verkauf zur Stadt, auf 10 Jahre sofort zu verpachten. Zur Uebernahme ca. 50—60000 Mk. erforderlich. Selbstreflect. Näheres: **A. Johannsen in Lübeck,** Schwartauer Allee 8a.

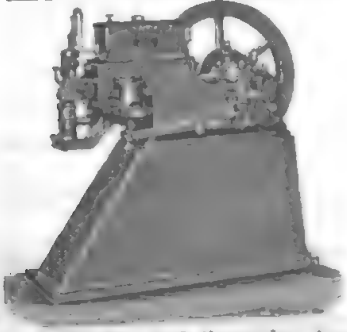
Gärtner-Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, erfahrener **Gärtner,** unverheirathet, 27 Jahre alt, evang. gründlich vertraut mit **Gemüsezucht, Treiberei, Obstbaumzucht, Pflanzenculturen,** als auch gut bekannt mit übrigen gärtnerischen Branchen, zur Zeit I. Gehilfe in einer größeren Handelsgärtnerei, wo er seit 2 Jahren eine **selbstständige Stellung** inne, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse** zum 1. Juli eine (350

Herrschaftsstelle.

Angebote werden erbeten an

A. Neue, Eisleben,
Halle'sche Straße 45.



C. Dacvel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 16. Juni 1893. No. 24.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holstein. landw. Generalvereins: [1]) Tagesordnung für die Hauptversammlung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins am 22. Juni 1893. — [2]) Tages-Programm. — [3]) Programm für eine Schleswig-Holsteinische Brau-Gersten-Ausstellung in Kiel. — [4]) Geschäftsbericht. — [5]) Vorläufige Nachricht über Thierschauen. — 2. Das schleswig-holsteinische Marschvieh auf der 19. Berliner Mastvieh-Ausstellung. Von Dr. Breyholz. — 3. Rundschau: Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. — Große allgemeine Geflügel-Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht „Fauna" in Kiel und des Schleswig-Holsteinischen Zentralvereins für Geflügelzucht. — Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — Mäuseplage. — Jütländische Hengste. — Pferdefleischverbrauch in Deutschland. — 4. Marktberichte. — 5. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Tagesordnung

für die

am 22. Juni 1893, Vorm. 11 Uhr,

in Eckernförde (Hotel „Stadt Hamburg")

abzuhaltende

Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.*)

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Jahresrechnung pro 1892/93 und event. Entlastung des Rechnungsführers.
3. Antrag der Direktion auf Bewilligung bis zu 600 Mk. für eine in Aussicht genommene Ausstellung von Braugerste.
4. Antrag der Direktion auf Bewilligung von 500 Mk. zur Besoldung eines Schreibers für die agrikulturchemische Abtheilung der Versuchsstation.
5. Nachwahlen zum Deutschen Landwirthschaftsrath.
6. Neuwahlen zum Bezirks-Eisenbahnrath.
7. Bericht der Kommission über den Antrag des landw. Hauptvereins an der Trave, betr. Dichtmachen der Knicke.
8. Antrag des Bordesholmer landw. Vereins betr. Gründung einer provinziellen Versicherung gegen Schädigung durch die Tuberkulose des Rindviehs. Ref.: General-Sekretär Dr. Breyholz-Kiel.
9. Antrag des landw. Vereins a. d. Bramau, betr. Verkürzung der Gewährszeit beim Viehhandel. Ref.: Thierarzt Westphal-Bramstedt.
10. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Im Anschluß hieran bringen wir nachstehend das Programm zur Kunde, welches der Schlesw.-Holst. landw. Verein am Kanal für die Unterhaltung der Theilnehmer an obiger Versammlnng aufzustellen die Güte gehabt hat.

Kiel, den 17. Mai 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. Landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

*) Es wird beabsichtigt, keine Frühstückspause eintreten zu lassen.

Tages-Programm

für die Hauptversammlung des Schlesw.-Holstein. landwirthschaftl. Generalvereins am 22. und 23. Juni l. J. in Eckernförde.

Donnerstag, den 22. Juni:

Vorm. 11 Uhr: Hauptversammlung des landw. Generalvereins in Hotel „Stadt Hamburg".

Nachm. 2½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen ebendaselbst.

Nachm. 5½ Uhr: Ausflug nach Altenhof mit Extrazug.

Abends 7½ Uhr: Concert und Feuerwerk in Seebad Borby bei Eckernförde.

Freitag, den 23. Juni:

Da das Gebiet des „Schlesw.-Holstein. landw. Vereins am Kanal" vorzugsweise die Güterdistrikte Schwansen und Dänischwohld umfaßt, und die Zahl der Theilnehmer voraussichtlich eine zahlreiche werden dürfte, so sind zwei Ausflüge nach den eben genannten Theilen des Kreises Eckernförde in Aussicht genommen.

Anmeldungen zu der einen oder andern Exkursion werden vorher schriftlich von Herrn Kaufmann Krah-Eckernförde oder mündlich am 15. Juni im Büreau (s. unten) entgegengenommen.

Sollten die Anmeldungen für die eine oder andere Excursion die zulässige Anzahl überschreiten, so wollen die spätest angemeldeten Herren sich gütigst eine anderweitige Zuweisung gefallen lassen.

a. Ausflug nach dem nördlichen Theile des Kreises Eckernförde: Schwansen.

Morgens 7 Uhr: Abfahrt der Wagen von Eckernförde nach Ludwigsburg und Damp. Rückfahrt nach Eckernförde mit Extradampfer.

b. Ausflug nach dem südlichen Theile: Dänischwohld.

Morgens 7 Uhr: Abfahrt mit Extrazug nach Gettorf; von da mit Wagen nach Borghorst und Dänisch-Nienhof. Rückfahrt nach Eckernförde mit Extradampfer.

Nachm. 2½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen in

Hotel „Stadt Hamburg", dargeboten vom schleswig-holst. landw. Verein am Kanal.

Seitens des schlesw.-holst. landw. Vereins am Kanal wird die dringende Bitte ausgesprochen, daß die Herren Delegirten wegen Unterkommens sich bis zum 17. Juni an Herrn Kaufmann Krah-Eckernförde wenden und angeben wollen, ob sie Privat- oder Hotellogis wünschen.

Das Geschäfts- und Wohnungsbüreau befindet sich am Mittwoch-Abend und Donnerstag-Vormittag in Hotel „Stadt Hamburg", woselbst das Festprogramm mit Anweisungskarten für das Mittagessen à 4 Mk. verabfolgt, Anmeldungen zur Theilnahme an dem einen oder andern der Ausflüge entgegen genommen und dazu Abzeichen durch entsprechende Schleifen ausgetheilt werden.

Namens des schlesw.-holst. Vereins am Kanal.

Die Direktion.

Programm für eine Schleswig-Holsteinische Braugersten-Ausstellung in Kiel am 13. u. 14. Jan. 1894.

1. Die Ausstellung bezweckt eine Anregung zu geben zu der Produktion guter Braugerste und die Namen der Landwirthe bekannt zu machen, welche befriedigende Resultate in dieser Richtung aufzuweisen haben. Sie sucht hierdurch, wie auch durch die sich an die Ausstellung anschließenden Belehrungen und Verhandlungen, der Produktion und Lieferung guter Braugerste zunächst für den Bedarf in der heimischen Provinz den Weg zu bahnen.

2. Die Ausstellung findet statt im Januar 1894 in Kiel. Die Veranstaltung kann jedoch widerrufen werden, wenn die Witterung für die Ausbildung der Gerste ungünstig verlaufen sollte.

3. Der Termin der Anmeldung und zugleich der Einsendung der auszustellenden Gerstenproben läuft ab mit dem 1. Dezember 1893. Die Fragebögen sind vorher zu beziehen (vgl. unter 4.) Da der Ausstellung nur eine kleine Ausdehnung gegeben werden soll, so wird dieselbe auf höchstens 200 Gerstenproben beschränkt.

4. Von den auszustellenden Gerstensorten sind Proben von je 2 Kilogramm in marktfähig vollkommen gereinigtem Zustand zum genannten Termin an die unten angegebene Adresse einzusenden. Die Proben sind aus einem Quantum, dessen ungefähre Größe anzugeben ist, von zwei unparteiischen Zeugen zu entnehmen. Zugleich ist ein Fragebogen, der sich auf die Anbauverhältnisse der betr. Gerstensorten bezieht auszufüllen. Formulare für das Zeugenatteſt und den Fragebogen können vom 1. September an durch unterfertigte Adresse bezogen werden. Proben, für welche das Zeugenatteſt oder der Fragebogen fehlt, haben auf Ausstellung keinen Anspruch.

5. Die Einsendung hat in wasserdichter, versiegelter, mit einem Zeichen versehener Umhüllung franko zu erfolgen. Wünschenswerth ist es, daß die Aussteller den Proben der Gerste die zugehörigen abgeschnittenen ganzen Aehren beifügen, um sie neben den Körnern zur Ausstellung zu bringen. Ein genügendes Quantum der Gerste wird in gleichmäßigen sauberen Beuteln, welche durch das Komitee beschafft werden, zur Ausstellung gelangen. Das ausführende Komitee hat das Recht, Proben von unzweifelhaft ungenügender Beschaffenheit im Interesse der Sache zurückzuweisen.

6. Das agrikulturchemische Laboratorium ermittelt in den Proben die Keimfähigkeit, das Hektolitergewicht, das Gewicht von 1000 Körnern und die prozentige Zahl der glasigen Körner. Die Beurtheilung der Qualität im Uebrigen geschieht einige Tage vor der Ausstellung durch eine von der Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins zu wählende Kommission. Es wird zur Ausstellung ein gedruckter Katalog ausgegeben, welcher die Namen der Aussteller, die wichtigsten Angaben über die Sorte, Bodenart, Vorfrucht, Düngung und das Resultat der Untersuchung und Beurtheilung in Kürze enthält. Eine spätere ausführlichere Berichterstattung über die Gesammtergebnisse bleibt dem Komitee vorbehalten.

7. An Prädikaten werden ertheilt: „mittel", „gut", „fein", „hochfein". An Geldprämien werden ausgeworfen zwei erste Preise, von denen der eine der besten sechszeiligen, der andere der besten zweizeiligen Gerste zuzuerkennen ist. Außerdem werden für 6zeilige Gerste noch 3 zweite Preise, für 2zeilige 1 zweite Preise ausgeworfen.

Das Komitee behält sich außerdem vor, eine Anzahl Exemplare der gekrönten Preisschrift: Die Braugerste, ihre Kultur und Eigenschaften für die Malzbereitung" von H. Heine als Auszeichnung zu vertheilen.

8. Die Dauer der Ausstellung wird auf zwei Tage beschränkt. Am Nachmittag des ersten Tages findet eine Versammlung statt, in welcher über das Gesammtresultat vorläufig berichtet und weitere, den Gerstenbau betreffende Vorträge gehalten werden. Alles weitere wird im Tagesprogramm bekannt gegeben.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landwirtsch. Versuchsstation in Kiel.

Geschäftsbericht,

welcher der Hauptversammlung des landw. Generalvereins am 22. Juni d. J. in Eckernförde von der Direktion erstattet werden wird.

Der Landw. Generalverein umfaßt z. Zt. 132. Specialvereine und Vereinsverbände mit ca. 22000 Mitgliedern, von denen jedoch viele mehreren Vereinen angehören.

In den Generalverein wurden aufgenommen:

1. Der landw. Verein auf Föhr.
2. Der landw. Verein für die Wiedingharde.
3. Der landw. Verein für das Amt Hattstedt und Umgegend.
4. Der Mittelholsteinische Pferdezuchtverein.
5. Der Hanerau-Hademarschener Pferdezuchtverein

In Gemäßheit des Beschlusses der Gesammtdirection vom 4. April d. J., daß die Vereine, welche bis dahin den Beitrag an den Generalverein für das Rechnungsjahr 1892/93 noch nicht eingeschickt hatten, in der Liste der dem Generalverein angeschlossenen Spezialvereine nicht weiter geführt werden sollten, wurde der

Verein für Landwirthschaft und Gartenbau für Mölln u. Umg. gestrichen.

In der am 26. December v. J. in Kiel abgehaltenen Hauptversammlung wurde Herr Hölck-Kiel an Stelle des Herrn Kahlke-Hamburg in die Direktion und von dieser am 4. April an Stelle des Herrn Geh. Reg.-Rath Bokelmann, der eine Wiederwahl ablehnte, zum vorsitzenden Direktor gewählt. Der neugewählte General-Sekretär Dr. Brenholz hat sein Amt am 29. März d. J. angetreten. An Stelle desselben hat die Direction den Direktor der landw. Winterschule in Diepholz, Herrn Dr. Tancré, zum Wanderlehrer erwählt; derselbe hat schon mehrere Versammlungen in verschiedenen Theilen der Provinz besucht. Der erste Assistent an der agriculturchemischen Abtheilung der Versuchsstation, Herr Dr. Göttsch, wurde in gleicher Eigenschaft an die Versuchsstation in Rostock berufen, an seine Stelle trat der bisherige zweite Assistent, Herr Dr. Rauterberg. Als dritter Assistent wurde Herr Oldenburg angestellt.

Seit der letzten Hauptversammlung fanden drei Direktions-Sitzungen statt.

Um bei den Genossenschaftsmeiereien die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt zu fördern und denjenigen Meiereien, welche diesen Bezahlungsmodus bereits eingeführt haben, die Durchführung desselben zu erleichtern, ermäßigte die Direktion die Analysengebühr bei Massenuntersuchungen von Milch auf Fettgehalt auf 15, bezw. 25 Pfg. für jede Probe mit dem Vorbehalt, daß diese Untersuchungen mit den vorhandenen Arbeitskräften bewältigt werden können. Von dieser Vergünstigung ist bis jetzt nur ganz vereinzelt Gebrauch gemacht worden. Ferner wurde dem Meierei-Assistenten Clausen ein aus dem Dispositionsfond angeschaffter Sorleth'scher Fettbestimmungsapparat zur Verfügung gestellt, um denselben auf seinen Reisen für Demonstrationszwecke zu verwenden. Der Meierei-Assistent ist sowohl von Genossenschafts- als insbesobere auch von Gutsmeiereien recht häufig in Anspruch genommen worden und hat auch wiederholt Gelegenheit gehabt, von dem Fettbestimmungsapparat Gebrauch zu machen.

Ein an den Herrn Minister gerichteter Antrag des landw. Vereins in der Wiedingharde auf Frachtermäßigung für Lengericher Fettkalk zu Düngungszwecken ab Lengerich in Westf. bis zu den Stationen Niebüll und Tondern ist von der Direktion befürwortet worden. Der Antrag liegt augenblicklich der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Altona zur Entscheidung vor; dieselbe hat noch ein weiteres Gutachten von der Direktion eingefordert, welches auch erstattet worden ist.

Die Direktion hat einen von dem mittelholsteinischen landw. Verein angeregten Vorschlag, betr. die Abänderung des Vertheilungsmodus der Staatsprämiengelder für Rindvieh unter Zugrundelegung der Kopfzahl des in den Kreisen vorhandenen Vieh's, in Erwägung gezogen. Ein Referat hierüber konnte jedoch in der letzten Direktionssitzung nicht erstattet und die Angelegenheit auch der Hauptversammlung nicht unterbreitet werden, weil das Resultat der letzten Viehzählung zur Zeit der Berathung noch nicht nach Kreisen geordnet vorlag.

Im Januar des nächsten Jahres hat die Direktion auf Vorschlag des Herrn Professor Emmerling die Abhaltung einer Gersten-Ausstellung in Kiel in Aussicht genommen und die ausführende Direktion mit der Einleitung der Vorarbeiten und der Berathung des Programmes beauftragt. Letzteres ist in Nr. 24 des Landw. Wochenblatts veröffentlicht worden.

Auf Antrag des Vorstandes des Deutschen Landwirthschaftsraths hat die Direktion beschlossen, den Generalverein statt wie bisher durch einen, in Zukunft durch zwei Delegirte im Deutschen Landwirthschaftsrath vertreten zu lassen. Zu diesem Zweck wird die Hauptversammlung einen zweiten Vertreter und einen Stellvertreter für diesen zu wählen haben.

Dem Königlichen Ministerium sind wir wiederum für die Bewilligung der Subvention, welche uns in diesem Jahre in der Höhe von 53400 Mk. überwiesen worden ist, zum größten Dank verpflichtet, und zwar umsomehr als außer den uns früher zugebilligten Geldern, in diesem Jahre noch die Summe von 2000 Mk. als extraordinärer Fond zur Verfügung gestellt worden ist, um aus diesem die Kosten zu bestreiten, welche durch die von dem Herrn Minister gewünschte Inangriffnahme von Versuchen, unter Mitwirkung des Wanderlehrers, erwachsen werden. Infolge der dringend erforderlich gewordenen Vermehrung der Arbeitskräfte bei der agrikulturchemischen Abtheilung unserer Versuchsstation und in Anbetracht des Umstandes, daß manche an sich wünschenswerthe Versuche für dieses Jahr nicht mehr zur Ausführung kommen können, haben wir den Herrn Minister gebeten, die Direktion zu ermächtigen, von der genannten Subvention 1000 Mk. für Zwecke der Versuchsstation in diesem Jahre verwenden zu dürfen.

Im weiteren Verfolg des in der Hauptversammlung am 13. Juni v. J. von dem Verein für das südwestliche Holstein eingebrachten Antrages, betr. die Trennung der Landwirthschaftsschule in Flensburg von der Handelsschule und die Unterstellung derselben unter die Provinzialverwaltung, ist die Direktion in diesem Sinne bei dem Herrn Minister für Landwirthschaft u. s. w., sowie bei dem Provinzialausschuß vorstellig geworden. Eine Antwort ist bis jetzt nicht eingegangen.

In eingehender Weise beschäftigte sich die Direktion in ihrer Sitzung vom 4. April d. J. mit der in so überraschender Weise zu Tage getretenen Bewegung in den deutschen landw. Kreisen, welche zur Gründung des Bundes der Landwirthe geführt hat. Nach reiflicher Erörterung aller Verhältnisse ertheilte die Gesammtdirektion dem von Seiten der ausführenden Direktion in Nr. 12 des landw. Wochenblattes zum Ausdruck gebrachten Verhalten ihre Zustimmung, wobei sie sich von folgenden Erwägungen leiten ließ. Es ist anzuerkennen, daß die deutsche Landwirthschaft in der That nothleidend ist und daß sie Ursache hat, einen stärkeren, ihrer Bedeutung entsprechenden Einfluß auf die Gesetzgebung zu erstreben. Wenn nunmehr in den breiten Schichten unserer Landbewohner die Erkenntniß zum Durchbruch gelangt ist, daß nur ein enger Zusammenschluß und ein einmüthiges Vorgehen der Berufsgenossen zu dem erstrebten Ziele führen kann, so ist diese Thatsache gewiß mit Freuden zu begrüßen. Doch ist jenes Ziel auch nicht ohne eine gewisse agitatorische und politische Thätigkeit zu erreichen, die namentlich bei den Wahlen zu den parlamentarischen Körperschaften in die Erscheinung treten wird. Einer solchen Thätigkeit müssen sich aber die landw. Zentralvereine unbedingt enthalten; diese haben sich vielmehr darauf zu beschränken, ihre Anträge und Wünsche in denjenigen Organen zu Gehör zu bringen, welche gesetzlich anerkannt und zur Vertretung der landw. Interessen im Staatsleben bestimmt sind. Da überdies die Bestrebungen jenes Bundes keineswegs die Billigung aller schlesw.-holst. Landwirthe gefunden haben, wurde ein direktes Eintreten unseres Generalvereins für die neue Vereinigung die Gefahr in sich schließen, daß dadurch das harmonische Zusammenwirken aller Elemente innerhalb des Generalvereins getrübt und die gedeihliche Weiterentwickelung unseres Vereinslebens gestört würde.

Wenn die Direktion sich demnach in dem Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit nicht entschließen konnte, die Vertretung der Sache jenes Bundes als ihre Aufgabe anzusehen, so giebt sie sich der sicheren Erwartung hin, daß dieser Standpunkt bei der Mehrzahl der schlesw.-holst. Landwirthe einer gerechten Würdigung begegnet. Es ist immerhin denkbar, daß der landw. Generalverein und der Bund der Landwirthe in unserer Provinz ferner in friedlicher Weise neben einander auf verschiedenen Wegen ihr Ziel verfolgen, welches immer insofern ein gemeinsames bleibt, als beide Theile die Förderung der Landwirthschaft und der ländlichen Interessen als ihre Aufgabe betrachten.

In Ausführung der, in der am 20. Decbr. in Kiel stattgehabten Hauptversammlung gefaßten Beschlüsse ist die Direktion zunächst bei dem Herrn Minister für Landwirthschaft u.s.w. vorstellig geworden, um bei den staatlichen Ankäufen von Remonten eine vermehrte Berücksichtigung der Züchter, den Händlern gegenüber, herbeizuführen. Wie bereits in Nr. 13 des Landw. Wochenbl. mitgetheilt worden ist, hat unser Vorgehen den Erfolg gehabt, daß der Herr Kriegsminister bestimmt hat, die Inanspruchnahme von Händlern bei dem Ankauf der Remonten in Schleswig-Holstein solle in diesem Jahre auf das geringste Maß beschränkt und dem Interesse der Züchter nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. Diesen Bestimmungen scheint indessen nach den uns zugegangenen Berichten auf mehreren Märkten aus uns unbekannten Gründen bisher leider noch nicht in dem wünschenswerthen Maße entsprochen worden zu sein.

Mit Bezug auf die beantragte Ermäßigung der Entfernung zwischen Lokomobilen und Gebäuden hat sich der Herr Regierungs-Präsident im Interesse der Feuersicherheit nicht in der Lage gesehen, dem Antrage zu entsprechen.

Wir sind darauf hingewiesen worden, daß dort, wo wegen örtlicher Verhältnisse die Innehaltung der vorgeschriebenen Entfernung Schwierigkeiten macht, die Lokomobilen mit einem der in § 4 der Orts-Polizeiverordnung bezeichneten Funkenfängern versehen werden können, bei deren Vorhandensein die Polizeiverordnung vom 7. Mai 1880 überhaupt davon Abstand nimmt, bestimmte Entfernungen vorzuschreiben. Ferner ist uns anheimgegeben bei dem Landesdirektorat vorstellig zu werden, um eine unseren Wünschen mehr entsprechende Praxis in Bezug auf die Haltung dieser Behörde gegenüber den Funkenfängern herbeizuführen.

Unserem Antrage auf Aufhebung bezw. Milderung einzelner Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 24. Juni 1892 über die Einrichtung und den Gebrauch landw. Maschinen ist nicht stattgegeben worden, weil die Bestimmungen nothwendig und durchführbar seien. (Landw. Wochenblatt Nr. 12.)

Auf unsere Eingabe betr. die steigende Entwerthung der Eichenrinde, ist uns von dem Herrn Landwirthschaftsminister die Mittheilung zugegangen, daß der Herr Reichskanzler von den vorgeschlagenen Maßregeln zur Erhaltung der Rentabilität der einheimischen Eichenrindengewinnung befürwortend in Kentniß gesetzt worden ist.

Der Antrag auf Abänderung des Gesetzes vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist dem hohen Reichstag nebst eingehender Motivirung überreicht worden. Nach Auflösung des Reichstages gelangte derselbe mit dem Bemerken an uns zurück, daß infolge der Auflösung eine Berathung und Beschlußfassung über den Inhalt der Petition nicht habe stattfinden können.

Das Landw. Wochenblatt hat trotz des mäßigen Abonnementspreises und der den Vereinen gewährten Vergünstigung der Rückvergütung von einer Mark für jedes abonnirte Exemplar einen erheblichen Rückgang in der Zahl der Abonnenten zu verzeichnen Wir geben uns der Erwartung hin, daß es in

Zukunft gelingen werde, dem Blatte wieder mehr Freunde zuzuführen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

20. Juni:	Thierschau des landw. Vereins a. d. Bramau in Bramstedt.	
20. „	Thierschau des landw. Vereins für St. Margarethen-Brockdorf u. s. w. in St. Margarethen.	
21. „	Ausstellung von Stieren und Starken in Barmstedt.	
23. „	Thierschau des landw. Vereins a. d. Stör in Itzehoe.	
27. „	Thierschau des Apenrader landw. Vereins in Apenrade.	
28. „	Thierschau des Hanerau-Hademarschener Landw. Vereins in Hademarschen.	
18. Juli:	Angler Wanderthierschau in Flensburg.	
21. „	Thierschau des landw. Vereins für Niebüll und der 6 süderoctroyrten Kööge in Niebüll.	
28. „	Thierschau des Tondern'schen landw. Vereins in Tondern.	
4. August	Thierschau des Eiderstedter Landw. Vereins in Tönning.	

Das schleswig-holsteinische Marschvieh auf der 19. Berliner Mastvieh-Ausstellung.

Von Dr. Breyholz.

In Nr. 22 der Hannoverschen Land- und Forstw. Ztg. finden wir einen Bericht über die 19. Berliner Mastviehausstellung von Herrn General-Sekretär Gerland-Cassel, der uns wegen der Beurtheilung und Werthschätzung, welche das schleswig-holsteinische Marschvieh erfährt, vermuthen läßt, daß der Herr Berichterstatter über die Entwicklung und den jetzigen Stand der Viehzucht in den hiesigen Marschen nicht vollständig orientirt ist.

Die schönen Erfolge, welche das von Herrn Schröder-Wesselburen ausgestellte Vieh des Marschschlages errungen hat, werden von Herrn General-Sekretär Gerland nicht in vollem Maße anerkannt; das Urtheil des Herrn Gerland steht im Widerspruch mit demjenigen der Jury. Wir sind der Ansicht, daß in diesem Falle die letztere das kompetentere Urtheil gefällt hat und könnten uns daher eines weiteren Eingehens auf die Ausführungen des Herrn Berichterstatters enthalten, wenn dieselben in ihrer Allgemeinheit nicht darnach angethan wären bei mangelhaft unterrichteten Lesern über die Güte des schleswig-holsteinischen Masterzeugnisses falsche Ansichten aufkommen zu lassen.

In dem Bericht wird zunächst erwähnt, daß 46 ältere Thiere = 14,9 pCt. der ausgestellten, den Shorthorns und deren Kreuzungen angehörten; dann heißt es weiter: „Aus dem starken Vorbringen der Shorthorn-Kreuzungen, zu welchen ich die schleswig-holsteinische Marschrasse wegen ihres Hervorgehens aus Shorthorn-Kreuzungen wohl mit Fug und Recht zählen kann, ist der Schluß wohl gerechtfertigt, daß sich die schleswig-holsteinischen Mäster mehr und mehr den mitteldeutschen Märkten zuwenden, ja zuwenden müssen, seitdem ihnen der englische Markt vollkommen verschlossen ist."

Das in Rede stehende Vieh ist allerdings das Produkt einer seit ca. 50 Jahren mit Ausdauer und Verständniß durchgeführten Kreuzung des alten Marschviehs mit vorzüglichen Shorthorns und die Züchter und Mäster haben trotz des Verlustes des englischen Marktes durchaus keine Veranlassung die konsequente Befolgung dieser Zuchtrichtung zu bedauern. Dem züchterischen Verständniß unserer Landwirthe ist es zuzuschreiben, daß der Viehschlag, wie er sich heute in unseren Marschen präsentirt, nicht nur hervorragend zur Erzeugung eines Mastproduktes erster Qualität geeignet ist, sondern mit dieser Eigenschaft auch eine noch befriedigende Milchergiebigkeit verbindet. Eben wegen der vortrefflichen Qualität des Mastproduktes, die mehr und mehr Anerkennung findet, hat sich eine stetige Erweiterung des Absatzgebietes für Mast- und Zuchtvieh aus den schleswig-holsteinischen Marschen vollzogen. Die 1889 erfolgte Absperrung Englands stellte selbstverständlich die Viehzüchter der Marschen vor die Nothwendigkeit, alle Hebel zur Eroberung des Inlandmarktes in Bewegung zu setzen; man darf aber nicht vergessen, daß schon viel früher ein nicht unbedeutender Absatz nach Mittel- und selbst Süddeutschland Platz gegriffen hatte. Die Beschickung des Londoner Marktes erreichte Mitte der 70er Jahre den Höhepunkt und nahm später ab wegen der Konkurrenz die uns von Amerika auf dem englischen Fettviehmarkt gemacht wurde; während der Export 1876 rund 50000 Stück betrug, wurden 1886 nur noch 8300 Stück Hornvieh an den englischen Markt gebracht. Für Kühe waren die rheinischen Märkte schon lange vorher Abnehmer gewesen, dagegen gewann der Absatz von prima Waare Landochsen und Quien nach Berlin, Frankfurt a. M. und Sachsen erst 1886 eine größere Bedeutung. Daß es fernerhin unsern Mästern und Gräsern gelungen ist, als Ersatz für England den deutschen Markt zu gewinnen, ist darauf zurückzuführen, daß der deutsche Fleischmarkt aufnahmsfähiger geworden ist, daß die Qualität des Fleisches des in den Marschen gezüchteten und gemästeten Viehes eine bessere und zutreffendere Würdigung auf den größeren deutschen Märkten erfahrn hat und daß die Produzenten bestrebt gewesen sind, ein dem Geschmack der Konsumenten mehr zusagendes Mastprodukt zu erzielen.

Dies besonders hervorzuheben hielten wir im Hinblick auf die folgenden Ausführungen des Herrn

Gerland für zweckmäßig. In dem Bericht heißt es nämlich weiter:

„In der Abtheilung Kalben und Kühe, $2^1/_2$ bis nicht voll $3^1/_2$ Jahre, hatte Schröder-Wesselburen 3 Fersen des schleswig-holsteinischen Marschschlages und Kreuzungen mit Shorthorns ausgestellt, welche trotz ihrer Fettpolster einen I. Preis erhielten"; und ferner:

„Die fünf Sammlungen Simmenthaler und bayrischer Ochsen des von Rosenstiel-Gorgast, Niemann und Wehling-Bleckenborf, von Helldorf-St. Ulrich und Staudinger-Lübsee waren wohl noch nicht genügend vollreif, sonst hätten namentlich die beiden ersteren sicherlich einen Ehrenpreis für beste Marktwaare eingeheimst, so mußten sie, ersterer mit einem I. und II., sowie zwei III. Preisen, von Helldorf mit zwei II. und einem III., Standinger mit zwei. I. Preisen sich begnügen, während Schröder-Wesselburen für seine schleswig-holsteinischen Marschrinder und Shorthorns jenen Ehrenpreis erhielt. Diese Thiere und namentlich ein dazwischen befindlicher Rothschimmel, waren das vollendetste Bild eines Shorthorns — er bekam auch noch besonders einen I. Preis — und zeigten die ganzen Vorzüge der Shorthorns, aber auch ebenso ihre Fehler, die Fettanhäufung, und deshalb war ich einigermaßen erstaunt, daß gerade diese für die beste Marktwaare erklärt wurden, während die Fleischer sonst stets das Durchwachsensein des Fleisches ohne solche Fettanhäufung besonders betonen."

Die „Fettpolster" und die „Fettanhäufungen" werden in fast allen Beschreibungen über Shorthorns und Shorthornkreuzungen scheinbar als unverwüstliches Erbtheil dieser Rasse, als etwas durchaus Selbstverständliches hingestellt. Es soll nicht bestritten werden, daß diese Fehler noch öfter zu beobachten sind, sie heute aber noch gewissermaßen als Rassekennzeichen vorzuführen, ist nicht den Thatsachen entsprechend; jedem, der die Entwicklung der Viehzucht in unseren Marschen in den letzten Jahren an Ort und Stelle verfolgt hat, klingt die Sache „wie ein Mährchen aus alten Zeiten", das allerdings manchen Fernerstehenden noch immer nicht aus dem Sinn will. Es liegt uns selbstverständlich vollständig fern, diese letzteren Ausführungen, mit denen wir bei dieser Gelegenheit nicht zurückhalten konnten, auf die Kritik des Herrn Gerland zu beziehen; dazu bietet dieselbe keine Veranlassung. Herrn Gerland's Kritik bezüglich des Fettüberflusses beschränkt sich auf die von Herrn Schröder ausgestellten Thiere und diese angehend sind wir in der Lage, dem Urtheil des Herrn Gerland dasjenige eines anerkannten Sachverständigen entgegenzustellen, welches dahin geht, daß — wie auch allgemein anerkannt — die Schröder'schen Thiere gegenüber den Vorjahren den großen Vorzug hatten, daß sie nicht überfett waren. Außerdem ist die Art der Fettablagerung bei der Beurtheilung von Fettvieh nicht außer Acht zu lassen.

Der anspruchsvollere Hamburger Markt hat dem saftigen Fleisch des mit Shorthorn durchkreuzten schleswig-holsteinischen Marschviehs schon immer den Vorzug gegeben, während auf dem Berliner Markte noch ein gewisses Vorurtheil gegen diese Geschmacksrichtung vorherrschte. Man konnte indessen schon in den letzten Jahren die Beobachtung machen, daß auch in Berlin und an andern größeren Märkten sich ein Umschwung zu Gunsten der Shorthornkreuzung zu vollziehen begann.

Der Umstand, daß dem Herrn Schröder-Wesselburen für seine reichlich drei Jahre alten Ochsen Nr. 392—398 der „Ehrenpreis der Stadt Berlin" im Betrage von 750 Mk. für die vorzüglichste Marktwaare für den Bedarf der Stadt Berlin zuerkannt worden ist, bestätigt diese Beobachtung in eklatanter Weise, denn man wird den für diese Abtheilung bestellten Preisrichtern doch wohl ein maßgebendes Urtheil darüber, was der Berliner Markt als vorzüglichste Waare verlangt, nicht absprechen können. Wir sind daher über diese Prämiirung nicht, wie Herr Gerland, „einigermaßen erstaunt", sondern erblicken in den von Herrn Schröder errungenen Erfolgen einen weiteren Beweis dafür, daß die vorzüglichen Eigenschaften unseres schleswig-holsteinischen Marschviehs immer mehr berechtigte Anerkennung auf dem Fleischmarkte finden. Wir begrüßen diese Erscheinung mit großer Freude und sind dem Herrn Schröder äußerst dankbar, daß er es sich angelegen sein läßt, den Ruf unseres Marschvieh's als vorzügliches Mastvieh zu festigen und zu mehren.

Landschau.

* Auf der am 8. ds. Mts. eröffneten Ausstellung der **Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft** wurde die von Herrn Hofbesitzer Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg ausgestellte Kollektion Angler Vieh durch 6 Preise und 3 Anerkennungen ausgezeichnet. Herr G. Meyer-Struvenhütten (bei Kaltenkirchen, Holstein), dessen Schweinezucht schon wiederholt berechtigte Anerkennung gefunden hat, erhielt auf 9 ausgestellte Schweine 5 Preise nnd außerdem für eine Kollektion einen Sammlungspreis.

* In den Tagen vom 10.—12. Juni d. Js. fand in Kiel im Wriedt'schen Etablissement die **Große allgemeine Geflügel Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht „Fauna" in Kiel und des Schleswig-Holsteinischen Zentralvereins für Geflügelzucht** statt.

Die Ausstellung war sehr reichhaltig beschickt. Es waren im Ganzen 749 Nummern ausgestellt. Davon entfielen auf Hühner 243, Wassergeflügel 2c. 32, Tauben 414, Zier- und Singvögel 60, Geräthe und Futterproben 22. Zur Vertheilung gelangten außer Geldpreisen und Diplomen 4 Staats-Medaillons, 8 silberne und 3 broncene Zentral-Vereins-Medaillen, 3 silberne und 3 broncene Medaillen des Vereins für Geflügelzucht „Fauna" in Kiel, 3 Ehrenpreise der Stadt Kiel für Gesammtleistung, nämlich je einen für Wassergeflügel, Hühner und Tauben, 12 desgl. der Stadt Kiel für Einzelleistungen; 2 desgl. des Brieftaubenklubs „Kiel", 2 desgl. der Geflügelzucht-Vereine Elmshorn resp. Schleswig, 1 vergoldete Medaille des Geflügelzucht-Vereins zu Heide; 1 Ehrengabe des Geflügelzuchtvereins zu Rendsburg, 1. Ehrenpreis des Vereins „Kanaria"

zu Kiel, 1 desgl. des Geflügelzuchtvereins Itzehoe, 1 desgl. des Wriedt'schen Etablissements, 1 desgl. des Geflügelzucht-Vereins für Friedrichstadt und Umgegend, 1 desgl. des Geflügelzuchtvereins für Eiderstedt; außerdem eine große Anzahl Privat-Ehrenpreise.

Noch niemals ist in der Provinz Schleswig-Holstein auf dem Gebiete der Geflügelzucht eine annähernd so zahlreich und in so guten Exemplaren beschickte Ausstellung abgehalten worden; namentlich die Geflügel-Abtheilung war mit fast allen existirenden Rassen und diese wieder in den besten Exemplaren vertreten. Der Besuch der Ausstellung aus Kiel sowohl wie aus allen Theilen der Provinz war in Folge der günstigen Witterung und der Bedeutung der Ausstellung entsprechend, an allen drei Tagen, besonders am Sonntag ein sehr guter.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich pro Mai 1893 das 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual
in Berlin	55,25	49,13	41,38	35,00
„ Hamburg	55,65	51,50	46,28	35,35
„ Hannover	61,10	—50,10		
„ Köln**)	66,50	61,75	56,50	
„ Frankfurt a.M.	61,90	55,70		
„ Kopenhagen	46,68	32,85	19,13	
„ Lond.(Islingt.)	65,69	—43,63		
„ London(Deptf.)	58,88	—48,32		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen April 1893 in Berlin in Qual. 1. + 1,25, Qual. 2. + 1,88, Qual. 3. + 1,00, Qual. 4. + 0,37; in Hamburg in Qual. 1. — 0,35, Qual. 2. + 0,00, Qual. 3. — 0,97; Qual. 4 + 0,15; b. gegen Mai 1892 in Berlin in Qual. 1. — 4,05, Qual. 2. — 5,17, Qual. 3. — 3,82, Qual. 4. — 2,50; in Hamburg in Qual. 1 — 11,95, Qual. 2. — 10,20, Qual. 3. — 8,32, Qual. 4 — 6,95;

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
n Berlin	55,70	53,90	51,10	
„ Hamburg	53,65	52,90	53,83	45,05
„ Hannover	56,10	—51,00		
„ Köln	57,50	54,50	51,75	
„ Frankfurt a.M.	60,20	57,90		
„ Kopenhagen	45,00	43,00	41,00	

Die Preise sind gestiegen (+) bezw. gefallen (—) a. gegen April 1893 in Berlin in Qualität 1. + 1,07, Qual. 2. + 3,27, Qual. 3. + 1,73; in Hamburg in Qual. 1. — 1,03, Qual. 2. — 1,28, Qual. 3. — 0,21, Qual. 4. — 2,39. b. gegen Mai 1892 in Berlin in Qual. 1. + 1,30, Qual. 2 + 1,70, Qual 3. + 2,50; in Hamburg in Qual. 1. + 0,15, Qual. 2 — 0,70, Qual. 3 + 1,43, Qual. 4. — 1,15.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	42,80	37,70	33,20
„ Hamburg	57,00	49,55	42,25
„ London (Isl.)	72,72	49,83	
„ Paris	81,00	57,00	—

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,12 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk., 1 dän. Kr. = 1,25 Mk.

* Der Sekretär des landw. Vereins an der Unterweser, Herr A. Koop-Geestemünde schreibt der Hannov. Land- und Forstw. Ztg.: „An der Unterweser drohte uns in diesem Jahre wieder eine sehr starke **Mäuseplage**, auch traten die Mäuse in einem viel größeren Umkreise auf als in den früheren Mäusejahren, selbst auf den hohen Geestfeldern, auf welchen sonst seit langen Jahren keine Mäuse wahrgenommen worden sind, traten in diesem Jahr mehr oder minder stark die schädlichen Nagethiere auf. Um dieser Plage entgegenzutreten, ist im Kreise Geestemünde auf Anregung des Vereins an der Unterweser vom Landrathsamte eine Polizeiverordnung erlassen worden, welche eine allgemeine Vernichtung der Feldmäuse unter Strafandrohung anordnet; und zwar sollte als Vertilgungsmittel Saccharin-Strychninhafer von der Firma A. Wasmuth & Co. in Ottensen angewandt werden. Dieses Mittel hat sich ganz ausgezeichnet bewährt, so daß im hiesigen Kreise die Feldmäuseplage als beseitigt angesehen werden kann. Der Gifthafer wird mittels der Giftlegeapparate in die Mäuselöcher gelegt. Das Legen des Gifthafers mit den Apparaten ist eine sehr leichte und sichere Arbeit, das Legen mit der Hand ist unbedingt zu verwerfen, hier auch streng verboten, und zwar weil ein sehr viel größeres Quantum Gifthafer dazu nöthig ist, die Arbeit viel langsamer von statten geht und hauptsächlich weil ein Verstreuen des Gifthafers dabei nicht vermieden werden kann (welches bei den Apparaten nicht vorkommt) und daher leicht unseren Freunden aus der Vogelwelt Schaden bringen könnte. Ein Fall von Vergiftung von Vögeln durch den Gifthafer ist in diesem Kreise noch nicht nachgewiesen worden, trotzdem hier in diesem Frühjahre schon über 3000 kg von diesem Mittel verwandt worden sind. Jedenfalls ist nach den bisherigen Erfahrungen die Landwirthschaft jetzt in der Lage, eine Feldmäuseplage mit leichter Mühe und wenig Kosten sich vom Halse zu halten. Die Kosten betragen pro Hektar je nach dem mehr oder minder starken Auftreten der Mäuse, an Gifthafer ca. 30—90 Pfg. und kann man auf eine Feldmark von 2000 Hektar bis 20 Giftlegeapparate à 3 Mk. rechnen. — Im Nachbarkreise Lehe ist ein Versuch mit dem Verfahren des Professors Loeffler gemacht worden, es scheint anfangs auch einigen Erfolg gehabt zu haben, war aber bei einer Besichtigung der mit den Brotstücken belegten Felder, welche ca. 4 Wochen nach dem Legen stattfand, und der Schreiber dieses auch mit beiwohnte, keine Abnahme zu konstatieren. Es wurde dann auf eben diesen Versuchsfeldern der Saccharin-Strychninhafer angewandt und damit dann ein durchschlagender Erfolg erreicht."

* Der Hannov. Forst- und Landw.-Ztg. entnehmen wir die Mittheilung, daß die Preise für **jütländische Hengste** in stetem Steigen begriffen sind. Die Nachfrage kommt besonders von den dänischen Inseln und aus dem Schleswigschen. Auf der großen Thierschau in Viborg wurden für einen 8jährigen jütländischen Hengst 22000 Kronen (8 Kronen = 9 Mk.) geboten. Das Pferd wurde nicht verkauft. Dagegen ist neuerdings in Jütland ein Hengst für 14000 Kronen und ein anderer für 10000 Kronen verkauft, während der sonstige Durchschnittspreis 7000 Kronen für Hengste betragen hat. Die Stuten sind verhältnismäßig nicht so theuer. Sie kosten höchstens 1000 bis 1600 Kronen. Die übrigen Preise für schwere, jütländische Pferde sind selbstredend niedriger. Pferde I. Klasse werden mit 800 bis 1000 Kronen, Omnibus- und Straßenbahnpferde mit 600 bis 800 Kronen, Pferde II. Klasse mit 500 bis 700 Kronen bezahlt. Für das Ausland werden in Jütland besonders Pferde für Artillerie, Straßenbahnen und Droschken angekauft. Der Staatskonsulent Jensen macht darauf aufmerksam, daß die großen Pferdemärkte nach und nach den Sammelpunkt für Mittelwaare bilden werden; die dänischen Pferdehändler durchziehen das Land, kaufen die besten schweren Pferde für Deutschland auf und senden sie an ihre Auftraggeber, welche sich in dieser Weise versorgen können, ohne die Märkte zu besuchen. So sandte der Pferdehändler Schou in Veile neulich 60 Pferde zum Gesammtpreise von 60000 Kronen nach Nürnberg. Der Versand dänischer Pferde nach Baiern und Baden ist erst neueren Datums.

* Der **Pferdefleischverbrauch** ist in **Deutschland** allenthalben im Steigen begriffen. Im Jahre 1882 wurden in Berlin 8182 Pferde geschlachtet, in Breslau 3431, Hamburg 1727, Dresden 1428, Köln 1415, Hannover 1400, Magdeburg 1193, Leipzig 1035. In ähnlicher Weise sind auch die Ziffern für kleine Städte entsprechend ihrer geringeren Einwohnerzahl immer noch ziemlich bedeutend. Man darf annehmen, daß zum weitaus größten Theil das Pferdefleisch seine Verwendung in der Küche der ärmeren Bevölkerung und in Speiseanstalten findet, die bei der Massenspeisung für wenige Groschen noch ein schmackhaftes und nahrhaftes Mittagbrod zu liefern suchen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 7. Juni. Die Stimmung im Getreidegeschäft ist anhaltend flau und fehlt der Absatz fast gänzlich.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 145—155 Mk. Roggen höher 140—145 Mk. Gerste von 125—130 Mk. Hafer von 140—155 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 9. Juni. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	3,80—4,50
Biertreber, getrocknete deutsche	„	50	„ „	4,40—5,00
Palmkuchen, ab Harburg . . .	„	1000	„ „	114—116
Cocuskuchen	„	1000	„ „	146—151
Rapskuchen	„	1000	„ „	120—127
Erdnußkuchen	„	1000	„ „	135—150
Mais, ameik., mixed verzollt Loko	„	1000	„ „	118—122

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto rine Tara ohne Decort.

Freitag, den 9. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	90— —
2. „	„	88— 89

* Hamburg, 9. Juni. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, geständene Parthien	Mk.	75— 85
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	70— 80
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	80— 88
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	62— 67
Finnländische	„	65— 70
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 50

Der Butterhandel verlief in dieser Woche recht trostlos. Verkäufer waren Anfangs zurückhaltend und wollten nicht billiger abgeben, was zur Folge hatte, daß ein großer Theil der dieswöchentlichen Zufuhren unverkauft blieb. Wirklich reine feine Grasbutter hat Nehmer gefunden, doch das Gros der ankommenden Waare war alles andere als fein und drückte den Markt. Die Preise konnten sich deshalb auch nicht halten und mußte die Notirung um 4 Mk. ermäßigt werden. Aeltere fehlerhafte und ordinäre Butter ist Dank der Konkurrenz der Margarine fast unverkäuflich, weshalb wir an alle Produzenten die dringliche Mahnung ergehen lassen, so sorgfältig, wie möglich zu arbeiten, um nur das allerfeinste herzustellen.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 14. Juni. Es wurden auf der Auktion verkauft 161 Faß. Durchschnittspreis 92,35, höchster Preis 95 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 14. Juni. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhr und der eingetretenen Hitze sehr schlecht. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—56, für junge fette Kühe 18 50, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 36—38 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch nur träge und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge sehr großer Zufuhren außerordentlich schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 60—65, geringere 40—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 25—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lasson & Illing.

Husum, 8. Juni. Die Zutrifft zum heutigen Markt betrug 226 Stück Hornvieh, unter welchen sich 70 Stück Fettvieh befanden, die übrigen 56 Stück waren größtentheils dänische Grasküh. Fettvieh behauptete die bisherigen Preise, 51 57 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Für Magervieh war nur wenig Nachfrage. Unverkauft blieben 25 Stück. — Am Schafmarkt standen 388 Schafe und Lämmer. Fette Schafe und Lämmer wurden mit 48—50 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht und mit 24—25 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht bezahlt. Lämmer kosteten je nach Qualität 8—12 Mk. das Stück. In Folge des Regenmangels beginnt das Gras knapp zu werden, bekommen wir in den nächsten 14 Tagen nicht ausgiebige Niederschläge, dann sind die Aussichten für die Gräser schlecht. Der Markt wurde nicht ganz geräumt. Am heutigen Schweinemarkt waren ca. 250 wie bisher sieben Wochen alte Ferkel zugeführt. Bei lebhaftem Handel wurde alles verkauft. Bezahlt wurde je nach Alter und Qualität 19—23 Mk., für besonders hervorragende Thiere bis 28 Mk. das Stück.

Hamburg, 12. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2093 Stück Rindvieh und 2464 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1198 Stück aus Dänemark und — Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Posen, Hannover, Braunschweig. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59, II. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 51½—54½, Junge fette Kühe 49—51, ältere 41 — 46, geringere 30 — 39, Bullen nach Qual. 43 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 55—57½ Mk., II. 45 — 50 Mk., III. 35 — 40 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 530 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 254 Rinder und 721 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war weniger lebhaft, als in der Vorwoche. Der starke Antrieb von Rindern steht bereits etwas unter dem Einfluß der anhaltenden Dürre, welche hin und wieder zur Entlastung der Weiden nöthigt. — 12. Juni. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 4. Juni bis 10. Juni im Ganzen 4286 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4267 vom Inlande und zwar 2534 vom Süden und 1733 vom Norden, ferner aus Dänemark 19 Stck. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 14 Wagen mit 629 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 52 — 53 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 51½—52½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53—54 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52 — 53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42 — 47 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 13. Juni. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1615 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1241), Schleswig-Holstein (94), Mecklenburg (280). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht für I. 73—78, ausnahmsweise 90, II. 65—72, III. 55—62, geringste Sorte 38—46 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 160 Stck. — 14. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 11. Juni bis 14. Juni d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 52—53 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 51 — 52 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 52—53 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 51½—52 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 40—46 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind angelegt:

1. ein Flugblatt der **Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphat-Fabriken, Actien-Gesellschaft, Dortmund,**
2. ein Prospekt der Firma **Cölle & Gliemann-Hamburg,** betreffend das Deutsche hülsenfreie Reisfuttermehl I,

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.

S. Wm. Willhöft, Lübeck.

Bekannte Glückscollecte **A. Gerloff in Nauen bei Berlin.**

Für **nur 1 Mark** kann man ohne Berechnung erprobt.

Große Weimarlotterie schon am 17. und 19. Juni.

1 Originallos **1 Mk. für beide Klassen gültig.**

1700 Gew., Gel.-W. **200000 Mk. W.**

Hauptgew. 1. Klasse **20000 Mk.**, 2. Klasse **5000 Mk. W.**

Große Hannoversche Pferdelotterie vom 4 Juli

1 Originallos **nur 1 Mk.**, 3223 Gewinne. Hauptgew. **10000 M. W.**

90% baar.

Jede Liste 15 Pfg. – Porto 10 Pfg.

Walter A. Wood's

Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch

Garben-Binde-Maschinen.

Beste Erntemaschinen

für deutsche Verhältnisse.

James R. Mc. Donald & Co., Hamburg. Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Die **product. ital.**

Legehühner

kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.

Man verlange Preisliste. (345

Ganz neu! Ganz neu!

Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8037.

Garbenbänder

zum Schnellbinden.

mit der Hand mit Holzverschluß.

Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder,

pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

Garben-Binde-Garn

für mechanisch. Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Bemusterte Offerten gratis und franko. (341

F. Jürgens, Seilerwaarenfabrik,

Segeberg.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecolli. 3 Schock enthaltend a Mk. 3.60 gegen Nachnahme

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn **H. Bauermann.**

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4–5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von 155) **Julius Bründl,**

Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Digitized by Google

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

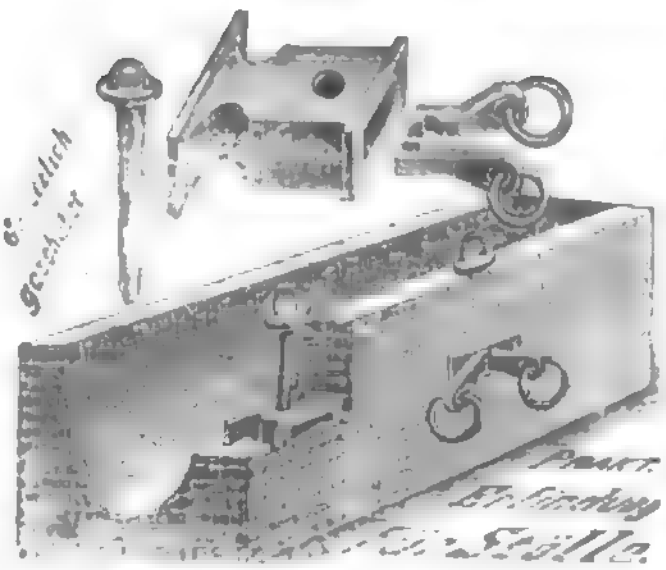
Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Kettenringhalter



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach

Crefeld, Friedrst. 12.

Kataloge gratis und franko

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Pferderechen,

System **Tiger** und **Heureka** mit 26, 28, 30, 32 und 36 Zinken, 2½ bis 3 m breit.
Puck-Rechen ohne Sitz, mit 22 u. 24. Zinken, 2,10 bis 2,25 m breit, (sehr billig).

Adriance Grasmäher, Adriance Kornmäher,
Adriance Garbenbinder.

Ferner sind stets am Lager: **Transportkannen** in allen Größen, **Rahmtonnen, oblonge Milchgefäße** 2c. !!! Preislisten postfrei !!!

21) **Robert Sönksen, Kiel,** Vorstadt 9, Hof.

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (88

C. W. Adam & Sohn,

Staßfurt und Leopoldshall.

Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfbahnschmiere** und raff. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,

Flensburg. Südermarkt 5.

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgesuchten Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen 2c. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder offeriren billigst 20/

Anthon & Söhne, Flensburg.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. gefr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Nessings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Digitized by Google

Achtung! Achtung!

Deering-Stahl-Binder,

Gras- und Getreidemäher.

Neuheit für die Saison 1893:

Stahlbinder

mit zusammenlegbarer Plattform.

Vortheile: Man kann auf dem Felde mit leichter Mühe die Plattform zusammenlegen, wodurch jeder Binder durch schmale Thorwege, Scheunenthore und über Brücken gefahren werden kann. Man **erspart** den **Transportkarren.** Hierdurch **Verbilligung** des Binders.

Gute und solide Arbeit der Maschinen wird garantirt.

Deering-Binder

beanspruchen weniger Bindfaden, als irgend ein Binder der Concurrenz.

Deering-Maschinen

sind die stärksten und sparsamsten, und darum die besten.

Wir offeriren ausserdem:

Neue Deering Grasmäher, $4\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$ und 5′ schneidend.
Deering „Giant"-Grasmäher, 5, 6 und 7′ schneidend.
Deering „Junior-Giant"-Grasmäher, 5 und 6′ schneidend.

Deering-Getreidemäher.

Garben-Binde-Garn

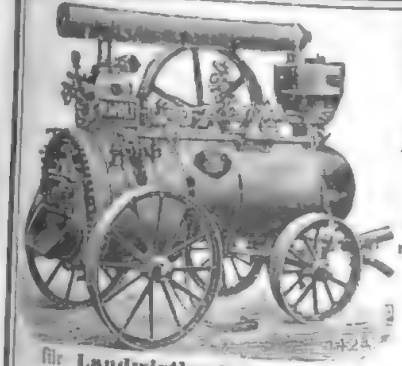
in bester Qualität zu billigsten Preisen. (353

RICHTER & ROBERT, Hamburg,

Filiale: **Leop. Robert & Co., Remscheid.**

General-Depositaire von **Wm Deering & Co., Chicago.**
Grösste Fabrik der Welt in landwirthschaftlichen Maschinen. —
3500 Arbeiter.

NB. Wiederverkäufer gesucht! Dort, wo noch keine Deering-Maschinen laufen, gewähren wir unsern Abnehmern einen Rabatt für Einführung.



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 1—200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren

für **Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als 30 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen mehrere Tausende **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

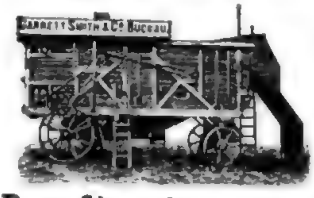
R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen, und liefert: Dreschmaschinen bester Systeme.

Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,

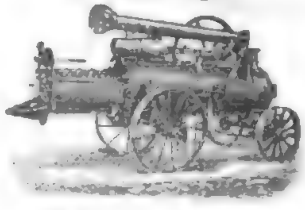
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Meier, Kleinknechte &c., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Gross-Homburgerstr. 16. (165

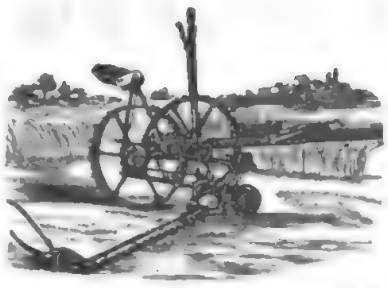
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur geß. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (160

Kiel 1893. A. Leopold.

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probefäßel à 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

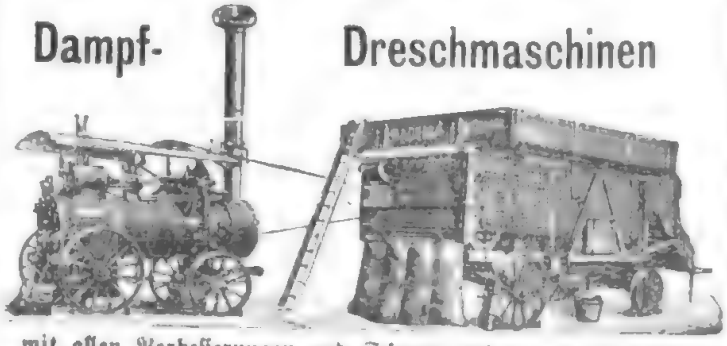
H. Möbius & Sohn.
Hannover, (101
Knochenölfabik.
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren
Centrifugen, Gasmotoren

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen



mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Luberei!

Reiner Drusch, Stroh und Korner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten. (Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir besogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdresch maschinen a 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28.

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).

LOCOMOBILEN
von Brown & May
Nalders Einkurbel-Patent
DRESCH-MASCHINEN
neue und gebrauchte zu Kauf und Miethe.

LEONHARDT & Co
BERLIN N.W. Schiffbauerdamm 3
Das Einkurbel-System hat sich seit 1862 als bestes bewährt!

Neu! Ueberzeugung Neu!
macht wahr!
Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Dreschmaschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel. Absoluter Reindrusch wird ebenfalls erzielt. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 240. Empfehle noch meine 2- und 3-schaar. kombinirten **Pflüge der Zukunft.** Getreide-reinigungsmaschinen von 50 Mk. an ꝛc. Kataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

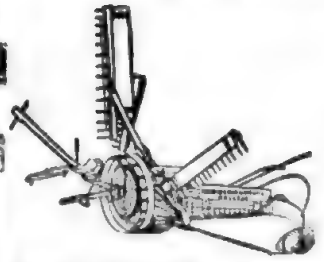
Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung. Verstopfung unmöglich. Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (27

Bedeutende Preisermäßigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

F. Zimmermann & Co., *Halle Preussen,*

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei empfehlen



alle Maschinen für die Ernte, als

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Teutonia",
mit selbstthätiger Ablege-Vorrichtung eigener Construction.

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Skandia",
mit aufklappbarem Tische. (354

Getreide-Mähemaschine mit Garbenbinde-Apparat,
Gras-Mähemaschine mit verdecktem Räderwerk,
in zwei Ausführungen.

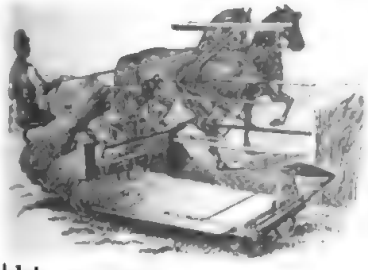
Park-Rasen-Mähemaschinen, Schleppharken, (Pferderechen, Tigerrechen), Heuwende Maschinen u. s. w.

Ermäßigte Preise.
Kataloge sofort portofrei.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfehlen **Beerenweinpressen f. Haushaltg. u. Keltereien**
Butter-Maschinen, Centrifugen, Milch-Transportkannen, Gras-Mäh-Maschinen, Heurechen, Hack- u. Häufelpflüge. Solide Agenten werden angestellt.



„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.
Neuer Garbenbinder
ohne Hebetücher, für 2 Pferde.
„Große Silberne Denkmünze"
der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe
Erstes Preismähen in 1893
für Binder. Ende Mai in **Tunis.**
„Adriance", I. Preis,
Große goldene Staatsmedaille

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

Bekanntmachung.

Der landw. Konsumverein für Lensahn, e. G. m. u. H. zu Lensahn ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. Mai 1893 aufgelöst und fordern wir hierdurch etwaige Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. (337

Lensahn im Juni 1893.

Der Vorstand des landwirthsch. Konsumvereins für Lensahn,
e. G. m. u. H. zu Lensahn.
Die Liquidatoren:
Wilh. Wulf. A. G. Bahr

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen zu ermässigten Preisen und unter weitgehendster Garantie:

Adriance Buckey, 1- u. 2-pferdige Grasmäher.

Adriance, neuer leichter Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance, neuer Garbenbinder ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

Der Adriance-Binder ist die einfachste und leistungsfähigste aller Bindemaschinen und erhielt bisher bei den Wettmähen viele erste Preise, sowie goldene und silberne Medaillen.

(325

Tiger-Rechen in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden Zinken.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

„Laut soeben eingetroffener Nachricht hat der Adriance-Binder bei dem Regierungs-Preismähen in Tunis am 23. Mai d. J. wiederum den ersten Preis, die große goldene Staats-Medaille errungen".

Digitized by Google

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

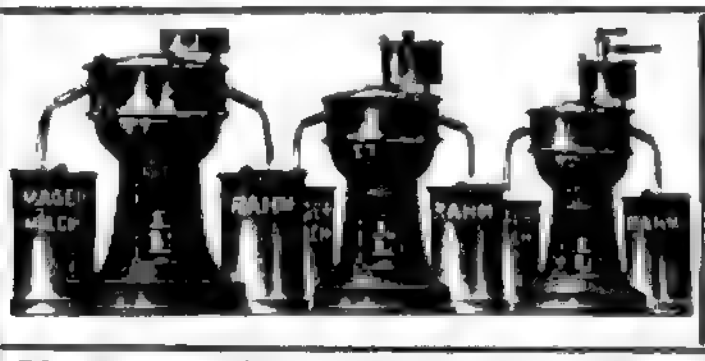
Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Kraftbalance.

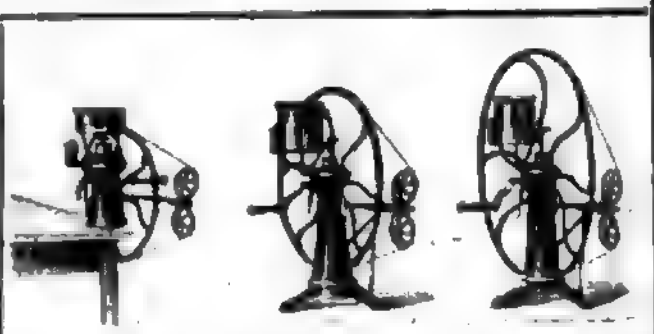
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

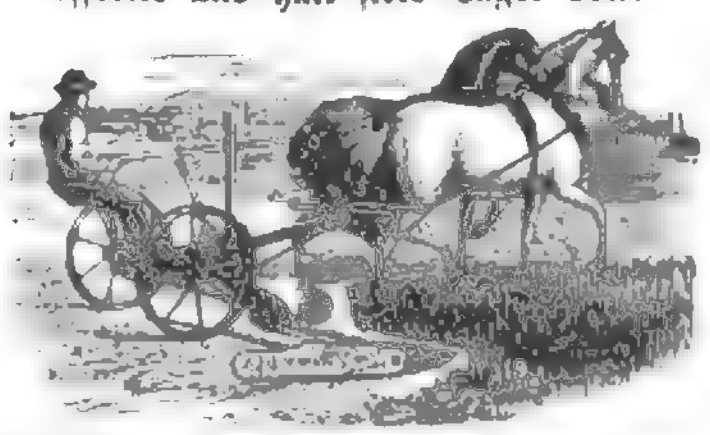
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

General-Vertreter für Schleswig-Holstein

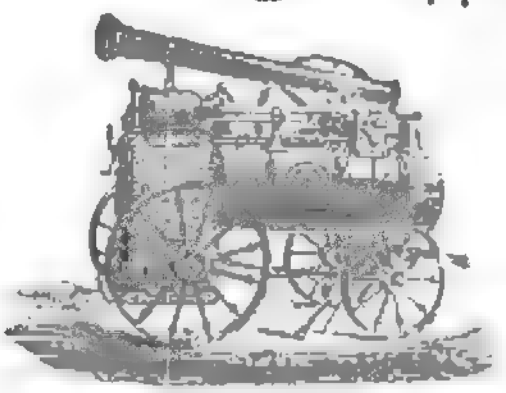
offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion"

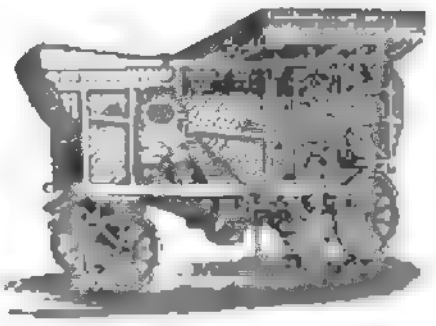


Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Go

№. 25. 43ster Jahrgang. Kiel, 23. Juni 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahr-

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Rechtsbeistand des Landwirths.

Gemeinverständliche Darstellung
der wichtigsten Rechts- und Verwaltungs-Verhältnisse
nach Reichs- und preussischen Gesetzen.

Von **Max Löwenherz,**
Amtsrichter in Papenburg.

Gebunden, Preis 2 M. 50 Pf.

Abwehr, Tilgung und Verhütung der

Maul- und Klauenseuche

von **Dr. Georg Schneidemühl,**
Privatdozent, Vorsteher der Thierklinik der Kgl. Universität Breslau.

Preis 1 Mk. 20 Pfg.

Anleitung zum Getreidebau

auf
wissenschaftlicher und praktischer Grundlage.

Von **Dr. A. Nowacki,**
Professor am Polytechnikum in Zürich.

Gekrönte Preisschrift.

Zweite neubearbeitete Auflage.

Mit 154 Textabbildungen. Gebunden Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Die Pflege der Wiesen.

Von **Dr. J. König,**
Professor, Vorsteher der landw. Versuchsstation in München i. W.

Preis 1 Mk.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Fernsprecher Amt III, No. 908.

Für die bevorstehende Erntezeit empfehlen:

Tigerrechen	26	Zinken	104	Mk.	franco
„	28	„	109	„	Bahnstation
„	30	„	115	„	des Herrn
„	32	„	128	„	Bestellers.

in vorzüglicher Ausführung.

Ferner Heuwendemaschinen, Gras- und Getreidemaschinen, Dampf- und Göpeldreschmasschinen, Locomobilen, Petroleum-Motoren etc. in grosser Auswahl von unserm stets reichlich complettirten Lager aus ersten Bezugsquellen. Für freundl. Besichtigung unserer grösseren Maschinen-Ausstellung laden wir die Herren Landwirthe ergebenst ein.

Bellgardt & Glimmann,

Generalvertreter der Landw. Maschinenbauanstalt und Dampfhammer-Sägewerke

A. Lenigk, Vetschau i. L.,

Wandsbeker Chaussee 239, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

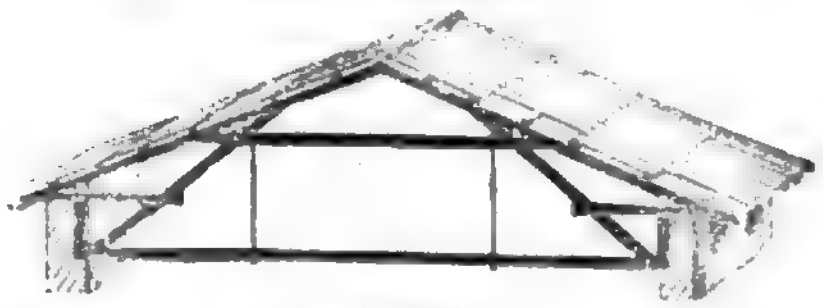
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



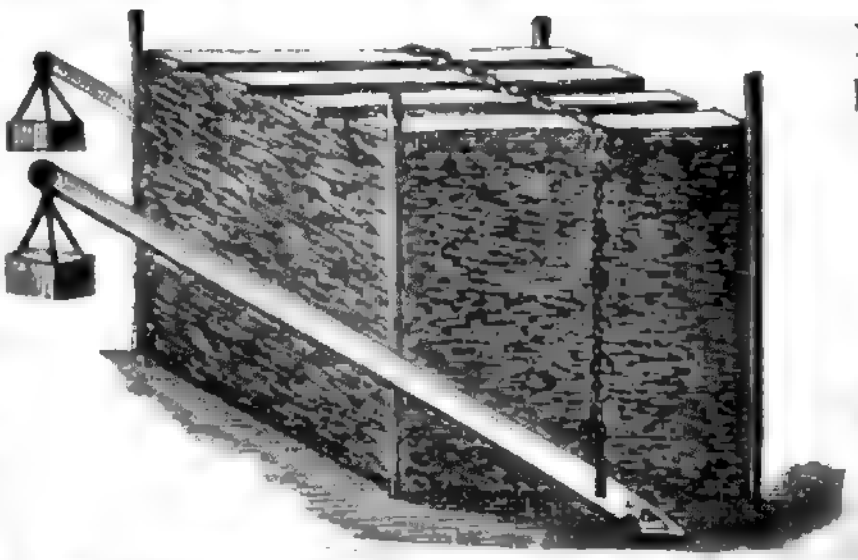
213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Eisentheile 105 Mk Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.



Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige **Grünfutterpresse. 20** Preise.

(834

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (201

J. Heitmann,
Hamburg-Eppendorf.

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise, Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als Specialität

Stahlbahnwerke. Freudenstein & Co.,

276) **Hamburg,**
Gr. Reichenstrasse 17.
Lieferung zu Kauf und Miethe.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher**, hält sich **jahrelang unverändert**. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Digitized by Google

Landwirthe kauft Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2–4 Mark werden jährlich Tausende gespart!

Die direkt, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung nur erfolgen kann, ist die **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von Dr. C. J. Fisbeck-Neuwied und Generalsekretär Dr. C. Kurtzein-Kiel (schon 45 000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.**, 5. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk. (für Güter bis zu etwa 30 Hektar). **Ausg. B.**, 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk. (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften vier Mk. (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr). **Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei.** Dazu für alle obigen unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3. Aufl. Preis eine Mk. **Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende behalte u. lege dieselben seinem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von

Boeke Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a.

Bilanz

des Landw. Konsum-Vereins Cismar, (e. G. m. u. H.)

für das Rechnungsjahr 1892.

Aktiva.

Kassenbestand am 31. Dezember 1892	Mk.	1456,67
Ausstehende Forderungen	„	4408,31
Werthpapiere	„	267,27
	Mk.	6132,25

Passiva.

Schulden	Mk.	5727,41
Reservefonds	„	185,27
Geschäftsguthaben der Mitglieder	„	90,00
Reingewinn	„	129,57
	Mk.	6132,25

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1892	71.
Eingetreten sind in diesem Jahre	8.
Ausgetreten „ „ „ „	3.
Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1892	76.

Cismar, den 1. Januar 1893. (365

H. Langbehn, Director. **H. Böttcher**, Geschäftsführer.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preison ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Jeder strebsame
Landwirth

streicht alle der Nässe, der Witterung oder der Fäulniß ausgesetzten Holzgegenstände mit dem schön nußbraunen, äußerst conservirenden Holz-Anstrich: **„Carbolineum-Neptun“**. Pro Quadratmeter braucht man nur für **4 bis 5 Pfennige.** — Muster, Preise und Prospekte postfrei und umsonst:

364) **A. W. Audernach**, Fabrik in **Beuel** am Rhein.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter**, als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **J. L. Hastedt**, Buxtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Maisfuttermehl, besonders

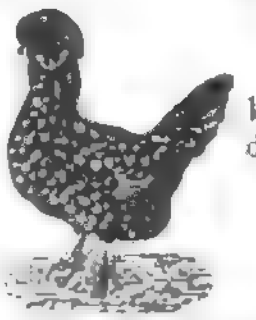
fett- u. proteinhaltig. Infolge seines hohen Nährwerths das billigste Futter. (367

Hammerbrook-Dampfmühle, Hamburg.

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,20.** (366

Johs. Sturm,
Gelsenkirchen i. Westph.



Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg. Man verlange Preisliste. (345

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl**, 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (307

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Winter-Rappsaat

ostholsteinischen Ursprungs.

361) **C. A. Boehs**, Kiel.

Ia. Torfstreu und Mull

Gebr. Meyer & Co.,

Oldenburg i. Gr. (344) Torfstreufabrik.

Auf **Gut Siggen** bei Grube i. Holst. steht eine durch Windmühle getriebene

Wasserschnecke

16½ Fuß lang, sehr gut erhalten, zum Verkauf. Die Windmühlenflügel sind 17½ Fuß lang. Einrichtung wurde zur Entwässerung eines 200 Tonnen großen Sees benutzt. (382

Alles Nähere durch Inspektor

Th. Doormann.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Digitized by Google

XIII. Wanderthierschau

für die Kreise **Flensburg** und **Schleswig** wird am **Dienstag**, d. **18. Juli** d. J. in **Flensburg** abgehalten. An **Prämien** kommen im Ganzen **Mark 6600** zur Vertheilung.

Anmeldungen werden **rechtzeitig vor dem 4. Juli** erbeten und von jedem Mitgliede des Hauptcomites angenommen.

Petersen-Twedt-Trögelsby,
Vorsitzender.

328)

Die landwirthschaftl. Winterschule zu Bredstedt

wird neu eröffnet Anfang d. J. Anmeldungen von Schülern und Hospitanten werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Kommissions-Mitglieder: **L. Hansen**, Frhsholm, **C. Nissen**, Soph.-Magdl.-Koog, **F. Herrmann**, Bredstedt, **H. N. Momsen**, Bredstedt, **O. C. Jepsen**, Bredstedt, **C. P. Petersen**, Bredstedt. (359

Landwirthschaftliche Lehranstalt.

In einer norddeutschen Stadt mit reichlich 5000 Einwohnern, in deren fruchtbarer Umgebung eine gut situirte, dem Mittelstande angehörende, ackerbautreibende Bevölkerung ansässig ist, wird die Errichtung einer landwirthschaftlichen Lehranstalt geplant, für welche die Stadt das **Schullokal unentgeltlich** zur Verfügung stellen und eine nahmhafte Subvention gewährt werden wird. Personen vom Fach, welche geneigt wären, die Gründung der Anstalt mit Hülfe der bezeichneten Unterstützungen zu unternehmen, werden aufgefordert, Meldungen unter Beifügung ihres Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsatteste sub. **H. P. 4239** an

Rudolf Mosse, Hamburg

einzusenden. (355

Bei der heutigen, nach § 19 unseres Statuts stattgehabten

Auslosung Schleswig-Holsteinischer 4% Pfandbriefe

sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden:

4% Pfandbriefe à Mk. 2000 Nr. 676, 731, 1182, 1191.
4% „ „ „ 1000 „ 146, 368, 576, 707, 708, 1030, 1186, 1654, 1762.

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag gegen Rückgabe der ausgelosten Pfandbriefe in kurstähigem Zustande mit den dazugehörigen Talons und Coupons vom 1. Januar 1891 ab bei Herrn **Jacob Landau** in Berlin oder in unserem Kassenlokal, Dänischestr. 37 in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1894 an hört die Verzinsung dieser Pfandbriefe auf. (360

Restanten aus der Verloosung vom 11. Juni 1892:
Nr. 63 à Mk. 2000.
Nr. 241 „ „ 1000.

Kiel, den 10. Juni 1893.

Die Direktion des landschaftlichen Kreditverbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Landwirthschaftl. Schule

in HEIDE i. H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Ein Hof, ¾ **Meilen südöstlich von hier, in sehr guter Gegend belegen** mit einem Areal von 99,15,48 ha und 3794,67 Mk. Reinertrag ist mit vollem Beschlag preiswerth zu kaufen. (343

Das Land ist in guter Kultur (Weizenboden). Gebäude sind gut, Beschlag ist vollständig. Näheres erfährt man durch den Unterzeichneten, der mit dem Weiteren beauftragt ist.

Nautruphof bei Hadersleben, den 30. Mai 1893.

H. Henningsen.

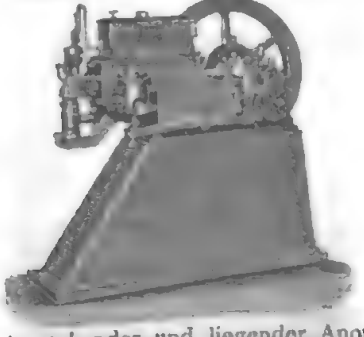
Verband der Pferdezuchtvereine in den Holsteinischen Marschen.

Nachdem die vom Verbande für die Weltausstellung in Chikago bestimmten Pferde bereits im September v. J. nach Amerika verschifft worden sind, sollen demnächst noch einige Dekorationsgegenstände nachgesandt werden. Damit nun Allen, welche für diese Sache Interesse hegen, Gelegenheit gegeben werde, dieselben in Augenschein zu nehmen, hat der Vorstand auf Grund vielfach an ihn herangetretener Wünsche beschlossen, die Gegenstände am 28., 29. und 30. Juni in Elmshorn zu Jedermanns Ansicht auszustellen. Die Ausstellung erfolgt im Hotel „Holsteinischer Hof" und wird der Ausstellungssaal am 28. Juni von 4 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends, an den beiden andern Tagen von 10 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abends geöffnet sein.

Das Ausstellungs-Komite.

Futter-Heu und Stroh

für Süddeutschland gesucht.
Offerten an die Exp. unter L. B. Nr. 349.



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 23. Juni 1893. No. 25.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Fortsetzung der Stutenkörung im Bezirk des Verbandes der schleswig'schen Pferdezuchtvereine. — 3. Landwirthschaftliche Berichte. — 4. Reisebericht über die Besichtigung der Central-Ankaufsstelle für landw. Maschinen und Geräthe in Halle a. d. Saale. — 5. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Versammlung des Ostholsteinischen Meiereiverbandes. — 6. Aus dem Leserkreise. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Zur Düngerkontrole.

Mit dem 1. Juli d. J. wird sich die Firma Hannover'sche Portland-Cementfabrik, Aktiengesellschaft (vorm. Ruhlemann & Meyerstein) in Hannover für ihren Handel mit Kalk und Mergel der Kontrole des unterzeichneten Laboratoriums unterstellen.

Käufer haben beim Bezug von mindestens 200 Ctr. das Recht auf kostenfreie Analyse ordnungsmäßig eingesandter Proben und Anspruch auf Entschädigung bei etwaigem Mindergehalt nach den näheren Bestimmungen des Vertrages.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landwirthsch. Versuchsstation in Kiel.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

3. Juli: Thierschau des Landw. Vereins für das nördliche Schleswig in Hadersleben.
18. „ Angler Wanderthierschau in Flensburg.
21. „ Thierschau des landw. Vereins für Niebüll und der 6 süderoctroyrten Kööge in Niebüll.
28. „ Thierschau des Tondern'schen landw. Vereins in Tondern.
4. August Thierschau des Eiderstedter Landw. Vereins in Tönning.

Fortsetzung der Stutenkörung im Bezirk des Verbandes der schleswig'schen Pferdezuchtvereine.

Sonnabend, 24. Juni, Nachmittags 1 Uhr in Bredstedt.
Sonntag, 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr in Lügumkloster.
Montag, 26. Juni, Vormittags 10 Uhr in Hadersleben.
Nachm. 6½ Uhr in Apenrade.
Dienstag, 27. Juni, Morgens 8 Uhr in Hagenberg.
Nachmittags 3 Uhr in Ketting.
Mittwoch, 28. Juni, Morgens 8 Uhr in Leböllgaard.
Nachm. 3 Uhr in Wollerup.

Die Körungs-Kommission.

Landwirthschaftliche Berichte.

Aus dem südwestlichen Holstein. (Mai.)

Distrikt Krempe: Die Hoffnung, daß der Mai mehr Niederschläge bringen würde wie der April hat sich nicht erfüllt und wenn es auch vom 18. bis 31. fast jeden Tag etwas Regen gab, so empfand der dürre harte Boden doch wenig davon, zumal der kalte Nordwest fast ständig alles wieder wegfegte. In Folge dieser Dürre haben der Raps, spätgesäte Gerste und Hafer, Erbsen, Bohnen, Klee und besonders die Weiden sich nicht so entwickeln können, wie man wohl wünschte. Dagegen stehen Weizen, Roggen oder frühgesätes Sommergetreide meistens ausgezeichnet — natürlich unter Berücksichtigung des Kulturzustandes der einzelnen Felder. — Kommt nun, wie es den Anschein hat, zu Anfang Juni noch etwas mehr Regen und Wärme — und ein altes Sprüchwort sagt: „Wenn de Mai ut ist, kommt de Warms" — so kann noch alles gut werden, wie dies im Jahre 1871 der Fall war wo die Weiden, welche damals am 31. Mai völlig so trostlos aussahen, wie jetzt, vom 8. Juni an dem Vieh reichlich Futter boten.

Die Kartoffeln stehen meistens sehr gut, doch hört man auch, daß sie auf sehr schwerem Boden lückenhaft aufgegangen sind. Merkwürdiger Weise haben die häufigen, oft scharfen Nachtfröste den Frühkartoffeln fast gar nicht geschadet und es wurden schon auf freiem Felde gewachsene neue Kartoffeln in Glückstadt verkauft, pro Pfd. 25 Pfg. Verkäuferin klagte aber über geringen Knollenansatz — natürlich in Folge der Dürre. Bringt diese erste Ernte denn auch noch nicht viel ein, so wird die zweite von Gurken, Sellerie, Kohl oder dergl. gewiß um so reichlicher ausfallen. Sehr knapp scheinen die Runkelrübenpflanzen zu werden, da auf schwerem Boden die Pflanzenbeete meistens sehr lückenhaft und dünn be-

Digitized by Go

setzt sind. Nur wo Wasser in der Nähe und daher ohne viele Mühe tägliches Begießen stattfinden konnte, geht es noch leidlich. Dagegen sind Kernpflanzungen auf dem Felde — hauptsächlich nur auf leichterem Boden gebräuchlich — ziemlich gut gerathen und Weißkohlpflanzen, stellenweise zuerst abgefroren, aber nachgesäet, stehen überall recht gut. Vom Obst scheinen Kirschen und Aepfel meistens gut, Birnen und Pflaumen weniger gut angesetzt zu haben.

Seitens des Gemüsebaues wird vielfach Klage geführt drüber, daß die spätgelegten Erbsen gleich nach dem Aufgehen wieder weggefressen werden von einer großen grauen Fliege. Ich denke mir aber, es wird der graue Bohnenblattkäfer sein, den ich in früheren Jahren einmal bei unfruchtbarer Witterungsperiode zahlreich auf Bohnen, Erbsen und Klee beobachtet habe, zumal auch der junge Klee, sowohl im Weizen als im Sommergetreide bald nach dem Aufgehen fast gänzlich verschwunden ist, so daß nachgesäet werden muß. Wären die Wachsthumsbedingungen günstiger gewesen, so würde man wohl nichts gemerkt haben. Die Mäuse, welche im Laufe des Winters hie und da bald weniger bald stärker im Weizen und Weiden auftraten, haben sich im Laufe des Monats ungemein vermehrt und richten fast überall im Weizen, Sommergetreide, Mähklee und Weiden mehr oder weniger Schaden an und anscheinend dort am stärksten, wo Wasser in den Gräben ist.

Die trockene, vorherrschend kalte Witterung wird ihrer Vermehrung gewiß stark Vorschub geleistet haben; denn da die Maus ein Pelzthier ist, so wird trockene Kälte ihr behaglich sein, während anhaltende Nässe nicht nur die Jungen schnell dahinrafft, sondern auch schließlich bei den Alten Hautkrankheiten hervorruft, ähnlich wie bei Hasen und Kaninchen, an welchen sie dann schließlich zu Grunde gehen. Bei andauernder Hitze dagegen werden sie alsbald von Läusen geplagt und die hochtragenden Weibchen sind die ersten, welche krepiren, resp. von ihren Feinden vernichtet werden, da sie anscheinend aus Athemnoth nur sehr schwer vorwärts kommen können. Nach einigen warmen Tagen fand man in der Woche vor Pfingsten auch mehrere todte Mäuse auf dem Hofe, welche von Katzen getötet, aber nicht verzehrt, weil sie krank waren. Im Herbste 1872 (September), als die damalige Mäuseplage ihren höchsten Grad erreicht hatte, konnte man beim Hause herum, im Garten und auf der Wiese wohl mitunter gegen 100 zählen, welche von Hunden und Katzen getötet waren. Ich konnte im vorigen Jahre zu Löffler's Vernichtungsverfahren kein Vertrauen haben und den Nachrichten von großartigem Erfolg in Thessalien nicht recht glauben.*)

Seit Ende der 20er Jahre sind hier und dort folgende Vernichtungsmethoden empfohlen und probirt worden: 1. „Fangen in Bohrlöchern, 2. Austreiben durch Wasser und dabei Totschlagen, 3. Vergiften, 4. Räuchern. Das Fangen in Bohrlöchern wurde nach Mittheilungen alter Leute Ende der 20er, Anfang der 30er Jahre angewandt und hatte Erfolg so lange der Boden feucht und bündig genug war, um ein glattes Bohrloch herstellen zu können und ähnlich ging es bei Versuchen im Jahre 1872. Das Austreiben mit Wasser wurde 1872 auch versucht und ist vor einiger Zeit noch wie mir bekannt, von zwei Besitzern probirt; doch muß Wasser in den Gräben sein, sonst wird die Sache noch langweiliger. Es gehören zwei Personen zum Wassergießen und zwei Knaben, welche mit einer Ruthe aufpassen um die beim ersten Entschlüpfen etwas taumelnden Mäuse zu töten, Der eine Besitzer hatte an einem Nachmittage 400*), der andere in 3 Stunden circa 150 erlegt. Gewöhnlich genügt eine Gießkanne voll Wasser; wenn aber bei 2 Kannen voll keine kommt, ist ein weiteres Nachgießen umsonst. Das Vergiften durch Phosphorpillen habe ich 1872 versucht, aber mit so starkem Erfolg, daß mich bald ein Grauen überkam und ich die Sache dem Landrathsamte meldete; denn am zweiten, dritten Tage wurden auf meinem und dem Felde der nächsten Nachbarn tote Krähen gefunden und ein munteres Wieselpaar, das man oft spielend beobachten konnte, war darnach verschwunden. Vor 14 Tagen habe ich nun einen Versuch mit Strychnin-Weizen gemacht, indem ich den Weizen theils in 3zöllige, mit etwas Stroh bedeckte Drains hineinlegte, theils direkt in die Löcher steckte und diese ebenfalls mit Stroh bedeckte. Am anderen Tage war der Weizen in den Röhren meistens verzehrt und Erde in die Röhren gewühlt, bei der einen Lochstreuung fand ich 2 tote Mäuse. Als ich nun aber vor einigen Tagen wieder nachsah, fand ich, daß die Mäuse sich in diesen neuen Wohnungen sehr wohl fühlen und dieselben als Tummelplätze benutzen und die in einigen Röhren übrig gebliebenen Körner verstreut haben. Das Räuchern habe ich seit 1873 wiederholt versucht, doch ist das nur von Erfolg, wenn der Boden noch etwas geschmeidig und nicht wie jetzt rissig ist; denn um den Rauch in die Gänge auseinander zu treiben, müssen zuerst die dem Ofen zunächst gelegenen Löcher schwach zugestampft werden und man kann dann zuweilen mit einem Mal eine Fläche von einigen Quadratruthen ausräuchern.

Im ganzen Monat ist hier außer einigen unbedeutenden Niederschlägen kein Regen gefallen, was zur Folge hatte, daß die Weiden erst sehr spät, mit vollem Beschlag erst Mitte Mai besetzt werden konnten. Ihr Aussehen ist besonders auf den hohen

*) Das Löffler'sche Verfahren ist in Thessalien allerdings von Erfolg gewesen, in Deutschland dagegen hat es sich bis jetzt als durchschlagendes, Mäusevertilgungsmittel nicht bewährt.
Red.

*) Derselbe hat, wie ich heute hörte, 6 Hektar Weide nach seiner Meinung einigermaßen gesäubert und circa 1500 Mäuse getötet. Außerdem werden aber wohl noch eine Anzahl zarte Junge in den Nestern krepirt sein. Um fremden Zuzug abzuwehren werden die toten Mäuse wieder in die Löcher gesteckt.
H. G—E.

Marschweiden ein sehr schlechtes, während niedrige Moorweiden, die zum Theil im Winter unter Wasser gestanden haben, einen recht üppigen Graswuchs zeigen. Von Rappsaat ist im Allgemeinen keine Mittel-Ernte zu erwarten, da sie theils durch Auswintern, theils durch die Rappsflöhe sehr gelitten hat. Dies ist besonders der Fall im Osten der Marsch. Der früh gesäete Weizen sieht brillant aus, während der zu spät gesäete durch Auswintern und im Herbst durch Mäuse derartig gelitten hat, daß verschiedene Felder hiervon gepflügt werden mußten. Auch ich habe 1½ ha. solchen Weizen pflügen müssen. Ich habe Hafer untergefalligt, der jetzt ganz vorzüglich aussieht, da er die nöthige Feuchtigkeit gehabt hat, während eingeeggter Hafer in vorher etwas zu tief gepflügtes Land durchweg zu dünn steht. Ebenso ist das Verhältniß zwischen gedrillten und untergepflügten Bohnen. Erstere stehen ebenfalls zu dünn, während letztere zur Genüge besetzt sind. Erbsen, welche hier nur ausnahmsweise gesäet werden, sind noch sehr im Wachsthum zurück.

Bei der trockenen Witterung haben sich die Mäuse derartig vermehrt, daß man schon wieder ein sogenanntes Mausjahr erwartet.

Die Arbeiterverhältnisse sind im Allgemeinen gut: Knechte erhalten 130—150 Thaler, Dienstjungen 50—100 Thaler im Jahr.

In Krempe ist der Bau einer Meierei in Aussicht genommen. W. P.—F.—R.

Distriet Elmshorn. Bei trockener kalter, größtentheils windiger Witterung ist die Vegetation zurückgeblieben. Gewitter haben wir hier fast garnicht gehabt. Hagel hatten wir in Erbsengröße am 31. Mai. Er fiel ziemlich dicht, so daß die Erde fast ganz weiß bedeckt wurde, doch hat er, da es ganz windstill war, keinen erheblichen Schaden gethan.

Die Oelsaaten sind sehr mittelmäßig.

Der Weizen hat an einigen Stellen durch Mäusefraß gelitten, wo dies nicht der Fall, ist er gut.

Der Roggen ist auf gutem kräftigem Boden sehr gut, auf weniger gutem leichtem Lande aber sehr dünn und kurz im Stroh.

Gerste ist vielfach dünn aufgelaufen.

Mit Hafer ist es ebenso, der zuerst gesäte ist gut, wo aber das Land schon etwas ausgetrocknet war, steht er dünn.

Buchweizen wartet auf Wärme.

Die Wiesen sehen noch recht dürftig aus und ist auf einen einigermaßen guten Schnitt kaum mehr zu rechnen.

Klee ist ziemlich gut bestanden aber noch nicht sehr groß.

Auf den Weiden ist das Gras meistens sehr knapp.

Kartoffeln sind gut aufgegangen. Diese konnten die Trockenheit noch am besten vertragen.

Die Ackerbohnen sind nicht schön, die Farbe derselben ist hell und die Blätter sind durchfressen.

Die Mäuse sind auch in den Weiden an manchen Stellen zahlreich vorhanden.

Das Vieh sieht trotz der dürftigen Weiden meistens gut aus.

Außer den Dreschmaschinen werden hier auch die Düngerstreuer und Drillmaschinen mehr eingeführt, ebenfalls die Gras-Mähmaschinen.

Die Löhne haben sich in den letzten Jahren wenig verändert. Knechte 250—450 Mk., Mägde 180—240 Mk., Tagelöhner ohne Kost täglich 2,50 bis 3 Mk.

Die Kornpreise sind flau.

Der Handel mit Fettvieh und Luxuspferden ist sehr flau. Junge Fohlen sind in letzter Zeit hier von verschiedenen auswärtigen Händlern gekauft im Preise von 300—400 Mk.

Die künstlichen Düngemittel beschränken sich größtentheils auf Kainit, Phosphatmehl und etwas Chilisalpeter.

Verschiedene Genossenschaften für den Ankauf von Sämereien, Dungstoffen und Futtermitteln sind im Vereinsgebiet vorhanden, doch ist der Bezug von Futtermitteln im letzten Winter lange nicht so umfangreich gewesen, als im vorigen. Der Grund dafür ist wohl in den niedrigen Kornpreisen zu suchen. Molkereigenossenschaften sind hier zur Zeit schon mehrere vorhanden und wird in Siethwende noch eine neue gebaut. Th. Th. in B.

Distrikt Siethwende. Der Monat war abnorm trocken und nur am Ende desselben kamen einzelne leichte Regenschauer.

Die Oelsaat steht mäßig, der Weizen gut.

Zu richtiger Zeit gesätes und gut bearbeitetes Sommerkorn steht gut, stellenweise jedoch etwas dünn.

Untergepflügte Erbsen und Bohnen haben einen guten Stand; die gedrillten auf Aeckern, die vorigen Herbst zur Saat fertiggestellt worden sind, sind weniger gut.

Die 2- bis 3-jährigen Weiden, sowie die in der eigentlichen Marsch belegenen hohen alten Weiden sehen sehr schlecht aus, niedrig gelegene Moorweiden in guter Kultur sind besser.

Der Raps-Glanzkäfer hat dem Raps sehr geschadet. Mäuse sind zahlreich vorhanden und werden zu einer großen Kalamität. Die Anstellung von Versuchen zur Vertilgung derselben wäre wünschenswerth.

Das Gedeihen des Viehes ist, trotzdem so wenig Gras da ist, sehr gut, auf gut bestandenen Weiden sogar vorzüglich.

Der Handel mit Magervieh auf den Märkten war flau, ebenso der Handel mit Luxus-Pferden. Zwecks Ankauf von Fohlen werden in nächster Zeit Kommissionen erwartet.

An der Bahnstation Siethwende wird eine Genossenschafts-Meierei gebaut. J. S. in K.

Distrikt Glückstadt. Seit Anfang März sind Niederschläge von Belang hier nicht vorgekommen, wenn auch vereinzelt ein wenig Regen gefallen ist, so wurde davon der Boden nicht tiefer als ca. 5 cm

durchfeuchtet. Man sollte glauben, daß bei so langer Dürre alle Saaten vertrocknen müssen, dies ist aber durchaus nicht der Fall. Der Weizen steht sogar, besonders auf schwerem und kräftigem Boden sehr gut. Rappsaat darf man auch als mittelgut bezeichnen, Hafer als gut, d. h. den rechtzeitig gesäten. Wo man den Boden vor dem Säen hat etwas austrocknen lassen, ist die Saat natürlich schlecht aufgegangen und wird wohl noch hier und da ein Feld gepflügt werden müssen. Die Gerste sieht noch weniger günstig aus, weil dieselbe meist später gesäet wird, so daß schon verschiedentlich gepflügt worden ist, um das Feld noch zur Rappseinsaat zu benutzen. Die Bohnen können die Dürre am wenigsten vertragen, sehen meistens schlecht aus, bleiben klein und werden voraussichtlich geringe Erträge liefern.

Der Klee ist kurz und steht meistens dünn, wo gegrast wird, sieht er noch schlechter aus. Auch die zweijährigen Weiden sind total kahl; meistens ebenso die hochliegenden Moorweiden, die im Winter unter Wasser gestanden haben, sehen brillant aus, sie werden einen guten Heuertrag geben. An manchen Stellen ist bis jetzt das Gras kaum mit der Sense zu fassen, obgleich die einzelnen Halme schon Aehren oder Rispen gesetzt haben.

Das Vieh muß sich natürlich knapp behelfen und wo es nur einzurichten gewesen, hat man den vollen Beschlag etwas gelichtet, wenn auch selbst dieses wenig genutzt zu haben scheint. Die Arbeitspferde, welche sonst in dieser Zeit den freien Weidegang genießen, werden, wenn die Noth dazu zwingt, zu Stall genommen. Da, wo nur einigermaßen Gras vorhanden ist, sieht das Vieh gut aus.

Nach guten Stutfohlen ist in letzter Zeit wieder stark Nachfrage und sind auch schon einzelne Ankäufe gemacht (Preis 300 bis 500 Mk.), meistens von auswärtigen Zuchtvereinen. Jährige Hengstfohlen sind verschiedene vom Verein „Holsatia" angekauft (Preis 500 bis 1000 Mk.) Die Arbeit fängt selbst für einheimische Leute an knapp zu werden. Die Heugrasflächen sind theils mit Vieh bejagt worden, andererseits soweit zurück, daß fürs erste noch nicht ans Mähen zu denken ist. Die Kleiarbeiten der Gräben sind beendigt. Die Störfischerei, wobei in dieser Zeit viele Leute Beschäftigung fanden, ist so wenig lohnend in den letzten Jahren, das nicht die Hälfte der Jollen gegen früher fischen. Nur ganz vereinzelt hat einer das Glück, etwas heim zu bringen und nur der hohe Preis, 60 Mk. für den Rogner, hält die Sache noch so eben im Leben.

Vorjähriges Korn ist wohl größtentheils verkauft, die letzten Reste Weizen in letzter Zeit zum Preise von 15 Mk. und etwas darüber. Stroh wird mit 14 Mk. bezahlt.

F. Th. in B.

Reisebericht über die Besichtigung der Central-Ankaufsstelle für landw. Maschinen und Geräthe in Halle a. d. Saale.

Im Jahre 1889 ist in Halle a. d. Saale vom landw. Centralverein eine „Central-Ankaufsstelle für landw. Maschinen und Geräthe" begründet worden, die gemeinsam mit Vertretern landw. Genossenschaften aus anderen Theilen des deutschen Reiches die beiden Unterzeichneten zu besichtigen vom Verbande landw. Konsumvereine des schl.-holst. landw. Generalvereins zu Kiel beauftragt wurden. Diese Besichtigung hat am 27. und 28. November 1892 stattgefunden und gestatten wir uns, über unsere Wahrnehmungen den nachfolgenden Bericht zu erstatten.

In bereitwilligster Weise wurde uns sowohl durch den Generalsekretär Herrn von Mendel, als auch durch den geschäftsführenden Direktor Herrn Schmidt Mittheilungen über sämmtliche Einrichtungen und über die Entwickelung des Geschäfts gegeben. Hiernach erreichte der Umsatz in

	kl. Geräthen.	Maschinen.	Zus.
1889	—	—	1077 M.
1890	16548 M.	208264 M.	224811 „
1891	64466 „	416732 „	481197 „
1892 b. Nov.	128028 „	417630 „	545656 „
zus.	209042 M.	1042626 M.	1257745 M.

Den Käufern werden im Durchschnitt auf die Fabrikpreise der Maschinen 8,5 pCt. und auf kleine Geräthe abweichend von den ursprünglichen Bestimmungen der beil. Geschäftsordnung 15 pCt. Rabatt vergütet, so daß sich die Rückvergütungen auf rund 126000 M. belaufen. Außerdem erhalten die Einzelvereine noch 1 pCt. von dem durch ihre Mitglieder erzielten Umsatz für die Vereinskasse. Bis Nov. 1892 würden für das Jahr 1892 demnach die Rückvergütungen insgesammt belaufen:

für kl. Geräthe	15 pCt. v.	128028 M.	19204 M.
„ Maschinen	8½ pCt. v.	417630 M.	35498 „
„ die Vereine	1 pCt. v.	545656 M.	5457 „
		zus.	60159 M.

Die Central-Ankaufsstelle hat in Halle ein Grundstück gekauft, auf dem sich ein brauchbarer Speicher mit mehreren Böden befindet, welcher bereits früher vom Maschinen-Fabrikanten Zimmermann in Halle als Maschinenlager benutzt worden ist. Dieser Speicher enthält ein Musterlager landw. Maschinen, ein solches land- und hauswirthschaftlicher Geräthe, ein Vorrathslager solcher Geräthe, ein Lager alter, aber noch brauchbarer landw. Maschinen, eine Maschinen-Reparaturwerkstatt und die Comptoirräume der Central-Ankaufsstelle. Auf einem geräumigen freien Platz vor dem Speicher ist in Reihen und in übersichtlicher Anordnung ein Musterlager eiserner Pflüge, Eggen, Walzen und ähnlicher landw. Geräthe aufgestellt.

Außer dem geschäftsführenden Direktor und dem verantwortlichen Kassierer fanden wir in den Comptoirräumen noch einen Unterdirektor, zwei junge Leute

als Schreiber und einen Comptoirlehrling. Ferner werden von der Central-Ankaufsstelle noch 15 bis 20 Monteure theils in der Reparaturwerkstatt, theils auf den Gütern der Kunden beschäftigt. Der geschäftsführende Direktor ist Maschinentechniker von Haus aus und zugleich ein sehr gewandter Kaufmann, auch bereits früher als Verkäufer bei größeren Maschinenfabriken thätig gewesen. Seiner Tüchtigkeit sowohl, wie besonders auch dem Hereinbeziehen der kleinen Geräthe wird der beachtenswerthe Aufschwung und Umfang des ganzen Geschäftes nicht zum Geringsten zugeschrieben. In den beiden Vorjahren erhielt der Direktor nur Tantième und erzielte dadurch eine sehr große Jahreseinnahme, seit 1892 ist derselbe gegen ein festes Gehalt angestellt.

Die ganze Thätigkeit der Central-Ankaufsstelle richtet sich auf folgendes:

1) Bezugs-Vermittelung landw. Maschinen und Geräthe,

2) Bezugs-Vermittelung der kleinen Geräthe (Waaren),

3) Reparatur alter Maschinen und Geräthe,

4) Verkaufs-Vermittelung alter, aber noch brauchbarer Maschinen.

Die 4 genannten Geschäftszweige werden in folgender Weise gehandhabt.

Zu 1.) Mit größeren leistungsfähigen Fabriken, deren Maschinen brauchbar und gut befunden werden, sind Verträge abgeschlossen, wonach der Central-Ankaufsstelle bestimmte, in ihren Sätzen jedoch verschiedene Rabatt-Vergünstigungen für alle durch sie vermittelten Verkäufe landw. Maschinen gewährt sind. Die Lieferung erfolgt für Rechnung der C.-A. von der Fabrik direkt an den Landwirth; der letztere hat baar oder jedenfalls innerhalb einer kurz bemessenen Frist den Betrag abzüglich des ihm gewährten Rabatts von durchschnittlich 8½ pCt. an die C.-A. zu bezahlen. Bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist verliert der Landwirth das Recht auf den Rabatt. Die C.-A. bezahlt dann den Fabrikanten, indem sie den vereinbarten Rabatt kürzt und giebt nach dem Jahresschluß den einzelnen Vereinen, deren Mitglieder landw. Maschinen bezogen haben, 1 pCt. ihres Bezugswerthes für die Vereinskasse zurück, wovon in der Regel ein nicht unbeträchtlicher Theil dem betr. Vorstandsmitgliede des Einzelvereins gegeben wird, das sich somit ungefähr in der Stellung eines Agenten der C.-A. sich befindet.

Beim Gebrauch der landw. Maschinen gemachte Erfahrungen werden von der C.-A. gesammelt und dem Fabrikanten mitgetheilt, damit derselbe diese bei der ferneren Fabrikation beachtet.

Die Fabrikanten stellen je eine der von ihnen gewünschten Maschinen dauernd in der Ausstellungshalle aus, wofür ihnen ein jährl. Standgeld von etwa 3 M. pro qm. berechnet wird, welches jedoch in der Regel von denjenigen Fabrikanten, welche viel liefern, nicht erhoben wird.

Zu 2.) Die C.-A. bezieht für ihre Rechnung die kleineren Geräthe in größeren Massen, z. B. Schaufeln und Rübenhacken waggonweis und dadurch zu erstaunlich billigen Preisen, hält hiervon stets ein kompletes Vorrathslager, das zur Bedarfszeit stets rechtzeitig ergänzt wird und verkauft hiervon an die Landwirthe unter Berechnung des mäßig gestellten Verkaufspreises und unter Abzug eines Rabatts von durchschnittlich 15 pCt. Der Landwirth hat an die C.-A. unter denselben Bedingungen zu zahlen, wie zu 1); auch die Vereine erhalten für diesen Bezug 1 pCt.

Die Auswahl der Geräthe u. s. w. erfolgt selbstverständlich erst, nach dem ihre Güte erprobt ist, auch werden den Fabrikanten Winke für die Vervollkommnung derselben gegeben und man bemüht sich, kleinere Fabrikanten in der Provinz zu veranlassen, sich auf das eine oder das andere, bisher meist von außerhalb der Provinz bezogene Geräth zu werfen und dies als Spezialität in großen Massen anzufertigen, wofür ihnen dann die C.-A. eine sichere und lohnende Abnehmerin ist. Es soll hierdurch auch der Klein-Industrie und dem Handwerk der Provinz Sachsen ein nicht zu unterschätzender Dienst geleistet worden sein.

Ein Blick in die Preisliste zeigt die ungeheure Mannigfaltigkeit der zum Verkauf gestellten Geräthe und Hausstandssachen. Auf dem Lager sehen wir noch viel mehr, wie in der Preisliste aufgeführt sind, um nur ein Beispiel anzuführen, auch Kinderschlitten und Schlittschuhe.

Wenn junge Landwirthe einen Hausstand gründen oder einen neuen Besitz, oder eine Pachtung übernehmen, oder auch zur Weihnachtszeit, kommen Mann und Frau zum Lager, gehen das ganze Lager durch und bestellen dort die komplette Einrichtung für den Wirthschaftsbetrieb oder kaufen einen großen Theil ihrer gesammten Weihnachtsbescheerung dort ein.

Sehr stark wurde betont, daß man gerade durch den Verkauf dieser kleinen Geräthe die Landwirthe veranlaßt habe, auch ihren Bedarf an landw. Maschinen gleich von Anfang an von der C.-A. zu beziehen.

Zu 3.) Die landw. Maschinen werden durch die Monteure der C.-A. aufgestellt und den Fabrikanten dadurch gewissermaßen durch die C.-A. abgenommen. Falls dieselben reparaturbedürftig sind, erfolgt die Reparatur ebenfalls durch die Monteure der C.-A. entweder auf dem betr. Gute, oder wenn es sich um größere oder gründliche Reparaturen handelt, in der Reparatur-Werkstatt der C.-A. Den Landwirthen wird für die Reparaturen je nach Material und Zeitaufwand ein mäßiger Preis, der die Selbstkosten der C.-A. deckt, berechnet. Sie geht nicht darauf aus, bei den Reparaturen einen Verdienst oder Gewinn zu erzielen.

Selbstverständlich hält sie ein Lager aller häufig nothwendigen Ersatz- oder Reservetheile für landw. Maschinen vorräthig und giebt ihren Kunden hiervon ab.

Zu 4.) Häufig kommt es vor, daß z. B. größere Landwirthe eine Maschine besserer oder neuerer

Konstruktion beziehen, während die bisher benutzte Maschine noch keineswegs unbrauchbar geworden ist. Alsdann können sie dieselben der C.-A. nach Halle senden, hier wird sie gründlich gereinigt, nachgesehen und — soweit es nöthig — reparirt, auch wieder etwas aufgefrischt und in der Halle für gebrauchte Maschinen aufgestellt und Liebhabern zum Verkauf angeboten. Der Transport solcher Maschinen nach Halle, ihre Reparatur und Aufstellung in dem Lagerschuppen erfolgt natürlich auf Kosten des Besitzers, eine Platzmiethe wird aber nicht erhoben und der Verkauf erfolgt ganz und gar für Rechnung des Besitzers.

Diese Einrichtung soll vielfach in Anspruch genommen werden, da hierdurch mancher Landwirth in der That in besonders billiger Weise zu einer, wenn auch nicht neuen, so doch sehr brauchbaren und preiswürdigen Maschine gelangt, während andererseits dem Vorbesitzer die Anschaffung einer neuen Maschine nicht unwesentlich erleichtert wird.

Das Anlagekapital für die C.-A. ist durch Antheilscheine à 100 Mk. seitens einzelner Landwirthe und seitens landw. Vereine leicht aufgebracht worden. Es ist nicht nöthig gewesen, sämmtliche gezeichnete Antheilscheine, welche verzinst werden, auszugeben. Ein Theil derselben hat durch den zurückgehaltenen Theil (50 pCt.) des Rabatts schon wieder eingezogen und zurückbezahlt werden können. Sobald die ganze Verzinsung und Amortisation beschafft ist, wird sich der Rabatt für die Käufer selbstverständlich erhöhen.

Geht aus dem Gesagten hervor, daß das ganze Unternehmen von Anfang her sich eines sehr lebhaften Interesses seitens der Landwirthe in der Provinz Sachsen, die ja allerdings auch einen großen Bedarf für landw. Maschinen haben, erfreut, so ergiebt die starke, noch immer steigende Inanspruchnahme des Instituts auch, daß sich die getroffenen Einrichtungen bewähren und dadurch den Bedürfnissen der Landwirthe Rechnung getragen worden ist.

Jedes derartige Unternehmen hat aber nicht nur den Interessen des einen Theiles, hier also der Konsumenten, zu dienen, sondern muß ebenso sehr den Bedürfnissen des anderen Theiles, der Fabrikanten entgegen zu kommen, versuchen, wenn es lebensfähig sein und bleiben will. Durch die Mittheilung der beim Gebrauch der landw. Maschinen gemachten Erfahrungen, durch die Winke zur Vervollkommnung der Geräthe und durch den belebenden Einfluß der C.-A. auf die Klein-Industrie und das Handwerk ist sicherlich viel auch nach dieser Richtung hin gethan. Vielleicht läßt sich u. E. aber noch ein Uebriges thun, daß man auch im Interesse der Fabrikanten für die vermehrte Anwendung und für einen dadurch vermehrten Absatz zu sorgen sucht. Solches könnte vielleicht wirksam durch Veranstaltung von Probearbeiten erreicht werden, sowohl in der Nähe der Centrale, als auch in den verschiedenen Theilen der Provinz unter Mitwirkung der landw. Vereine und unter sorgsamer Innehaltung genauer Anweisungen, wodurch es verhindert wird, daß die Probearbeiten zu einem Blendwerk ausarten. Es ist eine alte Erfahrung, daß während oder bald nach jedem Probepflügen, Probeeggen, Probedreschen, Probesäen, welches vernünftiger Weise veranstaltet wurde, der Absatz der einen oder der anderen Maschine (bezw. Geräthe) in der betr. Gegend ein größerer geworden ist; wenn dies gleich von vornherein mit ins Auge gefaßt wird, so werden die Fabrikanten solchem Unternehmen noch freundlicher gegenüber stehen.

Uebrigens darf zum Schluß nicht unerwähnt bleiben, daß einige größere Fabrikanten, z. B. Rud. Sack jede Verbindung mit der C.-A. von vornherein um ihrer Agenten willen abgelehnt haben. Dadurch ist der C.-A. aber bisher keinerlei Schwierigkeit erwachsen, da die Konkurrenz auf dem Gebiete der Herstellung guter landw. Maschinen und Geräthe groß genug ist, um auch für Firmen, wie Rud. Sack ausreichenden Ersatz zu finden. Solchen Ablehnungen kann aber durch das Einbeziehen von Probearbeiten in das Unternehmen vielleicht erfolgreich vorgebeugt werden.

Tönnies. W. Biernatzki.

Ueber den Einfluß des Lichtes auf den thierischen Organismus.

Bekanntlich ist das Licht für den Lebensproceß der Organismen von hoher Bedeutung. Wir wissen, daß die chlorophyllhaltige Pflanze nur im Lichte gedeiht und wächst, während sie bei Dunkelheit allmählich zu kränkeln beginnt und schließlich, sofern ihr das Licht auf längere Zeit entzogen wird, unfehlbar zu Grunde geht. Auch Mensch und Thier bedürfen zu ihrem Gedeihen und zur normalen Entwicklung des Lichtes, so daß auch hier nachtheilige Folgen bei Mangel an Licht auf die Länge der Zeit nicht ausbleiben würden.

Aus den Resultaten von Versuchen verschiedener Forscher wissen wir, daß das Licht anregend auf den Stoffwechsel des thierischen Organismus einwirkt, was sich insbesondere dadurch zu erkennen giebt, daß Mensch und Thier im Hellen bei übrigens gleicher Ernährungsweise mehr Kohlensäure produciren, als im Dunkeln. Dieses Plus an Kohlensäure rührt von dem durch das Licht hervorgerufenen stärkeren Stoffumsatz im Körper her und belehrt uns, daß im Hellen mehr Nahrungs- resp. Körper-Bestandtheile zerfallen und zu Kohlensäure verbrannt werden, als im Dunkeln. Hieraus ergiebt sich aber zugleich auch weiter, daß eine sehr helle Beleuchtung in Folge des damit verbundenen intensiveren Stoffwechsels für die Produktion weniger günstig sein muß, als ein mäßiger Abschluß des Lichtes; ein Umstand, dem man in der Praxis bekanntlich auch insofern Rechnung trägt, als man Thiere, die zur Mast aufgestellt sind, gern in nicht zu hellen Räumen hält. In Uebereinstimmung hiermit hat man z. B. gefunden, daß Tauben x. im Hellen ohne Nahrung nur 14 bis 15 Tage zu

leben vermögen, wogegen diese Thiere im Dunkeln unter übrigens gleichen Bedingungen erst nach etwa 24 Tagen zu Grunde gehen, und daß im ersteren Falle pro Tag und Stück ein Körpergewichts-Verlust von ca. 3,8 g im letzteren dagegen ein solcher von nur 2,6 g eintritt.

Um nun weitere Anhaltspunkte in dieser Richtung zu erhalten, wurden auf Professor Weiske's Veranlassung von Dr. L. Graffenberger am thierchemischen Institut der Universität Breslau Fütterungs-Versuche im Hellen und im Dunkeln angestellt über welche Prof. Weiske im „Landwirth" folgende kurze Mittheilung macht.

Als Versuchs-Thiere hatte man theils jüngere, theils ältere ausgewachsene Kaninchen gewählt, welche bei qualitativ und quantitativ ganz gleicher Ernährung theils im Hellen, theils im Dunkeln unter mäßigem Abschluß des Lichtes längere Zeit gefüttert wurden. Es ergab sich hierbei u. a., daß beide Abtheilungen das täglich zugewogene Futter zwar in gleichem Maße verdauten, daß die im Dunkeln gehaltenen Thiere aber in Folge geringeren Stoffumsatzes weit stärker an Körpergewicht zunahmen, als die im Hellen gehaltenen Individuen. Als nach Beendigung des Versuches die Thiere geschlachtet und analysirt wurden, zeigte sich, daß sämmtliche im Dunkeln gehaltenen Kaninchen, trotz ganz gleichen Futter-Konsums, wesentlich fettreicher waren, als die im Hellen gefütterten, und zwar verhielt sich der Fettgehalt letzterer Thiere zu ersteren:

bei den

jungen Kaninchen	nach 16	täg.	Fütterung	wie	100 : 126
„ „	„ 46	„	„	„	100 : 119
ausgewachs. „	„ 24	„	„	„	100 : 216
„ „	„ 75	„	„	„	100 : 138

Als Folge des Lichtabschlusses hatte sich also herausgestellt, daß die Verwerthung des Futters in Bezug auf Körpergewichts-Zunahme und Fettansatz eine wesentlich bessere war, und daß sich die Resultate bei den älteren, ausgewachsenen Thieren noch günstiger erwiesen als bei den jüngeren; zugleich ergab sich aber auch hierbei, daß die Dunkelheit auf die Dauer den Fettansatz nicht proportional der Länge der Fütterungszeit erhöht, sondern daß bei längerer Entziehung des Lichtes die hiermit verknüpften Nachtheile für den Organismus, welche bereits Anfangs hervorgehoben wurden, sich geltend machten, wodurch die Vortheile für die Fettbildung und Ablagerung eine Beeinträchtigung erfuhren. —

In der That konnte nämlich bei diesen Versuchen auch nachgewiesen werden, daß in Folge der Licht-Entziehung bei den betreffenden Thieren eine Verminderung des gesammten Blut-Quantums sowie eine Herabsetzung des Gehaltes an rothen Blutkörperchen im Blute eingetreten war.

Wie die Pflanze, so wird also auch das Thier bei längerem Lichtabschluß bleichsüchtig, es fehlt schließlich an der nöthigen Blutmenge und vor allem an den für die Erhaltung des normalen Befindens so wichtigen rothen Blutkörperchen.

In allen den Fällen, wo es bei der Haltung und Fütterung unserer landwirthschaftlichen Hausthiere darauf ankommt, gesunde, normale und kräftige Individuen zu erzielen, wie z. B. bei der Aufzucht und bei Zuchtthieren, oder wo der Zweck der Haltung einen regen Stoffwechsel beansprucht, wie z. B. bei dem Milch- und Arbeitsvieh, wird es also angezeigt sein, den Thieren den günstigen Einfluß des Lichtes in vollem Maße zukommen zu lassen. Dagegen ist es bei den zur Mast aufgestellten Individuen, welche ohnehin binnen kurzer Zeit der Schlachtbank überliefert werden, und deren verfetteter Zustand ja bereits nicht mehr als ein normaler angesehen werden kann, zweifellos von großem praktischen Vortheil, die Räume, in denen sie sich befinden, mehr oder weniger verdunkelt zu halten, um auf diese Weise den Stoffumsatz im Organismus herabzusetzen und den Ansatz in gleichem Maße zu fördern, so daß unter diesen Umständen bei gleichem Futteraufwand eine erheblich günstigere Produktion und reichlichere Fettbildung erzielt wird.

Landschau.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird in den Versammlungen folgender Vereine anwesend sein:

Am 26. Juni in Jörl (Landw. Verein des Kirchspiels Jörl.)
„ 28. „ „ Niebüll (Landw. Verein für Niebüll, Deezbüll und die Kööge.)
„ 29. „ „ Hattstedt (Landw. Verein für das Amt Hattstedt und Umgegend)
„ 30. „ „ Nordstrand (Landw. Verein für Nordstrand.)
Am 10. Juli in Schwesing (Landw. Verein für das Kirchspiel Schwesing und Umgegend.)

Kiel, Lübecker Chaussee 101. **Dr. Tacke.**

Versammlung des Ostholsteinischen Meiereiverbandes am 3. Juni d. J. Der Verband, der jedes Vierteljahr eine Versammlung abhält, tagte zuletzt am 3. Juni. Es konnte wieder der Eintritt einiger neuer Mitglieder mitgetheilt werden, auch, daß aus dem Kreise Eckernförde mehrere Gutsmiereien sich den Butter-Auktionen angeschlossen hätten. Der landwirthschaftl. Provinzialverein für das Fürstenthum Lübeck hat, wie bereits für 1892, auch wieder für 1893 400 Mk. zu den Kosten des Verbandes aus seiner Kasse bewilligt und zwar mit Rücksicht darauf, daß insbesondere die Veranstaltung der Butterauktionen in Hamburg und die Veröffentlichung der dort erzielten Preise allen Butter-Produzenten, die Interesse an dem Hamburger Markt hätten, zu gute käme. Man wolle dadurch, so hatte der genannte Provinzialverein sich ausgesprochen, seinen Dank aussprechen, für das dahingehende Arbeiten des Ostholsteinischen Meiereiverbandes. Es wurde beschlossen, dem schleswig-holsteinischen milchw. Verein als Mitglied beizutreten.

Nach dem in der Versammlung erstatteten Bericht über die Butterauktionen ergiebt sich, daß diesen auch seitens der Käufer immer mehr Vertrauen entgegen getragen wird. Aus Mittel- und Süddeutschland kommen wöchentlich große Bestellungen an den Vorstand, so und soviel Drittel auf der Auktion kaufen zu lassen. In der letzten Zeit sind mitunter für eine Woche Aufträge von über 150 Drittel eingegangen, so daß, da ja auch für Hamburg starker Bedarf gewesen ist,

jene Bestellungen nicht alle verwirklicht werden konnten. Es sei dies, so wurde hervorgehoben, zu bedauern, da grade der Absatz nach dem Innern Deutschlands für einen Theil des Jahres höhere Preise sichere, als in Hamburg bezahlt werden, abgesehen davon, daß die vermehrte Konkurrenz überhaupt ja von der größten Bedeutung sei. Leider werde, wenn sich nicht in der Provinz mehr Theilnehmer an den Auktionen fänden, bis zum Ende Herbst die zu der Auktion gesandte Quantität Butter allmählich immer wieder kleiner werden — jetzt werden 150—160 Drittel wöchentlich geliefert — so daß die Nachfrage stets weniger befriedigt werden kann und die nach Mittel- und Süddeutschland errungenen Beziehungen müßten dann eventl. wieder ganz aufgegeben werden. Es sei deshalb gerade jetzt an der Zeit, den Produzenten in der Provinz Schleswig-Holstein nochmals dringend ans Herz zu legen, den dauernden Bestand der Auktionen und ihre möglichst intensive Wirkung dadurch zu unterstützen, daß sie sich in größerer Zahl an den Auktionen betheiligten. Die Bedeutung dieser Auktionen an dieser Stelle klar zu legen, dürfte nicht mehr erforderlich sein. Diejenigen, die sich den Butter-Auktionen anschließen wollen, müssen sich mit dem Vorstande des Ostholsteinischen Meierei-Verbandes, (Adresse: Oekonomierath Petersen in Eutin) in Verbindung setzen

Die derzeitigen niedrigen Preise für Käse und Zentrifugen-Magermilch veranlaßte das Eingehen auf die Frage, auf welche Weise diesem Uebelstande entgegenzutreten sei. Man war durchweg der Ansicht, daß, wenn man die Käserei nicht ganz aufgeben wolle, der Zusatz von etwas Vollmilch zur Magermilch zu empfehlen sei Man solle diesen Weg möglichst vielseitig betreten und dann den Absatz durch den Verband vermitteln. Es wurde beschlossen, in dieser Richtung die Sache zu verfolgen.

Herr von Reergaard auf Eckhof theilte seine Erfahrungen über den Petroleummotor in seiner Meierei mit. Er sprach sich sehr zufrieden über diese Einrichtung aus und stimmten die in der Versammlung Anwesenden, die ebenfalls mit einem solchen Motor arbeiten, diesem Urtheile bei. Die Ansichten über die verschiedenen Systeme der Petroleummotore waren nicht ganz übereinstimmend.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 1.

Ist das auf beiliegender Preisliste empfohlene Konservierungs-Mittel mit Kali dem reinen Superphosphat-Gips vorzuziehen für Stalldünger für gute schwere Böden. wie wir solche auf Alsen haben; der Preis scheint mir nicht zu hoch, im Verhältniß zu dem, was sonst gefordert wird. Bemerken will ich noch, daß ich den Stalldünger erst jetzt im Juni ausfahre, da ich erst Heu ernte auf dem Brachfelde, und deswegen ist vielleicht der Gehalt von Kali im Konservierungsmittel wohl auch dienlich, damit der Dünger nicht zu stark verrotte.

2. Ist selbiges Konservierungsmittel mit Kali auch für Jauche zu empfehlen? Vielleicht wäre das Kali zugleich für das Grasland nützlich, da ich hauptsächtich Jauche auf das Grasland fahre.

3. Wieviel soll man davon für jede 1,000 Pfd. zugelaufene Jauche in die Grube gießen und wie verfährt man am besten damit?

4. Kann man ohne Schaden neben Superphosphatgips auch Schwefelsäure zur Konservierung der Jauche verwenden?

H. M. in W.

Antwort.

ad 1) Der betreffende Einstreu-Dünger soll enthalten 9—10 pCt. Gesammtphospho-säure, 8 citratlösl. Phosphorsäure, 6 wasserlösl. Phosphorsäure, 4 pCt. Kali, 45 pCt. Gips. Der Preis beträgt per Ztr. 2,50 M. Der Dünger enthält somit 9—8 = 1 pCt. schwer lösl. Phosphorsäure, 8—6 = 2 citratlösl. und 6 wasserlösl. Phosphorsäure. Setzt man den Werth von 1 pCt. citratlösl. Phosph. = 16 Pfg., 1 pCt. wasserlösl. = 25 Pfg., so würde die Phosphorsäure werth sein zusammen = 1,85 M.; für den Rest von 65 Pfg. erhalten sie noch 4 pCt. Kali und 45 pCt. Gips. Das Kali kann man sich allerdings im Kainit billiger beschaffen und den Gips erhält man im Superphosphat gratis. In solchen Kombinationen pflegt das Kali oft theurer zu sein, da der Fabrikant den gewöhnlichen Kainit für die Herstellung desselben nicht immer verwenden kann. Kombinationen sind stets theurer als die einfachen Materialen. Wer nur mit letzteren operirt, kann daher gelegentlich viel Geld ersparen.

Im Uebrigen halten wir das Material für preiswürdig und auch für die Düngerkonservierung geeignet, da der flüchtige Stickstoff gleich mit 3 Hacken festgehalten wird: 1) Gips, 2) lösliche Phosphorsäure, 3) Kalisalz. Zugleich wird der Dünger gekräftigt. Das Kali ist für Ihren guten schweren Boden wohl weniger nothwendig. Indessen wird es eher nützen. wie schaden und den blattreichen Futterpflanzen wahrscheinlich doch zu gute kommen. Die etwas längere Hinhaltung der Verrottung des Düngers durch die Gegenwart des Kalisalzes scheint Ihrem Zweck ebenfalls zu entsprechen.

ad 2) Für die Konservierung der Jauche halten wir dasselbe Düngmittel nicht für zweckmäßig. Einen etwaigen Kalibedarf Ihres Graslandes können Sie durch die Anwendung von Kainit im Herbst oder Winter (event mit Thomasmehl) befriedigen. Hieraus ergibt sich die Antwort ad 3 von selbst.

ad 4) Superphosphatgips in die Jauche zu streuen, empfehlen wir nicht, da die Phosphorsäure sich schließlich als ein Phosphatschlamm am Boden der Grube ansammeln würde. Sie werden den Stickstoffverlust aus der Jauchegrube möglichst einschränken, wenn Sie die Verdunstung von Feuchtigkeit aus derselben erschweren. Für diesen Zweck empfehlen wir vor Allem, die Jauchegrube stets bedeckt zu halten, damit die Luft nicht direkten Zutritt hat. Auf den Deckel kann man eine Schicht von Torfstreu oder anderem Streumaterial bringen, welches man feucht erhält und öfters tüchtig mit gewöhnlichem Gips bestreut. Hierdurch wird etwa entweichender Stickstoff größtentheils zurückgehalten werden. Ein ganz sicheres Mittel den Stickstoff zu binden, ist freilich die Schwefelsäure. Aber das Verfahren ist uns für die Praxis zu umständlich und zu gefährlich. Letzteres theils für den Menschen, dessen Hände durch die ätzende Wirkung der Säure Schaden leiden können, theils für die Pflanzen, wenn man die Jauche aus Versehen übersäuert und dann vielleicht auf ein Feld fährt, das bereits mit jungen, zarten Pflanzen bestanden ist. — Will man dennoch Schwefelsäure verwenden, so gieße man nach Holdefleiß pro Kubikmeter Inhalt der Jauchegrube wöchentlich ca. 2 Pfund käufliche Schwefelsäure von 60 Grad in dieselbe.

Wir werden die Frage einer zweckmäßigen Jauchekonservierung im Auge behalten, und hoffen demnächst darauf zurückzukommen.

Emmerling.

Frage Nr. 19.

Kann Haideland erfolgreich mit den Dampfpflügen von John Fowler u. Co. kultivirt werden, und wie hoch würde sich der Kostenpunkt für 1 Hek. stellen?

W. in O.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 14. Juni. Die Stimmung im Getreidegeschäft ist ziemlich unverändert, Futterartikel gefragter.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 145—155 Mk. Roggen 140—150 Mk. Gerste von 125—185 Mk. Hafer von 150—160 Mk.

J. A. Bielenberg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 16. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	90— —
2. „	„	88— 89

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser

2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 21. Juni. Es wurden auf der Auktion verkauft 185 Faß. Durchschnittspreis 101,82, höchster Preis 105 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Husum, 14. Juni. In Veranlassung der morgen stattfindenden Reichstagswahl wurde der Markt heute abgehalten. Die Gesammtzutrifft betrug 57 Stück Hornvieh, darunter 40 Stück Schlachtwaare. Fettvieh behauptete die vorwöchentlichen Preise, 51—57 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Für Magervieh keine Nachfrage. Unverkauft blieben 17 Stück. Der Stand der Weiden ist gegenwärtig zu schlecht, wenn nicht bald ausreichende Niederschläge kommen, dann sieht es traurig aus und indem zugefüttert werden muß stehen für den Gräser ganz bedeutende Verluste in Aussicht. — Dem Schafmarkt waren 317 Haupt zugeführt. Die Tendenz war eine flaue und mußte sich diese Gattung einen Abschlag gefallen lassen. Versandwaare wurde mit 43—45 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht, Lebendgewicht mit 22 und 23 Pfg. das Pfd. bezahlt. Lämmer kosteten je nach Qualität 8—12 Mk. das Stück. Der Markt wurde nicht geräumt.

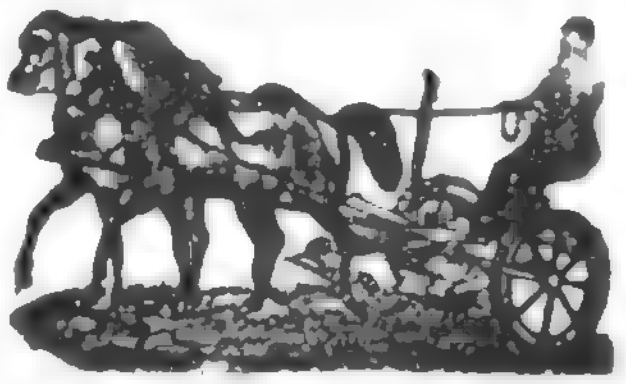
Hamburg, 19. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1916 Stück Rindvieh und 2011 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1331 Stück aus Dänemark und — Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Posen, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 57, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 50 — 53, Junge fette Kühe Mk. 48 — 50, ältere 42 — 46, geringere 32 — 36, Bullen nach Qualität 42 — 50 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 53 — 57 Mk., II. 46 — 50 Mk., III. 40 — 44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 380 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 432 Rinder und 890 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war träge, besonders schleppend war der Absatz des dänischen Viehes, für welches nach wie vor der Schlachtzwang besteht, die dafür bewilligten Preise blieben wesentlich zurück hinter denjenigen, welche für das Inlandsvieh gezahlt wurden. — 19. Juni. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 11. Juni bis 17. Juni im Ganzen 3950 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3914 vom Inlande und zwar 2568 vom Süden und 1340 vom Norden, ferner aus Dänemark 36 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 18 Wagen mit 646 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 51½—52½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 50 — 51 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 52½—53½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 51½—52½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 40 — 47 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 20. Juni. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1456 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1145), Schleswig-Holstein (86), Mecklenburg (224). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 69—74, ausnahmsweise 85, II. 61 — 67, III. 54 — 60, geringste Sorte 38 — 45 Mk.. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 210 Stück. — 21. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 18. Juni bis 21. Juni d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 50—51½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 50½—51 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 53—54 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 51½—52½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 41 — 46 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Hans Horn, Kiel, Exerzierplatz 19—21,

empfiehlt **landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** aller Art ab Lager billigst. Alleinverkauf der dänischen Patent-Breitsäemaschine für Getreide, Sämereien und künstlichen Dünger.

Vertreter der Capitaine's Petroleum-Motore und Bootsmotore.

Walter A. Wood's Mäh-Maschinen



für Gras und Getreide auch **Garben-Binde-Maschinen.**

Beste Erntemaschinen für deutsche Verhältnisse.

James R. Mc. Donald & Co., Hamburg. Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Sobald Regen eintritt, versäume man nicht, behufs Gewinnung (369

reichlichen Grünfutters

folgende, schnell wachsende Sorten auszusäen: Weissen Senf, Riesen- und Ackerspörgel, Saatwicken, braunen oder silbergrauen Buchweizen, Sanderbsen (Peluschken), Turnips, (runde gelbe Bullocks), schnell wachsende haltbarste Wasserrübe.

Wir offeriren diese und andere Sämereien, sowie prima gelbe u. blaue Lupinen zu marktgemässen Preisen.

D. Müller & Co.,
Hamburg.

Versammlung

des Eiderstedter landw. Vereins am **Dienstag,** den **27. Juni d. J.,** Nachm. 2 Uhr, in **Garding,** bei Fr. Rootbaar.

Berathung und Beschlußfassung über das Thierschau-Programm. (370

Die Direktion.

Erntearbeiter

p. St. reichlich vorhanden. (371

Landw. Verein für Arbeitsnachweis.
Moritz Werner Kiel.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk.

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 20¹/₂. Nr. 109 Nr. 71¹/₂.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

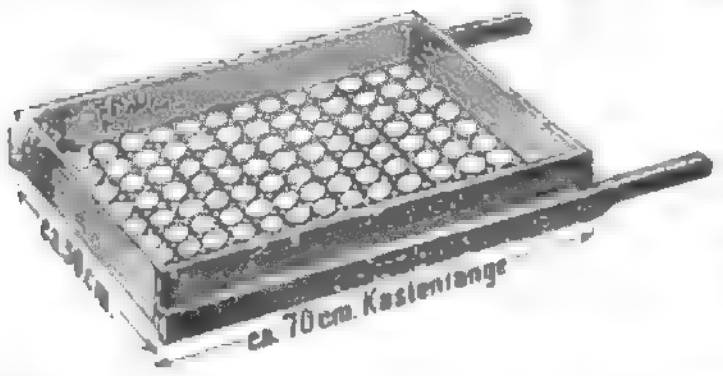
Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung

für täglichen Gebrauch, (115

„System Carl Oesterreich."

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475 und 8491). — Die Ketten bleiben an der Krippe.
Prospecte mit Abbildung durch

Wilh. Jaeger, Neubrandenburg.



Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.
Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürfeldt,
Nossen i. Sachsen. (97

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hausdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(31

Nachdem sich nun weit über 1000 Stück meines Umdrehungs-Geschwindigkeits-Messers, D. R.-P. 42603 im Betriebe bewährt haben und die phys. techn. Reichsanstalt die Richtigkeit derselben beglaubigt,
suche ich tüchtige Fachleute
zur Einführung des Instruments im landwirthschaftl. Maschinenbetriebe.
gegen hohen Rabatt.
BERLIN, W. 63.
69) **Dr. O. Braun.**

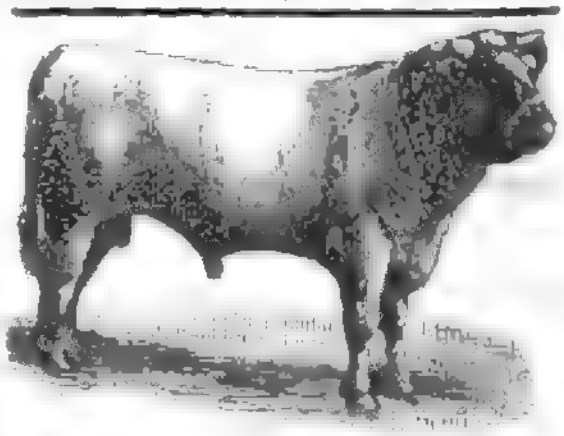
Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.



Der bekannte in England mit 4 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preisen ausgezeichnete Shorthorn-Stammbaumbulle „Baron Doon", steht auf Sieversfleth bei Peter Jacobs zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

Von „Baron Doon" gefallene junge Bullen werden vom Unterzeichneten schriftlich nachgewiesen. (17

Tetenbüll pr. Tönning. Neujahr 1893.

Die Tetenbüller Genossenschaft.
Georg P. Hamkens i. A.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Digitized by Google

Röber's

Reinigungs- & Sortirmaschinen
sind die besten.
Abbildungen und Beschreibungen
gratis und franko. (356

Spezialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen
Gebrüder Röber, Wutha,
(Mitteldeutschland.)

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).
Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz &c. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (306

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.
Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272
Bedeutende Preisermiedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

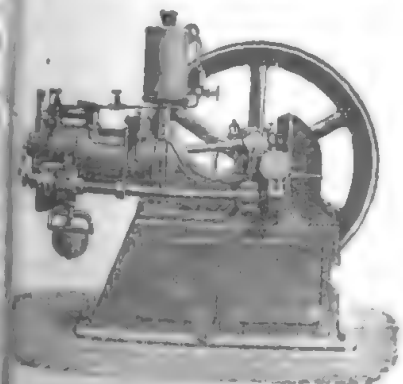
Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8
Elmshorn **H. Neuermann.**



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
J. H. Kreuth, Hamburg 8.

ed by Google

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

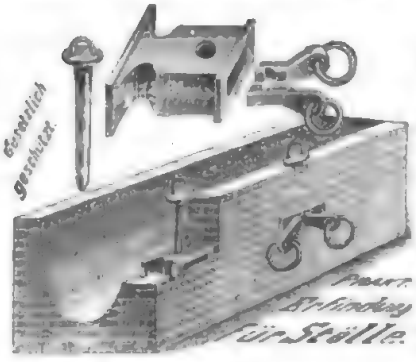
Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Kettenringhalter



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach

Crefeld, Friedrst. 12.

Kataloge gratis und franko (281

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Pferderechen,

System **Tiger** und **Heureka** mit 26, 28, 30, 32 und 36 Zinken, 2½ bis 3 m breit.
Puck-Rechen ohne Sitz, mit 22 u. 24. Zinken, 2,10 bis 2,25 m breit, (sehr billig).
Adriance Grasmäher, Adriance Kornmäher,
Adriance Garbenbinder.

Ferner sind stets am Lager: **Transportkannen** in allen Größen, **Rahmtonnen, oblonge Milchgefäße** ꝛc. !!! Preislisten postfrei !!!

21) **Robert Sönksen, Kiel,** Vorstadt 9, Hof.

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in Seesen a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose in einem Beutel fco. **8** Mk.

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgesuchten Leuten aus Mecklenburg u. Pommern. (19
Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit sehr schnell und bedeutend billiger, als alle anderen Agenten nach allen Gegenden. (25

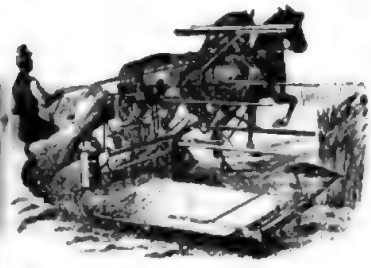
Otto Maychrzak, Berlin N.
Vermiethungs Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc. ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riedenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Große Homburgerstr. 16. (165

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen zu ermässigten Preisen und unter weitgehendster Garantie:



Adriance Buckey, 1- u. 2-pferdige Grasmäher.

Adriance, neuer leichter Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance, neuer Garbenbinder ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

Der Adriance-Binder ist die einfachste und leistungsfähigste aller Bindemaschinen und erhielt bisher bei den Wettmähen viele erste Preise, sowie goldene und silberne Medaillen.

(325

Tiger-Rechen in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden Zinken.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

„Laut soeben eingetroffener Nachricht hat der Adriance-Binder bei dem Regierungs-Preismähen in Tunis am 23. Mai d. J. wiederum den ersten Preis, die große goldene Staats-Medaille errungen".

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Ganz neu! Ganz neu!

Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8037.

Garbenbänder

zum Schnellbinden.

mit der Hand mit Holzverschluß.

Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder,

pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

Garben-Binde-Garn

für mechanische Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Benutzerte Offerten gratis und franko. (341

F. Jürgens. Seilerwaarenfabrik, **Segeberg.**

Bindegarne

für Selbstbinder

unter Garantie der Haltbarkeit.

Cocos-Erntestricke

in jeder Länge nach Aufgabe.

Baumbänder

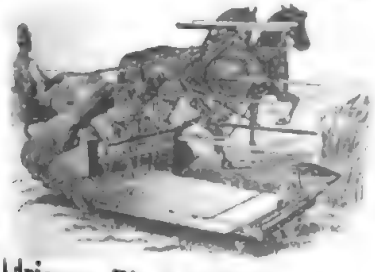
geflochten, getheert, unübertrefflich

empfiehlt billigst

F. W. Burmann,

Seilerwaarenfabrik,

220) Wiedenbrück (Westfalen).



„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.

Neuer Garbenbinder

ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

„Große Silberne Denkmünze"

der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe

Erstes Preismähen in 1893

für Binder, Ende Mai in Tunis.

„Adriance", I. Preis,

Große goldene Staatsmedaille

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecolli, 3 Schock enthaltend a Mk. 3.60 gegen Nachnahme

Julius Wächter, Döbeln i. S.

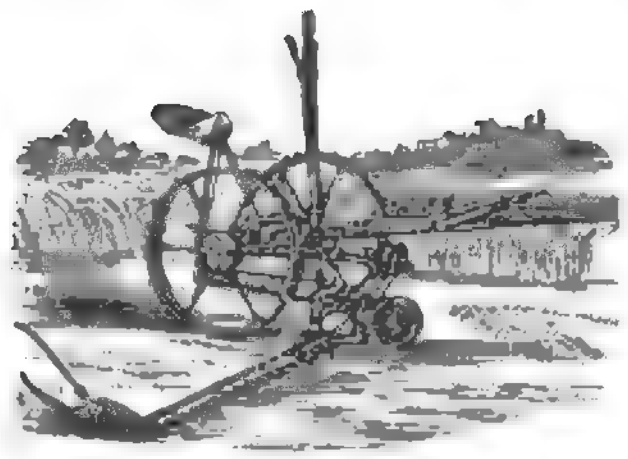
Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwir

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbin

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit
Gussstahl-Zinken

Doppelt wirkende Heuwender neues Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. A

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Fetten), die dem Leder sehr schädlich sind, aus reinen **thierischen Fetten** bereitet; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Zu Versuchen geben wir Probekübel a 12½ kg Netto zum Preise von Mk. 10 ab. — Muster gratis und franco. Niederlagen werden an allen Orten zu errichten gesucht;

H. Möbius & So
Hannover,
Knochenölfabik.
liefern als Specialität
Oele für Separato
Centrifugen, Gasmoto

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit
sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Tuberei!
Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!
Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten (Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28)

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. Weinheim.

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

LOCOMOBILEN
von Brown & May
Nalders Einkurbel-Patent
DRESCH-MASCHINEN
neue
und
gebrauchte
zu
Kauf
und
Miethe.

Neu! Ueberzeugung macht wahr!
Beste

Glattstrohdreschma
der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine ver
wird keine andere mehr gelau

Diese Maschine liefert so
Stroh schöner und glatter.
Flegel und erzielt absoluten Rei
Anspannung 1—2 Pferde. P
180). — Empfehle noch meine b.
2 u. 3 kombinirten **Pflüge**
mühlen Mk. 30. — Pfer
Mk. 65. — Waschmaschinen,
mangeln 2c. Kataloge gratis u
durch

Paul Grams, Kolb

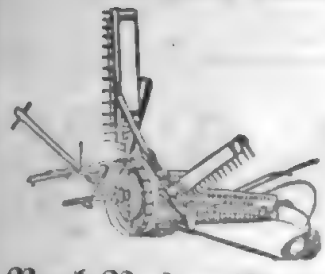
Tüchtige Vertreter gesucht.

Stalleinrichtungen
Selbsttränkanlag
aller Art liefern billig
Anthon & Söhne, Flens

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., *Halle Preussen,*

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei empfehlen



alle Maschinen für die Ernte, als

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Teutonia“,
mit selbstthätiger Ablege-Vorrichtung eigener Construction.

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Skandia“,
mit aufklappbarem Tische. (354

Getreide-Mähemaschine mit Garbenbinde-Apparat,
Gras-Mähemaschine mit verdecktem Räderwerk,
in zwei Ausführungen.

Park-Rasen-Mähemaschinen, Schleppharken, (Pferderechen, Tigerrechen), Heuwende Maschinen u. s. w.

Ermäßigte Preise.
Kataloge sofort portofrei.

Achtung! **Achtung!**

Deering-Stahl-Binder,

Gras- und Getreidemäher.

Neuheit für die Saison 1893:

Stahlbinder

mit zusammenlegbarer Plattform.

Vortheile: Man kann auf dem Felde mit leichter Mühe die Plattform zusammenlegen, wodurch jeder Binder durch schmale Thorwege, Scheunenthore und über Brücken gefahren werden kann. Man **erspart** den **Transportkarren.** Hierdurch **Verbilligung** des Binders.

Gute und solide Arbeit der Maschinen wird garantirt.

Deering-Binder
beanspruchen weniger Bindfaden, als irgend ein Binder der Concurrenz.

Deering-Maschinen
sind die stärksten und sparsamsten, und darum die besten.

Wir offeriren ausserdem:

Neue Deering Grasmäher, 4½, 4¾ und 5′ schneidend.
Deering „Giant“-Grasmäher, 5, 6 und 7′ schneidend.
Deering „Junior-Giant“-Grasmäher, 5 und 6 schneidend.

Deering-Getreidemäher.

Garben-Binde-Garn
in bester Qualität zu billigsten Preisen. (353

RICHTER & ROBERT, Hamburg,

Filiale: **Leop. Robert & Co.**, Remscheid.

General-Depositaire von **Wm Deering & Co., Chicago.**
Grösste Fabrik der Welt in landwirthschaftlichen Maschinen. —
3500 Arbeiter.

NB. Wiederverkäufer gesucht! Dort, wo noch keine Deering-Maschinen laufen, gewähren wir unsern Abnehmern einen Rabatt für Einführung.

Wascht Euer Vieh
mit
Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Reho, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

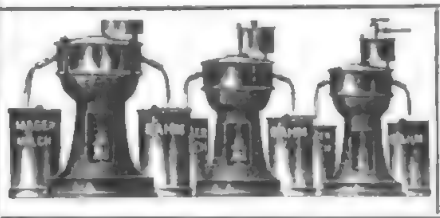
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Kraftbalance.

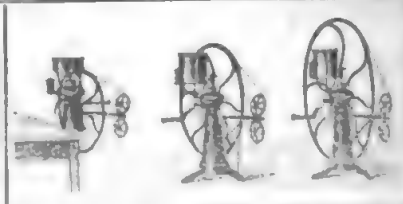
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

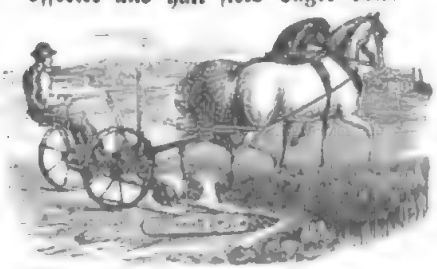
Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

General-Vertreter für Schleswig-Holstein
offerirt und hält stets Lager von:

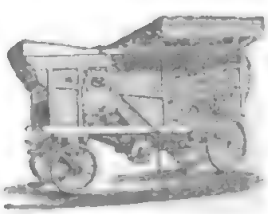
Harrison's „Albion"



Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,

mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.**
Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei. (342

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Dentel.)

Digitized by Google

№. 26. 43ster Jahrgang. Kiel, 30. Juni 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Handbuch der

thierärztlichen Geburtshilfe.

Von **Dr. L. Franck,**

w. Professor und Direktor der Königlichen Thierarzneischule in München.

Dritte, neubearbeitete Auflage.

herausgegeben von

Ph. Göring,

Ober-Regierungsrath und Königl. Bayrischer Landesthierarzt in München.

Mit 114 Textabbildungen.

Gebunden, Preis 12 Mk.

Haubner's

Landwirthschaftliche Thierheilkunde,

Elfte, umgearbeitete Auflage.

Herausgegeben von **Dr. O. Siedamgrotzky,**

Ober-Medicinalrath und Professor an der thierärztlichen Hochschule zu Dresden und Landesthierarzt.

Mit 100 Textabbildungen. Gebunden Preis 12 Mk.

Handbuch der Milchwirthschaft

auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage.

Von **Dr. W. Kirchner,**

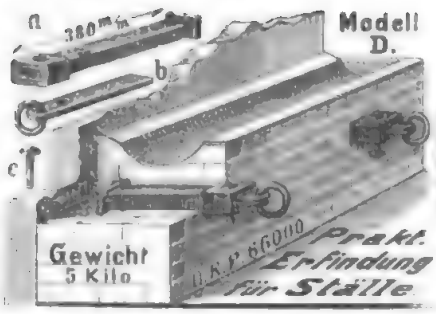
ord. öff. Professor und Direktor des Landwirthschaftl. Institutes der Universität Leipzig.

Dritte neubearbeitete Auflage.

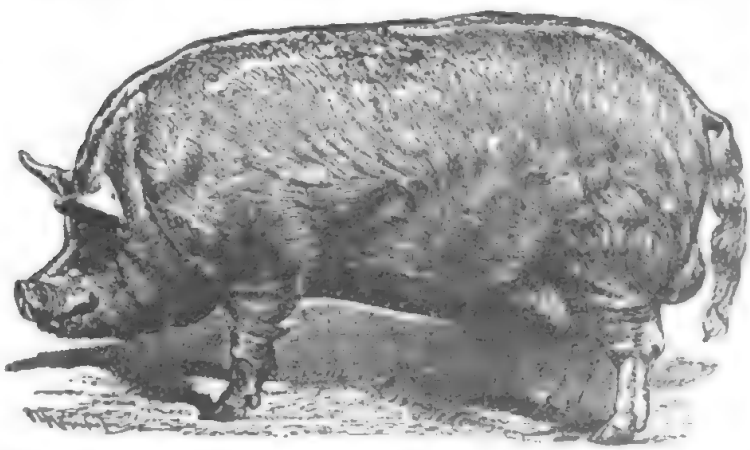
Mit 216 in den Text gedruckten Holzschnitten.

In Leinen gebunden, Preis 12 Mk.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuergefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 3 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Feldbahnen,

transport. und feste

Stahlgleise, Kippwagen

aller Art und für jeden Zweck, fertigen als Specialität

Stahlbahnwerke,
Freudenstein & Co.,
276) **Hamburg,**
Gr. Reichenstrasse 17.
Lieferung zu Kauf und Miethe.

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Herde und Oefen in grösster Auswahl

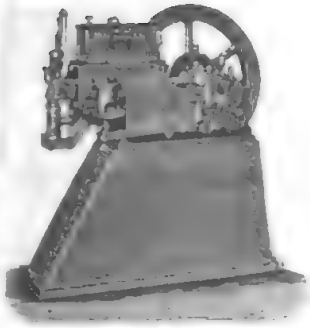
offeriren billigst
Anthon & Söhne, Flensburg.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Digitized by



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

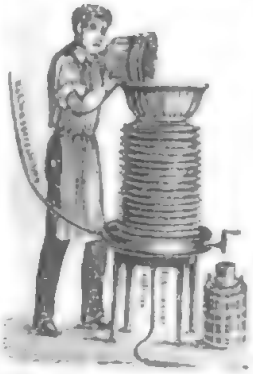
Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.



W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren. (170

Größte Niederlage für Norddeutschland:

Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf.

Nachdem sich nun weit über 1000 Stück meines Umdrehungs-Geschwindigkeits-Messers, D. R.-P. 42603 im Betriebe bewährt haben und die phys. techn. Reichsanstalt die Richtigkeit derselben beglaubigt,

suche ich tüchtige Fachleute

zur Einführung des Instruments

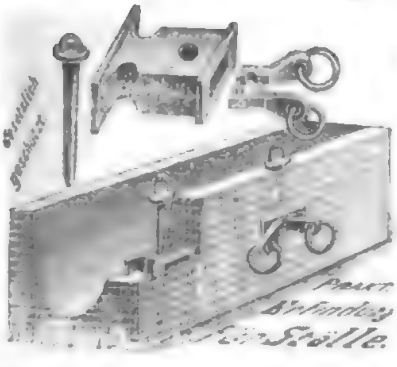
im **landwirthschaftl. Maschinenbetriebe**

gegen hohen Rabatt.

BERLIN, W. 63.

69) **Dr. O. Braun.**

Kettenringhalter



praktisch für Stall-Neubauten!

Sofort lösbar!

Dadurch unbezahlbar und dennoch **sehr billig.** Stets vorräthig beim Erfinder u. Fabrikanten

Wilh. Ziellenbach

Crefeld, Friedrst. 12.

Kataloge gratis und franko (281

Für Meiereien.

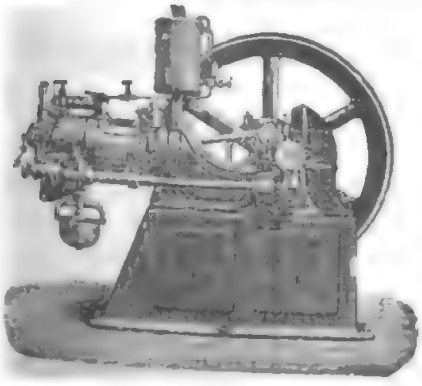
Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und raff. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (201

J. Heitmann,

Hamburg-Eppendorf.

Digitized by Google

XIII. Wanderthierschau

für die Kreise **Flensburg** und **Schleswig** wird am **Dienstag**, d. **18. Juli** d. J. in **Flensburg** abgehalten. An **Prämien** kommen im Ganzen **Mark 6600** zur Vertheilung.

Anmeldungen werden **rechtzeitig vor dem 4. Juli** erbeten und von jedem Mitgliede des Hauptcomités angenommen.

Petersen-Twedt-Trögelsby,
Vorsitzender.

326)

Die landwirthschaftl. Winterschule zu Bredstedt

wird neu eröffnet Anfang October d. J. Anmeldungen von Schülern und Hospitanten werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Kommissions-Mitglieder: **L. Hansen**, Fahrshoim, **E. Nissen**, Soph.-Magdl.-Koog, **F. Herrmann**, Bredstedt, **H. R. Momsen**, Bredstedt, **O. E. Jepsen**, Bredstedt, **E. P. Petersen**, Bredstedt. (355)

Bei der heutigen, nach § 19 unseres Statuts stattgehabten

Auslosung Schleswig-Holsteinischer 4% Pfandbriefe

sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden:

4% Pfandbriefe à Mk. 2000 Nr. 676, 731, 1182, 1191.
4% „ „ „ 1000 „ 146, 368, 576, 707, 708, 1030, 1186, 1654, 1762.

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag gegen Rückgabe der ausgelooften Pfandbriefe in kursfähigem Zustande mit den dazugehörigen Talons und Coupons vom 1. Januar 1894 ab bei Herrn **Jacob Landau** in Berlin oder in unserem Kassenlokal, Dänischestr. 37 in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1894 an hört die Verzinsung dieser Pfandbriefe auf. (360

Restanten aus der Verloosung vom 11. Juni 1892:
Nr. 63 à Mk. 2000.
Nr. 241 „ „ 1000.

Kiel, den 10. Juni 1893.

Die Direktion des landschaftlichen Kreditverbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Hans Horn, Kiel, Exerzierplatz 19—21,

empfiehlt **landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** aller Art ab Lager billigst. Alleinverkauf der dänischen Patent-Breitsäemaschine für Getreide, Sämereien und künstlichen Dünger.

Vertreter der Capitaine's Petroleum-Motore und Bootsmotore.

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel**, welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Animalisches Lederfett

von **H. Möbius & Sohn**, Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Salben), die dem Leder sehr schädlich sind, **mit thierischen Fetten bereitet**; dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Muster und Preise gratis und franko.

Landwirthschaftl. Sch

in HEIDE i. H.

Programm und Stundenplan ver
jederzeit Director **Dr. Claus**

Erntearbeiter

d. Zt. reichlich vorhanden.
Landw. Verein für Arbeitsnach
Moritz Werner K

Ein Hof, ¾ **Meilen südl**
von hier, in sehr guter Gegen
legen mit einem Areal von 99,
ha und 3794,67 Mk. Rein
ist mit vollem Beschlag preis
zu kaufen.

Das Land ist in guter
(Weizenboden), Gebäude sin
Beschlag ist vollständig. Näher
fährt man durch den Unterzeic
der mit dem Weiteren beauftr
Nautruphof bei Hadersleb
30. Mai 1893.

H. Henning

Empfehlen ab Lager

Ia. holstein. Rapp
Ia. weissen Senf,
Ia. Riesen- und A
spörgel etc.
J. H. Lembk'es Saatge

Prima hülsenfreies **Reisfutt**
21—26 % Protein u. Fett, for
Mais, Raudmehl, Bo
Erbsen empfiehlt billigst ab
in Ladungen
P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lag
straße 8—10.

Winter-Rapp

ostholsteinischen Urs
361) **G. A. Boeb**

Bruchmo

bestes **Pferdefutter**, als
Hafer empfiehlt zu billigsten
348) **F. L. Hastedt**,
Muster stehen zu Die

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 30. Juni 1893. No. 26.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Präsenzliste. — 3. Protokoll der Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen Landw. Generalvereins zu Eckernförde am 22. Juni 1893. — 4. Sicheres Mittel gegen die Halsbräune bei Schweinen. — 5. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Absatz deutscher Pferde nach Amerika. — Ersatz von Hafer durch Mais. — Die Roggen bauenden Länder der Welt. — Frisch oder feucht eingebrachter Hafer. — Göttingen. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Verein Kl.-Berkenthin. — Zarpener Landw. Verein. — Probsteier land- u. volksw. Verein in Schönberg i. H. — Verein für Landwirthschaft u. Gewerbe in Preetz. — Kellinghusen. — Pferdezuchtverein der holst. Geestlande. — Kaltenkirchen. Kirchspiel Oldenfeld. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Landw. Berichte.

Für die uns in recht großer Anzahl übersandten Berichte über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Zustände im vorigen Monat sagen wir den Herren Berichterstattern den besten Dank. Dieselben sind theilweise recht spät hier eingegangen, so daß von einer Veröffentlichung des ganzen Materials in diesem Monat abgesehen werden mußte. Die Juni-Berichte bitten wir schon in den nächsten Tagen absenden zu wollen, damit die Zusammenstellung und Veröffentlichung derselben Anfang Juli erfolgen kann. Es wird beabsichtigt, möglichst in der ersten Nummer jeden Monats die Berichte bekannt zu geben und ersuchen wir die Herren Berichterstatter dieserhalb, sich in Zukunft so einrichten zu wollen, daß die Berichte am letzten Freitag jeden Monats hier eintreffen.

Die Redaktion des „Landw. Wochenbl."

Nachstehende Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Kiel, den 26. Juni 1893.

Die ausführende Direction des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auch in Gemäßheit der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuerworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 und der §§ 7, 13 und 14 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung im Herzogthum Lauenburg vom 7. Januar 1870 verordne ich unter Vorbehalt der Zustimmung des Bezirksausschusses, was folgt:

Die in der Polizeiverordnung vom 8. Oktober 1888 — Amtsblatt Seite 467 — unter Nr. 1 bis 4 erlassenen Bestimmungen für die Beförderung von Wiederkäuern und Schweinen nach Hamburg, Harburg, Altona, Bremen, Bremerhafen, Geestemünde und Tönning auf Eisenbahnen und in Schiffsgefäßen werden aufgehoben.

Schleswig, den 20. Juni 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Anmerkung der Red. Die beregte Polizei-Verordnung lautet:

1. Zur Beförderung nach Hamburg, Harburg, Altona, Bremen, Bremerhaven, Geestemünde und Tönning bestimmte Wiederkäuer und Schweine dürfen auf Eisenbahnen und in Schiffsgefäße nur dann verladen werden, wenn dieselben unmittelbar vor der Verladung von einem beamteten oder einem dazu beauftragten approbirten Thierarzte untersucht und gesund befunden worden sind und eine Bescheinigung darüber vorgelegt wird. Fährboote gehören nicht zu den Schiffsgefäßen.

2. Die Bescheinigung hat der Begleiter der in Schiffsgefäßen zu versendenden Thiere oder der Schiffsführer während des Transportes bei sich zu führen und den mit der Ueberwachung der Durchführung der Anordnung beauftragten Organen der Polizei auf deren Verlangen vorzuzeigen.

3. Für Tönning gilt diese Anordnung nur für die Zeit vom 1. Juni bis 30. November jeden Jahres.

4. Zuwiderhandlungen werden nach § 66 Nr. 4 cit. mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist.

Schleswig, den 8. Oktober 1888.

Königliche Regierung.

Präsenzliste.

Anwesend: a. Von der Direktion die Herren: Direktor Hölck, Geheim. Reg.-Rath Bukelmann, Graf von Schimmelmann, Neumann, Dircks, und der Generalsekretär Dr. Breyholz.

b. als Delegirte die Herren:

1. Boel-Wulmenau f. d. Landw. Verein in Oldesloe.

2. Henneberg-Poppenbüttel f. d. Landw. V. a. der Alster.

3. Schmidt-Elskop und Schmidt-Herzhorn f. d. Landw. V. f. d. südwestliche Holstein.

4. Ohrt-Hagen f. d. Landw. V. a. d. Bramau.

5. H. Voß-Struckdorf f. d. Landw. Haupt-Verein a. d. Trave.

6. Bruns-Redingsdorf und v. Buchwald-Neudorff f. d. Wagrischen Landw. Verein.

7. Micheel-Gammendorf, Mildenstein-Burg und Boye-Todendorf f. d. Fehmarn'schen Verein

Digitized by Google

f. Landwirthschaft und Industrie.

8. Gaebel-Lensahn f. d. Landw. Verein f. d. östliche Holstein.

9. Hansen-Grube f. d. Landw. Verein in Eismar.

10. Steffen-Schönwalde und Langenheim-Bergfeld f. d. Landw. Verein f. Schönwalde und Umgegend.

11. Kasch-Ploen f. d. Klein-Meinsdorfer Landw. Verein.

12. v. Dabelszen-Schönhorst f. d. Verein f. Landwirthschaft und Gewerbe in Preetz.

13. Graf Rantzau-Rastorf und Dr. Plönnis f. d. Probsteier land- und volkswirthsch. Verein.

14. Riecken-Gr. Barkau f. d. Landw. Verein f. Kirch-Barkau und Umgegend.

15. Pagelsen-Rönnerholz und Ohrt-Schellhorn f. d. Landw. Verein an der Schwentine zu Raisdorf.

16. v. Buchwaldt-Rögen-Hagen f. den Probsteihagener Land- und Volkswirthschaftl. Verein.

17. Stocks-Bissee und Brühning-Ochsenweide f. d. Bordesholmer Landw. Verein.

18. Biernatzki-Voorde f. d. Landw. Verein f. Gr.-Flintbeck und Umgegend.

19. E. Blöcker-Kl. Harrie und H. Blöcker-Gr. Harrie f. d. Landw. Verein f. Mittelholstein.

20. Hilmers-Schönhagen f. d. Landw. Verein f. das Gut Bothkamp und Umgegend.

21. Hartmann-Oldenhütten und H. Rathjen-Schülp f. d. Nortorfer Landw. Verein.

22. Lorenzen-Büdelsdorf f. d. Landw. Verein an der Obereider.

23. Direktor Conradi-Hohenwestedt und Radbruch-Remmels f. d. Hohenwestedter Landw. Verein.

24. Cornett-Quistenhof f. d. Hanerau-Hademarschener Landw. Verein.

25. Hirschfeld-Nasbüttel f. d. Schenefelder Landw. Verein.

26. Roß-Louisenberg f. d. Verein f. Landwirthschaft und Industrie in Kellinghusen.

27. Kriegesmann-Kronprinzenkoog, Wümpelmann-Brunsbütteler Hafen und Peters-Meldorf f. d. Süderdithmarscher Landw. H. V. f. d. Marsch.

28. Rohde-Bargenstedt und Johannsen-Krummstedt f. d. Landw. Verein f. Süder-Meldorf-Geest.

29. Lucht-Kuden f. d. Süderhastedt-Burger Landw. Verein.

30. Peters-Hedewigenkoog und Kahlcke-Friedrichsgabekoog f. d. Norderdithmarscher Landw. Haupt-Verein.

31. Kruse-Barkenholm f. d. Landw. Verein a. d. Broklandsaue.

32. v. Ahlefeld-Ludwigsburg, Oldel Grünhorst und Prehn-Mohrberg f. d. Schles Holst. Landw. Verein am Kanal.

33. Martensen-Heisch f. d. Landw. Verei d. südlichen Dänischenwohld.

34. Haß-Kl. Wittensee f. d. Landw. Verein Wittensee.

35. H. Detlefsen-Schleswig f. d. Kasin Stadt und Land in Schleswig.

36. Rasch-Dornhöh f. d. Strurdorfer Kas

37. Hardesvogt Kühl-Schleswig f. d. Le Verein f. d. Mittelrücken d. Umgeg. v. Schles

38. Petersen-Twedt-Trögelsby und Fu Winderatt f. d. Angler Landw. Verein.

39. Diederichsen-Südensee f. d. Landw. f. Sörup.

40. Henningsen-Nautruphof u. Christian Soed f. d. Landw. Verein f. d. nördliche Schl

41. Direktor Dr. Fuchs-Kappeln f. d. L Verein Karby.

42. Fürsten-Ellehus und Hostrup-Jei d. Tondern'schen Landw. Verein.

43. Steensen-Blumenhof und Brode Mönckebüll f. d. Nordfriesischen Landw. Verei

44. J. F. Pauls-Kating u. M. Jans- f. d. Eiderstedter Landw. Verein.

45. Carstensen-Immenstedt und Reck Westerholz f. d. Landw. Verein f. d. K Schwesing und Umgegend.

46. Thomsen-Rott und Nissen-Wille Landw. Verein f. d. Kirchspiel Ostenfeld.

47. Jensen Ausacker f. d. Angler Pfe Verein.

48. Früchtenicht-Kurzenmoor f. d. Pfe Verein der Seestermühe-Haselsdorfer Marsch.

49. G. Ahsbahs-Sommerlander-Rie Pferdezucht-Verein in der Krempe Marsch.

50. Obervollmacht Dohrn-Blankenmo Pferdezucht-Verein f. d. Kreis Norderdithm

51. F. Matthias-Vorbrügge f. d. Ve Breitenburger Viehzüchter.

52. Engelbrecht-Obendeich f. d. Verein f. d. Holst. Elbmarsch.

53. G. Reeder-Husum f. d. Viehzü Gräserverein.

54. Lesser-Kiel f. d. Schleow. Holst Verein für Obst- und Gartenbau.

55. Oek.-Rath Petersen-Eutin u. I mann-Kiel f. d. Schleswig-Holst. Milch

56. A. Johannsen-Barlter-Neuen Rindviehzucht-Verein f. d. süderdithmarsi

Zusammen 56 Vereine, vertreten Delegirte.

Protokoll der Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen Landw. Generalvereins zu am 22. Juni 1893.

Die Direktion des Generalvereins ist vollzählig vertreten.

Als Vertreter der Kgl. Staatsre Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident

mann und Herr Regierungsrath Köster anwesend.

Der Vorsitzende, Herr Direktor Hölck, eröffnet um 11¼ Uhr die Versammlung. Nachdem er auf die stattgehabte Veränderung in der Leitung des Generalvereins hingewiesen hat, verliest Generalsekretär Dr. Breyholz das Verzeichniß der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder. Es sind 56 Vereine durch 81 Delegirte vertreten.

I. Zu dem sodann durch den Generalsekretär verlesenen Geschäftsbericht nimmt zunächst das Wort:

Kahlcke-Hedwigenkoog. Redner spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung dem Antrag des Generalvereins auf Aufhebung bezw. Milderung einzelner Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 24. Juni 1892 über die Einrichtung und den Gebrauch landw. Maschinen nicht stattgegeben habe. Es wäre durchaus zu wünschen, einen geeigneten Weg zu finden, auf welchem die Angelegenheit in befriedigender Weise geregelt werden könnte. Man möge sich mit dem von der Kgl. Regierung abgegebenen Bescheide nicht begnügen.

Oldekop-Grünhorst stimmt den Ausführungen von Kahlcke zu, er empfiehlt die Einsetzung einer Kommission von 7 Mitgliedern, welche die Mittel und Wege zur Erreichung des Ziels zu berathen habe. Der Vorschlag findet allseitige Unterstützung.

Henneberg-Poppenbüttel hält 5 Mitglieder für ausreichend; seinem von der Versammlung angenommenen Antrage gemäß werden folgende Herren in die Kommission gewählt:

1) von Hildebrandt-Dänisch-Nienhof, 2) Kahlcke-Friedrichsgabekoog, 3) Oldekop-Grünhorst, 4) Engelbrecht-Obenbeich, 5) Henneberg-Poppenbüttel.

In Bezug auf die Vertheilung der Staatsprämien für Rindvieh empfiehlt hierauf Graf Rantzau-Plön der Hauptversammlung folgende Resolution zur Annahme:

„Die Generalversammlung ersucht die Direktion, in Zukunft, wenn für die Gewährung resp. Reservirung von Staatsprämien für Rindvieh bei Thierschauen Anträge von Einzelvereinen mit solchen von größeren Vereinsgruppen (Kreisvereinen) konkurieren, letzteren Anträgen den Vorzug zu geben."

Ueber die Resolution entspinnt sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich namentlich Geh. Reg.-Rath Bokelmann-Kiel, Graf Rantzau-Plön, Rieken-Barkau, Ohrt-Schellhorn, Petersen-Twedt, Ahsbahs-Sommerlanderriep, Hardesvogt Kühl-Schleswig und Stocks-Bissee betheiligen. Die Redner sind theils für, theils gegen die Annahme der Resolution in der vorliegenden Fassung. Einerseits wird darauf hingewiesen, daß den durchaus berechtigten Ansprüchen der einem Kreisvereine nicht angeschlossenen Einzelvereine auf staatliche Subvention bei Schauen Rechnung getragen werden müsse, um die Existenz solcher Vereine nicht zu gefährden, andererseits wird dringend empfohlen, daß die kleineren Vereine sich zu größeren Gruppen (Kreisvereinen) zusammenschließen, wogegen sich viele kleine Vereine prinzipiell sträuben, und daß dann nur den Vereinsgruppen Subventionen gewährt würden. Geh. Reg.-Rath Bokelmann erklärt, daß die Direktion stets bestrebt gewesen ist, die Subventionen in gerechter Weise und im Sinne der ministeriellen Vorschrift zu vertheilen. Es sei ihm nicht bekannt gewesen, daß der Verein zu Kirch-Barkau dem Plöner Kreisvereine angeschlossen sei, da er sich sonst entschieden gegen die Bewilligung einer Subvention für Kirch-Barkau ausgesprochen haben würde.

Infolge vorstehender Debatte bittet Graf Rantzau-Plön die Resolution in folgender modifizirter Fassung anzunehmen:

„Die Generalversammlung ersucht die Direktion, in Zukunft, wenn für die Gewährung resp. Reservierung von Staatsprämien für Rindvieh bei Thierschauen Anträge von Einzelvereinen, welche größeren Vereinsgruppen (Kreisvereinen) angehören, mit solchen dieser größeren Vereinsgruppen konkurrieren, letzteren Anträgen den Vorzug zu geben."

Diese Resolution wird angenommen.

Oekonomierath Petersen-Eutin weist auf die große Bedeutung der Untersuchung der Milch auf Fettgehalt, welche bei einer größeren Anzahl der zu untersuchenden Proben zu einem sehr mäßigen Preise durch die Landwirthschaftliche Versuchsstation ausgeführt werde, hin und spricht sein Bedauern darüber aus, daß so wenig Gebrauch hiervon gemacht werde.

II. Vorlegung der Jahresrechnung pro 1892/93 und event. Entlastung des Rechnungsführers.

Dr. Plönnis-Schönberg referirt über die von ihm und Ziese-Nieholm vorgenommene Revision. In der Jahresrechnung pro 1892/93 ist ein Fehlbetrag von 16 Mk. 41 Pfg. unaufgeklärt geblieben, weshalb eine nochmalige Revision durch einen vereidigten Rechnungsrevisor beantragt wird. Erhebliche Ueberschreitungen der einzelnen Titel des Voranschlages sind nicht vorgekommen. Die Führung der Rechnung läßt an Uebersichtlichkeit und Sorgfalt nichts zu wünschen übrig.

Der Vorsitzende theilt mit, daß Dr. Kirstein sich bereit erklärt habe, die Differenz von 16,41 Mk. zu decken. Er halte eine nochmalige Revision nicht für angezeigt.

Direktor Conradi-Hohenwestedt bittet ebenfalls von einer abermaligen Revision abzusehen. Für dieselbe tritt W. Biernatzki-Voorde ein.

Nachdem noch Graf v. Schimmelmann-Ahrensburg betont hat, daß nach Erstattung der 16,41 M. Rechnung und Kasse stimmen, demnach von einer nochmaligen Revision abgesehen werden könne, wird seitens der Revisoren der Antrag auf nochmalige Revision der Rechnung durch einen vereidigten Bücherrevisor zurückgezogen und dem Rechnungsführer Decharge ertheilt.

III. Antrag der Direktion auf Bewilligung bis zu 600 Mk. für eine in Aussicht genommene Aus-

stellung von Braugerste.

Der Vorsitzende führt aus, daß nicht allein durch Anbauversuche mit Braugerste, sondern auch durch die Ausstellung derselben die Frage eines lohnenden Gerstenbaues gefördert werde. Ein Zuschuß von 600 Mk. würde für die Ausstellung nicht einmal ganz erforderlich sein.

Der Antrag wird genehmigt.

IV. Antrag der Direktion auf Bewilligung von 500 Mk. zur Besoldung eines Schreibers für die agrikulturchemische Abtheilung der landw. Versuchsstation.

Der Vorsitzende begründet den Antrag mit der starken Zunahme der Analysenzahl an der Versuchsstation. Durch die hiermit in Zusammenhang stehende Zunahme der schriftlichen Arbeiten werde die Kraft und Zeit des Herrn Professor Emmerling derartig in Anspruch genommen, daß es ihm nicht möglich sei, andere wichtige Arbeiten zum Abschluß, bezw. zur Durchführung zu bringen. Der Antrag wird angenommen.

Oldekop-Grünhorst giebt seiner Anerkennung für Prof. Dr. Emmerling, welcher einen ehrenvollen Ruf als Leiter einer andern Versuchsstation ausgeschlagen habe, Ausdruck.

V. Nachwahlen zum Deutschen Landwirthschaftsrath.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß nunmehr alle Provinzen, außer Hohenzollern, 2 Vertreter in den Deutschen Landwirthschaftsrath entsenden könnten. Die Kosten der Vertretung würden dadurch allerdings höher wie bisher, andererseits seien aber doch die daraus erwachsenden Vortheile weit überwiegend.

Jenssen-Ausacker schlägt v. Buchwaldt-Rögen auf Hagen als Vertreter vor.

Geh. Reg.-Rath Bokelmann führt aus, daß es zweckmäßig und angemessen sei, wenn der vorsitzende Direktor des landw. Generalvereins dem Deutschen Landwirthschaftsrath angehöre und bittet Herrn Direktor Hölck als zweiten Vertreter zu wählen. In dem Deutschen Landwirthschaftsrath besitze die deutsche Landwirthschaft ein Organ, das meist unterschätzt werde. Der werthvolle Inhalt des Archivs dieses Organs verdiene in vollstem Maaße das Interesse aller Landwirthe. Man müsse sich mit den Vorgängen im Deutschen Landwirthschaftsrath durchaus bekannt machen, da derselbe die Landwirthschaft der Gesetzgebung gegenüber zu vertreten habe. Als Stellvertreter des zweiten zu entsendenden Mitgliedes schlage er den Generalsekretär vor.

Vollmacht Kriegesmann-Kronprinzenkoog bittet um einstimmige Wahl der von Geh. Reg.-Rath Bokelmann vorgeschlagenen Herren.

Jenssen-Ausacker hält seinen Antrag aufrecht, indem er eine genügende Vertretung des Bundes der Landwirthe im Deutschen Landwirthschaftsrath wünscht.

Gewählt werden als zweites Mitglied für den Landwirthschaftsrath Direktor Hölck, als Stellvertreter Generalsekretär Dr. Breyholz.

VI. Neuwahlen zum Bezirks-Eisenbahnrath.

Direktor Hölck bittet, für den ausgeschiede Herrn Kahlke-Hamburg einstimmig Engelbrec Obendeich zu wählen.

Auf Vorschlag von Biernatzki-Voorde u Engelbrecht-Obendeich pr. Acclamation gewählt.

Für den ausgeschiedenen Herrn Dr. Kirst wird der Generalsekretär Dr. Breyholz pr. Acclama gewählt.

Hierauf wird Herr Dr. Carlo Ohlsen-Ca vola, ein Schleswig-Holsteiner, der sich in seiner einf reichen Stellung in Italien insbesondere die Ein von Angler Vieh nach dort habe angelegen sein la auch schriftstellerisch für dasselbe thätig gewesen sich um die Landwirthschaft mehrfach verdient gem habe, auf Antrag der Direktion zum korres birenden Mitgliede des schlewig-holsteini landw. Generalvereins gewählt.

Petersen-Twedt weist hierauf auf die u geßlichen Verdienste des Geh. Reg.-Raths Bokeln um die schleswig-holsteinische Landwirthschaft hin beantragt, denselben, sowie das langjährige Direk mitglied Herrn Kahlcke-Hamburg zu Ehrenmitgl des Generalvereins zu wählen, was geschieht. Herren sprechen ihren Dank für die ihnen er Ehre aus.

VII. Bericht der Kommission über den S des landw. Hauptvereins an der Trave, betr. machen der Knicke.

In Bezug auf das von Herrn Geh. Reg. Bokelmann erstattete Referat wird auf die 21 und 22 des landw. Wochenblattes von dem Referenten veröffentlichte Denkschrift verwiesen

Nach einer lebhaften Debatte, an welc namentlich Geh. Reg.-Rath Bokelmann, Red Westerholz, Dohrn-Blankenmoor, Lorenzen-L dorf, Petersen-Twedt, Conradi-Hohenwes Hardesvogt Kühl-Schleswig betheiligten, zieh Struckdorf den Antrag des Vereins an de zurück. Hierauf kommen die Anträge 2 un erwähnten Denkschrift, welche der Referent der zur Regelung der Knickangelegenheit ei Kommission gestellt hatte, zur Abstimmun Antrag 2: — „den Vereinen zu empfehlen, hinzuarbeiten, daß in den Gemeinden, wo Einführung des Grundsatzes: „Wer Vie muß auch Vieh hüten", wünscht, die kän Grundstücke besitzenden Mitglieder sich de diesen Grundsatz zu befolgen und die Ver im Grundbuch annotiren zu lassen" — genommen. Der Antrag 3. — „Die Dire General-Vereins zu ersuchen, an das Kön sterium für Landwirthschaft, Domänen u eine Denkschrift über den Gegenstand einzu bei demselben zu beantragen, daß ein G des obigen Inhalts ausgearbeitet und de vorgelegt werde," — wird mit sehr geringe abgelehnt.

Punkt VIII. und IX. der Tagesordn

mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit für die nächste Versammlung vertagt.

X. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Mit großer Mehrheit wird als Ort für die nächste Hauptversammlung Kiel gewählt.

Schluß der Versammlung 2½ Uhr.

Sicheres Mittel gegen die Halsbräune bei Schweinen.

Während man früher allgemein alle mit Röthung der Haut verbundenen Erkrankungen der Schweine, ohne daß man die Ursache derselben kannte, mit „Rothlauf" bezeichnete, hat man jetzt festgestellt, daß es vier verschiedene selbständige Krankheiten giebt, welche alle ein Röthen der Haut mit sich führen, jedoch einen ganz verschiedenen Sitz haben und eine verschiedene Behandlung erfordern.

In erster Linie unterscheiden wir jetzt drei Infektionskrankheiten und zwar, rangirt nach der Gefahr, die Schweinepest, gegen die kein Mittel stathaft, sondern bei deren Ausbruch sofort die ganzen Bestände getötet werden müssen; die Schweineseuche, ihrem Wesen nach eine ansteckende Lungenentzündung, und drittens den Rothlauf, eine Blutkrankheit, die wohl am häufigsten und verheerendsten bei uns auftritt. — An vierter Stelle erst ist die Schweinebräune zu nennen, die nicht ansteckend ist, jedoch recht fühlbar bei uns auftritt.

Schreiber dieses hat die ersten drei Krankheiten unter seinen Schweinebeständen noch nicht kennen gelernt, während die Bräune in jedem Frühjahr und Herbst, wenn auch nur sporadisch hier auftritt. Die Halsbräune der Schweine ist eine Krankheit, deren Ursache in Erkältung zu suchen ist und die meistens durch den grellen Wechsel zwischen heißen Tagen und kalten Nächten hervorgerufen wird oder leicht eintritt bei Weidevieh, welches Gelegenheit hat, nach der Erhitzung während des Austriebes sich im kalten Wasser zu baden. — Die Erscheinungen der Krankheit und den bisher für gewöhnlich mit dem Tode endenden Verlauf will ich hier nicht weiter schildern, sie dürften wohl bekannt sein; ich will nur auf ein außergewöhnlich einfaches Mittel hinweisen, bei dessen richtiger, energischer Anwendung die Thiere jedesmal gerettet werden können. Ich würde diese Zeilen nicht schreiben, wenn ich nicht an einer großen Reihe von Thieren den stetig guten Erfolg erprobt hätte und garantiren könnte, daß bei richtiger Handhabung die Thiere stets durchkommen und wieder gesund und zuchttauglich werden.

Man gebe den Thieren nach Ausbruch der Krankheit kein Brechmittel, man entziehe denselben auch kein Blut, sondern man reibe den Hals mit Petroleum und massiere. Es muß hierzu allerdings ein Mann gewählt werden, welcher die nöthige Kraft hat und dem es auf ein Paar Tropfen Schweiß nicht ankommt. Derselbe nehme in jede Hand einen kleinen, mit Petroleum getränkten Lappen von einem recht rauhen Sack, stelle sich über das Thier und bearbeite nun mit beiden Händen die angeschwollenen Halspartien solange er arbeiten kann. Zwischendurch lege er die Lappen fort und knete mit den bloßen Händen immer feste den Hals.

Anfänglich ist eine mehrstündige Arbeit mit wenig Unterbrechung nothwendig und müssen, wenn nöthig, zwei Leute genommen werden, die sich ablösen. Aber schon nach wenigen Stunden fangen die teigartig festen, geschwollenen Fleischpartien an, weicher zu werden, die Athmungsbeschwerden des Thieres werden nicht schlimmer und dann schon kann man behaupten, das Thier ist gerettet. — Die Arbeit kann dann je nach Beschwerden der Krankheit unterbrochen werden und meistens schon nach 2—3 tägiger Behandlung ist keine Gefahr mehr vorhanden. Während der Krankheit kann das Thier nichts fressen, man gebe ihm frisches Wasser mit etwas Glaubersalz zum Saufen, welches man nach und nach mit etwas Weizenkleie und Gerstenschrot verdickt. — Die so behandelten Thiere werden sich noch einige Tage schwach und matt zeigen, schlecht fressen und abmagern. Der innere Organismus ist jedoch gesund und bleiben die Thiere stets zuchttauglich oder bei Mastschweinen zur Ausmast geeignet. — Eine äußerlich sichtbare Folge des starken Angreifens mit dem stark fressenden und den Krankheitsstoff nach außen ziehenden Petroleum ist das Schälen, auch manchmal ganz Wundwerden der Haut. Diese ersetzt sich jedoch und erinnern später eventl. nur starke Narben an die überwundene Krankheit.

Ed. Meyer, Friedrichswerth.

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat April 1893 geschlachtet: 64 Ochsen, 171 schwere Bullen, 382 Kühe, 72 fette Quien, 47 leichte Bullen, 19 Starken unter 2 Jahren, 813 fette Kälber, 2166 Schweine, 534 Schafe, 30 Lämmer, 3 Ziegen, 925 nüchterne Kälber, 36 Pferde, zusammen 5255 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 1 Bulle, 3 Kühe, 2 Schweine — Tuberkulose; 1 Schwein — in Stall krepirt; 1 fettes Kalb — Bauchfellentzündung; 8 nüchterne Kälber — Brustfell- und Bauchfellentzündung; 1 nüchternes Kalb — Frühgeburt; 1 do. — jauchige Fremdkörperpneumonie. 1 do. Tuberkulose. b) an Organen und Theilen von Thieren: 24 Rinderlungen-Echinokokken; 270 do.-Tuberkulose; 2 do.-Abscesse; 6 Rinderlebern-Echinokokken; 22 do.-Tuberkulose; 2 do.-Egel; 2 do.-Abscesse; 174 Schaflungen-Lungenhaarwürmer; 60 do.-Echinokokken; 2 do.-Egel; 164 Schweinelungen Tuberkulose; 32 do.-Pleuritis; 63 Schweinelebern-Tuberkulose. Ferner von verschiedenen Thieren: 12 Lungen-Verunreinigung durch Eiter, Fäulniß, Egel, Echinokokken, Entzündung; 13 Lebern-Fäulniß, Abscesse, Concremente, narbige Atrophie; 9 Herzen-Fäulniß, Pericarditis; 16 Nieren-Abscesse, Wassersucht, interstitielle Entzündung; Magen, Därme und Netz vom Schwein-Cysticercus taenuicollis. Außerdem 12 ungeborene Kälber. Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 39 Brustfelle, 24 Bauchfelle, 25 Pansen, 24 Netze, diverse Därme und Schädel, 2 Euter, 2 Zungen und eine Milz von Rindern.

* In Bezug auf **den Absatz deutscher Pferde nach Amerika** schreibt die Zeitschrift „Das Pferd": Jeder Amerikaner weiß, daß bei ihm zu Hause trotz Trabersport und Sekundenmesser kein anständiges Wagenpferd gezogen wird.

Die dortigen Händler haben daher gar keine Ursache ein Geheimnis aus dem Massenimport von Pferden aller nur erdenklichen Rassen und Schläge zu machen. Im Gegentheil, ein jeder rührt fleißig die Reklametrommel für den Artikel, den er gerade am Lager führt, und so sehen wir denn auch in den amerikanischen Blättern zahlreiche Ankündigungen, die das geehrte Publikum auf die Vorzüge der „german coachers" aufmerksam machen sollen. Bei der gewaltigen Konsumfähigkeit des Bruder Jonathan wäre es eine arge Unterlassungssünde der deutschen Züchterwelt, nicht entsprechenden Nutzen aus dieser Eigenart des amerikanischen Marktes zu ziehen.

Wohin wir uns auch wenden, tritt uns die Thatsache entgegen, daß die Nachfrage nach Wagenpferden des Karrossierschlages das Angebot weitaus übersteigt. Die Konsequenzen, die sich hieraus für den deutschen Züchter ergeben, liegen nahe zur Hand. Er soll anstatt trübselige Betrachtungen über die geringe Rentabilität der Zucht leichter Reit- und Fahrremonten anzustellen, überall wo die lokalen Verhältnisse dies zulassen, die Produktion eines mit genügender Masse und Größe ausgestatteten, hochtretenden Wagenpferdes brauner, schwarzbrauner oder schwarzer Farbe anstreben. Die örtlichen Verhältnisse in Holstein, Oldenburg, Hannover und Mecklenburg begünstigen eine solche Zucht im hohen Grade.

* Ueber den **Ersatz von Hafer durch Mais** bei der Fütterung der Arbeitspferde wird der „Illust. Landw.-Ztg." folgendes geschrieben:

Die Frage, in wie weit Hafer zur Fütterung von Ackerpferden durch Mais ersetzt werden kann, ist in den letzten Jahren wiederholt ventilirt worden, immer sind aber die Meinungen in den landwirthschaftlichen Kreisen darüber sehr getheilt. Wir haben viele Jahre hindurch trockenes Maisschrot an mittelschwere Ackerpferde, durchschnittliches Lebendgewicht 1200 Pfd., mit Vortheil verfüttert, es muß aber besonders darauf geachtet werden, daß der Uebergang von Hafer zur Maisfütterung ein ganz allmähliger ist, da die Pferde sonst leicht an Koliken erkranken können. Je allmähliger der Uebergang ist, um so besser, indessen genügen 8—10 Tage vollständig. Selbst in der Bestell- und Erntezeit, wenn doch viel Arbeit von den Pferden verlangt wird, haben wir den Hafer zu $^3/_4$ durch Maisschrot ersetzt, die Fütterung bestand dann aus 10 Pfd. Maisschrot und 5 Pfd. Hafer pro Pferd, zuweilen haben wir bei sehr strenger Arbeit auch noch 1 Pfd. bestes Erdnußmehl zugelegt, welches so ziemlich von sämmtlichen Pferden gern aufgenommen wird. Häufig wird behauptet, daß die Pferde nach Maisfütterung mehr als nach Hafer schwitzen, auch über diesen Punkt konnten wir niemals klagen.

Es versteht sich von selbst, daß man Mais nur dann füttern wird, wenn derselbe billiger zu haben ist als Hafer; wir haben auf diese Weise bei billigen Maispreisen in der Wirthschaft große Ersparnisse machen können, die in der jetzigen Zeit nicht gering zu veranschlagen sind. Ist guter Hafer ebenso billig zu erhalten wie Mais, so wird man natürlich lieber Hafer füttern, da derselbe doch stets als das rationellste Pferdefutter angesehen werden muß.

* **Die Roggen bauenden Länder der Welt** liegen ausnahmslos in Europa, nur die Vereinigten Staaten Nordamerikas erzeugen ungefähr so viel, wie das kleine Schweden und zwar sind es namentlich die Deutschen, Dänen, Schweden und Norweger, die über dem Ocean den Anbau des Roggens betreiben, meist zum eigenen Gebrauch, da sie das Roggenbrot nicht entbehren können. Der Erzeugung nach nehmen die einzelnen Länder nach einer Zusammenstellung des Fachblattes „Deutscher Müller" folgende Reihe ein. Die mittlere Produktion beträgt in

Rußland . .	250 000 000 bl.	Belgien . .	6 400 000 bl.
Deutschland .	100 000 000 „	Dänemark .	6 000 000 „
Oesterreich . .	32 000 000 „	Rumänien .	5 500 000 „
Frankreich . .	25 000 000 „	Holland . .	5 500 000 „
Ungarn . . .	18 000 000 „	Finnland .	4 600 000 „
Schweden . .	7 000 000 „	England .	1 000 000 „
Nordamerika .	7 000 000 „	Schweiz . .	720 000 „
Italien . . .	6 500 000 „	Summa	474 720 000 bl.

Das Deutsche Reich steht somit hinsichtlich der Roggenproduktio an zweiter Stelle; bei Weizen nimmt diese Stelle Frankre ein, die erste Stelle nehmen die Vereinigten Staaten Nordamerikas für sich in Anspruch.

* **Um frischen oder feucht eingebrachten Haf** der bei Pferden häufig Beschwerden, oft sogar Kolik verurs ohne Gefahr verfüttern zu können, wird empfohlen, dense nach dem Herausnehmen des Brotes in einen Backofen bringen bis er trocken geworden ist.

* **Göttingen.** An der hiesigen Universität studire diesem Semester nach Ausweis des soeben veröffentli amtlichen Personalverzeichnisses 34 Landwirthe und Kamera

Vereinsnachrichten.

Landwirthschaftl. Verein zu Kl.-Berken

Am Donnerstag den 6. d. M. fand eine Versammlung auf welcher Herr Wanderlehrer Dr. Tancré einen Vortra „Heuwerbung" hielt. Die Versammlung folgte mit g Interesse den Worten des Vortragenden, auch knüpfte si lebhafte Debatte daran. Darauf wurde noch über die pflicht der Landwirthe gesprochen und beschlossen, ein sammlung der Besitzer in den umliegenden Dörfern a 4. Juni einzuberufen, um über diesen Punkt weiter zu b event. durch Gründung eines Vereins sich gemeinsam zu sch

Am 17. d. M. hielt der Wanderlehrer Dr. Tanc einer gut besuchten Versammlung des **Jarvener L Vereins** einen interessanten und lehrreichen Vortra Kopfdüngung. Es wurde darauf hingewiesen, daß der den Stickstoff nicht festhalte und daß daher eine Stickstoffdüngung geboten sei. Man unterscheide in di gebung organische Düngung (Stallmist, Horn- und mehl), Düngung mit schwefels. Ammoniak und Salpeterd Unmittelbar und direkt wirke nur die letztere; der Dünger müsse erst durch den Fäulnißprozeß in A übergeführt und dieses in Salpeter verwandelt werd Anwendung der organischen und der Ammoniakdüngu daher die Wirkung hinausgeschoben und der Zweck verfehlt. Der Chilisalpeter sei leicht beweglich und da im Boden leicht auflöst und nach unten spült, so be starke Bewurzelung und mache die Pflanze für längere perioden widerstandsfähiger. Nur den Fehler habe d daß er auf bindigem Boden eine Kruste bilde. Zwa das schwefels. Ammoniak 20 % und der Chili n Stickstoff; doch sei die Wirkung des ersteren nicht sprechend und der Preis nicht billiger. Dem Chili daher der Vorzug. Der Vorwurf, daß der Chili vi und wenig Korn erzeuge, sei nur insoweit berechtigt, geringen Gaben der Stickstoff verbraucht ist, wenn die bildung anhebt. — Mangel an Phosphorsäure sei schuld an ungenügendem Körnerertrag. Jedenfalls empfehlen, den Chili in mehreren Portionen zu ve oder auch vor der Chilidüngung Ammoniak einzuegge frucht ist nicht eine Wirkung des Chili, sondern ri von Lichtmangel, bei welchem die Gefäßwände nicht verholzen können. Um dem vorzubeugen, mü nicht zu dicht säen. Von einem Auslaugen Bodens durch Anwendung von Chili könne nur in Rede sein, als derselbe höhere Erträge gewährleiste; sprechend müsse natürlich auch die Dungzufuhr gesteiger Der Chili werde im Frühling in mehreren Portionen bei an Stickstoffen armen Böden ausnahmsweise im Her so, daß ein Rest in 2 Portionen im Frühling hin Statt Chili könne man auch im Herbste Ammoniak a weil er sich schwerer löst und nicht so leicht in de grund gespült wird.

Versammlung des **Probsteier land- und wirthschaftlichen Vereins in Schönberg in H** am 12. Mai 1893. Nach Erledigung einiger gesch Sachen wurde vom Vorsitzenden eine vom Königlichen Re präsidenten verbreitete Schrift über Hufbeschlag mitgeth darauf dem Wanderlehrer Dr. Tancré das Wort Derselbe behandelte das Thema „Verschiedene Heuber

*) S. Landw. Wochenbl. Nr. 16. (Red.)

arten und ihr wirthschaftlicher Werth" in höchst interessanter und anregender Weise, indem er zuerst auf die verschiedene Zusammensetzung früh oder spät geschnittenen Futters hinwies und dann die Vortheile und Mängel der verschiedenen Heuwerbungsmethoden beleuchtete. Eine durch den Vortrag hervorgerufene lebhafte Debatte führte zu dem Schluß, daß für die hiesigen Verhältnisse Diemen von 2 m Durchmesser und 3 m Höhe, welche 1—2 Tage nach dem Mähen zu setzen sind, selbst den Kleereitern vorzuziehen sein dürften. Es wurde beschlossen, Proben von zu verschiedenen Zeiten geschnittenem und ferner von auf verschiedene Weise getrocknetem Klee zur Analyse an das chemische Laboratorium des landwirthschaftlichen Generalvereins zu schicken, um den Werth des rechtzeitigen Mähens und der üblichen Heuwerbungsmethoden festzustellen.

Herr Dr. Rieck in Schönberg hielt einen Vortrag über Sparkassenwesen, welches auf dem leider häufig vermißten oder nicht befolgten Prinzip von Leistung und Gegenleistung beruhen sollte.

Herr Dr. Plönnis hielt einen Vortrag über die Brache, deren Unentbehrlichkeit für Schleswig-Holstein, die Art und Zeit ihrer Bearbeitung und die Behandlung des Düngers in der Dunggrube und auf dem Acker. Als günstigste Zeit für die Ausfuhr desselben bezeichnete er den Sommer und empfahl eine möglichst vollkommene und falls kein Kainit zugesetzt sei, eine schleunige Unterbringung.

Am 13. Juni 1893 hielt der **Verein für Landwirthschaft und Gewerbe zu Preetz** seine Sommer-Versammlung ab. Nachdem das Geschäftliche erledigt, hielt Herr Dr. phil. Tancré einen interessanten Vortrag über die Ertragssteigerung der Kulturpflanzen durch rationelle Züchtung, welcher zu einer regen Debatte Veranlassung gab; ferner referirte Herr Oberinspektor König-Berlin „Ueber Haft- und Ersatzpflicht im landwirthschaftlichen Betriebe". Nachdem derselbe klar gelegt, worin die Haftpflicht bestehe, empfahl er die Versicherung „Zürich" in Zürich, die er vertrete; die Gesellschaft gewährt durch ihre „General-Police" den Unternehmern landwirthschaftlicher Betriebe gegen feste Prämien Ersatzleistung für alle Zahlungs-Ansprüche, welche auf Grund der zur Zeit bestehenden Bestimmungen, die im Deutschen Reiche resp. in den einzelnen Staaten desselben Gesetzeskraft haben, gegen dieselben wegen Körperverletzung und Tödtung von Menschen — herbeigeführt durch ihren Betrieb oder im Zusammenhang mit solchem — geltend gemacht werden können. Der Vortrag fand viel Anklang, zumal in Aussicht gestellt wurde, daß wenn die Vereinsmitglieder beitreten würden, die Prämie noch um .5 pCt. verringert würde.*)

Kellinghusen, 1. Juni 1893. Der hiesige „Verein für Landwirthschaft und Gewerbe" hielt gestern eine Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war — Nach Eintritt in die Verhnndlungen wurde zunächst die Tagesordnung der am 23. d. M. in Eckernförde stattfindenden Hauptversammlung des Generalvereins durchberathen und wurde den Delegirten bez. der verschiedenen Punkte überlassen, sich nach ihrem Ermessen an der Abstimmung zu betheiligen. — Der Vorsitzende machte hierauf Mittheilung von einem Schreiben des Herrn Landraths Regierungsrath Jungé in Itzehoe betr. Hebung der Ziegenzucht bezw. Ziegenhaltung in Anbetracht des Werthes, welche dieselbe für die Arbeiterbevölkerung auf dem Lande habe. Die Sache wurde von den Anwesenden sehr sympatisch aufgenommen und war man der Ansicht, daß die nächstjährige Thierschau eine besondere Gelegenheit bieten werde, um vereinsseitig fördernd einwirken zu können. — Sodann hielt der Herr Wanderlehrer Dr. Tancré einen Vortrag über „Die verschiedenen Heubereitungsarten." Nachdem der Herr Referent einleitend den Nährstoffgehalt der Gräser bezw. des Heus in den verschiedenen Wachsthums- und Trockenperioden beleuchtet hatte, führte derselbe weiter aus, daß die am meisten verbreitete Methode die Dürrheubereitung sei; sehr empfohlen wurde namentlich bei der Kleeheugewinnung die Anwendung von Kleereitern. — Ferner wurde die Brenn-, Braun- und Preß-Heubereitung erklärt, wobei besonders hervorgehoben wurde, daß die Vorzüge dieser verschiedenen Bergungsarten meistens ihre Bedingung fänden in den eben herrschenden Witterungsverhältnissen und sei zu rathen, durch Versuche im Kleinen sich über den Werth derselben ein Urtheil zu bilden. — Die Ausführungen des Herrn Wanderlehrers fanden ungetheilten Beifall, wie überhaupt dem Vortrag als solchem allgemein Anerkennung entgegengebracht wurde. Schließlich wurde ein Antrag des Vorstandes auf Bewilligung eines Garantiefonds von 300 Mk. zur Deckung eines eventl. Deficits bei Einführung von Zuchtfüllen mit großer Majorität angenommen. R.-L.

Pferdezuchtverein der holsteinischen Geestlande. Die vom 30. Mai bis 1. Juni stattgehabte Körung der Stuten des Pferdezucht-Vereins der Holst. Geestlande ergab folgendes Resultat: Es wurden neu angekört 58 Stuten, so daß der Verein bereits 360 Stuten angekört hat, wovon jedoch einige durch Tod, Verkauf und Abkörung abgegangen sind. Unter den in diesem Jahr angekörten Stuten befand sich ein großer Theil 3jähriger, welche derzeit vom Verein angekauft und unter die Mitglieder verloost und verauktionirt wurden. Diese Stuten waren durchweg gut eingeschlagen und entsprachen vollkommen der Zuchtrichtung, welche der Verein im Auge hat. Die erste vom Verein ausgesetzte Prämie von 30 Mk. erhielt Herr Bock Hamberge für seine dunkelbraune Stute „Gräfin" v. Brillant IV. a. e. dithmarsch. Stute; selbige war bei der Verloosung vom Besitzer gewonnen und soll dem Vollbluthengst „Cosmos" des Herrn Schwerdtfeger-Hohenhorst, welcher auf drei Jahre in die Crempe Marsch vermiethet ist, zugeführt werden, auch hat sich bereits ein Käufer gefunden, welcher für das zu erwartende Füllen 500 M. geboten hat. Den 2. Preis erhielt Hofner Sachau-Gönnebeck für seine Stute „Garantie" v. Achill a. e. dithmarsch. Stute. Der 3. Preis wurde getheilt unter die Herren Moll-Muggesfelde und von de Vos-Travenort. Bei der Prämiirung wurde viel auf entsprechende Condition gesehen. Es schien im Allgemeinen, daß sich das Interesse für die Pferdezucht bedeutend vermehrt hatte, nur im Distrikt Oldesloe war nur 1 Pferd und keiner der Herren Mitglieder erschienen. Es wurden mehrere Fohlen vom besten Material zu hohen Preisen angekauft. Die im Vereinsgebiete aufgestellten Hengste wurden ebenfalls einer Beurtheilung unterzogen, theilweise gefielen sie sehr gut. Leider waren einige Hengste durchaus nicht der Zuchtrichtung entsprechend, da aber in Aussicht steht, daß im Fürstenthum Lübeck von jetzt an die Körung für Hengste obligatorisch werden soll, werden in dieser Hinsicht im nächsten Jahre die Mängel wohl abgestellt werden. Da die Vereinsmitglieder nur einen Beitrag von 3 Mk. zahlen und der Verein durch Staatsmittel große Unterstützung erhielt, so kann dem kleineren Landwirth nicht dringend genug empfohlen werden, demselben beizutreten, da ihm dadurch Gelegenheit geboten wird, sein gut gezüchtetes Material theuer an den Markt zu bringen.

Am 30. Mai d. J. fand im Vereinslokale zu **Kaltenkirchen** die anberaumte landwirthschaftliche Versammlung statt. Eröffnet wurde dieselbe durch den Vorsitzenden, Herrn G. Meyer-Struvenbütten, welcher den neu angestellten Wanderlehrer, Herrn Dr. Tancré der Versammlung vorstellte, worauf dieser sich mit kurzen Worten einführte. Derselbe sprach: „Ueber Unkraut und deren Vertilgung auf dem Acker". Er schilderte die große Verbreitungsfähigkeit der Unkräuter und erwähnte besonders die verbreitetsten und bekanntesten derselben, wie Ueberich, Ackersenf, Quecke, Distel und die verschiedenen Seidearten und hob ihre nachtheilige Wirkung auf die Kulturpflanzen hervor. Hierauf ging er auf die verschiedenen Arten der Vertilgung des Unkrauts über, und macht besonders auf eine sorgfältige Bearbeitung des Ackers aufmerksam. Er empfahl namentlich das flache Schälen der Ackerkrume, das scharfe und immer wiederholte Eggen derselben und das Fortbringen der ausgeeggten Unkräuter. Er empfahl auch das Pflügen zur Saat mit dem Vorschäler, wodurch die obere Ackerkrume, welche hauptsächlich mit dem Samen der Unkräuter behaftet ist, tiefer untergebracht würde wobei die Unkrautsämereien ersticken müssen. Von den verschiedenen Unkraut-Jäte-Maschinen konnte

*) Wir verweisen auf die denselben Gegenstand betreffenden Ausführungen in Nr. 16 des Landw. Wochenbl.
Die Red.

er keine besonders empfehlen, da sie alle noch sehr unvollkommen seien. Die beste Vertilgungsmethode sei aber das Hacken der Kulturpflanzen mit den Hackmaschinen, noch besser mit der Hand und um dieses zu bewerkstelligen, sei das Drillen derselben nothwendig. Dann gab der Wanderlehrer noch Fruchtarten an, die sich besonders zur Unterdrückung des Unkrauts eignen, wie Luzerne, Erbsen, Wicken ꝛc., womit derselbe seinen ebenso interessanten, wie lehrreichen Vortrag schloß. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte.

Kirchspiel Ostenfeld. Der landw. Verein für das Kirchspiel Ostenfeld hielt am 3. Juni seine Sommerversammlung in Ostenfeld ab, wozu ungefähr 40 Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und hieß den neuen Wanderlehrer, Herrn Dr. Tancré, der zum ersten Male in der Versammlung anwesend war, herzlich willkommen, und ertheilte ihm das Wort zu seinem Vortrage: „Die Heugewinnung." Einleitend wurde ziffermäßig nachgewiesen, daß das junge Heu einen viel größeren Futterwerth habe als älteres, und daß man in der Regel eher zu spät als zu früh mähe. Durch die spätere Ernte gehe mehr an Qualität verloren als an Quantität gewonnen werde. Der richtige Zeitpunkt für die Ernte sei die Zeit des Anfangs der Blüthe. Darauf wurden die verschiedenen Methoden der Heugewinnung in ihren Vor- und Nachtheilen klar dargelegt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf den Beitritt zu dem zu bildenden Kreisvereine. Der Vorstand wurde beauftragt, an den Verhandlungen Theil zu nehmen und event. den Beitritt des Vereins zu erklären. Der Verein wird durch die beiden Vorstandsmitglieder, Herrn P. C. Thomsen-Rott und Herrn H. Rissen-Winnert auf der Hauptversammlung in Eckernförde am 22. d. M. vertreten sein.

Aus dem Leserkreise.

Anfrage Nr. 20.

Unterzeichneter hat einige Spalierbäume an der Mauer woran sich diesem Sommer üble Erscheinungen zeigen, w aus beifolgenden Früchten und Blättern zu ersehen. Ich rich an die verehrliche Redaktion des Landwirthschaftlichen Woch blattes die ergebene Bitte mir mittheilen zu wollen, wie di Schädigung entsteht und was zur Beseitigung derselben vor nehmen ist.

L. M.-C.

Antwort. Die eingesandten Blätter und Früchte la nicht mehr ganz deutlich den Charakter der Krankheit erken jedoch glaube ich nicht zu irren, daß es die Kräuselkrank ist, mit darauf folgendem Mehlthau und Besiedelung jungen Triebe mit Blattläusen. Hervorgerufen wird die Kr heit durch die große Trockenheit; namentlich Obstbäume Spalier, die leicht an Wassermangel leiden, werden h heimgesucht. Kräftiges Begießen in Löchern, 20 cm im Qua und 50 cm tief in einer Entfernung von ca. 1—1½ m Stamm ab mit Wasser und leichter Jauchezugabe wird schnellsten dazu beitragen, daß die Krankheit allmählich schwi Oberirdisch muß nach Sonnenuntergang der Baum kräft gespritzt werden, damit namentlich das Ungeziefer und di Krankheit hervorrufenden Pilze heruntergebracht werden Das zerfressene Blatt kann von einem Pilz so beschädigt wahrscheinlicher ist es aber durch ein Insekt. Es wird empf im Herbst nach dem Laubabfall die Bäume gründlich reinigen von abgestorbener Rinde und darnach mit Kalk zu versehen.

E. Lesser, Provinzial-Wanderlehrer für Obstbau

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 21. Juni. Seit meinem letzten Bericht hat sich der Getreidemarkt wenig verändert, infolge des gefallenen Regens sind die Preise, namentlich für Weizen und Roggen eher etwas zurückgegangen.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150 Mk. Roggen 135—145 Mk. Gerste von 125—135 Mk. Hafer von 150—160 Mk.

A. A. Bielenberg.

* Hamburg, 23. Juni. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,50—5,10
Biertreber, getrocknete deutsche	„ 50	„ „	4,80—5,40
Palmkuchen, ab Harburg	„ 1000	„ „	115—117
Cocuskuchen	„ 1000	„ „	146—1·0
Rapskuchen	„ 1000	„ „	130—132
Erdnußkuchen	„ 1000	„ „	140—165
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„ 1000	„ „	122—126

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 23. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	98— —
2. „	„	95— 96

* Hamburg, 23. Juni. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	80— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	75— 85
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	90— 95
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	71— 73
Finnländische	„	70— 75
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 50

Infolge der anhaltenden Dürre und verminderten Produktion steigerten sich unsere Preise täglich und konnten wir heute die Notirung auf 98 Mk. erhöhen. Sollte keine entsch Besserung des Wetters eintreten ist weitere Steigerung warten. Copenhagen meldete 2 Kronen höher, die eng Märkte besserten sich, ohne indeß uns vollständig zu Das Inland kann sich am wenigsten in die Erhöhung wogegen hiesige Händler ungewöhnlich stark als Käuf Alles an feiner frischer Waare räumten. Aeltere und Sorten blieben flau.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverb

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) M für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzu 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 28. Juni. Es wurden auf der Auktion 1 131 Faß. Durchschnittspreis 102,40, höchster Preis 108,

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 28. Juni. Der Handel mit Hornvieh wa Wochenwieder sehr schlecht, besonders mit Bullen. Es wu zahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—54, für fette Kühe 18 50, für ältere fette Kühe 42—45, fü Bullen 38—40 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Sch handel war unverändert und kosteten beste schwere 4 kleinere 41—42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Kälberhandel war wieder sehr schlecht. Bezahlt wurde fü Waare 60—62, geringere 4 ›—50 Pfg. pr. 1 Pfd. gesch Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert, 25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing

Husum, 22. Juni. Dem heutigen letzten diesjä Frühjahrs-Magerviehmarkt waren 51 Stück Hornvieh, welchen sich nur 9 Stück Magervieh befanden, zugetrieben. Geschäft verlief flau und wurde von dem geringen B nur etwa ⅓ verkauft. — Am Schafmarkt standen 311 S und Lämmer zum Verkauf. Bei trägem Handel verblie Ueberstand von ca. der Hälfte des Auftriebs, bei redu Preisen. Bezahlt wurde für Schlachtwaare 40 Pfg. pr. Fleischgewicht, Lebendgewicht zu 21 Pfg. das Pfd. gehan

Die Gesammtzutrifft zu der diesjährigen Frühjahrssaison belief sich auf 12098 Stück Hornvieh und 5733 Schafe und Lämmer, gegen 14828 Stück Hornvieh und 5717 Schafe und Lämmer im Vorjahre. Die geringere Zutrifft an Hornvieh ist auf durch den Grasmangel verminderte Nachfrage und die erschwerte Einfuhr aus Dänemark zurückzuführen. — Mit nächstem Mittwoch, den 28. d. M., nehmen die Fettviehmärkte ihren Anfang. Der vorherrschende Grasmangel läßt eine größere Zutrifft als sonst üblich erwarten. — Dem heutigen Schweinemarkt waren 360 vier bis sieben Wochen alte Ferkel zugeführt. Darunter eine Anzahl aus Hannover. Bei langsamem Handel gingen die Preise nicht unbedeutend zurück. Es wurden je nach Alter und Qualität der Thiere 15—22 Mk., für besonders gute Waare bis 25 Mk. das Stück bezahlt. Größere Parthien gingen nach Föhr und Sylt. Der Markt wurde nicht völlig geräumt.

Hamburg, 26. Juni. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2278 Stück Rindvieh und 1812 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1391 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover, Westpreußen, Posen und Schlesien. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 54½. II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 47½—50, Junge fette Kühe Mk. 45 — 48, ältere 37 — 42, geringere 26½—31½, Bullen nach Qualität 42—50 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 51 — 55 Mk., II. 43 — 47 Mk., III. 37 — 41 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 480 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 480 Rinder und 210 Schafe. — Der Handel in Rindern und Hammeln war sehr träge. Der Preisrückgang machte sich heute vorzugsweise bemerkbar bei dem Inlandvieh, unter dem schon viel Weidevieh sich befand, dieses ließ aber an genügender Reife zu wünschen übrig, was den hiesigen Schlachter veranlaßte, den dänischen Markt mehr, als sonst zu bevorzugen. Der Export nach dem Rhein entwickelte sich nicht genügend, weil die dortigen Märkte sich aus denjenigen Gegenden Süd- und Mitteldeutschlands versorgen, in denen die Landwirthe durch die Futternoth gezwungen sind, Vieh abzustoßen. — 26. Juni. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 18. Juni bis 24. Juni im Ganzen 3564 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3493 vom Inlande und zwar 2049 vom Süden und 1444 vom Norden, ferner aus Dänemark 71 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 13 Wagen mit 438 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 52 — 53 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 51 — 52 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52½—53½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 40—46½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche etwas lebhafter. — 27. Juni. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1342 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1101), Schleswig-Holstein (76), Mecklenburg (165). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 67—72, ausnahmsweise 82, II. 59 - 65, III. 52 — 56, geringste Sorte 34 — 43 Mk.. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 180 Stück. — 28. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 25. Juni bis 28. Juni d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 51½—52½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 50½—51½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 52½—53½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 51—52½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 41—45½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Köln, 27. Juni. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	510	65	59	53
Stiere	30	50	43	36
Kühe u. Rinder	525	56	51	46
Schweine	550	54	51	48

Stimmung: Geschäft sehr langsam, Ueberstand.

Rickmer'sches Reisfuttermehl II

in bekannter, bester Qualität, gesunde grobe **Weizenkleie, am. Mais, Futterbohnen** und **Erbsen** offeriren ab Lager Kiel (376

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fft. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ctr. u. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarelz.

Eingetragene Schutzmarke. **Maschinen- & Centrifugenöl** Probe frei. A. P. Krauth, Hamburg 8.

Ostpreußische Dienstboten vermittelt jederzeit (8 Elmshorn. H. Bauermann

Bekannte Glücksgelegenheit A. Gerloff, Nauen bei Berlin.

Gr. Hannöversche Silberlotterie.

Ziehung 4. Juli. — 1 Originallos nur **1 Mk.** Porto und Liste nur 20 Pf. 223 Gewinne. Hauptgewinn **100000 M. W.** 90 % baar.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Brändl,** Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

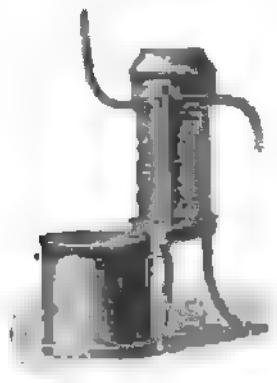
Kiekholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen

John Fowler & Co., Magdeburg.



D. R.-Patent 62537.

Beste und billigste Milchkühler
in jeder Beziehung!

Mit diesem Apparat läßt sich Milch und Rahm **tagelang** absolut frisch erhalten.

Preislisten gratis und franko.

Allein-Verkäufer für Hamburg, Schleswig-Holstein, Lübeck.

H. Stoffert, Hamburg.

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Pferderechen,

System **Tiger** und **Henreka** mit 26, 28, 30, 32 und 36 Zinken, 2½ bis 3 m breit.
Puck-Rechen ohne Sitz, mit 22 u. 24 Zinken, 2,10 bis 2,25 m breit, (sehr billig).
Adriance Grasmäher, Adriance Kornmäher,
Adriance Garbenbinder.

Ferner sind stets am Lager: **Transportkannen** in allen Größen, **Rahmtonnen, oblonge Milchgefäße** 2c. !!! Preislisten postfrei !!!

21) **Robert Sönksen, Kiel,** Vorstadt 9, Hof.

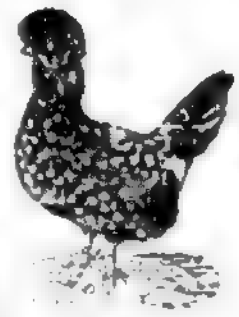
Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt eine Abonnements-Einladung auf die **Illustrirte Landw. Zeitung.** (früher „**Landwirthschaftliche Thierzucht**"), auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,20.**

Johs. Sturm,

Gelsenkirchen i. Westf.



Die **product. Legehühne** kauft man gut u. direct von M. Be Geflügelhof Weid a. d. Sieg. Man verlan, Preisliste.

Sobald Regen eintritt, v säume man nicht, behufs Gew nung (3

reichlichen Grünfutter folgende, schnell wachsende S ten auszusäen: Weissen Se Riesen- und Ackerspörg Saatwicken, braunen silbergrauen Buchweiz Sanderbsen (Peluschken Turnips, (runde gelbe B locks), schnell wachsende barste Wasserrübe.

Wir offeriren diese und and Sämereien, sowie prima gelbe blaue Lupinen zu marktgemäs Preisen.

D. Müller & Co.,

Hamburg.

Unübertroffen in Feinheit u. seit zwölf Jahren bewährt. **Hal Tabak 10** Pfd. lose im Beutel Mk. nur bei **B. Becker** in Stesen

---

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge Konstruktion eine gute Lufteirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude e

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu bill Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Digitized by Google

Bilanz am 31. Dezember 1892.

Aktiva:		Passiva:	
Grund und Gebäude	Mk. 24300,—	Geschäftsguthaben . .	Mk. 36,—
Maschinen und Inventar	„ 8800,—	Reservefond	„ 650,74
Forderungen	„ 1399,06	Schulden	„ 41133,20
Unterbilanz	„ 8362,75	Zweifelhafte Forderungen	„ 1041,87
374)	Mk. 42861,81		Mk. 42861,81

Zahl der Genossen: . . 34.
1892 sind 2 Genossen beigetreten und 4 Genossen ausgeschieden.

Groß-Flintbeck, den 31. Dezember 1892.

Genossenschafts-Meierei am Boorder Bahnhof, (e. G. m. u. H.).

Der Vorstand:
Hartw. Delfs. E. H. Delfs.
Cl. Schlotfeldt.

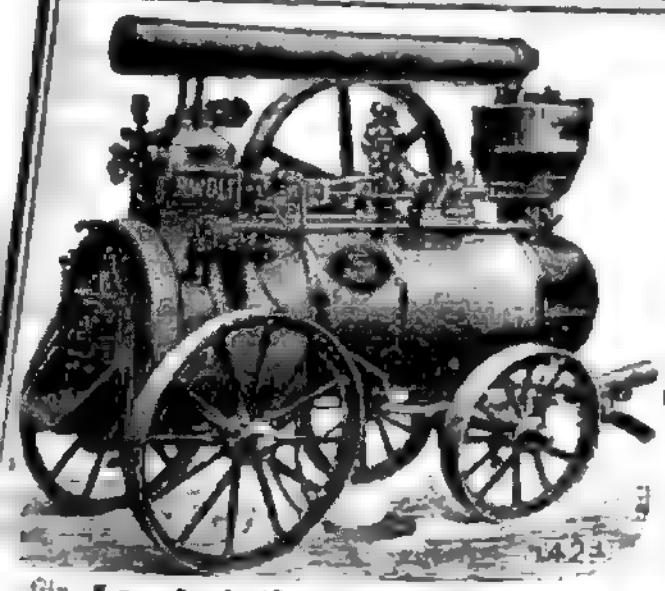
Der Aufsichtsrath:
H. Efflandt. M. Plambeck.
Jul. Butenschön.

Reinigungs- & Sortirmaschinen
sind die besten.
Abbildungen und Beschreibungen
gratis und franko. (356

Spezialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen

Gebrüder Röber, Wutha,

(Mittelbeutschland.)



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
von 4—200 Pferdekraft,
leistungsfähigste,
dauerhafteste und
sparsamste Motoren

für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen (mehrere Tausend) **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

R. WOLF baut ferner: **Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Ia. Torfstreu und Mull
Gebr. Meyer & Co.,

Oldenburg i. Gr. (344) Torfstreufabrik.

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).
Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (306

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.
Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Hülsenfreies Reisfuttermehl 24 %
Mais u. Maisschrot,
Turnips oder **Herbstfutterrüben,**
Viehsalz u. Salzlecksteine.

373) **G. A. Woebs,**
Schevenbrücke 4, Kiel.

Tüchtige Knechte
i. gediegenen, sorgfältig ausgesuchten Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190
Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Rappsaatforken,

sowie Ia. Qualität **Rappsaatmesser** empfiehlt (377

Jacob Hansen,

Kiel, Vorstadt 50.

Tüchtige Knechte

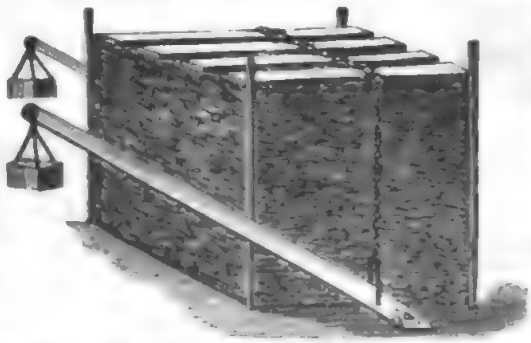
vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit sehr schnell und bedeutend billiger, als alle anderen Agenten nach allen Gegenden. (285

Otto Maychrzak, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Berastraße.

Tüchtige Knechte.

Viehwärter, Melker, Kleinknechte ꝛc., ausgewählt brauchb. deutschredende Leute vermittelt in Jahreslohn schnell u. billiger als alle anderen Agenten **Riebenstahl,** Vermiethungscomptoir, Berlin, Groß-Homburgerstr. 16. (165

Digitized by Google



Eisentheile 105 Mk Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospec. e

Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse. 20 Preise.

(634

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:
phosphorsäure- und kalihaltiges
Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)
für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51
Näheres auf gefällige Anfragen.
Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
S. Wm. Willhöfft, Lübeck.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,
Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:
Bedachungen aus verzinktem Eisenblech
(sogen. Pfannenbleche),

213) geeignet für
Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.
Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.
Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Schleswig, den 12. Mai 189

Bekanntmachung

Das im Kreise Pinneberg in der unterhalb Wedel belegene domänen kalische Grundstück Fährmannsf nebst dem Wedeler Sande, m außer den dazu gehörigen Gebäuden Werken eine Fläche von 94,0246 ha Einschluß der Befriedigungsgräben, pp. umfaßt, wovon 88,7746 ha zur und 5,2500 ha zur Bandholzkultu nutzt werden, einen Grundsteuer Reine von 1564$^{97}/_{100}$ Thalern hat und g wärtig für einen Jahrespachtzins 8530 Mk. verpachtet ist, soll einschli der Jagdnutzung auf die 10 Jahre 1. Januar 1891 bis ult. Dezember im Wege des öffentlichen Meistgebot pachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin

Mittwoch, den 19. Juli d.
Vormittags 9½ Uhr

im Hotel „zum Roland" in Wed dem Geheimen Regierungsrath Gay gesetzt.

Pachtlustige werden hierzu mit Bemerken geladen, daß die Pacht gungen und die Regeln der Licitati unserer Domänen-Registratur (Zimm des Regierungsgebäudes in Schl und im Bureau des Königlichen rathsamts zu Pinneberg von heu zur Einsicht ausliegen. Auch werd Verlangen Abschriften der Pachtbedi gen und Licitationsregeln gegen Nach der Copialien übersandt. Pachtbe haben dem genannten Regierungs missar entweder vorher oder im T selbst den Nachweis über ihre So und Qualifikation, sowie über den thümlichen Besitz eines disponiblen mögens von 20000 Mk. zu führen von dem Pächter in inländischen S papieren zu hinterlegende Kaution 3000 Mk. Der Pächter ist verpf das Pachtstück mit einem seiner Be dungsbefugniß unterliegendem Vieh Wirthschaftsinventarium zu einem betrage von mindestens 6400 Mk. w der Pachtzeit, jedoch ohne Anspru Abnahme desselben bei der Rückg besetzt zu halten.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern Domänen und Forsten.
Stirn.

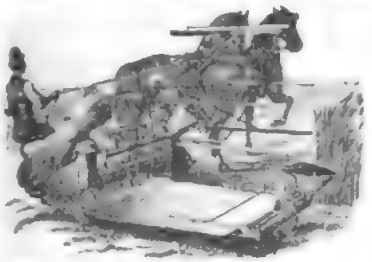
Homöopathische Apot

Kiel, Holtenauerstr. 8
— Kronen-Apotheke.
Arznei-Präparate und Haus-Apothe Menschen u. Thiere.
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausfi aller Aufträge.

Billigste Bezugsquelle für hülse
Reisfuttermeh
G. & O. Lüders, Hamburg.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen zu ermässigten Preisen und unter weitgehendster Garantie:



Adriance Buckey, 1- u. 2-pferdige Grasmäher.

Adriance, neuer leichter Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance, neuer Garbenbinder ohne Hebetücher, für 2 Pferde

Der Adriance-Binder ist die einfachste und leistungsfähigste aller Bindemaschinen und erhielt bisher bei den Wettmähen viele erste Preise, sowie goldene und silberne Medaillen.

(326

Tiger-Rechen in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden Zinken.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

„Laut soeben eingetroffener Nachricht hat der Adriance-Binder bei dem Regierungs-Preismähen in Tunis am 23. Mai d. J. wiederum den ersten Preis, die große goldene Staats-Medaille errungen".

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Fuberei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdresch maschinen à 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10–12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich ge ringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** waren also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** 128.

Wag häusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Ganz neu! Ganz neu!

Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8037.

Garbenbänder

zum Schnellbinden.

mit der Hand mit Holzverschluß.

Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder.

pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

Garben-Binde-Garn

für mechanische Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Benusterte Offerten gratis und franko. (341

F. Jürgens, Seilerwaarenfabrik,
Segeberg.

Neu! Ueberzeugung Neu!
macht wahr!
Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Zahlung gestattet gegen.

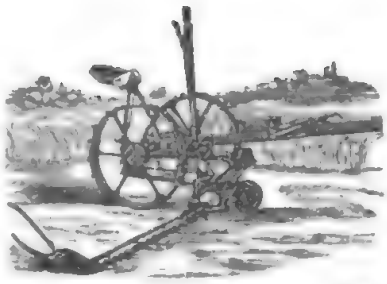
Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1–2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 u. 3 kombinirten **Pflüge, Putzmühlen Mk. 50. — Pferderechen Mk. 65 Waschmaschinen, Wäschemangeln** 2c. (279

Kataloge gratis und franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisermedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

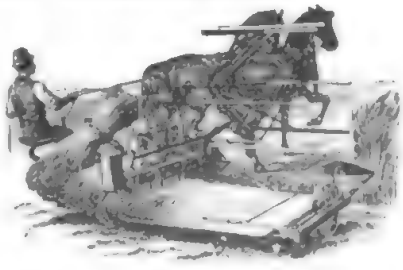
sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (160

Kiel 1893. **A. Leopold.**



„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.

Neuer Garbenbinder

ohne Hebetischer, für 2 Pferde.

„Große Silberne Denkmünze" der Deutschen Ges. f. neue Geräthe

Erstes Preismähen in 1893

für Binder, Ende Mai in Tunis.

„Adriance", I. Preis,

Große goldene Staatsmedaille

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickkuben 7.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. gefl. getr. Fleischstücke, 1 Postpk. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischconservenfabrik **G. Meisings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,

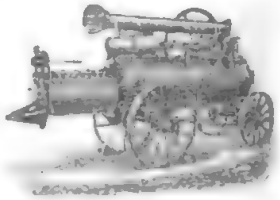
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und

Dampfdreschmaschinen.

Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Walter A. Wood's

(317 **Mäh-Maschinen**

für Gras und Getreide auch **Garben-Binde-Maschinen.**

Beste Erntemaschinen

für deutsche Verhältnisse.

James R. Mc. Donald & Co., Hamburg, Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.,** Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

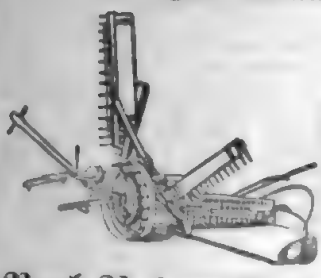
Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Digitized by

F. Zimmermann & Co., *Halle Preussen,*

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei empfehlen



alle Maschinen für die Ernte, als

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Teutonia“,
mit selbstthätiger Ablege-Vorrichtung eigener Construction.

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Skandia“,
mit aufklappbarem Tische. (354

Getreide-Mähemaschine mit Garbenbinde-Apparat,
Gras-Mähemaschine mit verdecktem Räderwerk,
in zwei Ausführungen.

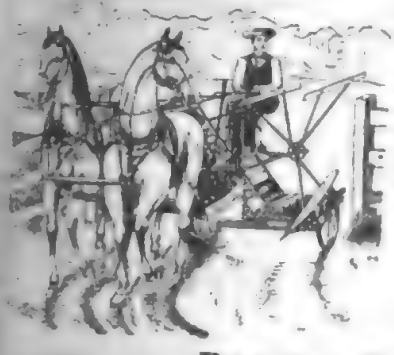
Park-Rasen-Mähemaschinen, Schleppharken, (Pferde-rechen, Tigerrechen), Heuwende Maschinen u. s. w.

Ermäßigte Preise.
Kataloge sofort portofrei.

Achtung! **Achtung!**

Deering-Stahl-Binder,

Gras- und Getreidemäher.



Neuheit für die Saison 1893:

Stahlbinder

mit zusammenlegbarer Plattform.

Vortheile: Man kann auf dem Felde mit leichter Mühe die Plattform zusammenlegen, wodurch jeder Binder durch schmale Thorwege, Scheunenthore und über Brücken gefahren werden kann. Man **erspart** den **Transportkarren.** Hierdurch **Verbilligung** des Binders.

Gute und solide Arbeit der Maschinen wird garantirt.

Deering-Binder
beanspruchen weniger Bindfaden, als irgend ein Binder der Concurrenz.

Deering-Maschinen
sind die stärksten und sparsamsten, und darum die besten.

Wir offeriren ausserdem:

Neue Deering Grasmäher, $4\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$ und 5′ schneidend.
Deering „Giant“-Grasmäher, 5, 6 und 7′ schneidend.
Deering „Junior-Giant“-Grasmäher, 5 und 6′ schneidend.

Deering-Getreidemäher.

Garben-Binde-Garn
in bester Qualität zu billigsten Preisen. (353

RICHTER & ROBERT, Hamburg,

Filiale: **Leop. Robert & Co.,** Remscheid.

General-Depositaire von **Wm. Deering & Co., Chicago.**
Grösste Fabrik der Welt in landwirthschaftlichen Maschinen. —
3500 Arbeiter.

NB. Wiederverkäufer gesucht! Dort, wo noch keine Deering-Maschinen laufen, gewähren wir unsern Abnehmern einen Rabatt für Einführung.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecolli. 3 Schock enthaltend a Mk. 3,60 gegen Nachnahme

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

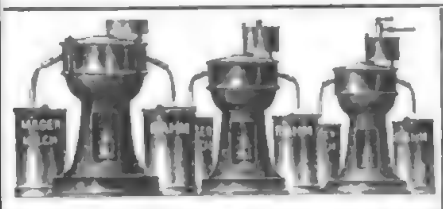
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Kraftbalance.

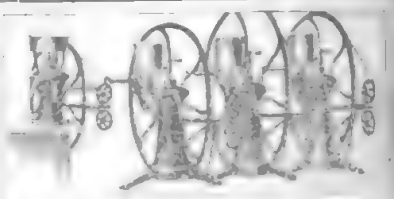
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

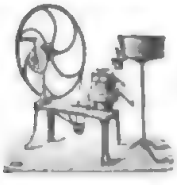
Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

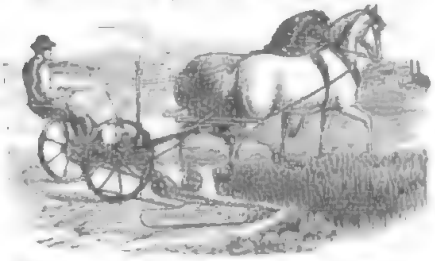
Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

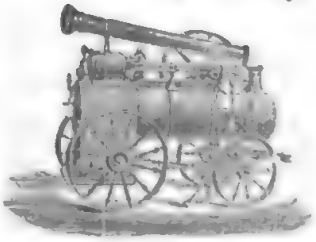
General-Vertreter für Schleswig-Holstein
offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion"



Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.

Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Dreyer)

Digitized by Google

№. 27. 43ster Jahrgang. Kiel, 7. Juli 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

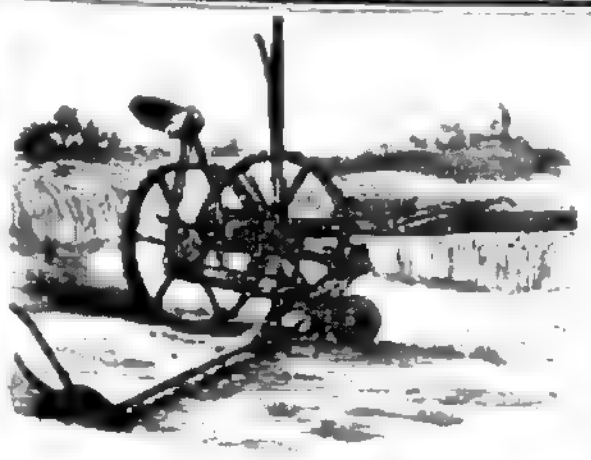
Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

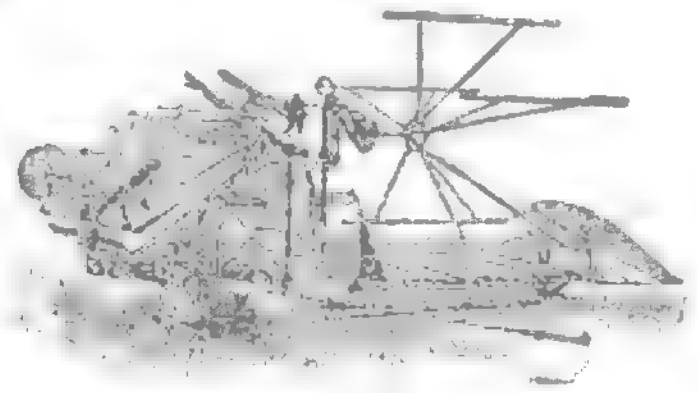
Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Greyholz-Kiel.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Fernsprecher: Nr. 165.





Großer Erfolg!

Bei dem letzten großen von der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auf der königlichen Domäne Falkenrehde bei Potsdam veranstalteten **Konkurrenz-Mähen** mit **Binde-Mähmaschinen** wurde der

Osborne'sche Selbstbinder

mit den **ersten Preisen** prämiirt. (383

Osborne's Selbstbinder erhielt den ersten Preis von 500 Mk. für **die beste Arbeit in Weizen und Hafer** und den einzigsten Extra-Preis von 250 Mk. **für vorzügliche Arbeit im Roggen.**

Osborne's Selbstbinder siegte über folgende Konkurrenzmaschinen: **Wood, Mc. Cormick, Harris, Massey, Hornsby, Adriance.**

Weitere Auszeichnung:

Bei dem **Konkurrenz-Mähen** zu Aarhus (Dänemark), veranstaltet im Monat August 1892 von der **königlich dänischen Landwirthschaftsgesellschaft,** wurde der Osborne'sche Selbstbinder mit dem ersten Preise von 300 Kronen ausgezeichnet.

Osborne's Getreidemäher

wurde daselbst mit einer silbernen Medaille prämiirt.

An dem Konkurrenzmähen betheiligten sich 11 Garbenbinder.

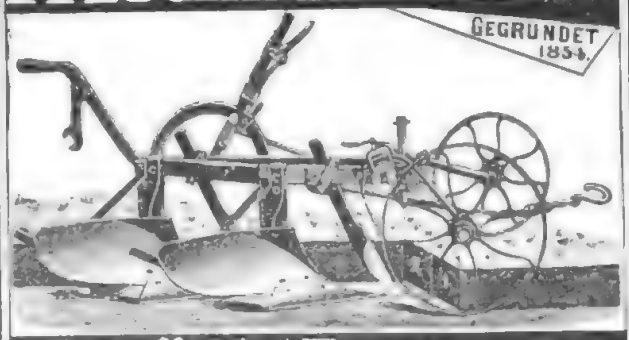
Aufträge werden von dem unterzeichneten Vertreter erbeten, bei welchem Maschinen fertig montirt zur gefälligen Ansicht stehen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Vertreter für Schleswig-Holstein, Mecklenburg etc.: Bergedorfer Eisenwerk in Bergedorf.

SPECIALITÄT:
ZWEISCHARPFLÜGE
gänzlich aus Stahl geschmiedet.
Leichteste, dauerhafteste, einfachste und zweckentsprechendste Bauart.
NACHWEISBAR GERINGSTER ZUGKRAFTVERBRAUCH.
UNÜBERTROFFEN

PFLUGFABRIK ÜLM A/D.



GEBRÜDER EBERHARDT.

GROSSER EXPORT
VORZÜGLICHSTE ARBEITSLEISTUNG.
Pflüge auf Probe.
Illustrierte Beschreibungen kostenfrei.
Beste Referenzen in- und ausländischer Landwirthschaftsacademien und bedeutendster Landwirthe über Ein- und Mehrscharpflüge.
SCHUTZMARKE

Vertreter für Schleswig-Holstein, Mecklenburg etc.: Bergedorfer Eisenwerk in Bergedorf.

Die Stammzüchterei
des grossen weissen Yorkshire-Schweines
zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Petroleum-Locomobilen, Stat. Petroleum-Motoren, Petroleum-Motor-Boote,

für gewöhnl. Leuchtpetroleum, sehr einfach, stark u. billig im Betriebe.

Patent Jastram.

Näheres durch den Vertreter: (181

J. Heitmann,
Hamburg-Eppendorf.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessig

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfbahnschmiere** und raff. **Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an, **Maschinenöl** von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen.
Flensburg. Südermarkt 8.

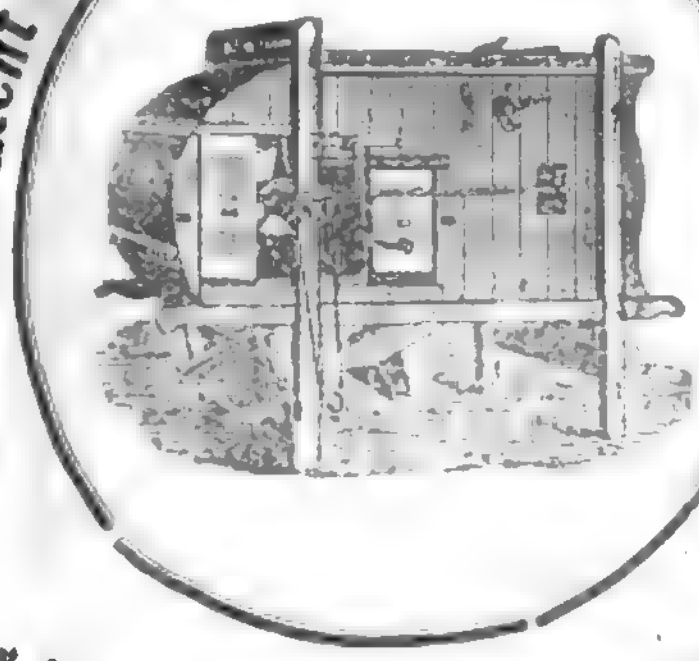
Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Deutsches Reichs-Patent.

I. Preis Goldene Medaille
Maschinenprüfung Kiel.

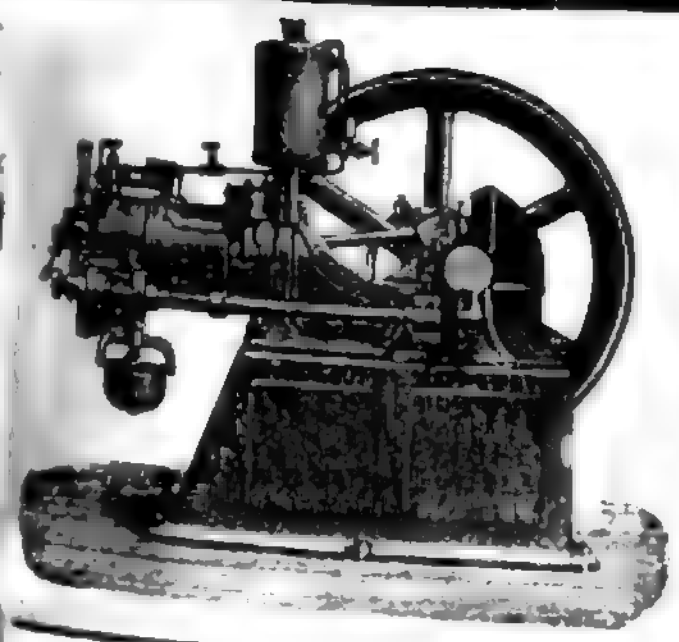
Catalog gratis.

Röber's Patent Getreide-Reinigungsmaschine „Ideal".



ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder RÖBER, Wutha,
(Mitteldeutschland.) (358



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Feldbahnen,
transport. und feste
Stahlgleise,
Kippwagen
aller Art und für jeden Zweck,
fertigen als **Specialität**
Stahlbahnwerke.
Freudenstein & Co.,
276) **Hamburg,**
Gr. Reichenstrasse 17.
Lieferung zu Kauf und Miethe.

Wichtig
für Pferdebesitzer!
Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein ächt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

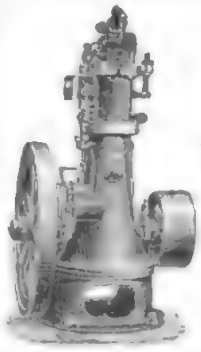
Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 3) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,
Filiale Uetersen,
empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340
Falz-Dachpfannen
in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Construction eine gute Lufteirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.
Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.
Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Digitized b



Petroleum-Motor, stationär.

J. M. Grob & Co., Leipzig,

Erste und grösste Spezialfabrik von

Patent-Petroleum-Motoren

(kein Benzin.)

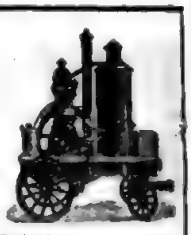
Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf, für's Kleingewerbe, Mühlen, elektrische Beleuchtung, Beleuchtungswagen, Latrinenreinigungswagen, Pumpzwecke etc. etc.

Keine Schnellläufer; über 1500 Motoren bereits im Betriebe.

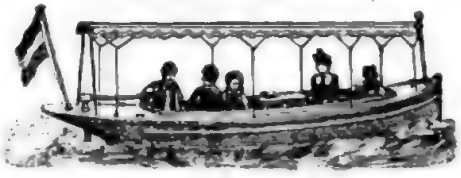
Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Lieferbar von 1/2—80 H.P.

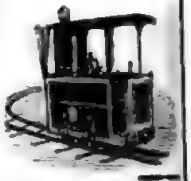
(297



Petroleum-Locomobile.



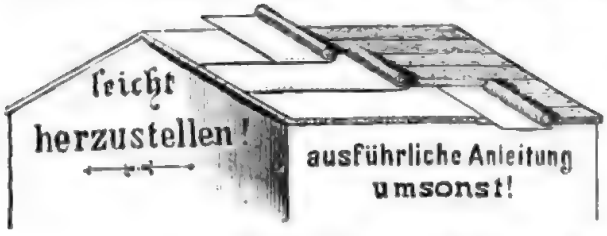
Petroleum-Motor-Boot.



Petroleum-Locomotive.

Günstige Zahlungsbedingungen, eventl. monatliche Ratenzahlungen.

Musterlager: Hamburg, Rödingsmarkt 68. Vertreter: **Julius Kern jr.**



Dauerhaft, zweckmässig und **wohlfeil** sind **Dächer** aus Asphalt in Rollen aus der Fabrik von

A. W. Andernach in **Beuel** am Rhein.

Muster Preise und Anleitung postfrei und umsonst. (366

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26 1/4. Nr. 109 Nr. 71 1/2.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des grössten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Bründl,**

Apotheker in Ipsheim Nr. 29.

(Mittelfranken).

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgel. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (199 Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen 2c. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Tüchtige Knechte

vom Lande, Melker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit sehr schnell und bedeutend billiger, als alle anderen Agenten nach allen Gegenden. (285

Otto Maychrzak, Berlin N.

Vermiethungs-Bureau

Invalidenstraße 147. Ecke Berastraße.

Das beste

Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fft. naturr. Apfelwein M. 24 100 Ltr. v. 30 Mk. an gegen Nachnahme Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckersteinach.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei.

A. D. Granth, Hamburg 1.

Digitized by Google

Kalkdüngemittel, G & B

sicher, schnell und anhaltend wirkend, unerreicht an Löslichkeit und Aufschliessungskraft, **in allen Concurrenzen für Kalkdüngemittel** auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft (auch wiederum in diesem Jahre in München) **mit dem ersten Preise prämiirt** empfehlen in bekannten, beliebten Sorten

Hamburg, im Juli 1893.

Grosswendt & Blunck.

Hohe Gehaltsgarantie in der Original-Waare, nicht nur in der Trockensubstanz.

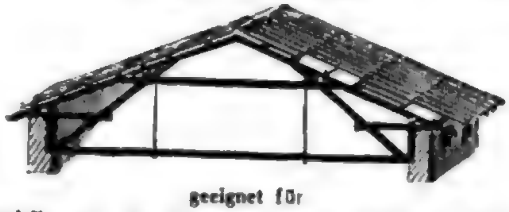
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik, Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc. liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen Pfannenbleche),



213)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (308

P. Völckers in Kiel,

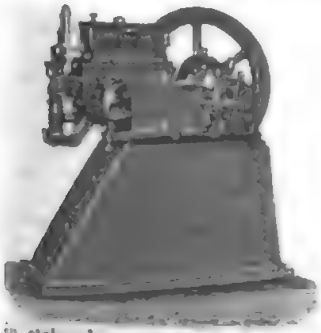
General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Empfehlen ab Lager Kiel:

Ia. holstein. Rappsaat,
Ia. weissen Senf,
Ia. Riesen- und Ackerspörgel etc. (376

J. H. Lembk'es Saatgeschäft.



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Digitized by

Landwirthschaftliche Schule Meldorf,
(Süderdithmarschen.)

Beginn des Wintersemesters am **16. Oktober**. Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. **Programme und nähere Auskunft kostenlos** durch

Direktor Dr. Haeßner.

382)

Landwirthschaftslehrer (Direktor)

gesucht für die neugegründete landwirthschaftl. Winterschule in **Bredstedt** (Kreis Husum.) Gehalt für die Wintermonate (Anfang October bis Anfang April) — Mk. 1200. Aussicht auf feste Anstellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften sind zu richten an (379

L. Hansen, Fehsholm pr. Breklum.

Rickmer'sches Reisfuttermehl II

in bekannter, bester Qualität, gesunde grobe **Weizenkleie, am. Mais, Futterbohnen** und **Erbsen** offeriren ab Lager Kiel (375

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Misburger Kalkmergel.

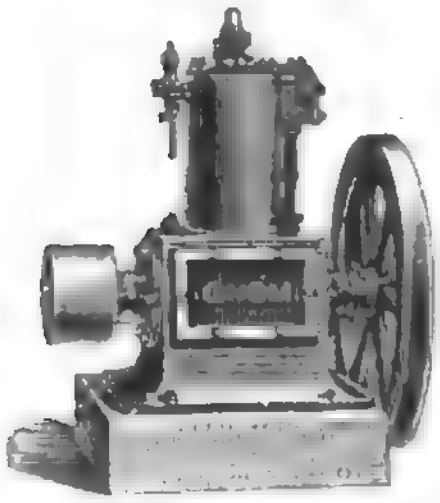
Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel.** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich **ganz** bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2-pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10-stündigem Betriebe zu besichtigen. (386

Prospekte und Auskunft durch

D. Heß, Maschinenfabrik, Kiel,

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Landwirthschaftl. Schule
in **HEIDE** i./H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Erntearbeiter

z. Zt. reichlich vorhanden. (371

Landw. Verein für Arbeitsnachweis.

Moritz Werner-Kiel.

---

1 Administrator

für eine Herrrschaft in Mecklenburg sucht **A. Werner,** landw. Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12.

Rappsaatforken,

sowie Ia. Qualität **Rappsaatmesser** empfiehlt (377

Jacob Hansen,

Kiel. Vorstadt 50.

Ein Hof, **¾ Meilen südöstlich von hier, in sehr guter Gegend belegen** mit einem Areal von 99,15,48 ha und 3794,67 Mk. Reinertrag ist mit vollem Beschlag preiswerth zu kaufen. (343

Das Land ist in guter Kultur (Weizenboden), Gebäude sind gut, Beschlag ist vollständig. Näheres erfährt man durch den Unterzeichneten, der mit dem Weiteren beauftragt ist.

Nautruphof bei Hadersleben, den 30. Mai 1893.

H. Henningsen.

Chili-Salpeter

stets am Lager 385

G. A. Woebs,

Schevenbrücke 4, KIEL.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt,** Buxtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 7. Juli 1893. No. 27.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Die Futternoth. — 3. Welchen Einfluß hat die Tageszeit auf den Nährwerth des Grünfutters? — 4. Das Wiesenunkraut „Klappertopf" und seine Bekämpfung. — 5. Ueber Rentengüter. — 6. Landwirthschaftliche Berichte. — 7. Die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in München. — 8. Rundschau: Der laufende Wurm. — Kurzschneiden des Einstreustrohes. — Abhülfe des Futtermangels. — Vergiftung durch Chilisalpeter. — Flaschenbehandlung des Johannisbeerweins. Der Kornwurm und dessen sichere Vertilgung. — Entschädigung für an Milz- oder Rauschbrand gefallenes Vieh. — Bund der Landwirthe. — 9. Vereinsnachrichten: Landw. Verein für Wanderup und Umgegend. — 10. Aus dem Leserkreise. — 11. Marktberichte. — 12. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Aufforderung betr. kostenfreie Untersuchung von Heu-Proben.

Der voraussichtliche Mangel an Rauhfutter in diesem Jahre zwingt dazu, die geborgenen knappen Vorräthe so sparsam und rationell wie möglich zu verwerthen. Wenn auch die Hauptschwierigkeit vielerorts darin bestehen wird, für die Thiere überhaupt eine genügende Masse von Rauhfutter zu beschaffen, so kommt in zweiter Linie doch auch die Zusammensetzung des Heus in Frage. Es ist anzunehmen, daß, wenn die geerntete Masse gering, die Nährkraft um so concentrirter ausfiel, daß also diesjähriges Heu wohl in vielen Fällen reicher an Protein ist, als in normalen Jahren. Für die gesammte Futterration kann somit Protein, daher auch Geld erspart werden, wenn man auf die Zusammensetzung des geernteten Heus Rücksicht nimmt. Solche Ersparnisse werden aber zur Beschaffung von Streusurrogaten (Torfstreu ꝛc.) sehr erwünscht sein, da das Stroh im weitesten Umfang (event. mit Zubereitung) zur Ergänzung der Rauhfuttergabe wird herangezogen werden müssen.

Um den Landwirthen hiesiger Provinz die Kenntniß der Zusammensetzung des zur Verfügung stehenden Heus zu erleichtern, hat die ausführende Direction in Verbindung mit dem unterzeichneten Laboratorium beschlossen:

Eine kostenfreie Analyse von Heu event. Futterstroh auf Feuchtigkeit, Protein und Fett wird den Landwirthen durch das unterzeichnete Laboratorium ausgeführt, unter der Bedingung, daß ein auf die Gewinnung des Heus oder Stroh's bezüglicher Fragebogen, welcher dem Einsender geschickt wird, durch letzteren ausgefüllt werde.

Dieser Vorzug kann jedoch nur bis zu einer Gesammtzahl von 200 Proben, und nur für solche Proben bewilligt werden, welche spätestens bis zum 31. Juli d. J. an die unterzeichnete Station eingeschickt werden.

Die anderweitig stark beanspruchten Arbeitskräfte der Station gestatten eine weitere Ausdehnung der betr. Analysen nicht. Durch die spätere Veröffentlichung des gewonnenen Materials wird dasselbe indeß auch Anderen zu Gute kommen.

Behufs Probenahme wird empfohlen, eine größere Menge des Heus oder Strohs zu Häckfel zu schneiden, und dieses vor der Entnahme der Probe gut zu vermengen. Es genügt für die Untersuchung ½ Kilo, zu verpacken in wasserdichten Kistchen, Beuteln ꝛc.

Kiel, den 1. Juli 1893.

Agriculturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Versendung des Jahresberichts.

Der dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten von der ausführenden Direktion des Landw. Generalvereins erstattete Jahresbericht pro 1892 ist versandt worden. Einzelne Exemplare sind noch von dem Sekretariat des Landw. Generalvereins zu beziehen. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 in Briefmarken erfolgt portofreie Uebersendung.

Kiel, den 4. Juli 1893.

Das Sekretariat.

Die Futternoth.

Auf Veranlassung der verehrlichen Direktion unseres landwirthschaftlichen Generalvereins beeile ich mich, einige Gedanken über die Mittel und Wege zu veröffentlichen, welche die schon vorhandene und die später noch viel größere Futternoth zu mindern geeignet sind, ohne unsere werthvollen Viehbestände so sehr zu beschränken, daß schwere und lange nachwirkende Schädigungen daraus entstehen.

Es ist hier und jetzt weder Ort noch Zeit, über die Ursachen der Futternoth zu verhandeln. Einem Winter, der wenig Feuchtigkeit brachte, folgte ein fast beispiellos trockenes Frühjahr und ein dem ähn-

licher Sommer. Diese Thatsachen reden zunächst eine laute Sprache für die vernünftige Regelung der Wasser-Verhältnisse, über welche später ausführlich und überall zu verhandeln sehr angebracht sein wird. Sodann ist daran zu erinnern, daß die Pflanzen auf einem Boden in wirklich guter, d. h. tiefer und reicher Kultur dem spärlichen Einfluß der Dürre (und ebenso der Nässe) erfolgreicher und länger Widerstand leisten als auf einem flach bearbeiteten und schwach gedüngten Boden, gerade so wie ein kräftiger Mensch und ein kräftiges Thier Schädlichkeiten besser überstehen als schwache Organismen.

Dies alles war auch deutlich erkennbar auf dem fachwissenschaftlichen Ausfluge in die Gegend von Tondern, Hoyer, Südergaarde, Bredebro und Lügumkloster, von dem ich soeben mit den Schülern der Klassen I und II zurückgekehrt bin. Erfreulich war es zu sehen, wie das Weidevieh überall dort noch ganz gut aussah, und daß selbst der Milch- bezw. Butterertrag des Milchviehs wenig nachgelassen hatte, wo es genug Wasser hatte — eine Mahnung, unter allen Umständen auch für gutes und ausreicheudes Trinkwasser zu sorgen. Nährte also das kürzere Weidefutter noch gut, so muß es doch eben vorhanden sein; wo es zu knapp ist, hilft auch das beste Wasser nichts, dann muß eben für Futter gesorgt werden.

Die Futternoth ist da, hier mehr, dort etwas weniger, wird aber noch viel größer im Herbste, Winter und Frühjahr werden, wenn nicht sofort die geeigneten Mittel, sie zu mindern, eingeschlagen werden! Vor allem gilt es, die Sachlage klar zu überschauen und ruhig zu erwägen, damit nicht etwa aus Furcht übereilte Maßregeln ergriffen werden!

Es giebt drei Wege zur Minderung der Futternoth: Man beschränkt den Viehstand, man sorgt für Futter oder man geht in beiden Richtungen vor.

Wollte man nur für die Stillung der augenblicklichen Noth sorgen, so wäre ja die Verminderung des Viehbestandes das nächstliegende und einfachste Mittel. Nun ist es ja unzweifelhaft geboten, in solcher Zeit jedes Stück Vieh besonders sorgsam daraufhin zu prüfen, ob es auch nach seiner Leistungsfähigkeit befriedigt, ob sein Gesundheitszustand unbedenklich ist und ob es nicht etwa das noch nutzbare Alter bereits überschritten hat. Anders als für den bloßen Viehhalter, dessen Kasse diese Nöthigung zur scharfen Prüfung des Einzelthieres recht heilsam sein wird, steht es für den Viehzüchter, welcher schon lange und schärfer auf Leistung prüfte und unter allen Umständen seine werthvollen Zuchtthiere erhalten muß. Da bei uns die meisten Landwirthe selbst züchten, so wird eine erhebliche Verminderung des Viehs in Schleswig-Holstein ausgeschlossen sein. Eine durchgreifende Verminderung würde überdies schweren wirthschaftlichen Schaden für Gegenwart und Zukunft bringen, ganz abzusehen von den großen Verlusten, die jetzt aus billigem Verkauf und später aus theurem Einkauf erwachsen würden. Es muß also im Gegentheil vor jeder vermeidbaren Ausmerzung gewarnt werden, zumal voraussichtlich die Viehpreise im Frühjahr sehr hoch sein werden; die Verminderuug würde sich also auf die bestmögliche Beseitigung der wirklich als „unnütze Fresser" erkannten Thiere beschränken müssen und dann in jeder Hinsicht vortheilhaft sein.

Das Hauptgewicht bei der Lösung der ersten Frage wird sonach in die schleunige Vorsorge für ausreichendes und gutes Futter, sowohl Rauh- als Kraftfutter, und dessen haushälterische Verwendung zu legen sein. Und dabei darf denn vorweg als Trost erachtet werden, daß sowohl der heutige Kulturstand der meisten Ländereien, als auch die jetzige praktische Erfahrung und theoretische Erkenntniß und endlich auch die zeitigen Markt- und Verkehrsverhältnisse manche Mittel und Wege zur Abhilfe, mindestens zur Minderung der Noth bieten, welche in früheren Zeiten unbekannt oder nicht vorhanden waren. Erinnere ich u. a. doch, daß vor bald 40 Jahren ein ostpreußischer Landmann seinen starken Bestand in jungen und alten Pferden mit Milch auf Häcksel durchbrachte; heutzutage ist der Landmann besser daran.

Bei der Vorsorge für ausreichendes und gutes Futter ist sowohl an das vorhandene als auch an das für die Zeit bis Mitte Mai des nächsten Jahres erforderliche Futter zu denken.

Das Futter ist schon jetzt überaus knapp, fehlt sogar mitunter fast ganz, so daß in diesem Falle das Vieh vornehmlich aus dem Geldbeutel ernährt werden muß. Wo aber noch Futter vorhanden ist, muß dieses möglichst haushälterisch eingetheilt und verwendet werden. Es ist aber dem Landmann mit solchen Vorschlägen, wie sie die landwirthschaftliche Beilage einer großen Zeitung brachte, nicht gedient: den Tagesbedarf eines Thieres von 1000 Pfd. Lebendgewicht derart zu gewähren, daß statt der etwa erforderlichen 150 Pfd. Grünfutter nur 50 Pfd. und außerdem 16 Pfd. Stroh, 4 Pfd. Kleie und 2 Pfd. Baumwollensaat-Kuchen gereicht werden, heißt nicht sowohl den Bedarf an Nährstoffen als das Sättigungsbedürfniß des Thieres, das doch nicht seinen Verdauungsapparat beliebig und plötzlich zusammenschnüren kann, unberücksichtigt lassen! Es darf also auch das Volumen der Nahrung nicht unter ein für die Thiere noch erträgliches Maß herabgesetzt werden, sonst erfolgt auch aus diesem Grunde die theuerste Fütterung der Thiere, die Selbstbeköstigung! Wenn nun die Noth es erzwingt, daß die Thiere weniger als es noch vielfach geschieht, mit einer übergroßen Futtermenge im Stalle vollgestopft werden, würde eine dauernd nützliche Erfahrung gemacht und künftig überall scharf zwischen dem Stöhnen der Thiere „aus Angst" (vor dem Ersten) und dem „aus Behagen" unterschieden werden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß mein verewigter Lehrer Professor Fürstenberg-Eldena auf den ungebührlich großen und täglich von Neuem wirkenden Druck des überfüllten Pansens auf die Leibesfrucht als eine

der Ursachen des Verkalbens der Thiere hingewiesen hat.

Werden die Thiere im Stalle ernährt, so ist das Grünfutter oder Heu mit Stroh und nur als Häcksel zu verabreichen und Kraftfutter beizumischen; von geschnittenem Futter kann nicht so viel wie von langem verzettelt werden; Häcksel gestattet den Zusatz von Futtermitteln, die an sich gut, aber den Thieren für sich allein nicht sonderlich angenehm sind und in dem — naturgemäßen! — Gemisch also höher verwerthet werden, wenn die Zubereitung des Gemisches überhaupt richtig ist. — Es muß eben jeder Erhitzung des hereingeholten Grünfutters vorgebeugt werden; dasselbe muß luftig über dem Boden der Futterdiele gelagert werden, also auf Leitern oder 30 cm von einander entfernten Stangen, die auf hohen Klötzen oder Steinen (Ziegeln) ruhen.

Wenn es unzulässig ist, die Rauhfuttergabe der Thiere unter ein gewisses Maß herunterzusetzen, so muß für dieses unbedingt gesorgt werden, und da gilt es, nicht blos das vorhandene Futter recht zu verwenden, sondern auch für weiteres Rauhfutter unverzüglich vorzusorgen!

Der erste Kleeschnitt ist beschafft, die Ernte des Wiesenheues noch im Gange. Wo anderes Futter fehlt, muß das Kleeheu unter Beobachtung aller Vorsicht angegriffen, gut ausgelüftet und zusammen mit Stroh geschnitten werden, wo noch altes Stroh vorhanden ist, sonst für sich allein. So groß dürfte die Noth in keiner Ackerwirthschaft im Lande sein, daß es sogar an frischem Heu fehlt; sonst müßte ein minder gutes Stück Getreidefeld (Sommergetreide) zur Futtergewinnung geopfert und die leer gewordene Fläche sofort zum Grünfutterbau verwendet werden.

Für Herbst, Winter und Frühjahr muß nun anderes Futter beschafft werden. Hiebei sind die vorhandenen Futterfelder und die aus Noth zum Futterbau herangezogenen Ländereien zu unterscheiden.

Die vorhandenen Futterfelder sind die Kleeäcker und Wiesen. Es ist bedauerlich, daß die Mahnungen, die Wiesen rechtzeitig zu mähen und nicht um des erhofften Mehrertrages an obenein viel schlechterem Heu willen den zweiten Schnitt und dessen gute Werbung im Herbste zu gefährden. Alle Kleeäcker und die abgemähten oder abgeweideten trockneren Wiesen sind unvorzüglich kräftig zu eggen, um die erhärtete Kruste der Kleeäcker und die vermooste Wiesennarbe zu lüften, und dann stark mit leicht lösbaren Kunstdüngern zu düngen! Trockene, von der Dürre stark angegriffene Wiesen hätte man nicht zum Mähen stehen, sondern abweiden lassen sollen, da die Sense das kurze Futter nicht so gut fassen kann, wie der Zahn der Thiere und ein Theil der Halme zwischen den Stoppeln verloren geht, und weil auf abgeweideten Flächen nach eingetretenem Regen ein gleichmäßiger Nachwuchs zu erwarten ist. Die bezeichneten Düngemittel, also Superphosphat, namentlich Kalisuperphosphat und Chilisalpeter bewirken auf gelüftetem Boden selbst bei geringer Tagesfeuchtigkeit und dem bald stärker auftretenden Nachthau ein schnelleres Wachsthum und lassen einen reichern Schnitt von auch viel besserem Futter erwarten; auf Kleeäckern und nicht zu feuchten Wiesen ist dann noch eine gute Nachweide zu erwarten.

Es müssen aber für die Beschaffung weiteren Rauhfutters für die Zeit vom September bis Mitte Mai ausnahmsweise noch die anderen Ländereien herangezogen und mit rasch wachsenden und viel Futter gebenden, für den Boden passenden Pflanzen bestellt werden.

Zunächst bietet sich der zu sofortiger Verfügung stehende Brachacker dar, sofern er nicht für Oelsaat, sondern für Weizen oder Roggen bestimmt ist. Dieser Brachacker muß jetzt aushelfen; einer vorzeitigen Erschöpfung desselben kann durch Hilfsdüngung zu einer späteren Saat vorgebeugt werden. Er ist sofort zu bestellen, etwa mit einem Gemenge von Sommerroggen, Wicken, Hafer und Raps; für leichteren Boden ersetzt man die Wicken durch Buchweizen. Manche Landwirthe werden den bekannten Wickhafer vorziehen. Der Brachacker wird Anfang September einen reichen Ertrag von Grünfutter liefern; die Saatzeit für Wintergetreide wird aber selbst für Roggen nur wenig verzögert werden, wenn man das Land tüchtig walzt.

(Schluß folgt.)

Welchen Einfluß hat die Tageszeit auf den Nährwerth des Grünfutters?

Zu dieser Frage liefern die folgenden, der Braunschweigischen Landw. Ztg. entnommenen Mittheilungen einen interessanten Beitrag.

Nachdem die wissenschaftlichen Versuche auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie festgestellt haben, daß die Pflanzen und besonders die blattreichen Futterpflanzen befähigt sind, den Stickstoff direkt aus der Luft aufzunehmen und zu verarbeiten, sind eine Menge Untersuchungen über die Stickstoffnahrung, welche die einzelnen Pflanzenspecies aufzunehmen und zu assimiliren befähigt sind, sowie über die Art der Umwandlung der letzteren gemacht worden. Nach einem Versuch von Sachs geschieht die Aufnahme und die Umwandlung durch das grüne Blatt der Pflanze, und in derselben Weise durch den Einfluß des Lichtes ähnlich wie die aus der Luft aufgenommene Kohlensäure zu kohlenstoffartigen organischen Verbindungen, die wir bei der Fütterungslehre Kohlehydrate nennen. Auch die Aufnahme des Stickstoffs aus der Luft, wobei der aufgenommene Stickstoff durch verschiedene Vorumbildungen, namentlich durch Amidoverbindungen, in Eiweiß umgewandelt wird, erfolgt dadurch, daß vom Blatt aus eine ununterbrochene Ableitung der Umwandlungsstoffe nach den übrigen Pflanzentheilen stattfindet. Die Aufnahmefähigkeit von Stickstoff aus der Luft und die Umwandlung desselben zeigt sich in ganz vermehrtem Grade bei dem Rothklee, der Luzerne, der Wiesen-

blatterbse und es zeigt sich dabei, daß für die Aufnahme und Umwandlung die Jahreszeit, die Tageslänge und die Höhe der Temperatur maßgebend sind. Je niedriger die Temperatur und je geringer die Dauer der Tageslichteinwirkung auf die Pflanze ist, desto geringer ist nach genannten Versuchen auch die Stickstoffsubstanz in den Gewächstheilen. So fand man beim Rothklee bei 9 ° C. und bewölktem Himmel am Morgen 1,087 pCt. Stickstoff, bei 15 ° C. und klarem Himmel am Abend 2,087 pCt. Gesammtstickstoff; bei der Luzerne bei 17 ° C. und schwach bewölktem Himmel Morgens 2,906 pCt., bei 20 ° C. und ganz heiterem Himmel am Abend 4,382 pCt. Diese Versuche haben den Beweis geliefert, daß die grünen Blätter der Pflanze am Abend eine größere Ansammlung von Stickstoff zeigen, als am Morgen und daß dieselbe wesentlich durch die Lichteinwirkung (über Tag) befördert wird. Für die Praxis haben diese Versuche insofern Werth, als sie uns zeigen, zu welcher Tageszeit die Futterpflanzen den größten Nährwerth haben, indem letzterer auf der Stickstoffmenge, welchen sie in ihren Blattgebilden und den grünen Pflanzentheilen bergen, beruht. Die größte Ansammlung des Stickstoffs in den oberirdischen Theilen der Futterpflanze zeigt sich am Abend, daher die Abendzeit auch die vortheilhafteste Zeit zum Mähen des Grünfutters ist, namentlich wenn das Wetter über Tag heiter und warm war.

Das Wirsenunkraut „Klappertopf" und seine Bekämpfung.

Auf mehreren Reisen durch das südöstliche Holstein Ende Mai d. J. sah ich nicht wenige Wiesen von dem grellgelb blühenden, ca. 25 cm hoch wachsenden Unkraut Klappertopf, Klapperkraut, Rasseltopf, Wiesenklaffer, kurz gewöhnlich Klapp oder Klopp, anderswo Hahnenkamm, Rodel, Rödelkraut, Glitscher, Pfennigblume, Nasenblume, botanisch Rhinantus Christa galli genannt, so vollständig überwuchert, daß man beinahe hätte meinen können, die Wiesenbesitzer wollten es einmal mit Klappertopfkulturen versuchen. Nun, berechtigten Spott beiseite, lieber dem fatalen Gelegenheits-Schmarotzer ernstlich den Krieg erklärt, sowohl der großen als der kleinen Varietät. Erstere blüht vom Juni bis August, der kleine Klappertopf vom Mai bis Juni.

Die Bekämpfung dieses Unkrautes muß vollendet sein, bevor es zu blühen beginnt. Blüht es und wird dann gemäht, so gelangen noch beim Verdorren viele der angesetzten Samen in den zweifächerigen Kapseln zur Reife, bei der Heuwerbung und bei etwaigem Weidegang im Sommer oder Herbst in den Boden und im Frühjahr zur Keimung. Kann nach Eintritt derselben, dann etwa, wenn die Keime 1 cm lang sind, die Wiese stark bewässert werden, so verfaulen die Keime.

Der Klappertopf ist ein einjähriges Sommerunkraut, vermehrt sich nur durch Samen. Dem soll vorgebeugt und kann dadurch sicher entgegengewirkt werden, daß man die mit Klapp verunreinigte Wiese bis Mitte Mai, auch wohl noch länger, so lange das Unkraut jung, zart und dem Vieh schmackhaft ist, scharf beweidet. Tritt der Klappertopf erst in Blüthe, so verholzt sein Stengel und das Weidevieh verschmäht ihn dann.

Die frühzeitige Beseitigung der jungen Pflanzen muß jahrelang fortgesetzt werden, denn die Samen bleiben im Boden lange keimfähig und entwickeln sich, wenn sie in günstige Keimungsbedingungen gelangen. Entsprechende Lage kann durch Würmer, Käfer, Larven, Maulwürfe, Spitz- und Feldmäuse, Vögel, durch mechanische Bodenbearbeitung u.s.w. vermittelt werden. Also Ausdauer in der Bekämpfung!

Wie angedeutet, ist der Klappertopf ein Gelegenheits-Schmarotzer. An dem verzweigten Wurzelstock des Klapp bilden sich kleine Saugewarzen, wie beim Wachtelweizen, der Braunwurz, dem Augentrost, dem Läusekraut ꝛc., dringen in benachbarte Pflanzen und entziehen denselben Säfte. Daher der kümmerliche Stand der Kultur- und nützlichen Naturpflanzen zwischen Klappertopf, theils aber auch daher, weil dieser durch seinen Wuchs die Nutzpflanzen unterdrückt und den Boden an Feuchtigkeit und Nährstoffen verarmt. Letztbezüglich ist um so mehr reichliche Düngung geboten, um die Nutzpflanzen zu kräftiger Entwickelung anzuregen. Kalk, Phosphate und Kalisalze, auf Sand- und Lehmboden, Compost auf Wiesen wirken Wunder, es entsteht eine neue Vegetation in guten Gräsern und Kräutern, vorausgesetzt, daß genügende Entwässerung, eventuell Bewässerung richtig durchgeführt und unterhalten wird.

Nicht selten wird Klappertopfsamen durch Ueberschwemmungen massenhaft verbreitet. Da ist der Kampf gegen das böse Unkraut ein schwerer, denn Einigkeit in der allgemeinen Bekämpfung desselben zu erzielen, ist bekanntlich nicht leicht.

Mit Klappertopf stark verunreinigte hoch gelegene, nicht der Ueberschwemmung unterworfene Wiesen sollten gebracht, einige Jahre mit Hack- und Blattfrüchten bestellt, dann unter Hafer neu besamt werden. Das hilft gründlich und macht sich bezahlt.

L. D.

Ueber Rentengüter.

Durch das Gesetz vom 27. Juni 1890 über Rentengüter und das Gesetz vom 7. Juli 1891 betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern ist dem fleißigen aber kapitalarmen Arbeiter und dem kleineren Bauer die bisher verschlossene Möglichkeit geboten, eine eigene Stelle zu erwerben und mit den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden zu bebauen, ohne daß er gezwungen ist, seinen Besitz von vornherein mit hoch verzinslichen Schulden zu belasten und ohne, daß er der Gefahr

ausgesetzt ist, daß ihm die zum Grunderwerb und zur Errichtung der Gebäude aufgenommenen Gelder unerwartet schnell gekündigt werden.

Diese Vortheile sind so einleuchtende, daß ihre Benutzung nicht dringend genug anempfohlen werden kann.

Wenn auch erfreulicherweise in unserer Provinz schon mehrfach die Rentengütergesetze Anwendung gefunden haben, so ist doch zu erstreben, daß das Interesse der ländlichen Bevölkerung in noch weit größerem Maaße, als bisher dieser segensreichen Einrichtung zugewandt wird. Zur Zeit fehlt es noch vielfach an solchen Personen, welche die so günstige Gelegenheit, sich ein Gut als Rentengut zu kaufen, benutzen. Und doch zeigen die vielfach stattfindenden erfolgreichen Ausparzellirungen von größeren und mittleren Hufenbesitzungen, daß wir in unserer Provinz noch viele Männer haben, welche sich gern ihr Heim auf eigener Scholle einrichten und einen kleinen Landbesitz erwerben wollen, den sie mit ihrer Familie allein bewirthschaften können und der zu ihrer und ihrer Familie Ernährung genügende Erträge liefert. Solche Personen können ihren Zweck garnicht günstiger, als mit Hülfe der Rentengütergesetze erreichen.

Aber auch für den Großgrundbesitzer, welcher von seinem Hauptgut kleinere Theile abtrennen will, bieten die Gesetze die geeignete Handhabe. Ferner ermöglichen dieselben in den Fällen, wo größere Güter erbtheilungshalber oder aus anderen Gründen veräußert werden sollen, durch Parzellirung die Erzielung eines höheren und doch gleich flüssigen Kaufpreises und setzen die Besitzer in die Lage, den bei solchen Parzellirungen erfahrungsmäßig den Zwischenhändlern zufallenden Gewinn selbst zu verdienen.

Mögen daher die folgenden Zeilen mit einiger Aufmerksamkeit gelesen werden. In denselben soll versucht werden, den Hauptinhalt der Rentengütergesetze auseinanderzusetzen und durch einfache Beispiele zu beleuchten.

I. Was ist ein Rentengut? Unter Rentengütern versteht man solche Grundstücke, welche gegen Uebernahme einer festen Geldrente zu Eigenthum übertragen werden können. A. verkauft z. B. ein Grundstück zum Preise von 4000 Mk. an B., welcher von dem Kaufpreise nur 1000 Mk. baar anzahlt. Wegen der restirenden 3000 Mk. vereinigen A. und B., daß das Grundstück fortan mit einer Rente von 120 Mk. jährlich zu belasten ist, welche dem Verkäufer A. zusteht. Auf diese Weise ist das Grundstück zu einem Rentengut geworden. Die Einrichtung solcher Rentengüter steht Jedermann frei und kann ohne Weiteres durch private Vereinbarung erfolgen. Zur Erleichterung solcher Rentengutsbildungen ist indessen durch das Gesetz vom 7. Juli 1891 die Beihülfe des Staates in so weitgehendem Maaße garantirt worden, daß zur Zeit Rentengüter fast nur durch Vermittlung des Staates eingerichtet werden und daß jedem Besitzer, welcher Rentengüter einrichten will, nur anempfohlen werden kann, die Vermittlung des Staates in Anspruch zu nehmen.

Die Beihülfe des Staates wird für unsere Provinz vermittelt durch die Königliche General-Kommission in Hannover und die derselben unterstellte Königliche Spezial-Kommission in Neumünster in Holstein.

II. Der Staat gewährt seine Vermittlung in mehrfachen Beziehungen:

a. Besteht ein Rentengut bereits, so kann die auf demselben lastende Rente durch die Hilfe des Staates abgelöst werden. D. h., der Staat befriedigt einmal den Berechtigten, welchem die Rente zusteht, durch die Zahlung einer einmaligen Abfindung und versetzt den Rentengutsbesitzer — den Verpflichteten —, welcher die Rente zu tragen hat, in die Lage, dieselbe durch eine allmählig amortisirbare Rentenbankrente in einer Reihe von Jahren nach und nach abzutragen. Der wirthschaftliche Vortheil dieser Maßregel springt in die Augen. Einmal wird der Verkäufer in die Lage versetzt, seinen Kaufpreis mit einem Schlage zu realisiren, andererseits erhält der Rentengutsbesitzer — der Käufer — die Möglichkeit, seinen Besitz von den auf ihm ruhenden Belastungen allmählig ohne besondere Anstrengung zu befreien und so seine Grundstücke schuldenfrei zu machen.

Bei der Ablösung der Rente erhält der Verkäufer als Abfindung den 27 fachen Betrag der Rente in $3\frac{1}{2}$-procentigen Rentenbriefen. Der Rentengutsbesitzer muß diese Abfindung durch Zahlung einer Rente an die Rentenbank verzinsen und tilgen. Diese Rente beträgt 4 pCt. des Nennwerths der Rentenbriefe und muß während einer Tilgungsperiode von $60\frac{1}{2}$ Jahren entrichtet werden. Nach Ablauf dieser Zeit ist sie amortisirt.

In dem unter Nr. I angeführten Beispiele, bei welchem das von B gekaufte Rentengut mit einer an A zu entrichtenden jährlichen Rente von 120 Mk. belastet ist, würde sich die Ablösung dieser Rente demnach wie folgt gestalten:

„A erhält 120 mal 27 = 3240 Mk. in $3\frac{1}{2}$ procentigen Rentenbriefen. Um diese Abfindung zu tilgen muß B eine Rentenbankrente von 4 pCt. der Abfindung, das sind 129,60 Mk. jährlich an die Rentenbank zahlen und zwar $60\frac{1}{2}$ Jahre lang. Nach Ablauf dieser Zeit ist die Rente amortisirt. Voraussetzung für eine solche Ablösung muß naturgemäß sein, daß das betreffende Rentengut dem Staate, welcher die Ablösung vermittelt, auch die genügende Sicherheit bietet."

Der Antrag auf Ablösung der Rente muß deshalb zurückgewiesen werden:

1. falls nicht der abzulösenden Rente das Vorrecht vor den sonstigen privatrechtlichen Belastungen des Rentenguts zusteht,
2. falls nicht für die zu übernehmende Renten-

ed by Google

bankrente die gehörige Sicherheit vorhanden ist.

Die Sicherheit kann als vorhanden angenommen werden, wenn der 25-fache Betrag der Rente innerhalb des dreißigfachen Betrages des Grundsteuerreinertrages mit Hinzurechnung der Hälfte des Werths, mit welchem die Gebäude versichert sind oder innerhalb der ersten $^3/_4$ einer landschaftlichen oder besonders aufzunehmenden Taxe zu stehen kommt. Wir wollen z. B. annehmen, daß das an N verkaufte Rentengut einen Grundsteuerreinertrag von 80 Mk. hat und daß die auf demselben errichteten Gebäude zum Werthe von 2000 Mk. versichert sind. In diesem Falle ist die gesetzlich geforderte Sicherheit für die Ablösung der von uns angenommenen Rentenbankrente von 129,60 Mk. vorhanden. Denn der 25-fache Betrag derselben beträgt 3240 Mk., während der dreißigfache Betrag des Grundsteuerreinertrages 2400 Mk. ausmacht und unter Hinzurechnung der Hälfte des Versicherungswerthes der Gebäude mit 1000 Mk. die Summe von 3400 Mk. erreicht.

b. Der Staat kann aber auch die Begründung von Rentengütern und die Regelung der bezüglichen Rechtsverhältnisse von Anfang an in die Hand nehmen. In solchen Fällen hat die Königliche General-Commission das Verfahren wegen Begründung von Rentengütern von Anfang an zu leiten, bis zur Eintragung des Rentenguts nebst der darauf haftenden Rentenbankrente im Grundbuch durchzuführen und dabei die Begründung des Rentenguts in rechtlicher und wirthschaftlicher Beziehung zu fördern.

Diese staatliche Mitwirkung tritt indeß nur dann ein, wenn es sich um die Vermehrung ländlicher Stellen handelt. Ausgeschlossen sind daher alle städtischen Grundstücke und alle bereits bestehenden ländlichen Stellen, sofern nicht dieselben in mehrere Rentengüter aufgetheilt werden sollen. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftliche Berichte. (Juni).

Aus der Probstei.

Die Dürre hielt an bis zum 23. Juni. Von da ab steigerten sich die Niederschläge bis zu 13 mm. und darüber in 24 Stunden und noch heute folgt ein Gewitter dem andern, ohne schweren Regen, Hagel oder andere besondere Naturerscheinungen mit sich zu bringen. Es steht zu hoffen, daß in Folge dieser Niederschläge der Nachwuchs in Wiesen, Kleefeldern und auf Weiden genügend sein und das Sommerkorn sich in Stroh und Korn besser entwickeln wird.

Die Oelsaat ist nicht stark in Stroh gewachsen, aber, abgesehen von einigen gelben Schoten, sehr gesund und verspricht über Mittelernte (120 pCt.)

Der Weizen ist kräftig und schön entwickelt (120 pCt.), ebenso Roggen (110 pCt.)

Die Gerste zeigt einen dünnen Stand, ist sonst aber gut, besonders, wo Chilisalpeter gesät ist (90 pCt.)

Der Hafer ist theilweise schön, namentlich der früh in ungelockertes Land gesäete, theilweise steht er dünn. (90 pCt.)

Erbsen und Bohnen sind zwar gut in Stroh gewachsen, zeigen jedoch bis dahin ungenügenden Fruchtansatz.

Die Wiesen geben ca. 40 pCt. dürre Stoppeln.

Der Klee giebt 60 pCt.

Die Weiden sind meistens trocken und größtentheils kahl. Wo Wiesengras und Mähklee rechtzeitig gemäht sind, ist das Heu von vorzüglicher Qualität.

Kartoffeln stehen gut. (110 pCt.)

Die Arbeiten sind ungewöhnlich gefördert, die Brache ist zum 3. Mal gepflügt, die Heuernte ziemlich beendigt.

Der Ertrag aus der Viehhaltung ist infolge des Futtermangels knapp.

Der Viehhandel ist stockend; das Angebot übertrifft infolge der Dürre und der Einfuhr von Dänemark die Nachfrage so bedeutend, daß das Vieh nur zu Schleuderpreisen zu verkaufen ist.

Beobachtungen und Erfahrungen. Nicht genug kann die Gewinnung von Kleeheu auf Kleereitern empfohlen werden. Ich habe 24 Kleereiter (Stangen a 2 m Länge) neben Schweißdiemen verwandt. Während die Schweißdiemen, wie immer durch die Lagerung theilweise schief oder zu glatt wurden, behielten die auf Kleereitern gesetzten Haufen, wovon 3 auf ein gutes 2-spänniges Fuder gingen, ihre ursprüngliche Form. Bei einem Gewittersturm wehte nur von drei Reitern die Spitze ab, bei den Schweißdiemen dagegen fast von jedem. Beim Einfahren waren die äußeren, an der Erde liegenden Ränder der Schweißdiemen feucht, während die Kleereiter nur trockenen Klee lieferten. Auf die Kleereiter packte ich 24 Stunden nach dem Mähen die nicht berührten, nicht gekehrten Schwaden, in die Schweißdiemen 24 Stunden später gekehrte Schwaden und dennoch war der Klee nach 11 Tagen schöner auf den Kleereitern, als in den Schweißdiemen. Das Aufpacken des Klees auf Kleereiter ist leichter, als das Setzen der Schweißdiemen, sobald die Arbeiter einige Fertigkeit darin erlangt haben. F. L.

Aus dem östlichen Holstein. (Juni).

Trockene kühle Witterung war bis Ende des Monats vorherrschend, in den letzten Tagen stellten sich unbedeutende Regenschauer ein, welche die versengten Wiesen, den jungen Klee und das Sommerkorn zum Theil erquickten.

Der Stand der Oelsaaten war bisher ein guter, doch werden dieselben auf leichtem Boden nothreif und muß mit dem Schneiden in den nächsten Tagen begonnnen werden.

Der Weizen steht gut.

Roggen kaum mittelmäßig.

Das Sommerkorn, die Weiden und Wiesen haben zu sehr von der Dürre gelitten, um noch gute Erträge zu liefern. Dasselbe gilt von den Kartoffeln und Gartenfrüchten.

Im Felde machen sich die Mäuse sehr bemerkbar.

In den Gärten werden die Obstbäume theilweise von den Raupen gefressen.

Die Viehhaltung wird infolge von Grasmangel ziemlich eingeschränkt. Der Gesundheitszustand des Viehes ist gut, der Ertrag der Viehhaltung mittelmäßig.

Der Viehhandel ist flau.

Künstlicher Dünger ist im Vergleich zu den letzten Jahren wenig angewandt worden; die Wirkung derselben ist infolge der großen Dürre sehr gering.

H. — N.

Aus der Nordfriesischen Marsch. (Juni).

Es herrschte große Dürre bis Ende dieses Monats ein Paar Regentage den ausgedörrten Boden erquickten. Weiden, hochgelegene Wiesen und Sommersaaten, namentlich auf schwerem Boden, sind sehr mangelhaft.

Die Oelsaaten stehen gut, der Weizen über mittel.

Der Stand des Roggens ist auf gutem Boden als recht gut zu bezeichnen, während die Ernte auf leichtem Boden total verloren ist.

Die Gerste steht befriedigend, desgleichen der Hafer.

Die Bohnen sind sehr dünn und kurz; man kann auf ca. 50 pCt. einer Mittelernte rechnen.

Hochgelegene Wiesen sind sehr schlecht, niedrige mittelmäßig.

Der Klee steht auf mildem Marschboden sehr gut, im Durchschnitt etwa mittel.

Die Weiden sind sehr schlecht.

Die Graseule, welche Anfang Juni große Distrikte unserer Weiden und hochgelegenen Wiesen total vernichtete, hat sich verpuppt. Bei ausreichendem Regenfall würden diese Flächen noch im Herbst eine gute Weide abgeben können.

Die Kartoffeln zeigen einen guten Stand.

Wo die Wege und die Lage des Besitzes es zulassen, sind überall im Vereinsgebiet jetzt Genossenschaftsmeiereien mit beschränktem Betriebe erbaut. Es zeigt sich hierbei, daß die freie Genossenschaft wohl die beste Form der Vereinigung für unsere Verhältnisse ist; wenigstens beabsichtigen einige eingetragene Genossenschaften, zu liquidiren, um als freie Genossenschaft weiter zu bestehen. Es mag dies seinen Grund haben in der durchschnittlich großen Zahl der Genossenschafter, bis zu 270 mit ca. 900 Kühen. Die Handhabung der Meiereileitung, die Buchführung, das Ein- und Austreten der Mitglieder ꝛc. ist bei den freien Genossenschaften ungemein viel einfacher.

B.-M.

Aus der Wilstermarsch. (Juni.)

Der Monat Juni hat sich bis zum 24. durch seltene Trockenheit oder richtiger große Dürre ausgezeichnet. Mit dem 24. ist der lang ersehnte und höchst nothwendige Regen endlich eingetreten und hat jeder hierauf folgende Tag, wenn auch nicht grade viel, doch etwas Regen gebracht. In Folge der lang anhaltenden Dürre ist denn auch der Stand der Feldfrüchte und der Bestand der Weiden sehr mäßig.

Der Hafer ist meistens sehr dünn aufgegangen und kurz im Stroh geblieben. Weizen hat ebenfalls einen dünnen Stand und wird auch hierin keine Mittelernte zu erwarten sein.

Die Bohnen, welche anfangs auch kränkelten, haben sich bedeutend erholt und scheint der Schotenansatz ein recht guter zu sein.

Die Kleeweiden sind durchgehends einigermaßen gut, dagegen sind die alten Weiden so schlecht, daß sie nicht die nöthige Nahrung dem Vieh bieten und letzterem Kraftfutter verabreicht werden muß. Das üppige Grün, welches sonst den Weiden eigen ist, hat sich förmlich in Roth verwandelt.

Auch das zur Heugewinnung ausgelegte Land giebt so wenig Ertrag, daß man kaum von einer Heuernte reden kann. Die Aussichten für den Landmann sind daher im Allgemeinen nicht rosig und wird namentlich der Futtermangel noch Manchem große Sorge bereiten.

Der Zuchtviehhandel liegt zur Zeit noch sehr still und ist wohl wenig Hoffnung auf Besserung vorhanden. Ein bedeutender Zuchtviehhändler in Hessen schrieb, daß er in diesem Jahre für Vieh keine Verwendung habe, dagegen in Heu und Stroh ein Geschäft machen könne.

Der Handel in Saugfohlen gestaltet sich dagegen recht lebhaft. Verschiedene Vereine haben Commissionen abgeschickt und sind von denselben schon bedeutende Ankäufe gemacht worden. Die Commission aus Brandenburg kauft nur Fohlen von solchen Stuten, welche im Gestütbuch eingetragen sind und zahlt dafür 4—500 Mk.; in einem einzelnen Falle sogar 700 Mk. Der Handel in Luruspferden scheint flau zu sein. Erstklassige Wagenpferde werden schon jetzt von Händlern angekauft als Artilleriepferde mit Rücksicht auf die Annahme der Militärvorlage.

St.-B.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in München.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgte am 8. Juni, mittags 12 Uhr in Gegenwart des ganzen bairischen Hofes (mit Ausnahme des Prinzregenten), der Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, sowie der Mitglieder des Direktoriums der D. L.-G. und eines überaus zahlreichen Publikums. Prinz Ludwig, der Präsident der Gesellschaft leitete den Festakt mit folgender bedeutsamer Ansprache ein:

„Geehrte Festversammlung! Als Präsident der D. L.-G. ist mir die ebenso angenehme, als ehrenvolle Aufgabe geworden, die siebente Wanderversammlung der D. L.-G. zu eröffnen.

Im vorigen Jahre in Königsberg hat die Gesellschaft München als Ort ihrer Wanderversammlung und -Ausstellung genannt, die Hauptstadt des Königreichs Baiern, eine schöne, aufblühende Stadt, die größte Stadt Süddeutschlands, eine der größten Städte des Deutschen Reiches überhaupt. Bei der Ausstellung ist die Landwirthschaft von ganz Deutschland eingeladen; selbstverständlich ist das Land, in dem die Ausstellung stattfindet, am meisten vertreten, und so auch hier Baiern obenan in der Masse der Ausstellung, und ich hoffe, daß es in der Güte gegen die andern deutschen Länder nicht zurückstehen wird.

In Baiern überwiegt als Grundbesitzer bei weitem der bäuerliche Stand, der vielfach seit Jahrhunderten auf dem eigenen Gute sitzt und, so Gott will, noch Jahrhunderte lang auf demselben sitzen wird. (Lebhafter Beifall.)

Der Großgrundbesitz ist in Baiern, sowie im Osten von Deutschland nicht in dem Maaße, wie in anderen europäischen Ländern vertreten; Latifundien giebt es kaum. Derselbe hat aber die große Bedeutung, besonders wenn er in Selbstverwaltung steht, daß er dem kleineren Grundbesitzer als Muster und Beispiel dient, dem kleineren Besitzer, der nicht imstande ist, Experimente und Versuche zu machen, der aber, wenn er sieht, daß sie bei dem Großgrundbesitzer von Erfolg begleitet sind, nicht zögert, sie nachzuahmen.

Es wird vielfach auf die Hilfe des Reichs und des Staates für die Landwirthschaft hingewiesen und es ist kein Zweifel, daß die gesetzgeberischen Maßregeln derselben fördernd und hemmend auf die Landwirthschaft einwirken können, und es ist zu wünschen, daß die Finanzen des Reichs und der einzelnen Staaten es möglich machen, daß für die Landwirthschaft nach Kräften und noch mehr, als es bis jetzt theilweise und man kann sagen, mit guten Erfolgen geschehen ist, weiterhin geschehen möge! (Bravo!)

Alle gesetzgeberischen Maßregeln aber helfen nichts, wenn nicht der Mann selber sich seiner Wirthschaft annimmt. Nur der Landwirth, der die Erfindungen und die wirthschaftlichen Entdeckungen der Neuzeit sich zu Nutze macht, nur derjenige, der ebenso, wie er es mit seinem Boden thun muß, auch mit seinem Vermögen wirthschaftet, d. h. derjenige, der seinem Boden mehr zukommen läßt, als er ihm nimmt, und ebenso derjenige, der in seiner Wirthschaft mehr einnimmt, als ausgiebt, wird auf die Dauer auf einen grünen Zweig kommen. Es gilt das für den großen Besitzer sowohl, als auch für den kleinen. Die größten Vermögen sind zu Grunde gegangen und die kleinsten sind, wenn sie in tüchtiger Hand waren, empor gewachsen.

Auf eins möchte ich noch besonders aufmerksam machen: Der Landwirth muß nicht nur ein ausgezeichneter Land- und Forstwirth sein, er muß insbesondere auch ein guter Kaufmann sein. Denn was hilft es ihm, wenn er die besten Produkte hervorbringt, aber bei deren Verkauf nicht das zurückbekommt, was er auf dieselben verwendet hat. Er muß insbesondere auch in der Beziehung ein Kaufmann sein, daß er die Verbesserungen und Meliorationen, die er auf seinem Gute vornimmt, das Geld, was er in seine Bauten und insbesondere in seine Maschinen steckt, amortisirt, d. h. daß er, wie es ein guter Kaufmann und Industrieller thut, abschreibt, sonst stürzt er sich in Schulden und Schulden sind leicht gemacht, aber schwer bezahlt. (Heiterkeit und Bravo!)

Bevor ich die Ausstellung als eröffnet erkläre, liegt mir die angenehme Pflicht ob, auf zwei hohe Herren ein Hoch auszubringen: Seine Königliche Hoheit, der Prinzregent, der seit sieben Jahren kraftvoll die Regierung des Landes führt, der in der baierischen Hauptstadt, wo wir versammelt sind, lebt, und für dieselbe ebenso, wie für die Landwirthschaft, sorgt, und Seine Majestät, der Deutsche Kaiser, der sein Interesse für die Landwirthschaft dadurch bekundet, daß er der Protektor der D. L.-G. ist — diese beiden hohen Herren, diese treuen Freunde und Verbündeten, deren Freundschaft sich vor bald zwei Jahren aller Welt kundgegeben hat, als auf Einladung Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzregenten Seine Majestät der Kaiser hierherkam, um die Truppen zu besichtigen, bei welcher Gelegenheit Seine Königliche Hoheit seinem Gaste die unter seinem Oberbefehl stehenden Heere persönlich vorführte — diese beiden hohen Herren und Verbündeten, sie leben hoch! — hoch! — hoch!"

(Die Versammelten stimmen begeistert in die Hochrufe ein.)

Ferner sprachen noch der Minister des Innern, Freiherr von Freilitzsch namens des Prinzregenten, Graf Lerchenfeld-Köfering namens der baierischen, landw. Vereine, Bürgermeister Borscht für die Stadt München und Hofrath Enth für das Direktorium der D. L.-G.

Ausgestellt waren 400 Pferde, 1222 Rinder, 207 Schafe, 384 Schweine. Im Ganzen wurde die Ausstellung von 87 598 Personen besucht.

Die Mehrzahl der ausgestellten Pferde stammte naturgemäß aus Bayern. Holsteinische Marschpferde waren von der Zuchtpferde-Export-Gesellschaft Engelbrecht & Co. ausgestellt; denselben fielen mehrere Preise und Anerkennungen zu. Es ist zu bedauern, daß der Verband der Schleswigschen Pferdezuchtvereine nicht in der Lage gewesen ist, die Ausstellung mit kaltblütigen Pferden zu beschicken, da nach neueren Mittheilungen das dänische Pferd in Süddeutschland, namentlich in Bayern und Baden Aufmerksamkeit zu erregen scheint. Die Möglichkeit, hier in Zukunft ein Absatzgebiet zu gewinnen ist um so weniger ausgeschlossen, als von Jütland aus der Export nach dort schon in die Wege geleitet ist. — Die Schleswig'sche Zucht hat zweifellos eine Zukunft — aber zielbewußtes, einmüthiges, opferwilliges, energisches und schnelles Handeln thut noth!

In der Abtheilung Rindvieh traten die Rie-

berungsschläge gegen das Gebirgsvieh stark zurück. Neben Holländern und Ostfriesen waren von Niederungsschlägen noch Shorthorns vorhanden, die die Gutsverwaltung Salioal in Lothringen ausgestellt hatte. Die Kollektion Angler Vieh, von Herrn Petersen-Twedt ausgestellt, erzielte, wie schon früher mitgetheilt, 6 Preise und 3 Anerkennungen.

In der Abtheilung Schweine waren alle bekannten Hochzuchten vertreten. Aus Schleswig-Holstein hatte Herr Meyer-Struvenhütten bei Kaltenkirchen 9 Thiere ausgestellt, auf welche er 8 Preise und außerdem einen Collectionspreis erhielt.

Berichtigung.

In dem Protokoll über die Hauptversammlung heißt es in Bezug auf die Revision der Jahresrechnung pro 1892/93:

„Für dieselbe (abermalige Revision) tritt W. Biernatzki-Voorde ein."

Herr W. Biernatzki berichtigt diese Bemerkung wie folgt: Ich fragte an, ob ein Rechnungsfehler oder ein Kassen-Fehlbetrag vorliege. Nach Dr. Plönnis' Bericht scheine das erstere, nach Herrn Hülck's Erklärung das letztere der Fall zu sein. Nur im ersteren Falle sei eine nochmalige Revision erforderlich, sonst sei sie ja zwecklos.

Kundschau.

* Aus dem zoologischen Institut der hiesigen Universität ist uns folgende, den **„laufenden Wurm"** betreffende Mittheilung zugegangen: „Nachdem in diesen Tagen die ersten Schmetterlinge aus den Puppen, die Sie uns von den Marschweiden geschickt haben, ausgekrochen sind, hat eine sichere Bestimmung ausgeführt werden können. Die vorliegenden Exemplare gehören der Species Charaeas graminis (Graseule) an; doch ist es nach den Befunden an den Raupen wahrscheinlich, daß noch eine zweite, verwandte Species daneben vertreten ist."

* **Kurzschneiden des Einstreustrohes.** Durch das Kurzschneiden des Einstreustrohes erzielt man nicht allein eine Ersparniß an Stroh, sondern der kurze Dünger läßt sich im Felde auch leichter und gleichmäßiger vertheilen. Eine ganz einfache, leicht zu handhabende und dabei billige Strohschneidemaschine liefert nach dem „Hildesh. Land- u. Forstw. Vereinsblatt" u. a. der Kleinmaschinenbauer Marks in Ottendorf bei Neustadt in Sachsen. Die Maschine besteht aus einer Bank, welche in der Mitte des Brettes einen mit Eisen beschlagenen Schlitz zur Führung des Messers hat, dann aus dem Strohmesser und dem Bügel zum Halten des Strohbundes. Die Strohschneidebank ist leicht und bequem an den Ort im Stalle zu tragen, wo das Stroh geschnitten und eingestreut werden soll. Bei einiger Uebung schneidet ein Junge in 5 Minuten 15 Bunde in drei Theile und kann sich dabei nie mit dem Strohmesser schneiden, wie es oft mit der gewöhnlichen Sense vorkommt. Der Strohschneider ist demnach eine praktische Maschine, die weite Verbreitung verdient, zumal sie nicht viel kostet.

* Der preußische Minister für die öffentlichen Arbeiten hat zwecks **Abhülfe des Futtermangels** für den Bezug von Futtermitteln (Kleie, Mais, Oelkuchen, Rüben, Schlempe, Stroh u. s. w.) und Streumaterialien (Torfstreu und Torfmull) die Tarife der preußischen Staatsbahnen bedeutend ermäßigt. Die Ausnahmefrachten für Torfstreu und Torfmull gelten bis zum 1. September 1894, diejenigen für Futtermittel bis auf weiteres.

* **Vergiftung durch Chilisalpeter.** Auf dem Gute Dembowalonka, Kreis Briesen, erkrankten plötzlich fast sämmtliche Arbeitsleute und einige derselben starben in kurzer Zeit. Es hat sich herausgestellt, daß dieselben ihren Wasserbedarf einem offenen Gewässer entnommen, in welchem Säcke von künstlichem Dünger, wahrscheinlich Chilisalpeter, ausgewaschen worden waren. Die Untersuchung ist eingeleitet und dürfte zu einem für den Schuldigen sehr schlimmen Ausgang führen. (Feierabend d. Landwirthe.)

* Ueber die **Flaschenbehandlung des Johannisbeerweins,** schreibt „Der Obstbau": Es ist selbstverständlich, daß ein Johannisbeerwein, der auf Flaschen gezogen werden soll, auch für die Flaschenfüllung „reif" sein muß. Wann aber ist der Wein sicher als „flaschenreif" zu betrachten? Das ist so ziemlich genau so, wie beim Traubenwein; dann nämlich ist dieser Zustand eingetreten, wenn der Wein, aus dem Fasse geholt und in ein gewöhnliches helles und sauberes Weinglas gegossen, nach 2—3 Tagen immer noch gleich klar bleibt und keinen Bodensatz im Glase bildet.

Das eigentliche Abziehen in Flaschen geschieht in bekannter Weise vermittelst des Gummischlauchs. Sicherer geht man, wenn man dem Faß einen Korkspunden giebt und durch diesen zwei Glasröhrchen bohrt, eines bis zu Dreiviertel-tiefe des Fasses in den Wein hinunterreichend und außerhalb des Fasses gebogen, das andere nur durch den Spunden gehend (dieses soll Luft ins Faß zutreten lassen und macht dadurch das Abfassen des Weines möglich); über die gebogene lange Glasröhre stülpt man den Gummischlauch und zieht dann in die Flasche ab.

Kommt der Wein trüb, so ist das ein Beweis, daß man auf dem Rest im Fasse angelangt ist. Auch diesen Rest zieht man in Flaschen ab, muß aber deren Inhalt in Bälde verwenden, zu Weinsuppen etwa.

Wie weit sind die Flaschen zu füllen? Nicht bis zum Pfropfen, also nicht so, daß der Wein den Kork berührt, sondern zwischen Propfen und Wein soll ein leerer Raum von etwa 1—2 cm bleiben.

Wie unseren Hausfrauen vom Bierabfüllen her bekannt ist, werden die Pfropfen (keine kaufen, die große Löcher haben!) vor Gebrauch einige Zeit in siedendes Wasser gethan und nachher abgetrocknet. Mit den Pfropfen spart man oft am unrichtigen Ort. Gerade der Johannisbeerwein ist in Bezug auf durchaus reinliche Pfropfen sehr heikel. Also kann es sehr mit Schaden gespart sein, wenn man schon oft gebrauchte Pfropfen immer wieder aufs neue verwendet. Lieber immer neue, ungebrauchte Pfropfen nehmen; Ein schlechter Pfropfen ruinirt mit Sicherheit die ganze Flasche.

Eine Versiegelung der Flasche ist immer von Vortheil. Man kann sich den nöthigen Flaschenlack selbst herstellen aus 30 g. Wachs, ebenso viel Zinnober, 1/2 kg. Kolophonium, 1/4 kg. weißem Pech. In diese über dem Feuer stehende Mischung wird der verpropfte Flaschenhals (steht der Pfropfen hervor, so schneidet man diesen Theil glatt weg) eingetaucht und rasch umgedreht. Das gewöhnliche Siegellack eignet sich nicht völlig zu diesem Zweck.

Soll man die verpfropften und gesiegelten Flaschen im Keller stehend oder liegend aufbewahren? Stehend, das ist höchst einfach und hat gar keine Gefahr.

Man vergesse auch nicht, die Flaschen mit Bezeichnung des Jahrgangs, der Sorte, des Rezepts, das gewählt wurde ꝛc., zu versehen. Es genügt da ein Stück Markenpapier, wenn man nicht eigentliche Etiketten aufklebt, was zu Verkaufszwecken unentbehrlich ist.

* **Der Kornwurm und dessen sichere Vertilgung.** In früheren Zeiten, wo die Getreidepreise größeren Schwankungen unterworfen waren, wo spekulative Landwirthe mit großem Vortheil manchmal Getreidevorräthe auf Lager hielten, wo es noch hieß, bei einem rechten Bauer giebt es altes Korn, stellte sich der Kornwurm als ein Hinderniß und eine Plage ein. Gewöhnlich brachte man diesen aus den Mühlen, wo öfters Zufuhr von mit dem Kornwurm angesteckten Getreide war, mit dem Mehl nach Hause und trotz der peinlichsten Vorsicht nistete er sich auf den Getreideböden ein. Wenn er kein Korn und Weizen mehr zu verzehren hatte, griff er Gerste

und dann auch Hafer an. Ich habe, so schreibt Gutsbesitzer Peucker in der „Dresdener Landw. Presse“ das Getreide auf andere Böden geschüttet, Mehlvorrath zu Nachbarn gelegt, Getreidevorräthe vor Eintritt der warmen Jahreszeit verkauft, da in den siebenziger und achtziger Jahren der Glaube herrschte, es kann keine hohen und ganz niedrigen Getreidepreise mehr geben in Folge der vielen neuen Verkehrswege; die beiden letzten Jahre haben uns aber anders belehrt.

In diesem Jahre wird mancher Landwirth wohl thun, bei den Schleuderpreisen sein Getreide zum Theil auf dem Lager zu halten und ich will meinen Berufsgenossen ein Mittel gegen den Kornwurm nicht länger vorenthalten, das ich entdeckt und durch mehrjährige Anwendung erprobt habe.

In Nr. 52, Jahrg. 1891 der „Dresdner Landw. Presse“, deren Abonnent ich mehrere Jahre bin, sind verschiedene Mittel angegeben. die alle zweckmäßig sein werden, aber ein neues Mittel, für dessen Erfolg ich garantire, kann ich den Fachgenossen empfehlen und kam auf folgende Veranlassung dazu:

In der Bibliothek des Landwirthschaftlichen Vereins zu Merkendorf, dessen Vorstandsmitglied ich zu sein seit 25 Jahren die Ehre habe, hatte ich Gelegenheit in Büchern zu finden, daß die weiße Kornmade, welche auf der Oberfläche der Getreidehaufen, wenn sie nicht gestört wird, Klumpen zusammenspinnt, vertrieben werden kann, wenn man die Schaufeln (Schippe) beim Wenden des Getreides mit Terpentin bestreicht. Es ist also ein starker Harz- oder Kiengeruch, den diese Insekten nicht vertragen können. Dies brachte mich auf den Gedanken, die stärksten Harzgerüche zur Vertreibung des schwarzen Kornwurms anzuwenden und dieses Mittel befand sich in meiner 40 Acker betragenden Waldung, theils Fichte, theils Kiefer.

In älteren Kiefernbeständen, jedoch auch in jüngeren, entstehen alljährlich sogenannte Harzgallen, auch Vogelkien genannt, wodurch die Bäume nach und nach dürre werden. Von gefällten Kiefern-Bäumen habe ich die Kienstellen herausgesägt, die Klöppel klar spalten lassen und auf dem Getreideboden vertheilt ausgebreitet, theils auf die Getreidehaufen gelegt, theils rings um die Haufen, hauptsächlich aber an den Wänden entlang.

Dies führte ich einige Jahre nach einander aus und habe seitdem keinen Kornwurm mehr auf meinem Getreideboden. Meinen Berufsgenossen stehe ich zu jeder Auskunft brieflich und mündlich gern zur Verfügung.

* **Entschädigung für an Milz- oder Rauschbrand gefallenes Vieh.** Durch Gesetz vom 22. April 1892 ist es den Provinzialverbänden gestattet, für an Milzbrand oder Rauschebrand gefallene oder für mit diesen Krankheiten behaftete, getödtete Pferde und Rinder eine Entschädigung zu gewähren. Der Provinzialverband für Schlesien hat von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und der Provinzialausschuß hierfür einen Reglementsentwurf ausgearbeitet. Dieser Entwurf schließt sich dem Reglement betreffend die Gewährung von Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödtete rotzkranke Pferde und lungenseuchekranke Rinder vom 26. Februar 1884 mit einigen Abänderungen an. Das von dem diesjährigen Provinzial-Landtage beschlossene Reglement ist von den Ressortministern unterm 8. v. M. genehmigt worden und wird mit der bevorstehenden amtlichen Publikation nunmehr in Kraft treten.

* **Der Bund der Landwirthe** hat an den Herrn Reichskanzler eine Petition gerichtet, in welcher er um die Beigebung von landwirthschaftlich und volkswirthschaftlich gebildeten Beamten an die deutschen Botschafter und Gesandten bittet, behufs fortlaufender Berichterstattung über die landwirthschaftlichen Produktions- und Handelsverhältnisse der betreffenden Länder.

Vereinsnachrichten.

Die heutige Versammlung des **landw. Vereins für Wanderup und Umgegend** war von ca. 80 Mitgliedern besucht. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer verlesen war, wurde zur Wahl von Kommissionen geschritten, welche die Aufgabe haben, das Vieh für die Wanderthierschau in Flensburg auszuwählen. Alsdann wurde vom Vorsitzenden dem landw. Wanderlehrer Herrn Dr. Tancré das Wort zu einem Vortrage über Gründüngung ertheilt. In längerer klarverständlicher Rede wurde unter anderem betont, daß man durch den Anbau gewisser Pflanzen sich den theuren Stickstoff erwerben könne. Es wurden Buchweizen, Senf u.s.w. als Stickstoff enthaltende Pflanzen bezeichnet; zur Gründüngung verdienen Seradella und Lupine als Stickstoffsammler jedoch den Vorzug. Da aber der Futterwerth der Seradella höher sei als der Dungwerth, könne auch die Pflanze, soweit sie nicht im grünen Zustande verfüttert oder im trockenen Zustande geborgen werden könne, in Mieten zusammen gepackt und mit einer Erdschicht zugedeckt werden, jedoch so, daß weder Luft noch Nässe hindurchdringen könne, weil der Futterwerth dadurch verloren gehe. Der beste Aufbewahrungsort sei, was auch in der Diskussion hervorgehoben wurde, ein in der Erde oder oberhalb ausgemauerter wasserdichter Raum, welcher jedoch vor Luft und Nässe zu schützen sei. Die beste Gründüngungspflanze sei die Lupine, es giebt hiervon verschiedene Sorten, nämlich weiße, gelbe, blaue und schwarze. Die gelbe sei für uns die geeignetste, sie mache von allen Sorten die wenigsten Ansprüche, sie sei aber ein Feind von Kalk und Ortstein. Solle die Lupine vorzüglich gedeihen, müsse man mit Phosphatmehl und Kainit düngen. Die Saat müsse nicht so spät stattfinden; bei regnerischer Witterung kann die Lupine zur Zeit der Blüthe in Roggen gesäet werden. In der Diskussion nahm zunächst Herr Bunzen das Wort um den Nutzen dieser Pflanzen, hauptsächlich als Gründüngung für entfernt gelegene Felder zu schildern; werde sie jedoch im Roggen gesäet, müsse darauf geachtet werden, daß der Kopf der Pflanze nicht abgemäht werde, sonst entwickele sie sich nicht weiter. Vor 20 Jahren sei sie mehr angebaut worden, jedoch seien seit der Zeit größere Flächen gemergelt worden, wo sie als Kalkfeind nicht recht gedeihe. Von Herrn H. Brix-Sankelmark wurde erwähnt, daß bei Lupinen als Gründüngung zwar eine Ernte vollständig verloren gehe, diese dennoch für geeignete Felder empfehlenswerth sei. Es wurden sodann verschiedene landw. Fragen vom Herrn Wanderlehrer, sowie aus der Versammlung beantwortet. Von Herrn Bunzen wurde ein Gemenge von Buchweizen und Gerste zur Ansaat empfohlen, da dieses gleichmäßig reife und ein vorzügliches Schweinefutter abgebe. Von Herrn Brix wurde erwähnt, so tief als möglich zu pflügen, welche Ansicht auch der Herr Wanderlehrer mit dem Vorbehalt eines geeigneten Untergrundes und starker Düngung, theilte. Es wurde ferner von verschiedenen Anwesenden wiederum auf die trockene Moorerde als Konservirungsmittel des Düngers hingewiesen, und sei diese Zeit die geeignetste, sich mit Vorrath für das ganze Jahr zu versorgen. Sodann wurde ein Antrag des Herrn Brix, die Direktion des landw. Generalvereins zu ersuchen, eine Probe städtischen Fäkaldüngers kostenlos untersuchen lassen zu wollen, einstimmig angenommen.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 21.

Welche Fabriken hiesiger Provinz liefern Torfstreu und zu welchem Preise? Wir bitten um Angaben der Adressen und Einsendung der Preislisten, da in Voraussicht des Mangels an Stroh die Anfrage nach solchen Adressen an uns ergangen ist und wohl noch öfters einlaufen wird.

Agriculturchemisches Laboratorium der landwirthsch. Versuchsstation in Kiel.

Auf der 7. Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in München ist die Firma Fried. Krupp, Grusonwerk in Magdeburg-Buckau mit einer neuen Schrotmühle, Exelsior-Doppelmühle benannt, hervorgetreten. Derselben wurde bei der Vorprüfung der neuen Geräthe von den Richtern die große silberne Denkmünze zuerkannt, die einzige, welche bei dieser Gelegenheit überhaupt verliehen wurde.

Marktberichte.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 30. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	100— —
2. „	„	97— 98

* Hamburg, 30. Juni. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	80— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	75— 85
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	95— 98
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	71— 73
Finnländische	„	70— 75
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 50

Auch in dieser Woche war die Besserung in Butter anhaltend, wenn auch eine so rasche Steigerung, wie in der vorigen nicht eintreten konnte. Wir notirten schließlich 2 Mk. höher, hätten etwas mehr erwartet, sind deshalb der Meinung, in nächster Woche wieder höher gehen zu müssen. Copenhagen stieg 4 Kronen, England bessert sich langsam, wogegen das Inland nur widerstrebend folgt und mit Aufträgen zurückhielt. Die Räumung der Zufuhren haben wir den Ankäufen hiesiger Händler und Detaillisten zu danken. In abweichender Waare sind nennenswerthe Umsätze nicht gemacht.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 5. Juli. Es wurden auf der Auktion verkauft 122 Faß. Durchschnittspreis 109,80, höchster Preis 115,50 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 5. Juli. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge reichlicher Zufuhr und in Folge der großen Hitze sehr schlecht. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—54, für junge Kühe 15 50, für ältere Kühe 40—42, für fette Bullen 35—40 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch nur flau und kosteten beste schwere 40 — 41, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war ebenfalls in Folge sehr großer Zufuhr außerordentlich schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 55—60, geringere 35—45 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Husum, 28. Juni. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt, dem ersten der diesjährigen Saison betrug 582 Stück Hornvieh. Bei langsamem Handel mußten niedrige Preise genommmen werden und blieben ca. 100 Stück unverkauft. 1. Qual. kostete 51—54 Mk., 2. Qual. 42—45 Mk., 3. Qual. 33—36 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Am Schafmarkt standen 198 Haupt Schafe und Lämmer. In Veranlassung des geringen Auftriebs fand eine etwas regere Nachfrage statt. Gemacht wurden 40 Pfg. pr. Pfd. Schlachtgewicht, 21 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht. Der Markt wurde annähernd geräumt. In so fern es ermittelt werden konnte, war der Verbleib der verkauften Thiere, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 270, Schleswig 38, Eckernförde 12, Flensburg 30, Friedrichstadt 10, Rendsburg 4, Hamburg 10, Lübeck 10, St. Michaelisdonn 18, Eddelack 16, Heide 10, Meldorf 3, Kiel 16, Tönning 12 Stück Hornvieh, außerdem nach Hamburg 130 Schafe.

Husum, 5. Juli. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Markt betrug incl. des gestrigen auf 120 festgestellten Vorverkaufs 989 Stück Hornvieh. Bei Beginn des Marktes fand für die besseren Qualitäten etwas lebhaftere Nachfrage statt, bald aber nahm das Geschäft einen flaueren Verlauf, namentlich wurde geringere Waare wenig beachtet und war diese schwer verkäuflich, vermochte nur mit Mühe die vorwöchentlichen Preise zu behaupten, wie denn auch der Ueberstand sich aus dieser Qualität rekrutirte. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 51—54, 2. Qual. 42—45, 3. Qual. 33—36 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Die rheinländischen Händler waren recht zahlreich am Platze. Unverkauft blieben ca. 150 Stück. Am Schafmarkt standen 514 Schafe und Lämmer. Der günstige Verlauf des vorhergehenden Hamburger Markts hatte einen regeren Verkehr zur Folge, so daß der Markt geräumt wurde ohne wesentliche Preissteigerung. Bedungen wurde 41 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht und 22 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 560, Hamburg 35, Lübeck 10, Berlin 20, Flensburg 17, Eckernförde 5, Rendsburg 25, Schleswig 26, Tönning 5, Friedrichstadt 4, Elmshorn 10, Wilster 16, Meldorf 10, Heide 33, Localverbrauch 40 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Hamburg 420, Kiel 100 Lämmer, Oldesloe 20 Lämmer.

Hamburg, 3. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1468 Stück Rindvieh und 1727 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 839 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58½. II Qual. Ochsen und Quien Mk. 50 — 53½, Junge fette Kühe Mk. 48 — 51, ältere 44 — 47, geringere 31½—37, Bullen nach Qualität 43—51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover, Schleswig-Holstein. und Braunschweig. Gezahlt wurde für I. 57 — 60 Mk., II. 49 — 53 Mk., III. 40 — 44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 400 Rinder, deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 100 Rinder und 130 Schafe. — Der Handel in Rindern war etwas weniger schleppend, als in der Vorwoche, es machte sich wieder mehr Nachfrage für die rheinischen Fabrikdistrikte bemerkbar. Die Preise waren wieder sehr zu Gunsten des Inlandsviehs; die in der obigen Notirung zum Ausdruck gekommenen Preise sind nicht erreicht für das dänische Vieh, namentlich die geringeren Qualitäten desselben wurden erheblich niedriger bezahlt. 3. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren im Ganzen 3615 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3900 vom Inlande und zwar 2373 vom Süden und 1527 vom Norden, ferner aus Dänemark 15 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 15 Wagen mit 575 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 51 — 52 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 50 — 50½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 52 — 53 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 50½—52 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 40—45½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 4. Juli. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Laagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1462 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1138), Schleswig-Holstein (85), Mecklenburg (239). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 65—70½, ausnahmsweise 80, II. 57 — 62, III. 48½ — 54½, geringste Sorte 32½ — 41½ Mk.. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 200 Stück. — 5. Juli. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 2. Juli bis 5. Juli d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 50½—51½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 49½ bis 50½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 52 bis 52½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 51½—52½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 38 — 47 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Siemser Dünger-Fabrik,

Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Blutdünger, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl** ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (380

Neuerdings

kosten meine (281

Patent Krippenringe, „sofort lösbar"

nur **2,00 und 2,50 Mk.** und sind an alten wie neuen Trögen von **Jedermann** sehr leicht anzubringen.

Preislisten gratis.

Bezug durch alle Eisenhandlungen oder direkt franko von

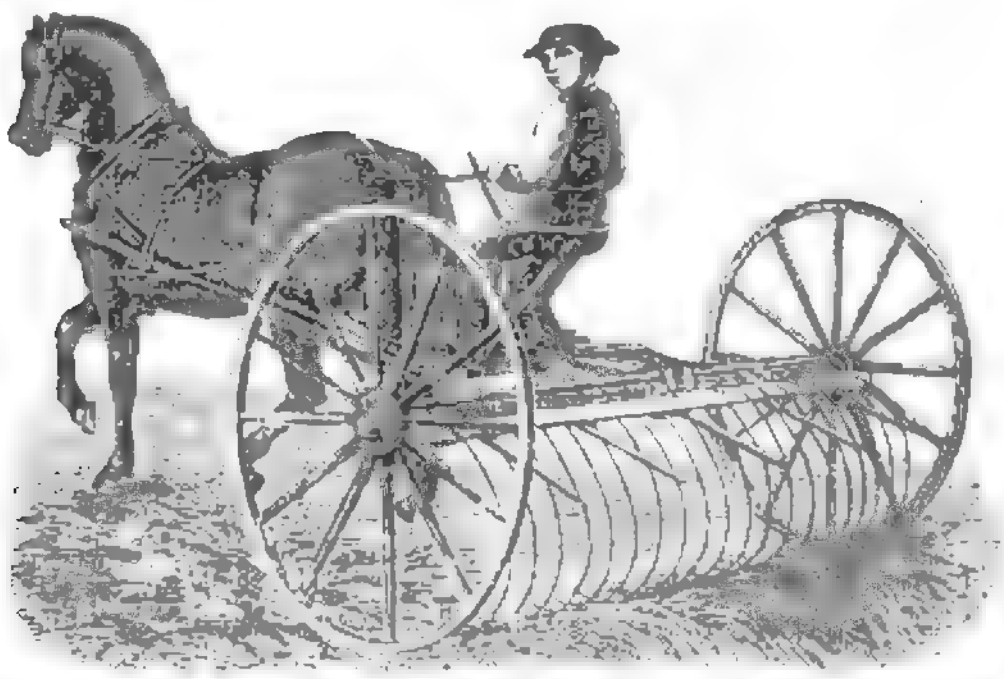
Wilhelm Ziellenbach,

Crefeld, Friedstr. 12.

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Pferderechen,



System **Tiger** und **Henreka** mit 26, 28, 30, 32 und 36 Zinken, 2¼ bis 3 m breit. **Puck-Rechen** ohne Sitz, mit 22 u. 24. Zinken, 2,10 bis 2,25 m breit, (sehr billig).

Adriance Grasmäher, Adriance Kornmäher,

Adriance Garbenbinder.

Ferner sind stets am Lager: **Transportkannen** in allen Größen, **Rahmtonnen, oblonge Milchgefäße** ꝛc. !!! Preislisten postfrei !!!

21) **Robert Sönksen, Kiel,** Vorstadt 9, Hof.

Rechnungsbücher

für Konsumvereine

nebst Anleitung und Musterbogen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei.

(Schmidt & Henkel) **Kiel.**

Gesucht tüchtige Fachleute, welche Lust haben, meinen **sichbaren Patent-Geschwindigkeitsmesser** an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.

Gyrometerfabrik **Dr. O. Braun,** Berlin W. 62.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Drahtseile

Stahldrahtseile, Hanfdrahtseile etc.

Schneidedraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(31

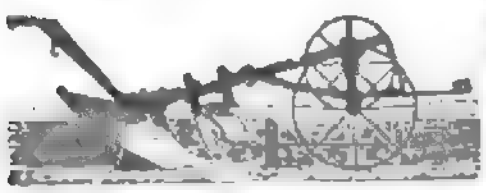
Digitized by Google

Allgemeine deutsche Thierarzneimittel-Fabrik
Dr. Hermann Schmidt & Co.
Berlin, Prenzlauer Allee 242.
Fabrik pharmaceutischer Präparate für Thierheilkunde.
Specialität: Schmidt's Pferde-Liquor.
Vorzügliches Mittel gegen Husten, Influenza, Lungenentzündung, Rheumatismus, Kolik, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Abmagerung, Mauke, Räude, Flechten, Wunden, Quetschungen, Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit, Lahmheit, Hautausschläge, Drüsen, Geschwülste, Knochenauftreibungen, Schwäche, Abgeschlagenheit, Mattigkeit, Fieber, Entzündungen, Blutvergiftung, Faulfieber, Milzbrand, Wassersucht, Koliken, Durchfall, Ruhr, Blähsucht, Verstopfung, Harnbeschwerden, Nierenleiden, Blasenleiden, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Rinderpest, Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche, Schweineseuche, Schweinerothlauf, Hundestaupe, Hunderäude, Hundeflechte, Hundeekzem, Hundeschwäche, Hundeabmagerung, Hundeappetitlosigkeit, Hundeverdauungsstörungen, Hundehautausschläge, Hundedrüsen, Hundegeschwülste, Hundeknochenauftreibungen, Hundeschwäche, Hundeabgeschlagenheit, Hundemattigkeit, Hundefieber, Hundeentzündungen, Hundeblutvergiftung, Hundefaulfieber, Hundemilzbrand, Hundewassersucht, Hundekoliken, Hundedurchfall, Hunderuhr, Hundeblähsucht, Hundeverstopfung, Hundeharnbeschwerden, Hundenierenleiden, Hundeblasenleiden, Hundegebärmutterleiden, Hundeunfruchtbarkeit, Hunderinderpest, Hundemaul- und Klauenseuche, Hundelungenseuche, Hundeschweineseuche, Hundeschweinerothlauf, Hundehundestaupe, Hundehunderäude, Hundehundeflechte, Hundehundeekzem, Hundehundeschwäche, Hundehundeabmagerung, Hundehundeappetitlosigkeit, Hundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehautausschläge, Hundehundedrüsen, Hundehundegeschwülste, Hundehundeknochenauftreibungen, Hundehundeschwäche, Hundehundeabgeschlagenheit, Hundehundemattigkeit, Hundehundefieber, Hundehundeentzündungen, Hundehundeblutvergiftung, Hundehundefaulfieber, Hundehundemilzbrand, Hundehundewassersucht, Hundehundekoliken, Hundehundedurchfall, Hundehunderuhr, Hundehundeblähsucht, Hundehundeverstopfung, Hundehundeharnbeschwerden, Hundehundenierenleiden, Hundehundeblasenleiden, Hundehundegebärmutterleiden, Hundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundelungenseuche, Hundehundeschweineseuche, Hundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundestaupe, Hundehundehunderäude, Hundehundehundeflechte, Hundehundehundeekzem, Hundehundehundeschwäche, Hundehundehundeabmagerung, Hundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehautausschläge, Hundehundehundedrüsen, Hundehundehundegeschwülste, Hundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundeschwäche, Hundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundemattigkeit, Hundehundehundefieber, Hundehundehundeentzündungen, Hundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundefaulfieber, Hundehundehundemilzbrand, Hundehundehundewassersucht, Hundehundehundekoliken, Hundehundehundedurchfall, Hundehundehunderuhr, Hundehundehundeblähsucht, Hundehundehundeverstopfung, Hundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundenierenleiden, Hundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundelungenseuche, Hundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundehundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hundehunderinderpest, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemaul- und Klauenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundelungenseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschweineseuche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschweinerothlauf, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundestaupe, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehunderäude, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeflechte, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeekzem, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeabmagerung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeappetitlosigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehautausschläge, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundedrüsen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundegeschwülste, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeknochenauftreibungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeschwäche, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeabgeschlagenheit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemattigkeit, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundefieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeentzündungen, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblutvergiftung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundefaulfieber, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundemilzbrand, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundewassersucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundekoliken, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundedurchfall, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehunderuhr, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblähsucht, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeverstopfung, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeharnbeschwerden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundenierenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeblasenleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundegebärmutterleiden, Hundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundehundeunfruchtbarkeit, Hunderinderpest, Hundemaul- und Klauenseuche, Hundelungenseuche, Hundeschweineseuche, Hundeschweinerothlauf, Hundehundestaupe, Hundehunderäude, Hundehundeflechte, Hundehundeekzem, Hundehundeschwäche, Hundehundeabmagerung, Hundehundeappetitlosigkeit, Hundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehautausschläge, Hundehundedrüsen, Hundehundegeschwülste, Hundehundeknochenauftreibungen, Hundehundeschwäche, Hundehundeabgeschlagenheit, Hundehundemattigkeit, Hundehundefieber, Hundehundeentzündungen, Hundehundeblutvergiftung, Hundehundefaulfieber, Hundehundemilzbrand, Hundehundewassersucht, Hundehundekoliken, Hundehundedurchfall, Hundehunderuhr, Hundehundeblähsucht, Hundehundeverstopfung, Hundehundeharnbeschwerden, Hundehundenierenleiden, Hundehundeblasenleiden, Hundehundegebärmutterleiden, Hundehundeunfruchtbarkeit, Hunderinderpest, Hundemaul- und Klauenseuche, Hundelungenseuche, Hundeschweineseuche, Hundeschweinerothlauf, Hundehundestaupe, Hundehunderäude, Hundehundeflechte, Hundehundeekzem, Hundehundeschwäche, Hundehundeabmagerung, Hundehundeappetitlosigkeit, Hundehundeverdauungsstörungen, Hundehundehautausschläge, Hundehundedrüsen, Hundehundegeschwülste, Hundehundeknochenauftreibungen, Hundehundeschwäche, Hundehundeabgeschlagenheit, Hundehundemattigkeit, Hundehundefieber, Hundehundeentzündungen, Hundehundeblutvergiftung, Hundehundefaulfieber, Hundehundemilzbrand, Hundehundewassersucht, Hundehundekoliken, Hundehundedurchfall, Hundehunderuhr, Hundehundeblähsucht, Hundehundeverstopfung, Hundehundeharnbeschwerden, Hundehundenierenleiden, Hundehundeblasenleiden, Hundehundegebärmutterleiden, Hundehundeunfruchtbarkeit.

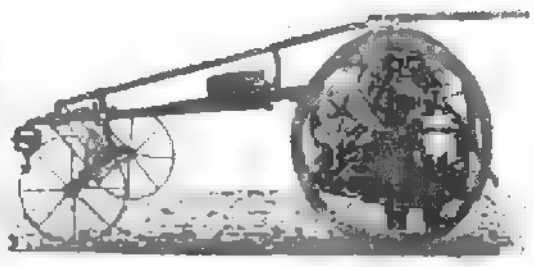
Ich bringe hierdurch ergebenst zur Kenntniß, daß ich **Herrn Theod. Stuhr in Altona** meine General-Vertretung für **Schleswig-Holstein, Lauenburg, alte Land, Eutin, Lübeck** und **Hamburg** übertragen habe und bitte, bei Bedarf an meinen Maschinen und Geräthen sich an denselben wenden zu wollen. (381

Leipzig-Plagwitz. den 1. Juli 1893. **Rud. Sack.**

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den Herren Landwirthen zur Lieferung der in meinem vorgenannten Vertretungskreis bereits eingeführten Maschinen und Geräthe aus der Fabrik des Herrn **Rud. Sack** in **Leipzig-Plagwitz**, als:



Patent Drillmaschinen für ebenes und unebenes Land in allen Breiten, **Tiefkultur-** und **Universal-Stahlpflüge** für jeden Tiefgang und jede Bodenart, nebst den Einsätzen zur Verwendung derselben in die verschiedensten, anderweitigen Ackergeräthe, **mehrschaarige Pflüge, Wendepflüge, eiserne Saateggen,** sowie ferner **Hackmaschinen für Rüben und Getreide** und **Hand-Hackgeräthe.**



Schutzmarke. Alle Fabrikate der Firma Rud. Sack sind mit beistehender Schutzmarke gezeichnet, worauf infolge der vielen Nachahmungen besonders zu achten ist.

Obige Geräthe halte ich auf Lager und stehe mit vollständigen Katalogen und Auskünften jeder Art gern zu Diensten.

Altona, den 1. Juli 1893. Hochachtungsvoll

Friedrichstr. 7. (381) **Theod. Stuhr,** landw. Maschinengeschäft.

Die berühmten

Mr. Cormick Stahl Getreide- und Grasmäher

aus der größten und ältesten Erntemaschinenfabrik der Welt

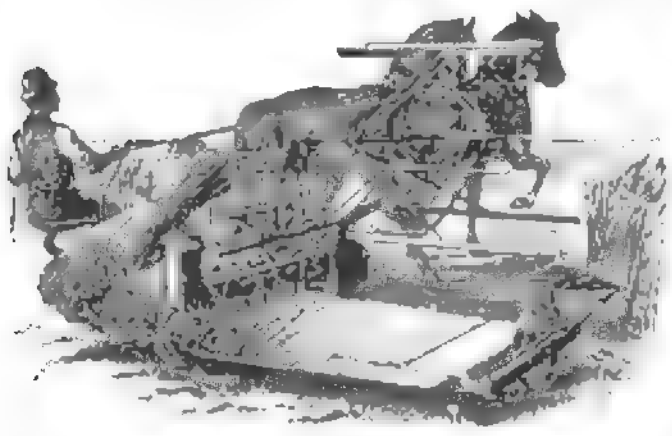
(The Mc. Cormick Harvesting Machine Co.)

in Chicago

empfehlen (378

Jürgensen & Hansen, Sonderburg,

Generalvertreter für Schleswig-Holstein.



„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.

Neuer Garbenbinder

ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

„Große Silberne Denkmünze" der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe

Erstes Preismähen in 1893

für Binder, Ende Mai in **Tunis.**

„Adriance", I. Preis,

Große goldene Staatsmedaille

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

Walter A. Wood's

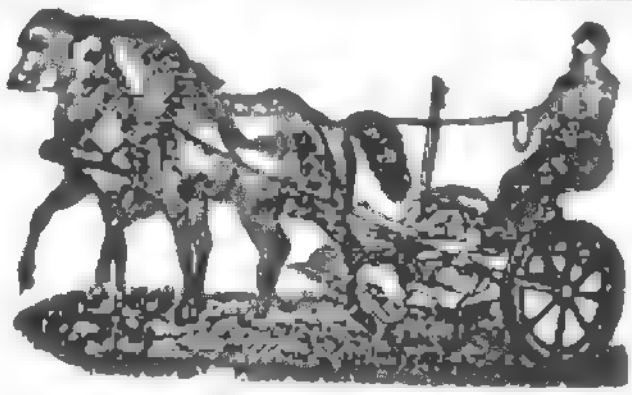
(317 **Mäh-Maschinen**

für Gras und Getreide auch

Garben-Binde-Maschinen.

Beste Erntemaschinen

für deutsche Verhältnisse.



James R. Mc. Donald & Co., Hamburg, Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

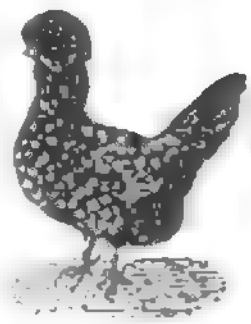
Ital. Hühner,

nar. echt, halbgewachsene, pr. Stück

Mk. 1,20. (366

Joh. Sturm,

Gelsenkirchen i. Westph.



Die **product. ital.**

Legehühner

kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.

Man verlange Preisliste. (345

Hülsenfreies Reisfuttermehl 24 %

Mais u. Maisschrot,

Turnips oder **Herbstfutterrüben,**

Viehsalz u. Salzleckſteine.

373) **G. A. Woebs,**

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (307

P. Bölckers, Kiel,

Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel **Ia.** conf. zahl. getr. Fleischstücke, 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Reisings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Bauermann.**

Digitized by Google

Lehmann
Blitzring-Schnell-Kamera
Tasche und Stativ
Verlangen Sie Prospekt!
Ernemann-Werke A.-G.
Dresden

Ein Kapitel für sich
ist unsere Abteilung
Damen-Konfektion
Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke
Wir bieten Ihnen
Qualitätsware
zu Preisen, die Sie überraschen werden
Besuchen Sie unsere Abteilung
Damen-Konfektion
Sie werden sich überzeugen, daß Sie
bei uns gut und preiswert kaufen
Rud. Karstadt
Hamburg

Der Kinematograph empfiehlt den Herren Ausstellern
Schlesische Gewerbe-Ausstellung
Breslau 1913 vom 15. Mai bis 15. Oktober
Ausstellungsgelände: Scheitnigerstein
Ausstellungsleitung: Breslau, Ohlauufer 24
Fernsprecher: Amt Ohlau 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000
Telegramm-Adresse: Ausstellung Breslau
Ausstellungsleitung: Breslau, Ohlauufer 24
Fernsprecher: Amt Ohlau 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Tuchhaus, Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Wäsche, Damen-Confection
Herren-Garderobe
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen
Bettwaren, Leinen, Baumwollwaren
Specialität: Herren-Anzüge
Herren-Paletots, Hosen, Westen
Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen
Mützen, Hüte, Cravatten, Kragen, Manschetten
Schuhwaren
Reichhaltigste Auswahl
Billigste Preise
Strengste Reellität
Ludwig Feustel
Nürnberg
Adlerstrasse 1
Ecke der Karolinenstrasse
Ecke der Karolinenstrasse
Adlerstrasse 1
Nürnberg
Ludwig Feustel
Strengste Reellität
Billigste Preise
Reichhaltigste Auswahl
Schuhwaren
Mützen, Hüte, Cravatten, Kragen, Manschetten
Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen
Herren-Paletots, Hosen, Westen
Specialität: Herren-Anzüge
Bettwaren, Leinen, Baumwollwaren
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen
Wäsche, Damen-Confection
Herren-Garderobe
Tuchhaus, Kleiderstoffe, Seidenstoffe

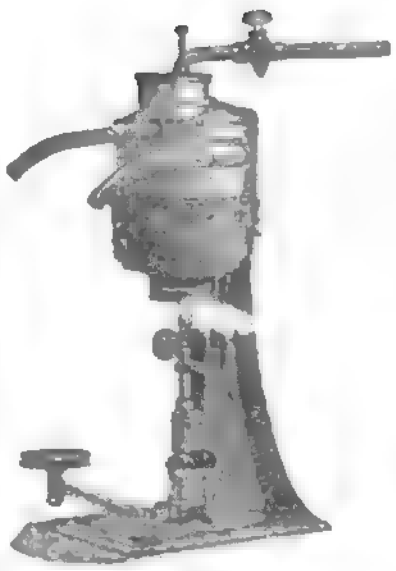
Ludwig Feustel
Nürnberg
Adlerstrasse 1
Ecke der Karolinenstrasse

Tuchhaus, Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Wäsche, Damen-Confection
Herren-Garderobe
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen
Bettwaren, Leinen, Baumwollwaren
Specialität: Herren-Anzüge
Herren-Paletots, Hosen, Westen
Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen
Mützen, Hüte, Cravatten, Kragen, Manschetten
Schuhwaren

Reichhaltigste Auswahl
Billigste Preise
Strengste Reellität

Ludwig Feustel
Nürnberg
Adlerstrasse 1
Ecke der Karolinenstrasse

Ueber 50 000 Stück im Betrieb.



Die grosse silberne Denkmünze

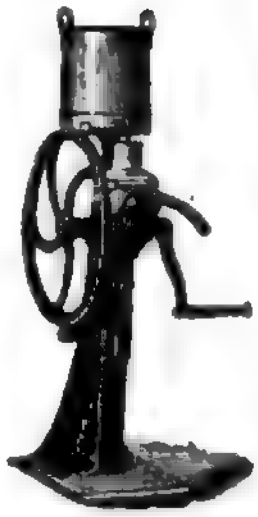
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

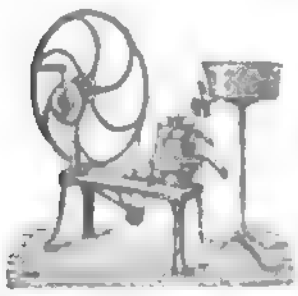
1500	bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
	800	Liter	mit Göpel.	„	950
	500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250	bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
	125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
	60	Liter		„	225

Bergedorfer Eisenwerk.



Ueber 50 000 Stück im Betriebe.

6)



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

A. Lythall,

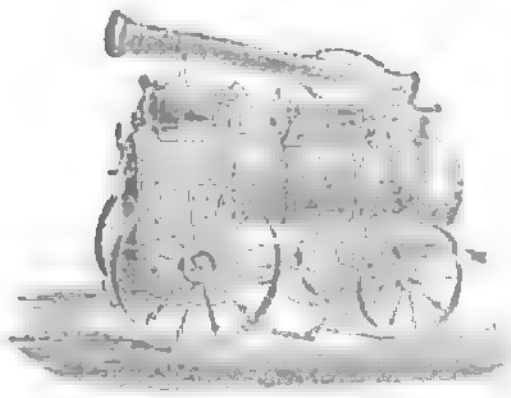
Hamburg, Schulstr. 6,

General-Vertreter für Schleswig-Holstein

offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion“ Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



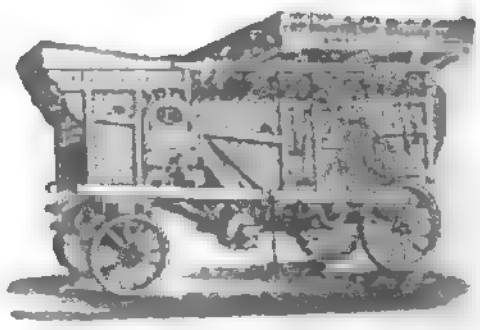
mit oder ohne

Patent-Selbsteinleger,

Garbenbinder, Stroh-Elevator;

bisheriger Absatz:

Ueber 34 000 Stück.



Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein **Prospekt der Maschinenfabrik und Kesselschmiede R. Wolf-Magdeburg-Buckau,** auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 28. 43ster Jahrgang. Kiel, 14. Juli 1893.

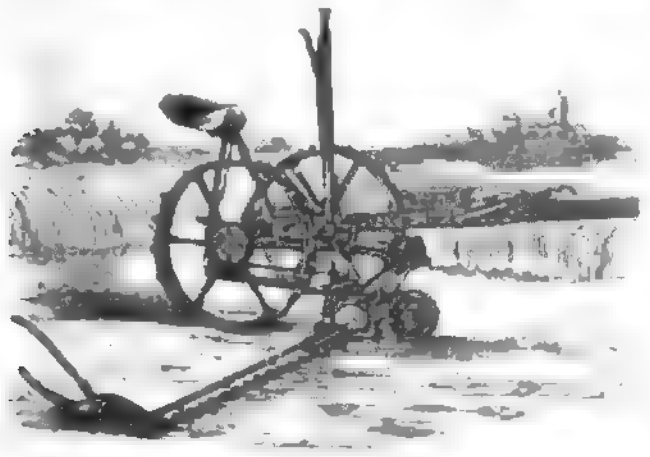
Das „landw. Wochenblatt" erscheint sonnabends. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

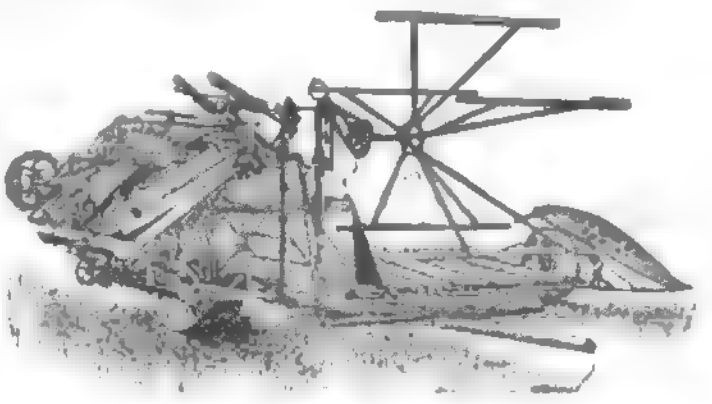
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 8gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786. | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.





Großer Erfolg!

Bei dem letzten großen von der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auf der königlichen Domäne Falkenrehde bei Potsdam veranstalteten **Konkurrenz-Mähen** mit **Binde-Mähmaschinen** wurde der

Osborne'sche Selbstbinder

mit den **ersten Preisen** prämiirt. (383

Osborne's Selbstbinder erhielt den ersten Preis von 500 Mk. für **die beste Arbeit in Weizen und Hafer** und den einzigsten Extra-Preis von 250 Mk. **für vorzügliche Arbeit im Roggen.**

Osborne's Selbstbinder siegte über folgende Konkurrenzmaschinen: **Wood, Mc. Cormick, Harris, Massey, Hornsby, Adriance.**

Weitere Auszeichnung:

Bei dem **Konkurrenz-Mähen** zu Aarhus (Dänemark), veranstaltet im **Monat August 1892 von der königlich dänischen Landwirthschaftsgesellschaft,** wurde der **Osborne'sche Selbstbinder mit dem ersten Preise von 300 Kronen ausgezeichnet.**

Osborne's Getreidemäher

wurde daselbst mit einer silbernen Medaille prämiirt.

An dem Konkurrenzmähen betheiligten sich 11 Garbenbinder.

Aufträge werden von dem unterzeichneten Vertreter erbeten, bei welchem Maschinen fertig montirt zur gefälligen Ansicht stehen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Digitized by Google

Fabrikation.

Kleine Anzeigen
kosten pro Wort 10 Pfg.
Stellengesuche
pro Wort 5 Pfg.
Chiffre-Anzeigen
20 Pfg. mehr.

Stellenmarkt.

Gesucht
für sofort oder später
ein tüchtiger
Schlosser
für Reparaturarbeiten.
Angebote mit Lohnforderung unter
Nr. 1234 an die Geschäftsstelle

Dampfcultur.

Ausführliche Beschreibung und Abbildungen der Dampfcultur-Anlagen von

John Fowler & Co

in Magdeburg,

Fabrik landwirthschaftlicher Locomotiven und Dampfpflug-Fabrik.

Vertreter für Oesterreich-Ungarn: **Heinrich Lanz** in Mannheim.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

Heinrich Lanz

Mannheim

Dampfpflüge, Locomobilen, Dampfdreschsätze, Strohpressen, Heupressen, Dampfwalzen, Dampfkrahne, Dampfbagger, Eisenbahnen, Feldbahnen, Locomotiven, Weichen, Kreuzungen, Drehscheiben, Wagen, Kippwagen, Schienen, Laschen, Schwellen, Unterlagsplatten, Hakennägel, Schienennägel, Schienenbolzen, Schienenklammern, Schienenstühle, Keilplatten, Keile, Schienenverbindungsplatten, Schienenverbindungsschrauben, Schienenverbindungsmuttern, Schienenverbindungsbolzen, Schienenverbindungsklammern, Schienenverbindungsstühle, Schienenverbindungskeilplatten, Schienenverbindungskeile, Schienenverbindungsschienen, Schienenverbindungsschwellen, Schienenverbindungsunterlagsplatten, Schienenverbindungshakennägel, Schienenverbindungsschienennägel, Schienenverbindungsschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenklammern, Schienenverbindungsschienenstühle, Schienenverbindungsschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienennägel, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenklammern, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenstühle, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenkeile, Schienenverbindungsschienen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienennägel, Schienenverbindungsschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenklammern, Schienenverbindungsschienenstühle, Schienenverbindungsschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenkeile, Schienenverbindungsschienen, Schienenverbindungsschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienennägel, Schienenverbindungsschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenklammern, Schienenverbindungsschienenstühle, Schienenverbindungsschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenkeile, Schienenverbindungsschienen, Schienenverbindungsschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienennägel, Schienenverbindungsschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenklammern, Schienenverbindungsschienenstühle, Schienenverbindungsschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenkeile, Schienenverbindungsschienen, Schienenverbindungsschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienennägel, Schienenverbindungsschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenklammern, Schienenverbindungsschienenstühle, Schienenverbindungsschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenkeile, Schienenverbindungsschienen, Schienenverbindungsschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienennägel, Schienenverbindungsschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenklammern, Schienenverbindungsschienenstühle, Schienenverbindungsschienenkeilplatten, Schienenverbindungsschienenkeile, Schienenverbindungsschienen, Schienenverbindungsschienenschwellen, Schienenverbindungsschienenunterlagsplatten, Schienenverbindungsschienenhakennägel, Schienenverbindungsschienennägel, Schienenverbindungsschienenbolzen, Schienenverbindungsschienenklammern, Schienenverbindungsschienen

Jahr 150 bis 200 Bogen pro Tag.
E. Kayser, Berlin, Wilhelmstr. 32.
Fabrikation v. Billard-Artikeln.

Heinrich Lanz Mannheim
Dampf-Dreschmaschinen
Dampf-Strohpressen
Dampf-Lokomobilen

Dr. Warnecke,
Spezialarzt für Ohrenkrankheiten,
Berlin, Friedrichstr. 79.
Sprechstunden 11—1 und 4—5 Uhr.

Fabrik für Bureau-Möbel
Gebrüder Thonet
Wien, Mundsburg.
Niederlage: Berlin, Leipzigerstr. 48.

Patent-Anwalt
Richard Lüders
Görlitz.
Berlin, Friedrichstr. 105b.

Stylish Writing
Fountain Pen
Gold Nibs
Mordan & Co. London
Sole Agents for Germany
Wilhelm Pieper & Co. Hamburg

Kaiserliche Marine
Kaiserliche Schutztruppen
Kgl. Preuß. Armee
Kgl. Bayer. Armee
Kgl. Württemb. Armee
Kgl. Sächs. Armee
Kgl. Preuß. Gendarmerie
Kgl. Bayer. Gendarmerie
Kgl. Württemb. Gendarmerie
Kgl. Sächs. Gendarmerie
Kaiserl. Deutsche Schutzgebiete
Kaiserl. Deutsche Gouvernements
Kaiserl. Deutsche Konsulate
Kaiserl. Deutsche Gesandtschaften
Kaiserl. Deutsche Botschaften
Kaiserl. Deutsche Ministerien
Kaiserl. Deutsche Behörden
Kaiserl. Deutsche Beamte
Kaiserl. Deutsche Offiziere
Kaiserl. Deutsche Unteroffiziere
Kaiserl. Deutsche Mannschaften
Kaiserl. Deutsche Soldaten
Kaiserl. Deutsche Matrosen
Kaiserl. Deutsche Polizisten
Kaiserl. Deutsche Gendarmen
Kaiserl. Deutsche Zollbeamte
Kaiserl. Deutsche Forstbeamte
Kaiserl. Deutsche Bergbeamte
Kaiserl. Deutsche Hüttenbeamte
Kaiserl. Deutsche Salinenbeamte
Kaiserl. Deutsche Eisenbahnbeamte
Kaiserl. Deutsche Postbeamte
Kaiserl. Deutsche Telegraphenbeamte
Kaiserl. Deutsche Telephonbeamte
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphenbeamte
Kaiserl. Deutsche Luftschiffbeamte
Kaiserl. Deutsche Flugzeugbeamte
Kaiserl. Deutsche Kolonialbeamte
Kaiserl. Deutsche Marinebeamte
Kaiserl. Deutsche Militärbeamte
Kaiserl. Deutsche Zivilbeamte
Kaiserl. Deutsche Richter
Kaiserl. Deutsche Staatsanwälte
Kaiserl. Deutsche Rechtsanwälte
Kaiserl. Deutsche Notare
Kaiserl. Deutsche Gerichtsvollzieher
Kaiserl. Deutsche Gefängnisbeamte
Kaiserl. Deutsche Strafanstaltsbeamte
Kaiserl. Deutsche Zuchthausbeamte
Kaiserl. Deutsche Irrenanstaltsbeamte
Kaiserl. Deutsche Krankenhausbeamte
Kaiserl. Deutsche Armenhausbeamte
Kaiserl. Deutsche Waisenhausbeamte
Kaiserl. Deutsche Altersheimbeamte
Kaiserl. Deutsche Pflegeanstaltsbeamte
Kaiserl. Deutsche Heilanstaltsbeamte
Kaiserl. Deutsche Kurbeamte
Kaiserl. Deutsche Badebeamte
Kaiserl. Deutsche Theaterbeamte
Kaiserl. Deutsche Konzertbeamte
Kaiserl. Deutsche Opernbeamte
Kaiserl. Deutsche Museumsbeamte
Kaiserl. Deutsche Bibliothekbeamte
Kaiserl. Deutsche Archivbeamte
Kaiserl. Deutsche Universitätsbeamte
Kaiserl. Deutsche Schulbeamte
Kaiserl. Deutsche Lehrer
Kaiserl. Deutsche Professoren
Kaiserl. Deutsche Studenten
Kaiserl. Deutsche Schüler
Kaiserl. Deutsche Kinder
Kaiserl. Deutsche Frauen
Kaiserl. Deutsche Männer
Kaiserl. Deutsche Familien
Kaiserl. Deutsche Vereine
Kaiserl. Deutsche Gesellschaften
Kaiserl. Deutsche Klubs
Kaiserl. Deutsche Logen
Kaiserl. Deutsche Orden
Kaiserl. Deutsche Ehrenzeichen
Kaiserl. Deutsche Medaillen
Kaiserl. Deutsche Abzeichen
Kaiserl. Deutsche Uniformen
Kaiserl. Deutsche Fahnen
Kaiserl. Deutsche Standarten
Kaiserl. Deutsche Wappen
Kaiserl. Deutsche Siegel
Kaiserl. Deutsche Münzen
Kaiserl. Deutsche Banknoten
Kaiserl. Deutsche Briefmarken
Kaiserl. Deutsche Postkarten
Kaiserl. Deutsche Telegraphenformulare
Kaiserl. Deutsche Telephonbücher
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphenstationen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffe
Kaiserl. Deutsche Flugzeuge
Kaiserl. Deutsche Kolonialwaren
Kaiserl. Deutsche Marinewaren
Kaiserl. Deutsche Militärwaren
Kaiserl. Deutsche Zivilwaren
Kaiserl. Deutsche Produkte
Kaiserl. Deutsche Erzeugnisse
Kaiserl. Deutsche Industrie
Kaiserl. Deutsche Landwirtschaft
Kaiserl. Deutsche Forstwirtschaft
Kaiserl. Deutsche Bergwerke
Kaiserl. Deutsche Hüttenwerke
Kaiserl. Deutsche Salinen
Kaiserl. Deutsche Eisenbahnen
Kaiserl. Deutsche Post
Kaiserl. Deutsche Telegraphie
Kaiserl. Deutsche Telephonie
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphie
Kaiserl. Deutsche Luftschiffahrt
Kaiserl. Deutsche Flugwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwirtschaft
Kaiserl. Deutsche Marine
Kaiserl. Deutsche Militär
Kaiserl. Deutsche Zivilverwaltung
Kaiserl. Deutsche Rechtspflege
Kaiserl. Deutsche Strafvollzug
Kaiserl. Deutsche Armenpflege
Kaiserl. Deutsche Waisenpflege
Kaiserl. Deutsche Altersheimpflege
Kaiserl. Deutsche Krankenpflege
Kaiserl. Deutsche Heilanstaltspflege
Kaiserl. Deutsche Kurwesen
Kaiserl. Deutsche Badewesen
Kaiserl. Deutsche Theaterwesen
Kaiserl. Deutsche Konzertwesen
Kaiserl. Deutsche Opernwesen
Kaiserl. Deutsche Museumswesen
Kaiserl. Deutsche Bibliothekwesen
Kaiserl. Deutsche Archivwesen
Kaiserl. Deutsche Universitätswesen
Kaiserl. Deutsche Schulwesen
Kaiserl. Deutsche Lehrerwesen
Kaiserl. Deutsche Professorenwesen
Kaiserl. Deutsche Studentenwesen
Kaiserl. Deutsche Schülerwesen
Kaiserl. Deutsche Kinderwesen
Kaiserl. Deutsche Frauenwesen
Kaiserl. Deutsche Männerwesen
Kaiserl. Deutsche Familienwesen
Kaiserl. Deutsche Vereinswesen
Kaiserl. Deutsche Gesellschaftswesen
Kaiserl. Deutsche Klubwesen
Kaiserl. Deutsche Logenwesen
Kaiserl. Deutsche Ordenswesen
Kaiserl. Deutsche Ehrenzeichenwesen
Kaiserl. Deutsche Medaillenwesen
Kaiserl. Deutsche Abzeichenwesen
Kaiserl. Deutsche Uniformwesen
Kaiserl. Deutsche Fahnenwesen
Kaiserl. Deutsche Standartenwesen
Kaiserl. Deutsche Wappenwesen
Kaiserl. Deutsche Siegelwesen
Kaiserl. Deutsche Münzwesen
Kaiserl. Deutsche Banknotenwesen
Kaiserl. Deutsche Briefmarkenwesen
Kaiserl. Deutsche Postkartenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphenformularwesen
Kaiserl. Deutsche Telephonbuchwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphenstationswesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffwesen
Kaiserl. Deutsche Flugzeugwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwarenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewarenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwarenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilwarenwesen
Kaiserl. Deutsche Produktenwesen
Kaiserl. Deutsche Erzeugnisswesen
Kaiserl. Deutsche Industriewesen
Kaiserl. Deutsche Landwirtschaftswesen
Kaiserl. Deutsche Forstwirtschaftswesen
Kaiserl. Deutsche Bergwerkswesen
Kaiserl. Deutsche Hüttenwerkswesen
Kaiserl. Deutsche Salinenwesen
Kaiserl. Deutsche Eisenbahnwesen
Kaiserl. Deutsche Postwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphiewesen
Kaiserl. Deutsche Telephoniewesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphiewesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffahrtwesen
Kaiserl. Deutsche Flugwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwirtschaftswesen
Kaiserl. Deutsche Marinewesen
Kaiserl. Deutsche Militärwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilverwaltungswesen
Kaiserl. Deutsche Rechtspflegewesen
Kaiserl. Deutsche Strafvollzugswesen
Kaiserl. Deutsche Armenpflegewesen
Kaiserl. Deutsche Waisenpflegewesen
Kaiserl. Deutsche Altersheimpflegewesen
Kaiserl. Deutsche Krankenpflegewesen
Kaiserl. Deutsche Heilanstaltspflegewesen
Kaiserl. Deutsche Kurwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Badewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Theaterwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Konzertwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Opernwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Museumswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bibliothekwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Archivwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Universitätswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schulwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Lehrerwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Professorenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Studentenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schülerwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kinderwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Frauenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Männerwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Familienwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Vereinswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Gesellschaftswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Klubwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Logenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ordenswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ehrenzeichenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Medaillenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Abzeichenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Uniformwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Fahnenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Standartenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Wappenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Siegelwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Münzwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Banknotenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Briefmarkenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postkartenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphenformularwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephonbuchwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphenstationswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugzeugwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwarenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewarenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwarenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilwarenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Produktenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Erzeugnisswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Industriewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Landwirtschaftswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Forstwirtschaftswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bergwerkswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Hüttenwerkswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Salinenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Eisenbahnwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphiewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephoniewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphiewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffahrtwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwirtschaftswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilverwaltungswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Rechtspflegewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Strafvollzugswesenwesen
Kaiserl. Deutsche Armenpflegewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Waisenpflegewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Altersheimpflegewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Krankenpflegewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Heilanstaltspflegewesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kurwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Badewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Theaterwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Konzertwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Opernwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Museumswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bibliothekwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Archivwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Universitätswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schulwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Lehrerwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Professorenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Studentenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schülerwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kinderwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Frauenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Männerwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Familienwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Vereinswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Gesellschaftswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Klubwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Logenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ordenswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ehrenzeichenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Medaillenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Abzeichenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Uniformwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Fahnenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Standartenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Wappenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Siegelwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Münzwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Banknotenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Briefmarkenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postkartenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphenformularwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephonbuchwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphenstationswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugzeugwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwarenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewarenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwarenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilwarenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Produktenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Erzeugnisswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Industriewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Landwirtschaftswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Forstwirtschaftswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bergwerkswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Hüttenwerkswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Salinenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Eisenbahnwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphiewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephoniewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphiewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffahrtwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwirtschaftswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilverwaltungswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Rechtspflegewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Strafvollzugswesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Armenpflegewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Waisenpflegewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Altersheimpflegewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Krankenpflegewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Heilanstaltspflegewesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kurwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Badewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Theaterwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Konzertwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Opernwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Museumswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bibliothekwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Archivwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Universitätswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schulwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Lehrerwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Professorenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Studentenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schülerwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kinderwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Frauenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Männerwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Familienwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Vereinswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Gesellschaftswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Klubwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Logenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ordenswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ehrenzeichenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Medaillenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Abzeichenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Uniformwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Fahnenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Standartenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Wappenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Siegelwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Münzwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Banknotenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Briefmarkenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postkartenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphenformularwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephonbuchwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphenstationswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugzeugwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwarenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewarenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwarenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilwarenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Produktenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Erzeugnisswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Industriewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Landwirtschaftswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Forstwirtschaftswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bergwerkswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Hüttenwerkswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Salinenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Eisenbahnwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphiewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephoniewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphiewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffahrtwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwirtschaftswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilverwaltungswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Rechtspflegewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Strafvollzugswesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Armenpflegewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Waisenpflegewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Altersheimpflegewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Krankenpflegewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Heilanstaltspflegewesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kurwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Badewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Theaterwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Konzertwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Opernwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Museumswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bibliothekwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Archivwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Universitätswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schulwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Lehrerwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Professorenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Studentenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schülerwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kinderwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Frauenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Männerwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Familienwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Vereinswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Gesellschaftswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Klubwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Logenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ordenswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ehrenzeichenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Medaillenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Abzeichenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Uniformwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Fahnenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Standartenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Wappenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Siegelwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Münzwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Banknotenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Briefmarkenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postkartenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphenformularwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephonbuchwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphenstationswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugzeugwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwarenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewarenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwarenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilwarenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Produktenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Erzeugnisswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Industriewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Landwirtschaftswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Forstwirtschaftswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bergwerkswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Hüttenwerkswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Salinenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Eisenbahnwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphiewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephoniewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphiewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffahrtwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwirtschaftswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilverwaltungswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Rechtspflegewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Strafvollzugswesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Armenpflegewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Waisenpflegewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Altersheimpflegewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Krankenpflegewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Heilanstaltspflegewesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kurwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Badewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Theaterwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Konzertwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Opernwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Museumswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bibliothekwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Archivwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Universitätswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schulwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Lehrerwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Professorenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Studentenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schülerwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kinderwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Frauenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Männerwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Familienwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Vereinswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Gesellschaftswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Klubwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Logenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ordenswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ehrenzeichenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Medaillenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Abzeichenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Uniformwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Fahnenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Standartenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Wappenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Siegelwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Münzwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Banknotenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Briefmarkenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postkartenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphenformularwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephonbuchwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphenstationswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugzeugwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwarenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewarenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwarenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilwarenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Produktenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Erzeugnisswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Industriewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Landwirtschaftswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Forstwirtschaftswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bergwerkswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Hüttenwerkswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Salinenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Eisenbahnwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telegraphiewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Telephoniewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Funkentelegraphiewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Luftschiffahrtwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Flugwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kolonialwirtschaftswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Marinewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Militärwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Zivilverwaltungswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Rechtspflegewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Strafvollzugswesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Armenpflegewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Waisenpflegewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Altersheimpflegewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Krankenpflegewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Heilanstaltspflegewesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kurwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Badewesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Theaterwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Konzertwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Opernwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Museumswesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Bibliothekwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Archivwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Universitätswesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schulwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Lehrerwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Professorenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Studentenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Schülerwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Kinderwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Frauenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Männerwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Familienwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Vereinswesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Gesellschaftswesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Klubwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Logenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ordenswesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Ehrenzeichenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Medaillenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Abzeichenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Uniformwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Fahnenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Standartenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Wappenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Siegelwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Münzwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Banknotenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Briefmarkenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen
Kaiserl. Deutsche Postkartenwesenwesenwesenwesenwesenwesenwesen

Kaufhaus Schocken
Nürnberg
Lorenzerplatz 1
Fernsprecher 20 21 22
Fernschreiber 06 23 51
Telegramme: Schocken Nürnberg
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Bayerische Staatsbank Nürnberg
Stuttgart, Königstraße 1
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Stuttgart
Postscheckkonto Stuttgart 1000
Bankkonto: Württembergische Bank Stuttgart

Kaufhaus Tietz
Düsseldorf
Fernsprecher 32 01
Fernschreiber 08 58 10
Telegramme: Tietz Düsseldorf
Postscheckkonto Köln 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Düsseldorf

Wertheim-Filiale
Berlin C 2, Spandauer Straße 1
Fernsprecher: Amt Berlin 42 00 11
Fernschreiber 01 13 00
Telegramme: Wertheim Berlin
Postscheckkonto Berlin 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Berlin

Wertheim-Filiale
Frankfurt a. M., Zeil 116–118
Fernsprecher 2 80 41
Fernschreiber 04 13 00
Telegramme: Wertheim Frankfurt
Postscheckkonto Frankfurt 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Frankfurt

Wertheim-Filiale
Hamburg 1, Mönckebergstraße 1
Fernsprecher: Amt Hamburg 24 00 11
Fernschreiber 02 13 00
Telegramme: Wertheim Hamburg
Postscheckkonto Hamburg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Hamburg

Wertheim-Filiale
Köln, Hohe Straße 41–53
Fernsprecher 12 01 41
Fernschreiber 08 83 00
Telegramme: Wertheim Köln
Postscheckkonto Köln 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Köln

Wertheim-Filiale
München, Neuhauser Straße 1
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 05 23 00
Telegramme: Wertheim München
Postscheckkonto München 1000
Bankkonto: Deutsche Bank München

Schocken-Kaufhaus
Chemnitz
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Chemnitz
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Chemnitz

Schocken-Kaufhaus
Zwickau i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Zwickau
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Zwickau

Schocken-Kaufhaus
Plauen i. V.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Plauen
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Plauen

Schocken-Kaufhaus
Aue i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Aue
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Aue

Schocken-Kaufhaus
Crimmitschau i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Crimmitschau
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Crimmitschau

Schocken-Kaufhaus
Reichenbach i. V.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Reichenbach
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Reichenbach

Schocken-Kaufhaus
Werdau i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Werdau
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Werdau

Schocken-Kaufhaus
Meerane i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Meerane
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Meerane

Schocken-Kaufhaus
Glauchau i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Glauchau
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Glauchau

Schocken-Kaufhaus
Lichtenstein i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Lichtenstein
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Lichtenstein

Schocken-Kaufhaus
Limbach i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Limbach
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Limbach

Schocken-Kaufhaus
Oelsnitz i. V.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Oelsnitz
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Oelsnitz

Schocken-Kaufhaus
Auerbach i. V.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Auerbach
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Auerbach

Schocken-Kaufhaus
Markneukirchen i. V.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Markneukirchen
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Markneukirchen

Schocken-Kaufhaus
Klingenthal i. V.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Klingenthal
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Klingenthal

Schocken-Kaufhaus
Schneeberg i. Sa.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Schneeberg
Postscheckkonto Leipzig 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Schneeberg

Schocken-Kaufhaus
Aschaffenburg
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Aschaffenburg
Postscheckkonto Frankfurt 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Aschaffenburg

Schocken-Kaufhaus
Bamberg
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Bamberg
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Bamberg

Schocken-Kaufhaus
Bayreuth
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Bayreuth
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Bayreuth

Schocken-Kaufhaus
Fürth i. B.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Fürth
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Fürth

Schocken-Kaufhaus
Hof a. d. Saale
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Hof
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Hof

Schocken-Kaufhaus
Ingolstadt
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Ingolstadt
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Ingolstadt

Schocken-Kaufhaus
Kaiserslautern
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Kaiserslautern
Postscheckkonto Frankfurt 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Kaiserslautern

Schocken-Kaufhaus
Landshut
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Landshut
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Landshut

Schocken-Kaufhaus
Ludwigshafen a. Rh.
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Ludwigshafen
Postscheckkonto Frankfurt 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Ludwigshafen

Schocken-Kaufhaus
Mannheim
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Mannheim
Postscheckkonto Frankfurt 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Mannheim

Schocken-Kaufhaus
Pforzheim
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Pforzheim
Postscheckkonto Frankfurt 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Pforzheim

Schocken-Kaufhaus
Regensburg
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Regensburg
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Regensburg

Schocken-Kaufhaus
Saarbrücken
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Saarbrücken
Postscheckkonto Frankfurt 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Saarbrücken

Schocken-Kaufhaus
Weiden i. d. Oberpfalz
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Weiden
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Weiden

Schocken-Kaufhaus
Würzburg
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Würzburg
Postscheckkonto Nürnberg 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Würzburg

Schocken-Kaufhaus
Zweibrücken
Fernsprecher 2 40 41
Fernschreiber 07 23 51
Telegramme: Schocken Zweibrücken
Postscheckkonto Frankfurt 1000
Bankkonto: Deutsche Bank Zweibrücken

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 14. Juli 1893. No. 28.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Die Futternoth. (Schluß). — 3. Ueber Rentengüter. (Schluß.) — 4. Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung. Von Prof. Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle. — 5. Nachtrag zur Hauptversammlung in Eckernförde. — 6. Landwirthschaftliche Berichte. — 7. Rundschau: Im landw. Verein für das Gut Bothkamp und Umgegend. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bücherversandt.

Im Laufe dieser Woche ist versandt: an 80 Vereine eine Brochüre des Königl. Preußischen statistischen Bureaus betreffend die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. December 1892 im Preußischen Staate sowie in den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont; an 75 Vereine eine Statistische Korrespondenz betreffend der Ernteertrag des Jahres 1892 in Preußen sowie in den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont.

Kiel, 11. Juli 1893.

Das Sekretariat.

Die kostenfreie Untersuchung von Heu- und Strohproben

durch die unterzeichnete Station betreffend, theilen wir ergänzend noch mit, daß dieselbe in dem in der vorigen Nr. d. Bl. angegebenen Umfang auch auf solche Stroh- und Heuproben ausgedehnt werden kann, welche erst im August oder den folgenden Herbstmonaten geerntet werden, wenn die vorläufige Anmeldung der Untersuchung noch im Laufe des Juli erfolgt, und die bewilligte Zahl von 200 Analysen noch nicht überschritten worden ist.

Agriculturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Die Futternoth. (Schluß.)

Die Getreideernte wird dies Jahr früh werden, also jedes Stoppelfeld, welches nicht mit Klee eingesät ist, für aushilfsweise Benutzung bald bereit sein, und selbst wenn lange dauerndes Regenwetter eintreten sollte, lassen sich Theile der Felder freimachen; man kann auch zuerst zwischen den Reihen pflügen und dann die Hocken auf die gepflügte Fläche versetzen. Was frei ist, wird mit dem mehrschaarigen Schälpfluge rasch gestürzt und sofort mit dem leicht lösbaren Kunstdünger bestreut, da das Ausfahren und das Unterpflügen des Mistes zu viel Zeit und Arbeit erfordern würde, selbst wenn er reichlich genug und im erforderlichen Reifegrade vorhanden sein sollte. Dann wird der Kunstdünger eingeeggt und die Saat bestellt, d. h. untergeeggt, wo die so wichtige Drillmaschine noch nicht ihren Einzug gehalten hat. Das Ueberziehen mit der Ringelwalze, ausnahmsweise selbst unter Mitverwendung einer glatten Walze, bildet den Beschluß.

In einer Zeit der Noth wird man sich mehr als sonst zu erinnern haben, daß die Drillmaschine ein Mechanismus, nicht ein Organismus ist: Der Letztere bedarf der Zufuhr von Nahrung und der Zeit und Kraft zur Aufnahme und Verarbeitung derselben, braucht auch vorweg einen Theil derselben zur Fortführung des Lebens, — der Mechanismus aber nicht. Also wird der Drill ununterbrochen statt 10 Stunden deren 20 im Gange sein können, wenn nur die Menschen und Zugthiere angemessen oft gewechselt werden.

Wo mehrschaarige Pflüge nicht vorhanden sein sollten und die gewöhnlichen Beetpflüge benutzt werden müssen, sind dieselben mit nur einem Pferde zu bespannen, wenn der Zustand des Bodens und der Pferde dies irgend gestattet, oder aber es sind die Pferde, unter Innehaltung auskömmlicher Ruhepausen, zu schaffender Gangart anzuhalten. Wo alles mehr als sonst herangezogen werden muß, dürfen auch die Pferde nicht mehr als dringlich nöthig geschont werden. Eine Futterzulage bestehe nicht in Hafer, sondern in 6 Stunden vor dem Abendfutter eingeweichten Erbsen, und wenn die bestaubten Thiere noch Abends nnd außerhalb des Stalles geputzt und ihre Beine abgespült werden, am besten freilich in einem Teiche, so wird die Ruhe in einem kühl und luftig gehaltenen Stalle sie umsomehr erquicken. — Wenn doch die Kraft mindestens der Stiere nicht immer so unbenutzt bliebe!

Der Wirthschaftsleiter wird zu erwägen haben, ob er die Felder auf einmal oder in passenden Zwischenräumen bestellt, wie man dies auch bei dem zum Grünfutter bestimmten Wickhafer zu thun pflegt, um stets junges Futter zu haben und vor dem Schaden aus dem Mißrathen einer Aussaat besser gesichert zu sein.

Dem Landmann bietet sich nun die Gelegenheit,

aus der Noth eine Tugend zu machen, und die Saaten zu erproben, welche ihm rasch die größten und werthvollsten Futtererträge von seinem Lande liefern. Ihm stehen zur Auswahl und Prüfung ihres Ertrages auf dem Felde und im Stalle mehrere geeignete Pflanzen zur Verfügung, für sich oder im Gemenge: Sommerroggen; Sommerroggen, Wicken oder auf leichtem Boden Buchweizen, Hafer und Raps oder Rübsen oder weißer Senf; Senf allein; Erbsen, die mit Senf geschnitten, ein ausgezeichnetes Milchfutter geben; Hafer und Wicken; für den leichten Boden Serradella und Spörgel neben Sommerroggen und dem Gemenge aus diesem und der Sanderbse (Peluschke). Möchten doch recht viele Erprobungen stattfinden und deren Ergebnisse in den Fachvereinen und durch das Fachorgan zur öffentlichen Kunde gebracht werden.

Zu jeder dieser Saaten muß kräftig gedüngt werden, sonst kann der Zweck nicht befriedigend erreicht werden. Die Auslage für den Dünger wird schon durch das Nothfutter überreichlich gedeckt werden, der große Rückstand im Boden aber den Nachfrüchten zu Gute kommen. Man wählt je nach dem Kraftzustande des Bodens 250—400 kg Superphosphat (besonders wird das Kalisuperphosphat empfohlen) und außerdem noch und unter Berücksichtigung des verschiedenen Stickstoffbedürfnisses der Saaten 100—150 kg Chilisalpeter, der in zwei Gaben, die erste gleich nach dem Auflaufen, die zweite 14 Tage später, und stets gegen Abend ausgestreut wird.

Bis diese Saaten Ertrag geben, muß man sich im Nothfalle mit Häcksel aus Heu und Stroh, darüber Oelkuchen, Kleie und Reisfuttermehl, helfen. Dann benutzt man das Grünfutter, mit Stroh geschnitten, und einer Kraftfutterbeigabe. Das nicht verbrauchte Grünfutter wird bei günstigem Heuwetter möglichst rasch zu Heu gemacht, sonst aber gepreßt oder eingesäuert. Da in dürrer Zeit das Futter reichern Gehalt an Nährstoffen hat als in nasser, so wird man nicht die üblichen Kraftfuttergaben beibehalten, sondern deren erforderliche Menge von dem Aussehen der Thiere und dem Milcheimer abhängig machen. Es gilt aber auch für die folgende Zeit bis Mitte Mai zu sorgen, soweit Klee- und Wiesenheu und Stroh den Bedarf nicht decken. Spätes Herbstfutter liefern in den Stoppelfeldern Mais, zu welchem etwas tiefer gepflügt wird, Stoppelrüben, Runkelrüben (ausgepflanzte, also vorher dazu in einem Saatbeete erzogen) und jedenfalls das erprobte Gemenge von Johannisroggen und Zottelwicke (etwa 60 und 70 kg), welches im Frühjahr ein ebenso vortreffliches als frühes Futter bringt, wenn der Winter nicht gar zu lange gedauert hat.

Das Keimen der ausgesäten Körner wird in sehr ausgetrocknetem Boden nur langsam geschehen; ich empfehle, die Samen vorher einzuquellen, da ich damit schon vor langen Jahren mit Lupinen, und auch in diesem Frühjahr, jedesmal unter den ungünstigsten Witterungs- und Bodenverhältnissen, die besten Erfahrungen gemacht habe. So gefährlich das Ankeimen der Samen ist, so nützlich ist das Anquellen derselben, um ihnen den zum Keimen nöthigen Wasservorrath mitzugeben. Vergleichende Versuche mit dürren und mit — eben nur — angequollenen Samen dürften die Richtigkeit des Gesagten feststellen. Ueberhaupt ist das Einweichen der Samen auch das vortrefflichste Mittel, die Samen nach ihrer Schwere zu scheiden; die guten Samen sinken bald unter, die schlechten, weil mangelhaft ausgebildeten oder von thierischen oder pflanzlichen Schädlingen angegriffenen, schwimmen auf oder dicht unter der Oberfläche des Wassers, werden abgeschöpft und je nach der Menge direkt als Hühner- oder Schweinefutter verwerthet oder zum Futter für andere Thiere geschroten, nachdem sie im Backofen gedarrt worden sind. Daß ein tüchtiges Scheuern der guten Samen im Wasser mit einem scharfen Besen anhaftende Pilzsporen entfernen würde, dürfte unzweifelhaft sein.

Wenn ich es hier unterlasse, genaue Angaben über die Menge von Samen und Dünger pro Flächeneinheit (ha) zu machen, so geschieht dies nicht nur aus dem Grunde, weil diese Angaben für den erfahrenen Praktiker überflüssig, etwa erforderliche Anhaltspunkte aber z. B. in Birnbaums Futterbau (Berlin bei Paren) und in den Fachkalendern zu finden sind, sondern namentlich, weil diese genauen Angaben für die verschiedenen Gegenden und Bodenarten eine in dieser Zeit besonders wichtige Aufgabe der Fachvereine sind. Diese, welche jetzt — auch nach der Seite ihrer Organisation hin! — eine ernste Prüfung zu bestehen haben, werden unter jetzigen Umständen von der sonst erklärlichen, aber nicht zu billigenden Regel, nur im Winter Versammlungen abzuhalten, abgehen und schleunigst berathen müssen, was für ihren Bezirk unaufschieblich ist. In weniger hart betroffenen Gegenden wird der Vereins-Vorstand ohne Ueberbürdung die Beschlüsse ausführen können, in stärker heimgesuchten Gegenden wird der Vorstand um einige thatkräftige Mitglieder — aus jedem Distrikte eins — zu verstärken, zu einem Nothstands-Ausschusse zu erweitern, und diese Organisation wird sofort zu veröffentlichen sein. An ihren Vorstand bezw. Distriktsmann wenden sich die Vereins-Mitglieder; diejenigen Landwirthe aber, welche sich noch immer von dem Vereinsleben fernhalten, werden sich nun veranlaßt fühlen, sofort einzutreten und sich Rath und Hilfe zu holen, was ihnen mehr einbringen wird als alle Vereinsbeiträge für ihre spätere Lebenszeit! Die Vorsteher der Vereine werden durch die Distriktsmänner Versammlungen abhalten, dabei an Ort und Stelle Rath ertheilen und Bestellungen sammeln lassen. Diese müssen Samen, Dünger, Futter und Torfstreu umfassen und nicht an die ohnehin überlastete Direktion des Generalvereins, welcher die Oberleitung aller dieser Bestrebungen in ihrem Bezirke und der Verkehr mit der Regierung obliegt, sondern an die leitende Stelle der dafür be

reits organisirten und darin geübten Konsumvereine befördert werden, um durch großen Bezug von hier aus beste Waare und mäßige Preise zu erwirken, denn jetzt wird mancher Ladenhüter an den Mann gebracht werden und die Preise steigen rasch! Gefahr ist im Verzuge; es muß jedem Versuche zur Ausbeutung der Noth durch schlechte Waare und Wucherpreise vorgebeugt und geschlossen begegnet werden! Daß bei allem Diesem die Fachschulen des Landes nach besten Kräften mithelfen werden, ist selbstverständlich. Auch diese müßten ihre Hilfeleistung organisiren, sonst wächst für die einzeln vorgehende Schule die Arbeit zu sehr, auch wenn der Sonntag zu Hilfe genommen wird; zudem gilt es, Wege und damit Zeit und Kosten zu sparen. Suchen Flensburg und Kappeln im Schleswigschen zu dienen, so verbleibt Holstein für die dortigen, in größerer Anzahl vorhandenen Fachschulen, alle im Verein mit dem Wanderlehrer, der seine Ferien danach einzurichten hätte. Die bei dieser Werkthätigkeit in großem Umfange zu machenden werthvollen Erfahrungen kommen dann nicht zum wenigsten auch den Schülern und durch diese wieder der Landwirthschaft selbst zu Gute. Daß die Schüler mit bezüglichen Kenntnissen ausgerüstet in die Ferien zu entlassen sind, ist selbstverständlich. Wenn Schleswig-Holstein noch nicht so hat betroffen ist, daß es sogar die „Luftwiesen", die Laubbäume, heranziehen mußte, um deren jüngere und weichere Zweige mit den Blättern zu verfüttern, so ist eine haushälterische Verwendung des Rauhfutters, dieser rechten Grundlage jeder Fütterung doch geboten und muß sich auch auf das Stroh beziehen. Rapsschoten sind ein recht gutes Futtermittel und zu schade, verbrannt zu werden! Wenn die Noth der Zeit die frühzeitige und sorgsame Aufstellung und strenge Durchführung eines Futteretats erzwingt, so wird dies ein wahrer Segen werden, weil diese Maßnahme die gleichmäßige Ernährung der Thiere und damit deren höchstmögliche Leistung sichern hilft und rechtzeitig einen Ueberblick verschafft über das, was von der Körnerernte und in diesem Jahre auch der Futterernte verkauft werden kann und was für die gesammte Wirthschaft bis zur neuen Ernte zugekauft werden muß und zur rechten Zeit besser und jedenfalls billiger angekauft werden kann, als zur Unzeit. — Hier sei nur kurz erwähnt, daß die Verwendung des Strohs zur Einstreu möglichst zu beschränken und dafür jedes geeignete und billig erlangbare Ersatzmittel, deren es manche giebt, zu verwenden ist. Am besten ist die Torfstreu mit einer Decke von Sägemehl, jedenfalls für das Milchvieh. Wer selbst Torfmoor hat, fahre Moorerde an und lagere sie trocken und in der Nähe der Ställe. Die treffliche Erhaltung der werthvollen Bestandtheile der thierischen Ausscheidungen und die starke Vermehrung des Humusgehaltes werden dem Acker gleich sehr nutzen.

Ein schönes Zeichen kameradschaftlichen Sinnes würde es sein, wenn selbst die Gegenden unserer Ostküste und einige feuchtere des Mittelrückens, welche Stroh, namentlich Wintergetreidestroh, reichlich haben werden, dennoch Torfstreu verwenden und mit dem Ueberschusse zu mäßigem Preise den Gegenden und namentlich den kleinen, nicht blos des Rathes, sondern auch der Hilfe am meisten bedürftigen Landwirthen aushelfen würden, welchen sogar Stroh zu Futterzwecken fehlen wird. Die Vermittlerrolle müssen unsere Fachvereine übernehmen und an die Centralstelle der Konsumvereine berichten, damit diese einen vollständigen Ueberblick über Angebot und Nachfrage gewinnen und eine gerechte, die Entfernung richtig würdigende Vertheilung vornehmen kann. Wieviele Dankgebete würden aus den Herzen der Bedrängten emporsteigen und wie sehr würde solche Aushülfe deren Mut stärken und den Trieb, sich dann selbst weiter zu helfen, froh, daß sie ihre Lieblinge im Stalle nicht Noth leiden sehen oder gar verschleudern müssen! In einer solchen Zeit müßten die Verpächter ihren hierzulande durchweg soliden Pächtern gestatten, von dem heutzutage ohnehin bedenklichen Verbote des Strohverkaufs abzugehen, damit auch die Pächter Gelegenheit hätten, mit ihrem Strohüberflusse den Nebenmenschen zu dienen.

Es wird an verlockenden Anerbietungen der Heu- und Strohaufkäufer wahrlich nicht fehlen. Für Hamburg ist in Dithmarschen Heu zu 3,80 Mk. pro Centner aufgekauft worden; in Kassel kostet es aber schon 12 Mk., hat also den Getreidepreis bald erreicht! Der herzzerreißende Nothschrei aus dem Regierungsbezirk Kassel sollte nicht ungehört verhallen, denn wenn der Vorsitzende des dortigen Vereins, Geheimrath Roth, die deutschen Landwirthe auffordert, die dort jetzt aus Noth abzuschaffenden 16000 Stück in langer Anstrengung herangezüchteten Simmenthaler Rinder direkt abzukaufen, so wäre es doch viel besser, wenn die besser gestellten Gegenden Futter geschenksweise oder zu billigem Preise hinsenden und jene Gewerbsgenossen, meist kleine, in harter Tagelöhnerarbeit ringende Landwirthe in den Stand setzen würden, ihr Vieh zu behalten und wenn auch kärglich, durchzufüttern. Jeder Volksfreund würde es lieber sehen, wenn solche Liebesgaben schleunigst dorthin gesandt würden; die Hamburger sind nicht verlegen, sie holen überseeisches Heu und damit denn auch wohl wieder neue Unkräuter und neue schädliche Insekten — ein wenig erwünschter „Ausgleich" der Produkte der Erdtheile! Die schleswig-holsteinischen Landwirthe der bezeichneten reicher bedachten Landstriche brauchen darüber ihre bedrängten Landsleute auch nicht zu vergessen, sie können ihnen dienen, indem sie zu mäßigem Preise ihnen Stroh, vielleicht auch Heu liefern oder Vieh in Winterfutter nehmen, da für manche (Marsch-) Gegend der Ausfall an Mist nicht gerade belangreich, andrerseits später durch Kunstdünger ersetzbar ist. Bei solcher Handreichung wird der Gedanke an Almosen von keiner Seite aufkommen können! Mögen unsere, mögen alle deutschen Landwirthe überhaupt zeigen, daß sie praktisches Christenthum üben und nicht jener leider so großen Schaar von Kapitalisten gleichen wollen, welche kühl bis ans Herz an der

Noth des selbst genügende Sicherheit bietenden Nachbars vorüber gehen und ohne Möglichkeit genügender Prüfung ihr Geld außer Landes anlegen, wo ihnen zwar höhere, oft sehr hohe Zinsen versprochen werden, aber häufig auch das Kapital selbst verloren geht, denn diese fremden Unternehmungen und sogar Staaten hatten sich mit ihren glänzenden Versprechungen — versprochen und waren dabei — leider — von großen deutschen Bankinstituten unterstützt worden! Welche Unsummen, die in Land und Stadt mühsam erarbeitet und erspart sind und doch zunächst zur Befruchtung heimischer Landwirthschaft und Industrie dienen sollten, sind in Portugal und anderen Ländern verloren und neuerdings infolge des Sturzes des Silberpreises auch in Mexikanern und ähnlichen „Werthpapieren", die eben nicht tiefer als auf ihren — Papierwerth fallen können und damit den unser aller Geschick mehr als bekannt leitenden Geldfürsten gestatten, eine ihrer Riesenmahlzeiten einzunehmen. Ist denn da die allgemeine, durch die Nothlage der Landwirthschaft jetzt nur noch gesteigerte Nothlage im gesammten geschäftlichen Verkehr zu verwundern, wenn demselben so häufig und so ungeheuer große Kapitalien entzogen werden? Der wieder erschallende Ruf nach Aufhebung der zum Schutze unserer jetzt und trotz der vor den Wahlen so frech behaupteten „Millionengeschenke" nothleidenden Nährmutter, der Landwirthschaft, wird nicht aussterben, so lange es noch — Dumme und Leichenräuber giebt. „Nichts gelernt und nichts vergessen!" müßte man solchen Volksverführern zuschreien, damit sie es doch recht deutlich hören! Die hochnöthigen Einnahmen aus den Zöllen sind den Städten und auch den Kreisen reichlich zugeflossen, das war besser, als wenn die Eingehörigen diese Summen auch noch hätten aufbringen müssen, und die Kreiskassen sind für nothwendige Ausgaben gefüllt, als welche freilich die mitunter beliebten und kostspieligen Kreisgebäude kaum aufgefaßt werden können.

Die überall nöthige Beschaffung der großen Mengen von Sämereien, Dünger, Futter und Torfstreu wird sehr große Summen Geldes jetzt, also in einer Zeit erfordern, in welcher der Landwirth viele Ausgaben und wenig Einnahmen hat. Da werden namentlich die Sparkassen, diese Sammelstätten für Zeiten der Noth, sich ihrer Aufgabe im erweiterten Sinne bewußt zeigen und Geld zu mäßigem Zinse und auf angemessen lange Zeit hergeben, denn mit einem Bankkredit auf kurze Wechsel ist dem bedrängten, selbst dem unzweifelhafte Sicherheit bietenden Landwirthe nicht gedient. Mögen auch reiche Leute durch Hergeben von Kapitalien zu mäßigem Zinse die Sparkassen in Erfüllung ihrer Aufgabe unterstützen. Wo gefüllte Kreiskassen sind, können auch diese aushelfen, auch die Provinz würde um Vorschüsse zu geringen Zinsen nicht vergebens angegangen werden, sofern die Noth im größern Umfange auftreten sollte.

Wenn in dem meerumschlungenen Schleswig-Holstein mit im Ganzen sehr günstigen klimatischen und Absatzverhältnissen und seinem an sich meist fruchtbaren, durch die überwiegende Ausfuhr von nur wenig Mineralstoffe enthaltenden Fettwaaren nicht sonderlich angegriffenen Boden die Noth zur Zeit nur in wenigen Gegenden fühlbar und noch mancher Sparpfennig aus besseren Zeiten verfügbar ist, so wird die Noth doch sehr viel höher steigen und allgemeiner werden, wenn nicht unverzüglich geeignete Maßregeln ergriffen werden und zwar im Wege einer mannhaften Selbsthilfe, die nicht Alles von der Staatshilfe erwartet. Dabei wird jeder Landwirth zu unserer Staatsregierung das Vertrauen haben, daß diese thun wird, was irgend nöthig und möglich ist.

Wenn die Noth der Zeit dazu helfen sollte, künftigen Zeiten der Noth noch wirksamer, als bisher vorzubeugen, so wird die harte Lehre nicht ohne Segen bleiben. Es mag später hierüber ausführlich berichtet und dabei nicht übersehen werden, daß die Anlage von **dauernden** Futterfeldern in der Nähe der Höfe unbedingt zu erstreben ist, also blaue Luzerne auf schwerem, Sandluzerne auf leichterem Boden, Waldplatterbse nicht zu vergessen. Denn solche dauernden Futterfelder gewähren, allerdings nur bei richtiger Anlage und Behandlung ihre reichen Erträge, (blaue Luzerne drei Schnitte jährlich), eine Reihe von Jahren hindurch und erweisen sich gerade in dürrer Zeit so nützlich, weil diese tiefwurzelnden Gewächse die zum fröhlichen Gedeihen nun einmal unentbehrliche Feuchtigkeit aus den tieferen Bodenschichten holen, die den flacher wurzelnden und überhaupt den einjährigen Gewächsen unerreichbar sind.

Die vorstehenden Anregungen bezwecken zunächst die Erhaltung der so werthvollen Viehbestände, als einer wesentlichen Grundlage für die **wichtigere Erhaltung des Grundbesitzerstandes**! Hat der Landmann nichts, so hat auch der Städter nichts, denn das Land soll die Hauptgegenstände des Handels und vieler Gewerbe liefern. Hoffentlich wird die Statistik der Hypothekenbewegung fortan eingehender und vorurtheilsloser beurtheilt werden, denn die stark zunehmende Belastung der ländlichen Grundbesitze bedeutet einen langen und leider vergeblichen Kampf der Besitzer gegen übermächtige Verhältnisse, den Druck der viel billiger produzirenden ausländischen Konkurrenz und die bedenkliche Höhe der Betriebskosten. Und daß so viele Güter den Familien, welche mitunter Jahrhunderte lang, auch zum Wohle ihrer Arbeiterfamilien darauf gesessen, entrissen worden sind, bezeugt weiter, daß diese alten Familien in unentwegter Treue gegen König und Vaterland Blut und auch Gut geopfert haben. Dies darf man nicht vergessen und etwa mit der kühlen Erwägung vertuschen, daß es volkswirthschaftlich richtig und nöthig, die Güter in „kapitalkräftigere Hände" übergehen zu lassen.

Möchte aber auch die Praxis künftig immer fester die Hand ihrer geborenen Helferin, der Wissenschaft ergreifen und dies auch in dem Besuche aller Fachschulen, nicht aber der für ganz andere Bildungs-

zwecke bestimmten Gymnasial- und Realanstalten, erkennbar werden. Die Fachschulen streben, das Beste, was sie haben und bieten können, gegen den unleugbaren Rückgang des Wohlseins der Nährmutter der Volkswirthschaft einzusetzen, damit das Land, jetzt ein Gegenstand ernster Sorge einer weisen Staatsregierung und aller einsichtigen und unbefangenen Staatsbürger, wieder werde der feste Anhalt unseres Trostes, weil es den Haupttheil der Nähr- und Wehrkraft des Ganzen gewährt und auch das frische Blut abgiebt an die im entnervenden Getriebe der großen und übergroßen Städte rascher verbrauchte Bevölkerung. Sagen wir schließlich, Gottlob, daß das richtige Gefühl der Vorfahren in Niedersachsen das römische Recht zurückwies und die Erhaltung des Besitzes in der Familie, dieser Zelle des Volksorganismus, höher stellte als die Rücksichten auf das einzelne Familienmitglied, und daß wir daher hier noch einen tüchtigen, durch unzweckmäßige Erbtheilung des Besitzes nicht überlasteten Besitzerstand haben. Helfen wir alle dazu, daß dieser in seiner wirthschaftlichen Selbstständigkeit auch zum Wohle des Ganzen erhalten bleibe, damit Rückerts schönes Wort wahr bleibe:

Der Grundbesitz ist das edelste Gut!
Wie die Erde in Gottes Händen ruht,
Ob Feinde schnauben, ob Stürme toben,
Der Grund bleibt unten, der Himmel oben!

Landwirthschaftsschule Flensburg.
3. Juli 1893. G. Liebke.

Ueber Rentengüter. (Schluß.)

Will ein Grundbesitzer seinen Besitz oder auch nur einen Theil desselben als Rentengüter verkaufen, so hat derselbe einen dahin lautenden Antrag an die Königliche General-Kommission in Hannover zu richten, aus welchen sich ergiebt, um welche Grundstücke es sich handelt. Die Generalkommission prüft darauf zunächst, ob sich das angebotene Land nach örtlicher Lage, Bodenbeschaffenheit und den sonst in Frage kommenden Verhältnissen zur Errichtung kleiner selbstständiger Stellen eignet und läßt die zu diesem Zwecke nothwendigen örtlichen Besichtigungen und Untersuchungen durch einen Spezial-Kommissar vornehmen. Ergeben dieselben, daß gegen den Antrag keine rechtlichen oder thatsächlichen Bedenken vorliegen, so erklärt die General-Kommission denselben für zulässig und ordnet sodann die Zerlegung der Ländereien in einzelne Rentengüter an. Demgemäß wird das zur Rentengüterbildung angebotene Arreal in einzelne Stellen eingetheilt, wobei in erster Linie, abgesehen von Zweckmäßigkeitsgründen, die Vorschläge des Verkäufers und die Wünsche der Käufer, falls sich solche bereits gemeldet haben, berücksichtigt werden. Die hierbei erforderlichen örtlichen Messungen und Absteckungen werden durch einen Landmesser der General-Kommission ausgeführt. Sodann wird unter Zuziehung von Sachverständigen eine Bewerthung der einzelnen Rentengüter vorgenommen und auf Grund derselben festgestellt, bis zu welcher Höhe das Rentengut die für die Ablösung der Renten vorgeschriebene Sicherheit (vergl. oben a) bietet.

Nehmen wir wiederum ein Beispiel.

Ein Besitzer A. bietet ein Areal von insgesammt 60 ha zur Auslegnng von Rentengütern an. Gegen die Zulässigkeit dieses Antrages liegen Bedenken nicht vor, und es erfolgt demgemäß die Eintheilung in Rentengüter. Es sollen 4 Rentengüter eingerichtet werden:

Rentengut I soll eine Größe von 20 ha
„ II „ „ „ „ „ 15 „
„ III „ „ „ „ „ 15 „
„ IV „ „ „ „ „ 10 „
erhalten.

Bei der Bewerthung wird
Rentengut I auf 13 500 Mk.
„ II u. III „ je 10 800 „
„ IV „ 7 200 „
abgeschätzt.

Haben sich noch keine Käufer zur Uebernahme der ausgelegten Rentengüter gemeldet, so wird in geeigneter Weise durch öffentliche Bekanntmachung auf dieselben aufmerksam gemacht. Sind Kauflustige gefunden, so haben sich dieselben zunächst mit dem Verkäufer über den zu erlegenden Kaufpreis zu einigen. Hierfür sind durch das Gesetz keinerlei Vorschriften gegeben, und wird der Kaufpreis lediglich durch Vereinbarung von Käufer und Verkäufer festgesetzt. Im Allgemeinen pflegt die vorgenommene Bewerthung zu Grunde gelegt zu werden. So soll bei unserem Beispiel angenommen werden, daß für das Rentengut I ein Kaufpreis von 13 500 Mk., für das Rentengut II und III ein solcher von 10 800 Mk. und für das Rentengut IV ein solcher von 7 200 Mk. vereinbart wird. Aus Abschnitt II a dieses Aufsatzes ergiebt sich, daß der Staat Rentenbriefe bis zu $^3/_4$ des Werthes der Rentengüter, wie solcher durch eine besondere Taxe festgestellt wird, gewährt. Die Käufer haben demgemäß in unserem Falle, in welchem der Kaufpreis dem festgestellten Taxwerth entspricht nur $^1/_4$ des festgesetzten Kaufpreises in baar zu bezahlen, $^3/_4$ desselben werden durch eine zur Ablösung gelangende Rente gedeckt werden können.

Demgemäß würden sich die Kaufbedingungen bei dem Rentengut I etwa wie folgt, gestalten.
Der Kaufpreis beträgt 13 500 Mk.
Der Käufer zahlt baar an $\frac{13\,500}{4} = 3375$ Mk.

Die übrigen drei Viertel des Kaufpreises = 10125 Mk. erhält der Verkäufer in $3^1/_2$ procentigen Rentenbriefen durch die Rentenbank ausgehändigt und hat somit den ganzen Kaufpreis baar bezw. in guten Staatspapieren erhalten.

Diesen Theil des Kaufpreises tilgt der Käufer dadurch, daß er $60^1/_2$ Jahre lang eine Rentenbankrente an die Rentenbank zahlt, welche 4 pCt. der dem Verkäufer zufallenden Abfindung von 10125 Mk., also 405 Mk. beträgt.

Für diese Rente ist die vorgeschriebene Sicherheit vorhanden, da der 25fache Betrag der Rente innerhalb der ersten $^3/_4$ des durch besondere Taxe ermittelten Werthes zu stehen kommt.

Bei den Rentengütern II, III und IV gestaltet sich die Berechnung in ganz gleicher Weise.

Demnach erhält bei den Rentengütern II und III der Verkäufer in baar je 2700 Mk. und in $3^1/_2$ prozentigen Rentenbriefen 8100 „

zusammen 10800 Mk.

Die Käufer haben baar zu zahlen 2700 Mk. und eine Rentenbankrente von 324 Mk. jährlich zu übernehmen.

Bei den Rentengütern IV endlich erhält Verkäufer

in baar	1800 Mk.
in $3^1/_2$ prozentigen Rentenbriefen	5400 „
zusammen	7200 Mk.

Der Käufer hat baar zu zahlen 1800 Mk. und übernimmt eine Rentenbankrente von jährlich 216 Mk. Verkäufer und Käufer schließen über den Kauf nach erfolgter Einigung vor dem Spezial-Kommissar einen Rentenvertrag ab, in welchem alle Vereinbarungen bezüglich des Kaufpreises und der Ablösung der Rente Aufnahme finden. Auf Grund desselben erfolgt sodann durch die Königliche General-Kommission die Berichtigung des Grundsteuerkatasters, sowie des Grundbuchs. Hierbei ist noch Folgendes zu bemerken:

Nach den Rentengütergesetzen muß das Rentengut frei von den Hypotheken und Grundschulden des Grundstücks, von dem es abgetrennt wird, begründet werden.

Bevor daher das neu gegründete Rentengut von dem Grundbuchblatt des Stammgutes, von welchem es abgetrennt wird, abgeschrieben werden kann, müssen die Hypothekenverhältnisse des Stammgutes dahin geordnet werden, daß das Rentengut lastenfrei von dem Stammgut abgeschrieben werden kann. Auch hierbei bietet die Königliche General-Kommission, soweit wie angängig, ihre Vermittelung. Insbesondere kann sie durch Ertheilung eines sogenannten Unschädlichkeitszeugnisses in besonderen Fällen auch ohne die Einwilligung der Hypothekengläubiger die lastenfreie Abschreibung des neu gegründeten Rentengutes bewirken, wenn nach ihrem Ermessen die Sicherheit der Hypothekengläubiger durch die Abschreibung nicht gefährdet wird.

c) In den meisten Fällen werden bei der Eintheilung größerer Areale in Rentengüter auf den einzurichtenden neuen Stellen weder Wohn- noch Wirthschaftsgebäude vorhanden sein.

Um dem Käufer die erstmalige Einrichtung seiner Stelle zu ermöglichen bezw. zu erleichtern, gewährt der Staat durch Vermittelung der Rentenbank den Rentengutsbesitzern Darlehen in $3^1/_2$ prozentigen Rentenbriefen nach dem Nennwerthe. Diese Darlehen werden durch Zahlung einer Rentenbankrente, welche 4 pCt. des gewährten Rentenbriefkapitals beträgt, verzinst und innerhalb $60^1/_2$ Jahren getilgt (vergl. oben.) Sie sind Seitens der Rentenbank unkündbar; letztere hat jedoch das Recht, das Darlehen, beziehentlich dessen ungetilgten Rest sofort zurückzufordern, wenn der Schuldner seine Gebäude nicht ordnungsmäßig unterhält und versichert, oder wenn derselbe in Konkurs geräth oder durch Zwangsvollstreckung zur Zahlung der rückständigen Rentenbankrente angehalten werden muß.

III. Der Rentengutskäufer wird durch die Erwerbung eines Rentenguts völlig freier Eigenthümer der Stelle. Doch kann die Zertheilung eines Rentenguts oder die Abveräußerung von Theilen desselben nur mit Genehmigung der General-Kommission erfolgen. Diese Beschränkung dauert indessen nur so lange, als eine Rentenbankrente noch auf dem Rentengute haftet; mit Ablauf der Tilgungszeit der Rente hört das Verhältniß zwischen Staat und Rentengutsbesitzer von selbst auf.

Der Staat gewährt den Rentengutserwerbern noch in so fern eine Erleicherung, als, falls die Begründung des Rentenguts von vorneherein durch seine Vermittelung angenommen wird, die Zahlung der Rentenbankrente auf Antrag des Rentengutsbesitzers für das erste Jahr unterbleiben kann. Der hierdurch der Rentenbank entstehende Ausfall wird dadurch gedeckt, daß das abzulösende Kapital um die einjährigen Zinsen der Rentenbriefe erhöht und dann von dieser Summe 4 pCt. jährlich als Rentenbankrente während der Tilgungsperiode von $60^1/_2$ Jahren gezahlt werden müssen.

Noch ist zu erwähnen, daß die Rentenbankrente auch durch eine einmalige Kapitalzahlung abgelöst werden darf, innerhalb der ersten zehn Jahre nach Begründung des Rentenguts indessen nur mit Genehmigung der General-Kommission.

Die Kosten, welche die General-Kommission für ihre umfassende Thätigkeit erhebt, sind im Verhältniß zu der aufzuwendenden Arbeit außerordentlich geringe. Es sind nur die Pauschsätze zu zahlen, welche nach § 3 des Gesetzes über das Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen

vom 24. Juni 1875 festgesetzt sind. Dieser Satz beträgt regelmäßig 12 Mk. pro ha. Jedoch hat die General-Kommission die Befugniß, denselben, falls besondere Umstände eine Aenderung des Satzes geboten erscheinen lassen, bis auf 3 Mk. pro ha zu ermäßigen. Von dieser Befugniß macht die General-Kommission ausgedehnten Gebrauch.

Durch den Pauschsatz werden sämmtliche, bei der General-Kommission und auf deren Ersuchen bei den anderen Behörden entstehende Kosten einschließlich der Stempelkosten gedeckt. Nehmen wir z. B. an, daß bei dem vorerwähnten Rentengut Nr. I der Pauschsatz auf 6 Mk. pro ha festgesetzt wird, so sind im Ganzen 20 × 6 = 120 Mk. Kosten zu entrichten. Diese Summe erreicht noch nicht die Höhe des sonst erforderlichen Immobiliarstempels, welcher 1 pCt. des Kaufpreises ausmacht, im vorliegenden Falle also allein 135 Mk. betragen würde.

IV. Zum Schluß mag hier noch mitgetheilt werden, daß in unserer Provinz bereits in den Kreisen Apenrade, Husum und Stormarn Rentengüter eingerichtet worden sind.

Es mag ferner darauf hingewiesen werden, daß sich für reflektirende Käufer vielfach Gelegenheit bietet, in unserer Provinz Rentengüter zu erwerben, namentlich in den Kreisen Hadersleben und Segeberg. Die Spezial-Kommission in Neumünster verfügt schon jetzt über ein Stellenangebot von ca. 500 ha.

Anträge auf Nachweisungen von Rentengütern sind an diese Spezial-Kommission zu richten, durch welche Alles weitere veranlaßt wird.

Auch stehen in anderen Provinzen unserer Monarchie, namentlich in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien eine bedeutende Anzahl von Rentengütern zum Verkauf. Kauflustige für diese Provinzen mögen sich an die General-Kommission in Breslau und Bromberg wenden.

Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung.*)

Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle.

Je schwieriger sich in neuerer Zeit die Lage der Landwirthschaft gestaltet, um so nothwendiger ist es für den praktischen Landwirth, nichts unbeachtet zu lassen, was die Erfolge seines Wirkens fördern und sichern kann. Nicht minder bedeutsam ist aber, das Neuempfohlene vorsichtig zu prüfen und näher zu ermitteln, ob es nicht nur an sich zweckentsprechend ist, sondern ob es auch für die in der einzelnen Oertlichkeit vorliegenden besonderen Verhältnisse paßt.

Einer solchen näheren Erwägung möchte ich eine Frage unterziehen, die zwar uralt ist, die aber gegenwärtig in neuer, eigenartiger Beleuchtung erscheint und deshalb vielfach unter Hinweis auf eine hohe allgemeine Bedeutung derselben in der Tagesliteratur und in den landwirthschaftlichen Vereinen besprochen wird — es ist dies die Frage nach der Räthlichkeit der Gründüngung. Allerdings wird dies von vielen als ein unnöthiges Beginnen angesehen werden; man glaubt sehr häufig, die Beantwortung dieser Frage sei längst erledigt, es habe die Gründüngung so vortrefflich sich bewährt und sie sei jetzt so exakt wissenschaftlich begründet, daß jeder Zweifel über ihre Räthlichkeit ausgeschlossen bleiben müsse. Man meint, es könne sich deshalb für jede weitere Diskussion nur noch um Ermittelung ihrer zweckentsprechendsten Ausführung handeln. — Sieht man jedoch näher zu, so ergeben sich ganz andere Resultate, nach denen es dringend geboten erscheint, der bedingungslosen Anpreisung einer allgemeineren Einführung der Gründüngung energisch entgegenzutreten, damit dieses für bestimmte Fälle ganz zweckmäßige, sonst aber **höchst unwirthschaftliche Verfahren** nur da zur Anwendung komme, wohin es gehört.

Daß grün untergepflügte Pflanzen eine dem Stallmist analoge Wirkung äußern, und daß dabei ganz besonders die schmetterlingsblüthigen Gewächse oder Leguminosen sich auszeichnen, darüber kann allerdings ein Zweifel nicht bestehen. Schon vor mehr als zweitausend Jahren haben römische Schriftsteller die Gründüngung angelegentlichst empfohlen und seit jener Zeit bis zur Gegenwart ist in Italien und Südfrankreich namentlich die Lupine in ausgedehntem Maße zu diesem Zwecke benutzt worden. Ein Verfahren, das in so langem Zeitraum auf weiten Länderstrecken zur regelmäßigen Ausführung gelangte, muß sich wirksam erwiesen haben, sonst hätte man es längst aufgegeben. — Auch in Deutschland ward schon in früherer Zeit die Gründüngung angewandt. von Hochberg spricht in seiner im Jahre 1701 erschienenen „Georgica curiosa aucta“ von derselben als etwas allgemein Bekanntem, erwähnt neben den „Lupini oder Feigbohnen“ auch der Pferdebohnen und bemerkt noch, „daß man um Quedlinburg pflege auf weit entlegene Felder Erbsen zu säen, und wenn die anfangen zu blühen, so ackere man sie unter, davon werde der Grund fett und mild.“ Auch andere Autoren des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts gedenken der Gründüngung und empfehlen für dieselbe zum Theil außer den Leguminosen: Spörgel, Rübsen, Senf ꝛc., selbst in Blüthe getretenen Roggen. — In der Mitte der dreißiger Jahre trat insbesondere Wirthschaftsrath Nebbien für eine allgemeine Einführung der Gründüngung auch auf besserem Boden mit großer Energie ein, und von Rosenberg-Lipinsky berichtet in seinem „Praktischen Ackerbau“, daß er seinerseits, namentlich durch das Feuerwort dieses damaligen Hauptverfechters der Gründüngungstheorie auf das Lebhafteste

*) Direkte Einsendung des Verfassers. (D. Red.)

ergriffen wurde“ und derselben auf seinem vortrefflich kleewüchsigen Boden „große Opfer brachte“. Seine ausgedehnten Erfahrungen und Versuche führten ihn aber zu einem minder günstigen Ergebniß, das er in folgende Worte faßt: „Beim Unterpflügen der Krautmasse von Gründüngungspflanzen erhält der Acker keinen reicheren Kraftersatz, als bei ihrem Verfüttern und Verarbeiten in Mist.“ Wenn dieser Ausspruch nach unserer gegenwärtigen Erkenntniß auch einige Einschränkung finden muß, so ist es doch sehr bezeichnend, daß er von einem sehr tüchtigen, denkenden Landwirthe herrührt, der ursprünglich die Anwendung der Gründüngung auch für bessere Böden für zweckmäßig erachtete und dem es „große Ueberwindung kostete, eine Ansicht aufzugeben, für welche er mehrere Jahre geschwärmt hatte“, „allein“, so fügt er weiter hinzu, „die widerlegenden Thatsachen sprechen so schlagend, daß ich den früheren Irrthum erkennen mußte.“ Zu analogen Resultaten werden auch Andere bei Bewirthschaftung besserer Böden gelangt sein, denn die Anwendung der Gründüngung blieb späterhin hauptsächlich auf Sandböden beschränkt, für deren Kultur sie durch die hochverdienstliche Wirksamkeit Karl von Wulffen's in Norddeutschland eine immer größere Bedeutung gewann. Derselbe führte auf seinem Gute Pietzpuhl im Jahre 1817 den Anbau der weißen Lupine (Lupinus albus) zur Verbesserung des leichten Sandbodens ein und gab durch seine hervorragenden Erfolge die Anregung zur weiteren Verbreitung der Gründüngung auf Böden ähnlicher Art. Daran schlossen sich dann weiterhin von Anderen ausgeführte Anbauversuche mit sonstigen Lupinenarten, von denen die gelbe Lupine (Lupinus luteus) als die bis jetzt empfehlenswertheste Gründüngungspflanze sich erwies. — Für jegliche Verwendungsweise der Lupine war es aber früher ein recht empfindlicher Uebelstand, daß das Gedeihen derselben durch die für den Sandboden doch sonst so empfehlenswerthe Mergelung benachtheiligt wurde. Schultz-Lupitz hat sich das große Verdienst erworben, auf Grund seiner reichen Erfahrungen gezeigt zu haben, daß die ungünstige Wirkung des Mergels beseitigt werden kann, wenn zur Lupine Kainit verwendet wird und daß dieselbe überhaupt in einer angemessenen Kalidüngung die sicherste Stütze für eine günstige Entwickelnng findet. (Forts. f.)

Nachtrag zur Hauptversammlung in Eckernförde.

Nachdem wir bereits über die in der Hauptversammlung zu Eckernförde erledigten Geschäfte berichtet haben, wollen wir es nicht unterlassen, aller seitens des Vereins am Kanal in der Stadt Eckernförde getroffenen Veranstaltungen zu gedenken, durch welche vor Allem die Eckernförder Tage bei allen theilnehmenden Mitgliedern des landw. Generalvereins in angenehmer Erinnerung bleiben werden.

Am 22. Juni, nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und nach eingenommenem Mittagessen führte ein Extrazug die zur Hauptversammlung erschienenen Herren nach Altenhof, wo von der Gutsverwaltung alles aufgeboten war, um den Gästen einen, einige Stunden währenden, angenehmen Aufenthalt zu gewähren. Während des Rundgangs durch den herrlichen Park concertirte die Kapelle des Kieler Seebataillons. Nachdem die Theilnehmer an dem Ausfluge sodann einige Erfrischungen zu sich genommen hatten und der Gutsverwaltung von Altenhof für den schönen Empfang herzlich gedankt worden war, wurde unter den Klängen der Musik die Rückfahrt nach Eckernförde angetreten.

Am Abend fand Konzert mit Feuerwerk im Seebad Borby bei Eckernförde statt, wozu sich alle Ausflügler nach Altenhof eingefunden hatten. Der Abend war herrlich. Vor allem gebührt den Veranstaltern des großartigen Feuerwerks Dank und Anerkennung.

Am Vormittag des folgenden Tages, 23. Juni, wurden Ausflüge veranstaltet in den dänischen Wohld und nach Schwansen.

Der von Eckernförde aus in die Landschaft Dänischer Wohld unternommene Ausflug verlief in einer Reise, welche auf allen Seiten nur die größte Befriedigung hervorrufen konnte. Das Wetter hätte nicht günstiger sein können. Die Luft war warm und dabei frisch; einige leichte Regenschauer, welche kaum einmal zur Benutzung der Schirme zwangen, dämpften den bei solchen Gelegenheiten sonst oft so lästigen Staub.

Mittelst Sonderzuges früh Morgens nach Gettorf geführt, fanden die Theilnehmer dort zahlreiche Wagen vor, die durch die Güte der Umwohner gestellt worden. Nachdem die wohl mehr als 50 Personen zählende Gesellschaft Platz genommen, ging es unter Führung des Herrn Gutsbes. Lantzius-Marienthal auf anmuthigen Landwegen und theilweise durch schönen Wald nach dem stattlichen Gutshofe von Borghorst. Hier schloß sich der Herr Oberpräsident, welcher mit dem Herrn Landrath direkt von Eckernförde gekommen war, der Gesellschaft an.

Von dem Besitzer, Herrn Hamann, und der liebenswürdigen jungen Hausfrau vor dem alterthümlichen und würdigen Herrenhause auf das Freundlichste empfangen, wurde man gleich zu einem Imbiß geladen. Obgleich alle erklärten, bei der frühen Stunde noch gar keinen Hunger zu haben, sah man doch alle bald dem einladenden Frühstück mit Wohlgefallen zusprechen. Dann führte ein hübscher Spaziergang durch den Park zu der etwas abseits liegenden erst vor wenigen Jahren neuerbauten Meierei, in der alle mit den neusten und zweckmäßigsten Einrichtungen versehenen Räume und die darin hergestellten Produkte eingehend besichtigt wurden und allgemeinen Beifall fanden. Nachdem auch noch der gut besetzte Schweinestall in Augenschein genommen war, mahnte der Führer zum Aufbruch.

Nun ging die Fahrt bald durch herrliche Buchen-

und Eichenwälder, bald zwischen Kornfelder und Viehweiden hindurch an den großen Höfen Noers und Grönwohld vorüber. Hier, wie überall in dieser gesegneten Landschaft wurden die Spuren der langen Dürre noch wenig merklich; man sah nicht nur vielversprechendes Winterkorn, son dernauch die Sommerfrüchte standen verhältnißmäßig gut. Rasch näherte sich nun die lange Wagenreihe ihrem Ziel, den Gütern Hohenhain und Dänisch-Nienhof, die man wohl in landschaftlicher Beziehung als die Perle des schönen Dänischen Wohld bezeichnen kann.

Auf Dänisch-Nienhof wurde die Gesellschaft von dem Besitzer, Herrn von Hildebrandt und Frau Gemahlin sofort an einen reichbesetzten Frühstückstisch geführt. Da inzwischen die Mittagsstunde sich näherte, mundete das Mahl schon wieder vortrefflich. Doch drängte bald Alles hinaus um sich an der schönen Natur zu erfreuen, die hier ihr Füllhorn so verschwenderisch ausgegossen hat. Nachdem ein Blick auf den Hof geworfen war, bewegte sich der lange Zug der Theilnehmer durch den wohlgepflegten Garten in das anstoßende mit Parkwegen durchzogene Gehölz, welches sich bis an den nahen Meeresstrand erstreckt.

Auf hohem Ufer, bis wohin auch die Damen des Hauses mitgekommen waren, traf die Gesellschaft schließlich wieder zusammen. Jeder trennte sich schwer von diesem schönen Fleck Erde. Aber es harrten schon die Ruderboote, um die Gesellschaft nach dem in einiger Entfernung ankernden Dampfschiff hinüberzubringen. Bei ruhigem Wasser ging die Einschiffung ohne Störung vor sich und bald setzte sich das Schiff in Bewegung, um an der waldreichen Küste entlang durch die anmuthige Föhrde der freundlichen Stadt Eckernförde zuzusteuern. Unterwegs schaute man leider vergeblich nach den Schwansener Ausflüglern aus, die nach dem Programm um dieselbe Zeit mit einem Dampfer zurückkehren sollten. Unsere Gesellschaft aber landete genau zur bestimmten Stunde am Hafen, um sich später dem von dem landw. Verein am Kanal so freundliche dargebotenen Mahle zuzuwenden.

Wie dieser Verein und namentlich sein umsichtiges Festkomitee den Dank der Gäste in reichstem Maße verdient hat, so wissen sich die Theilnehmer an dem Ausfluge durch den Dänischen Wohld jedenfalls den Leitern dieser Excursion und den freundlichen Wirthen zu Borghorst und Dänisch-Nienhof noch zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

In gleicher Weise befriedigend verlief die Excursion nach Schwansen. Es wurden Ludwigsburg und Damp besucht. Die altehrwürdigen Schlösser und herrlichen Parks werden den Besuchern eine bleibende Erinnerung sein, vor allen Dingen aber die Liebenswürdigkeit ihrer Besitzer, welche die Ausflügler so gastlich bewirtheten. Herrn v. Ahlefeldt und Frau Gemahlin sowie Herrn Major v. Hohenbar nebst Frau Gemahlin gebührt in hohem Maße Dank für den freundlichen Empfang, welcher den Gästen zu Theil geworden ist. Wir können nur wiederholen, daß die schönen Tage von Eckernförde von den Theilnehmern an der Hauptversammlung des landw. Generalvereins sobald nicht in Vergessenheit gerathen werden.

Landwirthschaftliche Berichte. (Juni).

Aus Süderdithmarschen. (Westl. Theil).

Der am 5. Juni stellenweise bedeutende Regen erquickte manches Kornfeld wohl noch rechtzeitig, die aber darauf wieder eintretende Dürre sog die Nässe auch rasch wieder an, so daß im Felde die Aussichtenim Allgemeinen keine guten sind. Die Oelsaaten nähern sich der Reife und dürften wohl noch recht guten Ertrag bringen, da die Schoten groß und voll sind, nur etwas Fraß hat sich eingestellt, was aber immerhin keinen bedeutenden Ausfall macht. Weizen und Roggen sind wohl noch die zu den besseren zählenden Getreidesorten, wenn auch der Weizen etwas mehr Stroh bringen mußte. Das Sommerkorn steht schlecht; besonders der Thonboden zeigt ein schlechtes Bild; Hafer und Gerste stehen sehr dünn und das wenige Stroh ist sehr kurz. Die Bohnen haben sich gebessert, vor allen Dingen hatten sie eine schöne Blüthezeit. Die Kleeheuernte ist allenthalben beschafft, dieselbe wird im Ganzen knapp mittel ernten. Der Klee ist etwas lückenhaft und fein von Stengel und hat auch nicht die sonst gewöhnliche Länge. Die Weiden zeigen noch immer dasselbe klägliche Bild, wenigstens die Fettweiden; die neuen Weiden sind im Ganzen recht gut und gedeiht das Vieh gut. — Die Rüben stehen theils gut theils mäßig, je nachdem die Bearbeitung gewesen ist. Auf den vor Winter tief gepflügten Aeckern dürfte der Stand am besten sein. Die Kartoffeln versprechen einen guten Ertrag, haben hier aber keine große Bedeutung. Der Handel in Vieh ist belanglos, wird auch voraussichtlich nichts werden, da die Futteraussichten schlecht sind, ebenfalls werden die mäßigen Weiden ihr gut Theil dazu beitragen, die Käufer zurückhaltend zu stimmen. Auch der Handel in Pferden ist nicht so lebhaft wie in früheren Jahren. J.-Bu.

Aus Süderdithmarschen. (Kronprinzenkoog.)

Dürre und Trockenheit sind nach wie vor vorherrschend. Am 26. Juni und die folgenden Tage fielen Gewitterregen, die indessen für den schweren Boden und die Weiden nicht ausreichten; für das Getreide haben sie eine kleine Förderung im Wachsthum verursacht. „Hin ist hin" und selbst ein ausgiebiger Regen kann nicht alles mehr gut machen. Die Oelsaaten stehen im Allgemeinen gut, der Weizen ist durchweg mittel und hat wenigstens eine schöne Blüthezeit gehabt; ebenso der Roggen, welcher volle Aehren zu bekommen scheint. Gerste und Hafer sind vielfach zu dünn aufgegangen und bleiben kurz im Stroh. Die Bohnen sind kurz geblieben nud setzen nicht gut an. Die Wiesen liefern den halben Ertrag. Der Kleeertrag ist mittel; Kleeheu kostet 90 Mk. pr 1000 Kilo. Neue Weiden sind ziemlich gut, die alten dagegen mäßig bis schlecht. Die Hackfrüchte stehen im Allgemeinen gut. Das Obst fällt vielfach wegen der Trockenheit ab. Der Pferde- und Viehhandel ist gedrückt wegen der schlechten Weiden und der Ueberfüllung der Märkte, die Viehpreise gehen rapide zurück. Von den künstlichen Düngern wirkt besonders der Chilisalpeter, nur darf er nicht homöopathisch angewendet werden. — Der diesjährige Sommer ähnelt denen der Jahre 1857, 1858 und 1859, nur mit dem Unterschied, daß in diesem Jahre die Niederschläge schon früher, wie damals aufhörten. K.-K.

Süderdithmarscher Geest.

Die Witterung ist, mit Ausnahme der letzten Woche, sehr trocken gewesen, wodurch die Vegetation, namentlich auf trockenem Geestboden, sehr bedeutend beeinträchtigt worden ist. In Folge dessen ist der allgemeine Stand des Korns nicht zufriedenstellend, das Winterkorn hat die Dürre noch am besten überstanden, wird aber höchst wahrscheinlich nur $^1/_3$ des Ertrages vom vorigen Jahr liefern. Hafer ist auf Geestboden sehr mäßig, dagegen auf niedrigem Wiesenboden, der hier auch mit gepflügt wird, zufriedenstellend. Der Buchweizen kann noch, wenn von jetzt an genügende Niederschläge kommen, gut werden. Die Hack-

früchte stehen bis jetzt gut. Die Wiesen bringen durchschnittlich nur den halben Ertrag vom vorigen Jahr. In Betreff des Obstes bemerkt man hier, daß sehr viele junge, angesetzte Aepfel abfallen. Die Forstkultur hat ebenfalls unter der Dürre zu leiden. Das Vieh hat bei der Dürre wenig Gras und ist darum auch der Milchertrag weniger, jedoch kann man hier noch ohne Zufütterung auskommen und ist der Gesundheitszustand ein befriedigender. L.-K.

Kreis Segeberg.

Der erste wirksame Regen seit dem Monate Februar d. J. fiel am 28. Juni d. J. in Folge Gewitters. Derselbe hat die vollständig ausgedörrte Ackerkrume etwa 3—4 Zoll durchfeuchtet. Das Getreide, soweit es noch nicht verdorrt war, hat sich darnach etwas erholt. Jetzt ist indessen diese Feuchtigkeit wieder verschwunden und das Sommerkorn sowohl, wie die Weiden gehen wieder rückwärts. Die Oelsaaten sind durchweg mäßig und werden wenig geben. Der Stand von Weizen und Roggen ist auf gutem und kräftigem Boden noch einigermaßen befriedigend, wenn auch eine volle Ernte wohl nirgends zu erwarten ist. Auf dem ganz leichten Boden beginnt bei Roggen die Rothreife. Gerste, Hafer und Erbsen stehen durchweg denkbarst schlecht, mit Ausnahme einzelner Ortschaften, wo rechtzeitig ein ergiebiger Strichregen gefallen. Stellenweise hat man das Vieh auf die Haferkoppeln getrieben, weil überhaupt nichts zu ernten war. Auf vielen Feldern wird der Ertrag die Aussaat nicht decken. Buchweizen und Lupinen sind nur theilweise aufgelaufen. Es soll schon günstige Witterung eintreten, wenn vom Buchweizen ein Ertrag erwartet werden soll. Der Ertrag der Wiesen ist auf hochgelegenen Stellen gleich Null. Tiefer gelegene, in guter Kultur befindliche Wiesen geben einen ungefähren Ertrag von $^1/_4$—$^1/_3$ einer Durchschnittsernte. Ausnahmen sind hier sehr selten. Klee ist wenig gemäht, weil derselbe von den Kühen hat abgeweidet werden müssen, wo es geschehen, ist der Ertrag ca. $^1/_4$ gewesen. Die Weiden sind überall nackt und grau. Genügend Weide ist nirgends vorhanden. In Folge dessen hat in vielen Wirthschaften zu Nothbehelf gegriffen werden müssen. Die Kühe sind entweder in die ungemähten Wiesen und Sommerkornfelder getrieben oder in den Stall genommen und mit Roggen oder mit Wiesengras vor dem Verhungern geschützt. Die Milch-Erträge gehen demgemäß überall rapide zurück und das Vieh magert ab. Dazu kommt mancherorts ein großer Wassermangel, der sich bei der knappen Weide besonders fühlbar macht. Das Winterfutter wird überall unzureichend werden und viele Landleute werden gezwungen sein, ihren Viehbestand erheblich zu reduciren. Leider ist nicht anzunehmen, daß Viehverkäufe ohne große Verluste werden ausgeführt werden können. Kartoffeln und Rüben stehen durchweg noch sehr dürftig, doch würde durchdringender Regen den letzteren noch aufhelfen können. Die Ferkelpreise, welche vor 14 Tagen noch auf 15—20 Mk. standen, sind um die Hälfte gesunken. Im großen Ganzen sind die Aussichten für die hiesigen Landwirthe so trübe wie möglich. Wenn nicht die Preise für Weizen und Roggen stark in die Höhe gehen und Futtermittel billig beschafft werden können, so werden die Verluste dieses Jahres so hoch werden wie noch nie, und wird an einen Ausgleich in späteren besseren Jahren nicht gedacht werden können. Sch.-K.

Landschau.

Vereinsnachrichten.

Im landw. Verein für das Gut Bothkamp und Umgegend hielt der Wanderlehrer Dr. Tancrè am 8. Juli einen Vortrag über das Thema: „Wie ist der diesjährigen Futternoth abzuhelfen?" Aus dem Vortrage sind besonders folgende näher erörterten drei Hauptpunkte hervorzuheben: 1. Der Anbau von Futterpflanzen in der Brache und in den umgebrochenen Stoppeln. 2. Die zweckmäßige Pflege und Düngung der Futterfelder und Wiesen. 3. Die haushälterische Vertheilung der disponiblen knappen Futtervorräthe.

Es wurde zunächst betont, daß alle Bestrebungen des Landwirths, wie sie unter 1. und 2. angedeutet sind, völlig zweck- und nutzlos sein würden, wenn der lange ersehnte durchdringende Regen noch lange auf sich warten lasse, daß aber nach bald eintretender günstiger Witterung mit Hilfe der uns zu Gebote stehenden Mittel noch bedeutende Pflanzenmassen zur Erhaltung des Viehstandes und Sicherung des Wirthschaftsbetriebes erzeugt werden könnten. Bei der Aussaat kommt besonders auch der Preis für Sämereien in Betracht, der augenblicklich stark in die Höhe geht wegen der täglich steigenden Nachfrage. Zur Sicherung des Erfolges ist es entschieden rathsam, erst zu säen, wenn der Boden genügend feucht ist. Zum Anbau in der Brache und in den Stoppeln werden namentlich folgende Pflanzen empfohlen: 1. Der weiße Senf, 2. der Grünmais, 3. der Spörgel, 4. die Sandwicke, gewöhnliche Futterwicke und Winterwicke, 5. die Serradella, 6. der Inkarnatklee, 7. die Brachrübe und 8. die Stoppelrübe.

Als raschwüchsige und sehr ertragreiche Futterpflanze verdient der weiße Senf alle Beachtung. Er ist schnittreif schon nach $1^1/_2$ bis $2^1/_2$ Monaten und liefert ein an Eiweiß sehr reiches Futter. Er eignet sich auch gut als Weidepflanze. Saatmenge: 20 Pfd. pro Tonne. Augenblicklich werden 100 Pfd. 35 Mk. kosten.

Der Grünmais, von welchem vorzugsweise der amerikanische Pferdezahnmais und der ungarische Futtermais in Frage kommen, wird in Reihen von ca. 30 cm Entfernung angebaut. Man legt die Körner nicht einzeln, sondern immer zu zweien oder dreien zusammen. Geeignete Tief: der Unterbringung: 4—5 cm. Der Mais liefert nach starker Stallmistdüngung oder nach geeigneter Düngung mit Superphosphat und Chilisalpeter bedeutende Futtermassen, die sich, kurz geschnitten, auf lange Zeit vorzüglich durch Einsäuern konserviren lassen. Der Mais ist ein gutes, aber stickstoffarmes Futter, zu seiner vollen Ausnutzung ist daher eine Beigabe von Oelkuchen u. dgl. unvermeidlich. Saatmenge: 20 Pfd. pro Tonne. Preis pr. 100 Pfd.: 11,0 Mk.

Der Spörgel ist von Bedeutung als Stoppelfrucht auf Sandboden, er liefert geringere Mengen eines guten Futters, das sich auch leicht zu Heu machen läßt. Saatmenge: 24 Pfd. pro Tonne. Preis für 100 Pfd.: 10,0 Mk.

Die Sandwicke liefert ihre höchsten Erträge auf den besseren, mehr bindigen Böden. Sie wird zweckmäßig im Gemenge mit Johannisroggen angebaut. Das Gemenge kann im Herbst abgeweidet oder gemäht werden, im Frühjahr liefert es einen frühzeitigen Grünfutterschnitt, nach welchem noch Kartoffeln gebaut werden können. Saatmenge pr. Tonne:

70 Pfd. Sandwicke (Preis pr. 100 Pfd.: 45,0 Mk.)
70 Pfd. Johannisroggen (Preis pr. 100 Pfd.: 10,5 Mk.)

Die Aussaat ist also nicht billig (ca. 39 Mk. pr. Tonne), man kann aber auch mit Sicherheit auf 2 befriedigende Futterschnitte rechnen.

Billiger ist die Aussaat der Futterwicke, deren Aussaat im Gemenge mit Hafer, Ackerbohnen und Erbsen noch jetzt durchaus empfohlen werden kann.

Winterwicke mit Roggen gemengt (100 Pfd. Roggen + 120 Pfd. Wicken pr. Tonne) giebt, von Ende Juli bis Anfang August angebaut, ein frühzeitiges Grünfutter im Frühjahr.

Die Serradella eignet sich zum gegenwärtigen Anbau weniger, weil sie sich sehr langsam entwickelt, auch ist augenblicklich die Saat recht theuer.

Incarnatklee, bis Anfang August gesäet, liefert im Frühjahr einen frühen Grünfutterschnitt. Er wird meist rein gesäet. Saatmenge: 30 Pfd. pr. Tonne. Preis pr. 100 Pfd.: 41,00 Mk.

Die Brachviole (Turnips) erfordert kräftiges Land, sie wird in Reihen von 40—50 cm Entfernung gebaut, auf 25—30 cm in den Reihen verzogen. Saatmenge: 2 Pfd. pr. Tonne. Preis pr. 100 Pfd. 64,00 Mk. Die Erträge sind sehr bedeutend.

Die Stoppelrüben werden breitwürfig gesäet, ihre Erträge erreichen diejenigen der Brachviole nicht. Saatmenge: 3 Pfd. pr. Tonne. Preis für 100 Pfd: 120,00 Mk.

Für die Düngung der Futterfelder und Wiesen kommen besonders die leichtlöslichen stickstoff- und phosphorsäurehaltigen Düngemittel, also Superphosphate und Chilisalpeter in Betracht, die natürlich nur bei genügender Feuchtigkeit zur Wirkung kommen können. Das Eggen hat sich schon häufig als eine sehr lohnende Pflegearbeit erwiesen.

Schließlich kann gar nicht genug auf eine zweckmäßige, haushälterische Verwendung der etwa nur in sehr geringer Menge zur Verfügung stehenden Futtermittel hingewiesen werden und in dieser Beziehung ist es vor allen Dingen wichtig, alles Stroh für die Ernährung des Viehes zurückzulegen und als Streu die sich ganz hervorragend dazu eignende Torfstreu zu verwenden. 6 Pfd. Torfstreu genügen pro Tag und Stück Großvieh. Sehr wichtig für die Durchführung einer sparsamen Fütterung ist auch die Thatsache, daß die Menge der den Thieren in dem täglichen Futter gereichten Trockensubstanz innerhalb sehr weiter Grenzen schwanken kann, indem sich der Verdauungskanal der Thiere einerseits über seinen mittleren Durchmesser auszudehnen, andererseits sich nicht unerheblich zusammenzuziehen vermag. Die tägliche Trockensubstanzmenge für 1000 Pfd. Lebendgewicht darf schwanken zwischen 15—33 Pfd. Geben wir das Minimum von 15 Pfd., was bei Futtermangel durchaus gerechtfertigt sein kann, so müssen wir aber unter allen Umständen dafür sorgen, daß darin die dem Haltungszwecke entsprechenden Mengen von verdaulichem Eiweiß, Fett und stickstofffreien Stoffen enthalten sind, daß wir demnach beim Vorhandensein geringer Rauhfuttermengen in ausgedehntem Maaße Kraftfutter verwenden müssen. Daß die Thiere thatsächlich mit einer sehr geringen Trockensubstanzmenge auskommen, dafür liefern uns die diesjährigen dürftigen Weiden, auf denen die Thiere sich noch verhältnißmäßig gut halten, einen deutlichen Beweis.

Marktberichte.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 7. Juli.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 110— —
2. „	. . . . .	„ 106—108

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 12. Juli. Es wurden auf der Auktion verkauft 104 Faß. Durchschnittspreis 113,97, höchster Preis 117,50 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

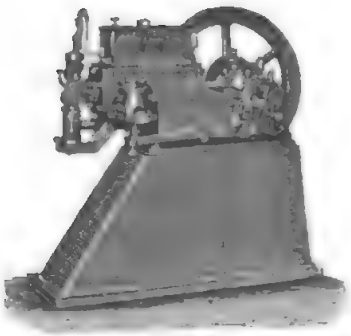
Vieh-Markt.

Kiel, 12. Juli. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge großer Zufuhr und großer Ueberstände außerordentlich schlecht. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 50—53, für junge Kühe 45 48, für ältere Kühe 40—42, für fette Bullen 38—40 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch nur flau und kosteten beste schwere 40 — 41, kleinere 40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war außergewöhnlich schlecht und waren Kälber beinahe unverkäuflich. Bezahlt wurde für beste Waare 55—60, geringere 40—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war ebenfalls flauer, 22—28 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Husum, 12. Juli. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug inclusive des gestrigen, auf 54 Stück festgestellten Vorverkaufs 1479 Stück Hornvieh. Der Jahreszeit gegenüber zu großer Auftrieb, sowie der ungünstige Verlauf auswärtiger Märkte hatte einen beispiellos schlechten Geschäftsverlauf bei reduzirten Preisen zur Folge, in welcher Veranlassung Besitzer sich veranlaßt sahen, selbst versenden zu müssen. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 47—50 Mk., 2. Qual. 38—41 Mk., 3. Qual. 27—30 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 500 Stück. Am Schafmarkt standen 754 Schafe und Lämmer. Auch hier war die Tendenz eine äußerst flaue, sodaß gleichfalls, wie beim Hornvieh, Eigenthümer selbst verschicken mußten. Bedungen wurde 40 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht, 21 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. Der Markt wurde nicht geräumt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 400, Berlin 30, Hamburg 42, Lübeck 28, Elmshorn 12, Kiel 30, Rendsburg 10, Eckernförde 20, Schleswig 30, Flensburg 60, Tönning 30, Friedrichstadt 34, Hohenwestedt 20, Garding 10, Hadersleben 15, Apenrade 16, Jübeck 10, St. Margarethen 10, St. Michaelisdonn 18, Meldorf 10, Heide 45, Lunden 10, Localverbrauch 50 Stück Hornvieh. Schafe wurden exportirt nach Berlin 150, Hamburg 490, Kiel 120 Lämmer. Die Gräser erlitten heute schwere Verluste, im Allgemeinen haben die Thiere nicht unwesentlich unter Einkaufspreis abgegeben werden müssen, sämtliche Qualitäten waren gleich schwer verkäuflich, jedoch mußte dritte sich den größten Abschlag gefallen lassen.

Hamburg, 10. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommissio.n) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1842 Stück Rindvieh und 2572 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 997 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 56, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 47 — 52, Junge fette Kühe Mk. 47 — 52, ältere 40—44, geringere 31½—35½, Bullen nach Qualität 39—50 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover, Schleswig-Holstein. und Braunschweig. Gezahlt wurde für I. 50 — 55 Mk., II. 43 — 48 Mk., III. 36½—42 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 450 Rinder. deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 402 Rinder und 648 Schafe. — Der Handel in Rindern war sehr träge. Die starke Hitze der letzten Tage hat den Fleischkonsum erheblich beeinträchtigt, was die Schlachter veranlaßte, sich zurückhaltend zu zeigen. Beim Weidevieh war eine Besserung der Qualität gegenüber den vorhergehenden Märkten kaum zu erkenneu. 10. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 2. Juli bis 8. Juli im Ganzen 3869 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3814 vom Inlande und zwar 1968 vom Süden und 1946 vom Norden, ferner aus Dänemark 55 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 20 Wagen mit 732 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 51 — 52 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 49½ — 51 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 52½—53½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 51½—52½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 39 — 47 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 11. Juli. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Laaerstraße waren angetrieben im Ganzen 1471 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1155), Schleswig-Holstein (94), Mecklenburg (222). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 62½—68, ausnahmsweise 76, II. 51½—59½, III. 45½ — 51, geringste Sorte 32½ — 38½ Mk.. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 260 Stück. — 12. Juli. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 9. Juli bis 12. Juli d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 50½ — 51 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 49 bis 50 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 50½ bis 51½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 49 — 50½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 40 — 46 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

(317

Walter A. Wood's

Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch

Garben-Binde-Maschinen.

Beste Erntemaschinen

für deutsche Verhältnisse.

James R. Mc. Donald & Co, Hamburg, Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

HAND-HEDERICHJÄTER

Hederichjäter neuester Construction M. 9,00
Heurechen mit Entleerung M. 10,—
desgl. ohne „ M. 9,—
Garantie! Prospecte gratis u. frei.
Hagedorn & Sander,
Osnabrück.

HAND-HEURECHEN

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Pferderechen,

System **Tiger** und **Heureka** mit 26, 28, 30, 32 und 36 Zinken, 2¼ bis 3 m breit.
Puck-Rechen ohne Sitz, mit 22 u. 24 Zinken, 2,10 bis 2,25 m breit, (sehr billig).

Adriance Grasmäher, Adriance Kornmäher,

Adriance Garbenbinder.

Ferner sind stets am Lager: **Transportkannen** in allen Größen, **Rahmtonnen, oblonge Milchgefäße** 2c. !!! Preislisten postfrei !!!

21) **Robert Sönksen, Kiel,** Vorstadt 9, Hof.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der **Sächsischen Dampfdreschmaschinenfabrik** von **C. A. Klinger in Altstadt-Stolpen** i. S., auf den wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

HU Unser Hufconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröckliche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.

G. Messings Erben,

Mühlhausen i. Thür.

Heureding's

Patent-Krippenringe, „sofort löschen" kosten meine nur 2,00 und 2,50 Mk. und sind an allen wie neuen Trögen von Jedermann sehr leicht anzubringen. (281

Preislisten gratis.

Bezug durch alle Eisenhandlungen oder direkt franko von

Wilhelm Ziellenbach,

Erefeld, Friedstr. 12.

Digitized by Google

Kalkdüngemittel, G & B

sicher, schnell und anhaltend wirkend, unerreicht an Löslichkeit und Aufschliessungskraft, **in allen Concurrenzen für Kalkdüngemittel** auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft (auch wiederum in diesem Jahre in München) **mit dem ersten Preise prämiirt** empfehlen in bekannten, beliebten Sorten

Hamburg, im Juli 1893.

Grosswendt & Blunck.

Hohe Gehaltsgarantie in der Original-Waare, nicht nur in der Trockensubstanz.

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation 30%
praktisch und billig bei
Anthon & Söhne, Flensburg.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
348) **F. L. Hastedt,** Buxtehude.
Muster stehen zu Diensten.

Vortheilhafte Gutskäufe jeder Größe u. Anz. empf. **Theod. Schmidt,** Inowrazlaw 11. (110

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Deutsches Reichs-Patent. | **I. Preis Goldene Medaille** Maschinenprüfung Kiel. | Catalog gratis.

ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder RÖBER, Wutha,
(Mitteldeutschland.) (358

Ganz neu! Ganz neu!
Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8037.

Garbenbänder
zum Schnellbinden.
mit der Hand mit Holzverschluß.
Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder,
pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

Garben-Binde-Garn

für mechanische Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Bemusterte Offerten gratis und franko. (341
F. Jürgens, Seilerwaarenfabrik,
Segeberg.

Koliktinktur,

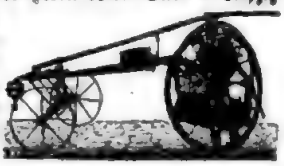
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Ich bringe hierdurch ergebenst zur Kenntniß, daß ich **Herrn Theod. Stuhr in Altona** meine General-Vertretung für **Schleswig-Holstein, Lauenburg, alte Land, Eutin, Lübeck** und **Hamburg** übertragen habe und bitte, bei Bedarf an meinen Maschinen und Geräthen sich an denselben wenden zu wollen. (381

Leipzig-Plagwitz, den 1. Juli 1893. **Rud. Sack.**

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den Herren Landwirthen zur Lieferung der in meinem vorgenannten Vertretungskreis bereits eingeführten Maschinen und Geräthe aus der Fabrik des Herrn **Rud. Sack** in **Leipzig-Plagwitz**, als:

Patent Drillmaschinen für ebenes und unebenes Land in allen Breiten, **Tiefkultur-** und **Universal-Stahlpflüge** für jeden Tiefgang und jede Bodenart, nebst den Einsätzen zur Verwendung derselben in die verschiedensten, anderweitigen Ackergeräthe, **mehrschaarige Pflüge, Wendepflüge, eiserne Saateggen**, sowie ferner **Hackmaschinen für Rüben und Getreide** und **Hand-Hackgeräthe.**



Schutzmarke. Alle Fabrikate der Firma Rud. Sack sind mit beistehender Schutzmarke gezeichnet, worauf infolge der vielen Nachahmungen besonders zu achten ist.

Obige Geräthe halte ich auf Lager und stehe mit vollständigen Katalogen und Auskünften jeder Art gern zu Diensten.

Altona, den 1. Juli 1893. Hochachtungsvoll

Friedrichstr. 7. (381) **Theod. Stuhr**, landw. Maschinengeschäft.

Hans Horn, Kiel, Exerzierplatz 19—21,

empfiehlt **landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** aller Art ab Lager billigst. Alleinverkauf der dänischen Patent-Breitsäemaschine für Getreide, Sämereien und künstlichen Dünger.

Vertreter der Capitaine's Petroleum-Motore und Bootsmotore.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei.

A. D. Brandt, Hamburg 1.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Siemser Dünger-Fabrik,

Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate**, Blutdünger, **Ammoniak Superphosphate, Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl** ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (380

Unübertroffen in Feinheit in Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel frc. Mk. nur bei **B. Becker** in Seesen a. Harz

---

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Für die bevorstehende Erntezeit empfehlen:

Tigerrechen	26	Zinken	104	Mk.
„	28	„	109	„
„	30	„	115	„
„	32	„	128	„

franco Bahnstation des Herrn Bestellers.

in vorzüglicher Ausführung.

Ferner Heuwendemaschinen, Gras- und Getreidemaschinen, Dampf- und Göpeldreschmaschinen, Locomobilen, Petüoleum-Motoren etc. in grosser Auswahl von unserm stets reichlich complettirten Lager aus ersten Bezugsquellen. Für freundl. Besichtigung unserer grösseren Maschinen-Ausstellung laden wir die Herren Landwirthe ergebenst ein.

Fernsprecher Amt III, No. 908.

Bellgardt & Glimmann,

Generalvertreter der Landw. Maschinenbauanstalt und Dampfhammer-Sägewerke

A. Lenigk, Vetschau i. L.,

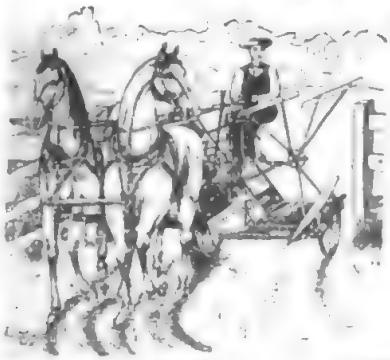
Wandsbeker Chaussee 239, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Digitized by Google

Achtung! Achtung!

Deering-Stahl-Binder,

Gras- und Getreidemäher.



Neuheit für die Saison 1893:

Stahlbinder

mit zusammenlegbarer Plattform.

Vortheile: Man kann auf dem Felde mit leichter Mühe die Plattform zusammenlegen, wodurch jeder Binder durch schmale Thorwege, Scheunenthore und über Brücken gefahren werden kann. Man **erspart** den **Transportkarren.** Hierdurch **Verbilligung** des Binders.

Gute und solide Arbeit der Maschinen wird garantirt.

Deering-Binder

beanspruchen weniger Bindfaden, als irgend ein Binder der Concurrenz.

Deering-Maschinen

sind die stärksten und sparsamsten, und darum die besten.

Wir offeriren ausserdem:

Neue Deering Grasmäher, $4^1/_2$, $4^3/_4$ und 5′ schneidend.
Deering „Giant"-Grasmäher, 5, 6 und 7′ schneidend.
Deering „Junior-Giant"-Grasmäher, 5 und 6′ schneidend.

Deering-Getreidemäher.

Garben-Binde-Garn

in bester Qualität zu billigsten Preisen. (353

RICHTER & ROBERT, Hamburg,

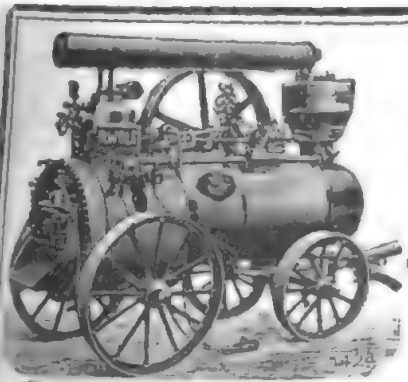
Filiale: **Leop. Robert & Co.**, Remscheid,

General-Depositaire von **Wm. Deering & Co., Chicago.**

Grösste Fabrik der Welt in landwirthschaftlichen Maschinen. —

3500 Arbeiter.

NB. Wiederverkäufer gesucht! Dort, wo noch keine Deering-Maschinen laufen, gewähren wir unsern Abnehmern einen Rabatt für Einführung.



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als 30 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen (mehrere Tausend) **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

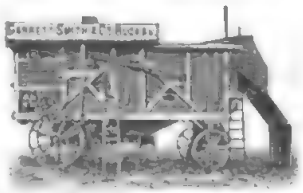
R. WOLF baut ferner: **Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,

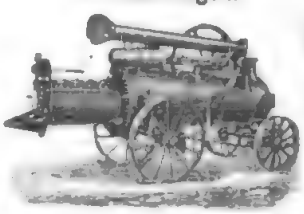
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,20.** (.tel

Johs. Sturm,

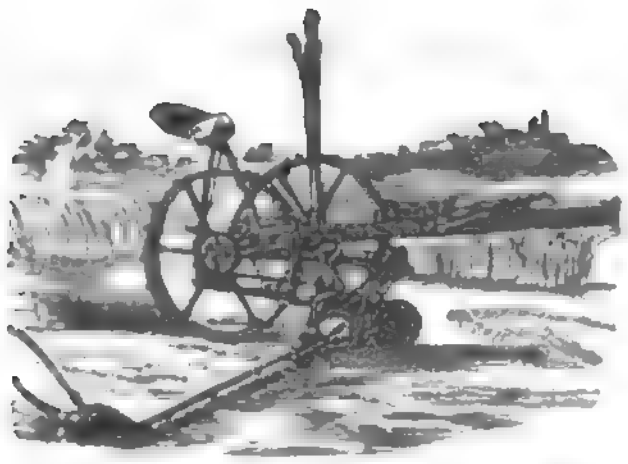
Gelsenkirchen i. Westph.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecolli, 3 Schock enthaltend a Mk. 3,60 gegen Nachnahme

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (163

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten der Gegenwart.

Großartiger Erfolg! Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch. Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (38

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,

(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).

LOCOMOBILEN
von Brown & May
Nalders Einkurbel-Patent
DRESCH-MASCHINEN
neue und gebrauchte zu Kauf und Miethe.

Neu! Ueberzeugung Neu macht wahr!!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis M. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 u. 3 kombinirten **Pflüge. Putzmühlen Mk. 30. — Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** ꝛc. (279

Kataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Nie versagende, patentirte **Janchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisermäßigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Animalisches Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Salben), die dem Leder sehr schädlich sind, **mit thierischen Fetten bereitet;** dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

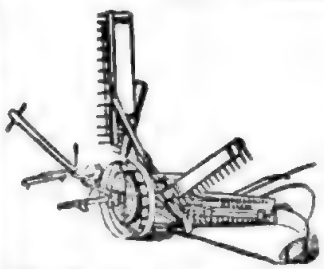
Muster und Preise gratis und franko.

H. Möbius & Sohn,
Hannover, (101
Knochenölfabik,
liefern als Specialität
Oele für Separatoren,
Centrifugen, Gasmotoren.

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., *Halle Preussen,*

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei empfehlen



alle Maschinen für die Ernte, als

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Teutonia",
mit selbstthätiger Ablege-Vorrichtung eigener Construction.

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Skandia",
mit aufklappbarem Tische. (354

Getreide-Mähemaschine mit Garbenbinde-Apparat,

Gras-Mähemaschine mit verdecktem Räderwerk,
in zwei Ausführungen.

Park-Rasen-Mähemaschinen, Schleppharken, (Pferde-rechen, Tigerrechen), Heuwende Maschinen u. s. w.

Ermäßigte Preise.
Kataloge sofort portofrei.

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.
Neuer Garbenbinder
ohne Hebetücher, für 2 Pferde.
„Große Silberne Denkmünze"
der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe
Erstes Preismähen in 1893
für Binder, Ende Mai in **Tunis.**
„Adriance", 1. Preis,
Große goldene Staatsmedaille

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

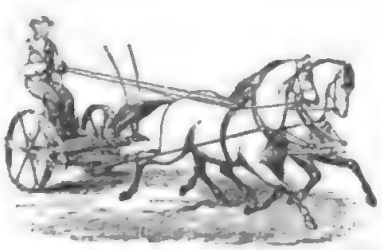
Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen zu ermässigten Preisen und unter weitgehendster Garantie:

Adriance Buckey, 1- u. 2-pferdige Grasmäher.

Adriance, neuer leichter Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance, neuer Garbenbinder ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

Der Adriance-Binder ist die einfachste und leistungsfähigste aller Bindemaschinen und erhielt bisher bei den Wettmähen viele erste Preise, sowie goldene und silberne Medaillen.



(325

Tiger-Rechen in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden Zinken.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

„Laut soeben eingetroffener Nachricht hat der Adriance-Binder bei dem Regierungs-Preismähen in Tunis am 23. Mai d. J. wiederum den ersten Preis, die große goldene Staats-Medaille errungen".

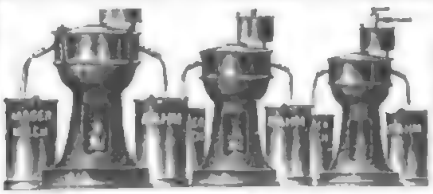
Digitized by Google

Kraftbalance.

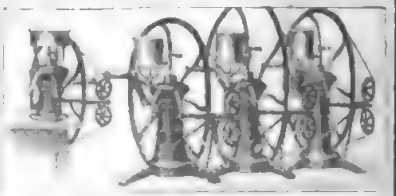
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

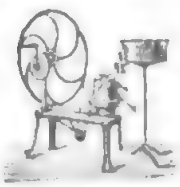
Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

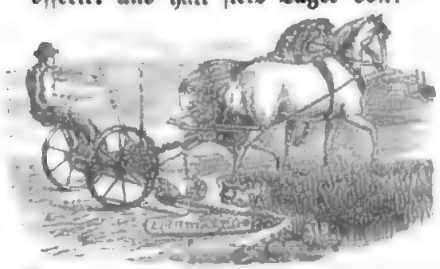
Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

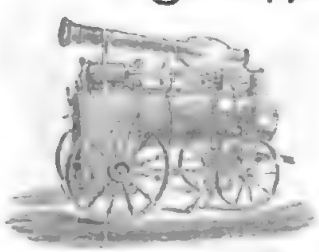
General-Vertreter für Schleswig-Holstein
offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion"

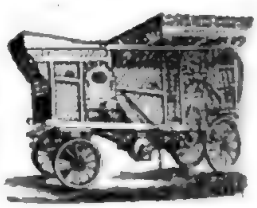


Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Digitized by Google

№. 29. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 21. Juli 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 im Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786. | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Beyhold-Kiel. | Fernsprecher. Nr. 165.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Die landwirthschaftlichen Unkräuter.

Farbige Abbildung, Beschreibuug und Vertilgungsmittel derselben.

Herausgegeben von **Dr. A. Thaer,** Professor in Giessen.

Zweite durchgesehene Auflage.

24 Farbendrucktafeln nebst Text.

Gebunden, Preis 4 Mk.

Die ländliche Schlächterei.

Von **Hannely von Puttkamer.**

Mit 11 Textabbildungen.

Preis 1 Mk.

Zur Stütze der Hausfrau.

Lehrbuch für angehende und Nachschlagebuch für erfahrene Landwirthinnen in allen Fragen des Antheils der Frau an der

ländlichen Wirthschaft.

Von **Hedwig Dorn,**

Verfasserin der „Wirthschaftsplaudereien", in der „Deutschen landwirthschaftl. Presse".

Zweite, umgearbeitete Auflage.

Mit 261 Textabbildungen. In roth Leinen gebunden, Preis 6 Mk.

Der beste Beweis dafür, dass dieses Buch in den betheiligten Kreisen ungetheilten Beifall findet, ist, dass jetzt bereits eine neue Auflage nöthig wurde, welche durch eine Fülle neuer interessanter Dinge und erprobter Rezepte wesentlich vermehrt worden ist.

Das Buch ist aus langjähriger Praxis hervorgegangen und für die Praxis geschrieben; was es bietet ist erprobt und zuverlässig; es umfasst alles, was der Hausfrau oder Wirthschatterin zu wissen nöthig, und giebt auf alle Fragen, die sich täglich im inneren und äusseren Wirthschaftsleben aufwerfen, eine sofortige Auskunft; in Haus, Hof und Garten, Küche, Milchkeller, Stall und Vorrathskammer weiss das Buch Bescheid, ertheilt es Rath und Belehrung und wo das Wort allein nicht genügt, hilft eine gute Abbildung.

Auf eine geschmackvolle Ausstattung des Buches wurde besonderer Werth gelegt und es eignet sich daher auch vorzüglich zum Geschenk.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google

Siemser Dünger-Fabrik,

Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Blutdünger, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl** ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (380

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk.
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk. (121

G. Meyer.

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

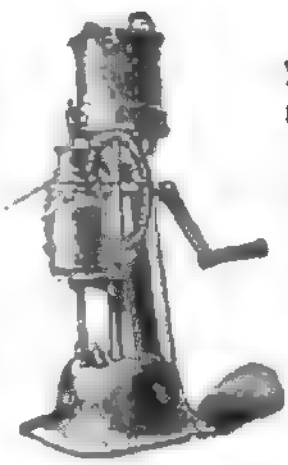
Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Die Große silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-



Hand-Separator

1500—2100 Liter mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.
800 Liter mit Göpel 950 Mk.
500 Liter mit 1 Ponny 750 Mk.
250—300 m. 1 Meierin 590 Mk.
125 Liter mit 1 Knaben 300 Mk.
60 Liter 225 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Vertreter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

Eberhardt's Zweischarpflüge
sind **auch als Einscharpflüge verwendbar.**

Grösster Erfolg.

Eberhardt's Zweischarpflüge
erhielten bei der durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein Cassel 1892 veranstalteten Pflug-Concurrenz den 1. Preis und Mk. 50 baar, vor allen anderen Zweischarpflügen, worunter namentlich Normalpflüge verschiedenster Provenienz. (103

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugen-
Probe frei.
L. P. Grauth, Hamburg 1.

Digitized by Google

Für das neue gesunde, vom Vieh gierig genommene

Melasse-Futter

aus der Fabrik von Ursin & Jaeckel nehmen wir als

General-Vertreter für Schleswig-Holstein

Probeaufträge für demnächst eintreffende Ladungen an. Probe u. Preis bereitwilligst vorher.

Analyse: 25 pCt. Zucker, 26 pCt. stickstofffreie Extraktstoffe. 15—17 pCt. Protein und Fett, 12 pCt. Rohfaser, Rest Asche und Feuchtigkeit.

Ferner empfehlen wir für bald und Winterlieferung grobe gesunde **Weizenkleie**, die besten Hamburger und Bremer **Reisfuttermehle**, auch von Rickmers, die haarfreien reinen **Erdnußkuchenmehle A 1** und **Baumwollsaatmehle A 1**, nach Wahl Hirschberg'sches oder Achenbach'sches Fabrikat.

Reflectanten auf

Original Probsteier Saatroggen und Shirriff square-head Saatweizen

bitten wir ebenfalls, sich rechtzeitig an uns zu wenden.

Das vorigen Herbst wieder von uns eingeführte große Quantum Square head aus Schottland verspricht eine **reine** und gute **erste** Absaat und nehmen wir auch auf diesen, wie auf ganz **neue** Originalsaat jetzt schon Aufträge entgegen.

391) Hochachtungsvoll

Stoltenberg & Richter,

Saatgeschäft.

Laboe i. d. Probstei und **Kiel**, Hafengasse 6, Lange'scher Speicher.

Creolin **Ungiftig! Wirksam!**

Pearson

Nach **vieljährigen** Erfahrungen praktisch bewährt gegen **Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza** und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.

Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

William Pearson & Co., Hamburg.

Gesucht (69 **tüchtige Fachleute,** welche Lust haben, meinen **nichbaren Patent-Geschwindigkeitsmesser** an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.

Gyrometerfabrik **Dr. O. Braun,** Berlin W. 62.

Sobald Regen eintritt, versäume man nicht, behufs Gewinnung (369

reichlichen Grünfutters

folgende, schnell wachsende Sorten auszusäen: Weissen Senf, Riesen- und Ackerspörgel, Saatwicken, braunen und silbergrauen Buchweizen, Sanderbsen (Peluschken), Turnips, (runde gelbe Bullocks), schnell wachsende haltbarste Wasserrübe.

Wir offeriren diese und andere Sämereien, sowie prima gelbe u. blaue Lupinen zu marktgemässen Preisen.

D. Müller & Co.,

Hamburg.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preiserniedrigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Prima Torfstreu

offeriren zu billigen Preisen, unter Berücksichtigung des Ausnahme-Frachtsatzes, **franco jeder Bahnstation** (392

Hamburg im Juli 1893.

Grosswendt & Blunck.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule Hohenwestedt.

Beginn 19. Oktober. **Prospekte** u. durch (389

Direktor **Conradi.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf, (Süderdithmarschen.)

Beginn des Wintersemesters am **16. Oktober.** Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. **Programme und nähere Auskunft kostenlos** durch

Direktor Dr. Haeßner.

382)

Die landwirthschaftl. Winterschule zu Bredstedt

wird neu eröffnet Anfang October d. J. Anmeldungen von Schülern und Hospitanten werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Kommissions-Mitglieder: **L. Hansen,** Fehsholm, **E. Nissen,** Soph.-Magdl.-Koog, **F. Herrmann,** Bredstedt, **H. R. Momsen,** Bredstedt, **O. C. Jepsen,** Bredstedt, **C. P. Petersen,** Bredstedt. (359

Landwirthschaftslehrer (Direktor)

gesucht für die neugegründete landwirthschaftl. Winterschule in **Bredstedt** (Kreis Husum.) Gehalt für die Wintermonate (Anfang October bis Anfang April) — Mk. 1200. Aussicht auf feste Anstellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften sind zu richten an (379

L. Hansen, Fehsholm pr. Breklum.

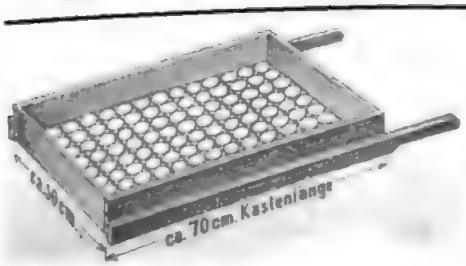
Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.



Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.

Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürfeldt,

Nossen i. Sachsen. (97

Landwirthschaftl. Schule in HEIDE i. H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Claussen.**

Für einen jungen Mann, 24 Jahre alt, der praktisch vorgebildet und in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, suche ich auf einem Gute zum **1. November** Stellung.

Nautruphof bei Hadersleben.

H. H. Henningsen.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt,** Burgstede.

Muster stehen zu Diensten.

Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von **M. Becker,** Geflügelhof **Weidenau** a. d. Sieg.

Man verlange Preisliste. (346

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,20.** (366

Johs. Sturm,

Gelsenkirchen i. Westph.

HU Unser Feconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröckliche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.

G. Mestinge Erben, Mühlhausen i. Th.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Brutei; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. **Graf,** Geflügel- und Obstpark, Rockensteinach. (109

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 21. Juli 1893. No. 29.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Verband landw. Konsumvereine. — 2. Zur Bekämpfung des Futtermangels. — 3. Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchw. Vereins zu Eckernförde. — 4. Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung. Von Prof. Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle. (Forts.) — 5. Landwirthschaftliche Berichte. (Schluß.) — 6. Rundschau: Dritter amtlicher Bericht über den Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1893. — Die höchsten Durchschnitts-Tagespreise für Hafer, Heu und Stroh für den Monat Juni 1893. — Deutsche Molkerei-Ausstellung in Hamburg. — Tarifermäßigung für Futtermittel und Streumaterial. — Allgem. Vereinstag der landw. Genossenschaften des deutschen Reichs. — Verfälschung von Kleie. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Verband landw. Konsumvereine.

Waren-Bestellungen.

Infolge der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse nehmen wir Bestellungen auf Samen aller Art auch jetzt jederzeit entgegen und werden für beste Ausführung derselben Sorge tragen.

Auch werden wir auf Wunsch bereitwilligst Aufträge auf Torfstreu entgegennehmen und ausführen lassen.

Betr. der Futtermittel-Lieferungen für den Winter 1893/94 verweisen wir auf unsere, den Vorständen unserer Einzelvereine zugesandte Preisliste Nr. 2 ff. Futtermittel zu sofortiger Lieferung stehen zu besonderen Preisen zur Verfügung.

Dünger-Bestellungen für den Herbst 1893 erbitten wir uns, besonders auch in Thomasphosphatmehl und Kainit, allerschleunigst, damit die Lieferungen im September rechtzeitig erfolgen können.

Kiel, den 17. Juli 1893.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Zur Bekämpfung des Futtermangels.

I.

Der Anbau von Futterpflanzen in der Brache und in der Stoppel.

Die letzten Tage haben kühleres Wetter und den lang ersehnten Regen gebracht, so daß man mit größerer Sicherheit auf eine normale Entwicklung der Zwischenfrüchte rechnen kann als bisher. Es ist dadurch das Risiko, welches mit dem Anbau derselben in trockener Zeit verbunden ist und welches in Rücksicht auf die theilweise recht hohen Preise des Saatguts nicht unterschätzt werden durfte, geringer geworden. Soweit es sich um die Benutzung der Stoppel handelt, ist jeder Zeitverlust in der Bestellung der Felder zu vermeiden. Die frühere Ernte dieses Jahres begünstigt den Anbau von Zwischenfrüchten allerdings; nichtsdestoweniger ist dafür Sorge zu tragen, daß die Bearbeitung der Stoppel sobald wie möglich in Angriff genommen wird.

Eine der am meisten zu empfehlenden Pflanzen ist der weiße Senf, der nach 7—8 Wochen geschnitten werden kann. Er wird am besten von Beginn der Blüthe bis zur vollen Blüthe verfüttert; später wird er hart und sagt alsdann den Thieren weniger zu. Da die Nutzung einer Ansaat ca. 8 Tage dauert, ist es zweckmäßig in Zwischenräumen von einer Woche die Aussaat vorzunehmen. Das Aussaatquantum beträgt 30 kg pro ha. Nach Prof. Kühn ergiebt der Senf bei befriedigender Entwicklung 14000—23000 kg pr. ha; es ist jedoch räthlich bei einer Kalkulation zur Ermittelung der pro Woche anzubauenden Fläche durchschnittlich nur auf 16000 kg pro ha zu rechnen.

Zuweilen begegnet man der Ansicht, als werde der Senf von den Kühen nicht gefressen. Diese Meinung ist nur insoweit begründet, als Thiere, welchen solches Futter noch unbekannt ist, nicht selten anfangs mit der Aufnahme zögern. Giebt man den Senf im Beginn als mäßige Beimengung zu anderem, gewohnten Futter, so nehmen ihn die Thiere bald an und fressen ihn dann sehr gern. Er wirkt auf die Milchsekretion sehr günstig und Milch und Butter sind auch von guter Qualität. Es wird vielfach empfohlen, den Senf im Gemenge mit andern Pflanzen, insbesondere mit chinesischem Oelrettig und Buchweizen anzusäen. Da der letztere aber eine minder gute Futterpflanze ist und der erstere besondere Vorzüge vor dem Senf nicht besitzt, so ist es am zweckmäßigsten, letzteren allein anzubauen. Der weiße Senf verlangt zu seinem Gedeihen einen dungkräftigen, in guter Kultur stehenden Boden. Stallmistdüngung sagt ihm nicht zu; ist der Boden in nicht genügender alter Kraft, so gebe man dem Senf bei der Saat pro ha 100—110 kg Chilisalpeter. Sein Anbaugebiet reicht von dem Lehmboden bis zu dem lehmigen und humosen Sandboden. Auch auf trockengelegtem Moorboden gedeiht er gut. Schwerer oder feuchter Lehm- und Thonboden sagt dem Senf nicht zu.

Der große Spörgel ist in Reinsaat wie im Gemenge mit Buchweizen auf dem weniger guten Sandboden, auf dem der Senf nicht mehr sicher gedeiht, anzubauen. Läßt letzterer auch in seinem Futterwerth zu wünschen übrig, so hilft er doch auf diesen geringeren Böden die Futtermengen vermehren. Durch den beigemengten Spörgel, der einen recht günstigen Ein-

Digitized by Google

fluß auf die Milchsekretion der Kühe äußert, wird die Qualität dieses Futtergemenges sehr verbessert. Die Aussaat erfolgt am zweckmäßigsten auf einem Lande, das zur Vorfrucht gut gedüngt wurde. Bei alleiniger Aussaat verwendet man vom großen Spörgel 30 kg pro ha; zu dem Gemenge säet man auf die gleiche Fläche 20 kg Spörgel und 60 kg gemeinen oder silbergrauen, schottischen Buchweizen. Der letztere giebt mehr Masse, verlangt aber kräftigeres Land.

Die Sandwicke gedeiht sowohl auf leichten als auch auf besseren Böden und liefert nach Menge wie Güte gleich ausgezeichnete Erträge, wenn sie im Gemenge mit Roggen angebaut wird. Eine Düngung mit Phosphatmehl und Kainit ist angezeigt. Weniger als 60 kg Wicken neben ca. 80—90 kg Johannisroggen pro ha auszusäen ist nicht empfehlenswerth. Dieses Gemenge liefert im Herbst noch eine befriedigende Weide und im Frühjahr zeitiges Grünfutter. Auf kalkarmen Böden ist auf eine üppige Entwicklung der Sandwicke nicht zu rechnen; wenn die erforderliche Kalkzufuhr nicht rechtzeitig beschafft werden kann (Kalkmergel), ist es im Hinblick auf den hohen Preis der Saat (circa 50 Mk. pro 50 kg) nicht rathsam, diese an sich sehr werthvolle Futterpflanze anzubauen Unter diesen Verhältnissen kann es aber angezeigt sein, Johannisroggen allein zu säen. Eine Beigabe von Thomasphosphatmehl und Kainit und eine Kopfdüngung mit Chilisalpeter wird sowohl den Futterertrag als auch den Körnerertrag begünstigen. Saatquantum 120 kg pro ha.

Ferner wird ein Gemenge von Johannisroggen, Hafer, Erbsen und Gerste zur Ansaat empfohlen; dasselbe liefert im Herbst einen guten Schnitt und der Johannisroggen im Frühjahr nochmals einen frühen Schnitt Grünfutter oder mindestens eine gute Weide. Mischung: 100 kg Johannisroggen, 40 kg kleine Gerste, 40 kg Hafer und 20 kg Erbsen. Ein anderes Gemenge, welches sich sowohl für leichten wie für besseren Boden eignen soll, besteht aus 3 Theilen Buchweizen, 1 Theil Erbsen, 1 Theil Hafer, 1 Theil Gerste oder Raps. Gesammtsaatmenge 220bis 260 kg pro ha.

Zwecks Gewinnung von Grünfutter im Frühjahr kann jetzt noch Inkarnatklee gesäet werden. Bei uns dürfte jedoch nur in besonders günstigen, milden Lagen mit einiger Sicherheit auf einen guten Ertrag zu rechnen sein. Saatmenge: 30 kg pro ha.

Die Wasserrübe wird bei uns wohl nur als Stoppelfrucht angebaut. Nach dem Umbrechen der Stoppel wird sofort gesäet und dann gewalzt. Wo Jauche zur Verfügung steht, ist es zweckmäßig, die Stoppel vor dem Umbruch zu überjauchen; andernfalls ist eine Düngung mit Superphosphat und Chilisalpeter zur Erzielung hoher Erträge zu empfehlen. Die beste Wasserrübe soll nach Kühn die lange weiße rothköpfige deutsche Ackerrübe sein.

Der Mais liefert bei rechtzeitiger Saat große Futtermassen, die theilweise für die Winterfütterung reservirt werden können. (Einsäuern, Trocknen). Die zweckmäßigste Saatzeit (Juni) ist allerdings vorbei; wenn man jedoch ein gut vorbereitetes und gedüngtes Feld hat, (Brache) nebenher schnell wirkende Dünger in Anwendung bringt, (Jauche, Chilisalpeter) und wenigstens soviel Regen fällt, daß die Körner rasch keimen, kann noch zu späterem Anbau gerathen werden, aber auch nur unter diesen günstigen Bedingungen! Nachdem das Feld glatt abgeeggt und gewalzt worden ist, werden flache und schmale Furchen gepflügt und der Same in die dritte Furche gelegt; die geringste Entfernung der Reihen dürfte 45, die größte 65 cm sein. Der ungarische und badische Mais ist dem Pferdezahnmais wegen seiner schnelleren Entwicklung vorzuziehen. Saatmenge 100—120 kg pro ha. Ausnahmsweise kann der Mais auch breitwürfig gesät werden, man rechnet alsdann 140 kg pro ha. Den ungarischen und badischen Mais baut man auf besseren Böden bei später Saat wohl auch im Gemenge mit kleinkörnigen Erbsen und Wicken an. Saatmenge 80 kg Mais, 40 kg Erbsen und 40 kg Wicken. Da der Mais außerordentlich empfindlich gegen den Frost ist, muß er vor Eintritt desselben geschnitten und in Haufen aufgestellt werden; sobald er etwas abgetrocknet ist, schadet der Frost ihm nicht mehr. Das Einsäuern kleiner Quantitäten schlägt sehr oft fehl. — Sollte durch irgend einen Einfluß die Maissaat lückig geworden sein, so empfiehlt es sich, 2 kg Wasserrübensamen breitwürfig und gleichmäßig überzusäen. Wo der Mais gut steht, werden die auflaufenden Wasserrüben ganz unterdrückt, wo er dünner steht, wachsen sie nur stark ins Kraut, bilden aber Blätter und Rüben um so stärker aus, wo die kahlen Flächen sich finden.

Wo Grünfutterpressen zur Verfügung stehen, können die sämmtlichen Zwischenfrüchte, soweit sie nicht frisch verfüttert werden, in vorzüglicher Weise als Winterfutter konservirt werden. Bz.

Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftl. Vereins zu Eckernförde.

Der schleswig-holsteinische milchwirthschaftl. Verein hielt seine diesjährige Sommerversammlung gelegentlich der Hauptversammlung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins und zwar am Nachmittage des 21. Juni im Hotel „Zur Stadt Hamburg" zu Eckernförde ab. Mit der Versammlung war wiederum eine kleine Käseausstellung verbunden, die allerdings leider wenig beschickt war.

Nach Eröffnung der Versammlung theilte der Vorsitzende, Herr Oekonomierath Petersen mit, daß ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten eingegangen sei, wonach derselbe bedauere, daß er der Versammlung nicht beiwohnen könne, die Bestrebungen zur Hebung der Käserei in unserer Provinz jedoch mit besonderem Interesse verfolge und der Ausstellung sowie den Berathungen besten Erfolg wünsche. Der-

ner sind ein Prospekt der Firma Mayfarth & Co. betreffend einen automatischen Apparat zur Herstellung von Weichkäsen, sowie eine größere Zahl von sogenannten Frühstückskäsen eingegangen, die mittelst des Automaten hergestellt, resp. geformt waren und weiter macht die Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen in Hamburg auf ihre für Conservirung von Nahrungsmitteln, somit auch von Milch und Butter geeigneten großartigen Kühlräume aufmerksam.

Ueber den Ausfall der Käserei-Ausstellung, sowie über den Stand der Käserei in unserer Provinz berichtet sodann Molkerei-Instruktor Lassen. Es seien zwei sehr gute Magerkäse nach alter Methode vorhanden, dann ein Magerkäse nach Gouda-Art, der wohl zu stark gelocht, aber gut nach Form, Geschmack und Aussehen sei. Der Edamer Fett- und Wilstermarschkäse seien von vorzüglicher Qualität, wogegen ein anderer Fettkäse, obwohl noch nicht reif, doch einen pappigen Geschmack habe und außerdem schlecht gelocht sei. Die halbfetten Käse nach Gouda-Art seien sehr gut nach Form, Lochung und Geschmack. Die von der Firma Mayfarth eingesandten Weichkäse, sogenannte Frühstückskäse, schmeckten recht gut.

Die Provinz sei auf Hartkäserei angewiesen, da für Weichkäse kein Absatz. Die Hartkäserei sei auch nicht schwierig, das Personal, namentlich auf den Höfen, habe aber kein Interesse für die Käserei, weil es gewohnt sei, leicht zu arbeiten und die Käse auf dem Lager immerhin Sorgfalt erforderten. Die Molkerei-Instruktoren gäben sich wohl Mühe, Interesse für die Käserei zu erwecken, sie fänden aber auch bei den Hofbesitzern sehr wenig Unterstützung, diese müßten auf das Personal mehr Druck ausüben. Bedürfniß nach besserem Käse sei vorhanden, selbst die Arbeiter möchten den mageren Centrifugenkäse nicht mehr. Man möge der Magermilch immerhin 25 pCt. Vollmilch zusetzen.

Molkerei-Instruktor Otto constatirt zunächst, daß in seinem Verbande die Herstellung von Margarinekäse beinahe ganz aufgehört hätte. Es sei richtig, daß man auf die Herstellung eines besseren Käses bedacht sein müsse, da unser jetziger Magerkäse zu wenig schmackhaft sei.

Gutsbesitzer Pröfch theilt mit, daß er die Käserei aufgegeben hätte, weil er keinen Absatz gehabt hätte, er fange jetzt an, wieder nach alter Methode Käse zu machen. Er sei der Ansicht, daß die Käserei sich nur dann lohnen würde, wenn sie allgemeiner Eingang fände und man einen Markt dafür gewönne, mit der jetzigen Art des Verkaufes sei nichts zu erreichen.

Gutspächter Bruhns ist ebenfalls der Ansicht, daß wir versuchen müßten, einen besseren Markt zu finden, vielleicht sei der vom ostholsteinischen Meiereiverband bereits eingeschlagene Weg, die Käse bei den Butterauktionen zu verkaufen, der richtige. Auch sollten wir dazu übergehen, etwas fetteren Käse zu machen, im Sommer namentlich.

Gutsbesitzer Pröfch schlägt vor, der milchwirthschaftl. Verein solle sein Augenmerk darauf richten, die Käserei im Lande zu concentriren, es sollten Käse von einheitlicher Form und zwar etwas größer gemacht werden, als dies bis jetzt üblich, da die größeren Käse besseren Absatz hätten.

Der Vorsitzende spricht sich für einen gemeinsamen Verkauf aus, wie er beim ostholsteinischen Meierei-Verband bereits bestehe, wo man auch einen Käse von einheitlicher Form, den sogenannten Verbandskäse herstelle. Die übrigen Molkerei-Verbände möchten doch auch darauf hinwirken, einen einheitlichen Käse herzustellen, am besten wäre es, einen für die ganze Provinz einheitlichen Käse einzuführen. Der richtige Moment, Aenderungen nach dieser Richtung zu treffen, sei jetzt gegeben. Es erscheine zweckmäßig, wenn der Vorstand des Vereines die Instruktoren zusammenrufe, um weitere Schritte zu berathen. Der Vorschlag erhält allgemeine Zustimmung.

Dr. Weigmann referirt über die Ausführung des Beschlusses der letzten Hauptversammlung, betreffend Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche. In der letzten Hauptversammlung sei bekanntlich beschlossen, an maßgebender Stelle mitzutheilen, daß der Verein das Einleiten von direktem Dampf in Mager- und Buttermilch für verwerflich und ein Kochen dieser Produkte für genügend halte, daß ferner darauf zu dringen sei, daß beim Ausbruch der Seuche in einem Gehöfte sämmtliche Meiereien und Milchwirthschaften des Kreises verpflichtet würden, Milch nur nach vorherigem Kochen zurück-, respektive auszugeben. Referent macht die Mittheilung, daß der Deutsche Landwirthschaftsrath in seiner Sitzung vom 13. Februar d. J. eine ähnliche, wenn auch nicht so weitgehende und streng gefaßte Resolution angenommen habe, nämlich die, daß die beiden Absätze des § 44 a des Seuchengesetzes folgende Fassung erhalten möchten:

> Das Weggeben von Milch aus einem Seuchengehöfte oder der Sperre unterworfenen Ortschaft oder Feldmark kann verboten oder an die Bedingung geknüpft werden, daß die Milch nur in abgekochtem Zustande weggegeben werde.
>
> Die gleiche Bestimmung kann unter Berücksichtigung gegebener Verhältnisse auf Sammelmolkereien Anwendung finden, solange auch nur aus einem unter Sperre gestellten Viehbestande Milch zur Molkerei geliefert wird.

Der Deutsche Landwirthschaftsrath geht dabei von der Ansicht aus, daß in dem einen Falle das Verbot des Weggebens, in einem anderen Falle nur das an die Bedingung des Kochens geknüpfte Weggeben nothwendig sei. Auch lasse die Resolution des Landwirthschaftsrathes freieren Spielraum für die an Ort und Stelle gegebenen Verhältnisse.

Die Resolution des schlesw.-holst. milchw. Vereins sei dem Vorstand des (deutschen) milchwirthschaftl. Vereins zur weiteren Verwerthung übergeben worden.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung, Aenderungen

in den Statuten, bemerkt der Vorsitzende, daß sich in Schleswig-Holstein gemäß der enormen Entwickelung und großen Bedeutung der schlesw.-holst. Milchwirthschaft, eine Arbeitstheilung und damit verschiedene Interessengruppen herausgebildet hätten, und diese leider dem milchwirthschaftl. Verein nicht angeschlossen wären. Solle aber die Bedeutung der schlesw.-holst. Milchwirthschaft erhalten bleiben, so muß alles gethan werden, damit uns der Vorrang nicht entrissen werde und dafür ist das Zusammenarbeiten aller leitenden und führenden Kräfte unbedingte Nothwendigkeit. Dies könne erreicht werden dadurch, daß die Interessengruppen im Vorstand des milchwirthschaftl. Vereins vertreten seien und auf diese Weise nicht gegeneinander, wie dies nur zu leicht möglich sei, sondern miteinander arbeiten, zum Nutzen des milchwirthschaftl. Vereins und zugleich der einzelnen Vereinigungen.

Die im Vorstande des Vereins bereits beschlossenen Veränderungen betreffen die §§ 3, 4 und 5, sowie 9, und gipfeln darin, daß der Vorstand des schlesw.-holst. milchwirthschaftlichen Vereins insofern eine andere Zusammensetzung erhalten soll, als die dem Verein angeschlossenen Molkerei-Verbände, landwirthschaftl. und Fachvereine berechtigt sein sollen, je 1 Mitglied in den Vorstand des milchwirthschaftl. Vereins zu wählen.

Der Vorstand des milchwirthschaftl. Vereins soll dann getheilt werden in einen engeren, (geschäftsführenden) Vorstand und einen weiteren, welch letzterem die aus den angeschlossenen Vereinen gewählten Mitglieder angehören werden.

Nachdem Herr Gäbel seiner Freude über die geplante Aenderung Ausdruck gegeben hatte und die Herren Frahm und Direktor Hölk Vorschläge bezüglich der Fassung der vorzunehmenden Aenderungen gemacht hatten, wurde dem Vorstande des Vereins die Vollmacht ertheilt, die redaktionelle Fassung der Aenderungen vorzunehmen. (Schluß folgt.)

Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung.

Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle.

(Fortsetzung.)

Neuerdings lenkte nun eine der interessantesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie die Aufmerksamkeit auf die Gründüngungsfrage. Schon der Scharfblick von Wulffens hatte an den Lupinenwurzeln „kleine Knoten“ wahrgenommen, wie er sie „an keinen anderen Pflanzen bemerkt habe“; er beschreibt S. 27 seiner Schrift „Ueber den Anbau der weißen Lupine im nördlichen Deutschland“ (Magdeburg 1828) das Verhalten dieser Knoten oder „Knöllchen“, wie wir sie jetzt nennen, bei zunehmender Reife und bei dem Eintrocknen grün gewordener Pflanzen. Lachmann zeigte im Jahre 1858, daß derartige Knöllchen auch an anderen Leguminosen-Wurzeln regelmäßig vorkommen und weitere Forscher stellten fest, daß in diesen Leguminosen-Knöllchen eine Vergesellschaftung oder Symbiose stattfinde zwischen der Wirthspflanze (der Leguminose) und einem niederen Pilz. Hellriegel wies nun bei seinen gemeinsam mit Wilfarth ausgeführten schönen Untersuchungen nach, daß die Leguminosen durch diese Symbiose, also durch das Vorhandensein der Wurzelknöllchen befähigt werden, die von Natur gegebenen Stickstoffquellen auszunutzen. Es geschieht dies in solchem Maße, daß bei Vorhandensein der Knöllchen die Leguminosen nur der Mineralstoffe in assimilationsfähiger Form bedürfen, um ihre vollkommenste Entwickelung zu erlangen und ihren normalen Ertrag zu liefern, daß sie dabei nicht nur gänzlich die Stickstoffdüngung und das Vorhandensein von gebundenem Stickstoff im Boden entbehren können, sondern auch in ihrem oberirdischen Körper, wie in ihren Wurzeln eine größere Menge stickstoffhaltiger Bestandtheile zu erzeugen vermögen, als andere Pflanzenarten. Sie bereichern in Folge dessen den Boden schon durch ihre Stoppel- und Wurzelrückstände an gebundenem Stickstoff. Daß die Leguminosen, insbesondere die kleeartigen Gewächse, auch bei Aberntung des oberirdischen Theiles den Boden an Kraft reicher zurücklassen, als sie ihn bei der Saat vorfanden, folgerten bereits die alten Statiker aus ihren Beobachtungen; sie wußten auch, daß das Maß dieser Bereicherung ein um so größeres ist, je höher die Ernte sich zeigt. Emil John wies sodann schon vor mehr denn 40 Jahren durch genaue analytische Bestimmungen nach, daß diese Bereicherung nicht nur in einer Vermehrung der humusbildenden Substanz bestehe, sondern auch eine bedeutende Vermehrung der stickstoffhaltigen Bestandtheile des Bodens einschließe. Wodurch aber die Leguminosen zu einer so eigenartigen Leistung befähigt werden, das wurde erst durch die Hellriegel'schen Untersuchungen aufgeklärt. — Diese werfen nun auch ein helles Licht auf das Verhalten der verschiedenen Arten von Gründüngungspflanzen. Dieselben werden sämmtlich in geradem Verhältniß zu der untergepflügten Masse von Pflanzensubstanz den Boden an humusbildendem Material bereichern, aber sie werden je nach ihrer Beschaffenheit sich ungleich verhalten in Bezug auf die in ihrer Masse enthaltenen stickstoffhaltigen Bestandtheile. Der Stickstoff derselben stammt bei dem Spörgel, dem Rübsen, Senf ꝛc., kurz bei allen Nichtleguminosen fast ausschließlich aus dem gebundenen Stickstoff des Bodens. Wird die erzeugte Pflanzenmasse als Gründüngung eingepflügt, so wird dadurch eine wesentliche Erhöhung des Stickstoffgehaltes im Boden nicht bewirkt, es bleibt ihm nur vollständig erhalten, was er an gebundenem Stickstoff enthielt. Eine geringe Vermehrung findet allerdings auch hier statt.

Adolf Meyer und Koch zeigten, daß sehr verschiedenartige Pflanzen die Fähigkeit besitzen, aus der Atmosphäre gasförmiges kohlensaures Ammoniak aufzunehmen, aber diese Forscher wiesen zugleich nach, daß die den Pflanzen (auch den Leguminosen) auf diese Weise zugänglichen Stickstoffmengen nur gering sind. Dagegen erlangen die Leguminosen nach den Nachweisen von Hellriegel durch den Vorgang der Knöllchenbildung die Fähigkeit, den elementaren Stickstoff der Atmosphäre oder der Bodenluft, der anderen Pflanzen nicht zugänglich ist, zu vermehren. Auf welche Weise dies geschieht, ist noch völlig unaufgeklärt; aber höchst wahrscheinlich ist es, daß der Vorgang durch eine Lebensäußerung jener Mikroben hervorgerufen wird, welche bei der Knöllchenbildung in Symbiose mit der Leguminose getreten sind und daß es sich dabei wahrscheinlich um den elementaren Stickstoff der Bodenluft handelt, der auf diese Weise mittelbar der Leguminose dienstbar gemacht werden würde. Doch ist dies vorläufig nur eine theoretische Voraussetzung. Für unseren praktischen Zweck genügt aber auch schon die zweifellos festgestellte Thatsache, daß den mit Knöllchenbildung versehenen Leguminosen eine ausgiebige Quelle für Stickstoffassimilation zu Gebote steht, die anderen Pflanzenarten verschlossen ist. Der in ihrer Masse enthaltene Stickstoff stammt daher zum größeren Theil nicht aus dem ursprünglich vorhandenen gebundenen Stickstoff des Bodens. Die zu den schmetterlingsblüthigen Gewächsen gehörigen Gründüngungspflanzen bereichern daher thatsächlich den Boden an gebundenem Stickstoff und zwar in sehr hohem Maße Sie werden deshalb in der Regel den Vorzug vor anderen Gründüngungspflanzen verdienen und sie werden für den besonderen Fall eine um so größere Bedeutung gewinnen, je ärmer der Boden von Natur und je geringer sein Absorptionsvermögen für das Ammoniak der Atmosphäre ist. Leguminosen, die auf Boden solcher Art noch gut gedeihen und eine relativ große Krautmasse zu erzeugen im Stande sind, haben daher ganz besonders hohen Werth und zu diesen gehört in erster Linie die Lupine. So findet die mehr als zweitausendjährige Bevorzugung dieser Pflanze für die Zwecke der Gründüngung durch die Ergebnisse der neuesten Forschung ihre volle Rechtfertigung!

Dies sind sehr bedeutsame Errungenschaften. Wir können jetzt weit sicherer und zielbewußter bei Anwendung der Gründüngung verfahren, aber wir müssen uns auch hüten, allzu überschwängliche Hoffnungen an die gewonnenen Aufklärungen zu knüpfen, denn die Frage nach der wirthschaftlichen Räthlichkeit der Gründüngung wird durch dieselben noch keineswegs ausreichend beantwortet. Hierfür müssen noch anderweitige Beziehungen einer eingehenden Erörterung unterworfen werden, um feststellen zu können, unter welchen Verhältnissen die Gründüngung zu den bedeutsamsten und erfolgreichsten Kulturmaßnahmen gehört und wo andererseits im Interesse der größtmöglichen Rentabilität des Betriebes auf ihre Anwendung verzichtet werden muß.

Wir fassen zunächst solche Ländereien in's Auge die an der Grenze der Kulturfähigkeit liegen jene Flächen, bei deren Betrachtung es fraglich erscheint, ob es wirklich räthlich ist, sie als Ackerland beizubehalten, oder ob es nicht zweckmäßiger ist, sie der Holznutzung zu überliefern. Es sind dies jene ärmsten Sandböden, die als 6, 9 oder 12jähriges Roggenland bezeichnet werden uud für deren Verbesserung weder Mergel noch Moorerde in der Oertlichkeit vorhanden ist. — Man ist unter der gegenwärtigen schwierigen Lage des Landwirthschaftsbetriebes sehr häufig geneigt, hier der Aufforstung den Vorzug zu geben. Aber man erwäge, ehe man dazu sich entschließt, daß auch die Entwickelung der auf solchem Boden allein anzubauenden Kiefer in der Regel eine sehr dürftige ist.

Forstdirektor Burkhardt bemerkt über diese Holzart in seinem trefflichen Werke: „Säen und Pflanzen nach forstlicher Praxis: „Die schlechtesten Bestände erzeugt der landwirthschaftlich ausgebaute oder erschöpfte Boden am auffälligsten auf den geringeren Bodenklassen. Frühes Aufhören des Höhenwuchses und Abwölbung der Krone, baldige Lichtstellung, Stammtrockniß und platzweises Lückigwerden sind auf solchen gewöhnliche Erscheinungen". Zu diesen ungünstigen Entwickelungsverhältnissen gesellt sich die Insektenplage die gerade bei solchen dürftigen Beständen oft am intensivsten auftritt und wegen der geringeren Widerstandskraft der Pflanzen noch verderblicher wirkt als bei Beständen auf besseren Böden. Namentlich gilt dies von den oft so außerordentlich schädlich werdenden Räupchen des Kiefernstriebwicklers (Retinia Buoliana). Dabei sind die Kosten der Aufforstung auf solch geringen, zum Austrocknen geneigten Böden wegen der in der Regel nothwendig werdenden wiederholten Ausbesserungsarbeiten eher höher als bei besserem Lande und führen doch nur zu einer äußerst geringen Rente. — Solchen dürftigen Erfolgen der Aufforstung gegenüber giebt es doch einen viel sicherern Weg zur Verbesserung derartiger Böden. Hier ist die Anwendung der Lupinengründüngung von unschätzbarem Werth, sie wird hier zu einem wahren Meliorations- oder dauerndem Grundverbesserungsmittel. Bei einem steten Wechsel von mit Kainit gedüngten Gründüngungslupinen und mit Thomasschlacke gedüngtem Winterroggen erleidet der Boden allmählich eine so günstige Umbildung, daß die Zunahme an der vorher fast ganz fehlenden Humussubstanz geradezu augenfällig wird, indem das Land einen dunkleren Farbenton annimmt. Und mit dieser Umänderung heben sich mehr und mehr die Erträge, so daß später eine Wiederkehr der Lupinengründüngung in Zeiträumen von je drei Jahren genügend

erscheint und nach dem Winterroggen noch eine Buchweizenernte gewonnen, somit der Fruchtertrag noch erheblich gesteigert werden kann. Es ergiebt sich dann eine Fruchtfolge, wie sie von Wulffen auf armen Sandfeldern der Dauphiné bei seiner Reise in Südfrankreich vorfand. Sehr wichtig ist hierbei, daß in Rücksicht auf die in solchen Fällen in der Regel vorhandene Kalkarmuth des Bodens zu dem mit den Dunglupinen abwechselnden Roggen in zeitweiser und regelmäßiger Wiederkehr eine Düngung mit kohlensaurem Kalk gegeben werde. Ist, wie es nicht selten der Fall ist, in der vorliegenden Oertlichkeit oder in deren Nähe Lehm oder Thonmergel nicht zu erlangen, so kann auch der Kalkmergel in Anwendung kommen, von dem besonders in feingemahlenem Zustande geringere Mengen erforderlich sind und der deshalb auch aus weiterer Ferne ohne allzu hohe Frachtkosten bezogen werden kann. Stellen sich diese nach Lage der Oertlichkeit aber doch zu hoch, so ermittele man, ob nicht Staubkalk zu angemessenem Preise zu erlangen ist. Dieser sonst mit Recht weniger begehrte und deshalb weit billigere zerfallene Kalk ist für solche armen Sandböden viel empfehlenswerther, als guter Aetzkalk. Am besten ist aber doch für diesen Zweck der kohlensaure Kalk des Mergels oder auch gemahlener ungebrannter Kalkstein. — Bei diesem Verfahren geht allerdings durch die Lupinengründung eine Jahresrente verloren, die jedoch bei Böden der bezeichneten Art in ihrer ursprünglichen Beschaffenheit äußerst gering ist. Soll der Zweck aber möglichst vollkommen erreicht werden, dann säe man die Dunglupinen nicht, wie gewöhnlich empfohlen wird, Ende Mai oder im Juni, sondern schon Anfang Mai aus. Die Lupinen können sich dann vor dem am zweckmäßigsten in der ersten Hälfte des August erfolgenden Einpflügen soweit entwickeln, daß sie bis zur Periode des Abblühens gelangen, in welcher schon eine theilweise Ausbildung der Körner erfolgte und in der sie die größte Menge stickstoffhaltiger Substanz enthalten. Es ist räthlich, die Roggensaat nicht früher als 4, besser erst 6 Wochen nach dem Unterpflügen der Lupinen folgen zu lassen. Die günstigste Saatzeit für den Lupinenroggen bilden im gemäßigten Klima die Tage vom 16. bis 20. September. Die frühere Saat ist bei dem Roggen auf leichtem Sandboden immer die sicherere, doch darf man sie in Rücksicht auf die durch die Larven der Roggenmücke und Fritfliege drohende Gefahr nicht vor Mitte September ausführen.

Erwägt man, wie häufig im norddeutschen Flachlande derartige geringwerthige Sandböden in größerer Verbreitung vorkommen, die durch die besprochenen Kulturmaßnahmen zu lohnenderer Ertragsfähigkeit geführt und insbesondere zur Steigerung der Produktion von Brotgetreide mit benutzt werden können, so tritt uns die eminente privatwirthschaftliche und volkswirthschaftliche Bedeutung einer am rechten Orte und in zweckentsprechender Weise ausgeführten Gründüngung schlagend entgegen und gerade nach dieser Richtung hin kann sie in noch weit ausgedehnterem Verhältniß in Anwendung gebracht werden, als es bisher geschehen ist. (Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliche Berichte. (Juni).

Aus Stormarn.

Die seit dem 16. März eingetretene Dürre hat namentlich den Sommergewächsen, Wiesen und Weiden, viele Nachtheile verursacht. Strichregen haben vereinzelt Segen gebracht. In der Nacht vom 28./29. Juni hatten wir endlich starken Gewitterregen; jedoch lechzen die ausgedörrten Fluren nach viel mehr Wasser. Die Oelsaaten stehen mittel bis gut; etwas Schaden durch Rapsglanzkäfer. Weizen und Roggen sind größtentheils mittel, theils gering bis gut, namentlich Weizen, Roggen oft dünn, kurz und spitzährig. Gerste selten gut, größtentheils gering. Hafer häufig schlecht, selten ziemlich gut, ausnahmsweise befriedigend. Erbsen und Bohnen ungenügend aufgelaufen, dünn und kurz. Die Qualität des Heus ist gut, die Quantität $^1/_4$ bis höchstens $^1/_2$. Die Weiden sind kahl, das Vieh hungert. Hackfrüchte: gering, dürften sich nach dem Gewitterregen vom 28./29. Juni soweit erholen, daß nach weiteren Niederschlägen 50—60 pCt. einer Mittelernte zu erhoffen. Das Obst ist fast sämmtlich abgefallen. Einige Landwirthe haben gänzlich auf Heuwerbung verzichten müssen, viele räumen nach dem ersten kümmerlichen Schnitt die Wiesen dem Vieh ein, opfern also die Nachmahd. Einschränkung der Viehstapel wird unvermeidlich sein. Die Viehpreise sind niedrig, trotzdem haben wir unverändert hohe Fleischpreise.

D.-N.

Aus Lauenburg.

Die Weiden sind total verdorrt, ebenso die trockenen Wiesen; die Heu-Ernte ist so gering, daß sie um reichlich 75 pCt. zurückbleibt, und eine große Futternoth im Herbst und Winter eintreten wird. Rübsen sind geschnitten und werden geringen Ertrag geben. Raps steht theils gut, theils schlecht. Der Weizen ist fast überall gut. Der Roggen ist auf gutem Boden gut, hatte gute Blüthezeit und verspricht guten Ertrag an Stroh und Korn; auf leichtem Boden ist derselbe fast ganz ausgeschienen und nothreif. Der Hafer hat sich auf gutem Boden gehalten, auf leichtem Boden ist er ausgeschienen, wird geringen Ertrag geben. Erbsen und Bohnen sind vielerorts wohl schon in der Blüthe verdorrt, abgemäht und wieder umgeackert. Kartoffeln stehen üppig im Kraut und frühe Sorten geben guten Ertrag. Die Zwergcikade (? Red.) hat in einzelnen Roggenfeldern arge Verwüstungen angerichtet, die Aehren waren schon vor der Blüthe weiß und ließen sich oberhalb des ersten Knotens, seltener oberhalb des zweiten Knotens abziehen. Die Viehweiden sind kahl und muß das Vieh sich draußen kärglich ernähren; auf den Höfen sind die Kühe meistens im Stall und wo kein Grünfutter vorhanden, wird vorjähriges Winterstroh zu Häcksel geschnitten und mit Kraftfutter vermischt gefüttert.

W.-F.

Vom Mittelrücken Holsteins. (Nortorf.)

Trotzdem es in den letzten acht Tagen jeden Tag etwas geregnet, ist der Boden doch nicht durchgefeuchtet und muß man sich wundern, daß das Korn bei der Bodentrockenheit noch so gut steht. Roggen und Weizen haben weniger gelitten und ist auf eine gute Mittelernte zu rechnen. Hafer befriedigt nicht und bleibt kurz im Stroh. Gerste, resp. Mengkorn steht durchweg etwas besser. Buchweizen stand im Wachsthum vollständig still, hat sich aber in den letzten Tagen merklich erholt und kann noch gut werden. Klee ist meistens geborgen, auch mit der Heuernte wird angefangen. Bei beiden ist mit einem Ausfall von 40 pCt. zu rechnen. Der Graswuchs der Weiden ist durchweg knapp; hochgelegene Weiden sind fast vollständig ausgedörrt. Bei alledem geht das Vieh noch ruhig und sieht verhältnißmäßig gut aus. Kartoffeln stehen gut. Bedingt durch die knappere Weide ist der Futterzustand des Viehes nicht so gut, wie es wohl

wünschenswerth, der Gesundheitszustand ist gut. Die Milcherträge sind entsprechend der Weide recht bedeutend zurückgegangen. Eine damit Hand in Hand gehende Preissteigerung der Produkte hat nicht stattgefunden und wird der entstandene Ausfall auch später wohl kaum gedeckt werden können. Man will möglichst alles Vieh durchfüttern. Die Bienenzucht verspricht dies Jahr einen sehr lohnenden Ertrag. Fette Schweine kosten 39 — 40 Mark, Ferkel 14 — 15 Mk. Der Verbrauch künstlicher Düngemittel ist ein recht umfangreicher. Namentlich wird im Herbst Thomasphosphatmehl und im Frühjahr Chilisalpeter angewandt, zu Buchweizen und Rüben meistens Superphosphat. Zum Theil ist der verhältnißmäßig gute Stand des Getreides der reichlicheren Anwendung der künstlichen Düngstoffe zuzuschreiben. H. O.

Vom Mittelrücken Holsteins. (Kellinghusen.)

Wenn auf hochgelegenen Koppeln auch nur ein mäßiger Strohertrag von Roggen und Weizen zu erwarten ist, so verspricht der Körnerertrag doch, wegen der günstigen Witterung während der Blüthezeit ein guter zu werden. Der Hafer hat sich durch die fruchtbaren Regenschauer dieses Monats sehr erholt und ist eine Mittelernte zu erwarten. Der Buchweizen steht gut, namentlich gedrillter, während mit der Hand gesäeter sehr ungleichmäßig aufgegangen ist. Hochgelegene Weiden sehen traurig aus, wo indessen Feuchtigkeit genügend vorhanden, wie auf moorigen Ländereien, ist eine sehr gute Grasnarbe vorhanden. Kartoffel läßt eine gute Ernte erhoffen. Das Pflanzen der Steck- und Runkelrüben wurde sehr durch den Regen dieses Monats begünstigt. Einzelne Besitzer versuchten auch Ende vorigen Monats, selbige aus dem Kern zu ziehen. Dies hat sich sehr gut bewährt und wird voraussichtlich sich noch mehr einbürgern. Wo keine Niederungsweiden vorhanden, macht sich ein empfindlicher Grasmangel bemerkbar. Die Grasmähmaschinen werden immer mehr angewandt. Der Viehhandel ist äußerst flau; Zuchtvieh wird fast garnicht verlangt. Fettvieh pr. Ctr. Lebendgewicht je nach Qualität 28—30 Mk. Künstlicher Dünger wird vielfach noch auf Heuland gestreut, um noch eine gute Grummeternte zu erlangen. R.-L.

Rundschau.

Dritter amtlicher Bericht über den Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1893.

Zusammengestellt im k. statistischen Büreau.

Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlichen), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.

	Weizen Juni		Roggen Juni		Sommergerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne	Wiesen
	Winter	Sommer	Winter	Sommer						
Rgbz. Königsberg	2,5	2,8	3,0	3,1	2,8	2,8	2,8	2,5	3,7	3,9
„ Gumbinnen	2,3	2,6	2,9	2,9	2,5	2,6	2,7	2,4	3,4	3,4
„ Danzig	2,7	3,2	3,4	3,5	3,0	3,1	3,3	2,7	3,9	3,9
„ Marienwerder	2,6	3,0	3,1	3,4	3,0	3,0	3,0	2,5	4,2	4,1
„ Potsdam (mit Stadt Berlin	2,5	2,8	3,3	3,6	3,2	3,4	3,4	2,6	4,3	4,0
„ Frankfurt	2,6	2,6	3,1	3,2	3,0	3,3	3,1	2,6	4,3	3,8
„ Stettin	2,5	3,0	3,2	3,3	3,1	3,3	3,1	2,7	4,1	4,1
„ Köslin	2,6	3,0	3,4	3,2	2,9	3,1	3,2	2,7	4,1	4,2
„ Stralsund	2,6	2,8	3,3	3,1	2,8	3,0	3,0	2,7	4,0	4,0
„ Posen	2,5	3,0	3,0	3,2	3,0	3,2	2,8	2,3	4,3	3,7
„ Bromberg	2,6	3,1	2,9	3,5	2,9	3,1	2,9	2,3	4,4	4,0
„ Breslau	2,4	2,7	2,8	3,2	2,7	2,8	2,5	2,3	3,3	3,2
„ Liegnitz	2,5	2,8	2,8	3,0	2,8	3,1	2,8	2,4	3,8	3,7
„ Oppeln	2,4	2,5	3,0	2,9	2,5	2,7	2,7	2,3	3,2	3,3
„ Magdeburg	2,7	2,9	2,9	3,6	3,0	3,1	2,7	2,3	4,1	4,2
„ Merseburg	3,0	2,8	2,8	3,3	3,0	3,2	2,6	2,4	4,3	4,2
„ Erfurt	3,6	3,5	3,1	3,4	3,4	3,8	3,8	2,8	4,7	4,8
„ Schleswig	2,5	2,6	3,0	3,3	3,1	3,2	3,0	2,5	3,9	4,1
„ Hannover	2,5	3,1	2,6	3,2	3,0	3,2	3,2	2,4	3,8	4,5
„ Hildesheim	2,8	3,0	2,5	2,8	3,1	3,1	3,7	2,5	4,2	4,5
„ Lüneburg	2,7	3,2	2,9	3,5	3,2	3,3	3,3	2,4	4,2	4,3
„ Stade	2,4	3,3	2,9	3,4	3,0	3,1	2,8	2,3	3,6	4,1
„ Osnabrück	2,7	3,4	2,7	3,4	3,2	3,6	2,8	2,5	3,8	4,2
„ Aurich	2,9	2,8	3,0	2,9	3,1	3,1	3,0	2,6	3,5	4,2
„ Münster	2,6	2,9	2,8	3,1	2,9	3,3	3,0	2,3	4,4	4,2
„ Minden	2,9	3,4	2,6	3,7	3,2	3,5	3,5	2,4	3,9	4,1
„ Arnsberg	2,8	3,1	2,7	3,7	3,4	3,6	3,0	2,3	4,4	4,6
„ Cassel	3,4	3,6	2,9	3,7	3,6	3,7	3,7	2,9	4,8	4,8
„ Wiesbaden	3,2	3,7	2,8	3,6	3,7	3,8	3,9	3,3	4,9	4,6
„ Koblenz	3,6	4,1	3,0	4,4	3,9	4,0	3,7	3,0	4,7	4,8
„ Düsseldorf	2,7	3,3	2,5	3,5	3,4	3,6	3,1	2,3	4,3	4,5
„ Köln	3,5	3,4	2,7	3,5	3,3	3,7	3,4	2,7	4,6	4,7
„ Trier	3,5	3,9	2,8	3,9	4,1	4,1	3,6	3,0	4,9	4,8
„ Aachen	2,8	3,0	2,4	3,0	3,1	3,4	3,0	2,4	4,3	4,7
„ Sigmaringen	2,7	3,0	2,5	2,5	2,1	3,0	2,8	2,1	4,3	4,0

Digitized by Google

*** Die höchsten Durchschnitts-Tagespreise für Hafer, Heu und Stroh für den Monat Juni 1893.**

Lfd. Nr.	Hauptmarktorte:	Hafer a 100 kg		Heu a 100 kg		Stroh a 100 kg	
		Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
1	Hadersleben	17	—	8	—	5	—
2	Apenrade	15	—	6	—	5	—
3	Sonderburg	15	—	8	50	7	—
4	Flensburg	16	62	6	50	4	—
5	Tondern	17	—	5	50	3	50
6	Husum	16	20	10	—	6	—
7	Tönning	17	—	8	—	4	50
8	Schleswig	16	55	6	60	4	78
9	Eckernförde	15	50	7	—	6	—
10	Rendsburg	17	—	7	50	6	—
11	Kiel	17	25	8	40	5	60
12	Lütjenburg	15	50	6	—	6	—
13	Neustadt	17	—	8	—	8	—
14	Segeberg	18	—	10	—	8	—
15	Oldesloe	18	—	10	—	6	—
16	Wandsbeck	17	25	8	50	5	50
17	Altona	18	42	9	10	6	—
18	Elmshorn	18	50	7	50	4	50
19	Neumünster	16	14	6	80	6	08
20	Itzehoe	17	—	7	—	4	50
21	Meldorf	17	34	7	16	3	72
22	Heide	17	50	4	—	3	—
23	Mölln	16	50	8	—	6	—
24	Ratzeburg	17	50	4	50	3	—

* Zwecks Berathung über die Abhaltung einer **Deutschen Molkerei-Ausstellung in Hamburg** hatte der Geschäftsführer des Deutschen Milchwirthschaftl. Vereins, Herr Oek.-Rath Boysen eine größere Anzahl Herren auf den 8. d. M. nach Hamburg eingeladen. Nachdem Herr Oek.-Rath Boysen in längerer Ausführung einerseits die Gründe, welche für das geplante Unternehmen sprechen, hervorgehoben, andererseits aber auch gewisse berechtigte Bedenken zum Ausdruck gebracht hatte, wurde aus den Fachkreisen einstimmig anerkannt, daß die Abhaltung einer Deutschen Molkereiausstellung im hohen Grade wünschenswerth sei. Seitens der anwesenden Herren aus Hamburg, die für das Unternehmen lebhaftes Interesse an den Tag legten, wurde darauf hingewiesen, daß es vor der Hand Schwierigkeiten habe, in Hamburg für die Ausstellung in dem erforderlichen Maaße zu wirken. Von anderer Seite wurde gegen die Veranstaltung der Ausstellung im nächsten Jahre der Einwand erhoben, daß die Qualität der Molkereiprodukte durch den Futtermangel nicht unbeeinflußt bleiben werde. Schließlich gelangte folgender von Herrn Oek.-Rath Petersen Eutin gestellter Antrag zur Annahme: „Die Versammlung ist der Ansicht, daß die Abhaltung einer Molkerei-Ausstellung, die für Produkte auf Deutschland zu beschränken, für Maschinen, Geräthe, sonstige Hilfsmittel und für die Wissenschaft international zu behandeln wäre, möglichst bald, entweder für 1894 oder 1895 in die Hand zu nehmen wäre, wenn angängig in Verbindung mit der Mastvieh-Ausstellung und wird Herr Direktor Oek.-Rath Boysen ersucht, die nöthigen Schritte zur Bildung eines Komitees baldmöglichst zu thun.

* Die vom 19. v. Mts. datirende **Tarifermäßigung für Futtermittel und Streumaterial** hat durch nachstehende Verfügung des Eisenbahnministers noch eine Erweiterung erfahren: „Während die durch Erlaß vom 19. v. M. genehmigten Frachtermäßigungen für Torfstreu und Futtermittel allgemein für Versendungen nach Staatsbahnstationen in Geltung gesetzt sind, ist ferner in Aussicht genommen, für einzelne besonders hart betroffene Kreise des Landes weitere Frachtermäßigungen dahin eintreten zu lassen, daß 25 pCt. von den durch obengedachten Erlaß eingeführten Frachtsätzen, bezw. 25 pCt. der auf die Staatsbahnen entfallenden Frachtantheile den Empfängern im Reklamationswege zurückerstattet werden, wenn durch eine Bescheinigung des Vorstandes des landw. Vereins oder des Landraths des Kreises nachgewiesen ist, daß das bezogene Streu- oder Futtermittel in dem landwirthschaftlichen Betriebe des Empfängers Verwendung findet oder von einem Gemeindeverband bezogen und unter seine Mitglieder behufs Verwendung in deren eigenen Wirthschaft zur Vertheilung gelangt. Diejenigen Kreise, für welche diese Maßregel in Kraft treten soll, werden den betheiligten Königlichen Eisenbahndirektionen meinerseits mitgetheilt werden und ist demnächst sofort die erforderliche Veröffentlichung zu bewirken."

* Der **Allgemeine Vereinstag der landw. Genossenschaften des Deutschen Reichs** ist nunmehr auf den 28., 29. und 30. August d. J. nach Stuttgart einberufen.

* Zufolge einer Mittheilung des „Landboten" wurde der Mühlenbesitzer Leine in Gölzschen, Post Gaschwitz bei Leipzig, zu 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt, weil er schon seit Jahren Kleie mit Schlemmkreide (3—25 pCt.) verfälscht und das Gemisch als reine Kleie verkauft hat. Es wurde festgestellt, daß er in den letzten zwei Jahren allein 270 Ctr. Schlemmkreide bezogen und diese unter 9000 Ctr. zum Verkauf gebrachter Kleie gemengt hat, nach deren Verfütterung in einem Falle die Thiere erkrankten. Dieses Vorkommniß zeigt von Neuem, daß die Landwirthe allen Anlaß haben, bei dem Ankauf von Kleie und anderen Futtermitteln nicht zu vertrauensselig zu sein.

* Auf Wunsch der Herren **Cölle & Gliemann,** (Importeure von Oelkuchen, Chilisalpeter), theilen wir nachstehende Erklärung mit: „Gegenüber der in verschiedenen Blättern ausgesprochenen Ansicht, wonach die ermäßigten Frachtsätze für Futtermittel nicht den Landwirthen, sondern zum größten Theil den Händlern zu Gute kommen würden, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß wir unsererseits die Rückvergütung der vollen gewährten Frachtermäßigung nicht nur auf neu eingehende Bestellungen, sondern auch auf sämmtliche früher mit uns geschlossene Lieferungscontrakte als selbstverständlich ansehen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 19. Juli. Die Stimmung für Getreide ist sehr ruhig und hauptsächlich Weizen und Roggen niedriger im Preise. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150 Mk. Roggen 135—145 Mk. Gerste von 125—135 Mk. Hafer von 160—170 Mk. J. A. Bielenberg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 14. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	113— —
2. „	„	108—110

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 19. Juli. Es wurden auf der Auktion verkauft 103 Faß. Durchschnittspreis 116,33, höchster Preis 118,00 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 20. Juli. Der Handel mit Hornvieh war wieder in Folge großer Zufuhren sehr schlecht. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—53, für junge fette Kühe 15 48, für ältere fette Kühe 40—43, für fette Bullen 38 bis 40 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 41, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war etwas besser. Bezahlt wurde für beste Waare 60—62, geringere 40—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch unverändert, 23—24 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Husum, 19. Juli. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 290 Stück festgestellten Vorverkaufs 1175 Stück Hornvieh. Geringeres Angebot und vermehrte Nachfrage hatte lebhafteren Handel und steigende Preise zur Folge. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qual. 52—55 Mk., 2. Qual. 43—46 Mk., 3. Qual. 33—36 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 15 Stück. Wenn auch die bedungenen Preise im Agemeinen noch nicht genügen, den Frühjahrs-Einkaufspreis zu decken, so machte das Leben und Treiben auf dem Markte doch nicht den niederschlagenden Eindruck der Vorwoche, damals waren die Thiere bei noch so reducirten Forderungen factisch unverkäuflich, heute konnte man sie doch los werden und mehr Geld machen. Am Schafmarkt standen 570 Schafe und Lämmer. Auch hier fand ein regerer Verkehr statt und wurde geräumt. Gezahlt wurde 44 Pfg. a Pfd. Schlachtgewicht und 22—23 Pfg. a Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 900, Hamburg 10, Elmshorn 20, Rendsburg 20, Schleswig 28, Eckernförde 7, Flensburg 55, Tönning 5, Heide 39, Meldorf 16, Riebüll 4, St. Michaelisdonn 18, St. Margarethen 12, Lunden 3, Hanerau 5, Localverbrauch 30 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Hamburg 350, Berlin 110, Kiel 150 Lämmer.

Hamburg, 17. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1660 Stück Rindvieh und 2772 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 702 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58½, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 49½—52, Junge fette Kühe Mk. 47 — 50, ältere 40 — 44, geringere 32 — 40, Bullen nach Qualität 41—50½ Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover, Schleswig-Holstein. und Braunschweig. Gezahlt wurde für I. 51 — 55 Mk., II. 44 — 48 Mk., III. 40—43½ Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 450 Rinder, deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 46 Rinder und 468 Schafe. — Der Handel in Rindern war heute etwas lebhafter, als in voriger Woche. Der Preis von 58½ Mk. ist für beste holsteinische Ochsen zu verstehen. — 17. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 9. Juli bis 15. Juli im Ganzen 4284 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4245 vom Inlande und zwar 1795 vom Süden und 2450 vom Norden, ferner aus Dänemark 39 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 23 Wagen mit 971 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 50½—51½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 49½ — 50 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 51 — 52 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 49½—50½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 40 — 45 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 18. Juli. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1127 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (913), Schleswig-Holstein (64), Mecklenburg (150). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 68 — 73, ausnahmsweise 82, II. 61 — 58, III. 53 — 58, geringste Sorte 37 — 41 Mk. Der Handel war etwas lebhafter. Unverkauft blieben 50 Stück. — 19. Juli. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 16. Juli bis 19. Juli d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 52 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 51 — 51½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 53½ — 54 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 52½ — 53 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 40 — 45½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war etwas lebhafter, als in der Vorwoche.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma **Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, Mannheim**, Filialen in Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Regensburg, auf den wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen

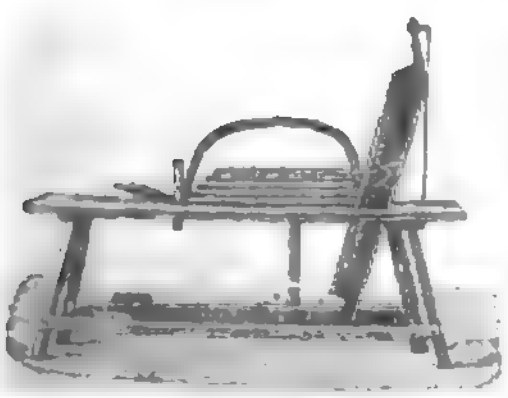
Karl Biernacki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Hans Horn, Kiel, Exerzierplatz 19—21,

empfiehlt **landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** aller Art ab Lager billigst. Alleinverkauf der dänischen Patent-Breitsäemaschine für Getreide, Sämereien und künstlichen Dünger.

Vertreter der Capitaine's Petroleum-Motore und Bootsmotore.

Streu-Stroh-Schneidebänke



womit eine Person Schitten und Gebunde ohne aufzubinden schnell und leicht schneidet, praktisch für jeden Stall, leicht transportabel, liefert a Stück **18 Mk.**, roh **17 Mk.**, gegen Nachnahme freo. Gewicht 23 kg. — Anweisung liegt jeder Bank bei. (396

Fr. Hermann Marx,

Nieder-Ottendorf b. Neustadt,

Regbz. Dresden.

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent

zweischarig auch einscharig verwendbar;

werden zur Probe gegeben

Neu! Neu!

höchster Erfolg!

8000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse! Cataloge gratis und franco durch **PH. MAYFARTH & CO.** Pflugfabrik **Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E.** (398

Solide Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

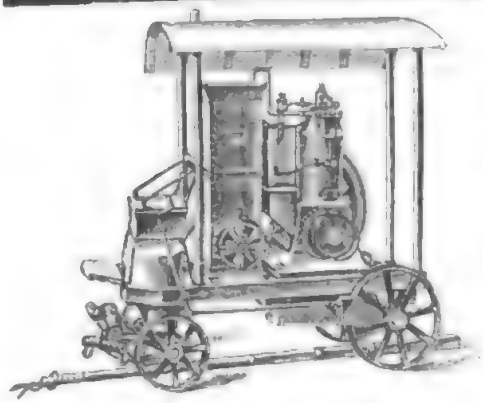
nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(31



Neuester
Petroleum-Motor.

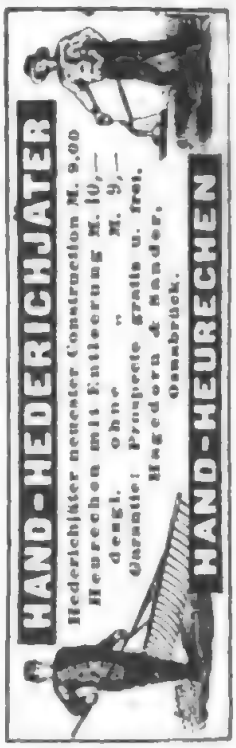
Bester, billigster und zuverlässigster Motor mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und feines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w. (256

Prospekte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.



Holzbearbeitungsmaschinen

aller Art von größter Leistungsfähigkeit liefern: 30/6

Anthon & Söhne, Flensburg.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

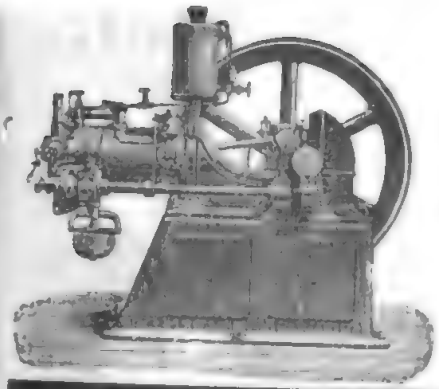
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Landw. Lehranstalt

und (397

landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**
Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**



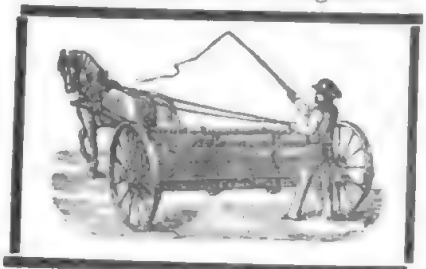
Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Schlör's
Düngerstreumaschine
D. R.-P. 34385.

Vollkommenste und beste Maschine zum Ausstreuen aller Düngerarten



Viele erste Preise und Auszeichnungen.

Illustrirte Prospekte gratis und franco. (175

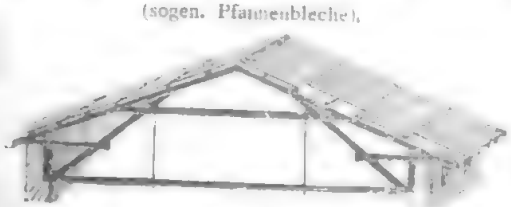
Vereinigte Pommersche Eisengiesserei
(früher Schlör & Salchow)
Barth i. Pomm.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche).



213) geeignet für:

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Jeder strebsame Landwirth

streicht alle der Nässe, der Witterung oder der Fäulniß ausgesetzten Holzgegenstände mit dem schön nußbraunen, äußerst conservirenden Holz-Anstrich: „**Carbolineum-Neptun**". Pro Quadratmeter braucht man nur für **4 bis 5 Pfennige.** — Muster, Preise und Prospekte postfrei und umsonst:

364) **A. W. Andernach,** Fabrik in **Beuel** am Rhein.

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose in einem Beutel fco. **8** Mk. (40

Bindegarne
für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.
Cocos-Erntestricke
in jeder Länge nach Aufgabe.
Baumbänder
geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst
F. W. Burmann,
Seilerwaarenfabrik,
220) Wiedenbrück (Westfalen).

Ganz neu! Ganz neu!
Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8037.

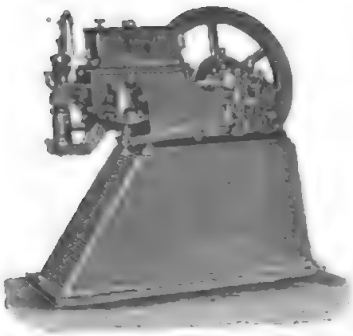
Garbenbänder
zum Schnellbinden.

mit der Hand mit Holzverschluß.
Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder,
pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

Garben-Binde-Garn

für mechanische Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Bemusterte Offerten gratis und franko. (341
F. Jürgens, Seilerwaarenfabrik,
Segeberg.

Digitized by Google



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen. Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigen Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

(317 **Walter A. Wood's**

Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch

Garben-Binde-Maschinen.

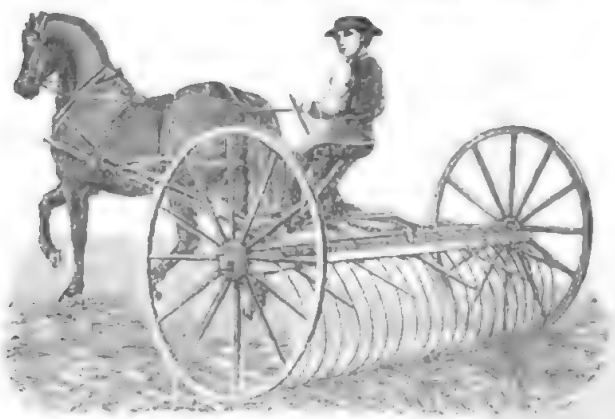
Beste Erntemaschinen

für deutsche Verhältnisse.

James R. Mc. Donald & Co, Hamburg, Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Pferderechen,



System **Tiger** oder **Heureka**	26	Zinken	2,50 m	breit	Mk.	100.
„ „ „ „	28	„	2,50	„	„	105.
„ „ „ „	32	„	2,50	„	„	110.
„ „ „ „	36	„	3,00	„	„	125.

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Buck-Rechen ohne Sitz, 22 resp. 24 Zinken, 2,10 2,25 m breit. Mk. 60, resp. 65.

Prospekte postfrei!

Gefl. Aufträge erbittet (21

Robert Bönksen, Kiel, Vorstadt 6 Hof.

Heuerdings

toten meine **Patent Krippenringe, „sofort lösbar"**

nur 2,00 und 2,50 Mk. und sind an alten wie neuen Trögen von Jedermann sehr leicht anzubringen. (281

Preislisten gratis.

Bezug durch alle Eisenhandlungen oder direkt

Wilhelm Ziellenbach,

franko von **Arnsberg i. W.**

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecolli, 3 Schock enthaltend a Mk. 3,60 gegen Nachnahme

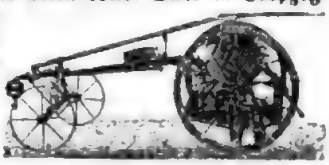
Julius Wächter, Döbeln i. S.

Ich bringe hierdurch ergebenst zur Kenntniß, daß ich **Herrn Theod. Stuhr in Altona** meine General-Vertretung für **Schleswig-Holstein, Lauenburg, alte Land, Eutin, Lübeck** und **Hamburg** übertragen habe und bitte, bei Bedarf an meinen Maschinen und Geräthen sich an denselben wenden zu wollen. (381

Leipzig-Plagwitz, den 1. Juli 1893. **Rud. Sack.**

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den Herren Landwirthen zur Lieferung der in meinem vorgenannten Vertretungskreis bereits eingeführten Maschinen und Geräthe aus der Fabrik des Herrn **Rud. Sack** in **Leipzig-Plagwitz**, als:

Patent Drillmaschinen für ebenes und unebenes Land in allen Breiten, **Tiefkultur-** und **Universal-Stahlpflüge** für jeden Tiefgang und jede Bodenart, nebst den Einsätzen zur Verwendung derselben in die verschiedensten, anderweitigen Ackergeräthe, **mehrschaarige Pflüge, Wendepflüge, eiserne Saateggen**, sowie ferner **Hackmaschinen für Rüben und Getreide** und **Hand-Packgeräthe.**



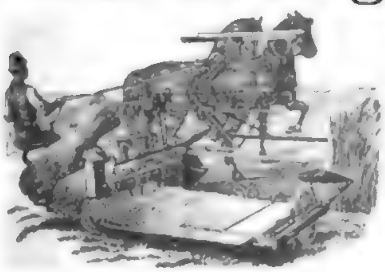
Schutzmarke. Alle Fabrikate der Firma Rud. Sack sind mit beistehender Schutzmarke gezeichnet, worauf infolge der vielen Nachahmungen besonders zu achten ist.

Obige Geräthe halte ich auf Lager und stehe mit vollständigen Katalogen und Auskünften jeder Art gern zu Diensten.

Altona, den 1. Juli 1893. Hochachtungsvoll

Friedrichstr. 7. (381) **Theod. Stuhr**, landw. Maschinengeschäft.

Neue Erfolge in 1893:



Regierungspreismähen in Tunis, Ende Mai 1893:

Erster Preis, Grosse goldene Staatsmedaille, für den **Leichten Garbenbinder „Adriance".**

Internationales Wettmähen in Longpont, 7. und 8. Juli 1893, seitens des landwirthschaftlichen Vereins von Versailles unter Betheiligung des französischen Landwirthschaftl. Ministeriums: (393

Erster Preis, Goldene Medaille,
für den Getreidemäher „Adriance"
Erster Preis, Goldene Medaille
für den leichten Garbenbinder „Adriance",
Silberne Medaille
für den Grasmäher „Adriance Buckeye".

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.
Neuer Garbenbinder
ohne Hebetischer, für 2 Pferde.
„Große Silberne Denkmünze"
der Deutschen Ges. f. neue Gemüse
Erstes Preismähen in 1893
für Binder, Ende Mai in Tunis.
„Adriance", 1. Preis,
Große goldene Staatsmedaille

Adriance, Platt & Co., New-York u. Hamburg, Pickhuben 7.

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190

Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.

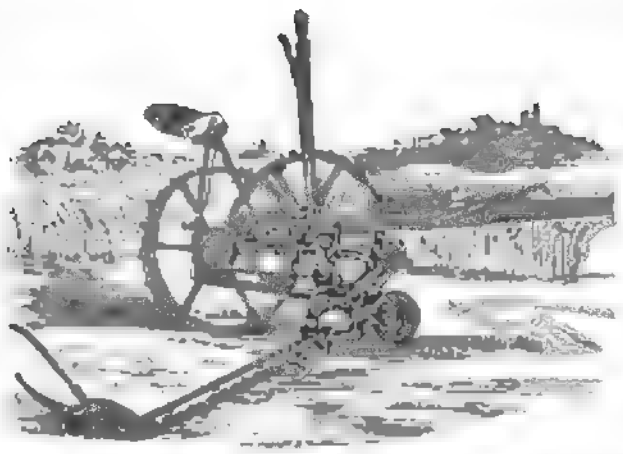
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (160

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Animalisches Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Salben), die dem Leder sehr schädlich sind, **mit thierischen Fetten bereitet;** dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Muster und Preise gratis und franko.

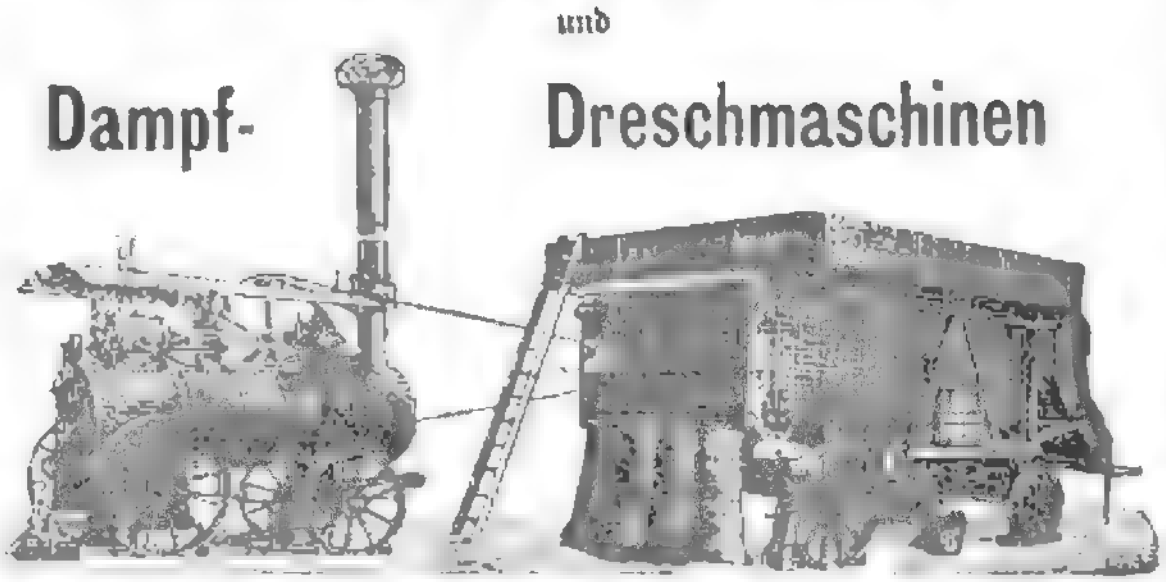
H. Möbius & Sohn,
Hannover, (101
Knochenölfabik,
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen



mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. Weinheim.

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Neu! Ueberzeugung Neu macht wahr!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 u. 3 kombinirten **Pflüge, Putzmühlen Mk. 50. — Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** 2c. (279

Kataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (213

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **77 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

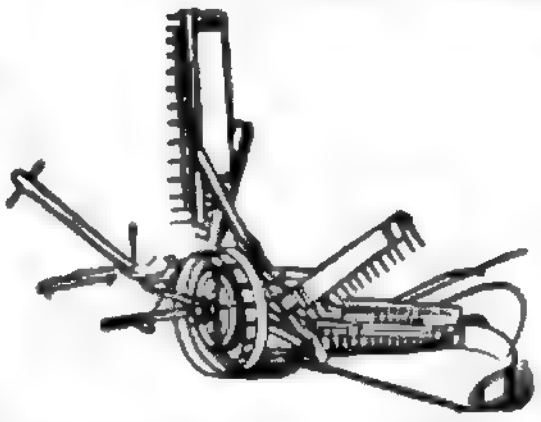
Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von (155

Julius Bründl,
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., *Halle Preussen,*

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei empfehlen



alle Maschinen für die Ernte, als

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Teutonia“,
mit selbstthätiger Ablege-Vorrichtung eigener Construction.

Getreide- und Klee-Mähemaschine „Skandia“,
mit aufklappbarem Tische. (354

Getreide-Mähemaschine mit Garbenbinde-Apparat,
Gras-Mähemaschine mit verdecktem Räderwerk,
in zwei Ausführungen.

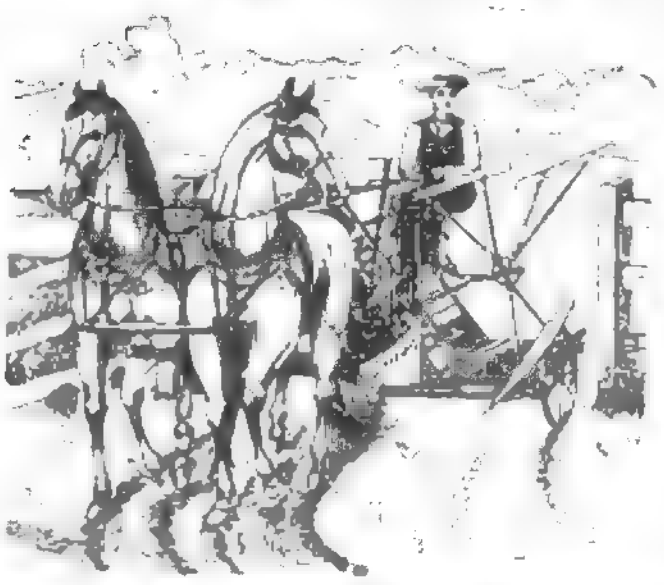
Park-Rasen-Mähemaschinen, Schleppharken, (Pferderechen, Tigerrechen), Heuwende Maschinen u. s. w.

Ermäßigte Preise.
Kataloge sofort portofrei.

Achtung! **Achtung!**

Deering-Stahl-Binder,

Gras- und Getreidemäher.



Neuheit für die Saison 1893:

Stahlbinder

mit zusammenlegbarer Plattform.

Vortheile: Man kann auf dem Felde mit leichter Mühe die Plattform zusammenlegen, wodurch jeder Binder durch schmale Thorwege, Scheunenthore und über Brücken gefahren werden kann. Man **erspart** den **Transportkarren.** Hierdurch **Verbilligung** des Binders.

Gute und solide Arbeit der Maschinen wird garantirt.

Deering-Binder
beanspruchen weniger Bindfaden, als irgend ein Binder der Concurrenz.

Deering-Maschinen
sind die stärksten und sparsamsten, und darum die besten.

Wir offeriren ausserdem:
Neue Deering Grasmäher, $4^1/_2$, $4^3/_4$ und 5′ schneidend.
Deering „Giant“-Grasmäher, 5, 6 und 7′ schneidend.
Deering „Junior-Giant“-Grasmäher, 5 und 6′ schneidend.

Deering-Getreidemäher.

Garben-Binde-Garn
in bester Qualität zu billigsten Preisen. (353

RICHTER & ROBERT, Hamburg,

Filiale: **Leop. Robert & Co.** Remscheid,
General-Depositaire von **Wm. Deering & Co., Chicago.**
Grösste Fabrik der Welt in landwirthschaftlichen Maschinen. —
3500 Arbeiter.

NB. Wiederverkäufer gesucht! Dort, wo noch keine Deering-Maschinen laufen, gewähren wir unsern Abnehmern einen Rabatt für Einführung.

Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

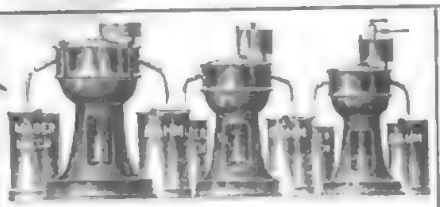
Digitized by Google

Kraftbalance.

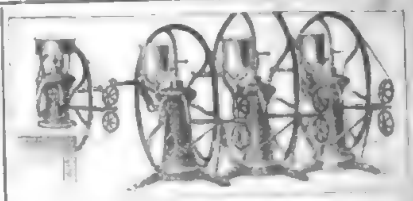
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.

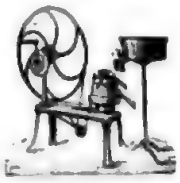


BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.



Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

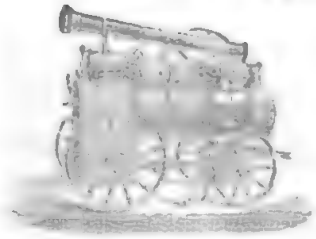
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

General-Vertreter für Schleswig-Holstein
offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion" Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.

Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.**
Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei. (342

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Hentel)

Digitized by Google

№. 30. 43ster Jahrgang. **Kiel,** 28. Juli 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh. einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

May's Schweinezucht.

Praktische Anleitung zur Rasseauswahl, Zucht, Ernährung, Haltung und Mast der Schweine.

Dritte Auflage,

neubearbeitet von **Eduard Meyer,**

Herzogl. Sächs Domänenpächter in Friedrichswerth bei Gotha.

Mit 31 Holzschnitten. Gebunden, Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Rohlwes' Gesundheitspflege und Heilkunde

der landwirthschaftlichen Haussäugethiere.

Des Vieharzneibuchs

zweiundzwanzigste Auflage,

vollständig neubearbeitet von

Dr. G. Felisch,

Kgl. Kreisthierarzt in Inowrazlaw.

Mit Textabbildungen.

Ein stattlicher Oktavband. Gebunden, Preis 6 Mk.

Die landwirthschaftlichen Futtermittel.

Handbuch für Thierhalter und Thierzüchter.

Von **Dr. Emil Pott,**

Professor in München.

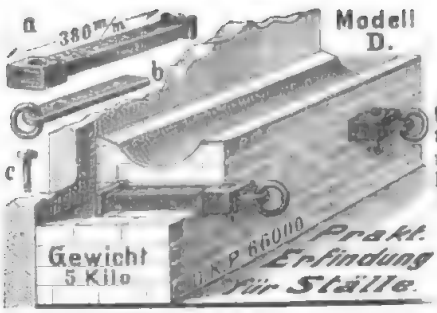
Gebunden, Preis 15 Mk. (168

Das Buch bietet in seiner Einleitung eine trefflich verfasste, kurze Darstellung der Theorie der Ernährung, in welcher der Verfasser neue Gesichtspunkte entwickelt, die, weiter ausgeführt und begründet, zur wissenschaftlichen Ausbildung der Fütterungslehre beitragen werden. In dem Hauptheile des Werken bietet der Verfasser eine spezielle Futtermittellehre in einer Vollkommenheit, wie sie heute noch in keinem einschlägigen Werke erreicht wurde.

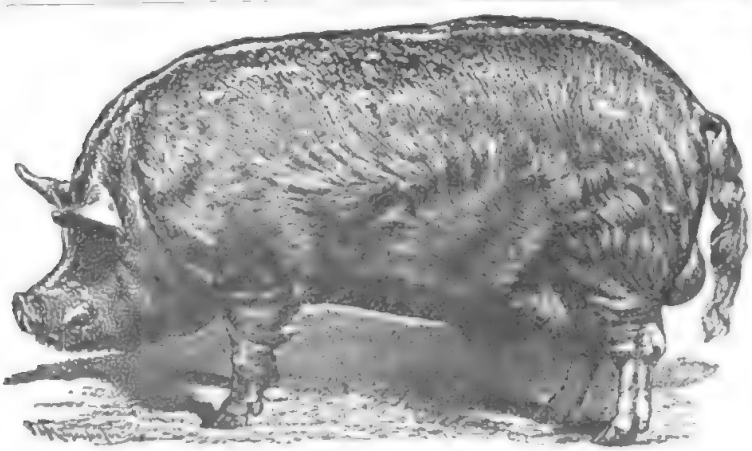
Das Buch sei allen vorwärtsstrebenden Landwirthen und Thierhaltern empfohlen.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oefen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen I. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung.**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2- 3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 . . . 80 . . 70 .

(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Neueste
Milch-Centrifuge.
Patent Mélotte.

Vorzüge:
Solider Bau.
Leichter Gang.
Scharfe Entrahmung
Bequeme Reinigung
Geräuschloser Betrieb.
Keine Reparaturen.
12 erste Preise.

Illustr. Preisliste durch den Fabrikanten für Deutschland:
Joseph Meys, **Hennef a. d. Sieg,**
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.
Vertreter gesucht. (104

Vertreter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

Eberhardt's Zweischarpflüge
sind **auch als Einscharpflüge verwendbar.**
Grösster Erfolg.
Eberhardt's Zweischarpflüge
erhielten bei der durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein Cassel 1892 veranstalteten Pflug-Concurrenz den 1. Preis und Mk. 50 baar, vor allen anderen Zweischarpflügen, worunter namentlich Normalpflüge verschiedenster Provenienz. (103

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fft. naturr. Apfelwein M. 24. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Neuheit!
Quecken-Vampyr.
„Ceres", Patent Schnackenburg.

Unfehlbarer Ausrotter der Quecken und anderer Unkrautwurzeln. Grossartiger Erfolg in allen Bodenarten. Prospekte gratis und franco.
403) **Krumm & Co., Hamburg, Gerhofstrasse 6.**

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347
empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:
P. Völckers, Kiel.

Rickmer'sches Reisfuttermehl II

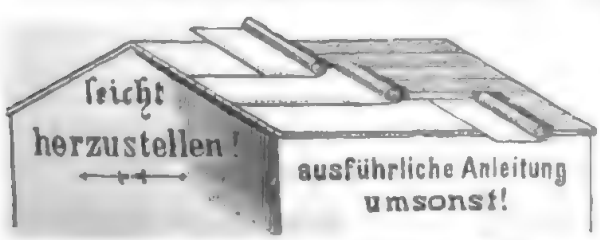
in bekannter, bester Qualität, gesunde grobe **Weizenkleie, am. Mais, Futterbohnen** und **Erbsen** offeriren ab Lager Kiel (375
J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Siemser Dünger-Fabrik,
Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Blutdünger, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl** ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (380

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:
phosphorsäure- und kalihaltiges
Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51
Näheres auf gefällige Anfragen.
Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
S. Wm. Willhöfft, Lübeck.



Dauerhaft, zweckmässig und **wohlfeil** sind **Dächer** aus Asphalt in Rollen aus der Fabrik von

A. W. Andernach in **Beuel** am Rhein.
Muster Preise und Anleitung postfrei und umsonst. (366

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).
Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (411
P. Völckers in Kiel,
General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.
Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein
Asthmapulver.
Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,20.** (366
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen i. Westph.

Die **product. ital.**
Legehühner
kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.
Man verlange Preisliste. (345

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule Hohenwestedt.

Beginn 19. Oktober. **Prospekte** ꝛc. durch (389

Direktor **Conradi.**

Die landwirthschaftl. Winterschule zu Bredstedt

wird neu eröffnet Anfang October d. J. Anmeldungen von Schülern und Hospitanten werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Kommissions-Mitglieder: **L. Hansen,** Fehsholm, **C. Nissen,** Soph.-Magdl.-Koog, **F. Herrmann,** Bredstedt, **H. N. Momsen,** Bredstedt, **O. C Jevsen,** Bredstedt, **C. P. Petersen,** Bredsted:. (359

Für das neue gesunde, vom Vieh gierig genommene

Melasse-Futter

aus der Fabrik von Ursin & Jaeckel nehmen wir als

General-Vertreter für Schleswig-Holstein

Probeaufträge für demnächst eintreffende Ladungen an. Probe u. Preis bereitwilligst vorher.

Analyse: 25 pCt. Zucker, 26 pCt. stickstofffreie Extraktstoffe. 15—17 pCt. Protein und Fett, 12 pCt. Rohfaser, Rest Asche und Feuchtigkeit.

Ferner empfehlen wir für bald und Winterlieferung grobe gesunde **Weizenkleie,** die besten Hamburger und Bremer **Reisfuttermehle,** auch von Rickmers, die haarfreien reinen **Erdnußkuchenmehle A 1** und **Baumwollsaatmehle A 1,** nach Wahl Hirschberg'sches oder Achenbach'sches Fabrikat.

Reflectanten auf

Original Probsteier Saatroggen und Shirriff square-head Saatweizen

bitten wir ebenfalls, sich rechtzeitig an uns zu wenden.

Das vorigen Herbst wieder von uns eingeführte große Quantum Square head aus Schottland verspricht eine **reine** und gute **erste** Absaat und nehmen wir auch auf diesen, wie auf ganz **neue** Originalsaat jetzt schon Aufträge entgegen.

391) Hochachtungsvoll

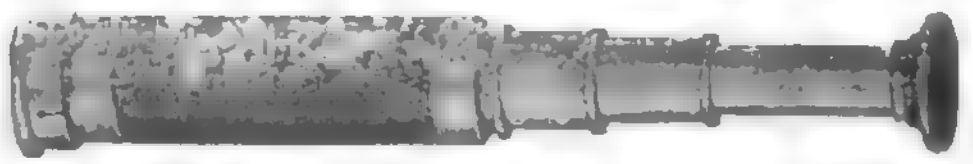
Stoltenberg & Richter,

Saatgeschäft.

Laboe i. d. Probstei und **Kiel,** Hafengasse 6, Lange'scher Speicher.

Taschen-Fernrohr mit scharfen Gläsern und 3 Auszügen aus Metall **à Stück nur 3 Mk. 50 Pfg. Nachn.**

in Etuis



weitreichend

O. Kirberg, Düsseldorf. (Preislisten gegen 20 Pfg. in Marken.

Landwirthschaftl. Schule

in HEIDE i./H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Landw. Lehranstalt

und (397

landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**

Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Für einen jungen Mann, 24 Jahre alt, der praktisch vorgebildet und in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, suche ich auf einem Gute zum **1. November** Stellung.

Nantruphof bei Hadersleben.

H. H. Henningsen.

Ein gebildeter junger Mann sucht zum **1. September** auf einem Gute Stellung als Volontair ohne Gehalt im östlichen Holstein oder an der Ostküste von Schleswig. Offerten unter **G. L. Nr. 410** an die Expedition d. Bl. erbeten. (410

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (175

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Raudmehl, Bohnen u. Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Völckers, Kiel,

Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt,** Buxtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Benermann.**

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 28. Juli 1893. No. 30.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchw. Vereins zu Eckernförde. (Schluß.) — 3. Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung. Von Prof. Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle. (Forts.) — 4. Landwirthschaftliche Berichte. (Juni.) — 5. Rundschau: Ist mit Chilisalpeter gedüngtes Grünfütter giftig? — Handhederichjäter. — Patent-Automat. — Rheinisch-Westphälische Thomasphosphat-Fabriken. — 6. Personalien. — 7. Vereinsnachrichten: Landw. Verein für das südliche Lauenburg. — Mittelholsteinischer landw. Verein. — Landw. Verein zu Nordstrand. — Landw. Verein für das Kirchspiel Jörl. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Prüfung der Hufschmiede.

Nachstehende Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten, betr. Prüfung der Hufschmiede, wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Kiel, den 21. Juli 1893.

Die ausführende Direction des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 25. März 1885, betreffend die Prüfung der Hufschmiede (Amtsblatt S. 572) wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nächste Prüfung für Hufschmiede an der Hufbeschlagschule in Altona am 2. Oktober 1893 stattfinden wird.

Die Meldungen zur Prüfung sind mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung eines Geburtscheins und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Befähigung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der Kommission für Prüfung der Hufschmiede, Bürgermeister Rosenhagen in Altona einzureichen.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 25. März 1885 verwiesen.

Betr. kostenfreie Untersuchung von Heu- und Stroh-Proben.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen in Nr. 27 und 28 des Landw. Wochenbl., betr. kostenfreie Untersuchung von Heu- und Stroh-Proben durch das agrikulturchemische Laboratorium unserer Versuchsstation, erinnern wir daran, daß die vorläufige Anmeldung der Proben bis Ende dieses Monats zu erfolgen hat. Da der Nährwerth des Rauhfutters für die Bemessung der Kraftfuttergaben bei der Winterfütterung wesentlich in Frage kommt — was bei den hohen Preisen der käuflichen Futterstoffe in diesem Jahre besonders ins Gewicht fällt —, liegt es im Interesse der Landwirthe, von der gewährten Vergünstigung möglichst ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Kiel, 22. Juli 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftl. Vereins zu Eckernförde.

(Schluß.)

Ueber den gegenwärtigen Stand der Butterauktionen berichtet der Vorsitzende Oekonomierath Petersen Folgendes:

Die Absicht, die mit der Abhaltung der Butterauktionen verbunden war, war die, die Marktpreise in Hamburg sicherer festzustellen, als das bisher der Fall war. Bei der Auktion mußten doch wohl diejenigen Preise gezahlt werden, die thatsächlich an dem betreffenden Tage gezahlt wurden. Die Auktion mußte also die richtige Notirung angeben und die Producenten mußten über die Marktlage orientirt werden. Es fragt sich nun, ob die Auktionen diese Aufgabe erfüllt haben. Um ihren Zweck zu erreichen, mußten die Auktionen 1.) über eine genügende Menge Butter und 2.) über eine gleichmäßige und feinste Butter verfügen können.

Die erstere Bedingung ist nicht immer genügend erfüllt gewesen, besonders im Herbst und im Anfang des Winters ist die Quantität zu gering. Im Allgemeinen ist der Zweck aber doch erreicht. Die Preise, die der ostholsteinische Meiereiverband macht, drücken die wirklich bezahlten Preise aus.

Die Auktionen erfüllen aber auch noch den Zweck, daß sie die Preise in Hamburg höher halten. Es wäre daher ganz besonders im Interesse der Producenten die Auktionen mit mehr Butter zu beschicken. Zur Zeit der Cholera hat der Verband sich nach anderen Absatzquellen umgesehen und solche im Innern Deutschlands gefunden.

Im Sommer ist die Butter im Inneren Deutschlands in der Regel theurer als in Hamburg. Auch der Hamburger Kaufmann verkauft immer mehr nach dem Inneren Deutschlands, es ist also eine Verschiebung des Verkehrs dahin zu konstatiren. Der

Digitized by Google

ostholsteinische Meiereiverband hat häufig so viel Bestellungen aus dem Innern Deutschlands, daß er sie nicht befriedigen kann.

Der ostholsteinische Meiereiverband wünscht also, um die Auktionen ganz ausnutzen zu können, eine Vergrößerung der Buttermenge für die Auktionen. Es werden nicht unter allen Umständen bessere Preise erzielt, es kann auch vorkommen, daß ein Mitglied der Auktionen sogar schlechtere Preise erzielt als beim Kaufmann, aber sehr gute und selbst mittelgute Waare erzielen immer hohe Preise. Das ist aber auch ein Vorzug der Auktionen, daß sie ein Stimulus sind für die Herstellung besserer Qualitäten, weil sie nach Qualität bezahlen. Der Durchschnittspreis ist fast immer gleich mit den höchsten Preisen der Notirungen. Wie die Sache jetzt liegt, fährt der Producent, der einigermaßen gute Waare liefert, ebenso gut, wie wenn er an den Kaufmann direkt liefert, er arbeitet aber zugleich für seine Fachgenossen und doch auch für sich.

Man kann mit gutem Gewissen die Vergrößerung der Auktionen befürworten, wenn eine solche aber nicht erfolgt, dann kann die Sache auch einmal einschlafen.

Molkerei-Instruktor Lassen bestätigt durch spezielle Angaben, daß die Auktionen die Preise hochhalten und bemerkt, daß dies auch anderwärts z. B. in Mecklenburg anerkannt würde und daß selbst die Kaufleute den Nutzen der Auktionen einsähen. Es sei aber ein größeres Quantum nothwendig, da dann die Butter leichter los zu werden sei.

Der Vorsitzende des südschleswigschen Meiereiverbandes, Gutsbesitzer Vett, hebt hervor, daß er sich eifrig bemüht hätte, eine Betheiligung von Seiten seines Verbandes zu erzielen, doch seien seine Worte ungehört verhallt. Es sollte Jeder nach Kräften für die Auktionen eintreten und man sollte auch durch die Presse zu wirken suchen.

Der Vorsitzende des westholsteinischen Molkerei-Verbandes, Direktor Conradi, theilt mit, daß auch in seinem Verbande die Sache wiederholt besprochen worden sei, doch ohne Erfolg. Durch die Presse werde wohl nicht viel erreicht werden, er möchte den Vorschlag machen, daß der ostholsteinische Meiereiverband seinen Instruktor bei den einzelnen Verbänden herumsenden solle, um für die Sache zu werben.

Oekonomierath Petersen ist auch der Ansicht, daß noch mehr durch die Presse gewirkt werden müsse. Die Veröffentlichungen im Wochenblatt dringen nicht immer in die Kreise der Genossenschaften, man wolle diesen Separatabdrücke der Preise auf den Auktionen zusenden. Der Vorschlag des Direktors Conradi solle in Erwägung gezogen werden.

Sodann referirt Dr. Weigmann über einen Aufruf des Molkerei-Verbandes Kleeblatt und des Molkerei-Revisions-Verbandes für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen und Mecklenburg, in welchem für Bekämpfung der überhandnehmenden Butterverfälschungen durch Vermengen von Margarine zur Butter zur Sammlung einer Summe von 10000 Mk. aufgefordert wird, die als Preis ausgesetzt werden für

1) die Auffindung eines Verfahrens, durch welches jede 5 pCt. übersteigende Beimischung fremder Fette zur Naturbutter sicher und für Jedermann leicht festzustellen ist und

2) die Auffindung eines Stoffes, der hinsichtlich vollster Unschädlichkeit für den Konsumenten, Sicherheit des Verfahrens, Ausbleiben jeden Einflusses auf Aussehen, Geschmack und Geruch das Phenolphtalein übertrifft.

Der Aufruf ist an sämmtliche milchwirthschaftl. Vereinigungen des Reiches gelangt und somit auch an den schleswig-holst. milchwirthschaftl. Verein und an die Molkerei-Verbände. Der erstere hat geantwortet, daß er der Sache zwar sympathisch gegenüberstehe, daß er aber glaube, daß der Aufruf nur dann von durchgreifendem Erfolg sein würde, wenn die weitere Durchführung der Sache in die Hände des (deutschen) milchwirthschaftl. Vereins gegeben würde.

Bei einer gelegentlichen persönlichen Besprechung des Referenten mit dem Geschäftsführer des Molkerei-Verbandes Kleeblatt habe er denselben auf die geringe Aussicht eines Erfolges des Aufrufes aufmerksam gemacht und ihm den Vorschlag unterbreitet, man solle in der für die Besprechung des Aufrufes geplanten Versammlung in Berlin doch darauf hinarbeiten, daß ein Beschluß zu Stande käme, der für eine strengere Kontrole der Nahrungsmittel überhaupt und speziell des Buttermarktes eintrete.

Der Geschäftsführer des Molkerei-Verbandes Kleeblatt habe sich anscheinend überzeugen lassen und die Frage gestellt, ob der schleswig-holst. milchw. Verein zu einer Versammlung Vertreter senden würde, wenn eine Conferenz in diesem Sinne berufen würde. Referent fragt deshalb bei der Versammlung an, ob der schlesw.-holst. milchw. Verein Delegirte zu einer solchen Conferenz senden würde. Direktor Conradi befürwortet die Absendung von Delegirten des Vereins, falls die Conferenz vom (deutschen) milchwirthschaftl. Verein berufen und unter dem Vorsitz desselben abgehalten würde. Der Antrag wird angenommen.

Im Anschluß an dieses Referat theilt der Vorsitzende ein Schreiben des Landwirthschaftsministers mit, worin derselbe anfragt, ob die ihm von Schlesien aus gemeldete Herstellung von Margarinekäse für die Firma A. L. Mohr in Bahrenfeld auch für Schleswig-Holstein zutreffe und ob die Annahme, auch für Schleswig-Holstein gerechtfertigt sei, daß solcher Margarinekäse, selbst wenn er in der Faktura als Käse mit Margarinezusatz bezeichnet sei, im Kleinhandel doch als Naturkäse verkauft und so der Konsument benachtheiligt und der Käsehandel geschädigt würde. Die Versammlung bestätigt, daß die Sachlage wie sie im Schreiben des Herrn Ministers geschildert werde, zutreffend sei, daß die Firma A. L. Mohr gewissermaßen das Monopol für solchen Käse in

Händen habe und daß die Abschlüsse keineswegs günstig für die Molkereien seien. Aus diesem Grunde sei erfreulicherweise bereits ein Zurückgehen der Fabrikation dieses Käses wenigstens in einzelnen Theilen der Provinz zu konstatiren.

Herr Bruhn-Eckernförde theilt mit, daß in letzter Zeit sehr viel sogenannter russischer Käse im Handel sich befände und daß man wohl nicht fehl gehe, wenn man annehme, daß dies Margarinekäse sei, der Preis von 40 Pfg. spräche dafür. Auch Herr Gäbel ist der Ansicht, daß dies der Fall sei.

Der letzte Punkt der Tagesordnung: Die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt und die hierfür gebräuchlichen Methoden mußte wegen der sehr vorgeschrittenen Zeit auf die Vorführung einzelner Methoden und Apparate beschränkt werden. Herr Schrott-Eutin übernahm es, den Thörner'schen Milchwerthmesser, das Laktokrit, den Lindström'schen Butyrometer und den Apparat von Babcok, welche Apparate alle bis auf den Thörner'schen von der milchwirthschaftl. Versuchsstation zur Demonstration dem Verein überlassen wurden, vorzuführen.

Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung.

Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle.

(Fortsetzung.)

Für die einigermaßen besseren Sandböden ist die eben besprochene Art der Gründüngung schon nicht mehr geeignet, sie ist für sie zu theuer. Hier gedeiht der Winterroggen auch nach reif gewordenen Lupinen recht befriedigend, es würde daher unwirthschaftlich sein, eine Jahresrente für die Zwecke der Düngung zu Roggen zu verlieren, wo man die Lupine als nutzbare Vorfrucht desselben verwerthen und von ihr einen Körnerertrag gewinnen kann, der sich seinem Werthe nach dem Ertrage einer mittleren Roggenernte von solchem Boden völlig an die Seite stellen kann. Hier ist die Lupine nicht mehr Mittel zum Zweck der Körnergewinnung von einer anderen Frucht, sondern wird selbst zur einträglichen Körnerfrucht und gewinnt dadurch eine noch weit größere wirthschaftliche Bedeutung. Sie ist dann für den Sandboden, was die Erbsen für den Mittelboden und die Pferdebohnen für den bindigen Boden sind, sowohl was ihren Werth als gute Vorfrüchte für die folgende Winterung, als die Verwendung ihrer proteinreichen Samen anbetrifft. In letzterer Beziehung übertreffen sogar die Lupinen durch ihren höheren Gehalt an stickstoffhaltigen Nährbestandtheilen die Körner der übrigen Hülsenfrüchte und sind zu vielseitigster Benutzung für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen geeignet, wenn sie durch das gegenüber anderen Methoden am meisten zu empfehlende Kellner'sche Verfahren entbittert und vor dem Verfüttern gut gequetscht wurden. Die Lupinenkörner sind dann insbesondere auch für Milchkühe und Mastrinder vorzüglich geeignet und es vermögen daher gerade die leichteren Böden des Gutes das erforderliche Kraftfutter der Wirthschaft relativ billig und sicher zu liefern, um den Proteingehalt der Rationen auf die wünschenswerthe Höhe zu heben und so die günstigste Ausnutzung des Futters zu ermöglichen. Um in dieser Richtung die volle Nutzbarkeit der Lupine zu gewinnen, ist es aber sehr wichtig, diejenige Art und Varietät zu wählen, welche in der betreffenden Oertlichkeit durchschnittlich die höchsten Erträge giebt und zu dem Behufe ist es empfehlenswerth, vergleichende Anbauversuche zu machen. In den meisten Verhältnissen wird sich die blaue Lupine (Lupinus angustifolius) in Bezug auf den Körnerertrag mehr bewähren, als die gelbe, und namentlich zeichnet sich in der Regel durch besonders günstigen Körnerertrag die weißsamige blaue Lupine oder „ostpreußische weiße" Lupine (L. angustifolius var. leucospermus) aus. — Sodann ist nicht minder nöthig zu beachten, daß die Schoten der Lupinen bei normaler Reife sehr leicht aufspringen und daß dadurch sehr erheblicher Körnerverlust herbeigeführt werden kann. Um diesen zu verhüten empfiehlt sich dringend ein Ernteverfahren, das ich im 7. Hefte der Berichte des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle, Dresden, G. Schönfeld's Verlag, 1887, S. 127 u. f., ausführlich beschrieben habe und das sich auch in der großen Praxis recht gut bewährt hat.

So unrationell es nun sein würde, auf die eben erwähnten Vortheile der Körnergewinnung bei dem Lupinenbau auf besserem Sandboden zu verzichten und die Lupinengründüngung in der Form in Anwendung zu bringen, bei welcher eine Jahresrente des Ackers verloren geht, so ist doch hier noch eine andere Anwendungsweise derselben möglich und diese ist nicht angelegentlichst genug zu empfehlen — sie besteht in dem Unterpflügen der in der Stoppel des Winterroggens zur Entwickelung gelangten Lupinen. Das höhere Maß der hierbei zu gewinnenden Krautmasse erzielt man bei Aussaat gelber Lupinen in den der Blüthe nahen oder bereits in Blüthe getretenen Winterroggen, wenn der Witterungsverlauf dem Aufkeimen günstig ist und wenn später bei dem Mähen des Roggens die Sense nicht zu tief geführt wird. Ist der Witterungsverlauf ungünstig, dann giebt es aber leicht einen lückigen Bestand oder es findet wohl auch gänzliches Vertrocknen der Lupinenkeimlinge statt. Sicherer ist daher die Aussaat der Lupinen in die möglichst bald nach dem Einschnitt des Roggens umgebrochene Stoppel. Der Winterroggen verläßt auf Sandboden das Land zeitig genug, um die Lupinen im Herbst noch zu befriedigender Entwickelung gelangen zu lassen. Es ist aber dabei räthlich, den Roggen möglichst früh, also in der Gelbreife zu mähen, ihn in angemessen weit auseinander gerückten, recht geraden Puppenreihen aufzustellen und alsbald zwischen denselben Umbruch und

Saat auszuführen; später wird auch auf den Puppenstreifen die Saat nachgeholt, sowie der Roggen von ihnen abgefahren ist. Bei solcher Stoppelsaat thut man gut, insbesondere die blaue Lupine in der gewöhnlichen Form oder als weiße ostpreußische Lupine zu berücksichtigen und sie entweder allein oder mit gelben Lupinen gemengt anzusäen. Die blaue Lupine erhebt sich früher vom Boden und leidet weniger von den ersten schwächeren Fröſten, so daß durch sie bei Herbstsaat der Gewinn einer etwas größeren Krautmasse gesicherter ist. Diese könnte auch zur Fütterung für Schafe benutzt werden, da von diesen selbst die blaue Lupine gefressen wird, wenn sie von einem etwas stärkeren Froste getroffen wurde, wie ich im Jahre 1860 zur Zeit meiner Verwaltung der Gräflich Egloffsteinschen Herrschaft Schwusen auf dem zu derselben gehörigen Vorwerke Attendorf konstatiren konnte. Die in der frühzeitig umgebrochenen Stoppel von Winterroggen angebauten blauen Lupinen wurden vor dem Frost von den weidenden Schafen nicht angerührt, während sie die gelben Lupinen sehr gern fraßen; nach einer Frostnacht wurden auch die blauen Lupinen vollständig abgeweidet. Damals war die Lupinose, wenigstens in der bezeichneten Oertlichkeit, noch gänzlich unbekannt. Seitdem man aber weiß, welch großen Schaden dieselbe hervorrufen kann, ist es dringend räthlich, auf jede Verwendung von Lupinenfutter zu verzichten, das nicht entgiftet werden konnte. Diese Entgiftung ist aber, wie ich in meinem eben angezogenen 7. Bericht des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle dargelegt habe, nur bei den Körnern gut durchführbar. Man verwende daher nur diese nach mehrtägigem Auslaugen zur Fütterung, benutze dagegen Stroh und Spreu zur Einstreu und verzichte auch auf jede andere Form der Lupinenfütterung, denn selbst durch Einsäuern oder Einsüßen wird der möglichen Gefahr nicht vorgebeugt. Da nun die Lupinose auch durch grüngefütterte Lupinen hervorgerufen werden kann, so gebietet es die Vorsicht, die in der Stoppel des Winterroggens entwickelten Lupinen lediglich zur Gründüngung zu benutzen. Bei Ausführung derselben ist es zweckmäßig, das Unterpflügen so spät wie möglich vorzunehmen, da bis zum Eintritt des Frostes die Stoffzunahme sich fortsetzt. Vielfach haben noch günstigere Erträge der zum Anbau kommenden Früchte sich ergeben, wenn die Krautmasse erst im Frühjahr eingepflügt wurde. Besonders gut gedeiht bei solcher Gründüngung die Kartoffel, auch der Hafer giebt sehr befriedigende Erträge. Wo der Boden wegen zu trockner Lage und grobkörniger Beschaffenheit den Anbau dieser Früchte nicht gestattet, da ist die Ansaat von Buchweizen zu empfehlen. — Diese Form der Lupinengründüngung hat sich längst in der großen Praxis bewährt, sie ist eine der werthvollsten Stützen für die rationelle Kultur des Sandbodens.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliche Berichte. (Juni).

Westangeln.

Die Wintersaaten stehen gut. (90 pCt. einer Mittelernte.) Gerste ist dünn. (60 pCt.) Hafer steht verschieden; nach dem Regen vom 28. werden viele Felder noch guten Ertrag bringen, während andere nur 50 pCt. einer Mittelernte erwarten lassen. Erbsen und Bohnen stehen ziemlich gut. Der Buchweizen ist nicht weit gekommen, wird jetzt nach dem Regen erst anfangen zu wachsen, wo das Unkraut demselben nicht schon voraus ist. Flachs bleibt kurz. Die Wiesen geben hier kleinen Ertrag, ebenso der Mähklee. Die Weiden sind trocken, doch kann das Vieh noch satt werden, die Milcherträge sind sehr zurückgegangen. Kartoffeln sind bis jetzt im Wachsthum zurückgeblieben. Das Vieh sieht gut aus, aber wer kann den Ueberschuß kaufen? Ich kaufe im Herbst gewöhnlich 20—25 Stück; diesen Herbst kann ich voraussichtlich 5—8 zum Mästen kaufen. Der Gesundheitszustand des Viehes ist gut, der Ertrag mittelmäßig. R.-D.

Ostangeln.

Kleine unbedeutende Regenschauer hatten wir hier am 1., 7., 9., 22. und 24., am 25. und 26. etwas stärkeren und am 28. während eines sehr starken Gewitters einen recht durchdringenden Regen; 22 Tage waren trocken. Große Wärme, an diesen Tagen bis zu 20° R., am 10. und 24. wurden hier Gewitter in der Ferne wahrgenommen. Trockenheit, man kann wohl mit Recht „Dürre" sagen, in Rückschau auf die so sehr geringen Niederschläge der beiden vorhergehenden Monate, war vorherrschend und hat ihren Einfluß auf die Vegetation der Kulturpflanzen, namentlich des Sommerkorns und des Graswuchses sehr gekennzeichnet. Beim Gewitter am 28. fiel auch etwas Hagel, welcher, soviel bekannt, keinen Schaden verursacht hat. Der Raps geht der Reife entgegen und erscheint vollkörnig. Weizen steht ziemlich gut. Roggen hat nach guter Blüthezeit gut Korn angesetzt. Stand verschieden, gut und flau. Gerste und Hafer werden voraussichtlich durchgängig keinen recht geringen Stroh- und Kornertrag geben. Sie stehen mit einigen Ausnahmen dünn, spitz, unegal und sind nicht allein zweizüchtig, man könnte wohl sagen drei- und vierzüchtig. Frühe Erbsen haben so ziemlich abgeblüht. Schotenansatz gut. Die Bohnen stehen in Blüthe und sind wie Hafer und Gerste, mehrzüchtig; Läuse haben sich leider wieder eingestellt. Buchweizen steht z. Th. erst flau, hat sich nach dem Regen jedoch zusehends erholt. Die Wiesen liefern einen geringen Heuertrag. Der Klee ist gut geborgen; Ertrag gering. Die Weiden sind schlecht. Kartoffeln stehen gut. Die Futterrüben (aus dem Kern) stehen gut. Bei knappen Weiden sieht das Vieh verhältnißmäßig noch gut aus; der Ertrag ist jedoch sehr zurückgegangen. Die Rindviehpreise sind sehr gesunken. Z.-G.

Südangeln.

Die Witterung war bis auf einige wenige Gewitter enthaltend trocken. Ein Gewitter am 28. brachte Schlossen von immenser Größe, die indessen, da sie ohne Wind fielen, wenig geschadet haben. Der Stand der Wintersaaten ist als durchweg gut zu bezeichnen. Die Sommersaaten zeigen indessen, der anhaltenden Dürre wegen, meistentheils einen sehr mangelhaften Stand. Der Dreschhafer ist am besten entwickelt. Der Buchweizen kann, wenn die Witterung etwas günstiger würde, noch einen befriedigenden Ertrag geben. Der Stand der Kartoffeln ist sehr gut. Am schlechtesten steht es mit den Weiden. Dieselben sind fast ausgetrocknet und wo leichterer Boden, ausgebrannt, so daß stellenweise das Vieh auf der Weide, resp. im Stall zugefüttert werden muß; auch wird Vieh, sonst zu Zuchtzwecken bestimmt, an den Schlachter verkauft. Kleefelder, hohe trockene Wiesen haben nur geringen, hingegen Rieselwiesen, resp. Stauwiesen mit genügender Bewässerung guten Ertrag gegeben. Die Aufzucht wurde im vorigen Winter ziemlich stark getrieben, doch wird, wie schon oben gesagt, jetzt der schlechten Weiden wegen und weil sonst keine Nachfrage ist, besonders viel Jungvieh zu billigen Preisen an den Schlachter verkauft. Es sind einige Fälle von Rotz

unter den Pferden vorgekommen. Arbeiter sind gegen hohen Lohn zur Genüge zu haben. Der Viehhandel ist äußerst flau H.

Krempor Marsch.

Der Juni zeichnete sich wiederum durch Dürre aus und nur der 11, 28. und 29. brachten uns recht erfrischenden Regen, welcher besonders den Gemüse- und abgeernteten Kleefeldern, sowie den älteren Weiden wohlgethan hat, wenn auch bei der Härte des Bodens und den nachfolgenden, kalten nördlichen Winden bald Alles wieder verschwunden sein wird. Der Raps und namentlich der stark ausgewinterte hat sich während ds. Mts. besser entwickelt, wie man erwartete. Weizen nach Raps steht vorzüglich, während solcher nach Hafer oder Bohnen vom vorigen Herbst an mehr von Mäusen gelitten hat und noch leidet. Der Körneransatz verspricht dagegen im Ganzen gut zu werden, da eine Hauptbedingung, „Sonnenschein" genügend vorhanden ist. Letzteres dürfte auch für das Sommergetreide gelten, wenn auch vorzugsweise für das früh gesäete, welches zugleich einen guten Strohertrag liefern wird, während spät gesäetes meistens zu dünn steht und zu kurz im Stroh bleibt. Obgleich nun auf allen Getreidefeldern Mäuse- und Insektenfraß sich bemerkbar macht, so leiden doch die dünn bestandenen stets am meisten dadurch, indem eines Theils diese schon der vollständigen Beschattung entbehren und anderntheils die fortwährend sich entwickelnden jungen Seitentriebe dem Ungeziefer schmackhaftere Nahrung bieten. So habe ich auf mehreren, dünn bestandenen Weizenfeldern, die im Winter von Mäusen gelitten hatten, zahlreiche spät entwickelte, von Knoten zu Knoten winkelig gebogene Seitenhalme gefunden, welche theils noch fest und frisch bis auf die Seitenblätter, theils im Wurzelhals oder eben über dem untersten Knoten eingeknickt und welk waren. An manchen war nur die Fraßstelle noch bemerkbar, viele enthielten aber noch 4—5 kleine, hellbraune Tonnenpüppchen, die nach Taschenberg muthmaßlich von Tipula cerealis, dem Getreideschänder herrühren. Außerdem scheint auch Cecidomyca destructor, die Hessenfliege — vielleicht auch Oscinis oder Opomyza — Schaden angerichtet zu haben, von welcher ich jedoch keine Larven und Puppen finden konnte, wie mitunter in früheren Jahren. Im Hafer scheinen außer Tipula cerealis, hauptsächlich Opomyza florum und Thrips cerealium und in der Gerste Chlorops-Arten Schaden angerichtet zu haben. Außer den gewöhnlichen Feldmäusen treten nun auch noch die Scheer- oder Reitmäuse auf, worüber besonders die Gemüsebauer Klage führen, da sie namentlich die Kartoffeln arg mitnehmen. Im Getreide machen sie sich, besonders im Sommergetreide, durch ihre maulwurfartigen Gänge bemerkbar, im Mähklee habe ich sie noch nie beobachtet. Zur Zeit stehen wir der Mäuseplage machtlos gegenüber, denn bei den weitverzweigten, zahllosen Gängen kann man beim etwaigen Legen von Gifthafer unmöglich alle Löcher treffen. Dagegen wird man vielleicht späteren Kalamitäten dadurch vorbeugen können, daß man nach beendeter Herbstsaatzeit und dem Auffstallen des Viehes in gewissen Abständen Strohbunde aufs Feld legt und wenn nach geraumer Zeit es sich zeigt, daß Mäuse sich darunter aufhalten, dann hierunter Gift-Hafer oder -Weizen streut. Durchschlagenden Erfolg wird dieses Verfahren auch nur dann haben, wenn es überall in Anwendung kommt. G.-E.

Krempe.

Die Weiden sehen äußerst traurig aus, wozu noch kommt, daß das Fettvieh im Preise sinkt, so daß die Gräser mit Schaden verkaufen müssen. Raps wird voraussichtlich nur 10—15 Doppelcentner pr. ha bringen, Weizen und Hafer vielleicht Mittelernte. Zur Vertreibung der Mäuse habe ich in den letzten Tagen mit dem Wasmuth'schen Mäuselege-Apparat Strychnin-Hafer gelegt; das Verfahren ist höchst einfach und wird hoffentlich von Erfolg sein. Bohnen haben sehr gut angesetzt, sind aber wie alle Früchte in diesem Jahre, sehr kurz im Stroh. Heu bringt es nur ein Viertel des vorhergehenden Jahres, ausgenommen solche Wiesen, welche im Winter unter Wasser gestanden haben. Sehr viel Arbeit hat das Pflanzen der Rüben und des Kohls verursacht, da Wasser mit in die Löcher gegeben werden mußte. P.-Sr.

Kirchspiel Rollmar.

Die extreme Dürre d. J. hatte bis zum 28. d. M. ihren Höhepunkt erreicht, wo endlich reichlich Regen gefallen ist. Der Boden ist auf ca. 6 Zoll durchgeweicht, das Korn erquickt und die Weiden vor dem vollständigen Verbrennen gerettet. Um noch ein ersprießliches Nachwachsen der Gräser zu ermöglichen, muß bald mehr Regen fallen und dürfte nur dadurch einem Zustande abzuhelfen sein, welcher thatsächlich als Nothstand für die Gräser und Viehhalter zu bezeichnen ist. Die Weiden müssen gelichtet werden; in Hamburg wird selbst schönes Vieh unter Magerviehpreisen verschleudert. Fälle, wo an einem Stück Vieh annähernd 100 Mk. verloren werden, gehören nicht zu den Seltenheiten. Rette sich, wer kann, ist die Losung und nur ein Aufgrünen der Weiden kann normale Verhältnisse herbeiführen. Der Stand des Korns hat sich im Laufe des Monats eher verbessert, als verschlechtert. In Weizen und frühgesäetem Hafer wird manches Feld hohe Erträge liefern. Selbst manches Bohnenfeld hat sich erholt und scheint der Schotenansatz mittelgut. Die Durchfeuchtung des Bodens hat es ermöglicht, daß endlich auch mit dem Pflanzen von Kohl und Futterrüben hat begonnen werden können. Die Pflanzen sind sehr rar und theuer. Kohlpflanzen kosten 3 Mk. und Rübenpflanzen 4 Mk. pr. Mille. So kommt der Hectar auf mehr als 100 Mk. allein an Pflanzenmaterial und doch ist man im Hinblick auf den Futtermanget im Winter froh, wenn man überhaupt nur Pflanzen bekommen kann. Wiesenheu bringt kaum den dritten Theil einer Normalernte, Kleeheu hat dieselbe annähernd erreicht. Die Rapsernte ist nahe vor der Thür und dürfte damit in reichlich 8 Tagen begonnen werden. Dadurch erhalten denn wenigstens unsere hiesigen Arbeiter Beschäftigung, welche für dieselben augenblicklich mit dem besten Willen kaum zu finden ist. Es mag hinzukommen, daß man jede nicht durchaus nöthige Ausgabe spart. Das Vieh hat im Allgemeinen gutes Gedeihen; eine eigenthümliche Erscheinung in diesem Jahre ist, daß bei den Pferden auf der Weide häufige Kolikanfälle vorkommen, was in anderen Jahren sonst kaum der Fall zu sein pflegte. Nachfrage nach Pferden ist fast garnicht, nur daß von auswärtigen Vereinen wiederholt Fohl nankäufe gemacht worden sind. Daß die Leute unter augenblicklichen Verhältnissen nur das Beste nehmen, ist ihnen nicht zu verdenken; Jeder will gerne etwas los sein und läßt mit sich reden. Preise von 3 bis 400 Mk. sind demnach nicht als sonderlich hoch anzusehen. In allen übrigen Erzeugnissen ist der Handel still, auch Korn nicht mehr abzugeben. Kleine Reste Hafer werden mit 11 Mk. per 130 Pfd. bezahlt. Th.-B.

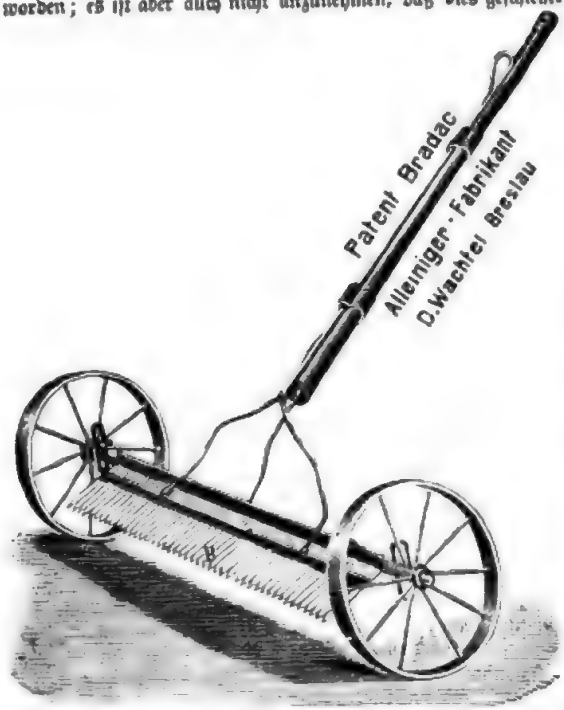
Südwestliches Holstein.

Der verflossene Monat zeichnete sich durch abnorme Trockenheit aus. Die Ernteaussichten sind in Folge dessen schlechtere, wie ult. Mai. Bohnen und Oelsaaten werden namentlich mäßige Erträge liefert, erstere sind vollständig mit der Blüthe fertig und sehr kurz im Stroh. Das Kleeheu ist sehr gut geborgen; wo der Klee gut bestanden war, ist der Ertrag ein mittlerer. Niedrig gelegene Wiesen geben mittlere Erträge, hochgelegene liefern fast keinen Ertrag. Am ungünstigsten ist die Witterung für die Weiden gewesen, namentlich um die Mitte des Monats. Der gegen Ende des Monats eingetretene Gewitterregen hat den Weiden eine kleine Erquickung gebracht und das Pflanzen von Kohl und Rüben begünstigt. Die Mäuse haben sich nicht so sehr vermehrt, wie dieselben es in früheren Jahren schon gethan haben. Das Auftreten ist sehr sporadisch, stellenweise jedoch schlimm genug. Das Vieh hat auf den kahlen Weiden noch ein gutes Gedeihen, der Ertrag bleibt natürlich zurück. Nach Hamburg gesandtes Fettvieh hat sehr schlechte Preise gebracht, ebenso schlecht sind die Preise für Schafe, (22 und 23 Pfg. für das Pfd. Lebendgewicht bei Prima Qualität.)

Wünschenswerth ist, daß aus allen Theilen der Herzogthümer Berichte veröffentlicht werden und wo möglich am Anfang jeden Monats. St.-K.

Rundschau.

*** Ist mit Chilisalpeter gedüngtes Grünfutter giftig?** Hierüber äußert sich Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dammann im „Feierabend des Landwirth", wie folgt: „Die Frage ist bei dem gegenwärtigen Stande unseres Wissens nicht mit absoluter Sicherheit zu beantworten. Allerdings ist in neuerer Zeit sehr häufig gesehen worden, daß die Thiere nach dem Genusse von Pflanzen, welche mit Chilisalpeter gedüngt waren, schwer erkrankt und gestorben sind. Höchst wahrscheinlich handelt es sich in allen diesen Fällen aber nicht um einen Effekt schädlicher Stoffe, welche aus dem Chilisalpeter durch Vermittelung des Bodens in die Pflanzen übergegangen sind, sondern um eine direkte Wirkung des nach der Kopfdüngung auf den Blättern und Stengeln liegen gebliebenen Düngemittels. Denn daß der Chilisalpeter als solcher giftig ist und die Thiere unter Geifern, Leibschmerzen und Konvulsionen innerhalb weniger Stunden tötet, ist eine bekannte Thatsache. Die Vorsicht gebietet sonach — schon in Rücksicht auf das Wild — das Ausstreuen desselben immer nur in fein gepulvertem Zustande und möglichst nur bei Regen vorzunehmen, damit er alsbald gelöst wird und in den Erdboden eindringt. Fälle, welche einwandsfrei erweisen, daß mit Chilisalpeter gedüngte Pflanzen, welchen nichts von demselben mehr anhaftete, schädlich gewirkt haben, sind bisher nicht beigebracht worden; es ist aber auch nicht anzunehmen, daß dies geschieht."



* Obenstehend abgebildeter **Handhederichjäter** besteht aus einer Reihe flacher, wenig aufwärts gebogener Stahlzinken, welche einen Kamm B von 94 cm Länge bilden. Letzterer ruht auf 2 leichten Eisenrädern. Je nach der Höhe des Getreides kann der Kamm B entsprechend eingestellt werden, zu welchem Zweck an den Enden Führungen angebracht sind, in denen mittels Schrauben mit Flügelmuttern jede beliebige Höhe festgestellt wird. Ueber dem Kamm B ist eine bewegliche Schiene D als Abstreicher für das Unkraut angebracht und vom Handgriff A aus zu dirigiren. Die Vorwärtsbewegung des Apparates wird durch einen Arbeiter bewirkt, welcher denselben mittels der Handhabe A vor sich hinschiebt; hierbei schlüpfen die Getreideblätter unbeschädigt durch die Stahlzinken, während die Blüthenstände des Unkrautes durch ihre Verästelung oder Blätter in die Zinkenzwischenräume gerathen und ausgerissen oder abgepflückt werden. Das auf dem Kamme sich anhäufende Unkraut wird durch den beweglichen Abstreicher C entfernt. Der Preis beträgt ab Breslau 45 Mk.

* Der obenstehend abgebildete Apparat zur Fabrikation von Weichkäsen, **Patent-Automat** genannt, wird von der Firma Ph. Mayfarth & Co.-Frankfurt a. M. gebaut.

Derselbe besteht im Wesentlichen aus dem Eisengestell und aus einem zweitheiligen Holzkasten, dessen Hälften durch Charnire mit einander verbunden sind. An den beiden Schmalseiten des Apparates befinden sich getheilte Drehzapfen, welche zur Hälfte am Obertheil und zur Hälfte am Untertheil des Holzkastens befestigt sind, um welche sich der ganze Apparat in den zwei Eisenständern dreht.

Um die Molke abfließen zu lassen, ist der Boden und der Deckel dieses Behälters siebartig ausgespart für alle Fälle, wo der Apparat auf cementirten Fußboden zu stehen kommt und die Molke von diesem nach einem Sammelbecken geleitet wird.

Wo dies nicht ist, werden an Stelle der siebartigen Aussparungen Rinnen angebracht, welche die abfließende Molke nach einem neben den Apparat zu stellenden Becken leiten.

Im Innern des Behälters sind 14 einzeln herausnehmbare Einsätze aus Zinnblech angeordnet, von welchen jeder 12 Weichkäseformen enthält, so daß eine volle Beschickung des Apparates 168 Käse ergiebt. Natürlich können auch Formen von anderer Theilung angeordnet werden, wenn die Käse größer oder kleiner werden sollen, als die am meisten gangbare Größe.

Diese Einsätze sind in der Höhe zweitheilig, so daß die eine Hälfte leicht abgehoben werden kann, sobald die Käse auf die Hälfte ihrer Höhe zurückgegangen sind. Diese Einsätze kommen jeweils zwischen 2 Käsetüchern und 2 Binsendecken in den Behälter.

Der Apparat ermöglicht gegenüber der Handarbeit eine wesentliche Zeitersparniß, verhindert die bei letzterer nicht ausgeschlossene Verunreinigung der Käse und erhält die Form derselben.

* Die **Direktion der Rheinisch-Westphälischen Thomasphosphat-Fabriken**, Aktiengesellschaft, ersucht uns um Aufnahme folgender Mittheilung: Um den in den letzten Jahren vorgekommenen Versandts-Calamitäten während des starken Bedarfs in den Monaten August, September und October möglichst vorzubeugen, halten wir es für unsere Pflicht, unsere verehrlichen Abnehmer in ihrem eigenen Interesse zu ersuchen, mit der Abnahme des Herbstbedarfs nicht bis zum Anfang der Saison zu warten, sondern schon jetzt so viel, als irgend möglich, abzufordern. Wir hoffen hierbei um so mehr auf die Unterstützung unserer Geschäftsfreunde rechnen zu dürfen, als die früheren Jahre gelehrt haben, daß gerade in der Hauptbedarfszeit sehr oft Wagenmangel eintritt, veranlaßt durch die in dieser Periode sich häufenden Transporte von Kohlen, Kartoffeln ꝛc., sowie auch durch die Truppenbeförderungen. Da außerdem die Auf-

träge zur Herbstsaison sich von Jahr zu Jahr steigern und die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit unserer Werke auch in diesem Jahre wiederum erheblich größere sind, so glauben wir um so mehr eine recht baldige Abnahme erwarten zu dürfen. Nur dann sind die in den Vorjahren hervorgetretenen üblen Folgen zu vermeiden.

Personalien.

Zum Dirigenten der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Posen ist an Stelle des nach Pommritz berufenen Herrn Dr. **Loges** der frühere Assistent der Versuchsstation zu Halle, Herr Dr. **Gerlach,** gewählt worden.

Vereinsnachrichten.

Der **landw. Verein für das südliche Lauenburg** hielt eine außerordentliche Versammlung in Lauenburg an der Elbe ab, zum ersten Male in diesem Orte, welche aus Stadt und Landbezirk recht zahlreich besucht war. Als erster Gegenstand der Tagesordnung wurde über die Anlage einer Genossenschaftsmeierei in der Stadt Lauenburg verhandelt und hielt Herr Meiereiassistent Clauß-Kiel hierzu den einleitenden Vortrag, an welchen sich eine eingehende Debatte anschloß. Wenn schon von dem Herrn Vortragenden die genannte Anlage als eine sehr aussichtsvolle bezeichnet wurde, so wurde im Laufe der Diskussion dieser Ansicht von Allen, denen die Verhältnisse bekannt, voll beigepflichtet, auch schien von denjenigen Landleuten der näheren Umgegend Lauenburgs, welche bei der Anlage als Theilnehmer besonders in Betracht kommen müssen, im Allgemeinen die Sache mit großem Interesse aufgenommen zu werden. Bemerkt sei zuvor, daß in der in Frage stehenden Gegend, welche für den direkten Milchhandel nach Hamburg als zu weit abliegend nicht mehr in Betracht kommt, bisher die Milch meistens durch Kälbermast verwerthet wird und daß man vielfach der Ansicht ist, diese Verwerthung sei derjenigen durch eine Meierei mindestens gleich zu rechnen, wo nicht vorzuziehen. Dieser Ansicht, welche auch bei der Diskussion zum Ausdruck gelangte und zwar dahin, daß durch Kälbermast eine Verwerthung mit 9—10 Pfg. p. L. Vollmilch erzielt werden könne, wurde besonders vom Vorsitzenden entschieden entgegengetreten, indem an der Hand von statistischem Material nachgewiesen wurde, daß man wohl bei einem einzelnen Kalbe einen Preis von 10 Pfg. p. L. erzielen könne bei besonders günstigem Verlauf der Mästung, daß aber im Durchschnitt bei den vielen Fährlichkeiten, welchen diese Art der Verwerthung ausgesetzt, nicht über 6—7 Pfg. erzielt werden könne. Eine Genossenschaftsmeierei mit Vollbetrieb in Lauenburg werde aber bei rationellem Betriebe, guter Einrichtung und Leitung mit Rücksicht auf die günstigen Absatzverhältnisse in der Stadt selbst — Lauenburg zählt über 5000 Einwohner — entschieden eine bedeutend höhere Verwerthung der Milch, als die vorhin angedeutete herbeizuführen in der Lage sein. — Auch die rechtliche Seite der Genossenschaft wurde eingehend beleuchtet und festgestellt, daß vorzuziehen sei, eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu errichten wegen des größeren Kredits, deren eine solche sich zu erfreuen hat. — Schließlich wurde die maschinelle Anlage besprochen und von Herrn Clauß en empfohlen, nur zwischen dem Alfa-Seperator und der Balance-Centrifuge, welche jetzt als die besten, sich etwa gleichstehenden Entrahmungsmaschinen anerkannt, zu wählen. Die letztere Maschine ist den Anwesenden sehr wenig bekannt, weil hier in der Gegend noch nicht im Betrieb, dagegen konnten über den Alfa-Seperator bereits günstige Erfahrungen mitgetheilt werden, auch diente dieser Maschine schon das zur Empfehlung, daß dieselbe durch das in seinen Leistungen so rühmlichst bekannte Bergedorfer Eisenwerk eingeführt ist. — Wurden so durch diese interessanten Verhandlungen die einschlägigen Verhältnisse einer eingehenden Beleuchtung und Klärung unterzogen, so wird es nun Sache der Interessenten sein, auf dieser Grundlage diese nützliche Anlage zu fördern und in's Leben zu rufen.

Als 2. Gegenstand der Tagesordnung hielt Herr Professor Kaydt, Direktor der Albinusschule in Lauenburg, einen Vortrag über „die Bildner der organischen Welt" (Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff), welcher bei der bekannten brillanten Vortragsweise des genannten Herrn die Versammelten ungemein fesselte und interessirte. — Der Vortragende legte dar, wie unser gesammtes organisches Leben sowohl im Thier- als im Pflanzenreiche aus diesen 4 Grundelementen zusammengesetzt sei und erläuterte seine Worte durch entsprechende physikalische Experimente. — Die ganzen Details wiederzugeben, ist dem Laien unmöglich, es soll nur noch hervorgehoben werden, daß Herr Prof. Kaydt sich nach Schluß seines Vortrages des wärmsten Dankes der ganzen Versammlung zu erfreuen hatte. H. S.-S.

Mittelholsteinischer landwirthschaftlicher Verein. Zu der am Mittwoch den 14. d. M. abgehaltenen ordentl. Generalversammlung waren ca. 40 Mitglieder erschienen. Nachdem der Vorsitzende Herr E. Blöcker-Kl.-Harrie die Versammlung eröffnet, wurde von diesem der neue Wanderlehrer, Herr Dr. Tancré, begrüßt und der Versammlung vorgestellt. — Zunächst wurde ein neues Mitglied (aus Bönebüttel) in den Verein aufgenommen. Hierauf wurden zwei von der Direktion des Schleswig-Holsteinischen Generalvereins eingegangene Schreiben verlesen. Das erste Schreiben enthielt die Mittheilung, daß dem mittelholsteinischen Pferdezuchtverein eine Subvention in Höhe von 300 M. zur Deckung eines etwa entstehenden Defizits bei Ankauf von Zuchtfüllen gewährt worden sei. Dieses wurde von der Versammlung mit Freuden aufgenommen. Das zweite Schreiben gab kund, daß der vor einiger Zeit vom mittelholst. landw. Verein gestellte Antrag, betreffend Aufstellung einer anderen Norm bei Vertheilung von Staatsprämien für Rindvieh, dem Direktionsmitgliede Herrn Dierks-Mönkebüll zur näheren Erwägung und demnächstigen Berichterstattung überwiesen worden sei. Nunmehr wurde zu Punkt 2 der Tagesordnung die Vereins-Jahresrechnung pro 1892/93 vom Vorstandsmitgliede Herrn O. Mestorf, für den inzwischen verzogenen früheren Kassierer des Vereins Herrn Determann, vorgelegt. Wegen Wegzuges des langjährigen früheren Kassirers und Schriftführers Herrn Determann mußte eine Neuwahl vorgenommen werden und wurde Herr Detl. Hinselmann jun. mit großer Majorität gewählt. Herr Determann wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt und wird ihm ein hierauf bezügliches Diplom demnächst zugestellt werden. Als Punkt 4 stand auf der Tagesordnung ein Antrag des mittelholsteinischen Pferdezuchtvereins, betreffend Bewilligung einer Beihülfe aus der Vereinskasse zur Deckung eines etwa entstehenden Defizits beim Ankauf von Stutfüllen in den Marschen. Nachdem dieser Antrag vom Vorsitzenden des Pferdezuchtvereins, Herrn J. Todt-Großenaspe, erläutert war, wurde derselbe vom Vorsitzenden des landw. Vereins Herrn E. Blöcker warm befürwortet; derselbe ermahnte aber zur größten Vorsicht beim Ankauf zu vieler Zuchtfüllen, da bei den jetzt vorhandenen schlechten Ernteaussichten vielleicht nur wenig Kauflust im Vereinsbezirke sein werde. Besser wäre es, wenn der Ankauf bis zum nächsten Jahre aufgeschoben würde und werde dann die bewilligte Beihülfe für den Pferdezuchtverein reservirt bleiben. Nachdem von anderer Seite der Antrag noch befürwortet, wurden dem Pferdezuchtverein 400 M. bewilligt. Hierauf hielt der neue Wanderlehrer, Herr Dr. Tancré, seinen ersten Vortrag im hiesigen Verein über das Thema: „Freier Weidegang oder Stallfütterung in bäuerlichen Wirthschaften auf schwerem und leichtem Boden" und entledigte sich seiner Aufgabe in ausgezeichneter Weise. Er führte im Einzelnen sowohl die Vortheile als auch die Nachtheile beider Ernährungsweisen vor und rieth zum Schluß dazu, bei Uebergang zur Stallfütterung alle Faktoren genau zu prüfen. Vor Uebereilung sei dringend zu warnen. An diesen Vortrag schloß sich eine ziemlich lebhafte Debatte an. — Im Fragekasten fanden sich 3 Fragen vor, die sogleich beantwortet werden konnten. Die erste Frage lautete: „Wie steht es mit der Viehwaage?" Hierzu erklärte sich Herr Johs. Delfs sofort bereit, auf eigene Kosten solche anzuschaffen und aufzustellen. 2. Will der Verein nicht auch in diesem Sommer wieder ein Vergnügen veranstalten, etwa eine gemeinschaftliche Ausfahrt nach dem Nord-Ostsee-Kanal?" Beschlossen wurde, da bei den schlechten

Ernteaussichten wohl nur wenig Theilnahme zu erwarten sei, diesmal von der Abhaltung eines Sommervergnügens abzusehen. Als letzte Frage wurde um Mitteilung gebeten, ob der Vereinsvorstand an der Versammlung des Vereins „Bund der Landwirthe" theilgenommen habe und was in derselben beschlossen sei.

Herr E. Blöcker beantwortete dies dahin, daß der Vorstand durch zwei Mitglieder vertreten gewesen sei und daß es sich hauptsächlich um Bildung der Sektion für den Landkreis Kiel gehandelt habe. Vorsitzender dieser Sektion sei Stocks-Visser, Stellvertreter desselben Doose-Gr.-Buchwald und Sekretär W. Biernatzki-Noorde. Nach hierauf erfolgtem Schluß der Versammlung trat der Vereinsvorstand noch zu einer Sitzung zusammen behufs Neuwahl eines Kassierers und Schriftführers für den Verein. Gewählt wurde Herr Hufner Heinr. Blöcker, Groß-Harrie und nahm dieser die Wahl dankend an. H. B. Gr.-H.

Versammlung des **landwirthschaftl. Vereins zu Nordstrand.** Anwesend 45 Mitglieder. Nachdem der Herr Vorsitzende J. von Oldenburg die Versammlung eröffnet und das Protokoll verlesen hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1. Aufnahme neuer Mitglieder. Punkt 2. Antrag auf Anschluß des Vereins an den Husumer Kreisverein. Der Antrag wurde mit großer Majoritat angenommen. Punkt 3. Vortrag des Herrn Wanderlehrers Dr. Tancré. Der Vortrag bezog sich besonders auf rationelle Züchtung nnd Auswahl des Saatgutes und wurde auf die bedeutenden Vortheile hingewiesen, die hierdurch bezüglich der Erträge qualitativ und quantitativ erreicht werden. Der Vortrag war ebenso lehrreich, wie anziehend und wurde demselben von den Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit gefolgt. Schließlich wurde noch beschlossen, eine Restzahlung für die angeschaffte Volksbibliothek im Betrage von 40 Mk. aus der Kasse zu beschaffen.

Am 26. Juni hielt der **landw. Verein für das Kirchspiel Jörl** seine Versammlung im Vereinslokal Kleinjörl ab. Auf der Tagesordnung stand: 1. Vorlegung und Empfehlung der Buchführung von Biernatzki. Dieselbe wurde von dem Wanderlehrer Dr. Tancré erläutert. 2. Vorstandswahl. An Stelle des ausscheidenden Vorsitzenden, H. P. Hansen, wurde, da eine Wiederwahl wegen Wegzugs von hier ausgeschlossen war, der Hufner Fries-Jörl gewählt. 3. Vortrag des Wanderlehrers Dr. Tancré über die Aufzucht des Pferdes bis zur Gebrauchsreife. Der Vortrag umfaßte folgende Punkte: Die Pflege und Fütterung der Stuten in den verschiedenen Stadien der Trächtigkeit, die Ernährung der Stute mit dem Füllen in den ersten 3 Monaten, die Entwöhnung der Füllen und ihre Pflege und Fütterung nach derselben, die Pflege der Jährlinge mit besonderer Berücksichtigung der Nothwendigkeit der freien Bewegung.

Berieselungs-Kühlapparate. Herr W. Schmidt, Spezialfabrikant der Patent-Berieselungs-Kühlapparate in Bretten (Baden) hatte auf der Deutschen Landwirthschafts-Ausstellung in München eine Kollektion Milchkühler mit einer Leistungsfähigkeit von 100 bis 2500 Liter per Stunde, einen Rahmkühler und einen Vorwärmer für Milchschleuder ausgestellt, deren vorzügliche Konstruktion und äußerst solide Ausführung allgemein anerkannt sind; befinden sich doch bereits über 6000 dieser Apparate in Betrieb! — Sodann ist genannte Firma mit 4 Bierkühlapparaten vertreten, nämlich mit 2 Cylinder-Berieselungs-Kühlern von 20 und 70 Hektoliter stündlicher Leistung und zwei Flächen-Berieselungs-Kühlern von 30 und 50 Hektoliter stündlicher Leistung. Der Cylinder-Berieselungs-Kühler mit 20 Hektoliter stündlicher Leistung ist nach dem gleichen System, wie die Milchkühler gefertigt, während die anderen drei nach dem neuen patentirten Röhrensystem konstruirt sind. Durch ihre eigenartige Form und Zusammenstellung bilden die Kühlröhren eine vierfache Säule und verleihen dem Apparat eine bisher nicht erreichte Stabilität. Der Cylinder-Berieselungs-Kühler mit stündlicher Leistungsfähigkeit von 7 bis 40 Hektoliter (Reichspatent Nr. 7153) ist aus vorzüglichstem Kupferblech hergestellt, best verzinnt und trägt die Kühlfläche außerhalb des Cylinders. Der aus gefalzten Röhren hergestellte Cylinder-Berieselungs-Kühler (Deutsches Reichspatent Nr. 68591) mit stündlicher Leistung von 50 bis 100 Hektoliter besitzt in- und außerhalb des Cylinders eine Kühlfläche und leistet jedem im Betrieb vorkommenden Wasserdruck vollen Widerstand. Der gleichfalls aus gefalzten Kupferröhren konstruirte Flächen-Berieselungs-Kühler besitzt in Bezug auf Solidität die gleichen Vorzüge. Was die Patent-Berieselungs-Kühler der Specialfabrik W. Schmidt in Bretten vor allen anderen dermalen existirenden Kühlapparaten vortheilhaft auszeichnet, ist: größte Kühlfläche und demgemäß größte Kühlfähigkeit, größter Widerstand gegen Wasserdruck in jedem System, billigster Preis bei solider Konstruktion, größte Ersparniß an Eis, Zeit und Arbeitskraft, bequemste Aufstellung, einfachste Handhabung und leichteste Reinigung.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 26. Juli. Mit Getreide ist es unverändert still bei kleinen Umsätzen, Preise unverändert.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150 Mk. Roggen 135—145 Mk. Gerste von 125—135 Mk. Hafer von 160—170 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 21. Juli. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,80—5,30
Biertreber, getrocknete deutsche	„ 50	„	„	5,00—5,40
Palmkuchen, ab Harburg . . .	„ 1000	„	„	123—127
Cocuskuchen	„ 1000	„	„	155—165
Rapskuchen	„ 1000	„	„	135—136
Erdnußkuchen	„ 1000	„	„	150—170
Mais, ameik., mixed verzollt Loko	„ 1000	„	„	123—125

(Hamburger Corresp.)

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 21. Juli.

1. Qualitäten	Mk. 113— —
2. „	„ 103—110

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 26. Juli. Es wurden auf der Auktion verkauft 117 Faß. Durchschnittspreis 112,64, höchster Preis 113,50 Mk.

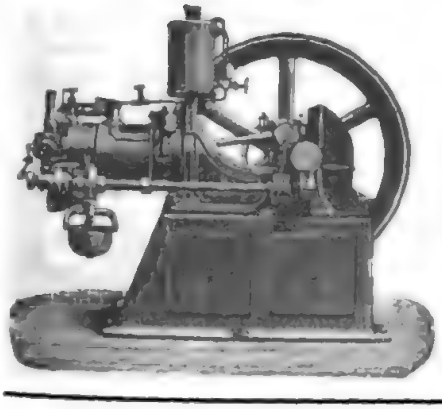
Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 26. Juli. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder infolge reichlicher Zufuhr sehr flau. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 150 Stück. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 53—55, für junge fette Kühe 18—51, für ältere fette Kühe 40—44, für fette Bullen 36—40 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls flau und kosteten beste schwere 40, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel ist unverändert flau. Bezahlt wurde für beste Waare 60—62, geringere 40—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist ebenfalls unverändert, 23—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Husum, 26. Juli. Die Gesammtzufuhr zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 345 Stück festgestellten Vorverkaufs 1228 Stück Hornvieh. Bessere Berichte über den Verlauf auswärtiger Märkte, sowie die durch die Anwesenheit zahlreicher Käufer herbeigeführte lebhaftere Nachfrage hatten einen raschen flotten Geschäftsverlauf zur Folge, bei steigenden Preisen. Wenn auch Tenn auch Tendenz und Werthbestimmung auf den kommenden Markttagen unausbleiblichen Schwankungen unterworfen sein werden, so erleben wir hoffentlich während der Saison nicht solche Abnormitäten, als am 12. d. M. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qualität 55—58, 2. Qual. 48—51, 3. Qual. 38—41 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt war bereits Mittags annähernd geräumt. Am Schafmarkt standen 754 Schafe und Lämmer. Bei etwas regerem Handel wurde der Antrieb ausverkauft. Bedungen wurde 45 Pfg. das 100 Fleischgewicht und 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1000, Elmshorn 45, Hohenwestedt 6, Rendsburg 24, Schleswig 25, Eckernförde 8, Flensburg 45, Tönning 7, Heide 33, Lunden 10, Wilster 10, Itzehoe 5, St. Michaelisdonn 18, Altona 18, Localverbrauch 30 Stück Hornvieh. An Schafen wurden ausgeführt nach Berlin 150, Lübeck 70, Kiel 250, Hamburg 300 Stück.

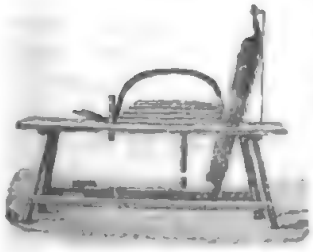
Hamburg, 24. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1673 Stück Rindvieh und 2036 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 837 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 51 — 54, Junge fette Kühe Mk. 48½—51, ältere 42 — 46, geringere 32 — 38, Bullen nach Qualität 42 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover, Schleswig-Holstein, Sachsen und Anhalt. Gezahlt wurde für I. 53 — 57 Mk., II. 48 — 52 Mk., III. 40 — 44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 420 Rinder, deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 30 Rinder und 220 Schafe. — Der Handel in Rindern war am heutigen Markt etwas lebhafter. Bessere Waare war gesucht; aus Dänemark waren ältere Meiereikühe reichlich am Markt, die nur langsam Käufer fanden. — 24. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 16. Juli bis 22. Juli im Ganzen 4310 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4298 vom Inlande und zwar 1857 vom Süden und 2441 vom Norden, ferner aus Dänemark 12 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 24 Wagen mit 928 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 51½ — 52 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 51 — 52 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 40 — 47 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 25. Juli. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1413 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1114), Schleswig-Holstein (100), Mecklenburg (199). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 65 — 71, ausnahmsweise 79, II. 57 — 63, III. 48 — 53, geringste Sorte 34 — 41 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft 190 blieben Stück. — 26. Juli. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 23. Juli bis 26. Juli d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 51½ — 52 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 53 — 54 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 52½—53½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 43 — 47 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Flugblatt der **Anglo Continentalen** (vorm. Ohlendorff'schen) **Guano-Werke,** auf das wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Streu-Stroh-Schneidebänke



womit eine Person Schitten und Gebunde ohne aufzubinden schnell und leicht schneidet, praktisch für jeden Stall, leicht transportabel, liefert a Stück **18 Mk.**, roh **17 Mk.**, gegen Nachnahme freo. Gewicht 23 kg. — Anweisung liegt jeder Bank bei. (396

Fr. Hermann Marx,
Nieder-Ottendorf b. **Neustadt,**
Regbz. Dresden.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272
Bedeutende Preisermedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Unübertroffen in Feinheit in Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Fingertragender Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. V. Granth, Hamburg 8.

Digitized by Google

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Creolin Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen **Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza** und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.
Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

William Pearson & Co., Hamburg.

Treibriemen.

Hanfgurte.
Gerbespritzenschläuche.
Garben-Bindegarn

(401

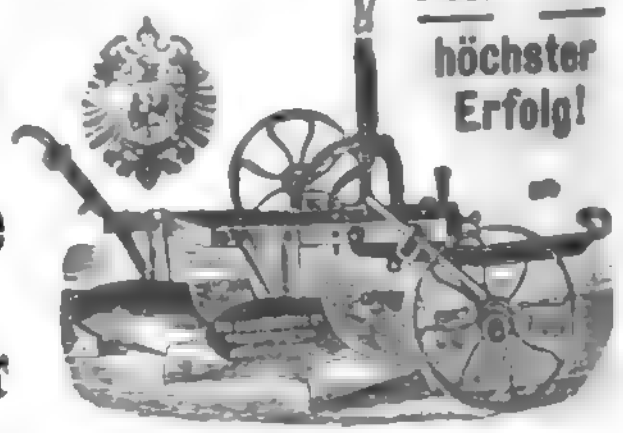
fertigt und liefert billigst **A. W. Kaniss,** Mechanische Weberei und Seilerei, **Wurzen i. S.**

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent Nr. 52374; zweischarig, auch einscharig verwendbar; werden zur Probe gegeben

Neu! Neu!

höchster Erfolg!



8000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse! Cataloge gratis und franco durch

PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. (398

Solide Vertreter gesucht.

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch.

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren. (170

Größte Niederlage für Norddeutschland:
Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf.

Spazierstock mit Musik.

Neu! eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder **sofort** die schönsten Melodien spielen kann. **Herrliche Neuheit!** Schön für Zimmermusik und Landparthien, á Stück nur Mk. 3,50. Neu!

Versand per Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung.

O. Kirberg, Düsseldorf a. Rhein.

Digitized by Google

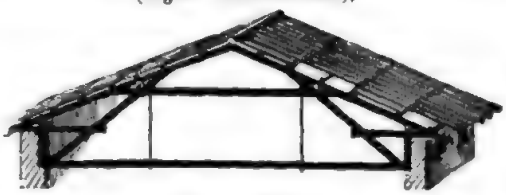
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Deutsches Reichs-Patent.	**I. Preis Goldene Medaille** Maschinenprüfung Kiel.	Catalog gratis.

ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder RÖBER, Wutha,

(Mitteldeutschland.) (358

Gesucht (69
tüchtige Fachleute.
welche Lust haben, meinen
nützbaren Patent-Geschwindigkeitsmesser
an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.
Gyrometerfabrik **Dr. O. Braun**, Berlin W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an, **Maschinenöl** von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken).

Tüchtige Knechte

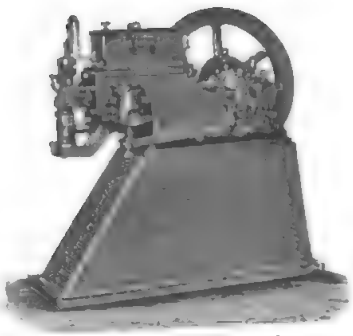
i. gediegenen, sorgfältig ausgesuchten Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190 Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen etc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst %
Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

(319

in stehender und liegender Anordnung.

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

(317

Walter A. Wood's Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch

Garben-Binde-Maschinen.

Beste Erntemaschinen

für deutsche Verhältnisse.

James R. Mc. Donald & Co., Hamburg, Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Pferderechen,

System **Tiger** oder **Heureka**	26	Zinken	2,50	m	breit	Mk.	100.
„ „ „ „	28	„	2,50	„	„	„	105.
„ „ „ „	32	„	2,50	„	„	„	110.
„ „ „ „	36	„	3,00	„	„	„	125.

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Pick-Rechen ohne Sitz, 22 resp. 24 Zinken, 2,10—2,25 m breit. Mk. 60, resp. 65.

Prospekte postfrei!

Gefl. Aufträge erbittet (21

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9 Hof.

Heureding's

kosten meine **Patent Krippenringe,** „sofort lösbar" nur 2,00 und 2,50 Mk. und sind an alten wie neuen Trögen von Jedermann sehr leicht anzubringen. (281

Preislisten gratis.

Bezug durch alle Eisenhandlungen oder direkt franko von

Wilhelm Ziellenbach,

Crefeld, Friedstr. 12.

HU

Unser Hufconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröckliche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.

G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.

Digitized by Google

Kalkdüngemittel,

G & B
Kleemarke.

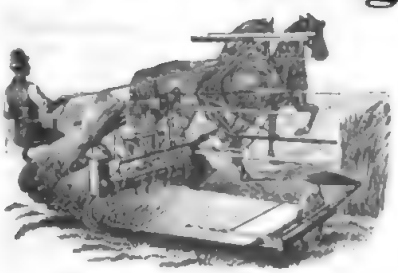
sicher, schnell und anhaltend wirkend, unerreicht an Löslichkeit und Aufschliessungskraft, **in allen Concurrenzen für Kalkdüngemittel** auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft (auch wiederum in diesem Jahre in München) **mit dem ersten Preise prämiirt** empfehlen in bekannten, beliebten Sorten

Hamburg, im Juli 1893.

Grosswendt & Blunck.

Hohe Gehaltsgarantie in der Original-Waare, nicht nur in der Trockensubstanz.

Neue Erfolge in 1893:



Regierungspreismähen in Tunis, Ende Mai 1893:
Erster Preis, Grosse goldene Staatsmedaille, für den **Leichten Garbenbinder „Adriance".**
Internationales Wettmähen in Longpont, 7. und 8. Juli 1893. seitens des landwirthschaftlichen Vereins von Versailles unter Betheiligung des französischen Landwirthschaftl. Ministeriums: (393

Erster Preis, Goldene Medaille,
für den Getreidemäher „Adriance"
Erster Preis, Goldene Medaille
für den leichten Garbenbinder „Adriance",
Silberne Medaille
für den Grasmäher „Adriance-Buckeye".

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.,** Neue Hochstrasse 55.

Dampf-
Dreschmaschinen
mit
Selbsteinleger,
Garbenbinder
und
Stroh-
Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren
2637 Stück
Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Ganz neu! Ganz neu!
Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8037.

Garbenbänder
zum Schnellbinden.

mit der Hand mit Holzverschluß.
Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder,
pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

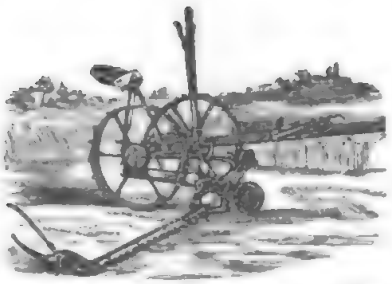
Garben-Binde-Garn

für mechanische Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Bemusterte Offerten gratis und franko. (341
F. Jürgens, Seilerwaarenfabrik,
Segeberg.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (160

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Animalisches Lederfett

von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik, **Hannover.**

ist im Gegensatz zu den bisher allgemein verwendeten Vaselin-Lederfetten (Petroleum-Salben), die dem Leder sehr schädlich sind, **mit thierischen Fetten bereitet;** dasselbe verleiht dem Leder die allergrößte Geschmeidigkeit und Haltbarkeit.

Muster und Preise gratis und franko.

H. Möbius & Sohn,
Hannover, (101
Knochenölfabrik,
liefern als Specialität:
Oele für Separatoren.
Centrifugen, Gasmotoren.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit
sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! **der Gegenwart.** Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Catalogue mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdresch maschinen a 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28:

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Neu! Ueberzeugung Neu macht wahr!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Zahlige Preise geht.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 u. 3 kombinirten **Pflüge, Putzmühlen Mk. 50. — Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** ꝛc. (279

Kataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, leicht und sicher schliessend, bester Ersatz für Strohseile, liefert billigstens und versendet Probecolli, 3 Schock enthaltend a Mk. 3,60 gegen Nachnahme

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Generalversammlung

des landw. Consumvereins Flemhude, (e. G. m. u. H.)

am Mittwoch, den 9. August d. J., Nachm. 4 Uhr

im **Gasthaus zu Flemhude.** (406

Tagesordnung:

1. Neuwahlen.
2. Rechnungsablage.
3. Besprechung des zweiten Revisionsberichts.

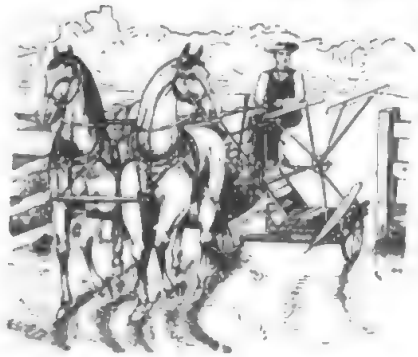
Die Rechnung pro 1892/93 liegt vom 1.—8. August cr. beim Geschäftsführer aus.

Der Vorstand:
Jensen. Gönne.

Achtung! Achtung!

Deering-Stahl-Binder,

Gras- und Getreidemäher.



Neuheit für die Saison 1893:

Stahlbinder

mit zusammenlegbarer Plattform.

Vortheile: Man kann auf dem Felde mit leichter Mühe die Plattform zusammenlegen, wodurch jeder Binder durch schmale Thorwege, Scheunenthore und über Brücken gefahren werden kann. Man **erspart** den **Transportkarren.** Hierdurch **Verbilligung** des Binders.

Gute und solide Arbeit der Maschinen wird garantirt.

Deering-Binder

beanspruchen weniger Bindfaden, als irgend ein Binder der Concurrenz.

Deering-Maschinen

sind die stärksten und sparsamsten, und darum die besten.

Wir offeriren ausserdem:

Neue Deering Grasmäher, $4^1/_2$, $4^3/_4$ und 5′ schneidend.
Deering „Giant"-Grasmäher, 5, 6 und 7′ schneidend.
Deering „Junior-Giant"-Grasmäher, 5 und 6′ schneidend.

Deering-Getreidemäher.

Garben-Binde-Garn

in bester Qualität zu billigsten Preisen. (353

RICHTER & ROBERT, Hamburg,

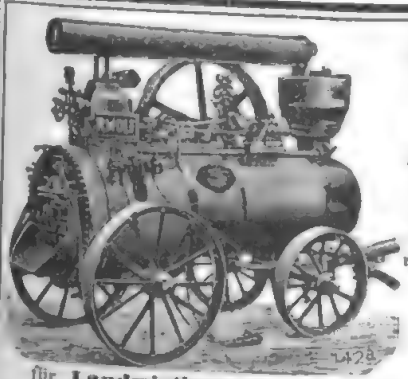
Filiale: **Leop. Robert & Co.,** Remscheid.

General-Depositaire von **Wm. Deering & Co., Chicago.**

Grösste Fabrik der Welt in landwirthschaftlichen Maschinen. —

3500 Arbeiter.

NB. Wiederverkäufer gesucht! Dort, wo noch keine Deering-Maschinen laufen, gewähren wir unsern Abnehmern einen Rabatt für Einführung.



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
von 4—200 Pferdekraft,
leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren
für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**

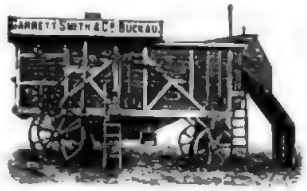
WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen (mehrere Tausend) **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

R. WOLF baut ferner: **Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

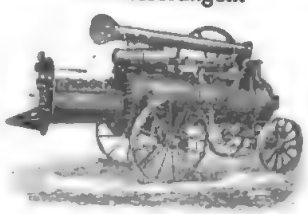
Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,
Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Landw. Konsumverein Hadersleben e. G. m. u. H

Bilanz

am **31. Mai 1893.**

Aktiva.

Bank-Conto	Mk.	93,00
Kasse-Behalt	„	33,07
	„	126,07

Passiva.

Mitglieder-Guthaben . .	Mk.	68,00
Reservefond	„	28,00
Creditoren	„	6,00
Gewinnvortrag	„	23,07
	„	126,07

35 Mitglieder, keine eingetreten und keine ausgeschieden.

Hadersleben, d. 31. Mai 1893.

Der Vorstand: (399

C. Jacobsen. J. A. Boisen.

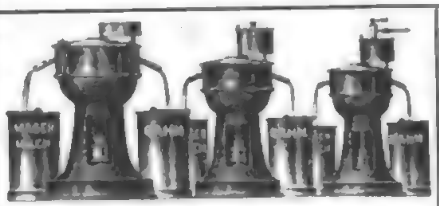
Digitized by Google

Kraftbalance.

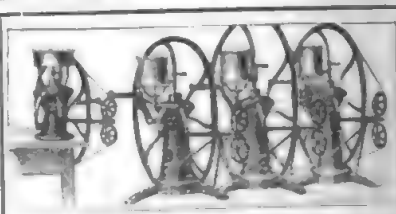
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

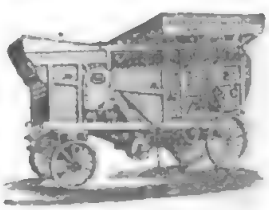
General-Vertreter für Schleswig-Holstein
offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion"

Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,

mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.**
Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei. (342

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel.)

№. 31. 43ster Jahrgang. **Kiel,** 4. August 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

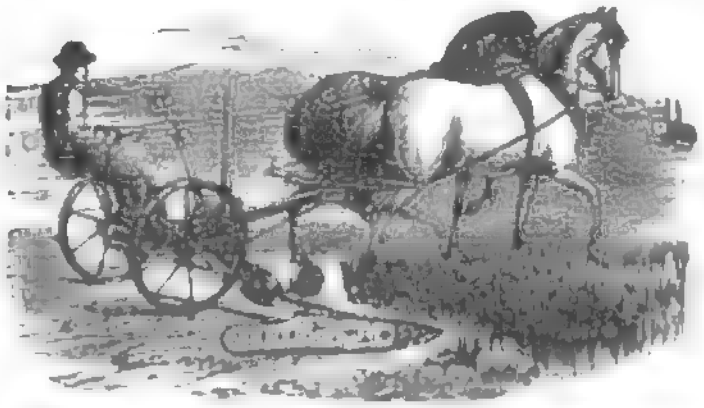
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

General-Vertreter für Schleswig-Holstein

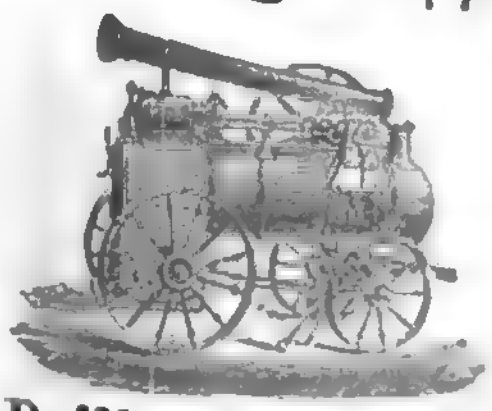
offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion"



Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



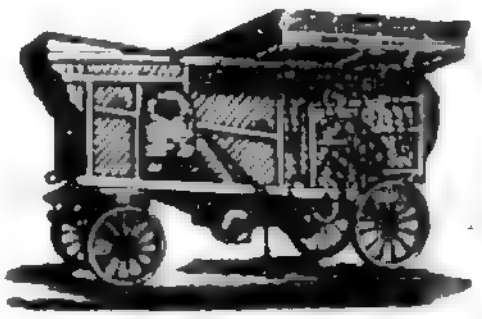
mit oder ohne

Patent-Selbsteinleger,

Garbenbinder, Stroh-Elevator;

bisheriger Absatz:

Ueber 34 000 Stück.

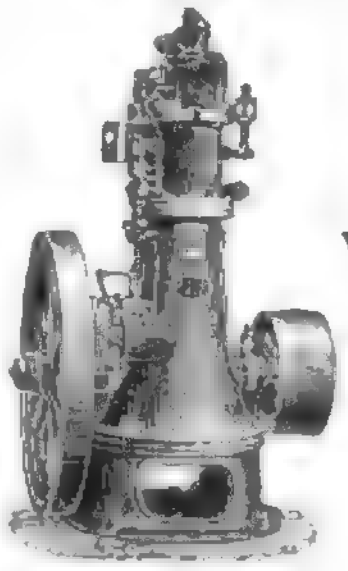


Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Digitized by Google



Petroleum-Motor, stationär.

J. M. Grob & Co., Leipzig,

Erste und grösste Spezialfabrik von

Patent-Petroleum-Motoren

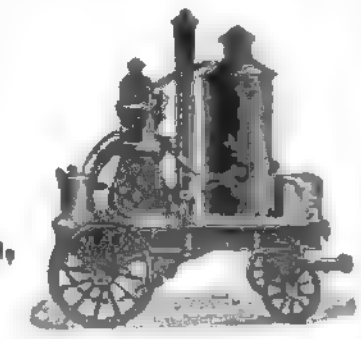
(kein Benzin.)

Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf, für's Kleingewerbe, Mühlen, elektrische Beleuchtung, Beleuchtungswagen, Latrinenreinigungswagen, Pumpwecke etc. etc.

Keine Schnellläufer; über 1500 Motoren bereits im Betriebe.

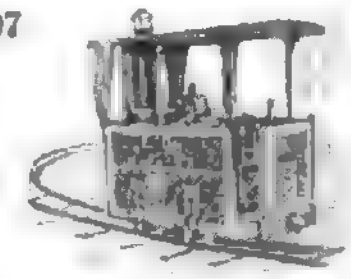
Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Lieferbar von $^1/_2$—30 H.P.



Petroleum-Locomobile.

Petroleum-Motor-Boot.



Petroleum-Locomotive.

(297

Günstige Zahlungsbedingungen, eventl. monatliche Ratenzahlungen.

Musterlager: Hamburg. Rödingsmarkt 68. Vertreter: **Julius Kern jr.**

Für die bevorstehende Erntezeit empfehlen:

Tigerrechen	26	Zinken	104	Mk.	franco Bahnstation des Herrn Bestellers.
„	28	„	109	„	
„	30	„	115	„	
„	32	„	128	„	

in vorzüglicher Ausführung.

Ferner: Heuwendemaschinen, Gras- und Getreidemaschinen, Dampf- und Göpeldreschmaschinen, Locomobilen, Petroleum-Motoren etc. in grosser Auswahl von unserm stets reichlich complettirten Lager aus ersten Bezugsquellen. Zur freundl. Besichtigung unserer grösseren Maschinen-Ausstellung laden wir die Herren Landwirthe ergebenst ein.

Fernsprecher Amt III, No. 908.

Bellgardt & Glimmann, Hamburg.

Generalvertreter der Landw. Maschinenbauanstalt und Dampfhammer-Sägewerke

A. Lenigk, Vetschau i. L.,

Wandsbeker Chaussee 239, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz &c. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (411

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei.

L. V. Grauth, Hamburg 8.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1898 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

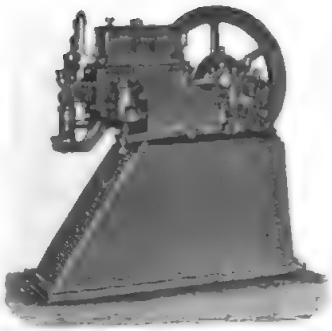
Es kosten:	3	Monat alte Eber	50	Mk.
	3	„ „ Sauen	45	„

(121

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

Digitized by Google



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

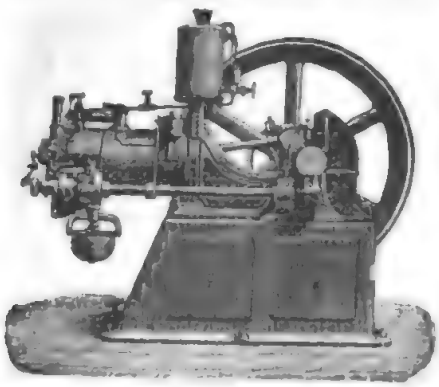
empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Unkrautsamen Auslese-Maschinen,

Trieur's

für Getreide jeder Art und Mischelfrucht.

Bisheriger Absatz:

Ueber 60000 Trieurs.

Mehrere Patente. Ausgezeichnet mit mehr als 100 ersten Preisen.

Garantie für unübertroffene Leistung.

Beide höchsten Ertsen Preise

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für Getreide-Sortier- und Auslesemaschinen.

Hauptprüfung: Berlin, März 1891.

Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

Preislisten auf Wunsch kostenfrei. (235

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

MAYER & Co., KALK, Rheinland,

FILIALEN:

Dresden N., Kaiserstrasse Nr. 6. | Lübeck, Lindenstrasse Nr. 12. | Augsburg, Bahnhofsstrasse Nr. 20.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Pinneberg an der Elbe unterhalb Schulau belegene Domänen-Vorwerk „Hetlinger Schanzsand", welches außer den erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Werken eine Fläche von 233,4854 ha mit Einschluß der Befriedigungsgräben, Wege pp umfaßt, einen Grundsteuerreinertrag von 4303$^{17}/_{100}$ Thlr. hat, zum Theil zur Weide und Ackerwirthschaft, hauptsächlich aber zur Bondholzkultur benutzt wird und gegenwärtig für einen Jahrespachtzins von 20920 Mk. verpachtet ist, soll auf den für 18 volle Jahre geltenden Zeitraum vom 24. Juni 1894 bis zum 1. Mai 1912 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf **Freitag, den 22. September d. Js. Vormittags 9½ Uhr** im Hotel zum Roland in Wedel vor dem Geheimen Regierungsrath Gaye angesetzt.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen und die Regeln der Lizitation in unserer Domainen-Registratur (Zimmer 15 des Regierungsgebäudes in Schleswig) und im Bureau des Königlichen Landrathsamts zu Pinneberg von heute ab zur Einsicht ausliegen. Auch werden auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen und Lizitationsregeln gegen Nachnahme der Copialien übersandt. Pachtbewerber haben dem genannten Regierungskommissar entweder vorher oder im Termin selbst den Nachweis über ihre Solidität und Qualifikation, sowie über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 55000 Mk. zu führen. Die von dem Pächter in inländischen Staatspapieren zu hinterlegende Kaution beträgt 8000 Mk. Nachrichtlich wird noch bemerkt, daß der Verkehr von Hetlingen nach dem Pachtstück und umgekehrt in Folge der im Jahre 1892 ausgeführten Pflasterung des Weges von Hetlingen über den Giesensand bis an die Ostseite des zum Pachtstücke gehörenden Sommerkooges gegen früher wesentlich erleichtert ist. (402

Königliche Regierung:
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
(Müller.)

Digitized by Google

Capitaine's neuester

Petroleum-Motor,

ohne Flamme, ohne Dunst.

Grossartiger Erfolg, der alles Bisherige in den Schatten stellt. (417

Im Betriebe zu sehen und zu beziehen durch

Carl Meissner, Hamburg, 1 Messberg.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Creolin
Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.

Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

William Pearson & Co., Hamburg.

Gesucht (69

tüchtige Fachleute,

welche Lust haben, meinen

sichbaren Patent-Geschwindigkeitsmesser

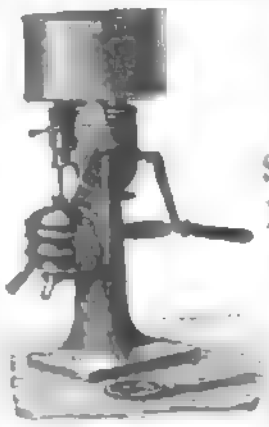
an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.

Gyrometerfabrik **Dr. O. Braun**, Berlin W. 62.

Neueste

Milch-Centrifuge.

Patent Mélotte.



Vorzüge:

Solider Bau.
Leichter Gang.
Scharfe Entrahmung
Bequeme Reinigung
Geräuschloser Betrieb.
Keine Reparaturen.

12 erste Preise.

Illustr. Preisliste durch den Fabrikanten für Deutschland:

Joseph Meys, Hennef a. d. Sieg,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Vertreter gesucht. (404

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,

Flensburg. Südermarkt 5.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

Kronen-Apotheke.

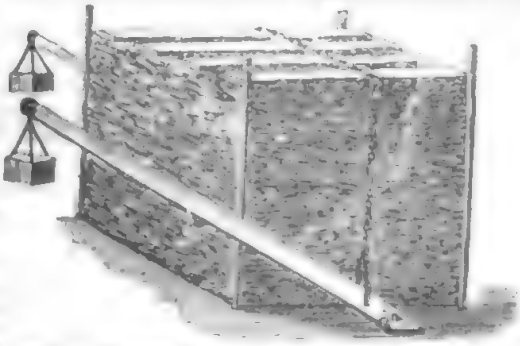
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

GEBRÜDER RÖBER SPECIALFABRIK für Reinigungs u. Sortir-Maschinen.
WUTHA (Thüringerland)

Mit Röber's Windfege Triumph erzielt man das schwerste u. beste Saatgut, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatguts unmöglich.



Eisentheile 105 Mk. Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse. **20** Preise.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien.

Jeder strebsame
Landwirth

streicht alle der Nässe, der Witterung oder der Fäulniß ausgesetzten Holzgegenstände mit dem schön nußbraunen, äußerst conservirenden Holz-Anstrich: **„Carbolineum-Neptun"**. Pro Quadratmeter braucht man nur für **4 bis 5 Pfennige.** — Muster, Preise und Prospekte postfrei und umsonst:
362) **A. W. Andernach,** Fabrik in **Beuel** am Rhein.

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.
Verzinkte Drahtgeflechte. Stachel-Zaundraht.
fertigt und liefert billigst (401
A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Empfehlen zu billigsten Tagespreisen:
Acker-Spörgel,
Riesen-
Gelber (Weisser) Senf,
Incarnatklee,
Peluschken, (Sanderbsen),
Saatwicken,
Wintererbsen,
Winterwicken (Sandwicken).
D. Müller & Co.,
Hamburg. (415

Die **Sack'schen Pflüge** und **Drillmaschinen** sind die **Besten,** bezüglich **Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit** und **vorzüglicher Arbeitsleistung.**
Zu beziehen durch den General-Vertreter für Schleswig-Holstein und Lauenburg (413
Theod. Stuhr,
Landw. Maschinengeschäft,
Altona, Friedrichstraße 7.
(Nachfolger von J. D. Frankenberger, Hamburg.)

Ferner empfehlen alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, namentlich alle Molkereigeräthe, sowie Feuerlöschspritzen, Gas- und Petroleum-Motoren ꝛc.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
348) **F. L. Hastedt,** Burtehude.
Muster stehen zu Diensten.

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

HU Unser feconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröckliche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.
G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (386

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule Hohenwestedt.

Beginn 19. Oktober. **Prospekte** 2c. durch (389

Direktor **Conradi.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf, (Süderdithmarschen.)

Beginn des Wintersemesters am **16. Oktober.** Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. **Programme und nähere Auskunft kostenlos** durch

382) **Direktor Dr. Haeßner.**

Die landwirthschaftl. Winterschule zu Bredstedt

wird neu eröffnet Anfang October d. J. Anmeldungen von Schülern und Hospitanten werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Kommissions-Mitglieder: **L. Hansen,** Fehsholm, **C. Nissen,** Soph.-Magdl.-Koog. **F. Herrmann,** Bredstedt, **H. R. Momsen,** Bredstedt, **O. C. Jepsen,** Bredstedt, **C. P. Petersen,** Bredstedt. (359

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Taschen-Fernrohr mit scharfen Gläsern und 3 Auszügen aus Metall **à Stück nur 3 Mk. 50 Pfg. Nachn.**

Ein Etui mitfolgend

D. Kirberg, Düsseldorf. (Preislisten gegen 20 Pfg. in Marken.

Landwirthschaftl. Schule in HEIDE i./H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Für einen jungen Mann, 24 Jahre alt, der praktisch vorgebildet und in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, suche ich auf einem Gute zum **1. November** Stellung.

Rantruphof bei Hadersleben.

394) **H. H. Henningsen.**

Ein gebildeter junger Mann sucht zum **1. September** auf einem Gute Stellung als Volontair ohne Gehalt im östlichen Holstein oder an der Ostküste von Schleswig. Offerten unter G. L. Nr. 410 an die Expedition d. Bl. erbeten. (410

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Völckers, Kiel,

Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Düngemittel zu Conventionspreisen.

Bremer und Hamburger **Reisfuttermehl,** sowie das beste **Erdnuß-** u. **Baumwollsaatmehl,** amerik. mixed **Mais, Melassefutter** und **grobe Weizenkleie** empfehlen (419

Stoltenberg & Richter,

Saatgeschäft,

Laboe i. d. Probstei und Kiel, Lange'scher Speicher, Hafengasse 6.

Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von **M. Becker,** Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg. Man verlange Preisliste. (345

Rechtzeitige Bestellung von Kalirohsalzen!

Da wir voraussehen, daß die Schwierigkeiten, welche sich dem pünktlichen Versand der bestellten Kalirohsalze in den Hauptbedarfs-Monaten früherer Jahre entgegengestellt haben, sich in diesem Herbste wiederholen und mit Rücksicht auf den stetig wachsenden Verbrauch dieser Salze vielleicht noch erhöhen werden, empfehlen wir hierdurch allen Consumenten, welchen daran gelegen ist, rechtzeitig in den Besitz der für die Herbstdüngungs-Periode benöthigten Kalirohsalze zu gelangen, solche umgehend zu beziehen. Beschwerden über verspätete Lieferungen in den Monaten starken Verkehrs können eine Berücksichtigung nicht finden, da die Schuld an den Verzögerungen nicht auf Seiten der Kaliwerke zu suchen ist. (418

Leopoldshall-Staßfurt, den 31. Juli 1893.

Verkaufs-Syndikat der Kaliwerke.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 4. August 1893. No. 31.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Maßregeln gegen die Butterverfälschungen. — 3. Entgegnung auf die von Herrn Backhaus in Lauterbach gegen das Schleswig-Holsteinische Molkereiwesen erhobenen Beschuldigungen. Von Generalsekretär Dr. Breyholz. — 4. Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle. (Forts.) — 5. Landwirthschaftliche Berichte. (Juli.) — 6. Universal-Hackmaschine (Patent Keibel.) — 7. Rundschau: Saatenstand in Preußen. — Ermäßigung der Fracht für Düngemittel. — Heuversendung. — Versand von Kleeheu. — Torfstreu. — Vieheinfuhr aus Jütland. — Gewährung von Staatsbeihülfen an den Pferdezuchtverein in den Hamburger Marschen. — Vorführung von Pferden. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Nachstehende Verfügungen Se. Excellenz, des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten werden hierdurch zur Kenntniß der Interessenten gebracht.

Kiel, den 1. August 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Zuschrift vom 6. October 1891, betr. den neuen Getreideprober, mache ich die Ausführende Direktion zur eventuellen Weiterverbreitung ergebenst darauf aufmerksam, daß kürzlich im Verlage von Julius Springer hieselbst zum Preise von 60 Pfennig eine von der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission herausgegebene Tafel zur Vergleichung der Angaben des aichfähigen Getreideprobers mit anderen bei Getreidehandel üblichen Qualitätsbestimmungen im Buchhandel erschienen ist.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.

Dem Landw. General-Verein theile ich ergebenst mit, daß die technische Deputation für das Veterinärwesen in Berlin in meinem Auftrage das abschriftlich anliegende Preisausschreiben für die Erforschung des Ansteckungsstoffes der Maul- und Klauenseuche erlassen hat.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.

Preisausschreiben.

Im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirthschaft Domänen und Forsten schreibt die unterzeichnete Deputation, folgende Preisaufgabe aus:

Der Stoff, durch welchen die Ansteckung bei der Maul- und Klauenseuche vermittelt wird, ist bis jetzt unbekannt. Es wird nunmehr ein Preis von 3000 Mk. für die Entdeckung desselben ausgesetzt. Der Bewerber hat die Aufgabe, nicht nur den gesuchten Stoff unter Anwendung der für derartige Untersuchungen gebräuchlichen, eventuell neuer Methoden zu ermitteln und ihn womöglich zu isoliren, sondern auch die Wirksamkeit desselben durch entscheidende Thierversuche zu erweisen.

Der schriftlichen Darlegung sind die nöthigen Belege, wie mikroskopische Präparate, Kulturen, Versuchsprotokolle u. s. w. beizufügen.

Vor Ertheilung des Preises hat der Bewerber eine etwa erforderliche Demonstration der beweisenden Experimente vor einer von der unterzeichneten Deputation zu wählenden Kommission zu geben.

Die Bewerbungsschriften sind bis zum 30. Juni 1894 an die Königliche technische Deputation für das Veterinärwesen im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zu Berlin einzureichen. Die Verkündung des Urtheils erfolgt am 1. Januar 1895.

Jede Bewerbungsschrift muß leserlich geschrieben und in deutscher Sprache abgefaßt sein. Sie ist mit einem Motto zu versehen und dieses auf dem versiegelten Briefumschlage, welcher den Namen und die Adresse des Verfassers enthält, außen zu wiederholen.

Königliche technische Deputation für das Veterinärwesen.

Betr. Viehverkauf.

Auf Wunsch des Direktoriums der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bringen wir nachstehendes Rundschreiben zur Kenntniß unserer Leser.

Kiel, 2. August 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Fragebogen.

1. Wo und wann findet in der nächsten Zeit in Ihrem Bezirk ein öffentlicher Markt statt, auf welchem ein größeres Angebot von Zuchtvieh zu erwarten ist? 2. Finden außerhalb eines Marktes in Ihrem Bezirk in der nächsten Zeit Verkäufe von Zuchtvieh in größerem Umfange statt und wo? 3. Um welche Rassen oder Schläge handelt es sich bei den Verkaufsgelegenheiten zu 1 und 2? 4. Um welches Geschlecht, Alter und Zahl handelt es sich vorzugsweise bezw. bei den einzelnen Schlägen hierbei? 5. Welche Preise werden voraussichtlich gefordert? 6. Welche gemeinnützigen Vereinigungen (Bezirks- oder Zuchtvereine, Gemeindevorstände u. s. w.) können Sie uns angeben, an welche mit Bezug auf die obigen Verkäufe Anfragen zu richten sind, oder welche den Verkauf direkt vermitteln? 7. Können Sie uns zuverlässige Händler in Ihrer Gegend empfehlen? 8. Andere Bemerkungen."

Wir bitten die Vorstände von landwirthschaftlichen Vereinen, von Zuchtgenossenschaften, Gemeindevorstände und alle Landwirthe, die es angeht, ihre

Angebote von Verkäufen an uns, unter Benutzung des vorstehenden Fragebogens, einzureichen, damit wir sie in angemessener Weise bekannt geben können. Unkosten erwachsen hieraus nicht.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.
von Arnim. Eyth.
(Berlin S. W. Zimmerstraße Nr. 8.)

Maßregeln gegen die Butterverfälschungen.

In Verfolg des Aufrufes des Molkerei-Verbandes Kleeblatt und des Molkerei-Revisions-Verbandes für Brandenburg, von welchem in dem Referat über die Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftl. Verein zu Eckernförde berichtet wurde (siehe Landw. Wochenblatt für Schl.-Holst. Nr. 30 S. 289) haben die genannten Vereine in Gemeinschaft mit dem (Deutschen) milchwirthschaftl. Verein am 13. Juli eine Versammlung von Delegirten der verschiedenen milchwirthschaftl. Vereinigungen nach Berlin berufen, um über die Maßregeln, welche gegen die Butterverfälschungen ergriffen werden sollen, eingehender zu berathen.

Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Direktoriums des landwirthschaftl. Centralvereins für Brandenburg, Herr von Arnim, die Stellvertretung der zweite Vorsitzende des deutschen milchwirthschaftl. Vereins, Herr Gutsbesitzer Plehn.

Bei Punkt I der Tagesordnung: Allgemeine Besprechung über die Zunahme der Butterverfälschungen führte Verbandsdirektor Chambeau-Prenzlau aus, daß man überall Klagen über den Mißbrauch mit Margarine höre, daß gerade in letzterer Zeit diese Klagen sich mehrten und es deshalb nothwendig sei, gegen diesen Mißbrauch energisch Front zu machen. Oekonomierath Kreiß-Königsberg berichtet, sein Vertreter habe ihm mitgetheilt, daß jeder Butterhändler einen Kneter besitze, der von sehr vielen und sehr häufig zur Mischbuttererzeugung benutzt werde.

Von anderer Seite wird hervorgehoben, daß speziell in Berlin in den Detailgeschäften sehr viel gefälscht werde, namentlich wenn die Butterpreise hohe seien.

Ueber Punkt II der Tagesordnung: Welche Mittel können angewandt werden, um den Butterverfälschungen mit größerem Nachdrucke entgegenzutreten, spricht sich Oekonomierath Petersen-Eutin folgendermaßen aus: Man müsse unterscheiden zwischen Verkauf der Margarine als Butter und die Verfälschungen der Butter durch Margarine, durch Herstellung von Faktoreibutter 2c.

Bezüglich des Verkaufes von Margarine als Butter seien dem deutschen milchwirthschaftl. Verein in seiner am Tage vorher stattgehabten Sitzung Anträge von Benno Martiny und Kommissionsrath Mahlo übergeben worden, welche dahin zielten, das Gesetz von 1887 in der Weise umzuändern, daß der Margarine ein butterähnliches Ansehen überhaupt nicht gegeben werden dürfe.

Die Anträge lauten:

„Dahin zu wirken, daß an Stelle des Gesetzes betr. Verkehr mit Ersatzmitteln von Butter (1887) folgende gesetzliche Bestimmungen einträten:

§ 1. Butter als Gegenstand des Handels mit Nahrungsmitteln ist das aus Kuhmilch allein ohne jeden anderen Zusatz hergestellte Speisefett.

§ 2. Ein der Butter ähnliches, aus anderen Fetten als dem Fett der Kuhmilch mit oder ohne diese hergestelltes Speisefett in den Handel zu bringen, oder einem anderen Speisefett, als dem in § 1 bezeichneten im Handel den Namen Butter allein oder in Zusammensetzung zu geben, ist bei Strafe der Gewerbe-Entziehung verboten."

Der Antrag des Kommissionsrathes Mahlo lautet:

„Um die Butterverfälschungen zu verhüten, ist bei der Herstellung von Margarine verboten:

1) dieselbe zu färben, insbesondere mit der Butter ähnlichen Farben,

2) die Zusetzung von Milch, Rahm oder Butter zur Margarine."

Bezüglich eines anderen Vorschlages, wonach ein Untersuchungsmittel gefunden werden müsse, das leichter und präciser den Unterschied zwischen Butter und Margarine nachweise, — ein Antrag, der dem des Molkerei-Verbandes Kleeblatt entspreche — sei in der Sitzung des deutschen milchw. Vereins, der Fachmänner beigewohnt hätten, die Ansicht ausgesprochen worden, daß Aussicht auf die Auffindung eines solchen Verfahrens nicht vorhanden sei und daß bei richtiger Anwendung das bisherige Verfahren den Zweck erfüllt.

Der Vorschlag, die Beimischung des Phenolphtaleins zur Margarine durch gesetzliche Bestimmung durchzuführen, stehe im Widerspruch mit der üblichen Fassung der gesetzlichen Bestimmungen, in welchen in der Regel ein Verbot, nicht aber ein Gebot ausgesprochen wird. Die Fabriken müßten in einem solchen Falle unter Controle gestellt werden. Ferner sei gegen die Anwendung des Phenolphtalein noch geltend gemacht worden, daß mit demselben Unfug getrieben werden könnte, indem ein Uebelwollender Jemandem Phenolphtalein zwischen die Butter mengen könne, um diesen zu schädigen.

Dem Vorschlage, die Margarine durch eine grelle Farbe kenntlich zu machen, könne der deutsche milchw. Verein nicht beistimmen.

Was die Verfälschungen der Butter durch Margarine, durch Faktoreibutter 2c. betreffe, so könne ein durchschlagender Erfolg nur dann erwartet werden, wenn eine energische Controle stattfände und wenn bei Nachweis von Gesetzes-Uebertretungen die schwersten Strafen verhängt würden. Ein internationales Vorgehen in dieser Richtung wäre erwünscht.

Punkt III. Die Frage: Soll ein hoher Preis im Sinne

Google

des Ausschreibens der Prenzlauer Verbände ausgesetzt werden, beantwortet Direktor Du Roi dahin, daß es besser sei, die Mk. 10000 dazu zu verwenden, Laboratorien einzurichten, die die Untersuchungen von Butter vornehmen.

Ueber Punkt IV der Tagesordnung: Die polizeiliche Controle und die Organisation des Untersuchungswesens betreffs der Butterverfälschungen sprach Dr. Wollny-Kiel. Er weist auf die Controle des Butterhandels in der Provinz Schleswig-Holstein speziell der Stadt Altona hin, wo früher 50—75 pCt. Fälschungen vorkamen und nach einigen Jahren schon nur noch 3—4 pCt. Im Laufe der weiteren Ausführungen erklärt Dr. Wollny, daß er dem (deutschen) milchwirthschaftl. Verein bereits den Vorschlag gemacht habe, ihn bei Errichtung eines Laboratoriums für Butteruntersuchungen in Berlin und einigen Filialen in der Provinz zu unterstützen.

An diese Referate schloß sich nun eine längere sehr lebhafte Debatte, in der unter Anderem der Ausspruch fällt, daß namentlich in schleswig-holsteinischen Genossenschaftsmolkereien Margarine zur Vermischung mit Butter verwendet würde. Dieser Ausspruch wird von Oekonomierath Petersen und Direktor Conradi mit energischen Worten zurückgewiesen und als Verdächtigung bezeichnet, so lange nicht die Namen der betreffenden Meiereien namhaft gemacht würden. Am Schluß der Debatte wurden die beiden folgenden Anträge gestellt und angenommen:

Antrag des Oekonomieraths Freiherr von Canstein:

Das Hauptdirektorium des landw. Provinzialvereins der Provinz Brandenburg und der Vorstand des milchwirthschaftlichen Vereins werden ersucht:

1. aus den beiden Anträgen Mahlo und Martiny eine Eingabe an den Bundestag und den Reichstag, welche die in demselben geforderte Verschärfung des Kunstbuttergesetzes enthält, auszuarbeiten;
2. mit den betheiligten Behörden zu verhandeln:
   a) daß Laboratorien für milchwirthschaftliche Untersuchungen und zwar zuerst in Berlin in thunlichster Bälde errichtet würden;
   b) daß ein Theil der Mittel zur Unterhaltung (Lokalmiethe 2c.) bereit gestellt werde;
   c) daß die Polizeibehörden durch Erlässe der Regierungs-Präsidenten beauftragt werden, systematisch regelmäßig Proben an diese Stationen zu senden;
3. ein Preisausschreiben, welches den Anträgen Chambeau, (10000 Mk. auszusetzen für Erfindung eines Verfahren, welches es Jedermann ermöglicht, Butterverfälschungen mit Sicherheit nachzuweisen, sowie zur Auffindung eines Stoffes, welcher zur Nachweisung der Verfälschung mit Margarine bessere Resultate erzielt als Phenolphtalein) entspricht, in Bearbeitung zu nehmen.
4. Die gethanen Schritte einer zweiten Versammlung zur definitiven Beschlußfassung zu unterbreiten.

Antrag des Oekonomierath Petersen:

Di: Versammlung ersucht das Hauptdirektorium des landw. Prov.-Vereins für die Provinz Brandenburg und den Vorstand des milchw. Vereins auf Grund und im Sinne der heutigen Verhandlungen die weitere dringliche Verfolgung der Margarine- und Butterverfälschungsfrage in gemeinsamer Thätigkeit in die Hand zu nehmen und sich hierbei eventuell Fachleute zu koopliren,

Amendement von Oekonomierath Kreiß:

sowie nach Abschluß der Vorbereitungen eine Beschlußfassung der betheiligten land- und milchwirthschaftlichen Korporationen und Vereine in einer einzuberufenden Delegirten-Versammlung herbeizuführen.

Der stellvertretende Vorsitzende des (deutschen) milchwirthschaftl. Vereins spricht sodann sein Bedauern aus, daß manche Landwirthe sich der Margarinekäserei zugewandt hätten und dadurch sich selbst und ihren Standesgenossen den größten Schaden zufügten. Ebenso richtet sich Oeconomierath Kreiß mit scharfen Worten gegen die Kunstkäserei.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung: Berathung über die weitere Bildung von Bezirks-Butter-Verkaufsverbänden und die Errichtung einer Centralstelle für alle Molkereivereinigungen Deutschlands, sprechen Chambeau und Mieck-Prenzlau. Chambeau meint, daß der Unsicherheit der Notirungen dadurch begegnet werden könne, daß die Butter-Verkaufsverbände sich vereinigten, um so den Buttermarkt zu beherrschen. Dieser Ansicht widersprechen Konsul Mahlstedt und Oeconomierath Petersen mit dem Entgegenhalten, daß die Verhältnisse und damit Interessen der einzelnen Theile des Reiches zu verschieden seien. Zur Feststellung der Notirungen gäbe es nur das Mittel der Butterauktionen. Mahlstedt hebt hervor, daß die Butterauktionen in Hamburg in diesem Sinne sehr gute Wirkung gehabt hätten.

Mieck, der die Errichtung einer Centralstelle für alle Molkereivereinigungen Deutschlands empfiehlt, ergeht sich unter lebhaftem Widerspruch von allen Seiten in Beschuldigungen des (deutschen) milchwirthschaftlichen Vereins, der nach seiner Ansicht nicht mehr auf der Höhe der Zeit stände. Die Ausführungen des Redners wurden von Oeconomierath Boysen und Petersen, sowie auch von anderer Seite als völlig unzutreffend zurückgewiesen.

Entgegnung auf die von Herrn Backhaus in Lauterbach gegen das Schleswig-Holsteinische Molkereiwesen erhobenen Beschuldigungen.

Von Generalsekretär Dr. Breyholz.

An Nr. 26 der „Milch-Zeitung" veröffentlichte der Leiter der Molkerei Lauterbach, Herr R. Backhaus, einen „Die Vereinigung aller Molkereien Deutschlands" überschriebenen Artikel, in welchem mit großem Nachdruck empfohlen wurde, einen „Bund der Milchwirthe" zu gründen, um eine wirksamere Vertretung der milchwirthschaftlichen Interessen zu schaffen. Seitens einzelner Schleswig-Holsteinischer Milchwirthe wurde in der nächsten Nummer der Milch-Zeitung die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlages stark in Zweifel gezogen und darauf hingewiesen, daß es gerathener erscheine, den Deutschen milchwirthschaftlichen Verein, welcher bis dahin die milchw. Interessen zu vertreten die Aufgabe gehabt habe,

by Google

energischer zu unterstützen. Dies veranlaßte Herrn R. Backhaus in der Hildesheimer Molkereiztg. und im „Landboten“ u. A. in Bezug auf das Schlesw.-Holst. Molkereiwesen folgende Behauptung aufzustellen:

„In letzter Zeit konnte ich und einer meiner Beamten, letzterer auf einer Geschäftsreise, in Hamburg, Berlin und Leipzig — den Hauptmarktplätzen für die deutschen Molkereiprodukte — vielfach die Klagelieder der Butter-Größgeschäfte und Händler hören, welche dahin gingen, daß sich schon mehrere Molkereien Deutschlands (hauptsächlich solche aus Schleswig-Holstein) ins Schlepptau der Margarine-Fabrikation haben nehmen lassen und den Markt mit ihrer „Süßrahm-Margarine und „Faktorei-Butter“ überschwemmen, welche bei oftmals geradezu widerlicher Qualität noch geeignet ist, die Preislage zu beeinflussen und die reelle Fabrikation erheblich zu schädigen. — Sind diese Thatsachen nicht geradezu frappirend für den Herrn Artikelschreiber aus Ostholstein? Er sieht in der geplanten Vereinigung aller deutschen „Molkereien“ vielleicht eine pekuniäre Gefahr für einzelne „Molkerei-Mischmasch-Betriebe“ und daher die krampfhaften Anstrengungen, unsere Absichten in ein ungünstiges Licht zu versetzen. Ob der Herr Verfasser dabei auch noch eigene Interessen vertreten hat, will ich ihm zu Liebe nicht einmal annehmen.

Die Wiedergabe des den Schluß dieser Anschuldigung bildenden persönlichen Angriffes hat uns Ueberwindung gekostet und wir haben uns dazu nur entschlossen, weil die Aeußerung kennzeichnend ist für die Leichtfertigkeit, mit welcher Herr Backhaus unerwiesene Verdächtigungen in der Fachpresse zu verbreiten — veranlagt ist.

In der Behauptung, daß Schleswig-Holsteinische Molkereien ganz besonders an der Ueberschwemmung des Marktes mit gefälschter Butter betheiligt sein sollen, liegt eine schwere Anklage gegen unser Molkereiwesen, die es uns zur Pflicht macht, im Interesse unserer provinziellen Milchwirthschaft auch unsererseits Stellung zu der Angelegenheit zu nehmen. Diese ganz allgemein gehaltene Beschuldigung ist geeignet unser Molkereiwesen in hohem Grade zu mißkreditiren und darf daher nicht mit Stillschweigen übergangen werden, so unsympathisch es uns auch ist, gerade jetzt, wo gemeinsames Wirken so sehr am Platze ist, in eine Polemik einzutreten. Wir fragen zunächst, worauf basirt die erhobene Beschuldigung? Auf Gerede von Geschäftsleuten, die vielleicht zum Theil sich im Gegensatz zu den Produzenten befinden. Beweise sind bis jetzt nicht erbracht worden und wir sind nach eingezogener Erkundigung auch nicht in der Lage, die Verbreiter der in Rede stehenden Behauptung auf gerichtlichem Wege zu zwingen, uns Beweismaterial zu liefern. Ist es unter diesen Umständen zu billigen, daß rücksichtslos das Molkereiwesen einer Provinz so schwer verdächtigt wird? Ist es ferner mit den auf gemeinschaftliches Vorgehen gegen die Schädigung des gesammten Molkereiwesens gerichteten Bestrebungen vereinbar, wenn man sich nicht scheut den altbewährten Ruf eines großen Produktionsgebietes, mit dem man zu rechnen haben wird, zu untergraben? Die Antwort auf diese Fragen können wir ruhig den unpartheiischen Lesern überlassen.

Es dürfte Herrn Backhaus nicht unbekannt sein, daß gerade Schleswig-Holstein mit der außerhalb der Provinz, bezw. außerhalb der Molkereien hergestellten, gefälschten Butter, die man mit Vorliebe als Schleswig-Holsteinisches Fabrikat auf den Markt bringt, schwer zu kämpfen hat; wir erinnern diesbezüglich an die Faktoreibutter, Süßrahmbutter, Grasmilchbutter, Holsteinische-Tafelrahm-Kunstbutter u, s. w. Wenn diese Produkte die reelle Fabrikation — und vor allen Dingen diejenige unserer Provinz — erheblich schädigen, so ist dafür unser Molkereiwesen nicht verantwortlich zu machen. Solange uns der vollgültige Beweis nicht erbracht worden ist, daß schleswig-holsteinische „Molkereien“ die beregte Fabrikation betreiben, solange man nicht im Stande oder Willens ist, uns die Namen dieser Molkereien zu nennen, halten wir daran fest, daß die ausgesprochenen Verdächtigungen unzulässig und unverantwortlich sind und daß es Pflicht der deutschen Molkerei-Interessenten und Organe ist, dieselben auf das Entschiedenste zurückzuweisen. Auf das „man sagt“ oder „man behauptet“ können wir nichts geben. Erst wenn der Nachweis geliefert ist, daß thatsächlich seitens einiger hiesiger Meiereien „gemantscht“ wird, sind wir in der Lage und gewillt, dieses Verfahren gebührend zu kennzeichnen. Wir erwähnen noch, daß unsere Entgegnung sich zugleich auf dieselbe, in der in Berlin abgehaltenen Versammlung ausgesprochene Verdächtigung bezieht, die dort schon von einigen Vertretern Schleswig-Holsteins energisch zurückgewiesen wurde. (Vergl. vorstehenden Artikel).

Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung.

Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle.

(Fortsetzung.)

Wesentlich anders verhält es sich mit einer zweiten, zu gleichem Zweck empfohlenen und benutzten, auf leichterem Boden besonders gut gedeihenden Kulturpflanze, mit der Serradella! Im Frühjahr

unter Winterroggen gesäet, entwickelt sie sich in der Stoppel desselben auf allen einigermaßen besseren Sandböden in den meisten Jahrgängen vortrefflich und erzeugt dann eine außerordentlich reiche Krautmasse, die als Gründüngung untergepflügt ebenso günstig für die im Frühjahr anzubauenden Früchte wirkt, wie es bei der Lupine der Fall ist. So weit verhalten beide Pflanzenarten sich völlig gleich, und dennoch besteht zwischen ihnen ein sehr erheblicher Unterschied! Die in der Stoppel des Getreides entwickelte Lupine läßt für den vorsichtigen Wirth, wie wir eben sahen, keine andere Verwendung zu, als die Benutzung zur Gründüngung. Sie als Schaffutter zu verwerthen, ist zu gefährlich. Wenn auch in einer Oertlichkeit während einer längeren Reihe von Jahren nachtheilige Wirkungen sich nicht zeigten, so kann doch plötzlich, wie die Erfahrung gelehrt hat, die Lupinose intensiv auftreten und ein einziger Fall dieser Art vermag dann größeren Schaden hervorzurufen, als dem Werthe einer vieljährigen Nutzung von in der Stoppel des Wintergetreides erbauten grünen oder eingesäuerten Lupinen entspricht. — Die Serradella dagegen ist eine vorzügliche Futterpflanze, mag sie in grünem Zustande, als Heu oder als Sauerfutter verabreicht werden; sie ist auch allen Thieren gedeihlich und wird sehr gern gefressen, bewahrt Schmackhaftigkeit und guten Nährwerth bis zum Ende der Blüthe und wirkt namentlich auch sehr günstig auf die Milchsekretion ein. Da fragt es sich nun, ist es wirklich ökonomisch — und als gute Oekonomen müssen wir uns doch alle Zeit bewähren! — dies prachtvolle Futter, bei dessen Verabreichung die Kühe so trefflich melken und viel Butter bester Qualität liefern, ungenutzt unterzupflügen? — Dürfte es nicht weit rentabeler sein, die Futternutzung eintreten zu lassen und nur den dabei erzeugten Dünger dem Acker einzuverleiben? Wir wollen versuchen, hierauf durch eine Vergleichung des Dung- und Futterwerthes der Serradella zu antworten.

Domänenpächter Ring-Düppel theilte im „Landboten", Jahrgang 1887, mit, daß er in der Stoppel von Winterroggen bis zu 250 Ctr. grüne Serradella vom Morgen gewonnen habe, Professor Blomeyer giebt als mittleren Ertrag der als Zwischenfrucht gebauten Serradella 150 Ctr. pro Morgen an, wir werden daher eher zu niedrig, als zu hoch greifen, wenn wir einen durchschnittlichen Ertrag von 100 Ctr. pro $^1/_4$ ha unserer Rechnung zu Grunde legen. — Die grüne Serradella enthält zur Blüthezeit im Mittel 3 pCt. Rohprotein, was einer Stickstoffmenge von 0,48 pCt. der grünen Masse entspricht. Beträgt diese 100 Ctr., so gelangen bei dem Unterpflügen derselben $100 \times 0{,}48 = 48$ Pfd. Stickstoff in den Boden, also so viel als in ca. 3 Ctr. Chilisalpeter enthalten sind. Rechnen wir das Pfd. Stickstoff, den gegenwärtigen Preisen des Chilisalpeters entsprechend zu 60 Pfg. und wenden wir diesen Stickstoffpreis vom Chilisalpeter mit allem Vorbehalt auch zur Werthsberechnung der Gründüngung und des Stallmistes an, wie häufig geschieht, so würde die Serradellagründüngung einen Stickstoffwerth von 48×60 Pfg. = **28,8 Mark** repräsentiren. Dies ist der gesammte Dung-Ertrag derselben von 100 Ctr. pro $^1/_4$ ha. Eine Veranschlagung der in der untergepflügten Masse enthaltenen Mineralstoffe ist nicht zulässig, weil diese dem Boden entstammen dem sie direkt wieder einverleibt werden; auch eine Veranschlagung der humusbildenden Substanz nach Geldwerth ist hierbei nicht räthlich. Die organische Substanz ist allerdings hauptsächlich das Produkt der athmosphärischen Kohlensäure und giebt bei dem Unterpflügen eine Stoffbereicherung dem Boden, aber wir besitzen für dieselbe keine sichere Werthszahl. Hierzu kommt, daß auch bei Benutzung der Serradella und anderer Pflanzen zur Fütterung durch deren Stoppel- und Wurzelrückstände eine reichliche Vermehrung der humusbildenden Substanz stattfindet, die selbst für nur mäßig humushaltige Böden schon ausreichend zu sein scheint, um die fortschreitende Zersetzung des Humus zu ergänzen und selbst eine allmähliche Steigerung des prozentischen Gehaltes herbeizuführen. Zweifellos ist jedenfalls, daß durch Zufuhr humusbildender Substanzen im Dünger das Produktionsvermögen des Bodens nicht im Verhältniß zu dieser Zufuhr gehoben wird. Hierfür liefern die von mir auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle bei der „Einfelderwirthschaft" gewonnenen Resultate einen augenfälligen Beleg. Es wurde hier auf 10 ar großen Parzellen seit 14 Jahren ununterbrochen Winterroggen nach Winterroggen gebaut. Dabei erhielt unter anderen die eine Parzelle alljährlich die zur Erzeugung einer Vollernte erforderliche Stoffzufuhr durch schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, Superphosphat und Kainit, somit lediglich in der Form solcher künstlicher Düngemittel, welche keine organischen Substanzen enthielten. Auf einer zweiten Parzelle wurden alljährlich 60 Centner Stallmist pro $^1/_4$ ha verwendet. Es fand also keine Gründüngung statt, aber die letztere Parzelle empfing durch den Stallmist während eines Zeitraums von 14 Jahren alljährlich so viel organische Substanz, daß deren Menge etwas mehr austrägt, als wenn in je 2 Jahren eine Durchschnitts-Serradella-Gründüngung von der Höhe stattgefunden hätte, wie wir sie unserer Berechnung zu Grunde legten.

Der Ertrag dieser Parzellen war im Jahre 1892 pro ha:

	an Körnern Ctr.	an Stroh u. Spreu Ctr.
a) ohne organische Substanz im Dünger (künstliche Düngemittel)	15,50	27,50
b) mit reichlicher organ. Substanz, (Stallmistdüngung)	13,35	24,79

Das in der Düngung zugeführte Stickstoffquantum war auf beiden Parzellen bei dem Roggen vom

Jahre 1892 völlig gleich, die Erträge derselben zeigen sonach zunächst, daß die Wirkung des Stallmist-Stickstoffes eine bei dem Körnerertrage um 14 pCt., bei dem Strohertrage eine um 9,8 pCt. geringere ist, als die Wirkung des in der Form von schwefelsaurem Ammoniak und Chilisalpeter gegebenen Stickstoffs, woraus sich folgern läßt, daß dem letzteren auch die Wirkung des in dem Gründung enthaltenen Stickstoffs in ähnlichem Verhältniß nachstehen wird, und zwar umsomehr, als dieser lediglich in der Form organischer Verbindungen sich vorfindet, während im Stallmist doch wenigstens ein, wenn auch nur geringerer Theil bereits in Ammoniak oder Salpetersäure umgebildet wurde. Besonders bedeutsam ist aber für den vorliegenden Zweck, daß eine seit 14 Jahren stattgehabte alljährliche reichliche Zufuhr humusbildender Substanz in der Form des Stallmistes einen wesentlichen Einfluß auf die Erhöhung der Ertragsfähigkeit nicht auszuüben vermochte, obgleich es sich um die Erträge eines Bodens handelt, der bei 18,78 pCt. abschlämmbaren Theilen einen Glühverlust von 3,41 pCt. ergab, also zu den nur mäßig humushaltigen Böden gehört. Daraus ergiebt sich, daß eine Bewerthung der in den Gründüngungspflanzen enthaltenen organischen Substanz nicht gerechtfertigt sein würde, denn diese verhält sich bei ihrer Zersetzung im Boden ganz analog der organischen Substanz des Stallmistes.

Dem Gründüngungswerth der Serradella ist nun der Ausnutzungswerth gegenüber zu stellen, welchen dieselbe bei der Verfütterung gewährt durch die thierische Produktion und durch den Stickstoffgehalt des dabei erzeugten Düngers. Um diesen Ausnutzungswerth zu ermitteln, legen wir die Verwendung der Serradella für Milchkühe unserer Berechnung zu Grunde. Soll ausschließlich Serradella verabreicht werden, so sind davon täglich pro 1000 Pfd. Lebendgewicht 120 Pfd. zu verwenden. Bei diesem Quantum kann ein Bestand guter Milchkühe seine normale Durchschnittsleistung gewähren. Die Höhe derselben veranschlagen wir bei mittlerem Fettgehalt der Milch auf 7,5 Liter oder Kilogramm pro Tag und 1000 Pfd. Lebendgewicht durchschnittlich des ganzen Jahres. Dieses Produktionsmaß wird thatsächlich vielfach und zum Theil sehr erheblich überschritten; wo es nicht erreicht wird, ist es durch Ausscheidung der gering leistungsfähigen Thiere und Ersatz durch besser beschaffene anzustreben. — Der Verwerthungspreis für das Liter Milch kann auch da, wo Butterbereitung bei rationellem Verfahren stattfindet, zu durchschnittlich 10 Pfg. angenommen werden. Um zu ermitteln, wie viel von diesem Literpreise auf das Futter entfällt, sind zunächst die Kosten für Verzinsung und Versicherung, für Risiko und für Abnutzung der Thiere und der Geräthe, für Stallmiethe, Beleuchtung, Kurkosten, Kosten des Bullens, der Wartung und Pflege, und die Kosten für das Streustroh nach den Verhältnissen der einzelnen Oertlichkeiten zu berechnen. Von der Summe dieser mannigfaltigen Ausgaben ist der Erlös für das Kalb in Abzug zu bringen, und der sich so ergebende Jahresbetrag ist dann auf den einzelnen Tag zu repartiren. Für die vorliegende allgemeine Kalkulation müssen wir nach einem geeigneten Anhalt suchen, und ich benutze dabei, um möglichst unparteilich zu verfahren, nicht selbst ermittelte Zahlen, sondern die neuesten, von maßgebender Seite veröffentlichten Angaben, wie sie sich S. 613 des im Jahre 1892 erschienenen Werkes: „Werner, Die Rindviehzucht, Berlin, bei Paul Parey" vorfinden, und nach denen pro Tag 26,47 Pfg. sich ergeben. Dazu kommen die Kosten der Düngerabfuhr und des Düngerbreitens, die ebenfalls für die einzelne Oertlichkeit näher festgestellt werden müssen. Im Mittel rechne ich 4,5 Pfge. für die an einem Tage von 1000 Pfd. Lebendgewicht erzeugte Stallmistmenge bei einer durchschnittlichen Entfernung der zu düngenden Felder von 1,5 Kilometer, so daß die Tageskosten 26,47 + 4,5 = 30,97 Pfg. betragen. Hierzu ist noch der Werth derjenigen Menge von Phosphorsäure und Kali zu rechnen, welche in der an einem Tage erzeugten Milch enthalten ist und somit nicht wieder durch den Dünger auf den Acker gelangt.

In 15 Pfd. Milch sind im Mittel enthalten:

0,030 Pfd. Phosphorsäure	a 30 Pfge.	= 0,90 Pfge.,
0,025 „ Kali	a 15 „	= 0,37 „
		1,27 Pfge.
Die Tageskosten betrugen . . .		30,97 „
	Sa.:	32,24 Pfge.

Dieser Betrag schließt alle auf die Milchviehhaltung entfallenden Kosten jeder Art außer den Futterkosten ein, er enthält auch die Kosten der Düngerausfuhr und den Betrag der in der Milch ausgeführten beiden wichtigsten Mineralstoffe. Bei einer Tagesleistung von 7,5 Liter entfallen von dem Betrage 32,24 : 7,5 auf 1 Liter 4,3 Pfge. Da für 1 Liter 10 Pfge. erlöst werden, so ergeben sich 10 — 4,3 = 5,7 Pfge. als Entgelt für das zur Erzeugung von 1 Liter Milch verwandte Futter. — Dem dadurch resultirenden Ausnutzungswerthe ist dann noch der Werth des Stickstoffs hinzu zu rechnen, welcher in den Dünger gelangt und dessen Menge wir erhalten, wenn von dem Gehalt des Tagesfutters die stickstoffhaltigen Bestandtheile der erzeugten Milch abgezogen werden.

Es ergeben 120 Pfd. grüne Serradella bei 3 pCt. Rohprotein . . .	3,600 Pfd.	stickstoffh. Bestandtheile,
die pro Tag erzeugte Milch = 7½ Ltr. oder 15 Pfd. enthalten bei 3,5 pCt. Protein	0,525 „	„ „
Somit gelangen stickstoffhaltige Bestandtheile in den Dünger	3,075 Pfd.	

Diese 3,075 Pfd. stickstoffhaltigen Bestandtheile enthalten 0,492 Pfd. Stickstoff a 60 Pfge. = ... 29,52 Pfge.

Hierzu Futterausnutzungswerth für 7,5 Ltr. Milch a 5,7 Pfge. . . . 42,75 „

Verwerthung der Tagesration von 120 Pfd. Serradella = ... 72,27 Pfge.
oder für 100 Pfd. = 1 Ctr. Serradella **60,22** „

Es ergeben sich somit bei einem Ertrage grüner Serradella von 100 Ctr. a 60,22 Pfge. = ... 60,22 Mk.

An Gründüngungwerth hatten wir oben gefunden . . . . . 28,80 „

Somit Differenz pro ¼ ha = . **31,42** Mk.

also eine um **109** pCt. **höhere** Ausnutzung durch **Verfütterung** der Serradella, als bei dem Unterpflügen derselben zur Gründüngung!!

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliche Berichte. (Juli).

Ostholstein.

Die Witterung war klar bis zum 10., dann folgte vom 12. an Gewitter mit Regen — besonders stark am 14. und 21 — bis 26. Die Weidekoppeln haben sich sichtlich und merkwürdig rasch erholt, so daß wir vor Futtermangel für den Sommer bewahrt zu bleiben scheinen. Die Oelsaat soll gedroschen werden, sie fängt an, auszuwachsen. Weizen ist gut, Roggen auf schwerem Boden ebenfalls, sonst mittel. Gerste ist mäßig, ebenso der Hafer; derselbe ist aber wenigstens durch den Regen vor Nothreife bewahrt. Erbsen stehen ziemlich gut. Die Wiesen sehen gut aus, ebenso die Weiden. Kartoffeln stehen gut; die Rüben haben vielfach einen dünnen Stand, weil das Nachpflanzen unmöglich war. Die Viehpreise sind gering; hiesige beste, 3-jährige frühkalbige Starken kosten 65—70 Thaler, alte Kühe sind sehr billig. Der Ertrag aus der Viehzucht ist leidlich, der Gesundheitszustand des Viehs befriedigend. Hier ist ziemlich viel Oelsaat bereits verkauft, Raps bringt ca. 22 Mk. 50 Pfg., Rübsen ca. 22 Mk. v. N.-O.

Wagrien.

Die bis Mitte des Monats anhaltende Dürre hat auch dem wagrischen Bezirke selbst unter den besten Bodenverhältnissen Schaden zugefügt. Namentlich bezieht sich dieses auf die Weiden, den Klee und die Wiesen, in zweiter Linie auf's Sommerkorn. Wenn man die hiesigen Ernteaussichten indessen mit denen aus anderen Gegenden vergleicht, so muß man sagen, daß der größte Theil des wagrischen Bezirkes in diesem Jahre ganz besonders bevorzugt ist. Die Oelsaaten stehen fast überall gut, Weizen ebenfalls. Roggen sieht recht verschieden aus, dürfte aber wegen der günstigen Blüthezeit einen guten Ertrag geben. Gerste im Ganzen befriedigend. Hafer selbst auf den besseren Böden kurz im Stroh und lückenhaft, wenngleich von guter Farbe. Erbsen und Bohnen haben gut angesetzt. Ebenso sehen die Kartoffeln gut aus. Der seit Mitte des Monats fast täglich sich einstellende Gewitterregen hat bei dem jungen Klee und den Rüben eine erhebliche Besserung bewirkt. Auch versprechen die Wiesen, soweit sie nicht dem Vieh zur Weide haben eingeräumt werden müssen, einen guten zweiten Schnitt. Es finden sich unter der abgeschnittenen Oelsaat recht viele Mäuse. Die Ernte verspricht eine sehr frühe zu werden. Bei dem jetzigen unbeständigen Wetter wird es sehr schwer sein, mit dem Oelsaatdreschen fertig zu werden, bevor der Weizen zu reif wird. Die meisten Viehbesitzer haben einen größeren oder kleineren Theil ihres Kleeschlages dem Vieh zur Weide von vornherein überlassen müssen. Trotzdem sieht das Vieh fast überall etwas mager aus und auch der Milchertrag ist zurückgegangen. Der Gesundheitszustand ist sonst ein befriedigender. Einen auffallenden Vorzug haben in diesem Jahre die gedrillten Sommersaaten vor den breitwürfig gesäten. Langsam, aber sicher nimmt die Einführung der Drillmaschine zu. Der Handel mit landw. Produkten, sowie der Viehhandel ist sehr flau; dasselbe läßt sich von den Preisen sagen. M.-A.

Probstei.

Vom 1.—10. war beständiges heiteres Wetter mit bis zu 29° C. steigender Wärme. Von da ab an bis zum 26. fiel ziemlich an jedem Tage etwas Regen, wenn auch, nur einige Tropfen, an 11 Tagen meßbare Niederschläge, zusammen 65 mm. Am 20. war ein Gewitter mit heftigem Sturm, sehr schwerem Regen (17,5½ mm) und mehr oder weniger Hagel. Auch am 22. fiel solcher an der Ostseeküste. In Folge der Niederschläge haben die Weiden sich bedeutend erholt und ist das Reifen der Feldfrüchte verzögert, die Nothreife nicht mehr zu befürchten; eine Lagerung des Getreides ist nur vereinzelt eingetreten. Die Oelsaaten sind größtentheils geborgen und zwar meistens trocken. Der Ertrag ist, wie im vorigen Monat vorausgesetzt, auf 120 pCt. einer Mittelernte zu schätzen. Der Weizen, dessen Stand bis dahin zu großen Erwartungen berechtigte, ist großentheils schwarz geworden. Einige Halme sind in Folge von Engerlingsfraß ganz abgestorben und fast so schwarz, wie vom Staubbrand befallen, andere sehen aus, wie brandiger Weizen, die Körner scheinen aber nicht inficirt zu sein. Ich lege deshalb einige Aehren an und bitte höflichst um gefällige Mittheilung, was dem Weizen fehlt*). Der Roggen ist reif, mit dem Mähen wird begonnen. Quantität (110 pCt.) und Qualität scheinen gut zu sein. Gerste und Hafer haben zwar einen dünnen Stand, und theilweise auch durch Engerlingfraß gelitten, sind sonst aber gut. Erbsen haben mäßig, Bohnen sehr schlecht angesetzt. Klee und Weiden sind jetzt wieder grün und auf feuchtem Boden theilweise schön. Kartoffeln stehen sehr kräftig im Kraut. Aus Körnern gezogene Rüben stehen gut, gepflanzte schlecht. In den kleineren Wirthschaften ist die Rapsernte beendigt, auf großen Höfen noch nicht ganz. Die Regenzeit störte und ließ Einiges naß geborgen werden. Der junge Raps ist theilweise schon aufgelaufen, wird aber meistens erst gesät, in einigen Wirthschaften erst in der ersten Hälfte des August. Der Roggen wird gemäht und das andere Korn geht der Reife rasch entgegen. Der Gesundheitszustand des Viehes ist gut, der Ertrag mäßig. Während in anderen Jahren die Händler sich im Ankauf der Oelsaaten Konkurrenz machten, scheinen sie in diesem garkeine haben zu wollen. Die Futterstoffe sind unsinnig theuer, können aber unmöglich diesen künstlich hinaufgeschrobenen Preis behaupten, wenn nicht die Brotfrüchte bedeutend im Preise steigen. Der Viehhandel jeglicher Art ruht ganz. Der Verbrauch künstlicher Düngemittel wird wegen der niedrigen Preise der landw. Produkte etwas eingeschränkt. Die Wirkung der künstlichen Düngemittel ist hier selten so deutlich zu sehen gewesen, wie in diesem Jahre. L. F.

Vereinsbezirk Schönwalde i. H.

Die zweite Hälfte des Monats, besonders der 21. brachte mit Gewitter den lange ersehnten Regen, der, wenn auch für das Sommerkorn und die Heuernte zu spät, doch den ausgetrockneten Weiden und Wiesen einige Erfrischung brachte. Die Weidekoppeln haben eine bessere Farbe bekommen, die Kartoffeln, die noch gut und grün im Kraut waren, wachsen hoffentlich noch aus, sowie auch der bis jetzt noch nicht vertrocknete junge Klee und die Grassaat sich hoffentlich wieder erholen werden. Oelsaat wird gedroschen, Ertrag mittel bis gut. Der Weizen verspricht ebenfalls einen mittleren bis guten Ertrag. Der Roggen wird gemäht und giebt einen sehr verschiedenen, durchweg wohl mittleren Ertrag. Gerste ist, wo sie nicht von der Dürre gelitten hat, gut. Hafer steht durchweg sehr mäßig, theilweise sogar schlecht. Erbsen

*) Dieselbe Erscheinung ist in verschiedenen Gegenden der Provinz beobachtet worden; wir hoffen, in der nächsten Nummer des Landw. Wochenblattes über die Krankheit berichten zu können. Die Red.

sind mittelmäßig. Die Wiesen zeigen nach dem Regen eine schöne Farbe. Der Klee schlägt gut aus, die Weiden sind noch schlecht. Die Kartoffeln haben nicht gut angesetzt, die Knollen sind klein. Die Rüben stehen dünn und lückenhaft, nach dem Regen ist nachgepflanzt worden. Im Sommerkorn ist Engerlingfraß zu bemerken. Die Rübsenernte ist nahezu beschafft, der Ertrag ist mittel bis gut. Mit dem Mähen des Roggens und der Erbsen wird begonnen. Der Gesundheitszustand des Viehes ist gut, der Ertrag aus der Viehzucht mittelmäßig. Für Rübsaat wird Mk. 22 pr. 100 kg geboten. Der Rindviehhandel liegt gänzlich darnieder, zu verkaufen ist nur zu Schleuderpreisen. Schweine kosten 39—40 Mk.

Ost-Angeln.

Die Dürre der vorhergehenden Monate setzte sich auch im Anfang d. M. bis zum 10. fort und steigerte sich die Hitze am 7. und 8. cr. bis auf 22° R. Am 10. fielen etliche Tropfen Regen, ebenso am 11. Die nachfolgenden Tage bis zum 22., mit Ausnahme des 14. und 15., brachten kleine Regenschauer, stärkere folgten am 25. Gewitter hier am 13. Obwohl etwas spät, so sind die Niederschläge doch vermuthlich für die Entwicklung des Korns noch von Nutzen gewesen, namentlich haben doch die Weiden wiederum ein grünes Aussehen bekommen. Raps wird gedroschen. Weizen geht der Reife entgegen. Mit dem Mähen des Roggens ist in hiesiger Gegend begonnen worden. Frühe Erbsen sind schon gemäht. Der Schotenansatz der Bohnen ist im Ganzen gering; vielfach sind sie im Wachsthum sehr zurückgeblieben, bei diesen ist Kornansatz so gut, wie ausgeschlossen. Buchweizen hat sich nach dem Regen sehr erholt. Den Wiesen ist der Regen sehr zu Statten gekommen; die Weiden sind wieder ausgegrünt. Kartoffeln stehen z. Th. fast ungewöhnlich hoch im Kraut, der Knollenansatz läßt zu wünschen übrig. Die aus dem Kern gelegten Futterüben haben den gepflanzten gegenüber einen großen Vorzug. Das Gras ist bis dahin noch knapp, der Ertrag aus der Viehhaltung ist sehr zurückgegangen. Der Rindviehhandel ist still, fette Schweine kosten nach Qualität 38—40 Mk., Ferkel sind im Preise zurückgegangen (12—15 Mk.) In Folge der unbeständigen Witterung ist die Heuernte noch nicht ganz beschafft; der Ertrag wird sich wohl auf ¾ bis ⅘ einer Mittelernte stellen. Etliche Besitzer haben ihr Vieh wegen Mangel an Gras bereits seit einiger Zeit auf den Stall genommen. Obgleich das Sommerkorn voraussichtlich einen großen Ausfall an Fuderzahl ergeben wird, so dürfte eine Futternoth hier doch wohl ausgeschlossen sein. Z.-G.

Süd-Angeln.

Die das ganze Frühjahr und den Vorsommer hindurch anhaltende Trockenheit, resp. Dürre ist erst um die Mitte des Berichtsmonats durch einige Tage anhaltenden durchdringenden Regens unterbrochen, leider zu spät, um auf den Ernteertrag der Halmfrüchte noch einen irgendwie günstigen Einfluß üben zu können. Jedoch haben wenigstens die Weiden jetzt wieder eine andere Färbung und zeigen frischen Nachwuchs, so daß die Sorge für das Weidevieh für diesen Sommer gehoben sein dürfte. — Schlimmer steht es mit dem jungen Klee, der nur sehr spärlich aufgelaufen und nachher ganz verkümmert war; derselbe kann sich noch immer nicht erholen, trotzdem die Ueberfrucht sicherlich nirgends hinderlich sein kann, und wird ein Nachsäen im Herbst, resp. Frühjahr wohl unvermeidlich sein. Mit der Roggenernte ist in den letzten 8 Tagen begonnen. Der Ertrag ist im Allgemeinen als ein guter zu bezeichnen und die Ernte an Roggenstroh wird für Viele die Hauptstütze für die Ernährung des Viehstandes im Winter sein. Wenn es von diesem Gesichtspunkte aus auch gerechtfertigt ist, den Roggen frühzeitig zu mähen, so wird doch vielfach auf die zur Erzielung von schwerem Verkaufskorn nöthige Hochreife zu wenig Werth gelegt, was wiederum in den andauernd niedrigen Kornpreisen seine Begründung findet, da vielfach entgegnet wird: „Wir können ihn ja selbst füttern, wenn wir ihn nicht los werden.“ — Weizen hat sich im letzten Monat vielfach verschlechtert und ist von allerlei thierischen und pflanzlichen Schädlingen heimgesucht, auch fällt der Strohertrag lange nicht den Erwartungen des Vormonats entsprechend aus. Die Sommersaaten gewähren im großen Ganzen einen traurigen Anblick und scheinen in allen Farbenabstufungen. Sieht man genau zu, so findet man vielfach 3 verschiedene Generationen, die sich aus derselben Wurzel nach den verschiedenen Regenperioden entwickelten, die erste ist vollständig gelb, theilweise ohne ausgebildete Aehren und schon vertrocknet, die zweite mit grünem Halm und vor kurzem erst ausgeschoßt und die dritte erst reichlich fingerlang aus der Erde gekommen. Günstig hervor thun sich nur die feuchteren Flächen theilweise auch die Abdachungen nach Norden und solche Felder und Flächen, die in tieferen Schichten bearbeitet sind; dasselbe beobachtet man an den Röhrensträngen der Drainage. Wohl selten dürfte die günstige Wirkung des Untergrundpflügens so hervortreten, wie in diesem Jahre, fast kann man sagen, es ist wie abgeschnitten, so scharf unterscheiden sich die Flächen von den nicht mit dem Untergrundspflug bearbeiteten. Auf gut drainirtem Lande wird es in trockenen Jahren vor allen Dingen unsere Sorge sein müssen, die wasserhaltende Kraft des Bodens zu vermehren und sicher kann das Untergrundpflügen dazu wesentlich beitragen. Es steht zu hoffen, daß dieser Thatsache immer mehr Rechnung getragen werde und ist weitere Besprechung und Klärung der Frage gewiß sehr wünschenswerth.*) Kartoffeln und Rüben stehen durchweg gut, ebenso der spätere Buchweizen, sie haben von dem Regen der letzten Wochen noch großen Nutzen gehabt. Erwähnt dürfte noch werden, daß die Krähen und Staare sich durch theilweise recht bedeutende Schäden in den Kornfeldern unangenehm bemerkbar machen, was später auch für Erbsen- und Kartoffelfelder, wie für die neue Weizenaussaat zu befürchten ist. K.-Gr.-B.

Süder-Meldorf-Geest.

Die in der ersten Hälfte des Monats noch andauernde trockene Witterung wurde in den letzten 14 Tagen durch Regen und Gewitter zuerst erfreulich, zuletzt aber schon bedenklich abgelöst. Sehr viel Heu, wovon wohl kaum die Hälfte des Vorjahres gebaut wird, konnte deshalb erst in diesen Tagen, mit dem ersten Roggen, der hier überall geschnitten ist und eine im Ganzen gute, zum Theil sehr gute Ernte verspricht, eingefahren werden. Die Weiden sind alle wieder grün und das Nachgras schießt üppig empor, auch der im Frühjahr gesäete Klee scheint noch kommen zu wollen. Die Gerste, wovon hier nur wenig angebaut wird, ist ebenfalls reif, auch der Hafer kann stellenweise schon gemäht werden. Derselbe verspricht aber nur in den Niederungen theilweise guten Ertrag, im allgemeinen bleibt er unter Mittelernte, sowohl hinsichtlich des Stroh-, als auch des Körnerertrages. Für den Buchweizen, sofern er nicht zu früh gesäet worden ist, kam der Regen eben noch zeitig genug, so daß derselbe eine gute Ernte verspricht, da der Kornansatz ein recht bedeutender zu sein scheint, wenn auch die Reife eine verschiedene sein wird, indem die ersten Körner sich bereits bräunen, während die anderen noch grün sind — einzelne Felder stehen allerdings noch in Blüthe. — Erbsen und Bohnen scheinen nur geringen Ertrag zu geben, ebenso Sommerweizen, der kurz und dünn geblieben ist. Die Steckrüben entwickeln sich ausgezeichnet, mit den Stoppelrüben machen viele Landwirthe Versuche. Häufig hört man Klagen über die Vermehrung der Mäuse in Wiesen und Kornfeldern. Die Bienen, welche sich bisher eben halten konnten, haben in den letzten Tagen tüchtig einheimsen können. Joh.-Kr.

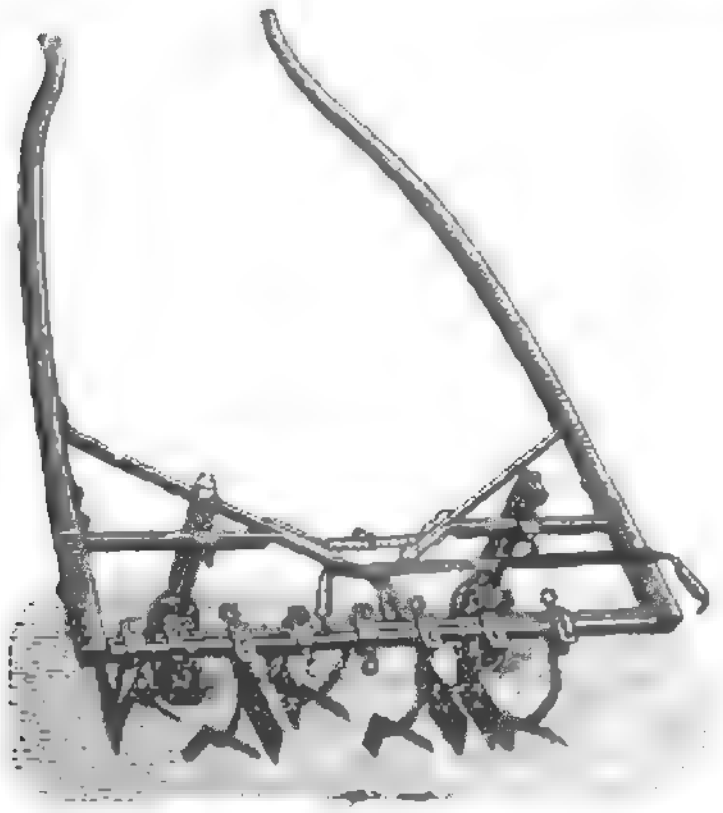
Süderhastedt-Burg.

In der letzten Hälfte des Juli ist reichlich Regen gefallen, der jedoch die Heuernte nicht ungünstig beeinflußt hat. Besonders hat der Regen den Weiden gut gethan, die wie neu belebt aussehen, wie sonst im Monat Mai. Der Roggen ist größtentheils eingefahren und namentlich in den letzten Tagen gut geborgen. Die Besserung der Weiden ermöglicht es auch, daß von einem Theil der Wiesen — welche sonst mit als Weide benutzt werden — eine Nachmahd gewonnen werden kann. Im Großen und Ganzen kann von einem Futtermangel im kommenden Winter in unserem Vereinsbezirk

*) Die angeregte Frage wird demnächst eingehend erörtert werden. Die Red.

nicht die Rede sein, namentlich wenn Hafer, Buchweizen ꝛc. ꝛc., denen der Regen auch noch gut gethan, gut geerntet werden. Die Hackfrüchte stehen von mittel bis gut, namentlich verspricht die Kartoffel eine gute Ernte. Von Pflanzenkrankheiten spürt man hier nichts, doch haben stellenweise die Mäuse den Früchten und namentlich dem Roggen nicht unbedeutenden Schaden gethan. Die sonst dringend zu empfehlende Einsaat von weißem Senf, Spörgel ꝛc. ꝛc. in die Stoppelbrache wird hier — da eben kein Futtermangel in Aussicht steht — nur ausnahmsweise benutzt werden. Von dem Ertrag und der Löhnung des Roggens kann noch nichts berichtet werden, weil noch keine Probe-Erdrüsche gemacht; im Ganzen ist wenig Stroh geerntet, doch scheint die Löhnung nach dem Strohertrage eine gute zu werden. Der Gesundheitszustand des Viehes ist ein guter; Grasmangel ist nicht vorhanden. Der Viehhandel ist hier zur Zeit noch still, da namentlich die sonst aus den alten Provinzen kommenden Käufer zur Zeit — aus leicht begreiflichen Gründen — noch nicht von sich hören lassen. Als etwas Besonderes ist noch zu berichten, daß die Tiefbohrungen auf Stein- bezw. Braunkohlen in der letzten Zeit in der Gemarkung Kuden fortgesetzt werden, ohne bis dahin günstige Erfolge aufweisen zu können. L.-K.

Universal-Hackmaschine (Patent Keibel).



Die obenstehend abgebildete Hackmaschine ist im vorigen Jahre in unserer Provinz — namentlich in Süderdithmarschen — in einzelnen Wirthschaften in Betrieb gewesen. Da auch bei uns das Bedürfniß nach guten und billigen Hackmaschinen sich mehr und mehr geltend macht, würden wir den Landwirthen, die die Keibel'sche Maschine geprüft haben, für eine Mittheilung darüber, ob dieselbe die nachstehend geschilderten Vorzüge besitzt, dankbar sein. Die Maschine wurde gelegentlich einer vom Landw. Verein des Kreises Schwoda (Posen) veranstalteten Hackmaschinen-Konkurrenz vorgeführt. Ueber das Ergebniß der Prüfung wird in dem „Landw. Zentralbl. der Provinz Posen" wie folgt berichtet: „Eine in ihrer Art ganz vorzügliche Maschine war die von Herrn Keibel. Die eine derselben machte 2, die andere 2½ Reihen; sie lockerte den Boden sehr schön, besser als die großen Hackmaschinen, verschüttete keine Pflanzen, entfernte das Unkraut gut und arbeitete auch in ganz verquecktem Acker tadellos."

Die Hauptvorzüge der Keibel'schen Hackmaschine sollen folgende sein: 1. Sie lockert den Boden, selbst wenn er erhärtet ist, in Folge des gleichmäßigen, regulirbaren Tiefganges der Schare besser als die Handhacke. 2. Sie verstopft sich nicht, ohne Rücksicht darauf, ob der Boden stark verunkrautet ist, Quecken oder Düngerreste enthält. 3. Sie zerstört mit Sicherheit selbst groß gewordenes Unkraut, so daß die Handhacke zwischen den Reihen erspart wird. 4. Sie ist leicht lenkbar, so daß man mit ihr auch krumme Pflanzenreihen und auf bergigem Terrain ohne Schwierigkeiten hacken kann. 5. Sie ist einfach und billig, dabei solide und von dem besten Material hergestellt und daher Reparaturen so gut wie garnicht unterworfen. 6. Sie verursacht auf den Angewenden keinen Schaden, weil der Steuermann an denselben die ganze Maschine in die Höhe hebt, und ist daher auch die Versäumniß beim Wenden eine sehr geringe. 7. Sie fordert wenig Zugkraft. In Folge dessen kann das Zugthier einen flotten Schritt gehen und verletzt nicht die Rüben, weil es mit den Hinterfüßen nicht breit tritt. 8. Zum Steuern der Maschine kann auch ein kräftiges Mädchen verwandt werden. 9. Die Maschine findet mit Vortheil auch zum Hacken von Getreide Verwendung.

In erster Linie ist die Maschine zum Behacken von Rüben bestimmt, und werden zu diesem Zwecke Maschinen zu 2 und 2½ Zwischenräumen hergestellt. Diejenigen, welche mit ihren Drillmaschinen bei Rüben 4, 6, oder 8 Reihen drillen, können nur die zweireihige Hackmaschine gebrauchen; wer 5 oder 10 Reihen drillt nur die 2½reihige, wer 7 Reihen drillt eine 2- und zwei 2½reihige, und wer 9 Reihen drillt, ebenso viel 2-, wie 2½reihige. Dies findet seinen Grund darin, daß die Hackmaschine, so lange man nahe an den Rüben hackt, niemals über die Radspur der Drillmaschine hinweggreifen darf. Haben die Rüben die genügende Größe erreicht, so daß man nicht mehr nahe an die Pflanzen heranhackt, so kann man mit beiden Arten von Maschinen ohne Rücksicht auf die Radspur drei ganze Zwischenräume bearbeiten.

Die tägliche Leistung einer Maschine stellt sich bei Rüben je nach Art der Maschine und Länge der Gewende auf 2 bis 3 ha und darüber.

Bei Getreide kann die Maschine die halbe Breite einer 3 Meter breiten Drillmaschine hacken. Die Radspur wird dabei nicht gehackt.

Die Maschine läßt sich, mit den erforderlichen Furchenziehern versehen, auch zum Bestellen des Kartoffelackers verwenden, damit die Stauden in schnurartiger Reihe zu stehen kommen und ebenso wie Rüben, mit der Maschine behackt werden können.

Zur Bedienung sind ein Steuermann und ein Führer für das Zugthier erforderlich.

Die Maschine wird hergestellt in der Maschinenfabrik Born & Schütze in Moder bei Thorn. Die Preise ab Fabrik gegen Kasse betragen für

1 Maschine für 2½ Reihen incl. 2 Satz Rübenscharen		100,00	Mk.
1 „ „ 2 Reihen „ „ „		90,00	„
Getreideschare werden besonders berechnet pro Stück		1,25	„
	Reserverübenschare „ „	2,00	„
	Reserveklammern „ „	1,00	„

Bei Bestellungen wird gleichzeitig um Angabe der Reihenweite gebeten, damit die Maschine schon richtig eingestellt versandt werden kann.

Rundschau.

* Nach den im Königlichen Statistischen Bureau zusammengestellten Nachrichten über den **Saatenstand in Preußen** berechtigte derselbe um die Mitte des Monats Juli zu folgenden Erwartungen: (Nr. 1 bedeutet eine sehr gute, Nr. 2 eine gute, Nr. 3 eine mittlere, Nr. 4 eine geringe, Nr. 5 eine sehr geringe Ernte:) Winterweizen 2,9 (Mitte Juni 2,6), Sommerweizen 3,4 (2,9), Winterspelz 2,3 (3,3), Sommerspelz 3,7 (4,3), Winterroggen 2,7 (2,8), Sommerroggen 3,4 (3,2), Sommergerste 3,3 (3,0), Hafer 3,9 (3,1), Erbsen 3,4 (2,9), Kartoffeln 2,8 (2,4), Klee (auch Luzerne) 4,4 (3,9), Wiesen 4,3 (4,0.)

Die Dürre, unter welcher die Saaten nach den im Juni

Digitized by Google

eingegangenen Berichten zu leiden hatten, ist seitdem nur strichweise durch Gewitterregen unterbrochen worden, der jedoch selten in ausreichender Menge und meist zu spät niederging, um den Stand der Sommerfrüchte, des Klees und der Wiesen noch aufbessern zu können. Es mehren sich daher die Klagen über Futter-, in einzelnen Gegenden sogar über Wassermangel.

Am besten hat der anhaltenden ungewöhnlichen Trockenheit die Winterfrucht und von dieser insbesondere der Winterroggen Widerstand geleistet. Aus Gegenden mit leichtem sandigem Boden und in höherer Lage wird jedoch vielfach über Nothreife geklagt; auch haben in anderen Districten die Anfangs Juni während der Blüthezeit des Roggens eingetretenen Nachtfröste den Körneransatz nachtheilig beeinflußt. Trotzdem gestalten sich die Aussichten im Vergleich mit dem Juni, insbesondere beeinflußt durch den Stand in den besseren Lagen, noch um etwas günstiger, als zu jener Zeit. Die Ernte hat vielfach begonnen, in einzelnen Gegenden acht bis 14 Tage früher als in anderen Jahren.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juli 1893.

Zusammengestellt im Königlich Statistischen Bureau.

Landestheile und Staat	Um die Mitte des Monats Juli berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte an.							
	Winter-Weizen	Winter-Roggen	Sommergerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Klee (auch Luzerne)	Wiesen
R.-B. Königsberg	2,5	2,6	3,0	3,2	2,7	2,4	3,7	3,7
„ Gumbinnen	2,4	2,6	2,6	2,9	2,1	2,2	3,3	3,3
„ Danzig	2,4	2,9	3,0	3,7	3,3	2,4	3,9	4,0
„ Marienw.	2,8	2,9	3,3	3,6	3,4	2,6	4,4	4,1
„ Potsdam	2,9	3,2	3,4	4,2	3,8	2,9	4,4	4,1
„ Frankfurt	2,7	2,9	3,1	4,0	3,5	2,3	4,3	3,5
„ Stettin	2,5	2,9	3,1	3,8	3,2	2,4	4,4	3,9
„ Köslin	2,6	3,1	3,3	3,8	3,3	2,5	4,3	4,1
„ Stralsund	2,6	2,9	3,6	4,0	3,3	3,2	4,3	4,2
„ Posen	2,8	2,8	3,1	4,0	3,6	2,7	4,7	4,2
„ Bromberg	3,1	2,8	3,1	4,0	3,6	2,8	4,7	4,1
„ Breslau	2,8	2,7	2,8	4,0	3,2	2,9	4,3	4,2
„ Liegnitz	2,9	2,7	3,0	4,2	3,6	2,8	4,5	4,1
„ Oppeln	2,9	2,9	2,6	3,5	3,3	2,5	4,0	3,8
„ Magdeburg	2,8	2,8	2,9	3,8	3,1	2,7	4,4	4,3
„ Merseburg	3,2	2,7	3,2	4,1	3,1	3,0	4,8	4,7
„ Erfurt	3,5	2,9	3,9	4,4	4,1	3,2	4,7	4,8
„ Schleswig	2,5	2,8	3,5	3,8	3,4	2,9	4,1	4,2
„ Hannover	2,7	2,6	3,3	3,9	3,6	3,2	4,5	4,6
„ Hildesheim	2,8	2,4	3,2	3,5	3,8	2,8	4,6	4,6
„ Lüneburg	2,9	2,9	3,8	4,3	4,1	3,1	4,5	4,2
„ Stade	2,7	2,7	3,5	4,5	3,4	2,7	4,0	4,1
„ Osnabrück	2,9	2,6	3,4	4,1	3,5	3,3	4,3	4,1
„ Aurich	2,7	2,6	3,0	3,3	2,7	2,7	3,2	4,1
„ Münster	2,8	2,7	3,5	3,9	3,5	3,2	4,7	4,6
„ Minden	2,9	2,4	3,7	4,2	3,8	3,4	4,5	4,5
„ Arnsberg	2,9	2,5	3,8	4,1	3,9	2,6	4,7	4,6
„ Cassel	3,3	2,8	3,8	4,1	4,1	3,0	4,8	4,7
„ Wiesbaden	3,3	2,7	3,8	3,9	3,9	2,9	4,7	4,3
„ Koblenz	3,5	2,8	4,0	4,2	4,0	2,9	4,7	4,7
„ Düsseldorf	2,6	2,4	3,8	3,9	3,6	2,9	4,6	4,6
„ Köln	3,4	2,5	3,6	4,1	3,7	2,9	4,7	4,6
„ Trier	3,6	2,8	4,0	4,2	3,9	2,7	4,7	4,4
„ Aachen	2,8	2,2	3,6	3,8	3,4	2,9	4,6	4,8
„ Sigmaring.	2,5	2,6	2,3	3,3	2,6	1,9	3,7	3,6
Kgr. Preußen: Juli	**2,9**	**2,7**	**3,3**	**3,9**	**3,4**	**2,8**	**4,4**	**4,3**
dagegen im Juni	2,6	2,8	3,0	3,1	2,9	2,4	3,9	4,0
„ „ Mai	2,6	3,2	2,8	3,1	2,9	2,5	3,7	4,0
„ „ April	2,3	2,7	2,6	2,5	2,4	—	3,1	3,0

Auf die Entwicklung des Winterweizens wirkte der andauernde Regenmangel nachtheiliger. Die noch im Juni gehegten Erwartungen auf eine bessere Ernte sind zwar zurückgegangen, lassen aber immer noch eine annähernde Mittelernte erwarten. In einzelnen Berichtsbezirken wird über Mehlthau und Schaden durch Maden geklagt.

Die Sommerfrüchte, insbesondere Sommerweizen, Sommerroggen, Hafer und Sommergerste, hatten unter der ungewöhnlichen Hitze am meisten zu leiden. Der in letzter Zeit zwar vielfach, aber selten in ausreichender Menge gefallene Regen ist meistens zu spät gekommen, um dieselben vor der Nothreife zu retten. Außerdem wird in Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen und Hannover über das Vorkommen von Zwergcicaden, Drahtwürmern, Fritfliegen, Mäusen und anderem Ungeziefer berichtet. Hafer ist vielfach zu anderen Futterzwecken abgemäht oder abgeweidet worden, weil er mit der Sense nicht zu fassen war, oder es sich nicht lohnte, ihn zu mähen.

Betreffs der Erbsen hat sich die Gesammtlage gegen den Vormonat gleichfalls ungünstiger gestaltet; dieselben, damals noch mit 2,9 im Durchschnitt bezeichnet, stellen sich jetzt auf 3,4.

Kartoffeln stehen trotz der Dürre noch gut im Kraut; jedoch läßt der Knollenansatz zu wünschen übrig. In einzelnen Kreisen Hinterpommerns, Posens und Westpreußens wurden sie durch den noch in der Nacht vom vierten zum fünften Juli eingetretenen Frost geschädigt. Man macht auch bei dieser Frucht den Ausfall der Ernte vom baldigen Eintreten des sehnlichst gewünschten, ausreichenden Regens abhängig; bleibt letzterer aus, so werden bezüglich des Ernteausfalls derselben die ernstesten Besorgnisse gehegt. Der Ertrag der Frühkartoffeln ist ein nur sehr geringer.

Der ungünstige Stand der Kleefelder hat sich nicht gebessert; er ist vielmehr noch weiter zurückgegangen. Der erste Schnitt, wo ein solcher überhaupt gewonnen wurde, da die Felder vielfach nur abgeweidet werden konnten, gab äußerst geringe Erträge, konnte aber gut eingebracht werden. Ein zweiter Schnitt wird meistens nicht erwartet; auch wird der junge, in diesem Jahre gesäete Klee meist für verloren erachtet. In dem zu Asche gebrannten Boden konnten meist neue Futtersaaten mit Aussicht auf Erfolg bisher nicht vorgenommen werden.

Die Wiesen sind nach Entnahme des ersten, äußerst geringen Schnitts vielfach ohne jede Grasnarbe und vollkommen ausgedörrt, sodaß, wenn nicht bald ausgiebiger Regen eintritt, eine Grummeternte nicht zu erwarten ist. Auch in Schleswig sind selbst die Futterweiden theilweise ausgebrannt. Nur Rieselwiesen, Stau-, Moor-, Fluß- und gut gedüngte Wiesen gaben einen ausgiebigen Ertrag. Die Klagen über Futtermangel mehren sich daher von allen Seiten. Um der Ernährung des Viehs durch Ankauf theueren Kraftfutters überhoben zu sein, wird dasselbe in den unter der Futternoth besonders leidenden Gegenden, wenn auch zu Schleuderpreisen, verkauft oder eingeschlachtet.

Gleich den vorangegangenen drei Monaten hatte auch der Juni einen zu geringen Niederschlag. Besonders trocken war es in Posen, Schlesien, Thüringen, im südlichen Hannover und auf den nordfriesischen Inseln, wo fast überall höchstens ein Viertel der normalen Menge gefallen ist. Dagegen haben in einzelnen versprengten Gebietstheilen starke Gewitterregen einen Ueberschuß ergeben, so im östlichen Theile Brandenburgs, in Masuren und Oberschlesien. Der vorwiegenden Trockenheit entsprechend, war die Bewölkung gering und die Sonnenscheindauer groß; am Mittelrhein erreichte die letztere den sehr hohen Betrag von 75 pCt. der überhaupt möglichen Dauer.

* In der wirthschaftspolitischen Beilage zur „Illustr. Landw. Ztg." wird in Bezug auf die **Ermäßigung der Fracht für Düngemittel** mitgetheilt, daß der Vorsitzende der Wirthschaftl. Vereinigung und des Bundes der Landwirthe, Herr von Plötz am vergangenen Sonnabend eine Conferenz mit dem Herrn Eisenbahnminister Thielen gehabt und dabei die erfreuliche Mittheilung erhalten habe, daß Seitens des Herrn Ministers der Wunsch vorliegt, diese Frachtermäßigung namentlich für alle weiteren Entfernungen eintreten zu lassen. Es bedarf nur noch einer Entschließung

des Gesammtministeriums, welches sich hoffentlich in gleichem Sinne entscheiden wird. Der Bundesvorstand richtet daher an die Landwirthe die Aufforderung, ihre Düngerbestellung noch etwas zurückzuhalten oder die Lieferung auf einen späteren Termin festzusetzen, um die hoffentlich mit Mitte August eintretende Frachtermäßigung genießen zu können.

* **Heuversendung.** In den östlichen Provinzen Deutschlands hat die Versendung von Heu nach dem Westen seit einiger Zeit begonnen und nimmt täglich wachsende Ausdehnung an. Welche Vorräthe die Landwirthschaft des Ostens zur Verfügung hat, geht daraus hervor, daß der Andrang zu den Bahnstationen derartig ist, daß oft der Verkehr auf langen Straßenzügen stockt. Es werden ganze Eisenbahnzüge mit Heu abgelassen, von denen jeder einzelne Wagen bis zu 50 Centner Heu ladet, was den Zug zu durchschnittlich 50 Wagen gerechnet, jedesmal gegen 2500 Centner ausmacht. Und dabei werden die Zufuhren noch eher größer, als geringer. Die Beamten müssen vielfach über die gewöhnlichen Dienststunden hinaus arbeiten, um den Verkehr zu bewältigen.

* Von der Elbe wird den Ntzeb. Nachr. geschrieben: „Wie groß der **Versand von Kleeheu** zur Zeit ist, geht daraus hervor, daß fast Wagenmangel bei der Marschbahn eintritt. Ein Händler ließ beispielsweise 126 Eisenbahnwagen nach Bochum abgehen. Einzelne Landleute verkauften für 16- bis 18000 Mk. an Händler aus dem Süden und mancher kleine Landmann, der in gewöhnlichen Jahren wenig oder gar kein Kleeheu verkauft, benutzt die Gelegenheit, um bei den fast unerhörten Preisen einige tausend Pfund zu veräußern. Auf allen Stationen der Marschbahn sieht man Kleeheu verladen."

* **Torfstreu.** Wegen des durch die diesjährige Dürre hervorgerufenen Futtermangels ist es für den Landwirth angezeigt, sich nach Torfstreu umzusehen, damit das Stroh zu Futterzwecken benutzt werden kann. Wer sich über die Verwendung der Torfstreu genau unterrichten will, dem ist als beste Schrift darüber zu empfehlen: „Die Torfstreu, ihre Herstellung und Verwendung." Von Prof. Dr. M. Fleischer. 2. Aufl. Bremen, M. Heinsius Nachfolger. Mk. 1,40.

* **Vieheinfuhr aus Jütland.** Die Einfuhr von Rindvieh und Schweinen aus Jütland auf dem Eisenbahnwege über Warnemünde nach dem öffentlichen Schlachthause in Lübeck wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. die Thiere sind auf Kosten der Einbringer auf der Grenzstation von einem beamteten Thierarzt zu untersuchen und nur einzulassen, wenn sie gesund befunden werden. Erweist sich auch nur ein Thier in einem Transporte als mit einer leicht übertragbaren Krankheit behaftet, so ist der ganze Transport zurückzuweisen,
2. die Thiere müssen von Ursprungszeugnissen begleitet sein, welche die Bescheinigung einer dänischen Behörde enthalten, daß sie aus einer jütländischen Gemeinde herstammen, in welcher — sowie in deren Nachbarschaft — die Maul- und Klauenseuche nicht herrscht und seit 4 Wochen vor der Verladung nicht geherrscht hat,
2. die Beförderung muß in plombirten Waggons bis nach Lübeck erfolgen,
4. die Thiere dürfen das öffentliche Schlachthaus in Lübeck nicht lebend verlassen.

* **Gewährung von Staatsbeihülfen an den Pferdezuchtverein in den Hamburger Marschen.** Der Senat theilte der Bürgerschaft mit: Die Pferdezucht im Hamburger Marschgebiete, die sich früher eines sehr guten Rufes erfreute und gute wirthschaftliche Resultate erzielte, ist nach dem Urtheil Sachverständiger zum Schaden der Landwirthschaft in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Die Ursache dieses Rückganges, welcher bei der vorjährigen Pferde-Vormusterung klar zu Tage trat, lag in der Hauptsache in dem Mangel an Beschaffung passender Deckhengste. Es hat sich nun in dem Marschgebiete auf dem rechten Elbufer ein Verein unter dem Namen: Pferdezucht-Verein in den Hamburger Marschen, gebildet, welcher sich das Ziel gesetzt hat, die Pferdezucht im Vereinsgebiet, den Landherrenschaften Bergedorf und der Marschlande wieder zu heben. Der Verein, welcher zur Zeit aus etwa 80 Mitgliedern besteht und sein Statut den Landherrenschaften eingereicht hat, richtet an die Letzteren ein Gesuch um Staatsbeihülfe zum Ankauf, bezw. zur Unterhaltung und Wiederbeschaffung guter Deckhengste. Die gutachtlich befragte Hamburgische Körungs-Kommission für Deckhengste hat sich dahin ausgesprochen, daß die Pferdezucht im Hamburgischen Staatsgebiet in der That darniederliege und daß die zahlreiche Betheiligung an dem neu gegründeten Vereine, sowie die Opfer, welche die Landwirthe sich selbst auferlegen — das Eintrittsgeld beträgt 50 Mk. — dafür sprechen, daß das Unternehmen einem lebhaft empfundenen Bedürfniß abzuhelfen bestimmt sei. Es werde sich deshalb empfehlen, dem Verein eine staatliche Unterstützung, wie solche auch in andern Staaten gewährt werde und ohne welche derselbe nicht bestehen könne, zu Theil werden zu lassen. Die Landesherrenschaften haben sich gleichfalls für die staatliche Unterstützung des Unternehmens ausgesprochen und dem Senate empfohlen, das Gesuch mit gewissen von der Körungs-Commission vorgeschlagenen Modifikationen zu genehmigen: Bei dieser Sachlage beantragt der Senat, die Bürgerschaft wolle ihre Mitgenehmigung dazu ertheilen: 1) daß dem Pferdezuchtverein in den Hamburger Marschen eine einmalige Staatsbeihülfe von 3000 Mk. gewährt werde; 2) daß dem genannten Verein ferner eine jährliche Staatsbeihülfe von 2500 Mk. — auf vorläufig fünf Jahre — gewährt werde; 3) daß die Beiträge von 3000 Mk. und 2500 Mk. in den Artikel Unterstützungen des Staats-Budgets für 1893 aufgenommen und die zur Deckung des eventuellen Ausfalles bewilligten Mittel entsprechend erhöht werden. Der Antrag wurde seitens der Bürgerschaft einstimmig ohne Debatte angenommen.

* **Die Vorführung der für Chikago bestimmten Pferde aus Oldenburg und Hannover** fand in Oldenburg auf dem Pferdemarktplatz statt. Schon eine Stunde vor Beginn der Vorführung hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden. Schlag 1 Uhr fuhren der Erbgroßherzog nebst Gemahlin auf dem Festplatze vor. Gleich darauf begann die Vorführung und zwar von 10 Oldenburger Stuten, 12 Oldenburger Hengsten und 9 edlen hannoverschen Halbblutstuten. Die Ausrüstung der Pferde sowie die Kleidung der Bedienungsmannschaften war äußerst geschmackvoll gewählt. Die Pferde waren ohne Ausnahme in der denkbar besten Condition, die Vorführung durch die Leute ließ nichts zu wünschen übrig und berechtigt zu der Annahme, daß Mannschaft und Pferde auf der Ausstellung zu Chikago die größte Anerkennung finden werden. Bemerkt sei, daß die oldenburger Pferde blaurothe und die hannoverschen gelb-weiße Rosetten an den weißen Paradehalftern trugen. Die Vorführung erfolgte zuerst im Schritt, sodann im Trabe. Der Erb-Großherzog sprach sich den Commissionen gegenüber am Schluß der Vorführung sehr anerkennend über die sorgsame Auswahl der Pferde aus.

* **Leipzig,** im Juni 1893 (Studium der Landwirthschaft.) Im gegenwärtigen Sommersemester studiren an hiesiger Universität (mit Einschluß der Hörer) 76 Landwirthe von Beruf. Davon sind gebürtig aus: dem Königreiche Sachsen 19, dem Königreiche Preußen 22, den übrigen deutschen Staaten 12, Rußland 14, den übrigen europäischen Ländern 8, den außereuropäischen Ländern 1.

Die bekannte Firma J. M. Grob & Co. zu Leipzig-Eutritzsch, **Petroleum-Motoren,** ist bei der vom 27. Mai bis 4. Juni a. c. stattgefundenen Gewerbe- und Nahrungsmittel-Ausstellung zu Magdeburg wiederum mit der Goldenen Medaille nebst Ehrendiplom und auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Hoyerswerda vom 11.—13. Juni mit einer silbernen Medaille prämiirt worden. Im vorigen Jahre wurden die Motore der obigen Firma 14 Mal mit ersten Preisen, goldenen und silbernen Medaillen pp. prämiirt. In wenigen Jahren lieferte dieselbe mehr als 1500 Motoren.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 2. August. Trotzdem Deutschland 50 pCt. Zollerhöhung auf russisches Getreide gesetzt hat, hat derselbe keinen Einfluß auf unseren Getreidemarkt gehabt und ist die Stimmung für Getreide nach wie vor sehr flau und scheinen die Preise noch niedriger zu gehen.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—150 Mk. Roggen 135—140 Mk. Gerste 130 Mk. Hafer von 165—180 Mk. Rapssaat flau, von 190—210 Mk. Rübsen flau, von 190—210 Mk. J. A. Bielenberg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

* Hamburg, 28. Juli. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	80— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	105—110
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	76— 80
Finnländische	„	70— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 50

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 28. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	113— —
2. „	„	103—110

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 2. August. Es wurden auf der Auktion verkauft 44 Faß. Durchschnittspreis 113, höchster Preis 113½ Mk. 6½ zurückgezogen.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 2. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge sehr großer Zufuhr wieder bedeutend schlechter, besonders waren Bullen schwer zu verkaufen. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 160 Stück. Es wurde bezahlt für fette junge Ochsen-Quien Mk. 53—54, für junge fette Kühe 18—51, für ältere fette Kühe 40—45, für fette Bullen 35—40 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 42, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge sehr großer Zufuhr wieder außerordentlich schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 50—55, geringere 40—45 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert, 22—23 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Husum, 2. August. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 538 Stück festgestellten Vorverkaufs 1814 Stück Hornvieh. Reichliches Angebot drückte den Handel und vermochten die vorwöchentlichen Preise sich nicht zu behaupten. Bezahlt wurde für Hornvieh: 1. Qual. 54—57 Mk., 2. Qual. 46—49 Mk., 3. Qual. 36—39 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 108 Stück, dieselben gelangen jedoch theilweise noch zum Versandt. Am Schafmarkt standen 974 Schafe und Lämmer. Die Tendenz war eine lebhaftere und vorwöchentliche Preise leicht zu erzielen. Bedungen wurde 44—45 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. Mit dem Auftriebe wurde geräumt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1170, Berlin 40, Lübeck 16, Hamburg 50, Elmshorn 46, Neumünster 10, Rendsburg 20, Schleswig 44, Flensburg 32, Tönning 5, Friedrichstadt 10, Heide 37, Meldorf 11, Lunden 4, Hohenwestedt 10, Hanerau 6, St. Michaelisdonn 15, St. Margarethen 12, Localverbrauch 80 Stück Hornvieh. An Schafen und Lämmern wurden ausgeführt nach Berlin 180, Lübeck 130, Kiel 300, Hamburg 500, Oldesloe 52 Stück. Wenn diese Zahl den Marktbestand übertrifft, so begründet dies darin, daß einestheils Abschlüsse außerhalb des Marktes stattfinden, sowie anderntheils in der Zutrifft von nicht zum Verkauf gestellter Versandtwaare. Die Niederschläge der letzten Wochen haben den Graswuchs außerordentlich gefördert, so daß die Weiden jetzt wiederum im schönsten Grün prangen. Bei einigermaßen normaler Witterung wird das Vieh sich noch in voller Reife entwickeln können, wodurch übergroßen Verlusten vorgebeugt werden dürfte, ausbleiben sie trotzdem und alledem nicht.

Hamburg, 31. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1966 Stück Rindvieh und 209 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1182 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59½, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 52 — 54, Junge fette Kühe Mk. 49 — 52, ältere 43 — 47, geringere 33 — 41, Bullen nach Qualität 44 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54½—58 Mk., II. 47 — 51 Mk., III. 40 — 44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 440 Rinder, deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 94 Rinder und 113 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war ziemlich lebhaft. Die Nachfrage nach guten Kühen für die rheinischen Fabrikdistrikte war recht animirt und reichte der Antrieb zur Deckung des Bedarfs kaum aus. Das fruchtbare Wetter und der gute Stand der Weiden 2c. bewirkt, das Vieh zurückgehalten wird, um so mehr, als der Landmann während der regenlosen Zeit so viel, wie möglich seine Heerden lichtete und mehr abstieß und an den Markt brachte, als bei normalem Wetter geschehen sein würde. — 31. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 23. Juli bis 29. Juli im Ganzen 5009 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4968 vom Inlande und zwar 1904 vom Süden und 3064 vom Norden, ferner aus Dänemark 41 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 35 Wagen mit 1384 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42½—48 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 1. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1300 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1060), Schleswig-Holstein (79), Mecklenburg (161). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 65 — 70, ausnahmsweise 76½, II. 57—62½, III. 49—55, geringste Sorte 36 — 41 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 125 Stück. — 2. August. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 30. Juli bis 2. August d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55—56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54 — 55 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 55 — 56 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 54 — 55½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 42½—48 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Siemser Dünger-Fabrik,

Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Blutdünger, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl** 2c. 2c. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (380

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

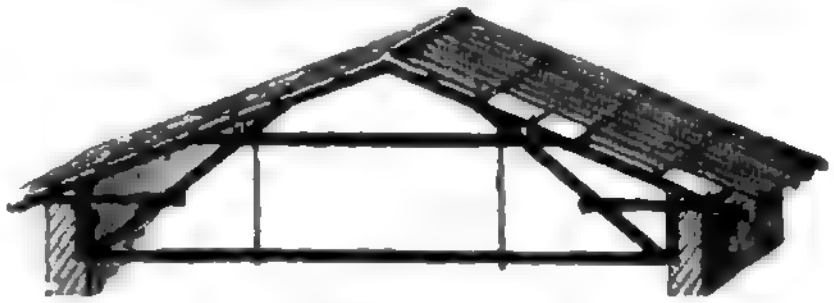
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,

Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.

liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜

Pferderechen,

System **Tiger** oder **Henreka** 26 Zinken 2,50 m breit Mk. 100.
" " " " 28 " 2,50 " " " 105.
" " " " 32 " 2,50 " " " 110.
" " " " 36 " 3,00 " " " 125.

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Buck-Rechen ohne Sitz, 22 resp. 24 Zinken, 2,10—2,25 m breit. Mk. 60, resp. 65.

☞ **Prospekte postfrei!** ☜

Gefl. Aufträge erbittet (21

Robert Eckelsen, Kiel, Vorstadt 9 Hof.

Einem Theil der Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma **Arthur Koppel, Fabrik von Schmalspurbahnen, Hamburg, Bergedorferstraße 1,** auf den wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

☞ **Asthmapulver.** ☜

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (100

Stalleinrichtungen und Selbsttränkeanlagen

(30/3

aller Art liefern billigst

Anthon & Söhne, Flensburg.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. B. 7. Aufl.

Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. C. Für größere Wirthschaften 4 Mk.

Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei.

leitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher

eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Digitized by Google

Neuheit!

Quecken-Vampyr.

„Ceres“, Patent Schnackenburg.

Unfehlbarer Ausrotter der Quecken und anderer Unkrautwurzeln. Grossartiger Erfolg in allen Bodenarten. Prospekte gratis und franco.

403) **Kruse & Co., Hamburg, Gerhofstrasse 6.**

Angler Zucht.

Milch-Vieh.

Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere

(4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht

zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt

Verzinkte Drahtgeflechte

vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten

Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen

Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)

Pflugdrahtseile und Blitzableiter

Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei **Jacob Hansen.**

(1

Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Reho, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken).

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. Mecklenburg u. Pommern. (190 Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen ꝛc. stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Lindenhöfer **Saat-Eggen**

4 Meter breit, für Kleingrundbesitzer auch in geringeren Arbeitsbreiten entsprechend billiger. 1—2 spänn.
Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z Anspannen. Preis 48 Mk.
Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes,** Post Kaiserswaldau i. Schl. (414

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

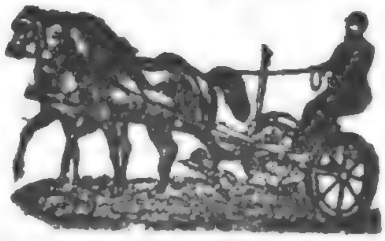
empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Lufteirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.
Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.
Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

(317

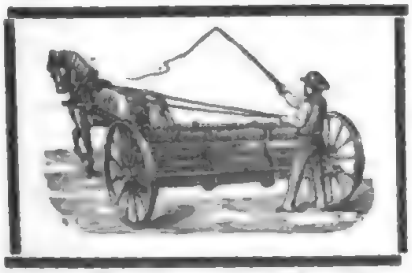
Walter A. Wood's Mäh-Maschinen



für Gras und Getreide auch
Garben-Binde-Maschinen.
Beste Erntemaschinen
für deutsche Verhältnisse.
James R. Mc. Donald & Co., Hamburg, Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Schlör's
Düngerstreumaschine
D. R.-P 34385.
Vollkommenste und beste Maschine zum Ausstreuen aller Düngerarten.



Viele erste Preise und Auszeichnungen.

Illustrirte Prospekte Gratis und franco. (175

Vereinigte Pommersche Eisengiesserei
(früher Schlör & Salchow)
Barth i. Pomm.

Spazierstock mit Musik.

Neu! eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder **sofort** die schönsten Melodien spielen kann. **Herrliche Neuheit!** Schön für Zimmermusik und Landparthien, á Stück nur Mk. 3,50. Neu!
Versand per Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung.
O. Kirberg, Düsseldorf a. Rhein.

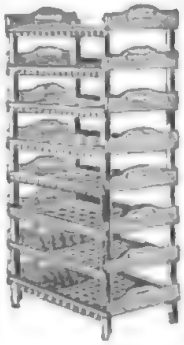
Ganz neu! Ganz neu!
Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 8037.

Garbenbänder
zum Schnellbinden.

mit der Hand mit Holzverschluß.
Billiger und praktischer wie Strohseile und andere Bänder,
pro Mille von Mk. 10 bis Mk. 14.

Garben-Binde-Garn

für mechanische Selbstbinder bei Getreide-, Mäh- und Dreschmaschinen zu den allerbilligsten Preisen. Bemusterte Offerten gratis und franko. (341
F. Jürgens, Seilerwaarenfabrik,
Segeberg.

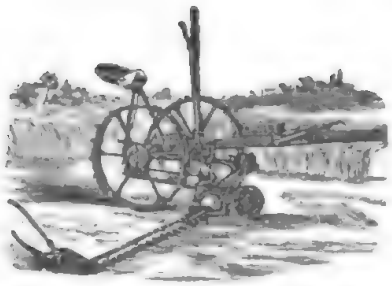


Dr. Stölzer's Obstaufbewahrungsgestell.
Inhalt ca. 1000 Früchte.
Preis mit Rollen 20 Mk.
Allseitig als vorzüglich empfohlen und erprobt.
Rechtzeitige Bestellungen nimmt Senator **Niemann** in **Bützow** entgegen.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (16)

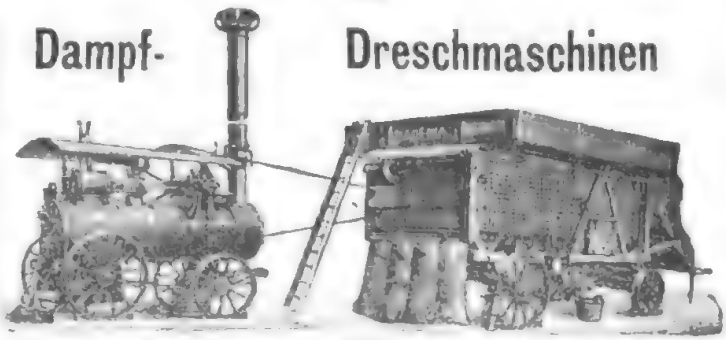
Kiel 1893. **A. Leopold.**

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen



mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdresch maschinen** a 66" und 60" **Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28

Waghäusel, (Baden), 11./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
gez.: **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Telegramm-Adresse: Badenia, Weinheim (Baden.)

Neu! Ueberzeugung Neu macht wahr!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als ein Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 u. 3 kombinirten **Pflüge, Putzmühlen Mk. 50. — Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** ꝛc. (279

Kataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.**

Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich!

Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preiserniedrigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

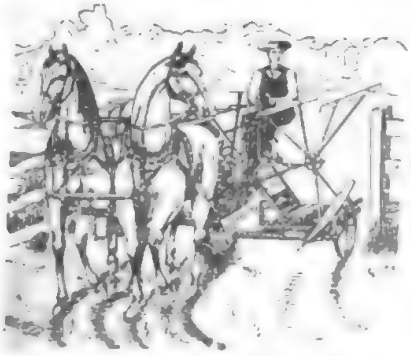
ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Achtung! Achtung!

Deering-Stahl-Binder,

Gras- und Getreidemäher.



Neuheit für die Saison 1893:

Stahlbinder

mit zusammenlegbarer Plattform.

Vortheile: Man kann auf dem Felde mit leichter Mühe die Plattform zusammenlegen, wodurch jeder Binder durch schmale Thorwege, Scheunenthore und über Brücken gefahren werden kann. Man **erspart** den **Transportkarren.** Hierdurch **Verbilligung** des Binders.

Gute und solide Arbeit der Maschinen wird garantirt.

Deering-Binder

beanspruchen weniger Bindfaden, als irgend ein Binder der Concurrenz.

Deering-Maschinen

sind die stärksten und sparsamsten, und darum die besten.

Wir offeriren ausserdem:

Neue Deering Grasmäher, $4^1/_2$, $4^3/_4$ und 5′ schneidend.
Deering „Giant"-Grasmäher, 5, 6 und 7′ schneidend.
Deering „Junior-Giant"-Grasmäher, 5 und 6′ schneidend.

Deering-Getreidemäher.

Garben-Binde-Garn

in bester Qualität zu billigsten Preisen. (353

RICHTER & ROBERT, Hamburg,

Filiale: **Leop. Robert & Co.,** Remscheid,

General-Depositaire von **Wm. Deering & Co., Chicago.**

Grösste Fabrik der Welt in landwirthschaftlichen Maschinen. —

3500 Arbeiter.

NB. Wiederverkäufer gesucht! Dort, wo noch keine Deering-Maschinen laufen, gewähren wir unsern Abnehmern einen Rabatt für Einführung.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.,** Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

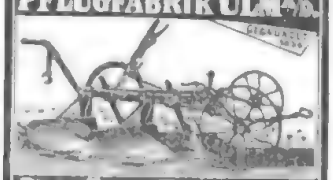
Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Verbeter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

SPECIALITÄT: ZWEISCHAR PFLÜGE gänzlich aus Stahl geschmiedet. Leichteste, dauerhafteste einfachste und zweckentsprechendste Bauart. NACHWEISBAR GERINGSTER ZUGKRAFTVERBRAUCH. GRÖSSTER ERFOLG!

PFLUGFABRIK ULM a/D.



GEBRÜDER EBERHARDT.

VORZÜGLICHSTE ARBEITSLEISTUNG. Pflüge auf Probe. Illustrirte Beschreibungen kostenfrei. Beste Referenzen. Prämiirt auf landwirthschaftlichen Ausstellungen und bedeutendster Landwirthe über Ein- und Mehrscharpflüge. SCHUTZMARKE

Eberhardt's Zweischarpflüge

sind **auch als Einscharpflüge verwendbar.**

Grösster Erfolg.

Eberhardt's Zweischarpflüge

erhielten bei der durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein Cassel 1892 veranstalteten Pflug-Concurrenz den 1. Preis und Mk. 50 baar, vor allen anderen Zweischarpflügen, worunter namentlich Normalpflüge verschiedenster Provenienz. (103

Bindegarne

für Selbstbinder

unter Garantie der Haltbarkeit.

Cocos-Erntestricke

in jeder Länge nach Aufgabe.

Baumbänder

geflochten, getheert, unübertrefflich

empfiehlt billigst

F. W. Burmann,

Seilerwarenfabrik,

220) Wiedenbrück (Westfalen).

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Benermann.**

Digitized by Google

Die grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Ueber 50 000 Stück im Betrieb.

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator

1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225

Ueber 50 000 Stück im Betriebe.

Bergedorfer Eisenwerk.

6)

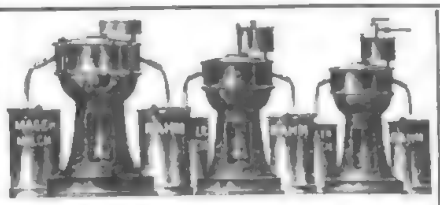
Kraftbalance.

Carlshütte, Rendsburg.

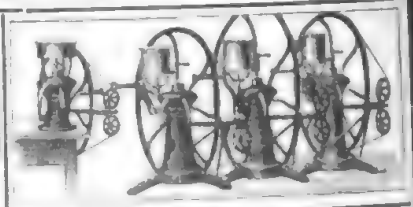
General-Vertreter:

A. Schönemann & Co., Berlin.

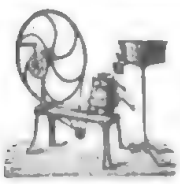
Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11



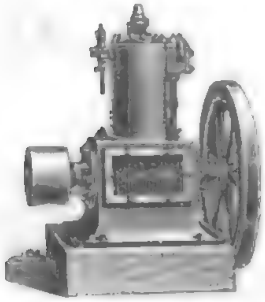
Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2-pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10-stündigem Betriebe zu besichtigen. (386

Prospekte und Auskunft durch

R. Heß, Maschinenfabrik, Kiel,

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (88

C. W. Adam & Sohn,

Staßfurt und Leopoldshall.

Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Karl [illegible]'s Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 32. 43ster Jahrgang. Kiel, 11. August 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse.

Handbuch der Pferdekunde.

Für Offiziere und Landwirthe
bearbeitet von

Dr. L. Born, und **Dr. H. Möller,**

Corpsrossarzt vom 3. Armee-Corps — Professor an der thierärztlichen Hochschule und Lehrer an der Kgl. vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin.

Dritte, umgearbeitete Auflage.

Mit 219 Textabbildungen. Gebunden, Preis 9 Mk.

Das sowohl in den Kreisen der Offiziere, wie der Landwirthe ausserordentlich hochgeschätzte, lediglich für die Praxis berechnete Buch ist in allen seinen Theilen für den Druck dieser dritten Auflage einer sorgfältigen Ueberarbeitung unterzogen und wesentlich vermehrt worden.

Thierische Schädlinge und Nützlinge

für

Ackerbau, Viehzucht, Wald- und Gartenbau.

Lebensformen, Vorkommen, Einfluss und die Massregeln zu

Vertilgung und Schutz.

Praktisches Handbuch

von **Dr. J. Ritzema Bos,**

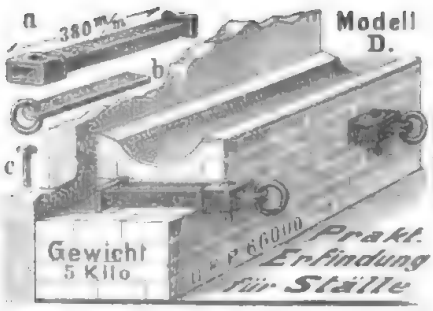
Dozent an der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Wageningen.

Mit 477 eingedruckten Abbildungen. Preis 18 Mk. Geb. 20 Mk.

Das Buch ist vornehmlich für das Bedürfniss des Landwirths bestimmt und dementsprechend der grösste Raum den thierischen Schädlingen und Nützlingen für Ackerbau und Viehzucht zugewiesen; aber auch die des Gartenbaues und der Forstwirthschaft sind gründlich behandelt, weil fast alle Landwirthe einen Garten besitzen und Bäume zu pflegen haben. Die Insekten sind in den Entwickelungszuständen am ausführlichsten beschrieben, in welchen sie schaden. Mit besonderer Sorgfalt sind die natürlichen Ursachen der Insektenverheerungen behandelt, und es werden dem Landwirth Mittel an die Hand gegeben, denselben vorzubeugen oder ihnen abzuhelfen. Hierin liegt ein grosser praktischer Werth des Buches; es wird mancher darin gegebene Wink den Landwirth vor Missernten, d. h. vor empfindlichem Schaden an seinem Vermögen bewahren.

Gegen frankierte Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung franko.

Digitized by Google



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde!**

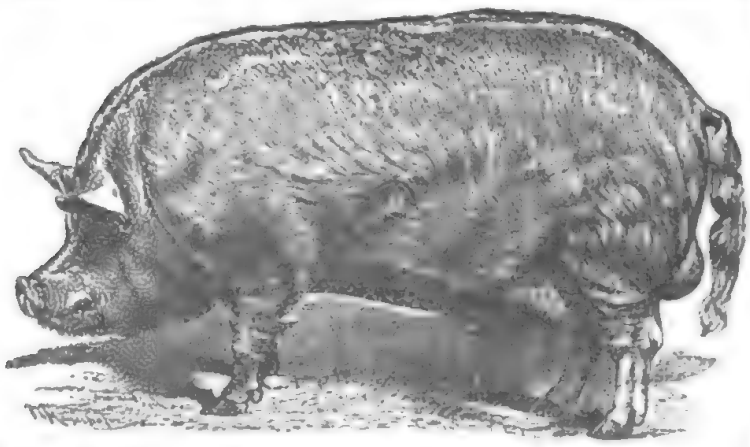
D. R. Patent No. 66 000

schnellste u. **billigste Reparaturen** bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen**. **Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,

Nossen i./S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung** —

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Neueste

Milch-Centrifuge.

Patent Mélotte.

Vorzüge:

Solider Bau.
Leichter Gang.
Scharfe Entrahmung
Bequeme Reinigung
Geräuschloser Betrieb.
Keine Reparaturen.

12 erste Preise.

Illustr. Preisliste durch den Fabrikanten für Deutschland:

Joseph Meys, **Hemmf a. d. Sieg,**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Vertreter gesucht. (104

Vertreter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

Eberhardt's Zweischarpflüge sind auch als Einscharpflüge verwendbar.

Grösster Erfolg.

Eberhardt's Zweischarpflüge erhielten bei der durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein Cassel 1892 veranstalteten Pflug-Concurrenz den 1. Preis und Mk. 50 baar, vor allen anderen Zweischarpflügen, worunter namentlich Normalpflüge verschiedenster Provenienz. (103

Das beste Zuchtgeräthe d. Welt; Brauer- Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus e. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein M. 2 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Rechteinach. (100

Neuheit!
Quecken-Vampyr.
„Ceres“, Patent Schnackenburg.

Unfehlbarer Ausrotter der Quecken und anderer Unkrautwurzeln. Grossartiger Erfolg in allen Bodenarten. Prospekte gratis und franco.

403) **Kraus & Co.**, Hamburg, Gerhofstrasse 6.

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

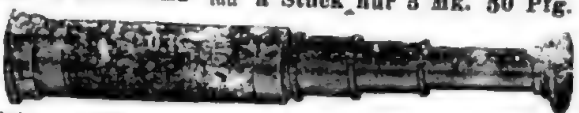
empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel**, welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Taschen-Fernrohr mit scharfen Gläsern und 3 Auszügen aus Metall à Stück nur 3 Mk. 50 Pfg. Nachn.

In Etuis



weittragend

D. Kirberg, Düsseldorf. (Preislisten gegen 20 Pfg. in Marken.

Siemser Dünger-Fabrik,
Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Blutdünger, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl** ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (380

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.

S. Wm. Willhöft, Lübeck.

Treibriemen.

Hanfgurte. Spritzenschläuche.

Garben-Bindegarn

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,

Wurzen i. S.

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (411

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz.

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von (155

Julius Bründl,

Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Die **product. ital.**

Legehühner

kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.

Man verlange Preisliste. (345

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,15.** (466

Johs. Sturm,

Gelsenkirchen i. Westph.

by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule Hohenwestedt.

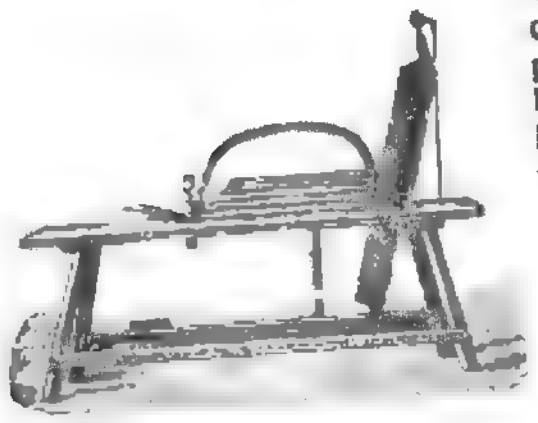
Beginn 19. Oktober. **Prospekte** rc. durch (389

Direktor **Conradi.**

Die landwirthschaftl. Winterschule zu Bredstedt

wird neu eröffnet Anfang October d. J. Anmeldungen von Schülern und Hospitanten werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Kommissions-Mitglieder: **L. Hansen,** Frhsholm, **C. Nissen,** Soph.-Magdl.-Koog, **F. Herrmann,** Bredstedt, **H. N. Momsen,** Bredstedt, **O. C. Jebsen,** Bredstedt, **C. P. Petersen,** Bredstedt. (359

Streu-Stroh-Schneidebänke



womit eine Person Schitten und Gebunde ohne aufzubinden schnell und leicht schneidet, praktisch für jeden Stall, leicht transportabel, liefert a Stück **18 Mk.**, roh **17 Mk.**, gegen Nachnahme freo. Gewicht 23 kg. — Anweisung liegt jeder Bank bei. (396

Fr. Hermann Marx,

Nieder-Ottendorf b. Neustadt,

Regbz. Dresden.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel **A.** 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Landwirthschaftl. Schule

in HEIDE i./H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Claussen.**

Landw. Lehranstalt

und (397

landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**

Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Pferdezuchtverein

für Kellinghusen und Umgegend.

Am Sonntag, den 13. August, Nachmittags 4 Uhr (420

findet im „Bahnhofshotel" in Wrist der

Verkauf von 3 Stutfüllen,

in den Marschen angekauft, an die Mitglieder der landw. Vereine in Kellinghusen und Bramstedt statt.

Der Vorstand.

Fehmarn'schen Sqarehead-Saatweizen,

vor 4 Jahren von Schottland importirt, besonders gut lohnend, ganz im Stroh, empfiehlt a Mk. 18,00 pr. 100 kg br. incl. starker neuer Säcke, frei Häfen Kiel bis Lübeck. Betrag pr. Nachnahme; Lieferung vom **20. August** an. (423

Burgstaaken auf Fehmarn.

H. Lafrenz.

Veredeltes Saatkorn.

Riesen-Roggen a 100 kg Mk. 16.
Squarehead-Weizen a 100 kg Mk. 18 sind in reiner und prima Waare bei dem Unterzeichneten zu haben. (424

Sargaard bei Sonderburg.

Jörg. Jensen.

Rechtzeitige Bestellung von Kalirohsalzen!

Da wir voraussehen, daß die Schwierigkeiten, welche sich dem pünktlichen Versand der bestellten Kalirohsalze in den Hauptbedarfs-Monaten früherer Jahre entgegengestellt haben, sich in diesem Herbste wiederholen und mit Rücksicht auf den stetig wachsenden Verbrauch dieser Salze vielleicht noch erhöhen werden, empfehlen wir hierdurch allen Consumenten, welchen daran gelegen ist, rechtzeitig in den Besitz der für die Herbstdüngungs-Periode benöthigten Kalirohsalze zu gelangen, solche umgehend zu beziehen. Beschwerden über verspätete Lieferungen in den Monaten starken Verkehrs können eine Berücksichtigung nicht finden, da die Schuld an den Verzögerungen nicht auf Seiten der Kaliwerke zu suchen ist. (413

Leopoldshall-Staßfurt, den 31. Juli 1893.

Verkaufs-Syndikat der Kaliwerke.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 11. August 1893. No. 32.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Fortsetzung der Stutenkörung im Bezirk des Verbandes Schleswig'scher Pferdezuchtvereine. — 3. Zur Betheiligung an den Butter-Auktionen in Hamburg. — 4. Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung. Von Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle. (Forts.) — 5. Die Schwärze des Getreides. 6. Landwirthschaftliche Berichte. (Juli.) — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Nachstehende Verfügung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten wird hierdurch zur Kenntniß der Interessenten gebracht.

Kiel, den 9. August 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Nach Zeitungsnachrichten ist in den Niederlanden, Ambt Delden, Provinz Over-Yssel im Kartoffelkraut ein Insekt aufgetreten, welches viel Aehnlichkeit mit dem **Colorado-Käfer** hat. Exemplare des Käfers sollen dem Minister van Waterstaat Handel und Nyverheid im Haag eingesandt sein.

Mit Rücksicht darauf, daß die Kartoffelausfuhr aus den Niederlanden nach Deutschland gerade jetzt sehr lebhaft ist, stelle ich dem Vorstande anheim, in geeigneter Weise den Zweig- und Lokalvereinen hiervon Mittheilung zu machen.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.

Im Auftrage.

Sterneberg.

An
die Vorstände der landwirthschaftlichen Provinzial-, Central- u. Hauptverein.

Betr. An- und Verkauf von Vieh- und Rauhfutter.

Um den Landwirthen, welche Vieh- und Rauhfutter zu kaufen oder zu verkaufen beabsichtigen, das Geschäft zu erleichtern, erbieten wir uns, am Schluß des redactionellen Theiles Angebote und Vorfragen regelmäßig kostenfrei zu veröffentlichen. Diesbezügliche Mittheilungen werden spätestens bis Dienstag jeder Woche für die jeweilig zur Ausgabe kommende Nummer erbeten.

Die Redaktion des „Landw. Wochenbl." für Schleswig-Holstein.

Fortsetzung der Stutenkörung im Bezirk des Verbandes Schleswig'scher Pferdezuchtvereine.

Dienstag, 15. August, Mittags 12 Uhr in Tönning für den Kreis Eiderstedt.
Mittwoch, 16. August, Morgens 9 Uhr in Hattstedt.
Donnerstag, 17. August, Morgens 8 Uhr auf Pellworm am Hafen.
Freitag, 18. August, Morgens 9 Uhr auf Nordstrand für den Kreis Husum.
Montag, 21. August, Morgens 9 Uhr in Wyk a. Föhr.
Dienstag, 22. August, Morgens 8 Uhr in Tondern für den Kreis Tondern.

J. W. Olde.

Zur Betheiligung an den Butter-Auktionen in Hamburg.

In der letzten Generalversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins am 21. Juni d. J. in Eckernförde wurden die Gründe dargelegt, weshalb es im Interesse der Milchwirthschaft in unserer Provinz im hohen Grade wünschenswerth sei, daß aus der ganzen Provinz eine größere Betheiligung an den Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes in Hamburg stattfände. (S. „Landw. Wochenblatt für Schleswig-Holstein" vom 28. Juli d. J.) In der Versammlung wurde dies einstimmig anerkannt, und auch sonst hat sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn gebrochen, daß die Auktionen für die Feststellung der thatsächlich in Hamburg gezahlten Preise und für die Richtigkeit der officiellen Notirungen in Hamburg von der größten Bedeutung sind. Der Vorstand des Milchwirthschaftlichen Vereins fordert die Producenten deshalb auf, sich im Interesse der allgemeinen Sache an den Auktionen zu betheiligen. Zu diesem Zwecke werden die „Bestimmungen für die Theilnahme an den Auktionen" nachstehend mitgetheilt. Der Vorstand des Verbandes (Adresse: Oekonomierath Petersen in Eutin) wird auch stets bereit sein, auf Anfragen weitere Auskunft zu geben.

Digitized by Google

Möge man die Einigkeits-Bestrebungen unter den Land- und Milchwirthen auch in dieser Richtung thatsächlich bekunden.

Der Vorstand des schleswig-holsteinischen Milchwirthschaftlichen Vereins.

C. Petersen. Dr. Weigmann.

Bestimmungen zur Theilnahme an den Auctionen.

Die Butter-Auctionen finden wöchentlich an jedem Mittwoch in Hamburg statt, und ist die Butter so früh an die Adresse A. Asmussen, Hamburg, abzusenden, daß sie am Dienstag in Hamburg, spätestens Mittwoch, vormittags 9 Uhr im Auctionslokale eingetroffen sein kann. Zum Aufkleben der Adresse auf die Butterdrittel werden von Herrn A. Asmussen, Eimsbüttel bei Hamburg, Bismarckstraße 23, der die Geldgeschäfte ꝛc. besorgt, Zettel übersandt. Die Tara ist auf den Boden jeden Butterdrittels oder auf der Faktura zu verzeichnen, und ist dem Herrn Asmussen gleichzeitig mit der Absendung der Butter ein Avis per Postkarte zuzusenden mit Angabe der Anzahl der Drittel, des Gewichts und der Tara.

Die Auctionen werden durch den Meierei-Inspektor des Ost-Holsteinischen Meierei-Verbandes, Herrn L. Lassen-Eutin abgehalten. Das Delcredere trägt der genannte A. Asmussen, und ist dieser verpflichtet, innerhalb 5 Tagen nach jeder Auction den Betrag für die Butter an die Producenten einzusenden. Für den Verkauf der event. auf der Auction nicht abgesetzten Butter, welches ausnahmsweise — um die Preise hochzuhalten — vorkommen kann, sorgt der Vorstand des Verbandes bezw. Herr Lassen oder Herr Asmussen sofort, und ist letzterer auf Wunsch des betreffenden Producenten verpflichtet, auch für diese Butter den ungefähren Betrag des Verkaufspreises innerhalb 5 Tagen nach der Auction vorschußweise auszuzahlen. Für diese Erfüllung seiner Verpflichtungen hat Herr Asmussen eine entsprechende Kaution gestellt. Er erhält für das Tragen des Delcredere ꝛc., sowie für die Uebernahme der in Hamburg erwachsenden Kosten der Auctionen, einschließlich des Rollgeldes vom Bahnhofe nach dem Auctionslocale $1^1/_2$ % des Verkaufsbetrages der Butter und Herr Meierei-Inspektor Lassen $^1/_2$ % dieses Betrages. Diese 2 % werden bei Einsendung des Verkaufsbetrages von diesem abgezogen.

Die Theilnehmer an den Auctionen, die nicht Mitglieder des Ost-Holsteinischen Meierei-Verbandes sind, haben das Recht, an den Versammlungen des Verbandes theilzunehmen und sind in denselben in Angelegenheiten der Butter-Auctionen vollständig stimmberechtigt. Es wird dringend gewünscht, daß die betreffenden Herren die Versammlungen besuchen.

Sollten nach Ansicht der Auctions-Theilnehmer irgend welche Unregelmäßigkeiten u. s. w. vorkommen, so wird gebeten, sich sofort an den Vorstand des Ost-Holsteinischen Meierei-Verbandes, Herrn Oekonomierath Petersen zu Eutin zu wenden; ganz besonders ist es erforderlich, dem Vorstande umgehend Mittheilung zu machen, wenn das Geld nicht innerhalb der angegebenen Frist eingegangen ist.

Bei etwaigen Fehlern der Butter, die einen niedrigeren Preis derselben bedingen könnten, setzt Herr Meierei-Inspektor Lassen sich sofort mit den Auctions-Theilnehmern in Verbindung.

Die Anmeldungen zu der Theilnahme an den Auctionen sind beim Vorstand des Ost-Holsteinischen Meierei-Verbandes zu Händen des Oeconomieraths Petersen zu Eutin zu richten.

Der Vorstand
des Ost-Holsteinischen Meierei-Verbandes.

Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung.

Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle.

(Fortsetzung.)

Bei Berechnung der durch Verfütterung zu erzielenden Ausnutzung der Serradella wurden die Kosten der Konservirung des Stickstoffs in dem erzeugten Dünger nicht mit in Ansatz gebracht, weil das zu diesem Zweck auf Sandboden am zweckmäßigsten zu verwendende Kalisalz für Böden dieser Art ohnehin zur Düngung erforderlich ist. Wenn es mit dem konservirten Dünger auf das Feld gelangt, wirkt es ebenso gut, eher noch besser als bei direkter Verwendung auf dem Acker, sofern es sich nicht um Düngung von Lupinen handelt, bei denen Stallmist nicht in Anwendung kommt. Um aber jeden Zweifel auszuschließen, mögen noch diese Kosten der Stickstoffkonservirung Berücksichtigung finden. Die Preise für den in Anwendung zu bringenden Carnallit oder Kainit ändern sich durch die erwachsenden Transportkosten je nach dem Maße der Entfernung von Staßfurt. Ich nehme die Zahlen zum Anhalt, welche Holdefleiß für Schlesien und zwar für den theureren Kainit berechnet und die als Mittel pro Jahr und Kuh 10,93 Mk. ergeben; mithin entfällt auf 1 Tag ein Betrag von 3 Pfg. und da 120 Pfd. Serradella das Tagesfutter bilden, so betragen die Konservirungskosten des von 1 Ctr. Serradella erzeugten Düngers 2,5 Pfg.

Die Verwerthung von 1 Ctr. grüner Serradella stellte sich bei Verfütterung nach unserer Berechnung = ... 60,22 Pfg.

Hiervon sind an Konservirungskosten des Düngers abzuziehen . . .	2,50 „
Somit verbleiben	57,72 Pfg.
Da 100 Ctr. pro Morgen oder $^1/_4$ ha als Ertrag gerechnet wurden, so ergeben sich 100 × 57,72 Pfg. = .	57,72 Mk.
An Gründungwerth hatten wir gefunden	28,80 „
Somit Differenz zu Gunsten der Futternutzung pro $^1/_4$ ha = . . .	28,92 Mk.

also immer noch eine um **100 pCt. höhere** Ausnutzung durch **Verfütterung** der Serradella, als bei dem Unterpflügen derselben zur Gründüngung!!

„Aber," so wird man vielleicht doch noch ausrufen, „die größere Menge von organischer Substanz, die durch die Gründüngung in den Boden kommt, die bedeutende Förderung der Humusbildung durch dieselbe!!" Wir haben früher gesehen, daß eine sichere Werthszahl zur Würdigung der humusbildenden Substanzen fehlt, daß auch das Produktionsvermögen des Bodens bei nicht ganz humusarmem Lande keineswegs in einem graden Verhältniß zur Zufuhr organischer Substanz gehoben wird — aber um auch den nach dieser Seite gerichteten Zweifeln zu begegnen, wollen wir doch eine Berechnung versuchen und dabei mit allem Vorbehalt für ein Pfd. organischer Substanz nach Stöckhardts Vorgange

¹/₄ Pfennig veranschlagen. — Nach den vorliegenden Versuchsergebnissen ist anzunehmen, daß durchschnittlich von der organischen Substanz des Futters nur annähernd 50 pCt. in den Dünger gelangen. Hierzu kommt noch, daß selbst bei vollständigster Konservirung des Stickstoffs durch Anwendung von Kalisalz nach Holdefleiß im Mittel noch 12 pCt. der organischen Substanz des erzeugten Düngers bei längerem Lagern verloren gehen. Ein Centner grüner Serradella enthält an aschefreier organischer Substanz 16,4 Pfd., davon gelangt also die Hälfte nicht in den Dünger und die in denselben kommenden 8,2 Pfd. verlieren beim Lagern noch 12 pCt., also 0,98 Pfd. Dies ergiebt einen Verlust an organischer Substanz von 8,2 + 0,98 = 9,18 Pfd. Hiervon haben wir aber die organische Substanz des Streustrohes zu kürzen. Der Werth desselben wurde von dem Literpreise der Milch mit abgezogen, er beträgt pro Jahr in der von uns zum Anhalt genommenen Berechnung Werners 21 Mk. 90 Pfg. und setzt eine tägliche Verwendung von 6 Pfd. Streustroh voraus. Die Kühe erhalten nach unserer Annahme pro Tag 120 Pfd. grüne Serradella, mithin entspricht einem Centner derselben das Quantum von 5 Pfund Streustroh. Da dies bezahlt ist, so sind wir berechtigt die darin enthaltene organische Substanz, welche dem Acker vollständig zu gut kommt, zur theilweisen Ergänzung der verlorenen Serradellasubstanz mit in Rechnung zu ziehen. Das Roggenstroh enthält im Mittel an aschfreier organischer Substanz 81,6 pCt., auf 5 Pfd. Streustroh entfallen somit 4,08 Pfd. Ziehen wir diese von 9,18 Pfd. ab, so verbleibt ein Verlust von organischer Substanz pro Centner grüner Serradella — 5,1 Pfd. Bei einem Preise von 0,5 Pfg. pro Pfd. ergeben sich 2,55 Pfg. Da 100 Ctr. Serradella pro ¹/₄ ha angenommen wurden, so repräsentirt der Verlust an organischer Substanz einen Werth von 2,55 Mark pro Morgen.

Ziehen wir denselben von dem zuletzt gefundenen Ausnutzungswerthe 57,72 Mk. ab, so erhalten wir . .	55,17 Mk.
An Gründüngungswerth haben wir gefunden	28,80 „
Somit pro ¹/₄ ha durch Verfüttern mehr:	26,37 Mk.

Es ergiebt sich hiernach auch bei Mitberechnung der Konservirungskosten des Düngers und Veranschlagung des Verlustes an organischer Substanz immer noch eine etwas über **91 pCt. höhere** Ausnutzung durch **Verfütterung** der Serradella als bei dem Unterpflügen derselben zur Gründüngung. Hieraus dürfte doch wohl zur Genüge hervorgehen, wie unwirthschaftlich und somit verwerflich die Gründüngung in all den Fällen ist, wo es sich um gute, vortheilhaft zu nützende Futterpflanzen handelt!

Aber wie stellt sich unsere ursprüngliche Rechnung, wenn die Verwerthung der thierischen Produkte eine minder vortheilhafte ist, wenn wir nicht 10 sondern nur 6 Pfennige für 1 Liter Milch erlösen? Dann erhalten wir als Entgelt für das zur Produktion von 1 Liter Milch verwandte Futter nur 6 — 4,3 = 1,7 Pfg.

Da alle übrigen Verhältnisse sich gleich bleiben, so haben wir als Stickstoffwerth des erzeugten Düngers wie früher in Ansatz zu bringen pro Tag	29,52 Pfg.
Hierzu Futterausnutzung für 7,5 Liter Milch a 1,7 Pfg.	12,75 „
Somit Gesammtverwerthung der Tagesration von 120 Pfd. Serradella	42,27 Pfg.
oder für 100 Pfd. = 1 Ctr. Serradella	35,22 „
Hiernach ergiebt 1 Morgen oder ¹/₄ ha bei einem Ertrage von 100 Ctr. a 35,22 Pfg.	35,22 Mk.
An Gründüngungswerth hatten wir gefunden	28,80 „
Differenz zu Gunsten der Futterverwendung	6,42 Mk.

Demnach immer noch **22,3 pCt. Mehrerlös** durch **Verfüttern** wie durch Gründüngung trotz niedrigstem Milchpreise!

Welches Resultat würde sich aber ergeben in einer sehr ungünstigen Lage der Viehhaltung, bei welcher nur **5** Liter auf 1000 Pfd. Lebendgewicht durchschnittlich pro Tag gemolken und auch nur 6 Pfg. pro Liter erlöst werden? — nnter solchen Umständen werden die allgemeinen Kosten sich erheblich niedriger stellen, da in der Regel der Werth solch gering leistungsfähiger Thiere ein minder hoher, die Verzinsung und auch die sonstigen Kosten ihrer Haltung minder erheblich sind. Dagegen vertheilen sich die letzteren auf eine niedrigere Literzahl. Im einzelnen Falle sind diese Kosten nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse festzustellen, für unsere allgemeine Rechnung werden wir nicht fehlgreifen, wenn wir die gesammten Nebenkosten pro Liter zu 5 Pfg. veranschlagen, so daß bei einem Verkaufspreise von 6 Pfg. als Entgelt für das zur Erzeugung eines Liter Milch erforderliche Futter **nur 1 Pfennig** entfallen würde — doch gewiß wenig genug! — Bei einer Tagesleistung von nur 5 Liter werden aber auch 100 Pfund Serradella als Tagesration ausreichen, enthalten dieselben doch noch 3 Pfd. Rohprotein, während Grouven in der zweiten Auflage seiner „Vorträge über Agrikulturchemie“ auf Grund sorgfältiger Prüfung der zur Zeit vorliegenden Fütterungsversuche nur 2,74 Pfd. Rohprotein für die normale Leistung guter Milchkühe als erforderlich bezeichnete. Man wird in praxi zur Herstellung eines angemessenen Nährstoffverhältnisses etwas Stroh beifüttern und dementsprechend das Serradellaquantum noch etwas mehr erniedrigen, so daß der Geldwerth der Ration sich etwa ebenso hoch stellt, wie für 1 Ctr. reiner Serradella; für unseren Zweck nehmen wir der einfacheren Rechnung wegen 100 Pfd. reiner Serradella als eine für die niedrige Tagesleistung von 5 Liter Milch angemessene Ration zum Anhalt.

Digitized by Google

Um den Stickstoffwerth des bei dieser Fütterung erzeugten Düngers zu ermitteln, haben wir wieder, wie früher, zunächst den Rohproteingehalt der verfütterten Serradella in Ansatz zu bringen:

100 Pfd. grüner Serradella enthalten	3,00 Pfd. Rohprotein
In den täglich erzeugten 5 Liter oder 10 Pfd. Milch sind bei 3,5 pCt. Proteingehalt vorhanden	0,35 „ „
Mithin gelangen an stickstoffhaltigen Substanzen in den Dünger	2,65 Pfd.
Diese 2,65 Pfd. stickstoffhaltige Substanz entsprechen 0,424 Pfd. reinem Stickstoff, a 60 Pfg., ergiebt	25,44 Pfg.
Hierzu die Futterausnutzung für die Tagesproduktion von 5 Liter a 1 Pfg.	5,00 „
Verwerthung der Tagesration von 1 Ctr. Serradella .	30,44 Pfg.
Bei einer Ernte pro Morgen oder ¼ ha von 100 Ctr. a 30,44 Pfg., ergeben sich .	30,44 Mk.
An Gründungwerth wurde pro Morgen gefunden . .	28,80 „
Somit Differenz pro Morgen	1,64 Mk.

Also selbst bei sehr ungünstiger Viehnutzung noch eine um **5,7** pCt. **höhere** Verwerthung durch **Verfütterung der Serradella,** als bei dem Unterpflügen derselben zur Gründüngung. Daher kann selbst eine wenig befriedigende Leistung der Thiere und sehr niedrige Verwerthung der Milch das Unterpflügen der Serradella nicht rechtfertigen, **sie ist selbst unter so ungünstigen Betriebsverhältnissen ein wirthschaftlicher Fehler**

Thatsächlich liegen nun aber die Verhältnisse für die Gründüngung noch weit ungünstiger, als obigen Verhältnißzahlen entspricht. Dieselben haben eigentlich nur Bedeutung gegenüber dem viehlosen Betriebe, indem sie auf den günstigen Einfluß der Viehhaltung aufmerksam machen. Ist diese nun aber in der Wirthschaft überhaupt vorhanden, wie es ja in der Regel der Fall ist, so macht sich insofern ein veränderter Gesichtopunkt geltend, als fast alle allgemeinen und Nebenausgaben für die Milchviehhaltung, um deren Höhe wir in unseren Verechnungen den Verwerthungspreis der Milch kürzten, sich gleich bleiben, mag von einem Felde Serradella als Futter verwendet oder als Gründung eingepflügt werden. Wird die Serradella nicht gefüttert, so tritt eben ein anderes Futtermittel an Stelle derselben und fehlt es an genügendem Proteingehalt in den Rationen, so wird entsprechendes Kraftfutter vom Markt entnommen werden müssen — es muß baares Geld ausgegeben werden, während der reiche Proteingehalt der Serradella im Gründung nur eine sehr unvollkommene Verwerthung findet! Man erwäge doch sorgfältig, wie entscheidend für möglichst vollkommene Ausnutzung des Futters und für das Erreichen der größtmöglichen Leistung der Thiere es ist, daß in der Futterration eine genügende Menge wirksamer Proteinstoffe sich vorfindet. Die in der eigenen Wirthschaft gewonnenen Futtermittel haben zum größten Theil ein weites Nährstoffverhältniß und erfordern zu ihrer normalen Verwerthung ein stickstoffreiches Beifutter. Können wir dies in der Form von Leguminosen-Grünfutter oder Leguminosen-Heu geben, um so mehr können wir baare Auslagen für Kraftfutter ersparen. Eine solche Verminderung baarer Auslagen ist an sich schon ein Vortheil, aber bedeutsamer fällt ins Gewicht, daß uns diese Leguminosenfuttermittel, als Zwischenfutter gewonnen, eine außerordentlich billige Beihilfe gewähren. Man hebt nicht selten mit großem Nachdruck hervor, daß der Stickstoff in der Gründung-Serradella sehr wenig koste, da nur eine geringe Auslage für den Samen nöthig ist und ohne irgend welche Mehrarbeit, als die Saat sie erfordert, eine große Masse von Stickstoff aus der Athmosphäre gewonnen werde. Aber hat denn dieser Stickstoff in der Form, in der er sich vorfindet, als Protein wie selbst als Amid **nicht noch einen weit höheren Werth, wenn er der thierischen Ernährung dient?** Ist es gerechtfertigt, nur die billige Dungwirkung dieses Stickstoffs zu preisen und dabei aus den Augen zu verlieren, daß durch den Zwischenfruchtbau mit Leguminosen der **billigste Futterstickstoff** gewonnen wird, von dem nur $^1/_7$ zum Bestandtheil der erzeugten thierischen Produkte wird, während $^6/_7$ der billigen Dungwirkung erhalten bleiben? Daß dem so ist, zeigen die bei unserer ersten Berechnung für normale Produktionsverhältnisse gewonnenen Zahlen. In der Tagesration von 120 Pfd. Serradella sind 3,6 Pfd. Protein enthalten, welche 0,576 Pfd. Stickstoff entsprechen. Davon gelangen, wie wir sahen bei einer Tagesproduktion von $7^1/_2$ Liter Milch mittlerer Qualität 0,492 Pfd. in den Dünger, während somit in der erzeugten Milch 0,084 Pfd. enthalten sind — $\frac{84}{576}$ entsprechen aber abgerundet $^1/_7$. — Durch die Futternutzung stützen wir in vortheilhaftester Weise die thierische Produktion und doch wird für dieselbe nur ein sehr geringer Theil des Stickstoffs verbraucht, die größte Masse kommt durch den erzeugten Dünger dem Acker zugut. Es ist daher sicher der allein zu empfehlende Weg zur Steigerung der Produktion und Hebung der Rente, die Quelle des elementaren Stickstoffs durch die Symbiose der Leguminosen-Futterpflanzen soweit irgend erreichbar auszunutzen, um damit in möglichst lohnender Weise Milch und Fleisch zu erzeugen und außerdem billigen Stallmist zu gewinnen zur Erzielung reicher Ernten von Getreide und Hackfrüchten — dies ist die wahre

Oekonomie in der Ausnutzung der Stoffe, welche uns die Athmosphäre kostenlos zur Förderung der Produktion darbietet, bei der nicht nur der Stickstoff, sondern auch die Kohlensäure der Luft eine vollkommnere Verwerthung findet, da auch die in den erzeugten Futterpflanzen enthaltenen stickstofffreien und kohlenstoffreichen Bestandtheile der thierischen Stoffbildung dienen und doch noch in völlig ausreichendem Maße in dem erzeugten Stallmist enthalten sind, um auch die Humusbildung günstig beeinflussen zu können.

So wenig uns nun auch die Futtermittel kosten, die wir bei einem zweckentsprechend ausgeführten Zwischenfruchtbau gewinnen, so repräsentiren sie doch einen ihrem Stoffgehalt entsprechenden Werth, der bei angemessener allseitiger Ausnutzung dieser Stoffe für die Rentabilität des ganzen Wirthschaftsbetriebes sehr erheblich ins Gewicht fallen kann. Wie hoch ist nun aber dieser Werth zu schätzen? Hierfür eine für alle Fälle geltende Zahl dem Landwirth darzubieten, wie E. v. Wolff in seinen Kalendertabellen es thut, in dem er beispielsweise für 1 Ctr. oder 50 kg grüner Serradella in der Blüthe 0,81 Mk. in Ansatz bringt, ist nicht rationell, wie ich in meinem Buche, „Die zweckmäßigste Ernährung des Rindviehes, 10. Auflage Dresden 1891", S. 211 u. f. näher nachgewiesen habe. Ebendaselbst habe ich eine zweckentsprechendere Werthsberechnungsmethode dargelegt. Indem ich auf die dort gegebene Begründung derselben verweise, bemerke ich hier nur, daß bei den je nach den Verhältnissen der Oertlichkeit wechselnden Preisen von beispielsweis 2 bis 4 Mk. für 1 Ctr. gut geernteten mittleren Wiesenheues die Werthe für die einzelnen verdaulichen Nährbestandtheile der Futtermittel in folgender Weise variiren.

Bei einem Heupreise von: — 2 Mk., 2,5 Mk., 3 Mk., 3,5 Mk., 4,0 Mk. kostet:

1 Pfd. verdauliches wirkliches Eiweiß	19,2 Pf.	24,0 Pf.	28,8 Pf.	33,7 Pf.	38,4 Pf.
1 Pfd. verdauliche Fettsubstanz	7,7	9,6	11,5	13,4	15,4
1 Pfd. verdauliche stickstofffr. Extraktstoffe unter Hinzurechnung von 50 pCt. der löslichen Holzfaser und der Amidsubstanzen	3,2	4,0	4,8	5,6	6,4

Legt man die in meinem eben angezogenen Buche angegebenen Mittelzahlen für Rohprotein, Rohfett u.s.w., sowie auch die Mittelzahlen für die Verdaulichkeitsverhältnisse der Berechnung zu Grunde, und veranschlagt man das noch nicht näher untersuchte Verhältniß des Vorkommens der Amidsubstanzen (des „Nichtproteins") in der Serradella zu 20 pCt. des Rohproteins (gegen 19 pCt. bei dem Rothklee), so ergeben sich für 100 Pfd. blühender Serradella folgende Verhältnisse:

Bei dem Heupreis von:

2,0 Mk. ist der Werth von 1 Ctr. Serradella	=	55,77 Pf.	
2,5 „ „ „ „ „ 1 „ „	=	69,71	„
3,0 „ „ „ „ „ 1 „ „	=	83,64	„
3,5 „ „ „ „ „ 1 „ „	=	97,74	„
4,0 „ „ „ „ „ 1 „ „	=	111,55	„

Erträgt der Morgen oder ¼ ha 100 Ctr. Serradella, so repräsentiren die letzteren Zahlen in Mark den Werth der an Ort und Stelle mittelst des Tüderns durch Rinder genutzten Serradella, also 55,77 bis 111,55 Mk. gegen einen sich stets gleich bleibenden Gründungwerth von 28,8 Mk. Da nun aber das Tüdern, also die Nutzung an Ort und Stelle, nur selten regelmäßig zur Anwendung gelangt, so haben wir noch die Werbungskosten zu veranschlagen. Auch diese sind nach den besonderen Verhältnissen der Oertlichkeit näher festzustellen, für unsere allgemeine Rechnung veranschlagen wir sie im Mittel pro Ctr. grüner Masse zu 5 Pf. Dazu kommen die auf 1 Ctr. Grünfutter entfallenden Kosten der Düngerausfuhr und, um ganz sicher zu gehen, auch die Kosten der Düngerkonservirung, welche nach unseren früheren Annahmen zusammen 6,25 Pf. austragen, sodaß bei 100 Ctr. Ertrag pro Morgen 11,25 Mk. Unkosten sich ergeben. Wir erhalten dann folgende Ertrags- und Ausnutzungsverhältnisse:

a Heupreis Mk.	b Futterwerth von 100 Ctr. Serradella auf dem Felde pro ¼ ha Mk	c Werbungs- und Düngerbehandlungskosten pro 100 Ctr. Mk.	d Verbleibender Nutzwerth (b—c) Mk.)	e Gründungwerth pro ¼ ha Mk.	f Durch Verfüttern höhere Ausnutzung pro ¼ ha Mk.	g Durch Verfüttern höhere Ausnutzung in Procenten des Gründungwerthes
2,0	55,77	11,25	**44,52**	28,80	**15.72**	**54,6 pCt.**
2,5	69,71	11,25	**58,46**	28,80	**29,66**	**103,0** „
3,0	83,64	11,25	**72,39**	28,80	**43,59**	**151,4** „
3,5	97,74	11,25	**86,49**	28,80	**57,69**	**200,3** „
4,0	111,55	11,25	**100,30**	28,80	**71,50**	**248,3** „

Aus diesen Zahlen springt deutlich in die Augen, wie der durch die Gründüngung hervorgerufene Verlust um so größer ist, je intensiver die wirthschaftlichen Verhältnisse sich gestalten und je höher in Folge dessen die Futterpreise stehen, während doch wegen der gleichzeitig höheren Preise der thierischen Produkte ein rentabeler Betrieb der Viehzucht möglich ist. Dies wies Werner a. a. O. für eine Oertlichkeit nach, wo der Preis des Heues 8 Mk. für 100 kg, also thatsächlich 4 Mark für 1 Ctr.

Google

beträgt und doch nach Deckung aller Auslagen ein Gewinn von 2,1 Pf. per Liter sich ergab. Aber die Tabelle zeigt auch, wie selbst unter extensiven Betriebsverhältnissen, bei niedrigen Futterpreisen, die höhere Ausnutzung durch Fütterung noch 54,6 pCt. beträgt. Auch die für solche niedrigen Futterpreise sich ergebende absolute Zahl der höheren Ausnutzung, wie sie Columne f mit 15,72 Mk. pro ¼ ha ausweist, ist eine für derartige Verhältnisse außerordentlich günstige. Es will doch sehr viel sagen, wenn nach einer normalen Getreideernte auf Sandboden bei äußerst geringer Auslage, die der vorsichtige Wirth durch eigenen Serradellasamenbau ohnehin auch noch erniedrigen wird, noch eine Nebennutzung in der Stoppel gewonnen werden kann, die in den meisten Fällen über den Gründungwerth hinaus viel mehr beträgt, als dem Pachtwerth solcher Böden entspricht! Wie man bei solcher Lage der Sache noch für Ausführung der Gründüngung schwärmen kann, ist mir unfaßlich. —

Die Zahlen der Columne d machen ganz besonders auf den hohen Werth eines gelungenen Zwischenfruchtbaues aufmerksam, drücken aber noch nicht den vollen Nutzen desselben aus, denn die Wurzel- und Stoppelrückstände der Zwischenfrüchte geben dem Boden eine erhebliche Bereicherung an stickstoffhaltigen Bestandtheilen und Humussubstanz und die durch ihre Beschattung dem Boden ertheilte Gahre ist nicht minder von günstiger Wirkung auf das Gedeihen der nachfolgenden Früchte. Diese Erfolge werden noch wesentlich erhöht, wenn, wie nicht selten beobachtet und im Eingange dieser Ausführungen schon betont wurde, der Ertrag der Serradella pro ¼ ha bis auf 200 Ctr. und darüber ansteigt, bleiben aber noch bedeutsam, wenn der Ertrag derselben bis auf 50 Ctr. sinkt, die Zahlen der Columne d also nur die Hälfte der angeführten Höhe erreichen. (Fortsetzung folgt.)

Die Schwärze des Getreides.

Von verschiedenen Seiten sind uns Weizenpflanzen übersandt worden, deren Aehren eine dunkle Färbung zeigten, die von einem mehr oder minder zusammenhängenden schwarzen Ueberzuge, wie ihn die von Rußthau befallenen Pflanzen wahrnehmen lassen, herrührte. Wir haben die kranken Weizenpflanzen dem Direktor des Landw. Instituts der Universität Kiel, Herrn Prof. Dr. Rodewald mit der Bitte übersandt, die Ursache dieser Erscheinung festzustellen. Herr Prof. Rodewald theilt uns hierüber Folgendes mit:

„Die mir zugesandten Weizenpflanzen habe ich untersucht. Die Spelzen der Aehren sind stark befallen von einem Pilz: Cladiosporium herbarum (Link.). Derselbe verursacht die sogen. Schwärze des Getreides. Nach Kühn's Ansicht ist der Pilz saprophytischer Natur, lebt also vorzugsweise auf abgestorbenen Pflanzentheilen, schadet demnach der Entwickelung der Pflanzen nicht. Frank hat indessen auch parasitisches Verhalten des Pilzes beobachtet. Gewöhnlich greift Cladiosporium wohl solche Pflanzen an, die durch irgend welche schädlichen Einflüsse gelitten haben. In diesem Sommer dürfte die große Dürre dem Pilz den Boden vorbereitet haben. Ich glaube indessen nicht, daß er viel Schaden anrichtet, da er der Hauptsache nach ein Saprophyt ist."

Sorauer*) hält es ebenfalls für wahrscheinlich, daß der Pilz erst außerhalb der Nährpflanze durch saprophyte Ernährung gekräftigt sein muß, ehe er einen noch lebenden Pflanzentheil anzubohren im Stande ist. Wenn er sich beispielsweise auf toten Substanzen längere Zeit entwickelt hat und nun mit lebendigen, zusagenden (meist anderweitig geschwächten) Organen zusammenkommt, vermag er einzudringen und gänzliche Zerstörung einzuleiten. Dies ist nachgewiesen bei der Schwärze des Getreides. Der Pilz überzieht unter Umständen die Blätter und Aehren und bringt die Körner zum Schrumpfen.

*) Die Schäden der Kulturpflanzen u.s.w. Berlin, Verlag von Paul Parey.

Landwirthschaftliche Berichte. (Juli).

Norkorf.

Nach dem fruchtbringenden Regen im Juli haben die verdorrten Weiden und Wiesen sich erholt. Dieselben zeigen ein junges kräftiges Grün, wie kaum im Mai, so daß der zweite Schnitt der Wiesen einen reicheren Ertrag verspricht, wie der erste. Der Roggen steht größtentheils in Hocken. Wenn derselbe auf hohen Feldern auch stellenweise von der Dürre gelitten hat, so verspricht er doch, namentlich an Stroh, eine gute Mittelernte. Hafer ist schlecht. Der Buchweizen hat sich bei schöner Körnerbildung gut entwickelt. Die Kartoffeln sind durchweg nur klein und bilden sich auf hohen Feldern schon neue Knollen. Der Preis ist demnach ein hoher, gute Eierkartoffeln kosten per Centner 3,50 bis 4 Mk. Die Hackfrüchte haben einen guten Stand. H. R.-Sch.

Nellinghusen.

Der Buchweizen hat sich durch die fruchtbare Regenperiode der letzten Hälfte d. M. sehr erholt. Der Körnerertrag wird voraussichtlich ein genügender. Das Grummet zeigt in den Wiesen überall ein freudiges Wachsthum. Auch die hohen Weiden haben jetzt ein frisches, grünes Aussehen, während auf trocken gelegenen, neu angesäeten weder Klee noch Grassamen aufgekommen ist. Den Futterrüben kommt die fruchtbare Witterung ebenfalls sehr zu statten und versprechen dieselben sehr viel. Pflanzenkrankheiten treten sehr wenig auf, z. B. bemerkt man sehr selten Mutterkorn im Roggen und den Brand im Hafer. Der Roggen ist im Bezirk zur Hälfte geborgen; der Regen verzögert die Ernte etwas. Die Stoppel ist schon, soweit möglich, gestürzt. Der Gesundheitszustand des Viehes ist ein guter. Dem Anscheine nach wird der Zuchtviehhandel etwas lebhafter, wenn auch niedrigere Preise, als in früheren Jahren erzielt werden. Als Folge der abnormen Witterung dieses Sommers mag angeführt werden, daß im April gesäete Serradella dem Anscheine nach jetzt vollständig aufgegangen ist und im ersten Blatt steht.

J. R. j. L.

Stellau-Wrist.

Die Gewitter um die Mitte des Monats haben den lange erwünschten Regen gebracht. Hagel ist dabei nicht gefallen. Der Roggen ist in den letzten Tagen des Monats geschnitten und der Hafer nähert sich sehr der Reife. Der Buchweizen

ist in Folge des eingetretenen Regens noch gewachsen und scheint einigermaßen guten Körneransatz zu haben. Die Weiden haben sich in Folge des Regens sehr erholt. Steckrüben und Weißkohl zeigen guten Stand. Trotz der knappen Weide hat sich das Vieh doch im Fleisch gut gehalten, nur der Milchertrag ist bedeutend gegen das Vorjahr zurückgegangen. Im Viehhandel ist es ganz still, nur einige kalbige Starken sollen im hiesigen Vereinsbezirk verkauft sein.

H.-H. (St.)

Vereinsbezirk a. d. Trave.

Nach dem Regen vom 21. Juni trat wieder Dürre und sehr warmes Wetter bis zum 11. Juli ein. Von da ab war über Trockenheit nicht mehr zu klagen, vielmehr brachten häufige Regenschauer die nöthige Feuchtigkeit. Die Weiden haben sich denn auch unter dem Einfluß des günstigen Wetters rasch erholt und prangen zur Zeit in saftigem Grün. Damit hat auch die Weidennoth zunächst ihr Ende erreicht. Die Milcherträge haben sich wesentlich gebessert und der Futterzustand des Viehes hebt sich ersichtlich. Auf die Halm- und Hülsenfrüchte konnte dagegen der Regen einen durchschlagenden Erfolg nicht mehr ausüben, da sich dieselben schon in einem zu weit vorgeschrittenen Zustande befanden. Sommerkorn hat sich freilich noch etwas gestreckt, doch bleibt es dünn im Stand und kurz im Stroh. Nicht aufgelaufene Körner sind allerdings noch theilweise nachgekommen, wodurch das Futterstroh noch theilweise verbessert werden dürfte. Namentlich auf Buchweizen hat die feuchtere Witterung sehr günstig eingewirkt. Die Blüthe verläuft günstig und der nach dem Regen erst aufgelaufene Buchweizen trägt doch zu der in diesem Jahre besonders willkommenen Vermehrung des Strohes bei. Die Raps- und Rübsenernte ist noch nicht beendigt, da die häufigen Regengüsse das Dreschen verzögern. Der Ertrag bleibt unter mittel. Das Mähen des Roggens ist größtentheils beendigt und mit dem Einfahren begonnen. Der Ertrag ist einigermaßen befriedigend, doch wird wohl eine Mittelernte nicht ganz erreicht werden. Der Weizen hat auf den meisten Feldern eine schmutzig-graue Farbe angenommen. Die Ursache scheint ein rostartiger Pilz zu sein und es hat den Anschein, als wenn das Auswachsen der Körner durch diese Krankheit erheblich beeinflußt wird. Die Heuernte ist überall unter günstigen Witterungsverhältnissen beendigt. Die Qualität des Heues ist in Folge dessen eine vorzügliche und gleicht den Ausfall an Masse etwas aus. Man ist überall bemüht, durch Aussaat von Futtergewächsen, entweder in der Brache oder in der Roggenstoppel, dem Futtermangel zu begegnen. Leider sind derartige Sämereien recht knapp und theuer. Ueber Bienenzucht ist nicht viel Günstiges zu berichten, da bei dem Mangel an Blüthen während der Dürre die Stöcke in der Entwicklung sehr zurückgeblieben sind. Die Erträge sind daher sehr geringfügig. Das Angebot von Erntearbeitern ist reichlich, da bei dem geringen Ausfall der Ernte wenig Leute gebraucht werden.

H. Sch.-K.

Südwestliches Holstein.

Endlich ist der langersehnte Regen gekommen und zwar vom 17.—31. in dem Maaße, daß es Manchem schon zu viel erscheint. In Folge dessen hat der etwa schon um Mitte d. M. geschnittene Raps schon gelitten und konnte bisher nur in etwas feuchtem Zustande geborgen werden. Quantitativ ist der Ertrag höher, als erwartet wurde. Gut durchwinterte Felder sollen 40—50 Centner per Hectar geben und manche stark ausgefrorene, die freilich meistens noch nicht abgeerntet werden konnten, werden wohl noch 30—40 Centner bringen. Da die Qualität bisher noch sehr zu wünschen übrig läßt, so sind Frau Labourse und ihre Gehülfen noch sehr zurückhaltend und wagen keine Preise zu nennen, während letztere sonst schon während der Ernte den Landwirth zu umschwärmen pflegten und der Eine noch lieber kaufen wollte, als der Andere. Seit circa 10 Jahren bürgert sich hier das Verfüttern von gequetschtem Raps an Milch- und namentlich Mastvieh immer mehr ein, indem man zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß 1 Pfd. gequetschter Raps denselben Nährwerth habe, als 2 Pfd. Rapskuchen, die oft — zumal von indischer Saat stammend — schädliche Beimengungen enthalten.*) Klagt der Bauer, daß die Kuchen Unkrautsamen u. dgl. enthalten, so entgegnet der Fabrikant: „Reinigt Eure Saat besser" und ab und zu wird auch wohl mal eine Lieferung beanstandet, weil die Saat nicht gut gereinigt war. Glücklicher Weise hat die Controlstation in Kiel einem Unwesen, das sich auch hier einzubürgern drohte, ein Ende bereitet, indem einige Jahre vorher Rapsabfall für 5 Mk. pr. Centner aufgekauft wurde. Da wir denselben bisher an Jungvieh verfüttert hatten, trug ich Bedenken, ihn zu verkaufen, denn einestheils sollten mit meinen Abfallstoffen andere Leute nicht betrogen werden, anderntheils hielt ich sie für mein Vieh noch preiswürdig genug. Seit nun unsere Müller Quetscheinrichtungen haben, lasse ich beim Reinigen noch etwas mehr, wie sonst übers Sieb laufen und verfüttere den Abfall noch an Milchkühe im Winter, wodurch die Butter etwas geschmeidiger wird, doch über $^3/_4$ Pfd. per 1000 Pfd. Lebendgewicht darf man nicht geben, sonst wird sie zu weich. Für Mastvieh kann man bis 2 Pfd. pr. 1000 Pfd. geben. Früh gesäeter Square-head-Weizen wird seit dem 24. schon gemäht, daneben auch Gerste und einzeln auch Hafer. Der Ertrag an Stroh wird $^1/_8$ bis $^1/_4$ geringer ausfallen und zwar beim Winterkorn hauptsächlich in Folge von Mäusefraß, beim Sommerkorn zugleich auch in Folge der Dürre. Aehren und Rispen sind voll und schwer, wenn auch beinahe in jeder einzelne Körner durch Insekten gelitten haben. Zu Anfang d. M. kamen auf manchen Bohnenfeldern die Blattläuse vor, doch glücklicherweise nur fleckenweise, da ihnen durch den anhaltenden, oft sehr schweren Regen ein Ende bereitet wurde. Der Klee und die Weiden — besonders die alten — haben sich nach dem Regen ungemein erholt, so daß die Gräsung nun noch ganz gut zu werden verspricht; doch muß der Fettviehhandel sich noch besser gestalten, wie bisher, wenn die Gräser noch einen Gewinn haben sollen, da das Magervieh im vorigen Herbst verhältnißmäßig theuer war und das bis jetzt gelichtete meistens Schaden gemacht hat.

H. G.-E.

Bothkamp und Umgegend.

Der in den letzten Wochen auch hier reichlich gefallene Regen ist für die Kartoffeln und Weiden ein großer Segen, auch scheint sich der Buchweizen noch gut zu entwickeln, allerdings etwas zweizüchtig. Die Oelsaaten sind größtentheils gedroschen; der Ertrag ist gut. Bei Weizen wird mit dem Mähen begonnen; Ertrag über mittel. Der Roggen steht in Hocken, der Ertrag entspricht nicht den Erwartungen. Gerste steht mäßig, den schlechtesten Stand zeigt der Hafer. Das Nachgras kommt nach dem Regen gut, doch muß es zur Weide benutzt werden, ebenfalls der Klee. Die Weiden werden nach dem Regen wieder recht grün. Kartoffeln können noch eine gute Ernte liefern, von Krankheit noch keine Spur vorhanden. An Stellen ist recht viel Obst, besonders in geringeren Sorten. Beeren- und Steinobst reichlich. Mit der Ernte ist überall der Anfang gemacht. Die Brache ist gut in Ordnung, auch die Sommerbrache. Sobald die Roggenstoppel frei ist, wird dieselbe hier an vielen Stellen zum Anbau von Grünfutter benutzt; hauptsächlich ist weißer Senf und Raps in Aussicht genommen. Vielen Landwirthen graut wegen der Durchfütterung des Viehes vor dem Winter und muß der Viehstapel an Stellen noch wohl verringert werden. Der Milchertrag ist nur gering, hat sich jedoch in letzter Zeit etwas gebessert.

S.-K.

*) Wir werden hierauf später zurückkommen. D. Red.

Rundschau.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 22.

Wie viel Erde eines Ackerstückes muß der Versuchsstation eingeschickt werden, wenn der Boden auf seinen Kalkgehalt chemisch untersucht werden soll; wie ist die Probe zu entnehmen wie theuer ist die Untersuchung?

E. B.-E.

Antwort: Die Entnahme der Bodenprobe geschieht je nach der Größe der Fläche an 5, 9, 12 oder mehr verschiedenen,

in gleicher Entfernung von einander gelegenen Stellen. Die Proben werden durch senkrechten, gleich tiefen Abstich bis zur Pflugtiefe genommen, für etwaige Untersuchung des Untergrundes bis zu 60 resp. 90 cm Tiefe. Die Einzelproben werden sorgfältig gemischt und davon ein geeignetes Quantum, für eine Kalkuntersuchung ca. ½ kg., verwendet.

Die Kosten der Untersuchung betragen für eine Bodenprobe 12 M. — Mitglieder des Landwirthschaftlichen Generalvereins haben 25% Rabatt. Dr. Rauterberg-Kiel.

Frage Nr. 23.

Ich habe ein Stück Land vorigen Sommer mit Hafer zur Weide ausgelegt, worauf schon seit Jahren die Camillen herrschen und welches auch diesmal wieder stark damit besetzt ist.

Auf welche Art wird man dies lästige Unkraut los? Sollten volle Sommer-Brache oder Hackfrüchte zur Vernichtung beitragen, so würde ich mich nächsten Sommer darnach einrichten.

N. N.

Antwort. Von den in unserer Gegend häufig vorkommenden Camillenarten sind die Feld-Camille oder Acker-Hunds-Camille (Anthemis arvensis L.) und die stinkende Hunds-Camille (Athemis cotula L.) am verbreitetsten. Beide Arten haben eine gelbe Scheibe mit weißem Strahl, sowie einen kegelförmigen Fruchtboden. Wahrscheinlich handelt es sich in der Frage um die (nicht stinkende) Acker-Hunds-Camille, vielerwärts Wucherblume genannt, welche aber in dieser unrichtigen Bezeichnung nicht verwechselt werden darf mit der rechten Wucherblume (Chrysanthemum segetum L.), deren Strahl und Scheibe goldgelb sind. Die rechte Wucherblume ist kalkfeindlich, die fälschlich Wucherblume genannten Hunds-Camillen lieben Kalk im Boden. Kaum jemals habe ich beobachtet, daß die Hunds-Camillen sich so augenfällig breit machten, als in diesem dürren Sommer, namentlich auf Weiden, wo sie schließlich, als alle übrigen Pflanzen abgefressen oder verdorrt waren, die Alleinherrscher blieben und die ganzen Viehweiden (Pflugland) in weißem Licht erschimmern machen. Merken wir uns: Die Hunds-Camillen sind so nichtswürdige Unkräuter, daß sie sogar bei Futtermangel ja Hungersnoth vom Rindvieh verschmäht werden.

Was thun? Vor allen Dingen schleunigst zur Sense gegriffen und die auch gegen Dürre so tapferen Hunds-Camillen abgemäht, worauf sie zusammen zu harken und an Ort und Stelle zu verbrennen sind. Dann wird ihr massenhaft an dem verwelkten Fruchtboden haftender Samen vernichtet, durch den allein diese Samen-Unkräuter sich fortpflanzen können.

Unter dem Samengetreide und unter Futterkräutern, auch unter schlecht bearbeiteten Hackfrüchten sind die Hunds-Camillen nicht selten, sie sind daselbst einjährige Samen-Unkräuter; zweijährige aber, weil im Herbst keimend und den Winter sicher überdauernd, unter Halmgetreide.

Da gelangen die Hunds-Camillen leicht unter das Futter- und Streustroh, ihre Samen namentlich sicher unter die Spreu (Kaff), werden damit verfüttert oder compostiert und kommen mit dem Dünger größtentheils keimfähig auf und in das Culturland. Dort werden die Hunds-Camillen denn arge Räuber an Wasser und directen Pflanzennährstoffen des Bodens, beengen und verkümmern die Culturgewächse.

Fort damit! Aber wie? Verbrennung stark Hunds-Camillen-Samen enthaltenden Kaffs, gute Saatreinigung durch Windfegen sind treffliche Hilfsmittel; außerdem sorgfältige Voll- resp. Sommerbrache, gute Hackfruchtbearbeitung und event. Jäten trotzdem durch- und zur Blüthe kommender Camillen. Auch Anbau dichtstehenden Futters, das geerntet wird, bevor die Hunds-Camillen Samen ansetzen, sind Mittel zur Bekämpfung dieser Unkräuter. L. D.

Frage Nr. 24.

Mein Gerstenschlag wird durch die anhaltende Dürre nothreif und bald gemäht werden müssen. Indem hierselbst nun Futtermangel zu befürchten ist, so erlaube ich mir ergebenst die Vorfrage: Ist es angängig noch in den umgebrochenen Gerstenstoppeln weißen Senf zu säen? Kann dieser noch als Grünfutter oder als Weide im Herbst verwandt werden? Ist vor dem Säen noch eine Düngung und welcher Dünger zu geben? Wie große Aussaat bedarf es pro Hectar? Der Boden ist magerer 6—7 M. Sandboden, jedoch ziemlich gut in Dungkraft.

Antwort: Vergl. „Landw. Wochenbl." Nr. 27, S. 268, Nr. 28, S. 269 und S. 278, Nr. 29, S. 280.

Frage Nr. 25.

Ich füttere für Ackerpferde: 10 Pfd. Hafer, 2 Pfd. Erbsen und 3 Pfd. Mais.

Die Erbsen werden gequellt, Hafer und Mais trocken und ungequetscht verfüttert. Im Mist der Pferde kommen keine Maiskörner wieder zum Vorschein. Ist es nun demnach richtiger, den Mais zu quellen oder zu quetschen? D. W.

Antwort: Der Mais ist für Zugpferde ein schätzenswerthes Kraftfutter, wenn der Hafer hoch im Preise steht. Der Uebergang zur Maisfütterung muß jedoch allmählig erfolgen, um kolikartige Erkrankungen zu verhüten. Obgleich keine Maiskörner im Miste wieder zum Vorschein kommen, ist es doch nicht als zweckmäßig zu erachten, ganze Maiskörner zu verfüttern. Das Kauen des harten Korns ermüdet die Kaumuskeln rasch, so daß der Mais bald ungern oder in zu geringen Mengen aufgenommen wird. Am besten ist es, den Mais zu quetschen oder grob zu schroten, die Erbsen zu quellen, die Bohnen in geschrotenem Zustande und den Hafer ganz beizufügen. Beimengung von Häcksel ist um so nöthiger, je mehr der Hafer in der Mischung zurücktritt. Bz.

Frage Nr. 26.

Auf einen schweren Lehmboden (3. Classe) habe ich im Frühjahr d. J. (d. 9. April) Kleesamen im Roggenschlag gesäet, nun scheint aber der Klee der großen Dürre wegen sehr schlecht bestockt zu sein, nicht mehr wie ⅛ der erernteten Pflanzen sind aufgelaufen. Welches Mittel muß ich nun anwenden, um für den kommenden Sommer einen guten Kleeschnitt zu erlangen. Ich füge noch hinzu, daß das betreffende Grundstück in sehr guter Cultur sich befindet, selbiges ist mit gutem Dünger reichlich befahren im Frühjahr vorigen Jahres, im Herbst aber sind 200 Pfd. Knochenmehl auf den Heidescheffel ausgestreut und mit dem Roggen eingeeggt. P. J.-B.

Antwort: Bei der Kleegrasnachsaat ist zunächst sehr wohl zu beachten, daß nach lange anhaltender Trockenheit häufig nur der obere Theil der Kleepflänzchen verdorrt, während die Wurzel frischbleibt. Sind indessen die meisten oder alle im Frühjahr ausgesäten Kleepflanzen vertrocknet und völlig abgestorben, so kann man unbedenklich von Mitte August bis in den September hinein die Aussaat der Kleegrasmischung wiederholen. Man verwende aber keinen Rothkleesamen aus Amerika, Südfrankreich oder Italien. Bei einer Aussaat im Spätsommer vermögen sich Rothklee, Schwedenklee, Incarnatklee, italienisches und englisches Raygras, Knaulgras, verschiedene Schwingelarten noch so kräftig zu entwickeln, daß sie den Winter überstehen. Nach Aberntung der Deckfrucht wird die Bodenkruste durch etwa zweimaliges Ueberreggen längs und quer gelockert, worauf das Saatgemisch ausgestreut und durch einen entgegengesetzten Eggenstrich nebst darauf folgender Ringelwalze eingebracht wird. Man wird für gewöhnlich eine ähnliche Mischung aussäen wie im Frühjahre unter Deckfrucht. Zu berücksichtigen sind selbstverständlich die Boden- und Feuchtigkeitsverhältnisse, der Bestand des Kleegrases, Nutzungszweck, Beschaffenheit des Samens u. s. w. Wenn der Klee ausgegangen ist und wenn man im nächsten Sommer einen Futterschnitt ernten will, so hat man bei der erneuten Ansaat besonders schnellwachsende und frühblühende Klee- und Grasarten zu berücksichtigen. Es verdient demnach der Incarnatklee, von dem man 15 Pfd. pro ¼ ha aussät, volle Beachtung, und von den Gräsern die Raygräser und die weiche Trespe. Will man von dem Incarnatklee aber keinen Gebrauch machen, so kann man auch, wie gesagt, getrost die Aussaat von Rothklee als auch Hopfen- und Wundklee wagen. Da aber der Incarnatklee einen frühzeitigen Grünfutterschnitt liefert und ohne Zweifel auch den Winter bei uns aushält, so möchten wir raten, auf alle Fälle kein winziges Quantum dieser Fettpflanze mit auszusäen. Wir wollen nicht unterlassen, einige Beispiele von Saatmischungen für mehrjährige Weiden hier anzuführen, da der Gegenstand offenbar gegenwärtig von großem Interesse ist.

	Gemergelter trockener Sandboden Kg.	Guter humoser Sandboden Kg.	Lehmboden Kg.
Rothklee	—	8—9	8—9
Weißklee	2—4	1—2	2
Schwedenklee	—	1—2	2
Gelbklee	2—3	1	1/2—1
Wundklee	4—6	—	—
Englisches Raygras	1	2	1—2
Italienisches Raygras	—	2	3
Französisches Raygras	2	5	3-4
Timothergras	—	2—3	1—2
Knaulgras	—	3	3—4
Wiesenschwingel	3	2	2—3
Hartblättriger Schwingel	3	—	—
Genuines Rispengras	—	1	1
Wiesenrispengras	2	2	3
Honiggras	3	—	—
Pro 1 ha	24—28	30—33	29½—36 kg. T.

Frage Nr. 27.

Ich habe 1 Hectar Land, der 6. 7. Classe angehörig, wo eine Aberntung der gesäten Frucht wohl nicht mehr angezeigt erscheint, welche Grünfutterpflanze wende ich an? Die Kühe sollten darauf weiden.

Der Boden ist vor 2 Jahren mit 6 Centner Kainit und 4 Centner Phosphatmehl und im vorigen Herbst mit Stalldung gedüngt.

Antwort: Vergl. „Landw. Wochenbl." Nr. 27, 28 und 29.

Literatur.

Landwirthschaftliche Unterrichtsbücher. VII. Band. Betriebslehre. Von A. Conradi. Director der landw. Lehranstalt und der landw. Winterschule zu Hohenwestedt in Holstein. Verlag von Paul Parey. Berlin 1893. Preis 0.80 Mk. Dieser Leitfaden der landwirthschaftlichen Betriebslehre ist im engsten Anschluß an das „Handbuch der landwirthschaftlichen Betriebslehre" von Prof. Dr. Frhr. v. d. Goltz bearbeitet. Bei den langjährigen Erfahrungen und ausgezeichneten Erfolgen des Herrn Verfassers auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens kann es nicht überraschen, daß das vorliegende Werkchen ein Schulbuch ersten Ranges ist; wir möchten es daher nicht unterlassen, ganz besonders die Aufmerksamkeit der Herren Fachlehrer auf dasselbe zu lenken und es zur Einführung zu empfehlen. T.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 9. August. Der Getreidemarkt hat sich in den letzten Tagen sehr verflaut und sind Preise sehr gewichen.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 145—150 Mk. Roggen 130—140 Mk. Gerste von 125—135 Mk. Hafer von 170—180 Mk. Rappsaa von 190—210 Mk. Rübsen von 190—205 Mk. J. A. Bielenberg.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Hamburg, 8. August. **Futtermittel.** (Bericht von Gölle & Gliemann). Die lebhafte Frage nach Futtermitteln aller Art, welche bis vor Kurzem herrschte, hat in Folge der eingetretenen günstigeren Witterung erheblich nachgelassen; für einzelne Artikel, namentlich in greifbarer Waare, konnte daher eine kleine Abschwächung nicht ausbleiben. Im Allgemeinen behauptet sich jedoch die feste Stimmung und zeigen sich Inhaber, besonders für Herbst und Winterlieferung wenig zu Concessionen geneigt.

Heutige Notirungen:

Bezeichnung des Futtermittels:	Garantie: Protein	Fett	Preis: von	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen	47	8	15,80	17,—
" " Mehl	47	8	16,30	17,—
" Marseiller Erdnußkuchen	46	7	14,70	15,10
" " Mehl	46	7	15,—	15,40
Amerik. Baumwollsaatkuchen	44	10	13,40	13,60
" Mehl	44	10	13,40	13,80
" deutsche Mahlung	46	12	14,90	15,30
Harburger Palmkernkuchen	18	7	11,90	12,10
Cocuskuchen	19	9	14,20	16,50
Sesamkuchen	38	10	13,—	14,30
Rappskuchen aus inländischer Saat	30	8	13,—	13,50
Harburger Leinkuchen	29	9	14,60	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	10,40	10,70
Maiskölkuchen, helle	24	10	13,70	14,10
Biertreber, getrocknete	20	6	11,—	11,60
Malzkeime	—	—	11,90	12,10
Weizenkleie, hiesige, grobschalige	—	—	10,10	10,50
Roggenkleie	—	—	9,60	10,20
Amerik. mixed. Mais, verzollt	—	—	11,90	12,20

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 9. August. Es wurden auf der Auktion verkauft 147 Faß. Durchschnittspreis 112,50, höchster Preis 114,50 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 9. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr schlecht, besonders mit Bullen und älteren Kühen. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 190 Stück. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 52—55, für junge fette Kühe 18 52, für ältere fette Kühe 42—48, für fette Bullen 35—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 42, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge geringerer Zufuhr etwas besser. Bezahlt wurde für beste Waare 55—60, geringere 40—50 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 22—24 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Husum, 9. August. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 385 Stück festgestellten Vorverkaufs 2015 Stück Hornvieh. Reichliches Angebot, sowie flaue auswärtige Berichte veranlaßten trägen Geschäftsverlauf bei weichenden Preisen. Bezahlt wurde für Hornvieh 1. Qual. 52—55 Mk., 2. Qual. 44—47 Mk., 3. Qual. 34—37 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 120 Stück, welche größtentheils gleichfalls zum Versand gelangen. Am Schafmarkt standen 1 193 Schafe und Lämmer. Bei ruhigem Handel und geräumtem Markt wurden 44—45 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht und 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht bedungen. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1040, Berlin 100, Hamburg 25, Lübeck 20, Elmshorn 54, Kiel 10, Rendsburg 20, Eckernförde 19, Schleswig 38, Flensburg 36, Tönning 10, Friedrichstadt 10, Heide 36, Meldorf 15, Lunden 18, St. Margarethen 17, Segeberg 18, Kellinghusen 18, Apenrade 15, Localverbrauch 40 Stück Hornvieh. An Schafen und Lämmern wurden ausgeführt nach Berlin 270, Lübeck 100, Hamburg 560, Kiel 150, Oldesloe 80 Stück.

Hamburg, 7. August. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2114 Stück Rindvieh und 2865 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1102 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59, II. Qual. Ochsen und

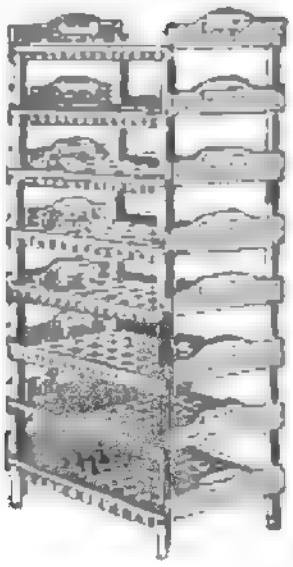
Quien Mk. 51 — 54, Junge fette Kühe Mk. 48 — 51, ältere 42 — 47, geringere 32 — 38, Bullen nach Qualität 39—49½ Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 52½—56 Mk., II. 47 — 51 Mk., III. 40 — 44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 490 Rinder, deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 269 Rinder und 369 Schafe. — Der Handel in Rindern und Hammeln war etwas weniger lebhaft, als in der Vorwoche. Bessere Waare war gesucht, für geringere Waare, welche namentlich unter dem Antrieb aus Dänemark sich befand, waren Käufer schwer zu finden. — 7. August. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 30. Juli bis 5. August im Ganzen 5128 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5073 vom Inlande und zwar 1809 vom Süden und 3264 vom Norden, ferner aus Dänemark 55 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 36 Wagen mit 1501 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43½—50 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 8. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1206 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1025), Schleswig-Holstein (69), Mecklenburg (112). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 66 — 71, ausnahmsweise 79, II. 58 — 63, III. 50 — 55, geringste Sorte 35 — 41 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 120 Stück.

Spazierstock mit Musik.

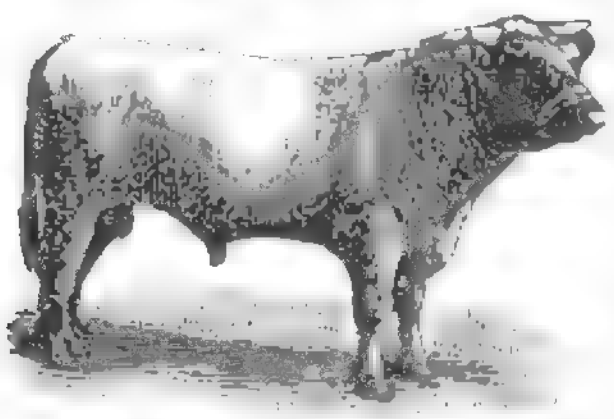
Neu! eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder **sofort** die schönsten Melodien spielen kann. **Herrliche Neuheit!** Schön für Zimmermusik und Landparthien, 4 Stück nur Mk. 3,50. Neu!
Versand per Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung.

O. Kirberg. Düsseldorf a. Rhein.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Brauth, Hamburg 8.



Dr. Stützer's Obstaufbewahrungsgestell.
Inhalt ca. 1000 Früchte.
Preis mit Rollen 20 Mk.
Allseitig als vorzüglich empfohlen und erprobt.
Rechtzeitige Bestellungen nimmt Senator **Niemann** in **Bützow** entgegen



Der bekannte in England mit 4 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preisen ausgezeichnete Shorthorn-Stammbaumbulle „Baron Doon", steht auf Sievers-fleth bei Peter Jacobs zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

Von „Baron Doon" gefallene junge Bullen werden vom Unterzeichneten schriftlich nachgewiesen. (17

Tetenbüll pr. Tönning, Neujahr 1893.

Die Tetenbüller Genossenschaft.
Georg P. Hamkens i. A.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Bruchmais,
bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
348) **F. L. Hastedt,** Buxtehude.
Reiter stehen zu Diensten.

Unser **Huf**conservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröcklichte Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.
G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.

Wichtig
für Pferdebesitzer!
Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind beigelegt:

1. ein Flugblatt der **Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken, A.-G.,** Dortmund,
2. ein Prospekt des **Bergedorfer Eisenwerks,** betr. Bergedorfer Dreschmaschinen,

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken möchten.

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (6
Elmshorn. **H. Beuermann.**

Empfehlen ab Lager Kiel:
Ia. holstein. Rappsaat,
Ia. weissen Senf,
Ia. Riesen- und Ackerspörgel etc. (376
J. H. Lembk'es Saatgeschäft.

Düngemittel
zu Conventionspreisen.
Bremer und Hamburger **Reisfuttermehl,** sowie das beste **Erdnuß-** u. **Baumwollsaatmehl,** amerik. mixed **Mais, Melassefutter** und **grobe Weizenkleie** empfehlen (419
Stoltenberg & Richter,
Saatgeschäft,
Laboe i. d. Probstei und Kiel, Lange'scher Speicher, Hafengasse 6.

Digitized by Google

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert **214 000 Knaben mit 243 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte ꝛc. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. (34

Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt. Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Pferderechen,

System **Tiger** oder **Henreka** 26 Zinken 2,50 m breit Mk. 100.
" " " " 28 " 2,50 " " " 105.
" " " " 32 " 2,50 " " " 110.
" " " " 36 " 3,00 " " " 125.

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Buck-Rechen ohne Sitz, 22 resp. 24 Zinken, 2,10—2,25 m breit. Mk. 60, resp. 65.

Prospekte postfrei!

Gefl. Aufträge erbittet (21

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9 Hof.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Genossenschaftsregister ist bei Nr. 1 — Consumverein des landw. Vereins für Südstormarn zu Langelohe, (e. G. m. u. H.) — in Spalte 4 — Rechtsverhältnisse der Genossenschaft — Folgendes eingetragen:

In der Generalversammlung vom 2. Juli 1893 ist an Stelle des als Vorstandsmitglied und Geschäftsführer ausscheidenden C. Ruge in Stellau der Landmann F. W. Reimers in Papendorf als Vorstandsmitglied und Geschäftsführer gewählt. (421

Reinbek, den 22. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bilanz

vom 1. Januar 1893 bis zum 29. Juni 1893

des aufgelösten und liquidirten **landw. Konsum-Vereins für Lensahn,** e. G. m. u. H. zu Lensahn.

Einnahme.

83 Mk. 61 Pfg.
83 Mk. 61 Pfg.

Ausgabe.

	51 Mk. 49 Pfg.	
Kassab. halt	32 „ 12 „	
	83 Mk. 61 Pfg.	
Vermögen	100 Mk. 50 Pfg.	
Inventar	11 „ — „	
Mitgliederzahl . . .	88.	(426

Lensahn, 7. August 1893.

Wilh. Wulf, Director — E. Bahr, Geschäftsführer und Liquidatoren.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Herde und Oefen in größter Auswahl

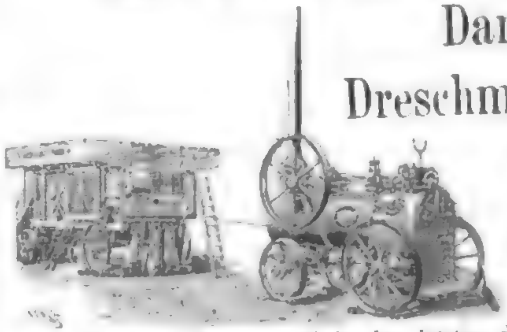
offeriren billigst 30,4

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Goog

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren:

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. 1217

Kataloge gratis und franco.

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent Nr. 52374; zweischarig, auch einscharig verwendbar; **werden zur Probe gegeben**

Neu! Neu!

höchster Erfolg!

8000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse! Cataloge gratis und franco durch

PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik **Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E.** (398

Solide Vertreter gesucht.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

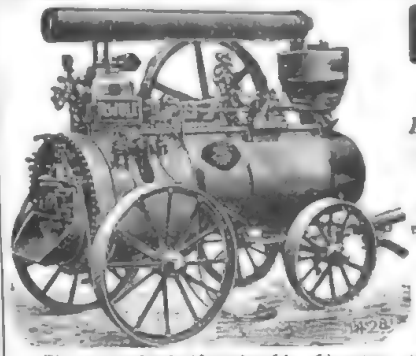
Julius Bründl, Apotheker in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Locomobilen

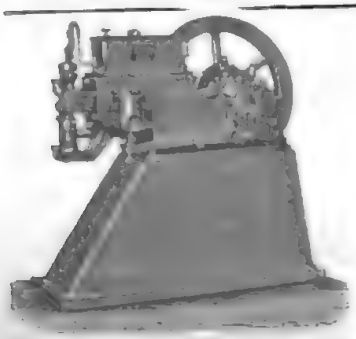
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren

für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf allen in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen mehrerer Tausend **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen, und liefert: Dreschmaschinen bester Systeme.



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

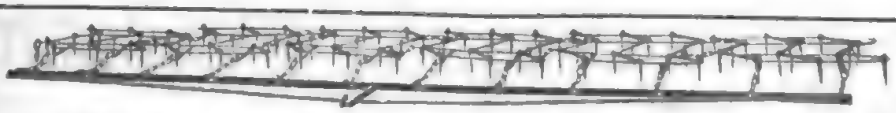
Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten. (319

in stehender und liegender Anordnung.

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

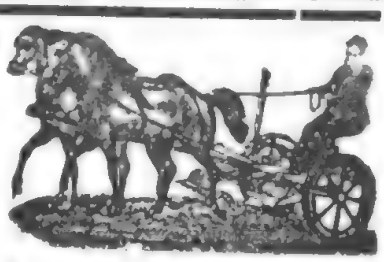
Lindenhöfer Saat-Eggen

4 Meter breit, für Kleingrundbesitzer auch in geringeren Arbeitsbreiten entsprechend billiger. 1—2 spänn. **Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z Anspannen. Preis 48 Mk.**
Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes,** Post Kaiserswaldau i. Schl. (414

Walter A. Wood's

(317

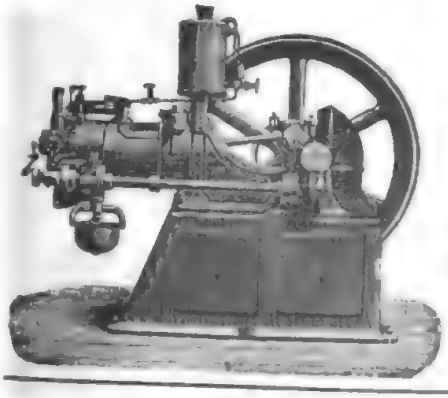
Mäh-Maschinen



für Gras und Getreide auch
Garben-Binde-Maschinen.
Beste Erntemaschinen
für deutsche Verhältnisse.

James R. Mc. Donald & Co, Hamburg. Admiralitätstr. 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch.

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren. (170

Größte Niederlage für Norddeutschland:
Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf.

Gesucht (69
tüchtige Fachleute,
welche Lust haben, meinen
aichbaren Patent-Geschwindigkeitsmesser
an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.
Gyrometerfabrik **Dr. O. Braun,** Berlin W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima Knochen-Sternöl, Centrifugenöl (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgef. Leuten a. **Mecklenburg u. Pommern.** (190 **Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte,** Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

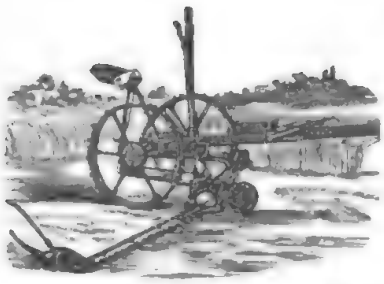
Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (10)

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! **der Gegenwart.** Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Catalogeſ mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten. (Zeugniß). Fir. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdresch maschinen à 66"** und **60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28:

Wag häuſel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

LOCOMOBILEN
von Brown & May
Nalders Einkurbel-Patent
DRESCH-MASCHINEN
neue und gebrauchte zu Kauf und Miethe.

Neu! Ueberzeugung Neu macht wahr!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 u. 3 kombinirten **Pflüge Putzmühlen Mk. 50. — Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** ꝛc. (279

Kataloge gratis und franco durch

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisermedrigung!

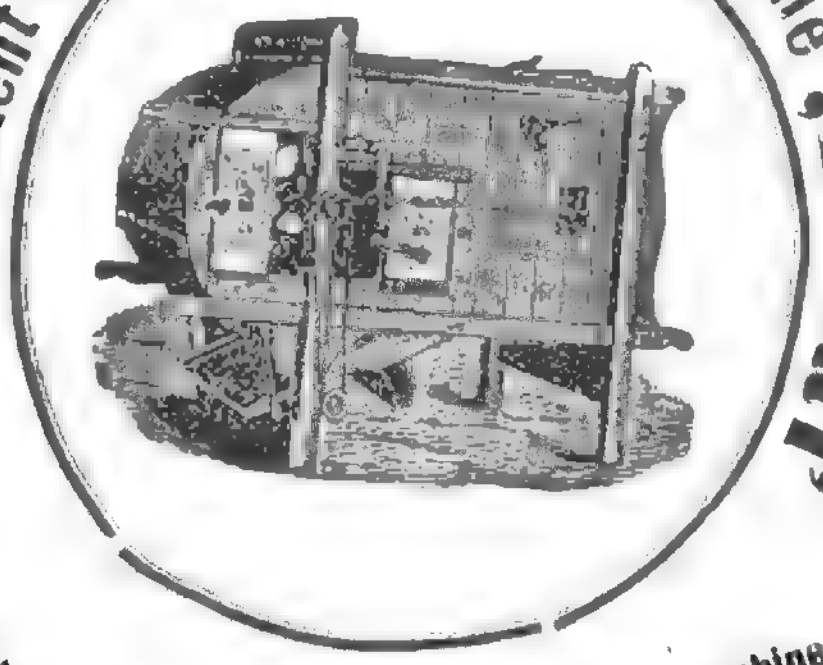
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Deutsches Reichs-Patent.

I. Preis Goldene Medaille
Maschinenprüfung Kiel.

Catalog gratis.

Röber's Patent Getreide-Reinigungsmaschine „Ideal".



ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder RÖBER, Wutha,
(Mitteldeutschland.) (358

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,
Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech
(sogen. Pfannenbleche),

213)

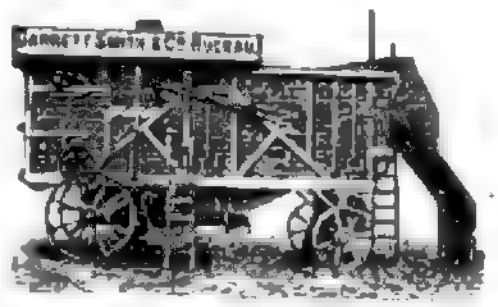
geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

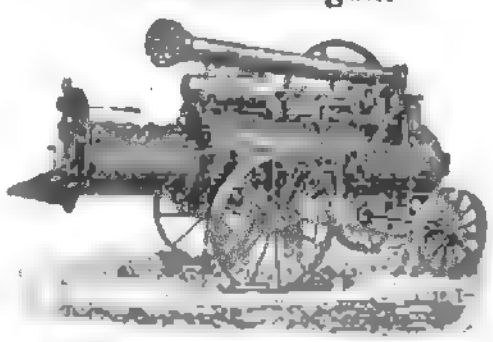
Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Garett Smith & Co.
Magdeburg-Buckau,
Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen
vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,
sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Nur
4 bis 5
Pfennige

kostet der Quadratmeter **Holzanstrich** mit **Carbolineum „Neptun".** Färbt das Holz schön nußbraun und schützt es gegen Nässe, Fäulniß, Wurmstich und Hausschwamm. Muster, Preise und Prospekte **postfrei und umsonst.** (363

A. W. Andernach,
Fabrik in **Beuel am Rhein.**

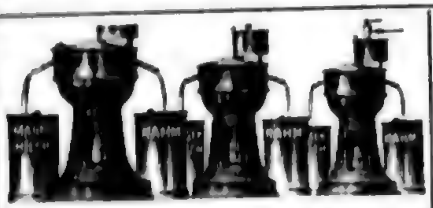
Digitized by Google

Kraftbalance.

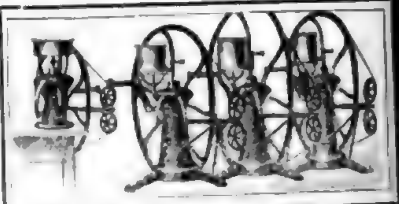
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6,

General-Vertreter für Schleswig-Holstein

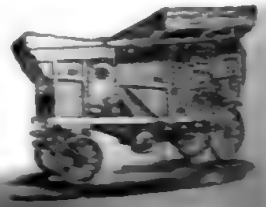
offerirt und hält stets Lager von:

Harrison's „Albion"

Gras- und Getreidemäher.

Marshall's Dampfdreschmaschinen,

mit oder ohne
Patent-Selbstreiniger
Garbenbinder Strah Elevator:
bis [illegible] Pferde
Ueber 34 000 Stück.



Drill- und Hackmaschinen, Cambridge-Walzen etc.

(343

von **Fr. Dehne.**

Illustrirte Kataloge postfrei.

Paul Gerhardt's Buchdruck

№. 33. 43ster Jahrgang. Kiel, 18 August 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

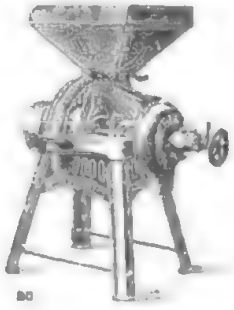
Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

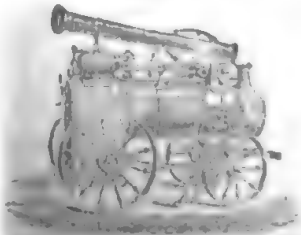
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6, **General-Vertreter für Schleswig-Holstein**
offerirt und hält stets Lager von:

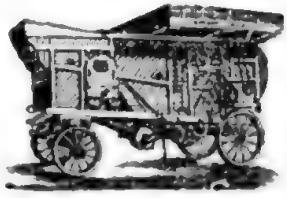
Harrison's Patent „Albion" Schrotmühlen



Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



Drillmaschinen, Pflüge, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. Stachel-Zaundraht.

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Creolin Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen **Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza** und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.
Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

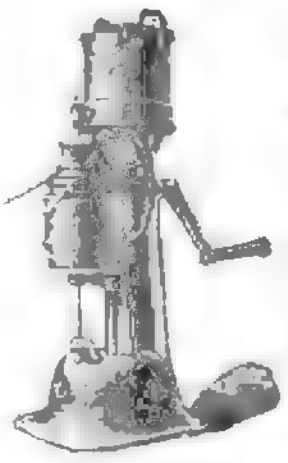
William Pearson & Co., Hamburg.

Die Große silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-



Hand-Separator

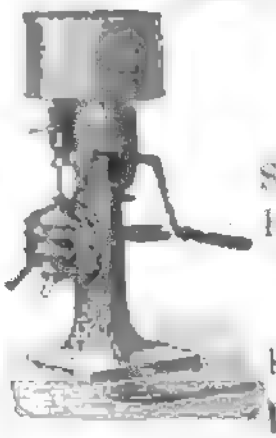
1500—2100 Liter mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.
800 Liter mit Göpel 950 Mk.
500 Liter mit 1 Pony 750 Mk.
250—300 m. 1 Meierin 590 Mk.
125 Liter mit 1 Knaben 300 Mk.
60 Liter 225 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Neueste

Milch-Centrifuge.

Patent Mélotte.



Vorzüge:

Solider Bau.
Leichter Gang.
Scharfe Entrahmung
Bequeme Reinigung
Geräuschloser Betrieb.
Keine Reparaturen.

12 erste Preise.

Illustr. Preisliste durch den Fabrikanten für Deutschland:

Joseph Meys, Hennef a. d. Sieg,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.
Vertreter gesucht. (104

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und raff. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an.
Maschinenöl von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (6

C. M. Hansen,
Flensburg. Südermarkt 5.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Krauth, Hamburg 3.

Digitized by Google

Neuheit!

Quecken-Vampyr.

„Ceres“, Patent Schneidwalzen

Unbedingter Ausreißer der Quecken und Unkräuter. Vorzüglicher Grubber für alle Kulturen. Leichtzügig.

Grosse & Co., Hamburg, Gerhofstrasse 6.

Wiesbürger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 85—87% kohlensauren Kalk unter Controle der Versuchsstation Kiel. 1247

empfiehlt in Waggonladungen frei Bestimmungsstation

Mergel-Versand-Gesellschaft m. b. H.

Verkaufsstelle Wiesbüren, Kreis Lüdinghausen, Westf.

General-Vertreter für Süd-Schleswig:

P. Völckers, Kiel.

Kartoffelroder,

2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7-, 8-, 9- und 10-reihig

Kartoffel-Sortirer

mit Reinigungsvorrichtung

Dynamit-Kartoffelroder

Reform-System.

Siemer Dünger-Fabrik,

Carl Rickmann, Lübeck,

empfiehlt in billigster Preislage, stets frischer, garantirt rein und gut gemahlener Qualität: Thomasphosphatmehl, Knochenmehl, Knochenschrotmehl, Knochenkohlenmehl, Thomasphosphatmehl mit Kali, Peruguano, Chilisalpeter, Ammoniak-Superphosphate, Kalidüngesalze

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule Hohenwestedt.

Beginn 19. Oktober. **Prospekte** 2c. durch (389

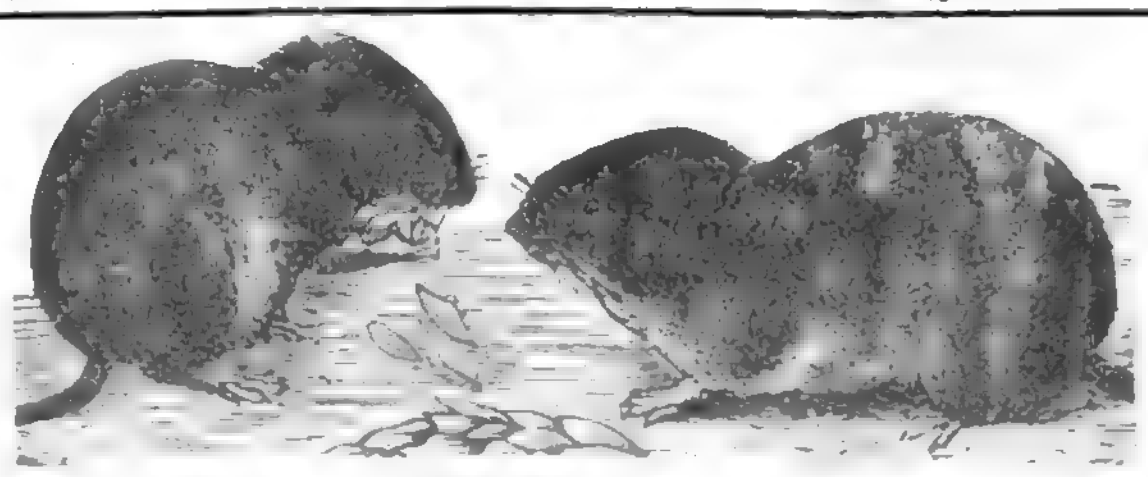
Direktor **Conradi.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf,

(Süderdithmarschen.)

Beginn des Wintersemesters am **16. Oktober.** Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. **Programme und nähere Auskunft kostenlos** durch

38-2) **Direktor Dr. Haeßner.**



Zur Mäuseplage

empfohlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt.

Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = Mk. 1.20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350.000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Landwirthschaftl. Schule

in HEIDE i./H.

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Landw. Lehranstalt

und (397

landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**

Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Ein Hofbesitzers-Sohn, 22 Jahre alt, zum einjährigen Dienst berechtigt, seit 2½ Jahren in der väterlichen Wirthschaft praktisch thätig, sucht zum **1. November** oder früher einen Platz auf einem größeren Gute als Wirthschaftsschreiber. Offerten unter J. H. Nr. 437 an die Expedition d. Z. erbeten. (437

Für einen jungen Mann, 20 Jahre alt, in der Landwirthschaft 4 Jahre praktisch thätig, wird zum **1. November** d. J. ein Platz als Verwalter, direkt unter Leitung des Prinzipals, auf einem Gute mittlerer Größe gesucht. (431

Gefl. Off. an **Franz Hinrichsen,** Osterterp (Schl.-Holst.) Hofbesitzer.

10. August 1898.

Shirriff's Square-Head-

Saatweizen hat abzugeben

1892er Ernte a 200 Pfd. 18 Mk.

1893er Ernte a 200 Pfd. 20 Mk.

Aussaat aus Schottland bezogen.

Corn. Peters,

427) Warmhörn per Tönning.

Veredeltes Saatkorn.

Riesen-Roggen a 100 kg Mk. 16.

Squarehead-Weizen a 100 kg Mk. 18 sind in reiner und prima Waare bei dem Unterzeichneten zu haben. (424

Sargaard bei Sonderburg.

Jörg. Jensen.

Fehmarn'schen Sqarehead-Saatweizen,

vor 4 Jahren von Schottland importirt, besonders gut lohnend, lang im Stroh, empfiehlt a Mk. 17.00 pr. 100 kg br. incl. starker neuer Säcke, frei Häfen Kiel bis Lübeck. Betrag pr. Nachnahme; prompte Lieferung. (422

Burgstaaken auf Fehmarn.

H. Lafrenz.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 18. August 1893. No. 33.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Berichtigung betr. Körung. — 2. Hengstkörung im Herzogthum Schleswig. — 3. Amerikanisches Heu. — 4. Die Margarine und der Kampf gegen die Butterverfälschungen. — 5. Eine deutsche Molkerei-Ausstellung. — 6. Ueber Kalkmergel. Von Dr. Tancré. — 7. Die vielgeschmähte Zottel- oder Sandwicke. — 8. Der Anbau der vierzeiligen Wintergerste. Von Landwirthschaftslehrer Zollikofer-Kappeln. — 9. K. Süderdithmarschen. — 10. Landwirthschaftliche Berichte. (Juli). — 11. Noch einmal: transportable Hühnerställe. — 12. Marktberichte. — 13. Anzeigen.

Berichtigung betr. Körung.

Statt „Fortsetzung der Stutenkörung im Bezirk des Verbandes Schleswig'scher Pferdezuchtvereine" soll es in Nr. 32 heißen: „Hengstkörung im Bezirk des Verbandes Schleswig'scher Pferdezuchtvereine."

Hengstkörung im Herzogthum Schleswig.

Am Montag, 4. September, Morgens 9 Uhr in Wohlde für den Kreis Schleswig.

Am Dienstag, 5. September, Morgens 9 Uhr in Süderbrarup, Kreis Schleswig.

Am Mittwoch, 6. September, Morgens 9 Uhr in Sonderburg für Kreis Sonderburg.

Am Donnerstag, 7. September, Morgens 9 Uhr in Apenrade für den Kreis Apenrade.

Am Freitag, 8. September, Morgens 9 Uhr in Hadersleben und

Am Sonnabend, 9. September, Morgens 8 Uhr in Gramm für den Kreis Hadersleben.

Am Montag, 11. September, Vormittags 11 Uhr in Flensburg für den Kreis Flensburg.

Am Dienstag, 12. September, Morgens 10 Uhr in Eckernförde für den Kreis Eckernförde.

J. W. Olde,
Mitglied der Körungs-Kommission.

Amerikanisches Heu.

Eine von einem Hamburger Importeur an unsere Versuchsstation eingesandte Probe amerikanisches Heu enthielt

	im natürlichen Zustand	berechnet auf wasserfreie Substanz
Wasser	12,84 pCt.	—
Protein	4,73 pCt.	5,43
Fett	1,30 pCt.	1,49

Selbstredend dürfen aus einer vereinzelten Analyse weitere Schlüsse noch nicht gezogen werden. Wir hoffen in der nächsten Nr. d. Bl. einige weitere Analysen von amerikanischem Heu mittheilen zu können. Im Vergleich mit dem Durchschnitts-Proteingehalt von einheimischem Wiesenheu mittlerer Güte (E. Wolff) = 9,7 pCt., ist das obige Resultat als ein ungünstiges zu bezeichnen.

Die Margarine und der Kampf gegen die Butterverfälschungen.

Im englischen Parlament interpellirte vor Kurzem, wie wir „Mark Lane Express" entnehmen, ein Mitglied den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ob ein Vorschlag der dänischen Regierung eingegangen sei, behufs Abhaltung einer Conferenz zum Zweck einer Berathung über die internationale Regelung des Butterhandels und welche Entscheidung die Regierung in dieser Angelegenheit getroffen habe. Der Vertreter des Ministers antwortete darauf: „Die dänische Regierung habe allerdings einen solchen Vorschlag gemacht, aber nach den Verhandlungen mit den verschiedenen Departements, welche in Betracht kommen, sei eine dahin lautende Antwort abgegangen, daß Ihrer Majestät Regierung sich nicht berechtigt fühle, die Initiative zu dem vorgeschlagenen internationalen Vorgehen zu ergreifen, jedoch erfreut sein würde, irgend welche weiteren Vorschläge in Betracht zu ziehen, welche die dänische Regierung zu machen haben würde."

Aus den vorstehenden Darlegungen des englischen Blattes müssen wir schließen, daß heute, gleichwie vor 6 und 7 Jahren, der Kampf gegen die Verfälschungen der Butter auch in anderen Ländern wieder entbrannt ist und daß man seitens der landwirthschaftlichen Vertretungen auf Abhülfe sinnt. Es liegt nahe, an eine internationale Regelung zu denken, da in den verschiedenen Butter produzirenden und consumirenden Ländern die Frage ziemlich die Gleiche ist.

Dem Anscheine nach haben die im Laufe der letzten Jahre erlassenen gesetzlichen Bestimmungen in den einzelnen Ländern nicht immer die erwünschte Wirkung gehabt, sei es, daß das Gesetz als solches weite Lücken ließ oder sei es, daß es an einer strengen Handhabung desselben gefehlt hat.

Wenn wir unsere deutschen Verhältnisse und die immer wieder von Neuem laut werdenden Klagen über die dem Butterproduzenten erwachsene Konkurrenz näher ins Auge fassen, so sind dieselben allerdings in den meisten Fällen gerichtet gegen die eigentlichen Verfälschungen der Butter mit Margarine, von denen man glaubt, daß sie in großer Ausdehnung statt haben. — Daß die Verfälschungen vorkommen, wer wollte das bestreiten, — daß sie mit Nachdruck zu bekämpfen sind, soll ebenfalls anstandslos zugegeben werden. Der Schwerpunkt der Konkurrenz, die der Butter erwachsen ist, liegt aber zweifellos in der innerhalb gesetzlich festgelegter Grenzen

sich bewegenden Massenproduktion von Margarine, und in dem Umstande, daß dieses Produkt billig und auf fabrikmäßigem Wege in großen Quanten und in einer dem Geschmacke des großen Publikums entsprechenden Qualität dargestellt und vertrieben wird.

Wir haben es mit einem Worte mit einer eigentlichen Großindustrie zu thun, der es möglich ist, von einer Stelle aus den ganzen Verkauf mit Hülfe des auch anderen Großindustriellen oder Großkaufleuten zur Verfügung stehenden Apparates zu bewirken, um mit thunlichster Sicherheit an das Publikum heranzukommen und Absatz zu gewinnen; unter dem „zur Verfügung stehenden Apparat" verstehen wir die weit verzweigten Detaillgeschäfte in den Städten und auf dem Lande, den eigenen Geschäftsreisenden, der den Verkehr zwischen jenen Detaillisten und der Fabrik vermittelt, und endlich drittens die Benutzung eigener und zweckmäßig eingerichteter Eisenbahn-Versandwagen; dem gegenüber befindet sich der einzelne Landwirth, auch noch die größere Genossenschaft und selbst der Verband in einer weniger günstigen Position; in dem einem Falle haben wir mit der isolirten Lage, in dem anderen mit einem verhältnißmäßig schwerfälligen Geschäftsgang zu rechnen. Der Vorzug des Margarinefabrikanten, gegenüber dem Landwirth, besteht aber auch darin, daß dieser von den gegebenen Verhältnissen innerhalb seiner Wirthschaft abhängig ist, ohne die Produktion von Butter beliebig einschränken und ausdehnen zu können, während jener, der Fabrikant von Margarine, die Conjunkturen ausnutzen, bei stärkerer Nachfrage die Produktion steigern, bei flauem Markt sie aber einschränken kann; er steht also jederzeit mit seinem Erzeugnis eben hinter der Butter und verhindert für diese, auch in knappen Zeiten, wie beispielsweise jüngst bei der Dürre, eine den Verhältnissen sonst entsprechende Preissteigerung und erregt, indem er diese Wirkung übt, eine Mißstimmung in den Kreisen der Butter produzirenden Landwirthe, die wohl erklärlich und um so bitterer ist, weil man sich sagen muß, daß gegen solche Konkurrenz kaum etwas zu machen ist. Ja, wir gehen weiter und behaupten, daß die landwirthschaftliche Bevölkerung diese Konkurrenz in sehr erheblichem Maaße mit gestärkt hat, indem sie zur Steigerung des Consums des Surrogats ihrerseits wesentlich beigetragen hat. Die Errichtung einer Genossenschafts-Molkerei auf dem Lande machte in etlichen Gegenden fast jedesmal dem Margarinefabrikanten die Bahn frei und führte ihm einen großen Theil der Hausstände der einzelnen Genossen als Abnehmer für sein Erzeugnis zu. Die Differenz des Preises für die in besserer Qualität hergestellte Butter und desjenigen der ihm offerirten Margarine war verlockend genug, um der letzteren den Vorzug in der eigenen Haushaltung zu geben. Die Zunge war vielfach durch die in der Einzelwirthschaft erzielte Butter geringerer Qualität nicht verwöhnt gewesen, so daß der Uebergang zum Surrogat den Betreffenden eine Ueberwindung nicht kostete.

Diese Bevorzugung der Margarine finden wir aber nicht nur in den kleinen Wirthschaften, sondern auch in Großwirthschaften, bezw. auf Gütern, die eine gute Butter selber produziren, hiervon möglichst viel zu verkaufen suchen und den Ausfall, namentlich für das Dienstpersonal, durch die von auswärts angekaufte Margarine decken.

Thatsächlich finden wir denn auch, daß die Margarine eine besonders weite Verbreitung als Consumartikel gefunden hat in den Gegenden mit einem dichten Netz bäuerlicher Genossenschaften, beispielsweise im nördlichen Theil der Provinz Schleswig-Holstein, wie schon vor mehreren Jahren in dem Organe des dortigen Landw. Generalvereins besonders betont wurde.*) Möglich, daß diese Erscheinung grade hier zu Lande ihren Grund in dem Umstande hat, daß die daselbst produzirte Butter seitens des Handels eine sehr gesuchte ist; möglich aber auch, daß das von dem benachbarten Dänemark gegebene Beispiel, südlich der Königsau Nachahmung gefunden hat. Dort in Dänemark, wo man so stolz auf das Meiereiwesen ist und dasselbe mehr noch als anderswo als eine Quelle des Wohlstandes im ganzen Lande betrachtet, scheint uns der Consum von Margarine eine besondere Ausdehnung gefunden zu haben, während gleichzeitig der Butter-Export von Jahr zu Jahr eine Zunahme aufweist. Es macht den Eindruck, als sei die Parole ausgegeben wäre, den Bedarf der eigenen Haushaltung in Margarine zu decken, um ein möglichst großes Quantum feiner und werthvollerer Butter an den auswärtigen Markt werfen zu können. Ein großer Theil der reinen dänischen Butter soll, anstatt direkt nach England zu gehen, erst auf dem Umwege in den dortigen Consum gelangen, nachdem in Holland eine gehörige Mischung mit Margarine vorgenommen ist und damit das Quantum dänischer Butter eine erhebliche Verlängerung erfahren hat.

Zustände dieser Art im In- und Auslande namentlich also der im steten Steigen begriffene Consum von Margarine, rufen die Wirkung hervor, welche jene vorerwähnte Mißstimmung der Milchwirthe verursacht. Hier Wandel zu schaffen ist nicht leicht, um so weniger, als die Vertreter desjenigen Standes, dem das jetzige Verhältnis in hohem Grade unbequem ist, selbst das ihrige mit dazu beitragen, dasselbe herbeizuführen, dadurch daß sie den Consum des Surrogats mit steigern und die der Landwirthschaft erwachsene Konkurrenz mit stärken helfen. Wenn, wie es den Anschein hat, dieser Vorgang systematisch betrieben wird, wie es beispielsweise in Dänemark doch wohl der Fall ist, dann darf man sich nicht darüber wundern, daß die Margarine mehr und mehr Oberhand gewinnt und daß der Kreis derer ein kleinerer wird, welche der reinen Naturbutter noch zugethan bleiben.

Die im Großen betriebene Vermischung der Butter, welche für den englischen Markt bestimmt ist, mit Margarine, bewirkt natürlich, daß sich der Geschmack

*) Vergl. „Landw. Wochenblatt für Schleswig-Holstein 1890, Seite 602, Reise-Eindrücke ꝛc.

des Publikums nach nnd nach an diese Fabrikate gewöhnt, daß von Jahr zu Jahr die Nachfrage für dieselben sich steigert und daß gleichzeitig eine allmähliche Entwerthung der reinen guten Naturbutter angebahnt wird.

Es ist deshalb nur zu begreiflich, daß Dänemark, welches vornehmlich auf den auswärtigen Markt angewiesen ist, die Beseitigung der zu Tage liegenden Mißstände in der Eingangs angedeuteten Art und Weise anregt.

Erreicht Dänemark nicht, daß der Mischindustrie in anderen Ländern ein Ziel gesetzt wird, so liegt es nur zu nahe, daß es selber darauf Bedacht zu nehmen sucht durch eine Legalisirung der fragl. Industrie im eigenen Lande, diesem den Gewinn zu erhalten, der jetzt einzelnen Industriellen im Auslande — namentlich wohl in Holland — zufällt.

Wenn wir vom deutschen Standpunkt, als weniger auf den Export angewiesen, ein geringes Interesse an einer internationalen Regelung der ganzen Frage zu haben scheinen, dahingegen hinreichend zu thun haben, um im Inlande selbst einen erträglichen Zustand herbeizuführen, so werden wir trotzdem die weiteren Bemühungen Dänemarks mit Aufmerksamkeit verfolgen müssen, da, die Möglichkeit eines Erfolges derselben vorausgesetzt, dieses auch für unsere heimischen Verhältnisse nur von Nutzen sein könnte.

Die Mittheilungen des englischen Blattes, gleichzeitig aber die Stimmen unserer eigenen Fachpresse und das Ergebnis mündlicher Verhandlungen in den Kreisen der deutschen Milchwirthe war uns Anlaß, die in Rede stehende Frage, wie geschehen, zu erörtern auf die Gefahr hin, der Wiederholung geziehen zu werden. Es läßt sich in der That nur wenig Neues hinzufügen demjenigen, was bereits vor Jahren ausgeführt und des Näheren damals behandelt worden ist. Verschoben hat sich das Verhältnis der Margarine zur Landwirthschaft aber in sofern, als die Letztere ihrerseits ein Wesentliches mit dazu beigetragen hat, die Position der Ersteren zu befestigen dadurch, daß sie dem Verzehr derselben als Ersatzmittel des selbstgewonnen Erzeugnisses sich hingeneigt und daß sie in vielen Fällen auch wirthschaftlich mit dem Fabrikanten des Surrogats sich verbündet hat in der Weise, daß sie dasselbe bei der Käserei nutzbar zu machen suchte. Im Hinblick auf diese thatsächlichen Verhältnisse werden die Vertreter der Landwirthschaft bei einer etwaigen weiteren gesetzlichen Regelung, bei einer Revision des Gesetzes vom Jahre 1887 eine wesentlich andere Stellung einnehmen, als zu der Zeit, wo es sich vor 6 und 7 Jahren darum handelte Jenes erst zu erlangen.

Gleichwie es praktisch undurchführbar sein wird auf dem Wege der Selbsthülfe den Verbrauch der Kraftfuttermittel einzudämmen und damit der Entwerthung des selbstgewonnen Getreides ꝛc. entgegen zu treten, so auch ist nur geringe Aussicht, daß die Landwirthschaft als solche von der Bevorzugung des Surrogats zu Gunsten der selbst produzirten Butter abläßt. Wir stehen daher in der That einer Frage gegenüber, deren gedeihliche Lösung entschieden schwieriger geworden ist, als sie vordem schon war und vor deren Bearbeitung nur um deshalb nicht zurückgeschreckt werden darf, weil es sich um die Erhaltung eines Zweiges der Landwirthschaft handelt, der zu den bedeutungsvollsten zu zählen ist, von dessen Blüthe oder Verfall in vielen Fällen das Gedeihen oder der Rückgang der Gesammtwirthschaft abhängig ist. Die großen Anstrengungen und die vielen Opfer, welche im Laufe der letzten 20 Jahre gebracht sind, das Molkereiwesen zu heben und technisch zu vervollkommnen, lassen es erklärlich erscheinen, wenn eine gewisse Entmuthigung und bittere Stimmung in den Kreisen derer Platz greift, welche einer fortschrittlichen Bewegung die Wege zu ebnen suchten, sei es in berathender Stellung oder in der Eigenschaft des selbstthätigen bahnbrechenden Landwirths.

C. Boysen.

Eine deutsche Molkerei-Ausstellung.

Die von mehreren Blättern gemachte Mittheilung, daß die Abhaltung einer deutschen Molkerei-Ausstellung in Hamburg auf Anregung schleswig-holsteinischer Vereine geplant werde, ist dahin zu berichtigen, daß die Anregung von dem (deutschen) Milchwirthschaftlichen Vereine ausgeht, daß aber das Projekt auf's Lebhafteste unterstützt wird von den betreffenden Fachvereinen sowohl in Schleswig-Holstein, als auch in Hannover, Mecklenburg ꝛc. wie eine Besprechung ergab, welche vor Kurzem in Hamburg zufolge einer Einladung des Geschäftsführers des Milchwirthschaftlichen Vereins, Oeconomierath Boysen, mit Vertretern jener Corporationen und einigen in Hamburg selbst ansässigen Herren und Freunden der Sache abgehalten wurde. Der Milchwirthschaftliche Verein, der in Hamburg, gleichwie in allen andern Theilen Deutschlands seine Anhänger hat, und dem fast sämmtliche Landw. Centralvereine Deutschlands als corporative Mitglieder angehören, ist in Hamburg nicht fremd; seiner Anregung dankte die im Jahre 1877 abgehaltene bedeutsame Internationale Molkerei-Ausstellung ihr Entstehen; der segensreiche Einfluß, welchen dieses so besonders gut gelungene Unternehmen auf die weitere Entwickelung des Molkereiwesens geübt hat, macht es erklärlich, daß der Milchw. Verein, der aus sachlichen und fachlichen Gründen es für wünschenswerth erachtet, die Bestrebungen auf milchwirthschaftlichem Gebiet, die wirthschaftlichen und technischen Hülfskräfte, andererseits die Leistungen der milchwirthschaftlichen Production zu einem großen Gesammtbilde nach einer 10-jährigen Zwischenzeit einmal wieder zu vereinen, an erster Stelle an die Stadt Hamburg gedacht hat. Es wurde deshalb schon in einer zu Anfang des vorigen Jahres in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des Vereins beschlossen, in Hamburg Fühlung zu

suchen, und womöglich die Einleitung zu treffen, zu einer im Februar 1894 abzuhaltenden deutschen Molkerei-Ausstellung daselbst. Die im vorigen Jahr über Hamburg hereingebrochene Epidemie verhinderte natürlich ein weiteres Verfolgen der Idee, die erst neuerdings hat wieder aufgenommen werden können, nachdem mehr und mehr die Hoffnung sich belebt auf die Erhaltung der guten gesundheitlichen Zustände und damit auf die Erfüllung der ersten Bedingung für die Inangriffnahme von Vorhaben der zur Rede stehenden Art. Wir werden in der nächsten Zeit auf die Sache selbst zurückkommen, um eingehender die Ideen zu besprechen, welche den Verein bei der Verfolgung seines Planes leiten.

Ueber Kalkmergel.

Von Dr. Tancré.

(Zugleich Antwort auf Frage Nr. 27.)

Die Bedeutung der Kalkfrage für den Ackerbau ist in diesem Blatte wiederholt betont worden. Es steht zweifellos fest, daß durch kein Mittel die Bodenrente dauernd in gleichem Grade sich heben läßt als durch die richtige Anwendung von Kalk und Mergel.

In einem späteren Aufsatz werde ich auf diesen hochwichtigen Gegenstand ausführlicher zurückkommen.

Was nun speziell den Kalkmergel anbetrifft, so kann dessen Anwendung in erster Linie für alle kalkarmen Sandböden empfohlen werden, wenn in der betreffenden Gegend kein geeigneter Ackermergel (Sand-, Lehm- oder Thonmergel) billig beschafft werden kann. Auf Sandboden verdient der Kalkmergel ganz entschieden den Vorzug vor dem gebrannten Kalk, davon habe ich mich durch Versuche, bei denen es sich besonders um die Wirkung des Misburger Kalkmergels handelte, genau überzeugen können.

Bei der Kultur des kalkarmen Hochmoorbodens halte ich den Kalkmergel für ebenso zweckmäßig als den gebrannten Kalk, obgleich letzterer zu diesem Zwecke, wohl des leichteren Transportes wegen, ausgedehntere Anwendung findet. Meine mit Misburger Kalkmergel auf Hochmoor zu Hackfrüchten, Rothklee und Hülsenfrüchten angestellten Versuche haben mir durchaus befriedigende Resultate geliefert. Gleich günstig wirkt ohne Zweifel der vielfach empfohlene Lüneburger Kalkmergel, da die Analyse desselben ebensoviel kohlensauren Kalk aufweist als diejenige des Misburger Kalkmergels.

Für den kalkarmen schweren Boden würde der Kalkmergel nur dann empfohlen werden können, wenn der Preis desselben weniger als die Hälfte von dem Preise für gebrannten Kalk beträgt. Der gebrannte Kalk übt entschieden von allen kalkhaltigen Materialien auf den schweren Boden die günstigste Wirkung aus. Wir können also, um es zu wiederholen, die Anwendung des Kalkmergels besonders empfehlen für unsere kalkarmen, leichten Böden, namentlich des Mittelrückens, für den Hochmoorboden und unter Umständen auch für den kalkarmen Lehm- und Thonboden. Was die Wirkung verschiedener Kalkmergelsorten anbetrifft, so liegt kein Grund vor, einen Unterschied zwischen den beiden bei uns am meisten empfohlenen Sorten, dem Lüneburger und Misburger Mergel, zu machen. Wohl aber besteht ein sehr erheblicher Unterschied im Kostenpunkt, und darauf möchte ich hier ganz besonders hinweisen.

Von der Firma Großwendt & Blunck-Hamburg werden vom Lüneburger Kalkmergel folgende Sorten angeboten:

I. Präparirter, getrockneter und gemahlener Kalkmergel, mit Zusatz von gebranntem Kalk (14 pCt.).
Gehalt entsprechend 105,0 pCt. kohlensaurem Kalk.
Preis pro 200 Ctr. **100,0 Mk.**

II. Gemahlener Kalkmergel mit 95 pCt. kohlensaurem Kalk.
Preis pro 200 Ctr. **90,0 Mk.**

Die Fracht für Lüneburger Kalkmergel beträgt
nach Kiel **31,0 Mk.**
„ Rendsburg **31,0 Mk.**
„ Flensburg **38,0 Mk.**

Von P. Völckers-Kiel, als Generalvertreter für Schleswig-Holstein werden folgende Sorten von Misburger Kalkmergel angeboten:

I. Präparirter ff. gemahlener Kalkmergel mit 90—97 pCt. kohlensaurem Kalk.
Preis pro 200 Ctr. **50,0 Mk.**

II. Gemahlener Kalkmergel mit 90—97 pCt. kohlensaurem Kalk.
Preis pro 200 Ctr. **41,0 Mk.**

Für Misburger Kalkmergel beträgt die Fracht
nach Kiel **46,0 Mk.**
„ Rendsburg **46,0 Mk.**
„ Flensburg **55,0 Mk.**

Demnach kosten in Kiel 200 Ctr.
Lüneburger Kalkmergel I: **131 Mk.**
„ „ II: **121 Mk.**
Misburger Kalkmergel I: **96 Mk.**
„ „ II: **87 Mk.**

Man muß nun allerdings berücksichtigen, daß der Lüneburger Kalkmergel I einen hohen Gehalt an Kalk besitzt, dieser höhere Gehalt rechtfertigt aber keineswegs den Preisunterschied von 35 Mk. gegenüber dem Misburger Kalkmergel I. Der zugesetzte gebrannte Kalk kommt viel zu theuer zu stehen. Ein Gemisch von Aetzkalk und Mergel, wie es der genannte Lüneburger Kalkmergel I darstellt, möchte ich für den an sich schon sehr thätigen Sandboden nicht einmal empfehlen, dagegen wird ein derartiges Gemisch gewiß etwas günstiger auf Mittelboden und schweren Boden einwirken; aber es bleibt in diesem Falle wohl zu erwägen, ob man sich nicht besser steht, wenn man die entsprechenden geringeren Quantitäten von reinem gebranntem Kalk anwendet.

Von allen oben angeführten Mergelsorten möchte ich in erster Linie, sowohl in Hinsicht auf den Pr

Digitized by Google

(er kostet 34 Mk. weniger als der Lüneburger Kalkmergel II) als auch auf die Wirkung, den Misburger Mergel II (Preis 87 Mk. frei Kiel) empfehlen und dabei bemerken, daß sich der Preis für 200 Ctr. noch um 11 Mk. verringert, falls der Mergel lose (nicht in Säcken) versandt wird; der Preisunterschied würde dann sogar 45 Mk. pro 200 Ctr. betragen. Darin, daß Misburg Leihsäcke liefert, möchte ich auch einen Vorzug gegenüber Lüneburg erblicken, wo die Säcke nicht leihweise hergegeben werden. Freie Untersuchung, wovon stets Gebrauch gemacht werden sollte, wird dem Käufer sowohl beim Bezug von Lüneburger als auch von Misburger Kalkmergel gewährt. Nach dieser objectiven Darstellung werden unsere Landwirthe nicht mehr in Zweifel darüber sein können, welche Mergelsorte sie augenblicklich am zweckmäßigsten zu wählen haben.

Man wendet den Mergel an zu nachfolgendem Klee, zu Erbsen, Bohnen, oder auf Brache und Kleebrache zu Winterfrucht, ferner zu Hackfrüchten. Da ein wiederholtes Pflügen und Eggen dazu gehört, um den Kalk mit allen Bodentheilchen sorgfältig zu vermischen, was gerade für sog. Kalkpflanzen wie Klee und Erbsen von größter Wichtigkeit ist, so ist es nach meiner Ansicht entschieden am richtigsten, wenn man, um das erwähnte Ziel möglichst schnell und sicher zu erreichen, zu Hackfrüchten (Kartoffeln, Kohlrüben, Futterkohl 2c.) mergelt Der Mergel wird alsdann im August oder September ausgestreut, zunächst etwa nur 10 cm tief untergepflügt, worauf dann noch vor Winter eine recht tiefe Furche gegeben wird. Womöglich giebt man zu den im Frühjahr anzubauenden Hackfrüchten eine starke Stallmistdüngung. Zweckmäßig ist es auch, wenn man die Brache mergelt, da durch die Brachbearbeitung ebenfalls eine sehr gleichmäßige Vertheilung des Kalkes erreicht wird.

Was nun die anzuwendenden Mergelmengen anbetrifft, so halte ich schon 30—40 Ctr. von den genannten hochprocentigen Mergeln pro ¼ ha auf leichtem Boden und auf Hochmoor für ausreichend. Auf bindigerem Boden wird man größere Mengen verwenden müssen, um durchschlagende Erfolge zuerzielen.

Die vielgeschmähte Zottel- oder Sandwicke

hat sich in diesem Jahre hier wieder glänzend bewährt. Sie hat im Frühjahr reichlich (ja sogar zweimal) Grünfutter gegeben, und im Gemenge mit Johannisroggen eine Körnerernte gebracht, die neben den Strohmassen nicht unterschätzt werden darf. Waren anderwärts die Erträge nicht die erwünschten, so lag die Schuld an der ausländischen, nicht acclimatisirten Saat oder an der ungenügenden Bestellung und Düngung.

Schreiber dieses dankt es dem Herrn Geheimen Oberregierungsrath Prof. Dr. Kühn öffentlich, daß er es an Ermunterungen nicht fehlen ließ, die als Unkraut aufgefundene zottige Wicke zu kultiviren. Es hat lange gewährt, ehe der richtige Anbau gefunden wurde und ist manches Lehrgeld gezahlt worden. Auf die vielfachen Anfragen, welche fortgesetzt hierüber eingehen, vermag man bestimmte Antworten oder Recepte nicht zu geben. Dabei kommt viel auf die Beschaffenheit des Bodens an. Die Wicke gedeiht auf dem geringsten Sandboden, wenn er kalk- und kalireich ist, sie kann aber auch auf Lehmboden bestellt werden. Je früher sie gesäet ist, desto sicherer darf man auf einen hohen Ertrag rechnen. Das schließt nicht aus, daß man sie auch noch bis zum Einwintern bestellen kann. Die Quantität des beizumengenden Johannisroggens (solcher muß es sein, auch wenn spät gesäet wird), richtet sich nach dem Kalkgehalt des Bodens. Je mehr Kalkgehalt der Acker hat, um so weniger Wicke ist nöthig, etwa 25 Pfund pro Morgen, bei kalkarmem Boden jedoch bedarf es einer Anwendung bis zu 35 Pfund. Im Ganzen genügen 70—80 Pfund Gemenge auf 1 Morgen. Reinsaat von Wicke ist nicht zu empfehlen, da sie dann zu sehr lagert und nicht klettert. Das Klettern verträgt aber der starkhalmige und buschige Johannisroggen am besten.

Nur verwöhnte Thiere, und davon wird es nächstes Frühjahr wenig geben, fressen das grüne Gemenge schlecht. Von dem Vieh wird es gern genommen, das Heu vorzüglich von den Pferden. Am besten trocknet man dieses auf Reitern.

Alter Samen war im Juni—Juli fast nicht zu bekommen und wurde davon zu kaum glaublichen Preisen werthloses Zeug angeboten. Es war aus allen Winkeln und Ecken zusammengefegt und enthielt am allerwenigsten Zottelwicke und zwar kaum 5 pCt. davon keimfähige Waare. Der Unterzeichnete hat sich Proben von diesem Gemisch zum Andenken aufgehoben. Die letzten Regentage haben Zeit zum Dreschen gegeben und kommt jetzt, wenn auch noch nicht in genügender Menge gutes saatfertiges Wickgemenge zum Angebot. Der Vorrath wird aber nicht groß sein und ist daher jedem zu empfehlen, bald seinen Bedarf zu decken.

Gute keimfähige Waare ist jetzt mit 30—35 Mk. pro Centner zu haben.*) Wenn auch dieser Preis immer noch hoch erscheint, so ist doch dringend zu einem kleinen Versuch zu rathen. Die menschliche Gewißheit, ganz zeitiges Grünfutter zu haben, wird Manchen der Sorge für die Zukunft überheben. Die Futternoth dürfte erst im Februar—Mai kommenden Jahres am fühlbarsten werden.

Noch sei darauf hingewiesen, daß das Wickgemenge sich zur Vorfrucht für Kartoffeln und Rüben vorzüglich eignet.

Als Züchter bin ich erfreut darüber, daß unter den Bestellern von Saat sich eine große Anzahl von Feinden der Zottelwicke befinden, auch von solchen, die in Wort und Schrift die neue Culturpflanze öffentlich heftig angegriffen hatten. Möge diese Pflanze noch lange der Landwirthschaft Segen bringen. — Freilich wird auch sie die Zeit ereilen, wo sie durch den neu entdeckten Werth einer andern wieder überholt wird.

Neuhaus b. Paupitzsch (Delitzsch). Schirmer.

*) Kostete bis dahin etwa 70 Mk. pr. Ctr. Red.

Der Anbau der vierzeiligen Wintergerste.*)

Von Landwirthschaftslehrer C. Jollitofer-Kappeln.

Unter Verhältnissen wo die Gerste doch weniger zu Brauereizwecken angebaut wird, wie es in vielen Distrikten Schleswig-Holsteins der Fall ist, sondern vorwiegend deshalb, um die Körner zur Fütterung zu verwenden, da dürfte es wohl in Betracht zu ziehen sein, ob nicht an Stelle der Sommergerste, theilweise wenigstens Wintergerste anzubauen wäre. Freilich müßte in diesem Falle eine entsprechende Einreihung in die Fruchtfolge stattfinden, was vielerorts mit Abänderungen der Fruchtfolge verknüpft sein würde, da nicht immer für die Sommergerste einfach die Wintergerste eingestellt werden kann. Da und dort wurde die Wintergerste schon mit Vortheil in das Dreschland gebracht, auch könnte sie nach Roggen, nach Rübsen und Raps gestellt werden, wenn freilich nach letztgenannten beiden Früchten im Allgemeinen besser Weizen gebracht wird. Es kann die Wintergerste auch nach Weizen angebaut werden, ebensogut wie man Roggen nach Weizen baut; doch darf der Weizen nicht zu spät das Feld räumen.

Die Vortheile der Wintergerste-Kultur bestehen namentlich darin, daß die Wintergerste gegenüber der Sommergerste sowohl höhere Körner- wie auch höhere Stroherträge liefert. Die Erntezeit fällt früher als bei den übrigen Getreidearten. Wird die Wintergerste im September gesät, so reift sie schon Anfang Juli nächsten Jahres, so daß sie vor Beginn der Roggenernte geschnitten werden kann. Ihrer sehr frühen Reife wegen hat sie manchmal etwas von Vogelfraß zu leiden, besonders in der Nähe von Ortschaften. Die Wintergerste ist sodann sehr stark im Halme, sie lagert sich nicht leicht; auch zeigt sie eine recht reichliche Bestockung, die aber zum Theil unterbleibt, wenn die Saat zu spät in den Boden kommt. Immerhin erzielt man die der Sommergerste gegenüber erheblich höheren Erträge nur dann, wenn man die Wintergerste auf ein kräftiges Land bringt. Was das Saatquantum anbetrifft, so dürfte man 70 bis 75 Pfd. Saatquantum pr. ¼ ha rechnen.

Das Korn der Wintergerste ist viel kleberreicher als das der Sommergerste und ist jenes deshalb zu Brauereizwecken nicht brauchbar, wohl aber eignet es sich um so besser zur Fütterung.

Auf dem Versuchsfelde der Landwirthschaftlichen Lehranstalt Kappeln werden seit einigen Jahren Anbauversuche mit verschiedenen Wintergersten-Sorten gemacht und haben sich als für hiesiges Klima passend, ganz besonders die gemeine vierzeilige Wintergerste und die Mammuth-Wintergerste geeignet erwiesen.

Die gemeine vierzeilige Wintergerste hat sich auch in dem letzten Winter als recht winterfest gezeigt und leidet sie auch, wie sich solches im vorigen Jahr erkennen ließ, wenig von Krankheiten. Der Reifeprozeß begann Ende Juni und es trat die Vollreife in den ersten Tagen des Monats Juli ein. Was den Ertrag betrifft, so liefert sie nach Angaben aus der Praxis 10 bis 15 Ctr. Körner und 15 bis 25 Ctr. Stroh pr. ¼ ha. Es wird diese Wintergerste auch mit gutem Erfolg in Dänemark und in Schweden angebaut. Gegenüber der gemeinen vierzeiligen Wintergerste entwickelte sich die Mammuth-Wintergerste etwas später im Frühjahr, doch zeigte auch sie wie jene eine recht starke Bestockung, wenn sie sich auch nicht ganz so winterfest erwies wie die gemeine vierzeilige Wintergerste. Die Mammuth-Wintergerste ist schon in den 60er Jahren aus Kanada nach Europa eingeführt worden, doch erfreut sie sich nicht ganz der Verbreitung wie die gem. vierzeilige Wintergerste. Die Saat kann von jeder größeren Samenhandlung bezogen werden; jedoch lasse man sich immer Garantie für eigentliche Wintergerste geben. Vielfach wird die Mammuth-Gerste als sechszeilige Gerste in den Handel gebracht, wogegen sie nach dem Bau ihrer Aehre zu den vierzeiligen Gersten gehört.

*) Fast gleichzeitig mit diesem Artikel wurde uns ein anderer über denselben Gegenstand von einem tüchtigen, praktischen Landwirth in Holland, der auch die Landwirthschaft im Westen unserer Provinz kennt, zugestellt; wir werden auch diesen Aufsatz, der manche interessante Mittheilungen enthält, in einer der nächsten Nummern veröffentlichen. D. Red.

K. Süderdithmarschen.

Geehrter Herr Redacteur! In der Nr. 23 des „Landw. Wochenblattes“ ist ein Artikel „der laufende Wurm“ enthalten. Es wird darin gesagt, daß der Schmetterling dieses Wurms wohl zur Familie der Eulen gehöre, und der laufende Wurm als die Raupe der Graseule anzusprechen sei. Ist der Wurm von der Geest zugesandt, so mag dieses richtig sein, ist er dagegen, wie zu vermuthen, aus Eiderstedt oder der frisischen Marsch zugesandt, wird er einer anderen Species angehören. Ich habe denselben weder im „Taschenberg“, noch in der Buchhandlung beim Nachschlagen in ein paar Minuten in „Brehm's Thierleben“ finden können. Kundige würden denselben hierin unbedingt finden. Im gewöhnlichen Leben nennt man den Wurm hier und in Eiderstedt „den Fresser.“ Er kommt nur in der Marsch vor — der Wurm der Graseule auf den Wiesen der Geest — und wieder mehr der Seeküste zu, als im Binnenlande, im Westen Eiderstedt's wieder mehr als im Osten, in der Wilstermarsch nicht, kommt nicht alljährlich, sondern mehrstens nach einem grasreichen Vorsommer, weniger im Lande das gemäht worden. Zeitig im Frühjahr kann man schon den noch nicht voll ausgewachsenen Wurm unter der Grasnarbe finden, er schadet aber von Mitte oder Ende April bis in den Juni hinein dem Graswuchs mitunter recht sehr, eben so sehr dem in zwei- oder dreijähriger umgepflügter Weide gesäeten Hafer oder Gerste, be-

sonders bei unfruchtbarer Witterung, leiden die jungen Pflanzen so sehr, daß wohl vereinzelte Flächen umgepflügt und neu gesät werden müssen. Gerste mundet demselben besser als Hafer. Besonders schädlich wurde dieser Wurm einzelnen Besitzern bei der ersten Saatbestellung im Frühjahre nach dem Verkauf des Friedrichskoog, wo er einzelne Parzellen ganz und die vorgenommene Nachsaat theilweise verwüstete, während er dem Hafer damals weniger schädlich war, wohl des stärkeren Blattes halber. Tags über ist dieser Wurm nicht sichtbar, er liebt nicht das Licht, viel weniger die Sonne, verkriecht sich eben in oder unter der Grasnarbe, im Pfluglande wohl unter einen Kloß mit etwas anhaftender alter Grasnarbe und kommt abends spät bis morgens früh zum Vorschein. Ich sah denselben eines Morgens früh vor Sonnenaufgang so massenhaft, als wenn er ausgestreut war. Wie der laufende Wurm wandert dieser nicht, er bewegt sich nur auf kurze Strecken. Von der Dicke eines Gänsekiels bei ¾ bis 1 Zoll Länge im ausgewachsenen Zustande ist er bei seiner Weichheit und Elasticität durch Walzen kaum vertilgbar, auch wohl nicht durch Kalk und Kainit. Dagegen lesen Hühner die Würmer gern auf, und sind ihre Lieblingsspeise.

Im Juni (bis Mitte Juli) bei recht warmer Witterung etwas früher, verpuppt sich dieser Wurm. Als man vor vielen Jahren einige Exemplare zur Untersuchung und Feststellung der Species nach Kiel sandte, sagte der betreffende Professor: Ach, ein alter Bekannter aus der friesischen Marsch, daraus wird eine große lange Mücke kommen — in Eiderstedt nennt man diese die Westerhever-Mücke — und in der That habe ich eine solche Mücke aus dem Wurm hervorkommen sehen. Wer als der schädlichere bezeichnet werden darf, der Wurm der Graseule oder der hier bezeichnete, mag unentschieden sein, je nachdem, glücklicherweise treten beide nur in vereinzelten Jahren stark schädigend auf.

Landwirthschaftliche Berichte. (Juli).

Von der Wilstermarsch.

Am 16. fiel endlich der lang ersehnte Regen. Wenn auch für die meisten Getreidearten reichlich spät, so war derselbe doch für die Weiden und Wiesen von großem Nutzen. Während vordem sämmtliche, hochgelegene Weiden von der Hitze total verbrannt waren, zeigen dieselben jetzt ein frisches Grün und bieten dem Vieh ein ausgezeichnetes Futter. Auch die Wiesen haben sich merklich erholt und ist auf einen guten zweiten Schnitt zu rechnen. Die Heuernte ist beendigt und der Ertrag gleich 70 pCt. einer guten Mittelernte zu schätzen. Zu Ende des Monats wurde mit der Roggenernte begonnen. Dieselbe verspricht auf niedrigem feuchtem Boden eine sehr gute Mittelernte, während hochgelegene Felder durch die Sonne gelitten haben. Die unter Roggen gesäete Seradella ist schlecht gelaufen und muß das Land, um es vor Verunkrautung zu schützen, nach Aberntung sofort gepflügt werden. Der Hafer ist kurz im Stroh und verspricht einen geringen Ertrag. Nur auf sehr niedrigem Boden ist auf eine gute Mittelernte zu rechnen. Besonders günstig hat der Regen auf die Entwickelung des Buchweizens gewirkt; während vordem die Aussichten ungünstig waren, darf man jetzt zum wenigsten auf eine gute Mittelernte rechnen. Die Kartoffeln sind sehr üppig im Kraut, doch wird über den Ertrag geklagt. Der Preis für fette Schweine war während des ganzen Monats ein recht hoher; wenn auch Mitte des Monats der Handel etwas flau war, so gingen die Preise doch bald wieder hoch, so daß am Schluß des Monats 40 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt wurde. — Der Hornviehhandel ist sehr flau und die Preise äußerst niedrig, wohl hauptsächlich wegen der schlechten Fettviehberichte aus dem Süden. Hiesige Schlachter holen ihren Bedarf theilweise aus Hamburg und Kiel und zahlten für dort geschlachtetes dänisches Vieh 28—30 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht (35—45 Mk. Schlacht-Gewicht.) Dies ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß diejenigen Schlächter, welche in früheren Jahren die Bullen hier kauften, um dieselben entweder zur Wurstfabrikation oder zu Militair-Lieferungen zu verwenden, jetzt ihren Bedarf aus Hamburg bekommen. In Folge der schlechten Fettviehpreise stockt auch fast gänzlich der Handel in Milchkühen. Während sonst in dieser Jahreszeit ein lebhafter Handel nach Hamburg stattfand, wird jetzt wenig gekauft. Es ist auch wohl kaum darauf zu rechnen, daß zum Herbst bessere Preise gezahlt werden und rechtzeitiger Verkauf möchte deshalb wohl zu empfehlen sein. Wenn auch in hiesiger Gegend wegen Mangel an Futter kein Vieh verkauft zu werden braucht, so doch wegen Mangel an Platz.

R. jr.-H.-T.

Südwestliches Holstein.

Seit Mitte des Monts ist die extreme Dürre gewichen. Niederschläge haben wiederholt stattgefunden, hinreichend, den Boden genügend zu durchfeuchten. Die Weiden zeigen ein üppiges Grün und scheint es für den Graswuchs noch nicht zu spät gewesen zu sein. Dem Korn hat es natürlich nicht mehr helfen können. Die Rapssaat ist meistens geborgen bei sehr günstigem Wetter, fast völlig ohne Wind, so daß beim Einfahren wenig verloren gegangen ist. Der Ertrag ist noch nicht genau festzustellen, wird auch sehr verschieden sein, er wird schwanken zwischen 15—20 Tonnen pr. ha. Der Weizen wird gemäht, hat schöne Aehren, bringt aber nicht viel Stroh. Gerste steht in Hocken, Hafer wird in reichlich 8 Tagen reif sein. Die Bohnen sind auch nicht mehr weit zurück, sie zeigen meistens eine krankhafte Frühreife und werden zum größten Theil sehr gering lohnen. An Arbeitskräften ist reichlich Angebot, doch sind die meisten Besitzer mit alten, einheimischen Arbeitern genügend versehen, welche auch noch die vorjährigen Löhne erhalten: Mäher 16—18 Mk. die Woche, Binder 12—14 Mk. Fremde Arbeiter sind billiger zu haben. In Raps ist bis jetzt kein Handel und sind Käufer sehr zurückhaltend. Nach guten fetten Ochsen ist letzthin mehr Nachfrage und werden wohl 18—19 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht bewilligt.

Th. Th.-B.

Kremper Marsch.

Die vertrockneten Weiden haben jetzt ein prächtiges Aussehen, die Nachmahd auf den Wiesen wächst vorzüglich und wird einen sehr guten Schnitt bringen. Leider ist die Rappsaat nicht gut trocken geborgen, weshalb der Handel damit sehr flau ist und nennenswerthe Abschlüsse nicht erfolgt sind. Das Gedeihen der Hackfrüchte ist gut. Das Gedeihen des Viehes ist vorzüglich und sind die Preise für Fettvieh gestiegen. Von Hamburg aus wird Milch zu kaufen versucht und 15 Pfg. pr. Liter ab Station bewilligt. Es sind einige Abschlüsse in Heu gemacht nach dem Süden zum Preise von 40—50 Mk. pr. 1000 Pfd. Für vorjähriges Weizenstroh wird mit 20—25 Mk. pr. 100 Pfd. bezahlt.

J. St.-K.

Süderdithmarschen. (Westlicher Theil.)

Das einzig Günstige, was uns der so spät eingetretene Regen im Juli gebracht, ist die Auflebung der Weiden und Wiesen, für das Korn konnte von einem besonderen Vortheil keine Rede mehr sein. Die Oelsaat ist gedroschen und ist der Ertrag ein mittlerer zu nennen, man kann wohl annehmen 1700 kg pr. ha. Die Waare ist nur zu mäßigem Preis (100 kg 20,50 Mk.) an den Mann zu bringen; Gewicht mäßig, 180 Pfd. die Tonne. Der Regen beförderte Auswuchs ist

in Folge dessen ist das Aussehen vielfach mangelhaft. Der Roggen steht in Hocken und kann eingefahren werden, verspricht gute Löhnung; freilich ist vielfach zu wenig Stroh. Der Weizen wird geschnitten und man kann das vom Roggen Gesagte auch auf Weizen ausdehnen. Die übrigen Kornarten sind dem Juniberichte entsprechend lückenhaft geblieben. Mäusefraß hat man auch vielerorts recht stark. In den Rübenfeldern tritt zum zweiten Male die Runkelfliege wieder auf, welche denselben ein ungünstiges Ansehen verleiht und das Wachsthum zurückhält. Der Handel im Getreide ist flau, für Weizen bezahlte man kaum 15 Mk. pro 100 kg, in andern Kornarten ist auch wenig Vorrath. Der Viehhandel stockt in Folge Futtermangels gänzlich. A. J.-Bn.

Wilstermarsch.

Der Monat Juli ist im Großen und Ganzen darnach angethan gewesen, die Stimmung des Landmanns etwas wieder zu heben. Der hinreichend gefallene Regen hat neues Leben in die ganze Vegetation gebracht und Feld und Flur haben ein besseres Ansehen bekommen. Freilich ist der Regen für die Kornfelder zu spät gekommen und ist hier der Schaden, welchen die Trockenheit herbeigeführt, nicht mehr zu heben. Die Weiden dagegen haben sich ganz besonders erholt und bieten dem Vieh zur Zeit hinreichende Nahrung. Die Oelsaaten sind gut geborgen und ist der Ertrag zufriedenstellend. Die Erträge variiren zwischen 20—30 Tonnen pr. ha. Roggen ist ebenfalls zum größten Theile eingeheimst und verspricht der Ertrag im Verhältniß zum Stroh ein recht guter zu werden. Weizen und Hafer gehen der Reife entgegen und wurde bei Schluß des Monats auch schon mit dem Mähen begonnen. Leider ergiebt sich beim Mähen, daß die Mäuse in dem Korn mehr geschadet haben, als man vermuthete. Man findet große Complexe, wo der Boden mit Häcksel bedeckt ist. Arbeitskraft ist zur Ernte genügend vorhanden und ist der Wochlohn gegen früher um 2—3 Mk. zurückgegangen. Der Grund ist aber einzig darin zu finden, daß fast jeder Hofbesitzer des mäßigen Ertrages halber, einen Mann zur Erntezeit weniger angestellt hat. Ein hiesiger guter Tagelöhner verdient aber dennoch wöchentlich auf 6—8 Wochen 15—20 Mk. incl. Kost. Der Handel in Zuchtvieh scheint sich etwas lebhafter gestalten zu wollen, aber leider sind die Preise um 15—20 pCt. gewichen. P. St.-B.

Stormarn

Im Laufe des Monats fiel endlich reichlich Regen. Wohlthätige Wirkung konnte derselbe jedoch nur ausüben auf Weiden, Kleefelder und Wiesen, die befriedigenden Nachwuchs zeigen. Rapsernte beendet, gut geborgen, Ertrag mittel. Weizen Mittelernte. Roggen zur Hälfte geborgen, Körnerertrag gut, Stroh mittel. Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen zweizüchtig. Ertrag sehr gering. Kartoffeln späte Sorten durchgewachsen, Mittelernte zu erwarten. Hackfrüchte gut. Obst reichlich. Mäuse- und Engerlingsfraß bemerkbar. Das Vieh sieht trotz der langen Dürre sehr gut aus und ist gesund, der Milchertrag ist jedoch mäßig. Genügende Arbeitskraft bei gewöhnlichem Lohn vorhanden. In Zarpen und Badendorf wurden mehrere Landstellen verkauft zu hohen Preisen (durchweg 2000 Mk. pr. ha.) Der Viehhandel liegt völlig darnieder. Preise um ½—⅓ niedriger als gewöhnlich. Die Milchgenossenschaft in Zarpen, welche bisher die Milch nach Hamburg verkaufte, verarbeitet dieselbe jetzt selber — und zwar vortheilhaft. In Rehhorst produzirt die Genossenschaft Margarine-Fettkäse — doch bei recht ungünstigen Resultaten. R.-Z.

Mittelholsteinischer landw. Verein. (Neumünster).

Die große Dürre ist erst um die Mitte des Berichtsmonats durch anhaltenden Regen unterbrochen, wodurch die Weiden sehr erquickt sind und einen kräftigen Graswuchs zeigen. Die Wiesen sehen ebenfalls gut aus und werden stellenweise einen guten zweiten Schnitt geben. Auf den Ernteertrag der Halmfrüchte jedoch hat der Regen keinen günstigen Einfluß mehr üben können, nur daß er einer gänzlichen Rothreife vorgebeugt hat. Der Roggen ist größtentheils eingeheimst und hat durchschnittlich eine Mittelernte ergeben, wogegen der Weizen wider Erwarten hinter einer Mittelernte zurück bleibt. Auch zeigen sich vielfach schwarze Aehren darunter. Erbsen, Gerste und Hafer stehen durchweg sehr mäßig, auf höherem Lehmboden sogar schlecht. Der Buchweizen dagegen verspricht eine gute Ernte, ebenso stehen die Kartoffeln und Rüben mit einigen Ausnahmen durchweg gut. Der Rindviehhandel ist z. Z. still, nur im Anfang d. M. ging ein Transport von gutem, holländischen Milchvieh nach auswärts. Die Preise schwankten zwischen 250 und 300 Mk. Der Verbrauch von künstlichem Dünger wird sehr eingeschränkt werden, da es dem Landmann an Baarkapital mangeln wird. Die Mäuse haben stellenweise viel Unheil angerichtet, sollte die Natur nicht zu Hülfe kommen, so werden sie im nächsten Jahr zu berechtigten Klagen Anlaß geben. Bl.-Gr.-H.

Noch einmal: transportable Hühnerställe.

Auf meine kleine Ausführung in Nr. 7 d. Bl. betreffend die transportablen Hühnerställe, Hühnerwagen, sind so unenglich viel Anfragen an mich ergangen, daß ich dieselben unmöglich alle einzeln beantworten kann. Deshalb ersuche ich die verehrliche Redaktion, Nachstehendes im Interesse der Sache aufzunehmen. Zunächst ist festzustellen, daß in diesem Jahre mehr denn je Insekten aufgetreten sind. Die Hühner haben da recht ihre Schuldigkeit gethan, wo sie hingefahren worden sind. Besonders bei der Kartoffelbestellung sind viel Drathwürmer und Maikäfer-Larven vernichtet worden. Jetzt suchen die Hühner auf Stoppeln, Grasschlägen, beim Bearbeiten der Rüben und Kartoffeln ihr Futter. Eine Fütterung ist nur nöthig des Abends, damit sie gut in den Stall gehen und bei Regenwetter, wenn es an Futter mangelt.

Man kann annehmen, daß das Federvieh beim Auftreten von Heuschrecken, Maden, Raupen ꝛc., seine Schuldigkeit thut. Indessen ist dafür Sorge zu tragen, daß die Thiere dann nicht zu viel fressen und daß sie genügend Wasser und auch etwas Kernfutter haben; denn nur zu leicht kommt es vor, daß die Hühner in Folge des zu starken Raupen- und Madengenusses eingehen.

Man kann auch schon zeitig im Frühjahr ältere Hühner hinausfahren. Dieselben gewöhnen sich bald an den Wagen, wenn man in denselben auf dem Hühnerhofe öfter Futter streut, und später Abends darin gefüttert wird. Das Legen besorgt das Federvieh leicht im Wagen, wenn einige Drathnester und dunkle Nischen angebracht sind.

Außerdem möchte ich bemerken, daß ich einige photographische Aufnahmen habe machen lassen, die ich sehr gern verschicke. Die Wagen sind von einem hiesigen Zimmermann gefertigt, beim Bau eines jeden neuen Wagens werden die gemachten Erfahrungen sorgfältig verwerthet. Der Preis stellt sich je nach Größe und Ausstattung auf 200—300 Mk.

Schirmer-Neuhaus (Prov. Sachsen).

Druckfehler-Berichtigung.

In dem Artikel „Schwärze des Getreides" in der vorigen Nummer soll es in Sp. 1 Z. 14 und in Sp. 2 Z. 1 heißen

„Cladosporium“ statt „Cladiosporium“.

Seite 316, Sp. 2, Z. 68 lies „ein mäßiges Quantum“ statt „kein winziges Quantum“ und Z. 69 „Futterpflanze“ statt „Fettpflanze“.

Rundschau.*)

*) Wir sehen uns genöthigt, in dieser und der nächsten Nummer die Rundschau ausfallen zu lassen, um Raum zu gewinnen für Hauptartikel, deren Veröffentlichung nicht hinausgeschoben werden kann. Die Red.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 16. August. Der Getreidemarkt war in der verflossenen Woche ungemein flau und sind hauptsächlich Weizen und Roggen sehr gewichen, selbst zu den gefallenen Preisen ist aber keine Kauflust.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—145 Mk. Roggen 130—135 Mk. Gerste von 125—135 Mk. Hafer von 165—175 Mk. Rapssaa von 200—215 Mk. Rübsen von 200—210 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 11. August. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50	kg	Mk.	4,80—5,20
Biertreber, getrocknete deutsche „	50	„	„	5,30—5,60
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000	„	„	120—125
Cocuskuchen . . . . . „	1000	„	„	160—170
Rapskuchen . . . . . „	1000	„	„	135—140
Erdnußkuchen . . . . . „	1000	„	„	150 -170
Mais, amerik., mixed verzollt Loko „	1000	„	„	118—120

(Hamburger Corresp.)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Hamburg, 16. August. **Futtermittel.** (Bericht von Cölle & Gliemann). Die Frage für effectiven Bedarf bleibt eine recht geringe und wenn greifbare Waare trotzdem nur wenig billiger als bisher zu kaufen ist, so liegt dies daran, daß für die eintreffenden, resp. disponibel werdenden Parthien auf Grund früherer Schlüsse noch immer genügender Abzug ist. Auf Lieferung ihre Preise zu ermäßigen, liegt für die Inhaber um so weniger Anlaß vor, als sie bei denselben auf Grund ihrer letzten Contracte selbst wenig Rechnung finden und wir auch vom Beginn der Herbstsaison nicht mehr weit entfernt sind.

Heutige Notirungen:

Bezeichnung des Futtermittels:	Garantie: Protein	Fett	Preis: von	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen .	47	8	15,80	17,—
„ „ Mehl	47	8	16,30	17,—
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	14,70	15,10
„ „ Mehl	46	7	15,—	15,40
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13,40	13,60
„ Mehl	44	10	13,40	13,80
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	15,—	15,40
Harburger Palmkernkuchen . . .	16	7	11,80	12,—
Cocuskuchen	19	9	14,10	16,40
Sesamkuchen	38	10	13,—	14,30
Rapskuchen aus inländischer Saat .	30	8	13,—	13,50
Deutsche Leinkuchen	29	9	14,70	15,10
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	10,30	10,60
Maiskölkuchen, helle	24	10	13,60	14,—
Biertreber, getrocknete	20	6	10,80	11,40
Malzkeime	—	—	11,60	11,90
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	10,10	10,50
Roggenkleie	—	—	9,60	10,20
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,80	12,10

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 11. August.

1. Qualitäten	Mk.	110— —
2. „	„	105—107

* Hamburg, 11. August. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	80— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	102—108
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	76— 80
Finnländische	„	82— 88
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 50

Der Anfang dieser Woche war noch entschieden flau, besonders auf englische Berichte; da aber die Zufuhren für hiesigen Bedarf leicht verkäuflich waren, befestigte sich die Stimmung, besonders nachdem Copenhagen bei unveränderten Preisen fest berichtete. Wir konnten unsere höchste Notirung auf 110 Mk unverändert lassen, haben wenig unverkauft und erwarten für nächste Woche guten Handel bei etwas erhöhten Preisen. Frische fremde Butter ist gefragter, ältere und fehlerhafte ohne Begehr.

* Berlin, 12. August. (Carl Mahlo.) Butter: Im Geschäft ist in der verflossenen Woche eine Veränderung nicht eingetreten. Die kleinen Einlieferungen Hofbutter sind noch meist abschmeckender Natur und solche, weil weich, molkig u. s. w. schwer verkäuflich. Für reinschmeckende feinste Qualitäten konnten Preise willig um 3 Mk. erhöht werden. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 108—105—103 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 98—101 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 87—90, geringere 75—85 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

75—85 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	106—108	Mk.
	2. do.	103—105	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	98—101	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—90 Mk., sekunda und imitirten 60—70 Mk., echten Holländer 80—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 38—45 Mk., □-Backsteinkäse 10—12 —20—24 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,40—2,60 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 16. August. Es wurden auf der Auktion

Digitized by Google

verkauft 105 Faß. Durchschnittspreis 120,86, höchster Preis 124,00 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 16. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche mit guter Waare ziemlich lebhaft, dagegen waren Bullen und ältere Kühe reichlich am Markt und der Handel damit in Folge dessen bedeutend flauer. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—56, für junge fette Kühe 18 - 51, für ältere fette Kühe 42—48, für fette Bullen 35—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war infolge der Hitze wieder flauer und kosteten beste schwere 42—43, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war etwas besser, da die Zufuhr diese Woche bedeutend geringer war. Bezahlt wurde für beste Waare 60—65, geringere 45—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 23—24 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lasson & Illing.

Husum, 16. August. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 573 Stück festgestellten Vorverkaufs 1791 Stück Hornvieh. Bei etwas regerem Geschäftsverlauf konnte eine geringe Preissteigerung verzeichnet werden. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 53 - 56, 2. Qual. 45—48, 3. Qual. 35—38 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 40 Stück. Am Schafmarkt standen 1083 Schafe und Lämmer. Handel etwas lebhafter und waren vorwöchentliche Preise maßgeblich. Bedungen wurde 44 45 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. Mit dem Auftrieb wurde geräumt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1140, Berlin 46, Lübeck 320, Hamburg 40, Elmshorn 37, Neumünster 28, Kiel 15, Oldesloe 40, Rendsburg 26, Schleswig 33, Flensburg 40, Friedrichstadt 8, Tönning 12, Lunden 6, Heide 55, Segeberg 15, Hohenwestedt 10, Wyk auf Föhr 7, Eddelack 18, Hanerau 8, Hadersleben 10, Altona 28, Localverbrauch 40 Stück Hornvieh. An Schafen und Lämmern wurden ausgeführt nach Berlin 100, Hamburg 614, Kiel 200, Lübeck 100, Oldesloe 80 Stück. Die allgemeine Stimmung war heute wiederum mal eine bessere, möge dieselbe von Dauer sein.

Hamburg, 14. August. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren eingetrieben im Ganzen 1591 Stück Rindvieh und 2537 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 801 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 52 — 55, Junge fette Kühe Mk. 50 — 53, ältere 43 — 48, geringere 34½—39, Bullen nach Qualität 44 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 57 — 58 Mk., II. 49 — 52 Mk., III. 43—46½ Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 430 Rinder, deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 65 Rinder und 390 Schafe. — Der Handel in Rindern und Hammeln war etwas lebhafter, insbesondere war auch der Handel in dänischen Rindern etwas besser, als in der Vorwoche. — 14. August. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 6. August bis 12. August im Ganzen 5348 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5207 vom Inlande und zwar 1771 vom Süden und 3436 vom Norden, ferner aus Dänemark 141 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 30 Wagen mit 1453 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 54½—55½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—51½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 15. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1261 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1029), Schleswig-Holstein (96), Mecklenburg (136). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 66 — 72, ausnahmsweise 75, II. 59 — 64, III. 51 — 56, geringste Sorte 36 — 42 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 130 Stück. — 16. August. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 13. August bis 16. August d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55—56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53½—54½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54 — 55 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53 — 54 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 45 — 52 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Der heutigen Gesammt-Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt betr. Bedeutung und Anwendung der Kalkmergel-Düngung für die verschiedenen Frucht- und Bodenarten der **Misburger Kalkmergelwerke, Rechten & von Sande, Hannover** bei, auf welche wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Bruchmais,
bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
348) **F. L. Hastedt,** Buxtehude.
Muster stehen zu Diensten.

Ein zuverlässiger Mann, 36 Jahre a., unverheiratet, gelernter Landwirth sucht Unterkunft auf einem größeren Gut. Gehalt nicht beansprucht. Gute Zeugnisse aufzuw. Erbötig, auch Polster- und Malerarbeit zu bes. Briefe u.
B. G. 045 erbeten an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Kiel. (441

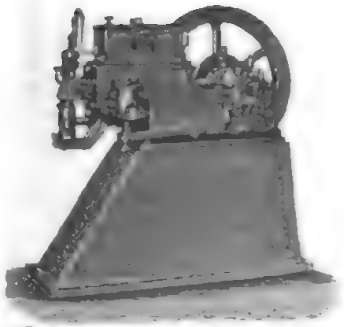
Prima Torfstreu
aus bestem sandfreiem Hochmoortorf empfiehlt in Waggonladungen (428
Kiel, gr. Kuhberg 10.
Otto Jensen.

Ia. Torfstreu und Torfmull
in gepreßten Ballen fabrizirt und liefert waggonweise in anerkannt vorzüglicher Güte (442
H. Wiemann,
Leer, (Ostfriesland).

Zum Nachsäen der Weiden
empfehlen wir die dazu geeigneten **Klee-** und **Grassaaten** in zuverlässiger Qualität. (440
D. Müller & Co., Hamburg.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Maismehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412
P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Lager
aller Sorten künstlicher Düngemittel
zu ausnahmsweise billigen Preisen und kostenfreier Nachuntersuchung offerirt
435) **A. Tomby-Kiel.**



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

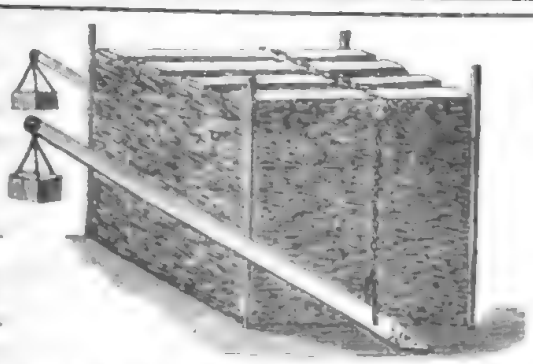
Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen. Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**



Eisentheile 105 Mk. Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse. **20** Preise. (331

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In **München 1893** auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

Düngemittel

zu Conventionspreisen.

Bremer und Hamburger **Reisfuttermehl,** sowie das beste **Erdnuß-** u. **Baumwollsaatmehl,** amerik. mixed **Mais, Melassefutter** und **grobe Weizenkleie** empfehlen (419

Holtenberg & Richter,

Saatgeschäft,

Laboe i. d. Probstei und Kiel, Lange'scher Speicher, Hafengasse 6.

Echtes Deutsches

Thomas-Phosphatmehl

18 %, 19 % und 20 % Phosphorsäuregehalt mit kostenfreier Nachuntersuchung offerirt zu sehr billigen Preisen

414) **A. Tomby-Kiel.**

Die **Sack'schen Pflüge** und **Drillmaschinen** sind die **Besten,** bezüglich **Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit** und **vorzüglicher Arbeitsleistung.**

Zu beziehen durch den General-Vertreter früher (F. D. Frankenberger, Hamburg) für Schleswig-Holstein und Lauenburg (413

Theod. Stuhr,
Landw. Maschinengeschäft,
Altona, Friedrichstraße 7.

Ferner empfehlen alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, namentlich alle Molkereigeräthe, sowie Feuerlöschspritzen, Gas- und Petroleum-Motoren ꝛc.

Digitized by Google

Rechtzeitige Bestellung von Kalirohsalzen!

Da wir voraussehen, daß die Schwierigkeiten, welche sich dem pünktlichen Versand der bestellten Kalirohsalze in den Hauptbedarfs-Monaten früherer Jahre entgegengestellt haben, sich in diesem Herbste wiederholen und mit Rücksicht auf den stetig wachsenden Verbrauch dieser Salze vielleicht noch erhöhen werden, empfehlen wir hierdurch allen Consumenten, welchen daran gelegen ist, rechtzeitig in den Besitz der für die Herbstdüngungs-Periode benöthigten Kalirohsalze zu gelangen, solche umgehend zu beziehen. Beschwerden über verspätete Lieferungen in den Monaten starken Verkehrs können eine Berücksichtigung nicht finden, da die Schuld an den Verzögerungen nicht auf Seiten der Kaliwerke zu suchen ist. (418

Leopoldshall-Staßfurt, den 31. Juli 1893.

Verkaufs-Syndikat der Kaliwerke.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehlen unsere vielfach prämiirten

Getreide-Reinigungsmaschinen,

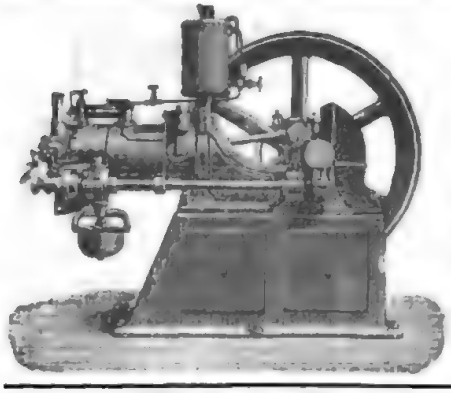
Trieurs Original Mayer und Patent Krüger.

Preislisten auf Wunsch kostenfrei

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche.

Mayer & Co.,

Filiale Lübeck: Lindenstrasse 12. (422



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Pferderechen,

System **Tiger** oder **Henreka** 26 Zinken 2,50 m breit Mk. 100.
„ „ „ „ 28 „ 2,50 „ „ „ 105.
„ „ „ „ 32 „ 2,50 „ „ „ 110.
„ „ „ „ 36 „ 3,00 „ „ „ 125.

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Buck-Rechen ohne Sitz, 22 resp. 24 Zinken, 2,10—2,25 m breit. Mk. 60, resp. 65.

Prospekte postfrei!

Gefl. Aufträge erbittet (21

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9 Hof.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Holzbearbeitungsmaschinen

aller Art von größter Leistungsfähigkeit liefern 30/5

Anthon & Söhne, Flensburg.

Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.

Man verlange Preisliste. (345

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Beuermann.**

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (411

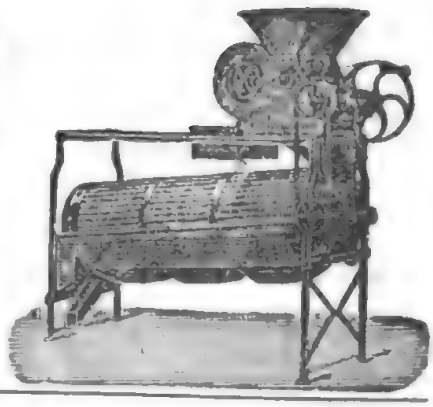
P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

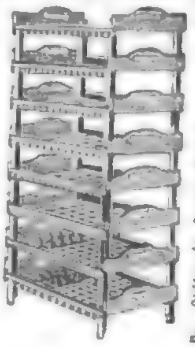
Digitized by Google

Trieurs



aus der Fabrik von (438
Mayer & Co., Kalk,
Staubmühlen, Häcksel- und Rübenschneidemaschinen, Oelkuchenbrecher, Quetschmühlen 2c. empfiehlt
Jakob Hansen,
Kiel, Vorstadt 50.

Gesucht (60
tüchtige Fachleute,
welche Lust haben, meinen **sicheren Patent-Geschwindigkeitsmesser** an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.
Gyrometerfabrik **Dr. O. Braun,** Berlin W. 62.



Dr. Stötzer's Obstaufbewahrungsgestell.
Inhalt ca. 1000 Früchte.
Preis mit Rollen 20 Mk.
Allseitig als vorzüglich empfohlen und erprobt.
Rechtzeitige Bestellungen nimmt Senator **Niemann** in **Blitzow** entgegen

Koliktinktur,

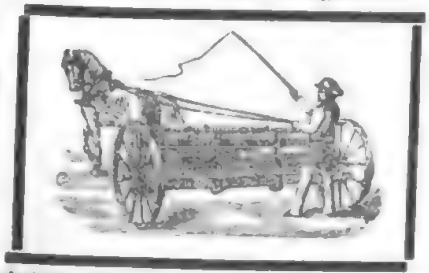
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

HU Unser
fconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröckliche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.
G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

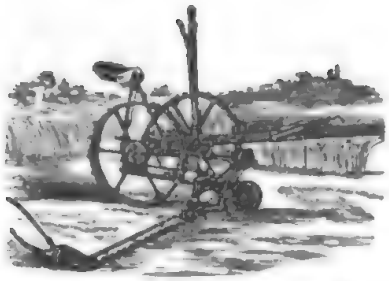
Schlör's
Düngerstreumaschine
D. R.-P 34385.
Vollkommenste und beste Maschine zum Ausstreuen aller Düngerarten



Viele erste Preise und Auszeichnungen.
Illustrirte Prospekte gratis (175 und franco.
Vereinigte Pommersche Eisengiesserei
(früher Schlör & Salchow)
Barth i. Pomm.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Dämpfige Pferde
werden radikal geheilt durch mein
Asthmapulver.
Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (16)

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

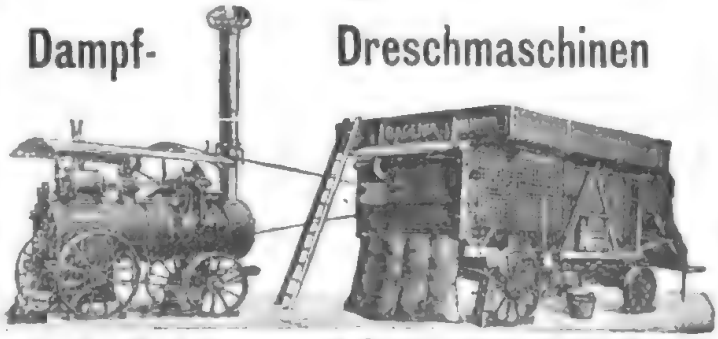
ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen



mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!
Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten. (Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdresch maschinen a 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch einen wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich,** ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28)

Waghäusel. (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann,** Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

LOCOMOBILEN
von Brown & May
Nalders Einkurbel-Patent
DRESCH-MASCHINEN
neue und gebrauchte zu Kauf und Miethe.

Neu! Ueberzeugung Neu macht wahr!!
Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1 – 2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 u. 3 kombinirten **Pflüge. Buhmühlen Mk. 50. — Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** ꝛc. (27)

Kataloge gratis und franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.**
Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!**
Bedeutende Preisherniedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Digitized by Google

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit
Selbsteinleger,
Garbenbinder
und
Stroh-
Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2 637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

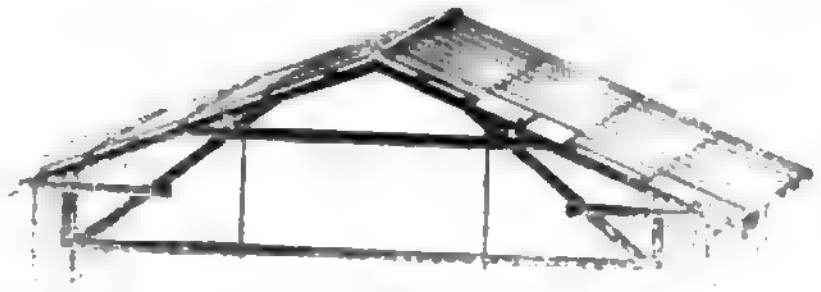
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



213)

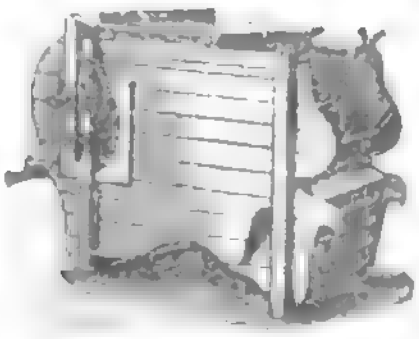
geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

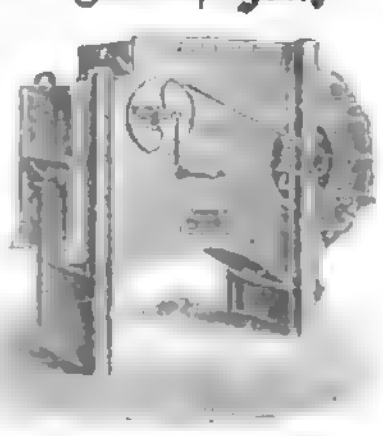
Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.



(429)

baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt,
(Eichsfeld.)



Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent Nr. 52374; zweischarig, auch einscharig verwendbar; **werden zur Probe gegeben**

Neu! Neu!

höchster Erfolg!

8000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch

PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N.
Chausseestr. 2 E. (398

Solide Vertreter gesucht.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen dos Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

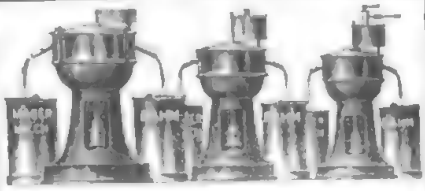
Digitized by Google

Kraftbalance.

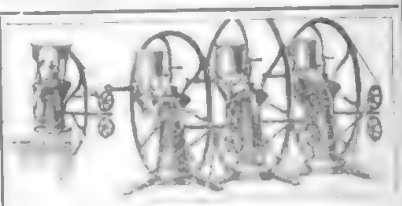
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

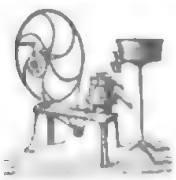
Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

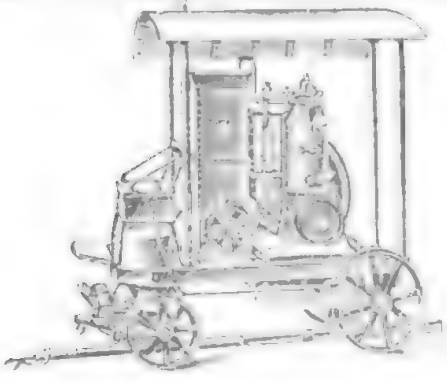


Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zu verlässigster Motor mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmässigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w. (256

Prospecte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

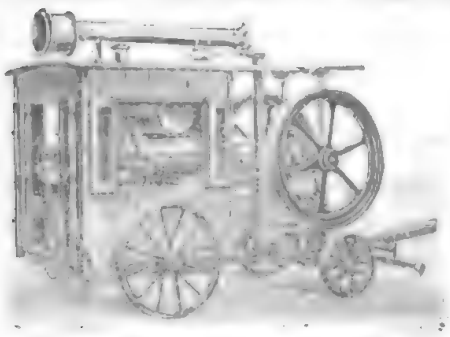
Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (88

C. W. Adam & Sohn,
Staßfurt und Leopoldshall,
Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 M. bar die Exp. d. Bl. einsenden.



EDUARD LACHMANN, Hamburg,

17 Grosse Reichenstrasse 17.

Verkaufsstelle der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. L. Schwartzkopff.

empfiehlt zum Dreschen etc. **Petroleum-Locomobilen,** welche laut staatlicher Probe die Dampf-Locomobilen in allen Richtungen übertreffen. (433

Petroleummotoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen, Kessel, elektrische Lichtanlagen etc

№. 34. 43ster Jahrgang. Kiel, 25. August 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint sonnabendfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

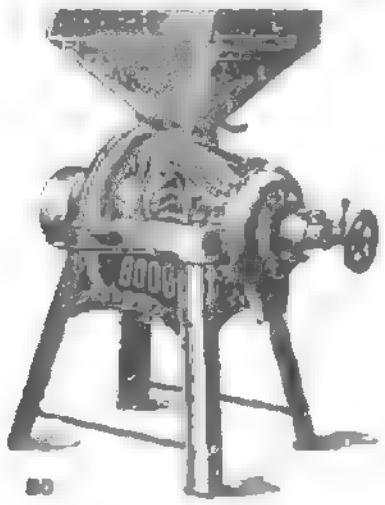
Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher: Nr. 165.

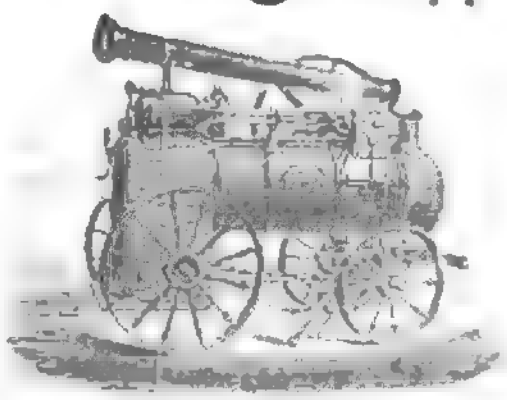
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6, **General-Vertreter für Schleswig-Holstein**
offerirt und hält stets Lager von:

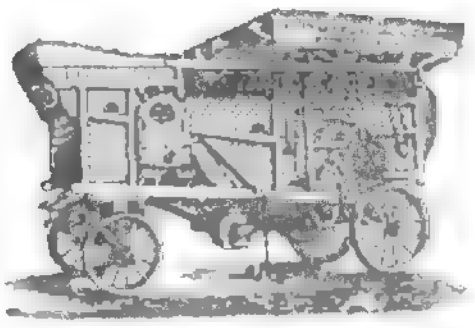
Harrison's Patent „Albion" Schrotmühlen



Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



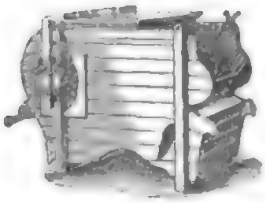
Drillmaschinen, Pflüge, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

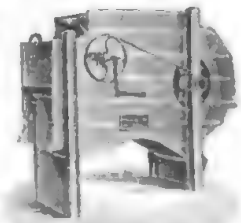
Digitized by Google

Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.

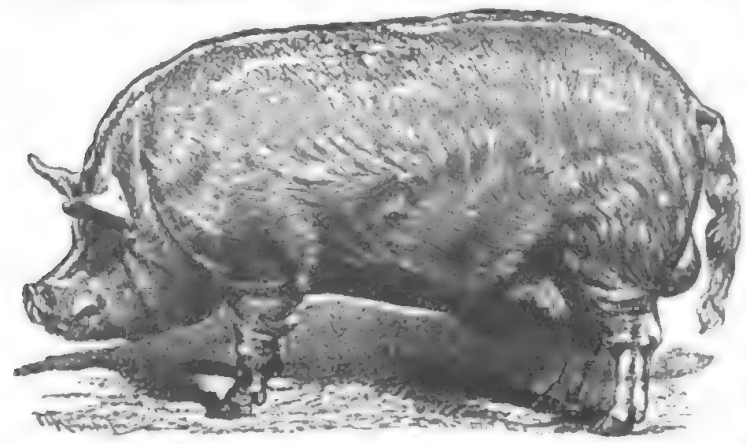


baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt,
(Eichsfeld.)



(429)



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung. Staats-Ehrenpreis 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung** —

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

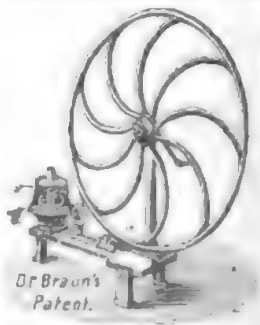
2–3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3–4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."



„Gerbuschlose" (Dr. O. Braun's Pat.) Milchschleuder z. praktischsten aller Hand-Milch-Centrifugen. Tadellose Entrahmung. 120 Ltr. stündl. Leist. Pr. 150 Mk.

Alleiniger Fabrikant:
Maschinenfabrik „Lindenhof",
Post Kaiserswaldau, Schlesien.
Vertreter: **Theodor Stuhr,**
ALTONA, Friedrichstrasse 7

Gesucht (9
tüchtige Fachleute,
welche Lust haben, meinen
nichtbaren Patent-Geschwindigkeitsmesser
an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.
Gyrometerfabrik Dr. O. **Braun,** Berlin W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und raff. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (213

Centrifugenöl von 22 Pfg. an, **Maschinenöl** von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg. Südermarkt 5.

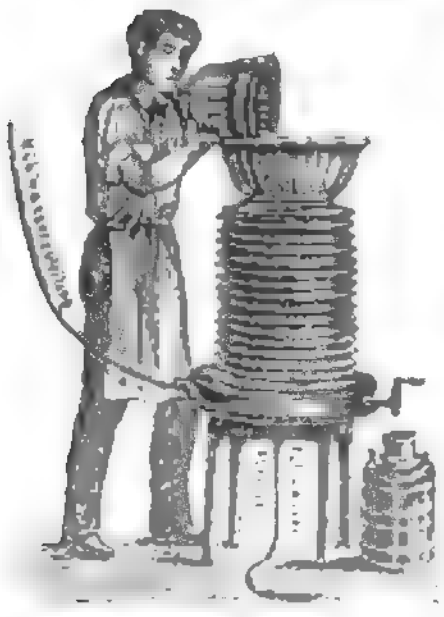
Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Knie- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (15

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken

Digitized by Google

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.



W. Schmidt, Bretten [Baden]

fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisiete Milch.

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren. (170

Größte Niederlage für Norddeutschland:
Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf.

Eiserne Pumpen und Pumpenröhren,

Jauchepumpen und Jauchevertheiler, eiserne Düngerkarren, Decimal- und Decimal-Viehwaagen, **Gefäße und Röhren für Viehtränkeanlagen**, Kuhketten, Halfterketten, Striegel und Kardätschen empfiehlt in großer Auswahl (439

Jakob Hansen,
Kiel, Vorstadt 50.

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97 % kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel. (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel**, welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
S. Wm. Wilhöfft, Lübeck.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a Harz 10 Pfd. lose im Beutel frco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Treibriemen.

Hanfgurte. Spritzenschläuche.
Garben-Bindegarn

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,

Wurzen i. S.

Fehmarn'schen Sqarehead-Saatweizen,

vor 4 Jahren von Schottland importirt, besonders gut lohnend, lang im Stroh, empfiehlt a Mk. 17,00 pr. 100 kg br. incl. starker neuer Säcke, frei Häfen Kiel bis Lübeck; Betrag pr. Nachnahme; prompte Lieferung. (423

Burgstaaken auf Fehmarn.

H. Lafrenz.

Veredeltes Saatkorn.

Riesen-Roggen a 100 kg Mk. 16.
Squarehead-Weizen a 100 kg Mk. 18 sind in reiner und prima Waare bei dem Unterzeichneten zu haben. (424

Sazgaard bei Sonderburg.

Jörg. Jensen.

Empfehle zur Aussaat:

Wintergerste,

per Ctr. **8 Mk.**, incl. Sack frco. Marne pr. Nachnahme (diesjähr. Ertrag ca. **80 Ctr.** per **ha.**) (446

Wilhelmkoog pr. Marne.

Rudolf Peters.

Shirriff's Square-Head-

Saatweizen hat abzugeben
1892er Ernte a 200 Pfd. 18 Mk.
1893er Ernte a 200 Pfd. 20 Mk.
Aussaat aus Schottland bezogen.

Corn. Peters,
427) Warmhörn per Tönning.

Square-head Saatweizen

vor 1 u. 2 Jahren von **Beseler u. Nimpau** direkt bezogen, empfiehlt zum Preise von **16,** resp. **15 Mk.** pr. **200 Pfund** ab hier. (449

Herm. Kahlcke,
Hedwigenkoog per. Reinsbüttel.

Original Probsteier Saatroggen,

beste Sortirung,

Shirriff square head Saatweizen,

ertragreichster, sortenreiner,

Molds red prolific Weizen,

gut lohnend, auch auf mäßigerem Boden, empfehlen (447

Laboe i. d. Probstei, Aug. 1893.

Saatniederlage Probsteier Hufner,
Stoltenberg & Richter.

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Schule in Heide.

Beginn den **18. Oktober.** Schulgeld 50 Mk. Logis und Kost pro Monat für 40—45 Mk. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landw. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (331

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das **Winterhalbjahr 1893** beginnt am **Dienstag, den 10. Oktober,** morgens 8 Uhr. Neueintretende Schüler müssen am Montag, den 9. October hier eintreffen. (443

Die Direktion.

Kgl. bayr. landwirthsch. Zentralschule Weihenstephan b. Freising, Oberbayern.

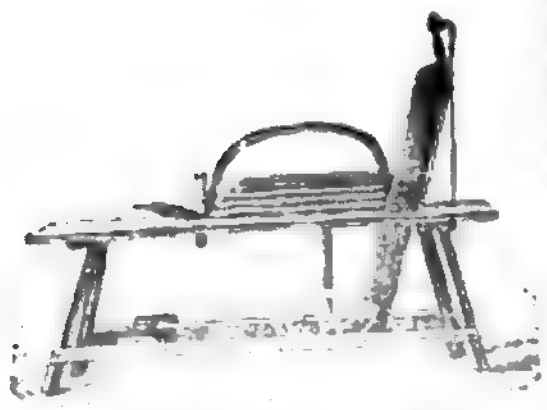
Höhere landw. Lehranstalt mit Gutswirthschaft, Baumschulen, Brauerei und sonstigen Attributen. Lehrkurs zweijährig. Eintrittsbedingungen: Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste und einjährige landwirthschaftliche Praxis. Zulassung von Hospitanten. Beginn des Wintersemesters am 15., der Vorlesungen am 23. Oktober.

Nähere Aufschlüsse durch (436

Die kgl. Direktion.

Dr. **Kraus.**

Streu-Stroh-Schneidebänke



womit eine Person Schitten und Gebunde ohne aufzubinden schnell und leicht schneidet, praktisch für jeden Stall, leicht transportabel, liefert a Stück **18 Mk.**, roh **17 Mk.**, gegen Nachnahme freo. Gewicht 23 kg. — Anweisung liegt jeder Bank bei. (396

Fr. Hermann Marx,

Nieder-Ottendorf b. Neustadt,

Regbz. Dresden.

Landw. Lehranstalt und landw. Winterschule zu Kappeln.

(397

Beginn den **18. Oktober.**

Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Für einen jungen Mann, 20 Jahre alt, in der Landwirthschaft 4 Jahre praktisch thätig, wird zum **1. November** d. J. ein Platz als Verwalter, direkt unter Leitung des Prinzipals, auf einem Gute mittlerer Größe gesucht. (431

Gefl. Off. an **Franz Hinrichsen,** Osterterp (Schl.-Holst.) Hofbesitzer.

10. August 1893.

Eine Meierin,

tüchtig und erfahren, die den Hausstand und die Wäsche mit besorgen muß, sucht zum **1. November d. Js.** für seine Wassermeierei (444

Ellehuus b. Tondern im August 1893.

E. Jürsen.

Kostgänger.

Zur Erlernung der Landwirthschaft werden auf einem größeren Hofe auf Alsen zum **1. October** resp. **November** zwei Kostgänger gesucht. Familiäre Stellung. Kostgeld nach Uebereinkunft. Gefällige Offerten unter **Nr. 432** an die Exped. d. Ztg. ergeben. (432

Ein Hofbesitzers-Sohn, 22 Jahre alt, zum einjährigen Dienst berechtigt, seit 2½ Jahren in der väterlichen Wirthschaft praktisch thätig, sucht zum **1. November** oder früher einen Platz auf einem größeren Gute als Wirthschaftsschreiber. Offerten unter **J. H. Nr. 437** an die Expedition d. Bl. erbeten. (437

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei.

A. V. Strauß, Hamburg 1.

Rechtzeitige Bestellung von Kalirohsalzen!

Da wir voraussehen, daß die Schwierigkeiten, welche sich dem pünktlichen Versand der bestellten Kalirohsalze in den Hauptbedarfs-Monaten früherer Jahre entgegengestellt haben, sich in diesem Herbst wiederholen und mit Rücksicht auf den stetig wachsenden Verbrauch dieser Salze vielleicht noch erhöhen werden, empfehlen wir hierdurch allen Consumenten, welchen daran gelegen ist, rechtzeitig in den Besitz der für die Herbstdüngungs-Periode benöthigten Kalirohsalze zu gelangen, solche umgehend zu beziehen. Beschwerden über verspätete Lieferungen in den Monaten starken Verkehrs können eine Berücksichtigung nicht finden, da die Schuld an den Verzögerungen nicht auf Seiten der Kaliwerke zu suchen ist. (415

Leopoldshall-Staßfurt, den 31. Juli 1893.

Verkaufs-Syndikat der Kaliwerke.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 25. August 1893. No. 34.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Der Ankauf volljähriger Remonten. 3. Die Ermäßigung der Fracht für Düngemittel. — 4. Die vielgeschmähte Zottel- oder Sandwicke. — 5. Periodische, mit Prämiirungen verbundene Ausstellungen von schlesw.-holst. Butter in Hamburg. — 6. Die zweckmäßigste Saatzeit des Grünfutter-Sandwickengemenges. Von Geh. Ober-Regierungs-Rath Prof. Dr. Kühn-Halle a. S. — 7. Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung. Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath, Halle a. S. (Fortsetzung.) — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

In der Zeit vom 21.—25. September d. J. findet in der „Waldwiese" zu Kiel die fünfte Wanderversammlung des Deutschen Centralvereins für Bienenzucht, verbunden mit einer Ausstellung von Bienen und bienenwirthschaftlichen Erzeugnissen und Geräthschaften statt. Auf eine Eingabe des ausführenden Komite's an das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten, betr. die Beurlaubung der Volksschullehrer behufs Besuchs dieser Versammlung und Ausstellung, ist demselben folgende Verfügung des Herr Kultusministers zugegangen, die wir hiermit zur Kenntniß bringen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.
E. Hölck. Dr. Breyholz.

Auf die Eingabe vom 28. Juli d. J. benachrichtige ich das Komite, daß ich den Königlichen Regierungen anheimgestellt habe, in den Fällen, in welchen Bienenzucht treibende oder dafür sich interessirende Lehrer darum einkommen sollten, Urlaub zum Besuche der in den Tagen vom 21. bis 25. September d. J. in Kiel stattfindenden Wanderversammlung und Ausstellung des Deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins zu ertheilen.

Im Anftrage.
Schneider.

Zur Brau-Gerstenausstellung in Kiel im Januar 1894.

Mit Bezug auf das in Nr. 24 d. Bl. veröffentlichte Programm der Ausstellung erinnern wir daran, daß die Fragebögen, Zeugenformulare und das Programm vom 1. September an von der unterzeichneten Stelle bezogen werden können. Da sich aus der Zahl der verschickten Fragebögen die ungefähre Größe der Betheiligung wird ersehen lassen, so ist es wünschenswerth, daß die Fragebögen möglichst bald bestellt werden, wobei man die Zahl der auszustellenden Proben angeben wolle. Alles Weitere ist dem Programm zu entnehmen. Jeder Aussteller erhält der Ordnung wegen eine vorläufige laufende Nummer nach der Reihenfolge der Anmeldungen, welche allen Sendungen anzumerken ist.

Wo noch Garben vorhanden sind, wird gebeten, eine kleine Parthie der abgeschnittenen Aehren der betr. Gerste möglichst staubfrei zurückzubehalten und später mit der Gerstenprobe einzuschicken.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Weitere Analyse von amerikanischem Heu.

Von derselben Ladung entstammend, auf welche sich die Analyse in Nr. 33 d. Bl. bezog, erhielten wir zwei weitere Proben, deren Analyse jedoch von der vorigen etwas abweicht. Der Unterschied ist verursacht durch die Probenahme, da es eine schwierige Aufgabe ist, aus einer größeren Heumasse gleichmäßige Durchschnittsproben zu ziehen. Dies lehrt auch die botanische Zusammensetzung der beiden neuen Proben, die so bedeutend auseinandergeht, daß man bezüglich der chemischen Zusammensetzung noch größere Unterschiede hätte erwarten dürfen. Das Kleegrasgemenge erwies sich übrigens als recht rein, großentheils bestehend aus Thimothee und Klee, von welchen jedenfalls der nur bruchstückweise gefundene Antheil großentheils auch noch herrührt. Das Resultat war folgendes:

Die Proben enthielten in natürlichem Zustande:

Hiesige Bezeichnung	Nr. 31	Nr. 32
Phleum pratense . . .	72,2 pCt.	45,4 pCt.
Klee	6,2 „	47,4 „
Eine Kamillenart . . .	6,2 „	— „
Bruchstücke und Verschiedenes	15,4 „	7,2 „
	100,0 pCt.	100,0 pCt.
Wasser . .	11,28 pCt.	10,32 pCt.
Protein . .	6,14 „	6,76 „
Fett . . .	1,74 „	1,64 „
Kohlenhydrate	43,36 „	36,97 „
Rohfaser . .	32,55 „	39,27 „
Asche . . .	4,93 „	5,04 „
	100,00 pCt.	100,00 pCt.

Auffallend ist der niedere Proteingehalt bei Nr. 32, obgleich fast die Hälfte aus Klee besteht. Vielleicht sind durch ungenügende Sorgfalt beim Ernten viele stickstoffreicheren Blatt- und Blüthentheile abgestreift und verloren gegangen.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Der Ankauf volljähriger Remonten.

Durch die am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Neuformation der Armee wird ein bedeutender Mehrbedarf an Pferden nothwendig. Der Vorstand des landw. Centralvereins für Schlesien hat in dieser Veranlassung an das Kriegsministerium das Ersuchen gerichtet, die Anberaumung öffentlicher Märkte für den Ankauf des erforderlichen Mehrbedarfs an Pferden zu verfügen, um den Züchtern Gelegenheit zu geben, ihr verkäufliches Material zu verwerthen und zu verhindern, daß den Händlern der ganze Gewinn zufließe. Seitens der Remontirungs-Abtheilung des Kriegsministeriums ist hierauf — wie der „Landwirth" berichtet — nachstehender Bescheid erfolgt:

„Dem Centralverein theilt die Abtheilung auf das gefällige Schreiben vom 27. v. Mts. ergebenst mit, daß die Termine der öffentlichen Märkte für den Ankauf volljähriger Militärpferde im Laufe dieses Monats in den Provinzen bekannt gemacht werden. Da gute volljährige Militärpferde jedoch nur sehr vertheilt im Land vorhanden sind, so ist nicht zu umgehen, daß die Ankaufs-Commissionen auch Händler mit Lieferung heranziehen."

Die Ermäßigung der Fracht für Düngemittel.

In Nr. 31 des Landw. Wochenbl. theilten wir mit, daß der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr von Plötz, eine Conferenz mit dem Herrn Eisenbahnminister Thielen gehabt habe, bei welcher ersterem die erfreuliche Mittheilung geworden sei, daß der Minister den Wunsch habe, die Frachtermäßigung für Düngemittel namentlich für alle weitere Entfernungen eintreten zu lassen. Wir können heute feststellen, daß die Hoffnung auf Frachtermäßigung sich leider nicht erfüllt hat. Am 14. August hat die Kgl. Eisenbahndirektion zu Breslau erklärt, daß sie von dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu der bestimmten Mittheilung ermächtigt sei, daß auf eine Ermäßigung der Düngerfrachten für den diesjährigen Herbstbezug nicht zu rechnen ist. Es empfiehlt sich daher nicht, fügt die Kgl. Eisenbahndirektion hinzu, mit der Beschaffung der Dungstoffe zurückzuhalten.

Die vielgeschmähte Zottel- oder Sandwicke.

In der vorigen Nummer wurde in dem gleichnamigen Artikel u. A. mitgetheilt, daß gute keimfähige Waare jetzt mit 30—35 Mk. pro Ctr. zu haben sei. Die Redaktion machte hierzu die Anmerkung, daß der Centner bis dahin etwa 70 Mk. gekostet habe. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, bezieht sich jedoch der Preis von 30—35 Mk. auf das Gemenge von Sandwicken mit Johannisroggen. Demnach kostet der Centner Sandwicken auch trotz der neuen Ernte noch ca. **70 Mk.**

Periodische, mit Prämiirungen verbundene Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

Viehzucht und Milchwirthschaft sind von Alters her die wichtigsten Zweige und die Hauptstützen der schleswig-holsteinischen Landwirthschaft gewesen. Die schleswig-holsteinische Butter war weit über die Grenzen des Produktionsgebietes hinaus bekannt, sie hatte Weltruf; ein erheblicher Prozentsatz der Gesammtproduktion wurde alljährlich ins Ausland exportirt. Mit Recht war der Schleswig-Holsteiner stolz auf seine Milchwirthschaft und seine Butter und nicht ohne Selbstgefühl blickte er auf die minderwerthigen Leistungen der benachbarten Landestheile hinab, nicht ahnend und nicht fürchtend, daß diese dereinst beachtenswerthe Konkurrenten auf dem großen Buttermarkt werden könnten. Diese zuversichtliche Stimmung macht es erklärlich, daß die schleswig-holsteinischen Butterproducenten mit einer gewissen Sorglosigkeit in die Zukunft blickten und kaum Notiz davon nahmen, als in der näheren und weiteren Nachbarschaft die auf die Hebung des Molkereiwesens gerichteten Bestrebungen nicht ohne Erfolg blieben. Erst die internationale Molkereiausstellung in Frankfurt a. M. im Jahre 1877 zeigte auch den Zuversichtlichsten, daß uns in Schweden und Dänemark Konkurrenten erstanden waren, mit welchen in Zukunft gerechnet werden müsse. Ebenso schickte sich Ostpreußen an, im Inlande mit Schleswig-Holstein in Wettbewerb zu treten. Deutlich zeigte dann auch 1879 die deutsche Molkerei-Ausstellung in Berlin, daß immer weitere Gebiete Norddeutschlands es sich angelegen sein ließen, ihre Butterproduktion qualitativ zu heben. Alsdann traten zwei Factoren in die Erscheinung, die umgestaltend auf das Molkereiwesen einwirkten und durch deren Kombination es auch den bis dahin zurückgebliebenen Gebieten ermöglicht wurde, erfolgreich in Konkurrenz zu treten: die Zentrifuge und die Meiereigenossenschaften. Zwar übernahm auch jetzt wieder Schleswig-Holstein die Führung, allein andere Provinzen und Staaten sind schnell gefolgt und augenblicklich liegt die Sache so, daß wir alle Ursache haben, uns zu rühren, denn es gilt, den alten Ruf der schleswig-holsteinischen Butter zu wahren. Die nächste deutsche Molkereiausstellung, welche voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres in Hamburg stattfinden wird, verspricht in dieser Beziehung jedenfalls sehr lehrreich und anregend zu werden. Es ist unsere Pflicht, Umschau zu halten nach Maßregeln, die geeignet sind, eine weitere Verbesserung der schleswig-holsteinischen Butter herbeizuführen und ein vermehrtes Interesse für eine solche

anzuregen. Als eine solche Maßregel sind zweifellos die von unserer milchwirthschaftl. Versuchsstation in Aussicht genommenen periodischen, mit Prämiirung verbundenen Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg anzusehen.

Das Wesen der Ausstellungen besteht darin, daß eine möglichst große Zahl von Genossenschafts- und Einzelmeiereien sich verpflichten, zu einem bestimmten, von der Ausstellungskommission festzusetzenden Tage ein bestimmtes Quantum Butter (möglichst ein Drittel) an die Prüfungsstelle zwecks zweimaliger Begutachtung einzusenden. Die erste Begutachtung findet sofort nach Ankunft, die zweite etwa 14 Tage später statt, um feststellen zu können, welche Veränderung die Butter bei längerer Aufbewahrung erleidet. Während dieser Zeit wird die Butter in einem geeigneten Local mit Kühlvorrichtung untergebracht. Die einzusendende Butter soll nicht für die Ausstellung präparirt sein und ist daher der Tagesproduktion zu entnehmen. Aus diesem Grunde wird auch die Aufforderung zur Einsendung der Butter nur so zeitig in die Hände der Produzenten gelangen, daß noch ein rechtzeitiges Eintreffen der Butter am Ausstellungsorte möglich ist. Die zur Prüfung ausgestellte Butter soll eben ein zutreffendes Bild der Fabrikation abgeben. Die Prämiirung erfolgt durch eine Kommission, bestehend aus den Molkereiinstruktoren und Butterhändlern, bezw. geeigneten Buttermaklern. Der Vorsteher der milchw. Abtheilung der landw. Versuchsstation, Herr Dr. Weigmann, würde als Leiter der Ausstellungen und Prämiirungen, sowie als Obmann zu fungiren haben. Als Ausstellungsplatz ist Hamburg in Aussicht genommen, weil hier die günstigsten Vorbedingungen für das Unternehmen vorhanden sind; zu den letzteren gehört das neu eingerichtete Kühlhaus, in welchem zu mäßigen Preisen der zur Aufbewahrung und Prüfung der Butter erforderliche Raum zur Verfügung gestellt werden kann. Es sind zunächst 6 Ausstellungen im Jahr in Aussicht genommen und zwar soll möglichst noch in diesem Jahre mindestens eine Ausstellung stattfinden, etwa Ende November oder Anfang December. Auf jeder Ausstellung sollen zunächst jedesmal die Einsendungen von 50 Meiereien geprüft werden. Die Ausstellungs-Kommission kauft den Ausstellern die eingesandte Butter zum höchsten Tagespreise ab, letzteren erwächst also aus der Theilnahme an dem Unternehmen kein Risiko, sie haben lediglich die Fracht für die Sendung auf ihre Rechnung zu nehmen. Die zuerkannten Prämien, deren Höhe sich nach der Qualität der Butter richtet, fällt den Meieristen, bezw. den Meierinnen zu, außerdem wird diesen Personen eine Bescheinigung über die erfolgte Prämiirung eingehändigt. Die Namen der prämiirten Genossenschaftsmeiereien, bezw. der Inhaber der Einzelmeiereien sollen regelmäßig in der Presse veröffentlicht werden.

Wir dürfen wohl die feste Zuversicht hegen, daß diese Ausstellungen, welche in der That zur Förderung unseres Meiereiwesens erheblich beitragen können, sich einer zahlreichen Betheiligung erfreuen werden und zwar um so mehr, als dieselben den Produzenten weder in pekuniärer, noch in irgend einer anderen Hinsicht zu Bedenken Veranlassung geben.

Auf Anregung des Vorstandes der milchwirthsch. Abtheilung unserer Versuchsstation wurde der Plan zur regelmäßigen Abhaltung dieser Ausstellungen in nähere Erwägung gezogen, die dahin führte, daß seitens der ausführenden Direktion des Landw. Generalvereins in Gemeinschaft mit dem Vorstande des milchw. Vereins zwecks Förderung der Angelegenheit zu einer Besprechung im engeren Kreise eingeladen wurde, an welcher außer den Genannten die Vorsitzenden der Meiereiverbände, die Meiereiinstruktoren und der landw. Wanderlehrer theilnahmen. Ueber das Ergebniß dieser Besprechung ist Folgendes zu berichten:

Der Vorsitzende des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftl. Vereins, Herr Oekonomierath Petersen-Eutin weist zunächst darauf hin, daß die Konkurrenz auf dem Buttermarkt Schleswig-Holstein nöthige, sich energisch aufzuraffen, um nicht von andern Gebieten überflügelt zu werden. In den periodischen Butterausstellungen müsse man ein Mittel erkennen, welches Anregung schaffe und die Produktion qualitativ zu fördern geeignet sei. Derartige Ausstellungen werden in Dänemark seit einigen Jahren unter Aufwendung ganz erheblicher Mittel mit gutem Erfolge durchgeführt.

Die Erfolge würden auch bei uns nicht fehlen, wenn die Betheiligung eine möglichst umfangreiche werden würde. Vielseitig sei die Anregung, welche die Ausstellungen zu geben vermöchten; hauptsächlich kämen folgende Gesichtspunkte in Betracht:

I. Die Ausstellungen sind eine vorzügliche Schule für die Meieristen, die durch dieselben auf die Fehler ihres Produkts aufmerksam gemacht werden unter gleichzeitiger Belehrung darüber, wie die Fehler abzustellen sind.

II. Dasselbe gilt auch in Bezug auf die Instruktoren, die bei den Ausstellungen Gelegenheit haben, festzustellen, wie sich die Butter bei längerer Aufbewahrung macht, welche Veränderungen dieselbe erleidet, bis sie in die Hände der Consumenten gelangt. Bis jetzt haben sie nur Gelegenheit, die frische Butter zu prüfen.

III. Die zu vertheilenden Prämien nebst den Bescheinigungen gelten als Auszeichnungen für die Meieristen bezw. die Meierinnen. Es ist klar, daß hierdurch eine in ihrer Bedeutung für die Förderung des Meiereiwesens nicht zu unterschätzende Anregung gegeben wird.

IV. Die mit den Ausstellungen verbundenen Prämiirungen ermöglichen dem Vorstande der Genossenschaft, bezw. dem Inhaber der Meierei eine werthvolle Kontrolle über die Leistungsfähigkeit oder Leistung des Personals.

V. Die Ausstellungen bieten eine günstige Gelegenheit zum Studium der Butterfehler, deren ursächliche Aufklärung bis jetzt noch nicht in allen

Fällen erfolgt ist. Die fehlerhafte Butter wird der Versuchsstation zur Untersuchung übergeben. Ebenso können Studien über die Zusammensetzung der Butter (Wassergehalt) mit dem Material, welches den verschiedensten Produktionsstätten des Landes entstammt, angestellt werden.

VI. Die Ausstellungen geben Gelegenheit, den Einfluß des Transports auf die Beschaffenheit der Butter festzustellen. Es ist beobachtet worden, daß Butter von ursprünglich gleicher Qualität nach überstandenem Transport im Sommer, je nach dem Transportwege, in Hamburg namentlich bezüglich der Festigkeit, verschiedene Beschaffenheit zeigte. Eine Förderung der Transportvorrichtungen ist durch die Ausstellungen erreichbar. Auch einzelnen Wirthschaften und Genossenschaften können praktische Vorschläge zur Verbesserung des Buttertransports unterbreitet werden.

Kurz, die Uebelstände, welche zur Folge haben, daß Butter geringerer Qualität mehr, als für unser Renome gut ist, auf den Markt geworfen wird, lassen sich durch die periodischen Ausstellungen ermitteln und beseitigen. Es ist klar, daß wir in denselben ein Mittel besitzen, um den Ruf unserer Butter zu befestigen und dieselbe konkurrenzfähig zu halten. Allerdings läßt sich das nicht in kurzer Zeit, in einem Jahre, erreichen; die Butterausstellungen müssen eben eine dauernde Einrichtung werden.

Hierauf erörterte Herr Dr. Weigmann eingehend die Ausführung des zur Rede stehenden Projektes und legte einen Statutentwurf vor, der nach einigen unwesentlichen Aenderungen von den Anwesenden in der nachstehenden Fassung gut geheißen wurde.

Entwurf eines Statuts für die periodischen Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

1. Die Ausstellungen haben den Zweck, Ansporn zur Herstellung möglichst feiner Butter in Schleswig-Holstein zu geben. Dieser Zweck soll erreicht werden durch Auszeichnung mehrerer, auf einer Ausstellung vorhandener Butterproben. Diese Auszeichnung findet ihren Ausdruck in der Ertheilung einer Prämie von Mk. 5—10 an die die Butterproduktion leitende Person der betreffenden Meierei, sowie der Ausstellung eines Certifikates über die Prämiirung und Beurtheilung der von ihr hergestellten Butter, ferner in der Veröffentlichung der Namen der betr. Genossenschaft oder des betr. Hofbesitzers im landw. Wochenblatt für Schleswig-Holstein und in den Tagesblättern derjenigen Orte, denen der betr. Landwirth angehört.

2. Zu jeder Ausstellung sollen nur je 50 Drittel zugelassen werden, resp. zu jeder Ausstellung sollen nur je 50 Theilnehmer aufgefordert werden.

3. Die Meiereien müssen sich verpflichten, sofort nach Empfang der Aufforderung zur Einsendung eines Drittels ein schon eingeschlagenes Drittel franco abzusenden. Sollten keine Drittel vorhanden sein, so können auch kleinere Gebinde nicht unter 20 Pfd. zugelassen werden.*) Gebinde, welche nachweislich zu spät abgesandt wurden, werden von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Den Meiereibesitzern soll in solchem Falle nur das Urtheil der Prüfungskommission mitgetheilt werden.

4. Die Gebinde dürfen nur mit der von der Versuchsstation der Meierei aufgegebenen Nummer bezeichnet sein und außer dieser Nummer nur noch die Adresse: Butterausstellung, Hamburg.

5. Die Gebinde werden im Kühlhaus der Gesellschaft in Markt- und Kühlhallen untergebracht, nach einigen Tagen der ersten und nach weiteren 14 Tagen der zweiten Prüfung unterworfen.

6. Die Gebinde sind nach der Unterbringung im Kühlhaus Eigenthum der Ausstellungs-Verwaltung. Der Einsender erhält dafür denselben Preis, den er für die Butter desselben Produktionstages nachweislich vom Kaufmann erhalten hat.

7. Die Ausstellungen selbst stehen unter Leitung des Vorstandes der milchw. Versuchsstation, der unter Assistenz der Meiereiassistenten der Versuchsstation die laufenden Geschäfte zu besorgen hat und dem der Vorsitz im Preisrichter-Collegium zusteht.

8. Die Verwaltung über die Ausstellungen und die damit verbundenen Geschäfte steht einer Kommission zu, bestehend aus der ausführenden Direktion des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins und dem engeren Vorstande des schleswig-holsteinischen milchw. Vereins.

9. Die Preisrichter setzen sich zusammen aus den Molkerei-Instruktoren der Provinz, mehreren Hamburger Butterkaufleuten und Buttermaklern und dem Vorstande der milchw. Versuchsstation.

Die Molkerei-Instruktoren sollen jeder Ausstellung beiwohnen, von den Kaufleuten sollen dem Preisrichtercollegium über eine Ausstellung für gewöhnlich nur 4 angehören. Bei Verhinderung irgend eines der Preisrichter soll ein anderer zugezogen werden, sodaß die Zahl derselben immer 9 beträgt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende des Preisrichter-Collegiums.

Die Stellvertretung des Vorsitzenden kann nur von einem Mitgliede der Ausstellungsverwaltung übernommen werden.

*) Die Aufforderung zur Einsendung der Drittel soll zu einer Zeit erlassen werden, daß es jedem Theilnehmer möglich ist, das betr. Gebinde zusammen mit der allwöchentlich stattfindenden Butterlieferung nach der Bahn zu liefern, es also ausgeschlossen ist, daß der Theilnehmer für die Ueberführung nach der Bahn noch besondere Kosten hat.

Die Anwesenden bekundeten, daß ihnen das Unternehmen im höchsten Grade sympathisch sei und erklärten für die baldige Verwirklichung desselben eintreten zu wollen.

Es handelt sich nun zunächst darum, das zur Rede stehende Vorhaben in den Interessentenkreisen zur Kenntniß zu bringen, welchem Zweck der heutige Artikel in erster Reihe dienen soll. Separatabdrücke desselben werden später den Vorständen der Genossenschaftsmeiereien und der landwirthschaftlichen Vereine mit dem Ersuchen zugehen, den Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen und für eine gründliche Erörterung desselben Sorge zu tragen. Die Instruktoren und die Vorsitzenden der einzelnen Meiereiverbände haben sich bereit erklärt, in den Generalversammlungen und privatim das Unternehmen nach Kräften zu fördern. In den landwirthschaftlichen Vereinen wird der Wanderlehrer Herr Dr. Tancré bereit sein, die Angelegenheit eingehend zu erörtern. Außerdem wird der milchwirthschaftliche Verein in seiner nächsten Hauptversammlung zur Besprechung und Förderung des Projektes Gelegenheit geben.

Zum Schluß soll noch darauf hingewiesen werden, daß die geplanten periodischen Butter-Ausstellungen und Prämiirungen mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden sein werden. Die zu der Vorbesprechung erschienenen Herren waren der Ansicht, daß den Theilnehmern an den Ausstellungen außer de

Verfrachtungskosten der einzusendenden Butter keine Kosten erwachsen dürfen, wenn eine ausreichende Betheiligung gesichert werden soll. Es ist also nothwendig, die Mittel anderweitig zu beschaffen, was nicht schwierig sein dürfte, wenn zunächst einmal der Beweis erbracht ist, daß das nöthige Interesse für die Ausstellungen vorhanden ist, so daß die Vortheile, die durch dieselben erreichbar sind, auch thatsächlich erreicht werden. Wir sind der Ansicht, daß diese Vortheile von keiner Seite in Abrede gestellt werden können, es sich vielmehr darum handelt, daß die schleswig-holsteinischen Butterproducenten sich zur Ausführung dessen, was der heimischen Butterfabrikation förderlich sein kann, aufraffen. Wiederholt ist die Nothwendigkeit zur Ergreifung von Maßregeln, die unser Molkereiwesen zu fördern und konkurrenzfähiger zu machen geeignet sind, betont worden. Besonders nachdrücklich ist das von Herrn Oek.-Rath Petersen in der Hauptversammlung des milchw. Vereins gelegentlich des Hinweises auf die für nächstes Jahr in Aussicht genommene deutsche Molkereiausstellung geschehen, indem er sagte:

„Der Kampf um die Hegemonie in der deutschen Butterbereitung ist auch heute noch in Norddeutschland auszufechten.

Diesem Kampfe, m. H., gehen Sie entgegen auf der Molkerei-Ausstellung 1894 in Hamburg, und ein harter Kampf wird es werden, zu dem Sie alle ihre Waffen zu schärfen haben, wenn Sie sich die von Ihren Vätern ererbte Hegemonie nicht entreißen lassen wollen. Es ist nicht verfrüht, schon heute das Ziel fest ins Auge zu fassen, nein, m. H., es ist, glauben Sie es mir, Gefahr im Verzuge.

Mit den Molkerei-Verbänden der übrigen Provinzen und Staaten, die in dem Jugend-Enthusiasmus für ihre Wirksamkeit stehen, werden Sie, m. H., auf der nächsten deutschen Molkerei-Ausstellung den Kampf auszufechten haben. Allerdings auch wir haben Molkerei-Verbände; aber, m. H., legen Sie sich die Frage vor: Ist die Thätigkeit unserer Verbände überall und stets so, daß sie mit ihren thatsächlichen Erfolgen gegenüber dem jugendlichen Ansturm von jenseits der Elbe mit Sicherheit den Sieg behaupten werden? Die Frage ist ernst und man wird sie nicht ohne weiteres bejahen können."

Vergegenwärtigen wir uns ferner, daß die Milchwirthschaft ein Hauptkonto in den schleswig-holsteinischen Betrieben hat, daß von ihrer Blüthe oder ihrem Rückgang vielfach die Blüthe oder der Verfall der Gesammtwirthschaft abhängig ist, so sollte man meinen, daß keine Opfer gescheut werden dürfen, wenn es sich darum handelt, diesen bedeutungsvollen Zweig der Landwirthschaft zu fördern.

Wir müssen an die Opferwilligkeit und den Gemeinsinn der Landwirthe appelliren. Hier bietet sich eine schöne Gelegenheit, beide Tugenden zu bethätigen zum Wohle der Gesammtheit! In der Unterstützung der Ausstellungen durch Bewilligung von Geldmitteln und durch Beschickung derselben abseiten der in Betracht kommenden Korporationen liegt auch ein Stück der in letzter Zeit so dringend empfohlenen Interessenvertretung. Die in Kiel zusammengetretenen Herren haben es daher als berechtigt erachtet, die Genossenschaftsmeiereien bezw. die Meiereiverbände und die landw. Vereine zu ersuchen, zur Bestreitung der zu Anfang erwachsenden Kosten ihr Scherflein beizutragen. Zuerst müssen diese zeigen, daß sie bereit sind, auch ihrerseits ein kleines Opfer zu bringen, wenn es gilt Vortheile zu erreichen und den Ruf der schleswig-holsteinischen Butter zu festigen. Alsdann wird man hoffentlich auch höheren Orts nicht abgeneigt sein, diese Bestrebungen durch Gewährung ausreichender Mittel zu begünstigen und das Unternehmen zu sichern. Es darf wohl bestimmt vorausgesetzt werden, daß die Genossenschaftsmeiereien durch Zeichnung kleiner Beträge ihre Opferwilligkeit zu bekunden bereit sein werden, obwohl man die Theilnahme an den Ausstellungen hiervon keineswegs abhängig zu machen beabsichtigt. Auch an die landw. Vereine wird seiner Zeit das Ersuchen gerichtet werden, durch Bewilligung von etwa 10—20 Mk. oder höheren Beträgen, je nach den Kassenverhältnissen, dazu beizutragen, daß die Ausstellungen ins Leben treten können.

Die auf diese Weise aufgebrachten Mittel sollen die Inangriffnahme des Unternehmens noch in diesem Jahre und die Durchführung desselben in der ersten Zeit ermöglichen. Später wird es selbstredend erforderlich werden, auf anderweitige Beschaffung der Mittel rechtzeitig Bedacht zu nehmen.

Dr. H. Breyholz.

Die zweckmäßigste Saatzeit des Grünfutter-Sandwickengemenges.

Von Geh. Ober-Regierungs-Rath Prof. Dr. Julius Kühn, Direktor des landw. Instituts der Universität Halle a. S.

Wenn auch bei allen unseren landwirthschaftlichen Maßnahmen die möglichste Sicherung des Erfolges leitender Gesichtspunkt sein muß, so gilt dies doch unter den obwaltenden Umständen ganz besonders von den Maßnahmen, welche wir zur Gewinnung reichlichen und möglichst zeitig im nächsten Frühjahr zu nutzenden Grünfutters ergreifen können. Die Winterfütterung wird knapp genug werden und es wird uns wie eine Erlösung erscheinen, wenn wir nach derselben die Sense an einen vollen Grünfutterschnitt werden ansetzen können. Um so mehr müssen wir suchen, einen solchen durchaus ungefährdet zu erhalten, damit wir nicht neuer Enttäuschung anheimfallen.

Zu den für Gewinnung zeitigen Grünfutters empfehlenswerthesten Saaten gehört das Roggen-Sandwickengemenge. Der Roggen ist bei Wahl geeigneten Bodens und rechter Saatzeit zu den relativ sichersten Früchten zu rechnen und die Sandwicke, Vicia villosa, hält auch in den härtesten

Wintern aus und entwickelt sich im Frühjahr sehr zeitig, noch vor der Luzerne. Bei dem frühen Erwachen der Vegetation im laufenden Jahre konnte auf dem Versuchsfelde unseres landwirthschaftlichen Instituts bereits am 24. April mit dem Einschnitt des Roggensandwickengemenges begonnen werden, und selbst bei dem sehr späten Frühjahr 1892 begann die Sandwickenfütterung schon am 18. Mai. Als mittlerer Zeitpunkt für den Nutzungsbeginn des Roggen-Sandwickengemenges ist für das gemäßigte Klima das erste Viertel des Monat Mai anzunehmen.

Die Sandwicke kann schon im Juli mit Johannisroggen ausgesäet werden und andererseits verträgt sie es auch, noch kurz vor Einwinterung mit jeder anderen Roggensorte, die späte Bestellung zuläßt, angebaut zu werden. Im letzteren Falle kommt sie allerdings im Frühjahr etwas später zur Entwickelung, wogegen sie im ersteren Falle noch eine Herbstnutzung zu gewähren vermag, ohne dadurch in ihrer Frühjahrsentwickelung sehr erheblich verspätet oder benachtheiligt zu werden. Ganz ohne Einfluß bleibt die Herbstnutzung jedoch nicht. Nach meinen Beobachtungen zeigt die Sandwicke das günstigste Verhältniß, sowohl was frühesten Beginn des Frühjahrs-Einschnittes, wie Ausgiebigkeit desselben betrifft, dann, wenn diese Pflanze im Herbst zu recht vollkommener Ausbildung gelangt, aber doch nicht soweit sich entwickelt, daß sie sich zu überwachsen droht und deshalb im Herbst genutzt werden muß. Dies Ziel wird erreicht, wenn im gemäßigten Klima die Aussaat der Sandwicke in dem Zeitraum vom 15. bis 31. August erfolgt. Daß die dabei wegfallende Herbstnutzung nicht sehr ins Gewicht fällt, zeigt folgendes Versuchsergebniß. Im Herbst 1892 wurde auf einem zu den geringsten Bonitätsklassen gehörigen Theile des Versuchsfeldes vom hiesigen landwirthschaftlichen Institut eine Parzelle (Nr. I) pro $^1/_4$ ha mit einem Gemenge von 20 Pfd. Johannis-Roggen, 20 Pfd. Sandwicken, 4 Pfd. Senf, 6 Pfd. Chinesischem Oelrettig, 20 Pfd. silbergrauem Buchweizen besäet. Am 28. Oktober 1892 ergab sich eine Herbstfutternutzung von 17 Ctr. 87 Pfd. pro $^1/_4$ ha. — Parzelle Nr. II wurde am 2. August mit 40 Pfd. Johannisroggen und 50 Pfd. Sandwicken besäet und ergab zu gleicher Nutzungszeit 15 Ctr. 32 Pfd. grüne Masse. Parzelle Nr. III ward mit 20 Pfd. Johannisroggen und 20 Pfd. Sandwicken am 2. August besäet und ergab am 28. Oktober 13 Ctr. 78 Pfd. grüne Masse. — Parzelle Nr. IV ward am 31. August mit 50 Pfd. Sandwicken bestellt, in welche am 16. September 40 Pfd. Pirnaer Roggen nachgesäet wurden. Auf der letzteren Parzelle entwickelten sich die Sandwicken kräftig, ohne sich zu überwachsen und über Winter zu leiden. Eine Nutzung fand auf Parzelle IV im Herbst nicht statt. — Die Parzellen I bis III lieferten allerdings einen Herbstschnitt, aber sowohl bei Beisaat von sonstigen Futterpflanzen (Parzelle I), wie bei reiner Roggensandwickensaat mit stärkerem wie schwächerem Saatquantum (Parzelle II und III) war diese Herbstnutzung nur gering. Im Frühjahr 1893 war nun aber die im Herbst nicht genutzte Parzelle IV in ihrer Entwickelung entschieden voran und gelangte zuerst zur Nutzung, sie gab auch mit 75 Ctr. 41 Pfd. pro $^1/_4$ ha den höheren und bei Veranschlagung der geringen Bodenbonität einen recht befriedigenden Ertrag. Auf den besseren Bonitäten unseres Versuchsfeldes wurden allerdings in früheren Jahren noch weit günstigere, bis zu 318 Ctr. pro $^1/_4$ ha an grüner Masse ansteigende Erträge gewonnen. Setzt man obige Frühjahrsgrünfutternutzung von Parzelle IV = . . . 100,00,
so berechnet sich die Frühjahrsgrünfutternutzung von Parzelle I zu . . . 72,72,
" " II " . . . 70,76,
" " III " . . . 67,49.

Darnach kann es einem Zweifel nicht unterliegen, daß es am vortheilhaftesten ist, im gemäßigten Klima auf die Herbstfutternutzung zu verzichten und die Saatzeit der Sandwicke in die zweite Hälfte des August zu verlegen. Dieser Zeitraum ist zugleich wirthschaftlich der passendste. Die Aussaat des Sandwickengemenges kann dann als die einer echten Zwischenfrucht auf dem abgeernteten Winterroggenfelde auch bei relativ später Ernte und unter Anwendung einer mäßigen Stallmistdüngung noch rechtzeitig erfolgen.

Dieser Saatzeit der Sandwicke in der zweiten Hälfte des August stand aber bisher ein schweres Bedenken entgegen: die Gefährdung des gleichzeitig mit ausgesäeten Roggens durch Cecidomyia- und Oscinis-Larven! Diese kleinen Mücken- und Fliegenlarven können überaus verderblich werden. Auf einer am 21. August 1891 mit Roggensandwickengemenge angesäeten Fläche von 2,5 ha wurde durch diese Schmarotzer im Herbst und Winter 1891/92 sämmtlicher Roggen gänzlich vernichtet! Und im bevorstehenden Herbst haben wir höchst wahrscheinlich diese Feinde nicht minder zu fürchten! Die trockene Witterung des laufenden Jahrganges hat die thierischen Feinde unserer Saaten in ihrer Ausbildung und Vermehrung während der Sommerperiode außergewöhnlich begünstigt und dies ist namentlich auch bei den Oscinislarven der Fall gewesen. Konnte ich doch in diesem Jahre selbst an fußhohen Maistrieben die Entwickelung der Sommergeneration von Oscinis pusilla beobachten, während ich diesen Schmarotzer früher niemals am Mais wahrgenommen hatte. Gerade diese kleinen Mücken- und Fliegenlarven sind viel weiter verbreitet, als man oft glaubt. Sie entziehen sich leicht der Wahrnehmung; man sucht dann die Ursache des Eingehens der Pflanzen meistens in ganz anderen Verhältnissen und versäumt rechtzeitig die geeigneten Maßnahmen zur Verhütung oder Beschränkung des Schadens zu ergreifen. Die sichersten Mittel, um diesen Zweck zu erreichen, sind angemessen verspätete Saatzeit und möglichst kräftige, sowie reich-

liche Einsaat. Für die hiesige Gegend und das gemäßigte Klima überhaupt ist man gegen die Herbstschädigungen der Roggenmücke oder Hessenfliege, Cecidomyia destructor, völlig sicher, wenn der Roggen nicht vor dem 16. September gesäet wird. Gleich präcis wirkt die Wahl dieses Zeitpunktes der Saat nicht gegen die Oscinislarven. Die Flugzeit der Fritfliege, Oscinis Frit, und der kleinen Hafersliege, O. pusilla, ist weniger beschränkt als die der Roggenmücke, so daß also auch die nach Mitte September gesäeten Saaten nicht ganz unbehelligt bleiben, aber der dann noch möglicher Weise stattfindende Schaden ist ein beschränkterer und kann von den Pflanzen leichter überwunden werden, wenn eine kräftig sich bestockende Staudenroggensorte zur Saat gewählt, das Saatquantum etwas reichlich bemessen und eine genügende Düngung gegeben wird. Durch diese wird das Sproßvermögen der Pflanzen begünstigt, so daß erkrankte Triebe bald durch Nachsprossungen ergänzt werden. Wie wirksam diese Maßnahmen in einer Oertlichkeit sein können, zeigt folgende Thatsache. Von dem Felde, welches im Herbst 1891 mit dem Roggensandwickengemenge am 21. August bestellt wurde und bei dem, wie oben erwähnt ward, eine totale Vernichtung des Roggens durch die Oscinislarven herbeigeführt wurde, liegen die Parzellen eines statischen Versuches nur 49 Meter entfernt. Unter diesen befinden sich auch 5 Parzellen von je 10 ar Größe, welche die Dreifelderwirthschaft in ihrer ursprünglichen Form repräsentiren und die am 22. September nach schwarzer Brache mit derselben Roggensorte (Pirnaer Roggen) in Reinsaat bestellt wurden, die zu dem Roggensandwickengemenge verwendet und in Folge der Augustaussaat gänzlich vernichtet worden war. Jene am 22. September besäeten Parzellen zeigten keine Schädigungen von Oscinislarven und ergaben durchschnittlich den kolossalen Ertrag pro $^1/_4$ ha von 23 Ctr. 4 Pfd. Körner und 40 Ctr. 74,5 Pfd. Stroh und Spreu. Also bei gleicher Sorte, in demselben Jahrgange, bei nur sehr geringer Entfernung der betreffenden Felder: in dem einen Falle ein Maximalertrag des Brachroggens, in dem andern totale Vernichtung des Futtergemengeroggens lediglich in Folge zweckmäßiger oder unzweckmäßiger Zeit der Saat!

Hiernach würde die in erster Linie maßgebende Sicherheit des Ertrages bedingen, auf die Augustsaat der Sandwicke zu verzichten und die Saatzeit derselben auf den Beginn der zweiten Hälfte des Septembers zu verlegen. Und doch ist nicht zu verkennen, daß es für den Gewinn einer größtmöglichen Futtermasse vortheilhaft wäre, wenn die Aussaat der Sandwicke schon in der zweiten Hälfte des August stattfinden könnte. Die Abwägung dieser Verhältnisse führte im Herbst vorigen Jahres zur Ausführung eines Versuches, der bereits oben bei Besprechung der Parzelle IV von mir erwähnt wurde. Auf dieser Parzelle fand die Aussaat der Sandwicke am 31. August statt und die des Roggens am 16. September! Das Resultat war ein durchaus günstiges: es ist durch diesen Versuch nachgewiesen, daß sich die zweckmäßigste Saatzeit der Sandwicke (in der zweiten Hälfte des August) mit der günstigsten Saatzeit des zwischen zu säenden Roggens (nach Mitte September) verbinden läßt! Bezüglich der praktischen Ausführung dieses Verfahrens sei noch Folgendes angeführt.

Es ist immer zweckmäßig zu dem Sandwickengemenge eine mäßige Stallmistdüngung von 120 bis 150 Ctr. pro $^1/_4$ ha zu geben und diese in schmalen Furchen (unter Anwendung des Vorschaares wegen besseren Unterbringens der Stoppeln) auf höchstens 15—16 cm unterzupflügen. Die Sandwicke kann unbedenklich auf die frische, abgeeggte Saatfurche und zwar bei einer Reihenentfernung von 15 cm gedrillt werden. Die Sandwicke wird für sich allein gesäet und der Roggen erst am 16. bis 18., spätestens am 20. bis 22. September zwischen die Reihen der aufgelaufenen Wicken eingedrillt. Ist der Boden gut krümlich oder „schüttig", so braucht nach dem Gang der Drillmaschine nichts weiter zu geschehen, die Roggenkörner werden hinreichend bedeckt. Ist der Acker etwas krustig und bilden sich durch den Gang der Drillschaare größere oder kleinere Schollen, dann ist es zweckmäßig, nach dem Drillen die Ringelwalze anzuwenden. Erforderlichen Falles würde auch ein Eggenstreich, in steiler Schrieme gegen die Drillreihen gegeben, den aufgelaufenen Sandwicken nichts schaden. Der Roggen kommt so zum günstigsten, vor den Schädigungen durch Oscinislarven am besten schützenden Zeitpunkt in den gerade genügend gesetzten Boden, wie er es liebt, und die Wicke leidet bei dieser Behandlung in keiner Weise. Es wird dabei zugleich der Vortheil erreicht, daß die Sandwicke in der Entwickelung einen Vorsprung gewinnt, so daß beide Pflanzen in noch gleichmäßigerer Ausbildung im Frühjahr zur Nutzung kommen, als es bei gleichzeitiger Saat derselben der Fall ist. Diese Methode verbindet die größtmögliche Sicherheit des Gedeihens der Roggenpflanzen in dem Sandwickengemenge mit der höchsten Massenproduktion des letzteren.

Was das Mischungsverhältniß und das Saatquantum anlangt, so ist ein reicherer Antheil der Wicken sehr günstig wirkend, weil dadurch der durchschnittliche Proteingehalt des Futters ein höherer wird. Das Verhältniß von 40 Pfd. Roggen zu 50 Pfd. Sandwicken als Saatquantum pro $^1/_4$ ha hat sich hier recht gut bewährt. In einem Jahrgange jedoch, wie es der diesjährige ist, wo wegen außergewöhnlicher Nachfrage die Sandwicken abnorm hoch im Preise stehen und kaum zu erlangen sind, da wird man sich mit der Hälfte des obigen Wickenquantums und selbst noch mit einer geringeren Menge begnügen müssen, dafür aber das Roggenquantum entsprechend verstärken, also pro $^1/_4$ ha 65 Pfd. Roggen und 25 Pfd. Sandwicken oder 70 Pfd. Roggen und

20 Pfd. Sandwicken verwenden.

Wie werden wir aber uns helfen können, wenn gar keine Sandwicken zu erlangen sind? Dann hüte man sich zunächst bei einem nicht ganz günstigen Klima an den Ersatz der Sandwicke durch die gewöhnliche Winterwicke (Vicia sativa hiberna) denken zu wollen. Diese ist eine ganz vortreffliche Futterpflanze für das Weinklima Süddeutschlands oder das Küstenklima Westeuropas, ist aber schon für Mitteldeutschland und noch mehr für nordöstlicher gelegene Gegenden eine durchaus unsichere Pflanze, schon in mäßig kalten Wintern friert sie gewöhnlich aus. Etwas härter ist die Wintererbse (Pisum sativum hibernum), aber für das mittlere und nordöstliche Deutschland ebenfalls zu unsicher, um empfohlen werden zu können. Zuweilen wird angerathen, Winterroggen mit Winterraps und Winterrübsen auszusäen, aber bei der allein räthlichen Saat nach Mitte September ist von diesen Winterölfrüchten nichts zu erwarten. Fehlt also die Sandwicke, dann bleibt nichts anderes übrig, als gewöhnlichen Futterroggen für sich allein anzubauen. Die Qualität dieses Futters steht ja einem Gemenge mit Leguminosen nach, aber der Futterroggen ist doch andererseits eine seit Jahrhunderten bewährte Futterpflanze und kann uns für nächstes Frühjahr die Sorge wesentlich erleichtern helfen und zwar nicht nur für zeitigen Grünfutterschnitt, sondern auch für Heugewinnung, wenn der Klee, wie in so vielen Fällen, in diesem Jahre mangelhaft aufgelaufen ist. Roggenheu kann freilich Kleeheu nicht ersetzen, aber doch den Ausfall vermindern helfen. Es dürfte deshalb zu erwägen sein, ob es nicht räthlich ist, außer dem zu Futterroggen für zeitigen Grünfuttergewinn bestimmten Felde noch einen Schlag mit Futterroggen anzusäen, um diesen im Frühjahr zum geeignetsten Zeitpunkt, kurz vor Eintritt der Blüthe, zu Heu zu mähen.

Für allen Futterroggenbau ist kräftige und reichliche Einsaat wichtig. Man wende auch hier womöglich die mäßige, oben näher bezeichnete Stallmistdüngung an und zwar so, daß der Acker sich vor der Saat ca. 4 Wochen setzen kann; als Zeitpunkt der Saat ist ebenfalls die Periode vom 16. bis 22. September zu wählen. Man verwende mindestens 90, selbst 100 Pfd. Staubenroggen pro $^1/_4$ ha. Sind die Oscinislarven in der Oertlichkeit besonders zu fürchten, so ist es ganz räthlich, im Herbst 3 bis 4 Pfd. Stickstoff in der Form des Chilisalpeters anzuwenden und zwar unmittelbar vor der Saat. Fehlt Stallmist, so gebe man pro $^1/_4$ ha 10 Pfd. Stickstoff in der Form des schwefelsauren Ammoniaks und pflüge dies mit der Saatfurche unter, gebe aber außerdem 3 oder 4 Pfd. Stickstoff als Chilisalpeter zur Zeit der Saat. Aehnlich kann auch bei dem Roggensandwickengemenge verfahren werden. Wenn Stalldünger fehlt, kann auch hier im Interesse des später einzusäenden Roggens schwefelsaures Ammoniak mit der Saatfurche im August eingepflügt werden, während die kleine Chilisalpetergabe mit der Roggensaat im September verabfolgt wird.

Das in dem Vorstehenden über die geeignetste Saatzeit des Futterroggens Erwähnte gilt übrigens in Rücksicht auf möglichste Sicherung des Ertrages auch von dem zum Reifwerden bestimmten Roggen, nur kann bei diesem die Saatzeit bis zu Anfang Oktober ausgedehnt werden, darf aber ebenfalls nicht früher als mit dem 16. September beginnen.

Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung.

Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle.

(Fortsetzung.)

Was im Vorstehenden von der Serradella erwähnt wurde, gilt im wesentlichen auch von allen anderen auf dem Sandboden anbaufähigen Futterpflanzen, insbesondere auch von der gleichfalls zu den schmetterlingsblüthigen Pflanzen gehörigen Sandwicke, Vicia villosa Roth. Sie wird in der Stoppel des Wintergetreides und zwar am zweckmäßigsten im Gemenge mit Winterroggen angebaut, um ein zeitiges Grünfutter für das nächste Frühjahr zu erzielen. Zu diesem Zweck empfiehlt sich ihr Anbau selbst auf den an abschlämmbaren Bestandtheilen reicheren Böden, ist aber namentlich für den Sandboden von außerordentlichem Werth. Die Sandwicke ist eine sehr gute Futterpflanze, insbesondere auch für Milchvieh; sie für die Zwecke der Gründüngung zu verwenden, was wiederholt empfohlen worden ist, wäre eine der unzweckmäßigsten Maßnahmen.

Sehr beachtenswerth als Zwischenfrüchte sind auch die nicht zu den Leguminosen gehörigen Futterpflanzen, die in der Stoppel des Winterroggens mit bestem Erfolge auf Sandboden kultivirt werden können und hier sehr befriedigende Nebennutzungen gewähren, wie der auf Milchsekretion sehr günstig wirkende Spörgel, der Buchweizen und die Wasserrüben. Sind diese Pflanzen auch nicht befähigt, die natürlichen Stickstoffquellen in besonderem Maße auszunutzen, so haben sie doch den Vorzug, als Stoppelfrucht bei nicht zu später Saat noch recht gut sich zu entwickeln. Auch sie sind als Gründüngungspflanzen empfohlen worden, geben aber sämmtlich eine ungleich höhere Rente, wenn sie zur Ernährung der Thiere verwendet werden.

Wenn nun schon auf dem Sandboden, auf dem in gewissen Fällen, wie wir früher sahen, die Gründüngung eine hoch bedeutsame Culturmaßnahme sein kann, eine allgemeinere Anwendung derselben sich nicht empfiehlt, so wird es noch viel weniger räthlich sein, die Gründüngung auf besserem, an Feinerde reicherem Boden in Ausführung zu bringen. — Während wir auf Sandböden zur

Förderung der Humusbildung die Gründüngung durch Lupinen noch recht vortheilhaft zu Hülfe nehmen können, fällt dies bei besseren Böden weg. Die Lupine wächst hier noch, aber als Hauptfrucht würde sie nicht einträglich genug sein und als Stoppelfrucht entwickelt sie sich nicht ausreichend, weil die Ernte des Roggens auf bindigeren Böden etwas später eintritt. Dazu kommt, daß auf allen besseren Böden in in Folge des hier in der Regel stattfindenden ausgedehnten Anbaues von Rothklee und Luzerne die Humusbildung durch die reichen Stoppel- und Wurzelrückstände dieser Pflanzen ohnehin außerordentlich gefördert wird. Auch gilt für diese Böden in noch höherem Grade, was ich schon bei dem günstiger beschaffenen Sandboden hervorhob, daß keineswegs mit steigendem Humusgehalte in geradem Verhältnisse die Fruchtbarkeit des Landes wächst. Wir werden auch hier noch die Humusbildung durch Stoppel- und Wurzelrückstände von Zwischenfrüchten möglichst zu verstärken suchen, aber wir haben keine Veranlassung, ihretwegen besondere Opfer in der Form der Gründüngung zu bringen. Für solchen Zwischenfruchtbau giebt es aber auf besseren Böden werthvollere Pflanzen, als die Lupine. Serradella würde auf denselben wohl auch wachsen, wie ich sie in der That alljährlich auf dem Versuchsfelde unseres landwirthschaftlichen Instituts — aber ohne Deckfrucht — mit Erfolg auf mildem Lehmboden für Demonstrationszwecke kultivire und sie auch schon vor mehr als 40 Jahren in Groß-Krausche b. Bunzlau in Schlesien auf schwererem Lehmboden unter Hafer in guter Entwickelung erzog. Als alleinige Frucht ist sie aber auf besserem Boden nicht lohnend genug und unter Winterroggen gesäet, wird sie dort, wo man 16—18 Ctr. Roggenkörner und 25—30 Ctr. Stroh vom Morgen erntet, so unterdrückt, daß sie entweder gänzlich verkommt oder bei der Aberntung der Deckfrucht zu sehr geschwächt ist, um sich noch befriedigend entwickeln zu können, wie dies wiederholte Versuche auf unserem Versuchsfelde mir zeigten. Wo sie aber auf besserem Boden noch mit Erfolg kultivirt werden kann, da gilt bezüglich ihrer Verwerthung auch hier alles früher Erwähnte — sie müßte rationeller Weise verfüttert werden!

Den Wundklee, Anthyllis Vulneraria L., als bloße Stoppelfrucht zu kultiviren, vermag ich nach meinen Erfahrungen durchaus nicht zu empfehlen; er giebt bei solcher bloßen Herbstnutzung ja viel zu wenig aus, während er im nächsten Frühjahr einen ungemein reichen und lohnenden Schnitt zu Heu zu geben vermag — bis zu 40 Ctr. vom Morgen und selbst noch darüber! Genau dasselbe gilt vom Incarnatklee, Trifolium incarnatum L. Eher würde zu bloßer Herbstnutzung der Gelbklee oder Hopfenklee, Medicago lupulina L. sich eignen, aber auch von dieser vortrefflichen Futterpflanze ist hervorzuheben, daß sie weit nutzbringender zur Ernährung der Thiere, als zur Gründüngung verwandt wird. — Dagegen kann allerdings bei der „Zukunftsgründüngungspflanze für guten Boden", bei der bunten Kronenwicke Coronilla varia L., vom Verfüttern nicht die Rede sein; sie ist eine „verdächtige" Pflanze und wird von den Thieren nicht angerührt. Sie würde aber sehr wenig würdig sein, den Platz einzunehmen, auf dem nutzbringendere Pflanzen angebaut werden können, zumal sie auch in der Massenproduktion durchaus nicht hervorragend ist. Letzteres muß dagegen bei dem weißen Honigklee oder Bokharaklee, Melilotus vulgaris W. anerkannt werden. Derselbe wurde auch schon 1838 von Veit in seinem „Handbuch der Landgüterverwaltung" zur Gründüngung mit dem Bemerken empfohlen, er müsse „um die Ueberfrucht nicht zu überwachsen und zu gefährden, möglichst spät im Frühjahr darüber gesäet werden". Ich selbst sah ihn bereits im Jahre 1843 auf dem Gute meines Lehrprinzipals, Oekonomie-Kommissions-Rath Blochmann in Wachau (Königreich Sachsen) versuchsweise angebaut — aber dieser Versuch blieb dort auch der einzige! Schon die Floristen heben hervor, daß diese Pflanze noch auf „steinigen, unfruchtbaren Stellen" wachse und in der That eignet sie sich auch zum Anbau auf sterilem Kieslande. Wo sonst nichts gedeiht, giebt sie noch eine, wenn auch dürftige Weide, weil sie in der Jugend von den Schafen gefressen wird; erwachsen dient sie nur den Bienen zur Weide. Auf besserem Boden kann sie mit nutzbareren Pflanzen nicht konkurriren. Als Gründüngungspflanze giebt sie trotz ihrer kräftigen Entwickelung doch nicht genug aus, um mit dem Nutzwerthe einer zur Verfütterung gut geeigneten Zwischenfrucht verglichen werden zu können. Mit Recht hebt auch Prof. Dr. Orth hervor, daß die Stöcke des Bokharaklees schwer im Acker zu vertilgen sind.

Für alle fruchtbareren Böden, auf denen der reiche Bestand der Winterung die im Frühjahr eingesäeten Leguminosen bei nicht sehr frischer Lage meistens nur zu wenig befriedigender Entwickelung gelangen läßt, eignen sich besonders zum Zwischenfruchtbau die in die möglichst bald umgebrochene Stoppel gesäeten Erbsen, Wicken und der weiße Senf, welche sämmtlich auch zur Gründüngung empfohlen worden sind. Da sie aber sehr brauchbare Futterpflanzen sind, so gilt auch für sie in vollem Maaße die Unräthlichkeit ihrer Verwendung für letzteren Zweck. Um aber zu genaueren Zahlenanhalten zu gelangen, führte ich im Herbst 1891 vergleichende Versuche mit ihnen aus, über deren Ergebnisse ich in dem bei G. Schönfeld in Dresden erscheinenden „Berichten aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchsanstalt des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle" ausführlich Mittheilung machen werde. Hier will ich nur die Hauptergebnisse anführen. Die Wägungen wurden vom Administrator Menzel, die analytischen Bestimmungen von Dr. Baumert und Dr. Schröder ausgeführt.

Zu dem einen Versuch verwandte ich eine 10,5 Morgen umfassende Feldfläche mit reichem, humosem

Lehmboden und gleichartigem Untergrunde, die im Jahre 1890 Winterweizen und im Jahre 1891 Winterroggen getragen hatte. Zu dem Weizen waren pro Morgen 20 Pfd. lösliche Phosphorsäure in der Form des gewöhnlichen hochprozentigen Superphosphates und $^3/_4$ Ctr. Chilisalpeter verwendet worden, der Roggen erhielt im Frühjahr 1891 eine Kopfdüngung von $^1/_2$ Ctr. Chilisalpeter. — Die Roggenstoppel wurde mit dem Dreischaar am 11. August gestürzt und auf einem Theile mit einem Gemenge pro Morgen von 110 Pfd. weißen Felderbsen, 25 Pfd. gemeinen Saatwicken und 20 Pfd. gelben Lupinen besäet, während auf einem anderen Theile pro Morgen 12,5 Pfd. weißer Senf am 13. August eingesäet wurde. Zwischen diesen beiden Parzellen blieb ein 23,6 Meter breiter Streifen unbesäet. Derselbe ward aber gleichzeitig gestürzt und abgeeggt, wie auch sonst weiterhin alle drei Theile gleichmäßig behandelt wurden. Die Unterbringung der Gründüngungspflanzen erfolgte am 28. Oktober. Die Pflanzen hatten sich auf beiden Parzellen gut entwickelt, insbesondere zeigten auch die Leguminosen einen sehr gleichmäßigen und keineswegs zu dichten, sondern für Fütterungs- oder Gründüngungszwecke ganz angemessenen Stand; nur Lupinen traten zurück. Am Tage des Unterpflügens hatten die Erbsen eine Länge bis zu 74 cm, die Wicken bis zu 40 cm, die gelben Lupinen bis zu 24,2 cm, der weiße Senf bis zu 80 cm erreicht. — Vor der Unterbringung wurden von dem Leguminosengemenge, wie von dem weißen Senf je an zwei von einander entfernten Stellen 20 Quadrat-Meter abgesichelt, alsbald gewogen und dann das Material zur Ausführung der chemischen Analyse benutzt. Für die nachfolgenden Berechnungen dienten die Durchschnittszahlen beider Bestimmungen zum Anhalt.

Das Erbsgemenge ergab pro Morgen 49 Ctr. 14,5 Pfd. an grüner Masse mit einem durchschnittlichen Stickstoffgehalt von 0,5752 pCt. — Rechnen wir, wie früher pro Pfd. Stickstoff 60 Pfg., so ergiebt sich ein Gründungwerth pro Ctr. von 34,51 Pfg. und pro Morgen zu 49 Ctr. 14,5 Pfd. a Ctr. 34,51 Pfg. = **16,96 Mk.**

Die Senfparzelle gewährte einen Durchschnittsertrag von 71 Ctr. 48 Pfd. mit eineinem durchschnittlichen Stickstoffgehalt von 0,4248 pCt. Es entfällt somit auf 1 Ctr. grünen Senf ein Betrag von 0,4248 × 60 = 25,49 Pfg. oder pro Morgen ein Gründungswerth von **18,22 Mark.**

Im Frühjahr 1892 wurden auf der ganzen Feldfläche am 1. April pro Morgen 70 Pfd. weiße Perlgerste gedrillt. Bei dem Beginn der Entwickelung schien dieselbe auf der Senfparzelle etwas weniger günstig verlaufen zu wollen, die Färbung der Gerstenpflanzen war etwas weniger intensiv grün, als auf den nicht mit Gründung versehenen Streifen, wogegen diesem die Erbsengründungparzelle voranzustehen schien, doch waren die Unterschiede nicht sehr erheblich und später verloren sich dieseben gänzlich. Die Ernte der Gerste erfolgte am 18. August und ergab pro Morgen:

	bei Leguminosen-Gründung	Ohne Gründung	bei Senf-Gründung
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Körner	16,74	16,77	16,74
Spreu	2,08	2,19	2,45
Stroh	18,52	16,52	16,91
Gesammterntegewicht	37,34	35,48	36,10

Bei diesen Ertragszahlen prägt sich eine Wirkung der Gründüngung nur in dem Strohertrage aus und ist auch hier nicht erheblich, sodaß die vorhandenen Differenzen in die Fehlerquellen solcher Versuche fallen könnten. Die große Gleichmäßigkeit der Körnererträge macht es jedoch wahrscheinlich, daß in der That, wenigstens bei dem Erbsgemenge, ein Einfluß der Gründüngung in den Abweichungen der Stroh- und Spreumengen sich kund giebt. Dies bestätigt auch der Stickstoff der Ernteprodukte. Es betrug der Stickstoffgehalt der Gerste:

	bei der Erbsen-Gründüngung	Ohne Gründung	bei Senf-Gründung
in den Körnern	1,81 %	1,52 %	1,24 %
„ der Spreu .	0,51 „	0,48 „	0,48 „
„ dem Stroh	0,41 „	0,34 „	0,31 „

Berechnet man nach diesen analytischen Ermittelungen den Gesammtstickstoffgehalt der Ernte, so stellt er sich pro Morgen auf:

38,953 Pfd. bei der Erbswickengemenge-Parzelle,
32,158 „ „ „ Parzelle ohne Gründung,
27,176 „ „ „ Senfgründung-Parzelle.

Es ist zunächst von Interesse, daß die größere Menge von Stickstoff, welche in dem Senfgründung enthalten war, nämlich nach obigen Mittheilungen bei 71 Ctr. 48 Pfd. à Ctr. 0,4248 Pfd. Stickstoff — 30,365 Pfd. pro Morgen, einen niedrigeren Betrag des Stickstoffgehaltes der Gesammternte bei der Gerste hervorrief, als der Erbsengründungstickstoff, welcher nur 49 Ctr. 14,5 Pfd. à Ctr. 0,5752 Pfd. = 28,268 Pfd. pro Morgen ausmacht.

Es hat die größere Menge des Senfstickstoffs nicht einmal so viel Stickstoffgehalt in der Gerstenernte hervorgerufen, als von der **nicht** mit Gründung versehenen Parzelle gewonnen wurde! Aus dem letzteren Umstande dürfte hervorgehen, daß es für die sich entwickelnde Gerste eher vortheilhafter sich erwies, wenn der Vorrath von Bodenstickstoff unverändert nach der Ernte der Vorfrucht in dem gestürzten Acker erhalten blieb, als wenn dieser Vorrath von Senf aufgenommen und dann zwar dem Boden zurückgegeben wurde, sich hier aber erst wieder in die assimilationsfähige Form umwandeln mußte. Darauf dürfte auch die Erscheinung beruhen, daß anfangs die Entwickelung der Gerste auf der Senfparzelle eine etwas weniger günstige war. Mit der weiter vorschreitenden Zersetzung des Gründunges glich sich die Differenz später aus. Günstiger zeigte sich die Wirkung des Erbsengründungstickstoffs. Das

Erbswickengemenge war beim Einpflügen verhältnismäßig jugendlicher Beschaffenheit und deshalb leichter zersetzbar als der bereits in Blüthe getretene kräftig entwickelte Senf. Daß aber auch hier von einer Ausnutzung des elementaren Stickstoffs nicht die Rede sein kann, und daß die Erbswickenparzelle trotz der hohen Zahl ihres Erntestickstoffes, nicht mehr geleistet hat, als die ohne Gründung gebliebene Parzelle, geht aus der Erwägung hervor, daß der letzteren Versuchsabtheilung ein bedeutendes Quantum von Stickstoff in dem reichlichen Saatquantum zugeführt wurde und dies ausreicht, um die Differenz in dem Stickstoffgehalt der Gesammternte beider Parzellen zu erklären.

Die Erbswicken-Parzelle ergab an Stickstoff in der Gesammternte	38,953	Pfd.
die nicht mit Gründung versehene Parzelle gab in der Gesammternte . .	32,158	„
somit ein plus für die Erbswicken-Parzelle	6,795	Pfd.
Diese Parzelle empfing aber in dem Saatgut von 110 Pfd. Erbsen, 25 Pfd. Wicken und 20 Pfd. Lupinen pro Morgen eine Stickstoffmenge = . .	6,170	Pfd.
es ergiebt sich also eine Differenz von	0,625	Pfd.

Diese Stickstoffdifferenz von nicht voll $^2/_3$ Pfd. pro Morgen ist so gering, daß sie innerhalb der Fehlerquellen liegt, also völlig bedeutungslos ist. Es hat sonach in dem vorliegenden Falle die Gründüngung einen bemerkenswerthen Einfluß auf den Ertrag **nicht** ausgeübt, es erwies sich als gleichgültig, ob das Land in der umgebrochenen Stoppel unbesäet bis Ende October liegen blieb, oder ob Pflanzen für den Gründüngungszweck angesäet wurden — alle Parzellen ergaben nahezu gleichen Ertrag! Einzuwenden wäre nur, daß dort, wo Pflanzen in die Stoppel gesäet werden, das Versinken von im Boden gebildeter Salpetersäure, wie es bei starkem Regen stattfinden kann, verhütet wird. Aber diese Gefahr ist auf an abschlämmbaren Theilen reicherem Boden ohnehin eine geringere, wird auch durch den in der Stoppel auflaufenden Getreideausfall beschränkt. Immerhin darf sie nicht unbeachtet gelassen werden, und wir schätzen ja deshalb auch den Zwischenfruchtbau mit Recht sehr hoch, nur folgt daraus nichts für die Nützlichkeit der Gründüngung auf besseren Böden. Denn wenn wir die Zwischenfrucht zur Fütterung verwenden, so wird jener Zweck ebenso gut erreicht. — Wenn nun auch aus einem solchen einzelnen Nachweis, wie ihn unser Versuch ergiebt, keine allzuweit gehenden Folgerungen hergeleitet werden dürfen, so zeigt doch immerhin das gewonnene Resultat die Möglichkeit, daß auf einem reichen Boden die Gründüngung ohne allen Effekt bleiben und insbesondere auch Gründüngung von Erbsen und Wicken ohne wesentlichen Einfluß auf den Ertrag der nachfolgenden Frucht sein kann. Dann findet aber auch eine Stickstoffbereicherung des Bodens nicht statt, wenngleich Wurzelknöllchen, wie es auch in unserem Falle sich zeigte, bei den Erbsen und Wicken vorhanden sind.

Immerhin würde höchst wahrscheinlich der Einfluß der Knöllchenbildung durch Hervorrufen eines höheren Ertrages zum Ausdruck gekommen sein, wenn die Erbsen und Wicken sich bis zur Reife hätten ausbilden können. Soweit diese Pflanzen aber in der Stoppel des Wintergetreides im Herbst noch zur Entwickelung gelangen, geschieht es auf reichem humosen Boden vorzugsweise oder ausschließlich auf Kosten des Stickstoffvorrathes im Boden, sie besitzen also unter diesen Umständen einen besonderen Vorzug als Gründüngungspflanzen nicht. Es ist daher nicht gerechtfertigt, wenn man, wie so häufig geschieht, ohne Weiteres voraussetzt, daß der ganze Stickstoffgehalt der Leguminosen aus elementarem Stickstoff der Atmosphäre entstanden sei — je reicher das Land ist, ein um so größerer Antheil wird davon dem gebundenen Stickstoff des Bodens entstammen!

Wesentlich anders gestaltete sich das Ergebniß eines zweiten, im Herbst 1891 mit reiner Erbssaat ausgeführten Versuches, für den ein nur 2,13 Prozent wirkliche Humussubstanz enthaltender, sandiger Lehmboden verwendet wurde. Eine Fläche von 10 Ar hatte Winterroggen getragen, der auf Viktoria-Erbsen folgte. Zu dem Roggen wurden, pro Morgen gerechnet, 36 Pfd. wasserlösliche Phosphorsäure, 50 Pfd. Kali und 16 Pfd. Chilisalpeter-Stickstoff verwandt. Die Roggenstoppel wurde am 15. August gestürzt und mit 150 Pfd. weißen Felderbsen bestellt. Das Unterpflügen derselben erfolgte am 2. November, nachdem in der Mitte der Parzelle 20 Quadratmeter abgesichelt und gewogen worden waren. Die Erbsenpflanzen hatten eine Länge von 45—56 cm erreicht; sie ergaben ein Gewicht an grüner Masse pro Morgen berechnet, von 39 Centnern 57 Pfund mit einem Stickstoffgehalt von 0,536 pCt., was einer Stickstoffdüngung von 21,21 Pfd. pro Morgen entspricht. — Eine unmittelbar anschließende Parzelle von 10 Ar hatte ebenfalls Winterroggen nach Erbsen getragen und empfing zu demselben die gleiche Düngung. Diese Parzelle wurde gleichzeitig mit der ersteren gestürzt und abgeeggt, aber nicht besäet und ward am 2. November ebenfalls für die Frühjahrsaat aufgeackert. Auf beiden Parzellen wurde am 23. März 1892 Hannagerste (58,8 Pfd. pro Morgen) gedrillt. Die Gründungparzelle empfing zur Gerste keine weitere Düngung, die andere dagegen 16 Pfd. Chilisalpeter-Stickstoff pro Morgen. Die Ernte erfolgte am 9. August und ergab pro Morgen:

	von der Gründung-Parzelle		von der Chilisalpeter-Parzelle	
Körner	18,64	Ctr.	18,28	Ctr.
Spreu	1,51	„	1,66	„
Stroh	16,08	„	16,65	„
Gesammterntegewicht	36,23	Ctr.	36,59	Ctr.

Die große Uebereinstimmung der Erträge, wie sie sich im Gesammternteergebnis ausspricht, zeigte sich auch in dem Stickstoffgehalt der Ernteprodukte. Derselbe betrug in den Körnern bei beiden Parzellen 1,47 pCt.; der Stickstoffgehalt des Strohes war bei beiden Parzellen 0,38 pCt.; der Gehalt bei der Spreu der Gründung-Parzelle ward zu 0,51, der der Chilisalpeterparzelle zu 0,58 pCt. ermittelt. Der Gesammtstickstoffgehalt der Gründüngungs-Parzelle berechnet sich demnach zu 34,281 Pfd. Stickstoff pro Morgen, der der Chilisalpeter-Parzelle auf 34,161 Pfd. Stickstoff. Es hat also die mit 21,21 Pfd. Gründung-Stickstoff versehene Parzelle einen Ertrag an Gerste ergeben, der in sehr naher Uebereinstimmung sich befindet mit dem Ertrage der Parzelle, welche 16 Pfd. Chilisalpeter-Stickstoff empfing, sowohl was die Ernte an Körnern, Stroh und Spreu, als was den Stickstoffgehalt der erzeugten Produkte und seinen Gesammtbetrag in der Ernte anlangt. Eine genaue Relation zwischen der Wirkung des Chilisalpeter-Stickstoffs und der des Gründungsstickstoffs ist nicht zu ermitteln, da der Ertrag einer mit Stickstoff nicht gedüngten Parzelle zum Vergleich fehlt und der Gerste doch außer dem Düngerstickstoff eine gewisse Summe von assimilationsfähigem Bodenstickstoff zu Gebote stand. Dieser darf aber bei beiden Parzellen als gleich vorausgesetzt werden, da dieselben seit einer längeren Reihe von Jahren analog behandelt wurden. Setzt man nun, um doch einigen Anhalt über das Verhältniß beider Düngungsformen zu gewinnen, die Wirkung von Bodenstickstoff plus 16 Pfd. Chilisalpeter-Stickstoff gleich 100, so würde die Ausnutzung von Bodenstickstoff plus Gründung-Stickstoff in abgerundeter Zahl 75 ergeben, was eine recht günstige erstjährige Wirkung des Gründung-Stickstoffs erkennen läßt. — Aber trotz dieser sehr günstigen Wirkung der Gründüngung hat dieselbe doch keinen finanziellen Erfolg gewährt. Selbst wenn man in der Voraussetzung einer weiteren günstigen Nachwirkung der Erbsengründüngung an dem Stickstoffpreis von 60 Pfg. pro Pfund festhält, so repräsentirt der Gehalt von 21,21 × 60 Pfg. = 12,73 Mk. einen Betrag, der nur die Kosten der Saat deckt, selbst wenn man den niedrigen Preis von 8 Mk. pro Centner Saaterbsen in Ansatz bringt, wobei also 12 Mk. pro Morgen für den Samen selbst sich ergeben und 0,73 Mk. für die Kosten der Saatbestellung verbleiben, welche für diese eben ausreichen würden. (Schluß folgt.)

Mit Bezug auf den in der vorigen Nummer enthaltenen Artikel „Ueber Kalkmergel" ersuchen uns die Misburger Kalkmergelwerke Rechten & v. Sande, deren Prospekt der vorigen Nummer ebenfalls — und zwar ohne irgend welche Absicht damit zu verbinden — beigelegt war, darauf aufmerksam zu machen, daß der in dem Artikel genannte Vertreter nicht der Vertreter für die Misburger Kalkmergelwerke der genannten Firma ist. Alle Anfragen wegen Mergelbezugs durch diese Firma sind direkt an dieselbe zu richten. Die Red.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 23. August. Die Preise für Getreide verfolgen weiter eine abwärts gehende Bewegung bei schwacher Kauflust.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 140—145 Mk. Roggen 130—135 Mk. Gerste von 110—130 Mk. Hafer von 160—170 Mk. Rapssaat von 200—215 Mk. Rübsen von 200—210 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 18. August. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,70—5,10
Biertreber, getrocknete deutsche	„ 50	„	„	5,10—5,40
Palmkuchen, ab Harburg	„ 1000	„	„	120—125
Cocuskuchen	„ 1000	„	„	160—170
Rapskuchen	„ 1000	„	„	130—135
Erdnußkuchen	„ 1000	„	„	146—165
Mais, amerik., mixed verzollt Loko	„ 1000	„	„	116—118

(Hamburger Corresp.)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Hamburg, 23. August. **Futtermittel.** (Bericht von Cölle & Gliemann). Wie alljährlich während der Erntezeit blieb das Geschäft auch in der abgelaufenen Woche ein recht ruhiges, und waren Angesichts des billigeren Angebots von Mais einzelne Artikel in disponibler Waare preiswerther erhältlich, als in der Vorwoche.

Heutige Notirungen:

Bezeichnung des Futtermittels:	Garantie: Protein	Fett	Preis: von	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen	47	8	15,50	16,50
„ „ Mehl	47	8	16,—	16,80
„ Marseiller Erdnußkuchen	46	7	14,60	14,90
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	14,60	15,—
Amerik. Baumwollsaatkuchen	44	10	13,30	13,50
„ Mehl	44	10	13,30	13,70
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,90	15,30
Harburger Palmkernkuchen	16	7	11,50	11,70
Cocuskuchen	19	9	14,10	16,10
Sesamkuchen	38	10	12,90	14,20
Rapskuchen aus inländischer Saat	30	8	13,—	13,50
Deutsche Leinkuchen	29	9	14,70	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	10,10	10,40
Maisölkuchen, helle	24	10	13,60	13,90
Biertreber, getrocknete	20	6	10,30	10,60
Malzkeime	—	—	10,90	11,20
Weizenkleie, hiesige, grobschalige	—	—	10,10	10,50
Roggenkleie	—	—	—	—
Amerik. mixed. Mais, verzollt	—	—	11,50	11,80

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 18. August.

1. Qualitäten	Mk.	118— —
2. „	„	114—115

* Hamburg, 18. August. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	102—108
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	77— 80
Finnländische	„	82— 88
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 50

Unsere Erwartung, in dieser Woche höhere Preise zu erzielen, hat sich über Erwartung erfüllt. Der heimische Consum hat sich wesentlich gehoben und mußten Käufer bei stärkerem Begehr höhere Preise, zuletzt 8 Mk. mehr, als in voriger Woche bewilligen. Kopenhagen stieg gleichzeitig nur 2 Kronen und England ähnlich, sodaß unsere Preise zur Zeit kaum einen lohnenden Export zulassen. Abweichende Waare wurde bei den hohen Preisen der feinen Butter etwas mehr beachtet. Von fremder ist nur frische Galizische in gutem Begehr, ältere und ordinäre Sorten vernachlässigt. In Finnländischer bei der Unsicherheit des Zollsatzes kein Umsatz bekannt geworden.

* **Berlin**, 19. August. (Carl Mahlo.) **Butter.** In der verflossenen Woche bestand gute Nachfrage für alle Sorten Hofbutter. Die Aufträge konnten verschiedentlichst nicht ausgeführt werden, da die Einlieferungen der Ernte halber klein waren. Preise wurden 4 Mk. erhöht und dürften nächste Woche weitersteigen. Landbutter ohne Veränderung. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 112—109—107 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 102—105 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 87—90, geringere 75—85 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	110—112	Mk.
	2. do.	107—109	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	102—105	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—90 Mk., sekunda und imitirten 60—70 Mk., echten Holländer 80—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¼ Pfd. 38—45 Mk., □-Backsteinkäse 10—12—20—24 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,65—2,85 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 23. August. Es wurden auf der Auktion verkauft 109 Faß. Durchschnittspreis 120,23, höchster Preis 122,50 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 23. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder infolge großer Zufuhr sehr flau, besonders mit älteren Kühen und Bullen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—55, für junge fette Kühe 18-51, für ältere fette Kühe 42—48, für fette Bullen 36—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war etwas besser und kosteten beste schwere 43—44, kleinere 42—43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war infolge reichlicher Zufuhr wieder etwas flauer. Bezahlt wurde für beste Waare 65, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert, 22—23 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Husum, 23. August. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 397 Stück festgestellten Vorverkaufs 1 941 Stück Hornvieh. Durch die warme Witterung auf die Fleischmärkte ausgeübter ungünstiger Einfluß, sowie flaue auswärtige Berichte hatten einen langsamen Geschäftsverlauf zur Folge. Dessen ungeachtet vermochte erste Qualität sich annähernd zu behaupten, wohingegen zweite und dritte sich einen Abschlag gefallen lassen mußten. Unverkauft blieben ca. 230 Stück, jedoch gelangten davon immerhin eine wesentliche Anzahl zum Versandt. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qualität 53—56 Mk., 2. Qual. 43—46 Mk., 3. Qual. 33—36 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Am Schafmarkt standen 1 476 Schafe und Lämmer. Bei ruhigem Handel waren vorwöchentliche Preise maßgeblich. Bedungen wurden 41—45 Pfg. pr. Pfd. Fleischgewicht und 22—23 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Der Markt wurde annähernd geräumt, bis auf einige kleine Parthien abfallende Waare. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1040, Berlin 80, Hamburg 50, Lübeck 7, Elmshorn 45, Friedrichstadt 5, Rendsburg 25, Eckernförde 21, Schleswig 35, Flensburg 26, Tönning 6, Lunden 3, Heide 28, Albertsdorf 10, Localverbrauch 40 Stück Hornvieh. An Schafen und Lämmern wurden ausgeführt nach Berlin 550, Hamburg 550, Kiel 140 Haupt. Die in den letzten Wochen vorherrschende Hitze ohne Niederschläge beginnt bereits nachtheiligen Einfluß auf den Stand der Weiden auszuüben, dazu hört man vielfach Klagen über eintretenden Wassermangel u. a. auf den Inseln Pellworm und Nordstrand, erstere ist deshalb bereits in die Nothwendigkeit versetzt, mehr als sonst beabsichtigt, an den Markt zu senden.

Hamburg, 21. August. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1715 Stück Rindvieh und 2741 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 754 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58, II Qual. Ochsen und Quien Mk. 51 — 54, Junge fette Kühe Mk. 51 — 55, ältere 46 — 50, geringere 36 — 40, Bullen nach Qualität 44 — 52 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 51—55½ Mk., II. 47 — 50 Mk., III. 38 — 42 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 520 Rinder, deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 167 Rinder und 565 Schafe. — Der Handel in Rindern war schleppend. Die Qualität des Viehes, namentlich des von Dänemark stammenden, war nicht hervorragend. Die starke Hitze stimmt den Schlachter zurückhaltend, trotzdem der Fleischkonsum in voriger Woche noch ein guter hier in Hamburg gewesen zu sein scheint. — 21. August. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 13. August bis 19. August im Ganzen 4826 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4745 vom Inlande und zwar 1636 vom Süden und 3109 vom Norden, ferner aus Dänemark 81 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 32 Wagen mit 1367 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54—54½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55 — 56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—51½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 22. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1 238 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1031) Schleswig-Holstein (82), Mecklenburg (125). Es wurden Se-

zahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 68½—74, ausnahmsweise 79, II. 59½–65, III. 52 — 57, geringste Sorte 36 — 43 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 90 Stück. — 23. August. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 20. August bis 23. August d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55½—55½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54—55 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54½—55½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53½—54½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 43½—51 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder offeriren billigst 20/6

Ia. Torfstreu und Torfmull

in gepreßten Ballen fabrizirt und liefert waggonweise in anerkannt vorzüglicher Güte (142

H. Wiemann,
Leer, (Ostfriesland).

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).
Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (411

P. Völckers in Kiel,
General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.
Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Lager
aller Sorten künstlicher Düngemittel

zu ausnahmsweise billigen Preisen und kostenfreier Nachunterſuchung offerirt

435) **M. Tomby-Kiel.**

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8–10.

Prima Torfstreu

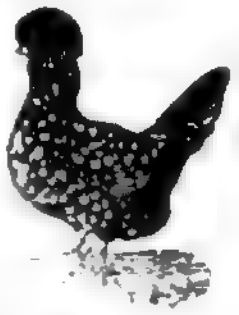
aus bestem sandfreiem Hochmoortorf empfiehlt in Waggonladungen (428
Kiel, gr. Kuhberg 10.
Otto Jensen.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Dämpfige Pferde
werden radikal geheilt durch mein
Asthmapulver.
Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

1.5) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 20, (Mittelfranken).

Zum Nachsäen der Weiden

empfehlen wir die dazu geeigneten **Klee- und Grassaaten** in zuverlässiger Qualität. (440
D. Müller & Co., Hamburg.



Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.
Man verlange Preisliste. (365

Empfehlen ab Lager Kiel:
Ia. holstein. Rappsaat,
Ia. weissen Senf,
Ia. Riesen- und Ackerspörgel etc. (376
J. H. Lembk'es Saatgeschäft.

Echtes Deutsches
Thomas-Phosphatmehl

18 %, 19 % und 20 % Phosphorsäuregehalt mit kostenfreier Nachunterſuchung offerirt zu sehr billigen Preisen

414) **M. Tomby-Kiel.**

Homöopathische Apotheke
Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

HU Unser Hufconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröckliche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.
G. Mestings Erben, Mühlhausen i. Th.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Röber's

Reinigungs- & Sortirmaschinen
sind die besten.
Abbildungen und Beschreibungen
gratis und franko. (356

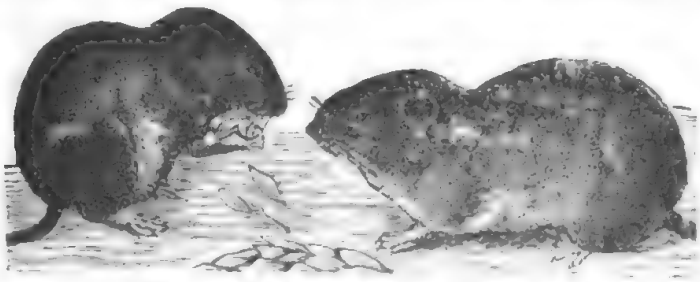
Spezialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen
Gebrüder Röber, Wutha,
(Mitteldeutschland.)

Digitized by Google

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven,
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen

John Fowler & Co., Magdeburg.



Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt. Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer — Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350,000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Schleswig, den 17. August 1893.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Pinneberg in der Elbe unterhalb Wedel belegene domänen-fiskalische Grundstück Fährmannssand nebst dem Wedeler Sande, welches außer den dazu gehörigen Gebäuden und Werken eine Fläche von 94,0246 ha mit Einschluß der Befriedigungsgräben, Wege pp. umfaßt, wovon 88,7746 ha zur Weide und 5,2500 ha zur Bandholzkultur benutzt werden, einen Grundsteuer-Reinertrag von 1564$^{87}/_{100}$ Thalern hat und gegenwärtig für einen Jahrespachtzins von 8530 Mk. verpachtet ist, soll einschließlich der Jagdnutzung auf die 10 Jahre vom 1. Januar 1894 bis ultimo Dezember 1903 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. (448

Wir haben hierzu einen Termin auf

Sonnabend, den 23. September cr., Vormittags 9½ Uhr

im Hotel „zum Roland" in Wedel vor dem Geheimen Regierungs-Rath Gaye angesetzt.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen und die Regeln der Licitation in unserer Domänen-Registratur (Zimmer 15 des Regierungsgebäudes in Schleswig) und im Bureau des Königlichen Landrathsamts zu Pinneberg von heute ab zur Einsicht ausliegen. Auch werden auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen und Licitationsregeln gegen Nachnahme der Copialien übersandt. Pachtbewerber haben dem genannten Regierungs-Kommissar entweder vorher oder im Termine selbst den Nachweis über ihre Solidität und Qualifikation sowie über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 20000 Mk. zu führen. Die von dem Pächter in inländischen Staatspapieren zu hinterlegende Kaution beträgt 3000 Mk. Der Pächter ist verpflichtet, das Pachtstück mit einem seiner Verpfändungsbefugniß unterliegendem Vieh- und Wirthschaftsinventarium zu einem Werthsbetrage von mindestens 6400 Mk. während der Pachtzeit, jedoch ohne Anspruch auf Abnahme desselben bei der Rückgewähr, besetzt zu halten.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern,
Domänen und Forsten.
Stirn.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

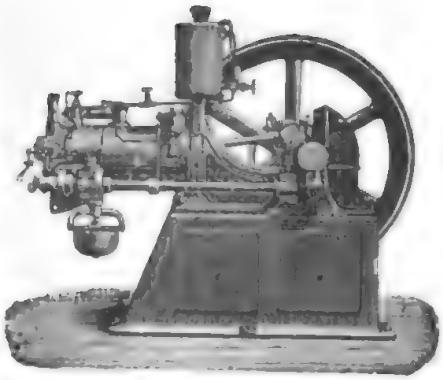
Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Digitized by Google



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent Nr. 52374; zweischarig, auch einscharig verwendbar; **werden zur Probe gegeben**

Neu! Neu!
höchster Erfolg!

8000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse! Cataloge gratis und franco durch

PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. (398
Solide Vertreter gesucht.

Unkrautsamen Auslese-Maschinen,
Trieur's
für Getreide jeder Art und Mischelfrucht.

Bisheriger Absatz:
Ueber 60000 Trieurs.
Mehrere Patente. Ausgezeichnet mit mehr als 100 ersten Preisen.
Garantie für unübertroffene Leistung.

Beide höchsten Ertsen Preise
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für Getreide-Sortier- und Auslesemaschinen.
Hauptprüfung: Berlin, März 1891.

Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.
Preislisten auf Wunsch kostenfrei. (235
Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

MAYER & Co., KALK, Rheinland,

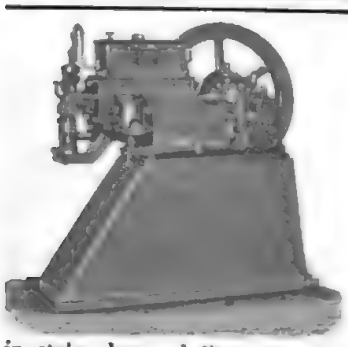
FILIALEN:
Dresden N., Kaiserstrasse Nr. 6. | **Lübeck,** Lindenstrasse Nr. 12. | **Augsburg,** Bahnhofsstrasse Nr. 20.

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Vortheilhafte Gutskäufe jeder Größe u. Anz. empf. **Theod. Schmidt,** Inowrazlaw 14. (116

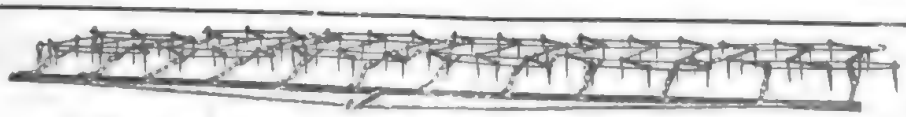


C. Daevel, Kiel,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei
empfiehlt
Gas- und Petroleummotore neuester Construktion
nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319
Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Lindenhöfer Saat-Eggen

4 Meter breit, für Kleingrundbesitzer auch in geringeren Arbeitsbreiten entsprechend billiger. 1—2 spänn. **Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.**

Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes,** Post Kaiserswaldau i. Schl. (414

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

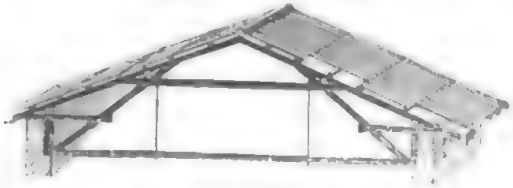
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,

Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.

liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) **Hamburg-Ottensen.**

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt,** Burtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Das beste

Zuchtgeflügel der Welt; Brutöfen; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fil. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Pf. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Die **Sack'schen Pflüge** und **Drillmaschinen** sind die **Besten,** bezüglich **Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit** und **vorzüglicher Arbeitsleistung.**

Zu beziehen durch den General-Vertreter früher (F. D. Frantzenberger, Hamburg) für Schleswig-Holstein und Lauenburg (413

Theod. Stuhr,

Landw. Maschinengeschäft,

Altona, Friedrichstraße 7.

Ferner empfehlen alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, namentlich alle Molkereigeräthe, sowie Feuerlöschspritzen, Gas- und Petroleum-Motoren ꝛc.

Für die bevorstehende Erntezeit empfehlen:

Tigerrechen	26	Zinken	104 Mk.	franco
„	28	„	109 „	Bahnstation
„	30	„	115 „	des Herrn
„	32	„	128 „	Bestellers.

in vorzüglicher Ausführung.

Ferner: Heuwendemaschinen, Gras- und Getreidemaschinen, Dampf- und Göpeldreschmaschinen, Locomobilen, Petroleum-Motoren etc. in grosser Auswahl von unserm stets reichlich complettirten Lager aus ersten Bezugsquellen. Zur freundl. Besichtigung unserer grösseren Maschinen-Ausstellung laden wir die Herren Landwirthe ergebenst ein.

Fernsprecher Amt III, No. 908.

Bellgardt & Glimmann, Hamburg,

Generalvertreter der Landw. Maschinenbauanstalt und Dampfhammer-Sägewerke

A. Lenigk, Vetschau i. L.,

Wandsbeker Chaussee 239, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Google

Mein Lager von

Beermann's 1, 2, 3 u. 4schaar. Schäl-, Tief- u. Saatpflügen, Saateggen, Patent-Normalpflügen, Patent-Säemaschinen, Zinken- und Breitdreschmaschinen nebst Göpel und Schüttelwerken,

Kornreinigungs-Maschinen, Häckselmaschinen p. p.

Schmidt & Spiegel's Patent-Düngerstreuer, verschied. Größe,

halte bestens empfohlen.

Vertretung für Zimmermann's Drillmaschinen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

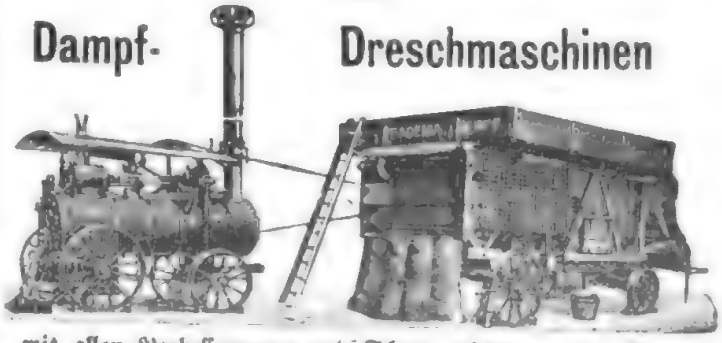
ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen



mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! **der Gegenwart.** Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdresch maschinen** à 66" und 60" **Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei ampem sicherer Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28)

Waghäusel, (Baden), 14./11. 9[illegible]

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,

(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

LOCOMOBILEN

von Brown & May

Nalders Einkurbel-Patent

DRESCH-MASCHINEN

neue und gebrauchte zu Kauf und Miethe.

LEONHARDT & Co

BERLIN N.W. Schiffbauerdamm 3

Das Einkurbel-System hat sich seit 1882 als bestes bewährt.

Neu! Ueberzeugung Neu macht wahr!!

Beste

Glattstrohdreschmaschine

der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft.

Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter, als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten 2 u. 3 kombinirten **Pflüge. Putzmühlen Mk. 50. — Pferderechen Mk. 65. Waschmaschinen, Wäschemangeln** [illegible]

Kataloge gratis und franco [illegible]

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Nie versiegende, patentirte **Jauchepumpe.**

Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!**

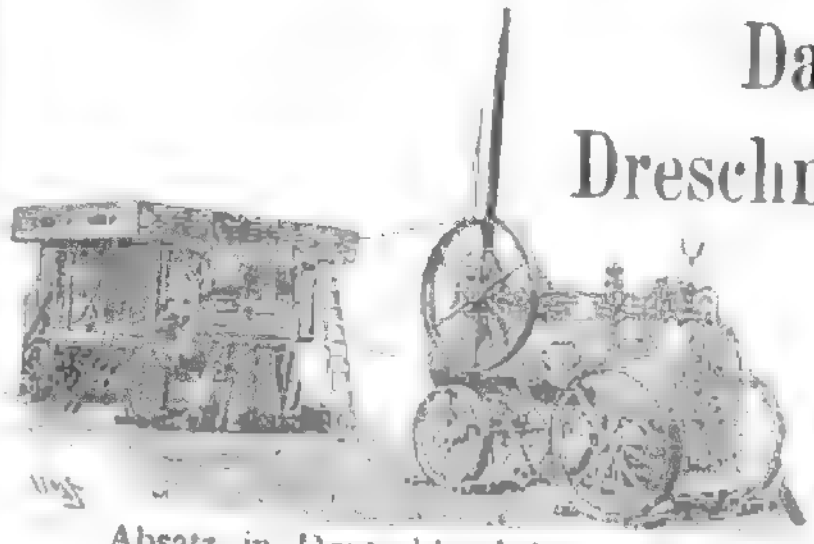
Bedeutende Preisermäßigung!

Gebr. Caustein, Lüdenscheid.

Digitized by Google

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Pferderechen,

System **Tiger** oder **Heureka** 26 Zinken 2,50 m breit Mk. 100.
" " " " 28 " 2,50 " " " 105.
" " " " 32 " 2,50 " " " 110.
" " " " 36 " 3,00 " " " 125.

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Buck-Rechen ohne Sitz, 22 resp. 24 Zinken, 2,10—2,25 m breit. Mk. 60, resp. 65.

Prospekte postfrei!

Gefl. Aufträge erbittet (21

Robert Sönksen, Kiel, Vorstadt 9 Hof.

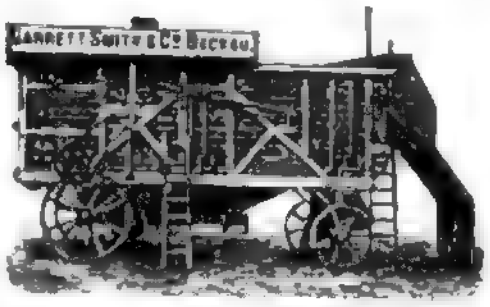
Jeder strebsame Landwirth

streicht alle der Nässe, der Witterung oder der Fäulniß ausgesetzten Holzgegenstände mit dem schön nußbraunen, äußerst conservirenden Holz-Anstrich: **„Carbolineum-Neptun".** Pro Quadratmeter braucht man nur für **4 bis 5 Pfennige.** — Muster, Preise und Prospekte postfrei und umsonst:

362) **A. W. Andernach,** Fabrik in **Beuel** am Rhein.

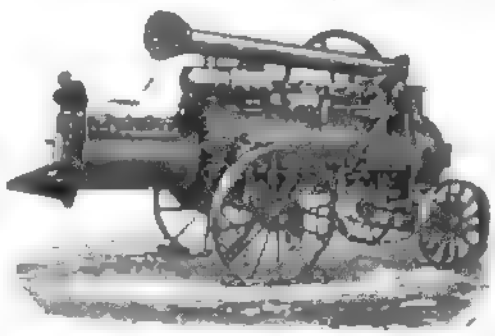
Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,
Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garett Smith & Co.

Bindegarne

für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.

Cocos-Erntestricke

in jeder Länge nach Aufgabe.

Baumbänder

geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst
F. W. Burmann,
Seilerwaarenfabrik,
220) Wiedenbrück (Westfalen).

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück
Mk. 1,15. (.60
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen i. Westph.

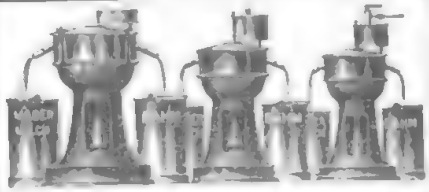
Digitized by Google

Kraftbalance.

Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

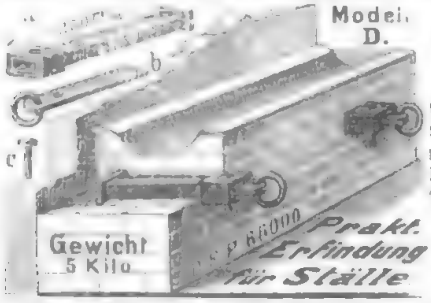
Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Siemser Dünger-Fabrik,

Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Blutdünger, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl** ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (380



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde!**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96

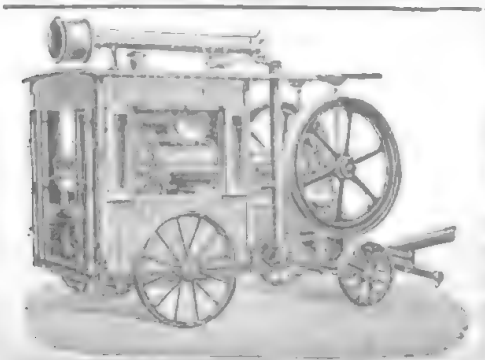
Neueste

Milch-Centrifuge.

Patent Mélotte!

Vorzüge:
Solider Bau.
Leichter Gang.
Scharfe Entrahmung
Bequeme Reinigung
Geräuschloser Betrieb.
Keine Reparaturen.
12 erste Preise.

Illustr. Preisliste durch den Fabrikanten für Deutschland:
***Joseph Meys,* Hemmf a. d. Sieg,**
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.
Vertreter gesucht. (404



EDUARD LACHMANN, Hamburg,

17 Grosse Reichenstrasse 17.

Verkaufsstelle der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. L. Schwartzkopff.

empfiehlt zum Dreschen etc. **Petroleum-Locomobilen,** welche laut staatlicher Probe die Dampf-Locomobilen in allen Richtungen übertreffen. (433

Petroleummotoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen, Kessel, elektrische Lichtanlagen etc.

Karl Biermann & Co., Braunschweig (Schweiz & Preisl.)

№. 35. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 1. Septbr. 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

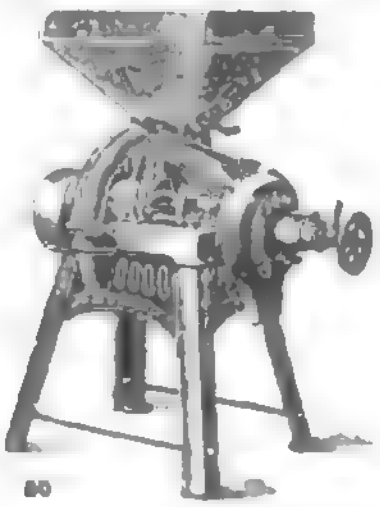
Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Greyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

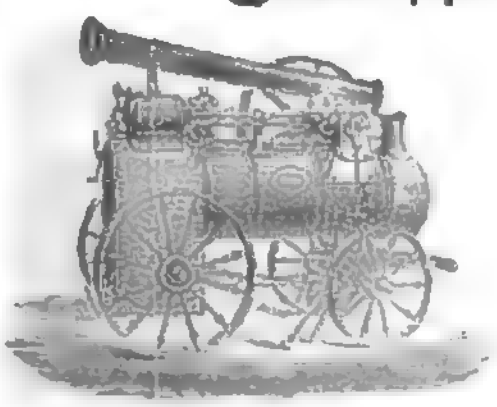
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6, General-Vertreter für Schleswig-Holstein
offerirt und hält stets Lager von:

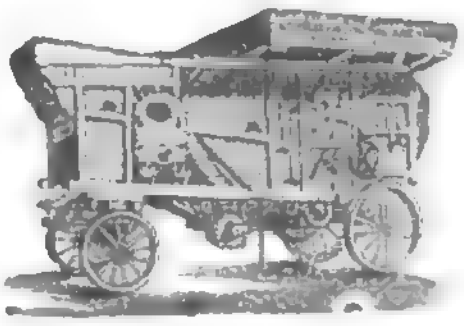


Harrison's Patent „Albion" Schrotmühlen

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



Drillmaschinen, Pflüge, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. Stachel-Zaundraht.

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Creolin
Pearson

Ungiftig! Wirksam!

Nach vieljährigen Erfahrungen

praktisch bewährt gegen **Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza** und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.** (18

Unerreicht für die Stall-Desinfektion.
Unentbehrlich für die Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die officiellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen jedermann **kostenfrei** zur Verfügung).

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **Creolin-Pearson** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma.

William Pearson & Co., Hamburg.

Gesucht (09
tüchtige Fachleute,
welche Lust haben, meinen
sichtbaren Patent-Geschwindigkeitsanzeiger
an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.
Gyrometerfabrik **Dr. O. Braun,** Berlin W. 62.

Neueste

Milch-Centrifuge.

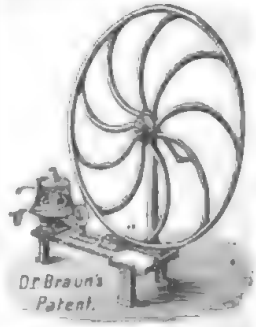
Patent Mélotte.

Vorzüge:
Solider Bau.
Leichter Gang.
Scharfe Entrahmung
Bequeme Reinigung
Geräuschloser Betrieb.
Keine Reparaturen.
12 erste Preise.

Illustr. Preisliste durch den Fabrikanten für Deutschland:

Joseph Meys, Hennef a. L. Sieg
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Vertreter gesucht. (408



Alleiniger Fabrikant:
Maschinenfabrik „Lindenhof".
Post Kaiserswaldau, Schlesien.
Vertreter: **Theodor Stuhr,**
ALTONA, Friedrichstrasse 7.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (233

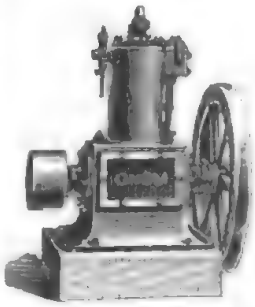
Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Digitized by Google

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2-pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10-stündigem Betriebe zu besichtigen. (386

Prospekte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel,

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

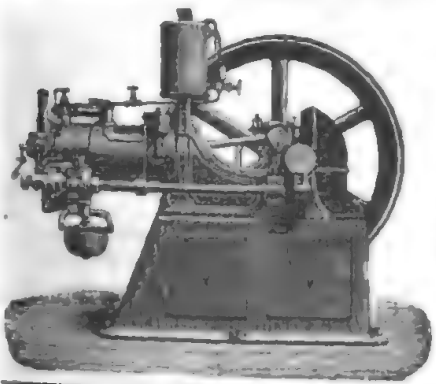
In **München 1893** auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Wir befassen uns ausschließlich mit d.r Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waar: frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Fehmarn'schen Sqarehead-Saatweizen,

vor 4 Jahren von Schottland importirt, besonders gut lohnend, lang im Stroh, empfiehlt a Mk. 17,00 pr. 100 kg br. incl. starker neuer Säcke, frei Häfen Kiel bis Lübeck; Betrag pr. Nachnahme; prompte Lieferung. (423

Burgstaaken auf Fehmarn.

H. Lafrenz.

Square-head Saatweizen

vor 1 u. 2 Jahren von **Beseler u. Rimpau** direkt bezogen, empfiehlt zum Preise von **16,** resp. **15 Mk.** pr. **200 Pfund** ab hier. (449

Herm. Kahlcke,

Hedwigenkoog per. Reinsbüttel.

Empfehle zur Aussaat:

Wintergerste,

per Ctr. 8 Mk., incl. Sack frco. Marne pr. Nachnahme (diesjähr. Ertrag ca. 80 Ctr. per ha.) (446

Wilhelmkoog pr. Marne.

Rudolf Peters.

Shirriff's Square-Head-

Saatweizen hat abzugeben

1892er Ernte a 200 Pfd. 18 Mk.
1893er Ernte a 200 Pfd. 20 Mk.

Aussaat aus Schottland bezogen.

Corn. Peters,

427) Warmhörn per Tönning.

Original Probsteier Saatroggen,

beste Sortirung,

Shirriff square head Saatweizen,

ertragreichster, sortenreiner,

Molds red prolific Weizen,

gut lohnend, auch auf mäßigerem Boden, empfehlen (447

Laboe i. d. Probstei, Aug. 1893.

Saatniederlage Probsteier Hufner, Stoltenberg & Richter.

Zum Nachsäen der Weiden

empfehlen wir die dazu geeigneten **Klee-** und **Grassaaten** in zuverlässiger Qualität. (440

D. Müller & Co., Hamburg.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl!

Probe frei.

L. v. Streith, Hamburg 8.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf,

(Süderdithmarschen.)

Beginn des Wintersemesters am **16. Oktober.** Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. **Programme und nähere Auskunft kostenlos** durch

382) **Direktor Dr. Haeßner.**

Landwirthschaftliche Schule in Heide.

Beginn den **18. Oktober.** Schulgeld 50 Mk. Logis und Kost pro Monat für 40—45 Mk. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landw. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (331

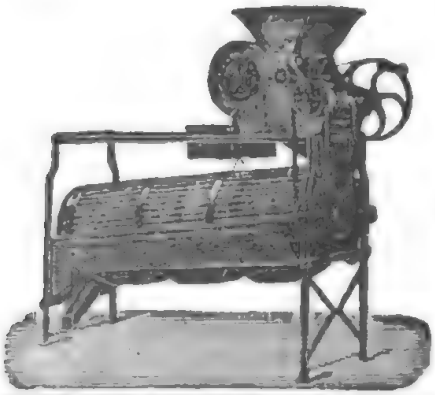
Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347 empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.



Trieurs

aus der Fabrik von (438 **Mayer & Co., Kalk,** Staubmühlen, Häckfel- und Rübenschneidemaschinen, Oelkuchenbrecher, Quetschmühlen ꝛc. empfiehlt

Jakob Hansen,
Kiel, Vorstadt 50.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehlen unsere vielfach prämiirten

Getreide-Reinigungsmaschinen,

Trieurs Original Mayer und Patent Krüger.

Preislisten auf Wunsch kostenfrei.

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche.

Mayer & Co., (422

Filiale Lübeck: Lindenstrasse 12.

Landw. Lehranstalt und landw. Winterschule zu Kappeln.

(397

Beginn den **18. Oktober.**

Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Wirthschaftsschreiber

zum **1 November** cr. auf dem Haupthofe **Farve** b. Oldenburg i. H. gesucht.

430) **P. Jessen.**

Kostgänger.

Zur Erlernung der Landwirthschaft werden auf einem größeren Hofe auf Alsen zum **1. October** resp. **November** zwei Kostgänger gesucht. Familiäre Stellung. Kostgeld nach Uebereinkunft. Gefällige Offerten unter **Nr. 432** an die Exped. d. Ztg. ergeben. (432

Eine Meierin,

tüchtig und erfahren, die den Hausstand und die Wäsche mit besorgen muß, sucht zum **1. November d. Js.** für seine Wassermeierei (444

Ellehuus b. Tondern im August 1893.

E. Jürsen.

Sonnabend, den 2. September,

Nachmittags 1 Uhr

sollen auf dem hiesigen Gestüthofe etwa 10 als Landbeschäler nicht mehr verwendbare Hengste öffentlich unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Die Hengste sind vom **31. August** ab zu besichtigen. (455

Traventhal, 24. August 1893.

Königliche Gestütsdirektion.

Theod. Stuhr, landw. Maschinen-Geschäft, Altona, Friedrichstraße 7, empfiehlt als Generalvertreter (früher J. D. Frankenberger, Hamburg) der bekannten Firma **Rud. Sack** in Leipzig-Plagwitz für Schleswig-Holstein und Lauenburg: **Tiefkultur-u. Universalstahlpflüge. Zwei- u. Dreischaar Hebelpflüge** (ganz neu). Drillmaschinen für ebenes und unebenes Land, **Saateggen** u. s. w. Ferner von anderen Fabriken zu Fabrikpreisen: **Dampf-, Göpel- u. Handdreschmaschinen, Düngerstreuer, Grünfutterpressen, Häckselschneidemaschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen, Trieurs, Ringelwalzen, Patent-Rundeggen** ꝛc. ꝛc., sowie alle Molkereigeräthe, Gas- und Petroleum-Motoren. (461

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 1. September 1893. No. 35.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Ankauf volljähriger Artillerie-Zug- und Reitpferde. — 3. Aufgepaßt, ihr Landwirthe! — 4. Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung. Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath, Halle a. S. (Schluß.) — 5. Landwirthschaftliche Berichte. (August.) 6. Rundschau: Wintergerste. — Futternoth und Wintergerste. — 7. Aus dem Leserkreise. 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Anerkennungen von Züchtervereinigungen.

Das Direktorium der Deutschen Landwirthschafts-gesellschaft erinnert daran, daß die bisherigen Anerkennungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft von Züchtervereinigungen für Rinder und Schweine mit dem 1. Oktober d. J. erlöschen und es daher erforderlich ist, von neuem um die Anerkennung bei der D. L.-G. einzukommen.

Wir ermangeln nicht, die anerkannten Züchtervereinigungen in Schleswig-Holstein hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß zu setzen, daß die Bedingungen, unter welchen die Anerkennung erfolgt, in Stück 7 S. 121 der Mittheilungen der Deutschen Landw. Gesellschaft bekannt gegeben sind.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Betr. Ankauf von Naturalien für die Königlichen Magazine.

Die Proviantämter sind bekanntlich angewiesen den Bedarf an Naturalien für die Königlichen Magazine ausschließlich von Produzenten anzukaufen, wenn dies in magazinmäßiger Waare durchführbar ist. Zur Förderung dieses Zwecks hat uns das Königliche Proviantamt in Rendsburg ersucht, die landw. Vereine darauf hinzuweisen, daß es im Interesse der Mitglieder liegt, wenn diese den zum Verkauf verfügbaren Hafer und Roggen, sowie Heu und Stroh nicht den Zwischenhändlern sondern den Proviantämtern direkt anbieten, bezw. den Magazinen zuführen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Ankauf volljähriger Artillerie-Zug- und Reitpferde.

Im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Schleswig, Stück 45, ausgegeben den 26. August, erläßt die Remontirungs-Abtheilung des Kriegsministeriums nachstehende Bekanntmachung:

Zum Ankauf von Artillerie-Reit- und Zugpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren sind im Bereiche der Königlichen Regierung zu Schleswig nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 4. Oktober d. Js. in Wilster,
„ 6. „ „ „ „ Marne,
„ 7. „ „ „ „ Elmshorn,

Bemerkt wird hierbei, daß von der Kommission nur solche Pferde angekauft werden, welche annähernd den Ansprüchen, die an die Remonten der betreffenden Waffe gestellt werden, genügen. Auch dürfen die Pferde sich nicht in dürftigem Futterzustande befinden.

Die erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. Krippensetzer sind vom Verkaufe ausgeschlossen. Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine **neue** starke rindlederne Trense mit starkem, glatten Gebiß (keine Knebeltrense) und eine **neue** starke Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen Strängen von Hanf ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Aufgepaßt, ihr Landwirthe!

So beginnt ein vor Kurzem in dem Heider Anzeiger erschienener Artikel, der den Henselschen Mineraldünger nicht genug zu loben weiß und der eine Anzahl von Atteſten enthält, welche alle die gute Wirkung des chemischen Düngers bestätigen, aber leider keine Zahlen bringen. Der Verfasser ist ein Herr Dr. C. Becker-Wiesbaden, wir nehmen zu dessen Gunsten an, daß er nicht Landwirth ist.

Ja aufgepaßt, ihr Landwirthe! Nehmt Euch vor Hensels Mineraldünger in Acht, so hat es schon häufig in den landwirthschaftlichen Zeitungen geklungen und fast regelmäßig ist der geringe Werth des Düngers durch Zahlen bewiesen worden.*) Man

*) Im Landw. Wochenbl. ist bereits im vorigen Jahre (vgl. Nr. 50 S. 455) vor dem Ankauf von Steinmehl gewarnt worden.

sollte also kaum denken, daß es nöthig wäre, vor Ankauf des Henselschen Steinmehls zu warnen. Aber Hensel läßt sich nicht irre machen. Hensels Dünger ist „Urdung", er giebt dem Boden die „Urkraft" zurück. Den Düngerfabrikanten und den „das Wasser auf ihre Mühle leitenden Versuchsstationen" aber ist der Urdung ein Dorn im Auge, weil sie „nichts dabei verdienen." Daher die vielen Anfechtungen, die der Dünger zu erleiden hat.

Trotz alledem aber unterlassen wir es nicht nochmals vor dem Steinmehl zu warnen, weil man augenblicklich bemüht ist, auch in unserer Provinz und, wie es scheint, schon mit Erfolg, von diesem Dünger abzusetzen. Wie ist denn Hensel auf die Fabrikation von Steinmehl gekommen? Die Sache ist einfach, „man folge der Natur!" Der Ackerboden ist durch Verwitterung von Felsen ursprünglich entstanden, wenn er durch den steten Anbau von Pflanzen also erschöpft wird, zermale man weitere Felsen und gebe dem Boden sein ursprüngliches Wesen zurück. Setzt man den gemahlenen Felsstücken und Felssteinen noch einige Prozente Gips, kalzinirtes Glaubersalz, Eisenvitriol oder dergl. zu, so erhält man den „Urdung", ein Universaldüngemittel für alle Lebenslagen (Heine). Die Sache mag Einigen sehr plausibel klingen, aber man darf nicht vergessen, daß Zermalen kein Verwittern ist und daß dem Ackerboden auch nach der Verwitterung viele Stoffe zugeflossen sind, die im Felsen überhaupt nicht vorhanden sind.

Auf die Zuführung von Stickstoff, Phosphorsäure und Kali legt Hensel keinen Werth, im Gegentheil, Stickstoffdüngung ist Verschwendung, weil alle Pflanzen den Stickstoff aus der Luft nehmen; viel Phosphorsäure ist schädlich, weil die Erde alsdann eine Menge von Parasiten gebieret; lösliches Kali giebt ein wässeriges Kraut. Für das Felsenmehl sind also Versuchsstationen nicht nöthig, denn es gilt nur der innere Werth und der läßt sich durch Versuchsstationen natürlich nicht feststellen.

Nun haben sich aber doch die Versuchsstationen mit der Untersuchung des Henselschen Düngers beschäftigt, d. h. auf Stickstoff, Phosphorsäure und Kali untersucht. Die Versuchsstation Möckern erhielt dabei folgendes Resultat:

Nr.		Ges. Phosphorsäure pCt.	Stickstoff pCt.	Kali pCt.
1	Hensel's Universaldünger	1,4	0,29	0,47
2	„ Mineraldünger	4,2	—	1,40
	davon löslich 2,00 pCt.			
3	„ „	5,9	0,19	0,50
	davon löslich 1,9 pCt.			
4	„ „ I	3,9	0,20	0,39
5	„ „ II	1,7	0,07	1,52
6	„ „ IV	3,6	0,07	1,74

Nr.	Der verlangte Preis betrug pro 100 Pfd. Mk.	Pfg.	Der berechnete Werth betrug	
1	4,50	37,9	entsprechend	1/12 des Verkaufspreises
2	4,50	70	"	1/6
3	4,50	120,5	"	1/4
4	4,60	89 5	"	1/5
5	1,80	36,6	"	1/10
6	3,10	66,2	"	1/6

Eigentlich brauchten wir diesen Zahlen kaum etwas hinzuzufügen. In dem eben erwähnten Artikel wird aber angeführt, daß vom Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Oranienburg ziffermäßige Belege für die Fruchtbarkeit des Henselschen Steinmehls gebracht sind. Die Sache verhält sich etwas anders. Eine nachträgliche Analyse des von Herrn Schönfeld verwandten Steinmehls hat gezeigt, daß man ihm statt Steinmehl ein Gemisch von Superphosphat und Steinmehl verkauft hat. Die Wirkung des Düngers ist, sofern die Versuche exakt ausgeführt sind, was freilich von autoritativer Seite auch bezweifelt wird, also den beigemischten Zuthaten und nicht dem Steinmehl zuzuschreiben. Mit Felsenmehl hat man schon vor Hensel Versuche, besonders in Schweden, angestellt, aber regelmäßig schlechte Erfolge erzielt. Wenn, wie verlautet in dem Beckerschen Artikel in der Pfalz so große Erfolge mit dem Steinmehl erzielt sind, so liegt nahe anzunehmen, daß auch hier dem Steinmehl wirkliche Düngstoffe zugesetzt sind. Von Prof. Dr. Schultze-Braunschweig sind auch schon bohnengroße Stücke von Kalisalzen im Steinmehl beobachtet worden. Es liegt auf der Hand, daß man um wirklichen Dünger zu kaufen nicht den Ballast von Steinmehl mitzukaufen braucht.

Bezeichnend für den Dünger ist, daß man in der Düngerabtheilung der D. L.-G. folgende Resolution angenommen hat:

„Das Henselsche Steinmehl ist auf Grund praktischer und wissenschaftlicher Kenntnisse als ein werthloses Düngemittel zu bezeichnen."

Mit Entrüstung weist die Dünger-Abtheilung das dreiste Gebahren des sog. Chemikers Hensel zurück und spricht Herrn Prof. Wagner in Darmstadt den Dank der praktischen Landwirthe aus für seine rechtzeitige Warnung und für die treffende Kennzeichnung des Henselschen Steinmehls."

Während wir diese Zeilen schreiben, wird uns eine Broschüre mit folgendem Titel zugestellt „Ueber mineralische Düngung nach den Theorien des Chemikers Julius Hensel, zusammengestellt von der Haupt-Agentur für Schleswig-Holstein. In dieser, augenblicklich von Bunsoh bei Albersdorf ausvertriebenen Broschüre sind eine Reihe von Autoritäten aufgeführt als Anhänger der Henselschen Düngertheorie. Wir finden es eigenthümlich, daß unter diesen Herren die Aerzte und Apotheker recht stark vertreten sind, sie scheinen also für die „Verwand-

lung der Steine in Brot" besonderes Interesse zu haben; trotzdem heißt es in der Broschüre an einer Stelle: „Doktoren und Apotheker, laßt Euch heimzeigen. — Eure schönen Sächelchen taugen nichts. Gift bleibt Gift, obs in fieberglühenden, knallrothen Menschenbacken, oder im sprossenden Grün oder im Magen der Thiere ist."

Wir können nicht umhin, weitere Proben aus der Schrift zu bringen: Der Fabrikant des Felsenmehls, J. Schmith in Bubenheim, läßt sich am Schlusse einer Lobrede, wie folgt, vernehmen:

„Wen diese für unsere Landwirthschaft hochbedeutsame Frage interessirt, und wer vielmehr für sich und seine Familie, anstatt für die Düngerhändler schaffen will, der mache einen praktischen Versuch mit meinem „Hensel's Universaldünger", und er wird bald einsehen, daß es für den Landwirth viel wichtiger ist, seinen zu verwendenden Dünger durch den jedesmaligen Erfolg selbst zu kontroliren, als sich auf das Urtheil einer landwirthschaftlichen Versuchsstation zu verlassen; er wird aber auch begreifen, daß diese von den Landwirthen selbst geübte Kontrole weit größere Bürgschaft für Versorgung mit wirksamem Dungstoff in sich schließt, als wenn sich ein Fabrikant bloß auf die Sanktion einer landwirthschaftlichen Versuchsstation zu stützen braucht und im Uebrigen für den Erfolg keinerlei Garantie bietet. Da mein Unternehmen einzig und allein auf der thatsächlichen Wirksamkeit des Düngers beruht, so ist es selbstverständlich, daß ich nicht so thöricht sein werde, unwirksames Material zu verkaufen. Denn dann verlöre ich ja sehr bald meine Kundschaft und die Achtung meiner Mitbürger, an denen beiden mir doch sehr gelegen ist. Mag immerhin die gute Sache sich nur langsam Bahn brechen, so bin ich doch ihres Erfolges so gewiß, wie ein Tag auf den andern folgt."

Der anfangs erwähnte Dr. Becker schreibt über die Hensel'sche Mineraldüngung:

„Sie bedeutet bei unseren immer mehr erkrankenden Pflanzen die neue Naturheilkunde und ist nicht nur eine Theorie, sondern eine sehr praktische Wissenschaft. Auf jeglichem Gebiete menschlichen Wissens ringt die heutige nach Neuem strebende Zeit nach einer gewaltigen elementaren Umgestaltung; aus der zersplitterten Vielheit strebt man wieder nach dem Einen, nicht Zersplitterten, Großen, nach der Natur zurück. Die Hochfluth der modernen Kultur ist über das einfach Natürliche hinweggeschritten. Aber der feine Instinkt, der im Volke allein fortlebt, brauchte nur angefacht zu werden, um sich der neuen Erkenntniß zu erschließen. Schon bringt man ihr in den Kreisen des Volkes keine Ablehnung, keine Negation mehr entgegen, man beginnt, ihre großartige Bedeutung für den Einzelnen wie für die Gesammtheit wenigstens zu ahnen. Und so wird es ihren Vertretern nach und nach gelingen, sie zum Siege zu führen."

An anderer Stelle heißt es, wie folgt:

„Was wollen hiergegen die Anfeindungen unserer Thätigkeit besagen. — Wir zürnen den Betreffenden nicht, denn ähnliche Anfeindung mußte sich bisher noch jede neue Wahrheit gefallen lassen und gerade die Anfeindungen verhalfen ihr schneller zum Siege, denn die Wahrheit ist wie eine Sprungfeder. Je mehr man sie niederzudrücken sucht, um so mehr wächst ihre Spannkraft. Die Wahrheit läßt sich wohl eine zeitlang drücken, aber nun und nimmermehr ersticken."

Auch die Hensel'sche Schrift „Mineralische Düngung, der natürliche Weg zur Lösung der socialen Frage" wird besprochen. Dr. med. Fischer beginnt damit, wie folgt:

„Der erste Theil des Schriftchens ist für die Abwehr eingerichtet; denn wie alle Bahnbrecher stößt auch unser Verfasser mit seinen Ansichten auf heftigen Widerspruch bei den orthodoxen Lehren der Landwirthschaft, deren Zöpfe und Perrücken durch seine Arbeiten gewaltig ins Wackeln gerathen sind."

Doch nun genug des grausamen Spiels. Wir hoffen, daß sich unsere schleswig-holsteinischen Landwirthe trotz der schönen Worte nicht bestechen lassen, sondern auch wie bisher von einem Düngemittel einen Gehalt an wirklichen Nährstoffen verlangen, eingedenk der Worte:

„Durch Kali, Stickstoff und Phosphat
Gedeiht vorzüglich jede Saat.
Wenn diese nicht im Steinmehl sind,
Dann bleibt der Urdung nichts, wie Wind!"

Dr. Clausen-Heide.

Die wirthschaftliche Bedeutung der Gründüngung.

Von Professor Dr. Julius Kühn, Geh. Ober-Regier.-Rath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle.

(Schluß.)

Ganz anders stellt sich das Verhältniß bei der Verwerthung der Grünerbsen zur Fütterung! Dieselben enthielten 3,35 pCt. Rohprotein; 0,44 pCt. Rohfett; 4,63 pCt. stickstofffreie Extraktstoffe; 2,51 pCt. Rohfaser. Bei einem Heupreise von 3 Mk. berechnet sich darnach ein Futterwerth pro Centner von 62,86 Pfg., was bei 39,57 Ctr. pro Morgen 24,87 Mk. austrägt, oder nach Abzug der Werbungs- und Düngerbehandlungskosten (pro Centner wie früher zu 11,25 Pfg. berechnet) 24,87 — 4,45 = 20,42 Mk.

Hiervon Werth des Samens und der Bestellung, wie oben dem Gründungwerth entsprechend	12,73	„
verbleiben	7,69	Mk.

Es ergiebt sich also durch die Verfütterung eine immerhin erhebliche Nebennutzung, während beim Unterpflügen durch den Dungwerth nur eben die Auslage für Samen und Bestellung gedeckt wurde.

Aehnlich günstig stellt sich nun auch eine Berechnung der Futterausnutzung bei dem zuerst besprochenen Versuche. Als mittlere Zusammensetzung des Erbswickengemenges ergab sich 3,595 pCt. Rohprotein; 0,565 pCt. Rohfett; 4,08 pCt. stickstofffreie Extraktstoffe; 2,55 pCt. Holzfaser. Bei einem Heupreise von 3 Mk. berechnet sich für dies Erbswickengemenge ein Futterwerth von 65,14 Pfg. pro Centner.

Bei dem Ertrage pro Morgen von 49 Ctr. 14,5 Pfd. a 65,14 Pfg. ergeben sich an Futterwerth . . . . . 32,01 Mk.

Hiervon Werbungs- u. Düngerbehandlungskosten a Ctr. 11,25 Pfg. . .	5,53	„
verbleiben	26,48	Mk.
Der Gründungwerth betrug	16,96	„
es resultirt also ein Ueberschuß von .	9,52	Mk.

Wäre das Erbsgemenge verfüttert worden, so würde sich sonach eine recht günstige Zwischennutzung da ergeben haben, wo das Unterpflügen zur Gründüngung so gut wie gar keinen reellen Effekt äußerte.

So vortheilhaft nun auch hiernach der Zwischenfruchtbau mit Erbsen und Wicken auf gutem Boden sich zeigt, wenn die erzielte grüne Masse nicht eingepflügt, sondern verfüttert wird, so ist doch der Erfolg bei dem weißen Senf ein noch größerer.

Als mittlere Zusammensetzung des Senfes ward gefunden 2,655 pCt. Rohprotein; 0,425 pCt. Rohfett; 5,745 pCt. stickstofffreie Extraktstoffe; 4,62 pCt. Holzfaser. Bei einem Heupreise von 3 Mk. berechnet sich nach dieser Zusammensetzung ein Werth von 68,64 Pfg. für 1 Ctr. grünen Senf. Es wurden, wie oben angeführt ward, pro Morgen geerntet:

71,48 Ctr. a 68,64 Pfg. = . .	49,06	Mk.,
Werbungs- und Düngerbereitungskosten a Ctr. 11,25 Pfg.	8,04	„
Verbleibt ein Nutzungswerth von . .	41,02	Mk.
Der oben berechnete Gründungwerth betrug.	18,22	„
Somit höhere Verwerthung des weißen Senfs durch Verfütterung als dem Werthe des Gründungstickstoffs entspricht = . . .	22,80	Mk.

Gegenüber dem Erbswickengemenge ergiebt sich eine günstigere Ausnutzung durch Verfüttern zu 22,80 — 9,52 = ... 13,28 Mk.

Hierzu kommen aber noch die ungleichen Kosten des Saatgutes, welche bei dem Erbswickengemenge pro Morgen 12 Mk., bei dem weißen Senf 2,25 Mk. betragen, also bei diesem weniger . 9,75 „

Somit stellt sich die Senfnutzung pro Morgen vortheilhofter um . . . 23,03 Mk.

Dies Ergebniß zeigt, welch hohen Werth der weiße Senf für den Zwischenfruchtbau, insbesondere auch auf besseren Böden hat. Es ist schon von Bedeutung, daß die Auslage für Samen relativ gering, bei den Erbsen und Wicken dagegen sehr hoch ist. Herrscht zur Zeit der Entwickelung der Zwischensaaten sehr trockenes Wetter, wie im Herbst 1892, dann ist ihre Produktion gering und wenig lohnend, bei der geringeren Auslage für den Senf-Samen aber das Risiko ein sehr wenig erhebliches, bei der Erbsen- und Wickensaat aber ein recht bedeutendes. Sodann ist von erheblichem Vortheil, daß der Senf in der Stoppel des Wintergetreides sich verhältnißmäßig rasch entwickelt und deshalb besonders geeignet ist, bei einigermaßen günstigem Witterungsverlauf eine größere Menge Futter zu liefern, als andere Zwischenfrüchte. Allerdings besitzt er nicht das Vermögen, den elementaren Stickstoff auszunutzen. Wäre das der Fall, dann hätte in dem oben besprochenen Versuche sich nach ihm eine höhere Wirkung bei der Gerste ergeben müssen, als bei der nicht mit Gründung versehenen Parzelle — dies war nicht der Fall, die Senfparzelle verhielt sich in Bezug auf den Stickstoffgehalt der erbauten Gerste sogar eher ungünstiger, als die gar nicht mit Gründung versehene Parzelle.

Andererseits haben wir auch bei demselben Versuche gesehen, daß auf reicherem Boden auch Erbsen und Wicken in Bezug auf Ausbeutung des elementaren Stickstoffs nicht immer unseren Erwartungen entsprechen, sich also dann nicht vortheilhafter als der Senf verhalten. Dabei ist derselbe eine ganz brauchbare und auch für Milchvieh unbedenklich zu verwerthende Futterpflanze, wenn sie zur Blüthezeit genutzt wird. Sie hat nur den einen Nachtheil, daß sie sich weder zum Einsäuern in Gruben, noch zur Verwendung für Preßfeimen eignet, man muß sie also ausschließlich frisch verwenden und dagegen bei reichlich vorhandenen Herbstfuttermengen andere zur Disposition stehende Futtermittel einsäuern oder für die Preßfeimen bestimmen.

Sonach kann auch auf besseren Böden der Zwischenfruchtbau dort, wo die klimatischen Verhältnisse seine Ausführung gestatten, recht lohnend sein, aber auf Ausnutzung des elementaren Stickstoffs ist dabei wenig zu rechnen. Die in der Stoppel des Wintergetreides erbauten Erbsen und Wicken vermögen den in dieser Beziehung an sie geknüpften Erwartungen nicht zu entsprechen, weil sie auf fruchtbareren Aeckern für das Maaß der Entwickelung, welches sie im Herbst überhaupt erreichen können, in der Regel genügend Bodenstickstoff vorfinden. Da außerdem das Saatgut theuer ist, so baut man zweckmäßiger den einträglicheren Senf, um ihn zu verfüttern. Auch die in der Stoppel des Wintergetreides unter günstigen Umständen erzogenen kleeartigen Gewächse werden bei gleicher Verwendung stets die höhere Rente geben — für guten Boden ist daher alles Suchen nach einer brauchbaren und wirklich lohnenden Gründüngungspflanze verlorene Liebesmüh! — Dafür trägt derselbe aber auch Rothklee und Luzerne, diese beiden hervorragendsten Ausbeuter des elementaren Stickstoffs, die nicht nur das proteinreichste Futter und stickstoffreichen Stallmist aus den Bestandtheilen der Luft zu erzeugen vermögen, sondern außerdem durch ihre massenhaften Stoppel- und Wurzelrückstände den Boden an Stickstoff und humusbildendem Material reicher machen. Damit müssen sich nun schon die Besitzer solch guter Böden zufrieden geben!

Es sei hier die Bemerkung eingefügt, daß man zuweilen auch das Unterbringen der Stoppeln als „Gründüngung" bezeichnet. Dies ist entschieden unrichtig und zu Begriffsverwirrungen führend. Unter Gründüngung wird von jeher nur das Unterpflügen des sonst abgeweideten oder abgemähten oberirdischen Theiles der Pflanzen verstanden und als eine besondere Form der Düngung bezeichnet. So behandeln Thaer und Schwerz die düngende Wirkung der Stoppeln und das „Unterpflügen grüner Saaten" oder den „Gründung" in besonderen Abschnitten; auch Heiden unterscheidet in seinem trefflichen „Lehrbuch der Düngerlehre", 2. Auflage 1887 ganz korrekt zwischen „Ernterückständen", unter denen „man die Wurzeln und oberirdischen Theile

der Pflanzen zu verstehen hat, soweit letztere dem Felde nicht genommen worden sind" und „Gründüngung", „worunter man das Unterpflügen von Pflanzen in unreifem, saftigem Zustande als Dünger versteht." Wirthschaftlich ist diese präcise Unterscheidung sehr wichtig, denn das Unterbringen der Ernte- oder Stoppelrückstände ist eine sich von selbst ergebende, nothwendige und unter allen Umständen günstig wirkende Kulturmaßnahme; die Gründüngung dagegen ist eine besondere Form der Düngung, die, wie wir sahen, in gewissen Fällen auf leichterem Boden sehr nützlich sich erweisen kann, sonst aber als ein höchst unrationelles Verfahren zu bezeichnen ist.

Sollte nun aber die Gründüngung nicht wenigstens in einzelnen Fällen auch auf besserem Boden am Platze sein? So bei entfernten oder hoch gelegenen Feldern und bei schlechter Beschaffenheit der Wege! — So lange der Landwirth nur auf Stallmistverwendung angewiesen war, konnte in solchen Fällen die Gründüngung eine werthvolle Beihülfe gewähren, aber jetzt, wo wir die entferntesten und höchst gelegenen, nur auf ungünstigsten Wegen erreichbaren Felder ohne erhebliche Fuhrkosten mit allen nöthigen Nährstoffen in wirksamster Form durch künstliche Düngemittel versorgen können, da fällt auch hier jeder Grund zur Anwendung der Gründüngung fort. Zwischenfruchtbau wird auch unter solchen Umständen stattfinden können, nur lohnt für die Erzeugnisse desselben wegen der großen Entfernung nicht die Verwendung zur Stallfütterung; was nicht etwa mittelst Kleepyramiden trocken gemacht werden kann, wird durch Abweiden mit Schafen oder durch Verkauf genutzt werden müssen. In der Regel werden sich unter den kleineren Besitzern der Oertlichkeit bereitwillige Abnehmer finden, da dieselben einen weiteren Weg und vermehrte Arbeit weniger hoch veranschlagen. Man wird dann mit dem Erlöse für die nachfolgende Frucht die erforderlichen künstlichen Düngemittel kaufen können und noch einen erheblichen Ueberschuß als reinen Gewinn erzielen. Aehnlich sollte man mit allen zur Fütterung geeigneten Zwischenfrüchten auch bei dem viehlosen Betriebe verfahren, also auch hier die Gründüngung unterlassen, soweit es sich nicht um Lupinen handelt. Es scheint mir ein **Unrecht zu sein, auch nur ein Pfund Pflanzeneiweiß in den Boden zu vergraben, das nutzbringend für die Erzeugung von Milch und Fleisch verwandt werden könnte.** Wir Landwirthe haben die Pflicht, dem Allgemeinen gegenüber, die Produktion thunlichst zu heben und so ausreichend, wie möglich den Bedürfnissen der wachsenden Bevölkerung entgegen zu kommen, daher sollten auch keine zum Futter der Thiere brauchbaren Pflanzen durch Gründüngung in ihrem Stoffwerth halb vergeudet, sondern für die Erzeugung menschlicher Nahrung benutzt werden. Und wo wir das Futter wegen ungünstiger Feldlage, oder weil wir kein Vieh halten, nicht vortheilhaft selbst verwerthen können, da verkaufe man es an Andere, die es zur thierischen Stoffproduktion verwenden wollen, sofern dafür ein angemessener Erlös erzielt werden kann.

Noch ist der Meinung zu begegnen, daß man im Herbst oft ohnehin reiche Futtermengen habe und deshalb weiteren Futters nicht bedürfe, man müsse daher die bei dem Zwischenfruchtbau gewonnenen Pflanzen zur Gründüngung verwenden. Ein solcher Fall reicher Futtervorräthe im Herbst liegt insbesondere in den Zuckerrübenwirthschaften vor, wo große Mengen von Rübenblättern zu verwerthen sind. Aber diese und ähnliche Futterarten lassen sich ja vortrefflich einsäuern und für den Winter, sowie als Reserve für knappe Futterperioden des nächsten Sommers aufheben und werden trotz des bei dieser Konservirungsmethode eintretenden Stoffverlustes von ca. 20 pCt. noch eine sehr günstige Ausnutzung finden.

Sprechen sonach alle Erwägungen dafür, daß es zweckmäßiger sei, die zur Fütterung geeigneten Pflanzen für die thierische Ernährung und nicht zur Gründüngung zu verwenden, so ist doch noch einem letzten, schwer wiegenden Einwande entgegen zu treten, der in neuerer Zeit erhoben worden ist. Paul Wagner führt in seinem bedeutsamen Werke: „Die Stickstoffdüngung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen, Berlin 1892" S. 347 an, daß, wenn die Ausnutzung des Stickstoffs vom Chilisalpeter gleich 100 gesetzt wird, so sei die Ausnutzung des Stickstoffs der grünen Pflanzenmasse = 65 und die des Stallmistes = 25!! Nun haben wir bei unseren Kalkulationen für den Gründung-Stickstoff und den Stallmist-Stickstoff den gleichen Werth (60 Pfg. pr. Pfd. Stickstoff) angenommen. Wenn diese Wagnerschen Zahlen richtig sind, dann ist eine solche Gleichstellung des Werthes unzulässig und unserer Rechnung wäre eine wesentliche Grundlage entzogen; es würden dann auch die darauf gestützten Folgerungen zum Theil hinfällig. Leider ist der vorliegende Aufsatz für die Geduld der verehrten Leser ohnehin schon zu lang geworden, ich kann daher auf diesen, eine ausführlichere Auseinandersetzung erfordernden Punkt hier nicht näher eingehen; um aber doch den aus obigen Zahlen sich ergebenden Bedenken einigermaßen schon jetzt zu begegnen, glaube ich im Interesse der Sache kurz das Folgende anführen zu dürfen. Es ist schier unfaßlich, wie ein so bewährter und klar denkender Forscher in einer derartig einschneidenden, den Lebensnerv des Landwirthschaftsbetriebes berührenden Frage auf einen so argen Holzweg gerathen konnte. Die von ihm für die Ausnutzung des Stallmist-Stickstoffs angegebene Zahl 25 ist in einer den wirthschaftlichen Verhältnissen durchaus nicht entsprechenden Weise gewonnen; soweit sie einen allgemeinen Anhalt für die Beurtheilung des Wirkungswerthes vom Stallmist geben soll, ist sie **absolut falsch** und wegen der Beziehungen zu der höheren Ausnutzungszahl des Gründung-Stickstoffs ist sie **in bedenklichster Weise irreführend!** Die Beweise hierfür werde ich in Kurzem in einem besonderen

Google

Aufsatze erbringen. Dort werde ich auch auf Grund der von mir auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Institutes ausgeführten, langjährigen statischen Versuche darlegen, daß die Ausnutzung des Stallmist-Stickstoffs eine weit günstigere ist. Diese Versuche wurden auf 10 Ar großen Parzellen ausgeführt, die Resultate sind also unter Verhältnissen gewonnen, welche der Praxis des Landwirthschaftsbetriebes analog sind und derselben sonach sichere Anhalte zu bieten vermögen. Ich führte schon früher an, daß bei der „Einfelderwirthschaft" dieser Versuche eine Parzelle seit 14 Jahren alljährlich 60 Ctr. normal gewonnenen und gut konservirten Stallmist erhielt. Daneben liegt eine Parzelle, die ebenso lange ausschließlich Mineralstoffe (pro Morgen jährlich 28 Pfd. lösliche Phosphorsäure in gewöhnlichem hochprozentigen Superphosphat und 45 Pfd. Kali in schwefelsaurer Kalimagnesia), also keine Stickstoffdüngung empfing, während die anschließende dritte Parzelle mit derselben Menge von Mineralstoffen außerdem aber mit soviel Stickstoff gedüngt wurde, als die erste Parzelle im Herbst 1891 durch den Stallmist erhalten hatte und zwar 12 Pfd. in der Form des schwefelsauren Ammoniaks, 16,2 Pfd. als Chilisalpeter-Stickstoff. Die zweite Parzelle giebt die Möglichkeit, die Wirksamkeit der auf den anderen Parzellen angewandten Stickstoffformen durch den Vergleich mit dem Ertrage einer mit Stickstoff nicht gedüngten, gleich großen Fläche genau feststellen zu können. Wird der im Jahre 1892 gewonnene Winterroggenertrag von diesen drei Parzellen in der Art verglichen, daß der auf der dritten, mit künstlichen Düngemitteln gedüngten Parzelle mehr gewonnene Ertrag an Stickstoff gleich 100 gesetzt wird, so ergiebt sich für den Stickstoffmehrertrag der Stallmistparzelle die Zahl **80**. Da auf der letzten Parzelle alljährlich 60 Ctr. Stallmist pro Morgen zur Anwendung gekommen sind, so repräsentirt die Ernte von 1892 die Gesammtwirkung von 60 Ctr. Stallmist-Stickstoff, weil sich mit der frischen Düngung im Herbst 1891 die Nachwirkungen der früheren Stallmistdüngungen verbanden, und da auch bei anderen Betriebsformen die Stallmistdüngungen in regelmäßigen Intervallen wiederkehren, sich auch hier die Nachwirkungen früherer Düngungen mit der Wirkung der frischen Düngung vereinigen, so darf die von mir ermittelte Zahl 80 als ein ohngefährer Anhalt für die Gesammtausnutzung des Stallmiststickstoffs gegenüber der Wirkung einer kombinirten Düngung von Ammoniak- und Salpeterstickstoff angesehen werden, wie sie die dritte Versuchsparzelle empfing und wie sie häufig in der großen Praxis in Anwendung kommt. Die Ausnutzung des Stallmiststickstoffs ist also eine recht günstige und überschreitet auch weit die von Wagner für die grüne Pflanzenmasse gefundene Zahl. Wir waren also jedenfalls berechtigt, den Stallmiststickstoff mindestens als gleichwerthig mit dem Gründüngungsstickstoff anzusehen, unsere auf diese Voraussetzung gestützten Folgerungen sind somit voll aufrecht zu erhalten.

Paul Wagner erhöht nun aber auf Seite 255 seines Werkes die bei seinen Versuchen gefundene Zahl 25 in Rücksicht auf die günstigen Nebenwirkungen des Stallmistes auf 45. Wenn in gleicher Weise zu der von mir ermittelten Ausnutzungszahl die günstigen Nebenwirkungen des Stallmistes in Anschlag gebracht werden und namentlich berücksichtigt wird, wie leicht der Chilisalpeter Verlusten durch versinkendes Regenwasser ausgesetzt ist, während der Stallmiststickstoff eine gleichmäßigere und sichere Ausnutzung findet, so erscheint es vom allgemeinen wirthschaftlichen Gesichtspunkte aus recht wohl gerechtfertigt, den Werth der Gesammtwirkung des Stickstoffs von normal behandeltem Stallmist in ähnlichem Verhältniß, wie Wagner es ausführte (von 25 auf 45) zu erhöhen. Damit gelangt man zu einer Zahl, welche die Gesammtausnutzung des Stallmiststickstoffs der durchschnittlichen Ausnutzung von Ammoniak- und Chilisalpeterstickstoff völlig an die Seite stellt. Aber auch dann, wenn wir hiervon absehen und die Zahl 80 zum Anhalt nehmen, ist die Ausnutzung des Stallmiststickstoffs eine ganz befriedigende und die des Gründung-Stickstoffs jedenfalls keine höhere. Es ist daher an dem Resultate unserer Untersuchungen nicht zu rütteln, **daß bei dem Verfüttern der Pflanzen durch die thierische Produktion und durch den dabei erzeugten Stalldünger eine ungleich höhere Rente zu erzielen ist, als durch ihre Verwendung zur Gründüngung.** Dies ergab sich ganz zweifellos aus unseren Berechnungen bezüglich des Ausnutzungswerthes der für den Sandboden typischen Serradella und für bessere Böden zeigte der oben mitgetheilte Versuch, daß von dem Erbswicken-Gründung und Senf-Gründung ein höherer Gersteertrag nicht gewonnen wurde, als von der gar nicht mit Gründung versehenen Parzelle, während durch Verfütterung der betreffenden Pflanzen auch nach Abzug des Stickstoffwerthes vom Gründung ein sehr günstiges finanzielles Ergebniß erzielt worden wäre. Durch Gründung ist daher, mit Ausnahme der Lupinen-Gründüngung auf leichten Böden, ein wirthschaftlicher Fortschritt **nicht** zu erzielen; dieser ist nur auf dem Wege **angemessener Ausdehnung der Futtergewinnung mit Hülfe des nicht genug zu würdigenden Zwischenfruchtbaues** und durch **Förderung günstigster Verwerthung des Futters mittelst rationeller Viehhaltung** zu erreichen. Und wo in ganzen Landstrichen die Rentabilität der letzteren nicht befriedigend ist, da schließe man sich zusammen zur Bildung von Zuchtgenossenschaften, Molkereigenossenschaften, Ein- und Verkaufsgenossenschaften, um durch sorgfältigere Zuchtwahl und zweckentsprechende Fütterung die Leistungsfähigkeit der Thiere immer besser zu gestalten und durch möglichst hohen Erlös aus den thierischen Produkten die Rente zu steigern. Damit werden wir auch von der neuesten Errungenschaft wissenschaftlicher Erkenntniß den rechten und besten Ge-

brauch machen zur Hebung und Verbilligung der landwirthschaftlichen Produktion: nicht in jener unrationellen Weise, bei der wir mittelst des Unterpflügens grüner zur Fütterung geeigneter Pflanzen eine unmittelbare „Düngung des Bodens mit atmosphärischem Stickstoff" auszuführen suchen und so nur eine sehr unvollkommene Ausnutzung der in der Atmosphäre kostenlos sich darbietenden Stoffe erlangen, sondern dadurch, daß wir diese Stoffe möglichst gewinnbringend ausbeuten durch Verwendung der aus ihnen entstandenen stickstoffhaltigen und kohlenstoffreichen Pflanzenbestandtheile zur thierischen Stofferzeugung — uns selbst zum Vortheil und dem Gemeinwohl zum Segen!

Landwirthschaftliche Berichte. (August).

Nordschleswig.

Die bisher mit Ausnahme weniger Tage beständige Witterung des August beschleunigte die Reife des Sommerkorns und führte eine außerordentlich schnelle Erledigung der Erntearbeiten herbei. Mit voraussichtlich nur ganz vereinzelten Ausnahmen wird, mit Ausschluß des hier wenig angebauten Buchweizens, zu Ende dieser Woche die gesammte Ernte geborgen und zwar gut geborgen sein. Wenn im Ganzen der Ernteertrag der Wintersaaten als gut bezeichnet werden kann (stellenweise bezüglich des Weizens gar als sehr gut) zumal der zuerst im Frühjahr mäßig aussehende Roggen sich im Laufe des Sommers meistens sehr erholte, so ist der Ernteertrag des Sommerkorns, durchgehends wenigstens, an Quantität ein wenig befriedigender; durchweg brachten die Haferfelder die geringste Erntemasse. Erbsen haben in diesem Jahre schlecht angesetzt, stehen im Ertrage jedenfalls weit unter Mittel. Während man in den letzten Jahren gewohnt war, fast überall Diemen draußen zu sehen, können in diesem Jahre die Scheunen fast ausnahmslos, und meistens gar leicht die ganze Ernte fassen. Ueber die voraussichtlich eintretende verhältnißmäßig bessere Löhnigkeit des Kornes wird der nächste Bericht Angaben bringen, soweit solches möglich sein wird. Rüben stehen durchweg gut, besonders wo zeitig im Frühjahr gesäet worden; Kartoffeln haben sich auch sehr erholt; der in der letzten Hälfte des vorigen Monats und Anfang dieses Monats gefallene Regen wirkte auf Hackfrüchte sehr günstig ein. Man ist in diesem Jahre auch mehrfach damit beschäftigt, die geschälten Stoppelfelder noch mit Nachfrüchten zu bestellen in Folge der vorhandenen geringeren Mengen an Rauhfutter; sollen aber diese Stoppelfrüchte noch etwas werden, besonders auch die Stoppelrüben, dann darf der Regen nicht lange auf sich warten lassen, denn die Feuchtigkeit der Ackerfurche ist zu gering. Die Weiden sind im Monat August besser gewesen wie vorher in diesem Sommer; der Milchertrag der Kühe hat den ganzen Sommer die normale Höhe nicht erreichen können, während eine Steigerung des Fettgehalts der geringeren Milchmenge auch wenig bemerkbar schien. Die Verbreitung der Mähmaschinen hat in den letzten Jahren, besonders auch in diesem Jahre zugenommen; dieselben scheinen sich mehr auf Höfen von mittlerer Größe einzubürgern und zwar vorwiegend die Systeme Johnston, Osborne und Adriance. Während der Erntezeit hat sich ein Mangel an Arbeitskräften nicht gezeigt — ein Kollege sagte mir sogar, daß er Erntetagelöhner zu 1 Mk. pro Tag excl. Kost gehabt habe. — Fettschweine zu 200 Pfund Lebendgewicht kosten 38 Mark, schwerere 40 Mk., Ferkel 4 Wochen alt 10—12 Mk., größere 16—20 Mk. Vom Viehhandel hört man wenig; trächtige Starken sollen für 160—200 Mk. zu kaufen, schlachtbare Bullen zu 23 Mk. pr. Ctr. verkauft sein. H. H.—N.

Ost-Angeln.

Ein altes, namentlich in Holstein gebräuchliches Sprichwort: „Regnet es Petri Kett, regnet die Ernte in'n Dreck" ist in diesem Jahre bis z. Zt. gottlob gründlich zu Schanden geworden. Nach den ersten Tagen dieses Monats, welche mit naß und trocken abwechselten und den Gewittern am 4. und 5. haben wir hier bis dato eine selten schön und günstige die Erntearbeiten fördernde Witterung. Wie schon bemerkt, hatten wir hier am 4. und 5. Gewitter, am erstgenannten Tage sehr stark und viel Regen; ferner fiel auch starker Regen in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. Große Wärme brachte uns dieser Monat und beschleunigte die Reife aller Kornarten. Größeste Wärme hier bemerkt am Sonnabend den 19. mit 26° R. Oelsaaten, Löhnung 10. bis 11. Tonne. Weizen und Roggen schön trocken geborgen. Frühe Erbsen sind eingeerntet; Bohnen gewähren einen geringen Ertrag. Wiesen haben guten Nachwuchs gezeigt. Der junge Klee ist nach dem Mähen der Oberfrucht sehr zum Vorschein gekommen. Die Weiden sind kahl. Die Kartoffeln beginnen zu reifen; es wird viel über Durchwachsen der Knollen und neuen Knollenansatz geklagt. Die Futterrüben stehen gut. Winterkorn stellt eine gute Löhnung in Aussicht. Sommerkorn ergiebt im Ganzen eine geringe Fuderzahl. Der Gesundheitszustand des Vieh's ist im Allgemeinen gut, wo Ausweiden vorhanden, hat sich der Ertrag gehoben. Mähmaschinen finden hier eine stärkere Verwendung; auch ein Selbstbinder hat im hiesigen Bezirk gearbeitet. — Handel mit Rindvieh im Ganzen still, fette Schweine bis 42 Mk. pr. 100 Pfund; Ferkel 12 Mk. pr. Stück 5 Wochen alt. Größere Höfe im hiesigen Bezirk sind mit dem Mähen des Korns noch nicht fertig; einzelne kleine Besitze sind mit dem Einernten fertig. Die Fuderzahl steht gegen sonstige Jahre zurück, doch sind die Garben schier und gut von Gewicht, sodaß ein gutes Körnergewicht erwartet werden darf. Im Allgemeinen liefert wohl der Hafer den größten Ausfall in der Fuderzahl; auch die Bohnen schlagen sehr zurück. Z.—G.

Krempe r Marsch.

Der August brachte uns schönes Erntewetter und ist das Halmgetreide sehr schön geborgen. Die Bohnen sind gemäht und werden nächstens eingefahren werden. Der Ertrag ist verhältnißmäßig gut und es wird behauptet, daß der Ertrag von Weizen stellenweise 40 Tonnen pro' Hektar beträgt. Wo derselbe jedoch im vorigen Herbst oder in diesem Sommer von Mäusen gelitten hat, geht der Ertrag bis unter die Hälfte zurück. Schlechter ist der Hafer und so verschieden wie kaum in einem andern Jahre. Der Ertrag an Körnern ist ein mittlerer, an Stroh jedoch schlecht. Die Erntearbeiter sind in diesem Jahre reichlich gewesen und ist der Tagelohn etwas zurückgegangen. Der Preis für Weizen ist 13 Mk. 50 bis 14 Mk. 50 für 100 Kilo. Hafer kostet 10 Mk. bis 10 Mk. 50 pro 130 Pfd. Stroh wird mit 20—25 Mk. pro 1000 Pfd. bezahlt. J. St.—K.

Die Witterung war der Landwirthschaft in jeder Weise günstig, so daß jetzt sämmtliches Weißkorn und auch schon ein Theil Bohnen geborgen ist und zwar alles in ganz vorzüglicher Beschaffenheit. Es ist auch der Feldmäuse wegen ein sehr großes Glück, daß Alles so flott von statten ging. Wo eine Weizengarbe umgefallen war, war nach Verlauf von 24 Stunden keine einzige Aehre mehr daran zu finden. Der Strohertrag ist ein äußerst geringer, während die Körner gut ausgebildet sind. Der Ertrag pro Hektar ist nach den bisherigen Ermittelungen etwa festzustellen wie folgt: Raps 17, Weizen 24, Hafer 36—40 Tonnen (130 Pfd.) Die junge Rapssaat wurde gesäet vom 7.—11. August. Leider wird sie augenblicklich stark gefressen, sodaß sie dringend Regen bedarf. Klee ist in den Stoppeln fast garnicht zu finden. Es wird daher meist wieder gepflügt, während Einzelne nachsäen und eineggen. Allerorten ist jetzt die Dampfdreschmaschine thätig, doch wird von den Besitzern geklagt, sie werden überall gerade in der halben Zeit gegen die Vorjahre fertig eben wegen des geringen Strohertrages. Am 30. August wird in Krempe und am 31. August in Glückstadt nochmals ein Remontemarkt abgehalten, gewiß ein Zeichen davon, welchen Anklang unsere edlen Marschpferde auch in der Armee finden. P.—S.

Rundschau.

* Herr Dr. Körner-Dorotheenthal theilt uns unter Bezugnahme auf den in Nr. 33 enthaltenen Artikel **über Wintergerste** mit, daß er in diesem Jahre einen Versuch mit der Mammuth-Wintergerste anstellen und über den Ausfall berichten wird. Derartige Berichte über Anbauversuche mit neuen Varietäten unserer Kulturpflanzen werden uns auch von anderen Seiten stets sehr willkommen sein. Herr Dr. K. bezog das Saatgut von O. Beseler, Klostergut Weende, (Prov. Hannover). Der Preis stellte sich auf 22 Mk. pro 100 kg. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß Mansholdt in Westpolder, Groningen (Holland) Groninger Wintergerste für die Marsch empfiehlt, die sich durch hohen Ertrag auszeichnen soll.

* **Futternoth und Wintergerste.** Unter den mancherlei Früchten, deren Anbau man zur Beseitigung der Futternoth im künftigen Frühjahr empfohlen hat, vermisse ich die Wintergerste, welche für kräftigen Boden dem Futterroggen gegenüber große Vorzüge hat, weil sie von dem Rindvieh viel lieber gefressen und nicht so leicht hart wird wie letzterer. Ich habe sie in diesem Jahre mit Vicia villosa zusammen gebaut, 20 Pfd. Wicken und 60 Pfd. Gerste pro Morgen und bin nicht nur mit dem Grünfutter-, sondern auch mit dem Körnerertrage ganz ausnehmend zufrieden. Wenn man nun berücksichtigt, daß die Wintergerste reichliche Mengen von allervorzüglichstem Futterstroh 15 Tage früher als der Roggen liefert, daß sie auch ansehnliche Körnermengen zu einer Zeit giebt, in der Beides in manchen nothleidenden Landstrichen recht knapp sein wird, so empfiehlt sich ihr Anbau ganz entschieden. Bestellt wird sie, wie ich noch hinzufügen will, Ende August oder spätestens Anfang September auf gut bearbeitetes Land, damit die Pflanzen kräftig in den Winter kommen. Mit Wicken gemengt kann ich Saat abgeben. Herter, Burschen, (Neumark) Postst.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 28.

Da ich diesen Sommer ein größeres Quantum Schlamm aus einem Wasserteiche genommen habe und ich denselben gerne diesen Herbst zwischen den Kartoffel-Dung zum nächsten Frühjahr legen wollte, so erlaube ich mir die Frage, auf welche Art entsäuere ich den fraglichen Schlamm, ich habe ihn bis jetzt zwei Mal umgesteckt. R.-St.

Antwort: Der betreffende Teich-Schlamm kann entsäuert werden, wenn sie denselben mit etwas frisch gelöschtem Kalk vermengen. Am zweckmäßigsten ist es, letzteren beim Umstechen hineinzubringen. Ist die Masse schon trocken geworden, so feuchte man nach der Beimischung des Kalks mit Wasser oder mit Jauche mäßig an.

Steht Kalkschutt, Asche zur Verfügung, so können diese, hinreichend zerkleinert, ebenfalls für die Entsäuerung des Schlammes verwandt werden.

Oefteres Lüften, Umarbeiten ist bei Teich-Modde sehr anzurathen, damit gewisse schädliche Schwefelverbindungen zerstört werden. Dieser Prozeß wird durch die Gegenwart von kalkhaltigen Abfällen, oder auch durch gelöschten Kalk, Kreidemergel u. s. w. begünstigt und beschleunigt. Emmerling.

Frage Nr. 29.

Darf ich frische Moorerde, (d. h. solche, die aus einem neu gemachten Graben ausgeworfen ist) jetzt schon auf den Acker fahren und tief unter pflügen? Unter anderen Unkrautpflanzen befindet sich auch Duwock darunter.

Auf welchen Boden wirkt sie am vortheilhaftesten, Sand- oder Lehmboden? H.-G.

Antwort: Es kann unter keinen Umständen empfohlen werden, den frischen Grabenauswurf unterzupflügen, da derselbe verschiedene Verbindungen enthält, welche nachtheilig auf die Entwickelung der Nutzpflanzen einwirken. Wir rathen dem Herrn Fragesteller daher, die ausgeworfene Moorerde 1—2 Fuß hoch aufzuschichten und häufiger umzustechen, damit die Luft zersetzend und oxydirend auf die Bestandtheile derselben einwirken kann. Durch Beimischung von Kalk wird diese Zersetzung wesentlich beschleunigt. Auch zur Kompostbereitung wird sich die Moorerde gut benutzen lassen.

Was die Anwendung anbetrifft, so erweisen sich sowohl der Sandboden, als auch der Lehmboden dankbar gegen die Zufuhr eines solchen humusreichen Materials, vor allem aber wohl der erstere. Am häufigsten findet Grubenauswurf Anwendung auf Wiesen. Man läßt ihn im Herbst oder zeitigen Frühjahr auf der Wiese ausbreiten und dieselbe später eggen.

Frage Nr. 30.

Ich gestatte mir die Anfrage, ob auf dem Festlande an den dortigen Seedeichen Wahrnehmungen gemacht worden sind, die die hier geäußerten Bedenken wegen Unterminierung der Deiche durch den Maulwurf, als begründet erscheinen lassen, und ob event. die Einführung des Maulwurfs auf Föhr aus diesem Grunde bedenklich ist? W.-U. auf Föhr.

Frage Nr. 31.

Woher bezieht man eine mit den neuesten Verbesserungen versehene, empfehlenswerthe Dreschmaschine für die Geest, mit einem Pferde oder 2 Ponies zu betreiben? J. S.-N.

Antworten aus dem Leserkreis erbeten.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 30. August. Mit Getreide ist es nach wie vor sehr flau und herrscht selbst zu den niedrigen Preisen keine Kauflust. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—140 Mk. Roggen 130—140 Mk. Gerste von 120—135 Mk. Hafer von 150—170 Mk. Rappsaat von 200—210 Mk. Rübsen von 200—205 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 25. August. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,70—5,10
Biertreber, getrocknete deutsche „	50 „	„	5,10—5,40
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000 „	„	118—120
Cocuskuchen . . . . . „	1000 „	„	153—170
Rapskuchen . . . . . „	1000 „	„	130—136
Erdnußkuchen . . . . . „	1000 „	„	145—165
Mais, ameik., mixed verzollt Loko „	1000 „	„	110—112

(Hamburger Corresp.)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Hamburg, 29. August. **Futtermittel.** (Bericht von Cölle & Gliemann). Obwohl die Stimmung infolge der von Amerika eingetroffenen Nachrichten etwas besser geworden ist, so bleibt der Verkehr bei wenig veränderten Preisen doch ohne Bedeutung.

Heutige Notirungen:

Bezeichnung des Futtermittels:	Garantie: Protein	Fett	Preis: von	bis
Haarfreie Ruisque Erdnußkuchen .	47	8	15,20	16,20
„ „ Mehl	47	8	15,70	16,50
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	14,50	14,90
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	14,50	15,—
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13,40	13,50
„ Mehl	44	10	13,30	13,60
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,80	15,20
Harburger Palmkernkuchen . . .	16	7	11,40	11,60
Cocuskuchen	19	9	14,10	16,—
Sesamkuchen	38	10	12,90	14,—
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	12,90	13,40
Deutsche Leinkuchen	29	9	14,70	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	10,—	10,40
Maisölkuchen, helle	24	10	13,50	13,80
Biertreber, getrocknete	20	6	10,30	10,60
Malzkeime	—	—	10,80	11,—
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	10,10	10,30
Roggenkleie	—	—	—	—
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,45	11,70

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 25. August.

1. Qualitäten	Mk.	118— —
2. „	„	114—115

* Hamburg, 25. August. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	102—108
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	78— 82
Finnländische	„	82— 88
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 50

Das Geschäft in feiner Butter verlief unbefriedigend in dieser Woche. Aufträge waren kleiner und fanden Spekulations-Ankäufe nicht statt, weil die Qualität durch Hitze sehr gelitten hatte. Trotz einer Steigerung von 4 Kronen in Kopenhagen mußten wir hier zufrieden sein, die vorwöchentliche Notirung zu behaupten, haben aber manches unverkauft nachbehalten. Wie gewöhnlich bei flauem Handel war zweite Sorte und abweichende Qualität fast unverkäuflich, ebenso in fremder Butter kein Umsatz von Bedeutung.

* Berlin, 26. August. (Carl Mahlo.) Butter. Der Verbrauch war in dieser Woche schwächer, das Publikum will im August für 110 und 120 Pfg. eine reinschmeckende Waare haben und da der erhöhte Preisstand dies nicht zuläßt, greift es zur Margarine u. s. w. Preise blieben unverändert. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 112—109—107 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 102—105 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 87—90, geringere 75—85 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	110—112	Mk.
	2. do.	107—109	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	102—105	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—90 Mk., sekunda und imitirten 55—70 Mk., echten Holländer 80—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¼ Pfd. 38—45 Mk., □-Backsteinkäse 10—12—20—24 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,55—2,75 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 30. August. Es wurden auf der Auktion verkauft 92 Faß. Durchschnittspreis 121,21, höchster Preis 123,— Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 30. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau, besonders mit Bullen und älteren Kühen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—56, für junge fette Kühe 50 52, für ältere fette Kühe 42—48, für fette Bullen 36—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war mittelmäßig und kosteten beste schwere 43—44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war unverandert. Bezahlt wurde für beste Waare 50—56, geringere 45—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert, 21—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Husum, 30. August. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 697 Stück festgestellten Vorverkaufs 2 668 Stück Hornvieh und 1 268 Schafe und Lämmer. Kühlere Temperatur, günstigere Berichte über den Verlauf auswärtiger Märkte hatten vermehrte und lebhaftere Nachfrage bei steigenden Preisen zur Folge. Unverkauft blieben 160 Stück Hornvieh. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qual. 55—58, 2. Qual. 45—48, 3. Qual. 35—38 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schafhandel verlief der Vorwoche entsprechend bei schwer behaupteten Preisen, abfallende Waare weniger gut zu verwerthen, namentlich kleinere, sogenannte Graslämmer. Bedungen wurde 44—45 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. Der Markt wurde geräumt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1710, (außerdem wurden am 26. vom vorwöchentlichen Marktbestand noch 220 Stück nach dem Rhein versandt) Berlin 155, Lübeck 25, Hamburg 50, Elmshorn 45, Kiel 10, Neumünster 22, Rendsburg 20, Eckernförde 10, Schleswig 88, Flensburg 58, Tönning 5, Friedrichstadt 5, Lunden 4, Heide 30, Meldorf 10, Hohenwestedt 16, St. Michaelisdonn 18, Hanerau 10, Localverbrauch 50 Stück Hornvieh. Fernerer Versand nach dem Rhein, namentlich Elberfeld, findet Sonnabend statt, jedoch läßt sich die Stückzahl erst dann ermitteln. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 250, Hamburg 570, Lübeck 50, Kiel 300 Stück. Zum ersten Mal während der diesjährigen Saison findet ein größerer Export von Hornvieh nach Berlin statt, bei einigermaßen günstigem Resultat wird derselbe fernerhin keine Unterbrechung erleiden.

Hamburg, 30. August. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 27. August bis 30. August. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52½—53½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45 — 51 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 29. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1414 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1203), Schleswig-Holstein (70), Mecklenburg (141). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 67½—73, ausnahmsweise 81, II. 59-64½, III. 51—56½, geringste Sorte 36 — 42 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 220 Stück. — 23. August. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 20. August bis 23. August d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55½—55½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54—55 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54½—55½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53½—54½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 43½—51 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berichtigung.

In der in Nr. 33 uns. Blattes im Inseratentheil zum Abdruck gelangten Bekanntmachung der Königl. Regierung in Schleswig, betr. Verpachtung des Domainen-Vorwerks „Hettlinger Schanzsand" ist der Termin zur Verpachtung auf Freitag, den 27. September d. J. angegeben, während es heißen muß:

Freitag, den 22. September d. J., Vormittags 9½ Uhr.

Lager

aller Sorten künstlicher Düngemittel

zu ausnahmsweise billigen Preisen und kostenfreier Nachuntersuchung offerirt

435) **A. Tomby-Kiel.**

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder offeriren billigst 30/6

Anthon & Söhne, Flensburg.

Prima Torfstreu

aus bestem sandfreiem Hochmoortorf empfiehlt in Waggonladungen (428

Kiel, gr. Kuhberg 10.

Otto Jensen.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter**, als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt**, Buxtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Zuchtviehmarkt in Tönning.

Es wird hierdurch zur Anzeige gebracht, daß der diesjährige Zuchtviehmarkt am **Donnerstag, den 14. Septbr. d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Marktplatze** abgehalten wird.

Anmeldungen, bei welchen **Farbe, Rasse, Abstammung, Alter** und ob die Thiere **gekört**, anzugeben, sind **vor dem 11. Septbr. d. J.** bei dem Stadtcassirer Herrn **Soetje** hier zu beschaffen. (454

Tönning, den 25. August 1893.

Der Bürgermeister.

D. Sammann.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (458

Echtes Deutsches

Thomas-Phosphatmehl

18 %, 19 % und 20 % Phosphorsäuregehalt mit kostenfreier Nachuntersuchung offerirt zu sehr billigen Preisen

443) **A. Tomby-Kiel.**

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisermiedrigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg. Man verlange Preisliste. (345

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (175

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL-FABRIKATION in BOCHUM, Westfalen.

Abtheilung:

Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art

VERTRETEN DURCH

B. BAARE, Berlin NW. Luisen-Str. 31.

HERSTELLUNG VOLLSTÄNDIGER BAHNANLAGEN. PROSPEKTE u. KOSTENANSCHLÄGE STEHEN GERN ZUR VERFÜGUNG.

STÄHLERNE u. HOLZERNE LOWRIES IN DEN NEUESTEN KONSTRUKTIONEN.

TENDER-LOCOMOTIVEN. LAGER in BERLIN u. BOCHUM.

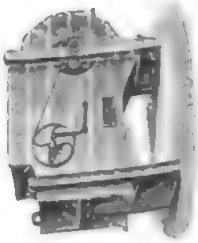
SCHLEPP- WEICHEN.

WALDBAHNWAGEN.

STAHLMULDENKIPPWAGEN.

KURVENWEICHEN. TRANSPORTABLE — DREHSCHEIBEN. KURVENRAHMEN.

Windfegen.



Getreidereinigungsmaschinen sowie baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Waffen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 15

Franz Kühne, Maschinenfabrik, Hallizonenstadt. (Ostpreußen.)

RUD. SACK

Leipzig-Plagwitz

Fabrik mit Eisen- und Stahlgiesserei für Geräthe und Maschinen eigener Construction zur Bodenbearbeitung und Reihenkultur

liefert

Pflüge aller Art, als Tiefkultur- und Universalpflüge, Mehrschaarpflüge, Wendepflüge, Weinbergs-, Hopfen- und Gartenpflüge, Drillmaschinen für Ebene und Bergland, Handdrillmaschinen, Breitsäemaschinen, Hackmaschinen, Eggen, Elastische Zugvorrichtungen mit Kraftmesser u. s. w.

Neuheiten:

Pflüge mit hohen Körpern, Stahlguss-Unterkörpern und Stahlgründeln, Mehrschaarpflüge mit Lenkstange und Hebelstellung.

Letzter Jahresabsatz:

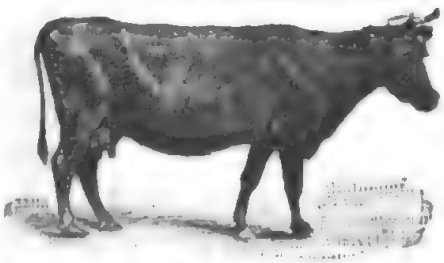
36 016 Pflüge, 3 092 Drill- und Säemaschinen u. s. w.

Alle Original- **RUD. SACK** Fabrikate von **Leipzig-Plagwitz**

sind an dieser Schutzmarke zu kennen.

Vertretung und Lager an allen grösseren Plätzen.

Angler Zucht.



Milch- Vieh.

Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere

(4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Ia. Torfstreu und Torfmull

in gepreßten Ballen fabrizirt und liefert waggonweise in anerkannt vorzüglicher Güte (442

H. Wiemann,
Leer, (Ostfriesland).

Schleswig, den 17. August 1893.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Pinneberg in der Elbe unterhalb Wedel belegene domänen-fiskalische Grundstück Fährmannssand nebst dem Wedeler Sande, welches außer den dazu gehörigen Gebäuden und Werken eine Fläche von 94,0246 ha mit Einschluß der Befriedigungsgräben, Wege pp. umfaßt, wovon 88,7746 ha zur Weide und 5,2500 ha zur Bondholzkultur benutzt werden, einen Grundsteuer-Reinertrag von 1564$^{27}/_{100}$ Thalern hat und gegenwärtig für einen Jahrespachtzins von 8530 Mk. verpachtet ist, soll einschließlich der Jagdnutzung auf die 10 Jahre vom 1. Januar 1894 bis ultimo Dezember 1903 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. (448

Wir haben hierzu einen Termin auf **Sonnabend, den 23. September cr., Vormittags 9½ Uhr** im Hotel „zum Roland" in Wedel vor dem Geheimen Regierungsrath Gaye angesetzt.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen und die Regeln der Licitation in unserer Domänen-Registratur (Zimmer 15 des Regierungsgebäudes in Schleswig) und im Bureau des Königlichen Landrathsamts zu Pinneberg von heute ab zur Einsicht ausliegen. Auch werden auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen und Licitationsregeln gegen Nachnahme der Copialien übersandt. Pachtbewerber haben dem genannten Regierungs-Kommissar entweder vorher oder im Termine selbst den Nachweis über ihre Solidität und Qualifikation sowie über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 20000 Mk. zu führen. Die von dem Pächter in inländischen Staatspapieren zu hinterlegende Kaution beträgt 3000 Mk. Der Pächter ist verpflichtet, das Pachtstück mit einem seiner Verpfändungsbefugniß unterliegendem Vieh- und Wirthschaftsinventarium zu einem Werthsbetrage von mindestens 6400 Mk. während der Pachtzeit, jedoch ohne Anspruch auf Abnahme desselben bei der Rückgewähr, besetzt zu halten.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern,
Domänen und Forsten.
Stirn.

Generalversammlung

des **landw. Konsumvereins Neumünster (e. G.)**

am Sonnabend, den 16. September 1893, Nachmittags 4 Uhr im „Holsteinischen Hause".

Tagesordnung:

1) Neuwahl eines Aufsichtsraths-Mitgl.
2) Wahl des Direktors an Stelle des verzogenen Herrn Determann.
3) Wahl des stellvertretenden Direktors.
4) Geschäftsbericht pro 1892/93.
5) Rabattvertheilung.
6) Vorlage des Revisionsberichts und Beschlußfassung über denselben.

Der Vorstand.

Digitized by Google

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

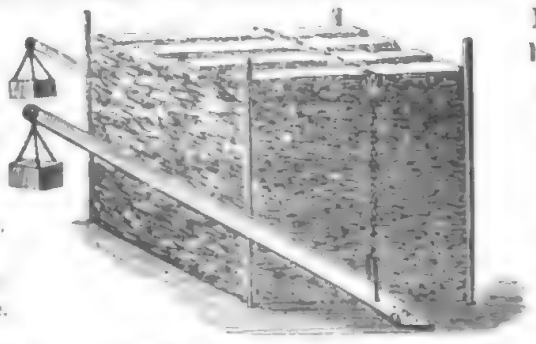
empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

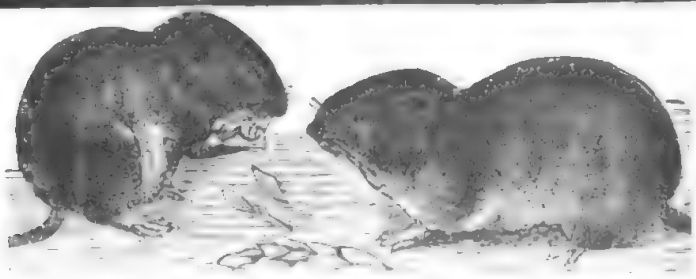
Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**



Eisentheile 105 Mk. Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse. **20** Preise. (341

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien



Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

al's einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt.

Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer Mk. 1.20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350.000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen

Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlemppumpen, Spiritus pumpen, Reibselpumpen, Teer-, Ampon. Tiefbrunnenpumpen, Bauspumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 37961 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugeventile

D. R.-P. 15238. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 55303.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (15?

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken)

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Lindenhöfer **Saat-Eggen**

4 Meter breit, für Kleingrundbesitzer auch in geringeren Arbeitsbreiten entsprechend billiger. 1—2 spänn. **Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.**
Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes,** Post Kaiserswaldau i. Schl. (414

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

213) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Wascht Euer Vieh
mit
Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Angler Vieh.

10	Stück Fersen	Preis	90 Mk.
10	„ hochtrag. Quien	„	160 „
4	„ „ Kühe	„	225 „

Kühe sämmtlich ein Jahr sehr gegangen.
Dollrottfeld pr. Süderbrarup.
461) **C. Wau.**

Koliktinktur, vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

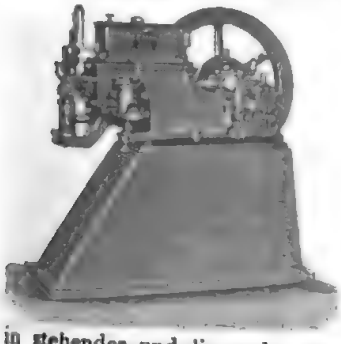
Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Bruteier; Zuchtgeräthe. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fft. naturr. Apfelwein Mk. 24. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (8
Gumbinnen. **H. Beuermann.**

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

---

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Digitized by Google

Mein Lager von

Beermann's 1, 2, 3 u. 4schaar. Schäl-, Tief- u. Saatpflügen, Saateggen,
Patent = Normalpflügen, Patent = Säemaschinen, Zinken= und Breitdreschmaschinen nebst Göpel und Schüttelwerken,

Kornreinigungs-Maschinen, Häckselmaschinen p. p.

Schmidt & Spiegel's Patent-Düngerstreuer, verschied. Größe,

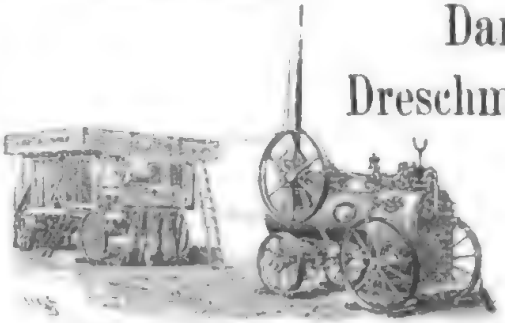
halte bestens empfohlen.

Vertretung für Zimmermann's Drillmaschinen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin** N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

LOCOMOBILEN
von Brown & May
Nalders Einkurbel-Patent
DRESCH-MASCHINEN
neue und gebrauchte zu Kauf und Miethe.

LEONHARDT & Co
BERLIN N.W. Schiffbauerdamm 3

Das Einkurbel-System hat sich seit 1882 als bestes bewährt.

Neu! Neu!

Ueberzeugung macht wahr!

Beste Glattstrohdreschmaschine der Gegenwart! (45

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel u. erzielt absoluten Reindrusch, **wofür ich ausdrücklich Garantie leiste.** Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. Empfehle noch meine berühmten 2- u. 3-schaarig. kombin. Pflüge, Putzmühlen, Kesselöfen rc. Kataloge gratis u. franco durch **Paul Grams, Kolberg.**

Tüchtige Vertreter gesucht.

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

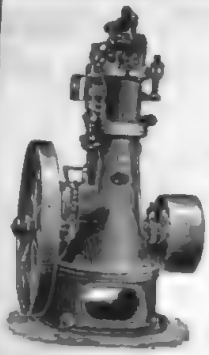
Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz rc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, läuft **nie** ab, wird **nicht gekocht** und nicht **gesandet.** Lager bei (411

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Digitized by Google



Petroleum-Motor, stationär.

J. M. Grob & Co., Leipzig,

Erste und grösste Spezialfabrik von

Patent-Petroleum-Motoren

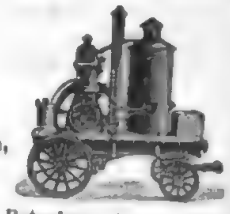
(kein Benzin.)

Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf, für's Kleingewerbe, Mühlen, elektrische Beleuchtung, Beleuchtungswagen, Latrinenreinigungswagen, Pumpzwecke etc. etc.

Keine Schnellläufer; über 1500 Motoren bereits im Betriebe.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

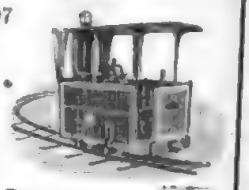
Lieferbar von 1/2—30 H.P.



Petroleum-Locomobile.

Petroleum-Motor-Boot.

(297



Petroleum-Locomotive.

Günstige Zahlungsbedingungen, eventl. monatliche Ratenzahlungen.

Musterlager: Hamburg, Rödingsmarkt 68. Vertreter: **Julius Kern jr.**

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf- Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!

Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!

Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdreschmaschinen a 66"** und **60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (282

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,

(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-Garantie billigst (451

C. W. Adam & Sohn,

Staßfurt und Leopoldshall,

Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN. N.

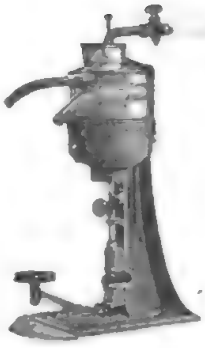
Chausseestrasse 2

Die grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Ueber 50 000 Stück im Betrieb.



Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225

Ueber 50 000 Stück im Betrieb.

6) ***Bergedorfer Eisenwerk.***

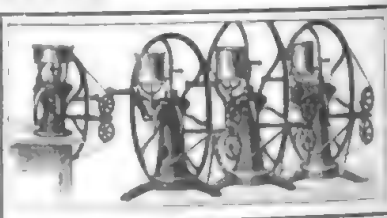
Carlshütte, Rendsburg.

Kraftbalance. **Handbalance.**

General-Vertreter:

A. Schönemann & Co., Berlin.

BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

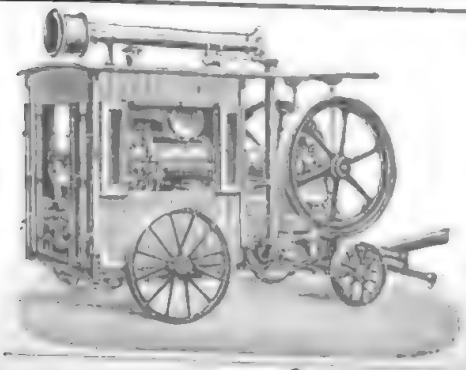
Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.



EDUARD LACHMANN, Hamburg,

17 Grosse Reichenstrasse 17.

Verkaufsstelle der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. L. Schwartzkopff.

empfiehlt zum Dreschen etc. **Petroleum-Locomobilen,** welche laut staatlicher Probe die Dampf-Locomobilen in allen Richtungen übertreffen. (433

Petroleummotoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen, Kessel, elektrische Lichtanlagen etc.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

№. 36. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 8. Septbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

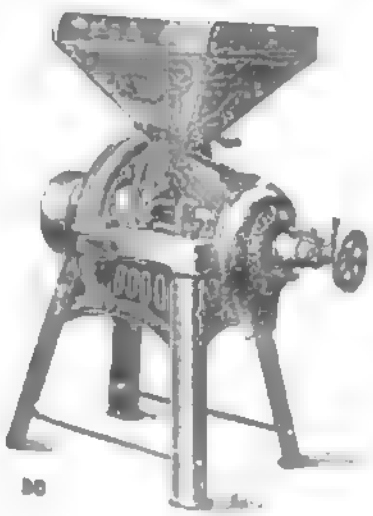
Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Breyholz**-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

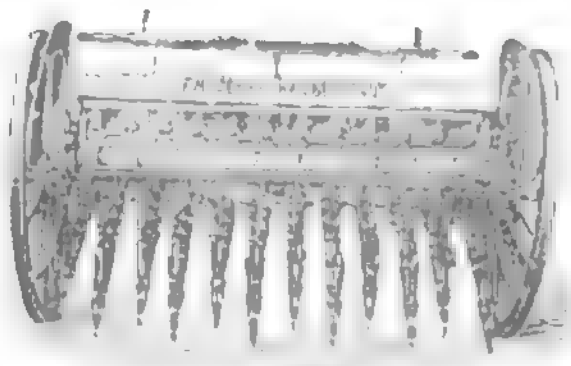
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6, **General-Vertreter für Schleswig-Holstein**
offerirt und hält stets Lager von:

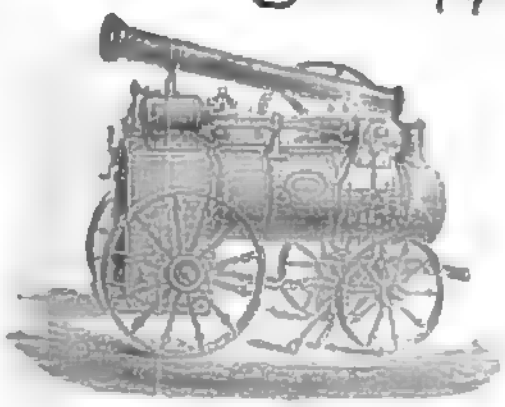


Harrison's Patent „Albion" Schrotmühlen.

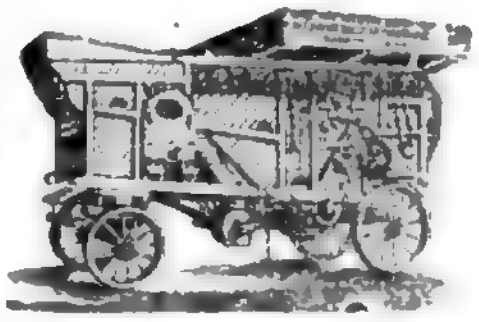
Fr. Dehne's Drillmaschinen



Marshall's Dampfdreschmaschinen,



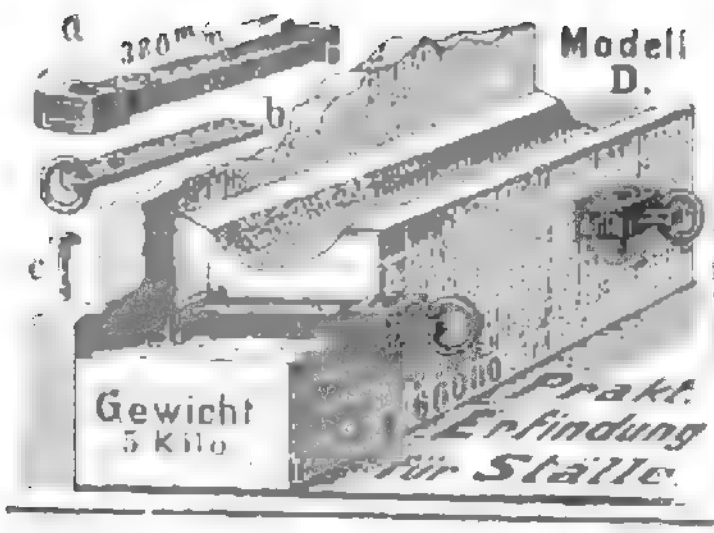
mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



Drillmaschinen, Pflüge, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde**

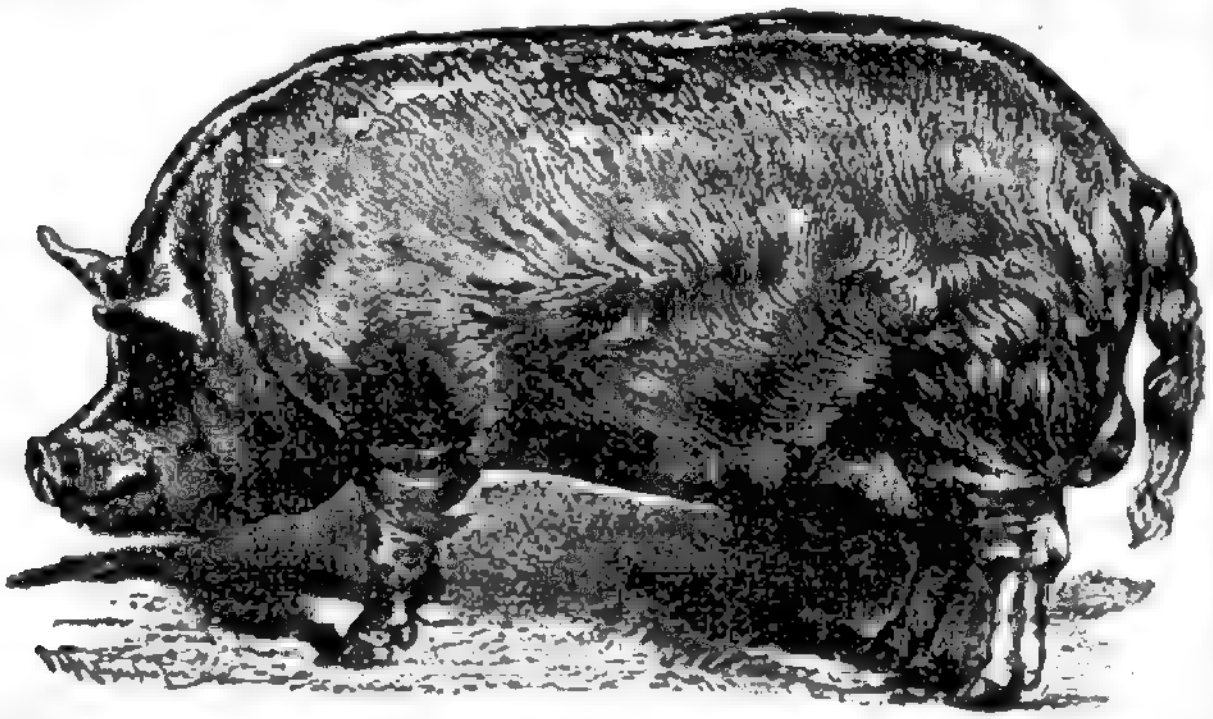
D. R. Patent No. 66 000

schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,

Nossen i/S. (96



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung, Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung** —

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

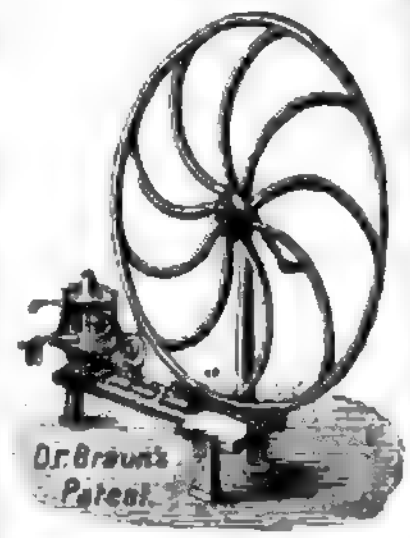
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht"**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

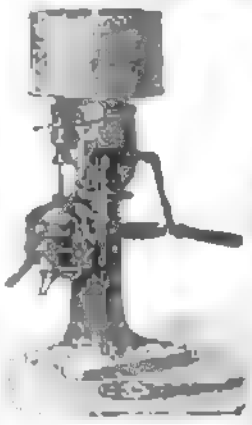


Alleiniger Fabrikant:
Maschinenfabrik „Lindenhof",
Post Kaiserswaldau, Schlesien.
Vertreter: **Theodor Stuhr,**
ALTONA, Friedrichstrasse 7.

Neueste

Milch-Centrifuge,

Patent Mélotte.



Vorzüge:
Solider Bau.
Leichter Gang.
Scharfe Entrahmung.
Bequeme Reinigung.
Geräuschloser Betrieb.
Keine Reparaturen.
12 erste Preise.

Illustr. Preisliste durch den Fabrikanten für Deutschland:

Joseph Meys, Hemmf a. d. M.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Vertreter gesucht. (101

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und ref. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (19

C. M. Hansen,

Flensburg. Südermarkt 5.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von (165) **Julius Bründl,**

Apotheker in Ipsheim Nr. 28, (Mittelfranken).

Digitized by Google

Capitaine's neuester

Petroleum-Motor,

ohne Flamme, ohne Dunst,

Grossartiger Erfolg, der alles Bisherige in den Schatten stellt.

Im Betriebe zu sehen und zu beziehen durch (417

Carl Meissner, Hamburg, 1 Messberg.

Eiserne Pumpen und Pumpenröhren,

Jauchepumpen und Jauchevertheiler, eiserne Düngerkarren, Decimal- und Decimal-Viehwaagen, **Gefäße und Röhren für Viehtränkeanlagen**, Kuhketten, Halfterketten, Striegel und Kardätschen empfiehlt in großer Auswahl (439

Jakob Hansen,
Kiel, Vorstadt 50.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise.

Näheres auf gefällige Anfragen. (51

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
S. Wm. Wilhöft, Lübeck.

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel**, welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Treibriemen.

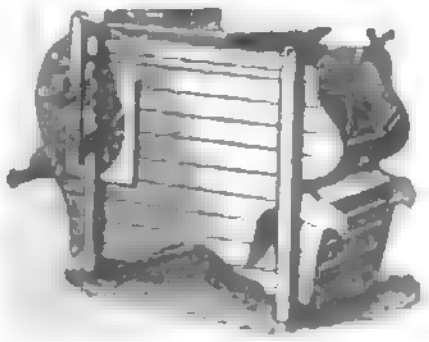
Hanfgurte. Spritzenschläuche.
Garben-Bindegarn

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,

Wurzen i. S.

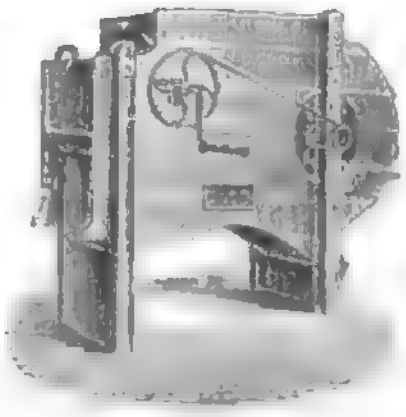
Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.



(429)

baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt,
(Eichsfeld.)



Fehmarn'schen Sqarehead-Saatweizen,

vor 4 Jahren von Schottland importirt, besonders gut lohnend, lang im Stroh, empfiehlt a Mk. 17,00 pr. 100 kg br. incl. starker neuer Säcke, frei Häfen Kiel bis Lübeck; Betrag pr. Nachnahme; prompte Lieferung. (423

Burgstaaken auf Fehmarn.

H. Lafrenz.

Square-head Saatweizen

vor 1 u. 2 Jahren von **Beseler u. Rimpau** direkt bezogen, empfiehlt zum Preise von **16,** resp. **15 Mk.** pr. **200 Pfund** ab hier. (440

Herm. Kahlcke,
Hedwigenkoog per. Reinsbüttel.

Empfehle zur Aussaat:

Wintergerste,

per Ctr. **8 Mk.**, incl. Sack frco. Marne pr. Nachnahme (diesjähr. Ertrag ca. **80 Ctr.** per **ha.**) (446

Wilhelmkoog pr. Marne.

Rudolf Peters.

Shirriff's Square-Head-

Saatweizen hat abzugeben

1892er Ernte a 200 Pfd. 18 Mk.
1893er Ernte a 200 Pfd. 20 Mk.

Aussaat aus Schottland bezogen.

Corn. Peters,
427) Warmhörn per Tönning.

Schlanstedter Roggen

a Ctr. 7,50 Mk.,

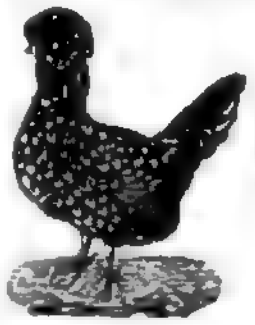
Square-haed-Weizen

a Ctr. 8,50 Mk. (473

zur Saat in reinster, vorzüglichster Qualität hat abzugeben

Kronsburg, September 1893.

Die Gutsverwaltung.



Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg. Man verlange **Preisliste.** (345

y Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Schule in Heide.

Beginn den **18. Oktober.** Schulgeld 50 Mk. Logis und Kost pro Monat für 40—45 Mk. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landw. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (331

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Die landwirthschaftl. Winterschule zu Bredstedt

wird neu eröffnet Anfang October d. J. Anmeldungen von Schülern und Hospitanten werden schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Kommissions-Mitglieder: **L. Hansen,** Fehsholm, **C. Nissen,** Soph.-Magdl.-Koog, **F. Herrmann,** Bredstedt, **H. R. Momsen,** Bredstedt, **O. C. Jevsen,** Bredstedt, **C. P. Petersen,** Bredstedt. (359

Consumverein Flemhude.

Bilanz.

Aktiva.		**Passiva.**	
Guthaben bei der Vereinsbank in Kiel	Mk. 691,28.	Geschäftsantheil d. Mitgl.	Mk. 180,00.
		Reservefond	„ 350,00.
		Guthaben des Geschäftsführers	„ 56,94.
		Betriebsfond	„ 104,34.
Zus.	Mk. 691,28.	Zus.	Mk. 691,28.

Zahl der Genossen . . . . . 9.
Aus- und eingetreten pro 1892/93 . . keine.

Flemhude, den 5. Juni 1893. (465

Der Vorstand: Jensen. Wilmsen. F. A. Gönne.

Der Aufsichtsrath: A. Aebien.

Bilanz
des Konsumvereins Kleinjörl, e. G. m. u. H.,
am 30. Juni 1893.

A. Einnahme: Mitgliederconto:		B. Ausgabe: Lieferantenkonto:	
1. Für Dünger . . .	Mk. 3281,20.	1. Dünger	Mk. 3281,20.
2. „ Futtermittel . .	„ 1563,90.	2. Futtermittel . . .	„ 1563,90.
3. „ Samen . . .	„ 741,92.	3. Samen	„ 741,92.
4. „ Diverse . . .	„ 2095,23.	4. Diverse	„ 1767,95.

Vermögensbilanz am 30. Juni 1893.

A. Aktiva:		B. Passiva:	
Reingewinn	Mk. 327,28.	Mitgliederguthaben . .	Mk. 71,73.
Guthaben bei der Jörler Sparkasse	„ 158,62.	Reservefond	„ 86,89.
		Geschäftskosten 1892/93 .	„ 99,46.
Geschäftsmobiliar . . .	„ 7,50.	Vermögen des Vereins .	„ 235,32.
Summe der Aktiva .	Mk. 493,40.	Summe der Passiva .	Mk. 493,40.

Zahl der Mitglieder am 1. Juni 1892 . . . . 33.
Eingetreten . . . . . 7.
Ausgetreten . . . . . —.
Mitgliederzahl am 1. Juni 1893 . . . . . 40.

H. Chr. Schaumann. Jakob Thomsen.

Revidirt und richtig befunden.

Kleinjörl, den 27. August 1893. (466

Th. Cramer. Joh. Albertsen. Jens Christiansen.

Landw. Lehranstalt
und (397
landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**
Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Eine Meierin,

tüchtig und erfahren, die den Hausstand und die Wäsche mit besorgen muß, sucht zum **1. November d. Js.** für seine Wassermeierei (444

Ellehuus b. Tondern im August 1893.

E. Jürsen.

Ein junger Mann, gel. Gärtner, militärfrei, m. guten Zeugnissen, sucht dauernde Stellung sofort od. später als Gärtner od. Diener bei Herrschaften. Bescheidene Ansprüche. Anerb. unter **O E. 5** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Kiel.**

Suche zum **1. October d. J.** einen jungen Mann als Wirthschaftsschreiber.

Neu-Nordsee pr. Achterwehr.
5. September 1893.

471) **H. Davids.**

Ein Gärtnergehülfe,

18½ Jahre alt, s. 1½ Jahren thätig in e. hies. großen Handelsgärtnerei, s. sofort od. später **Stellung** in e. guten Privatgärtnerei. Näheres d. Lehrer **Köhncke** in Hamburg, Belle Alliancestr. 66.

Ein **sehr guter Stier, Angler Rasse,** 2½ Jahre alt, wird von dem Unterzeichneten zum Verkauf gestellt.

Güderott bei Süderbrarup. (467

G. Bonsen.

Angler Vieh.

10 Stück Fersen . . Preis 90 Mk.
10 „ hochtrag. Quien „ 160 „
4 „ „ Kühe „ 225 „

Kühe sämmtlich ein Jahr sehr gegangen.

Dollrottfeld pr. Süderbrarup.

461) **C. Man.**

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Beuermann.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 8. September 1893. No. 36.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine. — 3. Betr. frachtfreie Rücksendung. — 4. Verband der Pferdezuchtvereine für die holst. Marschen. — 5. Das „präparirte Phosphatmehl" der Anglo-Continentalen Guano-Werke. — 6. Wintergerste. Von D. R. Mansholt-Westpolder. — 7. Landwirthschaftliche Berichte (August). — 8. Rundschau: Programm für die V. Wanderversammlung des deutschen bienenwirthsch. Centralvereins zu Kiel. — Melkmaschine. — Neue patentirte Milch-Entrahmungsmaschine. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bücherversandt.

Im Laufe der verflossenen Woche ist an angeschlossene Special-Vereine, soweit Exemplare vorhanden waren, versandt worden:

„Beiträge zur landwirthschaftlichen Statistik von Preußen für das Jahr 1892. I. Theil."

Kiel, den 2. September 1893.

Das Sekretariat.

Zur Braugerstenausstellung in Kiel im Januar 1894.

Mit Bezug auf das in Nr. 24 d. Bl. veröffentlichte Programm der Ausstellung erinnern wir daran, daß die Fragebögen, Zeugenformulare und das Programm vom 1. September an von der unterzeichneten Stelle bezogen werden können. Da sich aus der Zahl der verschickten Fragebögen die ungefähre Größe der Betheiligung wird ersehen lassen, so ist es wünschenswerth, daß die Fragebögen möglichst bald bestellt werden, wobei man die Zahl der auszustellenden Proben angeben wolle. Alles Weitere ist dem Programm zu entnehmen. Jeder Aussteller erhält der Ordnung wegen eine vorläufige laufende Nummer nach der Reihenfolge der Anmeldungen, welche allen Sendungen anzumerken ist.

Wo noch Garben vorhanden sind, wird gebeten, eine kleine Parthie der abgeschnittenen Aehren der betr. Gerste möglichst staubfrei zurückzubehalten und später mit der Gerstenprobe einzuschicken.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Einreichung der Jahresabschlüsse an die Königliche Regierung.

Da nach einem Erlaß des Herrn Finanzministers vom 1. Juli 1892 zur Ausführung des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 u. a. sämmtliche eingetragenen Genossenschaften in Preußen jährlich in der Zeit vom 15. — 30. September d. J. ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse des letzten Geschäftsjahres, sowie darauf bezügliche Beschlüsse der Generalversammlungen derjenigen Königlichen Regierung einzureichen haben, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, so werden wir, wie im Vorjahre, daß hiernach Erforderliche für sämmtliche in Preußen domizilirende landw. Konsumvereine unseres Verbandes gesammelt der Königlichen Regierung in Schleswig einreichen.

Demgemäß ersuchen wir unsere sämmtlichen Vereine, uns spätestens bis zum 15. d. M.

1) Abschrift oder Abdruck der Bilanzen für 1892/93
2) Abschrift der Geschäftsberichte für 1892/93 soweit solche schriftlich erstattet sind und
3) Abschrift der sämmtlichen Generalversammlungs-Protokolle seit August 1892, soweit dieselben uns noch nicht eingesandt sind,

einreichen zu wollen.

Wir bitten die Vereins-Vorstände in deren eigenem Interesse dringlichst, diesem Ersuchen pünktlich Folge zu geben.

Kiel, den 6. September 1893.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Betr. frachtfreie Rücksendung

von Gegenständen, welche auf der vom 21.—25. d. Mts. in Kiel stattfindenden bienenwirthschaftlichen Ausstellung ausgestellt werden.

Die Königl. Eisenbahn-Direktion hat dem ausführenden Komite mitgetheilt, daß die frachtfreie Rücksendung von Ausstellungsgegenständen auf den Strecken der preußischen Staatseisenbahnen unter nachstehenden Bedingungen gewährt wird.

Für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf der vom 21. bis 25. September d. J. stattfindenden bienenwirthschaftlichen Ausstellung in Kiel ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird eine Frachtbegünstigung in der Art gewährt, daß für die Hinbeförderung die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, die Rückbeförderung an die Versandstation und den Aussteller des der Sendung auf dem Heimwege beigegebenen Frachtbriefes aber frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlage dieses Frachtbriefes und bei Thiersendungen, welche nicht auf Frachtbrief abgefertigt werden, der Duplikat-Transport-

scheine für den Hinweg, sowie durch eine Bescheinigung des Ausstellungs-Komites nachgewiesen wird, daß die Thiere und Gegenstände ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind, und wenn die Rückbeförderung innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung stattfindet. Ist von einer Sendung Ausstellungsgut nur ein Theil unverkauft geblieben, so wird die frachtfreie Rücksendung nur für den betr. Theil gewährt. In den ursprünglichen Frachtbriefen über die Hinsendung sind die bitreffenden Sendungen als „Ausstellungsgut" zu bezeichnen, auch ist darin ausdrücklich zu vermerken, daß die mit denselben aufgegebenen Sendungen durchweg aus Ausstellungsgut bestehen. Werden bei der Hinsendung Ausstellungsgüter mit anderen Gütern zu einer Frachtbriefsendung vereinigt, so ist die frachtfreie Rückbeförderung füe eine Theilsendung ausgeschlossen. Die Rückbeförderung darf nur in einer Sendung an den Aussteller des Frachtbriefes über die Hinbeförderung erfolgen. Die frachtfreie Rücksendung in mehreren Theilsendungen unter wiederholter Vorlage des Frachtbriefes über die Hinsendung ist nicht stattbaft. Für die als Gepäck aufgegebenen Gegenstände ist frachtfreie Rückbeförderung ausgeschlossen. Das auf dem Hinwege eilgutmäßig beförderte Gut wird auf dem Rückwege nur auf besonderes Verlangen (bei Aufgabe mit rothem Frachtbriefe) als Eilgut, sonst aber als Frachtgut befördert. Wird auf dem Rückwege die Beförderung von Thieren mit einem Zuge verlangt und ausnahmsweise gestattet, der für die Viehbeförderung nicht bestimmt ist, so kommt der für etwaige ausnahmsweise Benutzung gewisser Züge in den Tarifen jeweilig vorgesehene Frachtzuschlag zur Erhebung. Bei der Rückbeförderung ist Werthdeklaration zulässig, soweit nicht reglementarische Bestimmungen entgegenstehen, Interessedeklaration ausgeschlossen. Für die Beförderung von Begleitern wird keine Vergünstigung gewährt. Für die bei der frachtfreien Rückbeförderung eintretenden besonderen Leistungen (Verwiegen, Verladen, Versicherungen u.s.w.) werden die in den Tarifen oder durch besondere Bestimmungen festgesetzten Nebengebühren erhoben. T.

Verband der Pferdezuchtvereine für die holsteinischen Marschen.

Ueber das Resultat der Preisvertheilung an die Holsteinischen Pferde in Chikago ist die nachstehende, im Wortlaut wiedergegebene Kabel-Depesche eingegangen:

Stallion Champion ten Prizes. Sweeping victory.

D. i.: „Ein holsteinischer Hengst hat den Sieg davongetragen über alle Mitbewerber jeglichen Alters; zehn Preise sind den Holsteinern zuerkannt. Glänzender Sieg."

Das „präparirte Phosphatmehl" der Anglo-Continentalen Guano-Werke.

(Mittheilung des agrikulturchemischen Laboratoriums der Versuchsstation Kiel).

Dieser, den Lesern d. Bl. aus mehreren Artikeln und aus einer Reihe von Flugblättern hinlänglich bekannte Dünger ist in diesem Jahre mehrfachen Versuchen unterworfen worden. Auch in hiesiger Provinz sind auf mehreren Höfen Versuche ausgeführt worden, die jedoch durch die anhaltende Dürre derart gestört wurden, daß ein Resultat von denselben (die Zahlen stehen noch aus) nicht erwartet werden kann.

Die von uns brieflich und persönlich eingeholten Berichte über die wissenschaftlichen Kulturversuche in Zinkgefäßen auf den Versuchsstationen Halle und Darmstadt sind aber für das präparirte Phosphatmehl sehr ungünstig ausgefallen. Ohne den ferneren hoffentlich bald erfolgenden Veröffentlichungen genannter Stationen im mindesten vorgreifen zu wollen, glaubten wir doch diese uns bekannt gewordene Thatsache unseren Landwirthen nicht verschweigen zu dürfen.

Wir müssen hiernach dringend rathen, von einer ferneren Verwendung des „präparirten Phosphatmehls" abzusehen, bevor die maßgebenden Veröffentlichungen obiger Stationen erfolgt sind.

Der zwischen der Hamburger und Rheinischen Firma heftig geführte Streit hat mit dem vielen Staub, welchen er aufgewirbelt hat, doch auch ein Körnchen Gold zu Tag gefördert, indem Seitens der wissenschaftlichen Fachmänner der Frage der Werthschätzung der Phosphorsäure in verschiedenen Formen ein erneutes Interesse zugewendet wurde.

Es hat sich unter Anderem ergeben, daß in der That die verdünnte Citronensäure als Lösungsmittel und Werthmesser des wirksamen Antheils der Phosphorsäure nicht zu brauchen ist. Es scheint gelungen zu sein, für diesen Zweck ein weit brauchbareres Lösungsmittel aufzufinden. Bestätigt sich dieses, so werden die Versuchsstationen in der Folge neu auftretenden Phosphatdüngern besser gerüstet gegenüber stehen, als solches bisher der Fall war. Es ist zu erwarten, daß auch hierüber die maßgebenden Veröffentlichungen bald erfolgen werden.

Wintergerste.

Von T. R. Mansholt-Westpolder (Groningen, Holland.) Nachdruck verboten.

Wenn man in deutschen landwirthschaftlichen Blättern liest, oder in Versammlungen reden hört von Gerste, so scheint damit allgemein Sommer- oder Chevaliergerste gemeint zu sein. Wenigstens in den Getreidegegenden von Mittel- und Süddeutschland ist dies der Fall, während hier in den Marschen der Provinz Groningen, wie auch in Ostfriesland gerade das umgekehrte der Fall ist. Wenn hier überhaupt von Gerste die Rede ist, meint man nur Wintergerste. Sommer- Chevalier- und andere feinere Sommergerste-Varietäten sind hier wohl nicht gänzlich unbekannt, allein es fällt uns Landwirthen auf einigermaßen gutem Marschboden gar nicht ein, diese Varietäten anzubauen, es sei denn im Nothfalle, wenn die Wintergerste ausgewintert ist oder sonstwo die Zuflucht genommen werden muß zu einer anspruchslosen Getreideart.

Der Ertrag der Sommergerste bleibt freilich weit hinter dem der Wintergerste zurück. Während die erstere etwa 30—50 Hektoliter pro Hektar giebt, mit einem Hektolitergewicht von 60—63 Kilo, wird eine gute Mittelernte der Wintergerste auf 56—60

Hektoliter angenommen, mit einem Hektolitergewicht von 60—65 Kilo. In einzelnen sehr günstigen Jahren steigt der Ertrag sogar auf 80 Hektoliter und darüber.

Es liegt auf der Hand, daß selbst der viel höhere Preis der feineren Braugerstesorten nicht aufwiegt gegen diesen viel höheren Ertrag. Schreiber dieses hat vor einigen Jahren einen Anbauversuch gemacht mit fünf dieser feineren Gerstevarietäten, allein der Ertrag war im Vergleich zu dem der Wintergerste so gering, obgleich der Stand der Frucht überall ein ganz guter war, daß direkt von einem ferneren Anbau abgesehen werden mußte. Die Chevaliergerste wird hier noch vereinzelt angebaut, allein diese hat in der Regel solch schlappes Stroh, daß selbst auf dem ärmsten Boden fast immer noch Lagerfrucht eintritt.

Nun hat die Wintergerste, abgesehen von ihrer höhern Ertragsfähigkeit, noch andere vorzügliche Eigenschaften, welche ihren Werth, wenigstens auf einigermaßen gutem Marschboden, beträchtlich erhöht.

An erster Stelle steht ihre Frühreife, wodurch sie beinahe nie an Dürre leidet. Die Winterfeuchtigkeit des Bodens ist auch bei der größten Dürre im Stande, die Pflanzen bis zur Reife zu ernähren. In den Annalen der meteorologischen Wissenschaft ist kein Frühjahr bekannt, worin so wenig Regen fiel, wie in diesem. Nichtsdestoweniger wird voraussichtlich der Ertrag der Wintergerste in diesem Jahre bei Weitem den einer Mittelernte übertreffen, wenigstens in den fruchtbaren Marschen von Groningerland und Ostfriesland.

Während die Sommer- und alle Sorten Braugerste geschnitten wird in der ersten Hälfte des August, ist die Wintergerste hier reif in der ersten Hälfte des Juli, in diesem Jahre gegen den zehnten. Diese Frühreife ermöglicht uns nun entweder die Stoppel noch gründlich zu bearbeiten, oder — was noch viel richtiger ist — die Stoppel anzusäen mit Stickstoffsammlern.

Wir finden diesen Umstand so wichtig, daß wir es für gerathen halten, darauf etwas näher einzugehen, vielleicht daß hie und da in den holsteinischen Marschen noch Landwirthe sind, die einigen Nutzen daraus ziehen können.

Die Entdeckung von Hellriegel und Willfarth betr. die stickstoffsammelnde Eigenschaft der Leguminosen und Kleearten ist bekannt und wird in ihrer Tragweite für die praktische Landwirthschaft allgemein gewürdigt.

Es ist nun eben die Wintergerste, welche sich wegen ihrer Frühreife so ausgezeichnet eignet als Deck- oder Vorfrucht für Stickstoffsammler. Lange bevor Hellriegel seine berühmte Entdeckung machte, haben wir Landwirthe auf einigermaßen gutem und nicht kleemüdem Marschboden große Massen Luftstickstoff unserem Boden einverleibt durch den Anbau von Rothklee in Wintergerste, ohne daß wir wußten wie das zuging.

Wir machen das etwa so:

Nachdem im Frühjahr die oberste Ackerkrume die nöthige Trockenheit erlangt hat, wird die Drillsaat bearbeitet mit der Pferdehacke und die etwa vorhandenen Unkräuter gejätet. Darnach wird der Rothklee breitwürfig gesäet, etwa 8 bis 12 Kilo per Hektar und mit einer leichten Kettenegge untergebracht. Ob dabei die oberste Ackerkrume so trocken ist, daß der Kleesamen gar nicht oder nur theilweise keimt, macht gar nichts, bei dem ersten Regen geht doch alles schön auf und schlägt dann schnell in der tieferen und feuchten Ackerkrume Wurzel. Wenn dann in der ersten Hälfte des Juli die Wintergerste geschnitten wird, wobei es oft vorkommt, daß der Klee mit geköpft wird, beginnt Letzterer sich unter dem Einfluß der langen, warmen Sommertage schnell zu entwickeln, sodaß schon in der ersten Hälfte des August die Pferde oder das Rindvieh darauf getrieben werden können, und daselbst bis zum Spätherbst reichliches und ausgezeichnetes Futter finden. Oft aber, wenn der Klee in Ueberfluß vorhanden ist, werden einzelne Parzellen zum Zweck der Gründüngung unberührt stehen gelassen und im Frühjahr untergepflügt.

Wie groß die Masse Stickstoff ist, die auf diese Weise dem Boden einverleibt wird, ist bis jetzt nicht durch uns ermittelt. Liercke (Praktische Düngertafeln) nimmt eine volle Rothkleeernte auf 40 000 Kilo pro Hektar an mit einem Stickstoffgehalt von 167 Kilo. Wir haben es unzweifelhaft öfter zu einer vollen Kleeernte gebracht, woraus nach einer leichten Rechnung folgt, daß der Stickstoffgewinn etwa gleich steht mit einer Chilisalpeterdüngung von etwa 1100 Kilo pr. Hektar. Es ist selbstredend, daß da, wo Futtermangel ist, der Klee geschnitten und eingemietet werden kann, in unserm feuchten Küstenklima ist im Allgemeinen Heugewinnung nicht anzurathen.

Wo der Boden kleemüde ist oder bald zu werden droht, da können sehr gut Wicken in die Gerstestoppel gesäet werden, wie Schreiber dieses solches seit einigen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolg gethan hat. Man muß dann so schnell wie möglich dabei sein, um die Stoppel zu stürzen und den Samen unterzubringen, wobei es aber oft vorkommt, daß wegen zu großer Trockenheit des Bodens Letzterer nicht keimt. In solchen Fällen empfiehlt es sich, den Samen erst einzuweichen und dann des Morgens, wenn der Boden noch naß vom Thau ist, so seicht wie möglich unterzupflügen, danach zu eggen und fest zu walzen. Man hat hierbei den Vortheil, daß eine Menge Wurzelunkräuter als Quecke, Distel, Huflattich, wenn auch nicht vertilgt, dann doch sehr in ihrer Entwicklung gehemmt werden.

Will man im folgenden Frühjahr sehr frühzeitig, z. B. Mitte April eine ausgezeichnete Grünfutterpflanze, die zugleich Stickstoffsammler ist haben, dann bearbeitet man wie gewöhnlich die Gerstestoppel und säet Mitte September Sandwicken (Zottelwicke vicia

villosa) im Gemenge mit Roggen. Dieselbe wintert nie aus, und giebt, wie schon gesagt, Mitte April ein ausgezeichnetes Grünfutter. Auch der Stickstoffgewinn in den Stoppelresten und Wurzeln ist dann noch groß genug, um ohne Düngung Kohl- oder Runkelrüben anzubauen.

Die Wintergerste ist in hiesiger Gegend seit Jahrhunderten angebaut, und nachgerade so konstant geworden, daß Abweichungen von der gewöhnlichen Form fast gar nicht vorkommen. Jedoch scheint es dem hier bekannten Getreidezüchter Herrn J. H. Mansholt vor einigen Jahren gelungen zu sein, eine Aehre zu entdecken, die ihre ausgezeichneten Eigenschaften auch auf ihre Nachkommen übertragen hat.

Kreuzungen mit anderen Varietäten hatten bis jetzt keine günstigen Resultate, wie durch Herrn Brockensen, Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Wageningen, nachgewiesen ist. Im Ertrag übertrifft die Groninger Wintergerste alle übrigen bekannten Varietäten.

Die Wintergerste liebt einen fruchtbaren gahren Boden. Gewöhnlich wird sie hier gesäet nach Raps, doch nimmt sie auch vorlieb mit Bohnen- oder Erbsenstoppel. Die Saatzeit ist Ende September, mit einem Aussaatquantum von einem Hektoliter pro Hektar. Wird später gesäet (z. B. Mitte Oktober), dann säet man bis zu zwei Hektoliter. Die Winterfestigkeit steht wenigstens gleich mit der des Square head-Weizens, und was die Windfestigkeit betrifft, so übertrifft sie alle anderen mir bekannten Varietäten, was in unserem Küstenklima mit seinen verheerenden Nordweststürmen, ein großer Vortheil ist. Nichtsdestoweniger kommt es nicht selten vor, daß durch Nordwest-Stürme großer Schaden angerichtet wird, hauptsächlich aber nur an der äußersten Küste, unmittelbar an den Deichen. Das Stroh ist steif und wird gerne vom Vieh gefressen. Das Korn ist sehr stickstoffreich und eignet sich deshalb nicht so gut zu Brauzwecken, desto besser aber als Vieh- und Schweinefutter, sowie der Grobkörnigkeit wegen zur Verarbeitung zu Grütze (Graupen).

Landwirthschaftliche Berichte. (August).

Südwestliches Holstein.

Vom 1.—5. gabs wieder täglich Regen — am 4. und 5. recht starke Gewitter, wobei stellenweise Hagel fiel, der dem noch auf dem Halm stehenden Hafer etwas schädigte, doch nicht so stark, daß die Versicherten Entschädigung beanspruchen konnten. Darauf kam vorzügliches Erntewetter, das nur einmal, am 13. durch ein kurzes Gewitterschauer unterbrochen wurde. Infolge dessen sind Weizen, Gerste, Hafer, Wallheu und Kleeheu des zweiten Schnitts, ja sogar einzeln auch schon die Bohnen eingebracht. — Der Hafer war jedoch vielfach etwas zu frisch, da derselbe im Halm noch sehr blatt- und saftreich war. Die Furcht vor den Mäusen aber hat wohl meistens dazu beigetragen, ihn sobald als möglich vom Felde zu bringen; denn, wenn nicht gleich vom ersten Tage geharkt war, so war an den Halmen an den Grabenrändern entlang fast kein Korn mehr vorhanden. Der junge Klee ist meist überall unter dem Getreide wieder verschwunden und vielfach jetzt frisch gesäet, resp. umgeackert. Der zweite Schnitt des Mähklee's hatte sich ungemein während d. Mts. entwickelt und liefert nun noch eine gute Nachweide. Die Weiden und besonders die alten, sind zur Zeit so schön, wie man sie sonst im Juni und Juli nicht besser wünschen kann und die Kühe sind in der letzten trockenen Zeit beinahe wieder frischmilchend geworden, während sie während der Regenzeit von Tag zu Tag verloren. Die Hackfrüchte — Kohl und Runkelrüben — haben sich während d. Mts. gut entwickelt. Frühkohl findet guten Absatz zu 8—12 Mk. pr. 100 Stück und geht per Bahn, pr. Schiff und Landfuhrwerk von Glückstadt aus nach allen Richtungen hin. Obst ist mit Ausnahme von Birnen ungemein reichlich und wird für Pflaumen 1 Mk., für Sommeräpfel 2 Mk. pr. Centner geboten. Der von Anfang bis Mitte des Mts. gesäete Raps hat ungemein stark vom Erdfloh zu leiden und wird fast überall nachgesäet. Die trockene Witterung ist der Bodenbearbeitung sehr günstig, so daß in diesem Sommer viel Quecke und Unkraut vertilgt werden kann. H. G.-E.

Kirchspiel Kollmar.

Die Witterung zeigte wieder denselben Charakter, wie im Vorsommer. Wenig oder keine Niederschläge. Wenn dieselbe dem Landmann derzeit Sorge bereitete, so kommt sie uns jetzt schon so recht. Bei sehr schönem Wetter hat Raps und Korn geborgen werden können, zum Theil etwas voreilig, eben weil das Wetter zu schön war, und auch der Mäuse wegen. Die Rappsaat lohnt besser, als erwartet wurde, durchschnittlich wohl gegen 20 Tonnen pro ha. Weizen giebt auf kräftigem Boden sehr hohe Erträge, wohl gegen 40 Tonnen pro ha. Da wo die Mäuse stark aufgetreten sind und der Acker weniger gut in Kultur, mag wohl kaum die Hälfte erreicht werden. Hafer fällt sehr verschieden aus und ist der Unterschied viel weit größer als beim Weizen, doch ist hier meistens nur die Zeit der Saat maßgebend für den Ertrag. Je früher gesäet worden, desto besser war der Stand und wird auch der Ertrag um mehr als die Hälfte differiren, bei sonst gleichen Verhältnissen. Gerste kommt hier wenig in Betracht, weil meistens nur in kleinen Flächen angebaut und auch meistens hat wieder umgepflügt werden müssen. Die Erträge sollen auch nur mäßig sein. Bohnen sieht man selten auch nur mittelmäßig. Sie sind jetzt gemäht und sehen die Hocken garnicht aus, wie sonst Bohnenhocken; Kraut ist in den Garben die Hauptsache, wovon der Samen reif und wieder in den Acker fällt. So kann eine Frucht ein Feld zur Brache reif machen. Die Weiden sehen gut aus. Gras ist reichlich und die letzten Ochsen werden voraussichtlich fett. Obst ist viel gewachsen, aber unverkäuflich. Pflaumen, welche sonst meistens gesucht waren und von 5 bis 10 Pfg. pro Pfd. kosteten, fallen so von den Bäumen, weil sie nicht das Pflücken werth sind und sonst damit nichts anzufangen. Aepfel und Birnen werden möglichst getrocknet, wo kein annehmbares Gebot dafür zu bekommen ist. Pflaumen sind meistens für 1 Mk. pro 100 Pfd. verkauft. Fasse ich das Gesammtergebniß der diesjährigen Ernte zusammen, so dürfte dieselbe doch noch eine Mittelernte ergeben. Rechnet man aber die Preise hinzu, so sind die Gesammtverhältnisse nicht sehr danach angethan, dem Landmann Lust und Muth zur Arbeit in seinem Beruf zu geben. Hoffen wir, daß es bald besser werden möge. Rapssaat 21, Weizen 14, Roggen 10 (130 Pfd.), Gerste 12 Mk. Ochsen 17—19 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Th.—B.

Süderdithmarscher Marsch.

Während Ende Juni und Anfang Juli noch immer der Ruf nach Regen, Regen ertönte, stellte sich derselbe zu uns Mitte Juli ein, fiel bis Ende des Monats und August in genügender, ja reichlicher Menge. Im großen Ganzen hat derselbe als sehr wohlthätig erwiesen, besonders profitirten von die Weiden, sie zeigten bald ein üppiges Grün, wo Wärme bei dem Regen vorhanden war, einen guten Graswuchs besonders die alten Fettweiden. Auch allen Getreidearten der Regen noch gut gethan und etwas nachgeholfen, wo manche Schäden durch zu dünnes Aufgehen der Saat im Frühjahr nicht wieder gut werden konnten. Hin ist hier ich in meinem früheren Bericht und die Lücken in den der Hocken auf dem Felde zeigen an vielen Stellen

Digitized by Google

wisses Manco. Die Ernte ist in der denkbar günstigsten Weise — nur der Roggen hätte vielfach etwas trockener geborgen sein können, ebenso die Rapsaat — mit Ende dieses Monats so gut wie beschafft, mit Ausnahme einiger weniger Felder Hafer und der bereits gemähten Bohnen. Dazu ist die Ernte eine so frühe wie selten. Vereinzelt wurde bereits Ende Juli mit dem Weizenmähen der Anfang gemacht und da Arbeiter bei vorjährigem Mäherlohn genug vorhanden, die Witterung günstig war, konnte mit allen Kornarten rasch fortgeschritten werden. — Wenn auch das Stroh im Ganzen etwas kurz und dünner bestanden ist, Quantum weniger wie in anderen Jahren, so ist doch die Löhnung im Allgemeinen gut. Weizen giebt vielfach hohe Erträge, bis 50 Tonnen à 200 Pfd. pr. Hektar, weniger gut bestandene und auswinterte Felder bringen weniger Gewicht, bis zu 132—134 Pfd. holländisch. Es bewahrheitet sich auch diesjährig wieder das alte Sprichwort, daß der trockene Sommer von dem nassen nichts zu holen braucht. Bohnen, meistens sehr kurz im Stroh, werden durchweg wohl nicht gut lohnen. Dieselben hatten vielfach schon im Juli ein krankhaftes Ansehen, gelbe Blätter, daher vorzeitige Reife. Dieselbe Kalamität tritt hier seit ein paar Jahren auf. Die Kleeernte, bei der denkbar günstigsten Witterung beschafft, hat einigen Besitzern bei Preisen von 35 bis 50 Mk. pr. Tausend Pfd. großen Ertrag gebracht. Fremde Arbeiter ausreichend zu haben. Dieselben finden meistens bei einem Tagelohn von ca. 3 Mk. mit Kost Verwendung bei den Dreschmaschinen, sowie auch wohl beim Binden und Einfahren. Die Maschinen sind denn auch vollauf in Thätigkeit. Leider kommen einige schon in Thätigkeit, wenn das Getreide kaum hackreif und trocken ist. Klee wird noch immer nach dem Süden verladen, ebenfalls Stroh, das 2 Mk. pro 100 Pfd. kostet. Der Viehhandel, der zur Zeit lahm liegt, wird sich dadurch im Herbst schlechter gestalten und wird weniger Vieh aufgestallt werden. Pferdehandel stille, indeß bringt der Ankauf einiger Artilleriepferde etwas Leben. Der junge Klee läßt meistens zu wünschen übrig und muß durch Nachsaat nachgeholfen werden, wohl erst im Frühjahr; im Herbst hat Schreiber dieses nie Erfolg davon gespürt. Im Ganzen wird das Resultat der Ernte, wenn auch für viele Besitzer gut, einzelne recht gut, doch, da die Preise nicht helfen, sich wohl nur als Mittel stellen. K.—M.

Süderdithmarscher Geest.

Im Monat August ist die Witterung für den Landmann eine besonders günstige gewesen, die sonnigen Tage haben das Einfahren des Korns sehr begünstigt, sodaß im Großen und Ganzen wohl sämmtliches Weißkorn mit Ende dieses Monats in die Scheunen gebracht sein wird. Nur der Buchweizen, und namentlich der spät gesäete, wird wohl erst im September eingebracht werden können. Auch die Weiden, die in normalen Jahren — namentlich auf der Geest — im Spätsommer nicht viel mehr austhun, prangen noch immer im saftigsten Grün. Hier treten noch immer die Mäuse massenhaft auf, sowohl auf den Weiden, wo dieselben weniger Schaden thun, als auch auf den Kornfeldern. Bei dem Mähen des Hafers fand man oft ganze Nester. Was die Löhnung der Ernte betrifft, so haben bei dem Roggen schon Probeerdrüsche stattgefunden und gute Resultate ergeben. Aus einem Diemen (hundert Garben) drischt man nicht selten eine Tonne (100 kg). Der Gesundheitszustand des Viehes ist ein guter, der Preis sehr mäßig; in Folge dessen wird, wenn nicht Mangel an Platz oder sonstige zwingende Gründe vorhanden sind, eine Mehraufstallung, wie sonst, erfolgen. Auch die landwirthschaftlichen Produkte haben hier nur einen sehr mäßigen Preis. Als eine Abnormität muß man es bezeichnen, daß gegenwärtig der Buchweizen höher notirt steht, wie der Weizen, womit aber wir Geestbewohner nur zufrieden sein können. Die auf der Zeche „Kuden" stattgefundenen Tiefborungen auf Stein bezw. Braunkohlen sind wegen Erfolglosigkeit eingestellt.

C. L.—K.

Warmstedt.

Die Trockene der letzten Hälfte des August wirkte nicht günstig auf Weiden, Wiesen-, Kohl- und Rübenfelder. Der Roggen giebt eine gute Mittelernte. Der Weizen hat kurzes Stroh, jedoch volle Aehren und verspricht auf feuchtem Boden eine Mittelernte. Der Hafer stand dünn, liefert weniger Stroh als man wünschte, doch ist dasselbe kräftig und gesund; die Rispen sind groß und voll. Buchweizen hat sehr gut angesetzt und läßt auch auf eine gute Mittelernte hoffen. Die Wiesen haben sich ganz bedeutend erholt und werden voraussichtlich einen guten zweiten Schnitt geben. Die Weiden sind nach den letzten heißen, dürren Tagen mäßig. Kartoffeln im Kraut recht üppig, doch ist der Ertrag nur mittel; auch zeigt sich an verschiedenen Stellen die Seuche. Obstbäume, besonders Apfelbäume, sind reich mit Früchten beladen. Bei den mäßigen Weiden hat das Rindvieh an Fleisch bedeutend verloren, doch hält es sich noch gut in der Milch. Auch ist der Gesundheitszustand als ein guter zu bezeichnen. Hornviehhandel flau, Preise niedrig.

Kellinghusen.

Die Weiden sehen sehr gut aus; hatten in Folge der großen Hitze schon wieder Regen nöthig, welcher denn auch am Morgen des 22. eintrat in Form eines kräftigen Gewitterschauers. Kartoffeln haben viele Knollen, darunter indessen eine Menge kleinerer, auch wird Klage darüber geführt, daß die früh entwickelten wieder neu angesetzt haben. Die Rüben versprechen viel und ist denselben der Regen auch zu statten gekommen. Der Hafer ist im Bezirke geborgen und ergab einen Erdrusch von ca. 26 Ctr. pro Hektar; bei Roggen rechnet man auf das 7.—8. Korn. Buchweizen ist gemäht und wird bald mit dem Einfahren begonnen und Grummet ist schon größtentheils eingefahren. Die Qualität ist eine gute, ebenso ist die Quantität befriedigend. Die Stoppel ist gestürzt und macht sich das Eggen derselben bei der beständigen, günstigen Witterung sehr gut. Der Gesundheitszustand des Viehs ist vortrefflich. Der Hof und Mühlenbesitz Springhoe bei Kellinghusen, welcher vorigen Herbst von dem derzeitigen Besitzer Herrn Oden für 107000 Mk. an einen Herrn Krefter aus Westfalen verkauft wurde, ist von letzterem wieder für 125000 Mk. an einen Herrn aus derselben Provinz veräußert.

J. R. jr.—L.

Wrist-Stellau.

Der zweite Schnitt in den Wiesen zeigt einen guten Stand und wird hier mit der Ernte desselben begonnen. Die Weiden haben nach dem im Juli gefallenen Regen ein frisches Aussehen bekommen, sodaß von Grasmangel nicht die Rede sein kann. Kartoffel werden eine gute Ernte ergeben, das Kraut der späteren Sorten ist noch ganz grün. Von der Kartoffelkrankheit bisher noch keine Spur. Die Erdruschresultate beim Roggen sind besonders gute, es ist hier wohl durchweg das zehnte bis elfte Korn gedroschen. Im Viehhandel ist es noch immer still. Der Verbrauch an Düngemittel beschränkt sich für die Herbstsaison auf Thomasphosphatmehl und Kainit, sowie Knochenmehl, erstere beiden mehr auf Wiesen und Weiden, letzteres zur Roggenaussaat. Um die Mitte des Monats ist mit der Correktion der Bramau von Wrist bis zur Mündung in die Stör begonnen. Man hofft noch den größten Theil der Arbeit vor Winter zu bewältigen. Durch diese Correktion werden die Ueberschwemmungen durch Oberwasser bedeutend vermindert werden, da im obern Lauf der Bramau die Gradelegung ausgeführt ist und daher bei Regengüssen hier stets das Wasser sich staute und oft einen Theil der Heuernte in Frage stellte. H.—St.

Nortorf und Umgegend.

Bedingt durch die anhaltend trockne Witterung geht die Ernte flott von statten und ist zur Hauptsache bis auf Buchweizen beschafft. Roggen und Weizen haben eine Mittelernte ergeben. Von Hafer und Gerste ist auf trocknen Bodenarten der Ertrag auf 40 pCt., auf feuchteren Böden auf 80 pCt. einer Mittelernte zu schätzen. Auch Buchweizen ist nur kurz in Stroh, scheint aber sehr gut lohnen zu wollen und kann auf eine Mittelernte gerechnet werden. Kartoffeln und Rüben bleiben etwas unter Mittel. Die Weiden sind sehr gut wieder ausgeschlagen und bieten dem Vieh namentlich qualitativ guten Unterhalt. Allgemein wird über Wassermangel durch Austrocknen der Tränkstellen fürs Vieh geklagt. Der Stand der frisch ausgelegten Klee- und Grasschläge ist ein sehr dürftiger, auf hohen Sandböden so schlecht, daß Umackerung erfolgen muß. Der Handel in Pferden und

Hornvieh ist völlig still. Schweine werden mit 40—41 Mk. pr. Ctr. Lebendgewicht, Schafe mit 20 Pfg. und Lämmer mit 24 Pfg. pr. Pfd. Lebendgewicht bezahlt. Ferkel, 6 Wochen alt, kosten 14 bis 16 Mk. Roggenstroh kostet 3 Mk., gutes Heu 5 Mk. pr. Ctr. Zur Herbstweide fürs Vieh ist sehr viel Land nach Aberntung des Roggens mit weißem Senf und Spörgel bestellt. Auch die früh gemähten Wiesen sind gut bestanden, sodaß Herbstweide zum Ueberfluß vorhanden. Die Sorge um Stallplatz ist eine größere als diejenige, das Vieh durchzufüttern. Die Dampfdreschmaschinen sind bisher wenig in Thätigkeit gekommen. Roggen wird viel mit der Hand gedroschen, um später das Stroh event. theuer verkaufen zu können. Arbeitskräfte scheinen etwas reichlicher angeboten zu werden. An künstlichen Dünger wird noch immer Thomasphosphatmehl vorzugsweise zur Herbstdüngung begehrt. Mit Rücksicht auf die schlechte Hafererntе sind statt der beabsichtigten 14 nur 10 Stutfüllen für den hiesigen Pferdezuchtverein in den Marschen angekauft.

H.—O.

Aus Wagrien.

Die Weiden sind in vorzüglichem Stand, doch wird stellenweise das Wasser knapp. Rüben sehr gut, nur lückenhaft. Kartoffeln gut, doch viel durchgewachsene. Gedeihen und Ernährung des Viehs ist gut, ebenso der Gesundheitszustand. Die Milch hält sich jetzt sehr gut. Hier fangen mehrere Höfe an zu drillen, z. Th. versuchsweise, z. Th. gleich alles drillend mit der Absicht, Sommerkorn zu hacken. Am beliebtesten ist Schlettauer Drillmaschine (Pat. Naumann.) v. N.—O.

Süderdithmarschen (westl. Theil.)

Die ausgezeichnete Witterung im August förderte die Ernte rasch und man sieht mit Schluß des Monats wohl kaum noch eine Garbe Weißkorn auf dem Felde stehen. Bohnen sind auch wohl fast alle gemäht, so daß mit wenigen Tagen die Ernte als beschafft anzusehen ist. Kartoffeln, die hier eine mehr untergeordnete Rolle spielen, sind gut und fast frei von Seuche, doch klagen einige über den Ertrag. Die Weiden sind anhaltend gut und das Vieh zeigt gutes Gedeihen, nur sind die Preise bedeutend flauer und die Kauflust ist sehr unbedeutend. Die Löhnung des Getreides hört man im Ganzen loben; man spricht oft von Erträgen von 4500 kg pro ha in Weizen; ich halte auch wahrscheinlich, daß einzelne Flächen es bringen können, im Großen und Ganzen dürfte jedoch ein Durchschnittsertrag von 2800 kg pro ha zu rechnen sein, was einer guten Mittelernte entspricht. Die Preise für Weizen sind flau, 13,50 Mk. 200 Pfd. Netto; Kauflust gering. Roggen, welcher hier nicht viel angebaut, wird dasselbe Resultat ergeben; der Preis ist 12 Mk. 200 Pfd. Die Sommerkornarten hingegen fallen mäßig in der Löhnung aus. Der leichtere Boden (3. Klasse) liefert dies Jahr die besten Erträge. Es wird doch stellenweise der Hafer noch 3800 kg pro ha liefern, während man als Durchschnitt wohl kaum 2300 kg rechnen kann. Die Erträge in Gerste und Bohnen stehen noch aus, werden indeß wohl kaum Mittelernte bringen. Hafer kostet 125 Pfd. 9,50 Mk., scheint auch ein begehrter Artikel zu bleiben, wie auch die Nachfrage nach Stroh und Heu immer rege ist. Für Stroh wird 1,80 Mk. pr. 50 kg, Heu 45—50 Mk. pr. 500 kg gezahlt. Die Arbeiterverhältnisse zur Erntezeit werden von Jahr zu Jahr nicht gerade besser. Man ist gezwungen, in der Ernte sich fremde Leute, die sich an bestimmten Wochenmärkten einfinden, zu beschaffen. Diese oftmals verbummelten Gestalten schreiben dem Landmann sozusagen den Preis des Tagelohnes vor. Es wird die Parole ausgegeben, entweder nicht arbeiten, oder z. B. 4 Mk. Tagelohn. Nimmt man dieselben dann mit auf den Wagen nach Hause, so kommt es nicht selten vor, daß unterwegs ein anderer Contrakt gemacht werden muß, natürlich ein noch theurer; hat man die Mannschaft endlich am Hof und satt gemacht, dann ziehen sie wieder ab und denken natürlich nicht an arbeiten. Daß man sich solche Zustände gefallen lassen muß, ist sehr zu beklagen und verleidet Manchem die Landwirthschaft.

A. J.-B.-N.

Von der Trave.

Bei dem günstigen Erntewetter nahmen die Erntearbeiten raschen Verlauf und ist auf kleineren Besitzungen die Ernte durchweg beschafft. Auch die Raps- und Rübsenernte konnte in der zweiten Augustwoche bei trockenem Wetter beendigt werden. Der Ertrag ist besser ausgefallen, wie man erwartete und ist wohl eine Durchschnittsernte erreicht. In Roggen und Weizen ist ebenfalls wohl eine Durchschnittsernte erreicht, doch blieb Weizen auf hochgelegenen Feldern dünn und kurz im Stroh. Die Dreschresultate scheinen zu befriedigen. Gerste blieb meist unter mittel, war aber im Ganzen nicht so schlecht, wie Hafer. Hafer und Mengkorn geben so geringe Erträge, daß ein großer Theil hat nicht in Garben gebunden und stellenweise wenig mehr, wie die Aussaat wird gedroschen werden können. Erbsen sind ebenfalls vollständig mißrathen. Für diese Früchte wird durchschnittlich nicht mehr wie 1/4 bis 1/3 einer Durchschnittsernte zu rechnen sein. Kartoffeln und Rüben können noch eine Durchschnittsernte geben. Von der Kartoffelkrankheit verlautet noch nichts. Die Wiesen haben guten Nachwuchs und ist, wo den Kühen die Nachweide in den Wiesen zu statten kommt, über Grasmangel zur Zeit nicht zu klagen. Die zur Aushülfe in der Brache und in der Roggenstoppel gesäeten Futtergewächse sind gut aufgelaufen und lassen gute Erträge erwarten.

K. Seh.-K.

Bordesholm.

Die Ernte ist hierorts beschafft. An Fuderzahl ist durchschnittlich etwa die Hälfte von dem, was im vorigen Jahr geerntet wurde, eingefahren; es wird deshalb auf unseren Hufen von 50—80 ha Größe 200—300 Tonnen weniger gedroschen werden wie 1892. Der Verlust kommt zur Hauptsache auf das Conto des Sommergetreides. Roggen und Weizen lieferten gute Erträge an Korn. Hört man bisweilen auch, daß 1 Fuder Hafer 6—8 Tonnen, 1 Fuder Gerste 4—5 Tonnen erbracht, so vermögen solche Resultate an der aufgestellten Behauptung nichts zu ändern. Der Ausfall an Fuhren ist beim Sommergetreide eben zu groß. Der Buchweizen ist zum Theil schon gemäht, verspricht recht lohnend zu werden. Der zweite Schnitt der Wiesen wird guten Ertrag liefern. Die Hackfrüchte stehen gut, vereinzelt haben Rübenfelder unter der Dürre oder auch durch Fraß gelitten. Erwähnt sei hier, daß mein Nachbar, der Förster B. in der Baumschule, Gehege Hossfeld, auf 1 □-Meter Land nicht weniger, wie 100 Engerlinge fand. Beim Schälen des Stoppelfeldes trifft man an einzelnen Stellen die letzteren in beträchtlicher Anzahl.

Br.-O.

Kundschau.

Programm
für die
V. Wanderversammlung und Ausstellung des deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins zu Kiel vom 21. bis 25. September 1893.

Donnerstag, den 21. September, in den Reichshallen:
1 Uhr Versammlung der Vorstände der Vereine, welche das hannoversche Centralblatt als Vereinsorgan halten.
5 Uhr Vorstandssitzung des deutschen Central-Vereins, Feststellung der Reihenfolge der Vorträge.
8 Uhr (Eingang von der Wasserseite) Empfang und Begrüßung.

Freitag, den 22. September, in der Waldwiese (Hamburger Chaussee Nr. 75, Endstation der Pferdebahn, 10 Minuten vom Bahnhofe):
10 Uhr Eröffnungsrede und Eröffnung der Ausstellung; Rundgang durch die Ausstellung.
11 Uhr Verhandlungen.
2 Uhr Besichtigung der Stadt und ihrer Institute unter kundiger Führung.
5 Uhr Delegirten-Versammlung des deutschen Central-Vereins (Tagesordnung vergl. C.-Bl.: S. 225).
8 Uhr Kommers. gleichfalls in der Waldwiese.

Sonnabend, den 23. September:
8—10 Uhr Besuch der kaiserlichen Werft in Gaarden event. der anwesenden Kriegsschiffe.
10 Uhr Waldwiese: Fortsetzung der Verhandlungen; hierauf

Preisvertheilung und Schluß der fünften deutschen Wanderversammlung.

4 Uhr Festessen: Gedeck 3 M. ohne Wein.

6 Uhr Spaziergang am Hafen über Düsternbrook und Bellevue zurück nach dem Seegarten (beim Schloß) und gesellige Vereinigung daselbst.

Sonntag, den 24. September:

9 Uhr Tour in See und Besichtigung des Nordostseekanals, Abfahrt vom Seegarten. Die Theilnehmerkarte der Ausstellung berechtigt zur freien Fahrt.

1 Uhr Rückkehr aus See und einfaches Mittagessen in der Waldwiese.

4 Uhr in der Waldwiese: Konzert und verschiedene Unterhaltung und Kunstgenüsse.

Montag, den 25. September, in der Waldwiese:

10 Uhr Verlosung. Demonstration für Schüler, denen am Montag die Ausstellung unter Führung ihrer Lehrer zu ermäßigtem Preise geöffnet ist.

Für die Fremden: Ausflüge in das östliche Holstein, die holsteinische Schweiz event. nach Kopenhagen oder Schweden mit den Salondampfern.

Für die Verhandlungen der deutschen bienenwirthschaftlichen Wanderversammlung in Kiel vom 22. bis 25. September sind bisher folgende Vorträge angemeldet:

1) Rabbow: Die Erlernung der Bienenzucht einst und jetzt.

2) Gübler: Verschiedene Mittel zur Stärkung der Einigkeit und des Wachsthums des deutschen bienenwirthschaftlichen Central-Vereins.

3) Schube: Thüringer Imkerweise.

4) Gerstung: Die unerläßlichen Anforderungen des Biens und des Bienenzüchters an die Bienenwohnung.

5) Mahnken: Versuche der Bienenbehandlung mit Schwefelsäure.

6) Clauß en: Entwickelung und Leben der Königin.

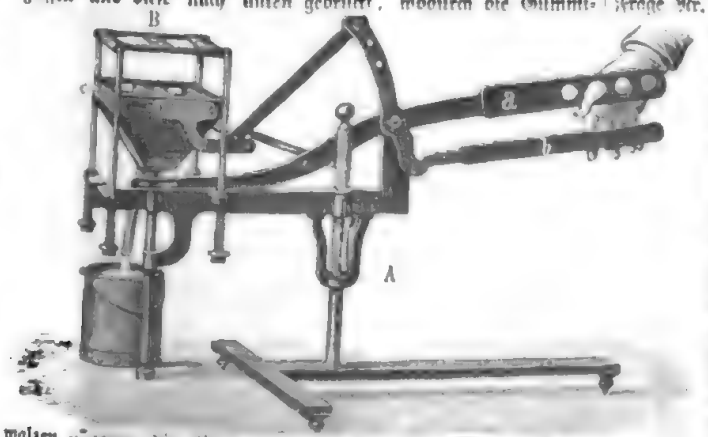
7) Reepen: Die Genesis der neuen Lehre.

8) Lehzen: Wie erklärt sich der Rückgang der Bienenzucht in Deutschland?

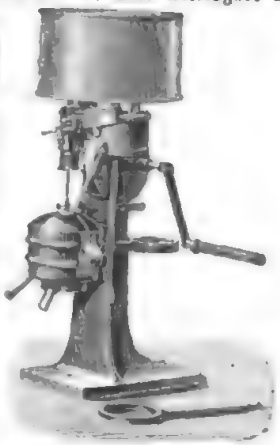
9) Gühler: Ueber den Wert der chemischen Honiguntersuchungen.

10) Jonas: Die beste Wohnung für den Mobilbetrieb.

* **Melkmaschine.** Die Maschine wird unter das Euter der Kuh durch den Sperrhaken A in solche Höhe gestellt, daß der Rahmen B sich dem Euter anschließt, während die Zitzen zwischen die Gummiwalzen c geführt werden. Darauf steckt die das Melken ausführende Person den Daumen der rechten Hand in eins der auf der Stange a angebrachten Löcher und drückt die Stange nach unten, so daß der Rahmen B einen leichten Druck gegen das Euter ausübt. Demnächst wird mit den übrigen Fingern derselben Hand um die Stange b gegriffen und diese nach unten gedrückt, wodurch die Gummi-



walzen c gegen die Zitzen und zwar bei ihren Wurzeln angedrückt werden. Werden nun die Stangen a und b gleichzeitig gehoben, so laufen die Gummiwalzen von den Wurzeln bis zu den Spitzen der Zitzen und aus den letzteren wird die Milch gedrückt. Dies geschieht gleichzeitig aus allen vier Zitzen in einen unter den Walzen angebrachten Behälter. Je nachdem die betreffende Kuh sich leicht oder schwer melken läßt, muß der Druck, mit welchem die Stange b gegen die Stange a geführt wird, geringer oder stärker sein; ebenso wie die Geschwindigkeit des Melkens von dem Tempo abhängt, in welchem die Stangen a und b bewegt werden. Die Melkmaschine ist durch Patent geschützt und zu beziehen von C. F. Müller, Cort Adlersgade 2, Kopenhagen K.



* **Neue patentirte Milch-Entrahmungsmaschine für Handbetrieb** (System Mélotte). Die Mélotte'sche Maschine ist auf einem soliden Eisengestell, welches der richtigen Kurbelhöhe angepaßt ist und direct auf dem Fußboden befestigt wird, aufgebaut. Eigenartig und neu ist besonders die Art der Anordnung und Lagerung der verticalen Antriebsspindel. Durch die mit einer Feder gekuppelte und aus zwei Theilen bestehende herunterhängende Antriebsachse, an welche das Schleudergefäß einfach eingehängt ist, sollen die Uebelstände der bei anderen Systemen angewandten, aufrecht stehenden Spindeln mit aufgesetztem Schleudergefäß beseitigt worden sein. Durch diese Art der Aufhängung der Schleudertrommel werden die Reibungsverluste durch Seitendrücke auf ein Minimum beschränkt, das Schleudergefäß kann sich, wenn durch einen einfallenden Körper in dasselbe das Gleichgewicht gestört wird, sofort, ohne Reibungsverluste zu verursachen, wieder in seine Schwerpunktlage begeben. Das Gefäß balancirt sich selbst aus und die Rotationsachse geht immer durch den Schwerpunkt des Gefäßes. Da es vielfach als ein Fehler der mit Räderbetrieb construirten Maschinen angeführt wird, daß diese mit störendem Geräusch arbeiten, so hat sich der Erfinder bemüht, bei seiner Maschine dieses Geräusch auf ein Minimum zu beschränken, indem er sämmtliche Räder in einem schalldämpfenden Gehäuse angeordnet hat. Die Handhabung und Reinigung der Maschine sollen bequem und einfach sein.

Aus dem Leserkreise.

Feld-Kamille.

Zufällig kam mir das landwirthschaftl. Wochenblatt Nr. 32 vom 11. August d. J. zu Händen und ich sehe in der Frage Nr. 23 und der darauf gegebenen Antwort die Abhandlung über die Feld-Kamille. Da ich selbst auf meinen Ländereien dies lästige Unkraut habe und es auch in der Umgegend stark herrscht, so kann ich mir wohl denken, wie gerne der Fragesteller von diesem Unkraut befreit werden möchte. Erlaube mir deshalb, demselben auch meinen Rath mitzutheilen; ich habe auch schon alle hier gemachten Vorschläge versucht, die natürlich nicht zu verachten sind, aber ich habe ein Mittel gefunden, was mir besser gefällt. Ich besäe nun schon seit mehreren Jahren die frisch ausgelegten Weiden im Frühjahr, bezw. Nachwinter entweder mit Ammoniak-Kali-Superphosphat oder mit Phosphatmehl und Kainit. Hierdurch wird das Wachsthum der edleren Gräser gefördert und die Kamillen bleiben zurück; sobald es angehen kann, jage ich nun das Vieh auf diese Weiden, so werden die jungen Kamillen mit weggefressen und kommen nicht zur Blüthe. Es scheint auch, als wenn dieser Dünger den Kamillen nicht zuträglich ist, denn die Pflanzen verkümmern danach. Auf den so behandelten Weiden zeigt sich die Camille sehr vereinzelt, auch in diesem Jahre, wo sie sich auf anderen Weiden recht breit macht. Es ist hier schon versucht, solche Koppeln, wo die Kamille recht herrscht, 6 Jahre mit

Google

Buchweizen zu besäen, aber ohne Erfolg, auch sind solche Ländereien schon 7 Jahre in Weide gelegt, ebenfalls ohne Erfolg. Da die Gräser nach dem Dünger um so besser wachsen, kann man hierdurch die Kosten des Düngers decken. Es braucht auch garnicht soviel Dünger angewandt zu werden, ich habe in diesem Frühjahr auf 4 ha 3000 Pfd. Phosphatmehl (21 pCt) gesäet und damit meinen Zweck zur Zufriedenheit erreicht. Auch habe ich schon die Kamillenblumen abgemäht, dann kann man aber die kurz abgeschnittenen Blumen nicht mit der Harke fassen und so bleiben sie liegen, oder wenn es nicht bei feuchter Witterung geschieht, trocknen die Blumen schon soviel an, daß der Samen während der Arbeit ausfällt. Ich bemerke noch, daß ich nur das erste Jahr Dünger auf die Weide säe, in den andern beiden Jahren ist die Weide dann frei von Kamillenblumen. Es wäre mir sehr angenehm, wenn dem Fragesteller diese Zeilen mitgetheilt werden können.*)

C. Stubbe-Hammeddel.

*) Indem wir diesem Wunsche des Herrn Verfassers hierdurch sehr gerne entsprechen, bemerken wir, daß es uns sehr erwünscht sein würde, möglichst oft Veranlassung zu haben, derartige Mittheilungen aus der Praxis veröffentlichen zu können. Dem Herrn Verfasser, dem „zufällig" das Landw. Wochenblatt in die Hand gekommen ist, wollen wir noch bekennen, daß es uns angenehm gewesen wäre, wenn er als „regelmäßiger Leser" des Landw. Wochenblattes die dankenswerthe Mittheilung hätte machen können. Die Red.

Frage Nr. 32.

Durch welche Mittel läßt sich ein Theil des Streustrohs entbehrlich machen, um es zu verfüttern?

J. R.—N.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 6. September. Die flaue und lustlose Stimmung für Getreide hält an, Umsätze sind sehr klein bei geringer Kauflust. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—140 Mk. Roggen 130—140 Mk. Gerste von 120—135 Mk. Hafer von 150—170 Mk. Rappsaat von 200—210 Mk. Rübsen von 200—205 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 1. September. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,70—5,00
Biertreber, getrocknete deutsche	„ 50	„	„	5,10—5,40
Palmkuchen, ab Harburg	„ 1000	„	„	117—118
Cocuskuchen	„ 1000	„	„	150—160
Rapskuchen	„ 1000	„	„	130—136
Erdnußkuchen	„ 1000	„	„	143—165
Mais, ameik., mixed verzollt Loko	„ 1000	„	„	110—112

(Hamburger Corresp.)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Hamburg, 5. September. **Futtermittel.** (Bericht von Cölle & Gliemann). Das Geschäft bleibt noch immer recht still, da der Konsum Angesichts der niedrigen Getreidepreise mit Einkäufen zögert. Die Stimmung ist dementsprechend auch etwas schwächer geworden und stellen sich Preise für einzelne Artikel eher zu Gunsten der Käufer.

Heutige Notirungen:

Bezeichnung des Futtermittels:	Garantie: Protein	Fett	Preis: von	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen	47	8	15,10	16,10
„ „ Mehl	47	8	15,60	16,40
„ Marseiller Erdnußkuchen	46	7	14,40	14,80
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	14,50	14,70
Amerik. Baumwollsaatkuchen	44	10	13,40	13,60
„ Mehl	44	10	13,40	13,70
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,70	15,10
Harburger Palmkernkuchen	16	7	11,40	11,60
Cocuskuchen	19	9	14,40	16,—
Sesamkuchen	38	10	12,70	13,90
Rappskuchen aus inländischer Saat	30	8	12,90	13,40
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,80	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	10,—	10,40
Maisölkuchen, helle	24	10	13,50	13,80
Biertreber, getrocknete	20	6	10,40	10,60
Maizkeime	—	—	10,90	11,10
Weizenkleie, hiesige, grobschalige	—	—	10,—	10,30
Roggenkleie	—	—	—	—
Amerik. mixed. Mais, verzollt	—	—	11,40	11,70

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 1. September.

1. Qualitäten	Mk.	118— —
2. „	„	114—115

* Hamburg, 1. September. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	105—110
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	78— 82
Finnländische	„	82— 88
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 50

Bei schwachem Begehr blieben Preise unverändert. Englische Aufträge lassen wenig Nutzen und da sich die inländischen deutschen Plätze schwer an höhere Preise gewöhnen, waren Verkäufe unbefriedigend. Ein Theil wurde für hiesige Packer genommen, sehr weniges auf Spekulation und ist wohl etwas frische Waare unverkauft geblieben. Abweichende frische Butter, sowie fremde Sorten blieben flau, in geringerer fast kein Umsatz.

* Berlin, 3. September. (Carl Mahlo.) Butter. Die Einlieferungen Hofbutter sind noch kleiner geworden und da der Bedarf in dieser Woche besser auftrat, konnten Preise willig um 3 Mk. erhöht werden. In Landbutter war wenig Nachfrage bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 115—112—109 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 103—108 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 87—90, geringere 75—85 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	113—115 Mk.
	2. do.	109—112 „
	3. do.	— — — „
	abfallende	102—108 „

Käse: Echter Schweizerkäse macht sich knapper, Holländer bleibt gut gefragt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—90 Mk., sekunda und imitirten 55—70 Mk., echten Holländer 80—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 38—45 Mk., □-Backsteinkäse 10—12—20—24 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,55—2,75 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 6. September. Es wurden auf der Auktion verkauft 97 Faß. Durchschnittspreis 125,25, höchster Preis 126,50 Mk.

Käse. Holst. Meierei-K. aus entrahmter Milch 13—15 Mk. Holst. Meierei-K. 75 pCt. entrahmte Milch, 25 pCt. Vollmilch 20 Mk. Verbands-K. 15—18 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 6. September. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge außerordentlich großer Zufuhr wieder sehr flau. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 220 Stück. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 50—54, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 40—46, für fette Bullen 35—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ziemlich gut und kosteten beste schwere 43—44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. — Der Kälberhandel war nur flau. Bezahlt wurde für beste Waare 60—65, geringere 45—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert, 23—24 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lasson & Illing.

Husum, 6. September. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 908 Stück festgestellten Vorverkaufs 1874 Stück Hornvieh. Ungeachtet des reichlichen Auftriebs machte sich doch ein reger Geschäftsverlauf bemerklich zum Vortheil der Verkäufer, so daß vorwöchentliche Preise leicht zu erzielen waren, vorwiegend gute Nachfrage fanden prima Ochsen. Unverkauft blieben 30 Stück. Bezahlt wurde für Hornvieh 1. Qual. 55—58 Mk., 2. Qual. 45—48 Mk., 3. Qual. 35—38 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Am Schafmarkt standen 1209 Schafe und Lämmer, welche sämmtlich bei raschem Handel Nehmer fanden. Bedungen wurde wie bisher 44—45 Pfg. pr. 1 Pfd. Fleischgewicht und 22—24 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1739, (außerdem am 2. September vom vorwöchentlichen Marktbestand noch 180 Stück), Berlin 480, Dresden 14, Leipzig 15, Zwickau 15, Lübeck 30, Hamburg 50, Elmshorn 45, Neumünster 28, Kiel 10, Rendsburg 20, Eckernförde 15, Schleswig 28, Flensburg 40, Tönning 7, Friedrichstadt 8, Heide 50, Hohenwestedt 8, Nortorf 10, Eutin 15, St. Michaelisdonn 12, Itzehoe 15, Kellinghusen 4, Oldesloe 17, Segeberg 10, Localverbrauch 50 Stück Hornvieh. Schafe Schafe wurden ausgeführt nach Berlin 510, Hamburg 450, Kiel 300, Segeberg 25 Stück.

Hamburg, 4. September. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2372 Stück Rindvieh und 2906 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1110 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover und Brandenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 52 — 55, Junge fette Kühe Mk. 49 — 53, ältere 44 — 48, geringere 33½—39, Bullen nach Qualität 42—51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54—56 Mk., II. 46 — 50 Mk., III. 39½ — 42 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 550 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 188 Rinder und 639 Schafe. — Der Handel in Rindern war schleppend. — 4. September. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstr. waren in der Woche vom 27. August bis 2. September im Ganzen 5037 Stück zugeführt. Von diesen stammten 5268 vom Inlande und zwar 2599 vom Süden und 2669 vom Norden, ferner aus Dänemark 369 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 37 Wagen mit 1628 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45 — 51½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 5. September. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1200 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1033), Schleswig-Holstein (60), Mecklenburg (107). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 73—78, ausnahmsweise bis 88, II. 66—70½, III. 57—59, geringste Sorte 41 — 47½ Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 50 Stück. — 6. Septbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 3. September bis 6. September d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55 — 56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54½—55½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 56 — 57 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 54½—55½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 46½—52 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 2. Sept. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 3378 Rinder, dabei 76 Schweden, 6656 Schweine, 1235 Bakonier und 241 leichte Ungarn, 1465 Kälber, 17489 Hammel. Der Rindermarkt verlief schleppend und wird nicht geräumt. Der 1. und 2. Qual. gehörten nur ca. 800 Stück an. I. 57—60, II. 50—55, III. 38—46, IV. 30—35 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wickelte sich langsam ab. Inländische Waare wird geräumt, Bakonier nicht. I. 56—57, II. 53—55, III. 48—52 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier 42—43 (in einzelnen Fällen darüber) pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück; leichte Ungarn 44—45 (in einzelnen Fällen darüber) für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt; der Auftrieb bestand zu fast ⅔ aus schwerer, grossentheils knochiger Waare; für letztere war vielfach der notirte Preis nicht zu erzielen. I. 48—52, ausgesuchte Waare darüber, II. 43—47, III. 38—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Schlachthammelmarkt waren gute Lämmer nicht zu reichlich vertreten, daher gesucht und höher bezahlt, im übrigen der Handel flau und schleppend. I. 36—42, Lämmer bis 54, ausgesuchte Posten auch darüber; II. 30—34 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Magervieh, etwa die Hälfte des Auftriebs, fand schwer Absatz und hinterläßt Ueberstand.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind beigelegt:

1. ein Prospekt der Gasmotorenfabrik Deutz, General-Bevollmächtigter **Wilh. Rinck-Hamburg**,
2. ein Prospekt der Firma **Großwendt & Blanck-Hamburg** betreffend **Kalkdüngung**,
3. ein Prospekt der Firma **A. Wasmuth & Co.-Ottensen** betr. Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken möchten.

Die letztgenannte Firma ersucht uns noch in Betreff des in ihrem Prospekt empfohlenen **Giftlegeapparats** bekannt zu geben, daß der Preis für denselben in Folge Selbstfabrikation von Mk. 5.50 auf Mk. 3.00 herabgesetzt ist.

Sämmtliche Buchdruckarbeiten
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Sandwicken,
(Vicia villosa)
Gemenge von ⅓ **Ia.** neuer **Vicia villosa** und ⅔ neuem Johannisroggen offeriren wir á Mk. 32 pr 50 *kg* frc.
D. Müller & Co., Hamburg.

Schleswig, den 17. August 1893.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Pinneberg in der Elbe unterhalb Wedel belegene domänen-fiskalische Grundstück Fährmannssand nebst dem Wedeler Sande, welches außer den dazu gehörigen Gebäuden und Werken eine Fläche von 94,0246 ha mit Einschluß der Befriedigungsgräben, Wege pp. umfaßt, wovon 88,7746 ha zur Weide und 5,2500 ha zur Bondholzkultur benutzt werden, einen Grundsteuer-Reinertrag von 1564$^{87}/_{100}$ Thalern hat und gegenwärtig für einen Jahrespachtzins von 8530 Mk. verpachtet ist, soll einschließlich der Jagdnutzung auf die 10 Jahre vom 1. Januar 1894 bis ultimo Dezember 1903 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. (448

Wir haben hierzu einen Termin auf **Sonnabend, den 28. September cr., Vormittags 9½ Uhr** im Hotel „zum Roland" in Wedel vor dem Geheimen Regierungsrath Gaye angesetzt.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen und die Regeln der Licitation in unserer Domänen-Registratur (Zimmer 15 des Regierungsgebäudes in Schleswig) und im Bureau des Königlichen Landrathsamts zu Pinneberg von heute ab zur Einsicht ausliegen. Auch werden auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen und Licitationsregeln gegen Nachnahme der Copialien übersandt. Pachtbewerber haben dem genannten Regierungs-Kommissar entweder vorher oder im Termine selbst den Nachweis über ihre Solidität und Qualifikation sowie über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 20000 Mk. zu führen. Die von dem Pächter in inländischen Staatspapieren zu hinterlegende Kaution beträgt 3000 Mk. Der Pächter ist verpflichtet, das Pachtstück mit einem seiner Verpfändungsbefugniß unterliegendem Vieh- und Wirthschaftsinventarium zu einem Werthsbetrage von mindestens 6400 Mk. während der Pachtzeit, jedoch ohne Anspruch auf Abnahme desselben bei der Rückgewähr, besetzt zu halten.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Stirn.

Original Probsteier Saatroggen,

beste Sortirung,
Shirriff square head Saatweizen,
ertragreichster, sortenreiner,
Molds red prolific Weizen,
gut lohnend, auch auf mäßigerem Boden, empfehlen (447

Laboe i. d. Probstei, Aug. 1893.

Saatniederlage Probsteier Hafner,
Stoltenberg & Richter.

Schleswig, den 15. Juli 1893.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Pinneberg an der Elbe unterhalb Schulau belegene Domänen-Vorwerk „Hetlinger Schanzsand", welches außer den erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Werken eine Fläche von 233,4854 ha mit Einschluß der Befriedigungsgräben, Wege pp umfaßt, einen Grundsteuerreinertrag von 4303$^{17}/_{100}$ Thlr. hat, zum Theil zur Weide und Ackerwirthschaft, hauptsächlich aber zur Bandholzkultur benutzt wird und gegenwärtig für einen Jahrespachtzins von 2090 Mk. verpachtet ist, soll auf den für 18 volle Jahre geltenden Zeitraum vom 24. Juni 1894 bis zum 1. Mai 1912 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf **Freitag, den 22. September d. Js. Vormittags 9½ Uhr** im Hotel zum Roland in Wedel vor dem Geheimen Regierungsrath Gaye angesetzt.

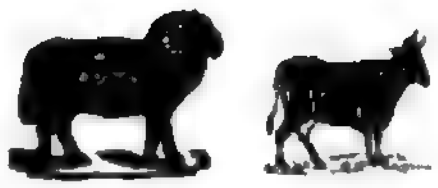
Pachtlustige werden hierzu mit dem dem Bemerken geladen, daß die Pachtbedingungen und die Regeln der Lizitation in unserer Domainen-Registratur (Zimmer 15 des Regierungsgebäudes in Schleswig) und im Bureau des Königlichen Landrathsamts zu Pinneberg von heute ab zur Einsicht ausliegen. Auch werden auf Verlangen Abschriften der Pachtbedingungen und Lizitationsregeln gegen Nachnahme der Copialien übersandt. Pachtbewerber haben dem genannten Regierungskommissar entweder vorher oder im Termin selbst den Nachweis über ihre Solidität und Qualifikation, sowie über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 55000 Mk. zu führen. Die von dem Pächter in inländischen Staatspapieren zu hinterlegende Kaution beträgt 8000 Mk. Nachrichtlich wird noch bemerkt, daß der Verkehr von Hetlingen nach dem Pachtstück und umgekehrt in Folge der im Jahre 1892 ausgeführten Pflasterung des Weges von Hetlingen über den Giesensand bis an die Ostseite des zum Pachtstücke gehörenden Sommerkooges gegen früher wesentlich erleichtet ist. (402

Königliche Regierung:
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
(Müller).

Billig, praktisch bewährt!
Graf zur Lippe's
Landwirthschafts-kalender
für das Jahr 1894.
Solid und geschmackvoll in Callico 2 Mk. (In Callico durchschossen 2 Mk. 50 Pfg. — In Leder 2 Mk. 50 Pfg. — In Leder durchsch. 3 Mk.

Wir bitten jeden Landwirth, sich diesen Kalender vorlegen zu lassen. Jede Buchhandlung besorgt ihn. (469

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung.
Verlagsconto in Wismar.



Zuchtviehmarkt in Tönning.

Es wird hierdurch zur Anzeige gebracht, daß der diesjährige Zuchtviehmarkt am **Donnerstag, den 14. Septbr. d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Marktplatze** abgehalten wird.

Anmeldungen, bei welchen **Farbe, Rasse, Abstammung, Alter** und ob die Thiere **gekört,** anzugeben, sind **vor dem 11. Septbr. d. J.** bei dem Stadtcassirer Herrn **Soetje** hier zu beschaffen. (454

Tönning, den 25. August 1893.

Der Bürgermeister.
D. Sammann.

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

A. Siebel's Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18887).
Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz x. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **löst nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (41

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.
Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

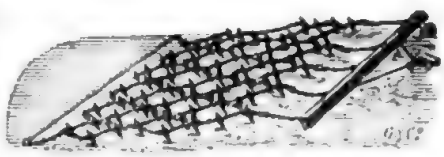
Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeräthe; feinste Tafelobst. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelmost Mk. 20. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstzucht (10
Neckarsteinach.

Digitized by Google

Es ist von hervorragender Wichtigkeit, alle Wiesen, insbesondere diejenigen, welche von der Dürre am meisten gelitten haben, gerade in diesem Herbste gründlich zu eggen und empfehlen zu diesem Zwecke:

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w. **Erste Preise** auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

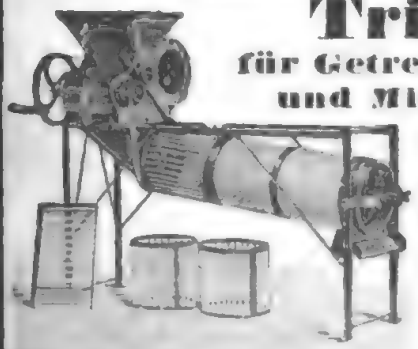
Allein berechtigte Fabrikanten (464

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Unkrautsamen Auslese-Maschinen,

Trieur's

für Getreide jeder Art und Mischelfrucht.



Bisheriger Absatz:
Ueber 60000 Trieurs.
Mehrere Patente. Ausgezeichnet mit mehr als 100 ersten Preisen.
Garantie für unübertroffene Leistung.

Beide höchsten Ertsen Preise
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für Getreide-Sortier- und Auslesemaschinen.
Hauptprüfung: Berlin, März 1891.

Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.
Preislisten auf Wunsch kostenfrei. (235

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

MAYER & Co., KALK, Rheinland,

FILIALEN:
Dresden N., Kaiserstrasse Nr. 6. | **Lübeck,** Lindenstrasse Nr. 12. | **Augsburg,** Bahnhofsstrasse Nr. 20.

Dauerhaft, zweckmässig und **wohlfeil** sind **Dächer** aus Asphalt in Rollen aus der Fabrik von

A. W. Andernach in **Beuel** am Rhein.
Muster Preise und Anleitung postfrei und umsonst. (366

Gesucht (69 **tüchtige Fachleute,** welche Lust haben, meinen **sichbaren Patent-Geschwindigkeitsmesser** an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.
Gyrometerfabrik **Dr. O. Braun,** Berlin W. 62.

Lager

aller Sorten künstlicher Düngemittel

zu ausnahmsweise billigen Preisen und kostenfreier Nachuntersuchung offerirt

435) **A. Tomby-Kiel.**

Ia. Torfstreu und Torfmull

in gepreßten Ballen fabrizirt und liefert waggonweise in anerkannt vorzüglicher Güte (142

H. Wiemann,
Leer, (Ostfriesland).

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Echtes Deutsches

Thomas-Phosphatmehl

18 %. 19 % und 20 % Phosphorsäuregehalt mit kostenfreier Nachuntersuchung offerirt zu sehr billigen Preisen

444) **A. Tomby-Kiel.**

HU Unser fconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröckliche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.
G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272
Bedeutende Preiserniedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz 1f Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Digitized by Google

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt. Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350.000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

Fabrikmarke

Verzinkten Stachelzaundraht

zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt

Verzinkte Drahtgeflechte

vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten

Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen

Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)

Pflugdrahtseile und Blitzableiter

Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen. (1

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen

D. R.-P. 37 [illegible] Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugeventile. Tausende im Gebrauch

Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Reibselpumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport-Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 15239. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 55303.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit [illegible] Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze

---

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Lindenhöfer **Saat-Eggen**

4 Meter breit, für Kleingrundbesitzer auch in geringeren Arbeitsbreiten entsprechend billiger. 1—2 spänn. **Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.**
Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes,** Post Kaiserswaldau i. Schl. (414

Dienstboten,
als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.
(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (458

Tüchtige Knechte,
Kleinknechte, Jungen ꝛc.,
Mädchen
sowie junge Arbeiterfamilien stellt, wie seit Jahren, **billigst** (Atteste über geliefertes Personal zur Verfügung.) (463
Feldmann's Central-Miethsbureau,
Kralow i. Mecklenburg.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 348) **F. L. Hastedt,** Buxtehude.
Muster stehen zu Diensten.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Normal-Pflüge

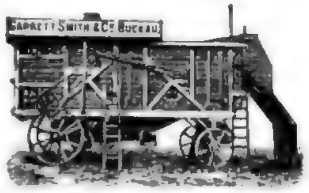
Mayfarth's D. Reichs-Patent Nr. 52374; zweischarig, auch einscharig verwendbar; **werden zur Probe gegeben**

Neu! Neu!
höchster Erfolg!

10000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!
Cataloge gratis und franco durch
PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. (398
Solide Vertreter gesucht.

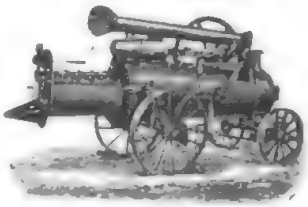
Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,
Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Construction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249
Garett Smith & Co.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kaller Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21
verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,
alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Ital. Hühner,
gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,15.** (366
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen i. Westph.

Digitized by Google

Mein Lager von

Beermann's 1, 2, 3 u. 4schaar. Schäl-, Tief- u. Saatpflügen, Saateggen,
Patent-Normalpflügen, Patent-Säemaschinen, Zinken- und Breitdreschmaschinen nebst Göpel und Schüttelwerken,

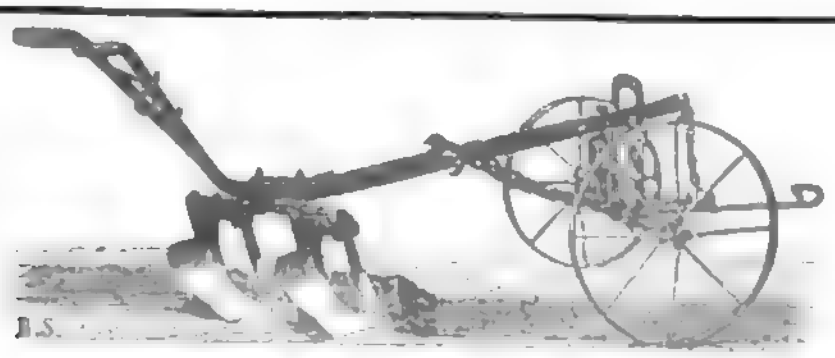
Kornreinigungs-Maschinen, Häckselmaschinen p. p.

Schmidt & Spiegel's Patent-Düngerstreuer, verschied. Größe,

halte bestens empfohlen. (160

Vertretung für Zimmermann's Drillmaschinen.

Kiel 1893. **A. Leopold.**



RUD. SACK

Leipzig-Plagwitz

Fabrik mit Eisen- und Stahlgiesserei für Geräthe und Maschinen eigener Construction zur Bodenbearbeitung und Reihenkultur

liefert

Pflüge aller Art, als Tiefkultur- und Universalpflüge, Mehrschaarpflüge, Wendepflüge, Weinberge-, Hopfen- und Gartenpflüge, Drillmaschinen für Ebene und Bergland, Handdrillmaschinen, Breitsäemaschinen, Hackmaschinen, Eggen, Elastische Zugvorrichtungen mit Kraftmesser u. s. w.

Neuheiten:

Pflüge mit hohen Körpern, Stahlguss-Unterkörpern und Stahlgründeln, Mehrschaarpflüge mit Lenkstange und Hebelstellung.

Letzter Jahresabsatz:
36 016 Pflüge, 3 092 Drill- und Säemaschinen u. s. w.

Alle Original- **RUD. SACK** Fabrikate von **Leipzig-Plagwitz**

sind an diese: Schutzmarke zu kennen.

Vertretung und Lager an allen grösseren Plätzen.

Koliktinktur,

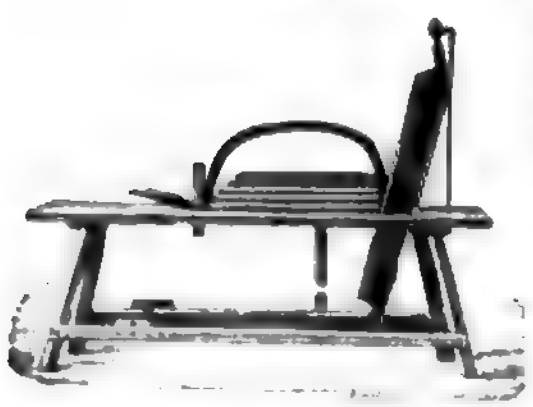
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung absolut **sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Maismehl, Bohnen u. Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. (41
in Ladungen

P. Bölders, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Berlinerstraße 8—10.

Streu-Stroh-Schneidebänke



womit eine Person Schitten und Gebunde ohne aufzubinden schnell und leicht schneidet, praktisch für jeden Stall, leicht transportabel, liefert a Stück **18 Mk.,** roh **17 Mk.,** gegen Nachnahme freo. Gewicht 23 kg. — Anweisung liegt jeder Bank bei. (396

Fr. Hermann Marx,
Nieder-Ottendorf b. Neustadt,
Regbz. Dresden.

Digitized by

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

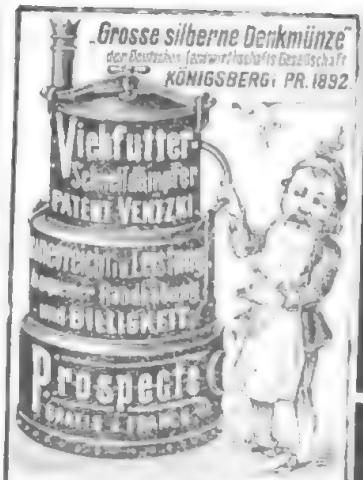
Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
von 4—200 Pferdekraft,
leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren
für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten** auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen (mehrere Tausend) **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

R. WOLF baut ferner: **Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**



LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN. N.

Chausseestrasse 2b

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.,** Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit
Selbsteinleger,
Garbenbinder
und
Stroh-
Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Neu! Neu!

Ueberzeugung macht wahr!

Beste Glattstrohdreschmaschine der Gegenwart! (45

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel u. erzielt absoluten Reindrusch, **wofür ich ausdrücklich Garantie leiste.** Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. Empfehle noch meine berühmten **2- u. 3-schaarig. kombin. Pflüge, Putzmühlen, Kesselöfen** rc. Kataloge gratis u. franco durch **Paul Grams, Kolberg.**

Bindegarne

für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.

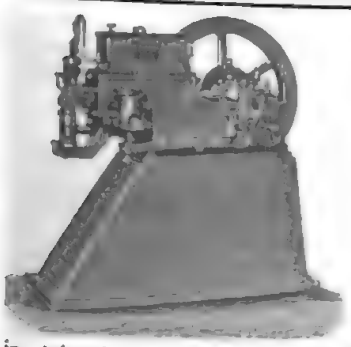
Cocos-Erntestricke

in jeder Länge nach Aufgabe.

Baumbänder

geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst

F. W. Burmann,
Seilerwaarenfabrik,
220) Wiedenbrück (Westfalen).



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung.

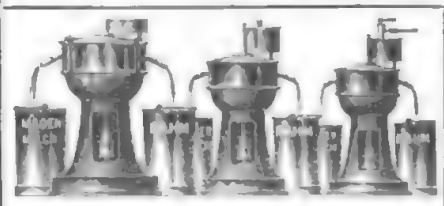
Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung. (319

Kraftbalance.

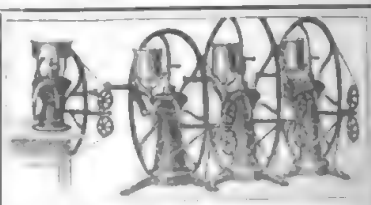
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



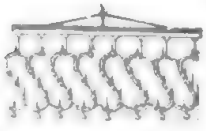
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaenach, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oestorreich-Ungarn etc. (35



Original Lnake's

Wiesen- und Acker-Eggen

Alleinvertretung: (462

Bergedorfer Eisenwerk.

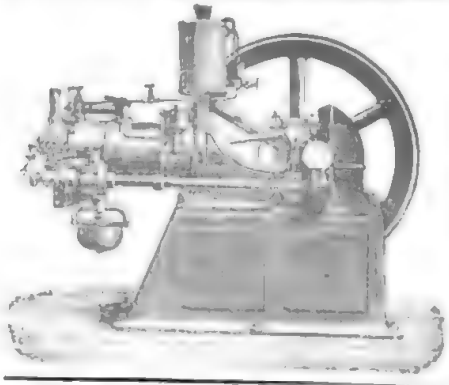
Düngesalze,

Kainit, Karnallit, Kieserit, Schwefelsaures Kali, Butter- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl und Chilisalpeter, Superphosphate und Knochenmehle liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gewichts-Garantie billigst (44

C. W. Adam & Sohn, Staßfurt und Leopoldshall.

Gegründet 1840.

Bei Anfragen bitten, auf dieses Blatt gefälligst Bezug nehmen zu wollen.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

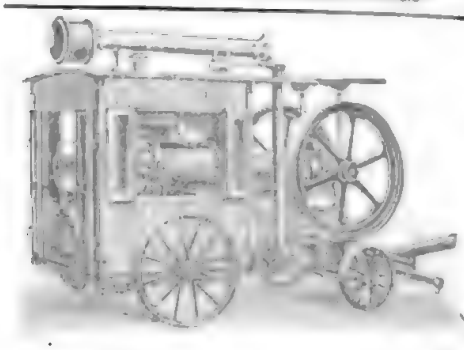
Eckernförde. (25

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Kesselfegerei

Probe frei.

A. D. Stenth, Hamburg 1.



EDUARD LACHMANN, Hamburg,

17 Grosse Reichenstrasse 17.

Verkaufsstelle der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. L. Schwartzkopff.

empfiehlt zum Dreschen etc. **Petroleum-Locomobilen**, welche laut staatlicher Probe die Dampf-Locomobilen in allen Richtungen übertreffen. (433

Petroleummotoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen, Kessel, elektrische Lichtanlagen etc.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by

№. 37. 43ster Jahrgang. Kiel, 15. Septbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

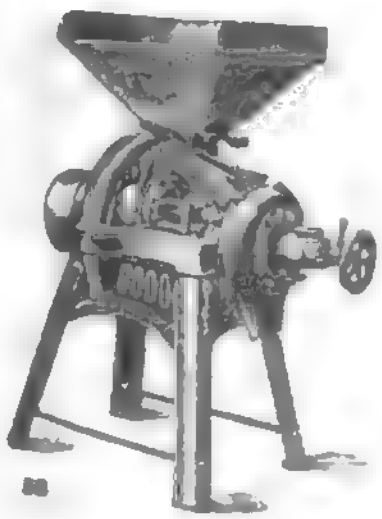
Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher: Nr. 165.

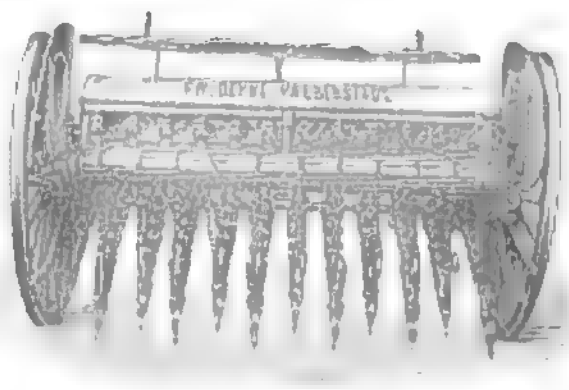
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6, **General-Vertreter für Schleswig-Holstein**
offerirt und hält stets Lager von:

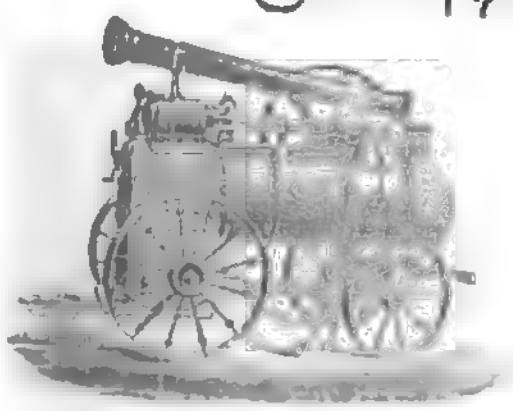


Harrison's Patent „Albion" Schrotmühlen.

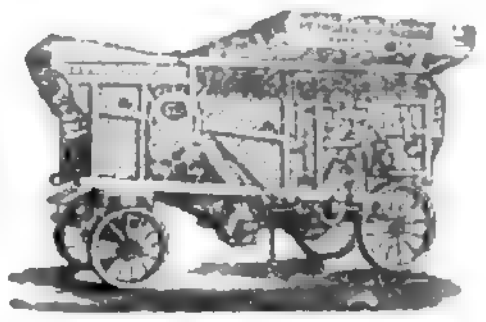
Fr. Dehne's Drillmaschinen



Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger, Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



Drillmaschinen, Pflüge, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 100 Nr. 71½.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

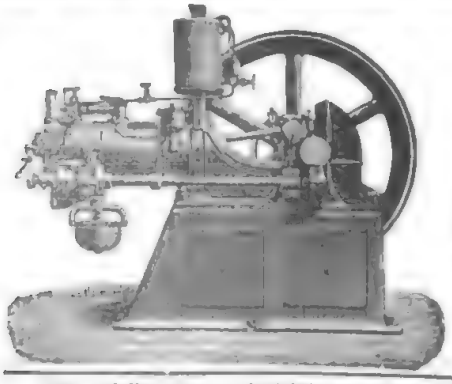
Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. **Stachel-Zaundraht.**

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

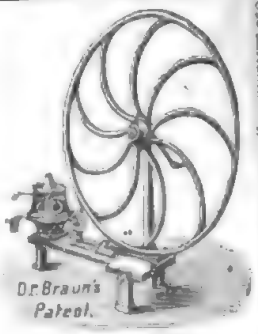
Schutzmarke

Gesucht (40

tüchtige Fachleute,

welche Lust haben, meinen **nichtbaren Patent-Geschwindigkeitsmesser** an Dreschmaschinen und anderen landwirthschaftl. Maschinen einzuführen.

Gyrometerfabrik Dr. O. **Braun,** Berlin W. 62.



Alleiniger Fabrikant:

Maschinenfabrik „Lindenhof", Post Kaiserswaldau, Schlesien.

Vertreter: **Theodor Stuhr,** ALTONA, Friedrichstrasse 7.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima Knochen-Sternöl, Centrifugenöl (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frachtfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an. **Maschinenöl** von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen.

Flensburg. Südermarkt 5.

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksames Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulterlähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (15

Julius Bründl, Apotheker

in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken)

Digitized by Google

Saison 1892 über 1500 Apparate geliefert.

W. Schmidt, Bretten [Baden]

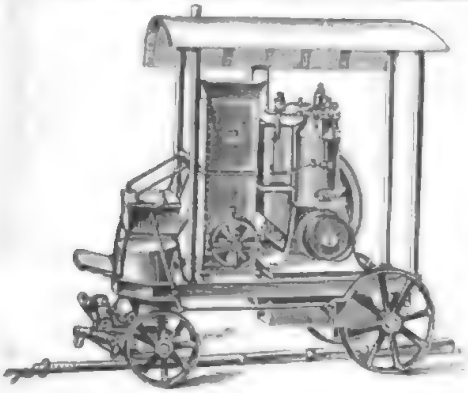
fertigt als Spezialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer für Separatoren. (170

Größte Niederlage für Norddeutschland:
Bergedorfer Eisenwerk, Bergedorf.



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w. (256

Prospekte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

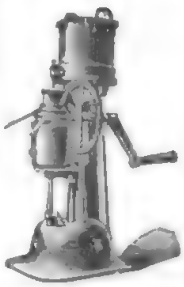
Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Die Große silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-



Hand-Separator
Leistung:
1500—2100 Liter mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.
800 Liter mit Göpel 950 Mk.
500 Liter mit 1 Ponny 750 Mk.
250—300 L. m. 1 Meierin 590 Mk.
125 Liter mit 1 Knaben 300 Mk.
60 Liter 225 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.
Ueber 50 000 Stück im Betrieb!

Wascht Euer Vieh
mit
Wasmuth's Viehwaschessenz

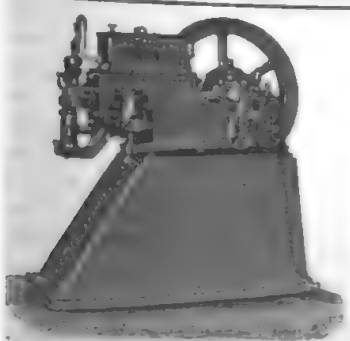
Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Jeder strebsame Landwirth

streicht alle der Nässe, der Witterung oder der Fäulniß ausgesetzten Holzgegenstände mit dem schön nußbraunen, äußerst conservirenden Holz-Anstrich: **„Carbolineum-Neptun".** Pro Quadratmeter braucht man nur für **4 bis 5 Pfennige.** — Muster, Preise und Prospekte postfrei und umsonst:
362) **A. W. Andernach,** Fabrik in **Beuel** am Rhein.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
348) **F. L. Hastedt,** Burtehude.
Muster stehen zu Diensten.



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung.

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung. (319

by Google

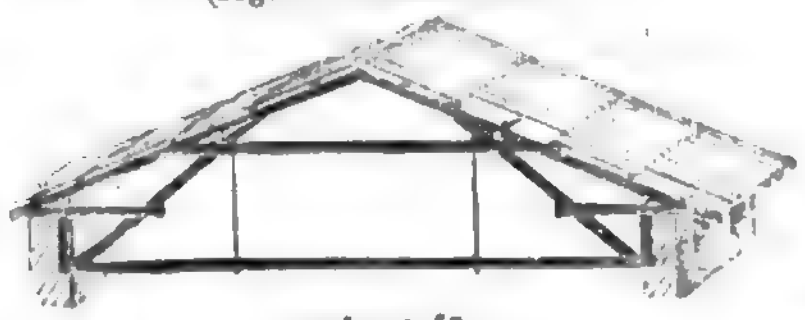
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



2181) geeignet für

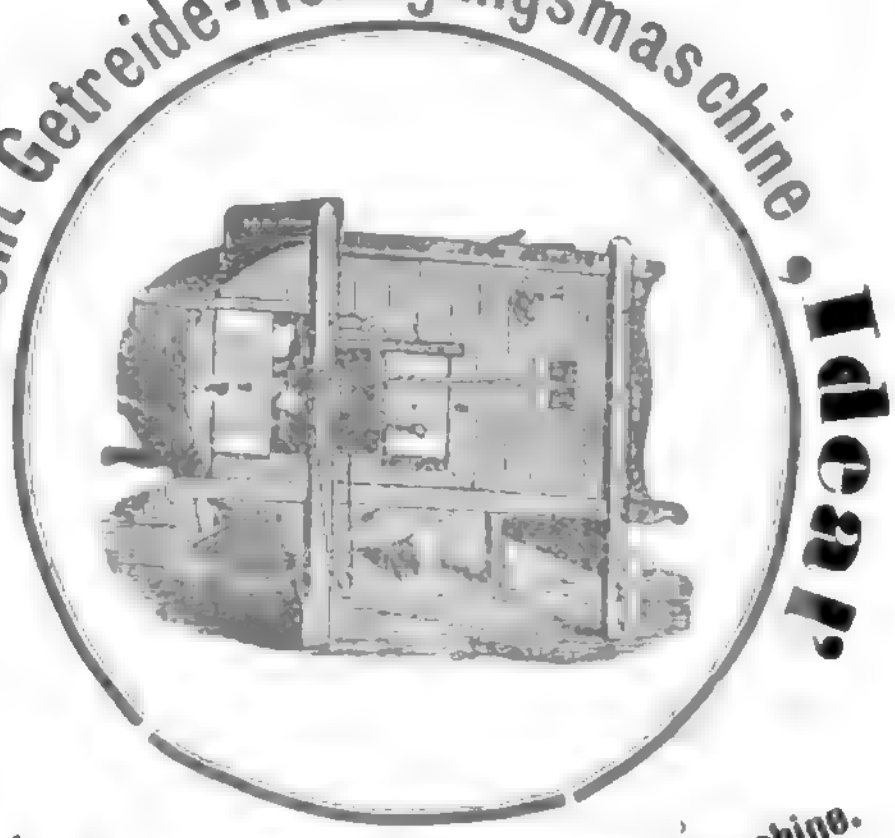
Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜

Deutsches Reichs-Patent. | **1. Preis Goldene Medaille** Maschinenprüfung Kiel. | Catalog gratis.

Röber's Patent Getreide-Reinigungsmaschine „Ideal"



ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder RÖBER, Wutha,

(Mitteldeutschland.) (358

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen

D. R.-P. 37 988 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Sangventile Tauchkolben im Gebrauch

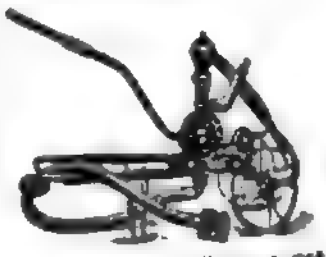
Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Rüböl-pumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumps, Transport-Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-G. 15230. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 55 303.



Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze

---

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987)

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz etc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei

P. Völckers in Kiel.

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl** 24—26 % Protein u. Fett, sowie **Mais, Raudmehl, Bohnen, Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager in Ladungen

P. Völckers, Kiel,

Comtoir Holstenstr. 13. Lager Kronprinzenstraße 8—10.

Prima Torfstreu

aus bestem sandfreiem Hochmoortorf empfiehlt in Waggonladungen

Kiel, gr. Kuhberg 10.

Otto Jensen.

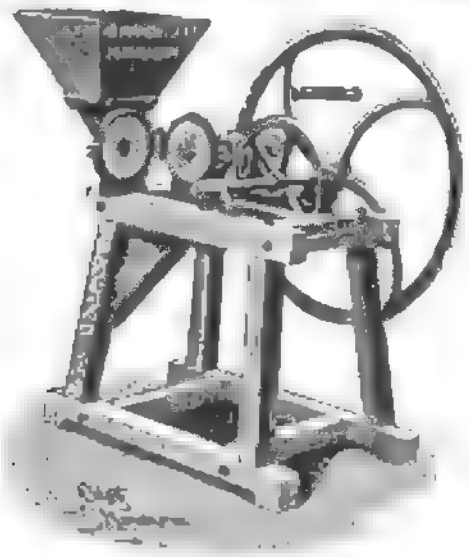
Digitized by Google

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt als Spezialität seiner Fabrik „Lindenhof"

Neueste Schrot- und Quetschmühlen.

Vorzügliche Leistung. — Leichter Betrieb. — Dauerhafte Construktion. — Billiger Preis.



Schrotmühle Nr. 6,
mit 2,0 mm großen, stahlharten, sich gegenseitig schärfenden Mahlscheiben.
Preis **88 Mk.** ab Mannheim.
Ersatzscheiben pr. Stück **2,50 Mk.**

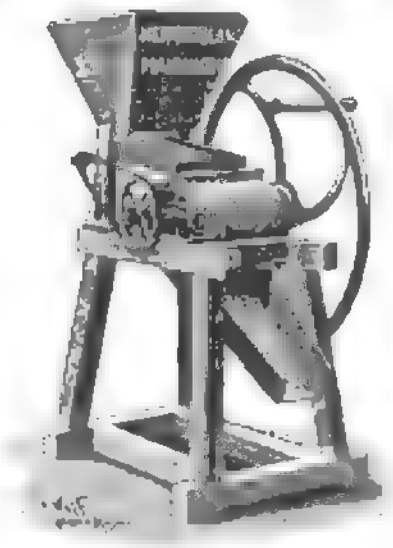
Zur Nachricht!

Jede Maschine aus meiner Fabrik trägt die volle Firma

Heinrich Lanz,
Mannheim,

und leiste ich für solche Maschinen

ein Jahr Garantie
laut Katalog!



Quetsch-Schrotmühle Nr. III
mit 300 mm. großen, stahlharten Walzen.
Preis mit Sieb **116 Mk.** } ab
„ ohne „ **106** „ } Mannheim.

Nr. 6 eignet sich besonders für Hülsenfrüchte, Nr. III. für Körnerfrüchte, doch sind beide Sorten **für alle Fruchtgattungen** eingerichtet, sie sind sowohl für Hand-, als auch für Kraftbetrieb anwendbar, und ist die stündliche Leistung je nach Betrieb, Feinheitsgrad und Fruchtsorte 50—300 Pfund.

☞ Schrotproben beliebiger Fruchtgattungen zu Diensten. ☜ (480

Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen in großer Auswahl.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

In meinem Verlage ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, durch die bekannten Commissionaire der „Itzehoer Nachrichten", sowie direct aus der Expedition der letzteren bezogen werden:

Dr. L. Meyn's
Schleswig-Holsteinisches
Landwirthsch. Taschenbuch
für **1894.**
Vierunddreißigster Jahrgang.

Der Ladenpreis für das in Leinen gebundene Exemplar ist 1 Mk. 80 Pfg. Den resp. Buchhandlungen 2c. wird der vorjährige Rabatt bewilligt. — Bei fester Bestellung von je 6 Exemplaren legen wir auf Verlangen eins in Commission bei. (476

Itzehoe, den 2. Septbr. 1893.

G. J. Pfingsten.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,
Filiale Uetersen,
empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340
Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Lufteirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf,

(Süderdithmarschen.)

Beginn des Wintersemesters am **16. Oktober.** Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. **Programme und nähere Auskunft kostenlos** durch

382) **Direktor Dr. Haeßner.**

Landwirthschaftliche Schule in Heide.

Beginn den **18. Oktober.** Schulgeld 50 Mk. Logis und Kost pro Monat für 40—45 Mk. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landw. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (331

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das **Winterhalbjahr 1893** beginnt am **Dienstag, den 10. Oktober,** morgens 8 Uhr. Neueintretende Schüler müssen am Montag, den 9. October hier eintreffen. (443

Die Direktion.

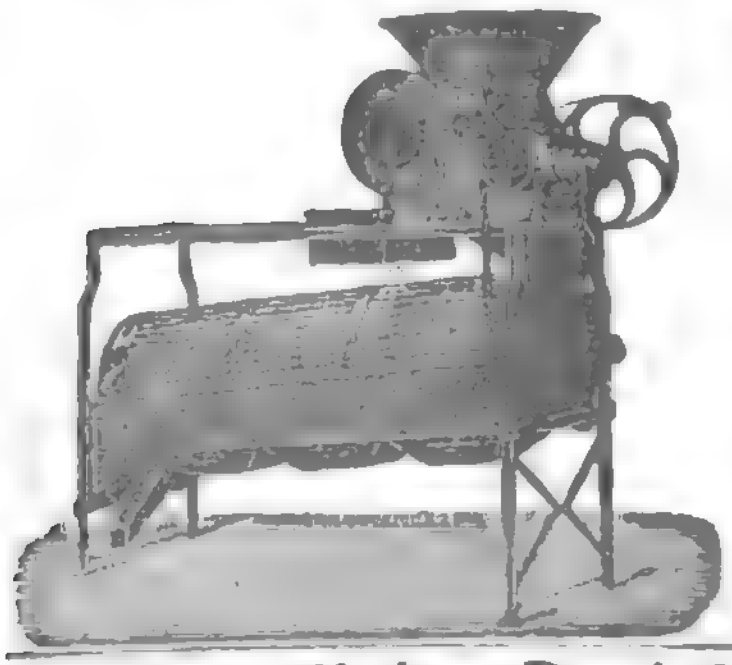
Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.



Trieurs

aus der Fabrik von (438

Mayer & Co., Kalk,

Staubmühlen, Häcksel- und Rübenschneidemaschinen, Oelkuchenbrecher, Quetschmühlen 2c. empfiehlt

Jakob Hansen,

Kiel, Vorstadt 50.

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Landw. Lehranstalt

und (397

landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**

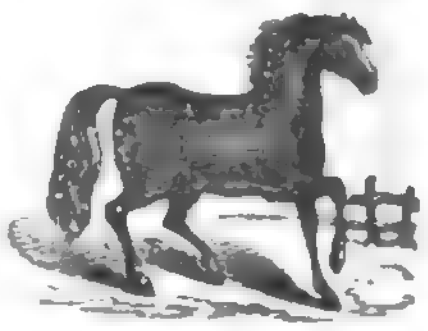
Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Suche zum **1. October** d. J. einen jungen Mann als Wirthschaftsschreiber.

Neu-Nordsee pr. Achternehr.

5. September 1893.

471) **H. Davids.**



Mehrere junge angekörte Krempr Marsch-Hengste stehen zum Verkauf.

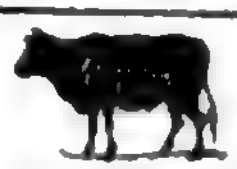
Nähere Auskunft ertheilt (53

Sommerlander-Riep b. Krempe,

September 1893.

Der Vereins-Vorsitzende

Georg Asbas.



Angler Vieh.

10 Stück Ferfen . . Preis 90 M.
16 „ hochtrag. Quien „ 160 „
4 „ „ Kühe „ 225 „

Kühe sämmtlich ein Jahr sehr gegangen.

Dollrottfeld pr. Süderbrarup.

461) **C. Mau.**

Ein **sehr guter Stier, Angler Rasse,** 2½ Jahre alt, wird von den Unterzeichneten zum Verkauf gestellt.

Güderott bei Süderbrarup. (46

G. Bonsen.

Schlanstedter Roggen

a **Ctr. 7,50 Mk.,**

Square-head-Weizen

a **Ctr. 8,50 Mk.** (47

zur Saat in reinster, vorzüglichster Qualität hat abzugeben

Kronsburg, September 1893.

Die Gutsverwaltung.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 15. September 1893. No. 37.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst landw. Generalvereins. — 2. Rückblicke und Ausblicke. Ein Reisebericht von G. Liedke. — 3. Holsteinische Pferde in Chikago. — 4. Ueber das Entblättern der Rüben behufs Futtergewinnung. — 5. Ueber die wohlthätigen Wirkungen der Lockerung des Untergrundes. — 6. Rundschau: Periodische Ausstellungen von schlesw.-holst. Butter in Hamburg. — Verfütterung des Kartoffelkrauts. — Mittel gegen Erdflöhe. — Alter der Karpfen. — Oeffentl. Schlachthof in Kiel. — Berliner Wastvieh-Ausstellung. — Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer. — Berliner Ausstellung der D. L.-G. — Vorlesungen an der Universität Halle. — Kgl. landw. Akademie Poppelsdorf. 2c. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Frachtermäßigung für Düngemittel.

Nachstehende Mittheilung der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Altona wird hierdurch zur Kenntniß der Interessenten gebracht.*)

Kiel, den 7. Septbr. 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

In der Presse ist mehrfach die unrichtige Mittheilung verbreitet worden, daß eine weitere Herabsetzung der Frachten für Düngemittel in nächster Zeit zu erwarten sei. Es ist mit Rücksicht hierauf zu besorgen, daß die Interessenten mit der Beschaffung der Dungstoffe zurückhalten und daß die Beförderungen alsdann auf eine Zeit zusammengedrängt werden, in welcher die Befriedigung des Wagenbedarfs für die Eisenbahnen ohnehin mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Wir nehmen hieraus Veranlassung den Betheiligten die bestimmte Mittheilung zu machen, daß auf eine Ermäßigung der Düngemittelfrachten für den diesjährigen Herbstbezug nicht zu rechnen ist. Mit dieser Mittheilung verbinden wir das Ersuchen, die interessirten Kreise in möglichst weitem Umfange hiervon verständigen zu wollen.

Göring.

An
die ausführende Direktion des
schl.-holst. landw. Generalvereins in Kiel.

*) Vgl. Nr. 34 des Landw. Wochenbl.

Düngerkontrole im Herbst 1893.

Wir veröffentlichen in Folgendem ein Verzeichniß der Firmen, welche derzeit der Kontrole des unterzeichneten Laboratoriums unterstellt sind, in alphabetischer Reihenfolge:

1. Anglo-Continentale, (vormals Ohlendorff'sche) Guanowerke, Hamburg.
2. A. Brauer, Lüneburg.
3. H. Burghard & Co., Hamburg.
4. Dohrmann & Hottendorf, Hamburg und Otterndorf.
5. T. G. Gleichman, Schwarzenbeker Dünerfabrik, Hamburg.
6. C. A. Großner & Co., Altona.
7. Großwendt & Blunck, Hamburg.
8. Emil Güssefeld, Hamburg.
9. Gunter, Schröder & Co., Harburg a. E.
10. Martin Haeffner, Marienthal b. Wandsbek.
11. Hannover'sche Portland-Cementfabrik A.-G. m. Kuhlemann & Meyerstein) in Hannover.
12. Paul Hartmann, Hamburg.
13. Phosphatfabrik Hoyermann, Hannover.
14. Wilh. Junius, Hoerde.
15. F. Köhnke, Ratzeburg.
16. Chemische Produkten- u. Superphosfabrik (A.-G.) Neuendeich bei Uetersen.
17. J. G. Otzen, Sonderburg.
18. A. Paustian, Kampener Mühle b. Kaltenkirchen.
19. F. J. E. Piening, Rendsburg.
20. Chemische Düngerfabrik Rendsburg, Rendsburg.
21. Rheinisch-Westfälische Thomasphosphatfabriken, A.-G., Köln a. Rhein.
22. P. Schaub, Wendlohe bei Pinneberg.
23. F. Schneekloth & Ahrenroth, Hemmingstedt.
24. Schüchtermann & Kremer, Dortmund.
25. Siemser Düngerfabrik (Karl H. Rieckmann), Lübeck.
26. Adolph Stucken & Co., Bremen.
27. Stuhr & Lorenzen, Friedrichstadt.
28. M. Tomby, Kiel.
29. Tremser Knochenmühle (Paap & Krempien), Schwartau.
30. S. Wm. Willhöft, Lübeck.
31. Wilhelmsburger chemische Düngerfabrik, Hamburg.

Bezüglich der Probenahme, Zeugenatteste 2c. verweisen wir auf die Statuten des landw. Generalvereins, sowie auf die von dem unterzeichneten Laboratorium gegen Einsendung einer Briefmarke zu beziehenden Formulare, welche die Ausfertigung der zu den Proben gehörigen Schriftstücke wesentlich vereinfachen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das hiesige

Digitized by Google

Statut der Düngerkontrole verlangt, daß das Gewicht der Proben mindestens $^1/_4$ — $^1/_2$ kg betrage. Da dieser Forderung häufig nicht genügend entsprochen wird, so theilen wir mit, daß Proben, deren Gewicht weniger als 250 gr beträgt, als ungenügend zurückgewiesen werden..

Das Gewicht der untersuchten Proben wird in den Untersuchungsatteſten angegeben.

Die Restproben werden behufs etwaiger Reklamation längstens 3 Monate lang aufbewahrt.

Das Laboratorium übernimmt auf Wunsch in Fällen von Mindergehalten die Berechnung des per Centner zu entschädigenden Betrages, wenn der Centnerpreis, garantirte Gehalte und etwaige besondere Kaufbedingungen demselben mitgetheilt werden.

Ebenso ertheilt es Rath und Auskunft in allen auf Anwendung und Ankauf künstlicher Dünger bezüglichen Fragen.

Endlich ersuchen wir, falls die Rücksendung von Belegstücken (Frachtbriefen ꝛc.) gewünscht wird, das erforderliche Porto in Briefmarken einzusenden.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Rückblicke und Ausblicke.

Ein Reisebericht von G. Liebke.

Die Ernteferien boten die willkommene Gelegenheit, die Reisen in verschiedene Gegenden der Provinz fortzusetzen, um möglichst für den Anbau von Stoppelfrüchten zu streben. Dieser ist mehr oder minder nöthig, denn der Ernteausfall ist doch recht groß, beim Heu etwa $^3/_5$, beim Sommerkorn $^1/_2$ des durchschnittlichen Ertrages; wenn nun auch die Regenzeit die Futterfelder höchst erfreulich emporgebracht hat, so gilt es doch, den Ausfall an der bisherigen Futterernte einigermaßen zu decken, damit er sich nicht im Winter und Frühjahre empfindlicher fühlbar macht, als vielfach angenommen zu werden scheint! Auch muß dort, wo bessere Erträge geborgen sind, doch erwogen werden, wie der Landwirth seinen, durch niedrige Preise der Produkte und hohe Betriebskosten arg geschmälerten Reinertrag durch lohnenden Verkauf von Heu und Stroh steigern kann, ohne die allein lohnende, die gleichmäßige Fütterung seiner Thiere, welche ein gewisses Maß von Rauhfutter ebenso erfordert als erleichtert, zu gefährden. Wer aber stets gleichmäßig füttern will, darf nicht verabsäumen, das Rauhfutter sorgsam einzutheilen und dessen Verabreichung zu überwachen.

Der Stoppelfutterbau bezweckt nicht blos Herbstfutter, sondern auch Frühjahrsfutter. Diese Vermehrung des Futtervorraths ist weiter auch darum nöthig, um möglichst viele Kälber ansetzen und ältere oder sonst nicht befriedigende Kühe gut mästen zu können: die Preise für Kälber, Magervieh und Mastvieh werden voraussichtlich im Frühjahre hoch sein, weil in diesem Sommer so viel Vieh geschlachtet worden ist. Möge es denn nicht so gehen wie mit den Schweinen, die mitunter für sehr hohe Preise nicht aufzutreiben sind; sind die Ferkel zu anderer Zeit nicht loszuwerden, so zeugt dies nur davon, daß uns unbedingt der sichere Abnehmer fehlt, wie er den ungarischen Züchtern, die nicht zugleich immer auch Mäster sind, in den großen Mästereien zur Verfügung steht, wo große Mengen von Schweinen nach der bewährtesten Methode rasch, gut und doch billig gemästet und dann für Rechnung der Züchter verkauft werden. In Flensburg hat jetzt der technische Leiter der großen Margarinefabrik, Herr Petersen, eine Schweinemästerei eingerichtet, die auf Verwerthung der Fabrikabfälle begründet ist und später erweitert werden soll, wenn die Umstände dies räthlich erscheinen lassen werden.

Herbstfutter lieferten außer Stoppelrüben und dem sehr empfehlenswerthen Mais das viel gebaute Gemenge von Senf mit verschiedenen anderen geeigneten Pflanzen, wie Oelrettig, Raps, Buchweizen, Gerste und Hafer; was man im Herbste nicht verbraucht, wird für spätere Verwendung durch Dörren bezw. Einsäuern oder Pressen zubereitet. Als Frühjahrsfutter ist das Gemenge von Staudenroggen und Sand- oder Zottelwicke anräthlich; Herr Geheimrath Kühn in Halle empfiehlt, diese Wicke Ende August den Roggen aber erst Mitte September einzusäen, was die Wicke nicht sonderlich berührt, den Roggen aber vor den bei früherer Saat oft stattfindenden Schädigungen durch Insekten schützt. Auch die Aussaat von Winterwicke mit Wintergerste (letztere viel in unseren Seemarschen gebaut) darf empfohlen werden. Wer an Kosten sparen will, baue wenigstens Roggen mit Wintergerste. Möchten doch recht viele Landwirthe größere Versuche mit verschiedenen Gemengen anstellen und darüber in diesem Fachblatte berichten. Daß aber die erhofften reichen Erträge einen reichlichen Nährstoffvorrath im Boden voraussetzen, darf nicht unbeachtet bleiben.

Wer eine befriedigende Futterernte gemacht hat, aber nichts verkaufen will, kann bedrängten Gewerbegenossen dadurch helfen, daß er Vieh in Winterfütterung nimmt, wozu sich namentlich solches Vieh wie Jungvieh, eignet, welches nicht erhebliche Wartung verlangt. Dem bez. Hinweise in dem, in den Nrn. 27 und 28 dieser Zeitung veröffentlichten Artikel vom 3. v. M. folgte eine gleiche Empfehlung des Herrn Geheimraths Thiel vom 28. v. M. in der „Deutschen Landw. Presse". Das Vieh kann in der That leichter zum Futter gebracht werden als das Futter für mehrere Monate zum Vieh! Diese Verwerthung der noch oft im Lande anzutreffenden großen Massen alten Strohs und selbst Heus wird denjenigen Landwirthen lieber sein, welche dem Verkauf von Raufutter grundsätzlich abgeneigt sind. Möge der das bessere alte Stroh als Futter, das schlechtere und schon dumpfig gewordene als Streu verwendet wer-

Digitized by Google

den, um einmal die Scheunen, Abseiten und Futterböden gründlich zu räumen. Und daß alles Rauhfutter mit zunehmendem Alter an Nährwerth erheblich abnimmt, ist bekannt und wird stets aufs Neue durch die Beobachtung der Thiere bestätigt; manches alte, von den Kühen verschmähte Heu wird übrigens noch von den Pferden gefressen.

In den nachstehenden Zeilen werde ich zunächst über die Reisen selbst berichten und danach einige Bemerkungen folgen lassen. Wenn ich dabei im ersten Theile Namen nenne, so ist dies in einem Reiseberichte natürlich, nicht etwa blos aus Dankbarkeit für freundliche Förderung meiner Reiseabsichten, sondern auch, weil sich unter denselben die Namen der Männer befinden, welche für die Fortschritte der Kultur in ihrer Gegend ganz wesentlich in Betracht kommen. Im zweiten Theile dieses Reiseberichts soll dann bald eingehender erörtert, bald nur angedeutet werden, was auf allgemeineres Interesse rechnen darf.

I. Der diesjährige fachwissenschaftliche Ausflug mit den Schülern der beiden obersten Fachklassen führte uns nach Nordschleswig. Herr Feddersen-Roy erläuterte seinen großen Betrieb und zeigte die den schweren Weststürmen standhaltende Konstruktion seiner Gebäude; das von einem Bahnzuge arg verletzte Pferd war bereits soweit hergestellt, daß es noch als Zuchtstute verwendbar bleiben kann. Durch den herrlichen Park von Mögeltondern, dessen Besichtigung Herr Graf Schack gütigst gestattet hatte, ging es an der, die Ablagerungsschichten besonders deutlich aufweisenden großen Sandgrube vorbei nach dem auffallend weitab gelegenen Bahnhofe, um nach Hoyer zu fahren. Herr Kier erläuterte die Schöpfmühlen an der Wiedau, die Deiche, die mächtige Kammerschleuse und die Anschlickung. Herr Feddersen zeigte uns einen erheblichen Theil seines 500 ha großen Gutes Südergaarde, wo der Einfluß zweckmäßiger und kräftiger Düngung deutlich erkennbar war. Verschiedenheiten in der Mächtigkeit der Ackerkrume und der Beschaffenheit des Untergrundes machten sich an den betreffenden Stellen sehr bemerkbar, denn „Dürre bonitirt sehr genau!" Ueber einen höchst interessanten Fall aus der Lüneburger Heide wird später berichtet werden. — Daß überall das Vieh trotz des sehr knappen Futters noch recht gut aussah, wenn nur Wasser hinreichend vorhanden, zeigte sich auch hier, ebenso war der Abschlag an Milch nur gering*). Die Zeit gestattete es leider nicht, den bedeutenden Viehstapel des Herrn Knudsen-Troiburg, eines unserer ersten Züchter, anders als im Vorbeifahren zu sehen. Ueber den freundlichen Ort Bredebro ging es nach Tornschau, wo die Herren Matzen und Meyer-Fahrgaard die umfänglichen Anpflanzungen des Heidekultur-Vereins, der Erstere auch seine Wiesen zeigte. Die weitere interessante Wagenfahrt führte uns an großen Heide- und Moorflächen vorbei nach Tondern, wo die Bahn wieder erreicht war.

In Tinglefl und in Lindholm hatte ich viele Gelegenheit, Aecker, Wiesen, Heide und Moor, wie auch Rinder und Pferde zu besichtigen; ein großes Interesse erregten die Zustände der Wiesen in dem trockengelegten Tinglesser See, die kleine Moordammkultur des Herrn Pastor Johannsen und die Lindholmer Meierei. Namentlich den Herren Vorstehern des Amtsbezirks und des landw. Vereins Schlachter Sörensen in Tingleff, Pastor Sievert und Ortsvorsteher Paulsen in Risum danke ich für mannigfache Aufklärung.

Die Versammlung des Sundewitter Konsumvereins in Hockerup brachte zunächst die bedeutsame Verhandlung über die Umbildung in einen, dem Generalverein anzuschließenden landwirthschaftlichen Verein. Herr Neumann-Colstrup, Vorsitzender des Apenrader Vereins und Mitdirektor des Generalvereins, machte aus seiner reichen Erfahrung im Vereinswesen wichtige Mittheilungen. An den Vortrag über die Futternoth schloß sich eine so eingehende und lebhafte Besprechung an, wie sie selten in viel größeren Vereinen stattfindet, vornehmlich beeinflußt durch den sehr belesenen und anregenden Vorsitzenden, Herrn Hansen-Petersholm. Die umfängliche Besitzung dieses Herrn mit ihren Waldkulturen und Fischteichen war schon besichtigt worden, es folgten auf einer größern Tour über Laggaard u. a. m. die des Herrn Festersen und der Witwe Hansen in Törsbüll und des Herrn Festersen in Freienfeld. Herr Jacobsen-Bennichhof zeigte seine neuen Baulichkeiten, seine immer besser leistende Wirthschaft und die großen Fischräuchereien in Strandrott; Herr Thierarzt Simonsen-Ulderup behandelte äußerst gewandt ein an Hornspalte leidendes Pferd mittels eingebrannter eiserner Klammern. Der Besuch bei den Herren Clasen und Esmarch in Rinkenis, von Usar und Wohlers auf dem hochbetriebenen Hofe Buschmoos, die Fahrt über Seegard und Gravenstein und der Besuch bei Herrn Lorenzen-Tallingberg, vorbei an der großen, wohl auf den Absatz in Glücksburg berechneten Erdbeerplantage in Nandershof, bildeten den Abschluß dieser an Belehrung reichen Reise.

Darauf lernte ich das Gut Quarnbeck bei Kiel kennen, dessen neuer Kuhstall nach dem Muster des Buckhagener erbaut ist. Herr Inspektor Jensen bezeichnete auf einem Gange nach den Wiesen die Stellen, auf denen eine Senkung des Grundwasserstandes als Folge des Baues des die Feldmark berührenden Nord-Ostsee-Kanals bemerkbar war. Daß dieser tiefe Einschnitt eine viel erheblichere Entwässerung der angrenzenden Ländereien herbeiführen wird als der frühere kleinere Eiderkanal ist unleugbar; es ist dankbar anzuerkennen, daß die Königl. Regierung eingehende und langdauernde Ermittelungen darüber anstellen läßt. Die Cultivirung der aus dem neuen Kanal heraufgeschafften Erde auf den früheren Sumpf-

*) Herr Ehlers-Langenhorn berichtet in Nr. 34 der „Milchzeitung", daß er in diesem trockenen Sommer stets 1 Liter Milch weniger als sonst zu 1 Pfd. Butter gebraucht habe!

wiesen wurde an Ort und Stelle besprochen, die Rübenfelder, der Garten und die Meierei boten viel Interessantes. Die kleine Wirthschaft des Herrn Organisten Lähndorff in Flemhude wurde besichtigt, die Anlage einer Luzernekoppel an Ort und Stelle besprochen. Herr Inspektor Beuck auf Hohenschulen hat besonders starke Hofgebäude und bewirthschaftet besten Boden; der Weizen stand vorzüglich. Herr Verwalter Bruhn-Marutendorf zeigte die sehr zweckmäßig eingerichtete Meierei, die Hofgebäude, den schönen Park und führte durch die herrlichen Waldungen am schönen Westensee. Auf dem neuen Kanal, an dem mächtig geschafft wird, ging es an Knoop und Holtenau vorbei nach Kiel, wo im schönen Hause der Burschenschaft Teutonia ein Stündchen im Kreise der jüngeren Kommilitonen gerastet wurde. Die wichtigen Institute des Generalvereins konnte ich nicht besichtigen. weil gerade Scheuerfest gehalten wurde.

In dem nahen Raisdorf erfreuten die Fortschritte, welche Herr Leisner in seiner Wirthschaft schon erzielt hat. Auf der Schwentine-Brücke wurde über die wirthschaftliche Nutzung des Wassers und auch seines Gefälles gesprochen. Herr Otto Delfs in Neumünster verpflichtete zu besonderem Dank für die zweitägige Wagenfahrt in der Umgegend und die viele Aufklärung während derselben. Vorbei an dem Teiche der Stadt, über dessen Zustand ich mich jedesmal unterrichte, ging es nach Großenaspe. Herr Amtsvorsteher Stölting hatte schönes Vieh und einen 20 ha großen Wiesenplan. Der Eber und die Selbsttränke im Stalle des Herrn Todt sen., die Schafheerde des Schäfers Gripp und die Schule wurden besichtigt, zuletzt die Kirche, welche 1773 von Katharina II. von Rußland erbaut worden ist. Im Einfelder See übte die Artillerie das Durchschwimmen der Pferde. In dem großen Dosenmoor will nach Zeitungs-Nachrichten Herr von Freden-Einfeld eine Torfstreu-Fabrik einrichten. In Gr.-Harrie zeigte Herr H. Ehmcke seine Gebäude und zweckmäßigen Ackerwagen, Herr H. Blöcker einen jungen, Herr Chr. Speck einen älteren Stier der um Neumünster verbreiteten Holländer Rasse; schöne Pferde waren vorhanden, so auch bei Herrn J. Rohrden. Herr Amtsvorsteher Blöcker in Feldscheide, Kl.-Harry, Vorsitzender des ca. 500 Mitglieder zählenden mittelholsteinischen landwirthschaftlichen und auch des Viehzucht-Vereins, zeigte einen Stier des Herrn Mohr und zwei schöne Viehstapel, schwarz-weiße, vereinzelt auch noch rothe Holländer. Auch hier, auf dem schönen Boden, war der Raps gut gerathen, ebenso stand das Winterkorn; das Sommerkorn war, wie fast überall, kurz, hier aber besonders rein. Durch Fief- und Negenharrie und Wattenbeck, wo eine Schafheerde des Schäfers Japp besichtigt wurde, ging es nach dem lieblich am See belegenen Bordesholm. Die Kirche mit ihren Sehenswürdigkeiten, die berühmte Linde vor ihr und eine gänzlich versumpfte Wiese am Wirthshause, die hohes Interesse bot, wurden besichtigt. Den herrlichen Park des Amtshauses zeigte gütigst Herr Geheimer Regierungsrath Baron von Heintze; die Gespräche mit diesem rechten „Land-Rath" über die im Ganzen erfreulichen wirthschaftlichen und sittlichen Verhältnisse seines Landkreises bewahre ich in dankbarer Erinnerung. Nachdem ich noch die Freude gehabt hatte, Herrn Bustorff-Gr.-Buchwald zu begrüßen, ging es durch Brügge, dessen gelehrter Pastor, Herr Konsistorialrath D. Clausen, sich als Mitarbeiter an dem großen Werke der Bibeltext-Revision verdient gemacht hat, in das Gelände der großen Bothkamper Herrschaft. Herr Kammerherr von Bülow waltet hier in echt patriarchalischer Weise, ernst bemüht, vernünftigen Fortschritt Eingang zu verschaffen, daneben aber auch das gute Alte zu bewahren, mag es das wahre Wohl der Menschen oder den schönen Wald betreffen.

Wie dankbar sollte doch die Schleswig-Holsteinische Bevölkerung seiner alten Adelsgeschlechter gedenken, der Rantzau, Reventlow, Ahlefeld, Holstein, Bülow, Buchwald, Plessen, Rumohr, Brockdorf u. a. m., welche theils auf ihren Stammsitzen, theils in hervorragender Stellung im ehemaligen (dänischen) Reichs- oder im Landesdienste unendlich viel Gutes gestiftet haben. Ich erinnere hier nur an den „Neverstorffer Hufenkontrakt", den der Graf von Holstein am 1. Mai 1793 unterzeichnete (Riemann's Miscellaneen, Band 1 von 1798, Seite 190 ff.) und glaube, Vielen einen Dienst zu erweisen, wenn ich die wichtige Freilassungs-Urkunde, d. d. Ascheberg, den 29. September 1794, wörtlich folgen lasse. (l. c. Seite 197 und 198.)

Ich, Christian Detlev Carl, des heiligen römischen Reichs Graf zu Rantzau, auf Ascheberg pp. Erbherr, thue kund hierdurch: Nachdem ich durch mehrere getroffene Bekehrungen und Einrichtungen das Wohl meiner Untergehörigen und ihr besseres Fortkommen zu befördern gesucht und mich deshalb auch entschlossen habe, sie der bisherigen Leibeigenschaft, womit sie mir und dem Gute Ascheberg verbunden waren, gänzlich zu entlassen;

Also bewillige und schenke ich, für mich, meine Erben und alle nachkommenden Besitzer des Guts Ascheberg, meinen bisher dienstpflichtig und leibeigen gewesenen Untergehörigen hierselbst für sich, ihre Weiber und alle jetzige und künftige Leibeserben nunmehro ihre völlige Befreiung und Entlassung aus der Leibeigenschaft, so daß sie von nun an zu ewigen Zeiten in den Stand der Freigeborenen versetzt sein, künftig alle Rechte und Befugnisse derselben im Handel und Wandel, in Aemtern, Innungen und Zünften zu genießen haben und dieser aufgehobenen Leibeigenschaft halber niemals wieder in Anspruch genommen werden sollen.

Urkundlich habe ich diese Freilassungsacte eigenhändig unterschrieben und mit meinem Pettschaft bedruckt, zur beständigen Nachricht in der Gutsregistratur, zunebst dem deshalb abgehaltenen Protokoll niederlegen lassen und kann jeder meiner Untergehörigen auf sein Verlangen und zu seiner mehreren Sicherheit ein abgedrucktes Exemplar hiervon erhalten.

Gegeben Ascheberg, den 29. September 1794.

(L. S. Christian, Graf zu Rantzau.

Es ist hier nicht der Ort, weiter in die Geschichte der Aufhebung der Leibeigenschaft zurückzugreifen. Den Anfang hatten einst Preußens König Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II., der Große gemacht, konnten aber mit ihren landesväterlichen Absichten nicht weiter, als auf ihren

männen durchbringen; der Adel widerstrebte, weil die Zeit noch nicht erfüllet war. In Schleswig-Holstein machte der Adel (1688 Christoph Rantzau, Erbherr auf Schmoel ꝛc., 1786 Graf Holck-Eckhof) den Anfang, die Kön. dänische Regierung, in der Graf Andreas Bernstorff die leitende Stellung innehatte, folgte Neujahr 1805. Es ist also mehr als ein bloßer Akt der Pietät, dankbar der angestammten Geschlechter zu gedenken, welche mit dem heimischen Boden und seiner Bevölkerung verwachsen, auch für das allgemeine Wohl Herz und Hand offen hatten. Hierher gehören auch die denkwürdigen Bestrebungen des edlen Herzogs Christian, der von Augustenburg aus so eingreifend wirkte, daß z. B. noch heute manches Pferd auf Alsen und im Sundewitt daran erinnert! Wie undankbar ist es dagegen, statt solcher Thatsachen lediglich der Thaten einzelner harter oder roher Gutsherren zu gedenken, die zudem gerechterweise noch vom Standpunkte ihrer Zeit aus beurtheilt werden müssen. Und ist etwa heutzutage das Vorgehen mancher Besitzer mobilen Kapitals gegen ihre Schuldner, die mitunter nur noch Zinssklaven sind, rühmlicher? Ein einsichtiger Freund in Jütland klagte mir einst, daß der Verlust Schleswig-Holsteins für Dänemark auch darum verhängnißvoll gewesen sei, weil er den Austritt der meisten schleswig-holsteinischen Beamten, namentlich des grundbesitzenden Adels aus der Verwaltung Dänemarks und dafür den Eintritt besitzloser Leute nach sich zog, welche oft wenig Verständniß für das Wohl der Erwerbsstände und des ganzen Volkes gezeigt haben. „Ihr habt den altbewährten und trefflich geschulten preußischen Beamtenstand dazu erhalten, und mehr und mehr, freilich zunächst beim Militär, wird sich der schleswig-holsteinische Adel wieder am öffentlichen Leben der Heimath betheiligen; wer aber bei uns das große Wort führt, weisen klar genug die politischen Zeitungen nach."

Es würde also ebenso ungerechten als ganz unhistorischen Sinn bezeugen, wenn nun das, was der Adel, als der berufene, werkthätige Träger der Kultur in früheren Zeiten geleistet hat, gänzlich übersehen oder gar mit Nichtachtung belegt werden sollte. Noch vor einem Vierteljahrhundert war hierzulande der Kulturzustand in den Dörfern, deren Bewohner früh oder spät aus der Leibeigenschaft entlassen worden waren, ein sehr verschiedener.

Es ist nur naturgemäß, wenn der wirthschaftliche Fortschritt in diesem Jahrhundert sich namentlich in Niedersachsen, wo sich der weitaus größte Theil des heimischen Bodens im Besitze eines kernigen Bauernstandes befindet, vornehmlich auf diesen stützt, ein Beweis des Spruches:

Was das Volk nicht weiß, weiß noch niemand,
Was das Volk nicht kann, kann noch niemand,
Was das Volk nicht thut, ist noch ungethan!

Es ist übrigens sehr heilsam, sich solche Spruchweisheit durch den Kopf gehen zu lassen: Sie schützt vor Ueberhebung, daß man selbst etwas Großes geleistet habe, wenn man nach bestem Wissen und aus redlichem Wollen etwas Richtiges angeregt hat, denn das Volk muß es doch aufnehmen, verarbeiten und ausführen, und sie stimmt zur Nachsicht, wenn dieser Umwandlungs-Prozeß der Ideen in den Köpfen der Bevölkerung nicht mit der erhofften Schnelligkeit vor sich geht. Den Acker da draußen können und sollen wir möglichst mit Dampf kultiviren, den Geistesacker aber nicht, weder in alten noch in jungen Köpfen.

Die an den mannigfaltigsten Eindrücken überreichen Tage in der Gegend von Neumünster neigten sich ihrem Ende zu; mancher beabsichtigte Besuch mußte leider unterbleiben, so namentlich die Besichtigung der hochgehaltenen Heerden holländischen Viehes in den nun rasch durcheilten Dörfern, z. B. Bönebüttel.

In der Nortorfer Gegend wird auch tüchtig gestrebt. Die Bemühungen des Herrn Fischmeisters Elsner um Hebung der Fischzucht verdienen alle Anerkennung. Der Besuch des Gotteshauses unter Führung des Herrn Hauptpastors Meifort war sehr lohnend. Die Besprechung mit Herrn Rektor Kardel und dem Kuratorium seiner Schule, die kurze Rast in dem gemüthlichen Hause des Herrn Mühlenbesitzers Glißmann, die Besprechung über Besserung des Rasens u. dgl. mehr können hier nur erwähnt werden. In Bokelholm, das ich mit gespannter Erwartung betrat, gestattete Herr Inspektor Boldt einen — durchweg erfreulichen — Einblick in seine Maßnahmen; das einst begreiflicherweise reichlich tief weggesetzte Wasser suchte er durch Schleusen in den Gräben zu halten und diejenigen Moordämme, welche zuletzt in der Fruchtbarkeit erheblich zurückgegangen waren, in erfolgreicher Weise zu kräftigen. Der Besuch des schönen Angellandes längs der Schlei zeigte, daß das Sommerkorn hier besser stand, als es sonst bemerkt worden war. Weizen wird auf der zuerst besuchten Stelle wohl das 15. Korn geben, während sonst das 12. Korn als befriedigender Ertrag gilt. Was freilich ein noch viel besserer Kraftzustand des Bodens vermag, zeigt der Ertrag in Twedt-Trögelsby: Herr Petersen hat von 15 ha 228 zweispännige Fuder Weizen eingefahren und rechnet auf das 18. Korn! Herr N. Mattsen-Steinfeld zeigte seinen milchreichen Viehstapel und darin Thiere, die ganz auffallend jung das erste Kalb gebracht und sich doch recht gut entwickelt hatten. Zwei schöne Jungpferde und die sehr zweckmäßige Meierei wurden besichtigt. Auch die Muse wird im Orte gepflegt. Herrn Gabriel's Pferdestall zeigte einen selten schönen Besatz. Herr Gastwirth Wüstenberg in Niefeld führte zu Herrn P. N. Jacobsen in Rottfeld, der die in der Sandgrube auf der Koppel des Herrn Johs. Schmidt gefundenen Alterthümer (Urnen, Fibeln, kunstvoll gearbeitete Sicherheitsnadeln, Messer u. a. m.) reinigt und ordnet und schon drei große Sendungen dem Museum in Kiel übermittelt hat. Die höchst interessanten Sachen stammen wohl aus derselben Zeit, wie die einst im Törsberger Moore bei Süderbrarup gefundenen, sind also 1500—1600 Jahre alt. Der

Digitized by Google

prächtige Rappwallach des Herrn Brix-Rottfeld führte mich rasch nach Süderbrarup zu Herrn Pastor Stoltenberg, dessen hervorragende Kunstfertigkeit in den schönen Deckenmalereien der Kirche und bei der Herstellung alter Holzbildwerke (Christus, Maria u. a. m.) bewundert werden muß. Bernwardus redivivus möchte man in Erinnerung an den kunstfertigen Bischof Bernward von Hildesheim († 1022) ausrufen, der in Malerei, Schnitzkunst und Erzguß Bedeutendes leistete, — hier ist aber an die Stelle des Erzgusses die Musik getreten.

Ein Rückblick auf diese jüngste Reisezeit weiter auf die Zeit seit 25½ Jahren gestattet ei Vergleich der Landwirthschaft von damals und j und einen Schluß auf die Fortschritte, welche in dies Vierteljahrhundert gemacht worden sind: Es ist Gro erstrebt und zu einem guten Theil erreicht worde möchte aber auch stets der fromme Sinn erhalt bleiben, der einst die schönen Sprüche über den Ei gang der Bauernhäuser setzte. (Schluß folgt.)

Holsteinische Pferde in Chikago.

Die erste Nachricht über die Preisvertheilung an die vom Verband der Pferdzuchtvereine in den holsteinischen Marschen ist von Chikago eingetroffen.*) Ausführliche Mittheilung wird der um Mitte September in Aussicht stehende eingehende Bericht des Verbands-Vertreters bringen. Die letzten brieflichen Nachrichten enthalten folgende Einzelheiten:

Die Eröffnung der Pferde-Ausstellung hat am 21. August stattgefunden. Die Dauer derselben war anfangs auf 4 Wochen festgesetzt, wurde jedoch später auf 20 Tage reduzirt und demgemäß am 9. Septbr. geschlossen. Bei der Preisvertheilung sind zwei deutsche Richter thätig und zwar die Herren Landstallmeister von Oettingen, Beberbeck und Ritterschaftsdirektor von Saldern auf Plattenburg bei Glöwen, der Vorsitzende des landwirthschaftl. Vereins Perleberg. Angemeldet sind im Ganzen 1141 Thiere, welche sich auf die einzelnen Klassen folgendermaßen vertheilen:

Suffolks 21, Percherons 155, Clydesdales 187, Shires 49, French Draft 45, Belgians 67, Arabs und Arabico-Arabs 25, Thoroughbreeds 25, Cleveland Bags 48, French Coachers 63, German Coachers 92, Hackneys 32, Morgans 77, Jacks, Jennets und Mules (Esel, Maulesel und Maulthiere) 46, Saddle Horses 45, Standard-bred Trotters 35, Russian Trotters 21, French Trotters 23, Shetland Ponies 85.

In vorstehender Reihenfolge findet die Preisvertheilung statt; sie ist begonnen am 22. August und endete am 8. September. Mit Ausnahme der Sonntage wurde täglich eine Klasse erledigt, von einigen schwach besetzten Klassen deren zwei. Die Beurtheilung der Deutschen Kutschpferde hat am 30 August stattgefunden, wahrscheinlich aber an diesem Tage nicht beendet werden können, da das obig Telegramm erst am 1. Septbr. spät Abends aufge geben ist. Nach der Zahl der Anmeldungen zu t theilen, muß das Deutsche Kutschpferd in hohem An sehen stehen in Amerika; sie wird nur übertroffen von den beiden Kaltblut-Klassen der Percherons und Clydesdales, während die Klassen der englischen und französischen Kutschpferde weit zurückbleiben in der Zahl. — Die vom Verband ausgestellten Pferde welche im Etablissement der Firma A. B. Holbert in Greeley, Jowa, seit Oktober v. J. untergebracht waren, sind am 19. August Nachmittags in Chikago angelangt; einer der besten Hengste, der 3jährige „Anfang", hat leider in Folge einer Verletzung zurück bleiben müssen. Der Verbands-Vertreter berichtet daß die holsteinischen Pferde viel Aufsehen erregen daß die Dekorationen die schönsten auf der ganzen Ausstellung seien und allgemein bewundert würden. Er bittet allen Damen, welche an dem Dekorations Banner gearbeitet haben, seinen Dank auszusprechen er sei stolz auf ein solches Kunstwerk von Holstein. Auch Direktor Conrudi-Hohenwestedt schreibt, daß die holsteinischen Dekorationen vornehmer seien als alle anderen. — Eine in englischer Sprache geschriebene Empfehlungsschrift wird in 3000 Exemplaren vertheilt auf der Ausstellung; 15 Exemplare des mehr als 900 Seiten umfassenden III. Gestütbuchbandes der holsteinischen Marschen sind vom Verleger vorweg fertig gestellt und so zeitig abgesandt, daß sie einige Tage vor Musterung der deutschen Pferde an gelangt sind in Chicago und noch haben aufgelegt werden können. Der Verbands-Vorsitzende:

G. Ahsbahs.

*) Den Wortlaut derselben konnten wir schon in der vorigen Nummer mittheilen. D. Red.

Ueber das Entblättern der Rüben behufs Futtergewinnung

äußert sich Dr. B. Schulze im „Landwirth" wie folgt:

Wenn nach den Niederschlägen der letzten Wochen die Rüben eine kräftigere Blattentwickelung zeigen, so wird vielleicht hier und da der Gedanke auftauchen, in der Zeit des Mangels an Grünfutter, solches durch theilweises Entblättern der Zucker- oder Futterrüben zu gewinnen. Ist nun zwar im Allgemeinen bekannt, daß das Abblatten der Rüben der Entwickelung der Wurzeln nachtheilig ist, so ist gleichwohl die Frage berechtigt, ob nicht ein mäßiger Nachtheil der Entwickelung der Rübenwurzeln in den Kauf nehmen sei, wenn man in Zeiten der Noth sich vorher in den Rübenblättern eine namhafte Menge brauchbaren Grünfutters erhalten kann. Es fragt sich die Maßregel des Abblattens dahin auffaßt daß man gewissermaßen einen Theil der Ernte, wenn gleich in etwas geringerer Futterqualität, vor

Digitized by Google

nähme und so die Gesammtrübenernte in zwei Theile theilte, deren einen man schon im August oder September, deren andern man im Oktober gewinnt.

Aus dem vorhandenen Untersuchungsmaterial läßt sich eine Antwort auf diese Frage gewinnen.

Zunächst geht aus den über diesen Gegenstand vorliegenden Arbeiten die leicht verständliche Thatsache hervor, daß man einen Unterschied zu machen hat zwischen der Futter- und der Zuckerrübe. Allerdings wirkt das Abblatten bei beiden Rüben naturgemäß in genau der gleichen Richtung. Es werden mit den Blättern diejenigen Organe entzogen, welche durch ihre Assimilationsthätigkeit die Bildung der organischen Substanz der ganzen Pflanze, bei den Rüben insbesondere auch der fleischigen Wurzel, ermöglichen. Nach den Versuchen von Fittbogen wurden an Trockensubstanz per Hektar geerntet von nicht entblätterten Futterrüben 9680 kg und der Trockensubstanzgehalt der Wurzeln sank von 15,1 pCt. im ungünstigsten Falle auf 9,9 pCt. Bei Zuckerrüben gewann Corenwinder per Hektar von nicht entblätterten 86500 kg, von entblätterten dagegen 71900 kg*), und der Trockensubstanzgehalt sank von 14,4 pCt. auf 11,75 pCt.

Bei den Zuckerrüben wächst der Nachtheil jedoch noch in sofern, als der Mindergewinn hauptsächlich auf Rechnung des Zuckers kommt und das Produkt der entblätterten Rüben daher in für den Landwirth wesentlich fühlbarem Grade minderwerthiger wird als bei den Futterrüben. Corenwinder fand in entblätterten Zuckerrüben einen bis zu 3 pCt. geringeren Zuckergehalt als in den nicht entblätterten.

Es ist nun aber von Bedeutung, zu welcher Zeit das Entblättern stattfindet. Aus fast allen dahingehenden Untersuchungen läßt sich mit Sicherheit erkennen, daß je früher das Entblättern stattfindet, um so eher die Möglichkeit gegeben ist, daß die Rüben unter normalen Verhältnissen den Schaden noch um so eher annähernd verwachsen können, und je später das Abblatten stattfindet, um so größer der daraus entstehende Ernteausfall ist. Bei allen Beobachtungen waren die Nachtheile am größten, wenn die Blattentziehung im September stattfand, während häufig das Abblatten im August oder im Juli geringen oder unbedeutenden Nachtheil brachte. Auch in dieser Hinsicht sind die Zuckerrüben wesentlich empfindlicher als die Futterrüben. Bei ersteren kann, wie aus den Untersuchungen von Breitenlohner hervorgeht, schon dann, wenn das Abblatten im August erfolgt, ein merklicher Rückgang im Zuckergehalt eintreten, während bei Futterrüben in diesem Falle die Verluste weniger fühlbar werden.

*) Diese an sich sehr großen Ernten erklären sich zum Theil daher, daß die Zuckerrübe verhältnißmäßig zuckerarm war.

Fassen wir nun das Gesammtbild zusammen, so ergiebt sich, daß das Abblatten an sich eine wirthschaftlich unrichtige Maßregel ist, denn jede Entziehung von thätigen Blättern bewirkt Verminderung des Erntegewichts und bei Zuckerrüben insbesondere eine geringere Ablagerung von Zucker neben Einführung einer größeren Menge von Mineralbestandtheilen und Bildung von organischem Nichtzucker in dem Rübensaft, wodurch der Werth der Rübe für die Zuckerfabrikation herabgeht. Der Zuckerreichthum der Rübe steht in geradem Verhältniß zur Blattoberfläche der Rüben. Bei Zuckerrüben ist daher das Abblatten in hohem Grade nachtheilig, und es kann der Gewinn an Futterblättern keineswegs dem Mindergewinn an Zucker in den Rüben gleichkommen.

Bei den Futterrüben kann allerdings, wenn das Abblatten zeitig geschieht, und besonders wenn dieselben reichlich Blätter tragen, der Schaden unter Umständen nicht merklich sein. Es darf jedoch die Blattentnahme keinesfalls später als Mitte August geschehen und muß sich stets in mäßigen Grenzen halten. Ohne merklichen Schaden können die bereits gelb gewordenen Blätter der Pflanze genommen werden, weil diese für das Pflanzenleben von keiner wesentlichen Bedeutung mehr sind; sie lassen sich, wenn sie noch rechtzeitig eingeholt werden, sehr wohl zu Futterzwecken verwenden, während sie sonst verderben und untergehen. Inbezug auf diesen Punkt mag noch ein Versuch mit der Gelben Oberndorfer Rübe Erwähnung finden. Es wurden

1, ein Morgen Anfangs September stark entblättert (6 bis 8 Blätter per Pflanze entnommen), wobei 1600 kg Blätter per Morgen gewonnen wurden,

2. ein Morgen Mitte September so entblättert, daß nur die untersten am Boden liegenden Blätter genommen wurden (Ertrag an Blättern ca. 800 kg per Morgen),

3. ein Morgen nicht entblattet.

Der Ertrag war bei 1. 16250 kg Rüben, bei 2. 17900 kg Rüben, bei 3. 18000 kg Rüben. Es hatte sonach die Abnahme des gelben Blattes fast keinen Nachtheil gebracht, während die gleichzeitige Wegnahme auch noch grüner Blätter einen Ernteausfall von ca. 10 pCt. zur Folge hatte.

Eine Entnahme der gelb werdenden Rübenblätter kann also ohne Nachtheil geschehen und ein immerhin beachtenswerthes Futterquantum liefern. Eine Wegnahme von noch grünen Blättern muß bei Zuckerrüben unter allen Umständen unterbleiben; bei Futterrüben kann solche in diesem Jahre da, wo Futtermangel herrscht, in mäßigem Grade wohl geschehen, doch ist es nicht rathsam, dies später als Mitte August vorzunehmen.

Ueber die wohlthätigen Wirkungen der Lockerung des Untergrundes

führt „Der Prakt. Landw." ein lehrreiches Beispiel aus Belgien an. Bei Dünkirchen hatte man auf dem Gute Veppöde ein Feld in drei gleiche Parzellen getheilt und mit Weizen bestellt. Die erste Parcelle wurde in gewöhnlicher Weise gepflügt; die zweite wurde auch drainirt; die dritte drainirt und der unter

dem gewöhnlichen Pfluge festgeschleifte Untergrund noch mit dem Untergrundpflug gelockert. Dieser gelockerte rohe Untergrund blieb natürlich unten in der Furche liegen.

Welches Ergebnis lieferten nun diese drei Weizenparcellen, die gleich groß, in gleicher Weise gedüngt und von ein und derselben Bodenart waren? Ein merkwürdig verschiedenes. An Garben erhielt man auf der ersten Parcelle 2086; auf der zweiten drainirten 2224, auf der dritten drainirten und mit dem Untergr undpflug gelockerten sogar 2733 Garben. Also hat das kostspielige Drainiren blos 138 Garben, dagegen das Untergrundlockern noch 508 Garben mehr gebracht wie das Drainieren, und sogar 646 Garben mehr, wie der in gewöhnlicher Weise bestellte Weizenacker.

Gab es auch entsprechend mehr Körner? Das mögen wieder die Zahlen zeigen. Dem Gewichte nach ergab die erste gewöhnlich geackerte Parcelle 1355 Kilo, die zweite drainirte 1740 Kilo, die dritte drainirte und mit dem Untergrundpflug bestellte 2197 Kilo.

Das Drainiren steigerte also schon die Körnerernte um fast 400 Kilo; das Lockern des Untergrundes aber trieb den Körnerertrag um gut 450 Kilo höher. An Geld wurde aus den Körnern gelöst: von der ersten Parcelle fl. 120, von der zweiten fl. 160, von der dritten fl. 200. Diese Zahlen sprechen so deutlich für den Nutzen des Untergrundlockerns, daß es überflüssig ist, noch etwas beizufügen.

Noch eine weitere wichtige Entdeckung an jenem belgischen Weizenfelde sei hier erwähnt. Die größte Wirkung des Untergrundpfluges trat nämlich bei Untersuchung der Weizenwurzeln hervor. Während auf der ersten, gewöhnlich geackerten Parcelle die Wurzeln nur 10 Centimeter tief gingen, drangen sie auf der zweiten drainirten schon 15 Centimeter und auf der dritten 33 Centimeter tief in den Boden. Also drei und ein Drittel Mal so tiefe Wurzeln, wie bei gewöhnlichem Pflügen hat das Untergrundpflügen zu Wege gebracht. Weiß man auch, was diese Zahlen uns sagen? Wie viel des theueren Stickstoffes, der uns durch jeden Regen von unserer auf die Felder gefahrenen Jauche, oder von Stalldünger in die Erde gespült wird, kann durch diese dreimal so tiefgehenden Wurzeln gefaßt und gerettet werden? Und wie viel von dem noch eiliger reisenden Chilisalpeter können solche Wurzeln uns wieder einholen und verwerthen? Ferner, wie viel leichter müssen all' unsere Feldfrüchte auch in einem trockenen Sommer die Trockenheit überstehen, wenn man durch den Untergrundpflug den Wurzeln es ermöglicht. möglichst tief in den Boden einzudringen?

Rundschau.

* Unter Bezugnahme auf die in Nr. 34 d. Bl. enthaltenen Mittheilungen über die **periodischen Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg** schreibt die „Hamburger Markt-Zeitung" in Nr. 11: „Es ist die Thatsache nicht wegzuleugnen, daß, was die Qualität unserer Molkereiprodukte betrifft, wir vielfach hinter den Leistungen anderer Länder, wie Dänemark und Schweden zurückgeblieben sind und sollte nach unserer Ansicht alles aufgeboten werden, ein wenigstens gleich gutes Produkt, wie diese Länder zu erzielen. — Wir unsererseits werden in jeder Weise diese Bestrebungen unterstützen und hoffen, daß hier Regierung, Kaufmannschaft und Producenten Hand in Hand gehen."

* Mit Bezug auf **die Verfütterung des Kartoffelkrauts** wird den „Berner Blättern für Landw." mitgetheilt, daß an der landw. Schule Rütti seit dem 15. August Versuche mit Kartoffelfütterung eingeleitet und bis jetzt unter genauer Kontrolle fortgesetzt worden sind. Die Ergebnisse sollen schon nach kurzer Frist solche gewesen sein, daß von der Verwendung des Kartoffelkrauts zur Rindviehfütterung sowohl im Interesse der Viehbesitzer, als der Käufer ernstlich abgerathen werden mußte. Ein ausführlicher Bericht wird in Aussicht gestellt.

* **Mittel gegen Erdflöhe.** Herr A. Neumann empfiehlt in der „Landw. Ztg. f. Westfalen und Lippe" ein bewährtes Mittel: Man mische zwischen den Rübsamen beiläufig den fünfzehnten Theil Hanfsamen und baue diesen mit dem ersteren vereint an. Ob der üble Geruch, der dem Hanfsamen anhaftet, die Erdflöhe verscheucht oder ein anderer Zusammenhang vorliegt, ist nicht festgestellt; jedenfalls bleiben die Rübenpflanzen dadurch von den Erdflöhen verschont. Das Verfahren ist weder mit großen Kosten noch mit Mühe verbunden, daher es sich immerhin lohnt, einen Versuch zu wagen.

* **Alter der Karpfen.** Es ist bekannt, daß die Karpfen ein hohes Alter erreichen, aber es ist oft sehr schwer, ihr Alter festzustellen. Im Teiche des dem Herzog von Arenberg gehörigen Parkes zu Enghien (Hennegau) hat man vor Kurzem einen gewaltigen Karpfen gefangen, der an einer seiner Kiemen einen goldenen Ring trug mit einer Inschrift, die sagte, daß „dieser Karpfen im Jahre 1802 unter dem Consulate Bonapartes in den Teich gesetzt worden war." Der Karpfen wurde sofort wieder in den Teich zurückgebracht.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat Juli 1893 geschlachtet: 64 Ochsen, 182 schwere Bullen, 362 Kühe, 40 fette Quien, 76 leichte Bullen, 33 Starken unter 2 Jahren, 824 fette Kälber, 1032 Schweine, 198 Schafe, 1168 Lämmer, 1 Ziege, 183 nüchterne Kälber, 30 Pferde, zus. 4193 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 3 Kühe (Tuberkulose); 1 Kuh (jauchige Herzbeutelwassersucht); 1 Schwein (in den Stallungen des Schlachthofes krepirt); 1 Schwein (Tuberkulose); 1 Schwein Binneneber (Geruch nach Urin bei der Kochprobe); 1 nüchternes Kalb (Unreife, Frühgeburt); 1 do. (weiße Ruhr); 1 do. (Gelbsucht); 4 nüchterne Kälber, eingeführtes Fleisch (Fäulniß und Zersetzung); 1 Pferd (umfangreiche Verjauchung in Folge Becken- bezw Kreuzbeinbruchs. b) an Organen und Theilen von Thieren: 22 Rinderlungen (Echinokken); 228 do. Tuberkulose); 2 do. (Abscesse); 8 Rinderlebern (Echinokokken); 14 do. (Tuberkulose); 4 do. (Egel); 476 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 11 Schaflebern (Egel); 130 Schweinelungen (Tuberkulose); 30 do. (Brustfellentzündun); 1 Schweineleber (Echinokokken); 45 Schweinelebern (Tuberkulose). Ferner von verschiedenen Thieren: 22 Lungen (Aspiration von Blut, resp. Futterstoffen, Egel, Entzündung); 5 Lebern (Interstitielle Entzündung); 1 Niere (Hydronephrose); 9 Herzen (Pericarditis); 8 Euter (Verhärtung, citriger Catarrh); Magen, Därme, Netz von 2 Schweinen (Peritonitis); 105 kg Fleisch (blutig, Fäulniß und Zersetzung); außerdem 10 ungeborene Kälber. Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 26 Brustfelle, 14 Bauchfelle, 5 Herzen, 13 Pansen, 13 Netze und diverse Därme von Rindern.

Berliner Mastvieh-Ausstellung. Das Programm für die am 9. und 10. Mai 1894 stattfindende 20. Mastvieh-Ausstellung in Berlin ist soeben ausgegeben, es zeigt gegen das der vorausgegangenen Ausstellung keine Veränderung. Die goldene Staatsmedaille ist als höchster Züchter-Ehrenpreis für die hervorragendste züchterische Leistung in der Abtheilung der Schafe bestimmt. Von einer Verbindung der Mastvieh-Ausstellung mit der im k. J. in Berlin stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist des späten Ter-

mines wegen und weil die Gesellschaft das große Gebiet ihrer Schauen nicht noch mehr erweitern will, abgesehen worden.

Nachdruck verboten.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich pro August 1893 a 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual
Berlin	56,25	51,50	41,25	38,50
Hamburg	57,63	53,25	48,16	33,44
Hannover	61,50	—50,50		
Husum	54,75	45,75	35,75	
Köln*)	70,00	65,50	60,50	
Frankfurt a.M.	67,13	59,75		
Lond.(Islingt.)	69,68	— 46,50		
London(Deptf.)	57,68	—44,57		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen Juli 1893 in Berlin in Qual. 1. + 1,05, Qual. 2. + 1,40, Qual. 3. + 1,45, Qual. 4. + 3,30; in Hamburg in Qual. 1. + 1,73, Qual. 2. + 1,95, Qual. 3. + 1,58; Qual. 4 — 1,71; in Husum in Qual. 1. + 1,55; 2. — 1,15; 3. + 0,85. b. gegen August 1892 in Berlin in Qual. 1. — 5,25, Qual. 2. — 4,10, Qual. 3. — 4,05, Qual. 4. — 4,30; in Hamburg in Qual. 1 — 6,87, Qual. 2. — 5,50, Qual. 3. — 3,59, Qual. 4 — 5,06. in Husum in Qual. 1. — 5,25; 2. — 6,05; 3. — 8,35.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
Berlin	55,50	53,38	50,50	
Hamburg**)	55,38	54,31	54,38	47,80
Hannover	58,25	—53,24		
Köln	59,00	56,50	54,00	
Frankfurt a. M.	62,25	60,50		
Kopenhagen	—	—	—	

Die Preise sind gestiegen (+) bezw. gefallen (—) a. gegen Juli 1893 in Berlin in Qualität 1. + 1,90, Qual. 2. + 1,68, Qual. 3. + 1,80; in Hamburg in Qual. 1. + 3,33, Qual. 2. + 3,26, Qual. 3. + 1,75, Qual. 4. + 4,50. b. gegen August 1892 in Berlin in Qual. 1. — 4,90, Qual. 2 — 4,72, Qual 3. — 4,20; in Hamburg in Qual. 1. — 2,27, Qual. 2 — 2,79, Qual. 3 — 2,72, Qual. 4. — 2,10.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Berlin	50,00	40,63	33,63
Hamburg	54,88	49,44	42,44
Husum	44,50		
London (Isl.)	79,48	55,72	
Paris	77,60	52,00	—

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk., 1 dän. Kr. = 1,25 Mk.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München, Wien und Paris.

**) Hamburg notirte „gute leichte Mittelwaare" höher, als „schwere Mittelwaare."

Die nächstjährige **Berliner Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** findet in der Zeit vom 7. bis 11. Juni 1894 statt und zwar in dem an der Oberspree unmittelbar vor dem Schlesischen Thore belegenen Treptower Park und einem an denselben sich anschließenden Gelände. Glücklicherweise ist der Futtermangel im nördlichen Deutschland ein sehr viel geringerer, als in anderen Theilen Deutschlands, so daß die Ausstellung hiervon nicht erheblich berührt werden wird. Die Pferdeabtheilung verspricht recht gut beschickt zu werden; der Pommersche Pferdezuchtverein wird eine größere Anzahl Stuten schicken, ebenso hat das Königliche Kriegsministerium bereits verfügt, daß sowohl Remonten, wie Kavallerie- und Artillerie-Pferde auf der Ausstellung erscheinen werden.

Zu der geplanten großen Kartoffelausstellung werden jetzt die bezüglichen Prüfungen vorgenommen, die feststellen, welchen Werth die zur Ausstellung kommenden Kartoffeln für den Anbau und den Verbrauch haben. Am 7. August wurden frühe Speisekartoffeln, bis zum 1. August reifend, geprüft und 5 Preise bezw. Anerkennungen vertheilt. Die Betheiligung bei dieser ersten Prüfung war leider nur eine geringe; es ist aber anzunehmen, daß der Kartoffeln bauende Norden an den weiteren Prüfungen von mittelfrühen und spätreifenden Kartoffeln, die im Herbst dieses Jahres stattfinden, sich reichlich betheiligen wird, entsprechend der großen Bedeutung, welche der Kartoffelbau hat.

Gewissermaßen hierher gehörig ist eine Prüfung von Kartoffelschälmaschinen, welche am 21. November d. J. in Berlin stattfindet.

Weiterhin hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft Preisausschreiben erlassen inbetreff von Dauerwaaren für die Ausfuhr und Schiffsversorgung, sowie für Gegenstände aus dem Pflanzenbau, namentlich Pflanzen, die für Futter- und Gründüngungszwecke geeignet sind.

Die vollständige Ausstellordnung für Berlin wird im Oktober beschlossen werden.

* **Vorlesungen für das Studium der Landwirthschaft an der Universität Halle.** Das Wintersemester beginnt am 16. October. Nähere Auskunft ertheilt die durch jede Buchhandlung zu beziehende Schrift: Das Studium der Landwirthschaft an der Universität Halle, Dresden, Schönfeld'sche Verlagsbuchhandlung 1893. Briefliche Anfragen sind an Herrn Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Jul. Kühn in Halle zu richten.

* Das Winter-Semester 1893/94 beginnt an der **Königlichen landwirthschaftlichen Akademie Poppelsdorf** in Verbindung mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn am 16. October d. J. Auf Anfragen wegen Eintritts in die Akademie ist der Direktor, Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Dünkelberg gern bereit, jedwede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

* **Die Vorlesungen für Landwirthe an der Universität zu Königsberg i. Pr.** beginnen am 15. October d. J. Das Vorlesungsverzeichnis, das über alle angekündigten Vorlesungen Auskunft giebt wird auf Verlangen von dem Director des landw. Instituts, Prof. Dr. W. Fleischmann in Königsberg, versandt; derselbe ist auch bereit, Anfragen schriftlich oder mündlich zu beantworten.

* Die Vorlesungen an der **Königlichen landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin,** (N., Invalidenstraße Nr. 42) beginnen spätestens am 23. October d. J. Programme sind durch das Sekretariat zu erhalten.

* Nach dem Amtsblatt sind den **Kommunalverbänden** aus den **landw. Zöllen** des Etatsjahres 1892/93 folgende Beträge zu überweisen: Hadersleben 107 755, Apenrade 47 024, Sonderburg 65 755, Flensburg (Stadt) 36 922, Flensburg (Land) 74 582, Schleswig 68 023, Eckernförde 81 750, Eiderstedt 70 702, Husum 78 633, Tondern 110 652, Oldenburg 118 737, Plön 104 443, Kiel (Stadt) 78 031, Kiel (Land) 65 618, Rendsburg 68 757, Norderdithmarschen 87 026, Süderdithmarschen 106 899, Steinburg 116 657, Segeberg 69 739, Stormarn 119 934, Pinneberg 101 508, Altona (Stadt) 163 228, Hzgth. Lauenburg 70 259 Mk., Summa 2 042 634 Mk.

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat August waren zu erledigen 1982 Anträge über Mk. 2 177 000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 49 492 000 auf Mk. 49 969 000.

Aus dem Leserkreise.

Antwort auf Frage Nr. 31.

Aus der Angabe, daß mit einem Pferde oder 2 Ponnies gedroschen werden soll, ersehen wir, daß es sich um eine kleinere Wirthschaft handelt. Für solche haben wir mehr, wie 1200 Dreschmaschinen geliefert. Wir empfehlen unsere Maschine für 1 Pferd mit Zuführungswalzen und Strohschüttler zu Mk. 225,—, oder um das Ausharken des Erdruschs zu ersparen, die Maschine mit Siebvorrichtung unter dem Strohschüttler mit Strohharfe und verbessertem Schutzkasten gegen Umherfliegen der Körner zu 255 Mk.

Soll es aber ein billiger Apparat sein, dann würde die

Maschine ohne Zuführungswalzen, aber mit Strohschüttler zu Mk. 190 zu wählen sein.

Für alle drei ist unser Zapfengöpel für 1 Pferd zu Mk. 180 oder für 2 leichte Pferde zu Mk. 192 passend.

Wir bemerken, daß bei unseren Dreschapparaten Alles complet geliefert wird, so daß man nach der Aufstellung sofort mit dem Dreschen beginnen kann. Nicht nur die Tische für die Einleger, sondern auch Anstecker für das Oeffnen der Garben werden geliefert und können nach Bequemlichkeit rechts und links angesetzt werden. Das Enger- und Weiterstellen der Dreschtrommel kann während des Ganges geschehen. Das Korn wird durch Zuführungswalzen ungebrochen durch die Maschine geschoben, das Stroh bleibt hart und grade und die Körner werden nicht zerschlagen. Die Göpel sind mit Knarrbüchse versehen, ferner mit federnden Zughaken und Schwengeln, so daß das Zugthier keine Stöße auf die Maschine ausüben kann.

Gebrüder Klemm-Eckernförde.

Auf die unter Frage Nr. 31. in dem landw. Wochenblatt für Schleswig-Holstein vom 1. d. M. stehende Anfrage erlaube ich mir, mitzutheilen, daß Dreschmaschinen mit den neuesten Verbesserungen zum Betriebe für 1 Pferd von mir zu beziehen sind.

Theod. Stuhr, Altona,
Landwirthschaftl. Maschinen-Geschäft.

Literatur.

Die **Landwirthschaft in den Vereinigten Staaten von Nordamerika,** sowie die allgemein-wirthschaftlichen, sozialen und Kultur-Verhältnisse dieses Landes zur Zeit des Eintritts Amerikas in das 5. Jahrhundert nach seiner Entdeckung. Von Fr. Oetken Verlag von Paul Parey. Preis 10 Mk. Der Verfasser hat sich bereits durch seine früheren Schriften als genauer Kenner der amerikanischen Zustände erwiesen. In dem vorliegenden Werk hat er die während seines früheren Aufenthalts in Amerika gesammelten Erfahrungen nochmals zusammengestellt und an der Hand der in den letzten Jahren erschienenen Berichte in geschickter Weise ergänzt. Das Werk ist ganz besonders geeignet zur schnellen und eingehenden Orientirung und Belehrung über amerikanische landwirthschaftliche Zustände und zeichnet sich durch anregende Lebendigkeit der Darstellung aus.

Instrumenten-Katalog für Thiermedicin und Landwirthschaft von H. Hauptner-Berlin N.W., Luisenstraße 53. Der 168 Seiten umfassende, elegant gebundene und mit zahlreichen Abbildungen versehene Katalog verdient empfohlen zu werden. Derselbe wird bis auf Weiteres an Interessenten kostenfrei abgegeben.

Die Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin, Noordwijk bei Haarlem sandte uns ihren soeben erschienenen **Illustrirten Rathgeber für Haus und Garten,** welcher für den Liebhaber der Hyazinthen, Tulpen und der sonstigen schönblühenden Zwiebelgewächse Haarlems eine Fülle nützlicher, beherzigenswerther Winke enthält. Auf Anfrage wird dieser Rathgeber, welcher mit Preisliste verbunden ist, Jedermann bereitwilligst postfrei und kostenlos zugesandt.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 13. September. Von unserem dieswöchentlichen Getreidemarkt ist eine wenig bessere Stimmung zu melden. Newyork und Berlin meldeten in den letzten Tagen etwas höhere Preise. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—140 Mk. Roggen 125—130 Mk. Gerste von 120—135 Mk. Hafer von 150—160 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 8. September. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,70—5,00
Biertreber, getrocknete deutsche „	50 „	„	5,00—5,30
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000 „	„	115—118
Cocuskuchen . . . . . „	1000 „	„	155—160
Rapskuchen . . . . . „	1000 „	„	125—130
Erdnußkuchen . . . . . „	1000 „	„	143—165
Mais, ameik., mixed verzollt Loko „	1000 „	„	108—112

(Hamburger Corresp.)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Hamburg, 12. September. **Futtermittel.** (Bericht von Cölle & Gliemann). Nach der Geschäftsstille, welche in den letzten Wochen herrschte und die zum Theil erhebliche Preisrückgänge für einzelne Artikel zur Folge hatte, ist mit dem Näherrücken der Bedarfszeit und unterstützt durch die festere Haltung der Getreidemärkte auch eine bessere Stimmung für Futtermittel eingetreten. Namentlich wurden die von New-York gemeldeten höheren Notirungen für Mais günstig von unserem Markte aufgenommen, sodaß Inhaber Mk. 3—4 pr. Tonne mehr als in der Vorwoche bedingen konnten.

Heutige Notirungen:

Bezeichnung des Futtermittels:	Garantie: Protein	Fett	Preis: von	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen .	47	8	15,10	16,10
„ „ Mehl	47	8	15,60	16,40
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	14,40	14,80
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	14,50	14,70
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13,50	13,60
„ Mehl	44	10	13,50	13,70
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,80	15,10
Harburger Palmkernkuchen . . .	16	7	11,40	11,60
Cocuskuchen	19	9	14,40	14,80
Sesamkuchen	38	10	12,70	13,80
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	12,90	13,40
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,80	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	13	10,—	10,40
Maiskuchen, helle	24	10	13,40	13,70
Biertreber, getrocknete	20	6	10,70	11,10
Malzkeime	—	—	10,90	11,30
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	10,20	10,50
Roggenkleie	—	—	—	—
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,60	11,90

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 8. September.

1. Qualitäten	Mk.	123— —
2. „	„	118—120

* Hamburg, 8. September. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	90—100
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	108—114
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	88— 92
Finnländische	„	83— 85
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 55

Gegen alles Erwarten eröffnete diese Woche mit einem lebhaften Begehr für feinste frische Butter und räumte sich die ankommende Waare auch rasch zu steigenden Preisen, sodaß wir mit ausgekauften Lägern und einer um 5 Mk. erhöhten Notirung schließen. Die Hauptkäufer waren allerdings die Packfirmen, welche für Faktoreibutter gute Aufträge haben mußten, für Originalwaare lagen von Großbritannien und dem Inlande nur spärliche Ordres vor. — In abfallender Waare ruht das Geschäft Dank der Margarine-Konkurrenz gänzlich, weshalb immer und immer wieder an die Producenten die Mahnung ergehen muß, alle Sorgfalt aufzuwenden um nur feinste Qualität herzustellen, denn nur diese wird sich auf die Dauer der Margarine gegenüber behaupten können.*)

*) Hierzu sollen die in Aussicht genommenen periodischen Butterausstellungen in Hamburg mit beitragen, für deren Be-

deutung durch obige Mahnung ein neuer Beweis ist. Die Red.

* **Berlin**, 9. September. (Carl Mahlo.) **Butter.** In dieser Woche bestand gute Nachfrage für alle Sorten Hofbutter, die Einlieferungen räumten sich schlank und konnten Preise wiederum um 3 Mk. erhöht werden. Landbutter wenig gefragt, Preis unverändert. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 118—115—112 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 105—111 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 87—90, geringere 75—85 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	116—118	Mk.
	2. do.	112—115	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	105—111	„

Käse: Bei der kühlen Witterung ist die Nachfrage nach Schweizer und Holländer ruhiger geworden. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—90 Mk. sekunda und imitirten 55—70 Mk., echten Holländer 80—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 38—45 Mk. □-Backsteinkäse 10—12—20—24 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 13. Septbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 88 Faß. Durchschnittspreis 127,09, höchster Preis 128 Mk.

Käse: Es wurden verkauft: 200 Stück a 5 kg. Centrifugen-Magerkäse (holsteinischer Meiereikäse) 6 Wochen alt, zu 12 Mk. pr. 50 kg. 380 Stück, zusammen 2830 kg. Centrifugen-Magerkäse (Holsteinischer Meiereikäse) 4—8 Wochen alt, 12 Mk. für 50 kg. 100 Stück Holst. Meiereikäse zu 13 Mk. für 50 kg. 50 Stück, zusammen 240 kg, sog. Verbandskäse nach Gouda-Art von Centrifugen-Magermilch zu 15 Mk. pr. 50 kg.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 13. September. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau, besonders mit Bullen und älteren Kühen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 52—55, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 45—46, für fette Bullen 38—43 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war etwas besser und kosteten beste schwere 44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 60—65, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war wieder schlechter, 20—22 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lasson & Illing.

Husum, 13. September. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 731 Stück festgestellten Vorverkaufs 2928 Stück Hornvieh. Handel schleppend, gedrückte Preise und Geschäftsverlauf zu Gunsten der Käufer, von welchen zudem mehrere in Veranlassung jüdischen Festes ausgeblieben waren. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qual. 54–57 Mk., 2. Qual. 44—47 Mk., 3. Qual. 34—37 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt wurde nicht geräumt. Erste Qualität ist bisher noch immer etwas schwach vertreten, die vorsommerliche Dürre macht sich in ihren nachtheiligen Folgen noch vielfach bemerklich, es zeichnen sich die mit Oelkuchen zugefütterten Thiere vortheilhaft aus. Am Schafmarkt standen 1387 Schafe und Lämmer. Vorwöchentliche Tendenz und Preise maßgeblich, jedoch waren auch hier die Abnehmer im Vortheil. Bebungen wurden 44—45 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. Nutrifft ausverkauft. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1540, Berlin 600, Leipzig 70, Zwickau 28, Dresden 28, Lübeck 40, Hamburg 50, Elmshorn 35, Neumünster 15, Kiel 21, Rendsburg 28, Eckernförde 16, Schleswig 28, Flensburg 42, Tönning 8, Friedrichstadt 7, Lunden 19, Heide 20, Meldorf 15, Hohenwestedt 10, Eutin 14, St. Michaelisdonn 17, Localverbrauch 50 Stück Hornvieh. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 800, Hamburg 460, Lübeck 60, Kiel 70 Stück.

Hamburg, 11. Septbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2 316 Stück Rindvieh und 3 200 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1064 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 51 — 54, Junge fette Kühe Mk. 47 — 52, ältere 42 — 46, geringere 33 — 38, Bullen nach Qualität 39 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 51 — 57 Mk., II. 47½—51 Mk., III. 40 — 44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 400 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 448 Rinder und 695 Schafe. — Der Handel in Rindern und Hammeln war sehr schleppend, mit verursacht durch israelitische Feiertage. Der starke Antrieb entsprach nicht der Nachfrage. Die Qualität des dänischen Viehes war recht gering. — 11. Septbr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstr. waren in der Woche vom 3. Septbr. bis 9. Septbr. im Ganzen 5942 Stück zugeführt. Von diesen stammten 5556 vom Inlande und zwar 1793 vom Süden und 3763 vom Norden, ferner aus Dänemark 376 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 45 Wagen mit 1866 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 56 — 57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55 — 56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 46 — 52 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 12. Septbr. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1220 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunf nach auf Hannover (1050), Schleswig-Holstein (69), Mecklenburg (101). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 72—77½, ausnahmsweise bis 84, II. 64 — 70, III. 55—62, geringste Sorte 38 — 46 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 110 Stück. — 13. Septbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 10. September bis 13. September d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56 — 57 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54½—55½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 56 — 57 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 54½—55½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 46½—52 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Central-Schlachthof Hamburg. In der Woche vom 2. bis incl. 9. September d. J. wurden geschlachtet: 1293 Rinder (978 Ochsen, 127 Quienen, 104 Bullen, 84 Kühe), 657 Kälber, 2259 Schweine, (davon wurden 986 auf Trichinen untersucht), 1113 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Konsum entzogen, weil krank befunden, wurden: 8 Rinder, 1 Kalb, 4 Schweine, 1 Schaf; ferner Organe und Theile von 24 Rindern, 1 Kalb, 13 Schweinen, 3 Schafen.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind beigelegt:
1. ein Prospekt der Firma **Bellgardt & Glimmann** in **Hamburg**, Wandsbecker Chaussee 239,
2. ein Prospekt der Futtermittelhandlung von **Tölle & Glimmann** in **Hamburg**.

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken möchten.

Gebrauchte Säcke

für Getreide ꝛc. in verschiedenen Größen und in sauberer, lochfreier Qualität offerirt zu äußerst billigen Preisen (475

L. Hirsch, Hamburg,
Dornbusch 4.

Probesendungen von je 25 Stück unter Nachnahme.

Tüchtige Knechte,

Kleinknechte, Jungen ꝛc.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt, wie seit Jahren, **billigst** (Atteste über geliefertes Personal zur Verfügung.) (463

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.

Die früher in Bunzlau herausgegebene Fachschrift „**Landw. Thierzucht**“ erscheint seit 1. Juli a. cr. in **Berlin W.**, Köthenerstr. 39 unter dem Namen

Illustrirte Landwirthschaftliche Zeitung.

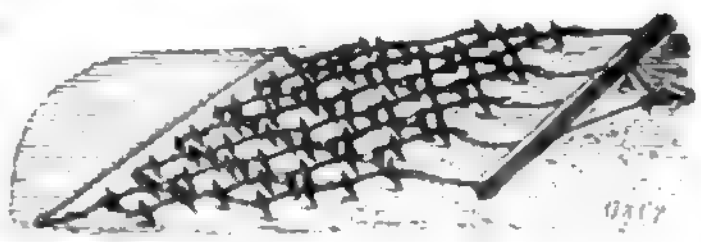
(früher "Landwirthschaftliche Thierzucht").
Amtliches Organ des Bundes der Landwirthe. (447

Sämmtl. Postanstalten übernehmen Bestellungen zu **2,50 Mk. pro Quartal.**
(Die Zeitung ist im 10. Nachtrage der Postliste unter Nr. 3123a eingetragen.)
Jährlich ca. 1000 Seiten Text und ca. 600 Abbildungen.

Es ist von hervorragender Wichtigkeit, alle Wiesen, insbesondere diejenigen, welche von der Dürre am meisten gelitten haben, gerade in diesem Herbste gründlich zu eggen und empfehlen zu diesem Zwecke:

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w. **Erste Preise** auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten (464

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Rechnungsbücher
für Konsumvereine

nebst Anleitung und Musterbogen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei,
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Kartoffel-Graber

(verb. Gf. Münster Syst.)

Preis 150 Mark ab Fabrik.

Schutz 5 Mk., Fangnetz 6 Mk. extra.

Maschinenfabrik „Lindenhof.“ (48)
Post Kaiserswaldau i. Schlesien.

Pferdezuchtverein für das Schleswigsche Pferd im südlichen Angeln.

Der diesjährige Füllenverkauf des Vereins

findet am **Sonnabend, den 16. September, Nachmittags 3½ Uhr.** in Süderbrarup **beim Bahnhofshotel** statt. Es werden ca.

10 Stutfüllen

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen meistbietend verkauft.

Um rege Betheiligung der Vereins-Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Lager
aller Sorten künstlicher Düngemittel

zu ausnahmsweise billigen Preisen und kostenfreier Nachuntersuchung offerirt

435) **A. Tomby-Kiel.**

Echtes Deutsches
Thomas-Phosphatmehl

18 %, 19 % und 20 % Phosphorsäuregehalt mit kostenfreier Nachuntersuchung offerirt zu sehr billigen Preisen

414) **A. Tomby-Kiel.**

Ia. Torfstreu und Torfmull

in gepreßten Ballen fabrizirt und liefert waggonweise in anerkannt vorzüglicher Güte (442

H. Wiemann,
Leer, (Ostfriesland).

Fehmarn'schen Sqarehead-Saatweizen,

vor 4 Jahren von Schottland importirt, besonders gut lohnend, lang im Stroh, empfiehlt a Mk. 17,00 pr. 100 kg br. incl. starker neuer Säcke, frei Häfen Kiel bis Lübeck. Betrag pr. Nachnahme; prompte Lieferung. (423

Burgstaaken auf Fehmarn.
H. Lafrenz.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugen-Oele
Probe frei.
A. V. Granit, Hamburg 1.

Kalkdüngemittel,

G & B
Kleemarke.

sicher, schnell, aber auch anhaltend wirkend, unerreicht an Löslichkeit und Aufschliessungskraft,

in allen Concurrenzen für Kalkdüngemittel

auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
(auch wiederum in diesem Jahre in München)

mit dem ersten Preise prämiirt

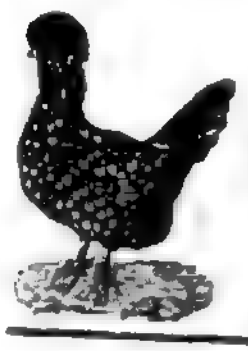
(478

empfehlen in bekannten, beliebten Sorten

Hamburg, im September 1893.

Grosswendt & Blunck.

Hohe Gehaltsgarantie in der Original-Waare, nicht in der Trokensubstanz.



Die product. ital Legehühner
kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.
Man verlange Preisliste. (345

Nie versiegende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272
Bedeutende Preisermiedrigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Stalleinrichtungen und Selbsttränkeanlagen (30/2
aller Art liefern billigst
Anthon & Söhne, Flensburg.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde
werden radikal geheilt durch mein
Asthmapulver.
Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von 155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt.
Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer — Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350.000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,
Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

HU Unser Hufconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröcl liche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.
C. Meflinge Erben, Mühlhausen i. Th.

Homöopathische Apotheke
Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Koliktinktur,
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156
Julius Bründl, Apotheker in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

by Google

Das praeparirte Phosphatmehl der Anglo-Continentalen

(vormals Ohlendorff'sche)

Guano-Werke.

Auf den Artikel in Nr. 36 dieses Blattes möchten wir als General-Vertreter der Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'schen) Guano-Werke nur erwidern, daß unseres Erachtens absolut kein Grund vorliegt, vor der weiteren Anwendung des praeparirten Phosphatmehles zu warnen.

Zahlreiche praktische Feldversuche, von angesehenen, bekannten Landwirthen haben laut von uns veröffentlichten Gutachten in diesem Sommer trotz der Dürre sehr befriedigende Resultate ergeben, und wo das präparirte Phosphatmehl nicht gewirkt hat, war auch kein Erfolg von der Düngung mit Thomasmehl zu konstatiren. Wir überlassen es daher dem Urtheil eines jeden, einsichtsvollen Landmannes, worauf er mehr Werth legen will, ob auf die in der Praxis, d. h. auf dem Felde erzielten Resultate, oder, ob auf wissenschaftliche Kulturversuche in Zinkgefäßen.

Wenn letztere maßgebend sein sollen, dann müßte ebensogut vor dem weiteren Verbrauche des Thomasphosphatmehles gewarnt werden, denn laut Mittheilungen des Herrn Professor Dr. Heinrich in Rostock in Nr. 35 der Landwirthschaftlichen Annalen des mecklenburgischen, patriotischen Vereines v. 25. August a. c. ergaben exacte Versuche in Kulturgefäßen, **daß die Wirksamkeit des Thomasphosphatmehles in einzelnen Fällen bis nahe zur Werthlosigkeit herabsank.**

So lange keine bestimmte Garantien für die Löslichkeit der Phosphorsäure in dem Thomasphosphatmehl geleistet werden, verdient dasselbe absolut keinen Vorzug vor dem praeparirten Phosphatmehl der Anglo-Continentalen Guano-Werke und ein wesentlicher Unterschied besteht nur in der **erheblichen Preisdifferenz zu Gunsten des praeparirten Phosphatmehles.**

Der beste Beweis für die Anerkennung des praeparirten Phosphatmehles in der Praxis **als vorzügliches Düngemittel** mag der sein, daß fast sämmtliche Herren, die in diesem Frühjahr kleinere Quantitäten zu Versuchen bezogen, jetzt zum Herbst belangreiche Nachbestellungen gemacht haben.

Hamburg, im September 1893.

Grosswendt & Blunck.

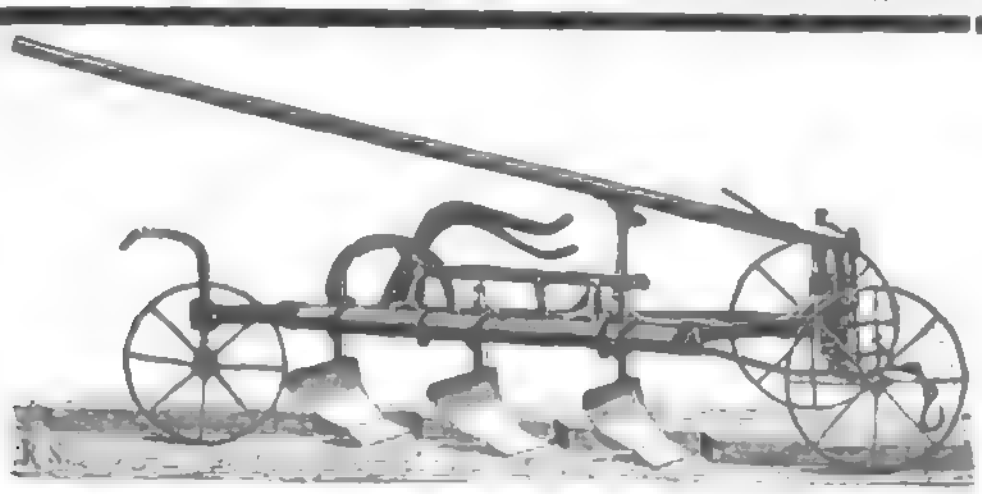
Digitized by

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Lindenhöfer **Saat-Eggen**

4 Meter breit, für Kleingrundbesitzer auch in geringeren Arbeitsbreiten entsprechend billiger. 1—2 spänn.
Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.
Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes,** Post Kaiserswaldau i. Schl. (414



RUD. SACK Leipzig-Plagwitz

Fabrik mit Eisen- und Stahlgiesserei für Geräthe und Maschinen eigener Construction zur Bodenbearbeitung und Reihenkultur

liefert

Pflüge aller Art, als Tiefkultur- und Universalpflüge, Mehrschaarpflüge, Wendepflüge, Weinbergs-, Hopfen- und Gartenpflüge, Drillmaschinen für Ebene und Bergland, Handdrillmaschinen, Breitsäemaschinen, Hackmaschinen, Eggen, Elastische Zugvorrichtungen mit Kraftmesser u. s. w.

Neuheiten:

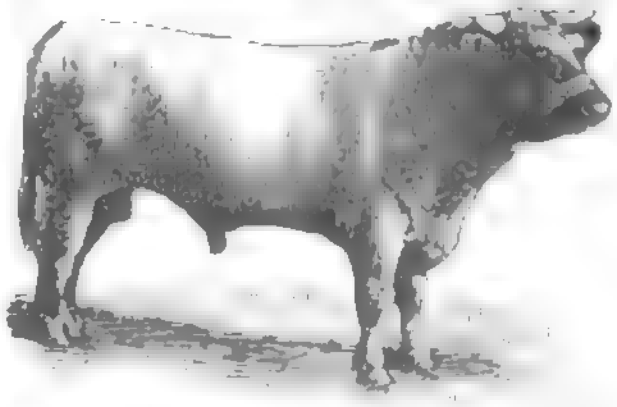
Pflüge mit hohen Körpern, Stahlguss-Unterkörpern und Stahlgründeln, Mehrschaarpflüge mit Lenkstange und Hebelstellung.

Letzter Jahresabsatz:
36 016 Pflüge, 3 092 Drill- und Säemaschinen u. s. w.

Alle Original- **RUD. SACK** Fabrikate von **Leipzig-Plagwitz**

sind an dieser Schutzmarke zu kennen.

Vertretung und Lager an allen grösseren Plätzen.



Der bekannte in England mit 4 ersten, 1 zweiten und 1 dritten Preisen ausgezeichnete Shorthorn-Stammbaumbulle „Baron Doon", steht auf Sieversfleth bei Peter Jacobs zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

Von „Baron Doon" gefallene junge Bullen werden vom Unterzeichneten schriftlich nachgewiesen. (17

Tetenbüll pr. Tönning, Neujahr 1893.

Die Tetenbüller Genossenschaft.
Georg P. Hamkens i. V.

Bindegarne
für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.
Cocos-Erntestricke
in jeder Länge nach Aufgabe.
Baumbänder
geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst
F. W. Burmann,
Seilerwaarenfabrik,
220) Wiedenbrück (Westfalen).

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Bellgardt & Glimmann,

Hamburg,

Wandsbecker Chaussee 239.

Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft in **allen** landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen aus den renormirtesten Fabriken.

Auf Wunsch Lieferungen auf vorherige Probe unter coulantesten Bedingungen.

Eigne Reparatur-Werkstätten.

Installation aller Art maschineller Anlagen für landw. und gewerblichen Betrieb in sachgemässer Ausführung zu billigen Preisen, nach vorherigen kostenfreien Veranschlagungen.

Cataloge gratis und franco!
Fernsprecher Amt III. Nr. 908.

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wieseneggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

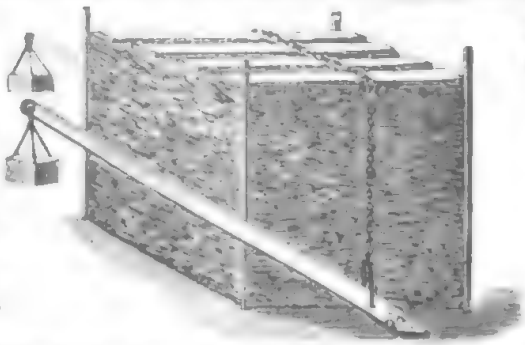
mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

26 37 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.



Eisentheile 105 Mk. Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse. 20 Preise. (344

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien.

Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.

Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürfeldt,
Nossen i. Sachsen. (97

Tüchtige Vertreter gesucht.

Neu! Neu!

Ueberzeugung macht wahr!

Beste Glattstrohdreschmaschine der Gegenwart! (459

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel u. erzielt absoluten Reindrusch, **wofür ich ausdrücklich Garantie leiste.** Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. Empfehle noch meine berühmten **2- u. 3-schaarig. kombin. Pflüge, Patentkessel** etc. Kataloge gratis u. franco durch **Paul Grams, Kalberg.**

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Olmshorn **H. Beuermann.**

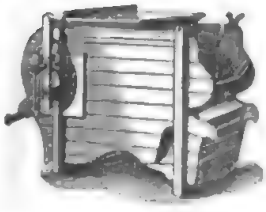
Dienstboten, als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

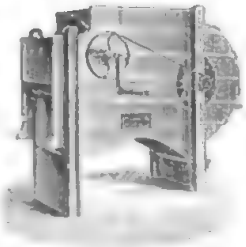
(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgestellt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (458

Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.



baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt,
(Eichsfeld.)



(429)

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehlen unsere vielfach prämiirten

Getreide-Reinigungsmaschinen,
Trieurs Original Mayer und Patent Krüger.

[redacted] Preislisten auf Wunsch kostenfrei. [redacted]

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche.

Mayer & Co., (422

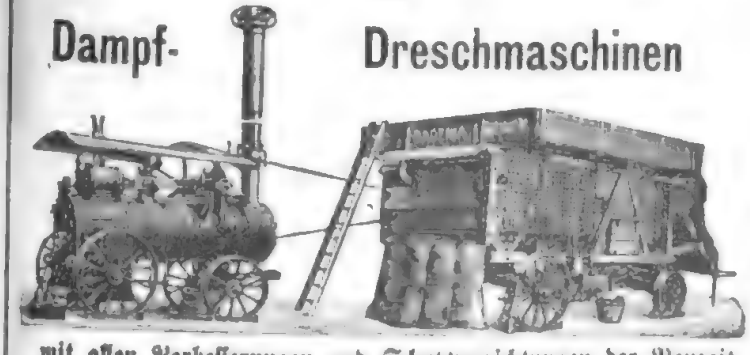
Filiale Lübeck: Lindenstrasse 12.

Die **Weinheimer**

Locomobilen

und

Dampf-Dreschmaschinen



mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit
sind

die besten, beliebtesten und leistungsfähigsten

Großartiger Erfolg! der Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!
Reiner Drusch, Stroh und Körner-Erhaltung tadellos.

Geringster Kohlenverbrauch, große Dauerhaftigkeit!
Leichter gleichmäßiger Gang, anerkannt beste Konstruktion.

Cataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse stehen gern zu Diensten.

(Zeugniß). Tit. Badenia, Weinheim.

Wir bezogen von Ihnen im Laufe dieses Jahres **zwei Dampfdresch maschinen à 66" und 60" Trommelbreite** und eine **10—12-pferd. Expansions-Locomobile.**

Die Locomobile zeichnet sich bei ruhigem Gang und wohl befriedigender Leistungsfähigkeit **vor anderen** Locomobilen **durch** einen **wesentlich geringeren Kohlenverbrauch** aus.

Die Dreschmaschinen, solid und elegant gearbeitet, leisten bei angemessener Bedienung bis zu **150 Doppelcentner marktfähiges Getreide täglich**, ersparen also die ärgerliche und kostspielige Arbeit des Nachputzens und **entsprechen überhaupt** unseren Erwartungen **in vollem Umfange.** (28:

Waghäusel, (Baden), 14./11. 92.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation,
(gez.) **Hoffmann**, Landwirthsch. Oberinspektor.

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. **Weinheim.**

Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden.)

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN, N.
Chausseestrasse 2b

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent Nr. 52374; zweischarig, auch einscharig verwendbar; **werden zur Probe gegeben**

Neu! Neu!
höchster Erfolg!

10000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch

PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N.
Chausseestr. 2 E. (398

Solide Vertreter gesucht.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeräthe; feinst. Tafelobst. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

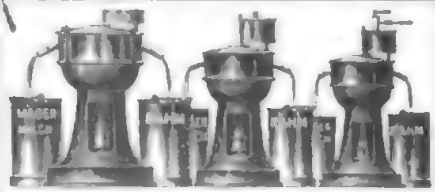
Digitized by Google

Kraftbalance.

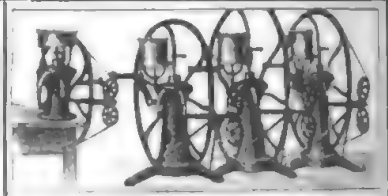
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

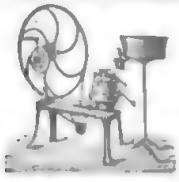
Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano,

Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken:

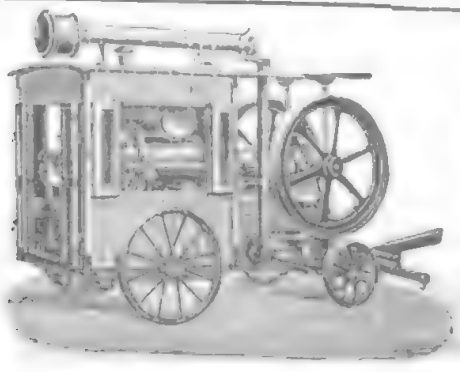
Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Anderbeck etc.

auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn, Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen



EDUARD LACHMANN, Hamburg,

17 Grosse Reichenstrasse 17.

Verkaufsstelle der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. L. Schwartzkopff.

empfiehlt zum Dreschen etc. **Petroleum-Locomobilen**, welche laut staatlicher Probe die Dampf-Locomobilen in allen Richtungen übertreffen. (433

Petroleummotoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen, Kessel, elektrische Lichtanlagen etc.

№. 38. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 22. Septbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

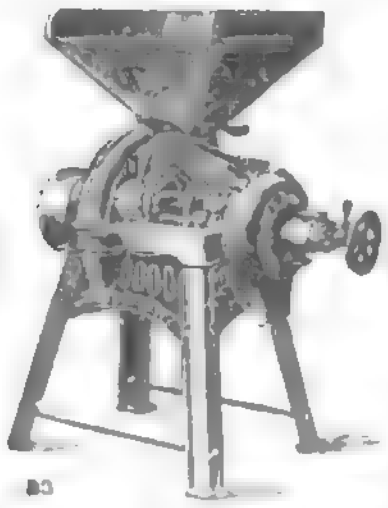
Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Breyholz**-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6, **General-Vertreter für Schleswig-Holstein**

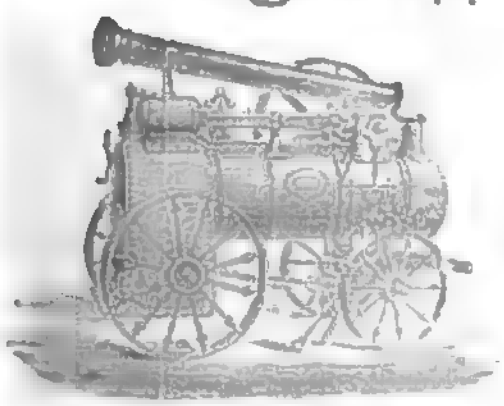
offerirt und hält stets Lager von:



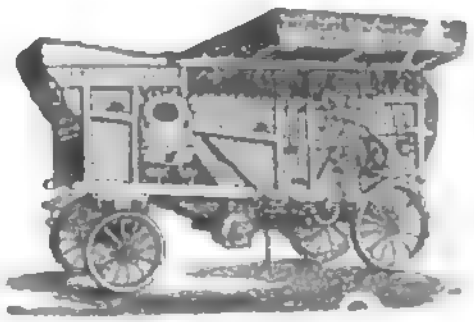
Harrison's Patent „Albion" Schrotmühlen.

Dehne's Patent Drillmaschinen

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



mit oder ohne
Patent-Selbsteinleger,
Garbenbinder, Stroh-Elevator;
bisheriger Absatz:
Ueber 34 000 Stück.



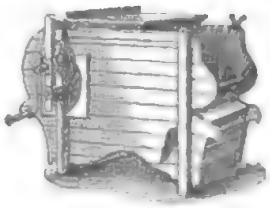
Düngerstreuer, Pflüge, Cambridge-Walzen etc.

von **Fr. Dehne, Halberstadt.** (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Digitized by Google

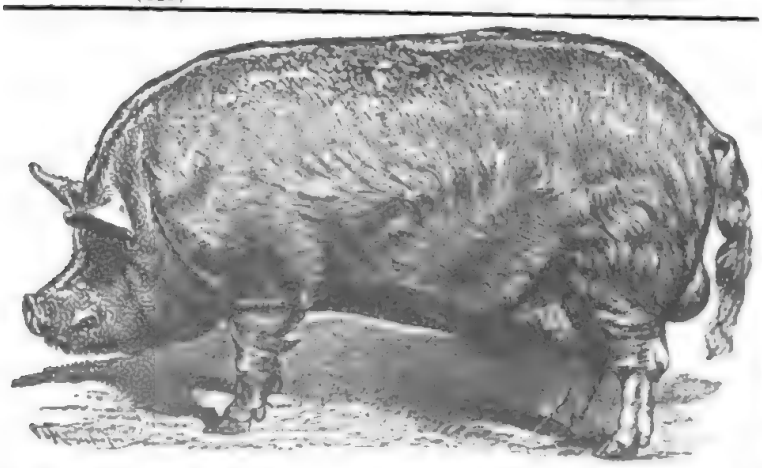
Getreidereinigungsmaschinen sowie Windfegen.



baue als langjährige Specialität und liefere infolge **Massen-Fabrikation** zu äußerst billigen Preisen; letztere zu Mk. 45

Franz Kühne,
Maschinenfabrik,
Heiligenstadt,
(Eichsfeld.)

(429)



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung.** —

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

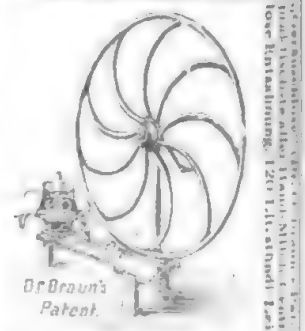
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."



Alleiniger Fabrikant:
Maschinenfabrik „Lindenhof",
Post Kaiserswaldau, Schlesien.
Vertreter: **Theodor Stuhr,**
ALTONA, Friedrichstrasse 7.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein bis prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und raff. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (12

Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung.

C. M. Hansen.
Flensburg, Süderstraße 6

Herde und Oefen in größter Auswahl

offeriren billigst

Anthon & Söhne, Flensburg.

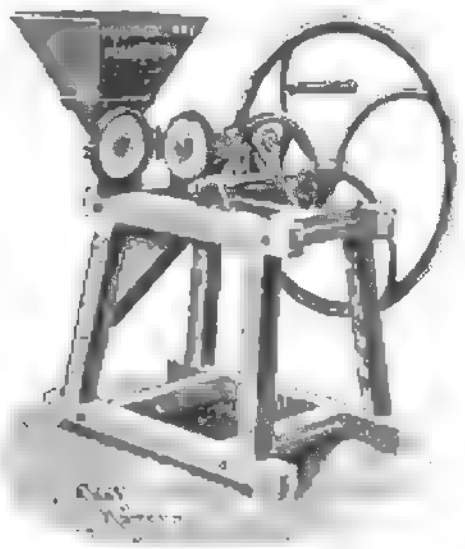
Digitized by Google

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt als Spezialität seiner Fabrik „Lindenhof"

Neueste Schrot- und Quetschmühlen.

Vorzügliche Leistung. — Leichter Betrieb. — Dauerhafte Construktion. — Billiger Preis.



Schrotmühle Nr. 6,
mit 200 mm großen, stahlharten, sich gegenseitig schärfenden Mahlscheiben.
Preis **88 Mk.** ab Mannheim.
Ersatzscheiben pr. Stück 2,50 Mk.

Zur Nachricht!

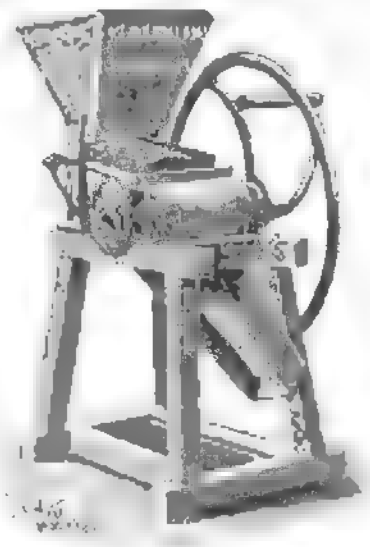
Jede Maschine aus meiner Fabrik trägt die volle Firma

Heinrich Lanz,
Mannheim,

und leiste ich für solche Maschinen

ein Jahr Garantie

laut Katalog!



Quetsch-Schrotmühle Nr. III
mit 300 mm. großen, stahlharten Walzen.
Preis mit Sieb **116 Mk.** } ab
„ ohne „ **106** „ } Mannheim.

Nr. 6 eignet sich besonders für Hülsenfrüchte, **Nr. III** für Körnerfrüchte, doch sind beide Sorten **für alle Fruchtgattungen** eingerichtet, sie sind sowohl für Hand-, als auch für Kraftbetrieb anwendbar, und ist die stündliche Leistung je nach Betrieb, Feinheitsgrad und Fruchtsorte 50—300 Pfund.

☛ Schrotproben beliebiger Fruchtgattungen zu Diensten. ☚ (480

Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen in großer Auswahl.

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97 % kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel.** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Treibriemen.

Hanfgurte. Spritzenschläuche.
Garben-Bindegarn

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,
Wurzen i. S.

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (411

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule Hohenwestedt.

Beginn 19. Oktober. **Prospekte** ꝛc. durch (484

Direktor **Conradi.**

Die früher in Bunzlau herausgegebene Fachschrift „**Landw. Thierzucht**“ erscheint seit 1. Juli **a. cr.** in **Berlin W.**, Nöthenerstr. 39 **unter** dem Namen

Illustrirte Landwirthschaftliche Zeitung.

(früher "Landwirthschaftliche Thierzucht").

Amtliches Organ des Bundes der Landwirthe. (447

Sämmtl. Postanstalten übernehmen Bestellungen zu **2,50 Mk. pro Quartal.** (Die Zeitung ist im 10. Nachtrage der Postliste unter Nr. 3123a eingetragen.)

Jährlich ca. 1000 Seiten Text und ca. 600 Abbildungen.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.

S. Wm. Willhöfft, Lübeck.

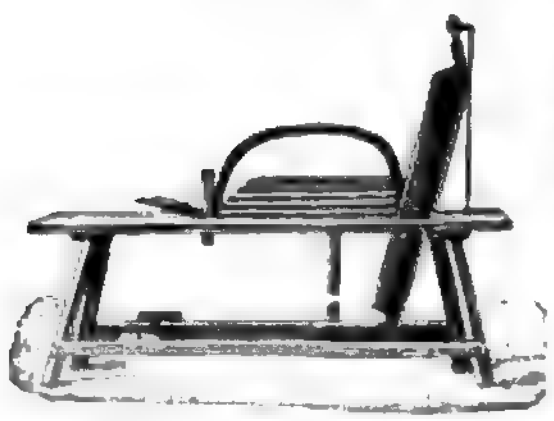
Eiserne Pumpen und Pumpenröhren,

Jauchepumpen und Jauchevertheiler, eiserne Düngerkarren, Decimal- und Decimal-Viehwaagen, **Gefäße und Röhren für Viehtränkeanlagen**, Kuhketten, Halfterketten, Striegel und Kardätschen empfiehlt in großer Auswahl (439

Jakob Hansen,

Kiel, Vorstadt 50.

Streu-Stroh-Schneidebänke



womit eine Person Schitten und Gebunde ohne aufzubinden schnell und leicht schneidet, praktisch für jeden Stall, leicht transportabel, liefert a Stück **18 Mk.**, roh **17 Mk.**, gegen Nachnahme freo. Gewicht 23 kg. — Anweisung liegt jeder Bank bei. (396

Fr. Hermann Marx,

Nieder-Ottendorf b. Neustadt,

Regbz. Dresden.

Landw. Lehranstalt

und (397

landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**

Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Landwirthschaftl. Schule

in HEIDE i./H. (331

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

Suche zum **1. October d. J.** einen jungen Mann als **Wirthschaftsschreiber.**

Neu-Nordsee pr. Achterwehr.

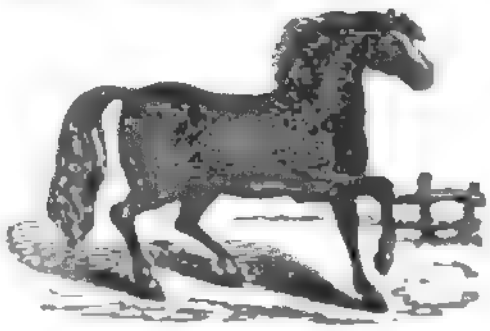
5. September 1893.

471) **H. Davids.**

Ein

zahlungsfähiger Landwirth

sucht ein Gut oder größeren Hof zu pachten oder zu kaufen. Zwischenhändler verbeten. Off. u. **A. W.** an **Rud. Mosse,** Hameln. (486



Mehrere junge **angekörte** Krempe-Marsch-Hengste stehen zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt (479

Sommerlander-Riep b. Krempe.

September 1893.

Der Vereins-Vorsitzende

Georg Ahsbas.

Lager

aller Sorten künstlicher Düngemittel

zu ausnahmsweise billigen Preisen und kostenfreier Nachuntersuchung offerirt

435) **M. Tomby-Kiel.**

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,10.** (406

Johs. Sturm,

Gelsenkirchen i. Westph.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 22. September 1893. No. 38.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Ueber „seifige Milch" und über die Herkunft der Bakterien in der Milch. Von Dr. H. Weigmann (Referent) und Gg. Zirn-Kiel. — 3. Rückblicke und Ausblicke. Ein Reisebericht von G. Liebke. (Forts.) — 4. Central-Schlachthof in Hamburg. — 5. Ueber die diesjährigen durch den schleswig-holsteinischen landw. Generalverein angestellten Anbauversuche. — 6. Landwirthschaftliche Berichte. (August). — 7. Rundschau: Milchversandt. — Uebersicht über den Durchschnitt der höchsten Notirungen für Weizen, Roggen und Hafer an den bedeutendsten Getreide-Handelsplätzen des In- und Auslandes pro August 1893. — Windfege „Triumf." — Landw. Lehranstalt Hohenwestedt. — 8. Vereinsnachrichten. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Zur Braugerstenausstellung in Kiel im Januar 1894.

Mit Bezug auf das in Nr. 24 d. Bl. veröffentlichte Programm der Ausstellung erinnern wir daran, daß die Fragebögen, Zeugenformulare und das Programm vom 1. September an von der unterzeichneten Stelle bezogen werden können. Da sich aus der Zahl der verschickten Fragebögen die ungefähre Größe der Betheiligung wird ersehen lassen, so ist es wünschenswerth, daß die Fragebögen möglichst bald bestellt werden, wobei man die Zahl der auszustellenden Proben angeben wolle. Alles Weitere ist dem Programm zu entnehmen. Jeder Aussteller erhält der Ordnung wegen eine vorläufige laufende Nummer nach der Reihenfolge der Anmeldungen, welche allen Sendungen anzumerken ist.

Wo noch Garben vorhanden sind, wird gebeten, eine kleine Parthie der abgeschnittenen Aehren der betr. Gerste möglichst staubfrei zurückzubehalten und später mit der Gerstenprobe einzuschicken.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Vertheilung der Staatsprämien für Hengste.

Die Vertheilung der Staatsprämien für Deckhengste findet in diesem Jahre statt:

in **Wrist** (für Hengste der holsteinischen Zuchtrichtung: edles kräftiges Wagenpferd ꝛc.) am Donnerstag, den 19. Oktober, vormittags 10½ Uhr,

in **Flensburg** (für Hengste der schleswigschen Zuchtrichtung: kaltblütiges Pferd) am Freitag, den 20. Oktober, vorm. 10 Uhr.

In Wrist kommen 4 Prämien in Höhe von 450 Mk., 250 Mk., 150 und 150 Mk. und in Flensburg 2 Prämien in Höhe von 450 Mk. und 250 Mk. zur Vertheilung.

Außerdem wird jedem Hengst, welcher in diesem Jahre als bester Hengst im Kreise bezeichnet ist und am Platze erscheint, ein Reisegeld von 50 Mk. ausgezahlt. Hengste, welche im Jahre 1890 und 1891 eine Staatsprämie erhalten haben, sind von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Kletkamp bei Lütjenburg, 20. Septbr. 1893.

Graf F. von Brockdorff,
Vorsitzender der Kommission zur Vertheilung der Staatsprämien für Pferde.

Ueber „seifige Milch" und über die Herkunft der Bakterien in der Milch.

Von Dr. H. Weigmann (Referent) und Gg. Zirn-Kiel. Nachdruck verboten.

Die Bezeichnung „seifige Milch" rührt von J. F. Herz her, der den Ausdruck „seifig" zum erstenmal gebrauchte, und zwar für Milch, die nach seiner eingehenden Beschreibung sich folgendermaßen charakterisiren läßt:

Die Milch im frischgemolkenen Zustande von reinem, wenigstens unauffälligem Geschmack, nimmt nach 12, 24 und mehr Stunden einen scharfen Geruch und einen unangenehm kratzenden und eigenthümlichen Geschmack an, der am besten, wenn auch nicht ganz zutreffend, mit „seifenartig" oder „seifig" bezeichnet werden kann. Die Milch gerinnt selbst nach sehr langer Zeit nicht und verursacht beim Schütteln einen starken, längere Zeit stehenbleibenden Schaum. Das Verhalten bei der Käserei ist verschieden, der Labprozeß ein normal verlaufender, der Geschmack der Käse meist ein schlechter. Beim Buttern macht sich eine außerordentlich starke Schaumbildung bemerkbar, verbunden mit einer sehr langen Dauer des Butterungsprozesses.

In einem aus der „Milch-Zeitung" mitgetheilten Fall wird ferner angegeben, daß die Butter schon nach 2 Tagen einen unangenehm kratzigen Geschmack gehabt hätte.

Bei der Labgährprobe nahm Herz wahr, daß die Molke, die von den Käschen abgegossen wurde, theilweise schleimig, fast fadenziehend war, während sich diese Erscheinung bei anderer seifiger Milch nicht einstellte.

Die drei Hauptmerkmale der seifigen Milch

Digitized by Google

scheinen demnach zu sein: Schaumbildung, Verzögerung der Säuerung resp. Gerinnung und seifenartiger Geschmack.

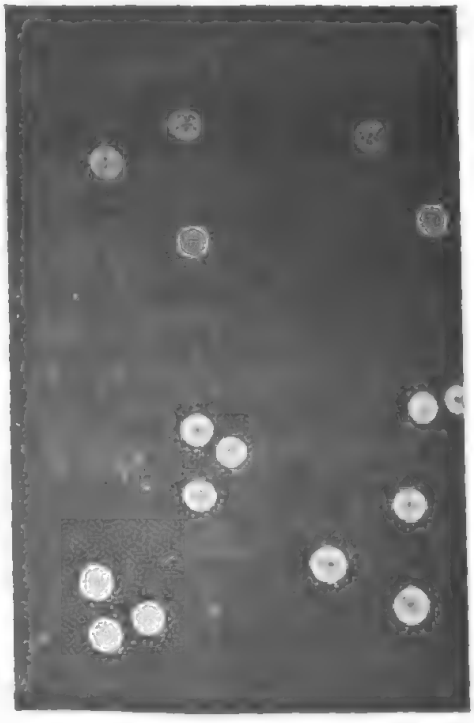
Dieselben Erscheinungen sind es, die wir im November und December vorigen Jahres an Milch beobachteten, welche an die Versuchs- und Lehrmeierei zur Verarbeitung geliefert wurde, und welche Veranlassung war, daß die Butter eine Zeit lang schon nach einigen Tagen schlechten Geschmack annahm.

Die Lehrmeierei kauft, da die Milchmenge der eigenen Kühe zu gering ist, Milch an und hat zu diesem Zweck mit einem Landwirth der Umgegend Kiels Kontrakt abgeschlossen. Etwa Mitte November nun trat der Fall ein, daß die Butter von minder gutem Geschmack wurde, ohne daß dem Meiereihalter irgend ein Versehen nachgewiesen werden konnte. Nach einigen Tagen konnte der Grund des Fehlers in der angelieferten Milch erkannt werden, da diese jetzt, speziell bei den Kannen, welche die Abendmilch enthielten, bei der Einlieferung einen scharfen stechenden Geruch und einen eigenthümlich faden süßlichen Geschmack zeigte.

Einen Säurewecker aus der Milch herzustellen, war unmöglich, da dieselbe beim Stehen in der Wärme selbst nach mehreren Tagen nicht dick wurde, sondern am Boden einen schleimigen Niederschlag absetzte, auch hatte das Sauer einen ganz widerlichen Geschmack und Geruch. Der Rahm selbst wurde, ebenfalls nach Anwendung eines Säurweckers, der aus der selbstgewonnenen Milch hergestellt wurde, nicht dick und hatte einen nur schwachen, unangenehm säuerlichen Geschmack. Bei der Butterung des Rahmes, die nicht, wie gewöhnlich, bei 15—16 ° C. sondern bei 17—18 ° C. Anfangstemperatur erfolgen mußte, trat solch starker Schaum auf, daß derselbe bei kaum ⅓ Füllung des Butterfasses bis oben an den Deckel reichte und sogar darüber hinaustrat. Der Ausbutterungsgrad war ein unvollkommener, oft auch konnte eine gute Ausbutterung erreicht werden durch Anwendung noch höherer Temperaturen, als der genannten. Die Butter bekam schon am 2.—3. Tage einen unangenehmen, kratzenden Geschmack und wurde nach mehreren Tagen geradezu ungenießbar.

Im Käsekessel beim Anwärmen und namentlich beim Nachwärmen gab die Milch resp. die Molke den scharfen stechenden Geruch von sich. Während der Labproceß ganz normal verlief, zeigten die Käse während und nach der Reifung einen schlechteren Geschmack als bei normaler Milch, doch machte sich dieser hauptsächlich oder in auffallender Weise nur bei Magerkäsen bemerkbar, während die Fettkäse mit ganz wenigen Ausnahmen fast keine Geschmacksbeeinträchtigung erlitten.

Bei einer Unterredung mit dem die Milch liefernden Hofbesitzer theilte derselbe mit, daß der Fehler inzwischen auch bereits auf dem Hofe bemerkt worden sei und daß man gar keinen Grund dafür aufzufinden wisse, es müßte denn sein, daß die etwas große Quantität oder vielleicht auch die Qualität des von ihm gefütterten Palmkernkuchens die Schuld trage. Auch die Vermuthung, daß die größere Zahl der milchgebenden Kühe vielleicht altmilchend sei, fand sich nicht bestätigt, indem der betr. Hofbesitzer versicherte, er habe augenblicklich nur Milch von frischmilchenden Kühen. Um womöglich doch der Ursache dieses Milchfehlers auf die Spur zu kommen, fuhr Referent mit dem Meiereiassistenten J. Clausen nach dem Gute, um die dort herrschenden Verhältnisse genauer in Augenschein zu nehmen und zu prüfen. Der als wahrscheinliche Ursache angegebene Palmkernkuchen war von ursprünglichem, frischem Geruch und auch die nachträgliche bakteriologische Untersuchung desselben ergab, daß er in seinen inneren Partien keimfrei war, der Palmkernkuchen konnte also, zumal er auch in einem sehr trockenen und luftigen Raume aufbewahrt war, nicht die Ursache sein.



Kolonieen der Bakterie der „seifigen Milch" (auf gewöhnlicher Nährgelatine).

Im Stalle konnte zunächst nichts Auffälliges bemerkt werden, er war wie die meisten unserer schleswig-holsteinischen Ställe eingerichtet und besondere Unsauberkeit in demselben und an den Kühen nicht bemerkbar. Während unseres Verweilens im Stalle nun wurde gefüttert, gestreut und wie leider bei uns üblich, auch gleichzeitig gemolken. Wir beabsichtigten zunächst festzustellen, ob vielleicht eine oder die andere Kuh eine Milch gäbe, die einen seifigen Geschmack hätte, aber wir konnten bei Durchprobiren sämmtlicher 30 einzelnen Gemelke keines finden, bei dem dies der Fall gewesen war. Wir wählten daher die Proben für die weiterem Untersuchungen solche Ge

melle aus, die sich entweder durch stärkere Süßigkeit oder durch einen Mangel derselben auszeichneten, und gaben diese Proben in eigens zu diesem Zwecke mitgebrachte sterilisirte Flaschen. Während des Fütterns und Streuens in dem nun schon etwas dunkel gewordenen Stalle war uns weiter aufgefallen, daß die frische Streu stellenweise feucht und etwas verfärbt aussah, ohne daß man sie als verdorben oder schimmelig hätte bezeichnen können, weshalb wir diesem Umstand keinen sehr großen Werth beilegten.

Wir wendeten vielmehr unsere Aufmerksamkeit zunächst nur den entnommenen Milchproben zu und diese wurden nun auf ihr Verhalten geprüft und gleichzeitig davon Plattenkulturen mit Fleischwasserpeptongelatine angesetzt. Das Verhalten der sechs Proben war folgendes: die Milch von Kuh Felix war nach 4½tägigem Stehen im geheizten Laboratorium geronnen, anscheinend durch Säuerung, denn die Reaktion der Milch war eine stark saure und das Koagulum fest. Die übrigen Proben zeigten ebenfalls nach vier Tagen entweder gar keine oder nur ganz schwache Gerinnung. Das Gerinnsel war schleimig und sehr feinflockig, die übrige Milch wässerig, dünnflüssig und auffallend durchsichtig und wasserklar, der Rahm hatte sich klumpig zusammengeballt. Zwei der auffallendsten wurden zur weiteren Untersuchung in den sterilisirten Flaschen verschlossen aufbewahrt nnd schon nach einem Tage zeigte eine (davon die Milch von Kuh Franz) eine ins Grünliche schimmernde Farbe bei großer Dünnflüssigkeit, einen stark laugigen Geschmack, unangenehmen Geruch und schwach saure Reaktion. Die andere Milch (von Kuh Hausmädchen) behielt etwas mehr die natürliche Farbe der Milch. Beim Ausgießen der beiden Proben in eine Schale zeigte sich, daß beide ein feinflockiges schleimiges Gerinnsel enthielten, das in der Flasche und im Reagensröhrchen gar nicht zu bemerken war.

Auch bei weiterem Stehen war dann eine weitere Veränderung der Proben nicht eingetreten.

Die Plattenkulturen sämtlicher Milchproben zeigten eine fast völlige Uebereinstimmung in der bakteriologischen Zusammensetzung, indem sie alle dieselben und zwar fünf Bakterienarten enthielten; sie waren nur insofern verschieden, als bei der einen Probe diese, bei der anderen jene Bakterienart mehr vorherrschte. Speziell die Milch der Felix enthielt mehr kleine Bakterienarten, anscheinend Säuerungsbakterien; die Probe Franz enthielt außer den fünf Bakterienarten noch eine verflüssigende fluorescirende Bakterie.

Von den fünf Bakterienarten wurden durch wiederholte Umzüchtung Reinkulturen hergestellt und ihre Wirkung auf Milch studirt.

Die Bakterie I, feine Stäbchen mit abgerundeten Enden, bildet auf Nährgelatine rundliche 2—3 mm im Durchmesser haltende, weiße schleimige Kolonieen, in deren Mitte ein gelber Farbstoff erst punktförmig auftritt und sich dann allmählich über die ganze Kolonie verbreitet. In Milch ruft die Bakterie anfänglich keine äußerlich merkbare Veränderung hervor, erst nach einigen Tagen wird die Milch deutlich schleimig. Schon vor Eintritt dieser schleimigen Beschaffenheit aber und noch mehr, nachdem eine solche eingetreten ist, ist der Geschmack der Milch ein eigenthümlich laugiger, seifenartiger und ganz und gar dem ähnlich, der an der fehlerhaften Milch des Hofes schon seit einiger Zeit bemerkt worden war. Besonders stark war diese Bakterienart vertreten in der Milch der Kuh Hausmädchen, die wir oben als eine der auffallenderen Milchproben bezeichnet haben und es muß demnach angenommen werden, daß diese Bakterienart es ist, welche als die Ursache des eigenthümlichen, seifenartigen Geschmackes der Milch angesehen werden muß.

Eine genauere Beschreibung dieser, sowie der folgenden Bakterienarten wäre hier nicht am Platze, sie soll anderweitig erfolgen.

(Schluß folgt.)

Rückblicke und Ausblicke.

Ein Reisebericht von G. Liebe.

II. Der Zustand unserer Bodenkultur ist in den letzten 25 Jahren ganz bedeutend fortgeschritten, was auf die wohlaufgenommene mannigfache mündliche und schriftliche, aber auch die vorbildliche Belehrung zurückzuführen und namentlich in der schon bessern Regelung der Wasserverhältnisse, der tiefern, zugleich auf Reinigung der Felder abzielenden Ackerung mit besseren Geräthen, der zielbewußten Züchtung und kräftigern und richtigern Ernährung der Thiere und meist auch der Pflanzen und der zweckmäßigern Behandlung des Mistes erkennbar ist. Es muß aber auch hervorgehoben werden, daß jeder wohlbegründete Kulturfortschritt eine mächtige Stütze in der natürlichen Intelligenz der Schleswig-Holsteinischen Bevölkerung fand, welche sie schon lange und erhebliche Aufwendungen für ihre Volksschulen bringen und in dem hohen Stande dieser Schulen die werthvollste Gegengabe empfangen ließ. Welch großer Antheil an dem erfreulichen Stande unserer Volksschulen dem 25jährigen Wirken des allverehrten Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulraths D. Schneider-Schleswig zukommt, ist hier nicht zu erörtern, sondern nur dankbar anzuerkennen. Der Landwirthschaftsschule in Flensburg bleiben die mächtige Förderung und das ehrende Wohlwollen, welches sie durch diesen ihren damaligen Kön. Kommissar während der ersten 5 Jahre ihres Bestehens erfahren hat, unvergeßlich, und daß diese herzliche Zuneigung den Wechsel der Zeiten überdauert hat, gehört zu unseren beglückendsten Erinnerungen!

Der Wirthschaftshof ist der Mittelpunkt des ganzen Betriebes; auf ihm werden das ganze Jahr

hindurch Arbeiten verrichtet, von ihm ziehen einen erheblichen Theil des Jahres die Arbeiten hinaus und kehren zu ihm zurück. Der für den Reinertrag eines Betriebes ausschlaggebende Grundsatz, daß mit dem geringstmöglichen Aufwande an Kraft und Zeit die größtmögliche Leistung bewirkt werden soll, ist dort nicht durchführbar, wo die Hofanlage in irgend einer Hinsicht nicht richtig ist. Liegt der Hof nicht in der Mitte der Ländereien, so muß viel Zeit und Kraft vergeudet werden; liegen aber die einzelnen Grundstücke gar noch zerstreut zwischen denen anderer Besitzer, so heißt es nicht klagen, sondern bessern, nämlich die vom Gesetze gebotene Handhabe zur Zusammenlegung (Arrondirung) ergreifen. Die zunächst im steuerfiskalischen Interesse und in dem der ausgleichenden Gerechtigkeit beschaffte Regelung der Grundsteuer hat das für den Landwirth sehr hoch anzuschlagende Gute gebracht, daß die Grundstücke endlich einmal genau vermessen und auch nach bester Einsicht erfahrener Männer bonitirt worden sind. Daß hierbei mannigfache Irrthümer vorgekommen, die besten Ländereien (namentlich die Marschen) überschätzt, die damals schlechten unterschätzt worden sind, ist unleugbar, es war eben Menschenwerk. Diese aber relativ immerhin rühmlich ausgefallene Riesenarbeit erleichtert bestens den Austausch zerstreut liegender Ländereien, sobald vom Katasteramte die für jeden Besitz nöthige Gutskarte — von größeren Besitzern allein, von kleineren etwa dorfschaftsweise — beschafft worden ist. Möchten doch alle dazu Berufenen unablässig dahin wirken, daß diese hochwichtige Kulturmaßregel endlich wirklich durchgeführt werde. — Auf kolossal weit angelegten Gutshöfen wäre die Belegung der am meisten benutzten Hofwege mit Feldbahnen zu erwägen, wie solche R. Dolberg in Hamburg, Alter Wall 43, liefert. Der Ausbau eines Meierhofes in der Mitte der entferntesten Gutsländereien dürfte kaum mehr kosten, jedenfalls aber viel vortheilhafter sein als der Neubau einer großen Scheune und die meist in steigender Anzahl nöthigen Getreide- und Futterdiemen, weil die bessere Kultur des Bodens mit höheren Erträgen lohnt. Wieviel unnütze Wege würden erspart, wieviel höher die Bodenrente werden, da doch die Uebersichtlichkeit des Betriebes mit der Größe desselben abnimmt. Und daß neue Pachthöfe mit 100—150 ha Fläche entständen, wäre privat- und volks- wie staatswirthschaftlich gleich sehr zu begrüßen. Die Ansicht des griechischen Weisen Aristoteles über die Größe der Landgüter ist noch heute ebenso richtig wie vor 2200 Jahren. Nicht wenige Gebäude sind mit dem Raum ersparenden, weil vielen nutzbaren Raum gewährenden flachen Dache versehen und mit guter Dachpappe gedeckt. Entschieden müssen aber die Pfuscher zurückgewiesen werden, die billiger, als es der reelle Handwerksmeister vermag, das Theeren zu besorgen sich erbieten. Findet man ein wie lackirt glänzendes Pappdach, so weiß man, daß dem Theer Petroleum zugesetzt ist; der dadurch verdünnte Theer ist sehr dünnflüssig geworden, streicht sich sehr viel leichter, aber auch dünner auf, und das Dach und der Landwirth sind — betrogen! — Manche Gebäude haben viel zu dicke Mauern; dies vertheuert die Anlage und belastet das Gut, vermindert den Reinertrag und erschwert die Abänderungen, welche sich im Laufe der Zeit als nöthig herausstellen. Die feuerfeste Anlage ist geboten, kann aber gegen Brandstiftung nicht schützen; es scheint, daß diese Büberei zunimmt. Man mag es bedauern, daß die Prügelstrafe nicht mehr zulässig ist; sie würde — außerdem nur Wasser und Brot! — vortrefflich wirken, das Nachdenken selbst in den härtesten Köpfen mächtig anregen, auch in denen, die event. zur Nachfolge bereit sind, denn in solchen Fällen ist die Beweiskraft schlagender Gründe erheblich größer als allein die der kostenfreien Verpflegung in Gefängnissen mit ihrer übermenschlichen Fürsorge für die Herren Banditen. Kann einem Jungen oder einer Dirne der Dienst nicht entzündet solcher Dienstbote den Hof oder wie neulich in Dithmarschen auch den zweiten Hof an, so hat er mehr Werthe freventlich vernichtet, als er während seines ganzen Lebens auch nicht entfernt schaffen kann. Dagegen muß die menschliche Gesellschaft doch wirksamere Mittel ergreifen als blos die Verbesserung des Feuerlösch- und Gefängnißwesens. Als die Kommunerotters in London auftraten, forderten alle englischen sonst um die Unantastbarkeit der Person so ängstlich besorgten Zeitungen die Einführung der Prügelstrafe und in wenigen Tagen war die entsetzliche Rotte beseitigt!

Der Wirthschaftshof und die verschiedenen Wege und Straßen sind die Stätten, auf denen am meisten gegangen und gefahren wird und die schwersten Lasten fortbewegt werden. Dieselben müßten obigem Grundsatze gemäß dies alles möglichst gut und rasch, also billig, gestatten, sind dazu aber nur dann geeignet, wenn der Grund und Boden stets, auch in nasser Zeit, fest ist, d. h. er muß drainirt sein. In nicht wenigen Stellen war die trockene Zeit zur gründlich und billig beschaffbaren Räumung der Gräben benutzt worden. Richtig drainirte Wege und Chausseeen würden nur noch stellenweise der kostspieligen und bedenklichen Seitengräben bedürfen.

Die Drainage des tragbaren Landes ist weit vorgeschritten, dort insofern zu weit, wo das Wasser zu tief weggesetzt worden ist, was auch auf nicht wenigen Wiesen geschehen. Dies Thema ist so wichtig, daß es nicht hier in einem, vielerlei Dinge und nur kurz behandelnden Reiseberichte erledigt werden kann, sondern einer besonderen Erörterung bedarf. Dabei würde dann auch zu besprechen sein, ob es räthlich als „Regulirung“ der Auen vornehmlich die Verlegung mit Vertiefung und wohl gar Verbreiterung der Rinnsale aufzufassen, als ob es die Aufgabe des Landwirths wäre, das kostbare Naß, mit dem ebenso haushälterisch gewirthschaftet werden muß wie etwa mit dem Erntesegen, stets so rasch wie möglich los werden: der Landwirth braucht wirklich nicht

für den Wasserreichthum des Ozeans zu sorgen, sondern für den seines Landes! Es erfüllt mit Genugthuung, daß diese schon vor 24 Jahren ausgesprochenen Anschauungen nun auch von anderer Seite gehegt werden. Der erste Forstbeamte unserer Provinz, Herr Oberforstmeister Hahn in Schleswig, sandte mir freundlichst auf meinen vor längerer Zeit ausgesprochenen Wunsch nach Material über die im Lande ganz unbekannten großen staatlichen Aufforstungen nicht nur dieses, sondern auch eine Abhandlung über „Die Buchenverjüngung in Schleswig-Holstein" (abgedruckt aus der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen im Organ unseres Haidekultur-Vereins). Dort heißt es:

„Wenn unsere Buchenverjüngung im normalen Zustande sich nicht befand, so suche ich die Gründe dafür: 2. in zu starker Entwässerung. Die Sucht zur Entwässerung des Waldes war ja leider recht lange und besonders auch noch in der 50er und 60er Jahren eine Zeitkrankheit. Wer mit vielen Kosten durch einen langen tiefen Graben ein kleines Bruch entwässert hatte, war sehr stolz auf sein Werk und sah dem Lobe bei der Bereisung (durch die Vorgesetzten) entgegen. Die Erkenntniß, daß man die nützlichen Reservoire zerstöre, daß man durch die Entwässerung jedes Bruchs den Wasserspiegel einer weiten Umgebung senke, kam dann nach und nach zum Durchbruch. Als mein verstorbener Freund von Dücker seine Philippika gegen die Wasserfeinde losließ, war der Umschwung bei recht Vielen schon geschehen. In dem Worte, das Fürst Pleß vor langen Jahren mir einmal sagte: „Wenn es erst keine Tümpel mehr im Walde giebt, dann mag ich nicht mehr hinein", liegt viel Wahres. Hier sind vielfach die alten Buchendistrikte mit einem ganzen Netz von tiefen Abzugsgräben durchsetzt, selbst auf trockenen Höhenlagen, und wenn sie auch meistens seit längeren Jahren nicht geräumt sind, so wirken sie doch noch schädlich, und wir lassen sie deshalb nach und nach durch Bänke unterbrechen. Die Folgen der alten Sünden springen oft recht deutlich in die Augen. In der Oberfläche harter verkrusteter Boden, kurze braune Moospolster, borkiger Humus auf vegetationslosen Stellen, büschelweises Auftreten von Nardus strictus, das zeigt, wo nicht Licht und Wind in der Freilage gleiche Erscheinungen bewirkt haben, daß die Abzapfung vollzogen ist!"

Es giebt noch immer Landwirthe, für welche das vor Jahrtausenden erklungene Wort des altgriechischen Dichters am Eingange seiner ersten Ode: „Das Beste ist das Wasser" vergeblich ausgerufen worden ist und die bei jedem Wasserbecken oder Wasserrinnsal überlegen, wie das Wasser am besten fortgeschafft werden könne. Daß aber das Wasser nur unter Umständen, die dann Noth- und Abwehr gestatten und erfordern, unser Feind, sonst aber unser Freund ist, lehren trockne Jahre empfindlich genug, hoffentlich nicht länger vergebens. Darum müßte die Losung sein: Nicht blindes Fortschaffen des Wassers, sondern volle Herrschaft über dasselbe, auch im Boden, wie der geniale Petersen-Wittkiel es uns ermöglicht hat. Dies hindert durchaus nicht, daß der Landwirth bloße Tümpel beseitigt, weil diese die Arbeit hindern und auch sonst schädigen, z. B. die Verbreitung des Leberegels befördern. Mit dem Wasser geht es wie mit dem Menschenkote: Als dieser einst im englischen Parlamente verächtlich als Schmutz bezeichnet wurde, wies der greise Lord Palmerston dieses zurück, da er vielmehr in den Städten nur ein „Gegenstand am unrechten Orte" sei!

Die im herrlichen Schmucke prangenden und trefflich gehaltenen Forsten regten mancherlei Gedanken an, welche zunächst im Lobe des „Meisters", der den „schönen grünen Wald aufgebaut", ausklangen. Der Wald stellt eine große Sparkasse dar, ererbt von den Vorfahren, aber mit der Pflicht, sie vernünftig zu nutzen und den nachkommenden Geschlechtern zum Nutzen und zur Freude zu hinterlassen. Sieht man aber weite ebene Flächen besten Bodens mit Wald bestanden und längs dem ganzen Waldessaume breite Streifen kümmerlichen Getreides, so drängt sich doch die Frage auf, wer in solchem Gelände und an solchen Boden mehr Anrecht hat, das Getreide und der Mensch oder die Buche und das Reh? Sehen wir hier einmal von der landschaftlichen Schönheit ab, so gehört der Wald nur dorthin, wo er die höchste Bodenrente bringt, es sei denn, daß er aus Rücksicht auf das Klima auch auf gutem Ackerlande nöthig ist oder daß er nicht mehr gut ackerbare Hügel und Hänge besetzt! Jedenfalls wollen wir uns jedes schönen Waldes herzlichst freuen und jede Anstrengung, die Haiden aufzuforsten, warm begrüßen. Es ist nur gerecht, auch einmal der stillen, aber erfolgreichen Thätigkeit des Herrn Gutsbesitzers Bossen-Hogelund zu gedenken. Herr Oberforstmeister Hahn schreibt über Aufforstungen:

„Nach der Denkschrift des Herrn Finanzministers vom 28. November 1875 umfaßt Schleswig-Holstein exkl. Lauenburg eine Fläche von 1048189 ha mit 8120259 Mk. Reinertrag, pro ha 7,75 Mk. Als Holzungen sind katastrirt 80487 ha mit 288235 Mk. Reinertrag, pro ha 3,58 Mk. Dies ergiebt ein Waldprocent von 7,68, während ganz Deutschland 25,78 pCt. seiner Fläche Wald besitzt. Seit der Katastrirung aber ist hier im Lande fleißig gearbeitet und eine nicht unwesentliche Verschiebung bereits bewirkt worden. Der Löwenantheil an der Aufforstungsarbeit fiel naturgemäß dem Staate zu; der Staat hat eine hervorragend schöne und erheblich steuerkräftige Provinz übernommen, aber er knausert ihr gegenüber auch nicht mit Wohlfahrtseinrichtungen für die Gegenwart und für die Zukunft.

Von 1876 bis 1892 haben zum Zwecke der Aufforstung durch Kauf und Tausch erworben und dafür, wie für die gesammten Kulturarbeiten, bezahlt:

Der Staat erwarb 6358 ha für 1006246 Mk., pro ha 158,25 Mk., kultivirte 7990 ha für 700258 Mk., durchschnittlich 470 ha. Die Kosten betrugen also 1706504 Mk., im Jahresdurchschnitt 100383 Mk.

Die Provinz erwarb 1815 ha, kultivirte davon bisher 922 ha und wandte im Ganzen 643864 Mk. auf.

Private und Körperschaften kultivirten seit 1876 3956 ha, dazu wie oben die Provinz 922 ha und der Staat 7990 ha, überhaupt aufgeforstet seit 1876 12868 ha.

Hiernach hat also der Staat doppelt so viel wie Private und Körperschaften und fast 9 mal so viel wie die Provinz kultivirt.

„Das selbstlose Schaffen der Staatsforstverwaltung, die ihr Wirken nie an die Oeffentlichkeit brachte, hat dahin geführt, daß es im Lande nur Wenigen bekannt ist, während die Leistungen der Provinz und des Heidekultur-Vereins durch die Presse in weitesten Kreisen zur Geltung gebracht sind." Wir

Digitized by Google

haben danach nun 93355 ha Holzungen und ein Waldprocent von 8,90 mit einer Steigerung gegen 1870 um fast 16 pCt. durch die Arbeit von 17 Jahren." „Rodungen stehen den neuen Waldanlagen nicht gegenüber, denn der Großgrundbesitz, die adeligen Güter, die Klöster und sonstigen Institute, welche freie Waldwirthschaft haben, roden nicht. Kommunalwald haben wir fast garnicht, und die bäuerlichen Holzungen, die Bodenhölzer, sind in der sehr überwiegenden Mehrzahl durch Staatsaufsicht gesetzlich in ihrem Bestande gesichert."

(Fortsetzung folgt.)

Central-Schlachthof in Hamburg.

Der Betrieb am neuen Schlachthof wurde bekanntlich am 10. Oktober vorigen Jahres eröffnet. Die Einrichtungen haben sich als praktisch erwiesen und finden auch den Beifall der Herren Schlachter.

Die Zahl der wöchentlich zur Schlachtung gekommenen Thiere ist eine erheblich größere geworden als sie zu Anfang war; diese stärkere Frequenz ist allerdings mit beeinflußt durch den Schlachtzwang, der seit einigen Monaten für das aus Dänemark eingeführte Vieh besteht und der sich auch längere Zeit ausdehnte auf das von Altonaer Schlachtern angekaufte Vieh, sodaß neben dem Hamburger Schlachter auch derjenige von Altona und den übrigen Nachbarorten gezwungen ist, beziehungsweise war, das am Markte gekaufte dänische Vieh hier am öffentlichen Schlachthofe zu schlachten. Seit einigen Wochen ist von der Königlich Preußischen Regierung den Altonaer Schlachtern bedingungsweise die Erlaubniß ertheilt, ihren eigenen Schlachtstätten das dänische Vieh wieder zuzuführen, und wird von etlichen Ladenschlachtern auch von der Erlaubniß Gebrauch gemacht, während der Großschlachter die Benutzung des Hamburger Schlachthofes nach wie vor bevorzugt.

Bei der Inbetriebnahme des Schlachthofes im Oktober vorigen Jahres betrug die Wochenschlachtung 432 Stück Großvieh (Rinder), 381 Stück Kälber, 1759 Schweine und 462 Schafe. Seitdem sind die höchsten Schlachtziffern erreicht in einer Woche des März Monats mit 1 415 Stück Großvieh, 521 Kälbern, 3 406 Schweinen und 3 574 Schafen.

In der Zeit vom 10. October bis Ende 1892 wurden geschlachtet: 5 188 Rinder (4 356 Ochsen, 317 Quien, 515 Bullen), 4 514 Kälber, 20 412 Schweine (davon 8 641 auf Trichinen untersucht) und 7 926 Schafe.

In dem ersten halben Jahre vom 1. Januar bis 30. Juni dieses Jahres sind im Ganzen geschlachtet worden 24 894 Stück Großvieh (19 028 Ochsen, 1 914 Quien, 2 271 Bullen, 1 681 Kühe), 14 225 Stück Kälber, 48 676 Schweine (davon 22 209 Stück auf Trichinen untersucht) und 41 350 Schafe. Beschlagnahmt auf thierärztliche Veranlassung wurden innerhalb desselben Zeitraums an ganzen Thieren: 58 Rinder, 2 Kälber, 4 Schweine, 38 Schafe, außerdem von einer größeren Anzahl von Thieren einzelne krank befundene Organe.

Im Monat Juli bis einschließlich den 18. August wurden geschlachtet: 7 303 Rinder (5 375 Ochsen, 677 Quien, 700 Bullen, 551 Kühe), 4 576 Kälber, 12 835 Schweine (davon 5 976 Stück auf Trichinen untersucht) und 6 667 Schafe; davon beschlagnahmt: 45 Rinder, 2 Kälber, 25 Schweine, 9 Schafe.

Wir werden von jetzt an fortlaufend über die Wochenschlachtungen in Kürze an dieser Stelle berichten und beginnen mit der eben beendeten Woche vom 19. bis 25. August, in welcher 944 Rinder (757 Ochsen, 73 Quien, 65 Bullen, 49 Kühe), 632 Kälber, 2 137 Schweine (davon 931 auf Trichinen untersucht) und 1 031 Schafe geschlachtet wurden.

Beschlagnahmt, also dem Konsum entzogen, weil krank befunden, wurden 7 Rinder, 1 Schwein, ferner Organe und einzelne Theile von 12 Rindern, 1 Kalb, 15 Schweinen und 1 Schaf.

Ueber die diesjährigen durch den schleswig-holst. landw. Generalverein angestellten Anbauversuche.

Vom Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sind dem schleswig-holsteinischen landw. Generalverein in diesem Jahre 2000 Mk. zur Verfügung gestellt worden zwecks Anstellung von Anbauversuchen durch den Wanderlehrer.

Zu diesen Versuchen sind in erster Linie solche Futterpflanzen herangezogen worden, welche mit der Aussicht auf Erfolg in der etwas tiefer als sonst üblich gestürzten Stoppel angebaut werden können, also weißer Senf, Stoppelrüben, Oelrettig, Gemenge von Johannisroggen mit Sandwicke, Incarnatklee. Da sämmtliche Versuche auf Veranlassung der ausführenden Direktion des Generalvereins in Wirthschaften des Mittelrückens von Schleswig eingeleitet sind, also in Gegenden, in denen früher überall mit ausgezeichneten Erfolgen Lupinenbau getrieben wurde, welcher heute leider in Folge der durch unrichtige Düngung herbeigeführten Lupinenmüdigkeit des Bodens fast völlig aufgegeben ist, so erschien es bei der diesjährigen frühen Roggenernte durchaus angebracht, auch einige Versuche mit dem Anbau von Stoppellupinen zu machen. Zu diesen Versuchen wurden die gelbe, weiße und blaue Lupine als die am meisten angebauten ausgewählt.

Die Versuchsflächen sind fast durchweg 25 ar groß, sie haben eine Düngung mit Kali und Phosphorsäure in Form von Kainit und Thomasschlacke (je 2 Ctr. für 25 ar) erhalten.

Zu Incarnatklee und Sandwickengemenge wurden außerdem, da der Versuchsboden für den Anbau solcher Pflanzen zu kalkarm ist, 30 Ctr. Kalkmergel für 25 ar angewandt.

Für einige Versuche mit Stoppelrüben ist 1½ Ctr. Chilisalpeter gegeben worden.

Die Sämereien, welche theilweise, wohl in Folge der außergewöhnlich starken Nachfrage in diesem Jahre, in der Qualität sehr zu wünschen übrig ließen, sind Anfang August ausgesät worden. Für Incarnatklee

ist eine Nachsaat erforderlich gewesen, welche in den ersten Tagen des September erfolgt ist.

Die Untersuchung auf Keimfähigkeit u.s.w. ist bei den gekauften Sämereien durchaus nothwendig. Da die Zeit aber sehr drängte, die Versuche erst spät eingeleitet werden konnten, so mußte diese Untersuchung leider unterbleiben.

Die Versuche erstrecken sich auf 34 Wirthschaften in 23 Gemeinden.

Ueber die Ergebnisse der Versuche wird durch den Unterzeichneten nach den stattgehabten Ermittelungen in diesem Blatte berichtet werden.

Dr. Tancré.

Landwirthschaftliche Berichte. (August).

Herzogthum Lauenburg.

Die Witterung war vorwiegend klar und heiß, die Temperatur stieg am 19. auf 28° R. im Schatten, die folgenden Tage auf 22 und 23° und sank erst am 25. nach häufigem Gewitter auf 14° bei kaltem NW.-Wind. Gewitter fanden statt am 4. und 5. mit starkem Regen, am 14., 19. besonders schwer, am 21., 24. und 25.; der bei den Gewittern niederströmende Regen war sehr erwünscht und günstig für die nachgesäeten Kleesaaten, die zu Grünfutter gesäeten Saaten, wie für die junge Rapssaat. Die Ernte ist im Kreise bis auf Buchweizen und hier und da noch etwas Hafer eingebracht. Weizen und Roggen gaben auf gutem Boden einen guten Ertrag; wo letzterer auf leichterem Boden ausgeschienen, ist der Ertrag sehr gering; Hafer und Gerste fingen nach den ersten Regenschauern im Juli an, auszuwachsen und war beim Mähen ebensoviel grün, wie vorher; es fiel viel Hafer beim Mähen und Binden ab. Erbsen und Bohnen geben mit seltenen Ausnahmen überall sehr geringen Ertrag. Letztere noch schlechter, wie Erstere. Buchweizen hat sich überall nach dem Regen sehr erholt und hat sehr reich angesetzt, verspricht guten Ertrag. Nachmahd in den Wiesen ist trotz des reichlichen Regens sehr spärlich und wird meistens ausgehütet. Frühe Sorten Kartoffeln haben gut angesetzt und geben eine Mittelernte, spätere Sorten wachsen beständig höher im Kraut und haben nur wenige kleine Knollen angesetzt. Aus dem Kern gezogene Futterrüben, rechtzeitig im Frühjahr gehackt und verzogen, geben guten Ertrag. Der reiche Obstsegen ist durch den Sturm am 25. auf reichlich die Hälfte reducirt, das Obst lag wie abgeschüttelt unter den Bäumen; Pflaumenbäume sitzen zum Brechen voll. Der Erdfloh ist eifrig bemüht, die eben aufgegangene nachgesäete Kleesaat, sowie hier und da die junge Rapssaat zu vertilgen. Das Vieh findet jetzt genügend Nahrung auf den Weiden. Leider ist wieder in einem Gutsbezirk im Kreise die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Mit Vieh wird zur Zeit wenig gehandelt; Ferkel kosten 8—12 Mk. je nach Größe und Alter. W.-Fr.

Probstei.

Die Rappsaat ist und wird noch immer von Erdflöhen gefressen, doch kann etwa ¾ stehen bleiben. Die früh gesäete Saat steht theilweise schon recht üppig. Hin und wieder wird in dieser Gegend sogenannte Kruppsaat gesäet, ein Mittelding zwischen Raps und Rübsen, man hört aber so verschiedene Urtheile über dieselbe, daß ein Grund zur Bevorzugung vor jenen beiden Oelfrüchten schwer zu finden ist. Der Roggen liefert sehr hohe Erträge, Weizen ist je nach dem Boden sehr verschieden, auf leichtem mäßig, auf schwerem gut. Gerste und Hafer haben wenig Stroh gebracht, versprechen aber einen Mittelertrag an Körnern. Die Erbsen sind meistens gut, Bohnen dagegen kurz im Stroh, welches mit äußerst wenigen verkrüppelten Schoten besetzt ist. Die Nachmahd steht theilwese recht gut, doch großentheils ist sie abgeweidet, weil die Weiden keine Ruhe hatten, um sich zu erholen. Der alte Klee ist sehr gut nachgewachsen, der junge steht etwas dünn und fein in den Stoppeln. Die Kartoffeln blühen noch immer und setzen frische Knollen an, doch sind die ersten gut entwickelt und nicht „durchgewachsen". Die Obstbäume sind voll, doch trifft man viele wurmstichige Aepfel, welche zahlreich abfallen. Die Ernte ist hier in den bäuerlichen Wirthschaften meistens bis zum 21. beschafft, während man auf den Höfen noch Korn draußen sieht. In der ersten Woche des August war die Witterung unbeständig und traten mehrere Gewitter auf, doch wurde das Mähen nicht dadurch gestört, weil der Regen meistens Abends und Nachts fiel. In der zweiten herrschte ununterbrochen schönes, sonniges Wetter und abgesehen von einem Regenschauer am Sonnabend den 12., Abends spät, blieb es bei oft bedeckter Luft und selbst einzelnen Regentropfen gut bis zum 22., wo nach einer Hitze bis zu 32° C. ein Gewitter Regen und Abkühlung brachte. Von da an herrscht recht unbeständige Witterung ohne erhebliche Niederschläge, welche aber doch in der Ernte stören. Im Ganzen fielen im August bis dahin 39,76 mm Regen. Sämmtliches Heu und Korn ist so schön und rasch geborgen, wie selten. Die Ernte der Halmfrüchte dauerte in meiner Wirthschaft 20 Tage, vom 31. Juli bis 19. August

im Jahre	1868	21	„	„	23.	„	„ 13.	„
„ „	1883	25	„	„	1.	August	„ 25.	„
„ „	1858	25	„	„	27.	Juli	„ 21.	„
„ „	1859	27	„	„	25.	„	„ 21.	„
„ „	1857	24	„	„	3.	August	„ 27.	„

Dagegen dauerte die Ernte:

im Jahre	1864	41	Tage	vom	15.	August	bis 25.	September.
„ „	1879	30	„	„	18.	„	„ 17.	„
„ „	1888	26	„	„	20.	„	„ 15.	„

In Folge der frühen Beendigung der Ernte sind die Herbstarbeiten, namentlich das Abschälen der Stoppelfelder schon weit gefördert. Das Land ist so lose, daß es sich pflügen läßt und zerkrümelt. Das Vieh hat im Ganzen gutes Gedeihen, doch will der Milchertrag nicht genügend zunehmen, nachdem die Weiden besser geworden sind. Hin und wider hört man vom Verkalben. Probsteier Saatroggen findet guten Absatz, während im Uebrigen der Kornhandel sehr flau ist. Die Bestrebungen der Verkaufsgenossenschaft für Probsteier Saatkorn, nur beste Waare zu liefern, scheinen immer mehr Anerkennung zu finden. Die Nachfrage übersteigt fast immer das Angebot. Der Viehhandel ist so flau, wie selten. Verkäufer bestehen aber noch auf Mittelpreise, da die Weiden jetzt wieder ausreichende Nahrung bieten. Der Verbrauch künstlicher Düngemittel ist trotz des Mißverhältnisses zwischen Korn- und Dungpreisen ebenso groß, wie in anderen Jahren. In den meisten Wirthschaften wird keine Frucht ohne Düngung gesäet. Es ist beschlossen worden, den Konsumverein aufzulösen, um durch den Kreisverein die Dung- und Futterstoffe und Sämereien zu beziehen. Weil aber diese Art des Bezuges Manchem nicht gefallen hat, so werden diese Stoffe fast ausschließlich durch einen Händler bezogen. L.-F.

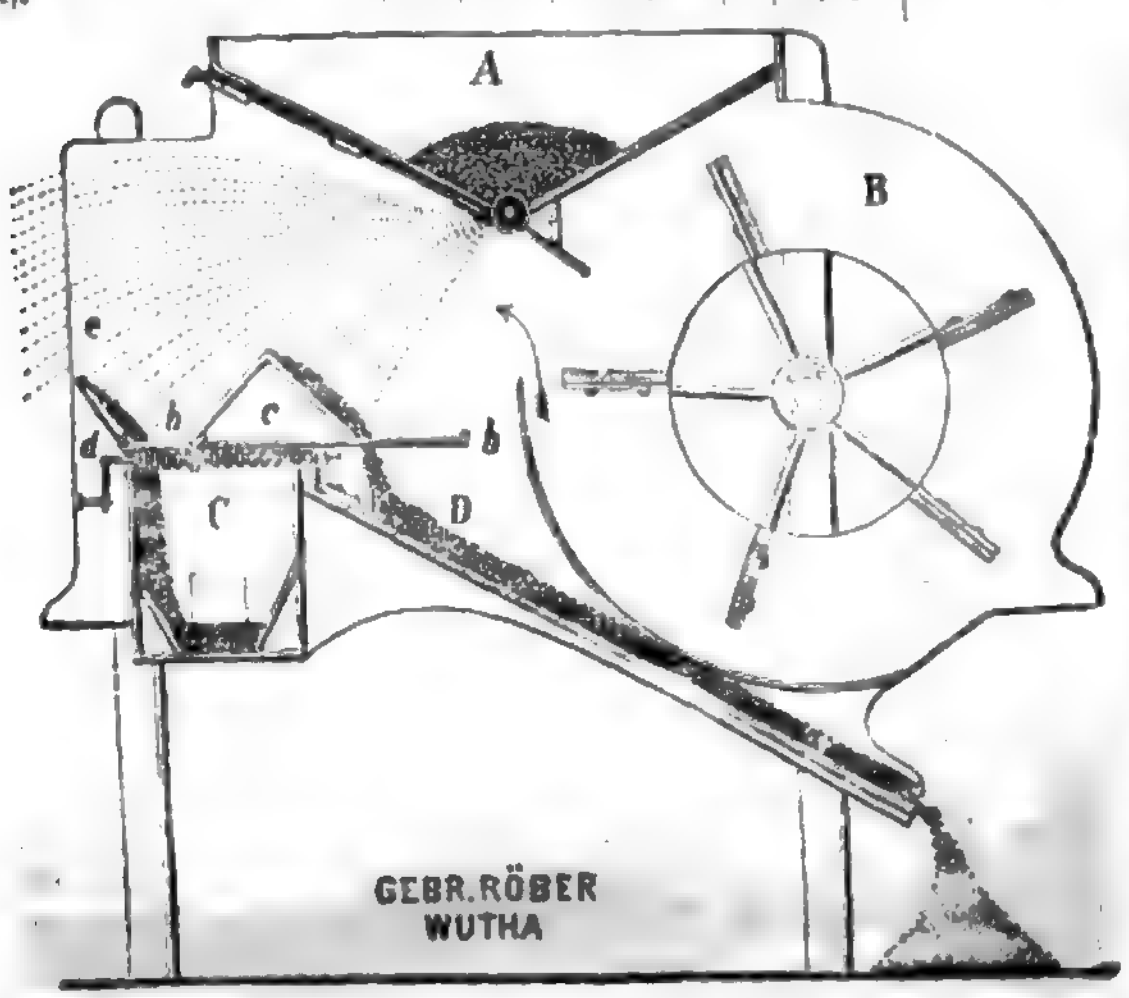
Rundschau.

* **Milchversand.** Wiederholt wurde in den Kreisen der Milch nach Hamburg liefernden Produzenten in der Provinz Hannover und Schleswig-Holstein Klage geführt über Mißstände, welche beim Rücktransport der leeren Gefäße sich herausstellten. Die Eingabe einer größeren Anzahl von Meiereien an die Königliche Eisenbahn-Direktion in Altona und vielleicht auch die Erörterung der Sache im Bezirks-Eisenbahnrath durch den Geschäftsführer des milchwirthschaftlichen Vereins hat die Folge gehabt, daß nunmehr die Bestimmung getroffen ist, daß die Rücksendung der leeren Gefäße vom 1. October d. J. an auf Versandscheine zu erfolgen hat. Damit ist einem großen Uebelstande abgeholfen und den Wünschen der Petenten entsprochen.

*** Uebersicht über den Durchschnitt der höchsten Notirungen für Weizen, Roggen und Hafer an den bedeutendsten Getreide-Handelsplätzen des In- und des Auslandes pro August 1893.**

Die Durchschnittspreise stellten sich pro 100 Kilogramm in Mark:

Handelsplätze	Stand pro August 1893	Preis-Steigerung (+) bezw. Rückgang (−) gegenüber Juli 1893	Aug. 1892
A. für Weizen:			
Berlin, Korn	15,59	— 0,31	— 0,66
Hamburg, Korn, einheim.	15,75	— 0,09	— 2,42
„ „ unverzollt	13,19	— 0,81	— 2,28
„ Mehl, verzollt	23,58	— 0,42	— 2,64
„ „ unverzollt	—	—	—
Stettin, Korn	15,21	+ 0,04	— —
Köln, „	17,75	— 0,00	— 1,55
Lübeck, „	15,60	— 0,40	— —
Flensburg, „	17,81	— 0,19	— 2,19
Wien, „	18,12	— 0,74	— 0,19
Pest, „	12,90	— 0,55	+ 0,12
Petersburg, „	10,40	— 0,60	- 1,44
Paris, „	16,70	— 0,10	1,22
New-York, „	10,27	— 0,51	— 2,38
B. für Roggen:			
Berlin, Korn	13,93	— 0,61	— 1,09
Hamburg, „ , einheim.	15,25	— 0,14	— 1,17
„ , „ , unverzollt	10,87	— 0,13	— 3,31
„ , Mehl, verzollt	20,88	— 0,70	— 3,78
„ , „ , unverzollt	—	—	— —
Stettin, Korn	13,40	— 0,67	— 1,24
Köln, „	17,75	— 0,00	— 2,13
Lübeck, „	14,03	— 0,17	— 2,17
Flensburg, „	14,81	— 0,49	— 3,19
Wien, „	11,44	— 0,72	+ 0,07
Petersburg, „	6,88	— 0,90	— 3,57
C. für Hafer:			
Berlin	16,37	— 1,27	+ 1,70
Hamburg, einheimischer	19,44	+ 0,40	+ 1,68
„ , unverzollt	17,04	+ 1,24	+ 3,11
Köln	19,54	— 0,46	+ 4,34
Lübeck	16,38	— 0,12	— 0,62
Flensburg	17,25	— 0,35	+ 0,50
Wien	11,78	— 0,22	+ 1,75
Pest	11,14	— 0,13	+ 1,76



* Die Neuerungen an Röber's Windfege **„Triumf"**, (prämiirt mit der großen bronzenen Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in München 1893.) Im März 1891 fand in Berlin durch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft eine Hauptprüfung von Reinigungs- und Sortirmaschinen statt. Als brauchbarste, billigste und leistungsfähigste Maschine, die das Saatgut vorzugsweise nach Litergewicht sortirt, wurde Röber's Windfege „Triumf" mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Es war diejenige Maschine, die die wenigsten Mängel zeigte. Seitens der Preisrichter wurde bemängelt, daß der Zufluß des Getreides nicht ganz regelmäßig erfolgte und die Maschine nur eine einfache Ausflußöffnung am Einschüttrichter hatte. Ferner, daß die Abtheilvorrichtungen für die verschiedenen Getreidesorten nicht feststellbar und nicht so gesichert seien, daß sie durch zufällige Einwirkungen von selbst ihre Stellung ändern können. Die Firma Gebrüder Röber in Wutha hat diese Mängel beseitigt. Auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in München kam eine solche verbesserte Windfege zur Vorprüfung neuer Geräthe. Bei dieser neuen Maschine geschieht der Zufluß des Getreides nicht, wie bei den früheren Windfegen auf die gewöhnliche Weise, sondern es werden die Körner, wie die Abbildung zeigt, durch eine glatte Welle, die mit dem Schieber den Einlauf abschließt, angeregt und bei Oeffnung des Schiebers so nebeneinander gelagert, daß jedes Korn dem Wind die Breitseite bietet. Dadurch fließen die Körner ganz gleichmäßig und ohne Stockung aus dem Einlauf in den Windstrom und erhalten von demselben genau gleiche Anfangsgeschwindigkeit. Gleichzeitig wird durch diese Einrichtung auch vermieden, daß sich die verschieden schweren Körner begegnen, aneinander anstoßen und einander mitreißen, denn die schweren fallen nach Verlassen der Welle fast direkt aus der Flughöhe nieder. Der Abtheilkörper, welcher die I. Sorte von der II. trennt, ist feststellbar und kann, ohne daß man in die Maschine hineingreift, von außen durch Schraubenstellung verstellt werden. Die dritte werthvolle Neuerung besteht in einer Anordnung, die ein Festhalten und Verstellen der Scheidelappe ermöglicht, welche durch eine Feder in die Löcher eines an der Seitenwand angebrachten Kreisbogens gedrückt wird. Diese Neuerungen wurden seitens der Preisrichter der D. L.-G. mit der großen bronzenen Denkmünze ausgezeichnet.

Hohenwestedt, 19. September. Der Direktor der hiesigen **landwirthschaftlichen Lehranstalt,** A. Conradi, ist von seiner im Auftrage des Reichsamts des Innern ausgeführten Reise zur Weltausstellung nach Chicago zurückgekehrt und nimmt die Anmeldung von Schülern für das am 19. Oktober beginnende Wintersemester wieder persönlich entgegen.

Vereinsnachrichten.

Am 9. September wurden die seitens des **Nortorfer Pferdezuchtvereins** angekauften 9 Stutfüllen unter den Mitgliedern des landw. Vereins versteigert. Es hatten sich die Landwirthe, resp. Pferdezüchter des Vereinsbezirks zahlreich eingefunden. Die im vorigen Jahre angekauften Füllen, sowie 8 1½jährige Füllen, welche von angekörten Stuten des Vereins abstammen, wurden vorgeführt. Trotz der in Folge der Dürre im Vorsommer mangelhaften recht dürftigen Weide waren die Thiere doch sämmtlich in leidlich gutem Futterzustande. Man war im Allgemeinen mit der Entwicklung der jungen Pferde sehr zufrieden und werden dieselben später sehr gute Zuchtstuten abgeben. Die 9 Füllen kosteten zum Einkauf incl. Transport- und sonstige Unkosten 3087,50 Mk. Der Erlös aus dem Verkauf betrug 2575 Mk., mithin ist ein Deficit von 512,50 Mk. vorhanden, welches mit den vom landw. Generalverein bewilligten 300 Mk. und aus der Vereinskasse gedeckt wird. Die schlechte Hauserernte und Mangel an Stallplatz hielt vom Ankauf zurück, sonst hätten wir auch in diesem Jahre den Zuschuß vom landw. Generalverein nicht in Anspruch nehmen brauchen. H.-O.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 18. September. Das Geschäft ist nach wie vor lustlos und still; Umsätze sind gering und ist in den Preisen auch keine wesentliche Veränderung eingetreten. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—140 Mk. Roggen 125—130 Mk. Gerste von 120—135 Mk. Hafer von 150—160 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 15. Septbr. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,70—5,00
Biertreber, getrocknete deutsche „	50 „	„	5,00—5,30
Palmkuchen, ab Harburg . . . „	1000 „	„	115—118
Cocuskuchen . . . . . „	1000 „	„	155—160
Rapskuchen . . . . . „	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen . . . . . „	1000 „	„	143—165
Mais amerik., mixed verzollt Loko „	1000 „	„	112—116

Hamburg, 19. Septbr. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. Der Verkehr an unserem Markt war ohne Bedeutung, zumal der Absatz nach dem Inlande infolge der durch den niedrigen Wasserstand nahezu unterbrochenen Flußschiffahrt ungemein erschwert wird. Obwohl infolge dessen die Stimmung gedrückt war, so sind wesentliche Preisrückgänge trotz des vermehrten Angebotes nicht zu melden.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von Preis	bis Preis
Maisölkuchen, helle	24	10	13,40	13,70
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen .	47	8	15,10	16,10
„ „ Mehl . . . ,	47	8	15,60	16,40
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	13,90	14,40
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	14,30	14,60
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13,40	13,50
„ Mehl	44	10	13,40	13,60
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,70	15,—
Harburger Palmkernkuchen . . .	16	7	11,30	11,50
Cocuskuchen	19	9	14,10	15,30
Sesamkuchen	38	10	12,50	13,60
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	12,90	13,40
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,80	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	9,70	10,20
Biertreber, getrocknete	20	6	10,60	11,—
Malzkeime	—	—	10,08	11,10
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	10,10	10,40
Roggenkleie	—	—	10,20	10,20
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,50	11,80

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 15. September.

1. Qualitäten	Mk.	123— —
2. „	„	118—120

* Hamburg, 15. Septbr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	90—100
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	108—114
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	90— 93
Finnländische	„	83— 85
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	— — —
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 55

Nach der Steigerung in voriger Woche eröffnete der Handel ruhiger, die letzten Preise wurden für dringenden Bedarf bezahlt und konnten sich bei der abnehmenden Produktion behaupten. Die Packgeschäfte und andere große Käufer hielten sich zurück, da weder Export noch inländische Aufträge von einiger Bedeutung vorlagen. Ein Theil der dieswöchentlichen Zufuhr blieb unverkauft, außerdem abweicheichende Qualität. Von fremden Sorten ist nur eine solche verläuflich, die rein und frisch schmeckt, andere vernachlässigt.

* Berlin, 16. September. (Carl Mahlo.) Butter. Das Geschäft ist in dieser Woche ruhiger verlaufen. Das Publikum kann sich um diese Zeit schwer an höhere Preise gewöhnen und zieht deshalb Margarine u. s. w. vor. Für Für reinschmeckende feinste Qualitäten Hofbutter konnten sich letzte Preise jedoch voll behaupten. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 118—115—112 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 105—111 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 87—90, geringere 75—85 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	116—118	Mk.
	2. do.	112—115	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	105—111	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—90 Mk., sekunda und imitirten 55—70 Mk., echten Holländer 80—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 38—45 Mk., □-Backsteinkäse 10—12—20—24 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,95—3,10 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 20. Septbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 75 Faß. Durchschnittspreis 120,96, höchster Preis 128,50 Mk. 7 Faß zurückgezogen.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 20. September. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge großer Zufuhr wieder sehr flau, besonders mit Bullen und älteren Kühen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—55, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 45—46, für fette Bullen 36—43 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war recht lebhaft und kosteten beste schwere 44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 60—68, geringere 45—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist sehr flau, 20—23 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Husum, 20. September. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 869 Stück festgestellten Vorverkaufs 2973 Stück Hornvieh. In Veranlassung reichlichen Angebots, ungünstiger Berichte über den Verlauf auswärtiger Märkte, sowie der infolge jüdischen Feiertages geringeren Anzahl von Käufern am Platze, verlief das Geschäft äußerst schleppend zu Gunsten der Käufer, wobei vorwöchentliche Preise sich kaum zu behaupten vermochten. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qual. 53—56, 2. Qual. 43—46, 3. Qual. 33—36 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Ausgesuchte hochfeine Posten vermochten jedoch in einzelnen Fällen über Notirung zu bedingen, namentlich solche, welche für Sachsen Verwendung fanden. Zwei hervorragende Land-Shorthorn-Ochsen machten 543 Mk. das Stück. Der Markt wurde nicht geräumt. Am Schafmarkt standen 1248 Schafe und Lämmer. Bei etwas lebhafterem Handel wurde der Markt jedoch ohne Preissteigerung geräumt. Bedungen wurde 44—

Google

45 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1 250, außerdem wurden vom vorwöchentlichen Markt am 16. d. M. 220 Stück dorthin versandt, Berlin 800, Dresden 55, Leipzig 55, Zwickau 30, Hamburg 12, Lübeck 30, Elmshorn 36, Neumünster 19, Kiel 12, Rendsburg 26, Eckernförde 16, Schleswig 43, Flensburg 45, Tönning 8, Friedrichstadt 7, Lunden 4, Heide 55, Segeberg 15, Oldesloe 16, Langehorn 5, Localverbrauch 50 Stück Hornvieh. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 1000, Hamburg 250, Kiel 240 Stück.

Hamburg, 18. Septbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2 578 Stück Rindvieh und 2945 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1073 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 49 — 52, Junge fette Kühe Mk. 48 — 51, ältere 41 — 44, geringere 33—37½, Bullen nach Qualität 38 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54 — 57 Mk., II. 48 — 52 Mk., III. 38 — 43 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 560 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 531 Rinder und 900 Schafe. — Der Handel in Rindern und Hammeln war wieder schleppend. Das aus den Marktdistrikten stammende Weidevieh Schleswig-Holsteins und Hannovers hatte sich in der Qualität gebessert, während das ans Dänemark zugeführte Vieh in großer Mehrzahl recht geringwerthig und daher schwer verkäuflich war. Das Fleisch von Thieren dieser Qualität entspricht nicht der in Hamburg herrschenden Geschmacksrichtung. — 18. Septbr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstr. waren in der Woche vom 10. Septbr. bis 16. Septbr. im Ganzen 6 592 Stück zugeführt. Von diesen stammten 6167 aus dem Inlande und zwar 2284 vom Süden und 3903 vom Norden, ferner aus Dänemark 224 Stück und Ungarn 181 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 37 Wagen mit 1 533 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare M. 53½ — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare M. 54½ — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare M. 53 — 54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität M. 44 — 50 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — Die in dieser Woche zuerst wieder von Ungarn eingeführten Schweine (sog. Bakonier) wurden schlank verkauft und mußten, gleich wie die von Dänemark stammenden Schweine am hiesigen Schlachthof geschlachtet werden. — Es wurde nach ungarischer Usance mit 45 Pfd. Tara, bei schwereren Thieren mit 50 Pfd. Tara gehandelt. Der Preis schwankte zwischen 46 u. 49 Mk. 19. Septbr. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1164 Stück, welche vertheilten sich ihrer Herkunf nach auf Hannover (1005), Schleswig-Holstein (47), Mecklenburg (114). Es wurden pro zahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 72½—77, ausnahmsweise bis 85, II. 65 — 70, III. 57—61, geringe Sorte 40½—46 Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 120 Stück. — 20. Septbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 17. September bis 23. September d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56 — 57 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54 — 55 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54—55½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53 — 54½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 45½—51 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Zweite Generalversammlung

des landwirthschaftlichen Konsumvereins Neumünster (E. G. m. b. H.)
am Sonnabend, den 30. September, Nachmittags 4 Uhr im „Holsteinischen Hause".

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro 1892/93. Decharge-Ertheilung.
2. Rabattvertheilung.
3. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes an Stelle des nach dem Statut ausscheidenden Herrn Ed. Meßtorff.
4. Wahl des Direktors an Stelle des verzogenen Herrn Ad. Determann.
5. Wahl des stellvertretenden Direktors.
6. Vorlage des Revisionsberichts und Beschlußfassung über denselben. (489

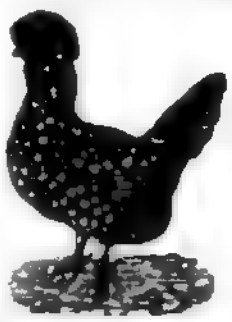
Der Vorstand.

Gebrauchte Säcke

für Getreide ꝛc. in verschiedenen Größen und in sauberer, lochfreier Qualität offerirt zu äußerst billigen Preisen (475

L. Hirsch, Hamburg,
Dornbusch 4.
Probesendungen von je 25 Stück unter Nachnahme.

Homöopathische Apotheke
Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.



Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.
Man verlange Preisliste. (345

HU
Unser Hufconservirungsfett ist anerkannt das beste Mittel zur Conservirung der Hufe und zur Heilung von Zwanghuf, hohle, getrennte und lose bröckliche Wand, Hornspalten, Steingallen und sollte bei keinem Pferdebesitzer fehlen. 10 Pfd. postfrei dort Mk. 6,00 unter Nachnahme.
G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.

Wir unterlassen nicht, unsere verehrten Leser auf die unserer heutigen Nummer beiliegende Ankündigung der

Nord-Ostsee-Zeitung

in Kiel aufmerksam zu machen.

Echtes Deutsches
Thomas-Phosphatmehl
18 %, 19 % und 20 % Phosphorsäuregehalt mit kostenfreier Nachuntersuchung offerirt zu sehr billigen Preisen
(414) **A. Tomby-Kiel.**

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung. Verstopfung unmöglich. Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** **Bedeutende Preisermäßigung!**
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Kartoffel-Graber

(verb. Gf. Münster Syst.)

Preis 150 Mark ab Fabrik.

Schutz 5 Mk., Fangnetz 6 Mk. extra.

Maschinenfabrik „Lindenhof." (481

Post Kaiserswaldau i. Schlesien.

Ia. Torfstreu und Torfmull

in gepreßten Ballen fabrizirt und liefert waggonweise in anerkannt vorzüglicher Güte (442

H. Wiemann,
Leer, (Ostfriesland).

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeräthe; feinst. Tafelobst. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Gruß, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Anerkannt bester Raupenleim

von **Ludwig Polborn** in Berlin S., **Kohlenufer Nr. 1,**
empfohlen von dem Königl. Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, sowie von der Königl. Lehr-Anstalt f. Obst- u. Weinbau in Geisenheim,

in Blechbüchsen pr. 1 kg Mk. 0,90,
„ „ „ 2½ „ „ 1,80,
„ „ „ 5 „ „ 3,25,
inclusive Verpackung.
in Fässern pr. 50 kg u. 120/150 kg Mk. 40,
„ „ „ 25 kg od. 12½ kg netto „ 50,
pro Netto 100 kg incl. Fässer ab Berlin.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Sämtliche Drucksachen liefert zu äußerst billigen Preisen Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Zur

Geräuschlosen

von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **25 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstöpsels **12½ Mark.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent Nr. 52374; zweischarig, auch einscharig verwendbar; **werden zur Probe gegeben**

Neu! Neu!

10000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!
Cataloge gratis und franco durch
PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. (398
Solide Vertreter gesucht.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
348) **F. L. Hafstedt,** Buxtehude.
Muster stehen zu Diensten.

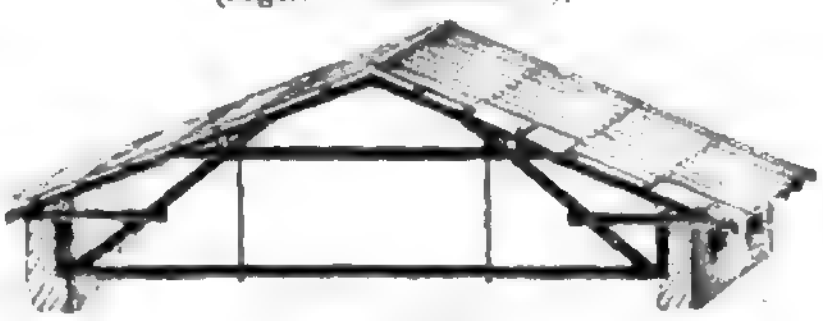
Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



485) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

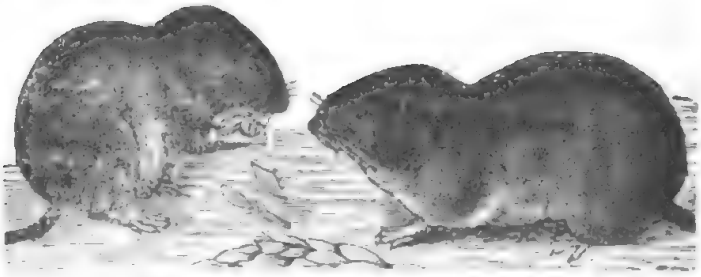
Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Digitized by Google



Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt.
Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350.000 Mark gerettet.

Warnung!!

In neuerer Zeit wird der von uns erfundene

Saccharin-Strychninhafer

häufiger nachgeahmt, doch sind uns über die Wirksamkeit dieser Nachahmungen vielfach Klagen zu Ohren gekommen.

Da durch diese Nachahmungen **die von uns vorgeschlagene und sich so grossartig bewährte Methode zur Bekämpfung der Feldmäuse in Misscredit gerathen könnte,** so warnen wir ausdrücklich vor Ankauf dieser Produkte, welche auf Kosten der Qualität (geringerer Strychningehalt, schlechtes Korn etc.) billiger angeboten werden und nicht **halb** so stark wirken.

Der **sogenannte** Gifthafer der Nachahmer stellt sich somit nicht auf 100 Mk., sondern auf über 200 Mk. pr. 100 kg, also weit theurer, als der **Saccharin-Strychninhafer** aus unserer Fabrik. —

Wasmuths Saccharin-Strychninhafer wurde durch den „Reichs-Anzeiger" den Land- und Forstwirthen offiziell empfohlen.

Um den Landwirthen eine positive Garantie zu bieten, auf Gehalt von Strychnin und Vorzüglichkeit des Getreides, stellten wir unsere Fabrikation unter ständige Controlle der landwirthschaftlichen Hochschule in Jena.

Anmerkung: Secunda Qualität Saccharin-Strychninhafer liefern wir auf Wunsch zum Preise von Mk. 90 pr. 100 kg.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Nur

4 bis 5

Pfennige

kostet der Quadratmeter **Holzanstrich** mit **Carbolineum „Neptun".** Färbt das Holz schön nußbraun und schützt es gegen Nässe, Fäulniß, Wurmstich und Hausschwamm.
Muster, Preise und Prospekte **postfrei und umsonst.** (383

A. W. Andernach,

Fabrik in **Beuel am Rhein.**

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (456

Tüchtige Knechte

i. gediegenen, sorgfältig ausgesuchten Leuten in Mecklenburg u. Pommern. (190
Mädchen, Kleinknechte, Jungen, Futterknechte, Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt, wie seit vielen Jahren, **billigst**

Feldmann's Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksames Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Kalkdüngemittel,

G & B
Kleemarke.

sicher, schnell, aber auch anhaltend wirkend, unerreicht an Löslichkeit und Aufschliessungskraft,

in allen Concurrenzen für Kalkdüngemittel

auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
(auch wiederum in diesem Jahre in München)

mit dem ersten Preise prämiirt

(478

empfehlen in bekannten, beliebten Sorten

Hamburg, im September 1893.

Grosswendt & Blunck.

Hohe Gehaltsgarantie in der Original-Waare, nicht in der Trokensubstanz.

Emil Güsefeld,

Hamburg.

Chemische Düngerfabrik,

empfiehlt zu billigsten Preisen: (482

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,

bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure, sowie

Ia. Lüneburger Kalkmergel,

gemahlen oder gesiebt,

zur Verwendung im **Herbst** besonders geeignet.

Zu beziehen durch meine bekannten Vertreter.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen

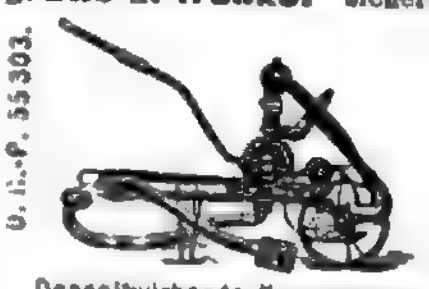
Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Roidsalpumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Saugpumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 37986 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugeventile Tausende im Gebrauch

D. R.-S. 15239. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbstthät. Frostsicherung.

Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.



D. R.-P. 55303.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit glod. Saugöffnungen f. dickflüss. Dünger, zugleich beste Feuerspritze

---

Koliktinktur,

vortreflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

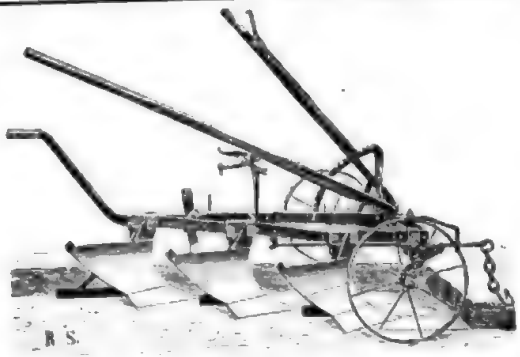
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weyer und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.



RUD. SACK Leipzig-Plagwitz

Fabrik mit Eisen- und Stahlgiesserei für Geräthe und Maschinen eigener Construction zur Bodenbearbeitung und Reihenkultur

liefert

Pflüge aller Art, als Tiefkultur- und Universalpflüge, Mehrschaarpflüge, Wendepflüge, Weinbergs-, Hopfen- und Gartenpflüge, Drillmaschinen für Ebene und Bergland, Handdrillmaschinen, Breitsäemaschinen, Hackmaschinen, Eggen, Elastische Zugvorrichtungen mit Kraftmesser u. s. w.

Neuheiten:

Pflüge mit hohen Körpern, Stahlguss-Unterkörpern und Stahlgründeln, Mehrschaarpflüge mit Lenkstange und Hebelstellung.

Letzter Jahresabsatz:

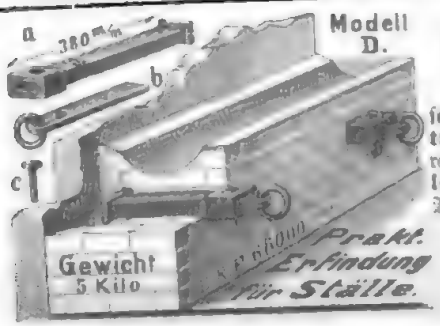
36 016 Pflüge, 3 092 Drill- und Säemaschinen u. s. w.

Alle Original-Fabrikate von

RUD. SACK **Leipzig-Plagwitz**

sind an dieser Schutzmarke zu kennen.

Vertretung und Lager an allen grösseren Plätzen.



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde**

D. R. Patent No. 66 000

schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

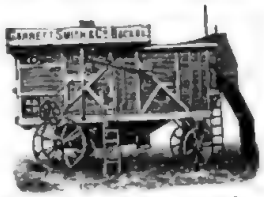
Hermann Dürfeldt, Nossen i./S. (96

Garett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,

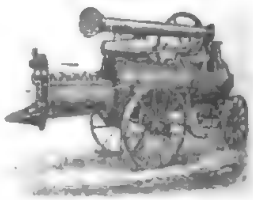
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. 124

Garett Smith & Co.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. 104

Es ist von hervorragender Wichtigkeit, alle Wiesen, insbesondere diejenigen, welche von der Dürre am meisten gelitten haben, gerade in diesem Herbste gründlich zu eggen und empfehlen zu diesem Zwecke:

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.

Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w. **Erste Preise** auf allen Concurrenzen.

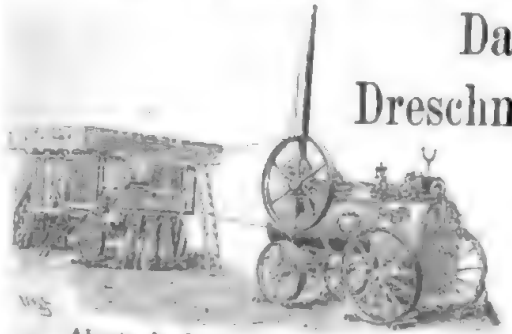
Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten (464

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8
Elmshorn. **H. Beuermann.**

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

---

Jedermann scheert ein Pferd
in ca. 30 Minuten mit
HAUPTNER'S

Schnellscheer-Maschine

für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft. Katalog u. Probelieferung kostenfrei. **H Hauptner**, Berlin N. W., Luisenstr. 53.

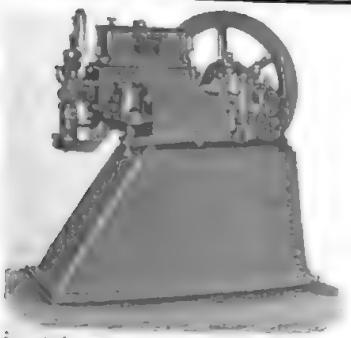
Neu! Neu!
Ueberzeugung macht wahr!
Beste Glattstrohdreschmaschine der Gegenwart! (451

Tüchtige Vertreter gesucht.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel u. erzielt absoluten Reindrusch, **wofür ich ausdrücklich Garantie leiste.** Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. Empfehle noch meine berühmten **2- u. 3-schaarig. kombin. Pflüge, Putzmühlen, Kesselöfen** ꝛc. Kataloge gratis u. franco durch **Paul Grams, Kolberg.**

Bindegarne
für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.
Cocos-Erntestricke
in jeder Länge nach Aufgabe.
Baumbänder
geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst
F. W. Burmann,
Seilerwarenfabrik,
220) Wiedenbrück (Westfalen).

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. V. Kranich, Hamburg 8.



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung.

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung. (319

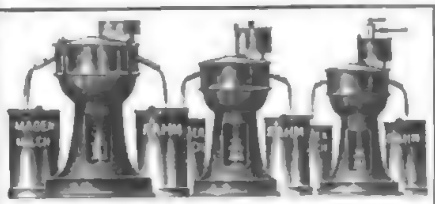
Digitized by Goog

Kraftbalance.

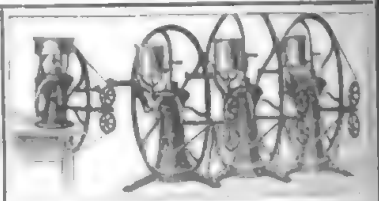
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



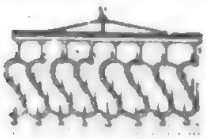
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (35



Original Laake's

Wiesen- und Acker-Eggen

Alleinvertretung: (462

Bergedorfer Eisenwerk.

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken:

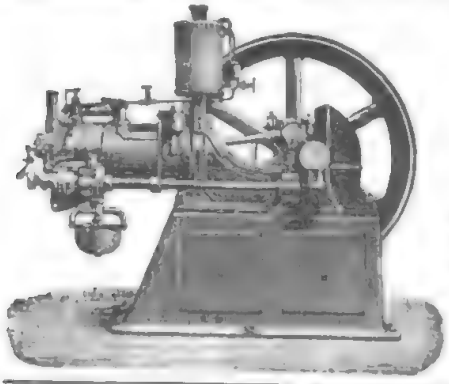
Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Anderbeck etc.

auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn, Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.



Petroleum-Motor

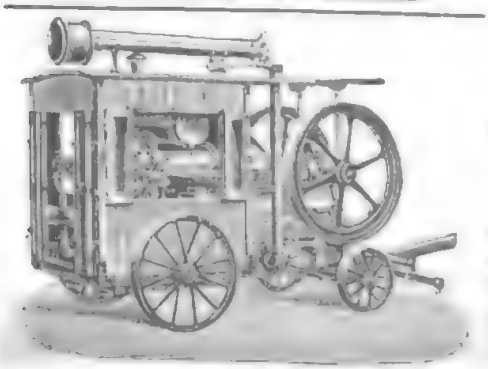
der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25



EDUARD LACHMANN, Hamburg,

17 Grosse Reichenstrasse 17.

Verkaufsstelle der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. L. Schwartzkopff.

empfiehlt zum Dreschen etc. **Petroleum-Locomobilen**, welche laut staatlicher Probe die Dampf-Locomobilen in allen Richtungen übertreffen. (43

Petroleummotoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen, Kessel, elektrische Lichtanlagen etc.

№. 39. 43ster Jahrgang. Kiel, 29. Septbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

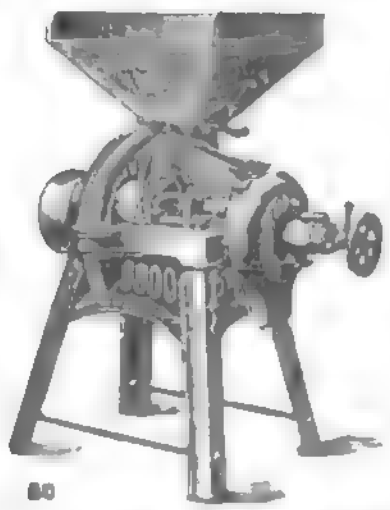
Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher: Nr. 165.

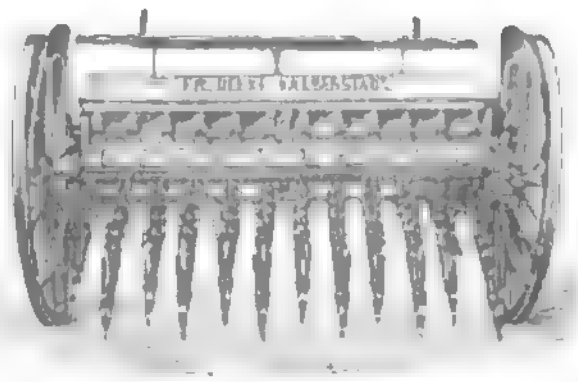
A. Lythall,

Hamburg, Schulstr. 6, General-Vertreter für Schleswig-Holstein

offerirt und hält stets Lager von:



Harrison's Patent

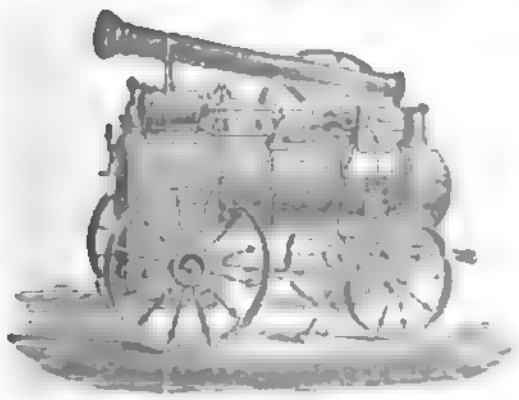


Dehne's Patent

„Albion" Schrotmühlen.

Drillmaschinen

Marshall's Dampfdreschmaschinen,



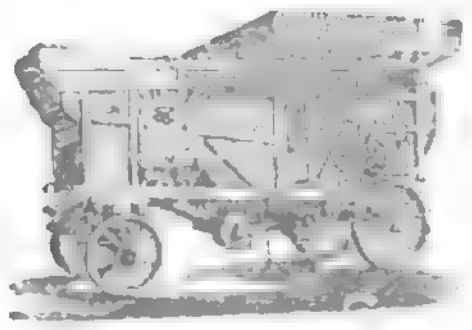
mit oder ohne

Patent-Selbsteinleger,

Garbenbinder, Stroh-Elevator;

bisheriger Absatz:

Ueber 34 000 Stück.



Düngerstreuer, Pflüge, Cambridge-Walzen etc.

von Fr. Dehne, Halberstadt. (342

Illustrirte Kataloge post- und kostenfrei.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

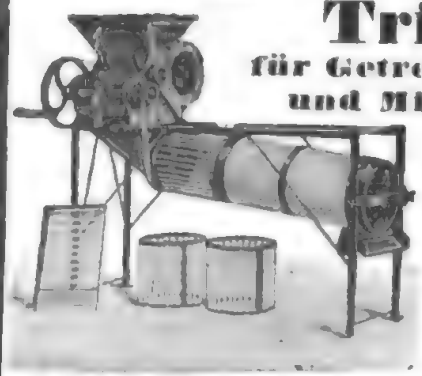
Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Unkrautsamen Auslese-Maschinen,

Trieur's

für Getreide jeder Art und Mischelfrucht.



Bisheriger Absatz:
Ueber 60000 Trieurs.
Mehrere Patente. Ausgezeichnet mit mehr als 100 ersten Preisen.
Garantie für unübertroffene Leistung.

Beide höchsten Ertsen Preise
der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
für Getreide-Sortier- und Auslesemaschinen.
Hauptprüfung: Berlin, März 1891.

Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.
Preislisten auf Wunsch kostenfrei. (235

Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche

MAYER & Co., KALK, Rheinland,

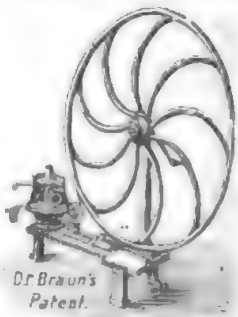
FILIALEN:

Dresden N., Kaiserstrasse Nr. 6. | **Lübeck,** Lindenstrasse Nr. 12. | **Augsburg,** Bahnhofsstrasse Nr. 20.

Zur

Geräuschlosen

von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für 25 **Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstöcks 12½ Mark.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Dr. O. Braun. Berlin W. 62.



Alleiniger Fabrikant:
Maschinenfabrik „Lindenhof",
Post Kaiserswaldau, Schlesien,
Vertreter: **Theodor Stuhr,**
ALTONA, Friedrichstrasse 7.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein bestes prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frankirt zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (19

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 8.

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksames Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

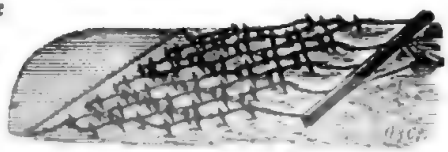
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken).

Digitized by Google

Es ist von hervorragender Wichtigkeit, alle Wiesen, insbesondere diejenigen, welche von der Dürre am meisten gelitten haben, gerade in diesem Herbste gründlich zu eggen und empfehlen zu diesem Zwecke:

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Ueberreggen der Kartoffelfelder u. s. w. **Erste Preise** auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und uncntgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten (464

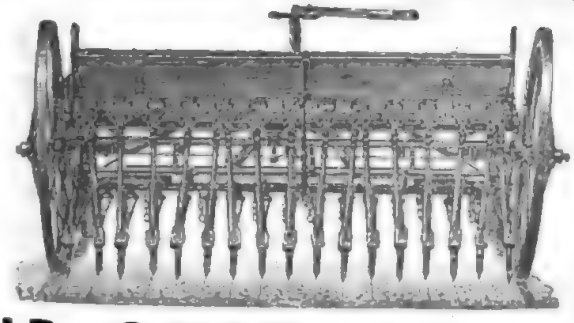
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.



RUD. SACK Leipzig-Plagwitz

Fabrik mit Eisen- und Stahlgiesserei für Geräthe und Maschinen eigener Construction zur Bodenbearbeitung und Reihenkultur

liefert

Pflüge aller Art, als Tiefkultur- und Universalpflüge, Mehrschaarpflüge, Wendepflüge, Weinbergs-, Hopfen- und Gartenpflüge, Drillmaschinen für Ebene und Bergland, Handdrillmaschinen, Breitsäemaschinen, Hackmaschinen, Eggen, Elastische Zugvorrichtungen mit Kraftmesser u. s. w.

Neuheiten:

Pflüge mit hohen Körpern, Stahlguss-Unterkörpern und Stahlgründeln, Mehrschaarpflüge mit Lenkstange und Hebelstellung.

Letzter Jahresabsatz:

36 016 Pflüge, 3 092 Drill- und Säemaschinen u. s. w.

Alle Original- RUD. SACK Fabrikate von Leipzig-Plagwitz sind an dieser Schutzmarke zu kennen.

Vertretung und Lager an allen grösseren Plätzen.

Neudammer Pumpenfabrik
W. Mechler, Neudamm
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen

Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Reibsel-pumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

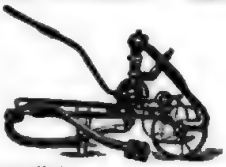
D. R.-P. 37986 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugeventile. Tausende im Gebrauch

D. R.-S. 15239. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbstthät. Frostsicherung.

Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 55383.



Doppeltwirkende Karrenpumpe mit gros. Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter**, als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 348) **F. L. Hastedt**, Buxtehude. Muster stehen zu Diensten.

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl**, 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Völckers, Kiel,

Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet**. Lager bei (411

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule Hohenwestedt.

Beginn 19. Oktober. **Prospekte** ꝛc. durch (484

Direktor **Conradi.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf,

(Süderdithmarschen.)

Beginn des Wintersemesters am **16. Oktober.** Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. **Programme und nähere Auskunft kostenlos** durch

382) **Direktor Dr. Haeßner.**

Emil Güssefeld,

Hamburg.

Chemische Düngerfabrik,

empfiehlt zu billigsten Preisen: (482

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,

bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure, sowie

Ia. Lüneburger Kalkmergel,

gemahlen oder gesiebt,

zur Verwendung im **Herbst** besonders geeignet.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Landw. Lehranstalt

und (397

landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**

Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Landwirthschaftl. Schule

in **HEIDE** i. H. (33

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Claussen.**

Ein

zahlungsfähiger Landwirth

sucht ein Gut oder größeren Hof zu pachten oder zu kaufen. Zwischenhändler verbeten. Off. u. **A. W.** an **Rud. Mosse,** Hameln. (48

Mehrere junge angekörte Kreuzer Marsch-Hengste stehen zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt (4 Sommerlander-Riep b. Krempe. September 1893.

Der Vereins-Vorsitzende

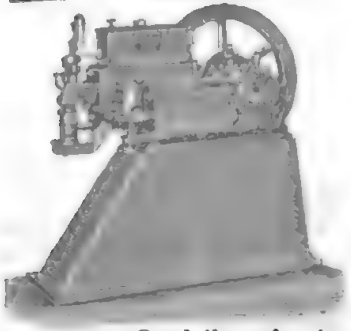
Georg Ahsbahs.

Lager

aller Sorten künstlicher Düngemittel

zu ausnahmsweise billigen Preisen ex kostenfreier Nachuntersuchung offerirt

435) **A. Tomby-Kiel.**



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (31

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 29. September 1893. No. 39.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Ueber „seifige Milch" und über die Herkunft der Bakterien in der Milch. Von Dr. H. Weigmann (Referent) und Gg. Zirn-Kiel. (Schluß.) — 2. Holsteinische Pferde in Chikago. — 3. Rückblicke und Ausblicke. Ein Reisebericht von G. Liebke. (Forts.) — 4. Milchwirthschaftlicher Verein. — 5. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. — 6. Marktberichte. — 7. Anzeigen.

Ueber „seifige Milch" und über die Herkunft der Bakterien in der Milch.

Von Dr. H. Weigmann (Referent) und Gg. Zirn-Kiel. Nachdruck verboten

(Schluß.)

Von den übrigen Bakterien hatten II und III die Wirkung auf Milch, daß sie unter schwacher Säuerung (Buttersäure?) ein feinflockiges Koagulum hervorriefen, das allmählich theilweise wieder aufgelöst (peptonisirt) wurde.

Bakterie IV machte die Milch schwach alkalisch, wobei sich am Boden ein geringer, weißer Niederschlag von stark weicher und schleimiger Beschaffenheit absetzte, während die darüberstehende Milch sehr dünnflüssig war (vergl. das Verhalten der angelieferten Milch). Nach längerer Einwirkung der Bakterie auf die Milch wurde auch dieser Bodensatz wieder aufgelöst und die Milch bildete eine dünne trübe Flüssigkeit von schwacher Fluoreszenz.

Bakterie V, auf der Gelatine außerordentlich dünne, bläuliche Auflagerungen bildend, läßt die Milch unverändert.

Von den fünf Bakterienarten erscheint außer I noch Bakterie IV besonders wichtig, weil sie es vielleicht ist, welche den schleimigen Bodensatz während des längeren Stehens verursacht hat, wenn man nicht annehmen will, daß zur Bildung desselben auch die Bakterien II und III beigetragen haben. Daß eine Säuerung der Milch nicht zu stande kam, erklärt sich aber leicht in der beinahe gänzlichen Abwesenheit von Säuerungsbakterien in den verschiedenen Milchproben resp. dem überwiegenden Vorhandensein von solchen Bakterien, welche entweder keine oder nur eine labähnliche Gerinnung mit gleichzeitiger Peptonisirung in der Milch hervorrufen.

Kolonien der Bakterie IV (auf gewöhnlicher Nährgelatine).

Nachdem so die bakteriologische Zusammensetzung der verschiedenen Milchproben und damit die Ursache des eigenthümlichen Verhaltens der Milch vom Hofe B. festgestellt war, wurde dazu übergegangen, der Herkunft dieser Bakterien nachzuforschen. Da uns das als Streu verwendete Stroh bereits verdächtig erschienen war, wurde dieses zunächst untersucht und das Resultat war auch thatsächlich das vermuthete: die Streu enthielt nicht nur sämmtliche in der Milch aufgefundenen Bakterienarten, vornehmlich aber die Bakterie I in großer Zahl, sondern überhaupt nur diese Arten und keine weiteren.

Damit war auch der Ursprung der den Milchfehler verursachenden Bakterienarten entdeckt. Die in der Streu enthaltenen Bakterien hafteten begreiflicherweise am Euter und kamen auf diese Weise in die Milch oder waren vielleicht sogar schon durch den Zitzenkanal in das Euter selbst eingewandert.

Es war demnach anzunehmen, daß der Fehler verschwinden würde, wenn das Stroh nicht mehr zur Einstreu verwendet würde. Auch diese Annahme bestätigte sich: der Milchfehler verschwand allmählich, nachdem auf dem Hofe B. die Euter sämmtlicher Kühe gewaschen waren und ein anderes frisches Stroh als Streu benutzt wurde.

Digitized by Google

Noch ist zu berichten, wie die Reinkulturen von Säuerungsbakterien, welche begreiflicherweise gleich nach der Entdeckung des Milchfehlers angewendet wurden, diesem gegenüber wirkten. Die Erfahrung, die wir seit nunmehr beinahe drei Jahren mit den Reinkulturen von Säuerungsbakterien gemacht haben, geht, wie bereits mehrfach mitgetheilt wurde, dahin, daß diese ihren größten Werth darin besitzen, daß sie bei eintretenden Milchfehlern sofort nach ihrer Anwendung eine ganz wesentliche Besserung hervorrufen und nach einem mehrere Wochen fortgesetzten Gebrauche den Fehler gänzlich zum Verschwinden bringen, wenn die Quelle des Milchfehlers inzwischen ebenfalls beseitigt ist. In den Fällen, in denen diese eine bleibende oder länger, etwa während einer Fütterungsperiode andauernde ist, ist es auch nothwendig, die Reinkulturen fortgesetzt anzuwenden, indem man in Zwischenräumen von etwa 14 Tagen eine frische Kultur bezieht und das damit hergestellte Sauer in der vom Referenten angegebenen Weise weiterzüchtet.*)

Bei dem vorliegenden Milchfehler nun wurden Reinkulturen, d. h. das damit hergestellte Sauer zunächst in der üblichen Menge von 4 pCt. zum Rahme gesetzt, wobei sich eine wesentliche Besserung der Butter nicht ergab, diese trat vielmehr erst ein, als man 6, 8 und 10 pCt. reines Sauer verwendete. Der Grund für die Nothwendigkeit einer so großen Menge Sauer ergiebt sich aus der bakteriologischen Zusammensetzung der Milch von selbst — der fast absolute Mangel an Säuerungsbakterien und das Vorhandensein von übergroßen Mengen sogenannter Labbakterien erforderten eben den Zusatz einer außergewöhnlich großen Menge reinen Sauers, einestheils um überhaupt eine Säuerung zu Stande zu bringen, anderntheils um die Wirkung der Säuerungsbakterien soweit zur Geltung kommen zu lassen, daß sie die Wirkung der übrigen im Rahm schon vorhandenen Bakterien verdeckt und durch eine Verdrängung dieser Bakterien ausschließt. Außer diesem Fall ist uns im Laufe des vergangenen Winters noch ein zweiter von nicht gerinnender und seifenartig schmeckender Milch bekannt geworden.

Die Milch verhielt sich genau so wie oben beschrieben, säuerte nicht, der Rahm gab beim Buttern starken Schaum und ließ sich überhaupt nicht leicht verbuttern. Die Milch unterschied sich in diesem Falle von der eigentlichen seifigen Milch nur dadurch, daß der seifige Geschmack nicht so hervortretend war. Von 3 untersuchten Milchproben enthielten 2 die oben beschriebene Bakterie I, sowie eine Bakterie, die der Bakterie V gleich kam. Obgleich der betreffende Landwirth versicherte, daß das als Streu benutzte Stroh von vorzüglicher Qualität sei und auch das Futter, speziell das Heu, vorzüglich sei, wurde beides einer bakteriologischen Untersuchung unterworfen. Da fand sich denn, daß nicht das Stroh, sondern das Heu die Bakterie I enthielt. Es war somit der Zusammenhang zwischen Milch und Heu festgestellt, ein Zusammenhang, der sich nachträglich bestätigte, indem dieselbe Erscheinung während des Weideganges wieder auftrat, als das Vieh auf die Koppel getrieben wurde, von der das im Winter gefütterte Heu stammte. Wurde das Vieh auf eine andere Koppel gebracht, so verschwand der Fehler wieder.

Ferner wurde mir noch ein weiterer Fall mitgetheilt, bei dem die Milch nicht sauer werden wollte, wenn die Kühe auf einer bestimmten Koppel grasen, während der Fehler verschwand, wenn die Kühe auf eine benachbarte Koppel gebracht wurden. Es scheint demnach auch das Futter nicht ohne Einfluß auf die bakteriologische Zusammensetzung der Milch zu sein. Und zwar kann man sich hier den Fall kaum anders denken, als daß der Koth des Futters (Heu oder Gras) der Ueberträger der Bakterien ist. Ueberhaupt scheint mir die bakteriologische Zusammensetzung der Milch der Hauptsache nach von dem Bakteriengehalt des Futters und der Streu abhängig zu sein. Der oben mitgetheilte, genauer studirte erste Fall ist ein recht schlagender Beweis für den innigen Zusammenhang zwischen Milch und Streu und der zweite Fall läßt den Zusammenhang zwischen Milch und Futter ebenfalls deutlich genug erkennen. Streu und Futter können nun in zweierlei Weise die Verunreinigung der Milch mit Bakterien bewirken. Der eine Weg ist der vom Euter her, indem das Euter der Kühe außen einerseits infolge direkter Berührung mit den Bakterien der Streu behaftet sein muß, andererseits mit Koththeilen direkt oder wieder durch die Streu beschmutzt ist, welche einen Theil wenigstens derjenigen Bakterien enthalten werden, die am Futter haften. Auch selbst in das Euter hinein wandern, wie wir durch die Untersuchungen Lehmanns wissen, die Bakterien und zwar wieder von der Streu und auf ihr liegenden Koth aus.

Der zweite Weg, auf dem die Milch durch Bakterien und überhaupt durch Pilze verunreinigt wird, ist der durch Staub von der Streu und vom Futter. Es ist gewissermaßen selbstverständlich, daß durch vermehrten Staub in der Luft des Stalles größere Mengen Pilze in die Milch gelangen müssen, als wenn die Luft des Stalles ruhig ist und wenig Pilze enthält. Es wird deshalb von großem Einfluß auf die bakteriologische Zusammensetzung der Milch sein, ob die Luft im Stalle während des Melkens ruhig, oder ob sie sehr bewegt ist und durch Streuen und Füttern sehr stark mit Pilzen geschwängert wird. Daß durch das Streuen und Füttern während des

---

* Ich halte es für nothwendig, an dieser Stelle nochmals auf diese günstige Wirkung der Reinkulturen hinzuweisen und mitzutheilen, daß die bakteriologische Abtheilung der Versuchsstation Kiel seit der von ihr ausgegangenen Einführung der Reinkulturen bei Butterfehlern in der Lage war, einer großen Zahl von Milchwirthen sowohl in der Provinz Schleswig-Holstein als auch im Reiche sich nützlich und dienstlich zu erweisen, sowie daß ein wesentlicher Theil ihrer Thätigkeit auf die gewissenhafte Herstellung und den Versand solcher Reinkulturen verwendet wird. Der Ref.

Melkens, wie das bei uns in Schleswig-Holstein ja ganz allgemein üblich ist, große Mengen von Pilzen in die Luft des Stalles gelangen, ist von vornherein anzunehmen, ergiebt sich aber weiter aus Versuchen, die die bakteriologische Abtheilung anzustellen begonnen hat. Die dabei erhaltenen Resultate können leider noch nicht mitgetheilt werden, weil die Versuche noch nicht ganz abgeschlossen sind, aber sie lassen doch schon deutlich erkennen, daß das Streuen und Füttern während des Melkens eine starke Verunreinigung der Luft durch Bakterien und ganz besonders durch Schimmelpilze verursacht.

Die größere Verunreinigung der Luft aber bewirkt in gewissem Grade natürlich auch eine größere Verunreinigung der Milch mit Bakterien und es wäre deshalb besser, man würde erst das Melken und dann das Streuen und Füttern vornehmen. Die gleichzeitige Vornahme beider Manipulationen wird aber um so gefährlicher sein, je schlechter die Beschaffenheit von Heu und Stroh ist, da in solchem Falle eine erhöhte Menge von gefährlichen Pilzen in die Milch gelangt.

Welcher von beiden Quellen der Verunreinigung der Milch die größere Bedeutung zukommt, ob der Verunreinigung durch das Futter oder der durch den Staub in der Luft, läßt sich bestimmt wohl nicht entscheiden. Im Allgemeinen dürfte die Verunreinigung durch das Euter wohl die ausgiebigste sein, wenngleich die Massen an Pilzen, welche durch den Staub des Futters und des Streustrohes in die Milch gewissermaßen hineingeworfen werden, keineswegs gering sind.

Holsteinische Pferde in Chikago.

Sommerlander Riep, 18. Septbr. 1893.

Sowohl vom Verbands-Vertreter, Herrn von Drathen, als auch von Mr. Holbert sind nähere Berichte eingegangen, welche wiederholt melden, daß die Holsteiner Pferde einen großen Sieg errungen haben, wozu sie den Verband bestens beglückwünschen.

Als Richter in Klasse 24, Deutsche Kutschpferde, haben fungirt die Herren Landstallmeister v. Oettingen, Beberbeck, Deutschland, Ritterschaftsdirektor v. Saldern, Plattenburg, Deutschland und R. B. Ogilvie, Madison, Wisconsin, U. S. A. Von den 17 Sektionen, in welche die Klasse der Deutschen Kutschpferde zerfällt, wurden am ersten Tage, den 30. August, nur die drei ältesten Jahrgänge der Hengste erledigt; am 31. August folgten die jüngeren Jahrgänge der Hengste und die sämmtlichen Jahrgänge der Stuten und am 1. September wurden die Siegerpreise vertheilt. Holsteiner Pferde waren ausgestellt im Ganzen 15 und zwar in den 4 ersten Sektionen der Hengste, in der dritten Sektion der Stuten und in den Sektionen der Sweepstakes. Das Resultat der Preisvertheilung in diesen Sektionen ist folgendes:

Sektion 1: Hengste 5 Jahr und älter. Ausgestellt 16 Pferde, davon 3 Holsteiner, nämlich Amandus, Moltke und Musikant und 13 Hannoveraner und Oldenburger.
Es erhielt Moltke Nr. 1, Amandus Nr. 4 und Musikant Nr. 6.

Sektion 2: Hengste 4—5 Jahr. Ausgestellt 14 Pferde, davon 4 Holsteiner, nämlich Kaiser Friedrich, Mikado, Figaro und Diplomat*), sowie 10 Hannoveraner und Oldenburger.
Es erhielt Kaiser Friedrich Nr. 2, Mikado Nr. 3, Figaro Nr. 6 und Diplomat Nr. 8.

Sektion 3: Hengste 3—4 Jahr. Ausgestellt 17 Pferde, davon 3 Holsteiner, nämlich Weißfuß, Affekt, von Moltke und 14 Hannoveraner und Oldenburger.
Es erhielt Weißfuß Nr. 3, von Moltke Nr. 8 und Affekt Nr. 10. (Der beste Holsteiner Hengst dieser Sektion, „Anfang", hatte infolge Verletzung nicht ausgestellt werden können.)

Sektion 4: Hengste 2—3 Jahr. Ausgestellt 2 Holsteiner, nämlich Bodo u. Blondel; die Zahl der Hannoveraner und Oldenburger unbekannt.
Es erhielt Bodo Nr. 1, Blondel Nr. 3.

Sektion 10: Stuten 3—4 Jahr. Ausgestellt 2 Holsteiner, nämlich Lilie und Dora; die Zahl der Hannoveraner und Oldenburger unbekannt.
Es erhielt Lilie Nr. 2, Dora Nr. 3.

Sweepstakes.

Sektion 15: Hengst jeglichen Alters.
Der Holsteiner Moltke erhielt den Siegerpreis.

Sektion 16: Stute jeglichen Alters.
Die 3jährige Holsteiner Stute Lerche erhielt Nr. 3; zwei ältere Hannoversche Stuten, 5 und 6 Jahr alt, gingen voraus.

Die Siegerpreise bestehen in einer Medaille. In jeder der andern Sektionen waren nach dem Katalog 4 Preise ausgesetzt in Höhe von 150, 100, 50 und 25 Doll.; es errangen also die ausgestellten 15 Holsteiner 1 Siegerpreis und 10 Preise in 5 Sektionen, in denen 20 Preise ausgesetzt waren, nach Mittheilung des Verbands-Vertreters der beste Procentsatz auf der gesammten Pferde-Ausstellung. Es stehen noch aus die Ehrenpreise der Deutschen Regierung, welche am 5. September vergeben werden sollen. Denselben ist besonders große Bedeutung beizulegen und dürfen wir mit Recht auf das Resultat

*) Diplomat war ursprünglich für die Sektion der 3jährigen bestimmt, mußte aber nach späterer Aenderung der Ausstellungsbedingungen mit den 4jährigen konkurriren, da er Ende Decbr., also vor dem 1. Januar geboren.

gespannt sein.

Mr. Holbert sagt in seinem Bericht, daß in den beiden ersten Sektionen, den wichtigsten der ganzen Klasse, die Bewerber in heißem Kampfe um den Sieg gerungen hätten, fechtend für Leben und Heimath; man habe sich nicht träumen lassen, daß solche Pferde, wie einige von den Holsteinern, jemals sich finden würden. — Und der Verbands-Vertreter bemerkt, daß die Holsteiner in den Füßen und Beinen allen andern überlegen seien, sie seien vollkommen rein an den Knochen. Der Championhengst Moltke sei nach Aussage verschiedener Autoritäten das beste Kutschpferd, das jemals ausgestellt worden in Amerika; er sei stets mit dem ungetheilten stürmischen Beifall Tausender von Zuschauern empfangen worden. Holbert nennt ihn das bedeutendste lebende Kutschpferd der Welt.

Vom Verbands-Vertreter ist ein Buch zum Einschreiben für die Besucher aufgelegt, in welcher zur Zeit der Berichterstattung viele Namen eingetragen waren, Besucher aus aller Herren Länder. Der Handel wird als ruhig bezeichnet, da kein Geld flüssig zu machen sei. — Weitere Nachrichten sind für die nächsten Tage angekündigt.

Sommerlander-Riep, 25. Septbr. 1893.

Am 22. d. Mts. ist ein weiterer Bericht eingegangen. Der Verbands-Vertreter schreibt unterm 6. Septbr. „Ich kann Ihnen jetzt das Endresultat der Prämiirung mittheilen, die in einer Holstein sehr auszeichnenden Weise geschah. Es wurden die Ehrenpreise der deutschen Reichsregierung vergeben, 4 Erste Preise, bestehend in Bronze-Statuetten von Vollblutheng sten und 5 Zweite Preise, bestehend in Pracht-Albums mit je 12 Photographien von Pferden. Die Vertheilung erfolgte in folgender Reihenfolge:

Erste Preise.

I. Der Verband der Pferdezuchtvereine in den Holsteinischen Marschen für seine Gesammtleistung.
II. Der Landwirthschaftliche Central-Verein Hannover für seine Gesammtleistung.
III. Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft für ihre Gesammtleistung.
IV. Der Vorsitzende des Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen, Züchter des Hengstes Blondel und Herausgeber des Holsteinischen Gestütbuchs.

Zweite Preise.

I. Diedrich Hägemann-Groß Sonnenbeck, Holstein, als Züchter des Hengstes Moltke, des besten deutschen Pferdes der Weltausstellung.
II. Claus Cordes-Steinkirchen, Kreis Neuhaus, Hannover, als Züchter der Stute Heldin.
III. Hinrich Dreyer-Bullenhof, Kreis Stade, Hannover, als Züchter der Stute Pythia.
IV. Martin Ahsbahs-Grevenkop, Holstein, als Züchter der Stute Lerche.
V. H. Gerdes-Oldenburg, als Aussteller werthvoller Pferde.

Diese Ehrenpreise der deutschen Regierung werden offiziell vom stellvertretenden Reichs-Kommissar Dr. Richter in der Arena in Gegenwart des Chefs des Landwirthschafts-Departements Buchanan, der Preisrichter und vieler anderen Herren verlesen und vertheilt und ich als Vertreter angewiesen, Ihnen davon Mittheilung zu machen. Die Preise bleiben in Deutschland, doch werden den Pferden Diplome hier ausgestellt."

Der Verbands-Vorsitzende.
G. Ahsbahs.

Rückblicke und Ausblicke.

Ein Reisebericht von G. Liedke.

Es muß im Allgemeininteresse beklagt werden, daß Kommunalbesitz fast garnicht mehr vorhanden ist. Als die früher gemeinschaftlich benutzten Stadtgemeindeweiden als nicht mehr zeitgemäß aufhörten, sind fast überall die Ländereien den Hausbesitzern zugetheilt worden und bringen im kümmerlichen Nebenbetriebe nur geringe Erträge, während die Stadtlasten nun lediglich von den Bewohnern getragen werden müssen. Hierzulande hat nur Kiel einen erheblichen Landbesitz; das größte derartige Kämmerei-Vermögen hat aber Greifswald, dessen damaliger Bürgermeister die Einsicht und Energie besaß, das große Stadtfeld als Stadteigenthum festzuhalten, weil den Bürgern nur ein gemeinsames Nutzungs-, nicht Eigenthumsrecht zustände! Wald und Wasser hätten auch auf dem Lande nie getheilt werden dürfen.

Herr Oberforstmeister Hahn schreibt weiter:

„Als Hartig seine Regeln gab, hatten die Forstwirthe es leichter als jetzt, denn damals hatte die Entwässerungsmanie noch nicht gewüthet und das Weidevieh war noch nicht aus dem Walde verbannt. Der Boden des Buchenwaldes kann nie zuviel zerwühlt und geknetet werden. Kann man doch in mislungenen Verjüngungen oft in schmalen Streifen nächsten Aufschlages den Verlauf eines alten Schleifweges durch den ganzen Schlag verfolgen." (NB. Im Acker ebenso oft der Weg der Ernte- und Düngerwagen). „Ich möchte die Buchenbestände der 1. Periode bis in das Mastjahr hinein am liebsten unseren Husaren zum Reiten überlassen. Früher besorgten die berechtigten Schweineheerden das Umwühlen gründlich, da gab es keinen Rohhumus. Dann traten die Rinderheerden in den Schonungen — und bei vernünftiger Ausübung (ausgehungert, nicht hungrig, nicht bei Nässe) können diese ohne Verlust beweidet werden, — das Gras nieder und die Löcher zu, da gab es keinen vernichtenden Mäusefraß."

Diese Worte eines hervorragenden Forstmannes, der aus 43jähriger Erfahrung spricht, verdienen von den Landwirthen wohl beherzigt zu werden. Hinaus mit den Schweinen zum Nutzen für den Acker im Frühjahr und Sommer, für den Wald im Herbst und Winter und zum Nutzen für die Gesundheit und Abhärtung der Schweine, die in schlechten Ställen nur verkümmern. Herr Oekonomierath Ohlsen-

Stenbetgaard bei Hadersleben hat eine Schweineheerde mit Erfolg im Walde gehabt, ebenso sein Sohn, früher in Trögelsby, im Glücksburger Walde; dieser zahlte 2 Mk. pro Schwein (das der Ausdauer wegen nicht unter 6 Monate alt sein darf), wie Herr Forstmeister Cassuben-Flensburg freundlichst über die Mastjahre 1888—89 und 1890—91 mittheilte. „Während das Schwein eine Buchel frißt, buddelt es drei unter", sagt das alte hannoversche Sprichwort. Die thierischen Schädlinge im Boden können nur von den Hühnern, welche von den französischen Landwirthen ins Pflugfeld gefahren werden, von den Krähen und namentlich von den Schweinen aufgefunden und vertilgt werden, deren Rüssel gerade dazu eingerichtet ist, diese Nahrung in erheblicher Tiefe zu wittern und herauszuwühlen. Allerdings sind hochgezüchtete englische Schweine nicht so dazu geeignet wie die frühere Landrasse, aber es passen nicht so hochgezüchtete Schweine besser für uns; allen Zwecken dürften die Schweine aus den Stammzuchten des Herrn G. Meyer-Struvenhütten bei Kaltenkirchen (große Yorkshire und veredelter Marschschlag, 3 Monate alte Eber 50 Mk., Sauen 45 Mk.) bestens genügen. — Bösen Schaden richteten die Mäuse im ersten Theile der wärmeren Jahreszeit in Eiderstedt, jetzt in den Elbmarschen und im östlichen Holstein an. Hat auch der Löfflersche Typhusbazillus im Hannoverschen einige Dienste gethan, so versäume man doch nicht, noch andere Mittel, namentlich vergiftetes Getreide — in Drainröhren! — anzuwenden, wie A. Wasmuth & Co.-Ottensen*) es zubereiten. Herr Oberforstmeister Hahn schreibt:

„Bedrohlich aber bleiben nur noch die Mäuse. Da muß fleißig beobachtet werden, sobald nach der Ernte in der Bestellzeit die Mäuse von dem Felde in den Wald rücken, und wenn die im Walde schon vorhandenen Mäuse sich stark vermehren, um bald die Fraßheerde zu finden. Wir legen dann vergiftetes Getreide in Drainröhren unter garbenartig aufrecht gestellte Bündel von Rohr, Schmielengras oder Reisig. 1890/91 haben wir dafür über 2000 Mk. verausgabt. Dabei darf eben nicht gegeizt werden. Das Auslegen von Weichholzreisig und von Hülsenästen haben wir ganz aufgegeben. Mit solchen Futterplätzen hilft man den Mäusen nur bequem durch den Winter."

Das Sculein der Firma Wasmuth (mit „Witterung"), des Antinonnin der chemischen Fabrik von Tretzdorff & Co.-Berlin S.W., Solmsstraße 38 und das Idin der chemischen Fabrik von Georg Berendt-Breslau, Gartenstraße 9 (beide ohne Beigabe einer „Witterung") wirken gut gegen Ratten, die so großen Schaden anrichten, weil ihre Energie in der Zerstörung und auch in der Vermehrung viel größer ist als die der meisten Menschen in der Abwehr. Mancher Landwirth giebt sich einem schier mohamedanischen Fatalismus hin und läßt die Ratten fast ungestört; er übersieht, daß die Hauptsache bei der Vertilgung der schädlichen, auch die Trichinen verbreitenden Nager die Konsequenz in der Anwendung der Gegenmittel ist! „Anhalten thut kriegen", sagt der Volksmund mit Recht, und unsere Veterinärpolizei verfährt nach dem Satze des dabei betheiligten Herrn Regierungsraths Petersen-Schleswig: „Immer nachfassen!" und hat es erreicht, daß Schleswig-Holstein die seuchenfreiste Provinz ist. Möchte dies immer so bleiben!

Fast überall waren zweckmäßige Pflüge zu sehen. Das so nöthige Schärfen besorgen die Schmiede aber lieber und besser in der ihnen weniger Arbeit bringenden Erntezeit und später im Winter als erst dann, wenn Pflüge und Eggen gebraucht werden sollen. Nicht überall waren mehrschaarige Pflüge zu finden; das Schälen mit dem gewöhnlichen Landpfluge ist als Verschwendung von Thier- und Menschenkraft zu bezeichnen. Warum aber gar steilere Abhänge mit diesem Pfluge zur Qual für die Pferde und Pflüger und zum Schaden der Arbeitsleistung bearbeitet werden, ist geradezu unerfindlich; hier ist der Wende- oder Kehrpflug am Platze, der Furche neben Furche legt. Die nützliche Wiesenegge war mehrfach vorhanden. Ob auch alle Eggen zweckmäßig waren, erscheint recht zweifelhaft; gute Eggen sind die auch in diesem Blatte angezeigten Lindenhöfer. Die wichtigen, manche Pflugarbeit sparenden Grubber habe ich nicht gesehen. Ringelwalzen waren überall vorhanden; möchte dies auch bald von den Drills gesagt werden können! — So manche Dreschmaschine muß mit mehr Pferden betrieben werden als ihr Bau erfordert, weil, wie ein Blick ergab, der Dreschraum zu eng war. Bei der Schlagleisten-Maschine muß der Zwischenraum zwischen Dreschtrommel und Dreschkorb überall so weit sein, daß noch rein gedroschen wird; ist er weiter, so bleiben Körner im Stroh, ist er enger, so wird Zugkraft vergeudet und manches Korn beschädigt, was sich namentlich beim Beizen des Saatweizens rächt. Richtet sich auch dieser Abstand wesentlich nach dem Zustande der Frucht, so ist doch entschieden darauf zu halten, daß die Einlegeöffnung für Halmgetreide nicht unter 30 mm beträgt, bei Blattgetreide, Buchweizen und Oelsaat aber so weit wie möglich ist. Das eigentliche Dreschen soll von der Mitte bis zum Ende des Dreschkorbes derart erfolgen, daß die Entfernung in der Mitte bei Halmgetreide nie unter 16, bei Blattgetreide und Buchweizen 36 und bei Oelsaat 78, unten aber 8, 14 und 52 mm beträgt. Der Göpel ist unbedingt fest zu legen und soll höher als die Dreschmaschine stehen, damit Kuppelungsstange und Göpel in ziemlich gerader Linie liegen. Unausgesetzt muß der Gang der Maschine überwacht werden, auch jedes Lager, das stets rein, gut geschmiert und nicht warm sein muß. Eine Revision aller Dresch- 2c. Maschinen, etwa seitens eines Maschinen-Instruktors, würde viele Fehler auf-

*) Wir haben keinen Anstand genommen, die in dem Artikel angegebenen Bezugsquellen auf Wunsch des Herrn Verfassers mit zu veröffentlichen, weil wir aus Erfahrung wissen, daß solche Angaben vielen Lesern erwünscht sind; die Verantwortlichkeit für dieselben lehnen wir jedoch grundsätzlich ab. Ebenso verwahren wir uns gegen die Annahme, daß bezüglich der Zuverlässigkeit und Solidität nicht andere Firmen derselben Branchen ebenso empfehlenswerth wären als die in obigem Artikel genannten. D. Red.

decken, aber auch großen Nutzen schaffen, denn der Landwirth versteht sich durchschnittlich besser auf die Pflege seiner lebenden Werkzeuge als auf die der leblosen. Die Benutzung der nichts kostenden, freilich auch nicht immer verfügbaren Windkraft ist noch immer nicht genug verbreitet; die trefflichen Windräder, welche Petersen-Wittkiel erfand, bauen die Fabriken von Jessen-Wittkiel bei Kappeln (Schlei) und Clauſſen in Kappeln. Treträder sind leider ganz abgekommen, würden bestens durch die Stiere, denen Bewegung, auch zum Nutzen der Nachzucht, sehr heilsam wäre, betrieben werden können. Hundelaufräder fertigt die Fabrik von Gottfried Butz in Bluyn am Niederrhein zum Preise von 45—75 Mk.; manch unnützer Fresser könnte seine Kost verdienen und der arme Kettenhund die ihm sonst fehlende Bewegung erhalten. Hundebuben sollten nie auf der Erde stehen, sondern hohl, auf Steinen, liegen, besser aber auf einem Pfahle, drehbar mit dem Winde, ruhen.

Art und Beschaffenheit mancher Ackerwagen ließen den Wunsch aufkommen, dieselben bald durch Gefährte ersetzt zu sehen, welche den Fortschritten des Wagenbaues, dem guten Zustande der Wege und auch der gegen früher größeren Schwere und Stärke der Pferde Rechnung tragen. Wie erfreulich war es doch, die Wagen auf Buschmoos zu sehen! Es dürfte richtig sein, Probewagen aus der Fabrik von J. J. Schmidt in Erfurt zu beziehen. Entschieden ist darauf zu halten, daß die Pferde vor Pflug, Egge und Wagen einen tüchtig schaffenden Schritt gehen; legt der Pflüger die Peitsche ganz fort, sorgt er gewiß nicht selten weniger für die Pferde als für sich, ihm wäre es heilsam, wenn er ein Paar Voigtländer Ochsen vor dem Pfluge hätte, dann müßte er außer der Peitsche auch die Holzschuhe zu Hause lassen. Die Mistwagen sollten nicht beide Kastenbretter haben, sondern nur eins, auf der Auf- und Abladeseite aber nur 2 Schwarten, das sind die beim Schneiden der Bretter aus Bäumen abfallenden und sehr billig zu habenden „Baumkanten“. Der Mist wird nun sehr bequem auf dem nicht blos vorn und hinten, sondern auch an einer ganzen Längsseite offenen Wagen geladen; mit $^1/_3$ der ganzen Höhe wird das erste Schwartenbrett längs den Wagenrungen auf den Mist fest niedergedrückt, später bei $^3/_4$ Höhe das zweite und dann voll geladen. Der Mist liegt sehr fest und ist auf dem Felde ebenso leicht abzuladen, da das Abnehmen der Bretter nicht entfernt die Kraft erfordert, die unnöthigerweise zum Heben des schweren Kastenbrettes nöthig ist. Das Schleifen des Kastenbrettes an der Erde und am Wagenrade ist vermieden. Es können auch beide Kastenbretter durch lose Bretter ersetzt werden. Noch immer ist der Wiesbaum in Gebrauch; zwei „Heubinder“, hinten mittelst einer Rolle festgezogen, sichern billiger und viel besser die Heu- oder Getreideladung, auch bei schnellem Fahren. — Das Fuhrwerk ist zu wichtig und meist zu wenig beachtet, darum mögen noch einige Worte gestattet sein: Es darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß der Reibungskoeffizient für die Zapfen-(Axen-)Reibung an Wirthschaftswagen, welcher meist auf $^1/_{10}$ angenommen werden darf, durch vollständige und geeignete Schmierung bis auf $^1/_{40}$ vermindert werden kann. Wie sehr Schmiere verfälscht wird, ist jedem chemischen Laboratorium bekannt; daraus folgt, daß ein für kleinere Betriebe genossenschaftlicher Bezug bester Schmiere dringend zu empfehlen ist, nicht minder aber auch die Ueberwachung der Knechte! Wer in dieser Hinsicht gesündigt wird, erfuhr ich neulich. Kleine Händler durchziehen das Land und setzen oft eine Schmiere ab, die mehr oder weniger unbrauchbar ist, so daß manche Wagen jetzt mit Rüböl geschmiert werden! Dem Rüböl fehlt aber der zur Minderung der Reibung sich berührender bezw. aufeinander sich bewegender Metallflächen erforderliche Grad der Anhaftung an die Metallflächen. Ich empfehle die Wagenfette der Firma Ludwig Volborn-Berlin S. Kohlen-Ufer 1 (100 kg 22 Mark), ebenso deren Schmieröle für Dresch- und andere Maschinen; daß diese Oele nach sorgfältigster Erprobung von der Reichsmarine und allen Schiffen des Norddeutschen Lloyds-Bremen benutzt werden, mag ihre Güte verbürgen. Etwa 8—10 mal so groß, wie die Axenreibung ist die (rollende) Bodenreibung am Umfange der Räder zwischen Radreifen und Straße, deren Zustand selbstverständlich von großem Einfluß ist. Den gesammten Widerstand, soweit er von der Reibung bedingt wird, findet man als Summe beider Reibungen. Die Zugkraft kann man aber auch auf einfachere Weise direkt durch einen Kraftmesser (Dynamometer) bestimmen, der in keinem Vereinsgebiete fehlen sollte! Theilt man die von diesem wichtigen, bei allen Zuggeräthen und Maschinen zu verwendenden Instrumente angegebenen kg durch das Gesammtgewicht des Fuhrwerks, so hat man den Reibungskoeffizienten, welcher also bei demselben Fuhrwerk und derselben Ladung von der Beschaffenheit des Weges abhängig ist. Er, d. h. also das Verhältniß der Zugkraft zur Last, ist im tiefen Sande $^1/_8$, in sandigem Boden $^1/_{11}$, auf festem Feldwege $^1/_{25}$, auf Steinschlagchaussee $^1/_{33}$, auf gutem Pflaster im Schritt $^1/_{40}$. Bei allen Fuhrwerken nimmt die Zugkraft des Einzelthieres mit der Anzahl der vorgespannten Pferde ab! Zieht z. B. ein Pferd allein 1120 kg, so ziehen zwei Pferde vor einem Wagen nur noch je 900, 4 Pferde nur je 785 und 6 Pferde gar nur noch je 616 kg! Es drängen sich hiernach eine Menge Fragen schier auf und müssen, um der Erhöhung des Reinertrags willen befriedigend gelöst werden. Möge also der Wunsch gestattet sein, daß die Fortschritte im Wagenbau sich nicht blos bei den Kutschwagen, sondern mehr als bisher auch bei den Arbeitswagen bemerkbar machen! Eisenaxige Wagen sind mehr und mehr verbreitet, es werden aber auch noch hölzerne Axen angetroffen, die auf unebenem Acker einen größeren Spielraum und der Ladung eine ruhigere Lage gewähren. Ob sie aber auch, wie weiter behauptet wird, weniger Zugkraft erfordern, bestreite ich für ebene Lagen; dies

trifft nur für steile und lange Hänge zu, welche leichter bergauf und bergab befahren werden, weil die größere Arenreibung das Rück- bezw. Vorwärtsschieben des Wagens mindert. Auch solche Fragen wären dem Kraftmesser zur Beantwortung zu überweisen. — Die Armee wird mit Recht auch eine Fortbildungsschule genannt. Wie nun der verständige Landwirth seinen Sohn, der das Freiwilligenrecht erwerben und dann in die Praxis treten soll, nicht auf das Gymnasium, eine Handelsschule oder eine sonstige, für ganz andere Zwecke bestimmte Bildungsstätte, sondern auf seine Fachschule giebt, so läßt er denselben auch nicht bei der Infanterie und selbst nicht bei der Kavallerie eintreten, sondern bei der reitenden Artillerie, bei welcher er reiten und fahren lernt und eingehend über Beschaffenheit und Anspannung der Pferde und Bau und Behandlung der Fuhrwerke belehrt wird. Zu meiner Freude sind nicht wenige meiner Schüler diesem Rathe gefolgt, und wie gut paßt der schmucklose dunkle Rock des Artilleristen zu der ernsten Arbeit des Landwirths! — Weiter mag daran erinnert werden, daß viele Kraft erspart werden kann, wenn die Lasten Getreide, Oelkuchen u. dgl. mehr auf den Kornboden und von demselben durch ein Tau an einer Rolle emporgezogen und herabgelassen werden; oben werden die Lasten durch die Sackkarre befördert; der Kostenpunkt ist ganz unbeträchtlich. Den Getreidehändler und Großmüller treibt die Konkurrenz, den Landwirth sollte seine, durch eine richtige Schulbildung geförderte Einsicht spornen, auch mit der theuersten Kraft, der Menschenkraft, zu sparen, wo es irgend angeht! (Schluß folgt.)

Milchwirthschaftlicher Verein.

Der am 2. d. Mts. in Berlin versammelt gewesene Vorstand des Milchwirthschaftlichen Vereins hat auf Grund der seit mehreren Wochen mit Herrn Dr. Wollny-Kiel gepflogenen Verhandlungen die Errichtung eines Milchwirthschaftlichen Laboratoriums in Berlin beschlossen. — Aufgabe dieses Institutes wird es sein, speziell Milch-, Butter- und Käse-, (sowie auch Margarine- und Schmalz-)proben, die von Produzenten, Kaufleuten oder Konsumenten, ev. auch unter Vermittelung der Behörden eingesandt werden, auf ihren Gehalt und ihre Reinheit zu untersuchen. Speziell liegt dieser neuen Anstalt die Idee zu Grunde, einen Stützpunkt zu schaffen für die Bestrebungen zur Bekämpfung der Butter- und Käse-(sowie auch der Schmalz-)verfälschungen. Gleichzeitig aber wird das Institut sich für die Untersuchung von Milch auf ihren Fettgehalt den Interessenten zur Verfügung stellen, um damit den Genossenschaftsmolkereien vorkommenden Falles nützlich zu sein und auch den Milchviehzüchtern, bezw. denjenigen Landwirthen, denen nicht nur das Quantum sondern auch die Qualität der Milch bestimmend ist für den Werth der einzelnen Kuh.

Von Seiten des Vorstandes des Milchwirthschaftlichen Vereins ist ein Kuratorium für die Anstalt erwählt, bestehend aus den Herren: Oekonomierath Dr. Frhr. von Canstein-Berlin, Professor Dr. Fleischmann-Königsberg, Gutsbesitzer Herter-Burschen und B. Martiny-Berlin, dessen Aufgabe es sein wird, die benöthigten weiteren Schritte zu thun, insbesondere einen Gebührentarif zu vereinbaren, das Rechnungswesen zu überwachen, die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden einzuleiten u.s.w., während die technische Einrichtung und Leitung der Anstalt Herrn Dr. Wollny, Vorsteher der Lebensmitteluntersuchungsanstalt für Schleswig-Holstein in Kiel übertragen worden ist.

Ein Lokal, in welchem das Laboratorium errichtet wird, ist bereits gemiethet, Zimmerstr. Nr. 90, in dem Hause, in welchem der Klub der Landwirthe sein Heim hat und soll der Betrieb bereits im Oktober d. J. eröffnet werden.

Es darf wohl angenommen werden, daß dieses neue Institut als zeitgemäß erkannt und von den Landwirthen mit Sympathie begrüßt werden wird. Der Umstand, daß es gelungen ist, die geeigneten Lokalitäten für die Etablirung desselben in unmittelbarer Nähe des Klubs der Landwirthe und der Versammlungs- und Geschäftsräume der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu gewinnen, wird dazu beitragen, den Verkehr mit den Landwirthen und ihren Organen zu erleichtern, ihr Vertrauen zu erwerben und die laut werdenden Wünsche durch mündlichen Meinungsaustausch kennen zu lernen.

Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago.

Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. (Nachdruck verboten.)

I.

In dem großen mixtum compositum des Jackson-Parkes zu Chikago, genannt Worlds fair, ist auch die Landwirthschaft in recht umfangreicher Weise vertreten. Freilich wird man sich in den großen weißen Ausstellungspalästen im dichten Menschengedränge (in den letzten Tagen war die Weltausstellung täglich von 150 000 bis 200 000 Menschen besucht) kein wahres Bild von der friedlichen stillen Landwirthschaft von allen den Ländern, die diese Abtheilung beschickt haben, d. h. der ganzen Welt machen können. Immerhin bietet die landwirthschaftliche Ausstellung, namentlich von Amerika, recht viel Interessantes und Belehrendes. Das landwirthschaftlich Bedeutsame der Weltausstellung findet sich hauptsächlich in der großen Ackerbauhalle, die 250 m lang und 150 m breit nebst einer fast ebenso großen Maschinenhalle mit einem Aufwand von 2½ Millionen Mark errichtet ist, und in der alles, was nur irgendwie mit der Landwirthschaft in Beziehung gebracht werden kann,

Digitized by Google

untergebracht ist, von den 300 Ctr. Chokolade, die Gebr. Stollwerk sandten, bis herunter zur gemeinsten Waschklammer, von den gewaltigsten Dreschmaschinen, bis zur neuesten Erfindung für zartfühlende Köchinnen, eine kleine Maschine, mittelst welcher drei Hühner auf einmal schmerzlos abgeschlachtet werden können. Sodann ist die Viehausstellung zu erwähnen, die in ausgedehnten, eine Fläche von 15 ha bedeckenden, recht praktisch hergerichteten Stallungen untergebracht ist. Als Muster für die Stallbauten sollen die mexikanischen Haciendas gedient haben. Vom 21. August bis 21. September ist die Schau für Pferde und Rindvieh, vom 25. September bis 14. Oktober für Schafe und Schweine und vom 16. bis 28. Oktober für Fettvieh und Geflügel. Ferner nimmt die große Milchkonkurrenz mit dem, was damit in Verbindung steht, eine hervorragende Stellung in der landwirthschaftlichen Ausstellung ein. Je 25 Kühe der Shorthorn, Jersey- und Guernsey-Rasse werden vom 11. Mai bis 27. Oktober genau auf ihre Milchergiebigkeit beobachtet, unter exakter Abwiegung des Futters und Untersuchung der Milch. Die Milch wird dann täglich in dem Molkereigebäude verarbeitet. In Forstwirthschaft, Fischerei und Gartenbau sind recht umfangreiche, in besonderen Gebäuden untergebrachte Ausstellungen vorhanden. Schließlich finden sich noch eine ganze Anzahl Anhängsel an die landwirthschaftliche Abtheilung, z. B. eine Whiskey-Brennerei in Betrieb, Silos zum Einsäuern von Futter, eine Windmühlen-Ausstellung u. a. m. Landwirthschaftlich interessante Dinge finden sich dann auch in anderen Abtheilungen, z. B. Fuhrwerke und Transportgeräthe aller Art im Gebäude für Verkehrswesen, verschiedene Maschinen im Maschinenpalast u. s. w.

Ich beginne eine kurze Schilderung des landwirthschaftlichen Theiles der Weltausstellung mit dem Ackerbaugebäude, resp. Ackerbaupalast, wie der offizielle Titel lautet. Das Gebäude selbst zeichnet sich vor den meisten übrigen Kolossalgebäuden der Ausstellung durch architektonische Schönheit und reiche Verzierung aus. Der Baustil ist klassische Renaissance. Korinthische Säulen, $1^1/_2$ m im Durchmesser und 15 m hoch, Kolossalgruppen, landw. Hausthiere, Rossebändiger und Stierlenkerinnen zieren die Seiten. Bei näherem Zusehen verliert man allerdings ein gut Theil der künstlerischen Hochachtung, denn alle Gruppen sind roh aus Gips zusammengeformt und die nämlichen Figuren wiederholen sich immer wieder, so daß alle die vielen Thiergestalten sich schließlich in ein Pferd, einen Ochsen und eine Kuh auflösen. Auch das Dach ist mit 4 mächtigen Globen an den 4 Ecken geschmückt. Ein Glockenspiel ist immerwährend im Gange, um auch das Ohr zu ergötzen und spielt z. B. hier am Ufer des Michigan-Sees bei 28 ° R. im Schatten, bei fluthendem Menschengedränge mit Tausenden von Spitzbuben und Gaunern und bei einem Preise von 2 Dollar für eine anständige Flasche Wein zu wiederholten Malen am Tage: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten", so daß man in Erinnerung an den ruhigen kühlen Rhein mit seinen biederen Bewohnern und seinem guten Wein wirklich traurig werden kann.

Der officielle Titel des Inhaltes der landw. Ausstellung lautet: „Landwirthschaft, Futter- und Nahrungsmittel, Forstwirthschaft und Forstprodukte. Maschinen und Geräthe." Hiervon hat man um 18 Gruppen mit 98 Klassen gebildet. Doch bezieht sich dies mehr auf die Preisvertheilung, als auf die Aufstellung der Gegenstände. Letztere ist so ausgesucht, daß die einzelnen Länder ihre Gegenstände zusammengruppirt haben. Sodann hat jeder einzelne Staat der Union seine Abtheilung, in der die hauptsächlichsten Produkte des betreffenden Staates untergebracht sind. Die Ausstellung bekommt dadurch etwas Einförmiges, Ermüdendes. Man denke sich, daß etwa 50 Länder und dann noch die 49 Staaten der Union, zusammen also ca. 100 Länder, immer wieder in großen Gläsern nnd Schüsseln ihre verschiedenen Produkte an Cerealien, Sämereien, Wurzelfrüchten, in Flaschen die verschiedenen Spirituosen, Oele, Mineralwässer, sodann in großen Ballen anderweitige Produkte, wie Hanf, Flachs, Tabak u. s. w. vorführen, woran sich dann die mannigfaltigsten Produkte, die aus diesen Rohmaterialien hergestellt sind, von den großen, geschlachteten unzertheilten Ochsen in den Refrigeratoren bis zu den Frankfurter Würstchen in Büchsenverpackung, von den größten persischen Teppichen bis zu den feinsten Brüsseler Spitzen reihen. Ein großer Wetteifer hat sich in den Arrangements der hierhergebrachten Ausstellungsgegenstände geltend gemacht. Namentlich die einzelnen Staaten der Union haben hierin Großartiges geleistet, so daß man ihre Ausstellung auch wohl als eine Konkurrenz der Dekorateure auffassen kann. Die ausgestellten Sachen sind eigentlich ziemlich dieselben. Hier aber hat z. B. Pennsilvanien aus Getreide große Bogengänge dargestellt, die sich in der Mitte in einen tempelartigen Bau vereinigen, in welchem eine große Glocke, immer wieder aus Getreidehalmen und Aehren zusammengesetzt, hängt. Da ist ein Pferd in natürlicher Größe zu sehen, welches vollständig mit Haferrispen überzogen ist. Eine große weibliche Figur ist vorhanden, über die man sich vergeblich besinnt, ob sie die Ceres oder eine biedere Farmersfrau darstellen soll. Ihre Garderobe ist aus verschiedenfarbigen Aehren hergestellt. Gesicht und Arme sind mit weißem Gras überzogen, wodurch allerdings ein gewisses, blatternnarbiges Aussehen nicht zu vermeiden war. Keine andere Frucht eignet sich zu Dekorationszwecken so vorzüglich, wie der Mais, den man auch in der ausgiebigsten Weise angewandt hat. Mit verschiedenfarbigen Maiskörnern hat man Wappen und Namenszüge dargestellt. Aus Maiskolben fertigte man Einrahmungen und Verzierungen aller Art. — Das höchste an Dekoration und Ausschmückungen haben sich aber die Bierbrauereien geleistet. Ungeheure Pyramiden aus Fässern und Flaschen erblickt man in der betreffenden Abtheilung, Nachbildungen der

Brauereien, Dekorationen mit Hopfen. Die Christian Moerlein Brewing Co. hat mit großem Kostenaufwand, den ich mindestens auf 20000 Mk. schätze, einen gewaltigen, tempelartigen Aufbau ausgeführt, in dessen Mitte 15 Wachsfiguren, die verschiedenen Völkerschaften darstellend, fortwährend im Kreise sich herumbewegen. In den Ecken sind ebenfalls sich drehende Flaschenarrangements angebracht. Große Oelgemälde zur Verherrlichung des Bieres, meist nach deutschen Originalen, zieren den Bau. Da sind ferner elektrische Lichteffekte, sich fortwährend umdrehende Namen u. s. w. Vergeblich sucht man diese bunte Maskerade in Zusammenhang mit der Brauereikunst zu bringen. Bei vernünftigem Nachdenken muß man das alles als Spielerei, Uebertreibung, als überflüssig erklären. Aber die Aussteller kennen ihr Publikum. Da tritt z. B. eben eine größere amerikanische Gesellschaft hinzu; die Kinder freuen sich unbändig über die beweglichen Figuren, die Frauen sind ganz hingerissen von dem Glanz der Kostüme, die Männer betrachten wohlgefällig die Oelgemälde, die allegorischen Figuren mit den schäumenden Bechern und der Führer der Gesellschaft erklärt diese Ausstellung als the finest of all. Weil die Brauerei hier so überschwänglich ausgestellt hat, muß sie auch die größte sein und das beste Bier brauen, ist die meist angewandte, wenn auch nicht sehr logische Folgerung und Renommé und Absatz der betreffenden Firma gewinnt. — Von den bei den betreffenden Brauereiausstellungen stationirten beiden Aufsichtspersonen wird ein kleines Büchelchen vertheilt. In demselben findet sich durch viele Abbildungen illustrirt, zuerst eine Liebesgeschichte, dann eine Abhandlung über den Farmer, dann ein Aufsatz über den Schlaf und ein solcher über die Nerven. Schließlich wird das große Geheimniß entdeckt, daß das Bier der betreffenden Firma das beste Mittel gegen unglückliche Liebe, gegen ungesunden Schlaf oder Nervenkrankheiten und der beste Trank für den fleißigen Farmer ist. Ich habe die Ausstellung dieser Brauerei etwas länger ausgeführt, als ihr gebührt, um daran zu zeigen, wie man vor allen Dingen die Worlds fair als Reklame benutzt, wie man durch äußeren Putz und Tand zu blenden sucht, so daß man ziemlich Mühe hat, wirklich Originelles, Wichtiges, Gediegenes, einen Fortschritt Darstellendes herauszufinden. Auf Anpreisungen der Ausstellungen darf man dabei garnicht gehen, denn die Naivität, mit der hier angepriesen wird, übersteigt alles. Da erklärt z. B. ein Aussteller ein miserables, schlechtes Blechmesser, bestimmt zum Kartoffelschälen, als „den bedeutendsten Gegenstand der Columbischen Weltausstellung". Auch Deutschland leistet sich hierin einen besonders komischen Fall. Sind da in der deutschen Abtheilung zwei größere Ausstellungen von Malzextrakt angebracht, durch Schicksalstücke auch gerade noch nebeneinander, die eine von Johann Hoff-Berlin, die andere von Leopold Hoff-Hamburg. Jeder der beiden Aussteller versichert nun seinen Besuchern, daß er der eigentliche, richtige wahre Hoff sei und der andere sei nur Nachahmung.

Von Bedeutung ist die Ausstellung der landwirthschaftlichen Versuchsstation der Vereinigten Staaten. Ein jeder der 44 Staaten der Union hat jetzt eine landwirthschaftliche Versuchsstation, jede mit mindestens 60000 Mk. Jahresetat ausgerüstet. Alle unterstehen der einheitlichen Direktion des departements of agriculture in Washington. Die meisten Versuchsstationen sind zugleich mit höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten verbunden. Das ist eine Einrichtung, wie sie in der ganzen Welt nicht weiter besteht. Man bedenke, welche ungeheure Mittel hier zur Verfügung stehen, ein wie großes Thätigkeitsgebiet vorhanden ist und was gerade durch die einheitliche Direktion geleistet werden kann. Mit besonderer Erwartung darf man deshalb auch an die Ausstellung der amerikanischen Versuchsstation herantreten. In der Mitte sind aufgestellt die Veröffentlichungen der Versuchsstation, eine stattliche Reihe von Bänden. Dann folgen die Resultate verschiedener Versuche in graphischer Darstellung. Es sind Versuche, die noch nicht in Deutschland ausgeführt wurden. Viele der amerikanischen Versuche sind allerdings von besonderem Werth, weil sie in öfterer Wiederholung und an sehr vielen Orten angestellt wurden. Manche Fütterungsversuche verdienen auch besondere Beachtung, weil sie mit verschiedenen Viehrassen gleichzeitig ausgeführt wurden. Sehr instruktiv ist eine Darstellung landw. Kulturpflanzen in ursprünglicher Form und in Veredelung. Es wird dadurch einmal der Erfolg moderner Pflanzenzüchtung, dann aber auch die Wichtigkeit der Verwendung besten Saatgutes erläutert. Ein großer Theil dieser wissenschaftlichen Ausstellung stellt die Resultate der Analysen dar, indem die analysirte Substanz in einem Glas und die einzelnen Bestandtheile in eine Reihe anderer Gläser und Flaschen eingetheilt sind. Man kann die Analysen-Resultate mit wenigen Worten und Ziffern auf dem Papier ja auch darstellen; jedoch prägen sich solche plastische Arrangements viel besser ein und lassen einen Vergleich leichter anstellen. Von ausgeführten Schlachtversuchen sind Abbildungen der Fleischparthien vorgeführt. Es fällt sehr deutlich der größere Umfang von Muskel-, wie Fettmasse bei Ernährung mit engerem Nährstoffverhältniß im Vergleich zu weiterem Verhältniß auf. Die betreffenden Versuche wurden mit Schweinen und Schafen ausgeführt. G. D. Woods, Storrs Station Connecticut, hat seine kalorischen Experimente schematisch zur Ausstellung gebracht. — Große Photographieständer bergen Ansichten aller Versuchsstationen, meistens recht stattlichen Gebäuden, Photographien von Versuchs- und Lehreinrichtungen, sowie des Lehrer- und Schülerpersonals. Letztere zeigen das Schülerleben im Hörsaal, im Laboratorium, beim Spiel, im Klub, bei Musikveranstaltungen, beim Exerzieren u. s. w. und lassen das Leben der Landwirthschaftsstudenten und Studentinnen, denn auch einige lady-collegs sind vorhanden, in einem, von Deutschland allerdings sehr verschiedenem, aber doch

recht angenehmem Lichte erscheinen. — Recht gut sind die Zusammenstellungen der langen Prätriegräser. Wir bemerken hier Gräser von 1½ m Länge. Hanf von 3 m Länge ist vorhanden. Eine sehr reichhaltige Kollektion der verschiedenen Maissorten verdient besondere Beachtung. Auf dem Gebiete der Entomologie ist recht gut ausgestellt. — Durch Photographien und Tabellen wird das Vergeben der Ogilvie-Medaille dargestellt. Dieselbe wird nämlich an der Universität zu Wisconsin alljährlich an den Studenten vertheilt, welcher bei vorgenommenem Preisrichten am besten Pferde, Rindvieh und Schafe beurtheilt. Das Richten wird nach Punkten vorgenommen und zwar hat man sechs verschiedene Systeme für leichte und schwere Pferde, für Milch- und Fleischrindvieh, für Schafe und Schweine. Schließlich enthält diese Abtheilung noch eine große Zahl Forschungsmittel, Lehrmittel und Schularbeiten. Unter letzteren fallen namentlich die Handarbeiten, Modelle, Eisen- und Holzarbeiten auf, denn man legt in Amerika, gerade wie in England, Werth darauf, daß die Studirenden verschiedene Handwerkerfertigkeiten erlernen. Auch Kleider, Handarbeiten, eingemachte Früchte, sehr appetitlich aussehende Kuchen und Torten, welche von Schülerinnen der Haushaltungsschulen angefertigt wurden, sind ausgestellt. — Bei aller Achtung vor der Ausstellung der amerikanischen Versuchsstationen kann ich nicht umhin, zu sagen, daß ich mehr erwartet hätte in anbetracht der umfangreichen Institute. In graphischen, statistischen und plastischen Darstellungen hat z. B. Frankreich viel eleganter und interessanter ausgestellt. Die Analysenresultate zeigen keine einheitliche Anordnung. Die ausgestellten Apparate enthalten wenig Neues oder Originelles. Auf dem Gebiete der Thierzucht ist die Ausstellung sehr spärlich. Eine Auswahl aus den Sammlungen deutscher landwirthschaftlicher Institute würde z. B. diese Ausstellung glänzend schlagen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 27. September. Unser Getreidemarkt verharrt in unveränderteter lustloser Stimmung, Angebote sind nur klein, trotzdem können Preise sich kaum behaupten. Ich notire pr. 1000 Kilo: **Weizen** von 135—140 Mk. **Roggen** 125—135 Mk. **Gerste** von 120—145 Mk. **Hafer** von 145—165 Mk.

J. A. Bielenberg.

* **Hamburg**, 22. Septbr. (**Ahlmann & Boysen.**)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,70—5,15
Biertreber, getrocknete deutsche „	50 „	„	5,00—5,30
Palmkuchen, ab Harburg . . . „	1000 „	„	115—118
Cocuskuchen . . . . . „	1000 „	„	155—160
Rapskuchen . . . . . „	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen . . . . . „	1000 „	„	143—165
Mais amerik., mixed verzollt Loko „	1000 „	„	110—115

Hamburg, 26. Septbr. **Futtermittel.** Bericht von **Cölle & Gliemann.** Obwohl unser Getreidemarkt in den letzten Tagen eine etwas bessere Stimmung gezeigt, so blieb solche auf das Futtermittel-Geschäft ohne Einfluß. Der Verkehr bewegt sich vielmehr nach, wie vor in engen Grenzen, und haben Preise gegen die Vorwoche nennenswerthe Aenderungen nicht erfahren.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von	bis Preis
Haarfreie Ruffisque Erdnußkuchen .	47	8	15,10	16,—
„ „ Mehl	47	8	15,50	16,30
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	13,80	14,30
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	14,20	14,50
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13,40	13,50
„ Mehl	44	10	13,40	13,50
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,50	14,90
Harburger Palmkernkuchen . . .	16	7	11,30	11,50
Cocuskuchen	19	9	14,10	15,30
Sesamkuchen	38	10	12,40	18,50
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	12,90	13,40
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,70	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	9,70	10,20
Maisölkuchen, helle	24	10	13,20	13,50
Biertreber, getrocknete	20	6	10,50	11,—
Malzkeime	—	—	10,80	11,10
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	10,—	10,30
Roggenkleie	—	—	10,10	10,40
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,40	11,70

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decl.

Freitag, den 22. September.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	115—117

* **Hamburg**, 22. Septbr. (Privat-Notirung von **Ahlmann & Boysen.**) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	90—100

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	100—110
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	90— 98
Finnländische	„	83— 85
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 55

Wie das Geschäft in voriger Woche schon nicht sehr erfreulich war, gestaltete es sich in dieser Woche geradezu trostlos, flaue Berichte liefen von allen Seiten ein, aber keine oder nur sehr kleine Aufträge; die Packgeschäfte kauften nicht, wenn ihnen besonders billige Angebote gemacht wurden und ist ein großer Theil der diesswöchentlichen Zufuhr unverkauft stehen geblieben. Die Notirung wurde um 3 Mk. ermäßigt, daß es bei diesem kleinen Fall blieb, ist dem zuzuschreiben, daß man sich wieder mal bemüht, gegen die Ueberpreise Front zu machen, ob es nicht ein aussichtsloser Kampf werden wird, bleibt abzuwarten, da das Aufkommen und Anwachsen der Ueberpreise von Seiten der Producenten, welchen es doch im Grunde einerlei sein könnte, ob sie eine hohe Notirung ohne Ueberpreis oder eine entsprechend niedrige Notirung mit Ueberpreis abgerechnet erhalten, sehr unterstützt wird, da jeder Kaufmann schließlich ihrem Drängen nach Ueberpreisen nachgeben muß, wenn er die betreffende Stelle nicht gerade verlieren will. Fremde Butter und abfallende Waare geschäftslos.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 27. Septbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 54 Faß. Durchschnittspreis 119,14, höchster Preis 121,50 Mk. 11 Faß unverkauft.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 27. September. Der Handel mit Hornvieh war hier

Woche infolge großer Zufuhr wieder sehr flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 53—54, für junge fette Kühe 48—50, für ältere fette Kühe 45—45, für fette Bullen 36—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge geringer Zufuhr ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 60—70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist sehr flau und werden pr. 1 Pfd. Lebendgewicht 20—22 Pfg. bezahlt.

Lassen & Illing.

Husum, 27. September. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 901 Stück festgestellten Vorverkaufs 2975 Stück Hornvieh. Der Handel verlief im Allgemeinen lebhafter, als in der vorigen Woche, besonders in besten Ochsen. Gezahlt wurde für Hornvieh 1. Qualität 54—57 Mk., 2. Qual. 43—46 Mk. und 3. Qualität 33—36 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt wurde nicht ganz geräumt. — Am Schafmarkt standen gestern und heute 1427 Schafe und Lämmer zum Verkauf. Der Handel nahm denselben Verlauf, wie in der Vorwoche. Bedungen wurde 44—45 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht und 22—23 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht. Der Markt wurde geräumt. Ausgeführt wurden nach Berlin 995, Hamburg 400 und Kiel 60 Schafe und Lämmer. Von dem nach auswärts verkauften Fettvieh gingen, in so fern es zu ermitteln gewesen, nach dem Rhein 1344, Berlin 640, Dresden 90, Zwickau 30, Leipzig 70, Bischofsheim 80, (beste Ochsen, für die Königliche Conservenfabrik in Mainz bestimmt), Hamburg 15, Lübeck 25, Flensburg 30, Schleswig 34, Heide 30, Meldorf 15, St. Michaelisdonn 15, Friedrichstadt 18, Hohenwestedt 10, Itzehoe 10, Elmshorn 36, Lunden 5, Oldesloe 15, Kiel 10, Tönning 5, Neumünster 15, Rendsburg 20 Stück. Der Lokalverbrauch ist auf ca. 50 Stück zu veranschlagen. Am vorigen Sonnabend wurden vom vorwöchigen Marktbestand noch 270 Stück Hornvieh nach dem Rhein exportirt, wie auch Sonnabend dorthin noch eine Parthie Fettvieh versandt werden wird.

Hamburg, 25. Septbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2094 Stück Rindvieh und 2405 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 586 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 50½—54½, Junge fette Kühe Mk. 50 — 53, ältere 45 — 49, geringere 33 — 40, Bullen nach Qualität 43 — 52 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 53 — 57 Mk., II. 45—49 Mk., III. 37½—41½ Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 580 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 187 Rinder und 458 Schafe. — Der Handel in Rindern und Hammeln war etwas besser, als am vorigen Markt. — 25. September. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 17. Septbr. bis 23. Septbr. im Ganzen 5989 Stück zugeführt. Von diesen stammten 5176 vom Inlande und zwar 1975 vom Süden und 3201 vom Norden, ferner aus Dänemark 581 Stück und Ungarn 232 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 44 Wagen mit 1860 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 56 — 57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53½ — 55 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52½—54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42½—50½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 26. September. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1207 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunf nach auf Hannover (1040), Schleswig-Holstein (46), Mecklenburg (121). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 74—79½, ausnahmsweise bis 87, II. 65 — 71, III. 56—62, geringste Sorte 40—48½ Mk. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 100 Stück. — 27. Septbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 24. September bis 27. September d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—56½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54 — 55 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 55 — 56 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53½—54½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 42½—50½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Thomasphosphat-Mehl

in sehr **hochprocentiger, reiner** Waare, prompte und spätere Lieferung nach allen Stationen **billig** abzugeben. (491

Julius Grosse, Oschersleben.

Die höchste Auszeichnung für **Petroleummotoren**
die goldene Medaille
erhielt der (493
Petroleummotor „Gnom"
auf der landw. Ausstellung in Amsterdam. — Prospekte und Auskunft durch
Ad. Heß, Maschinenfabrik,
Kiel.
Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik.

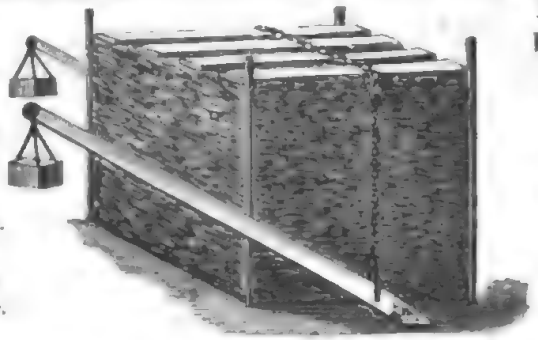
Unübertroffen in Feinheit u. Milde a. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
L. v. Krenth, Hamburg 1.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,
Filiale Uetersen,
empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340
Falz-Dachpfannen
in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Lufteirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.
Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.
Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Google



Eisentheile 105 Mk. Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse. **20** Preise. (334

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien

Hochprocentiges

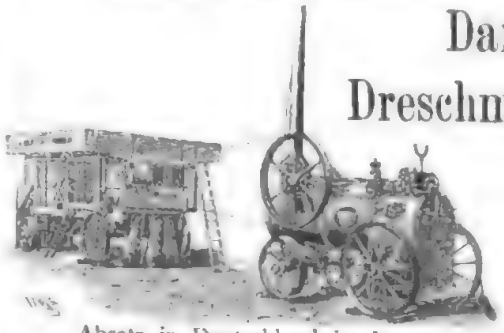
Thomas - Phosphatmehl

ohne fremde Beimischungen,
garantirt 25 % Phosphorsäure + 75 % Feinmehl
bei kostenfreier Nachuntersuchung
sofort lieferbar, offerirt billigst (494

M. Tomby-Kiel.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin** N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Prima Torfstreu

aus bestem sandfreiem Hochmoortorf empfiehlt in Waggonladungen (428
Kiel, gr. Kuhberg 10.
Otto Jensen.

Echtes Deutsches

Thomas-Phosphatmehl

18 %, 19 % und 20 % Phosphorsäuregehalt mit kostenfreier Nachuntersuchung offerirt zu sehr billigen Preisen
414) **M. Tomby-Kiel.**

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (176
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Die **prodnct.** (431
Legehühner
kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weissen a. d. Sieg.
Man verlange Preisliste. (305

Anerkannt bester

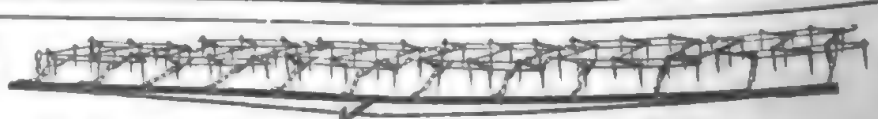
Raupenleim

von **Ludwig Polborn** in Berlin S., **Kohlenufer Nr. 1,** (465
empfohlen von dem Königl. Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, sowie von der Königl. Lehr-Anstalt f. Obst- u. Weinbau in Geisenheim.

in Blechbüchsen pr. 1 kg Mk. 0,90,
" " " 2½ " " 1,80,
" " " 5 " " 3,25,
" " inclusive Verpackung.
in Fässern pr. 50 kg u. 120/150 kg Mk. 40,
" " " 25 kg od. 12½ kg netto " 20,
pro Netto 100 kg incl. Fässer ab Berlin.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt: Spezialität: obst. Verlangen Sie kostenfrei Preisliste. Aus m. Kelterei offer. fit. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. p. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Tierzucht, (400
Neckarsteinach.

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Lindenhöfer **Saat-Eggen**

4 Meter breit, für Kleingrundbesitzer auch in geringeren Arbeitsbreiten entsprechend billiger. 1—2 spänn.
Sehr leicht. Tägl. Leistung 30—40 Morg. Fertig z. Anspannen. Preis 48 Mk.
Maschinenfabrik der **Gräflich Lippe'schen Verwaltung des Lindenhofes,** Post Kaiserswaldau i. Schl. (11

Kalkdüngemittel,

G & B
Kleemarke.

sicher, schnell, aber auch anhaltend wirkend, unerreicht an Löslichkeit und Aufschliessungskraft,

in allen Concurrenzen für Kalkdüngemittel

auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft (478

(auch wiederum in diesem Jahre in München)

mit dem ersten Preise prämiirt

empfehlen in bekannten, beliebten Sorten

Hamburg, im September 1893.

Grosswendt & Blunck.

Hohe Gehaltsgarantie in der Original Waare, nicht in der Trockensubstanz.

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik.

(439

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

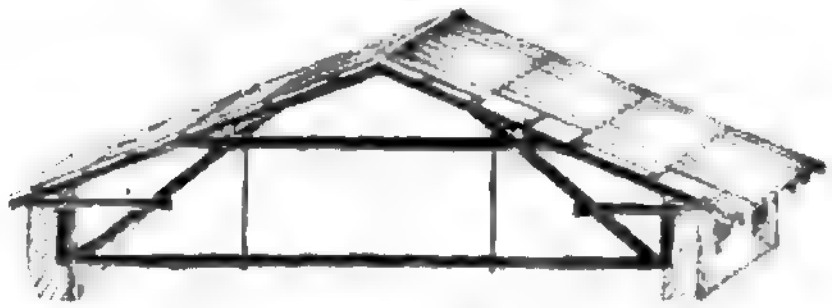
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



485] geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. Stachel-Zaundraht.

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Holzbearbeitungsmaschinen

aller Art von größter Leistungsfähigkeit liefern: 30/5

Anthon & Söhne, Flensburg.

Kartoffel-Graber

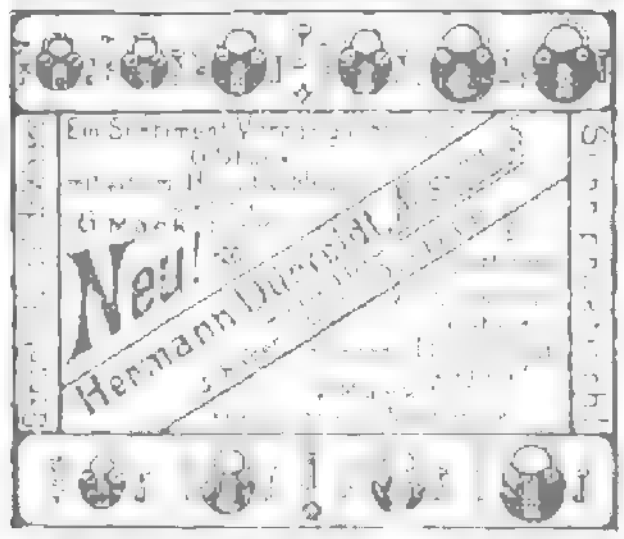
(verb. Gt. Münster Syst.)

Preis 150 Mark ab Fabrik.

Schutz 5 Mk., Fangnetz 6 Mk. extra.

Maschinenfabrik „Lindenhof." (481

Post Kaiserswaldau i. Schlesien.



H. Hartig,

Vieh-Commissionsgeschäft

Leipzig-Sellerhausen, Eisenbahnstr. 4, empfiehlt sich bei weitester Garantie zum commissionsweisen Verkauf von Ochsen, Bullen, Kühen und Kalben. (488

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. H. Benermann.

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meisorts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21
verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Tüchtige Knechte

Kleinknechte, Jungen &c.,
Mädchen
sowie junge Arbeiterfamilien stellt, wie **seit vielen Jahren billigst** (163
Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen
Josephy's Haupt-Agentur,
Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.
(Ein polizeiliches Attest, daß von dieser Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgestellt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (158

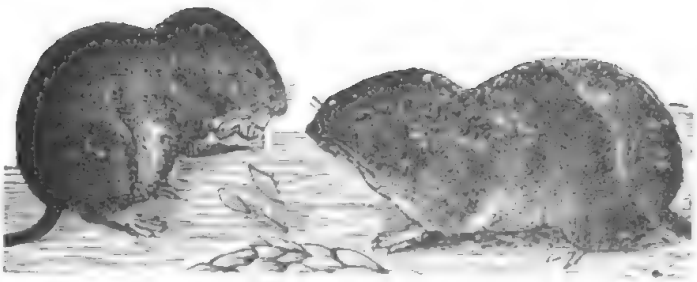
Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 dieses Blattes empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by



Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt. Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350,000 Mark gerettet.

Warnung!!

In neuerer Zeit wird der von uns erfundene

Saccharin-Strychninhafer

häufiger nachgeahmt, doch sind uns über die Wirksamkeit dieser Nachahmungen vielfach Klagen zu Ohren gekommen.

Da durch diese Nachahmungen **die von uns vorgeschlagene und sich so grossartig bewährte Methode zur Bekämpfung der Feldmäuse in Misscredit gerathen könnte,** so warnen wir ausdrücklich vor Ankauf dieser Produkte, welche auf Kosten der Qualität (geringerer Strychningehalt, schlechtes Korn etc.) billiger angeboten werden und nicht **halb** so stark wirken.

Der **sogenannte** Gifthafer der Nachahmer stellt sich somit nicht auf 100 Mk., sondern auf über 200 Mk. pr. 100 kg, also weit theurer, als der **Saccharin-Strychninhafer** aus unserer Fabrik. —

Wasmuths Saccharin-Strychninhafer wurde durch den „Reichs-Anzeiger" den Land- und Forstwirthen offiziell empfohlen.

Um den Landwirthen eine positive Garantie zu bieten, auf Gehalt von Strychnin und Vorzüglichkeit des Getreides, stellten wir unsere Fabrikation unter ständige Controlle des landwirthschaftl.-physiolog. Instituts der Universität Jena.

Anmerkung: Secunda Qualität Saccharin-Strychninhafer liefern wir auf Wunsch zum Preise von Mk. 90 pr. 100 kg.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN, N.

Chausseestrasse 2b

Jeder kann scheert ein Pferd in ca. 30 Minuten mit **HAUPTNER's**

Schnellscheer-Maschine

für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft. Katalog u. Probelieferung kostenfrei. **H Hauptner**, Berlin N.W., Luisenstr. 53.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von (155

Julius Bründl,
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Flönnis.**

Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftliche Winterschule Hohenwestedt.

Beginn 19. Oktober. **Prospekte** rc. durch (484

Direktor **Conradi.**

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97 % kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich **ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.**

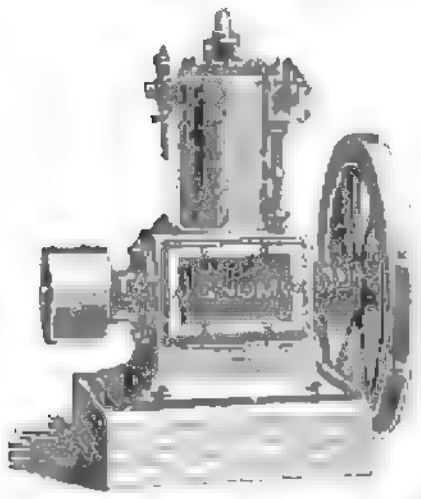
General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

GNOM

Neuester

Petroleum-Motor.



Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2-pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10-stündigem Betriebe zu besichtigen. (386

Prospekte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel,

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (439

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Landw. Lehranstalt

und (397

landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den 18. Oktober.

Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Landwirthschaftl. Schule

in HEIDE i. H. (331

Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**

H. Hartig,

Vieh-Commissionsgeschäft

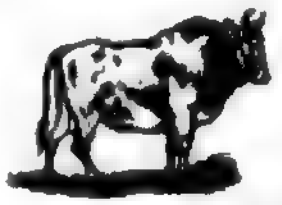
Leipzig-Sellerhausen, Eisenbahnstr. 1 empfiehlt sich bei weitester Garantie zum commissionsweisen Verkauf von Zucht-Bullen, Kühen und Kalben. (46

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Haskedt,** Burgstraße.

Muster stehen zu Diensten.



Einen ganz vorzüglichen, 17 Monat alten Stier (Angler Rasse) stelle zum **Verkauf.** (501

Bremsbiek bei Lindaunis.

P. H. Thiesen.

Hofverpachtung.

Die Großherzoglichen Höfe:

1. **Rethwisch,** im Gute Güldenstein, Kreis Oldenburg. Provinz Schleswig-Holstein belegen, groß 221 ha, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 6455 Mk., und
2. **Benz,** im Fürstenthum Lübeck belegen, groß 336 ha mit einem Grundsteuerreinertrag von 9140 Mk.

sollen vom 1. Mai 1894 an auf 18 Jahre anderweitig verpachtet werden. — Die Pachtbedingungen werden im Secretariat der Güter-Administration abgegeben.

Pachtliebhaber wollen Pachtgebote bis zum 28. d. M. hieselbst schriftlich einreichen und die Nachweisungen über die Qualifikation und über den erforderlichen Besitz eines Betriebskapitals von resp. 60000 und 85000 Mk. beifügen.

Eutin, 3. October 1893. (502

Großherzogliche Güter-Administration.

Beaulieu.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 6. Oktober 1893. No. 40.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Verband des Verbandes landw. Konsumvereine. — 2. Verhandlungen der Direktion am 25. September 1893. 3. Rückblicke und Ausblicke. Ein Reisebericht von G. Liedke. (Schluß.) — 4. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. II. — 5. Rundschau. — 6. Vereinsnachrichten. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Nachuntersuchungs-Ergebniß für die Samen-Lieferungen.

Gemäß § 10 b unserer allgemeinen Lieferungs-Bedingungen sind die sämmtlichen durch den Verband dieses Frühjahr gelieferten Samen auf der Samen-Kontrolstation des landw. Instituts der Kgl. Universität Kiel durch Durchschnittsproben nachuntersucht worden und theilen wir in nachstehender Uebersicht das Ergebniß mit.

Nach derselben sind von den Lieferanten folgende Minderwerth-Entschädigungen zu leisten gewesen:

Dauerklee	Mk.	22,27	Pfg.	pr. Ctr.
Luzerne	„	3,34	„	„ „
Schotenklee	„	27,31	„	„ „
Serradella	„	3,34	„	„ „
Vogelwicken	„	8,83	„	„ „
Ekendorfer Runkeln . .	„	8,33	„	„ „
Schafschwingel	„	26,51	„	„ „
Rothschwingel	„	22,21	„	„ „
Ackertrespe	„	1,72	„	„ „
Weiche Trespe . . .	Mk.	2,06	Pfg.	pr. Ctr.
Gem. Rispengras . .	„	8,64	„	„ „

Jeder Empfänger vorstehend genannter Samen wolle die bezeichneten Entschädigungen sich gelegentlich durch Vermittelung seines Vereins-Vorstandes auszahlen lassen.

Der Verband hat die entsprechenden Entschädigungen von den Lieferanten erhoben und den verehrlichen Vereins-Vorständen zur Austheilung an die betreffenden Mitglieder zur Verfügung gestellt, soweit die Vereins-Vorstände ordnungsmäßig Samenproben zur Nachuntersuchung eingesandt haben. Soweit letzteres nicht geschehen, werden die Beträge gemäß Beschluß der 1888er Delegirten-Versammlung diesseits zurückbehalten und der Verbandskasse zugeführt.

Kiel, 28. September 1893.

Der Verbands-Vorstand:

E. Hölck. W. Biernatzki.

Verhandlungen der Direktion am 25. September 1893.

Anwesend die Herren: Direktor Hölck-Kiel, Geh. Reg.-Rath Bokelmann-Kiel, Neumann-Colstrup, Diercks-Loheide und der Generalsekretär.

Der Vorsitzende bringt zunächst ein Dankschreiben des Herrn Dr. C. Ohlsen-Rom, seine Ernennung zum korrespondirenden Mitgliede des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins betreffend, zur Kenntniß und überreicht hierauf dem Herrn Geh. Reg.-Rath Bokelmann in hübsch ausgestatteter Mappe die künstlerisch ausgeführte Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitgliede desselben Vereins.

Hierauf referirt der Vorsitzende über die von der ausführenden Direktion seit der letzten Direktionssitzung erledigten geschäftlichen Angelegenheiten und ertheilt alsdann Herrn Diercks das Wort zu einem Referat über die von dem mittelholsteinischen landw. Verein beantragte Abänderung des bestehenden Modus der Vertheilung der Staatsprämien für Rindvieh. Das Referat soll im Landw. Wochenblatt veröffentlicht werden.

Alsdann kommt ein Antrag des Norderdithmarscher landw. Vereins auf Bewilligung von 2000 Mk. zu einer im nächsten Jahre in Heide für den Bezirk der Gruppe I abzuhaltenden Mastviehausstellung zur Verhandlung. Es wird beschlossen die bis jetzt für die Gruppenschau reservirten Gelder in Höhe von ca. 1700 Mk. für diesen Zweck unter dem Vorbehalt zur Verfügung zu stellen, daß die Vereine der Gruppe I und die Generalversammlung ihre Zustimmung ertheilen. Der Vorsitzende des Norderdithmarscher Landw. Vereins soll ersucht werden, dieserhalb eine Besprechung der Vorstände der Gruppe I herbeizuführen. Ein zweiter Antrag desselben Vereins auf Reservirung der ihm zugebilligten Staatsprämien für Rindvieh auf 1894 wird genehmigt.

Der Eiderstedter landw. Verein hat infolge des diesjährigen Futtermangels von der Abhaltung einer Thierschau ebenfalls absehen müssen und beantragt dieserhalb die ihm seit drei Jahren reservirten Staatsprämien für Rindvieh auch ausnahmsweise noch für das nächste Jahr zur Verfügung zu stellen. Die Direktion beschließt in Anbetracht der erwähnten ungünstigen Verhältnisse dem Antrag Folge zu geben.

Aus demselben Grunde wird die dem mittelholsteinischen landw. Verein zur Deckung eines Defizits beim An- und Verkauf von Füllen bewilligte und wegen Verschiebung des Ankaufs nicht in Anspruch genommene Subvention für das nächste Jahr reservirt.

Der landw. Verein für das nördliche Schles-

Fortsetzung auf Seite 398.

Die für den Verband landw. Konsumvereine ausge-

Samen	Garantirt waren			Die Nachunter-										
						Fremde Bestandtheile				Ergebniß der Keimprüfung				
	Rein-heit	Keimfähigkeit	Gebrauchs-werth	im Mittel aus Proben	Rein-heit	fremde Samen im Ganzen	Kultur-samen	Sand, Erde, Steine	Bruch resp. Spreu	Keimzeit-Tage	Keimungs-Energie	Keim-fähigkeit	harte Körner	Noch frische ungekeimte Körner
	%	%	%		%	%	%	%	%		%	%	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Rothklee	98	94	92,12	5	95,95	0,2	—	0,8	3,1	10	87	94	5	—
Dauerklee	98	90	89,24	10	97,3	0,6	—	1,1	1,1	10	68	82	6	—
Inkarnatklee	98	98	96	3	96,2	0,1	—	0,3	3,4	7	100	100	—	—
Weißklee	98	88	86,24	5	95,45	3,4	—	0,5	1,2	10	83	88,5	9	—
Schwedklee	97	92	89,24	3	97,4	1,8	—	0,4	0,3	10	89	90	8	—
Hopfenklee	98	96	94	3	98,8	0,2	—	0,1	0,9	10	85	94	4	—
Luzerne	97	90	87,3	4	98,3	0,8	—	0,2	0,9	10	66	84	13	—
Wundklee	97	94	91,1	2	92,7	1,7	1,6	1,1	4,5	10	91	95	4	—
Schotenklee	94	77	72	1	91,6	5,6	0,8	0,2	2,6	21	25	56	41	—
Serradella	97	94	91,1	12	97,3	1,6	—	0,5	0,7	14	55	82	—	—
Vogelwicken	92	80	73,6	2	84,3	12,0	9,1	2,1	1,6	21	13	36	63	—
Gelber (weiß.) Senf	95	99	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steckrüben	—	90	—	3	98,7	0,1	—	0,1	1,1	10	48	93	—	—
Riesenspörgel	97	85	82,45	1	98,4	—	—	1,4	0,2	10	93	96	—	—
Gewöhnl. Spörgel	98	88	86,24	1	94,3	0,6	—	4,6	0,8	10	92	96	—	—
Gelbe Lupinen	97,5	92	89,7	1	98,1	0,7	—	1,0	0,2	10	7	98	—	—
Obernd. Runkeln	—	140	—	1	—	—	—	—	—	14	—	151	—	—
Ekend. Runkeln	—	140	—	4	—	—	—	—	—	14	—	121	—	—
Kümmel	95	80	76,10	1	97,4	0,1	—	1,7	0,8	17	12	78	—	—
Lein	98	99	97	1	98,37	0,07	—	0,03	1,33	10	98	99	—	—
Thimothe	99	95	93	3	99	0,5	—	0,1	0,3	14	96	97,5	—	—
Engl. Raigras	97	84	81,4	2	93,2	2,2	1,6	0,1	4,5	14	91	94,5	—	—
Ital. Raigras	98	92	90,1	2	96,3	1,1	—	0,2	2,3	14	90	93	—	—
Franz. Raigras	98	85	83,3	4	96,4	0,8	0,5	—	2,8	14	69	86,5	—	—
Wiesenschwingel	99	86	95	2	99,2	0,2	—	—	0,6	21	95	98	—	—
Schafschwingel	97	90	87,3	2	82,6	0,2	—	1,0	17,2	21	32	42	—	—
Rother Schwingel	70	70	49	3	63,2	3,6	3,4	0,4	33,6	21	13	22	—	—
Hartbl. Schwingel	97	85	82,45	3	96,4	0,1	—	—	3,5	21	81	87	—	—
Ackertrespe	98	96	94,08	9	98,3	0,2	—	0,2	0,7	14	86	90,8	—	—
Weiche Trespe	75	90	67,5	11	62,7	32,6	31,7	1,0	4,2	14	94	96	—	—
Knaulgras	96	92	88	4	95,0	0,6	—	0,1	4,3	21	84	92,5	—	—
Wiesenfuchsschwanz	95	85	81	4	96,3	0,7	—	—	3,0	21	79	81	—	—
Wiesenrispengras	88	64	56,3	3	89,3	0,3	—	0,4	10,0	28	14	70	—	—
Sem. Rispengras	96	96	92	8	98,3	0,2	—	—	1,6	28	69	87	—	—
Honiggras	85	70	59,5	3	87,3	0,8	0,6	—	11,4	21	72	74	—	—
Fioringras	99	94	93	3	96,7	0,3	—	1,5	1,5	21	95	96	—	—
Ruchgras	—	45	—	2	—	—	—	—	—	21	38	49	—	—
Kammgras	95	85	80,75	2	93,6	4,4	—	1,4	0,6	21	87	91	—	—

Digitized by Google

führten Samen-Nachuntersuchungen, Frühjahr 1893.

suchung ergab			
Gebrauchswerth	Es wurde also geliefert ein Gebrauchswerth von		Unter den in Spalte 7 angegebenen fremden Samen befinden sich u. a. Samen folgender Kultur- und Unkrautpflanzen. (Die Kulturpflanzen sind mit deutschen, die Unkrautpflanzen mit lateinischen Namen bezeichnet.)
	+	+	
%	%	%	
16	17	18	19
90_{19}	—	1_{93}	Gem. Braunelle, Gem. Möhre, Weißklee, Schwedklee; Geranium palustre, Plantago lanceolata, Setaria viridis, Rumex acetossella . . . . .
79_{8}	—	8_{4}	Geranium palustre. Rumex crispus . . . . .
96_{3}	0_{3}	—	Gelbklee; Cerastium triviale, Lychnis vespertina . . . . .
84_{5}	—	1_{74}	Gelbklee, Schwedklee; Plantago lanceolata, Rumex acetossella, Anthemis arvensis, Chenopodium album, Geranium molle, Stellaria media . . . . .
87_{68}	—	1_{88}	Thimothe, Rothklee; Rumex acetossella, Rumex crispus, Lychnis vespertina . . . .
92_{9}	—	1_{1}	Thimothe; Geranium palustre, Rumex acetossella . . . . .
82_{6}	—	4_{7}	Rothklee; Plantago lanceolata, Setaria viridis, Setaria verticillata . . . . .
88_{1}	—	3	Gelbklee; Plantago lanceolata . . . . .
51_{4}	—	20_{7}	Weißklee, Thimothe, Rothklee; Rumex acetossella, Brunella vulgaris . . . . .
76_{38}	—	14_{78}	Rothklee; Centaurea cyanus, Chenopodium album, Polygonum lapathifolium, Pol. convolvulus, Sinapis arvensis, Cuscuta suaveolens, Agrostemma githago . .
30_{3}	—	43_{3}	Polygonum lapathifolium, Pol. convolvulus, Geranium palustre, Sherardia arvensis, Galium Aparine. Lapsana communis . . . . .
—	—	—	—
91_{8}	3	—	Rispengras; Chenopodium album . . . . .
94_{6}	12_{05}	—	—
90_{8}	4_{16}	—	Chenopodium album, Rumex acetossella . . . . .
96_{1}	6_{4}	—	Weiße Lupinen . . . . .
—	11	—	—
—	—	19	—
76_{9}	—	0_{1}	Myosotis intermedia, Galium Aparine . . . . .
97_{6}	0_{6}	—	Hirse; Chenopodium album . . . . .
96_{5}	3_{5}	—	Fioringras, Weißklee; Papaver Rhoeas . . . . .
88_{1}	6_{7}	—	Weiche Trespe; Anthemis arvensis, Rumex acetossella, Myosotis intermedia, Pl. lanceolata.
89_{6}	—	0_{5}	Weiche Trespe, Gelbklee; Chrysanthemum leucanthemum, Plantago lanceolata, Ranunculus acris, Rumex acetossella, Sherardia arvensis . . . . .
83_{4}	0_{1}	—	Wiesenhafer, Weiche Trespe, Aufrechte Trespe, Knaulgras; Knautia arvensis . . .
97_{2}	2_{8}	—	Rothklee; Rumex crispus . . . . .
34_{1}	—	52_{6}	Ruchgras; Anthemis arvensis, Rumex acetossella . . . . .
13_{9}	—	35_{1}	Weiche Trespe, Engl. Raigras, Gelbklee; Anthemis arvensis, Knautia arvensis . . .
83_{9}	1_{45}	—	Ruchgras; Rumex acetossella . . . . .
89_{8}	—	4_{78}	Roggen, Weiche Trespe, Fioringras, Engl. Raigras, Rispengras, Korntrespe, Thimothe; Anthemis arvensis, Ranunculus acris, Cerastium triviale, Myosotis intermedia, Chrysanthemum leucanthemum, Brunella vulgaris, Rumex acetossella. . .
60_{17}	—	7_{23}	Engl. Raigras, Gelbklee, Mittelklee; Anthemis arvensis, Myosotis intermedia, Geranium palustre, Ranunculus acris, Cerastium triviale, Agrostemma githago. . . .
87_{9}	—	0_{8}	Weiche Trespe, Rispengras, Rothklee, Honiggras; Hypochoeris radicata, Rumex acetossella, Rumex crispus . . . . .
78_{0}	—	3_{0}	Rothschwingel; Aira caespitosa, Geranium molle . . . . .
62_{8}	6_{2}	—	Thimothe; Cerastium triviale, Chrysanthemum leucanthemum, Rumex acetossella . .
85_{4}	—	6_{6}	Thimothe; Cerastium triviale . . . . .
65_{0}	—	5_{5}	Ruchgras, Weiche Trespe, Englisch Raigras; Rumex acetossella . . . . .
92_{8}	—	0_{2}	Thimothe . . . . .
—	4_{0}	—	—
85_{2}	4_{55}	—	Ruchgras, Rothschwingel, Honiggras; Chrysanthemum leucanthemum, Hypochoeris radicata.

Digitized by Google

wig hat die Direktion um Gewährung von 300 Mk. zur theilweisen Deckung des bei der diesjährigen Thierschau entstandenen Deficits ersucht. Das Gesuch wird abgelehnt.

Auf Antrag des Verbandes der landw. Konsumvereine wird alsdann über die eventuelle Errichtung eines Maschinen-Musterlagers und den Bau einer Halle für eine permanente Maschinen-Ausstellung auf dem Grundstück des landw. Generalvereins am Kronshagenerweg berathen. Die ausführende Direktion wird beauftragt, in Gemeinschaft mit Herrn Geh. Reg.-Rath Bokelmann die Angelegenheit näher in Erwägung zu ziehen und demnächst hierüber zu berichten.

Ueber die in der Sektion für Pferdezucht gefaßten Beschlüsse findet eine Vorberathung statt; die definitive Erledigung derselben wird bis zur nächsten Sitzung verschoben.

In gegebener Veranlassung berichtet hierauf Herr Geh. Reg.-Rath Bokelmann über die event. Einführung von Trabrennen behufs Leistungsprüfung; der Bericht wird demnächst der Sektion für Pferdezucht zur Berathung überwiesen werden.

Schließlich referirt der Vorsitzende über die in Aussicht genommenen periodischen mit Prämiirung verbundenen Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg. Die Beschlußfassung über die von der ausführenden Direktion beantragte Subventionirung dieses Unternehmens aus Mitteln des Generalvereins wird bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt; dagegen erklärt sich die Direktion schon heute damit einverstanden, daß abseiten der ausführenden Direktion an die Vorstände der landw. Vereine das Ersuchen gerichtet werde, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen und durch Zeichnung von Beiträgen das Unternehmen zu fördern. Ferner wird dieselbe ermächtigt, gemeinschaftlich mit dem Vorstande des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins die Vorstände der Genossenschafts- und anderer Meiereien zu ersuchen, ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an den Ausstellungen und zur Subventionirung derselben zu bekunden.

Für den Auszug:
Der Generalsekretär
Dr. Breyholz.

Rückblicke und Ausblicke.

Ein Reisebericht von G. Liebke. (Schluß.)

Der richtigen Auswahl und Haltung der Thiere wird fast überall viele Sorgfalt gewidmet; niemals aber sollte die „Pflege" der Thiere in Verweichlichung und Verzärtelung ausarten. Zucht- und Arbeitsthiere müssen gebührend abgehärtet werden. Dies gilt unbedingt auch für die Menschen, besonders für die Kinder; ich sah nur mit Bedauern Tagelöhnerkinder in Holzschuhen und langen dicken Wollstrümpfen in der Hitze zur Schule gehen, während das gesunde Barfußgehen auch viel billiger ist. — Daß manche Stände in alten Ställen reichlich kurz sind, liegt daran, daß die Thiere jetzt größer und länger sind. Die Rinnen hinter den Ständen sind fast durchweg zu flach; sie müßten stets Torfmull enthalten! Selten waren die besten Krippen und Tröge, die es giebt, anzutreffen, die aus feuerfestem Thon und gut glasirt, wie die Firma August Niemann-Flensburg sie liefert. Diese Tröge und Viehkrippen sind 32 cm innen breit und 15 cm tief (was genügt, sonst wird zuviel Futter auf einmal vorgegeben); die Preise sind gering und richten sich nach der Länge, z. B. 3,40 Mk. bei 58 und und 6,80 Mk. bei 115 cm Länge. Wer eine fortlaufende Krippe wünscht, braucht zwei an einem Ende offene Krippen, in die er die nöthige Anzahl an beiden Enden offener Krippen einschiebt; diese sind mit Muffen versehen, so daß sie leicht zusammengeschoben und mit Cement gedichtet werden können, 87 cm Länge kosten nur 4,40 Mk. Pferdekrippen sind 18 cm tief, 32 breit und 100 lang und kosten 8 Mk. Dieselbe Firma liefert auch Selbsttränken aus demselben Material und mit Spülventil! Es war erfreulich, zu sehen, wie weit diese wichtige Erleichterung der Viehwartung verbreitet ist. Ich fand dieselbe 1874 gelegentlich einer fachwissenschaftlichen Schultour bei dem Erfinder, Herrn Hufner Peter Erichsen-Lunden bei Norburg auf Alsen, und habe durch Wort, Schrift und Modell deren rasche Verbreitung herbeigeführt. Herr Professor Dr. Backhaus-Göttingen hat den Nutzen der Selbsttränke kürzlich durch genaue Versuche nachgewiesen. Wer eiserne Leitung vorzieht, wende sich an die Fabrik Anthon & Söhne-Flensburg. Die Niemannschen Spülventile zu 1,40 Mk. ermöglichen eine einfache und gründliche Reinigung der Anlage und sind den Ventilen der Wiesenanlage nach Petersen-Wittfiel, die auch hier angefertigt werden, nachgebildet. Daß Cement-, bezw. mit Cementputz versehenen Krippen Sprünge und Löcher zeigen, ist begreiflich, ebenso daß in diesen Vertiefungen leicht ein Verderben in ihnen verbliebenen Futterreste stattfindet. Die hölzernen Pferdekrippen, auch die in den Wirthshausställen, müßten oft mit Kalkmilch gestrichen werden. — Es kommt aber auch darauf an, daß das Futter selbst gesund ist. Leider nimmt die Verfälschung der Verbrauchs-Artikel zu; ob Leinewand (mit Baumwolle), oder Wagenschmiere (mit Harz, Schwerspath), Mehl (mit Gips), Kleesaat (mit gefärbtem Sande) oder Oelkuchen (mit Senfsaat), — es ist alles eine betrügerische Spekulation auf die Unkunde und Vertrauensduselei der lieben Nebenmenschen. Der Landmann muß unbedingt die Hilfe in Anspruch nehmen, zu welcher die agrikulturchemischen Laboratorien bestimmt und bereit sind. Wenn neulich 5 schwere Mastochsen krepirten, die mit nicht untersuchten Leinkuchen gefüttert waren, so ist nur zu wünschen, daß dieser große Verlust Anlaß werde, die Bedarfsartikel

allgemein untersuchen zu lassen, ermittelten Betrug aber unnachsichtlich zur Bestrafung zu bringen! — Sehr wichtig ist das reine Ausmelken für den Milchertrag und die Thiere selbst. Während es bei der Erprobung des Zugthieres nicht blos darauf ankommt, daß es eine hohe Zugkraft geleistet, sondern noch einen angemessenen Kraftrest verfügbar hat, sollte man lässigen Melkerinnen einprägen, es komme nicht sowohl darauf an, was aus dem Euter des Milchviehs herausgeholt, sondern was noch im Euter — an fettreichster Milch — zurückgeblieben! Vorsichtige Wirthe lassen Kühe mit rissigen oder gar eitrigen Strichen zuletzt melken, um eine Ansteckung der gesunden Kuhe zu verhüten. — Hohe Raufen sind schädlich für die Augen, in die leicht Heusaat hineinfällt, hohe Krippen schädigen den Rücken kleiner, namentlich junger Pferde. — Rechnende Landwirthe ersetzen den theuren Hafer theilweise oder ganz durch Mais und setzen Bohnen, Roggenkleie, Oelkuchen oder andere stickstoffreiche Futtermittel zu. Mais und Bohnen werden grob geschroten oder einige Stunden eingeweicht und mit nicht zu kurzem Häcksel vermischt. Wie die Hausfrau nie gemahlene Gewürze (Pfeffer) kauft, so bezieht der Landwirth den Mais nie als Schrot. — Getränkt wird vor dem Füttern, sonst wird der Magensaft zu sehr verdünnt und unverbautes Futter in den Darm gespült. Geputzt wird möglichst im Freien, um das Futter in der Krippe nicht zu bestäuben, und abends, damit die Pferde um so besser ruhen können. Wäre es doch möglich, die Stollen an den Sommereisen der Pferde zu verbieten! Wie schief und ungleich stehen die Pferde auf den erst hohen, dann niedrigen Stollen! Das Eisen selbst wird zumeist am Zehentheile abgenutzt; predigt diese naturwidrige Abnutzung denn nicht laut und deutlich genug? Warum werden die Ackerpferde, welche selten auf harte Wege kommen, auch im Sommer beschlagen? Würde ein Landwirth es gestatten oder aus falscher Sparsamkeit veranlassen, daß ungleich an den Seiten abgenutzte Hufeisen (links und rechts, oder gar vorne und hinten) vertauscht werden, so würde er nur zeigen, daß ihm noch unbekannt, daß die Hufe sehr verschieden geformt sind und daß die Eisen sich nach den Hufen, nicht aber die Hufe nach den Eisen zu richten haben. Sehe ich die gewöhnlichen Beschlagnägel, so bedauere ich immer von neuem, daß die besten, fast in allen Ländern patentirten Hufeisennägel mit Querrippe am Kopftheile, welche Herr A. Carstens-Flensburg erfunden hat, hier nicht zu haben sind und daß voraussichtlich die Pferde in fremden Ländern damit früher werden beschlagen werden.

Alle Thiere, auch die Zucht- und jungen Schweine, die Stiere und Hengste gehören ins Freie, sonst in einen hellen und luftigen Stall, nur kranke und Mastthiere in einen dunkeln, wie auch ein Artikel in Nr. 25 dieses Fachblattes überzeugend nachweist. Dafür muß gesorgt werden und wo ein Wille, da ist ein Weg, sagt der Engländer. Wird befürchtet, daß die Stiere bösartig werden, so verwerthe man doch ihre gewaltige Arbeitskraft, ebenso die der Hengste; die Vaterthiere werden auch fruchtbarer, die Nachzucht gesunder und nerviger. Der Hengst Alexander (aus Silberstedt) mußte unausgesetzt, wenn auch schonend, arbeiten; die Geltinger Gegend dankt ihm sehr viele und treffliche Füllen. — Die Schafhaltung ist leider ganz zurückgegangen. Es ist richtig, daß das Schaf mit seinem spitzen Maul die kurzen und feinen Pflanzen zu fassen vermag, was einer Kuhweide nicht förderlich ist; aber ebenso richtig ist es, daß das Schaf das ganze Jahr hindurch Nebenweiden ausnutzt und im Winter das obere, nährstoffreichere Ende des Strohes abfrißt, in Schaffleisch umwandelt und das sonst nöthige Schneiden des Streustrohes überflüssig macht. — In der „Illustr. landw. Ztg." erbieten sich Landwirthe, Vieh aus futterarmen Gegenden in Futter zu nehmen, gegen Vergütung des späteren Mehrgewichts bei Jungvieh, oder Milchnutzung und Kalb. Die Thiere müssen ein Gesundheitsattest mitbekommen und gegen Feuerschaden versichert werden; Verlust durch Krankheit wird nicht ersetzt. Dies sind billige Bedingungen.

Die Musterkarte der in Schleswig-Holstein angebauten Pflanzen ist nicht reichhaltig genug, entspricht nicht den so sehr erheblichen Bodenverschiedenheiten. Es fehlen auch die dauernden Futterfelder, z. B. von blauer und Sandluzerne; letztere hat schon Herr Direktor Dr. Clausen-Heide in diesem Blatte empfohlen; mit Wiesenplatterbsen müßten auf leichteren Böden und wo das Grundwasser nicht hoch steht, Versuche gemacht werden. 1000 Pflanzen nebst Kulturanweisung liefert die Firma J. C. Schmidt-Erfurt für nur 9 Mk. Auf solchen Böden, welche im Frühjahr leicht austrocknen, und darum nur in feuchten Jahren befriedigende Ernten an Sommerkorn geben, müßte behufs Ausnutzung der so wichtigen Winterfeuchtigkeit Wintergerste erprobt werden. Dieselbe bietet. da sie früh reif, noch den großen Vortheil, daß nach ihr die Stoppelsaaten eine längere Wachsthumszeit haben, was in unserem Klima von besonderer Wichtigkeit ist! Uebrigens ist es doch eine Freude, daß so viele Felder, die sonst noch in Stoppel ruhen würden, jetzt grün sind und gutes Futter versprechen. Möchte auch künftig die Ansaat der Stoppelfelder nicht unterbleiben; der rasche Umbruch der Stoppeln ist für das Land eine Wohlthat, und selbstgebautes Futter kann der Landwirth nicht zu viel haben, mag er wirklich entbehrliches Stroh verkaufen. Wer in diesem Jahre die hohen Strohpreise ohne nachhaltige Schädigung seiner Wirthschaft mitnehmen kann, findet überall Gelegenheit und voraussichtlich nach Neujahr noch höhere Preise, da der Ausfall an Heu und Sommerkornstroh vielerorts unterschätzt zu werden scheint. Die Strohgroßhandlung von A. Bading in Magdeburg kauft größere Posten Maschinenstroh, stellt neueste Dampfpressen unentgeltlich und frei nächster Station und sendet das Geld im Voraus: Mehr ist doch nicht zu verlangen! Wird

Google

solche Presse auf einer Station aufgestellt, so können die Landwirthe der Umgegend liefern und diese Art der Verminderung des Volumens kennen lernen. — Der Hackfruchtbau hat erfreulich zugenommen; wer sich über große rationelle Kultur bestens unterrichten will, der besuche die treffliche Wirthschaft des Herrn Henneberg-Poppenbüttel bei Wandsbeck.

Ueber den minder guten Stand des Obstbaus, das böse Aussehen nicht weniger Obstbäume u. dgl. m. hat Herr Provinzial-Wanderlehrer Lesser-Kiel sich mehrfach geäußert. In diesem Jahre trägt auch der treffliche Gravensteiner Apfel reichlich. Hier sei nur daran erinnert, daß jetzt die Zeit herannaht (Ende September), dem Auftriechen der flügellosen Weibchen des Frostspanners auf die Obstbäume durch Raupenleim entgegenzuwirken, den man an einer geglätteten Stelle des Stammes in 1 m Höhe in einem 5 cm breiten und $^1/_2$ cm dicken ringförmigen Streifen aufbringt. Nach eingehenden Versuchen, welche die Kgl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh. an Obstbäumen und die Hauptstation des forstlichen Versuchswesens an Waldbäumen (gegen den Kiefernspinner) angestellt hat, ist der Raupenleim der Firma Ludwig Volborn in Berlin S. Kohlenufer 1 der beste. Der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten empfahl diesen Raupenleim schon in einem Erlaß vom 3. August 1880 allen Regierungen, weil er „eine ohne Konkurrenz dastehende, fast absolute Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungs-Einflüsse bewahrt, so daß noch jetzt, seit länger als einem halben Jahre die Ringe fängisch erscheinen." Dieser Leim ist obenein auch bedeutend billiger als der sonst viel gebrauchte Beckersche Brumata-Leim. Der Volbornsche Leim kostet in Blechbüchsen 1 kg 0,90 Mk., 2,5 kg 1,80 Mk., 5 kg 3,25 Mk., in Fässern, welche genossenschaftlich bezogen werden können, entsprechend weniger; der Beckersche aber kostet incl. Büchse und Probering $^1/_2$ kg 2 Mk., $2^1/_2$ kg und mehr jedes kg 1,75 Mk. ist also ganz bedeutend theurer. Dazu sind die bei diesem Leim noch erforderlichen Papierringe (50 St. 1,50 Mk., 100 Stück 2,50 Mk.) beim Volbornschen entbehrlich. Herr Director Göthe-Geisenheim sagt noch: „Zu einem Baum von 25 cm Umfang braucht man ca. 40 g Leim, also für nicht ganz 4 Pfg., zu 45 cm Umfang 60 g, die 5 Pfg. und zu 65 cm Umfang 100 g. die ca. 8 Pfg. kosten; bei der lange andauernden Klebrigkeit des Stoffes genügt ein einmaliges Aufstreichen." Wer also seinen Obstbäumen und sich nützen will, unterlasse die kleine Mühe und Ausgabe nicht! Dieser treffliche Klebstoff findet selbstverständlich auch noch mannigfache sonstige nützliche Verwendung: In Wohnräumen, Küchen, Stallungen, Verkaufsläden hängt man zum Fangen der lästigen Fliegen, Mücken und Motten dünn bestrichene Brettchen (von Cigarrenkisten) an Fäden auf, in Ställen kann man auch handbreite Streifen auf die Ständer streichen; trägt man dünne und breite bestrichene Bretter über die zu schützenden Pflanzen (Radieschen, Kohl ꝛc.) niedrig fort, so kleben die aufspringenden Erdflöhe fest, u. dgl. m. Bei dem Kampfe gegen diese mächtigen kleinen Feinde des Landwirths kommen eine rationelle, auch auf möglichste Erstarkung der Pflanzen abzielende Kultur, rechter Schutz der natürlichen Feinde dieser Feinde, Verbreitung der Erkenntniß der Gefahren und Verluste auch in den Kreisen der kleineren Landwirthe und Gärtner und hierdurch ermöglichtes gemeinsames und geschlossenes Vorgehen in Betracht, also Wissen und Wollen, dann wird es am erfolgreichen Können nicht fehlen!

Die vorstehenden Andeutungen und Erörterungen versuchen, die Wahrheit zu erfassen und nichts zu beschönigen, denn sonst wäre die Niederschrift als unnütze Mühe besser unterblieben; umsomehr darf aus dem überwiegend erfreulichen Rückblicke ein hoffnungsfreudiger Ausblick in die Zukunft gethan werden, der sich ebenso auf den entschieden anerkennenswerthen Stand unserer Landwirthschaft wie auf das unentwegte Vertrauen zu dem Charakter der Landwirthe stützt. Wo ich bei meinen Wirthschafts-Beobachtungen geirrt, erhoffe ich Belehrung und getröste mich inzwischen des Göthe'schen Wortes, daß wir Menschen durch Irrthum zur Wahrheit reifen. Schließen sich überall in deutschen Landen die Gewerbsgenossen mannhaft zu den im „Bunde der Landwirthe" verkörperten Bestrebungen für die Nährmutter der Volks- und Staatswirthschaft zusammen, so darf darüber der bisher geübte Akt der Selbsthilfe, der rationelle Fortschritt in unserm edeln Gewerbe, nicht geringer geachtet werden; dort eine Bewegung, welche mit scheinelementarer Gewalt die Gemüther der um ihre Existenz gegen fast übermächtige heimische Interessentengruppen und ausländische Konkurrenz kämpfenden Landwirthe erfaßt, hier die stille, des Dienstes ewig gleich gestellte Uhr beachtende, der Ernten Kreislauf möglichst zum Besten wendende Arbeit; diese die geringstmöglichen Erzeugungskosten der bestmöglichen Produkte erarbeitend, jene die höchstmögliche Verwerthung derselben erkämpfend. Wahrlich, es gilt jetzt zu wie einst beim Wiederaufbau des Tempels: „Mit einer Hand thaten sie die Arbeit, mit der andern hielten sie die Waffen!" (Nehemia 4,11) Pflichtgemäße Handlangerdienste beim Bauen, dieser viele Hingebung, Ausdauer und — Entsagung erfordernden Wertheschaffung, zu leisten, ist der Zweck dieser Zeilen; absichtlich sind vorzugsweise solche Dinge ins Licht gerückt worden, welche bisher weniger in den Kreis der Erörterungen der Fachpresse und der Fachvereine gezogen worden, für den Wirthschaftszweck aber, der auf Rein-, nicht Scheinertrag abzielt, von nicht geringerer Bedeutung sind. Als solche Dienste wolle man auch die nachstehenden Bemerkungen ansehen, welche zur Sicherung des erfreulichen Ausblicks in die Zukunft unserer Landwirthschaft beitragen möchten:

Nach meinen Beobachtungen im Lande fehlt es dem Boden fast durchweg an dem für reichere Ernten

durchaus erforderlichen Gehalte von Humus und Kalk und an der richtigen Mächtigkeit der Ackerkrume! Den Humusgehalt steigert man durch Verwendung von Moorerde auf der Miststätte und im Stalle, namentlich aber, wenn man stets Stoppelsaaten baut und diese, soweit sie als Futter entbehrlich sind, unterpflügt. Man baut also den Humus (und die sonstigen düngenden Bestandtheile) an Ort und Stelle und braucht ihn nicht zu graben, zu laden, zu fahren und zu streuen. — Den Kalk giebt man in kräftigen Gaben, in Form von Mergel, wo und wenn dieser gut zu haben ist, sonst in der Form von käuflichem Kalke, wie Herr Dr. Tancré in Nr. 33 erörtert hat. Wieviel Mergel sitzt noch im Lande und harrt der nutzbringenden Verwendung! Man überzeuge sich aber vorher durch Analysen, daß der Mergel die erheblichen Kosten der Aus-, Fort- und Aufbringung (ev. unter Benutzung von Feldbahnen) lohnt. Wie manche störende Erhebung (bergauf und gleich wieder bergab) in unseren Landwegen an der Ostküste, so auch in Angeln, enthält Mergel, der nebenan auf die Koppeln gehört, hier Nutzen, im Wegehügel aber nur Schaden bereitet. — Die Mächtigkeit der Ackerkrume darf aber niemals durch einen Untergrundspflug gesteigert werden; ein solcher Pflug bringt die rohe Erde nach oben und kostet viele Pferdekraft, ein Untergrundsreißer lockert die feste Sohle der Furche eines voraufgehenden Pfluges und läßt sie unten liegen, wo die rohe Erde allmählich durch die nun tiefer eindringenden Atmosphärilien und Pflanzenwurzeln gar gemacht wird und zu höheren Erträgen mithilft, auch weil in einer tieferen Ackerkrume die Pflanzen weniger von Nässe und Dürre leiden. Den besten Untergrundsreißer ersann unser unvergeßlicher Petersen-Wittkiel; ich erprobte und empfahl denselben schon 1869, weil er nur ein Pferd und einen Jungen erfordert und vorzügliche Arbeit liefert. Leider ließ später die Nachfrage nach, so daß die Fabrik von Jessen in Wittkiel bei Kappeln die Herstellung unterließ, sicher aber in größerer Anzahl einlaufende Bestellungen ausführen würde. Die Kleegrasmischungen müssen richtig und reichlich sein, das Land so kraftvoll wie möglich in Gras gelegt werden! — Weitere Wünsche für die künftige Wirthschaftsführung möchte ich hier zurückhalten, ich habe so manchen bereits in der Form von Bemerkungen und Erörterungen vorgebracht, aber auf den Hauptwunsch muß ich noch zurückkommen: Mögen unsere Landwirthe ihre für den väterlichen Beruf bestimmten Söhne auf ihre Fachschulen schicken, die ja für die verschiedenen Ansprüche vorhanden und von den Behörden und Fachmännern nach bester Einsicht in die Bedürfnisse der Landwirthschaft eingerichtet sind! Und tüchtige Kenntnisse von dem, was schulgemäß lehr- und lernbar ist, muß jeder junge Landwirth in die praktische Lehre mitbringen; die rationelle Praxis verlangt einen für alle wirthschaftlichen Vorkommnisse richtig und systematisch vorgebildeten und von aller Einseitigkeit freien Sinn, wie der für ganz andere Bildungszwecke bestimmte Lehrplan der Gymnasien, Real- und Handelsschulen ihn unmöglich gewähren kann! Es ist ein Jammer, daß unsere Hochschule in Kiel verödet ist, obgleich Namen wie Rodewald, Emmerling, Karsten, Hensen, Haas u. a. m. für treffliche Lehre bürgen, und eine kleine Schaar von Jüngern mehr zu Uebungen herangezogen werden kann als eine große oder gar übergroße! Die mittlere Fachschule, die Landwirthschaftsschule in Flensburg, ist für solche Schüler bestimmt, welche die das Freiwilligenrecht einschließende und für mittlere und selbst größere Betriebe ausreichende allgemeine und fachliche Vorbildung erwerben wollen. Und diejenigen Schüler, welche an die tüchtige Volksschulbildung eine entsprechende Fachbildung anreihen wollen, haben reichliche Gelegenheit in unseren rühmlichst bekannten Ackerbau- und Winterschulen, zu denen bald noch eine in Bredstedt hinzutreten wird. Nur eine Religionsstunde fehlt m. E. im Lehrplan! Wünschen wir im Allgemeininteresse allen Schulen recht viele tüchtige und treue Schüler; diese werden es dereinst ihren Eltern im Grabe noch danken, daß sie auf den rechten Bildungsweg gebracht worden sind!

Das für den Wohlstand des Hauses und das Wohlsein der Hausgenossen hochbedeutsame Walten der Hausfrauen auch nur annähernd so zu würdigen wie das der Männer, dazu fehlen mir Einsicht und Zeit. Ich möchte aber meinen Dank für freundliche Aufnahme in die Form einer Bitte an den Herrn Redakteur kleiden: Er möge einen ständigen Raum dieses seines Fachblattes für „Hauswirthschaftliches" hergeben und die Hausfrauen zur Mitarbeiterschaft einladen; sicherlich finden sich auch andere Mitarbeiter ein. Ich möchte hier gleich eine kleine Notiz bringen. Es geht zum Winter und der Ofen tritt bald sein Amt an. Wo ich einen der zierlichen, aber so ungemein dünnwandigen Oefen traf, da drängte sich die Frage auf: „Wie kommst Du windiger Bursche in ein solides Landmannshaus?" Fort mit diesen Blechdingern! Ein dickwandiger Kopenhagener ist entschieden vorzuziehen; wer aber den ganzen Winter hindurch Tag und Nacht eine warme Stube haben will, der wähle einen Amerikaner aus der Fabrik von Ferd. Hansen oder Musgraves irischen Patentofen aus der Niederlage von Georg Hansen, beide in Flensburg.

Mit rechtem Danke gedenke ich der überall und seit jeher freundlichen Aufnahme. Es war nie jene, vom „Nachbar" in Nr. 37 gekennzeichnete Freundlichkeit, die wie die gemachte Papierrose ohne Duft oder wie die Wintersonne, nicht gemacht, aber kalt ist; nein, sie war jener echt niedersächsischen Gastfreundschaft entsprungen, welche den Freund des Hauses oder Lehrer des Sohnes so wohlthuend nöthigt, „ganz so zu thun, als ob er zu Hause wäre", und nur nicht gerne sieht, wenn der schönen Butter nicht ihr volles Recht wird, denn „dat deiht de Koh weh!" Dann wird es dem Wanderer so wohl ums

Received 19 December 1900,—Read 17 January 1901.

[Abstract.] The author has made a series of experiments on the effect of the electric discharge on the resistance of metallic powders, and has found that the resistance of a powder is greatly diminished by the passage of the discharge. The powders used were filings of iron, steel, nickel, cobalt, platinum, and gold, and the author has found that the effect of the discharge is greatly dependent on the nature of the powder. The effect is greatest with iron, steel, nickel, and cobalt, and is very small with platinum and gold. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the pressure of the powder. The effect is greatest when the pressure is small, and diminishes as the pressure increases. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the distance between the electrodes. The effect is greatest when the distance is small, and diminishes as the distance increases. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the number of discharges. The effect is greatest when the number of discharges is small, and diminishes as the number of discharges increases. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the temperature of the powder. The effect is greatest when the temperature is low, and diminishes as the temperature increases. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of moisture. The effect is greatest when the powder is dry, and diminishes as the moisture increases. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of oxygen. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of oxygen, and diminishes as the oxygen is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of hydrogen. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of hydrogen, and diminishes as the hydrogen is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of carbon dioxide. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of carbon dioxide, and diminishes as the carbon dioxide is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of nitrogen. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of nitrogen, and diminishes as the nitrogen is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of water vapour. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of water vapour, and diminishes as the water vapour is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of ammonia. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of ammonia, and diminishes as the ammonia is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of hydrochloric acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of hydrochloric acid, and diminishes as the hydrochloric acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of sulphuric acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of sulphuric acid, and diminishes as the sulphuric acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of nitric acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of nitric acid, and diminishes as the nitric acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of acetic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of acetic acid, and diminishes as the acetic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of formic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of formic acid, and diminishes as the formic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of oxalic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of oxalic acid, and diminishes as the oxalic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of tartaric acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of tartaric acid, and diminishes as the tartaric acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of citric acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of citric acid, and diminishes as the citric acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of benzoic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of benzoic acid, and diminishes as the benzoic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of salicylic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of salicylic acid, and diminishes as the salicylic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of cinnamic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of cinnamic acid, and diminishes as the cinnamic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of anisic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of anisic acid, and diminishes as the anisic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of piperonylic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of piperonylic acid, and diminishes as the piperonylic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of veratric acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of veratric acid, and diminishes as the veratric acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of hydrocinnamic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of hydrocinnamic acid, and diminishes as the hydrocinnamic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of phenylpropiolic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of phenylpropiolic acid, and diminishes as the phenylpropiolic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of cinnamylidenacetic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of cinnamylidenacetic acid, and diminishes as the cinnamylidenacetic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of phenylpropiolic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of phenylpropiolic acid, and diminishes as the phenylpropiolic acid is removed. The author has also found that the effect of the discharge is greatly dependent on the presence of cinnamylidenacetic acid. The effect is greatest when the powder is in an atmosphere of cinnamylidenacetic acid, and diminishes as the cinnamylidenacetic acid is removed.

und Vließeigenſchaften, daß man ein ſehr gutes Verſtändniß für Wolle hat. In der Güte ſtehen die betreffenden Wollen hinter unſeren deutſchen nicht zurück. Die Wollproduktion betrug in jenem Lande im Jahre 1891 838 333 Ballen im Gewicht von 333 Millionen Pfund und im Werthe von 55,18 Millionen Dollar. Sehr originell iſt die Ausſtellung der Eukalyptus-Oel-Company aus Queensland in Auſtralien. Um und auf einem mächtigen Eukalyptusbaum iſt die ganze Fauna Auſtraliens gruppirt in ausgeſtopften Thieren und alle halten dem Beſchauer große und kleine Flaſchen Eukalyptusöl entgegen. Da ſind die großen Kaſuaren, koloſſale Känguruhs, auſtraliſche Bären, Ameiſenlöwen, Vögel und Nagethiere aller Art, alle halten eine Flaſche Oel der genannten Geſellſchaft, ſogar die jungen Känguruhs ſtrecken poſſirlich aus der ſchützenden Bauchtaſche der Mutter eine Miniaturflaſche heraus. — Britiſch Columbia hat eine viel bewunderte Ausſtellung von bunten Vögeln, wie ſolche zu Putzzwecken Verwendung finden, geſchickt.

Die europäiſchen Kleinſtaaten ſind nur in geringem Umfange vertreten. Holland ſandte hauptſächlich Cacao und zwar mit amerikaniſcher Reklame, denn es war eine ganze Familie in Wachsfiguren, Cacao trinkend, dargeſtellt. Schweden bringt Holz- und Papierſachen und ſchwediſchen Punſch. Dänemark zeigt Butter, Schuhwaaren, die allerdings durch die ſchweren Holzſohlen bei den Amerikanern nur Kopfſchütteln hervorrufen und die Nielſenſche Melkmaſchine, die ja auch in Deutſchland in der letzten Zeit öfters genannt iſt und die wohl eine Zukunft haben dürfte.

Hervorragend iſt ſodann die Abtheilung Japan und zeigt, daß ſich dieſes Inſelreich immer mehr zu einem Kulturlande erſten Ranges emporarbeitet. Nicht nur die verſchiedenen Landesprodukte als Thee, Reis, Hanf, Tabak, Getreide, Obſt ſind in guten Kollektionen ausgeſtellt, ſondern auch ſorgfältig ausgeführte Herbarien, entomologiſche Sammlungen, Verſuchsreſultate aller Art und Induſtrieprodukte.

In großem Kontraſt hierzu ſteht die Ausſtellung Perſiens geradezu ſcheußlich aus. Der betreffende Raum iſt durch aufgehängte Teppiche in ein Halbdunkel gebracht und da liegen nun in Schmutz bei dumpfem Geruch und größter Unordnung Teppiche, Holz- und Metallwaaren aller Art durcheinander.

Ueberraſchend iſt die Ausſtellung ſüdamerikaniſcher Staaten. Braſilien, Paraguay, Uruguay, Argentinien haben ſämmtlich nicht nur ſehr reichlich, ſondern auch gut die Weltausſtellung beſchickt und laſſen dadurch auf Kulturſtufen ſchließen, wie die meiſten in jenen Ländern ſie nicht erwartet hätten. Wolle, Häute, Felle, Leder, Getreide, Holz- und Strohwaaren, Seide, Baumwolle, Tabak, Wein, Cacao ſind in zahlreichen Sorten vorhanden. Die Mannigfaltigkeit zeigt, wie reichlich dieſe Länder von der Natur geſegnet ſind, welche Bedeutung dieſelben für den Weltmarkt haben würden, wenn eine beſſere Regierung und vielleicht noch eine beſſere Nation als die ſpaniſche dorten herrſchte. Die Produkte dieſer Länder ſind nicht nur von überraſchender Güte, auch Verpackung und techniſche Verarbeitung iſt gut. In der Abtheilung Uruguay läßt die Liebig Compagnie und Fray Bentos am Fuße einer Statue des großen deutſchen Forſchers fortwährend Bouillon aus Fleiſchextrakt kochen und gratis verabreichen. — An ausgeſtellten Lehrmitteln, Photographien ꝛc. ſieht man, daß man in dieſem Lande auch dem Schulweſen große Aufmerkſamkeit ſchenkt.

Auch die merikaniſche Ausſtellung zeigt, welche reiche Hilfsquellen dieſes geſegnete Land beſitzt.

Der ſchwarze Erdtheil iſt im Ackerbaupalaſt naturgemäß nur ſpärlich vertreten. Algier, Kap der guten Hoffnung und der Orange-Freiſtaat haben Proben ihrer Produkte geſchickt, letztere auch eine ſehr werthvolle Kollektion Diamanten.

Es bleibt uns jetzt noch die ſchwierige Aufgabe über die Ausſtellung der Vereinigten Staaten und Kanada zu ſchreiben. Zweierlei fällt in dieſer Abtheilung im Allgemeinen auf, zunächſt das Beſtreben eines jeden Staates, etwas außergewöhnliches darzuſtellen. Es liegt ja überhaupt in der Natur des Amerikaners nach dem Superlativ in allem zu ſtreben, etwas zu beſitzen, was die andere Welt nicht hat. In jedem amerikaniſchen Reiſebuch findet ſich das beſtätigt, denn man hat mit ſeltener Findigkeit von jedem Ort etwas verzeichnet, was ſonſt irgendwo nicht exiſtirt. Am Niagara findet ſich der höchſte Waſſerfall, aber im Yellowſtone Park erzeugt ein Waſſerfall den ſtärkſten Nebel und ein Waſſerfall in dem Rocky mountains giebt die beſten Lichtreflexe. Um ſich dem Kummer zu überheben, daß Afrika und Aſien in dem Elefanten ein größeres Thier wie Amerika beſitzt, baute man im Seebad Comy Island bei Newyork einen 45 Meter hohen Elefanten, der in ſeinem Innern ein Hotel und einen großen Tanzſaal birgt. Aehnlich ſo hat auch in der landwirthſchaftlichen Ausſtellung jeder Staat etwas herausgefunden, was er als the largest, biggest, greatest oder dergleichen bezeichnen kann. Der eine Staat zeigt an großen graphiſchen Darſtellungen, daß er nach der Statiſtik der fruchtbarſte iſt. Der andere macht durch ein großes Plakat kenntlich, daß er die längſte Maispflanze mit 18 Fuß = 5,4 Meter aufzuweiſen hat. New Jerſey zeigt an, daß auf ſeinen Feldern die großen Schlachten der Revolution geſchlagen ſeien und daß viele der hier ausgeſtellten Produkte auf dieſen blutgetränkten Gefilden gewachſen ſeien. Voran ſteht Kanada mit ſeinem großen Käſe, einem unglaublich geſchmackloſen und unpraktiſchen Ausſtellungsgegenſtand, aber er zieht beim amerikaniſchen Publikum. Ein alter Yankee frug mich z. B. ſchon vor dem Ackerbaugebäude: Where is the big cheese? Er ſchleppte anſcheinend ſeine ganze Familie nur hierher, um den größten Käſe der Welt zu ſehen. Dieſer bietet nun eigentlich gar nichts. Man ſieht einen ſtarken Wagen mit einem rieſigen Eiſenbehälter

und riecht schon auf 20 Meter sehr unangenehme Sachen. Eine Treppe ist zwar angebracht, auf der man in die Höhe klettern und in den großen Eisenkessel hinein sehen kann, aber man sieht dabei doch nichts, denn der große Käse ist zugedeckt, während das Geruchsorgan allerdings soviel findet, daß man schleunigst wieder hinabsteigt. Das Plakat welches daneben angebracht ist, lautet in Uebersetzung:

„Der Mammuth-Käse aus Kanada wiegt 20 000 Pfund, nicht Tonnen, und ist der größte, den die Welt je gesehen hat. Dieses Wunder der Milchwirthschaft ist hergestellt aus der Milch von 10 000 Kühen, gemolken von 1666 Kuhmägden. Die Milch wog 207 200 Pfund." — Außerdem hat man noch eine fromme Täuschung versucht, indem man beim Gewicht „Pfund nicht" ganz klein, dagegen „Tonnen" sehr groß geschrieben hat, so daß die meisten als Gewicht 22 000 Tonnen lesen.

In zweiter Linie hat man sich in der amerikanischen Abtheilung bemüht, recht viele Kontraste darzustellen. Es liegt das ja auch in der Natur des Amerikaners begründet. In der Weltausstellung will man doch hauptsächlich die Fortschritte der Kultur, die höchsten Errungenschaften der Civilisation vorführen. Daneben hat man aber doch noch in der Midway Plaisance viele hunderte von wilden Völkerschaften herangezogen, um dieselben in allen ihren Sitten und Unsitten vorzuführen. Samoaner, Sudanesen, Indianer, Chinesen, Eskimos, Lappländer, Dahomeaner, Araber ꝛc. produciren sich dort in fürchterlich stumpfsinnigen Tänzen, in rohem Geschrei, genannt Gesang, in ohrenzerreißender Katzenmusik und in andern viehischen Gepflogenheiten. Ähnlich stellt man in der Ackerbauabtheilung neben den raffinirtesten neuesten Maschinen die rohen Geräthe der Indianer oder der ersten Ansiedler aus. Neben den Modellen der bewundernswerthen Bewässerungsanlagen der Mormonen in Utah ist dargestellt, wie die Indianer früher die Bewässerung ausgeführt. Gleichzeitig mit Modellen und Photographien moderner Lehreinrichtungen sind frühere Schulhäuser, oftmals wahre Ställe, abgebildet.

Dies über die amerikanische landwirthschaftliche Ausstellung im Allgemeinen. Mit Angaben einiger Details und einer Schilderung der landwirthschaftlichen Maschinen- und Geräthe-Ausstellung soll sich unser nächster Bericht beschäftigen.

Rundschau.

* Nach der „Illinois Staats-Ztg." haben die **holsteinischen Pferde** auf der Weltausstellung, eine Menge amerikanischen Importeuren gehörende Pferde freilich eingeschlossen, 2 Siegerpreise für Hengste, 1 Siegerpreis für Stuten, 6 erste, 8 zweite, 10 dritte und 8 vierte Preise erobert.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird in den Versammlungen folgender Vereine anwesend sein:

Am 10. October im Bordesholmer landw. Verein in Bordesholm.
Am 13. October im landw. Verein a. d. Bünzau zu Jarrn.
„ 18. „ „ Verein für Landwirthschaft und Gartenbau zu Preetz.
„ 20. „ „ Süderhastedt-Burger landw. Verein zu Burg.
„ 21. „ „ landw. Verein für St. Margarethen und Wewelsfleth in Wewelsfleth.
„ 24. „ „ landw. Verein a. d. Schwentine zu Ascheberg.
„ 25. „ „ Hohenwestedter landw. Verein zu Hohenwestedt.

Kiel, Lübecker Chaussee 101. Dr. Tancré.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 5. October. Auch in vergangener Woche trat im Getreidegeschäft keine Besserung ein und Preise ziemlich unverändert. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—140 Mk. Roggen 125—135 Mk. Gerste von 120—145 Mk. Hafer von 145—165 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 4. October. (Getreide). Preise pr. 1000 Kilogramm. Weizen in loko ruhig. Elber 128 138-pfündiger zu 140—112 Mk., Ost-Holstein und Mecklenburger 128—133-pf. 144—150 Mk. angeboten, unverzollt. Walla Walla 112—118 Mk., La Plata zu 115—120 Mk., Donau 105—110 Mk., Kansas III. 118—120 Mk., Kansas II. 124—126 Mk., alles angeboten. Spring III. 115—118 Mk.; red. Winter II. sailgrade — — — Mk. Roggen ruhig. Neuer Holst. 122—128-pf. zu 132—140 Mk.; Mecklenburgischer 122 128-pf. 132—140 Russischer — Mk.; unverzollt 117—125-pf. Türkischer, Bulgarischer und Donau 102—108 Mk. pr. 1000 Kilo zu notiren. — Gerste still. Angeboten Holsteinische und Mecklenburgische zu 135—150 Mk., unverzollt Ungarische und Mährische zu 155—200 Mk., Südrussische und Bulgarische 79 85 Mk. pr. 1000 Kilogramm, alles angeboten. — Hafer ruhig, Elber und Westholsteiner 160—170 Mk., Ost-Holsteiner und Mecklenburger 180—200 Mk.

Hamburg, 3. October. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. Die Lage des Futtermittelgeschäftes hat sich gegenüber der Vorwoche wenig verändert, der Consum zeigt sich fortdauernd zurückhaltend mit Einkäufen, trotzdem die Preise in den letzten Wochen theilweise einen erheblichen Rückgang erfahren haben.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von M Preis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen .	47	8	15,10 15,8
„ „ Mehl	47	8	15,50 16,8
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	13,70 14,5
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	14,10 14,9
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13,20 13,5
„ Mehl	44	10	13,30 13,9
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,40 14,8
Harburger Palmkernkuchen . . .	16	7	11,20 11,8
Cocuskuchen	19	9	14.— 15,3
Sesamkuchen	38	10	12,40 13,4
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	12,50 13,3
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,50 15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	9,60 10,—
Maisölkuchen, helle	24	10	13,40 13,8
Biertreber, getrocknete	20	6	10,20 10,8
Malzkeime	—	—	11,10 11,5
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	9,90 10,5
Roggenkleie	—	—	10,— 10,5
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,30 11,8

by Google

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg. bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 29. September.

1. Qualitäten	Mk.	118— —
2. „	„	113—115

* Hamburg, 29. Septbr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	88— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	95—108
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	88— 92
Finnländische	„	83— 85
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 55

Der Handel eröffnete in dieser Woche wieder kläglich schlecht, des Angebots war überall mehr, als des Bedarfs; England und das Inland kauften wenig. Im Laufe der Woche machte sich plötzlich etwas mehr Frage geltend und scheinen wir über die flaufte Zeit hinausgekommen zu sein. Die Notirung wurde um nur 2 Mk. ermäßigt, während zu Anfang der Woche ein Fall von mindestens 5 Mk. erwartet wurde. Fremde Butter und abfallende Waare geschäftslos.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 4. October. Es wurden auf der Auktion verkauft 56 Faß. Durchschnittspreis 124,34, höchster Preis 127,50 Mk.

Käse: Verbands-Käse, 50 Stück, 5—6 Wochen alt, verkauft zu 15 Mk. pr. 50 kg. Verbands-Käse: 100 Stück 3 Monate alt, von 36-stündiger Milch (Kaltwasser-Verfahren) verkauft zu 23 und 24 Mk. pr. 50 kg. Meierei-Käse, 123 Stück zu 13 Mk. pr. 50 kg.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 4. Oktober. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau, besonders mit Bullen und älteren Kühen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—54, für junge fette Kühe 48 50, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 39—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 60—70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert flau 20—23 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Lassen & Illing.

Husum, 4. October. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 805 Stück festgestellten Vorverkaufs 3243 Stück Hornvieh. Reichliches Angebot veranlaßte gedrückten Geschäftsverlauf und wurde der Markt nicht geräumt, jedoch vermochten vorwöchentliche Preise sich zu behaupten. In jetziger Jahreszeit befindet sich unter dem Marktbestand des Mittwochs bereits eine nicht ganz geringe Zahl Mager und Milchvieh. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qual. 54—57, 2. Qual. 43—46, 3. Qual. 33 36 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Am Schafmarkt standen 1583 Schafe und Lämmer. Bei langsamem Handel mußte ein Weichen der Preise verzeichnet werden. Bedungen wurde 48—64 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, 21—22 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. Der Auftrieb wurde annähernd ausverkauft. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1350, außerdem wurden am Sonnabend, den 30. September 200 Stück vom vorwöchentlichen Marktbestand dorthin versandt, Berlin 740, Dresden 95, Leipzig 55, Zwickau 15, Görlitz 15, Halberstadt 30, Chemnitz 15, Bischofsheim (für die Mainzer Conservenfabrik bestimmt) 150, Hamburg 50, Lübeck 40, Elmshorn 29, Neumünster 22, Kiel 33, Rendsburg 35, Ackernförde 25, Schleswig 34, Flensburg 30, Tönning 8, Friedrichstadt 12, Lunden 12, Heide 30, Wilster 15, Garding 3, Segeberg 16, Marne 10, Reinfeld 5, Lokalverbrauch 60 Stück Hornvieh. An Schafen und Lämmern wurden ausgeführt nach Berlin 800, Sachsen 120, Köln 40, Hamburg 250, Kiel 150 Stück.

Hamburg, 2. Oktbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 1900 Stück Rindvieh und 2827 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 692 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 51 — 55, Junge fette Kühe Mk. 50 — 54, ältere 44 — 47, geringere 34 — 41, Bullen nach Qualität 39 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54½—57 Mk., II. 48 — 52 Mk., III. 41 — 44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 510 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 110 Rinder und 767 Schafe. — Der Handel in Rindern und Hammeln war schleppend. Das aus den Marschen entstammende Vieh zeichnete sich durch bessere Qualität aus, es wurden Preise bis zu 500 Mk. und darüber für einzelne Ochsen angelegt. Unter dem Vieh aus Dänemark war wieder recht viele schlechte Waare. — 2. Okt. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 24. Septbr. bis 30. Septbr. im Ganzen 5865 Stück zugeführt. Von diesen stammten 5347 vom Inlande und zwar 1805 vom Süden und 3542 vom Norden, ferner aus Dänemark 471 Stück und Ungarn 47 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 41 Wagen mit 1630 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 56 — 57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52½—53½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43½—51½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 3. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1062 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (944), Schleswig-Holstein (36), Mecklenburg (82). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 75 — 81, ausnahmsweise bis 88, II. 68 — 74, III. 58—64, geringste Sorte 44 — 48 Mk. Der Handel war etwas lebhafter. Unverkauft blieben 40 Stück. — 4. Oktbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 1. Oktober bis 4. Oktober d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56 — 57 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54 — 55 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 55 — 55½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53—54 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 48 — 53 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind beigelegt:

1. ein Prospekt der Firma **Rosenzweig & Baumann-Kassel** betreffend Porzellan-Emailfarbe;
2. ein Prospekt der Maschinenfabrik und Kesselschmiede von **Paul Reuß in Artern** (Provinz Sachsen) auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Google

BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL-FABRIKATION in BOCHUM, Westfalen.

Abtheilung:

Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art

VERTRETEN DURCH

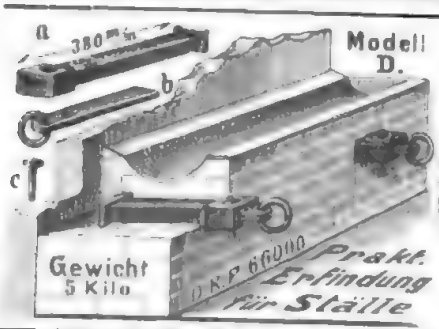
B. BAARE

Berlin NW., Luisen-Str. 51.

Thomasphosphat-Mehl

in sehr hochprocentiger, reiner Waare, prompte und spätere Lieferung nach allen Stationen billig abzugeben. (491

Julius Grosse, Oschersleben.



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde**

D. R. Patent No. 66 000

schnellste u. **billigste Reparaturen** bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,

Nossen i./S. (96

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl**, 21—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Bölders, Kiel,

Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.

Man verlange Preisliste. (345

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elbing **H. Beuermann.**

Landw. Konsumverein Tondern,

(e. G. m. u. H.)

Bilanz

am 31. Mai 1893.

Aktiva.

Kassenbestand	Mk.	139,75
Inventar-Werth	„	30,—
Forderungen	„	100,94
Summa	Mk.	270,69

499)

Passiva.

Schulden	Mk.	141,28
Geschäftsguthaben	„	53,—
Reingewinn	„	76,41
Summa	Mk.	270,69

Mitgliederzahl	50.
Eingetreten	5.
Verstorben	2.
Ausgeschieden	keine.

Tondern, den 26. September 1893.

Der Vereins-Vorstand:

Edlef Christensen. J. P. Grandt.

Milde, wohlschmeckend und seit 13 Jahren bewährt! 495

Holländ. Tabak, 10 Pfd. lose im Beutel frc. 8 Mk. bei **B. Becker** in **Seesen** a. H.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

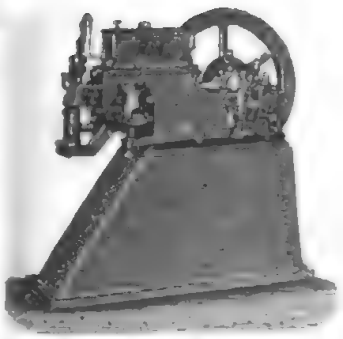
empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**



C. Daevel, Kiel,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

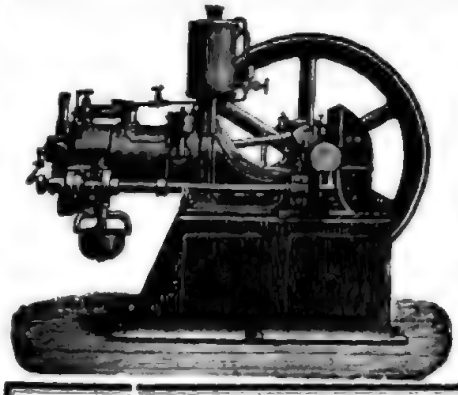
empfiehlt

Gas- und Petroleummotore neuester Construktion

nach eigenen Patenten.

in stehender und liegender Anordnung. (319

Preislisten und Atteste über ausgeführte Motore stehen auf Wunsch zur Verfügung.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik **Deutz**

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Wascht Euer Vieh mit Wasmuth's Viehwaschessenz

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.

205) Hamburg-Ottensen.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

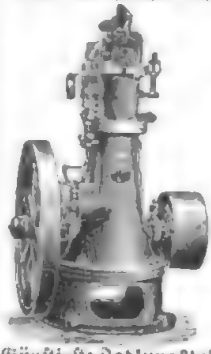
Probe frei.

A. V. Grauth, Hamburg 8.

J. M. Grob & Co.,

Leipzig-Eutritzsch.

Erste und grösste Spezialfabrik von



Patent-Petroleum-Motoren

(kein Benzin).

Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf.

Keine Schnellläufer. **Über 1700 Motoren in Betrieb.**

Prämiert auf allen Ausstellungen.

Günstigste Zahlungsbedingungen, event. monatl. Ratenzahlungen. (297

Prospekte gratis und franko.

Bindegarne

für Selbstbinder

unter Garantie der Haltbarkeit.

Cocos-Erntestricke

in jeder Länge nach Aufgabe.

Baumbänder

geflochten, getheert, unübertrefflich

empfiehlt billigst

F. W. Burmann,

Seilerwaarenfabrik,

220) Wiedenbrück (Westfalen).

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein

Asthmapulver.

Erfolg garantirt. 4—5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von

155) **Julius Bründl,**

Apotheker in Ipsheim Nr. 20, (Mittelfranken).

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preiserniedrigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

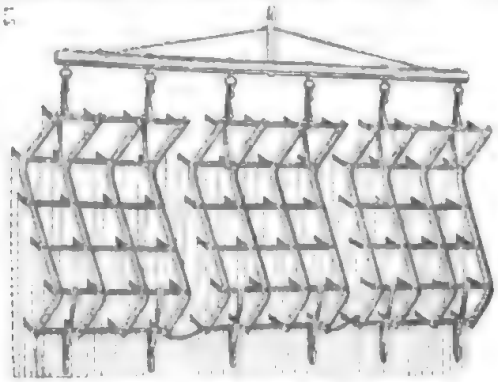
Digitized by Google

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.



RUD. SACK Leipzig-Plagwitz

Fabrik mit Eisen- und Stahlgiesserei für Geräthe und Maschinen eigener Construction zur Bodenbearbeitung und Reihenkultur

liefert

Pflüge aller Art, als Tiefkultur- und Universalpflüge, Mehrschaarpflüge, Wendepflüge, Weinbergs-, Hopfen- und Gartenpflüge, Drillmaschinen für Ebene und Bergland, Handdrillmaschinen, Breitsäemaschinen, Hackmaschinen, Eggen, Elastische Zugvorrichtungen mit Kraftmesser u. s. w.

Neuheiten:

Pflüge mit hohen Körpern, Stahlguss-Unterkörpern und Stahlgründeln, Mehrschaarpflüge mit Lenkstange und Hebelstellung.

Letzter Jahresabsatz:
36 016 Pflüge, 3 092 Drill- und Säemaschinen u. s. w.

Alle Original- Fabrikate von
RUD. SACK Leipzig-Plagwitz
sind an diese Schutzmarke zu kennen.

Vertretung und Lager an allen grösseren Plätzen.

Treibriemen.

Hanfgurte. Spritzenschläuche.
Garben-Bindegarn

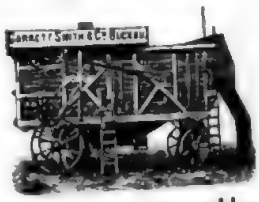
fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,
Wurzen i. S.

Garett Smith & Co.

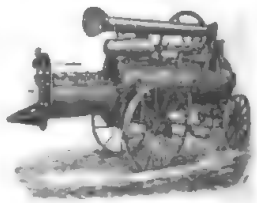
Magdeburg-Buckau,

Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (241

Garett Smith & Co.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreie

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (184

Capitaine's neuester

Petroleum-Motor,

ohne Flamme, ohne Dunst,

Grossartiger Erfolg, der alles Bisherige in den Schatten stellt.
Im Betriebe zu sehen und zu beziehen durch (417

Carl Meissner, Hamburg, 1 Messberg.

Emil Güssefeld,

Hamburg.

Chemische Düngerfabrik,

empfiehlt zu billigsten Preisen: (482

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,

bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure, sowie

Ia. Lüneburger Kalkmergel,

gemahlen oder gesiebt,

zur Verwendung im **Herbst** besonders geeignet.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.

S. Wm. Willhöfft, Lübeck.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde

Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Jedermann scheert sein Pferd
in ca. 30 Minuten mit
HAUPTNER's

Schnellscheer-Maschine

für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft.
Katalog u. Probelieferung kostenfrei.
H Hauptner, Berlin N. W., Luisenstr. 53.

Tüchtige Knechte

Kleinknechte, Jungen ꝛc.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt, **wie seit vielen Jahren billigst** (463

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen stellt unter günstigen Bedingungen

Josephy's Haupt-Agentur,
Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden.) (458

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeräthe; feinst. Tafelobst. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst %
Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

Ueber 50 000 Stück im Betrieb.

Die grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225

Ueber 50000 Stück im Betrieb.

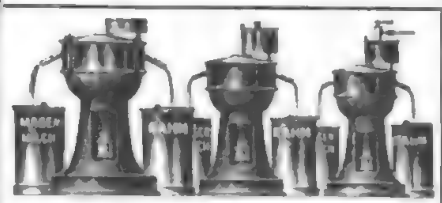
6) ***Bergedorfer Eisenwerk.***

Kraftbalance. **Handbalance.**

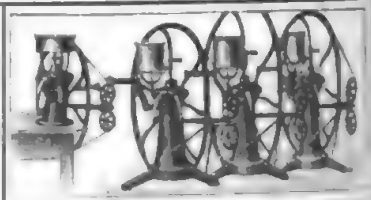
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:

A. Schönemann & Co., Berlin.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

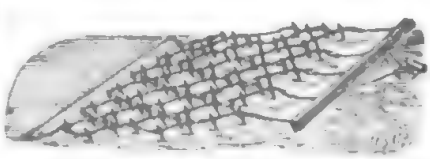
Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (492

Es ist von hervorragender Wichtigkeit, alle Wiesen, insbesondere diejenigen, welche von der Dürre am meisten gelitten haben, gerade in diesem Herbste gründlich zu eggen und empfehlen zu diesem Zwecke:

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w.

Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Berechnungen portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten (464

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken:

Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc.

auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn.

Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Preislisten u. Muster umsonst u. frei.

№. 41. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 13. Oktober 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel. Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Lufteirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

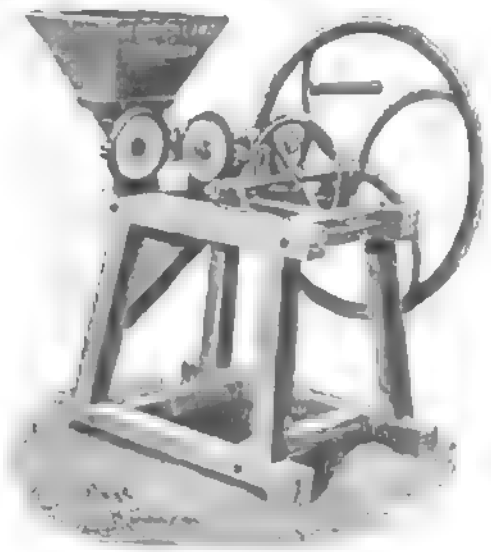
Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt als Spezialität seiner Fabrik „Lindenhof"

Neueste Schrot- und Quetschmühlen.

Vorzügliche Leistung. — Leichter Betrieb. — Dauerhafte Construktion. — Billiger Preis.



Zur Nachricht!

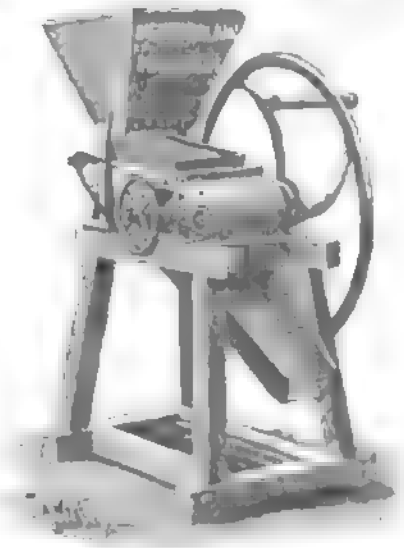
Jede Maschine aus meiner Fabrik trägt die volle Firma

Heinrich Lanz, Mannheim,

und leiste ich für solche Maschinen

ein Jahr Garantie

laut Katalog!



Schrotmühle Nr. 6,
mit 200 mm großen, stahlharten, sich gegenseitig schärfenden Mahlscheiben.
Preis **88 Mk.** ab Mannheim.
Ersatzscheiben pr. Stück 2,50 Mk.

Quetsch-Schrotmühle Nr. III
mit 300 mm. großen, stahlharten Walzen.
Preis mit Sieb **116 Mk.** } ab
„ ohne „ **106** „ } Mannheim.

Nr. 6 eignet sich besonders für Hülserfrüchte, **Nr. III** für Körnerfrüchte, doch sind beide Sorten **für alle Fruchtgattungen** eingerichtet, sie sind sowohl für Hand-, als auch für Kraftbetrieb anwendbar, und ist die stündliche Leistung je nach Betrieb, Feinheitsgrad und Fruchtsorte 50—300 Pfund.

Schrotproben beliebiger Fruchtgattungen zu Diensten. (480

Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen in großer Auswahl.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

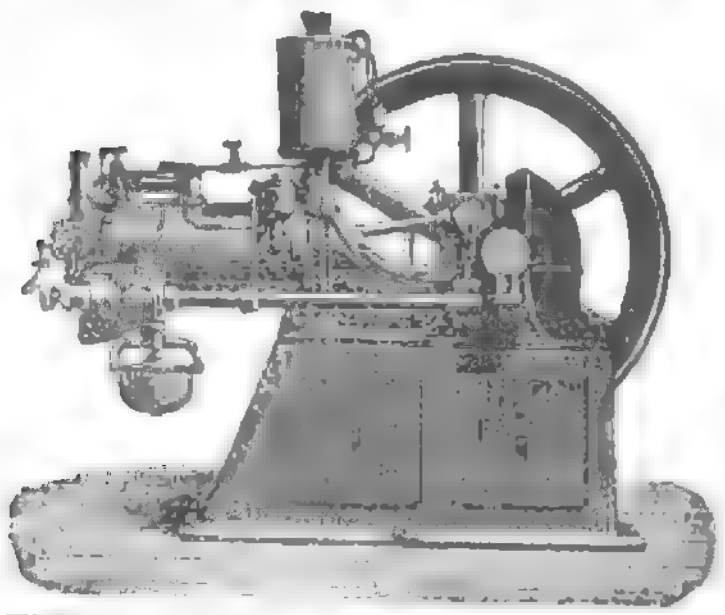
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein bek. prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und roh. **Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (22

Centrifugenöl von 22 Pfg. a. **Maschinenöl** von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (1

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Nie stopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (22
Bedeutende Preisermässigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation

praktisch und billig bei
Anthon & Söhne, Flensburg

Anerkannt bester
Raupenleim

von **Ludwig Volbern** in Berlin S., **Kohlenufer Nr. 1,** (8
empfohlen von dem Königl. Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, sowie von der Königl. Lehr-Anstalt für Obst- u. Weinbau in Geisenheim.

in Blechbüchsen pr. 1 kg Mk. 0,90,
" " " 2½ " " 1,80,
" " " 5 " " 3,35,
" " inclusive Verpackung.
in Fässern pr. 50 kg u. 120/130 kg Mk. 16
" " " 25 kg od. 12½ kg netto " 30,
pro Netto 100 kg incl. Fässer ab Berlin.

Kalkdüngemittel,

G & B
Kleemarke.

sicher, schnell, aber auch anhaltend wirkend, unerreicht an Löslichkeit und Aufschliessungskraft,

in allen Concurrenzen für Kalkdüngemittel

(47

auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
(auch wiederum in diesem Jahre in München)

mit dem ersten Preise prämiirt

empfehlen in bekannten, beliebten Sorten

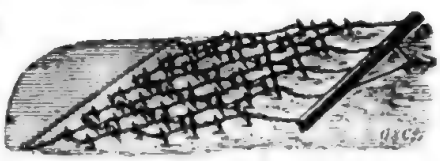
Hamburg, im September 1893. **Grosswendt & Blunck.**

Hohe Gehaltsgarantie in der Original Waare, nicht in der Trockensubstanz.

Es ist von hervorragender Wichtigkeit, alle Wiesen, insbesondere diejenigen, welche von der Dürre am meisten gelitten haben, gerade in diesem Herbste gründlich zu eggen und empfehlen zu diesem Zwecke:

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung. **Unentbehrlich** zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w. **Erste Preise** auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten (464

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Prima Torfstreu

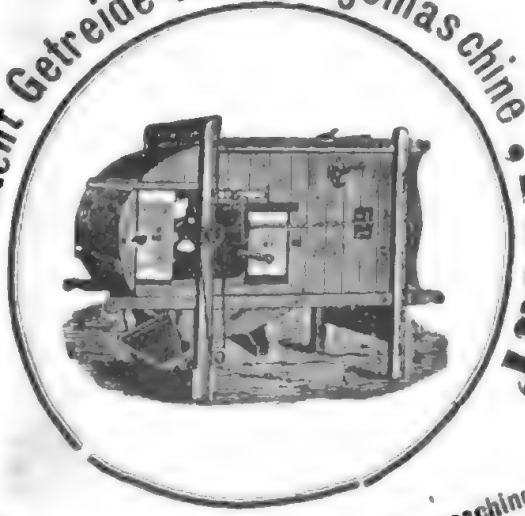
aus bestem sandfreiem Hochmoortorf empfiehlt in Waggonladungen (428
Kiel, gr. Kuhberg 10.
Otto Jensen.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter**, als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 348) **F. L. Hastedt**, Buxtehude.
Muster stehen zu Diensten.

Deutsches Reichs-Patent. | **I. Preis Goldene Medaille** Maschinenprüfung Kiel. | Catalog gratis.

Röber's Patent Getreide-Reinigungsmaschine „Ideal".



ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder RÖBER, Wutha,

(Mitteldeutschland.) (358

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

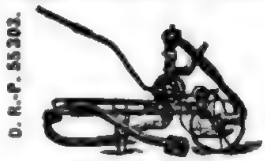
Pumpen

Wasserpumpen, Jauchepumpen, Malchepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Rothsalzpumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rollerende Pumps, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 37985 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugeventile. Tausende im Gebrauch

D. R.-S. 15239. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.
Kataloge gratis u. franko.



D. R.-P. 55202.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze

---

Francis M. Th.-Dunne,

Hamburg,
billigste Bezugsquelle für
508) **Malzkeime und getrocknete Biertreber.**

Besatz-, Tafel- und Zier-Fische

für verschiedene Gewässer in verschiedenen Arten und Größen verkauft in geeigneten Transportgefäßen (500
Rittergut Neuhaus
bei Paupitzsch (Delitzsch)
(NB. Anfragen über Besatz und geeignete Arten werden postwendend beantwortet.)

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

Dämpfige Pferde

werden radikal geheilt durch mein
Asthmapulver.
Erfolg garantirt. 4–5 Packete genügen zur Heilung. Das Packet 2,50 Mk. gegen Nachnahme allein ächt zu beziehen von
155) **Julius Bründl,**
Apotheker in Ipsheim Nr. 29,
(Mittelfranken).

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Das Wintersemester beginnt am 17. Oktober.

Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden oder theoretischen Unterricht erhalten. **Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer.** Junge Leute mit Freiwilligen-Berechtigung können als **Hospitanten** eintreten. (388

Weitere Auskunft durch **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf,

(Süderdithmarschen.)

Beginn des Wintersemesters am **16. Oktober.** Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. **Programme und nähere Auskunft kostenlos** durch

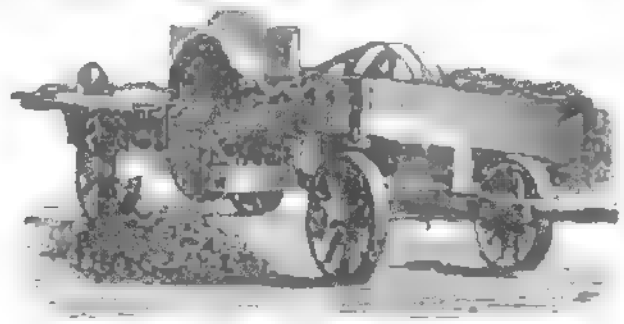
382) **Direktor Dr. Haeßner.**

Vereinigung Breitenburger Viehzüchter.

Bezirk Kellinghusen.

Bullenschau

am **Donnerstag, den 26. Oktober**, von Nachmittags 2 Uhr an vor dem Hotel „Stadt Hamburg" in Kellinghusen. (502



Fahrbare

Maschine zum Schneiden von Brennholz aus Buschholz,

laut Mittheilung im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vor unbefugter Benutzung geschützt, combinirt mit Kreissäge zum Schneiden von Knittel- und Klufthholz empfiehlt unter Garantie großartiger Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit (500

Grevenkop pr. Krempe, Holstein.

H. Möller, Schmied und Maschinenbauer.

Flensburger Thonwaarenfabrik

von

August Niemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämiirt,

empfiehlt: **Glasirte Viehkrippen und Sweinetröge.**
Ventile für Anlagen von Wiesen.
Selbsttränkeleitungen mit Spülventil. (507

C. C. Christiansen-Flensburg sagt u. A. über die Krippen:
„Daß sie sich im Ganzen, wie besonders der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25-jährigem Gebrauch trotz des sauren „Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Landw. Lehranstalt

und (397

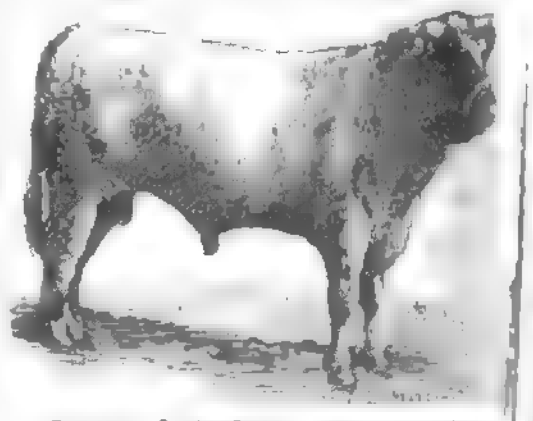
landw. Winterschule zu Kappeln.

Beginn den **18. Oktober.**
Auskunft, auch betr. Stipendien, durch Direktor **Dr. Fuchs.**

Landwirthschaftl. Schule

in **HEIDE** i. H. (331

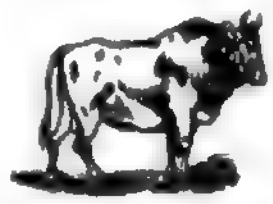
Programm und Stundenplan versendet jederzeit Director **Dr. Clausen.**



Im Laufe dieses Monats werde ich aus England einige sehr schöne **Vollblut-Shorthorn-Bullen** importiren. Bei Ankunft werde Näheres bekannt machen.

Kotzenbüll pr. Tönning, 4. Oktbr. 93.

P. M. Hamkens.



Einen ganz vorzüglichen, 17 Monat alten Stier (Angler Rasse) stelle zum Verkauf.

Bremsbiek bei Lindaunis.

P. H. Thiesen.

Hofverpachtung.

Die Großherzoglichen Höfe:

1. **Rethwisch,** im Gute Güldenstein, Kreis Oldenburg, Provinz Schleswig-Holstein belegen, groß 221 ha, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 6455 Mk., und
2. **Benz,** im Fürstenthum Lübeck belegen, groß 336 ha mit einem Grundsteuerreinertrag von 9140 Mk.

sollen vom 1. Mai 1894 an auf 12 Jahre anderweitig verpachtet werden. — Die Pachtbedingungen werden im Secretariat der Güter-Administration abgegeben.

Pachtliebhaber wollen Pachtgebote bis zum 28. d. M. hierselbst schriftlich einreichen und die Nachweisungen über ihre Qualifikation und über den vermöglichen Besitz eines Betriebskapitals von resp. 60000 und 85000 M. anlegen.

Eutin, 3. October 1893.

Großherzogliche Güter-Administration:

Beaulieu.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 13. Oktober 1893. No. 41.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des Schlesw.-Holst. landw. Generalvereins. — 2. Die Vertheilung der Staatsprämien für Rindvieh. — 3. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. III. 4. Das Brullé'sche Verfahren zur Feststellung von Butterverfälschungen und die Anwendbarkeit desselben auf unsere deutschen Verhältnisse. — 5. Landw. Berichte. — 6. Verfahren zur Wiederherstellung eiserner Pflugradnaben. — 7. Eine Probe mit Petroleumlokomobilen zum Dreschen. — 8. Rundschau. — 9. Personalien. — 10. Vereinsnachrichten. — 11. Aus dem Leserkreise. — 12. Marktberichte. — 13. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Das von W. Löhnert in Posen erfundene Lupinen-Entbitterungsverfahren hat sich bei den auf Veranlassung Se. Excellenz des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten damit angestellten Versuchen als zweckmäßig und vortheilhaft erwiesen. Wir sind hiervon durch das Ministerium mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt worden, für weitere Verbreitung dieses Verfahrens durch das Landw. Wochenbl. Sorge zu tragen. In dieser Veranlassung werden wir demnächst das Verfahren bekannt geben. Der Erfinder ist übrigens auch zu jeder gewünschten Auskunft bereit und wird selbst noch eine Brochüre über sein Verfahren veröffentlichen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Brenholz.

Die Ackerbau-Abtheilung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft hat uns 50 Exemplare des von letzterer herausgegebenen Fragebogens betreffend die Fortschritte der Kultur des Sandbodens und die dabei angewendeten Hülfsmittel seit den letzten 15 Jahren mit dem Ersuchen überreicht, dieselben an die Hauptvertreter der Sandbodenkultur im Bezirk des Landw. Generalvereins vertheilen und die eingehenden Antworten der Ackerbau-Abtheilung zustellen zu wollen.

Der aus diesen, alle Gebiete des Deutschen Reiches umfassenden Ermittelungen später zusammenzustellende Bericht dürfte sehr werthvolle und nützliche Erfahrungen und Fingerzeige für die Bewirthschafter des Sandbodens enthalten. Wir unterlassen nicht, die Interessenten höflichst zu ersuchen, die Fragebögen durch das Sekretariat beziehen und sorgfältig ausfüllen zu wollen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Brenholz.

Die Vertheilung der Staatsprämien für Rindvieh.

Vom mittelholsteinischen landw. Verein war bei der Direktion des landw. Generalvereins in Anregung gebracht worden, den bestehenden Vertheilungsmodus unter Zugrundelegung der Kopfzahl des in den einzelnen Kreisen vorhandenen Vieh's abzuändern. An der Hand der bis jetzt bekannt gewordenen vorläufigen Ergebnisse der letzten Viehzählung erstattete Herr Amtsvorsteher Diercks-Mönckebüll in der am 15. September stattgehabten Direktionssitzung über die zur Rede stehende Angelegenheit folgenden Bericht:

„Von Seiten der Königl. Staatsregierung werden dem landwirthschaftlichen Generalverein alljährlich Geldmittel zum Zweck der Prämiirung auf Thierschauen überwiesen, welche alsdann auf die einzelnen Kreise nach einem vom Herrn Minister für Landwirthschaft genehmigten Plan vertheilt werden.

Die Vertheilung geschieht nach der durch die letzte Viehzählung ermittelten Stückzahl des Rindviehs nach Abzug der Kühe. Man glaubte in keiner besseren Weise die Bedeutung, welche die Viehzucht in jeden Kreis hat, feststellen zu können, indem man von dem Grundsatze ausging, daß nicht die Gesammtzahl des Rindvieh's das ergebe, sondern die Anzahl des vorhandenen Jungviehes. — Da Zugvieh immer nur sehr wenig gehalten wird, ist die Zahl des Jungvieh's gleich der Gesammtzahl abzüglich der der Kühe.

Daß man die Kuhzahl nicht als Unterlage benutzen wollte, war zweifellos berechtigt, denn diese ist für die Bedeutung der Viehzucht keineswegs maßgebend. In den Distrikten wo die neugeborenen Kälber fast ausnahmslos direkt an den Schlachter gehen, ist die Zahl der Kühe zwar recht groß, doch kann dort von einer Viehzucht kaum die Rede sein. Ebenso wenig kommt die große Kuhzahl der in der Nähe der großen Städte liegenden Distrikte der Aufzucht zu Gute, da hier die Kälber entweder ebenfalls sofort oder nachdem sie einige Wochen gemästet, geschlachtet werden. Umgekehrt werden dagegen im westlichen Schleswig und auf dem Mittelrücken nur eine geringe Anzahl von Kühen gehalten und doch ist hier die Viehzucht der bei Weitem wichtigste Theil der Landwirthschaft: hier wird eben jedes Kalb zur Aufzucht verwendet. Man glaubte folgerichtig, den Werth, welchen die Viehzucht für einen Kreis habe, aus der Anzahl des vorhandenen Jungviehs bestimmen zu können und legte, wie bereits gesagt, diese der Vertheilung der Staatsprämien zu Grunde.

Der Verein für das mittlere Holstein schlägt nun vor, dies System aufzugeben, da hierbei nicht die wirkliche Bedeutung, welche die Viehzucht für jeden Kreis hat, zum Ausdruck komme. Der Vorschlag wäre unberechtigt gewesen, wenn jeder Kreis ein wirthschaftlich abgeschlossenes Ganzes gebildet hätte, wenn mit andern Worten das in jedem Kreise geborene Vieh dort bis zu seiner Reife verbliebe. Dies ist nun aber keineswegs der Fall. Der Mittelrücken namentlich giebt sein Vieh in einem Alter von 2 Jahren, sehr oft schon von einem Jahre, an die westlichen Kreise ab; sogar Saugkälber werden den beiden Dithmarschen in bedeutender Anzahl aus andern Kreisen zugeführt. Außerdem geht in jedem Herbst eine große Anzahl Jungvieh in den Marschkreisen aus dem einen Kreis nach dem andern. All dies hat zur Folge, daß einzelne Kreise bei der Viehzählung eine sehr große Zahl von Jungvieh besitzen, welche thatsächlich in andern Kreisen gezüchtet sind. Es sind dies die westlichen Kreise, namentlich aber die beiden Dithmarschen, weil in diesen im Winter eine recht erhebliche Stückzahl von Jungvieh aus andern Marschkreisen, theils zur Mästung, theils zur Durchfütterung mit Stroh eingestallt wird. All dies Vieh, was ein Kreis von den Nachbarkreisen an sich zieht, zählt bei der Viehzählung für den Aufenthaltsort und wendet diesem somit eine größere Summe der Staatsprämien zu, obgleich die eigentliche Züchtung nicht hier, sondern in dem Kreise, wo das Thier geboren, erfolgt ist. Mag das Thier auch in einem noch so jungen Alter eingeführt sein, es bleibt doch immer ein Zuchtprodukt des Geburtskreises. Dem Züchter erwachsen die Mehrkosten, welche er aufwendet, um ein besseres Produkt zu erzielen, er schafft sich zu dem Zweck bessere Deckstiere von auswärts her an, er hält bessere Kühe u.s.w. Folgerichtig sollten ihm auch eigentlich die Staatsprämien, die doch zur Hebung der Rindviehzucht vertheilt werden, zu Gute kommen.

Wenn die Kreise A und B jeder bei der Viehzählung 10000 Stück Jungvieh zählen, so erhalten beide die gleiche Summe von den Staatsprämien. A hat aber 2000 Stück von B eingeführt, thatsächlich also nur 8000 Stück gezüchtet, B hingegen 12000 Stück, letzterer ist also mit der ihm überwiesenen Staatsprämie schlecht abgefunden.

Der Vorschlag des mittelholsteinischen Vereins hat somit seine Berechtigung, nur ist die Frage, welche Grundlagen eine gerechtere Vertheilung ermöglichen. Daß die jetzige Art von Anfang an als nicht vollkommen von der Direktion des Generalvereins selbst anerkannt wurde, sagt der „Verwendungsplan der von dem Königlichen Ministerium überwiesenen Geldmittel." Es heißt darin nämlich sub 4: „Die übrig bleibenden .... Mk. werden nach Kreisen vertheilt und zwar, so lange nicht ein anderer besserer Maßstab aufgefunden worden ist, nach der u.s.w.

Die Viehzählung bietet keine anderen Unterlagen als entweder die jetzt verwendete Zahl des Jungviehs, oder die Gesammtzahl des Viehes, also einschließlich der Kühe. Will man die letztere zu Grunde legen, so hat man zunächst alle diejenigen Unrichtigkeiten, die man bei der jetzigen Art der Vertheilung rügt: das aus dem einen Kreise nach dem andern ausgeführte Vieh zählt auch dann in dem letzteren mit. Dann aber erhalten diejenigen Kreise, welche bei einer großen Anzahl von Kühen nur geringe Viehaufzucht treiben, einen recht erheblich größeren Theil der Staatsprämien.

Der unpartheiische Beurtheiler, der die Zuchtverhältnisse unserer Provinz nur einigermaßen kennt, wird schwerlich einräumen, daß eine solche Veränderung zum Bessern sei. Es verdient aber auch mit in Betracht gezogen zu werden, daß eben die Marschkreise züchterisch mehr leisten wie die andern Kreise und daß von ihnen zum Theil das Material geliefert wird, womit der Mittelrücken weiter züchtet. Diesen wird also das Material was sie zur Verbesserung ihrer Zucht bedürfen in der Nähe und in genügender Auswahl geboten, die Marschkreise aber müssen das Veredelungsmaterial aus dem Auslande oder doch aus weiter Ferne mit großen Kosten beziehen. Eine Anregung zur besseren Züchtung durch Gewährung höherer Staatsprämien ist daher hier gewiß zu wünschen.

Es fragt sich nun, ob nicht eine dritte Norm für die Vertheilung gefunden werden kann, welche eine gerechtere Vertheilung wie die genannten beiden ermöglicht. Das vorhandene statistische Material giebt eine solche nicht, wenigstens kann ich keine solche herausfinden. Will man eine solche, welche die züchterischen Leistungen jedes einzelnen Kreises genau zur Geltung gelangen läßt, so kann dieselbe nur auf eine besondere Zählung, welche blos zu diesem Zweck vorgenommen wird, basiren. Es muß hierzu in allen Kreisen eine genaue Ermittelung darüber stattfinden, wie viele von den alljährlich geborenen Kälbern zur Zucht verwendet werden. Die Zählung, denn eine solche müßte es sein, (keine Schätzung,) könnte aber nur in ähnlicher Weise wie die Viehzählung durch die Staats- und Gemeinde-Behörden geschehen. Gegen die Richtigkeit dieser Unterlage für die Vertheilung könnte kaum etwas einzuwenden sein; es ist aber die Frage, ob die Kgl. Regierung auf einen dahingehenden Antrag eingehen wird. Ich bezweifle das sehr, denn es ist voraus zu sehen, daß die dadurch bewirkte Veränderung der den einzelnen Kreisen überwiesenen Beträgen von so geringer Bedeutung sein wird, daß sie in gar keinem Verhältniß zu den Kosten und der Arbeit steht, welche eine solche allgemeine Zählung verursacht.

Ich halte es aus dem Gesagten für richtig, es auch jetzt noch bei dem bisherigen Vertheilungsplan bewenden zu lassen; möglicherweise wird ja Jemand im Stande sein, „einen anderen besseren Vertheilungsmaßstab aufzufinden" (und so lange hat der jetzige nach dem Verwendungsplan nur Geltung), mir ist dies leider trotz redlicher Mühe nicht möglich gewesen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago.

Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. (Nachdruck verboten.)

III.

Von den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist in dem Ackerbaupalast der Weltausstellung Louisiana, der große Pflanzerstaat des Südens, recht originell vertreten. Er bringt seine drei hauptsächlichsten Produkte Reis, Baumwolle und Zucker. Die Zuckerausstellung ist in einem sehr schönen Aufbau aus Zuckerrohr untergebracht. Für die Baumwolle errichtete man ein Haus in spanischem Stil und für den Reis eine japanische Hütte geschmückt mit vielen Alligatorköpfen. Von diesem in Louisiana sehr verbreiteten Thier hat man auch zwei recht stattliche lebende Exemplare mitgebracht. Die drei erwähnten Früchte sind in verschiedenen Varietäten, von verschiedenen Anbauorten und in verschiedenen Stadien der Verarbeitung dargestellt bis zu dem in großen Tonnen verpackten raffinirten Zucker, zu den fertigen Baumwollenballen und Reissäcken. Auf einer großen Wandtafel von Amerika hat man sehr anschaulich dargestellt, welchen Nutzen Louisiana den anderen Staaten durch seine Bezüge an Getreide, Mehl, Kohlen, Pferden, Fleisch und Maschinen gewährt. Man hat nämlich in die betreffenden Staaten Eisenbahnzüge und Schiffe, mit den genannten Produkten beladen und nach Louisiana zueilend, hineingezeichnet.

Die klimatisch so gesegnete Halbinsel Florida stellt bewundernswerthe Früchte aus, Birnen so groß wie Kegelkugeln, Apfelsinen, Citronen, Orangen, Tomaten von nie gesehener Ueppigkeit.

Utah, der Mormonenstaat am Salt Lake, zeigt auf einem großen 8 Meter langen, 4 Meter breiten Relief im Modell seine bewährten Bewässerungsanlagen und zugleich Ernteproben von den bewässerten Feldern.

Auch Californien hat Früchte von Rieselfeldern ausgestellt. Es sind darunter Runkeln von nie gesehener Größe, ferner auch Heu- und Getreideproben von großer Ueppigkeit. Erfährt man noch dazu, daß ein Theil dieser Früchte da gewachsen ist, wo früher Wüste war, so begreift man, wie wohl die amerikanischen Landwirthe daran thaten, den Gedanken der künstlichen Bewässerung, den schon vor 5000 Jahren die fleißigen Bewohner des Nilthales angewandt hatten, wieder aufzugreifen und mit allen Hilfsmitteln der Neuzeit durchzuführen. Ueber drei Millionen Acres sollen jetzt schon in den Vereinigten Staaten künstlich bewässert werden und eine große Zukunft ist zweifellos der künstlichen Bewässerung noch beschieden. In Deutschland hat man doch auch gerade im letzten Jahre durch die große Trockenheit Gelegenheit gehabt zu ergründen, wie vortheilhaft es sein muß, bezüglich des Wasserbedarfes der Pflanzen nicht an die Launen des Himmels gebunden zu sein. Es war Brigham Young, zugleich der Begründer des Mormonenthums, der die künstliche Bewässerung in Utah einführte, und ihm zu Ehren ist deshalb auch ein großes Oelgemälde angefertigt worden, darstellend wie Brigham Young die erste Bewässerungsanlage ausführt. Auch Zuckerrüben und Photographien von Zuckerfabriken sind aus Utah und einigen anderen Staaten ausgestellt, zeigend, daß man in der Produktion von Rübenzucker in den Vereinigten Staaten Fortschritte macht.

Ohio, der große Ackerbaustaat mit bedeutendem Mais- und Weizenbau, hat eine originelle Ausstellung arrangirt. Man hat einen griechischen Säulentempel aufgebaut. Die Säulen sind aber große Hohlgläser, angefüllt mit den verschiedenen Getreidesorten, die im Staate gebaut werden, das Dach ist eine Dekoration aus Maiskolben, Maiskörnern und Aehren.

Der Staat Wisconsin führt in großen Büchern seine vorzügliche Ackerbaustatistik vor. Es soll diese in keinem andern Staate so sorgfältig gehandhabt werden. Es sieht allerdings auf dem Papier schön aus, wenn dort von jeder einzelnen County genau verzeichnet ist, wie viel urbares Land vorhanden ist, welche Kulturarten, mit welchen Früchten das Land bebaut ist, wie die Durchschnittsernten und Preise sind, welche anderweitige Produkte erzielt wurden u.s.w. Man muß aber daran zweifeln, ob es in der Praxis möglich ist, solche weitgehende Erhebungen zu machen.

In das günstigste Licht sucht sich Iowa mit seiner Ausstellung zu stellen, denn es hat darüber den Bibelspruch aus Jesaias VII, 22 geschrieben: Butter und Honig soll Jeder essen, der in diesem Lande wohnt.

Der Staat Massachusetts erläutert an verschiedenem Zahlenmaterial, wie die immer dichter werdende Bevölkerung zu einem immer intensiveren Landwirthschaftsbetrieb zwang, wie der Anbau von Gartenfrüchten immer mehr zunimmt, wie immer mehr Dünger angewendet werden muß und der Export nach auswärts abnimmt. Hoffen wir für unsere europäische Landwirthschaft, daß dieser Entwicklungsgang recht bald in ganz Nordamerika sich vollziehen möge.

Kanada sucht den Vereinigten Staaten in der landwirthschaftlichen Ausstellung nichts nachzugeben und hat sich große Mühe gegeben. Namentlich kommt hier auch die Viehzucht zur Geltung durch ausgestopfte Köpfe verschiedener Hausthiere, durch ausgestellte Häute, Felle u.s.w. Die Produktenausstellung ist großartig. Auch wissenschaftliche Arbeiten werden von der agricultural college and experimental farm in Guelph vorgeführt.

Versuchen wir nun ein Urtheil über die ausgestellten Produkte Nordamerikas im Allgemeinen abzugeben, so muß in erster Linie die große Mannigfaltigkeit hervorgehoben werden. Dieses Land besitzt in der That beinahe alles, von den seltenen und kostbaren Thierfellen von der Hudsonbay bis zu

iſt und zeigt, daß man auch auf dieſem Gebiete in den Vereinigten Staaten nicht zurück iſt. Man hat alle Hilfsmittel der modernen Bienenzucht mit künſtlichem Wabenbau ſich angeeignet. Es ſind ſogar lebende Völker vorhanden und recht intereſſante Objekte, z. B. Buchſtaben und Namenszüge, die man in die beſonders angefertigten Wabenmodelle von den Bienen einbauen ließ.

Ich muß zum Schluſſe noch ſagen, daß der Glanz und die Eleganz der Herrichtung in der landwirthſchaftlichen Abtheilung eine außerordentlich große iſt. Es iſt hier mehr Sorgfalt verwandt worden, als in irgend einer anderen Abtheilung. Dabei ſind umfaſſende Maßregeln für Unterſuchungen und Preisvertheilungen getroffen. Man ſieht, welche hohe Bedeutung man der Landwirthſchaft in dem Yankeelande beimißt.

Das Brulle'ſche Verfahren zur Feſtſtellung von Butterverfälſchungen und die Anwendbarkeit deſſelben auf unſere deutſchen Verhältniſſe.*)

Unſere Leſer werden ſich der Mittheilung erinnern, welche wir in Nr. 67 des Landboten, betreffend das Brulleſche Verfahren und die Anwendbarkeit deſſelben auf unſere deutſchen Verhältniſſe, gebracht haben. Im Auftrage des Kleeblatt-Verbandes hatte ſich deſſen Geſchäftsführer nach Frankreich begeben und mit dem franzöſiſchen Chemiker Verhandlungen eingeleitet, welche dahin führten, daß derſelbe nach Prenzlau kam, woſelbſt ihm durch das Entgegenkommen unſeres landwirthſchaftlichen Provinzial-Vereins das Laboratorium der Molkerei-Lehranſtalt behufs eingehender Mittheilung und Vorführung ſeiner Methoden zur Feſtſtellung von Butterverfälſchungen zur Verfügung geſtellt wurde. Hier hat nun der Erfinder 8 volle Tage vereint mit dem Direktor du Roi und in Anweſenheit der Vertreter der beiden Prenzlauer Verbände gearbeitet, und nach dieſer Zeit die Ergebniſſe einer Kommiſſion von Sachverſtändigen vorgeführt. Das Reſultat der 5 Methoden des fleißigen und einſichtsvollen franzöſiſchen Forſchers, von denen drei und zwar die einſchneidendſten bisher der Veröffentlichung in keiner Weiſe preisgegeben worden ſind, war, daß hinfort ohne chemiſche Vorkenntniſſe und ohne koſtſpielige Apparate es möglich iſt, Zuſätze von fremden Fetten zur Butter ſchon von 5 pCt. an mit Sicherheit feſtzuſtellen. Wie wir hören hat der Molkerei-Verband Kleeblatt die Erfindungen des Chemikers Brullé, welche alle Wünſche der beiden Prenzlauer Verbände befriedigen, und daher ein weiteres Preisausſchreiben, wie ſolches die Vorſtände des brandenburgiſchen Provinzialvereins und des Deutſchen Milchwirthſchaftlichen Vereins in Verfolg der gemeinſamen Berathungen in Berlin am 13. Juli d. J. wünſchten, nunmehr unnöthig macht, im Intereſſe des Molkereigewerbes wie der geſammten Milchwirthſchaft angekauft. Wir hoffen, unſern Leſern f. Z. weitere Mittheilungen über dieſe hochwichtige Angelegenheit machen zu können.

*) Der Landbote.

Landwirthſchaftliche Berichte. (September).

Krempe.

Während zur Zeit die Witterung weniger gut iſt, ſo war ſelbige in der erſten Hälfte des Monats der Herbſtbeſtellung recht günſtig, ſo daß der Winterweizen, (faſt ausſchließlich square Head) größtentheils geſäet iſt und zwar vom 12. bis 15. September. Um ſelbigen vor den hier immer noch hauſenden Mäuſen zu ſchützen, werden die verſchiedenſten Methoden angewendet. Es wird mit dem Wendepfluge oder dem Wagen eine Spur am Graben hergeſtellt, in welche Arſenikweizen geſtreut wird, auch wird letzterer in Röhren ausgelegt, um ihn vor Regen und Vögeln zu ſchützen, während andererſeits mit dem Mäuſebohrer Löcher gemacht werden, um in dieſen die Mäuſe zu fangen. Dies alles iſt ganz gut, nützt aber viel zu wenig, wenn ſolche Maßregeln nicht allgemein angewendet werden. Meiner Anſicht nach müßte der Kampf von Obrigkeit wegen ganz energiſch geleitet werden. Die junge Rappſaat ſieht ſehr verſchieden, im allgemeinen hat diejenige den Vorzug, welche bei der Einſaat tüchtig feſtgetreten iſt. Die Nachmahd wurde zur Zufriedenheit geborgen. Wahrhaft traurig ſind die Preiſe für Weizen, Bohnen und Gerſte, ſelbige koſten nämlich nur 13,50 Mk., ein Preis, welcher die Produktionskoſten nicht deckt. Mit Hafer wird zu einem Preiſe von 10 Mk. flott gehandelt. Am 12. September war in Krempe ein Händler mit däniſchen Saugfohlen anweſend, welche aber keinen Anklang fanden. Verkauft wurden nur 2 zu einem Preiſe von 250, reſp. 200 Mk. W. P.-S.

Südweſtliches Holſtein.

Die erſte Hälfte des Monats war noch vorwiegend trocken und der Feldbeſtellung ſehr günſtig, ſo daß ſchon vom 14. bis 16. ein Theil Weizen geſäet worden iſt. Seit der Zeit haben wir faſt täglich Regen, vereinzelt ſehr ſtark, ſo daß jede Feldarbeit aufgehört hat. Die beſte Zeit zum Weizenſäen iſt dadurch verloren gegangen und iſt noch keine Ausſicht vorhanden, daß ſolches in einigen Tagen möglich ſein wird. Die Rappſaat hat ſich ſtellenweiſe erholt; einzelne Felder ſind vom Erdfloh und von den Mäuſen total ruinirt. Garnicht ſelten findet man ſolche extreme Fälle nicht weit von einander und iſt es oft ſchwer, irgend welchen Grund für dieſe Erſcheinung zu finden. Daß die Mäuſe noch in großen Maſſen vorhanden ſind, ſieht man deutlich auf den Weiden, wo ganze Flächen unterminirt ſind und wenn es Abends anfängt, dunkel zu werden, ſieht man ſie fortwährend in ihre Löcher huſchen. Da der Pflug nun ſchon bald 14 Tage geruht hat, dürfte das Korn auf den meiſten Höfen abgedroſchen ſein. An vielen Stellen ſieht man auf dem Felde ſchon die ſogenannten Kleier-Hütten aufgepflanzt, ein Zeichen, daß man angefangen hat, die Gräben zu kleien, weil man andere Arbeiten nicht mehr für die Tagelöhner gehabt. Es werden ja hier noch meiſtens nach alter Weiſe die Erntearbeiter vom Beginn der Ernte bis Michaelis angeſetzt und ſo kommt es denn in Jahren, wo die Ernte früh beſchafft wird, vor, daß die Arbeit ſchließlich knapp wird und diejenigen Arbeiten, welche eigentlich für das Winterhalbjahr aufgeſpart bleiben ſollen, aushelfen müſſen. Auf den Weiden wird nachgerade aufgeräumt. Da, wo man mit dem Verkaufe zurückgehalten hat, theils weil manches Stück Vieh nicht genügend fett geworden, theils weil der Preis nicht befriedigte, muß der Gräſer wohl ſchließlich mit noch wenigerem ſich zufrieden geben. Die letzten Märkte in Hamburg waren ſehr flau. Bezahlt iſt für gute Mittelwaare 16 bis 18 Thaler pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Für andere Produkte wird bezahlt: Rapps 21,10 Mk., Weizen 13,80 Mk., Hafer 10,30 Mk. pr. 130 Pfd. brutto, Bohnen 14 Mk., Erbſen 20—22 Mk.

(sie schreien), weil die Schmiere oder das Oel leicht ausfließen, Staub und Schmutz aber eindringen kann.

Um nun die Radnaben bei eingetretenem Verschleiß schnell und billig wieder herzustellen, empfiehlt es sich, dieselben über einen Dorn mit Weißmetall auszugießen. Für diesen Zweck liefert Rud. Sack zu den von ihm bezogenen Pflugrädern passend und zwar in 2 Größen: für Tiefkulturpflüge einerseits und für Universal- und andere Pflüge andererseits (auch für Drillmaschinenräder) je einen stärkeren und schwächeren Gießdorn D 1 und D 2, durch die Abbildungen II und III veranschaulicht, und einen Gießtrichter G (Abbildung V, von oben gesehen).

Dieselben sind wie folgt zu gebrauchen: Der dem Zustande des abgelaufenen Achsschenkels entsprechende Gießdorn D 1 oder D 2 wird senkrecht in einen Schraubstock eingespannt und das auszugießende Rad aufgesetzt (s. Abb. II, Schnittzeichnung). Durch den Gießtrichter G, der auf den Zopfen Z des Gießdorns gesteckt wird, und durch den stärkeren Bund B wird das Rad genau centrisch festgehalten. Sollte der letztere nicht ganz dicht abschließen, so wird er mit Thon oder Lehm verstrichen, damit das Metall nicht ausfließen kann. Durch den Einguß E wird geschmolzenes Weißmetall (oder in Ermangelung dessen allenfalls auch Zink) eingegossen und dadurch der leere Raum zwischen Nabe und Gießdorn ausgefüllt, wie Abb. II zeigt. Nach dem Erkalten, welches durch Aufgießen von Wasser beschleunigt werden kann, wird der Trichter G mittelst eines Schlüssels oder einer Zange gedreht und dadurch das im Einguß E und dem Steiger St. noch befindliche Metall glatt abgeschnitten. Das Rad wird nun unter Drehen von dem Dorne abgehoben und der Achsschenkel, nachdem er vorher wieder rund gefeilt ist, wie gewöhnlich eingepaßt. Es empfiehlt, Dorn und Nabe vor dem Gießen leicht anzuwärmen. Das Metall erhitze man nicht mehr, als nöthig und lasse es nicht zu lange auf dem Feuer stehen, da es rasch oxydirt und dann dickflüssig wird.

Um die damit hergestellte Metallbuchse gegen Drehung zu sichern, kann man in die Nabe N (Abb. II) mit einem Kreuzmeißel eine kleine Nute einhauen. Soll eine solche Metallbuchse behufs Erneuerung aus der Radnabe entfernt werden, so geschieht dies am einfachsten durch Herausschmelzen.

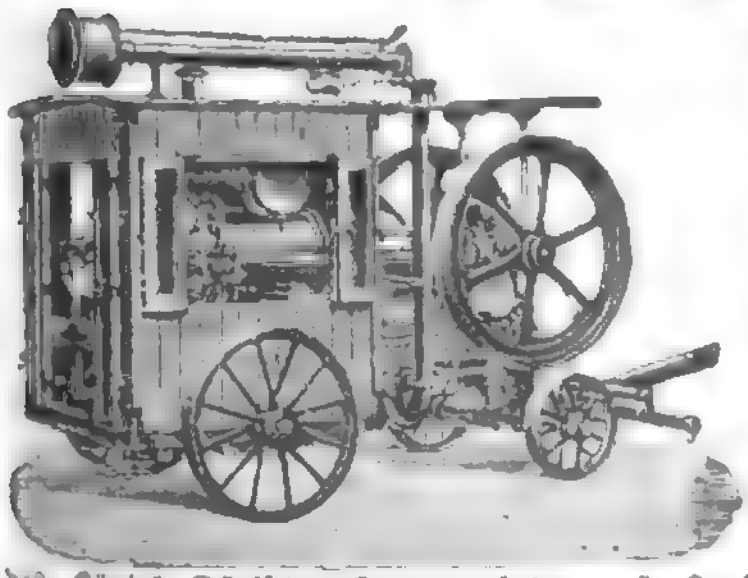
Ein auf diese Weise wieder hergestelltes Rad hat versuchsweise 8 Tage lang täglich 10 Stunden lang auf einer mit 100 kg belasteten Achse bei einer Geschwindigkeit von 600 Umdrehungen in der Minute gelaufen, ohne daß sich nach dieser Zeit eine Spur von Abnutzung gezeigt hätte. Dabei ist dieses Rad nur einmal vor Beginn des Versuches mit starrem Maschinenfett geschmiert worden und nach Beendigung desselben zeigte sich, daß noch genügend Schmiermaterial vorhanden war, so daß das Rad noch ohne Gefahr länger hätte laufen können.

Das vorstehend beschriebene Verfahren ist weit einfacher, billiger und vor allen Dingen genauer, als das Einsetzen von gußeisernen Buchsen und zwar aus folgenden Gründen: Die Arbeit an der Radnabe selber ist einfacher und kann auch von ungeübten Personen ausgeführt werden; in keinem Falle kann dadurch an dem Rade etwas verdorben werden. Sollte ja die Arbeit einmal mißrathen, so hat man nur die Metallbuchse wieder auszuschmelzen und von Neuem einzugießen, während andererseits durch das Austreiben der alten und Eintreiben der neuen gußeisernen Buchse die Nabe leicht zersprengt wird. Das Rad mit Metallbuchse läuft stets wieder so gerade, wie ein neues, während ein nur etwas schiefes Einsetzen der gußeisernen Buchse dasselbe schleudern läßt. Der Achsschenkel braucht nur rund gefeilt zu werden, während derselbe für neue gußeiserne Buchsen erlegt werden muß. Sowohl hinsichtlich Arbeit, als Materialverbrauch ist das Eingießen von Weißmetallbuchsen billiger, als das Einkeilen von gußeisernen Buchsen und gewährt außerdem noch den Vortheil, daß die Räder für die Folge weniger Schmiere gebrauchen.

Der Preis der beschriebenen Vorrichtung einschließlich Verpackung beträgt Mk. 4—4,50.

Passendes Weißmetall wird von genannter Firma auf Verlangen mitgeliefert zum Preise von Mk. 1.— für das Kilogramm, welche Menge durchschnittlich für 8 Räder ausreicht. Desgleichen werden als Ersatz für gänzlich abgelaufene Achsschenkel, sog. „Achsstummel" zum Anschweißen geliefert, in Gesenken genau rund abgeschmiedet, zum Preise von a 40 Pfg.

Eine Probe mit Petroleumlokomobilen zum Dreschen.



E. Lackmann, Inhaber der Verkaufsstelle Hamburg der Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff hat uns folgenden Bericht des Königl. Dänischen Staatskonsulenten H. F. K. Dencker, über eine Probe mit Petroleumlokomobilen zum Dreschen, abgehalten auf Borreby im März 1893, veranstaltet von der Kgl. Dänischen Landökonomie-Gesellschaft in Copenhagen, mitgetheilt:

„Bei der oben erwähnten Probe, an welcher 2 deutsche, 1 dänische und 1 englische Firma theilgenommen haben, sind die Unterzeichneten zu nachfolgendem Resultat gekommen: Die best arbeitende Locomobile hat verbraucht für 1 Tonne Frühjahrssaat = 157 Pfd. (deutsche Pfd.) für $5^1/_2$—6 Oere Petroleum = $6^1/_2$—7 Pfg. (Petroleumpreise die gleichen, wie in Deutschland), 1 Tonne Gerste a 200 Pfd. ebenfalls $5^1/_2$—6 Oere, 1 Tonne Roggen a 200 Pfd. für 7—9 Oere = 9—10 Pfg.

Will man auf Grund der angeführten Resultate die Benutzung der Dampf- und Petroleumlokomobilen vergleichen, so geht daraus hervor, daß in allen wesentlichen Punkten die Petroleumlokomobilen vorzuziehen sind.

Die Probe hat unsere Vermuthungen bestätigt, daß die Petroleumlokomobilen leichter gebaut und daher leichter transportabel sind. Ferner ist:

1. Weniger Feuersgefahr vorhanden: Die Lokomobile kann in der Scheune selbst zum Dreschen benutzt werden, ohne daß dadurch besondere Sicherheitsvorrichtungen nöthig werden. Dadurch ist man vom Wetter unabhängig. Zwei von den Maschinen gaben fast keinen Dunst von sich und kann derselbe event. durch ein leicht transportables Rohr durch ein Fenster oder das Dach entfernt werden.

Während des Betriebes ist keine offene Flamme vorhanden, auch findet man beim Stillstand der Maschine weder Asche, noch glühende Kohlen, wie bei den Dampflokomobilen.

Beim Dreschen direkt bei den Getreideschobern fallen die gesetzlichen Sicherheitsmaßregeln, die oft sehr umständlich sind, fort.

2. Keine Explosionsgefahr. Bei mangelhafter Wartung des Dampfkessels kann eine Explosion entstehen durch zu hohe Spannung, durch Wassermangel oder infolge Gleichgültigkeit in anderen Richtungen. Bei den Petroleumlokomobilen jedoch geschieht, falls die Zündung ausbleibt oder es mangelt an Petroleum, nichts, als daß die Maschine stehen bleibt.

3. Schnelle Inbetriebsetzung: Im Laufe von 10—15 Minuten kann die Petroleumlokomobile in Gang gesetzt werden; man kann also schnell wieder dreschen, falls man beim Draußenarbeiten durch schlechtes Wetter gestört wurde. Bei den Dampflokomobilen geht mindestens eine Stunde mit dem Anheizen verloren; oft kann man dieselbe in Folge von Platzverhältnissen überhaupt nicht benutzen.

4. Geringe Transportkosten von Wasser und Brennmaterial. Wenn der Wasserbehälter einmal gefüllt ist, sind nur ein Paar Eimer Wasser pro Tag zu tragen. Der Petroleumverbrauch wiegt nur $^1/_3$—$^1/_6$ des gleichen Kohlenverbrauches; eine Tonne Petroleum genügt, um 3 Tage zu dreschen.

Google

(c) Subject to the provisions of section 3, the Commissioner may, by order, declare that any provision of the Act shall not apply to any person or class of persons, or shall apply to any person or class of persons subject to such modifications as may be specified in the order.

(d) Any order made under paragraph (c) may be made subject to such conditions as may be specified in the order.

(e) Any order made under paragraph (c) may be revoked by the Commissioner at any time.

(f) Any order made under paragraph (c) shall be published in the Gazette.

(g) Any order made under paragraph (c) shall be laid before Parliament.

(h) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(i) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(j) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(k) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(l) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(m) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(n) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(o) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(p) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(q) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(r) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(s) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(t) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(u) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(v) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(w) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(x) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(y) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(z) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(aa) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(bb) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(cc) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(dd) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(ee) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(ff) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(gg) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(hh) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(ii) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(jj) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(kk) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(ll) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(mm) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(nn) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(oo) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(pp) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(qq) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(rr) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(ss) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(tt) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(uu) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(vv) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(ww) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(xx) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(yy) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

(zz) Any order made under paragraph (c) shall be subject to annulment by Parliament.

während und kurz nach der Blüthe giftigen Einfluß, verursacht nervöses Zittern, Verstopfung ꝛc. und vermindert die Milchergiebigkeit der Kühe. Finden sich viele Feuerblumen im Klee und Kleegras, so ist zeitiges Mähen zu empfehlen, mit Beginn der Kleeblüthe. Da der Mohn im Juni und Juli blüht, wird alsdann die Ausbildung des Mohnsamens verhütet. Im zeitigen Frühjahr möge der Klee geeggt werden, was derselbe gut verträgt und zur Zerstörung zahlreicher Mohnpflanzen beiträgt.

Vor und bei der Ernte des Wintergetreides fällt viel Mohnsamen aus. Schleuniger flacher Stoppelumbruch ist geboten, um den Samen zum baldigen Auflaufen zu bringen; dann sind die Pflanzen gleich denjenigen anderer Samenunkräuter leicht zu vernichten.

Tief in den Boden gelangter Mohnsamen bleibt viele Jahre keimfähig und bekundet solches, wenn er durch Bodenbearbeitung (auch Erdwühler, als Mäuse, Maulwürfe) in günstige Keimungsbedingungen gelangt. Durch Anbau stark schattender Pflanzen, z. B. Raps, Buchweizen, weißen Senf, durch Hack- und Blattfruchtbau wird Mohn recht wirksam bekämpft.

Auf schwerem Boden ist Kalkung rathsam, um das Erdreich lockerer, wärmer, thätiger zu machen. Der Mohnsamen keimt dann leichter, der Stand der Kulturgewächse wird ein üppigerer, gedrungenerer, was Alles zur Bekämpfung der Samenunkräuter (und auch der Wurzelunkräuter) beiträgt.

Schließlich sei dringend gerathen, nur reines Saatgut zu verwenden. Mohnsamen ist sehr leicht, demgemäß durch die Windfege „Triumf“ von der Firma Gebrüder Röber in Wutha bei Eisenach leicht aus dem Saatgut zu entfernen und zu vernichten, er darf aber nicht in Kompost oder Stallmist gebracht werden.

Das ein- und zweijährige Samenunkraut gemeiner Natternkopf (Echium vulgare L.) weicht leichter, als Mohn, guter Kultur. Möge es auch an Erdwällen und Gräben nicht geduldet werden. L. D. in N.

Frage Nr. 32.

Schleimige Milch. Seit ungefähr vier Wochen wird meine Milch nach kurzem Stehen ganz schleimig. Ich habe schon verschiedene Aenderungen im Futter getroffen, ohne das eine Besserung eingetreten ist, möchte nun deshalb anfragen, ob sich das Uebel durch Zentrifugiren heben läßt und es sich lohnt, bei einem Viehstand von 15 Kühen eine Balancer-Centrifuge aus Rendsburg zu kaufen? P. B. in E.

Antwort: Das Schleimigwerden der Milch ist auf das Vorhandensein einer Bakterie zurückzuführen, welche entweder aus dem Streustroh und Wasser, oder aber auch dadurch, daß der Stall inficirt ist, in die Milch gelangen kann. Ausgeschlossen ist es auch nicht, daß der Fehler in einer Euterentzündung bei den Kühen zu suchen ist. Zuerst würde ich Ihnen rathen, die Milch jeder einzelnen Kuh in Gläsern aufzustellen und zu beobachten, ob sämmtliche Kühe schleimige Milch liefern, oder ob der Fehler nur bei einer einzelnen Kuh auftritt, deren Milch dann nicht zu der übrigen gegeben werden darf. Außerdem ist es rathsam, den Stall mit doppelt schwefligsaurem Kalk, der zum Preise von 5 Mk. pr. Centner incl. Faß von M. Brokmann, Eutritzsch-Leipzig zu beziehen ist, zu desinficiren. Sie verfahren dabei so, daß Sie 1 Liter des Kalks auf 10 Liter Wasser nehmen und damit den Boden mittelst einer Gießkanne begießen, während die Wände und Decke des Stalles mittelst eines Pinsels mit der Lösung bestrichen werden. Eine gründliche Reinigung der Gefäße durch Ausdämpfen oder Waschen mit heißem Wasser ist ebenfalls anzurathen. Wenn auch durch eine Centrifuge der Fehler nicht zu bekämpfen ist, sondern nur dadurch, daß Sie die Milch pasteurisiren, d. h. auf ca. 65° C. 15—30 Minuten lang erhitzen und dann möglichst schnell abkühlen, so bietet doch das Arbeiten mit der Centrifuge nicht zu unterschätzende Vortheile in Bezug auf die Ausrahmung. Ihre zweite Frage muß ich dahin beantworten, daß für Ihren Zweck eine Handbalance mit einer stündlichen Leistung von 150 Litern, welche 330 Mk. kostet, genügen dürfte.

Frage Nr. 33.

Für den Ankauf künstlicher Düngemittel wird in letzterer Zeit viel Geld ausgegeben, dagegen gehen viele Abfälle der Wirthschaft (Kadaver verendeter Thiere, Knochen) verloren, indem man tote Thiere einfach verscharrt. Empfiehlt es sich nicht, diese Abfälle durch Behandlung mit Schwefelsäure oder etwa in anderer Weise zu Dung zu verarbeiten und wie könnte dies geschehen?

S. M. K. C. N.

Antwort: Es ist zwar möglich und empfohlen worden, die ganzen Thier-Cadaver in concentrirter Schwefelsäure zu lösen und die so hergestellte stickstoffreiche Säure dann noch zum Aufschließen von Phosphaten zu verwenden, allein dies liefe sich nur in einer Fabrik ausführen, der einzelne Landwirth würde bei einem solchen Versuch auf große Schwierigkeiten stoßen.

Die zweckmäßigste Verwerthung der Thiercadaver bleibt immer die zur Kompostbereitung. Es ist aber vorher eine gewisse Vorbereitung nöthig. Die Haut wird entfernt. Die übrige Masse wird in Stücke zertheilt und mit Wasser gekocht, was auch durch Einleitung von Wasserdampf in das betr. Gefäß vorgenommen werden könnte. Es scheidet sich Fett ab, welches abgeschöpft wird und etwa als Wagenschmiere verwendet werden könnte. Nachdem von der Flüssigkeit die Knochen entfernt sind, wird dieselbe auf einmal oder nach und nach auf den Kompost gebracht.

Durch Zusatz von 4—5 Procent Schwefelsäure zu dem Wasser vor dem Kochen wird die Aufweichung und Zertheilung der Fleischmasse beschleunigt. Doch müßte das Kochen dann in einem Gefäße vorgenommen werden, dessen Wände durch Schwefelsäure nicht leicht zerstört werden, z. B. in einem mit Blei verkleideten Holzkasten, oder in einer mit gewöhnlichem Mörtel ausgemauerten, ca. ½ Stein starken Grube. Die resultirende saure Lauge ist nach Wegnahme der Knochen mit gelöschtem Kalk abzustumpfen, (bis blaues Lakmuspapier beim Eintauchen nicht mehr roth wird) und dann allmählich auf den Kompost zu bringen.

Die Knochen werden am besten für sich weiter behandelt. Man kann dieselben grob zerstoßen und dann der Fäulniß unterwerfen. Dies geschieht in bekannter Weise, indem man dieselben mit Erde vermengt, mit Jauche anfeuchtet, einen spitzen Haufen bildet und an einem vor Regen geschützten Ort einige Tage stehen läßt.

Will man größere, kompakte Knochen durch Gährung in eine mürbe Masse verwandeln, so bilde man abwechselnde, 6 Zoll hohe Schichten der Knochen und von ungelöschtem Kalk, bedeckt den Haufen dick mit Erde, befeuchtet ihn dann durch angebrachte Löcher mit soviel Wasser, als zum Löschen des Kalks erforderlich ist. Durch die entstehende Hitze und die ätzende Wirkung des Kalks soll sich in einigen Wochen eine mürbe Masse bilden, welche leicht weiter zerkleinert werden kann.

Emmerling.

Frage Nr. 34.

Ueber das beim Fehrbleiben verschiedener Kühe beobachtete Vorkommniß, wovon wir schon mündlich sprachen, theile Ihnen im Nachstehenden etwas Näheres mit.

Beobachtet ist solches sowohl bei jungen als auch bei älteren Kühen und hat sich in den letzten Jahren häufiger als früher wiederholt. Eine bestimmte Rasse ist nicht besonders dazu disponirt, sondern es betrifft sowohl Shorthorn- und Breitenburger- als auch Holländer und unser hiesiges Geestvieh, stets waren es aber Kühe, die mindestens 1 oder 2 Jahre, andere länger, hier im Stall gestanden hatten.

Nach erfolgter regelmäßiger Geburt äußerte sich der Geschlechtstrieb bei den betroffenen Thieren wieder in normaler Zeit und wurden dieselben denn auch beim Stier zugelassen. Eine Unregelmäßigkeit beim Decken, die den damit beauftragten Leuten zur Last gelegt werden könnte, ist gänzlich ausgeschlossen, da der Akt unter Aufsicht eines durchaus zuverlässigen Mannes vollzogen wird. Eine Wiederholung des Geschlechtsaktes ist bei diesen Thieren in der Regel nicht nothwendig gewesen, da sie kein Verlangen darnach zeigten, so daß angenommen werden konnte, daß die Thiere belegt seien.

Der Futterzustand war stets normal, auch entwickelte sich der Körperumfang ähnlich demjenigen einer kalbigten Kuh. Der Milchertrag blieb immer gleichmäßig derselbe selbst bis in die äußerste Zeit der Trächtigkeit, wodurch dann erst der Verdacht

rege wurde, daß die Thiere sehr fein könnten, welcher sich durch vergebliches Tasten nach dem Kalbe bestätigte. So standen die Thiere oftmals ein ganzes Jahr, andere sogar 18 Monate, bis auf einmal eine eiterige grütz- oder breiartige Masse sich aus der Scheide absonderte. Die Absonderung dauerte einige Tage und blieb dann ganz aus. Sofort stellte sich bei den Thieren der Geschlechtstrieb wieder ein und haben diese, nachdem sie wieder zugelassen, ordnungsmäßig gekalbt. Darüber, ob dieselben Thiere wiederholt davon befallen, habe ich keine Erfahrungen sammeln können.

Eine ganze Reihe Thiere habe ich, wenn das Fehrsein nicht mehr zweifelhaft war, an den Schlachter verkauft, häufig ist aber von diesen darüber Klage geführt, daß die Fehrkühe eine mit einer dicken eiterigen Masse angefüllte Gebärmutter bei sich gehabt hätten, die an Gewicht zwischen 40 und 100 Pfd. geschwankt habe. Eine sachmännische Erklärung dieses außergewöhnlichen Zustandes habe ich nicht erlangen können. Ich nehme an, daß der nach der Begattung sich entwickelnde Fötus abgestorben und dann in Eiterung übergegangen ist, da bei einzelnen Thieren die oben erwähnte Absonderung der Eitermasse schon nach 3—4 Monaten nach der Begattung begann und dann der Geschlechtstrieb sich wieder einstellte, ähnlich wie bei abortirenden Kühen. Welches aber die möglichen Gründe der Thatsache sind, habe ich nicht ermitteln können.

Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie diese Angelegenheit einmal öffentlich zur Besprechung stellten. Vielleicht sind anderswo unter gleichen Stall- und Futterverhältnissen ähnliche Beobachtungen gemacht worden.

Sie werden mich verbinden, wenn Sie mir darüber später Mittheilungen zukommen ließen. B.—Bb.

Antwort. Die Annahme des Herrn Fragestellers ist durchaus zutreffend. Es handelt sich in dem vorliegenden Falle darum, daß der Fötus während eines früheren oder späteren Stadiums seiner Entwickelung abstirbt und dann, da der Muttermund geschlossen bleibt, macerirt. Würde letzterer, was auch vorkommt, sich alsbald öffnen, so würde die todte Frucht faulen. So aber lösen sich die Weichtheile des Fötus nach und nach auf, die Knochen zerfallen und es bildet sich eine breiige, eiterartige, geruchlose oder fade riechende Masse. Früher oder später, nach Monaten oder Jahren, öffnet sich der Muttermund etwas und durch schwache Contractionen der Gebärmutter wird der breiartige Inhalt derselben ganz allmählich nach außen geschafft. Derartige Fälle sind nicht neu, das Auffällige ist hier nur, daß sie sich in derselben Wirthschaft so häufig ereignen. Wie es kommt, daß in dieser das Absterben des Fötus und das Maceriren derselben so oft eintritt, kann man ohne eine detaillirte Kenntniß der Fütterungs-, Haltungs- und Stallverhältnisse nicht beurtheilen. Dammann.

Frage Nr. 35.

In der Beilage sende Ihnen eine Anzahl Käfer, die sich auf dem hiesigen Speicher seit einigen Jahren eingenistet haben und durch Anfressen des Korns (die Körner sind total ausgehöhlt) recht viel Schaden thun. Können Sie mir vielleicht sagen, welcher Art dieser Käfer angehört und was man am besten thun kann, denselben zu vertreiben? B.—Bt.

Antwort. Der uns übersandte Käfer ist der **schwarze Kornwurm**. Der schwarze Kornwurm oder Klander ist neben dem weißen Kornwurm (Tinea granella) wohl der schlimmste Feind des auf Böden und in Scheunen aufgespeicherten Getreides. Diese Käfer finden sich in größter Zahl in solchen Gebäuden, in denen feuchte Wärme herrscht; niemals auf der Oberfläche des Getreidehaufens, sondern im Innern desselben, weil es hier wärmer ist; aus gleichem Grunde mehr an der Südseite als an der Nordseite des Speichers. Man behauptet, der vollendete Käfer brauche, um munter zu sein und sich fortpflanzen zu können, eine Temperatur von mindestens 12 bis 15 ° C. Jedenfalls verkriechen sich die Käfer, sobald die kalte Jahreszeit eintritt, an Stellen, wo es möglichst warm ist; wenn keine Getreidehaufen vorhanden sind, in Bodenritzen oder im Stroh. Im Frühling fängt das Fortpflanzungsgeschäft an; das befruchtete Weibchen sucht gewöhnlich die zarteste Stelle eines Getreidekornes auf, d. h. diejenige Stelle, wo sich der Keim befindet; es bohrt hier mit dem Rüssel ein Loch bis tief in das sogenannte Sameneiweiß und legt ein Ei hinein. — Die Larve kommt nach 10 — 12 Tagen aus und bohrt sich weiter in das Korn hinein. Sie ist wie alle Rüsselkäferlarven ganz fußlos, weiß, mit bräunlichen Kiefern und in der Körperform verschieden. Sie kriecht nicht von einem Korn zum andern wie die 16füßige Larve (Raupe) der Getreidemotte (der sogen. weiße Kornwurm); auch spinnt sie die Körner nicht aneinander wie diese. Sie bleibt immer in demselben Korn, bis sie gänzlich aushöhlt und welches auch die feinkörnigen Auswurfsstoffe enthält. In demselben Korn verpuppt sich die Larve; der Käfer kommt im Juli aus. Die im Sommer ausgekommenen Käfer legen sehr bald Eier, aus welchen sich bis Ende September die Käfer der Generation entwickelt haben. Es scheint, daß in den wärmeren Ländern jährlich mehr als zwei Generationen vorkommen. — Die Kornkäfer halten sich in großer Anzahl nahe beisammen in einem Getreidehaufen auf, der infolge Anhäufung so vieler Thiere erwärmt wird. — Das beste Vorbeugungsmittel gegen den Kornkäfer ist die zweckmäßige Einrichtung der Gebäude, in denen das Korn aufbewahrt wird. Hohe luftige Lage ist besonders vortheilhaft, weil der Käfer garnicht fliegen kann und daher das Korn zu Fuß nur weniger leicht findet und, ist er auch in der Nachbarschaft, weit weniger wittert. — Es giebt Häuser und Höfe mit ungünstigen Räumlichkeiten, in denen die angestammte Anwesenheit des Kornkäfers eine wahre Kalamität ist.

Um den Kornkäfer loszuwerden, muß man womöglich alle Fugen und Ritzen, in denen er sich verstecken könnte, verstreichen und die Wände mit einem, mit etwas Karbolsäure vermischten Kalküberzuge bedecken; ein anderes Mittel ist öfters Umschaufeln und Werfen des aufgespeicherten Getreides, besonders im Frühling und im Juli, weil hauptsächlich dann die Vermehrung stattfindet. Wenn man neues Getreide in die Scheunen bringt, lasse man niemals altes liegen; man kehre den Boden ganz rein, sodaß auch nicht das Geringste in den Ecken liegen bleibt.

Hat sich erst einmal der Kornkäfer auf irgend einem Speicher in großer Anzahl vermehrt, so kann man nur mit Aufwand großer Mühe und Kosten mit gutem Erfolg gegen ihn vorgehen.*)

*) Ritzema-Bos: Thierische Schädlinge und Nützlinge. Verlag von Paul Parey-Berlin.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 12. October. Das Getreidegeschäft verharrt ferner in sehr lustloser Haltung bei eher weichenden Preisen. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 135—140 Mk. Roggen von 125—130 Mk. Gerste von 120—140 Mk. Hafer von 145—165 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 11. October. (Getreide). Preise pr. 1000 Kilogramm. Weizen in loko ruhig. Elber 128—132-pfündiger zu 140—112 Mk., Ost-Holstein und Mecklenburger 128—133-pf. 144—150 Mk. angeboten, unverzollt. Walla Walla 112—118 Mk., La Plata zu 105—118 Mk., Donau 100—110 Mk.

Hamburg, 10. October. **Futtermittel.** Bericht von Wölle & Gliemann. Auch in der abgelaufenen Woche vermochte sich das Geschäft, zumal die Witterung wärmer geworden ist, nicht zu beleben, wobei sich jedoch Preise Angesichts der etwas besser gewordenen Haltung der Getreidemärkte behaupten konnten.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von Pfd	bis Pfd
Haarfreie Ruffisque Erdnußkuchen .	47	8	15.—	15.80
" " Mehl	47	8	15.40	16.20
" Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	13.60	14.10
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	14.—	14.60
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13.20	13.80
" Mehl	44	10	13.20	13.50
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14.40	14.80
Harburger Palmkernkuchen . . .	16	7	11.20	11.80

Cocuskuchen	19	9	13,90	15,20
Sesamkuchen	38	10	12,60	13,40
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	13,—	13,30
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,70	15,—
Reisfuttermehl. hiesiges, hülsenfreies	12	12	9,50	10,—
Maisölkuchen, helle	24	10	13,10	13,40
Biertreber, getrocknete	20	6	10,30	10,80
Malzkeime	—	—	11,10	11,30
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	9,90	10,10
Roggenkleie	—	—	10,—	10,20
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,20	11,50

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 6. October.

1. Qualitäten	Mk.	121— —
2. „	„	116– 118

* Hamburg, 6. Octbr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Bonsen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	88— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90—108
verzollt:		
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	88— 92
Finnländische	„	100—105
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 55

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 11. October. Es wurden auf der Auktion verkauft 40 Faß. Durchschnittspreis 128,28, höchster Preis 130,— Mk.

Käse: Holsteinischer Meiereikäse. Verkauft 500 Stück zu 13,50 Mk. pro 50 kg.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 11. Oktober. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge geringer Zufuhr etwas besser. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—55, für junge fette Kühe 50 51, für ältere fette Kühe 42—48, für fette Bullen 38—44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ebenfalls infolge geringer Zufuhr ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 65—70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert flau 20—22½ Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Lassen & Alling.

Husum, 11. October. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 1190 Stück festgestellten Vorverkaufs 3833 Stück Hornvieh. Im Vorverkauf etwas regerer Handel, heute gedrücktes Geschäft und waren die gestern entgegengenommenen Angebote in vielen Fällen nicht zu erreichen. Wiederum war eine nicht ganz geringe Zahl Magervieh zugetrieben. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qual. 51—57 Mk., 2. Qual. 43—46 Mk., 3. Qual. 33—36 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt wurde nicht geräumt. Am Schafmarkt standen 1405 Schafe und Lämmer. Bei langsamem Handel wurde der Auftrieb ausverkauft. Es wurden bereits mehrere Partien zum Durchwintern dem Markt entnommen. Bedungen wurde 43 –44 Pfg. pr. Pfd. Schlachtgewicht, 21—22 Pfg. pr. Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1300, außerdem am 7. d. M. vom vorwöchentlichen Marktbestand 200 Stück, vorzugsweise Elberfeld, Berlin ca. 1000, Dresden 60, Leipzig 30, Chemnitz 15, Magdeburg 15, Döbeln 15, Hohenheim 15, Bischofsheim 154, Hamburg 40, Lübeck 40, Elmshorn 60, Neumünster 27, Kiel 70, Rendsburg 35, Schleswig 55, Flensburg 42, Friedrichstadt 20, Tönning 5, Lunden 5, Heide 88, Hohenwestedt 14, Aicheberg 4, Eutin 18, St. Michaelisdonn 5, Hanerau 5, Lokalverbrauch 60 Stück Hornvieh. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 600, Hamburg 240, Kiel 200 Stück.

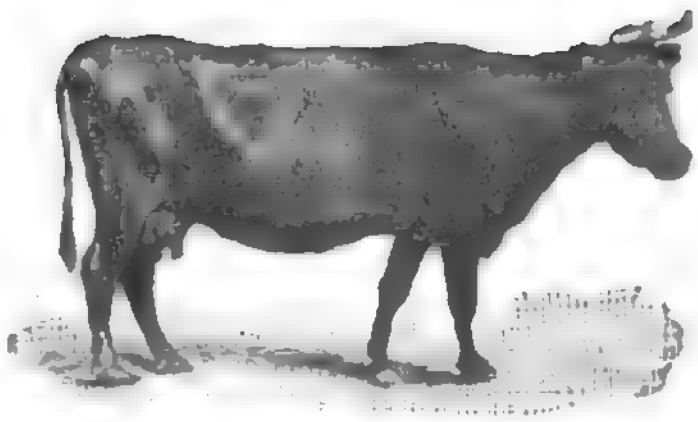
Hamburg, 9. Oktbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2048 Stück Rindvieh und 2600 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 532 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 53 — 56, Junge fette Kühe Mk. 48 — 51, ältere 42 — 47, geringere 34½—39½, Bullen nach Qualität 40 — 52 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Mecklenburg, Hannover und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54½—59 Mk., II. 47 — 49 Mk., III. 41 — 45 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 580 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 168 Rinder und 272 Schafe. — Der Handel in Rindern war etwas lebhafter als am vorigen Montag. Das aus den Marschen stammende Weidevieh zeichnete sich wieder durch besondere Güte aus, für das Vieh aus Dänemark besteht nach wie vor ein isolirter Markt und ist dasselbe dem Schlachtzwang unterworfen. — 9. Oktober. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 1. Oktober bis 7. Oktober im Ganzen 6173 Stück zugeführt. Von diesen stammten 5543 vom Inlande und zwar 1994 vom Süden und 3549 vom Norden, ferner aus Dänemark 542 Stück und Ungarn 88 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 45 Wagen mit 1988 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 56 — 58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54 — 55½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55—55½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 44—51 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 10. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1226 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1075), Schleswig-Holstein (46), Mecklenburg (105). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 74 — 80, ausnahmsweise bis 87, II. 66 — 73, III. 59—64, geringste Sorte 42 — 48 Mk. Der Handel war etwas lebhafter. Unverkauft blieben 70 Stück. — 11. Oktbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 8. Oktober bis 11. Oktober d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56 — 57 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53½—54½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54½—55½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53—54 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 44 — 51 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes sind beigelegt:

1. ein Prospekt betreffend die Volksschrift „**Einiges Christenthum**:
2. ein Prospekt des Eisenhütten- u. Emaillirwerks von **Franz Wagenführ-Langerhütte,** Provinz Sachsen, betr. **Stalleinrichtungen** ꝛc.

auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Angler Zucht.



Milch-Vieh.

Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere

(4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.

Bilanz

des landw. Konsumvereins Albersdorf. (e. G. m. u. H.)

pro 31. Mai 1893.

		Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
Aktiva:	Guthaben bei der Sparkasse	210			
	Guthaben beim Verband	206	07		
	Zinsguthaben bei Mitgliedern	24	45		
	Kassenbestand	476	38		
Passiva:	Geschäftsguthaben der Mitglieder			170	64
	Reservefonds			39	36
	Rückständige Entschädigungen			231	57
	„ Zinsen			13	15
	Vermögen des Vereins			462	18
		Mk. 916	90	916	90

Zahl der Mitglieder am 1. Juni 1892	69 Mitglieder.
Im Geschäftsjahr 1892/93 eingetreten	11 „
„ „ 1892/93 ausgetreten	keine.
Bestand am 1. Juni 1893	80 Mitglieder.

Albersdorf, den 1. Juni 1893.

Joh. Thießen, Direktor. Peter Thedens, Geschäftsführer.

Revidirt und richtig befunden:

Albersdorf, 26 September 1893.

Der Aufsichtsrath:

Hans Peters. J. F. Dallmeyer.

(509

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner:

121

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Prima hülsenfreies Reisfuttermehl, 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais, Raudmehl, Bohnen u. Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Völckers, Kiel,

Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeräthe; feinst. Tafelobst. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. **Graf,** Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

H. Hartig,

Vieh-Commissionsgeschäft

Leipzig-Sellerhausen, Edlichstr. 4, empfiehlt sich bei weitester Garantie zum commissionsweisen Verkauf von Ochsen, Bullen, Kühen und Kalben. (488

Landw. Konsumverein,
e. G. m. u. H. zu Neumünster.
Bilanz am 31. Mai 1893.

Aktiva.

Kassenbestand	Mk. 182,43
Forderungen	„ 180,—
504)	Mk. 362,43

Passiva.

Reservefond	Mk. 180,—
Gewinn v. 1891/92 Mk. 81,22	
Reingewinn „ 101,21	
Vermögen	Mk. 182,43
	Mk. 362,43

Neumünster, den 31. Mai 1893.

Ed. Meßtorff. Otto Delfs.

G. Mohr.

Landw. Konsumverein,
e. G. m. u. H. zu Twedt.
Bilanz am 31. Mai 1893.

(505

Aktiva.

Kassenbehalt	Mk. 71,94
Forderungen	„ 115,—
Inventar	„ 11,30
	Mk. 198,24

Passiva.

Geschäftsguthaben	Mk. 71,94
Reservefonds	„ 85,—
Reingewinn 1891/92 Mk. 31,99	
1892/93 „ 9,31	
	Mk. 41,30
	Mk. 198,24

Zahl der Genossen . . 33.

1892/93 sind keine neuen Mitglieder beigetreten und keine ausgeschieden.

Twedt, 31. Mai 1893.

Der Vorstand:

P. Rasch. A. Lorenzen.

Der Aufsichtsrath:

A. J. Thomsen. C. P. Rasch.

H. Henningsen.

Digitized by Google

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht

zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt

Verzinkte Drahtgeflechte

vier- und sechseckig, in allen Drahtstärken u. Maschenweiten

Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen

Befestigungssteine (Schlaufen und Haken)

Pflugdrahtseile u. Blitzableiter

Transmissions-Drahtseile z. Betrieb von Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei **Jacob Hansen.** (1

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel,** welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. Stachel-Zaundraht.

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

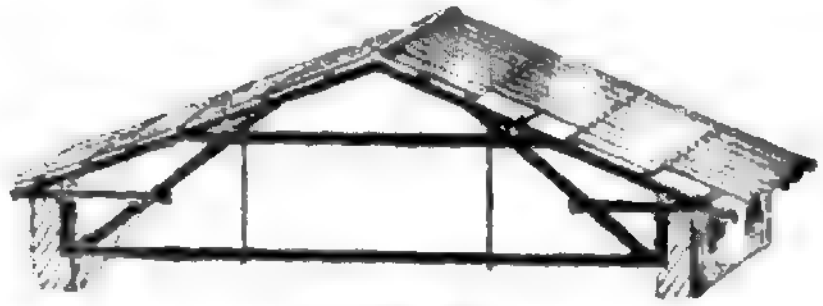
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,

Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.,

liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



485)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken:

Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc.

auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn,

Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Preislisten u. Muster umsonst u. frei.

Homöopathische Apotheke

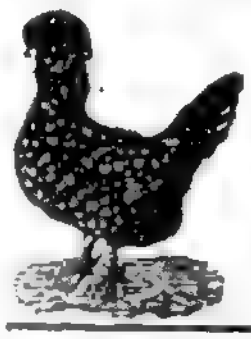
Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.



Die **product. ital. Legehühner** kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg. Man verlange Preisliste. (345

Ital. Hühner,

gar. echt, halbgewachsene, pr. Stück **Mk. 1,10.** (306

Johs. Sturm,

Gelsenkirchen i. Westph.

A. Siebel's

Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987).

Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz etc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht geändert.** Lager bei (411

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme.
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.

Die Stammzüchterei
des grossen weissen Yorkshire-Schweines
zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

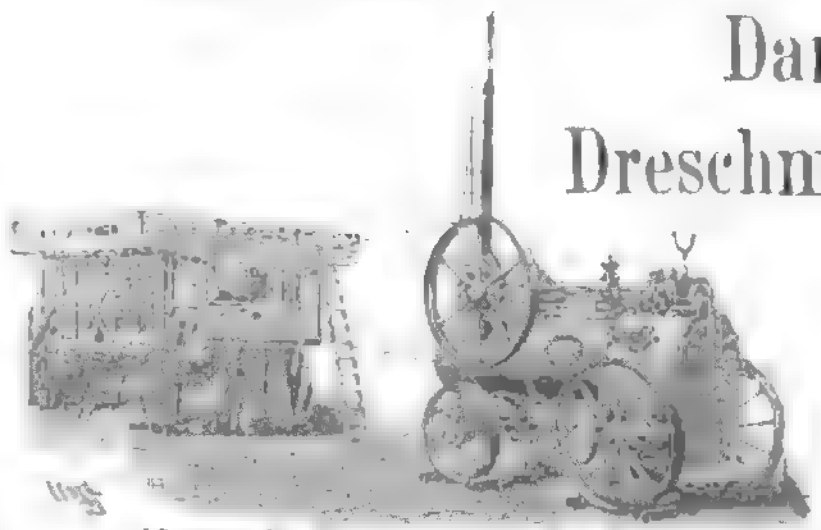
Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

26 37 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Prospekte gratis u. franco.
A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebswassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulterlähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Kron- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (157

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken)

Lob tausender Pfarrer, Lehrer, Aerzte etc. über feinen **Holländ. Tabak** hat nur **B. Becker** in **Leesen** [illegible]
Ein **10** Pfd.-Beutel fco. 8 Mk. (47

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized

Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt. Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350.000 Mark gerettet.

Warnung!!

In neuerer Zeit wird der von uns erfundene

Saccharin-Strychninhafer

häufiger nachgeahmt, doch sind uns über die Wirksamkeit dieser Nachahmungen vielfach Klagen zu Ohren gekommen.

Da durch diese Nachahmungen **die von uns vorgeschlagene und sich so grossartig bewährte Methode zur Bekämpfung der Feldmäuse in Misscredit gerathen könnte,** so warnen wir ausdrücklich vor Ankauf dieser Produkte, welche auf Kosten der Qualität (geringerer Strychningehalt, schlechtes Korn etc.) billiger angeboten werden und nicht **halb** so stark wirken.

Der **sogenannte** Gifthafer der Nachahmer stellt sich somit nicht auf 100 Mk., sondern auf über 200 Mk. pr. 100 kg, also weit theurer, als der **Saccharin-Strychninhafer** aus unserer Fabrik. —

Wasmuths Saccharin-Strychninhafer wurde durch den „Reichs-Anzeiger" den Land- und Forstwirthen offiziell empfohlen.

Um den Landwirthen eine positive Garantie zu bieten, auf Gehalt von Strychnin und Vorzüglichkeit des Getreides, stellten wir unsere Fabrikation unter ständige Controlle des landwirthschaftl.-physiolog. Instituts der Universität Jena.

Anmerkung: Secunda Qualität Saccharin-Strychninhafer liefern wir auf Wunsch zum Preise von Mk. 90 pr. 100 kg.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Jedermann scheert ein Pferd in ca. 30 Minuten mit HAUPTNER's

Schnellscheer-Maschine

für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft. Katalog u. Probelieferung kostenfrei. **H. Hauptner**, Berlin N. W., Luisenstr. 53.

Nur

4 bis 5

Pfennige

kostet der Quadratmeter **Holzanstrich** mit **Carbolineum „Neptun".** Färbt das Holz schön nußbraun und schützt es gegen Nässe, Fäulniß, Wurmstich und Hausschwamm. Muster, Preise und Prospekte **postfrei und umsonst.** (363

A. W. Andernach,

Fabrik in **Beuel am Rhein.**

Koliktinktur,

vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung **absolut sicher,** hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme versendet (156

Julius Bründl, Apotheker in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken.)

Tüchtige Knechte

Kleinknechte, Jungen ꝛc.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt, **wie seit vielen Jahren billigst** (463

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

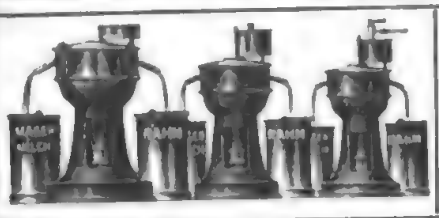
Elmshorn. H. Bauermann.

Kraftbalance.

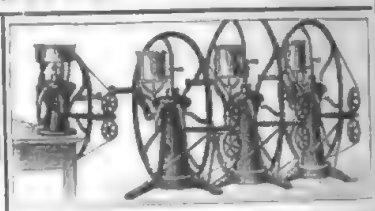
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



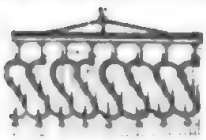
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oestorreich-Ungarn etc. (493

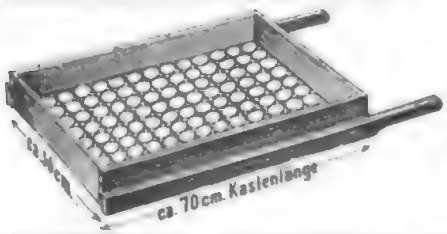


Original Laake's

Wiesen- und Acker-Eggen

Alleinvertretung: (462

Bergedorfer Eisenwerk.

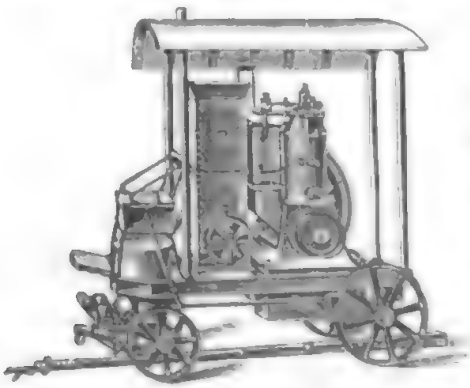


Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.

Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürseldt,
Nossen i. Sachsen. (97



Neuester Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w. (256

Prospekte und Auskunft durch

A. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Zur

Geräuschlosen

von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für 3 **Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstöckes **1½ Mark.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Krauth, Hamburg 1.

№. 42. **43ster Jahrgang.** **Kiel,** 20. Oktober 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

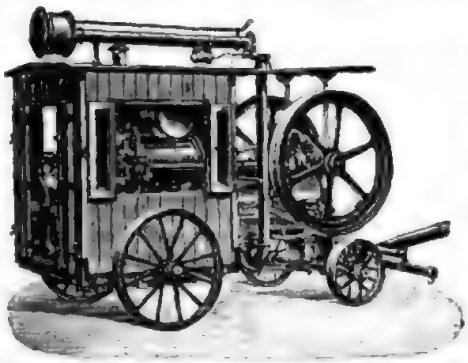
Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Breyholz**-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.



EDUARD LACHMANN, Hamburg,
17 Grosse Reichenstrasse 17.

Verkaufsstelle der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. L. Schwartzkopff.

empfiehlt zum Dreschen etc. **Petroleum-Locomobilen,** welche laut staatlicher Probe die Dampf-Locomobilen in allen Richtungen übertreffen. (433

Petroleummotoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen, Kessel, elektrische Lichtanlagen etc.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,
Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

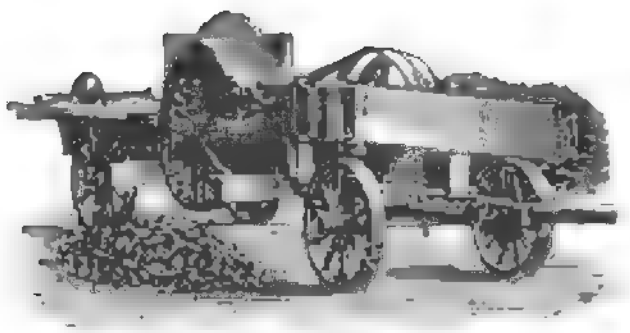
Bedachungen aus verzinktem Eisenblech
(sogen. Pfannenbleche),

485) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.



Fahrbare

Maschine zum Schneiden von Brennholz aus Buschholz,

laut Mittheilung im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vor unbefugter Benutzung geschützt, combinirt mit Kreissäge zum Schneiden von Knittel- und Klufthol z empfiehlt unter Garantie großartiger Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit (500

Grevenkop pr. Krempe, Holstein.

H. Möller, Schmied und Maschinenbauer.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

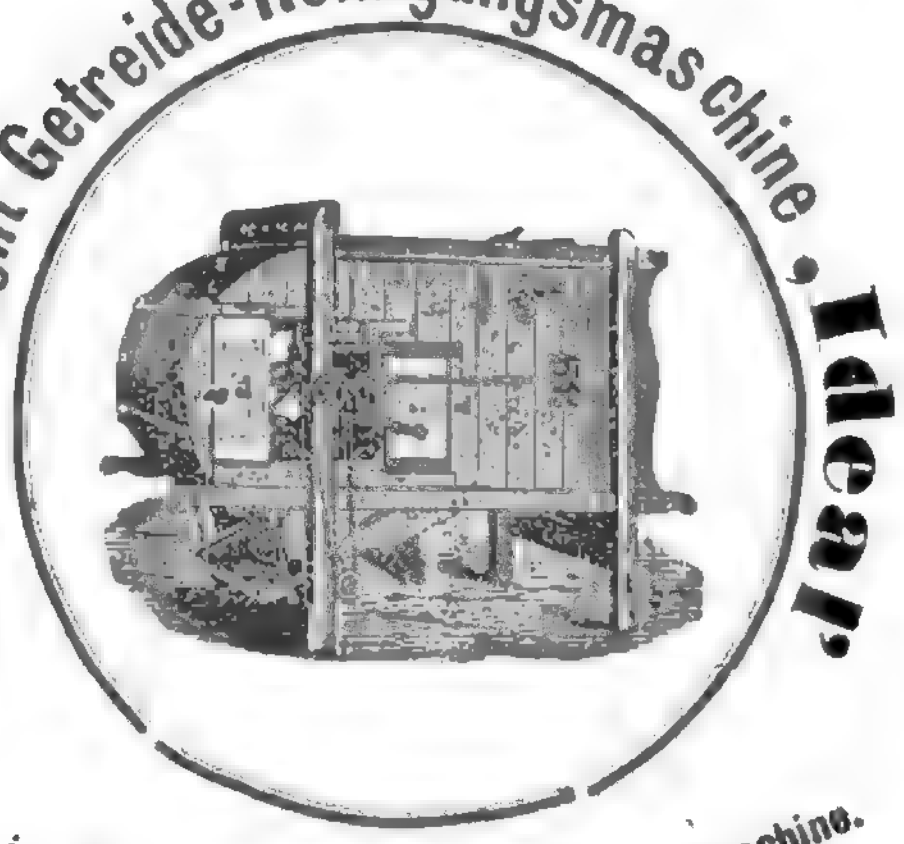
Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Deutsches Reichs-Patent.

I. Preis Goldene Medaille
Maschinenprüfung Kiel.

Catalog gratis.



ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder RÖBER, Wutha,
(Mitteldeutschland.) (358

Zur

Geräuschlosen

von **Dröse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für 25 **Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks 1½ Mark.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und roh. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frankfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von 22 Pfg. an. **Maschinenöl** von 17 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg. Südermarkt 5.

Tüchtige Knechte

Kleinknechte, Jungen &c.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt, wie **seit vielen Jahren billigst** (46

Feldmann's
Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Nie versagende, Patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (27

Bedeutende Preisermäßigung!
Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

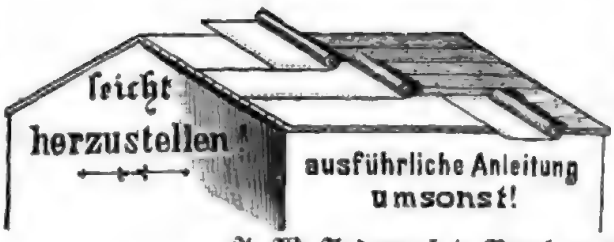
Wichtig

für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksamstes Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebswassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulterlähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Knie- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk. gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (15

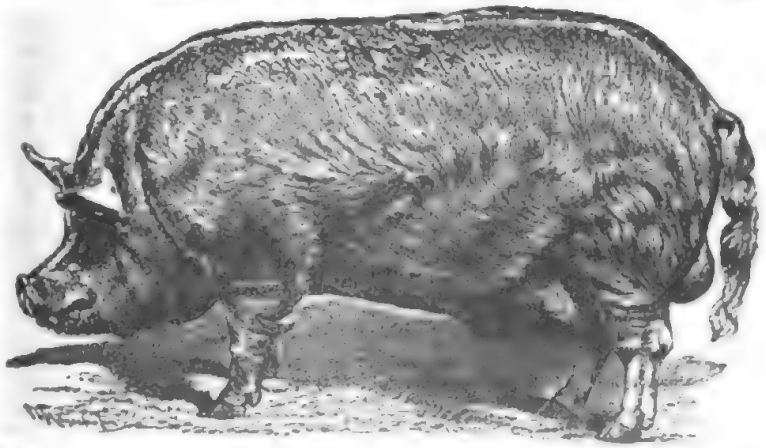
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29, (Mittelfranken)

Digitized by



Dauerhaft, zweckmässig und **wohlfeil** sind **Dächer** aus Asphalt in Rollen aus der Fabrik von

A. W. Andernach in **Beuel** am Rhein.
Muster Preise und Anleitung postfrei und umsonst. (366



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung, Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. — Wien Siegerpreis für Schweine! Ehrenpreis der Stadt Wien!**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2–3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3–4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek „**Die Schweinezucht**“. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.“

A. Siebel's
Patent Stabil-Theer,

(deutsches Reichspatent 18987). Vorzüglichster, bequemster und auf die Dauer billigster Anstrich für Pappdächer, feuchte Mauern, Eisen, Holz ꝛc. Der Theer wird **kalt** aufgestrichen, **läuft nie** ab, wird **nicht gekocht** und **nicht gesandet.** Lager bei (411

P. Völckers in Kiel,

General-Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein.
Ein Mann zum Theeren kann gestellt werden.

Francis M. Th. Duhne,

Hamburg,
billigste Bezugsquelle für
508) **Malzkeime und getrocknete Biertreber.**

Die höchste Auszeichnung für **Petroleummotoren**
die goldene Medaille
erhielt der (493
Petroleummotor „Gnom“

auf der landw. Ausstellung in Amsterdam. — Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik,
Kiel.
Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik.

Bindegarne
für Selbstbinder
unter Garantie der Haltbarkeit.
Cocos-Erntestricke
in jeder Länge nach Aufgabe.
Baumbänder
geflochten, getheert, unübertrefflich
empfiehlt billigst
F. W. Burmann,
Seilerwaarenfabrik,
202) Wiedenbrück (Westfalen).

Prima hülsenfreies **Reisfuttermehl,** 24—26 % Protein u. Fett, sowie Prima **Mais-, Raudmehl, Bohnen** u. **Erbsen** empfiehlt billigst ab Lager u. in Ladungen (412

P. Völckers, Kiel,
Comtoir Holstenstr. 13. Lager Lerchenstraße 8—10.

Die **product. ital. Legehühner**
kauft man gut u. billig direct von M. Becker, Geflügelhof Weidenau a. d. Sieg.
Man verlange Preisliste. (345

Vereinigung Breitenburger Viehzüchter.

Bezirk Kellinghusen.

Bullenschau

am **Donnerstag, den 26. Oktober**, von Nachmittags 2 Uhr an vor dem Hotel „Stadt Hamburg" in Kellinghusen. (502

Flensburger Thonwaarenfabrik

von

August Niemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämirt,

empfiehlt: **Glasirte Pferde- und Viehkrippen sowie Schweinetröge. Ventile für Anlagen von Wiesen. Selbsttränkeleitungen mit Spülventil.** (507

C. C. Christiansen-Flensburg sagt u. A. über die Krippen:

„Daß sie sich im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25-jährigem Gebrauch trotz des sauren „Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

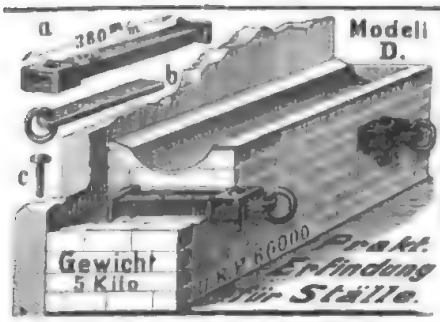
Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel**, welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.



Auswechselbare

KETTENHALTER

für **Rinder** und **Pferde**

D. R. Patent No. 66 000

schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (96

Bekannte Glücks-Collecte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Geduld und Ausdauer führen zum Ziel.

Für nur 1 Mk. kann man obige Bezeichnung erproben.

Gr. Gold- u. Silberlotterie zu Massow (Pommern) schon 20.-21. Oktb. Gstgw. **259000 M.**, 6179 Gw., Hptgw. **50000, 25000 M.**, 1 Original-Loos nur 1 M.

Gr. Rothe Kreuz-Lotterie (Hamburg) schon 25.-27. Oktb. Hptgw. **50000, 20000, 15000 M.**, **6023** Gw. 1 Original-Loos 3,— M., 1/2 Antheil 1,75 M., 1/4 Antheil 1,— M.

Gr. Geldlotterie schon 10.-11. Novbr. 1 Originallos 6,50 M., Antheile 1/2 3,50 M., 1/4 2 M., 1/8 1 M. Gstgw. **204000 M.**, Hptgw. **50000, 20000 M.**

Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg. Bei Bestellung diese Zeitung nennen.

Hofverpachtung.

Die Großherzoglichen Höfe:

1. **Rethwisch**, im Gute Güldenstein, Kreis Oldenburg, Provinz Schleswig-Holstein belegen, groß 221 ha, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 6455 Mk., und
2. **Benz**, im Fürstenthum Lübeck belegen, groß 336 ha mit einem Grundsteuerreinertrag von 9 140 Mk.

sollen vom 1. Mai 1894 an auf 12 Jahre anderweitig verpachtet werden. — Die Pachtbedingungen werden im Secretariat der Güter-Administration abgegeben.

Pachtliebhaber wollen Pachtgebote bis zum 28. d. M. hieselbst schriftlich einreichen und die Nachweisungen über ihre Qualifikation und über den eigenthümlichen Besitz eines Betriebskapitals von resp. 60000 und 85000 Mk. anlegen.

Eutin, 3. October 1893. (502

Großherzogliche Güter-Administration:
Beaulieu.

Zu verkaufen mein **Hof** in **Mecklenburg**, isolirt v. Dorf, 1/2 Std. v. 4 Stationen, 1 Std. v. Schwerin, 2 1/2 Std. v. Hamburg, arrondirtes Areal ca. **300 Morgen**, 200 M. Acker, 50 M. Ackerwiesen, Rest 40-jähr. Tannenwald; Torfstich, Wohnhaus, Viehhaus, 2 Scheunen. Umständehalber mit vollem Inventar für **Mk. 85000** Off. von ernstl. Reflectanten erb. unt. L. Y. 498 durch die Annoncen-Expedition von (515

Gotthard Latte, Hamburg.

Einen ganz vorzüglichen, 17 Monate alten Stier (Angler Rasse) stelle zum Verkauf. (501

Bremsdiek bei Lindaunis.

C. H. Thiesen.

Ueberzählige Pferde,

kräftige Arbeitspferde stehen zum Verkauf. (511

Winterhuder Bierbrauerei.
Hamburg, Barmbekerstraße.

Bilanz

des landw. Consum-Vereins Ahrensburg, e. G. m. u. H.

am 31. December 1892.

Die Einnahme beträgt	Mk.	23504,38
Die Ausgabe „	„	23008,86
Kassenbehalt Mk.		495,52

Die Zahl der Genossen betrug am Jahresschlusse 25. (512

Der Vorstand:
J. Peters. Gripper.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugen-Bürsten liefert.
J. P. Brauch, Hamburg 4.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 20. Oktober 1893. No. 42.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Ueber den Ersatz des Hafers bei der Pferdefütterung. Von Dr. Tancré. — 2. Fahrbare Buschschneidemaschine. 3. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. IV. — 4. Mittheilungen über die Erträge der Körnerfrüchte und über die augenblicklichen Preise der landw. Produkte in Schleswig-Holstein. — 5. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. - Schlachtvieh-Ausstellung in Heide. — Erfolge der Hannoverschen Pferde auf der Weltausstellung in Chikago. — Central-Schlachthof Hamburg ꝛc. — 6. Vereinsnachrichten. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Ueber den Ersatz des Hafers bei der Pferdefütterung.

Von Dr. Tancré.

Bei der Bemessung des Futters für Pferde haben wir naturgemäß in erster Linie deren Arbeitsleistung zu berücksichtigen und dann als Grundlage für die Futterzusammensetzung die als zweckmäßig erkannte Futternorm zu benutzen, wobei ganz besonders die den einzelnen Futtermitteln eigenthümlichen Wirkungen, namentlich mit Rücksicht auf die Ernährung des Pferdes, nicht unbeachtet bleiben dürfen. Nach den uns über die Fütterung des Pferdes vorliegenden Futternormen werden täglich für 1000 Pfd. Lebendgewicht gefordert:

	Trockensubstanz Pfd.	verdaul. Eiweiß Pfd.	verdaul. Fett Pfd.	verdaul. stickstofffr. Stoffe Pfd.	Mittleres Nährstoffverh.
bei mäßiger Arbeit	18—24 (21)	1,2—1,8 (1,5)	0,2—0,6 (0,4)	8,5—10,5 (9,5)	1 : 7
„ mittlerer „	19,5—25,5 (22,5)	1,6—2,0 (1,8)	0,5—0,8 (0,6)	10,2—12,2 (11,2)	1 : 7
„ starker „	23—29 (25,5)	2,5—3,2 (2,8)	0,6—1,0 (0,8)	12,5—14,5 (13,4)	1 : 5,5

Früher glaubte man, daß die Organe in Folge mechanischer Arbeit und starker Muskelthätigkeit stark abgenutzt würden und damit der Eiweißumsatz um das Doppelte und Dreifache gesteigert werde. Neuere Versuche haben indessen erwiesen, daß dies durchaus nicht der Fall ist, sondern daß durch starke Arbeitsleistung vielmehr die Zerstörung von Fett beziehungsweise von stickstofffreien Stoffen bedeutend erhöht wird. Zur Erzeugung von Kraft muß sich demnach vorzüglich ein Futtermittel eignen, welches neben ausreichendem Eiweiß, aus dem sich im Organismus auch Fett bilden kann, vor Allem reichliche Mengen von leicht verdaulichem Fett und leicht löslichen stickstofffreien Stoffen einschließt. Es ist hiernach leicht begreiflich, daß der Hafer, abgesehen von seinen günstigen Nebenwirkungen, ein vorzügliches Futter für Arbeitspferde sein muß, und daß, wenn die bisher übliche Haferration theilweise oder ganz durch andere Futterstoffe ersetzt werden soll, eine unzweckmäßige und nachtheilig wirkende Verschiebung des Nährstoffverhältnisses thunlichst zu vermeiden ist.

Wenn von einem Pferde starke Kraftäußerungen in schneller Gangart verlangt werden, wie vom Reit- und Kutschpferd, so ist der Hafer schwer ganz zu entbehren. Dagegen kann derselbe unbedenklich theilweise oder ganz durch andere Futtermittel ersetzt werden bei der Fütterung von Pferden, welche in langsamerem Tempo arbeiten, oder überhaupt nicht zur Arbeit verwandt werden.

Natürlich liegt es sehr nahe, für den Ersatz des Hafers die in der Wirthschaft erzeugten Getreidekörner und Hülsenfrüchte zu verwenden, also besonders Gerste, Roggen, Weizen, Mais, Erbsen und Bohnen. Aus der Zusammensetzung dieser Ersatzmittel sehen wir aber schon, daß ein einfacher Ersatz des Hafers durch irgend eine andere Körnerart nicht möglich ist, und daß wir zur Herstellung eines richtigen und zweckdienlichen Nährstoffverhältnisses in dem Ersatzfutter solche Futtermittel, welche entweder einen hohen Gehalt an verdaulichem Eiweiß aufweisen, oder reich sind an verdaulichen stickstofffreien Stoffen, nothwendigerweise zu Hülfe nehmen müssen. Von derartigen Futterstoffen sind für Pferde empfohlen worden und mit Erfolg angewandt: Weizen- und Roggenkleie, getrocknete Biertreber, getrocknete Getreideschlempe, Leinkuchen, Erdnußkuchen und Palmkernkuchen, Fleischfuttermehl, Kartoffeln, Topinamburknollen und Mohrrüben. Es ist von großem Interesse, die Zusammensetzung der genannten Ersatzmittel mit derjenigen des Hafers zu vergleichen. Es enthalten:

	Trockensubstanz	verdauliches Eiweiß	verdauliches Fett	verdaul. stickstofffreie Stoffe
Hafer	85,7	8,0	4,7	44,3
Gerste	85,7	8,0	1,7	59,0
Weizen	85,7	11,7	1,2	64,3
Roggen	85,7	9,9	1,6	65,4
Mais	87,3	8,4	4,8	60,6
Erbsen	85,5	20,1	0,5	49,5
Bohnen	85,5	23,0	1,4	50,2
Weizenkleie	87,0	11,8	3,0	44,4
Roggenkleie	87,0	12,0	3,6	46,5
Getr. Biertreber	89,4	13,5	6,0	36,5
Getr. Getreideschlempe	87,0	15,5(?)	5,5(?)	47,66

Es fehlt in II an stickstofffreien Nährstoffen. Der betreffende Landwirth giebt eine Ersparniß von 100 Mk. pro Kopf und Jahr bei der Maisfütterung an. Bei den gegenwärtigen Futterverhältnissen würde die Ersparniß gut das Doppelte ausmachen.

In England wird bei den meisten Pferdebahngesellschaften schon seit Jahren der größte Theil des Hafers mit bestem Erfolge durch Mais und andere Kraftfuttermittel ersetzt. So beträgt im Durchschnitt die Kraftfutterration bei den 10 bedeutendsten Pferdebahngesellschaften Englands:

9,1 Pfd. Mais 4,8 Pfd. Hafer

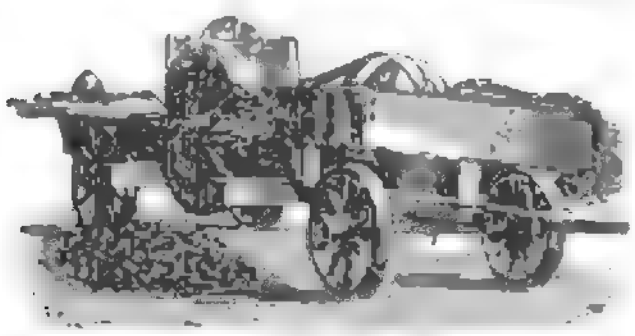
2,4 Pfd. Bohnen und Erbsen, 0,3 Pfd. Kleie.

Die Kieler Pferdebahngesellschaft giebt ihren Pferden pro Kopf als Kraftfutter 5 Pfd. Mais, 5 Pfd. Hafer und 1 Pfd. Erbsen. Die 32 Pferde der Kieler Aktien-Brauerei erhalten täglich 2 Ctr. Hafer und 3,70 Ctr. Mais. Letztere Pferde sind durchweg schweren Schlages.

Am besten wird der Mais als grobes Schrot verfüttert und zwar im Gemenge mit Strohhäcksel, um eine möglichst vollkommene Ausnutzung zu erzielen. Durch Beigabe von etwas Salz zum Maisschrot gewöhnt man die Pferde leicht an die veränderte Fütterung. Für Pferde, von denen eine rasche und intensive Bewegung verlangt wird, bleibt Hafer das Hauptkörnerfutter, indem der Mais zu stark mästet, eine gewisse Schlaffheit, auch leicht starkes Schwitzen hervorruft.

(Schluß folgt.)

Fahrbare Busch-Schneidemaschine.



Dem Schmied und Maschinenbauer H. Möller in Grevenkop pr. Krempe, Kreis Steinburg, dem wir schon vielfache Verbesserungen an landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen verdanken, ist es gelungen, eine Busch-Schneidemaschine combinirt mit Kreissäge herzustellen, die nach an verschiedenen Orten angestellten Versuchen allen Anforderungen entspricht und in den holz- und buschreichen Gegenden unseres Vaterlandes von hoher wirthschaftlicher Bedeutung sein wird.

Durch Dampf getrieben können täglich 30—40 Fuder Busch — darunter Stangen bis zu 2½ Zoll Durchmesser — in 7 bis 9 Zoll lange Stücke gehackt und gleichzeitig stärkeres Knittel- und Klobenholz durch die mitrotirende Kreissäge geschnitten werden. Wird letztere nicht gebraucht, so wird sie durch eine Klappvorrichtung verdeckt.

Die Maschine gleicht einer außerordentlich starken Häckselmaschine, die eigenartige Konstruktion des Schwungrades aber, an welchem das Messer befestigt ist, sowie die eigenthümliche Verbindung mit der Kreissäge ist beim Patentamte angemeldet und laut Bekanntmachung desselben einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Durch den Druck der Förderwalzen werden die vielfachen kleinen, oft recht scharfen Seitentriebe des Buschholzes meistens abgebrochen oder gequetscht, in Folge dessen dies Brennmaterial beim Gebrauch viel handlicher ist, auch nicht so viel Raum einnimmt, als das mit dem Handbeil zerkleinerte.

Die Dampfmaschine kann anstatt mit Kohlen auch mit zerkleinertem Busch gefeuert werden.

Dampf-Dreschunternehmer werden daher jetzt nach Beendigung des Dreschens und dem Abholzen der Knicke für ihre sonst müßig stehenden Lokomobilen längere Zeit lohnende Beschäftigung finden können, während für die betreffenden Landwirthe der Vortheil darin liegt, daß das vor dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit zerkleinerte, sorgfältig in Haufen geschichtete, resp. unter Dach gebrachte Brennmaterial ungleich größere Heizkraft hat, sich auf kleinerem Raum aufbewahren läßt und ein etwaiger Ueberschuß in dieser Form besser transportirt und verwerthet werden kann.

Daß aber nach Anwendung dieser Maschine auf manchem Hofe sich ein Ueberschuß zum Verkauf ergeben wird, wo man sonst nicht daran dachte, dürfte einleuchtend sein, wenn man bedenkt, wie viel Material in einem Jahr unzerkleinert allein in den Backofen wandert — also mehr erforderlich ist, als im zerkleinerten Zustande — und ein wie großer Theil auf manchen Höfen durch Witterungseinflüsse an Heizkraft verloren geht, weil aus Mangel an Arbeitskraft nicht Alles rechtzeitig zerkleinert werden kann. An Abnehmern wird es gewiß nicht fehlen, da viele Hausfrauen die Vorzüge des gut zerkleinerten trockenen Buschholzes wohl zu würdigen wissen. H. G.

Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago.

Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. (Nachdruck verboten.)

IV.

Die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen ist fast durchweg amerikanisch. Von übrigen Ländern sind nur Rußland, Frankreich und Deutschland vertreten. Von ersterem ist nur Graf Bergs Getreidecentrifuge gesandt worden. Frankreich zeigt Fässer und Keltergeräthe, eine recht gute Kollektion von Destillierapparaten der Firma Deroy fils und verschiedene Ackergeräthe, unter denen der mächtige grand prix Tiefkulturpflug besonders auffällt. Deutschland ist von fremden Ländern noch am ausgedehntesten vertreten. Auch zeichnet sich die Abtheilung durch gutes Arrangement aus. H. F. Eckert, Berlin, und Rud. Sack, Leipzig, schickten Bodenbearbeitungsgeräthe, Siedersleben, Bernburg, Drillmaschinen, Mayer

Digitized by Google

[illegible] [illegible] [illegible] [

man, daß sie von dem gentleman geführt werden, indem der Aufwand von physischen Anstrengungen auf das geringstmöglichste Maaß reducirt ist, wodurch es dem Maschinenführer auch möglich wird, desto größere Maschinen zu beaufsichtigen. Die meisten Pflüge, Exstierpatoren, Eggen, Walzen, alle Mähmaschinen, Rechen, ja sogar Hackmaschinen sind mit bequemem Kutschersitz versehen. Das Ausheben des Pfluges am Ende der Furche, das Ausheben der Drillmaschinenschar beim Umdrehen, das Emporlichten des Pferderechens wird nicht durch eine Hebelmechanik vom Fuhrmann ausgeführt, wie bei deutschen Maschinen, sondern durch eine Zahnradübertragung vom Fahrrad aus, wobei der Führer nur einen leichten Druck, um die Zahnräder zum Eingreifen zu bringen, anzuwenden braucht. — Unter den Pflügen sollen in der Neuzeit die Räderpflüge mit 2—3 Scharen von 4—6 Zugthieren gezogen, aber nur von einer Person geführt, immer mehr Verbreitung finden. Hauptsächlich ist Moline in Illinois der Platz, wo diese Pflüge in mehreren Fabriken angefertigt werden. Die Firma Deer & Co., die 120000 Pflüge im Jahre fabriciren soll, liefert einen solchen Pflug mit 2 Scharen für 4 Pferde, mit einer angeblichen Tagesleistung bis zu 11 preußischen Morgen für ca. 200 Mk. Die Konstruktion des Pfluges, die Stellvorrichtung, die ganze Arbeit läßt nichts zu wünschen übrig. In steinigem Boden verwendet man bei diesen Pflügen Schneider, in steinlosem Boden rotirende Scheiben. In der Neuzeit soll auch immermehr ein dem Hauptschar vorgehendes kleines Schälschar bei den amerikanischen Pflügen aufkommen. Es überrascht, daß neben diesen neueren Pflügen heute auch noch ziemlich viel Schwingpflüge in Amerika abgesetzt werden. Unter den amerikanischen Pflügen findet man verhältnißmäßig wenig Tiefkulturpflüge ausgestellt, ein Zeichen, daß die Tiefkultur noch wenig Verbreitung in der neuen Welt gefunden hat. Auch fehlt merkwürdigerweise gänzlich der Dampfpflug. — Eine große Zahl Scheibenwalzen als Ersatz für Eggen, desgleichen Federeggen finden sich auch auf der Ausstellung. Es sollen diese viel gekauft werden.

Einige speziell amerikanische Maschinen erregen unsere Aufmerksamkeit, weil sie auch für Deutschland Bedeutung haben dürften. Da ist zunächst die Heuauflademaschine, ein einfacher Elevator, der dem Heuwagen einfach angehängt wird und das so zeit- und arbeitraubende Heuaufladen schnell und ohne viel Handarbeitsleistung ausführt. Im Großbetrieb bei ebenen Wiesen und bei Arbeitermangel dürfte diese Maschine recht empfehlenswerth sein. — Sodann findet man viele Tretwerke ausgestellt. Auf einer beweglichen schiefen Ebene, von einem Rahmen umgeben, werden gewöhnlich 2 Pferde oder andere Großthiere gebraucht und die durch das Gewicht der Thiere gleichtende Ebene treibt nun ein Schwungrad und damit kleinere Maschinen, z. B. Häckselmaschinen, Schrotmühlen, ja sogar Dreschmaschinen. Vor dem Göpel hat dieses Tretwerk den Vortheil der Raumersparniß, und den, daß eine Beaufsichtigung der Zugthiere nicht nöthig ist. Dem theoretischen Nachtheil der Ueberwindung großer Reibungswiderstände steht auch wieder der Vortheil einer Ausnutzung des Körpergewichts der Thiere und die Vermeidung langer Uebersetzungen gegenüber. Ob es wahr ist, daß 2 Thiere am Tretwerk soviel leisteten, wie 4 Thiere am Göpel, wie die Farmer und Fabrikanten behaupten, möchte ich vorerst bezweifeln, bedürfte aber einer exakten Prüfung, da solche meines Wissens mit neueren verbesserten Apparaten nicht vorliegen. Ein solches Tretwerk für 2 Pferde kostet ca. 600 Mk. — Den ausgestellten Stalldüngervertheilern möchte ich mich auch noch etwas skeptisch gegenüberstellen. Dagegen sind einige Kunstdüngerstreuer beachtenswerth, namentlich einer der Firma Mast & Co. in Springfield, dessen Streukasten ganz aus Holz und Glas hergestellt ist, weil Metalle durch Rosten doch stets Störungen verursachen. Heu- und Strohpressen sind in sehr vielen guten Konstruktionen ausgestellt, Maschinen, die bei Dampfbetrieb 40—80 Ctr. pr. Stunde leisten sollen. Man hat auch eine Presse konstruirt, die von Pferden direkt, ohne irgend welches Göpelwerk betrieben wird. Sie soll 20—30 Ctr. pr. Stunde leisten und kostet 1200 Mk.

Charakteristisch für Amerika sind die kombinirten Maschinen. Da finden sich Getreidesäemaschinen, Grassäemaschinen, Düngerstreuer und womöglich noch Walze, alles zusammen an einer Maschine, ferner Pflüge mit Eggen, Mähemaschinen mit Rechen, alle aus dem Bestreben hervorgegangen, an Menschenhänden zu sparen, denn Arbeit ist zu theuer in Amerika, wenn auch nicht überall so theuer wie in Chikago, wo man für Koffertragen vom Bahnhof zum Hotel 10 Mk. zahlen kann.

Interessant sind dann auch die, nur für amerikanische Verhältnisse gebauten Maschinen, z. B. die headers, die von 4 Zugthieren vor sich hergeschoben nur die Aehren des Weizens abschneiden, diese in den daneben herfahrenden Kastenwagen füllen und bis 50 Morgen an einem Tage leisten. Da finden sich die verschiedensten Baumwoll-, Zuckerrohr-, Taback- und Maispflanzmaschinen, Maschinen zum Schälen der Maiskolben aus den umgebenden Blättern, wobei letztere gleich zu Häcksel als Viehfutter geschnitten werden, Maschinen zum Entkörnen der Maiskolben u. a. m. Großartig sind die Maschinen für Verarbeitung der Baumwollsamen. Die vom Felde eingefahrenen und in einen großen Kasten abgeladenen Samen werden durch einen, von mächtigem Ventilator erzeugten Luftstrom in die Höhe gehoben und auf mit Zähnen und Sägen besetzte Trommeln gebracht, die die Baumwolle von den Samen herunterreißen. Dann geschieht, ebenfalls auf pneumatischem Wege, durch starke Luftströme die Trennung von Samen und Baumwolle und letztere gelangt direkt in die Presse, um als wohlverpackte Ballen die Maschine zu verlassen.

Damit auch der Hanswurst nicht auf der Aus-

itized by Google

Ihre Art zu sprechen. Manchmal sagen sie: Ich glaube, es ist Regen, manchmal: Ich glaube, es ist Sonnenschein. Sie sagen nicht: Es ist Regen, es ist Sonnenschein. Sie sagen nicht: Ich weiß,

Gemenge wie bei der Gerste. Buchweizen 10.—12. Korn, Preis Mk. 13,50. Der Pferdehandel liegt sehr flau. Etwa 20 Remonten sind theils von der Remonte-Ankaufskommission, theils vom Pferdehändler Auhagn hier zu annehmbaren Preisen gekauft. Arbeitspferde sind augenblicklich fast unverkäuflich. Kalbkühe in gut genährtem Futterzustande recht begehrt, erzielen noch sehr befriedigende Preise. Fehrkühe und spätkalbige Starken dagegen nicht an den Mann zu bringen. Für Schweine werden 39—42 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht gezahlt, in Ausnahmefällen auch wohl 44 Mk. für ausgezeichnete fette schwere Waare. B.—O.

Wagrien.

Erträge pro Tonne Land: Oelsaat 10—12—14 Ctr. Weizen 12—15 Ctr. Oelsaat hier bezahlt 22—22,50 Mk, Weizen 128/30 Pfd. holl. 13,60 Mk. Starken (3jähr. frühkalb. (Breitenburger) 255 - 300 Mk. Schweine: fette Säue 38 Mk., kleine Schweine ca. 120 Pfd. 41 Mk pro 100 Pfd. Lebendgewicht. v. N.—O.

Von der Trave.

Ueber die Erträge der Körnerfrüchte läßt sich zur Zeit eine zahlenmäßige Angabe nicht machen, namentlich auch deshalb nicht, weil die Bodenarten des hiesigen Vereinsbezirkes zu verschiedenartig sind. Im Allgemeinen steht fest, daß Weizen und Roggen durchweg in der Löhnung befriedigen und eine Durchschnittsernte erwarten lassen. Ueber Durchschnitt wird wohl nicht gedroschen werden. Ausgenommen hiervon sind die ganz leichten armen Bodenarten, auf denen der Roggen nothreif geworden ist. Sämmtliche Sommerfrüchte, namentlich aber der Hafer, geben sehr geringe Erträge und ist wohl nicht mehr wie ⅓ einer Durchschnittsernte zu erwarten. Nur ganz vereinzelt hört man von etwas besseren Resultaten. Buchweizen hat durchweg gut angesetzt und dürfte weit über mittel geben. Ich hörte allerdings von einem Dreschresultat, welches mäßig war, doch wird es nach meiner Ansicht eine Ausnahme sein. Kartoffeln haben auf nicht zu schlechtem Boden sehr gute Resultate erzielt und über den Durchschnitt. Auf ganz leichtem Boden jedoch soll die Ernte nur mäßig sein. Rüben lassen eine Ernte erwarten, welche wohl ⅘ einer Durchschnittsernte erreicht. Wo Nachmahd gemäht ist, hat der Ertrag überall vorzüglich befriedigt. Roggen etwas über 12 Mk. und Weizen etwas über 13 Mk. pr. 100 Klgr. Anderes Korn hat Niemand zu verkaufen. Schweine von ca. 300 Pfd. kosten pro 100 Pfd. Lebendgew. ca. 44 Mk. Rindvieh ist fast unverkäuflich und werden dafür Preise geboten, daß Niemand, welcher nicht unbedingt dazu gezwungen ist, dafür verkaufen kann. Ferkel kosten 11—12 Mk. Schwere Milchkühe, welche kurz vor dem Kalben stehen, werden jedoch noch recht gut bezahlt. H. Sch.—K.

Bothkamp.

Weizen 15.—18. Korn, Roggen nicht so ergiebig, doch wird nicht unter Mittel gedroschen. Ueber Sommerkorn läßt sich wohl kaum ein Urtheil fällen, die Erträge, soweit der seitherige Erdrusch ergeben, sind so geringe, daß Einige, namentlich im Hafer, die Einsaat nicht wieder erhalten. Weizen 7 Mk., Roggen 6,50 Mk. pr. Ctr. Gute Milchkühe sind noch nicht im Preise gesunken. Schweine 40—43 Mk. pro Ctr. Lebendgew. je nach der Waare. S.—K.

Krempermarsch.

Weizen 13,50 bis 14 Mk., Gerste 13 Mk., Bohnen 13,50 bis 14 Mk., im Gemisch mit Kapuziner-Erbsen bis 15 Mk. für 100 Kilo netto; Hafer 10 Mk. bis 10,30 Mk. pr. 130 Pfd. brutto. Kohl wurde mit 12—14 Mk. franco Station bezahlt. Stroh kostete 20 Mk. pr. 1000 Pfd. ab Hof. Prinzäpfel und Gravensteiner werden mit 5 bis 6 Mk. pr. 100 Pfd. bezahlt, Birnen und gewöhnliches Obst ist fast unverkäuflich. St.-K.

Raps 36 Ctr. pro ha 10.50 Mk., Weizen 48 Ctr. pro ha 6,80 Mk., Hafer 50 Ctr. pro ha 7,50 Mk., Bohnen 35 Ctr. pro ha 7,50 Mk., Neue Erbsen (zwischen Bohnen gef.) 9,00 Mk. Zuchtstuten 1000—3000 Mk., Artilleriepferde 800—1300 Mk., dreij. Remonten 8—1100 Mk., Saugfohlen 3—600 Mk. Rindvieh 1. Qual. 57 Mk., 2. Qual. 54 Mk., 3. Qual. 50 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine 40—42,50 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. W.P.—S.

Elmshorn.

Raps 20 Tonnen 21 Mk. pr. 200 Pfd., Weizen 28 Tonnen 13,50 Mk. pr. 200 Pfd., Hafer 40 Tonnen 10,30 Mk. pr. 130 Pfd., Gerste 22 Tonnen 12,50 Mk. pr. 200 Pfd., Bohnen 19 Tonnen 13,80 Mk. pr. 200 Pfd. Ochsen gute Mittelwaare 54 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgew. Schweine 41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Th.—B.

Süderdithmarschen.

Weizen 12,50—13 Mk., Roggen 12,50—13 Mk., Hafer 125 Pfd. 9,50—10 Mk., Gerste 200 Pfd. 12 Mk., Bohnen 200 Pfd. 13—13,50 Mk., Stroh 100 Pfd. 1,80 bis 2 Mk. Viehpreise stellten sich gestern (9./10.) auf dem recht bedeutenden Marner Markt flau; 2½jähr. Ochsen zur Mastung prima Qualität 28—30 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht, geringere 24—25 Mk. Kalbkühe, welche noch immer am ehesten gesucht werden, bedingen noch 30 Mk.; in Kalbkuhen ist reichliches Angebot und sind Preise von 25 Mk. pr. 100 Pfd schon nicht mehr zu halten, jedoch dürfte prima Waare auch 30 Mk. machen. Fehrkühe werden nicht viel gehandelt diesen Herbst wegen der hohen Futterpreise, anzunehmen ist 20—22 Mk. pro 100 Pfd. Der Pferdehandel war in letzter Zeit lebhaft in Folge der stattgehabten Artillerie-Märkte. Der in Marne abgehaltene Markt wies eine Masse guter Pferde auf, von denen nur 58 Stück gekauft wurden, wodurch mancher Landmann sich enttäuscht sah, da auch entschieden die größte Zahl von Händlern gekauft und die Preise nicht bekannt wurden. A. J.—B.

Süderdithmarscher Geest.

Roggen 1200, Buchweizen 1300, Gerste 1500, Hafer 1400 pro ha. Roggen 13 Mk., Buchweizen 13 Mk., Hafer 16 Mk. und Gerste 13 Mk. pro 100 kg. Für Vieh und Pferde sind normale Preise nicht anzugeben, da überhaupt jede Kauflust fehlt. Schweine sind begehrt, kosten 100 Pfd Lebendgewicht von 40 bis ausnahmsweise 42 Mk. L.—K.

Elderstedt.

Weizen pro ha 30, ausnahmsweise 50 Sack (a 200 Pfd.) Roggen pro ha 16—24 Sack (a 200 Pfd.), Hafer pro ha 20—40 Sack (a 140 Pfd.), stellenweise ist letztere Frucht total mißrathen. Volljährige Pferde bedingen 600—1000 Mk. 2½jähr. Fohlen 5—700 Mk., 1½jähr. 350—450 Mk. Saugfohlen 150 240 Mk. Rindvieh beste Qual. 54 bis 57 Mk., 2. Qual. 45—54 Mk., 3. Qual. 36—45 Mk. Handel in Allem gedrückt. M. J.—T.

Am Wittensee.

Weizen 10.—12. Korn, Preis Mk. 14,80—15 pr. 200 Pfd., Roggen 12. Korn 13 14 Mk., Gerste 12. Korn 12 Mk., Hafer 8.—10. Korn 14 Mk., Buchweizen 8. bis 14. Korn 13 Mk. Erbsen und Wicken 6. Korn. Pferde flau im Preise. Rindvieh ebenfalls, eine Ausnahme machen frühkalbige Kühe, die gesucht sind, aber nur niedrige Preise bedingen von 150 300 Mk. Schweine Lebendgewicht von 40 45 Mk., geschlachtet von 50—53 Mk. Handel still. H. Kl.—W.

Angeln.

Weizen 12. Tonne, Preis 13—13,50 Mk., Roggen 14. Tonne, Preis 12,50 Mk., Gerste 14. Tonne, Preis 12,50 Mk. pr. 200 Pfd., Hafer 14. Tonne, Preis 11,50 Mk. pr. 150 Pfd. Buchweizen 6. Tonne, Beschaffenheit sehr feucht. Hierbei ist noch zu bemerken, daß trotz der so niedrigen Kornpreise die Kauflust eine sehr geringe ist. Gute Ackerpferde 400—600 Mk., Saugfüllen 150—200 Mk., Kalbige Kühe 150—200 Mk., Starken (j. g. dreijährige) 130—150 Mk. Handel hier sehr still und gedrückt. Schweine pr. 100 Pfd. Lebendgewicht je nach Qualität 38—42 Mk., finden noch Absatz. Gestatte mir noch zu bemerken, daß mit den so niedrigen Kornpreisen die Preise für Futtermittel und käufliche Dungstoffe nach diesseitiger Ansicht garnicht im Einklang stehen, noch viel weniger die hohen Löhne in allseitiger Beziehung, Handwerker eingeschlossen. R. Z.-G.

Nordwestschleswig.

Roggen ca. 1400 kg pr. ha, Preis 15—16 Mk. pr.

200 Pfd., also bedeutend höher, wie der sonstige Marktpreis. Die Preise der ½ und 1½-jährigen Pferde sind ca. 75 Mk. niedriger, wie voriges Jahr, gute Saugfüllen (Hengste) kosten 240 Mk., 1½-jährige 360 Mk. — Die älteren Pferde sind reichlich 100 Mk. billiger, wie voriges Jahr. Fettvieh, Quien und gute Kühe 50—54 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine Lebendgewicht 38—40 Mk. pr. 100 Pfd; 4 Wochen alte Ferkel 12 Mk. Gute fette Schafe 20 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht. In hiesiger Gegend ist in diesem Jahre schon viel Vieh aufgestallt zum Mästen, es kömmt dies hauptsächlich daher, weil das Magervieh schwer verkäuflich ist, und weil die Kartoffeln gut gerathen sind.

M.-F.

Nordschleswig. (Ostn).

Weizen pr. ha 36—38 Sack à 200 Pfd. 13—13½ Mk. Roggen 11½—12, Gerste 12—13, Buchweizen 12—12½, Hafer pr. 75 kg 10½—11½, Kocherbsen pr. 100 kg 15—16, Futtererbsen 13—13½ Mk. Kalbvieh, beste Waare 60 Mk. weniger, mittlere bis schlechte 30 Mk. weniger, als im Vorjahre. Trächtige Starken in prima Waare bis 200 Mk. Ochsen 2—2½-jährige (Magervieh) 180 Mk., jüngere bis gegen 2 Jahre alt 150 Mk. Fällte 150 Mk. bis prima Waare 220 Mk. 1½—2-jährige Pferde 400—450 Mk; ältere Pferde prima 800 Mk., vereinzelt bis 900 Mk. Schweine 42 Mk. pr. Ctr. Lebendgewicht. — Ferkel 5 Wochen alt, 6—9 Mk., ältere 12 Mk. und darüber.

H.-N.

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat August 1898 geschlachtet: 42 Ochsen, 280 schwere Bullen, 563 Kühe, 47 fette Quien, 102 leichte Bullen, 41 Starken unter 2 Jahren, 842 fette Kälber, 1505 Schweine, 213 Schafe, 1771 Lämmer, 126 nüchterne Kälber, 40 Pferde, zus. 5571 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 4 Kühe (Tuberkulose); 1 fettes Kalb (infectiöse Nabelvenenentzündung), 1 fettes Kalb (hochgradige Abzehrung und Schlachten in der Agonie); 2 Schweine (Tuberkulose); 2 Schweine (Trichinen); 1 Schwein und 1 Lamm (krepirten in den Stallungen des Schlachthofes); 2 nüchterne Kälber (Unreife, Frühgeburt); 1 Pferd (Septicaemie). b) an Organen und Theilen von Thieren: 18 Rinderlungen (Echinokokken); 312 do. (Tuberkulose); 4 do. (Abscesse); 10 Rinderlebern (Echinokokken); 26 do. (Tuberkulose); 5 do. (Egel); 1 do. (Abscesse); 542 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 5 Schaflebern (Egel); 4 Schweinelungen (Echinokokken); 122 do. (Tuberkulose); 38 do. (Brustfellentzündung); 52 Schweinelebern (Tuberkulose.) Ferner von verschiedenen Thieren: 12 Lungen (Egel, Pleuritis, Aspiration von Futterstoffen; 6 Lebern (Carcinom, narbige Atrophie, Sarcom, Cysticercus taenuicollis); 17 Herzen (Pericarditis, Tuberkulose, Entzündung); 8 Euter (Entzündung (eitriger Catarrh); 1 Zunge (Actinomicose); 1 Brustfell (Abscesse); 119 kg Fleisch (blutig, Entzündung durch Verbrennung). Außerdem 13 ungeborene Kälber. Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 39 Brustfelle, 22 Bauchfelle, 23 Pansen, 19 Netze und diverse Därme von Rindern.

* **Schlachtvieh-Ausstellung in Heide.** Infolge einer Aufforderung des Vorstandes des Norderdithmarscher landw. Vereins traten am 10. d. M. die Vorstände von 18, der Zuchtgruppe 1 angehörenden landw. Vereinen in Heide zum Zwecke der Berathung über eine im nächsten Jahre zu veranstaltende Mastviehausstellung zusammen. Die Versammlung, welcher außer den Genannten noch die Herren Reeder-Husum (Vorsitzender des Viehzüchter- und Gräser-Vereins), Oeconomierath Boysen-Hamburg und der Generalsekretär Dr. Brenholz-Kiel beiwohnten, wurde von Herrn J. Kahlcke-Friedrichsgaabekoog mit dem Dank für die zahlreiche Betheiligung an die Erschienenen eröffnet. Sodann referirte Herr Hofbesitzer J. Fr. Peters-Hedwigenkoog über die Entstehung des zur Rede stehenden Projektes, indem er hervorhob, daß der Vorstand des Norderdithmarscher landw. Vereins mit dem Vorsitzenden des Deutschen Fleischer-Verbandes in Unterhandlung getreten sei und diesem die feste Zusicherung gegeben habe, in Heide eine Mastviehausstellung zu arrangiren, wenn der nächste Verbandstag in Heide abgehalten werde. Hierauf habe der Fleischerverband auf seinem letzten Verbandstage in Dresden beschlossen, im nächsten Jahre in Heide zu tagen. Für den Norderdithmarscher landw. Verein besteht somit die Verpflichtung, eine Mastviehausstellung im nächsten Jahre abzuhalten; es sei jedoch wünschenswerth, daß die ganze Westküste sich an diesem Unternehmen betheilige, weil eine so günstige Gelegenheit, unserem Marschvieh in weiteren Kreisen Beachtung und Anerkennung zu verschaffen, nicht unbenutzt bleiben dürfe. Es komme nicht darauf an, schwere, hochgemästete Thiere zur Ausstellung zu bringen, sondern es sei vielmehr erwünscht, Thiere auszustellen, wie sie der Consum fordere und wie sie massenhaft im Westen zu finden wären. Im Anschluß hieran wird auf Vorschlag des Herrn Oekonomierath Boysen die Bezeichnung Mastviehausstellung durch Schlachtviehausstellung ersetzt. Nachdem noch Generalsekretär Dr. Brenholz die Zweckmäßigkeit des Zusammengehens aller Vereine der Gruppe I betont hatte, wurde vorläufig festgesetzt, daß Weidemastvieh und Stallmastvieh ausgestellt werden solle und zwar Ochsen, Stärken und Bullen über 3½ und unter 3½ Jahre alt; ferner Zuchtkälber. Der Norderdithmarscher landw. Hauptverein übernimmt das mit der Ausstellung verbundene Risiko, jedoch soll den anderen Vereinen anheimgegeben werden, durch Bewilligung von Beiträgen, insbesondere für Prämien, daß Unternehmen zu fördern. Die Vereinbarung über den Zeitpunkt der Ausstellung bereitete einige Schwierigkeiten, weil der von dem Fleischerverband mit Herrn Kahlcke vereinbarte Termin — Mitte Juni — für das Weidemastvieh verfrüht ist und andererseits der von den Gräsern gewünschte spätere Termin Ende Juli-Anfang August — für das Stallmastvieh ungünstig liegt. Man einigte sich schließlich dahin, vorläufig die Tage vom 20.—22. Juni n. J. (nicht, wie irrthümlich in der vorigen Nummer mitgetheilt ist, vom 21.—23. Juni) für die Abhaltung der Schlachtviehausstellung in Aussicht zu nehmen. Der Vorstand des Norderdithmarscher landw. Vereins wird das Centralkomitee bilden mit dem Recht der Cooptation aus den Vorständen der vertretenen landw. Vereine. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, dem Herrn Geh. Reg.-Rath Bokelmann-Kiel das Ehrenpräsidium anzutragen.

* **Erfolge der Hannoverschen Pferde auf der Weltausstellung in Chikago.** Das edle hannoversche Halbblutpferd hat in Chikago vorzügliche Erfolge zu verzeichnen. Die aus sieben volljährigen Stuten bestehende von der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover ausgestellte Kollektion wurde allgemein als die ausgeglichenste und beste anerkannt. Es entfielen auf dieselbe ein Kollektionspreis, 2 Ehrenpreise, 2 erste Preise, 2 zweite Preise und 2 Medaillen. Dieser Erfolg ist um so höher anzuschlagen, als sämmtliche Pferde in einer Klasse konkurrirten. Eine der hannoverschen Stuten wurde als die beste auf der Ausstellung überhaupt bezeichnet und dementsprechend preisgekrönt. Die Königliche Landwirthschafts-Gesellschaft erhielt einen Ehrenpreis, bestehend in einer Pferdestatuette, gestiftet von der Deutschen Reichsregierung.

* **Central-Schlachthof Hamburg.** In der Woche vom 9. bis incl. 15. September d. J. wurden geschlachtet: 1166 Rinder, (876 Ochsen, 75 Quienen, 105 Bullen, 110 Kühe), 652 Kälber, 2546 Schweine, (davon wurden 969 mit auf Trichinen untersucht), 1057 Schafe. Beschlagnahmt als dem Consum entzogen, weil krank befunden, wurden: 2 Rinder, 2 Kälber, 6 Schweine, 2 Schafe, ferner Organe und Theile von 20 Rindern, — Kälbern, 10 Schweinen, — Schafen.

In der Woche vom 16. bis incl. 22. September d. J. wurden geschlachtet: 1130 Rinder (857 Ochsen, 71 Quienen, 123 Bullen, 70 Kühe), 575 Kälber, 2540 Schweine, (davon wurden 982 auf Trichinen untersucht), 1018 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Consum entzogen, weil krank befunden, wurden 10 Rinder, — Kälber, 3 Schweine, 1 Schaf; ferner

Organe und Theile von 30 Rindern, — Kälbern, 9 Schweinen, — Schafen.

In der Woche vom 30. September bis incl. 6. October d. J. wurden geschlachtet: 1042 Rinder, (774 Ochsen, 69 Quienen, 85 Bullen, 114 Kühe), 547 Kälber, 2474 Schweine, (davon wurden 975 auf Trichinen untersucht), 1058 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Consum entzogen, weil krank befunden, wurden: 12 Rinder, 1 Kalb, 5 Schweine, — Schafe, ferner Organe und Theile von 46 Rindern, — Kälbern, 29 Schweinen, — Schafen.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich pro September 1893 a 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

Nachdruck verboten.

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual
Berlin	56,25	50,25	40,63	32,50
Hamburg	56,60	52,25	47,63	35,94
Husum	55,50	45,25	35,25	
Hannover	59,50	—50,75		
Köln*)	72,00	67,33	61,33	
Frankfurt a.M.	67,00	60,25		
Straßburg	64,50	51,50	39,50	
München	58,62	54,15	45,89	
Dresden	61,88			
Chemnitz	63,50	54,63	44,13	
Breslau	48,00	43,00	36,50	
Wien (Ungarn)	53,86	50,58	47,60	
„ (Deutsche)	54,15	51,85	49,01	
Lond.(Islingt.)	69,20	—48,09		
London(Deptf.)	55,13	—43,78		
Paris	60,40	—32,80		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen August 1893 in Berlin in Qual. 1. + 0,00, Qual. 2. — 1,25, Qual. 3. — 0,62, Qual. 4. — 1,00; in Hamburg in Qual. 1. — 1,13, 2. — 1,00, 3. — 0,53; 4 + 2,50; in Husum in Qual. 1. + 0,75; 2. — 0,50; 3. — 0,50; ferner in Qualität 1. in Hannover — 2,00, Köln + 2,00, Frankfurt — 0,13, Straßburg + 0,37, München + 2,35, Dresden + 1,13, Chemnitz + 2,00, Breslau + 1,80. — b. gegen September 1892 in Berlin in Qual. 1. — 2,63, 2. — 2,35, 3. — 3,37, 4. — 4,75; in Hamburg in Qual. 1. — 4,50, 2. — 5,00, 3. — 2,87, 4 — 1,31; in Husum in Qual. 1. — 2,40; 2. — 5,25; 3. — 7,15; ferner in Qual. 1. in Hannover — 2,75, Köln — 1,50, Frankfurt — 0,13, Straßburg + 1,25, Dresden — 200, Chemnitz — 1,75, Breslau — 4,75, Islington + 2,34.

B) für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
Berlin	57,25	54,88	51,38	
Hamburg**)	56,13	54,25	54,25	47,69
Hannover	59,25	—54,25		
Köln	58,67	56,00	53,33	
Frankfurt a. M.	62,50	60,50		
Straßburg	60,75	57,50		
München	57,25	47,00		
Dresden	62,38			
Chemnitz	61,00	49,00		
Breslau	49,00	44,00		
London (Isl.)	66,80	—38,70		
Paris	59,60	—44,00		

Die Preise sind gestiegen (+) bezw. gefallen (—) a. gegen Aug. 1893 in Berlin in Qual. 1. + 1,75, 2. + 1,50, 3. + 0,88; in Hamburg in Qual. 1. + 0,75, 2. — 0,06, 3. — 0,13, 4. — 0,11; ferner in Qual. 1. in Hannover + 1,00, Köln — 0,38, Frankfurt + 0,25, Straßburg — 0,58, Chemnitz + 0,87, Islington + 2,76. — b. gegen September 1892 in Berlin in Qual. 1. — 1,50, 2. — 2,00, 3. — 2,37; in Hamburg in Qual. 1. — 0,75, 2 — 1,50, 3 + 0,87, 4. — 0,06; ferner in Qual. 1. in Hannover — 2,75, Köln — 0,83, Frankfurt — 0,75, München — 2,00, Dresden — 1,12, Chemnitz — 1,75, Breslau — 10,50.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Berlin	54,00	42,75	34,25
Hamburg	54,88	48,63	40,94
Husum	44,50		
London (Isl.)	77,42	56,30	
Paris	72,80	48,80	—

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk., 1 dän. Kr. = 1,25 Mk.

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat September waren zu erledigen 1915 Anträge über Mk. 2272000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 49969000 auf Mk. 50417000.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München, Wien und Paris.

**) Hamburg notirte „gute leichte Mittelwaare" so hoch, als „schwere Mittelwaare."

Vereinsnachrichten.

Aus dem Amtsbezirk Nordhackstedt, 12. September. Am letzten Sonntag hatten sich auf Anregung des Herrn Direktors Liedke viele Landwirthe und auch Herr Pastor Prall in Schafflund eingefunden, um unsern Verein wieder ins Leben zu rufen. Der Vortrag des Direktors Liedke behandelte das Wasser, den schleunigen Umbruch der Stoppeln, die Stoppelsaaten. Von den Herren Amtsvorsteher Detlefs und Hofbesitzer Christensen-Hörup gestellte Fragen über Unkräuter, die Knochenbrüchigkeit des Viehes u. a. m. wurden eingehend beantwortet. Herr Lehrer Gaß-Flensburg, (früher an der Ackerbauschule in Kappeln) stellte den Nutzen der Vereinigung für den Landwirth und für den Lehrer in eine interessante Parallele. Einmüthig stimmte die Versammlung für die Erstehung des Vereins. Herr Direktor Liedke wünschte, daß auch die Hausfrauen mit herangezogen würden und versprach, möglichst oft mitzuhelfen. Derselbe hatte Kulturpflanzen vom Versuchsfelde seiner Schule mitgebracht, welche für diese Gegend von Wichtigkeit wären und wünschte schließlich dem Verein fröhliches Gedeihen.

Molkerei-Beamten-Verein. Generalversammlung des schleswig-holstrinischen Molkerei-Beamten-Vereins am 10. October zu Neumünster. Der Vorsitzende D. Gäbel-Lensahn macht geschäftliche Mittheilungen und läßt u. A. auch die Aufforderung zur Theilnahme an den periodischen Butterausstellungen in Hamburg ergehen. Diese Aufforderung wird von dem Oeconomierath Petersen-Eutin in weiterer Ausführung wiederholt mit dem Hinweis, daß solche Unternehmungen vor allem von Seiten der Molkerei-Beamten unterstützt werden müßten. Sodann werden von der Generalversammlung die von der Kommission für Unfallversicherung gefaßten Beschlüsse bestätigt. Schrott-Fiechtl weist in seinem Referat: „Können die milchwirthschaftlichen Vereinigungen der Provinz durch gemeinschaftliches und sich gegenseitig ergänzendes Arbeiten die vorgesteckten Ziele besser und schneller erreichen und wie würde sich die Sache speziell für den Molkerei-Beamten-Verein gestalten," daraufhin, daß durch das rastlose Streben der Milchwirthe in den anderen Provinzen und Staaten und durch die ausländische Konkurrenz die milchwirthschaftlichen Verhältnisse eine Verschiebung erlitten hätten, so zwar, daß, wenn Schleswig-Holstein nicht ganz energisch sich aufraffe, es bald überflügelt werde. Dazu kämen noch die Verdächtigungen der schleswig-holsteinischen Butter durch die Konkurrenz im Reiche, gegen die gerade die Molkerei-Beamten ganz energisch Front machen müssen. Nun hätten alle milchw. Vereinigungen der Provinz sich zur Aufgabe gemacht, die Milchwirthschaft im Lande zu heben, es müsse daher auch in einheitlichem Sinne gearbeitet werden, was nur möglich sei, wenn sich die Vereinigungen zusammenschließen. In der Erkenntniß der Nothwendigkeit eines solchen gemeinsamen Arbeitens habe der milchwirthschaftl. Verein der Provinz seine Statuten geändert und damit den einzelnen Vereinigungen den Eintritt in denselben leicht gemacht. Besonders die Mithülfe der Mitglieder des Molkerei-Beamten-Vereins sei erwünscht und der Beitritt dieses Vereins zum schlesw.-holst. milchw. Verein nothwendig.

Digitized by Goo

Nach Verlesung eines Schreibens des schlesw.-holst. milchw. Vereins, enthaltend die Aufforderung zum Beitritt in denselben bei Gewährung einer Vertretung des Vereins im Vorstand des milchw. Vereins, erfolgt Abstimmung, durch welche der Beitritt einstimmig erklärt wird.

Hierauf bespricht Dr. Weigmann-Kiel das Thema: Gemeinschaftliches Arbeiten des Molkereibeamtenvereins mit der milchwirthschaftl. Versuchsstation. Ref. weist ebenfalls auf die Nothwendigkeit gemeinsamen Vorgehens hin. Eine solch gemeinsame Aufgabe sei die Ausbildung des Meiereipersonals, die vor Allem energisch in die Hand genommen werden müsse, wolle man vorwärts schreiten. Ref. geht sodann auf die Lehrlingsprüfungen des Vereins ein und schlägt an der Hand der darüber vom Verein aufgestellten Bestimmungen einige Aenderungen vor. Bezüglich der Stellenvermittelung macht Ref. ebenfalls Vorschläge, die wie die ersteren einstimmig Annahme finden. Darnach sollen vor Allem die Mitglieder der milchw. Vereinigungen aufgefordert werden oder womöglich sich verpflichten, nur solche Gehilfen und Beamte anzustellen, die durch die Prüfungen des Molkerei-Beamten-Vereins von ihrer Tüchtigkeit Zeugniß abgelegt haben. Im Laufe der Diskussion wird an den Ref. das Ersuchen gerichtet, die Prüfungen an der milchwirthschaftl. Versuchsstation in Kiel abzuhalten, wozu sich derselbe gerne bereit erklärt. Sodann wird die Prüfungskommission für Lehrlinge wie für fortgeschrittene Beamte wie folgt zusammengesetzt: 1) ein Delegirter des Beamten-Vereins (gewählt Wiebem-Jahrsdorf und Schönfeld-Todendorf bei gegenseitiger Vertretung.) 2) Der Meierei-Instruktor der Gegend, in der sich die Meierei des Lehrlings befindet. Von ihm soll die praktische Prüfung vorgenommen werden. 3) Der Vorsteher der milchwirthschaftl. Versuchsstation zugleich als Delegirter des milchwirthschaftl. Vereins. 4) Der Lehrherr des Prüflings, der auf Wunsch Fragen an den Prüfling stellen dürfe, nicht aber stimmberechtigt ist.

Mit der Generalversammlung war eine Butterausstellung verbunden, die recht interessant und von gutem Erfolg begleitet war.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 36.

Welche Milchzentrifuge eignet sich für 200—300 Liter Milch am besten und hat sich das Hundetretwerk zur Bewegung der Schleuder (von Bergedorf) bewährt? A. S. in K.

Antwort: Hundetretwerke zum Betriebe einer Centrifuge sind sehr wenig benutzt, doch sollen sie sich da, wo sie angewandt sind, bewährt haben. Die dazu passenden Nummern von Centrifugen können nur solche sein, die sonst für Göpelbetrieb bestimmt sind. Solche sind Simplex Nr. IV von W. Lefeldt & Lensch in Schöningen für 400 Liter stündliche Leistung (Preis Mk. 600), der Alfa Pony-Separator des Bergedorfer Eisenwerkes für 500 Liter stündliche Leistung (Preis Mk. 750), die Centrifuge B für Göpel der Firma Burmeister & Wain in Kopenhagen mit 350 Liter stündlicher Leistung (Preis Mk. 715—755) und die Neu-Balancer Nr. II oder besser noch die Wellglätter-Balancer Nr. I mit 600 Liter stündlicher Leistung (Preis erstere 750, letztere 650 Mark.)

Frage Nr. 37.

Kann man den Misburger Kalkmergel, ohne Verlust zu erleiden im Herbst auf den Acker streuen, um ihn dann im Frühjahr umzupflügen? B.-K.

Antwort: Der käufliche Kalkmergel kann, ohne Verlust zu erleiden, im Herbst auf den Acker gestreut werden, auch wenn der letztere erst im Frühjahr umgepflügt werden kann. Im Laufe des Winters wird sich unter dem Einfluß der atmosphärischen Feuchtigkeit und der Kohlensäure der Luft schon etwas von dem Kalkmergel lösen und um so tiefer eindringen, je leichter der Boden ist. Der späteren mechanischen Vertheilung durch Pflug und Egge wird somit durch natürliche chemische Vorgänge vorgearbeitet und die spätere Wirkung des Kalkes um so mehr gesichert. Emmerling.

Nachtrag zu dem Artikel „Rückblicke und Ausblicke."

Zu meinem Bedauern ist der nachstehende Passus in Nr. 40, Seite 398, Spalte 2, Absatz 2 nach „Charakter der Landwirthe stützt" ausgelassen worden. Ich beeile mich, dieses, eine Ungerechtigkeit einschließende Versehen hier gutzumachen.

G. Liebe.

„Daß der Stand der Landwirthschaft aber ein so erkennenswerther ist, verdanken wir ferner und nicht zum wenigsten der Einsicht und Kraft, mit der die Direktion des Generalvereins, namentlich die Herren Geheimer Regierungsrath Bokelmann und Oekonomierath (einst Koch, dann) Boysen, die Bestrebungen der vereinigten Landwirthe in immer wirksamerer Weise zusammenfaßten und förderten; wir schätzen uns glücklich, gleiche Erfolge von den zeitigen Inhabern dieser wichtigsten Stellen erwarten, also dem erfreulichen Rückblick einen günstigen Ausblick auch in dieser Hinsicht anreihen zu dürfen."

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 19. October. Das Ausland meldet ferner weichende Preise; unser Getreidemarkt ist deshalb flau und lustlos. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—138 Mk. Roggen von 125—130 Mk. Gerste von 120—140 Mk. Hafer von 145—165 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 18. October. (Getreide). Preise pr. 1000 Kilogramm. Weizen in loko ruhig. Elber 128 132-pfündiger zu 138—142 Mk., Ost-Holstein und Mecklenburger 128—133-pf. 142—148 Mk. angeboten, unverzollt. Roggen matt. Neuer Holsteiner, 122—128-pfündiger zu 126—135 Mk., Mecklenburgischer 122—128-pfündiger 12—135 Mk. Russischer -- Mk., unverzollt 117—125-pfündiger Türkischer, Bulgarischer und Donau auf Abladung 90—100 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren. —

Hamburg, 17. October. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. Die niedrigen Getreidepreise beschränken nach wie vor die Frage, da der Consum trotz des unverkennbar bestehenden starken Futterbedarfs mit Einkäufen nach Möglichkeit zurückhält. Das Geschäft verlief daher still bei ziemlich unveränderten Preisen.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von Preis	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen	47	8	14,90	15,70
Haarfreie Rufisque Erdnußmehl	47	8	15,30	16,10
„ Marseiller Erdnußkuchen	46	7	13,50	14.–
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	13,90	14,8
Amerik. Baumwollsaatkuchen	44½	10	13,10	13,9
„ Mehl	44	10	13,20	13,9
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,30	14,7
Harburger Palmkernkuchen	16	7	11,20	11,4
Cocuskuchen	19	9	13,90	15,3
Sesamkuchen	38	10	12,60	13,4
Rappskuchen aus inländischer Saat	30	8	13.–	13,9
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,70	15.–
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	9,40	9,9
Maisölkuchen, helle	24	10	12,90	13,2
Biertreber, getrocknete	20	6	10,20	10,7
Malzkeime	—	—	11.–	11,3
Weizenkleie, hiesige, grobschalige	—	—	9,90	10,10
Roggenkleie	—	—	10.–	10,3
Amerik. mixed. Mais, verzollt	—	—	11,20	11,5

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Digitized by Google

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 13. October.

1. Qualitäten	Mk.	125— —
2 „	„	116—120

* Hamburg, 13. Octbr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	88— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90—108
verzollt:		
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	87— 92
Finnländische	„	100—105
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 55

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 18. October. Es wurden auf der Auktion verkauft 32 Faß. Durchschnittspreis 135,12, höchster Preis 138,50 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 18. Oktober. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau, besonders waren Bullen beinahe unverkäuflich. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 50—54, für junge fette Kühe 48—50, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 36—42 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweine handel war unverändert und kosteten beste schwere 44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war diese Woche ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 65—70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert flau 20—22 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Lassen & Illing.

Husum, 12. October. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Magerviehmarkt war noch nur eine geringe, 176 Stück Hornvieh und 26 Schafe. Bei langsamem Handel wurden verhältnißmäßig recht gute Preise erzielt, jedoch konnte der Markt ungrachtet des kleinen Antriebs nicht geräumt werden. Schafhandel bedeutungslos. 2½jährige Ochsen kosteten 180—230 Mk. das Stück. Kalbkühe gefragt, je nach Qualität bis 300 Mk. und darüber das Stück bezahlt, Kalbquien bedangen von 200—230 Mk. das Stück.

Tondern, 13 October. Die Zutrifft zum heutigen Viehmarkt betrug ca. 1400 Stück Hornvieh und 300 Schafe und Lämmer. Hornviehhandel langsam, nach Kalbvieh fand rege Nachfrage statt, auch in besserer Waare von Stallochsen und desgleichen Quien wurde gehandelt, wohingegen abfallende Qualität wenig beachtet wurde. Schafhandel träge zu der Qualität entsprechenden bisherigen Notirungen.

Husum, 18. Oktober. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 820 Stück festgestellten Vorverkaufs 3550 Stück Hornvieh und 1433 Schafe und Lämmer. Erste Qualität Ochsen fand regere Nachfrage, jedoch konnte eine Preissteigerung nicht verzeichnet werden, für zweite und dritte Qualität war die bisherige flaue Tendenz maßgeblich. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qual. 54—57, 2. Qual. 43—46, 3. Qual. 33—36 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt wird nicht geräumt. Der Schafhandel bewegte sich im alten Preise. Bei annähernd ausverkauftem Marktbestand wurde bedungen: 43—44 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht und 21—22 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1200, außerdem am 14. d. M. vom vorwöchentlichen Marktbestand 200 Stück, Berlin 1080, Dresden 45, Leipzig 60, Zwickau 15, Chemnitz 30, Magdeburg 14, Bischofsheim 91, Hamburg 30, Lübeck Elmshorn 45, Neumünster 35, Kiel 60, Rendsburg 30, Eckernförde 20, Schleswig 50, Flensburg 45, Tönning 8, Friedrichstadt 20, Lunden 15, Heide 30, St. Michaelisdonn 12, Segeberg 18, Itzehoe 18, Wesselburen 40, Lokalverbrauch 60 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Berlin 500, Hamburg 370, Kiel 200 Stück.

Hamburg, 16. Oktbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2099 Stück Rindvieh und 219 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 538 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 50 — 54, Junge fette Kühe Mk. 49 — 52, ältere 42 — 47, geringere 31 — 35½. Bullen nach Qualität 39 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 55½—57 Mk., II. 47 — 52 Mk., III. 40 — 44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 540 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 183 Rinder und 204 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 16. Oktober. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 8. bis 14. Oktober im Ganzen 6644 Stück zugeführt. Von diesen stammten 5797 vom Inlande und zwar 2081 vom Süden und 3716 vom Norden, ferner aus Dänemark 758 Stück und Ungarn 89 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 41 Wagen mit 1676 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52½ — 54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 44—49½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 17. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1072 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (956), Schleswig-Holstein (29), Mecklenburg (87). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 78 — 83, ausnahmsweise bis 90, II. 70½—75½, III. 62—68, geringste Sorte 43 — 49 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 40 Stück. — 18. Oktbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 15. Oktober bis 18. Oktober d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55½—56½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53 — 54 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54 — 55 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53—54 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 42½—50 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 14. Octbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 3475 Rinder, dabei 112 Schweden, 5813 Schweine, 440 Bakonier, in der Hauptsache Ueberständer von den Mittwoch-Mittags angekommenen Bakoniern; 945 Kälber, 9440 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab. Etwa 1400 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wird ziemlich geräumt. I. 54 bis 58, II. 48—52, III. 37—44, IV. 33—36 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. I. 58, ausgesuchte Posten darüber, II. 55—57, III. 50—54 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Bakonierhandel ging langsam, es wird heute noch das Eintreffen von ca. 600 Stück erwartet. Man zahlte ca. 43 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Mk. Tara pr. Stück. — Kälber wurden bei ruhigem Handel ausverkauft, die notirten Preise leicht erzielt. I. 57—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 49—56, III. 44—48 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt waren gute Lämmer reichlich, gute Hammel sehr schwach vertreten. Das Geschäft war matt und schleppend und bleibt Ueberstand. I. 42—46, beste Lämmer bis 52, II. 30—40 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht, Schleswig-Holsteiner 22—28 Pfg. pro Pfd. lebend Gewicht.

Digitized by Google

Gehechelten und geschwungenen

Flachs,

sowie vorzügliche (518

Spinnheede

empfehlen

W. Wistinghausen Nchflg.,

Ramlau & Beyreis,

Kiel.

Die Lieferung von **3200 Centnern Hafer** für den hiesigen Marstall soll öffentlich an die Mindestfordernden überlassen werden. Zur Entgegennahme der Forderungen ist Termin auf **Freitag,** den **27. d. M.**, Vormittags 11 Uhr im Bureau des hiesigen Landgestüts angesetzt, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden. Letztere sind auch schon vorher daselbst einzusehen. (517

Traventhal, 13. Oktober 1893.

Königliche Gestütsdirektion.

Ital. Hühner,

189'er, gar. echt, 5 -6 Monate alt, à 1,50, ausgewachsene Legehühner à 2,20 466) **Johs. Sturm,**

Gelsenkirchen i. Westph.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeräthe; feinst. Tafelobst. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 348) **F. L. Hastedt,** Buxtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (15

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Treibriemen.

Hanfgurte. Spritzenschläuche.

Garben-Bindegarn

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,

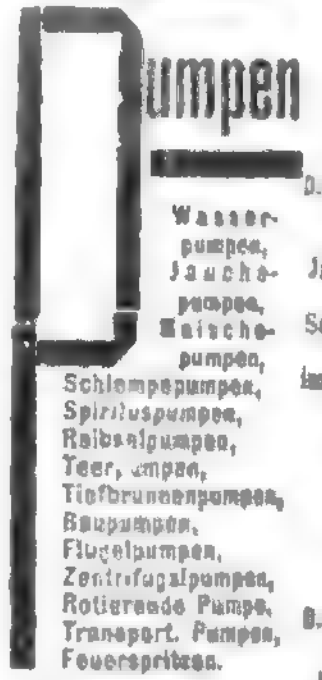
Wurzen i. S.

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:



Pumpen

Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Reibsalpumpen, Teer, mpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

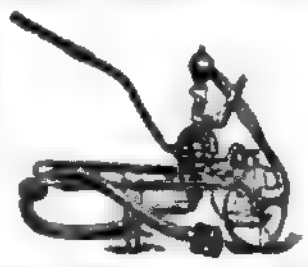
D. R.-P. 37 206 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugerventil Tausende im Gebrauch

D. R.-G. 5228. Wasserpumpe ohne Saugerventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 55303.



Doppeltwirkende Karrenpumpe

mit gross Saugeöffnungen f. dickflüssige Massen, zugleich beste Feuerspritze

---

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik.

(439

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Bellgardt & Stuumann,

Hamburg,

Wandsbecker Chaussee 239.

Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft in allen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen aus den renormirtesten Fabriken.

Auf Wunsch Lieferungen auf vorherige Probe unter coulantesten Bedingungen.

Eigne Reparatur-Werkstätten.

Installation aller Art maschineller Anlagen für landw. und gewerblichen Betrieb in sachgemässer Ausführung zu billigen Preisen, nach vorherigen kostenfreien Veranschlagungen.

Cataloge gratis und franco!
Fernsprecher Amt III, Nr. 908.

Digitized by Google

Kalkdüngemittel,

G & B
Kleemarke.

sicher, schnell, aber auch anhaltend wirkend, unerreicht an Löslichkeit und Aufschliessungskraft,

in allen Concurrenzen für Kalkdüngemittel

auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft (478

(auch wiederum in diesem Jahre in München)

mit dem ersten Preise prämiirt

empfehlen in bekannten, beliebten Sorten

Hamburg, im September 1893. **Grosswendt & Blunck.**

Hohe Gehaltsgarantie in der Original Waare, nicht in der Trockensubstanz.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

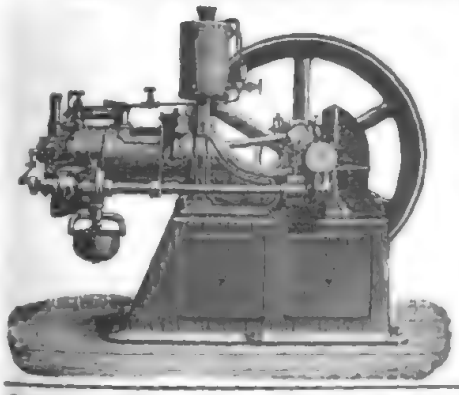
für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.

H. Wm. Willhöft, Lübeck.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)

von 1—16 Pferdekraft,

zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,

Meisorts Patent-Wieseneggen,

Saateggen, Breit-Säemaschinen,

Zinken- und Breitdreschmaschinen,

Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,

Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,

Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,

Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Jeder kann scheert ein Pferd

in ca. 30 Minuten mit

HAUPTNER's

Schnellscheer-Maschine

für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft.

Katalog u. Probelieferung kostenfrei.

H Hauptner, Berlin N. W., Luisenstr. 53.

Ferd. Hansen's

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.

Bodenwärme.

Sichtbares Feuer.

Gebrauchsanweisung unnöthig durch

Patent-Regulierung.

Nur ein Griff.

Getheilter,

herausnehmbarer

Feuerkorb.

Unerreichte Silbervernickelung

21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. (513

Digitized by Google

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

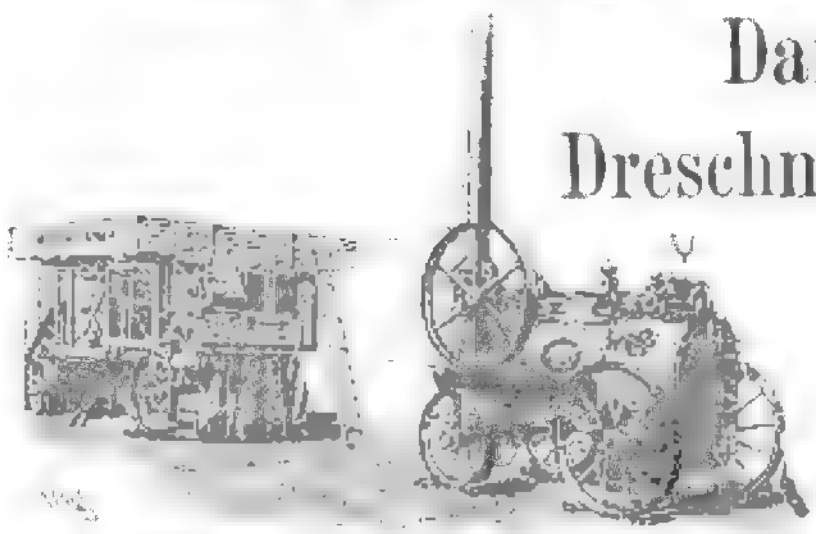
Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weyer und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

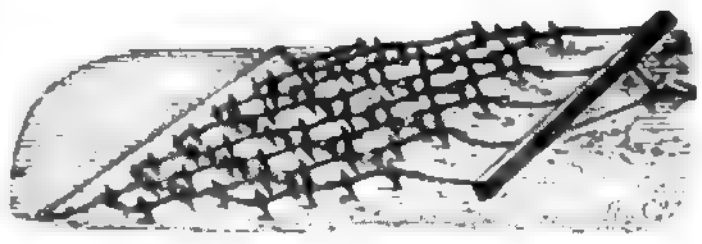
Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Es ist von hervorragender Wichtigkeit, alle Wiesen, insbesondere diejenigen, welche von der Dürre am meisten gelitten haben, gerade in diesem Herbste gründlich zu eggen und empfehlen zu diesem Zwecke:

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.
Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w.
Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten (464

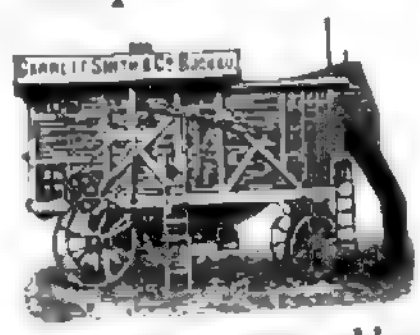
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,

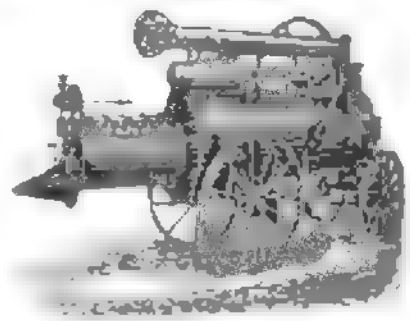
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neueste Zeugnisse gratis und franco. (24

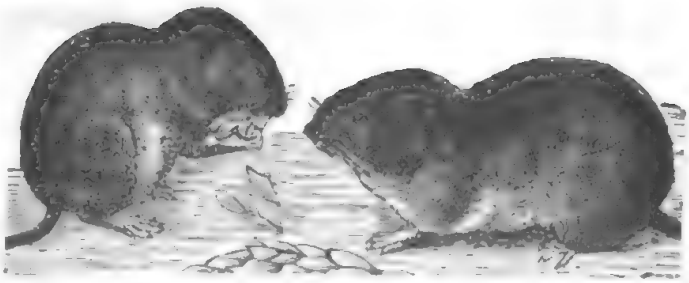
Garrett Smith & Co.

Ostpreußische Dienstboten vermittelt jederzeit (8
Elmshorn. **H. Beuermann**

Beweise über die Güte seines **Holländ. Tabak, 10** Pfd. fco. 8 Mk. sendet Jedem (497
B. Becker in Teesen a. H.

Billigste Bezugsquelle für hölsteinisches
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Digitized by



Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt. Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350.000 Mark gerettet.

Warnung!!

In neuerer Zeit wird der von uns erfundene

Saccharin-Strychninhafer

häufiger nachgeahmt, doch sind uns über die Wirksamkeit dieser Nachahmungen vielfach Klagen zu Ohren gekommen.

Da durch diese Nachahmungen **die von uns vorgeschlagene und sich so grossartig bewährte Methode zur Bekämpfung der Feldmäuse in Misscredit gerathen könnte,** so warnen wir ausdrücklich vor Ankauf dieser Produkte, welche auf Kosten der Qualität (geringerer Strychningehalt, schlechtes Korn etc.) billiger angeboten werden und nicht **halb** so stark wirken.

Der **sogenannte** Gifthafer der Nachahmer stellt sich somit nicht auf 100 Mk., sondern auf über 200 Mk. pr. 100 kg, also weit theurer, als der **Saccharin-Strychninhafer** aus unserer Fabrik. —

Wasmuths Saccharin-Strychninhafer wurde durch den „Reichs-Anzeiger" den Land- und Forstwirthen offiziell empfohlen.

Um den Landwirthen eine positive Garantie zu bieten, auf Gehalt von Strychnin und Vorzüglichkeit des Getreides, stellten wir unsere Fabrikation unter ständige Controlle des landwirthschaftl.-physiolog. Instituts der Universität Jena.

Anmerkung: Secunda Qualität Saccharin-Strychninhafer liefern wir auf Wunsch zum Preise von Mk. 90 pr. 100 kg.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Die Große silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-

Hand-Separator

Leistung:

1500–2100 Liter mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.

800 Liter mit Göpel 950 Mk.

500 Liter mit 1 Ponny 750 Mk.

250—300 L. m. 1 Meierin 590 Mk.

125 Liter mit 1 Knaben 300 Mk.

60 Liter 225 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Ueber 50 000 Stück im Betrieb!

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken:

Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc.

auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn,

Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Preislisten u. Muster umsonst u. frei.

Anerkannt bester Raupenleim

von **Ludwig Polborn** in Berlin S., **Kohlenufer Nr. 1,** (487

empfohlen von dem Königl. Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, sowie von der Königl. Lehr-Anstalt f. Obst- u. Weinbau in Geisenheim,

in Blechbüchsen pr. 1 kg Mk. 0,90,
„ „ „ 2½ „ „ 1,80,
„ „ „ 5 „ „ 3,20,
inclusive Verpackung.

in Fässern pr. 50 kg u. 120/150 kg Mk. 40,
„ „ „ 25 kg od. 12½ kg netto „ 50,
pro Netto 100 kg incl. Fässer ab Berlin.

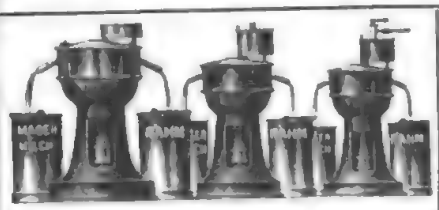
Digitized by Google

Kraftbalance.

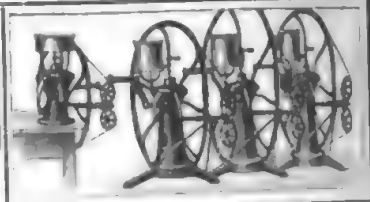
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

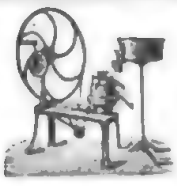
Handbalance.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

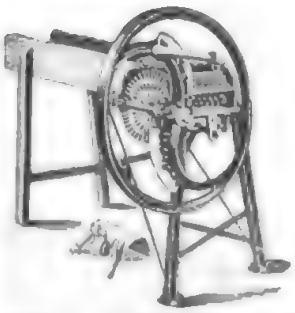
Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (493

Neu! **Neu!**

Schmitz's Häckselmaschinen



mit eingeschlossenem Triebwerk und sehr wesentlichen Verbesserungen übertreffen die bisherigen Maschinen in Solidität, sauberem Schnitt, leichtem Gang und Dauerhaftigkeit. **Rübenschneidemaschinen** mit conischer Trommel, die besten ihrer Art. **Kartoffelquetschen** von Mk. 8.— an.

Ill. Prospecte gratis und franco.

Joh. Schmitz, Ochtrup i. W. III.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. (514

Prospekte gratis u. franco.

A. Wasmuth & Co.
205) **Hamburg-Ottensen.**

Es ist die Pflicht eines jeden Landmannes, der beginnenden **Feldmäuseplage** mit frühzeitigen Mitteln entgegenzutreten, um die Saat vor Vernichtung zu schützen. Dazu eignet sich, wie auch von der Königlichen Regierung empfohlen, am besten der (516

Saccharin-Strychnin-Hafer.

Zu beziehen aus der **Altstädter Apotheke** in **Rendsburg**, a Kilo 1,50 Mk., Postkolli a 4½ kg Netto 6,50 Mk.

Stärker, als alle ähnlichen Präparate der Konkurrenz.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten, aus Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, regen- und schneedichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen. Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Digitized by Google

№. 43. 43ster Jahrgang. **Kiel,** 27. Oktober 1893

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

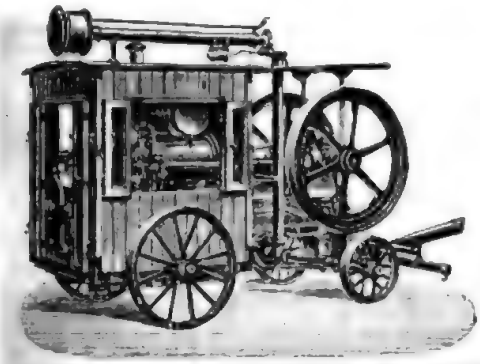
Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Breyholz**-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.



EDUARD LACHMANN, Hamburg,

17 Grosse Reichenstrasse 17.

Verkaufsstelle der Berliner Maschinenbau A.-G., vorm. L. Schwartzkopff.

empfiehlt zum Dreschen etc. **Petroleum-Locomobilen,** welche laut staatlicher Probe die Dampf-Locomobilen in allen Richtungen übertreffen. (433

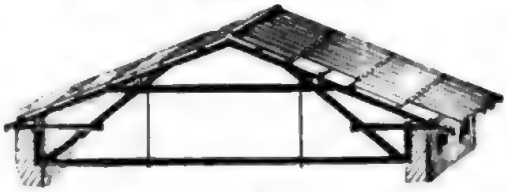
Petroleummotoren, Gasmotoren, Dampfmaschinen, Kessel, elektrische Lichtanlagen etc.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfanneubleche),



(185) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN, N.

Chausseestrasse 2b

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

H. Wilh. Junius, Hoerde,

Telegramm-Adresse: (512

Hawejunius, Hoerde,

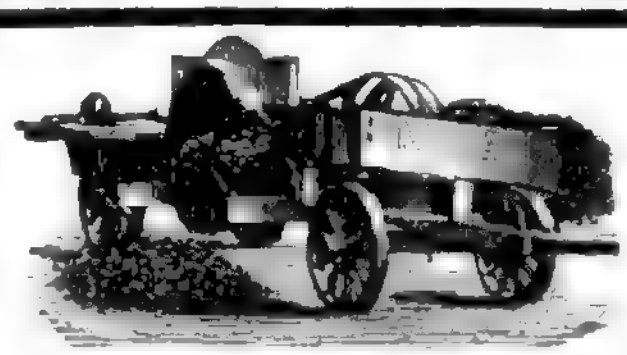
empfiehlt

zu Düngungsversuchen als Ersatz für Thomasphosphatmehl:

Kalkphosphatmehl.

16 % Phosphorsäure. 40–50 % Kalk. 75 % Feinmehl.

Es werden auch einzelne Säcke abgegeben.



Fahrbare

Maschine zum Schneiden von Brennholz aus Buschholz,

laut Mittheilung im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vor unbefugter Benutzung geschützt, combinirt mit Kreissäge zum Schneiden von Knittel- und Klufttholz empfiehlt unter Garantie großartiger Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit (500

Grevenkop pr. Krempe, Holstein.

H. Möller, Schmied und Maschinenbauer.

Erscheint nur diesmal.

Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

Offiziers-Pferde-Decken

werden wegen verwebter (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direct an Landwirthe ausverkauft. (518

Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz**, ca **140×190 cm** groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), garantirt **ächt rehbraun** mit benähten Rändern und 3 bunten Streifen (Bordüre) versehen. —

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhereinsendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"

G. Schubert, Berlin W.,
Leipzigerstraße 134.

NB. **Für nicht Zusagende verpflichte ich mich,** den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Wichtig
für Pferdebesitzer!

Capsicin-Fluid, wirksames Mittel zum Einreiben bei Lahmheit, Ueberanstrengung od. Uebermüdung der Pferde, ferner bei Gelenk- und Sehnenscheidengallen, Zellgewebs-Wassersucht der Füsse, d. i. das sogen. Anlaufen der Füsse. Dasselbe heilt schnell Kreuz- und Schulter-Lähme, Rehe, Verrenkungen und Verstauchungen des Fessel-, Knie- und Hufgelenkes. Die Flasche 3 Mk gegen Nachnahme. Allein echt zu beziehen von (15

Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken)

Anerkannt bester

Raupenleim

von **Ludwig Volkers** in Berlin S., **Kohlenufer Nr. 1,** (48

empfohlen von dem Königl. Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, sowie von der Königl. Lehr-Anstalt für Obst- u. Weinbau in Geisenheim.

in Blechbüchsen pr. 1 kg Mk. 0,90
" " " 2½ " " 1,80
" " " 5 " " 3,30
inclusive Verpackung.
in Fässern pr. 50 kg u. 120/150 kg Mk. 18
" " " 25 kg od. 12½ kg " 3
netto

pro Netto 100 kg incl. Fässer ab Berlin

Es ist die Pflicht eines jeden Landmannes, der **Feldmäuseplage** mit kräftigen Mitteln entgegenzutreten, um die Saat vor Vernichtung zu schützen. Dazu eignet sich, wie auch von der Königlichen Regierung empfohlen, am besten der (510

Saccharin-Strychnin-Hafer.

Zu beziehen aus der **Altstädter Apotheke** in **Rendsburg,** a Kilo 1,50 Mk., Postkolli a 4½ kg Netto 6,50 Mk.
Stärker, als alle ähnlichen Präparate der Konkurrenz.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Apotheker Wasmuth's

Viehwasch-Essenz

tödtet Parasiten und deren Brut, reinigt die Haut von Schmutz, und ist giftfrei, desinficirend und billig! Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz?

1. **Die billige Anwendung.** Für ein Stück Grossvieh (Pferde, Rinder) kaum 10 Pf.; für kleinere Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde) kaum 5 Pfg.
2. **Die radicale Vernichtung der Parasiten** u. deren Brut (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.
3. **Das hierdurch erzielte bessere Wohlbefinden,** bessere Aussehen und die vermehrte Arbeitslust der behandelten Thiere.
4. **Fernhaltung der Fliegen,** Bremsen und sonstiger lästiger Insekten, sowie Tödtung der etwa in Wunden gelegten Eier.

Wasmuth's Viehwasch-Essenz, anerkannt durch die ersten Autoritäten der Landwirthschaft ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst direkt von

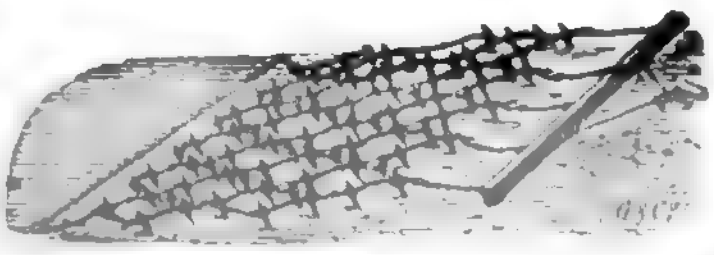
A. Wasmuth & Co, Ottensen-Hamburg.

Preise: 1 Kanne a ca. ½ Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2½ Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko Mk. 5,—; a 25 Ko. Mk. 25,—.
Ausserordentlich praktische **Bürsten:** das Stück Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk.

Es ist von hervorragender Wichtigkeit, alle Wiesen, insbesondere diejenigen, welche von der Dürre am meisten gelitten haben, gerade in diesem Herbste gründlich zu eggen und empfehlen zu diesem Zwecke:

Laake's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-Bearbeitung.
Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder.



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w.
Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mäßiger Preis.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.

Allein berechtigte Fabrikanten (464

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Futterhafer u. Gerste,
Mais, groß u. klein, auch gequetscht,
Melassefutter und Palmkuchen,
Erdnuß- und Baumwollsaatmehl, (528
Erbsen u. Markbohnen,
Reisfuttermehl u. Kleie,
in besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Kiel, Hafengasse 6 und Lübeck.

Stoltenberg & Richter.

Saatgeschäft.

Ferd. Hansen's

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.

Bodenwärme.
Sichtbares Feuer.
Gebrauchsanweisung unnöthig durch
Patent-Regulierung.
Nur ein Griff.
Geteilter,
herausnehmbarer
Feuerkorb.

Unerreichte Silbervernickelung.
21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. (513

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeräthe; feinst. Tafelobst. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark, Neckarsteinach. (109

Prima gesunde Biertreber,

in Ladungen und ab Lager

empfiehlt billigst (527

P. Völckers-Kiel,

Lerchenstraße 8—10.

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (439

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Flensburger Thonwaarenfabrik

von

August Niemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämirt,

empfiehlt: **Glasirte Pferde- und Viehkrippen sowie Schweinetröge. Ventile für Anlagen von Wiesen. Selbsttränkeleitungen mit Spülventil.** (507

C. C. Christiansen-Flensburg sagt u. A. über die Krippen:

„Daß sie sich im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25-jährigem Gebrauch trotz des sauren „Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

Misburger Kalkmergel.

Gehaltsgarantie 90—97% kohlensauren Kalk unter Controlle der Versuchsstation Kiel, (347

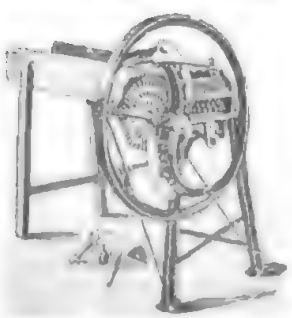
empfehle in Ladungen ab Misburg und ab Lager Kiel. Dieser **Mergel**, welcher in Leihsäcken geliefert wird, stellt sich ganz bedeutend billiger, als alle anderen Mergelsorten.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein:

P. Völckers, Kiel.

Neu! **Neu!**

Schmitz's Häckselmaschinen



mit eingeschlossenem Triebwerk und sehr wesentlichen Verbesserungen übertreffen die bisherigen Maschinen in Solidität, saubererem Schnitt, leichtem Gang und Dauerhaftigkeit. **Rübenschneidemaschinen** mit conischer Trommel, die besten ihrer Art. **Kartoffelquetschen** von Mk. 8.— an.

Ill. Prospecte gratis und franco.

Joh. Schmitz, Ochtrup i. W. III.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. (514

Die Lieferung von **3200 Centnern Hafer** für den hiesigen Marstall ist öffentlich an die Mindestfordernden überlassen werden. Zur Entgegennahme der Forderungen ist Termin auf **Freitag den 27. d. M.**, Vormittags 11 Uhr im Bureau des hiesigen Landgestüts angesetzt, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden. Letztere sind auch schon vorher daselbst einzusehen. (51

Traventhal, 13. Oktober 1893.

Königliche Gestütsdirektion.

Zu verkaufen mein **Hof** in **Mecklenburg**, isolirt v. Dorf, ½ Std. v. Stationen, 1 Std. v. Schwerin, 2½ Std. v. Hamburg, arrondirtes Areal ca. 30 **Morgen**, 200 M. Acker, 50 M. Kiefwiesen, Rest 40-jähr. Tannenwald; Torfstich, Wohnhaus, Viehhaus, 2 Scheunen. Umständehalber mit vollem Inventar für **Mk. 55000** Off. von ernstl. Reflektanten erb. unt. L. Y. 498 durch die Annoncen-Expedition von (515

Gotthard Latte, Hamburg.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Auswanderung ist sofort zu verkaufen im östl. Holstein nahe Bahnstation eine schöne (525

Landstelle,

gut 60 Tonnen Weizen-Boden, erbaute neue u. mass. aufgebaute Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, sehr gutes Inventar bei ca. 15000 Mk. Anzahlung.

A. Johannsen in Lübeck, Schwartauer Allee 8 a.

Gehechelten und geschwungenen

Flachs,

sowie vorzügliche (50

Spinnheede

empfehlen

W. Wistinghausen Nchflg., Ramlau & Beyreis, Kiel.

Francis M. Th. Dahne,

Hamburg,

billigste Bezugsquelle für

508) **Malzkeime und getrocknete Biertreber.**

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter**, als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigster Tagespreis (348) **F. L. Hastedt,** Bremen. Muster stehen zu Diensten.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 27. Oktober 1893. No. 43.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Ueber den Verbrauch und die Anwendung von künstlichem Dünger, Kalk und Mergel in hiesiger Provinz. Von Prof. A. Emmerling. — 3. Ueber den Ersatz des Hafers bei der Pferdefütterung. Von Dr. Tancré. (Schluß.) — 4. Das Gestütbuch der Holsteinischen Marschen, III. Band. 5. Soll man die Lupinen zur Gründüngung verwenden oder reif werden lassen? — 6. Ueber die Unterbringung von Thomasphosphatmehl und Kainit auf leichtem Sandboden. — 7. Die Aufbewahrung der Rübenblätter. — 8. Landw. Berichte. — 9. Rundschau. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Prüfung der Hufschmiede.

Nachstehende Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten wird hierdurch zur Kenntniß der Interessenten gebracht.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

J. A.: Dr. Brenholz.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 25. März 1885, betreffend die Prüfung der Hufschmiede (Amtsblatt S. 572) wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nächste Prüfung für Hufschmiede an der Hufbeschlagschule in Altona am 3. Januar 1894 stattfinden wird.

Die Meldungen zur Prüfung sind mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung eines Geburtsscheins und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Befähigung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der Kommission für Prüfung der Hufschmiede, Bürgermeister Rosenhagen in Altona einzureichen.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 25. März 1885 verwiesen.

An
die Direktion des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins in Kiel.

Ueber den Verbrauch und die Anwendung von künstlichem Dünger, Kalk und Mergel in hiesiger Provinz.

Von Prof. A. Emmerling.

Durch das Ministerium für Landwirthschaft ꝛc. wurden wir aufgefordert, einen Bericht zu erstatten über den Verbrauch von künstlichem Dünger und Düngerkalk ꝛc. in hiesiger Provinz. Im Begriff den Bericht abzusenden, glauben wir demselben Einiges entnehmen und hier mittheilen zu sollen, was für weitere Kreise von Interesse sein dürfte.

Die Berechnung des im Ganzen verbrauchten Quantums an künstlichem Dünger bot einige Schwierigkeiten, da nicht alle Fabriken, welche wir aufforderten, das von ihnen hier verkaufte Quantum künstlichen Düngers anzugeben, unserem Wunsche entsprochen haben. Für alle Fabriken ist aber das kontrolirte Quantum bekannt, und für etwa die Hälfte der Fabriken ließ sich das Verhältniß zwischen dem verkauften und dem kontrolirten Quantum berechnen. Dieses Verhältniß ist für die verschiedenen Arten des Düngers ein etwas verschiedenes.

Setzt man daas verkaufte Quantum = 100, so ergaben sich folgende Verhältnisse zwischen verkauftem und kontrolirtem Quantum im Jahre 1892:

für Thomasmehl	100	:	30,5
„ Superphosphat	100	:	6,1
„ Stickstoffhaltige Superphosphate (Ammon.-Superph., aufg. Knochenmehl ꝛc.)	100	:	13,8
„ Gedämpftes Knochenmehl	100	:	17,3
„ Kalihaltige Superphosphate	100	:	5,8
für Chilisalpeter	100	:	2,1
„ Andere Düngerarten (ausgenommen, Kalk und Kainit)	100	:	4,2

Ueberträgt man dieselben Verhältnisse auf die Düngermengen, über welche die Angabe des Verbrauchs fehlt, während das kontrolirte Quantum bekannt ist, so gelangt man zu Zahlen, welche nur als Annäherung zu betrachten, aber doch richtiger sind, als eine willkürliche Schätzung.

Als Gesammtsummen ergaben sich für die 1892 in hiesiger Provinz verkauften Düngemittel (ausgenommen Kalk und Kalisalz) die folgenden:

Thomasmehl	901 550	Ctr.
Superphosphat	225 020	„
Stickstoffhaltige Superphosphate	270 400	„
Gedämpftes Knochenmehl	96 720	„
Kalihaltige Superphosphate	21 660	„
Chilisalpeter	97 115	„
Andere Düngerarten	3 225	„
Summe	1 615 690	Ctr.

Der wirkliche Verbrauch ist aber noch höher anzunehmen, da Kainit nicht mit aufgenommen wurde, und da über den Handel außerhalb der Kontrole jeder Anhaltspunkt fehlt. Die über Kainit uns vorliegenden Angaben bez. des Verbrauchs betragen übrigens rund 94 000 Ctr., während nur 390 Ctr. nachuntersucht wurden.

Digitized by Google

Mr. Bowman's Report on Cotton Cultivation.

Mr. Bowman's Report on Cotton Cultivation.

Mr. Bowman's Report on Cotton Cultivation.

Ueber den Verbrauch von Kalk, käuflichem hochprocentigen Mergel in hiesiger Provinz im Jahr 1892 erhalten wir einen ungefähren Aufschluß aus der folgenden Tabelle, welche auf den Angaben der Producenten resp. Lieferanten selbst beruht.

Kalkdünger verkauft in Schleswig-Holstein im Jahre 1892.

Name der Firma	Wohnort	Ort der Produktion	Bezeichnung des Kalkdüngers	Quantum Ctr.
Alsen'sche Portland Cementfabriken, Filiale Itzehoe	Itzehoe		Kalkhydrat	274
		Lägerdorf	Roh gem. kohls. Kalk	5 343
Großwendt & Blunck	Hamburg	Lüneburg	Kalkmergel	73 000
		Halle i. W.	Gebrannter Kalk	8 000
Hannoversche Portland-Cementfabrik, Actien-Gesellschaft, vorm. Kuhlmann & Meyerstein .	Misburg	bei Hannover	Kalkmergel	40 000
Wicking'sche Portland Cement u. Wasserkalkwerke	Recklinghausen	bei Station Lengerich	Gebrannter Kalk	20 000
A. Wicking & Co. . .	Letmathe	Letmathe (Kr. Iserlohn)	Gebrannter Kalk	60 000
Königl. Bergbauinspektion	Lüneburg	Segeberg	Gem. Rohgips	6 480
Durch andere Firmen vermittelt			Gips	464
			Kalkdünger	600

Von andern Firmen, welche den Kalk in den Handel bringen, sind uns noch bekannt:

Das Rindorfer Kalkwerk in Rindorf bei Hohenwestedt. Wir sind jedoch ohne Nachricht, ob der durch Besitzänderungen unterbrochene Betrieb wieder aufgenommen ist. Das Mergellager des Dampfziegeleibesitzers C. H. Ehlers in Station Edendorf bei Itzehoe. Das Lager hat eine Mächtigkeit von mehr als 19 M. und, soweit im Besitz des Producenten, eine Fläche von 10 ha. Der Gehalt an kohlensaurem Kalk betrug bei zwei Proben resp. 30,5 und 23,1 pCt. Der Preis soll auf 7 bis 8 Pfg. pr. Ctr., frei Waggon Edendorf berechnet werden. An Reflectanten fehlt es nicht, die jedoch abwarten wollen, bis eine Frachtermäßigung von der Eisenbahnverwaltung bewilligt wurde. (Schluß folgt.)

Ueber den Ersatz des Hafers bei der Pferdefütterung.

Von Dr. Tuxen. (Schluß).

Bohnen, die ebenfalls als Schrot mit Häcksel zu verfüttern sind, eignen sich sehr gut als Kraftfutter für schwere Zugpferde, denen man bis zur Hälfte der sonst üblichen Körnerration davon geben kann. Leichteren Pferden warmblütigen Schlages gebe man nicht über $^1/_4$ des Körnerfutters in Form von Bohnenschrot, um Schlaffheit und Mastigkeit zu vermeiden. Neben Mais kann zweckmäßig etwas Bohnenschrot gegeben werden.

Die Stelle von Bohnen können, wie auch schon die Zusammensetzung zeigt, Erbsen vertreten, die vielfach in mäßigen Quantitäten als Schrot oder in kaltem Wasser eingequellt mit bestem Erfolge an Pferde verfüttert werden.

Wegen ihrer erschlaffenden Wirkungen sollte man Pferden, die in schneller Gangart arbeiten müssen, nicht mehr als $^1/_2$ – 1 Pfd. Weizenkleie verabreichen und davon für Pferde mit langsamer Bewegung nicht über 4 – 5 Pfd. verwenden. Man verfüttert die Kleie zweckmäßig mit heilen Körnern und Häcksel gemengt. Mäßige Mengen Weizenkleie sind vorzüglich geeignet, Verstopfungen zu verhüten; wegen dieser ihrer günstigen diätetischen Wirkung findet sie auch vielfach Anwendung als Pferdefutter.

Mehr als die Weizenkleie eignet sich als Pferdefutter die Roggenkleie, wenngleich auch dieses Futtermittel den Hafer nicht ganz ersetzen kann. Man gebe davon nie mehr als $^1/_3$ des ganzen Nährstoffbedarfs. Die übrigen $^2/_3$ sind in Form von Körnern und Rauhfutter zu geben. Durch eine zu starke Fütterung auch mit Roggenkleie büßen die Pferde erheblich an Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit ein, sie werden aufgeschwemmt. Sowohl von Weizenkleie als von Roggenkleie sollte man also an langsam sich bewegende Arbeitspferde nicht mehr als 4 bis 5 Pfd. täglich verfüttern. Folgende Futtermischung hat sich für leichte Zugpferde bei schwerer Arbeit in der Praxis als recht nützlich erwiesen:

	Trockensubstanz	Verdauliches Eiweiß	Verd. faul. Fett	Verdauliche stickstofffr. Stoffe
8 Pfd. Maisschrot				
5 Pfd. Roggenkleie				
5 Pfd. Wiesenheu				
5 Pfd. Stroh				
(3 Pfd. als Häcksel				
	Pfd. 18,62	Pfd. 1,63	Pfd. 0,50	Pfd. 11,73

Gleich dem Mais verdienen die getrockneten Biertreber als Hafererſatzmittel eine ganz besondere Beachtung. Dieses ausgezeichnete, preiswerthe Futtermittel kann unbedenklich den Pferden bis zur Hälfte

Digitized by Google

der üblichen Haferration gegeben werden. Der Uebergang muß natürlich auch hier, wie bei jeder Futteränderung, allmählich vermittelt werden, wobei der größere Nährstoffgehalt der Trockentreber zu berücksichtigen ist. M. Speck, Frhr. v. Sternberg-Lützschena gab anstatt 19,5 Pfd. Hafer, 9 Pfd. Heu und 3 Pfd. Häcksel pr. 1000 Pfd. Lebendgewicht täglich: 8,5 Pfd. Hafer, 8,5 Pfd. Trockentreber, 9 Pfd. Heu und 3 Pfd. Häcksel und erzielte pro Jahr und Pferd eine Ersparniß von 131,40 Mk., die ebenfalls in diesem Jahre wesentlich höher ausfallen dürfte. Die Zweckmäßigkeit eines derartigen Ersatzes wird auch durch die Rechnung klar erwiesen:

	Trockensubstanz	Verdauliches Eiweiß	Verdaul. Fett	Verdauliche stickstofffr. Stoffe
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
I. 19,5 Pfd. Hafer, 9 Pfd. Heu, 3 Pfd. Häcksel	25,92	2,070	0,940	13,601
II. 8,5 Pfd. Trockentreber, 8,5 Pfd. Hafer, 9 Pfd. Heu, 3 Pfd. Häcksel	23,99	2,456	1,011	11,485

Bei schwer arbeitenden Pferden hat man auch schon mit gutem Erfolge den Hafer vollständig durch Trockentreber ersetzt. Das Nährstoffverhältniß wird alsdann recht eng, so daß es sich in einem solchen Falle entschieden empfiehlt, täglich eine angemessene Menge Kartoffeln mit zu verfüttern. Eine Beigabe von 10—12 Pfd. rohen zerkleinerten Kartoffeln zu einem derartigen eiweißreichen Futter hat sich auch in der Praxis gut bewährt. Folgende Mischung entspricht sowohl den Anforderungen der Futternorm als auch der Praxis:

	Trockensubstanz	Verdauliches Eiweiß	Verdaul. Fett	Verdauliche stickstofffr. Stoffe
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
10 Pfd. Trockentreber, 12 Pfd. Kartoffeln, 9 Pfd. Heu, 3 Pfd. Häcksel	21,02	2,252	0,766	10,791

Größere Mengen Kartoffeln an Pferde zu verfüttern, ist nicht rathsam, weil die Thiere alsdann leicht schlaff, aufgeschwemmt und zum Schwitzen geneigt werden.

Die Stelle der Kartoffeln bei eiweißreichem Futter können auch die Topinamburknollen vertreten, ein für Pferde recht gedeihliches Futtermittel.

Ebenfalls für diesen Zweck eignen sich die Mohrrüben, die noch ganz besonders als ein für Pferde diätetisch außerordentlich günstig wirkendes Futtermittel hervorgehoben zu werden verdienen. Man kann den Pferden ohne Nachtheil täglich bis 25 Pfd. Mohrrüben verabreichen.

Wenn einige Fütterungsversuche mit getrockneten Biertrebern zu ungünstigen Ergebnissen geführt haben, so ist dies meist auf die mangelhafte Durchführung dieser Versuche zurückzuführen.

Das von den Trockentrebern Gesagte gilt auch für die getrocknete Getreideschlempe, welche auch in ihrer Zusammensetzung den Biertrebern nahe steht. Die Trockenschlempe hat sich gleich den Trockentrebern als Pferdefutter ausgezeichnet bewährt. Verschiedene Landwirthe haben die ganze Haferration mit gutem Erfolge durch dieses Futtermittel ersetzt. Eine Beigabe von Kartoffeln, Möhren u. s. w. würde sich auch in diesem Falle sehr empfehlen, um dem Futter ausreichende Mengen stickstofffreier Stoffe zuzuführen.

Von den verschiedenen Oelkuchen haben sich als Ersatzmittel für Hafer namentlich die Erdnußkuchen I als ausgezeichnet erwiesen. Man füttert die Kuchen am besten als Schrot, welches man trocken mit dem übrigen Kurzfutter vermengt. Bei starker Arbeitsleistung sind mit folgendem Futter gute Resultate erzielt worden:

	Trockensubstanz	Verdauliches Eiweiß	Verdaul. Fett	Verdauliche stickstofffr. Stoffe
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
6 Pfd. Hafer, 4 Pfd. Erdnußschrot, 10 Pfd. Heu, 8 Pfd. Stroh	22,86	2,86	0,682	11,008

Wenn während der Winterruhe noch der größte Theil des Hafers durch Mais ersetzt und Erdnußschrot beigefüttert wird, so läßt sich zweifellos eine bedeutende Ersparniß erzielen, ohne daß die Pferde im Futterzustande zurückgehen. Sogar bei einigen Kavallerieregimentern hat man Erdnußschrot mit Nutzen und bestem Erfolge gefüttert.

Welche Futtermittel wir nun als Ersatz für Hafer zu wählen haben, wird in erster Linie vom Preise abhängen, sodann aber auch von dem Zweck, den wir bei der Fütterung verfolgen. Wir wollen, um uns über die Preisverhältnisse zu orientiren, die Werthe für 1 Futterwertheinheit in den genannten Haferersatzmitteln feststellen und dieselben mit einander vergleichen. Zu diesem Zwecke haben wir den Gehalt der Futtermittel an verdaulichem Eiweiß mit 3, den Gehalt an verdaulichem Fett mit 2 zu multipliciren und die Summe dieser beiden Produkte zu dem Gehalt an verdaulichen stickstofffreien Stoffen zu addiren. Die so erhaltene Summe stellt die Summe der Futterwertheinheiten dar, durch dieselbe ist der Preis des Futtermittels zu theilen, um den wirklichen Werth für eine Futterwertheinheit zu ermitteln. Im Allgemeinen können wir dasjenige Futtermittel als das billigste ansehen, welches uns die Futterwertheinheit am billigsten liefert. Nach Ausführung der angegebenen und zum Zwecke der Werthvergleichung der Futtermittel jetzt üblichen Rechnungsweise ergiebt sich folgende Uebersicht:

	Summe der Futterwertheinheiten	Preis für 1 Ctr.	Preis für 1 Futterwertheinheit
		Mk.	Pfg.
1) Erdnußkuchen	165,4	8,0	4,8
2) Fleischfuttermehl	230,0	12,0	5,2
3) Kartoffeln	27,4	1,50	5,4
4) Trockene Biertreber	89,0	5,30	5,5
5) Weizenkleie	85,8	5,0	5,8
6) Roggenkleie	89,7	5,30	5,9
7) Mais	95,4	5,80	6,0
8) Erbsen	121,3	8,0	6,5
9) Getr. Mais-Roggenschl.	105,7	7,0	6,6

Digitized by Google

10) Roggen	98,30	6,50	6,6
11) Weizen	101,80	7,0	6,8
12) Bohnen	122,0	8,5	7,0
13) Gerſte	86,4	6,5	7,5
14) Hafer	77,7	9,0	11,6

Aus der Zuſammenſtellung geht hervor, daß die Trockentreber bei einem Preiſe von 5,30 Mk. pr. Ctr. verhältnißmäßig billig ſind, weit billiger als der Mais. Eine Fütterung mit Trockentrebern und Kartoffeln, wie oben näher ausgeführt iſt, würde demnach ganz entſchieden empfohlen zu werden verdienen. Allerdings iſt auf eine gute Beſchaffenheit der Treber, namentlich die helle Farbe derſelben großer Werth zu legen, weil durch zu ſtarkes Darren die Verdaulichkeit ganz erheblich herabgedrückt wird.

Berechnungen über die Größe der Erſparniß im einzelnen Falle beim Erſatz des Hafers durch andere Futterſtoffe kann ich wohl den geehrten Leſern überlaſſen, da ſolche Berechnungen ſich ja nach den von mir gebrachten Zahlenangaben leicht ausführen laſſen.

Es giebt alſo eine ganze Reihe vorzüglicher und preiswerther Futtermittel, welche gerade in dem gegenwärtigen haferarmen Jahre mit erheblichen pekuniären Vortheilen an die Stelle des Hafers bei der Pferdefütterung geſetzt werden können. Bei einem derartigen Erſatz muß aber, um es noch einmal zu wiederholen, mit Vorſicht und Sachkenntniß verfahren werden, da ſonſt der Geſundheitszuſtand der Pferde leicht erheblich leiden könnte. Vor allen Dingen muß daran feſtgehalten werden, was ich wiederholt betont habe, von einer Fütterung allmählich zu einer andern überzugehen, auch iſt auf die Form, in welcher das den Hafer erſetzende Futtermittel den Pferden gereicht wird, ein großes Gewicht zu legen. In jedem Falle iſt eine verſtändige, auf ein geſundes Urtheil ſich ſtützende Berechnung des Futters mit den uns von der Wiſſenſchaft gebotenen Hülfsmitteln eine faſt unerläßliche Bedingung, ohne welche wir oft garnicht oder nur ſehr ſchwer, oft erſt auf koſtſpieligen Umwegen das Richtige zu treffen vermögen.

Das Geſtütbuch der holſteiniſchen Marſchen, III. Band.

Der III. ca. 900 Druckſeiten ſtarke Band des Geſtütbuches der holſteiniſchen Marſchen iſt ſoeben in ſchöner Ausſtattung im Verlag von Paul Parey-Berlin erſchienen. Bevor wir auf den Inhalt des Buches ſelbſt eingehen, ſoll erwähnt werden, daß ſeit dem Erſcheinen des I. und II. Bandes (1886 bezw. 1890) ſich weſentliche, das Zuchtgebiet und die Zuchtbuchführung betreffende Veränderungen vollzogen haben. Schon im nächſten Jahre nach dem Erſcheinen des II. Bandes wurden die Pferdezuchtvereine für Norderdithmarſchen, Süderdithmarſchen und die Wilſtermarſch mit den beiden Vereinen für die Elbmarſchen zu dem „Verbande der Pferdezuchtvereine für die holſteiniſchen Marſchen“ vereinigt, der im vorigen Jahre 1100 Mitglieder zählte. In dieſer Vereinigung ſind die auf die Hebung der Pferdezucht gerichteten Beſtrebungen der einzelnen Zuchtgebiete, welche die gleiche Zuchtrichtung, die gleichen Aufzuchtbedingungen haben und innerhalb welcher nachweisbar ſeit mindeſtens 100 Jahren eine homogene Blutbildung mit daraus hervorgegangener relativ großer Gleichartigkeit der Zucht ſich vollzogen hat“, unter einheitlicher Leitung zuſammengefaßt. Die Direktion des Schleswig-Holſteiniſchen Landw. Generalvereins überwacht neben dem Verbandsvorſtand die Weiterführung des Geſtütbuchs der Holſteiniſchen Marſchen und iſt in der Geſtütbuch-Kommiſſion durch den Generalſekretär vertreten. Zur Kontrole über die Ankörung der Stuten für die Stammregiſter iſt dieſelbe berechtigt, einen Kommiſſar zu den Stutenkörungen zu entſenden.

Die räumliche Erweiterung des Zucht- und Verbandsgebietes ließ die Veröffentlichung des in den Stammregiſtern geſammelten Materials in einem III. Geſtütbuchsbande als wünſchenswerth erſcheinen. Dieſer Band ſollte gewiſſermaßen die Baſis für die Fortführung der Zucht bilden und war es aus dieſem Grunde erforderlich, die Eintragungen der beiden erſten Bände zum größten Theil in den III. Band hinüberzunehmen. Den Züchtern, die ſämmtlich im Beſitz des Werkes ſind, ſoll daſſelbe als ein überſichtliches Nachſchlagebuch dienen, welchem ſich die ſpäteren Nachtragungen ergänzend anſchließen.

Der 1. Abſchnitt des Geſtütbuches enthält einen intereſſanten Beitrag über Entſtehung und Charakter der holſteiniſchen Marſchen von Prof. Dr. Detlefſen in Glückſtadt; hieran ſchließt ſich eine geſchichtliche Darſtellung der Pferdezucht in den holſteiniſchen Marſchen von dem Verbandsvorſitzenden, Hofbeſitzer G. Ahsbahs-Sommerlander-Riep bei Krempe. In dem 2. und 3. Abſchnitt ſind die den Verband und die Pferdezucht betreffenden polizeilichen und ſtatuariſchen Vorſchriften zuſammengeſtellt und die bei Benutzung des Buches erforderlichen Vorbemerkungen und Erläuterungen mitgetheilt. Als 4. Abſchnitt ſind neu hinzugekommen die Stammtafeln der Stuten mit 1076 Stämmen, welche ebenſo wie das den 5. Abſchnitt bildende Regiſter weiblicher Ahnen „den Leſer ſowohl in einfachſter, ſchnellſter und in überſichtlichſter Weiſe über die Abſtammung eines Pferdes orientiren, als auch auf einen Blick die Familienzugehörigkeit deſſelben und den Werth des Blutes klarlegen ſollen.“ Das Regiſter weiblicher Ahnen umfaßt in 2500 Nummern die nachgewieſenen weiblichen Vorfahren aller Stammregiſter-Hengſte und Stuten, ſoweit ſich dieſelben nicht unter den angekörten Stuten befinden. Hieran ſchließt ſich im 6. Abſchnitt ein Verzeichniß von Hengſten der holſteiniſchen Marſchen, welche Ende des vorigen und Anfang dieſes Jahrhunderts die große Königliche Prämie erhalten haben und wohl zu den Stammvätern des jetzigen Pferdes der holſteiniſchen Marſchen gehören; das hiſtoriſche Intereſſe rechtfertigt die Aufnahme dieſes Verzeichniſſes trotz ſeiner Unvollſtändigkeit vollkommen. In dem Stammregiſter der Hengſte, welches den 7. Abſchnitt

Art. 2. Le présent arrêté sera publié au Journal officiel de la République française et inséré au Bulletin des lois.

Fait à Paris, le 30 décembre 1936.

ALBERT LEBRUN.

Par le Président de la République :

Le ministre de l'agriculture,
GEORGES MONNET.

Le ministre des finances,
GEORGES BONNET.

Le ministre du commerce,
JULES JULIEN.

Le ministre du travail,
ROBERT SCHMITT.

Le ministre de l'intérieur,
ROGER SALENGRO.

Le ministre des affaires étrangères,
YVON DELBOS.

Le ministre de la guerre,
DANIEL VINCENT.

Le ministre de la marine,
CHAUTEMPS.

Le ministre de l'air,
PIERRE COT.

Le ministre de l'éducation nationale,
JEAN ZAY.

Le ministre des travaux publics,
FERNAND GENTIN.

Le ministre des pensions,
HENRI DURRE.

Le ministre des colonies,
MARIUS MOUTET.

Le ministre des postes, télégraphes et téléphones,
JULES MOCH.

Le ministre de la santé publique,
GEORGES MAUCO.

Le ministre des beaux-arts,
JEAN ZAY.

Le ministre des sports,
LEO LAGRANGE.

Le ministre sans portefeuille,
PAUL FAURE.

Le ministre sans portefeuille,
MARX DORMOY.

Le ministre sans portefeuille,
PIERRE VIENOT.

Le ministre sans portefeuille,
PIERRE CATHALA.

Le ministre sans portefeuille,
PIERRE MENDÈS-FRANCE.

Le ministre sans portefeuille,
GEORGES PIOCHE.

Le ministre sans portefeuille,
GEORGES BORIS.

Le ministre sans portefeuille,
ROBERT JARDILLIER.

Le ministre sans portefeuille,
ROBERT LOTZ.

Le ministre sans portefeuille,
ROBERT DE JOUVENEL.

Le ministre sans portefeuille,
HENRI GUERNUT.

Le ministre sans portefeuille,
ANDRÉ BERTHON.

Le ministre sans portefeuille,
ANDRÉ LAURENT.

Le ministre sans portefeuille,
ANDRÉ LABARTHE.

Le ministre sans portefeuille,
ANDRÉ LEFÈVR

durch die Verſuchsſtationen zu Breslau und Poſen geprüft worden; die hierbei gewonnenen Reſultate waren ebenſo günſtige wie ein im Großen von Freiherrn von Wangenheim-Kl. Spiegel ausgeführter Futterverſuch mit Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen. — Es würde ein weſentlicher Beitrag zur Milderung des Futtermangels ſein, wenn das Löhnert'ſche Lupinenentbitterungs-Verfahren bald Eingang in die Praxis fände.

Das W. Löhnert'ſche Verfahren wird wie folgt beſchrieben: Entgegen anderen Verfahren, welche erſt die zu entbitternden Körner mit Waſſer behandeln, dem gewiſſe Subſtanzen zugeſetzt ſind, um durch längeres Auslaugen die Bitterſtoffe zu entfernen, wobei aber gleichzeitig auch großer Verluſt an Nährſtoffen eintritt, — führt Löhnert vorerſt ein ſofortiges Gerinnen des vor dem Gerinnen in löslichem Zuſtande vorhandenen Eiweißes herbei, indem die Lupinen ſofort in kochendes Waſſer gebracht werden, wodurch vermieden wird, daß ein erhebliches Auslaugen geſchieht.

Das Kochen der Lupinen hat nun 1—1½ Stunden in nicht hermetiſch geſchloſſenen Gefäßen, alſo nicht bei Ueberdruck (wie beim Henze oder anderen Apparaten), anzudauern, wodurch eine gründliche Auflockerung und Erweichung bewirkt wird.

Das Einſchütten der Lupinen in das kochende Waſſer hat ſo zu geſchehen, daß daſſelbe nicht aus dem Sieden kommt. Auf 1 Centner Lupinen werden 3 Centner Waſſer gerechnet, indeß kann auch, wenn die Lupinen zu ſehr gequollen, ohne daß das Waſſer im Kochen geſtört wird, nachgegoſſen werden, ſo, daß vielleicht 8—10 Centimeter Waſſer über den gequollenen Lupinen ſtehen.

Iſt dieſe Behandlung vorüber, ſo müſſen die Lupinen noch heiß (ohne das Kochwaſſer), vielleicht mittelſt eines Siebes, herausgenommen und ſofort in kaltes, fließendes, alſo ſich ununterbrochen erneuerndes Waſſer gebracht werden, wodurch die Entbitterung in Folge der bei Anwendung von fließendem Waſſer weit ſchneller ſtattfindenden Diffuſion ganz ungemein beſchleunigt und in 8—10 Stunden bewirkt wird.

Ein Umrühren oder Bewegen der Lupinen in dem kalten, fließenden Waſſer iſt nicht nöthig, wohl aber iſt für den ſchnelleren Erfolg erforderlich, daß beſonders zu Anfang die Waſſerſtrömung eine reichliche und nicht zu langſame iſt, und daß das Waſſer auch thatſächlich zwiſchen den in dem betreffenden Behältniß freiliegenden Körnern hindurchfließt. In dieſem Behältniß bleiben die Lupinen 8—10 Stunden, je nachdem eine von verſchiedenen Stellen genommene Probe, ob die Lupinen fertig ſind, ausfällt, d. h. ob ſie ihren intenſiv bitteren Geſchmack verloren haben. Iſt dies der Fall, ſo können ſie aus dem Waſſer herausgenommen und event. dann getrocknet werden. — Am beſten iſt es, wenn die heißen, 1 bis 1½ Stunden lang gekochten Lupinen freiliegend ins Waſſer gebracht werden; man kann hierzu geeignete, verzinkte Drahtgeflecht-Behälter mit größeren Maſchen oder Körbe u. ſ. w. benutzen; dagegen iſt der Erfolg ein ungünſtiger, wenn man die gekochten Körner in Säcke bringt und dieſe in das fließende Waſſer hängt, weil die Sackleinewand quillt und dann das fließende Waſſer nicht genügend hindurchläßt.

Kocht man blos eine Stunde, ſo dauert das Entwäſſern im fließenden Waſſer einige Stunden länger, aber das Produkt iſt von gleicher Güte. Falls alſo das fließende Waſſer nichts koſtet, ſo wird auch einſtündiges Kochen genügen, und ſo etwas Feuerung erſpart werden. — Bei einem zweiſtündigen Kochen werden die Bitterſtoffe bereits nach 6—8 Stunden durch die Behandlung mit fließendem Waſſer in vorbeſagter Weiſe entfernt.

Vor dem Erwärmen bezw. Trocknen läßt man das den Körnern anhängende Waſſer gut abtropfen, denn während des Erwärmens ſoll die Feuchtigkeit nur noch dampfförmig und nicht mehr durch Abtropfen entfernt werden. Beim Trocknen können unbedenklich 30—45 Grad R. angewandt werden.

Um das daraus hergeſtellte Schrot noch mehr an Schmackhaftigkeit gewinnen zu laſſen, kann man die noch feuchten, entbitterten Lupinen vor dem Trocknen mit etwas Kochſalz, pro Centner urſprünglicher Lupinen etwa ½ Pfd., vermengen.*)

*) Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 41 des Landw. Wochenbl. bemerken wir, daß die Brochüre über das Lupinen-Entbitterungsverfahren von dem Erfinder, Herrn Wilhelm Löhnert in Poſen gegen Einſendung von 50 Pfg. bezogen werden kann.

Ueber die Unterbringung von Thomasphosphatmehl und Kainit auf leichtem Sandboden

äußert ſich Herr Dr. Salfeld-Lingen in der „Hannov. Forſt- u. Landw. Ztg." wie folgt:

In Nr. 36 dieſer Zeitſchrift theilt ein Berichterſtatter aus Lüneburg mit, daß in dortiger Gegend Thomasphosphatmehl und Kainit im Herbſt zu Roggen mit der Saat zugleich eingeeggt oder höchſtens auf die rauhe Furche geſäet und nicht untergepflügt werden. Von verſchiedenen Seiten iſt dem Berichterſtatter geſagt, daß man verſuchsweiſe nebeneinander den fraglichen Dünger mit untergepflügt und mit eingeegget und ſtets bei der letzten Art der Unterbringung den beſten Erfolg erzielt habe. Es wird aber nicht erwähnt, ob bei der erſten Art der Unterbringung der Kunſtdünger zur vollen Tiefe ohne vorheriges Miſchen mit der oberen Schicht durch flaches Unterpflügen und nachheriges Eggen gemiſcht iſt. Ueber den Regenfall in der nächſten Zeit nach der Beſtellung des Roggens iſt auch keine Auskunft gegeben.

Was zunächſt den Kainit betrifft, ſo kann ich nur dringend davor warnen, dieſen kurz vor der Roggenbeſtellung auf die rauhe Furche zu ſäen und mit dem Roggen einzueggen. Ein Verſuch im Jahre 1887, den auch Märcker in ſeiner Schrift über die Kalidüngung auf Seite 62 erwähnt, hat nur die Schädlichkeit dieſes Verfahrens klar bewieſen. In dem übrigens feuchten Herbſte hatte der Acker vor der Beſtellung, Mitte September zwei Tage bei trockenem Wetter in Saatfurche gelegen. Auf 8 zerſtreut liegenden Abtheilungen von je 1 a ſollten per a 6 kg Kainit gegeben werden. Ich war verreiſt. Durch den Eigenſinn des Verſuchsanſtellers verſchuldet, wurde der Kainit auf die rauhe Furche geſtreut und ſofort mit dem Roggen eingeegget. Es folgte eine trockene Periode von nur acht Tagen und dann ausreichend Regen. Die Folge war, daß der Roggen auf ſämmtlichen Kainitabtheilungen um volle 14 Tage ſpäter aufging; außerdem ging der Roggen auf dieſen Abtheilungen um ein Drittel dünner auf, weil der Keim vieler Körner durch das Beizen des Kainit zerſtört war. Märcker ſagt auch, daß die Störung der Keimung durch Kainit in der Praxis längſt bekannt ſei. Wir empfehlen das Studium ſeiner ausgezeichneten Schrift allen Landwirthen der leichteren Bodenarten.

Seitdem gebe ich Kainit, Thomasphosphatmehl und Knochenmehl auf Sandboden ſo frühzeitig wie möglich, laſſe die Düngemittel zunächſt flach unterpflügen, ſpäter eggen und dann die Saatfurche folgen,

Digitized by Google

Ich gab mich für den Bruder des Herrn, der mich dorthin geschickt hatte, aus und sagte, daß ich Geld für ihn bringe. Ich wurde sofort zu ihm geführt und übergab ihm den Brief. Er las ihn und sagte, daß er mir das Geld nicht geben könne, weil er es nicht habe. Ich sagte ihm, daß ich es wisse, daß er es aber bekommen werde. Er sagte, daß er mir dann nichts geben könne, weil er nicht wisse, wann er es bekommen werde

dadurch, daß nicht nur der Zutritt der äußeren Luft von der eingemachten Futtermaſſe abgehalten wird, ſondern auch dadurch, daß beim Einmachen ſelbſt die in den Zwiſchenräumen des Futters vorhandene Luft durch dichte Lagerung und Feſtſtampfung der einzelnen Schichten möglichſt ausgetrieben wird. Dadurch wird natürlich auch die Sauerſtoffmenge in der Maſſe und damit die Säurebildung eine geringere. Daß das auf dieſe Weiſe gewonnene Futter vom Vieh gern gefreſſen wird, iſt eine allbekannte Thatſache, aber ſeine diätetiſche Wirkung iſt auch im Gegenſatz zu der der friſchen Rübenblätter weſentlich beſſer, denn bekanntlich wirken dieſe wegen der darin enthaltenen Oxalſäure, in größerer Quantität verabreicht, ſehr abführend, während ſich durch das Einſäuern nach Kellner's Unterſuchungen bis zu 28,5 Proc. der Oxalſäure verlieren und der Durchfall, wie jeder Praktiker weiß, danach nicht erfolgt. Hieraus ergiebt ſich auch, daß eine Salzzugabe bei dem Einſäuern mindeſtens überflüſſig iſt, dagegen ſoll ſich anſtatt deſſen eine Anwendung von Schlemmkreide und zwar in dem Verhältniß von 50 gr auf 100 kg bewährt haben.*) Bei dem Aufnehmen des Sauerfutters iſt es zweckmäßig, der Grube immer nur den Bedarf eines oder zweier Tage zu entnehmen, und zwar an der Querſeite der Grube ſenkrecht bis zur Sohle hinunter. — Wie aber jedes Ding ſeine zwei Seiten hat, ſo auch das Einſäuern, denn die Futtermittel verlieren dabei nicht nur an Maſſe, ſondern auch an Nährſtoffgehalt, beſonders an ſtickſtoffhaltigen Beſtandtheilen. Nach den verſchiedenen Verſuchen findet bei längerem Lagern (über 6 Monate) ein Rückgang an Maſſe von ca. 15 Proz. und ein Verluſt an wirklichen Rohproteinſtoffen von ca. 39 Proz. ſtatt. Es iſt deshalb die Frage geboten, ob man nicht wenigſtens einen Theil der Rübenblätter möglichſt lange in friſchem Zuſtande zu erhalten ſucht, und deshalb machen wir auf einen Verſuch aufmerkſam, der unſeres Wiſſens im vorigen Jahre hier in der Provinz mit Erfolg ausgeführt iſt. Der Beſitzer eines größeren Zuckerrübenfeldes hat nämlich die friſchen Rübenblätter haufenweiſe und zwar in Größe der Dunghaufen dicht aneinander auf eine an den Hof ſtoßende Wieſe gefahren und zwar ohne die Haufen einzuebnen, damit ſich der Schnee beſſer und länger darauf halten und ſo den Froſt verhüten konnte. Dieſe Rübenblätter haben ſich bis in den Januar recht gut gehalten und ſind vom Vieh ſehr gern und ohne Schaden gefreſſen worden. Nebenbei hat er dadurch auch noch das Wachsthum der Wieſe in dieſem Jahr ſehr befördert. Wir möchten daher rathen, neben dem Einmieten auch dieſes Verfahren in Anwendung zu bringen.*)

*) In friſchem Zuſtande und im Uebermaß verfüttert, ſollen die Rübenblätter eigenthümliche Verdauungsſtörungen, die ſich durch Stöhnen, häufiges Aufſtoßen und ſtarkes Speicheln kundgeben, hervorrufen. Unter Beigabe von Stroh, Heu und Oelkuchen und in mäßigen Gaben verfüttert, eignen ſie ſich für Milch- und Maſtvieh. Der Milchertrag pflegt quantitativ und qualitativ nach der Rübenblätterfütterung momentan zu ſteigen; bei nicht beſonders gut genährten Thieren läßt er jedoch bald wieder nach. Auch will man erfahren haben, daß die Rübenblätter die Butter krümlig und talgig machen; durch Beigabe von Oelkuchen und Reismehl ſoll dieſem Fehler zu begegnen ſein. D. Red.

*) Bei der Verfütterung ſo aufbewahrter Blätter iſt jedenfalls die größte Vorſicht geboten. Die Red.

Landwirthſchaftliche Berichte. (September).

Oſt-Augeln.

Mit etlicher Ausnahme zu Anfang d. M. war die Witterung bis zum 17. mild und ſchön und der Förderung landw. Arbeiten günſtig. Vom 17. ab haben wir hier jedoch ein recht veränderliches, ſtürmiſches und regneriſches Wetter gehabt, welches den Fortgang der Winterſaat-Beſtellung ſehr gehemmt hat. Gewitter hatten wir hier am 20. und 22., letzteres recht ſtark; Hagelſchauer am 9., 24. und 26. Der Stand der jungen Rappſaat iſt ſehr gut. Ein kleiner Theil Weizen und Roggen iſt beſtellt. Buchweizen wurde zum Theil feucht vom Felde weg abgedroſchen; ein erheblicher Theil ſteht noch draußen. Alte Weiden ſind im Ganzen wenig nachgewachſen. Die Kartoffeln ſind zum größten Theil aufgenommen und liefern guten Ertrag. Auf neu beſtellten Weizenäckern werden die Krähen läſtig. Die Ernte iſt bis auf Buchweizen gut geborgen. Die Herbſtarbeiten waren gut vorgeſchritten; die Witterung der letzten Zeit hat jedoch eine Hemmung verurſacht. Die Weide iſt knapp und wird frühes Aufſtallen nothwendig werden. Der Geſundheitszuſtand iſt ſoweit noch gut, mit Ausnahme etlicher Verſetzer. Der Ertrag aus der Viehhaltung iſt ſehr zurückgegangen. Der Handel iſt im Ganzen flau, die Kauflſt gering. Schweine koſten je nach Gewicht 41—42 Mk. pr. 100 Pfd. Der Buchweizen zeigt ſchon manches ausgewachſene Korn; der Hafer wird vorausſichtlich wohl nur ein leichtes Gewicht liefern, welches ſicherlich dem ſo ſehr ungleichen Auflaufen deſſelben im Frühjahr wird zugeſchrieben werden müſſen. Die Waſſerbehälter, Kuhlen und Teiche, ſind trotz der vielen Niederſchläge letzter Zeit noch lange nicht gefüllt, doch dürfte man wohl annehmen, daß dem auf manchen Stellen vorher bereits eingetretenen Waſſermangel in etwas Abhülfe geworden.

Z.-G.

Kellinghuſen.

Das Getreide iſt im Bezirk geborgen, jedoch ſieht man auf einigen Stellen noch Buchweizen draußen. Die Ernte der Steck- und Runkelrüben wird einen befriedigenden Ertrag ergeben. Mit der Beſtellung des Roggens iſt begonnen, indeſſen mußte dieſelbe wegen der eingetretenen ungünſtigen Witterung unterbrochen werden. Auch dieſe Kornart wird ſchon von vielen Beſitzern gedrillt. Kartoffeln ergeben eine Mittelernte, viele, aber kleine Knollen. Der Geſundheitszuſtand des Viehes iſt ein guter; das Ausſehen deſſelben hat ſich aber in Folge der naſſen kalten Witterung verſchlechtert. Der Viehhandel geht noch ebenſo flau, wie vorher. Trotzdem auswärtige Herren hier ſchon einige Waggonladungen Zuchtvieh gekauft haben, hielten ſich die Preiſe niedrig. K. jr.-L.

Von der Bünzau. (Jmmen).

Wenn auch die Ernte bei weitem noch nicht beſchafft iſt, ſo kommen doch ſchon von hier und da Berichte über die Feier der Erntedankfeſte und thatſächlich iſt in unſerm hieſigen Vereinsbezirke die Korn- und Nachmahdernte als beendigt anzuſehen. Wir können konſtatiren, daß man im allgemeinen hier mit dem Reſultat der diesjährigen Ernte recht wohl zufrieden iſt, umſomehr, als der Anfang dieſes Sommers nur wenig Hoffnung auf eine befriedigende Ernte gab. Für die verſchiedenen Ernteprodukte ergeben ſich etwa folgende Prädikate: Roggen: über mittel bis gut; Hafer: auf leichtem Boden recht mäßig und unter mittel, auf gutem grauem Boden

Ex. 1 (Comparative) - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 100 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 2 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 3 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 4 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 5 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 6 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 7 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 8 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 9 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Ex. 10 - Preparation of a polyurethane foam using a polyol blend containing a polyol prepared from a Mannich base and propylene oxide and a polyol prepared from a Mannich base and ethylene oxide

A polyol blend was prepared by mixing 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with propylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 50 parts of a polyol prepared by reacting a Mannich base with ethylene oxide to a hydroxyl number of 450 mg KOH/g, 2.5 parts of water, 1.5 parts of a silicone surfactant (Tegostab B 8404 from Goldschmidt), 1.5 parts of dimethylcyclohexylamine and 1.5 parts of pentamethyldiethylenetriamine. 50 parts of trichlorofluoromethane were added to 100 parts of the polyol blend. 150 parts of this mixture were then mixed with 170 parts of a polymeric MDI (Desmodur 44V20 from Bayer) and the mixture was poured into a mould. The foam had a density of 30 kg/m³ and a thermal conductivity of 0.0230 W/mK.

Maisölkuchen, helle	24	10	12,80	13,10
Biertreber, getrocknete	20	6	10,20	10,70
Malzkeime	—	—	11,—	11,20
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	10,—	10,20
Roggenkleie	—	—	9,90	10,10
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,20	11,50

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 20. October.

1. Qualitäten	Mk.	128— —
2. „	„	116—120

* Hamburg, 20. Octbr, (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	88— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Liviänd. und Estländ. .	„	90—108

verzollt:

Böhmische, Galizische und ähnliche	„	87— 92
Finnländische	„	100—105
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 55

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionskosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 25. October. Es wurden auf der Auktion verkauft 23 Faß. Durchschnittspreis 134,39, höchster Preis 136,50 Mk.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 25. Oktober. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche sehr flau, besonders mit Bullen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 51—54, für junge fette Kühe 48—50, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 38 bis 45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war mittelmäßig und kosteten beste schwere 43—44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 65—70, geringere 50 — 55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert flau 20—22 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Lasson & Illing.

Hamburg, 23. Oktbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 1 986 Stück Rindvieh und 3 144 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 518 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 59, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 52 — 55, Junge fette Kühe Mk. 49 — 53, ältere 44 — 45, geringere 34 — 38, Bullen nach Qualität 43 — 51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 52½—56 Mk., II. 45 — 49 Mk., III. 38 — 42 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 510 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 76 Rinder und 473 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 23. Oktober. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 15. bis 21. Oktober im Ganzen 6 362 Stück zugeführt. Von diesen stammten 5 464 vom Inlande und zwar 1911 vom Süden und 3553 vom Norden, ferner aus Dänemark 807 Stück und Ungarn 91 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 47 Wagen mit 1 947 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42½—49 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 24. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1 103 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (975), Schleswig-Holstein (26), Mecklenburg (102). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 78 — 83, ausnahmsweise bis 91, II. 70 — 75, III. 62 — 67, geringste Sorte 45 — 51 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 50 Stück. — 25. Oktbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 22. Oktober bis 25. Oktober d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 54½—56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53 —54 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53½—54 Mk. bei 24 pCt. Tara. Sauen nach Qualität 45 — 50 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 21. Octbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 3906 Rinder, dabei 122 Schweden, 6189 Schweine, darunter 188 Bakonier, — ca. 700 Bakonier, nach Schluß des Mittwochsmarktes angekommen, waren schon auf Grund früherer Abschlüsse fortgeschafft worden — 935 Kälber, 7510 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich recht langsam zu weichenden Preisen ab. Der Markt wird nicht geräumt. Der 1. und 2. Qualität gehörten ca. 1500 Stück an. I. 53—57, II. 47—51, III. 36 43, IV. 31—34 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Für inländische Schweine wurden die von uns notirten Preise nur zu Anfang des Markts bewilligt; später verflaute sich das Geschäft bei ganz unbedeutendem Export derartig, daß zu rückgängigen Preisen nur mit Mühe geräumt werden konnte. I. 56—57, II. 53—55, III. 48—52 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier hinterließen zwar Ueberstand, waren aber bei gebesserten Preisen fest und brachten 43—44 Mk. mit 50—55 Pfd. Tara pr. Stück. Angemeldet sind für heute noch 37 Waggons mit Bakoniern und Galiziern. — Der Kälberhandel verlief ruhig, in geringer Waare gedrückt, bei geringem Preisfall. I. 60—63, ausgesuchte Waare darüber, II. 55—59, III. 47—53 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Bedarf an Hammeln zeigte sich der Zufuhr angemessen; in Folge dessen zogen die Preise durchweg an und wurde ausverkauft. I. 44—48, beste Lämmer bis 54, II. 32—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 24 - 30 Pfg. pro Pfd. lebend Gewicht, in Einzelfällen auch darüber.

Redaktioneller Hinweis.

Lathyrus silvestris Wagneri, (Wagners Waldblatterbse. Ueber diese hochinteressante neue Futterpflanze, die jeder Dürre in Folge ihrer Wurzelentwickelung widersteht und die größten Erträgnisse des vorzüglichsten Futters liefert, in diesem Jahre sich vorzüglich bewährt, vor jeder Futternoth schützt, 1893 in München mit der goldenen Medaille, Rothenburg a./T., Kreiswanderversammlung, mit I. Preis (silberne Medaille) und Schwabmünchen, Kreiswanderversammlung, mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplom bedacht wurde, liegt unserer heutigen Auflage von der Geschäftsstelle, Lathyrus, landwirthschaftliche Gesellschaft in München, Maximiliansplatz 12 b, ein Prospekt bei, woraus auch hervorgeht, daß diese Gesellschaft ausschließlich das Alleinzüchtungs-, Veredlungs- und Verkaufsrecht dieser Futterpflanze besitzt.

Digitized by Google

Agents for the Sale of the Journal.
Bombay: Messrs. T. Cooper & Co., Hornby Road.
Calcutta: Messrs. Thacker, Spink & Co., Esplanade East.
Madras: Messrs. Higginbotham & Co., Mount Road.
Colombo: Messrs. Wesley & Co., Main Street.
Melbourne: Messrs. Gordon & Gotch, Collins Street.
Sydney: Messrs. Gordon & Gotch, George Street.
Toronto: Messrs. Gordon & Gotch, Yonge Street.
Montreal: Messrs. Gordon & Gotch, St. James Street.
Cape Town: Messrs. Juta & Co., Adderley Street.
Johannesburg: Messrs. Juta & Co., Commissioner Street.
Durban: Messrs. Juta & Co., Field Street.
Port Elizabeth: Messrs. Juta & Co., Main Street.
Bloemfontein: Messrs. Juta & Co., Main Street.
Pretoria: Messrs. Juta & Co., Church Square.
Buenos Ayres: Messrs. Gordon & Gotch, Calle Cangallo.
Rio de Janeiro: Messrs. Gordon & Gotch, Rua Sete de Setembro.
Valparaiso: Messrs. Gordon & Gotch, Calle Esmeralda.
Paris: Messrs. Gordon & Gotch, Rue Scribe.
Leipzig: Messrs. Gordon & Gotch, Hainstrasse.
Amsterdam: Messrs. Gordon & Gotch, Kalverstraat.
Rotterdam: Messrs. Gordon & Gotch, Coolsingel.
Antwerp: Messrs. Gordon & Gotch, Rue Leopold.
Hamburg: Messrs. Gordon & Gotch, Neuer Wall.
Vienna: Messrs. Gordon & Gotch, Graben.
Trieste: Messrs. Gordon & Gotch, Via Carintia.
Milan: Messrs. Gordon & Gotch, Via Manzoni.
Rome: Messrs. Gordon & Gotch, Via Nazionale.
Florence: Messrs. Gordon & Gotch, Via Tornabuoni.
Naples: Messrs. Gordon & Gotch, Via Roma.
Genoa: Messrs. Gordon & Gotch, Via Roma.
Turin: Messrs. Gordon & Gotch, Via Roma.
Athens: Messrs. Gordon & Gotch, Rue Hermes.
Alexandria: Messrs. Gordon & Gotch, Rue Cherif Pacha.
Cairo: Messrs. Gordon & Gotch, Rue Kamel.
Port Said: Messrs. Gordon & Gotch, Rue Commerciale.
Shanghai: Messrs. Gordon & Gotch, Nanking Road.
Yokohama: Messrs. Gordon & Gotch, Main Street.
Kobe: Messrs. Gordon & Gotch, Main Street.
Nagasaki: Messrs. Gordon & Gotch, Main Street.
Hong Kong: Messrs. Gordon & Gotch, Queen's Road.
Singapore: Messrs. Gordon & Gotch, Raffles Place.
Penang: Messrs. Gordon & Gotch, Beach Street.
Manila: Messrs. Gordon & Gotch, Escolta.
Auckland: Messrs. Gordon & Gotch, Queen Street.
Wellington: Messrs. Gordon & Gotch, Lambton Quay.
Christchurch: Messrs. Gordon & Gotch, Cashel Street.
Dunedin: Messrs. Gordon & Gotch, Princes Street.

Electric Light Machines.
Dynamos, Motors, Arc Lamps, Switchboards, Accumulators, Transformers, Meters, Cables, Fittings, &c.
Complete Installations Carried Out.
Estimates Free.
Electrical Engineering Co., Ltd.
Trafford Park, Manchester.
London Office: 9, Victoria Street, S.W.

Electric Light Machines.
Dynamos, Motors, Arc Lamps, Switchboards, Accumulators, Transformers, Meters, Cables, Fittings, &c.
Complete Installations Carried Out.
Estimates Free.
Electrical Engineering Co., Ltd.
Trafford Park, Manchester.
London Office: 9, Victoria Street, S.W.

Die Stammzüchterei

das grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1898 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

Zur

Geräuschlosen

von **Dröscher & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **25 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks **12½ Mark.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elmshorn. **H. Beuermann**

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeußerst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisermiedrigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Eingetragene Schutzmarke.

Maschinen- & Centrifugenöl

Probe frei

A. P. Krauth Hamburg 8

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen

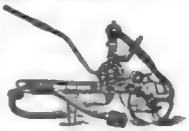
Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Oelpumpen, Theerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 37986 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugeventile. Tausende im Gebrauch

D.R.-G.45239. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.



D. R.-P. 45233.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze

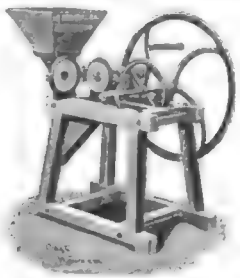
---

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt als Spezialität seiner Fabrik „Lindenhof"

Neueste Schrot- und Quetschmühlen.

Vorzügliche Leistung. — Leichter Betrieb. — Dauerhafte Construktion. — Billiger Preis.



Schrotmühle Nr. 6,
mit 200 mm großen, stahlharten, sich gegenseitig schärfenden Mahlscheiben.
Preis **88 Mk.** ab Mannheim.
Ersatzscheiben pr. Stück 2,50 Mk.

Zur Nachricht!

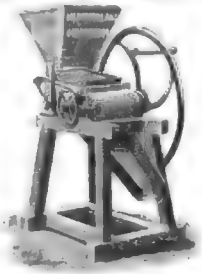
Jede Maschine aus meiner Fabrik trägt die volle Firma

Heinrich Lanz, Mannheim,

und leiste ich für solche Maschinen

ein Jahr Garantie

laut Katalog!



Quetsch-Schrotmühle Nr. III
mit 300 mm. großen, stahlharten Walzen.
Preis mit Sieb **116 Mk.** } ab
„ ohne „ **106** „ } Mannheim

Nr. 6 eignet sich besonders für Hülsenfrüchte, **Nr. III** für Körnerfrüchte, doch sind beide Sorten **für alle Fruchtgattungen** eingerichtet, sie sind sowohl für Hand-, als auch für Kraftbetrieb anwendbar, und ist die stündliche Leistung je nach Betrieb, Feinheitsgrad und Fruchtsorte 50—300 Pfund.

Schrotproben beliebiger Fruchtgattungen zu Diensten. (480

Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen in großer Auswahl.

Digitized by Google

A. Lorpoll Nfl. wien 1.
Bronzen und farbige künstlerische Gruben- und Tafellampen.
Elektrische Anlagen.
Elektrische Beleuchtungskörper.
Elektrische Heiz- und Kochapparate.
Elektrische Ventilatoren.
Elektrische Uhren.
Elektrische Telephonanlagen.
Elektrische Signalanlagen.
Elektrische Blitzableiter.
Elektrische Installationsmaterialien.
Elektrische Messinstrumente.
Elektrische Maschinen.
Elektrische Transformatoren.
Elektrische Accumulatoren.
Elektrische Bahnen.
Elektrische Kraftübertragungen.
Elektrische Minenzündungen.
Elektrische Schiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsapparate.
Elektrische Schiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsmaschinen.
Elektrische Schiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsbahnen.
Elektrische Schiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsminenzündungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbeleuchtungen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsapparate.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsinstallationsmaterialien.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmessinstrumente.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsmaschinen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffstransformatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsaccumulatoren.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsbahnen.
Elektrische Schiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffsschiffskraftübertragungen.
Elektrische Schiffssch

Der Bergmann
Sanitäts-Gürtelmieder

Patentiert in allen Kulturstaaten.

Ärztlich empfohlen bei Leibschmerzen, Unterleibsleiden, Hexenschuß, Rheumatismus, Ischias, Nierenleiden, Blasenleiden, Gallenleiden, Magenleiden, Darmleiden, Lungenleiden, Brustleiden, Erkältungen, Influenza, Grippe, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Lungenentzündung, Rippenfellentzündung, Blinddarmentzündung, Wechselfieber, Frauenleiden, Bauchfellentzündung, Gebärmutterleiden, Eierstockleiden, Mastdarmleiden, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Migräne, Schwindel, Ohnmachtsanfällen, Herzleiden, Herzklopfen, Blutandrang, Blutarmut, Bleichsucht, Fettsucht, Abmagerung, Schwächezustand, Nervosität, Hysterie, Epilepsie, Veitstanz, Lähmungen, Gelenkrheumatismus, Muskelrheumatismus, Gicht, Hüftgelenkentzündung, Kniegelenkentzündung, Fußgelenkentzündung, Hüftweh, Kniescheiben

Hartmann, Landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik, Arnstadt i. Thür.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Wasch- und Plätt-Anstalt
Actien-Gesellschaft
Bernburg.
Fabrik für Wasch- und Plätt-Maschinen.
Specialität: Waschmaschinen „Bernburg“ und „Excelsior“.
Vertreter gesucht.

Bernburger
Waschmaschinen
Excelsior
Waschmaschinen
Bernburg
Excelsior
Waschmaschinen

№. 44. 43ster Jahrgang. **Kiel,** 3. Novbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis M. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786. **Herausgegeben von der Direction.** Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Brodholz**-Kiel. Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, schnee- und regendichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

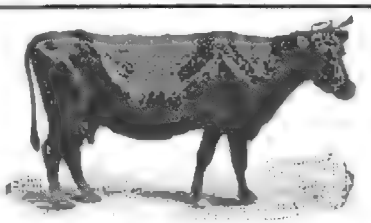
Es ist die Pflicht eines jeden Landmannes, der **Feldmäuseplage** mit kräftigen Mitteln entgegen zutreten, um die Saat vor Vernichtung zu schützen. Dazu eignet sich, wie auch von der Königl. Regierung empfohlen, am besten der (510

Saccharin-Strychnin-Hafer.

Zu beziehen aus der **Altstädter Apotheke** in **Rendsburg,** a Kilo 1,50 Mk., Postkolli a 4½ kg Netto 6,50 Mk.

Stärker, als alle ähnlichen Präparate der Konkurrenz.

Angler Zucht.



Milch- Vieh.

Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere (4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

Petersen-Ewert-Trögelsby bei Flensburg.

Futterhafer u. Gerste,
Mais, groß u. klein, auch gequetscht,
Melassefutter und Palmkuchen,
Erdnuß- und Baumwollsaatmehl, 1528
Erbsen u. Marschbohnen,
Reisfuttermehl u. Kleie,
in besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Kiel, Hafenstraße 6 und Lohe.

Stoltenberg & Richter.

Fernsprechstelle.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen (349) **F. L. Hastedt,** Mannheim.

Muster stehen zu Diensten.

Digitized by Google

Trelleborgs
Gummivaruindustri A.-B.
Trelleborg.

Trelleborgs Gummivaruindustri A.-B.

Trelleborgs Gummivaruindustri A.-B.

Trelleborgs Gummivaruindustri A.-B.

Trelleborgs Gummivaruindustri A.-B.

Trelleborgs Gummivaruindustri A.-B.

Trelleborgs Gummivaruindustri A.-B.

Bestellungen
auf
Deutsche Reichspostmarken
werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preisliste gratis und franko.

Briefmarken-Handlung
Ludwig Schmidt
Nürnberg, Weinmarkt 1.

Briefmarken
Preisliste gratis.
**Ad.

Neue gelbe Karbolseife.
Ist allgemeinen Desinfektionsmitteln vorzuziehen.
Prof. Dr. Bleibtreu, Bonn.
Vorrätig à Stück 50 Pfg. in der Expedition d. Bl.

Bonner Kommersbuch
Preis 1 Mark.
Vorrätig

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 3. November 1893. No. 44.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Die Errichtung einer Ausstellungshalle für landw. Maschinen und Geräthe auf dem Grundstück des Landw. Generalvereins. — 3. Ueber den Verbrauch und die Anwendung von künstlichem Dünger, Kalk und Mergel in hiesiger Provinz. (Schluß). — 4. Frage Nr. 38. — 5. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. V. — 6. Zur Bekämpfung der Mäuseplage. — 7. Rundschau. — 8. Personalien. — 9. Vereinsnachrichten. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Periodische Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

Bis heute haben folgende landw. Vereine und Meierei-Verbände bezw. -Genossenschaften beschlossen, die in Aussicht genommenen Ausstellungen durch Gewährung von Beiträgen zu fördern:

1.	Burg-Süderhastedter Landw. Verein	20	Mk.
2.	Landw. Verein für das östliche Holstein	10	„
3	Landw. Verein Friedrichskoog	10	„
4.	Scheneselder Landw. Verein	20	„
5.	Landw. Verein für Zarpen	10	„
6.	Probsteier Land- und volksw. Verein	20	„
7.	Landw. Verein an der Schwentine	10	„
8.	Landw. Verein am Kanal	20	„
9.	Nordschleswigscher Meierei-Verband	20	„
10.	Meierei-Genossenschaft Böel	10	„
11.	Meierei-Genossenschaft Mühlenbarbeck-Lohbarbeck	15	„
12.	Meierei Niebn-Gelting	10	„
13.	Meierei-Genossenschaft Havetoftloit	10	„
14.	„ „ Rügge	10	„
15.	„ „ Löstrup-Barg	10	„
16.	G. Raben-Farninggaard	10	„
17.	Meierei Neuholzkrug	10	„
18.	Meierei-Genossenschaft Unewatt	10	„
19.	„ „ Munkmühle-Rinkenis	20	„
20.	Meierei-Genossenschaft Gröderby bei Arnis (H. Frank)	20	„
21.	Meiereibesitzer Osterhoff-Kaköhl	10	„
22.	Meierei-Genossensch. Schönfeld i. Holst.	10	„
23.	Meierei-Gen. Schönbek b. Bordesholm	3	„
24.	„ „ Breckendorf b. Owschlag	10	„
25.	„ „ Thumby b. Angeln	10	„
26.	„ „ Pommerby b. Gelting	20	„

Die Zahl derjenigen Meiereien und Meiereibesitzer, welche sich bereit erklärt haben, die Ausstellungen mit Butter zu beschicken, beträgt bis jetzt 27.

Das Sekretariat.

Die Errichtung einer Ausstellungshalle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe auf dem Grundstück des landw. Generalvereins.

Im Anschluß an den Reisebericht über die Besichtigung der Central-Ankaufsstelle für landw. Maschinen und Geräthe in Halle a. S. in Nr. 25 des Landw. Wochenbl. theilen wir nachstehend einen von dem Vorstand des Verbandes landw. Konsumvereine an die Direktion des Landw. Generalvereins gerichteten Antrag auf Errichtung einer Ausstellungshalle für landw. Maschinen und Geräthe in Kiel mit.

Bereits am 13. December 1890 wurde auf unserem Verbandstage durch Herrn Determann-Carlshof in Uebereinstimmung mit unserem damaligen Verbandsdirektor Herrn Oekonomierath Boysen angeregt, ob nicht auch der Maschinenbezug durch unseren Verband erfolgen könne. In der sich daran anschließenden Besprechung hielt man diese Anregung für sehr beachtenswerth und meinte, daß dazu wohl ein Musterlager von Maschinen erwünscht sei. Unser Verbands-Ausschuß wurde beauftragt, die Sache in Erwägung zu ziehen und erforderlichenfalls in die Wege zu leiten.

Es wurden nunmehr Ermittelungen nach verschiedener Richtung hin angestellt, welche immer wieder das Eine ergaben, daß ein gemeinsamer Bezug landw. Maschinen und Geräthe durch unseren Verband wohl nur dann Erfolge verspreche, wenn sich gleichzeitig hier am Orte eine dauernde Ausstellung, also ein Musterlager solcher Maschinen und Geräthe befinde, das von den Landwirthen der Provinz besucht und wo die Wohl zwischen den angebotenen verschiedenen Maschinen getroffen werden kann und wenn außerdem einheitlich und sorgsam geleitete Probearbeiten regelmäßig wiederkehrend zu einer passenden Jahreszeit in oder nahe bei Kiel veranstaltet werden.

Es besteht vielfach große Unsicherheit bei Anschaffung neuer Maschinen seitens der Landwirthe; es ist dem einzelnen Landwirth kaum möglich bei der rasch fortschreitenden Technik über alle Verbesserungen u.s.w. stets orientirt zu sein. Diesem Mangel kann durch gemeinschaftliches Vorgehen gesteuert bezw. abgeholfen werden (Ausstellungslager), zudem werden dabei auch mit der Zeit große pekuniäre Vortheile für unsere Landwirthe erzielt werden können.

An unserem Verbandstage am 15. November 1892 hatten wir diese Angelegenheit als besonderen Punkt auf die Tagesordnung gestellt und berichtet, daß der Plan an sich für ausführbar gehalten werde. Es sei jedoch, wenn man nicht etwa in Folge eines sehr unwahrscheinlichen Zufalles einen passenden Ausstellungsschuppen in Kiel miethweise erhalten könne, ein Kapital zum Bau des betr. Schuppens erforderlich, welches unser Verband als solcher nicht besitze.

Durch die Güte des Herrn C. Daenel-Kiel sei der Aufriß einer 400 □m großen Ausstellungshalle erfolgt, deren Kosten auf etwa 10 000 Mk. veranschlagt worden sind. Man habe sich aber bei der weiteren Erörterung des Planes die Frage vorgelegt, ob die Errichtung des Musterlagers und die damit in Aussicht genommene Veranstaltung von Probearbeiten mit den landw. Maschinen u.s.w. auch Aufgabe unseres Ver-

Digitized by Google

[illegible] [illegible] [illegible] [

Tabelle über die Preise des Kalks in verschiedenen Formen.

Firma	Bezeichnung des Kalkdüngers	Anzunehmender Procentgehalt an: Kohlensaurem Kalk	Calciumoxyd (Kalk)	Kohlensaurer Kalk umgerechnet auf Calciumoxyd	Preis pr. Ctr. excl. Sack	Preis von 1 Kilo Calciumoxyd (Kalk) wenn vorhanden als: freies Calciumoxyd	Kohlensaurer Kalk	theilweise in beiden Formen	Hinzukommende Frachtkosten zu rechnen von der Station	Auf 1000 kg Calciumoxyd zu rechnendes Frachtgewicht
					Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.		kg
Alsen'sche Portland-Cementfabriken, Filiale Itzehoe	Kalkhydrat		70		57	1,628			Itzehoe	1 430
	Roh gemahlener kohlens. Kalk	98		54,9	57		2,076		Itzehoe	1 821
Großwendt & Blunck Hamburg	Gebrannter Kalk in Stücken		90		50	1,110			Halle i. W.	1 111
	Gemahlener gebrannter Kalk		85		90	2,118			Lüneburg	1 177
	Präparirter magnesiahaltiger Kalkdünger I	50	40	28 (zus. 68)	65			1,910	Lüneburg	1 471
	desgleichen II	80	14	45 (zus. 59)	55			1,864	Lüneburg	1 695
	Gemahlener magnesiahaltiger Kalkdünger	95		53,2	50		1,878		Lüneburg	1 880
	Gesiebter magnesiahaltiger Kalkdünger	95		53,2	30		1,126		Lüneburg	1 880
Hannover'sche Portland-Cementfabrik, A.-G., vorm. Kuhlmann & Meyerstein Misburg b. Hannover	Präparirter ff. gemahlener Kalkmergel Ia	90		50,4	25		0,992		Misburg	1 984
	Gemahlener Kalkmergel	90		50,4	16		0,634		Misburg	1 984
	Gesiebter Kalkmergel (grobkörnig)	90		50,4	12,5		0,278		Misburg	1 984
Wicking'sche Portland-Cement- und Wasserkalk-Werke in Recklinghausen	Gebrannter Fettkalk		95		45	0,946			Lengerich	1 052
A. Wicking & Co. in Lethmathe (Kr. Iserlohn)	Weiß- u. Marmorkalk		95		45	0,946			Lethmathe	1 052

cases. It seems that the use of these remedies should be under the direction of a physician, as they are powerful agents, and may do harm if not properly administered.

Cure for Cholera Morbus.—Take a teaspoonful of ground mustard, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary. Or, take a teaspoonful of ground ginger, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary.

Cure for Cholera Infantum.—Take a teaspoonful of ground mustard, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary. Or, take a teaspoonful of ground ginger, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary.

Cure for Cholera Morbus.—Take a teaspoonful of ground mustard, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary. Or, take a teaspoonful of ground ginger, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary.

Cure for Cholera Infantum.—Take a teaspoonful of ground mustard, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary. Or, take a teaspoonful of ground ginger, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary.

Cure for Cholera Morbus.—Take a teaspoonful of ground mustard, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary. Or, take a teaspoonful of ground ginger, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary.

Cure for Cholera Infantum.—Take a teaspoonful of ground mustard, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary. Or, take a teaspoonful of ground ginger, put it in a cup, and fill the cup with boiling water; when cool enough, drink it. Repeat the dose if necessary.

32 Pfg. pro Centner für Werthloſes weggeworfen. Nach den auf der Verſuchsſtation Möckern ausgeführten Analyſen ſtellte ſich die Zuſammenſetzung aber viel ungünſtiger und der berechnete Werth nur auf $^1/_{11}$—$^1/_{13}$ des Kaufpreiſes. (S. Nr. 35 d. Bl.)

Das ſpricht deutlich genug. Wir brauchen daher Nichts mehr hinzuzufügen, als die Mahnung, dem Henſel'ſchen Mineraldünger daſſelbe Schickſal zu bereiten, wie dereinſt dem Rieſe'ſchen Prima-Kraft-Guano, und vor demſelben, in welcher Form er ſich auch anbieten möge, die Hausthür und den Geldbeutel zu verſchließen.

Profeſſor A. Emmerling,
Vorſtand des agrikulturchemiſchen Laboratoriums der landwirthſch. Verſuchsſtation in Kiel.

Landwirthſchaftliches von der Weltausſtellung in Chikago.

Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. (Nachdruck verboten.)

V.

Je länger man ſich in der Chikagoer Weltausſtellung aufhält, deſto mehr Achtung bekommt man vor dem großen Werke, welches in der weißen Stadt am Michiganſee mit märchenhaftem Glanze und verſchwenderiſcher Ausſtattung ins Leben gerufen iſt. Gewiß iſt vieles zu tadeln und viele Unannehmlichkeiten bringt das Studium des, eine ganze Wegſtunde ſich ausdehnenden Ausſtellungsfeldes mit ſich, aber im Ganzen genommen bietet ſich doch außerordentlich viel Intereſſantes und Lehrreiches. Dabei iſt Chikago ſelbſt, die erſt 20 Jahre alte Millionenſtadt mit ihren 20ſtöckigen Gebäuden und ihrem rieſigen Verkehrsleben ſo intereſſant, daß der Fremde auch leicht einige Widerwärtigkeiten wie theure Preiſe, verlorene Reiſekoffer, verbrannte Sachen (in den letzten Tagen ſind wieder einmal 150 Häuſer abgebrannt) mit in den Kauf nimmt. — Daſſelbe gilt von der Weltausſtellung im Allgemeinen wie auch von der landwirthſchaftlichen Abtheilung im Beſonderen. Die Viehausſtellung erſchien z. B. anfangs durch ihre ſchlechte Organiſation in einem ſehr ungünſtigen Lichte. Mit engliſchen oder deutſchen großen Viehſchauen verglichen, ſteht die Einrichtung der Viehausſtellung auf ſehr geringer Stufe. Zunächſt iſt die Leitung nicht die richtige. Da ſind angemeldete Thiere im Katalog nicht aufgenommen, da waren die Ställe nicht fertig, die Preisrichter falſch vertheilt u. ſ. w. Im Katalog ſteht von den ausgeſtellten Thieren nichts als Name und Beſitzer, nichts über Alter, Farbe, Abſtammung, ob importirt oder gezüchtet. Die Thiere ſind ja in ganz zweckmäßigen Ställen untergebracht, allein man kann Großvieh, beſonders Pferde doch nicht im Stalle beurtheilen. Es fehlen Vorführungen zu vorher beſtimmten Stunden. Zwar hat man eine große Pferdeparade abgehalten über den ganzen Ausſtellungsplatz. Dieſelbe war aber mehr Karnevalzug, denn die Ausſtellungsthiere waren dabei ſehr unvollſtändig betheiligt. Es waren mehr die auffallenden als wirklich wichtigen Zuchtthiere vertreten, und dann ging es im raſchen Tempo durch eine koloſſale Volksmenge hindurch. Zuerſt kamen die Ponnies von Kindern geritten und gefahren, dann Reit- und Wagenpferde, erſtere von bunt uniformirten Reitern geleitet, letztere in den verſchiedenſten Anſpannungen, dann Kaltblüter mit bunten Bändern geſchmückt und zum Theil mit Decken belegt, damit man die koſtbare Stickerei darauf ſehen ſollte, und ſchließlich Eſel und Maulthiere. Das Preisrichten iſt auf die drei Wochen der Pferde- und Rindviehausſtellung vertheilt worden. Jeden Tag wird eine Raſſe Pferde und eine Raſſe Rindvieh gerichtet. Auf dieſe Weiſe kann der Beſucher, der Anfangs die Ausſtellung beſucht, ſich gar kein rechtes Urtheil über die Thiere bilden. Er hat doch meiſtens keine Zeit, ſich ſelbſt von vielleicht hundert Thieren, die noch dazu in verſchiedenen Ställen untergebracht ſind, die beſten herauszuſuchen, um daran zu ſtudiren, welche Höhe die betreffende Zucht erreicht hat. Den Ausfall der Prämiirung kann man im Stalle nur an der Hand der Zeitungsnachrichten oder durch Befragen beim Stallperſonal erfahren, denn ſichtbare Tafeln in verſchiedenen Farben über die zuertheilten Preiſe, und über den Thieren angebracht, giebt es nicht. Sodann erlauben es die Preisausſchreiben, daß die Ausſteller für jedes Thier ſich Preiſe verſchaffen können. Da werden nämlich Privatpreiſe geſtiftet mit ſo genauen Vorſchriften über Zuchtort oder Abſtammung oder anderen Eigenthümlichkeiten, daß ſie nur die betreffenden Thiere, die ſie haben ſollen, bekommen können. Man muß alſo ſehr vorſichtig ſein, wenn man etwa von einem erſten Preis der Weltausſtellung hört. Auch wird bei ſchlechten Zuchtthieren von einem Vergeben der Preiſe nicht Abſtand genommen, wie dies beiſpielsweiſe in England der Fall iſt. So habe ich denn hier auch Preiſe an Rinder ertheilen ſehen, die wirklich keine Preiſe verdienten. Es iſt überhaupt viel zu ſehr eine Ausſtellung für Händler, denn es giebt keine Vorſchriften, daß die Thiere eine längere Zeit im Beſitz geweſen ſein müſſen oder bleiben müſſen. Man hat viele Thiere direkt für die Ausſtellung importirt und während des Preisrichtens ſind ſie vielleicht ſchon wieder verkauft. Darauf hat man allerdings Gewicht gelegt, daß alle Ausſtellungsthiere in einem anerkannten Heerdbuch eingetragen ſein reſp. von Heerdbuchthieren abſtammen müſſen, aber man erkennt auch faſt jedes Privatheerdbuch an. Auch erſcheint die Kontrolle betreffs der Richtigkeit der Heerdbucheintragung zweifelhaft. In den Angaben über Alter der Thiere iſt, wie ich mich durch Zahnprüfung an verſchiedenen Thieren überzeugt habe, ſehr vieles Unrichtige vorhanden. — Von den ausgeſetzten Preiſen ſind die höchſten 200 Dollars, die niedrigſten 16 Dollars. Jede Klaſſe hat meiſt 4 Preiſe und jede Viehraſſe hat 15 bis 20 Klaſſen, ſo daß alſo Preiſe

Digitized by Google

Ihrer Gründung an, in Wort und Schrift, in Versammlungen und Vereinen, in Kirche und Schule, in Haus und Familie, in Stadt und Land, in Nah und Fern, in Freud und Leid, in Krieg und Frieden, in Sturm und Not, in Tod und Leben, in Zeit und Ewigkeit, in Gesundheit und Krankheit, in Jugend und Alter, in Arbeit und Ruhe, in Essen und Trinken, in Kleidung und Wohnung, in Geld und Gut, in Ehre und Schande, in Lob und Tadel, in Gunst und Ungunst, in Hoffnung und Verzweiflung, in Glaube und Unglaube, in Liebe und Hass, in Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, in Wahrheit und Lüge, in Licht und Finsternis, in Gut und Böse, in Recht und Unrecht, in Ordnung und Unordnung, in Schönheit und Hässlichkeit, in Harmonie und Disharmonie, in Einheit und Zwietracht, in Frieden und Krieg, in Leben und Tod, in Zeit und Ewigkeit.

Die Gesellschaft hat sich in ihrer Geschichte stets bemüht, die Interessen ihrer Mitglieder zu wahren und zu fördern, und hat dabei oft genug Opfer gebracht, die nicht immer leicht waren. Sie hat sich aber auch stets bemüht, die Interessen der Allgemeinheit zu wahren und zu fördern, und hat dabei oft genug Opfer gebracht, die nicht immer leicht waren. Sie hat sich aber auch stets bemüht, die Interessen der Allgemeinheit zu wahren und zu fördern, und hat dabei oft genug Opfer gebracht, die nicht immer leicht waren.

turländern absolut nicht geeignet erscheinen. Schlechte Beinstellung, namentlich kuhhessige waren gleichfalls bei den meisten Thieren vorhanden. Die anderen ausgestellten Araber zeigten sich durch die bessere Haltung in vortheilhafterem Lichte. Namentlich der von einer Stute aus dem Königl. Württembergischen Araber-Gestüt abstammende Hengst Mirzan Schaffy des Herrn Jacob Henl, Milwaukee, gefiel allgemein. Auch zwei aus Württemberg stammende Araber-Stuten waren vorhanden. Aber auch hier war der Mangel an Masse auffallend, besonders wenn man andere edle Pferde mit tadellosen Formen und Knochen daneben sah. Es zeigt sich hierbei recht deutlich, daß in der modernen edlen Pferdezucht eine Verwendung rein arabischen Blutes wohl keine Bedeutung mehr haben dürfte. Als Preisrichter für die Araber fungirte seltsamer Weise ein englischer Geistlicher, Rev. F. Vidal, Suffolk, der sich längere Zeit in Arabien aufgehalten haben soll. — Man will mit diesen Araberpferden in Amerika hauptsächlich eine Verbesserung der in den Formen oft sehr tadelnswerthen amerikanischen Traber versuchen und macht auch verschiedene Kreuzungsversuche Die Zeit der Benutzung ist zu kurz, um über die Resultate etwas sagen zu können. Viel Aussicht auf Erfolg dürften sie wohl kaum haben. — Sehr eigenthümlich nahm sich die Klasse Amerikaner-Araber aus, zu welcher man alle Pferde zugelassen hatte, die nachweislich etwas arabisches Blut besaßen. Da konkurrirten denn Halb- und Viertelblutthiere mit Achtelblut, Thiere des allerschwersten Wagenschlages mit ganz leichten Pferden. Dabei war irgend ein Vortheil des Einflusses von Araberblut für irgend einen Gebrauchszweck absolut nicht zu erkennen. Man scheint also mit der Arabérzucht in Amerika nicht ganz im Klaren zu sein.

Zur Bekämpfung der Mäuseplage.

Zur Vertilgung der Feldmäuse wurden die verschiedensten Mittel angewendet: das Aufstellen der verschiedenartigsten Fallen, Ausräucherungen, Ausstreuen von Strychnin-Weizen und Phosphorpillen ꝛc. ꝛc., doch alle diese Mittel waren nicht geeignet, den immer häufiger auftretenden Mäuseplagen Einhalt zu thun.

Von der Firma A. Wasmuth & Co. in Ottensen-Hamburg, welche sich speziell der Bekämpfung schädlicher Thiere widmet, wurde im Jahre 1888 anstatt des Giftweizens der entschälte, gesottene Gifthafer fabricirt und empfohlen. Im Jahre 1890 wurde auf dem großen Besitze des Herrn Homeyer-Ranzin bei Züssow der Beweis geliefert, daß es möglich sei, mittelst des Gifthafers in kurzer Zeit und mit geringen Mitteln die sämmtlichen Mäuse auf einem noch so ausgedehnten Complexe zu vernichten. Es stellen sich die Kosten einschließlich Arbeit pro Hektar auf ca. 1—1½ Mk.

Abbildung 1.

Ansicht eines Getreidefeldes, welches in der Morgenfrühe von den Feldmäusen gänzlich zerstört wurde; beobachtet auf einem Felde bei Lehe. Ferner konnte beobachtet werden, daß durch die Zerstörungslust der Mäuse weit mehr ruinirt wird, als wie diese Thiere zum Leben nöthig haben, indem die Nager die abgenagten Kornähren, Kleeblüthen usw. in ihre Gänge ziehen, wo diese verdorren und am andern Morgen durch frisches Material ersetzt werden.

Die in diesem Jahre in den Kreisen Geestemünde und Lehe herrschende Mäuseplage bot günstige Gelegenheit zu neueren Forschungen und Rückschlüssen betreffs der Mäuseplage, da in Folge der von dem Landrathsamte erlassenen Polizei-Verordnung, welche jeden Besitzer und Nutznießer landwirthschaftlicher Grundstücke zur Vertilgung der Mäuse verpflichtete, Versuche gemacht werden konnten, ob durch gleichzeitiges gemeinsames Vorgehen die Mäuseplage auf großen Distrikten von mehreren Quadratmeilen beseitigt werden kann. Nach Erlaß der Polizei-Verordnung kamen für mehrere Tausend Mark Saccharin-Strychnin-Hafer von der Firma A. Wasmuth & Co. in Ottensen-Hamburg an die verschiedenen Gemeinden des Kreises Geestemünde zur Versendung. Auf den Gemarkungen der Stadt Geestemünde wurden die Arbeiten unter persönlicher Leitung der Herren Wasmuth ausgeführt, um eine rationelle und zweckmäßige Methode zu zeigen. Es wurden zunächst die am meisten verwüsteten Felder in Augenschein genommen; sowohl die Kornfelder als auch die Wiesen und Weiden waren von den Nagern zerstört und boten ein trauriges Bild. Große Strecken waren in den Kornfeldern kahl gefressen, respektive total vernichtet — die Mäuse hatten nicht allein ihren Hunger gestillt, sondern noch in die Löcher bis zu ½ Kilo frische Aehren geschleppt, um die ver-

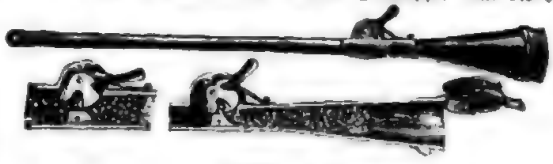


Abbildung 8.

Ansicht des Giftlege-Apparates der Firma A. Wasmuth & Co. in Ottensen, Muster geschützt durch das Kaiserl. Patent-Amt Nr. 14772. Der Apparat hat den Zweck, den vergifteten Hafer so tief in die Mäuselöcher zu legen, daß eine Vergiftungsgefahr für nützliche Thiere, Singvögel, Feldhühner u.s.w. ausgeschlossen ist.

Digitized by Google

Fig. 1. Ausschnitt aus dem Bildteppich von Bayeux. Wilhelm der Eroberer und sein Gefolge.

Fig. 2. Ausschnitt aus dem Bildteppich von Bayeux. Harold und sein Gefolge.

Fig. 3. Ausschnitt aus dem Bildteppich von Bayeux. Wilhelm der Eroberer und sein Gefolge.

Fig. 4. Ausschnitt aus dem Bildteppich von Bayeux. Harold und sein Gefolge.

Fig. 5. Ausschnitt aus dem Bildteppich von Bayeux. Wilhelm der Eroberer und sein Gefolge.

Fig. 6. Ausschnitt aus dem Bildteppich von Bayeux. Harold und sein Gefolge.

Fig. 7. Ausschnitt aus dem Bildteppich von Bayeux. Wilhelm der Eroberer und sein Gefolge.

Table 1. Distribution of the Cases of Tuberculosis Found Among Tuberculin Reactors and Non-Reactors Tested in Herds Under Supervision.

Herds	Reactors				Non-Reactors			
	Number Tested	Number Tuberculous	Per Cent Tuberculous	Number Slaughtered	Number Tested	Number Tuberculous	Per Cent Tuberculous	Number Slaughtered
1	1	1	100.0	1	0	0	0.0	0
2	1	1	100.0	1	0	0	0.0	0
3	1	1	100.0	1	0	0	0.0	0

Notice to Mariners.

Notice to Mariners No. 1 of 1908, issued by the Hydrographer, contains the following information:—

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1907, have been published in Notice to Mariners No. 52 of 1907.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1908, are published in this Notice.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1908, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1908.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1909, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1909.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1910, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1910.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1911, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1911.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1912, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1912.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1913, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1913.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1914, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1914.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1915, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1915.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1916, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1916.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1917, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1917.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1918, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1918.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1919, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1919.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1920, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1920.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1921, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1921.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1922, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1922.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1923, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1923.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1924, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1924.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1925, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1925.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1926, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1926.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1927, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1927.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1928, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1928.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1929, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1929.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1930, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1930.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 6 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of July, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 7 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of August, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 8 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of September, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 9 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of October, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 10 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of November, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 11 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of December, 1931, will be published in Notice to Mariners No. 12 of 1931.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of January, 1932, will be published in Notice to Mariners No. 1 of 1932.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of February, 1932, will be published in Notice to Mariners No. 2 of 1932.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of March, 1932, will be published in Notice to Mariners No. 3 of 1932.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of April, 1932, will be published in Notice to Mariners No. 4 of 1932.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of May, 1932, will be published in Notice to Mariners No. 5 of 1932.

Corrections to Admiralty Charts, Publications, &c., to the end of June, 1932, will be published in Notice to Mariners No.

straße waren angetrieben im Ganzen 1095 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (975), Schleswig-Holstein (25), Mecklenburg (95). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 78 — 83, ausnahmsweise bis 92, II. 71½ – 76, III. 64 — 69, geringste Sorte 45 — 51 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 30 Stück. — 1. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 29. Oktober bis 1. Novbr d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55 — 56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53 — 54 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 52½ — 53½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 46½ — 51 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Husum, 19. Oktober. Dem heutigen Magerviehmarkt waren 525 Stück Hornvieh und 36 Schafe und Lämmer zugetrieben. Der Handel verlief ruhig. Gute Stallochsen wurden mit 180—240 Mk., Kalbquien mit 200—240 Mk. und Milchkühe mit ca. 300 Mk. das Stück bezahlt. Jungvieh je nach Qualität zu ganz verschiedenen Preisen gehandelt, einjährige Kälber kosteten 80—100 Mk. das Stück. Trotz der verhältnißmäßig geringen Zufrift wurde der Markt nicht geräumt. Der Schafhandel war auch in dieser Woche wegen des kleinen Marktbestandes ohne Bedeutung.

Tondern, 20. Oktober. Der Auftrieb zum heutigen Viehmarkt betrug 1832 Stück Hornvieh und 405 Schafe und Lämmer. Kalbkühe wenig zugeführt in lebhafter Nachfrage und wurden 250—300 Mk. das Stück, beste Qualität darüber hinaus bewilligt. Beste Stallochsen machten 240—300 Mk. das Stück und wurde diese Waare auch ausverkauft.

Husum, 25. Oktober. Die Gesammtzufrift zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 1078 Stück festgestellten Vorverkaufs 4008 Stück Hornvieh und 1200 Schafe und Lämmer. Bei etwas regerem Geschäftsverlauf war heute für sämmtliche Qualitäten Hornvieh eine Preissteigerung zu verzeichnen. Lebhafte Nachfrage fanden Ochsen, namentlich prima Qualität. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qualität 56—59 Mk., ausgesuchte Posten machten vereinzelt 60 Mk., 2. Qualität 44—47 Mk., 3. Qual. 34—37 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. 3 Stück hervorragende Ochsen wurden zu 700 Mk. das Stück verkauft. Wie allwöchentlich in dieser Jahreszeit befand sich unter dem Marktbestand eine nicht geringe Anzahl Magervieh. Der Markt wurde nicht geräumt. Der Schafmarkt wickelte sich gleichfalls rascher ab zu Gunsten der Verkäufer, jedoch blieben die bisherigen Notirungen maßgeblich, 43—44 Pfg. für das Pfd. Fleischgewicht und 21—22 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. Der Markt wurde frühzeitig geräumt. Heute verkaufte Herr Andersen-Mildstedt an den Engrosschlächter Herrn Elsner in Berlin 160 Lämmer zu 25 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1140, außerdem wurden am 21. vom vorwöchigen Marktbestand 320 Stück dorthin verlandt. Berlin reichlich 1000, Dresden 110, Leipzig 40, Chemnitz 42, Görlitz 28, Zwickau 14, Döbeln 42, Bischofsheim 182, Hamburg 126, Lübeck 51, Elmshorn 64, Neumünster 42, Kiel 30, Rendsburg 30, Eckernförde 30, Schleswig 65, Flensburg 90, Tönning 9, Friedrichstadt 30, Hohenwestedt 16, Lunden 4, Heide 50, Meldorf 3, St. Michaelisdonn 15, Itzehoe 19, Segeberg 30, Eutin 10, Garding 10, Pinneberg 33, Localverbrauch 60 Stück Hornvieh. — Schafe wurden ausgeführt nach Berlin 650, Hamburg 360, Kiel 100 Stück.

Husum, 26. October. Dem heutigen Magerviehmarkt waren 1282 Stück Hornvieh zugetrieben, unter welchen sich 107 Stück Tondernsche Landochsen, die auf dem Kamp zum Verkauf gestellt, befanden. Indem die Qualität des Marktbestandes besser war, als in der Vorwoche, konnten auch höhere Preise erzielt werden, erste Qualität Stallochsen kosteten 240—300 Mk. das Stück, Kalbquien wurden mit 200—240 Mk., Kalbkühe mit 240—300 Mk. und ausnahmsweise noch höher bezahlt. Jungvieh wurde zu ganz verschiedenen Preisen gehandelt, der Werth dieser Waare ist so weit auseinandergehend, daß sich irgend welche maßgebliche Notirungen nicht feststellen lassen. Auf dem Schafmarkt standen nur 14 Schafe und Lämmer. Handel bedeutungslos. Die Gesammtzufrift zu den hiesigen Viehmärkten betrug diese Woche 5200 Stück Hornvieh und 1204 Schafe und Lämmer. Dem Schweinemarkt waren heute 174 vier bis sieben Wochen alte Ferkel zugeführt. Es fand etwas regere Nachfrage statt, als in der Vorwoche, in welcher Veranlassung die Preise eine Kleinigkeit anzogen. Gezahlt wurde je nach Alter und Qualität der Thiere 7,50–12 Mk., für beste Waare 14 Mk. das Stück. Der Markt wurde annähernd geräumt.

Tondern, 27. October. Die Zufrift zum heutigen Viehmarkt betrug 1567 Stück Hornvieh und 385 Schafe und Lämmer. In Veranlassung lebhafterer Nachfrage für bessere Qualität Stallvieh zogen die Preise zu Gunsten der Verkäufer an, sodaß namentlich Ochsen 15—20 Mk. das Stück mehr bedingen konnten als in der Vorwoche. Kalbvieh nach wie vor begehrt. Auch am Schafmarkt war der Geschäftsverlauf ein regerer und wurde mehr Geld gemacht.

Husum, 1. Novbr. Die Gesammtzufrift zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des auf 1326 Stück festgestellten Vorverkaufs 4016 Stück Hornvieh und 1294 Schafe und Lämmer. Gestern im Vorverkauf etwas regerer Handel, heute flaute derselbe jedoch ab, ohne daß in der vorwöchentlichen Notirung eine Preisänderung verzeichnet werden mußte. Wie bisher fanden prima Ochsen die erste Nachfrage. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 56—59, vereinzelt bei ausgesuchten Posten bis 60 Mk. 2. Qual. 44—47, 3. Qual. 34—37 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt wird nicht geräumt, doch setzte sich der Ueberstand größtentheils aus Magervieh zusammen. Schafhandel und Preise wie in der Vorwoche, bedungen wurde 43—44 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht und 21—22 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. Nicht unwesentliche Parthien wurden dem Markt zum Durchwintern entnommen. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes: Es gingen nach dem Rhein 1238, außerdem am 28. vom vorwöchigen Marktbestand 200 Stück, Berlin 850, Dresden 110, Leipzig 40, Döbeln 28, Zwickau 28, Bischofsheim 177, Hamburg 75, Lübeck 60, Elmshorn 45, Kiel 42, Eckernförde 30, Rendsburg 30, Schleswig 79, Flensburg 65, Friedrichstadt 25, Tönning 10, Heide 45, Lunden 5, Altenburg 15, Itzehoe 5, Altona 15, Wrist 10, Wesselburen 12, Localverbrauch 60 Stück Hornvieh. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 510, Hamburg 350, Kiel 150 Stück.

Berlin, 28. Octbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 3058 Rinder, dabei 97 Schweden, 4976 Schweine, darunter 655 Bakonier, (man erwartet noch die Ankunft von 567 Galiziern und ca. 600 Bakoniern). 880 Kälber, 10308 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, weil die Verkäufer bei dem verhältnißmäßig schwachen Auftrieb höhere Forderungen stellten. Ca. 1400 Stück gehörten der 1. und 2. Qualität an. Es wird ziemlich ausverkauft. I. 55—60, II. 48—53, III. 39—45, IV. 33—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinemarkt war sehr gedrückt und flau, da das Schweineausfuhrverbot nach Orten ohne polizeilich überwachte Schlachthäuser noch aufrecht erhalten würde, weil auf dem angrenzenden Schlachthofe noch einige Hundert vom Markt am Mittwoch stammende Schweine sich lebend befanden, und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen war, daß unter denselben kranke sich befinden konnten. Der Markt wird nicht geräumt. I. 54—55, II. 50—53, III. 45—49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Bakonierhandel war still, weil die Käufer großentheils die Ankunft der frischen Zufuhr abwarten wollen. Man zahlte ca. 44 Mk. für 100 Pfd. bei 50—55 Pfd. Tara pr. Stück. Obgleich der Kälberauftrieb auffallend schwach ausgefallen war, gestaltete sich der Handel sehr flau, besonders in geringer und Mittelwaare, auch wird kaum geräumt werden. I. 60—63, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—59, III. 40—50 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief gedrückt und schleppend und hinterläßt nicht unwesentlichen Ueberstand. I. 40—46, Lämmer bis 50, einzelne feinste Posten auch darüber. II. 30—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 22–28 Pfg. pro 1 Pfd. lebend Gewicht.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons. Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

(485)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Abschluß-Bilanz

vom 31. Mai 1893. (531

Activa.			Passiva.		
Kassabestand		Mk. 33,62	Geschäftsguthaben . . .	Mk.	58,—
Forderung			Reservefond	„	21,81
Rhwf.-Fbr.	Mk. 13,15		Schulden (Verband) . .	„	5,79
29 Mitglieder	„ 58,—		Gewinn	„	48,17
3 „	„ 9,—	Mk. 80,15			
Inventar		„ 20,—			
		Mk. 133,77		Mk.	133,77

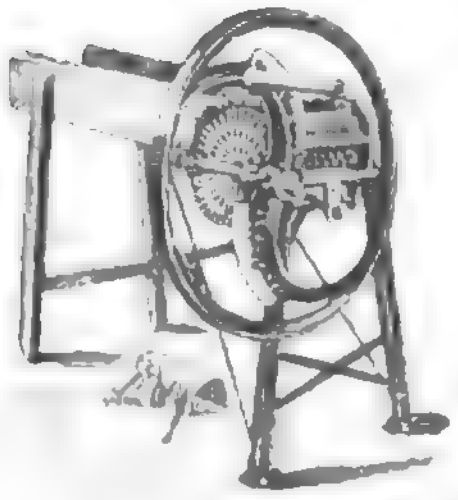
Zahl der Genossen . . . 29. (534
Eingetreten 1892/93 . . keine.
Ausgeschieden 1892/93 . . keine.

Der Vorstand:
H. Hartmann.
Heinr. Mohr.

Der Aufsichtsrath:
H. Thun.
H. Horn. Mindemann.

Neu! **Neu!**

Schmitz's Häckselmaschinen

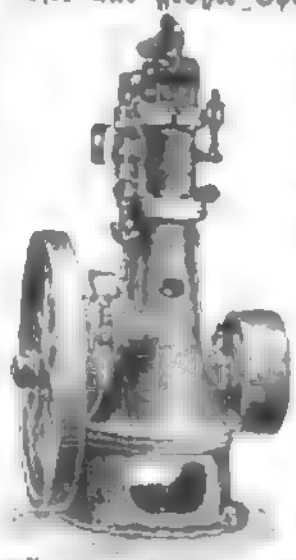


mit eingeschlossenem Triebwerk und sehr wesentlichen Verbesserungen übertreffen die bisherigen Maschinen in Solidität, saubererem Schnitt, leichtem Gang und Dauerhaftigkeit. **Rübenschneidemaschinen** mit conischer Trommel, die besten ihrer Art. **Kartoffelquetschen** von Mk. 8.— an.

Ill. Prospecte gratis und franco.

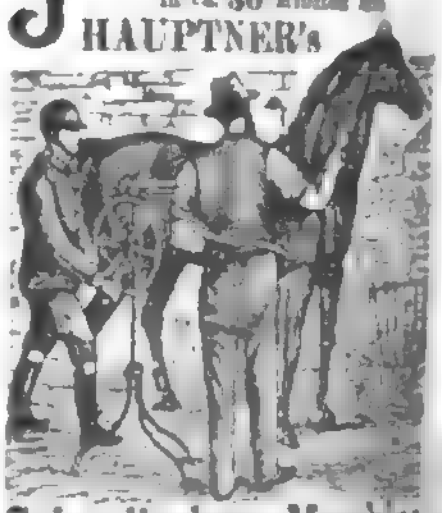
Joh. Schmitz, Ochtrup i. W. III.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. (514

J. M. Grob & Co.,
Leipzig-Eutritzsch
Erste und größte Spezialfabrik von



Patent-Petroleum-Motoren
(kein Benzin)
Vorzüglich geeignet für kleine Kraftbedarf.
Keine Schnellläufer, über 1700 Motoren in Betrieb.
Prämiirt auf allen Ausstellungen.
Günstigste Zahlungsbedingungen, event. monatl. Ratenzahlungen.
Prospekte gratis und franko

Jeder kann scheert die Pferd
in ca. 30 Minuten mit
HAUPTNER's



Schnellscheer-Maschine
für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschaft
Katalog u. Probelieferung kostenfrei
H. Hauptner, Berlin N. W., Luisenstr. 51.

Homöopathische Apotheke
Kiel, Holtenauerstr. 8.
— Kronen-Apotheke. —
Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere.
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Koliktinktur,
vortrefflich bewährt gegen jede Art von Kolik und Harnverhaltung bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh, Wirkung absolut **sicher**, hält sich **jahrelang unverändert.** Die Flasche 1 Mk. gegen Nachnahme versendet (13
Julius Bründl, Apotheker
in Ipsheim Nr. 29. (Mittelfranken

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 empfohlene
Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern
nebst Gebrauchsanweisung
ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mk. 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Röber's

Reinigungs- & Sortirmaschinen
sind die besten.
Abbildungen und Beschreibungen
gratis und franko. (356

Spezialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen

Gebrüder Röber, Wutha,
(Mitteldeutschland.)

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häckfel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

FELTEN & GUILLEAUME
CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)
fabriciren:
Verzinkten Stachelzaundraht
zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt
Verzinkte Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten
Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen
Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)
Pflugdrahtseile und Blitzableiter
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen. (1

Vermögens-Bilanz des landw. Konsumvereins zu Wedel,
e. G. m. u. H. pr. 1892/93.

Aktiva.

Kassenbestand	Mk.	518,90
Inventar	„	21,10
Forderung	„	0,20
	Mk.	540,20

Passiva.

Schulden bei der Sparkasse	Mk.	300,00
Geschäftsguthaben der Mitglieder	„	61,17
Reservefond	„	86,96
Gewinn	„	92,07
	Mk.	540,20

Mitglieder am 1. Juni 1892 . 26.
Ein- und ausgetreten . . . . keine.
Mitglieder am 30. Mai 1893 . 26.
Wedel, den 31. Oktober 1893.
Der Vorstand. (535

Ital. Hühner,

189 fer, gar. echt, 5—6 Monate alt, à 1,50, ausgewachsene Legehühner à 2,20 866) **Joh. Sturm,**
Gelsenkirchen i. Westph.

Erscheint nur diesmal.
Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

Offiziers-Pferde-Decken

werden wegen verwebter (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direct an Landwirthe ausverkauft. (519

Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz**, ca **140×190** cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), garantirt **ächt rehbraun** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen. —

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"
G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 134.

☞ **NB. Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich,** den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

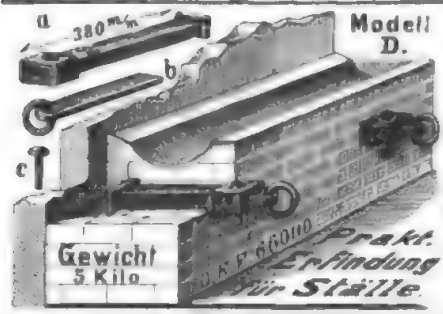
Nur einige der vielen Nachbestellungen:
Graf Moltke, Ueterfen,
Güter-Direktor **Schmidt,** Ullersdorf, Bez. Breslau.
von Schweinicken, Hauptmann, Hilarhof b. Jarotschin.
von Kardoff, Grarzow b. Gnoien.
Stadtbauamt Hof i. Bayern.
Rheinisches Landgestüt Wickrath.
Verwalt. des Kreisarmenhauses Welldorf.

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u billigste Reparaturen der **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (99)

Jeder strebsame
Landwirth

streicht alle der Nässe, der Witterung oder der Fäulniß ausgesetzten Holzgegenstände mit dem schön nußbraunen, äußerst conservirenden Holz-Anstrich: **„Carbolineum-Neptun".** Pro Quadratmeter braucht man nur für **4 bis 5 Pfennige.** — Muster, Preise und Prospekte postfrei und umsonst:
362) **A. W. Andernach,** Fabrik in **Beuel** am Rhein.

Heinrich Lanz in Mannheim.

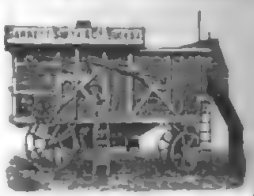
Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen
mit
Selbsteinleger,
Garbenbinder
und
Stroh-Elevatoren.

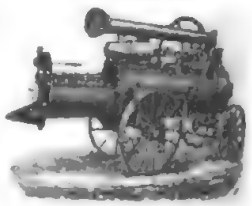
Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren
2637 Stück
Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden.
Kataloge gratis und franco. (217

Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,
Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen
vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,
sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.
Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (240
Garrett Smith & Co.

Billigste Bezugsquelle für Hühnerfutter
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg. (181

Digitized by Google

Capitaine's neuester

Petroleum-Motor,

ohne Flamme, ohne Dunst,

Grossartiger Erfolg, der alles Bisherige in den Schatten stellt. (417

Im Betriebe zu sehen und zu beziehen durch

Carl Meissner, Hamburg, 1 Messberg.

Apotheker Wasmuth's

Viehwasch-Essenz

tödtet Parasiten und deren Brut, reinigt die Haut von Schmutz, und ist giftfrei, desinficirend und billig! Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz?

1. **Die billige Anwendung.** Für ein Stück Grossvieh (Pferde, Rinder) kaum 10 Pf.; für kleinere Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde) kaum 5 Pfg.
2. **Die radicale Vernichtung der Parasiten** u. deren Brut (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.
3. **Das hierdurch erzielte bessere Wohlbefinden,** bessere Aussehen und die vermehrte Arbeitslust der behandelten Thiere.
4. **Fernhaltung der Fliegen,** Bremsen und sonstiger lästiger Insekten, sowie Tödtung der etwa in Wunden gelegten Eier.

Wasmuth's Viehwasch-Essenz, anerkannt durch die ersten Autoritäten der Landwirthschaft ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst direkt von

A. Wasmuth & Co, Ottensen-Hamburg.

Preise: 1 Kanne a ca. ½ Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2½ Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko Mk. 5,—; a 25 Ko. Mk. 25,—.

Ausserordentlich praktische **Bürsten:** das Stück Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN, N.

Chausseestrasse 2b

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (439

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Nie versagende, patentirte **Jauchepumpe.** Höchste Leistung! Verstopfung unmöglich! Aeusserst einfach und dauerhaft. Weitgehendste Garantie. **Glänzendste Zeugnisse!** (272

Bedeutende Preisermiedrigung!

Gebr. Canstein, Lüdenscheid.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Elchhorn. **G. Bruermann.**

Bedeutende Preisermäßigung auf Kalkdüngemittel!

Infolge Aufschliessung neuer, sehr ergiebiger Läger und nach Vervollkommnung unserer Betriebsmaschinen sind wir in der Lage, die Preise für unsere vielfach prämiirten (478

Lüneburger Kalkdünger (Kleemarke)

bis zu 25 % herabzusetzen

Wir liefern jetzt unsere vorzüglichen und bewährten Kalkdünger, die an **Löslichkeit, Aufschliessungskraft** und **Gesammtwirkung unerreicht** dastehen, den Herren Landwirthen zu sehr billigen Preisen und gewähren nach wie vor kostenfreie Nachuntersuchung bei den zuständigen landwirthschaftlichen Versuchsstationen.

Unsere bekannten Herren Vertreter übernehmen die Lieferung zu Originalpreisen.

Hamburg, im October 1893.

Grosswendt & Blunck.

Digitized by Google

Ueber 50 000 Stück im Betrieb.

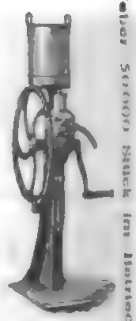
Die grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225



Ueber 50 000 Stück im Betriebe.

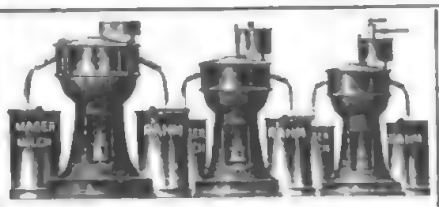
Bergedorfer Eisenwerk.

(6)

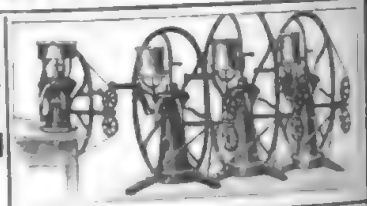
Kraftbalance. **Carlshütte, Rendsburg.** **Handbalance.**

General-Vertreter:

A. Schönemann & Co., Berlin.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Janer; Anton Ptanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (1)

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Posen 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (49)

Gegen die Stickstoff Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger Fabrik.

H. Wm. Willhöfft, Lübeck.

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- und Viehsalz, Thomas-phosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano.

Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken

Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc. auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehalts-garantie billigst

C. W. Adam & Sohn,

Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1845. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Preislisten u. Muster umsonst u. portofrei.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertrieb: (156

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

№. 45. 43ster Jahrgang. **Kiel,** 10. Novbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Breyholz-Kiel.**

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, schnee- und regendichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

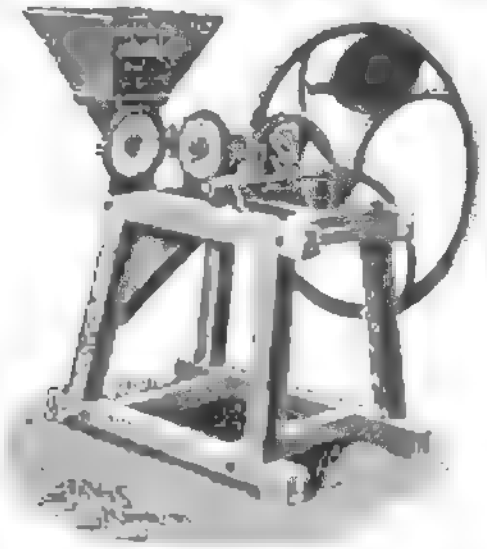
Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt als Spezialität seiner Fabrik „Lindenhof"

Neueste Schrot- und Quetschmühlen.

Vorzügliche Leistung. — Leichter Betrieb. — Dauerhafte Construktion. — Billiger Preis.



Zur Nachricht!

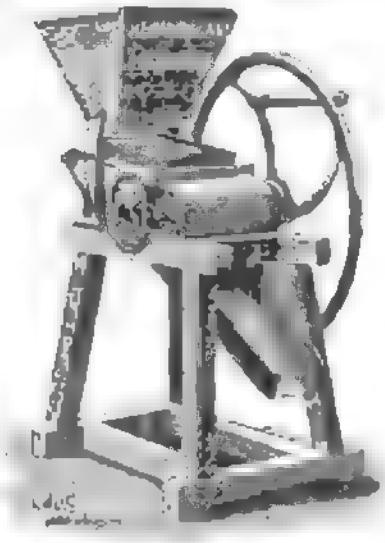
Jede Maschine aus meiner Fabrik trägt die volle Firma

Heinrich Lanz,
Mannheim,

und leiste ich für solche Maschinen

ein Jahr Garantie

laut Katalog!



Schrotmühle Nr. 6.
mit 200 mm großen, stahlharten, sich gegenseitig schärfenden Mahlscheiben.
Preis **88 Mk.** ab Mannheim.
Ersatzscheiben pr. Stück 2,50 Mk.

Quetsch-Schrotmühle Nr. III
mit 300 mm. großen, stahlharten Walzen.
Preis mit Sieb **116 Mk.** } ab
„ ohne „ **106** „ } Mannheim.

Nr. 6 eignet sich besonders für Hülsenfrüchte. **Nr. III** für Körnerfrüchte, doch sind beide Sorten **für alle Fruchtgattungen** eingerichtet, sie sind sowohl für Hand-, als auch für Kraftbetrieb anwendbar, und ist die stündliche Leistung je nach Betrieb, Feinheitsgrad und Fruchtsorte 50—300 Pfund.

Schrotproben beliebiger Fruchtgattungen zu Diensten. (480

Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen in großer Auswahl.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

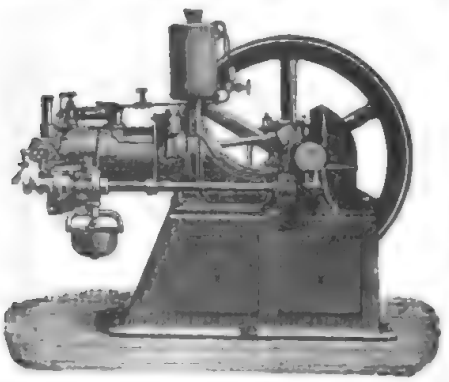
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 20½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

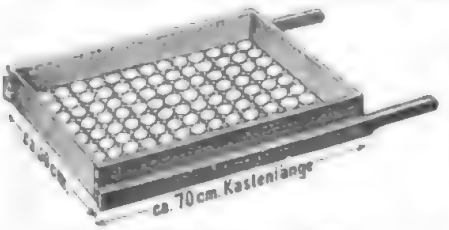
Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25



Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.
Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürfeldt,
Rossen i. Sachsen. (97

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Zur
Geräuschlosen

von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **15 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks **12½ Mark.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein **prima Knochen-Steröl, Centrifugenöl** (Steröl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frachtfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl von 22 Pfg. ex. **Maschinenöl** von 17 Pfg. ex.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermark 5.

Neudammer Pumpenfabrik
W. Mechler, Neudamm
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Wasserleitungsanlagen.
Kataloge gratis u. franko.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze.

Ostpreußische Pferdebeine

vermittelt jederzeit
Elmshorn. **H. Beermann.**

Es ist die Pflicht eines jeden Landmannes, der **Feldmäuseplage** mit kräftigen Mitteln entgegen zutreten, um die Saat vor Vernichtung zu schützen. Dazu eignet sich, wie auch von der Königl. Regierung empfohlen, am besten der (510

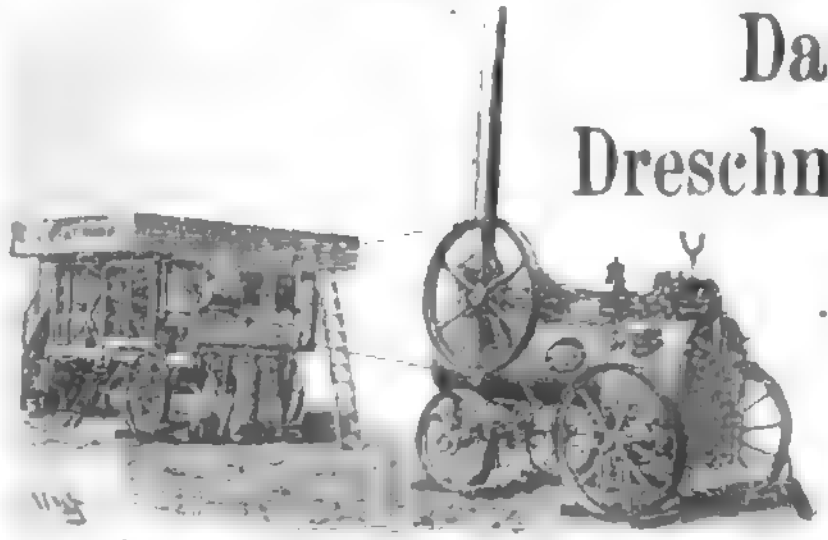
Saccharin-Strychnin-Hafer.

Zu beziehen aus der **Altstädter Apotheke** in **Rendsburg**, a Kilo 1,50 Mk., Postkolli a 4½ kg Netto 6,50 Mk.
Stärker, als alle ähnlichen Präparate der Konkurrenz.

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 empfohlene
Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern
nebst Gebrauchsanweisung
ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mk. 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit
Selbsteinleger,
Garbenbinder
und
Stroh-
Elevatoren.

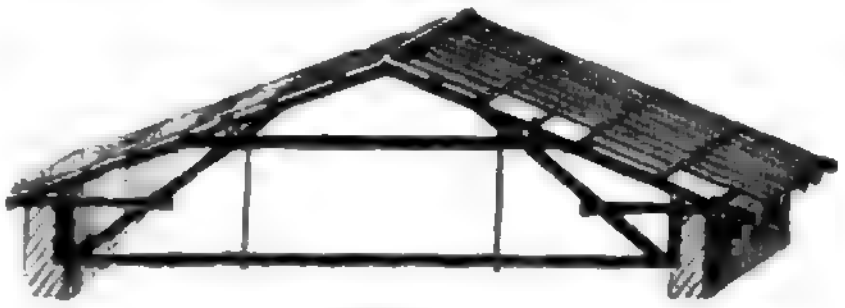
Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren
2 637 Stück
Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217
Kataloge gratis und franco.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.,
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



485) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Francis M. Th.-Duhne,

Hamburg,
billigste Bezugsquelle für
508) **Malzkeime und getrocknete Biertreber.**

Lob tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte ꝛc. über seinen **Holländ. Tabak** hat nur **B. Becker** in **Seesen** a. H. Ein **10** Pfd.-Beutel fco. 8 Mk. (496

Original
Eckendorfer Runkelsamen

SCHUTZ-MARKE.

empfiehlt **Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf bei Bielefeld.**
Preislisten kostenfrei. (541

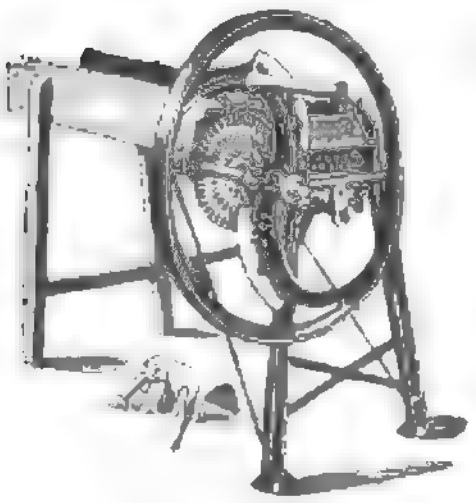
Digitized by Google

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren zu den theilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1892 wurden versichert **214 000 Knaben mit 243 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. (34

Neu! **Neu!**

Schmitz's Häckselmaschinen



mit eingeschlossenem Triebwerk und sehr wesentlichen Verbesserungen übertreffen die bisherigen Maschinen in Solidität, saubererem Schnitt, leichtem Gang und Dauerhaftigkeit. **Rübenschneidemaschinen** mit conischer Trommel, die besten ihrer Art. **Kartoffelquetschen** von Mk. 8.— an.

Ill. Prospecte gratis und franco.

Joh. Schmitz, Ochtrup i. W. III.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. (514

Prima gesunde Biertreber,

in Ladungen und ab Lager

empfiehlt billigst (527

P. Völckers-Kiel,

Lerchenstraße 8—10.

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 12 der neuesten **Original-Fowler'schen Compound-Dampfpflug-Apparate** übernehme ich die Ausführung von allen Arten **Bodenculturen**, besonders auch

extra tiefe Rajolculturen von Haide- und Oedland,

wozu ich neue verbesserte Pflugconstructionen anwende, womit alles Kraut der Oberfläche vollständig untergepflügt und die Ortsteinschichten durchbrochen werden.

William Turner.

Unternehmer von Dampfpflug-Culturen.

MAGDEBURG.

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. **Stachel-Zaundraht.**

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Hofverpachtung.

Der Großherzogliche Hof **Benz** im Fürstenthum Lübeck, mit einem Areal von 336 ha soll vom 1. Mai 1894 an auf 14 Jahre anderweitig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Secretariat der Güter-Administration abgegeben.

Pachtliebhaber wollen Pachtgebote bis zum **28. November d. J.** hierher schriftlich einreichen. Zur Uebernahme des Hofes ist der Besitz eines Betriebskapitals von 80 000 Mk. erforderlich.

Eutin, 30. Oktober 1893. (529

Großherzogliche Güter-Administration.

Braulich.

Für **e. j. Landmannssohn,** welcher die hies. Schule absolv. u. bereits 1½ Jahr auf e. Hofe gelernt hat, suche ich z. weiter. Ausbildung Stellung. Familienanschluß verlangt. Ich kann d. j. Mann nur empfehlen. (536

Director **Conrads**-Hohenwestedt.

1000 Pfund

zweijährige ca. ½ Pfund schwere und **2 000 Pfund** dreijährige, ca. 1½ Pfund schwere (532

Karpfen

à Pfd. 85 Pfennige hat abzugeben

Cl. Hanschild,

Innien in Holstein.

---

300 Stück 1-pfündiger,
600 Stück ½-pfündiger und
2—300 Stück ½,—½-pfündiger (533

Karpfen

à Pfund 75 Pfennige hat abzugeben

C. H. Wieben,
Hoenfeld pr. Innien i. Holstein.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (15

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Dr. Schneidemühl,

Thierarzt, Privat-Docent an der Universität Kiel, Feldstr. 23. (535

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 10. November 1893. No. 45.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Verhandlungen der Direktion am 6. Novbr. d. J. in Kiel. — 3. Thätigkeitsbericht des Meierei-Assistenten J. Claussen für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1893. — 4. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. VI. — 5. Landwirthschaftliche Berichte. (Oktober). — 6. Rundschau. — 7. Vereinsnachrichten. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Erneuerung des Abonnements auf das Landw. Wochenblatt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Landw. Wochenblatt durch die Post nur im **Jahresabonnement** bezogen werden kann und bitten die bisherigen und die neu hinzutretenden Abonnenten, ihre Bestellungen bei dem zuständigen Postamt rechtzeitig, d. h. spätestens Ende Dezember beschaffen zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleidet und wir über die Stärke der Auflage unterrichtet sind. Der Abonnementspreis beträgt, ausschließlich Postbestellgeld (60 Pfg.), für den **ganzen Jahrgang** von 52 Nummern **2 Mark 40 Pfg.** Wenn wir mit dieser Mahnung schon jetzt hervortreten, so geschieht es hauptsächlich in Rücksicht auf die Landw. Vereine, die das Wochenblatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bestellen wollen und zu diesem Ende gehalten sind, einen diesbezüglichen Vereinsbeschluß demnächst herbeizuführen. Bekanntlich erhalten die angeschlossenen landw. Vereine, die das Landw. Wochenblatt für sämmtliche Mitglieder bestellen, am Jahresschluß 1 Mk. pro Exemplar zurück vergütet, es wird diesen also das Blatt zu dem ermäßgten und sehr niedrigen Preise von **1 Mark 40 Pfg.** (ausschließlich Bestellgeld) pro Exemplar und Jahr geliefert. Um diese Vergünstigung zu erlangen, ist es zulässig, daß sich solche Vereinsmitglieder, die ein direktes Interesse an landwirthschaftlichen Dingen nicht haben, von dem Abonnement ausschließen. Wir sind der Ansicht, daß die geringe Jahresausgabe von 2 Mk. für das Landw. Wochenblatt kein Vereinsmitglied vom Abonnement abhalten sollte, wenn trotzdem noch nicht 25 pCt. der Vereinsmitglieder (einschließlich Derjengen, die für ihre eigene Person abonniren) Leser des Landw. Wochenblattes, des amtlichen Organs des Generalvereins sind, so kann der Wunsch der Redaktion, daß hierin eine Wendung zum Bessern eintreten möge, nicht unberechtigt erscheinen.

Die Redaktion des Landw. Wochenbl. für Schleswig-Holstein.

Betr. Meierei-Assistenten.

Unter Hinweis auf den in dieser Nummer enthaltenen Thätigkeitsbericht des Meierei-Assistenten und in Rücksicht auf die noch wiederholt an uns gerichteten Anfragen, ob der Landw. Generalverein in Meierei-Angelegenheiten Rath zu ertheilen in der Lage sei, ermangeln wir nicht, nochmals bekannt zu geben, daß der Meierei-Assistent, Herr J. Claussen, als Beamter des Landw. Generalvereins die Aufgabe hat, in allen Meiereiangelegenheiten auf Wunsch der Interessenten unter den früher mitgetheilten Bedingungen Auskunft und Rath zu ertheilen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

J. A.: Dr. Brenholz.

Betr. Bezirks-Eisenbahnrath.

Am 18. d. M. findet eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes in Altona Statt. Etwaige Wünsche oder Beschwerden, welche unsere Auftraggeber vorgebracht zu sehen wünschen, müssen uns sofort mitgetheilt werden, können aber nur Berücksichtigung finden, wenn das etwa erforderliche Beweismaterial uns gleichzeitig zugängig gemacht wird.

Kiel und Trögelsby, den 7. Nov. 1893.

W. H. Bokelmann, Geh. Reg.-Rath. — Petersen, Oekonomierath.

Ueberweisung der Frei-Exemplare des Landw. Wochenblatts.

Die Vorstände der dem Generalverein angeschlossenen Spezialvereine ersuchen wir hiermit sehr

Google

ergebenst, bis zum 1. Dezember d. Js. hierher uns mittheilen zu wollen, an welche Adresse das dem Verein zustehende Freiexemplar des Wochenblatts überwiesen werden soll. — Erfolgt eine nähere Angabe der Adresse nicht, so wird das Freiexemplar an die in dem Formular für die Statistik für 1893 angegebene Adresse gesandt werden.

Kiel, Anfang November 1893.

Die Expedition des Landw. Wochenblattes für Schleswig-Holstein.

Betr. Periodische Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

(Fortsetzung.)

Zur Bestreitung der erstmaligen Kosten der Ausstellungen haben folgende landwirthsch. Vereine und Meierei-Genossenschaften resp. Meiereibesitzer Beiträge zu liefern sich bereit erklärt:

		Uebertrag 338	Mk.
27.	Landw. Verein auf Föhr	10	„
28.	„ „ zu Cismar	20	„
29.	„ „ St. Margarethen-Brockdorf	20	„
30.	Probsteihagener Land- und volkswirthschaftlicher Verein	10	„
31.	Landw. Verein für Niebüll	15	„
32.	Meierei-Gen. Winkelgab-Aastrup	20	„
33.	„ „ Frörup	5	„
34.	„ „ Satrup	10	„
35.	„ „ Sande	20	„
36.	„ „ Langballig b. Flensburg	10	„
37.	„ „ Tastrup	10	„
38.	Meierei-Gen. Thumby bei Vogelsang-Grünholz	20	Mk.
39.	„ „ Hörup auf Alsen	6	„
40.	„ „ Dollerup b. Langballig	10	„
41.	„ „ Horstreihe b. Horst	3	„
42.	„ „ Ketting-Nottmark	12	„
43.	„ „ Vaale b. Wacken	10	„
44.	„ „ Barsbek-Krolau-Wisch	15	„
45.	„ „ Bettoft bei Hadersleben (Chr. Beck)	5	„
46.	„ „ Lütjenwestedt	20	„
47.	A. Bruhn, Gut Schobüllgaard bei Feldstedt	5	„
48.	Meiereipächter H. Knoph, Burg i. D.	3	„
49.	Meierei-Gen. Langenhorn b. Mönkebüll	20	„
50.	Milchverwerthungs-Genossenschaft der verein. Landleute von 1890 in Hamburg	20	„
51.	Meierei-Gen. Winnert b. Nantrum	10	„
52.	„ „ Vorbrügge b. Kellinghusen	5	„
53.	„ „ Taarstedt b. Scholderup	15	„
54.	„ „ Fiefbergen-Passade bei Schönberg i. H.	10	„
		677	Mk.

(Im letzten Verzeichniß ist ein Druckfehler stehen geblieben, es muß dort heißen:

9. Südschleswigscher Meiereiverband 20 Mk. statt Nordschleswigscher Meiereiverband 20 Mk.)

Die Zahl derjenigen Meiereien und Meiereibesitzer, welche sich bereit erklärt haben, die Ausstellungen mit Butter zu beschicken, beträgt bis jetzt 54.

Milchwirthschaftliche Versuchsstation.

Verhandlungen der Direktion am 6. Novbr. d. J. in Kiel

Anwesend von der Direktion die Herren: Direktor Hölck, Geh. Reg.-Rath Bokelmann, Amtsvorsteher Diercks, Hofbesitzer Neumann und der Generalsekretär. Hinzugezogen war, in Vertretung des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden des Viehzüchter- und Gräservereins, Herr Schätzel-Husum.

Zunächst wurde auf Anregung der Kieler Handelskammer über die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von dänischem Vieh berathen. Die Direktion beschließt wegen Aufhebung des Einfuhrverbots vorstellig zu werden und zugleich die Beseitigung der bei der Einfuhr dänischen Viehs zu Tage getretenen Uebelstände, sowie die Aufhebung der den Import des deutschen Vieh's nach Dänemark erschwerenden, abseiten Dänemarks getroffenen Maßregeln zu beantragen.

Hierauf kamen die von der Sektion für Pferdezucht gefaßten und der Direktion unterbreiteten Beschlüsse zur Verhandlung, deren Ergebniß der Sektion demnächst unterbreitet werden soll.

Mit Bezug auf die Subventionirung der in Aussicht genommenen Ausstellung von schleswig-holst. Butter in Hamburg wurde beschlossen zur Deckung eines eventuell entstehenden Deficits in diesem Rechnungsjahr einen Betrag bis zu 300 Mk. aus dem Dispositionsfond zu garantiren.

Nachdem alsdann der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1894/95 durchberathen worden war, wurde die Winter-Hauptversammlung auf Freitag, den 15. December (Reichshallen in Kiel) angesetzt und die Tagesordnung für dieselbe festgestellt; dieselbe wird demnächst im Landw. Wochenblatt bekannt gegeben werden.

Ein Antrag des Vorsitzenden des schleswig-holst. Centralvereins für Geflügelzucht auf Vereinigung der schleswig-holst. Blätter für Geflügelzucht mit dem Landw. Wochenbl. wurde mit der Begründung abgelehnt, daß der hierfür geforderte Betrag von 36 Pfg. pro Exemplar und Jahr nicht im Einklang stehe mit dem zu erwartenden Nutzen, den die beantragte Vereinigung herbeizuführen bestimmt sei.

Für den Auszug:

Dr. Brenholz, Generalsekretär.

Digitized by Google

Thätigkeitsbericht des Meierei-Assistenten J. Clausen für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1893.

Es erfolgten im verflossenen Halbjahr 30 Berufungen, welche 68 Reisetage in Anspruch nahmen.

Grund der Berufungen waren:

Butterfehler	in	12	Fällen
Nicht genügende Ausbeute in . .	„	2	„
Milchfehler	„	1	Fall
Berathung und Aenderung von Bauplänen zur Anlage einer Meierei .	„	1	„
Vortrag zwecks Gründung einer Meierei-Genossenschaft	„	1	„
Belehrung des Vorstands und Meiers einer Genossenschafts-Meierei im Milchprüfen mit dem Sorleth'schen Apparat	„	1	„
Besuch einer Verbandsversammlung .	„	1	„
Ueberwachung des Betriebs einer Meierei in Abwesenheit des Inhabers	„	1	„
Vortrag über zweckmäßige Einrichtung der Meiereien zur Erzielung eines möglichst großen Reingewinns . .	„	1	„
Revision von Meiereien	„	8	Fällen

In den 12 Fällen der Berufung wegen Butterfehler war die Butter immer ölig. Der Grund zu diesem in unserer Provinz so häufig vorkommenden Fehler entspringt aus sehr verschiedenen Ursachen; in manchen Fällen lag es an der schlechten Abkühlung des Rahmes nach dem Centrifugiren, sowie an dem Zusatz von schlechter Säure zum Rahm. Diesem Fehler war immer abzuhelfen, durch besseres Abkühlen des Rahms und Zusatz von gutem Säurungsmaterial oder Reinkulturen.

Die ungenügende Ausbeute in der einen Meierei wurde verursacht durch die Vernachlässigung der Centrifuge, wodurch die Spindel und Spurlager so verschlissen waren, daß die Centrifuge nicht ihre Touren inne halten konnte und in Folge dessen auch die Entrahmung der Milch eine ungenügende war. Nachdem die verschiedenen Maschinentheile durch neue ergänzt waren, war die Butterausbeute eine normale.

In der zweiten Meierei war durch das eigene Säurungsmaterial der Rahm nicht genügend butterreif zu bekommen, und die Ausbeute war eine mäßige, erst durch Zusatz von Säurungsbakterien aus einer anderen Meierei oder durch den Gebrauch von Reinkulturen wurde die Säurung des Rahms eine normale und die Butterausbeute eine befriedigende.

Der Milchfehler in dem einen Fall rührte von der größten Unreinlichkeit in dem Kuhstall und der Milch her.

In einer außerordentlichen Versammlung eines landwirthschaftlichen Vereins hielt Referent einen Vortrag zwecks Gründung einer Meierei-Genossenschaft in einer kleinen Stadt von 5000 Einwohnern. Die in Betracht kommenden Landwirthe schienen sich erst sehr für das Zustandekommen einer Meierei-Genossenschaft zu interessiren, doch waren einige derselben der Meinung, sie könnten durch Kälbermast das Liter Milch mit wenigstens 9 bis 10 Pfg. verwerthen, während von anderer Seite nachgewiesen wurde, daß im Durchschnitt nur 6 bis 7 Pfg. gemacht werden könnten. Die Verwerthung der Milch in einer Meierei mit Vollbetrieb würde den Genossenschaftern auf alle Fälle einen weit größeren Reinertrag abwerfen, wie bei der eigenen Verwerthung.

In einer anderen Versammlung hat Referent darauf hingewiesen, daß durch Anschaffung der neueren Centrifugen gegenüber den alten Systemen eine weit bessere Entrahmung erzielt würde und also auch eine bessere Butterausbeute. Doch um einen möglichst großen Reingewinn zu erzielen, genügt eine gute Entrahmung nicht allein, es muß auch für eine gleichmäßige Säuerung des Rahms Sorge getragen und der Rahm bei der richtigen Butterreife verbuttert werden.

Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago.

Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. (Nachdruck verboten.)

VI.

Als spezifisch amerikanischer Pferdeschlag sind ziemlich zahlreich (ca. 65 Thiere) die Morgans vertreten, deren Entstehung man auf den berühmten Hengst Morgan zurückführte, jenes merkwürdige Pferd, welches seine Eigenschaften, unter denen besonders Kraft und Schnelligkeit genannt werden, so vorzüglich auf seine Nachkommen vererbte, daß noch heute nach 100 Jahren sein Blut deutlich kennbar ist. Morgan soll ein ziemlich kleines Pferd gewesen sein. Man schreibt von einem Lebendgewicht von 950 Pfund und 14 Hand Höhe. Die heutigen Morgans sind beträchtlich schwerer und größer. Alle zeigen aber sehr edle Formen und haben jedenfalls auch in der letzten Zeit viel Vollblut beigemischt bekommen. Morgan selbst ist gleichfalls aus Vollblut hervorgegangen. Die Morgans sind eigentlich Traberpferde und wurden auch als solche, aber nicht nur im Wagen sondern auch unter dem Sattel vorgeführt. Sie unterscheiden sich von den reinen „Fasttrottern", den amerikanischen Schnelltrabern gerade dadurch, daß sie neben Schnelligkeit auch relativ viel Stärke besitzen und daher für verschiedene Leistungen brauchbar sind. Ein Züchter schreibt sogar in dem über seine Pferdezucht vertheilten Prospekt: „Die Morgans übertreffen im Schritt, in Schnelligkeit, im Zuge und im Aussehen jede Zucht, welche die Welt jemals hervorgebracht hat." In Deutschland würde man hinter einem derartigen unsinnigen Ausspruch einen groben Schwindel vermuthen. Hier aber sieht man sich genöthigt, selbst bei dem Besten eine schwindelhafte Re-

by Google

klame zu machen. Die hier ausgestellten Thiere fanden im Allgemeinen recht Beifall, namentlich, da man auch verstand, dieselben in dem großen Ring elegant vorzufahren und vorzureiten. Die Trabbewegung, das mächtige Ausgreifen und das kräftige Nachschieben der Hinterhand bei verhältnißmäßiger ruhiger Körperhaltung sind in der That bewundernswerth. Einige Pferde wurden auch in hoher Schule vorgeritten und gingen recht gut. Besonders effektvoll nahm sich auch aus, wenn ein galoppirender Reiter einen Morgan in dem großen Ring vorführte. Die Thiere vermochten einem sehr raschen Galopp zu folgen und ließen sich auch fast nie durch den nebenher galoppirenden Gefährten aus dem Trabe bringen.

Mit etwa 40 Pferden beschickt war die Klasse der Hacknens, jenes zur Zeit in England so beliebten Halbblutschlages. Es ist zu bewundern, welche Ausgeglichenheit in diesem noch so jungen und dabei doch schon so zahlreichen Pferdeschlag vorhanden ist. Man kann das in England beobachten, und auch hier zeigten alle ausgestellten Thiere recht gute Uebereinstimmung in der Schwere, in der bedeutenden Brustweite und -tiefe, in der breiten Kruppe, in der abgerundeten Form, in der bedeutenden Kürze der Extremitäten und namentlich in der starken Knie-Aktion. Allerdings trug auch der bei allen Thieren gleichmäßig koupirte Schweif und das gleichmäßige Vorführen mit Gurt und Schwanzriemen und aufgesetzt, was nur bei den Hacknens erlaubt war, viel bei zu dem gleichmäßigen Aussehen, daß bei den Hacknens wohl am besten von allen ausgestellten Pferdeschlägen vorhanden war. Die Hacknenzucht soll sehr verbreitet und namentlich im Osten mit Newyork als Mittelpunkt zu Hause sein. Von dort ist aber die Beschickung der Ausstellung eine sehr geringe, was mit an dem Neid, den die Newyorker auf das mächtig emporblühende Chikago haben, liegen soll. Als Farbe findet man unter den Hacknens hauptsächlich schwarz, braun und Fuchs. In neuerer Zeit sind seltenere Farben, wie geapfelt und kastanienbraun, sehr beliebt. Auf gewisse Abzeichen, z. B. Sterne und Schnippen am Kopf, legt man großen Werth, um damit die Abstammung von einem berühmten Hengst zu beweisen. Die Hacknens besitzen einen großen Mangel in dem sehr schlecht entwickelten Wiederist und in dem geraden Hals, weshalb auch der Kammdeckel des Geschirrs einen schlechten Sitz hat. Die hohe Gangart der Vorderbeine ist ja sehr schön, aber unpraktisch, ist Kraftverschwendung und sollte wie der Potsdamer Parademarsch bald der Geschichte angehören. Ein Fehler ist auch das breite Kreuz, wodurch die Nothwendigkeit eines stark angefleischten Zustandes hervorgerufen wird, um etwas abgerundete Formen zu zeigen.

Ein Pferdeschlag, der in seiner Heimath immer seltener wird, war hier mit 48 Thieren vertreten, das sind die Cleveland Braunen. Der Schlag soll hauptsächlich aus kaltschlägigem Material gezogen sein und früher mit zu den schwersten Schlägen Englands gehört haben. Man benutzt ihn sowohl zu landwirthschaftlichen Zwecken, als auch namentlich zur Hervorbringung schwerer Wagenpferde. In England geht der Schlag aber sichtlich zurück. Für landwirthschaftliche Zwecke zieht man hier die Clydesdales und Shires, als Wagenpferd den Hackney vor. In Amerika soll die Zucht noch ziemlich verbreitet sein. Die ausgestellten Thiere präsentirten sich auch recht gut und zeigten eine ziemliche Ausgeglichenheit. Sie gleichen sehr dem Oldenburger Wagenpferd.

Als French coach horse hat sich in Amerika sehr verbreitet, was wir mit Normannen zu bezeichnen pflegen. Der Schlag ist in Amerika schon seit längerer Zeit eingeführt als das deutsche Kutschpferd und deshalb auch verbreiteter. Trotzdem ist von Frankreich selbst nicht ausgestellt worden, während von Deutschland, Dank der Fürsorge der Regierung und der Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine, dies geschehen ist. So sind denn auch die deutschen Kutschpferde auf der Ausstellung mit 90, die französischen nur mit 60 Exemplaren vertreten. Die letzteren sind zur Hälfte durch einen Aussteller M. W. Dunham, Wayne Ill., geschickt, der sich überhaupt große Verdienste um die Einführung französischer Pferde nach Amerika errungen hat. Auf seiner ca. 950 ha großen Farm werden 300 Zuchtstuten, der Percheron- und Normannen-Rasse angehörig, gehalten. Außer der bedeutenden eigenen Nachzucht werden aber auch noch alljährlich zwei- bis fünfhundert importirte Pferde abgesetzt. Die Weltausstellung hat Mr. Dunham allein mit ca. 100 Pferden beschickt und eine sehr große Zahl Preise eingeheimst. Die anderen Aussteller von französischen Kutschpferden sind kleinere Züchter und konnten auch in den Preisen mit Mr. Dunham nicht mitkommen, namentlich da man bei dem Preisrichten in Chikago anscheinend den Grundsatz befolgte, im Zweifelfalle dem fetteren Thier oder dem Thier, dessen Besitzer den renommirteren Namen hat, den Preis zu geben. Trotzdem die französischen Kutschpferde auf einheitlicherem Wege als die meisten anderen Schläge in Amerika importirt und verbreitet sind, zeigt der Schlag kein einheitliches Bild, wenn auch allerdings nicht so verschieden wie die deutschen Kutschpferde. Auffallend war auch die große Zahl von Pferden mit schlechten Sprunggelenken und Knochenfehlern.

Landwirthschaftliche Berichte. (Oktober).

Südwestliches Holstein.

Der Oktober brachte noch reichlich soviel Regen, wie der September, besonders in den Tagen vom 12.—18. und da der Boden nun überall ganz durchtränkt und der Elbwasserstand während der Weststürme auch meistens sehr hoch war, so wurden an vielen Orten die niedrigen Weiden gänzlich oder theilweise überschwemmt, so daß manche derselben vom Vieh geräumt werden mußte. Hoffte man, wegen der frühen Ernte im Herbst den Boden besser bearbeiten, resp. Erde oder Kompost fahren zu können, so mußte dies unterbleiben und dazu ist in der Marsch altbewährte Regel: „Dur föhr to, dat wat Farft!“ nicht strikte befolgt werden. Besonders beeinträchtigt

ist dadurch die Aussaat des Winterkorns, die auf manchen Höfen ganz oder zum Theil unterblieben ist. Auch das Tiefpflügen der zum Eineggen im Frühjahr bestimmten Felder, welches am passendsten in der ersten Hälfte d. M. geschieht, konnte nicht nach Wunsch vor sich gehen, doch ging es vom 23.—26 auf hochgelegenen Feldern noch leidlich, da der in diesem Sommer in Folge der Dürre gelockerte Untergrund, sowie Wind und Sonnenschein die Ackerkrume ziemlich rasch abtrockneten. Der Raps hat sich in diesem Monat durchweg recht gut entwickelt. Die Lücken, welche der Erdfloh auf manchen Felderu verursachte, sind vielfach durch Nachsaat und Pflanzungen ausgebessert, jedoch sollen auch einzelne Felder wieder gepflügt, resp. zum Umbruch im Frühjahr bestimmt sein, wegen Ueberwucherns von Unkraut. Ob nun der junge Nachwuchs, resp. die Pflänzlinge, die ja noch nicht viele Wurzeln haben treiben können, dem Winter widerstehen werden, hängt natürlich gänzlich von der Witterung ab. Der im September gesäete Weizen hat sich auch ganz gut entwickelt, doch hat der früheste — vor dem 17. gesäete — stellenweise stark von Mäusefraß gelitten. Ganz vereinzelte, im Oktober gesäete Felder sind sorben aufgelaufen. Recht traurig sehen die jungen Kleefelder aus, von denen ein gut Theil schon wieder umgeackert ist, resp. werden soll und da von der vielfach im August vorgenommenen Nachsaat auch noch wenig Erfolg zu verspüren ist, werden im Frühjahr von diesen Feldern auch wohl noch manche umgeackert, resp. nachgesäet werden müssen. Die jungen Weiden auf schwerem Boden, welche bis Ende September noch nicht so sehr vom Mäusefraß gelitten hatten und daher zu Anfang d. M. in frischem Grün prangten, haben durch die Nässe ungemein gelitten, so daß manches Stück Vieh aufgestallt werden mußte, das man noch lieber hätte draußen gelassen; auf sogenanntem braunen Boden dagegen ist noch für längere Zeit Futter genug. Der Ertrag der Hackfrüchte — hier meistens Runkelrüben und Weißkohl — ist wider Erwarten sehr günstig und nur in einzelnen Fällen in Folge der Dürre im Sommer gering ausgefallen. Da nun im Süden Deutschlands Mißwachs des Gemüses war, so fand seit August von Glückstadt aus ein reger Handel mit Weißkohl statt, der anfangs mit 1,60 Mk., in letzter Zeit mit 1 Mk. pr. Centner bezahlt ward. Ueberdies verarbeitet die Fabrik der Firma Leydecker & Wrede eine enorme Menge davon zu Sauerkraut und Dörrgemüse und ein gut Theil geht wöchentlich pr. Schiff nach Hamburg. Die Mäuseplage ist bedeutend in Abnahme begriffen, der abgenagte junge Weizen erholt sich zusehends. Beim Tiefpflügen mit dem Doppelpflug findet man viele ausgestorbene Nester, zum Theil mit Leichenresten und die in vereinzelt ausgepflügten Nestern, etwa 20—30 pr. Hectar, sich aufhaltenden Familien von 4—8 erwachsenen Mäusen sind beim Davonlaufen so langsam, daß man meistens alle leicht mit dem Pflugstöcker töten kann, die alsbald von einigen, dem Pfluge von ferne folgenden Krähen aufgesammelt werden. Junge und halberwachsene findet man nicht mehr, ein Zeichen, daß diese während der langen Regenperiode zu Grunde gegangen sind. Ueberdies zeugen die seit einigen Tagen auf dem Hofe und der Tenne zahlreich umherliegenden, von den Katzen herangeschleppten toten Mäuse dafür, daß dieselben krank sind, wie dies im Herbst 1872 auch der Fall war. Im September ist auch von vielen ein Versuch mit Strychninhafer in jungem Weizen gemacht, wie man hört theils mit gutem, theils geringem oder gar keinem Erfolg. Dieser wird aber wohl von der Witterung abhängig gewesen sein, da eines Theils die Maus sich nur bei trockener Witterung im Freien umhertummelt, während des Regens aber und namentlich auf gepflügtem Lande fein zu Haus bleibt, andern Theils aber durch die Nässe die Wirkung des Gifthafers verloren geht; denn nach einigen Tagen ist dann die rothe Farbe abgewaschen und das Korn verfault, selbst wenn es in unter Strohwiepen verdeckte Drainröhren gelegt war. Auf diese Weise dürften denn auch wohl die verschiedenartig lautenden Urtheile über die Wirkung des Löffler'schen Typhusbacillus zu erklären sein, zumal derselbe auch nur in frischem Zustande seine Wirkung thun soll. Die beste Wirkung wird er haben bei anhaltender Wärme über 15° R., da die Thiere bei trockenem, kühlem Wetter wohl weniger empfindlich für die Krankheit sein werden. Die Arbeiten beschränken sich zur Zeit meistens auf das Kleien der Gräben, doch wird vereinzelt noch hier und da gepflügt. Pferde, Mast-, Jung- und Milchvieh sind meistens überall auf den Stall genommen oder letzteres wird am Tage wieder auf die Weide gelassen, Magervieh dagegen wird wohl meistens noch auf der Weide sein. Der Fettviehhandel ist in letzter Zeit zwar etwas lebhafter gewesen, doch sind die Preise nur für 1. Qualität etwas höher, frühkalbende Kühe und Starken sind sehr gesucht und werden gut bezahlt, wenn auch letztere etwas billiger abgegeben werden müssen, als voriges Jahr. Ebenso ist schweres Magervieh fast völlig so theuer, wie voriges Jahr, leichteres und besonders Jungvieh bedeutend billiger. Auch im Pferdehandel ist nach Beendigung der Remontenmärkte still geworden und die Nachfrage nach Luxuspferden und Fohlen ist gering; gewiß in Folge des Mangels und hohen Preises der Rauhfuttermittel.

H. G.-E.

Süderdithmarschen. (Westlicher Theil).

Bei der zum großen Theil regnerischen Witterung mußte mit den Feldarbeiten langsamen Tempo's vorgegangen werden, so daß noch fortwährend Gespanne im Felde sind. Die Aussaat wurde deshalb bedeutend weniger, wie sonst üblich und was noch in der letzten Hälfte des Monats gesäet ist, dürfte (namentlich Weizen) keiner günstigen Zukunft entgegengehen. Der früh gesäete Weizen und Roggen hat einen prachtvollen Stand. Raps und Rübsen sind auch im Ganzen gut. Leider treiben die Mäuse in recht starker Weise ihr Vernichtungswerk und man sieht in vielen Aeckern kahle, abgenagte Stellen. Durch landräthliche Verfügung ist hier in letzter Zeit mit vergiftetem Hafer dem Ungeziefer zu Leibe gegangen und zwar mit großem Erfolg, da man vielfach tote Mäuse umherliegen sieht. Das Vieh ist eingestallt und vielfach wegen Grasmangel in mäßigem Zustande hereingenommen. Auch die Milcherträge, welche hier keine so bedeutende Rolle spielen, waren dürftig. Die Viehmärkte, welche hier in Meldorf und Marne wöchentlich abgehalten werden, sind in Folge dessen, wie auch der theuren Futterpreise wegen viel bedeutungsloser, wie in früheren Jahren. Der Kornhandel ist nach wie vor leblos und Preise eher noch weichend, wenigstens für Weizen und Roggen.

A. J.—B.-N.

Landschau.

* **Die Einrichtung der Landwirthschaftskammern** scheint nach den Aeußerungen des Herrn Landwirthschaftsministers gelegentlich der Jubelfeier des Landw. Centralvereins für die Provinz Sachsen nur eine Frage der Zeit zu sein. Der Herr Minister führte aus: „Er glaube kaum, daß es dem Verein möglich sein würde, in seiner gegenwärtigen Verfassung dereinst die Feier seines 100jährigen Bestehens begehen zu können, da aus ihm heraus der Wunsch rege geworden sei, eine festere Organisation zur Gewinnung einer gesicherten Basis für seine Wirksamkeit zu erhalten, welcher Wunsch wohl ohne Zweifel in befriedigender Weise in Erfüllung gehen würde." Nach der Hannov. Land- u. forstw. Ztg. liegt bereits dem Gesammtministerium ein bezüglicher Gesetzentwurf vor, so daß zu erwarten steht, daß der Landtag sich in seiner nächsten Sitzungsperiode mit demselben zu beschäftigen haben wird.

* **Die Berliner amtliche Butternotirung** erfährt auf Beschluß „der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin" vom 1. Januar 1894 ab eine wesentliche Aenderung in der Weise, daß alsdann nicht mehr Abrechnungspreise, sondern die im Berliner Großhandel frei Berlin pr. comptant im Wochendurchschnitt bezahlten Preise notirt werden.

* An der **Universität Halle** studirten im vergangenen Sommer-Semester 1893 mit Einschluß der nachträglich Immatrikulirten und 14 Hospitanten 241 Landwirthe von Beruf, hierunter 5 Schleswig-Holsteiner und 3 Hamburger.

* Die **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft** hielt in den Tagen vom 16. bis 18. Oktober ihre regelmäßigen Herbstsitzungen ab. Sowohl der Gesammt-Ausschuß der Ge-

sellschaft, wie einige Abtheilungen und Ausschüsse waren in diesen Tagen zu Berathungen zusammentreten, die sich hauptsächlich auf die Vorbereitungen für die Berliner Wanderausstellung, welche im Juni l. J. im Treptower Park stattfinden wird, bezogen. Der diesjährige Präsident der Gesellschaft ist Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen.

* **Musterentwürfe für landwirthschaftliche Bauten.** Zu den mancherlei fachlichen Aufgaben, deren Bearbeitung die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft übernommen hat, gehört auch das landwirthschaftliche Bauwesen. Ein eigener Sonderausschuß, dem die ersten bautechnischen Autoritäten und erfahrene Landwirthe angehören, ist für die Pflege desselben gebildet worden und hat durch jährlich veranstaltete öffentliche Preisausschreiben das Verständniß für das landwirthschaftliche Bauwesen bei Bautechnikern und Landwirthen zu fördern gesucht. Bis jetzt sind vier solcher Preisausschreiben erledigt worden, bei denen die Entwürfe eines Rindviehstalles, einer Hofscheune, einer Gehöftanlage und eines Arbeiterwohnhauses als Aufgaben gestellt waren. Die Summe von 7130 Mark, welche zu Preisen für diese Wettbewerbungen verwendet wurde, giebt den Beweis, welcher Werth dem landwirthschaftlichen Bauwesen seitens der D. L.-G. beigemessen wird. Die preisgekrönten Entwürfe werden in ihren Zeichnungen, Erläuterungsberichten und Kostenanschlägen durch Umdruck vervielfältigt und bilden den Haupttheil einer Zeichnungssammlung, aus welcher die einzelnen Exemplare an Bauinteressenten abgegeben werden. Der Preis ist so bemessen, daß nur die Auslagen für die Vervielfältigung gedeckt werden, er beträgt 2 Mk. für Mitglieder der D. L.-G., Behörden, landwirthschaftliche Vereine und Lehranstalten, sowie 3 Mk. für Nichtmitglieder der Gesellschaft für jeden Entwurf. Wie sehr die D. L.-G. durch Begründung dieses neuen Unternehmens einem vorhandenen Bedürfniß entgegengekommen ist, beweist die große Nachfrage nach Zeichnungen. Dabei bietet die Behandlung der Bauentwürfe durch das Preisgericht eine erhöhte Gewähr für deren Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit, denn die preisgekrönten Entwürfe werden nicht ohne weiteres in der eingesendeten Gestalt der Oeffentlichkeit übergeben, sondern es werden vorher die gefundenen Mängel beseitigt. So ist also Fürsorge getroffen worden, daß durch die gemeinsame Thätigkeit der an dem Wettbewerbe theilnehmenden Architekten mit den bautechnischen und landwirthschaftlichen Sachverständigen des Preisgerichts Gutes und Brauchbares auf dem Gebiet des vielfach vernachlässigten ländlichen Bauwesens geschaffen wird. Die Zeichnungen sind im gebräuchlichen Maßstabe von 1 : 100, bemerkenswerthe Einzelheiten im größeren Maßstabe ausgeführt, dieselben können also direkt für die Ausführung, als auch für die Nachsuchung der Bauerlaubniß benutzt werden. Die Kostenanschläge erhalten genaue Massen- und Materialienberechnungen, aus denen der Bedarf der verschiedenen Baumaterialien ohne weiteres zu entnehmen ist. Außerdem wird jeder Sendung ein allgemeiner Bericht des Preisgerichts mitgegeben, in welchem die Grundsätze, nach denen die Beurtheilung erfolgte, erläutert sind.

Eine Zusammenstellung der in der Sammlung vorhandenen Bauentwürfe mit eingedruckten Grundrißskizzen, welche von der Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Berlin S.W., Zimmerstraße 8, postfrei versendet wird, erleichtert den Bauinteressenten die Auswahl eines geeigneten Entwurfs.

* Auf der **nächstjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Berlin,** die Anfang Juni stattfindet, wird wieder eine besondere Abtheilung für Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf eingerichtet werden. Die Gesellschaft hat dabei im Sinn, die Herstellung dieser Dauerwaaren durch die Oeffentlichkeit kontrolliren zu lassen und die Ausfuhr dieser in der neueren Zeit in Deutschland mit Erfolg vorgenommenen Veredelung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu befördern. In dieser Abtheilung wird Landwirthschaft, die Gewerbe der Weiterverarbeitung der landw. Erzeugnisse und der Handel in enge und fruchtbringende Berührung gebracht.

Die Prüfung findet in der Weise statt, daß alle zum Wettbewerb angemeldeten Dauerwaaren eine Reise nach Australien und zurück bestehen, welche bereits im Dezember d. J. angetreten wird; die Schinken der diesjährigen Wintergewinnung werden erst am 15. Februar n. J. zur Einsendung gelangen, da sie eher nicht fertiggestellt werden können; sie machen dann eine kleinere Seereise nach dem La Plata. Nach Rückkunft der Waaren werden sie in Berlin geprüft, nach Bedarf analysirt und mit den ebenfalls im Dezember in Berlin eingelieferten Dauerwaaren verglichen. Eine große Anzahl von Preismünzen sind für diese Abtheilung ausgesetzt.

Es handelt sich hier besonders um Molkereiwaaren, Milch, Butter, Käse in jeder Form, also eingemacht, geräuchert u.s.w., um Fischwaaren, Obst, Gemüse, Kartoffeln, Stärkemehl, Zucker, Honig u. s. w., Mehl- und Backwaaren, sowie Trauben- und Obstweine und endlich Bier, alles in Form und Verpackung, wie diese Dauerwaaren auf den Schiffen und im überseeischen Verkehr gebraucht werden.

Der Anmeldetermin für diese Gegenstände ist der 1. Dezember 1893. Alle Papiere sind zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin S.W., Zimmerstraße 8.

* **Bullenstationen** bestanden Ende des vorigen Jahres in Schleswig-Holstein 90; dieselben vertheilten sich auf die Kreise wie folgt: Flensburg 1, Hadersleben 1, Husum 2, Landkreis Kiel 10, Norderdithmarschen 1, Süderdithmarschen 3, Oldenburg 5, Pinneberg 4, Plön 19, Rendsburg 15, Schleswig 2, Segeberg 15, Steinburg 7, Stormarn 3, Tondern 1.

* **Das Landgestüt zu Traventhal** hatte im vorigen Jahre 42 Stationen mit 118 Beschälern besetzt. Dieselben deckten 19 Stuten a 30 Mk., 31 a 25 Mk., 1306 a 18 M., 2731 a 15 Mk., 916 a 12 Mk., im Ganzen 5003 Stuten.

* Die Zahl der im vorigen Jahre in **Schleswig-Holstein angekörten Hengste** betrug 404; hiervon waren warmblütig 209, kaltblütig 192, aus einer Mischung beider Schläge hervorgegangen 3. Von den angekörten Hengsten sind stammen aus Schleswig-Holstein 308, aus Hannover 63, aus Dänemark 30, aus Oldenburg 20, aus England 3, aus Ostpreußen 3, aus der Normandie 1. Zur Körung vorgeführt wurden im Ganzen 617 Hengste.

* **Zur Tuberkulin-Impfung.** Es ist, wie den Lesern bekannt, in den letzten Jahren seit der von Dr. Koch gemachten Entdeckung der Tuberkulin-Impfung zum Zweck der Feststellung der Tuberkulose bei Rindern eine große Anzahl von Versuchen gemacht worden. Mit wenig Ausnahmen, deren Ursachen bisher nicht aufgeklärt wurden, waren die Ergebnisse für die betreffende Bedeutung des Tuberkulin durchweg günstig, und man hat sich ziemlich allgemein daran gewöhnt, die Tuberkulin-Impfung als ein sicheres Mittel zum Nachweis der Tuberkulose bei den Rindern zu betrachten. Nach einer Mittheilung in der „Berliner Thierärztlichen Wochenschrift" vom 14. September d. J. von Rievel, Assistent am pathologischen Institut in Hannover, können aber doch leicht Fälle vorkommen, daß die Reaktion auf Tuberkulininjektion, Temperatursteigerung um wenigstens 1° C., auch bei nicht tuberkulosen Thieren eintritt. Die betreffenden Beobachtungen wurden vom pathologischen Institut in Hannover gemacht.

Ein Gutsbesitzer hatte sich eine Anzahl hochtragender Kalbinnen zu Zuchtzwecken kommen lassen und ließ bei der Ankunft vorsichtshalber bei diesen Thieren eine Tuberkulin-Impfung vornehmen. Drei Kalbinnen reagirten auf die Impfung durch Uebersteigen der Normaltemperatur um 1, 2° und 1,7 ° C. Diese Thiere wurden geschlachtet und es stellte sich heraus, daß nur bei einem im geringen Maße Tuberkelbacillen nachzuweisen waren, während die beiden anderen an Bronchialkatarrh gelitten haben.

Von einem anderen Fall berichtet Rievel nach der mündlichen Mittheilung eines Kollegen. Bei einem ostfriesischen Rinde wurde auf Grund der Reaktion Tuberkulose angenommen. Es handelte sich um einen gerichtlichen Fall, und wurde die Schlachtung im öffentlichen Schlachthause beaufsichtigt. Es stellte sich auch bei diesem Thiere heraus, daß nicht Tuberkulose, sondern Bronchialkatarrh vorhanden gewesen war.

Es liegt auf der Hand, daß unrichtige Ergebnisse mit der Tuberkulin-Impfung nicht übersehbare Ungerechtigkeiten entstehen lassen und auch dazu führen können, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Rievel sagt auf Grund dieser Beobachtungen deshalb mit Recht, daß es von der größten Wichtigkeit

sei, alle Fälle, bei welchen trotz eingetretener Reaktion auf die Tuberkulininjektion bei der Schlachtung ein negatives Resultat sich ergebe, zu veröffentlichen, um ein sicheres Urtheil in jeder Richtung zu gewinnen. Eine gleichmäßig sichere Wirkung könne man dem Tuberkulin nicht zusprechen, und es bedürfe erst noch einer Reihe von Versuchen, ehe man zu einem endgültigen Resultat gelangen könne. Die dänische Regierung sei mit einem leuchtenden Beispiel vorangegangen, indem sie 50000 Kronen zu Versuchen mit Tuberkulin aussetzte. (Milchzeitung.)

* Nach dem vom „Regierungsblatt für das Königreich Württemberg" veröffentlichten Gesetz wegen **Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenem Rindvieh** wird eine Entschädigung geleistet, wenn festgestellt ist, daß die Maul- und Klauenseuche für sich allein oder in Verbindung mit einer anderen ihrer Art oder dem Grade nach nicht unheilbaren und nicht unbedingt tödtlichen Krankheit den Tod des gefallenen Thieres verursacht hat. Für Rindviehstücke, welche an Nachkrankheiten der Maul- und Klauenseuche gefallen sind, wird eine Entschädigung nicht gewährt. Bei Bemessung der Entschädigung wird der gemeine Werth des Thieres zu Grunde gelegt, ohne Rücksicht auf den Minderwerth, welchen das Thier dadurch erleidet, daß es mit der Maul- und Klauenseuche behaftet ist. Die Entschädigung beträgt vier Fünftel des so berechneten Werths. Auf die zu leistende Entschädigung werden angerechnet: 1) die aus Privatverträgen zahlbare Versicherungssumme zu vier Fünfteln; 2) der Werth derjenigen Theile des Thieres, welche dem Besitzer zur Verfügung bleiben. Die Aversalentschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallene Kälber im Alter von weniger als 6 Wochen wird bis auf Weiteres auf den Betrag von 20 Mk. für jedes Stück festgesetzt, wovon ebenfalls die etwaige aus Privatverträgen zahlbare Versicherungssumme in der Höhe von vier Fünfteln in Abzug zu bringen ist.

* Nachdem die **Einfuhr lebender Bakonier** nach Hamburg gestattet ist, wird die bekannte Importfirma Kohlberg & Weber von jetzt ab regelmäßig solche senden und durch ihren Kommissionär H. Dall zum Verkaufe bringen. Die Schweine werden, wie alles importirte Vieh, in den Kontumazställen verkauft.

* **Der Schafimport Frankreichs** belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juli nach den einzelnen Herkunftsländern wie folgt:

	1892	1893		
	Stück			
Deutschland	69.340	126.556	+	57.216
Italien	8.669	145	—	8.522
Oesterreich-Ungarn	85.111	104.095	+	18.984
Algier	571.523	463.949	—	119.574
Sonstige Länder	120.765	31.063	—	89.698
Zus. Stückzahl . . .	855.402	723.808	—	131.594
Zus. oder Meterzentner . .	283.187	240.793	—	42.394

Die Einfuhr hat der Stückzahl und dem Gewichte nach abgenommen; Deutschland und Ungarn partizipiren an der Mehreinfuhr. Der größte Ausfall trifft Algier und zwar, wie ein Bericht begründet, infolge des Rückganges des Preises der Schafe in Frankreich. In einem derselben heißt es: „Im April gingen große Sendungen Schafe nach Marseille, wo sie den Preis von 135—138 Francs pr. Meterzentner erzielten, ein Preis, der die algerischen Absender nicht befriedigte. Man befürchtete ein weiteres Sinken, da die Sendungen zu bedeutend waren; thatsächlich ging auch im Mai der Preis in Marseille auf 107—120 Franks pro Meterzentner zurück." Der Import aus „sonstigen Ländern" betrifft zumeist russische Schafe. Die Dürre und der Futtermangel haben besonders auf die Abnahme des Schaf-Imports hingewirkt.

(„Allzeit voran.")

* **Central-Schlachthof Hamburg.** In der Woche vom 21. bis incl. 24. Oktober d. J. wurden geschlachtet: 1070 Rinder, (775 Ochsen, 78 Quienen, 88 Bullen, 129 Kühe), 617 Kälber, 2882 Schweine, (davon wurden 1259 auf Trichinen untersucht), 1068 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Consum entzogen, weil krank befunden, wurden: 6 Rinder, 3 Schweine, 1 Schaf; ferner Organe und Theile von 28 Rindern, 8 Schweinen.

In der Woche vom 28. Oktober bis incl. 3. November d. J. wurden geschlachtet: 1020 Rinder, 581 Kälber, —— Schweine (davon wurden 1240 auf Trichinen untersucht), 1051 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Konsum entzogen, weil krank befunden, wurden: 8 Rinder, 2 Schweine, 1 Schaf; ferner Organe und Theile von 20 Rindern, 7 Schweinen.

* Auf die Frage, wie man **getrocknete Biertreber an Pferde** füttern muß, um Erfolg zu haben, ertheilte Prof. Dr. Brümer in Jena in der Zeitschrift „Der Pferdefreund" folgende Rathschläge: 1. muß man sich versichern, daß die Biertreber guter Qualität, rein und unverfälscht sind. Die Treber müssen helle Farbe zeigen; dunkle Waare ist zu stark erhitzt worden, wodurch Verdaulichkeit und Futterwerth herabgesetzt werden. Die Waare muß angenehm und etwas aromatisch riechen; 2. vermenge man dieselbe mit ca. 1½ Ctm. langem Strohhäcksel, füttere trocken oder setze höchstens so viel Wasser zu, als nöthig ist, um Kraftfutter und Häcksel innig mit einander zu verbinden, wodurch das Aussuchen des Kraftfutters verhindert und ein gründliches Kauen und Einspeicheln erzielt wird; es darf aber nicht soviel Wasser genommen werden, daß es auf dem Boden der Krippe bemerkbar wird; 3. füttert man große Gaben Biertreber, so kann, obgleich das Arbeitspferd nicht viel Salz gebraucht, doch ein kleiner Zusatz von Salzen (Kochsalz, phosphorsaurer Kalk u.s.w.) angezeigt sein, zumal wenn Heu, Stroh und Getränk in der Gegend arm an Salzen oder event die Rauhfuttermittel durch Regenwetter während der Ernte ausgelaugt sind. Die Biertreber selbst sind arm an Salzen; letztere sind aus dem Malz in das Bier übergegangen; 4. je nach Dienstleistung und Rasse wird man die Größe der Gabe verschieden bemessen. An schwere Arbeitspferde wird man Biertreber bis zur Hälfte der Haferration und darüber geben, d. h. unter Beachtung eines allmählichen Ueberganges. Einen Theil der Hafergabe habe ich öfters noch — wenn derselbe sehr theuer war — ersetzen lassen durch 2 bis 3 Pfd. Erdnußkuchen und Pferdebohnen.

* **Ueber die Rolle des Alkohols bei Pferden** schreibt der „Pferdezüchter" Folgendes Der Distanzritt Berlin-Wien hat von beiden Seiten mit einigen Pferden nur dadurch vollendet werden können, indem den Rennern eine größere oder kleinere Dosis besten Cognacs eingegeben wurde. Diese Praxis, über welche sich der Laie natürlich gewundert hat, ist aber den Sportsmen seit langer Zeit bekannt. In England gehen nur ausnahmsweise Pferde über die Bahn, welche nicht kurz vorher ihre Flasche Cognac, Portwein oder Sherry getrunken hätten und es ist wohl nur, um dem Rosse Gesellschaft zu leisten, daß auch der Jockey sich vorher durch einen herzhaften Trunk stärkt. Es ist z. B. Thatsache, daß Mariner beim Rennen in Liengfield (England) kürzlich nur deshalb gewann, weil sein Reiter ihm vorher eine Flasche Whisky — Kornschnaps — verabreicht hatte und Tarabau that niemals seine Schuldigkeit, wenn demselben nicht vor dem Rennen eine Flasche Portwein gegeben wurde, sonst übten Peitsche und Sporen keine Wirkung aus. Tarabau gewann, bereits ein altes Pferd, nur einige Rennen, weil es unter dem Einflusse des Alkohols stand, der die Kräfte unnatürlich anspannte. Merkwürdig ist, daß die englischen Vollblutpferde besondere Neigung haben, geistige Getränke zu sich zu nehmen und Vorliebe für eine gewisse Sorte von Spirituosen entwickeln, doch ist feiner Cognac am beliebtesten bei Pferd und Reiter, während Whisky erst die zweite Stelle einnimmt, Portwein oder Sherry aber seltener getrunken werden.

Es thut den Rennpferden durchaus kein Leid, besonders solchen, welche sehr nervöser und furchtsamer Natur sind, wie viele Vollblutpferde, vor dem Wettkampf denselben eine klug bemessene Portion Alkohol einzugeben, nur das Uebermaß ist, wie beim Menschen, den Thieren schädlich.

* **Prellereien beim Pferdehandel.** Die Uebervortheilungen und Prellereien gewisser Handelsleute beim Abschluß von Pferdeverkäufen bilden noch immer häufig den Grund zu berechtigten Klagen der Landwirthe. Besonders gern werden unachtsame Käufer und Andere mit Pferden betrogen, welche die Fehler, zu beißen und zu schlagen, an sich haben.

Um solche Pferde los zu werden, bedienen sich nun geriebene Handelsleute nach dem „Oesterr. landw. Wochenbl." folgender Kunstkniffe, um den weniger erfahrenen Käufer in die Falle zu locken: 1. Es wird vor der Probe dem Pferde eine bestimmte Quantität Branntwein eingegossen, um es zu betäuben, weil dann die schlimmen Eigenschaften des Thieres nicht hervortreten. Der Verkauf wird abgeschlossen. Bei der Probe waren Zeugen zugegen, welche gesehen haben, daß das Pferd weder geschlagen noch gebissen hat. Kommt der Käufer nach Hause, so fängt das Pferd wiederum an, seine üblen Gewohnheiten auszuüben, und Niemand kann dasselbe brauchen. Es entsteht natürlich ein Prozeß. Die Zeugen bemerken, daß sie bei der Probe nichts Verdächtiges am Pferde bemerkt haben u. s. w. Verliert nun der Käufer schließlich den Prozeß, dann wird häufig ein zweiter Handel abgeschlossen und schon mancher Käufer ist durch solche Händel um Haus und Hof gekommen. Auch Sachverständige können durch obigen Branntweinkniff getäuscht werden. 2. Ein anderes noch interessanteres Manöver ist, daß kurz vor der Probe in ein jedes Ohr des Pferdes eine Erbse geschoben wird. Beim Vorführen oder Traben des Pferdes springen die Erbsen in den Ohren des Pferdes hin und her. Durch diesen ungewöhnlichen Vorgang wird die Aufmerksamkeit des Pferdes von allem übrigen abgelenkt und dasselbe vergißt hierdurch zu schlagen und zu beißen. Später schüttelt das Pferd so lange mit dem Kopfe, bis die Erbsen aus den Ohren entfernt sind, und nun führt es seine üblen Gewohnheiten wiederum aus und der Käufer ist geprellt. Diese beiden Manöver kommen beim Abschluß von Pferdeverkäufen so häufig vor, daß auf diese betrügerischen Handlungsweisen nicht genug aufmerksam gemacht werden kann.

* **Futterwerth der Molke.** Die schwer zu beantwortende Frage, welchen Geldwerth man den Molken zuschreiben soll und kann, erfährt durch Versuche, die nach „l'Industrie laitière" während des letzten Winters in der landw. Versuchsstation der Universität Wisconsin ausgeführt wurden, um den Werth süßer bei der Käsefabrikation gewonnener Molken für die Ernährung der Schweine zu bestimmen, eine neue Beleuchtung. Während der Woche, welche jedem Versuch vorherging, wurden die Schweine in derselben Weise ernährt, wie während der Versuchszeit; es geschah dies, um die Thiere an die neue Nahrung zu gewöhnen und um Irrthümer zu vermeiden, welche aus der plötzlichen Aenderung der Nährweise sich ergeben würden. Die Versuche wurden an vier verschiedenen Gruppen von Schweinen gemacht. Die einen erhielten zu gleichen Theilen Mehl und Kleie, die anderen zwei Theile Kleie und einen Theil Mehl. Zu einem Theil dieses Gemisches that man zwei Theile Wasser, um so eine breiartige Masse herzustellen. Der Rest erhielt Molke, welche dem Mehl und der Kleie in verschiedenen Mengen beigegeben wurde. Die Versuche ergaben: 1. Der Versuch, die Schweine nur mit Molke zu ernähren, schlug fehl. 2. Die Schweine, welche Mehl und Kleie mit Wasser vermengt bekamen, verbrauchten 552 Pfd. Mehl und Kleie, um 100 Pfd. an Gewicht zuzunehmen.

Vermengte man statt Wasser Molke mit Kleie und Mehl, so konnten im Durchschnitt durch 760 Pfd. Molke 100 Pfd. an Kleie und Mehl erspart werden. Es muß noch betont werden, daß diese Resultate bei Anwendung von süßer Molke und während des Winters erzielt wurden. Die Frage, wie es möglich ist, die Molke in dem für die Ernährung günstigen Zustande auch in der wärmeren Jahreszeit zu erhalten, verdient die größte Beachtung durch die Molkereien, da mit saurer oder sonst veränderter Molke man die oben erwähnten günstigen Resultate nie wird erzielen können. Berechnet man den Geldwerth der Molken auf Grund des bei den Versuchen erhaltenen Ergebnisses, wonach 760 Pfd. oder rund 380 Liter Molken 50 Kilogr. Kleie und Mehl ersetzen konnten, so ergiebt sich, wenn die 50 Kilogr. Kleie ꝛc. 6,50 Mk. kosten, für einen Liter Molken ein Werth von 650 : 380 = 1,7 Pfg. Sind die Preise für die Kleie niedriger, so wird auch der Geldwerth der Molken geringer. Bei den gegenwärtig hohen Preisen des Kraftfutters würde nach den obigen Berechnungen der bisher in der Praxis allgemein angenommene Werth von 1 Pfg. für 1 Liter zu niedrig sein. (Westpr. Landw. Mittheil.)

* **Gegen das Hartwerden der Butter bei Rübenfütterung** ist nach der „Molkerei-Zeitung" die Beifütterung solcher Mittel wirksam, welche die sonst unliebsame Eigenschaft haben, die Butter weich zu machen. In diesem Sinne wirken Rapskuchen, Haferschrot und Weizenkleie. Das auf den Kopf und Tag zur Erreichung dieses Zweckes erforderliche Quantum wird sich ganz nach der Menge der verabreichten Rüben richten. Eine Norm giebt es nicht. Ebenso ist es zweifelhaft, ob es wirksamer ist, mehrere der spezifischen Futtermittel in kleineren Gaben nebeneinander zu reichen als die entsprechende Menge von einem derselben. Der Beifütterung einiger jener Futtermittel sind aber an sich Grenzen gezogen. Vom Rapskuchen sollte nicht mehr als 1 kg auf den Kopf und Tag (natürlich nur trocken) gegeben werden. Haferschrot und Weizenkleie sind auch in größeren Gaben unbedenklich.

* Ueber **Neue Düngemittel** schreibt Prof. Wagner in der „Zeitschrift für die Landw. Vereine im Großherzogth. Hessen": Hensels berühmte Mineraldüngertheorie fängt an, erfolgreich Schule zu machen. Man geht rüstig daran, den Hensel'schen Universaldünger gleichwerthige, wunderthätige Düngemittel zu erfinden und die bisher gebräuchlichen durch gewisse mineralische Zusätze zu „verbessern".

Beispielsweise ist für den Vertrieb eines neuen **Knochendüngers**, hergestellt durch Vermahlen von 50 Theilen Knochen mit 50 Theilen Sand, Musterschutz zu erwerben versucht worden. Sodann hat man angefangen, Schiefersteine zu mahlen, um ein dem Hensel'schen Dünger ebenbürtiges Produkt zu erzielen, und Inhaber von Flußspatgruben sollen plötzlich düngende Wirkungen im Flußspat entdeckt haben, weil sie veranlaßt, Circulare zu verbreiten, in welchen die wunderbaren Wirkungen dieses neuen Retters in der Noth den Landwirthen verkündet werden.

Auch den **Peruguano** sucht man den Theorien Hensels anzupassen. Concentrirte leichtlösliche Düngemittel wirken je nach Hensel zu „stimulirend" auf das Wachsthum, sie erzeugen ein „wässeriges Produkt" anstatt eines „gediegenen Korns", wenn sie nicht mit gemahlenen Steinen vom Düngerwerth des Chausseestaubes, oder mit Gyps, Kalk, Torf, Mergel verdünnt werden.

Vor uns liegt ein derartiges Fabrikat. Es wurde uns dasselbe von Seiten eines Konsumenten als „Peruguano" zur Untersuchung gesandt und man stellte dabei die Frage, ob der Centner desselben mit 12 Mk. bezahlt werden könne. Dieser „Peruguano" — so stellte unsere Untersuchung es heraus — enthielt nicht weniger als 80 pCt. „Mineralsubstanz", und diese Mineralsubstanz bestand aus nichts Anderem, als aus einem feinkörnigen eisenhaltigen Sand, der in feuchtem Zustande die Farbe des Peruguano ziemlich täuschend zeigte. Der Gehalt dieses Fabrikats an schwerlöslicher Phosphorsäure (leichtlösliche war überhaupt nicht vorhanden) betrug ca. 2 pCt., der Stickstoffgehalt ca. ½ pCt. und die Frage des Einsenders lautete, wie gesagt, ob dieser „Peruguano" mit 12 Mark pro Centner bezahlt werden könne!!

Wir glauben, die Anhänger der Hensel'schen Theorien auf diese neuen Düngemittel aufmerksam machen zu sollen, denn es ist nicht zu bezweifeln, daß sie die gleiche Wirkung äußern werden, als die verschiedenen „Mineraldünger" Julius Hensels.

* **Verliert verfütterter Unkrautsamen durch den Verdauungsprozeß seine Keimkraft?** Man hat mit einer Anzahl Pferde derart Versuche anstellen, daß man Trespenkörner unter Hafer mengte und mit denjenigen, welche unverdaut mit dem Dünger ausgeschieden wurden, Keimversuche anstellte, die das überraschende Resultat ergaben, daß der größte Theil der Körner in normaler Weise keimte. Bei einem zweiten Versuche wurden die aus dem Dünger der Pferde ausgesuchten unverdauten Trespenkörner einem Ochsen gereicht und die aus dem Ochsendünger ausgelesenen Körner, welche nun den Verdauungsprozeß zweimal durchgemacht hatten, ebenfalls größtentheils keimfähig gefunden. Die auffallende Erscheinung veranlaßte den Versuchsanstellen noch zu einem dritten Versuch, welcher in der Weise ausgeführt wurde, daß die von dem Versuchsochsen ausgeschiedenen Körner an ein Schwein verfüttert und die aus dem Schweinedünger hervorgesuchten Trespenkörner zum dritten Male einer Ver-

probe unterworfen wurden, bei welcher ebenfalls keimfähige Körner, wenn auch in geringem Prozentsatz, gefunden wurden. Wenn man bedenkt, wie viel sogenannte Hinterfrucht roh und trocken verfüttert wird und welche Massen Unkrautsamen auf diese Weise gleichzeitig in den Dünger und von da in den Acker gelangen, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Unkräuter oft zu einer unerträglichen Last werden! Aus diesem Grunde scheint es dringend geboten, die zur Verfütterung gelangende Hinterfrucht, welche stets große Mengen von Unkraut enthält, entweder vorher zu schroten oder tüchtig abzukochen. (D. landw. Ztg.)

* **Maschinen und Geräthe.** Bei einer Pflug-Konkurrenz, welche auf Veranlassung des Landwirthschaftlichen Vereins in Aalborg (Nord-Jütland) um Mitte Oktober abgehalten wurde, haben unsere strebsamen deutschen Pflugfabriken anscheinend einen glänzenden Sieg errungen. In der Klasse A Doppelpflüge und C Rajolpflüge sind es ausschließlich die Pflüge unserer deutschen Fabrikanten, welche als „Erster Klasse" von der Jury bezeichnet wurden, wie wir dem Aalborger Ugebladet entnehmen. Es sind die Firmen: Rud. Sack-Plagwitz, Carl Beermann-Berlin, Schwartz, Flöther und Eckert. — Unter denjenigen Firmen, deren Pflüge an zweiter Stelle genannt werden, finden wir neben den oben verzeichnten noch A. Lehnigh-Betschau und Eberhardt-Ulm, sodann aus Dänemark einen Fabrikanten aus Randers. Dieser Triumph unseres deutschen Pflugbaues im Auslande und zwar in einem Lande mit relativ hochstehender Landwirthschaft verdient gewiß allseitig bekannt zu werden. By.

* Wie auf den meisten Gebieten, so hat Deutschland auch auf dem des **Maschinenbau's** in Chikago einen vollen Erfolg zu verzeichnen, der selbst von den anglo-amerikanischen Blättern, wenn auch nicht ohne Widerstreben, anerkannt wird. In seinem Bericht über die ausgestellten Dampfmaschinen schreibt einer der berufensten Beurtheiler, Herr Professor Riedler, in „der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure" vom 17. Juni 1893: „Die ausgestellten Deutschen Dampfmaschinen von F. Schichau in Elbing und die Lokomobilen von R. Wolf in Magdeburg-Buckau repräsentiren zwar nur einen kleinen Theil der deutschen Industrie, sind aber allen gleichartigen Maschinen der Ausstellung sowohl in Bauart als Ausführung überlegen." In ähnlicher Weise äußert sich Herr Emil Blum, Direktor der Berlin-Anh. Maschinenbau-Akt.-Ges., Dessau, im officiellen Bericht des Reichsanzeigers unterm 17. Juli 93: „Die Lokomobilen der Firma R. Wolf in Buckau, welche über die Grenzen Deutschlands durch peinliche Ausführung, sauberer Ausstattung, sowie geringen Dampfverbrauch sich einen großen Markt erobert haben, finden allseitig großen Beifall und dürften in der Ausstellung ohne Konkurrenz sein."

* **Petroleum als Mittel gegen Kesselstein.** Eine für alle Besitzer von Dampfkesseln wichtige Erfahrung ist nach der „Molkerei-Ztg." auf den preußischen Staatsbahnen erprobt worden; man hat Petroleum als wirksames Mittel zur Beseitigung und Verhinderung des Kesselsteines verwandt. Dieser schlimme Feind aller Kesselanlagen wird bekanntlich im Laufe der Benutzung aus dem Kesselwasser, das mineralische Bestandtheile, Kalksalze u. s. w. in Lösung enthält, auf den Kessel- und Rohrwandungen niedergeschlagen und erhöht durch seine vom Eisen verschiedene Wärmeleitung den Brennstoffverbrauch und die Gefahr einer Kesselexplosion. Das Petroleum wird nun entweder nach Reinigung des Kessels gegen das Innere der Kesselwände gespritzt oder dem Wasser der gefüllten Kessel zugeführt, auf dem es ja schwimmt, so daß es bei langsamem Ablassen des Wassers überall gleichmäßig an dem Kesselstein haften bleibt und in letzteren einzieht. Die Wirkung besteht darin, daß das Petroleum beim Eindringen in die Poren des Kesselsteins diesen mürbe und rissig macht, so daß er sich entweder nach kurzer Zeit in Stücken von den Wänden ablöst oder doch so zerstört wird, daß er mit Hülfe von Werkzeugen oder durch einen kräftigen Wasserstrahl leicht entfernt werden kann. Nachtheilige Wirkungen des Petroleums auf die Kesselwandungen u. s. w. sind bisher nicht beobachtet. Die Menge des den Kesseln zuzuführenden Petroleums ist gering; große Lokomotiven brauchen alle 14 Tage ein Kilogramm, eine im Vergleich zum Erfolge des so lange gesuchten Mittels äußerst mäßige Ausgabe.

* **Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst erwachsener land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter in Deutschland.** Bekanntlich haben nach § 6 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 die höheren Verwaltungsbehörden nach Anhörung der Gemeindebehörden den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter festzustellen, welcher der Berechnung der Unfallrente zu Grunde zu legen ist. Es finden sich, wie die „Statist. Corr." ausführt, im östlichen Deutschland (rechts von der Elbe, ohne Schleswig-Holstein) 67 preußische Landkreise, in welchen sich der amtlich ermittelte Jahresarbeitsverdienst in den Grenzen von 200 bis 300 Mk. bewegt; davon entfallen auf Schlesien 44, auf Ostpreußen 13, auf Westpreußen 10 Kreise. Im westlichen Deutschland erreichen die niedrigste Einkommensgrenze von 300 Mk. nur das Herzogthum Coburg, sowie die Kreise Adenau (am Hunsrück), Eckartsberga und Nordhausen. Den höchsten Jahresarbeitsverdienst finden wir im Osten, von den um Berlin liegenden Ortschaften abgesehen, im Kreise Neustadt in Westpreußen mit 550 Mk.; diesen erreichen fast die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz mit 540 Mk.; ihm nähern sich Westhavelland mit 500, sowie zwei weitere Kreise des Danziger Bezirks (Putzig und Preuß. Stargard) mit 465 Mk., während sonst in der Mehrzahl der östl. Landkreise der jährliche Verdienst zwischen 300 und 360 Mk. schwankt. Die pommerschen und brandenburgischen Kreise zwischen Elbe und Oder weisen meist günstigere Zahlen auf. Als sehr günstig muß der Verdienst für die landwirthschaftlichen Arbeiter in Schleswig-Holstein bezeichnet werden, wo er für den Kreis Eiderstedt auf 630, Husum auf 625, für Norderdithmarschen, Kiel und große Theile der Kreise Rendsburg, Süderdithmarschen, Steinburg, Stormarn auf 550 bis 650 Mk. festgestellt ist. Die unterste Einkommensgrenze zeigt in Schleswig-Holstein ein Theil des Kreises Plön mit 440 Mk. Im westlichen Deutschland bewegt sich für die Mehrzahl der landwirthschaftlichen Arbeiter der Verdienst innerhalb der Grenzen 370 und 450 Mark. In der Nähe großer Industrie- und Handelsbezirke erreicht der Verdienst die Höhe von 660 Mk.

* In den letzt verflossenen 13 Jahren haben **die Obstbäume an den Straßen in Sachsen** einen Obstertrag gegeben, welcher einen Werth von 1 431 292 Mk. darstellt. Also gegen 1½ Millionen aus dem Straßenobst! Die Fortschritte, welche die Bepflanzung der Staatsstraßen mit Obstbäumen gemacht hat, geht aus folgenden Obsterträgen in den einzelnen Jahren hervor, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß in manchen Jahren ungünstige Witterungsverhältnisse auf diesen Ertrag von Einfluß waren:

1880	33 421 Mk.	1884	105 621 Mk.	1888	85 140 Mk.
1881	94 135 „	1885	114 214 „	1889	141 919 „
1882	90 095 „	1886	87 784 „	1890	150 623 „
1883	112 439 „	1887	88 805 „	1891	162 493 „
				1892	164 603 „

* **Die Ein- und Ausfuhr von Geflügel und dessen Erzeugnisse im deutschen Zollgebiete im Jahre 1892** zeigt recht deutlich, wie es mit der Nutzgeflügelzucht in Deutschland bestellt ist. Sie bestätigt die Behauptung, daß Deutschland noch immer einen ganz erheblichen Theil seines Bedarfs an Geflügel und Produkten der Geflügelzucht (Eier, Bettfedern u. s. w.) im Auslande decken muß. Es betrug in Doppel-Centnern (100 kg):

	1892	1891	1890	1889	1888
a) an lebendem Geflügel:					
die Einfuhr	197 586	172 954	185 240	152 225	115 328
„ Ausfuhr	2 074	2 903	2 991	2 286	2 778
b) an Eiern:					
die Einfuhr	627 336	574 503	540 715	486 155	397 483
„ Ausfuhr	6 448	7 769	8 232	10 854	17 835
c) an Bettfedern (rohe und gereinigte):					
die Einfuhr	67 058	73 101	72 954	72 018	63 820
„ Ausfuhr	19 317	16 938	16 870	19 468	16 545

Seit 1888 ist also die Menge des nach Deutschland eingeführten lebenden Geflügels um etwa 70 pCt., diejenige der

eingeführten Eier um etwa 60 pCt. gestiegen.

Was ferner den Werth der deutschen Einfuhr und Ausfuhr der ebengenannten Erzeugnisse der Geflügelzucht anbetrifft, so betrug derselbe in den beiden Jahren 1892 und 1890:

Gegenstand.	Werth der Einfuhr in 1000 Mk.		Werth der Ausfuhr in 1000 Mk.	
	1892	1890	1892	1890
Bettfedern	16 316	16 900	6 917	4 741
Federvieh u. Federwild lebend	15 511	15 986	463	628
Eiern von Geflügel, Eigelb, Federvieh (Geft.) . .	61 479	56 775	696	947
nicht lebend . . .	2 719	2 982	245	258
Abgesehen von Federvieh zerlegt, welches mit Wild, nicht lebend in den Statistiken ungetrennt aufgeführt wird, in Summa . .	96 025	92 643	8 321	6 574

Der Werth der Einfuhr übertraf also im letzten Jahre denjenigen der Ausfuhr um 87 770 400 Mk. (1890 um 86 069 000 Mk.)

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat October waren zu erledigen 2006 Anträge über Mk. 2 308 000.—. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 50 417 000 auf Mk. 51 242 000.

Obstgarten und Hühner. „De oln Heuner liegt man blot in't Korn un in Gorn, dat is ol läfti Tüg!" so bemerkte mir Hinnerk Krei in einer Unterhaltung über Nebenzweige der Landwirthschaft. Hinnerk Krei war Eigenthümer eines werthvollen, aber verwahrlosten Hofs, er hätte ihn nie bekommen, wenn er ihn nicht von seinem Oheim ererbt, denn Hinnerk Krei war ein Faulpelz und Dummerjahn. Neben der Hofstelle lag ein großer Obstgarten, sein Oheim hatte ihn angelegt und gepflegt, jetzt war er verwildert. Die eine Seite war von einem Graben eingefriedigt, die Seite nach der Hofstelle zu durch ein Stacket. Die beiden anderen Seiten durch eine Hecke. In der einen Ecke war ein Teich, von einem Apfelbaum mit schöner Krone überschattet. „De olln Appeln un Beern sünd hier nich lostauwarrn, de sünd nich dat Bücken wert, Plummen un son Krom eers recht nich!" So sprach Hinnerk Krei von seinem Obstgarten, er war nicht werth, daß der schöne Hof ihm zugefallen. — Mit Hinnerk Krei war nicht weiter zu reden. — Wer einen Obstgarten hat, wie er, der halte ihn hoch. Obst, von der Beere bis zum Apfel, ist eine große Gottesgabe, viel Geld ist daraus zu machen und Genuß und Gesundheit verdanken wir diesen Früchten und den Erzeugnissen, die aus denselben zu gewinnen.

Der beste, natürlichste Laufraum für die Hühner ist der Obstgarten, nicht im Korn sollen sie liegen, da hatte Hinnerk Krei recht, und im Gemüse- und Blumengarten zu gewissen Zeiten nicht. Der Obstgarten aber erlangt größere Fruchtbarkeit durch Bevölkerung mit Hühnern, die das Ungeziefer von den Bäumen halten, es aus dem Gras und der Baumrinde aufpicken und dem Garten Dung zuführen. Auf der anderen Seite wird der Ertrag aus den Hühnern oder aus Enten und Gänsen, jenachdem, vermehrt durch billige oder freie Zukost und besseres Gedeihen. Die Kosten der Einfriedigung ist die Sache leicht werth. In vielen Landwirthschaften sehen wir, daß die Hühner im Sommer eng eingesperrt sind, da hocken sie, wie in einem Bauer, oft greller Sonnenhitze ausgesetzt oder auch gen Norden, aller Sonne entzogen, in Räumen, die nie gereinigt werden, bei dürftigem Futter und schmutzigem Trinkwasser. — Obstgarten und Hühner gehören zusammen. — (Schlesw.-Holst. Bl. f. Geflügelz.)

* **Neue Erfahrungen mit der Sandwicke in Schlesien** theilt der k. Amtsrath Ronne aus Heidau, Kreis Neumarkt, mit, indem er im „Landw." schreibt: Ich habe im vorigen Herbst Sandwicke (vicia villosa) Ende August und Anfang September gesäet und zwar theilweise im Gemenge mit gewöhnlichem Winterroggen, theilweise mit Johannisroggen. Das im August gesäete Sandwickengemenge war zur Grünfütterung, das im September gesäete zum Reifwerden bestimmt. Ersteres stand nach grün abgefüttertem Pferdezahnmais und zwar auf meinem Maisschlage am Hofe (Sandboden), der seit 17 Jahren alljährlich in einer Düngung von 4—5 Fuder Stallmist (und hie und da Kainit) Grünmais trägt. Im Herbst, der sehr trocken war, kam das Grünfuttergemenge nicht zum Schnitte, wurde jedoch mit den Schafen gehütet. Dasselbe überwinterte sehr gut, und konnte ich bereits von der Saat Mitte Mai mit der Fütterung beginnen, eher als die Saat schnittreif war. Das Gemenge wurde zu Häcksel geschnitten und zwar in den ersten 8 Tagen, als es noch jung war, etwas Strohhäcksel beigegeben, dann wurde es ohne Strohhäcksel gefüttert. Es hatte sich so kräftig entwickelt, daß ich mit ca. 80 Stück Rindvieh (Kühen und Bullen) nicht im Stande war, innerhalb 4½ Wochen 9 Morgen Gemenge abzufüttern. — Ich möchte dabei noch darauf aufmerksam machen, daß die Beimengung von Johannisroggen den Vorzug verdient, da der gewöhnliche Roggen rascher hart wird. Das Gemenge diente hier als Zwischenfrucht, und ist der Acker mit Mais wieder bestellt worden. Auch das Wickengemenge, im September auf gedüngten Kartoffeln gesäet unter Beigabe von 2 Ctr. Thomasschlacke und 3 Ctr. Kainit, hatte sich anfangs gut entwickelt, litt aber dann durch die Zwergcikade bis zum Eintritt kühler Witterung. Trotzdem ließ ich es mit den Schafen hüten. Da durch die Cikade der untergemengte Roggen sehr gelitten hatte, entwickelte sich die Wicke desto mächtiger, sodaß heute das Feld, wo Wicken weit vorherrschen, voller Blüthe ziehend einem blauen, schwellenden Polster gleicht. Die Sandwicke haben eine durchschnittliche Länge von 1½—2 Meter erreicht. Nach diesen Erfahrungen in einem so futterarmen Jahre glaube ich meine Fachgenossen — namentlich mit leichterem Boden — auf diese Pflanze nochmals besonders aufmerksam machen zu sollen.

* **Ein einfaches Verfahren der Eierkonservirung.** Die Eier werden zunächst gründlich gereinigt, dann auf einige Zeit in starke Kochsalzlösung getaucht und dann in luftigen Spankörben in Torfmull verpackt, am trockenen, luftigen Orte aufbewahrt. Von 100 derartig behandelten Eiern, welche im Herbste in die Körbe gelegt und im Laufe des Winters verbraucht wurden, waren nur 3 verdorben und diese aller Wahrscheinlichkeit nach bereits vor der Behandlung nicht mehr im frischen Zustande gewesen. Der Geschmack der Eier war vortrefflich — Torfmull verhindert die Vermehrung einer großen Anzahl von Bakterienarten (letztere dringen durch die Eischale und die innere Eihaut und verderben die Eier), doch sind die Eier vor dem Einlegen gründlich zu reinigen, da der Torfmull die anhaftenden Bakterien nicht abzutödten vermag. Ein anderes neuerdings angegebenes Verfahren zur Konservirung der Eier ist Folgendes: Man nehme übermangansaures Kali — eine Messerspitze voll genügt für 2 Liter Wasser — rühre diese Mischung eine Weile durcheinander, bis das übermangansaure Kali ganz aufgelöst ist und dem Wasser eine tiefrothe Farbe gegeben hat. Dann lege man die frischen Eier so in diese Lösung, daß sie vollständig von der Flüssigkeit bedeckt sind. Die verwendeten Eier müssen aber ganz rein und frei von Schmutzflecken sein, weil sich von diesen Stellen aus die Fäulniß am schnellsten entwickelt. Nach einer Stunde nehme man die Eier wieder aus der Lösung, trockne dieselben gut ab und wickle sie sorgfältig in reines Papier, lege sie dann in einen Korb oder in eine Kiste und bewahre sie in einem trockenen frostfreien Raum auf. — Derart präparirte Eier sollen sich 6 bis 7 Monate und länger halten, ohne dabei in ihrem Wohlgeschmack etwas zu verlieren, wie dies bei Kalkeiern oder in Strohgehäcksel und Sägespäne gepackten Eiern der Fall ist, welche meistens einen unangenehmen, dumpfigen Geschmack annehmen. Da auch dieses Mittel durch Einfachheit und Billigkeit sich auszeichnet, so könnten damit Proben leicht angestellt werden. (Hamb. Mark.-Bl.)

* Manche Hausfrau wird schon die Erfahrung gemacht haben, daß das **ausgebratene Schmalz** nach dem Erkühlen und Festwerden statt schön geschneidig, bröcklich und grieslich ausfällt. Nach der Fleischerzeitung „Allzeit voran" entsteht dieser Fehler, wenn die Schüsseln während des Erkaltens weitergetragen oder erschüttert werden. Bleiben dieselben nach dem Einfüllen des Fettes unberührt stehen, so wird man schönes, glattes Schmalz bekommen. Beseitigen läßt

sich der Fehler dadurch, daß man griesliches Schmalz nochmals erwärmt und mit einem Stocke so lange rührt bis es kalt ist.

* **Ueber die Haut von Schweinen.** „Warum wird von den Landleuten oder Schlächtern den Schweinen die Haut nicht abgezogen, bevor sie das Fleisch zum Verkauf stellen?" — so fragt eine englische Zeitung und „Nordist Meieri Tidning" bemerkt dazu Folgendes: „Es erscheint etwas eigenthümlich, daß, während dem Rindvieh und den Schafen, sofern sie geschlachtet verkauft werden, die Haut genommen wird, diese den Schweinen gelassen wird. Hier müssen wir die Haut mitverzehren und dabei unsere Verdauungs-Organe auf ihre Leistungsfähigkeit prüfen. Der Werth einer Schweinehaut wird in England auf 5 Mk. bis 7,50 Mk. berechnet, welcher Preis von Lederhändlern, die sie aus Rußland beziehen, bezahlt wird. Die Schweinehaut kann fast in so mannigfaltiger Art verwendet werden, als die der andern genannten Hausthiere. Es scheint uns somit eine wichtige Frage zu sein, auf die wir die Landwirthe aufmerksam machen, denn es ist doch nicht gleichgültig, ob aus jedem Schwein einige Mark mehr zu machen sind. Wir dürfen annehmen, daß die Leute sich leicht daran gewöhnen würden, Schweinefleisch ohne Schwarte zu kaufen und Landwirthe und Schlächter müßten in dieser Sache gemeinsam vorgehen."

* In einer früheren Nummer des Landw. Wochenbl. wurde mitgetheilt, daß Zeitungsnachrichten zufolge in den Niederlanden im Kartoffelkraut ein dem **Coloradokäfer** ähnliches Insekt aufgetreten sei. Nach Mittheilung der Niederländischen Regiernng ist dasselbe als Coccinella septem punctata, siebenmal punktirtes Marienkäferchen, erkannt worden.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird in den Versammlungen folgender Vereine anwesend sein:

Am 13. November im landw. Verein für Gr.-Flintbeck und Umgegend in Boorde.
„ 14. „ im land- und forstwirthschaftl. Verein zu Eichede in Eichede.
„ 15. „ im landw. Verein zu Lübeck.
„ 16. „ „ „ „ zu Schönberg i. M.
„ 17. „ „ „ „ für das östliche Holstein in Lensahn.
„ 18. „ „ Wagrischen landw. Verein in Lensahn.

Kiel, Lübecker Chaussee 101. Dr. Tancré.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 39.

Giebt es ein Mittel, den Pferden das Koppen oder Krippensetzen abzugewöhnen? Ist diese Untugend erblich? Meine Stute faßt über den Rand der Krippe und läßt jenen bekannten, rülpsenden Ton hören. R.-F.

Antwort: (Nachdruck verboten). Es giebt zahlreiche Mittel, den Pferden das Koppen abzugewöhnen, dieselben sind jedoch von oft zweifelhaftem Werthe. In leichten Fällen genügt es, die Krippe auf den Boden zu setzen, wo dieses ausführbar ist. Sind hölzerne Krippen da, so ist zum Abgewöhnen des Koppens in manchen Fällen ausreichend, dieselben mit Blech zu beschlagen oder durch steinerne, bezw. eiserne zu ersetzen. Wenn die Pferde jedoch nicht nur auf die Krippe, sondern überhaupt auf alle festen Gegenstände (Latierbäume, Stallscheidewände u. dergl.) aufsetzen, so ist die Anwendung eines gut construirten sog. Koppriemens noch immer das beste Mittel. Solche Koppriemen fertigt Sattlermeister Storll in Leipzig, Theodor Pfitzmann in Leipzig u. A.

Erblich ist diese Untugend, wie Sie fürchten, nicht. Dagegen ist das Koppen sonst mit manchen Nachtheilen verbunden. Erfahrungsgemäß ernähren sich solche Thiere schlecht, bekommen leicht Verdauunpsstörungen, sog. Windkoliken u. s. w. Auch ahmen andere Pferde diese Untugend leicht nach.

Kiel, den 31. October.

Privatdozent Dr. Schneidemühl.

Berichtigung.

In dem Artikel in Nr. 44 d. Bl. über Hensel'schen Mineraldünger ist S. 43 oben zu lesen in dem Satze: Nach den auf der Versuchsstation Möckern ausgeführten Analysen stellte sich die Zusammensetzung aber viel ungünstiger und der berechnete Werth nur auf $^1/_{8}-^1/_{11}$ des Kaufpreises" statt: $^1/_{11}-^1/_{12}$ des Kaufpreises.

Getrocknete Biertreber. Die schon seit Jahren in Aufnahme gekommenen Trockentreber enthalten durchschnittlich 20 pCt. Protein und 8 pCt. Fett, wirken vorzüglich auf die Laktation, sodaß durch die erhöhte Milchausbeute der Landwirth schon einigermaßen für die dadurch entstehenden Kosten entschädigt wird. Nebenbei wirken die Trockentreber aber auch in günstiger Weise auf den körperlichen Zustand der Thiere und sind daher — wenn der Preis ein angemessener — zu empfehlen. Die Actiengesellschaft für Trebertrocknung in Cassel, welche in Dortmund und Hannover-Linden große Trockenanlagen besitzt, wird gerne bereit sein, Reflectanten mit Offerten und näherer Auskunft zu dienen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 9. November. Am Getreidemarkt bleibt die flaue lustlose Stimmung vorherrschend; Preise sind indeß ziemlich unverändert. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—135 Mk. Roggen von 120—128 Mk. Gerste von 120—140 Mk. Hafer von 140—160 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 8. November. (Getreide). Preise pr. 1000 Kilogramm. Weizen in loko ruhig. Elber 126 132-pfündiger zu 138—142 Mk., Ost-Holstein und Mecklenburger 128—133-pf. 142—148 Mk. angeboten, unverzollt. Roggen ruh. Neuer Holsteiner, 124—128-pfündiger zu 132—140 Mk., Mecklenburgischer 124—128-pfündiger 132—140 Mk. Russischer — Mk., unverzollt 117—125-pfündiger Türkischer, Bulgarischer und Donau auf Abladung 90—100 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren. — Gerste fest. Angeboten: Holsteinische und Mecklenburgische zu 135—150 Mk., unverzollt Ungarische und Mährische zu 155—200 Mk., Süd-Russische und Bulgarische 79—86 Mk. pr. 1000 Kilogramm, alles angeboten. — Hafer ruh., Elber und West-Holsteiner 168—174 Mk., Ost-Holsteiner und Mecklenburger — — — Mk., Schlesischer und Böhmischer feiner 180—200 Mk., Pommerscher — — Mk., unverzollt Böhmischer — — — Mk., Amerikanischer 122—128 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren, alles angeboten. — Mais fest, unverzollt. Loko Amerikanischer mired zu Mk. 96— 98, Donau und Türken Mk. 90—94. Cinquantin 100—105 Mk. zu notiren. — Buchweizen still. Holsteiner 140—150 Mk., unverz. Amerika. 128—132 Mk., Französische 128—132 Mk. angeboten. — Bohnen ruh., (Pferde-) Niedereiber 136—142 Mk. angeboten, unverzollt Marokko und Smyrna 110—115 Mk. zu notiren, (weiße) per 100 Kilo, Schmalz- (unverzollt) 15—19 Mk., kleine weiße $13^1/_2-16^1/_2$, mittelgroße 15—18 Mk. zu notiren. — Rappsaat ruhig. Trocken. Meckl. und Ostholst. 218—223 Mk., nicht trocken. Hannoversche 202—207 Mk. — Rübsen beh. Trockene Hannov.' u. Holst. 202—207 Mk. zu notiren. — Erbsen, Kochwaare, ruhig 200—230 Mk., Ostsee und Canada 140—155 Mk. angeboten. — Wicken, 00—00 angeboten. —

Hamburg, 7. November. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. Die vielfach erwartete Besserung des Marktes ist auch in dieser Woche nicht eingetreten; vielmehr bleibt das Geschäft ruhig bei unveränderten Preisen.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von Preis	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen .	47	8	14,50	15,30
Haarfreie Rufisque Erdnußmehl . .	47	8	15,10	15,80
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	12,80	13,40
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	13,20	13,90
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13,—	13,20

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Partien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 3. November.

1. Qualitäten	Mk.	125— —
2. „	„	110—115

* Hamburg, 3. Novembr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	88— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	90—112
verzollt:		
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	88— 92
Finnländische	„	95—105
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 55

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 8. November. Es wurden auf der Auktion verkauft 31 Faß. Durchschnittspreis 127,71, höchster Preis 130,— Mark.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 9. November. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau, besonders mit Bullen und älteren Kühen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 52—54, für junge fette Kühe 47—49, für ältere fette Kühe 40—45, für fette Bullen 37—43 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war etwas besser und kosteten beste schwere 44, kleinere 42 43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war unverändert. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war ebenfalls unverändert, 20—22 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Hamburg, 6. Novbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2366 Stück Rindvieh und 2201 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 562 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 52 — 54, Junge fette Kühe Mk. 50 — 52, ältere 44 — 47, geringere 33½—39, Bullen nach Qualität 44—51½ Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 55 — 57 Mk., II. 44 — 49 Mk., III. 38 — 42 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 650 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 267 Rinder und 353 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Der Antrieb von Rindern, verursacht durch die Tendenz, die Thiere bei dem schlechten Wetter von den Weiden zu nehmen, war reichlich stark im Verhältniß zu der Nachfrage. — 6. November. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 26. Oktober bis 4. Novbr. im Ganzen 5915 Stück zugeführt. Von diesen stammten 4304 vom Inlande und zwar 1731 vom Süden und 2573 vom Norden, ferner aus Dänemark 1467 Stück und Ungarn 144 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 44 Wagen mit 1569 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45½—50½ bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 7. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1106 Stück, welche vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (857), Schleswig-Holstein (28), Mecklenburg (121). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 81 — 86, ausnahmsweise bis 94, II. 73 — 78, III. 64 — 70, geringe Sorte 48 — 54 Mk. Der Handel war lebhaft. Es verkauft blieben 20 Stück. — 8. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 5. November bis 8. Novbr d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56 — 57 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 55 — 56 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 56—57 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 54½—55½ Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 46½—52½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Husum, 2. Novbr. Die Gesammtzufuhr zum heutigen Magerviehmarkt betrug 2054 Stück Hornvieh, von welchen 20 Tondernsche Landochsen auf dem Kamp zum Verkauf gestellt waren. Letztere wurden sämmtlich verkauft und beste Dam mit 315—320 Mk. das Stück bezahlt. Auch auf dem Viehmarkt war der Handel in besserer Qualität recht rege. Für Landochsen wurden 270—285 Mk., für Milchkühe, nach welchen eine immer lebhafte Nachfrage, 300—350 Mk. das Stück bezahlt. Jungvieh wurde je nach Qualität zu ganz verschiedenen Preisen gehandelt. In Veranlassung des großen Marktunterschiedes lassen sich hier maßgebende Notirungen nicht geben. Der Markt wurde nicht geräumt. Am Schafmarkt standen nur 80 Schafe und Lämmer zum Verkauf. Umsatz bedeutungslos. Die Gesammtzufuhr zu den Husumer Viehmärkten belief sich in dieser Woche auf 6070 Stück Hornvieh und 1334 Schafe und Lämmer. Dem heutigen Schweinemarkt waren 170 nur bis sieben Wochen alte Ferkel zugeführt. Der Handel nahm einen recht lebhaften Verlauf, in welcher Veranlassung eine Preissteigerung stattfand. Gezahlt wurde je nach Alter und Qualität 8—12 Mk., für besonders gute Waare auch 14 Mk. das Stück. Größere Partien wurden von Händlern aus Schleswig, Elmshorn und Tondern gekauft. Der Markt wurde geräumt.

Tondern, 3. Novbr. Dem heutigen Viehmarkt waren im Ganzen 1021 Stück Hornvieh und 385 Schafe und Lämmer zugetrieben. Prima Waare sowohl in Stallvieh als Milchkühen fand lebhafte Nachfrage und vermochten diese mehr Geld zu bedingen als bisher, wohingegen für abfallende Qualität die vorwöchentlichen Preise maßgeblich blieben. Dahingegen verlief der Schafmarkt wesentlich schlechter und mußten Verkäufer sich einen Abschlag gefallen lassen. Der Markt stand wurde annähernd geräumt.

Husum, 8. Novbr. Die Gesammtzufuhr zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 1250 Stück festgestellten Vorverkaufs 4054 Stück Hornvieh und 985 Schafe und Lämmer. Außerdem standen heute noch ca. 200 Stück beste Ochsen in den Ställen zum Verkauf, die in obiger Zahl nicht mit eingerechnet sind. Der Handel verlief im Allgemeinen langsam, ohne daß jedoch ein wesentlicher Preisrückgang eintrat, sodaß also die vorwöchigen Notirungen auch heute maßgebend bleiben müssen. Gezahlt wurde für Hornvieh I. Qual. 56—59, 2. Qual. 44—47 und 3. Qual. 34—37 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt wurde nicht geräumt, doch setzte der Rest sich größtentheils aus Magervieh zusammen. Der Handel am Schafmarkt verlief ruhig bei vorwöchigen Preisen. Bedungen wurde demnach für Schafe und Lämmer 43—44 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht und 21—22 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht. Von dem nach auswärts verkauften Hornvieh gingen, soweit zu ermitteln gewesen ist, nach Berlin 1000, außerdem am 4. vom vorwöchentlichen Markte 200, Berlin 850, Dresden 100, Leipzig 55, Eisenach 50, Lübeck 50, Hamburg 200, Elmshorn 65, Neumünster 50, Kiel 53, Rendsburg 40, Eckernförde 22, Schleswig 55, Flensburg 70, Tönning 15, Friedrichstadt 30, Lunden 15, Heide 30, Meldorf 10, Kellinghusen 12, Brunsbüttel 10, Wilster 12, Itzehoe 15, Oldenburg 30, Sietwende 5, Hohenwestedt 12, Oldesloe 3, Localverbrauch 60 Stück Hornvieh. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 320, Hamburg 50 und Kiel 68.

Digitized by Google

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeräthe; feinst. Tafelobst. Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. o. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark. Neckarsteinach. (109

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter**, als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt**, Burtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (190

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Futterhafer u. Gerste,
Mais, groß u. klein, auch gequetscht,
Melassefutter und Palmkuchen,
Erdnuß- und Baumwollsaatmehl, (528
Erbsen u. Marschbohnen,
Reisfuttermehl u. Kleie,
in besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Kiel, Hafengasse 6 und Laboe.

Stoltenberg & Richter.

Saatgeschäft.

Ferd Hansen's

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.

Bodenwärme.
Sichtbares Feuer.
Gebrauchsanweisung unnöthig durch
Patent-Regulierung.
Nur ein Griff.
Getheilter,
herausnehmbarer
Feuerkorb.

Illustrirte Silbervernickelung.

21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. (513

Bilanz

des Konsumvereins Hamdorf, e. G. m. u. H.

pr. 1892/93.

Aktiva.

An Kassebehalt	Mk.	917,27
„ Inventar	„	25,00
	Mk.	942,27

Passiva.

An Reservefond	Mk.	492,71
„ Geschäftsguthaben . .	„	126,50
„ Schulden	„	246,88
„ Reingewinn	„	76,1[illegible]
	Mk.	942[illegible]

Genossen Ende 1891/92 . . . 4.
Eingetreten . . . . . 3.
Ausgeschieden . . . . . 1.
Genossen am 31. Mai 189[illegible] . 40.

Hamdorf, den 20. August 1893.

Der Vorstand

J. Wulf. (538) H. Greve.

Digitized by Google

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.

Die Stammzüchterei
das grossen weissen Yorkshire-Schweines
zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1898 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

Apotheker Wasmuth's
Viehwasch-Essenz

tödtet Parasiten und deren Brut, reinigt die Haut von Schmutz, und ist giftfrei, desinficirend und billig! Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz?

1. **Die billige Anwendung.** Für ein Stück Grossvieh (Pferde, Rinder) kaum 10 Pf.; für kleinere Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde) kaum 5 Pfg.
2. **Die radicale Vernichtung der Parasiten** u. deren Brut (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.
3. **Das hierdurch erzielte bessere Wohlbefinden,** bessere Aussehen und die vermehrte Arbeitslust der behandelten Thiere.
4. **Fernhaltung der Fliegen,** Bremsen und sonstiger lästiger Insekten, sowie Tödtung der etwa in Wunden gelegten Eier.

Wasmuth's Viehwasch-Essenz, anerkannt durch die ersten Autoritäten der Landwirthschaft ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst direkt von

A. Wasmuth & Co, Ottensen-Hamburg.

Preise. 1 Kanne a ca. ½ Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2½ Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko. Mk. 5,—; a 25 Ko. Mk. 25,—.

Ausserordentlich praktische **Bürsten:** das Stück Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk.

Erscheint nur diesmal.
Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

Offiziers-Pferde-Decken

werden wegen verwebter (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direct an Landwirthe ausverkauft. (519

Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz**, ca **140×190** cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), in **dunkelbraun** u. **dunkelgrau** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"

G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 134.

NB. Für nicht Zusagende verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Nur einige der vielen Nachbestellungen:
Graf Moltke, Ueterssen.
Güter-Direktor **Schmidt,** Ullersdorf, Bez. Breslau.
von Schweinichen, Hauptmann, Hilarhof b. Jarotschin.
von Kardoff, Grarzow b. Gnoien.
Stadtbauamt Hof i. Bayern.
Rheinisches Landgestüt Wickrath.
Verwalt. des Kreisarmenhauses Wellendorf.

Tüchtige Knechte

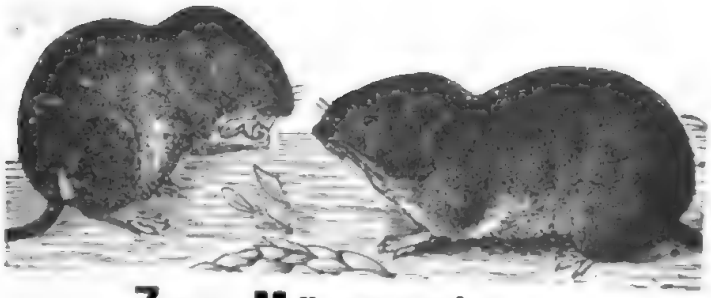
Kleinknechte, Jungen 2c.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt, **wie seit vielen Jahren billigst** (163

Feldmann's Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Digitized by Google



Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt. Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350,000 Mark gerettet.

Warnung!!

In neuerer Zeit wird der von uns erfundene

Saccharin-Strychninhafer

häufiger nachgeahmt, doch sind uns über die Wirksamkeit dieser Nachahmungen vielfach Klagen zu Ohren gekommen.

Da durch diese Nachahmungen **die von uns vorgeschlagene und sich so grossartig bewährte Methode zur Bekämpfung der Feldmäuse in Misscredit gerathen könnte,** so warnen wir ausdrücklich vor Ankauf dieser Produkte, welche auf Kosten der Qualität (geringerer Strychningehalt, schlechtes Korn etc.) billiger angeboten werden und nicht **halb** so stark wirken.

Der **sogenannte** Gifthafer der Nachahmer stellt sich somit nicht auf 100 Mk., sondern auf über 200 Mk. pr. 100 kg, also weit theurer, als der **Saccharin-Strychninhafer** aus unserer Fabrik. —

Wasmuths Saccharin-Strychninhafer wurde durch den „Reichs-Anzeiger" den Land- und Forstwirthen offiziell empfohlen.

Um den Landwirthen eine positive Garantie zu bieten, auf Gehalt von Strychnin und Vorzüglichkeit des Getreides, stellten wir unsere Fabrikation unter ständige Controlle des landwirthschaftl.-physiolog. Instituts der Universität Jena.

Anmerkung: Secunda Qualität Saccharin-Strychninhafer liefern wir auf Wunsch zum Preise von Mk. 90 pr. 100 kg.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Jedermann scheert sein Pferd in ca. 30 Minuten mit **HAUPTNER's**

Schnellscheer-Maschine

für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft. Katalog u. Probelieferung kostenfrei. **H. Hauptner**, Berlin N. W., Luisenstr. 53.

Nur

4 bis 5

Pfennige

kostet der Quadratmeter **Holzanstrich** mit **Carbolineum „Neptun".** Färbt das Holz schön nußbraun und schützt es gegen Nässe, Fäulniß, Wurmstich und Hausschwamm. Muster, Preise und Prospekte **postfrei und umsonst.** (363

A. W. Andernach,

Fabrik in Beuel am Rhein.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Hohenwestedt.

Bilanz pro 1893.

Einnahmen:

Pr. Waaren	Mk.	15969,71
Eingezahlte Geschäftsantheile	„	192,00
Eintrittsgelder	„	4,00
	Mk.	16165,71

Ausgabe:

Pr. Waaren incl. Fracht und Kosten	Mk.	15969,71
Eingezahlte Geschäftsantheile	„	192,00
An den Reservefond . .	„	4,00
	Mk.	16165,71

Mitgliederzahl . 32.
Eingetreten: . . keine.
Ausgetreten: . . keine.

Hohenwestedt, d. 1. Oktober 1893.

Der Vorstand:
gez. A. Conradi. gez. Otto Jensen.

Der Aufsichtsrath:
gez. D. Thun jun. gez. J. Hölk.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. D. Krauth, Hamburg 8.

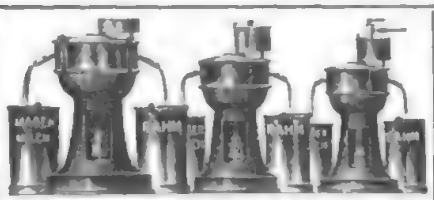
Digitized by Google

Kraftbalance.

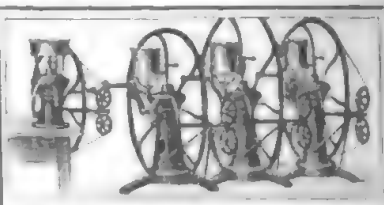
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



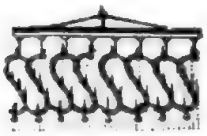
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (492



Original Laake's

Wiesen- und Acker-Eggen

Alleinvertretung: (462

Bergedorfer Eisenwerk.

H. Wilh. Junius, Hoerde,

Telegramm-Adresse: (512

Hawejunius, Hoerde,

empfiehlt

zu Düngungsversuchen als Ersatz für Thomasphosphatmehl:

Kalkphosphatmehl.

16 % Phosphorsäure. 40–50 % Kalk. 75 % Feinmehl.

Es werden auch einzelne Säcke abgegeben.

Flensburger Thonwaarenfabrik

von

August Niemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämirt,

empfiehlt: **Glasirte Pferde- und Viehkrippen sowie Schweinetröge. Ventile für Anlagen von Wiesen.** (507
Selbsttränkeleitungen mit Spülventil.

C. C. Christiansen Flensburg sagt u. A. über die Krippen:
„Daß sie sich im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25jährigem Gebrauch trotz des sauren „Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

Spath der Pferde,

wird leicht und sicher beseitigt einzig und allein durch Anwendung des langjähr. bewährten u. tausendfach empfohlenen

Oppermann'schen Specialmittels

gegen Spath. Preis pr. Flasche 2.90 Mk. franco geg. Nachnahme incl. genauer Gebrauchsanweisung. (526

Röbel i. Mecklenburg.
Oppermann's Apotheke.
Inhaber: **Dr. Otto Rosenthal.**

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- u. Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken:
Staßfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc.
auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn,

Staßfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen
Preislisten u. Muster umsonst u. frei

Digitized by Google

№. 46. 43ster Jahrgang. **Kiel,** 17. Novbr. 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 6, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 20 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Greyholz-Kiel.**

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken,

Filiale Uetersen,

empfehlen hiermit ihre **patentirten,** aus **Concret** (Cement und Kies) hergestellten (340

Falz-Dachpfannen

in Diagonal- und rechteckiger Form. Dieselben geben eine dauerhafte, schnee- und regendichte Bedachung, welche infolge ihrer Konstruktion eine gute Luftcirkulation ermöglichen und sich dadurch auch besonders für landwirthschaftliche Gebäude eignen.

Ueber langjährige Bewährtheit der Pfannen liegen zahlreiche Zeugnisse vor.

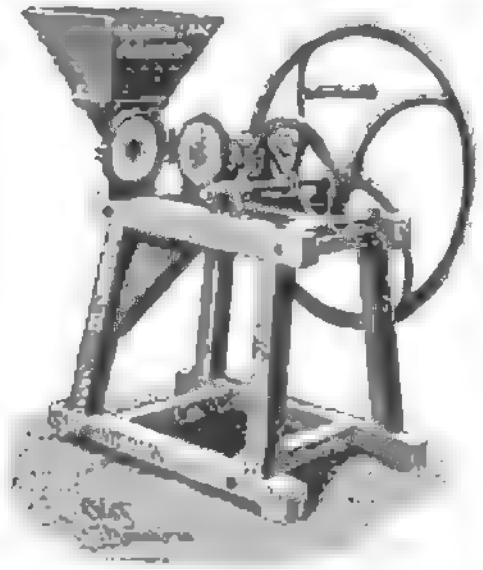
Ebenso liefern wir Cementfliesen und Treppenstufen in diversen Dimensionen bei solidester Ausführung zu billigsten Preisen. **Prospekte und Proben stehen gratis zur Verfügung.**

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt als Spezialität seiner Fabrik „**Lindenhof**"

Neueste Schrot- und Quetschmühlen.

Vorzügliche Leistung. — Leichter Betrieb. — Dauerhafte Construktion. — Billiger Preis.



Zur Nachricht!

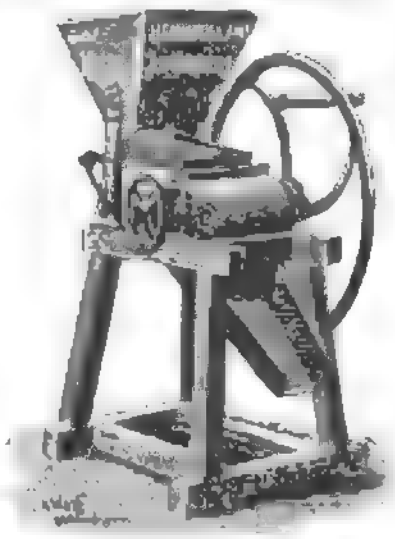
Jede Maschine aus meiner Fabrik trägt die volle Firma

Heinrich Lanz,
Mannheim,

und leiste ich für solche Maschinen

ein Jahr Garantie

laut Katalog!



Schrotmühle Nr. 6,
mit 200 mm großen, stahlharten, sich gegenseitig schärfenden Mahlscheiben.
Preis **88 Mk.** ab Mannheim.
Ersatzscheiben pr. Stück 2,50 Mk.

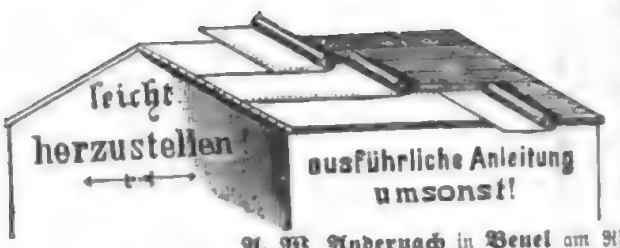
Quetsch-Schrotmühle Nr. III
mit 300 mm. großen, stahlharten Walzen.
Preis mit Sieb **116 Mk.** } ab
„ ohne „ **106** „ } Mannheim.

Nr. 6 eignet sich besonders für Hülsenfrüchte, **Nr. III** für Körnerfrüchte, doch sind beide Sorten **für alle Fruchtgattungen** eingerichtet, sie sind sowohl für Hand-, als auch für Kraftbetrieb anwendbar, und ist die stündliche Leistung je nach Betrieb, Feinheitsgrad und Fruchtsorte 50—300 Pfund.

Schrotproben beliebiger Fruchtgattungen zu Diensten. (480

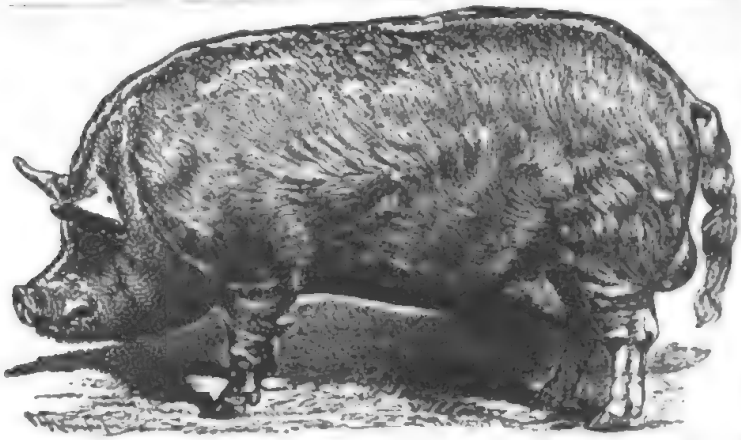
Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen in großer Auswahl.

Digitized by Google



Dauerhaft, zweckmässig und wohlfeil sind Dächer aus Asphalt in Rollen aus der Fabrik von

A. W. Andernach in **Beuel** am Rhein.
Muster Preise und Anleitung postfrei und umsonst. (366



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. — Wien Siegerpreis für Schweine! Ehrenpreis der Stadt Wien!**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Zur

Geräuschlosen

von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **25 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstöckels **12½ Mark.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfbahnschmiere** und raff. **Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (213

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an.
Maschinenöl von **17 Pfg.** an.
Ueber 150 Genossenschafts-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg. Südermarkt 8.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
348) **F. L. Hastedt,** Bremen-Hude.
Muster stehen zu Diensten.

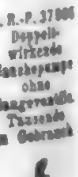
Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen



Wasserpumpen, Jauchepumpen, Malachepumpen, Schlammpumpen, Spirituspumpen, Rothsalzpumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport-Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 37 006 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugventile. Tausende im Gebrauch

D. R.-P. 45220. Wasserpumpe ohne Saugventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.
Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 55303.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit gross Saugeöffnungen f. dickflüssige Massen, zugleich beste Feuerspritze

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 12 der neuesten **Original-Fowler'schen Compound-Dampfpflug-Apparate** übernehme ich die Ausführung von allen Arten **Bodenculturen**, besonders auch

extra tiefe Rajolculturen von Haide- und Oedland,

wozu ich neue verbesserte Pflugconstructionen anwende, womit alles Kraut der Oberfläche vollständig untergepflügt und die Ortsteinschichten durchbrochen werden.

William Turner.

Unternehmer von Dampfpflug-Culturen.

MAGDEBURG.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

(21

Ferner:

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Fatten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Wichtig

für

Fabrikanten u. Gutsbesitzer.

Ein probates und zuverlässiges Mittel, um mit Bestimmtheit die (544

Trichinenkeime des Rindviehes

vom ersten Monat an zu erkennen, verhindert gegen Einsendung von 3 Mk. (auch in Briefmarken)

C. F. W. Hoese, Chemiker,
Berlin-Wilmersdorf, 7, 1.

Erscheint nur diesmal.

Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

Offiziers-Pferde-Decken

werden wegen verwebter (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direct an Landwirthe ausverkauft. (519

Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz**, ca. **140×190** cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), in **dunkelbraun** u. **dunkelgrau** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"

G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 134.

NB. Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Nur einige der vielen Nachbestellungen:

Graf Moltke, Ueterfen.
Güter-Direktor **Schmidt,** Ullersdorf, Bez. Breslau.
von Schweinichen, Hauptmann, Hilarhof b. Jarotschin.
von Kardoff, Grarzow b. Gnoien.
Stadtbauamt Hof i. Bayern.
Rheinisches Landgestüt Wickrath.
Verwalt. des Kreisarmenhauses Wellsdorf.

Ital. Hühner,

189.er, gar. echt, 5—6 Monate alt, à 1,50, ausgewachsene Legehühner à 2,20 (366)

Johs. Sturm,
Gelsenkirchen i. Westph.

Digitized by Google

Empfehlen ab Lager Kiel in nur besten Marken: (530

Palmkuchen, Cocoskuchen, Erdnußkuchen u. Mehl, Baumwollsaatmehl, Reismehl, Kleie 2c.

Ferner zu ebenfalls billigstem Tagespreis:

amer. mixed Mais, Futtererbsen und Bohnen.

J. H. Lembke's Saatgeschäft,
Kiel.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
H. Wm. Willhöft, Lübeck.

Flensburger Thonwaarenfabrik

von

August Niemann, Flensburg,

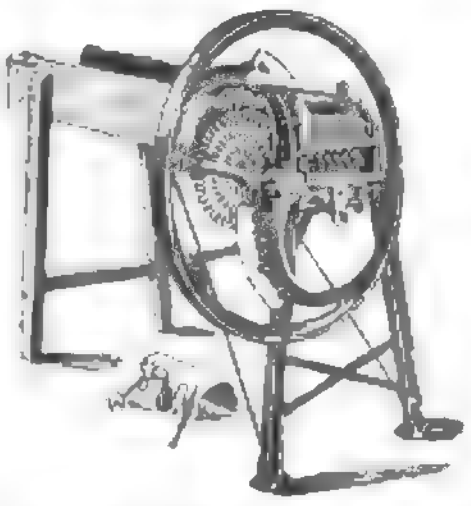
gegründet 1857; mehrfach prämirt,

empfiehlt: **Glasirte Pferde- und Viehkrippen sowie Schweinetröge.**
Ventile für Anlagen von Wiesen. (.07
Selbsttränkeleitungen mit Spülventil.

C. C. Christiansen-Flensburg sagt u. A. über die Krippen:
„Daß sie sich im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet
„bewährt haben, und nach 25-jährigem Gebrauch trotz des sauren
„Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

Neu! **Neu!**

Schmitz's Häckselmaschinen



mit eingeschlossenem Triebwerk und sehr wesentlichen Verbesserungen übertreffen die bisherigen Maschinen in Solidität, saube-rem Schnitt, leichtem Gang und Dauer-haftigkeit. **Rübenschneidemaschinen** mit conischer Trommel, die besten ihrer Art. **Kartoffelquetschen** von Mk. 8.— an.

Ill. Prospecte gratis und franco.

Joh. Schmitz, Ochtrup i. W. III.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. (514

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (490

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Für einen kräftigen, jungen Mann aus achtbarer Familie, welcher nach absolvirtem Militärdienst bei der Ca-vallerie 1½ Jahre die Landwirthschaft praktisch lernte, wird ein Platz wenn auch ohne Gehalt, gesucht. Familienanschluß erwünscht. Offerten

sub. **H. X. 5464** an

Rudolf Mosse, Hamburg

erbeten. (545

Hofverpachtung.

Der Großherzogliche Hof **Benz** im Fürstenthum Lübeck, mit einem Areal von 336 ha soll vom 1. Mai 1894 an auf 14 Jahre anderweitig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Secre-tariat der Güter-Administration abgegeben.

Pachtliebhaber wollen Pachtgebote zum **28. November d. J.** hierselbst schriftlich einreichen. Zur Uebernahme des Hofes ist der Besitz eines Betriebs-kapitals von 85000 Mk. erforderlich.

Eutin, 30. Oktober 1893. (539

Großherzogliche Güter-Administration.
Braulieu.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178
Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Viehsalz, Salzlecksteine und Pfannenstein.

546) **G. A. Woebs, Kiel.**

Schneeschuhe

(Eigenes Fabrikat.)
anerkannt bestes System
empfehlen in verschiedenen Preislagen

Gebrüder Thonet,
Hamburg,
Alter Wall 30, I. Et.

Ausführliche illustrirte Prospecte mit Anleitung zum Erlernen auf Wunsch gratis.

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mk. 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 17. November 1893. No. 46.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Zur Unfallversicherung. — 3. Die Einfuhr von Fleisch aus Australien. Von Oekonomierath Boysen. — 4. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. VII. — 5. Landwirthschaftliche Berichte. (Oktober). — 6. Rundschau. — 7. Vereinsnachrichten. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Die diesjährige Winter-Hauptversammlung findet am

Freitag, den 15. Dezember 10½ Uhr Vorm.

in den „Reichshallen" in Kiel statt.

Tagesordnung

für die am 15. Dezbr. in den „Reichshallen" in Kiel stattfindende Hauptversammlung des schlesw.-holst. Landw. Generalvereins.

1. Geschäftsbericht.
2. Wahl eines Direktionsmitgliedes an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Geheimen Regierungs-Raths Bokelmann.
3. Wahl eines Revisors und eines Stellvertreters desselben für die Jahres-Rechnung des Generalvereins 1893/94.
4. Vorlegung des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1894/95 und Bewilligung von Mitteln für die Beschickung der Ausstellung der Deutschen Landw.-Gesellschaft in Berlin.
5. Antrag des Vordesholmer landw. Vereins, betr. Gründung einer provinziellen Versicherung gegen die Schädigung durch Tuberkulose des Rindviehs. Referent: Generalsekretär Dr. Breyholz.
6. Antrag des landw. Vereins an der Bramau, betr. Verkürzung der Gewährsfrist beim Viehhandel. Ref.: Thierarzt Westphal-Bramstedt.
7. Bericht der Kommission zur Abänderung der Polizeiverordnung betr. die Schutzvorrichtungen an landw. Maschinen.
8. Vorläufiger Bericht über eine Reise zum Besuche der Weltausstellung in Chikago. Ref.: Direktor Conradi-Hohenwestedt.
9. Anträge der Sektion für Pferdezucht.
10. Antrag des Verbandes landw. Konsumvereine des schlesw.-holst. landw. Generalvereins auf Errichtung eines Maschinen-Musterlagers.
11. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Betr. Anträge auf Subvention zur Beschickung der im nächsten Jahre in Berlin stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

In Gemäßheit eines Beschlusses der Gesammtdirektion vom 6. d. Mts. ersuchen wir die Vorstände von Züchtervereinigungen, welche die im Juni n. J. in Berlin stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu beschicken beabsichtigen und hierbei auf Unterstützung aus den Mitteln des Landw. Generalvereins reflektiren, ihre diesbezüglichen Anträge der ausführenden Direktion bis zum 1. Dezember einreichen zu wollen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Betr. Ankauf von Heu und Stroh durch das Proviant-Amt in Rendsburg.

Wie uns das Proviant-Amt in Rendsburg mittheilt, sollen nach einer Zeitungsnachricht in der Marsch noch ca. 6000 Ctr. Heu und Stroh lagern, die im Inlande nicht unterzubringen sind. Wir unterlassen nicht, die Landwirthe, die noch Heu und Stroh abzugeben haben, davon in Kenntniß zu setzen, daß das genannte Proviant-Amt bereit ist, solches anzukaufen und empfehlen denselben, sich dieserhalb direkt mit der Verwaltung des Proviantamts in Verbindung zu setzen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Betr. Periodische Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

(Fortsetzung.)

Zur Bestreitung der erstmaligen Kosten der Ausstellungen haben folgende landwirthsch. Vereine und Meierei-Genossenschaften resp. Meiereibesitzer Beiträge zu liefern sich bereit erklärt:

	Uebertrag	677 Mk.
55.	Landw. Verein Kirchbarkau und Umg.	20 „
56.	„ „ zu Karby	10 „
57.	Verein für Landwirthschaft und Gewerbe in Preetz	20 „

Digitized by Google

1.	Mauerbau, Ziegel	m³	1,00
2.	Mauerbau, Bruchstein	m³	1,00
3.	Mauerbau, Beton	m³	1,00
4.	Mauerbau, Stampfbeton	m³	1,00
5.	Mauerbau, Gußbeton	m³	1,00
6.	Mauerbau, Eisenbeton	m³	1,00
7.	Mauerbau, Gußeisen	m³	1,00
8.	Mauerbau, Schmiedeisen	m³	1,00
9.	Mauerbau, Stahl	m³	1,00
10.	Mauerbau, Kupfer	m³	1,00
11.	Mauerbau, Bronze	m³	1,00
12.	Mauerbau, Blei	m³	1,00
13.	Mauerbau, Zink	m³	1,00
14.	Mauerbau, Aluminium	m³	1,00
15.	Mauerbau, Nickel	m³	1,00
16.	Mauerbau, Glas	m³	1,00
17.	Mauerbau, Porzellan	m³	1,00
18.	Mauerbau, Steinzeug	m³	1,00
19.	Mauerbau, Hartgummi	m³	1,00
20.	Mauerbau, Weichgummi	m³	1,00
21.	Mauerbau, Hartholz	m³	1,00
22.	Mauerbau, Weichholz	m³	1,00
23.	Mauerbau, Kork	m³	1,00
24.	Mauerbau, Asphalt	m³	1,00
25.	Mauerbau, Pappe	m³	1,00
26.	Mauerbau, Leder	m³	1,00
27.	Mauerbau, Wasser	m³	1,00
28.	Mauerbau, Quecksilber	m³	1,00
29.	Mauerbau, Luft	m³	1,00
30.	Mauerbau, Leuchtgas	m³	1,00
31.	Mauerbau, Wasserstoffgas	m³	1,00
32.	Mauerbau, Kohlensäure	m³	1,00
33.	Mauerbau, Dampf	m³	1,00
34.	Mauerbau, Heißdampf	m³	1,00
35.	Mauerbau, Ammoniak	m³	1,00
36.	Mauerbau, Äther	m³	1,00
37.	Mauerbau, Alkohol	m³	1,00
38.	Mauerbau, Benzin	m³	1,00
39.	Mauerbau, Petroleum	m³	1,00
40.	Mauerbau, Schwefelsäure	m³	1,00
41.	Mauerbau, Salzsäure	m³	1,00
42.	Mauerbau, Salpetersäure	m³	1,00
43.	Mauerbau, Chlorkalk	m³	1,00
44.	Mauerbau, Kalkmilch	m³	1,00
45.	Mauerbau, Kalkmörtel	m³	1,00
46.	Mauerbau, Zementmörtel	m³	1,00
47.	Mauerbau, Gips	m³	1,00
48.	Mauerbau, Kalk	m³	1,00
49.	Mauerbau, Zement	m³	1,00
50.	Mauerbau, Sand	m³	1,00
51.	Mauerbau, Kies	m³	1,00
52.	Mauerbau, Schotter	m³	1,00
53.	Mauerbau, Steinkohle	m³	1,00
54.	Mauerbau, Braunkohle	m³	1,00
55.	Mauerbau, Koks	m³	1,00
56.	Mauerbau, Holzkohle	m³	1,00
57.	Mauerbau, Torf	m³	1,00
58.	Mauerbau, Preßkohle	m³	1,00
59.	Mauerbau, Briketts	m³	1,00
60.	Mauerbau, Eis	m³	1,00
61.	Mauerbau, Schnee	m³	1,00
62.	Mauerbau, Firnschnee	m³	1,00
63.	Mauerbau, Gletscher	m³	1,00
64.	Mauerbau, Moränen	m³	1,00
65.	Mauerbau, Lehm	m³	1,00
66.	Mauerbau, Ton	m³	1,00
67.	Mauerbau, Humus	m³	1,00
68.	Mauerbau, Mergel	m³	1,00
69.	Mauerbau, Kreide	m³	1,00
70.	Mauerbau, Granit	m³	1,00
71.	Mauerbau, Basalt	m³	1,00
72.	Mauerbau, Porphyr	m³	1,00
73.	Mauerbau, Sandstein	m³	1,00
74.	Mauerbau, Kalkstein	m³	1,00
75.	Mauerbau, Marmor	m³	1,00
76.	Mauerbau, Schiefer	m³	1,00
77.	Mauerbau, Gneis	m³	1,00
78.	Mauerbau, Glimmerschiefer	m³	1,00
79.	Mauerbau, Tonschiefer	m³	1,00
80.	Mauerbau, Quarz	m³	1,00
81.	Mauerbau, Diamant	m³	1,00
82.	Mauerbau, Rubin	m³	1,00
83.	Mauerbau, Saphir	m³	1,00
84.	Mauerbau, Smaragd	m³	1,00
85.	Mauerbau, Topas	m³	1,00
86.	Mauerbau, Opal	m³	1,00
87.	Mauerbau, Achat	m³	1,00
88.	Mauerbau, Onyx	m³	1,00
89.	Mauerbau, Karneol	m³	1,00
90.	Mauerbau, Jaspis	m³	1,00
91.	Mauerbau, Feuerstein	m³	1,00
92.	Mauerbau, Obsidian	m³	1,00
93.	Mauerbau, Bimsstein	m³	1,00
94.	Mauerbau, Tuff	m³	1,00
95.	Mauerbau, Lava	m³	1,00
96.	Mauerbau, Meteorstein	m³	1,00
97.	Mauerbau, Meteoreisen	m³	1,00
98.	Mauerbau, Graphit	m³	1,00
99.	Mauerbau, Schwefel	m³	1,00
100.	Mauerbau, Phosphor	m³	1,00

Hierzu kommen noch 100 Positionen für Mauerbau, Sonderausführung, Preis auf Anfrage.

Die Einfuhr von Fleiſch aus Auſtralien.

Von Oekonomierath Boyſen. (Nachdruck verboten).

Nach mehrfachen Verſuchen im Kleinen iſt vor einigen Wochen der Anfang gemacht, für ein größeres Quantum auſtraliſchen Fleiſches Abſatz am deutſchen Markte zu gewinnen. Bei der erſten Sendung, die am 10. Oktober in Hamburg eintraf, handelte es ſich um ca. 500 Ztr. Fleiſch von Rindern, welches im engliſchen Hafen aus den eigentlichen Gefrierräumen der für dieſen Zweck eingerichteten Dampfer der auſtraliſchen Linie auf ein kleineres Fahrzeug verladen und der Elbe zugeführt wurde. Der Raum in dieſem Schiffe war nur nothdürftig mit kleiner Iſolirſchicht zur Konſervirung der niederen Temperatur des Fleiſches hergerichtet; die Anlage ſchien ſich für dieſe kurze Reiſe aber gut bewährt zu haben, denn das Fleiſch befand ſich trotz hoher Außentemperatur bei der Entladung in völlig gefrorenem Zuſtande. Die einzelnen Viertel waren in dünner Leinewand verpackt, wurden aber dieſer „Hemden" entkleidet zum Zwecke einer Unterſuchung von Seiten der damit betrauten Thierärzte. Das Aeußere der Viertel im Gewicht von 80—100 kg läßt erkennen, daß es ſchwere kräftig ernährte Thiere ſein müſſen, denen dieſes Fleiſch entſtammt; die Fettablagerung iſt aber eine zu ſtarke, der vorwiegenden Geſchmacksrichtung in Deutſchland nicht entſprechend. Von dem Schiffsraum wurde das Fleiſch ſofort und zunächſt den Gefrierräumen des im Laufe dieſes Jahres in Betrieb genommenen, beſonders zweckmäßig eingerichteten Kühlhauſes am Zentralſchlachthofe zugeführt, von wo ab die Unternehmer Probeſendungen nach anderen deutſchen Städten gelangen laſſen.

Der erſten Ladung folgte eine zweite am 23. Oktober; unter dieſer befand ſich auch Fleiſch von Kälbern und Hammeln.

Vom allgemeinen, gleichwie vom Standpunkt des produzirenden Landwirths verdient dieſer Import in ſeinen erſten Anfängen mit Aufmerkſamkeit verfolgt zu werden, namentlich dann, wenn berückſichtigt wird, daß die vor reichlich 10 Jahren begonnene Zufuhr von gefrorenem Fleiſch am engliſchen Markt von Jahr zu Jahr eine größere Ausdehnung angenommen hat und ſich jetzt in Dimenſionen bewegt, welche die überaus ſtarke Leiſtungsfähigkeit jener jungfräulichen Diſtrikte in den fernen Welttheilen erkennen laſſen.

Der amtlichen Statiſtik zu Folge exportirte Neu-Seeland im Jahre 1886 nach England an Schafen und Lämmern in gefrorenem Zuſtande 463614 Stück. 1890 erhob ſich dieſer Export auf 1730911 Stück, welche zu 956036 Pfund Sterling verkauft wurden. Der Export von gefrorenem Ochſenfleiſch ebenfalls von Neu-Seeland erhob ſich in demſelben Zeitraum von 1321160 Pfd, auf 19153419 Pfd. im Werthe von 195545 Pfund Sterling. Neben Neu-Seeland kommen vorzugsweiſe Süd-Amerika und Auſtralien in Betracht.

Aus einer am 1. Mai in „Mark Lane Express" enthaltenen ſtatiſtiſchen Arbeit erſehen wir, daß in den erſten 3 Monaten d. J. ein Quantum von 2269929 Ztr. Fleiſch aus den verſchiedenen an der Verſorgung Englands betheiligten Ländern eingeführt iſt im Werte von 5379016 Pfund Sterling. Verglichen mit der Einfuhr im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres ergab ſich eine Zunahme im Werthe von 280000 Pfund Sterling. In dem gleichen Zeitraum war der Werth der lebend eingeführten Thiere um ca. 800000 Pfund Sterling zurückgegangen. Beachtenswerth iſt, daß dem Artikel in Mark Lane Express zu Folge trotz der großen Ausdehnung des Geſchäfts die Rentabilität deſſelben keine hervorragende iſt. Der Verfaſſer ſagt: „Der Jahresbericht, welcher neulich den Theilhabern der „Eastmans Limited Liability Company" erſtattet wurde, läßt erkennen, daß mit einem Gewinn-Ueberſchuß nicht gearbeitet worden iſt, trotzdem die Geſellſchaft nicht nur ein enormes Geſchäft in Einfuhr von Fleiſch aus Neu-Seeland, Auſtralien, Amerika, den La Plata-Staaten und von den Falklands-Inſeln macht, ſondern neben dieſem Engrosgeſchäft eine große Anzahl von Detailgeſchäften in allen größeren Konſumtionsorten des Vereinigten Königreichs unterhält.

„Die Einfuhren von Speck und Schinken können gelagert werden, bis der Markt eine gute Wendung nimmt, — anders liegen die Verhältniſſe im Hinblick auf die Einfuhr von gefrorenem Fleiſch, da dieſes bald nach der Ankunft in England dem Konſum zugeführt werden muß."

Wenn wir uns nun die Frage vorlegen, welche Ausſichten ſich dem Importeur von friſchem Fleiſch im gefrorenen Zuſtande in Deutſchland eröffnen, ſo iſt entſcheidend für die Rentabilität des Unternehmens die Aufnahme, welche das Fleiſch im Konſum findet und der Preis, der demgemäß gemacht werden kann. In England beſteht nach wie vor eine große Differenz zwiſchen dem von auswärts eingeſandten und dem an Ort und Stelle friſch geſchlachteten Fleiſch; letzteres, in ſeinen beſſeren Qualitäten, wird anſtandslos bevorzugt, eine direkte Konkurrenz aber macht jenes in geringeren Qualitäten, alſo dem Fleiſch von minderwerthigen Thieren.

Nach den von uns gemachten Wahrnehmungen iſt dieſe Bevorzugung der im Lande ſelbſt gemäſteten oder gegraſten oder auch von auswärts lebend eingeführten Ochſen durchaus berechtigt. Die Qualität des friſch geſchlachteten Fleiſches iſt eine beſſere als diejenige von Fleiſch, welches vorher in einem gefrorenen Zuſtand ſich befand.

Mit dem Froſt ſcheint der kräftige eigenthümliche Fleiſchgeſchmack abhanden gekommen zu ſein, die „Blume iſt davon" wie bei einer Koſtprobe geſagt wurde, die mit einem ſonſt guten Bratenſtück eines ausgeſucht guten Hintertiertels gemacht wurde. Das Fleiſch war von einer zu ſtarken Fettſchicht umlagert, ſchmeckte mit einem Worte zu nichtsſagend.

Digitized by Google

Kontrolle der Aufgaben der Gemeinden, Kreise, Landschaften und Provinzen, die Verwaltung der Finanzen und des Vermögens der Gemeinden, Kreise, Landschaften und Provinzen, die Aufsicht über die

mit einem recht harten Eingriff in das Erwerbs- und Gewerbsleben. Diesem gegenüber würde es sich nicht rechtfertigen lassen, wenn man von dem Importeur und Vertreiber des Fleisches fremder Länder nicht mindestens das Gleiche fordern wollte, was dem einheimischen Produzenten und Gewerbetreibenden zugemuthet wird.

Im Vorstehenden sind wir bemüht gewesen, die Ideen zusammen zu fassen, welche uns im Hinblick auf die hier in Deutschland noch mehr oder weniger neue Frage leiten. Wir hoffen zu weiteren Erwägungen und Erörterungen in den betheiligten Kreisen Anregung zu geben.

Vom Standpunkte der Produktion ist zu beachten, daß im Falle einer Ausdehnung der Einfuhr des gefrorenen Fleisches die schärfste Konkurrenz der geringeren Waare erwachsen wird, die bedauerlicher Weise noch recht viel an unseren Vieh- und Fleischmärkten erscheint.

Vom Standpunkte der konsumirenden Bevölkerung aber ist die Annahme eine berechtigte, daß die event. in Aussicht stehenden, überseeischen Zufuhren regulirend auf die Preise einwirken und einer hin und wieder zu hoch gespannten Vertheuerung des heimischen Fleisches einen Damm setzen werden.

Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago.

Von Prof. Dr. Backhaus-Göttingen. (Nachdruck verboten.

VII.

Deutschland darf Anspruch darauf machen, wie in so vielen anderen Abtheilungen der Weltausstellung, auch in der Pferdeabtheilung Hervorragendes geleistet zu haben. Es wurden zur Ausstellung geschickt mit Unterstützung der Regierung vom landwirthschaftlichen Verein in Oldenburg 22 Pferde, wovon jedoch 2 Pferde auf der Reise krepierten, vom Verband der Pferdezucht-Vereine der holsteinischen Marschen 15 Thiere, aus der Provinz Hannover durch Vermittlung der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft vom landw. Hauptverein in Ostfriesland 8 und vom landw. Hauptverein für Bremervörde 7 Pferde. Außer diesen 50 von den Vereinen gesandten Pferden waren noch 40 Pferde von Privaten und zwar von amerikanischen Händlern gebracht worden. Von diesen Privaten waren die besten Kollektionen die von E. Knott & Co., Waverlen, die sämmtlich von E. Lübben, Sürwürden geliefert sind und auch viele Preise erzielt haben. Daß die landw. Vereine sich zur Beschickung der Weltausstellung entschlossen, war außerordentlich wichtig, denn so wurde eine umfangreiche Vertretung Deutschlands bewerkstelligt, und vor allen Dingen wurde gezeigt, welche gute Qualität in Pferden Deutschland besitzt. Es waren die von den Vereinen geschickten Pferde bedeutend hochwerthiger als die Händlerpferde. Bei der Preisvertheilung erhielten deshalb auch in den Klassen, in denen Händler- und Vereinspferde zusammen konkurrirten, die letzteren durchgängig die ersten Preise mit Ausnahme der Sektion 4jähriger Hengste, in welcher der von Lübben-Sürwürden geschickte Hengst Diocletian den ersten Preis bekam. Bei den Stuten traten diese Verhältnisse noch mehr hervor als bei den Hengsten. In der Sektion 2jähr. Stuten z. B. waren die beiden vom Oldenburger Verein gesandten Stuten Edale und Indora edle Thiere mit gutem Oberkörper und vorzüglichen Knochen, während die von den amerikanischen Händlern gebrachten Stuten ganz minderwerthige Pferde mit schlechtem Gang und fehlerhaften Knochen darstellten. Das deutsche Kutschpferd hätte also ohne die Beschickung durch die Vereine sehr leicht auf der Weltausstellung in unverdienten Mißkredit kommen können. Daß Amerika sowohl für die schwere wie leichte Form des deutschen Kutschpferdes ein geeigneter Platz ist und deshalb auch uns sehr viel Pferdematerial abnehmen kann, steht außer Zweifel. Es ist demnach zu hoffen, daß diese Ausstellung, die den Amerikanern die pferdezüchterischen Leistungen Deutschlands evident zeigte, auch geschäftliche Vortheile für Deutschland bringen wird. Zwar ist der amerikanische Export ein zweischneidiges Schwert. Zuerst geht die Sache gut. Die Amerikaner zahlen die besten Preise und kaufen große Mengen. Dann hört das Kaufen plötzlich auf und in ein paar Jahren überschütten die Yankees das Mutterland mit vorzüglichen Produkten zu mäßigem Preise. „Doch der den Augenblick ergreift, das ist der rechte Mann.“ Zur Zeit ist noch viel Absatz in guten Wagenpferden nach Amerika möglich und wir müssen dies so viel wie möglich auszunutzen suchen. Ein großer Fehler war es, daß auf der Weltausstellung nur eine Klasse, allerdings mit 17 Sektionen für deutsche Kutschpferde gebildet war. So wurde denn unter „German coach horse“ schwerster Oldenburger mit leichtestem Trakehner, mit Hannoveraner und Holsteiner zusammengeworfen. Für den uneingeweihten Beschauer mußte sich so ein ganz falsches Bild von den weit auseinandergehenden Leistungen der deutschen Pferdezucht ergeben, und für die Preisrichter war es schlechterdings unmöglich, ein zweckmäßiges Richten vorzunehmen. Die Russen hatten es durchgesetzt, daß für ihre Orloffs ein heavy und light type, ein schwerer und leichter Schlag gebildet wurde. Dasselbe hätte sich auch für Deutschland empfohlen. Man hätte dann Oldenburger und Ostfriesen in den schweren Schlag, Hannoveraner und Holsteiner in den leichten Schlag bringen können, hätte so zwei in sich sehr ausgeglichene Abtheilungen vorgeführt, von denen die erste für landwirthschaftliche Zwecke und als schwere Wagenpferde, die zweite mehr als Reit- und Wagenpferde geeignet erschienen. Es hätte überhaupt eine etwas einheitlichere Organisation der deutschen Pferdeausstellung nichts schaden können. Man hätte dadurch einmal an Unkosten be-

Digitized by Google

aber man liebt trocknere edlere Formen. Für amerikaniſchen Abſatz ſcheint es deshalb für Oldenburg zweckmäßig zu ſein, entweder durch Einmiſchung von edlem Blut oder durch zweckentſprechende Pflege und Haltung das ſchwere Oldenburger Pferd edler zu machen. Bezüglich des erſteren Weges ſei angeführt, daß ein Studium der Stammbäume der auf der Weltausſtellung höchſt prämiirten deutſchen Kutſchpferde das Vorhandenſein von viel Vollblut ergiebt. Allerdings wird man bei einem derartigen Vorgehen ſtreng einen zu hohen Verluſt an Körpergröße zu vermeiden haben, da einige amerikaniſche Händler verſichern, das deutſche Kutſchpferd werde nur ſo ſtark nachgefragt, weil es das ſehr verbreitete franzöſiſche in Körpergröße übertrifft. — Auf einen Uebelſtand muß hier noch nachdrücklich aufmerkſam gemacht werden, das iſt das Beſtehen von zwei Geſtütbüchern in Oldenburg, was gerade hier in Chikago bei ſehr vielen amerikaniſchen und europäiſchen Intereſſenten einen ſchlechten Eindruck macht. Das Oldenburger Geſtütbuch iſt herausgegeben von der Geſellſchaft der Züchter Oldenburger Kutſchpferde und bearbeitet von E. Lübben-Sürwürden. Das Oldenburger Stamm- und Ahnenregiſter iſt herausgegeben von der ſtaatlichen Körungskommiſſion. Beide Stutbücher ſind hier ausgeſtellt, von beiden ſind Pferde vorhanden und beide rühmen von ſich allerlei Vorzüge gegenüber dem anderen. Der Käufer wird dadurch nur mißtrauiſch und ein genaues Verfolgen der Stammbäume Oldenburger Pferde zum Zwecke einer rationellen Zucht wird dadurch ſehr erſchwert. Es iſt nicht unſere Sache, zu unterſuchen, an wem hier die Schuld liegt, daß eine Einigung nicht zu Stande gekommen iſt. Jedenfalls müßte jetzt noch mit allen Mitteln danach getrachtet werden, daß in dem kleinen Lande nur ein Geſtütbuch beſteht, welches ſo weit zurückgeht wie möglich, und in dem nur auf Grund einheitlicher Körung Thiere aufgenommen werden.

Der Ausſtellung von Oſtfriesland kann erſt der folgende Platz eingeräumt werden unter den deutſchen Ausſtellern. Es konkurrirte auch unglücklicherweiſe mit der Hälfte ſeiner Pferde in den beiden ſtärkſt beſchickten Hengſtklaſſen, zu denen Oldenburg und Holſtein beſſere Thiere geſandt hatten. Es kommt dies von der nicht einheitlichen Auswahl. Doch hatte auch Oſtfriesland ſehr gute Pferde geſchickt, z. B. die Rappſtute Henriette, die in der dreijährigen Stutenklaſſe den erſten Preis und im Sweepſtcak den 4. Preis erhielt. In der zweijährigen Hengſtklaſſe erhielt Ajax den 2., Bertus den 3. Preis.

Auch zwei Trakehner waren auf der Ausſtellung, zwei ältere Hengſte, von Jacob Henl in Milwaukee importirt, die aber, weil mit Oldenburgern und Holſteinern zuſammengeſtellt prämiirt wurden. Herr Henl iſt der Anſicht, daß auch die Trakehner in Amerika Verbreitung finden könnten.

Von den Ausſtellern deutſcher Pferde wurden zwei Paraden im Live Stock Pavillon arrangirt, die gewiſſes Aufſehen erregten. Auf die Mitwirkung der deutſchen Küraſſirkapelle mußte aber dabei verzichtet werden, weil die Herren ſich ſchon ſo amerikaniſirt hatten, daß ſie bei ähnlichen Gelegenheiten 8 Dollars pro Mann forderten. — Ihren Abſchluß fand die deutſche Pferdeausſtellung durch eine Parade am 7. September, wobei der Reichskommiſſär, Herr Reg.-Rath Richter erſchien und nach einer Anſprache des Vorſtehers des Landwirthſchafts-Departements, Mr. Buchanan, in der die Leiſtungen der Deutſchen auf allen Gebieten rühmend erwähnt wurden, im Namen der deutſchen Reichsregierung 4 erſte Ehrenpreiſe, beſtehend aus einer Pferdeſtatuette, und 5 zweite Preiſe, beſtehend aus Albums mit Pferdebildern, vertheilte. Die erſten Preiſe wurden vergeben an die Königl. Landw.-Geſellſchaft zu Hannover, an den landw. Centralverein zu Oldenburg, an den Verband der Pferdezuchtvereine in den holſteiniſchen Marſchen und an Herrn Georg Ahsbahs, Sommerlander Riep als Züchter des Hengſtes Blondel, als Herausgeber des holſteiniſchen Geſtütbuches und als eifriger Förderer der Deutſchen Pferdeausſtellung in Chikago. Die zweiten Preiſe wurden vergeben an Herrn D. Hagemann-Weſtermühlen als Züchter des Hengſtes Moltke, an Herrn C. Cordes-Steinkirchen als Züchter der Stute Heldin, an Herrn H. Dreyer-Bullenhof als Züchter der Stute Pythia, an Herrn M. Ahsbahs-Grevenhop als Züchter der Stute Lerche und an Herrn H. Gerdes-Oldenburg als deutſcher Exporteur Oldenburger Pferde.

Großes Aufſehen erregt die ruſſiſche Pferdeausſtellung, beſchickt mit 18 Thieren, die faſt ſämmtlich den Geſtüten des Großfürſten Dimitry entnommen ſind. Man hatte in rechter Erkenntniß des amerikaniſchen Geſchmacks auch in die Welt poſaunt, daß das Reitpferd des Czaren dabei ſei, und ſo war denn die Ausſtellung täglich von ganzen Völkerſchaaren belagert. Ein mitleidiger Journaliſt hat daraufhin geſchrieben, bei den deutſchen Pferden ſei ebenfalls das Reitpferd des Kaiſers zu ſehen, worauf eine große Wallfahrt zur deutſchen Ausſtellung begann, und die Oldenburger Pferdeburſchen konnten ſich nicht anders helfen, als daß ſie den dickſten Hengſt zum Reitpferd und zwei egale Stuten als die Wagenpferde des Kaiſers erklärten. Es ſind Orloff-Traber und -Reitpferde, Orloff-Araber, reine Araber und ein Bituge. Letzterer iſt einer der ſchwerſten ruſſiſchen Pferdeſchläge und ſoll von einem durch Peter den Großen im Jahre 1712 importirten Holländer Hengſt abſtammen. Die Orloffs waren durchgängig hervorragende Thiere und ausgezeichnete Gänger. Sie zeigten, wie trefflich es Graf Orloff verſtanden hat, das Araberpferd größer im Körper, ſtärker in den Muskeln und ſchwerer in der Haut zu machen, letzteres, um es beſſer gegen die Unbilden der Witterung zu ſchützen, ohne dabei an Schönheit, Adel, Kraft und Energie viel zu opfern. Als beſtes Thier galt der 11jährige Goldfuchshengſt Bekbooiet, der für 5000 Dollars = 21 000 Mk. feilgeboten wurde.

Auf der Ausſtellung hat man noch eine be-

Jahr 1884 ausgeführt worden ist, und daß die Ausführung der Arbeiten, die im Jahr 1885 vorgenommen werden sollen, nicht mehr lange aufgeschoben werden kann. Es ist daher dringend geboten, daß die Gemeinden, welche sich an diesen Arbeiten zu beteiligen haben, ihre Beiträge rechtzeitig leisten, damit die Arbeiten nicht ins Stocken geraten. Wir ersuchen Sie, Herr Gemeindeammann, dafür zu sorgen, daß Ihre Gemeinde ihren Beitrag rechtzeitig leiste.

Wir benutzen diesen Anlaß, um Ihnen mitzuteilen, daß wir in Anbetracht der Wichtigkeit der Arbeiten, welche im Jahr 1885 ausgeführt werden sollen, und der großen Kosten, welche dieselben verursachen werden, beschlossen haben, es sei eine Kommission zu bestellen, welche die Arbeiten zu überwachen und zu begutachten hat. Wir haben zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt: Herrn Gemeindeammann Hans Jakob Bühler in Gais, Herrn Gemeindeammann Johann Ulrich Sturzenegger in Trogen und Herrn Gemeindeammann Johann Ulrich Zellweger in Trogen. Wir ersuchen Sie, Herr Gemeindeammann, diese Herren zu benachrichtigen, daß sie sich auf Montag, den 15. Juni, vormittags 8 Uhr, in Trogen einfinden, um mit uns die Arbeiten zu besichtigen.

Genehmigen Sie, Herr Gemeindeammann, die Versicherung unserer Hochachtung.

Namens des Regierungsrates,
Der Landammann: Der Landschreiber:
Tanner. Nägeli.

An die Gemeindeammänner von Gais, Trogen, Speicher, Teufen, Bühler, Grub, Rehetobel, Wald, Hundwil, Stein, Schwellbrunn, Urnäsch, Herisau, Waldstatt, Schönengrund, Hundwil, Appenzell, Gonten, Oberegg, Rüte, Schlatt-Haslen, Schwende, Rüte, Brülisau, Weissbad, Appenzell.

Trogen, den 10. Juni 1885.

Herr Gemeindeammann!

Wir haben Ihnen unterm 8. Juni mitgeteilt, daß wir beschlossen haben, es sei eine Kommission zu bestellen, welche die Arbeiten zu überwachen und zu begutachten hat, welche im Jahr 1885 ausgeführt werden sollen. Wir haben zu Mitgliedern dieser Kommission ernannt: Herrn Gemeindeammann Hans Jakob Bühler in Gais, Herrn Gemeindeammann Johann Ulrich Sturzenegger in Trogen und Herrn Gemeindeammann Johann Ulrich Zellweger in Trogen. Wir ersuchen Sie, Herr Gemeindeammann, diese Herren zu benachrichtigen, daß sie sich auf Montag, den 15. Juni, vormittags 8 Uhr, in Trogen einfinden, um mit uns die Arbeiten zu besichtigen.

Genehmigen Sie, Herr Gemeindeammann, die Versicherung unserer Hochachtung.

Namens des Regierungsrates,
Der Landammann: Der Landschreiber:
Tanner. Nägeli.

An die Gemeindeammänner von Gais, Trogen, Speicher, Teufen, Bühler, Grub, Rehetobel, Wald, Hundwil, Stein, Schwellbrunn, Urnäsch, Herisau, Waldstatt, Schönengrund, Hundwil, Appenzell, Gonten, Oberegg, Rüte, Schlatt-Haslen, Schwende, Rüte, Brülisau, Weissbad, Appenzell.

auf die Zucht von Eselhengsten geworfen und ihre Züchtungen auch in Chikago vorgeführt. Da kann man allerdings Esel sehen, wie sie größer aber auch häßlicher sonst nicht vorkommen. 175 cm Höhe am Wiederrist und 40 cm Länge der Ohren habe ich bei einem dieser Thierchen gemessen. Ein Maulthier geht sogar bis 185 cm Höhe.

Amerika strebt nicht nur danach, in allem the largest und biggest zu haben, sondern auch umgekehrt the smallest, das kleinste, und so sieht man unter den zahlreichen ausgestellten Ponnies Thierchen bis herunter zu nur 90 cm Höhe. Die meisten derselben sind Shetlandponnies.

Zum Schlusse möchte ich nur noch betonen, daß ich mit dieser hyppologischen Schilderung keineswegs über die Pferdezucht Amerikas urtheilen will. Auf der Weltausstellung ist selbstverständlich nur Hochzucht vertreten und diese ist grundverschieden von der Landespferdezucht. Auch ist die Beschickung der Ausstellung trotz des großen Umfanges bei Weitem nicht der Ausdehnung des großen Landes entsprechend.

Landwirthschaftliche Berichte. (Oktober).

Kirchspiel Kellinghusen.

Der Roggen ist überall bestellt, wenn dies auch erst auf den Koppeln, wo Rüben gewesen sind, in den letzten Tagen geschehen ist. Der Ertrag der Kartoffelernte war ein befriedigender, indessen ist durchaus keine Nachfrage nach denselben. Nachdem jetzt die Serradella abgegrast ist, beginnt man mit dem Stürzen des betr. Landes; andere Koppeln werden zum zweiten Male gewendet. Der Gesundheitszustand des Viehes ist im Bezirk ein guter; es wird allenthalben mit dem Aufstallen begonnen. Im verflossenen Monat zeigte sich so recht der günstige Einfluß der Stoppeleinsaat (Serradella und Spörgel) auf den Milchertrag, da derselbe sich bei Kühen, welche 2 Tage darauf gegrast hatten, pro Kuh und Tag um 1 Liter erhöhte. Der Preis aller landwirthschaftlichen Produkte ist mit Ausnahme des Hafers ein niedriger. Hochtragende Kühe erzielen gute Preise. In Folge der anhaltenden Nässe und des steten Westwindes sind die Niederungsweiden größtentheils überschwemmt. J. R. jr.—L.

Kreis Stormarn.

Die letzte Hälfte des Monats brachte viel Regen. Die Folge war, daß der Landwirth in der Pflugarbeit sehr gestört und daß namentlich die Abfuhr der Zuckerrüben erschwert wurde. Zwei größere Besitzer haben sich veranlaßt gesehen, eine Feldbahn zu diesem Zwecke anzulegen. Die vor dem Regen eingebrachte Wintersaat steht ausgezeichnet. Die Zuckerrüben versprechen einen recht guten Durchschnittsertrag, bis zu 400 Ctr. pr. Tonne Land. Dabei ist der Zuckergehalt ein hoher. Die Rübenzuckerfabrik Oldesloe hat den Aktionären für dies Jahr pr. Centner 75—80 Pfg. in sichere Aussicht gestellt. Die Saat wird stellenweis nicht unbedeutend gefressen: vom Drahtwurm und noch von einem anderen grauen Wurm. Dazu ist die Mäuseplage horrende. Wenn man hier auch über Futtermangel zu klagen Ursache hat, so doch nicht über Futternoth. Von Rebuzinung des Viehstapels ist nirgends die Rede. R.-Z.

Wagrien.

Viel Regen. Der Stand der Feldfrüchte ist im Ganzen gut. Raps z. Th. fast zu stark. Rübsen z. Th. fleckig. Weizen und Roggen durchgehend gut. Bestellung großentheils vor dem Regen geschehen. Die Hackfrüchte gaben meistens noch bessere Erträge, als man erwartete. — Viel Mäusefraß in Weizen und Roggen und auf den Weidekoppeln. Es wird fast überall Giftweizen ausgelegt mit dem Wasmuth'schen Gifteleger. Die Saatbestellung wurde größtentheils vor dem argen Regen fertig. Das Vieh ist in der letzten Woche — z. Th. schon früher — überall aufgebunden worden. Rübenblätter werden verfüttert. — Es wird in diesem stroharmen Jahr der Versuch gemacht, mit Häckselfütterung, naß und mit Kleie vermengt. Ertrag jetzt sehr zurückgegangen. Handel sehr flau. Es lagert ziemlich viel Weizen, da Preise (bis 18 Mk.) zu gering erscheinen. v. N.-O.

Kirchspiel Kollmar.

Der ganze Monat brachte fast täglich Regen genug, um jede Feldarbeit unmöglich zu machen. Ganz vereinzelt ist hier und da etwas Weizen gesäet unter möglichst ungünstigen Verhältnissen. Man darf wohl sagen, daß auf den meisten Höfen kein Winterkorn in die Erde gebracht ist. Die wenigen Flächen, welche schon vor dem 17. September bestellt sind, sehen schön aus, wenn auch wohl stellenweise sich kahle Mäusefraß-Stellen zeigen. Ebenso auch in den Rapsfeldern, wo besonders die in den Lücken frisch gesetzten Pflanzen eine Lieblingsspeise für die Roger zu sein scheinen. Trotz der Nässe sieht der Raps, welcher nur dicht genug steht, gut aus. Die Kleefelder sind wegen zu dünnen Standes meistens gepflügt. Vereinzelt haben Stoppelfelder ungepflügt liegen bleiben müssen. Wie sehr auf unserem schweren Boden die Wirthschaft von der Witterung beeinflußt wird, beweist daß auf einzelnen Höfen trotz regelrecht dazu ausgelegter Schläge weder Raps, noch Weizen, noch Klee in solcher Beschaffenheit vorhanden ist, um stehen bleiben zu können. Sehr viel Unbequemlichkeit hat das Einbringen der Rüben verursacht. Der Boden wollte nicht tragen und nach wenigen Fudren war meistens die Ackerkrume schon durchschnitten und die Räder sanken bis auf den festen Untergrund hindurch. An ein Verwerthen der Rübenblätter ist deshalb wohl wenig gedacht worden. Das Vieh wird allmählich zu Stall genommen. Die Pferde sind meistens schon seit Monatsfrist von der Weide. Nur magere Ochsen und Jungvieh bleiben noch draußen. Wenn die rauhe nasse Witterung anhält, dürften in der nächsten Woche die Weiden leer werden. Auf den niedrigen Ländereien tritt das Wasser schon mehr oder weniger auf die Stücke und muß das Vieh schon aus diesem Grunde fortgenommen werden. Die Außendeichsländereien sind in letzter Zeit mehrfach überfluthet gewesen und wirkt der Schlammabsatz auf dem Grase natürlich nachtheilig für den Gesundheitszustand der Thiere. Magere Ochsen sind gegen voriges Jahr bedeutend im Preise gesunken. Obgleich die Märkte schwach beschickt waren, blieb doch der Handel flau. Nur der Itzehoer Markt hat sich etwas lebhafter gestaltet. Alle landwirthschaftlichen Produkte halten den bisherigen niedrigen Stand, ausgenommen Hafer und Stroh. Die Marschwege sind nachgerade unfahrbar geworden und erst anhaltendes Frostwetter kann den Verkehr wieder herstellen. T. Th.-B.

Krempe.

Die Witterung im Oktober war regnerisch und der Beendigung der Herbstarbeiten sehr hinderlich. Es sind viele Besitzer, die keinen Weizen gesäet bekamen. Die Ernte der Wurzelfrüchte hat nur unter großer Schwierigkeit beschafft werden können. Das Land ist total aufgeweicht und die Landwege sind unpassirbar. Günstig ist die Witterung für den ausgesäeten Weizen gewesen, die Mäuse haben nicht wühlen können. Viel Vieh ist Ende Oktober schon auf den Stall genommen, einerseits weil kein Gras mehr auf der Weide war, andererseits auch, weil die niedrigen Ländereien unter Wasser waren. Letzterem Uebelstand wird für einen großen Komplex wohl im nächsten Jahre abgeholfen, da die Anlage eines Dampfschöpfwerks für die Niederung Raa-Besenbek, Kibitzreihe, Altenmoor mit $^{2}/_{3}$ Majorität beschlossen wurde. Am 1. November ist die Meierei in Siethwende eröffnet, es wird aber noch ein großer Theil der Milch in frischem Zustande nach Hamburg und Glückstadt versandt. Der Handel mit Magervieh und Fettvieh hat sich gehoben; fast unverkäuflich war das Vieh auf dem Horster Jahrmarkt. J. St.-K.

d by Googl

Tables

Table 1. Data on the Sample Population

Group	Count	Mean Age	Std. Dev.
A	120	34.2	5.1
B	118	33.8	5.4
C	122	34.5	4.9
D	119	34.0	5.2
E	121	33.9	5.0
F	120	34.1	5.3
G	118	34.4	5.1
H	122	33.7	5.2
I	119	34.3	4.8
J	121	34.0	5.0

Table 2. Results of the Experiment

Trial	Observed	Expected	Residual
1	12.4	12.0	0.4
2	11.8	12.0	−0.2
3	12.1	12.0	0.1
4	12.6	12.0	0.6
5	11.9	12.0	−0.1
6	12.3	12.0	0.3
7	11.7	12.0	−0.3
8	12.2	12.0	0.2
9	12.0	12.0	0.0
10	12.5	12.0	0.5

Table 3. Comparison of Methods

Method	Accuracy	Precision	Recall
Alpha	0.91	0.89	0.93
Beta	0.88	0.86	0.90
Gamma	0.94	0.92	0.95
Delta	0.85	0.83	0.87
Epsilon	0.92	0.90	0.94
Zeta	0.87	0.85	0.89
Eta	0.93	0.91	0.96
Theta	0.89	0.88	0.91
Iota	0.90	0.87	0.92
Kappa	0.86	0.84	0.88

Erbsen, Kochwaare, ruhig 200—230 Mk., Oſtſee und Canada 135—145 Mk. angeboten. — Wicken, 00—00 angeboten. —

* Hamburg, 10. Novbr. (Ahlmann & Boyſen.) Futterſtoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, geſunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,00—5,00
Biertreber, getrocknete deutſche	„ 50	„ „	4,80—5,30
Palmkuchen, ab Harburg	„ 1000	„ „	110—115
Cocoskuchen	„ 1000	„ „	155—160
Rapskuchen	„ 1000	„ „	120—125
Erdnußkuchen	„ 1000	„ „	140—160
Mais gemiſt., mixed verzollt Loko	„ 1000	„ „	110—113

Hamburg, 14. November. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Eliemann. Obwohl die Stimmung im Ganzen eine zuverſichtlichere geworden iſt und die Frage beſonders in den letzten Tagen merklich zugenommen hat, blieben Preiſe doch einſtweilen hiervon unbeeinflußt.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von Mk.	bis Mk. Preis
Hauſrein Ruſiſque Erdnußkuchen	47	8	14,30	15,20
Hauſrein Ruſiſque Erdnußmehl	47	8	15,10	15,80
„ Marſeiller Erdnußkuchen	46	7	12,70	13,40
Hauſrein Marſeiller Mehl	46	7	13,10	13,60
Amerik. Baumwollſaatkuchen	44	10	13,—	13,50
„ Mehl	44	10	13,10	13,40
Baumwollſaatmehl, deutſche Mahlung	46	12	14,20	14,60
Harburger Palmkernkuchen	18	7	10,90	11,20
Cocoskuchen	19	9	13,10	14,50
Sesamkuchen	38	10	11,80	13,20
Rapskuchen aus inländiſcher Saat	30	8	13,10	13,40
Deutſche Leinkuchen	27	8	14,50	15,—
Reisfuttermehl, hieſiges, hülſenfreies	12	12	9,20	9,50
Maiskuchen, helle	24	10	12,—	12,40
Biertreber, getrocknete	20	6	10,10	10,60
Malzkeime	—	—	9,90	10,10
Weizenkleie, hieſige, grobſchalige	—	—	9,70	10,—
Roggenkleie	—	—	9,80	10,—
Amerik. mixed. Mais, verzollt	—	—	11,40	11,60

Die Preiſe gelten für Loſowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw. Harburg in Partien von 10 000 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommiſſion der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börſe.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preiſe pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 10. November.

1. Qualitäten	Mk.	125— —
2. „	„	110—115

* Hamburg, 10. Novembr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boyſen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, geſtandene Partien	Mk.	100—110
Bauerbutter, ſchlesw.-holſt. und ähnliche	„	88— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Inländ. und Eſtländ.	„	90—112
verzollt:		
Böhmiſche, Galiziſche und ähnliche	„	88— 92
Finnländiſche	„	95—105
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 55

Butter-Auktionen des Oſtholſteiniſchen Meiereiverbandes.

Die Auktionskoſten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preiſe ſind alſo nach Abzug dieſer 2 Mk. Netto-Preiſe, loko Hamburg.

Hamburg, 10. November. Es wurden auf der Auktion verkauft 39 Faß. Durchſchnittspreis 129,—, höchſter Preis 132,50 Mark.

Der Vorſtand
des oſtholſteiniſchen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 15. November. Der Handel mit Hornvieh war dieſe Woche infolge reichlicher Zufuhr nur flau, beſonders war der Handel mit Bullen und älteren Kühen nur ſtill. Bezahlt wurde für fette junge Ochſen-Quien Mk. 53—54, für junge fette Kühe 48—50, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 39—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war infolge geringerer Zufuhr etwas beſſer und koſteten beſte ſchwere 44, kleinere 42 43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut mit beſter Waare, dagegen nur flau mit geringer Waare. Bezahlt wurde für beſte Waare 60—70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geſchlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern iſt noch immer unverändert, 20—22 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Laſſon & Illing.

Hamburg, 13. Novbr. (Bericht der Notirungs-Kommiſſion.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2330 Stück Rindvieh und 3015 Schafe. Unter den erſteren befanden ſich 756 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande ſtammende Vieh vertheilte ſich der Herkunft nach auf Schleswig-Holſtein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochſen u. Quien bis Mk. 58½, II. Qual. Ochſen und Quien Mk. 50½—53, Junge fette Kühe Mk. 49 — 52, ältere 43 — 48, geringere 33—38½, Bullen nach Qualität 43 — 51 Mk. Die Schafe ſtammten ausſchließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holſtein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 53 — 55 Mk., II. 45 — 49 Mk., III. 38 — 42 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 540 Rinder deutſchen Urſprungs. Unverkauft blieben 239 Rinder und 710 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war ſchleppend. — 13. Nov. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternſchanze" an der Lagerſtraße waren in der Woche vom 5. Novbr. bis 11. Novbr. im Ganzen 6248 Stück zugeführt. Von dieſen ſtammten 4783 vom Inlande und zwar 2145 vom Süden und 2638 vom Norden, ferner aus Dänemark 1304 Stück und Ungarn 161 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 36 Wagen mit 1268 Stück. Bezahlt wurde: Beſte, ſchwere reine Schweine Mk. 56½—57½ bei 20 pCt. Tara; ſchwere Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 46½—51½ bei ſchwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 14. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternſchanze" an der Lagerſtraße waren angetrieben im Ganzen 1119 Stück, dieſelben vertheilten ſich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1010), Schleswig-Holſtein (30), Mecklenburg (79). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 81 — 86, ausnahmsweiſe bis 94, II. 73 — 78, III. 64 — 69, geringſte Sorte 44 — 51 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 40 Stück. — 15. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternſchanze" vom 12. November bis 15. Novbr d. J. Bezahlt wurde: Beſte ſchwere reine Schweine (Seeländer) 55—56½ Mk. bei 20 pCt. Tara, ſchwere Mittelwaare 54 — 55 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 55—56 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 54 — 55 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 48 — 53 Mk. bei ſchwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Huſum, 9. November. Die Geſammtzufuhr zum heutigen Magerviehmarkt betrug 1383 Stück Hornvieh, unter welchen ſich 101 Tondern'ſche Landochſen befanden, die auf dem Kamp zum Verkauf geſtellt waren. Letztere wurden ſämmtlich verkauft zu 240—288 Mk. das Stück. Am neuen Viehmarkt verlief der Handel etwas lebhafter, als in der Vorwoche. Beſonders gefragt gute Kalbkühe, die willige Abnehmer zu den bisher maßgeblichen Preiſen fanden. Gleichfalls fand in beſſeren Stallochſen ein reger Umſatz ſtatt. Gute 2½jährige Ochſen bedangen 240—270 Mk. das Stück. In Jungvieh war lebhafterer Handel, jedoch ließen ſich bei der großen Verſchiedenheit derſelben keine Notirungen feſtſtellen. Der Markt wurde nicht geräumt. Geſtern Nachmittag wurden in den Ställen ca. 40 Stück Zuchtochſen verkauft, dieſelben wurden für verhältnißmäßig billig erachtet. Weitere Sendungen

Digitized by Google

stehen hierher in Aussicht. Wider Erwarten haben sich die Preise für Stallvieh von Woche zu Woche gehoben, abfallende Qualität bleibt aber nach wie vor wenig beachtet. Am Schafmarkt standen nur 30 Schafe und Lämmer zum Verkauf. Handel bedeutungslos. Die Gesammtzutrifft zu den dieswöchentlichen Husumer Viehmärkten belief sich nach den Notirungen des Marktamts auf 5837 Stück Hornvieh und 1015 Schafe und Lämmer. Unter Hinzurechnung der gestern in den Ställen verkauften 40 Stück Jütochsen, sowie der Mittwoch nicht ausgebundenen 200 Stück allerbesten fetten Landochsen stellt sich der Marktbestand auf 5626 Stück Hornvieh. Der heutige Schweinemarkt hatte eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich große Zufuhr aufzuweisen. Es waren 346 4 7 Wochen alte Ferkel zum Verkauf gestellt. Das reichliche Angebot drückte den Handel, jedoch erlitt geringere Waare nur einen unwesentlichen Abschlag. Gezahlt wurde je nach Alter und Qualität der Thiere 8—12 Mk., für besonders gute Exemplare 14 Mk. das Stück. Der Markt wurde nicht ganz geräumt. Eine größere Parthie wurde nach Elmshorn ausgeführt, außerdem kleinere nach Bredstedt und Heide.

Husum, 15. November. Die Gesammtzutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug einschließlich des auf 725 Stück festgestellten Vorverkaufs 2544 Stück Hornvieh und 1022 Schafe und Lämmer. In obiger Zahl sind nicht mit einbegriffen die ca. 150 Stück prima Ochsen, welche nicht zu Markt geführt, sondern in den Ställen zum Verkauf stehen blieben. Der Handel verlief im Allgemeinen langsam, jedoch vermochten die vorwöchentlichen Preise sich zu behaupten. Es wurde gezahlt für Hornvieh 1. Qualität 56—59, allerbeste Waare bis 60, 2. Qual. 44—47, 3. Qual. 34—37 Mk. bei 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt wird nicht geräumt. Auch am Schafmarkt war ein trägerer Geschäftsverlauf zu verspüren. Der Auftrieb wurde geräumt ohne Preisreduction. Bedungen wurde 43—44 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, 21—22 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. In Veranlassung des auf nächsten Mittwoch fallenden Bußtages wird laut polizeilicher Bekanntmachung der Fettviehmarkt am Donnerstag, den 23. in Verbindung mit dem Magerviehmarkt abgehalten werden, und steht dann noch für Dienstag den 21. ein reger Handel in den Ställen in Aussicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 700, außerdem am Sonnabend, den 11. d. M. vom vorwöchentlichen Marktbestand 200, Berlin 550, Dresden 85, Leipzig 45, Bischofsheim 155, Hamburg 120, Altona 25, Lübeck 40, Elmshorn 15, Neumünster 28, Kiel 37, Rendsburg 30, Eckernförde 20, Schleswig 34, Flensburg 50, Tönning 5, Friedrichstadt 40, Lunden 18, Heide 44, St. Magarethen 12, Lütjenburg 10, Eutin 6, Aschberg 4, Wilster 10, Localverbrauch 60 Stück Hornvieh. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 420, Hamburg 250, Kiel 150, der Rest wurde zum Durchwintern angekauft.

Landw. Konsumverein zu Pommerbye, e. G. m. u. H.

Bilanz am 31. Mai 1893.

Aktiva.

Kassebehalt	Mk.	—,—
Forderungen	„	30,80
Inventar	„	5,—
Verlust	„	7,33
	Mk.	43,13

Passiva.

Geschäftsguthaben	Mk.	30,80
Schulden	„	12,33
	Mk.	43,13

Mitgliederzahl 14.
Es sind keine aus- und eingetreten.
Der Vorstand: (547
H. Böttcher. C. Martens.

Liquidations-Bilanz
der Kieler Genossenschaftsmeierei mit unbeschränkter Haftpflicht
vom 30. Juni 1892.

Aktiva.

An Geschäfts-Anlage-Conto Mk. 81 609.

Passiva.

Per Kieler Meiereigenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht . . . . . Mk. 81 609.

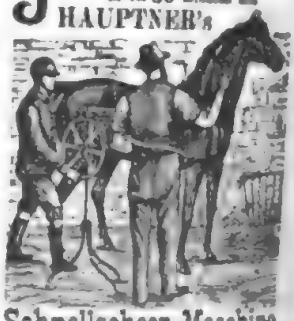
Die Zahl der Genossenschafter betrug am 30. Juni 1892 23. (524
Der Vorstand der Kieler Genossenschaftsmeierei mit unbeschränkter Haftpflicht.
Fr. C. Burow. D. Horst.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Ziergeflügel; Zuchtgeräthe; Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fft. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel- und Obstpark. Auerbach (Hessen). (100

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugen
Preise frei.
L. H. Grenck, Hamburg I.

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (8
Elmshorn H. Bauermann.

Jeder kann **scheert** die **Pferd**
in ca. 30 Minuten mit
HAUPTNER's



Schnellscheer-Maschine
für Pferde, Rinder und Schafe.
Denkmünze der D. Landw.-Gesellschaft.
Katalog u. Probelieferung kostenfrei.
H. Hauptner, Berlin N. W., Luisenstr. 53.

Sämtliche Drucksachen liefert zu äußerst billigen Preisen Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel) in Kiel.

Treibriemen.
Hanfgurte. Spritzenschläuche.
Garben-Bindegarn
fertigt und liefert billigst (401
A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,
Wurzen i. S.

H. Wilh. Junius, Hoerde,
Telegramm-Adresse: (522
Hawejunius, Hoerde,
empfiehlt
zu Düngungsversuchen als Ersatz für Thomasphosphatmehl:
Kalkphosphatmehl.
16 % Phosphorsäure. 40—50 % Kalk. 75 % Feinmehl.
Es werden auch einzelne Säcke abgegeben.

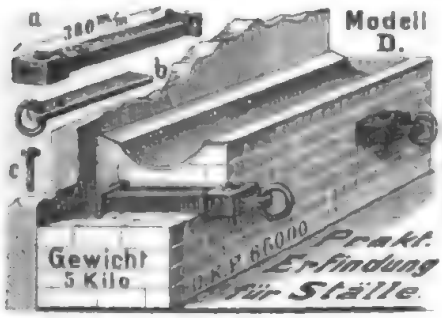
Digitized by Google

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.



Auswechselbare

KETTENHALTER

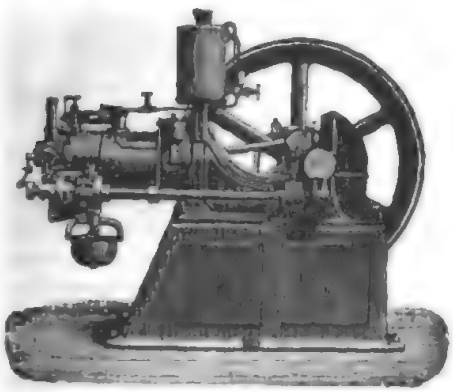
für **Rinder** und **Pferde**

D. R. Patent No. 66 000

schnellste u **billigste Reparaturen** bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**

Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (99



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)

von 1—16 Pferdekraft,

zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

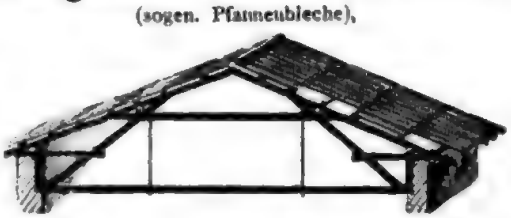
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



485) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ [Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜

Ferd. Hansen s

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.

Bodenwärme.

Sichtbares Feuer.

Gebrauchsanweisung unnöthig durch

Patent-Regulierung.

Nur ein Griff.

Getheilter,

herausnehmbarer

Feuerkorb.

Unerreichte Silbervernickelung.

21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. (513

Original

Eckendorfer Runkelsamen

SCHUTZ-MARKE.

empfiehlt **Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf bei Bielefeld.**

Preislisten kostenfrei. (541

Digitized by Google

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

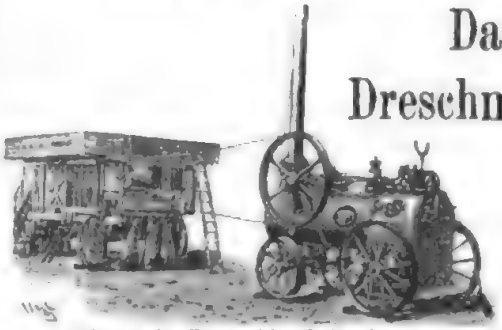
Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Sämaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

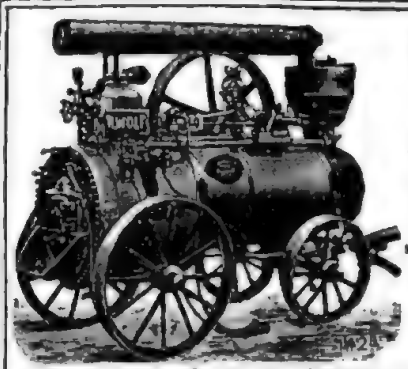
mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobil-fabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbarem Röhrenkessel, von 4—200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren

für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**

WOLF'sche Locomobilen **siegten auf allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen.

Sämmtliche seit mehr als **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen (mehrere Tausend) **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

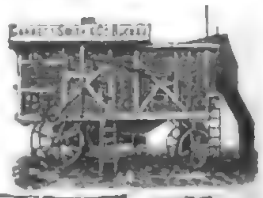
R. WOLF baut ferner: **Ausziehbare Röhrenkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen,** und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,

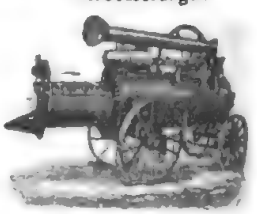
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

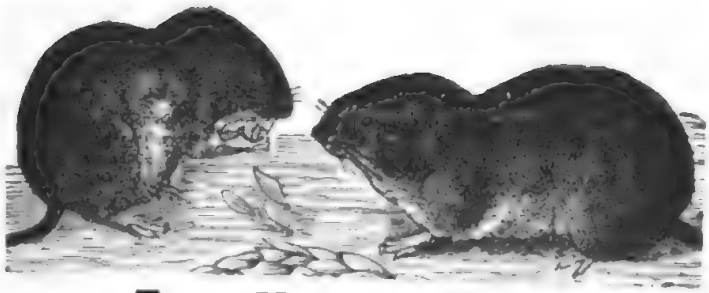
sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garrett Smith & Co.

Versucht den tausendfach bewährten **Holländ. Tabak,** 9 Pfd. lose im Beutel fco. 6 Mk. gegen Nachnahme (498) **B. Becker** in **Seesen** a. H.

Digitized by Google



Zur Mäuseplage

empfehlen

Saccharin-Strychninhafer

(als einziges, sicher wirkendes Mittel bekannt.)

Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer (425

5 Kilo Mk. 7,50; 25 Kilo Mk. 35; 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner und andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate á Mk. 3., 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hektar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = Mk. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hektar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen thatsächlich 600 bis 1000 fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1350.000 Mark gerettet.

Warnung!!

In neuerer Zeit wird der von uns erfundene

Saccharin-Strychninhafer

häufiger nachgeahmt, doch sind uns über die Wirksamkeit dieser Nachahmungen vielfach Klagen zu Ohren gekommen.

Da durch diese Nachahmungen **die von uns vorgeschlagene** und **sich so grossartig bewährte Methode zur Bekämpfung der Feldmäuse in Misscredit gerathen könnte,** so warnen wir ausdrücklich vor Ankauf dieser Produkte, welche auf Kosten der Qualität (geringerer Strychningehalt, schlechtes Korn etc.) billiger angeboten werden und nicht **halb** so stark wirken.

Der **sogenannte** Gifthafer der Nachahmer stellt sich somit nicht auf 100 Mk., sondern auf über 200 Mk. pr. 100 kg, also weit theurer, als der **Saccharin-Strychninhafer** aus unserer Fabrik. —

Wasmuths Saccharin-Strychninhafer wurde durch den „Reichs-Anzeiger" den Land- und Forstwirthen offiziell empfohlen.

Um den Landwirthen eine positive Garantie zu bieten, auf Gehalt von Strychnin und Vorzüglichkeit des Getreides, stellten wir unsere Fabrikation unter ständige Controlle des landwirthschaftl.-physiolog. Instituts der Universität Jena.

Anmerkung: Secunda Qualität Saccharin-Strychninhafer liefern wir auf Wunsch zum Preise von Mk. 90 pr. 100 kg.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen,

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN, N.

Chausseestrasse 2[illegible]

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- u. Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken:

Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc.

auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn,

Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen. Preislisten u. Muster umsonst u. frei.

Tüchtige Knechte

Kleinknechte, Jungen ꝛc.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt, **wie seit vielen Jahren billigst** (403

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

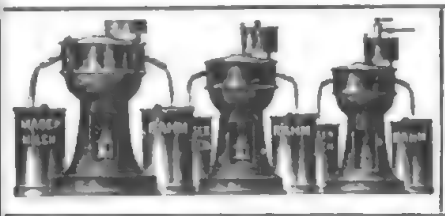
Digitized by Google

Kraftbalance.

Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (492

Apotheker Wasmuth's

Viehwasch-Essenz

tödtet Parasiten und deren Brut, reinigt die Haut von Schmutz, und ist giftfrei, desinficirend und billig! Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz?

1. **Die billige Anwendung.** Für ein Stück Grossvieh (Pferde, Rinder) kaum 10 Pf.; für kleinere Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde) kaum 5 Pfg.
2. **Die radicale Vernichtung der Parasiten** u. deren Brut (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.
3. **Das hierdurch erzielte bessere Wohlbefinden,** bessere Aussehen und die vermehrte Arbeitslust der behandelten Thiere.
4. **Fernhaltung der Fliegen.** Bremsen und sonstiver lästiger Insekten, sowie Tödtung der etwa in Wunden gelegten Eier.

Wasmuth's Viehwasch-Essenz, anerkannt durch die ersten Autoritäten der Landwirthschaft ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst direkt von

A. Wasmuth & Co, Ottensen-Hamburg.

Preise: 1 Kanne a ca. ½ Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2½ Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko. Mk. 5,—; a 25 Ko Mk. 25,—.

Ausserordentlich praktische **Bürsten:** das Stück Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk.

Die Große silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-

Hand-Separator

Leistung:

1500–2100 Liter mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.
800 Liter mit Göpel 950 Mk.
500 Liter mit 1 Ponny 750 Mk.
250–300 L. m. 1 Meierin 590 Mk.
125 Liter mit 1 Knaben 300 Mk.
60 Liter 225 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Ueber 50 000 Stück im Betrieb!

Es ist die Pflicht eines jeden Landmannes, der **Feldmäuseplage** mit kräftigen Mitteln entgegen zutreten, um die Saat vor Vernichtung zu schützen. Dazu eignet sich, wie auch von der Königl. Regierung empfohlen, am besten der (510

Saccharin-Strychnin-Hafer.

Zu beziehen aus der **Altstädter Apotheke** in **Neudeburg,** a Kilo 1,50 Mk., Postfolli a 4½ kg Netto 6,50 Mk.

Stärker, als alle ähnlichen Präparate der Konkurrenz.

Digitized by Google

№. 47. 43ster Jahrgang. Kiel, 24 Novbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tar.mäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

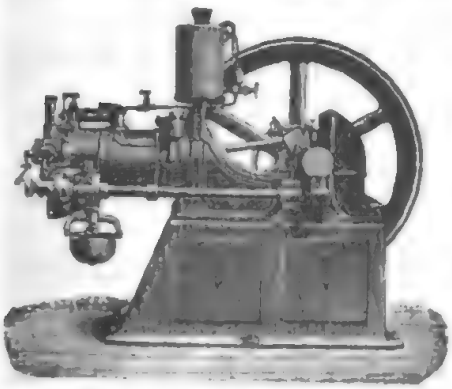
Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Brevholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl von 22 Pfg. an.
Maschinenöl von 17 Pfg. an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Heinrich Lanz in **Mannheim.**
Filiale in **Berlin N.**, Neue Hochstrasse 55.

Dampf-
Dreschmaschinen
mit
Selbsteinleger,
Garbenbinder
und
Stroh-
Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren
2637 Stück
Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217
Kataloge gratis und franco.

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN, N.
Chausseestrasse 8

Digitized by Google

Jos. Sch. 62, Corsetten II.
Ausführliche Preisliste gratis und franko.
Josef Schmerbeck
Corsetten-Fabrik
Wien, VII/1, Kirchengasse 31.
Die Glanzstoffcorsetten
sind die besten und preiswürdigsten.
Ausführliche Preisliste gratis und franko.
Josef Schmerbeck
Corsetten-Fabrik
Wien, VII/1, Kirchengasse 31.
Lehr-Buchhalter
für Fabrik, Engros-Geschäft, Bank, Versicherung, Bureau, Reise, Kassier, Correspondent, Expedient, Lagerist, Platzvertreter, Agent, Provisionist, Inkassant, Commis, Volontär, Praktikant, Lehrling, Stenograph, Maschinschreiber, Telegraphist, Telephonist, Portier, Hausmeister, Aufseher, Werkführer, Werkmeister, Monteur, Chauffeur, Heizer, Maschinist, Schlosser, Tischler, Schneider, Schuster, Kellner, Diener, Hausknecht, Kutscher, Gärtner, Jäger, Wächter, Zimmermann, Maurer, Taglöhner, Arbeiter, Handlanger, Magazineur, Packer, Hausierer, Colporteur, Verkäufer, Verkäuferin, Ladenmädchen, Kassierin, Stubenmädchen, Köchin, Zimmermädchen, Kinderfrau, Amme, Wäscherin, Plätterin, Näherin, Modistin, Directrice, Erzieherin, Gouvernante, Lehrerin, Hausgehilfin, Wirtschafterin, Stütze, Gesellschafterin, Vorleserin, Pflegerin, Krankenwärterin, Hebamme, Masseuse, Friseur, Friseuse, Manicure, Pedicure, Schauspieler, Schauspielerin, Sänger, Sängerin, Musiker, Musikerin, Artist, Artistin, Tänzer, Tänzerin, Clown, Akrobat, Dompteur, Reiter, Reiterin, Athlet, Athletin, Boxer, Fechter, Ringer, Radfahrer, Radfahrerin, Rennfahrer, Rennfahrerin, Schwimmer, Schwimmerin, Taucher, Taucherin, Turner, Turnerin, Läufer, Läuferin, Springer, Springerin, Werfer, Werferin, Stoßer, Stoßerin, Hürdenläufer, Hürdenläuferin, Gewichtheber, Gewichtheberin, Fußballspieler, Fußballspielerin, Hockeyspieler, Hockeyspielerin, Tennisspieler, Tennisspielerin, Golfspieler, Golfspielerin, Cricketspieler, Cricketspielerin, Polospieler, Polospielerin, Rugbyspieler, Rugbyspielerin, Basketballspieler, Basketballspielerin, Handballspieler, Handballspielerin, Wasserballspieler, Wasserballspielerin, Eishockeyspieler, Eishockeyspielerin, Curlingspieler, Curlingspielerin, Bobfahrer, Bobfahrerin, Rodler, Rodlerin, Skifahrer, Skifahrerin, Skispringer, Skispringerin, Skilangläufer, Skilangläuferin, Skiläufer, Skiläuferin, Skiakrobat, Skiakrobatin, Skiathlet, Skiathletin, Skiboarder, Skiboarderin, Snowboarder, Snowboarderin, Eislaufer, Eislauferin, Eiskunstläufer, Eiskunstläuferin, Eisschnellläufer, Eisschnellläuferin, Eistänzer, Eistänzerin, Eisakrobat, Eisakrobatin, Eisathlet, Eisathletin, Eisboarder, Eis

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 24. November 1893. Nr. 47.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Das Landgestüt zu Traventhal und die schleswigsche Pferdezucht. — 3. Eine sogenannte neue Säuremethode im Molkereigewerbe. — 4. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. VIII. — 5. Der Berliner Butterkrieg. — 6. Mehrscharige Pflüge mit Untergrundwühlern. — 7. Rundschau: Molkerei-Ausstellung in Hamburg. — Aus der Holsteinischen Elbmarsch. — Resultat der diesjährigen Hengst-Prämiirung. — Zur Vorsicht mit Rothkleesaat. — Central-Schlachthof Hamburg. — 8. Literatur. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Ueberweisung der Frei-Exemplare des Landw. Wochenblatts.

Die Vorstände der dem Generalverein angeschlossenen Spezialvereine ersuchen wir hiermit sehr ergebenst, bis zum 1. Dezember d. Js. hierher uns mittheilen zu wollen, an welche Adresse das dem Verein zustehende Freiexemplar des Wochenblatts überwiesen werden soll. — Erfolgt eine nähere Angabe der Adresse nicht, so wird das Freiexemplar an die in dem Formular für die Statistik für 1893 angegebene Adresse gesandt werden.

Kiel, Anfang November 1893.

Die Expedition des Landw. Wochenblattes für Schleswig-Holstein.

Betr. Periodische Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

Wegen Mangel an Raum kann die Liste erst in der nächsten Nummer fortgeführt werden.

Das Landgestüt zu Traventhal und die schleswigsche Pferdezucht.

Es ist das Bestreben der Regierung, die Erwerbsklassen in möglichst ausgiebiger Weise zu stützen, dieselben concurrenz- und erwerbsfähiger und somit steuerfähiger zu machen und zu erhalten, sei es durch Schutzzölle, sei es, indem sie den Betreffenden mit Rath und That belehrend und helfend zur Seite steht. Neben dem Industriellen, dem Handwerker, dem Kaufmann wird auch dem Landwirth, wenn auch, wie von mancher Seite behauptet, in nicht ausgiebigem Maaße, jene Staatshülfe zu Theil. Ich verweise nur auf den Landwirthschaftlichen Generalverein und dessen Institute, auf die Subventionen zur Förderung der Viehzucht und auf außerhalb dieses Rahmens stehende Einrichtungen, wie das Landgestüt zu Traventhal.

Jene Einrichtungen werden Gemeingut für die Landwirthschaft derjenigen Provinz, für welche sie geschaffen worden sind. Sie müssen daher so organisirt werden, daß sie den Bedürfnissen der betreffenden Provinz entsprechen.

Es wird nun in einem bedeutenden Theile der Provinz Schleswig-Holstein schmerzlich empfunden, daß das Landgestüt zu Traventhal diese seine Aufgabe nicht voll und ganz erfüllen kann. Es soll dies kein Tadel sein für das dort gehaltene Hengstmaterial, Schreiber dieses ist darüber nicht orientirt; es soll hiermit nur der in Fachkreisen so oft ausgesprochenen Klage Ausdruck gegeben werden, daß bei der Hengsthaltung in Traventhal den Bedürfnissen des größten, ja allergrößten Theils der Pferdezucht treibenden Bewohner Schleswigs keine Rechnung getragen wird, auch jetzt noch nicht, nachdem die schleswigschen Züchter durch die Zusammenfassung der einzelnen Pferdezuchtvereine zu einem Verbande, der etwa 7—800 Mitglieder zählt, bekundet haben, daß sie gewillt sind, an der alten bewährten Zuchtrichtung fest zu halten, d. h. das hier einheimische schwere, sog. jütsche Pferd zu züchten.

Auch dieser Schritt hat die oberste Gestütsverwaltung nicht veranlassen können, den Bedürfnissen Rechnung zu tragen, man hat es einfach den Schleswigern überlassen, um hohe Preise, unter Umständen bis 10000 Mk., sich Hengste zu erwerben und diese im Zuchtgebiet aufzustellen.

Es kann gefragt werden, haben die Schleswiger, namentlich die Nord- und Mittelschleswiger, nicht s. Z. durch ablehnende Haltung der Gestütsverwaltung gegenüber, Letztere veranlaßt, ihrerseits das Interesse für beregten Landtheil zu verlieren? Wir müssen diese Frage verneinen, denn bei oder wohl richtiger, kurz nach der Errichtung des Gestüts zu Traventhal wurden die landw. Vereine aufgefordert, sich für die Aufstellung von Hengsten in jenem Theil der Provinz zu interessiren. Die Vereine kamen dieser Aufforderung nach, es wurden den Vorschriften gemäß Stallungen an geeigneten Orten ausgesucht, bezw. eingerichtet, es wurden von Vereinsmitgliedern die nöthige Anzahl Stuten gezeichnet, kurz, die Bevölkerung kam in jeder Weise der Gestütsverwaltung entgegen. — Die Hengste wurden stationirt, so in Hadersleben in Rothenkrug, Seeluft bei Apenrade, Krußau bei Flensburg und an anderen Orten.

Wenn nun auch die auf den Stationen aufgestellten Thiere den Pferdezüchtern eben nicht sympatisch waren, (es waren Thiere da, die mit nicht unwesentlichen Fehlern, z. B. Spath behaftet waren,) so wurde doch an dem gegebenen Versprechen festgehalten und die Stuten hingeführt. Als es sich aber nachdem zeigte, daß die Nachkommen durchaus

Lieferungen, Leistungen und Arbeiten, welche die Herstellung der Bauwerke, Anlagen und Einrichtungen erfordern, sowie die Lieferung der Baustoffe, Geräte und Maschinen, welche zur Ausführung der Arbeiten nötig sind, sind nach Maßgabe der Bedingungen, welche in den Ausschreibungsunterlagen enthalten sind, zu vergeben.

Die Ausschreibungsunterlagen können gegen Ersatz der Selbstkosten bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 15. Juli 1922, 12 Uhr mittags, an die Bauleitung einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet am 15. Juli 1922, 12 Uhr mittags, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Die Bauleitung behält sich vor, nicht berücksichtigte Angebote nach Ablauf der Zuschlagsfrist zu berücksichtigen.

Die Bauleitung behält sich ferner vor, Angebote, die nicht den Bedingungen entsprechen, zurückzuweis

anderen Hausthiere überwiegen. Dieser Bedeutung entsprechend ist auch die Beschickung der Rindviehausstellung in Chikago eine recht umfangreiche, mit ca. 1500 Stück. Die Ausstellung ist rein amerikanisch, indem nur aus den Vereinigten Staaten und Kanada Aussteller vorhanden sind. Kanada hat sich auch hier mehr noch als in der Pferdeabtheilung angestrengt und gut und reichlich beschickt. Viele der Ausstellungsthiere sind auch importirt, allein doch nicht so wie in der Pferdeabtheilung direkt zum Zweck der Ausstellung. Es unterscheidet sich ferner die Rindviehabtheilung vortheilhaft von den Pferden dadurch, daß hier mehr Züchter und weniger Händler die Schau beschickten. — In der Pferdeabtheilung fand man zwei spezifisch amerikanische Zuchten, die Morgans und die Trotter, während unter dem Rindvieh einheimische Schläge gänzlich fehlen, höchstens könnte man die ungehörnten Durhams als solche rechnen, da eine derartige Züchtung meines Wissens in anderen Ländern nicht existirt. Für Rassestudien ist also Amerika kein zu empfehlendes Land. Man findet dort nur die Viehrassen der alten Welt vertreten und von diesen fast nur die englischen Züchtungen. Das Verbreitungsgebiet ist aber ein bedeutend viel größeres als in England. In vielen Dingen hat man auch nicht das züchterische Verständniß und die sorgfältige Behandlung der Zucht so wie in England erreicht, so daß allen reiselustigen Landsleuten, die sich über Viehzucht besonders orientiren wollen, das letztgenannte Land weit mehr als Amerika zu empfehlen ist. — Jener Mangel an eignen Viehrassen in Amerika erklärt sich leicht aus der Thatsache, daß in der neuen Welt bei ihrer Entdeckung keine Repräsentanten unserer Hausthiere sich fanden und diese insgesammt von Europa importirt werden mußten. Dieser Mangel hatte aber auch wieder einen Vortheil, und zwar denselben Vortheil, der die amerikanische Landwirthschaft meines Erachtens überhaupt zu einer, die europäische Landwirthschaft in so vielen Dingen übertreffenden Stufe gebracht hat, nämlich den, daß man bei Einrichtung der Landwirthschaft nicht an alte und veraltete Verhältnisse gebunden war und dieselben ganz nach den Gesichtspunkten der Neuzeit einrichten konnte. So trifft man deshalb auch nicht dort schlecht nutzungsfähige Viehrassen, die in einer früheren Zeit unter anderem Wirthschaftssystem am Platze gewesen sein mögen, sondern die neuesten besten Hochzuchten von vorzüglicher Leistungsfähigkeit.

Es befremdet in der Rindviehausstellung noch mehr als bei der Pferdeabtheilung, daß für Schläge von anerkannt ganz verschiedener Bedeutung und Verbreitung fast die gleichen Prämien ausgesetzt sind. Der beste Shorthornbulle erhält dieselbe Prämie wie z. B. der beste Bulle des Holländer Gurtviehes, obwohl sicher hundert und tausendmal mehr Shorthornvieh als Gurtvieh in Amerika vorhanden ist und von letzterem Schlag nur ein Bulle, von ersterem aber 26 Bullen konkurriren. Das ist doch sicher eine ungerechte Preisvertheilung.

Noch weniger als in der Pferdeabtheilung läßt sich in der Rindviehabtheilung ein Urtheil über die Landesviehzucht gewinnen, die ja in Amerika bekanntlich durch ihre große Massenproduktion sich charakterisirt. Man wird nicht auf den ausgedehnten Prärien und Steppen diese Shorthorn- und Hereford-Wunderthiere der Weltausstellung erwarten können. Diese liefern hauptsächlich nur Vaterthiere zur Verbesserung der großen Viehherden.

Amerikas Rindviehzucht ist hauptsächlich auf Produktion von Fleisch gerichtet und deshalb nehmen die Fleischrassen auch auf der Ausstellung den ersten Platz ein. Aber auch die amerikanische Milchwirthschaft ist in frischem Aufschwung begriffen und die Zucht der Milchrassen wird mit großem Eifer und Geschick betrieben. Die von mir schon öfters vertretene Ansicht, daß bei dem Rinde im Gegensatz zu den anderen Hausthieren eine kombinirte Leistung recht zweckmäßig sein kann, findet auch in Amerika Bestätigung, da man dort bei vielen Rassen Milch- und Fleischnutzung gemeinsam auszubilden sucht, z. B. bei Shorthorns, bei der Red polled-Rasse, den Guernsen's, Schweizer Braunvieh, während man bei Holländern, Jersens und Ayrshires nur auf Milch züchtet. Die Verwendung des Rindviehes zum Zug kennt man in Amerika fast gar nicht.

Die wichtigste Rindviehrasse ist in Amerika wie auch in England die Shorthornrasse von der auf der Ausstellung auch 175 Thiere vertreten waren, und zwar in ganz vorzüglicher Weise. Vergleicht man mit England, so muß man sagen, daß Amerika getrost die Konkurrenz mit der Heimath der Shorthorns aufnehmen kann. Mögen sich dort auch vielleicht einzelne Thiere finden, die die amerikanischen schlagen, so wird es schwer halten, eine so große Zahl vorzüglicher Thiere zusammen zu bringen. Die amerikanischen Shorthorns zeichnen sich auch dadurch noch besonders aus, daß sie bei aller Hochzucht vor zu weitgehender Verfeinerung und Ueberbildung bewahrt geblieben sind. Man hat auch sehr viele Thiere aus Schottland importirt und benennt jetzt noch die betreffenden Zuchten Schottische Shorthorns, weil diese ebenfalls den Vorzug einer festeren Konstitution vor den englischen haben. Bei den meisten Ausstellungsthieren trifft man einen außerordentlich übermäßteten Zustand an, auch zum Beispiel bei jungen trächtigen Kühen und bei jungen Bullen, so daß dieselben auch für die Zucht verloren sind. Der mit dem ersten Preis gekrönte Bulle Young Abbotsburn ist zum Beispiel auf 3000 Pfund Lebendgewicht gemästet und hat bei nur mittlerer Größe ein Gurtmaß von 275 cm. Diese Unsitte des Uebermästens ist in Amerika noch größer als in England, und wenn dem nicht Einhalt gethan wird, wird man dadurch gute Zuchten, die öfters geschaut werden müssen, zu Grunde richten.

Auch die Herefords, die zweite wichtigste Mastrasse, war in Chikago entschieden besser ver-

by Google

Ein so großes Gebiet, wie das Gebiet der Stadt Berlin, kann nicht ohne Weiteres als Einheit für die Ausübung des Jagdrechts angesehen werden. Es ist daher nothwendig, dasselbe in Jagdbezirke zu theilen. Diese Theilung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes vom 7. März 1850 vorgenommen worden. Die Jagdbezirke sind in der Anlage A. zu dieser Vorlage aufgeführt und in der Anlage B. durch eine Karte veranschaulicht. Die Jagdbezirke sind so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben. Die Jagdbezirke sind ferner so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben. Die Jagdbezirke sind ferner so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben.

Die Jagdbezirke sind so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben. Die Jagdbezirke sind ferner so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben. Die Jagdbezirke sind ferner so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben.

Die Jagdbezirke sind so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben. Die Jagdbezirke sind ferner so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben. Die Jagdbezirke sind ferner so gebildet, daß sie, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine Größe von 1000 Morgen haben.

was man von Amerika über die dortigen Anſtrengungen in der Milchwirthſchaft hört, die Verbeſſerung der Milchviehraſſen, die großen Milchkonſervirungsfabriken, die großen Molkereietabliſſements, läßt die Hoffnung erwecken, hier von Amerika etwas lernen zu können. Auch das Wettmelken während der Weltausſtellung iſt eine große Leiſtung, die man mit Achtung anerkennen muß und die jedenfalls viele Reſultate für Wiſſenſchaft und Praxis bringen wird. Es wurde ſchon früher erwähnt, daß ſich 75 Kühe und zwar je 25 von Jerſey-, Shorthorn- und Guernſey-Raſſe an dem Wettmelken betheiligen. Sehr zu bedauern iſt es, daß die Holländer Raſſe nicht auch mitkonkurrirt. Die betreffende Herdbuchgeſellſchaft konnte ſich mit den Bedingungen nicht einverſtanden erklären und ſo wird der ganze mühevolle Verſuch auch für die anderen Raſſen an Bedeutung dadurch verlieren. Jede der betheiligten Raſſen iſt in einem beſonderen Stalle untergebracht, der von einem Oberſchweizer und 2 Mann beſorgt wird. Ein beſonderer Beamter hat nur die Ställe und die Fütterung zu beaufſichtigen. Drei Chemiker mit ebenſoviel Gehilfen ſind mit Unterſuchung der Milch und deren Produkte beſchäftigt. Zwei Beamte ſtellen fortwährend mit Hilfe einiger Rechenmaſchinen die Reſultate feſt und tragen ſie in die dafür beſtimmten Tabellen ein. Die Milch wird in der Molkerei von anderweitigem Perſonal verarbeitet, wobei außer der genannten Feſtſtellung der Produkte noch verſchiedene Verſuche, Maſchinenprüfungen ꝛc. ausgeführt werden. Von jeder Kuh wird täglich einzeln feſtgeſtellt die Menge der Milch und Gehalt an Fett und Trockenſubſtanz, die Menge der erzielten Butter und Käſe, Gewicht des verzehrten Futters. — Das iſt alſo ein ſehr weitgehender Verſuch, der hier ein halbes Jahr hindurch fortgeſetzt wird und über deſſen Reſultat ich wohl ſpäter einmal berichten darf.

Zwiſchen Fleiſch- und Milchraſſen nehmen die Red polleds eine vermittelnde Stelle ein. Der längere Körper, die feine Haut, die feinen Extremitäten läßt ſie für Milchnutzung auch recht geeignet erſcheinen und es wird recht Günſtiges über die Milchergiebigkeit mancher Herden berichtet. Auf der Ausſtellung ſind die Thiere allerdings ſo gemäſtet, daß man ſie nicht für Milchraſſen halten ſollte. Ueberhaupt ſteht die ganze Zucht nicht auf ſo hoher Stufe wie in England.

Daſſelbe gilt von der Ayrſhire-Raſſe, in der zwar Kanada recht reichlich ausgeſtellt hat, aber es hält ſchwer, gut gebaute Thiere zu finden, und die erſten Preiſe geben vielfach zum Tadel Anlaß. Ueberhaupt muß man, je mehr man zu reinen Milchraſſen übergeht, deſto mehr Konceſſionen an den Körperbau machen, etwa in der Reihenfolge Holländer, Ayrſhire, Guernſeys, Jerſeys. — Die Jerſey-Raſſe z. B., die Milch-Raſſe par excellence, gewährt auf den erſten Blick einen ſehr ſchlechten Eindruck. Da ſieht man Senkungen, Hängebäuche, hohen Schwanzanſatz, Ausfall hinter den Schultern, ſchlechte Beinſtellung, Hörner bald zierlich fein, nur daumendick, und dann wieder grob und ſchwer. Bei näherem Zuſehen entdeckt man aber an den Thieren, die ſolchen Körperbau haben, gute Milchzeichen oder es wird von hohen Milcherträgen derſelben, reſp. bei Bullen und Jungvieh von großer Milchergiebigkeit der Vorfahren berichtet. Es wird ſchließlich dahin kommen, daß bei dieſem Vieh nur nach Leiſtung gezüchtet wird. Mit ſolcher Vernachläſſigung des Körperbaues vermag ich allerdings mich nicht einverſtanden zu erklären, denn die Milchleiſtungen ſind zu ſchwer feſtzuſtellen; ſie ſind von zu vielen Nebenumſtänden abhängig und man ſoll doch bei ſolch unſicheren Leiſtungen nicht Fehler in den Körperbau einer Raſſe hineinbringen. — Der Fall, daß neben hochfeinen Repräſentanten einer Viehraſſe auch einmal Thiere ſtehen, die eigentlich nicht auf eine Weltausſtellung gehören, findet man übrigens hier ſehr oft und z. B. viel mehr als in England. Es mag das doch daran liegen, daß in Amerika das Zuchtgebiet ein zu großes iſt, die Züchter zu wenig auf Ausſtellungen zuſammenkommen und daher nicht über andere Zuchten ſo orientirt ſind.

Wenn auch die Jerſeyraſſe der Zahl nach auf der Ausſtellung als auch nach der Verbreitung im Land die übrigen Milchraſſen etwas übertrifft, ſo hält man doch alle Raſſen in ihrer ſpeziellen Art und Weiſe am Platz und es ſteht nicht zu befürchten, daß die einen Raſſen durch die anderen verdrängt werden. Man hält die Jerſey- und Guernſeyraſſe für die beſten bei Butterproduktion, die letztere da, wo auch Gewicht auf Fleiſchnutzung gelegt wird. Ayrſhires und Holländer ſind die Raſſen für Friſchmilchverkauf und Käſefabrikation, die erſtere unter geringeren, die letztere unter beſſeren Futterverhältniſſen. Red polleds, Shorthorns, Braunvieh ſind Raſſen für Verhältniſſe, wo gleichmäßig auf Milch und Fleiſch hingearbeitet werden ſoll.

Bei der Holländer Raſſe, hier Holſtein-Friſian genannt, fällt auf, daß man ſo großes Gewicht, auch bei der Preisvertheilung auf Körpergröße legt. Man ſieht hier viel ſchwerere und größere Thiere, allerdings auch neben leichteren, als in Holland. Es ſcheint mir das ein Fehlgriff zu ſein, da doch erwieſen iſt, daß im Verhältniß zum Lebendgewicht die leichteren Thiere beſſer milchen als die ſchwereren. Die berühmte Kuh Pauline Paul hat man auch ausgeſtellt und ihren Stand ſogar mit dem amerikaniſchen Sternenbanner großartig dekorirt. Ein Plakat verkündet, daß man hier die beſte Milchkuh in the world vor ſich habe. Mit dem Wörtchen world (Welt) iſt man überhaupt ſehr verſchwenderiſch in Amerika. Gar mancher, der noch nicht einmal Amerika, viel weniger die Welt geſehen hat, ſpricht und ſchreibt, daß er das erſte in the world habe. Pauline Paul gab in 365 Tagen 1153 Pfund Butter. Es wird das aber aufs Lebendgewicht bezogen noch weit überboten durch die Melkreſultate der kleinen Jerſeykühe. An Pauline Paul haperts mit der Lehre von den Milchzeichen auch wieder einmal. Die Kuh hat z. B. alles weniger

to be the first full day of the week. Thus, 1 January 1901 was a Tuesday, and the first Sunday in January was the 6th. Days before the first Sunday are in week 0. Thus, in 1901, 1 January was in week 0, 2 January was in week 1, 6 January was in week 1, 7 January was in week 2, and so on. This is the method used in the Netherlands, Germany, and the United States.

Week number (ISO) — Week numbers are assigned according to the ISO 8601 standard. Weeks start on Monday. The first week of the year is the week that contains the first Thursday of the year. Thus, if 1 January is a Monday, Tuesday, Wednesday or Thursday, it is in week 1. If it is a Friday, Saturday or Sunday, it is in week 52 or 53 of the previous year. This is the method used in most European countries.

Week number (Julian) — Week numbers are assigned according to the Julian calendar. Weeks start on Monday. The first week of the year is the week that contains 4 January. Thus, if 1 January is a Monday, Tuesday, Wednesday or Thursday, it is in week 1. If it is a Friday, Saturday or Sunday, it is in week 52 or 53 of the previous year. This is the method used in Russia.

Week number (Hebrew) — Week numbers are assigned according to the Hebrew calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Israel.

Week number (Islamic) — Week numbers are assigned according to the Islamic calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Saudi Arabia.

Week number (Persian) — Week numbers are assigned according to the Persian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Iran.

Week number (Chinese) — Week numbers are assigned according to the Chinese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in China.

Week number (Japanese) — Week numbers are assigned according to the Japanese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Japan.

Week number (Korean) — Week numbers are assigned according to the Korean calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Korea.

Week number (Thai) — Week numbers are assigned according to the Thai calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Thailand.

Week number (Vietnamese) — Week numbers are assigned according to the Vietnamese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Vietnam.

Week number (Hindu) — Week numbers are assigned according to the Hindu calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in India.

Week number (Buddhist) — Week numbers are assigned according to the Buddhist calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Sri Lanka.

Week number (Jewish) — Week numbers are assigned according to the Jewish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Israel.

Week number (Coptic) — Week numbers are assigned according to the Coptic calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Egypt.

Week number (Ethiopian) — Week numbers are assigned according to the Ethiopian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Armenian) — Week numbers are assigned according to the Armenian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Armenia.

Week number (Georgian) — Week numbers are assigned according to the Georgian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Georgia.

Week number (Cherokee) — Week numbers are assigned according to the Cherokee calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Cherokee Nation.

Week number (Iroquois) — Week numbers are assigned according to the Iroquois calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Iroquois Nation.

Week number (Navajo) — Week numbers are assigned according to the Navajo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Navajo Nation.

Week number (Hopi) — Week numbers are assigned according to the Hopi calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Hopi Nation.

Week number (Zuni) — Week numbers are assigned according to the Zuni calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Zuni Nation.

Week number (Lakota) — Week numbers are assigned according to the Lakota calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Lakota Nation.

Week number (Dakota) — Week numbers are assigned according to the Dakota calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Dakota Nation.

Week number (Ojibwe) — Week numbers are assigned according to the Ojibwe calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Ojibwe Nation.

Week number (Cree) — Week numbers are assigned according to the Cree calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Cree Nation.

Week number (Inuktitut) — Week numbers are assigned according to the Inuktitut calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Inuktitut Nation.

Week number (Greenlandic) — Week numbers are assigned according to the Greenlandic calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Greenland.

Week number (Faroese) — Week numbers are assigned according to the Faroese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Faroe Islands.

Week number (Icelandic) — Week numbers are assigned according to the Icelandic calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Iceland.

Week number (Sami) — Week numbers are assigned according to the Sami calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Sami Nation.

Week number (Basque) — Week numbers are assigned according to the Basque calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Basque Country.

Week number (Catalan) — Week numbers are assigned according to the Catalan calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Catalonia.

Week number (Galician) — Week numbers are assigned according to the Galician calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Galicia.

Week number (Welsh) — Week numbers are assigned according to the Welsh calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Wales.

Week number (Irish) — Week numbers are assigned according to the Irish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ireland.

Week number (Scottish) — Week numbers are assigned according to the Scottish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Scotland.

Week number (Manx) — Week numbers are assigned according to the Manx calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Isle of Man.

Week number (Cornish) — Week numbers are assigned according to the Cornish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Cornwall.

Week number (Breton) — Week numbers are assigned according to the Breton calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Brittany.

Week number (Occitan) — Week numbers are assigned according to the Occitan calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Occitania.

Week number (Corsican) — Week numbers are assigned according to the Corsican calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Corsica.

Week number (Sardinian) — Week numbers are assigned according to the Sardinian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Sardinia.

Week number (Sicilian) — Week numbers are assigned according to the Sicilian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Sicily.

Week number (Neapolitan) — Week numbers are assigned according to the Neapolitan calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Naples.

Week number (Venetian) — Week numbers are assigned according to the Venetian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Venice.

Week number (Milanese) — Week numbers are assigned according to the Milanese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Milan.

Week number (Piedmontese) — Week numbers are assigned according to the Piedmontese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Piedmont.

Week number (Ligurian) — Week numbers are assigned according to the Ligurian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Liguria.

Week number (Emilian) — Week numbers are assigned according to the Emilian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Emilia.

Week number (Romagnol) — Week numbers are assigned according to the Romagnol calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Romagna.

Week number (Tuscan) — Week numbers are assigned according to the Tuscan calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Tuscany.

Week number (Umbrian) — Week numbers are assigned according to the Umbrian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Umbria.

Week number (Marchigian) — Week numbers are assigned according to the Marchigian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Marche.

Week number (Abruzzese) — Week numbers are assigned according to the Abruzzese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Abruzzo.

Week number (Molisan) — Week numbers are assigned according to the Molisan calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Molise.

Week number (Campanian) — Week numbers are assigned according to the Campanian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Campania.

Week number (Apulian) — Week numbers are assigned according to the Apulian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Apulia.

Week number (Lucanian) — Week numbers are assigned according to the Lucanian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Basilicata.

Week number (Calabrian) — Week numbers are assigned according to the Calabrian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Calabria.

Week number (Sicilian) — Week numbers are assigned according to the Sicilian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Sicily.

Week number (Maltese) — Week numbers are assigned according to the Maltese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Malta.

Week number (Greek) — Week numbers are assigned according to the Greek calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Greece.

Week number (Albanian) — Week numbers are assigned according to the Albanian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Albania.

Week number (Macedonian) — Week numbers are assigned according to the Macedonian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in North Macedonia.

Week number (Bulgarian) — Week numbers are assigned according to the Bulgarian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Bulgaria.

Week number (Serbian) — Week numbers are assigned according to the Serbian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Serbia.

Week number (Croatian) — Week numbers are assigned according to the Croatian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Croatia.

Week number (Bosnian) — Week numbers are assigned according to the Bosnian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Bosnia and Herzegovina.

Week number (Slovenian) — Week numbers are assigned according to the Slovenian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Slovenia.

Week number (Slovak) — Week numbers are assigned according to the Slovak calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Slovakia.

Week number (Czech) — Week numbers are assigned according to the Czech calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Czech Republic.

Week number (Polish) — Week numbers are assigned according to the Polish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Poland.

Week number (Lithuanian) — Week numbers are assigned according to the Lithuanian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Lithuania.

Week number (Latvian) — Week numbers are assigned according to the Latvian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Latvia.

Week number (Estonian) — Week numbers are assigned according to the Estonian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Estonia.

Week number (Finnish) — Week numbers are assigned according to the Finnish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Finland.

Week number (Swedish) — Week numbers are assigned according to the Swedish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Sweden.

Week number (Norwegian) — Week numbers are assigned according to the Norwegian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Norway.

Week number (Danish) — Week numbers are assigned according to the Danish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Denmark.

Week number (Dutch) — Week numbers are assigned according to the Dutch calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Netherlands.

Week number (German) — Week numbers are assigned according to the German calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Germany.

Week number (French) — Week numbers are assigned according to the French calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in France.

Week number (Spanish) — Week numbers are assigned according to the Spanish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Spain.

Week number (Portuguese) — Week numbers are assigned according to the Portuguese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Portugal.

Week number (Italian) — Week numbers are assigned according to the Italian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Italy.

Week number (Romanian) — Week numbers are assigned according to the Romanian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Romania.

Week number (Moldovan) — Week numbers are assigned according to the Moldovan calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Moldova.

Week number (Ukrainian) — Week numbers are assigned according to the Ukrainian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ukraine.

Week number (Belarusian) — Week numbers are assigned according to the Belarusian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Belarus.

Week number (Russian) — Week numbers are assigned according to the Russian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Russia.

Week number (Kazakh) — Week numbers are assigned according to the Kazakh calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kazakhstan.

Week number (Uzbek) — Week numbers are assigned according to the Uzbek calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Uzbekistan.

Week number (Kyrgyz) — Week numbers are assigned according to the Kyrgyz calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kyrgyzstan.

Week number (Tajik) — Week numbers are assigned according to the Tajik calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Tajikistan.

Week number (Turkmen) — Week numbers are assigned according to the Turkmen calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Turkmenistan.

Week number (Mongolian) — Week numbers are assigned according to the Mongolian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Mongolia.

Week number (Tibetan) — Week numbers are assigned according to the Tibetan calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Tibet.

Week number (Nepalese) — Week numbers are assigned according to the Nepalese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Nepal.

Week number (Bhutanese) — Week numbers are assigned according to the Bhutanese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Bhutan.

Week number (Maldivian) — Week numbers are assigned according to the Maldivian calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Maldives.

Week number (Sinhalese) — Week numbers are assigned according to the Sinhalese calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Sri Lanka.

Week number (Tamil) — Week numbers are assigned according to the Tamil calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Tamil Nadu.

Week number (Telugu) — Week numbers are assigned according to the Telugu calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Andhra Pradesh and Telangana.

Week number (Kannada) — Week numbers are assigned according to the Kannada calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Karnataka.

Week number (Malayalam) — Week numbers are assigned according to the Malayalam calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kerala.

Week number (Gujarati) — Week numbers are assigned according to the Gujarati calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Gujarat.

Week number (Marathi) — Week numbers are assigned according to the Marathi calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Maharashtra.

Week number (Hindi) — Week numbers are assigned according to the Hindi calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Hindi-speaking regions.

Week number (Punjabi) — Week numbers are assigned according to the Punjabi calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Punjab.

Week number (Urdu) — Week numbers are assigned according to the Urdu calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Pakistan.

Week number (Pashto) — Week numbers are assigned according to the Pashto calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Afghanistan.

Week number (Dari) — Week numbers are assigned according to the Dari calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Afghanistan.

Week number (Kurdish) — Week numbers are assigned according to the Kurdish calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kurdistan.

Week number (Arabic) — Week numbers are assigned according to the Arabic calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Arab world.

Week number (Hebrew) — Week numbers are assigned according to the Hebrew calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Israel.

Week number (Amharic) — Week numbers are assigned according to the Amharic calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Tigrinya) — Week numbers are assigned according to the Tigrinya calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Eritrea.

Week number (Somali) — Week numbers are assigned according to the Somali calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Somalia.

Week number (Swahili) — Week numbers are assigned according to the Swahili calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in East Africa.

Week number (Yoruba) — Week numbers are assigned according to the Yoruba calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Nigeria.

Week number (Igbo) — Week numbers are assigned according to the Igbo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Nigeria.

Week number (Hausa) — Week numbers are assigned according to the Hausa calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Nigeria.

Week number (Zulu) — Week numbers are assigned according to the Zulu calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in South Africa.

Week number (Xhosa) — Week numbers are assigned according to the Xhosa calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in South Africa.

Week number (Afrikaans) — Week numbers are assigned according to the Afrikaans calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in South Africa.

Week number (Sotho) — Week numbers are assigned according to the Sotho calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Lesotho.

Week number (Tswana) — Week numbers are assigned according to the Tswana calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Botswana.

Week number (Shona) — Week numbers are assigned according to the Shona calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Zimbabwe.

Week number (Ndebele) — Week numbers are assigned according to the Ndebele calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Zimbabwe.

Week number (Luganda) — Week numbers are assigned according to the Luganda calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Uganda.

Week number (Kinyarwanda) — Week numbers are assigned according to the Kinyarwanda calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Rwanda.

Week number (Rundi) — Week numbers are assigned according to the Rundi calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Burundi.

Week number (Kikongo) — Week numbers are assigned according to the Kikongo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Democratic Republic of the Congo.

Week number (Lingala) — Week numbers are assigned according to the Lingala calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Democratic Republic of the Congo.

Week number (Kituba) — Week numbers are assigned according to the Kituba calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Democratic Republic of the Congo.

Week number (Tshiluba) — Week numbers are assigned according to the Tshiluba calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Democratic Republic of the Congo.

Week number (Kiswahili) — Week numbers are assigned according to the Kiswahili calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in the Democratic Republic of the Congo.

Week number (Kikuyu) — Week numbers are assigned according to the Kikuyu calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Kamba) — Week numbers are assigned according to the Kamba calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Luo) — Week numbers are assigned according to the Luo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Maasai) — Week numbers are assigned according to the Maasai calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Kalenjin) — Week numbers are assigned according to the Kalenjin calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Meru) — Week numbers are assigned according to the Meru calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Embu) — Week numbers are assigned according to the Embu calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Kisii) — Week numbers are assigned according to the Kisii calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Kuria) — Week numbers are assigned according to the Kuria calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Taita) — Week numbers are assigned according to the Taita calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Turkana) — Week numbers are assigned according to the Turkana calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Samburu) — Week numbers are assigned according to the Samburu calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Pokot) — Week numbers are assigned according to the Pokot calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Rendille) — Week numbers are assigned according to the Rendille calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Gabbra) — Week numbers are assigned according to the Gabbra calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Boran) — Week numbers are assigned according to the Boran calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Kenya.

Week number (Somali) — Week numbers are assigned according to the Somali calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Somalia.

Week number (Oromo) — Week numbers are assigned according to the Oromo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Afar) — Week numbers are assigned according to the Afar calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Sidamo) — Week numbers are assigned according to the Sidamo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Wolaytta) — Week numbers are assigned according to the Wolaytta calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Gamo) — Week numbers are assigned according to the Gamo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Gofa) — Week numbers are assigned according to the Gofa calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Dawro) — Week numbers are assigned according to the Dawro calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Konta) — Week numbers are assigned according to the Konta calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Basketo) — Week numbers are assigned according to the Basketo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Gedeo) — Week numbers are assigned according to the Gedeo calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Burji) — Week numbers are assigned according to the Burji calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Hadiya) — Week numbers are assigned according to the Hadiya calendar. Weeks start on Sunday. The first week of the year is the week that contains the first Sunday of the year. Days before the first Sunday are in week 0. This is the method used in Ethiopia.

Week number (Kambaata) — Week numbers are assigned according to the Kambaata calendar. Weeks start on

von 77 Butterhändlern ist aus gewissen Anzeichen anzunehmen, daß sie bei fortgesetzter Kontrolle immer wieder Margarine verkauft haben würden. Wenn nun nach diesen Listen von den ersten 1000 Proben 262 oder 26 pCt. aller eingekauften Proben verfälscht gewesen sind, so ist dies gewiß ein recht hoher Procentsatz, dennoch müssen wir annehmen — aus Gründen, die ich der späteren laufenden Kontrole wegen hier nicht veröffentlichen darf — daß der wirkliche betrügerische Verkauf in einem weit höheren Maße stattfindet, daß er sich aber in sehr schlauer Weise zu verbergen sucht. Erst wer hinter diese Schliche der Butterverkäufer kommt, hat einige Aussicht, sie beim betrügerischen Verkauf abzufassen. Bezeichnend für die Sicherheit, in die sich die Fälscher wiegen, ist der Umstand, daß — wie die Zusammenstellung lehrt, — die Mischerei in fast ungeschwächtem Maße fortdauert, trotzdem sehr bald nach Beginn unserer Aufkäufe Nachrichten davon durch die Presse gingen, auch mündlich weiter getragen wurden.

Wie sicher sich die Fälscher fühlen, geht auch aus Mittheilungen hervor, die bis zu unserm Geschäftsführer drangen, wonach sich Fälscher etwa so äußerten: „Ob ich auch wohl unter den Butterhändlern bin, gegen die Anklage erhoben ist? Nun, wenn ich darunter bin, dann muß ich erst recht mischen, um wieder zu meinem Gelde zu kommen."

Ungeahnt groß sind die Beträge, die infolge dieses betrügerischen Verkaufs der deutschen Landwirthschaft entgehen. Von gut unterrichteten Großbutterhändlern wird angegeben, daß die Butter bis zum Frühjahr um 20 Pf. das Pfund im Großhandel theurer sein müßte, als sie es infolge der Margarineverkäufe ist. Da nun Berlin täglich 2000 Ctr. Butter bedarf, so gehen der Landwirthschaft täglich 40000 Mk., oder in den acht in Frage kommenden Monaten in Berlin allein 960000 Mk. verloren. Erwiesenermaßen ist nun der betrügerische Verkauf in der Provinz noch größer als in Berlin, wo die Polizei fortlaufend den Markt kontrolirt. Berücksichtigt man dies und erwägt ferner, daß ohne betrügerische Konkurrenz der Margarine auch die kommenden Sommermonate höhere Butterpreise zeigen müssen, weil die Viehbestände decimirt, die Klee- und Luzernefelder vielfach vertrocknet sind, so wird der Ausfall, den die ganze deutsche Landwirthschaft durch die unlautere Konkurrenz der Margarine hat, nicht zu hoch auf 56 Millionen Mark für dies Jahr geschätzt. Dieser Betrag würde also ohne diese unlautere Konkurrenz in die Landwirthschaftsbetriebe fließen. Würde er hier nun dauernd und ohne Nutzen für die Nation verbleiben? Keineswegs, denn der Landwirth ist Gewerbetreibender und legt wie dieser die Einkünfte sofort wieder zur Betriebsführung und in Betriebsverbesserungen an — das Sprichwort

Hat der Landwirth Geld,
so hat's die ganze Welt

ist nur zu richtig.

Wo ist nun die Hilfe zu suchen, die die Nation von dieser Unnatürlichkeit befreien kann? Diese Hilfe kann uns einzig und allein nur **Einer** bringen — der **Strafrichter**, der von der Nation selbst eingesetzte Wächter über Recht und Unrecht. Er wird die Mittel und Wege zur Abhilfe finden, an uns aber ist es, ihm das Material zu verschaffen, damit er freien Blickes die Bedeutung der Sache überschauen kann. Mit der polizeilichen Marktkontrole allein ist dies nicht zu erreichen, es sei denn daß der Polizei zu dem Zweck ganz andere Mittel als jetzt zur Verfügung gestellt würden. Darum hat der Herr Polizeipräsident von Berlin unseren Bestrebungen auch seine Unterstützung in zuvorkommendster Weise zugesagt und sich dadurch den Dank großer Volksgruppen erworben.

Für uns handelt es sich nunmehr nach den ersten einleitenden Schritten darum, den Kampf gegen den unlauteren Verkauf von Magarine weiter zu organisiren, ihn namentlich auch auf die **Provinzial-Städte** auszudehnen. Fast ist dabei zu einem Vorgehen zu rathen, daß Herr Landes-Oekonomierath Dr. Freiherr von Canstein bereits vor acht Jahren in Anregung brachte. Einem aus jener Zeit noch vorliegenden Rundschreiben dieses Herrn sind folgende Sätze entnommen:

> Auch die schärfsten Gesetze über den Butterhandel werden praktisch nur dann zur Geltung kommen, wenn dem dazu berufenen Richtern das Material zur Handhabung der Gesetze geboten wird.
> Dasselbe kann nur geschafft werden durch eine Vereinigung der Interessenten, die hauptsächlich Kontrollstationen für Butter- und Fettuntersuchung zunächst in Berlin und dann in allen größeren Provinzialstädten schafft, Stationen, durch die die gefälschte und gesundheitsgefährliche Waare erkannt und dem Richter überliefert wird.
>
> In diesen Verein „Den Butterschutzverein" können als interessirt eintreten:
>
> 1. Sämmtliche Butterproducenten (Landwirthe). Wird der Butterhandel kontrollirt und dafür gesorgt, daß die Kunstbutter nur als solche verkauft werden darf, so muß die Nachfrage nach Naturbutter steigen und es wird verhindert, daß der Preis der Naturbutter unter die Herstellungskosten fällt.
> 2. Sämmtliche reellen Butterhändler. Sie werden durch die Kontrollstation vor Schaden bewahrt, indem sie die Waaren minder gewissenhafter Händler auf ihre Reinheit mit geringen Kosten untersuchen lassen können.
> 3. Sämmtliche Konsumenten. Weil die leicht gemachte Untersuchung der eingekauften Butter sie vor Uebervortheilung durch Einmischung minderwerthiger Fette oder gesundheitsschädlicher Stoffe bewahrt. (Wurde doch einem Franzosen in Deutschland ein Patent ertheilt auf ein Verfahren, aus den Abfällen der Abdeckereien Kunstbutter herzustellen!)

Der geplante Butterschutzverein ist vor 8 Jahren aus Mangel an Betheiligung!! nicht ins Leben getreten. Die Beweggründe aber, durch die er ins Leben gerufen werden sollte, sind heute noch richtig, und da wir inzwischen durch trübe Erfahrungen gelehriger geworden sind, so wird der zweite Versuch hoffentlich nicht ergebnißlos verlaufen. Zu dem Zweck dürfte es kaum noch nöthig sein, einen neuen Verein neben so vielen anderen ins Leben zu rufen.

Digitized by Google

Mehrscharige Pflüge mit Untergrundwühlern.

Fig. I. Zweischarpflug.

Fig. II. Zweischarpflug mit Zubehör zum Wühler.

Fig. III. Dreischarpflug.

Es dürfte für die Leser dieses Blattes von Interesse sein, zu erfahren, daß am 8. und 9. August d. J. ein Konkurrenzpflügen auf den Moordämmen der Domäne Lobeossund in der Mark Brandenburg stattfand, um zu ermitteln, welche Pflüge für die Moordammkulturen die geeignetsten seien. Dies Pflügen war angeregt von dem Vereine zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche und sollte gleichzeitig auch den Fabrikanten Gelegenheit gegeben werden, zu sehen, welche Ansprüche der Moorboden an einen Pflug stellt, um gute Arbeit liefern zu können. Ich hatte die Ehre, schreibt Oekonomierath Rothbarth-Triongel in der „Deutschen Landwirthschaftlichen Presse", Preisrichter zu sein und bei der Arbeit des Preisrichtens in Lobeossund ist in mir der Gedanke erwacht, daß die zweischarigen Pflüge mit Untergrundwühlern in meiner Lüneburger Heimath auch für den Sandboden sehr geeignet und empfehlenswerth seien. Ich habe vielfach gefunden, daß man hier sehr viel mit wasserhartem, feinem Sande, der bis weilen mit etwas Thon gemischt ist, zu thun hat, und ist es bekanntlich für die meisten Kulturpflanzen von großem Nutzen, wenn der Untergrund aufgelockert wird. Unerläßlich ist diese Arbeit ja beim Zuckerrübenbau, und lockere ich den Untergrund meiner Zuckerrübenschläge bis auf 2 Fuß. Aber auch für die Kartoffeln, wie auch für die Leguminosen ist die Auflockerung des Untergrundes vortheilhaft. Das Untergrundspflügen hat aber seine Schwierigkeiten, denn einmal geht die Arbeit sehr langsam von statten und ist daher zeitraubend, und sodann wird der aufgelockerte Untergrund durch die Zugthiere bei der nächsten Furche wieder festgetreten, endlich geht bei dem Untergrundspflügen das eine Rad des vorderen Pfluges auf dem gelockerten Boden, drückt theilweise den Boden wieder fest, und wird der Gang des Pfluges hierdurch erschwert. Bei kleinen Wirthen, die nur 2 Pferde halten, fehlt es an Anspannung für den Untergrundspflug und infolge dessen unterbleibt das Auflockern des Untergrundes.

Alle diese Uebelstände sind durch die neu konstruirten Pflüge beseitigt. Die Pflugfabrikanten liefern jetzt Pflüge, die, mit 3 Scharen versehen, auf jedem Boden zum Stoppelschälen, Saatpflügen ꝛc. zu gebrauchen sind, die ganz flach und auch tief gestellt werden können. Diese Pflüge sind außerdem so eingerichtet, daß man das vordere Schar abnehmen und an dessen Stelle einen Untergrundspflug anbringen kann. Dadurch kann man jeden Boden mit einfacher Anspannung im Untergrunde lockern, das Zugthier und das Pflugrad gehen in fester Furche, der vom Untergrundspfluge aufgelockerte Boden wird sofort, ohne Mischung mit den oberen Bodenschichten von dem zweiten Schar zugedeckt.

Ich halte diesen Pflug auch für den Sandboden für brauchbar und vortheilhaft, da man mit zwei starken Pferden gleichzeitig die Ackertrume wenden und den Untergrund auflockern kann. Daß die Tiefkultur auch für unseren Sandboden von der allergrößten Bedeutung ist, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung und empfehle ich daher allen meinen Berufsgenossen die Anschaffung dieses kombinirten Zweischarpfluges. Ich habe mir gleich einige von denselben gekauft, lasse damit meine ganze Herbstbestellung pflügen und gestatte gern die Besichtigung der Pflüge.

Die Pflüge sind bezogen worden aus der Fabrik von Rud. Sack in Leipzig-Plagwitz und werden geliefert unter der Marke Z F N zum Preise von 65 Mk. für den Zweischarpflug (Fig. I) und 9 Mk. für das Zubehör zum Wühler (Unterpflugschar mit Klemmer und Sech), wie in Fig. II dargestellt. Der Zweischarpflug arbeitet 7—20 cm tief und 50 cm breit und kann durch Auswechseln der Körper auch in einen Dreischarpflug (Fig. III) mit 4—16 cm Tiefgang und 67 cm Furchenbreite verwandelt werden. Der dazu nöthige Dreischarkörper kostet 30 Mk. Wer die Rud. Sack'schen Universalpflüge besitzt, kann das Vorgestell derselben zu obigen Pflügen benutzen.

Rundschau.

* **Die für März 1894 in Aussicht genommene deutsche Molkerei-Ausstellung in Hamburg** wird bedauerlicher Weise nicht zur Ausführung kommen können. Der unterzeichnete Geschäftsführer, Oekonomierath Boysen-Hamburg, welcher Alles vorgearbeitet hatte und immer noch der Hoffnung sich hingab, den Beschluß des Ausschusses zur Ausführung bringen zu können, sah sich genöthigt, in den letzten Tagen seine Bemühungen einzustellen, da in maßgebenden Kreisen Hamburgs, in denen es an Interesse für die Sache durchaus nicht mangelte, die Ansicht die Oberhand gewann, daß die gegenwärtige Zeit für ein derartiges Unternehmen im hohen Grade ungünstig sei. Ein gewisser Druck, welcher auf Handel und Verkehr nicht minder, als auf der producirenden Landwirthschaft lastet, beeinträchtigt den Muth und die Freudigkeit zur Inangriffnahme eines derartigen Vorhabens. Man fürchtete, eine unter der Ungunst der heutigen Verhältnisse aufgebaute zweite Molkerei-Ausstellung werde zu sehr zurückbleiben hinter der so glänzend und erfolgreich verlaufenen Ausstellung im Jahre 1877. Eine dieser ebenbürtige, die seitdem gemachten großen Fortschritte zum Ausdruck bringende Ausstellung, wird immer in Hamburg eine gute Stätte finden und grade von dort aus die werthvollste Unterstützung zu erwarten haben. Es entspricht deshalb auch der dortselbst herrschenden Auffassung, wenn wir das Unternehmen nicht als aufgehoben, sondern nur als aufgeschoben bezeichnen.

Schladen und Hamburg, Mitte November 1893.

Der Vorstand:

gez. von Hoppenstedt. C. Boysen.

* Aus der **Holsteinischen Elbmarsch** ist uns eine von dem Vorsitzenden des Verbandes der Pferdezuchtvereine in

Digitized by Google

den Holsteinischen Marschen — Herrn G. Absbahs — und dem Vorsitzenden des Viehzucht-Vereins für die Holsteinische Elbmarsch — Herrn Th. H. Engelbrecht — unterzeichnete „Berichtigung" zugegangen", die sich auf einen Artikel in Nr. 33 des „Bundes der Landwirthe" bezieht. In letzterem wird den Landwirthen der Holst. Elbmarsch zum Vorwurf gemacht, sie hätten im vergangenen Frühjahr die Anregung zur Aufhebung des Einfuhrverbots gegen Dänemark gegeben, um billiger Magervieh beschaffen zu können. Hierzu bemerken die obengenannten Herren in der erwähnten Richtigstellung:

„Wie ungerechtfertigt dieser Vorwurf ist, geht schon daraus hervor, daß in der Holsteinischen Elbmarsch der Ackerbau und in Verbindung damit die Aufzucht von Pferden und Vieh seit langen Jahren eine weit größere Bedeutung haben, als die Fettgrasung; giebt es doch im ganzen deutschen Vaterlande kaum einen Landstrich von gleicher Größe, der die Vieh- und Pferdezucht im selben Umfange betreibt. Außerdem ist unseres Wissens seit Jahren kein fütländisches Vieh mehr gegrast in den Elbmarschen. Eine sehr detaillirte Uebersicht in der „Weidewirthschaft", dem Organ des Gräser-Vereins, über die Bestimmungsorte der im Herbst 1892 und Frühjahr 1893 aus Dänemark importirten 9394 Rinder nennt auch nicht einen einzigen in den Holsteinischen Elbmarschen belegenen Ort."

Nachdem zur weiteren Klarstellung der Angelegenheit auf den Geschäftsbericht des Viehzüchter- und Gräser Vereins, erstattet auf der am 3. Mai d. J. in Husum stattgehabten Generalversammlung, hingewiesen worden ist, heißt es weiter:

„Die Züchter-Vereinigungen, welche den Namen der Holsteinischen Elbmarsch als Bezeichnung ihres Vereinsgebietes wählten, haben die größten Anstrengungen gemacht, diesen Marschdistrikt als Züchtungsgebiet weiten Kreisen Deutscher Landwirthe bekannt zu machen. — Gerade weil der Zuchtthierhandel eine Haupterwerbsquelle der hiesigen Gegend bildet, dieser aber wesentlich von der Kaufkraft der Landwirthe in Mittel-Deutschland und in den östlichen Provinzen abhängig ist, wissen die Landwirthe der Holsteinischen Elbmarsch die unmittelbaren Vortheile einer nationalen Wirthschaftspolitik voll zu würdigen. — Um so mehr verletzen derartige unverdiente Anschuldigungen, welche den Erfolg haben müssen, daß sich der allgemeine Unwille des weiten Leserkreises des „Bund der Landwirthe" gegen die Bewohner unseres Marktdistriktes richtet." (Diese rein sachliche und den Thatsachen entsprechende „Richtigstellung", um deren Aufnahme wir ersucht worden sind, hat das Central-Organ des „Bundes der Landwirthe" zurückgewiesen, obgleich die Herren Vers. dem „Bund der Landwirthe" angehören. Die Red.)

* **Resultat der diesjährigen Hengst-Prämiirung.**

A. Holstein.

I. Preis, 450 Mk. Hengst „Prinz Carl", Besitzer Kohlsaat-Marne.
II. „ „ 250 „ Hengst „Xerxes", Besitzer Hadenfeld-Schnittlohe.
III. „ „ 150 „ Hengst „Ali", Besitzer Casper Harms-Nordende.
III. „ „ 150 „ „Dande", Besitzer Hengstverein Holsatia.

B. Schleswig.

I. Preis, 450 Mk. Hengst „Waldemar Sölsteen", Besitzer Apenrader Pferdezuchtverein.
II. „ „ 250 „ Hengst „Paul", Bes. Jochimsen-Bredstedt.

* **Zur Vorsicht mit Rothkleesaat** mahnt die „Thüring. landw. Zeitung" mit folgenden Worten: Viele Landwirthe sehen schon jetzt sich vor wegen Rothkleesaat für's nächste Frühjahr. Bei der geringen diesjährigen Ernte an deutschen und böhmischen Rothkleesamen liegt es außerordentlich nahe, daß amerikanischer Samen den Markt überschwemmen und auch zur Vermischung mit deutscher Waare Verwendung finden wird. Da aber für unsere Verhältnisse der amerikanische Rothklee das nicht leisten kann, was wir vom deutschen Rothklee erwarten, so erscheint es angebracht, in diesem Jahre doppelt eindringlich zu empfehlen, daß man sich bei jedem Kaufabschluß die deutsche Abstammung des Kleesamens auf der Rechnung oder dem Schlußschein ausdrücklich schriftlich garantiren läßt. Wir halten es um so wichtiger, auf die Unterschiede im Wirthschaftswerth verschiedener Rothkleearten hinzuweisen, da voraussichtlich der deutsche Same bedeutend theurer wie der amerikanische werden wird, was dann leicht auch zum bewußten Ankauf amerikanischer Saat verleiten kann.

* **Central-Schlachthof Hamburg.** In der Woche vom 4. bis incl. 10. November d. J. wurden geschlachtet: 1140 Rinder, (861 Ochsen, 75 Quienen, 99 Bullen, 105 Kühe), 593 Kälber, 2965 Schweine, (davon wurden 1281 auf Trichinen untersucht,) 933 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Consum entzogen, weil krank befunden, wurden: 9 Rinder, 7 Schweine; ferner Organe und Theile von 18 Rindern, 5 Schweinen, 3 Schafen.

Literatur.

Dr. L. Meyn's Schleswig-Holsteinisches Landw. Taschenbuch für das Jahr 1894. 34. Jahrg. Druck und Verlag von G. J. Pfingsten in Itzehoe. Ein alter Bekannter, der sich in Schleswig-Holstein so viele Freunde erworben hat, daß eine besondere Empfehlung überflüssig ist. Wir erwähnen nur, daß der vorliegende Jahrgang eine lehrreiche Abhandlung des Herrn Landes-Versicherungsraths J. Chr. Hansen-Kiel über „die Invaliditäts- und Altersversicherung und die Landwirthschaft" enthält.

Landw. Kalender von O. Wentzel und A. von Lengerke 1894. I. und II. Theil. Berlin. Verlag von Paul Parey. Auch dieser Kalender verdient seiner zweckmäßigen Einrichtung und seines reichen Inhalts wegen nach wie vor bestens empfohlen zu werden. Der II. Theil enthält neben dem bisherigen Inhalt zwei größere Abhandlungen und zwar: 1. Kann die deutsche Landwirthschaft das deutsche Volk ernähren? Von Dr. H. Thiel, Geh. Oberregierungsrath in Berlin. 2. In welcher Weise können sich die Landwirthe an dem Kampfe gegen die Maul- und Klauenseuche wirksam betheiligen? Von Prof. Dr. Johne in Dresden.

Welche Mittel sind anzuwenden, um der Magermilch bessere Verwerthung und als Volksnahrungsmittel weiteren Absatz zu verschaffen? Von M. Frhr. von Maltzahn. Verlag von Trowitzsch & Sohn, Berlin.

Die kleine, nur 34 Seiten starke Brochüre ist im Auftrage des Hauptdirektoriums des landw. Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz geschrieben. In derselben wird hervorgehoben, daß der Werth unserer Nahrungsmittel — abgesehen von Luxusartikeln — von ihrer Zusammensetzung, ihrem Gehalt an Nährstoffen abhängig ist und daß man in der Armee, in großen Strafanstalten u. s. w. sorgfältig darauf achtet, daß in den Rationen das werthvolle Eiweiß in genügender Menge neben den übrigen Nährstoffen enthalten ist. Trotzdem wird das billigste und höchstwerthige Nahrungsmittel, die Magermilch, als Stiefkind behandelt; selbst die „höhere Tochter, welche mit dem Kneifer auf der Nase in der Kochschule die wissenschaftlichen Erläuterungen am Heerde sich einprägt", vermag hieran später meistens nichts zu ändern. Nach der Erörterung des Wesens der Vollmilch und der Magermilch, bei welcher Gelegenheit darauf hingewiesen wird, daß bei einem Preise von 10, bezw. 3 Pfg. pro Liter, erstere um 16,6, letztere um 67,7 pCt. billiger von den Konsumenten gekauft wird, als irgend ein anderes Nahrungsmittel thierischen Ursprungs — wird die bisherige Verwerthung und Verwendung der Magermilch besprochen. Die Magermilch hat als Volksnahrungsmittel noch nicht die ihr gebührende Beachtung gefunden. Dagegen ist die auffallende Thatsache zu berichten, daß sie in den Bäckereien Berlins die Vollmilch ganz zu verdrängen beginnt, „ohne daß das kaufende Publikum auch nur eine Ahnung davon hat", denn der Preis des Milchbrots wird weder niedriger, noch das Gewicht desselben größer. Die Herstellung von Magermilchkäse erzielt wegen der schlechten Verwerthung desselben ein ungünstiges Resultat. „Wer't mag, de mag't, un wer't nich mag, de mag't ja wull nich mögen." Nun, wer den Magerkäse liebt, „dem kann nur gerathen werden, tüchtig zuzugreifen, denn billiger werden solche Nährwerthmengen in fester Form nirgends geboten." Diese Liebhaberei scheint jedoch im Abnehmen begriffen zu sein, denn „Käse machen ist nicht schwer, ihn zu verkaufen, desto mehr." Der Verfasser empfiehlt

Digitized by Google

die Herstellung fester, haltbarer Käse aus aufgebefferter Magermilch. Der Vorwurf, daß die Magermilch im Haushalt nicht genügend geschätzt werde, ist für unsere Provinz nicht zutreffend; die schleswig-holsteinischen Hausfrauen einschließlich der „Gattinnen" und „Gemahlinnen" in den Städten wissen die mit abgerahmter und Buttermilch zubereiteten Suppen als nahrhafte und billige Speisen zu schätzen. Man darf die vom Verfasser citirte holsteinische Redensart: „Dör de Arbeit, Dod, un Buttermelksupp — dor lop ick weg", nicht so ernst nehmen. Im VII. Abschnitt des Schriftchens werden die Mittel zu besserer Verwerthung und Verwendung der Magermilch besprochen. Der Landwirth müsse vorläufig darauf verzichten, soweit es sich um rohe Magermilch handelt, eine Preissteigerung anzustreben; vorläufig gelte es nur, die Nachfrage zu steigern ohne Rücksicht auf die Preise. Zu diesem Ende seien als Abnehmer ins Auge zu fassen: a) Anstalten mit Massenernährung, b) die einzelnen Haushaltungen. In B. zug auf letztere heißt es: „Der Werth der Magermilch für den einzelnen Haushalt liegt nicht nur darin, daß die Hausfrauen viel billiger wirthschaften können, sie wirthschaften auch viel gesunder und können kräftigere Kost geben. — Wenn die Hausfrau in allen Fällen, in welchen in dem Kochbuch das Wort Milch vorkommt, Magermilch benutzt, so wird sie im Jahre schon einen recht hübschen Vortheil haben; wenn sie aber statt der miserablen, billigen Semmelwurst, die in den Städten zusammengemischt wird, Käse giebt und recht oft Milchspeisen auf den Tisch bringt, so kann sie mit Leichtigkeit den dritten Theil der Ausgaben für Fleisch sparen und die Kinder werden viel gesunder und kräftiger heranwachsen." — Ferner wird darauf hingewiesen, daß gutes Feinbrot aus Roggen in den größeren Städten zu einer fast unerreichbaren Delikatesse geworden ist und im Anschluß hieran in Erwägung gezogen, ob es nicht zweckmäßig sei, daß Genossenschaften bei einem ortsansässigen Bäcker gegen Backgeld täglich ein größeres Quantum derartigen, mit Magermilch in der Molkerei ausgekneteten Roggenfeinbrots aus Mehl „reiner alter Art" herstellen und in den Städten absetzen lassen. An dem Backen selbst soll die Genossenschaft nichts verdienen, wohl aber an der Magermilch. Ein solches Vorgehen könne selbstverständlich nur Erfolg haben bei bevorzugter Lage; hier sei aber nicht ausgeschlossen, daß die Erweiterung zu einer Backgenossenschaft sich als vortheilhaft herausstellen würde. Natürlich sei zunächst mit einem bescheidenen Versuch zu beginnen, der — falls die Sache sich nicht einführe — erhebliche Verluste nicht herbeiführen könne, denn zum Selbstkostenpreis sei solches Brot immer los zu werden. — Zum Schlusse wird noch die Magermilch als Futter- und Mastmittel, sowie als Exportartikel kurz gestreift. — Die kleine Schrift ist anregend geschrieben und enthält sehr beachtenswerthe Vorschläge.

F. Freyer. Das landwirthschaftliche Jahr in Briefen. Berlin. Verlag von Paul Parey. 1893. Preis 2,00 Mk. In dem vorliegenden Werke wird uns von einem erfahrenen Berufsgenossen der Verlauf eines vollen Wirthschaftsjahres mit Arbeiten, Aufgaben und Vorkommnissen in anziehender, eigenartiger Weise geschildert. Der Verfasser wendet sich ganz besonders an den jungen, denkenden Landwirth, dem er, obgleich die Darstellung den Gegenstand in manchen wichtigen Punkten nur wenig erschöpft, doch viele beachtenswerthe Lehren mit auf den Weg in's wirthschaftliche Leben giebt. Jungen Landwirthen, die sich eine umfangreiche Fachkenntniß anzueignen keine Gelegenheit hatten, können wir das Buch warm empfehlen.

Walter Müller. Thierische Zuckerrübenschädlinge. Berlin. Verlag von Paul Parey. 1893. Preis 1,50 Mk. Der Zuckerrübenbau wird durch eine ganze Reihe thierischer Feinde oft recht erheblich gefährdet, so daß es zweifellos für den Rübenbauer von großem Interesse ist, diese Feinde, ihre Lebensweise und Maßregeln zu ihrer Vertilgung kennen zu lernen. Nach dieser Richtung vermag das vorliegende Büchlein, in welchem das in einzelnen Werken und Zeitschriften zerstreute Material übersichtlich zusammengestellt ist, vortreffliche Dienste zu leisten. Dem Text sind 42 Abbildungen beigefügt.

B. Schönbeck. Die Widersetzlichkeiten des Pferdes. Berlin. Verlag von Paul Parey (Thaerbibliothek). 1893. Preis 2,50 Mk. Mit der Aufzucht des Fohlens muß die Erziehung desselben gleichen Schritt halten, da der Werth eines gut gezüchteten Pferdes durchaus nicht allein in seinen Körperformen zu suchen ist, sondern vor allem in der aus einer guten Erziehung sich ergebenden Gebrauchsfähigkeit. Das vorliegende Buch ist ein ausgezeichneter Rathgeber für Pferdezüchter, welche darin über alle für die Erziehung und Behandlung junger, sowie erwachsener Pferde maßgebenden Gesichtspunkte klare und bündige Aufklärung finden. Gute Abbildungen erläutern den Text.

Taschenkalender für Haus- und Landwirthe auf das Jahr 1894. Von Dr. William Löbe. In Leder geb. 2 Mk. 50 Pfg.

O. Bock. Die Ziegelei. Berlin. Verlag von Paul Parey (Thaerbibliothek). 1893. Preis 2,50 Mk. Uebersichtlich und in leicht faßlicher Form wird uns in dem soeben bezeichneten Werkchen ein für manche Gegenden sehr wichtiges landwirthschaftliches Nebengewerbe geschildert. Landwirthe, welche sich über den Ziegeleibetrieb eingehend unterrichten wollen, können wir das Buch nur empfehlen, dessen Zweckmäßigkeit durch 194 gut ausgeführte Textabbildungen erhöht wird.

Prof. Dr. A. Thaer. Die landwirthschaftlichen Unkräuter. Berlin. Verlag von Paul Parey. II. Auflage. 1893. Einen besonderen Vorzug dieses Buches bilden die ausgezeichneten in den natürlichen Farben ausgeführten Abbildungen. In der neben jeder Farbentafel (es sind deren 24 in dem Buch enthalten) sich befindlichen Beschreibung sind die bewährtesten Mittel zur Bekämpfung der abgebildeten Unkräuter in Kürze aufgeführt. Das Buch verdient mit Recht, warm empfohlen zu werden.

Haubner's landwirthschaftliche Thierheilkunde. II. Auflage. Herausgegeben von Prof. Dr. O. Siedamgrotzky. — Mit 100 Textabbildungen. — Berlin. Verlag von Paul Parey. 1893. — Eine deutliche Anerkennung für den Werth des vorliegenden Buches können wir gewiß in der hohen Auflage, die es erlebt hat, erblicken. In der vorliegenden neuen Auflage haben die Fortschritte der Wissenschaft und Technik in gebührender Weise Berücksichtigung gefunden, so daß wir den alten Haubner in seiner neuen Gestalt getrost zur Anschaffung empfehlen können.

M. Frhr. v. Maltzahn. Düngerwirthschaft. Ein Wegweiser für Mittel- und Kleinbetriebe. Berlin. Verlag von Bodo Grundmann. 1893. Preis 1,00 Mk., in Partien billiger. Die Düngerlehre hat eine so vielfache Bearbeitung erfahren, wie kein anderes Kapitel der Landbauwissenschaft, und manches Düngerbuch wäre besser ungeschrieben geblieben. Das obige Druckheft gehört nicht zu dieser Kategorie, es ist höchst originell und schön geschrieben, sodaß man mit Vergnügen darin liest. Da die Darstellungsweise überaus klar und einfach, dabei anziehend ist, so darf der Verfasser gewiß darauf rechnen, den Zweck des Büchleins, den weniger wissenschaftlich gebildeten Landwirth zu belehren, erfüllt zu sehen.

Dr. J. H. Vogel. Schutz gegen Seuchen. Berlin. Verlag von Bodo Grundmann. 1893. II. Auflage. Preis 50 Pfg. In Parthien billiger. Veranlaßt wurde die Schrift durch die in Hamburg vor einem Jahre so verheerend auftretende Cholera. Der Verfasser schildert die Ursachen dieser schrecklichen Epidemie und giebt gleichzeitig die Mittel und Wege an, wie verfahren werden muß, um in Zukunft, besonders von den großen Städten, eine so entsetzliche Krankheit fern zu halten. Auch für die kleinen Städte und das platte Land finden wir diesbezügliche zweckmäßige Vorschläge. Das Werkchen ist sehr interessant geschrieben und gewiß lesenswerth.

G. Tolkmitt. Wasserwirthschaft und Wasserrecht. Leipzig. Verlag von Engelmann. 1893. Preis 80 Pfg. Der Gegenstand, den die vorliegende Druckschrift behandelt, dürfte gegenwärtig in weiten Kreisen von großem Interesse sein. Wir möchten es daher nicht unterlassen, auf diese Schrift, deren Lectüre zur Orientirung über die wichtige Frage der Wasserwirthschaft und des Wasserrechts durchaus empfohlen werden kann, hinzuweisen.

Böttner. Anleitung zum lohnenden Kartoffel-

bau. Frankfurt a. d. Oder. Verlag von Trowitzsch & Sohn, 1893. Preis 1,00 Mk. Die vorliegende, außerordentlich praktische Schrift bietet eine Fülle vortrefflicher Rathschläge und Winke, durch deren Befolgung der Kartoffelbau, der leider noch recht vielfach vernachlässigt wird, rationell und nutzbringend gestaltet werden kann. Der bedeutsame Aufschwung des Kartoffelbaues in der neuesten Zeit sollte unter allen Umständen von den praktischen Landwirthen mehr Beachtung finden, als es bis jetzt fast allgemein der Fall gewesen ist.

Dr. M. Weiß. Der landwirthschaftliche „Raubbau". Ein Mahnruf! Berlin. Verlag von S. Fischer. 1893. Preis 1,0 Mk. Der Verfasser betont die Nothwendigkeit des Wiederersatzes der dem Boden entzogenen Nährstoffe, da anderenfalls ein stetiger Rückgang der Erträge zu erwarten stehe. Es wird namentlich auf die Bedeutung der käuflichen Düngemittel, den Boden vor Ausraubung zu schützen, hingewiesen. Die Behandlung des hochwichtigen Gegenstandes ist eine derartige, daß wir die Schrift auch den Landwirthen zum Studium empfehlen können, denen umfangreichere Vorkenntnisse fehlen.

Baltisches Stammbuch edlen Rindviehs, herausgegeben von der Kaiserlichen livländischen gemeinnützigen und ökonomischen Societät in Dorpat. 8. Jahrgang. 1892.

Die Zusammenstellung dieses Jahrgangs ist erfolgt, wie es bisher üblich gewesen ist. Neu hinzugefügt ist das Verzeichniß der gekörten Heerden nach den Zuchtregistern vom 31. December 1892.

Aus dem Lesertreise.

Frage Nr. 42.

Mit welchen Mitteln, resp. Düngemitteln bringt man eine früher mit feinen Gräsern bestandene, seit einigen Jahren aber durch mangelhafte Entwässerung versumpfte, versauerte und mit Dunock überzogene Moorwiese wieder in guten Stand. Die Wiese ist nur schwach zu entwässern, es wird jedoch beabsichtigt, durch einen größeren Drain eine 3 Meter tiefe Entwässerung vorzunehmen, um zugleich einen Theil der ca. 3—5 Meter tiefen, sehr wenig salpeterhaltigen leichten Moorschicht zu Backtorf zu verarbeiten. Eine Compostdüngung hat in diesem Sommer stattgefunden. Wie ist speciell der Dunock zu vertilgen, dessen Wurzeln durch die ganze Moorschicht bis auf den Lehm gehen. H.-T.

Frage Nr. 43.

Wegen Streumangel hätte ich Lust, es mit Torfstreu zu versuchen und halte es zu dem Ende billiger, hier Torf zu kaufen und denselben vermittelst einer anzuschaffenden Maschine selbst zuzubereiten. Nur fehlt mir die Adresse, von woher ich dieselbe beziehen könnte, ich ersuche Sie daher um gefl. Mittheilung von diesbezüglichen Adressen, um den etwaigen Preis und ob man nicht eine Maschine bekommen kann, womit man später das Streustroh etwas zerkleinern und die man gleichzeitig zum Zerkleinern von Rüben benutzen könnte? Mit einem Rübenschneider läßt sich der Torf auch zerkleinern, aber der schneidet nicht genug, ich könnte die Maschine recht gut mit durch meine Dampfmaschine treiben. K.-F.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 23. November. Auch in der vergangenen Woche hat sich im Getreidegeschäft keine Besserung gezeigt, die großen Zufuhren vom Ausland drücken den Markt; hiesiges Getreide wenig gefragt. Angebot gering. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—135 Mk. Roggen von 120—128 Mk. Gerste von 120—140 Mk. Hafer von 140—160 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 21. November. (Getreide). Preise pr. 1000 Kilogramm. Weizen in loko ruhig. Elber 125 132-pfündiger zu 136—112 Mk., Ost-Holstein und Mecklenburger 128—133-pf. 142—148 Mk. angeboten, unverzollt. Roggen ruh. Neuer Holsteiner, 122—126-pfündiger zu 126—134 Mk., Mecklenburgischer 122—126-pfündiger 126—134 Mk. Russischer — Mk., unverzollt 117—125-pfündiger Türkischer, Bulgarischer und Donau auf Abladung 87—100 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren. — Gerste still. Angeboten: Holsteinische und Mecklenburgische zu 135—150 Mk., unverzollt Ungarische und Mährische zu 155—200 Mk., Süd-Russische und Bulgarische 90—125 Mk. pr. 1000 Kilogramm, alles angeboten. — Hafer ruh., Elber und West-Holsteiner 165—175 Mk., Ost-Holsteiner und Mecklenburger — — — Mk., Schlesischer und Böhmischer feiner — — — Mk., Pommerscher — — Mk., unverzollt Böhmischer — — — Mk., Amerikanischer 122—126 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren, alles angeboten. — Mais ruh., unverzollt. Loko Amerikanischer mixed zu Mk. 94—98, Donau und Türken Mk. 94—97. Cinquantin 100—110 Mk. zu notiren. — Buchweizen still. Holsteiner 140—150 Mk., unverz. Amerika. 125—134 Mk., Französische 125—134 Mk. angeboten. — Bohnen ruh., (Pferde-) Niederelber 136—142 Mk. angeboten, unverzollt Marokko und Smyrna 110—115 Mk. zu notiren, (weiße) per 100 Kilo, Schmalz- (unverzollt) 16—18 Mk., kleine weiße 13 — 15½, mittelgroße 15—18 Mk. zu notiren. — Rappsaat ruhig. Trocken. Meckl. und Ostholst. 218—223 Mk., nicht trocken. Hannoversche 202—207 Mk. — Rübsen beh. Trockene Hannov. u. Holst. 215—220 Mk. zu notiren. — Erbsen, Kochwaare, ruhig 200—230 Mk., Ostsee und Canada 138—145 Mk. angeboten. — Wicken, 00—00 angeboten. —

* Hamburg, 17. Novbr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg	Mk.	4,00—5,00
Biertreber, getrocknete deutsche	„ 50	„ „	4,80—5,30
Palmkuchen, ab Harburg	„ 1000	„ „	110—115
Cocuskuchen	„ 1000	„ „	155—160
Rapskuchen	„ 1000	„ „	120—125
Erdnußkuchen	„ 1000	„ „	140—160
Mais amerik., mixed verzollt Loko	„ 1000	„ „	110—113

Hamburg, 21. November. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. Von Erdnußkuchen trafen im Laufe der Woche größere Zufuhren ein, wodurch Inhaber sich vereinzelt zu Concessionen veranlaßt sahen, so daß der Artikel augenblicklich verhältnißmäßig sehr preiswerth zu kaufen ist. in den übrigen Artikeln blieb der Verkehr ruhig bei wenig veränderten Preisen.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von Preis	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen .	47	8	14,10	15,—
Haarfreie Rufisque Erdnußmehl . .	47	8	14,90	15,60
„ Marseiller Erdnußkuchen .	41	7	12,50	13,30
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	13,—	13,50
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	13,—	13,50
„ Mehl	44	10	13,10	13,50
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,20	14,60
Harburger Palmkernkuchen . . .	18	7	10,80	11,10
Cocuskuchen	19	9	13,10	14,50
Sesamkuchen	38	10	11,80	13,20
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	13,10	13,40
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,50	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	9,10	9,40
Maisölkuchen, helle	24	10	12,—	12,40
Biertreber, getrocknete	20	6	10,—	10,5
Malzkeime	—	—	9,90	10,30
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	9,30	9,80
Roggenkleie	—	—	9,80	10,—
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,60	11,80

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Saat-Bericht.

Es ist bis heute schwer, sich ein zuverlässiges Bild über die Ernte-Aussichten und die zu erwartende Preis-Entwickelung der Klee- und Grasarten zusammenzustellen. War der heiße und stets sonnige Vorsommer der Samenbildung günstig, so mußte andererseits der herrschende Futtermangel den Landwirth nöthigen, den Klee zu verfüttern, anstatt zur Samenzucht stehen zu lassen. Dies ist thatsächlich in Frankreich und

Süddeutschland vielfach geschehen und steht es sehr in Frage, ob diese Gegenden, welche sich sonst nicht unwesentlich am Export betheiligten, mehr als den eigenen Bedarf ernten werden. Dagegen wird Schlesien und auch die weiter östlichen Distrikte mit Anschluß der Haupt-Exportgebiete Oesterreich-Ungarns größere Quanten abzugeben haben. — Betreffs der Preisbildung ist auch Amerika als Bezugsquelle wichtig. Wird der amerikanische Klee auch von den deutschen Landwirthen ungern gekauft, so müssen die bedeutenden Mengen, welche hiervon schon jetzt fortgesetzt eingeführt werden, doch nothwendig die Werthe für inländische Provenienz beeinflussen. Wenn augenblicklich die Notirung für amerik. Rothklee um ca. 20 Mk. pr. Centner niedriger steht, als für deutsch-österreichischer Herkunft, so wird mancher diese Differenz als zu groß und nicht dem Werth-Verhältniß entsprechend erachten, so daß ein Ausgleich bis zur Bedarfszeit nothwendig erscheint. Ein weiterer, für die Preisbildung sehr zu beachtender Moment ist das gänzliche Fehlen alter Vorräthe, da die letzteren im Herbste zur Aufbesserung der lückenhaften Stellen aufgebraucht sind. Weißklee sowohl als Schwedtklee werden günstiger als Rothklee zu beurtheilen sein, während Gelbklee nur in sehr abfallenden Quanten geerntet ist und hohe Preise behaupten wird. Timothee wird reichlich und billig von Amerika angeboten und dürfte auch deutsche Herkunft zu normalen Preisen einsetzen. — Raigräser sind in Großbrittunien reichlich und gut geerntet, bedingen aber infolge Fehlens alter Bestände und in der Voraussicht eines großen Bedarfs gegen das Vorjahr erhöhte Werthe, besonders aber ital. Raigras in Folge Ausfalls des sonst gerne gekauften französischen Produkts. Von den weiteren feineren Grasarten haben die meisten durch Dürre und Futternoth stark gelitten, besonders die Schwingel-Arten sind sehr knapp und hoch im Preise. Auch franz. Raigras, Knaulgras, Fioringras 2c. sind in Folge kleiner Ernten über vorjährige Notiz und dürfen für manche Sorten bis zur Bedarfszeit noch überraschende Schwankungen erwartet werden. Einzelne kleine Parthien eigener Ernte in Roth- und Weißklee wird auch Ost-Holstein zum Angebot bringen, doch bleibt der Bedarf in der Hauptsache auf den Import angewiesen und werden die Käufer in diesem Jahre besonders auf Aechtheit und Herkunft der Saaten achten müssen.

Kiel, 15. November. J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 17. November.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	110—115

* Hamburg, 17. Novembr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—105
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90—112
verzollt:		
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	89— 92
Finnländische	„	95—105
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 55

* Berlin, 18. November. (Carl Mahlo.) Butter. Die vorwöchentlich notirten Preise für feinste Hofbutter konnten sich in dieser Woche gut behaupten, da die Einlieferungen noch immer klein und viel abweichende Qualitäten darunter sind. Frische Landbutter fand zu höheren Preisen schlanken Absatz. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 118 bis 115—113 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 110—112 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 90—98, geringere 78—90 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	I. Qualität	118	Mk.
	2. do.	113—115	„
	3. do.	— — —	„
	abfallende	110—112	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 80—90 Mk., sekunda und imitirten 55 70 Mk., echten Holländer 80—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 38—45 Mk., □-Backsteinkäse 15—20 bis 25—30 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 3,15—3,25 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Vieh-Markt.

Kiel, 23. November. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhr wieder sehr flau, besonders mit Bullen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 53—54, für junge fette Kühe 46—48, für ältere fette Kühe 41—43, für fette Bullen 39—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war unverändert und kosteten beste schwere 44, kleinere 42 43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war etwas flauer. Bezahlt wurde für beste Waare 60—70, geringere 45—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch fortwährend flau, 20—22 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Lassen & Illing.

Husum, 16. November. Dem heutigen Magerviehmarkt waren 513 Stück Hornvieh, unter welchen 45 Stück Jütochsen, zugetrieben und 20 Schafe. Ungeachtet der geringen Zutrifft verlief der Handel schleppend. Die meiste Nachfrage fand Milchvieh, welches zu den bisherigen Preisen gehandelt wurde. Jütochsen wurden mit 150—156 Mk. das Stück bezahlt. Bezüglich des übrigen Marktbestandes sind wegen der großen Verschiedenheit und theilweise mangelhaften Qualität maßgebende Notirungen schwer festzustellen. Der Markt wurde nicht geräumt. Der Schafhandel war in Folge der geringen Zufuhr bedeutungslos. Die Gesammtzutrifft zu den dieswöchentlichen Husumer Märkten belief sich unter Hinzuzählung der in den Ställen verbliebenen ca. 150 Stück prima Ochsen auf 3204 Stück Hornvieh und 1042 Schafe und Lämmer. Dem heutigen Schweinemarkt waren 162 vier bis sieben Wochen alte Ferkel zugeführt. Bei raschem Handel wurde der Markt ausverkauft. Die Anwesenheit recht vieler auswärtiger Käufer brachte Leben ins Geschäft bei steigenden Preisen. Bezahlt wurde 10,50 bis 12,50 Mk., für hervorragende Waare bis zu 15 Mk. das Stück. Einige 15—16 Wochen alte Ferkel bedangen 24 Mk. das Stück. Nach Heide wurden 50—60 Stück ausgeführt, kleinere Parthien gingen nach Elmshorn, Tondern u. s. w.

Husum, 22. November. In Veranlassung des morgen stattfindenden Bußtages wurde heute in den Ställen fast die ganze Zutrifft von Fettvieh, ca. 5—700 Stück verkauft. Das Geschäft gestaltete sich etwas lebhafter, jedoch ohne Preissteigerung und blieben die bisherigen Notirungen maßgeblich. Der Auftrieb am Schafmarkt war ein geringer, der Umsatz ziemlich belanglos zu vorwöchentlichen Preisen. Nähere Details, u. a. über den Verbleib des verkauften Viehes, lassen sich in Folge des Feiertages erst am 23. ermitteln und werden die betr. Mittheilungen dem combinirten Fett- und Magerviehmarkt-Bericht über dessen Verlauf hinzugefügt werden. Die Mehrzahl der auswärtigen Käufer ist bereits heute Abend abgereist.

Berlin, 18. Novbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 2932 Rinder, 6354 Schweine, darunter 858 Bakonier und leichte Ungarn und 94 Galizier; im Laufe des Marks kamen um die Mittagszeit noch 884 Bakonier und 801 Galizier an, sodaß im Ganzen 7039 Schweine zum Auftrieb gerechnet werden können), 962 Kälber, 7509 Hammel. Der Handel litt anscheinend unter dem Einfluß ungünstiger Fleischmärkte. Die Käufer zeigten sich durchweg sehr zurückhaltend. — Das Rindergeschäft verlief

schleppend und wird der Markt nicht ganz geräumt. I. 55—58, II. 50—53, III. 38—45, IV. 32—35 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der 1. und 2. Klasse gehörten ca. 800 Stück an. — Der Schweinemarkt, war ganz gedrückt und wird nicht geräumt. I. 54, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—53, III. 46—50 Mk., Galizier 44—46 Mk., alles per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier 45—46 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 pCt. Tara pr. Stück. — Bei Kälbern war bessere Waare noch immer knapp und hielt beinahe die alten Preise. Mittel- und geringe Waare war bei schleppendem Handel schwer verkäuflich. I. 60—66, ausgesuchte Waare darüber, II. 48—59, III. 35—47 Pfg. pr. 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt herrschte matte Tendenz bei weichenden Preisen und bleibt großer Ueberstand. 38—41 beste Lämmer bis 50, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber, II. 30—36 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Schleswig-holsteiner 22—26 Pfg. pr. Pfd. lebend, nur vereinzelt darüber. Der nächste Markt ist Dienstag.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung von **Paul Parey-Berlin** betreffend **Mentzel & von Lengerke, Landw. Kalender für 1894** und sonstige im Verlage genannter Firma erschienenen Werke, auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser noch besonders hinlenken.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Ziergeflügel; Zuchtgeräthe; Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. u. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf. Geflügel Park, Apfelw.-kelterei Auerbach (Hessen). (100

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

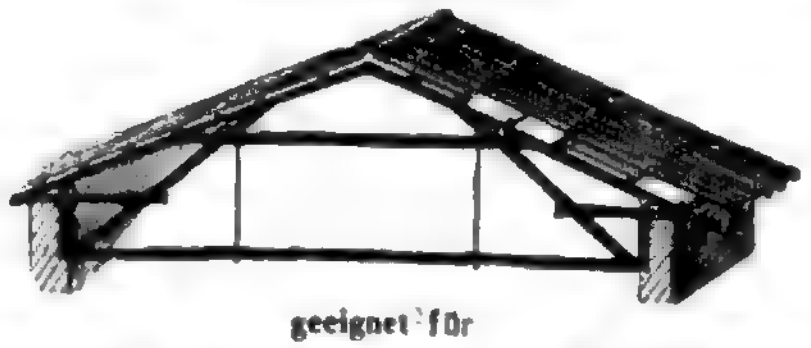
348) **F. L. Hastedt,** Bugtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. P. Krauß, Hamburg I

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (8
Elmshorn **H. Reuermann.**

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,
Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:
Bedachungen aus verzinktem Eisenblech
(sogen. Pfannenbleche),



485) geeignet für
Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.
Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.
Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Generalversammlung
des Landw. Consumvereins
e. G. m. u. H. zu Garding
am 2. Dezember d. J.,
Nachm. 2½ Uhr,
im Lokale der Frau Wwe. Rootbeer Garding. (55
Tagesordnung:
1) Bericht des Aufsichtsraths über Jahresrechnung und Bilanz pro 1892/93. Genehmigung der letzteren und Entlastung des Geschäftsführers.
2) Bericht über die erhaltene Rückvergütung.
3) Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
4) Antrag, den Mitgliedern des Aufsichtsraths und dem Direktor baare Auslagen zu vergüten.

NB. Die Jahresrechnung, abgeschlossen pr. 31. Mai a. cr. liegt im Comtoir des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen aus.

Garding, den 20. November 1893.
Der Vorstand:
H. C. J. Tönnies, Direktor.
S. T. Volquartz, Geschäftsführer.

FELTEN & GUILLEAUME
CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)
fabriciren:
Verzinkten Stachelzaundraht
zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt.
Verzinkte Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten
Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen
Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)
Pflugdrahtseile und Blitzableiter
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen.

Engros-Lager in Kiel
bei Jacob Hansen. (1

Zur Erleichterung für den Verkehr mit den Gerichten empfehlen wir den eingetragenen Genossenschaften ganz besonders unsere
Genossenschafts-Formulare.
Bestellungen, auch auf verschiedenen Formularen zusammengesetzt, werden zu folgenden Preisen ausgeführt:

10	Bogen	: Mk.	1.—
20	„	: „	1.50
50	„	: „	3.—
100	„	: „	5.—

Karl Hiernatzki's Buchdruckerei, Ltd.
(Schmidt & Hentzel.)

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 20½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen

Wasserpumpen, Jauchepumpen, Melkepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Rübenpumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Saugpumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 37986 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugeventile. Tausende im Gebrauch.

D. R.-G. 15239. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbstthät. Frostsicherung.

Wasserleitungsanlagen.
Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 55263.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeoffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze.

Bellgardt & Glimmann,
Hamburg,
Wandsbecker Chaussee 239.
Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft in allen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen aus den renormirtesten Fabriken.

Auf Wunsch Lieferungen auf vorherige Probe unter coulantesten Bedingungen.

Eigne Reparatur-Werkstätten.

Installation aller Art maschineller Anlagen für landw. und gewerblichen Betrieb in sachgemässer Ausführung zu billigen Preiseu, nach vorherigen kostenfreien Veranschlagungen.

Catalogue gratis und franco!
Fernsprecher Amt III, Nr. 908.

H. Wilh. Junius, Hoerde,

Telegramm-Adresse: (5:2
Hawejunius, Hoerde,
empfiehlt
zu Düngungsversuchen als Ersatz für Thomasphosphatmehl:

Kalkphosphatmehl.

16 % Phosphorsäure. 40—50 % Kalk. 75 % Feinmehl.
Es werden auch einzelne Säcke abgegeben.

Digitized by Google

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.

Die chemische Dünger-Fabrik

Martin Haeffner in Wandsbek

— außer Convention —

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre Spezialität **Blutdünger**, ferner **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** 2c. unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen. — Näheres auf gefl. Anfragen. (549

---

60 Prozent entgegen den billigsten Schraubstollen-Hufeisen ersparen Pferdebesitzer, die ihre Pferde mit **Eckstahlhufeisen für glatte Bahn** aus neben bezeichneter Fabrik beschlagen lassen. Diese Hufeisen, welche aus bestem Stahl, mit einem messerartigen Reif rings um die äußerste Kante gefertigt sind und dadurch dem Pferde ein gleichmäßiges Auftreten auch auf Eisbahnen ermöglichen, können, wenn sie nach 5 bis 6 Wochen stumpf geworden, noch für die Sommerbahn verwendet werden. In diesem Zustande haben sie noch eine fast doppelt so große Dauerhaftigkeit als gewöhnliche Sommereisen. Bei dieser Ausnutzung kann man mit Recht diesen Eckstahl-Hufeisenbeschlag den billigsten aller Winterbeschläge nennen. Ein Versuch wird diese Angaben vollauf bestätigen. Versand nicht unter 10 Stück. **Preisliste bitte zu verlangen.**

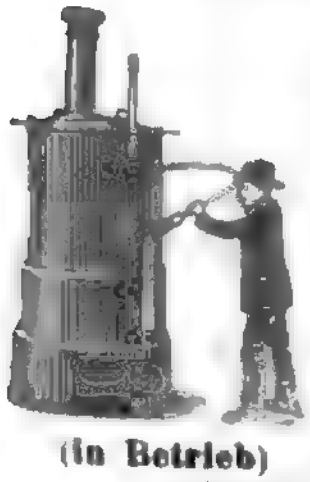
Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (490

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Viehfutter-Schnelldämpfer

(Patent.)



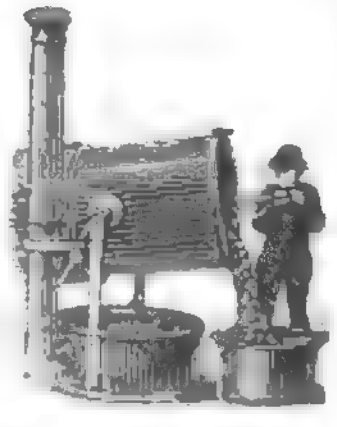
(in Betrieb)

Dieser **Schnelldämpfer** ist unerreicht in Einfachheit, bequemer Handhabung und Leistung, geringem Brennmaterialverbrauch und Dauerhaftigkeit. Dabei ist derselbe im Verhältniss zu den Leistungen noch nicht halb so theuer, wie die Apparate früherer Constructionen.

— Billiger Preis. —

Prospekte und Zeugnisse gratis.

(563



(bei Entleerung)

Joh. Scheidhauer, Aue i. S.

Absatz: 15 000 Stück.

Excelsior-Mühle

(Schrotmühle zum Hartguß)
zum Schroten von
Futter-Produkten, als
Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Lupinen, Oel- und Brennkuchen, auch als Malz- und Grünmalz-Mühle für Brennereien etc., sowie z. Herstellung v. *feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehle.*

Excelsior-Doppelmühle

D. R. P.

München 1889: goldene silberne Denkmünze.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

112 Prämien.

Ausführliche Kataloge kostenfrei.

Nur

4 bis 5

Pfennige

kostet der Quadratmeter Holzanstrich mit **Carbolineum „Neptun".** Färbt das Holz schön nußbraun und schützt es gegen Nässe, Fäulniß, Wurmstich und Hausschwamm. Muster, Preise und Prospekte **postfrei und umsonst.** (351

A. W. Andernach,

Fabrik in **Beuel am Rhein.**

Milde, wohlschmeckend und bekömmlich, seit Jahren bewährt! (355

Holländ. Tabak, 10 Pfd. loko in Bonn frco. 3 Mk. bei B. Becker in Bersenich.

Es ist die Pflicht eines jeden Landmannes, der **Feldmäuseplage** mit kräftigen Mitteln entgegen zutreten, um die Saat vor Vernichtung zu schützen. Dazu eignet sich, wie auch von der Königl. Regierung empfohlen, am besten der

Saccharin-Strychnin-Hafer.

(510

Zu beziehen aus der **Altstädter Apotheke** in **Rendsburg**, a Kilo 1,50 Mk., Postkoffi a 4½ kg Netto 6,50 Mk.
Stärker, als alle ähnlichen Präparate der Konkurrenz.

Apotheker Wasmuth's

Viehwasch-Essenz

tödtet Parasiten und deren Brut, reinigt die Haut von Schmutz, und ist giftfrei, desinficirend und billig! Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz?

1. **Die billige Anwendung.** Für ein Stück Grossvieh (Pferde, Rinder) kaum 10 Pf.; für kleinere Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde) kaum 5 Pfg.
2. **Die radicale Vernichtung der Parasiten** u. deren Brut (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, Schweine-Laus), **sowie** Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.
3. **Das hierdurch erzielte bessere Wohlbefinden,** bessere Aussehen und die vermehrte Arbeitslust der behandelten Thiere.
4. **Fernhaltung der Fliegen,** Bremsen und sonstiger lästiger Insekten, sowie Tödtung der etwa in Wunden gelegten Eier.

Wasmuth's Viehwasch-Essenz, anerkannt durch die ersten Autoritäten der Landwirthschaft ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst direkt von

A. Wasmuth & Co, Ottensen-Hamburg.

Preise: 1 Kanne a ca. ½ Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2½ Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko. Mk. 5,—; a 25 Ko Mk. 25,—.
Ausserordentlich praktische **Bürsten:** das Stück Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häckfel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Zur

Geräuschlosen

von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **25 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks 12½ Mark. (69
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Jedermann scheert ein Pferd in ca. 30 Minuten mit **HAUPTNER'S**

Schnellscheer-Maschine
für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft.
Katalog u. Probelieferung kostenfrei.
H. Hauptner, Berlin N. W., Luisenstr. 53.

Ferd. Hansen's

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.

Bodenwärme.
Sichtbares Feuer.
Gebrauchsanweisung unnöthig durch Patent-Regulierung.
Nur ein Griff.
Getheilter, herausnehmbarer **Feuerkorb.**

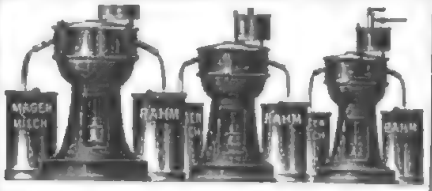
Unerreichte Silbervermiedelung.
21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. (513

Kraftbalance.

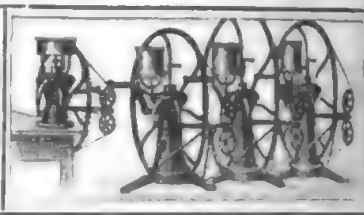
Carlshütte, Rendsburg.

General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.



BALANCE



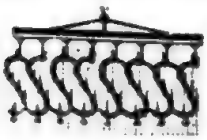
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (493



Original Laake's

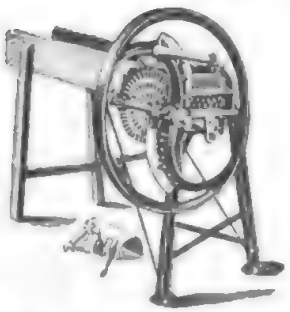
Wiesen- und Acker-Eggen

Alleinvertretung: (462

Bergedorfer Eisenwerk.

Neu! **Neu!**

Schmitz's Häckselmaschinen



mit eingeschlossenem Triebwerk und sehr wesentlichen Verbesserungen übertreffen die bisherigen Maschinen in Solidität, saubererem Schnitt, leichtem Gang und Dauerhaftigkeit. **Rübenschneidemaschinen** mit conischer Trommel, die besten ihrer Art. **Kartoffelquetschen** von Mk. 8.— an.

Ill. Prospecte gratis und franco.

Joh. Schmitz, Ochtrup i. W. III.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. (514

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- u. Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel

liefern von allen Werken:
Staassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc.
auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn, Staassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.
Preislisten u. Muster umsonst u. frei.

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. **Stachel-Zaundraht.**

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Tüchtige

Kleinknechte, Jungen &c.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt **seit vielen Jahren billigst** (463

Feldmann's Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Digitized by Google

№. 48. 43ster Jahrgang. Kiel, 1. Dezbr. 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum kor. mäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

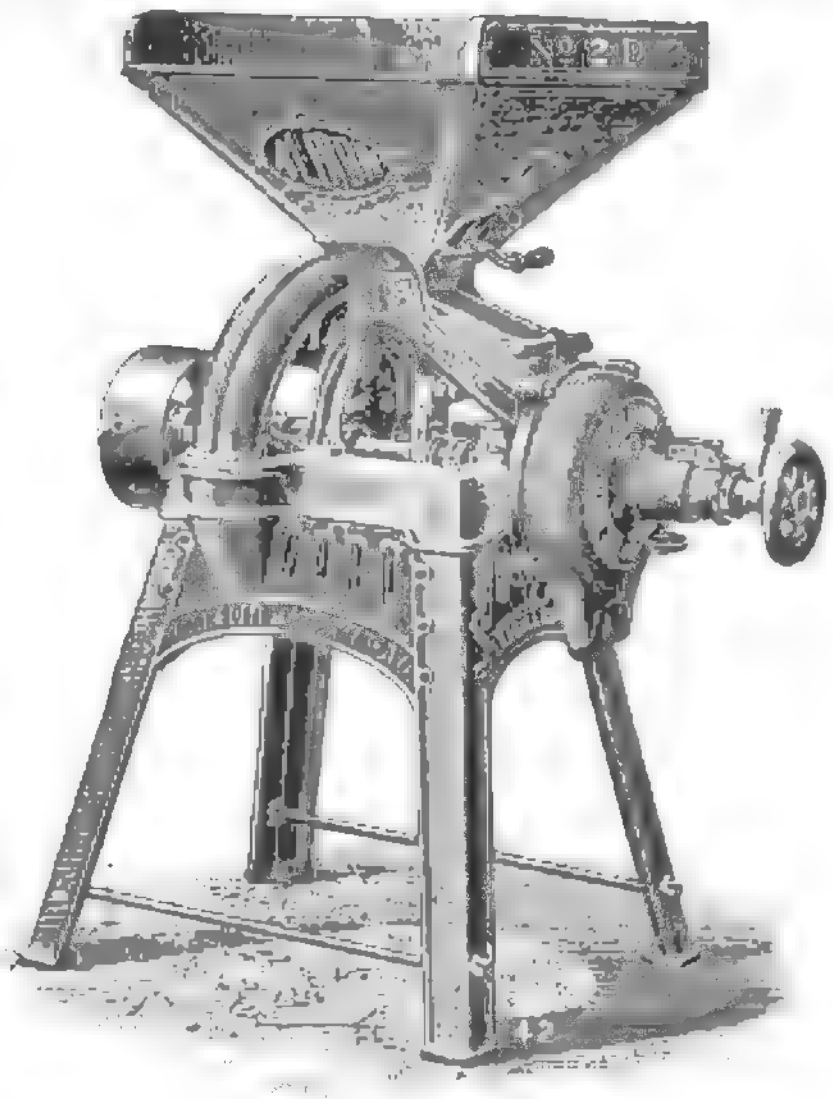
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

„Albion" Schrotmühlen



Die beste aller bestehenden Mühlen!

Solidester Bau!

Grösste Leistung bei geringem Kraftbedarf!

Einfachste Handhabung!

in 5 verschiedenen Grössen, (556

ferner:

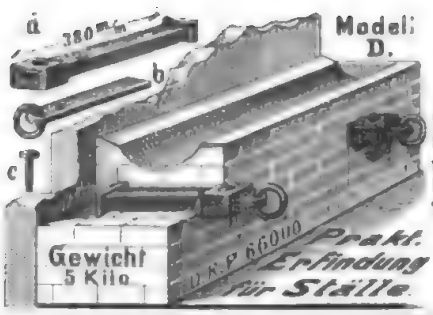
Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Häckselmaschinen.

Original Ventzki Futterdämpfer

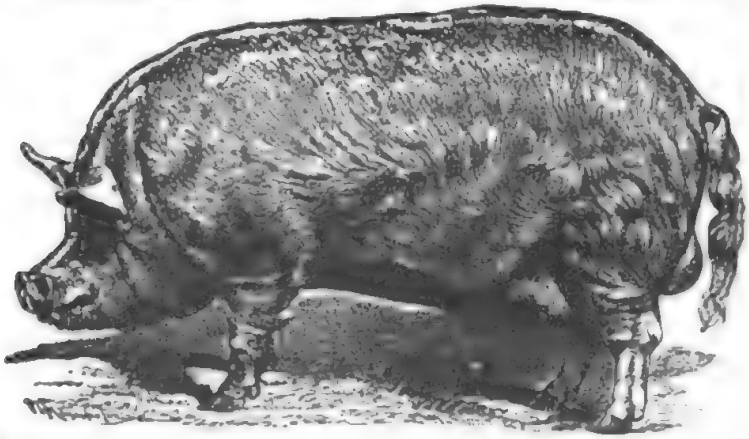
empfiehlt

A. Lythall, Hamburg, Schulstrasse 6,

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. billigste Reparaturen bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (99



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung. Staats-Ehrenpreis 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. — Wien Siegerpreis für Schweine! Ehrenpreis der Stadt Wien!**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

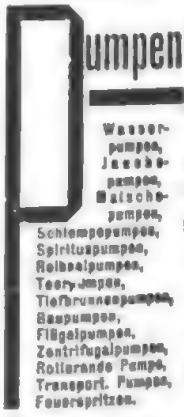
„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

Zur
Geräuschlosen
von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **15 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks **12½ Mark.** (69
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Für Meiereien.
Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl von **22 Pfg.** an,
Maschinenöl von **17 Pfg.** an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10
C. M. Hansen,
Flensburg, Gärtnerstr. 8.

Neudammer Pumpenfabrik
W. Mechler, Neudamm
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spezialität:

Pumpen



Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Oelbaupumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Saugpumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rollerande Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 57 000 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugventile. Tausende im Gebrauch.

D. R.-P. 65 228. Wasserpumpe ohne Saugventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.
Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 53 262.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze

Bruchmais,
bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen (348) **F. L. Hastedt,** Burgerhdr.
Muster stehen zu Diensten.

Die chemische Dünger-Fabrik

Martin Haeffner in Wandsbek

— außer Convention —

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre Spezialität **Blutdünger,** ferner **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** 2c. unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen. — Näheres auf gefl. Anfragen. (519

H. Wilh. Junius, Hoerde,

Telegramm-Adresse: (522

Hawejunius, Hoerde,

empfiehlt

zu Düngungsversuchen als Ersatz für Thomasphosphatmehl:

Kalkphosphatmehl.

16 % Phosphorsäure. 40—50 % Kalk. 75 % Feinmehl.

Es werden auch einzelne Säcke abgegeben.

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 12 der neuesten **Original-Fowler'schen Compound-Dampfpflug-Apparate** übernehme ich die Ausführung von allen Arten Bodenculturen, besonders auch

extra tiefe Rajolculturen von Haide- und Oedland,

wozu ich neue verbesserte Pflugconstructionen anwende, womit alles Kraut der Oberfläche vollständig untergepflügt und die Ortsteinschichten durchbrochen werden.

William Turner.

Unternehmer von Dampfpflug-Culturen.

MAGDEBURG.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Original

Eckendorfer Runkelsamen

SCHUTZ MARKE.

empfiehlt Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf bei Bielefeld.

Preislisten kostenfrei. (541

Jedermann scheert ein Pferd

in ca. 30 Minuten mit

HAUPTNER's

Schnellscheer-Maschine

für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft.
Katalog u. Probelieferung kostenfrei.
H. Hauptner. Berlin N. W., Luisenstr. 53.

Es ist die Pflicht eines jeden Landmannes, der **Feldmäuseplage** mit kräftigen Mitteln entgegen zutreten, um die Saat vor Vernichtung zu schützen. Dazu eignet sich, wie auch von der Königl. Regierung empfohlen, am besten der (510

Saccharin-Strychnin-Hafer.

Zu beziehen aus der **Altstädter Apotheke** in **Rendsburg,** à Kilo 1,50 Mk., Postkolli à 4½ kg Netto 6,50 Mk.

Stärker, als alle ähnlichen Präparate der Konkurrenz.

Digitized by Google

8. Wanderausstellung

der (563

Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft,

Berlin, 6.—11. Juni 1894.

Allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellung von Thieren, landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Hilfsstoffen und Maschinen.

Preise: 100 000 Mk., Ehrengaben und Preismünzen.

Der Anmeldetermin ist eröffnet.

Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich

Berlin SW. Zimmerstr. 8. **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.** Hauptgeschäftsstelle.

Empfehlen ab Lager Kiel in nur besten Marken: (54

Palmkuchen, Cocoskuchen, Erdnußkuchen u. Mehl, Baumwollsaatmehl, Reismehl, Kleie ꝛc.

Ferner zu ebenfalls billigstem Tagespreis:

amer. Gemixed Mais, Futtererbsen und Bohnen.

J. H. Lembke's Saatgeschäft,
Kiel.

Hans Horn, Kiel, Exerzierplatz 21,

empfiehlt (548

landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art ab Lager billigst.

Flensburger Thonwaarenfabrik

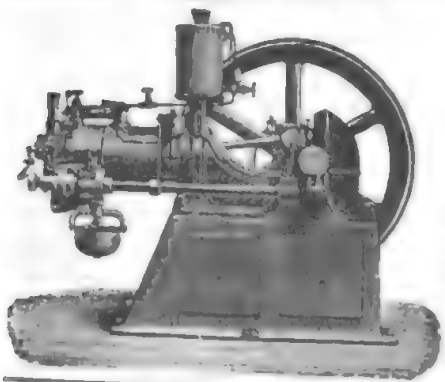
von

August Niemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämirt,

empfiehlt: **Glasirte Pferde- und Viehkrippen sowie Schweinetröge.**
Ventile für Anlagen von Wiesen. (507
Selbsttränkeleitungen mit Spülventil.

C. C. Christiansen-Flensburg sagt u. A. über die Krippen:
„Daß sie sich im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25-jährigem Gebrauch trotz des sauren „Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Ein junger Kaufmann aus sehr guter Familie, l. Referenzen, wünscht Vertretung von (557

Sämereien und Hülsenfrüchten-Handlung

en gros für Hamburg. Off. sub. **H. D. 5581 an Rudolf Mosse, Hamburg.**

Einige **junge kräftige Pferde,** schwarz, fuchs und braun zum Verkauf.
Schellhorn pr. Preetz, im Novbr. 1892.

560 **Ohrt.**

Bei dem Unterzeichneten steht ein **zweijähriger Stier,** (Angler Rasse) zum Verkauf. Derselbe erhielt auf der diesjährigen Thierschau zu Ulsnis-Kirchenholz den 1. Preis und auf der diesjährigen Wanderthierschau zu Flensburg den 1. Staatspreis. (562

Taarstedt b. Scholderup.
Heinrich Schmidt.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Burg a. F.

General-Versammlung

am **Donnerstag,** den **7. Dezember 1893,** Nachmittags 5 Uhr in Wisser's Hotel.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes. (561
3. Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
4. Neuwahl eines Direktors und eines stellvertretenden Vorstands-Mitgliedes.
5. Auszahlung der Rückvergütung.

Der Vorstand.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (17

Homöopathische Handbücher.
Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (8

Olmsborn. **H. Bauermann.**

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 empfohlene
Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern
nebst Gebrauchsanweisung
ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mk. 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 1. December 1893. No. 48.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine. — 3. Ein Wort zur Butterausstellung. — 4. Zum Gebrauch von Margarine in den bäuerlichen Wirthschaften. — 5. Zahlung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung für das Unterpersonal in Meiereien. — 6. Karpfenteiche auf Fehmarn. 7. Schematische Uebersicht des Körungsresultats im Herzogthum Schleswig im Jahre 1893. — 8. Zum Remonte-Ankauf. — 9. Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. — 10. Das präparirte Phosphatmehl. — 11. Verbilligung der Tarife für den Transport von Düngemitteln. — 12. Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago. IX. — 13. Rundschau. — 14. Personalien. 15. Vereinsnachrichten. — 16. Marktberichte. — 17. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verfügung Sr. Excellenz, des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten wird hierdurch zur Kenntniß der Interessenten gebracht.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Nachdem die Wollkämmerei in Leipzig sich bereit erklärt hat, auch im kommenden Jahre an dieser Anstalt einen Unterrichtskursus einzurichten, beabsichtige ich, wie in den Vorjahren an Lehrer der Landwirthschaftsschulen, Wanderlehrer der landwirthschaftlichen Vereine, beziehungsweise an junge Leute, welche sich der Schafzucht als Lebensberuf widmen wollen, behufs Theilnahme an jenem Kursus einige Stipendien, jedoch nur unter der Bedingung zu verleihen, daß die betreffenden Kandidaten sich verpflichten, pünktlich an dem noch festzusetzenden Termine in Leipzig einzutreffen und den ganzen Kursus zu absolviren.

Etwaige Meldungen sind bis zum 1. April k. J. hierher einzureichen. Nach näherer Verhandlung mit dem General-Direktor der Wollkämmerei werde ich alsdann bestimmen, ob ein Stipendium gewählt werden kann.

Der Minister
für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.
Im Auftrage:
Sterneberg.

An die Vorstände der Landw. Zentral- 2c. Vereine.

Betr. Periodische Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

(Fortsetzung.)

Zur Bestreitung der erstmaligen Kosten der Ausstellungen haben folgende landwirthsch. Vereine und Meierei-Genossenschaften resp. Meiereibesitzer Beiträge zu liefern sich bereit erklärt:

	Uebertrag	1090	Mk.
96.	Wagrischer Landw. Verein . . .	100	„
97.	Landw. Verein für Mittelholstein .	40	„
98.	„ „ für die Wilstermarsch	20	„
99.	„ „ in Bargteheide . .	10	„
100.	„ „ f. d. Hamburg. Marsch	10	„
101.	Landw. Verein für den Mittelrücken der Umg. v. Schleswig	5	Mk.
102.	„ „ für d. nördl. Schleswig	20	„
103.	Nortorfer Landw. Verein	10	„
104.	Albersdorfer Landw. Verein . . .	15	„
105.	Ostholsteinischer Meierei-Verband .	30	„
106.	Meierei-Gen. Gr.-Niendorf b. Segeberg	20	„
107.	„ „ Schalkholz bei Heide .	6	„
108.	„ „ Mörel	5	„
109.	„ „ Osterby b. Dahler-Osterby	10	„
110.	„ „ Arrild-Oersberg-Wittkiel	10	„
111.	„ „ Elsdorf (Schleswig) .	10	„
112.	„ „ Hennstedt i. Dithm. .	10	„
113.	„ „ Schenefeld b. Kiel . .	10	„
114.	„ „ Schwesing b. Husum .	10	„
115.	„ „ Norder-Lügum b. Lügumkloster	10	„
116.	„ „ Schörderup-Gulde bei Kappeln	10	„
117.	„ „ Brokstedt u. Umgegend .	20	„
118.	„ „ Meggerdorf b. Friedrichsholm	10	„
119.	„ „ Berkenthien	15	„
120.	„ „ Sandwehle b. Garding	20	„
121.	„ „ Norderbrarup . . .	10	„
122.	„ „ Broacker	20	„
123.	„ „ Barlt i. Dithm. . .	10	„
124.	„ „ Groß- und Klein-Harrie bei Bordesholm . . .	10	„
125.	„ „ Fockbek	20	„
126.	„ „ Kl. Offenseth . . .	10	„
127.	„ „ Wrist	10	„
128.	„ „ Linden b. Lindaunis .	15	„
129.	„ „ Kaltoft b. Süderbrarup	15	„
130.	„ „ Rindorf b. Hohenwestedt	3	„
131.	„ „ Stakendorf b. Bendfeld	10	„
132.	„ „ Bargenstedt b. Meldorf	10	„
133.	„ „ Groß- u. Kl. Rönnau bei Segeberg	10	„
134.	„ „ Raved b. Bollersleben	10	„
135.	„ „ Bergenhusen	10	„
136.	„ „ Lutzhorn b. Barmstedt .	10	„
137.	„ „ Albersdorf i H. . .	10	„
138.	„ „ Todesfelde b. Leezen .	20	„
139.	„ „ Steinfeld i. Angeln .	10	„

Google

140.	Meierei-Gen. Großenwiehe bei Walsbüll	10	Mk.
141.	„ „ Itzehoe	20	„
142.	Meierei Boldewrau - Bönstrup bei Husby	10	„
143.	„ Groß-Buchwald b. Brügge i. H.	10	„
144.	Meierei-Ver. Remmels b. Hohenwestedt	10	„
145.	Privat-Meierei Tandslet a. Alsen .	10	„
146.	Meiereibesitzer H. Holm-Hademarschen b. Hanerau	10	„
147.	Meiereibesitzer H. Schönfeldt-Todendorf a. F.	2	Mk
148.	Meiereiverwalter W. Gosch Groß-Nieudorf	20	„
149.	J. A. Ketels-Süderende a. Föhr .	10	„
		1862	Mk.

Die Zahl derjenigen Meiereien und Meiereibesitzer, welche sich bereit erklärt haben, die Ausstellungen mit Butter zu beschicken, beträgt bis jetzt **166**.

Milchwirthschaftliche Versuchsstation.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

10. ordentlicher Verbandstag.

Gemäß § 12,2 unseres Statuts laden wir unsere Vereine hiermit zum

10. ordentlichen Verbandstage am Dienstage, den 20. Dezbr. 1893, Vormittags 11 Uhr nach Holst's Hotel, (Schloßgarten) in Kiel unter Hinweis auf die folgende Tagesordnung ein.

Wir bemerken hierbei, daß wir gern bereit sind, weitere Anträge zur Tagesordnung von unseren Vereinen entgegenzunehmen und daß nach § 12,3 unseres Statuts der Verbandstag darüber zu beschließen hat, ob über solche Anträge verhandelt werden soll.

Wir legen es unseren Vereinen dringlichst nahe, sich durch Abgeordnete auf dem Verbandstage vertreten zu lassen. Nach § 11 unseres Statuts hat jede Verbands-Genossenschaft das Recht, einen stimmführenden Vertreter, welcher Mitglied der Genossenschaft sein muß, zum Verbandstage abzuordnen. Allen übrigen Mitgliedern der Verbands-Genossenschaften steht die Befugniß zu, dem Verbandstage beizuwohnen und an den Berathungen, jedoch ohne Stimmrecht, theilzunehmen.

Kiel, den 27. Novbr 1893.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Tagesordnung des 10. ordentl. Verbandstages.

1. Geschäftsbericht (§ 23 des Statuts).
2. Entlastung des Verbands-Vorstandes betr. Geschäftsführung und Jahres-Rechnung 1892/93 (§ 16 Nr. 3 des Statuts).
3. Neuwahl des Verbands-Direktors und Neuwahl für das nach § 17 des Statuts ausscheidende Ausschuß-Mitglied, Herrn A. Determann-Astorff.
4. Bestimmung über die Ausdehnung der gemeinschaftlichen Bezüge von Verbrauchsstoffen (§ 16 Nr. 7 des Statuts).
5. Wahl von Revisoren für die Jahresrechnung 1893/94.
6. Bericht über die Verhandlungen betr. die Errichtung einer Ausstellungshalle für ldw. Maschinen und Geräthe.
7. Bericht über den 9. Vereinstag des allgem. Verbandes der landw. Genossenschaften des Deutschen Reiches zu Stuttgart
8. Ueber das Düngergeschäft für 1894.
9. Ueber Creditgewährung an Mitglieder und Vereine.

Ein Wort zur Butterausstellung.

In Nr. 45 der Milch-Zeitung theilt der Inspektor einer holsteinischen Meierei seine Erfahrungen mit, die er anläßlich der letzten Kieler Molkerei-Ausstellung 1890 gemacht haben will, und zwar wie nachstehend:

„Die mir, wie wohl auch allen Kollegen in diesen Tagen zugegangene Aufforderung, sich an der im nächsten Frühjahr in Hamburg stattfindenden Butter-Ausstellung zu betheiligen, ruft in mir eine Thatsache, eine Erinnerung auf der letzten Kieler Ausstellung wach, deren Veröffentlichung durchaus nicht dazu dienen soll, vor der Theilnahme daran zu warnen, nein, durchaus nicht! Vielmehr will ich dazu auffordern, den Wettkampf ruhig aufzunehmen. Ist es schon die Hauptsache, daß ein jeder Butterkaufmann mit der gelieferten Butter zufrieden ist, daher den höchsten Preis zahlt und daß die Genossenschaft, resp. der Stellvertr einem dadurch das volle Vertrauen schenkt, so kann doch die ehrenvolle Anerkennung auf einer solchen Ausstellung niemals schaden.

Als die Kieler Ausstellung ihrer Verwirklichung nahe kam, bezog die Butter nach Kiel geschickt wurde, schlug gewiß d. s Herz manches Meiereibevollmächtigten und mancher Meierin vor Aufregung, vor Ungewißheit, wie wird der Würfel fallen. Auch ich war unter denen, doch ehe ich mich selbst vom Glück oder Unglück überzeugen konnte, brachten die Zeitungen das Neue, meine Butter war für gut befunden worden. Obwohl ich über meine Bestimmung unzufrieden war, ersuhr ich doch von der Genossenschaft, daß dieselbe mit dem Verdikter zufrieden gestellt sei, was meinen Schmerz etwas linderte, zumal viele Kollegen sich damit begnügen mußten. Doch als ich die Ausstellung persönlich besuchte, kam wieder die Unzufriedenheit hoch und ich muß offen gestehen, man kam an dem Tage garnicht recht in Stimmung.

Längere Zeit nachdem besuchte ich einen Kollegen, einen alten Bekannten und zum ersten Mal sah ich bei ihm ein ertrungenes Ehrenblatt der Kieler Ausstellung. Indem ich dasselbe näher betrachtete und das Gespräch wieder auf die Ausstellung kam, meinte mein Kollege, wir wollen ihn A. nennen, darüber sollte ich nur nicht mißmutig werden, die Pferde, die den Hafer verdienten, bekämen ihn nicht immer, worauf er mir eine Begebenheit erzählte, worüber er mir zwar Schweigen auferlegte, welche ich aber trotzdem hier kurz wiedergebe.

Zu A. kommt ein anderer Freund und Kollege, B., kurz vor der Ausstellung und bittet, A. möge so gut sein, auch für B. ein Drittel für die Ausstellung einzuschlagen, da B.'s Butter oft mit Mängeln behaftet sei und B., wenn er auf der Aus-

stellung eine Anerkennung bekäme, bei seiner Genossenschaft wieder Vertrauen gewinne. Kurz und gut, sie wurden sich eins, daß A. zwei Drittel von ein und derselben Tagesbutter nach Kiel sende, ein Drittel für A. und eins für B., also müßte das Prädikat ja auch genau eins und dasselbe werden. Doch es ist besser, wenn das Glück nach dem Menschen, als wenn der Mensch nach dem Glücke sucht, alle Kunst nützt nichts. Obgleich die beiden Drittel Butter gleich an Qualität sind, wird A.'s Butter zum Licht erhoben, das Drittel jedoch, welches auf B.'s Namen lautet zur Finsterniß verdammt und zwar so, daß A.'s Drittel im Salon mit mehr als gut bezeichnet zu jedermanns Ansicht ausgestellt war, während B.'s Drittel sich mit unter gut hat begnügen müssen.

Hieraus geht doch zu deutlich hervor, daß Irren menschlich ist und daß die Preisrichter auch fehlen können. Darum, wenn auch nicht alle Auszeichnungen davon tragen und tragen können, so soll doch jeder den Muth besitzen, den Kampf aufzunehmen. Es ist doch nicht gesagt, wie der Würfel fällt, denn ein Glücksspiel scheint es ja doch zu sein und das Glück könnte ja auch einmal nach dem Menschen suchen. Darum: Frisch gewagt, ist halb gewonnen." K. B.

Die Redaktion der Milch-Zeitung bemerkt hierzu:

„Wenn die vorstehende Auslassung hier aufgenommen worden ist, so ist die Redaktion davon ausgegangen, daß, wenn solche Stimmungen in den betreffenden Kreisen einmal vorhanden sind, es besser für die Sache ist, wenn sie öffentlich ausgesprochen, als wenn sie unterdrückt werden.

Aus den Worten des K. zu B. ist nicht deutlich zu erkennen, was er mit seiner Darstellung sagen will. Will er die Butter-Ausstellungen thatsächlich als werthlos hinstellen und von diesen abrathen oder will er nur seinen Kollegen Muth einsprechen zur Beschickung der Ausstellung, da es ja keine Bedeutung habe, ob die Butter ein gutes oder schlechtes Prädikat bekomme. Eine offene Sprache wäre besser gewesen, als die gewissermaßen ironische Behandlung eines Mittels zur Hebung der Milchwirthschaft, das nun schon seit 20 Jahren immer wieder in allen Gegenden Deutschlands, heute hier, morgen dort unbestritten mit dem größten Erfolge zu dem genannten Zwecke angewendet worden ist. Diesen Ausstellungen verdankt die heutige Milchwirthschaft sehr viel und es scheint wenig angemessen, wenn in der vorstehenden Art und Weise diejenigen darüber aburtheilen wollen, die der Förderung der Milchwirthschaft überhaupt ihre Stellung verdanken.

Allerdings verkennt niemand, daß jedes Ding verbessert werden kann, — etwas Ideales giebt es überhaupt nicht im praktischen Leben, es kommt bei allem nur darauf an, daß der angestrebte Hauptzweck erreicht wird. Daß auch an dem Butter-Beurtheilungs-Verfahren auf den Molkerei-Ausstellungen manches auszusetzen ist, das ist noch nie bestritten worden. Aber es handelt sich hier um die Frage: Wie ist hier eine Besserung zu erzielen? Wenn der Verfasser der eingesandten Darstellung die Beurtheilung kritisiren will, so wäre es bei der gekennzeichneten Lage der Sache vor allen Dingen seine Aufgabe, Vorschläge zu machen, wie die von ihm angenommenen Uebelstände zu beseitigen wären. Kritisiren ist nicht schwer, aber besser machen ist eine andere Sache. Es wäre deshalb sehr erwünscht, wenn der Verfasser dahingehende Vorschläge zur Besprechung in diesem Blatte bringen wollte.

Aehnliche Geschichten, wie der Einsender sie erzählt, hat man häufiger nach Molkerei-Ausstellungen gehört. Aber es scheint doch bedenklich, ohne weiteres an die Genauigkeit solcher Geschichten zu glauben, da man nicht berechtigt ist, anzunehmen, daß mit solchen Dingen, die der Ausstellung gegenüber dem Betruge gleich sind, in den betreffenden Kreisen ein Sport getrieben wird."

Die Redaktion hat vorstehend das Oberflächliche der ganzen Darstellung bereits gekennzeichnet. Welchen Werth derartige Erörterungen über vermeintliche Ausstellungserlebnisse haben sollen, ist dem Schreiber dieses, der die Ansicht der Milch-Zeitung über die Bedeutung der Ausstellungen in vollstem Maße theilt, absolut unklar.

Von jeder Ausstellung gehen eine große Anzahl Aussteller unbefriedigt heim, — die Kritik, welche sie an sich selber legen sollten, suchen sie abzulenken auf das Unternehmen als solches, auf die Veranstalter, auf das Comitee und auf die wenig beneidenswerthen Preisrichter.

Im ganzen ist jene Darstellung also durchaus nicht ungewohnter Natur; — neu ist nur die Unbefangenheit, mit welcher die im Vertrauen gemachte Mittheilung eines Freundes A., über dessen gemeinsame Mogelei mit dem Kollegen B. hier öffentlich besprochen und als ein Beispiel hingestellt wird für die Fehlbarkeit der Preisrichter.

Der Herr Berichterstatter ist auffallender Weise sich selber durchaus nicht klar darüber gewesen, daß er die Kollegen A. und B. als Maqulanten an den Pranger stellt; wenn er uns einräumt, daß wir zu dieser Bezeichnung seiner beiden Herren berechtigt sind, so wird er gleichzeitig zugeben, daß dieselben von allzu großer Vertrauenswürdigkeit und Wahrheitsliebe nicht sind. Durch den von ihnen geschmiedeten Plan suchten beide das Ausstellungscomitee zu hintergehen, während außerdem A. sich nicht scheute, den Kollegen B. in der Vorspiegelung falscher Thatsachen seiner Genossenschaft gegenüber, die mit seinen Leistungen unzufrieden war, zu unterstützen.

Wer aber bietet uns denn nun eine Garantie, daß B. nicht auch von A. hintergangen ist dadurch, daß dieser Jenem nicht die ihm Zugesagte, sondern eine weniger gute Butter zur Einsendung an die Ausstellung übergeben hat?!

Der Herr Referent K.-B. hätte vielleicht besser gethan, seine Geschichte für sich zu behalten, die sich darauf beschränkt, aus der Anonymität heraus wenig ehrenhafte Handlungen von A. und B. zu erörtern und damit den Werth der Ausstellungen gewissermaßen zu discreditiren.

Hamburg, den 21. November 1893.

Oek.-Rath. C. Bonsen.

Zum Gebrauch von Margarine in den bäuerlichen Wirthschaften.

Mit Recht beklagt Herr Oekonomierath Bonsen in Nr. 33 d. Bl., daß die landwirthschaftliche Bevölkerung durch den Verbrauch von Margarine in der eigenen Haushaltung sehr wesentlich zur Förderung dieses Industriezweiges beiträgt, daß sie eines augenblicklichen geringen Vortheils wegen, eine Konkurrenz stärken hilft, welche die großen Anstrengungen und die vielen Opfer, welche in den letzten 20 Jahren im Interesse des Molkereiwesens gebracht sind, in Frage stellt. Gewiß ist es schwer, dem vielfach recht eingewurzelten Uebel mit Erfolg entgegen zu treten; allein gerade die erwähnten Opfer sollten für die

Digitized by Google

Landwirthschaft ein Ansporn sein auf Mittel zu sinnen, wie dieser Konkurrenz — insbesondere, wie dem Verbrauch des Surrogats in der bäuerlichen Wirthschaft zu begegnen sei. Einsender erlaubt sich deshalb auf eine Einrichtung hinzuweisen, welche die Meierei-Genossenschaft zu „Sand-Wehle bei Garding" vor einem Jahr getroffen hat, und welche sich bis jetzt gut bewährte.

Von dem Gedanken ausgehend, daß vor Errichtung der Meierei ein Jeder das in seiner Haushaltung verbrauchte Quantum Butter von der Produktion vorweg nahm, und nur den Ueberschuß zu Markte brachte, der Vortheil der Meierei also hauptsächlich in der höheren Verwerthung dieses Ueberschusses liegt, wurde beschlossen, den Verbrauch der Butter in der eigenen Haushaltung auch ferner begünstigen zu wollen. Es wurde daraufhin bestimmt, an einem Jeden, welcher Milch an die Meierei liefert, die Butter, welche er für seinen Haushalt bedarf, für 10 Pfg. a Pfd. unter dem Preise zu verabfolgen, welchen die Meierei vom Butterhändler erhält. Als die Butter im Juni mit 90 Mk. notirt stand, war also die Möglichkeit geboten, seinen Bedarf an Butter für längere Zeit zu 80 Pfg. a Pfd. einzukaufen, eine Gelegenheit, welche von den ca. 160 Lieferanten auf das Ergiebigste benutzt wurde. Die Versuchung, zur Margarine zu greifen, lag ja auch nicht nahe, wenn man für diesen Preis die feinste Meiereibutter erhalten konnte, und thatsächlich ist dem Einsender von diesen Haushaltungen nicht eine einzige bekannt, in der Margarine gebraucht wird. Der geringe Ausfall, welcher dadurch bei der Auszahlung eintritt, ist nicht bemerkenswerth; immerhin betrifft er nur denjenigen Theil der Butter, welcher auch früher im Haushalte verbraucht wurde für welchen die derzeitigen Marktpreise gleichfalls ohne Belang waren. Es wurden der Meierei für den Haushalt der Genossen entnommen im Juni für 1785, im Juli für 1897 und im August für 2071 Mk. Butter.

Nach den bisherigen Erfahrungen können wir unseren Berufsgenossen diese Einrichtung nur empfehlen; insbesondere denjenigen Genossenschaften, welche gerade in der Bildung begriffen sind. Sie werden dadurch schon anfangs dem Uebel des Margarineverbrauchs in der bäuerlichen Wirthschaft einen kräftigen Damm entgegensetzen.

Js.—T.

Zahlung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung für das Unterpersonal in Meiereien.

Wie uns mitgetheilt wird, hat der Herr Regierungs-Präsident mit Rücksicht auf die neuere Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamts Veranlassung genommen, die während der letzten Wochen in der Presse mehrfach erwähnte Verfügung des Inhalts, daß der Meiereiverwalter zur Leistung der Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung des von ihm kontraktlich anzustellenden Unterpersonals verpflichtet sei, wieder aufzuheben. Die neue unter dem 25. November d. J. an den Vorstand der Genossenschafts-Meierei in Stuvenborn, von dem die erste Entscheidung erwirkt war, gerichtete Verfügung lautet:

„Dem Vorstand eröffne ich, daß ich nach nochmaliger Erwägung auf Grund der neueren Rechtsprechung des Reichs-Versicherungsamtes meinen Bescheid vom 14. v. Mts. I. A 32678 aufgehoben und dahin entschieden habe, daß als Arbeitgeber, im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889, für das von dem technischen Leiter der Meierei in Stuvenborn anzustellende Unterpersonal nicht dieser, sondern die Genossenschaft anzusehen ist, da der Betrieb der Meierei für ihre Rechnung erfolgt, sie allein über die Arbeitsprodukte nach freiem Belieben verfügen kann und den Unternehmergewinn für sich erzielt. Der technische Leiter ist, wenn er auch die anzunehmenden Hülfskräfte lohnt, nicht Betriebsunternehmer, sondern nur Mittelsperson, durch welche jene für den eigentlichen Arbeitgeber angenommen werden (Vergl. Amtliche Nachr. des R.-Vers.-Amts 1892 Nr. 124). Diese Entscheidung ist endgültig."

Karpfenteiche auf Fehmern.

Zwischen den Ortschaften Sulsdorf und Wallnau auf Fehmarn sind große Niederungen vorhanden, welche durch künstliche Ent- und Bewässerungen als Weideland und Rieselwiesen benutzt werden sollten.

Mit vielen Kosten sind die Anlagen hergestellt ohne die gehegten Hoffnungen zu erfüllen.

Die Besitzer wechselten daher vielfach und diese Landflächen fielen immer mehr im Werthe. Jetzt wird eine andere Bewirthschaftung derselben Platz greifen, nachdem der erste Versuch mit Karpfenzucht glänzend gelungen ist.

Der Landmann Herr Sap in Sulsdorf machte im Frühjahre 1893 den ersten Versuch mit einer ihm gehörigen unter Wasser gesetzten Landfläche. Er kaufte 900 Karpfen zum Gewichte von 700 Pfd. Dieselben wurden durch Vermittelung des Fischerei-Vereins an Ort und Stelle geschafft und ohne jeglichen Verlust dem Wasser übergeben. Einige Fische hatten ein Gewicht von $1^1/_2$ Pfd. das Stück.

Während des Sommers 1893 wurde kaum ein Fisch gesehen und schon fürchtete man, daß der größte Theil im etwas salzigen Wasser zu Grunde gegangen sei. Man kannte dort kaum einen Karpfen, daß derselbe gerade sehr gut im brackigen Wasser gedeiht, wußte man natürlich nicht. Mit Mißtrauen wurde daher der Verlauf der ganzen Sache beobachtet.

Jetzt ist der Teich leergepumpt und abgefischt. Es sind 870 Karpfen zu $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Pfd. herausgeholt. Das Gesammtgewicht soll ca. 2000 Pfd. sein. Außerdem sind 30000 Stück Karpfenkoller gewonnen. Dies haben die $1\frac{1}{2}$ Pfd. schweren Setzkarpfen zu Wege gebracht, welche gerade zu diesem Versuche absichtlich hineingesetzt wurden.

Dies überraschende Resultat veranlaßt schon jetzt Besitzer nachbarlicher Niederungen, Teichanlagen vorzubereiten, bei denen der Schleswig-Holsteinische Fischerei-Verein in größerem Umfange die Arbeiten leiten wird. H.

Schematische Uebersicht des Körungsresultats im Herzogthum Schleswig im Jahre 1893.

(Von J. W. Olde-Seekamp.)

Namen der Kreise	Zahl der vorgestellten Hengste	Zahl der alt angenommenen Hengste	Zahl der neu angekörten Hengste	Zahl der kassirten Hengste	Name des besten Hengstes im Kreise	Zahl der gedeckten Stuten
Tönning	5	3	1	1	Hercules, Fuchs, Stern, Schnippe, linke Vorderkrone weiß, 8 Jahr, 1,71 m groß, der Herren Becker & Koch in Cotzenbüll.	115
Husum	27	17	4	6	Paul, Fuchs, Schußstern, 5 Jahr, 1,75 m groß, des Herrn N. Jochimsen in Bredstedt, gedeckt 172 Stuten.	1 686
Tondern	63	26	10	27	Hansen, Fuchs, 5 Jahr, 1,71 m groß, des Herrn Lange in Tondern, gedeckt 108 Stuten.	2 254
Schleswig	32	26	1	5	Hercules, hellbraun, Stern, beide Hinterfüße weiß, 5 Jahr, 1,70 m groß, des Herrn Schmidt-Tychsen in Spätlingshof, gedeckt 78 Stuten.	1 914
Sonderburg	18	7	1	10	Cäsar, Fuchs, Stern und Schnippe, 7 Jahr, 1,73 m groß, Hengstgenossenschaft Sundewitt-Alsen, gedeckt 112 Stuten.	864
Apenrade	18	6	—	12	Waldemar Sölstern, Fuchs, Stern, 5 Jahr, 1,77 m groß, des Pferdezuchtvereins in Apenrade, gedeckt 82 Stuten.	650
Hadersleben	48	24	4	20	Terp I, braun, linker Hinterfuß weiß, 7 Jahr, 1,78 m groß, des Pferdezuchtvereins in Hadersleben, gedeckt 42 Stuten.	1 975
Flensburg	24	16	2	6	Cimbria, braun, 10 Jahr, groß 1,74 m, des Herrn Lauffen in Stangbek, gedeckt 120 Stuten.	1 340
Eckernförde	16	11	2	3	Gregor, braun, 5 Jahr, Stern, rechter Hinterfuß weiß, 1,76 m groß, des Herrn Raeve in Osterby, gedeckt 42 Stuten.	591

Zum Remonte-Ankauf.

Einem in der Zeitschrift „Das Pferd“ enthaltenen Artikel von Hagedorn über die „Ostpreußischen Füllenmärkte“ entnehmen wir folgende, auch für unsere Verhältnisse bedeutsame Mittheilungen: „In jüngster Zeit wird übrigens der Umsatz von Absatzfüllen in ungewöhnlicher und anderwärts nicht vorgesehener Weise durch verschiedene Vorschriften konsolidirt, welche die Prämiirungs-Kommissionen in Verbindung mit den Remonte-Kommissionen und der Sektion für Pferdezucht des littauischen und ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins mehrfältig vereinbarten, wodurch fremden und heimischen Käufern eine größere Sicherheit geboten wird.

Es sei gestattet diese Maßnahmen, welche „in solchem Umfange und solcher Specialität“ kein anderes deutsches Bundesland kennt, einfach aufzureihen.

So haben die Remonte-Kommissionen den ostpreußischen königlichen Gestütsbrand seit geraumer Zeit beim Remonte-Ankauf für obligatorisch erklärt. Noch so treffliche Remonte wird, ohne diesen Brand (eine Krone), abgewiesen.

Dann kommt der „ostpreußische Deckschein“. Er ist ein Beleg, daß eine gesunde und dem respektiven königlichen Beschäler entsprechende ostpreußische Mutterstute von diesem gedeckt ist nnd das vorstehende Füllen geboren hat. Auf diesem ostpreußischen Deckschein ist verzeichnet;

Der Name des königlichen, respektive Landgestüts.
Der Name des bezüglichen Stutenbesitzers und dessen Wohnort.
Die Abstammung der Mutterstute.
Die Deckstation, wo diese belegt wurde.
Der Name des Stationshalters.
Der Name des Gestütswärters.

In letzter Zeit giebt die Eintragung ostpreußischen Halbbluts in das ostpreußische Gestütsbuch für edlere Thiere noch eingehendere Ausweise.

Mehr für den speziellen Füllen-Marktkauf ist die Einführung des sogenannten „Füllenscheines“, ein jüngstes Mittel, die Solidität im Geschäftsverkehr mit ostpreußischen Absatzfüllen aufrecht zu erhalten und auswärtige Käufer sicher zu stellen, obgleich der Füllenschein nicht obligatorisch ist.

Sieht man sich die Rückseite des ostpreußischen Deckscheines an, so bietet der Füllenschein weitere Auskunft. Es enthält diese Bescheinigung zunächst:

Eine genaue Beschreibung des Füllens.
Das Datum seiner Geburt, Geschlecht u.s.w.
Den Namen der Deckstation.
Den Namen des Stationshalters.
Den Namen des Gestütswärters.

Digitized by Google

Diese ungemein genaue und peinliche Feststellung der Abkunft der Füllen bekundet nur, wie schwierig es selbst für Pferdekundige ist, vorauszusehen, was aus einem Absatzfüllen späterhin werden dürfte und daß daher die feine und mehrfache Gliederung der ostpreußischen Landeszuchten selbst unsere sehr gewiegten Züchter immer entschiedener auf die nachgewiesene Abstammung der „Eltern" in unserem großen Füllenhandel anweist. Daher kauft man im Allgemeinen unter Beobachtung der erwähnten Sicherheitsmaßnahmen selbst auf den großen Füllenmärkten der Ostprovinz mit besonderer Zuversichtigkeit."

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat zur weiteren Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche und um Neuausbrüche zu vermeiden nachstehende Verfügung erlassen:

Aus der anliegenden, den jeweiligen Stand der Maul- und Klauenseuche am letzten jeden Monats zur Anschauung bringenden Nachweisung (s. nebenst. Tabelle. Red,) bitte ich zu entnehmen, daß zwar diese Seuche seit Jahresfrist stetig und erheblich zurückgegangen ist, nichtsdestoweniger aber noch immer in einer Anzahl von Kreisen auftritt. Es scheint mir jetzt der Zeitpunkt gekommen zu sein, um mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die weitere Unterdrückung der Seuche zu erstreben und Neuausbrüchen vorzubeugen; dies umsomehr, als im Bezirk Gumbinnen die Verbreitung der Seuche neuerdings erheblich und auch in den Bezirken Königsberg, Breslau, Wiesbaden und Koblenz etwas zugenommen hat.

Bei der überaus leichten Uebertragbarkeit der Seuche besteht bei jedem Neuausbruch derselben in einer bisher seuchenfreien Gegend die Gefahr, daß bereits zahlreiche Viehbestände den Krankheitsstoff aufgenommen haben, ohne daß dies äußerlich erkennbar ist.

Soll die Verschleppung der Seuche in entfernte Landestheile verhütet werden, so müssen in einem um den neuen Seuchenort herum abzugrenzenden, nicht zu kleinen Bezirk sofort alle die Maßregeln zur Anwendung gebracht werden, welche die Isolirung der Seuche in dem Bezirk herbeizuführen geeignet sind.

Solche Maßregeln sind:

1) Die Untersagung der Abhaltung aller Vieh- und Pferdemärkte, sowie des Auftriebs von Vieh auf die Wochenmärkte.

2) Das Verbot des Treibens von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen.

3) Das Verbot der Verladung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf den in dem gefährdeten Bezirk belegenen Eisenbahnstationen.

4) Beschränkung in dem Weggeben von Magermilch aus Molkereien nach Maßgabe meiner Rundverfügung vom 30. Mai 1891.

5) Wo es unvermeidlich ist, den Weitertransport von krankem oder verdächtigem Vieh nach einem Ort behufs der Durchseuchung oder nach einem Schlachthause behufs der Abschlachtung zu gestatten, die strenge Befolgung der in meiner Rundverfügung vom 16. Juni d. J. getroffenen Anordnungen.

Ich verkenne nicht, daß die vorstehenden Maßregeln unter Umständen als sehr lästig werden empfunden werden; aber ich halte sie für nothwendig, um eine neue allgemeine Verbreitung der Maul- und Klauenseuche thunlichst zu verhüten, und vertraue, daß die Landwirthe in ihrem eigenen Interesse sich solchen vorübergehenden Beschränkungen bereitwillig unterwerfen werden. Denn diese Ausnahmemaßregeln sind nur so lange aufrecht zu erhalten, bis festgestellt ist, ob und wo in dem gefährdeten Bezirk weitere Seuchenausbrüche erfolgen, und sind daher zunächst in jedem Falle nur für eine Zeit von etwa 14 Tagen anzuordnen, da während dieses Zeitraums ersichtlich geworden sein muß, ob nur ein isolirter Seuchenfall vorgekommen oder ob eine allgemeinere Verbreitung der Seuche eingetreten ist. Im letzteren Falle sind dann die allgemeinen Vorschriften zur Bekämpfung der Seuche zu beobachten.

Indem ich die Herren Regierungs-Präsidenten und Landräthe auf Grund der gemäß § 1 der Bundesraths-Instruktion vom 24. Februar 1881 mir zustehenden Befugniß zur sofortigen Anordnung der vorstehenden Maßregeln ermächtige, sobald in einem dortigen Kreise die Seuche wiederum von Neuem ausbricht, bemerke ich, daß diese Anordnungen in der Regel für den ganzen Kreis, jedenfalls für hinreichend große Kreistheile, und, falls der Seuchenausbruch in der Nähe einer Kreisgrenze stattfand, auch für die benachbarten Kreise zu treffen sind.

Wenn im Bereich eines öffentlichen Schlachthauses oder eines Schlachtviehhofs ein Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt wird, ist für die Dauer der Seuchengefahr gemäß § 56 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 der Abtrieb aller für die Seuche empfänglichen Thiere für gewöhnlich zu verbieten. Die im unmittelbaren Zusammenhang mit öffentlichen Schlachthäusern belegenen Viehhöfe (Viehmärkte) sind als integrirende Theile der Schlachtviehhöfe zu betrachten und zu behandeln, sofern nicht jeder Verkehr von Vieh und Menschen — letzterer vor stattgehabter wirksamer Desinfektion — aus dem Schlachthause beziehungsweise Schlachtviehhof nach dem Viehmarkt verboten und thatsächlich verhindert ist.

Voraussetzung für ein rechtzeitiges und wirksames Eingreifen der Veterinärpolizei ist natürlich, daß die Anzeige von dem Ausbruch oder dem Verdacht der Seuche schnell der zuständigen Behörde seitens des Viehbesitzers erstattet wird. Sie wollen daher die Polizeiverwaltungen und beamteten Thierärzte des Bezirks zu besonderer Aufmerksamkeit in dieser Richtung anhalten lassen und letztere auch der-

Uebersicht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Preußen seit Oktober 1892.

Die Seuche herrschte in:

Nummer	Regierungsbezirk	Ende Okt. 1892 Kreisen	Ende Okt. 1892 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Nov. 1892 Kreisen	Ende Nov. 1892 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Dec. 1892 Kreisen	Ende Dec. 1892 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Jan. 1893 Kreisen	Ende Jan. 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Febr. 1893 Kreisen	Ende Febr. 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken
1	Königsberg	16	672	14	513	15	281	13	138	8	19
2	Gumbinnen	10	173	12	152	11	60	6	19	2	3
3	Danzig	8	16	9	65	10	78	9	63	5	22
4	Marienwerder	15	377	15	490	15	248	14	126	13	72
5	Potsdam	16	318	15	221	14	180	14	102	13	65
6	Frankfurt a. O.	17	198	17	174	15	101	13	42	10	40
7	Berlin	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
8	Stettin	11	271	11	205	12	124	6	27	6	20
9	Köslin	10	65	10	94	11	64	9	33	7	25
10	Stralsund	5	233	4	143	5	100	4	86	4	70
11	Posen	28	414	23	247	20	70	12	21	6	14
12	Bromberg	13	504	13	328	13	198	12	65	9	25
13	Breslau	24	265	23	241	23	144	19	68	13	35
14	Liegnitz	15	98	18	91	15	45	15	25	8	16
15	Oppeln	9	51	14	68	13	36	7	18	17	30
16	Magdeburg	12	40	13	49	11	37	11	47	10	32
17	Merseburg	15	82	14	88	17	95	13	39	10	31
18	Erfurt	6	14	3	8	2	5	2	2	2	5
19	**Schleswig**	**1**	**4**	**2**	**10**	**4**	**14**	**2**	**18**	**4**	**8**
20	Hannover	6	15	7	13	6	21	7	16	5	11
21	Hildesheim	8	42	8	48	6	30	8	32	7	20
22	Lüneburg	5	25	4	25	3	31	4	32	3	23
23	Stade	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
24	Osnabrück	—	—	—	—	1	1	—	—	2	3
25	Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Münster	3	4	3	4	5	14	4	15	3	7
27	Minden	7	34	5	18	4	12	5	17	5	18
28	Arnsberg	5	12	4	16	4	12	7	38	4	24
29	Cassel	13	55	13	37	13	28	9	35	10	52
30	Wiesbaden	3	8	6	10	3	11	3	5	9	23
31	Koblenz	1	6	5	8	5	8	2	5	4	12
32	Köln	4	6	2	4	3	4	4	6	2	2
33	Düsseldorf	3	3	7	11	11	28	6	15	7	16
34	Trier	5	15	6	11	5	10	1	1	3	4
35	Aachen	6	16	3	4	1	1	5	8	2	2
36	Sigmaringen	3	12	2	5	2	4	2	3	1	1
		305	4080	307	3305	299	2089	240	1168	215	749

Nummer	Regierungsbezirk	Ende März 1893 Kreisen	Ende März 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende April 1893 Kreisen	Ende April 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Mai 1893 Kreisen	Ende Mai 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Juni 1893 Kreisen	Ende Juni 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Juli 1893 Kreisen	Ende Juli 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Aug. 1893 Kreisen	Ende Aug. 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Sept. 1893 Kreisen	Ende Sept. 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken	Ende Okt. 1893 Kreisen	Ende Okt. 1893 Gemeinde- (Guts-) bezirken
1	Königsberg	3	6	4	7	4	9	1	9	5	11	5	7	2	3	4	8
2	Gumbinnen	2	4	3	3	3	6	2	3	3	19	3	38	3	61	7	89
3	Danzig	1	1	1	1	4	6	3	5	3	4	1	4	1	2	—	—
4	Marienwerder	8	23	8	15	7	17	4	7	7	11	8	14	3	9	2	5
5	Potsdam	13	56	6	20	1	9	4	5	6	7	3	4	7	7	2	3
6	Frankfurt a. O.	10	19	11	27	8	10	2	2	6	7	3	7	2	7	2	2
7	Berlin	1	1	—		1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
8	Stettin	5	8	3	7	2	3	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
9	Köslin	5	11	7	23	8	14	4	6	1	1	2	2	1	1	1	1
10	Stralsund	4	72	3	17	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Posen	5	5	5	10	3	3	5	6	2	2	4	4	1	1	2	2
12	Bromberg	3	8	5	10	1	2	5	6	4	10	4	6	—	—	—	—
13	Breslau	13	20	4	4	3	3	3	4	4	4	2	2	2	2	4	4
14	Liegnitz	3	3	3	3	3	3	7	7	6	8	1	1	1	2	1	1
15	Oppeln	7	16	6	13	8	10	11	17	3	5	3	6	4	7	1	1
16	Magdeburg	6	15	7	7	3	3	3	3	1	1	1	1	—	—	2	3
17	Merseburg	12	26	10	17	4	8	2	4	6	6	—	—	2	2	2	3
18	Erfurt	1	1	2	4	1	2	1	2	3	4	1	1	—	—	—	—
19	**Schleswig**	**4**	**9**	**2**	**6**	**3**	**5**	**1**	**1**	**1**	**2**	**2**	**6**	**1**	**2**	**1**	**1**
20	Hannover	4	8	4	12	4	5	2	2	2	2	3	8	—	—	—	—
21	Hildesheim	8	24	8	24	4	10	3	6	3	4	1	6	1	3	1	1
22	Lüneburg	5	26	2	19	3	12	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Stade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Osnabrück	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
25	Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Münster	4	6	2	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Minden	2	4	3	7	1	4	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—
28	Arnsberg	8	12	7	13	4	6	2	5	3	8	1	2	1	1	—	—
29	Cassel	9	43	9	17	5	8	4	5	1	2	—	—	1	1	—	—
30	Wiesbaden	8	30	9	28	6	9	1	1	—	—	—	—	—	—	2	2
31	Koblenz	8	34	10	26	4	11	2	2	1	1	—	—	—	—	1	3
32	Köln	6	10	5	11	3	3	1	1	2	2	1	1	—	—	—	—
33	Düsseldorf	11	18	6	9	4	4	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—
34	Trier	4	14	5	11	3	7	—	—	1	1	—	—	1	1	1	2
35	Aachen	1	1	1	2	—	—	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—
36	Sigmaringen	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
		190	544	165	381	116	109	82	117	80	130	50	116	35	113	37	132

auf hinweisen, daß sie bei Untersuchung verdächtiger Viehbestände nicht die erforderliche Vorsicht zur Verhütung der Verschleppung des Ansteckungsstoffes durch ihre Kleider ꝛc. außer Acht lassen.

Zwecks Durchführung der obigen Maßregeln wollen die Herren Regierungs-Präsidenten ungesäumt Fürsorge treffen, daß sowohl die Herren Landräthe wie sie selbst, von jedem Neuausbruch der Maul- und Klauenseuche in einem zur Zeit seuchenfreien Kreise auf kürzestem Wege sofort — wenn thunlich telegraphisch — Nachricht erhalten, weil die mit der Transportbeschränkung verbundenen schweren Verkehrs- und Wirthschaftsstörungen nur dann von Nutzen für das Allgemeinwohl sind, wenn die erforderlichen Anordnungen ungesäumt nach der Feststellung der Seuche getroffen werden.

Die betheiligten Bahnstellen sind zugleich mit der Anordnung der Transportbeschränkung direkt um Einstellung des Versands von Zweihufern, die nicht bereits in der Verladung begriffen sind, zu ersuchen.

Das präparirte Phosphatmehl.

Unter der Ueberschrift: „Welche neueren Erfahrungen liegen über die Düngung mit Phosphorsäure vor“, veröffentlicht Herr Prof. Dr. Schulze-Braunschweig in der Braunschw. Landw. Ztg. einen Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen: — Trotz dieser Erfahrungen ist man seitdem zu wiederholten Malen beim Entdecken neuer Lager auf die Empfehlung von Rohphosphaten zur Düngung zurückgekommen. So wurden seitens der Grubenbesitzer seiner Zeit die lebhaftesten Anstrengungen gemacht, die Landwirthe zur Verwendung der gemahlenen Lahnphosphorite und zwar namentlich der niedrigprocentigen Waaren, welche zur Darstellung von Superphosphaten sich als ganz untauglich erwiesen, zu veranlassen. Es sind damals wiederum viele Versuche in Scene gesetzt worden und es haben sich viele Praktiker, durch die Anpreisungen und den scheinbar billigen Preis verführt, verleiten lassen, das Lahnphosphoritmehl auf ihre Aecker auszustreuen, indessen auch hier ohne irgendwie den erwarteten Erfolg zu erblicken. Es haben sich die zu jener Zeit von wissenschaftlicher Seite alsbald erhobenen Bedenken vollauf bestätigt. Vor ungefähr 10 Jahren wurde ein ähnliches mineralisches Phosphat, welches sich durch besonders hohen Feinheitsgrad hervorthat, der, wenn ich nicht irre, durch einen Schlämmprozeß erzielt wurde, von einer Bienenburger Fabrik in den Handel gebracht; es ist aber seit langem schon wieder vom Markte verschwunden, weil es von der Praxis wegen seiner geringen Wirkung bald refusirt wurde. Man muß bei der Wahl der künstlichen Dünger stets festhalten, daß eine feine mechanische Zerkleinerung zwar von unleugbar großer Bedeutung ist, daß aber die chemische Verbindung, in welcher der Nährstoff den Pflanzen geboten wird, das Entscheidende ist. Die größte mechanische Zertheilung kann die günstige chemische Structur nicht ersetzen; in dieser letzteren Beziehung aber sind sämmtliche hier in Betracht zu ziehende Rohphosphate von ungenügender Beschaffenheit und darum zu schwer löslich, um mit Vortheil als direkte Düngmittel auf unseren normalen Kulturböden, auch nicht auf Sandboden, Beachtung finden zu können. Etwas Anderes ist es auf Moorböden und moorigen Wiesen; dort übernehmen die Humussäuren die Lösung und es sind hier in der That nicht allein recht gute Erfolge beobachtet worden, es haben sogar derartige Rohphosphate den Superphosphaten auf Moorböden vielfach den Rang abgelaufen. Neuerdings werden nun wieder „präparirte“ Phosphatmehle, namentlich von Hamburg aus, vertrieben; allerdings kann man nicht umhin, die Agitation als eine loyale anzuerkennen; daß Empfehlungen von Landwirthen ꝛc., welche Erfolge gehabt haben wollen, zur Reklame mit herangezogen werden, kann schwerlich verdacht werden.

Freilich sind meines Erachtens Empfehlungen wenig werth oder werthlos, die sich nicht auf Zahlenangaben, welche aus wirklich exakten, einwandfreien Versuchen gewonnen worden sind, stützen. Als für das Phosphatmehl besonders günstiges Moment wird auch die große Löslichkeit seiner Phosphorsäure in 5procentiger Citronensäure hervorgehoben; eine derartige Löslichkeit berechtigt aber zu gar keinen Schlüssen bezüglich der Assimilationsfähigkeit durch die Pflanzen, wie auch ausdrücklich von den Versuchsstationen jetzt bemerkt wird, welche sich früher einer derartigen Citronensäurelösung versuchsweise bedient hatten. Daß es von größter Wichtigkeit wäre, eine Reagenz zu besitzen, welches uns in kurzer Zeit im Laboratorium über die Assimilirbarkeit der Phosphorsäure in diesen Phosphaten Aufschluß giebt, bedarf keiner näheren Ausführung. Den Bemühungen des bekannten, so verdienstvollen Forschers, Prof. P. Wagner, dürfte es nun gelungen sein, ein derartiges Reagenz ausfindig zu machen. Nach mir gütigst gemachten brieflichen Mittheilungen hat Wagner gefunden, daß bei geeigneter Anwendung einer Lösung von citronensaurem Ammoniak die Phosphorsäure der erwähnten Phosphate in die gleiche Lösung, wie sich solche bei seinen Pflanzenkulturen ergab, übergeführt wird, worüber binnen Kurzem seitens Wagner eine ausführliche Veröffentlichung zu erwarten steht. Gegen das Wagner'sche Mittel verhalten sich nun anerkannt sehr wirksames Thomasmehl und das Großwendt & Blunk'sche Phosphatmehl sehr verschieden; nach den Resultaten, die wir hier erhielten, lösten sich nämlich von 100 Theilen Phosphorsäure 84 Theile beim Thomasmehle, dagegen nur 4 Theile beim Phosphatmehle. Dieses Resultat geht ganz conform mit den sehr exakten Vegetationsversuchen, die im vergangenen Sommer auf der Versuchsstation in Halle ausgeführt wurden und die Referent zu sehen Gelegenheit hatte; das Phosphatmehl zeigte sich nahezu vollkommen wirkungslos bei Weizenpflanzen; dieselben sahen klein und

verkümmert aus und litten offenbar ſtark an Phosphorſäuremangel, während bei nebenſtehenden, in dem nämlichen Boden und unter ſonſt gleichen Verhältniſſen befindlichen Pflanzen nach einer Gabe von Thomasmehl oder von Superphosphat die üppigſte Vegetation wahrgenommen werden konnte. Die Gleichſtellung von Phosphatmehl und von Thomasmehl bezw. Thomasphosphatmehl iſt daher durchaus unzuläſſig und es ſind die Landwirthe, namentlich die kleineren, ganz beſonders darauf aufmerkſam zu machen, dieſe beiden Bezeichnungen bei ihren Beſtellungen ſtreng auseinander zu halten. Die Thomasſchlacke iſt zwar auch nicht einer aufſchließenden Behandlung mit Säure, ſondern nur einer mechaniſchen Zerkleinerung auf dem Mahlgange unterlegen, aber es macht ſich hier der Umſtand, auf den bereits oben hingewieſen wurde, geltend, daß die Phosphorſäure des Thomasmehles in anderer Verbindung auftritt als die der Phosphoritmehle; daher ihre leichtere Löslichkeit.

Verbilligung der Tarife für den Transport von Düngemitteln.

In der Sitzung der Zentral-Moor-Kommiſſion am 24. März d. J. referirte Schulz-Lupitz über die von Sr. Excellenz dem Herrn Miniſter für Landwirthſchaft, Domänen und Forſten eingebrachte Vorlage: „Bei welchem Preiſe können die verſchiedenen Kali-Roh- und Reinſalze auf den verſchiedenen Bodenarten und bei verſchiedenen Kulturen noch eine lohnende Verwendung finden.“ In der ſich an das Referat anſchließenden Diskuſſion wurde von allen Seiten der dringende Wunſch ausgeſprochen, daß die Eiſenbahn-Verwaltung auf die vorliegenden Anträge wegen Verbilligung der Tarife für den Transport von Düngemitteln eingehen möge. Die Induſtrie ſei gegenüber der Landwirthſchaft in dieſer Beziehung ungemein bevorzugt und erhalte viel leichter beſondere Ausnahmetarife, wie z. B. wieder jetzt einen ſolchen für Eiſenerze von Lothringen und Luxemburg nach der Ruhr. Wenn man für den Export von Bergwerks- und Induſtrie-Produkten nach den Seehäfen Ausnahmetarife gewähre und dadurch in Bezug auf die Kaliſalze ſogar die ausländiſche Landwirthſchaft vor der einheimiſchen begünſtige, ſo ſei es doch wahrlich nicht zu viel verlangt, daß die Eiſenbahn-Verwaltung alle Düngemittel als die für die Hebung der einheimiſchen Produktion unentbehrlichen Stoffe ſo billig wie möglich verfrachte, dies werde ſchließlich auch der Eiſenbahn größeren Ertrag bringen als das jetzige Syſtem, wie ſich eine ebenſolche Vermehrung der Eiſenbahn-Einnahmen auch bei Verbilligung der Getreidefrachten durch die Staffeltarife ergeben habe. Zumal wenn die Eiſenbahn die gelegentliche Benutzung ſonſt leer zurücklaufender Wagen und die Verfrachtung von Düngemitteln in den ſtillen Zeiten des Jahres durch entſprechende Tarifſätze begünſtige, werde ſie der Landwirthſchaft viel nützen können, ohne ihre Einnahmen zu ſchädigen. In letzterer Beziehung macht Freiherr von Hammerſtein auf das ihm aus eigener Erfahrung wohlbekannte Vorgehen der Oldenburger Eiſenbahn-Verwaltung aufmerkſam, welche die Eiſenbahn geradezu in den Dienſt der Bodenkultur geſtellt und dadurch vor allem für die armen Sand- und Moorgegenden Oldenburgs ganz Hervorragendes geleiſtet habe.

Das Widerſtreben der Eiſenbahn-Verwaltung gegen eine weitere allgemeine Herabſetzung der Düngertarife ſei um ſo weniger gerechtfertigt, als jede Vermehrung des Düngerverbrauchs zu erhöhten Ernten und damit wieder zu vermehrten Eiſenbahnfrachten führe. Der Induſtrie habe man billige Kohlentransporte ſelbſt in der Reichsverfaſſung garantirt, ohne zu fragen, welche Werthe durch die Verwendung der Kohle geſchaffen würden und ob die Kohle nicht etwa dementſprechend höhere Frachten tragen könne; bei den billigen Kohlen- und Erztransporten nehme man auch keine Rückſicht darauf, daß dieſe Transporte zu den Hütten nur verhältnißmäßig unbedeutende Rücktransporte lieferten, was bei den Düngertransporten gerade umgekehrt ſein werde, wenn es möglich ſei, daß gerade in jetziger Zeit, wo die Landwirthſchaft anerkannt in großer Bedrängniß, nicht nur keine Tarifermäßigungen gewährt, ſondern ſogar beſtehende Ermäßigungen z. B. für den immer mehr als unentbehrlich für eine rationelle Düngung anerkannten Kalk zurückgezogen würden, ſo ſcheine das von einem mangelnden Verſtändniß für die Aufgabe zu ſprechen, welche gerade der Verwaltung der Staatseiſenbahnen dieſes wichtigſten Trägers aller Kultur oblägen. Die Verwaltung brauche auch nicht zu befürchten, daß andere Induſtrien und Gewerbe auf billigere Düngertarife Berufungen gründen würden, denn die Induſtrie ſtehe noch immer der Landwirthſchaft gegenüber im Vorſchuß, im Uebrigen ſei auch vom landwirthſchaftlichen Standpunkte gegen billigere Tarife für die Rohſtoffe und Produktionshilfsmittel der Induſtrie nichts einzuwenden. Viel wichtiger als die ſtellenweiſe volkswirthſchaftlich geradezu ſchädlich wirkende Herabſetzung der Perſonentarife ſei eine möglichſte Herabſetzung der Gütertarife; wenn durch eine ſolche die produktiven Gewerbe blühten, könnten die Menſchen leicht Geld genug verdienen, um das Fahrgeld für den Perſonentransport zu zahlen. Mit Bezug auf Düngertransporte wird noch ſpeziell auf den beſtehenden Ausnahmetarif für Düngertransporte nach Rußland (Ziffer 6 Nr. 14 der Ausnahmetarife) aufmerkſam gemacht; wenn bei ſolchen nur im Intereſſe der Fabrikation und des Handels eingeführten Tarifen die Eiſenbahn noch beſtehen könne, ſo ſei nicht einzuſehen, warum man das nicht im Intereſſe der ganzen Landwirthſchaft verallgemeinern könne. Excellenz von Bennigſen betont noch beſonders, daß manche Tarifermäßigungen, welche im Intereſſe der Landwirthſchaft getroffen worden ſeien, wie z. B. die Staffeltarife für Getreide, in verſchiedenen Theilen

Digitized by Google

der Monarchie sehr verschieden beurtheilt würden; allein, gerade auf den hier zur Sprache stehenden Gebieten herrsche überall Einstimmigkeit, und jede weitere Herabsetzung der Düngertarife werde von allen Landwirthen als eine volkswirthschaftlich wichtige und ungemein segensreiche Maßgabe dankend anerkannt werden. Der Staatsregierung ständen nur wenige Mittel zu Gebot, der in sehr bedrängter Lage befindlichen Landwirthschaft direkt zu helfen; hier sei ein solcher Weg, und da man nichts Unbilliges verlange und der Eisenbahn ein Herabgehen unter die Selbstkosten, obgleich dies bei Nothstandstarifen ganz gerechtfertigt und in Uebung sei, nicht zumuthe, so könne man um so zuversichtlicher die Hoffnung aussprechen, daß die Eisenbahn-Verwaltung diesem berechtigten Verlangen schließlich Folge leisten werde.

Nach Schluß der Diskussion wurde ein Antrag des Referenten in folgender Fassung angenommen:

„Die Central-Moor-Kommission ist der Ansicht, daß die von Seiner Excellenz dem Herrn Minister gestellte Frage sich ohne große Vorarbeiten nicht beantworten läßt und daß sie allgemein überhaupt nicht lösbar sein dürfte.

Die Central-Moor-Kommission glaubt hierbei aber aussprechen zu müssen, daß die Tarif- und Preisfragen für Düngemittel nicht danach entschieden werden dürfen, welche Kosten event. diese Düngemittel noch durch Steigerung des landwirthschaftlichen Ertrages decken können, sondern daß hierbei, soweit wie der Eisenbahn- und Bergwerksfiskus in Betracht kommen, nur das allgemeine Landeskultur-Interesse entscheidend sein darf. Dementsprechend ist bei den betreffenden Staatseisenbahntarifen soweit herunterzugehen, wie es die Selbstkosten der Eisenbahnen nur immer erlauben.

Die gegenwärtige Lage der Landwirthschaft verlangt dringend eine möglichste Steigerung der landwirthschaftlichen Produktion unter möglichst ermäßigten Produktionskosten. Die Central-Moor-Kommission erlaubt sich daher den Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zu ersuchen, geneigtest auf eine wesentliche Preisermäßigung für Carnallit und namentlich für Chlorkalium, und auf die Gewährung eines möglichst niedrigen Ausnahmetarifs für Düngemittel aller Art, namentlich aber für die Kali-Roh- und Rein-Salze und für gebrannten Kalk und Kalke aller Art hinwirken zu wollen."

Landwirthschaftliches von der Weltausstellung in Chikago.

Von Prof. Dr. Nachaus-Göttingen. (Nachdruck verboten.

IX.

Im Oktober ist in Chikago die große landwirthschaftliche Woche, die man in diese Zeit gelegt hat, weil die Farmer jetzt Ernte- und Bestellungssorgen überhoben sind. In der That sind auch die Landbewohner jetzt sehr eifrig auf der Pilgerung nach Chikago, brachte doch der eine „Chikagotag" der Weltausstellung die ungeheure Summe von 716000 Besuchern. Die an Stille und Einsamkeit gewöhnten Ländler konnten hier einmal recht das Vergnügen genießen, einen ganzen Tag lang in fürchterlichem Gedränge fortgeschoben zu werden, sich Essen und Trinken sozusagen erkämpfen zu müssen und auf die von und zu der Ausstellung führenden Bahnen stundenlang warten zu müssen, um dann schließlich mit einem Platze auf der Lokomotive vorlieb zu nehmen. — Es war im Oktober auf der Weltausstellung die Schafe- und Schweineausstellung, am 14. Oktober endigend, die Zeitweis (Rindvieh, Schafe, Schweine), Trabers und Vollblutpferde- und Geflügelausstellung, am 16. Oktober beginnend, sowie in der Woche vom 16. bis 21. Oktober der landwirthschaftliche Weltkongreß. Der letztere war, wie alles in Amerika, mit einer großartigen Reklame inscenirt worden. In allen Zeitungen und an vielen Straßeneden fand der auf landwirthschaftliche Ausstellungen Achtende die Worte: „Worlds agricultural congresses". J. Morton der amerikanische Ackerbauminister war der Ehrenpräsident, eine ganze Reihe anderer berühmter landwirthschaftlicher Namen fand sich unter den Vortragenden oder den Vorsitzenden. Die Sitzungen fanden zu den Zeiten 10 Uhr Vormittags, 2 Uhr Nachmittags, 8 Uhr Abends statt; eine jede dauerte 2—3 Stunden. Der Kongreß tagte in folgenden Sektionen, deren jede 3—10 Sitzungen abhielt: 1) Fischerei, 2) Landwirthschaftliches Korporations- und Gesetzgebungswesen, 3) Forstwirthschaft, 4) Veterinärwesen, 5) Ackerbau, 6) Haushaltung, 7) Landwirthschaftliches Erziehungs- und Forschungswesen, 8) Landleben und Geistespflege, 9) Ornithologie.

Am fleißigsten waren die Frauen, welche die unter 6 und 8 genannten Sektionen leiteten und sich daran betheiligten. In Sektion 6 wurden 10 Sitzungen abgehalten und alle Frauensitzungen hatten mindestens ein dreimal so langes Programm als andere. Es scheint also die bekannte Eigenschaft der Frauen, mit dem Wort nicht zu zurückhaltend zu sein, auch im öffentlichen Leben sich geltend zu machen. Ueberhaupt muß man in Amerika an Frauenversammlungen sich gewöhnen. An allen Orten finden z. B. fortwährend Temperenz-Versammlungen statt, die vorzugsweise von Frauen besucht werden und in denen Frauen sprechen, und es scheint mir der Unterschied zwischen einem Trinker- und einem Temperenz-Volke der zu sein, daß in ersterem die Männer Abends in die Wirthshäuser, in letzterem die Frauen Abends in Versammlungen laufen. —

Daß die Anforderungen, die man an die Weltkongreßvorträge stellt, nur sehr mäßige sind, habe ich an mir selbst erfahren. Kommt da Montag Abend der Vorsitzende der Sektion für landwirthschaftliches

Erziehungs- und Forschungswesen zu mir und theilt mir mit, daß von fast allen Kulturländern Herren da seien, die am nächsten Tage über landwirthschaftliches Erziehungs- und Forschungswesen ihrer Heimath sprechen würden, nur Deutschland fehle. Er bitte mich dringend, den betreffenden Vortrag zu halten. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß in ein paar Stunden sich ein gutes Referat nicht vorbereiten lasse, zumal mir jede Litteratur hier fehle und auch die Ausarbeitung in englischer Sprache für mich mehr Zeit in Anspruch nehme. Er meinte, es komme auf die Zeit nicht so genau an; er bat so dringend, daß ich schließlich zusagte, hauptsächlich auch aus dem Grunde, damit Deutschland auf dem Weltkongreß doch nicht fehlen sollte. Sogleich machte ich mich an die Ausarbeitung, als einziges Hilfsbuch den deutsch-englischen Diktionär benutzend, schrieb 18 Quartseiten zusammen und stieg bangen Herzens Dienstag Nachmittag 3 Uhr vor einem Publikum von 100 prominenten Personen auf den Katheder, nachdem gerade Deutschlands liebe Nachbarn, Frankreich und Rußland durch ihre Vertreter in sorgfältig präparirten Referaten die Verhältnisse ihres Landes geschildert hatten. Die Sache ging aber besser als ich glaubte. Die Nennung eines jeden Namens, der für das deutsche landwirthschaftliche Unterrichts- und Forschungswesen von Bedeutung ist, z. B. Thaer, Liebig, Wolff, Henneberg, Kühn, Settegast erregte schon klatschenden Beifall, ein Zeichen, wie gut man diese Männer auch in Amerika kennt. Auch die für die Heiterkeit berechnete Bemerkung, daß die deutschen Studenten nicht so seien, wie man im Allgemeinen sich das in Amerika vorstelle, nämlich Bier trinkend, Taback aus langen Pfeifen rauchend, die filia hospitalis poussirend und fortwährend auf der Mensur sich die Gesichter verunzierend, schlug gut ein. Mit gutem Beifall wurde aber der Schluß aufgenommen, in dem ich sagte, daß wir Deutschen stolz seien auf unser Bildungs- und Forschungswesen, wir zollten aber auch vielen diesbezüglichen Leistungen Amerikas Achtung. Man habe die Deutschen als mehr theoretisch, die Amerikaner als mehr praktisch bezeichnet, „Practice with Science“ (Theorie und Praxis) sei aber gerade was die Landwirthschaft bedürfe, und deshalb sei eine recht rege Verbindung der landwirthschaftlichen Welt Amerikas und Deutschlands zu wünschen. — Wie mir erging es auch dem Vertreter von Kanada, der auch sehr spät erst aufgefordert wurde und deshalb auch mehr oder weniger aus dem Stegreif sprechen mußte. Der Vertreter von Belgien war gar nicht erschienen, sondern hatte am Tage vor der betreffenden Sitzung sein Manuskript eingereicht und zwar in französischer Sprache. Es war dann noch schnell ins Englische übersetzt worden, aber die Dame, die mit der Schreibmaschine nach Diktat die Uebersetzung niedergeschrieben, hatte so viel Schnitzer gemacht, daß das Ganze sehr oft unverständlich war. Ueberhaupt war es kein Vergnügen, Russen, Franzosen, Japaner, Spanier, Italiener u. a. in mehr oder weniger schlechtem Englisch vortragen zu hören, so daß ich auch bald zum Entschluß kam, meine Zeit für andere Sachen als für den Weltkongreß zu spenden und lieber die Vorträge hinterher gedruckt zu lesen. Die Vorträge mancher Amerikaner waren allerdings auch wieder recht gut ausgearbeitet und sehr interessant. Es blickte immer so recht das Bestreben heraus, auf allen Gebieten vorwärts zu kommen. Ferner war sehr bewundernswerth, mit welcher Aufmerksamkeit und Ausdauer das Publikum die Vorträge verfolgte. Man konnte da nicht, wie auf manchen deutschen Vereins-Generalversammlungen, Herren beobachten, die bequem auf dem Divan in der Ecke lagen und sich während des Vortrages über das Befinden ihrer Pferde und Kühe unterhielten oder im Hintergrunde am Büffet ihren Durst stillten. — Eine der interessantesten Erscheinungen auf dem Kongreß war Sir Henry Gilbert aus Rothamstedt in England, der berühmte Agrikulturchemiker, der über die in Rothamstedt während 50 Jahren erzielten Forschungsresultate sprach. Herr Gilbert ist ein uralter Herr mit langem schneeweißen Bart. Das Auge ist noch ungemein frisch und die starken Gesichtszüge verrathen Intelligenz und Energie. Auch die Stimme ist noch sehr kräftig und wohlklingend. Großartige Ovationen wurden dem verdienten Forscher in Chikago dargebracht, wie man überhaupt in Amerika, trotzdem dieses Land als realistisch und als das Land der Gleichheit bekannt ist, verdiente Persönlichkeiten mehr ehrt und achtet, als irgendwo anders. Die Ausführungen Gilberts auf dem Kongreß erstreckten sich wesentlich auf statistische Angaben über die Zahl der ausgeführten Versuche, über die verschiedenen behandelten Fragen und über die Hauptresultate. Wenn ja auch der Name Lawes und Gilbert genugsam bekannt ist und in Agrikulturchemie wie Bodenphysik ihre Resultate alle Augenblicke gebraucht werden, so wird man doch überrascht von den großartigen Leistungen, die in Rothamstedt während eines halben Jahrhunderts geschaffen, und der ungeheuren Arbeit die hier bewältigt wurde, wenn man in zusammenfassender Weise einen derartigen Vortrag hört. — Von Deutschland aus waren auf dem landwirthschaftlichen Kongreß am wenigsten Redner von allen Ländern vorhanden. Wenn ich auch auf den ganzen Weltkongreß nicht so viel Werth lege, so bedaure ich dies, wie auch dann namentlich den Umstand, daß Deutschland nicht eine besondere landwirthschaftliche Unterrichtsausstellung in der Landwirthschaftshalle veranstaltete, wie dies z. B. Frankreich gethan, weil Deutschland bezüglich seines landwirthschaftlichen Unterrichts- und Forschungswesens in Amerika einen sehr guten Ruf genießt und dieser durch derartige Veranstaltungen noch mächtig gehoben worden wäre. Man hätte von leitender Stelle aus auf diese Dinge Acht haben müssen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliche Nachrichten.

* Um **die Einwirkungen des diesjährigen Futtermangels auf den Viehstand** zu ermitteln, soll am 1. Dezember 1893 eine außerordentliche, jedoch auf den Rindvieh- und Schweinebestand beschränkte Viehzählung vorgenommen werden, bei deren Ausführung folgende Bestimmungen zur Anwendung kommen. 1) Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 1. Dezember 1893 zu bewirken. Während bei den Schweinen die Zählung sich auf die Gesammtzahl aller vorhandenen Thiere beschränken kann, ist bei dem Rindvieh eine Trennung zwischen denjenigen Thieren im Alter bis zu zwei Jahren und denjenigen im Alter von zwei und mehr Jahren und zwar in der zweiten Klasse — wegen der Nachzucht — mit besonderer Ermittelung der Zahl der Kühe erforderlich. 2) Durch die Zählung soll im wesentlichen der faktische Viehstand jedes Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden (Gehöftes, Anwesens) ermittelt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei dem Hause (Gehöfte) zu welchem es gehört, mitgezählt wird, und dagegen das, was es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirthshäusern, Ausspannungen, außer Berücksichtigung bleibt. 3) Die Zählung ist unter Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen. Die innerhalb eines Gemeindebezirks amtlich oder volksthümlich einen besonderen geographischen Namen tragenden Wohnplätze sind getrennt ermittelt zu machen. 4) Die Aufnahme erfolgt von Haus zu Haus (Gehöft zu Gehöft) mittelst Aufzeichnung des durch mündliche Zählung ermittelten Viehstandes und der im Hause (Gehöften) vorhandenen viehhaltenden Haushaltungen in Zählkarten. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß bei der Zählung auch besonders Viehbestände, wie Vieh in Schlachthäusern nicht übergangen werden. 5) Die Zählkarten sind durch die Haus- bezw. Hofbesitzer oder die Vermalter derselben Vertreter aufzufüllen und durch Namensunterschrift zu bescheinigen. Wo dies Verfahren nicht anwendbar erscheint, ist die Ausfüllung und Bescheinigung durch den Zähler, und zwar auf Grund der an Ort und Stelle persönlich einzuziehenden Erkundigungen zu bewirken.

* **Anordnungen beim Ausbruch der Lungenseuche.** Der Minister der Landwirthschaft, Domänen ꝛc. hat in einem an die Regierungspräsidenten gerichteten Erlasse bestimmt, daß in bisher lungenseuchefreien Kreisen bei Erkrankungen, die von dem beamteten Thierarzt als lungenseucheverdächtig erklärt werden, jedesmal der Departementsthierarzt oder ein anderer zgut qualifizierter beamteter Thierarzt zur Untersuchung der verdächtigen Thiere bezw. zur Feststellung des ersten Seuchenausbruchs zugezogen werden soll. Wenn einer der zugezogenen Thierärzte zum Zweck der sicheren Feststellung des Seuchenausbruchs die Zerlegung eines Thieres für wünschenswerth hält, ist stets die Tödtung des von ihm bezeichneten Thieres auf Grund des § 14 des Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 anzuordnen und, falls die Zweifel sich durch die Sektion nicht vollständig erledigen, ist die Lunge des Thieres mit Krankheits- und Sektionsbericht an das pathologische Institut der thierärztlichen Hochschule zu Berlin oder zu Hannover zu senden und das Gutachten des Leiters dieses Institutes einzuholen, bevor der Ausbruch der Seuche erklärt wird. Diese Anordnungen sind getroffen worden, da wiederholt von beamteten Thierärzten der Ausbruch der Lungenseuche in Viehbeständen festgestellt worden ist, in denen später weitere Erkrankungen von Thieren nicht beobachtet wurden, so daß anzunehmen steht, daß die Erkrankungen der Thierärzte auf einer irrthümlichen Diagnose der Krankheit beruht haben, zumal da solche Fälle vorgekommen sind in Gegenden, welche dauer von Lungenseuche frei waren und nachweislich mit benannten Seuchendistricten keinen Viehverkehr gehabt hatten.

* **Butterverkaufsverband.** Am 8. v. M. fand in Posen eine von ca. 60 Molkereiinteressenten besuchte Versammlung zum Zwecke der Berathung über die Gründung eines Verbandes zum gemeinschaftlichen Verkauf der Molkereiprodukte, insbesondere der Butter, statt, zu welcher eine Kommission, bestehend aus den Herren Hünerasky-Charzewo, von Buenther-Gizgobno, Cäsar-Murkowitz, v. Hanlemann-Pempowo, von Samoza-Buk und Mehling-Lissa, die Einladung erlassen hatte. Die Versammlung wurde von Herrn Hünerasky geleitet. Nachdem zunächst eine kurze Generaldebatte über das Verbandsprojekt stattgefunden hatte, in der nur der Vertreter der Berliner Butter-Engrosshandlung Valentin & Co. Bedenken gegen die Gründung des Verbandes aussprach, während von Seiten der Molkerei-Interessenten die Nützlichkeit und Nothwendigkeit eines engen Zusammenschlusses für die Verwerthung der Erzeugnisse nachgewiesen wurde, erfolgte die Durchberathung des von der Kommission vorgelegten Statutenentwurfs, der mit einigen Abänderungen angenommen wurde. Danach soll sich der Verband als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht konstituiren. Der Geschäftsantheil soll 5 Mk. für je 100000 Liter im Jahre verarbeiteter Milch betragen, die Hafsumme 15 Mk. für jeden erworbenen Antheil. Mitglieder können die Genossenschaftsmolkereien, sowie die Besitzer und Pächter von Molkereien werden, soweit diese mit Milchschleudern arbeiten und wöchentlich mindestens 2 Ctr. Butter zum Verkauf stellen. Die Butter soll von einem oder mehreren Sammelpunkten nach Berlin geschickt und dort einem Vertreter übergeben werden, der sie unter der Schutzmarke „Glocke" in den Handel bringt. Die Verkaufspreise sollen durch eine Kommission allwöchentlich festgesetzt werden. Nach Durchberathung der Statuten wurden sofort 17 Beitrittserklärungen abgegeben. Die meisten Vertreter von Genossenschaftsmolkereien mußten mit ihrer Erklärung zurückhalten, um zuvor die Genehmigung der Genossenschafts-Organe einzuholen. Nach der Stimmung in der Versammlung läßt sich erwarten, daß in der demnächst einzuberufenden konstituirenden Versammlung ein Verband zu Stande kommen wird, der in Gemeinschaft mit den in Ostpreußen und in der Mark bestehenden Verbänden gleicher Tendenz einen maßgebenden Einfluß auf das Buttergeschäft in Berlin ausüben kann.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer.** Die Preise stellten sich pro October 1893 a 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

Nachdruck verboten.

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual
Berlin	50,30	49,70	40,60	33,80
Hamburg	57,80	53,40	48,00	36,35
Husum	56,10	44,90	34,90	
Hannover	58,00	50,20		
Köln*)	72,60	68,00	61,25	
Frankfurt a. M.	66,70	58,10		
Straßburg	64,40	52,40	42,20	
München	58,76	54,20	47,43	
Dresden	62,40			
Chemnitz	62,90	54,90	44,50	
Breslau	49,20	43,20	35,60	
Wien (Deutsche)	55,10	52,70	49,50	
Lond. (Zollingl.)	68,40	—58,90		
London (Deptf.)	58,25	—50,25		
Paris	63,00	—55,60		

Die Preise sind gestiegen (+), bezw. gefallen (−): a. gegen Septbr. 1893 in Berlin in Qual. 1. + 0,05, Qual. 2. — 0,55, Qual. 3. — 0,03, Qual. 4. + 1,30; in Hamburg in Qual. 1. + 1,30, 2. + 1,15, 3. + 0,37, 4 — 0,41; in Husum in Qual. 1. — 0,60; 2. — 0,35, 3. — 0,35; ferner in Qualität 1. in Hannover — 1,50, Köln + 0,60, Frankfurt — 0,30, Straßburg — 0,10, München + 0,14, Dresden + 0,52, Chemnitz — 0,60, Breslau + 1,20, Deptford + 3,12 — b. gegen Octbr. 1892 in Berlin in Qual. 1. — 0,60, 2. — 1,60, 3. — 3,30, 4. — 3,80; in Hamburg in Qual. 1. — 2,70, 2. — 1,80, 3. — 1,20, 4 — 0,35; in Husum in Qual. 1. + 0,00, 2. — 2,50; 3. — 5,90; ferner in Qual. 1. in Hannover — 3,40, Köln — 1,60, Frankfurt — 1,00, Straßburg

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München, Wien und Paris.

Digitized by Google

— 0,50, Dresden — 4,60, Chemnitz — 2,35, Breslau — 4,80, Deptford + 2,66.

B) für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
Berlin	56,80	54,10	50,00	
Hamburg*)	56,10	53,85	54,10	47,20
Hannover	59,80	—54,60		
Köln	58,80	56,00	53,00	
Frankfurt a. M.	63,50	61,00		
Straßburg	63,40	56,80		
München	57,60	—45,60		
Dresden	63,20			
Chemnitz	60,80	47,60		
Breslau	50,40	44,00		
London (Mkl.)	76,70	—55,20		
Paris	57 4	—44,24		

Die Preise für gestiegen (+) bezw. gefallen (—) a. gegen Septbr. 1893 in Berlin in Qual. 1. — 0,45, 2. — 0,78, 3. — 1,38; a Hamburg in Qual. 1. — 0,3, 2. — 0,40, 3. — 0,15, 4. — 0,40; ferner in Qual. 1 in Hannover + 0,55, Köln + 0,13, Frankfurt + 1,00, Straßburg + 2,05, Dresden + 0,80, Chemnitz — 0,20, Breslau + 1,40, Islington + 3,84. — b. gegen October 1892 in Berlin in Qual. 1. — 1,20, 2 — 1,70, 3. — 2,10; in Hamburg in Qual. 1. — 0,70, 2 — 1,95, 3 — 0,95, 4. + 0,25; ferner in Qual. 1. in Hannover — 1,40, Köln + 0,00, Frankfurt + 1,80, Straßburg + 4,60, Dresden — 1,30, Chemnitz — 0,05, Breslau — 5,80.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Berlin	51,50	44,20	35,20
Hamburg	55,40	48,20	41,90
Husum	43,50		
London (Mkl.)	79,05	51,61	
Paris	74,00	50,88	

Kurs: 1 Pfd. Sterl. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Franc = 0,80 Mk., 1 dän. Kr. = 1,25 Mk.

*) Hamburg notirte „gute leichte Mittelwaare" so hoch, als „schwere Mittelwaare."

Personalien.

Herr Gutsbesitzer **Schultz-Lupitz** ist in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Landwirthschaft von der philosophischen Fakultät der Universität Jena zum Doctor honoris causa ernannt worden.

Der Redakteur der „Deutschen Landwirthschaftszeitung", Dr. **Karl Sievert** in Berlin, ist am 3. November gestorben.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird in den Versammlungen folgender Vereine anwesend sein:

Am 1. Decbr. im nordfriesischen landw. Verein in Bredstedt.
„ 1. „ „ landw. Verein für das Amt Hattstedt und Umgegend in Hattstedt.
„ 2. „ „ landw. Verein für das Kirchspiel Schwesing u. Umg. in Schwesing.
„ 4. „ „ landw. Verein für Schönwald. und Umg. in Schönwalde.
„ 5. „ „ landw. Verein a. d. Obereider in Rendsburg.
„ 6. „ „ landw. Verein für Bornhöved u. Umgegend.
„ 7. „ „ Sandesnebener landw. Verein in Sandesneben.
„ 8. „ „ Berkenthiner landw. Verein in Kl.-Berkenthin.
„ 9. „ „ Bargteheider landw. Verein in Bargteheide.
„ 11. „ „ landw. Verein für Ascheberg u. Umgegend in Ascheberg.

Kiel, Lübecker Chaussee 101. Dr. Tancré.

Am 10. Oktober fand in Oldesloe die **Generalversammlung des Pferdezuchtvereins der holsteinischen Geestlande** statt. Dieselbe war von ca. 80 Personen besucht. Nach derselben wurde eine Verloosung und Auktion über 21 vom Verein angekaufte Mutterstuten abgehalten, die eine erhebliche Unterbilanz ergab. Nachmittags wurden Rennen veranstaltet, für welche für gekörte Stuten des Pferdezuchtvereins 2 Geld- und Ehrenpreise ausgesetzt waren. Es wurde beschlossen, die nächste Generalversammlung im nächsten Jahre in Bargteheide, verbunden mit Rennen und Füllenauktion abzuhalten. P.-G.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 30. November. Die Stimmung am Getreidemarkt ist unverändert still und lustlos. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—135 Mk. Roggen von 120—128 Mk. Gerste von 120—140 Mk. Hafer von 140—160 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 29. November. (Getreide). Preise pr. 1000 Kilogramm. Weizen in loko beh., Elber 125—132-pfündiger zu 136—142 Mk., Ost-Holstein und Mecklenburger 128—133-pf. 142—148 Mk. angeboten, unverzollt. Roggen fest. Neuer Holsteiner, 122—126-pfündiger zu 126—134 Mk., Mecklenburgischer 122—126-pfündiger 128—135 Mk. Russischer — Mk., unverzollt 117—125-pfündiger Türkischer, Bulgarischer und Donau auf Ablading 87—100 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren. — Gerste beh. Angeboten: Holsteinische und Mecklenburgische zu 135—150 Mk., unverzollt Ungarische und Mährische zu 155—200 Mk., Süd-Russische und Bulgarische 90—125 Mk. pr. 1000 Kilogramm, alles angeboten. — Hafer fest., Elber und West-Holsteiner 165—175 Mk., Ost-Holsteiner und Mecklenburger — — — Mk., Schlesischer und Böhmischer feiner — — — Mk., Pommerscher — — Mk., unverzollt Böhmischer — — — Mk., Amerikanischer 121—126 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren, alles angeboten. — Mais beh., unverzollt. Loko Amerikanischer mixed zu Mk. 94—98, Donau und Türken Mk. 93—97. Cinquantin 100—110 Mk. zu notiren. — Buchweizen knapp. Holsteiner 140—150 Mk., unverz. Amerika. 120—134 Mk., Französische 125—134 Mk. angeboten. — Bohnen rub., (Pferde-) Niederelber 136—142 Mk. angeboten, unverzollt Marokko und Smyrna 110—115 Mk. zu notiren, (weiße) per 100 Kilo. Schmalz (unverzollt) 16—18 Mk., kleine weiße 13 — 15½, mittelgroße 15—18 Mk. zu notiren. — Rappsaat ruhig. Trocken. Meckl. und Ostholst. 218—223 Mk., nicht trocken. Hannoversche 202—207 Mk. — Rübsen rub. Trockene Hannov. u. Holst. 215—220 Mk. zu notiren. — Erbsen, Kochwaare, ruhig 200—280 Mk., Ostsee und Canada 138—145 Mk. angeboten. — Wicken, 00—00 angeboten. —

* **Hamburg**, 24. Novbr. (Ablmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute, gesunde, grobe pr.	50 kg Mk.	4,00—5,00
Biertreber, getrocknete deutsche	„ 50 „ „	4,80—5,30
Palmkuchen, ab Harburg	„ 1000 „ „	105—108
Cocuskuchen	„ 1000 „ „	140—150
Rapskuchen	„ 1000 „ „	126—145
Erdnußkuchen	„ 1000 „ „	108—110
Mais ameik., mixed verzoll. Loko	„ 1000 „ „	105—109

Hamburg, 28. November. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. „Kraftfuttermittel." In der abgelaufenen Wochewar die Kauflust etwas reger, so daß die eingekommenen Zufuhren größten Theils sofort in den Konsum

übergingen; nennenswerthe Preisveränderungen haben hierbei nicht stattgefunden, abgesehen von Erdnußkuchen, welche in gerübrer Waare billiger angeboten werden.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Preis von	bis
Haarfreie Russische Erdnußkuchen	47	8	14,10 14,90
Haarfreie Russische Erdnußmehl	47	8	14,90 15,60
„ Marseiller Erdnußkuchen	46	7	12,10 13,10
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	13,— 13,50
Amerik. Baumwollsaatkuchen	44	10	13,— 13,40
„ Mehl	44	10	13,40 13,50
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,20 14,80
Harburger Palmkernkuchen	18	7	10,70 11,—
Cocuskuchen	19	9	13,— 14,80
Sesamkuchen	38	10	11,50 13,10
Rapspkuchen aus inländischer Saat	30	8	13,10 13,40
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,50 15,—
Reinschalenmehl, bisheriges, hülsenfreies	12	12	9,— 9,80
Mandelkleienmehl, feine	24	10	11,50 12,50
Biertreber, getrocknete	20	6	10,— 10,50
Malzkeime	—	—	10,— 10,40
Weizenkleie, bisherige, grobschalige	—	—	9,40 9,90
Roggenkleie	—	—	9,80 —
Amerik. mixed. Mais, verzollt	—	—	11,50 —

Die Preise gelten für Kokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw. Harburg in Partien von 10 000 kg.

Oelkuchen-Markt.

Hamburg, 28. November. (Bericht über den Oelkuchenmarkt von Adolph Asch & Co., Hamburg.) Die Nachfrage ist etwas lebhafter geworden, die Preise haben sich jedoch im Allgemeinen kaum geändert, weil die Vorräthe so bedeutend sind, daß selbst ein größerer Bedarf ohne Steigerungsschwierigkeiten gedeckt werden könnte. Erdnußkuchen. Die Preise haben ihren niedrigsten Stand behalten. In Marseille scheinen die Magazine immer noch ziemlich voll zu sein und die Zufuhren hier sind ebenfalls recht bedeutend gewesen, so daß man die Waare theilweise hat zu Lager nehmen müssen. Die Nachfrage, speziell nach Erdnußkuchen hat indeß zugenommen und wenn das so weitergeht, dürfte ein Aufschwung der Preise doch nicht allzu ferne sein. Baumwollsaatkuchen. Für loko Waare ist der Markt ebenfalls lebhafter geworden und es sind in Folge dessen für Kokowaare etwas höhere Preise bezahlt worden, während für spätere Lieferung die flaue Stimmung anzuhalten hat. Es stehen ziemlich bedeutende Zufuhren in Aussicht und es ist abzuwarten, ob diese den Markt beeinflussen werden. Kokuskuchen. Von Ceylon sind diese Tage plötzlich höhere Preise gemeldet worden, ohne daß indeß unser Markt dadurch eine Aenderung in der Preislage erfahren hätte. Sesamkuchen kommen in Folge der niedrigen Preise mehr in Aufnahme. Die Preise haben allerdings auch wohl die äußerste Grenze erreicht und die Sesamkuchen für Mastvieh ein beliebtes Futter bilden, so ist es verschiedentlich, daß ihnen mehr Interesse von der Landwirthschaft zugewendet wird. Palmkuchen. Die Vorräthe in den Fabriken sind sehr groß und das ist ihr auch der Grund, weshalb der Preis dieses Artikels niedriger ist, als je zuvor in der Saison. Wie die Verhältnisse liegen, wird ein Uebergehen des Vorrathes in nächster Zeit kaum zu erwarten sein. Reistuttermehl. Die Preise sind noch wie vor gedrückt. Man spricht jedoch von größeren Umsätzen, die in den letzten Tagen gemacht sein sollen.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-, Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decret.

Freitag, den 24. November.

1. Qualitäten	Mk.	120—
2. „	„	110—115

* Hamburg, 24. November. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Partien	Mk.	100—105
Bauerbutter, schleswig-holst. und ähnliche unverzollt:	„	85— 95
Meierei-Butter, Inländ. und Ostländ. verzollt:	„	90—110
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	88— 92
Finnländische	„	95—105
Schmier- und alle Butter aller Art	„	85— 85

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionskunkosten betragen pro 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind alle nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 23. November. Es wurden auf der Auktion verkauft 48 Fass. Durchschnittspreis 121,70, höchster Preis 124,50 Mark.

Hamburg, 29. Novbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 44 Fass. Durchschnittspreis Mk. 121,71, höchster Preis 125,50. 19 Fass zurückgezogen.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 29. November. Der Handel mit Vorvieh war diese Woche wieder sehr flau, besonders mit Kälbern und älteren Kühen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—55, für junge fette Kühe 50—51, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 40—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war unverändert und kosteten beste schwere 43—44, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50 — 60 Pfg. pr. 1 Pfd. ausschlacht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war fortwährend schleppend, 20—22 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Jasson & Illing.

Hamburg, 29. Novbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben 1748 Rinder und 2106 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 604 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurde gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quienen Mk. 61, II. Qual. Ochsen und Quienen Mk. 54—57, junge fette Kühe Mk. 51—55, ältere fette Kühe Mk. 45—49, geringere Mk. 34—41. Bullen noch Qual. 42—53 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich von Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für 1. Qual. 54—57, II. Qual. 45—48, III. Qual. 38—42 Mk. Verloben 1. Qual. 480 Stück Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 91 Rinder und 349 Schafe. Der Handel in Rindern und Hammeln war bedeutend lebhafter, als in der Vorwoche. — 29. Novbr. Dem Schweinemarkt sind von Hamburg und von der Lagerstraße waren in der Woche vom 18. November bis 18. November im Ganzen 6716 Stück zugeführt. Von diesen stammten 5662 Stück aus Inlande und zwar 2541 Stück vom Süden und 2541 Stück vom Norden ferner aus Dänemark 1369 Stück und Ungarn 295 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 26 Wagen mit 994 Stück. Bezahlt wurde beste schwere reine Schweine Mk. 55—56 bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53—54 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere Mittelwaare 52½—53½ Mk. bei 24 pCt. Tara. Sauen nach Qualität 43½—50 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 21. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Vieh- und Pferdehof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben 1077 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (867), Mecklenburg (102), Schleswig-Holstein (18). Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Mk. 82—86, ausnahmsweise Mk. 94, II. Qual. Mk. 74—78, III. Qual. Mk. 66—71, geringste Sorte Mk. 45—53. Unverkauft blieben 30 Stück. Der Handel war lebhaft. — 28. Novbr. Schweine-

Digitized by Google

markt auf dem Viehhof Sternschanze vom 19. November bis 23. November. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 55—56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54—54½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 52—53 Mk. bei 24 pCt. Tara. Sauen nach Qualität 45—52 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Hamburg, 27. Novbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2289 Stück Rindvieh und 2544 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1002 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Cuien bis Mk. 60, II. Qual. Ochsen und Cuien Mk. 52 — 55, Junge, fette Kühe Mk. 51 — 53, ältere 44 — 47, geringere 34—39, Bullen nach Qualität 41½—53½ Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 55 — 58 Mk., II. 46½—49½ Mk., III. 40—44 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 500 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 216 Rinder und 332 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 27. Nov. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 19. Novbr. bis 25. Novbr. im Ganzen 4971 Stück zugeführt. Von diesen stammten 3541 vom Inlande und zwar 1915 vom Süden und 1626 vom Norden, ferner aus Dänemark 1190 Stück und Ungarn 240 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 24 Wagen mit 890 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52 — 53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45 —52 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 28. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 990 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (883), Schleswig-Holstein (14), Mecklenburg (93). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 85 — 90, ausnahmsweise bis 98, II. 77 — 81, III. 69 — 74, geringste Sorte 53 — 58 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 20 Stück. — 29. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 26. November bis 29. Novbr d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55 — 56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 54—54½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 55—56 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53 — 54 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 46 — 52 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche etwas lebhafter.

Husum, 25. November. Die Gesammtzutrifft zum heutigen, in Veranlassung des auf gestern fallenden Bußtages kombinirten Fett- und Magerviehmarkt betrug einschließlich des auf 454 Stück festgestellten Vorverkaufs 957 Stück Hornvieh, unter welches sich 81 Stück Jütochsen, sowie ca. 520 Stück Fettvieh befanden und 202 Schafe und Lämmer. Bei ruhigem Geschäftsverlauf vermochten die vorwöchentlichen Preise sich zu behaupten und wurde der Antrieb von Fettvieh ausverkauft, wohingegen an Magervieh Ueberstand verblieb. Nach Milchvieh war wie immer Nachfrage, dahingegen fand geringere Qualität Jungvieh wenig Beachtung. Jütochsen wurden mit 141—165 Mk. das Stück bezahlt und fanden sämmtlich Nehmer. Fettvieh erzielte auch heute die vorwöchentlichen Preise. Gemacht wurde für 1. Qual. 56—59, ausnahmsweise 60, 2. Qualität 44—47 Mk., 3. Qual. 34—37 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schafhandel etwas reger und wurde der Markt zu den Notirungen der Vorwoche. 43—44 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht und 21—22 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht geräumt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 260, Berlin 150, Bischofsheim 67, Leipzig 32, Magdeburg 14, Hamburg 40, Elmshorn 18, Kiel 15, Lübeck 26, Neumünster 14, Plön 6, Segeberg 10, Tönning 16, Friedrichstadt 30, Rendsburg 16, Schleswig 12, Flensburg 30, Heide 10, Hohenwestedt 8 Stück Hornvieh. Dem heutigen Schweinemarkt waren 115 vier bis sieben Wochen alte Ferkel zugeführt. Der Handel verlief rasch, so daß der Markt bald geräumt wurde. In Folge der lebhaften Nachfrage fand, namentlich in besserer Waare eine kleine Preissteigerung statt. Gezahlt wurde je nach Alter und Qualität der Thiere 10,50—13 Mk. für bessere Waare auch 16 Mk. das Stück. Wegen des geringen Marktbestandes war die Ausfuhr bedeutungslos, nur nach Schleswig und Bredstedt gingen kleinere Parthien.

Husum, 29. November. Dem heutigen letzten, diesjährigen Fettviehmarkt waren einschließlich des auf 36 Stück festgestellten Vorverkaufs 159 Stück Hornvieh zugetrieben. Das Geschäft verlief sehr ruhig. Bezahlt wurde für Hornvieh 1. Qual. 54—57, 2. Qual. 42 48, 3. Qual. 33—39 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Trotz des geringen Marktbestandes wurde der Markt nicht ganz geräumt. — Am Schafmarkt standen 190 Schafe und Lämmer zum Verkauf. Bei ruhigem Handel waren vorwöchige Preise (43 — 44 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht und 21—22 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht) bezahlt. Der Markt wurde geräumt. Von dem nach auswärts verkauften Fettvieh gingen, soweit zu ermitteln gewesen ist nach dem Rhein ca. 60, Berlin 22, Hamburg 15, Neumünster 12, Schleswig 7, Flensburg 4, Heide 6, Friedrichstadt 16, Rendsburg 12, Tönning 2 Stück. An Schafen und Lämmern wurden ausgeführt nach Berlin 80 und Hamburg 120.

Berlin, 25. Novbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 2765 Rinder, (82 schwed.), 6880 Schweine, darunter 1983 Bakonier und leichte Ungarn und 834 Galizier; von denen allerdings 899 Bakonier und 812 Galizier erst kurz vor Marktschluß eintrafen), 924 Kälber, 5250 Hammel. — Am Rindermarkt wurde gute Waare bei dem schwachen Angebot (nur ca. 700 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an) zu höheren Preisen geräumt; im Allgemeinen war der Handel ein ruhiger. I. 58—60, II. 53 —55, III. 40—49, IV. 33—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Inländ. Schweine wurden bei ruhigem Geschäft ausverkauft. I. 55—56, II. 53—54, III. 49—52 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Handel in Bakoniern war ruhig (45—46 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 pCt. Tara pr. Stück, in Galiziern fest (46—49 Mk. pr. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara). — Der Kälberhandel gestaltete sich günstig. I. 65—68, ausgesuchte Waare darüber, II. 54—64, III. 40 —52 Pfg. pr. 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt machte sich der Handel bei dem schwachen Angebot leichter als bisher, auch wird ziemlich geräumt. I. 42—48, (gute Lämmer fehlten), II. 35—40 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 22—28 Pfg. pr. Pfd. lebend.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospect der Firma **Friedr. Krupp, Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,** über **Excelsiormühlen,** worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Petroleum-Motor,

ohne Flamme, ohne Dunst,

Grossartiger Erfolg, der alles Bisherige in den Schatten stellt. (417

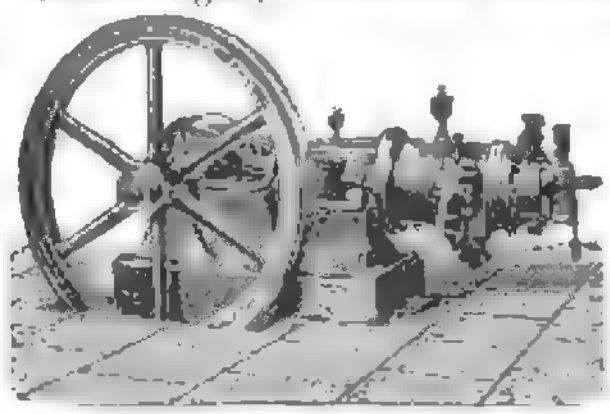
Im Betriebe zu sehen und zu beziehen durch

Carl Meissner, Hamburg, 1 Messberg.

J. M. GROB & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Erste und grösste Spezialfabrik **patentirter Petroleum-Motoren** (kein Benzin.)

Vorzüglich geeignet **für jeden Kraftbedarf von 1/2–200 HP., stationäre und Bootsmotoren, complette Motorboote, Umsteuerungen, Locomobilen, Motorwagen, electrische Beleuchtungswagen, Motor-Locomotiven, Motor-Latrinen-Reinigungswagen, Motor-Sägewagen, Motor-Spritzenwagen, für electrische Beleuchtungsanlagen etc.**



Die beste, einfachste und billigste Maschine für's Kleingewerbe.

Keine Schnellläufer.

Ueber 2000 Motoren bereits im Betriebe.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Günstige Zahlungsbedingungen, ev. monatliche Ratenzahlung.

Weitgehendste Garantie.

Milde, wohlschmeckend und seit 13 Jahren bewährt! (495
Holländ. Tabak, 10 Pfd. lose im Beute fco. 8 Mk. bei **B. Becker** in **Seesen** a. H.

Einzigregene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. V. Granth, Hamburg 8.

---

60 Prozent entgegen den billigsten Schraubstollen-Hufeisen ersparen Pferdebesitzer, die ihre Pferde mit **Eckstahlhufeisen für glatte Bahn** aus neben bezeichneter Fabrik beschlagen lassen. Diese Hufeisen, welche aus bestem Stahl, mit einem messerartigen Reif rings um die äusserste Kante gefertigt sind und dadurch dem Pferde ein gleichmässiges Auftreten auch auf Eisbahnen ermöglichen, können, wenn sie nach 5 bis 6 Wochen stumpf geworden, noch für die Sommerbahn verwendet werden. In diesem Zustande haben sie noch eine fast doppelt so grosse Dauerhaftigkeit als gewöhnliche Sommereisen. Bei dieser Ausnutzung kann man mit Recht diesen Eckstahl-Hufeisenbeschlag den billigsten aller Winterbeschläge nennen. Ein Versuch wird diese Angaben vollauf bestätigen. Versand nicht unter 10 Stück. Preisliste bitte zu verlangen.

Treibriemen.

Hanfgurte. Spritzenschläuche.
Garben-Bindegarn

fertigt und liefert billigst (401
A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,
Wurzen i. S.

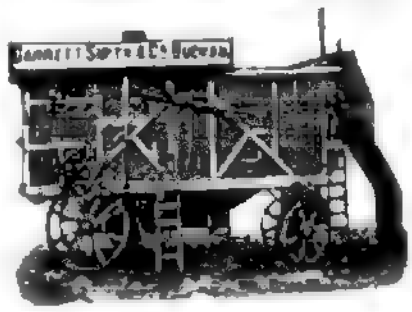
Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21
verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,
alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

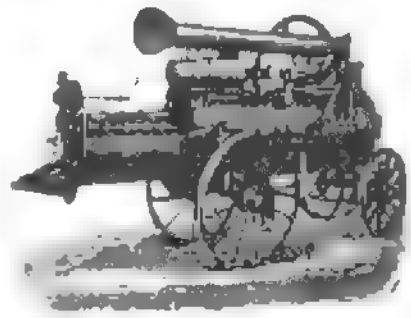
Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,
Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (24

Garrett Smith & Co.

Digitized by

Angler Zucht.

Milch-Vieh.

Angler Kühe und Starken,

hoch- und niedertragend, sowie

Deckstiere

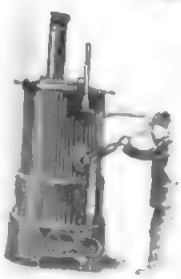
(4

in verschiedenen Altersklassen stets in reichlicher Auswahl vorräthig bei

Petersen-Twedt-Trögelsby bei Flensburg.

Viehfutter-Schnelldämpfer

(Patent.)



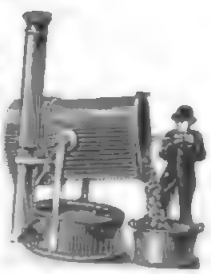
(in Betrieb)

Dieser **Schnelldämpfer** ist uns erreicht in Einfachheit, bequemer Handhabung und Leistung, geringem Brennmaterialverbrauch und Dauerhaftigkeit. Dabei ist derselbe im Verhältniss zu den Leistungen noch nicht halb so theuer, wie die Apparate früherer Constructionen,

— Billiger Preis. —

Prospekte und Zeugnisse gratis.

(553



(bei Entleerung)

Joh. Schedlbauer, Aue i. S.

Bilanz

des Geschäftsjahres 1892/93.

Aktiva.

Nr. 1, der baare Kassenvorrath . . . . 127 Mk. 04 Pfg.
„ 2, —
„ 3, —
„ 4, —
„ 5, —
„ 6, —
„ 7, —
„ 8, —
„ 9, der Werth der Geräthe und Utensilien . . 9 Mk. — Pfg.

Passiva.

Nr. 1, Geschäftsguthaben der Mitglieder . 34 Mk. — Pfg.
„ 2, —
„ 3, —
„ 4, —

Im verflossenen Geschäftsjahr ist 1 neues Mitglied aufgenommen.

Mitgliederzahl 1. Juni 1893 . 19.

Scheggerott u. Süderbrarup, d. 1. Juni 1893. (555

A. F. Callsen, Direktor. Th. Lundt, Geschäftsführer.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Ferd. Hansen's

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.

Bodenwärme.
Sichtbares Feuer.
Gebrauchsanweisung unnöthig durch
Patent-Regulierung.
Nur ein Griff.
Geteilter,
herausnehmbarer
Feuerkorb.

Unerreichte Silbervernickelung

21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. (513

Digitized by Google

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge neuester Construktion, verschiedener Systeme,
Laacke's Patent Acker-, Saat-, Wiesen-eggen,
Düngermahlmühlen,
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
Universal- u. Patent-Säemaschinen,
Drillmaschinen von Zimmermann & Co.,
Stift- und Breitdreschmaschinen,
Roßwerke in allen Größen,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Weher und Trieure,
Häckselschneidemaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,
Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Viehfutterdämpfer,
Decimalwaagen,
Decimal-Viehwaagen,
Pumpen, nebst Röhren und Zubehör,
Selbsttränker für Viehställe,
Jauche-Pumpen und Vertheiler.

Sämmtliche Meierei-Geräthe. — Kuhketten für den Stall.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51
Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
S. Wm. Willhöft, Lübeck.

Ital. Hühner,

180 Stck. gar. echt, 5—6 Monate alt, à 1,50), ausgewachsene Legehühner à 2,20 (66) **Johs. Sturm,**
Gelsenkirchen i. Westph.

Süßrahm-Butter

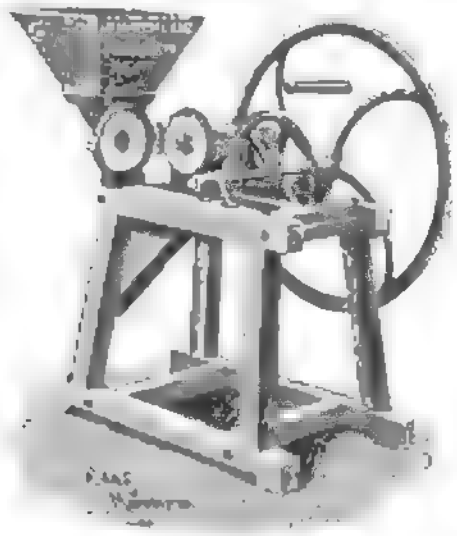
garant. naturr., tägl. frisch v. m. Dampfmolkerei **10 Pfd.** Colli **Mk. 8.**
Von meiner Mastanstalt (559
Geflügel frisch geschlachtet, sauber gerupft, 10/15 Pfd., als Kapaunen, Poularden, Suppenh., Enten, Mast- oder Bratgänse, Puten, je 5,50, alles frc. Nachn. **Kupfer,**
Buczacz 69, (Oesterr.)

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt als Spezialität seiner Fabrik „**Lindenhof**"

Neueste Schrot- und Quetschmühlen.

Vorzügliche Leistung. — Leichter Betrieb. — Dauerhafte Construktion. — Billiger Preis.



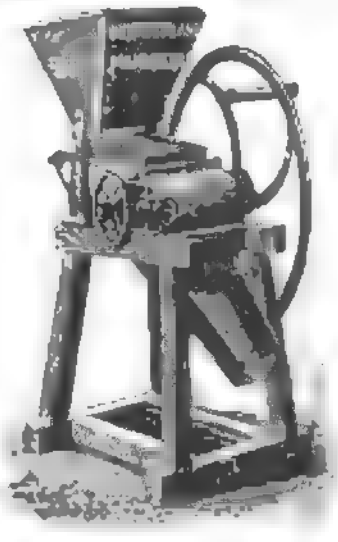
Schrotmühle Nr. 6,
mit 200 mm großen, stahlharten, sich gegenseitig schärfenden Mahlscheiben.
Preis **88 Mk.** ab Mannheim.
Ersatzscheiben pr. Stück 2,50 Mk.

Zur Nachricht!

Jede Maschine aus meiner Fabrik trägt die volle Firma

Heinrich Lanz,
Mannheim,

und leiste ich für solche Maschinen
ein Jahr Garantie
laut Katalog!



Quetsch-Schrotmühle Nr. III
mit 300 mm. großen, stahlharten Walzen.
Preis mit Sieb **116 Mk.** } ab
„ ohne „ **106** „ } Mannheim.

Nr. 6 eignet sich besonders für Hülsenfrüchte, **Nr. III** für Körnerfrüchte, doch sind beide Sorten **für alle Fruchtgattungen** eingerichtet, sie sind sowohl für Hand-, als auch für Kraftbetrieb anwendbar, und ist die stündliche Leistung je nach Betrieb, Feinheitsgrad und Fruchtsorte 50—300 Pfund. (180

Schrotproben beliebiger Fruchtgattungen zu Diensten.

Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen in großer Auswahl.

Digitized by Google

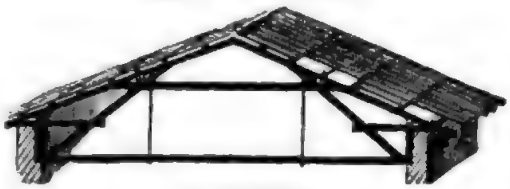
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



485) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

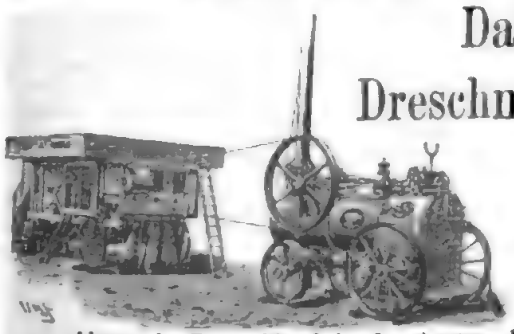
Jeder strebsame
Landwirth

streut alle der Nässe, der Witterung oder der Fäulniß ausgesetzten Holzgegenstände mit dem schön nußbraunen, äußerst conservirenden Holz-Anstrich: **„Carbolineum-Neptun".** Pro Quadratmeter braucht man nur für **4 bis 5 Pfennige.** — Muster, Preise und Prospekte postfrei und umsonst:

362) **A. W. Andernach,** Fabrik in **Beuel** am Rhein.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in **Berlin N.,** Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN, N.

Chausseestrasse 2.

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- u. Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel (450

liefern von allen Werken:

Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc.

auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn,

Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.
Preislisten u. Muster umsonst u. frei.

Tüchtige Knechte

Kleinknechte, Jungen ꝛc.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt, **wie seit vielen Jahren billigst** (463

Feldmann's Central-Miethsbureau,
Krakow i. Mecklenburg.
(Viele Atteste über geliefertes Personal stehen zur Verfügung.)

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Ziergeflügel; Zuchtgeräthe; Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fft. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel-Park, Apfelw.-kelterei, Auerbach (Hessen). (109

Digitized by Google

Apotheker Wasmuth's **Viehwasch-Essenz.**

Bestes Mittel zur Tödtung des Ungeziefers und deren Brut. — Radicale Vernichtung aller Parasiten. Giftfrei. Billiger und ausgiebiger, als alle giftigen Viehwasch-Pulver. Praktische Bürsten hierzu a Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk. Für 1 Ltr. Viehwasch-Essenz sind 20—30 Ltr. Wasser erforderlich und ist ausreichend für 15—20 Stück Vieh.

Einige Zeugnisse: Kürzlich angestellte Versuche mit **Wasmuth's Viehwaschessenz** im Vergleich zu anderen Mitteln, fielen zu Gunsten ihres Mittels aus. **Dr. Brümmer,** Prof. an der landwirthschaftl. Universität Jena.

Beigeschlossen erhalten Sie die Fragebeantwortung des Herrn Schlachthaus-Director und Thierarzt I. Cl. F. Michaelis, dahier, welchem ich eine Kanne Ihrer „Viehwaschessenz" zum Gebrauch und Probe in seiner Praxis übergab und dessen anerkennenden Erfahrungen ich mich nur voll und ganz anschliessen kann.

W. Kraft, Gutsbesitzer, Wiesbaden.

Preise: 1 Probe-Fl. = ca. ¼ Ko. 60 Pfg., 1 Kanne a ca. ½ Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2½ Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko. Mk. 5,—; a 25 Ko. Mk. 25,—.

Man verlange nur Wasmuth's Viehwasch-Essenz und weise alle minderwerthigen Fabrikate zurück.

Zu beziehen in allen unseren Niederlagen (durch Blechschilder kenntlich) eventuell von A. 523) **Wasmuth & Co.,** Ottensen-Hamburg.

Die grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator,

Ueber 50 000 Stück im Betrieb.

1500 bis 2100	Liter	mit 1 Pferdekraft	Mk.	1250
800	Liter	mit Göpel.	„	950
500	Liter	mit 1 Pony	„	750
250 bis 300	Liter	mit 1 Meierin	„	590
125	Liter	mit 1 Knaben.	„	300
60	Liter		„	225

Ueber 50 000 Stück im Betrieb.

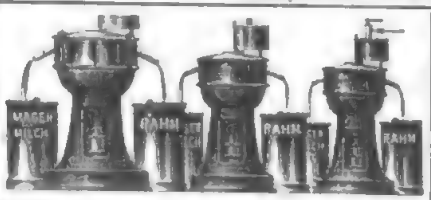
6) ***Bergedorfer Eisenwerk.***

Kraftbalance. *CARLSHÜTTE RENDSBURG.* **Handbalance.**

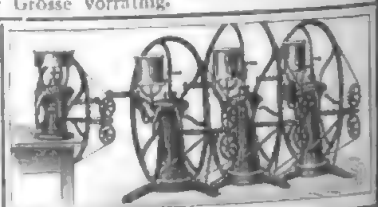
General-Vertreter:

A. Schönemann & Co., Berlin.

Dampfkessel für Meiereibetrieb sind in jeder Grösse vorräthig.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (499

Karl Biernath's Buchdruckerei (Schmidt & Penkel) in Kiel.

№. 49. 43ster Jahrgang. Kiel, 8. Dezbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

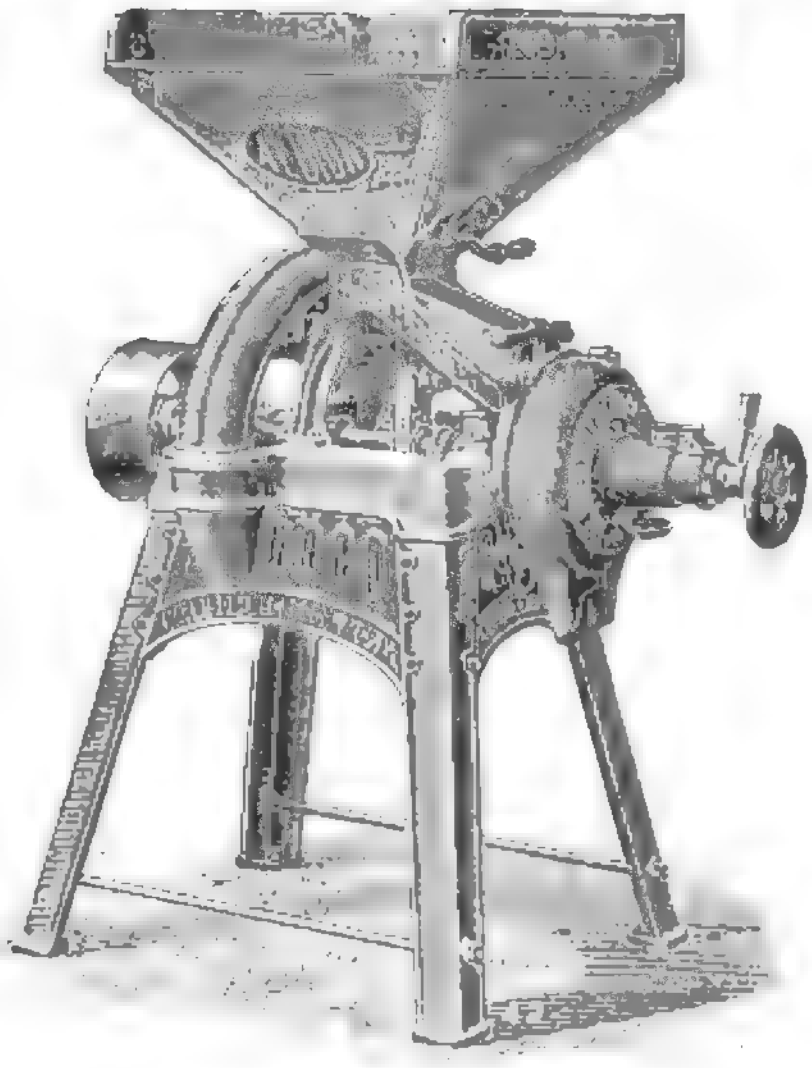
Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Breyholz-Kiel.**

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

„Albion" Schrotmühlen



Die beste aller bestehenden Mühlen!

Solidester Bau!

Grösste Leistung bei geringem Kraftbedarf!

Einfachste Handhabung!

in 5 verschiedenen Grössen, (556

ferner:

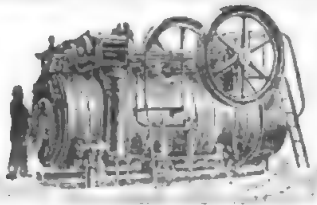
Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Häckselmaschinen,

Original Ventzki Futterdämpfer

empfiehlt

A. Lythall, Hamburg, Schulstrasse 6,

Digitized by Google



HEINRICH LANZ,

Mannheim und Berlin,

Specialfabrik für den Bau von

Lokomobilen

allerersten Ranges

von 2 — 100 Pferdekräften.

Unübertroffen in Bezug auf geringsten Brennmaterial-Verbrauch und vollkommenste Bauart.

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. **Stachel-Zaundraht.**

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (490

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121

3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

BERLIN, N.

Chausseestrasse 2

Absatz: 15000 Stück.

Excelsior-Mühle

(Scheiben aus Hartguss)

zum Schroten von

Futter-Producten, etc.

Excelsior-Doppelmühle

D. R. P.

München 1893: grosse silberne Denkmünze.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

112 Prämien.

Ausführliche Kataloge kostenfrei.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Norderbrarup.

Bilanz

Aktiva.

Kassenvorrath . .	127 Mk. 64 Pf.	
Inventar	9 „ — „	
	zus. 136 Mk. 64 Pf.	

Passiva.

Geschäftsguthaben .	34 Mk. — Pf.	
Vermögen	102 „ 64 „	
	zus. 136 Mk. 64 Pf.	

Mitgliederzahl 19; 1892/93 ist 1 Mitglied beigetreten und kein Mitglied ausgeschieden.

Sehr praktisch! ✻ Unentbehrlich!

Geheimbuch

zur Einschätzung für preußische Staatsangehörige.

Beiliegende Postanweisung bitten zur Bestellung zu benutzen.

H. Meyer's Buchdruckerei, Halberstadt.

Es schreiben uns über das Buch:

Herr Landrath **Freiherr von Zedlitz-Neukirch:**
Euer Wohlgeboren theile ich auf Ihre gefällige Anfrage, betreffend das „Geheimbuch ꝛc.", ergebenst mit, daß ich mit demselben sehr zufrieden bin und dasselbe als eine durchaus praktische Erfindung anerkennen muß.

Herr **Kommerzienrath Kroos-Harburg:**
Auf Ihre gefl. Zuschrift vom 15. d. Mts. theile ich Ihnen mit, daß mir die Einrichtung des mir von Ihnen im vorigen Jahre gelieferten Geheimbuch der Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer zusagt.

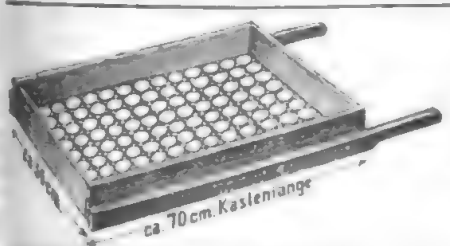
Herr **Graf v. Lippe, Schloss Neudorf**
Ich bin mit Ihrem Geheimbuch der Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer durchaus zufrieden.

Herr **Generalmajor Küster-Berlin:**
Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen, daß ich ein sog. Geheimbuch der Selbsteinschätzung von Ihrer Firma bezogen, in Gebrauch genommen und als praktisch und zweckmässig befunden habe.

Herr Oberamtmann **Truckenbrodt-Wolmirstedt**
Auf Ihre geehrte Anfrage theile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Geheimbuch der Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer zufrieden bin.

Herr Oberamtmann **Br. v. Henninges-Eilenstedt:**
Ihnen zur gef. Nachricht, daß ich mit dem von Ihnen gelieferten „Geheimbuch d. Selbsteinschätzung z. Einkommensteuer" sehr zufrieden bin.

Preis
bei Vorher-Einsendung des Betrages
Mk. 3.30 incl. Porto.
bei Nachnahme des Betrages
Mk. 3.70 incl. Porto.



Kartoffelsiebe,

in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite.
Per Stück **4 Mark** unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet.

Hermann Dürfeldt,
Nossen i. Sachsen. 17

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die öffentlichen Register des unterzeichneten Amtsgerichts wird für das Jahr 1894 erfolgen: (570

a) hinsichtlich des Handelsregisters in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, sowie in den Eidersstedter Nachrichten und Hamburger Nachrichten.

b) hinsichtlich des Genossenschaftsregisters in den zu a bezeichneten Blättern, bezüglich kleinerer Genossenschaften aber nur in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, sowie dem Landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein in Kiel.

c) hinsichtlich des Muster- und Zeichenregisters allein in dem Deutschen Reichs und Königlich Preußischen Staatsanzeiger.

Garding, den 1. December 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bilanz

des landw. Konsumvereins, e. G. m. u. H. zu Burg i. D.
pro 31. Mai 1893.

Aktiva. (565

Kassenbehalt	387	Mk. 17	Pfg.
Forderungen	327	„ 62	„
Inventar	7	„ 25	„
	722	Mk. 04	Pfg.

Passiva.

Schulden	302	Mk. 81	Pfg.
Geschäftsguthaben	97	„ 85	„
Reservefond	236	„ 08	„
Reingewinn	85	„ 30	„
	722	Mk. 04	Pfg.

Mitgliederzahl am 1. Juni 1892	48.
Eingetreten im Laufe des Jahres	—.
	48.
Ausgetreten	2.
Mitgliederzahl am 31. Mai 1893	46.

Der Vorstand:
gez. M. D. Wiese. gez. J. Holm.

Bekanntmachung.

Hufenverpachtung.

Die zur Nachlaßmasse des weil. Hufners Hans Peter Buck in Gödersdorf gehörigen Grundstücke und zwar: (566

1. Die Hufenstelle (Vollhufe) Nr. 13 in Gödersdorf nebst Zubehörstück — Artikel 140 von Schönberg. —
2. Der in der Gemarkung Fiesbergen belegene Acker „Lebauz"

sollen

Sonnabend, d. 16 December 1893, Vormittags 10 Uhr,

auf der Buck'schen Hufenstelle in Gödersdorf in öffentlicher Licitation unter Vorbehalt der Approbation gerichtlich verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen sind auf hiesiger Gerichtsschreiberei, sowie bei dem Nachlaßpfleger, Hufner Heinrich Schneekloth in Gödersdorf einzusehen, welcher letztere auch beauftragt ist, die Grundstücke etwaigen Pachtliebhabern vorzuzeigen.

Schönberg i. H., d. 27. Novbr. 1893.

Königliches Amtsgericht.
Loed.

Bekanntmachung.

Es werden die im Laufe des Jahres 1894 erfolgenden Eintragungen des hiesigen Amtsgerichts in das Handels- und Genossenschaftsregister durch (571

den Deutschen Reichs und Königlich-Preußischen Staatsanzeiger in Berlin,
die Hamburger Nachrichten in Hamburg,
die Nordostseezeitung in Kiel,
die Neumünster'sche Zeitung und
den Holsteinischen Courier in Neumünster,

für kleinere Genossenschaften nur durch das erstgenannte Blatt und
das landwirthschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein in Kiel

veröffentlicht werden.

Neumünster, den 2. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Süßrahm-Butter

garant. naturr., tägl. frisch v. m. Dampfmolkerei **10 Pfd.** Colli **Mk. 8.**
Von meiner Mastanstalt (558
Geflügel frisch geschlachtet, saub. gerupft. 9½ Pfd., als Kapaunen, Poularden, Suppenh., Enten, Mast- oder Bratgänse, Puten, je 5,50, alles frc. Nachn. **Kupfer,**
Buczacz 69. (Oesterr.)

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Ziergeflügel; Zuchtgeräthe; Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Ltr. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel-Park, Apfelw.-kelterei. Auerbach (Hessen). (409

Lob tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte ꝛc. über seinen **Holländ. Tabak** hat nur **B. Becker** in **Seesen** a. H. Ein **10** Pfd.-Beutel fco. **8** Mk. (496

Digitized by Google

8. Wanderausstellung

der (563

Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft,

Berlin, 6.—11. Juni 1894.

Allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellung von Thieren, landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Hilfsstoffen und Maschinen.

Preise: 100 000 Mk., Ehrengaben und Preismünzen.

Der Anmeldetermin ist eröffnet.

Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich

Berlin SW. **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.**

Zimmerstr. 8. Hauptgeschäftsstelle.

Haus Horn, Kiel, Exerzierplatz 21,

empfiehlt (548

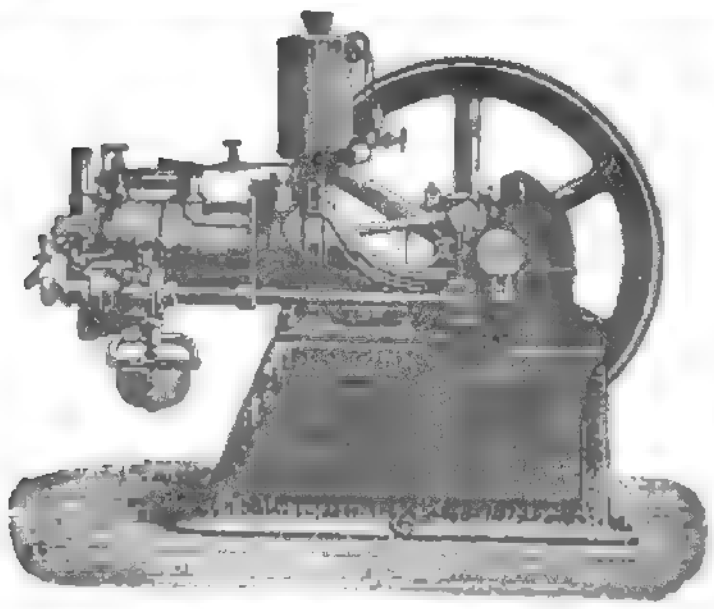
landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art ab Lager billigst.

Die chemische Dünger-Fabrik

Martin Haessner in Wandsbek

— außer Convention —

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre Spezialität **Blutdünger,** ferner **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** 2c. unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen. — Näheres auf gefl. Anfragen. (519



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (25

Einige **junge kräftige Pferde,** schwarz, fuchs und braun zum Verkauf.

Schellhorn pr. Brietz, im Kreis. 1893.

560 **Ohrt.**

Bei dem Unterzeichneten steht ein **zweijähriger Stier,** (Angler Rasse) zum Verkauf. Derselbe erhielt auf der diesjährigen Thierschau zu Ulsnis-Kirchenholz den 1. Preis und auf der diesjährigen Wanderthierschau zu Flensburg den 1. Staatspreis. (562

Taarstedt b. Scholderup.

Heinrich Schmidt.

Pacht-Abstand.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich die Pacht des Großh. Oldenb. Hofes **Mönch-Neversdorf** zum 1. Mai 1894 abzutreten. Der Hof ist 500 Hectar an Acker (Weizenboden und feste Wiesen) groß. Uebergabe gegen Taxat des Inventars. (564

Mönch-Neversdorf b. Schönwalde, Ostholstein

G. Diestel.

Gutes Stroh

für Baden und Elsaß zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. 245** an die Expedition.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (175

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt,** Burtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Viehwaschessenz aus der **Altstädter Apotheke in Rendsburg**

gehört zu den stärksten antiparasitären Mitteln, ist ungiftig und nicht ätzend, daher sämmtlichen von anderen Fabrikanten empfohlenen Mitteln **vorzuziehen.** Unsere Viehwaschessenz tödtet alles Ungeziefer der Haut, wie Räudemilben, Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Flöhe, Wanzen, sowie deren Brut. Unsere Viehwaschessenz ist das billigste und einfachste Viehwaschmittel; die damit gewaschenen Hausthiere fressen besser und bekommen ein gutes Aussehen. Von den berühmtesten Professoren empfohlen. Versand in Flaschen a 60 Pfg., 1 Mk. und 1,50 Mk. in der

(510) **Altstädter Apotheke.**

Gleichzeitig können wir gegen **Durchfall der Kälber** etc. ein von Prof. Zürn in seiner landwirthschaftlichen Thierheilkunde empfohlenes Mittel anbieten, a 85 Pfg. franco incl. Gebrauchsanweisung.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 8. December 1893. No. 49.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine. — 3. Voranschlag für die Rechnung des Landw. Generalvereins für 1894/95. — 4. Geschäftsbericht. — 5. Nochmals das Gestütbuch der holsteinischen Marschen. — 6. Die Bedeutung der Bezahlung der Milch nach dem Fettgehalt für Genossenschaftsmolkereien. Von Dr. Vieth-Rostock. — 7. Zur Viehzucht in Amerika. — 8. Rundschau: Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths. — Schlachtviehausstellung in Heide. — Verein der am Butterhandel der Hamburger Börse betheiligten Kaufleute. — Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Vereinsnachrichten. — 10. Literatr. — 11. Marktberichte. — 12. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Namhaftmachung von Delegirten für die Hauptversammlung.

Die verehrlichen Vereinsvorstände, welche uns die Delegirten für die diesjährige Winter-Hauptversammlung noch nicht namhaft gemacht haben, werden höflichst ersucht, dies baldmöglichst zu thun.

Das Sekretariat
des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

Die diesjährige Winter-Hauptversammlung findet am

Freitag, den 15. Dezember 10½ Uhr Vorm.

in den „Reichshallen" in Kiel statt.

Tagesordnung

für die am 15. Dezbr. in den „Reichshallen" in Kiel stattfindende Hauptversammlung des schlesw.-holst. Landw. Generalvereins.

1. Geschäftsbericht.
2. Wahl eines Direktionsmitgliedes an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Geheimen Regierungs-Raths Bokelmann.
3. Neuwahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern zu den **Körungs-Kommissionen** für Holstein und Schleswig. Das Mandat der Herren M. F. Rolfs und J. W. Olde (als Mitglieder), der Herren Kriegesmann und Björnsen (als Stellvertreter) ist abgelaufen.
4. Wahl eines Revisors und eines Stellvertreters desselben für die Jahres-Rechnung des Generalvereins 1893/94.
5. Vorlegung des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1894/95 und Bewilligung von Mitteln für die Beschickung der Ausstellung der Deutschen Landw.-Gesellsch. u.s.w. in Berlin.
6. Antrag des Bordesholmer landw. Vereins, betr. Gründung einer provinziellen Versicherung gegen die Schädigung durch Tuberkulose des Rindviehs. Referent: Generalsekretär Dr. Breyholz.
7. Antrag des landw. Vereins an der Bramau, betr. Verkürzung der Gewährsfrist beim Viehhandel. Ref.: Thierarzt Westphal-Bramstedt.
8. Bericht der Kommission zur Abänderung der Polizeiverordnung betr. die Schutzvorrichtungen an landw. Maschinen.
9. Vorläufiger Bericht über eine Reise zum Besuche der Weltausstellung in Chikago. Ref.: Direktor Conradi-Hohenwestedt.
10. Anträge der Sektion für Pferdezucht.
11. Antrag des Verbandes landw. Konsumvereine des schlesw.-holst. landw. Generalvereins auf Errichtung eines Maschinen-Musterlagers.
12. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Nachträglich und zu spät eingegangen ist folgender Antrag des landw. Vereins an der Bünzau:

Ergreifung von Maßregeln zur Vertilgung der Dasselfliege.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

10. ordentlicher Verbandstag.

Gemäß § 12,2 unseres Statuts laden wir unsere Vereine hiermit zum

10. ordentlichen Verbandstage

am Mittwoch, den 20. Dezbr. 1893, Vormittags 11 Uhr nach Holst's Hotel, (Schloßgarten) in Kiel unter Hinweis auf die folgende Tagesordnung ein.

Wir bemerken hierbei, daß wir gern bereit sind, weitere Anträge zur Tagesordnung von unseren Vereinen entgegenzunehmen und daß nach § 12,3 unseres Statuts der Verbandstag darüber zu beschließen hat, ob über solche Anträge verhandelt werden soll.

Wir legen es unseren Vereinen dringlichst nahe, sich durch Abgeordnete auf dem Verbandstage vertreten zu lassen. Nach § 11 unseres Statuts hat jede Verbands-Genossenschaft das Recht, einen stimmführenden Vertreter, welcher Mitglied der Genossenschaft sein muß, zum Verbandstage abzuordnen. Allen

(Fortsetzung auf Seite 606.)

Digitized by Google

Voranschlag

für die Rechnung des Landwirthschaftlichen Generalvereins für 1894/95.

Punkt 5 der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 15. Decbr. 1893.

Laufende Nr.	Einnahme	für 1893/94 waren ausgesetzt Mk.	für 1894/95 werden ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
1.	**Bestand.**			
2.	**Beiträge der Special-Vereine:**			
	a. Mitglieder a 1 Mk. . .	9 000	9 000	
	b. „ a 0,10 Mk. .	500	500	
	Summa	9 500	— — —	9 500
3.	**Aus der Staatskasse:**			
	a. Zur Besoldung d. General-Secretärs	2 900	2 900	
	b. Zu allgemeinen Zwecken .	5 600	5 600	
	c. Zur Besoldung des Wanderlehrers	1 900	1 900	
	d. Für die Versuchsstation .	6 000	6 000	
	e. Zur Prämiirung v. Pferden	8 200	8 200	
	f. „ Erhaltung heimischer Deckhengste in der Kremper Marsch . .	2 000	2 000	
	g. „ Unterstützung der Vereine beim Ankauf von Fohlen	2 000	2 000	
	h. „ Prämiirung v. Rindern	14 000	14 000	
	i. „ Errichtung v. Bullenstationen	6 000	6 000	
	k. „ Förderg. d. Bienenzucht	2 100	2 100	
	l. „ „ d. Geflügelzcht.	700	700	
	Summa	51 400	— — —	51 400
4.	**Von der Provinz:**			
	für die Versuchsstation . . .	6000	6 000	6 000
5.	**Vom Zollfond der adligen Güter und Klöster:**			
	a. Für den Meierei Assistenten	3 000	3 000	
	b. „ die bakteriolog. Abth.	5 000	5 000	
	Summa	8 000	— — —	8 000
6.	**Zinsen für belegte Gelder** . .	2 000	2 000	2 000
7.	**Von der Versuchsstation:**			
	A. Agricultureh. Abthlg.			
	Düngercontrole, Futtermittelcontrole u. Honorar-Analysen	16 200	23 000	
	Summa	16 200	— — —	23 000
	B. Milchw. Abtheilung.			
	a. Aus der Kuhhaltung . .	3 800	3 800	
	b. Verwerthung der zugekauften Milch ca. 140 000 Liter	15 750	16 500	
	c. Honorar-Analysen . . .	1 500	1 500	
	d. Molkereikursus	400	400	
	e. Schüler-Honorar . . .	960	960	
	f. Hospitanten-Honorar . .	1 000	1 000	
	Summa	23 410	— — —	24 160
	Latus			124060

Laufende Nr.	Einnahme	für 1893/94 waren ausgesetzt Mk.	für 1894/95 werden ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
	Transport			124060
	C. Bakteriol. Abthlg.			
	Honorar-Analysen	800	1 000	1 000
8.	**Landw. Wochenblatt.**			
	a. Abonnement	6 400	6 400	
	b. Inserate	6 300	6 300	
	Summa	12 700	— — —	12 700
9.	**Verschiedene Einnahmen.**			
	a. Von dem Verband der Konsumvereine, Miethe .	450	450	
	b. Sonstige Einnahmen . .			
	Summa	450	— — —	450
	Summa der Einnahme			138210

Laufende Nr.	Ausgabe	pro 1893/94 waren ausgesetzt Mk.	pro 1894/95 werden ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
1.	**Gehalt u. allgemeine Verwaltung.**			
	a. Gehalt des Generalsekretärs	4 000	4 200	
	b. Gehalt d. Büreauvorstehers	1 000	1 100	
	c. „ „ Büreaugehülfen	750	850	
	d. Porto und Schreibmaterialien	700	700	
	e. Gehalt des Wanderlehrers	3 600	3 000	
	f. Reisekosten desselben . .	500	500	
	g. Gehalt des Meierei-Assistenten	3 000	3 000	
	h. Reisekosten desselben . .	100	100	
	i. Zum Pensionsfond . .	900	900	
	k. Pension der Ww. Dr. Gronemeier	600	600	
	l. Insgemein	200	200	
	Summa	15 250	— — —	15 150
2.	**Verschiedenes.**			
	a. Reisekosten der Direction	1 200	1 200	
	b. Sonstige Reisekosten, Kommissionen u.s.w. . . .	600	600	
	c. Druck, Buchbinderlohn, Lithographie	300	300	
	d. Druck des Jahresberichtes	800	800	
	e. Zur Disposition der Direction	1 600	1 600	
	f. Beiträge zum deutschen Landwirthschaftsrath und anderen Vereinen . . .	500	600	
	g. Expedition der Freiexemplare des Landw. Wochenblatts	150	150	5 200
	Summa	5 150	— — —	20 [illegible]
	Latus			

Digitized by Google

Laufende Nr.	Ausgabe	für 1893/94 waren ausgesetzt Mk.	für 1894/95 werden ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
	Transport	—	—	20 460
3.	**Für die Versuchsstation:**			
	A. Agriculturch. Abthlg.			
	a. Gehalt des Vorstandes	4 200	4 200	
	b. Gehalt des I. Assistenten	1 700	1 700	
	c. Wohnungszulage für dens.	—	400	
	d. Gehalt des II. Assistenten	1 400	1 400	
	e. Gehalt des III. Assistenten	1 300	1 300	
	f. Gehalt des IV. Assistenten	—	1 200	
	g. Gehalt des Schreibers	—	1 000	
	h. Gehalt des Dieners	1 150	1 150	
	i. Persönl. Zulage desselben	350	350	
	k. Gas, Feuerung, Wasser	2 100	3 000	
	l. Droguen, Chemikalien	1 600	2 400	
	m. Inventar und Apparate	1 900	3 000	
	n. Reisen des Vorstandes	200	400	
	o. Schreibmaterial., Bücher, Porto 2c.	1 200	1 800	
	p. Kosten der Gerstenanbau und Feldversuche	500	600	
	q. Insgemein	200	300	
	r. Tagelohn für Hülfsarbeiter	—	200	
	Summa	17 800	—	24 400
	B. Milchw. Abtheilung.			
	a. Gehalt des Vorstandes	1 600	1 600	
	b. Gehalt des I. Assistenten	1 800	1 800	
	c. Gehalt des II. Assistenten	1 500	1 600	
	d. Wohnungsgeldzuschuß für denselben	200	200	
	e. Gehalt des Haushalters	1 000	1 200	
	f. Gehalt der Meierin	400	400	
	g. Gehalt des Futterknechts	1 000	1 000	
	h. Zugekaufte Milch	14 600	15 000	
	i. Porto, Schreibmaterialien, Bücher	600	600	
	k. Heizmaterialien	1 200	1 200	
	l. Gas und Wasser	600	600	
	m. Geräthe und Chemikalien	800	800	
	n. Streustroh u. Futtermittel	1 300	1 300	
	o. Landpacht	1 700	1 700	
	p. Bestellung des Landes, Fuhren 2c.	800	800	
	q. Thierarzt und Versicherung der Kühe	170	170	
	r. Reparaturen	400	400	
	s. Meiereibedürfnisse und Eis	550	550	
	t. Reisekosten des Vorstandes	100	200	
	u. Druck des Jahresberichts	185	185	
	v. Anschaffung von Modellen	75	75	
	w. Verschiedenes (Konsumvereinsbeitrag, Unfallversicherung, Krankengeld)	60	60	
	x. Abnutzung der Kühe	300	300	
	y. Honorar für Ertheilung von Unterricht	600	600	
	z. Insgemein	200	200	
	Summa	31 740	—	32 640
	Latus			77 500

Laufende Nr.	Ausgabe	für 1893/94 waren ausgesetzt Mk.	für 1894/95 werden ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
	Transport			77 500
	C. Bakteriologische Abtheilung.			
	a. Gehalt des Vorstandes	2 000	2 000	
	b. Gehalt des Assistenten	2 000	2 000	
	c. Bedienung i. Laboratorium	350	350	
	d. Gas	100	100	
	e. Neuanschaffung von Instrumenten und Ersatz von Glassachen	350	350	
	f. Bücher und Zeitschriften	250	250	
	g. Schreibutensilien (Porto)	200	300	
	h. Reisen des Vorstandes	200	200	
	i. Insgemein	200	200	
	Summa	5 650	—	5 750
	D. Allgem. Ausgaben.			
	a. Staatssteuern	200	200	
	b. Städtische Steuern	550	550	
	c. Unterhaltung der Gebäude:			
	1. Versuchsstation	350	350	
	2. Verwaltungsgebäude	250	250	
	3. Meierei u. Kuhstall	100	100	
	d. Versicherung	150	150	
	e. Hausverwalter	520	520	
	f. Heizung und Erleuchtung	600	600	
	Summa	2 720	—	2 720
4.	**Landw. Wochenblatt.**			
	a. Druckkosten	8 000	8 000	
	b. Bureauhülfe	800	920	
	c. Expedition und Porto	600	600	
	d. Postgebühr	1 300	1 300	
	e. Honorar	1 000	1 000	
	f. Rabatt und Tantième	1 000	1 000	
	Summa	12 700	—	12 820
5.	**Subventionen.**			
	a. Spezialvereine	1 000	1 000	
	b. Rindviehprämien	14 000	14 000	
	c. Errichtung v. Bullenst.	6 000	6 000	
	d. Für Prämiirg. v. Pferden	8 200	8 200	
	e. Verein „Holsatia" z. Erhaltung beim. Deckhengste	2 000	2 000	
	f. Unterstützung beim Ankauf von Fohlen	2 000	2 000	
	g. Geflügelzuchtverein	700	700	
	h. Bienenzuchtverein	2 100	2 100	
	i. Samencontrolstation	300	300	
	k. Subvention für Beschickung auswärtiger Schauen	—	—	
	Summa	36 300	—	36 300
	Summe der Ausgabe	—	—	135 000
	Summe der Einnahme	—	—	131 810
	Saldo			3 190

Vermögen des schlesw.-holstein. landwirthschaftl. Generalvereins am 1. April 1893.

1.	Werth des Landes	29 910	Mk.	40	Pfg.
2.	Gebäude, Brandkassenwerth	121 400	„	—	„
3.	Werth des Inventars	51 345	„	—	„
4.	Werth der Kühe	3 300	„	—	„
5.	Von der Thierschau 1893	20 000	„	—	„
6.	Mayn'stiftung von 1880	3 541	Mk.	40	„
7.	Hach-Bokelmann-Stiftung (Pensionsfond)	630	„	69	„
8.	Saldo aus dem Vorjahre	8 071	„	07	„
		238 198	Mk.	56	Pfg.

Digitized by Google

übrigen Mitgliedern der Verbands-Genossenschaften steht die Befugniß zu, dem Verbandstage beizuwohnen und an den Berathungen, jedoch ohne Stimmrecht, theilzunehmen.

Kiel, den 27. Novbr 1893.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Tagesordnung des 10. ordentl. Verbandstages.

1. Geschäftsbericht (§ 23 des Statuts).
2. Entlastung des Verbands-Vorstandes betr. Geschäftsführung und Jahres-Rechnung 1892/93 (§ 16 Nr. 3 des Statuts).
3. Neuwahl des Verbands-Direktors und Neuwahl für das nach § 17 des Statuts ausscheidende Ausschuß-Mitglied, Herrn A. Determann-Rastorff.
4. Bestimmung über die Ausdehnung der gemeinschaftlichen Bezüge von Verbrauchsstoffen (§ 16 Nr. 7 des Statuts).
5. Wahl von Revisoren für die Jahresrechnung 1893/94.
6. Bericht über die Verhandlungen betr. die Errichtung einer Ausstellungshalle für ldw. Maschinen und Geräthe.
7. Bericht über den 9. Vereinstag des allgem. Verbandes der landw. Genossenschaften des Deutschen Reiches zu Stuttgart
8. Ueber das Düngergeschäft für 1894.
9. Ueber Creditgewährung an Mitglieder und Vereine.

Thomasphosphatmehl-Bezug.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringlichst, ihren 1894er Frühjahrsbedarf an Thomasphosphatmehl schon zur Lieferung im December d. J. schleunigst bei uns bestellen und erforderlichenfalls das Thomasphosphatmehl bis zur Verwendung lagern zu wollen. Die Abschluß-Bedingungen stellen sich für 1894 wesentlich ungünstiger, als für 1893, so daß der frühere Bezug sich sicherlich bezahlt machen wird.

Kiel, 6. December 1893.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Geschäftsbericht,

welcher der Hauptversammlung am 15. d. M. von der Direction vorgelegt werden wird.

In der abgelaufenen Berichtsperiode fanden drei Direktionssitzungen statt.

Der Pferdezuchtverein für die Grafschaft Rantzau wurde in den Landwirthschaftlichen Generalverein aufgenommen.

Am 21. Mai d. J. hielt die Sektion für Pferdezucht unter dem Vorsitz des Herrn Grafen von Schimmelmann die erste Sitzung ab. Von den Anträgen und Vorschlägen, welche der Direktion als Ergebniß dieser Sitzung seitens der Sektion unterbreitet worden sind, wurde die von dem Verbande der holsteinischen Pferdezuchtvereine beantragte und von der Sektion in befürwortendem Sinne begutachtete Aenderung der Vereinbarung des genannten Verbandes mit dem Schlesw.-Holst. Landw. Generalverein von der Direktion des letzteren bis auf einen nebensächlichen Punkt gebilligt. Die Direktion hat sich das Recht, die Stutenkörung durch einen von ihr zu ernennenden Kommissar zu kontrolliren zwar gewahrt, jedoch mit der Maßgabe, daß die aus der Kontrolle erwachsenden Kosten dem Verband der holsteinischen Pferdezuchtvereine zur Last fallen. Die übrigen Aenderungen beziehen sich auf die Führung des Gestütbuches.

Infolge eines weiteren Antrages der Sektion für Pferdezucht beschloß die Direktion in der letzten Sitzung bei dem Herrn Minister für Landwirthschaft Domänen und Forsten vorstellig zu werden, daß der Zucht des kaltblütigen schleswigschen Pferdes in dem dieser Zuchtrichtung zugewiesenen Bezirke Schleswigs durch Aufstellung geeigneter Gestützengste mehr Vorschub geleistet werde. Eine diesbezügliche Eingabe ist dem Herrn Minister von der ausführenden Direktion unterbreitet worden.

In gegebener Veranlassung berieth die Direktion über eine eventuelle Aenderung des bisher gültigen Modus für die Vertheilung der Staats-Rindviehprämien. Sie schloß sich den Ausführungen des Herrn Amtsvorstehers Diercks, dessen Referat in Nr. 41 des Landw. Wochenblattes veröffentlicht ist, in allen Theilen an.

Der Norderdithmarscher landw. Verein hatte bei der Direction 2000 Mark zur Abhaltung einer Schlachtviehausstellung in Heide beantragt. Die Direktion beschloß in Anerkennung der Zweckmäßigkeit des geplanten Unternehmens, die bis dahin für eine Gruppenschau in der Gruppe I reservirten Geldmittel im Betrage von ca. 1700 Mk. unter der Voraussetzung zur Verfügung zu stellen, daß die betheiligten landw. Vereine der Gruppe I hierzu ihre Zustimmung ertheilen würden. Die Mehrzahl der bis jetzt auf diesseitige Anfrage eingegangenen Antworten lautet zustimmend.

Die von dem Vorstande der milchwirthschaftlichen Abtheilung unserer Versuchsstation, Herrn Dr. Weigmann, in Anregung gebrachten periodischen Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg beschäftigten die Direction in zwei Sitzungen. Die ausführende Direction wurde beauftragt, das Unternehmen in Gemeinschaft mit dem Vorstande des milchwirthschaftlichen Vereins zu fördern und die landwirthschaftlichen Vereine, sowie die Meiereigenossenschaften und Meiereibesitzer zur Zeichnung von Beiträgen, welche das Insolebentreten der periodischen Ausstellungen ermöglichen sollen, sowie zur Unterstützung derselben durch Beschickung aufzufordern. Ferner erklärte sich die Direction bereit, eine Garantiesumme von 300 Mk. aus dem Dispositions-

Digitized by Google

fond zur Verfügung zu stellen, falls das Unternehmen im ersten Jahre mit einem Deficit abschließen sollte. — Die bis jetzt eingegangenen Zeichnungen, welche als abgeschlossen noch nicht zu betrachten sind, ergeben die Summe von ca. 1900 Mark. Etwa 170 Meiereien und Meiereibesitzer haben sich bereit erklärt, die Ausstellungen unter den bekannt gegebenen Bedingungen mit Butter zu beschicken. Die Bereitwilligkeit, mit welcher man — wie diese Zahlen erkennen lassen — in den interessirten Kreisen bestrebt gewesen ist, das Unternehmen zu fördern, beweist, daß man die Ausstellungen als ein geeignetes Mittel zur Hebung unserer Butterproduktion ansieht. Es ist jedoch nicht außer acht zu lassen, daß sie nur bei längerer Fortsetzung ihren Zweck erfüllen können. Zu diesem Ende ist es nothwendig, daß schon jetzt auf die Beschaffung der Mittel, welche in Zukunft zur Fortsetzung der Ausstellungen erforderlich sind, Bedacht genommen werde. Nach Abhaltung der ersten Ausstellung, welche am 7. Decbr. stattfinden soll, wird das Komite voraussichtlich in der Lage sein, die Höhe der Kosten, welche im Laufe des kommenden Jahres zu decken sein werden, genauer bemessen zu können.

Eine von der ausführenden Direktion befürwortete Eingabe des Viehzüchter- und Gräservereins an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten, die Viehbeförderung von Garding nach Husum betreffend, hat die Einrichtung von Erleichterungen für den dortigen Viehverkehr im Gefolge gehabt.

Auf Veranlassung des Vorstandes des landw. Vereins für die Wiedingharde ist die ausführende Direktion bei dem Herrn Landwirthschaftsminister wegen Verbilligung der Fracht für Lengerich'schen Fettkalk ab Station Lengerich'sch in Westfalen nach den Stationen Niebüll und Tondern vorstellig geworden. In dieser Veranlassung ist seitens der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Altona eine Besprechung der ausführenden Direktion und des Vorsitzenden des landw. Vereins in der Wiedingharde mit einem Vertreter der Königlichen Eisenbahn-Direktion veranlaßt worden, die zwar eine endgültige Entscheidung bis jetzt nicht herbeizuführen vermocht, wohl aber die Betheiligten in der Ueberzeugung bestärkt hat, daß die Königliche Eisenbahn-Direktion geneigt ist, den berechtigten Wünschen der Landwirthe in dieser Hinsicht entgegenzukommen. Die Angelegenheit wird — wie uns mitgetheilt worden ist — in der Sitzung des Landes-Eisenbahnraths, der sich mit der Verbilligung der Tarife für Düngemittel im Allgemeinen zu beschäftigen haben wird, ihre Erledigung finden.

Seitens der Kieler Handelskammer war an die Direktion des Ersuchen gerichtet worden, der Frage näher treten zu wollen, ob, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Dänemark als erloschen betrachtet werden könne, es nicht angezeigt sei, die Aufhebung des Einfuhrverbots gegen Dänemark zu beantragen. Die ausführende Direktion hielt es in Rücksicht auf die in den letzten Monaten so vielfach verlautbarten Klagen der Landwirthe über die nachtheiligen Wirkungen der jetzt unter Schlachtzwang gestatteten Einfuhr dänischen Viehes nach Kiel, Hamburg und Lübeck für geboten, der Gesammtdirektion die Angelegenheit zur Berathung zu unterbreiten. Diese beschloß, auf Antrag des Viehzüchter- und Gräservereins und nach eingehender und sorgfältiger Erwägung aller in Betracht kommenden Umstände, die Königliche Regierung zu ersuchen, die jetzt bestehenden polizeilichen Beschränkungen aufzuheben. Zugleich wurde beschlossen, die Königliche Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß wiederholt bei der Verzollung des dänischen Viehs sich Uebelstände zu Ungunsten des Inlandes ergeben hätten und die Bitte vorzutragen, auf die Beseitigung der die Ausfuhr hiesigen Zuchtviehs nach Dänemark erschwerenden dänischen Quarantäne-Maßregeln hinwirken zu wollen. Dieser Antrag hatte die vollständige Seuchenfreiheit Dänemarks natürlich zur Voraussetzung; da jedoch inzwischen der Neuausbruch der Maul- und Klauenseuche auf Fühnen konstatirt worden ist, hat die Direktion die Königliche Regierung nachträglich dringend ersucht, vor der Hand von jeder Erleichterung des Verkehrs absehen und dagegen die strengsten Maßregeln zur Absperrung unserer Provinz gegen das verseuchte Ausland anordnen zu wollen.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

Nochmals das Gestütbuch der holsteinischen Marschen.

Im Anschluß an die Besprechung des Gestütbuches der holsteinischen Marschen in Nr. 43 d. Bl. möge es u. A. gestattet sein, einen Abschnitt des Buches noch nachträglich herauszugreifen, der für die Landespferdezucht von besonderer Bedeutung ist, nämlich das Stammregister der Stuten. In demselben sind alle angekörten Stuten in 2199 Nummern aufgeführt; von diesen entfallen auf die Kremper Marsch 791, auf die Seestermühe-Haselborfer Marsch 490, auf Norderdithmarschen 400, auf Süderdithmarschen 378 und auf die Wilstermarsch 140 Stuten. Das Gestütbuch begnügt sich also nicht, wie andere gleichartige Werke, mit dem Blutnachweis, sondern es bringt in dem Stuten-Stammregister auch den Qualitätsnachweis. Neben der Hengstkörung findet eine sorgfältige Körung der Stuten, auch der Nachzucht der angekörten Stuten, statt. Es ist fraglos, daß dadurch eine fortschreitende Verbesserung der Qualität des Pferdematerials in den holsteinischen Marschen herbeigeführt wird, die in der vermehrten Leistungsfähigkeit für Zucht- und Gebrauchszwecke ihren Ausdruck findet. Die Beibringung des Qualitätsnachweises gewährt außerdem auch den Käufern von holsteinischen Marschpferden ein nicht zu unterschätzendes Maß von Zuverlässigkeit bei dem Ankaufsgeschäft. Mit Recht wird daher der Führung

Digitized by Google

des Stuten-Stammregisters nicht nur von den Züchtern, sondern von allen, die an der Förderung der Pferdezucht Interesse haben, ein hoher Werth beigemessen. — Für die jahrelange mühevolle Arbeit des Verbandes der Pferdezuchtvereine, für das unabläßige Bestreben, die Zucht zu verbessern und zu fördern liefert das Gestütbuch in seiner den züchterischen Interessen angepaßten Form den besten Beweis. Dafür, daß diese Arbeit keine vergebliche gewesen ist, bürgt der Ruf, den das holsteinische Marschpferd in verhältnismäßig kurzer Zeit errungen und den es auf allen größeren Schauen bewährt hat. Dieser Thatsache kann nicht besser Ausdruck gegeben werden, als in einer Besprechung des Gestütbuchs in der „Hannov. land- und forstw. Zeitung" geschehen ist, wo gesagt wird: „Dem holsteinischen Pferde sind in den letzten 10 Jahren überall da, wo es auf den größeren Schauen in Konkurrenz trat, die Erfolge gesichert gewesen. Es braucht nur an die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Frankfurt, Magdeburg und München, an die deutsche Pferdeausstellung in Berlin und an das ruhmreiche Abschneiden in Chicago erinnert zu werden, um unverhohlen die Erklärung abzugeben, daß Holsteins Pferdezucht sehr anerkennenswerthe Fortschritte gemacht hat und das holsteinische Pferd die Konkurrenz nirgends mehr zu fürchten braucht."

Die Herstellung des Gestütbuches hat bei dem unvermeidlich großen Umfange und der gebotenen guten Ausstattung natürlich erhebliche Kosten verursacht, deren Aufbringung dem Verband allein nicht zugemuthet werden kann. Das ganze Verbandsgebiet ist an der Förderung der Pferdezucht in hohem Grade interessirt; es wäre daher kurzsichtig, wenn man den Mitgliedern des Verbandes, die eine nicht zu unterschätzende Arbeit geleistet, sowie ganz erhebliche pekuniäre Opfer gebracht haben und auch in Zukunft noch bringen werden, es überlassen zu müssen glaubte, auch die Gestütbuchkosten aus eigenen Mitteln zu decken. Man muß diesen einsichtsvollen und strebsamen Männern dankbar dafür sein, daß sie einen sehr wichtigen landwirthschaftlichen Betriebszweig auf eine höhere Stufe der Rentabilität zu bringen und damit einen wirthschaftlichen Aufschwung in dem ganzen Zuchtgebiet herbeizuführen bestrebt sind, der nicht nur ihnen selbst, sondern auch den Berufsgenossen und den übrigen Erwerbsständen zugute kommt. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß die in Betracht kommenden Kreise sich schon zum Theil bereit erklärt haben, zu den Kosten des Gestütbuches beizutragen. So hat der Kreistag in Süderdithmarschen vor einigen Tagen einstimmig beschlossen, die zu diesem Zweck erbetene Subvention von 3000 Mk. zu bewilligen und der Kreisausschuß des Kreises Steinburg wird dem Kreistage die Bewilligung der gleichen Summe empfehlen. Voraussichtlich steht zu erwarten, daß die Vertretungen der andren betheiligten Kreise in demselben Sinne beschließen werden.

Dr. H. Breyholz.

Die Bedeutung der Bezahlung der Milch nach dem Fettgehalt für Genossenschaftsmolkereien.

Vortrag von Dr. Vieth-Rostock in der Generalversammlung des Verbandes der hannoverschen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Hannover. (Nachdruck verboten.)

Die genossenschaftliche Verwerthung der Milch, welche während der letzten zehn Jahre so große Ausdehnung gewonnen hat, hat wie jede Neuerung auf irgend welchem Gebiete menschlicher Thätigkeit manche Aenderungen im Gefolge gehabt. Althergebrachte Beschäftigungen sind bei Seite gelegt worden, neue Einrichtungen und Verfahren haben sich eingebürgert, und Fragen und Anforderungen treten auf, welche noch vor wenigen Jahrzehnten niemand gekannt hat. Unter den Anforderungen nimmt die Bezahlung der Milch unter Berücksichtigung ihres Fettgehalts einen hervorragenden Platz ein, und die Frage, ob und wie sie durchgeführt werden soll, ist eine von besonderer Wichtigkeit.

Es ist nicht meine Aufgabe, auf Erörterung der Frage näher einzugehen, ob der genossenschaftliche Molkereibetrieb berechtigt ist, und welche Vorzüge er gewährt; nur kurz darauf hinweisen will ich, daß er es erst dem kleinen Milchwirth ermöglicht, an den Vortheilen des Großbetriebes theilzunehmen, kleine wie große Milchwirthe aber von den Schwierigkeiten entlastet, welche die wachsende Concurrenz, die sich stetig steigernden Ansprüche an die Beschaffenheit der Molkereiprodukte und auch manche gesetzliche Maßregeln mit sich bringen. Eine solche Entlastung läßt sich allerdings auch dadurch erreichen, daß die Milch verpachtet und ihre weitere Verwerthung dem Pächter überlassen wird. Es liegt aber auf der Hand, daß hierbei der aus der Verwerthung sich ergebende Verdienst in die Tasche des Milchpächters wandert und dem Milchproduzenten verloren geht. Anders ist es, wenn der Letztere sich einer Genossenschaft anschließt. Die von ihm gelieferte Milch wird in diesem Falle auf seine eigene Rechnung mit verarbeitet, der erzielte Nutzen kommt ihm unverkürzt zu gute, seine Interessen decken sich vollständig mit den Interessen der Molkerei.

Wenn der Milchproduzent einerseits durch seine Betheiligung an einer Genossenschaft, wie angedeutet, von manchen Schwierigkeiten und Arbeiten entlastet wird, so sollte er sich andererseits auch stets bewußt sein, daß die Theilhaberschaft an einem gemeinsamen Unternehmen gewisse Pflichten und Anforderungen an ihn stellt, vor allen die, an seinem Theile nach jeder Richtung hin dafür zu sorgen, daß der Geschäftsbetrieb keinerlei Störungen erleidet. Die Milch kann, was Güte, Reinheit und Haltbarkeit anlangt, je nach der Haltung und Fütterung der Kühe und je nach der Behandlung, die sie nach dem Melken erfährt, recht verschiedene Eigenschaften zeigen, und

der gemeinsamen Verarbeitung der Milch von verschiedenen Produktionsorten kann eine Lieferung von mangelhafter Beschaffenheit die gesammte Milchmenge und die aus ihr gewonnenen Produkte sehr ungünstig beeinflussen. Dergleichen ungünstige Einflüsse fern zu halten sollte jeder Genosse umso mehr als seine Pflicht ansehen, als die Erkennung fehlerhafter Milch bei der Einlieferung nicht immer möglich, ihre gesonderte Verarbeitung daher unthunlich ist, und sich für ihren geringeren Nutzungswerth ein Ausdruck in Geld schwer finden läßt.

Anders ist das, soweit der Gehalt der Milch an festen Bestandtheilen in Frage kommt. Wie bekannt, besteht die Milch zum weitaus größten Theil aus Wasser, zum kleinsten aus festen Bestandtheilen; man kann sagen, daß im allgemeinen Wasser und feste Bestandtheile im Verhältnis von 7 : 1 vorhanden sind, oder mit anderen Worten, daß Milch im Durchschnitt 87⅛ Procent Wasser und 12⅞ Procent Trockensubstanz enthält. Von dem Ausscheidungsprodukte der Organe lebender Geschöpfe wird man von vornherein eine unveränderlich gleichartige Beschaffenheit nicht erwarten, und überaus zahlreiche Untersuchungen haben denn auch gezeigt, daß Individuum, Rasse, Laktation, Fütterung und Haltung der Kühe einen sehr bedeutenden Einfluß auf die Zusammensetzung der Milch haben. Nicht um Grenzwerte für die Zusammensetzung der Milch zu geben, sondern lediglich um an Beispielen zu zeigen, wie verschieden die Milch von gesunden und unter normalen Wirthschaftsverhältnissen gehaltenen Kühen sein kann, will ich hier anführen, daß Prof. Fleischmann gefunden hat, daß eine Holländer Kuh in Kleinhof-Tapiau Milch mit 9,65 Procent Gesammttrockensubstanz, darin 1,51 Procent Fett, gab, während die gehaltreichste normale Milch, welche ich je unter den Händen gehabt habe, und die von einer Jersey-Kuh stammte, 19,90 Procent Trockensubstanz mit 9,20 Procent Fett enthielt. So große Unterschiede werden nicht beobachtet werden, wenn man es mit Milcherträgen von Viehstapeln zu thun hat; aber auch bei weitem kleinere Unterschiede sind schon von großer Bedeutung. Jedermann wird einsehen, daß z. B. zwischen einer Milch, die im Kilogramm 115 Gramm, und einer anderen, die in der gleichen Menge 130 Gramm feste Bestandtheile enthält, ein bedeutender Werthunterschied besteht, und Verschiedenheiten wie diese gehören keineswegs zu den Seltenheiten, können vielmehr tagtäglich beobachtet werden.

Ich greife noch einmal auf die angeführten Beispiele besonders gehaltarmer und gehaltreicher Milch zurück. Die erstere enthielt 9,65 Procent Gesammttrockensubstanz, darin 1,51 Procent Fett, also fettfreie Trockensubstanz 8,14 Procent, die letztere 19,90 Procent Gesammttrockensubstanz, darin 9,20 Procent Fett, also fettfreie Trockensubstanz 10,70 Procent. Wir sehen also, daß die fettfreie Trockensubstanz, welche aus Käsestoff und anderen Eiweißkörpern, Milchzucker und mineralischen Salzen besteht, verhältnismäßig kleine Unterschiede — in den angezogenen Fällen 8,14 und 10,70 — das Fett dagegen recht große — 1,51 und 9,20 — zeigt, oder mit anderen Worten, daß Verschiedenheiten im Gehalte der Milch wesentlich und in erster Linie durch den verschiedenen Fettgehalt bewirkt werden. Das Fett ist nun aber der werthvollste Bestandtheil der Milch. Bei der Verarbeitung auf Butter leuchtet das sofort ein; aber auch bei der Verarbeitung auf Käse wird durch größeren Fettgehalt nicht allein die quantitative Ausbeute vermehrt, sondern auch die Qualität verbessert; und schließlich ist auch bei der Verwendung der Milch als Nahrungsmittel ganz besonders bei Ernährung der Kinder ihr Fettgehalt von größter Bedeutung. Zieht man noch in Betracht, daß im allgemeinen eine fettreiche Milch zugleich auch einen höheren Procentsatz fettfreier Trockensubstanz enthält als eine fettarme Milch, so werden sich kaum noch stichhaltige Einwendungen gegen die Behauptung erheben lassen, daß wir im Fettgehalt der Milch einen Werthmesser für dieselbe besitzen. Wenn dieser Werthmesser bei Bezahlung der Milch in Anwendung gebracht wird, so gestaltet sich die Sache so, daß nicht mehr eine bestimmte Milchmenge, sondern vielmehr die in derselben vorhandene Fettmenge der Preisberechnung zu Grunde gelegt wird.

In Genossenschaftsmolkereien hat sich die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt schon weit verbreitet, und ihre Vorzüge gegenüber der früher üblichen Bezahlung lediglich nach Milchmenge wird jeder anerkennen müssen, der sich die Verhältnisse klar macht. Nehmen wir, um ein möglichst einfaches Beispiel zu wählen, an, fünf Genossen hätten während eines Monats je 2000 Kilogramm Milch, zusammen also 10,000 Kilogramm eingeliefert, und es ständen 900 Mark Reingewinn zur Verfügung. Wird dieser Reingewinn einfach auf die eingelieferte Milchmenge vertheilt, so würde jeder Genosse 180 Mark oder 9 Pfg. pro Kilogramm erhalten. Hätte sich nun bei der Untersuchung der Milch auf ihren Fettgehalt herausgestellt, daß die Milch der fünf Genossen im Durchschnitt 3.0, 3.2, 3.4, 3.6, und 3.8 Procent Fett enthielt, so würde man durch Multiplication der eingelieferten Anzahl von Kilo mit den entsprechenden Fettprocenten die Fett-Kiloprocente berechnen können und finden, daß von den Genossen bezüglich 6000, 6400, 6800, 7200 und 7600, zusammen 34000 Fett-Kiloprocente eingeliefert worden sind. Auf ein Fett-Kiloprocent würde dann 2,65 Pfg. des Nutzens fallen, und die Genossen würden bei Bezahlung nach Fettgehalt Summen von 159, 169, 180, 191 und 201 Mk., oder für ein Kilo rund 8, 8.5, 9, 9.6 und 10.1 Pf. erhalten. Bei der ersteren Art der Gewinnvertheilung würden demnach zwei Genossen über Verdienst bezahlt worden sein und zwar auf Kosten zweier anderer, welche weniger erhalten hätten, als ihre Milch dem Geschäft eingebracht hat. Es ist demnach eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, daß in Genossenschafts-

Digitized by Google

molkereien bei der Gewinnvertheilung der Fettgehalt berücksichtigt und die Milch ihrem Werthe entsprechend bezahlt werde.

Einer Molkerei kann es unter keinen Umständen darum zu thun sein, möglichst viel Milch, gleichgültig von welcher Beschaffenheit, zu erhalten; im Gegentheil muß es im Interesse jedes milchwirthschaftlichen Betriebes liegen, eine möglichst gehaltreiche Milch zur Verfügung zu haben. Durch solche wird, soweit directer Milchverkauf in Betracht kommt, der Ruf des Geschäftes gehoben werden; soweit es sich um Verarbeitung der Milch handelt, werden die Betriebsunkosten verringert. Um eine gegebene Menge Milch, gleichviel ob fettarm oder fettreich, zu entrahmen, ist es nothwendig. Maschinen und Kessel eine gewisse Zeit im Betriebe zu halten. Die aus dem Entrahmen erwachsenden Kosten für Kohlen, Schmiermaterial und Abnutzung der Maschinen sollen der Butter zur Last und werden für je 1 Klgr. Butter um so geringer sein, je mehr Butter aus der in einer gegebenen Zeit entrahmten Milch gewonnen wird, d. h. je fettreicher die Milch war. Wie schon bemerkt, wirken verschiedene Einflüsse auf den Fettgehalt der Milch ein, darunter auch solche, deren Regelung der Milchwirth in der Hand hat. Wo nun die Bezahlung nach Fettgehalt nicht eingeführt ist, wird der Milchproduzent leicht begreiflicher Weise wesentlich darauf sehen, eine große Milchmenge zu erzeugen, dem Fettgehalt der Milch aber erst dann volle Beachtung schenken und sich ernstlich bemühen, ihn zu verbessern, wenn derselbe als ein Faktor in der Abrechnung auftritt.

Der alte Wahrspruch „Einer für Alle, Alle für Einen“ paßt auf das genossenschaftliche Zusammenarbeiten in besonderem Maße. Bei allem Streben nach idealer Vollkommenheit müssen wir aber stets mit irdischer Unvollkommenheit und menschlicher Schwäche rechnen. Es liegen Erfahrungen vor, daß sich auch unter Mitgliedern von Genossenschaften schwarze Schafe gefunden haben, welche in unredlicher Weise ihren eigenen Vortheil über die Pflichten gegen ihre Mitgenossen stellten und sich durch theilweises Entrahmen der eingelieferten Milch einer Milchfälschung schuldig machten. Lag solchem Beginnen eine unlautere, gewinnsüchtige Absicht zugrunde, so wird die Bezahlung nach Fettgehalt demselben sofort Einhalt thun, da ein pekuniärer Vortheil nicht mehr mit der Fälschung verbunden ist; der Genossenschaft selbst aber würde aus der Verarbeitung theilweise entrahmter Milch kein nennenswerther Schade erwachsen. Außerdem aber wird bei regelmäßiger Untersuchung der Milch eine vorgenommene Fälschung sehr bald erkannt und dann auch bekannt werden, Grund genug, der Versuchung, sie vorzunehmen, zu widerstehen.

Die regelmäßigen Fettbestimmungen gestatten ferner eine fortwährende Kontrolle des technischen Betriebes. Der Buttergehalt ist wesentlich vom Fettgehalt der verarbeiteten Milch abhängig, und wenn der letztere bekannt ist, so läßt sich ohne Schwierigkeit berechnen, wie viel Kilo Milch zur Darstellung von einem Kilo Butter nothwendig sind. Findet sich nun, daß die Berechnung mit den Ergebnissen des Betriebes nicht übereinstimmt, wird vielmehr mehr als die berechnete Menge Milch zur Gewinnung eines Kilo Butter gebraucht, so muß eine Unregelmäßigkeit vorliegen, und man wird auf ungenügendes Entrahmen oder Ausbuttern fahnden müssen.

Ich habe eingangs gesagt, daß sich die Interessen der Genossen mit denen der Genossenschaft vollständig decken; das gilt ganz besonders mit Rücksicht auf den Werth und die Bedeutung der Bezahlung der Milch nach Fettgehalt. Die Genossen genießen aber nicht allein den, wenn ich mich so ausdrücken darf, ihnen zustehenden Antheil des allgemeinen Nutzens dieser Einrichtung, sondern die letztere gewährt ihnen noch im einzelnen ganz besondere Vortheile, die nicht gering anzuschlagen sind, wenn sie sich auch in Geldwerth nicht direct ausdrücken lassen. In meiner derzeitigen Stellung als Leiter einer größeren Genossenschaftsmolkerei habe ich Gelegenheit gehabt, betreffende Beobachtungen anzustellen, und spreche also keineswegs vom Studiertisch aus, sondern aus dem praktischen Leben. Wenn die Genossen nach Monatsschluß zusammenkommen, so ist die erste Frage nicht nach dem erzielten Gewinn, sondern vielmehr nach dem Fettgehalt ihrer Milch. Die Resultate der Fettbestimmungen werden unter einander und mit denen des vorhergegangenen Monats verglichen und für hervortretende Unterschiede Erklärungen gesucht. Wenn sich dann findet, daß Kühe einer besonderen Rasse stets fettreiche, die einer anderen stets fettarme Milch geben, wenn die Anwendung gewisser Futtermittel bestimmte Wirkungen hervorgebracht hat, wenn unter scheinbar gleichen Verhältnissen die Resultate von einander verschieden sind, so geben dergleichen Beobachtungen Anlaß zu lebhaften Erörterungen und Meinungsaustausch. Wenn sich weiter ergibt, daß die den einzelnen Genossen gezahlten Geldbeträge um zwei Pfennige und mehr für ein Kilo differiren, eine Differenz, die mit den Unterschieden im Fettgehalt Hand in Hand geht, so prägt sich der Werth des Fettgehaltes der Milch dadurch sehr tief ein. — Ferner regt die Möglichkeit, sich stets über den Fettgehalt der Milch und die Schwankungen desselben zu unterrichten, zu genaueren Beobachtungen der Milchviehherde und zu praktischen Fütterungsversuchen an. Der durch kräftigere Fütterung gesteigerte Fettgehalt läßt eine solche rentabel erscheinen, und diese übt nebenbei noch einen günstigen Einfluß auf die Beschaffenheit der Thiere, sowie auf den Werth des produzierten Dungs aus. Was das letztere allein für den Wirthschaftsbetrieb zu bedeuten hat, bedarf näherer Ausführung meinerseits nicht.

Das wäre in kurzen Zügen, was mir in Bezug auf das mir gestellte Thema hervorzuheben nöthig schien, und ich möchte zum Schluß nur noch ganz

kurz die Frage berühren: Läßt sich die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt in Genossenschaftsmolkereien durchführen? — Diese Frage ist mit einem unbedingten „Ja“ zu beantworten. Freilich ohne kleine Opfer an Zeit und Geld geht es nicht, aber im Vergleich mit der Bedeutung der Sache sind diese Opfer außerordentlich gering.

Um genügend sichere Grundlagen für die Bezahlung nach Fettgehalt zu erlangen, sollte die Milch jedes einzelnen Genossen mindestens einmal wöchentlich untersucht werden und zwar entweder eine im gehörigen Verhältnis zusammengemischte Probe der Tagesmilch, oder aber die Milch jeder Melkzeit gesondert. Auf eine richtige Probenahme muß große Aufmerksamkeit verwandt werden, und da sie in der Molkerei vorgenommen werden muß, ist es nothwendig, daß die für die Probenahme verantwortliche Person gehörig instruirt ist. Zur Untersuchung können die Proben dann einem Chemiker übergeben, oder die Fettbestimmungen können an Ort und Stelle ausgeführt werden. Im ersteren Falle sichert man sich ein ganz einwurfsfreies, weil unabhängiges Urtheil und spart sich die Mühe der Untersuchung, muß aber freilich auf etwas höhere Kosten rechnen; was die letzteren anbelangt, dürften sich heutzutage ohne Schwierigkeiten sehr günstige Abkommen treffen lassen. Im anderen Falle hat man den Vortheil, Proben zu jeder Zeit untersuchen zu können und die Resultate in kürzester Zeit zur Stelle zu haben; nothwendig ist jedoch die Anschaffung der nöthigen Apparate und Chemikalien, und vor allem genügende Kenntniß in ihrer Handhabung. Apparate, welche es auch dem Nichtchemiker gestatten, Fettbestimmungen in der Milch mit genügender Sicherheit auszuführen, fehlen uns gegenwärtig nicht mehr, und eine weitere Vermehrung ihrer Zahl steht mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. Ehe man zur Anschaffung eines Apparates schreitet, wird man in Zukunft eine sorgfältige Auswahl auf Grund unabhängiger, gewissenhafter Prüfungen vorzunehmen haben. Ob in allen Genossenschaftsmolkereien schon Personen vorhanden sind oder für dieselben zur Verfügung stehen, welche genügende Vorbildung, Geschick und Zuverlässigkeit besitzen, so daß man die Untersuchung der Milch getrost in ihre Hände legen könnte, ist eine Frage, deren directe Beantwortung ich nicht auf mich nehmen möchte. Ich bin geneigt, anzunehmen, daß die Gründung von größeren Molkereibetrieben der Heranbildung von gründlich geschultem Personal etwas vorausgeeilt ist. Anerkannt muß aber werden, daß durch Unterstützung bestehender und durch Gründung neuer Molkereilehranstalten, sowie durch Abhaltung von Molkereicursen viel geschieht, dem etwa bestehenden Mangel abzuhelfen.

Zur Viehzucht in Amerika.

Der Bericht des Herrn Prof. Dr. Backhaus über die Vieh-Ausstellung in Chikago läßt erkennen, daß das Bild, welches man sich bildete über die nordamerikanische Viehzucht nach den Importen am englischen und Hamburger Markt, auch in Tönning, durchaus zutreffend gewesen ist. Die verschiedenen englischen Rassen sind vorherrschend und deren Blut zeigt eine weite Verbreitung. Hervorragend vertreten gleichwie unter dem eingeführten Schlachtvieh waren auch in Chikago die Shorthorns, die Herefords, die Devons und namentlich auch die Aberdeen Angus. Letztere sollen nach Backhaus erst in den letzten 15 Jahren eingeführt sein; das erscheint mir nicht wahrscheinlich, vielmehr möchte ich glauben, daß der Amerikaner viel früher schon diese Rasse bevorzugt und eingeführt hätte; grade diese Rasse scheint neben den Shorthorns ganz besonders festen Fuß gefaßt zu haben in Amerika. Fremd sind diese hornlosen schwarzen Thiere auch in Deutschland nicht; beispielsweise befand sich vor einigen Jahren noch eine derartige Zucht auf einem Lauenburg'schen Gute des Grafen Kielmannsegge, die auf der Hamburger Ausstellung 1883 in guten Exemplaren vertreten war; von einer, wenn auch lokal begrenzten allgemeinen Verbreitung dieses Blutes kann allerdings bei uns in Deutschland nicht die Rede sein. Die Versuche in Dänemark, auf welche die Redaktion d. Bl. aufmerksam macht, beschränken sich auf einen Fall. Der verstorbene Konferenzrath Tesdorpf-Ourupgaard hatte auf einem seiner Höfe, wo er mehr auf Fleisch züchtete, sich seit Jahren der Angus bedient speziell zur Kreuzung mit Breitenburgern; das scheint, nachdem, was wir auf der Hamburger Mastvieh-Ausstellung 1892 sahen, von dem Sohne T.'s fortgesetzt zu werden. Daß nun gerade die Angus besondere Vorzüge gegenüber den besseren Shorthorns und deshalb Aussicht haben könnten, sich Freunde in Deutschland zu erwerben zu einer Zeit, die dem Import werthvoller Zuchtthiere von auswärts kaum günstig ist, erscheint mir zweifelhaft. By.

Rundschau.

* Unter dem Vorsitz des Landesdirektors Freiherrn von Hammerstein trat am 20. d. M. in Hannover der **Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths** zusammen, um für die demnächst stattfindende Plenarversammlung die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und Entgegennahme des Berichts des Vorstandes über die Geschäftsthätigkeit des abgelaufenen Jahres, wurde in eine Besprechung der z. B. besonders hervortretenden Fragen eingetreten. — Seine Stellung zu dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland hat der deutsche Landwirthschaftsrath wiederholt im Sinne der Aufrechterhaltung des, der Landwirthschaft nothwendigen Schutzes betont. Seine Ansichten sind der Reichsregierung bekannt gegeben; auch hat er durch die Entsendung von Sachverständigen in den Zolltarifrath Gelegenheit gehabt, allen von landwirthschaftlicher Seite geltend zu machenden Bedenken Ausdruck zu geben, so daß ein Anlaß, zu dieser Frage nochmals Stellung zu nehmen, z. B. für den Ausschuß des Landwirthschaftsraths um so weniger vorlag, als über den thatsächlichen Stand der Verhandlungen Sicheres noch nicht

Digitized by Google

bekannt geworden ist. — Die Frage der Reform der Börse, speziell der Produktenbörse, hat den Landwirthschaftsrath bereits früher beschäftigt. Mitglieder des Landwirthschaftsraths haben der Börsenenquete-Kommission dauernd angehört; auch sind zahlreiche Angehörige des Landwirthschaftsraths als Sachverständige von der Kommission vernommen worden. Der Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths erwartet, daß das durch die Enquete beschaffte Material zugleich mit den Beschlüssen der Kommission im weitesten Umfang veröffentlicht werde. Sobald dies geschehen, wird dem Plenum die Frage der Reform der Börse erneut zur Berathung gestellt werden. — Zur Währungsfrage gedenkt der Ausschuß dem Plenum eine Berathung nach der Richtung vorzuschlagen, daß dasselbe eine Einwirkung auf die verbündeten Regierungen beschließen möge, um diese zum Heraustreten aus ihrer bisherigen Zurückhaltung gegenüber den Bestrebungen zur Hebung des Silberwerthes zu veranlassen. — Zur Regelung der ländlichen Arbeiterverhältnisse hat der Verband ländlicher Arbeitgeber der Provinz Sachsen einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher einer Prüfung im Plenum des Landwirthschaftsraths unterzogen werden soll; in Verbindung hiermit wird die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Gesindemaklerwesens zur Berathung gestellt werden. Ferner wird dem Plenum der Vorschlag gemacht werden, Stellung zu nehmen zu den neuerdings veranstalteten Enqueten über die ländlichen Arbeiterverhältnisse, und die dabei hervorgetretenen Vorschläge zur Regelung derselben. — Gegenstand der Berathung im Plenum soll ferner sein die Handhabung und Wirkung des sogenannten Margarinegesetzes mit Rücksicht auf wünschenswerthe Verbesserungen dieses Gesetzes und einer, der Absicht der Gesetzgeber entsprechenden, schärfern Handhabung desselben und der dazu gehörigen Ausführungsvorschriften. — Ein Bericht des Generalsekretärs von seinen auf der Chikagoer Ausstellung und auf einer Reise nach dem Westen Amerikas gemachten Beobachtungen wird gleichfalls auf die Tagesordnung gesetzt. — Die Frage einer Organisation von Versicherungsverbänden gegen Brandschaden in Forsten lehnte der Ausschuß ab, auf die Tagesordnung des Plenum schon jetzt zu setzen, beauftragte jedoch den Vorstand, die über Forstversicherung gemachten Erfahrungen zu sammeln, auch die Bedürfnißfrage des Näheren vorzuprüfen, um eventl. später dem Plenum eine Vorlage zu machen. — Besprochen wurden ferner die auf dem Gebiete der Agrarpolitik und des Agrarrechts neuerdings hervorgetretenen Vorschläge; u. A. die in den österreichischen Gesetzentwürfen gemachten Vorschläge der berufsgenossenschaftlichen Organisation der Landwirthe und der Rentengutsbildung als Mittel zur Entlastung von Hypothekenschulden, sowie der Vorschlag der Anwendung des Rentenprinzips beim Erbgange nach Anerbenrecht. Auch die Frage der Gewinnung einer Statistik des Grundbesitzes und seiner Verschuldung, als einer unerläßlichen Grundlage für eine zweckentsprechende Gesetzgebung auf dem Gebiete des Agrarrechts und der Agrarpolitik wurde erörtert. Zum Gegenstand der Berathung im Plenum sollen diese Fragen zunächst nicht gemacht werden; doch wird eine gründliche Prüfung in einer zu dem Zweck zu bildenden Kommission veranlaßt werden. — Zu den Steuervorlagen Stellung zu nehmen glaubte der Ausschuß zunächst ablehnen zu sollen, weil die dabei berührten landwirthschaftlichen Interessen wesentlich nur für einzelne Gebiete Deutschland's von Bedeutung sind, und den landwirthschaftlichen Interessenvertretungen dieser Gebiete zunächst die Geltendmachung derselben überlassen bleiben muß. Der Ausschuß beschloß, eine eventuelle Berathung über diese Vorlagen jedenfalls davon abhängig zu machen, ob dahingehende Anträge von landwirthschaftlichen Centralvereinen oder Mitgliedern an ihn gerichtet würden. — Ein von der Kaiserl. Normal-Aichungskommission eingefordertes Gutachten, betreffend die einheitliche Bezeichnung der Gewichtsmenge von 100 kg beschloß der Ausschuß dahin zu erstatten, daß er das Bedürfniß der einheitlichen Bezeichnung anerkenne und als zu wählende Bezeichnung den Ausdruck „Kilocentner" (Kilocent) in Vorschlag bringe. — Die Erweiterung der Tagesordnung behielt der Ausschuß sich vor, insbesondere im Hinblick auf die, dem Reichstag noch vorzulegenden Gesetzentwürfe, soweit dieselben landwirthschaftliche Interessen berühren. — Als Termin der Plenarversammlung wurde vorläufig die zweite Hälfte des Januar 1894 in Aussicht genommen.

* **Schlachtviehausstellung in Heide.** Wie schon früher an dieser Stelle mitgetheilt wurde, sind für dieselbe die Tage vom 20.—22. Juni vorgesehen. Die Verhandlungen des Fleischerverbandes werden am Mittwoch, den 20. stattfinden, am Donnerstagvormittag werden die Preisrichter ihre Arbeit beginnen und Mittags wird die Schlachtviehausstellung eröffnet werden. Geschlossen wird dann am Freitag 6 Uhr Nachmittags. Die einzelnen Details im Programm sollen noch in der nächsten Sitzung des Ausstellungs-Komites festgestellt werden. In einer Sitzung am 10. Oktober, an welcher sich die Vorstände von 18 landwirthschaftlichen Vereinen der Zuchtgruppe I betheiligten, wurde einstimmig beschlossen, daß der Vorstand des Norderdithmarscher landwirthschaftlichen Vereins das Centralkomite bilden solle und sich zu cooptiren habe aus Mitgliedern der anderen der Gruppe angehörigen Vereine. Der Vorstand des Norderdithmarscher Vereins hat in einer Sitzung am 2. November zur Bildung des weiteren Komites folgende Herren hinzugewählt aus den Kreisen Tondern Meyer-Fahrgaard pr. Lügumkloster, Husum Steensen-Blumenhof pr. Bredlum, Eiderstedt Pauls-Kating pr. Tönning, Süderdithmarschen Kriegesmann-Marne, Steinburg P. Stahl-Beidenfleth pr. Wilster und J. Scharmer-Horstreihe pr. Itzehoe.

Der Norderdithmarscher landwirthschaftlicher Verein wird das mit der Ausstellung verbundene Risiko übernehmen. Auf eine Anfrage an die übrigen Vereine der Gruppe I, ob diese sich finanziell an der Ausstellung zu betheiligen gedenken, so viel uns bekannt, nur Antworten im ablehnenden Sinne eingelaufen sind.

Was die Beschickung der Ausstellung anbetrifft, so können wir mittheilen, daß in der Generalversammlung des Norderdithmarscher landwirthschaftlichen Vereins auf eine diesbezügliche Anfrage seitens des Vorsitzenden ca. 120 Ochsen angemeldet worden sind. Von Seiten des Fleischerverbandes ist der Wunsch ausgesprochen, die Ausstellung nicht allein auf Rindvieh und Schafe zu beschränken, sondern auch Schweine auszustellen. Wenn nun auch Dithmarschen selbst wenig Mastschweine stellen wird, weil verhältnißmäßig wenig Schweine gehalten werden, so scheinen doch andere Kreise der Gruppe I Interesse an der Zulassung von Mastschweinen zur Ausstellung zu haben. Es wird dieser Punkt daher voraussichtlich im Programm berücksichtigt werden. Die Beschickung der Ausstellung mit Schweinen kann nach unserer Meinung auch nur von Nutzen sein, je vielseitiger jene ist, ein um so größeres Zugmittel wird sie auch für die Schlächter aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands sein.

Zu Prämiirungszwecken werden voraussichtlich nicht unbedeutende Summen zur Verfügung stehen. Außer den von dem Generalverein zu erwartenden 1700 Mk. hat die Kommission für Veranstaltung der Mastvieh-Ausstellung in Hamburg 1000 Mk. zur Verfügung gestellt. Es ist begründete Hoffnung, daß vom Kreis Norderdithmarschen 2000 Mk. gestiftet werden und weiter stehen auch von der Stadt Heide und den Einzelvereinen der Gruppe I Prämien in Aussicht. C.

* **Ein Verein der am Butterhandel der Hamburger Börse betheiligten Kaufleute** hat sich in Hamburg am 15. Nov. constituirt behufs Wahrnehmung der Interessen der hiesigen Butterbranche. In den Vorstand des Vereins wurden gewählt die Herren J. C. H. Schütt als Vorsitzender, D. A. Boysen (Ahlmann & Boysen), Hermann Kaiser, Gustav Crasemann (C. A. Crasemann & Co.), C. H. L. Schwere (Schwere & Bauer.)

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** wurden im Monat Oktober 1893 geschlachtet: 43 Ochsen, 162 schwere Bullen, 421 Kühe, 178 fette Quien, 93 leichte Bullen, 154 Starken unter 2 Jahren, 561 fette Kälber, 2064 Schweine, 65 Schafe, 1048 Lämmer, 1 Ziege, 648 nüchterne Kälber, 97 Pferde, zus. 5555 Thiere. Hiervon sind beanstandet: als ganzen Thieren: 6 Kühe und 1 Starke (Tuberkulose); 1 Kuh (eitrige Nierenentzündung, verbunden mit hochgradiger Abzehrung);

1 Schwein (krepirte in den Stallungen des Schlachthofes); 10 nüchterne Kälber (Unreife, Frühgeburt); 2 nüchterne Kälber (weiße Ruhr). b) an Organen und Theilen von Thieren: 24 Rinderlungen (Echinokokken); 337 do. (Tuberkulose); 2 do. (Abscesse); 5 Rinderlebern (Echinokokken); 30 do. (Tuberkulose); 9 do. (Egel); 1 do. (Abscesse); 768 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 35 Schaflebern (Egel); 106 Schweinelungen (Tuberkulose); 42 do. (Pleuritis); 38 Schweinelebern (Tuberkulose). Ferner von verschiedenen Thieren: 46 Lungen (Abscesse, Egel, Pleuritis, Aspiration von Blut, Strongylus micrurus); 49 Lebern (Concremente, Cysticercus taenuicollis); 3 Milzen (Tuberkulose); 17 Herzen (Pericarditis, Tuberkulose); 2 Nieren (Entzündung); 9 Euter (Abscesse, Entzündung, Verhärtung, eitriger Catarrh); 16½ kg Kalbfleisch (Fäulniß und Zersetzung). Außerdem 23 ungeborene Kälber. Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 38 Brustfelle, 22 Bauchfelle, 25 Pansen 24 Netze und diverse Därme von Rindern.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

Am 11. December im landw. Verein für Ascheberg und Umgegend in Ascheberg.
„ 12. „ „ Kaltenkirchener landw. Verein in Kaltenkirchen.
„ 13. „ „ landw. Verein des Kirchspiels Wacken in Wacken.
„ 18. „ „ landw. Verein für das südliche Lauenburg in Gülzow.
„ 19. „ „ landw. Verein des Kirchspiels Sülfeld in Sülfeld.
Am 21. December im landw. Verein zu Zarpen in Zarpen.
„ 22. „ „ „ „ für Altrahlstedt und Umgegend in Altrahlstedt.
„ 23. „ „ landw. Verein für die Hamburger Marsch in Allermöhe.

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Tancré.

Literatur.

Geheimbuch zur Einschätzung für preußische Staatsangehörige. Dieses Buch giebt eine Uebersicht über die der Steuerbehörde gemachten Angaben bei der Selbst-Einschätzung und bildet auch eine Unterlage für die Ausrechnung bei der Steuer-Erklärung. Dem „Geheimbuch" ist das Einkommensteuergesetz und das Ergänzungssteuergesetz zur Vermögenssteuer vorgedruckt. Dann folgen für 10 Jahre reichend Steuer-Erklärungsformulare nebst 4 Seiten zur speziellen Berechnung. Am Schluß befinden sich für die Abtheilungen: 1) aus Kapitalvermögen, 2) aus Grundvermögen, 3) aus Handel, Gewerbe, Bergbau, 4) aus gewinnbringender Beschäftigung sowie für die Abtheilungen der persönlichen Abzüge als: a) Schuldenzinsen und Renten, b) dauernde Lasten, c) Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherung, d) Lebensversicherungs-Prämien besondere Seiten, welche zur Aufstellung der Einschätzung dienen und zur schnellen Uebersicht registerartig gebunden sind. Für jeden Steuerpflichtigen ist dieses Buch von Werth, da es eine Uebersicht über die Höhe seines Einkommens während einer Reihe von Jahren gestattet. — Das Buch ist 17×25 cm groß, elegant gebunden und mit einem Leinen-Futteral versehen und kann bequem in jedem Geldschrank und Geheimfach verwahrt werden.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 7. December. In der vergangenen Woche ist im Getreidegeschäft keine Aenderung eingetreten und sind Preise unverändert. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130 bis 135 Mk. Roggen von 120—128 Mk. Gerste von 120—140 Mk. Hafer von 140—160 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 6. Dezember. (Getreide). Preise pr. 1000 Kilogramm. Weizen in loko beh., Elber 125 132-pfündiger zu 136—142 Mk., Ost-Holstein und Mecklenburger 128—133-pf. 142—148 Mk. angeboten, unverzollt. Roggen ruh. Neuer Holsteiner, 122—126-pfündiger zu 128—135 Mk., Mecklenburgischer 122—126-pfündiger 128—135 Mk. Russischer — Mk., unverzollt 117—125-pfündiger Türkischer, Bulgarischer und Donau auf Abladung 87—100 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren. — Gerste ruh. Angeboten: Holsteinische und Mecklenburgische zu 135—150 Mk., unverzollt Ungarische und Mährische zu 155—200 Mk., Süd-Russische und Bulgarische 91—125 Mk. pr. 1000 Kilogramm, alles angeboten. — Hafer ruh., Elber und West-Holsteiner 165—175 Mk., Ost-Holsteiner und Mecklenburger 180—190 Mk., Schlesischer und Böhmischer feiner — — — Mk., Pommerscher — — Mk., unverzollt Böhmischer — — — Mk., Amerikanischer 121—126 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren, alles angeboten. — Mais beh., unverzollt. Loko Amerikanischer mixed zu Mk. 94—98, Donau und Türken Mk. 93—97. Cinquantin 100—110 Mk. zu notiren. — Buchweizen beh. Holsteiner 140—150 Mk., unverz. Amerika. 120—134 Mk., Französische 120—134 Mk. angeboten. — Bohnen ruh., (Pferde-) Riebereiber 136—142 Mk. angeboten, unverzollt Marokko und Smyrna 110—115 Mk. zu notiren, (weiße) per 100 Kilo, Schmalz- (unverzollt) 16—18 Mk., kleine weiße 13 — 15½, mittelgroße 15—18 Mk. zu notiren. — Rappsaat ruhig. Trocken. Meckl. und Ostholst. 218—223 Mk., nicht trocken. Hannoversche 202—207 Mk. — Rübsen ruh. Trockene Hannov. u. Holst. 215—220 Mk. zu notiren. — Erbsen, Kochwaare, ruhig 200—230 Mk., Ostsee und Canada 138—145 Mk. angeboten. — Wicken, 00—00 angeboten. —

Hamburg, 5. December. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. „Kraftfuttermittel." Die Frage war im Allgemeinen geringer als in der Vorwoche, jedoch konnten sich bei weniger dringendem Angebot Preise behaupten.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett Garantie	von Preis	bis Preis
Haarfreie Russische Erdnußkuchen .	47	8	14,10	14,90
Haarfreie Russische Erdnußmehl . .	47	8	14,90	15,60
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	12,30	13,—
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	13,—	13,50
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	12,90	13,40
„ Mehl	44	10	13,—	13,40
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,10	14,50
Harburger Palmkernkuchen . . .	10	7	10,70	10,90
Cocuskuchen	10	9	13,—	14,60
Sesamkuchen	38	10	11,60	18,20
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	18,10	13,40
Deutsche Leinkuchen	27	5	14,50	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	8,90	9,20
Maisölkuchen, helle	24	10	11,40	12,20
Biertreber, getrocknete	20	6	9,60	10,20
Malzkeime	—	—	9,80	10,20
Weizenkleie, hiesige, grobschalige . .	—	—	9,40	9,90
Roggenkleie	—	—	—	—
Amerik. mixed. Mais, verzollt . .	—	—	11,50	11,70

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Oelkuchen-Markt.

Hamburg, 2. Dezember. Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg. Die Nachfrage ist auch in der letzten Woche einigermaßen lebhaft gewesen, ohne daß indeß die Preise dadurch in merklicher Weise beeinflußt worden wären. Die Vorräthe sind noch immer hinreichend und wo mal etwas Knappheit eintritt, sorgen neue Zufuhren sofort für deren Ausgleichung. Erdnußkuchen. Die Preise sind nach wie vor niedrig geblieben. In Marseille hat man versucht, eine kleine hausse-Bewegung ins Leben zu setzen, es ist dies jedoch nur in schwachem Maaße gelungen. Bei dem

Digitized by Google

an sich niedrigen Preise haben Erdnußkuchen wieder lebhaftes Interesse gefunden, was sich durch einen größeren Umsatz kenntlich gemacht hat. — Baumwollsaatkuchen. Die Ankunft einiger Dampfer verzögert sich und da die Vorräthe von neuer, (d. h. von 1893er Saat gepreßter) Waare nicht bedeutend sind, während die Absonderungen aus dem Inlande recht zugenommen haben, sind die Preise für loko Waare höher gehalten worden. Es wird dies jedoch kaum von Dauer sein da größere Zufuhren in Aussicht sind, die den Consum hinreichend decken werden. Kokuskuchen. Die Preise sind unverändert, der Umstand jedoch, daß von Ceylon nur auf spätere Verschiffung angeboten wird, deutet darauf hin, daß die Vorräthe thatsächlich nicht bedeutend sind. Die gegenwärtigen billigen Preise haben veranlaßt, daß auch hier die Läger mehr zusammengeschmolzen sind, und es scheint daher ein Preisaufschwung nicht ausgeschlossen zu sein. — Sesamkuchen werden noch immer zu niedrigen Preisen angeboten, trotzdem die Frage darnach in Folge der Billigkeit zugenommen hat. Palmkuchen. Bei den großen Vorräthen in den Fabriken hat sich der außerordentlich niedrige Preisstand erhalten. Der Verkäufer sind viele, während die Nachfrage nicht sonderlich zugenommen hat. Reisfuttermehl. Trotz der größeren Umsätze, die gemacht sein sollen, haben die Preise einen Aufschwung nicht erfahren. Das Interesse für dieses Futtermittel ist sichtbar größer geworden.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 1. December.

1. Qualitäten	Mk.	117— —
2. „	„	105—112

* Hamburg, 1. Decembr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—105
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	85—108
verzollt:		
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	86— 90
Finnländische	„	95—100
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 55

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 6. Decbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 46 Faß. Durchschnittspreis Mk. 111,85, höchster Preis 117,—. 25 Faß zurückgezogen.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 6. Dezember. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge sehr großer Zufuhr wieder sehr flau, besonders mit Bullen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 54—57, für junge fette Kühe 50—51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 40—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war unverändert und kosteten beste schwere 43, kleinere 40—42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich lebhaft. Bezahlt wurde für beste Waare 70—72, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch fortwährend flau, 20—23 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht. Lassen & Illing.

Hamburg, 4. Dezbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2131 Stück Rindvieh und 2516 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 963 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 61, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 52 — 56, Junge fette Kühe Mk. 49— 51, ältere 45 — 49, geringere 34 — 39, Bullen nach Qualität 42 — 52 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 54—56½ Mk. II. 46 — 49 Mk., III. 33—42 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 510 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 137 Rinder und 406 Schafe. — Der Handel in Rindern und Schafen war etwas lebhafter, als in der Vorwoche, namentlich wurde bessere Waare gesucht. — 4. Dezbr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 26. Novbr. bis 2. Dezbr. im Ganzen 5645 Stück zugeführt. Von diesen stammten 4136 vom Inlande und zwar 1928 vom Süden und 2208 vom Norden, ferner aus Dänemark 1399 Stück und Ungarn 110 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 25 Wagen mit 891 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schwere Mk. 54½—55½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52—53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43½—50 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 5. Dezember. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1040 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (903), Schleswig-Holstein (43), Mecklenburg (94). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 84 — 90, ausnahmsweise bis 98, II. 76 — 81, III. 68 — 73, geringste Sorte 49 — 58 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 10 Stück. — 6. Dezbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 3. Dezember bis 6. Dezbr d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55 — 56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53½—54½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54½—56 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53½—54 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 42½—49½ Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Husum, 30. November. Dem heutigen Magerviehmarkt waren 150 Stück Hornvieh zugetrieben, einschließlich 55 Zuchtochsen, welche letztere bereits gestern nachmittag in den Ställen der Kommissionäre Abnehmer fanden. Von den Zuchtochsen wurde eine Parthie mit 170 und die andere mit 165 Mk. pro Stück bezahlt. Gute Kalbkühe waren, wie immer, gefragt und theuer, während in sämmtlichem anderen Vieh der Handel matt flauer war. Für die nächste Woche (Donnerstag) sind wiederum 150 Zuchtochsen angemeldet. Am Schafmarkt standen ca. 25 Haupt, in Veranlassung der geringen Zutrifft war der Handel bedeutungslos. Dem heutigen Schweinemarkt waren 87 sind bis sieben Wochen alte Ferkel zugeführt. Es waren recht viele auswärtige Käufer erschienen, so daß der geringe Marktbestand rasch in andere Hände überging. Gezahlt wurde je nach Alter und Qualität 13—16 Mk. pr. Stück, ausnahmsweise auch etwas mehr oder weniger. Die Ausfuhr war ohne Bedeutung, nur nach Heide, Bredstedt, Tondern gingen einige kleinere Parthien. Die Gesammtzutrifft zu den diesjährigen Fettviehmärkten belief sich auf 53147 Stück Hornvieh und 23359 Schafe und Lämmer, von welchen ca. 39000 Stück Hornvieh und 9000 Stück Mollvieh über Hamburg hinaus nach dem Rhein, Berlin, Sachsen u. s. w. versandt worden sind. Die Frequenz der Frühjahrs- und Herbstmärkte betrug bis jetzt 18708 Stück Hornvieh und 6394 Schafe und Lämmer, sodaß also in diesem Jahre 72000 Stück Hornvieh und 30000 Schafe und Lämmer an den Husumer Markt gebracht worden sind. Die hiesigen Fett und Magerviehmärkte werden nach dem 1. Advent bis zum 24. Juni 1894 nur an Donnerstag abgehalten.

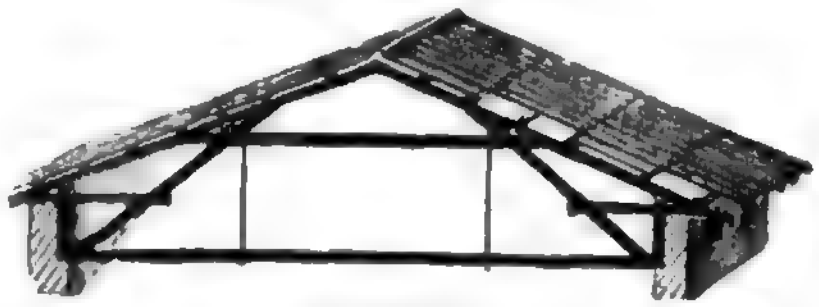
Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfanneubleche),



485) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

☞ Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge. ☜

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 12 der neuesten **Original-Fowler'schen Compound-Dampfpflug-Apparate** übernehme ich die Ausführung von allen Arten **Bodenculturen, besonders auch**

extra tiefe Rajolenlturen von Haide- und Oedland,

wozu ich neue verbesserte Pflugconstructionen anwende, womit alles Kraut der Oberfläche vollständig untergepflügt und die Ortsteinschichten durchbrochen werden.

William Turner.

Unternehmer von Dampfpflug-Culturen.

MAGDEBURG.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handels- so wie das Genossenschaftsregister werden im Jahre 1894

im „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger", in den „Hamburger Nachrichten" und in den „Itzehoer Nachrichten"

veröffentlicht werden.

Die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften erfolgen außer im „Deutschen Reichsanzeiger" nur im „Landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein." (572

Bordesholm, 1. Decbr. 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bilanz

568) am 31. Mai 1893.

Aktiva.

Kasse	513,31	Mk.
Forderungen	1278,32	„
Inventar	8,—	„
	1799,63	Mk.

Passiva.

Geschäftsguthaben	114,—	Mk.
Reservefond	90,—	„
Schulden	1502,94	„
Ueberschuß	92,69	„
	1799,63	Mk.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Gr.-Flintbek.

Neudammer Pumpenfabrik

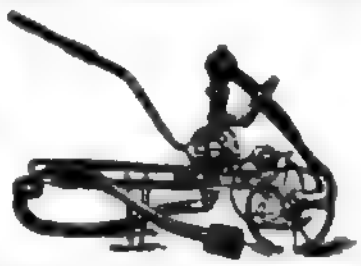
W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

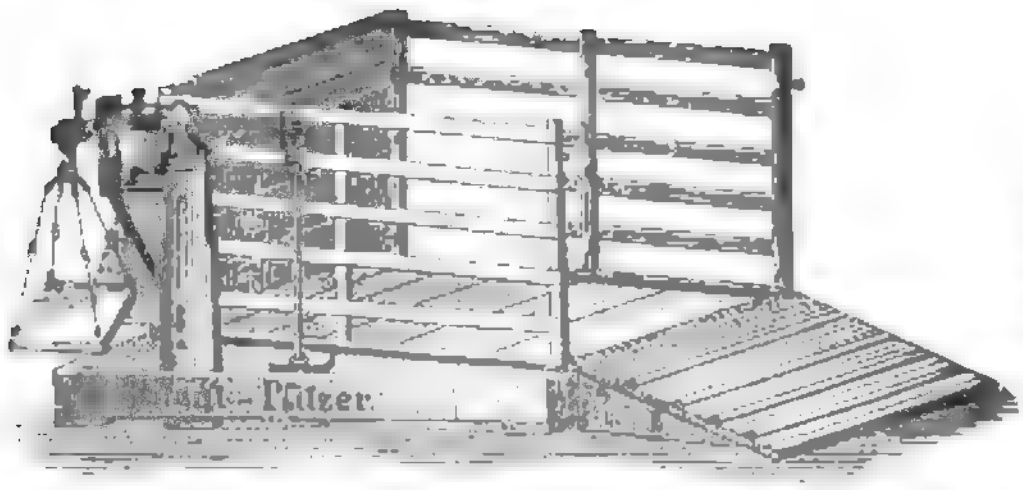
Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.



Doppeltwirkende Karrenpumpe

Digitized by Google



Patent-Viehwaagen,

mit nur 2 Traghebeln, welche mittelst eines Verbindungsgestänges direct auf die Zugstange wirken, haben dadurch weniger Tragschneiden und Pfannen, wodurch sie einfacher, empfindlicher, dauerhafter werden und ein Kippen der Brücke, selbst bei ganz ungleichmäßiger Belastung gänzlich ausgeschlossen ist.

Probe zur gefl. Ansicht auf meinem Lager.
Preise billigst.

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Zur

Geräuschlosen

von **Drüsse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **Mark Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks **12½ Mark.** (69

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dr O. Braun. Berlin W. 62.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein best. prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfbahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an.
Maschinenöl von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg. Südermark 5.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. P. Brandt, Hamburg I.

Bellgardt & Glimmann,

Hamburg,

Wandsbecker Chaussee 239.

Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft in allen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen aus den renommirtesten Fabriken.

Auf Wunsch Lieferungen auf vorherige Probe unter coulantesten Bedingungen.

Eigne Reparatur-Werkstätten.

Installation aller Art maschineller Anlagen für landw. und gewerblichen Betrieb in sachgemässer Ausführung zu billigen Preisen, nach vorherigen kostenfreien Veranschlagungen.

Cataloge gratis und franco!
Fernsprech-Amt III, Nr. 1068.

Digitized by

Apotheker Wasmuth's **Viehwasch-Essenz.**

Bestes Mittel zur Tödtung des Ungeziefers und deren Brut. — Radicale Vernichtung aller Parasiten. Giftfrei. Billiger und ausgiebiger, als alle giftigen Viehwasch-Pulver. Unsere Viehwasch-Essenz ist giftfrei und daher frei verkäuflich. Praktische **Bürsten** hierzu a Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk. Für 1 Ltr. Viehwasch-Essenz sind 20—30 Ltr. Wasser erforderlich und ist ausreichend für 15—20 Stück Vieh.

Einige Zeugnisse: Jedenfalls ist **Wasmuth's Viehwaschessenz** ein ganz vorzügliches Mittel und jedem Viehbesitzer zu empfehlen.
Buchholtz, Rittergutsbesitzer, Ratzlaff bei Nemitz.

Habe die „Wasmuth'schen Viehwaschessenz" mit Vortheil in dieser Hinsicht angewandt und macht ein tägliches Abbürsten entbehrlich. Theile Ihnen hierdurch noch besonders mit, dass ich mit Ihre „Viehwasch-Essenz" sehr zufrieden bin. **Carl Pohl**, Mühlen und Gutsbesitzer, Luschwitz in Posen.

Preise: 1 Probe-Fl. = ca. 1/4 Ko. 60 Pfg., 1 Kanne a ca. 1/2 Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk 1,50; a 2 1/2 Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko Mk. 5,—; a 25 Ko Mk. 25,—.

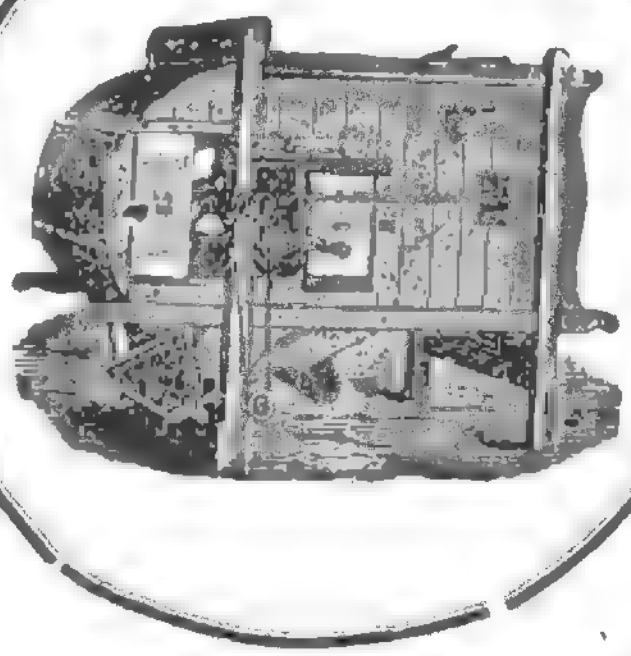
Man verlange nur Wasmuth's Viehwasch-Essenz und weise alle minderwerthigen Fabrikate zurück.

Zu beziehen in allen unseren Niederlagen (durch Blechschilder kenntlich) eventuell von **A. Wasmuth & Co.,**
523) Ottensen-Hamburg.

Wegen Errichtung weiterer Verkaufsstellen wolle man sich gefl. direct an uns wenden.

Deutsches Reichs-Patent. | **I. Preis Goldene Medaille** Maschinenprüfung Kiel. | Catalog gratis.

Röber's Patent Getreide-Reinigungsmaschine „Ideal"



ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder RÖBER, Wutha,
(Mitteldeutschland.) (358

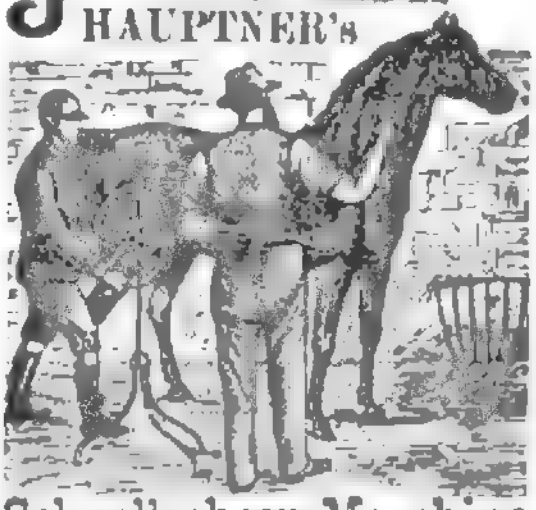
Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Jedermann scheert sein Pferd
in ca. 30 Minuten mit
HAUPTNER's



Schnellscheer-Maschine
für Pferde, Rinder und Schafe.

Denkmünze der D. Landw.-Gesellschft.
Katalog u. Probelieferung kostenfrei.
H. Hauptner, Berlin N. W., Luisenstr. 53.

Ferd. Hansen's

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.

Bodenwärme.
Sichtbares Feuer.
Gebrauchsanweisung unnöthig durch
Patent-Regulierung.
Nur ein Griff.
Getheilter,
herausnehmbarer
Feuerkorb.

Unerreichte Silbervernickelung
21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. **Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct.** (513

Digitized by Google

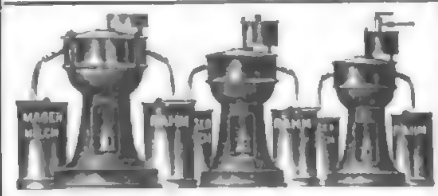
Kraftbalance.

CARLSHÜTTE RENDSBURG.

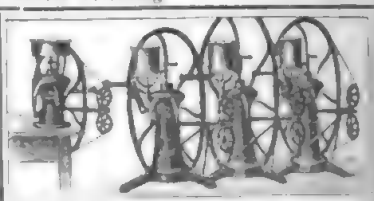
General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.

Dampfkessel für Meiereibetrieb sind in jeder Grösse vorräthig.



BALANCE



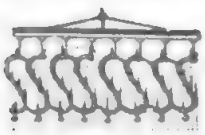
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (492



Original Laake's

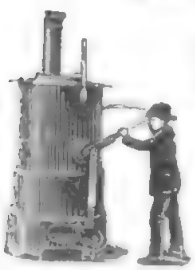
Wiesen- und Acker-Eggen

Alleinvertretung: (462

Bergedorfer Eisenwerk.

Viehfutter-Schnelldämpfer

(Patent)



Dieser **Schnelldämpfer** ist unerreicht in Einfachheit, bequemer Handhabung und Leistung, geringem Brennmaterialverbrauch und Dauerhaftigkeit. Dabei ist derselbe im Verhältniss zu den Leistungen noch nicht halb so theuer, wie die Apparate früherer Constructionen.

— Billiger Preis. —

Prospekte und Zeugnisse gratis.

(In Betrieb) (553 (bei Entleerung)

Joh. Schedlbauer. Aue i. S.

Düngesalze:

Kainit, Karnallit, Kieserit, schwefelsaur. Kali, Butter-, Pökel- u. Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat, Peru-Guano, Kraftfuttermittel (4

liefern von allen Werken:

Stassfurt, Westeregeln, Aschersleben, Vienenburg, Bernburg, Anderbeck etc.

auch in **beliebig zusammengestellten Ladungen** unter Gehaltsgarantie billigst

C. W. Adam & Sohn.

Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Bei Anfragen bitten auf diese Zeitung Bezug zu nehmen. Preislisten u. Muster umsonst u. frei.

Flensburger Thonwaarenfabrik

von

August Niemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämirt,

empfiehlt: **Glasirte Pferde- und Viehkrippen sowie Schweinetröge. Ventile für Anlagen von Wiesen.** (.07

Selbsttränkeleitungen mit Spülventil.

C. C. Christiansen-Flensburg sagt u. A. über die Krippen:

„Taß sie sich im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25-jährigem Gebrauch trotz des sauren „Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

Tüchtige Knechte

Kleinknechte, Jungen &c.,

Mädchen

sowie junge Arbeiterfamilien stellt **wie seit vielen Jahren billigst** (46

Feldmann's Central-Miethsbureau,

Krakow i. Mecklenburg.

(Viele Atteste über geleistetes Personal stehen zur Verfügung.)

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

№. 50. 43ster Jahrgang. Kiel, 15. Dezbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.

Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

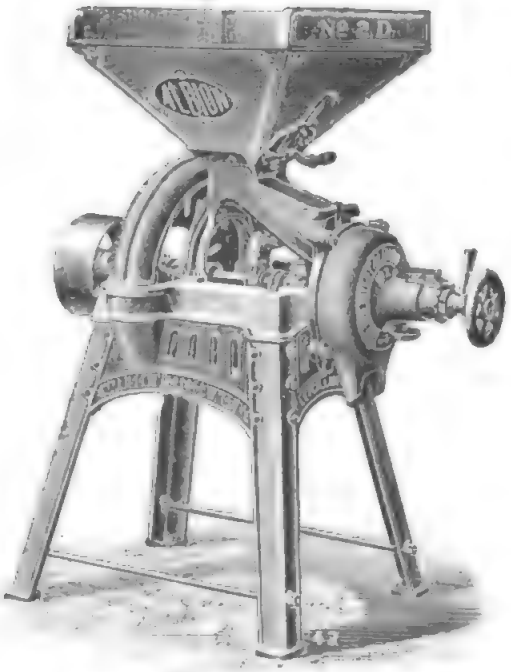
Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

„Albion" Schrotmühlen

Die beste aller bestehenden Mühlen!

Solidester Bau!



Grösste Leistung bei geringem Kraftbedarf!

Einfachste Handhabung!

in 5 verschiedenen Grössen, (556

ferner:

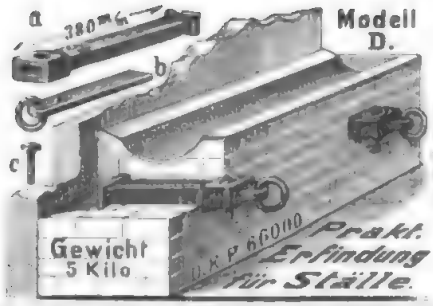
Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Häckselmaschinen,

Original Ventzki Futterdämpfer

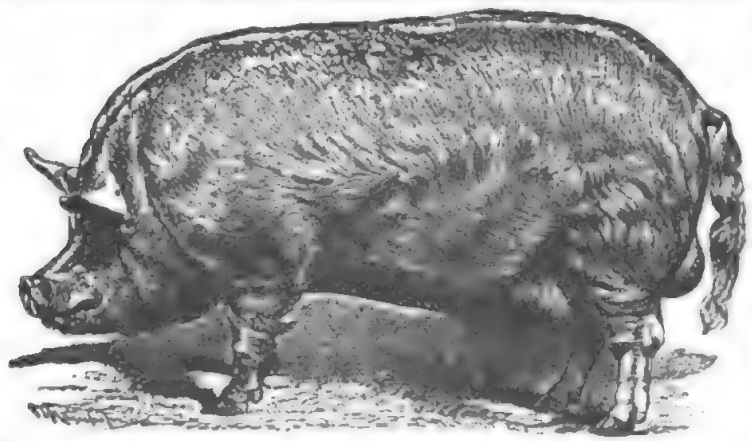
empfiehlt

A. Lythall, Hamburg, Schulstrasse 6,

Digitized by Google



Auswechselbare
KETTENHALTER
für **Rinder** und **Pferde**
D. R. Patent No. 66 000
schnellste u. **billigste Reparaturen** bei **Abnutzung** der **Ringe** resp. **Oesen. Schnellste** und **leichteste Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** oder **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeldt,
Nossen i./S. (99



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. — Wien Siegerpreis für Schweine! Ehrenpreis der Stadt Wien!**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht".** Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind."

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN, N.
Chausseestrasse 22

Neudammer Pumpenfabrik
W. Mechler, Neudamm
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spezialität:

Pumpen

Wasserleitungsanlagen.
Kataloge gratis u. franko.

Doppeltwirkende Karrenpumpe
mit groß. Saugöffnungen f. d. Ansaugen v. Wasser, zugleich beste Feuerspritze

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt gegründet
Elmshorn. **H. Bewermann.**

Schrotmühlen

für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb,

Rübenschneider

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen liefert billigst

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Permanente Maschinenausstellung Wilhelmstraße 1. (577

Flensburger Thonwaarenfabrik

von

August Niemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämirt,

empfiehlt: **Glasirte Pferde- und Viehkrippen sowie Schweinetröge.**
Ventile für Anlagen von Wiesen. (507
Selbsttränkeleitungen mit Spülventil.

C. C. Christiansen-Flensburg sagt u. A. über die Krippen:
„Daß sie sich im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25-jährigem Gebrauch trotz des sauren „Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

Bilanz

des landwirthschaftl. Konsumvereins Burg a. F., e. G. m. u. H.
am 31. Mai 1893.

Aktiva.			Passiva.		
Kassenbestand	Mk.	112,33	Geschäftsguthaben . . .	Mk.	117,—
Forderungen	„	50,—	Reservefond	„	50,—
Inventar	„	10,—	Reingewinn	„	5,33
	Mk.	172,33		Mk.	172,33

Im Laufe des Jahres sind 3 Genossen eingetreten und 3 ausgetreten. Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresschluß 39. (582

Der Vorstand: Louis Mildenstein. Heinr. Untermann.
Der Aufsichtsrath: M. Rauert.

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (490

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

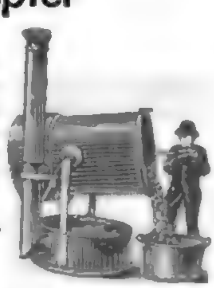
Viehfutter-Schnelldämpfer

(Patent.)

Dieser **Schnelldämpfer** ist unerreicht in Einfachheit, bequemer Handhabung und Leistung, geringem Brennmaterialverbrauch und Dauerhaftigkeit. Dabei ist derselbe im Verhältniss zu den Leistungen noch nicht halb so theuer, wie die Apparate früherer Constructionen.

— Billiger Preis. —

Prospekte und Zeugnisse gratis.



(in Betrieb) (553 (bei Entleerung)

Joh. Schedlbauer, Aue i. S.

Verkauf eines Hofes.

Der im Kreise Tondern, dem Hofbesitzer Johann Fr. Jensen gehörende, ca. 1 Meile von der Bahnstation Tondern und ca. 1/4 Meilen von der Bahnstation Jeising-Hostrup belegene (580

Hof Traustedt,

bestehend aus 37 (siebenunddreißig) Parzellen in dem Gemeindebezirk Höglund, 5 Parzellen in dem Gemeindebezirk Solderup und einer Parzelle in dem Gemeindebezirk Tondern, mit einem Gesammt-Areal von 175 ha 97 ar 42 □-m, mit einem Reinertrage von 889,48/100 Thaler, soll Umstände halber baldmöglichst unter der Hand verkauft werden. (580

Das Land befindet sich in einem überaus guten wirthschaftlichen Zustande. Das solid erbaute Wohnhaus, sowie auch die solid erbauten Wirthschaftsgebäude sind wohl erhalten und machen mit dem sie umgebenden großen Garten und parkartigen Anlagen einen sehr netten Eindruck.

Der augenblickliche Bestand des Viehstapels besteht aus 90 Stück Hornvieh und 14 Pferden.

Da der Hof größtentheils arondirt liegt, steht dem Besitzer die Jagd auf demselben zu.

Sollte bis gegen Ende Februar 1894 kein Verkauf zu Stande kommen, wird der Hof parzellenweise in öffentlicher Auktion zur Verpachtung gelangen.

Liebhaber werden gebeten, sich an den Unterzeichneten oder an die Herren Ludolph Petersen auf Friedrichshof pr. Lügumkloster, Herrn Benzen Friedrichsen oder Herrn Christian Michelsen, beide in Jeising, zu wenden. Desgleichen ist der Besitzer, Herr J. F. Jensen auf Traustedt zur Vorzeigung des Hofes und näherer Auskunft zu jeder Zeit gern bereit.

Zwischenhändler werden verbeten.

Flensburg, Wrangelstraße Nr. 14 im Dezember 1893.

H. R. Angel.
J. A. d. Administration.

Direkter Import port- u. span. Weine. R. C. Schmidt, i. Langenfelde b. Hamburg

vers. als Spezial. g. Nachn. in Korbflaschen v. 3 1/2 Ltr. incl. Verpackung: Alter Ia. Portwein 7,50 Mk. roth, 9,— Mk. weiß. Alter Ia. Pale Sherry 7,50 Mk.

Rothweine:
- Waldepennas, f. feur., burgunderart., ausgez. f. Blutarme und Magenleidende . Mk. 7,—
- Manzanares, vorz. kräft. Tischwein . . . . . Mk. 6,—
- Sevilla, f. angen. voll. „ 5,—

Faßweise billiger. Naturreinheit garantirt. (574

Beweise über die Güte seines **Holländ. Tabak, 10** Pfd. fco. 8 Mk. sendet Jedem (497
B. Boeker in Seesen a. H.

Bei der heutigen nach Maßgabe des § 19 unseres Statuts stattgehabten

Auslosung Schleswig-Holsteinischer 4 %. Pfandbriefe

sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden: (586

4 %. Pfandbriefe à Mk. 2000 Nr. 307, 499, 619, 682,
4 %. „ à „ 1000 Nr. 259, 407, 428, 475, 525, 904, 961, 2200,

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag gegen Rückgabe der ausgelosten Pfandbriefe in coursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Talons und Coupons vom 1. Juli 1894 ab bei Herrn Jakob Landau in Berlin oder in unserem Kassenlokal, Dänischestraße 37, in Empfang zu nehmen. Vom 1. Juli 1894 ab hört die Verzinsung dieser Pfandbriefe auf.

Restant aus der Verloosung vom 11. Juni 1892.
Nr. 63 à Mk. 2000.
Restant aus der Verloosung vom 10. Dezember 1892.
Nr. 234 à Mk. 1000.

Kiel, den 8. Dezember 1893.

Die Direktion des Landschaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Hans Horn, Kiel, Exerzierplatz 21,

empfiehlt (548

landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art ab Lager billigst.

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.
S. Wm. Willhöft, Lübeck.

Siemser Dünger-Fabrik,

Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Blutdünger, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter** ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (584

Die chemische Dünger-Fabrik

Martin Haessner in Wandsbek

— außer Convention —

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre Spezialität **Blutdünger,** ferner **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** ꝛc. unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen. — Näheres auf gefl. Anfragen. (519

---

60 Prozent entgegen den billigsten Schraubstollen-Hufeisen

ersparen Pferdebesitzer, die ihre Pferde mit **Eckstahlhufeisen für glatte Bahn** aus neben bezeichneter Fabrik beschlagen lassen. Diese Hufeisen, welche aus bestem Stahl, mit einem messerartigen Reif rings um die äusserste Kante gefertigt sind und dadurch dem Pferde ein gleichmässiges Auftreten auch auf Eisbahnen ermöglichen, können, wenn sie nach 5 bis 6 Wochen stumpf geworden, noch für die Sommerbahn verwendet werden. In diesem Zustande haben sie noch eine fast doppelt so grosse Dauerhaftigkeit als gewöhnliche Sommereisen. Bei dieser Ausnutzung kann man mit Recht diesen Eckstahl-Hufeisenbeschlag den billigsten aller Winterbeschläge nennen. Ein Versuch wird diese Angaben vollauf bestätigen. Versand nicht unter 10 Stück. Preisliste bitte zu verlangen.

Einige **junge kräftige Pferde,** schwarz, fuchs und braun zum Verkauf.

Schellhorn pr. Preetz, im Novbr. 1893.

560 **Ohrt.**

Pacht-Abstand.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich die Pacht des Großh. Oldenb. Hofes **Mönch-Neversdorf** zum 1. Mai 1894 abzutreten. Der Hof ist 500 Hectar an Acker (Weizenboden und feste Wiesen) groß. Uebergabe gegen Taxat des Inventars. (561

Mönch-Neversdorf b. Schönwalde, Ostholstein

G. Diestel.

Gutes Stroh

für Baden und Elsaß zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. 245** an die Expedition.

Landwirth, 24 Jahre alt, militärfrei, praktisch u. theoretisch gebildet, (maschinenkundig) sucht baldigst Stellung als Beamter. (573

Adresse: **F. Hager, Plauen i. S.** Albertplatz 16 I.

Suche **Stellung als Aufseher** mit 20—60 Leuten. (563

Aufseher **R. Krause,**
Gr. Fahlenwerder.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg. (104

Rentengut.

In der Gemarkung Skibelund (Brundelund), Kreis Hadersleben, etwa 14 km von der Eisenbahnstation Wojens und ca. 6 km von der Meierei Grandy entfernt, durch stets fahrbare Straße verbunden, steht ein Rentengut zum Verkauf:

34 ha Ackerland, vorwiegend zum Roggen- und Kartoffelbau geeignet, 5,34 ha Wiesen, sowie 5½ ha Nebenland, an guten Wegen belegen und mit auskömmlichen Gebäuden versehen, zu dessen Ankaufe von der Rentenbank ein Kapital von 14145 Mk. gegen eine jährliche Rente von 565,80 Mk. dargeliehen werden kann.

Auf Wunsch kann der Käufer von dem jetzigen Besitzer auch das erforderliche Inventar erhalten. (575

Nähere Auskunft ertheilt die Königliche Spezial-Kommission zu Neumünster, sowie der jetzige Besitzer, Gutsbesitzer R. v. Manteuffel zu Brundelund bei Gabel.

Hannover, den 1. Dezember 1893.

Königliche General-Commission.
von Hoya.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 15. December 1893. No. 50.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Die Holsteinischen Meiereien und die Margarinefabrikation — 3. Das Landgestüt zu Traventhal und die schleswigsche Pferdezucht. — 4. Bemerkungen zu dem Backhaus'schen Bericht über die holsteinischen Pferde auf der Weltausstellung in Chikago. - 5. Ueber das Auffangen der Milchreste aus den Milchkannen. — 6. Ein neuer Feind der Kartoffel. Von Direktor Dr. H. Clausen-Heide. — 7. Landwirthschaftliche Berichte. (November). — 8. Rundschau. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Erneuerung des Abonnements.

Mit dem 31. Dezbr. 1893 ist das Abonnement auf das „Landw. Wochenblatt" abgelaufen. Alle bisherigen und die etwa neuhinzutretenden Leser des Wochenblattes bitten wir, die Bestellungen auf den Jahrgang 1894 bei den betreffenden Postämtern möglichst zeitig zu bewirken.

Namentlich ersuchen wir die landwirthschaftlichen Vereine und die Konsum-Vereine, welche das Blatt für ihre sämmtlichen Mitglieder zu bestellen beabsichtigen, uns davon Mittheilung zu machen, damit wir ihnen auf Wunsch rechtzeitig die erforderlichen Bestellzettel übermitteln können. Der Abonnementsbeitrag ist nach wie vor für den ganzen Jahrgang auf nur

[redacted] 2 Mk. 40 Pfg. [redacted]

bemessen; landw. Vereine, welche dem Generalverein angeschlossen sind und das Blatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bestellen, genießen einen entsprechenden Rabatt, welcher bisher die Höhe non 1 Mk. pro Exemplar erreichte, und später von uns zurückerstattet wird.

Kiel, Dezember 1893.

Die Expedition des Landw. Wochenblattes.

Bezug des Landw. Wochenblatt betreffend.

Diejenigen landw. Vereine, welche für das Jahr 1893 das Landw. Wochenblatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bezogen haben, und daher beim Abschluß der Jahresrechnung auf eine entsprechende Rückvergütung Anspruch zu erheben haben, werden gebeten, bis zum 15. Januar 1894 sich hieher bekannt zu geben unter Anschluß der betreffenden Nachweise. Es wird dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen Vereine, welche der vorstehenden Aufforderung bis zum 15. Januar 1894 nicht nachgekommen sind, sich der Gefahr aussetzen, bei Vertheilung der Rückvergütung außer acht gelassen zu werden.

Kiel, den 14. Dezember 1893.

Die Expedition des Landw. Wochenblatt.

Betr. Periodische Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

(Fortsetzung.)

Zur Bestreitung der erstmaligen Kosten der Ausstellungen haben folgende landwirthsch. Vereine und Meierei-Genossenschaften resp. Meiereibesitzer Beiträge zu liefern sich bereit erklärt:

		Uebertrag	1862 Mk.
150.	Landw. Verein	an der Stör . . .	30 Mk.
151.	„ „	Sandesneben . .	10 „
152.	„ „	für Flemhude u. Umg.	10 „
153.	„ „	f. d. Kreis Sonderburg	15 „
154.	„ „	f. d. Kreis Herzogth. Lauenburg . . .	20 „
155.	„ „	an der Obereider .	10 „
156.	„ „	an der Bramau .	10 „
157.	„ „	an der Brocklandsau	15 „
158.	„ „	für die Wiedingharde	10 „
159.	„ „	für das Herzogthum Lauenburg . . .	10 „
160.	„ „	f. d. Kirchsp. Ostenfeld	15 „
161.	Landw. Kasino für Sörup . . .		10 „
162.	Landw. Hauptverein an der Trave .		20 „
163.	Verein für Landwirthschaft und Industrie in Kellinghusen		20 „
164.	Ahrensburger landw. Verein . . .		10 „
165.	Tondern'scher landw. Verein . . .		30 „
166.	Norderdithmarscher landw. Verein .		20 „
167.	Barmstedter landw. Verein . . .		20 „
168.	Meierei-Gen. Gönnebek b. Bornhöved		5 „
169.	„ „	Offenbüttel b. Albersdorf	10 „
170.	„ „	Naisdorf	10 „
171.	„ „	Söhren b. Geschendorf	10 „
172.	„ „	Lundenberg b. Hattstedt	15 „
173.	„ „	Sören b. Bordesholm .	10 „
174.	„ „	Mastrup b. Hadersleben	10 „
175.	„ „	Hürup	15 „
176.	„ „	Böhnhusen b. Voorde .	10 „
177.	„ „	Kuden b. Burg i. D.	10 „
178.	„ „	Wiemersdorf . . .	10 „
179.	„ „	Rübbel b. Rendsburg .	10 „
180.	„ „	Krogaspe	10 „
181.	Meiereibesitzer Meggers Bohnert b. Rieseby		5 „
182.	P. Momsen Gr. Tonde b. Jeising Hostrup		6 „
			2293 Mk.

Die Zahl derjenigen Meiereien und Meiereibesitzer, welche sich bereit erklärt haben, die Ausstellungen mit Butter zu beschicken, beträgt bis jetzt **186**

Milchwirthschaftliche Versuchsstation.

Die Braugersten-Ausstellung,
geplant für Januar 1894 in Kiel, findet nicht statt, da die Zahl der Anmeldungen eine viel zu geringe war.

Diejenigen Landwirthe, welche wünschen, daß ihre Gerste einer Prüfung und Beurtheilung durch Sachverständige unterzogen werde, wollen eine Probe derselben bis Ende d. J. an die unterzeichnete Adresse einsenden.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Die holsteinischen Meiereien und die Margarinefabrikation.

In Nr. 45 der Molkerei-Zeitung berichtet Herr Verbands-Instruktor Franz Pittius in Münster über die vom 28. Oktober bis 2. November abgehaltene Ausstellung von Molkerei-Produkten und Margarine auf der Ausstellung für Kochkunst, Armeeverpflegung, Volksernährung, Konditorei, Bäckerei und verwandte Gewerbe in Köln. Im Anschluß an eine Schilderung der Mohr'schen Ausstellung heißt es in diesem Bericht: „Als Dekoration des Kübellagers (von Mohr) diente eine Photographie des Extrazuges der Geschäftsfreunde nach Berlin und als Pendant eine Einrahmung folgender Analyse des Dr. phil. Otto Kayser, vereidigter Gerichts- und Sanitäts-Chemiker in Dortmund:

Margarine F.F.		Naturbutter	
Fett	86,234 pCt.	84,123	pCt.
Wasser	10,709 „	12,467	„
Kochsalz	0,710 „	1,132	„
Käsestoff	2,347 „	2,278	„

Dr. Kayser, welcher mir als Apostel des Margarine-Konsums schon öfter bezeichnet ist, hat außer diesen Zahlen dann noch einige Redensarten hinzugefügt, wie „Rahm von holsteinischem Weidevieh" und dergleichen mehr, um die bezahlte Reklame für Mohr recht hübsch abzuschließen. (In fast allen Schaufenstern der Margarine-Geschäfte Dortmunds hängen ähnliche Machwerke). — Von den übrigen Margarine Ausstellern kann ich wohl schweigen, nur eine hochklingende Firma sei erwähnt über welche die „offizielle Ausstellungs-Zeitung" bezahlte Reklame-Artikel bringt. Die Holsteinische Meierei-Gesellschaft Leffer & Co. in Köln" verhandelt in 42 Verkaufsstellen täglich 6750 Pfd. Holmeira Qualitäten, neben besten, mittleren und billigeren Naturbutter-Sorten als „besten Butter-Ersatz." — Bei allen Reklamen der Margarinefabriken ist der Name „Holstein" in fetter Schrift vertreten und wenn sich die Holsteiner Molkereien und deren Beschützer auch gegen den Vorwurf schützen, daß sie den schlimmen Feind der Milchwirthschaft mit großgezogen haben, so beweisen die genannten Schlagwörter doch wohl die Wahrheit."

Wie in Nr. 33 d. Bl. ausgeführt worden ist, „hat die Landwirthschaft ein Wesentliches mit dazu beigetragen, die Position der Margarine zu befestigen, indem sie dem Verzehr desselben als Ersatzmittel des selbstgewonnenen Erzeugnisses sich hinneigt und daß sie in vielen Fällen auch wirthschaftlich mit dem Fabrikanten des Surrogats sich verbündet hat in der Weise, daß sie dasselbe bei der Käserei nutzbar zu machen suchte" und — so könnte man hinzufügen — den Fabrikanten einen Theil des Materials für ihre Fabrikation lieferte. Diese Thatsachen sind unseres Wissens von den holsteinischen Meiereien und ihren Beschützern nicht in Abrede gestellt worden. Es unterliegt außerdem keinem Zweifel, daß die erwähnten Vorkommnisse in größerem oder geringerem Maße auch anderswo Platz gegriffen haben. Wenn aber gerade die Margarinefabrikanten und die Händler, welche die Margarine unter richtigem oder falschem Namen, vermischt oder rein in den Handel bringen, bei der Bezeichnung bezw. Empfehlung ihrer Waare mit Vorliebe das Wort „Holstein" einfließen lassen, so ist die diesem Verfahren zu Grunde liegende Absicht doch unschwer zu erkennen; der altbewährte Ruf der Holsteinischen Milchwirthschaft wird eben ausgebeutet für ein Produkt, das nicht berechtigt ist, die Bezeichnung Butter zu führen. Gegen diese mißbräuchliche Benutzung der Bezeichnung „Holstein" in Verbindung mit Butter-Surrugaten oder gefälschter Butter, sowie gegen den Vorwurf, daß in den schleswig-holsteinischen Meiereien gemanscht werde, ist diesseits allerdings mit vollster Berechtigung Verwahrung eingelegt worden.

Es sind kaum 15 Jahre her, da wußte man in dem größten Theil Deutschlands (Mecklenburg und Vorpommern ausgenommen) überhaupt kaum etwas von einer rationellen Butterfabrikation in größerem Maßstabe als nur in Schleswig-Holstein. Speziell die „holsteinische" Butter nahm nicht nur in Deutschland sondern auch auf dem englischen Markt die erste Stelle ein, „Holsteinische" Butter hatten nicht nur deutschen sondern Welt-Ruf. Wenn nun durch die Bestrebungen zur Hebung der Milchwirthschaft seit jener Zeit auch in andern Theilen Deutschlands allmählich eine rationellere Butterbereitung im Großbetriebe stattfindet, so hat doch der Name „Holsteinische Butter" unter Umständen noch immer eine besondere Zugkraft und darin allein liegt die Ursache, wenn die Bezeichnung „Holstein" in der geschilderten Weise ausgenutzt wird.

Ganz besonders bedauerlich ist es, wenn in voller Unkenntniß der geschäftlichen Entwicklung der fraglichen Bezeichnung von Persönlichkeiten, die glauben, das Molkereiwesen in ausgiebiger Sachkenntniß vertreten zu können, solche Aeußerungen, deren Charakter nicht näher bezeichnet zu werden braucht, ausgesprochen und veröffentlicht werden. Man spricht vom Zusammenhalten der Fachgenossen und in demselben Athemzuge verdächtigt man diese, ohne die Umstände, die zur Frage kommen, zu kennen.

Von der „Holsteinischen Meierei-Gesell-

schaft in Köln" liegt uns aus dem vorigen Jahre eine an die Katinen-Verwaltung eines Preußischen Kavallerie-Regiments gerichtete Offerte vor, in welcher feinste Holsteinische Tafel-Rahm-Kunstbutter, „Holmeira" genannt, in drei Qualitäten zum Preise von 65—80 Pfg. ab Fabrik in Holstein oder Lager in Köln empfohlen wird. Die hervorragende Qualität verdankt dieses Kunstprodukt einer „Holsteinischen Meierei-Gesellschaft in Köln", der Verwendung der besten rahmreichsten, aus den fetten Weiden der „holsteinischen (!) Dithmarschen stammenden Milch, der es auch zugeschrieben wird, daß „Holmeira" nachweislich 10 pCt. fetter als Bauernbutter ist. Man begnügte sich bei der Anpreisung dieses Surrogates also nicht einmal mit dem „geborgten" Namen für das Unternehmen und das Fabrikat, sondern benutzte noch nebenher die fetten Weiden der „holsteinischen" Dithmarschen als Köder für die mit den Verhältnissen nicht vertrauten Konsumenten. Dr. H. Breyholz.

Das Landgestüt zu Traventhal und die schleswig'sche Pferdezucht.

Unter dieser Ueberschrift bringt die Nr. 47 dieser Zeitung einen Aufsatz, der Angriffe enthält gegen die Leitung der Gestütsverwaltung. Diese Zeilen des Herrn Neumann werden entschieden auch zur Kenntnis der Leitung des Landgestüts kommen, und zweifeln wir nicht daran, daß dieselbe in der Lage sein wird, wenn sie es für nöthig hält, die Tendenz der Leitung des Gestüts zu motiviren. Sei es aber auch uns gestattet, einmal vorzuführen, daß es auch Züchter gibt in dem Bezirk des Landgestüts Traventhal, die voll befriedigt sind, und wir haben Grund, der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß dieses das gros der Züchter ist. Wo wir uns mit begründeten Wünschen an die Direktion des Gestüts wandten, da fanden diese stets eine geneigte Erwägung und Berücksichtigung.

Gewiß müssen die Landgestüte sich mit ihrem Material nach den Zuchtrichtungen ihrer resp. Provinzen richten. Bestimmend für die Art der Hengste ist jedoch vorzugsweise die Bedürfnisfrage. In dem Zuchtbezirk des schleswigschen Pferdes ist bisher ein Mangel an Beschälern nicht zu Tage getreten. Nach der Anzahl von Hengsten, die dort in jedem Körungstermin der Kommission vorgestellt werden, dürfte es doch auch heute sehr wenig zutreffend sein, wenn man klagt über Mangel an Beschäler aus der eigenen Rasse. Die schleswigsche Rasse wird als altbewährte Rasse vorgeführt, dieselbe ist beheimathet im ganzen Westen des früheren Herzogthums Schleswig, im Nordosten dieser Provinz mit einigen Enclaven im Südosten. Es ist also vorzugsweise ein abgegrenzter Bezirk, wo einzig diese Rasse zu finden ist; ähnlich wie die Angler Viehrasse in Angeln, und will man das Beispiel der Letzteren beibehalten, so wird es keinem Viehzüchter in Angeln einfallen, sich von auswärts Vaterthiere kommen zu lassen. Da wird durch die Vereine möglichst dafür gesorgt, das beste Material der Landschaft und der Viehzucht zu erhalten. Da eben die Schleswigsche Rasse als altbewährte Rasse nur in vorbenannten Bezirken zu finden ist, so wäre es auch eine Hauptaufgabe, eine dankenswerthe Aufgabe, ja sogar gewissermaßen Pflicht der Züchter jener Rasse alles mögliche zu thun für die Erhaltung der altbewährten Rasse, nicht allein durch Auswahl der Mutterthiere, sondern auch durch Züchtung und Erhaltung bester Vaterthiere zu sorgen. Die Holsteinschen Marschen haben dieses schon längst erkannt und der dortige Verein für Erhaltung einheimischer Deckhengste erhält angemessene Subvention vom Generalverein. Gewiß dürfte ein ähnlicher Verein im Verband der Schleswigschen Pferdezuchtvereine auf dieselbe Unterstützung rechnen. Das Landgestüt zu Traventhal könnte doch eben nur die Beschäler erwerben in jenem vorbezeichneten Bezirk und also in der eigenen Heimat wieder auf Deckstation senden, das wäre doch ein merkwürdiger Weg sich guter Vaterthiere aus der eigenen Zucht zu sichern. Wo wirklich so begrenzte und altbewährte Rassen existiren, da ist das Beispiel der holsteinschen Elbmarschen ein passendes Vorbild. Die haben den Beweis erbracht, was sich auf diese Weise erringen läßt. Bis über den Ocean dringt jetzt der Ruf der Hengste aus den Holsteinschen Marschen. Zudem ist es viel leichter und mit viel weniger Gefahr verbunden für das Portemonai, einen Hengst der Schleswigschen Rasse zu züchten, als den einer so edlen Rasse, wie das Pferd der holsteinschen Marschen es ist. Das Schleswigsche Pferd nimmt den Vorzug für sich in Anspruch, frühreif zu sein. Da wird es sich schon im zweiten Jahr zeigen, was von dem Thier zu erwarten ist. Bis dahin aber kann man die Thiere, namentlich die der mehr zum Kaltblut neigenden Rasse, behandeln wie jedes andere Füllen, und verursacht keinerlei wirthschaftliche Störung. Wird es dann nichts, dann wird das Thier gelegt und es ist kein Pfennig dabei verloren. Wer aber ein gutes Thier züchtet, der wird auch als Hengsthalter gute Geschäfte machen. Wenn dazu solch Vorgehen vom Generalverein unterstützt wird, so wird bald auch Herr Neumann nicht mehr zu klagen haben über Mangel an Deckhengsten der eigenen einheimischen und altbewährten Rasse. Jedenfalls wäre dieses Vorgehen zunächst viel richtiger und würde viel sicherer den Wünschen der Züchter entsprechenden Erfolg haben, als die Leitung des Landgestüts zu Traventhal zur Verantwortung zu ziehen und mit Vorwürfen zu überhäufen. Das ist wieder die Geschichte von dem Splitter und dem Balken im Auge. Nach unserer Ansicht ist die Leitung des Landgestüts zu Traventhal eine vorzügliche und ruht in, auch höheren Orts anerkannt bewährten Händen. —n.

Die vorstehenden Ausführungen, denen wir uns übrigens nicht in allen Theilen anschließen können, geben uns zunächst Gelegenheit, die Erklärung abzugeben, daß es dem Herrn Ver-

asser des beregten Artikels in Nr. 47 d. Bl. durchaus fern gelegen hat, aggressiv gegen die Leitung des Landgestüts in Traventhal vorzugehen. Es hat bei demselben auch nicht die Absicht vorgelegen, die Leitung des Landgestüts mit Vorwürfen zu überhäufen oder zur Verantwortung zu ziehen. In dem Artikel wird der wiederholt verlautbarten Klage über die Calamität der Hengsthaltung in dem zur Rede stehenden Zuchtgebiet nochmals Ausdruck gegeben und hieran der Wunsch geknüpft, die „oberste Gestütsverwaltung", die doch wohl die Entscheidung in der fraglichen Angelegenheit zu treffen hat, möge auf Abhülfe Bedacht nehmen. Das ist ein berechtigter Wunsch. Hätte ferner die Redaktion geglaubt in dem Artikel das erblicken zu müssen, was Herr — n herausgelesen hat, so wäre derselbe im Landw. Wochenblatt nicht erschienen. Wir haben übrigens Grund anzunehmen, daß unsere Auffassung an maßgebender Stelle getheilt wird. Dem Herrn — n sind wir insofern zu Dank verpflichtet, als er uns Gelegenheit gegeben hat, diese Erklärung abzugeben, um dadurch weiteren irrthümlichen Auffassungen von vorne herein zu begegnen.

Daß in dem Zuchtbezirk des schleswig'schen Pferdes ein Mangel an Beschälern nicht zu Tage getreten sein soll, beweist noch keineswegs, daß für die Aufstellung von entsprechenden Beschälern des Landgestüts kein Bedürfniß vorhanden ist. Wenn solche zur Verfügung ständen, ließe sich die Privat-Hengsthaltung einschränken und die für diese seitens der Vereine und der Hengst-Genossenschaften aufzubringenden Mittel für andere, der Förderung der Pferdezucht dienende Zwecke nützlich verwenden. — Der Hinweis auf den „Verein zur Erhaltung heimischer Deckhengste in der Krempermarsch" ist dankenswerth. Letzterer hatte in der letzten Deckperiode 11 Hengste im Kreise Steinburg aufgestellt, während in demselben im Ganzen 50 Beschäler stationirt waren, darunter 8—10 Gestüthengste. Hieraus und aus dem Umstande, daß der Verein nach 7jährigem Bestehen noch nicht die verdiente Unterstützung findet in einem Zuchtbezirk, wo man es sonst an Opferwilligkeit nicht fehlen läßt, kann man wohl schließen, daß diese Einrichtung — die wir mit dem Herrn Verfasser für das zur Rede stehende Zuchtgebiet als wünschenswerth erachten — erst nach einer Reihe von Jahren für die schleswig'sche Pferdezucht praktisch von Bedeutung werden kann. — Bei der Erwerbung von Hengsten für das Zuchtgebiet des schleswig'schen Pferdes würde die Gestütsverwaltung keineswegs ausschließlich auf dieses Gebiet angewiesen sein, kaufen doch die Pferdezuchtvereine ihre Hengste mit Vorliebe — zu allerdings verhältnißmäßig sehr hohen Preisen — in Jütland.

Indem wir zum Schlusse die gute Absicht, welche Herrn — n bei der Abfassung seiner Ausführungen geleitet hat, gerne anerkennen, sprechen wir noch den Wunsch aus, daß die vorstehenden Erörterungen ihn in seinem Vorsatze einen neuen „Pferdestreit" nicht heraufzubeschwören zu wollen, nicht wankend machen mögen. Im Grunde liegt zu einem solchen auch keine Veranlassung vor, weil es sich diesmal um eine ganz interne Angelegenheit des Verbandes der schleswig'schen Pferdezuchtvereine handelt.

Die Redaktion.

Bemerkungen zu dem Backhaus'schen Bericht über die holsteinischen Pferde auf der Weltausstellung in Chikago.

Der Bericht des Professors Dr. Backhaus über die deutschen Pferde in Chikago, veröffentlicht in Nr. 46 dieses Blattes, und eine Notiz in einer früheren Nummer (42) über die „Erfolge der hannoverschen Pferde auf der Weltausstellung in Chikago" enthalten Darstellungen, die geeignet sind, die Erfolge der holsteinischen Pferde herabzusetzen. Ich sehe mich daher zu den nachstehenden Bemerkungen genöthigt, wenn ich auch befürchten muß, daß die Leser diesem Thema nur noch ein beschränktes Interesse entgegenbringen. Den Mitgliedern des Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen bin ich indeß diese Aufklärung schuldig.

In dem Backhaus'schen Bericht heißt es — und ebenso in der erwähnten Notiz — daß Hannover in seinem edlen Halbblut die in der Qualität hervorragendste Kollektion ausgestellt habe, eine Darstellung, die durch die Preisvertheilung keineswegs erwiesen ist und daher nur eine rein subjektive Auffassung wiedergeben dürfte, wie aus der nachstehenden dem Ausstellungs-Katalog und den amerikanischen Prämiirungslisten entnommenen Zusammenstellung hervorgeht.

Deutsche Kutschpferde		Herkunft: Hannover Elbmarsch	Hannover Ostfriesland	Oldenburg	Ostpreußen	Holstein	Zusammen	Resultat der Preisvertheilung*): I. Preis	II. Preis	III. Preis	IV. Preis
Klasse 1,	Hengste, 5 Jahr u. älter	—	4	7	2	2	15	Holstein	Oldenburg	Oldenburg	Holstein
„ 2,	„ 4—5 Jahr . .	—	2	7	—	4	13	Oldenburg	Holstein	Holstein	Ostfriesld.
„ 3,	„ 3—4 „ . .	—	3	10	—	4	17	Oldenburg	Oldenburg	Holstein	Oldenburg
„ 4,	„ 2—3 „ . .	—	2	2	—	2	6	Holstein	Ostfriesland	Holstein	Ostfriesld.
„ 5,	„ 1—2 „ . .	—	—	4	—	—	4	Oldenburg	Oldenburg	Oldenburg	Oldenburg
„ 6,	„ unter 1 Jahr .	—	—	1	—	—	1	Oldenburg	—	—	—
„ 8,	Stuten, 5 Jahr u. älter	7	2	4	—	—	13	Hannov. Elbmarsch	Hannov. Elbmarsch	Oldenburg	Oldenburg
„ 9,	„ 4—5 Jahr . .	—	—	2	—	—	2	Oldenburg	Oldenburg		—
„ 10,	„ 3—4 „ . .	—	1	1	—	2	4	Ostfriesland	Holstein	Holstein	Oldenburg
„ 11,	„ 2—3 „ . .	—	1	5	—	—	6	Oldenburg	Oldenburg	Ostfriesld.	Oldenburg
„ 12,	„ 1—2 „ . .	—	1	—	—	—	1	Ostfriesland	—	—	—
„ 13,	„ unter 1 Jahr .	—	—	2	—	—	2	Oldenburg	Oldenburg	—	—
		7	16	45	2	14	84				

*) Für jede Klasse waren von Amerika 4 Preise gestiftet. Ehrende Anerkennungen wurden nicht ausgetheilt.

Dieser Plan zeigt, daß von den 14 Holsteinern 9 und von den 7 edlen Hannoveranern 2 Pferde prämiirt sind. Er zeigt ferner, daß die 14 Holsteiner sich auf 5 Klassen vertheilten und gegen eine sehr starke Konkurrenz in einer Klasse 25 pCt., in den andern 4 Klassen je 50 pCt. der Preise nahmen, während die 7 edlen hannoverschen Stuten sich auf eine Klasse konzentrirten und bei verhältnißmäßig

Digitized by Google

schwächerer Konkurrenz gleichfalls auf 50 pCt. der Preise kamen.

Außer den vorstehenden 12 Altersklassen gab es noch einige Klassen für Sammlungen, die nur von amerikanischen Firmen und zwar sehr schmach beschickt waren; dem Verbande der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen war die Bewerbung in der Sammlungs-Klasse für Hengste und Stuten nicht gestattet, weil man ihn nicht als Züchter seiner ausgestellten Thiere hatte gelten lassen wollen. — Von den beiden Siegerpreisen fiel der für Hengste an Holstein, der für Stuten an Hannover; den 13 volljährigen Stuten Hannovers und Oldenburgs in dieser Klasse standen nur 2 dreijährige holsteinische Stuten gegenüber, von denen die eine Nr. 3, die andere Nr. 5 erhielt; folglich waren diesen beiden jüngeren nur 2 bezw. 3 volljährige Stuten überlegen.

Abgesehen nun von den Ehrenpreisen der Deutschen Reichsregierung waren außer den vorgenannten keine weiteren Preise vorhanden, deren Vertheilung einen Maßstab abzugeben im Stande wäre für die Werthschätzung der Repräsentanten der 4 deutschen Zuchtgebiete gegen einander. Gerade aber diese Ehrenpreise müssen doch als der beste Gradmesser in dieser Richtung angesehen werden und da will es nicht gleichgültig erscheinen, in welcher Reihenfolge die Vertheilung derselben erfolgte. Von den 4 ersten Ehrenpreisen fand der eine anderweitig Verwendung, die andern wurden als Kollektionspreise ausgegeben und zwar ist die Reihenfolge, in der die offizielle Vertheilung erfolgte, nach dem Bericht des Verbands-Vertreters und den amerikanischen Preislisten übereinstimmend die, daß Holstein zuerst genannt wurde, darauf Hannover und zuletzt Oldenburg. Wenn trotzdem in dem Backhaus'schen Bericht eine andere Reihenfolge gewählt ist, so kann doch gar leicht der Verdacht geweckt werden, daß dies nicht ohne Absicht geschehen sei, und einem solchen Verdachte durfte sich der Vertreter Hannovers und Oldenburgs nicht aussetzen.

Daß die sämmtlichen deutschen Aussteller für die ihrem Zuchtgebiet entstammenden Pferde noch Spezialpreise hinzugefügt hatten, kann nicht befremden, ist übrigens für die gegenwärtige Erörterung belanglos, da diese Preise nur einen praktischen Werth haben konnten für Amerika. Die Unsicherheit, mit der man immerhin zu rechnen hatte, bestimmte den Verband der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen dazu, als ihm bekannt wurde, daß von anderer Seite bereits in dieser Richtung vorgegangen sei. Es sollte indeß vermieden werden, in den für Deutschland bestimmten Veröffentlichungen diese Spezialpreise den amerikanischen Preisen zuzuzählen, wie dies die erwähnte Notiz über die hannoverschen Pferde in Nr. 42 dieses Blattes ohne jegliche Erläuterung thut, da das doch gar leicht zu falscher Auffassung Anlaß geben könnte.

Schließlich habe ich noch Eins richtig zu stellen. Am Eingang des Backhaus'schen Berichts über die Oldenburger Kollektion heißt es:

„Die Ausstellung Oldenburgs hatte mit mehr Widerwärtigkeiten zu kämpfen gehabt als irgend eine andere. Die Pferde waren erst kürzlich aus Deutschland gekommen, während die Holsteiner schon ¾ Jahr hier auf Mast waren."

Ich bin überzeugt, daß das Wort „Mast" allen Lesern ein Gefühl des Unbehagens bereitet hat, gleich wie mir, jedoch aus anderen Gründen. Denn ich hatte nach der Korrespondenz und früheren Besprechung über die Vorbereitung der holsteinischen Pferde guten Grund, die Richtigkeit dieser Angabe stark in Zweifel zu ziehen. Ich wandte mich daher nach drüben an den Verbands-Vertreter und habe inzwischen von ihm folgende Auskunft erhalten:

„Noch eins möchte ich nachdrücklich berichtigen, das ist der Ausdruck „Mast". Wenn man die gute Kondition der Holsteiner so bezeichnet, so stehe ich dafür, daß kein einziges von deutschen Ausstellern vorgeführte Pferd so stark geritten und gefahren ist, wie es die Holsteiner in den letzten 6 Monaten vor der Schau waren; an jedem Tage haben sie ihre 8—10 Meilen gemacht, scharf getrabt — es war Muskelfleisch, nicht Fett — und auch auf der Ausstellung wurden sie täglich 2 mal im losen Sande 2 Stunden bewegt, während die Pferde der andern Aussteller nicht aus dem Stall kamen, ohne vorher stark gepfeffert zu werden; hörte ich doch von einem Hengste, der seit Mai keine Trense angehabt. Hätten wir unsere Pferde gemästet, so hätten wir nicht so reine ausnahmslos trockene Knochen gehabt. Sie hatten festes Muskelfleisch, gerade darin lag der Unterschied und das Geheimniß der edlen Figur."

Ich denke, es wird überflüssig sein, dieser Richtigstellung ein weiteres hinzuzufügen. Bemerken will ich indeß noch, daß es besonders dieser Ausdruck war, zu dem ich nicht schweigen durfte, nachdem geraume Zeit seit der Veröffentlichung verstrichen und von Seiten des Verfassers nichts gethan ist, den ungünstigen Eindruck abzuschwächen.

Sommerlander Riep, Anfang Decbr. 1893.

G. Ahsbahs, Verbands-Vorsitzender.

Ueber das Auffangen der Milchreste aus den Milchkannen

ist in letzter Zeit wiederholt in Fachblättern geschrieben worden. Der Molkerei-Revisor Mertens theilt hierüber in der Hannoverschen Land- und Forstwirthschaftlichen Zeitung folgendes mit: In keiner Molkerei sollte eine Auffangrinne für die beim Ausschütten noch in den Kannen verbleibenden Reste fehlen. Wenn seitens des Molkereiverwalters nicht stets auf ein sorgfältiges Entleeren der Milchkannen gedrungen wird, gehört es nicht zu den Seltenheiten, daß ½ Klgr. und darüber in den Kannen zurückbleibt

und somit für den Betrieb verloren geht. Zu dem kommt noch, daß namentlich dort, wo die Milch nicht direkt vom Kuhstall zur Molkerei geliefert wird, die in den Kannen verbleibenden Reste sehr fettreich sind, indem der zähflüssige, schon ausgeschiedene Rahm in erster Linie an den Kannenwandungen hängen bleibt. Diejenigen Molkereien, welche die Milch in den Kannen wiegen, bezahlen demnach unter Umständen mehr Milch, als in Wirklichkeit zur Verarbeitung gelangt, und diejenigen, welche die Milch in besonderen Wiege- oder Maßgefäßen annehmen, werden ebenfalls geschädigt, indem die fettesten Tropfen in den Kannen zurückbleiben. Die Unkosten für die einfache, etwas breite Blechrinne nebst der dazugehörigen Bank mit Lehne, auf welche die Kannen zum Auslaufen gestellt werden, machen sich bald bezahlt, und sollte es daher keine Molkerei unterlassen, sich eine solche Auffangrinne zuzulegen.

Ferner äußert sich der Molkerei-Inspektor G. Hildebrandt zu Northeim in derselben Zeitschrift unter Bezugnahme auf die Bedenken eines Kollegen über das Auffangen der in den Milchkannen zurückbleibenden Milchreste wie folgt: „Daß das Auffangen der Milchreste in größeren Betrieben durchführbar ist, kann ich dadurch beweisen, daß ich bereits seit über 5 Jahren in hiesigem Betriebe (welcher 6—7000 Kgr. Milch verarbeitet) die Milchreste durch eine Rinne habe auffangen lassen. Das Bedenken des Herrn H., daß durch Aufstellen der Kannen auf eine Bank mit Rinne zu viel Zeit verloren gehe und den Entrahmungsmaschinen nicht genügend Milch zugeführt werden könne, halte ich für hinfällig. Bei mir ist durch diese Einrichtung noch keine Verzögerung im Betriebe eingetreten. Stellt man eine Bank auf für 8—10 Kannen, so erblicke ich den größten Vortheil des Auffangens darin, daß die Kannen eine gewisse Zeit umgestülpt stehen bleiben, um den zurückgebliebenen Resten genügend Zeit zu lassen, gehörig auszulaufen. Das einfache Umstülpen der Kannen, wie es Herr H. in seinem Betriebe angeordnet hat, genügt nicht, und längere Zeit die Kannen in der Schwebe halten, um die Reste auslaufen zu lassen, würde zu viel Zeit beanspruchen und schließlich auch den Milchfuhrleuten zu unbequem werden. Denn daß theilweise gerade recht fette und infolge dessen dickflüssige Tropfen an den Kannenwandungen hängen bleiben, wird mir jeder Fachmann zugeben müssen; ich erinnere an die Abend- und Mittagmilch, welche die Nacht über in den Kannen gestanden hat. Ich kann mir jetzt auch die von Herrn H. aufgestellte Behauptung erklären, daß die aufgefangene Milch minderwerthiger sei, als die durchschnittlich angelieferte. Schon beim genaueren Betrachten der angesammelten Milchreste gibt das Auge Gewißheit, daß dieselben einen guten Fettgehalt haben müssen. Um indessen durch Thatsachen beweisen zu können, habe ich mich der Mühe unterzogen, die aufgefangene Milch auf ihren Fettgehalt zu prüfen. Ich fand zwei Tage hinter einander vermittelst des Soxhlet'schen Apparates einen Fettgehalt von 4,36 und 4,42 Prozent, während die jetzt angelieferte Milch einen Durchschnittsfettgehalt von 3,4—3,5 Prozent aufweist. Ich glaube, dies ist wohl der schlagendste Beweis für meine Behauptung und sollte es mich wirklich freuen, wenn Herr H. durch einen Versuch sich von der Wahrheit desselben überzeugen würde. Nebenbei sei noch erwähnt, daß durch das Aufstellen der Bank mit einer Rinne unserer Genossenschaft jährlich circa 550—600 Mk. erhalten bleiben. Wir fangen täglich 14—15 Liter auf und ist die Ausgabe für die Bank ꝛc. bereits nach 10 Tagen gedeckt. Ich kann daher jeder Molkerei die Aufstellung einer solchen Bank nur wärmstens empfehlen. Daß man beim Einführen dieser Maßregel bei den Milchfuhrleuten auf Schwierigkeiten stößt, gebe ich gern zu, dieselben sind aber leicht zu überwinden, indem man besonders anfangs auf Benutzung der Bank strengstens hält und in Fällen der Nichtbefolgung mit Hilfe des Vorstandes kleine Strafen verhängt. Mein Vorstand begrüßte s. Z. die Einrichtung als recht vortheilhaft und sprach seine Anerkennung dafür aus. Wie indessen solche Maßnahmen auch sonst aufgefaßt werden, dafür ist folgender Fall bezeichnend: Unter die Rinne hatte ich einen 20-Liter-Eimer gesetzt und ironisch fragte mich zu Anfang des Betriebes ein Genosse, wie lange der Eimer stehen müsse, um voll zu werden. Eine ausweichende Antwort meinerseits stellte ihn vorläufig zufrieden, bis ich ihm gegen Ende des Betriebes das den Tag über aufgefangene Quantum Milch zeigte und zugleich eine Rechnung machte, wie viel wir in einem Jahre durch diese einfache Einrichtung sparen. Der Betreffende war bekehrt und anstatt wie bis dahin sich meinen Anforderungen nur mit Widerwillen zu fügen, war er fortan ein eifriger Befürworter derselben."

Uns liegen die Erfahrungen vor, welche eine Genossenschaftsmeierei im westlichen Schleswig während der Zeit von April bis Oktober d. J. mit dem Auffangen der Tropfmilch gemacht hat. Dieselben beweisen, daß es wohl angezeigt ist, dieser anscheinend geringfügigen Sache seine Aufmerksamkeit zu widmen. Die aufgefangene Tropfmilch betrug

im April	.	471	Ltr.	im	Werthe	von	Mk. 27.97
„ Mai	.	513.5	„	„	„	„	„ 27.73
„ Juni	.	593	„	„	„	„	„ 35.22
„ Juli	.	457	„	„	„	„	„ 34.55
„ August	.	560	„	„	„	„	„ 41.50
„ September		477	„	„	„	„	„ 42.93
„ Oktober	.	524.5	„	„	„	„	„ 51.71

Dr. H. Breyholz.

Ein neuer Feind der Kartoffel.

Von Direktor Dr. H. Clausen-Heide.

In diesem Jahr ist in einzelnen Gegenden unser Provinz ein Schädling auf der Kartoffel aufgetreten,

Digitized by Google

von dessen Dasein man vorher kaum etwas wußte, wenigstens war von dem betreffenden Thier so gut wie unbekannt, daß es auf unserer Kartoffel schädigend sich zeigen könne. Durch die Bemühungen des Freiherrn von Schilling weiß man jetzt, mit welchem Thier man es zu thun hat. Es ist eine Eule, deren Raupe man, wie von Schilling es in seiner ersten Beschreibung im Praktischen Rathgeber auch gethan hat, passend als Kartoffeltriebbohrer bezeichnet. Herr Lehrer Westphal in Apenrade hatte im Juni die Raupe im Kartoffelfeld gefunden und einzelne Exemplare an den Praktischen Rathgeber gesandt, worauf die Beschreibung der Raupe und deren Thätigkeit in der genannten Zeitschrift erfolgte. Auch wir hatten zu gleicher Zeit in zwei benachbarten Kartoffelfeldern die Raupe beobachtet und eigenthümlicher Weise war sie verhältnißmäßig reichlich vertreten, so daß es seltsam erscheinen muß, daß die stengelzerstörende Arbeit im Kartoffelfeld nicht schon früher mehr beobachtet worden ist. Wir fanden in 2 Reihen einer Frühkartoffel auf eine Länge von etwa 25 Meter über ein Dutzend Kartoffelpflanzen, die von dem Schädling befallen waren. Die Raupe ist von außen nicht sichtbar, aber man erkennt das Dasein derselben am Schlaff- oder Welkwerden des Stengels, in welchem der Bohrer sich befindet. Der angegriffene Theil der Pflanze trauert, sagt der Gärtner d. h. die Blätter hängen, als wenn es ihnen an Wasser mangelt. Untersucht man den Stengel, so findet man irgendwo eine kleine Oeffnung, wo die Raupe sich eingebohrt hat, sie befindet sich, wenn man den Stengel zerschneidet im Innern und nach unsern Erfahrungen, je älter die Raupe ist, um so weiter nach unten, sehr häufig unter der Erde. Das Mark ist dann total aufgezehrt. In einigen Stengeln fanden wir den Thäter nicht mehr anwesend; wir schließen daraus, daß die Raupe wohl zur Verpuppung in die Erde geht. Die Raupe ist schmutzig fleischfarbig, der Nackenschild gelb, die jüngeren Raupen sind mehr dunkel gefärbt und auch mehr behaart als die älteren. Die Zahl der Füße beträgt 16. Wir versuchten 4 Raupen im Raupenkäfig zur Entwicklung zu bringen, was uns aber nicht geglückt ist. Eine Raupe blieb vom 15. Juni bis zum 25. Juli am Leben, sie verzehrte während der Zeit immense Mengen von frischem Kartoffelkraut, bohrte sich aber, sobald frische Stengel gebracht wurden, sofort in das Innere hinein, wobei die Blätter und Blattstiele unberührt gelassen wurden. Man kann, sofern nicht die Gefangenschaft eine etwas veränderte Lebensweise bedingt, aus den Beobachtungen den Schluß ziehen, daß eine Raupe sich auf dem Felde mit einem Stengel nicht begnügt, sondern weitere Stengel und eventuell weitere Pflanzen auch in Angriff nimmt. Bei einer starken Vermehrung dieses Schmetterlings kann der von ihm verübte Schaden ein ganz bedeutender werden.

An Freiherrn von Schilling sind nun, wie schon angedeutet, von verschiedener Seite Exemplare dieses Schädlings in diesem Sommer gesandt und darunter ist eins soweit zur Entwicklung gekommen, daß die Feststellung des Namens möglich war. Freih. v. Schilling schreibt im Rathgeber hierüber wie folgt: „Der kleine Falter, der etwa 32—40 mm spannt, ist von hell röthlich brauner, kupferröthlich angehauchter Färbung. Der Umkreis der Makeln (nullförmige Flecke) der Vorderflügel ist scharf, dunkel; das Saumfeld lichter als die Allgemeinfärbung. Die Wellenlinie ist wurzelwärts fein, auswärts bis zur Saumlinie dunkel begrenzt. Die hintere Querlinie ist bis zur Ader 8 fast ganz grade. Es ist die Eule **Hydroecia misacea Esp.**, deren Raupe man bisher sporadisch nur an Süßgras, Melde, Sandhalm, Wasserschwertlilie und Schilf und zwar nicht bohrend fand. Nur an den Stengeln der colossalblättrigen Pestwurz oder Wasserklette (**Petasites officinalis**) ist sie schon bohrend beobachtet worden. Nur allein B. Speyer giebt ein Vorkommen der Raupe an den Wurzeln von Knollengewächsen an, wobei er erwähnt, daß Puppen schon auf den Kartoffelfeldern ausgegraben worden seien."

Bis jetzt war unsere Kartoffel, was schädliche Kleintiere anbetrifft, noch relativ günstig gestellt; wir wollen hoffen, daß auch der neu beobachtete Schädling keine große Vermehrung und Verbreitung erfährt.

Digitized by Google

Landwirthschaftliche Berichte. (November.)

Südwestliches Holstein.

Die Witterung, welche im verflossenen Monat ungemein veränderlich war, dürfte für die Landwirthschaft im Allgemeinen wohl als günstig zu bezeichnen sein, da bei dem raschen und häufigen Wechsel von Sonnenschein, Regen und Frost sicher viel Ungeziefer zu Grunde gegangen ist und die vorherrschend starke Luftströmung günstig auf den Gesundheitszustand des Viehes, namentlich der Pferde gewirkt hat. In einzelnen Fällen wird sie jedoch insofern als ungünstig betrachtet werden, als im Hinblick auf die knappen Futtervorräthe mancher Landwirth sein Magervieh noch lieber länger auf einzelnen guten Weiden draußen gelassen hätte und der heftige Sturm am 20. d. M., der ja auf der See leider so viele Opfer gefordert, auch auf dem Lande hier und da Schaden an Gebäuden und Bäumen verursacht hat. In dieser Beziehung gelten also noch immer die Worte des Pappenheimer Kürassiers in „Wallensteins Lager": „Bruder, den lieben Gott da droben, es können ihn alle zugleich nicht loben" u. s. w. Raps- und Wintergetreide haben im Allgemeinen einen guten Stand, doch findet in beiden, namentlich dem ersteren, noch immer etwas Mäusefraß statt, obgleich die Mäuseplage in Folge der Witterung im Abnehmen begriffen ist. Die landwirthschaftlichen Arbeiten beschränken sich zur Zeit meist auf das Kleien der Gräben und die Fütterung des Viehes, denn nur auf einzelnen Höfen findet noch Flegeldrusch während des Winters statt. Das Vieh hat bei dem meistens vorzüglich geborgenen Heu und Stroh, sowie der reichen Ernte an Kohl und Rüben ein gutes Gedeihen, zumal mit Rücksicht auf die hohen Preise des Rauhfutters und die niedrigen Getreidepreise fast überall auch etwas Getreide verfüttert wird, wo solches sonst nicht Gebrauch war. Mastvieh, das in I. Qualität in diesem Monat am Hamburger Markt durchweg einen etwas höheren Preis bedingen konnte, als im vorigen, ist hier in diesem Winter nicht so zahlreich aufgestallt, wie in früheren Jahren; dagegen scheint Milchviehhaltung und Jungviehaufzucht etwas mehr in Aufnahme zu kommen, zumal nach Beschickung der Bremer und Königsberger Ausstellung unser Vieh Beachtung und verschiedentlich Käufer aus den alten Provinzen gefunden hat.

H. G.—E.

Krempe.

Infolge der jetzt mit Ausnahme des Kleiens der Gräben ruhenden Feldarbeiten ist über den Monat November nur wenig zu berichten. Anfangs desselben mußte wegen Grasmangels auch das letzte Vieh aufgestallt werden. Die Witterung war echt herbstlich. Starke Nachtfröste, auf welche 1—2 Tage das herrlichste Wetter folgte, wechselten mit stürmischsten und regnerischsten Tagen fortwährend ab. Der Preis des Getreides ist noch immer derselbe traurige. Nur Hafer und Stroh sind begehrte Artikel. Ersterer wird mit 10,50 Mk. pr. 130 Pfd., letzteres mit 25—27 Mk. bezahlt. Leider ist das Stroh sehr knapp, so daß häufig mit Sand, vereinzelt auch mit Torfstreu gestreut wird. Der Bau der Chaussee Himmel-Herzhorn schreitet rüstig vorwärts. Die am 1. November in Siethwende eröffnete Meierei liefert ganz vorzügliche Produkte, so daß der Liter Milch voraussichtlich mit reichlich 12 Pfg. bezahlt werden wird. Auch finden sich immer mehr Mitglieder. Ebenso soll in Krempe die beste Aussicht auf das Zustandekommen einer Meierei vorhanden sein. Die dortige Häckselfabrik des Herrn Engel wurde in diesen Tagen an einen Hamburger verkauft, für angeblich 28 200 Mk.

W. P.—S.-R.

Kirchspiel Kellinghusen.

Da die Feldarbeit größtentheils beschickt und außerdem die Witterung derselben oftmals ungünstig ist, beginnt jetzt für den Landmann eine weniger hilde Zeit. Ist auch die Ernte nicht besonders ausgefallen, die Fütterung des Viehes ist im Bezirk trotzdem eine genügende, wozu die Molkerei-Genossenschaften, und das Bestreben, in der Viehzucht hervorragendes zu leisten, vielfach die Veranlassung geben. Der Gesundheitszustand des Viehes ist denn auch im Bezirk ein guter. Es wird des niedrigen Preises wegen viel Roggen verfüttert. Der Preis der landwirthschaftlichen Produkte hat sich seit dem vorigen Monat nur sehr unwesentlich verändert. Superphosphat, Kainit ꝛc. werden immer mehr zur Konservirung des Stallmistes verwandt, wie denn auch allenthalben auf eine gute Behandlung desselben gesehen wird.

J. R. jun.—L.

Wagrien.

Merkwürdig unbeständiges und schwankendes Wetter bei meist hohen Wärmegraden; einzelne Frosttage; viel starke, umspringende Winde, am 20. Sturm mit Hochwasser. Oelsaaten, Weizen und Roggen wie vorigen Monat durchgehend gut, doch Mäusefraß. Man merkt wenig von Gifflegen. Das Gedeihen und die Fütterung des Viehes ist durchgehends gut; das wenige Futter, das wir geerntet haben, scheint gehaltreicher, wie sonst. Der Preis der landwirthschaftlichen Produkte ist unverändert, der Handel ist flau. Weizen verkauft p Mk. 13,50.

v. K.

Ost-Angeln.

Die am 17. September eingetretene abwechselnde Witterung hat sich durch beide Monate hindurchgezogen. Stürme und starke Niederschläge verzögerten zunächst die Bestellung der Wintersaaten und hatten später starke Ueberschwemmungen, namentlich der Wiesen im Gefolge, der Nordoststurm am 20. d. M. hat auch an hiesiger Küste manche Ueberschwemmung von Ländereien herbeigeführt. Starkes Schneewetter fand hier am 7. d. M. statt. Die Wintersaaten sind im Allgemeinen gut und rasch aufgelaufen und zeigen einen guten Stand. Oelsaaten gut. Weizen und Roggen im Allgemeinen gut. Klee gut. Weiden grün. Der Stand der Arbeiten ist nach Zeit und Beschaffenheit normal. Herbstarbeiten so ziemlich beschafft. Gedeihen und Fütterung im Allgemeinen gut. Gesundheitszustand, abgesehen von Verletzern in einigen Gehöften, gut. Ertrag z. Z. noch gering. Kornpreise sehr gedrückt. Rindviehhandel z. Zt. still; fette Schweine bis 41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht; Ferkel 10—12 M. pr. Stück. Die Kühe sind in diesem Herbste recht verschieden aufgestallt worden. Etliches Vieh mußte schon am 7. Oktober eingebunden werden und etliches Vieh wurde noch am 7. November auf Weide gesehen. Die Obsternte verlief trotz der so sehr veränderlichen Witterung nur langsam und unter schwierigen Verhältnissen. Auffällig war in diesem Jahre die Fülle, wie auch die Leere einzelner Bäume gleicher Art, wofür ein Grund nicht zu entdecken. Die Wintersaaten zeigen schönes Grün.

E. L-G.

Nordschleswig.

Die Witterung der Monate October und November war sehr unbeständig; im Monat November trat zeitweilig auf kürzere Zeit Frostwetter ein. Die Witterung war besonders ungünstig für das Aufnehmen der Hackfrüchte; die Arbeiten wurden fortwährend gestört und auf großen Rübenfeldern mußte noch ein Theil der Rüben eine Frostperiode in der Erde aushalten. Mit dem Pflügen ist man, vielleicht mit Ausnahmen, ziemlich fertig; der lange Herbst dieses Jahres gestattete es, daß man recht vielfach zuerst alles Feld abstoppelte und dann später zum 2. Male noch tief vor Winter pflügte. Die Witterung war für die Wintersaaten günstig und diese auch bedeutend kräftiger, wie im Vorjahre. Man trifft hier auf Wintersaatfeldern wohl Mäusefraß an, doch ist derselbe recht unbedeutend. Die Dampfdreschmaschinen, die seit von der Ernte ab bis gegen Weihnachten immer zu thun hatten, haben in diesem Jahre wenig Arbeit gehabt. Wenn man auch nicht sagen kann, daß hier ein wirklicher Mangel an Rauhfutter wird eintreten, so ist man doch mit Vorsicht schon des Rauhfutters wegen, zurückhaltend, denn es kann volle Viehstand in diesem Jahre gehalten wird, muß entschieden recht haushälterisch umgegangen werden. In manchen Wirthschaften wird der zum Füttern im Preise zu hoch stehende Hafer für die Pferde durch Mais und Kleie ersetzt. Für der Fütterung des Rindviehes, besonders auch des Milchviehes wird es in diesem Jahre von großem Einfluß sein, daß man im Ganzen im Besitze von sehr wenig Heu ist. An Arbeitskraft ist zur Zeit kein Mangel. Ueber Verpachtungen, kommen Verkäufe von Landbesitzern hört man nichts, es ist dieses Jahr mit allen seinen Schattenseiten auch hierfür nicht günstig. Der Preis der landwirthschaftlichen Produkte ist

eine Steigerung nicht erfahren, dagegen scheint im verflossenen Monat der Viehhandel etwas steigende Tendenz gezeigt zu haben, wenn auch nur recht unbedeutend. In einer hiesigen Tageszeitung empfiehlt sich ein dänischer Meierei-Konsulent zur Einrichtung von kleinen Meiereien und einer neuen Säure-Methode. (Vergl. Nr. 47 d. Bl.) Wirken wir doch alle miteinander darauf hin, daß, wo es nöthig ist, die Meierei-Instruktoren unserer Provinz zur Abstellung von Fehlern in den Meiereien berufen werden und benutzen wir auch die Institute des landw. Generalvereins, von denen wir uns jederzeit Rath erbitten können, und solchen auch bekommen werden. H.-N.

Angeln.

Die Witterung war sowohl der Vegetation als den Arbeiten günstig. Weizen und Roggen stehen sehr gut. Periodisch reichliche Niederschläge führten den Wiesen viel befruchtendes Herbstwasser zu. Die trockenen Tage vom 7. bis 21. d. wurden benutzt zum Düngerfahren und Ausbessern der Gemeindewege. Die Dreschmaschine wird weniger als sonst benutzt, theils um nicht mehr zu dreschen, als das Vieh täglich frißt, theils um den Arbeitern den langen Winter hindurch Beschäftigung geben zu können. Neue Maschinen sich anzuschaffen werden wohl wenige den Muth haben, ebensowenig werden Neubauten und Meliorationen vorgenommen werden. Jeder sorgsame Wirth hat das Gefühl, daß er Gegenstände dieser Art für die nächsten Jahre nicht in seinen Etat stellen darf, er sucht sich einzurichten, billiger zu wirthschaften und billiger zu leben. Weizen ist fast unverkäuflich, Roggen wird mit 12,50 Mk. bezahlt. Beide Getreidearten werden sehr viel mit dem Vieh verfüttert. Hafer ist zwar begehrt und theuer, lohnt aber gering. Die Schweinehaltung wird vermehrt. Ferkel scheinen wieder knapp zu werden und steigen erheblich im Preise. Der Handel in Milchvieh geht im Spätherbst besser als man vorher anzunehmen geneigt war. Gute Angler Kühe kosten 240 bis 270 Mark, in einzelnen Fällen noch mehr. H. — G.

Landschau.

Der Thomasphosphatmel-Ring.

will für das Jahr 1894 eine Preiserhöhung eintreten lassen, da die Nachfrage nach Thomasphosphatmehl noch immer angeblich sehr groß sein soll. Den Landwirthen dürfte deshalb etwas Zurückhaltung zu empfehlen sein. Denn wenn die Preise der Thomasmehl-Phosphorsäure noch höher werden, dann ist es wahrscheinlich lohnender, Superphosphate statt Thomasphosphatmehl anzuwenden. Wie unerträglich der Thomasphosphatmehl-Ring ist und welche ungebührlichen Anforderungen er an seine Abnehmer stellt, geht daraus hervor, daß er von seinen Abnehmern eine Verpflichtung verlangt, wonach sie sich des Handels mit Phosphatmehl anderer Art, insbesondere deutschen und ausländischen Kalkphosphaten, rohen und präparirten Phosphatmehlen — welchen Namen sie auch führen mögen — enthalten sollen. Und dieses Ansinnen wird keineswegs nur an Zwischenhändler und Agenten, sondern auch an landwirthschaftliche Bezugsvereinigungen gestellt. Es ist doch eigentlich stark, daß dem Landwirth vom Fabrikanten gesagt wird, wenn du mit Thomasphosphatmehl düngen willst, darfst du mit keinem anderen Phosphatmehl düngen. Es fehlt nur noch, daß ihm auch die Verwendung des Superphosphats vom Thomasmehl-Fabrikanten verboten wird.

* Die **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft** hat beschlossen, ein agrikulturchemisches Versuchslaboratorium einzurichten. Dasselbe soll ausschließlich für solche Arbeiten dienen, welche im engsten Zusammenhange mit den wissenschaftlichen Arbeiten und Unternehmungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft stehen und zu deren vollkommenen Ausführung erforderlich erscheinen. Analysen, die zu Kontrolle von Handelsgeschäften dienen (Kontroll-Analysen) einschließlich der für die drei Geschäftsstellen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erforderlichen Kontroll-Analysen von Düngemitteln, Futtermitteln und Saaten, dürfen im Versuchslaboratorium grundsätzlich nicht erledigt werden.

Mit der Einrichtung und Leitung des Versuchslaboratoriums ist der Agrikulturchemiker der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Herr Dr. J. H. Vogel, betraut worden. Die Eröffnung des Laboratoriums soll am 1. Januar 1894 erfolgen.

* Hohenwestedt, 5. December. Die hiesige **landwirthschaftliche Lehranstalt und Winterschule** wird zur Zeit von 169 jungen Landwirthen besucht, von welchen 102 mit Beginn des Semesters neu eingetreten sind und 26 das zwanzigste Lebensjahr überschritten haben.

* Der milchwirthschaftliche Verlag von **M. Heinsius Nachfolger in Bremen** ist auch wieder auf der Weltausstellung in Chikago prämiirt worden, wo der Verlag im Molkereigebäude ausgestellt hatte. Es ist dies die zehnte Auszeichnung, die diesem Fachverlag zu Theil wird.

* **Uebersicht über den Durchschnitt der höchsten Notirungen für Weizen, Roggen und Hafer an den bedeutendsten Getreide-Handelsplätzen des In- und des Auslandes pro October 1893.**

Die Durchschnittspreise stellten sich pro 100 Kilogramm in Mark:

Handelsplätze	Preis-Stand pro August 1893	Steigerung (+) bezw. Rückgang (−) gegenüber Sept. 1893	Oct. 1892
A. für Weizen:			
Berlin, Korn	14,24	— 6,75	— 1,15
Hamburg, Korn, einheim.	14,91	— 0,22	— 1,19
„ „ unverzollt	12,31	+ 0,01	— 2,19
„ Mehl, verzollt	22,29	— 0,63	— 2,71
„ „ unverzollt	—	—	—
Stettin, Korn	14,10	— 0,48	— 1,24
Köln, „	16,75	— 0,42	— 1,75
Lübeck, „	14,00	— 0,00	— 1,20
Flensburg, „	16,80	— 0,45	— 1,62
Wien, „	—	— —	— —
Pest, „	12,34	— 0,50	— 0,34
Petersburg, „	10,00	— 0,00	— 1,00
Paris, „	16,28	— 0,38	— 1,11
New-York, „	10,37	— 0,51	— 1,49
B. für Roggen:			
Berlin, Korn	12,51	— 0,60	— 1,76
Hamburg, „ , einheim.	13,85	— 0,75	— 1,16
„ , „ , unverzollt	10,35	— 0,37	— 2,14
„ , Mehl, verzollt	19,29	— 0,21	— 3,21
„ , „ , unverzollt	—	—	— —
Stettin, Korn	12,22	— 0,31	— 1,58
Köln, „	10,70	— 0,67	— 2,55
Lübeck, „	12,30	— 0,20	— 1,20
Flensburg, „	13,40	— 0,85	— 2,60
Wien, „	—	— —	— —
Petersburg, „	6,71	— 0,04	— 3,29
C. für Hafer:			
Berlin	15,78	— 0,10	+ 1,40
Hamburg, einheimischer	20,00	+ 0,06	+ 3,20
„ , unverzollt	13,00	— 0,84	+ 0,00
Köln	17,23	— 2,52	+ 1,73
Lübeck	16,20	+ 0,20	+ 1,95
Flensburg	15,20	— 0,05	+ 2,20
Wien	—	— —	+ —
Pest	12,12	+ 0,89	+ 2,80

Google

* **Central-Schlachthof Hamburg.** In der Woche vom 11. bis incl. 17. November d. J. wurden geschlachtet 1087 Rinder, (776 Ochsen, 69 Quienen, 105 Bullen, 137 Kühe), 563 Kälber, 3370 Schweine, (davon wurden 1429 auf Trichinen untersucht), 1103 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Konsum entzogen weil krank befunden, wurden: 4 Rinder, 5 Schweine, ferner Organe und Theile von 15 Rindern, 16 Schweinen, 1 Schaf.

In der Woche vom 18. bis incl. 24. November d. J. wurden geschlachtet: 987 Rinder, (692 Ochsen, 76 Quienen, 93 Bullen, 126 Kühe), 562 Kälber, 3069 Schweine (davon wurden 1.08 auf Trichinen untersucht), 1012 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Konsum entzogen, weil krank befunden, wurden: 4 Rinder, 5 Schweine, ferner Organe und Theile von 21 Rindern und 7 Schweinen.

In der Woche vom 25. November bis incl. 1. Dezember d. J. wurden geschlachtet: 1171 Rinder, (790 Ochsen, 105 Quienen, 116 Bullen, 160 Kühe), 532 Kälber, 3036 Schweine, (davon wurden 1276 auf Trichinen untersucht), 1163 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Konsum entzogen, weil krank befunden, wurden: 10 Rinder, 6 Schweine, ferner Organe und Theile von 21 Rindern. 4 Schweinen und 1 Schaf.

In der Woche vom 2. bis incl. 8. Decbr. d. J. wurden geschlachtet: 1166 Rinder (780 Ochsen, 116 Quienen, 125 Bullen, 144 Kühe) 570 Kälber; 3147 Schweine (davon wurden 1336 auf Trichinen untersucht), 1216 Schafe. Beschlagnahmt, also dem Konsum entzogen, weil krank befunden, wurden: 6 Rinder; ferner Organe und Theile von 19 Rindern und 9 Schweinen.

* Im Anschluß an den Artikel „**Der Berliner Butterkrieg**" theilen wir mit, daß nach Verfügung an die Landrathsämter und die Polizeiverwaltungen der Stadtkreise vom 24. 5. 1890 der Verkehr mit Butter und mit Ersatzmitteln für Butter nach den Reichsgesetzen v. 14. 5. 1879 und 17. 7. 1887 einer dauernden Ueberwachung durch möglichst häufige Kontrolen zu unterziehen und jede ständige Verkaufsstelle bezw. jede nach § 2 Abs. 2 des Ges. v. 1879 errichtete Verkaufsstelle halbjährlich mindestens einmal zu kontroliren ist. Unter den alljährlich zur amtlichen Untersuchung einzusendenden Waarenproben müssen jedesmal auch Proben von Kunstbutter und von solcher Butter sich befinden, welche für reine Naturbutter ausgegeben wird. Ueber den Ausfall der Untersuchungen ist jährlich bis zum 1. Juni zu berichten nach den vorgeschriebenen Schematen.

Aus dem Leserkreise.

Torfzerkleinerungsmaschine. Antwort I. Auf Ihre Frage im Landw. Wochenblatt erlaube ich mir, Ihnen zu berichten, daß an Torfstreumaschinen meines Wissens wenig Brauchbares (? Red.) am Markt ist. Aus dem Grunde habe ich mich entschlossen, dieselben selbst zu bauen. Ich habe augenblicklich eine im Betrieb, welche sich sehr für Dampfbetrieb eignen würde. Dieselbe leistet für ½ bis 1 Pferdekraft 2000 Soden oder 1000 Doppel-Soden per Stunde und kostet 210 Mark. Auch liefere ich für Göpelbetrieb bei annähernd derselben Leistung, jedoch unverstellbar, Maschinen zum Preis von 120 Mk. an. Zum Streustroh und Rüben zerkleinern sind dieselben jedoch nicht zu verwenden.

C. H. Brockmann, Hoffeld bei Bordesholm i. H.

Antwort II. Zur Herstellung von Torfstreu empfehle ich einen sogenannten „Reißwolf", während die „Torfmühlen" vornehmlich Torfmull ergeben. Im Uebrigen kommt es sehr auf die Qualität des Materials an; bei faserigem Torf resp. Moostorf ist der „Reißwolf" zweckdienlicher, dagegen bei festem Torf ist die „Torfmühle" empfehlenswerther. Bei Herstellung ist die Einsendung einer Probe des zu verarbeitenden Torfes sehr wichtig. Zum Zerkleinern von Streustroh und Rüben dürften beide Maschinen, wie überhaupt eine derartige Maschine, sich nicht eignen. Beide Maschinen werden für Dampfkraft geliefert und stehe ich mit Prospekt und Preisliste jederzeit gern zu Diensten. Th. Stuhr, Altona.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 13. December. Die Stimmung für Getreide ist unverändert flau und herrscht im Getreidegeschäft eine so lustlose Stimmung, wie nie zuvor. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—135 Mk. Roggen von 120—128 Mk. Gerste von 120—140 Mk. Hafer von 140—160 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 13. Dezember. (Getreide). Preise pr. 1000 Kilogramm. Weizen in loko ruh., Elber 125 132-pfündiger zu 130—112 Mk., Ost-Holstein und Mecklenburger 128—133-pf. 142—148 Mk. angeboten, unverzollt. Roggen still, Neuer Holsteiner, 122—126-pfündiger zu 128—132 Mk., Mecklenburgischer 122—126-pfündiger 128—132 Mk. Russischer — Mk., unverzollt 117—125-pfündiger Türkischer, Bulgarischer und Donau auf Abladung 87—92 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren. — Gerste ruh. Angeboten: Holsteinische und Mecklenburgische zu 135—160 Mk., unverzollt Ungarische und Mährische zu 165—200 Mk., Süd-Russische und Bulgarische 91—125 Mk. pr. 1000 Kilogramm, alles angeboten. — Hafer ruh., Elber und West-Holsteiner 160—170 Mk., Ost-Holsteiner und Mecklenburger 168—175 Mk., Schlesischer und Böhmischer feiner — — — Mk., Pommerscher — — Mk., unverzollt Böhmischer — — — Mk., Amerikanischer 121—126 Mk. pr. 1000 Kilogramm zu notiren, alles angeboten. — Mais beh., unverzollt. Loko Amerikanischer mixed zu Mk. 95—98, Donau und Türken Mk. 93—97. Cinquantin 110—120 Mk. zu notiren. — Buchweizen beh. Holsteiner 140—150 Mk., unverz. Amerika. 100—125 Mk., Französische 100—125 Mk. angeboten. — Bohnen ruh., (Pferde-) Niederelber 136—142 Mk. angeboten, unverzollt Marokko und Smyrna 106—112 Mk. zu notiren, (weiße) per 100 Kilo. Schmalz (unverzollt) 16—18 Mk., kleine weiße 13 — 15½, mittelgroße 15—18 Mk. zu notiren. — Rappsaat ruhig. Trocken. Meckl. und Ostholst. 218—223 Mk., nicht trocken. Hannoversche 202—207 Mk. — Rübsen ruh. Trockene Hannov. u. Holst. 215—220 Mk. zu notiren. — Erbsen, Kochwaare, ruhig 200—230 Mk., Ostsee und Canada 138—145 Mk. angeboten. — Wicken, 00—00 angeboten. —

Hamburg, 12. December. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. „Kraftfuttermittel." Erdnußkuchen waren infolge ihres niedrigen Preisstandes mehr gefragt, so daß disponible Waare bereits anfängt, knapp zu werden. — Bei Baumwollsaatkuchen und Mehl waren die Zufuhren belangreicher und zeigten sich Inhaber zu kleinen Preisconcessionen geneigt. — Im Uebrigen nahm das Geschäft einen regelmäßigen Verlauf, ohne daß nennenswerthe Preisveränderungen stattfanden.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von Preis	bis Preis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen	47	8	14,10	14,90
Haarfreie Rufisque Erdnußmehl	47	8	14,90	15,60
„ Marseiller Erdnußkuchen	46	7	12,40	13,—
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	13,10	13,50
Amerik. Baumwollsaatkuchen	41	10	12,80	13,30
„ Mehl	41	10	12,90	13,40
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,—	14,40
Harburger Palmkernkuchen	16	7	10,70	10,90
Cocuskuchen	19	9	13,—	14,00
Sesamkuchen	38	10	11,60	13,20
Rappskuchen aus inländischer Saat	30	8	13,10	13,80
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,50	15,—
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	8,80	9,10
Maiskölkuchen, helle	24	10	11,90	12,10
Biertreber, getrocknete	20	6	9,90	10,20
Malzkeime	—	—	10,—	10,20
Weizenkleie, hiesige, grobschalige	—	—	9,90	10,10
Roggenkleie	—	—	—	—
Amerik. mixed. Mais, verzollt	—	—	11,00	11,70

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg bezw. Harburg in Parthien von 10 000 kg

Saat-Bericht.

Kiel, den 12. Dezember 1893. Saatbericht. Die Preise für Rothklee sind unverändert, nur amerikanische Saat ist inzwischen um 3—4 Mk. pro Centner gestiegen. Das Angebot in deutsch-österreichischer Herkunft bleibt schwach, dennoch zeigen sich Käufer sehr zurückhaltend in der Erwartung, daß die immer noch wesentlich niedrigeren Notirungen für amerikanische Saat schwächend auf den Preisstand für deutsches Produkt einwirken müssen. Außerdem hält die unsichere Beurtheilung der Ernteerträge Galiziens, Siebenbürgens und besonders Rußlands die Käufer zurück. Für Weißklee und Alsike lauten die letzten Berichte aus fast allen deutschen Produktionsgebieten auf kleine Ernten, aber schöne Qualitäten. Die Zufuhren Amerikas mit Canadas dürften besonders für die Preislage der letzteren Sorte noch bestimmend wirken. Gelbklee unverändert knapp und theuer. Für Thimothee wird nur geringer Ertrag aus Sachsen gemeldet. Raigräser ohne Aenderung. Wir notiren freiol. Rothklee, deutsch-österr., Mk. 68 72—76, amerikanischer Mk. 53—58, Weißklee Mk. 75—80—85, Alsike Mk. 75—80 85, Gelbklee Mk. 40-50, Timothee Mk. 24—28 33, Raigras, engl., Mk. 22—26, ital. Mk. 33—40 per Netto-Centner franko Bahnstation. J. J. Lembke's Saatgeschäft.

Oelkuchen-Markt.

Hamburg, 9. Dezember. Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg. Die letzte Woche ist still verlaufen. Wenn sich auch im allgemeinen etwas Lust zum kaufen gezeigt hat, so hat dies doch auf den Markt nicht wirken können, und die Stimmung ist daher nach wie vor ruhig geblieben. Erdnußkuchen. In der Lage dieses Futtermittels ist kaum eine Aenderung eingetreten. In Marseille hat man versucht, etwas höhere Preise durchzusetzen; bei der geringen Nachfrage und den noch ziemlich bedeutenden Vorräthen hat man jedoch bald wieder der allgemeinen Marktrichtung weichen müssen. Hier sind Erdnußkuchen ebenfalls zu denselben billigen Preisen zu kaufen, wie seit Wochen. Das Frühjahr mag eine Aenderung bringen, weil die Zufuhren von Erdnüssen alsdann in der Regel knapper werden. Baumwollsaatkuchen. Es sind jetzt größere Zufuhren neuer 1893er Waare eingetroffen. Trotzdem sind die Preise für Lococwaare ziemlich fest geblieben, weil alles, was angekommen ist, zum großen Theil in den Consum übergeht. Das Aussehen der neuen Waare ist vorzüglich, beim Ankauf von amerikanischen Baumwollsaatmehl ist indeß die größte Vorsicht nothwendig, denn es sind hier verschiedene Sendungen an den Markt gekommen, die bis zu 15 pCt. mit Baumwollfasern und Abfällen verunreinigt gewesen sind. Für spätere Termine wird zu billigeren Preisen angeboten. Kokoskuchen. Die Zufuhren sind in letzter Zeit nur unbedeutend gewesen, und dies hat zur Folge gehabt, daß die Preise etwas fester geworden sind. Sesamkuchen haben durch ihre niedrigen Preise mehr Interesse gewonnen. Die Nachfrage ist etwas größer geworden, die Preise sind indeß dieselben geblieben. Palmkuchen. Der außerordentlich niedrige Preisstand hat sich auch in der verflossenen Woche erhalten. Die Vorräthe in den Fabriken sind noch immer sehr bedeutend, und ein Höhergehen der Preise scheint vorderhand ausgeschlossen zu sein. Reisfuttermehl. Die Nachfrage ist etwas lebhafter geworden, und auch für spätere Termine zeigt sich schon ein größeres Interesse. Wer seinen Bedarf noch nicht gedeckt hat, sollte nicht länger zögern. Die Preise sind augenblicklich so niedrig, daß ein weiteres Fallen nicht zu erwarten ist.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 8. December.

1. Qualitäten	Mk.	110— —
2. „	„	100—105
Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, livländ. und estländ.	„	85—104
verzollt:		
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	88— 90
Finnländische	„	95—100
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 60

* Hamburg, 8. Decembr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 13. Decbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 78 Faß. Durchschnittspreis Mk. 114,90, höchster Preis 120,—. Der Vorstand des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 13. Dezember. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhr wieder sehr flau, besonders mit Bullen. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 56—57, für junge fette Kühe 50—51, für ältere fette Kühe 42—45, für fette Bullen 39—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war etwas langsamer und kosteten beste schwere 43', kleinere 41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war unverändert. Bezahlt wurde für beste Waare 65 70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch fortwährend sehr schlecht, 20—23 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht. Lassen & Allina.

Hamburg, 11. Dezbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2581 Stück Rindvieh und 1994 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1391 Stück aus Dänemark. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60, II Qual. Ochsen und Quien Mk. 51 — 54, Junge fette Kühe Mk. 48— 53, ältere 42 — 46½, geringere 33—15, Bullen nach Qualität 43½—52½ Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 57 — 60 Mk., II. 47½—52½ Mk., III. 40—45 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 500 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 172 Rinder und 406 Schafe. — Der Handel in Rindern war schleppend. — 11. Dezbr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 3. Decbr. bis 9. Dezbr. im Ganzen 4986 Stück zugeführt. Von diesen stammten 3309 vom Inlande und zwar 2260 vom Süden und 1549 vom Norden, ferner aus Dänemark 894 Stück und Ungarn 283 Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 24 Wagen mit 889 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 44½—51 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft. — 12. Dezember. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1056 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (920), Schleswig-Holstein (14), Mecklenburg (122). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 84 — 89, ausnahmsweise bis 97, II. 73 — 78, III. 66 — 71, geringste Sorte 48 — 56 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 6 Stück. — 13. Dezbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 10. Dezember bis 13. Dezbr d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55 — 56 Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53½—54½ Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 54½—55½ Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 53½—55 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 44 —

51 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Husum, 7. Dezember. Auf dem Viehmarkt standen heute nur wenige Stück Hornvieh und Schafe zum Verkauf, dagegen war der Handel in Kälbern nicht unbedeutend. Im ganzen ist die Zutrifft auf 200 Stück Hornvieh, einschließlich 142 Jütochsen, und 100 Schafen zu veranschlagen. Von Jütochsen waren heute nur noch ca. 20 Stück unverkauft, die aber jedenfalls noch Abnehmer finden werden. Gezahlt wurde sowohl für Hornvieh als Schafe die vorwöchentlichen Preise. Jütochsen bedangen zwischen 150—170 Mk. das Stück. Fettvieh, von welchem eine geringe Anzahl zum Verkauf stand, wurde in bester Waare mit 34 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Ein rheinländischer Händler kaufte am Dienstag 16 Stück Fettvieh, die schon am selben Tage nach dem Rhein expedirt wurden. Dem Schweinemarkt war diese Woche auch eine Anzahl von 3 Monate alter Thiere zugeführt, die mit 25—30 Mark das Stück bezahlt wurden. Vier bis sieben Wochen alte Ferkel fanden bei lebhafter Nachfrage zu steigenden Preisen willige Abnehmer. Gezahlt wurde für diese je nach Alter und Qualität 15—17 Mark und nach und nach auch 18 Mark das Stück. Der Markt wurde daher vollständig geräumt. Der größte Theil des allerdings nicht bedeutenden Marktbestandes ging nach Tondern. Indem für weitere Kreise die hiesigen Marktberichte vorderhand kein Interesse haben, werden dieselben bis zur nächsten Saison, Beginn Anfang April, ausgesetzt.

Berlin, 9. Dezbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 3890 Rinder, (133 schwed.), 6648 Schweine, darunter 774 Bakonier, 908 Galizier und 134 leichte Ungarn), 896 Kälber und 8087 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich schleppend. Bullen waren vernachlässigt und schwer verkäuflich; gute Waare schwach vertreten, (ca. 800 Stück 1. und 2. Klasse) war bald vergriffen. Es bleibt einiger Ueberstand. I. 58—60, II. 50—56, III. 38—47, IV. 32—36 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird nicht ganz geräumt. I. 53—54, II. 50—52, III. 46—49, Galizier 44—46, leichte Ungarn 44—46 Mk. pr. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend, gute Waare wieder knapp und gut verkäuflich. I. 60—68, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—59, III. 38—49 Pfg. pr. 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigt ruhige Tendenz und wird ziemlich geräumt. I. 42—46, Lämmer bis 50 Pfg., ausgesuchte Waare darüber, II. 35—40 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Bekanntmachung.

Die gerichtlichen Bekanntmachungen aus dem hiesigen Genossenschaftsregister werden für die kleineren Genossenschaften, welche im Amtsgerichtsbezirk Schönberg i. H. ihren Sitz haben oder haben werden, außer im Deutschen Reichsanzeiger während des Geschäftsjahres 1894 wie folgt, bewirkt worden, und zwar:

1. Für die sämmtlichen Meiereigenossenschaften und anderen kleineren Genossenschaften durch den in Schönberg i. H. erscheinenden Schleswig-Holsteinischen Herold (Probsteier Nachrichten).
2. Für den Konsumverein des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins i. L. und die Verkaufsgenossenschaft des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins für Probsteier Saatkorn durch das in Kiel erscheinende landwirthschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein.
3. Für den Laboer Kreditverein durch die in Kiel erscheinende Kieler Zeitung. (575

Für größere Genossenschaften im Amtsgerichtsbezirk Schönberg i. H. werden diese Bekanntmachungen außer durch den Deutschen Reichsanzeiger im Hamburgischen Correspondenten, der Kieler Zeitung und dem Schleswig-Holsteinischen Herold (Probsteier Nachrichten) erfolgen.

Schönberg i. H., d. 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Loeck.

Rechnungsbücher

für Konsumvereine

nebst Anleitung und Musterbogen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei,

(Schmidt & Henkel) Kiel.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß während der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1894 für die Bekanntmachungen des hiesigen Königlichen Amtsgerichts betreffend Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister folgende Blätter: (576

a) der Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staatsanzeiger,
b) die Hamburger Nachrichten,
c) die Itzehoer Nachrichten,
d) der Störbote,

für die Eintragungen betreffend kleinere Genossenschaften gemäß § 147 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 nur der Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staatsanzeiger und der Störbote, bezüglich der landwirthschaftlichen Konsumvereine nur der Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staatsanzeiger und das Landwirthschaftliche Wochenblatt in Kiel bestimmt worden sind.

Kellinghusen, den 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des unterzeichneten Amtsgerichts werden während des Jahres 1894 im „Deutschen Reichsanzeiger", den „Hamburger Nachrichten" und „Folkebladet", betreffend kleinere Genossenschaften nur im „Deutschen Reichsanzeiger" und im „Landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein", die Eintragungen in das Markenschutz und Musterregister allein im „Deutschen Reichsanzeiger" veröffentlicht werden. (581

Anmeldungen werden werktäglich in den Geschäftsstunden von 10—12 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichtsschreiberei entgegengenommen werden.

Hadersleben, d. 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Abth. I.

Rissom.

Ferd Hansen's

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.

Bodenwärme. Sichtbares Feuer. Gebrauchsanweisung unnöthig durch Patent-Regulierung. Nur ein Griff. Getheilter, herausnehmbarer Feuerkorb.

Unerreichte Silbervernickelung

21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. 513

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere.

Homöopathische Handbücher

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Zuchtgeflügel; Zuchtgeräthe; Verlangen Sie kostenfrei Preisliste. Aus m. Kelterei offer. ff. natur. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. n. [illegible] gegen Nachnahme. Graf, Geflügel-Park, Obstkelterei, Auerbach (Hessen).

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meisorts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 12 der neuesten Original-Fowler'schen Compound-Dampfpflug-Apparate übernehme ich die Ausführung von allen Arten **Bodencultur**en, besonders auch

extra tiefe Rajolculturen **von Haide- und Oedland,**

wozu ich neue verbesserte Pflugconstructionen anwende, womit alles Kraut der Oberfläche vollständig untergepflügt und die Ortsteinschichten durchbrochen werden.

William Turner.

Unternehmer von Dampfpflug-Culturen.

MAGDEBURG.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

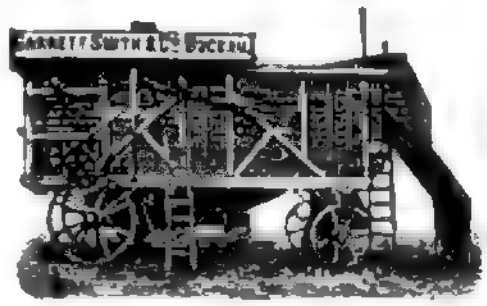
Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
A. V. Brauth, Hamburg 3.

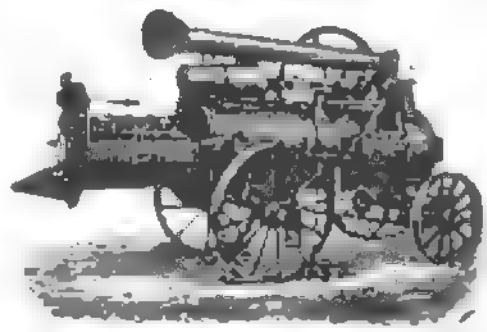
Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,
Specialität der Fabrik seit 1861:
Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garrett Smith & Co.

Bilanz

am 31. Mai 1893.

Aktiva.

Kassebehalt	7,25	Mk.
Forderungen	56,35	„
Inventar	6,00	„
	69,60	Mk.

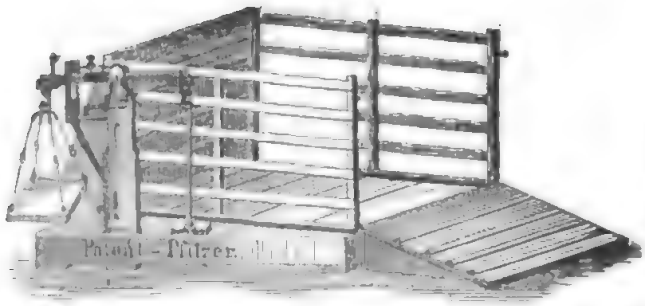
Passiva.

Geschäftsguthaben . . .	50,00	Mk.
Reservefond	6,35	„
Schulden	13,25	„
	69,60	Mk.

Mitgliederzahl	50
1892/93 eingetreten . . .	keine
ausgetreten . . .	keine

Landw. Konsumverein Toestrup,
(e. G. m. u. H.)

Digitized by Google



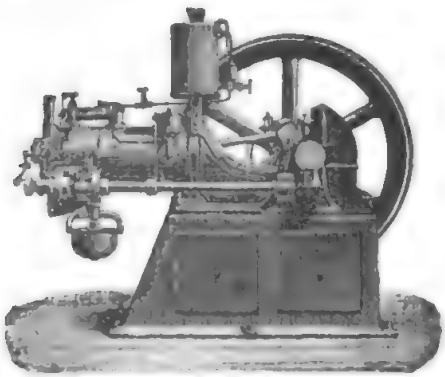
Patent-Viehwaagen,

mit nur 2 Traghebeln, welche mittelst eines Verbindungsgestänges direct auf die Zugstange wirken, haben dadurch weniger Tragschneiden und Pfannen, wodurch sie einfacher, empfindlicher, dauerhafter werden und ein Kippen der Brücke, selbst bei ganz ungleichmäßiger Belastung gänzlich ausgeschlossen ist.

Probe zur gefl. Ansicht auf meinem Lager. Preise billigst.

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an.
Maschinenöl von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg. Südermark 8.

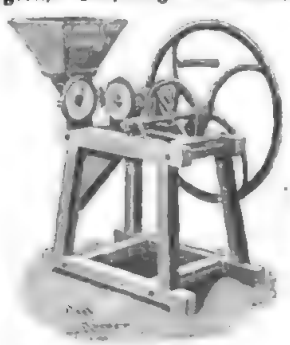
Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 empfohlene
Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern
nebst Gebrauchsanweisung
ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Heinrich Lanz in Mannheim

empfiehlt als Spezialität seiner Fabrik „**Lindenhof**"

Neueste Schrot- und Quetschmühlen.

Vorzügliche Leistung. — Leichter Betrieb. — Dauerhafte Construktion. — Billiger Preis.



Schrotmühle Nr. 6,
mit 200 mm großen, stahlharten, sich gegenseitig schärfenden Mahlscheiben.
Preis **88 Mk.** ab Mannheim.
Ersatzscheiben pr. Stück 2,50 Mk.

Zur Nachricht!

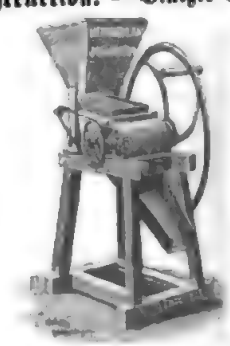
Jede Maschine aus meiner Fabrik trägt die volle Firma

Heinrich Lanz, Mannheim,

und leiste ich für solche Maschinen

ein Jahr Garantie

laut Katalog!



Quetsch-Schrotmühle Nr. III
mit 300 mm. großen, stahlharten Walzen.
Preis mit Sieb **116 Mk.** } ab
„ ohne „ **106** „ } Mannheim.

Nr. 6 eignet sich besonders für Hülsenfrüchte, **Nr. III** für Körnerfrüchte, doch sind beide Sorten **für alle Fruchtgattungen** eingerichtet, sie sind sowohl für Hand-, als auch für Kraftbetrieb anwendbar, und ist die stündliche Leistung je nach Betrieb, Feinheitsgrad und Fruchtsorte 50—300 Pfund.

Schrotproben beliebiger Fruchtgattungen zu Diensten. (140

Futterschneidmaschinen und Rübenmühlen in großer Auswahl.

Digitized by Google

Apotheker Wasmuth's **Viehwasch-Essenz.**

Bestes Mittel zur Tödtung des Ungeziefers und deren Brut. — Radicale Vernichtung aller Parasiten. Giftfrei. Billiger und ausgiebiger, als alle giftigen Viehwasch-Pulver. Unsere Viehwasch-Essenz ist giftfrei und daher frei verkäuflich. Praktische **Bürsten** hierzu a Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk. Für 1 Ltr. Viehwasch-Essenz sind 20—30 Ltr. Wasser erforderlich und ist ausreichend für 15—20 Stück Vieh.

Ein Zeugniss: Ich bestellte das Mittel **Wasmuth's Viehwasch-essenz** bei Ihnen, weil ich überzeugt war, von Ihnen ein sicher wirkendes Mittel zu erhalten, da ich wiederholt Gelegenheit hatte, mich von der streng reellen und prompten Bedienung Ihres geehrten Geschäftes zu überzeugen. Ich kann Ihnen schon heute die Versicherung geben, dass ich mit dem Erfolge Ihrer Viehwaschessenz zur Vertilgung von Ungeziefer sehr zufrieden bin und werde nicht verfehlen, Ihre Präparate weiter zu empfehlen. **Otto Fratzscher**, Witzin i. M.

Preise: 1 Probe-Fl. = ca. 1/4 Ko. 60 Pfg., 1 Kanne a ca. 1/2 Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2 1/2 Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko. Mk. 5,—; a 25 Ko. Mk. 25,—.

Man verlange nur Wasmuth's Viehwasch-Essenz und weise alle minderwerthigen Fabrikate zurück.

Zu beziehen in allen unseren Niederlagen (durch Blechschilder kenntlich) eventuell von **A. Wasmuth & Co.,**
523) Ottensen-Hamburg.

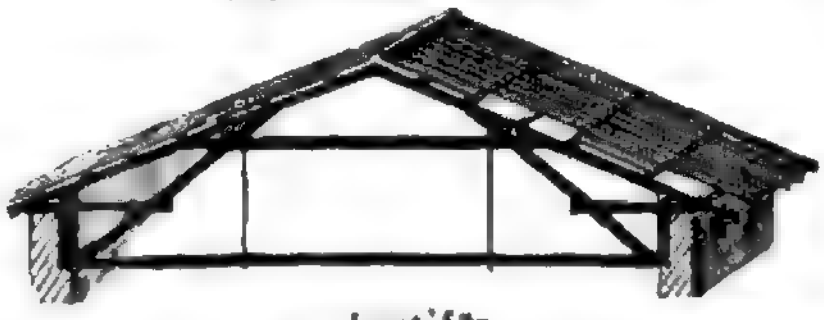
Wegen Errichtung weiterer Verkaufsstellen wolle man sich gefl. direct an uns wenden.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),



485) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Bilanz

des landw. Konsumvereins, e. G. m. u. H. zu Garding.

Aktiva.

Guthaben bei der Privat-Spar- und Leihkasse in Garding	Mk.	570,46
Inventar	„	1,—
Kassabehalt	„	180,95
Summa	Mk.	752,41

Passiva.

Geschäftsguthaben für 58 Mitglieder a 5 Mk.		Mk.	290,—
Reservefond	Mk. 346,68		
Einschuß von 2 neuen Mitgliedern	„ 14,40		
Zinseneinnahme	„ 10,81	„	371,89
Reingewinn		„	90,52
Summa		Mk.	752,41

Mitgliederzahl am 1. Juni 1892	56
Eingetreten im Laufe des Jahres	2
Ausgetreten	keine
Bestand am 31. Mai 1893	58

Garding, den 1. Juni 1893.

Der Vorstand: (579

G. C. J. Tönnies, Director. — S. F. Volquartz, Geschäftsführer.

Treibriemen.

Hanfgurte. Spritzenschläuche.
Garben-Bindegarn

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,
Wurzen i. S.

Zur

Geräuschlosen

von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **25 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks **12 1/2 Mark.** (69

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Viehwaschessenz aus der **Altstädter Apotheke in Rendsburg**

gehört zu den stärksten antiparasitären Mitteln, ist ungiftig und nicht ätzend, daher sämmtlichen von anderen Fabrikanten empfohlenen Mitteln **vorzuziehen.** Unsere Viehwaschessenz tödtet alles Ungeziefer der Haut, wie Räudemilben, Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Flöne, Wanzen, sowie deren Brut. Unsere Viehwaschessenz ist das billigste und einfachste Viehwaschmittel; die damit gewaschenen Hausthiere fressen besser und bekommen ein gutes Aussehen. Von den berühmtesten Professoren empfohlen. Versand in Flaschen a 60 Pfg., 1 Mk. und 1,50 Mk. in der (510)

Altstädter Apotheke.

Gleichzeitig können wir gegen **Durchfall der Kälber** etc. ein von Prof. Zürn in seiner landwirthschaftlichen Thierheilkunde empfohlenes Mittel anbieten, a 85 Pfg. franco incl. Gebrauchsanweisung.

Kraftbalance.

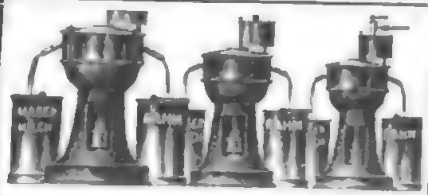
CARLSHÜTTE RENDSBURG.

General-Vertreter:

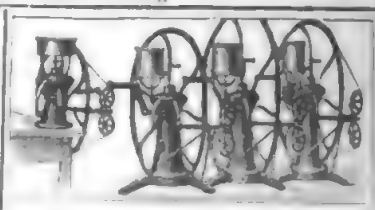
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.

Dampfkessel für Meiereibetrieb sind in jeder Grösse vorräthig.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (492

Empfehlen ab Lager Kiel in nur besten Marken: (53

Palmkuchen, Cocoskuchen, Erdnußkuchen u. Mehl, Baumwollsaatmehl, Reismehl, Kleie 2c.

Ferner zu ebenfalls billigstem Tagespreis:

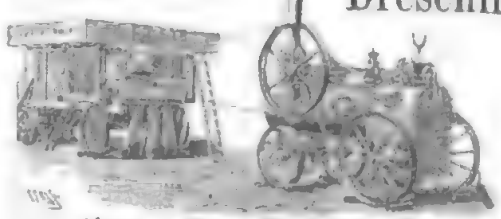
amer. mixed Mais, Futtererbsen und Bohnen.

J. H. Lemke's Saatgeschäft,

Kiel.

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.



Dampf-Dreschmaschinen

mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2 637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

Kataloge gratis und franco.

Die Große silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-

Hand-Separator

Leistung:

1500–2100 Liter mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.

800 Liter mit Göpel 950 Mk.

500 Liter mit 1 Ponny 750 Mk.

250–300 Ltr. 1 Meierin 590 Mk.

125 Liter mit 1 Knaben 300 Mk.

60 Liter 225 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Ueber 50 000 Stück im Betrieb!

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 348) **F. L. Hastedt,** Burgstrasse. Muster stehen zu Diensten.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

№. 51. 43ster Jahrgang. Kiel, 22. Dezbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tar.-mäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

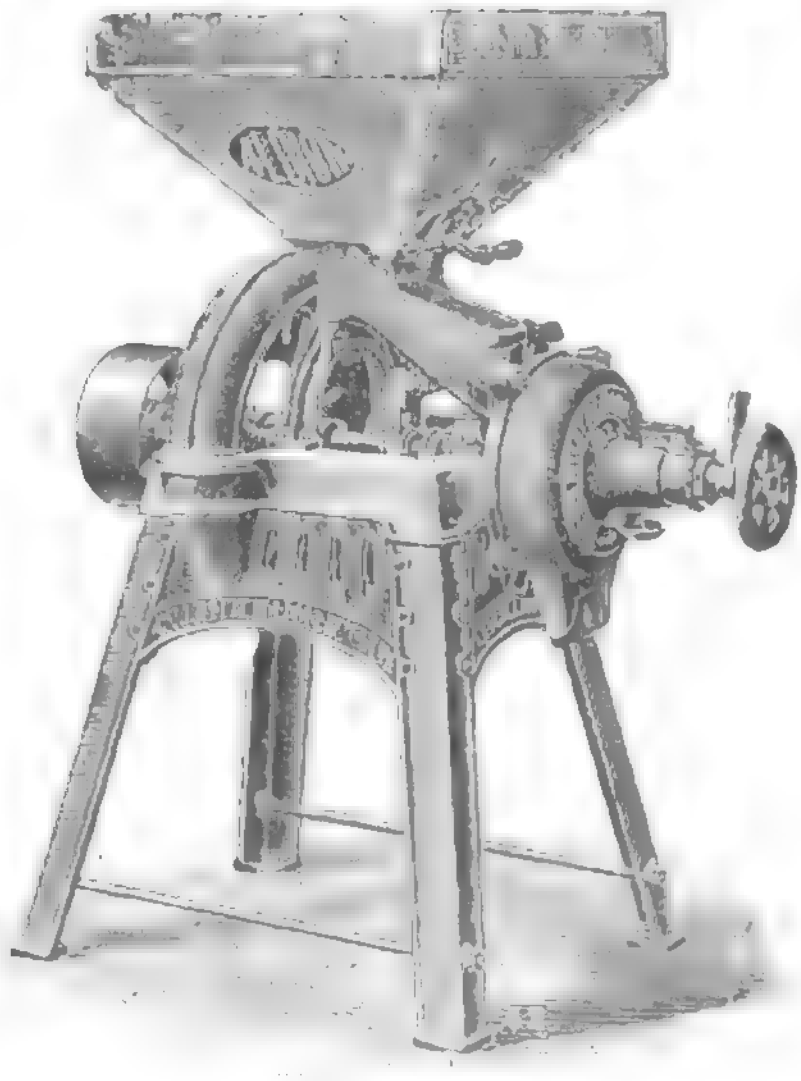
Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

„Albion" Schrotmühlen



Die beste aller bestehenden Mühlen!

Solidester Bau!

Grösste Leistung bei geringem Kraftbedarf!

Einfachste Handhabung!

In 5 verschiedenen Grössen, (556

ferner:

Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Häckselmaschinen.

Original Ventzki Futterdämpfer

empfiehlt

A. Lythall, Hamburg, Schulstrasse 6,

Digitized by Google

Bei der heutigen nach Maßgabe des § 19 unseres Statuts stattgehabten

Auslosung Schleswig-Holsteinischer 4 % Pfandbriefe

sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden: (586

4 % Pfandbriefe à Mk. 2000 Nr. 307, 499, 619, 682,
4 % „ à „ 1000 Nr. 259, 407, 428, 475, 525, 904, 961, 2200,

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag gegen Rückgabe der ausgelooften Pfandbriefe in coursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Talons und Coupons vom 1. Juli 1894 ab bei Herrn Jakob Landau in Berlin oder in unserem Kassenlokal, Dänischestraße 37, in Empfang zu nehmen. Vom 1. Juli 1894 ab hört die Verzinsung dieser Pfandbriefe auf.

Restant aus der Verloosung vom 11. Juni 1892.
Nr. 63 à Mk. 2000.
Restant aus der Verloosung vom 10. Dezember 1892.
Nr. 234 à Mk. 1000.

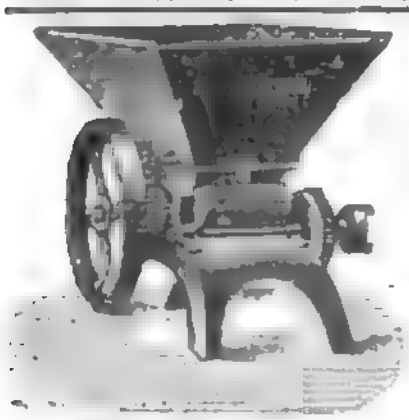
Kiel, den 8. Dezember 1893.

Die Direktion des Landschaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Hans Horn, Kiel, Exerzierplatz 21,

empfiehlt (548

landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art ab Lager billigst.



Schrotmühlen

für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb,

Rübenschneider

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen liefert billigst

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Permanente Maschinenausstellung Wilhelmstraße 1. (577

---

60 Prozent entgegen den billigsten Schraubstollen-Hufeisen

ersparen Pferdebesitzer, die ihre Pferde mit **Eckstahlhufeisen für glatte Bahn** aus neben bezeichneter Fabrik beschlagen lassen. Diese Hufeisen, welche aus bestem Stahl, mit einem messerartigen Reif ringsum die Aussenste Kante gefertigt sind und dadurch dem Pferde ein gleichmässiges Auftreten auch auf Eisbahnen ermöglichen, können, wenn sie nach 5 bis 6 Wochen stumpf geworden, noch für die Sommerbahn verwendet werden. In diesem Zustande haben sie noch eine fast doppelt so grosse Dauerhaftigkeit als gewöhnliche Sommereisen. Bei dieser Ausnutzung kann man mit Recht diesen Eckstahl-Hufeisenbeschlag den billigsten aller Winterbeschläge nennen. Ein Versuch wird diese Angaben vollauf bestätigen. Versand nicht unter 10 Stück. Preisliste bitte zu verlangen.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Verkauf eines Hofes.

Der im Kreise Tondern, dem Hofbesitzer Johann Fr. Jensen gehörende, ca. 1 Meile von der Bahnstation Tondern und ca. ½ Meilen von der Bahnstation Jeising-Hostrup belegene (580

Hof Traustedt,

bestehend aus 37 (siebenunddreißig) Parzellen in dem Gemeindebezirk Hörlund, 5 Parzellen in dem Gemeindebezirk Solderup und einer Parzelle in dem Gemeindebezirk Tondern, mit einem Gesammt-Areal von 175 ha 97 ar 42 □m, mit einem Reinertrage von 889⁴⁸/₁₀₀ Thaler, soll Umstände halber baldmöglichst unter der Hand verkauft werden. (580

Das Land befindet sich in einem überaus guten wirthschaftlichen Zustande. Das solid erbaute Wohnhaus, sowie auch die solid erbauten Wirthschaftsgebäude sind wohl erhalten und machen mit den sie umgebenden großen Garten und parkartigen Anlagen einen sehr netten Eindruck.

Der augenblickliche Bestand des Viehstapels besteht aus 90 Stück Hornvieh und 14 Pferden.

Da der Hof größtentheils arrondirt liegt, steht dem Besitzer die Jagd auf demselben zu.

Sollte bis gegen Ende Februar 1894 kein Verkauf zu Stande kommen, wird der Hof parzellenweise in öffentlicher Auktion zur Verpachtung gelangen.

Liebhaber werden gebeten, sich an den Unterzeichneten oder an die Herren Ludolph Petersen auf Friedrichshof p. Lügumkloster, Herrn Benzen Friedrichsen oder Herrn Christian Michelsen, beide in Jeising, zu wenden. Desgleichen ist der Besitzer, Herr J. P. Jensen auf Traustedt zur Besichtigung des Hofes und näherer Auskunft zu jeder Zeit gern bereit.

Zwischenhändler werden verbeten.

Flensburg, Wrangelstraße Nr. 14 im Dezember 1893.

H. R. Angel.
J. A. d. Administration.

Gutes Stroh

für Baden und Elsaß zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. 245 an die Expedition.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit
Elmshorn. **H. Bauermann.**

Viehwaschessenz aus der **Altstädter Apotheke in Rendsburg**

gehört zu den stärksten antiparasitären Mitteln, ist ungiftig und nicht ätzend, daher sämmtlichen von anderen Fabrikanten empfohlenen Mitteln **vorzuziehen.** Unsere Viehwaschessenz tödtet alles Ungeziefer der Haut, wie Räudemilben, Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Flöhe, Wanzen, sowie deren Brut. Unsere Viehwaschessenz ist das billigste und einfachste Viehwaschmittel; die damit gewaschenen Hausthiere fressen besser und bekommen ein gutes Aussehen. Von den berühmtesten Professoren empfohlen. Versand in Flaschen à 60 Pfg., 1 Mk. und 1,50 Mk. in der (510) **Altstädter Apotheke.**

Gleichzeitig können wir gegen **Durchfall der Kälber** etc. ein von Prof. Zürn in seiner landwirthschaftlichen Thierheilkunde empfohlenes Mittel anbieten, à 85 Pfg. franco incl. Gebrauchsanweisung.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 22. December 1893. No. 51.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins. — 2. Protokoll über die am 15. Dezember 1893 in den „Reichshallen" in Kiel stattgehabte Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen Landw. Generalvereins. — 3. Zur Invaliditäts- und Altersversicherung. 4. Marktberichte. — 5. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

An die Vorstände der dem landw. Generalverein angeschlossenen landw. Vereine.

In Gemäßheit eines Beschlusses der Gesammtdirektion des landw. Generalvereins ermangeln wir nicht, die Vorstände der angeschlossenen landw. Spezialvereine höflichst zu ersuchen, folgende Gegenstände auf die Tagesordnung der nächsten Vereinsversammlung zu setzen und uns das Ergebniß der Berathungen bis zum 1. März k. J. möglichst ausführlich mitzutheilen:

1. Hat sich das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz vom 22. Juni 1889 in Bezug auf die Durchführung der einzelnen Bestimmungen bewährt oder haben sich Mängel ergeben und welche Vorschläge werden zum Zwecke der Abhülfe derselben gemacht:
2. Haben sich Uebelstände bei den Krankenkassen ergeben, event. welcher Art sind dieselben und durch welche Mittel können sie beseitigt werden?
3. Welche Uebelstände sind bezüglich des Gesindemaklerwesens zu Tage getreten und welche Mittel werden in Vorschlag gebracht, um dieselben aufzuheben oder zu beschränken?
4. Welche Erfahrungen sind in Bezug auf das Gebahren der Viehversicherungs-Gesellschaften in dem dortigen Vereinsbezirk gemacht worden.

Laut Beschluß der Hauptversammlung sind wir ferner gehalten, die verehrlichen Vereinsvorstände zu ersuchen, darüber zu berathen:

1) ob es als zweckmäßig erachtet wird, daß der Generalverein analog der Sektion für Pferdezucht auch eine Sektion für Rindviehzucht bilde, die der Direktion in allen, die Viehzucht betreffenden Angelegenheiten berathend zur Seite zu stehen hat.
2) ob die Einführung der obligatorischen Stierkörung event. mit Zwangsimpfung der Stiere als ein Förderungsmittel für unsere heimische Viehzucht anzustreben ist.

Beide Gegenstände sollen auf die Tagesordnung der diesjährigen Sommer-Hauptversammlung gesetzt werden; es ist daher erwünscht, daß dieselben demnächst ebenfalls von den Spezialvereinen berathen und die Protokolle hierüber der ausführenden Direktion eingereicht werden.

Betr. Vorträge des Herrn Direktor Conradi-Hohenwestedt.

Auf Ersuchen des Herrn Direktor Conradi-Hohenwestedt theilen wir mit, daß derselbe, soweit es seine Zeit erlaubt, in den Monaten Januar und Februar n. J. bereit ist, in den Spezialvereinen Vorträge über seine Reise nach Chikago bezw. über die landw. Verhältnisse in den Vereinigten Staaten zu halten. Behufs Feststellung der Versammlungstermine ist es erwünscht, daß die Vorstände der Spezialvereine, welche auf die Vorträge reflektiren, sich möglichst frühzeitig mit Herrn Director Conradi in Verbindung setzen.

Kiel, den 18. Dezember 1893.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Betr. Periodische Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg.

Bei den am 7. und 19. ds. Mts. stattgehabten Prüfungen der für die erste der periodischen Ausstellungen schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg eingesandten Butterproben sind prämiirt worden:

die Butter	von der Genossenschaftsmeierei Offenbüttel bei Albersdorf mit einem	1. Preis
„ „	von der Genossenschaftsmeierei Weede b. Segeberg mit einem	1. Preis
„ „	von der Genossenschaftsmeierei Tastrup b. Flensburg mit einem	2. Preis
„ „	des Gutspächt. Hrn. Fedderſen Rosenfelde b. Oldenburg mit einem	2. Preis
„ „	der Genossenschaftsm. Hörup a. Alsen mit einem . . .	2. Preis

Kiel, den 20. December 1893.

Der Aufsichtsrath.

J. A.: Dr. H. Weigmann.

Protokoll über die am 15. Dezember 1893 in den „Reichshallen" in Kiel stattgehabte Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Der Vorsitzende, Herr Direktor Hölck-Kiel, eröffnete die Versammlung um 11 Uhr. Als Vertreter der Kgl. Staatsregierung nahmen Theil an den Verhandlungen Se. Excellenz der Herr Ober-

Digitized by Google

präsident v. Steinmann, Herr Oberpräsidialrath Hagemann und Herr Regierungs-Rath Petersen.

I. Nach Verlesung des Geschäftsberichts durch den Generalsekretär weist Oek.-Rath Petersen-Eutin auf die Bedeutung der darin erwähnten periodischen Butterausstellungen in Hamburg hin, sowie auf das große Interesse, welches dieselben bei den Landwirthen unserer Provinz gefunden hätten. Die Summe der gezeichneten Beiträge sei auf 2293 Mk. und die Zahl der Meiereibesitzer, welche sich bereit erklärt haben, die Ausstellungen mit Butter zu beschicken, auf 186 gestiegen. Blöcker-Kl. Parrie spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Antrag des mittelholsteinischen landw. Vereins betreffend die Vertheilung der Staatsprämien für Rindvieh zu dem im Geschäftsbericht erwähnten Beschlusse geführt habe; er hoffe, daß sich die Direktion später noch weiter mit diesem Antrage befassen werde.

Stocks-Bissee bemerkt, daß die bisherige Vertheilung der Staatsprämien nicht gerecht gewesen sei. Die Direktion möge einen anderen Vertheilungsmodus herbeizuführen suchen.

Oldekop-Grünhorst fragt an, welche Gründe der Direktion Veranlassung gegeben hätten, wegen Aufhebung des Einfuhrverbots von dänischem Vieh vorstellig zu werden.

Der Vorsitzende erwidert, daß die Direktion die von der Kieler Handelskammer in dieser Beziehung gegebene Anregung nicht hätte abweisen können. Da man sich dieser doch nicht von vornherein feindlich gegenüberstellen dürfe. Zu einer eingehenden Berathung der Gesammt-Direktion über die vorliegende Frage sei ein Vertreter des Viehzüchter- und Gräservereins hinzugezogen worden, da dieser gerade diejenigen landw. Kreise der Provinz repräsentire, welche in ganz hervorragender Weise an dem Schlachtviehhandel interessirt seien. Die Direktion habe sich nun der von dem gedachten Vereine geltend gemachten und auch in einem schriftlichen Gutachten niedergelegten Ansicht, daß der durch die Einfuhr des dänischen Viehs an sich schon erzeugte Preisdruck durch den eingeführten Schlachtzwang für unsere Provinz erhöht würde, nur anschließen können, weil die Ermittelungen über die Verhältnisse des Kieler Schlachtviehhofes und des Hamburger Viehmarktes zu dem gleichen Resultate geführt hätten. Bei der mehrfach geäußerten Ansicht, die Direktion habe lieber die gänzliche und dauernde Sperrung unserer Grenze gegen die Einfuhr dänischen Viehs betreiben sollen, übersehe man, daß eine solche Maßregel nicht ohne eine tiefeingreifende Aenderung der Gesetzgebung möglich sei, an welche aber gar nicht zu denken wäre.

Geh. Reg.-Rath Bokelmann führt dann die bezüglichen Zahlen über den Verkehr und die Verhältnisse auf dem Kieler Schlachthofe und dem Hamburger Viehmarkt an, woraus hervorgeht, daß mit Einführung des Schlachtzwanges für das dänische Vieh, dessen Einfuhr nicht zurückgegangen sei, dieselbe aber eine solche Stauung von Schlachtwaare an diesen Orten zur Folge gehabt habe, daß einheimisches Vieh sehr schwer verkäuflich geworden sei.

Tönnies-vor Carding betont ebenfalls die Nachtheile des Schlachtzwanges und spricht sich für die freie Einfuhr aus.

Oekonomierath Petersen-Tweedt spricht seine Freude darüber aus, daß die Direktion die Königliche Regierung ersucht habe, auf die Beseitigung der lästigen Quarantänemaßregeln hinzuwirken, durch welche Dänemark die Einfuhr deutschen Zuchtviehs erschwere. Der dänische Markt sei für unsere Züchter von hohem Werth und, wenn man jetzt der dänischen Vieheinfuhr nach Deutschland Erleichterungen gewähre, könne man auch ein Entgegenkommen von Seiten Dänemarks beanspruchen.

Neumann-Colstrup und Henningsen-Nautruphof schließen sich dieser Auffassung an.

Hilmers-Schönhagen und Boje-Fehmarn sind der Meinung, daß durch die freie Einfuhr namentlich auch die Schweinepreise gedrückt werden müßten.

Graf Rantzau-Plön bedauert, daß die Direktion den Beschluß, die freie Einfuhr betreffend, gefaßt habe, ohne die Generalversammlung zuvor zu fragen, und daß man der Anregung einer Handelskammer gleich Folge gegeben habe. Geh. Reg.-Rath Bokelmann erblickt in den Aeußerungen von Oldekop und Graf Rantzau ein gewisses Mißtrauensvotum gegen die Direktion. Dieselbe könne unmöglich immer die Delegirtenversammlung abwarten, um sie zu fragen. Es sei zu bedauern, daß man glauben kann, die Direktion vertrete die Interessen der Handelskammer, nicht diejenigen der Landwirthschaft. Es sei unmöglich, den Import aus Dänemark zu verhindern, wenn dieses seuchenfrei sei. Die Direktion würde ihren Kredit verlieren, würde sie an die Regierung Anträge stellen, welche unausführbar sind. Die Aufstauung dänischen Vieh's müsse ihr Ende finden, wenn die Ansteckungsgefahr vorüber sei. Die Direktion habe auch in diesem Falle nur die Interessen der Provinz wahrgenommen.

Graf Rantzau-Plön ist überzeugt, daß die Direktion die Interessen der heimischen Landwirthschaft hat vertreten wollen. Die Direktion hätte aber die Delegirtenversammlung abwarten können. Ein Mißtrauensvotum solle keineswegs in seinen Worten liegen. Die Publikation des Direktionsbeschlusses ohne jegliche Motivirung hätte entschieden zu Mißdeutungen führen müssen.

In gleichem Sinne äußert sich auch Oldekop-Grünhorst.

Tönnies-vor Garding ist der Meinung, daß es ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen Handel und Landwirthschaft sei, wenn die Handelskammer sich an den Generalverein wende, hoffentlich bleibe dieses gute Verhältniß auch für die Zukunft bestehen.

Ziese-Brebelhof beantragt die Wahl einer Kommission, um zu einer Abhülfe der Mängel in der Viehzählung und zu einer gerechteren Vertheilung

der Rindviehprämien zu gelangen.

Oekonomierath Petersen-Tweedt ist derselben Meinung. Die Sache möge jedoch erst in den Vereinen verhandelt werden, um die nöthige Klarheit zu schaffen.

Ahsbahs-Sommerlander-Riep wünscht die Wahl einer Sektion für Viehzucht, gleich derjenigen für Pferdezucht, denn der Viehzüchter- und Gräserverein vertrete nur die Interessen eines Teils der Provinz.

Ziese-Brebelhof zieht seinen Antrag zurück und schließt sich den Ausführungen von Ahsbahs an.

Der Vorsitzende übernimmt die Verpflichtung, daß an die Vereine das Ersuchen gerichtet werden würde, die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen.

II. Wahl eines Direktionsmitgliedes an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Geh. Reg.-Raths Bokelmann. Geh. Reg.-Rath Bokelmann erklärt, daß er einem früher gegebenen Worte gemäß jede Wiederwahl ablehne. Es wird gewählt Engelbrecht-Obendeich mit 78 Stimmen. Ferner erhielten Peters-Hedewigenkoog 55, Graf Rantzau-Rastorf 1 und v. Buchwaldt-Rögen 2 Stimmen.

III. Neuwahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern zu den Körungskommissionen für Holstein und Schleswig. Da das Mandat der Herren M. F. Rolfs und F. W. Olde (als Mitglieder), der Herren Kriegesmann und Björnsen (als Stellvertreter) mit dem 1. April 1894 abläuft. Auf Vorschlag von Wümpelmann erfolgt die einstimmige Wiederwahl der genannten Herren durch Zuruf.

IV. Wahl eines zweiten Revisors für die Jahresrechnung des Generalvereins 1893/94 und eines Stellvertreters. Es werden einstimmig durch Zuruf gewählt als Revisor Henningsen-Nautruphof und als Stellvertreter Peters-Hedewigenkoog.

V. Vorlegung des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1894/95 und Bewilligung von Mitteln für die Beschickung der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin u. s. w.

Der Vorsitzende erläutert und begründet die Abweichungen des Voranschlages von demjenigen des Vorjahres und bemerkt, daß auf die zur freien Verfügung verbleibende Summe die vorliegenden Anträge des milchwirthschaftlichen Vereins auf eine Beihilfe von 1000 Mk. zur Durchführung der periodischen Butterausstellungen, sowie die Anträge von 7 Vereinen auf Beihilfe zur Beschickung der nächsten Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft angewiesen seien. Die Direktion habe beschlossen, der Versammlung folgende Entscheidung zu empfehlen: Dem milchwirthschaftlichen Verein sind 500 Mk. und für die Berliner Ausstellung im Ganzen 6000 Mk. zu überweisen. Letztere würden so zu vertheilen sein, daß erhalten: 1. der Verband der Pferdezuchtvereine der holsteinischen Marschen 1500 Mk., der Verband der Schleswig'schen Pferdezuchtvereine 1500 Mk., die Vereinigung Breitenburger Viehzüchter 1000 Mk., der Verband Angler Viehzüchter 1000 Mk., der Viehzuchtverein für die holsteinische Elbmarsch und der Viehzuchtverein der süderdithmarscher Marsch zusammen 1000 Mk. oder jeder 500 Mk. Der Bordesholmer Pferdezuchtverein wäre diesmal nicht zu berücksichtigen, um die Mittel nicht noch mehr zu zersplittern. Wenn der Verband Schleswig'scher Pferdezuchtvereine ferner die Ueberweisung der Staatsprämien für Pferde in Gruppe 4 und 5, sowie der Hengstprämien und der Transportvergütungen für Hengste beantragt habe, so habe die Direktion ihrerseits nichts dagegen einzuwenden, falls die übrigen betheiligten Vereine damit einverstanden seien.

Zu den einzelnen Posten des Voranschlages wird das Wort nicht genommen. Hinsichtlich des Antrages des milchwirthschaftlichen Vereins beantragt Björnsen-Undeleff, in Anbetracht des großen Nutzens der fraglichen Ausstellungen mindestens 1000 Mk. zu bewilligen. Nachdem Oldekop-Grünhorst und Oekonomrath Petersen-Eutin sich ebenfalls dafür ausgesprochen, beschließt die Versammlung die Einstellung von 1000 Mk.

Stocks-Bissee zieht den Antrag des Bordesholmer Pferdezuchtvereins zurück.

Engelbrecht-Obendeich bemerkt, daß ein gemeinsames Vorgehen der Viehzuchtvereine für die holsteinische Elbmarsch und für Süderdithmarschen nicht thunlich sei und beantragt, die für Rindvieh ausgeworfenen 3000 Mk. gleichmäßig über alle 4 in Betracht kommenden Vereine zu vertheilen.

Graf Rantzau-Breitenburg beantragt, die für Rindvieh bestimmte Summe auf 4000 Mk. zu erhöhen und dann jedem Vereine 1000 Mk. zu bewilligen. Nachdem Engelbrecht seinen Antrag zu Gunsten des letzteren zurückgezogen, wird dieser angenommen.

Biernatzki-Voorde beantragt, die Summe für Subventionen der Spezialvereine von 1000 Mk. auf 2000 Mk. zu erhöhen. Dieser Antrag wird, nachdem der Vorsitzende Bedenken dagegen geltend gemacht, auch Tönnies-Gaarding und Geh. Reg.-Rath Bokelmann dagegen gesprochen, abgelehnt.

Unter Einstellung der durch die Beschlüsse der Versammlung bewilligten 8000 Mk. wird dann der ganze Voranschlag genehmigt.

IV. Antrag des Bordesholmer landw. Vereins betr. Gründung einer provinziellen Versicherung gegen die Schädigung durch Tuberkulose des Rindviehes. Referent Generalsecretär Dr. Brenholz:

Nachdem schon vor mehreren Jahren von verschiedenen landw. Korporationen die Versicherung gegen Tuberkulose des Rindviehes in Anlehnung an das Reichs-Viehseuchengesetz beantragt worden war, hat sich in dem verflossenen Jahre auch der Deutsche Landwirthschafts-Rath mit dieser Frage beschäftigt. Die Berathungen desselben führten zur Annahme eines Antrages, in welchem ausgesprochen ist, daß unter allen Entschädigungsursachen bei der Rindviehversicherung die Tuberkulose als die hauptsächlichste anzusehen ist, sowie daß das verschiedene Maß ihrer

Verbreitung, die von der Gesundheitspolizei gestellten Anforderungen und die Möglichkeit, die Kenntnis ihres Auftretens im Einzelfalle zur Ergreifung von Maßnahmen behufs ihrer Einschränkung zu benutzen, es zugleich im Interesse einer ersprießlichen Entwicklung der Versicherung des Rindviehes gegen die Verluste aus sonstigen Ursachen, geboten erscheinen lassen, die Entschädigung der Verluste aus der Tuberkulose zum Gegenstand einer besonderen Versicherung zu machen.

Die große Verbreitung der Krankheit unter dem Rindvieh und nicht minder die bedrohliche Zunahme derselben führen immer mehr zu der Erkenntnis, daß eine energische Bekämpfung der Seuche sich mehr und mehr als ein Gebot der Nothwendigkeit herausstellt. Die Uebertragbarkeit der Krankheit auf den Menschen, insbesondere durch die Milch, läßt es ebenfalls als wünschenswerth erscheinen, daß energische Maßregeln zur Einschränkung der Tuberkulose zur Anwendung kommen. Im Jahre 1892 sind in den 250 öffentlichen Schlachthäusern Preußens 600 000 Stück Rindvieh geschlachtet, von denen 9 pCt., also 5400 Stück tuberkulös waren. Wenn schon unter dieser Auslese — die schon äußerlich als tuberkulös erscheinenden Thiere werden den Schlachthöfen nicht zugeführt — die Krankheit so stark verbreitet war, so ist die Annahme berechtigt, daß die Verbreitung thatsächlich eine viel größere ist. Es läßt sich leider nicht ermitteln, wie groß der Prozentsatz der Tuberkuloseerkrankung bei den für den Haushalt geschlachteten Thieren ist, oder bei den Thieren, die in Ortschaften geschlachtet werden, wo eine obligatorische Fleischbeschau nicht stattfindet. Wohl aber darf man mit Bestimmtheit behaupten, daß ein ganz erheblicher Theil des kranken Viehes solchen Schlachtstätten zugeführt wird, die in der Regel unkontrolirbar bleiben. Der angegebene Satz von 9 pCt. bleibt daher weit hinter der Wirklichkeit zurück. — Die durch die Tuberkulose verursachten Schäden sind theils finanzieller Natur, theils beziehen sie sich auf das hygienische Gebiet; sie treffen den einzelnen Landwirth nicht minder wie den Nationalwohlstand. Die Versicherung darf nicht nur die Abwendung der finanziellen Schäden bezwecken, sondern sie muß so organisiert werden, daß sie eine Eindämmung der Krankheit gewährleistet. Das Fehlen einer solchen Versicherung hat jetzt auch noch den Uebelstand im Gefolge, daß das als tuberkulös erkannte Vieh nicht selten unter Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen und unter bewußter Anwendung von Manipulationen, die das Tageslicht nicht vertragen, in den Konsum gebracht wird. Die bestehenden Versicherungen (Schlachtvieh-Versicherung, freiwillige Versicherung auf genossenschaftlicher Basis, allgemeine Rindviehversicherung) können zur Bekämpfung der Tuberkulose fast nichts beitragen; sie können nicht einmal die Landwirthschaft im vollen Umfange gegen die finanzielle Schädigung schützen, weil der Tuberkulose verdächtige Thiere von der Versicherung meistens ausgeschlossen werden müssen. Dieser Uebelstand führt nicht selten dahin, daß die Besitzer solcher Thiere, nicht wie erforderlich, zur möglichst frühzeitigen Beseitigung, sondern zur möglichst lange fortgesetzten Ausnutzung der als tuberkulös erkannten Thiere gedrängt werden. Die allgemeine Rindviehversicherung würde sich wesentlich günstiger gestalten, wenn die Tuberkulose zum Gegenstand einer besonderen Versicherung gemacht würde. — Wie lebhaft das Bedürfnis nach Entschädigung der Tuberkulose-Schäden empfunden wird, geht daraus hervor, daß man trotz nicht geringer Bedenken zur Gründung freiwilliger Versicherungen schreitet. Daß auch diese als Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose nicht dienen können, wurde schon angedeutet; die Pflicht der Selbsterhaltung gebietet es, daß sie sich gegen Mißbrauch schützen und daher genöthigt sind, äußerlich als krank oder krankheitsverdächtig erscheinende Thiere, sowie ganze Viehbestände, welche sich durch öftere Wiederkehr von Tuberkulose-Fällen als krankheitsverdächtig erwiesen haben, auszuschließen. Vollständig wirksam gegen die Tuberkulose ist nur eine Versicherung, die den Rindviehbestand einer ganzen Provinz oder eines ganzen Staates umfaßt und bei welcher die Entschädigung für Vieh, das beim Schlachten als tuberkulös befunden oder als hinreichend krankheitsverdächtig erkannt und daher geschlachtet werden muß, gesetzlich gewährleistet ist. Derartige Versicherungen sind aber nur denkbar, wenn durch Reichsgesetz die Entschädigungspflicht ausgesprochen ist und durch Provinzialgesetzgebung die Organisation den provinziellen Verhältnissen angepaßt wird. Bei der allgemeinen Verbreitung der Tuberkulose und dem lebhaften Handelsverkehr mit Rindvieh müssen die einzelnen Provinzen und Staaten des Reichs gleichzeitig vorgehen. Würde eine einzelne Provinz derartige Maßregeln ergreifen, so stünde zu befürchten, daß diese ein beliebtes Absatzgebiet für tuberkulöses und tuberkuloseverdächtiges Vieh abgeben würde. Bedenken gegen die Zwangsversicherung mit Entschädigungspflicht sind vorhanden. Einerseits zweifelt man daran, daß das Tuberkulin, welches als diagnostisches Mittel benutzt werden müßte, nicht die erforderliche Zuverlässigkeit bietet, andererseits fürchtet man die Kosten, die aus der Entschädigungspflicht entspringen. Das Tuberkulin hat sich nicht in allen Fällen als zuverlässig erwiesen, wenn auch 90 pCt. aller Versuche zu Gunsten desselben ausgefallen sind. Fachleute behaupten jedoch, daß die Diagnose auf Tuberkulose unter Anwendung des Tuberkulins nicht häufiger fehlschlägt, als die Diagnose auf Lungenseuche und Rotz. Für die Berechnung der Kosten fehlt allerdings jede Unterlage; dem Risiko steht jedoch ein ebenfalls unberechenbarer Nutzen gegenüber. Zudem würde selbstverständlich bei Anwendung der zu erlassenden polizeilichen Verordnungen jede Ueberstürzung vermieden werden müssen. Es kann auch der Landwirthschaft nicht zugemuthet werden, die Kosten allein zu tragen; die Krankheit

schädigt nicht allein die Landwirthschaft, sondern wegen der Möglichkeit ihrer Uebertragung auf den Menschen gefährdet sie in besonderem Grade auch das Allgemeinwohl. Die Gesammtheit hat an der Bekämpfung der Seuche das größte Interesse und es wäre daher nicht unbillig, wenn ein Theil der aus der Versicherung erwachsenden Kosten aus öffentlichen Mitteln bestritten würde. — Es scheint höchst unwahrscheinlich, daß durch andere Mittel die Bekämpfung der Tuberkulose in Zukunft in dem gebotenen Maße und mit der erforderlichen Sicherheit erfolgen kann; man wird früher oder später höchstwahrscheinlich zu der Zwangsversicherung mit Entschädigungspflicht greifen müssen. Im Hinblick auf die bedrohliche Zunahme der Krankheit kann nur ein Radikalmittel helfen, das um so lästiger empfunden werden und um so größere Opfer erfordern wird, je länger man mit der Anwendung desselben zögert. Unsere Provinz mit ihren ausgedehnten Zuchtbezirken, deren Hauptwohlstand in den werthvollen Viehbeständen liegt, hat besonders Veranlassung, auf die Erhaltung dieses Kapitals rechtzeitig Bedacht zu nehmen.

Ich habe Ihnen folgende Resolution zu empfehlen:

Die Hauptversammlung wolle folgenden Beschlüssen des Deutschen Landwirthschaftsraths ihre Zustimmung ertheilen,

a) im Wege der Reichsgesetzgebung ist der Grundsatz der allgemeinen Entschädigungspflicht für Tuberkulose festzustellen.

b) durch Landes- und bezw. Provinzialgesetzgebung ist die Art der Entschädigung und die Aufbringung der hieraus erwachsenden Kosten zu regeln.

c) zur Aufbringung der Kosten der Entschädigung sind, als im öffentlichen Interesse liegend, Beiträge aus öffentlichen Mitteln zu gewähren.

Tönnies-Vor-Garding weist darauf hin, daß das Unternehmen schwierig sei, die Kosten sich auch sehr ungleich vertheilen würden. Kreisthierarzt Westphal-Bramstedt bemerkt, Thiere, die auf Tuberkulin reagirt haben, seien auch als tuberkulös befunden worden, die Versicherung sei wohl nützlich, aber doch recht kostspielig. Selbsthülfe dürfte eher zu empfehlen sein. Jeder Stier müßte vor dem Zulassen zum Decken mit Tuberkulin geimpft werden.

Dr. Schneidemühl-Kiel: Die Seuche könne am besten durch den Landwirth selbst eingeschränkt werden, die Gesetzgebung kann unmöglich dagegen schützen. Das Tuberkulin sei sehr theuer, dabei sei die Diagnose mit Hilfe desselben unsicher. Man müßte sich vor der Impfung fragen, ob man auch wirklich in der Lage sei, event. sämmtliche geimpften Thiere zu schlachten. Die Vererbung der Tuberkulose sei nicht von Belang, die Uebertragung der Seuche finde hauptsächlich durch die kranke Milch statt.

Westphal-Bramstedt hält die Tuberkulose doch für recht erblich, wie die Erfahrung zeigt, daß ganze Viehbestände durch einen Stier inficiert werden könnten. Die erste Voraussetzung eines gesunden Viehstapels seien gesunde Stiere.

Dr. Brenholz weist darauf hin, daß sich die Höhe der Kosten nicht beurtheilen lasse. Die Umlage derselben lasse sich bemessen nach Gefahrenklassen, dadurch sei eine ungleichmäßige Vertheilung der Kosten auszuschließen. Selbsthilfe werde nur wenig zur Anwendung kommen, man würde damit nicht weiter in der Sache gelangen. An die sofortige Ausmerzung aller Thiere, die krank sind, kann mit Einführung der Versicherung natürlich nicht gedacht werden; es sei vielmehr ein allmähliches Vorgehen in Aussicht zu nehmen.

Graf Rantzau-Breitenburg unterstützt den Antrag von Westphal auf Einführung der obligatorischen Stierkörung, event. unter Impfung, welche die Direktion höheren Orts beantragen möge.

Direktor Conradi-Hohenwestedt wünscht, daß dieser Antrag noch nicht zum Beschlusse kommen möge, er stehe nicht auf der Tagesordnung; er möge erst in den Spezialvereinen zur Berathung gelangen, damit Klarheit geschaffen würde.

Graf Rantzau-Breitenburg zieht seinen Antrag zurück, nachdem der Vorsitzende erklärt hat, daß die Spezialvereine veranlaßt werden würden, den Gegenstand zu berathen.

Der Antrag des Vorbesholmer Vereins wird abgelehnt.

Der Vorsitzende theilt mit, daß der landwirthschaftliche Verein in Norderdithmarschen sich an die Direktion gewandt habe mit der Bitte um Zustimmung darüber, daß die für eine Gruppenschau in Gruppe I reservirten Gelder Verwendung finden möchten zu einer Schlachtviehausstellung in Heide.

Die Versammlung ist mit der beantragten Verwendung der reservirten Gelder einverstanden.

VII. Antrag des landw. Vereins an der Bramau betreffend Verkürzung der Gewährsfrist beim Viehhandel. Referent Thierarzt Westphal-Bramstedt:

Der Antrag des „landw. Vereins an der Bramau", die Abkürzung der Gewährsfrist im Viehhandel betreffend, ist kein neuer, sondern derselbe ist schon vor ca. 10 Jahren auf einer Hauptversammlung, die auf Alsen tagte, von demselben Verein zum Gegenstand der Verhandlung gemacht. Die Majorität der anwesenden Delegirten sei dafür gewesen, eine Aenderung sei aber nicht eingetreten, deshalb habe sich der landw. Verein a. d. Bramau erlaubt, jetzt, wo die Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches erfolge, den Antrag erneuert zu unterbreiten.

In Deutschland bestehen zur Zeit noch viele von einander abweichende Sondergesetze über Viehwährschaften und kommen in denselben die verschiedensten Rechtsprinzipien zur Geltung. Die 3 Gesetze, nach denen vorzugsweise die Streitigkeiten im Viehhandel entschieden werden, sind:

1) das römische Recht,
2) das deutsche Recht,
3) das gemischte Recht.

Uns in Schleswig-Holstein interessirt das römische oder gemeine Recht, da in dem größten Theile unserer Provinz die Streitsachen darnach entschieden werden. Nach diesem Recht haftet der Verkäufer für alle erheblichen Mängel, ob er sie gekannt oder nicht und steht dem Käufer das Recht zu, entweder die Rücknahme des Thieres oder die Abtaxation des Minderwerthes zu verlangen. Das Recht der Rückgabe erlischt nach 6, das des Anspruches auf Minderwerth erst nach 12 Monaten. Es haftet somit der Verkäufer 6, resp. 12 Monate für ein verkauftes Thier. Diese Dauer entspricht bei vielen Krankheiten nicht der Wissenschaft, da es, wenn 6 Monate nach dem Kauftage verstrichen, bei erhobenen Entschädigungsansprüchen häufig durch Sachverständige sehr schwer festzustellen ist, ob die Krankheit schon beim Vorbesitzer bestanden, oder sich erst beim Käufer entwickelt hat. Ich will hier nur die eine Krankheit, die gerade zu den meisten Viehprozessen, ja vielleicht zu den meisten aller Prozesse die Veranlassung giebt, die Tuberkulose der Rinder anführen. Die Verbreitung der Tuberkulose erfolgt durch Erblichkeit und Ansteckung. In der Regel oder häufig werden die Ansprüche der Verkäufer gegen den Käufer erst kurz vor Ablauf der Gewährsfrist geltend gemacht. Wird nun ein gesundes Rind ohne Wissen des Verkäufers in einen tuberkulös inficirten Stall gebracht, so ist ja, falls sich nach Verlauf von fast 6 Monaten bei der Schlachtung Tuberkulose finden sollte, ebensogut die Annahme berechtigt, daß das Thier sich die Tuberkulose beim Verkäufer durch Ansteckung erworben, als daß dasselbe schon beim Vorbesitzer daran gelitten. —

Das Urtheil wird den Sachverständigen, wie schon erwähnt, in solchem Falle schwer und es wird nicht ausbleiben, daß Schädigungen der einen, resp. der anderen Partei vorkommen. In vielen Gegenden unserer Provinz beruht die Existenz des Landmannes auf Viehzucht und kann es nach den oben angeführten Verhältnissen nicht ausbleiben, daß derselbe häufig in diese Streitsachen, die öfters zu seinem Nachtheil enden, verwickelt wird. Wir erblicken deshalb hierin eine Schädigung der landwirthschaftlichen Interessen und haben uns deshalb gemeinsam mit dem landw. Verein zu Itzehoe und dem zu Kellinghusen an den Herrn Reichskanzler mit der Bitte gewandt, bei der Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches möge dahin gewirkt werden, daß eine Abkürzung der Gewährsfristen und zwar von 6 auf 3 Monate erfolge. Wenn wir auch das feste Zutrauen zu der Kommission, die mit der Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches betraut ist, haben und wissen, daß dieselbe sowohl Verkäufer, als auch Käufer gleichmäßig in ihren Rechten schützen werden, so glauben wir doch, daß ein Eingeben unseres Wunsches nicht schaden könnte und wenn seitens der Direktion des landw. Generalvereins derselbe Wunsch ausgesprochen wird, wir mehr Aussicht auf Verwirklichung haben.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

VIII. Bericht der Commission zur Abänderung der Polizeiverordnung betr. die Schutzvorrichtungen an landw. Maschinen. Den Bericht erstattet Engelbrecht-Obenbeich. Die Kommission habe beschlossen, der Königlichen Regierung ihren Dank dafür auszusprechen, daß sie vor Erlaß der fraglichen Verordnung das Gutachten der Direktion des Landw. Generalvereins eingeholt habe und hieran die Bitte zu knüpfen, daß ein solches Verfahren auch ferner beobachtet werden möge. Es sei von großer Bedeutung, daß die Bestimmungen der Polizeiverordnungen bestimmt präzisirt werden, damit falsche Auslegungen derselben möglichst ausgeschlossen sind. Die Kommission werde die Direktion beauftragen, noch einige Erläuterungen über bestimmte Punkte der Polizeiverordnung von der Königlichen Regierung zu erbitten. Des Weiteren stelle dieselbe folgenden Antrag:

> Die Hauptversammlung wolle beschließen, eine ständige Kommission zur Begutachtung derartiger Verordnungen der Königlichen Regierung zu wählen.

Ahsbahs beantragt, daß die bisherige Kommission bis zur nächsten Hauptversammlung einstweilen die Funktion der beantragten Kommission versehen möge und dann erst die endgültige Wahl vorgenommen werde. (Angenommen.)

IX. Der Bericht des Direktors Conradi-Hohenwestedt über eine Reise zum Besuche der Weltausstellung in Chikago wird wegen der vorgerückten Zeit von der Tagesordnung abgesetzt.

X. Anträge der Sektion für Pferdezucht. Referent Graf Schimmelmann-Ahrensburg.

Die Sektion für Pferdezucht hat die Direktion des Landw. Generalvereins ersucht, der Hauptversammlung folgende Anträge zu unterbreiten:

1) Die beiden Zuchtrichtungen der Provinz sind in Bezug auf die für die Hengstprämiirung bestimmten Summen vollständig gleich zu stellen. Die Zahl der Preise, welche jetzt Holstein zusteht, soll dadurch jedoch nicht vermindert, sondern die Einzelprämien sollen entsprechend verringert werden.

2) Der jeweilige Generalsekretär ist als ständiges Mitglied der Sektion für Pferdezucht zu ernennen. Das Statut für die Sektion ist dementsprechend abzuändern.

Beide Anträge werden angenommen.

XI. Antrag des Verbandes landw. Konsumvereine des schlesw.-holst. landw. Generalvereins auf Errichtung eines Maschinenmusterlagers.

Henneberg-Poppenbüttel hebt den Nutzen eines derartigen Instituts hervor. Wenn eine Kommission zur Prüfung von Maschinen besteht, so würden nützliche Maschinen eher Eingang finden. Biernatzki-Voorde meint, daß das Unternehmen finanziell keine zu großen Schwierigkeiten bietet. Es sei allerdings ein Baukapital von 10000 bis 18000 Mk. erforderlich. An Standgeld würden aber 2000 Mk. aufkommen, da zahlreiche Fabrikanten sich auf Befragen zur Betheiligung bereit erklärt hätten.

Neckleben-Westerholz führt aus, wie man in der Provinz Sachsen bei Errichtung eines ähnlichen Instituts vorgegangen sei. Dort haben die Spezialvereine Actien zur Aufbringung des Baukapitals gezeichnet.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß in Sachsen die Verhältnisse anders liegen, als bei uns und daß man hier zur Zeit von einer Aktienzeichnung einen Erfolg nicht erwarten könne.

Die Versammlung erklärt sich ohne Widerspruch für das Unternehmen und ermächtigt die Direktion, weiter vorzugehen. Es wird beantragt, der Direktion für diesen Zweck die zu VIII. gewählte Kommission als Beirath zur Seite zu stellen.

Der Antrag wird angenommen.

XII. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung. Auf Einladung des land- und volkswirthschaftlichen Vereins zu Schönberg und des Probsteierhagener landw. Vereins durch v. Buchwald-Rögen findet die nächste Hauptversammlung in Laboe statt.

Zur Geschäftsordnung bemerkte Geh. Reg.-Rath Bokelmann, daß für die Berathung meist nicht Zeit genug bliebe. Er gebe der Direktion anheim, in Zukunft 2 Tage für die Verhandlungen zu wählen.

Nachdem noch Ahsbahs-Sommerlander Riep den Wunsch ausgesprochen, daß der Generalsekretär regelmäßig an den Verhandlungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin theilnehmen möge, schließt der Vorsitzende die Versammlung um 3½ Uhr.

Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Schleswig-Holstein hat die Güte gehabt, bei Gelegenheit der letzten Hauptversammlung des landw. Generalvereins für jeden angeschlossenen Spezialverein ein Exemplar des Jahresberichtes der Anstalt für 1892, welches erst kürzlich dem Druck übergeben werden konnte, zur Verfügung zu stellen. Viele der Delegirten werden den Bericht auch mit sich genommen haben und vielleicht gelegentlich das Wesentliche des Inhalts in ihren Vereinsversammlungen weiter mittheilen. Je fühlbarer nämlich die Belastung der Landwirthe durch die Beiträge zu dieser Versicherung ist, desto näher muß ihnen der Wunsch liegen, zu erfahren wo die Gelder bleiben, wie sie verwendet werden und welchen Nutzen sie stiften. Da aber immerhin einem großen Theile unserer Leser sonst keine Kenntnis davon zugehen dürfte, erscheint es angezeigt, auch in diesem Blatte einiges aus dem Berichte wiederzugeben. Indem wir uns vorbehalten, aus dem reichhaltigen statistischen Material später das Wichtigste hervorzuheben, wollen wir zunächst nur die Schlußbemerkungen des Berichtes bringen, welche vorzugsweise ein allgemeines Interesse beanspruchen.

„Aus mancherlei Anzeichen im Laufe der seit dem Inkrafttreten des Gesetzes verflossenen Zeit haben wir entnehmen können, daß sich die Invaliditäts- und Altersversicherung in der Bevölkerung immer mehr einlebt und daß dieses letzte Glied der großen Arbeiterversicherungsgesetzgebung des Deutschen Reiches bei Arbeitgebern wie den versicherten Personen nach und nach allgemeinere Anerkennung findet. Daneben macht sich freilich nicht selten eine unverhohlene Abneigung bemerkbar, die auffallender Weise namentlich unter ländlichen Arbeitgebern und zwar gerade in denjenigen Bezirken hervortritt, welchen bisher ganz überwiegend die Vortheile des Gesetzes zu Gute gekommen sind. Die Ursachen dieser Gegnerschaft können nur in Unkunde und Vorurtheil gesucht werden und einige Bemerkungen zwecks Zurückweisung der nicht immer in angemessener Form erhobenen Angriffe werden deshalb nicht überflüssig sein.

Die Einwendungen gegen das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz richten sich in erster Linie wider die Art der Beitragsleistung: das Einkleben der Marken in die Quittungskarten von Seiten der Arbeitgeber. Nicht beachtet wird hierbei, daß die Abschaffung des „Klebens“ und die allgemeine Einführung des sog. Hebe- oder Einziehungsverfahrens, wie solches im hiesigen Bezirke für den Stadtkreis Altona und sonst in preußischen Anstaltsbezirken in Hildesheim, Bonn u. s. w. besteht, für die diesseitige Anstalt eine Mehrausgabe an Verwaltungskosten von mindestens 75000 Mk. jährlich zur Folge haben würde. Nicht berücksichtigt wird ferner, daß das Hebungsverfahren auch noch in anderer Hinsicht vielfache Schattenseiten hat und insbesondere für den Arbeitgeber nicht etwa eine Erleichterung, vielmehr eher eine sehr fühlbare Erschwerung seiner Aufgaben dem Gesetze gegenüber herbeiführen würde. Nach unseren Erfahrungen, mit denen die mancher Anstalten übereinstimmen, ist das Markensystem in jeder Beziehung als das zweckentsprechendste anzusehen, dessen Abschaffung jetzt und später schwerlich jemals wird in Frage kommen können.

Nach wie vor tritt unter den Gegnern eine ganz unzulängliche Würdigung der wirklichen Tragweite des Gesetzes zu Tage. Noch immer hält man an der Ansicht fest, daß mit demselben nur denjenigen Versicherten ein Nutzen gewährt werde, welche das siebenzigste Lebensjahr vollendet haben. Nun hat freilich die Altersversicherung gerade für die diesseitige Anstalt eine hervorragende Bedeutung — 7320 Renten mit einem Jahresbetrage von 944 704,20 Mk. sind in zwei Jahren zugesprochen worden — aber damit ist der Zweck des Gesetzes doch auch nur zu einem Theile bezeichnet und erfüllt. Man scheint nicht zugestehen zu wollen, daß dasselbe, seinem Namen entsprechend, vor Allem und zur Hauptsache eine Versicherung gegen Invalidität darstellt und damit eine Fürsorge bietet, welche den Betreffenden bei Erfüllung der Wartezeit vom 21. Lebensjahre an jeder Zeit zu Theil werden

kann. Verkannt wird, daß die Zahl der zur Bewilligung kommenden Invalidenrenten unausgesetzt steigt — beispielsweise für die diesseitige Anstalt im Jahre 1893 etwa dreimal so groß sein wird, wie 1892 — und daß sich in keiner Weise bis jetzt berechnen läßt, in welchem Grade dies fernerhin geschehen mag.

Die Widersacher des Gesetzes erwähnen nicht, daß den Versicherungsanstalten noch weitergehende Aufgaben als lediglich die Bewilligung von Renten zugewiesen sind. So haben sie denn auch kein Wort der Anerkennung dafür, daß die Uebernahme des Heilverfahrens auf Grund des §. 12 des Gesetzes, die in vielen Fällen eine außerordentliche Wohlthat für die Betheiligten und deren Familienangehörige bildet, je länger desto mehr eine erhebliche Anwendung finden wird.*)

Es wird schließlich auch nicht des Umstandes gedacht, daß nach Ablauf von fünf Beitragsjahren auf Grund der §§. 30 und 31 des Gesetzes vielfache Rückerstattungen der geleisteten Beiträge eintreten werden, deren Umfang und Einwirkung sich wiederum einstweilen jeder Berechnung entziehen.

Völlig in der Luft schwebt die Behauptung, daß die Höhe der Beiträge zu den durch das Gesetz vorgeschriebenen Leistungen im grellen Mißverhältnis stände; sie kann nur dort aufgestellt werden, wo jedes Verständnis für eine gesunde finanzielle Grundlage des Unternehmens fehlt. Das Gesetz hat vorgesehen (§§. 96 ff.), daß mit der Zeit eine anderweite Festsetzung der Beiträge stattfinden kann; ob diese Aenderung aber überhaupt geschehen bezw. im Sinne einer Herabsetzung oder einer Erhöhung erfolgen wird, vermag erst eine längere Erfahrung zu lehren. Vorläufig wird für die Verwaltung der Anstalt Schleswig-Holstein festzuhalten sein, daß sie — abgesehen von der einen Anstalt Ostpreußen — die durch Altersrenten am meisten belastete Versicherungsanstalt im gesammten Deutschen Reiche ist.

Zum Schluß müssen wir auch die Klagen und Beschwerden über die Höhe der Verwaltungskosten entschieden zurückweisen. Der Kostenaufwand unserer Anstalt bleibt hinter dem s. Z. vom Reichsamt des Innern aufgestellten Voranschlag von 1 Mk. pro Kopf der Versicherten zunächst noch um etwa 60 pCt. zurück und beansprucht nur etwa den zwanzigsten Theil der Einnahmen. Wir räumen aber ein, daß auch an den jetzigen Ausgaben unter der Voraussetzung Ersparungen würden eintreten können, daß Arbeitgeber und Versicherte sich besser wie bisher angelegen sein lassen, durch willige und gewissenhafte Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen die Durchführung des Gesetzes zu erleichtern.

Je mehr die Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes durch ein verständiges und bereites Entgegenkommen innerhalb der Bevölkerung gefördert wird, desto schneller und besser wird die segensreiche Bedeutung desselben aller Welt offenbar werden.

*) Im Jahre 1893 hat die Anstalt Schleswig-Holstein in dieser Beziehung von ihrer Befugnis bereits einen recht ausgedehnten Gebrauch gemacht.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 21. December. Auch in der vergangenen Woche blieb die Stimmung im Getreidegeschäft unverändert flau. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—135 Mk. Roggen von 120—128 Mk. Gerste von 120—110 Mk. Hafer von 140—160 Mk. A. A. Bielenberg.

Hamburg, 19. December. **Futtermittel.** Bericht von Cölle & Gliemann. „Kraftfuttermittel." Auch in der abgelaufenen Woche blieben Erdnußkuchen wenig zugeführt, so daß sich Preise behaupten konnten. Von Baumwollsaatkuchen und Mehl dagegen waren die Ankünfte ziemlich belangreich, was die Inhaber veranlaßte, von ihren Forderungen herunterzugehen. Leinkuchen sind ebenfalls billiger angeboten.

Bezeichnung des Futtermittels	Protein Garantie	Fett	von Preis	bis
Haarfreie Rufisque Erdnußkuchen .	47	8	14,10	14,90
Haarfreie Rufisque Erdnußmehl . .	47	8	14,90	15,60
„ Marseiller Erdnußkuchen .	46	7	12,50	13,—
Haarfreie Marseiller Mehl	46	7	13,20	13,60
Amerik. Baumwollsaatkuchen . . .	44	10	12,70	13,20
„ Mehl	44	10	12,80	13,30
Baumwollsaatmehl, deutsche Mahlung	46	12	14,—	14,30
Harburger Palmkernkuchen . . .	16	7	10,60	10,80
Cocuskuchen	19	9	13,—	14,60
Sesamkuchen	38	10	11,60	13,20
Rappskuchen aus inländischer Saat .	30	8	13,—	13,30
Deutsche Leinkuchen	27	8	14,30	14,80
Reisfuttermehl, hiesiges, hülsenfreies	12	12	8,70	9,—

Die Preise gelten für Lokowaare pr. 100 kg ab Hamburg, bezw Harburg in Parthien von 10 000 kg.

Oelkuchen-Markt.

Hamburg, 16. Dezember. Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg. Eine ruhige Stimmung ist auch der Charakter der letzten Woche gewesen. Die Nachfrage ist unbedeutend geblieben, und die Preise haben sich daher im allgemeinen kaum geändert. Erdnußkuchen. Bei den niedrigen Preisen hat sich mehr Interesse für den Artikel gezeigt; da die Vorräthe hinreichend sind, so ist die Preislage dadurch nicht beinflußt worden. In Marseille liegt es ähnlich so: man hat versucht, die Preise etwas in die Höhe zu treiben, was jedoch nur in schwachem Maße gelungen ist. Für die Frühjahrsmonate hält man die Forderungen etwas höher und geht dabei von dem Standpunkte aus, daß der Getreidevorrath bald aufgefüttert sein muß und die Landwirthschaft zum Ankauf von Kraftfuttermitteln gezwungen sein wird. Baumwollsaatkuchen. Trotz der bedeutenden Zufuhren der letzten Wochen ist der Vorrath nicht bedeutend, und die Preise sind daher für Lokowaare ziemlich fest geblieben. Zu Ende Dezember oder Anfang Januar werden aber neue größere Sendungen erwartet, und die Forderungen sind daher für spätere Lieferungen etwas niedriger. Kokuskuchen halten sich verhältnismäßig hoch im Preise. Es ist allerdings in letzter Zeit nur wenig davon eingeführt worden, und auf Ceylon scheinen die Vorräthe auch nicht sehr bedeutend zu sein, denn die Angebote, die von dort hierher kommen, beziehen sich alle auf spätere Verschiffungen. Sesamkuchen haben sich in alter Preislage erhalten. Palmkuchen. Die Vorräthe sind überall in den Fabriken sehr bedeutend, während der Konsum nur gering ist. Die niedrigen Preise der letzten Woche haben sich daher nicht nur erhalten, man ist sogar geneigt, sie etwas billiger abzugeben. Reisfuttermehl. Bei dem außerordentlich niedrigen Preisstand hat das etwas lebhafter Interesse angehalten. Die Preise sind dadurch aber vorläufig nicht beinflußt worden.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 15. December.

1. Qualitäten	Mk.	110— —
2. „	„	100—105

* Hamburg, 15. Decembr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	85—107
verzollt:		
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	86— 90
Finnländische	„	95—100
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 60

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also nach Abzug dieser 2 Mk. Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 20. Decbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 79 Faß. Durchschnittspreis Mk. 114,67, höchster Preis 118,50. Der Vorstand des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 20. Dezember. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche etwas besser, besonders mit guter Waare, dagegen mit geringer Waare war der Handel nur flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 56—57, für junge fette Kühe 50—52, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 40—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war nur flau und kosteten beste schwere 42, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahltwurde für beste Waare 70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch fortwährend sehr schlecht, 20—23 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht. Lassen & Illing.

Hamburg, 18. Dezbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben im Ganzen 2555 Stück Rindvieh und 1690 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1195 Stück aus Dänemark und 15 Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilte sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 60, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 51 — 52, Junge fette Kühe Mk. 51½ — 54, ältere 43½ — 49, geringere 36 — 42, Bullen nach Qualität 42 — 52½ Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 55 — 60 Mk., II. 47½—52½ Mk., III. 40—45 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Verladen wurden ca. 540 Rinder deutschen Ursprungs. Unverkauft blieben 268 Rinder und 276 Schafe. — Der Handel in Rindern war schleppend; es wurden aber trotzdem für gute Waare, welche sowohl am deutschen, als auch am dänischen Markte vorhanden war, ziemlich die gleichen Preise bewilligt, wie in der Vorwoche. — 18. Dezember. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 10. Decbr. bis 16. Dezbr. im Ganzen 5826 Stück zugeführt. Von diesen stammten 4970 vom Inlande und zwar 2706 vom Süden und 2264 vom Norden, ferner aus Dänemark 856 Stück und Ungarn — Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 22 Wagen mit 685 Stück. Bezahlt wurde: Beste, schwere reine Schweine Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52 — 53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45 —50 bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend. — 19. Dezember. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1764 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1556), Schleswig-Holstein (65), Mecklenburg (143). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht für I. 83 — 88, ausnahmsweise bis 98, II. 75 — 80, III. 67—71½, geringste Sorte 47½—55 Mk. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 25 Stück. — 20. Dezbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 17. Dezember bis 20. Dezbr d. J. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) 54—54½ Mk. bei 20 pCt. Tara, schwere Mittelwaare 53 — 54 Mk. bei 20 pCt. Tara, gute leichte Mittelwaare 53 — 54 Mk. bei 22 pCt. Tara, geringere 52 — 53 Mk. bei 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 45 — 50 Mk. bei schwankender Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Zur
Geräuschlosen
von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **25 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks **12½ Mark.** (69

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Eingetragene Schutzmarke.
Maschinen- & Centrifugenöl
Probe frei.
J. D. Strauß, Hamburg 8.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen im Handels- und Genossenschaftsregister werden im Laufe des Jahres 1894 im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger", den Hamburger Nachrichten" und der „Bergedorfer Zeitung", die Eintragungen im Zeichen- und Musterregister aber nur im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger" veröffentlicht werden.

Außer in letzgenanntem Blatte werden die Eintragungen, soweit dieselben den Konsumverein des landw. Vereins für Süd-Stormarn zu Langelohe (e. G. m. u. H.) betreffen, nur noch im „Landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein und, soweit andere kleinere Genossenschaften, nur noch in der „Bergedorfer Zeitung" veröffentlicht werden.

Reinbek, den 10. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Digitized by Google

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Ziergeflügel; Zuchtgeräthe; Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel Park, Apfelw.-kelterei. Auerbach (Hessen). (109

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt,** Burtehude.
Muster stehen zu Diensten.

Koeber's Eisenwerk, Harburg a. E.

Dampfkessel-Fabrik. (490

Cornwallkessel bis zu 40 qm. Heizfläche stets auf Lager.

Drahtseile

für Dampfpflüge, Dreschmaschinen, Aufzüge etc.

Verzinkte Drahtgeflechte. Stachel-Zaundraht.

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Seilfabrik, **Wurzen i. S.**

Die chemische Dünger-Fabrik

Martin Haeffner in **Wandsbek**

— außer Convention —

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre Spezialität **Blutdünger,** ferner **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** 2c. unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen. — Näheres auf gefl. Anfragen. (519

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Korureinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

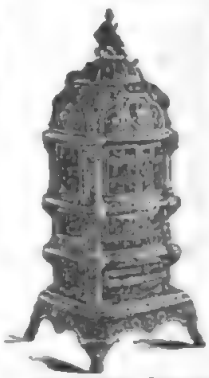
alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

Ferd. Hansen's

Flensburger Patentöfen

mit Dauerbrand.



Bodenwärme.

Sichtbares Feuer.

Gebrauchsanweisung unnöthig durch **Patent-Regulierung.**

Nur ein Griff.

Geteilter, herausnehmbarer **Feuerkorb.**

Unerreichte Silbervernickelung.

21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. (513

Neudammer Pumpenfabrik

W. Mechler, Neudamm

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spezialität:

Pumpen

D. R.-P. 37 [illegible] Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugventile Tausende im Gebrauch

Wasserpumpen, Jauchepumpen, Walzenpumpen, Schlammpumpen, Spirituspumpen, Rothölpumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 55220. Wasserpumpe ohne Saugventil mit selbstthät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.

Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 55303.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeöffnungen f. dickflüss. Massen, zugleich beste Feuerspritze

Sämtliche Drucksachen liefert zu äußerst billigen Preisen Karl Biernatzki's Buchdrucken (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 empfohlene
Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern
nebst Gebrauchsanweisung
ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mk. 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (20

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Die Stammzüchterei

des grossen weissen Yorkshire-Schweines

zu Struvenhütten pr. Kaltenkirchen (Holstein)

wurde auf allen beschickten Ausstellungen, (Bremen, Königsberg, Wien) mit ersten Preisen ausgezeichnet, zuletzt in Königsberg auf 9 ausgestellte Schweine 8 Preise, darunter 3 erste Preise.

In München 1893 auf 9 einzelne Schweine 8 Preise, darunter einen Siegerpreis und ausserdem einen Sammlungspreis auf eine ausgestellte Collection.

Nur formvollendete Thiere werden versandt und verstehen sich die Preise ab Bahnhof Kaltenkirchen unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei freier Rücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 3 Monat alte Eber 50 Mk. (121
3 „ „ Sauen 45 „

Aeltere Thiere, sprungfähige Eber, gedeckte Erstlingssauen sind stets in vorzüglicher Güte vorhanden. Mastferkel, ca. 3 Monat alt 25 Mk.

G. Meyer.

Original
Eckendorfer Runkelsamen

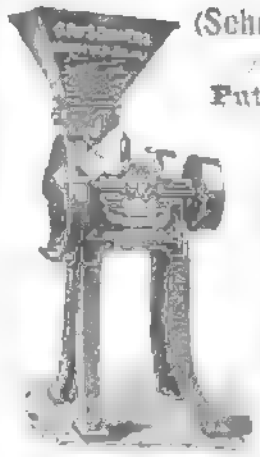
SCHUTZ-MARKE.

empfiehlt **Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf bei Bielefeld.**

Preislisten kostenfrei. (541

Absatz: 15 000 Stück.

Excelsior-Mühle



(Scheiben aus Hartguss)

zum Schroten von Futter-Producten, als: *Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Leinsamen, Lupinen, Wicken, Buchweizen, Kartoffeln* etc. etc.

Maisch- und Quetsch-Mühle für Brennereien etc., sowie z. Herstellung von Dünger aus Knochen, Leder, Horn etc. geeigneten Mühlschrot.

Excelsior-Doppelmühle

D. R. P.

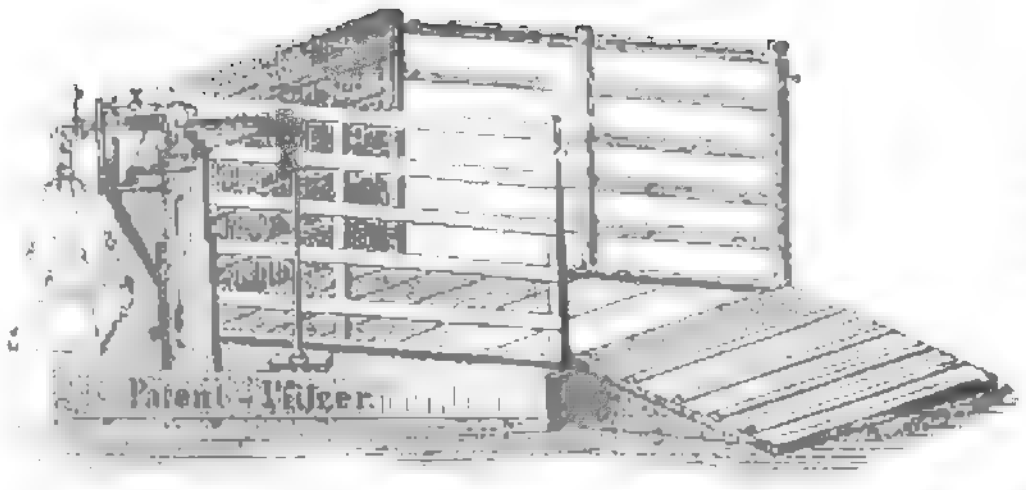
München 1869: große silberne Denkmünze.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.

112 Prämien.

Ausführliche Kataloge kostenfrei.



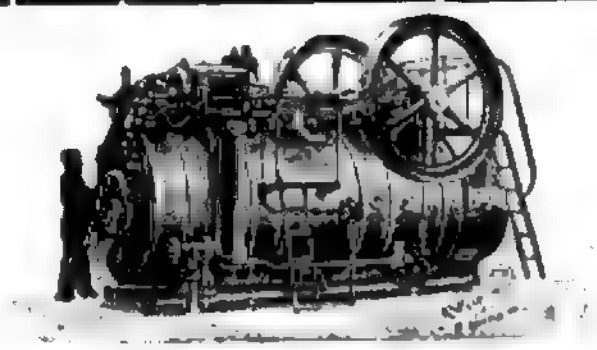
Patent-Viehwaagen,

mit nur 2 Traghebeln, welche mittelst eines Verbindungsgestänges direct auf die Zugstange wirken, haben dadurch weniger Tragschneiden und Pfannen, wodurch sie einfacher, empfindlicher, dauerhafter werden und ein Kippen der Brücke, selbst bei ganz ungleichmäßiger Belastung gänzlich ausgeschlossen ist.

Probe zur gefl. Ansicht auf meinem Lager.
Preise billigst.

A. Leopold, Kiel, Holstenstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.



HEINRICH LANZ,

Mannheim und Berlin,

Specialfabrik für den Bau von

Lokomobilen

allerersten Ranges

von 2—100 Pferdekräften.

Unübertroffen in Bezug auf geringsten Brennmaterial-Verbrauch und vollkommenste Bauart.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,

Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

485)

geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Erscheint nur diesmal.
Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte:

Offiziers-Pferde-Decken

werden wegen verwebter (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direct an Landwirthe ausverkauft. Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz**, ca. **140 × 190 cm** und **150** bis **180 cm** groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), in **dunkelbraun** u. **dunkelgrau** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"

G. Schubert, Berlin W.,
Leipzigerstraße 134.

NB. Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Nur einige der vielen Nachbestellungen:
Graf Moltke, Uetersen.
Güter-Direktor **Schmidt,** Ullersdorf, Reg. Breslau.
von Schweinichen, Hauptmann, Hilarhof b. Jerotschin.
von Kaedoff, Grarzow b. Gnoien.
Stadtbauamt Hof i. Bayern.
Rheinisches Landgestüt Wickrath.
Verwalt. des Kreisarmenhauses Wesel.

Apotheker Wasmuth's **Viehwasch-Essenz.**

Bestes Mittel zur Tödtung des Ungeziefers und deren Brut. — Radicale Vernichtung aller Parasiten. Giftfrei. Billiger und ausgiebiger, als alle giftigen Viehwasch-Pulver. Unsere Viehwasch-Essenz ist giftfrei und daher frei verkäuflich. Praktische **Bürsten** hierzu a Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk. Für 1 Ltr. Viehwasch-Essenz sind 20—30 Ltr. Wasser erforderlich und ist ausreichend für 15—20 Stück Vieh.

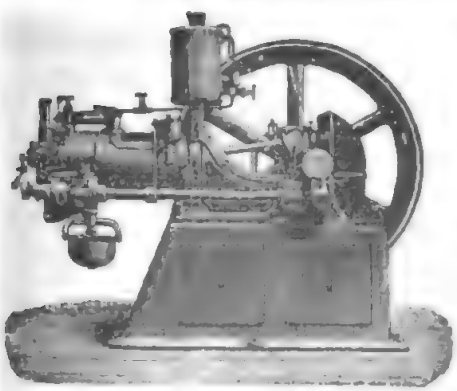
Ein Zeugniss: Um der Wahrheit die Ehre zu geben, kann ich nicht umhin, Ihnen nunmehr zu bestätigen, dass unsere Verwalter, Pferdepfleger, Kuhhirten einfach entzückt sind von dem Mittel, weil die Anwendung desselben den Thieren ein Aussehen giebt, wie es durch keine anderen Mittel erreicht wird. **Peters**, Generalsekretair, **Wiemski**, Fürstlicher General-Direktor. Direktor der Fürstlich Sayn Wittgenstein-Saynschen General-Verwaltung zu Kleeberg. Director der Fürstlich Sayn-Wittgenstein-Sayn'schen Central-Vermögens-Verwaltung zu Sayn.

Preise: 1 Probe-Fl. = ca. ¼ Ko. 60 Pfg., 1 Kanne a ca. ½ Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2½ Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko. Mk. 5,—; a 25 Ko. Mk. 25,—.

Man verlange nur Wasmuth's Viehwasch-Essenz und weise alle minderwerthigen Fabrikate zurück.

Zu beziehen in allen unseren Niederlagen (durch Blechschilder kenntlich) eventuell von **A. Wasmuth & Co.,** Ottensen-Hamburg. 523)

Wegen Errichtung weiterer Verkaufsstellen wolle man sich gefl. direct an uns wenden.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

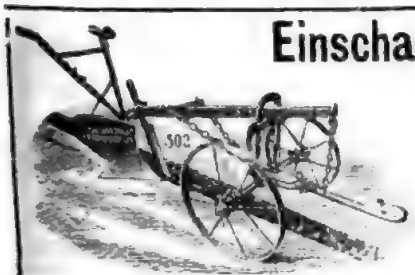
Für Landwirthe giebt es **keine besseren**

Anzugs-Stoffe

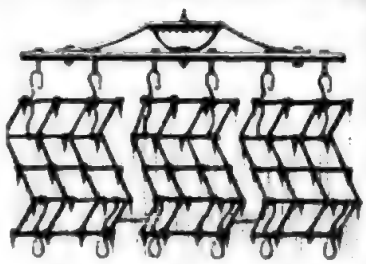
zum Strapaziren, als mein **Halb-Tuch à 3.75 Mk.; Deutscher Cheviot à 4.80 Mk.** und **Militärtuch à 5 Mk.**; ein Streifen von 9 cm Breite hält, auf dem Kraftmesser geprüft, 110 Pfd. aus. Ferner empfehle zu Festtags-Anzügen **feine reinwollene Stoffe** in allen Preislagen. Alles 135 cm breit. Muster franco. 5 pCt. Rabatt bei Nachnahme.

Hermann Lang, Waderu,
Rheinprovinz. (587

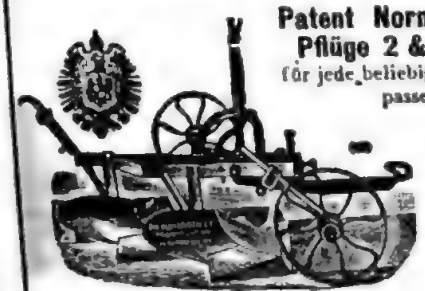
Einschar-Stahl-Pflug



für jeden Tiefgang mit erhöhtem Stahlguss-Körper von **Mk. 44** an.



Acker-Eggen 2, 3 und 4 theilig, **Saat-Eggen, Meisel-Eggen, Wiesen-Eggen.**



Patent Normal Stahl-Pflüge 2 & 3 schar.
für jede beliebige Pflugarbeit passend.

588)

Wende-Stahl-Pflüge

mit Universal-Gründel von Mk. 58.— an.

Untergrund-Meiselpflüge, Kartoffel-Hack- und Häufelpflüge etc. fabriciren in vorzüglichster Ausführung

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M., Hanauer-Landstrasse 169 u. **Berlin N,** Chausseestrasse 2 E.

Exstirpator (Grubber.)

Jedes Geräth wird auf Probe gegeben.

Digitized by Google

Kraftbalance.

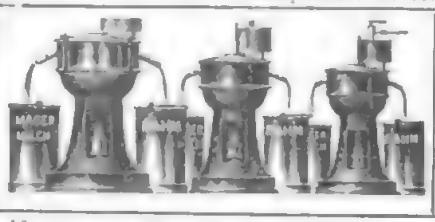
CARLSHÜTTE RENDSBURG.

General-Vertreter:

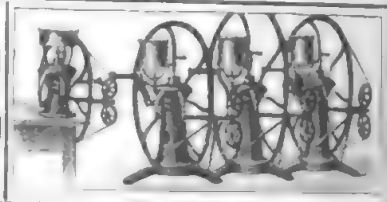
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.

Dampfkessel für Meiereibetrieb sind in jeder Grösse vorräthig.



BALANCE



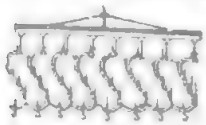
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (492



Original Lanke's

Wiesen- und Acker-Eggen

Alleinvertretung: (462

Bergedorfer Eisenwerk.

Viehfutter-Schnelldämpfer

(Patent)

(in Betrieb)

Dieser **Schnelldämpfer** ist unerreicht in Einfachheit, bequemer Handhabung und Leistung, geringem Brennmaterialverbrauch und Dauer[illegible]. Dabei ist derselbe im Verhältniss zu den Leistungen noch nicht halb so theuer, wie die Apparate früherer Constructionen.

— Billiger Preis.

Prospecte und Zeugniss: gratis.

(553

bei Entleerung)

Joh. Schedlbauer, Aue i. S.

Bevor Sie düngen

stehen unter Bezugnahme auf diese Zeitung (4[illegible]

[illegible] kostenfreie [illegible]

Preislisten zur Verfügung von

C. W. Adam & Sohn,

Stassfurt und Leopoldshall,

gegründet 1840.

Versand unter „Gehaltsgarantie."

Kainit

„von allen Kaliwerken".

Carnallit, Wiesendünger, Butter-, Speise- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Peru-Guano, Superphosphate,

auch in Ladungen

beliebig zusammengestellt.

Direkte Bahnanschlüsse

mit den

Herzogl. Anhalt. Salzwerken.

Flensburger Thonwarenfabrik

von

August Riemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämiirt

empfiehlt: **Glasirte Pferde und Viehkrippen sowie Schweinetröge. Rinnle für Anlagen von Wiesen. Selbsttränkeleitungen mit Spulventil.** (507

G. G. Christiansen-A[illegible] [illegible] Krippen:

„Sie [illegible] im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25jährigem Gebrauch trotz des [illegible] noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 8.

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (178

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Milde, [illegible] mollschmeckend und seit [illegible] Jahren bewährt! (4[illegible]

Holländ Tabak, 10 Pfd. lose im [illegible] frco. **8 Mk.** bei **B. Becker** in Seesen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

№. 52. 43ster Jahrgang. Kiel, 29. Dezbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis M. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Postzeitungskatalog: Nr. 3786.

Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Breyholz-Kiel.

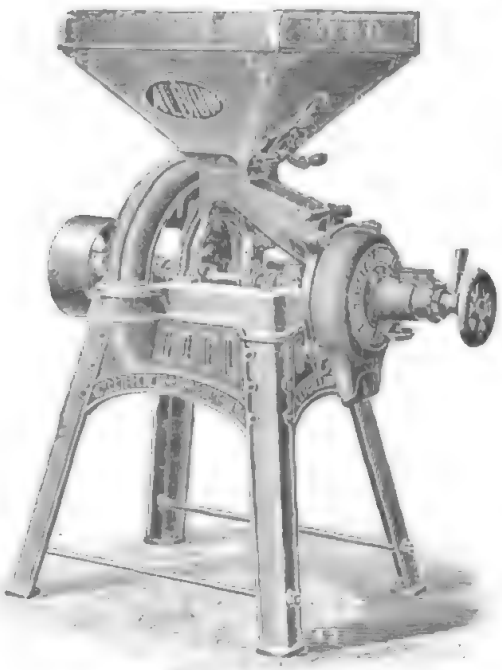
Fernsprecher. Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

„Albion" Schrotmühlen

Die beste aller bestehenden Mühlen!

Solidester Bau!



Grösste Leistung bei geringem Kraftbedarf!

Einfachste Handhabung!

in 5 verschiedenen Grössen, (556

ferner:

Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Häckselmaschinen,

Original Ventzki Futterdämpfer

empfiehlt

A. Lythall, Hamburg, Schulstrasse 6,

Digitized by Google

Bei der heutigen nach Maßgabe des § 19 unseres Statuts stattgehabten

Auslosung Schleswig-Holsteinischer 4 % Pfandbriefe

sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden: (586

4 % Pfandbriefe a Mk. 2000 Nr. 307, 499, 619, 682,
4 % „ a „ 1000 Nr. 259, 407, 428, 475, 525, 904, 961, 2200,

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag gegen Rückgabe der ausgelosten Pfandbriefe in coursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Talons und Coupons vom 1. Juli 1894 ab bei Herrn Jakob Landau in Berlin oder in unserem Kassenlokal, Dänischestraße 37, in Empfang zu nehmen. Vom 1. Juli 1894 ab hört die Verzinsung dieser Pfandbriefe auf.

Restant aus der Verloosung vom 11. Juni 1892.
Nr. 63 a Mk. 2000.

Restant aus der Verloosung vom 10. Dezember 1892.
Nr. 234 a Mk. 1000.

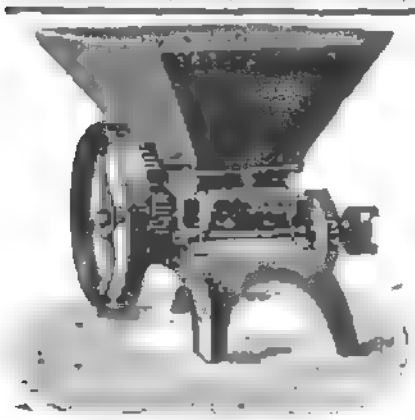
Kiel, den 8. Dezember 1893.

Die Direktion des Landschaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Hans Horn, Kiel, Exerzierplatz 21,

empfiehlt (548

landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art ab Lager billigst.



Schrotmühlen

für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb,

Rübenschneider

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen liefert billigst

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Permanente Maschinenausstellung Wilhelmstraße 1. (577

---

60 Prozent entgegen den billigsten Schraubstollen-Hufeisen

ersparen Pferdebesitzer, die ihre Pferde mit **Eckstahlhufeisen für glatte Bahn** aus neben bezeichneter Fabrik beschlagen lassen. Diese Hufeisen, welche aus bestem Stahl, mit einem messerartigen Reif ringsum die äusserste Kante gefertigt sind und dadurch dem Pferde ein gleichmässiges Auftreten auch auf Eisbahnen ermöglichen, können, wenn sie nach 5 bis 6 Wochen stumpf geworden, noch für die Sommerbahn verwendet werden. In diesem Zustande haben sie noch eine fast doppelt so grosse Dauerhaftigkeit als gewöhnliche Sommereisen. Bei dieser Ausnutzung kann man mit Recht diesen Eckstahl-Hufeisenbeschlag den billigsten aller Winterbeschläge nennen. Ein Versuch wird diese Angaben vollauf bestätigen. Versand nicht unter 10 Stück. Preisliste bitte zu verlangen.

Tagebuch

für den

Buch und Rechnung führenden Landwirth

von Dr. C. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel

A. 5. Aufl. Für kleine Wirthschaften 2 Mk. **B.** 7. Aufl. Für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **C.** Für größere Wirthschaften 4 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buch bei. Anleitung zur einfachen Buchführung für alle Ausgaben der Tagebücher eingerichtet, 3. Aufl., 1 Mk.

Unter Nachnahme des Betrages von der Exp. d. Bl. zu beziehen.

Verkauf eines Hofes.

Der im Kreise Tondern, dem Hofbesitzer Johann Fr. Jensen gehörende, ca. 1 Meile von der Bahnstation Tondern und ca. ½ Meilen von der Bahnstation Jeising-Hostrup belegene (589

Hof Traustedt,

bestehend aus 37 (siebenunddreißig) Parzellen in dem Gemeindebezirk Hörland, 5 Parzellen in dem Gemeindebezirk Solderup und einer Parzelle in dem Gemeindebezirk Tondern, mit einem Gesammt-Areal von 175 ha 97 ar 42 □m, mit einem Reinertrage von 889,46/100 Thaler, soll Umstände halber baldmöglichst unter der Hand verkauft werden. (590

Das Land befindet sich in einem überaus guten wirthschaftlichen Zustande. Das solid erbaute Wohnhaus, sowie auch die solid erbauten Wirthschaftsgebäude sind wohl erhalten und machen mit dem sie umgebenden großen Garten und parkartigen Anlagen einen sehr netten Eindruck.

Der augenblickliche Bestand des Viehstapels besteht aus 90 Stück Hornvieh und 14 Pferden.

Da der Hof größtentheils arrondirt liegt, steht dem Besitzer die Jagd auf demselben zu.

Sollte bis gegen Ende Februar 1894 kein Verkauf zu Stande kommen, wird der Hof parzellenweise in öffentlicher Auktion zur Verpachtung gelangen.

Liebhaber werden gebeten, sich an den Unterzeichneten oder an die Herren Rudolph Petersen auf Friedrichshof pr. Lügumkloster, Herrn Benzen Friedrichsen oder Herrn Christian Michelsen, beide in Jeising, zu wenden. Desgleichen ist der Besitzer, Herr J. F. Jensen auf Traustedt zur Vorzeigung des Hofes und näherer Auskunft zu jeder Zeit gern bereit.

Zwischenhändler werden verbeten.

Flensburg, Wrangelstraße Nr. 14 im Dezember 1893.

H. R. Angel.
J. A. d. Administration.

---

2 Kostgänger

finden zum 1. **Mai** bei mir Stellung.

Dorotheenthal bei Vogelsang.

Dr. C. Körner.

Bruchmais,

bestes **Pferdefutter,** als Ersatz für Hafer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

348) **F. L. Hastedt,** Burtehude.

Muster stehen zu Diensten.

Viehwaschessenz aus der Altstädter Apotheke in Rendsburg

gehört zu den stärksten antiparasitären Mitteln, ist ungiftig und nicht ätzend, daher sämmtlichen von anderen Fabrikanten empfohlenen Mitteln **vorzuziehen.** Unsere Viehwaschessenz tödtet alles Ungeziefer der Haut, wie Räudemilben, Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Flöhe, Wanzen, sowie deren Brut. Unsere Viehwaschessenz ist das billigste und einfachste Viehwaschmittel; die damit gewaschenen Hausthiere fressen besser und bekommen ein gutes Aussehen. Von den berühmtesten Professoren empfohlen. Versand in Flaschen a 60 Pfg., 1 Mk. und 1,50 Mk. in der (510) **Altstädter Apotheke.**

Gleichzeitig können wir gegen **Durchfall der Kälber** etc. ein von Prof. Zorn in seiner landwirthschaftlichen Thierheilkunde empfohlenes Mittel anbieten, a 85 Pfg. franco incl. Gebrauchsanweisung.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

43. Jahrgang. Kiel, den 29. December 1893. No. 52.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins. — 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine. — 3. Präsenzliste. — 4. Maul- und Klauenseuche. — 5. Zur Viehzählung. — 6. Zur Fischzucht. — 7. Marktberichte. 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Hengstprämien.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 15. Decbr. d. J. sind in Zukunft beide Zuchtrichtungen in Bezug auf die Anzahl und die Höhe der Hengstprämien gleich zu behandeln. Es entfallen auf beide Zuchtrichtungen je 4 Prämien im Betrage von 400, 200 150 und 100 Mk.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

E. Hölck. Dr. Breyholz.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Futtermittel-Ankauf.

Der Ankauf des Restbedarfs an Futtermitteln aller Art für Januar-Mai-Lieferung 1894 soll in der zweiten Hälfte des Januars 1894 erfolgen und erbitten wir Angebote nebst Proben nach Maßgabe unserer allgemeinen Lieferungs-Bedingungen (gültig vom 1. Januar 1891 an) bis zum **14. Januar k. J.** Letztere können kostenfrei von uns bezogen werden.

Den sämmtlichen Mitgliedern der uns angeschlossenen landw. Konsumvereine werden die Bestellzettel demnächst von hier aus zugestellt und sind dieselber ersucht worden, ihren gesammten Restbedarf an Futtermitteln bis zum **7. Januar k. J.** bei den Vereins-Vorständen anzumelden.

Die Vereins-Vorstände werden hierdurch ersucht, den ihnen aufgegebenen Gesammtbedarf bei uns bis **spätestens zum 15. Januar k. J.** unter Angabe der gewünschten Lieferzeiten vorläufig brieflich anzumelden.

Später eingehende Aufträge können immer nur nach Maßgabe der jeweiligen Marktlage ausgeführt werden.

Kiel, den 23. December 1893.

Der Verbands-Vorstand:

E. Hölck. W. Biernatzki.

Samen-Ankauf.

Der Ankauf von Klee- und Grassamen für unsere Voreinsmitglieder soll in der zweiten Hälfte des Januars 1894 erfolgen und erbitten wir Angebote nebst Proben nach Maßgabe unserer allgemeinen Liefer-Bedingungen (gültig vom 1. Januar 1891 an) bis zum **14. k. M.** Letztere können kostenfrei von uns bezogen werden. Die einzelnen Probe-Düten bitten wir außen mit der Art, Keimfähigkeits-, Reinheits- und Gebrauchswerths-Garantie, sowie mit dem Preise des darin befindlichen Samens versehen zu wollen.

Den sämmtlichen Mitgliedern der uns angeschlossenen landw. Konsumvereine werden demnächst die Bestellzettel von hier aus zugestellt und sind dieselben ersucht worden, ihren Bedarf an Samen bis zum **7. Januar k. J.** bei den Vereinsvorständen anzumelden.

Die Vereins-Vorstände werden hierdurch höflichst gebeten, den ihnen aufgegebenen Gesammtbedarf bei uns bis **spätestens zum 15. Januar k. J.** vorläufig brieflich anzumelden. Die rothen Kaufaufträge für Samen sind erst später auszufertigen und einzusenden, nachdem festgestellt ist, welche Samenarten zusammen von demselben Lieferanten geliefert werden.

Für die nach dem 15. Januar k. J. bei uns eingehenden Bestellungen können wir keine Gewähr für gleiche Preise übernehmen.

Kiel, den 23. December 1893.

Der Verbands-Vorstand:

E. Hölck. W. Biernatzki.

Dünger-Ankauf.

Der Ankauf von Dünger für unsere Vereins-Mitglieder soll in der zweiten Hälfte des Januars 1894 erfolgen und erbitten wir Angebote nach Maßgabe unserer allgemeinen Liefer-Bedingungen (gültig vom 1. Januar 1891 an) bis zum **14. Januar k. J.** Letztere können kostenfrei von uns bezogen werden. Die zu den Angeboten gehörenden Dünger-Proben sind bis zum 12. Januar k. J. bei uns einzuliefern.

Den sämmtlichen Mitgliedern der uns angeschlossenen landw. Konsumvereine werden die Bestellzettel direkt von hier aus zugestellt und sind dieselben ersucht worden, ihren Bedarf an Dünger bis zum **7. Januar k. J.** bei den verehrlichen Vereins-Vorständen anzumelden.

Die Vereins-Vorstände werden hierdurch höflichst gebeten, den ihnen aufgegebenen Gesammtbedarf bei uns bis **spätestens zum 14. Januar k. J.** anzumelden. Soweit passende Wagenladungen von ca. 200 Ctrn. der gleichen Düngerart zusammengestellt werden können, erbitten wir diese gleich auf ordnungsmäßig ausgefertigten, blauen Kaufaufträgen für Dünger. Die anderen Bestellungen aber, welche als Zusammenladungen gewünscht werden, erbitten wir uns vorläufig bis zum selben Tage brieflich,

damit bei späteren Aenderungen nicht alle Kaufaufträge abgeändert werden müssen. Hierbei empfehlen wir Thomasphosphatmehl, Kainit, Kalkmengel und Düngergips nur in geschlossenen Wagenladungen von je 200 oder mehr Centnern (ohne jede Beiladung) — soweit das irgend thunlich ist — zu bestellen, da die Frachten andernfalls den Preis erheblich erhöhen.

Kiel, den 23. Dezember 1893.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Präsenzliste.

Anwesend: a. Von der Direktion die Herren: Direktor Hölck, Geh. Reg.-Rath Bokelmann, Graf von Schimmelmann, Neumann, Dircks und der Generalsekretär Dr. Breyholz.

b. als Delegirte die Herren:

1. Wentorp-Rothenhausen f. d. Landw. Verein f. d. Kreis Herzogthum Lauenburg.
2. H. Saß-Schwarzenbeck f. d. Landw. Verein für das südl. Lauenburg.
3. Kruse-Mollhagen f. d. Land- und Forstwirthschaftl. Verein zu Eichede.
4. B. Henneberg-Poppenbüttel f. d. Wandsbecker Landw. Verein.
5. Peters-Stellmoor f. d. Ahrensburger L. V.
6. Wuth-Bargteheide f. d. Bargteheider L. V.
7. Timm-Elmshorn, Scharmer-Horstreihe und Bielenberg-Horstreihe f. d. Landw. Verein f. das südw. Holstein.
8. Ueberhorst-Kölln f. d. Barmstedter L. V.
9. Körner-Wedel f. d. Landw. Verein zu Wedel.
10. Wahn-Pinneberg und Gätjens-Pinneberg f. d. L. V. f. Pinneberg u. Umg.
11. Ohrt-Hagen und Thierarzt Westphal-Bramstedt f. d. Landw. Verein an der Bramau.
12. Schwerdtfeger-Hohenhorst, H. Voß-Struckdorf und Rottgardt-Geschendorf f. d. Landw. Haupt-Verein an der Trave.
13. Behr-Stockseehof f. d. Landw. Verein für Bornhöved und Umgegend.
14. v. Buchwald-Neudorf und Bruns-Redingsdorf f. d. Wagrischen Landw. Verein.
15. Mildenstein-Burg und Boye-Todendorf f. d. Fehmarn'schen Verein f. Landwirthschaft u. Industrie.
16. Bahr-Lensahn und Gäbel-Lensahn f. d. L. Verein f. d. östliche Holstein.
17. Axt-Bokhorst f. d. Landw. Verein in Cismar.
18. Harms-Griebel f. d. Landw. Verein für Schönwalde und Umgegend.
19. Kasch-Plön f. d. Kl. Meinsdorfer L. V.
20. v. Dadelszen-Schönhorst f. d. Verein für Landwirthschaft und Gewerbe in Preetz.
21. Graf Rantzau-Rastorf und Dr. Plönnis-Schönberg f. d. Propsteier Land- und Volkswirthschaftlichen Verein.
22. Riecken-Gr. Barkau f. d. Landw. Verein f. Kirch-Barkau und Umg.
23. Behr-Ascheberg und Pries-Dörnick f. d. L. Verein für Ascheberg und Umg.
24. v. Buchwaldt-Rögen-Hagen f. d. Probsteihagener Land- und Volkswirthsch. Verein.
25. Eck-Bockhorn f. d. L. V. f. d. Amtsbezirke Perdoel und Depenau.
26. Stocks-Bissee, Dose-Gr. Buchwald und Brüning-Ochsenweide f. d. Bordesholmer Landw. Verein.
27. Delfs-Voorde u. W. Biernatzki-Voorde f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Gr.-Flintbeck und Umg.
28. E. Blöcker-Klein-Harrie, Danker-Husberg, Mesdorf-Neumünster und H. Blöcker-Gr.-Harrie f. d. Landw. Verein f. Mittelholstein.
29. Hilmers-Schönhagen f. d. Landw. Verein f. d. Gut Bothkamp und Umg.
30. Hartmann-Oldenhütten u. Thun-Bargstedt f. d. Nortorfer L. Verein.
31. Rathjen-Homfeld f. d. L. V. an d. Bünzau.
32. H. Kühl-Rade u. M. Kühl-Schülldorf f. d. L. V. an d. Obereider.
33. Dir. Conradi-Hohenwestedt u. Radbruch-Remmels f. d. Hohenwestedter L. V.
34. J. Wulf-Hamdorf f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Hamdorf.
35. Hirschfeld-Aasbüttel f. d. Schenefelder L. V.
36. Kammerherr Graf zu Rantzau-Breitenburg, Amtsvorst. Rusch-Sude u. D. Wendt-Breitenberg f. d. L. V. an d. Stör.
37. Rusch-Lohbarbeck f. d. V. f. Landwirthschaft u. Industrie in Kellinghusen.
38. Schröder-Hochfeld, Wilkens-Dammfleth und Starck-Beidenfleth f. d. L. V. f. d. Wilstermarsch.
39. Bolten-Wewelsfleth u. Westphalen-Brokdorf f. d. L. Verein f. St. Margarethen u. Brockdorf-Wewelsfleth.
40. Wümpelmann-Brunsbütteler-Hafen u. Peters-Meldorf f. d. Süderdithmarscher L. Hpt.-V. f. d. Marsch.
41. Dreeßen-Arkebek u. Dallmeyer-Arkebek f. d. Albersdorfer Landw. Verein.
42. Lucht-Kuden f. d. Süderhastedt-Burger L. V.
43. J. F. Peters-Hedewigenkoog, P. Kröger-Süderdeich, Kahlcke-Friedrichsgabekoog u. Dührsen-Blankenmoor f. d. Norderdithmarscher L. Hpt.-Verein.
44. Rohde-Glüsing u. Carstens-Apeldoer f. d. L. V. an d. Brocklandsau.
45. Oldekop-Grünhorst, Ahlefeld-Ludwigsburg u. Prehn-Mohrberg f. d. L. V. am Schlesw.-Holst. Kanal.
46. Martensen-Heisch f. d. L. V. f. d. südlichen Dänischenwohld.
47. Schröder-Bünstorf u. Haß-Kl.-Wittensee f. d. L. V. am Wittensee.
48. Dr. Fuchs-Kappeln f. d. L. V. Karby.
49. Detleffsen-Schleswig f. d. Casino f. Stadt u. Land in Schleswig.
50. Schmidt-Tychsen-Spätinghof f. d. L. V. an der Eider.
51. C. Ziese-Brebelhof u. Knuth-Gr.-Brebel für d. L. V. an der Schlei.

52. Rasch-Dornhöh f. d. Struxdorfer Casino.
53. Mattsen-Steinfeld u. Klinker-Ulsnis für den Ulsnis-Brodersbner Landw. Verein.
54. Amtsvorst. Jensen-Lürschau f. d. L. V. f. d. Mittelrücken d. Umg. v. Schleswig.
55. Oek.-Rath Petersen-Twedt u. Funke-Winderatt f. d. Angler Landw. Verein.
56. Thomsen-Hardesbyhof u. Diederichsen-Südensee f. d. Landw. Casino f. Sörup.
57. Björnsen-Undeleff f. d. Apenrader L. V.
58. Henningsen-Nautruphof f. d. L. V. f. d. nördl. Schleswig.
59. Nissen-Marienkoog f. d. L. V. f. d. 6 süderoctroyrten Kööge.
60. Mommsen-Marienhof f. d. Landw. Verein f. d. Wiedingharde.
61. Wögens-Uterfum u. Hassold-Midlum f. d. L. V. auf Föhr.
62. Hostrup-Jeising u. Fürsen-Ellehuus f. den Tondern'schen Landw. Verein.
63. Meyer-Fahrgaard f. d. Landw. Verein für Lügumkloster und Umgegeng.
64. Larsen-Nordhof f. d. L. V. f. Leck u. Umg.
65. Steensen-Blumenhof u. Brodersen-Mönckebüll f. d. Nordfriesischen Landw. Verein.
66. Carstensen-Immenstedt u. Reckleben-Weiterholz f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Schwesing u. Umg.
67. v. Oldenburg-Nordstrand f. d. L. Verein auf Nordstrand.
68. Gottburgsen-Oldersbeck f. d. Landw. Verein f. Mildstedt und Umg.
69. Deichgraf Schmidt-Lundenberg u. Koogsvorst. Pansen-Ellesbüll f. d. L. V. f. d. Amt Hattstedt u. Umg.
70. M. Jans-Kating u. J. Fr. Pauls-Kating f. d. Eiderstedter Landw. Verein.
71. Jakobsen-Kekenisgaard u. Matzen-Iller f. d. Landw. Verein d. Kreises Sonderburg.
72. P. Jensen-Ausacker f. d. Angler Pferdezucht-V.
73. M. Früchtenicht-Kurzenmoor f. den Pferdezuchtverein d. Seestermühe-Haseldorfer Marsch.
74. G. Schröder-Wewelsfleth f. d. Pferdezuchtverein der Wilstermarsch.
75. Clüver-Steinburg f. d. Pferdezuchtverein in der Kremper Marsch.
76. H. Heesch-Eesch f. d. Pferdezuchtverein f. d. Kreis Süderdithmarschen.
77. Levsen-Gaarde f. d. Karrharder Pferdezucht-V.
78. Küseler-Grönwohld f. d. Sundewitt-Alsener Pferdezucht-Verein.
79. F. Matthias-Vorbrügge für die Vereinigung Breitenburger Viehzüchter.
80. Th. H. Engelbrecht-Obendeich f. d. Viehzucht-Verein f. d. Holsteinische Elbmarsch.
81. Thiesen-Hademarschen f. den Rindviehzucht-Verein f. d. Kirchspiel Hademarschen.
82. Schätzel-Husum f. d. Viehzüchter- u. Gräser-V.
83. Kähler-Kiel f. d. Schlesw.-Holst. Central-Verein für Geflügelzucht.
84. Hauptpastor Petersen-Eddelack u. Becker-Wahlstorf f. d. Schlesw.-Holst. Centralverein f. Bienenzucht.
85. Lesser-Kiel f. d. Schleswig-Holst. Central-Verein für Obst- und Gartenbau.
86. Oek.-Rath Petersen u. Dr. Weigmann-Kiel f. d. Schlesw.-Holst. Milchw. Verein.
87. Conze-Sarlhusen f. d. Central-Fischerei-Verein f. d. Prov. Schlesw.-Holstein.
88. Thormählen-Moorhusen f. d. Hengst-Verein „Holsatia" zur Erhaltung heimischer Deckhengste in d. Kremper Marsch.
89. Johannsen-Barlter-Neuendeich f. d. Rindviehzucht-Verein f. d. süderdithmarscher Marsch.
90. Schaumann-Allermöhe u. Ockelmann-Ripenburg f. d. L. V. d. Hamburger Marsch.
91. Ahsbahs-Sommerl.-Riep. f. d. Verband der Pferdezuchtvereine in d. holst. Marschen.
92. Todt-Großenaspe f. d. Mittelholst. Pferdezuchtverein.

Zusammen 92 Vereine, vertreten durch 140 Delegirte.

Maul- und Klauenseuche.

Das „Aalborger Ugeblad" entlehnt in seiner letzten Nummer vom 15. Dezbr. dem Landw. Wochenbl. einen Aufsatz über die Maul- u. Klauenseuche in Preußen, in welchem der Bericht des Kgl. Ministeriums für Landwirthschaft ꝛc. enthalten ist, über den Stand der Seuche bis Ende Oktober d. J.

„Ugebladet" knüpft an die Wiedergabe der Zahlen, welche die geringere Verbreitung der Seuche gegenüber dem Vorjahre erkennen lassen, die Bemerkung, daß aus dem Bericht hervorgehe, was bis dahin in Dänemark ziemlich unbekannt gewesen sei, daß die Seuche während des ganzen Jahres in Schleswig geherrscht habe, wenn auch mit stark weichender Tendenz. Im Januar habe die Seuche in 18 schleswigschen Kirchspielen geherrscht, im Oktober nur noch in einem.

„Ugebladet" scheint nicht zu wissen, daß nicht das Herzogthum Schleswig, sondern der Regierungsbezirk Schleswig (Schleswig-Holstein und Lauenburg) gemeint ist. Im Herzogthum Schleswig, also in dem durch seine reiche und ausgedehnte Viehzucht bekannten Landstrich zwischen der Eider und der Königsau, ist thatsächlich im Laufe der letzten Jahre kein Fall von Seuche constatirt worden; deshalb erscheinen ja eben dem schleswig-holsteinischen Landwirth die von dänischer Seite angeordneten Quarantaine-Maßregeln gegenüber dem Vieh vom Süden durchaus ungerechtfertigt. Handelt es sich doch bei der ganzen Einfuhr nur um etliche Zuchtthiere aus der Landschaft Angeln (Herzogthum Schleswig) und um den etwaigen Grenzverkehr.

Vielleicht wird „Ugebladet" Veranlassung nehmen, den von uns aufgedeckten Irrthum richtig zu stellen.

By.

Digitized by Google

Zur Viehzählung.

Beim Aufstellen der Ergebnisse der Viehzählung ist mir allerlei aufgefallen, das meines Erachtens erwähnt werden muß, um die bei der Viehzählung gewonnenen Zahlen richtig zusammenzustellen.

In Schleswig-Holstein ist wohl nur auf wenigen Stellen der Rindviehbestand merklich verringert; wer einen guten Viehbestand hatte, gab im Herbst nur ungern viel fort, wer irgend konnte, benutzte eine Gelegenheit, wirklich gutes Vieh zu verhältnismäßig billigen Preisen zu erwerben, und hilft sich eben durch, so gut und so lange es geht. Ich fürchte auch, mancher hat seinen Vorrath noch überschätzt, und im Laufe des Winters wird noch manche Kuh an den Schlachter gehen, weil der Futterboden zu früh leer wird, und wie mancher wird sich seine Sommerweide, die ohnehin durch den gering aufgelaufenen Klee und den Mäusefraß nicht sehr gut sein wird, gleich im Frühjahr dadurch verderben, daß er zu früh hinausjagen muß.

Mein Rindviehbestand ist in diesem Jahre dem bei der Viehzählung 1892 gleich, mein Schweinebestand bedeutend größer, weil ich im vorigen Jahr noch käfte, was ich heute, der geringen Käsepreise wegen, gänzlich aufgegeben und mich mehr der Schweinezucht zugewandt habe.

Wie steht's aber mit meinem Ernteergebnis?

Von einem Nothstand kann hier ja Gott sei Dank nicht die Rede sein, aber in Prozenten der 1892er Ernte beträgt die diesjährige:

Klee	30	%
Heu	64	„
Winterstroh . .	82	„
Sommerstroh . .	52	„
Durchschnitt . .	57	%

Im vorigen Jahre einen größeren Viehstand zu halten, wozu auch die hohen Jungviehpreise nicht anlockten, verhinderte mich der beschränkte Platz, ich fütterte und streute reichlich, hatte durch Diemensetzen viel Verlust an Weizenstroh und Kaff, und sparte mir ca. 150 Fuder Stroh über, die ich im Gebäude ließ, wo ihnen die diesjährige Ernte ja auch Platz nicht streitig macht.

In diesem Jahre nun wird garnicht gestreut, als nur mit Rübsenschoten, die alle nach dem Hofe in eine große Miete gefahren sind, und nur zur Streu benutzt werden; das Stroh wird größtentheils mit Nachmahd zusammen zu Häckfel geschnitten, und mit Kraftfutter angemengt verfüttert. An Futterstoffen habe ich für dieses Jahr 850 Ctr. mehr bestellt, wie voriges Jahr, wo ich noch 600 Ctr. Sommerkorn verkaufen konnte, dieses Jahr nichts, sondern auch noch Roggen — wegen des niedrigen Preises — verfüttere.

Soll also die Viehzählung zur Ermittelung des landwirthschaftlichen Nothstandes dienen, ist dies alles in Erwägung zu ziehen:

1. ist meine Wirthschaft unendlich viel theurer durch Ankauf von Futtermitteln, Häckselschneiden und Heranfahren der Rübsenschoten, wodurch ich auch noch später wie sonst mit der Herbstsaat fertig wurde.
2. Leidet meine diesjährige Brache dadurch, daß weniger Dung hinausgefahren wird,
3. leidet mein Vieh und der Milchertrag dadurch, daß nur spärlich mit nassen Rübsenschoten, statt richtig mit Stroh gestreut werden kann, und daß die Kühe sich nicht aus den reichlichen Strohgaben das Beste herausuchen, das Minderwerthige zur Streu liegen lassen können.

Dies und noch mancherlei Kleinigkeiten muß in gebührende Erwägung gezogen werden, ehe man die Zahlen der beiden Viehzählungen vergleichen kann, daß auch dadurch, daß die Schafe außer Betracht gelassen sind, das Bild des Viehstandes verschoben wird, wurde neulich schon in landwirthschaftlichen Blättern besprochen, da auf manchen Stellen, der jetzt doch nur sehr wenig einbringende Schafbestand verringert wurde, um eine werthvolle Rinderheerde erhalten zu können.

v. N.

Zur Fischzucht.

In der Nähe des Schleswig-Holsteinischen Badeortes St. Peter ziehen sich ausgedehnte Sanddünen hin, welche an den verschiedensten Stellen von Schluchten, die Quellwasser enthalten, durchschnitten sind. Um diese Wasserbecken nutzbar zu machen, war auf Veranlassung des Kreisausschusses für Eiderstedt ein Sachverständiger des Fischerei-Vereins an Ort und Stelle mit der Abfassung eines Gutachtens beschäftigt. Seine Ansicht lief darauf hinaus, daß man mit nicht sehr großen Kosten 4—5 Fischteiche von ca. $1^1/_4$ ha Wasserfläche dort anlegen könnte. Allein dieses vor 2 Jahren aufgestellte Projekt fand keinen rechten Anklang, und weil man in der Fischteichwirthschaft keine Erfahrung hatte, legte man es völlig bei Seite.

Aber diese Angelegenheit muß verschiedenen Gemüthern doch nicht Ruhe gelassen haben, denn jetzt hat der Herr Amtsvorsteher Richardsen aus St. Peter mit ganzer Kraft und vollem Ernst diese Frage zu der seinen gemacht. Die Vorarbeiten für die Teichbewirthschaftung sind zu Ende geführt und aus den Dünen St. Peters leuchten uns die Wasserflächen von 5 Fischteichen entgegen. Sie nennen ein ganz besonderes Abflußsystem ihr eigen und der Verein wird sie im Frühjahre 1894 mit Karpfen und Schleihen besetzen lassen.

Dieses ist einer der ersten Vorposten, den wir im Marschlande gewinnen — langsam geht die Arbeit — ihr Erfolg ist aber sicher. Der Marschbewohner ist zurückhaltend und vorsichtig, sieht er aber seinen Vortheil, so verfolgt er stetig und fein sein Ziel. Bis jetzt waren ihm Fischzucht und Fischerei ziemlich fremd, eine wunderbare Thatsache in einem

Lande, wo die Boden- und Wasserverhältnisse ihn laut mahnend auf den Weg der Fischerei rufen.

Die Nordseeinsel Nordstrand ist den Eiderstedtern schon mit glänzendem Beispiel vorangegangen — und die Westküste unserer Provinz wird ihr ohne Zweifel jetzt folgen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 28. December. Während der verflossenen Woche ist die Tendenz am Getreidemarkt der Feiertage wegen still und ruhig geblieben. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—135 Mk. Roggen von 120—126 Mk. Gerste von 120—135 Mk. Hafer von 140—160 Mk.

J. A. Bielenberg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

Freitag, den 22. December.

1. Qualitäten	Mk.	110— —
2. „	„	100—105

* Hamburg, 22. Decembr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles pr 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	85—107
verzollt:		
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	86— 90
Finnländische	„	95—100
Schmier- und alte Butter aller Art	„	35— 60

In Folge eines recht guten Festbegehrs räumten sich die dieswöchentlichen Zufuhren feinster Butter rasch, hauptsächlich um die Nachfrage am hiesigen Platze zu befriedigen. Von England und dem Inlande waren die Aufträge unbedeutend, weil zum Feste die Butter doch nicht zeitig genug an Ort und Stelle sein konnte. Kopenhagen ermäßigte seine Notiz um 4 Kronen, während wir fest mit unveränderter Notirung schlossen. — Abweichende Qualitäten bleiben nach wie vor nun schwer verkäuflich und muß immer wieder die Mahnung an die Produzenten ergehen, alle Sorgfalt zur Herstellung eines feinsten Produktes zu verwenden. Diese Mahnung ergehe auch an die Molkerei-Instruktoren, welche bei solchen Bestrebungen sicherlich mehr Dank ernten würden, als wenn sie sich bei Butterausstellungen als Preisrichter aufspielen.*) thatsächlich die Verbesserung der Qualität so sehr am Herzen liegt, dann sollten sie doch die periodischen Ausstellungen schlesw.-holst. Butter in Hamburg, welche die Qualitätsverbesserung anstreben und — wie das Vorgehen in Dänemark bewiesen hat — hierzu auch in hohem Grade geeignet sind, durch ihre Mitwirkung bei der Prämiirung unterstützen. Das würde eher zum Ziele führen, als das ständige Klagen über die unzureichende Sorgfalt bei der Butterfabrikation. D. Red.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station Altona, aus dem übrigen Deutschland Station Hamburg, aus dem Auslande nach Hamburg Freihafen zu adressiren.

Zur Beachtung.

Die unterzeichnete Kommission bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß, nachdem sich hier am Platz seit einiger Zeit wieder sogenannte Ueberpreise eingebürgert haben, vom 1. Januar 1894 ab die Abschaffung derselben durch eine um 5 Mk. höhere Notirungsweise herbeigeführt werden wird. Vom gedachten Zeitpunkt ab gelangen die vollen höchsten hier im Engros-Verkehr gezahlten Brutto-Preise zur Notirung; die Netto- oder Abrechnungs-Preise werden sich demgemäß entsprechend unter Notiz stellen müssen.

Hamburg, den 16. Dezember 1893.

Die Notirungs-Kommission für 1894 der Hamburger Butterbörse.

Ahlmann & Boysen	C. A. Crasemann & Co.
Hermann Kaiser	Maak & Ullmann
Emil Paap & Co.	J. C. M. Schäfer

Schwere & Bauer.

*) Dieser gegen die Instruktoren gerichtete Vorwurf ist durchaus unberechtigt. Wenn aber den Herren Butterkaufleuten

Vieh-Markt.

Kiel, 27. Dezember. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche mit jungen fetten Ochsen-Quien etwas lebhafter, dagegen war der Handel mit älteren Kühen und Bullen infolge reichlicher Zufuhr nur flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien Mk. 56—58, für junge fette Kühe 50—51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 40—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war unverändert und kosteten beste schwere 42—43, kleinere 40—42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 72, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch fortwährend sehr schlecht, 20—23 Pfg. pr. 1 Pfd. Lebendgewicht.

Lassen & Illing.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma **Cölle & Klemann**-Hamburg betr. Deutsches hülsenfreies Reisfuttermehl I, auf den wir noch besonders hinweisen.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt; Ziergeflügel; Zuchtgeräthe; Verlangen Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kelterei offer. fst. naturr. Apfelwein Mk. 17. 100 Ltr. v. 30 Lit. an gegen Nachnahme. Graf, Geflügel-Park, Apflw.-kelterei. Auerbach (Hessen). (109

Zur
Geräuschlosen
von **Drösse & Ludloff** liefere ich **Geschwindigkeitsmesser** für **25 Mark. Ersatzgläser** gegen Einsendung des zerbrochenen Glases und des Schraubstücks **12½ Mark.** (69
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Dr. O. Braun. Berlin W. 62.

Ein Vertreter mit prima Referenzen wünscht mit größeren
Gutsbesitzern
in Verbindung zu treten, um deren (595
Butter
commissionsweise in Hamburg, Altona und Umgegend zu vertreiben.
Off. sub. H. M. 5798 an Rudolf Mosse Hamburg.

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (8
Elmshorn. **H. Neuermann.**

Für Meiereien.
Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Maschinenfett, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl von **22 Pfg.** an, **Maschinenöl** von **17 Pfg.** an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (10
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

„Die Union“,
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Herren **Ebert & Weiszflog** in Hamburg auf ihren Wunsch und zu unserm lebhaften Bedauern die Verwaltung unserer Hamburger Generalagentur mit dem heutigen Tage niederlegen, wir solche nunmehr (594
den Herren **Schnakenburg und Friedrichsen** in **Hamburg,**
Rathhausmarkt Nr. 9
und zwar wie bisher für den Freistaat Hamburg, die Provinz Schleswig-Holstein mit Kreis Herzogthum Lauenburg, das Fürstenthum Lübeck-Eutin und den Freistaat Lübeck übertragen haben und bitten wir, sich fortan in Beziehungen zu unserer Gesellschaft für den erwähnten Bezirk an unsere letztgenannten Vertreter wenden zu wollen.

Weimar, den 1. Januar 1894.

Die Direktion.

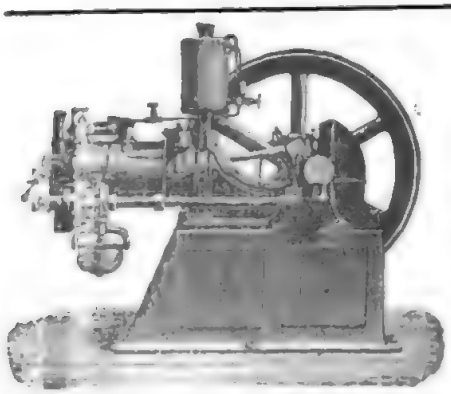
Bachmann. Lidke.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung der Direktion der **„Union“,** Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar empfehlen wir uns als Generalagenten der letzteren und halten uns in Versicherungsangelegenheiten dieser Gesellschaft zur Verfügung.

Hamburg, den 1. Januar 1894.

Die Generalagentur.
Schnakenburg & Friedrichsen,
Rathhausmarkt Nr. 9.

Empfehlen ab Lager Kiel in nur besten Marken: (51
Palmkuchen, Cocoskuchen, Erdnußkuchen u. Mehl, Baumwollsaatmehl, Reismehl, Kleie 2c.
Ferner zu ebenfalls billigstem Tagespreis:
amer. Mixed Mais, Futtererbsen und Bohnen.
J. H. Lembke's Saatgeschäft.
Kiel.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (25

Viehfutter-Schnelldämpfer
(Patent.)

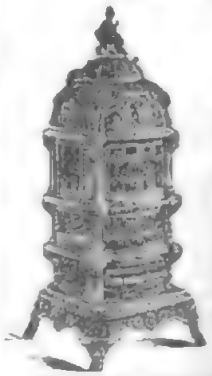
Dieser **Schnelldämpfer** ist unerreicht in Einfachheit, bequemer Handhabung und Leistung, geringem Brennmaterialverbrauch und Dauerhaftigkeit. Dabei ist derselbe im Verhältniss zu den Leistungen noch nicht halb so theuer, wie die Apparate früherer Constructionen.
— Billiger Preis. —
Prospekte und Zeugniß: gratis
(553

(in Betrieb) (bei Entleerung)

Joh. Schedlbauer, Aue i. S.

Milde, wohlschmeckend und seit 13 Jahren bewährt! (496
Holländ Tabak, 10 Pfd. lose im Netz franco 8 Mk. bei **B. Becker** in **Seesen** a. H.

Ferd. Hansens
Flensburger Patentöfen
mit Dauerbrand.



Bodenwärme.
Sichtbares Feuer.
Gebrauchsanweisung unnöthig durch
Patent-Regulierung.
Nur ein Griff.
Getheilter, herausnehmbarer
Feuerkorb.

Unerreichte Silbervernickelung
21 verschiedene Modelle. Sorgsamste Ausführung. Prämiirt mit höchsten Preisen. Ueberall Niederlagen. Wo keine Niederlage, liefert die Fabrik direct. (513

Neudammer Pumpenfabrik
W. Mechler, Neudamm
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Spezialität:
Pumpen

Wasserpumpen, Jauchepumpen, Maischepumpen, Schlempepumpen, Spirituspumpen, Rübsaatpumpen, Teerpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Baupumpen, Flügelpumpen, Zentrifugalpumpen, Rotierende Pumpe, Transport. Pumpen, Feuerspritzen.

D. R.-P. 37 908 Doppeltwirkende Jauchepumpe ohne Saugeventile. Theorie im Gebrauch.

D. R.-P. 43221. Wasserpumpe ohne Saugeventil mit selbsttät. Frostsicherung

Wasserleitungsanlagen.
Kataloge gratis u. franko.

D. R.-P. 48363.

Doppeltwirkende Karrenpumpe mit groß. Saugeöffnungen f. dickste Massen, zugleich beste Feuerspritze

Das in Nr. 24 Jahrgang 1892 empfohlene

Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern

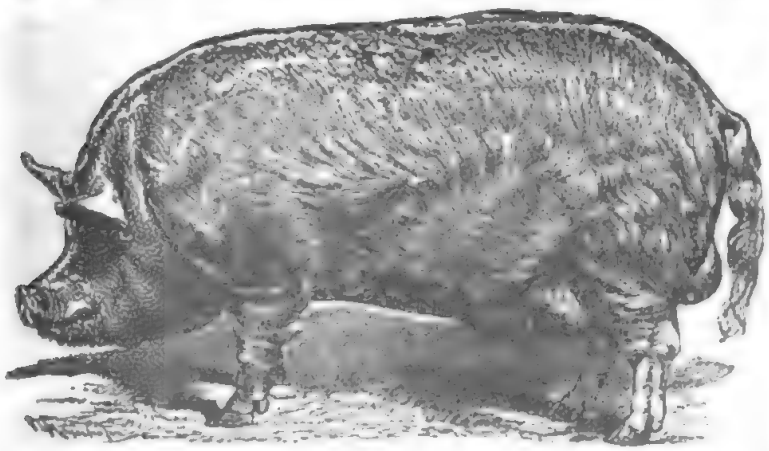
nebst Gebrauchsanweisung

ist von der Expedition d. Bl. zum Preise von 6 Mk. 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen

Siemser Dünger-Fabrik,

Carl H. Riekmann, Lübeck,

empfiehlt zu billigsten Preisen, beste Qualität: **Gedämpfte und aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Blutdünger, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter** ꝛc. ꝛc. und bittet bei Bedarf um geneigte Anfrage. (584



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i. E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha. Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt: Auf den Ausstellungen der D. L. G.: 1887 Frankfurt a. Main 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internationale Ausstellung Wien 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i. Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht. 1893 München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung — Wien Siegerpreis für Schweine! Ehrenpreis der Stadt Wien!**

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. Es kosten:

2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk. Mastferkel 30 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „

(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne. (12

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek **„Die Schweinezucht“**. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. **Ed. Meyer.**

„Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.“

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Langelohe.

Bilanz am 31. Mai 1893.

Aktiva.

Forderungen	12,—	Mk.
Inventur	18,—	„
Verlust	27,58	„
	67,58	Mk.

Passiva.

Geschäftsguthaben	36,—	Mk.
Schulden	31,58	„
593)	67,58	Mk.

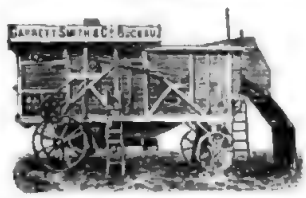
Mitgliederzahl . 22.
1892/93 sind 2 Mitglieder beigetreten und ist 1 Mitglied ausgeschieden.

Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau,

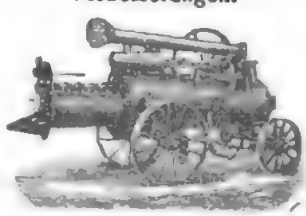
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruction, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämtlichen bewährten Verbesserungen.



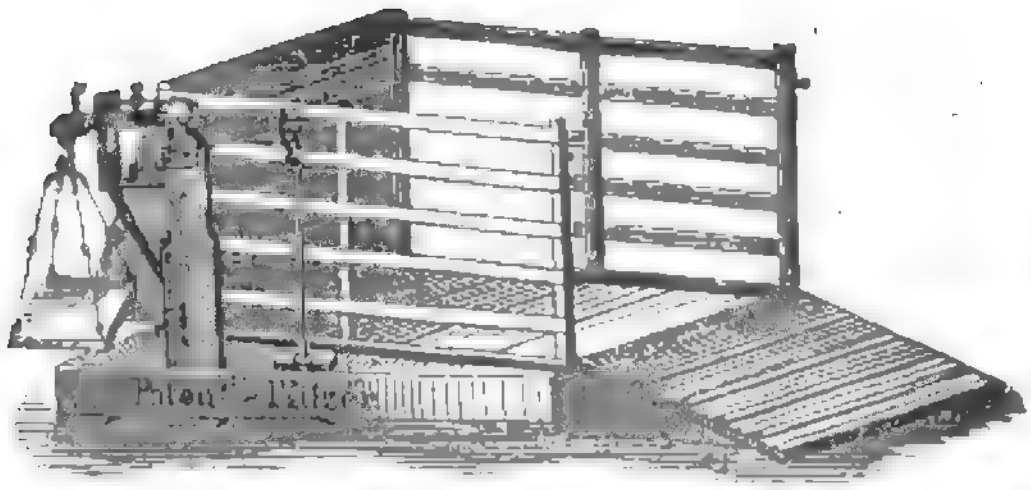
Locomobilen,

sämtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähr. Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (249

Garrett Smith & Co.

Digitized by Google



Patent-Viehwaagen,

mit nur 2 Traghebeln, welche mittelst eines Verbindungsgestänges direct auf die Zugstange wirken, haben dadurch weniger Tragschneiden und Pfannen, wodurch sie einfacher, empfindlicher, dauerhafter werden und ein Kippen der Brücke, selbst bei ganz ungleichmäßiger Belastung gänzlich ausgeschlossen ist.

Probe zur gefl. Ansicht auf meinem Lager.
Preise billigst.

A. Leopold, Kiel, Holsteinstraße 15.

Permanent große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Siegener Verzinkerei Act.-Ges,

Geisweid b. Siegen,
Verzinkerei, Verbleierei, Wellblechfabrik,
Bauanstalt für Eisenconstructionen, Reservoire, Pontons, Nachen etc.
liefert als Specialität:

Bedachungen aus verzinktem Eisenblech

(sogen. Pfannenbleche),

485) geeignet für

Wohnhäuser, Oeconomie- und Fabrikgebäude.

Vorzüge dieser Bedachung: Grösste Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit, (7,3 Kilo per □-m), und Billigkeit. Aeusserst leichte Eindeckung mit beliebiger Anzahl unserer verzinkten Dachfenster. Bedeutende Verminderung der Feuersgefahr und Versicherungsprämie. Reparaturen ausgeschlossen. Kein Landwirth, Fabrikant etc. sollte versäumen, zu dieser Bedachung, ihrer vielseitigen Vorzüge halber überzugehen.

Man verlange Prospekte, Atteste und Kostenanschläge.

Die chemische Dünger-Fabrik

Martin Haessner in Wandsbek

— außer Convention —

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre Spezialität **Blutdünger,** ferner **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** 2c. unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen. — Näheres auf gefl. Anfragen. (5.9

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe (456

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen.

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Erscheint nur diesmal.
Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

Offiziers-Pferde-Decken

werden wegen verwebter (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direct an Landwirthe ausverkauft. Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. **140** × **190** cm und **150** bis **180** cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), in **dunkelbraun** u. **dunkelgrau** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"

G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 134.

NB. Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Nur einige der vielen Nachbestellungen:
Graf Moltke, Ueterfen.
Güter-Direktor **Schmidt,** Ullersdorf, Bez. Breslau.
von Schweinicken, Hauptmann, Hilarhof b. Jarotschin.
von Kardoff, Gratzow b. Greifen.
Stadtbauamt Hof i. Bayern.
Rheinisches Landgestüt Wickrath.
Verwalt. des Kreisarmenhauses Welldorf.

Digitized by Google

Apotheker Wasmuth's **Viehwasch-Essenz.**

Bestes Mittel zur Tödtung des Ungeziefers und deren Brut. — Radicale Vernichtung aller Parasiten. ☞ Giftfrei. ☜ Billiger und ausgiebiger, als alle giftigen Viehwasch-Pulver. Unsere Viehwasch-Essenz ist giftfrei und daher frei verkäuflich. Praktische **Bürsten** hierzu a Mk. 1,—, 12 Stück 10 Mk. Für 1 Ltr. Viehwasch-Essenz sind 20—30 Ltr. Wasser erforderlich und ist ausreichend für 15—20 Stück Vieh.

Einige Zeugnisse: Ich habe **Wasmuth's Viehwaschessenz** in diesem Frühjahr bei Schafen und auch Rindvieh mit gutem Erfolg angewandt und bin darüber sehr zufrieden. **J. Grund**, Rittergutsbesitzer, Reudnitz b. Weichendorf, N.-Lausitz.

Ihre **Viehwaschessenz** hat sich bei mir auf das Glänzendste bewährt, es hat sämmtliches Ungeziefer bei Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Hunden getödtet. **Otto Henning**, Marienhof-Seiferitz b. Meerane i. S.

Preise: 1 Probe-Fl. = ca. ¼ Ko. 60 Pfg., 1 Kanne a ca. ½ Ko. Mk. 1,—; a 1 Ko. Mk. 1,50; a 2½ Ko. Mk. 3,—; a 5 Ko. Mk. 5,—; a 25 Ko. Mk. 25,—.

Man verlange nur Wasmuth's Viehwasch-Essenz und weise alle minderwerthigen Fabrikate zurück.

Zu beziehen in allen unseren Niederlagen (durch Blechschilder kenntlich) eventuell von **A. Wasmuth & Co.,** 523) Ottensen-Hamburg.

Wegen Errichtung weiterer Verkaufsstellen wolle man sich gefl. direct an uns wenden.

Schwartz'sche ein- und mehrschaarige Pflüge,
Meiforts Patent-Wieseneggen,
Saateggen, Breit-Säemaschinen,
Zinken- und Breitdreschmaschinen,
Häcksel-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen,
Kalker Trieurs, Düngerstreuer, Drillmaschinen,
Pumpen, Decimal- und Viehwaagen,
Schrotmühlen und andere landw. Geräthe.

Ferner: (21

verzinnte Milch-Transportkannen, oblonge und runde Milchgefäße, Satten, Siebe,

alle Bedarfsartikel für Meiereien empfiehlt zu billigen Preisen

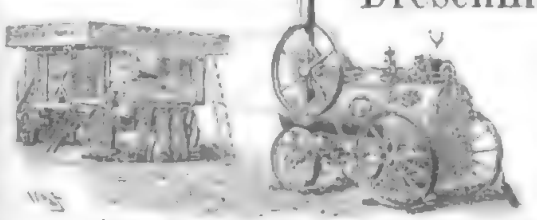
Rob. Sönksen, Kiel, Vorstadt 9, Hof.

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
BERLIN, N.
Chausseestrasse 2b

Heinrich Lanz in Mannheim.

Filiale in Berlin N., Neue Hochstrasse 55.

Dampf-Dreschmaschinen



mit Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.

Absatz in Deutschland in den letzten drei Jahren

2 637 Stück

Zahlen, die von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht wurden. (217

☞ Kataloge gratis und franco. ☜

Für Landwirthe giebt es **keine besseren**

Anzugs-Stoffe

zum Strapaziren, als mein **Halb-Tuch** à 3.75 Mk.; **Deutscher Cheviot** à 4.80 Mk. und **Militärtuch** à 5 Mk.; ein Streifen von 9 cm Breite hält, auf dem Kraftmesser geprüft, 110 Pfd. aus. Ferner empfehle zu **Festtags-Anzügen feine reinwollene Stoffe** in allen Preislagen. Alles 135 cm breit. Muster franco. 5 pCt. Rabatt bei Nachnahme.

Hermann Lang, Wadern,
Rheinprovinz. (587

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Gr. Flintbek.

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Mai 1893 . . . 38. (592
1892/93 sind 4 Mitglieder beigetreten und ist kein Mitglied ausgeschieden.

Digitized by Google

Kraftbalance.

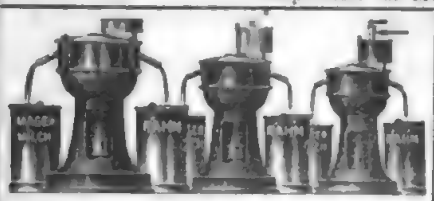
CARLSHÜTTE RENDSBURG.

Generał-Vertreter:

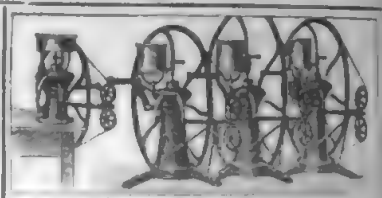
A. Schönemann & Co., Berlin.

Handbalance.

Dampfkessel für Meiereibetrieb sind in jeder Grösse vorräthig.



BALANCE



Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes. (11

Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (492

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (51

Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik.

S. Wm. Wilhöfft. Lübeck.

Treibriemen.

Hanfgurte. Spritzenschläuche.

Garben-Bindegarn

fertigt und liefert billigst (401

A. W. Kaniss, Mechanische Weberei und Seilerei,

Wurzen i. S.

Flensburger Thonwaarenfabrik

von

August Niemann, Flensburg,

gegründet 1857; mehrfach prämirt,

empfiehlt: **Glasirte Pferde- und Viehkrippen sowie Schweinetröge.**

Ventile für Anlagen von Wiesen. (507

Selbsttränkeleitungen mit Spülventil.

C. C. Christiansen-Flensburg sagt u. A. über die Krippen:

„Daß sie sich im Ganzen, wie besonders in der Glasur ausgezeichnet „bewährt haben, und nach 25-jährigem Gebrauch trotz des sauren „Schlempefutters noch keine Spur von Abnutzung zeigen."

Bevor Sie düngen

stehen unter Bezugnahme auf diese Zeitung (466

[redacted] kostenfreie [redacted]

Preislisten zur Verfügung von

C. W. Adam & Sohn,

Stassfurt und Leopoldshall,

gegründet 1840.

Versand unter „Gehaltsgarantie"

Kainit

„von allen Kaliwerken".

Carnallit, Wiesendünger, Butter-, Speise- und Viehsalz, Thomasphosphatmehl, Chilisalpeter, Peru-Guano, Superphosphate,

auch in Ladungen

beliebig zusammengestellt.

Direkte Bahnanschlüsse

mit den

Herzogl. Anhalt. Salzwerken.

Homöopathische Apotheke

Kiel, Holtenauerstr. 2

— Kronen-Apotheke. —

Arznei-Präparate und Haus-Apotheken für Menschen u. Thiere. (17

Homöopathische Handbücher.

Schnelle und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Fingerregner Schwenk

Maschinen- & Centrifugen

Preise frei

A. G. Schwenk, Hamburg 1

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

89101564243

B89101564243A

Digitized b

Digitized by Google

89101564243

B89101564243A

Digitized by Google

b89101564243
b89101564243a

89101564243
b89101564243a

89101564243

b89101564243a

Digitized by Google

89101564243
b89101564243a

89101564243

b89101564243a

Digitized by Google